DER WEIT-BERÜHMTEN FREYEN REICHS-WAHL- UND...

Gebhard Florian, Achilles August ¬von Lersner

Digitized by Google

<36603239500015

<36603239500015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Florian

2°

~~Germ. fruc. 50~~ /2

2° Germ. sp. 60/2

Digitized by Google

Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

R

Digitized by Google

ACHILL. AUGUSTI von Lersner, p. m.
Scabini, Senatoris atque Consistorialis

Nachgehohlte, vermehrte, und
CONTINUIrte

CHRONICA

Der
Weitberühmten freyen Reichs-
Wahl- und Handels-Stadt

Franckfurth
am Mayn,

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Oder

Zweyter Theil

Der
Ordentlichen Beschreibung der Stadt Franckfurth Ursprung, und wie selbige nach und nach zugenommen, wie auch allerley denckwürdiger Begebenheiten und geschichten, so bey der Römischen Königen und Kayserlichen Wahl und Crönungen allhier vorgegangen, nebst denen Veränderungen, die sich in Weltlich- und Geistlichen Sachen, von Zeiten zu Zeiten ereignet haben,

Aus
Des seel. AUCTORIS hinterlassenem Manuscripto
In Ordnung verfasset / mit nöthigen Kupfer-Stichen gezieret, per modum Annalium zusammen getragen, und durch eigenen Verlag zum Druck befördert

Durch
GEORG. AUGUSTUM von Lersner,
Patricium Nobilem Civitatis Francofurtensis.

Franckfurt am Mayn, gedruckt bey Johann Adam Recksroth / 1734.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorrede

An den geneigten Leser!

Gegenwärtiger anderer Theil der Beschreibung, der Freyen-Reichs- Wahl- und Handels- Stadt Franckfurth am Mayn, stellet sich, als ein *Manuscriptum Posthumum* dem geneigten Leser dar; dann nachdem es dem allweisen GOTT gefallen, nach Seinem uns Menschen verborgenem Rathschluß, den *Autorem*, Achilles August von Lersner, Montags den 29. Dec. *Anno* 1732. aus dieser Sterblich- in die frohe Ewigkeit zu sich zu fodern; So hat derselbe das Vergnügen nicht haben können, diese seine Arbeit zur völliger *Perfection* zu bringen, und in dem Druck fertig zu sehen: Dahero ich mir, so gleich nach Absterben meines seeligen Vatters, vornahme, diese von Ihme gesamlete Uhrkunden von der Stadt Franckfurth, denen Liebhabern der Historie unsers Vatterlandes, durch den Druck bekandt zu machen, und glaube ich, nicht unrecht gethan zu haben, diesen andern Theil, Eine Nachgeholte, vermehrte und *CONTINUIRTE* Chronick, zu nennen, aus welcher Benennung so gleich das Ausstreuen derer ungleich Gesinneten, nicht allein wegfält, anerwogen dieses keine neue Aufflage des ersteren Theils ist, wie einige salches vermuthet hatten; sondern es wird in diesem Theil, das jenige, so weit sich ersterer nach *Chronologi*scher Arth nicht erstrecket, nachgeholet, mit

dem was abgängig vermehret, wie dann das mit kleine Buchſtaben (: *Cicero* genandt :) gedruckte, die Paginas und Anfangs-Worte des beſagten erſteren Theils anführen, woſelbſten die *Materie* weitläufftig berühret, und anjetzo nur einige mehrere Umſtänden, welche dem ſeel. *Autori* damahlen ohnbewuſt geweſen, erzehlet und beſchrieben werden, und letzlich ein jedes Capitul, vom Jahr 1706. biß 1731. *inclus: CONTINUIRET.* Ubrigens iſt dieſer anderer Theil, nach Ordnung des erſten, ſo wohl in Anſehung derer Capituln als auch der *Chronologie*, *tractiret*, und mit dem *Appendice* derer Gelehrten, welche Theils hie gebohren, Theils ſich eine Zeitlang hier auffgehalten, vermehret worden, welchen Anhang aber der *Autor*, von dem Todte übereylet, nicht vollkömlich ausarbeiten können.

Dieſer anderer Theil, iſt, gleichwie der Erſtere, aus bewehrteſten *Autoribus* und *Original-Manuſriptis*, verfertiget worden, und zweiffle ich gar nicht, es werden verſchiedene Freunde, dem ſeel. Verfaſſer hierinnen an Handen gegangen ſeyn, und zur Vermehrung des gegenwärtigen andern *Tomi*, das jhrige *contribuiret* haben, welches der geneigte Leſer nebſt mir, mit Danck erkennen wird.

Nachdem aber, wie bekandt, nicht wohl möglich, alle Merckwürdigkeiten und Veränderungen, welche ſich von Zeiten zu Zeiten in unſerm Vatterlande zugetragen, auff einmahl vollkömmlich zu beſchreiben, anerwogen die darzu erforderliche *Documenta*, Uhrkunden, und ohnpartheyiſche ſchrifftliche Nachrichten, nicht alle beyſammen an einem Ort anzutreffen, ſondern hier und da verborgen bewahret werden, zugeſchweigen, daß dergleichen Sachen ſich wohl gar in denen Händen ſolcher Perſohnen befinden, welche mit der *Communicir*ung dem *Publico* nicht gerne an Handen gehen mögen, ſondern aus dem Beſitz eines *Diplomatis inediti* das gröſte Geheimnuß machen, mithien ohnſtrittig, daß noch vieles ruckſtändig, ſo zu fernerer Beſchreib- und Erklärung der Franckfurter Chronick nützlich zu gebrauchen wäre, wie dann auch, auſſer offt angeregter dieſer Chronick, von einem und dem andern bewährten *Scribenten*, unterſchiedliche, die Hiſtorie unſers Vatterlandes erläuterende, *Pieces*, zum Druck befördert worden, unter welchen ſonderlich der Hochgräfflich-Ohauniſche Herr Hoffrath Senckenberg, durch ſeine, unter dem *Titul: ſelecta Juris & Hiſtoriarum Civitatem Imperialem Francofortum ad Mœnum concernentia*, an Tag gegebene ſchöhne und viele *MScta Francofortenſia*, eine ſtattliche Probe bewieſen, zu deſſen *Continuation* ich ihme allen Seegen *apprecire*, und wäre wohl zu wünſchen, daß jedermann, diejenige Nachrichten, welche

ihme

Digitized by Google

ihme von unserer Stadt wissend wären, entweder jemanden zum *Edi*ren anvertraute, oder selbige Stückweiß durch den Druck bekandt machte, worzu Herr *Rector* Klumpff, durch *Edi*rung seiner vielfältig gehaltener *Orationum: de Historia atque Rectoribus nostri Gymnasii* kein Geringes beytragen würde: und auff solche weisse könte mit der Zeit eine vollständige Historie der Freyen- Reichs- Wahl- und Handels Stadt Franckfurth am Mayn zusammen gebracht werden, zu dem Ende ich ebenfals entschlossen, dasjenige wenige, so seit etlichen Jahren von unserer Vatter- Stadt gesammlet, in einem andern folgenden *Tomo*, g. G. dem geneigten Leser mit zutheilen, biß dahien auch die Ausführung des Anhangs derer Gelehrten, und was sonsten etwann in gegenwärtigem Theil, nach erhaltener mehrerer Nachricht, vermehret werden könte, benebst des seel. *Autoris* Lebens- Beschreibung, welche wegen einiger Umbständen merckwürdig, verspahre, und so dann alles mit *unpassioni*rter Feder erwehne.

Ubrigens würde sehr unrecht thun, wann mit Stillschweigen übergehen, und nicht vielmehr rühmen würde, die Gütigkeit unsers Weltbeliebten Herrn Schöpffen Conrad Hieronymi Eberharts gnt. Schwind, meines sonderbahren *Patrons*, welcher währenden Drucks dieses zweyten Theils, eine merckwürdig schrifftliche Nachricht, mir zu *communici*ren gütigst geruhet hat; ich erstatte hievor den schuldigsten Danck, beklage aber dabey, daß bey dem Empfang dieses *Communici*rten, die *Materia* und *Capitul*, woselbsten es eigentlich hingehörte, allbereit die Presse paßiret hatten, versichere jedoch, daß solches alles dem folgenden *Tomo* ohnfehlbahr *inseri*ren werde, zugleich bittend, durch Beybehaltung fernerer Wohlgewogenheit, mit mehreren solchen angenehmen *Communicatis* hochgeneigt zu *continui*ren, als warumb auch den gütigsten Leser ersuche, mit dem Anhang, wofernen in diesem Theil eine und die andere Beschreibung, denen Umbständen nach, sich anderst befinden solte, als Ihme aus besseren und glaubhafftigeren Uhrkunden wissend, mich solches gütig zu belehren, da es dann in dem zukünfftigen Theil so gleich verbessert, und alles dasjenige, welches gute Freunde mir sonsten mitzutheilen belieben werden, treulich einverleibt werden soll.

Schließlichen lasse der geneigte Leser Sich diese Arbeit des seel. *Autoris* gefallen, auch zugleich, wo etwann wieder Vermuthen etwas mit eingeschlichen, welches von neidischen Gemüthern ungleich beurtheilet werden solte, solches alles mit günstigen Augen anzusehen, und

bestens auszudeuten, oder aber die *Passage* ohne Lesung mit Gedult zu übergehen, dann ich kann versichern, daß der seel. *Autor*, bey Seinen überhäufften täglichen Ambts-Geschäfften, diese grosse Mühe und vielen Fleiß, aus keinem anderem Absehen übernommen, dann nur aus Liebe zu Seiner Vatter-Stadt Franckfurt.

Summarischer Entwurff alles Inhalts dieses Zweyten Theils der Franckfurter Chronick, nach Abtheilung derer darin befindlichen zweyen Büchern.

Das Erste Buch.

Capit.		Fol.
I.	Vom Ursprung der Teutschen in genere	1
II.	Nahmen/ und Erbauer der Stadt Franckfurt	1
III.	Von Sachsenhausen und dessen Erbauung	5
IV.	Des Orts Gelegenheit zu Franckfurt	7
V.	Epigrammata und Teutsche Verse	10
VI.	Was die Teutsche Völcker vor Wohnungen gehabt / und wie die Stadt Franckfurt nach und nach zugenommen	18
VII.	Von denen Fränckischen Königen	28
VIII.	Vom Anfang der Kayserlichen Wahl und Crönung	80
IX.	Vom Ursprung der sieben Chur-Fürsten	86
X.	Form der Regierung/ und alte Gewohnheit in Consiliis	86
XI.	Neue Form der Regierung und Gewohnheit in Consiliis	87
XII.	Wappen der Stadt Franckfurt	122
XIII.	Rath-Hauß	123
XIV.	Schultheissen	128
XV.	Burgermeister der Stadt Franckfurt	130
XVI.	Syndici	131
XVII.	Von den Raths-Personen	134
XVIII.	Von den Adlichen Geschlechtern des Hauses Limpurg	164
XIX.	Hochzeit- und Leich-Ceremonien, welche bey den Adlichen Geschlechtern üblich gewesen/ nebst einigen Gewohnheiten	245
XX.	Vorsteher der Adlichen Gesellschafft Alt Limpurg	247
XXI.	Wappen der Adlichen Geschlechtern des Hauses Alt-Limpurg	247
XXII.	Von der Kleidung	248
XXIII.	Von den Reichs- und Creyß-Tägen	255
XXIV.	Frembde Herren / so ausser den Wahl und Reichs-Tägen allhier gewesen	281
XXV.	Von Krieg und Verbündnüssen/ so hier herumb geschehen	302
XXVI.	Ober-Officiers/ als Obristen / Obrist-Lieutenants / Majors und Hauptleut bey der Guarnison in Franckfurt	546
XXVII.	Von denen zwo berühmten Messen	551
XXVIII.	Von der Buchdruckerey	572
XXIX.	Vom Müntzen	574
XXX.	Unterschiedliche Silberne Gepräge der Stadt Franckfurt/ so wohl von den Ausgeb- als Gedächtnüß-Müntzen	588
XXXI.	Von denen Dorffschafften	589
XXXII.	Amt-Leut der Stadt Franckfurt	669
XXXIII.	Von den Gewohnheiten	669
XXXIV.	Offentliche Delicta und darauff erfolgte Straffen	680
XXXV.	Von Frey-Schiessen/ so allhier sind gehalten und anderwärtig besucht worden	721
XXXVI.	Wohlfeile und Theurung	728
XXXVII.	Zeichen am Himmel und gestandene Cometen/ so man zu Franckfurt gesehen	762
XXXVIII.	Grosse Sturmwind/ Erdbeben/ Hagel und Ungewitter	765
XXXIX.	Vom Mayn-Strohm	770
XL.	Schaden so durch den Mayn geschehen	773
XLI.	Von Feuers-Brünsten	775
XLII.	Denckwürdige Begebenheiten / nebst einigen Sachen/ so sich in die Capita nicht wohl schicken wollen	814
XLIII.	Von den Juden	828
XLIV.	Von den Judischen Gewohnheiten	817 *
XLV.	Von den Posten in Franckfurt	817 *
	Stadt- und Rath-Schreiber	833
	Gericht-Schreiber	835
	Obrist-Richter	836
	Scribenten	837

Capit.

Das Ander Buch.

Capit.		Fol.
I.	Von der Abgötterey	3
II.	Christliche Religion	3
III.	Von denen Proceßionen	7
IV.	Synodi und geistliche Zusammenkunfften	9
V.	Vom dem Lutheranismo	12
VI.	Von denen Reformirten	29
VII.	Vom Allmosen-Kasten	31
VIII.	Verzeichnüß aller Pfleger des Allmosen-Kastens der Hauß-Armen Leuth/ zu Franckfurt am Mayn	34
IX.	Eingesegnete / Getauffte und Verstorbene	36
X.	Hospital zum Heil. Geist	46
XI.	Pfleger des Hospitals zum Heil. Geist	48
XII.	Vom Armen-Hauß	53
XIII.	Vom Doll-Hauß	56
XIV.	Vom Pestilentz-Hauß	56
XV.	Vorsorg der Krancken	57
XVI.	Medici Ordinarii	60
XVII.	Von der Barfüsser Kirch	64
XVIII.	Evangelische Prediger	67
XIX.	St. Cathrinen Kirch und Closter	69
XX.	Weiß-Fraukirch und Closter	85
XXI.	St. Peters Kirch	97
XXII.	Hospital-Kirch	99
XXIII.	Heilige drey Könige in Sachsenhausen	100
XXIV.	Kirchen so nicht wohl bräuchlich	103
XXV.	Gymnasium oder Lateinische Schul	107
XXVI.	Rectores und Præceptores des Gymnasii	110
XXVII.	Bibliotheca	114
XXVIII.	Vom Kirchhoff.	115

Catholische Kirchen.

XXIX.	Das Teutsche Hauß	162
XXX.	Commendatores im Teutschen Hauß zu Sachsenhausen	164
XXXI.	Johanniter	164
XXXII.	Commendatores	164
XXXIII.	St. Bartholomäi	164
XXXIV.	Præpositi oder Thom-Pröbste	172
XXXV.	Decanatus	177
XXXVI.	Scholasticus	177
XXXVII.	St. Leonhard	177
XXXVIII.	Von der Liebfrau-Kirch	190
XXXIX.	Decanatus	191
XL.	Scholastici	191
XLI.	Cantores	191
XLII.	Carmeliter Kirch und Closter	191
XLIII.	Prioren in dem Carmeliter Closter	195
XLIV.	Prediger Kirch und Closter	196
XLV.	Prioren in dem Prediger Closter	196
XLVI.	Anthoniter und Capuciner	197
XLVII.	St. Michael Capell	198
XLVIII.	St. Jacobs Capell im Arnsberger Hoff	198
	Rosenberget Einigung	199
	Engelthaler Hoff	202
	Appendix von berühmten Leuten.	203

Franckfurter Chronica,

Zweyter Theil.

Erstes Buch.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Das I. Capitel.

Vom Ursprung der Teutschen in genere.

Hiervon haben viele Authores ausführlich geschrieben / also halte vor unnöthig, ferner etwas hier zugedencken, sondern gehe zu dem zweyten Capitel.

Das II. Capitel.

Nahmen, und Erbauer der Stadt Franckfurt.

FRanckfurt ist jederzeit eines von denen ältesten und berühmtesten Fränckischen Palatiis gewesen, solches bekräfftiget der berühmte Mabillon Lib. IV. §. 50. fol. 383. also: Francofurt oder Franconefurt am Mayn gelegen, ist unter die älteste Fränckische Paläste mit zu zehlen, ob man wohl von den alten Geschicht-Schreibern vor dem Jahr 794. da der berühmte Bischöfliche Synodus allhier gehalten worden, nichts gewisses auffgezeichnet findet. Wann nun Hildericus vor den letzten Fränckischen König gehalten wird, welcher im Jahr 741. gelebet, und dieser Ort unter die älteste Palatia der Fränckischen Königen gehöret / so muß ohnfehl die Zeiten weiter zurück, dann von dem Jahr 794. genommen werden.

Wann ich auch den von Natur fruchtbaren und stets durch gute und gesunde Lufft berührten Erdboden, nebst dem vorbeyfliessenden schiffbaren Mayn betrachte / so bekräfftiget meine Meynung, daß diese Gegend niemahlen leer von Inwohner, weniger von Bauungen müsse gewesen seyn, zweiffele demnach nicht, es haben allhier berühmte Palatia und Castra gestanden, wie dann Johann Latomus nachdencklich setzet, daß Ludovicus Pius an einem solchen engen Ort, wie Kayser Carolus Magnus sich beholffen, wegen Anhörung vieler Gesandten, nicht wohnen können, sondern Anno 822. ein neues Palatium, der Saalhof genannt, bauete; wozugegen aber die alte Palatia möchten gestanden haben, darzu werden drey Oerter muthmaßlich angegeben, als die Gegend da anjetzo die St. Leonhardts-Kirche stehet, das neugebaute so genannte neue Grunelische Caffe-Hauß, welches zuvor mit sehr ungewöhnlichen dicken Mauren und alten Thürnen versehen gewesen, und dann das Hauß zum Fürsten-Eck genannt, welches auf dem höchsten Platz der Stadt gebauet ist, worauf man die Höhe des Feld-Berges, die Gegend Maintz, und über Hanau sehen kan.

Zu einem unverwerfflichen Beweiß, daß Heydnische Völcker sich allhier müssen auffgehalten haben, dienen folgende Urnæ oder Begräbnitz-Töpffen, welche mir nach und nach seynd eingehändiget worden, und in ziemlicher Anzahl von Oberrad bis Niederrad, im Sandgraben gefunden werden.

Die Erste, wie No. I. zu sehen, brachte mir Ao. 1722. Donnerstag den 29. Jan. Johann Braun, Burger und Wagen-Knecht allhier, wohnhafft in Sachsen-Hausen, welcher in seinem Weinberg, auff dem so genannten Mühlberg, durch Hermann Adolph und Clemens Rumpler, Sand graben lassen, da diese Männer ohngefehr eines Manns tieff, hienunter gekommen, stossen sie auf einige auffrecht gestandene hiesige Ordinaire Mauer-Steine, worzwischen der Hafen No. 1. gestanden, und mit einem gleichfalls rauen Mauer-Stein gedeckt gewesen, in dem Töpffen ware schwartze Erde, weisse Beinlein, vier Schützlein (je eines über das ander umgekehrt, darvon das Kleinste wie No. 2. zu sehen gewesen ist) und einiger gekrümter Drath. Ohngefehr ein Schritt von diesem grossen Hafen hat No. 3. gestanden ohnzugedeckt. Als ich diese Leuthe fragte, ob sie mehrmahlen dergleichen Töpffen angetroffen? gaben sie mir die Nachricht, daß es ihnen nichts ohngewöhnliches seye, weilen sie nichts darin findeten, so schmissen sie die Scherben hinweg; wie auch die Hammels-Füsse.

No. II. Ao. 1725. Donnerstag den 15. Mertz, hat Michael Scheyp, See-Gräber, bey Erneuerung des um das Wäldgen am Sandhof, die Holtzheck genannt, ohnlängst auffgeworffenen Grabens, in Abschärffung desselben mit der Hacke, eine ziemlich grosse Urnam berühret, und ein Stück davon geschlagen, im Wegraumen des sandigten Grundes, hat sich die Urna No. 1. (auf deren Mundung ein rauher gelblicher Mauer-Stein gelegen) gefunden, über welche der gröbere Topff No. 2. gestürtzt war / und selbige fast zur Helfft bedeckt hat. In der Urna No. 1. lage schwärtzliche Erde, und vier kleine Näpfgens, oder Schützlein, wie No. 3. 4. 5. 6. ebenfalls mit Erd gefüllet, anbey ein paar Handvoll angebrante Gebeine, item zwey Ringlein von Kupffer, eines grösser als das ander / item ein wenig Gold, drey Cronen wiegend / an Werth eines Gulden, hielte auch die proba des Goldes; der Ort, wo diese Urna fast eines Schuh tieffs unter der Erden gestanden, ist zwölff Wald-Ruthen von dem so genannten Riedhöfer Weg, abwärts gegen den Sandhoff, und 6. Ruthen von einem Hügel am Eck des Förster-Ackers. Die Materia dieser Urnæ No. 1. ist grobe schwärtzliche Erde, fast eines kleinen Fingers dick, auswendig schlecht verglaset, der darüber gestürtzte Topff No. 2. noch etwas stärcker von Erden und ohngeglaset, die vier Näpgens seynd etwas zärter Materie und verglaset: es sind aber sowohl die grosse Töpffe als Näpgens, bey Wegräumung des Grundes, in Stücken zerbrochen, biß auff das kleinste / so gantz geblieben.

Obgedachter See-Gräber, Michael Schepp, zeigte an, als er Ao. 1722. im May, einen Weg in dem so genannten Eichen Lehen, zwischen Oberrad und Offenbach gegraben, habe er ebenfalls eine Urnam gefunden, in welcher ein Näpfgen, so oben zugespitzt, unten aber etwas weit gewesen, gestanden, worinnen Erde und ein wenig angebrandte Gebeine gelegen. Diese Urna, welche etwa 4. Maaß gehalten, war oben mit einem Deckel, von der Materie der Urnæ gemacht, verwahrt, am Thon der an der Holtzheck ausgegraben, oben meldter fast gleich, es ist aber dieselbe sammt dem kleinen Näpffgen / als die Erde weggeräumet worden, in Stücken zerfallen, indem sie an einem feuchten Ort und nicht gar tieff gestanden.

No. III. Ao. 1727. Donnerstag den 28. Aug. Als Friedrich Möser / von Oberrad, mit einem Franckfurter Kärcher, in hiesiger Stadt Waldung, vor der Sachsenhäuser Wahrt, an der Land-Strassen nach Darmstadt, Sand gegraben, funden sie die Urnam, wie die Figur No. 1. zeiget. Diese stunde bey 90. Schritt über der Brücken, 6. Schuh tieff in dem sandigten Boden, rings herum waren 7. glatte gelblichte Mauersteine, deren etliche einen, etliche anderthalb Schuh hoch, auffrecht gestellet, inwendig lagen die Näpffgens No. 2. 3. 4. 5. 6. 7. und ein nicht gantz zusammen gebogener Rinck No. 8. so in der Mitte eines Strohhalmens dick, an beyden Enden aber spitzig, wie auch etwas weniges von verbrandtem Gebeinen, übrigens ware der Topff voll Sand angefüllet. Um diesen Platz, wo die Urna gestanden, seynd noch verschiedene andere Urnen von denen Kärchern gefunden, aber aus Unvorsichtigkeit im Sandgraben, zerbrochen worden: Die Materie, woraus diese grosse Urna sowohl, als die darin gelegene Näpfgens gemacht, ist derjenigen nicht gar ungleich, aus welchen die bestanden, so bey einigen Jahren hero, neben der Holtzheck, am Weg, ohnfern dem Sandhof, sodann auff dem Mühlberg, in den Weinbergen, bey der Teutschen Herren Mühlen, bey Oberrad &c. gefunden worden.

No. IV. Nachdem auf E. Löbl. Forst-Ambts Befehl, einige Nachbarn von Oberrad, die vor der Sachsenhäuser Wahrt, in

der

der mit Gräben neu eingefaßten ſo genanten Babenhäuſer Straſſe befindliche Hügel applanirt, haben dieſelbe Montags den 5. Febr. 1728. in zweyen bey 10. Schritt von einander geſtandenen- und in circa 12. Schritt breit geweſenen Sand-Hügeln verſchiedene aus grob und zarter Erden gemachte Scherben von Urnen, auch etwas angebrandten Knie-tieffs im Sand gelegenen Knochen gefunden, im dritten Hügel aber, ſo bey 36. Schritt weiter hinauf gegen die Yſenburgiſche Gräntze gelegen, 5. Ringe (ſub Nris. 1. 2. 3. 4. & 5. bezeichnet) ausgegraben. Dieſe Ringe ſind alleſammt auffrecht und zwar in die Länge zween Schuh weit von einander geſtanden/ darbey ſchwartze Erde, etwas Scherben, auch ein Stück von einer Hirnſchaal, und vom Kien, worinnen etliche Backen-Zähne geſtanden, gefunden worden. Der gröſſeſte ſub No. 1. wieget 26. Loth, die zwey andere ſub No. 2. 3. wiegen zuſammen 13. Loth 1. Quint. und die zwey kleinere ſub No. 4. & 5. wiegen zuſammen 10. Loth 1. Quintl. ſind alleſammt von dem Wardein probirt und befunden worden, daß ſie von Kupfer, Meßing und Zinn zuſammen geſchmoltzen und gegoſſen, und dem Glocken-Speiß, gleich zu achten ſeyn. Der Hügel in welchem jetzt gemeldte Ringe verſcharret geweſen, hat von dem Affen-Thor 5758. Schritt, von dem an obgedachter Babenhäuſer-Straſſe bey denen Weinbergen geſetzten erſten Schlag aber 2925. Schritt geſtanden; und weilen neben dieſer Straſſe, ſowohl recht- als lincker Hand, noch verſchiedene Hügel biß an die Heuſenſtammer Straſſe befindlich, ſo iſt wohl zu vermuthen, daß dergleichen Dinge darinnen angetroffen werden möchten.

No. V. Ao. 1728. den 12. Mertz wurde auff Verordnung derer Herren Deputirten E. Löbl. Forſt-Ambts, durch einige Mannſchafft von der Oberrader Gemeinde, in dem Wahrt-Forſt/ am Aſpecher Weg, ein Hübel, ohngefehr von anderthalb Manns-Höhe abgetragen und verglichen, da ſich dann oben auff dem Hübel in der Mitten ohngefehr 2. Schuh tieff ein von rauhen Steinen zuſammen geſetztes Grab zeigte, welches man rund umher, von dem Grund des Hübels befreyete. Daſſelbige ware in der Länge 12. und einen halben Schuh, in der Breite 5 und einen halben Schuh, und in der Höhe in circa 3. Schuh, über und über mit vielem Fleiß zuſammen gelegten Steinen bedecket. Als dieſelbige nach und nach abgeraumet wurden, fande man gegen Suden oben an, ein gantze ſchwartze ſaubere ausgearbeitete Urnam, ſodann einen todten Cörper von ziemlicher Gröſſe, deſſen Haupt oben an der Urnen anſtunde, und nacher Norden ſahe. Gegen Weſten funde man eine Hirnſchale, oben zu Haupt ebenfalls mit Steinen umgeben, desgleichen eine auch zu Füſſen. Die Urna ware von der Laſt der Steinen entzwey gedrücket, ſo daß man ſelbige ohnmöglich gantz ſalviren konte; ſie ware gantz mit Erden angefüllet, welche mit Fleiß durchſucht wurde, hat ſich aber ſowohl in dieſer als an dem Cörper nichts gezeiget, auſſer an der oberſten Hirnſchale, ein Stückgen von einem Degen-Gefäß, ſo viel man noch daran erkennen können. In allem ſind in dieſem Grab folgende Stücke gefunden worden. 1. Die Urna. 2. die Hirnſchal und das Gebiß, 3. der rechte Arm von der Schulter biß an den Elenbogen, 4. das rechte Bein von der Hüfft biß an das Knie. 5. Die beyde todten Köpffe, und 6. das Stückgen vom Degen-Gefäß.

No. VI. Ao. 1729. den 24. und 29. Maij Sind in Herrn von Glauburg, des Raths, Acker, welcher etwa ein paar hundert Schritt von der Schaumayn-Pforte, bey dem Textoriſchen Garten, lincker Hand neben der nach dem ſogenannten Riedſchlag ziehende Straſſe und Wege lieget, von einigen Kärchern, die in bemeldtem Acker Sand gegraben/ Urnen oder Todten-Töpffe/ wie auch kleine Näpffgens von verſchiedener Gröſſe, Geſtalt und Farben gefunden worden.

Die Urnen haben in circa drey biß viertehalb Schuh tieff in der Erde, und in deren Gröſſeſten etwas Aſche, Sand, auch angebrandte Knochen oder Gebeine, und neben herum die hiebey abgezeichnete Sachen von Eiſen, als nemlich eine Scheer, 2. groſſe und ein kleines Meſſer, Spieſſe, Feyle, Fibulæ oder Hefften, womit man die Kleider pflegte zuſammen zu halten, von Drath, &c. gelegen: Und iſt allerdings glaublich, daß der Gegend alte teutſche Heyden, und an jetztbeſagtem Orte ein Kleinſchmidt/ welcher dieſe gefundene Inſtrumenten gemacht, ſich auffgehalten haben, und mögen ſolche Meſſer vielleicht zu Schlachtung des Viehes, oder wohl gar der Menſchen, ſo die Heyden ihren Götzen geopffert, gebrauchet worden ſeyn.

Von welcherley Meſſern, Spieſſen, Fibulis oder Hefften, in des auff der Inſul Femern geweſenen Præpoſiti und Inſpectoris, Hn. Chriſtian Detlev Rhode, Cymbriſch-Hollſteiniſcher Antiquitäten Remarques, oder Beſchreibung derer in denen

Grab-Hügeln der alten Hollſteiner, der Gegend Hamburg, gefundener Reliquien, (zu Hamburg in Ao. 1728. gedruckt) curieuſe Nachricht zu finden.

De Fibulis oder von denen Hefften, kan Joh. Baptiſta Caſalius, Romanus, in Syntagmate de Inſignibus, annulis, Fibulis &c. und Michaël Angelus Chauſſeus de la Chauſſe, Pariſienſis, in Diſſertatione de Vaſis, bullis, armillis, fibulis, annulis &c. inſonderheit aber Johannes Rhodius, in Diſſertatione de Acia nachgeſehen werden.

Aus dieſen hier angezeigten Urnis, wird Niemand ferner in Zweiffel ziehen, daß um dieſe Gegend heydniſche Völcker müſſen gewohnet haben, welche nach ihrer Gewohnheit, ihre Verſtorbene, einige 1000. Schritte, wegen der Gluth und ſtarckem Geruch, von ihren Wohnungen, in dem darbey gelegenen Wald verbrandt, und in Urnis ihre Aſche und Beine auffgehaben; ungewiß aber bleibet es/die Zeit zu benennen, und was eigentlich dieſe Völcker vor Nahmen gehabt haben.

Daß aber die Römer, viel weniger unſere alten Teutſchen, von ſo langen Zeiten hero, uns keine ausführliche und gewiſſe Beſchreibung von hieſiger Gegend hinterlaſſen, obwohlen Julius Cæſar ſich allbereit an die Teutſchen gewagt hatte, auch ſeine Nachfolger weiter in Teutſchland eingedrungen, iſt meines Bedünckens ſich nicht zu verwundern, dann ſie waren Ausländer, die den Anfang und offt Veränderung derer teutſchen Völcker nicht wiſſen konten; den Augenſchein der erfordert wird einen Ort recht zu beſchreiben, dorfften ſie nicht nehmen, dann ſie waren mit den Teutſchen in hefftige ſchwere Kriege verwickelt, welche ſie gerne ſich unterwürffig machen wolten, was ſolte wohl vor eine Beſchreibung aus dieſen beyden Nationen zu hoffen geweſen ſeyn, das iſt zu ſehen, daß Nazarius Panegyriſta ſeine Paſſiones nicht bergen können, da er bey dem Kayſer Conſtantino alſo ſich vernehmen läſt: Quid memorem Bructeros? Quid Clamaſos? Quid Eruſcos, Vangiones, Almanos, Tubantes? Bellicum ſtrepunt nomina, & immanitas Barbariæ in ipſis vocabulis adhibet horrorem; was ſoll ich von den Teutſchen und allen dieſen Völckern ſagen, ſie erregten ſtets Kriege, und ſtickt in ihrem Nahmen eine groſſe Barbarey; hatten die Römer dißſeits Rhein und Mayn Caſtra aufgericht, und denen gewiſſe Nahmen gegeben, ſo haben die Teutſchen jedesmahl, wo nur der Römer Macht gewichen, die Caſtra, aus Haß gegen ſie, zu Grund zerſtöhret/ deſſen haben wir ein merckwürdiges Exempel an dem Kayſer Trajano, als derſelbe Ao. 110. dißſeits gekommen, und ein Schloß oder Caſtrum auffbauete, ſolches nach ſeinem Nahmen Trajanum nennete, wie Tacitus in Germania c. 29. §. 4. gedencket, riſſen es die Teutſchen um, Kayſer Julianus richtet es wiederum auff, darvon Amm. Marcellinus lib. 17. c. 1. gar deutlich alſo ſchreibet: Petit ipſe Julianus Moguntiacum, ut ponte compacto transgreſſus in ſuis requireret Barbaros. Quo ita diſpoſito, ſolis primo exortu viſis per montem vertices Barbaris, ad Celſiora ducabatur alacrior Miles. Emenſisque æſtimatione decimi Lapidis (ſeu decem Milliarium Romanorum, quæ faciunt duo germanica cum dimidia) cum prope ſylvam veniſſet ſqualore tenebrarum horrendam &c. Et dum nullus obſiſteret, munimentum, quod in Alamannorum ſolo conditum Trajanus ſuo nomine voluit appellari, reparatum eſt: haben es ja die Teutſchen alſo wiederum zerſtöhret, daß man deſſen Gedächtnüß nicht mehr findet, es ſeye dann die Rudera der alten Mauren, welche man noch auff dem Feldberg findet, und heut zu Tag der Altkün, oder des alten Königs Schloß genennet wird; So findet man einen gantz unvollkommenen Bericht, und bloſſe Muthmaſſungen, durch die Römer, von denen Oertern, die zu ihrer Zeit dißſeits Rhein und Mayn gelegen ſeyn. Noch weniger und gewiſſere Nachrichten kan man von den Teutſchen ſelbſten hoffen, von dem Anfang der Bewohnung und Erbauung hieſiges Ortes, dann dieſe haben von ſich, ihren Geſchichten und Thaten, gar nichts auffgezeichnet, ſondern nur den Ruhm von ihrer Tapfferkeit, ſo lang ſie gelebt, geliebet, von alten Geſchichten aber, nur Lieder geſungen, wie ſolches beym Tacito de Vita & Morib. Germ. c. 2. §. 3. zu ſehen.

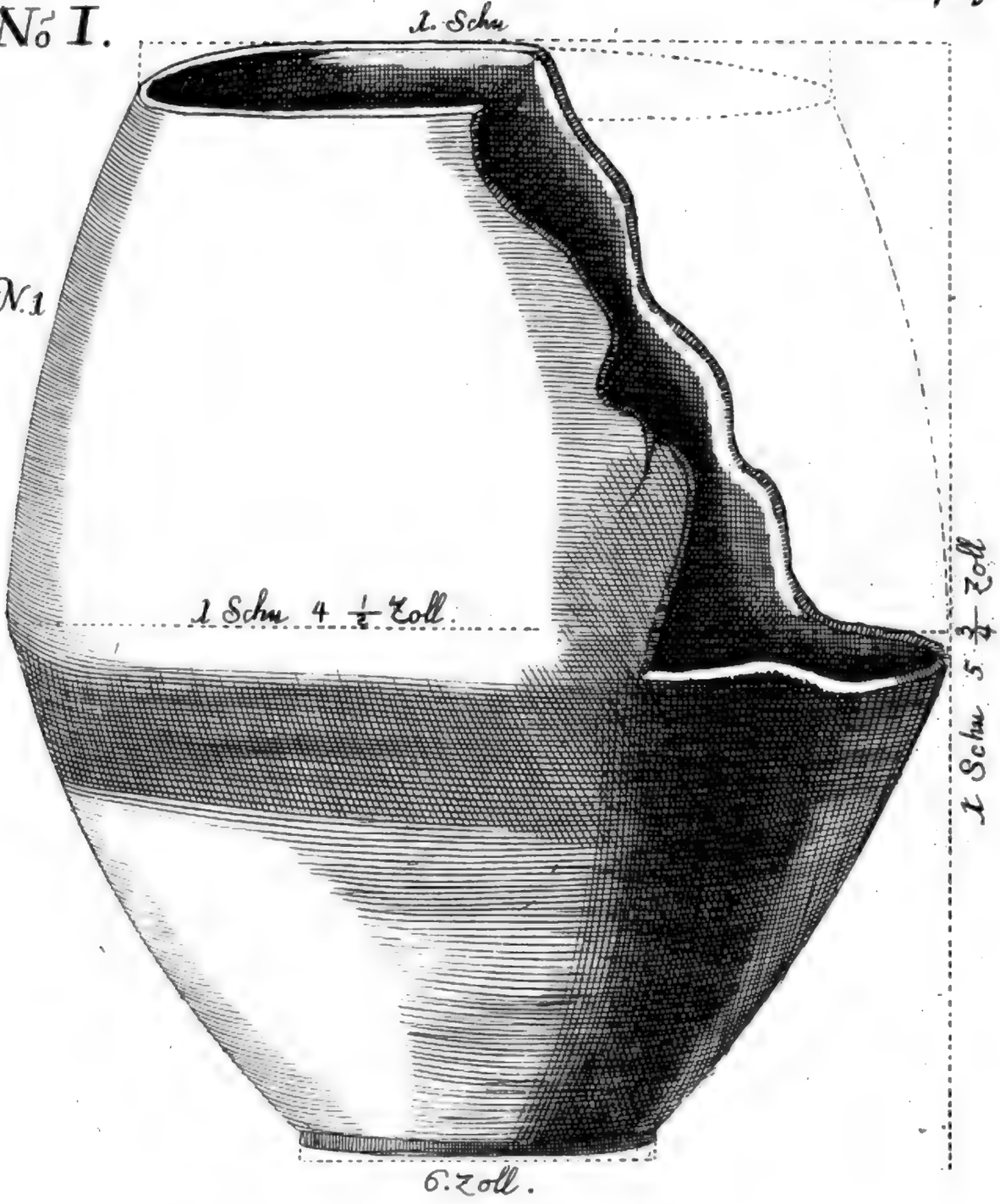
Franciſcus Irenicus lib. 2. cap. 22. und Conradus Celtes beſchreiben der Teutſchen Thun, alſo:

Commune his ſtudium, venari, equitare, vagari
Atque ſuum varias victum quæſiſſe per artes. Das iſt:
Der Teutſchen Fleiß war insgemein,
Jagen/reuten, nicht viel ſtill ſeyn,
Lauffen, rennen, und auff ſolch Weiß,
Zu ſuchen Nahrung und die Speiß.

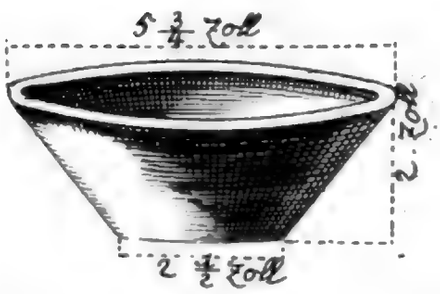
Alſo bleibet feſt geſetzet, daß man vor den Zeiten des Ao. 794. hier gehaltenen Synodi, keinen bewehrten Autorem findet, der von der Bewohnung hieſiger Gegend etwas gewiſſes auffgezeichnet hat.

Das

No I.

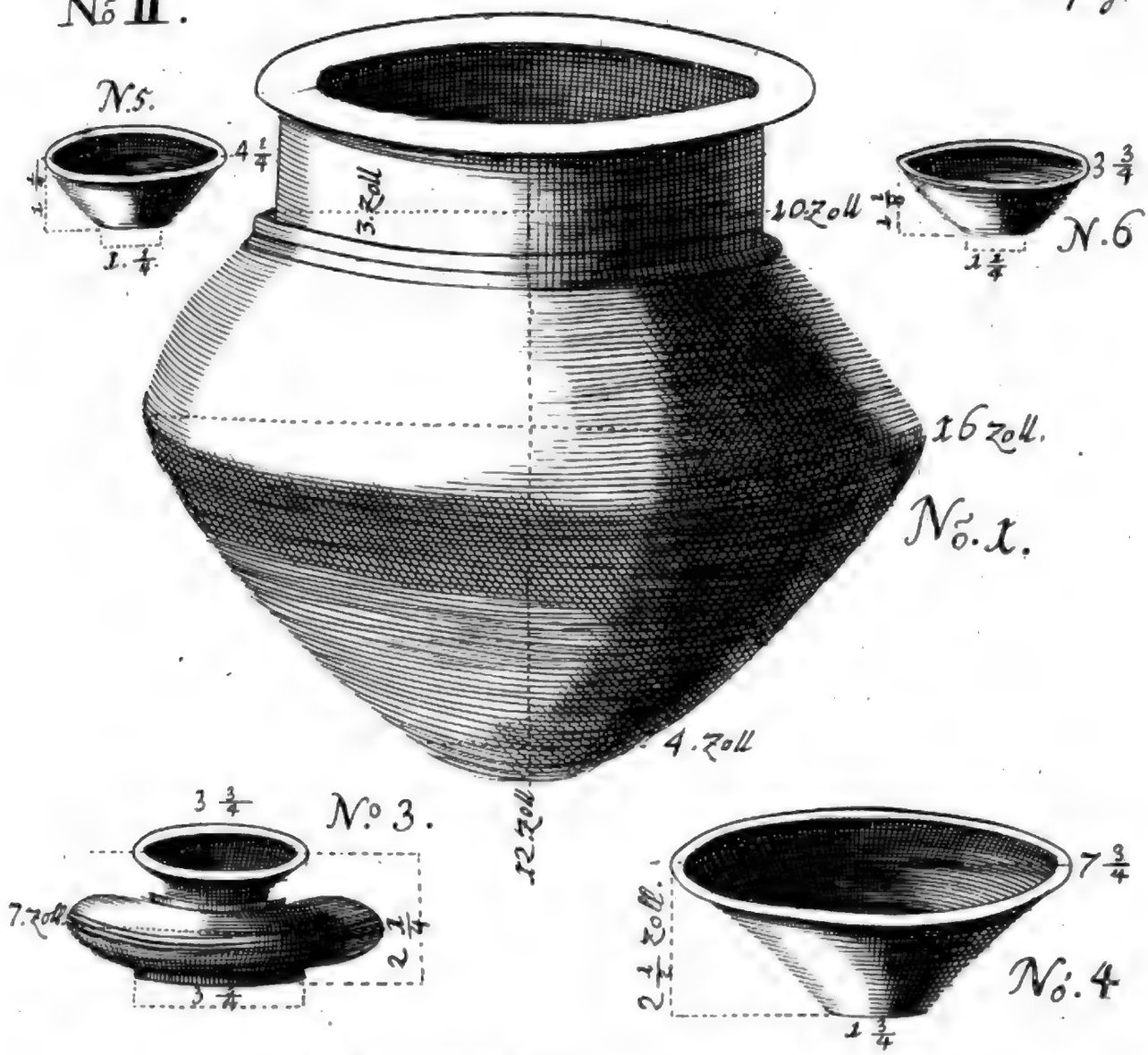

1. Schu
N.1
1 Schu 4 1/2 Zoll.
1 Schu 5 3/4 Zoll
6. Zoll.

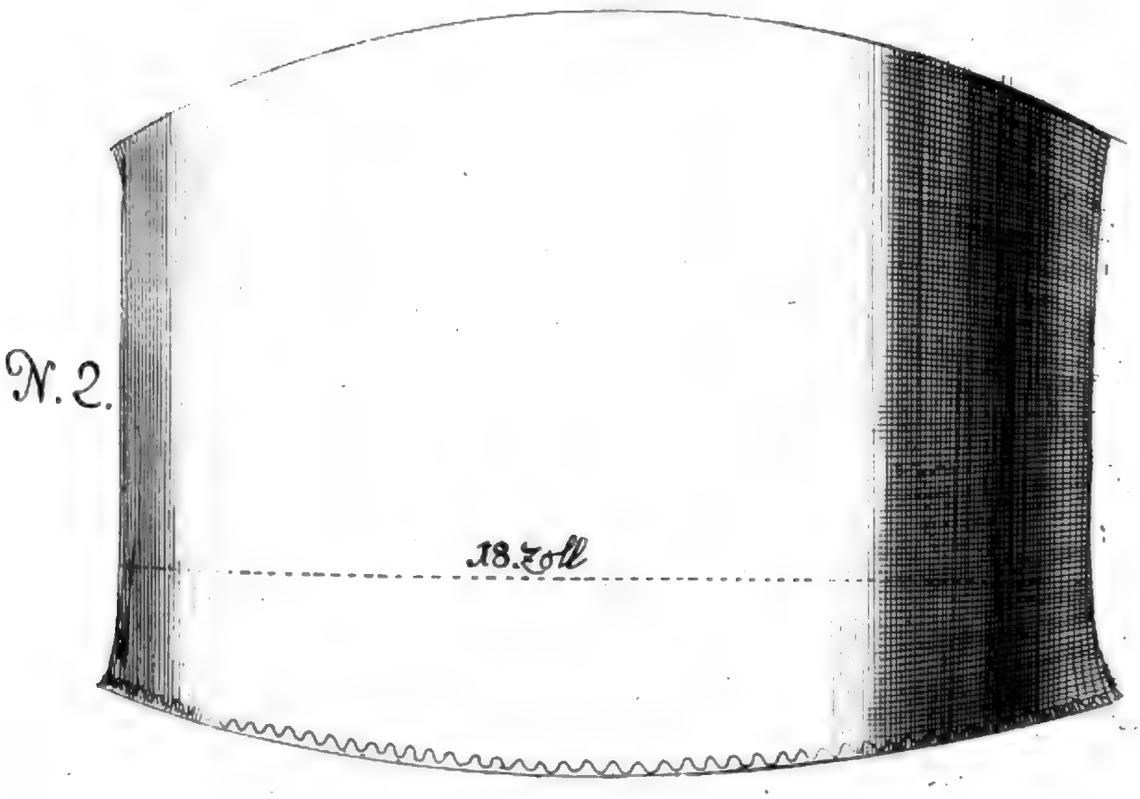
N.3
4. Zoll
5 7/8 Zoll.
2 3/4 Zoll.
6 1/2 Zoll.


N. 2.
5 3/4 Zoll
2 Zoll
2 1/2 Zoll

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 Franckfurter Zoll oder
1. Schu.

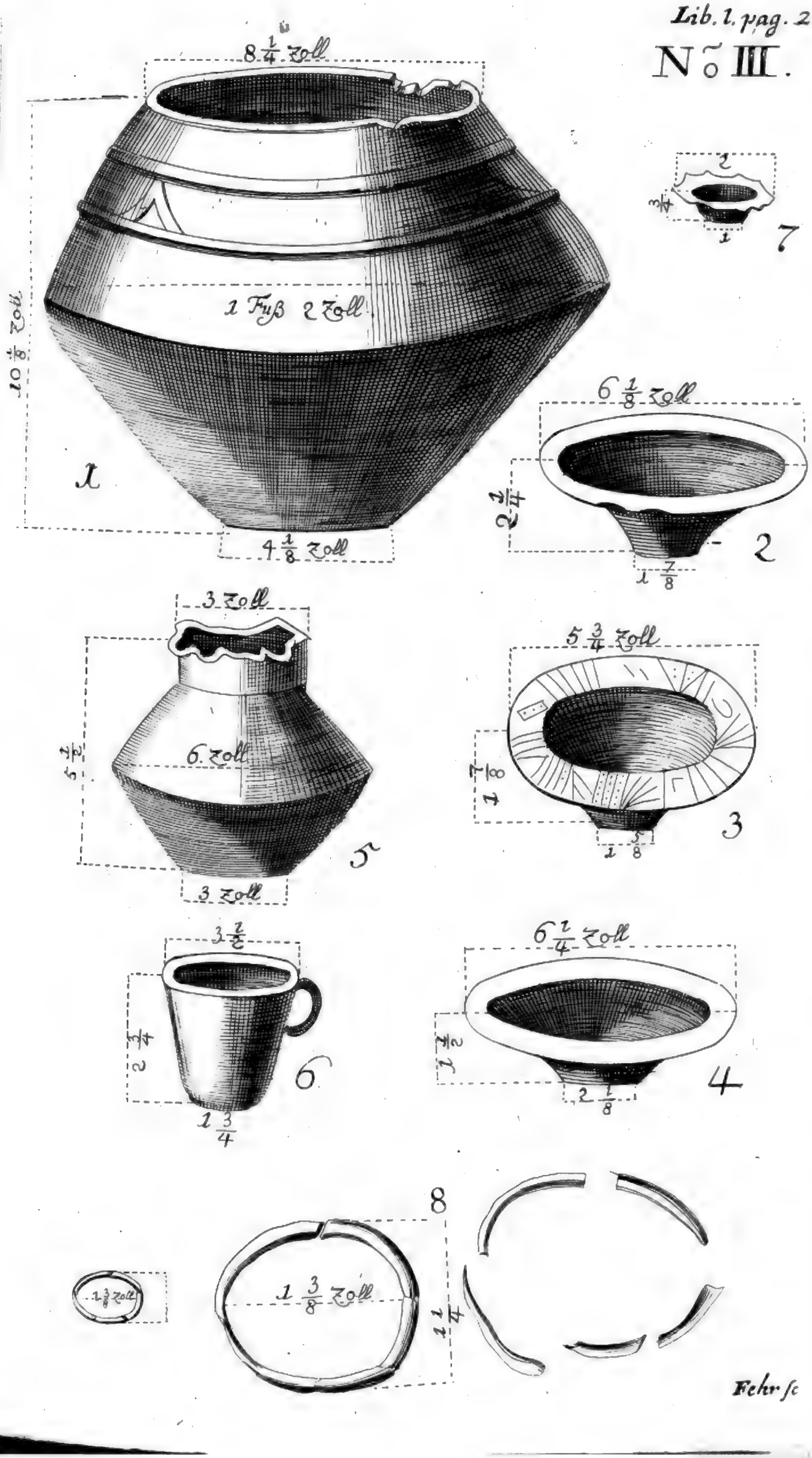
Fehr sc.


No II.
N.5.
4 1/4
1 1/4
1. 1/4
3. Zoll
10 Zoll
3 3/4
1 1/4
N.6
16 Zoll.
No. 1.
4. Zoll
12. Zoll
3 3/4
No. 3.
7. Zoll
2 1/4
3 1/4
2 1/4 Zoll.
7 3/4
No. 4
1 3/4
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
Franckfurter Zoll


N. 2.
18. Zoll

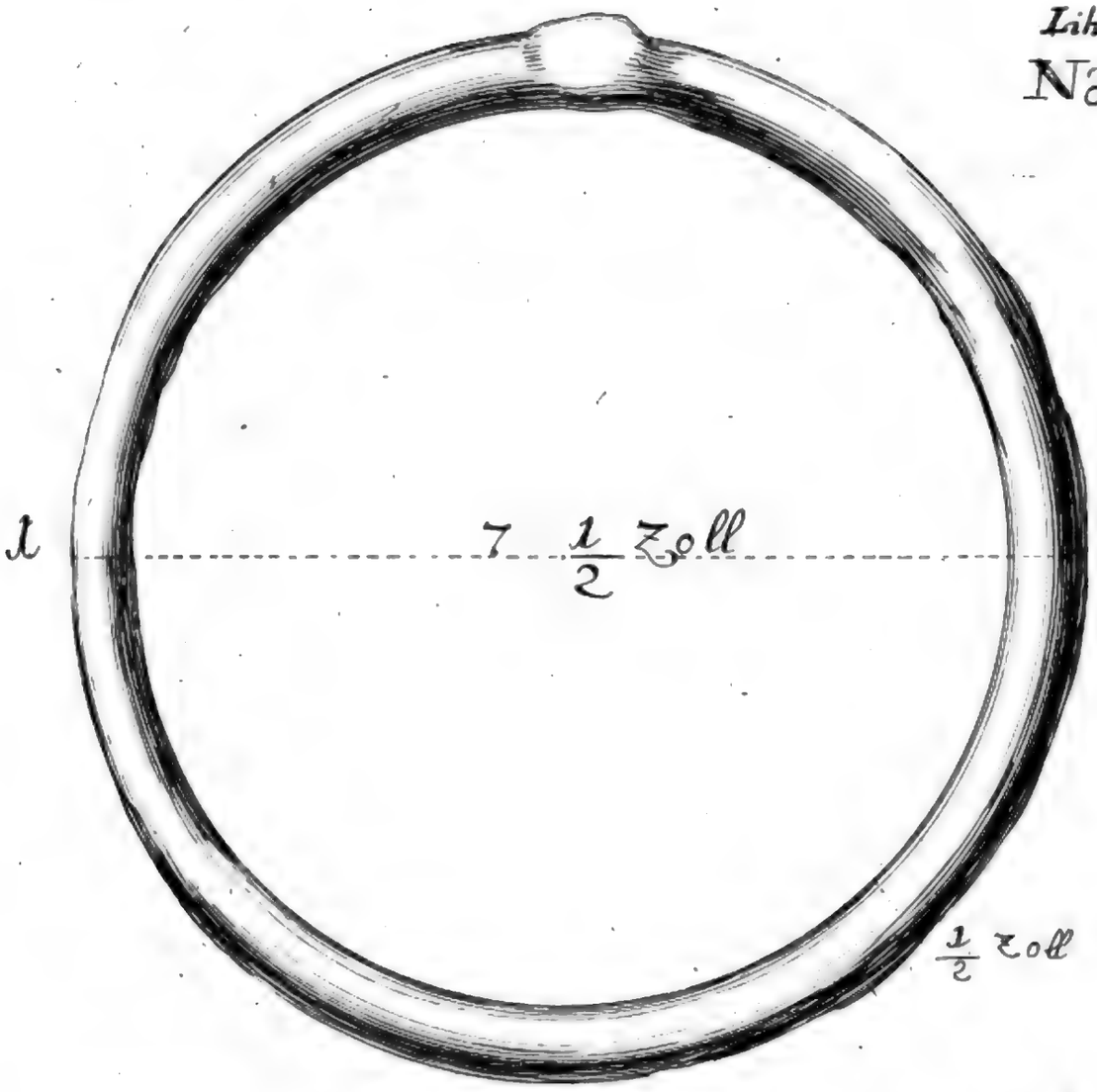
Fehr sc

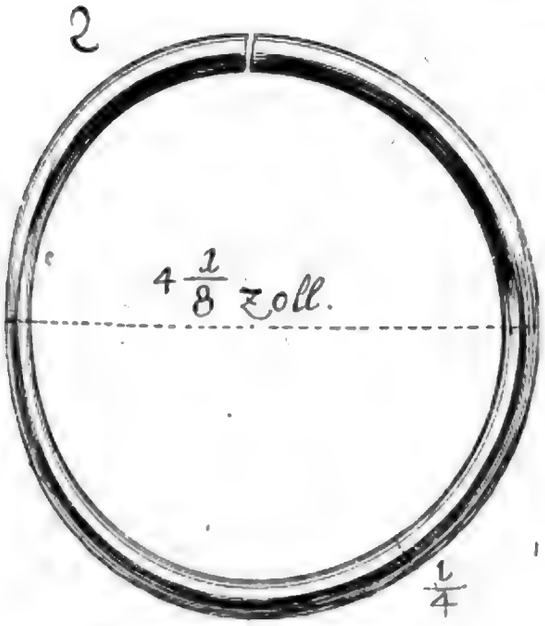
N° III.

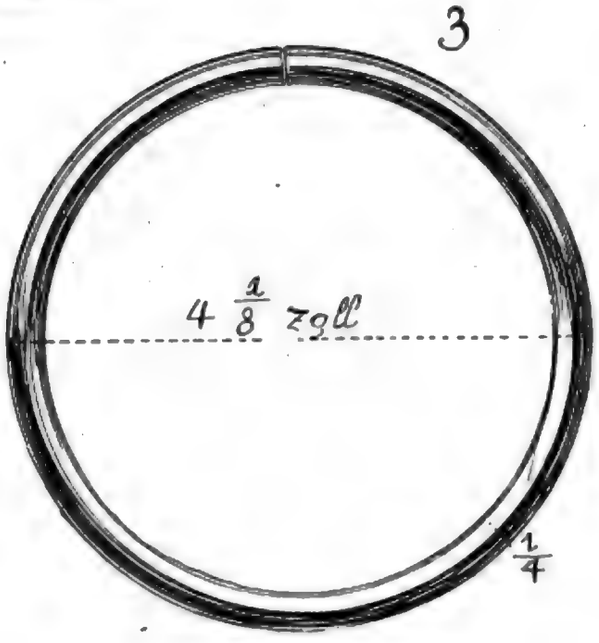

8 1/4 Zoll
10 1/8 Zoll
1 Fuß 2 Zoll
4 1/8 Zoll
1
6 1/8 Zoll
2 1/4
1 7/8
2
2
3/4
1
7
3 Zoll
5 1/2
6 Zoll
3 Zoll
5
5 3/4 Zoll
1 7/8
1 5/8
3
3 1/2
2 3/4
1 3/4
6
6 1/4 Zoll
1 1/2
2 1/8
4
1 3/8 Zoll
8
1 3/8 Zoll
1 1/4

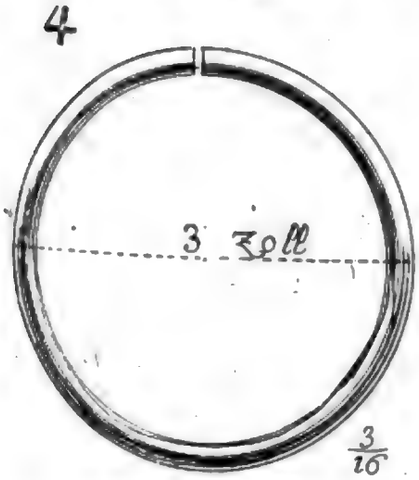
Fehr sc

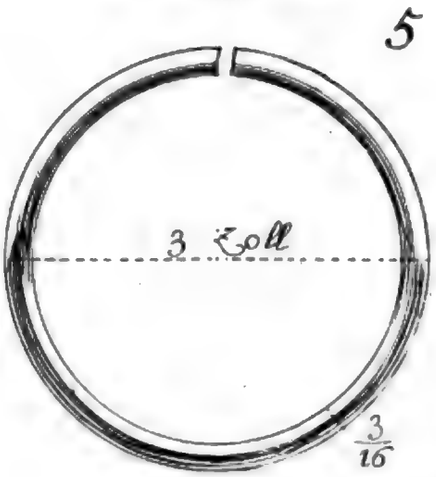
No IV.


1
7 1/2 Zoll
1/2 Zoll


2
4 1/8 Zoll.
1/4


3
4 1/8 Zoll
1/4


4
3 Zoll
3/16

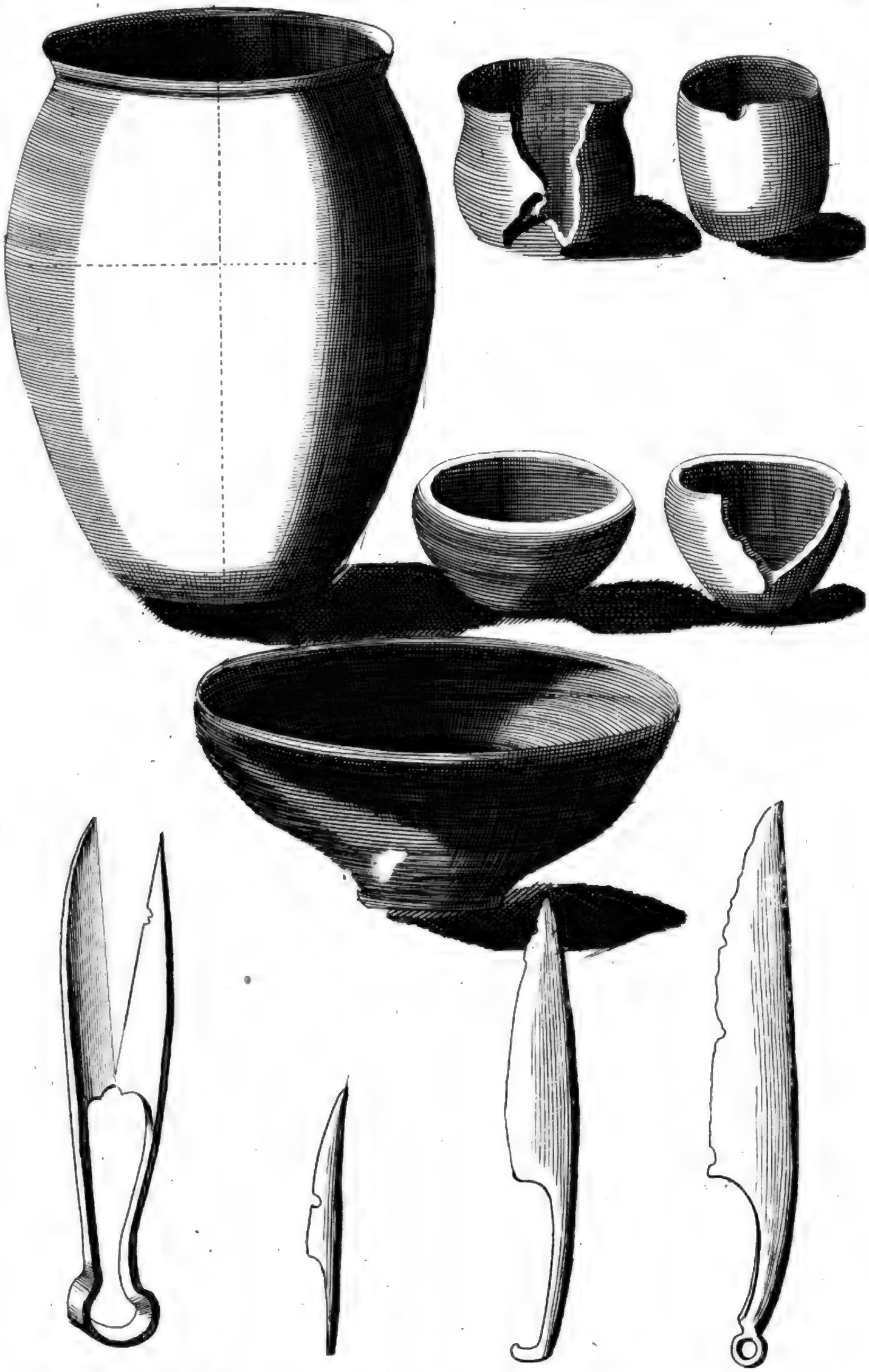

5
3 Zoll
3/16

Fehr sc.

Dieße Figuren sind alle in ihrer Natürlichen größe Abgezeignet.

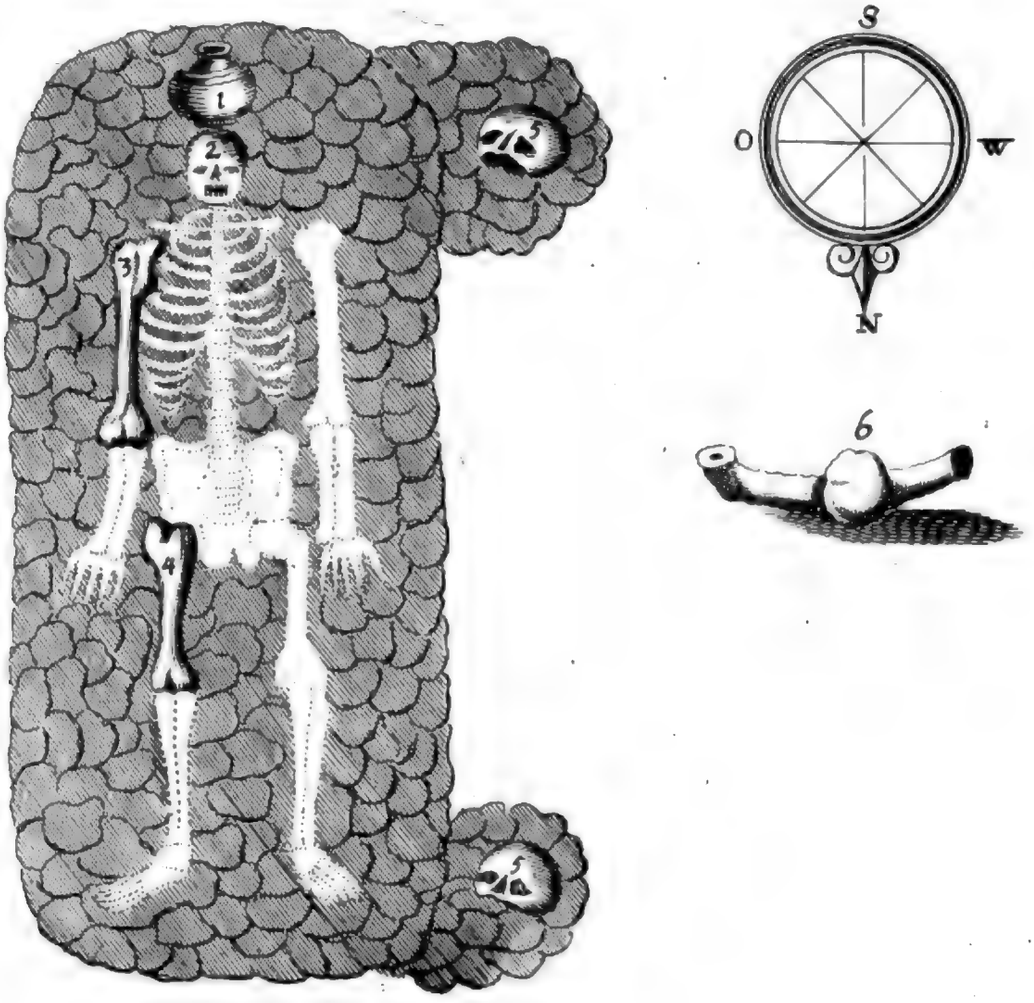
N° VI.

Fehr sc.

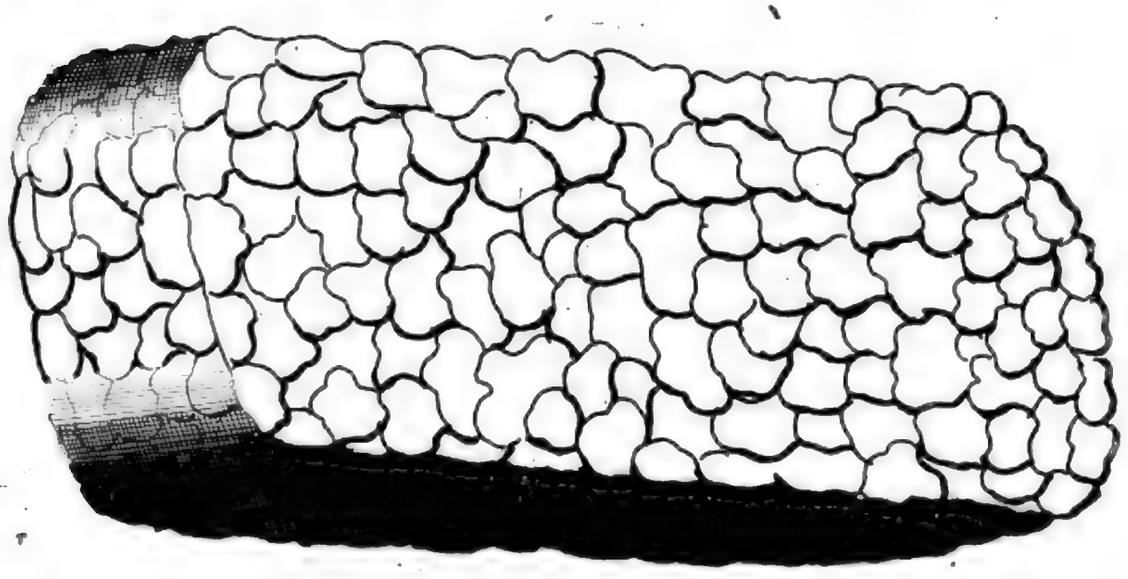

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
Franckfurter Zoll
oder 1 Schu

No. V.

Der boden des grabs worauf die Urna gestanden und der Cörper gelegen.



Die gestalt des grabs wie es noch beÿsamen wahr



Das III. Capitel.
Von Sachſenhauſen und deſſen Erbauung.

Es zeigen die noch vorhandene alte, mit Steinen und gegoſſenen Säulen gezierte Häuſer, daß vor Zeiten in Sachſenhauſen viele Adeliche Familien müſſen gewohnet haben, und wird noch heut zu Tage eine gantze Straſſe, die Ritter-Gaſſe genannt.

1349. Ward der Born hinter St. Wendelin gemacht.

1373. Ware Sachſenhauſen noch ein Dorff, und zahlte der Magiſtrat zu Franckfurt zu dem Zaun zu Sachſenhauſen 10. ℔. 3. ß. noch ferner um Dorn zu Sachſenhauſen 8. ℔. damahlen iſt der Wald biß an Sachſenhauſen / und an dem Mayn gegangen, alſo, daß es gantz im Holtz gelegen.

1419. Verkauffen die Schencken zu Schweinsburg den Cleeiſchen Hof an die von Sachſenhauſen.

Vnſer vnerges Gebett zuvor Schultheiſe Burgermeiſter vnd Scheffen der Staid zu Frangfurd, lieben Erbar und Frunde, wir lidden uwer Erbirkeit wiſſen, ſullich gud als wir verkaiſt han, Friderichen von Saſſenhuſen vnſerm Swager und Moge vnd ſinem Erben, mit namen der Hoib der da gelegen iſt in der ſtaid zu Saſſenhuſen zu Frangfurd, da Peter Oiſtick nit vnne wond, daß wir Herrn Curde vnſern Pheren gantze fülliche macht geben, vns daruß zu ſetzen, vnd Friedrich vorgenant vnd ſine Erben darin zu ſetzen, wie ie er des vnd ir wiſed vnd wir virzihen, lutlich, gentzlich und zu male, vff das vorgnt: gud vor vnſ vnd alle vnſer Erben, vnd ſulln odir wulln, daß nimmermē gefurdern, geiſtlich oder weltlich in keine wiſ, des zu eine Orkunde vnd verſicherhend, han ich Kuntzel vnd Philippſ myn Son vnſer Ingeß vor vnſ vnd vnſer Erben vffe diſſen Brif gedruckt, ſo han ich Luckilchen vnd Henne myn Son, Volprecht Schencken vnſern Swager vnd fettern gebeden, daß der ſein Ingeß vor vns vnd vnſer Erben vffe diſſen Brif drucken, des ich volyerl: vorgnt: bekenne vir Luckelen vnd jrſ Sonſ vnd jre Erben bede willen. Datum in Exaltationis S. Crucis Ao. Dom. MCCCCXIX.

Den Erbarn clugen, wißen Luden, Burgermeiſtern Scheffen vnd Rade zu Frangfurd vnſern lieben vnd byſundern guden Frunden, das Brieffl:

Vnſern fruntlichen Wilgen dinſt zuvor Burgemeiſter / Scheffen vnd Raid zu Frangfurd, lieben Erbar vnd byſunder Frunde, alſ Kuntzel Luckel Schencken vnd jr Sone Friedrich von Saſſenhuſen irn Hoib zu Frangfurt virkaift han, vnd han jne des Werſchafft getan, wie he die hasch vnd begerede, was nu beget he en darin vnd ſprecheb, ir wollet nit geſtaden daß es ymant kaife, dan es ſolle ein Burger zu Frangfurd kaifen, bidden wir uch von vnſers Dinſts willn, daß yr den Wydeben vnd vnſ vmb deſwillñ Gunſt dut, daß ſie en des gelwern vnd doch laſſet geyn vir vnſern Willen, went es doch Ritter gud vnd he auch einer maße ein Ganerbe darzu iſt. Vnd bewiſet uwern guden Willn hierzu alſ wir uch byſundern zu gelobben, vnder myn Johann Schencken Ingeß Ritter vnd Volpert des wir vnder vnſ in zumale mit eingebruchen.

Johann Schencke Ritter, Volper vnd Ebirhard Schencke, der Junge, Gebrüder vnd anderſ die Ganerben zu Schweinsberg.

1428. Nativ. Mar. Iſt der Born bey der Affenpforten geſetzt.

1429. Born in der Land-Wehr vor Sachſenhauſen.

1435. Born in der Klappergaſſen geſetzt.

1446. Born in der Klappergaſſen geſetzt.

1450. Born vor der Affenpforten.

1455. Stegborn zu Sachſenhauſen gemacht.

Auf der Schlag-Glock auf dem Brücken-Thurn gegen Sachſenhauſen ſtehet: † Anno † Dnj. † MCCCCLV † jare † jn † der † ere † Marja † byn † ych † gegoſſen.

An dem Holtzhof, welcher lincker Hand nechſt am Affenthor iſt, ſtehet in einem rothen Stein gehauen:

Mentſch dein Leben Zyt kortz iſt. 1461. dabey iſt ein doppelter Adler, und oben darüber ein Crucifix.

1465. Quinta poſt Dom. Invocavit. die Oppenheimerpforte ſoll man uffthun, und Baumeiſter ſollen ſie beſehen, und blacken oder neu machen.

1470. Wird die Ulrichſtein-Pforte gröſſer gemacht, daß zwey Pferdt mit einem Wagen dardurch gehen mögen.

1470. Tertia infra octav. Festi Penthec. hat der Magistrat befohlen, daß man die Warthe zu Sachsenhausen soll machen lassen, und sich der Dienste darzu gebrauchen / darzu sollen Baumeister seyn, Heinrich Wisse, Peter Becker, und Hartmann Becker. Nachdeme die von Sachsenhausen gemeinlich gedient haben, hier dißseits bitten, auch zu dienen, und weme nicht gelegen ist zu dienen, der soll IX. Heller für den Dienst geben. Quinta post Petri ad Vincula bey Bauung der Wahrten zu Sachsenhausen, sollen 200. gewapneten aus den Handwerckern und dem Hauptmann auffwarten, Hauptmann soll seyn Gerlach von Londorff, ein Burgermeister Arnold Holtzhausen / und Walther der Junge, Peter Becker. Diese Warth hat in allem zu bauen gekostet, ohne die Frohn-Dienste 825. fl.

1471. Born zu Sachsenhausen.

1472. Born zu Sachsenhausen in der Klappergassen.

1477. Born bey der neuen Sachsenhäuser Warth gegraben.

1479. Werden Linden bey St. Wendelin gesetzt, so noch auff diesen Tag eins theils stehen vor der Kürimspforten.

Nachdeme die Handlung hiesiger Orten zugenommen, ist es je länger je mehr erweitert / und endlich zu einem langen schmahlen Städlein gebracht worden. Bey der Belagerung Ao. 1552. waren um Sachsenhausen 3. Thoren, als das Affenthor, die Oppenheimer Pforte, und der Ulrichstein. Bey Einrichtung der Fortification, ist die Oppenheimerpforte geschantzet worden, und siehet man in der Mauer am Oppenheimer Bollwerck, nach dem Schaumayn zu, folgende Schrifft in Stein gehauen:

BELLI ILLIVS QVOD A QVIBVS-
DAM PRINCIPIB: Ao. MDLII.
ADVERSVS CAROLVM V. IMP:
IN GERMANIA EST GESTVM
ET OBSIDIONIS, QVA TVNC
IOANNE A GLAVBVRGO ET
IOANNE VOLCKERO COSS. CIS. ET
VLTRA MOENVM GRAVITER
VRBS C̄ICTA FVIT. S.P.Q.F. HOC
MŌVĒTV̄ EXTRARE VOLVERVNT.

Auff der andern Seiten an diesem Bollwerck nach dem Affenthor zu, ist in einem Stein gehauen:

S.P.Q.F. EO IPSO BELLO AC GRA-
VI OBSIDIŌE EDOCTI CVM HV̄C
VRBIS LOCVM NOVIS AC FIRI̅ORI-
BVS PROPVGNACVLIS MVNIEN-
DVM DECREVISSENT, MAIOR
OPERIS PARS ABSOLVTA EST.
ÆDILIB. IOAĒ A GLAVBVRGO
ANTONIO ZVM IVNGEN ET
VITO FABRITIO. ANNO REPA-
RATÆ SALVTIS. MDLVII.

Als dieses Oppenheimer Thor zugeschantzet ware, hat man Anno 1553. um Martini, vor dem Thor Ulrichstein, ein neues Thor angelegt, und solches Schaumayn, oder schau in den Mayn, genannt, also die Strasse, welche zuvor durch die Oppenheimer Pforte gegangen, hier hinaus gemacht worden.

Ao. 1554. Donnerstag den 18. Januarii. Als Meister Ambrosius Rheinisch, bey denen Herren Baumeistern angesucht, und zu wissen begehrt, was EE. Rath an das neue Thor zu Sachsenhausen wolle gehauen oder gezeichnet haben; ist beschlossen, daß nichts besonders daran gehauen werden soll, dann allein des Reichs Adler,

oder

oder obs ſichs ſchickte den Franckfurtiſchen Adler, darunter, wie die Baumeiſter derowegen zu vorderſt eine Viſirung mögen reiſſen und ſehen laſſen.

An einem Thor des Schaumayns, zu beyden Seiten des Schußgattern iſt in Stein gehauen:

Einſeits

1635. Auguſti Lux orta fuit, cum flebile Bellum
Vrbem cum premeret peſtis & atra fames
Pars hæc tormentis quaſſata, patensque ruinis
Fœda cadaveribus diruta tota jacet

anderſeits:

1648. At tali facie reparata, jubente Senatu
Perpetuos optat pacis habere dies
Quem maneat concors pietas, cuſtodia legum
Civium amor, civis candor & alma quies!

Anno 1639. Iſt das Hornwerck, am Schaumayn-Thor zu Sachſenhauſen erbauet worden, und ſtehet in einem Stein in der Mauer Anno Chriſti MDCXXXIX.

Lincker Hand iſt in der Mauer des Walls / an der äuſſerſten Auffziehbrück in einem Stein gehauen:

D. O. M. A. Propugnaculum hoc juſſu ampliſſimi Senatus Anno 1641. inceptum & eodem anno abſolutum eſt:

Als der Schwediſche Obriſter / Joh. von Vitzthumb aus Sachſenhauſen nicht abziehen wollen, und die Gewalt gegen einander gebraucht wurde, kame das Pfarr-Hauß in Brandt, darauff folgende Inſcription an das neue Pfarr-Hauß gemacht worden:

Inter motus bel | licos incendio | depaſta IV. id. Aug.
MDCXXXV. | Reſtaurata | juſſu ampliſſ. Senatus | MDCXLVI.

Vor Sachſenhauſen, an dem Berg, hinter dem ſo genannten Bettelbrunnen, hat es vor Zeiten eine Wallfahrt, zu dem St. Wendling gehabt, und findet man, daß im Jahr 1426. eine Pforte und Bruſt-Wehr bey St. Wendling geweſen.

Ao. 1498. Quinta poſt Pentecoſt. wurde ein Creutz bey St. Wendling vor Sachſenhauſen geſetzet, welches noch vor wenig Jahren da ware, und endlich umgefallen, die Gegend wird noch der Wendels-Weg genandt, dieſer Heilige iſt ein Patron des Viehes, und nähren ſich noch viele Leuthe in Sachſenhauſen, von der Milch ihrer Kühen, wie dann täglich Weibsleuthe nach Franckfurt gehen, die Milch zum Verkauff ausruffen, und verkauffen.

Dieſe gantze Stadt, wird in 2. Theil, oder 2. Quartier, noch deutlicher zu ſagen, in 2. Compagnien eingetheilt, ein jeder Theil hat ſeinen eigen Burger-Capitain, Lieutenant und Fähndrich, werden insgemein die Ober- und Unter-Reuſer genannt, welcher Nahme ihnen geben wird von denen alldorten wohnenden vielen Fiſchern, welche Theils ihre Reuſen, worinnen ſie die Fiſche fangen, ober über die Brücken, und theils unter die Brücken, zu dem Gutleuthof zu, legen.

Als Anno 1729. die gantze Gemeine zu Sachſenhauſen, bey Rath um eine Schlag-Uhr angehalten, wurde den 1. Julii dieſes Jahrs, die alte Glock, ſo gegen Sachſenhauſen auff dem Brücken-Thurn gehangen, abgethan, und ins Zeughauß bracht: Auff dieſer Glocke iſt oben im Umkreiß folgende Schrifft geſtanden:

Anno † Doy † MCCCCLV † yare † yn † der † erre † Marya † byn † ych † gegoſſen.

wiegt 236. Pfund.

Den 27. Junii iſt die Schlag-Glock in das auff dem Brücken-Thurn bey Sachſenhauſen neugemachte Thürngen auffgehenckt worden, wiegt 8. Centner und 39. Pfund. Darauff iſt oben in der Runde gegoſſen:

JOHANN UND ANDREAS SCHNEIDEWINDT IN FRANCKFVRT GOSS MICH. 1729.

Auff der einen Seite: Ein Franckfurter Adler.

Das IV. Capitel.

Des Orts Gelegenheit zu Franckfurt.

1393. Hat der Schnabelsbronnen der Gitzbronnen geheiſſen.

1398. Iſt der Knäbleinsborn bey dem Frauen-Thörlein gemacht.

1401. Born uffm Fiſcherfeld gemacht.

1405. wird der Born uffm Viehmarckt gemacht.

1417. iſt der Born uffm Roßmarckt gemacht.

1423. Born uff der Schütt zwiſchen Aller-

Allerheiligen- und Friedberger Pforten gemacht mit 8. Tritten, eisernen Kentel, Schöpper wird gemahlt, Tisch und Bänck dahin gemacht.

1424. Leysborn uffm Kornmarckt. It. Born uffm Viehmarckt, jetzo die Zeil.

1425. Born in der Gelhäusergaß.

1432. Born bey der rothen Badstuben.

1433. Born hinter dem H. Stein in der rothen Creutzgaß gemacht.

1334. Born bey St. Peter gemacht.

1435. Born bey dem Frauen-Hauß / bey der neuen Mühl. Ein Born steht da herum, wird der Dannborn genannt, noch einer nicht weit davon, der Knäbleinsborn. Born am Salmen gemacht. Born beym Lindwurm.

1436. Born bey St. Nicolaus. Born in der Bilbeler Gassen gesetzt.

1439. Säuborn vor der Bockenheimer Pforten. Born in der Schäffergassen. Born uff der Breitengassen.

1440. Born uff der Eschersheimergaß. Item der Brunn im Römer.

1443. Lumpenborn gegraben.

1445. ist ein Born vor der Eschersheimer Pforten gemacht worden.

1446. Born in der Geißengaß.

1447. Henckerborn in der Neustadt. Born bey Niedenau wird gesetzt und mit Rost verschlossen. Born gegen dem Gäns-Graben in der Neustadt. Born vor der Friedberger Pforten. Born bey St. Peter. In der Scheppengaß.

1448. Born in der Bockenheimergaß gesetzt. Fischerborn gemacht. Born im Ziegelhof gegraben, ein Schwengelborn.

1450. Born im Rosenthal gesetzt.

1452. Born bey Hirtzberg gesetzt.

1453. Born uffm Kornmarckt.

1454. Wyßhensborn. Item der Grabenborn gemacht, und 1598. wieder abgeschafft worden.

1455. Born in der Steingaß. Neugaß. Born an der Judengaß auff der Pfingweyd.

1459. Hainerborn.

1463. Born vor der Mentzer Pforten gegraben.

1466. Born bey der guldenen Rosen gebauet.

1472. Born beym Lämmgen. In der Mentzergaß. Born in der Dietrichsgaß. Born beym Kolben.

1475. Born zum Weisen Frauen gebauet.

1477. Allantzborn bey der Judengaß uff der Zeil.

1484. wird der Pfingstborn gegraben.

1490. einen Born in der alten Schuhgaß machen lassen.

1492. einen Born an den Sandhof bey der Sandgaß legen.

1494. wird der Born auff dem Liebfrauenberg gebauet.

1589. ist der Brunn am Zeughauß erbauet worden.

1595. findet sich, daß, als Johann Schmidlin der Schwartzkopfischen Erben Behausung (jetzo der guldene Löw) erkaufft, daselbsten ein Brunn, der Graben-Brunn genannt, gestanden, welcher aber abgeschafft, und ein anderer dargegen über auff der Brück gebauet worden.

1618. haben die Nachbarn in der Rosengaß zu Bauung ihres Brunnens von der Recheney 20. fl. zur Steuer bekommen.

1662. wird der Brunnen auff der Pfingst-Weyde, (welcher 1500. entsprungen, und zum erstenmahl eingefaßt worden) weil die Quelle etwas verstopfft und nicht recht auslauffen wollen, noch einmahl so tieff gegraben, und auff des Acker-Gerichts Unkosten repariret, so über 500. Gulden gekostet hat.

pag. 9. Sarck auff der Eschenheimergaß.

Anno salutis 1607. Cal. Junii scaturigines novæ huc deduci cæptæ, biennio post 19. Cal. Sept. feliciter insalientes immissæ, tandem hoc labro commode exceptæ sunt 1610. Cal. Junii. D. Hieronymo zum Jungen, Sc. 4. & D. Joh. Philippo Weiß, S. i. Coss. D. Joh. à Melem, Sc. Joh. Friderico Faust, ab Aschaff. & Anthonio Epstein, S. Ædilibus Urbano Waltmann, & Sebastiano Geiß, lapicida Architectis.

Sumptibus S. P. Q. F.

pag. 9. Sarck auff dem Roßmarck.

Am Stock auff dem Roßmarck stehet folgendes:

Est hominis Delphinus amans vehit omne per æquor
Hunc qui legitimé munia jussa subit.

1714. In diesem und vorigen Jahren, sind viele Brunnen in der Stadt theils gantz neu wiederum auffgerichtet, theils aber tieffer gegraben worden, viele Leuthe waren in denen Gedancken, ob hätte sich die Wasser-Wage gesencket. Bey Erneuerung dieser Brunnen ist öffters die Frage entstanden, wer die Unkosten hierzu tragen müste? Nun findet man hierüber eine gedruckte Ordnung weilen dann diese nicht jederman bekandt, so übertrage sie anhero von Worten zu Worten: Der Titul ist dieser:

Ordnung, wie es mit den Brunnen hier zu Franckfurth, in der alten

und

und neuen Stadt ſoll gehalten werden.

Hierunter ſteht der Adler mit der Jahrzahl:

MDXCVI.

Ordnung wie es mit den Brunnen hier zu Franckfurth, in der alten und neuen Stadt ſoll gehalten werden.

Wiewohl der Brunnen halben alte Ordnungen vor Zeiten auffgericht vorhanden / ſo ſeynd doch dieſelbe in etlichen Puncten ungleich verſtanden worden, daraus Unordnung und Irrthum gefolgt. Damit aber ſolcher ungleicher Verſtand hingenommen, und ein jeder, wes er ſich darinnen ſchuldig, klar erkennen möge, ſo hat ein Erbar Rath dieſelben alten Brunnen-Ordnung beſichtiget, erkläret und gebeſſert, auch von neuem geſetzt und geordnet, um hinfort zu halten, wie hernach beſchrieben folgt, mit Vorbehaltung die jederzeit zu ändern, zu mehren oder mindern, wie ſolches die Gelegenheit und Nothdurfft erfordern wird.

1. Von Brunnen, ſo gantz auff der Gemein ſtehen, wann die von neuem erbaut, oder Grund-Bäu daran geſchehen.

Wo ein gemeiner Brunnen von neuem gantz auff die Gemein gebauet, oder an einem ſolchem vorerbauten Brunnen Grundbäu oder andere merckliche Bäu fürgenommen, und gemacht werden, da gebühret von einem jeden Hauß, Garten, Scheuer oder Stall, das zu demſelben Brunnen gehörig oder verordnet iſt, ſo fern es kein eignen Brunnen hat, ſeinen gebührenden Antheil, und ſo es ein eignen oder mit andern Nachbauern gemeinen Brunnen, halb als viel zu Verrichtung ſolches Baugelds nach gleichmäßiger Austheilung zu geben. Und damit hinführo der Mißverſtand, wer das zu geben ſchuldig, ausgeſchloſſen ſey, ſo iſt erklärt, daß ſolches zu bezahlen und zu entrichten ſeyn ſollen diejenigen, denen der Eigenthum ſolcher Häuſer zuſtehet, oder denen ſie vererbet wären, und nicht die, ſo um Zinß oder ſonſten in Häuſer wohnen, die nicht ihre ſeyn.

2. Wenn an ſolchen Brunnen neu Geſchirr gemacht oder gebeſſert wird.

So man aber zu ſolchem Brunnen neue Aymer machet, oder daran Seiler, Ketten, Schwengel, Aymer oder dergleichen Zugehör, ſtopfft, blackt oder beſſert, welches Hauß dann einen eignen Brunnen hat, oder die ſo einen Brunnen miteinander gemein haben, ſollen an ſolchen allen nichts zu bezahlen ſchuldig ſeyn, wie auch, wann ein Brunnen aus einem Hauß nicht gebraucht, es ſey darzu gehörig und verordnet oder nicht, imgleichen hieran nichts zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſoll.

3. Vom Fegen der Brunnen und was die ſo darzu gehörig daran zu geben ſchuldig.

Wann man dann Jahrs zu gewöhnlicher Zeit ſolche Brunnen feget, daran ſollen diejenigen, ſo eigene Brunnen haben das halbe Feggeld, im Jahr einmahl zu geben ſchuldig ſeyn.

4. Von halben Brunnen.

Als auch etliche Brunnen halb auff der Gemein und halb auff etlicher Bürger und ſonderer Perſohnen Eigenthum ſtehen oder noch gemacht werden mögen, ſo iſt geordnet, wenn ein ſolcher Brunnen von neuem erbauet, oder an einem vorjunge erbautem, Grundbau, odere andere merckliche Bäu beſchehen, oder darzu gemein Geſchirr und Gereitſchafft, deren man ſich aus dem Eigenthum darauff der Brunnen zum halben Theil ſtünd, mitgebraucht, gemacht wird, ſolch Baugeld zum halben Theil gibt der Herr des Eigenthums, oder dem das Gut, darauff der Brunnen zum halben Theil ſtehet, vererbt wäre, und das übrig halb Theil die andern, ſo zu ſolchem Brunnen gehörig, inmaſſen oben unterſchieden. So man aber einen ſolchen Brunnen fegt, daran, oder an dem gemeinen Geſchirr und Gereitſchafft ſtopfft, blackt und beſſert, daran giebt ein jeder, der ſich des Brunnens und Geſchirr täglich gebraucht ſein Antheil, wie von andern gemeinen Brunnen oben geſetzt iſt. Hat aber der Herr oder Beſitzer des Guts darauff der Brunnen zum halben Theil ſtehet, ſein eigen Geſchirr, alſo, daß er das gemein nicht brauchte, ſo wäre er das gemein Geſchirr weder von neuem zu beſtellen, noch unterhalten und beſſern zu helffen nicht ſchuldig.

5. Ob Häuſer zuſammen gebrochen oder getheilt wären oder würden.

Nach ein etwan zwey oder mehr Häuſer zuſammen gebrochen und daraus ein Hauß wird, ſolches ſoll für ein Hauß gerechnet, auch nicht mehr dann ein Bau oder Feggeld zu geben ſchuldig ſeyn. Herwieder, ſo ein Hauß getheilt, und daraus zwey oder mehr Häuſer werden, da ſoll jedes inſonder-

ſonderheit ſein gebührlich Bau und Feg-Geld geben / wie obſteht / inmaſſen darvon hieroben geſetzt und unterſchieden iſt.

6. Die Brunnen nicht zu verunreinigen oder zu beſchädigen.

Und damit die Brunnen ſauber und rein / auch das Geſchirr und Gereitſchafft in acht gehalten / und deſtoweniger daran verwahrloßt oder zerbrochen werde / ſo iſt geſetzt und geordnet / daß niemands kein Kappus / jumſtbüdden oder andere unreine Gefäß / bey einigen Brunnen ſtellen noch ſetzen / auch darauff keinerley Getüch wäſchen / oder unreine Aymer darinn laſſen / noch einigerley Sachen dabey thun noch üben ſoll / dardurch die Brunnen oder das Geſchirr verunreinet / oder ſchadhafft werden möchten / bey der Buß einen Schilling / ſo offt jemand / Mann oder Weib / Jung oder Alt hierwieder thut / dem Bau des Brunnens zu gutem unablößlich zubezahlen.

7. Von Brunnen-Meiſtern.

Und damit auch die Brunnen deſto ſtattlicher im Weſen auch ſonſt allenthalben hierin gute Ordnung und Gleichhalt gehalten wird / ſo hat ein Erbar Rath verordnet die alten Brunnen-Rollen zu verneuern / und welche Behauſung zu einem jeden Brunnen gehörig / in eine jede Rollen nach Gelegenheit ordentlich zu verzeichnen / und ſollen die Nachbauern die ſich eines Brunnen täglich gebrauchen aus ihnen / doch auſſerhalb der Rath Perſohnen / deren ein Erbar Rath hiermit in Anſehen anderer Beſchwerden / damit ſie beladen / will verſchonen / zween Brunnenmeiſter erwählen / die Befehl und Macht haben zu verſehen / daß die Brunnen / auch Gereitſchafft darzu gehörig im Weſen und Beſſerung gehalten werden / doch / daß ſie ohne ſonderbahre Nothdurfft Vorwiſſen und Bewilligung derjenen / die zu den Brunnen verordnet ſeyn / keinen mercklichen Grund oder Bau fürnehmen / dieſelbe Brunnenmeiſter ſollen auch das Bau- und Feggeld / und was von Büſſen gefallen wird / einfordern / ihres Einnehmens und Ausgebens jedes Jahr im Beyſeyn der Nachbauern / oder etlicher aus ihnen darzu verordnet gute Rechnung thun / und wann die Rechnung geſchehen / ihr einer abgehen / und an deſſelben ſtatt ein anderer alſobald gewehlt werden / alſo / daß jedes Jahr ein neuer Brunnenmeiſter bey einem alten an / und die Ordnung gleichlich umgehe.

In einigen Exemplarien finden ſich auch noch dieſe Worte:

Nachdeme aber die Nachpauern zum Grabbrunnen mit denen / ſo zu dem Brunnen im Häynerhof und Lompenbrunnen gehörig / desgleichen die Nachpaurn zu Sachſenhauſen ihre ſondere Ordnung und bewilligte Artickel unter einander haben / ſo läſſet ein Erbarer Rath dieſelben ſondere Artickel und Ordnungen unverändert bleiben.

Bey einigen Jahren hero / haben ein und andere Brunnen-Compagnien / auch unter ſich Brunnen Schultheiſſen erwählet / welche das Ambt / ſo lang ſie leben / behalten.

Das V. Capitel.

Epigrammata und Teutſche Verſe.

Anno 1232. gibt König Henricus der Stadt Franckfurt ein Privilegium, leget ihnen dieſes Lob bey:

Conſtantiam devotionis veſtræ & fervorem fidei, quem multa jam per tempora circa nos & Imperium habuiſſes, ſalubriter advertentes &c. Auff Teutſch.

Dein ſtandhafftig Devotion,
Dein Treu, Eyffer ſo du gethon
Dem Reich von vielen Zeiten her
Auch uns, die rühmen wir gar ſehr
Spiehren, ſehr nützlich dieſe Stadt
Drum hinfort dieſe Freyheit hat.

Kayſer Henrici VII.

Sicut præ ceteris Civitatibus & hominibus noſtris, Civitas veſtra nobis hactenus obſequioſior ac devotior extitiſſe demonſtratur: ſic & gratia noſtra debet vos amplioribus beneficiis honorare, ut per hoc favoris noſtri plenitudinem experiamini per effectum.

Teutſch.

Gleichwie uns klärlich wird erwieſen,
Daß ſich eur Stadt Franckfurt befliesen,
Bißher für andre Städten und Herrn
Ihr Treue uns zu erweiſen gern
Alſo iſt billich, daß unſre Gnad
Euch auch wiederfahre in der That,
Auff daß ihr dieſe Vollkommenheit
Unſers Favor habet allezeit.

Rudolphi Primi.

Quia veri zelatores honoris Imperialis exiſtitis, ſicut veſtra teſtatur veritas ac devoti operis plenitudo: Fidelitati veſtræ duximus nunciandum, quomodo & qualiter in nobis & noſtris præcipue corporalis viget ſanitas & arridet placidæ fortunæ proſperitas in negotiis noſtris omnibus juxta votum.

Teutſch.

Weil ihr geweſen Eyfferer
Unſerer Kayſerlichen Ehr

wie ſolches die währhaffte Treu
und angenehme Dinſt ſo neu-
licher Zeit von Euch geſchehen
bezeugen: thun wir euch verſehen.
daß wir noch geſund Leibes ſind
wie auch all unſer Hof-Geſind
und daß wir all zu unſern Thun
haben ſehr glücklichen Fortun
Daß unſer Sach nach Wunſch abgehn
und thut um uns ſehr glücklich ſtehn.

Ao. 1584. Dinſtag den 5. May, übertreichet Georgius Schrönderus, EE. Rath, ein Griegiſch Carmen, der Stadt Franckfurt zu Ruhm, bekommt deswegen eine Verehrung. J. L. G.

Urbs ego Mercurio ſacra ſum, Phoeboque Jovique
Caſtaliis Muſis Palladiæque DEæ.
Me Bromius, me flava Ceres, Pomonaque blando
Lumine reſpiciunt, me quoque magna Pales.
Nec Charites Nymphasque mihi Venus alma negavit,
Quis charum ſuperis me neget eſſe locum.

Anno 1675. wird hieſige Stadt alſo beſchrieben; der Tit. iſt dieſer:

Der Anfang, Ehrung und Erhöhung Dero Kayſerl. freyen Reichs-Wahl und Welt-berühmten Kauff- und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn.

Hie Teutſchland ſeine Furth den Francken hat gebrücket,
Hie wird die Neu-Geburth des Adlers ſchön geſchmücket
Mit höchſter Kayſers Wahl, in Reiches freyer Stadt
Da Meß im Jahr zweymahl auch Geld und Gut iſt ſatt.
Hie gantzen Reiches Cron von teutſchen Potentaten,
Hie Kayſers erſter Thron wird herrlich hoch berathen,
Die Republicq iſt frey, hie faſt die gantze Welt
Bey guter Policey umwechſelt Gut und Geld.
Sehr alt iſt dieſe Stadt zu Chriſti Zeit erbauet,
Artaun ſie Nahmen hat, als man mit Fleiß anſchauet
Von Römern dero Zeit gemachte Moniment
Mit Kunſt und Schrifft bereit, ſind ſich ihr Fundament.
Zu Chriſti Zeit Geburth ward erſter Grund geleget
Zu dieſer Franckenfurth, wer lieſt und recht erweget
Die alt Profan-Geſchicht und Grabeſteinen Schrifft
Der findet da Bericht vom erſten Grundes-Stifft.
Nach hundert dreyßig Jahr hat Teutſchland ausgetrieben
Was frembd und Römiſch war, die Teutſchen ſeynd hie blieben,
Die groſſe Kayſerin mit Nahmen HELENA
Hat ihren Sitz darinn, regierte lang allda.
Iſt HELENOPOLIS von ihr hoch her genennet,
Weil man, wie billig, diß beglaubet und bekennet,
So iſt die Kayſerin hoch, hoch iſt auch die Fam,
Alt iſt die Stifftrin, ſo iſt auch der Stadt Nahm.
Es hat auch dieſer Ort vor Alters ſolchen Nahmen,
Teutſchburg, dann fort und fort viel Teutſche herein kahmen,
Verbürgertin hie ſich; der Orth iſt ſehr bequehm,
Zur Nahrung förderlich, zum Handel angenehm.
Hie haben reſidirt viel Hertzog und Magnaten,
Es haben hie regirt viel hohe Potentaten,
Der Römer Officier und Krieges General
Der hielt ſich uff allhier in dem Artauner-Thal.
Der Herren Rathes-Hauß den Namen hat genommen
Vom Römer, hat darauff ſehr altes Recht bekommen,
Der Römer Regiment hat hohes Lob und Ehr,
Der Rath- und Stadt-Regent jetzunder noch vielmehr.
Nach Chriſti Jahres-Zahl ſechs zwantzig und dreyhundert
Die Francken dazumahl ſich haben ſehr verwundert
Uber die Füglichkeit und Waſſer-Stromes Port,
Der Francken Furth der Zeit ſie nandten dieſen Ort.
Franckfurth iſt allbereit Frey Reiches-Stadt geweſen
Vor Carol Magnus Zeit, wie zweiffelsohn zu leſen,

Und vor acht hundert Jahr dem Kayſer treu und huld,
Dem Reich die Stadt auch war ſehr treu ohn alle Schuld.
Als man auch hundert acht und darzu achtzig ſieben,
Wie Jahres Zahl es bracht, nach Ordnung hat geſchrieben,
Geſchah die erſte Wahl des Kayſers in der Stadt,
Das gantze Reich zumahl allhier zuſammen tratt.
Der Kayſer Friederich, nach zwölffen hundert Jahren
Gerade auch zwantzig es noch darüber wahren,
Von Maintz in dieſe Stadt, die Meß, Kauff und Verkauff
Hieher geleget hat, mit freyem Handels-Lauff.
Nach dreyzehn hundert Jahr iſt man zu Rath gegangen,
Daß drey und viertzigſt war, als man hat angefangen,
Weil ſies zu klein beſchloß, die Stadt zu Nutz und Heil,
Zu bauen noch ſo groß, ſchier uff den halben Theil.
Der Kayſer Carolus hat an des Reichs Unweſen
Und Troublen groß verdruß, daß es nun möcht geneſen,
In Ruh und Richtigkeit, zum Fried und Einigkeit,
Macht er vor dero Zeit an die Gerechtſamkeit:
Daß zu des Kayſers Chur, von Chur-Maintz hoch beſchrieben,
Nicht mehr dann dieſe nur der höchſten Fürſten ſieben/
Den Kayſer uff den Thron, nach abgelegtem Eyd
Und Wahl, mit Reiches-Cron, zu ſetzen ſeyn bereit:
Die Conſtitution, mit güldner Bull verſiegelt
Als Confirmation, iſt allhie veſt verriegelt
Im Rath- und Römer-Hauß, ohnweit der Cantzeley,
Ein herrlich über ſchön Kleinod, glaubet es frey:
Ub'r dreyzehn hundert Jahr, wann wir es recht beſehen,
Das ſechs und fünfftzigſt war, da diß allhie geſchehen,
Daß dieſer groſſe Schatz / Reichs-Rechten Fundament
Geſchickt zu dieſem Platz, als ewigs Teſtament.
Die Gnad, das Recht, die Ehr, die Hoheit und Anſehen
Iſt keiner Stadt ſonſt mehr im gantzen Reich geſchehen,
Diß iſt der Kayſrin Stadt / die freye Franckenfurth,
Der Teutſchen Burg und Pfad des Kayſers Wahl-Geburth.
Sie iſt das Licht der Welt, der Teutſchen Cron und Sonne,
Ihr Reichthum, Meß und Geld macht groſſe Freud und Wonne,
Die höchſte Stands-Perſon der Chur- und Fürſten Wahl,
Setzt in des Kayſers Thron als Reiches erſten Sahl.
Der Welt-berühmte Ort hat alt-bekandten Adel,
Die Stadt hat GOttes Wort rein ohn allen Tadel/
Hoch-Edlen Magiſtrat und Burgermeiſterſchafft,
Hochweiſe iſt der Rath, groß iſt die Burgerſchafft.
Zwey ſieben Dinge ein Republic ſtabiliren,
Den Rath, Stadt und Gemein ſie überaus ſchön zieren.
Zwey ſieben Zeugen frey ein löblich Regiment,
Daß alles weißlich ſey gemacht mit Fundament.
Gerechter Rathes-Stuhl; die Kirchen-Lehre reine,
Gelehrte Jugend-Schul, Uhr richtig, fromm Gemeine,
Erfahrner Medicus, bewehrt Medicament,
Geſunder Brunnen-Fluß und ſchönes Logament.
Wann man der Armuth ſich im Hauß und Hoſpithalen
Erbarmet hertziglich, wann gute Mühlen mahlen,
Wann Zeughauß, Pfort und Brück die Stadt bewahren wol,
Das ſind zwey ſieben Stück, die man hoch loben ſoll.
Nun ſehe man ſich um, an Märckten, Pforten, Gaſſen,
Die Läng und in die Krüm, man ſieht es in den Straſſen,
Daß dieſe ſchöne Stadt, aus GOttes Gnad und Gab,
An ſolchen Dingen ſatt, und gar kein Mangel hat.

Am alten Römer-Berg iſt herrlich ſchön gebauet,
Die Läng und in die Zwerg, mit Wunder mans anſchauet,
Das ſtarck gegründte Hauß, da der Stadt Magiſtrat
Früh und ſpath ein und aus nach Ordnung geht zu Rath.
Franckfurther Obrigkeit iſt ernſtlich, reſpectirlich,
Iſt doch Großmütigkeit ſtandmäßig, reputirlich,
Die edle Tapfferkeit geht mit Beſcheidenheit,
Und die Gerechtigkeit nur mit Gelindigkeit.
Doch wann die Milch zu fett und gar zu heiß will ſchaumen,
So kan man ſauber-nett den Deckel herab raumen,
Wenn auch will omnis Grex Herr ſeyn, communis Fex,
Regent, ſo ſpricht Herr Lex, ich bin dein juſtus Rex.
Franckfurther Herren Arth nicht beſſer wird verglichen
Als einer Bienen-Farth, voll Honig angeſtrichen,
Wann du biſt gut und fromm von Händen und von Muth,
Treibt dich die Noth, ſo komm, man thut dir Chriſtlich gut.
Biſt du es aber nicht, untreu von Hand, im Hertzen
Ein arger Böſewicht, ſo wird man mit dir ſchertzen/
Daß etlich tauſend dich hinaus ins freye Feld
Und zwar fein ordentlich begleiten aus der Welt.
Der Kirchen an der Zahl man findet hier achtzehen,
Zum Theil groß nach der Wahl auch klein, doch wohl zu ſehen,
In ſechſen liſt man Meß / in ſechſen GOttes Wort,
Der andern ich vergeß, ſeynd all ein wüſter Ort.
Zwölff Pfarrherren hie ſeynd, die Tags zweymahl im Tempel
Zur Andacht die Gemeind anweiſen / durch Exempel,
Vor GOttes Angeſicht, aus reinem Geiſtes Wort,
Mit Lehr- und Lebens-Licht das Volck zur Himmels-Port.
Franckfurther Nation von Kindheit iſt gottſelig/
In der Religion andächtig und beſtändig,
GOtt und dem Kayſer auch dem teutſchen Reich getreu,
Ob ſie ſchon beiſt der Rauch, ſo hat ſies doch kein Scheu.
Der Stadt Beſtändigkeit den Kayſer hat gefallen,
Um ihre Redlichkeit iſt ſie vor andern allen
Mit Reichs-Collegien der Chur- und Fürſten und
Mit Privilegien begnadet uff die Stund.
Franckfurter Bürgerſchafft iſt zwar den Stadt Regenten
Mit Eyd un Pflicht verhafft, als ſchuldig Obſequenten
Mit Liebe doch vielmehr, ſie dienet, giebet gern
Tribut, Reſpect und Ehr, Gehorſam ihren Herrn.
Franckfurter Volck iſt fromm, die Bürger ſehr mitleidig,
Es komm auch wer nur komm, den Armen da mildreichig,
Man reiſe weit und breit, doch hat man nirgends nie
So viel Barmhertzigkeit geſehen als nur hie.
Schul und Gymnaſium hat hochgelehrt Rectoren,
Ihr gantz Collegium, geſammte Præceptoren
Die Jugend groß und klein ſie zur Gottſeligkeit
Anführen, insgemein auch zur Geſchicklichkeit.
Wie heylſam iſt die Stadt verſehen mit Doctoren
Der Medicin, durch Rath und That als Profeſſoren
Erfahren, künſtlich klug die Apothecker ſeyn,
Die Ertz geſchickt gennug zur Wund und bruch der Bein.
Iſt nicht die gantze Stadt mit Häuſern durchgebauet/
Daß Menſchen Auge ſatt mit Wunder ſie anſchauet,
Wie prächtig und herrlich, wie hoch anſehentlich,
Wie ſtattlich und zierlich, wie groß und koſtbarlich
Des Kayſers Logament der Braunfelß, des Pallaſtes
Ein herrlich Ornament, des Reiches höchſten Gaſtes

Wohl werth, des Adlers Nest, der Chur- und Fürsten-Sahl,
Geschmicket uff das best bey höchster Kayſers-Wahl.
Ist nicht das Hospital, von Alters so gegründet
Gleich einem Herren-Sahl, sehr reich und wohl gepfründet?
Den Armen insgemein ohn allen Unterscheid,
Sie seyn auch wer sie seyn, geschickt Barmhertzigkeit.
Das Zeug-Hauß das ist zwar auswendig schön zu sehen,
Inwendig aber gar gestecket voll versehen
Zum grossen Uberfluß mit Bomben und Canon,
Zum Stich, Hieb oder Schuß, zur Stadt Munition.
Hie zwantzig Pforten seynd in gantzer Stadt und Mauren,
Uff das der Neid und Feind die Stadt nicht kan belauren,
So wird der Grab und Wall sein aller Feinde Trutz,
Der Stücke Donner-Knall nächst GOtt ein starcker Schutz.
Zur Kriegs- und Friedens-Zeit ist sie mit Wehr und Waffen
Genug und bald bereit: die Sach ist so beschaffen,
Es komm Freund oder Feind zu Liebe oder Leyd,
Wers gut und böse meint, der findet hie Bescheid.
Nächst bey dem Römer-Hauß entspringt ein schöner Brunnen
Gantz zierlich hell heraus, der vorhin nur gerunnen
In einen steinern Sarck, vor hundert dreyßig Jahr
Vier Mannes tieff und starck gebauet offenbahr.
Da Kayſers Majestät im Braunenfelß logiret/
Da hat der Magistrat noch einen schön geziehret.
Der dritte laufft heraus auch künstlich hell und rein,
Sehr viel im Hof und Hauß und Gassen seyn gemein.
Der Uhren hats genug an Thürnen und an Thoren,
Des Tages Stunden-Buch vor Augen und vor Ohren
Am Römer, Kirch und Mayn sie zeigen Stund und Zeit,
Auch bey dem Sonnen-Schein mit Kunst und Richtigkeit.
Wie lange Zeit und Rath, was Kosten und Gedancken?
Was Arbeit früh und spat hat nur die Furth der Francken
Erfordert, biß die Brück mit tieffem Fundament
Von starckem Stück zu Stück gebracht, vom End zum End.
So lange Menschen Mund und Zähne wollen essen,
Auff daß der Leib gesund sey, wird man nicht vergessen
Der Mühl, zu mahlen Mehl zu backen täglich Brod,
Daran ist hie kein Fehl, an Mühlen hats kein Noth.
Noch eins das wäre schier und doch nicht gern ausblieben,
Wer Lust hat, dem wird hier der Pfeffer eingerieben,
Wers krancke Haupt bey Nacht beschwerlich bringt herfür,
Dem wird Artzney gebracht von nächster vor der Thür.
O HErre JEsu Christ, weil diese Furth der Francken
So alt ist als du bist, ach laß sie nicht erkrancken,
Erhalte diese Stadt im Segen allezeit,
Biß sie komm alters satt hinzu der Ewigkeit.

Gedruckt zu Franckfurth im Jahr 1675.

ad pag. 10. Die in das Teutsche übersetzte Verse Henrici Stephani.

So manchfältige Gargara
Der Berg bringt Frucht und Methymna.
Die Stadt mit Trauben wird begabt
Das Wasser Fisch, Lufft Vögel hat,
So viel Stern am Firmament
So viel Waaren werden hingesendt
Und sind in Franckfurth: was man will
Find sich allda mit Meng ohn Ziehl,
Ja wann es könte möglich seyn/
Man kieff allda auch Götter ein.

ad pag.

ad pag. 11. Julii Cæſaris Scaligeri.

Franckfurth die Stadt bringt viel Getreydt,
Hat viel Wein-Wachs und Schnabel-Weydt,
Man bringt dahin der Metalln viel/
Was nur Mars immer haben will
Zum Krieg, Ceres in Friedens-Zeit
Das findt man da ohn Unterſcheidt,
Mit ſolcher Meng daß jedermann
Sich nicht genug verwundern kan,
Wird ehe bracht aus der neuen Welt,
Damit mans nur bekommt ums Geld:
Die Seel find auch da ihren Schatz
Weil GOttes Wort da hat gut Platz
Zeitlichs und ewigs Gut kan man
Allda gewißlich treffen an.

Pag. 13. Lindeberg.

Franckfurth des Reichs vornehmſte Stadt, Viel vortrefflich Einwohner hat.
Iſt ein Tochter der Götter zart Und wie ein Martis Burgk verwahrt.
Alles was der Welt Waſſer Tieff Nur können ertragen zu Schiff.
Die Adria, Iſter, Nilus, Die Tameſis, Aras, Rodus.
Der Indiſch-Fluß Ganges, Tibris, Die Sequana, Anas, Scaldis.
Das bringen ſie all zu ihr hin, Was man ihm nur wünſcht in ſein Sinn,
Zu haben, oder nur zu ſehen Das kan allda gar leicht geſchehen.
All Bücher ſo man in der Welt Beſchreibt, kriegt man allda ums Geld.
Was man begehrt, triffts da nicht an Solchs ihm die Welt nicht geben kan.

Pag. 13. Lindeberg.

Die Stadt genannt der Francken-Fahrt Iſt ein Tochter der Götter zart.
Wird recht die kleine Welt genannt, Weil alles dahin wird geſandt.
Was GOtt der gantzen Welt nur gibt, Was da nicht iſt, das findt man nicht.

Pag. 13. Fabricius.

Franckfurt am Mayn die edle Stadt
Des Reiches beſte Cleinodt hat,
Daß man da einen Kayſer wehlt
Und ihm das Römiſch Reich zu ſtelt:
Ob ſie ſchon iſt von Holtz gebaut
Man doch viel vornehm Leuth drin ſchaut
Die ſich nach gelährten Männern ſehnen
Gleichwie Mycill nach dem Camœnen.
Wolt Sachſenhauſen auch beſchreiben
Wo ich da hätte können verbleiben.

Pag. 14. Nicolaus Reuſnerus.

Wo dir Franckfurth herkommt der Nahm,
Von der Franckfurth nahm oder Stamm,
Des acht man nicht kommt her zu dir
Aus manchem Ort der Welt Refir
Von Rom, aus Franckreich und Teutſchland
Werden viele Waarn zu dir geſandt,
Man kaufft, verkaufft bey dir groß Guth
Der Meß-Recht mit beſtätten thut.
Wie Hellas war dem Griechenland
Ein Ehr und liberall bekant.
Alſo auch Franckenfurth die Stadt
Den beſten Ruhm in Teutſchland hat.

Pag. 14. Paulus Melyſſus.

Gleichwie Hellas im Griechenland
Gleichwie Rom die Welt præſentirt
Gleich man Neapolin die Stadt
Und gleich wie jetzt in Gallia
Alſo Franckenfurth heut zu Tag
Von wegen deiner Herrlichkeit
Gantz Griechen iſt worden genannt.
Und die gantz Welt genennet wird.
Italien geheiſſet hat.
Gantz Franckreich iſt Lutetia.
Man dich gantz Teutſchland nennen mag.
Der Meſſen und ander Freyheit.

Pag. 15. Conradus Celtes.

Als die Francken wolten ihr Reich
Vermehren biß der Moſel gleich
Da itzund Metz und Trier ſtehn
Und unſer Reich allein angehn
Da bauten ſie Franckfurth die Stadt
Haben mit uns ein Sprach gehabt,
Achten jetzo unſer nicht mehr
Ob wir ſchon auch von Francken her.

Pag. 15. David Sigismund.

Ich freu mich zu ſehen die Stadt
Ligt in zwey Theilen, ein Brück von Stein
Welcher das Land befeuchten kan
Ceres gnug drin zu eſſen findt
Die Romuliſche Kayſer groß
Zu empfangen auf hohem Thron
Arnus, Padus Italiæ
Die Wäſſer auch, die Tyber mit
Sie wird beſchützt vom gantzen Reich
Daher was das gantz Teutſchland hat
So von Francken den Nahmen hat.
Fügt ſie zuſammen über Mayn
Gleich Iphmus die Stadt Ephyram,
Baccho ſein Getränck nie zerrindt.
Kommen ſelbſten in ihrem Schoß.
Des Reiches Schwerd, Zepter und Cron.
Und Rhodanus Germaniæ.
Haben noch lang ihren Reichthum nit.
Weil ſie liegt in der Mitten gleich.
Das findt man auch in dieſer Stadt.

Guntherus Lib. I. pag. 280.

Mox quinquagenis, ſubnectens quatuor annis
Temporis hæc ſeries effluxerat, orbaque Regni
Teutonici ſedes Chunradi morte vacabat.
Acturi ſacræ de ſucceſſore coronæ
Conveniunt Proceres, totius viſcera Regni,
Sede ſatis nota, rapido quæ proxima Mogo
Clara ſitu, populoque frequens murisque decora eſt,
Sed rude nomen habet: nam Teutonus incola dixit
Franconefurt: nobis liceat ſermone latino
Francorum dixiſſe vadum, quia Carolus illic
Saxonas indomita nimium feritate rebelles,
Oppugnans, rapidi latiſſima flumina Mogi,
Ignoto fregiſſe vado, mediumque per amnem
Transmiſiſſe ſuas neglecto ponte cohortes
Creditur, (x) inde locis manſurum nomen inhæſit.
Huc ſacri, celebresque viri, quos laude ſerena
Inſula vel gladius mundo facit eſſe verendos,
Ex omni regione fluunt ad publica Regni
Commoda, de ſummis agere, ac diſponere rebus
Exacta ratione parant, æque omnibus unum,
Qui modo ſit tanto ſuccedere dignus honori,
Præfeciſſe ſibi celeri pietate laborant,

(x) Hierbey hat Herr Gundling in ſeinem 18. Stück pag. 218. zur Jurisprudeutz ꝛc. dieſe Anmerckung gemacht:

Es ſcheinet, daß dieſes eine Legende ſey: wohl erwogen, daß Franckfurth ſchon dieſen Nahmen und ein Königliches Palatium gehabt, ehe Carl die Sachſen attaquiret, welches bereits Vorburg in ſeinem Volumine X. hiſtoriarum pag. 193. angemerckt. Die Sachſen, welche allda geſtanden, ſind ſchon An. 774. vertrieben worden, verſtehe aus Sachſenhauſen.

Gunthe-

Guntherus Ligurinus loco allegato rühmet die Stadt Franckfurth mit dieſen Worten:

Conveniunt Proceres totius viſcera Regni
Sede ſatis nota, rapido quæ proxima Mogo
Clara ſitu, populoque frequens, murisque decora eſt.

uff Teutſch.

Es liegt ein Stadt gantz an dem Mayn,
Mit Einwohnern ſehr begabt,
Dahin kommen des Reiches-Glieder,
So jedermann bekandt mag ſeyn.
Die auch ſehr ſtarcke Mauren hat.
Ein Kayſer zu erwählen wieder.

Jacobus Mycillus.

Urbs vetus in dextra Mœni ſtat condita ripa:
Mercibus & populo nobilis omnigeno:
Tunc, cum verna novo miteſcunt tempore ſole,
Et ſpacio redeunt umbra diesque pari:
Aut cum libra graves immittit frontibus Auſtros;
Et folia arboribus pallida facta cadunt.
BIs trIbVs obſeſſa eſt DVCIbVs FranCforDIa beLLo
SerVaVIt teCtos ChrIſtVs VtrInqVe sVos.

zu Teutſch.

Am Mayn-Fluß liegt ein alte Stadt
So zwo köſtliche Jahr-Meß hat,
Eine ſo bald der Baum wird grün,
Die andre ſo das Laub fällt hin/
Darinn kommet aus aller Welt
Viel Volck, viel Waar, viel baares Geld,
Drey Fürſten ſie belägert han
Zweymahl, GOtt halff ihr davon.

Zu Lich im Gräflichen Schloß iſt dieſer uhralte Reimen im groſſen Saal noch ſo weit zu leſen.

Wer ſo reich were, als das Cloſter Arnſpurg.
Und ſo mannhafft als
Und ſo mächtig, als die Stadt Franckfurth,
Der

Jacobus Mycillus in Beſchreibung ſeiner Reiß an Philippum Melanchtonem.

Tendimus hinc greſſum, non uno principe tutta
Qua ſuo Fridburgum tecta videnda dabat:
Mœnibus hæc urbis diſtat tria millia noſtræ
Urbs quondam noſtra non minus ipſa potens,
Cum nondum melior fuerat Francfordia Mœno;
Undique collatas excipiebat opes.
Hinc demum egreſſis, medias Francfurdia turres:
Et domum oſtentat culmina ſumma procul:
Ac propius viſam, propiusque accedimus urbem
Et peragi totum poſſe videtur iter,
Cum nox præveniens adimit, terramque diemque
Et prohibet notas cernere poſſe vias.

In Teutſch.

Friedberg die wohlbekandte Stadt
Sie war der Stadt Franckfurth faſt gleich
Und überkommen ſo groß Gut
Die iſt hiervon drey Meil gelegen
Deren Gebeu und hohen Thurn
Geweſen die Stadt zu beſehen
Mancher Herr angefochten hat.
Ehe denn dieſelb worden ſo reich,
Welchs man allda embringen thut:
Und kan man ſehr bald unter Wegen,
Erſehen: wär ſo gern dahin.
Aber die Nacht ließ nicht geſchehen.

Gothardus Arthuſius in Calendario.

Die Stadt Franckfurth am Mayn lobſam
Nicht nur wegen der Meß zumahl
Iſt weit berühmt durch Europam.
Sondern durch vieler Kayſer-Wahl.

Das VI. Capitel.

Was die Teutſchen Völcker vor Wohnungen gehabt, und wie die Stadt Franckfurth nach und nach zugenommen.

ad pag. 17. Saalhoff.

1338. Mitwoch nach St. Jacobs-Tag, datum Franckfurth übergibt Kayſer Ludovicus, Jacob Knoblauch, ſeinem lieben Wirth, und Drude ſeiner ehelichen Hauß-Frau (mit dem Zunahmen im Saal) und allen ihren Erben den Saalhof, mit allen den Häuſern und Guth das darzu gehöret, nebſt dem Frohn-Schiff, (wird jetzo das Marck-Schiff genannt) um fünff-zehen hundert Pfund Heller, und umb vier und zwantzig hundert Pfund Heller, die ſie uff den obgenanten Saal verbauet haben, von unſern Geheiſſe / weilen der Saal zergangen und zerfallen ware, und umb hundert Pfund und achtzig Pfund Heller / die ſie noch verbauen ſollen. 1346. Am Freytag vor St. Gregorien Tag datum Franckfurth beſtetiget Kayſer Ludovicus dieſe ceſſion, jedoch umb fünff tauſend Pfund Heller, wegen des Bauens ſo künſtlich und wiſſentlich mit Rechnungen bewieſen worden. An dieſen Brieffen iſt auff deren anhangenden Siegeln, der Kayſer auf einen Thron ſitzend mit dem Reichs-Apffel und Scepter, und dann ein Adler mit einem Kopff und Umbſchrifft: Ludovicus Quartus Dei Gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus.

De Plönnies in diſſert. de Miniſterialibus pag. 6. & iſta bona avita ſeu gentilitia antiquiſſimo Francorum tempore etiam *Salica* audiunt, quia illuſtrium & Principum virorum fuerunt, qui apud Francos *Salii*, ſeu Curiæ publicæ [unde ex eo tempore, quo Francofurtum adhuc Villa Regia erat, Aula ibidem, der Saalhoff, nomen ſuum traxit] proceres vel membra erant, ita ut apud eos *Salica* ferè dicerentur, quæ publica, atque adeo prædia quoque illuſtrium ſeu procerum, *Salica*, feudisque noſtris antiquiora eſſe tradit.

ad pag. 20. Der ander gegen die Stadt zu.

Anno 1709. Hat ein mir unbekandter Auctor, eine kurtze Nachricht von hieſiger Stadt Franckfurth in 8vo heraus gegeben: darinnen er Cap. 9. pag. 88. dieſe Worte geſetzet: In dem Thor an der Mayn-Brücken ſtunden vor dieſem, neben dem Adler gegenwärtige Diſticha in Stein gehauen:

Nil Deus in Terris donavit Cæſare majus,
Auſpiciis cujus ſtat Decus Imperii.
Ergo Aquilam hanc, totum victricia ſigna per orbem,
Fac placidus foveas, quis regis Imperium.

Dieſen Thurn hab ich in- und auswendig deſſentwegen in genauen Augenſchein genommen, finde aber keine Anzeigungen, wo dieſe in Stein gehauene Diſticha müſſen geſtanden haben; ſind ſolche etwan gemahlt geweſen, ſo will ich wohl glauben, daß ſie bey einer Renovation ausgethan worden. Indeſſen gibt mir der in GOtt ruhende ſeel. Herr Pfarrherr Diefenbach, durch ſeinen an Tag gegebenen Bekehrten Juden pag. 226. & ſeqq. Anlaß ein mehrers von dieſem Thurn zu gedencken, da er ſetzet in hieſiger Stadt Franckfurth, findet ſich unter dem fordern Brücken-Thurn, das Gemählde daß am Grünen Donnerſtag 1475. die Juden zu Trient ein Chriſt-Knäblein haben umgebracht, mit Unterſchrifft:

So lang Trient und dis Kind wird genannt

Der Juden Schelmſtück bleibt bekandt.

Dieſe Unterſchrifft finde ich ſo wenig bey dieſem Gemählde, als ich die oben angeführte Diſticha gefunden habe, kan demnach gleichfalls ſein, daß durch eine Renovation ſolche ausgethan worden.

Die ausführliche Beſchreibung von dem Gemählde unter dieſem Brückenthurn habe in meiner Chronick nicht mitgetheilet, weilen aber der Seel. Herr Pfarrherr Diefenbach als was beſonders ſolches anführet, ſo mercke dann mit Fleiß was durch die Renovation 1709. heraus kommen: Unter dieſem Thurn ſind demnach zweyerley Gemählde als die Creutzigung Chriſti, mit Hebräiſcher, Griechiſcher und Lateiniſcher Uberſchrifft, nebſt dieſem iſt die Marterung des Chriſten Knabens, über dieſem ſtehen die Worte: Am grünen Donnerſtag marterten die Juden ein Knäblein Simon genant ſeines Alters 2½ Jahr. Das Gemählde beſtehet, in einem nackenden Knäblein auf einem Tiſch liegend, mit vielen Wunden an ſeinem Leibe, und in dem Tiſch ſtecken neun Schuſter Priemen, darbey dieſe Schrifft: Au weih Raab: Anſchel au au Mauſchi au weih au au:

darun-

darunter ist ein Jud abgemahlt, welcher verkehrt auff einem Mutter-Schwein reitet, hat auff der Nase einen Brill, und am Fuß einen Sporn, in der Hand des Schweins Schwantz haltend, an der Sauen Mämme säuget ein Juden-Knab, hinter dem Schwein liegt ein alter Jude auff den Knien, und lässet den Harn von der Saue in sein Maul lauffen, seine Hand über den frisch gelassenen Koth haltend, dieser Jud wird von einem Teuffel auff der rechten Achsel gehalten, neben ihm reitet eine Judin auff einem Bock, haltet sich mit der lincken Hand an des Bocks rechten Horn, und ist in ihren Feyer-Kleyder schön gebutzt. Wann dieses Gemählde gemacht worden, sind ich nicht auffgezeichnet; Der Seel. Herr Pfarrherr Diefenbach ist in denen Gedancken / es müste bald nach der grausamen Mordthat dahin seyn gemahlt worden, um männiglichen Nachricht davon zu geben, explicirt demnach meine angezogene Jahr-Zahl 1461. auff die Creutzigung Christi, und setzet daß 1475. also 14. Jahr nach diesem, welches das Jahr sein soll / in welchem die Juden diese Boßheit verübet hätten, diese Judische Historia, gemahlt seye: Sonsten findet man daß 1392. unsers Herrn Marter unter dem alten Brücken-Thurn gemahlt worden, und man darfür bezahlt 22. ß. item 1462. das Gemählde unter dem neuen Brücken-Thurn bey des Raths Stock von Sebold Mahler gemahlet worden, darfür er 6. fl. bekommen. Item 1507. Quinta in die Catharine. Dem Schweitzer 2. fl. zur Steuer gegeben, das Gemählde unter dem Brücken-Thurn zu bessern. Ferner gedencket Sandrat in seiner Academia Pictorum Part. II. pag. 285. ed. lat. 1683. es habe Philipp Uffenbach ein sehr berühmter Mahler welcher 1640. gestorben, den auff der Brücken stehenden grossen Thurn mit allerley Artigkeiten übermahlet. Im Jahr 1677. ist durch Herrn Baß der gantze Brücken-Thurn mit der Juden-Historia renovirt worden, die Juden wolten ein Stück Geld geben um diese Judische Histori auszulöschen, so aber wie am Tag liegt nicht zugestanden. Als Anno 1709. das alte Gemählde unter dem Thurn von der Creutzigung Christi, Herr Ulsing renovirte, sahe man aus der gefundenen Jahr-Zahl, daß 1609. auch eine Renovation geschehen.

1343. Wird die Mauer bey den weissen Frauen angefangen.

1343. 18. Cal. Oct. Ist die Rebelheimer Pforten angefangen und 1346. vollendet worden.

1366. Am St. Barbara Tag wird die neue Stadt und der neue Begriff ein Ding mit der Stadt. Privileg. Civit. pag. 172. ex Privilegio Caroli IV. datum Nurenberg.

1375. Ist die Glock der Uhren gegossen, darauff stehet ein † darneben zwey Bild, und herum ACTUM. A. DNI. MCCCLXXV. 4. Die Mensis Augusti. Hängt auff dem Pfarrthurn gegen dem Greinpel-Marck zu, ist so groß als die Sturm-Glock. 1386. hat man ein Band an die Glocke uffin Pfarr-Kirchen-Thurn gemacht.

1380. Auff St. Johann und St. Pauli Tag der Heiligen Martirer, verkauffen Philipp von Monfort Ritter, Eilcke seine eliche Haußfrau, Gertrud von Kalsmont etzwann Herrn Henrichs von Kalsmont, Ritters eliche Hauß-Frau und Wolff von Sachsenhausen der edelste Knecht, dem Ehrwürdigen in GOTT Vatter und HErrn, unserm lieben gnedigen Herrn, Cumen Ertzbischoffen zu Trier, unsern Hof binnen Franckfort gelegen, genannt der Müntz-Hof / (heut zu Tag der Trierische Hof) der uns vom Tode, Herrn Rudolffen von Sachsenhusen Ritters seligen unser Gertrud, Eilcken und Wolff vorgnt. angefallen und erstorben ist, der mit einer Pforte stöst und gehet zu der Schnurgassen, und mit der andern Pforte stöst und gehet in St. Anthoni Gassen, um fünffzehen hundert guter schwerer Gulden, als zu Franckfort schwerer gäng und gebe ist, tragen ihn uff mit Halme und Munde, und setzen ihn ein vor den Schöffen / Rath und Gericht zu Franckfort, und sonderlich Wehrschafft des vorgnt. Kauffs, binnen diß Jahrs-Frist nach der Stadt Franckfort Gewohnheite, Freiheide und Rechte.

1381. Werden zwey steinerne Krahnen auffgebauet. Den Maurern geben zwey Flasche Wein. Zuvor waren die Krahnen in Schiffen. Wie dann noch Anno 1390. die zwey Krahnen uff Circumcis. Dom. aus dem Eyß gehauen, und an das Land geführet worden.

1385. Hat man an der Sturm-Glocke gearbeitet / und wird 1396. uffgezogen. Diese Sturm-Glocke hat keine Schrifft, daran drey Engel uff drey Orten sehr alt, und etwas kleiner als die Schlag-Uhr, wiegt 27. Centner.

1391. Iſt der St. Leonhards-Thurn, an welchem ſeit 1380. ſtarck gebauet, zur Vollkommenheit gebracht worden.

1396. Haben wir geben 292. fl. 8. ß. 2. Heller, Heinrich von Holtzhauſen und Syfried von Speyer, zu der Landwehr, um die Stadt zu graben.

1399. Iſt der Weg bey Allerheiligen gepflaſtert worden.

1405. Iſt der Cronberger-Hof/gegen der Roſengaß über, durch eine Heurath und Erbſchafft an Solms kommen, wird davon der Solmiſche Hof genannt.

1406. Haben wir ausgeben 55. ℔. 11. ß. 9. Heller vor 500. Ruthen zu graben an der Stadt Landwehr, inwendig des Eſchersheimer Stegs an Ginheimer Holtz, warter die Marckbach abhien, als die Dörffer Bornheimer Bergs und Herrſchafft von Hanau fürters 600. Ruthen gegraben haben, umb das Ginheimer Holtz biß in die Nied, als man mit der Herrſchafft von Hanau und den Dörffer alſo überkommen war, und gab der Rath von jeder Ruthen zu graben 20. Heller 1409. item 8. ℔. umb 100. Bockenheimer zu Marckſteinen zu ſetzen, umb die Stadt, als man die Land-Scheidung begangen hatte. Item 12. ℔. 16. ß. 6. Heller, hat man verzehrt, Schultheiß, Schöffen, des Raths-Freunde und die Geſchworne und andere Diener, als man etliche Tage gieng mit Land-Scheidung über der Allment und Gemeind wegen umb die Stadt. 1415. Item 3. ℔. 6. ß. 6. Heller umb 107. Marckſtein, jeglicher für 6. Heller / und hat man die ſieben darinn gelaſſen, die Landwehr für der Stadt zu ſteinen. It. 34. ß. 4. Heller umb 65. Marckſtein zur Landwehr: Item 9. ℔. haben wir gegeben den Geſchwornen, als ſie die Landwehr ſteineten. 1470. Item 3. ℔. den Geſchwornen gegeben / vor 70. Steinen zu ſetzen inwendig der Landwehr zu Sachſenhauſen umb und umb, und hat 3. Tag darmit umgangen. 1477. Item 678. ℔. 18. ß. 2. Heller, haben wir ausgeben von der neuen Landgewehr gegen den Knoblochs-Hof über hienauſſen, auswendig des Dorffs Bornheim gegen dem Bornheimer Gericht zu, biß an den Zwerch-Graben des Niederbruchs, zu graben und zu machen, und für Koſt nehmlich 132. ℔. 14. ß. 6. Heller, für Brod, Wein, Fleiſch, Butter, Stockfiſch und andere Proviſion, als der Rath zwey Tag Mittags und eine Nacht mit geſpeiſet hat, nehmlich des erſte Tags 1438. Menſchen, mit des Raths-Freunden, uff die 60. Pferd, 95. lauffende Knecht, und die übrigen inwendig und auswendig den Handwerckern, in der alten Stadt, Neuſtadt und Sachſenhauſen, und auch aus des Raths Dörffern, mit Büchſen-Schützen und andern Tag und Nacht, uff den Knoblochs-Hof und Oſſenau, und auch Nachts zu hüten, uff derſelben Landwehr, und den andern, uff die 1170. Menſchen zu Fuß und zu Pferd, inwendig und auswendig Franckfurt mit Tag und Nacht hüten, als vorgeſchrieben ſtehet, als die dem Rath ſolche zwey Tage gedienet haben, und dann 421. ℔. 9. ß. 3. Heller zu Tag-Lohn zu graben, Weyden auff die Landwehr zu ſetzen, auch Tag und Nacht uff den vorgnt: Zwey Häuſſern und der Landwehr zu hüten, Schreiber, Knecht, Kuchen-Geſind, Heintzler, die Waſſer zu trincken, zugeführt: und dann 124. ℔. 18. ß. 2. Heller, von der vorgenannten Landgewehr tieffer zu machen, darzu ſo ſeynd Schippen, Pickel, Hauen und mancherley anders, aus dem Brückhof kommen.

Als etliche Erſtattung begehren, daß man durch das ihre gegraben hat, geben der Commender dieſe Quittung von ſich.

Ich Pancratz von Reynſtein Hauß-Commenthur, und wir die Brüder gemeinlich des Convents und Hauſes zu Sachſenhauſen bey Franckfort gelegen, Teutſchs Ordens, bekennen uns öffentlich in dieſer Quitantze, vor uns und alle unſere Nachkommen, daß uns die Erſame und weiſen, Burgermeiſter und Rath zu Franckfurt gütlich und zu Genügen bezahlt haben, zehen Gulden derſelben Stadt Werung, umb ſolches vergraben unſerer Aecker in Bornheimer Terminey und Marck gelegen, als ſie in Machung ihrer Landwehr daſelbſt uns beſchädiget haben, und ſagen, darum die gnt. Burgermeiſter und Rath der zehen Gulden, und Forderung des Vergrabens halben, quit ledig und loß, in dieſer unſer Quitantzien, mit mein Pancratzen Hauß-Commenthurs obgnt. angebohrn Ingeſiegel hier ausgedruckt / beſiegelt, des wir die Brüder gemeinlich uns wiſſentlich mit gebrauchen, datum uff Dienſtag nach dem Sontag Oculi. Anno Dom. Milleſimo quandringenteſimo octuageſimo.

1610. Bernhard Zieglern, Seegrä-

bern/

bern, zahlt man die Landwehr von der Bockenheimer Warth an, bis an den Ginheimer Steg 6. Schuh tieff und 6. breit, auff beyden Seiten aufzuwerffen und auszugraben, von 1071. Ruthen zu 5. Batzen, mit einem Gulden Weinkauff, 358. fl. 1611. Bernhard Zieglern, Seegräbern, zahlt man für 513. Ruthen in der Landwehr, vom Ginheimer Steg an, bis an den Eiſern Schlag, Graben auffzuwerffen, 171. fl.

1411. iſt die Roßmühle uff dem Graben bey der Bornheimer Pforten gegen der Judengaſſen über gemacht worden. In dieſem Jahr iſt auch die Wechſel bey St. Nicolas gedeckt worden.

Ad pag. 21.

Zu denen Raths-Freunden, welche den Grundſtein des Pfarrthurns gelegt haben, gehöret noch darzu, Herr Vollmar von Bibra, Wollenweber. 1503. quinta in die Agathe. Als das Capitel zu St. Bartholomäi uff des Raths Fürſchlag jC. Gulden, und der Pfarrherr jC. Gulden, und der Rath ijC. Gulden den Bau zu St. Bartholomäi zu Vollführung des Thurns zu leihen zugeſagt, mit der Zeit bezahlt nehmen, juxta notulam. 1506. Feria quinta poſt Purificationis Marie, als des Capitels zu St. Bartholomäi geſchworne Baumeiſter, in dem Capitel-Hauß, in der Biberey in Beywesen des Raths-Freunden den Baumeiſter Eyd geſchworen haben, dieweil die Herren vom Capitel nit ernſten Fleiß zu dem Bau des Thurns zu St. Bartholomäi ankehren, will dem Rath bedüncken nutz und gut gethan ſeyn, daß umb den Thurn nit ungebaut bleiben ſtehen ſoll, nachdem der Rath ſeine Wacht und andere Glocken darin hangen haben, und Wege gedencke, wie man bey etlichen Teſtamentarien, Geld entnehmen möge, und daß ſolches mit der Zeit wieder aus des Baues Gefällen bezahlt werde, und ſoll Johann Blarock, wo er wiſſe tapffer Teſtament vorhanden ſeyen, uffzeichnen, und in der Rathſchlagung förderlich für Hand zu nehmen / damit des Thorns zukünfftiglicher Schaden, dieweil er in der Höhe mit mercklichem Geld uffgeführt worden iſt, den Werck auch gemeiner Stadt verklärlich nachrede mit ſinnlicher Verachtung verhüt werde, dieweil das Werck jetzund zu vollführen länger Verzug nit erleiden mag / bis daß es zum Schluß bracht und vollführt werde uff förderlichſt. Als gerathſchlagt iſt, daß der Rath etwas Gelds zu den Pfarrthorn zu leihen noth ſey und keinen Uffzug erleiden will, betrachtet und gut gethan ſeyn geachtet haben, und die Teſtamentarien Hanß Felber ſeel. bitten, auch in Frauen Eliſabeth von Heringen ſeeligen Teſtament greiffen, etwas Gelds, dem Bau fürzuſtrecken / und inkünfftig Jahre von dem Baue wieder Bezahlunge zu nehmen / und des ein Schuldbrief von den Baumeiſtern der Pfarrkirchen, vom Capitel und Raths-wegen, alt und neue Schuld, in ein Verſchreibung ziehen. Die Freunde etliche Teſtamentarien zu bitten, um etliche Gelder dem Bau fürzuſtrecken, uff die obgeſchriebene Meynungen. Aus Frauen Eliſabeth von Hering barſchafft, ſo dem Rath in gemeinen Nutzen beſetzt iſt, entlehnen jC. fl. darum Stein zu beſtellen zu dem Pfarrthorne. Quinta poſt Dominica Judica, es will der Rath ijM. Gulden zum Pfarrthorne leihen. 1508. Feria quinta poſt Remigii. Die Freunde ſollen das alte Gerüſt uff dem Pfarrthorn, ſo man jetzo abbrechen laſſen wolle, beſichtigen, und ſollen Macht haben mit den Zimmerleuthen zu überkommen / umb die Belohnunge des Abbrechens, nachdem die Arbeit ſorglich iſt, des Raths Freunde und Baumeiſter ſollen mit den Baumeiſtern von des Capitels wegen daſelbſt ſich vereinigen, noch etliche Werck-Leuthe herzukommen, beſcheiden, umb zu beſichtigen, wie das Werck gemacht ſey. Tertia poſt Galli. Als des Raths Freunde abermahls bey dem Capitel zu St. Barthel geweſt ſeyn des Thorns halber, ſoll man den Freunden befehlen, wo ſie mitler Zeit über die ijM. Gulden dargeliehen iſt in Verſchreibung ſetzen wollen, wie vormahls auch ein Verſchreibung uffgericht iſt, ſo will der Rath noch vjC. Gulden darleihen, damit der Thurn zum Gang und zum Gewelb vollführet werde. 1511. Feria quinta poſt omnium Sanctorum. Als die Baumeiſter des Pfarrthurns zu St. Bartholomäi anbringen, und den Thurn mit hundert und vier Stück Steins zum Schluß bringen möchten, wo ſie das Geld hetten, ſollen die Baumeiſter nach Gelegenheit handlen, und die Stein zu hauen verdingen, und dieweil kein Geld vorhanden, iſt für gut angeſehen, einen Umgang in der Stadt thun zu laſſen.

1416. Iſt der Liebfrauenberg gepflaſtert worden.

1419. Hat man 250. ℔. 16. ß. gegeben Johann von Holtzhauſen, Brand Knoblauch, und Hengen Fiſcher zum Bau uff

der Brücken etliche Pfeiler auffzuführen, und zu mauren, daß man fürter des köſtlichen Baues mit Holtzwerck nicht bedarff, ſondern Balcken darüber leget / und darauf Brücken-Diehl. Iſt auch zu GOttes Willen darzu gegeben worden.

1438. Iſt die Mehlwag gemacht.

1442. Wird eine Windmühl gemacht, auff den Ort, da es noch zur Windmühl genennet wird.

1446. Wird von Ort zum Jungen, das Hauß auff dem Kornmarck, genannt zum Korb, neu gebauet, welches zuvor Agnes von Ergersheim gehörete. In dieſem Jahr iſt auch die groſſe Schlag-Glock gegoſſen mit dem Adler uffm Pfarrthurn.

1453. Iſt aus dem Brunnen zur nechſt an dem Mayntzer Thor, ſo jetzund im Stampffwerck ſtehet, eine Röhr-Leitung an die St. Niclas-Kirchen geführt worden, da die Burgerſchafft geſehen, daß der ſo friſch geſprungen, haben ſie eine ſonderliche Freude ſich daraus gemacht / nach welchem 1543. der rechte Springbrunnen gebaut worden.

1453. Iſt die Uhr am Römer gemacht worden.

1455. Wird der Renten-Thurn angefangen aus dem Grund zu mauren, koſtet der Adler uff die 30. ℔. zu hauen, zu mahlen, und zu vergulden.

1463. Feria tertia poſt Epiphan. Dom. Soll man den Gang von dem runden Thurn bey den Weiſen Frauen, in die Neuſtadt machen.

1465. Wird die Wäde auff dem Roßmarck gegraben.

1466. Wird befohlen die Stroh-Dächer abzuthun.

1468. Feria quinta poſt Aſſumptionis. Als Hoffmanns Henne ein Stroh-Dach behangen hat, iſt ihme gegönnet, dieſen Winter ſtehen zu laſſen, und er hat zugeſagt auff den Sommer zu bauen und abzuthun.

1470. Iſt die künſtliche Uhr zu St. Bartholomäi gemacht worden, hat 144. fl. 15. ß. gekoſtet.

1474. Wird befohlen die Schindel-Dächer abzuthun.

1480. Quinta poſt Dominica Eſto mihi. Baumeiſter ſollen mit den Zimmerleuthen reden daß ſie der Metzler Schirne bauen, oder man müſſe das Freihde machen laſſen.

1483. Hat der Pfarrthurn, wie er damahls geſtanden, (ausgeſchieden die neue Stück gekoſtet 332000. fl.

Pag. 21. 1484. Iſt die groſſe Schlagglock 728. fl. um 81. Centner und 5. ℔. geleuterte Glocken-Speiß zu der neu Uhr-Glock 26. fl. umb Holtz, Kohlen, Koſt und Knechten-Lohn in dem Gieſſen 1441. fl. Meiſter Martin zum Lohn vom Centner 2. fl. minus 1. Orth, 20. fl. Meiſter Martin geſchenckt für den Abgang, und in das letzte gieſſen item 6. ℔. den Zimmerleuthen 24. Tag Gerüſt zu machen / der Glocken etliche herab zu thun, und zuzuſchicken, als man die Uhrglock hinauff gezogen hat, 1. fl. für Suppenwein, die darzu gedient han; als die Glock hinauff kommen iſt 1. fl. 18. ß. 3. ₰. den Opfferknechten in 21. Tagen daran zu helffen. 17. ß. den Wagenknechten geſchenckt, die darzu gedient han, als die Glock unter dem Thurn und in der Waag gewogen worden iſt. 1. fl. die Thor am Thurn weiter zu machen, als man die Glock in den Thurn brachte. 10. fl. umb ein neu Seil, wiegt 203. ℔. damit man die Glock auff den Thurn gehenckt hat. 22. ℔. 10. ß. denen Zimmerleuthen. 6. ß. dem Maurer. 10. ℔. 4. ß. 6. ₰. denen Kleibern. Item 24. ℔. 25. ß. denen Zimmerleuthen. 6. ℔. 4. ß. denen Opfferknechten, denen Zimmerleuthen zu helffen. 7. ℔. denen Zimmerleuthen und Steindecker, und alſo hat die Uhrglock mit allem gekoſt (ausgeſchieden das Schmidtwerck) 1993. fl. 14. ß. facit 1192. ℔. 6. ß. uff der Glocke ſtehet dieſe Schrifft: ô beata & benedicta Trinitas, libera nos, ſalva nos, juſtifica nos.

Des Raths bin ich, Martin Möner geuß mich.

Unter des Raths oder Stadt-Glocken hencken des Stiffts-Glocken / deren die

1. Gröſte Anno 1440. gegoſſen, daran ſtehet S. Carolus uff einer S. Barthol. uff der andern Seiten, über jedem Bild das Crucifix, darum ſtehet: ô beata & benedicta Trinitas æqualis una Deitas ante omnia ſecula nos ſalva & nunc & in perpetuum. wiegt 63. Centner.

2. 1467. iſt die andere gegoſſen etwas geringer von Martin Moll, einem Thüringer, iſt die Feſt-Glock, daran ſtehet S. Bartholomæi Bildnüß, darum libera nos, ſalva nos, juſtifica nos, ô beata Trinitas. wiegt 31. Centner.

3. gegoſſen Ao. 1473. daran ſtehen zu vier Orten die vier Evangeliſten, und iſt daran geſchrieben, wie an die vorige, iſt die Salve-Glock. Wiegt 15. Centner, 71. ℔.

4. 5. Uber dieſer hencken noch zwey geringere, mögen ohngefehr fünff Ehlen weit ſeyn.

6. Sonſt henckt noch ein alte Uhrglock auff den Kirchthurn, gegoſſen Ao. 14 ⁘

mit

mit der Umbſchrifft ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ die damit man das dritte Zeichen hat geleutet, iſt zerbrochen und Geſchütz daraus gemacht worden ao. 1552. hat gewogen 16. Centner 76. ℔. und Tertium Signum genant, von Martin Moll an. 1469. gegoſſen.

1485. Poſt vincula Petri proclamatum per civitatem ut moris eſt. So hat der Rath vormahls umb gemeines Nutzen willen überkommen und verkünden laſſen und thun des aber, ein iglichen warnen, daß allermäniglich in der alden Stadt, in der Neuen Stadt, und zu Sachſenhauſſen, wer einen neuen Bauwe machet / daß er den mit Schifferſtein oder Zieglen decken laſſen ſoll, wer das nit thete und ander Stro oder Schindeln machen lieſſe oder machte, der und der Werckmann, der das machte, iſt iglicher alle Tag mit zehen Schilling Pfennigen zu pæne verfallen, als dicke des Noth geſchicht.

1491. keine Garküche am Mayn zuhalten geſtatten.

1496. Feria tertia poſt Walpurgis den Nachbarn ſo im Hirtzgraben, welcher vor Zeiten voller Nußbäume geſtanden, uffgehende Fenſter haben, ſagen zuzumachen, daß niemand aus- und einſteigen möge, dieſelbe ſollen ihren Kennel an der Mauer hinab und darzu Antauchen machen, oder ſie gantz abthun, daß das Waſſer durch ein Stein lauffe. Niemanden kein Profeij zum Hirtzgraben zu machen vergönnen.

1498. Tertia poſt Nativitatis Johann. Als More Henne, Friedrich Blume Elden und ſeine Mitſtemme, den Born genant ſchwartz Hermannsborn, der in ihrem Grund und Eigenthum ſteht und baufällig worden iſt, zu des Raths Handen gemeiner Nutz zu gut geſtelt, und übergeben haben, damit der Born in weſſentlichen Bau bracht werde, doch Jhnen den Erben fürbehalten, die Schaar der Weiden ſo umb denſelben Wieſen wachſen: den Baumeiſtern befehlen.

1501. Feria tertia poſt Jacobi den Bau auf den Roßmarck in dem Kranchhoff, den ſoll man unten mit gebacken Stein plaſtern laſſen, ſollen Plaſterſtein ſeyn von Miltenberg.

1502. Hat Meiſter Abeln Mahler, die drey Sonnenzeiger gemahlt, ein an der Fahrpforten, ein am alten Brückenthurn, und ein an dem Friedbergerthor.

1504. 6. fl. geben Hantz Küchlin das Horologium uff der Fahrpforten mit 4. neuen Rädern und 4. getrieben und einer neuen Spinnel, daß es 12. Stund gehe, v. hat vormahl nit mehr dann 3. Stund gangen.

1508. 16. fl. für ein gantz neu Horologium an der Fahrpfort, hat gemacht Lazarus von Barre des Raths Werckmeiſter.

1505. Feria tertia poſt Trinitatis die Roßmühle, wo die am bequemſte hinzuſetzen ſey, und ſonderlich vff das Eck bey der Bornheimer Wede, Chriſtian Völckershoff, mit Jhme zu handlen unterſtehen / vnd Werckleuthe Rath haben.

1506. Feria quinta poſt Exaudi. Den Baumeiſtern wird befohlen, die Mauer zwiſchen St. Cathrinen Thurn vnd den Weiſen Frauen zu beſſern, v. die hundert Gulden von Hn. Ort zum Jungen, der die zur Steuer will geben, zu Danck annehmen.

1509. Feria tertia poſt Vocem jucund. poſt prandium. Als die Schöffen den Bauwe, ſo Simon Offſteiner in dem Hauß zu Schappelberg itzund vffzuſchlagen in Ubung iſt, beſichtiget haben, dieweil dieſelbe Simon hievon gut Bericht empfangen, wes der Rath Jhme vergönnen wollen, und ſich des nit gehalten, und überfahren hat; ſoll man die dazu verordnete Freunde als Hamman Holtzhuſen, Clas Stalburg und Endres Hirden, mit ſambt der Städten Wergleuthen hinſchicken, des Raths und der Stadt Gelegenheit Nutzen zu bedencken, damit den Thorn kein Abbruch geſchehe; oder umb einen Abtrag zu teidingen, v. fürter an den Rath bringen. Als die verordnete Raths-Freunde, auf Befehl des Raths, Simon Offſteiners Bau beſichtiget haben; dieweil er ſich des Raths Beſcheidts nit gehalten hat; und die Mauren an dem Gang etlicher maſſen geſchmelert, und Stein abgebrochen hat, und zu nahe an den Thorn geruckt hat, daß das Tach an dem Thor des Endes abgebrochen werden müſſen: Soll man für ein Abtrag von Jhm fordern xxx. Gulden und ein Verſchreibung von Jhm nehmen, wie es mit dem neuen Bau gehalten werden ſolle.

1512. uff Dienſtag nach Franciſci iſt im Rat beſchloſſen, wer fürter zu Buwen Meiſter gekorn, ſollen anneben Bornmeiſter ſeyn, die Born zu buwen uff der Burger Koſten, ſo dieſelbe Born gebruchen.

1516. Iſt ein Glöcklein uff das Chor-Dach S. Bartholomæi gebaut worden.

1519. Feria quinta poſt Bartholom: den Nachbarn in der Schäffergaſſen, ſoll man vergönnen, den Weg mit Stein zu beſetzen oder zu plaſtern.

pag. 23. 1530. wurde der Anfang &c.

Vor denen jetzigen Mühlen waren allhier Wind-Mühlen, davon hatte eine geſtanden

ſtanden auf dem Affenſtein. 1590. bauete Hanß Krauß / ein Kirſchner die Windmühl vor dem Mayntzer Thor.

pag. 23. 1541. den 4. Febr. hat E. E. Rath

1607. Dienſtag den 27. Januarij. Als die Bauherrn anbrachten, welcher Geſtalt man bißhero vielfältig bedacht geweſen, auf was Art und ob noch mehr Waſſer herein in die Stadt zu bringen, daß neheſt verſchiener Zeit Vrbann Waldtmann Zimmermann und Caſper Reinhardt Brunnenmeiſter ihnen zu erkennen gegeben, daß der Brunn bey Glauburgshoff gar wohl herein geleitet werden köne; inmaſſen dann deren ſchrifftliches Gutbedunckten und was vngefehr für Vncoſten darauf gehen möchten, zugleich zu Rath verleſen worden :|: Iſt denen Bauherren anbefohlen, ſich mit ermelten beyden zuvergleiche, daß ſie gegen Empfang der 1700. fl. ſolches mit ihren Zeug förderlich ins Werck richten. 1610. Dinſtags den 9. Januarij. Als die Bauherrn einen Abriß wegen des ſpringenden Brunnens, ſo uff den Liebenfrauenberg geſetzt werden ſoll, zu Rath übergeben, und nunmehr zu wiſſen begert, ob ſie ſolchen anrichten, oder etwas geringer verfertigen laſſen ſolten, dann der Steinmetz 250. fl. der Bildhauer aber 280. fl. fordern theten, allein uff 500. fl. zuſamen mochten ſich die Vncoſten in allem belauffen :|: Iſt den Bauherrn Macht gegeben, uffs ſchlechts ſo möglich, one ſonder Zierath machen zu laſſen, darauf auch bedacht ſeyn, wie der Burgerſchafft das Waſſer umb ein genantes möchte zukomen, desgleichen auch den ſpringenden Bronnen vorm Römer nach Gelegenheit mit einem andern Zierrath verſehen laſſen: 1614. den 8. Februarij. Als man in denen Rechnungen befunden, daß der neue Springbrunn, von der Bornheimer Weiden, eine groſe Summa Gelts herein zu führen koſtet, anfangs aber vorgeben worden, daß mann der Burgerſchafft in den nahgeſeſſenen Gaſſen, umb ein jährlichen Waſſer-Zinß, von denen Hauß-Röhren etwas verleyhen wolten, hernach aber zu andern verwendet worden, ſo erfordert hierinn die Nothdurfft, daß der Augenſchein des Orths förderlich eingenommen, die Haubt-Röhr aus dem Ablauff des Adolffs-Brunen, welches ein geringes derer Werckleuth Anzeig nach koſten mögte, gefüllet, der Burgerſchafft damit geholffen, und die Uncoſten nicht alle umſonſt angewendet, ſondern der Stadt auch Nutzen darbey geſchafft werde.

1611. iſt die Juſtitia auf den Springbrunen auf dem Römerberg geſetzt, vnd von Philipp Uffenbach daran gemahlt worden. am Stock vor dem Römer am ſpringenden Brunen ſtehet folgendes:

Juſtitia In toto virtutum maxima mundo;
Sponte ſua tribuit cuilibet æqua ſuum

Jacob Mycillus Lib. 4. pag. 294. hat über dieſen Springbrunen folgende Inſcription:

Annus erat Chriſti poſt ſecula quinque decemque;
Et poſt Luſtra quater, tertius, acta duo.
Cum novus hic veterem fons introductus in urbem;
Implevit liquidos amne fluente lacus.
Priſca licet Graias mirentur tempore lymphas,
Peſagē ſive tuas, Siſyphe ſive tuas.
Hic, ut non æquet tot claros nomine fontes,
Arte tamen nulla deteriore fluit.

1611. den 18. April: hat man angefangen den Bronnen zu ſetzen vff unſer Liebfrauenberg biß den 11. Maij. am Stock vff unſer Liebfrauenberg ſtehet:

Faſtum & avaritiam, jnvidiam, jram, vincit is, ipſum
Se qui virtutis vincit amore potens:
Vincimus & non nos. Chriſtus victoria noſtra eſt,
Hic ſtyge de Satana, morte potenter ovat.

1542. Donerſtag den 26. Oct: wird befohlen, das Leinwandhauß zu erweitern, vnd das alte Hauß, hinten daran, darzu zukauffen.

1552. Sind zünfftige und unzünfftige Burger (ohne die Geſellſchafft vff Limpurg) 1098. zuſammen alhier geweſen.

1571. Iſt am Juden-Eck auf einem Stein eingehauen.

1571.

H. S.

Ein Adler mit zweyen Köpffen und einer Cron.

MENSCHEN VERNVNFT,
VND GEWALDT,
SIND VERLORN WO
GOTT NICHT WALT.

ANNO

ANNO DNI. 1571. WAR BAVHER JVSTINIANVS VON HOLTZHAVSEN. SCHEFFEN, PHILIPPS VON KNOBLAVCH VND THOMAS HOLEISEN, DES RADTS.

1571. den 2. Oct. haben meine Herren zwey gemeine Backhäuſſer an der Cathrinen Pforten zum erſtenmahl laſſen aufrichten.

1578. Dinſtag den 13. Jan. wird die Hewwage, neben dem Thor am Marſtall aufgerichtet.

1581. wird das Hauß zum Palmbaum von Dr. Joh. Palmario Medico gebauet.

1582. Sind die Gebäu dem Hirſchgraben und gantzer Zeil hinaus auf der einen Seiten der Stadt zugleich gebauet worden. Gegen dem Viehoff über hat es eine groſe Schwemme oder Weed gehabt, ſo ausgefült/ und mit Wohnhäuſſer zubereit wurde. 1583. Donnerſtag den 10. Aug. Als die Herrn Verordnete, die die Verſehung zu thun haben, daß der Hirtzgraben mit guther Ordnung verbauet werde, anbracht, daß durch die ſo vff ſolchen Graben Luſt zu bauen haben, bey Jhnen anhalten, und zu wiſſen begehren, wie mans mit ſolchen Plätzen halte, vnd was ſie davon geben ſollen: gleichfalls bitten die Herrn Baumeiſter, umb Beſcheidt, wes ſie ſich mit Abbrechung der Stadt-Mauer und Verſehung der Antauch, ſo durch ſolchen Graben, vnd in die Weth auf dem Roßmarck gehet verhalten ſollen: Jſt in dieſem allen den Herrn Verordtneten vnd Bauherrn Macht gegeben, ſich mit denen ſo zu bauen willens, vmb die Plätz ſo beſt ſie können, zu vergleichen, die Mauer abbrechen zu laſſen, vnd die Antaug zu verſehen; 1584. Donerſtag den 2. Jan. Als die Bauherrn angebracht, wie daß Sie die Mauer gegen dem Hirſchgraben zu, abbrechen laſſen, nun befinden ſich der Endes an etlichen Häuſern, und ſonderlich am Solmiſchen Hoff, etlich Profeij, welch nit zu dulden, ob nit mit denjenigen zu reden, daß ſie dieſelben abſchaffen? Soll man mit denſelben, vnd auch dem Keller zu Redelnheim des Solmiſchen Hoff halben, reden, daß Sie dieſelben abſchaffen.

pag. 26. 1594. den 17. Maij. fällt die Mauer &c. Die Weiber/ welche da gewaſchen, konten kaum entſpringen, doch wurde Niemanden beſchädiget, ſondern nur etliche Züber und Tuch bedecket. Es geſchahe die Einfallung des Morgens vor ſieben Uhr.

1598. Mitwochs den 14. Junij. wird das Burgerliche Gefängnuß, an dem Marſtall zurecht gemacht.

1602. Wird der Durchgang und die Durchfahrt vnter dem Bogen gemacht, wo man aus der Ziegelgaſſen in die Bockgaß gehet, alwo ein Hauß zwerg der Gaſſe geſtanden, ſo hinweg gebrochen worden. Die Anzeigung hiervon iſt noch zu ſehen an einem heimlichen Gemach, und auf einer ſteinern Taffel, welche rechter Hand, in der Mauer ſtehet, darauf dieſe Worte zu leſen:

Als mann ſchreibt 1600 Jahr
Ordnet ein weiſer Rath
Den Platz geraumet frey
GOtt bewahr durch ſein Krafft
und zwey man zehlet zwar
daß Nicolaus Gerhard hat
den zehenden Tag May
diß Hauß und Nachbarſchafft.

Bernhard Rieger.

Erneuert und verbeſſert von Meiſter Johann Bernhard, ſo obigens Sohn Anno 1621.

1605. Jm Anfang des Jahrs iſt die Waſſer-Eich angerichtet worden.

1605. Donnerſtag den 29. Aug. Man ſoll den Uhrzeicher an dem Barthol. Stifft zu Kandengieſer-Gaſſen zu anrichten, vnd die Uncoſten ohne Zuthun der Geiſtl. von der Stadt Bau bezahlen.

1607. wird das Rundell und auſſerſte Galgenthor, am alten Stadt Graben gewölbt und gemacht.

1607. Dinſtag den 13. Jan. Als die Bauherrn anbrachten/ demnach der Roßmarck durch die Zimmerleuthe mit dem Bauholtz ſehr verſperret/ auch die Weeth daſelbſten durch vielfältig Vnrath erfüllet, vnd ein üblen Geſtanck verurſache; Jſt den Bauherrn Macht gegeben die Weth ausfüllen zu laſſen, auch die Verfügung zu thun, damit die Plätz in der Stadt unverſperret verbleiben. Donnerſtag den 16. April. Jſt den Bauherrn mit Ernſt vfferlegt und anbefohlen, die Weeth mit Mauerwerck und Schlägen, alſo zu verſehen, daß man dieſelbige in Feuers-Noth gebrauchen möge, vnd darauff den Vnrath ausraumen laſſen.

1614. Jſt die Weed auf der Bockenheimer Gaſſen zugefult und der Kayſers Bronnen erweitert worden.

1614. Donnerſtags den 24. Febr. Als die Nachbarſchafft bey dem Cathrinen Thurn gebetten, daß man an ermelten Thurn einen Sarck von ohngefehr 4. Ohmen ſetzen, und darinnen ein Waſſer-Röhrlein aus denen vorüberlauffenden Brunnen-Röhren laiten laſſen wolle :/: Iſt denen Bauherrn hierinn, da es das Waſſer leiden mag, doch vf der Nachbarſchafft Coſten, zu handlen Macht gegeben.

1625. Nachdem in vorigen Jahr die Schantze an der Würtz-Mühl angefangen, iſt ſolche in dieſem Jahr mit ſtarcken Mauern umgeben, und gantz mit Quader-Stück verfertiget worden. Faſt mitten iſt ein Stein darinnen die Worte eingehauen:

Auſpice Deo.

Juſſu & Auctoritate jncliti Senatus Reipublicæ
Francofurdienſis hoc opus inchoatum & huc usque
Perfectum eſt Anno Salutis Noſtræ MDCXXIV. & XXV.

Ædilibus

JL. von Glauburg Scabino
Antonio Epſtein Senatore
Lapidicida, Valentino Fix
J.S. Schadt Senatore
Caſparo Mullero
Cementario.

1631. Hat Hr. Johann Porſch das rothe Hauß auf der Zeil bauen laſſen, ſo Jhn über 32000. fl. gekoſtet, zuvor ſtunden auf dieſem Platz ſechs feine Wohnhäußlein, die kauffte Hr. Porſch umb 7000. fl. an ſich.

Iſt auf einem Stein in Wallmauer aufm Fiſcher-Feld gegen dem Mayn folgende Inſcription eingehauen:

Auſp. Deo ter. opt. Max.
Anno M DC. XXXIII.
Propugnaculum hoc una cum
Vallis ſuis juſſu & cura ampliſſimi
Senatus Civitatis hujus Francofurti extructum eſt.

pag. 27. 1631. den 31. Martij. Iſt die kleine &c. Oben in der Runde dieſer Schlag-Uhr ſtehet: Turris fortiſſima Nomen Domini. Ad ipſam currit juſtus & exaltabitur. Prov. 18. In der Mitten. Arte & induſtria Wolfgangi Neidharti Auguſtani, fuſa. Ao. MDCXXXVI. Menſe Octobri.

pag. 28. 1637. den 22. Octobris. Iſt von &c. An dieſer Uhr ſtehet folgende Schrifft: Gloria in excelſis Deo & in terra pax & hominibus bonæ voluntatis. In der Mitten. Arte & induſtria Wolfgangi Neidharti, Auguſtani, fuſa & renovata Anno Chriſti MDCXXXVII.

1637. Iſt der Kamm am Allerheiligen Thor gemacht, und ſtehet die Jahrzahl unter dem Adler am Thürgen. MDCXXXVII.

1667. Iſt das Zeughauß im Ramhoff erbauet worden.

1671. wird die Corps de Garde auff dem Heumarck neu gebauet, welche ſonſten neben der Heuwage geſtanden, der Heumarck aber wurde gegen über gelegt.

1678. Bauete Hr. Johann Balthaſar Ritter, Evangeliſcher Prediger, die Häuſer lincker Hand, hinter der ſchlimme Mauer / wo zuvor ein Hauß geſtanden, welches zur grünen Hand genandt wurde.

1679. Läſſet Hr. Philipp Wilhelm Fleiſchbein von Kleeberg, das Hauß auf der Eſchenheimer Gaſſen lincker Hand, wann man zum Thor hinaus gehet, aufbauen.

1682. Bauete Hr. Peter Caſpar Gläſer von Gläſerthal, nebſt ſeiner Frauen Anna Maria Raſorn, das Hauß zum Laneck genant, zwiſchen dem Römer und dem Hauß zum Mohren, wie dann beyder Eheleuthe Wappen über dem Thor zu ſehen. Dieſes Hauß koſtete Jhn Ankauff und Bau-Unkoſten etlich und zwantzig tauſend Gulden. Zuvor ſtunde das Glauburgiſche Wapen da, ſo ſie hinweg thaten.

1684. bauete Jr. Johann Max. Ruland ſein Wohnhauß auf der groſſen Eſchenheimer Gaſſen, und Jr. Philipp Wilhelm Günterodt Schöff und des Raths, das Hauß hinter der ſchlimme Mauer.

pag. 28. 1686. Seynd die neue &c. Die gantze Länge war 316. Schuh, und etlich und ſechſig breit.

1698. den 5. Maij. kauffte Hr. Georg Körber, Burger-Capitain und Bierbrauer von Hochlöbl. Recheney-Ambt mit Conſens E. E. Raths, den ſo genanten Rieſter-See vor dem Bockenheimer Thor, vor und umb vierzehen hundert Gulden Franckfurter Währung, ſuchte Jhn mit Gaſſen-Erde auszufüllen und zu einer Wieſe zu machen.

1704. im Jan. Springet der Schwengel in der zwölff Uhr leutenden Glocken, in drey Stücken, wird ſo gleich wiederum ein anderer gemacht pro 3. fl.

1704. Dieſes Jahr iſt das Gewölb am Wall bey dem Auslager gemacht worden.

1704. den 29. Septembr. wird ein neu ſteinern Geländer, an ſtatt des alten baufälligen auf dem erſten Gang des Pfarrthurns, auf der Seiten gegen dem Pfarr-Eyſen zu bauen angefangen, und den 8. Octobr. vollendet ſumptibus, Fabricæ St. Barthol.

1705. im Julio iſt auch der unterſte Gang nach der Metzger-Pforten auf dem Pfarrthurn, mit einem neuen Geländer verſehen worden. 1710. den 4. Septembr. hat man angefangen das Geländer am obern Gang des Pfarrthurns auszubeſſern, darinnen haben die Mäurer vierzehen neue Stück eingezogen, wird gegen den 24. dieſes Monaths fertig.

1710. im May wird an dem Mayn, gegen den Krahnen über, wieder die Mauer, ein Sonn-Uhr gemacht, daran ſtehet:

Præterit hicce dies naſcitur origo ſecundi
An labor an requies, ſic tranſit fabula Mundi.

1711. den 20. Mertz hat E. E. Magiſtrat an die Römerthüren auf dem Römerberg drey Leuchten, und zwey an die Wachtſtuben, machen laſſen. Den 21. dito haben das Erſtemahl die Oehlenlichter darinn gebrandt, kurtz darauf machten auch die auf dem Römerberg wohnende Burger / Leuchten an ihre Häuſer, theileten ſolche ein, daß derer vierzehen waren, den 9. April. wird deswegen dieſes Decretum publicirt.

Demnach Ein Hoch-Edler und Hoch-Weiſer Magiſtrat, dieſer des H. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn, vor dienſam erachtet, daß nach dem Exempel verſchiedener ander Städte, auch allhier des Abends / nicht allein zu groſſer Bequemlichkeit, ſondern auch zur Sicherheit derer ſo bey nächtlicher Weile über die Gaſſe zu gehen haben, beſtändige Leuchten oder Laternen ausgehenget werden mögen, auch darmit verſchiedener Orten ſchon ein würcklicher Anfang gemacht worden, und nach eines jeden Belieben, oder desfalls zwiſchen denen Benachbarten unter ſich wegen Aushäng- und Unterhaltung dergleichen Leuchten treffenden Vergleich durch die gantze Stadt alſo ferner continuiret werden kan; als wird hiermit jedermänniglich erinnert und vermahnet, gegen dieſe Leuchten keinen Muthwillen, etwa durch Einwerffung der Gläſer oder ſonſten zu verüben, ſondern ſelbige allerdings ohnbeſchädigt zu laſſen, geſtalten der oder die jenige ſo darwider zu mißhandeln ſich frevelmüthig unterſtehen würden, als Zerſtöhrer der gemeinen Straſſen Sicherheit, woran männiglich ſehr hoch und viel gelegen, gehalten, und auf Betretten, mit arbitrariſcher Straff angeſehen werden ſolle. Wornach ſich jederman zu richten, und für Schaden zu hüten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath Donnerſtag den 9ten April. 1711.

Noch in dieſem Monath April ſeynd an alle Evangeliſche Kirchen und rings umb den Römer Leuchten gemacht worden.

1711. Als der Springbrunnen hart an der Weeth auf dem Roßmarck voriges Jahr, wegen Baufälligkeit hat müſſen abgebrochen werden, ſo iſt den 4. May bey Rath beſchloſſen worden, dieſen Brunnen zu mehrerer Zierde dieſer Stadt, mittem auf dem Roßmarck zu ſetzen, da dann noch dieſen Tag der Anfang darmit gemacht worden, in der Arbeit und Ausgrabung des Sandes, hat man den 3ten Junii einen verweſenen Menſchen-Cörper gefunden, jedoch waren die Gebeine nicht mehr alle beyſammen, dieſer Cörper lage kaum eines Schuh tieff in der Erden, mit Steinen bedecket, und zeigten die Knochen, daß es ein ſtarcker Menſch geweſen, man thate alles zuſammen in ein Tuch und begrabte ſie auff den Peters-Kirchhoff: Vielerley Redens geſchahe, wie doch dieſer Cörper müſte hieher gekommen ſeyn, meiner Gewohnheit nach übergehe auch hier, darvon ich nichts gewiſſes habe.

1712. den 9. Mertz werden die Caſtanien-Bäume auf dem Roßmarck geſetzet.

1713. Kauffte Hr. Joh. Henrich Grunelius, Caffeé-Wirth, das in der Buch-Gaß gelegene Hauß zum alten Groll genant, bricht die vier Schuh dicke Mauer ab, und bauet es von Grund auf neu.

1714. Bauete Hr. de Poulles das Hauß zu denen drey Schüncken gantz neu auf.

1714. In dieſem Jahr iſt die Würtzmühl vermehret worden, mit einem Sandel-Bauholtz, Traſt und Schmergelgang, alſo daß durch ein Waſſer-Rad, alle dieſe Wercker, auf einmahl oder jedes beſonder kan gebraucht werden. Den 20. Julii iſt Sandelmühl das erſtemahl gangen.

1716. wird die Mehlwage auff dem Garrkuchen-Platz gantz neu gebauet.

1717. machten die Herren Geistlichen aus dem Arnsperger Closter ein gantz neues Hauß, nebst der St. Jacobs-Capell.

1717. haben die Herren Bernes einen gantzen neuen Bau im Saalhoff, gegen dem Mayn zu, aufgerichtet.

1724. den 1. Septembr. Ist der Einlaß an dem Eschenheimer Thor und zu Sachsenhausen an dem Affenthor angegangen.

1725. den 3. April. ist der Einlaß an dem Mayn, an dem so genanten Holtz-Pförtgen das erstemahl angegangen.

1726. Hat Hr. Johann Philipp von Kellner des Raths auff der Galgen-Gasse ein schönes steinernes Hauß gebauet.

1729. den 30. Mertz ist die Auswechselung des an dem Fürsten von Taxis verkaufften und auff der Eschenheimer Gasse stehenden Hauses geschehen.

Das VII. Capitel.

Von denen Fränckischen Königen.

WAs vor Fabelen bey Erzehlung des Vrsprung der Francken vorgebracht werden, ist hier und dar bey denen berühmbten Geschicht-Schreibern zu finden: Johann Schilter in seiner Anmerckung zur Königshoven Chronic: pag. 467. vermeinet die Erzehlung vom Ursprung der Francken aus Troja, hätte Vincentius aus dem Berosо genommen, welcher nicht der alte Chaldäische Berosus seye, dessen Josephus öffters gedencket, sondern ein selbst erdichtetes Fabel-Buch. Caspar Barthius schreibet diese Fabel dem von Trithemio heraus gegebenen Hunnibaldo zu, es wird aber der Hunnibaldus von den Gelehrten heutiges Tags verworffen, als ein fabelhafftes Buch, selbsten Trithemius, in seiner Fränckischen Chronica pag. 7. gibt ihme das Zeugnuß, daß an vielen Orten ihme nicht zu trauen. pag. 9. Hunibaldus, ein gebohrner Franck, hat seine Fränckische Historie vollführet, aus gedichten, Gesetzen, Sprüchen oder Liedlein, auch aus Schrifften. Mit den Francken, werden die Sicambri öffters vermischet, und vor einerley Völcker gehalten, wie dann Venantius Fortunatus den Cheribertum König der Francken Sicambrum nennet, und da der Bischoff Remigius den König Clodovæum tauffte, redete er ihn also an: Mitis depone colla Sicamber. Joh. Schilt. pag. 475. 476. Es ist aber diese Vermischung von ihren untereinander habenden Bündnüssen, gegen die Gewalt der Römer, hergekommen, dann sonsten hat jedes von diesen Völckern sein eignes Land innen gehabt/ und haben die Sicambri an der Siege gewohnet, wie hievon Hr. Rath Stetter in seinem MSc. von Beschreibung Nassau, ausführlich setzet / daß das Wort Sicamber ein zusammen gesetztes teutsches Wort seye, und so viel heise, als die Sieg-Kämpffer, oder diejenige, welche an der Sieg kämpffen und streiten.

Dieses wenige habe vor nöthig erachtet bey diesem Capitul zu errinnern, damit ich aber mich nicht zu weit von meiner Franckfurter Beschreibung entferne, so wende mich wiederum zu derselben.

pag. 33 ad §. 8.

Ex Trithemio in Compend. Histor. Franc. pag. 34. Nach Christi Geburth in dem vierhundert und vierten Jahr, der zweyten Römer Zahl, starb Marcomir Hertzog zu Hochfrancken, bey Würtzburg, zwischen den Thüringern und Schwaben liegend, ein streng und reutrisch Mann, ward vff dem Berg Franckenberg, nachdem er ein Heyd, nach Heydnischer Art und Weise begraben: Darnach empfing das Hertzogthumb zu Würtzburg sein ältester Sohn Faramundus, ein vernünfftiger, freidiger, starcker und streitbahrer Herr, regiert 21. Jahr, ward darnach mit aller Herren und Ritterschafft zu Francken einhelliger Bewilligung zum König in Francken erwehlt.

pag. 39.

Carolus Martellus stirbt 741. 20. Oct. Histoire Jean le Sueur, sixieme Partie de l'Eglise & de l'Empire.

pag. 39.

Pipinus ist 714. gebohren und 768. den 24. Octobr. gestorben.

pag.

pag. 41. Carolus Magnus iſt gebohren 747. 2. Aprıl. wird Kayſer 768. ſeptimo Idus Octobris, ſtirbt 814. 28. Jan. Dn. Tollnerus in addit. ad Hiſtor. Palat. pag. 7.

pag. 42. Carolus Calvus iſt 823. den 13. Jan. allhier in Franckfurth gebohren, nach Ludovico II. Kayſer worden, hat drey Jahre und neun Monath regieret, bekombt durch einen Juden einen Tranck, und ſtirbt 878. 6. Oct. Schilter in Chron. Königsh. Cap. 2. pag. 104. H. Tollner. Hiſt. Palat. pag. 162.

pag. 43. ad Ann. 825. Ludovicus Pius machte ſeinen älteſten Sohn Lotharium zum Kayſer, und befahle ihme Spanien, den andern Sohn Pipinum machte er zum König in Aquitanien, und den dritten zum König in Bayern und Schwaben, nach des Vatters Todt ware Lotharius 10. Jahr Kayſer, gibt das Kayſerthum auff, und wird ein Münch. Schilter cap. 2. pag. 103.

ad Ann. 839. Imperator Ludovicus morbo correptus ægrotare cepit, & per Mœnum fluvium navigio ad Franconofurt, inde poſt paucos dies, in Inſulam quandam Rheni fluminis, prope Ingelheim delatus eſt. Nicol. Serarius Moguntin. Rerum. Lib. 4. cap. 4. n. 11. pag. 702.

pag. 44. ad Ann. 865. Annales Fuldenſes, (die Marquardus Freherus ediret) ad Ao. 865. Arſenius Epiſcopus Nicolai Papæ Romanæ Urbis Legatus, ob pacem & concordiam inter HLudovicum & Karolum Fratrem ejus, nec non HLutharium nepotem eorum renovandam atque conſtituendam, miſſus eſt in Franciam, qui apud Villam Regiam Franconofurt à HLudovico Rege honorifice ſuſceptus & muneribus magnificis honoratus eſt ingleichen ad

Annum 866. Arſenius Epiſcopus Nicolai Romani Pontificis Legatus ob pacem & concordiam inter HLudovicum Regem & Nepotes ejus HLudovicum videlicet Italiæ Imperatorem & HLutharium fratrem ejus, miſſus eſt in Franciam; qui menſe Junio veniens apud Franconofurt, à HLudovico Rege honorifice ſuſceptus eſt, à quo abſolutus in Galliam perrexit. Dann allda ware Ludovici Germanici und Ludovici Junioris Reſidentz. Ex Gundling. 18. Stück pag. 209.

pag. 46. ad Ann 882. Daß Kayſer Ludovicus den 18. Nov. geſtorben, wird von Hr. Joh. Georg. Leuckfeld. in Antiq. Halberſt. pag. 88. wiederleget und zu Ende des Januarii, jedoch dieſes 882. Jahrs geſetzet.

Das Privilegium ſo der Kayſer dem Cloſter Lorch gegeben, iſt zu finden in Hiſt. Palat. Dom. Tollneri pag. 10. Cod. diplom.

pag 46. Carolus Craſſus. Chron. Königshov. cum obſerv. Schilteri cap. 2. pag. 105. giebt ihm die Ordnung im Kayſerthumb, auff dem Todt Caroli Calvi, ſetzet er habe 12. Jahr regieret, auff ihn iſt Arnolphus Kayſer worden. Matthæi Theatrum Hiſtor. pag. 851. Coronam Imperii accepit A. C 880. à Joh. Pontifice, cum jam biennium fere Romano Imperio præfuiſſet. Defuncto mox fratre ſuo Ludovico regno quoque Germaniæ potitus eſt. Regino ad An. 881. Anno Dominicæ incarnationis DCCCLXXXI. Carolus de Alemannia egreſſus, Longobardorum fines occupavit, ac in paucis diebus totam Italiam in dedi-tionem accepit, & Romam perveniens, à præſule Apoſtolicæ ſedis Joanne, & Senatu Romanorum favorabiliter exceptus, cum magna gloria Imperator creatus eſt.

Carolus III. oder Craſſus laſſet ſich alſobalden nach des Ludovici III. den man von ſeiner ſchweren Sprach Balbum genannt crönen, weilen er am Leibe kränklich war, zwang man ihn, daß er im Jahr Chriſti 888. das Reich Arnolpho übergeben müſſe. Arnold Kirch. und Ketz. Hiſt. Part. 1. pag. 306. Menſe Novembri circa tranſitum ſancti Martini Carolus Craſſus Tiburias venit, ibique conventum generalem convocat. Cernentes optimates regni non modo vires corporis, verum etiam animi ſenſus ab eo diffugere, Arnolphum filium Carolomanni ultro in regnum attrahunt, & ſubito facta conſpiratione ab Imperatore deficientes, ad prædictum virum certatim tranſeunt; ita ut in triduo vix aliquis remaneret, qui ei ſaltem officia humanitatis impenderet. Regino ad Ann. 887.

pag. 47. Kayſer Conradus wird ein Graff von Heſſen genannt bey der Chron. Königshov. cum obſerv. Schilteri. cap. 2. pag. 107. habe VII. Jahr regieret. Herr Leuckfeld in Antiquit. Halberſt. pag. 124. ſetzet Kayſer Conradi Todt in das Jahr 918. auf den 23. Dec. und zwar zu Weilburg an der Lohn, allwo er auch gebohren ſeye.

pag. 48. Anno 948. Gibt Kayſer Otto Magnus ein diploma allhier, ſo unterſchrieben: Acta ſunt hæc Anno incarnationis Domini DCCCCXLVIII. Indictione XII. Anno Imperii noſtri XII. ſub Pontificatu Domini Benedicti Papæ, qui rogatus à nobis huic noſtræ auctoritati ſuam quoque auctoritatem ſuperaddidit interdicens ſub indiſſolubili anathematis vinculo, ne unquam hujus conſtitutionis charta

violetur, vel infringatur ab aliquo. Actum in oppido Franconefurt, menſe Junio, in martyrio Petri & Pauli feliciter. Amen. à Vorburg Hiſtoria Ottonum. pag. 21. bey dieſem diplomate findet ſich ein Verſtoß mit dem Pabſt Benedicto dann dieſer zu erſt Ao. 975. den 1. Junii die Päbſtliche Würde bekommen, und 948. Pabſt Agapetus II. auf dem Stuhl geſeſſen.

952. Nach vollendetem Convent zu Ingelheim reiſſet Kayſer Otto auf Maynz, von dar kommen ſie anhero nach Franckfurth, und feyern die Geburth Chriſti allhier. Dom. Tollner. in *Hiſtor. Palat.* pag. 212.

pag. 49. Kayſer Otto II. iſt zu Ende des 967. Jahr und nicht 968. zu Rom gekrönt worden.

984. ſtirbt Kayſer Otto II. dieſes wiederſpricht H. Leuckfeldt in Antiquit. *Halberſt.* pag. 278. und ſetzet der Kayſer ſeye 983. den 7. Dec. in Rom geſtorben, an einem hitzigen Fieber, rothen Ruhr und aus Chagrin.

pag. 50. 1011. Hält der Kayſer das Chriſt-Feſt allhier. *H.* Leuckfeldt d. l. pag. 344. wiederſpricht ſolches mit dieſen Worten: Von dannen (nemblich Marſeburg) der Kayſer endlich ſich gegen Abend ins Reich wendete, und daſelbſt die Reichs-Stände ihm verbindlich machte, das Weynacht Feſt aber, begieng er abermahls im Poeldiſchen Cloſter jenſeit des Hartzes.

pag. 51. 1043. den 23. May iſt die Aebtiſſin in Quedlinburg Nahmens Adelheidis Kayſers Ottonis 2. Tochter und Ottonis 3. Schweſter allhier in Franckfurth beym Kayſer *Henrico* 3. trifft einen Tauſch wegen des Cloſter Kienewaag gegen Brüggen im Hildesheimiſchen. vid. *H.* Leuckfeld d. l. pag. 411.

pag. 55. Ao. 1147. Iſt Kayſer Conrad III. allhier, wie aus dem diplomate, quo Monaſterium Virginum Keminale donatur Monaſterio Corbejenſi, zu ſehen. Actum Franckenevort in Chriſto feliciter Amen. Dom. Tollner in Cod. Diplom. Palat. pag. 49.

pag. 56. Fridericus Barbaroſſa wurde am erſten zu Franckfurth / oder bey dieſer Stadt erkohren, wie aus dem Ottone Friſingenſi und Günthero wiſſend. Ex Gundling. 18. Stück pag. 214. Durch dieſe Worte wird geſagt, daß dieſes der erſte Kayſer ſo zu Franckfurth erwählet worden. Zu Aachen iſt er gekrönt worden den 9ten Mertz. vid. Matthiæ Theatrum Hiſtoricum. pag. 928. Dn Tollner. in Hiſt. Palat. pag. 311.

1158. Das Diploma welches der Kayſer der Stadt Hamburg allhier gegeben hat Herr Tollner in Cod. Diplom. pag. 52. und lautet die Unterſchrifft alſo: Ego Rainhardus Cancellarius Vice-Moguntinenſis Archi-Epiſc. & Archi-Cancellarii recognovi. Data Franckenvvort 17. Kalend. April. Indict. 6. Anno Dominicæ Incarnationis Milleſimo centeſimo quinquageſimo octavo, regnante Domino Friderico R. Rom. Auguſto. Anno Regni ejus 6. Imperii vero 3.

1187. Henricus VI. wurde in der Geſchwindigkeit zu Bamberg erwählet, ohngeachtet die ſolenne proclamation zu Franckfurth geſchahe. Chronographus Reicherſpergenſis ad A. 1169. ex Gundling. 18. pag. 214.

pag. 57. 1208. Obgleich Otto der IV. nicht zu Franckfurth erwählet worden, ſo iſt doch gewiß, daß nach dem Todt Philippi Suevi, er ſeinen erſten ſolennen Tag zu Franckfurth gehalten, allwo er von allen Reichs-Stände angenommen und erkant worden. Gundling 18. Stück pag. 215.

pag. 58. 1212. Vergleicht ſich Kayſer Otto der IV. mit dem Hertzog Ludvvig von Bayern. Acta ſunt hæc Anno Domini MCCXII. apud Franckenfort XIII. Kal. Aprilis Indictione XV. wie dieſer Vergleich in Cod. Diplom. Tollneri pag. 69. zu finden.

pag. 59. 1227. gibt *Henricus* der VII. ein Privilegium, welches im hieſigen Hoſpital zu finden ſo anfängt: *Henricus* ſeptimus Divina favente Clementia Rom. Rex & ſemper Auguſtus: Datum apud Geilnhauſen Anno Dominicæ Incarnationis MCCXXVII. tertio nonas Auguſti. Indictione quinta decima.

1230. Empfanget Graff Wilhelm von Jülchen, von Ludwig dem Pfaltzgraffen und Hertzogen aus Bayern, die Lehen allhier. Datum apud Franckenfort. Anno Gratiæ MCCXXX. XVI. Kal. Martii. Dom. Tollner. in Cod. Diplom. pag. 69. ſeq.

1231. Wird *Henricus* in diplomate Præpoſito S. Mar. Magdalenæ in Alemannia dato in Gelnhauſen 1231. Id. Julii Romanorum Rex & ſemper Auguſtus genannt, welches diploma in hieſigem Franckfurter Archiv verwahrt wird. D. Tollner. in Hiſtor. Palat. pag. 379.

1232. 18. Kal. Feb. Dieſe Materie hat Hr. Joh. Thomas Klumpf J. V. L. in ſeiner zu Altorff

1730. gehaltener Inaugural Diſſertation weitläuffig ausgeführet.

pag. 60. 1246. Henrich wird von denen Ständen erkieſet, nach dem Bericht Godofredi Colonienſis zu Franckfurth, und da dieſer ſeinem Vatter untreu worden, ſo fiel die Wahl auf Conradum IV. In den Actis Electionis Conradi IV. iſt der Ort ausgelaſſen, einige nennen Wien / Regenſpurg, Speyer; So viel ich (Gundling 18. Stück pag. 215.) aber begreiffe, ſo iſt die ſolenne Chur und Wahl an keinen von dreyen Orten geſchehen, ob man ſchon davon mit dem Vatter deliberiret und geſprochen. Der Autor Hiſtoriæ Landgraviorum Thuringiæ beneñet Franckfurth, welches dann auch wahrſcheinlich iſt. Gewiß iſt es, daß Henricus Raſpe bey Würtzburg zum Reich beruffen und zu Franckfurth ſolenniter beſtättiget worden.

pag. 61. 1247. Wilhelmus wird von etlichen Fürſten zu Neuß bey Cölln erkohren, hernach aber nach Franckfurth geführt, wie aus dem Alberto Stadenſi deutlich zu erweiſſen: und noch aus einem beſondern Brieff den er an den Abt von Egmond zurück geſchrieben, zu muthmaſſen. Gundling 18. Stück. pag. 216.

pag. 62. 1257. Richard von Cornvvall iſt von ſeinen Partiſans und Anhängern zu Franckfurth ſolenniter zum König ernennet worden, nach dem dieſelbe zuvor an unterſchiedlichen Orten ſich berathſchlaget.

Der Münch zu Padua, welchen Felix Oſius und Chriſtianus Urſtiſius drucken laſſen, meldet daß die Fürſten ihre Wahl allda more ſolito fürnehmen wollen und auch fürgenommen. Es iſt nicht zu vergeſſen, daß diejenige welche auf Alphonſum von Caſtilien geſtimmet, allda nicht minder entweder vor ſich oder durch ihre Gevollmächtigte zugegen geweſen. Gundling. 18. Stück. pag. 216.

1257. Beſtettiget Kayſer Richardus alle Privilegia der Stadt Franckfurth, inſonderheit daß keiner ſein Kind wieder ſeinen Willen zu verheurathen getrungen, die Stadt vom Reich nicht vereuſſert, ein Burger Geld willen zu erpreſſen nicht ſoll auffgefangen werden, und letzlich die Advocatia von Conrado Rege abgethan ſeyn ſoll. Datum Maguntiæ VIII. die Septemb. Indictione XV. Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo Quinquageſimo ſeptimo Regni Primo. Privileg. Civitat. pag. 6.

pag. 63. 1286. Iſt Kayſer Rudolphus allhier, gibt der Stadt ein Privilegium, daß kein Burger an frembde Gericht dörffte gefordert werden. Datum apud Franckenfurd. 3. Kal. Junii Indictione 4. Regni noſtri Anno 18. Privil. Civit. pag. 169. vermuthe allhier einen Druckfehler, und glaube, daß es die Jahr-Zahl 1291. ſeyn ſolle, wie pag. 9. und 26. Privilegiorum Civitatis zu ſehen.

pag. 65 Von dem Churfürſten in Sachſen Alberto ſtehet bey dem Goldaſto in den Politiſchen Reichs-Händeln pag. 2. ad an. 1291 §. 2. folgendes aufgezeichnet: Wir Albertus von GOttes Gnaden, Hertzog zu Sachſen, Thüringen und Weſtphalen, Graff zu Bremen, Burggraff zu Magdeburg / des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſt und Marſchall ꝛc. In dieſem Schreiben wird dieſes begrieffen, daß gemeldter Hertzog Albrecht Churfürſt dazumahl bey der Wahl eines Kayſers zu Franckfurt nicht erſcheinen können, ſondern bittet, daß der König Wenceslaus, ihme über die Summa, als nemblich über fünffte halb tauſendt Marck feines Silbers, welche ein Römiſcher König, jeglichen Wahl Fürſten zu geben pfleget, eine Verſicherung geben wolte, welche ſeine Geſandten, als nemblich zehen Ritter, zween Capläne und acht Hoffleuthe, die Er der König mit Kleidung, Speiſſe, Tranck, Futter verſehen wolte, empfahen ſolten, ſo wolle Er, dagegen ſeine Stimm, auf keinen andern zu geben, befehlen, als auff denjenigen, welchen der König aus Böhmen erwählen würde. Datum Sirtaniæ. anno 1291. in vigilia S. Andreæ. Ludvvig in Commentar. ad Aur. Bull. Tom. I. Tit. 2. §. 3. pag. 358. & 359. verwirfft ſolches mit folgenden Worten. Ich wolte demjenigen was ſchuldig ſeyn / der mir das Original dieſes Schreibens vorzeigete, dann für den Titul bin ich gut, daß ſolchen Goldaſtus unterſchrieben habe, weil ſich zur ſolcher Zeit keiner noch Churfürſt geſchrieben. So kann es auch deswegen nicht ſeyn, weil ſolchesmahl der König in Böhmen nicht auf dem Wahltag geweſen, ſondern ſeine Stimme an Chur-Maynz übergetragen.

pag. 66. 1299. Hat Kayſer Albertus die Bürgerliche Schatzung confirmirt. Datum in Franckenford Idus Febr. Indictione XII. Anno Domini MCCXCIX. Regni anno primo. Privileg. Civit. pag. 11.

pag. 67. Von der Wahl, Crönung und Todt Kay-

Kayſers Henrici VII. iſt weitläuffig zu finden in dem Tractat de vero mortis genere ex quo Henricus VII. Imperator obiit. welchen der Seel. Herr Pfarrherr Dieſenbach an Tag gegeben: auch kan man das decretum electionis, welches an den Pabſt Clementem geſchickt worden, bey Herr Tollner in additionibus ad hiſtoriam Palat. pag. 105. finden.

pag 68. 1310. Hält Kayſer Henricus ſich hier zu Franckfurt auf, beſtätiget alle Privilegia gleiches Innhalts wie Adolphus 1294. gethan. Datum apud Franckenford VI. Kal. Auguſti Indictione VIII. Anno Domini DCCCX. Regni Anno Secundo. Privilegia Civitatis pag. 12.

pag. 69. Als Friedericus mit ſeinem Kriegs-Heer an die Franckfurter Vorſtadt, Sachſenhauſen, kommen, ſchnitte der Ertzbiſchoff von Maynz ihme allen Proviant ab, daß er Hungers halben weigen muſte. vid. Serrarius Rerum Mogunt. Lib. V. pag. 851.

pag 70. 1320. III Cal. Junii. Datum Franckenfurt ſetzet Kayſer Ludovicus die vier Wetterauiſche Städte zu 1600. Marck Cölniſch an. vid. Privil. Civit. pag. 13.

1336. Freytags nach Urbani gibt Kayſer Ludovicus allhier zwey Privilegia der Stadt Franckfurth und Sambſtag darauff noch ein Privilegium, welche pag. 22. und 23. in denen Privilegiis zu finden.

1338. Diploma Rudolphi Com. Palat. Elect. Filii Rudolfi Exulis. Der geben iſt zu Franckfurt am Dreitag vor St. Laurentzen Tag nach Chriſtes Geburt dreizehen hundert Jahr / darnach in dem achten und dreyſſigten Jahr. Item Diploma quo Rudolphum Palatinum Rh. nepotem ex fratre in filium adoptavit. Der geben iſt in Franckinfurt am Dunnerſtage vor St. Matthäus Tag. vid. Codex Diplomaticus Palatin. H. Tollner pag. 85. 86.

pag. 71. 1346. Datum Franckenford ſeptima die menſis Septembris Regni noſtri Anno XXXI. Imperii vero decimo nono. Diploma Ludovici Imperatoris, datum Filiis Ludovico, Wilhelmo, Alberto, quo Ludovicus fratri ſuo Wilhelmo jus ſuum vivente adhuc Patre ceſſit. D. Tollner Cod. Dipl. Pal. pag. 99. & 100.

pag. 72. Diploma Ruperti Com. Palat. Rheni Elect. quo ſuo & fratris ſui nomine Guntherum in Regem R. elegit. Der geben wart zu Franckfurt, da man zahlt nach Gottes Geburt. 1349. an dem Jahrs-Tag, den man nennet Circumciſio Domini in Latino. H. Tollner Cod. Dipl. Palat. pag. 86.

pag. 78. Carolus IV. hat mit aller Macht geſucht, das Königreich Böhmen gen Teutſchland hinzu erweitern und näher gen Franckfurth an Mayn der Wahlſtatt halbern anzurücken. vid. Ludvvig ad A. B. Tit. 1. §. 10. p. 135.

Carolus IV. Gebeuth der Stadt Straßburg, andere Leuthe nicht gegen die Juden zu verreitzen 1349.

Wir Karl von Gots Gnaden Römiſcher Kunig, ze allen Zeiten Merer des Richs, und Kunig zu Beheym. Enbieten den Burgermeiſtern, den Reten, und den Burgern gemeincklich der Stet zu Straßburg, und aller anderer Stet, die in den Lantfrid gehorent / vnſern lieben Getrewen / vnſer Gnad und alles Gut, vns iſt fürkommen wiſſentlich, daß jr alß noch über das daß vorgeſchehen iſt, werbet an herren und an Stet, die umb euch ſitzent, die ſich an vns, vnd das Riche halden, und wider die Juden vnſer Kammerknecht noch nicht getan haben, mit dem Lantfrid darzu nötigt, und ſi anweiſet, daß ſi auch jr Juden die unter jn geſeſſen ſein, vertrieben und vertilgen, und wanne vns das ſeer wider iſt, über das, daß vor wider vns vnd daz Reich an den Juden geſchehen vnſerer Cammern zu grozzen Schaden, darum gebieten wir euch veſtiglich bei vnſern Hulden, daz ihr fürbaß nieman darzu twinget, daß die obgenanten Juden vertriben oder entleibet werden, ſunder vngehindert lazzet mit Worten und mit Wercken gen herren und Steten, wanne es vns und dem Reich grozzen Schaden bringet. Geben zu Franckenfurt, an dem nechſten Suntag nach Sant Vlrichs Tag in dem dritten jar vnſrer Reiche. vid. Schilter ad Königshoven. pag. 1051.

1350. Kauffte man von Henrich von Schildknecht ein Fuder Wein umb 54. ℔. welches man dem König Carl ſchenckte.

1352. Schenckte man des Kayſers Hofmeiſter, da er hierdurch reit gen Höchſt für ſein Koſt 10. ℔. 7. ß.

1352. Hat man Jungen von Holtzhauſen v. Sifried von Speyer 264. ℔. gegeben, da ſie mit vnſerm Herrn dem Kayſer gen Metz reiſten.

Ver-

Verehrungen ſo Kayſer Carolo IV. geſchehen.

Dem Kayſer	1000. fl.
Der Kayſerin	400. fl.
Dem Cantzlar	20. fl.
Den Schreibern	10. fl.
Dem Hoff-Richter	20. fl.
Des Kayſers Obriſt-Hoffmeiſter	20. fl.
Den innerſten Thorwärtern	4. fl.
Den äuſſerſten Thorhütern	2. fl.
Alle eufern Pörtnern	1. fl.
Den Poſaunern	3. fl.
Der Kayſerin Hoff-Meiſter	10. fl.
Der Kayſerin Thorwärter	2. fl.
Dem oberſten Cammer-Meiſter	10. fl.

Umb Wachs, da vnſer Herr der Kayſer zum erſtenmahl herkommen, zu den Kertzen / die man ihm trug. 29. ℔. 9½. ß.

pag. 79. 1357. Verehrte man der Kayſerin Kuchenſchreiber zu Botten-Brodt, daß Sie eine Tochter hatte. 20. ℔.

1360. Verehrte man der Kayſerin Diener 20. fl. als von ihres jungen Sohns wegen, zu Botten-Lohn.

1363. Verehrte man Kayſ. Carl 7½. Ohm 1. vertel Wein, welcher von Henne zum Weſeline umb 89. ℔. 4. ß. gekaufft worden.

1365. Als vnſer Fraw die Kayſerin herkommen, hat man bezahlt die Gaſſen zu fegen und zu reinigen 18. ß. und wurden vnſer Frawen der Kayſerin geſchenckt 240. ℔. für 200. fl.

1366. Datum in Franckfort ſuper Magum Indictione 4. prid. jdus Sept. Regnorum noſtrorum anno viceſimo primo. Imperii vero duodecimo. Confirmiret Kayſer Carl ein Privilegium dem Cloſter Ilfeld. Leuckfeld antiquit. Ilfeldenſ. pag. 78. ſeqq.

1366. Verehrte mann zu Botten-Lohn, als vnſer Fraw die Kayſerin eins Kinds genaſ, und gabe 8. ℔. den Schiffleuthen, vnſern Herrn den Kayſer und ſein Geſind in ein Schiff gen Mentz zu führen.

1367. Als unſer Herr der Kayſer hier ware, hat man jhm verehrt ein Fuder Wein und hundert Achtel Haber, welches gekoſtet 113½. fl.

1367. Vff St. Gertruden Tag ſind die Confirmationes der Privilegien datirt, welche als Vicarius in Teutſchland, Hertzog Wenceslaus der Stadt gegeben. Privil. Civit. pag. 179. & 180.

1367. Als unſer Frau die Kayſerin eines Kindes geneſen ware, verehrete man zu Botenlohn. 6. fl.

1370. Verehrte man 4. fl. der Kayſerin Botten, als er uns ſagte, daß ſie einen jungen Sohn gewonnen hette.

1371. Iſt die guldne Bull in das Teutſch überſetzt worden, und zahlte man darvor 6. fl.

1373. Verehrte man des Kayſers Botten 10. fl. der vns einen Brieff brachte, daß vnſer Herr der Kayſer v. der König von Vngern mit ein verrecht und verſünet waren.

1373. Zahlte man vnſerm Herrn dem Kayſer vor Holtz in ſeine Kuchen 36. ß. und 14. fl. umb ein Bellekin, das man über vnſer Frauen der Kayſerin trug. Des Kayſers, der Keyſerin und des jungen Königs Hoffmeiſter/Schencken, Cämmeren, Thorwächtern, Lauffern, Pfeiffern, Pauckern, Poſaunern, verehrte mann 34. fl. vnſerm Herrn dem Kayſer, vnſer Frauen der Kayſerin, und dem jungen König ſchenckte man 400. fl. Verreiſen von hier auf Mayntz.

1374. Kauffte mann von Heilmann zum gulden Schaaff ein Faß Wein vmb 59. ℔. 7. ß. das man unſerm Kayſer ſchenckte, als he hie was mit dem Biſchoffe von Bebinberg und Marggraff Friederichen von Meiſſen. Item 37½. ℔. 8. ß. 4. hel. umb ein Faß Wein, das man unſer Frauen der Kayſerin ſchanckte. Item 24. ℔. umb Habern, den man unſere Frauen der Kayſerin ſchanckte circa Eliſabeth. Item 5. ℔. minus 2. ß. Sifrid zum Paradeis (bey deine Sie logirten) umb Holtz der Kayſerin und umb Pohlen dem Kayſer und der Kayſerin.

pag. 80. 1376. Verehrte mann 1. fl. unſers Herrn des Kayſ. Botten, als he uns ſchrieb, daß ſein Sohn König Wentzlaue, zu einem Römiſchen König genannt ware, und gabe 24. ß. umb dürr Holtz, unſerm Herrn dem Kayſer in ſeine Küche. Item 22. alte groſe (Turnes) gab man Adolff und Hertwin Wiſen, als ſie 5. Tag uff dem Redelnheimer Thurn lagen, da König Wentzel zu einem Römiſchen König gekorn ward. Item 7. ℔. 2. ß. der Kertzemachern, die 20. Kertzen zu machen, als man König Wentzla unſers Herrn des Kayſers Sohn empfing. item 16. ß. die Sturmglock vier Tag zu läuten, als unſer Herr der Kayſer kam und auch als unſer Herr König Wentzla uff dem Altar gehoben ward. Item 4. fl. unſer Frauen der Kayſerin Thorwarter. Item 85. umb ein übergülden Kob, den man unſerm Herrn

dem Römischen König schenckte, als man ihn auf den Altar setzte: Item 54. fl. 9. ß. vmb ein überguldt Kand, die der Königin ward geschencket. Item. 126. fl. umb ein silbern Kand, die man auch vnserm Herrn dem König schanckte: Item 88. fl. minus 6. ß. vmb einen Franckgisischen Kob, den man auch der Königin schenckte: Item 55. fl. 7. ß. vmb zwey Fuder Wein, davon mann schenckte, den Fürsten, den Herrn und Städten, als vnser Herr der Kayser hie was: Item dem Kayser, der Kayserin / dem König, der Königin, geschenckt vier Stück Wein. Item 23½. fl. 1. ß. Peter Abeckern umb Wachs zu den 20. Kertzen, da man vnsern Herrn König Wentzla empfing vnd vmb Schechter zu den Kogelen den Knechten, die die Kertzen trugen. Item 2. ℔. die Kogelen zu machen und zu mahlen. Item 100. fl. hat man den von Kolditz geschenckt umb sein Fürderung gen vnsern Herrn dem Kayss. in mancherley Sachen, zu der Zeit, als wir vnsern Herrn König Wentzla huldigen thaten: Item 100. fl. vmb 100. Malter Habern, die mann vnserm Herrn dem Kayser vnd unser Frau der Kayserin schenckten: Item 50. fl. Herrn Peter von Wartenberg, HoffMeistern vnsers Herrn des Kaysers, vm sein Fürderung gen vnserm Herrn dem Kayser. Item 60. fl. vmb den Zelder-Pferdt, das mann vnser Frauen der Kayserin schanckte.

1376. In denen gedruckten Privilegiis der Stadt Franckfurth pag. 183. Ist die Notification der Crönung des Königs Wenceslai, auch wie der Rath auff Befehl der Churfürsten gehuldiget hat.

1377. Quittirt Ertzbischoff Adolff zu Maintz Bischoff zu Speyer, den Rath zu Franckfurt über Kaysers Caroli IV. Krone, so der Edel Graff Ruprecht zu Nassau und der Erbar Heinrich Beier Dumdechent zu Mentz, seiner Churfürstl. Gnad. geheimer Rath, von deroselben wegen / in der Rathstuben zu Franckfurth, von dem Rath daselbst ungeletzt und unversehrt empfangen, vnd vffgenommen, auch jhme Churfürst Adolffen dieselbe Krone fürbaß geantwortet. feria quinta post diem Pasche.

1378. Wird der Stadt Franckfurt das Urtheil der Stadt Hirschfelden contra Apt von Hirschfeld notificirt.

Wir Cunrat Kreyer, HoffRichter zu diesen Zeiten des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn Herr Karle Römischen Kaysers zu allen Zeiten Merer des Reichs, und Kunigs zu Beheim, satzen zu Gerichte zu Prag an unsers obgenannten Herren Statt und entbieten den Ehrwürdigen Fürsten und Herrn, den Ertzbischoffen zu Mentz zu Trier und zu Kölen, dem Bischoff zu Würtzburg dem Bischoff zu Speyer, dem Bischoff von Balbiern dem Apt zu Fulde und ihren Capiteln den hochgebohrnen Fürsten Herrn Rupprechten dem Eltern, Herrn Rupprechten dem jungen und Hr. Rupprechten Pfaltzgraffen bei Reyn, und Hertzogen in Bayern, Hr. Friedrichen, Herr Balthasar, und Herr Wilhelmen Marckgraffen zu Meissen, Herr Orten und Hr. Albrechten Hertzogen von Brunswig/ den Edlen Herren Graffen Johann von Nassau von Tillenberg / Graffen Rupprechten und allen Graffen von Nassau, Graff Heinrich und Graff Hermann von Henneberg und allen von Hennenberg / dem Graffen von Waldecke, Graffen Gottfriede von Ziegenheim Grafen Wilhelm und Graff Eberhart, und Graffen Dietherr von CatzenEllenbogen Graffen Heinrich und Graffen Günther von Schwartzburg, und allen von Schwartzburg und Graffen Ernsten von Gleichen und allen von Gleichen, Graffen Henrich von Hohenstein und allen von Hohenstein, Grafen Hermann von Bichlingen, und allen von Bichlingen, allen Graffen von Kefernberg Herrn Philipsen von Falckenstein und allen von Falckenstein H. Ulrichen. H. zu Hanau. H. Johann von Eysenburg. H. zu Büdingen dem H. zu Eppenstein. H. Grafen von Hohenloch und allen von Hohenloch H. Ewerharten weisen Burggraffen zu Friedberg und allen Burckleuthen daselbst. H. Eckhart von Belsberg. H. Hansen Berinckin H. Simon von Leinbach H. Eckebrechten von Grisde. H. Appele von Reckenrode H. Cunraten von Huten und allen von Huten H. Berchtolt von Bibera und allen von Bibera, Lutzen von Boinichbach dem Eltsten und allen von Boinebach, Wernhern von Hanstein und allen von Hanstein, Heinrichen Bernickur, Hansen und Tolcken von Rechenrode, Vten von Grune, Guntram von Butler, und Bechtolt Reyen, und dazu den Burger-Meister, den Reten, den Schöpfen und den Burgern gemeinlichen der Stete Meintz, Trier, Kolen, Wurms,

Wurms, Spier, Straßburg, Baſel/ Coſtentz, Ulm, Etzlingen, Rotweil, Dinckelſpühel, Rotenburg vff der Tauber, Geylenhuſen, Franckenfurt, Friedberg, Wexlarn, Mühlhuſen, Northuſen, Goßlar, Schweinfurt, Ertfurt, Caſel, Marburg, Grunneberg, Alſſelt, Rotenberg/ Fulde, Hamelnburg, Treyſe und Hohenberg, und mit Nahmen allen den, in welchen Wirden und Weſen die ſein, ſie ſein hoch oder nieder, den dieſer Brieff geweyſt und gezeiget wirt, unſern Gruß und alles Gut, wir tun ewch allen und ewr iglichen befinder kunt mit dieſem Brieff, daß Cunrat Ziegel vor unſ in Gerichte an des Burger-Meiſters des Rates und an der Burger gemeinlichen der Stadt Herßfelden, armer und reicher und mit nahmen von Herrn Ludwigs Scheydemanns und Hermann Brückmüllers wegen, die im die clag mit vollem Gewalt vor Gerichte empfolhen heten, recht und redlich vor unſ in Gerichte erlanget, ervollet und erclaget hat und auch mit rechter clag und Vrteil in Nutzgewehr geſetzt iſt, darein wir in auch ſetzen crafft dieß Briefs von der vorgeſchrieben Burger wegen, vff den Erwirdigen Fürſten Herrn Berchtolt Apt zu Herßfelden und vff den Techant und vff dem Convent gemeincliechen des Stiffts zu Herßfelden gut, vff dem Probſt, vff Sant Petersberge und ſeine Gut, umb zehentuſent Marckgoldes, daß kein langen mer darfür gehoren ſol / das iſt vff den nachgeſchriebenen gutem zu dem erſten vff alle die gut, vff alle die recht, die der vorgenannt Apt und Techant und der gantz Stifft zu Hirßfelden und der egenannt Probſt zuſementlichen und beſunder bißher gehabt haben, an der Stadt zu Hirßfelden an Ampten welcherlei die ſeint, in derſelben Stat, an Heuſern, Hofen / Garten, Mülen, und Schewern, Gerichten, Zollen / Gelenen, Fron, Zinſen, Marckrechten, alle Banck, Zinſe, Maltz gelte, vff die ſechtzig Pfunt Pfenings Geltes, die vor dem heiligen Reich demſelben Apt, und ſeinem Nachkummen geſchrieben ſeint vff der egenante Stat und Burger zu Hirßfelden / vff dem Sleg, Schatz, und vff die Müntze und vff alle die Rechte, Rente, Zinſe, Gulte und Geſetzen und entſetzen vff Teurſte haubet, vff die Recht der oberſten Kleider, vff alle Lehen Geiſtlichen und weltlichen und vff alle Ampt die drye obgenanten Apt, Techant, Convent, der egenannt Probſt jnwendig und utzwendig der egenanten Stat Herßfelden bißher gehabt haben, vff allerley Tzehenden und Tetzmen die der egenant Apt und Convent der Techant vnd Probſt bißher gehabt haben, jnwendig vnd vzwendig der Stat, alle mit einander und iglichem beſunder und mit namen vff iren teil der Wein Tzehenden, die ſie habent zu Jngelheim, und zu Laudendorff an dem Reyn vff alle wachſ gulte, Korn gulte, Mohen gulte, Genſe gulte / Schwein gulte, Hüner gulte, Eyer gulte vnd vff Rente gulte und vff gevelle, wie die genannt ſeint, vff alle Viſchweyde und Waſſer, Welde, Ecker, Wiſen, Velt, was die vorgeſchrieben alle entſennentlichen und biſunder bißher gehabt haben umb die Stat und in iren binfange, und auch in dem Landen Heſſen, zu Düringen und in der Weterey vff des Apt und des Stiffts Schloß, vff die Eychen Hatenbach, Berg und Tal vff Waldenſtein, Kreyenbgl. Landecke, Breitenbach, Bercka, Gebſe, und Kolode und vff alle die rechte thinſe, Gielt, Rente, Gewelle, Dorfer, Vorwerck, Hube und Welde, Locher, Ecker, Wiſen, Waſſer, Winne und Weyde vff entſetzen und ſetzen beſucht und unbeſucht die bißher zu dem egenanten Slotzen gehort haben, vff alle die Dorff die die vorgenanten haben, bey namen vff Gyſa das oberſte und das inderſte vff Aſpach, Kolhuſen vff Kirſpenhuſen, Hielburghuſen, Mengelhuſen, Salman, Roſpach, Aula, Walmerode, Beyrſchuſen, Huna, Wechmar, Ordorff, oben und indern Rorbach, vff das Dorf zu Heynis und vff alles das und zu den vorgeſchrieben Veſten und Dorfern geheret Rente, Zinſe, Gülte, welcherlei die ſein und wie ſie genannt ſeint nichts utzgenommen, beſucht und unbeſucht vff alle die Recht die der vorgeſchrieben Apt, Techant, Convent und Probſt bißher gehabt haben, an und vff St. Petersbergen, und was darzu geheret / beſucht und unbeſucht, nichts vtzgenommen vff alle die Recht die der vorgeſchrieben Apt, Techant, Convent und Probſt bißher gehabt haben, an den Juden die da wonen in der egenanten Stat zu Herßfelden, vff alle Gülte und Zinſe, die ſie gehabt haben, von des von dryferte wegen zu Rodenbgl: zu Milſingen, und vff alle die Ampt und Lehen die zu den vorgenanten Slotzen, Steten und Dorfern gehoren, mit allen Nutzen, Rechten, Geſetzen und entſetzen, wie die

gen annt seyn und Nahmen haben / sie sein geistlichen oder weltlichen Gerichte mit allen Ampten wie die geheizzen seint, nichts vtzgenommen, die der vorgeschriebene Apt, Techant, und Convent, und Probst bißher zu bestellen hat gehabt, wannne der vorgeschriebene Cunich Ziegel an der vorgeschriebenen Burger-Meister und Rats und Burger gemeinlichen der Stat zu Hirßfelden die Anleyt daruff ersezzen und erzeugt hat mer danne drey Tag und sechs Wuchen als recht ist, als er auch mit Berchtolten Reyensteines Anleiters Brief und Insiegel beweiset hat, als recht ist, davon gebieten wir euch allen und ewer yglichen besunder von Gerichtswegen, als erteilt ist, den dieser Brieff gewist und gezeiget wirt, daß Sie den vorgeschriebenen Burger Meistern, Rate, und die Burger gemeinclichen der Stat zu Herßfelden beholffen sein ernstlich und vestiglich, nutzlichen und getrewlichen vff den vorgeschriebenen Guten, allen Slozzen, Vesten, Steten, und Dörffern mit aller jrrer Zugehöringe besucht und unbesucht als ofte und als dicke sie etz an ewch alle oder yglichen besunderlich vordern und wer der wer der das nicht entet, so es an in gevordert würde, der wer und tet ser wider das heilige Reich und wolten darumbe zu im rechten, als recht wer, in ist auch vor uns mit gesammenter Vrteil erteilt, was die vorgeschrieben von Herßfelden und alle jr helfer tun oder teten an den vorgeschrieben iren erclagten Gütern, daß sie daran nicht frefelen wider kein Gerichte geistlichs noch weltlichs Lantfriede noch Lantgerichte noch bunte die jetzunt seint oder noch werden, in ist auch erteilt ob jemant wer der vff desselben Apt, Techant / Convent und Probst gut clagende würde, das sol den vorgeschriebenen von Herßfelden zu keinem Schaden kumen, es wer danne, daß mann in das verkündet zu Hauß zu Hoff oder under augen mit fürgeboten, so mügen sie es verantwurten ob Sie wollen, des zu Vrkunde geben wir in mit vrteil diesen Brief versiegelt mit des Hofgerichtes anhangenden jngeß am Dienstag vor Sanct Kathrinen Tag der Heiligen Junckfrawen, nach Christus Geburte dreizehen hundert jare, und in dem acht und siebenzigsten jare. Das Siegel hieran, ist auf einer Seite mit des Kaysers und der andern seit mit des Königs Wappen.

1378. Zahlte mann 3. ℔. minus 5. hel. die Kertzen zu machen, und einer Frauen die Leut zu bitten, umb und zu der Begängnüß vnsers Herren Kayser Carl. Item 3. Grosse vnserm Herrn Kayser Carl zu Leuten. Item 9. ℔. minus 20. Heller: umb Wachs zu Kertzen, zur Begegnuß vnsers Herrn Kayſ. Carls.

1378. 5. ℔. minus 4. ß. vmb Pohlen vff die Thürne vmb die Stadt, als vnser Herr König Wentzla hie empfangen ward: Item 3. ℔. 2. ß. den Knechten die den Herrn vnd Stätten den Wein trugen, als der König hie war. item 6½. ℔. kosteten die zehen Kertzen zu machen, damit man vnsern Herrn den König empfing. Item 6. ß. vmb 8. Fußeysen, den vieren die das Bellekin trugen über dem König. Item 100. fl. schanckte man vnserm Herrn dem König, als wir jhm empfingen. Item dem Hoffmeister 20. fl. den innersten Thorwächtern 3. fl. den innersten Thorknechten 2. fl. dem Büchsenknecht. 1. fl. zehen grosse, den zehen Knechten, die zehen Kertzen gein dem König trugen. Vor 2. ß. Wein, dem König zu leuten. Item in vnsers Herrn des Königs Cantzley, als he vnß die Gnad that, vnß vier Wedereybschen Stätten, des wir sinen Brieffhan, daß kein Zoll sin soll oder werden zwischen Mentz und Franckf. vff Wasser oder Lande. Item 14. fl. vmb ½. Fuder Wein, das den Fürsten und Herrn geschenckt war, da vnser Herr der König hie war. 18. fl. Peter Aptecken vmb das Bellekin, das man vber vnsern Herrn dem König trug, als man jhn empfinge. 22. ℔. 4½. ß. vmb 100. ℔. Wachs zu zehen Kertzen als mann den König empfing. 35. fl. vmb ein Stück Wein, das man den Fürsten und Herrn schanckte.

1379. kauffte man 100. Achtel Habern umb 40. ℔. so man vnserm Herrn dem König schenckte, seinen Thorwärtern hat man gegeben 6. fl. des Königsbotten 1½. fl. das Gestülß wieder zu kauffen. Darauff die Hertzogen von Beyern jhre Lehen empfingen, kostete 3½. fl.

pag. 81. 1382. verehrte man dem König Wentzlaus 100. Achtel Habern, so gekostet 40. ℔. und dann kauffte man 1. Fuder und 19. Vertel Wein umb 27. fl. minus 3. ß. den Fürsten Herrn und Stätten zu schencken, als vnser Herr der König hie war: des Königs Pfeiffern, Thorwächtern und andern seinen Dienern wurde 21. fl. verehrt.

1384. Schenckte man vnserm Herrn dem König ein Fuder vnd 14. Vertel Wein, so gekostet 40. fl. 5. ß. minus. 1. Heller.

1384. an St. Thomas Tag, iſt datirt Königs Wenceslai Privilegium über die Meſſen: zu Franckfurt vff die Moyen. Privil. Civit. pag. 205.

1386. kauffte man drey Ohm minner 4. Vertel Weins, vmb 12½. fl. die man vnſers Herrn des Römiſchen Königs Bruder ſchenckte, von der Stadt wegen, als er hie war und gen Lutzenburg wolte.

1387. verehrte man 3. fl. vnſer Frauen der Kayſerin Botten, zu Botten-Lohn, als ſie ſchrieb, daß Ihr Sohn König Sigiſmund, zu einem König zu Vngarn gecrönt were worden.

1394. verkündiget Pfaltzgraff Ruprecht der zweyte den Reichs-Städten, das angenommene Vicariat-Ambt, als König Wenceslaus gefangen ware: datum Franckfort in die Beatæ Margarethæ Virginis, Anno Domini, MCCCLXXXX. 4to. ſub Sigillo noſtro partibus tergotenus affixo. vid. D. Tollner. Cod. Dipl. Pal. pag. 133.

1397. Als König Wenceslai hie ware, hat man Jhme 400. Achtel Habern geſchencket, ſo 200. fl. minner 2½ ℔. gekoſtet.

1397. Als vnſer Herr der König v. die Churfürſten, Herrn, Stätten, vnd andere Erbare Leuthe hie waren, hat man verſchenckt 133. fl. Jn dieſem Jahr iſt der König / Churfürſten, Herrn und Stätte, in die 6. Wochenlang, allhier geweſen.

1398. hat man ausgeben 354. fl. 10. ß. 4. hel. als vnſer Herr der König zuletzt hier war, des Gebührte mit nahmen 91. fl. vmb Wein, deſſen vnſerm Herrn dem König 2. Fuder geſchenckt wurden, v. das Ubrige, Fürſten, Herren und Stätten, und 92. fl. vmb 100. Malter Habern die Jhm auch wurden, dem Patriarchen 60. fl. geſchenckt, Herrn Johann von Molnheim 50. fl. Enderlin dem Unter-Marſchall 10. fl. den Thorhütern 8. fl. und dem Botten 1. fl.

pag. 84. 1400. des Montags frühe vor Ægidii quam Dieder der Bode mit den Brieffen gein Prage zu vnſerm Herrn dem Könige, da ſprach er ich ſehe noch wohl, daß die von Franckfurt die getrauеſten ſin, vnd ſie ſchreiben vnd entbieden mir allewege das erſten, was ſie erfahren, und fragete, wo der ⁂ were? der ſich einen Römiſchen König ſchreibe, und ſprach ich will das rechen oder will tod darumb ſin, und er muß als dieff herabe, als er y hoch vff den Stul geſaſt wart, und ſchwur bey Sant Wentzile, er wulde jn dot ſtechen oder er müſte jn dot ſtechen, do ſprach Marggrave Joſt von Meren, wir wollen das rechen, oder ichen will nirgend ein Har in mynem Bart behalten.

pag. 87. 1400. Vnſerm Herrn König Ruprecht hat man geſchenckt, als er des erſten nach denen dreyen Tagen und ſechs Wochen, ſeines Lagers vor Franckfurt zu Franckfurt inreit, ein vergulde Flaſche von 10. Marck vnd 6. Loth die koſt 107. fl. und einen zwifältigen vergulden Kopff, der wug 8. M. 3. l. vnd koſtete 83. fl. 6. hel. vnd ein Fuder neues Reiniſchen Weins, koſt 22. fl. vnd ein Fuder firnes Elſaſſers koſt 30. fl. vnd 100. Achtel Habern, koſten 40. ℔. Heller, geſchenckt. Item ſo han wir vnſer Frauen der Königin geſchenckt, ein vergulte Kanten, koſt 78. fl. und wug vff 8. M. und ein verguld zwifächtigen Kopff/ der wug 6½. M. 5. q. und koſt 75. fl. 16. ß. vnd ein Fuder neues Reiniſchen Weins, koſt 22. fl. vnd ein Fuder firnes Elſaſſers, koſt 30. fl. vnd 100. Achtel Habern 40. ℔. Heller. Item 80. fl. Hertzog Ludwigen, Hertzog Johann, Hertzog Steffan, vnd Hertzog Vrban, jhren Söhnen, als die auch gegenwertiglich mit einritten, vmb 4. ſilbern Tuch, die man jhnen ſchenckte. Item 66. fl. vmb drey neue Fuder Weins, den Ertzbiſchoffen, von Trier v. von Cöllen, geſchencket, wand man jhn vor Ausgang des Lagers nie geſchenckt hatte. Item 8. fl. den 8. Pfeiffern vnd Poſaunern vnſers Herrn des Königs. 4. fl. den innerſten Thorhütern. 1. fl. den zwey euſſerſten Thorhütern. 3. fl. den ſechs Leuffern. Item 44. ℔. 16. ß. 8. hel. han in der Zeit des ehegenannt Lagers, Burgermeiſter, Reitmeiſter, und andere des Raths Freund verzehrt, zu der Stadt Noth, als ſie auch etliche der Fürſten Räth vnd erbar Leuth, die Sie bedorfften, bey ihn han. Item 13. Turnes, den 13. Knechten, die die Kertzen trugen, da man vnſern Herrn den König empfahen wolte. Item 11. fl. vmb ein ſeiden Beleckin, als man vnſern Herrn den König empfangen wolte.

pag. 88. 1400. des Montags nach Galli iſt die Königin mit nahmen Eliſabetha, Königs Ruprechts eheliche Haußfrau, mit Hertzog Stephan und Hertzog Otten jhren Söhnen, mit der Gräfin von Cleven jhrer Tochter, und noch einer Jungfrau ihrer Tochter, und andern Frauen und Jungfrauen, und andern ihrer Fürſten, Grafen, Herrn und andern den Jhren, in dem Läger vor Franckfurt kommen. Item hat man in dem Feldt und Lager vor Franckfurt vor der Königin und jhrer Frauen und Jungfrauen geſtochen, den

nechſten Dienſtag, Mittwoch, Freytag, und den Montag darnach.

1400. Sabbat. poſt Matth. Apoſt. 31. ℔. 14. ß. 4. Hel. vmb ein Fuder Weins, und dann 40. ℔. vmb 100. Achtel Habern, vnſerm Hn. dem König Ruprecht geſchenckt, als er ſeiner Crönung zu Cöllen, hie zu Franckfurt einreit und über Nacht hie blieb.

pag. 90. 1402. Nennet und titulirt ſich Pfaltzgraff Ludwig, Königs Ruprechts Sohn, im zweyte Jahr ſeines Hn. Vatters Regierung, des Heil. Röm. Reichs Oberſten Truchſeſſen, des Allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Ruprechts Römiſchen Königs zu allen Zeiten merer des Reichs Seines lieben Herrn und Vatters und des Heil. Reichs-Vicarien. Hierauß iſt zu ſehen, daß König Ruprecht nach ſeiner Wahl zur Römiſchen Cron die Chur ſeinem Herrn Sohn übergeben hat, und daß das Vicariat, auch bey Lebzeiten eines Röm. Kayſers vnd Königs, wann der auſſer dem teutſchen Reiche iſt, ſich erſtrecke, und nicht nur poſt obitum Cæſaris ſtatt habe.

1403. 40. fl. 2. ß. vmb 7. ½. Ohm vnd 3. Vertel Elſaſſer Wein, und dann 40. ℔. vmb 100. Achtel Habern vnſeren Herrn dem König geſchenckt, als er hie war, und unſerm Herrn von Mentz und unſern Jungkern den Landgraffen zu Heſſen her beſcheiden hatte, ſie zu richten, und der Biſchoff doch nit kam.

1403. Als vnſer Frauen Grävin von Cleve, vnſers Herrn des Königs Tochter begangen wurde, und unſer Hr. der König das begerde, hat man 4. ß. von der Sturmglock zu leuten, gegeben, und 10. ß. die Kertzen zu halten.

1404. Als vnſer Frauen die Königin kam, hat man von der Sturm zu leuten 4. ß. gegeben, vnd vnſer Frauen der Königin geſchenckt, als ſie mit jhren Kindern hier waren, und jhr Schweſter die Landtgräffin von Heſſen, auch hie war / 33. fl. 11. ß. 6. Hel. vmb 7½. Ohm und 4. Vertel Elſaſſer Wein und 16. fl. 21. ß. vmb 50. Achtel Habern, item 1. fl. von den Kertzen zu tragen, als man jhr mit dem Heilthumb entgegen ging.

1405. Iſt der Kayſer Rupertus in Heydelberg, laut Brieffe dicti anni auf St. Antonii Tag. Feria ſexta ante B. Valentini Epiſcopi: ſecunda feria poſt converſionis St. Pauli Apoſtoli. 1405. Regni vero noſtri Anno Quinto. Quinta feria ante feſtum Pentecoſte. Sabbat. ante B. Mariæ Magdalenæ.

1407. hat man ausgeben 149. ℔. 13. ß. 6. hl. als Hertzog Hanß aus Bayern vnſers Herrn des Königs Sohn, ſein Haußfrau, die Königin von Dennemarck heraus brachte und gen Franckfurt kam, und man jhm ſchenckte. 9. Ohm Elſaſſer Wein minus 5. Vertel und 7. Ohm Rheinſchen minner 3. Vertel / und finff und zwantzig Malter Habern und darvon zu führen und zu arbeiten, und man der Königin ſchenckte ein ſilbern Kand, die wug 8. Margk minus 2½. Loth und koſtete die Marck 8. fl. Item 6. fl. Hertzog Hanſen vorgl. Poſaunern und Pfeiffern, vff die vorgl. Zeit / als er zu Denemarck beygeſchlaffen hatte.

1409. Als vnſer Herr König Ruprecht mit etwa faſt Volck herkame vnd gen Marpurg reit, mit Hertzog Henrich von Linenberg, dem Landgraffen von Heſſen v. andern Herrn, da thedigte, v. wieder herkam, vnd zu jeglicher Zeit v. Nacht hie blieb, da han wir ausgegeben 92. ℔. 15. ß. 8. hl. als wir an Wein verſchenckt han, mit Nahmen zu jederzeit, vnſerm Herrn dem König 3½. Ohm Elſaſſer und 5. Vertel Reiniſchen Weins, ſo ward der übrige Wein geſchenckt, Hertzog Ludwigen v. Hertzog Steffan, ſeinen Söhnen v. andern Fürſten v. Herrn. So han wir gegeben 94. ℔. 3. ß. 3. hel. vmb 200. Achtel Habern, der vnſerm Herrn dem König zur jeglicher Zeit 100. Achtel geſchenckt wurden.

1409. Dienſtag nach Allerheil. Tag titulirt ſich Wenceslaus Bohemiæ Rex noch einen Römiſchen König, und fordert mit gantzem Ernſt die Stadt Steuer von E. E. Rath zu Franckfurt, nachdeme Er ſchon über neun Jahr vom Reich degradirt geweſen, und ſolches fordert Er auch von denen andern Städten in der Wetterau, welche Brieffe Senatus Francofurtenſis Cæſari Rudolpho, ſich darnach zu richten, überſchickt, worauf der Kayſer ſie zur Standthafftigkeit und beharlicher Fidelität errinnert.

1410. Als man vnſern Herrn den König Ruprecht Gedächtnuß begieng, hat man 13. ß. denen Knechten gegeben, die die Kertzen getragen, und 4½. ℔. hat man einzelingen in der Kirchen ausgeben, armen Leuthen durch Gottes Willen, vff den Tag, als man vnſern Herrn den König begieng.

1410. Als die Churfürſten hie waren, vmb einen König zu kieſen, hat man 21. ß. 7. hel. zwen Knechten, dieſe Woch am Tag unter der Sturm zu hüten, gegeben.

1410. hat die Stadt ausgeben 164. ℔. 11. ß.

11. ß. als nach vnſers Herrn König Ruprecht ſeel. Tod, die Ertzbiſchöffe von Maintz v. von Cölln, Hertzog Ludwig von Beyern, v. mit jhm Hertzog Otto ſein Bruder v. ſonſt andere Fürſten, Graven, Herrn, Ritter v. Knecht hie waren, v. man Wein von der Stadt wegen erkaufft hatte, als ſie hie waren vmb zu kieſen einen Römiſchen König, v. vnſere Herrn von Trier v. von Beyern vorgl. v. auch Burggrav Friederich von Nürnberg von wegen des Königs von Vngarn, als eines Marggraffen von Brandenburg hie lagen, drey Wochen, v. da koren den König von Vngarn vorgl. v. die Ertzbiſchoff von Mentz v. von Cölln, v. auch die Botten, die darnach kommen waren, von wegen des Königs von Böhmen, des Hertzogen von Sachſen v. Marrggraven Joſten von Mähren, als eines Marggraven von Brandenburg, koren, des 30. Tags der vorgl. zweyen Ertzbiſchoffen, den vorgenl. Maraggraven Joſten zum Römiſchen König. Item 81. fl. 1. ß. hat man zu Weinſchencken vff die vorgl. Zeit ausgeben, als man fünff Pforten zu Franckf. v. zu Sachſenhauſſen offen ließ, v. an jeder Pfort ſetzte, drey aus dem Rath, v. vier aus den Handwerckern, der man jeglichen zum Tag ein Maß Wein ſchenckte, v. auch als der Burgermeiſter einer, alle Nacht mit Dienern vnd andern, als man darzu gebetten hatte, mit 25. Pferden dabey vmbrit, die Schildwacht zu thun, v. als die auch an Wein vertruncken, v. als man ieglichen der alſo gebetten war darzu, ein Maß Wein ſchenckte. Item 15. ß. 5. hel. vmb ein Schenckkertz, Fürſten v. Herrn den Wein bey Nacht damit zu beſchencken.

pag. 91. 1411. Auf vnſers Herrn Leichnams Tag, iſt der Biſchoff Johann von Mentz gen Franckfurt kommen, der Churfürſten zu warten, vmb einen König zu kieſen, von todts wegen Marggraff Joſt von Mähren, und da zu jhm kamen, des Biſchoffs von Cölln Machtbotten, und Sie acht Tag hie lagen und der Biſchoff von Trier wohl mit 3000. Pferden ſich für die Stadt lagerte, des Königs von Vngarn, als eines Römiſchen Königs zu warten, vnd von vnſers HErr Leichnams-Tag, biß vff den Sonntag frühe lagen; als der Biſchoff von Trier vor der Stadt lag, hat man acht Nachten in dem Graben, bey der Maintzer Pforten gewacht. König Sigismund vnd Seine Gemahlin wurden geſchenckt eine groſe ſilberne Kand, wigt 10. M. je die Margk vmb 10. fl. ein verguldt Becher. à 7½. M. minner 1. Loth. die Margk vmb 13. fl. die andere Kand 6½. M. 2. L. à 9. fl. minner ein Ort. ein vergulde Napff. 8. M. minner 1. Loth. die Marck für 10. fl. 2. gl.

pag. 97. 1414. Als vnſer Hr. der Römiſche vnd zu Vngarn König Sigismund mit ſeiner Gemahlin, Freytag nach St. Lucie Tag, in dem Reich des Ungariſchen acht und zwantzig, des Römiſchen Erwöhlung in dem fünfften und Crönung in dem erſten Jahre, nach ſeiner Crönung zu Aach herkame, hat man jhnen 200. Achtel Habern verehrt, ſo gekoſtet 90. ℔. Item ein vergulden Kopff von 9. Marck ohne 4. Loth, geſchenckt vnſerm Herrn dem König, vnd ein vergulden Becher, von 6. Margk 6. Loth vnſer Frauen der Königin. Item 3. Fuder Wein vnſerm Herrn dem König, vnd 2. Fuder vnſer Frau der Königin, item das Tuch mit dem Adler vnd Böhmen- vnd Vngariſchen Wappen gemacht, darunter man vnſern Herrn den König empfieng, hat an Tuch, Gold, Silber und Schechter gekoſt 15. ℔. 14. ß. 1. hel. item 20. fl. ein ſeiden Belekin mit Goldt, darunter vnſer Frau die Königin empfangen worden. Item Hennen von Rückingen dem Schiffmann, hat man geben 12. fl., als er vnſern Herrn den König in ſeinem groſen Marckſchiff gen Mentz fiehrte, als er gen Coſtnitz zum Concilio wolte.

1414. Den nechſten Freytag nach St. Luciæ Tag giebt König Sigismundus dem Rath die Freyheit, denen Burgern einen Eyd aufzulegen/ wann Sie wollen. Privileg. Civit. pag. 258.

Dem Erſamen Herrn Johann Kirchenern vnſers allerliebſten gnedigſten Herren des Romiſchen Kimgs Secretarius vnſern beſundern lieben Frunde.

Vnſern willigen Dinſt zuvor liebe Herr Johann wir han itzunt vernommen, wie das die ediln. die Herren von Eppinſtein und etzliche ander Landtherren vmb Franckenfurd geſeſſen, zu des allerdurchluchtigſten Fürſten, vnſers allerliebſten gnedigſten Herren des Romiſchen Kunigs gnaden ryden werdin, und wand die von Eppinſtein vnſere Mydburger die Fiſſchere vff des Richsfrihem Straum des Meyns zuſſchen Mentze und Franckenfurd betrangen und beſiweren und von den zu zyden den dritten Fiſch den ſie da fahen fordern yn zu gebin, das doch von alder nit geweſt, noch herkommen iſt, dan ſie das nulingen vnderſtanden han, und vnſers Herren des Kunigl. gnade yn zu Zyden ernſtlich geſchriben hat, das abezutun, oder vor ſinen Gnaden laſſin beſehen und

vßtra-

vßtragen, was darumb billich und recht sy, das vns bißher gein yn nit geholffen hat, des han wir des obgnt. vnsers lieben gnädigen Herren des Romischen Kinngl. Gnaden geschriben und dinstlich gebeden. Weres, daß dye egenanten Herren von Eppinstein odir ander, an sine Kunigliche Gnade darumb/ oder süst von des Richs Wiltbannes wegen zu Dreyeyche, ichts vnderstunden zu erwerbin oder sin Konigliche Gnade den Wiltbann enweg verlehnen wulde, daß sin Kinigliche Durchluchtikeid vnser gnedeclich indenkig sin wulle vnd zu versorgen, daß wir, und vnser Midburger an der Fischerey vorgenannt und auch in dem Wiltbanne und sonderlich an vnsern Wartten und Lantweren zu machin und zu gebruchen nach Gnaden und Friheiden darüber, vff das wir die Pilgerin und der gemeyn Kauffman, deste schirmelicher Zuflocht, als vnsers Herren des Kunigl. Gnade dann zu Zyden selbes wol beschin hat, gehaben mogen, und auch daß der Berg vzwendig Sassinhusen den vnser Herre Keiser Karl seliger Gedechtniß, zu buwe und besseringe der Brücken über Meyn zu Franckenfurd und die in Wesen zu behalden, gnedeclich gegebin hat, gebuwet moge werdin, Sundern vns darinne und an andern vnsern Gnaden und Friheiden die vns daran rüren mochten, gnedeclich zu versorgen, herumb liebe Herr Johann, So biden wir uwer Erberkeid dinstlich mit allem Flysse, gein des obgl. vnsers lieben gnedigen Herren des Romischen Kunigs Gnaden vns günstiger Fürderer zu sin, daß wir in diesen Sachin gnedeclich versaget werden, als wir des gentzlich und besundern getruwen und mit Willin gerne verdienen wollin, Datum feria tertia ante Albanj - - - - Anno M. CCCC. XX.

Von vns dem Rade zu Franckfurd.

Wir Siamund von GOttes Gnaden, Romischer Kung zu allen Zyten Merer des Richs vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmacien, Croacien. &c. Kung; Bekennen vnd tun kunt offeinbar mit diesem Brief, allen den die jn sehen oder horen lesen. Wann die Burgermeister vnd Rate der Stat zu Franckfurt an dem Mayn, vnsere vnd des Richs lieben Getruen, vff die Schultheißen, Scheffen vnd Gerichte zu Nyderwolnstat an vnsern vnd des heiligen Romischen Richs Hofgerichte so vorn geclagt, vnd erlangt haben, als recht ist, daß Sy durch solicher jr Vngehorsamkeit willen, darumb daß Sy sich nach dem vnd Sy von der vorgnt. Burgemeister vnd Rate der Sat zu Franckford Clage wegen an dasselb Hofgerichte geladen vnd furgeheischen waren vnd darnach an dem ersten, dem andern, vnd dem dritten Hofgerichten beclagt wurden, als itzgen Hofgerichts Recht ist, gegen solicher Clage, weder durch sich selber noch durch nymanden anders verantwort oder versprochen haben in vnser vnd des heiligen Richs Acht/ mit rechter Vrteil geurteilt sind, als desselben Hofgerichts Recht ist, daß wir darumb dieselben Schultheisen vnd Scheffen, Manns geslecht, vnd über vierzehen Jare alte desselben Gerichts zu Nydernwolnstat von Romischer Kuniglicher Macht vnd Gewalt in vnsere vnd desselben Richs Acht getan, vnd gekundet vnd vß vnserm vnd desselben Richs Friede, vnd Schirme genommen, vnd in den Vnfriede gesetzt haben, vnd das wir auch allermeniglich, allerley Gemeinschafft mit jn zu haben, verbotten haben, vnd gebieten dorumb allen vnd iglichen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Dinstluden, Rittern, Knechten, Burgraven, Lantrichtern, Richtern, Vogten, Amptluden, Burgermeistern, Schultheisen, Scheffen, Reten vnd Gemeinden, vnd allen andern vnsern vnd des Richs Vndertanen vnd Getruen, den dieser Brief fürkomen wirdet / by vnsern vnd des Richs Rechten vnd Gehorsamkeit ernstlich vnd vestiglich mit disem Brief, daß Sy die vorgenant vnser vnd des Richs offeinbaren Echter, fürbaß, weder husen noch hoven, etzen noch trencken noch keinerley Gemeinschafft mit jn haben noch die jren haben lassen, weder mit kauffen noch mit verkauffen, noch mit keinen andern Dingen, heymlich oder offentlich, noch in keinerly Wyse, Sunder den obgentl. Burgermeistern vnd Rate der Stat zu Franckfurt vnd allen den jren vff dieselben Echter gemeinlich vnd sunderlich getrulich vnd ernstlich, beholffen sin, vnd Sy auch in allen Steten, Slossen, Gerichten vnd Gebieten vnd an allen Enden, zu Wasser vnd zu Lande, byde von vnsern vnd des Richs der vorgnt. Burgermeister vnd Rate der Stat zu Franckford vnd ouch der jren wegen vßhalden vnd als desselben Richs offenbaren, vnd vngehormen Echter, fürbaß imer bekummern, antasten, angreiffen, vahen vnd mit jn tun vnd gefaren sollen, als man mit des Heiligen Richs offenbaren vnd vngehorsamen Echter, billich vnd von Rechts wegen tun,

vnd

vnd gefaren ſol, als viel vnd als lang biß das Sy in vnſer vnd des Richs Gnade vnd Gehorſame widerkomen ſind, als recht iſt, wann was alſo an denſelben Echter geſchicht vnd getan wirdet, damit ſol noch mag, von rechts wegen nymand miſſetun noch gefreveln, wider vnß, das ietzgenant Riche noch ſuſt wider nymand anders, noch wider keinerley Gerichte, Geiſtlichs noch Wertlichs, Lantfride, Lantgerichte, Stettgerichte, Freyheite noch Gewonheite, noch wider kein ander Ding in Dheinwyſe wie auch dieſe vnſere Kunigliche Gebotte frevenlich überfure oder die nicht hielte tete oder nach ſinem Vermögen vollfurte, der, vnd die wurden in ſoliche vnſer vnd des vorgnt. Richs Achte vnd Pene verfallen, glicher Wyſe als die vorgnt. Echter verfallen ſind, man wird auch darumb zu dem oder den Richtern, als des vorgnt. vnſers und des Richs Hofgerichts Recht iſt, mit Vrkund diß Briefs verſiegelt, mit vnſern vnd deſſelben Hofgerichts anhangendem Inſiegel, geben zu Wyenn in Oſterreich nach Chriſti Geburt vierzehen hundert vnd jm zweyundtzwentzigiſten Jare, des nechſten Donrſtags nach Sant Martins Tag, vnſer Riche des Vngeriſchen &c. in dem Sechſund dritzigiſten, des Romiſchen in dem dryzehenden vnd des Behemiſchen in dem dritten Jaren:

Petrus Wacker.

Sigillum Imperatoris auf gelb Wachs, auf dem Rucken das kleine Sigillum in roth Wachs.

1433. Sind Walther von Schwartzenberg, und Henrich Weiß von Limpurg, ſelbſt ſechs zu Pferd nach Baſel geſchickt worden, unſern Herrn den Kayſer Sigiſmund, von des Raths wegen zu ſeiner Kayſerl. Cron Glück zu wünſchen, da er zum erſten aus welſchen Landen gen Baſel kemmen ware.

1437. hat man allen Stifftern und Clöſtern, vnſers Herrn Kayſer Sigismund ſeel. Gedächtnuß begangen, auch hat man 7. fl. geben, für drey Bilde vnſers Herrn des Kayſers, eines, als er in ſeiner Majeſtät geſeſſen hat, und die andern zwey Bruſtbilder, die Jhm etwas gleich nachgemahlt ſein.

pag. 105. 1442. Sind dieſe nachgeſchriebene, Fürſten, Biſchöffe, Botſchafften, Graffen und Herrn zu Franckfurt geweſt, zu der Zeit als vnſer Herr König Friederich da was, als er gen Aachen zu ſeiner Crönung zoch: zum erſten Unſer allergnädigſter Herr der König mit etwas faſt Biſchoffen, Fürſten und Herrn, ein Teil hernach benant wohl vff 1000. Pferdt die man nit alle nemblich weiß. Unſers H. Vatters Bayſt Eugenii treffentliche Bottſchafft. Item Pabſt Felicis treffentliche Bottſchafft. Cardinalis Arelatenſis. Cardinalis Sti Calixti. Cardinalis Panorbitanus und andere mehr des H. Conſilii Bottſchafft. Ferner die 4. Churfürſten: Mentz, Cölln, Trier und Sachſen/ ſo man Churpfaltz und Brandenburg noch erward geweſen. Der Marggraff von Baden. Die Biſchöffe von Würtzburg, Regeſpurg, Augſpurg, Reinſee und Gorckeim. Ein Biſchoff von Engellandt ſaimbt einen mächtigen Prelaten und mächtigen Abt aus Engellandt. Eine mächtige treffliche Bottſchafft des jungen Hertzogen von Saxhen. Der Abt von Fulda und der Abt von Seeligenſtatt. Der Hoemeiſter Teutſch-Ordens in teutſchen und welſchen Landen und faſt viel mehr Gebrüder vff 40. Der Dumproſt von Würtzburg, des Biſchoffs von Trier Bruder. Capitel von Mentz: Hertzogs Ludwigs Rath von Jngolſtadt, faſt Eyte und Prelaten/ Doctores und Botſchafften der Nahmen man nicht weiß. Marggraff Wilhelm von Hochberg Herr zu Röteln: drey Graffen von Hanau, und ein Graff von Rienecke, Graff Bernhard von Solms. Graff Henrich von Schwartzberg und ſein Sohn. Graff Johann, Graff Jorg und Graff Wilhelm zu Wertheimb. Graff Philipp von Catzenelnbogen. Graff Johann von Naſſau. Graff von Montfort. Graff Gumpert von Neuvenar, Hoffrichter. Ein Graff von Schwartzenburg. Ein Graff von Leiningen. Ein Graff von Liſenecken. Ein Graff von Mörſe. Ein Graff von Saarwerden und ein Herr von Riſſerſchyt. Graff Henrich von Naſſau Hr. zu Vianden. Ein Hr. von Saffenberg und ein Hr. von Rosenberg. Graff Hanß von Beuchlingen. 2. Graffen von Gleichen. Graff von Henneberg. Hr. Wilhelm von Rechberg, Hertzogs Heinrich von Bayern Bottſchafft und des Biſchoffs von Saltzburgs Bottſchafft, Hr. Caſpar Schlick. Hr. von Bickenbach. Der von Jleberg. Conrad Hr. zu Winsperg. 2. Herrn von Gerau und ein Hr. von Schoneberg. Graff Henrich von Widda. Marſchalck von Bappenheimb, faſt Graffen und Herrn und ein gute Menge Ritter und Knechte, deren Nahmen man nit weiß. Stätte, Straßburg, Cölln, Augſpurg, Nürnberg von ihnen und derer von Winsheim und Weiſenburg wegen. Vlm, Nordlingen von ihnen der gemeinen Stadt wegen der Vereinigung in Schwaben, Ach, Dortmundt,

Mentze, Worimbs, Speyer, Zürch, Weisenburg im Elsaß, Hagenau, Costantz, Schaffhausen Rheinfelden, Franckfurt, Basel, Bern, Friedberg, Soluthorn, Schweitze, Regenspurg, Ravenspurg/Lubicke, Lüneburg, Erffurt, Bottschaffte.

1442. Sonntag nach Margreten Tag, ist das Privilegium, so Kayser Friedrich der Stadt gegeben, datirt. Privileg. Civitat. pag. 290.

1466. Vnser Frauen der Kayserin Botten, hat man geschenckt 4. fl. der brachte, daß Sie einen jungen Sohn/ Johann genannt, gewonnen hette.

1474. Quinta post Francisci. Vnsern Herrn den Kayser zu empfahen wie am nehsten geschehen. Jhme vier Fuder Wein vnd ijC. Achtel Haber schencken. Die Stangen bey v. vmb die Kayss. Maj. etliche Gewayneten die zu tragen, etliche an die Pforten, v. etliche irgent in ein Hauß bey einzulegen, zu bestellen, auch andere Bestellung v. Ordnung vff den Stuben v. sonsten zu thun vff Maß als nechstens auch geschehen ist: Den Erben an Brunfels die ledern Eymer leihen, v. mit Johann Beyer reden von der Kammern im Braunfels, die zu öffen v. zuthun, in Zeit der Keiser hie ist. So vnser Hr. der Keyss. hie ist, soll man die ächter in dem Geleit vßscheiden, seine Gn. willigte das dann. Seiner Kayserl. Maj. Sohne C. Achtel Habern, vnd ij. Fuder Wein schencken. Als die Kayserl. Majest. zum teutschen Hauß liegen will, soll man zu Sachsenhausen Bestellung machen. Als der Hauß Commenthur des teutschen Hauses, vor Bettunge v. Zerunge vor Kayserl. Majest. angefragt, soll mans jhm gütlich abschlagen. Soll man der Kayserl. Majest. Bette in das teutsche Hauß bestellen. 40. gewapent an die Porten stellen, wann der Keiser einkomt. 20. gewapent an der Pfarkirch haben. Den Kayser sollen empfangen, der Schultheiß Wicker der alte, Walther der alte, Bechtoldt Heller. Das Tuch sollen tragen, Ort zum Jungen, Dorffelden, Conrad zur Smitten v. Clas Offsteiner. Quinta in die Conceptionis. Sol man vnserm Herrn dem Kayser eine Büchse, Stein und Pulffer leihen. Quinta in die St. Sebastiani. Ob vnser Herr Landgraff von Hessen Henrich mit vnserm allergn. Herrn dem Kayser herinne gweme, soll man das geschehen lassen, doch daß er der Stette Feinde nit mit jhm bringe. Quinta post Pauli Converſ. Beyde Burgermeister sollen dem Kayser entgegegen reithen. Die Schencke sollen thun, Doctor Gelthuß, Wicker der alte v. Ludwig, Schreiber. Der von Winsberg fordert das Tuch v. das Bette-Gewant darauf die Kayserl. Maj. oflieget. Vnsern allergn. Herrn dem Römis. Kayser, der von der wegen die mit jhme inkommen sind, gebeden hat, geweren, v. das der Widerparthey sagen, durch Henrich Rorbach, Wigant von Hering, v. Johann von Ostheim. Als etliche der XIX. Dörffer vnserm Herrn Keyser nit Holtz geführt haben, vnd der Notar. fraget: Jhme sagen, daß er die Dinge wohl protocollire. Denjenen die mit vnserm Herrn dem Kayser inkommen sein vnd seine Gn. vor sie gebeden hat, v. der K. angeben, ist geantwortet, der Rath wolle seiner Gn. darinne willig sein, dem also nachkommen, vnd diese sind auf ein Zettul verzeichnet, also: Reinhart Wisse, Conrad Wisse, Peter Sackträger v. sein Sohn, Peter von Eschersheim Clese Heins Sohn, Hans Vilwil von Erffurt, Peter von Oben-Roden, Veltin von Carben, Beyerhenns Sohne. Heinrich Ackermann/ Contzchen Heck. Als vnser allergn. Herr der Rom. Kayser die Achte an Landgraff offgehoben, v. daraus gethan hat, dabey lassen. Als die Kayserl. Majest. einen Edelmann kranck hie gelassen v. gebeden hat den zu versorgen, biß daß er zur Gesundheit komme, soll man jhn in den Spital nehmen. Als die Kayserl. Maj. gebetten hat, einen Botten förderlich gestatten gen Friderich Nachtrabe, soll man das also thun. Feria tertia in Vigilia Purificationis. Die Küche in dem Braunenfels soll man abbrechen/ v. den Erben iiij. fl. schencken. Quinta in die St. Blasii. Den Handwerckern, die mit der Kayserl. Majest. hie gewesen sind, soll man den Wein von der Stadt Weine geben. Quinta post Lucie. Sol man zu dem Kayser gen Wißbaden schicken, Doctor Ludwig. Die Baumeister sollen die Kayserl. Küche v. das vmb den Born abbrechen lassen.

pag. 108. 1477. Quinta post Nativit. Joh. Bapt. Soll der Schultheiß Arnoldt Holtzhusen v. Henrich Wisse mit den Dienern, Hertzog Maximilian im Feld empfangen. Hertzog Maximilian Kochenmeister soll man Diel zu einer Kuchen leihen, v. Zimmerleuthe die vffzuschlagen. Dieweil Hertzog Maximilian hie ist, soll man das Vieh über die Pfingst-Weide treiben lassen. Quinta post Festum Visitationis Marie. Vnsers gnädigsten Herrn Hertzog Maxi-

Maximilian / Pfeiffern v. Trompetern iij. fl. dem Thorhüter ij. fl. ſchencken.

1478. Quinta poſt Quaſimodogeniti. Soll man dem Hertzog Maximilian den Harniſch vnd Breymele ohne Entgelt fürgeen laſſen off Bericht, desgleichen die Weine off Bericht.

1484. In die St. Nicolai. Schreibet Chur Cölln vmb Herberg vor iiij C. Pferde.

1485. Quinta in die Epiphan. Dom. hat der Hertzog von Oeſterreich vmb Herberg geſchrieben. Chur Trier ſchreibet vmb Herberg vor iij C. Pferde. Quinta in Caſtrino Andrea Apoſt. Vnſerm Herrn dem Kayſer ein vergolt Cleinodt v. ij C. fl. darinnen ſchencken. Den Trompetern v. Pfeiffern der Kayſerl. Majeſt. vj. fl. geſchenckt. Tertia in die St. Lucie Virg. Schreibt Chur Trier vmb Herberg. Item ſchreibt Chur-Pfaltz vmb Herberg.

pag. 128. 1486. Sexta poſt Dom. Invocavit. Vff Begehren der Kayſerl. Majeſt. X. Perſohnen aus dem Rath vff das Rathhauß bey die Kayſerl. Majeſt. ſchicken, ein Burgermeiſter, Wicker der alte, Jorge Blumen, Jorge Breidenbach, Walther der alte, Wicker der junge, Jacob Jonche / Johann von Kebell, Peter Herbſt, und Peter Becker. Item Rathſchreiber. Sabato poſt Invocavit. Dem Zöller ſagen, der Kayſerl. Majeſt. nach Schiffung zu ſehen.

1486. Beſtättiget Kayſer Maximilian der erſte, der Stadt Franckfurt alle Privilegia. datum Franckfordt am Mittwoch nach dem heiligen Palm-Tag. Privil. Civit. pag. 350.

1489. Feria tertia poſt Albani. Der Königlichen Würde das Feuer machen laſſen, v. darbey etliche gewapent verordnen mit Stangen Raum zu machen. Die Fußknechte ſollen in ihrer Kleidung zu Nacht bey dem Feuer vff dem Berge mit Stangen ſtehen. Der Königlichen Würde vff ihr begehren, den Platz vff dem Roßmarck zurichten v. verblancken, laſſen. Tertia poſt Jacobi. Dieweil vnſer gnäd. Herr der Römiſche König hie iſt, ſoll man den Kirſchner, Huthmacher / v. Schuhmacher ſo ietzundt frembdt hie ſeyn v. feil haben, ſolches vergünſtigen. Item vnſers gnädigen Herren des Römiſchen Königs Trommeter der Sich worden iſt, vmb der Kayſerl. Majeſt. Fürbitt willen vff den Hoff zu den guden Leuthen vffnehmen, als einen andern Sichen daſelbſt.

1492. Zu Abend poſt Nativitatis Marie. Iſt unſer Herr Maximilianus Römiſcher Kunig kummen gen Franckfurt und über acht Tage gefahren gen Coblentz und da kamen die Fürſten zuſammen. MS. Joh. Heiſe. Montag nach Nativitatis Marie war er hier und logirt im teutſchen Hauſe. Eine Kuche wurde in dem Nürnberger Hoff vffgeſchlagen und zugerichtet.

1493. Quinta poſt Exaltationis Crucis. Als vnſer gnädiger Herr der Römiſche König verkünt hat, den Abgang vnſers gnäd. Herren des Römiſ. Keiſers Friderici III. der vff den XIX. Tag des Monaths Auguſti dis Jahrs mit Todt verſchieden ſey. Mit Rath der Herren zur Pfarre das Begräbnus zu thun, unterreden. Den Rath zu ein verbieten v. jhnen ſonderlich ſagen, zur Vigilien v. Morgen zur Meſſe zu gehen. Die Richtere / Burgermeiſter Knecht, ſollen in ſchwartzen Kleidern mitgehen, v. ſoll ſonſt mit dem Begängnüß gehalten werden, wie davon geredet. Den Herren vff der Pfarr ſagen laſſen, wo ſie nit leuten wollen, ſo woll der Rath dir Kirtzen behalten, v. leuten laſſen. Vier Perſohnen von Raths wegen in die Pfarr ſchicken. Ein iglicher Raths-Freundt, v. Rathſchreiber, ſollen eine Kirtze opffern vnd 1. hel. vnd den Prieſter die Meſſe leſen, auch ein Kirtze, vnd die übrigen der Rath bezahlen.

1493. Vff Dinſtag St. Joh. Evangeliſten Tag, kombt Kayſer Maximilian von Darmſtadt aus, ſtracks durch, und iſt zu der Bockenheimer Pforten ausgezogen, zu Cronberg aber, über Nacht gelegen und nachfolgent über den Weſterwald geritten.

1494. Tertia poſt Epiphan. Daniel Brommer v. Wolff Blome ſollen der Königl. Majeſt. Dapiſerey beſichtigen, v. gen Augſpurg zu führen beſtellen, v. ſoll das Zuckermängin mitfahren. Die Rechenmeiſter ſollen dem Zuckermängin v. den Fuhrleuthen, ſo die Dapiſerey führen werden, Geld geben, v. ſoll der Zuckerman das Geld zu Augſpurg wieder fodern, als ob er die Zehrung v. Fuhrlohn dargeliehen. It. 6. fl. geben Hanß Abel dem Mahler das Tuch mit den Adlern zu mahlen, das man vff vnſer gnädigſten Frauen der Römiſchen Königin Zukunfft machen laſſen hat, über zutragen, vnd hat der Rath das Tuch und Gold bezahlt. Item 15. fl. für 4. Bücher Gold minus 1. Vertel, für jedes Buch 4. fl. vnd hält ein Buch 300. Blätter.

1495. Sexta poſt Nativitatis Marie. Seiner Majeſt. clagen Joſt Freundt halber, auch der Sachſenhauſer Warth halber,

der, v. des Cammer-Gerichts dabey gedencken, daß solches dem Rath nit verkündet sey: die Freunde zur Kayſ. Majeſt. Hanß von Rhein, Johann von Glauburg, Melchior Blum, Johann von Ostheim, Doctor Luder Stadtschreiber. Als die Königliche Majeſt. hat den Rath bitten lassen, nachdeme Dietzen Henne von Sachsenhausen mit Seiner Majeſt. inkommen iſt, hinführo ohne Straff zu dulden, dieweil die Vrsach schwerlich an jhn erwegt worden iſt, jhn also vff nehmen. Als Hr. Graff Philipp zu Nassau, Kämmerer der Kayſ. Maj. v. der Marschall gesonnen einer Schenckung v. Verehrung, nachdeme der Kayſ. Maj. ietzunt zum ersten, zu Jngang seines Regiments herkommen sey, als andere Städte jhnen auch gethan hätten, in den Rechenmeister Bücher darnach sehen / vnd Nachmittag in der Rathschlagung vornehmen. Der Kayſ. Maj. Dienern, als Cammermeister, Marschall, Pfiffer v. ander, vmb Verehrung bitten, dieweil die Kayſ. Majeſt. itzunt mit kleiner Zahl v. der Ambtleuthen wenig hie sein, v. man auch kein sonder Verzeichnus davon ausserhalb beschrieben findet, gütlich abschlagen. Der Judischheit sagen, sich laut ihrer Verzeichnis mit der Verehrung zu halten / v. kein Neurung zu machen. Den Thorhüter der Kayſ. Majeſt. nit aus Gerechtigkeit, sondern daß sie den vnsern freuntlich seyn viij. fl. geben.

1495. Quinta poſt Simon & Jude. Wann der Cammer-Richter anhero kombt, soll man jhm vj. Vertel Wein schencken, und hernachmahls zwey Stück Wein v. ij. Wagen mit Habern, zur Haußsteur schencken. Tertia in profesto Martini Epiſc. Dem Cammer-Richter, dieweil es Sanct Martins Abent iſt, iiij. Vertel neuen vnd i. Vertel firnen Weins schencken. Item den Aſſeſſoribus iglichen 1. Vertel neuen Wein und 1. Vertel firnen Weins schencken. Item dem Cantzler v. den Gerichtschreibern, vier Fleschen, zwo neuen v. zwo firne, v. beneben den Doctor Joh. Storck v. Ambroſium wo sie bey eine in einer Hausung seyn. Als 1641. bey noch fürseyendem teutschen Kriege vff dem damahligen Reichstage in Vorschlag kommen, die Reichs-Cammer mehrerer Securität halber nach Franckfurt zu verlegen, haben sich zwar die Franckfurter willig bezeigt, die Herren Camerales als Privatos sambt dem Archiv zu recipiren, keines wegs aber, daß die Reichs-Cammer daſelbſt ihren beſtändigen Sitz und Weſen haben solte, gestatten wollen, und wie bey dem letzt abgewichenen Frantzösischen Krieg die Stadt Franckfurt deswegen abermahls in Conſideration kommen, hat sie zu Aufnehmung der Reichs-Cammer eben so wenig Beliebung als vormahls verspüren, und gerne geschehen lassen, daß solche nach Wetzlar verlegt worden. Bilderbeck, Teutscher Reichs-Staat. Part. 6. Cap. 2. § 7. pag. 713. 1687. wurden viele Stübiche mit Cameral-Acten von Speyer in Sicherheit anhero gebracht, und von verschiedenen Ständen die Ansuchung gethan, das Judicium Camerale biß auf dem Monath Septembr. zu hegen, es wurde aber sothanes Gesinnen von Kayſ. Maj. nicht placedirt.

1496. Quinta in die Agnetis. Als der Münch mit dem krummen Maul gepredigt hat, wie die Burger das Cammer-Gericht nicht hie gern sehen vnd andere viel schimpffliche Wort ꝛc. soll man die Freunde zu dem Prior zu Frauenbrüder v. dem Prediger (v. sonſt noch zwey darzu nehmen) schicken, als Daniel Bromin / Arnold Schwartzenburger, Hartman von Soden.

1496. Tertia poſt aſſumptionis Marie. Als Blanca Maria vnser gnedigste Frau die Römische Königin schreibt, für Hansen Kesenberger, jhme v. seinen Brüdern zu vergönnen Jhre Behausung bey St. Martha zu verkauffen einem Juden: gütlich abschlagen, nachdem es wieder der Stadt Privilegia.

1496. Tertia in die omnium Sanctorum. Als die Königl. Maj. schreibt, mit Burgern, Jnsassen, und Einspennigern, Gerüſt zu machen, auff weiter Ersuchung die Königl. Crone zu Rom zu erlangen: erkunden wie sich andere halten.

pag. 129. 1504. Tertia poſt Laurentii: Als die Königl. Maj. vnser allergnädigster Herr schreibt vmb Herberg für seine Maj. umb vjC. Pferdte zu versehen, v. als der Kayserl. Maj. Kammermeister allerley anzeigt, in dem Nürnberger Hoff etlich Bau, Gänge, Schornstein, Schlösser, glase Fenster v. anders zu machen, das sollen die Baumeister bestellen. Johann v. Wicker Frosch des Raths sollen mit dem Cammermeister gehen, v. der Königl. Majeſt. Herberge versehen. Rechenmeister sollen vor allergnädigste Frauen der Römischen Königin ein Kleinoth bestellen, jhrer Gnaden zu schencken.

1505. Tertia in die St. Simonis & Jude. Als Jacob Heller bey Königl. Maj. geweſt iſt zu Geinhausen am Sambtag

nechſt

nechſt vergangen v. etliche Geſchefft bey Herr Balthaſar Wolffen von Wolffsthale, Königl. Maj. Cammermeiſter geworben hat v. von Königl. Maj. ein beſonder Miſſive geſchrieben hat, zu erkunden in alten Hiſtorien, wie es mit denen zweyen Hertzogen ſo zu Wetzlar begraben liegen, genannt. Herimannus v. Audo Hertzogen zu Elſaß ein Geſtalt habe, v. wo jhr Geſchlecht herkommen ſey.

1506. Feria tertia poſt Viti. Als Hr. Jorge Hertzog zu Sachſen Röm. Königl. Maj. und des Heil. Reichs Erblicher Gubernator in Frießlanden, Landtgraff in Doringen v. Marggraff zu Meiſſen ꝛc. ſchreibt, betreffendt etliche Burger alhie, die Gulten uff der Stadt Saltza fallen haben, etwas näher zu laſſen, dieweile die Stadt Saltza von Brandt ſchadhafftig worden ſeye: Soll man die Perſohnen vorbotten, ſich zu unterreden.

1508. Iſt eine Kayſ. Jagdt zu Oberweſel angeſtelt, und dahin von der Stadt Franckfurt wegen Herr Carl von Hynſperg und Claus von Rückingen abgefertiget worden.

1508. Feria quinta poſt Matthie. Als Hr. Johann Froſch ſchreibt vom Burgau im Folſchegauwe, vom Röm. Kayſ., daß ſeine Maj. das Kayſerthumb angenommen habe, und wolle ſich hinführo Röm. Kayſ. ſchreiben. Feria ſecunda poſt Reminiſcere. Haben Kayſ. Maj. ein Mandatum an den Rath gehen laſſen, daß Seiner Maj. Befelch ſeye, im Reden und Schreiben hinführo Röm. Kayſ. zu gebrauchen.

1509. Feria tertia poſt Eph. Dom. Als die Kayſ. Maj. ſchreibt der Falcken halber / ſo aus Preuſſen allhie getragen werden ſollen; ſoll man bey den Pförtnern befehlen, fleißig Uffmerckens zu haben, daß die fürderlich zu Seiner Maj. zu kommen gewieſen werden.

1511. Tertia poſt Sebaſtiani. Als der Röm. Kayſ. verkündet dem Rath, daß Blanca Maria Sein Gemahl, primo Decembris mit Todte verſchieden ſeye, und begert die zu begeen; Dem Stadtſchreiber befehlen zu den Stifftern zu gehen, jhnen den Kayſ. Brieff fürhalten v. zu fragen, welche Zeit es jhnen gelegen, wolle der Rath denen Clöſtern es auch laſſen wiſſen. Feria quinta poſt Converſionis Pauli. Auf heute iſt der Rath nach etlichen Fragen, ſamenthafft alle in ſchwartzer Kleidung, in ihrer Ordnung, in die Pfarr gangen, zu dem Begängnus der Durchleucht. Fürſtin Röm. Königin Blanca Maria ſeeliger Gedächtnüß.

1512. Samſtag nach Eſto mihi. kombt der Kayſer Maximilianus von Gelnhauſen nach Franckfurt, wird von des Raths-Deputirten beym Hollerbronn empfangen, kehrten ein im Teutſchen Hauß. Man verehrte Seiner Maj. ein doppelt vergult Schauer und darinnen 300. fl. Item 100. Achtel Habern uff 6. Wägen und 4 Ohm Wein. Als der Marſchalck von der ſieben des Kayſers Aemptern ihre gewöhnliche Schencke zu geben, begerten auszurichten, nehmlich dem Hoffmeiſter, dem Marſchalck, Cammermeiſter, innerſten Thür-Cammerer, Küchenmeiſter, Schencken v. dem Speiſer, jhrer iglichem V. ß. v. nit mehr zu geben ſchuldig ſeyn, den Juden ſagen ſich laut des Zettels, den Beampten Ausrechnung zu thun.

1513. Dominica poſt Sebaſtiani poſt Prandium. Als Kayſ. Maj. ſchreibt und begert, in unſerm Begrieff v. Gebüth kein Reiher noch Antvogel zu ſchieſen, auch nit zu vertreiben, damit Jhro Kayſerl. Maj. jhre Luſt haben mögen: Soll man Jhro Kayſ. Maj. willfahren v. der Schrifft gehorſamlich erſcheinen / v. bey einer Pene, in des Raths Dörffer verbiethen, keinen Reiher oder Antvogel zu ſchießen noch zu verjagen.

1513. Domin. poſt Joh. Baptiſte. Als die Röm. Kayſ. Maj. vnſer allergnäd. Herr, itzt inreithen will, ſoll man den Freunden befehlen, freundlich mit den Leuthen zu reden, daß ſie die Leuthe bitten / die Leuthe freundlich zu empfahen v. von einem Pferdt, wie die Vffzeichnung geſchrieben ſteht, nehmlich zu Nacht Gelt viij. ß. von Pferdt nehmen, v. viij. Heller, für Lager nehmen v. nit mehr. Als unſers allergnäd. Herrn des Kayſers Trabanten, eine Verehrung begehren, ſoll man denen ein zeimlich Verrehrung thun, iſt jhnen iiij. Gulden geſchenckt worden, zum Malvaſir von Raths wegen, wie wohl es der Brauch nit iſt. Als die Thorhüter Kayſ. Maj. vmb eine Verehrung vom Rath begehren, v. bitten; jhnen X. Gulden geben und ſchencken. Als die Furier Kayſ. Maj. vmb ein Verehrung bitten vom Rath, jhnen iiij. Gulden ſchencken.

1519. Feria ſecunda in profeſto Cathedra Petri. Heute dato hat der Rath, Herrn Maximilian Röm. Kayſ. zu St. Bartholomäi begangen, v. iſt der Rath mit ihren Beambten in der Stadt in einer Pro-

ceſſion in die Kirche gangen, aus dem Römer. Dieſes Jahr ſoll man ſchwartz kleiden, weilen Kayſ. Maj. verſtorben iſt.

1519. Da unſer Herr der Römiſche König uff dem Feld lag, vor der Stadt, das ſchadet dem Hoff zu guten Leuthen mehr dann 80. Gulden.

1519. Feria ſexta poſt Reminiſcere. Als Herr Niclas Ziegler, Königl. Secretarius, begert zu wiſſen, ob man König Carl von Hiſpanien Bottſchafft in Zeit der Chore, auch wolle inlaſſen, allhie zu Franckf.:/: Soll man ihnen ſagen, daß man Niemand ſoll inlaſſen, dann allein die Churfürſten, wie dann die gülden Bull das clärlich ausweiſet, darbey laſſe es der Rath bleiben. Tertia poſt Palmarum. Soll man in der Stadt allenthalben verkünden den Tag der Chore, v. ſie bitten, daß ſich ein iegli-cher mit Heu v. Stroh, auch Habern verſehe, v. wo man ihme jemands inlegen werden, deme erbarlich Beſcheidt zu geben.

pag. 163. 1521. Sontag nach Corporis Chriſti. werden zu Jhro Kayſ. Maj. nach Mayntz verordnet Philipp Fürſtenberger und Stephan Gronenberger.

1522. Montag nach Miſericordia Dom. Wann Herr Ferdinandus Kayſ. Maj. Bruder hiehero komt, ſol man demſelben drey Wagen mit Wein auf jeden iij½. Ohm vnd vier Wagen mit Haffern, auf ieglichem xx. Achtel, zur Verehrung geben.

1527. Feria tertia poſt Decollationis Johannis. Als Ferdinandus zu Hungarn v. Beheim König / Infant in Hiſpanien, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund/ Röm. Kayſ. Maj. Statthalter, ſchreibt v. verkündet dem Rath, wie Jhro Königl. Maj. Gemahl, die Königin zu Hungarn v. Böheim, Frau Anna Margräffin zu Mähren ꝛc. vff den erſten Tag Auguſti in der Nacht vmb 12. Uhren, ein Sohn in die Welt gebohren hat, der auff den Montag darnach zu Wien getaufft worden, v. ſein Nahme Maximilian genant iſt :/: Soll man darbey laſſen.

1532. Feria tertia poſt Dominica Eſto mihi ſeind des Raths Freunde, als Herr Crafft von Elckerhauſen Schultheiß, Doctor Adolph Knoblauch, Philipp Fürſtenberger, Sebaſtian Schmidt, Bechtolt von Rhein v. Heinrich Becker, bey Jhro Kayſerliche Maj. zu Mayntz geweſen, haben Jhro Maj. einen Schauer und darinnen ſechs hundert Gulden, verehret, ſo in Gnaden angenommen worden.

1548. Sontag den 2. Sept. wird beſchloſſen Jhro Kayſ. Maj. zu Mayntz zu empfangen, darzu werden verordnet, D. Johann Fichart, Hr. Weicker Raiß / Hr. Johann Strallburger vnd Hr. Hanß Geddern. Samſtag den 8. Sept. werden Jhro Maj. durch die Geſanden E.E. Raths alſo empfangen v. verehret: Allerdurchleuchtigſter Großmächtig-unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer allergnädigſter Hr. Ew. Kayſerl. Maj. glücklichen und wohlfahrige Ankunfft, ſind derſelben Ew. Maj. v. des Heiligen Reichs unterthänigſte Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Franckf. von Hertzen höchlich erfreuet, und Ew. Kayſ. Maj. als ihren einigen rechten natürlichen v. allergnädigſten Herrn mit gebührlicher höchſter Ehrerbietung auch Wünſchung glücklicher Wohlfahrt zu Ew. Kayſ. Maj. fürgenommener Reiſe, vnd dann dieſer kleinen Verehrung in Allerunterthänigkeit empfahen, gantz demüthiglich bitent / Ew. Kayſ. Maj. wolten die von ihnen gnedigſt annehmen, v. ihr allergnädigſter Herr ſein und bleiben. Dem ſie ſich v. gemeiner Stadt Franckfurt neben Erbietung ihrer allerunterthänigſten ſchuldigen willigſten v. allezeit bereiten Dienſt v. Gehorſam hiemit gantz demüthiglich thun befehlent: da auch allergnädigſter Kayſer Ew. Kayſ. Maj. Gelegenheit dahien ſtundt, die Stadt Franckfurt auch zu beſuchen, wiewohl dann ietzunder die Meß an der Hand, als daß E. Kayſ. Maj. daſelbſt nit dermaſſen wie ſich gebührt auch E.E. Rath unterthänigſt wohl geneigt were, Tractation v. Ehrerbietung geſchehen möchte, ſo iſt jedoch in ſelben fall gedachter E.E. Rath vrbietig, wolt ſich auch zum unterthänigſten befleiſſen, Ew. Kayſ. Maj. aller ſchuldige Unterthänigkeit, ihrem beſten Vermögen nach zu erzeigen. Darauf die Kayſ. Maj. durch Doctor Selden wiederum anzeigen laſſen. Der Römiſch Kayſer unſer allergnäd. Herr, hat E.E. Raths der Stadt Franckfurt unterthänigſter Empfahung, Verehrung v. erbieten gnädigſt angehört, v. anfänglich daß ein Rath Jhr Kayſ. Mj. glücklichen Ankunft v. Geſundheit von Hertzen erfreut ſeyn, hat ihr Maj. gern vernommen, thut ſich auch gethaner Verehrung gnädiglich bedancken, v. will Jhro Maj. E.E. Rath v. gemeiner Stadt Franckfurt ein gnädiger Herr ſeyn v. bleiben. Da auch Jhro Kayſ. Maj. Gelegenheit geweſen wäre, die Stadt Franckfurth auch zu beſuchen, wolt Jhro Maj. gern dahin kommen ſeyn, es hat aber dißmahl anderer fürgefallener Geſchäfft halber, nit beſchehen mögen, ſondern wil es ihr Maj. zu anderer Gelegenheit anſtehen, v. nit deſtoweniger E.E. Rath v. gemeiner Stadt Franckfurt jhrer Maj. in Gnaden befohlen ſein laſſen, v. derſelben gnädigſter Kayſer und Herr ſeyn.

1549.

1549. Donnerstag den 7. Martii. So der Printz aus Spanien, der Kayſ. May: Sohn, zu Speyer ankommen wird, ſollen ihn allderten Nahmens der Stadt empfangen, D. Johann Fichart, Hr. Oiger von Mölheim, Thomas Vgelnheimer v. Hr. Hanß Geddern, und ihme biß in 500. fl. Werth verehren, das Geſchirr / darin dem Printzen 400. Gulden in Goldt verehret werden ſollen, iſt gekaufft umb 163. fl. 21. ß. thut 8. Marck 10. Loth, die Marck 19. fl. Müntz: Dienſtag den 19. Martii iſt der Printz von Spanien in Speyer eingeritten, darauff die verordneten E. E. Rath fürkommen, und ſeine Fürſtl. Durchl. empfangen und verehret wie folget: Durchleuchtigſter, Großmächtigſter Hochgebohrner Fürſt, gnedigſter Herr, Ew. Fürſtl. Durchl. glücklicher wohlfähriger Ankunfft v. Geſundheit, ſeind derſelben Ew. F. Durchl. unterthänige Burgermeiſter v. Rath des H. Reichs Stadt Franckfurt / von Hertzen höchlich erfreuet / und laſſen Ew. F. Durchl. als ihren gnädigſt Herrn, mit höchſter Ehrenbietung, auch Wünſchung glücklicher Wohlfart zu fürhabender Reiß, und dann dieſer kleinen Verehrung in aller Unterthänigkeit entfahen, gantz demüthiglich bittent Ew. F. Durchl. wollen die von ihnen gnädigſt annehmen, und ihr gnädigſter Herr ſeyn und bleiben, dem ſie ſich und gemeiner Stadt Franckfurt, neben Erbietung ihrer unterthänigſten willigſten und allezeit bereiten Dienſt hiermit gantz unterthäniglich thun befehlen. Und ſeind neben den Printzen in Gemach geſtanden, der Cardinal von Trient, der Ertzbiſchoff zu Mayntz, der Teuſchmeiſter, der Hertzog von Alva v. etliche andere Spaniſche Herrn, und hat von des Printzen wegen Doctor Selden geantwort wie folgt. Der Durchleuchtigſt, Großmächtigſt und Hochgeborn Fürſt und Herr der Printz zu Hiſpanien v. Ertzhertzog zu Oeſterreich ꝛc. mein Gnädigſter Herr, hat die unterthänigſt Entpfahung, Glückwünſchung und Dienſten Bietung, ſo ihr von wegen E. E. Raths der Stadt Franckfurt jetzt gethan habt, zu ſonders gnedigſten Gefallen vernommen / will ſolches hienwiederum umb E. E. Rath v. die Stadt Franckfurt gnediglich beſchulden, ſo viel aber belangent, die gethane Verehrung, iſt ſolches wohl ein Uberfluß / dieweil es nit alſo herkommen, v. wolten mein gned. Herr nicht deſtoweniger, von wegen E. E. Rath erzeigter unterthänigſter Erbietung, ſich gnädiglich bewiſſen haben, dieweil aber E. E. Rath zu unterthäniger Erzeigung ſeines Gemüths ſolche Verehrung gethan, ſo thun Ihro Fürſtl. Durchl. ſich deren gantz gnädiglich bedancken, mit gnädigſten Erbietung, daſſelb umb E. E. Rath und Stadt Franckfurt gnädiglich zu beſchulden, und in fall ſolchs dißmahls nicht beſchehen mochte, ſo will doch Ihro Fürſtl. Durchl. gegen deren Herr Vatter, E. E. Rath und Stadt Franckf. zu recommendiren v. zu beferdern nit unterlaſſen, v. ihnen ein gnädiger Herr ſeyn.

1550. 20. Jun. Haben der Schultheiß, Doctor Johann Fichart, Johann von Glauburg, Thomas Vgelheimer und Hanß Geddern, als verordnete vom Magiſtrat, Ihro Kayſerl. Majeſt. zu Mayntz wiederum empfangen, und ein anſehnlich Trinck-Geſchirr, darinnen funff hundert Gulden verehret.

1552. Sontag den 11ten 7bris. Nachdeme man in Erfahrung kommen, wie daß die Kayſerl. Maj. zu Ulm aufgebrochen, ihren Zug durch das Land zu Schwaben herab genommen haben, v. wie man verſichert vieleicht heut oder Morgen gewißlich zu Speier ankommen ſoll, ob nit Nutz ſein ſolte, dieweil unbewuſt wohinauß Ihro Maj. ihren Zug ferner nehmen wird, daß Ihro Maj. durch E. E. Raths Geſanden, erſucht, empfangen, v. altem Gebrauch nach verehret würde: ſind demnach an Hoff verordnet D. Johann Fichart, Herr Oiger von Mölheim und Doctor Cunradt Humbracht, zum Bedencken was man bitten wolle ſind verordnet. Doctor Hieronymus zum Lamb Hr. Chriſtoph Keller v. der Stadtſchreiber.

1555. Dinſtag den letzten Decembr. Als der Königl. Würde in Engeland Schreiben des datum Prüſſel in Brabandt am 4. Dec. jüngſt darin Ihro Königl. Würde E. E. Rath verkündt, daß die Röm. Kayſerl. Maj. ſeiner Königl. Würde die Regierung der Niedern Erbland übergeben haben, vorleſen; läſt man es auff ſich ſelbſt beruhen.

1558. Dienſtag den 1. Febr. wann Ihro Kayſ. Maj. anhero kommen, ſollen ihn im Feldt empfangen, D. Johann Fichardt, Herr Johann von Glauburg Thomas Vgelnheimer v. Hanß Gödern. Den Himmel über Ihro Kayſ. Maj. ſollen tragen Herr Anthon Eller, Chriſtoph Keller, Karl Kühorn v. Anthon zum Jungen. Herr Hanß Brom iſt geordnet, mit zu reithen wenn die Kayſ. Maj. im Feld empfangen werden, v. ſollen die reiſige

Knechte

Knechte so mit reithen / auf ihn acht haben und sein Befelchs sich halten. Des Königs von Dennemarck Diener, soll man vergünstigen in dem Barfüsser Hoff, bey den Brodtschrancken, eine Küche Hütte aufzuschlagen. Wann Jhro Kayſ. Maj. eingeritten sind / soll man die Schlissel zu den Pforten die erste Nacht den Pforten Schliessern vertrauen, die ander Nacht sollen dieselben Schlissel in des alten Burgermeisters Hauß gelieffert v. jemand verordnet werden, der Abends v. Morgens bey Vfffschliesung der Pforten erscheine. Mitwoch den 9. Martz: Als die Kayſ. Maj. de dato septimo hujus geschrieben v. begert. E. E. Rath wolte bestellen v. die Fürsehung thun, daß Jhro Maj. zu derselben Aufbruch, 15. Gespanter für Wägen, saint zwantzig ledige Roß haben möge, welche mit auf Donewert zu fahren solten. Jst den Herrn Burgermeistern befohlen, dißfals die Acker v. andere Hoff v. Fuhrleuthe anzusprechen, v. zu bestellen, daß in dem nit Mangel erscheine. Donnerstag den 10. Martz: Als anbracht es habe Herr Henrich von Pappenheim Erbmarschal des Reichs, die Burgermeister verständiget. Demnach die anwesende Churfürsten Morgen in der Pfarrkirchen, der Kayſ. Maj. die Kayserl. Cron, des Reichs-Apffel v. anders darzu gehörig überantworten v. als ein Römischen Kayser declariren v. ausruffen werde, daß derhalben dieselbe Zeit über E. E. Rath alle Feldt-Pforten v Thor zuhalten, auch etlich hundert Burger hien v. wieder, gerüst auff die Plätz v. letzten verordnen / und dann ihme alle Pforten Schlissel zu stellen wolte, die fürter dem Churfürsten zu Sachsen als Ertzmarschalcken zu behanden. Jst beschlossen, daß man so viel das zu halten der Thron betrifft und verordnen der Burgerschafft uff die letzte, solchem Befelch nachkommen soll. Die Pforten Schlissel belangent, soll man gedachtem Erbmarschall mit Bescheidenheit anzeigen, welcher massen, die Röm. Kayſ. Maj. E. E. Rath die Pforten Schlissel, so Jhro Maj. im einreithen offerirt wiederumb zugestelt / und befohlen worden sey, dieselbe in guter Hut zu haben, darumb wissen Sie E. E. Rath / ohne höchst gedachte Kayſ. Maj. nit von Handen zu geben, da es aber Jhro Kayſ. Maj. befehlen werden, wolle sich E. E. Rath in dem allerunterthänigst gehorsam erzeigen. Wann die Röm. Kayſ. Maj. zu der Publication in die Pfarrkirch einreithen werden. Sollen Hr. Hans Steffan v. Hr. Anthon Eller, bewehrt, vor der hohen Thür erscheinen, v. dem unstimmen Volck abweren. Jhro Kayſ. Maj. zu erlangter Kayſ. Hoheit v. Dignität, wird von E. E. Raths wegen, Glück gewünschet, v. auf das newe verrehret, mit einem Credentz, wie die nechstgewesen, v. darinnen 500. Stück Rheinisch Goldt. Dinstag den 15. Martz: Als anbracht es hab der Reichs Erbmarschalck Hr. Henrich von Pappenheim den Burgermeistern angezeigt, wie die Röm. Kayſ. Maj. willens seyen Hertzog Augustum zu Sachsen Churfürst v. Ertzmarschalck, Morgen Nachmittag auf dem Roßmarck zu belehnen v. wann solche Belehnung beschehen, alsdann von E. E. Rath auch Huldigung v. Eydt zu nehmen, darumb soll sich E. E. Rath zu der Zeit in völliger Anzahl auch finden lassen: ist beschlossen, das alle Personen des Raths, Morgen umb 2. Uhr, mit ihren ehrlichen Kleidungen vff dem Roßmarck, in Hr. Hansen Brommen Behausung, sich versammlen v. alda erwahrten sollen, biß ihnen angesagt wird, v. alsdann der Kayſ. Maj. gewöhnlich Huldigung und Eydt, in aller unterthänigsten Gehorsam leisten. Als anbracht, es haben der Kayſ. Maj. Lackeien, als Jhro Maj. aus der Pfarrkirch biß vor den Trierischen Hoff in derselben Herberg unter dem Himmel begleitet worden, denselben Himmel zu ihren Handen, als ob ihnen derselbe alter Gewohnheit nach, gebühren solt, hinnehmen v. nit von Handen lassen wollen, biß ihnen auf Befelch etlichen der Elteſten Herrn / durch Jacoben Vrban gesagt worden, sie solten den Himmel des Raths-Dienern folgen lassen, v. morgen in Römer kommen, da würde sich E. E. Rath, gegen ihnen aller Gebühr verhalten, darauf sie dann den Dienern den Himmel folgen lassen. Daneben wird angezeigt, daß heut morgen der Erbmarschalck von Pappenheim auch des Himmels halben angesucht hat, v. befohlen, man solte ihme den Himmel geben, dann er gebühr nit den Lackeien, sondern ihme er wolte sich derowegen umb ein zimlichs mit E. E. Rath vergleichen, v. gegen denen Lackeien schadloß halten; Soll man die Lackeien wann Sie ansuchen werden dero Ding verständigen und sagen, daß sie mit dem Erbmarschalck der Sachen zu frieden werden, so wolle sich E. E. Rath gegen ihme, aller Gebühr erzeigen. Als anbracht, es begehren des Reichs Erbmarschalck der v. Pappenheim, des Stuls in der St. Bartholomei Kirchen, darauff die Kayſ. Maj.

als Römiſcher Kayſer proclamirt, und derſelben durch die Sechs Churfürſten, die Kayſerliche Crone des Reichs-Apffel v. anders darzu geherent, überantwort worden, deßgleichen beger auch der Kayſ. Majeſt. Cammer-Fourirer, des Lehen-Stuls auf dem Roßmarck, darauf beide Churfürſten Sachſen v. Heſſen belehnt worden. Iſt beſchloſſen, daß man ſie beide berichten ſoll, man finde nit daß es der Brauch oder von Alter alſo herkommen ſey, v. ihnen damit ihr Suchen v. Begehren füglich abſchlagen: Als anbracht es ſeie die Rüſtung v. was zum Freuden-Feuer gehert fertig, wird angefragt, zu was Zieten v. wohlen E. E. Rath daſſelbe wolle auffgeſchlagen haben; Iſt beſchloſſen, daß man dasjenige was zugericht iſt, vor dem Römer bey dem Syringbronnen vffſchlagen ſoll, v. ſolches zum allerförderlichſten. Als davon geredet worden demnach die Kayſ. Maj. verſehenlich innerhalb wenig Tagen aufbrechen v. verreiſſen werden, weß man ſich alsdann mit Hinaus-Begleitung, gegen Jhro Majeſt. halten ſoll, ob es zu Roß oder zu Fuß beſchehen ſoll? Iſt beſchloſſen, dieweil man nit find, daß es vormahls allhie noch auch andern Orten nit beſchehen noch der Gebrauch ſey, daß man es jetzo auch unterlaſſen ſoll / doch ſolt nit ungut ſein, daß ethlich der älteſten Herrn vom Rath, wann die Kayſ. Maj. auf ſein will, ſich in Trieriſchen Hoff ſehen laſſen ſolten, ob etwan die Kayſ. Majeſt. dieſelben proprio motu, wirde anſprechen vnd ein Abſchiedt mit ihnen machen. Mitwochs den 16. Martzii. Als anbracht / mann hab von Kayſ. Maj. Hoffmarſchalck verſtanden, daß ſich die Belehnung des Churfürſt. zu Sachſen ꝛc. biß auf den Nachmittag verziehen werde, v. daß alsdann nach gehaltenem Actu, E. E. Rath ſich bey dem Lehen-Stuhl finden laſſen ſoll, höchſtgedachter Kayſ. Majeſt. wie ſich gebührt Huldigung vnd Eydt zu thun. Iſt beſchloſſen, daß ſich alle Raths-Perſohnen gegen 2. Vhren hinauß in Herrn Hanſen Brommen Behauſung verfügen vnd alſo warten ſoll, biß ſie erfordert werden. Samſtag den 19. Martzii: Iſt anbracht es habe die Römiſch Kayſ. Maj. unſer allergnädigſter Herr, geſtern Abent beden Burgermeiſtern zu wiſſen thun v. befehlen laſſen, daß ſie ſamt noch ethlichen des Raths, alſobalden bey Jhro Maj. denſelben etwas daran gelegen, fürzuhalten; darauf ſich dann Herr Clauß Stallburg, Doctor Hieronimus zum Lamb v. die Herrn Burgermeiſter, in dem Trieriſchen Hoff verfügt, da were ihnen durch der Kayſ. Maj. Hoffmarſchalck v. Doctor Jonas dem Vice-Cantzler angezeigt worden. Nachdeme die Kayſ. Maj. bey ihr entſchloſſen gegen nechſtkommenden Montag aufzubrechen v. von hinnen auf Thonawert zu verrucken, v. wiewohl Jhro Kayſ. Maj. in kurtzem, einer guten Summen Gelts gewiß allhie gewertig, aber derſelben nit erwahrten könt, So were Jhro Maj. gnädigſt geſinnen, E. E. Rath (der ohne das/ wie Jhro Maj. verſtanden, mit einem ſtatlichen Vorath an Geldt gefaſt, ſein ſolt) wolt vnbeſchwert ſein, Jhro Mai. in die 20000. fl. auf gute v. genuchſame Verſicherung und daß ſolches Geldt, inwendig 14. Tagen, oder zum längſten in der künfftigen Carwochen, allhie zu Franckfurt wiederum bezahlt werden ſolt, fürzuſtrecken, mit Begeren, Sie, die Verordneten, wolten dieſe Dinge förderlich an den Rath bringen v. der Kayſ. Maj. ſo bald ihnen möglich, Antwort geben. Darauf iſt nach beſchehener zweider Umbfrag, dahien geſchloſſen, daß man Jhro Maj. zu unterthänigſter Gehorſam, wie vngelegen es auch E. E. Rath immer ſey, 10000. fl. bewilligen ſoll, fürzuſtrecken, v. dabey eines Raths, kurtzer Tag eingegeben Supplication, vmb Nachlaß, oder Milterung der noch vnbezahlter Türcken Hilff, wiederum Anregung thun, man ſoll auch beſehen, ob E. E. Rath die Verſicherung vff den Herrn Mannlichen oder dem Herrn Baumgarten, erhalten v. haben könt, v. nit auf dem Haller. Als anbracht, nachdeme die Kayſ. Maj. E. E. Rath gnädigſt heimgeſtelt, daß Er die Burgerſchafft, ſo noch nit gehultiget, in gewöhnlich Huldigung v. Eydt aufnehmen ſolt; iſt beſchloſſen, daß man bey dem Vice-Cantzler, ein Copei des Eydt begehren, v. wann man die hat, alsdann auf den 4. Cantzlen Vermahnungs-Zettel an die Burger geben/ darin ſie erfordert werden, nechſt Montags zu 1. Vhrn Nachmittag auf dem Römer unſäumlich zuerſcheinen und wie gemelt, huldigen v. ſchweren, bei eines E. Raths ernſtlicher unnachläſſiger Straff. Als beyde des Reichs Ernholten vmb eine Verrehrung angeſucht; ſoll man Sie beyde mit ſechs Thaler, das iſt ihr jedem 3. Thaler, verrehren. Als anbracht, es haben gleicher geſtalt des Reichs Erbtruchſes, Marſchalck, Schencken und Kuchenmeiſter vmb Verrehrung angeſucht; Soll man in den Rechenbüchern zurück ſehen, ob man etwas darvon v. wie ſie vormals gehalten worden, finden möge, v. wieder anbringen. Als anbracht es haben

die Herrn Verordneten der Kayſ. Maj. den heutigen Beſchluß der bewilligten 10000. fl. eröffnet, darauff Jhro Maj. nochmahls begert, die Summa, ſo viel möglich, auf 15000. oder zum wenigſten auf 13000. fl. zu richten, welches ſie die Verordneten, mit Anziehung aller Vngelegenheit, ſo viel ſie gekunt abgeleint hetten, alſo daß es bey 10000. fl. geblieben were. Item es hab die Kayſ. Maj. begert, nachdem der Mainlich von Augſpurg verritten v. mit ihme der Verſicherung halben, nichts gehandelt werden könte, daß ſich E. E. Rath, auf Hr. Wolffen Haller, Pfenningmeiſter, verweiſen laſſen wolte; Iſt beſchloſſen, da bey dem Baumgärtner die Verſicherung nit zu erhalten, daß man alsdann gemelten Haller dafür annehmen v. ihme auf ein gebührlich Schult-verſchreibung, trauen ſoll, vor allen Dingen aber, ſoll mann das jene was der Kayſ. Maj. Cammer Furierer, an Zubereitung derer Gemach v. Gebeue im Trieriſchen Hoff, dargeliehen worden, v. ſich ungefehrlich, laut der Rechnung, in 700. fl. anlaufft, an den berührten 10000. fl. abkürtzen. Sontag den 20. Martii: Als anzeigt, wie man über alles Solicitiren v. Annahmen, in der Kayſ. Cantzley, auf die eingegebene Supplicationes, noch keine Decret erlangen mögen / daß zu beſorgen, es vieleicht daran mangele, dieweil weder der Hoffmarſchalck, auch der Herr Vice Cantzler D. Jonas, noch die Cantzley verehret ſeie worden. Iſt beſchloſſen, nachdeme etwas wohl gethan ſein, daß mann gedachtem Hoffmeiſter v. Vice-Cantzler, ihr jedem ein Credens für 50. oder 60. Thaler, und dann in die Cantzley 30. Thaler, verehren ſoll; Herr Hainrich von Pappenheim, des Reichs Erbmarſchalck ſoll man für den Himmel aus gutem Willen, und keiner Gerechtigkeit, verrehren 12. Thaler. Deßgleichen ſoll mann auch den vier Erbmarſchalcken, Truchſeſſen, Schencken, und Küchenmeiſter, in gemein auch ex gratia, verrehren laſſen 40. Thaler, das iſt jeder zehen Thaler.

pag. 166. 1562. Dinſtag den 26. May. Nachdeme die Sage gehet, daß die Kayſ. Maj. ſamt Chur- v. Fürſten im kurtzem allhier zuſammen kommen ſoll; iſt beſchloſſen, daß man den Metzgern, Beckern, und Fiſchern befehlen ſoll, ſich mit Fleiſch, Brodt v. Fiſchen gefaſt zu machen, damit auff künfftigen Tag kein Mangel erſcheine. Mittwoch den 27. May. Nachdeme Jhro Churfürſtl. Gnaden Friederich Pfaltzgraf bey Rhein willens innerhalb zweyen Monathen, neben andern Churfürſten allhier einzukommen, und eine bequeme Herberg verlangen, mit vermelden daß dero Küchen-Schreiber bey dem Commether im Teuſchen Hauß umb Herberg angeſucht, aber noch keine gründliche Vertröſtung erhalten; ſoll mann im fall im teutſchen Hauß ein abſchlägig Antwort gefallen, alsdann das Frauen Bruder Cloſter fürſchlagen. Auff zukünfftigen Churfürſtl. Tag zu furiren, ſind von Raths wegen verordnet, Herr Carl Kiehorn Schöff, Chriſtoph Völcker vnd der Keller auf dem Römer. Dinſtag den 21. Junii ſchreibet Herr Albrecht Pfaltzgraff bey Rhein Hertzog in obern und niedern Beyern, umb ein gelegen v. bequeme Herberg auff den zukünfftigen Churfürſten Tag, v. indeme Clauß Brommen Hauß Frau, weilen er Herr Bromm nicht inheimiſch / ſolches verſprochen, läſt man es auf ſich ſelbſt beruhen. Donnerſtag den 23. Julii ſchreiben Hertzog Auguſtus Churfürſt zu Sachſen, vmb bequeme Herberg auf den angeſetzten Churfürſten Tag. Dinſtag den 28. Julii. Als die Herrn Baumeiſter anbracht, nachdeme der angeſetzte Churfürſt. Tag ſeinen Fortgang gewinnen wolle, v. zu beſorgen wann ein Römiſcher König erwählt werden ſolte, daß der Himmel oder Deck darunter die Kayſ. Maj. hiebevor eingeleitet worden, zu ſchwer ſein würde, daß nit unguth ſein wolte, daß mann ein leichtern machen ließ, und auch ſonſten Beſcheidt begehrt, wes ſie ſich mit Verfertigung eines Freuden-Feuers verhalten ſolten, damit ſolches in der Zeit gemacht werde; iſt den Herrn Rechenmeiſtern Befelch gegeben, in der Zeit ein oder zwey derſelben Himmel oder Decken machen zu laſſen, was aber das Freuden-Feuer und ander Bereitſchafft zu ſolchem Tag, nothwendig belanget; ſoll man ſolches berathſchlagen. Donnerſtag den 4. Aug. ſchreiben Joachim Churfürſt. zu Brandenburg vmb bequeme Herberg. Donnerſtag den 13. Aug. ſchreiben die Röm. Kayſ. Majeſt. vmb bequeme Herberge, auf den angeſetzten Churfürſten-Tag den 20. Octob. für Jhro Maj. v. dero geliebten Sone König Maximilian zu Boheim. Donnerſtag den 20. Aug. ſchreiben Hr. Daniel Ertzbiſchoff zu Maintz umb bequeme Herberg.

berg. Dinſtag den 5. Aug. ſchreiben Hr. Wilhelm Hertzog zu Gülch, Clev und Bergen, vmb bequeme Herberge. Sontag den 6. Sept. Nachdeme des Reichs Marſchals Vetter, neben des von Pappenheim Diener im Römer angezeigt, wie daß er von des Pappenheim Diener bericht worden daß ſich E. E. Rath biß dahin des Furierens hien v. wieder in dieſer Stadt unternommen, mit begehren ſich deſſelben hinfürter zu enthalten, v. davon abzuſtehen, dieweil ſolches der gülden Bull zu wieder; Soll mann bemelten Marſchals Vettern beſchicken und ihm der Kayſerl. Maj. an E. E. Rath beſchehen Schreiben fürhalten, v. verleſſen laſſen, auch darneben anzeigen / daß E. E. Rath ſolches der Kayſ. Maj. zu unterthänigſten Ehren fürgenommen, und ſich des Furierens halben, nicht ſelbſt eingetrungen hetten, ſtelten in ſein Bedencken, ob er nunmehro etwas hierwieder vornehmen wolle. Dinſtag den 8. Sept. Als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht, es ſeie heut ein Geſandter von Cölln bey ihm erſchienen und angezeigt, wie daß ſein Herr willens ihre Geſandten auff den angeſetzten Churfürſtl. Tag, auch anhero zu verordnen, und der halben gebetten, daß mann ihnen mit einer Herberg verhelffen ſein wolle, und habe der Fürſtenbergerin Hauß bey der Leonhards Pforten vorgeſchlagen: Soll mann ihn an diejenigen, ſo das Hauß zuſtändig iſt weiſen, und darneben ſagen, könne er mit ihnen v. des Erbmarſchals Vetter handlen, ſo mögte es E. E. Rath wohl leiden: Donnerſtag den 17. Sept. Als Herr Johann Albrecht, Hertzog zu Mecklenburg, Fürſt zu Wenden, geſchrieben und gebetten, Jhro F. G. auf anſtehendem Churfürſten Tag mit bequemer Herberg auff 120. Pferdt verhelffen zu ſein; Soll mann des Erbmarſchals Diener einen Botten ſchicken, und Jhro F. G. Geſanden auch zugegen kommen laſſen v. ihnen ſolch Schreiben vorhalten / ſo er dann leiden mag, daß mann Jhro Fürſtl. Gnaden gleich andern Chur- vnd Fürſten beſchehen, verhelffe, daß mann ihme dann willfahren ſoll, wo aber nicht, es alsdann bleiben laſſen. Dinſtag den 22. Sept. Als Hr. Joachim Marggraff zu Brandenburg Churfürſtl. geſchrieben, vnd ſich der guten Förderung Jhrer Churfürſtl. Gnaden Geſanden erzeigt / gnädiglich bedanckt, und darneben ferner geſunnen vnd begert Jhro Churfürſtl. Gnaden Geſandten noch zu Furierung 100. Pferdt v. ſonſt in andern ſeinem Anlangen, günſtige Beförderung zu thun. Soll man Jhrer Churfürſtl. Gn. Geſanden v. Diener nochmahls ſo viel möglich, in ſeinem zimlichen Begehren verholffen ſein. Als Herr Wolffgang Pfaltzgraff bey Rhein Hertzog in Bayern, bitt Jhro Fürſtliche Gnaden vff den angeſetzten Churfürſten Tag, mit bequemer Herberg verholffen zu ſein, und darneben anbracht, mann hab nechſt des Erbmarſchals Diener beſchickt, v. einen Edlen Rath Meinung angezeigt, welcher ſich gantz ungeſchickt mit Worten und Wercken erzeigt und darvon geloffen, vnd keinen rechten Beſcheidt geben; Soll man des Erbmarſchals Diener nochmals beſchicken, vnd ſolche ſchreiben vorhalten / ſo er dann neben E. E. Rath verordneten mit gehen und furieren helffen will, ſo möge er es thun, wo aber nit, und nochmahls vff ſeinem Fürnehmen verharren will, daß alsdann E. E. Raths verordnete Furiers, wie zuvor auch, Jhro Fürſtl. Gnad. Diener verholffen ſein ſollen. Dinſtag den 29. Sept. Als die Röm. Kayſ. Maj. geſchrieben v. begert über den Holtzgraben bey Clauſen Brommen Hauſe ein Brücken zu machen, damit der Hochgebohrn Albrecht Pfaltzgraff bey Rhein v. Hertzog zu Baiern / Jhro Kayſ. Maj. lieber Sohn, Vetter vnd Fürſt, deſto neher zu ihrer Kayſ. Maj. Loſament haben vnd kommen mögen; Als auch weiter verleſen, was die Kayſ. Majeſt. de dato Prag den 12. Sept von wegen Jhro Kayſerl. Majeſt. abgefertigten Quartier-Meiſter geſchrieben und begert, ethliche Perſohnen des Raths zu verordnen, ſo gedachtem Quartier Meiſter alle mögliche Anweiſung v. Beförderung thuen; und dann Herr Carl Kühorn E. E. Rath bericht was ſich geſtrigs Tags als ſie vmbgeritten v. die Loſamenter beſichtiget / zugetragen habe, als nehmlich daß der Quartier Meiſter begert, daß man wolte auf einen andern Ort da man den Sau-Marck halten wolle, bedacht ſein ſoll, v. ihnen ethliche Raths-Perſohnen zuzuordnen, ſo bedencken helffen, wie alle Ding vorzunehmen. Desgleichen daß man die Brücken über den Holtzgraben zu machen, fürnehmen, und ihme das Schreiben ſo E. E. Rath an die Kayſ. Majeſt. von wegen angeregter Brucken gethan, oder zu thun willens, ſehen zu laſſen,

und nachdeme die Herrn Schöffen, von Alters der Einquartirung befreit gewesen, so wolle aber doch solche Freiheit bey ihme auch kein stat haben. Welches alles er, E. E. Rath mangezeigt nit hab wollen lassen, mit Bit ihme mehr Raths Personen zuzuordnen, damit einer den andern entsetzen möge: und als man von diesen puncten gehandelt/ ward anbracht, es were der Herr Quartier Meister drausen, v. zeigte an, daß er E. E. Rath, etwas fürzubringen habe, welchem alsobalden die Raths-Personen zugeordnet worden / seine Werbung anzuheren. Die haben nach beschehener Anherung angezeigt, daß sein Begeren fast vff die maß, wie Herr Carl Kühorn angebracht, geschehen seye, und hab sonderlich ethlicher Häusser halber in der Fahrgassen begert, deren eins Theils zu öffnen vnd Bett darin zu bestellen: Ist beschlossen. Erstlich, so viel dem Viehoff betreffent, daß man ihn, dieweil es je nit anders sein kan, denselben einraumen, v. den Vieh Marck, in Ramhoff legen soll. Zum 2.) Die Verordnung der Raths-Personen belangend, seind Herr Carl Kühorn v. Hr. Thoman Vgelnheimer zugeordnet, H. Daniel von Hynsperg, v. Hr. Hainrich von Rhein. 3.) Die Brücken über den Holtzgraben, betreffent, seindt verordnet, Herr Daniel zum Jungen. Hr. Peter Orth v. Hr. Hans Schott, so neben des Kayſ. Maj. Quartiermeister, v. denen Hrn. Baumeistern, besichtigen sollen, wie solche Brücken zu machen vnd fürzunehmen seyen, und ihme, dem Hr. Quartiermeister, E. E. Raths schreiben, an die Kayſ. Maj. sehen lassen. 4. So viel der Herrn Schöffen Behausung halben, die bißhero gefreit gewesene, anbracht worden / last man es, dieweil die Zeit v. Gelegenheit hierin selbst maß geben wird, auf sich selbst beruhen. Donnerstag den 1. Octob. als verlesen was die Röm. Kayſ. Maj. in dreyen unterschiedlichen Schreiben, wegen des angesetzten Churfürstl. Tag, geschrieben, Jhro Maj. abgefertigten Hoff v. Cammer Furier, dergleichen Jhro Maj. Futtermeister, mit Geldt v. aller anderer Zubereitung, gute Ferderung v. Hilff zu erzeigen; Soll man Jhro Kayſ. Maj. so viel möglich verhelffen sein, v. so viel den Futtermeister betrifft, soll man ihm sagen / meine Herrn seien jetzo mit Habern nit gefast, daß er sich bey den vmbliegenden Graffen vnd Herrschafften vmb thue, verhoffentlich er werde wohl Habern bekommen. Donnerstag den 8. Octob. Als die Herrn Baumeister ein Vßrung eines Freuden-Feuers so vff künfftigen Churfürsten Tag zuzurichten sein soll, übergeben v. Bescheidt begert, weß sie sich mit Verfertigung desselben v. an was Orth, verhalten sollen; Ist beschlossen, daß sie dasselbig auf das geringste / von Holtz v. Tuchwerck machen lassen sollen, als immer möglich, auch sich des grossen Geschütz darin enthalten. Als die Herrn Schumacher Handwercks anbracht, es hab der Brandenburgisch Furier bey ihnen angesücht, und gebetten, daß sie ihnen ihr Zunfft-Stuben zur Hoff-Stuben vergünstigen und erlauben wollen, ein Thier aus dem Rebstock hinein zu brechen. Welches sie ihnen gleichwohl füglich abgeschlagen, aber er wolle von seinem Fürnehmen nit abstehen, derohalben Bescheidt begert. Soll man ihnen sagen, daß sie sich hierinnen nit sperren, sondern erzeigen, wie andere Burger auch thun müssen. Wird auf allen Cantzlen publiciret, wie ein jeder Burger gegen dem frembden Volck, so ihm zufurirt werden, in Worten v. Wercken, bescheiden halten, v. wohl mit zu sehen soll, daß kein Unrath entstehe. Dinstag den 13. Oct. als anbracht, ob es nit guth sein solt, daß man den Grempelmarck in wehrendem Churfürstl. Tag, allerhand Vrsachen halben abstelle. Ist beschlossen, daß man solchen Marck im werendem Tag abschaffen v. instellen soll. Donnerstag den 15. Octob. Als Herr Friederich Pfaltzgraff bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertztruchsses v. Churfürst Hertzog in Bayern vff den angesetzten Churfürstl. Tag, für Jhro Churfürstl. Gnaden: v. diejenigen so sie zu solchem Tag mit sich bringen werden, Sicherung v. Geleidt, wie pfleglich solche Zeit über, wiederfahren zu lassen, geschrieben v. begert. Soll man Jhro Churfürstl. Gnaden wie hievor Hertzog Ott Heinrich hochlöblichster Gedächtnüß selig, Gleidt zu schreiben. Gleichfals soll andern Chur- v. Fürsten, so umb Geleidt ansuchen werden, Gleidt zugeschrieben werden. Zu Ankunfft einer solchen grossen menning Volcks soll man den Beckern allhier mit Ernst einbinden v. befehlen, sich mit Brodt gefast zu machen, damit im Anfang v. auch solchen Tag über, kein Mangel erscheine, auch jetzo alsobalden anfangen zwey oder 300. Achtel Meel zum Vorath backen / v. guth Brodt machen, daß nit Klag komme: Nachdeme die Juden angesucht v. gebetten, daß man sie der

Kappen

Kappen v. Mändel in werendem Tag, zu tragen, erlaſſen, v. an deren Stat Rock zu tragen vergünſtigen wolle, auch ſolch Zeit über, ihr Thor auf ihren Coſten verwahren zu laſſen; iſt beſchloſſen, daß man ſie der Kappen und Mändel, ſolchen Tag über zu tragen, erlaſſen ſolle, doch dergeſtalt, daß ſie in alle Weg des Rings an den Röcken tragen. Desgleichen ſoll man ihnen vergünſtigen, ihr Thor verwachen zu laſſen, v. darneben ſagen, daß ſich ein jeder/ ſo viel möglich, einhalte. Als der Reichs-Erbmarſchalck begert, ihme ein Verzeichnuß zu geben, wie die Wacht und Letzten beſtelt, v. wie dieſelben Perſohnen mit Nahmen heiſen, auch jemand zu verordnen ſo mit ihm vmreith v. dieſelbe anzeig v. weiſe; iſt beſchloſſen, daß Hr. Carl Rühorn mit ihm vmreithe, und die letzte darauf man wacht, zeichen ſoll; aber kein Verzeichnuß der Wächter Nahmen, zuſtellen; hierneben iſt auch beſchloſſen, daß man den Müſt auf den Gaſſen, zu Sachſſenhauſen v. ſonſt überall in der Stadt hien v. wieder hienweg zu verſchaffen, ernſtlich gebiehten ſoll, desgleichen auch die Gaſſen rein v. ſauber zu halten: Freitag den 16. Octob. Nachdeme von denen 12. Perſohnen, ſo der Kayſerl. Majeſt. den Himmel von der Affen-Pforten an, biß in Ihro Majeſt. Herberg tragen ſollen, Leibs-Schwachheit ſich beſchweret; ſoll man Ihro Kayſ. Maj. Hoffmeiſter erſuchen, ob Ihro Majeſt. leiden möchten, daß man den Himmel erſt hier diſſeits der Brücken über Ihro Maj. anfange zu tragen: Bey Ankunfft Ihro Majeſt. ſoll man bei dem Marſchalck anhalten, daß Ihro Majeſt. decretiren laſſe, daß ſich das frembde Volck in Feuers-Nöthen inheimiſch halte, und die Burger an ihrem Befelch unverhindert laſſen. Als auch der Reichs-Erbmarſchalck die Pantzer-Cammer die Zeit über einzuraumen v. einen Diener darzu zu verordnen, verlangen; ſoll man ihm der Gefängnus halben, wilfahren, und ſollen ſie ſich ſelbſten mit einem Diener gefaſt machen. Im Fall böſe Kranckheit einfalt, ſoll man das Peſtilens-Hauß darzu bereiten, was aber ſonſten für Kranckheit fürfallet, die ſoll man in den Spital nehmen. Ihre Kayſ. Majeſt. zu empfangen, werden hinaus zu reithen verordnet, Hr. Johann Stralenberger, v. der Hauptmann Katzmann, ſo ſich bey der jungen Burgerſchafft, ſo Pferdt haben, vmb thun ſoll die mit hinaus reithen, v. vff Sie acht haben. Denen Herrn Burgermeiſtern v. Rechenmeiſtern iſt befohlen, auf jemand bedacht zu ſein, bey Verrechnung des Weins zu gebrauchen. In fürfallenden Sachen, mit der Kayſerl. Majeſt. Hoffmarſchalck zu handelen v. zu reden, iſt denen Herrn Burgermeiſtern befohlen. Als Hr. Wilhelm Landtgraff zu Heſſen, Graff zu Catzen-Elnbogen geſchrieben v. begert/ nachdeme Ihro Fürſtl. Gnaden: heut mit dem hochgebohrn Fürſten v. Herrn, Herrn Auguſt Hertzog zu Sachſſen Churfürſt allhier ankommen werden, daß man die Schläg öffnen wolle, damit Ihro Chur- v. Fürſtl. Gnaden nit weit vmbreiten derffen; Soll man zwen Soldner hinaus ſchicken, ſo die Schläg öffnen v. vorher reiten. Dinſtag den 20. Octob. als anbracht, es unterſtehe ſich der Kayſ. Majeſt. Quartiermeiſter v. Furirer, auch den Burgern die Krähm in ihren Behauſungen, ſo ſie andern Leuthen zugeſagt, inzunehmen, v. Leuth ihres Gefallens darin zuſtellen; Soll man ſie von ihrem vnbillichem Fürnehmen, abweiſen, v. die Burgerſchafft desfals hanthaben. Mittwoch den 21. Octob. als der jünger Hr. Burgermeiſter anbracht, es habe ihme ietzo Nachmittag des Reichs Erbmarſchalck einen Botten geſchickt, und angezeigt, daß ſeines gnädigen Churfürſtl. v. Herrn von Sachſſen Befelch were, daß man die Vorſehung thun wolle, daß die Bettler vor Ihrer Churfürſtl. Gnaden Loſament abgeſchafft werde für eins; zum andern. Nachdeme die Kayſerl. Majeſt. Morgen allhier einreithen v. vill engegenreithens ſein werde, daß man die Gräben hie zwiſchen Oberad ſchleiffen laſſen wolle, damit man neben einander reithen könne. Zum dritten, daß man Meiſter Ambroſii Raniſch ſeligen Wittwe, aus dem Arreſt wolle laſſen, daß ſie ihr Hauß öffnen könte. Zum vierdten, habe er der Reichs-Erbmarſchalck unter andern mit ſehr trutzigen v. ungeſchickten Worten heraus geſtoſſen, es unterſtehen ſich Meine Herrn die Juden zu ſchützen und derſelben anzunehmen, die ihme doch allein zuſtändig, das gedencke er keines wegs alſo hingehen zu laſſen, und ihn dermaſen mit unnütz, trutzigen Worten überfahren, daß er nicht wiſſe, wann ſichs mehr zutragen ſolt, ob ers alſo hingehen laſſen würde oder nit: Iſt beſchloſſen, daß man den Bettlern auf der Gaſſen hien und wieder ernſtlich unterſagen laſſen ſoll, daß ſie ſich aus der Stadt machen, mit Betrohung, wo ihr einer hierüber betretten werde, daß man ihn am Leib ſtraffen wolle, zu dem ſoll man denjenigen, ſo ſolche Leuthe herbergen von Hauß zu

Hauß sagen lassen, daß sie sich fürters solche Leuthe zu herbergen, enthalten, bey E. E. Raths ernstlicher Straff, so auch hierüber einer oder mehr betretten wird, sie alsdann bey den Hälsen nehmen, und einweil hinsetzen. Zum andern die Weg belangend, soll man die Versehung thun, damit dieselben so viel möglich, gebessert werden, der Gräben halben aber, soll man dem Marschalck berichten, aus was Ursachen solche nit zu schleiffen sindt. Zum dritten / Meister Ambrosii Behausung belangend, soll man dem Marschalck vertrösten, man stehe in der Handlung, daß die Frau der Hafft erledigt werde, so were sie jhr Hauß selbst eröffnen v. die Wege suchen, daß Leuthe darinnen beherberget werden mögen. Zum vierdten / soll man diese und anderer Puncten halben, darin sich der Erbmarschalck mit Gewalt unterzeugt, bey des Churfürsten von Sachssen Reden, so in D. Johann Eicharts Hauß liegen, durch den Herrn Doctor und den Stattschreiber antzettelen lassen, damit sie für den Churfürsten bracht und nit jhme seines Willens gestat werde. Freitag den 23. Octob. der Römischen Kayserl. Maj. zu derselben glücklichen Ankunfft den Himmel zu tragen, sindt verordnet; Hr. Christoff Keller, Hr. Johann Weiß, Hr. Thomas Vgelnheimer, H. Anthon zum Jungen, Hr. Justinian von Holtzhausen, Hr. Daniel von Dynsperg, v. Hr. Carl von Glauburg. Donnerstag den 28. Octob. als die Herrn Baumeister Bescheit begeren, wes sie sich mit Verfertigung des Freudenfeuers verhalten sollen v. an was Orth: Ist beschlossen, daß sie solch Freudenfeuer auf das Wasser richten, v. also machen sollen, daß es jederman ohne Schaden seye, desgleichen sollen die Herrn Schützenmeister die Schuß, so sie thun werden, nur mit Heu laden lassen. Als anbracht, es haben der Kayss. Maj. Laquayen von wegen des Himmels, so Jhro Maj. in jhrem Einrith obgetragen worden, umb ein Verehrung angesucht. Soll man sich bey der Kayss. Maj. Marschalck erkundigen, weme solche Verehrung zugehere, damit man solche Verehrung nicht zwirn geben müsse. Dinstag den 10. Nov. als Hr. Friederich Pfaltzgraff bey Rhein Churfürst, an E. E. Rath geschrieben, und denselben bericht, wie das von Alters Herkommen, daß E. E. Rath schuldig sey, wann ein Römischer Kayser oder König allhier erwählt werde, Jhro Churfürstl. Gn. aus den nechst gelegenen Buchwäldern zu beholtzen, und derowegen begert, Jhro Churfürstl. Gn. die Zeit über, mit Holtz zu versehen: Soll man nachsuchen, ob hiebevor in dergleichen Fällen Jhro Churfürstl. Gnaden höchstlöbl. Gedächtnüß Vorfahren, wilfahrt worden oder nit, v. im Fall man nichts finden wird, alsdann Jhr Churfürstl. Gnaden Begehren, auf das glümpflichst, so viel immer möglich, abschlagen. Donnerstag den 12. Novb. als die Sächssische Trommeter abermahl vmb eine Verehrung angesucht, dieweil man aber nicht finden können, so jnen hiebevor verehrt worden, hat man bey Rath beschlossen, daß man jhnen, desgleichen auch andern Churfürstl. Trommetern, so noch ansuchen mögten, jeder Parthey vier Thaler verehre. Lazarus Jud Medicus, bringen von Jhro Kayserl. Majest. eine Fürschrifft an den Rath, daß er sich allhier seshafft machen v. ein Hauß bauen möge: Soll man die Kayserl. Räth berichten, aus was Vrsachen sein, Judens, Bitt nit stat zu geben, v. daß er ein unruhiger Jud sey, mit Bitt E. E. Rath mit dergleichen unruhigen Juden zuverschonen. Mittwoch den 18. Novemb. erscheinen zwey Pfaltzgräffliche wiederumb wegen des Holtzes, so E. E. Rath Jhro Churfürstl. Gn. in Zeit man einen Römischen König erwählet, zu geben, schuldig sein soll; v. befrembdeten sich Jhro Churfürstl. Gn. zum höchsten der abschlägigen Antwort, dieweilen Jhro Churfürstl. Gn. Vorfahren seliger Gedächtnuß, Anno 84. 85. und 19. solches Holtz gereicht worden, mit Bitt v. Begehren, sich hierin der Gebühr nach wilfehrig zu erzeichen: Ist bey Rath beschlossen, daß man Jhro Churfürstl. Gnaden, in Ansehung, daß man in der Nachsuchung hievon nichts hat finden können, nochmahls für solche Neuerung bitten lassen soll: Gestern zu Nachmittag haben Jhro Kayss. Majest. Hoffmarschalck, Hr. Hanß Trautsohn / an die Herrn Verordneten geworben, und von wegen der Wahl eines Römischen Königs, so nunmehro gewählt, v. solche Wahl Dinstag den 24. dieses Monaths publicirt, folgents auch die Crönung allhie fürgenommen v. vollzogen werden soll, angezeicht, vmb allerley Bereitschafft zu solchem Wahl-Tag vnd Crönung zu verfertigen. Durch den Mayntzischen Cantzler, wird denen Deputirten des Magistrats, in Gegenwertigkeit der Churfürst. angezeigt, daß Jhro Churfürstl. Gnaden Begehren v. Will sey, daß gemeine Burgerschafft der Stadt Franckfurt, Jhren

Chur-

Churfürſtl. Gn. den Eydt, ſo ſie jhnen, vermög der gulden Bull, wann ein Römiſcher König allhier erwählt wird, zu leiſten ſchuldig wiſſen wollen; v. iſt darneben verleſen, wie es von Alters in dergleichen Fällen gehalten worden; iſt beſchloſſen, daß man noch heut dieſen Abendt der Kayſerl. Majeſt. Hoffmarſchalck v. Georg Sigismund Selden, was durch die Churfürſtl. an E.E. Rath begert worden, berichten ſoll, mit Bitt, ſolchs an die Kayſerl. Majeſt. gelangen zu laſſen, und ſich Berichts zu erholen, weß ſich E.E. Rath hierin verhalten ſoll. Samſtag den 21. Nov. als die Herrn Burgermeiſter anbracht, es ſeie geſtrigs Tags, der Reichs-Marſchalck bei jhnen im Römer erſchienen, v. von wegen ſeines gnädigen Herrn, des Churfürſt. von Sachſſen zu wiſſen begert, wie v. welcher geſtalt man die Pforten vff den Tag der Publication Eines Römiſchen Königs geſchehen werd, verſehen wolle, mit was Perſohnen v. wie viel, auch daß man verſchaffen wolle, daß die Gaſſen gefegt v. gereinigt, v. die Bettler ausgetrieben werden; iſt beſchloſſen, daß man ihme Verzeichnuß, wie die Thorn in Feuers-Noth verſehen, zuſtellen ſoll, v. ſonſt hien v. wieder in der Stadt gute Verſehung thun, v. das Juden-Thor verwahren laſſen, auch die Bettler austreiben v. die Gaſſen reinigen laſſen. Sontag den 22. Novb. wird bey Rath beſchloſſen, daß man wegen des Brennholtzes Jhro Churfürſtl. Gn. antworten ſoll; es haben E.E. Rath in der Nachſuchung nichts hiervon finden können, v. derowegen Jhro Churfürſtl. Gnaden für ſolche Neuerung zu bitten. Dieweil man aber ſeithero gefunden, daß Anno 1519. Jhro Churfürſtl. Gnaden Vorfahren ſeligen, als Einem Vicarien des Reichs/ aus des Raths Wald, Holtz bewilliget worden, folge darumb nicht hieraus, daß er der Rath Jhro Churfürſtl. Gnaden oder andern Churfürſten Holtz zu geben ſchuldig ſeye, und ſoll man Jhro Churfürſtl. Gnaden, auf das allerglümplichſte, ſo immer geſchehen kan, abſchlagen, v. Jhro Churfürſtl. Gnaden, für ſolche Beſchwerde bitten. Montag den 23. Novemb. als die Römiſche Kayſerl. Majeſt. geſchrieben v. begert, daß ſich E.E. Rath, mit einer guten Anzahl Wagen v. Pferdt gefaſt machen wolle, ſich derſelben zu Jhrer Majeſt. Aufbruch v. fürhabender Reiß, vmb gebührliche Bezahlung / haben zu gebrauchen; ſoll man alle Fuhrleute allhier v. vff den Höffen beſchicken, v. ſolch der Kayſ. Majeſt. Begehren anzeigen/ v. ernſtlich befehlen, ſich gefaſt zu machen, damit ſie, wann Jhro Majeſt. auf ſein wollen, gefaſt ſeien. Hr. Daniel zum Jungen bringt an, es ſeye jhme heut frühe, des Reichs Erb-Marſchalck begegnet, v. jhn gebetten/ E.E. Rath anzuzeigen, daß man Morgen frühe die Thor zu halten, v. die Burger in Harniſch verſchaffen, v. 50. gerüſter Mann vor die Judengaſſen ſtellen, ſo wolle er die Seinen auch dahin kommen laſſen. Dann es werde Morgen die Publication eines Römiſchen Königs für die Hand genommen v. publicirt werden; Soll man deme alſo nachkommen, die Thorn zu halten, v. die Burger in Harniſch mahnen. Heut frühe begehrten der Mayntziſche Cantzler von wegen der Churfürſten des Reichs, daß ſich E.E. Rath zuſammen verfügen möge, anzuhören, was Jhro Churfürſtl. Gnaden Begehren ſeye; ſolches anzuhören, ſeindt verordnet, D. Nicolaus Burckhart, D. Conrad Humbracht, Hr. Anthon zum Jungen und Hr. Hanß Geddern. Als die Herrn Deputirten Relation gethan, was jhnen in Gegenwertigkeit der Churfürſt. durch den Mayntziſchen Cantzler fürgehalten worden; alſo, daß Jhro Churfürſtl. Gnaden von der Kayſerl. Majeſt. ein Supplication ſo E.E. Rath an Jhro Majeſt. von wegen des Juraments, den jhnen Ein Rath zur Zeit der Wahl Eines Römiſchen Königs, vermög der gulden Bull, zu thun ſchuldig ſey, zugeſtelt worden; daraus ſie ſo viel zu vernehmen, daß ſich der Rath ſolches Eydt, aus allerhand, darin fürgewanden Vrſachen, beſchweren: Es hette ſich aber Jhro Churfürſtl. Gnaden verſehen, es ſolte ſich der Rath, jhrer Vertröſtung nach, einer Antwort, das doch nit geſchehen, erclärt haben. Nun ſey nochmahls Jhro Churfürſtl. Gnaden Begehren/ daß ſich E.E. Rath ercläre, was Er deshalben zu thun gemeint ſeye: und hat der Cantzler ein Exempel fürgeſchlagen, als/ da die ietzregirende Kayſerl. Majeſt. zu Cölln gewählt worden, ſey Kayſer Carl auch zugegen geweſen, und habe doch nichts deſtoweniger der Rath, jhnen den Churfürſt. ſolch Eydt preſtiren müſſen. Darumb bittet der Rath, durch dero Deputirten, den Mayntziſchen Cantzler vmb Copey des Eydts, es hat aber nit ſein können; ſondern der Cantzler hat ſich vernehmen laſſen, es werde der Eydt dem Magiſtrat wohl anzunehmen ſeyn, v. ſeye ſolcher allein dahin gericht, daß der Rath ſchweren ſoll, im Fall ſich ein Rumor zutragen würde, daß der

Rath

Rath Jhro Churfürſtl. Gn. wolle ſchützen ꝛc. das ander alles werde ausgelaſſen werden, vnd habe letzlich geſagt, die Churfürſten wollen ſolchen Eydt geleiſtet haben, oder es werde die Wahl ingeſtelt werden. Solchemnach iſt für gut angeſehen, daß die Herrn Deputirte ſolches alles D. Seldenn fürbringen, fürters an die Kayſerl. Majeſt. zu gelangen / und ſich Beſcheidts zu erholen. Jhro Kayſerl. Majeſt. Reſolution iſt hieruff geweſen, daß E. E. Rath ſolchen Eydt thun ſoll, welchen Eydt dann E. E. Rath Nachmittag gelaiſtet. Den Himmel, ſo Jhro Kayſerl. Majeſt. nach Vollendung der Wahl aus der Kirch Morgen frühe geben werden, obzutragen, iſt verordnet Hr. Carl Kuhorn, an Hn. Johann Weiſſen ſtatt, der als Bawmeiſter jetzo ſonſten zu thun. Als anbracht, es ſeie die Türckiſche Bottſchafft drauſſen vor der Affenpforten; Iſt beſchloſſen, daß mann ſich bey den Churfürſten von Sachſen erkundigen ſoll, wie mann es damit gehalten haben wolle: darauff erfolgt, daß die Churfürſten, ſo noch bey einander, ſolches der Kayſerl. Majeſt. zu wiſſen gethan, vnd als des Reichs Erb-Marſchalck angezeigt, daß Jhro Majeſt. Befelch ſeye, die Bottſchafft herein zu laſſen, ſind ein ziemliche Anzahl Burger in Harniſch erfordert, ſo Sie vom Affenthor an biß in Jhr Herberg belaidet haben; auch ſoll mann Morgen frühe biß nach Vollendung der Wahl und die Kayſerl. Majeſt. ſambt den Churfürſten wieder zu Hauß kommen, alle Pforten zu halten, und ohne der Kayſ. Maj. vnd der Churfürſtl. Befelch keine öffnen. Desgleichen ſoll mann die Burger vff Morgen frühe zu 6. Vhren in Harniſch vorbieten, ſo von St. Bartholomeus Kirchen an biß in der Kayſerl. Majeſt. Loſament vff beiden Seiten geſtelt werden ſollen, vnd ſonderlich ſoll mann die Verſehung thun, daß mit dem früheſten ein Burger oder 40. mit gewerter Handt vor die Judengaß kommen, damit ſich kein Rumor des Orts zutrage. Auch ſoll mann beſtellen / daß nach beſchener Wahl, wann mann das Te Deum laudamus in der Kirchen ſingen wird, alle Glocken ſambt der Sturmglock geleutet, und das Geſchütz vff den Wällen hien vnd wieder abſchoſſen werde, vnd dann auch die Brücken von der Kirchen an biß in der Kayſerl. Majeſt. Loſament zu ſchlagen. In Römer zu den Burgermeiſtern ſind verordnet Hr. Johann von Glauburg, Ogier von Melein, D. Cunradt Humbracht vnd Hanß Geddern. Zu des Reichs Erbmarſchalck iſt verordnet Hr. Daniel zum Jungen, vnd Hr. Peter Orth. Donnerſtag den 26. Novemb. als der junge Herr Burgermeiſter anbracht, es habe Jhme heut der Kayſerl. Majeſt. Marſchalck angezeigt, wie daß mann der Nürnberger mit 20. Pferden, ſo die Cron bringen, zu gewarten, mit Bitt, denſelben nach einem Loſament zu trachten; neben dem habe Er weiter begert, daß mann auch dem Biſchoff von Speier nach einer andern Herberg trachten wolle, dann Jhme das Hauß, darinn er jetzo liege, zu klein ſeye; läſt mann es der Nürnberger halben, dieweil albereit ein Loſament fürgeſchlagen worden, vff ſich beruhen, was aber den Biſchoff von Speier betrifft, ſoll mann vff ein ander Herberg bedacht ſeyn. Sontag den 29. Novemb. als der Junge Hr. Burgermeiſter anbracht, es habe Jhm geſtern Nachmittag der Kayſerl. Majeſt. Hoffmarſchalck einen Botten geſchickt, vnd Jhme angezeigt, Nachdem vff Morgen Montags die Crönung des Römiſ. Königs fürgenommen werde, ſo ſeye der Kayſerl. Majeſt. Befelch vnd Will, daß die Raths-Perſohnen, ſo nebſt Jhrer Majeſt. den Himmel obgetragen, wiederumb vff Morgen in Jhrer Majeſt. Hoff erſcheinen ſollen, vnd Jhrer Majeſt. den Himmel von dannen an in die Kirchen, von der Kirchen biß in das Rathhauß, vnd nach gehaltener Mahlzeit wieder in Jhrer Maj. Herberg obtragen, vnd ſeye ſonderlich Jhrer Majeſt. Befelch, daß ſie nicht mit ſo ſchlechter Kleidung, wie neheſt erſcheinen, ſondern ihre ſeidene Kleider haben vff das herrlichſt. Auch ſoll mann die Brucken, wie neheſt auch beſcheben von Jhrer Maj. Herberg an biß in die Kirchen, vnd weil mann in der Kirchen iſt, dieſelbig wieder auffheben, vnd von der Kirchen die Krähme herab biß an das Rathhauß, vnd vnter der Mahlzeit dieſelbig wieder vffheben / vnd biß in Jhr Majeſt. Herberg ſchlagen laſſen. Zudem ſoll man die Burger wiederumb in den Harniſch verbieten laſſen, die Thor zu halten, vnd wann Jhr Maj. ſambt der Königl. Majeſt. vnd den Churfürſten vff das Rathhauß kommen, das Geſchütz abgehen laſſen, das Freudenfeuer aber, möge ein Edler Rath zu ihrer Gelegenheit angehen laſſen. Iſt beſchloſſen, daß ſich die Herrn Verordneten zu Tragung des Himmels aufs beſte ſie können, in der Eil, mit Kleidung gefaſt zu machen, was aber die andern Puncten belangt, ſoll mann Verſehung thun, daß dieſelben vollzogen werden. Der alte Herr Burgermeiſter

meiſter zeigt an, daß geſtrigen Tags abermahl zwey Pfaltzgrüffiſche bey ihme erſchienen v. angezeigt, es ſeye ihr gnädiger Churf. v. Herr E.E. Raths Antwort v. Entſchuldigung des Holtz halben fürbracht worden, welche Jhro Churfürſtl. Gnaden geſtalt der Sachen nach, dißmahl für erheblich acht, v. es jetzo damit beruhen laſſen wolle. Dinſtag den 1. Decemb. Jhro Königl. Majeſt. Maximilian ſoll mann nebſt Glückwünſchung verehren, ein ſilbern vergultt Trinckgeſchirr vnd 400. Goldt-Gulden darinnen, desgleichen auch Jhrer Königl. Majeſt. Ehemahl, ein ſilber vergultes Trinckgeſchirr vnd 300. Goldt-Gulden darinnen. Nach gehaltener Crönung, ſeindt von wegen E.E. Raths der Stadt Franckfurt, bey der Mahlzeit erſchienen: D. Johann Fichard, Herr Clauß Stallburger, Schultheiß, Herr Johann von Glauburg, Hr. Ogir von Melem, Hr. Daniel zum Jungen, und D. Conrad Humbracht. Der Kayſ. und Königl. Cammer-Furierer laſſet durch Thomam Frayſen anzeigen, daß der Stuhl in der Kirchen auch daß Gebäw, ſo im Römer und zu den Barfüſſern gemacht worden, ihnen zuſtändig ſeye, wann nun ſolches E.E. Rath haben wollen, ſo wolten ſie es ihnen vor andern zu ſtehen laſſen; Iſt beſchloſſen, daß ſich Meiſter Thoman zuvor bey ihnen erkundigen ſolle, ob auch E.E. Rath ſolches Holtz, ſo zu dem angezogenen Baw kommen, bezahlt worden, oder nit, v. ſo ſie wieder anſuchen werden, alsdann ſollen die Herrn Baumeiſter, mit ſamt Meiſter Thoman, mit jnen handlen v. von ihnen vernehmen, was ſie fordern v. begehren. Als auch angebracht, es heiſche die Notturfft, daß man etliche der Kayſ. Maj. fürnehme Räth verehre; iſt beſchloſſen, daß man Jhro Majeſt. Hoffmarſchalck Herrn Trautſon, desgleichen D. Selden v. Jhro Maj. Cantzler, ihr jedem mit einem Trinckgeſchirr 60. oder ſiebenzig Gulden werth, verehren ſoll. Der Ehrenholt wird mit vier v. die Trabanten mit acht Thaler verehret. Den beyden Kayſ. Hofffouriern ſoll man die begerte Verehrung abſchlagen, und anzeigen, daß es nit bräuchlich ſeye. Dinſtag den 28. Sept. Nachdeme in jüngſt gehaltener Königlicher Wahl- und Crönungstag, der Befelch geſchehen, daß ſich die verordnete Perſohnen, ſo der Kayſ. Maj. den Himmel obgetragen, etwas ſtatlich zu kleiden, darauf ſie dann Damaſcata Röck machen laſſen, welche noch nit bezahlt, v. beſchweren ſich ſolchen Damaſcata zu bezahlen, v. verhoffen, daß ſich E.E. Rath derſelbigen unterziehen werde: / : ſoll man es wan E.E. Rath zu mehrer Anzahl bey einander iſt wieder anbringen. 1564. Donnerſtag den 16. Martzii. wird bey Rath beſchloſſen, welche Perſohn ſich des Damaſcats ſo ſie an ſich verkleidet, zu zahlen beſchweren, die ſollen ihre Röcke auf die Rechnung lieffern, ſo ſollen dieſelbe alsdann bezahlt werden. Währender Wahl Kayſers Maximiliani iſt mann vff Frauenſtein zu Rath gangen.

pag. 196. 1612. Dinſtag den 7. Jan. Als zu Rath anbracht worden, demnach der Wahltag eines Römiſchen Königs vff den Sontag Cantate alhie von den Churfürſten beſtimpt und angeſtelt, als erfordere die Notturfft, daß von Raths wegen etliche Perſohnen verordnet werden, welche vff allerhandt Anſtellung und Præparation was zu ſolchem nötig ſeyn möchten bedencken ſolten: / : Seindt verordnet Hr. Johann von Martorff, Schultheiß, Herr Hieronimus zum Jungē, Schöff, v. Chriſtof Kellner v. Caſpar Schacher bede Doctores v. Syndici. Donnerſtag den 9. Jan. Als zu Rath verleſen, was die Hn. Deputirte zu bevorſtehenden Wahltag, geſtrigen Tags bey ihrer erſten Seſſion gehandelt und für gut angeſehen, ſonderlich aber, daß jhnen jemandts aus der Cantzley zu geordnet werde, welcher dasjenige, was ſie tractiren v. ſchlieſſen würde, protocollire, vnd jhnen ſonſten zur Handt gienge: / : Iſt Ehrngedachten Hn. Deputirten von Raths wegen beneben D. Caſpar Gabriel Raſorn, Syndico noch ferner zugeordnet Laurentius Pyrander, Stattſchreiber. Dinſtag den 28. Jan. Als die Bauherrn E.E. Rath anbracht v. zu erkennen gegeben, welcher geſtalt ſie wegen bevorſtehenden Wahltags etliche Ort in der Stadt beſſer zu verwahren, ſonderlichen aber einen eiſſernen Schutzgattern an den einen Brückenthurn, wie auch in etlichen Gaſſen zu Abwendung beſorgender Gefahr Ketten in die Häuſſer machen zu laſſen, dieſelbe zu fürfallender Noth vber die Gaſſen haben fürzuſpannen, und darauff zu wiſſen begert, ob ſie ſolches alſo ins Werck richten ſolten: / : iſt den Bauherrn Macht gegeben, ſo wohl den gemelten Schutzgattern vffs leichſt machen, auch die Vhr am Römer und den Römer ſelbſt reparīren zu laſſen. Das übrige aber mit den Ketten ſoll man in ferner Bedencken ziehen. Dinſtags den 25. Febr. Zum glauten ſind verordnet Hr. Hieronymus Auguſtus von Holtzhauſen, junger Hr. Burgermeiſter, Hr. Johann Ulrich Neuhauß, vnd Hr. Johann Philipp Weiß. Den Herrn Burgermeiſtern Aſſiſtenz zu leiſten ſind verordnet die ſechs elteſte Herrn Schöffen. Freytag den 27. Mertz. Den Wein Jhro Königl. Majeſt. Matthiä zu verehren ſind verordnet Herr Chriſtoff Ludwig

Ludwig Völcker, Hr. Johann Ulrich Neuhauß, und Laurentius Pyrander, Stattschreiber. Dinstag den 31. Martij. Als der Tax ordnung, so vff zukünfftigen Wahltag anzustellen Anregung beschehen, und zu bedencken gestelt worden, wer aus Senatus Mittel zu Anrichtung derselben zu verordnen:/: Seind darzu verordnet Hr. Johan von Martorff, Schultheiß, Hr. Hieronimus zum Jungen, Hr. Johann von Melem, Hr. Niclaus Böhinger, Hr. Jacob von Carben und Hr. Anthon von Epstein. Donnerstag den 2. Aprill: Als zu Rath anbracht, welcher Gestalt die Böhemische Abgeordnete Quartiermeister und Furierer abermals angehalten v. gebetten Jhnen zu den albereit gezeichneten Losamentern zu ihrem Quartier noch in die 18. Häusser zu zeichnen und einzunehmen gestatten, wie auch noch ein Stallung zu der Königl. Majest. Marstall vff dem Roßmarck eingeben wölle, und darauff zu bedencken gestelt worden was hierin fürzunemen:/: Soll man Jnen mit den begerten Behausungen und Stall willfahren. Dinstag den 7. Aprilis Als Hr. Philips Ludwig Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Beyern an E. E. Rath geschrieben, und bericht, welcher Gestalt Jhre Churfürstl. Gnaden dero Cammerrath v. Landtschreiber, Ulrich Moroldten vnd Johann Schmidt anhero abgefertigt wegen Jhrer Fürstl. Gnaden vff bevorstehenden Wahltag allerhandt nothwendige Anstellung zu thun und darneben begert denselben hirin alle mögliche Beförderung zu erweissen:/: Soll man vff gehalten Rath die Herrn Advocaten Jhrer Fürstl. Gn. weil solcher Begeren der gulden Bull zu wieder Jhre Fürstl. Gn. auch zu solchem Tag nit beschreiben, füglich abschlagen. Item: Als zu Rath verlesen worden, welcher Gestalt Johann Rudiger, Churfürstl. Cammer-Schreiber zu Mentz, Laurentio Pyrandro, Stattschreibern zu erkennen geben, daß sein gnedigster Churfürst vnd Herr der Ertzbischoff zu Mentz, den Herrn Bischoff zu Augspurg, zu Verrichtung der Meß vor bevorstehender Wahl in Schrifften ersucht, welcher alsdann mit 40. biß in 50. Pferdten alhier anzukommen, und Jhre Churfürstl. Gn. denselben zu sich in Jhr Quartier einzunehmen gemeinet, und darauf begert, daß E. E. Rath gestatten wölte, noch mehr Losamenter für hochermelten Bischoffen von Augspurg zu bestellen, damit derselbe auch desto füglicher vntergebracht werden mögte; darbey der Eltre Herr Burgermeister referirt, daß in solchem Begehren der Herrn Advocaten Gutbedüncken eingeholt worden, welche dafür gehalten, demnach in Anno 1519. das Ampt der Meß durch einen Geschlechter alhie N. Frosch genant/ verrichtet worden, auch in Ao. 1562. Als solches durch ein Bischoffen von Würtzburg verrichtet worden seyn soll, es weit ein andere Gelegenheit gehabt denn jetzo, in Betrachtung damaln die Kayserl. Maj. noch im Leben und allhie gewessen, daß mann demnach/ weil es der gulden Bull zu wieder, Jhren Churfürstl. Gn. nit wohl werde willfahren können, es seye dann, daß Jhre Churfürstl. Gn. den Bischoffen von Augspurg in seinem Comitatu vnd unter der Zahl der 200. Pferde mit sich anhero zu bringen gemeinet:/: Soll man mit Rath der Herrn Advocaten dem gedachten Cammernschreibern eine Antwort wiederfahren lassen. Donnerstag den 9. Aprill: Als zu Rath verlesen worden was der Königl. Majest. zu Hungern und Böheim Hoffquartiermeister gestrigen Tags bey dem Jungern Hn. Burgermeistern geworben, daß man nemlich Jhme Herrn Hanß Hectors zum Jungen Schöffen und des Raths, wie auch J. Hanß Christian Fichardts und Adrian von der Strassen Behaussung vff dem Roßmarck gelegen zu Jhrer Königl. Majest. Marstall haben zu gebrauchen eingeben lassen, ferner verstatten wölle, daß vff E. E. Raths Dorffschafften Bornheim/und Bonameß, etliches Volck möge eingelegt werden/ zum dritten, daß man mit dem Cölnischen Furierer handlen wölle/ darmit etliche Häusser in dessen Quartir, als die Kremerstub, Beutel Kisten und andern aus angezeichter Vrsachen mögen ledig gelassen werden, vnd dann zum vierdten, Jhme einen Platz fürzuschlagen, dahin eine Kuchen bequemlich möge angericht und vffgeschlagen werden, vnd darauf zu bedencken gestelt, was in einem und dem andern hierin fürzunehmen:/: Soll man so viel den ersten und dritten Puncten belangt, dem gemelten Quartirmeister anzeigen, sich mit den Interessenten selbsten zu vergleichen. Den andern Puncten die Dorffschafften betreffent, soll mann versuchen, ob ermelter Quartirmeister sich gutwillig darvon abweissen lassen wölle, und wofern nichts zu erhalten, alsdann in seinem Begeren willfahren. Die Kuchen belangendt, Jhme nach einem bequemen Ort selbsten zu trachten anzeichen lassen. Item: Als die Bauherrn anbracht, welcher Gestalt die Churfürstl. Cölnis. Abgeordtnete in eingenommenem Augenschein zweyerley von Jhnen begert,

nem

nemlich, daß man ihnen verſtatten wölle eine Kuchen in weylandt Herrn Hanß Steffans Behauſſung in der Töngesgaſſen, in dem Garten eine Küchen vffzurichten vnd das Waſſer durch die zweyen Gärten an Johans von Abels Behauſſung und den Aſchaffenburger Hoff ſtoſendt durch Canal vff die Gaſſen zu laitten, weil es anderer Orten nit ausgeführt werden möge. Vnd dann zum andern, weil Ihre Churfürſtl. Gn. nit gern vber die Gaſſen in vnſer L. Fr. Kirchen gehen wolten, daß man derſelben den Gang durch die Garten am Holtzgraben den Burgern zuſtändig biß zu ermelter Kirchen vnd in die Sacriſtey verſtatten wölle, dagegen Sie erbietig, deſelben Gangs ſich aller Gebühr zu gebrauchen, und niemand beſchwerlich zu ſeyn. :/: Iſt den Bauherrn hierin zu handlen Macht gegeben. Vnd haben ſich die Cölniſche Geſandten vff Befragen erpotten, dasjenige ſo durchbrochen werden möchten der Burgerſchafft alles vff jren Coſten, wiederum in vorigen Standt zu ſtellen. Donnerſtag den 16. Aprilis: Als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht, welcher geſtalt der Königliche Quartiermeiſter angehalten vnd begert Jhme zu Beſichtigung Bonameß vnd Bornheim jemandt zu zuordnen. :/: Soll man ſolches dem Bereiter anbefehlen. Dinſtag den 21. April. Als die der Benderzunfft zu geordnete Herrn zu Rath anbracht, welcher geſtalt die Churfürſtl. Mentziſche unerachtet Jhnen die Gemach in der Behauſſung zum Ochſen faß alle eingeraumet, gleichwohl noch ihre Zunfft-Stuben auch einzuraumen begert, deſen ſich aber die Zunfft beſchwere vnd dafür gebetten, ſiehe demnach zu bedencken, weſſen ſich hierin zu verhalten :/: Soll man den Bendern anbefehlen vff Begeren die Zunfftſtuben zu raumen und den Churfürſtl. Mentziſchen einzugeben. Mitwoch den 22. April. Als der Elter Herr Burgermeiſter in deswegen angeſtelter Raths-Verſammlung anbracht, demnach der Königl. Bohemiſche Quartiermeiſter etliche unterſchiedliche Puncten begert, daß man nemblich zum erſten Jhme verſtatten wölle, eine Küchen vff dem Lieben Frauenberg bey dem Brunnen auffzuſchlagen: Zum andern, daß man das Pflaſter an der Behauſſung Braunenfels alſo erhöhe, darmit man hinein fahren könne: vnd dann zum dritten, demnach E. E. Rath Jhme die zween Flecken Bonameß und Bornhein zu Einloſirung etlicher Pferde vnd Perſonen einzugeben verwilliget, daß man die Veordnung thun wölle, darmit an denſelben Orten Hew, Stroh, Futter und andere Victualien vff etlich Tag vmb Bezahlung zu finden und zu bekommen ſeyn möchte, als ſtehe nun mehr zu bedencken, weſſen ſich in ſolchem Begeren zu verhalten vnd Jhme Quartiermeiſter für ein Reſolution wiederfahren zu laſſen. Darbey die Bauherrn referirten / daß ermelter Quartiermeiſter vnd die Königiſche ſich erbotten / ſo viel das Pflaſter anlangt, ſolches vff ihren eigenen Coſten machen vnd wieder vffheben zu laſſen ſich erbotten :/: Soll man dem Quartiermeiſter in den zweyen erſten Begeren die Kuchen und Pflaſter betreffent, willfahren, ſo viel aber die Futterung vff den Dorffſchafften belangt / Jhme dahin weiſſen / daß er ſich mit den Schultheißen und Wirthen der Orths vergleiche vnd ihnen Gelt fürſchieſſe / ſeye E. E. Rath erbietig ſie zu Leiſtung aller Gebühr vnd Hülff anzuweiſſen. Item: Als Ehrngemelter Herr Burgermeiſter ferner anbracht, welcher geſtalt obgedachter Böhemiſcher Quartiermeiſter noch dreyerley begert, daß man Jhme nemlich zu Einloſterung der Königl. Leib-Trabanten noch zwey neben Gäßlin an dem eingenommenen Quartier, als die Roßen und Dietrichs Gaſſen, zum andern noch etliche Behauſſungen und Stellungen auff dem Roßmarck eingeben vnd zukommen, und dann noch zum dritten die Verordtnung thun laſſen wölle, darmit Jhme die von den Churfürſtl. Cölniſchen eingenommene Behauſſungen gegen dem Braunnfels vber eingeraumt, vnd den Cölniſchen hingegen andere eingegeben werde, vnd darauff zubedencken geſtelt weſſen ſich hierinn zu verhalten :/: Soll man Jhme Quartiermeiſtern in dem erſten Begeren willfahren, das andere aber füglich abſchlagen, vnd des drittens halben an die Cölniſche verweiſſen. Donnerſtag den 7. Maij. denen Churfürſten die Verehrung zu thun, ſind verordnet Hr. Hieronymus zum Jungen, Hr. Philips Rücker, Hr. Hieronymus Auguſtus von Holtzhauſſen, Hr. Friedrich Fauſt von Aſchaffenburg, Hr. Johann Pilips Weiß, beede Hn. Burgermeiſter, vnd Dr. Schacher vnd Dr. Raſor. Donnerſtag den 7. Maij. Als zu Rath anbracht worden, welcher geſtalt die Churfl. Mentziſche angehalten vnd gebetten, daß man in bevorſtehenden Wahltag über die Statmauer wegk des verdrießlichen Einſehens am Fronhoff v. darum verſchlagen laſſen wölle :/: Iſt den Bawherrn Macht gegeben, den Augenſchein einzunemen vnd den Gang an der Mauer vff beiden Seiten nach Notturfft verſchlagen zu laſſen.

Dinstag den 10. Maij. denen Herrn Churfürsten soll man jedem 4. Ohm Wein und 25. Achtel Habern, dem König aber ein Fuder Wein und etlich Achtel Haber mehr verehren lassen. Item als auch zu Rath anbracht vnd zu bedencken gestelt worden, demnach die Herrn Churfürsten Ihre Zusammenkünfften im Römer zu halten Vorhabens, vnd dann die Nothdurfft erfordere, Jemandts aus E. E. Raths Mittel zur Auffwartung zu verordnen :/: Sind verordnet Herr Daniel Stallburger, und Hr. Johann Steffan Schadt. Item: Als zu Rath anbracht worden, es hette Hr. Clesel, Bischoff zu Wien einen Diener herein in Römer geschickt, und weil er in Namen Ihrer Königl. Majest. etwas zu werben hette, Jemandten zu Ihme abzuordnen begert :/: Seindt verordnet H. Nielaus Hailrich Faust, und Hr. Hans Hector zum Jungen, beneben Dr. Philips Walthern von Herborn. Donnerstag den 14. Maij. Als zu Rath anbracht worden, welcher gestalt gestrigen Tags von dem Königischen Volck in die 516. Pferd vnd 315. Personen zu Bornhein einkommen, auch man verneme, daß heutigen Tags, noch in die 120. Pferdt dahin sollen gebracht werden, Stehe demnach zu bedencken, weil die Vnterthanen sich dessen zum höchsten beschweren, auch keine Futterung v. Victualien darzu vorhanden, wessen sich hierin zu verhalten : : Soll man den Hn. Großhoffmeister den Hn. von Fürstenberg hierunder ersuchen und vmb Abschaffung bitten lassen. Freytag den 15. Maij. Soll man durch ein Trommenschlagen die Burgerschafft Nachmittag avisiren lassen vff morgenden Tags vmb acht Vhren zu Leistung des Eydes vor dem Römer zu erscheinen, darzu dann um mehrer Vffsicht willen von Raths wegen verordnet Hr. Anthoni Epstein und Herr Günther Schott. Freytag den 22. Maij. den Handlungen und Sachen / so etwa inskünfftig mit dem Hr. Erbmarschalck von Pappenheim in einem oder andern fürfallen möchten, beyzuwohnen, und dieselbe anhören und verrichten zu helffen, seindt von Raths wegen verordnet Hr. Daniel Stallburger, Hr. Johann Friedrich Faust von Aschaffenburg vnd Hr. Philips Walther von Herborn, Doctor. Donnerstag den 28. Maij. Als Anregung beschehen, daß die Noturfft erfordert mehr Raths-Personen zu verordnen, welche bey der Burgerschafft, wenn dieselbe in der Rüstung vff bevorstehender Wahl stehen werden, Vffsicht haben vnd von dem vnnötigen Schiessen abmahnen :/: Sind darzu verordnet Hr. Jacob von Carben, Hr. Peter Aberle, Hr. Anthoni Epstein, Hr. Günther Schott, Hr. Georg Partman und Hr. Georg Kemmerer. Item Soll mann die Sturmglocken wie von Alters leutten vnd dessen die Zünfft und Burgerschafft zuvor avisiren lassen. Montags den 1. Junii: In die Bartholomeus-Kirchen sindt verordnet Hr. Johann von Melem, Hr. Johann Adolph Kelner, Hr. Jacob Am Steg und Hr. Johann Adolph von Holtzhausen, alle Schöffen. Dinstags den 2. Junii: Als die Herrn Verordnete zum Einführieren anbracht, welcher Gestalt die Fürstl. Würtenbergische angehalten und begert Ihnen zu gestatten, eine Küchen an die Mauer bey St. Bartholomeus-Kirchen vffzuschlagen, wie auch des Hoffgesindt vff dem Leinwathauß speissen zu lassen :/: Soll mann Ihnen mit der Küchen willfahren, aber zu Speissung des Gesindts die Schmidt und Metzger-Stuben fürschlagen lassen. Donnerstag den 4. Junii: Als Abraham Dietz von Eißleben gebetten, demnach Ihme von dem Hn. Erbmarschalcken von Pappenheim nach nunmehr verichter Wahl einen Glückhaffen anzurichten verwilliget und zu gelassen worden, daß E. E. Rath auch seinen Consens darzu geben vnd Ihme solches gestatten wölle. Soll mann begerter massen zu lassen vndt Jemanden von Raths wegen zur Vffsicht zu ordnen. Sindt darzu verordnet, weil Sie sich gutwillig erbotten, Hr. Peter Aberle vndt Hr. Hanß Laible. Donnerstag den 18. Junii: Als zu Rath anbracht worden, welcher Gestalt anjetzo draussen des Herrn Erbmarschalcken von Pappenheim Rath und Diener Dr. Mendius erschienen vnd im Namen seines gnädigen Herrns begert, demnach demselben der Himmel oder Beltlin so der Römis. Kayserl. Majest. in Zeit der Crönung obgetragen worden jederzeit und von Alters her gebühre, daß man seinem gnäd. Herrn wo derselbe seie anzeigen wölle, solchen haben abzuholen :/: Soll mann sich mit ermelten von Pappenheim entweder vergleichen, oder da er ein vbermassiges fordern vnd haben wolte, Ihme alsdann das Beltlin gar folgen lassen, wird Ihm für den Himmel 28. fl. gegeben. Dinstag den 21. Julii: Als der Römis. Kayß. Maj. vnsers allergnädigsten Herrn Director vnd Hoff-Cammer Räthe, anhero geschrieben, vnd begert, die Verordtnung zu thun, darmit 2. Faß mit

Rüstung,

Rüſtung, ſo nach neheſt gehaltenem Wahl- und Crönungs-Tag in des Herrn Graven zu Mansfeldt am Roßmarck gehabten Loſament aus Mangel der Fuhren ſtehen verblieben, mit guter Verwahrung und Sicherheit den neheſten nach Prag gelieffert, und fortgefürt werden mögen :/: Soll man die Verſehung thun laſſen, darmit angeregte Faß mit eheſtem nacher Nürnberg geführt werden demjenigen aber ſo ſolche fahren wird, die Andeutung thun, den Fuhrlohn zufordern mit der Vertröſtung da Er ſolchen alsdann nit bekommen werde, daß ihme ſolcher allhie gut gethan werden ſoll. Herrn Achilli von Hynſperg für Uncoſten des Freuden-Feuers bey dem Wahl-Tag 302. fl. 12. ß. 8. ₰. 1613. Mitwochen den 6. Januarii. Als die ſämptliche Richter gebetten, daß man ihnen wegen bey fürgangenem Wahl-Tag und die Zeit hero gehabten Mühe vnd vielfältigen beſchehenen fürgebietens eine Ergötzlichkeit wolle wiederfahren laſſen. Soll man jedem 2. Achtel Korn zu Ergötzlichkeit für diß mahl wiederfahren laſſen.

pag. 214. 1619. Dienſtag den 20. Aprilis. Als der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Friedrich Pfaltzgraff Churfürſt ꝛc. ſeinen Fourier anhero abgeordnet, ſind ihme mit Beſtellung der Loſamenter und Quartier zu bevorſtehendem Wahl-Tag, befürderlich zu ſeyn, von Rathswegen zugeordnet, Herr Hieronymus Braun, und Herr Peter Aberle.

1657. Als Mittwoch den 2. April Ihro Maj. zu Wien ſeelig verſtorben, wurden Donnerſtag den 9. April mit Publicirung durch einen Truck die Trauer-Anſtalten gemacht. Eodem die notificiret Churfürſt Carl Ludwig Pfaltzgraff bey Rhein, durch den Truck, den Todesfall vnd daß Sie Vicarius in den Rheiniſchen Schwäb- und Fränckiſchen Landen ſeyen, mit gnädigſtem Anſinnen, pro ſtylo vnd dem Herkommen gemäß, behörigen Orten affigiren zu laſſen :/: wird ſo balden publicirt vnd behöriger Orten angeſchlagen. Montag den 13. April: Haben des Herrn Churfürſten Ferdinand Maria in Bayern Legations Secretarius Herr Dechſel notificiret, daß Ihro Churfürſtl. Durchleucht dero zugewachſenes Vicariat in denen Rhein-Schwäb- und Fränckiſchen Landen anzutretten gemeint, demnach geſonnen, E. E. Rath das jenige Notifications-Patent, ſo Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz bereits pubicirt vnd affigiren laſſen, fürderſambſt refigiren vnd abthun, hingegen dieſes an dero Ort anſchlagen :/: Soll man das Chur-Pfältziſche ſtehen, vnd das Chur-Bayeriſche darneben affigiren laſſen. Sontag den 19. April: Sind die Trauer-Predigen gehalten worden. Donnerſtag den 4. Junii zur Deliberirung was bey künfftigem Wahl-Tag nöthig, Sind verordnet Herr Hieronymus Stalburger, Schultheiß, Herr Lt. Chriſtoph Bender, Hr. Dr. Eraßmus Seiffart, Hr. Hieronymus Peter von Stetten, Hr. Johann Daniel Weitz, Herr Philipp Chriſtian Lerſner / beide Hrn. Burgermeiſter, und Hr. Dr. Zacharias Stenglin Syndicus, ſambt dem Stadt-Schreiber. Donnerſtag den 23. Julii. Als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht, welcher maſſen Ihro Fürſtl. Gn. zu Heſſen-Homburg, Als Königl. Frantzöſ. General-Lieutenant, jedem Burger Capitain eine Frantzöſche weiſe Feld-Binde mit güldenen Tratlen gnädigſt præſentirt und verehrt :/: Soll man denen Capitainen unterſagen, daß ſie ſich bey währendem Wahl-Tag dieſer Binden enthalten ſollen. Zu denen Frantzöſiſchen Herrn Ambaſſadeurs Marchal le Duc de Grammont und Mſr. de Lyonne iſt deputirt Herr Hieronymus Peter von Stetten und Herr Lt. Lucas Kupfferſchmidt vnd ſoll mann ihnen den Wein in Fäſſern verehren. Donnerſtags den 20. Aug. Als der Tax-Ordnung wie bey Reichs-Conventen und Wahl-Tägen Herkommens / und des Glückhaffens erwehnt worden ꝛc. Sind zu jenem Hn. Dr. Eraßmus Seiffart und Hr. Johann Philipp Fleiſchbein: Zu dieſem aber Hr. Johann Hieronymus Steffan von Cronſtetten und Herr Johann Conrad Steindecker deputirt worden.

pag. 230. In der erſte Fahne ware das Symbolum Pro Deo & Patria: der Lieutenant hat geheiſſen Herr Johann Jacob Altgeier, Fähndr. Herr Joh. Michael Zubrod. Die zweyte Fahn Symb. . . . . Lieutenant Herr Johann Schill Fähndrich Hr. Wilhelm Ernſt Völcker. Dritte Fahn Symb. Pro Lege & Grege Capit. Herr Caſpar Willich. Lieutenant Herr Friederich Lange, Fähndrich Hr. Johann Jacob Juncker von Jungerot.

1658. Im Januario. Sind bey der Schindtwieſen oberhalb des Gutleuthoffs etliche Tag zwey lebendige Adler geſehen worden.

1658. Donnerſtag den 4. Martii dem Königl. Spaniſchen Legato Secundario Herrn P. Sarria ſoll man ſagen laſſen, daß,

wann der Extra ordinair Abgesandter mit bewehrten Heyducken einziehen werde / E. E. Rath solchen armirten Einzug nit gestatten werde. Worauf der Einzug, ohne daß die Heyducken das Obergewehr geführet geschehen, Und ist ihme der Wein durch den Eltern Hn. Burgermeister und Hr. Dr. Stenglin verehrt worden. Dinstag den 9. Martii. den Venetianis. Abgesandten Hr. Girolamo Giauarina soll man beneventiren und den Wein verehren, welche Nomine Senatus Hr. Dr. Stenglin und Hr. Joh. Philipp Fleischbein verrichtet. Dinstag den 30. Martii. denen Hrn. Churfürsten im Römer vffzuwarten ist deputirt Hr. Hieronymus Peter von Stetten.

pag. 234. Mitlerweil ist den 30. Junii. In Relatione historica Autumn. ad Annum 1658 pag. 38. Wird dieses Thurnier also beschrieben. Mittwoch den 30. Junii. ward auff dem Roßmarck in denen daselbst geschlagenen Schrancken ein zierliches Thurnier oder Ritterspiel gehalten, darzu der Auffzug wunder schön zu sehen, und von unterschiedliche Nationen in behöriger Kleidung angestelt gewesen. Selbige sind bestanden in **Mohren, Alten Teutschen, Wilden Männern, Römern, Schweitzern, Ungarn, Teutschen, Moscowittern,** Courtisanes à la mode, und dergleichen. **Die Mohren** haben præsentirt: Hr. Graf Wolff Julius von Hohenlohe, Hr. Graff von Hungen, Hr. Graff Christian von Wittgenstein. **Die alten Teutschen:** Herr Graff Frantz von Wallenstein, Hr. Graff Carl von Wallenstein, Herr Graff Slavvata, Hr. Graff von Dietrichstein, Hr. Obrister Schönkirch, Hr. Graff von Windischgrätz. **Die Wilden Männer:** Hr. Graff Carl von Manderscheid, Hr. Obrist Lützenburg, Hr. Graff Frobenius Fürstenberg. **Die Römer:** Hr. Graf von Hanau, Freyherr von Rechenberg, Hr. von Reuß. **Schweitzer:** Hr. Graff von Salm, Hr. Graff von Ost-Frießland, Hr. Graff von Blanckenstein. **Hungarn:** Hr. Graff Magnus von Fürstenberg, Hr. Graff Frantz Christoph v. Fürstenberg Hr. Graf v. Königseck. **Teutschen:** Hr. Rheingraff, Hr. Obrist Reitsch, Hr. Obrist Knieg. **Moscowitter:** Hr. Graff Salatin, Hr. Graff Kinsky, Herr Obrist Bambach. Courtisanes à la mode: Hr. Graff von Oldenburg, Hr. Graff Ludwig Gustav von Hohenlohe, Hr. Graff N. N. von Witgenstein. **Beste Däncke davon getragen:** Hr. Graff von Oldenburg ein Lavoir auf 350. Rthlr. Werth, mit der Lantze. Hr. Obrister Reitsch, ein Lavoir von 300. Rthl. mit dem Schefelin zum Kopff. Hr. Graff von Dietrichstein ein Lavoir von 200. Rthl. in der Scheiben. Hr. Graff v. Fürstenberg einen vergulten Springbrunnen von 200. Rthlr. mit dem Degen. Hr. Graf von Wallenstein ein vergult Lavoir v. Kasie von 150. Rhlr. am meisten getroffen. Die Chur-Sächsische Princeßin gab zum Ringelrennen einen Ring mit 4. Diamanten, sambt einem Favor, blau Scherp auf einer silbernen Schalen, von ohngefehr 100. Rthl. gewann Hr. Graff von Dietrichstein. **Judicirer:** Hr. Graff Wilhelm von Fürstenberg, Hr. Graff von Recken, Hr. Graff Christian von Hohenlohe, H. Graff von Heisenstein, Hr. Graff Croy, Freyherr von Friesen, vnd Hr. Obrister Knieg.

pag. 236. Welcher auch die Salbung verrichtet. Ex. D. Joh. Burchard. Mencken Leben und Thaten Leopoldi I. pag. 7. diese Crönung, welche gedachter massen zu Franckfurth geschahe, verrichtete damahls der Churfürst von Cölln, weil dieselbe erst zu Cölln (denn Aachen hatte eben einen schweren Brandt gelitten) hatte vor sich gehen sollen, nachgehends aber die Resolution sowohl wegen Schwachheit des Kaysers, als auch zur Erspahrung der Unkosten geändert worden. Denn es ereignete sich zwischen diesem Churfürsten und dem Mayntzer ein harter Streit, wegen der Crönung, welcher endlich folgender Gestalt abgethan wurde: daß sich zwar der Mayntzer in dergleichen Fällen bemühen solte, es dahin zu bringen, damit die Crönung nach Inhalt der güldne Bulle in Aachen angestelt wurde, allwo dieselbe durch den Churfürsten von Cölln, so wohl als in andern unter seinem Gebieth liegenden Oertern solte verrichtet werden, wie dann auch im Gegentheil der Churfürst von Maynz gleiches Recht haben solte, dafern die Crönung in einer ihm zuständigen Stadt angestelt würde. Geschehe es aber, daß dieselbe dringender Ursachen halber an einem solchen Ort vor die Hand genommen würde, welcher weder unter die Mayntzische noch Cölnische Diœces gehörte, so solten beide Herrn Churfürsten alterniren.

pag. 239. 1678. den 14. Aug. Sambstag Abends von 6. biß 7. Uhr wurden alle Glocken in der Stadt geleutet: Der Nachmittags Text ist genommen gewesen Esra cap. 6. v. 10. Bittet für des Königs Leben und seiner Kinder: Dieses Danckfest celebrirten die Hrn. Catholischen gleichfals auf diesen Tag, vnd hatten auch die obige Texten explicirt, wie sie dann Freytag zuvor bey E. Hochlöbl. Scholarchat darum anfragen lassen.

laſſen. Mitten im Leuten zerſpringet der Schwengel in der Sturm-Glocke in zwey Theil, gleich ob ſeye er mitten entzwey geſpaltet worden.

1683. den 9. Febr. Begnadigt Kayſer Leopoldus die Stadt Franckfurt mit dieſem Privilegio.

Wir Leopold von GOttes Gnaden, Erwählter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Ungern, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgunt, zu Brabant, zu Steyer, zu Karnten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Burgau / zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürſteder Graff zu Habſpurg, zu Tyrol / zu Pfyrdt, zu Kyburg und zu Görtz, Landgraff in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Fortenau und zu Salms; Bekennen offentlich mit dieſem Brieff und thun kunt allermänniglich, daß wir aus etlichen uns fürgebrachten und andern Unſern Kayſerl. Gemüthe, bewegenden erheblichen und gantz tapfern Urſachen, neben dem und über das, daß alle Unſere und des Heil. Reichs gehorſambe Stände Unterthanen und Zugehörige gemeiniglich in unſern als Römiſchen Kayſers und gemeinen Oberhauptes Schutz / Schirm, Protection, und Verſprechung ſeyn, die Ehrſame unſere und des Reichs Liebe Getreue N. Burgermeiſter und Rath, wie auch deren Schultheiſen, Schöpffen und Raths-Glieder, Burgere, Inwohner, Bei- und Hinterſaſſen und Gemeindte vnſerer und des H. Reichs Stadt Franckfurth, deren Syndicos, Advocaten, Deputirte / Stadt-Rath und Gericht-Schreiber, Beamte, Officiers, Soldaten, Unterthanen, und Angehörigen ſampt allen ihren Weibern / Kindern, Dienern und Haußgeſind, ſambtlich und einen jeden inſonderheit, deren Haab und Güter, liegend und fahrent, Lehen und eigen, angehere Dorffſchafften, Einkommen und Nutzungen, wo und welcher Orten die gelegen, ſo ſie jetzo haben, oder künfftig mit rechtmäßigen Titul überkommen werden, auch alle und jede Recht und Gerechtigkeiten, Frey-Sicherheiten, Vortheil, Immunitäten und Beneficien nichts ausgenommen, in unſer und des H. Reichs beſondere Gnad, Verſpruch, Schutz, Schirm und Protection aufgenommen und empfangen haben, thun das nehmen und empfangen Sie auch alſo darinn von Röm. Kayſ. Macht, wiſſentlich und in Krafft dieſes Brieffs, alſo, daß gedachte Burgermeiſter und Rath beſagter vnſer und des H. Reichs Stadt Franckfurt und alle derſelben Burger, Einwohner Bey und Hinterſaſſen, wie auch alle die Ihrige in der Stadt, auf dem Land und Waſſer, auch ihrer aller Leib, Haab, eigen und Commiſſions-Güter, liegent und fahrende, wie die genannt werden, oder wo und an welchem Ort und Enden die gelegen ſein mögen nichts davon ausgenommen, in unſer und des Heil. Reichs beſondern Gnad, Verſpruch, Schutz Schirm und Geleit ſeyn, darzu alle und jede Recht-Gerechtigkeit, Frey-Sicherheit, Vortheil, Immunitäten, und Beneficien haben, ſich deren erfreuen, gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen, und allenthalben in Röm. Reich ihrer Nothdurfft und Gelegenheit nach, zu Waſſer und Land, frei, ſicher, ohnbeſchwert, ohnbekümmert, und ohnangefochten, handlen und wandlen, wie andere ſo in Unſer und des Reichs beſondern Gnad, Verſpruch, Schutz, Schirm und Geleidt ſein, ſolches alles haben und ſich deſſen freuen, gebrauchen und genieſſen / von Recht oder Gewohnheit, von allermänniglich ohnverhindert, doch ſollen ſie einem jeden umb ſeine Spruch und Forderung an Orten und Enden, da ſichs gebühret, rechtens ſtatt thun und denſelben keines wegs vor ſeyn Und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten Geiſt und Weltlichen, Prälaten, Graffen, Freyen, Herrn, Rittern Knechten, Landvogten, Hauptleuthen, Vitzdommen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuten, Land-Richtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern, unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden / Stands oder Weſens die ſeynd / inſonderheit aber denen Creyß ausſchreibenden Fürſten des Ober-Rheiniſchen Creyſes / ernſtlich und veſtiglich, mit dieſem Brieff und wollen, daß ſie die obbenannte Burgermeiſter und Rath mehrbemelter Stadt Franckfurth, ſambt dero Schultheiſſen / Schöffen und Raths-Gliedern, Burger, Einwohner, Bey- und Hinterſaſſen, Gemeinte, Syndicos, Advocaten, Deputirten, Stadt Rath und Gericht-Schreibern, Beamte, Officiers, Soldaten, Unterthanen und Angehörige, wie auch alle ihre Weiber, Kinder, Diener und Haußgeſind, und die ihnen zu verſprechen ſtehen, und einen jeden inſonderheit, deren Haab, Eigen, und Commiſſions-Güter, liegendt

liegendt und fahrendt, Lehen und Eigen, Einkommen und Nutzungen, wie obstehet, bey solchem Unserm und des Reichs Schutz, Schirm, und Gelait gäntzlich bleiben, und sie sich dessen also freuen, gebrauchen und geniessen lassen / auch darwieder ausserhalb gebührliches ordentlichen Rechtens, mit Repressalien, Arresten, und andern Thätigkeiten, gegen die Rechten und Reichs-Constitutionen nicht bekümmern, Vergewaltigen, Angreiffen, Aufhalten, Pfänden, Spoliren, Turbiren, oder mit einigen andern thätlichen und wiederrechtlichen Handlungen und Mitlen, wie die Nahmen haben mögen, weder zu Wasser oder zu Land beschwehren, noch das jemand andern zu thun gestatten, in kein Weiß noch Weg, der so jemand dergleichen Thätlichkeit verübte, und mehrbesagte Burgermeister und Rath, unsere und des H. Reichs Churfürsten, Fürsten oder andere Stände, bevorab aber obgemeldte Crayß-ausschreibende Fürsten mit Vorzeigung dieses Unsers Kayſ. Begnadigungs-Brieff in Original oder glaubwürdiger Abschrifft davon, der wir nicht weniger als dem Original selbsten, vollkommenen Glauben zugestelt haben wollen, contra turbantes imploriren lassen würden, alsdann dieselbe in Unsern Kayſ. Nahmen zuförderlicher Abstellung obangezogener Repressalien, Arresten und andern Thätlichkeiten, in der Güte vermahnen und da solches nicht verfangen solte, die Sach zu Unser Kayſ. Verordnung förderlich berichten, als Lieb einem jeden seye, Unser und des Reichs schwere Ungnad und Straffe, und darzu eine Pœen, nemblich fünffzig Marcke löthiges Goldes, zu vermeiden / die ein jeder, so er freventlich oder wiederrechtlich hierwieder thäte, uns halb in Unser Kayſ. Cammer, und den andern halben Theil vielgemeltem Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurth und derselben Nachkommen, unnachläßlich zu bezahlen, verfallen seyn solle. Mit Vhrkunt dieses Brieffs besiegelt mit Unserm Kayſ. anhangendem Insiegel, der geben ist in Unser Stadt Wien den 9ten Tag Monats Februarii, nach Christi unsers lieben HErrn und Seligmachers Genadenreicher Geburth im Sechzehen hundert drey und achzigsten, Unser Reiche des Röm. im fünff und zwantzigsten / des Ungarischen im acht und zwantzigsten und des Böhmischen im sieben und zwantzigsten Jahre.

LEOPOLD.

(L.S.) Vt. Leopold Wilhelm Graff zu Königsegg.
Ad Mandat. Sac. Cæſ. Maj. proprium.
Franz Martin Mentzhengen.

Daß vorstehende Abschrifft nach seinem Original collationirt und demselben gleichlautend befunden worden, solches wird durch das hier fürgedruckte Kayſ. Insiegel und mein eigene Hand Unterschrifft bekräfftiget und bekennet, geschehen Wien den 14. April 1683.

Kayſ. Reichs-Hof-Cantzley
Registrator
Johann Eisenmann.

1705. den 16. May ist wegen seel. Hintritt Jhro Kayſerl. Maj. Leopoldi, der Tisch des Altars mit einem schwartzen Teppich, das Contrefait mit schwartzem Tuch, und die Cantzel mit dem Deckel / sambt Vorsinger-Stuhl schwartz behangt und überzogen worden. Den 23. dito ist die Rahm an Contrefait Kayſ. Leopoldi, so in der Audientz-Stuben hanget mit schwartzem Tuch überzogen, ingleichen der Tisch mit einem schwartzem Teppich belegt worden. Auch seind die Cantzeln auf den Dorffschafften und zu guten Leuten schwartz behangen, und Leich-Predigten darinnen gehalten worden. Den 25. dito ist die Raths-Stube, Burgermeister-Banck, und übrige Bäncke mit schwartzem Tuch überzogen worden. Den 21. Junii hat man wieder angefangen mit denen Kirchen-Musiquen wochentlich.

ad §. 82. pag. 240. Von der Wahl und Crönung Kayſ. Josephi des Ersten dieses Nahmens, habe ich allbereit Anregung gethan, setze nur noch hinzu, wie Kayſer Josephus An. 1678. $\frac{15.}{26.}$ Julii Morgens frühe zwischen zwey und drey Uhr in Wien gebohren, dero Hr. Vatter ware, der Allerdurchleuchtigste und unüberwindliche Römische Kayſer Leopoldus der erste dieses Nahmen, die Frau Mutter, gleichfals die Allerdurchleuchtigste Eleonora Magdalena Theresia, Philippi Wilhelmi, Pfaltzgraffen bey Rhein, nachgehenst Churfürsten, und Elisabeth Amalia gebohrne Landgräfin von Hessen-Darmstatt, ältesten Printzessin Tochter, des andern Tag zwischen sieben und acht Uhr zu Abens, haben die Frau Groß-Mutter, welche mit dem Hertzogen den 8. Julii in Wien waren ankommen, und dero Regierenden Kayſerin eine silberne Bettstelle, nebst einer Wiege mitgebracht hatten, diesen neugebohrnen Kayſerl. Printzen, in den neuerbauten Hoff-Saale getragen, da Sie unter dreyfacher Lösung des Geschützes und Musqueten, nebst einer herlichen Music und Singung das Te Deum; von dem

dem Päbſtlichen Nuntio getaufft, und ihnen die Nahmen gegeben worden, Joſephus, Iacobus, Ignatius, Iohannes, Antonius, Euſtachius: Hierbey ſeind die Tauff-Zeugen geweſen, Ihro Königl. Maj. von Spanien, der Hertzog von Neuburg und die verwittibte Kayſerin; dieſe fröliche Geburt, wird den 14. Aug. mit einem Danck-Feſt allhier celebriret, davon allbereit pag. 239. gedacht worden.

1687. 9. Decemb. werden Ihro Maj. zu Preßburg, als Vngariſcher König gecrönet.

1690. 24. Jan. gleichfalls zu einem Röm. König in Augſpurg erwählet und gecrönt: vid. pag 242.

1699. Vermählen ſich Ihro Königl. Maj. mit der Allerdurchl. Wilhelmina Amalia, Hertzogs Joh. Friederich zu Hanover, v. Benedicta Henrica Philippa Pfaltzgräfin jüngſten Princeßin, ſo damahlen bey dero Frau Schweſter der Hertzogin von Modena in Italien ſich auffhielten, allwo auch den 15. Jan. die Trauungs-Ceremonien vollzogen und den 24. Febr. das Beylager in Wien gehalten worden.

In dieſem 1699. Jahr den 8. Decembr. Nachmittags umb ein Uhr, haben Ihro Maj. eine junge Princeſſin an das Licht gebracht / ſo den 9. dito in der Heiligen Tauff die Nahmen, Maria, Leopoldina, Thereſia, Ioſepha, Eliſabetha, Xaveria bekommen.

1700. Werden Ihro Maj. und das gantze Heil. Römiſche Reich, zwiſchen den 8. und 9. Octob. mit der Gebuhrt eines Königlichen Printzen erfreuet, ſo die Nahmen bekommen Leopoldus, Ioſephus, Antonius, Franciſcus, Narciſſus, Ignatius, Xaverius, dieſe groſſe Freude werte aber nicht lang, dann 1701. den 4. Aug. hat dieſer Printz die Welt wiederum verlaſſen müſſen.

1701. 22 Octob. Beſcherte GOTT wiederum eine Princeſſin, welche die Nahmen bekommen, Maria, Amalia, Anna, Thereſia, Ioſepha, Cordula.

1705. 5. May ſeind Kayſer Leopoldus höchſtſeligſt in GOtt entſchlaffen, darauff König Ioſephus, die Kayſerliche Regierung angetretten, und die allergnädigſte Verordnung gethan, daß der Hochgebohrne Graff und Herr, Herr Friederich Ernſt Graff zu Solms und Tecklenburg, Herr zu Müntzenberg, Wildenfelß und Sonnenwald, Ihro Kayſ. Maj. Geheimbder Rath, auch Dero und des Reichs Cammer-Gerichts Præſident, bey denen im Ober-Rheiniſchen Craiß gelegenen Reichs-Städten, als Wetzlar, Friedberg, Franckfurt, Gelnhauſen, Wormbs, Speyer und Landau, die Huldigungs-Pflichten, einnehmen ſolten.

Als E. E. Magiſtrat, hiervon Nachricht bekommen, laſſen ſie an Ihro Kayſ. Maj. ein allerunterthänigſtes Bittſchreiben abgehen, um allergnädigſte Uberhebung dieſes Eydtes, verhofften Sie würden biß dato ihre beſtändige Treue bey denen gefährlichen Leufften ſattſam an Tag geben haben / zu deme wiſte man ſich nicht zu entſinnen, daß hieſige Stadt jemahlen einem Kayſ. Hochanſehnlichen Deputato den Eydt der Treu geſchworen; Ihro Kayſ. Maj. verblieben aber, bey dero einmahl gefaſten Reſolution, welches Ihro Hochgräfl. Excell. E. E. Rath durch gnädigſtem Schreiben, mit Beyſchlieſung des Kayſ. Notifications Reſcript, kundt machte, der Reuther welcher dieſes Schreiben überbracht, wird im Wirthshauß freigehalten, über dieſes auch beſchenckt; die Antwort an Ihro Hochgräfl. Excell. wird durch einen Trompeter überſchickt, der mit ſonderbahren Gnaden empfangen und wiederum zurück geſchickt worden.

Hierauf wird von E. E. Rath, eine beſondere Rathſchlagung verordnet, ſo beſtanden, in beyden Regierenden Hrn. Burgermeiſtern / dreyen Schöffen, dreyen von der zweyden und zweyen von der dritte Banck.

15. Sept. kommen Ihro Hochgräfl. Excell. incognito mit dero Hrn. Räthen, Ziß-ler und Schöffer, anhero, nahmen ihre Einkehr, in dero gewöhnlichem Logament zum weiſen Hirſch.

16. dito, thaten die Auffwahrtung bey Ihro Hochgr. Excell. die beyde Hrn. Burgermeiſter / und der Hr. Syndicus Glock, darauff verreiſte der Hr. Graff, ließe jedoch dero Hr. Rath Zießler allhier, um ein und anders zur bevorſtehender Huldigung zu reguliren.

21. Octob. zu Nachmittag iſt auf allen freien Plätzen hieſiger Stadt folgendes Decretum unter Trompeten-Schall publiciret worden.

Demnach des Allerdurchläuchtigſten, Großmächtigſten und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn, Herrn Joſephi, Erwählten Römiſchen Kayſers / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, auch zu Germanien, Hungarn v. Böheim, Königs, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Kayſ. Majeſt. unſer Allergnädigſter Kayſer v. Herr, dem Hochgebohrnen Graffen v. Hrn. Herrn Friederich Ernſten, Graffen zu Solms v. Tecklenburg, Hn. zu Müntzenberg, Wildenfelß v.

Sonnenwald, Kayſ. Majeſt. Geheimbden Rath, auch dero und des H. Röm. Reichs Cammer-Gerichts Præſidenten, zur Einnehmung der Huldigung, von hieſiger des Heil. Reichs Stadt Franckfurt, allergnädigſt denomirt haben, Seine Hochgräfl. Excellentz auch zu deſſen allergehorſamſten Bewerckſtelligung, den 24. dieſes allhier ſich einfinden, und den 26. darauf in allerhöchſtgeehrteſtem Namen der Röm. Kayſ. Maj. die Huldigung von Einem Hoch-Edlen Rath und der geſambten Burgerſchafft einnehmen werden.

Als wird allen Burger-Officier und der gantzen Burgerſchafft v. Beiſaſſen hiermit angedeutet, und alles Obrigkeitlichen Ernſtes anbefohlen, daß ſie auf den beſagten 26. Morgens, nachdem ſie ſich reſpectivè an ihren aſſignirten Orten und bey ihren Capitainen verſamlet haben, wann die Sturmglock geläutet wird, in ehrbarer Kleidung, ohne alles Gewehr, darunter kein Unterſcheid noch Anſehen der Perſon zu haben, v. in guter Ordnung v. Beſcheidenheit auf dem Römerberg erſcheinen, auf dasjenige, ſo ihnen allda wird vorgetragen werden, mit ſchuldigſtem Reſpect und Ehrerbietung fleiſig Achtung geben, und die gewöhnliche Huldigungs-Pflicht thun, und ſo ſie die geleiſtet haben, ſich alsdann in der Stille wieder nach Hauß verfügen ſollen, mit beygefügter Commination, daß diejenige, ſo etwa wieder Zuverſicht nicht erſcheinen, oder ſonſten dabey ohngebührlich ſich erzeigen würden, mit ohnausbleiblicher ernſter Straffe angeſehen v. beleget werden ſollen. Wobey dann denen Handwercks-Purſchen, dem Weiber-Volck, und andern, die bey der Huldigung nichts zu thun haben, zu ſolcher Zeit auf der Gaſſen ſich nicht befinden zu laſſen, denen Juden aber insbeſondere in ihrer Gaſſen und zu Hauß ſich zu halten, alles Obrigkeitlichen Ernſtes anbefohlen wird. Wornach ſich männiglich zu richten, v. vor Schaden zu hüten wiſſen wird.

Decretum in Senatu Dinſtags den 20. Octob. 1705.

Indeſſen wurde die Wahlſtube neu gebodent, die darinnen geweſene alte Getäffel abgeriſſen, davor mit Tappeten behanget, der Durchgang in dem Römer ausgeweiſet, die Läden ſchwartz angeſtrichen, vor dem Römer der Schoppen überſtrichen, die daran befindende Metzingere Adler, ausgeſotten / v. die Knöpff neu vergult, da man in dem einen Knopff ein pargamentern Briefflein gefunden, darauf die Reparation, welche 1651. geſchehen, geſtanden; Gleichfals wird der Springbrunnen auf dem Römerberg renoviret, die Einſpenger, mit noch anderen Stadt-Bedienten new gekleidet, und wo ſich bey der Burgerſchafft einige Zwieſpalt herfor thate, ſo bey dieſem Actu, Hindernuß machen konte, das wurde alſobalden in der Stille debattiret.

Da nun aller Anſtalt zum Empfang Ihro Hochgräfl. Excell. fertig ware, wird Herr Syndicus Sondershauſen nach Wetzlar geſchickt, ſolches Ihro Hochgräfl. Excell. welche damahlen die Huldigung alldorten einnahmen anzuzeigen, die ſich dann über alles vergnügt zu ſeyn, erwieſen, und auff geſetztem Termin vom 24. Octob. dero Einzug hielten, wie ſolcher Hr. Walther in Kupffer ſtechen, und mit einer Beſchreibung, hat drucken laſſen; zu dieſer gedruckten Relation füge bey einem und andern §. noch was weniges bey, als

§. 2. Es wolte die Burgerſchafft gern alles recht wohl machen, und damit bey ihnen kein Fehl vorgehen ſolte, hatten ſie den Hr. Capitain Stein von ſelbſten erſucht, das Commando bey ihnen zu führen, der dann auch zu Pferdt commandirte.

§. 3. An dem Thor hatte die Wächt / Herr Hieronimus Peter Völcker, am Rothen Hauß Hr. Johann Hector Fauſt von Aſchaffenburg, und vff der Hauptwacht Herr Johann Joſt Holtzhauſen, alle drey Capitains.

§. 4. Um zehen Uhr marſchirte Herr Hauptmann Wunderer, damahlen auch Schultheiß zu Bonameß, mit ſeinem Land-Ausſchuß, die alle in neuen grünen Kitteln, worauf die Officiers ſilberne Schleiſſen hatten, gekleidet waren, mit Haubois und Trommelen, in die Stadt herein, dieſe ſolten in die Corps de Garde hin und wieder auf denen Wällen, einquartiret werden / worgegen Sie gebetten, und der eine hier der andere dorten, bey ſeinem guten Bekanten und Freunde ſich logirte, Ein Lieutenant von ihnen, mit 50. Mann, beſetzte ſogleich die Friedberger Wahrte, alleſamt bekahmen die Zeit, daß Sie hier waren, das nöthige Brodt.

§. 5. Umb zehen Uhr verſamleten 12. lehre Kutſchen ſich bey der Hauptwacht, fuhren um 11. Uhr, auf den Roßmarckt, vor Hr. Joh. Adolff. Steffan von Cronſtett Schöffen und des Raths Behauſung, welcher der erſte in der Deputation ware, ſo nebſt Herr Kellner des Raths und Hr. Syndico Orten, Ihro Hochgräfl. Excell. auf denen Gräntzen empfangen ſolten; Gleichfals kame die Reuterey aus dem Rahmhoff, auf dem Roßmarckt, formirten den Aufzug.

§. 9.

§. 9. Neben dero Kutſche giengen 4. Laqueien, in der Stadt rothen Liberey, mit roth und weiſen Schniren verbordiret.

§. 12. Zum Zeichen diſſeitiger Bereitſchafft, thate der Warthman drey Schuß aus Doppel-Hacken:

§. 22. Hundert Stücke ſeind umb die Stadt gelöſet worden:

§. 26. Die erſte Battaillon der Burgerſchafft hat in 5. Compagnien, die 2. in 4. und die letztere wiederum in 5. Compagnien beſtanden.

§. 31. Den erſten Tag ware die Parole Joſephus, Barcellona, zweydens Amalia, Wien, und dann drittens Carolus, Madrit;

§. 32. Demnach der Gottes-Dienſt zu den Barfüſſern Morgens um 7. Uhr pfleget anzufangen, als iſt die Verordnung geſchehen, daß zuerſt nach dem zweyden Leuthen, der Geſang anheben, und wann ſich die Zeit mit Jhro Hochgräfl. Excell. Ankunfft in der Kirche verzögere, man geiſtliche Lieder ſingen ſolte, wie dann geſungen worden, Kommt her zu mir ſpricht GOttes Sohn; Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern; und dann Wacht auff rufft uns die Stimme: Jndeſſen ſeind Jhro Hochgräfl. Excell. ankommen, da dann der Glaube geſungen, und nachmahlen eine ſchöne Muſica unter Trompeten- und Paucken-Schall gehalten worden; Der Herr Dr. Arcularius erklärte das gewöhnliche Sonntags Evangelium / hangete faſt bey Beſchluß der Predigt mit an, Jhro Kayſ. Maj. Glückwunſch zur Regierung, und Jhro Hochgräfl. Excell. Gratulation zu dieſer gehabten hohen Commiſſion, thate nöthige Errinnerung an die gantze Gemeinde, darauff iſt der Gottes-Dienſt mit dem Te Deum Laudamus beſchloſſen worden.

§. 33. Als darvor gehalten worden, die Menge der ſchwerenden Burgerſchafft, und übrigen Einwohner, könten den vorleſenden Eydt etwann nicht alle ſattſam hören und verſtehen, wird Abens zuvor jedem Capitain, eine ſchrifftliche Copei vom Eydt gegeben, den ſie ihren Compagnien Morgens zuvor, vorgeleſen haben: und beſtunte dieſer Eydt / in folgentem.

Dem Allerdurchlauchtigſtem, Großmächtigſtem, und Unüberwündlichſtem Fürſten und Herrn, Herrn Joſepho Römiſchen Kayſer, Unſerm Allergnädigſten rechten Herrn, hulden und ſchweren wir Schultheiß, Burgermeiſter und Rath / und gantze Gemeind und Burgerſchafft, dieſer Jhrer Kayſerl. Maj. und des Heil. Reichs Stadt Franckfurt, getreu und gehorſam zu ſeyn, Jhrer Kayſerl. Majeſt. frommen und beſtes zu werben und Schaden zu warnen, und alles zu thun / das getreuen und gehorſamen Unterthanen Jhrer Kayſerl. Majeſt. als Jhrem Allergnädigſten rechten Herrn ſchuldig und pflichtig zu thun ſind, getreulich und ohne alle Gefährde, als helff vns:

Die Anrede von Jhro Hochgräfl. Excell. an den Magiſtrat hat ohngefehr in dieſen Worten beſtanden:

Demnach Jhro Majeſt. Leopoldus I. aus ſonderbarem Abſehen, noch bey lebzeiten, deſſen Durchl. Hochfürſtl. Herrn Sohn Joſephum I. albereit 1690. zu einem Röm. König, in Augſpurg hatte crönen laſſen, darauff ohnlängſten Jhro Kayſerl. Maj. höchſtmüld Gedächtnus mit Tod abgangen, als haben der Glorwürdigſte Kayſer Joſeph: nach Jnhalt der güldenen Bulla, bey jetzo angetrettener, GOtt verleihe glücklicher Regierung, die Reichs Stadt in Eydt und Pflichten zunehmen vorgenommen, demnach aber dero hohe Perſohn ſelbſten ſolches zu thun, vor dißmahl nicht wohl möglich, als haben Sie allergnädigſt meiner Perſohn ſolches zu thun auffgetragen; Es verſprechen Jhro Majeſt. wofern ihr wie billich und ſchuldig, in Euer Treu continuiren werdet und gezimenter maaßen um Beſtettigung Ewerer Privilegien einkommet, ſolche Euch wiederum zu confirmiren und zu beſtetten, demnach ſo gelobet mit gebender Hand und darauf leiblichem Eyd, mit Auffhebung zweyer Finger an der rechten Hand und ſprechet mir nach: ꝛc.

An ſamtliche Burgerſchafft und Beyſaſſen, hat der Herr Cantzley-Director und Rath Zißler, die Anredung, faſt in gleichen terminis als an E. E. Rath geſchehen, gethan, und den Eydt abgeleſen: nach dem geleiſteten Eydt, hat der Hr. Rath generaliter alles abgedanckt, worauff der junge Herr Burgermeiſter, zu jedem Capitain gegangen, und die ſpecial Abdanckung gethan;

§. 40. Jndeſſen iſt durch eine Fahne auf dem Nicolauß Thurn, denen Connestabler das Zeichen gegeben worden, die 100. Schüſſe aus den Stücken um die Stadt abzufeuren; darauf ziehet die Burgerſchafft in der Stille ab, und præſentirte ſich die gantze Guarniſon auf dem Römerberg, blieben aber nicht lange ſtehen, auſſer eine Compagni welche zur Auffwartung beordert worden: ſo lange dieſer Actus gewehret, ſeind die Stadt-Thoren verſchloſſen, und die Schlüſſel darzu im Römer geblieben.

§. 41. Bey dem Bancket, seind jedesmahl 63. Schisselen Speisen auffgesetzet worden, der Confect hat in Form eines Reichs-Adlers gestanden, so groß als die ovale Tafel welche ethlich und zwantzig Schuch groß gewesen:

§. 42. Bey dem Gesundheit-Trincken, seind jedesmahl sechs Gestück abgefeuret worden:

§. 48. Nebst der Danckſagung, seind auch von denen Herrn Deputirten, die Geschencke überreichet worden:

Bey dieser Huldigung / hat in Teutschen Versen sich sehen lassen; Herr Philipp Christian von den Birahden. Herr Johann Thomas Klumpff, Gymnasi Pro-Rector. Herr Christian Müller Kirchen-Diener / Herr Paulus Kißner, Notarius Publ. Hr. Johann Wust Buchdrucker, und ein frembder Catholischer Geistlicher; Gleichfals lassen Hr. Johann Schultz Vota Publica an Tag kommen; diese alle anhero abzutragen, will zuweitläuffig fallen; nehme nur des Hr. Geistlichen gemachte heraus, weilen darinnen der gantze Actus beschrieben wird. So hebt dann dieses an:

II.

Fältiger
und
v:

Bericht

V

M

welcher in der Kayserl. Reichs- und Wahl-Stadt Franckfurt an dem Mayn den 24. Octob. Anno 1705. gehalten worden, als im Namen

Des Allerdurchläuchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn,

Herrn JOSEPHI,

Erwählten Römischen Kayſers, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, auch in Germanien zu Hungarn und Böheim Königs, Ertz-Hertzogens zu Oesterreich ꝛc.

Ihro Hochgräffl. Excellentz, der Hochgebohrne Graff und Herr, Herr

FRIDERICUS ERNESTUS,

Graff zu Solms und Tecklenburg, Herr zu Müntzenberg, Wildenfelß und Saurwald ꝛc.

Kayserl. Maj. Geheimer Rath, auch dero und des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gerichts-Præsidenten ꝛc.

Daselbsten den 26. darauf die Huldigung eingenommen

In Reimen verfasset von M. F. K.

THEMA.

Sic honorabitur, quemcumque Rex voluerit honorare.

Also soll man einen ehren, welchen der König selbsten ehret. Esther 6.

ODE.

WRosse Götter allesammen
Die ihr führet euren Stammen
Von dem höchsten Jupiter
Kommt doch heut auf Franckfurt her,
Man wart euer mit Verlangen,
Daß ihr helffet schön empfangen
Einen, der aus Kayſers-Stadt
Etwas zu verrichten hat.
Komm Apollo selbst jetzunder
Von dem Berg Parnasso runder,
Mach mit deinem Saiten-Klang
Ihm ein schönes Freuden-Gsang,
Laß auf allen deinen Chören
Deine rare Music hören,
Mach, daß alles Vivat schrey,
Und von Hertzen frölich sey.
Kommt ihr Burger alle sammen,
Wan man nennt des Kayſers Namen,
So gebt allesammen Feur,
Daß mans hören kan zu Speyr.

Wann

Wann euch fragen frembde Leuth
Warum jhr ſo frölich ſeyd?
Und was es bedeuten müeß,
Daß man heut ſo greulich ſchüeß?
Sagt, daß dieſes gſcheh darummen
Weilen heudt allhero kommen
Graf von Solms, ein groſſer Herr,
Dem geſchehe ſolche Ehr,
Dem der hohe Magiſtrat
Groſſe Ehr bewieſen hat,
Welcher jhm entgegen gangen,
Und aufs allerſchönſt empfangen/
Auch erwieſen ſolche Ehr,
Als wann er ſelbſt Kayſer wär.
Einer auf der offnen Gaſſen
Hielt ein Red, ſo über d' Maſſen
Zierlich war, und wohl geſtellt,
Darvon hat man mir erzehlt,
Das man ſelbe ſolt verfaſſen
Und in den Druck kommen laſſen.
Gleich nach der Oration
Stieg der Gſandte auf den Thron,
Der war (: wie es ſich gebührt :)
Mit Damaſk gar ſchön geziert:
Sammet, Seiden, nagel neu,
Schwartz und gelbe Liberey,
In der Mitt das Conterfait
Selbſt von Jhrer Majeſtät:
Dieſer Thron war hübſch erhöht/
Daß man Jhn weit ſehen möcht,
Und die Burger ohn Gewehr
Fünff-ſechs tauſend, wo nicht mehr,
Stunden in den Mäntlen dort.
Keiner aber red kein Wort,
Sind all ſammen ſtill geweſen,
Bis der Eyd wurd abgeleſen,
Darnach habens mit einand
Aufgehebt die rechte Hand,
Und verſprochen jhre Treu,
Mit dem allgemein Geſchrey,
Vivat JOSEPH! unſer Kayſer,
Daß darvon viel wurden haiſer.
Kinder in dem A. B. C.
Leuth ſo ſchon lang in der E.
Und das ſchöne Frauenzimmer
Schry vor lauter Freuden immer
Und- und oben in den Häuſer
Vivat JOSEPH unſer Kayſer!
Als der Actus ausgeweſen
Fing man an die Stück zu löſen
Ringsweiß umb die gantze Stadt,
Daß es alles zittert hat;
Jch hab gmeint, es werd kein Scheiben
In den Fenſtern gantz verbleiben,
Wann es länger hätt gewährt,
Fiel wohl manches Hauß zur Erd.
Hernach thäte man ſich ſetzen,
Sich erquicken und ergetzen;
Jm Rathhauß im ſchönen Saal,
Das war ein ſehr köſtlichs Mahl.
Gflügel-Werck von allen Sorten,
Von Paſteten und von Torten,
Groſſe Krebs und rare Fiſch
Waren gnug auf dieſem Tiſch:
Die Rebhüner und Welſch-Hanen,
Wilde Tauben und Phaſanen,
Wildprett brachte man all her
Schwartz und rothes nach der Schwer:
Es hat manchen Wunder gnommen,
Wo die Herren es bekommen.
Jch hätt ſchier das Beſt vergeſſen,
Wie man nicht mehr konte eſſen,
Trug man das Confect hinein,
Welches nicht kont ſchöner ſein,
Glaub, es koſte ohngefehr
Tauſend Thaler, wo nicht mehr.
Jch komm von dem Koch zum Keller,
Da war gnug von Muſcateller,
Spaniſch Wein, und Malvaſier
Tranck man ſchier, als wie das Bier,
Neckar- und dergleichen Wein
Schanck man den Bedienten ein.
Wann man hat Gſundheit truncken,
Hat ein gwiſſer Herr gewuncken,
Daß mans Gſchütz gen Himmel heb,
Und damit ein Salve geb:
Wann der Kayſer wurd genennet,
Hat man die Stück loßgebrennet,
Alle/ und hübſch nach einand/
Es war recht ſchön und galant.
Nebem Schieſſen iſt geweſen,
Eine Muſic außerleſen,
Und man hat bis in die Nacht
Schön und zierlich aufgemacht:
Geigen, Inſtrument und Flötten,
Die Heer-Paucken, und Trompeten
Machten drauſſen in dem Saal
Einen ſchönen Freuden-Schal,
Eine ſolche groſſe Ehr
Gſchah dem Geſandten, und noch mehr,
So er von dem Magiſtrat
Selbſten hoch gerühmet hat.
Man ſagt von Nürnberger Witz,
Und viel vom Straßburger Gſchütz,
Auch von der Augſpurger Pracht,
Von Venedig Jhrer Macht,
Und viel von der Ulmer Geld
Hin und wieder in der Welt:
Aber ich mit Wahrheit ſag,
Daß diß an demſelben Tag
Alles hier geweſen ſey,
Geld, Macht, Pracht, Gſchütz, Witz darbey,
Wann der Kayſer ſelbſt wär kommen,
Hätt es Jhme Wunder gnommen,
Wo ſo viel Leuth kämen her,
Die Jhm ſtunden in das Gwehr.

Alles auf dem Marck, und Häuser
Schrye, vivat unser Kayser,
Vivat Joseph viel viel Jahr,
Bis er hat Schnee weisse Haar.
Vivat der Herr Abgesandt,
Schön von Leib, groß von Verstand
FRIDERICH ERNEST mit Namen,
Graf von Solms, dem hohen Stamen,
Vivat dieser liebe Herr:
Jetz sag ich kein Wörtlein mehr.

Nun gebt mir her eine Kandten,
Daß ich des Herrn Abgesandten
Sein Gesundheit rechtschaffen trinck:
Und wann ich hernacher winck,
Brennt die Stück loß, noch einmal,
Auf dem Marck und auf dem Wall,
Rufft offt vivat, singt und schreyt,
Bis ihr haiser worden seyd.
Vivat der gantz Magistrat,
Der Ihn schön empfangen hat.
Der Ihm Ehr hat angethon
Als dem Kayser in Person.
Vivant die Kauff-Herren hier
Welche wie die Officier
Seynd geritten all daher
mit dem allerschönsten Gwehr,
Gaben dem Einzug allhier
Allesamt eine Zier.
Endlich sollen alle leben,
Welche so offt Salve geben,
Burger alle insgemein
Alt und Junge, Groß und Klein.
Vivat Franckfurt so viel Jahr,
So viel drinnen lieget Waar:
So viel Blätter in den Wälder,
So viel Gräßlein auf den Felder,
So viel Tröpfflein in dem Rhein
Vivat Franckfurt an den Mayn,
Welche Treu mit Mund und Händ
Bleibt dem Kayser bis ans
ND.

1711. den 17. April, Freitag auf den Tag Rudolphi, zwischen 10. und 11. Uhr um den Mittag, sind Ihro Kayserl. Maj. Josephus I. in Wien an den Plattern höchstselig in GOtt entschlaffen; die Zeit-Rechnung ist aus folgenden Worten zu sehen:

IosephVs I. starb aVff RVDoLphVs Tag, Freitag XVII. aprl. Vor MIttag naCh X. Vhr.

Was bey diesem höchstbetrübt und traurigem Absterben allhier vorgegangen, solches ist in dem Diario von der Wahl Ihro Römis. Kayserl. Majest. Caroli VI. zu finden.

§. 83. Wahl und Crönung Kayser CAROLI VI. Ao. 1711. allhier zu Franckfurt.

DJe vollkommene Beschreibung der Wahl und Crönung, Ihrer Römischen Kayserl. Maj. Caroli des Sechsten dieses Nahmens, hat Herr David Klauer, Licent. & Registrator, durch Verlag Herrn Johann Adam Jungen Buchhändlern, mit beigesetztem Vicariats-Privilegio 1712. unter dem Tit. Vollständiges Diarium, alles dessen was vor, in und nach denen höchstansehnlichsten Wahl- und Crönungs-Solennitäten passiret ist, zum Druck befördert;

Damit ich aber diese Beschreibung nicht zu nahe trette, so bediene mich möglichster Kürtze;

Sind demnach Ihro Röm. Kays. Maj. Carolus VI. der jüngste Kayserl. Printz Leopoldi I. und Eleonoræ Magdalenæ Theresiæ, 1685. den 1. Octob. Morgens frühe in Wien, an das Licht kommen; den 4. darauf haben der Cardinal und Päbstliche Nuntius Bonviso, in Gegenwart Ihro Kayserl. Maj. und der verwittibten Kayserin, wie auch der ausländischen Ambassadeurs und einer grossen Anzahl der vornehmsten Cavaliers und Damen, Ihro Majest. getauffet, und durch den König Carolum in Spanien, und der verwittibten Kayserin, die Nahmen, Carolus, Franciscus, Josephus, Wenceslaus, Balthaser, Johannes, Antonius, Ignatius, bekommen.

Als 1700. anfangs des Novemb. Carolus II. König in Spanien entschlaffen, fiele die Cron auf Kayser Leopoldum I. und Josephum I. als rechtmäßige Erben, beyde aber tratten aus kräfftigen Vrsachen die habende Jura an die Monarchie Spanien in höchster Form Rechtens/ unter grossen Ceremonien 1703. den 12. Sept. in Wien an diesen jünsten Printzen ab; welche dann, um dieses Königreich, in hoher Person zu besitzen, den 19. Sept. die Reise nach Spanien durch Sachsen, Holland und Engelland, antratten, den 2. Nov. im Haag, und den 6. Jan. 1704. in England vor Spithead anlangten. Den 14. Jan. begaben sich Ihro Königl. Majest. mit der vereinigte Flotte, wie auch den 16. Febr. wiederum in die See, sahe sich aber jedesmahl genöthiget, durch die ungemeine Stürme/ in die Englische Küsten zuruck zu lauffen, ob sie gleich schon 50. Meilen hinter sich gelegt hatten.

Den 25. Febr. wagte man es zum drittenmahl, da eine solche Stille sich ereignete/ daß die Schiffe länger als drey Tage aufgehalten wurden.

Den

Den 7. Mertz: iſt dieſe ſchöne Flotte von 450. Schiffe ſtarck, in dem Tajo eingelauffen; ſehr merckwürdig ware, daß den dritten Tag, nach der Landung, eine Lerche auf den Maſtbaum des Königlichen Schiffs ſich geſetzet, und lieblich geſungen, ein Bootsmann gantz ungezwungen ſolche herab genommen, dem König Carolo præſentirt, der ſie auf den Finger ſetzte, und mit höchſter Vergnügung den vorigen Geſang nochmahlen anhörte:

1705. in dem Jul. ſegelten Ihro Majeſt. wieder aus Portugall ab, landete glücklich im Monat Auguſt in Catalonien, darauf ergibt ſich den 23. October, Barcellona mit Accord.

1707. 13. Jan. werden König Carl zu einem Hertzogen in Mayland declariret: nachdeme Sie des Jahrs zuvor in Madrit zu einem König von Spanien, mit vielen Solennitäten proclamiret waren.

In dieſem 1707. Jahr, geſchahe die Verlöbnuß, mit der Durchläuchtigſten Princeßin Eliſabetha Chriſtina, Hertzog Ludwig Rudolff von Braunſchweig und Lüneburg, und dann Chriſtinæ Ludovicæ, Fürſtin von Ortingen Tochter.

1708. den 23. April. wird dieſe Verlöbnuß durch Prieſterliche Benediction in Wien confirmiret; verreiſen darauf nach Barcelona, langten den 25. Junij zu Matara an, und hielten den erſten Aug. in Barcelena, dero öffentlichen Einzug.

Wie nun Kayſer Carolus Röm. Kayſer worden, und dero Reiſe aus Barcellona, ſolches iſt in dem erſten und zweyten Theil des Diarii zu finden.

Wie mich bedüncket, ſo könte dieſem Diario noch mit einverleibet werden:

ad pag. 5. Vicariats-Patent:

Dieſes ware mit ſchwartz Wachs geſiegelt.

Das Siegel hatte drey Umereiß, erſtlich ein Zierrath/ nachdeme die Umſchrifft S. OFFICII. VICARIATUS. DOM. JOH. WILH. D. G. C. P. R. S. R. I. ARCHID. & ELECT. drittens B. I. C. & M. D. P. M. C. V. S. M. & R. D. J. R. IN. PART. RHENI. SUEV. & INR'S. FRANC. PROVIS. & VICARII. in der Mitten ware der Reichs-Adler, auf deſſen Bruſt, das alte Churpfältziſche, mit dem Reichs-Apffel, Wappen, unter dem Churhut, das gülden Vließ.

Das Churpfältziſche Vicariats-Gericht wurde zu Düſſeldorff gehalten, und gabe hieſiger Magiſtrat ihre Vollmacht an Hn. D. Peuchen, Agenten bey dem Reichs vicariats-Gericht zu Düſſeldorff 1711. in dieſen Terminis:

Wir Burgermeiſtere und Rath des Heil. Römiſ. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn, thun kund und bekennen mit dieſem offenen Brieff, daß wir zu Vollführung Unſerer an dem nunmehro höchſtverordneten Reichs-Vicariat-Gericht zu Düſſeldorff jetzigen und künfftigen Rechts-Sachen/ gegen wen wir die haben und überkommen mögen, zu Unſerm Redner und auch den Hoch-Edlen Veſt- und hochgelährten Herrn, Herrn N. Peuchen, beyder Rechten wohlfürnehmen Doctorem und höchſtermeltem Gerichts jetzmahligen verordneten Agenten beſtellt und ernannt haben, alſo und dergeſtalt, daß wir zuforderſt, alles und jedes, was durch Ihne in angeregten Sachen von Unſertwegen gehandelt worden, ratificiren, und daß darauff Derſelbe in angezogenen Sachen active und paſſive erſcheinen/ allerley Proceſs aus- die wieder einbringen, Fori Declinatorias und andere Exceptiones übergeben, libelliren, litem conteſtiren, articuliren, reſpondiren, Juramento Veritatis, malitiæ, Calumniæ, Dandorum, Reſpodendorum, in litem Affectionis, Æſtimationis, purgationis, in ſupplementum probationis, Expenſarum, Damnorum & Intereſſe, Quartæ Dilationis, ejusdemque Prorogationis, auch einem jeden andern ziemlich in Rechten zugelaſſenen und mit Urtheil auffgelegten Eyd, etiamſi litis deciſorium fuerit, in Unſern Nahmen und Seel erſtatten, allerley Beweiß führen, derowegen alle Nothdurfft behandlen, dieſelbe tuiren wider die Gegenbeweiß excipiren, ſigilla & manus recognoſciren, oder diffitiren, in Contumaciam procediren/ dieſelbe purgiren, zu bey- und End-Urtheil beſchlieſſen, die zu eröffnen bitten, anhören, darwieder auch reſtitutionem in integrum (: ſo von nöthen :) begehren, Expenſas damna & Intereſſe deſigniren, zu taxiren bitten, und dieſelbige, auch was in der Haupt-Sachen taxiret und erkandt, ergeben, annehmen, dafür quittiren, in executionem active procediren, bis zu endlicher Vollſtreckung der Urtheilen, auch paſſivè, da die Urtheil Uns zuwieder ergiengen und darauff wieder Uns in executionem procediret würde, in Unſern Nahmen alle Nothdurfft bis zu endlicher Erörterung des pti Executionis verhandlen, einen oder mehr Affter-Anwälde, ſo offt es Ihme beliebet, ſubſtituiren, revociren, auch alles anders thun und laſſen ſolle, was wir ſelbſt zu gegen jederzeit handlen, thun

thun und laſſen ſolten, könten oder möchten. Und da mehr ernannter alſo conſtituirter Anwaldt, eines mehrern Gewalt, als hierinnen begriffen, benöthiget, denſelben wollen wir in Unſern Nahmen hiermit am allerkräfftig- und beſtändigſten, wie das vermöge der Rechten und de Stylo hochberührten Vicariat-Gerichts geſchehen ſoll, kan oder mag, auch gegeben haben, und was alſo mehrbemelter Anwaldt in Unſern Nahmen und auf Unſerer ihme ertheilende Inſtruction handeln, thun und laſſen wird, das verſprechen wir ſtät, veſt und ohnverbrüchlich zu halten, auch Ihn aller Bürde der Rechten præſertim ſatisdationis de judicio ſiſti & judicatum ſolvi zu entheben und allerdings ſchadloß zu halten, bey nahmhaffter Verpfändung Unſerer Haab und Güter, ſo viel deren jederzeit hierzu vonnöthen ſeyn werden. Deſſen zu wahrer Urkund haben wir dieſes Mandatum unter hieſiger Stadt gewöhnlichen Inſiegel ausfertigen laſſen. So geben und geſchehen den 9. Julii. Ao. 1711.

Zu dieſem Reichs-Vicariats-Gericht wurde à Senatu nach Düſſeldorff, Hr. Joh. Conrad Sondershauſen, Syndicus verſchickt.

pag. 55. Das Gebett, welches in denen Catholiſchen Kirchen geſchehen, lautet alſo:

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt, deſſen Rathſchläge unergründlich, deſſen Weißheit unerforſchlich und deſſen Gütigkeit unermäßlich, der du als ein Vatter der Barmhertzigkeit und GOtt alles Troſtes, uns durch den Propheten die Verſprechung thun laſſen, ruffe mich an am Tag der Trübſeligkeit und ich will dich erretten; Wir fallen deiner Göttlichen Majeſtät demüthigſt zu Füſſen, bittende: Du wolleſt in dieſen gefährlichen und betrübten Zeiten das zu dir ſeuffzende Volck mit mildreichen und barmhertzigen Augen anſchauen, alle durch vnſere vielfältige Sünden wohlverdienete Straffen gnädiglich abwenden, und zuvorderſt die bevorſtehende Wahl eines Römiſchen Kayſers dergeſtalt leiten, damit ſolche zur Beförderung deiner Göttlichen Ehr, Beſchützung deiner Kirchen und des Reichs, auch Wohlfarth der gantzen werthen Chriſtenheit ausſchlagen möge; durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn und Heiland, welcher mit dir und dem Heiligen Geiſt gleicher GOTT lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

pag. 56. Nachdeme der wochentliche Gemüß-Marck, wegen Reparirung des Pflaſters, von dem Marck in die Thöngesgaſſen verlegt geweſen, wird den 10. Aug. ſolcher ferner hinaus verleget, und zwar von dem Peters-Kirchhoff an, auf der Schöffer-Gaſſen, über die alte und neue Friedberger Gaſſen, auf der alten Gaſſen iſt ein viereckender Poſten aufgerichtet worden, an welchen man die Marck-Fahne, aufgeſtecket hat, wieder der Mauer vor der Kirchen, in einem kleinen Hüttgen, iſt die Butter-Wage geweſen, die Gerauer verkauffen ihr Kraut auf der Zeil am Zeughauß; die Meß über ſeind etlich und fünffzig Läden von dem Römerberg auf den Roß-Marck, etlich und vierzig auf den Liebfrauenberg, und bey zwantzig rechter Hand des Holtz-Pförtleins an dem Mayn, wo ſonſten die Schreiner ihre Kiſten feil haben, aufgeſchlagen worden; am Zeughauß auf der Zeil, ware ein Glückshaffen, und nicht fern von der Hauptwacht, hatten die Mecklenburgiſche, auf dem Zimmerplatz aber nechſt der Kalbechergaſſen, die Sächſiſche Comödianten ihre Hütten.

pag. 59. Werden die Hals-Eyſen vor dem Römer hinweg gethan.

pag. 60. den 24. Aug. ſeind Ihro Hochgräfl. Excell. von Pappenheim in hoher Perſohn und völlichem Staat herumgefahren, haben die Conferentz auf dem andern Tag angezeiget; wie es nachmahlen mit denen Convocationen gehalten wird pag. 69. Diarii beſchrieben.

pag. 68. Derjenige, welcher zur Eröffnung und Schlieſſung der Wahl-Stuben-Thür, gelangen, war Hr. Johann Matthias Müller, Subſtitutus in hieſiger Gerichts-Cantzley, eines Burgers Sohn.

pag. 78. Kurtze Information und Bericht vor die hieſige an die Thor beſtelte Examinatores: Franckfurt den 18. Sept.

Demnach in ietziger hieſiger Herbſt-Meß bey Erſehung der Feden ſich verſchiedene Defect und Mängel eräugnet: Als haben wir zu End ernante Deputirte zu dem Officio Sanitatis eine Nothdurfft erachtet, unſere an die Thor beſtelten Examinatoren, einen näheren Bericht über die Feden, und was darbei ſonderlich zu beobachten ſein mag, hiermit zu ertheilen, wie folgt: Nehmlichen:

Eine beſtändige und tüchtige Fede, oder Geſundheits-Brieff, über Perſonen ſoll inhalten:

1. Die Benennung derjenigen Obrigkeit,

keit, Sanität, Cantzley, Stadt, Ampts oder Gerichts, allwo dieſelbe ausgefertiget wird.

2. Eine offentliche Bekantnuß, daß in ſolcher Stadt oder Ort, anſteckende Seuche, oder Kranckheit, ſich nicht befinde, ſondern gute geſunde Lufft daſelbſt ſeye.

3. Den Tauff- und Zunahmen, wie auch Condition, Stand und Weſen derjenigen Perſon, dero die Fede mitgetheilet wird.

4. Das Alter, Statur, Haar, Augen, und etwan andere Merckmal des Angeſichts oder Leibs ſolcher Perſon, zuweil auch Kleidung.

5. Wann die Perſon noch einige Gefehrden hat, müſſen dieſelbe gleichfalls mit Namen benennet, und oberwehnter maſſen beſchrieben ſeyn; ob es auch gleich Diener, oder Angehörige wären, und iſt alſo beſſer, daß jede Perſon ihre eigene Fede hat.

6. Daß die alſo ernente Perſon an ſolchem Ort, allwo die Fede ertheilet worden, entweder beſtändig wohnhafft ſey, und ſich beſtändig oder zum wenigſten über viertzig Tag, daſelbſten auffgehalten habe.

7. Den Ort, wohin die mehr gedachte Perſon zu reiſen vorhabens iſt.

8. Die Benennung der Zeit an Jahr, Monat und Tag, auf welche die Fede ertheil worden.

9. Die Beſieglung und Bekräfftigung mit eines jeden Orts Obrigkeit Sanität Cantzley- Ambts oder Gerichts-Inſiegel: Und werden Privat-Subſcriptiones und Siegel nicht angenommen.

Eine beſtändige und tüchtige Fede, oder Geſundheits-Brieff auff Waaren, ſoll inhalten:

1. Die Benennung der Obrigkeit, Sanität und dergleichen, wie bey der Fede über die Perſonen in Num. 1. ertheildt.

2. Eine offentliche Bekantnuß, daß in ſolcher Stadt oder Ort keine anſteckende Kranckheit &c. ſey, wie bei der Fede über Perſonen, Num. 2. erwehnet.

3. Den Namen der Perſon, welche die Güter, oder Waren, zu verſenden willens.

4. Die Güter und Waaren, welche verſendet werden ſollen. It. wie viel es Stück, Pack, Ballen oder dergleichen ſeyn mögen.

5. Den Ort, wo ſolche anfänglich fabricirt, und gearbeitet, oder eingekaufft worden.

6. Die Zeit, wie lang ſie an dem Ort/ von welchem ſie kommen, gelegen.

7. Den Ort, wo ſie imballirt/ gepackt, oder zuſammen geſchlagen worden.

8. Den Numerum und Zeichen, womit die Güter, oder Waaren, bemerckt ſeynd.

9. Den Fuhrmann, deme die Güter aufgeladen werden.

10. Den Ort, wohin die Güter, oder Waaren, verſendet werden.

11. Die Zeit, Jahr und Tag, wie bey der Fede über Perſonen, in Num. 8.

12. Die Beſieglung, wie bey der Fede von Perſonen in Num. 9.

Hiebey weiters zu mercken, daß alle Fede der Perſonen, ſonderlich der Fuhrleuth, zum wenigſten an allen nahmhafften Orten unterſchrieben werden ſollen. Und würde auch ſehr beförderlich ſein, wann jede Perſon, oder Fuhrmann alle Ort, wo er paſſirt, aufzeichnete oder aufzeichnen lieſſe, und daſſelbe bey Ankunfft vorlegte, und mit Eyd beſtätigte, ſonderlich wann einige inficirte Ort in- oder neben dem Weg liegen ſolten.

Zumalen ſeind bey gegenwärtigen ſorglichen Läufften abzuweiſen, allerhand Landſtreicher, faule Bettler, vagirende abgedanckte Soldaten, Landläuffige Juden, Zigeuner, kränckliche Perſonen, Handwercks-Burſch, ſofern dieſelbe keine Arbeit ſuchen, und anders dergleichen unnützes Geſindlein, ob es gleich von andern Orten mit Feden verſehen wäre. Dannenhero auch denenſelben allhier keine Feden gegeben, noch ihre Feden, ſo ſie von andern Orten etwan herbringen mögen, nicht unterſchrieben werden ſollen.

Eines Wohl E. und Hochw. Raths der Stadt Franckfurt am Mayn Deputirte zu dem Officio Sanitatis.

ad pag. 98. Diarii. Tax-Ordnung.

		fl.	Kr.	₰
Bey der Wahl hat das ℔	Kalbfleiſch gekoſtet		6	2
	Rindfleiſch		5	2
	Hammelfleiſch		5	2
	Schweinenfleiſch		6	
Die Maaß einfach Bier			3	
doppelt Bier			4	
Holtz am Mayn Ankauff		2	24	
Brodt ein Becker-Laib von 3. ℔			4	
Ein Achtel Waitzen		4	40	
Ein achtel Korn		3	40	

Ein Achtel Gersten	ß	ß	ß	2	ß	20	ß	₰
Ein Achtel Habern	ß	ß	ß	2	ß	ß	ß	ß
Der Centner Heu ist kommen auf	ß	ß	ß	1	ß	ß	ß	ß

Wird im October also überführet, daß man den Centner Heu zu 7. à 8. Batzen haben konte.

pag. 110. Die drey Läden / recht und lincker Hand des Creutzgangs, wo der St. Bartholomäus stehet, sind gantz abgerissen, und der Uberhang an denen Läden auf dem Pfarr-Eisen abgeschnitten worden.

pag. 142. Zum Beschluß des Diarii von der Wahl, füge die Vicariats-Gelder mit bey, derer haben Chur-Pfaltz zweyerley Sorten schlagen lassen.

Die eine stellet vor auf der eine Seite, Jhro Churfürstl. Durchl. linck sehendes Portrait, mit Umbschrifft: D. G. Joh. Wilh. C. P. R. S. R. I. Archid. El. Ejusq. auf der andere Seite præsentiret sich der zweyköpffigte Kayſ. Reichs-Adler, auff dessen Brust zwey ovale Schilder, in deren rechter Seits, der Reichs-Apffel, und lincker Seits der Chur-Pfältzische Löwe, beyde mit dem Chur-Huth bedecket, umb den Adler stehet: In. P. R. S. & Fr. I. Prov. et vicarius. 1711. Umb den Rand heist es: Nach. dem. Burgundischen. Fues.

Die andere zeiget auff der eine Seite das Portrait Jhro Churfürstl. Durchl. mit der Umbschrifft: D. G. I. W. C. P. R. S. R. I. ARCHID. et EL. auff der andere Seite das mit dem Chur-Huth bedeckte Wappen-Schild des Ertz-Truchsessen-Ambt, zwischen der Jahrzahl 1711. mit der Umbschrifft: B. I. C. et M. D. P. M. C. V. S. M. et R. D. I. K.

Das Chur-Sächsische Vicariats-Geld hat hierinnen bestanden: Auff der eine Seite præsentiren sich Jhro Königl. Majest. von Pohlen / mit der Königl. Crone und Mantel gezieret, im Harnisch zu Pferd sitzend, und den Marschall-Staab in der rechten Hand haltend. Auff der Erden an der Pferds Hinterfüsse stehet das Wappen. Auff der andern Seite befinden sich drey Tische. Auff dem ersten rechter Hand liegt der Königl. Mantel, worauf die Crone, Reichs-Apffel, und Scepter ruhen. Auf dem andern Tisch lincker Hand, lieget der Churfürstl. Mantel, und oben darauf der Chur-Huth, sambt dem entblößten Schwerdt. Uber diesen beyden Tischen stehet: Frid. Aug. Rex Elector. Auf dem dritten Tisch, so unten zwischen der Jahrzahl MDCCXI. stehet, lieget ein Teppich, worauff ein Rauten-Crantz, in welchem folgende Schrifft befindlich: Et Vicarius Post Mort. Josephi Imperat.

Der Abdruck von diesen Chur-Pfältz- und Sächsischen vicariats-Geldern, befindet sich bey dem XXX. Capitel dieses Ersten Buchs.

Der Bayer-Fürst lässet gleichfalls eine goldene Vicariats-Müntze an Tage kommen.

Ad pag. 5. Contin. Diarii §. Ingleichen: In dem untern Auditorio der Exempten in dem Creutzgang zu den Barfüssern, wird die Kayserl. Conditerey, und Septima zu einer Speißkammer zugerichtet.

Ad pag. 8. Contin. Diarii von der Crönung: Den 16. Decembr. haben bey Jhro Majestät in Aschaffenburg, allergnädigste Audiens gehabt, die von hiesiger Burgerschafft aus ihren Mitteln dahin Abgeschickte / als Hr. Bartholomäus Schneider D. Herr Capitain Müller aus dem 14. Quartier, und Hr. Lieut. Bischoff aus dem achten Quartier / nebst Hn. Julio Leopold Brickmann. Herr Schneider machte eine allerunterthänigste kurtze Compliment, überreichte zugleich, ein auf gelben Atlaß gedrucktes und in rothem Sammet gebundenes Carmen, so hierbey füge; Jhro Kayserl. Majest. nahmen in allen Gnaden solches auf und an; versicherten allergnädigst, daß nachdeme Sie von dem gantzen Reich zu einem Kayser beruffen worden, Sie sich würden angelegen seyn lassen, daß die Justiz bestmöglichst administriret werde, versprechen gnäd. Kayſ. und Herr, der getreuen Burgerschafft zu verbleiben.

Uber-

Uberreichtes Carmen. Tit.

Wo Kayſer-Cronen blühn zu Nutz der Unterthanen,
Wo Unterthanen Pflicht die Kayſer-Cronen ehrt,
Wo Recht und Redlichkeit den Weg zur Ehrfurcht bahnen,
Iſt weder Herr noch Knecht, der etwas mehr begehrt.
Dieſes wolten

Als

Der Aller-Durchläuchtigſte, Großmächtigſte, und Unüberwindlichſte

Fürſt und Herr,

Herr CAROLUS VI.

Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, Hiſpanien und Indien, auch zu Hungarn und Böheimb, Caſtilien, Lion, Arragonien, auch beyder Sicilien/ zu Jeruſalem, und Navarra, Dalmatien, Croatien und Sclavonien &c. König, Ertz-Hertzog in Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Braband, Mayland, Steyer, Cärnthen, Crain und Lützenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraff des Heil. Römiſ. Reichs zu Burgau, Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürſteter Graf zu Habsburg, Tyrol, Pfierd, Kyburg/ und zu Görtz, Landgraff im Elſaß, Graff in Flandern, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau und Salins &c.

Unſer allergnädigſter Kayſer und Herr

In Ihrer Kayſerl. Majeſt. und des Heil. Römiſchen Reichs Wahl- und Handels-Stadt Franckfurth am Mayn

zum

Römiſchen Kayſer

Sich allerwürdigſt crönen laſſen wolten,

Aus allerunterthänigſter Devotion und Hertz-inniglicher Freude bewehren,

Ihro Kayſerl. Majeſtät getreueſte, und mit Guth und Blut ergebenſte Unterthanen und Reichs-Burger daſelbſt.

Anno 1711.

FOmm Titan, geh herfür mit Zier und Pracht gekleidet/
Wirff deinen güldnen Glantz nun gantz auf dieſe Stadt,
Weil ſich in ſtoltzer Luſt die Bruſt der Burger weidet,
So ſonſt die ſchwartze Zeit mit Leyd umbwunden hat.
Wilt du/ warum man itzt erhitzt ſich freuet, wiſſen?
Und keine ſchwartze Wolck das Volck betrüben kan?
CARL hat den Unglücks-Flor vom Thor und Stadt geriſſen,
Und Myrthen, ſo Er ſchickt/ erquickt ein jedermann,
Und dieſe Myrthen ſtehn gar ſchön in Themis Garten,
Der aber war bißher gar ſehr gegangen ein,
Neid, Geitz und Eigennutz both Trutz ihn wohl zu warten,
Er ſolt ein öder Berg, und Werck der Kröten ſeyn.
Wo Themis Grotte ſolt mit Gold gezieret ſtehen,
Da machte Commodus Verdruß und Hinternütz,
Wo Manns-Treu, Ehrenpreiß durch Fleiß man ſolte ſehen,
Wo nützer Roßmarin recht grün und Engel-ſüß
Gepflantzet ſolten ſeyn, war ein- und feſt geſetzet
Die Wolffs-Milch, Bilſen-Kraut, wo Raudt und Thymian
In Beethen ſolten ſtehn, zu ſehn und hochgeſchätzet,
Daß es auch hieß, o ſchad! diß hat der Feind gethan.

Doch Carl der Sechste komt, und hemmt ein solches Wesen,
Carl unser theurster Fürst, so dürst nach unserm Wohl,
Carl, dem das gantze Reich zugleich sich außerlesen,
Daß er sey unser Schutz zu Trutz Paris, Stampol.
Zwar Spanien betrübt, und liebt nicht unser wehlen,
Weil es dich in der Welt stets hält vor seinen Schatz,
Und du bist auch gantz echt und recht dahin zu zehlen,
Wo nur was theur man heist, und preist, erlanget Platz,
Denn es ist ja dein Hauß durchaus von höchsten Würden,
Dem Adel, den du trägst und hegst, ist keiner gleich,
Es weiß nichts deine Brust von Wust der Laster-Bürden,
Dein frommes Hertz verehrt, ja nehrt, was Tugend reich,
Du bist der Sonnen Glantz, so gantz die Welt bestrahlet,
Und der durch seinen Schein allein uns Wärme schickt.
Du bist der alles diß gewiß mit Wucher zahlet,
Das zu gemeiner Noth der Todt hat weggerückt,
Es kan dein theurster Schutz stets Trutz dem Feinde biethen,
Dein edler Lorber nützt und schützt vor Donner-Strahl.
Wir lachen, wenn der Hahn hebt an aus Zorn zu wüthen,
Weil Jhn der Adler-Macht veracht, krafftloß und kahl.
Will vns des Mondes Schein mit Pein und Unglück dräuen,
Weil wird gestecket aus zu graus des Rosses Schweiff,
So macht dein Helden-Muth der Wuth die That gereuen,
Und dem, der uns gedroht zu Noth und Unglück reiff.
Wir wissen, daß du weist und heist wohl zu regieren,
Es spricht dein Edler Sinn, Gewinn hat, wer erhält
Des Burgers Leben, mehr als der weiß Krieg zu führen,
Daß ein gantz feindlich Heer, und mehr zu Boden fällt.
Zu Fried und Krieg doch ist gerüst dein Muth und Seele,
Es fehlt an Waffen nicht, gebricht auch nicht Verstand.
Daß der was dient dem Reich, so gleich mit Nutz erwähle,
Und man durch Zaudern nicht zerbricht das Vatterland.
Zwar Zaudern muste dort so fort das wiederbringen,
Was schien verderbt zu sein. Allein es ist die Zeit
Vorbey. Es wird dem ehr und mehr mit Glück gelingen,
Der, was er hat gesagt / auch wagt mit Tapfferkeit.
Das Glücke hilffet, nützt, und schützt den, der es waget,
Das gute Glücke weicht und fleucht, wo Furcht entsteht,
Das Glück ist stets ein Feind, kein Freund des, wer verzaget,
Und auch mit Furchtsamkeit beyseit und rückwerts geht.
Jnzwischen ist nicht gut mit Wuth was anzufangen,
Es will, wenns glücken soll, recht wohl erwogen seyn,
Diß muß ein gutes End behend, und wohl erlangen
Wan Anfang ist gerecht und recht gefädelt ein.
Du grosser Carl! Dein Thun muß ruhn auf rechten Rechte,
Denn deine Redlichkeit verbeuth, was unrecht heist.
Dein Ertz-Hauß hat was schlecht und recht als im Geschlechte,
Und eigen, daß Jhm diß gewiß gar nichts entreist.
Diß weiß die gantze Welt, es hält es das Gewissen
Des Feindes selbst vor wahr, und klar, doch Geitz und Neid
Hat das, was dir gehört, verkehrt zu sich gerissen,
Und macht dir noch darzu Unruh und schweren Streit,
Doch Dein gelaßner Muth hält gut, Wie GOtt es schicket,
Und spricht, was Mir gehört, verwehrt kein schnöder Feind,
Es wird zu rechter Zeit vor Leyd mein Hertz erquicket,
Und GOttes Hand gibt Sieg im Krieg, eh man es meint,
Vor Königs-Cronen kan man Kayser-Cronen finden,
Behält auch wohl darzu mit Ruh, was zugedacht.

Der Höchſte läſſet ſich an dich und mich nicht binden,
Es hat das Sternen-Zelt, auch Welt und Feld gemacht.
Hat er zu Cronen mich und Thronen auserſehen,
So bleibet mir auch Cron und Thron in Sicherheit/
Es muß, was er gebeuth / allzeit nach Wunſch geſchehen,
Ihn hindert keine Zeit, noch Neid, noch Grimmigkeit.
Drum ſoll in GOttes Huld, Gedult mich ſtets erhalten,
Und wie es dieſer fügt, vergnügt mein Hertz und Sinn,
Was dieſer an mir thut, iſt gut, ich laß ihn walten,
Weil ich in Freud und Leid allzeit ſein Diener bin.
Da nun du theurſter Fürſt nicht dürſt nach frembden Cronen,
Da nur dein Hertze das, was angebohren, ſucht,
Muß die Gerechtigkeit allzeit das Werck belohnen,
Und ernden deine Bruſt mit Luſt die reiffe Frucht.
Und dieſes iſt auch wahr, und klar aus Deinen Thaten,
Du läſt Dein Königreich, zugleich auch dein Gemahl,
Und wilſt dem Kayſerthum mit Ruhm getreulich rathen,
Da Dich getroffen hat der Rath und Fürſten-Wahl.
Zwar bleibt die, ſo dich liebt, betrübt dißmahl zurücke,
Doch läſt Sie über Meer nicht lehr die Schiffe gehn,
Sie ſchückt ihr Hertz mit fort, am Port ſind ihre Blicke,
Und iſt in treuer Bruſt mit Luſt dein Bild zu ſehn,
Sie bleibt als gröſtes Guth in Hut bey treuen Leuthen,
So lieber alles Guts und Bluts verluſtig ſein,
Als daß ſie ſolten ihr, ja dir was zubereiten,
Wodurch der kleinſte Schmertz das Hertze klemmet ein.
Auch deren Andachts-Gluth iſt gut zu deinem Glücke,
Die Seufftzer wehen dir Zephyr von Ambra zu.
Des Æols grimmes Heer im Meer hegt keine Tücke,
Es gönnt in wilder Fluth dir gut und ſanffte Ruh.
So komm doch groſſer Fürſt, uns dürſt nach deinem Kommen
Komm, komm, und ſäume nicht, es bricht uns die Gedult,
Dein Kommen bringt dem Reich zugleich viel Nutz und Frommen
Wir ſtehn mit unſerm Guth und Blut in deiner Schuld.
Die Hertzen insgeſamt beflammt die Brunſt der Treue,
Die Demut zündet gar Altar und Opffer an.
Vergönne, daß dein Glantz uns gantz das Hertz erfreue,
Da man in deiner Stadt mit Gnad dich ſehen kan.
Wir wiſſen vnſer Heil hat Theil an deinem Kommen,
Du biſt, der uns allein von Pein erlöſen kan,
Du biſt, durch welchen wir nun ſchier ſind des entnommen,
Das uns hat ſchn gebückt, gedrückt und weh gethan.
Zwar ächtzen wir noch itzt beſchmitzt mit ſchwartzen Kohlen,
Den Pinſel/ ſo man braucht, taucht man in Künruß ein
Zu unſrer Schilderey gantz frey dadurch zu holen,
Daß unſrer Feinde ſchön da ſtehn, und Engelrein.
Alleine dein Verſtand kennt Brand in guten Weitzen,
Dein Adlers Auge kan die Bahn der Falſchen ſehn/
Du läſt dich nicht ein Wort ſo fort zum Zorne reitzen,
Du unterſucht es klar, ob wahr, das als geſchehn,
Dir vorgetragen wird, diß ziert auch deine Crone,
Es iſt Gerechtigkeit allzeit ein edles Kleid,
Recht iſt ein Fürſten-Hut und Gut, wer auf dem Throne,
Mit ſolchem ausgeſchmückt erblickt wird jederzeit.
Und weil von dir diß wir, du Zier des Vatterlandes,
Du deiner Reiche Sonn, und Wonn, und Ruhm und Preiß,
Du unſer Theil und Heil, du Fackel deines Standes,
Erkennen insgeſammt, ſo flammt gantz Gluthen weiß,

Die Dir geweyhte Treu. Es sey dir zugeschworen /
Nicht eh, als wann die Welt zerfält, zu fallen ab,
Dem Kayser, und dem Reich zugleich sind wir gebohren,
Dem Kayser, und dem Reich zugleich treu biß ins Grab.
Der Kayser, und das Reich zugleich wird uns auch schützen
Wenn Eigennutz, und Neid uns dräut, und schaden will,
Die unter Carlens Schutz und Trutz der Feinde sitzen /
Die sitzen allezeit erfreut in Ruh und Still.
Damit dein Kayserthum zum Ruhm auch lange währe,
Und dein Durchlauchtes Hauß durchaus gesegnet sey,
So tritt der Burger-Chor hervor zu deiner Ehre,
Und rufft: O GOtt in Noth steh unserm Kayser bey,
Laß ihn zu deiner Ehr stets mehr und gröſſer wachsen,
Wiewohl sein hoher Thron steht schon an Sternen-Pol /
Es reicht sein Regiment zum End der beyden Achsen,
Und wer in solchen steht, dem geht es immer wohl,
Die Engels-Fürstin, die wir hie zu sehen hoffen,
Die segne GOttes Hand dem Land und Kayserthum
Zum Nutz, daß durch die Wahl vielmahl noch wird getroffen
Das Ertz-Hauß Oesterreich zugleich auch deren Ruhm
In stetem Seegen steh. Es geh, wie wir begehren /
So gehet es zugleich dem Reich in allem gut.
Die Hertzen wollen wir auch Ihr zu Dienst gewähren.
Und dieser thut auch echt und recht, der also thut.
Wer GOtt, dem Kayser treu, und frey des Reiches Frommen,
Des Vatterlandes Nutz, und Schutz der Burgerschafft,
Muß stets in Wohlergehn hier stehn. Die anders kommen,
Seind hier so fort als dort, wie sie es werth, gestrafft.

ad pag. 18. Contin. Diar. Die Thor-Schlüssel haben Ihro Kayſ. Maj. nicht angenommen.

ad pag. 24. Contin. Diarii: Parolen und Losungen, so Ihro Röm. Kayſ. Majestät in allerhöchster Persohn Zeit dero Anwesenheit ertheilten.

1711. 19. Decem. St. Leopold und Wien.
20. dito: St. Peter und Rom.
21. dito: St Jacob und Barcellona.
22. dito: St. Carl und Meyland.
23. dito: St. Antonio und Brüssel.
24. dito: St. Jacob und Antwerpen.
25. dito: St. Anna und Londen.
26. dito: St. Johann und Lissabon.
27. dito: St. Elisabetha und Lissabon.
28. dito: St. Stephan und Ofen.
29. dito: St. Jacob und Arragona.
30. dito: St. Leopold und Wien.
31. dito: St. Antonio und Cremona.
1712. 1. Jan. St. Joan und Franckfurt.
2. dito: St. Elisabetha und Barcellona.
3. dito: St. Peter und Rom.
4. dito: St. Jacob und Arragonia.
5. dito: St. Carl und Mayland.
6. dito: St. Joseph und Pavia.
7. dito: St. Antonio und Mayntz.
8. dito: St. Jacob und Arragonia.
9. dito: St. Joseph und Wien.
10. dito: St. Joseph und Franckfurt.

ad. pag. 50. Diar. Die Metzger und Zimmerleuth rissen den Adler herunter, fast ehender als der Wein angefangen hindurch zu lauffen, worüber die Benner sich mit ihnen schlugen, die Zimmerleuthe gaben ihre erbeutete Stücker, den Metzgern, welche daraus einen neuen Adler formirten hingegen hatten die Benner von diesem Adler die gantze rechte Seite, mit dem lincken Fuß und noch einige Stücker behalten, daraus machten sie wiederum einen gantzen Adler / mit dieser Schrifft:

R. K. C. D. VI. 1711.

Wappen des Herrn Schöffen von Barckhauß.
H. H. v. B.

Alter Geschvvorner
Joh. Bartel.
Leschhorn.

Junger Geschvvorner
Joh. Lempert.
Büxen

Joh. Georg Nies
von Franckfurt.

Joh. Valentin Merckel
von Collmer.

Vivat Carolus.

Wappen des Herrn von Humbracht / des Raths.
H. J. H. H.

Alter Geschvvornet.
Joh. Jacob Erlemeyer.

Junger Geschvvorner.
Joh. Jacob Wetzel.
Knecht.

Joh. Georg Weick
von Eslingen.

Diß

Diß iſt der recht Adler fein
Da den 22. Decemb. ſprang in die Bütt hinein
Kayſ. Carolus des VI. rothe und weiſer Wein
Als kam die R. V. M. B. F. I. G. und war getheilt
Auf mancherley Arth doch bekommen die Benner das Beſte darbey
mit 50. Speeies Ducaten ſamt rothen und weiſen Wein.
Ein F. war ihn nach gemacht
Und halff ihnen nichts zu ihrer Sach.

Zum Beſchluß füge noch der Buchdrucker, auff weiß Attlaß gedruckte Gratulation mit bey; ſamtliches iſt auf eine Seite gedruckt / hebet an mit einem Adler, umb welchem die Schrifft. Sub Umbra Alarum Tuarum.

Allerunterthänigſtes Pflicht-Opffer,
Welches
Dem Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten und Unüberwindlichſten
Fürſten und Herrn,
Herrn CARL dem Sechſten,
Erwähltem Römiſchen Kayſer, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, Hiſpanien und Indien, auch zu Hungarn und Böheim, Caſtilien, Lion, Arragonien, auch beyder Sicilien, zu Jeruſalem und Navarra, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertzhertzogen in Oeſterreich, Hertzogen zu Burgund, Braband, Meyland, Steyer, Cärnthen, Crain und Lützenburg / zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſten zu Schwaben / Marggraffen des Heil. Römiſchen Reichs zu Burgau, Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürſteten Graffen zu Habſpurg, Tyrol, Pfird / Kyburg und zu Görtz, Landgraffen im Elſaß, Graffen in Flandern, Herrn auf der Windiſchen Marck, zu Portenau und Salins ꝛc. ꝛc. ꝛc.
Ihrem allergnädigſten Kayſer und Herrn,
Bey Dero geheiligten Majeſtät
In Ihro, und des Heiligen Römiſchen Reichs Freyen Wahl- und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn.
Den 22. Decembr. 1711.
Glorwürdigſt-vollzogenem
Crönungs-Feſt;
Zu dero Kayſerlichen Thron in allertieffeſter Submiſſion niederlegen ſolten
Die Reichs-Städtiſche der Buchdruckerey-Kunſt ſämtliche Anverwandte.

GRoßmächtigſter Monarch! Auguſtus unſrer Zeiten!
Vor dem ſelbſt Ludewig die ſtoltze Segel ſtreicht,
Erlaube unſrem Arm um Deinen Thron zu breiten,
Was hier ein Opffer-Blat in ſeinen Zeilen zeigt.
Es iſt der erſte Druck, ſo deiner Lichten Sonne
Und ihrem Purpur Prunck den reinen Weyrauch zollt,
Der deine Majeſtät und hohe Landes Wonne
Als Kayſer ſehen kan in vieler Cronen Gold.
Ihn will zwar Pflicht und Treu zu deinem Throne führen,
Jedennoch wär es wohl ein' allzu kühne That,
Nur den Durchläncht'ſten Ruhm und Schimmer zu berühren,
Weil er der Sternen Dach ſchon überſtiegen hat.
So ſchweig verwegner Druck! laß deine Preſſe nieder,
Entwerffe jetzund nur was das Vermögen kan:

Du

Du bringſt, Großmächtigſter! die güldne Zeiten wieder/
Und nimbſt, wie Götter ſonſt, auch ſchlechten Weyrauch an:
Den unſre ſchwache Fauſt dir heute angezündet,
Da auch die Kayſer-Cron den hellen Scheitel ehrt,
Wodurch ſich unſre Kunſt auf neuen Säulen gründet,
Und ihr verſchwachtend Licht von deiner Sonne mehrt,
Drum ſoll Dir, groſſer Carl! in tauſend Ehren-Bogen
Stets dein Durchleuchtigſt Lob auf unſre Preſſe ſeyn,
Mit Dir iſt unſer Glück und Schutz-GOtt eingezogen,
Wohlan! ſo ſchlieſſen wir noch dieſen Reimen ein:
Es muß, Großmächtigſter! wie hohe Cedern grünen,
Was dein Durchläuchſter Geiſt in ſeinem Weſen führt,
Er muß ſtets neuen Safft aus friſchen Quellen ziehen,
So lang dich Cronen Gold und Purpur Schimmer ziehrt.
Dein Stamm-Hauß müſſe ſich in tauſend Zweige breiten,
Dein Adler wachſe ſtets: es falle dir zu Fuß,
Was Erde, Lufft und Meer, in ihrem Circul weiden,
Und ſtimme mit uns an. Es lebe Carolus.

Zur Wahl und Crönung Kayſers Caroli VI. 1711.

An. 1711. 7. Aug. Seynd Jhro Churfürſtl. Gnaden von Maynz allhier eingezogen, denen 24. Stück, jedes mit anderthalb Ladung Pulver, abgefeuert worden. Thut an Pulver Centn. I. ℔. 56.

11. Aug. Seynd Chur-Thrier eingezogen. Auf gleiche Art wie Chur-Maynz empfangen worden.

24. Sept. Ziehen Chur-Pfaltz ein, wie oben.

12. Oct. Nach geſchehener Wahl, 100. Stück, dreymahl abgefeuert, jedesmahl mit anderthalb Ladung.

16. Oct. Verreiſen Chur-Pfaltz nach Schwetzingen, werden 24. Stück abgefeuert.

17. Oct. Chur-Trier reiſen nach Schwetzingen, unter Löſung 24. Stück.

Sonntag 18. Oct. Bey dem Danckfeſt, der geſchehenen glücklichen Wahl, ſeynd zu dreymahlen jedesmahl 100. Stück gelöſt worden.

8. Nov. Verreiſen Chur-Trier, zu dem Bockenheimer-Thor hinauß unter Feuerung 24. Stück.

18. Nov. Gehen Chur-Maynz unter Löſung 24. Stücken nach Aſchaffenburg.

10. Dec. Kommet Chur-Trier wiederum anhero unter Löſung obiger 24. Stücke.

11. Dec. Reiſen Jhro Durchl. Printz Eugenius von hier ab, unter Löſung der 24. Geſtücke.

13. Dec. Verreiſen Chur-Maynz wiederum nach Aſchaffenburg, unter Löſung der Geſtücke.

13. Dec. Kommen Chur-Pfaltz wiederum unter Löſung der Stücke allhier an.

19. Bey dem Einzug Jhro Kayſerl. Majeſt. ſeynd 100. Stück dreymahl abgefeuert worden.

22. Dec. Bey der Crönung ſeynd wiederum 100. Stück zum drittenmahl gelöſt worden.

1712. 3. Jan. Bey dem Sonntag gehaltenen Danckfeſt der Crönung Jhro Kayſerl. Majeſt. ſeynd 100. Stück, dreymahl abgefeuert worden.

9. Jan. Bey der Huldigung, wurden 100. Stück einmahl abgefeuert.

11. Jan. Bey dem Auszug Jhro Kayſerl. Majeſt. werden 100. Stück dreymahl abgefeurt.

13. Jan. Verreiſen Chur-Pfaltz unter Löſung 24. Stücken.

15. Jan. Verreiſen Chur-Trier unter Löſung 24. Stücken.

20. Jan. Verreiſen Chur-Maynz unter Löſung 24. Stücken.

Das VIII. Capitel.

Vom Anfang der Kayſerlichen Wahl und Krönung.

Anno 887. Soll König Arnolphus allhier erwehlet ſeyn worden. Hiervon ſchreibet Gundling im 18. Stück pag. 249. §. IX. alſo: Ich habe mit Fleiß nachgeſucht, und mich bemühet, etwas von der Crönung Arnolphi zu finden, ich habe aber

nichts

nichts geſehen: Elegerunt ad Seniorem, ſine mora ſtatuerunt ad Regem extolli, ſagen die Annales Fuldenſes A. 887. zu Aachen iſt er gewiß nicht geeröñt worden. Wann eine Inauguration und Salbung fürgegangen wäre, ſo müſte ſolche zu Franckfurt geſchehen ſeyn ꝛc. Von Franckfurt, allwo dieſes alles fürgefallen gienge Arnolphus gleich nach Bayern.

Fridericus Barbaroſſa ſoll am erſten zu Franckfurth oder bey dieſer Stadt erkohren worden ſeyn. vid. Gundling. d. l. pag. 214. Die Urſach warum Franckfurth die Wahl-Stadt worden / ſagt Gundling pag. 223. weilen ſie nemblich Maynz ſo gelegen geweſen, welcher Ertzbiſchoff das Recht jederzeit gehabt, den Wahl-Tag auszuſchreiben. Nur von Zeiten des Interregni hat man die Gewohnheit aufgebracht / daß die Wahl zu Franckfurth für ſich gehen und vollzogen werden ſolte. Ludevvig ad A. B. T. 1. pag. 189. dahero ſchon zu Zeiten Henrici VII. Anno 1308. von den Churfürſten dieſer Orth nach alter Gewohnheit für die Wahl-Stadt gehalten worden iſt. d. l. Die Wahl-Täge in den Ober-Rheiniſchen und Fränckiſchen Landen ſind zu Maynz, Wormbs, Tribur, und endlich zu Franckfurth ordentlicher Weiſe gehalten worden, wie ſolches aus des Pabſt Urbani IV. Bulle an König Richarden von Cornwall zu ſehen, welche alſo lautet: Quibus omnibus, vel ſaltem duobus ex ipſis, die præfixa convenientibus apud oppidum de FRANCKENFORD, intus vel extra ipſum oppidum in terra quæ dicitur, Franckesorde, (Loca quidem ad hoc deputata ſpecialiter ab antiquo) ad electionem ipſam procedi poteſt, & debet, ſecundum morem ipſius imperii approbatum. vid. Gundling. d. l. pag. 210. 216.

Ehe nun Franckfurth eine gewiſſe Wahl-Stadt ware, geſchahe die Wahl ohnweit Franckfurth auf dem freyen Felde an einem Orth Rheinſe oder Reuſe genannt, woſelbſten auch noch Günther von Schwartzburg erwehlet worden. Ludvvig ad A. B. T. 1. pag. 213. Obwohlen umb Franckfurth herum, kein Ort zu finden, von ſolchem Nahmen, ſo bringet mich jedoch dieſer berühmte Mann auff einige Gedancken, daß dieſes der Orth ſeyn müſte, welcher ohnfern dem Bockenheimer-Thor lieget, und der Rüſter See, genannt wird, dann wo von dieſer Orth den Nahmen Rüſter-See bekommen, finde ich nirgendt angemercket, kan alſo gar wohl ſeyn, daß es von Rüſt-Zeug, herrühret / jetzo heiſſet dieſe Gegend, das Galgen-Feld / von dem alldorten ſtehendem Hoch-Gericht, in dieſen meinen Gedancken werde ich geſtercket, daß man Anno 1400. Sabb. poſt Lamperti, da König Ruprecht gegen Kayſer Wenceslaum erwählet wurde, dem Züchtiger mit ſeinen Knechten gegeben, 3. ℔. umb Gezeug, den Galgen zu fegen und die Todten zu begraben, als die Fürſten ſich vor die Stadt legen wolten. Ferner hat man geben 14. ℔. 1. ß. den Knechten zu Lohn / gewaynet an den Pforten zu ſitzen. Item 2. Groſſen von der Sturm zu leuthen, als unſer Herr der König Ruprecht hier einritt.

Als Anno 1349. Kayſ. Güntherus und Kayſ. Carol. in Zwieſpalt erwählet worden, gabe man 20. ℔. den von Sachſenhauſen zu bauen und zu hüten, da der König im Felde lag und gekoren.

Alleine von des Graffen Günther ſeiner Wahl ſchreibet Mutius Lib. XXV. pag. 247. Principes, qui tum Francofurdiæ erant, eligunt Guntherum, Comitem de Schvvartzenburg in Imperatorem. Und Henricus Rebdorff ad An. MCCCXLVIII. ſchreibet ausdrücklich alſo. Anno tertio Regni Karoli menſe Februarii Guntherus Comes de Schvvartzenburg in Regem Romanorum in Franckenfurt eligitur.

Es ware aber nicht nöthig, daß die kriegende Partheyen ſich hart an der Stadt lagern muſten, dann es war keine Belagerung der Stadt Franckfurth, ſondern ein jeder Theil erwartete die Zeit ab / ob und wann ihn ſein Gegentheil wolte angreiffen, und zum Nachgeben zwingen; wie dann 1246. Kayſer Henricus Conradum an dem Fluß Nied überwunden. Kayſer Guntherus kame mit einem anſehnlichem Heer vor die Stadt Franckfurt, hatte ſich bey Bilbel, eine ſtarcke Stund von Franckfurt gelegen, gelagert, wurde im Prediger Cloſter erwählt, und im Feld offentlich fur einem Römiſchen König ausgeruffen. Kayſer Carl hat ein fein Heer beyſammen, und hatte ſich im Dorff Caſſel vier Meyl von Franckfurt gelagert.

pag. 244. Anno 1366. Bekommet Seifried von Marpurg, gent. zum Paradeiß 800. fl. für Kost zu vnsern Herrn dem Kayser und für Brieff / und umb das Buch mit der Gulden Bullen, die er erwarb der Stadt, von unsern Herrn dem Kayser, Gnad und Freyheit, wohl zu achtmahlen oder mehr. Item 6. fl. teusch zu machen dasselbe Buch.

1424. Schicket der Rath dem Marggraffen zu Brandenburg auf sein gnd. Gesinnen und Begehren, Copiam der Guldenen Bull zu Teusch und Latein.

1504. Als der Venediger Bottschaffter oder Legat bitt, die Guldene Bull der Erwehlung eines Römischen Königs Jhme zu besichtigen lassen :/: Jhme sagen das Original seye in beschlossener Verwahrung des Raths, seye nicht leichtlich darbey zu kommen / wolle man ihm sonst Copey werden lassen.

pag. 247. 1642. den 10. Decemb. Nachdeme die seydene Fäden. Kürtzlich ist zu wissen, daß die Güldene Bulla bestehet in 43. Blätter, mit Zwirn in einen groben Pergamenen Umschlag genehet, unten etwan 2. Finger breit vom Ende sind 24. gelbe seidene Faden durch gedachte 43. Blätter gezogen, welche biß mitten in das anhangende güldene Siegel gehen, von dannen sind 24. schwartze und 24. gelbe vermengete seidene Faden angemacht, welche unten von dem güldenen Siegel etwas herab hangen. Nachdeme nun diese schwartz und gelbe Fäden, durch die Schärpffe des Pergaments biß auff einige wenige abgenutzet waren, ist Anno 1642. eine Erneuerung geschehen, wie solche Herr Henric Günther Thülemayer in Tractatu de Aurea Bulla cap. 7. pag. 48. §. 9. beschreibet und übersetzet also lautet: Als die schwartze und gelbe seidene Fäden, an der gülden Bulla vor Alter zerschliessen waren, schickte der Churfürst von Mantz Anselmus Casimirus, nach Franckfurth, den Gernandum Philippum von Schwalbach Thum-Senger zu Maintz, und Thomam Disselium, J. U. L. und geheimen Rath, welche mit den Deputirten der Stadt Franckfurth, Hector Wilhelm von Günterod, Hieronymo Stalburger, und Johann Schwind, damahlen Schultheiß / Burger-Meister Schöffen und des Raths, in Beysein Jacob Schütz und Zacharia Stenglin J. U. Doctoribus und Syndicis, wie auch des Stadt-Schreibers Adam Schiele, sambt zweyer immatriculirter Notarien, Nahmens Johann Peter Reiffschneider Burger von Emden und Andre Ebertz Isnensis, mit den Zeugen Johann Reitzen beyder Rechten Doctor, Achilles Uffenbach, beyder Rechten Licentiatus. Antonii Glock J. U. D. und Johann Albrecht Jorman L. L. Candidatus und Notarius Publicus; den 10. Decembr. auff der Wahl-Stuben im Römer, die schwartze und gelbe seidene Fäden durch 43. Bögen / und durch das güldene Sigillum durchgezogen haben: Darüber die Notarii ein Instrumentum von zehen Blätter auffgerichtet, und mit ihren Sigillen in rothem Wachs, welches in einer hölsern Capsul lieget, bekräfftiget.

1710. Den 5. Februar. Ist dieser Actus abermahl gehalten worden, und lautet das darüber auffgerichtete Instrument alse.

Im Nahmen der Hochheiligen Drey-Einigkeit GOttes, Amen, kund offenbahr und zu wissen seye durch dieses gegenwärtiges Instrument jedermännigliechen, insonderheit denen es zu wissen nöthig, oder auch zu sehen, zu lesen und zu hören vorkommt, daß in dem Jahr als man zehlte, nach der Gnadenreichen Geburth vnsers HErrn JEsu Christi, Siebenzehen hundert und zehen, in der dritten Römer Zinß-Zahl, zu Latein Indictio genannt, bey Regier- und Herrschung des Allerdurchleuchtigsten, Großmächtigsten und unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Josephi des Ersten dieses Nahmens, Erwählten Römischen Kayserns, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. Königs, Ertz-Hertzogens zu Oesterreich, Hertzogens zu Burgund, Steyer, Kärnten, Crain, und Würtenberg ꝛc. Gravens zu Habspurg, Tyrol und Görtz ꝛc. Unsers Allergnädigsten Herrn, Jhro Kayserl. und Königl. Majest Reichen, des Römischen im Sechsten und ein und zwantzigsten, des Hungarischen im drey und zwantzigsten und des

Böhmi-

Böhmiſchen im Sechſten, auf Mitwochs, ſo da war der fünffte des Monats Februarii des verbeſſert und neuen Calenders / Vormittags gegen zehen Uhr, in dieſer Kayſerl. und des Heiligen Reichs Freyen Wahl-Stadt Franckfurt am Mayn, in dem daſelbſtigen Römer, oben auff der gewöhnlichen gröſſern Wahl-Stuben, zur rechten Hand, deren Fenſter in den Hof ausgehen, ich zu End ſubſcribirter Kayſerl. approbirt und immatriculiter Notarius mit und benebenſt denen hierunten gemelten zweyen glaubwürdigen Herrn Gezeugen, als wohin wir ſonderlich umb folgender Vhrſachen willen requirirt und beruffen worden waren, mich eingefunden, allwo die Hoch-Edelgebohrne, auch Hoch-Edelgeſtrenge und Hochgelährte Herrn, Herrn Johann Georg von Laſſer Churfürſtlich Maynziſcher Hoff- und Regierungs-Rath auch bey jetzo währendem Hochlöbl. Ober-Rheiniſchen Creiß-Convent allhier Hochanſehnlicher Abgeſandte, als von dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Lothario Franciſco Ertzbiſchoffen zu Maynz, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten, auch Biſchoffen zu Bamberg. ꝛc. ꝛc. ꝛc. gnädigſt ad hunc ſequentem actum verordneter Herr Deputirte, ſo dann Herr Johann Eraſmus von Klettenberg und Rhoda, Röm. Kayſerl. Majeſt. Rath und des Heiligen Reichs Gericht-Schultheiß allhier, Herr Johann Adolff von Glauburg älteſter Schöff und des Raths, Herr Philipps Henrich Fleckhamer von Ayſtätten Schöff und des Raths, und dieſer Zeit Regierender älterer Burgermeiſter, Herr Eſaias Philippus Glock, U. J. Lic. älteſter Raths Conſulent und Syndicus, und Herr Johann Georg Orth. U. J. Doctor gleichfals Raths Conſulent und Syndicus, als von Einem Hoch-Edlen und Hochweiſen Rath allhier zu Franckfurt darzu allerſeits wohl ernannte Herrn Deputirte, bey ſich habende, den Wohl-Edlen und Hochgelahrten Herrn Johann Gerhard Arnold Stadt-Schreibern allhier, perſöhnlich verſamlet geweſen, aus welchen ſo gleich, vor hochgemelter Herr Conſulent und Syndicus Glock, mündlich vorgetragen, und ſonderlich mir Notario nebſt denen beden darzu erfordert und erbettenen Herrn Gezeugen zu vernehmen gegeben / wie nemblichen weyland der Allerdurchleuchtigſte, Großmächtigſte und Unüberwindlichſte Römiſche Kayſer Carolus der Vierte dieſes Nahmens Chriſtmildeſten und Glorwürdigſten Angedenckens, und das Heilige Reich, hieſiger als des Heiligen Reichs Königlicher Wahl-Stadt Franckfurt am Mayn, dieſe ſonderbare Gnade gethan, und dero Pragmaticam im Jahr dreyzehen hundert Sechs und funffzig publicirte Sanctionem Imperii, gemeiniglich die guldene Bull genannt, in Originali zu conſerviren allergnädigſt anvertrauet und überlieffert habe / ſolche auch, wie Sie deßhalben in originali zugegen vor Augen lage, mit behöriger äuſſerſter Sorgfalt biß dieſe Stunde conſervirt und verwahret worden. Nachdeme aber die dardurch gezogene gelb und ſchwartz ſeidene Fäden ſich dergeſtalten, wie der Augenſchein davon gegenwärtig einzunehmen ſeye, biß auff Sechs abgenutzet, daß aus Beſorgung, wo nicht andere an deren Stelle von neuem durchgezogen werden würden, die übrige wegen Schäryffe des Pergaments gar leicht vollends durchſchnitten und abgeriſſen werden möchten, ſo habe obhochgedachter Hoch-Edler und Hochweiſer Rath dieſer Stadt ſothane Durchziehung ſolenniter vorgehen, verrichten, und bewerckſtelligen zu laſſen nicht umbgehen wollen, ſondern vor hochnöthig erachtet / daß ſolcher Actus durch mich Notarium nebſt denen erbettenen Zeugen obſervirt und ad Notam genommen, allermaſſen deßwegen, nach mehrerm Inhalt des inſonderheit ſub Sigillo Civitatis mir behändigen zuvorhero aber durch auch obhochermelten Herrn Conſulenten und Syndicum Orth offentlich vor und abgeleſenen Schedulæ requiſitionis, mit vorhergehender Subarrhation in Gold und Silber und Erlaſſung der Pflichten nebſt denen Zeugen, womit der Burgerſchafft wegen Einem Hoch-Edlen Hochweiſen Rath dieſer Stad wir ſonſt obligirt und zugethan ſind / was dieſen Actum concernirt und anbetroffen hat, expreßlich requirirt und erfordert worden, und der zu dem Ende alſo offentlich abgeleſene und mir behändigte Schedula Requiſitionis von Worten zu Worten hierbey gehet und alſo lautet.

Wohl-Ehren Veſter und Wohlgelährter Kayſerl. Immatriculirter Notarie.

Von wegen E. Hoch-Edlen, und Hochweiſen Magiſtrats dieſer des Heiligen

Reichs Stadt Franckfurt am Mayn / wird Euch nebſt Euern hierzu erbettenen Zeugen hiermit zu vernehmen gegeben, Als weyland der Allerdurchleuchtigſte / Großmächtigſte und Unüberwindlichſte Römiſche Kayſer Carolus dieſes Nahmens der Vierdte, Chriſtmildeſten und Glorwürdigſten Andenckens, und das Heilige Reich, hieſiger vorgemeldter, als des Heiligen Reichs Königlicher Wahl-Stadt Franckfurt am Mayn, dieſe ſonderbahre Gnade gethan, und dero Pragmaticam bereits in Anno 1356. publicirte Sanctionem Imperii, gemeiniglich die Güldene Bulla genannt in Originali zu conſerviren allergnädigſt anvertrauet und überlieffert, daß demnach gedachte Aurea Bulla wie ſelbige hier zugegen in Originali vor Augen lieget, von auch wohlermeltem Magiſtrat allhier äuſſerſter Sorgfalt nach biß dieſe Stunde verwahret, conſerviret und auffgehalten worden iſt. Allermaſſen aber die durch den Libellum præfatæ pragmaticæ Sanctionis und daran hangende Kayſerl. Bullam vermöge des in Anno 1642. darüber errichteten Inſtrumenti Notariatus, von neuem durchgezogene gelb und ſchwartz ſeidene Fäden biß auf ſechs ſich hinwiederumb dergeſtalt abgenutzet, daß zu beſorgen, wo nicht andere an deren Stelle auffs neue durchgezogen werden ſolten, die übrige gar leicht vollends durch die ſchärpffe des Pergaments durchſchnitten und abgeriſſen werden möchten, wie ihr Notarie mit Euren Zeugen den Augenſchein darüber gegenwärtig einzunehmen habt. Alſo hat vor wohlgedachter Magiſtrat ſeiner Schuldigkeit zu ſein erachtet, dieſes dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Lothario Frantz Ertzbiſchoffen zu Maynz des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten auch Biſchoffen zu Bamberg ꝛc. ꝛc. ꝛc. gebührend zu notificiren, und weilen bey der Poſterität nicht verantwortlich ſeyn wollen, an dieſem vornehmen Kleinod dermaſſen wie obgehört, die Fäden vollends in Abgang gerathen zu laſſen, ſolches aber abſonderlich Eine Ihrer Churfürſtl. Gnaden Ertz-Cancellariae Amt mit concernirende Sache iſt, dieſelbe unterthänigſt zu erſuchen und zu bitten, daß Ihro Churfürſtl. Gnaden jemanden gnädigſt Commiſſion und Befehl auftragen wolten, gegenwärtigem Actui beyzuwohnen und anzuſehen / nicht allein wie der Libellus vor angerechter Pragmatiſchen Sanction ſo wohl an Band als Pergament, deßgleichen die Bulla gantz ohnverſehrt, ungeändert und in voriger gäntzlicher Integrität, ſondern auch wie hingegen die darduch gezogene ſeidene Fäden annoch in demſelben Libello hangend, mit denen, welche gleichfals durch die Bullam gezogen und in ſelbiger hafften, allerdings gleichförmig ſeyen, und aneinander hangen, und daß demnach ſolche Fäden bey gegenwärtigem Actu ſo wohl aus dem Libello, als der Bulla ſelbſten in Gegenwart höchſtged. Ihrer Churfürſtl. Gnaden hochanſehnlich hierzu Deputirten Herrn Geſanden abgelöſet und aus, hingegen aber andere an voriger ſtatt ein und durchgezogen werden. Wann dann hierzu höchſterwelte Ihro Churfürſtl. Gnaden den Hoch-Edelgebohrnen Herrn Johann Georg Laſſer, Chur-Mayntziſcher Hoff- und Regierungs-Rath auch bey fürwährenden Hochlöbl. Ober-Rheiniſchen Creyß-Convent, dahier anſehnlichen Abgeſanden gnädigſt zu deputiren gefallen, und derſelbe das Werck anjetzo vorzunehmen ſich perſöhnlich einzufinden beliebet hat, als erſuche im Nahmen mehr wohlerwehnten Magiſtrats dieſer des Heiligen Reichs Wahl-Stadt Franckfurt allhier, vnſerer Herrn Principalen und Obern, wir Euch Notarium ſambt Euren Zeugen, in Krafft gegenwärtiger unter gemeiner Stadt-Inſiegel bekräfftigter Requiſition beſtermaßen, Euers tragenden Amts halber, benebens mit gewöhnlicher Subarrhation in Gold und Silber requirirent, daß ihr dieſem anjetzo vorſtehendem Actui beywohnen, die Ocularem inſpectionem præfati Libelli pragmaticæ Sanctionis ejusdemque Bullæ einnehmen und was damit vorgenommen werden wird, mit Fleiß anhören, vermercken, annotiren, protocolliren, und Vns ad perpetuam rei memoriam zwey auf Pergament geſchriebene, davon eines in das Chur-Mayntziſche Reichs, das andere in allhieſiges Archiv zu legen, auch auff erfordern noch mehr Inſtrumenta publica um die Gebühr darüber verfaſſen und zu kommen laſſen wollet. Signatum Franckfurt am Mayn den 5. Februarii Anno 1710.

{Locus Sigilli Civit. Francof. in Cera viridi.}

Gleichwie nun vorhero bereits der in vorſtehendem Schedula vermeldete Libellus pragmaticæ Sanctionis aus einer von Schildkrott und Perlenmutter eingelegter Lade, welche auff der Taffel geſtanden, heraus gethan, und mit der anhangenden Bulla daſelbſt zur Inſpection vorgelegt geweſen. Alſo war ſolcher darauff mir

Notario

Notario nebſt denen Herrn Zeugen zu inſpiciren und die Bewandnuß zu obſerviren exhibiret, und behändiget, nach welchem ſichs gezeiget, daß mehr beſagter Libellus in quarto und in rothem Leder, gelb vff dem Schnit, doch mit abgenommener Farbe wegen der Aelte eingebunden, ſonderlich dann auch zwey und viertzig in Lateiniſcher Sprach vff Pergament geſchriebene Blätter, wordurch wie auch die Bullam ſelbſten die alte gelb und ſchwartz ſeidene Fäden gezogen, und worbei hinden noch darüber ein Vertel eines Blats beſchrieben den Band angepappet geweſen, und alſo der geſamte Libellus der pragmatiſchen Sanction am Band und Pergament ſamt der Bulla, biß vff die inzwiſchen, ohne die Sechs, wie der Augenſchein, ergeben, noch völlig gebliebene, abgenutzte ſeidene Fäden, ſo doch mit jenen noch aneinander gehangen, annoch vnverſehrt und ungeändert, mithin alſo in ſeinem völligen eſſe geweſen, wovon der Anfang in den beſchriebenen Lateiniſchen Worten, denen Buchſtaben nach, alſo lautet:

In nomine Sancte & individue Trinitatis feliciter, Amen.

Karolus Quartus divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus & Boemiæ Rex ad perpetuam rei memoriam. Omne Regnum in ſe diviſum deſolabitur; Nam Principes ejus facti ſunt ſocij furum &c. Sodann das Ende wie folget: Hunc autem perficiendi modum in præmiſſis ponimus obſervandum & relinquatur optioni parentum & filios ſuos, ſi quos habuerint, ſeu proximos, quos in Principatibus ſibi credunt, veriſimiliter ſucceſſores, ad loca dirigant, in quibus de hujusmodi Linguagijs poſſint edoceri, vel in propriis domibus pœdagogos inſtructores & pueros conſcios in hijs peritos eis adjungant, quorum converſatione pariter & doctrina in Linguis ipſis valeant erudiri.

Und iſt ſolchemnach dann ferner, als dieſes alles inſpicirt und obſervirt geweſen, auch der Libellus wieder auf die Taffel vorgeleget worden, aus der ſamtlichen hochanſehnlichen Herrn Deputirten Befelch und Veranſtaltung, durch einen hieſigen Burgern und Gold-Arbeitern mit Nahmen Peter Wieſenhüter, welcher deßwegen gleichfalls ſamt einem auch hieſigen Burgern und Schnirmachern nahmentlich Hermann Mayer hierzu beruffen worden, die güldene Bulla, wordurch die ſeidene Fäden und zwar deren vier und zwantzig gelbe und vier und zwantzig ſchwartze gezogen geweſen, nicht nur geöffnet, die alte Fäden abgemacht und heraus gethan, ſondern ſofort auch die, von gedachtem Schnirmacher in vorig gemelter Anzahl zugerichtet, und bei Handen geweſene neue gelb und ſchwartz ſeidene Fäden wiederum durch das Libell ſowohl, als die Bullam ſelbſten dergeſtalt gezogen und dieſe mithin zum fleißigſten zugemacht worden, daß kein Mangel daran zu ſehen und zu vermercken geweſen, ſondern darauff folglich von denen hochanſehnlichen Herrn Deputirten der Libellus pragmaticæ Sanctionis, mit der güldenen Bulla wie ſolche de Novo vorſtehender Maſſen zugerichtet geweſen, mir Notario und beeden Herrn Gezeugen zu fernern Inſpection und Beſichtigung in die Hände gegeben, und wir darbei erinnert worden, deſſen allen, ſo wir dißmahls geſehen, gehört und obſervirt, auch ſehen und obſerviren würden, eingedenck zu ſein, allermaſſen ſich inſonderheit dieſe Aurea Bulla an dem Libello hangend, richtig befunden, und deroſelben Uberſchrifft wie wir ad notam und in obacht genommen, im vordern Theil das Bildnuß weiland Caroli quarti Chriſtmildeſten und glorwürdigſten Andenckens mit dieſen Worten præſentirt.

Karolus Quartus Divina Favente Clementia Romanorum Imperator Semper Auguſtus & Boemie Rex.

Auf der andern Seiten aber ein Bildnuß, ſo vor eine Veſtung oder Schloß anzuſehen war, ſtunde, in deren Pforten dieſe Wort begriffen und zu leſen waren:

Aurea Roma.

Sodann rund umher folgender Vers.

Roma. Caput. Mundi. Regit. Orbis. Frena. Rotundi.

Deme allem nach alſo ſolches Libell pragmatiſcher Sanction ſambt anhangender güldenen Bulla gantz herlich und wohl zugerichtet und verfertiget, ich Notarius zu hinferneren Verwahrung wiederum auf die Taffel gebracht und mithin aus Handen geſtellet, womit ſich dieſer Actus ſo bei dritthalb Stunden bis über zwölff Uhr gewehret hat, zum Beſchluß und zu ſeiner Endſchafft gereichet. So geſchehen im Jahr Chriſti, Indiction, Kayſerl. Majeſt. Regierung, Reichen, auf Monath, Tag, Stunden, auch Orth und Enden wie oben vermeldet, in Beiweſen und perſohnlicher Gegenwart der Hoch-Edelgebohrn, Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn Wilhelm Ernſt Kellners. V. J. D. und Herrn Johann Jacob de Bertram, V. J. L als hierzu ſolenniter & ſpecialiter erfordert und erbettener glaubwürdiger Zeugen.

Dieweilen nun ich Matthias Wagner aus Kayſerl. Authorität creirter approbirt- und immatriculirter Notarius und Burger alhier mit und nebſt denen Herrn Gezeugen bei ſolchem allem zugegen geweſen, ſolches alſo obiger Maſſen geſchehen zu ſein, ſelbſt gehört, geſehen, ad notam genommen, und zum Theil ſelbſt verrichtet, ſo habe ich dahero dieſes gegenwärtige offene Inſtrumentum darüber verfaſſet, vff beſchehene ſonderbahre Requiſition vff Pergament durch eine mir verſicherte Hand mundiren und in duplo ausfertigen laſſen, darauf nicht nur mit Tauff- und Zunahmen unterſchrieben, ſodann mit einem weiß und ſchwartz ſeidenen Faden durchſtochen und in eine anhangende Capſel gezogen, ſondern auch mit meinem gewöhnlichem vffgedruckten Notariat-Signet bekräfftiget, hierzu Ambts halben requirirt und erbetten, Pro ut in hujus, atque ſolitæ ejusdem collationis atque conformitatis factæ fidem atteſtor Ego.

Matthias Wagner, Sacratiſſ. Authorit. Imper. Notarius creatus, approbatus & immatriculat. atque Civis Francofurtenſis.

mpp.

Die Verehrungen ſo darbei von E. Hoch-Ed. Magiſtrat geſchehen, haben beſtanden an

ST. Herrn Joh. Georg von Laſſer, als Chur-Mayntziſ. Geſandten ein Pocal von 54. Rthlr.

Einem jeglichen von denen beiden Hn. Zeugen: Ein doppfelten Ducaten Franckf. Prege.

Dem Notario 1. ſpecies Ducat, und 1. ſpecies Rthl.

Pro Confectione duorum Inſtrumentorum 6. ſpecies Rthl.

Hn. Peter Wiſenhüter Gold-Arbeitern, 1. ſpecies Ducat.

Hn. Hermann Mayer, Schnirmacher 4. fl. in Müntz.

Anbey iſt eine Collation geweſen nach heutiger Art, von Thee, Caffee &c.

Das IX. Capitel.

Vom Vrſprung der ſieben Chur-Fürſten.

Bey dieſem Capitul habe ich nichts zu erinneren.

Das X. Capitel.

Form der Regierung, und alte Gewohnheit in Conſiliis.

WAnn ein Schultheiß über anleyde gehet, ſo ſoll ein Schultheiß vorgehen, v. darnach die Schöffen v. was geldiß da gefelt, das iſt eines Schultheiſen halb, v. halb der Schöffen die mit eine gehen.

Ein Schultheiß zu Franckf. ſoll ſitzen bey einem Foyde zu Müntzenberg zu Langen an deme Gerichte zu Meydinge, v. wann ein Schultheiß zu Franckford, do nicht were, ſo ſolte niemant nicht wiſen oder teylen, auch ſoll der Schultheiß, einem Foyde zu Müntzenberg den Wiltfang helffen ſchuren und ſchirmen mit Hilff der Stadt zu Franckford.

Auch ſoll ein Foydt von Müntzenberg einem Schultheiß zu Franckfurt alle Jahr in der alten Meſſe geben, einen Hirtz mit den Hornern für ſeine Thür foren, und ſollen die Jäger jhn mit blaſenden Hornen und mit Schalle bringen, und über die Brocken, durch die Stadt füren in des Schultheiß Huß, den Hirtz ſoll ein Schultheiß teilen den Scheffen midde noch finen Ehren. Wan man das Hürtzis nit gebe, ſo mag ein Schultheiß den von Langen das Viehe nehmen oder ſie kummern in der Stad zu Franckf.

Die Monche von Arnſpurg geben einem Schultheiß zu Franckf. alle Jahr viij. Ehlen grobes Tuchs, v. ij. bode Schuwe vmb daß das ſie Zollfrey ſollen ſein vff Allerheiligen Tag.

Wer virzahlt wird vmb einen Mort, von dem mag ein Schultheiß als viel nehmen als er will, wann mann jhm ſein Lantrecht wieder geben ſoll, das mag ihm niemant wieder geben, dann ein Schultheiß zu Franckf. mit der Clager willen, dann ſo ſoll ein Stocker zu Franckf. vor die Pforten gehen v. ſoll jhm ſein Lantrecht wiedergeben, da he es jhm genommen hat, als recht iſt, ſo gebet he der Stadt xv. ß. Heller nicht mehr oder minner. Wer auch

vmb

vmb eine Wunden virzalt wird den mag der Schultheiß die Hand ablaſſen ſchlagen, begriffe er jhn, ob er will, oder jhm ſonſt Gnade thun, ob er will, die Handt mag er löſen, mit xv. ß. Vmb einen Mort, ſoll man einen vorheiſchen v. gebühten, komt er dann nicht, ſo ſoll man jhn zu Stund virzeln v. ſein Lantrecht nehmen. Wann mann einen virzahlt hat an Gerichte ane die Schöffen ob he vorgreyſchen ſy als recht iſt, der ſoll ſprechen itz tuncket in, ſo ſol dan ein Schultheiſe fragen den Obriſten Richter, wie man tun ſolle das recht ſy, der ſpricht man ſolle des Gerichts vzwarten, komet he dan nicht, ſo ſulle man jhn virzeln v. jhm ſin Lantrecht nemen vmb einen Mort, zu Stund, v. das ſol tun der Stockir vor der Pforten eine v. ſol die meyſtin nachgebure darbey nehmen.

Der Obriſt-Richter hat Macht, daß man vor jhme clagen mag, vmb einen halbe Marg/ v. darüber richten.

Die andere Richter haben Macht, daß man vor jhn clagen mag, vmb einen vierling, v. mögen auch darüber richten.

Ein Stöcker mag gebieden vmb einen Thurnos v. auch darüber richten.

Die Richter ſollen nehmen in der alten Stadt / vier alte Heller, von jedem Gebotte, v. von jeden Stucke da ſie ane richten, das Jahr über v. nicht mehr, weder mit ſchencken noch mit geben. Aber zu Sachſenhauſen v. in der Newenſtatt v. vff dem Fiſcherfeld, zu ſechs alten Hellern von jedem Gebotte, v. von richten v. nicht me, weder mit ſchencken noch mit geben v. in den zweien Meſſen in der alten Stadt v. in der Nuwinſtadt, zu Sachſenhauſen vnd vff dem Fiſcherfeld ſechs alte Heller von jedem Gebotte, v. vom richten v. nit me, weder mit ſchencken noch mit geben. Die Richter ſollen nicht mehr nehmen von vnſern Burgern zu virkundin oder zu pfenden odir ſie zu virantworten, dann von jeder Meile vier Schillinge junger Heller.

Die vorſprechen ſollen nicht nehmen dann einen Engelſchin, eime iglichen von ſeinem Worte zu ſprechen vßwendig den Meſſen, und in der Meſſe zwene Engelſche.

1477. Die Heilige darauff man zu Franckfurt vor Rath von Alters geſchworen, ſind geweſen, ein Crucifix, und das jüngſte Gericht in einem gelben Feld gemahlt, wie dann 1473. gegeben worden 3. fl. für 2½. Loth/ 1. Quint Silbers zu vergulden vnd zu machen vnd zu verneuern das Creutz, das mann denjenigen vorhalten ſoll, die dem Rath geloben und zum Heiligen ſchwören ſollen.

1492. Tertia poſt Martini. Als Werner fürſprech, des ſolt Amts begert, dieweil er zu dem Fürſprecher-Amt geſchickt iſt, daran laſſen, v. jhm X. Achtel Korns zuſamt dem Weinſticher-Amt, folgen laſſen, ſo lang dem Rath eben iſt.

Das XI. Capitel.

Neue Form der Regierung und Gewohnheit in Conciliis.

VOr Zeiten hat es hier keine ordentliche Schatzung gehabt, ſondern wo es die Noth erforderte, hat man eine gantze oder halbe Beth aufgenommen, wie dann Anno 1422. circa conceptionem B. Marie Virginis glorioſe, eine geſchworne Beth angangen und geſamlet worden / und hat ein igliches darum auf den Eyd beſagen müſſen, ſein Guth recht zu verbeden. Anno 1462. tertia poſt Pauli Converſionis, wurde eine halbe Beth aufgenommen und zuvor von denen Cantzeln verkündiget worden; ſolche Verkündigung muſte der Obriſt-Richter auff der Cantzel verrichten. Da nun die Unkoſten der Stadt ſehr zugenommen, wurde eine jährliche Schatzung Anno 1574. den 24. Jan. angeſetzt auf dieſe Arth:

Man machte zur Schatzung zwölff Indictiones oder Jahrgänge, wann dieſe zu Ende, ſo ſollen die Indictiones wiederum neu angehen, jedes Jahr muß man zwey Ziehl bezahlen, oder, deutlicher zu explici-ren, kan man das gantze Jahr, wer es nicht auff einmahl zahlen will, damit es jhme nicht zu ſchwer falle, auf zweymahl oder in zwey zielen abtragen, nemlich von Johanni bis wiedrum Johanni, jedoch

lauffen

lauffen die Ziele immerfort, und muß dasjenige Ziele, worinnen man nur einen Tag getretten, vor voll bezahlt werden, höret auch nicht auf, bis einer stirbt, und die Schatzung aufgesagt wird, oder Jemanden seinen Schutz aufkündiget: also machen 12. Indictiones 24. Ziele, wann nun die 24. Ziel mit 12. Jahren multipliret werden, so lauffet der gantze Circulus der Schatzung in 288. Jahren zu Ende.

1575. Donnerstag den 24. Febr. Nachdeme die Herrn Verordneten zu bedencken gestelt, wie E. E. Rath mit der Zeit aus der übermäßigen Schulden-Last kommen, die Rechnung erleichtert und das Einkommen gemehret werden mögte, einer für und für wehrenden Schatzung halben, für rathsam vnd gut ansicht, hierauf sich E. E. Rath entschlossen, daß man nun hinführo alle Jahr, von allen Burgern, Inwohnern vnd E. E. Raths Unterthanen, eines jeden Vermögen nach, von jeden 100. fl. 5. Batzen vnd von 1000. fl. 3. Gulden 5. Batzen fordern vnd einnehmen soll, vff den Fall sich aber einer oder mehr den gewöhnlichen Eyd zu erstatten beschweren, vnd für ein Jahr 50. fl. erlegen würde/ der soll des Eyds erlassen vnd für ein Jahr der Schatzung erledigt/ so viel aber den Herd-Schilling betrifft, soll vff ein andermahl/ wie es damit gehalten werden soll davon geredet werden.

1616. Wird bestettiget, daß man von hundert Gulden zwantzig Kreutzer zahlen soll, wer aber 15000. fl. und drüber im Vermögen hat, der muß jährlich 50. fl. überhaupt erlegen. Dieses in etwas deutlicher zu geben:

Wann ein Burgers Sohn, oder auch ein Frembder den Burger-Eyd, in der Cantzley dem Hn. Burgermeister abgelegt hat, so weiset man jhn alsobalden auf das Schatzungs-Amt an, alldar schweret er, Einem Deputirten von Löbl. Magistrat, in wie viel sein Vermögen bestehet, und was er künfftig hien, verschätzen soll und will/ darauf wird jhme entweder das Ziel, darinnen man stehet, oder wann solches balden zu Ende, das folgend Ziel zu einem Anfang, seiner gebenden Schatzung, an- und zugeschrieben; wann nun ein Burger gar nichts in Vermögen hat, so wird sein erlerntes Handwerck auf 300. fl. geschätzet, und ist dieses die geringste Summa, welche ein Burger, bey Leistung seines Burger-Eyds haben soll. Ist es aber ein Burgers Sohn, der noch ledigen Stands in des Vatters Brod stehet, wird er zu 50. fl. Capital angesetzet, bis er seinen eigenen Herd oder Hanthierung anfanget, oder heurahtet. Eine Wittibe, die nichts in Vermögen hat, wird ebenfals nur zu 50. fl. Capital geschätzet; nebst der jährlichen Schatzung, bezahlt auch ein jeder Burger, er seie reich oder arm, vor jedes Ziel 12. ß. Herdschilling, also des Jahrs 1. fl. hierzu komt dann noch das jährliche Wacht-Geldt zu entrichten, welches sehr variiret und also gerechnet wird.

Capital von 50. fl.	thut jedes Ziel:	12. ß.	des Jahrs. fl.	1.	= =
300. fl.	jedes Ziel:	10. ß.	des Jahrs. fl.	1.	40. kr.
500. à 900. fl.	jedes Ziel:	24. ß.	des Jahrs. fl.	2.	= =
1000. à 4900. fl.	jedes Ziel:	30. ß.	des Jahrs. fl.	2.	30. kr.
5000. à 9900. fl.	jedes Ziel:	33. ß.	des Jahrs. fl.	2.	45. kr.
10000. à 15000. fl.	jedes Ziel:	36. ß.	des Jahrs. fl.	3.	= =

Von Schatzung und Herdschilling ist niemand frey, als der Scharpffrichter und Juden-Schächer, des Wacht-Geldts aber seind befreiet, die Herren des Raths, die Geistlichen, Advocaten, Cancellisten, Söldner, Botten/ Richter, laut Rath-Schluß de Ao. 1599.

Wann ein Burger an der Schatzung sich will zuschreiben lassen, zahlt er von jedem hundert, das er weiter angibt, über seine ordinaire Schatzung 4. ß. komt er aber in seiner Nahrung zurück, so zeigt er solches an, bekräfftiget es mit einem Eydt, alsdann wird jhm das beschworne abgeschrieben.

Von den Judten.

Der geringste Judt so nichts in Vermögen hat, muß 1000. fl. und ein Baumeister wenigstens 3000. fl. verschätzen: Sonsten wird denen Judten die Schatzung, der Herdschilling und das Wacht-Geldt angerechnet, gleich denen Christen, darbey aber müssen sie noch weiter jedes Ziel vor die erlangte Stättigkeit bezahlen 14. ß. also des Jahrs 1. fl. 10. kr.

Auf denen Dorffschafften.

Wird die Schatzung und das Vermögen gerechnet, wie in der Stadt, nehmlich von

von jedem hundert, jedes Ziel 4. ß. die Güther und das Viehe haben ihren gewiſſen Tax: und die Hoff-Raithen, werden nach ad venant angeſchlagen.

Die geringſte Schatzung auf dem Land, iſt bey den Mannsleuthen jedes Ziel: 16. ß. und bey den Wittweibern, 14. ß.

Die Geiſtlichen und Schuldiener, ſeind befreit auf den Dorffſchafften/ wann ſie keine liegente Güter haben.

Tabula der zahlenden Schatzung von 50. fl. bis 15000. fl.

Wann das Vermögen.	ſo gibt es Wacht-Geld.		Schatzung		zuſammen jedes Ziel.	
fl. 50.	fl. ꝛc	12 ß	fl. ꝛc	14 ß	1. fl.	2. ß.
100	fl	20	fl	16 ß	1 fl.	12 ß
150		20		18	1	14
200		20		20	1	16
250		20		22	1	18
300		20	1	ꝛc	1	20
350		20	1	2	1	22
400		20	1	4	2	ꝛc
450		20	1	6	2	2
500	1		1	8	2	8
550	1		1	10	2	10
600	1		1	12	2	12
650	1		1	14	2	14
700	1		1	16	2	16
750	1		1	18	2	18
800	1		1	20	2	20
850	1		1	22	2	22
900	1		2	ꝛc	3	ꝛc
950	1		2	2	3	2
1000	1	6	2	4	3	10
1050	1	6	2	6	3	12
1100	1	6	2	8	3	14
1150	1	6	2	10	3	16
1200	1	6	2	12	3	18
1250	1	6	2	14	3	20
1300	1	6	2	16	3	22
1350	1	6	2	18	4	ꝛc
1400	1	6	2	20	4	2
1450	1	6	2	22	4	4
1500	1	6	3	ꝛc	4	6
1550	1	6	3	2	4	8
1600	1	6	3	4	4	10
1650	1	6	3	6	4	12
1700	1	6	3	8	4	14
1750	1	6	3	10	4	16
1800	1	6	3	12	4	18
1850	1	6	3	14	4	20
1900	1	6	3	16	4	22
1950	1	6	3	18	5	ꝛc

Wann das Vermögen.	so gibt es Wacht-Geld.		Schatzung		zusammen jedes Ziel.	
	fl.	ß.	fl.	ß.	fl.	ß.
2000	1	6	3	20	5	2
2050	1	6	3	22	5	4
2100	1	6	4	‹‹‹	5	6
2150	1	6	4	2	5	8
2200	1	6	4	4	5	10
2250	1	6	4	6	5	12
2300	1	6	4	8	5	14
2350	1	6	4	10	5	16
2400	1	6	4	12	5	18
2450	1	6	4	14	5	20
2500	1	6	4	16	5	22
2550	1	6	4	18	6	‹‹‹
2600	1	6	4	20	6	2
2650	1	6	4	22	6	4
2700	1	6	5	‹‹‹	6	6
2750	1	6	5	2	6	8
2800	1	6	5	4	6	10
2850	1	6	5	6	6	12
2900	1	6	5	8	6	14
2950	1	6	5	10	6	16
3000	1	6	5	12	6	18
3050	1	6	5	14	6	20
3100	1	6	5	16	6	22
3150	1	6	5	18	7	‹‹‹
3200	1	6	5	20	7	2
3250	1	6	5	22	7	4
3300	1	6	6	‹‹‹	7	6
3350	1	6	6	2	7	8
3400	1	6	6	4	7	10
3450	1	6	6	6	7	12
3500	1	6	6	8	7	14
3550	1	6	6	10	7	16
3600	1	6	6	12	7	18
3650	1	6	6	14	7	20
3700	1	6	6	16	7	22
3750	1	6	6	18	8	‹‹‹
3800	1	6	6	20	8	2
3850	1	6	6	22	8	4
3900	1	6	7	‹‹‹	8	6
3950	1	6	7	2	8	8
4000	1	6	7	4	8	10
4050	1	6	7	6	8	12
4100	1	6	7	8	8	14
4150	1	6	7	10	8	16
4200	1	6	7	12	8	18
4250	1	6	7	14	8	20
4300	1	6	7	16	8	22
4350	1	6	7	18	9	‹‹‹
4400	1	6	7	20	9	2
4450	1	6	7	22	9	4

Wann das Vermögen.	so gibt es Wacht-Geld. fl.	ß.	Schatzung fl.	ß.	zuſammen jedes Ziel. fl.	ß.
4500	1	6	8	----	9	6
4550	1	6	8	2	9	8
4600	1	6	8	4	9	10
4650	1	6	8	6	9	12
4700	1	6	8	8	9	14
4750	1	6	8	10	9	16
4800	1	6	8	12	9	18
4850	1	6	8	14	9	20
4900	1	6	8	16	9	22
4950	1	6	8	18	10	----
5000	1	9	8	20	10	5
5100	1	9	9	----	10	9
5200	1	9	9	4	10	13
6300	1	9	9	8	10	17
5400	1	9	9	12	10	21
5500	1	9	9	16	11	1
5600	1	9	9	20	11	5
5700	1	9	10	----	11	9
5800	1	9	10	4	11	13
5900	1	9	10	8	11	17
6000	1	9	10	12	11	21
6100	1	9	10	16	12	1
6200	1	9	10	20	12	5
6300	1	9	11	----	12	9
6400	1	9	11	4	12	13
6500	1	9	11	8	12	17
6600	1	9	11	12	12	21
6700	1	9	11	16	13	1
6800	1	9	11	20	13	5
6900	1	9	12	----	13	9
7000.	1	9	12	4	13	13
7100	1	9	12	8	13	17
7200	1	9	12	12	13	21
7300	1	9	12	16	14	1
7400	1	9	12	20	14	5
7500	1	9	13	----	14	9
7600	1	9	13	4	14	13
7700	1	9	13	8	14	17
7800	1	9	13	12	14	21
7900	1	9	13	16	15	1
8000	1	9	13	20	15	5
8100	1	9	14	----	15	9
8200	1	9	14	4	15	13
8300	1	9	14	8	15	17
8400	1	9	14	12	15	21
8500	1	9	14	16	16	1
8600	1	9	14	20	16	5
8700	1	9	15	----	16	9
8800	1	9	15	4	16	13
8900	1	9	15	8	16	17

Wann das Vermögen.	so gibt es Wacht-Geld. fl.	ß.	Schatzung fl.	ß.	zusammen jedes Ziel. fl.	ß.
9000.	1.	9.	15.	12.	16.	21.
9100.	1.	9.	15.	16.	17.	1.
9200.	1.	9.	15.	20.	17.	5.
9300.	1.	9.	16.	ßßß	17.	9.
9400.	1.	9.	16.	4.	17.	13.
9500.	1.	9.	16.	8.	17.	17.
9600.	1.	9.	16.	12.	17.	21.
9700.	1.	9.	16.	16.	18.	1.
9800.	1.	9.	16.	20.	18.	5.
9900.	1.	9.	17	ßßß	18.	9.
10000.	1.	12.	17.	4.	18.	16
10100.	1.	12.	17.	8.	18.	20.
10200.	1.	12.	17.	12.	19.	ßßß
10300.	1.	12.	17.	16.	19.	4.
10400.	1.	12.	17.	20.	19.	8.
10500.	1.	12.	18.	ßßß	19.	12.
10600.	1.	12.	18.	4.	19.	16.
10700.	1.	12.	18.	8.	19.	20.
10800.	1.	12.	18.	12.	20.	ßßß
10900.	1.	12.	18.	16.	20.	4.
11000.	1.	12.	18.	20.	20.	8.
11100.	1.	12.	19.	ßßß	20.	12.
11200.	1.	12.	19.	4.	20.	16.
11300.	1.	12.	19.	8.	20.	20.
11400.	1.	12.	19.	12.	21.	ßßß
11500.	1.	12.	19.	16.	21.	4.
11600.	1.	12.	19.	20.	21.	8.
11700.	1.	12.	20.	ßßß	21.	12.
11800.	1.	12.	20.	4.	21.	16.
11900.	1.	12.	20.	8.	21.	20.
12000.	1.	12.	20.	12.	22.	ßßß
12100.	1.	12.	20.	16.	22.	4.
12200.	1.	12.	20.	20.	22.	8.
12300.	1.	12.	21.	ßßß	22.	12.
12400.	1.	12.	21.	4.	22.	16.
12500.	1.	12.	21.	8.	22.	20.
12600.	1.	12.	21.	12.	23.	ßßß
12700.	1.	12.	21.	16.	23.	4.
12800.	1.	12.	21.	20.	23.	8.
12900.	1.	12.	22.	ßßß	23.	12.
13000.	1.	12.	22.	4.	23.	16.
13100.	1.	12.	22.	8.	23.	20.
13200.	1.	12.	22.	12.	24.	ßßß
13300.	1.	12.	22.	16.	24.	4.
13400.	1.	12.	22.	20.	24.	8.
13500.	1.	12.	23.	ßßß	24.	12.
13600.	1.	12.	23.	4.	24.	16.
13700.	1.	12.	23.	8.	24.	20.
13800.	1.	12.	23.	12.	25.	ßßß
13900.	1.	12.	23.	16.	25.	4.

Wann das Vermögen.	So gibt es Wacht-Geld. fl.	ß.	Schatzung. fl.	ß.	Zuſammen jedes Ziel. fl.	ß.
14000	1	12	23	20	25	8
14100	1	12	24	—	25	12
14200	1	12	24	4	25	16
14300	1	12	24	8	25	20
14400	1	12	24	12	26	—
14500	1	12	24	16	26	4
14600	1	12	24	20	26	8
14700	1	12	25	—	26	12
14800	1	12	25	4	26	16
14900	1	12	25	8	26	20
15000	1	12	25	12	27	—

In dieſer Schatzung iſt jedesmahl der Härd-Schilling mit begriffen, und machen 24. ß. einen Gulden: Ein ß. iſt 10. ₰.

Es hat ſich die Form der Regierung mehrmahlen allhier geendert, wie dann aus denen Burgermeiſtern und Schöffen-Regiſtern zu ſchlieſſen, daß biß in die Jahren 1335. Adliche Geſchlechter das Regimentgeführet; nachdeme finde, daß von der Burgerſchafft je zuweilen, das Regiment mit verwaldet; Endlich verlangten die Burgere und Mit-Einwohner eine Verenderung, da dann Anno 1358. auf Martini, Ulrich Herr zu Hanau, eine Rachtung zwiſchen dem Rath und der Gemeinde verwilligte, vermög welcher die Gemeinde jährlich Donnerſtag nach Oſtern / zwelff aus ihnen ſelbſten wählen ſolten, aus denen der Magiſtrat ſechs zu ſich wählen, und von denen gleichfals einen Burgermeiſter machen, daß künfftig hin aus denen Schöffen, ein Alter, aus den anderen ein Junger, und dann von denen Sechſen ein Gemeiner, alſo künfftighin drey Burgermeiſter ſeyn ſolten / und dieſe ſollen jährlich abgehen; man findet noch im Jahr 1364. daß drey Burgermeiſter geweſen: wie pag. 270. meiner Chronic zu ſehen.

Anno 1366. Iſt dieſe Regiments-Art, durch Kayſer Carolum darüber gegebene Privilegia, davon das eine datiret zu Prag an dem nechſten Sonntag nach des Heil. Jahrs-Tag und das andere zu Nürnberg an St. Barbaren Tag, wiederumb abkommen; Die Worte lauten alſo: Und ſollen die Sechſe, die die Zunfft und die Gemeinde zu Franckfurt, bißhero etliche Zeit, in den ehegenandten Rath geantwortet haben, fürbaß nicht mehre in dem Rathe ſitzen, und ſollen die nit mehr, darin antworten, wann das alſo von Alters nicht iſt geweſen, und groſſen Schaden und Koſte dem Reich und vnſer ehegenandten Stadt davone kommen ſind, als wir das kundlichen befunden haben, und was Brieffe, wir wider die ehegenandte Sache, die da vff vnſer Widerruffen ſtunden, gegeben hetten, die widerruffen wir, und ſollen fürbaß keine Krafft und Macht haben ꝛc. Privil. Civit. pag. 165. 178. In eben dieſen Privilegiis, befiehlet Kayſ. Carolus, ſo wohl, wann ein Schöff als Rathmann abgegangen, inwendig zwen Monathen, einen andern wiederum zu erkieſen.

Nach dieſer Zeit gerathet hieſige Stadt in ſchwere Kriege, wie ſolches part. 1. cap. 25. pag. 365. meiner Chronic zu finden; darüber wolte es denen 43. Perſohnen ſo im Rath waren, zu ſchwer fallen, alle Sachen zu handelen, erwählten demnach noch zwantzig Perſohnen zu ihnen; welche Kayſer Wenceslaus durch ein Privilegium, ſo datiret Prag nach Chriſti Geburt 1390. an St. Agathen Tag, mit dieſen Worten confirmirte. „ Wir erlauben und gunnen, von Röm. Künigl. Macht in Krafft diß Brieff, daß die Schöpffen und Rathe die jetzundt ſeind, zwantzig Erbar und vnverſprochene Lute, die dem Reiche Ehrlich und ihn und der Statt nutzlichen ſein, daſelſt zu Franckenfurt kyeſen und zu ihnen nemen ſollen, alſo daß ihr aller drey und ſechzig fürbaß ſein ſollen, und ſollen auch dieſelben in drey Teyle geteilt werden, alſo daß an jedem Teyle Ein und zweintzig Perſonen an dem Rathe ſein, und jetzlich Teyle ein gantzes Jare dem Rathe vorſtehen ſolle, das andere Theyle das ander Jahr, und das dritte Theyl das dritte Jahre, und ſo drey Jahr umkommen, die das erſte Jahr den Rath beſeſſen haben, ſollen daran wieder tretten, und darnach die andere, und die dritten, als vorgeſchrieben ſteht, und were es Sach, daß

„ein Rahte des andern zu Ehafftigen Sa-
„chen bedürffen wurde, der sol ihm mit
„Rathe getrewlichen und beygeständig
„und geholffen sein, als offt das Noht ge-
„schiehet, und sich das gebühren wird,
„were auch daß in der Zahle der Ein und
„zwantzigsten, die zu der Zeite dem Rahte
„vorstehen wurden, einer oder mehr stür-
„be, oder den Raht vfgebe, so sollen die ü-
„brigen andere einen oder mehr/nachdem
„als das nottürfftig sein würdet, an der
„verstorbenen statt inwendig einem Mon-
„den zu ihn kyesen und nehmen, es wer
„dann daß der verstorben ein Schöff ge-
„wesen were, so sollen die Schöffen vß al-
„len dreyen Rähten einen andern kiesen
„und nehmen / als das von alters Her-
„kommen und gehalten ist, ꝛc. pag. 209.
Priv. Civ. Diese Zahl der 63. Raths-Herrrn, samt dreyen Burgermeistern, hat biß in das Jahr 1408. geweret, da Burgermeister, Schöffen und Rath, Kayser Rupertum gebetten, solche zu geringeren, und auf 43. Persohnen wiederum zu setzen, welches dann durch dieses Privilegium willfahrt worden. Darvon die Worte also lauten.

„Deß haben wir angesehen ihre demüti-
„geund vleisige bete. ꝛc. und wöllen daß
„hinvor nach darum dieß Briefs drey und
„viertzig Erbar Persohne und nicht me
„zu einer jeglichen Zeit, als sich daß ge-
„bühret, den Rath daselbst zu Francken-
„furth besitzen, und die Statt Burgere und
„Inwohnere versorgen, und den auch in
„allen Sachen für sie sollent, als das von
„Alter gewest ist, und von rechte seyn soll,
„dieselbe drey und viertzig Persohnen,
„auch zu einer iglichen Zyt / an den Raht
„gekohren sollent werden, nach derselben
„Statt Gewohnheit, und altem Herkom-
„men / ohn alle Gefehrde. Heidelberg.
„1408. 9. May: Privil. Civit. pag. 255.

Anno 1612. Bey damahler entstandener grossen Unruhe, seynd den 29. Decemb. von den Zünfften und Burgerschafft / 36. Persohnen dem Rath vorgestellet worden, daraus haben sie achtzehen folgende Persohnen den alten Rath zugesetzet. Auf die Schöffen-Banck: Herr Nicolaus Weitz: J. U. D. Herr Johann Hartman Bayer: M. D. & Phi. Ord. Herr Georg Sand, Herr Gerhart Bien / Hr. Philips Ludwig Fleischbein, Herr Johann Kast. Auf die zweyte Banck: Hr. Christopf Andreas Kohler, Hr. Johann Philips Orth, Hr. Johann Martin Baur, Hr. Johann Spies, Herr Georg Eger, Hr. Johann Georg Adelhäuser: Dritte Banck: Hr. Johann Martin Stecker, Herr Peter Weber ein Apotecker, Herr Conrad Emmel ein Becker, Hr. Martin Müller ein Apotecker, Hr. Philipp Ohlenschläger ein Fischer, und Herr Johann Treutel ein Buchführer. Darzu waren 18. sonderliche darzu verordnete Stühl in der Raths-Stuben, vor jede Banck sechsse gesetzet, auf welchen obgemelte 18. Herrn ihre Sessiones gehalten, biß so lang aus dem alten Rath so viele gestorben, daß die alte Zahl der 43. Raths-Herrn worden, da seynd die Stühl wiederum hinweg kommen. Uber diese erwöhlte auch die Burgerschafft sieben Persohnen aus ihnen, welche eingebohrne Burgers-Kinder waren, diese solten der Stadt Privilegia und Documenta durchsuchen, mit Nahmen Hr. Johann Hartmann Bayern M. D. & Phi. Hr. Peter Uffenbach Med. D. & Phi. Hr. Johann Burckhart I. U. L. Hr. Johann Martin Baur, Hr. Johann Treudel, Hr. Johann Jacob Becht und Herr Johann Ziegler Notar. & Procuratorem. Nebst deme schluge der Ausschuß 18. Erbare und im Rechnen geübte Männer vor, aus welchen der Rath Neun erwöhlen solten, die jährlich die Rechnungen von allen Aemtern übersehen, waren nachfolgende. Hr. Nicolaus Ruland, Hr. Peter Overbeck, Hr. Jacob du Fay, Hr. Peter Hopff, Hr. Gottfried Lambach, Herr Johann Jacob Kneiff, Hr. Johann von Beringen, Herr Jacob Bartels, und Herr Sebastian de Neufville. Diese schwuren Montag den 25. Junii 1613. den von dem Ausschuß gestelten Eydt der also lautete: „Ihr solt „geloben und schweren dem eltern Bur-„germeister von wegen des gantzen Raths „und Gemeiner Stadt, dasjenige so ihr bey „Abhörung so wohl etlichen Jahren hero „als künfftig jährlichen der Stadt, wie in-„gleichem deroselben Hospital, Pestilentz-„Häuser, und dero Clöstern, Rechnung „vornehmen werdet, so viel ohn gemein „Stadt-Schaden und Nachtheil beschehen „kan, der Burgerschafft vffrichtig, red-„lich, gebührlich anzuzeigen / sonsten aber „alles, biß in ihre Grube zu verschweigen „und heimlich halten, alles bey Verlust „ihrer Ehren:

Da nun diese Unruhe täglich sich vermehrete, truge der alte Rath dem Hrn. Hieronymo Augusto von Holtzhausen, und Herr Johann Philips Weitz von Limburg die Commission auf, zu Ihro Kayſ. Maj.

Maj. zu verreiſen, und Ihro Nothurfft zu obſerviren, in folgenden Terminis.

„Wir des alten Raths des Heil. Reichs „Stadt Franckfurt am Mayn, vrkunden „v. bekennen hiermit, daß wir zur Rettung „vnſerer durch die wiederige Burgerſchafft „daſelbſt an dem Kayſ. Hof, nach Mög„lichkeit zu beſchmitzen und erſtandenen Eh„renſtandt und Fürbringung auch War„nehmung vnſerer Notturfft, zu vnſerer „vngezweifelten Gevollmächtigten vermö„get und geordnet haben, thun auch ſol„ches hiermit und in Krafft diß Brieffs, „die Ehrnveſte Fürſichtige und weiſe Hrn. „Hieronimum Auguſtum von Holtzhau„ſen und Hr. Johann Philipps Weiſen „von Lymburg unſere mit Raths-Freun„de, alſo und dergeſtalt, daß ſie aufs al„lerfurderlichſt ſich auf den Weg machen „nacher Lintz, oder wo ſonſten die Röm. „Kayſ. Maj. vnſer allergnädigſter Herr „anzutreffen, verfügen, daſelbſten um Au„dientz anſuchen, zuvorderſt das von uns „nicht eher eine Schickung gethan worden „und uns aus denen ihnen als mit Intereſ„ſenten wohl bewuſten Vrſachen, entſchul„digen, darauf vnſern betrübten Zuſtand, „Spolirung und Entſetzung vnſerer Eh„ren / klaglichen Anbringen, reſtitutionem „und der wiedrigen prætenſion vor deren „nicht anzunehmen bitten, ſich zur gehören„der Zeit zu ſatter genugſamer Verant„wortung und defenſion erbieten / immit„telſt aber die Zurecht den Spoliatis gebü„rende Reſtitution ergehen zu laſſen, in„ſtändig anhalten, auch alles andere ſo „ſonſten ferner der Zeit und Gelegenheit „nach uns nöthig, erſprießlich und gedey„lich erfunden und von andern wohlmei„nent an handt geben werden mag, effe„ctuiren und in Summa alles anders thun „und laſſen ſollen, was wir ſelbſten da „wir ſamt oder ſonders zugegen thun „und laſſen ſolten, könten oder möchten, „wie wir dann ihnen, da ſie ein mehreres „Gewalts bedürfftig ſein ſolten, denſelben „darmit jetzo alsdann und dann als jetzt „zugeſtelt, auch vollkommene Macht gege„ben haben wollen, einen oder mehr zue „ſubſtituiren und in vnſerem geſambten „Nahmen Gewalt vfzutragen. Zue deſſen „wahren Gezeugnuß / haben wir vns mit „eigenen Handen vnderſchrieben und vnſer „Pitſchafften wiſſentlich vffgetruckt, ſo ge„ſchehen den 19. Julii Anno 1614. Phi„lips Rücker, Chriſtoph Ludwig Völcker, „Hans Hector Zumjungen, Joh. Hector „von Holtzhauſen, Hans Ulrich Neuhau„ſen, Hieronimus Steffan, Joh. Steffan Schad, Joh. Oßw. Fichard, Daniel Stal„burger, Achilles von Hynſperger, Hiero„nimus Braun, Nicolaus Bebinger, An„dreas Ebſtein, Günther Schott, Hans „Franck, Jacob Carben, Georg Hartman, „Jerg Baſtian, Hans Leible, Caſpar „Olenſchläger, Nicolaus Greif / Jacob „Raymundt Degenhard, Clauß Hay„lich Fauſt von Aſchaffenburg / Johann „Ludwig von Glauburg, Peter Hutt, „Johann Friederich Fauſt von Aſchaffen„burg. „

Wie nun der alte Rath dieſe obengedachte 18. neu erwählte nicht vor Raths-Glieder erkennen konten noch wolten, auch der neuerwählte Rath nicht weichen ſo wurden den 30. Aug. 1614. nachfolgende Perſohnen interims weiß in Rath erwählet und in drey Bäncke eingetheilet, darvon wenige in den alten Rath kommen. Dieſe haben geheiſen, Herr Joh. Fettmilch I. L. Vincentz Fettmilchs Bruder, Hr. Johann Hegewein Med. Doct. Hr. Joh. Scholl Hr. Michael Eyſner, Hr. Joh. Philips Schad geweſener Recheney-Schreiber, Hr. Joh. Adolff Cantor ein Wollenhändler, Hr. Joh. Jacob Kneiff ein Kauffmann, Hr. Nicolaus Roth, Herr Daniel Weiland Wirth zur Gerſten, Hr. Philips Zang der ältere, Hr. Georg Raab. Von den Zünfften und Handwerckern. Hr. Auguſtus Fritz, Hr. Joh. Scheible, Metzger-Zunfft. Hr. Joh. Schmitt Schloſſer, Herr Georg Braun Kantengieſer, Schmidt-Zunfft. Hr. Hermann Altgeld, Hr. Wolffgang Mehl, Becker-Zunfft. Hr. Hieronimus Adam, Hr. Benedict Eslinger, Schumacher-Zunfft. Hr. Michael von Karben, Gärtner-Zunft. Hr. Sebaſtian Lapp, Kürſchner-Zunfft. Hr. Joh. Wendel Neucker, Löhrer-Zunfft. Hr. Joh. Conradi, Fiſcher-Zunfft. Alſo hat der gantze Rath von denen achtzehen neuerwählten, und von denen interims competirten, mit Ausſchlieſſung des alten Raths, in nachfolgenden Perſohnen beſtanden:

Schultheiß. Hr. Nicolaus Weitz, J. U. D.

Schöffen. Hr. Joh. Hartmann Beyer. M. D. Herr Georg Sand, Hr. Gerhard Biehn. Hr. Philipp Ludwig Fleiſchbein, Hr. Joh. Kaſt, Hr. Chriſtoph Andreas Kohler, Hr. Joh. Philips Orth, Hr. Joh. Martin Baur, Hr. Georg Eger, Hr. Joh. Fettmilch. J. L. Hr. Joh. Hegewein M. D. Herr Martin Müller, Hr. Michael Eiſner, Hr. Joh. Scholl: **Zweyte Banck.** Hr. Joh. Spieß, Hr. Joh. Georg Adelhäuſer, Hr. Joh. Treudel, Hr. Joh. Philips Schad, Hr. Joh. Adolff Cantor, Hr. Joh. Jacob

Kneiff,

Kneiff, Hr. Nicolaus Roth, Hr. Daniel Weiland, Hr. Georg Raab. **Dritte Banck.** Von denen Handwerckern, Herr Conrad Eberhard, Hr. Thomas Ole/ Wüllenweber-Zunfft. Hr. Augustinus Fritz, Hr. Joh. Scheible, Metzger-Zunft. Hr. Joh. Schmid Schlosser, Hr. Georg Braun Kantengieser, Schmidt-Zunfft. Hr. Herman Altgeldt, Hr. Wolffgang Mehl, Becker-Zunfft. Hr. Hieronimus Adam, Hr. Benedict Eslinger, Schumacher-Zunfft. Hr. Michael von Karben Gärtner, Hr. Sebastian Lapp Kirschner, Hr. Joh. Wendel Neucker, Löhrer. Hr. Joh. Conradi Fischer. Von allen diesen seind in alten Rath erwählet worden. Hrn. D. Beyer. Sand. Biehn. Fleischbein. Kast. Kohler. Orth. Baur. Eger. Adelhäuser. Hecker. Weber. Müller. Emmel. Treudel. und Olenschläger. Denen übrigen ist folgender Erlaßschein mitgetheilet worden, damit die Abtrettung an ihren gutem Nahmen nicht schade.

Wir der Rath zu Franckfurt am Mayn, bekennen und thun kunt jedermänniglich, die diesen Brief sehen und heren lesen, nachdem die Hrn. Kayserl. subdelegirte Commissarii, vff gethanen Vorschlag und instendig Anhalten der Burgerschafft, allhier, den 30. Aug. dieses 1614. Jahrs, um Friedliebens willen, permittirt und zugelassen, daß an stat der alten Raths-Personen, (jedoch ihnen an ihren Ehren und Rechten unabbrüchig) aus den sechs und viertzig vorgeschlagenen Burgern, drey und zwantzig, zu Ergäntzung der gewöhnlichen Raths-Zal vom überbliebenen Rath, allein interims Weiß erwählet möchte werden, doch also wann nachgehends Ihro Kayſ. Maj. ein anders verordnen würde, daß alsdann die surrogirte als mit Ehren verlassen, hinwiederum gutwillig und unverwegerlich ihrem eignen Erbieten nach, abtretten, auch die inzwischen vffgehaltene Raths-Personen, zu ihren Raths-Stellen wiederum gelangen solten, und auf diese Zulassung angeregte Wahl und Zusatz vorgangen, hernacher aber nemlich am vier und zwantzigsten October jüngsthin, die beym Kayſ. Eventual-Mandat anbefohlen des alten Raths Restitution in Vigore gelassen und abermahl bey einverleibter Straff injungiret worden; daß hierauf sowohl die vermög obangeregter Permission erwählte mit Nahmen. D. Joh. Hägwein, L. Joh. Fettmilch. Michel Eisner. Joh. Philips Schad. Joh. Scholl. Nicolaus Roth. Hans Jacob Kneiff. Daniel Weiland. Joh. Adolff Cantor. Georg Raab. Philips Zang. Augustin Fritz. Hans Scheible. Herman Altgeld. Wolffgang Mehl. Johann Schmidt. Georg Braun. Hieronimus Adam. Benedict Eslinger. Michael von Carben. Sebastian Lapp. Hans Wendel Neucker, und Hans Conradi. als auch die überbliebene des Raths, sich beiderseits ihres schuldigen Gehorsam errinnert, und damit sie ihnen selbst wie auch gemeiner Stadt und Burgerschafft zum Besten dem Kayſ. Mandato Folge leisteten, haben die hierzu gesetzte, als durch die Kayſ. Erklärung (vermög obgedachter Permission) mit Ehren erlassene, von dem überbliebenen Rath, dessentwegen einen beglaubten und versiegelten Schein begehrt, daß sie nemlich nicht sich selbst in Rath getrungen, sondern Krafft obangezogener Zulassung deren Hrn. Subdelegirten um mehrern Fried zu erhalten, darzu von den überbliebenen erwählet und bißhero beygewohnet, nunmehro aber mit Vorbehalt aller ihrer Ehren und guten Nahmen, gutwillig abgetretten. Dessen zur wahrer Urkunt haben wir die überbliebene ihnen samt und sonders zu ihrer und der ihrigen Nothurfft dessen schrifftlichen Schein, unter dieser Stadt Insiegel gutwillig ertheilet, so geschehen den zweyten Monats Tag Novembris, im Sechzehenhundert und vierzehenden Jahr.

1616 Den 27. April eligiren Ihro Kayſ. Maj. Matthias Glorwürdigsten Andenckens zween Rathsherren, und lassen solche der Stadt Franckfurt præsentiren; Dargegen hat Bargermeister und Rath/ in einem allerunterthänigstem Schreiben vom 26. May gebetten; Dieses Schreiben haben die/ damahls zu Ulm versamlete Erb-Frey und Reichs-Stätte, Abgeordnete den 30. May secundiret: Es ist aber bey dieser Intervention nicht geblieben, sondern es hat auch an Ihro Kayserl. Maj. des Herrn Churfürsten zu Sachsen Durchl. den 12. Jun. eine Interceſſion abgehen lassen, mit welchem Ihro Fürstl. Durchl. zu Hessen-Darmstadt, den 17. Dec. in einem an Ihro Kayſ. Maj. abgelassenem Antwort Schreiben confirmirt; Bey diesen vielfältigen dapfferen Motiven und Ursachen hat es Ihro Kayſ. Maj. allerdings bewenden, und den Magistrat der Stadt Franckfurt in seinem jure liberæ Præsentationis & Electionis und darüber habenden Privilegien und Commissions-Abschied ruhig gelassen; Dieses alles ist weitläuffig zu finden, in Herrn Johann Christoph von Uffenbachs Tractat vom Kayserl. Reichs-Hof-Rath. Cap. XII. subsectione IV. pag. 167. & seqq.

pag.

pag. 254. Annoch 1452. gebührte ſich einem Schultheiſen zu Franckfurt bey einem Meyding ꝛc. Als die Herrſchafft Müntzenberg durch Erbſchafft an Chur-Trier gefallen, befiehlet König Sigismundus An. 1417. 7. May geben zu Coſtentz, demjenigen Ritter welchen der Churfürſt an ſeine ſtatt bey einem Schultheiſen zu Franckfurt in dem Mayding zu Langen in der drey Eiche ſetzen möge, ſitzen laſſen in aller maſſe, als denn ein Elteſter Vogt von Müntzenberg, bey dem Schultheiſen und ſeinen Vorfahren, von Alters her geſeſſen, ſo lang Werner im Leben iſt. vid. Privil. Civit. pag. 260.

pag. 255. Joh. Hocſemius Leodienſis Canonicus; Joh. Hocſemii Can. Leodinenſis in Adolpho de Marcha 75. Epiſcopo Leodinenſi, pag. 369. Lit. B. verba ipſa: Epiſcopus vero Noſter tunc anxius quod in partibus iſtis Regi potentiori contrarius fuerat, & ſua nondum Regalia erat conſecutus, & quæ ab ipſo recipere de facili non ſperebant, attendens antiquam Regni Conſuetudinem qua Rege ultra Maſæ Fluvium exiſtente, Epiſcopi citra dictum Fluvium Regalia poſſunt à Scabinis de Francfort impetrare, Epiſcopus 2. Scabinorum dicti loci, quorum unus Bovina Caro, alter Allium cognominibus vocabantur, benevolentiam impetravit, & ſe diſſimulans in griſea tunica coram illis apud Francfort comparavit, & quod petiit, impetravit, & ſtatim aſcendens Caballum, vix pontem revertendo tranſiverat, quando factum hoc fuit, ejus adverſariis manifeſtum, & fugiendo, periculo maximo ſic evaſit, cujus litteræ cum in capitulo legerentur, ſatis riſum fuit de cognominibus, quæ Carnes bovinas cum propria ſua ſalſa notabant. Will auff Teutſch ſo viel ſagen: Der Biſchoff ware beängſtiget, da er dem mächtigeren König zuwieder geweſen, und ſeine Regalia von ihm noch nicht erlanget hatte, auch nunmehro keine Hoffnung machen kunte, leichtlich von ihm ſolche zu bekommen, darauff errinnerete er ſich des Reichs alte Gewohnheit, daß die Biſchoffen / welche über der Maſe wohneten, ihre Regalia von den Schöffen zu Franckfurt bekommen könten / alſo verlangte er ſolche von ihnen, da dann denen Schöffen Nahmens Rindfleiſch und Knobloch, die Commiſſion auffgetragen worden, vor welche der Biſchoff / allhier in Franckfurt erſchienen, und was er verlangt von ihnen erhalten, darauff ſetzet ſich der Biſchoff wiederum auff ſein Pferdt / kaum ware er im Rückweg auff die Brücke kommen, ſo wuſte es ſchon ſein Gegentheil, er iſt aber durch die Flucht der Gefahr entkommen; da nun der Brieff in dem Capitul verleſen worden, hat es wegen der Zunahmen der beyden Schöffen, als Rindfleiſch und Knobloch, weilen das Rindfleiſch mit ſeinem beherigen Gewürtz genennet ware, ein Gelächter gegeben: Hermann Knobloch und Conrad Rindfleiſch finde zu einer Zeit im Schöffen Stuhl; und iſt 1315. der erſte, der andere aber 1316. alter Burgermeiſter geweſen:

Mehrer Extract der Original Inſtrumen- und Documenten ſo ſich wegen Belehnung derer Biſchoffen von Lüttig über ihre Reichs-Herrlichkeiten in der Ordnung wie ſolche bey denen Hiſtoricis auffgezeichnet / und in der Stadt Franckfurt Archiv annoch befinden.

Anno 1420. Joh. de Heinsborg Epiſcopus Leodienſ. Mandatarios conſtituit Joh. de Othege Magiſtrum Artium & Medicinæ Doctorem & Waltherum de Monſtiers ſive de Monaſteriis Dnum Temporalem in Chou, ad comparendum pro ipſo apud imperiale Oppidum in Franckenforth Moguntinenſ. Diœceſ. coram nobilibus & Egregiis Viris Dnis judicibus illis loci, Vicariove Regalis Celſitudinis ſeu Vicariis & Officiatis ipſius ibidem conſtitutis de quibus opus erit & expedire videbitur, ut, quoniam Sigismundus Rex Romanor. valde procul ultra fluvium Dictum Muenæ apud Francfordiam decurrentem in remotis agat, ejusque adventus in his partibus penitus incertus ſit Prædeceſſor Epiſcopus Joh. de Wallenrode autem ultra annum deceſſerit, indeque omnis Lex & juſtitia in Criminalibus & Prophanis Damno & præjudicio terrarum vacaverint, & ſubditi hoc prætextu ad rebellionem erigantur, ſi in vel prope Oppidum Francfort ſuper Moganum, aut prope in aliqua propinquitate. Nemo mandatum de concedendis Regalibus & Recipiendo juramento habeat, proteſtentur de diligentia & obedientia hac in parte ipſor: Dni. ut valeat aſſumere exercitium jurium Temporalium ab Imperio dependentium, quemadmodum hactenus per Prædeceſſores & alios Principes Sacri Imperii fuit & eſt in ſimili caſu practicatum & hactenus obſervari conſuevit, quemadmodum etiam judices antedictos non latere confidat. Igitur Nuncii Coram Magiſtris Civium modernis Joh. Glauburg & Erhardt zum Steinhaus Scabinis & Conſulibus in prætorio Conſiliariter congregatis, fore Dominum promptum, ſi Rex in has partes advenerit ad ſuſcipien-

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK

dum Feuda & præſtandum homagium, atque interim Imperatori & Imperio uti decet obedientem futurum in manus Notariorum publicè promiſerunt, literas teſtimoniales deſuper à Magiſtratu ſigillatas petentes, quas etiam obtinuerant: Magiſtratus iisdem ſuperiorum relationem inſeruit, addictis, Er habe ſie berichtet, daß ihme ſolche Belehenung nicht entfohlen ſeie, junxitque clauſulam, ſich mit ſolchem Atteſtat nicht weiter noch ferner in des Heil. Röm. Reich Gnade, Freyheit und Recht zuziehen, dann Er von Gewohnheit und billich ſolle. Dat. ipſa die St. Albani Martyris.

1423. Chriſtina de Franckenberg Abbatiſſa Nivellens. conſtituit Mandatarios in terminis ſuperioribus ſimilimis iisque coram Jacobo Stralenberg & Joh. Brune Magiſtris Civium & Senatui mandata expoſuerunt, & Literas teſtimoniales obtinuerunt, Imperatore Sigismundo.

1456. Feria quinta poſt diem St. Adalrici, haben Burgermeiſter und Rath ein Atteſtatum in denen vorigen und gewöhnlichen terminis ausgefertiget / daß Ruprecht Graff zu Solms Dumherr zu Maintz, Johann de Liſtma Probſt zu vnſer lieben Frauen zu Maintz Doctor und Rector der Univerſität zu Löwen und Richard de Troucillon Baccalaureus in beyden Rechten, als Gevollmächtigte Ludwigs von Bourbon Biſchoff zu Lüttig wegen der Lehen-Empfangnüß vor ihnen erſchienen, und Nahmens des Kayſers Friderico und dem Reich gehorſam zu ſein, angelobet.

1460. Caſpar Abbas Stabulenſis & Malmudenſis, conſtituit mandatarios qui etiam tales literas teſtimoniales à Senatu obtinuerunt. Acta & rationes cum prioribus conveniunt Imperatore Friderico.

1465. Marcus Marchio Badenſis Gubernator & Regens Patriarum Leodienſ. Bullon. & Leſſenſ. cum mandato ſolito miſit Ludovicum Suerborn Decanum St. Floriani Legum, Conradum Homerii decretorum, Joh. Gemingen Doctorum Doctores, & Gerhardum Brunsberg, qui in pleno Senatu interrogarunt. Primo: Anne ad acceptandum & recipiendum ab eis juramentum fidelitatis, ac regalia jura Dominia & juris Dationes concedendum aliquam ab Imperiali celſitudine haberent Commiſſionem: 2do: Anne eis conſtaret aliquem in eorum oppido Francofurtenſi aut locis eidem vicinis exiſtere qui ſuper præfactorum Receptione & Conceſſione ab Imperiali Majeſtate Commiſſarius Deputatus foret. Tertio: Anne ſcirent ubi & in quo loco præfatus Sereniſſimus Dominus Fridericus Imperator in præſentiarum degeret, an videlicet cis vel trans ſupra dictum Fluvium Mogane Senatus ſupra præmiſſis deliberatione capta per organum diſcreti & providi viri Wickeri Froſs eorum Conſcabini & Conſulis redierunt, ſi non habere commiſſionem, neceſſe ipſis notum aliquem exiſtere qui mandatum haberet, ne ſcire etiam ubi & in quo loco Fridericus Imperator in præſentiarum degeret. Nuntii igitur de diligentia & obedientia Domini erga Fridericum Imperatorem & Imperium poteſtati. Literas teſtimoniales petierunt, atque in forma conſueta à Magiſtratu obtinuerunt, Feria ſexta poſt aſcenſionem Dni.

1482. Zint Heynrick Deckent der Kerck zu Xanten in Cölniſ. und Badert von Bemel Richter zu Xanten nomine Johann Hertzogen zu Cleve und Graff von der Marck übergeben einen Proteſtations Zettul, daß ſie allhie geweſen mit Vollmacht der Lehen zu empfangen, und bitten deſſen urkund ihnen zu geben, præſentibus Hertone Wiſſ. Gilberto de Holtzhauſen. Arnoldo de Holtzhauſen. Scabinis & Walthero Schvvartzenberg junioreque aliisque.

1484. Johann de Hoerne docens poſtulationis ob ætatem ad Epiſcopum Leodienſem, per Sixtum Pontificem approbationem Mandatarios conſtituit Joh. de Platea Scholaſticum Sti Johannis & Arnoldum de Fleron Canonicum Sti. Materni Leodienſ. ut ab Imperatore Friderico ſi in partibus Rheni reſederit ſeu commode adiri potuerit, alioquin à Scabinis ſive judicibus Imperialis Civitatis Francfordiæ vel quocunque coram quo jure vel conſuetudine comparere noſſint, jura & Feuda petant & præſtito juramento accipiant. Datæ ipſis à Senatu Literæ teſtimoniales in forma conſueta feria ſecunda poſt undecim Mill. Virginum.

1506. Hermannus Archiepiſcopus Colonienſis, ſchreibt an Rath, Erhard von der Marck Biſchoff von Lüttich werde nach alter hergebrachter Gewohnheit und ſonderlicher Freyheit ſeiner liebe Stiffts der Empfangnuß der Regalien uffentlich in der Stadt Franckfurt geſinnen, begehrt ihme ſolcher geſinnen wegen ein offentlich Bekandnuß verſiegelt zugeben. Erhardus de Marcka Mandatarium conſtituit, Fridericum

dericum Borckhard, Secretarium & Conſiliarium ut coram Maximiliano vel Burgimagiſtris villico Scabinis Conſulibus & Juratis ſeu Judicibus Imperialis & celeberrimi oppidi Francfordenſis aut aliis quibuscunque de jure aut conſuetudine poſſint, compareant ad obtinendam inveſtituram. Quod Mandatum Lectum in Senatu 26. May datæque ipſi Literæ teſtimoniales ſub Sigillo in forma antiquitus uſitata.

pag. 255. Die Zahl derer Herrn Schöffen ſeynd. Dieſe Gewohnheit in promotion zu der Schöffen-Banck / iſt Anno 1682. den 28. Aprril eingeführet, um die Zahl vom Hauß Limpurg, dem Hauß Frauenſtein und Burgerſchafft in Gleichheit zu erhalten, zuvor iſt ohne Unterſcheid jedesmahl der erſte Herr auff der zweyten Banck, zum Schöffen-Stuhl befördert worden.

1380. In ſtupa Domus Notariæ Francof. hoc eſt, in der Schreiberey oder Cantzley zu Franckfurt. Honorabili Dno. Conrado de Linne, Scriptori Dominorum Francfordenſium. Iſt Stadtſchreiber geweſen.

1399. Iſt das Hauß zum Hirtzhorn vff dem Liebfrauenberg der Schneider-Zunfft-Stube geweſen.

1404. Iſt das Leinwand-Hauß der Stadt Schreiberey geweſen.

1428. Iſt vff Sambſtag umb Andreä Schöffen-Rath vff der Fahr-Pforten gehalten worden, in Gegenwart Nobil. Dom. Rudolpho Geilingio ab Altheim Prætore.

1428. Haben die Raths-Protocolla, die man Männige Bücher nannte, ihren Anfang genommen.

1462. Feria quinta poſt Reminiſcere. Wer ein Land, Wieſen, Hoffe und anders verliehet, nit zu Landſiedeln rechte oder Erbe, ſondern ein Jahr-Zahl oder umb halb oder dergleichen, ſo ſoll er das Land, Hoff Wieſen / und Hoff, verbeeden.

1476. Feria tertia poſt Mauritii. Von einem Fuder Wein der herkombt und hier verkaufft wird, ſoll man zu Niederlage 1. fl. nehmen, von einem Fuder eigen Gewächs viij. ß. hel. die Frucht ſoll geben als itzundt xxx. Hel. Mann ſoll rathſchlagen ob ein ſtedige Gulde oder Zinß off die Burger zu ſetzen / dadurch man nit beden dörffe.

1496 Quinta poſt Dorothee. Als etliche dapffere Perſohnen, die Nahrung hie haben, und erbe Güther hie zeitlich ſich enthalten, ſeynd, den Beyſitzer Eyd, laut des geſetztes Buch, nach Geſtalt ihr iglicher Handlung, von ihnen nehmen, doch dulten ſo lang dem Rath eben iſt.

1497. Tertia in die Jacobi. Die Schatz-Meiſter lieffern den eingenommenen gemeinen Pfenning mit vC. xxxij. fl. ix. ß. ſieben Heller.

1516. Feria quinta poſt Dom. Judica. Als etliche Schöffen ein Advocat beſtelt und ihme Jahrs 150. fl. für ein Beſoldung geben, und ſoll alle Gerichts-Tage bey Schultheiß und Schöffen ſeyn, und zu Gericht ſitzen, ſoll ihme die Schöffen Preſentz gegeben werden. NB. Ergo ſind die Advocaten zuvor nicht zu Gericht geſeſſen.

1545. Donnerſtag den 28. Mertz. Als anbracht, nachdeme über Jahr eine gute Summa für Pergament, Pappier, Wachs und Dinten in die Schreiberey ausgeben werde, ob nit gut ſeyn ſolt, ein höher Tax vff die Brieff zu ſchlagen, vnd daſſelbe Geld der Rechnung zu gut kommen zu laſſen? Iſt beſchloſſen, daß man hinführ vff jedern Pergamentern Brieff es ſeye Major, Minor, Teſtament, oder dergleichen, 2. ß. vnd dann auff andere Pappier, Gewalt, Fürſchrifft, Quittungen vnd was dergleichen ſeyn mag, 1. ß. ſchlagen, vnd ſolch Geldt den Herrn Rechenmeiſtern über Jahr lieffern.

1587. Feria ſecunda poſt Vincentii: Vff Montag St. Paulus Tag Converſionis ſind Schöffen vnd Raths-Perſohnen, in der Gemein aus ſonderlichem Befelch des Raths ſamentlich verbotten geweſt, vnd unter ander Umbfrag beſchehen, vnd ſonderlich auff dieſe zween nachgeſchrieben Articuln, die einem iglichen Raths-Freund, mit ſambt andern deren Articuln gute Zeit darvor, heimgegeben, ſie ſich darauff haben zu bedencken, vnd was je einer aus Erfahrung nicht wiſſe / ſolches bey den alten verſtändigen auſſerhalb Raths, was ihnen davon wiſſendt ſey, erlernen. Der erſte Articul: Ob ein offenbarlich kundig vnd notoria Gewohnheit ſey / daß

daß das letzt unter zweyen Eleuten lebende, zwischen welchen kein Verschreibung vffgericht oder Testament gemacht ist, ohne Unterscheid / alle fahrend Hab in Erbschafft weise, erobert, auch im fall so kein liegende Güther, sondern allein farende Hab v. in absteigender Linien Kinder fürhanden seind. Der ander ob auch ein offenbarlich Gewohnheit sey, daß das letzlebende ohne alle Unterscheidt bey den liegenden Gütern einen Besitz hab, mit sambt aller Nutzung v. Niessung, sein Lebtag, ohn angesehen die Erben in absteigender Linien. Darauff ist einhellig durch den mehrern Theil des Raths beschlossen, diese zwen Articul, wo nit sonderlich Verschreibung oder Testament vffgericht sind, daß die bemelte Articul wes Inhalts, in dieser Stadt Franckfurt also von alter v. länger dann Menschen Gedencken, geübt vnd hergebracht sein, haben fälle etwan viel gesehen, in Beredung der Ehe, die bemelte Articul für ein Gewohnheit von den alten hören fürwenden, die sich auch etwan dick selbst vff den Hochzeiten zu machen, fürgewent haben, v. also in gemeinen Gebrauch allenthalben in dieser Stadt gewesen, daß biß jetzt niemand darwieder gehandelt hat.

1604. Waren nur drey Burgermeister-Knechte, vff Dienstags den 1. May.

1674. Freytag den 1. May ist zu Rath geschlossen worden, daß alle Raths-Aembter jährlich acht Tag vor St. Johannis Baptistä bey Verlust der Præsentz ihre Rechnung und Liefferung thun sollen.

1676. Den 27. April: Wird bey Rath beschlossen und decretirt, künfftighin keinen Frembden mehr zu Rath zu ziehen, sondern eingebohrne.

1687. Dienstags den 6. Sept. Bey jetzigen schweren Läufften soll man vor und nach dem Rath-Sitz ein kurtzes und nervoses Gebeth ablegen, und ist denen Herrn Scholarchen auffgetragen mit E. Ehrw. Ministerio zu Verfassung desselben, zu conferiren. Diese Gebeter sind Lib. II. Cap. V. zu finden.

Nachdeme biß dato die Raths-Herrn Wahl, durch offentliches votiren geschehen, man aber beobachtet, daß zuweilen ein v. andere Raths-Herren Reflexions machen müssen, damit sie nicht durch ihre Vota mit einer gantzen Freundschafft, in immerwährende Feindschafft gerathen, dessentwegen ihre Stimme öffters deme gegeben, welchen sie im Hertzen nicht gemeynet, so ist 1711. resolviret, und zugleich der Anfang gemacht worden, daß die Raths-Herrn Wahl nunmehro gleich die Schultheisen-Wahl, durch Zettuln geschiehet.

In der Franckfurter Reformation Tit. 46. §. 3. pag. 88. wird des Vergantungs-Panier gedacht, dieses ist, Anno 1552. den 14. Jan. anzurichten befohlen worden, und bestehet in einer rothen Fahnen.

pag. 256. Diejenige Familien, welche anjetzo auff dem Hauß Frauenstein ꝛc.

Wappen der Gesellschafft Frauenstein.

Dieses Wappen ist eine goldene Lilie in einem blauen Feldt.

Vorzeiten hatte es allhier dreyerley Gesellschafften, als Limpurg, Frauenstein und Latrum, die beyde Erstere, stehen noch in besonderem Flor, Latrum aber ist gäntzlich abkommen, als Anno 1479. Donnerstag den 3. Decemb. die darauff gewesene Personen, sich Theils auff die Gesellschafft Limpurg, theils auf die Gesellschafft Frauenstein begeben.

Von der Gesellschafft Frauenstein schreibet Johann Jacob Draco de Origine & Jure Patric. Lib. 3. Cap. 1. §. 17. pag. 207. In alterius ordinis quasi Collegium sive Sodalitium cooptantur ii, qui proximi Patriciis, manuariis sese artibus non exercent, sed tum negociationes tractant majores, tum redditus patrimoniorum habent ampliores, atque his à læva prætorii domus est, quæ vulgo appellantur im Frawenstein. ist so viel gesagt, es seye diese Gesellschafft die nechste nach denen Patriciis, sie treiben keine Handwercker, sondern grosse Kauffmannschafften, und leben Theils von ihren Renthen, dieser ihr Gesellschafft Hause ware lincker Hand des Rath-Hauses, wurde gemeinlich zum Frauenstein genant. Also beschreibet es Draco in angezogenem Ort, heut zu Tage aber, seind auf dieser Gesellschafft, Nobiles, Doctores, Juris & Medicinæ. Milites, diejenige so allein von ihren Renthen leben, und noch wenige, so grosse Kauffmannschafft treiben: Ihre Zusammenkunfft, ist nicht mehr in obangezogenem Hauß nebst dem Rathauß, sondern nachdeme sie solches verkaufft, haben Sie Anno 1694. 28. Junii das Hauß auf dem Liebfrauenberg zum Braunenfelß genand, gekaufft, und

sehr

ſehr wohl zurichten laſſen, über der Thür im Eingang des Hauſes, ſtehet das Wappen der Geſellſchafft, darunter die Worte:

Geſellſchafft.
Frauenſtein.

Auf Martini, haben dieſe Geſellſchafft ihre jährliche Zuſammenkunfft. Auf einem ſauber geſchriebenem Pergamentern Blat, habe folgende Worte gefunden; Catalogus und Verzeichnuß deren Nahmen, ſo aus einer alten Löbl. Geſellſchafft der Kauffleut-Stuben zum hohen Hompergk genandt, zu Burggraffen und Wirthen erwählet worden, zuſammen getragen, aus dieſer einer Erbarn Geſellſchafft, nach befundenen Büchern; von Philipp Zang und Daniel Müllern, als dieſer Zeit verordnete Burgraffen, nach Chriſti Geburt An. 1613.

Folgen die Herrn des Raths.

1383. Johann Ervvein. 1392. Bechtolt Heller. *a* 1393. Johann Seidenſticker. 1400. Johann Schelm. *b.* 1402. Johann Seidenſticker. 1403. Johann Ervvein. 1414. Hartmann Willer. 1416 Cunrodt von Hülsdorff genant Moltebrodt. Bechtolt Heller. 1442. Hugo Schelm. 1447. Cunrodt Moltebrodt. *a* Dieſer Heller ware. Anno 1392. auf der unterſte Banck im Rath; führte zum Wappen einen Roßkopff mit dem Hals. *b.* Schelmen, hatten im Wappen einen weiſen Knochen und Stern im rothen Feldt, oben auf dem Helm, einen Hund mit einem weiſen Knochen im Maul.

Vermuthlich haben dieſe Geſellſchafft Frauenſtein, jemahlen ihre Zuſammenkunfft in dem Hauß hohen Hompergk gehabt, und Anno 1516. das Hauß Frauenſtein zur beſtändigen Zuſammenkunfft erwählet. Im Jahr 1407. ſeind in der Geſellſchafft Taffel folgente eingeſchrieben geweſen.

Rubrecht Biß, Peter Blaßbalch, Ulrich von Buchſtadt, Johann Dernbach, Hanß Dirnſtein, Johann zum Eßlingen von Wallnſtadt, Joſt von Firnberg, Dielmann Gaſt ware Anno 1413. Obriſt-Richter allhier. Peter von Gelnhauſen zur Schmiden, Cuntz zum Gerungen, Clauß Grebner, Peter Güldenberg auch Heldenberg, Seiffrid Güldenſchaff, Kuns Kuper, Lohann Lebkuchen, Henn Münch, Ebaldt zu Ortenburg ware Anno 1403. Rathgeſell und Pfleger im Hoſpital: Johann Ryprecht, Henn Stockarn, Hanß Waſemuth, Weichel Weidenbuſch, Johann Weiß, Johann von Wiſſel zu Winsberg, Henn Zaan.

1408. Werner Monis, Henn Petterweil, dieſer hatte Jutta von Egersheim zur Frauen, welche Anno 1425. geſtorben.

1409. Johann Albrecht, Virich Apotecker, Cloß Altenſtadt, Simon Biß, Peter Donne, Jacob Kratzenbach, Henne Leidermann genant Iſenhuth, Conrad von Müntzenberg, Henn Prunheim, Henrich zu Wuchern.

1411. Hanß Armbrüſter, Henn Radheim, Hanß Romer.

1413. Henrich Fuchs.

1417. Hohann Haan, ſiehrte einen weiſen Haan in einem blauen Feldt, Henn Münch, Matern Radheim / Henn Schnabel, Hert Stalberger, Conradt zum Spesshart, Henn Zaan.

1423. Peter Bachrach, Hanß Praunheim, Jeckel Zaan, dieſer hatte Elſe Eckin zur Frauen.

1433. Jeckel Froſch, hatte einen eintzelen grünen Froſch im Wappen.

1434. Henn Altenſtadt, Conradt Bart, Hanß Brom, Eberhard Büddner, Jacob Geiche, vx. Catharina Leidermännin, Conrad Hülshofen, Clauß von Ingelheim, Hermann Lebkuchen, Julius Rohkoch, vx. Elſa Schelmin vidua Henn Eberts, Clauß Sickenhoffen, Jeckel Stockhorn, Virich von Werſtatt, vx. Gutge Schelmin, Hartwin Wicker.

1436. Hugo Schelm / †. 1446. Mitwoch nach Pfingſten. vx. Catharina Blasbalck.

1439. Georg von Asbach, Hanß Bleichenbach, hatte in einem blauen Feldt eine gelbe Straſſe, Bernhard Dernbach, Henn und Sibolt Juckhuß kommen von Mäyntz anhero, Peter Vgelheimer, Johann Komentz.

1446. Hanß Schott, vx. Margreta Komeßin, Henn Stalberger, Cuntz vom Stege, ware Müntzmeiſter allhier, führte eine goldene Stiege im rothen Feldt.

1450. Johann Apotecker von Steinheim, vx. Eliſabetha Schaffnern, Clauß Becker von Eßlingen, Wolff Blum, ware Rathsher, vx. Agnes Hellern.

1459. Jeckel Stalberger, Erwin vom Stege.

1460. Jacob Degenhard, vx. Catharina Scheidin, Henric Degenhard. Doctor, Hanß Rensdorff, Crafft Schwabach zu der alten Wagen.

1466. Friedric von Schwabach.

1468. Fridrich Nachtrab, hatte einen ſchwartzen Ochſſenkopff mit dem Haltz in einem golden Feldt, vx. Greta Komeſin. Seyfrid Schelm, Wilhelm Schönberg. An. 1469. ware dieſer Schönberg Obriſt-Richter.

1475. Henn Kuhl, vx Anna Offenbachin. Margreta und Hebele Kuhlin. Gerhard Lindenboltz. Thomas von Venrod, Muntzmeister † 1508. 11. Jan. bey denen Predigern ist ein Epita. Thomas von Venrod, darauf stehet, Rathmann. vx. Elisabeth Rittern.

1479. **Georg Blum.** vx. Elisabeth Steffan. **Melchior Blum.** des Georg Blumen Sohn, der letzte auf der Gesellschaft Frauenstein, dessen Bruder Wolff Blum, begibt sich auf die Gesellschafft Limpurg, **Eberhard Inkuß, Johann von Melem** n. 1433. †. 1484. vff Sontag nach St. Gertruden Tag, vx. Gutgen alij Margreta Dorfeldern n. 1454. †. 1486. vff St. Petri und Pauli, **Johann von Melem.** †. 1529. er hatte drey Weiber, als 1. Faygen Palmin von Colln. †. 1483. Jun. 28. 2. Dreudge Rinkin, n. 1484. †. 1490. 10. Maij. 3. Margreta Tomas Vgelheimern und Margreta Greusen Tochter 1496. 17. Oct. †. 1522. nachmahls ist diese Familia der Melem auf die Gesellschafft Limpurg kommen: **Hanß Partenheim,** vx. 1. Elsa, Hanß Juckusen Tochter, vx. 2. Gretge Weihel, Wittibe Mebuß, Thes **Rensdorff,** dieser hat einen Zehenden zu Berckersheim vor die Armen gestifft, welchen noch dato der Allmosen-Kasten und Hospital zur Helfft jährlich genieſen. Augustin Scheidt, **Wilhelm Schwabach, Nicolaus Vffsteiner.** Stadtschreiber, vx. Catharina Sickenhofen, **Henrich Wirthäuser, Johann Comentz.** vx. Catharina von Ostheim genant Schöffers Krinchen.

1480. Hanß Diermeier, genant Stockhorn, vx. Barbara Lenung: die Dirmeier ohne den Beynahmen Stockhorn, waren auf dem Hauß Limpurg und seind Anno 1480. darauf ausgestorben.

1483. Hanß Dirmstein, vx. Gutge von Rumpenheim/ Johann Rosenlächer, Anthon Rüdiger, Philipp Schreck, vx. Elsa Rüdigern.

1490. Johann Kropp von Aachen, vx. Agnes Rüdigern, Clauß Mirfeld. vx. Agnes Wigand von Ortenburg Tochter, Nicolaus Steinheimer Apotecker. †. 1502. nach Vffarths-Tag, Henn Wolff zum Stern.

1492. Philipp Dirmstein, n. 1476. nup. Margret. von Vmstatt. 1495.

1494. Friderich Assenheimer, vx. Helena, Johann Reutlingers Stadtschreibers Tochter/ Henric Bayer, Bartel Bencker, Conrad Hauß, Joh. Kesseler, Hans Leib.

1497. Hanß Güldenschaff genant König, Johann Kommeter/ Hanß Partenheimer, vx. 1. Elsa Hanß Juckusen Tochter, vx. Gretge Weihel, Wittibe Mebus. Clauß Stauff, vx. 1. Elsge Schwärtzin, vx. 2. Gretge, Philips Dirmstein, Wittibe.

1501. Johann von Melem, vx. 1. Fagen Palmin, †. 1483. 28. Jun. vx. 2. Dreutgen Rinckin, †. 1490. 10. May. vx. 3. Margreta Tomas Vgelheimer, T. †. 1496. 17. Oct. Er †. 1529. als Burgraff, nachmahls ist diese Familia auf die Gesellschafft Limpurg kommen, Philip Dirmstein/ Burgraff der Gesellschaff Frauenstein.

1502. Crafft Schwabach, Johann Wackerwald, vx. Margreta Müselern.

1504. Jost Grünberg, vx. Anna Mercklin, welche An. 1509. Aug. 19. gestorben, Jacob Grünberg, vx. Catharina von Winternheim. Anno 1514. seind diese Familia durch Hanß von Grünberg und Anna Brommin auf die Gesellschafft Limpurg kommen. Caspar Schott.

1511. Peter am Steg zu Schadeck, ware 1534. der Elteste auf der Gesellschafft Frauenstein †. 1536. 1. Martz.

1513. Hilarius Ochs, vx. Lucia Kroppin, Henrich Pregler zum gülden Hertz, vx. Anna Mercklin, Henrich Rump.

1515. Melchior Schwartzenberg, führte in einem weisen Feld ein schwartz eckig gezogenen Balcken, wird 1491. Rathschreiber und 1580. Stadtschreiber. †. 1529.

1520. Adam Ber zum Bern, Dominicus Bocher, dieser ware von Anno 1541. bis 1547. Pfleger im Hospital. †. 1548. 14. Aug. als Schöff, Dhiel Rau von Hanau, Hanß Rücker.

1530. Johann Kropp von Aachen.

1532. Hanß Eller, 1525. komt er in Rath wird 1529. junger Burgermeister, 1531. Pfleger im Allmosen-Casten. †. 1545. vx. Barbara, Joh. Buchen Wittibe, und Vrsula Grümbergern, Hanß Heßwins Wittibe, †. 1545. Hans Freund, vx. eine gebohrne Schottin. †. 1553. Hans Wolff zum Stern. †. 1559.

1536. Anthon Eller, komt in Rath 1540. wird junger Burgermeister 1548. alter Burger M. 1562. 1569. 1577. 1582. †. 1591. 16. Octo. 1587. ware er Senior im Hospital, resignirte Anno 1590. im 80. Jahr seines Alters und 51. Jahr da er den

da er den Rath beſeſſen hatte, vx. Anna Degenhardt, Caſpar Schott.

1537. Henrich Marſteller, ware Pfleger im Allmoſen-Caſten.

1542. Criſtoff Stauff, †. 1574. vx. Margreta Schottin.

1547. Hans Nicolas genant Steinmetz, kommen von Büdingen anhero, vx. 1. Maria Schottin/ vx. 2. Margreta Apoteckers zur Eulen Wittib, vx. 3. Eliſabeth, Sebaſtian Zips T. †. 1561.

1550. Hans Bocher, †. 1562. vx. Catharina Zieglern. Georg Leimberger, †. 1555. Henric Müßler, †. 1577. vx. 1. Eliſabeth Rüdigern, vx. 2. Marta zur Cron. Johann Vgelheimer, †. 1557. vx. Agnes Rüdigern Wittibe, Johann Kropp, Johann Zieglern, gnt. Würtzberger, †. 1578.

1551. Nicolaus Schwartzkopp von Rüdisheim, †. 1560. vx. Felicitas. Georg Weiß von Limpurg und Dorothea Stalburg T. 1553. 23. Jan.

1556. Johann Braun von Delfft, haben ſich anfangs Brunſe geſchrieben/ †. 1580. vx. 1. Hadriana, ⁂ vx. 2. Anna, Joh. Müller zu Mayntz T. 1548. vx. 3. Magdalena, Caſpar Aſpachs gnt. Bacherach T.

1557. Caſpar, Nicolas genant Steinmetz, D. †. 1591. 13. Oct. als Schöff, vx. Agnes Braunin.

1558. Chriſtoff Brauman, †. 1571. vx. Eliſabeth Peter Kuchenbeckers T. Wittibe Philipp Orth. Hermann Reckmann von Lübeck/ †. 1592. 1. Jul. vx. 1. Maria Steinmetz, Wittib Caſpar Eſchborn, vx. 2. Margreta, Conrad Teudels T. 1560. 26. Auguſt. vx. 3. Catharina Stauffin Wittibe Hans Kirchner, 1569. 5. Decemb.

1560. Johann Kommeter, Johann Köt, ware Pfleger im Allmoſen-Caſten, vx. Margreta Lieffertäſch. Conrad Weſthoffen, Hauptmann †. 1573.

1561. Cornelius Braun, war Pfleger im Allmoſen-Caſten, †. 1607. vx. 1. Margreta, Dieterich Pfingſthorn von Cölln T. 1562. 10. Maij, Sie †. 1564. 15. Octob. vx. 2. Margreta Orthin. Conrad Koler, vx. 1. Eliſabeth Nicolaus genant Steinmetz, vx. 2. Agatha Vgelheimern, er †. 1613. 29. Jan. Laur Müſſeler, †. 1575. vx. Felicitas, Nicolaus Schwartzkopff Wittibe. Valentin Neſe, vx. Lucretia, Peter Orth und Amalia Zieglern T. Henrich Nicolas genant Steinmetz, vx. Dorothea Metlingern.

1566. Bechtolt Braumann, Johann Gerlach, vx. Barbel Heckmännin. Laur Gerlach, vx. 1. Veronica Metlingern, vx. 2. Margreta, Cornelij Braun und Margreta Orthin. T. vidua Adam Lonicer.

1570. Adam Lonicer, Medicin. Doctor & Phyſicus Ordinarius, n. 1528. †. 1586. Er laſſet ein Kräuter-Buch in fol. drucken, worbey ſein Bildnuß mit der Jahrzahl 1582. vx. 1. N. Gerlachin, vx. 2. N. Egenolffin, Chriſtian Egenolff, Buchdruckers Tochter, vx. 3. Margreta Braunin, Cornelia und Margretha Orthin T.

1574. Thomas Deublinger, auch Deubinger, Hans Seibert, auch Seubott, vx. Eliſabeth, Cornelij Braun und Margretha Orthin T.

1576. Philipp Schwartz, vx. Barbara, Johann Kometer T. nach deſſen Todt hat ſie Doct. Melchior Schwartzenberg geheurath. Chriſtoph Stahl, vx. Vrſula, Georg Vffſteiner und Vrſula Trappin von Heilbron T.

1578. Johann Ordinger, vx. Anaſtaſia Höckin.

1579. Melchior Schwartzenberg, J. V. D. & Aſſeſſor Spire, des Stadtſchreibers Melchior Schwartzberg Sohn. als er Doctor worden, hat ein E. E. Rath jhme zu ſeinem Doctorat ein Trinckgeſchir verehrt von 2. M. 4. Loth 1. Q. welches 31. fl. 17. ß. gekoſtet hat, vx. Barbara Vid. Philipp Schwartz.

1581. Johann Pfleger, vx. Catharina, Peter Orth und Catharina Neuhauß T. Jacob Schwartzkopff, †. 1585. vx. Margreta Bebingern.

1586. Caſpar Braun, †. 1596. 15. Jun. im langen Schwalbach/ vx. 1. Agnes Steinmetz, vx. Catharina Heckbach, Johann, Nicola genant Steinmetz, vx. Margreta, Johann Pithan T.

1587. Jacob Nordeck, †. 1607. vx. Margreta Bebingern, vidua Jacob Schwartzkopff.

1588. Caſpar Schlarpff, vx. Margreta Fleiſchbein.

1589. Jacob Scherpff, vx. Amalia Fleiſchbein.

1592. Daniel Braumann, n. 1544. 10. Jun. †. 1607. 19. Octob. als Schöff, vx. 1. Maria Olerin, 1568. vx. 2. Anna Rückerin, Fulgentij und Thoma Burckhard T. 1600. 8. Octob. vidua Jacob Degenhart, †. 1623. 29. Jan. Moritz Rensfeld, vx. Maria Braumännin.

1593. Julius Pithan, n. 1573. Jun. 14. dieſer hat vor die hieſige Armen ein Legat gemacht, ſonſten hatten ſich die Pithan,

Dieſen-

Diefenbach geſchrieben, ſeind von Netſe, eine halbe Maihl von Siegen anhero kommen, und nimbt dieſer Julius Pithan den Nahmen an, von ſeinem Vormunder Arnolt Pithan, fiehrte im Wappen, einen ſchwartzen Haanen im golden Feld, ſein Epitaph. iſt in der Prediger Kirche. vid. Chron. meam part. 2. pag. 126. vx. Catharina, Dominici, Nicolas genant Steininetz T.

1598. Hermann Reckmann, n. 1573. 28. Julii, †. 1611. 8. Martz als Schöff, vx. Catharina Cornelij Braunen und Margreta Orthin. T. 1593. 3. Decemb. Johannes Rehm, j. V. D. vx. Anna Braumännin.

Als Anno 1609. den 5. Martzy, dieſe Löbl. Geſellſchafft ihre alte Ordnung, welche An. 1499. aufgeſetzt geweſen, verbeſſerden, haben ſolche nachfolgendete mit Nahmen unterſchrieben.

1.) Hermann Reckmann, Schöff. 2.) Johann Böbinger, †. 1636. vx. Margreta Morin. 3.) Bartholomäus Steinheimer, des Raths. 4.) Johann Rehm, J. V. D. 5.) Conrad Kohler. 6.) Valentin Meeß. 7.) Bechtold Brauman. 8.) Chriſtoph Stahl. 9.) Thomas Deubinger. 10.) Johann Pfleger. 11.) Jacob Krafft. 12.) Weigand Vffſteiner, vx. Margreta von Joß. 13.) Philipp Ludwig Fleiſchbein, †. 1618. als Schöff, vx Catharina Johann Kirchner und Catharina Staufſin T. 14.) Nicolaus Böbinger, †. 1634. 16. Febr. 15.) Chriſtoph Andreas Kohler. 16.) Hieronimus Braun. 17.) Hans Jacob Steinheimer. 18.) Hans Jacob Becht, vx. Catharina Steinmetz 19.) Frantz Nicolaus Medenbach. 20.) Jacob Nicolaus genant Steinmetz. 21.) Jeremias Orth von Heilbron, †. 1635. 13. Nov. als Schöff, vx. 1. Margreta Braunin, vx. 2. Maria Sabina Krafftin. 22.) Philipp Braun. 22.) Daniel Brauman der jüngere.

1624. Johann Hartmann Beier, Medicin. Doctor, Phyſic. Ordin. n. 1563. †. 1625. 1. Aug komt im Rath 1612. wird noch in dieſem 1612. Jahr Schöff, reſignirt im Rath 1615. Er ware ein Sohn M. Hartman Beiers, hieſigen Predigers und Cathar. Sebaſtian Ligarij, auch hieſigen Predigers Tochter, ſtudirte anfangs Theologiam, nachmahl Medicinam, und qualificirte ſich in Italien in der Chyrurgi und Anathomia. Diſputirte Anno 1588. 16. Novemb. zu Tübingen, de Furore ſeu Inſania. Heurath Vrſulam, Hans von Botzheim, und Eliſabeth Kühorn T. An. 1621. 12. Novemb. Dieſe beydte Eheleuth machten ein Teſtament, welches Anno 1639. publicirt worden.

1628. den 20. Januar. Iſt ein Halbgebott vff der Geſellſchafft Frauenſtein gehalten worden, und wurden zu neuen Burgraffen gemacht Hr. Jeremias Orth, Schöff und Herr Herman Jacob Braun. Die abgehende Burgraffen, waren Herr Hieronimus Braun, Schöff, und Hr. Johann Philipp Pfleger. Darbey ſeind nachfolgende Perſohnen geweſen: Als Hr. Johann Martin Baur von Eiſeneck, Schultheiß, Hr. Johann Bebinger, Hr. Hr. Jeremias Orth, Schöff, Hr. Hans Georg Adelhäuſer des Raths, †. 1634. Hr. Adam Spor, des Raths, Herr Caſpar Philipp Fleiſchbein, †. 1647. 30. May als Schöff, vx. Anna Maria Helmuthin, Hr. Johann Hägwein, D. M. & Phyſicus, Hr. Daniel Braumann, des Raths, †. 1635. 5. Jul. Hr. Martin Müller, Apotecker zum golden Hirſch, gebohrn 1577. 14. Jan. zu Canſtatt, †. 1631. als Schöff, vx. 1. Agnes Anthon Goldhoff/ Apotecker zum golden Hirſch, T. vx. 2. Margreta Hermann Reckmann, Schöff T. Herr Hermann Jacob Braun, vx. Anna, Jacob am Streg, Schöffen und Margreta Heckmännin T. ferner ſeind folgente junge Herrn darzu kommen, Hr. Philipp Jacob Kißner, H. Johann Adam Vffſteiner, †. 1658. 5. Jun. als Schöff, Hr. Philipp Leutwein, †. 1661. er ware von Wertheim.

1629. 20. Jan. werden zu Burgraffen gemacht, **Hr. Martin Müller**, Schöff und des Raths, **Hr. Hermann Jacob Braun.** Bey dieſem halben Gebott ſeind zugegen geweſen, Hr. Johann Philipp Nordeck †. 1635. Hr. Johann Böbinger, Schöff, Hr. Hieronimus Braun, Schöff, Hr. Jeremias Orth, Schöff, Hr. Hans Georg Adelhäuſer, des Raths, Hr. Adam Spor, des Raths, Hr. Johann Schwind, des Raths, Joh. Schwind n. 1580. 2. Aprik. †. 1648. 18. Julij. als Schultheiß, vid. Epitaph. zu St. Catharinen, vx. Anna Regina Lorentz Pyranders, Stadtſchreibers Tochter. 1611. Novemb. 1. ſterben ohne Kinder, und machen beyde Eheleuth ein Teſtament, ſetzen ſeine des Johann Schwind Schweſter, Eliſabeth, welche Hieronimum Eberhardt zum Mann hatte, ſamt deren Kindern zu Vniverſal-Erben ein, Er hatte ſich Anno 1647. 16. Octob. von Kayſer Ferdinando dem dritten, ſamt ſeiner Schweſter Eliſabeth Söhnen, als Johann Hieronimum und Joh. Thomam Eberhardt und deren Erben Adeln, und den Zunahmen

Schwind

Schwind mit ſeinem Wappen, beylegen laſſen; dieſer Johann Schwind, hat neben andern Legaten, ein anſehnliches Capital verſchafft, daß etliche Arme, Vatter- und Mutter-loſe, doch ehrliche Burgers-Kinder und Weiſen, ſo weit die Einkünfften hierzu reichen, geſpeiſet, gekleidet, unterrichtet, auch in Kranckheiten verpfleget und auf dem Todtfall, Chriſtlich zu Erden beſtattet, und als lang Sie dieſer würdig ſein würden, ihr Brodt nicht verdienen könten, der Noturfft nach verſorget und unterhalten werden ſolten, welches auch noch bis dato von dero Frau Schweſter Eliſabeth Erben, als Joh. Hieronimo und Joh. Thoma Eberhardten unterhalden und continuirt wird. Dieſe Familia der Schwinden nehmen ihren Vrſpurg von Baſel anhero: Caſpar Philipp Fleiſchbein: Joh. Hägwein, Doct. Peter Vffenbach, Medic. Doct. & Phyſic. Ordin. †. 1635. 22. Oct. vx. Maria Salome, Daniel Bietſchen, Raths-Verwandten zu Straßburg, Hans Jacob Becht, Daniel Braunmann.

In dieſem 1629. Jahr den 20. Januar. ſeind auf dieſer Löbl. Geſellſchafft beim Leben geweſen, und ſowohl vff die erneuerte Taffel, als auch nach altem Gebrauch, in das ordentlich Rechenbuch, vffnotirt worden.

Der Wohl-Edel Geſtrenge und Veſte Herr, Johann Martin Baur von Eyſeneck, Röm. Kayſ. Majeſt. Rath und des Heil. Reichs-Stadt, Gericht-Schultheiß allhier. 2. Joh. Böbinger, Schöff und des Raths. 3. Hieronimus Braun, Schöff und des Raths. 4. Jeremias Orth, Schöff und des Raths. 5. Martin Müller, Schöff und des Raths. 6. Nicolaus Böbinger, des Raths. 7. Hans Georg Adelhäuſer, des Raths. 8. Adam Spor, des Raths. 9. Johann Schwindt, des Raths. 10. Caſpar Philipp Fleiſchbein, des Raths. 11. Johann Hägewein, D. 12. Peter Vffenbach, Doct. 13. Hans Jacob Becht. 14. Philipp Braun. 15. Daniel Braunmann.

Alſo weit iſt dieſesmahl zum halben Gebott angeſagt worden.

Ferner waren auf dieſer Löbl. Geſellſchafft.

16. Hr. Anthon Braumann. 17. Philipp Jacob Kißner. 18. Johann Adam Vffſteiner. 19. Vincentz Steinmeyer, †. 1667. 17. Maij, als Schöff. 20. Daniel Maij. 21. Philipp Leutwein, †. 1661. er ware von Wertheim. 22. Caſpar Nicolaus genant Steinmetz. 23. Hermann Jacob Braunn. 24. Johann Philipp Nordeck. 25. Johann Müller. 26. Johann Georg Grans / n. 1600. 31. Martz, †. 1668. 27. Decembr. als Schöff, vx. 1. Margreta, Johann Böbinger, Schöffen T. vx. 2. Roſina, Hieronimi Hopfer von Augſpurg T. 27. Hans Jacob Krafft.

In der Convent-Stuben dieſer Geſellſchafft Frauenſtein, hanget eine groſe ſchwartze Taffel, worauf mit goldenen Buchſtaben ein altes Täffelein (:ſo auch noch beihanden:) abcopirtiſt, alſo lautent:

Soli Deo Gloria.

Er Herrn Graven Fryen Ritter und Knecht
Hie vff iſt Gevvonheit und Stoben Recht
Er ſy alt jung arm oder rich
Der gibt jchlicher zur Vrtten vi Heller glich
Und ſyt zuchtig fridlich mit gutten Sitten
Thun vch dieſe Geſellſchafft gar guthlich bitten.

1489.
1616.

Teſtamentum Johannis Hartmanni Beyeri, Medicinæ Doct. & Vrſulæ Botzheimin Conjugum, publicatum Anno 1639.

Geſamt Teſtament und letzter Will, Johann Hartmann Beyers und Vrſule beeder Eheleuth.

Im Nahmen und zu Lob der Heil- und untheilbahren Göttlichen Drey-Einigkeit Amen.

Ich Johann Hartmann Beyer &c. Burger und Medicus Ordinarius zu Franckfurth am Mayn, und ich Vrſula gebohrne Botzheimin Eheleuth bekennen mit dieſer Schrifft vor jedermänniglich. Demnach GOTT der Allmächtige uns mit zeitlichen Gütern in Gnaden geſegnet, dafür dann Ihme wir hertzlich Danck zu ſagen und mit demjenigen was er uns vertraudt, theils unſerer Verwanden und andere deren Guthaten wir genoſſen, mehrentheils aber die Armen und Nothleidende zu bedencken uns ſchuldig erkennen. Daß wir uns vorgenommen bei geſundem Leib, mit wohlbedachtem Muth und reiffer Vorbetrachtung, wie nach unſer beider Tod mit unſerer Verlaſſenſchafft zu verfahren, gebührend Maaß und Ziel vorzuſchreiben und unſern letzten Willen geſamt aufzurichten und zu beſchlieſſen. Setzen und machen auch demſelben hiermit, neben gäntzlicher Caſſirung unſerer den 27. Sept.

Anno 1621. vffgerichten Ehe-Pacten, in bester Form, Weiß und Art, wie es Christlich auch nach allen Rechten oder löblichen Gebräuchen zum Cräfftigsten immer sein kan oder mag, alles und jedes, wie folgentes zu beserer Nachrichtung in unterschiedlichen Paragraphis zu vernehmen.

§. 1. Zuvorderst wann unser getreuer GOtt nach seinem vätterlichen wohlgefallen, uns von diesem zergänglichen Leben abheischen wird, so befehlen wir unsere Seelen in seine Hände, ungezweiffelter Hoffnung und festen Vertrauens, Er werde dieselbige um JEsu Christi unsers Heilands willen, alsbald zur ewigen Freud aufnehmen und unserer in der Erden ruhenden Leibern am jüngsten Tag eine frölliche Auferstehung verleihen.

Zeitlicher Güter Verwendung und deren Unterscheid.

§. 2. Ferner, wohin nach unser beiden Absterben unsere hinterbleibende Güter zu verwenden, nachdem wir betrachtet, welches auch die Heyden erkant, daß wir nit allein uns und den unsrigen, sondern auch dem Vatterland und guten Freunden, leben und dienen sollen, darneben auch die tägliche Erfahrung angesehen, welcher gestalt viel derjenigen / die eine baare Nahrung zu freien Händen und eigenwilliger Verwaltung bekommen, dieselbe entweder in wenig Jahren hindurch bringen, und also ihre Nachkomlinge wieder des Testatoris Intention, fast nichts darvon überig finden, oder obschon etliche die empfangene Vermachtnüssen in acht nehmen und auf ihre Erben erhalten, jedoch der göttlichen Providentz und Gütigkeit, als lobwürdigen Vrsprung solcher Stifftungen, wann alles einmahl eingenommen worden, und nichts weiters zu gewarten gar leichlich vergessen: haben wir darauf, solchen Unrath vorzukommen und zum Lob GOttes, jährlicher Erinnerung zu hinterlassen, unsere Gedancken allermeist dahin gericht, wie nicht nur für einmahlen unseren nechsten Blutsfreunden / sondern auch immerwehrens wie nachgesetzt derselben Erben respective, und benebens noch andern würdigen und dürfftigen dem Allmächtigen zu Ehren, von den unsrigen liebst und guth erwiesen werden möge / da wir dann kein bequemer Mittel ersinnen können, als daß wir zwar etwas aus unserer Nahrung, den Erben und etlichen Legatarijs, alsbald nach unserem Todfall, zu forderlicher ergötzlichkeit eigenthümblich zu zustellen; das mehrere aber, nemblich die auf Pension angelegte Haupt-Gelder, theils ihme dem Erben, theils auch anderen unterschiedenen Personen zum besten, doch weiters nit als zu jährlicher beständiger Abnutzung von der Gesellschafft Frauenstein, die wir zu unseren Testamentarijs erbeten oder deren Curatoren, mit gewisser Maß und Bedingung zu empfangen verordnen thäten: wie wir beide uns hiervon reifflichen und gnugsam bedacht, also endlichen verglichen und entschlossen haben.

§. 3. Derohalben wir auch unsere Verlassenschafft nothwendiglich dieser gestalt von einander entscheiden müssen, daß ein Theil derselben als ein eigenthümlich Liefftergut den Erben und etlichen Legatarien, nach unsers Testaments Eröffnung und vollender Inventation unser Gelter in solidum und einsmahl eingelieffert werden, der ander und mehrer Theil, als ein nießbräulich Zinßgut, samt denen darzu gehörige Cassa-Geldern und Schrifften, in unserer Commissarien Verwaltung immerzu bleiben sollen.

Liefft-Güter.

§. 4. Die eigenthümbliche Liefft-Güter sollen sein die Bibliothec, der Baum-Garten zu Sachsenhausen am Oberröder Weg, die gantze Fahrnuß wie diese zu Zeit des letztlebenden Todfals, wird vorhanden seyn: Doch hievon ausgeschieden alle hinder uns, befundene Gelter und Geldschulden, auch die zwo eiserne und eine eichene grüne Truhen, ahn gülden Ketten, Armbanden, Ringen, Pittschafften, (an welchen die Wapen auszuschlagen) Geschmeidt, Silbergeschirr, Haußrath, Kleider, Leinwath, wollen Tuch, in den Kisten, und auch so dessen noch etwas bey der Maintzischen Churfürstl. Hofffschneiderei ausständig, Victualien, Wein, Mehl, Frucht auf dem Boden, und Dienst Korn, bei E. E. Rath restirend.

§. 5. Die nießbräuchliche Zinß-Güter sind der eine dritte Theil des zur GOttes Genad genant, in der Eschenheimer Gassen gelegen, und alle auf Interesse stehende Haubtgeldt.

Zinß-Güter samt der Cassa und Schrifften.

§. 6. Die zu Zinß-Gütern gehörige Cassa-Gelder seind alle hinter uns befundene uhn angelegte Gelter und Müntzen, ausstehende betagte Zinse, Maintz und Franckfurt Dienst-Geld, und andere Geldschulden,

den, von welchen zuforderſt die Begräbnüß-Coſten, Geſind-Lohn, Haußzins, und andere von uns herrührende beweißliche Schulden, richtig zu machen, das Ubrige als vorräthlich Koſtgeld, zu allen von uns geſtifften Ausgaben zu verwahren.

§. 7. Die zur Nachricht dienende ſchrifftliche Documenta, ſeind, die Gült-Brieffe, Obligationes, Inſatz-Buch, Schuld-Buch, Zinß-Regiſter / Acten-Bücher, Jahr-Rechnungen, bezahlte Quittungen, Revers, Verträge, Commiſſion, Sigilli &c.

Verſchaffung der Lieffer-Güter.

§. 8. Was nun die Lieffer-Güter betrifft, vermachen wir dieſelben alsbald nach unſerer nießbräuchlichen Güter-Invention und Separation auf Quittungen von den Teſtamentarijs zu empfangen, und alſo eigenthumblich zu beſitzen und zuniesen haben, wie hernach folget:

Bibliothec.

Nehmlich E. E. Hochweiſen Rath dieſer Stadt Franckfurt als unſern Herren / und Obern-Legiren wir unſere Bibliothec oder Bücher, wie dieſelbe in einem ſonderbahren Regiſter verzeichnet zu finden, mit unterthaniger Bitt, ſolche ſamtliche durch dero verordneten Bibliothecarium, welchem zu dieſem Ende, unſers jezogl. Bücher-Regiſter-Copey zu zuſtellen, der Stadt-Bibliothec adjungiren, auch dem Catologo Generali inſeriren zu laſſen.

Baum-Garten.

§. 9. Frau Vrſula, Herrn Johann Oyger Fauſten Haußfrau gebohrner von Glauburg, vnſerer Baaſen, beſcheiden wir unſern Baum-Garten zu Sachſſenhauſen am Obberader Weg obig des Teutſchen-Ordens Mühl gelegen.

§. 10. Unſern Inſtituirten fünff Stamm oder Uhr-Erben die im 13. §. ernennet, und anjetzo ſämtlich im Leben, verſchaffen wir unſere gantze Fahrnuß, wie dieſelbe zu Zeit des übergelebten Ehegemahls Abſterben wird befunden werden, ausgenommen die Bibliothec, die Gelter und Gelt-Schulden, auch zwo eiſerne und eine eichene grüne Truhen, dieſe Fahrnuß ſollen ſie in fünff gleiche Theil, alles nach billichem Werth angeſchlagen, mit Zuziehung, da nöthig unpartheiiſche Tax-verſtändiger Perſohnen, abtheilen und ſolche ferners durchs Mittel eines uffrichtigen Loſes / von einander entſcheiden, auch darauf jeder Stamm-Erb, ſeinen zugefallenen fünfften Theil, zu ſeiner gewahrſam und völligen Poſſeſs nehmen. Da aber dieſer fünff Perſohnen eine unſerer beiden Todfall nicht erleben würde, wollen wir nichts deſto weniger dieſes fünff theilige Vermächtnüß, wohl bedächtlich beſtättiget, und folgender geſtalt gehalten haben, daß auf angeregtem Caſum, des alſo zu frühe abgeleibten Stamm-Erben, nechſte Bluts-Freunde, allein in abſteigender oder beſeitlicher Linie des Beyeriſchen und reſpective Wiedtmänniſchen Geblüts jede auf ihrer Seiten ſuccediren, und den fünfften Theil der Fahrnuß, welche ſonſten den verſtorbenen Uhr-Erben gebühret hätte, annehmen und behalten oder in Mangel obſpecificirter Blut-Freund, alsdann diejenige ſo dem Abgeleibten ab inteſtato zu Erben, dieſer Quintæ fähig ſein ſollen.

Diſpoſition von den Zinß-Gütern.

§. 11. Weiters von dem Principal-Stück unſerer Nahrung nehmlich von den Zinß-Gütern zu diſponiren, iſt unſer endlicher Will, daß die Capitalia nimmer mehr angegriffen noch geſchmälert, ſondern die darvon jährlich und richtig fällige Zinß und Penſiones, nach Ausweiſung eines jeden Jahrs Hauptgeldt Inventarii in drei gleiche Theil getheilet, und deren einer zu neuen Anlagen und Vermehrung der Capitalien unſerer Caſſa bleiben und zugerechnet, die übrige zwen, als das rechte jährliche Spendgeld ſollen zu entrichten der Erb-Quoten, Legaten, täglichen Allmoſen, Schatzung, Gewölb- und Geld-Zinß, Schreib-Cantzley-Gerichts- und dergleichen anderer Adminiſtration-Coſten, alle und jede Jahr, angewend werden.

§. 12. Dieſe geſtiffte jährliche Zinß-Gelder / ſollen jeder Spendt Jahr zu deſſen Endſchafft, nemlich erſtmahl nach Verflieſſung eines gantzen Jahrs, von Tag des unter uns beiden übergelebten Todtfals an zu zehlen, bis wieder zum ſelbigen Tag im nechſten und ebenmäßig in allen folgenden Jahren, den Erben und Legatarijs (ohne was an den Stipendiarium auch auf tägliche Allmoſen v. Curatel-Coſten zu wenden) verfallen ſein, und von ihnen innerhalb den nechſten vierzehen Tagen, vor jetzo beſtimten Ziel, das iſt vor dem Anniverſario die das letztern Abſterbens, eingefordert, auch hierauf von den

Curatoren (: da nöthig gegen Quittungen auf die Bäyerische Testamentarios gerichtet:) ohne Auffenthalt bey Verlust ihres halben honorarij, der Cassæ zum besten, unser hernach folgende Verordnung gemäß bezahlet werden.

Der fünff Erbstämm Institution.

§. 13. Und erstlichen, nachdeme die Erbsatzung das Vornemst wesentlich Stück ist in einem jeden Testament, so ernennen und instituiren hiermit, aus Vetter und respective Schwägerlicher Lieb und Treu, zu unsern wahrhafftigen ungezweiffelten Erben unserer verlassenen Fahrnuß, als hiervonn: im §. 10. vermeldet; so dann, weil alles übrige zu Legaten und dergleichen unvererbten Gifften verordnet, etlicher nahmhaffter von angelegten Gelder gewissen Summen jährlicher Geld-Gefällen, wie hernach bestimmet (: selbige durch unserer Testamentarios die Frauensteinische Gesellschafft die wir dann zum Uberfluß als Cohæredes Fiduciarios dißfals zugleich ernennen;) jedoch sonder Derogation einiges hierin gesetzten Posses; alsbald nach Publication dieses unsern letzten Willens, respective an der Fahrnuß ohne Substitution frei eigenthumlich einmahl und in übrigen jährlichs auf Maaß, wie dero würcklichen Rechnung halben jetzt folgen wird, haben zu empfangen, sonsten aber diese unsere Erbsatzung zu einigen andern Erbschafft rechten, noch was etwann ferners einem Erben zurecht gebühren oder anhängig sein möchte, gar nit extentirend noch verstehend (: mit Nahmen Maria Rechelin, mein Beyers Schwester seel. Tochter, jetzo Hn. Philips Zangen Haußfrau; Catharinam Annam, Christinam, und Johann Philippum mein Beyers Bruders seel. Kinder, auch Magdalenam, Hn. Nicolaij Greiffen des Eltern Haußfrau, gebohrne Wittmännin, meiner Vrsulä Mutter S. Schwester eintzige Tochter, hindangesetzt, ob dieser seits sich nähre Bluts-Freund fünden möchten, als fünff unterschiedliche Haupt-Stämme, und diesen fünff Personen nach, niemand anders als ihre Leibs-Erben, die gantze absteigende Linie hinaus; dergestalt daß bey jedem Stamm, wann der Stamm-Genossen etliche vorhanden, nit allen zugleich sondern eintzig und allein der ältisten Persohn des Beyerischen und respective Wittmännischen Geblütt in selbigen Stamm, so jederzeit im Leben sein wird, unerachtet des näheren oder weitern

Bluts-Freund.

Gradt, alle Jahr auf angesetzten Termin oder Anniversarium, hundert Gulden erblichen an- und heimfallen, auch zu ihrer unserer instituirten Erben sicheren Händen frei und völlig, doch mit bedinglichem vorbehalt davon hierunter in §. 30. zu unverhofften Fällen geordneter Defalcation, in der Furcht GOttes zu geniesen, ohn Abzug einiger Schuld, Costen, und Beschwerung als welche his casibus, von den Testamentarijs, aus unserer übriger Verlassenschafft richtig zu machen, und besagte unsere Erben, inn- oder ausser recht, jederzeit zu versprechen und gäntzlich schadloß zu halten, würcklich auf erfordern, eingelieffert und zu gestelt werden sollen.

§. 14. Doch sollen solche 100. fl. jährlichen Erbgelds jedes Stamms ältister Persohn ehe und zuvor würcklich nit gehandreicht werden, dann bis sie ihres Alters fünff und zwantzig Jahr (: dessen sie einen Schein von denen Herrn Casten-Pflegern aus den Tauffbüchern gezogen, vorzulegen:) völlig herum haben wird, da dann das erstemahl auf das bestimte Ziel im 26. Jahr ihres Alters auch zugleich dasjenige mit einander in einer Summa, doch ohne Pension, erleget werden soll, was dero in Zeit der Minderjährigkeit erschienen und aufgeschwollen:

§. 15. Es wäre dann, daß sich deren Persohnen eine, vor Erfüllung der 25. Jahren verheurathet, oder aber, wann ein Sohn, auf eine Universität, oder in frembte Land und Gewerbstätte, etwas retliches und beständiges zu lernen verschickt würde, und dieser Hülff bedürffe, item: wann eines Mündersjährigen Erben Eltern, gegen Verhoffen in Abgang der Nahrung gerathen oder todes verfahren, und dahero ein Mangel an gebührlicher Auferziehung und Unterhaltung, an Kleidern, Cost und dergleichen vorstehen würde, sollen die Testamentarij der zur Ehe geschrittenen Persohn, was derselbige auf den benenten gemeinen Termin oder Anniversarium, nechst nach gehaltener Hochzeit gebühren und zusammen gewachsen sein wird, auf einmahl, doch ohne Interessen, erstatten; bey den andern beeden Fällen aber der percipirenden dürfftigen und minderjährigen Persohnen aus ihren jährigen Erbgeld so viel zu schiessen als sie noth und rathsam sein ermessen werden, das Ubrige einhalten auf Zeit und Maaß als obvermeldt.

§. 16.

§. 16. Zum Fall ſich auch begebe, daß der percipirende älteſte Stamm-Genoß, ehe und zuvor er ſeine erſchienene Jahr-Gelder völlig eingenommen, mit Tod abgieng, ſo wollen wir daß ſolche empfangene *Reſtanten*, als des Verſtorbenen ererbts und eigenthumblich Gut, wie viel ſie biß auf die Zeit Abſterbens der Jahren und Wochen nach ertragen, ſeinen nechſten rechtmäſigen Erben doch ohne Penſion gefolgt werden ſollen:

§. 17. Sonſten aber und weiters auff einiges der fünff benanten Haupt-Stämmen gäntzlich abſterben, ſoll auf den oder die in übrigen Stammen noch lebende Perſohnen / von dem Jahr-Geld der 100. fl. ſo viel vom percipirenden abgelebten nit iſt erlebt worden, nichts erblich waltzen, ſondern das ratum vorm Außſterben, biß zu Ende deſſelben Spend-Jahrs, unſeren zehenden Spend-Poſten oder Legato der täglichen Allmoſen und Uncoſten zugerechnet, hernach aber die alſo ledig gemachte 100. fl. alle und jede künfftige Jahr anderwertlichen und folgender geſtalt ausgeſpendet werden.

Außſteurung zweyer Burgers-Töchter. Nemlich, wann erſtmahl einer unter den fünff Haupt Stämmen welcher der auch ſey, abſtirbt, ſollen dieſelbige 100. fl. zu Ende des nechſtfolgenden Spend-Jahrs zweyen Gottsfürchtigen Armen Jungfrauen und Burger-Töchtern welche ehrlich zu heurathen Vorhabens, ob ſie ſchon nit eingebohren, mit Wiſſen und Willen, der gantzen Geſellſchafft Frauenſtein, vor den Curatorn, jeder die Helfft zur Morgen-Gab oder zu Gifft verſprochen / und nach vollzogener Hochzeit, doch vor dem Schluß dieſes Jahrs Rechnung, den neuen Ehleuten in der Frauenſteiniſchen Behauſung und in Beyſein etliche Geſellen neben Glückwünſchung und Errinnerung zu einem Chriſtlichen erbahren Wandel, einmahl für alles baar gelieffert, volgents aber jedes Jahr um obgedachte Zeit, zwo andere gleich qualificirte arme Jungfrauen, damit dotirt, und ausgeſetzt werden, und auf mehr dergleichen bey den übrigen Stämmen begebende Todfällen: Sollen zu End des nechſten, und aller nachfolgenden Spend-Jahren, des zweyten erloſchen Stamms 100. fl. den Armen und Siechen im Hoſpital zum Heil. Geiſt allhier, des dritten, der Teſtamentarien ærario, des vierten dem gemeinen Allmoſen-Caſten, des fünfften und letzten dem gemeinen Stadt-Bau verfallen ſeyn, doch etwas zuvor / nemblich innerhalb der nechſten 14. Tagen vor der Erſcheinung gegen Quittungen entricht werden. Auch ſollen dieſe fünff Gifften und Stifftungen kräfftig ſeyn, ob gleich deren Haupt-Stämmen einer oder mehr bey unſern ſelbſt Lebzeiten außſtürben.

E. E. Raths-Legat. §. 18. Fürs zweyte, nachdem ein Ehrenveſter, Hochweiſer Rath dieſer Stadt, hiebevor mir Bayren zu meinen Studiis aus der Rent-Cammer die Summa von 440. fl. zu verſchiedenen Meß-Zeiten, Großg. zugeſchoſſen und verehrt, legiren wir Ehrgd. E. E. Rath und gemeiner Stadt zu pflichtiger Danckſagung, über die Bibliothec hiervorn im 8 §. genent, noch ferner die Penſion von 1000. fl. Capital nemlich 50. fl. ſo jedes Jahr vff mehr gedachten Anniverſarium der Stadt Ærario gefallen, und von den verordneten Rechenherrn, durch dero Dienern bey den Curatorn würcklich erhaben, und gar nicht von unſern beyder Recheney ſtehenden Gülten (Confuſion zu vermeiden) eingehalten werden ſollen:

Syndicorum Legatum. §. 19. Zum dritten ſetzen wir den geſamten Hrn. Syndicis E. E. Raths allhier (oder bey dero unverhofften Abſtand) vermög. 32. §. nach gewählten, als von uns ſchon allbereits erbetenen bey Räthlichen Inſpectorn und eventualiter ſubſtituirten Executorn unſers Teſtamenti, die Penſion von 600. fl. nemlich 30. fl. welche ihnen geſamten, wegen habender Inſpection, Mühe, alle Spend-Jahr nach dero determinirten Ausgang gefallen / auch von den Curatorn auf erfordern innerhalb 14. Tagen vor dem Ziel gereichet werden ſollen:

Allmoſen Caſten Legatum. §. 20. Viertens ordnen wir dem gemeinen Allmoſen-Caſten allhier in Franckfurt die Penſion von 500. fl. Cap. nemlich 25. fl. welche als eine immerwehrende Gült, alle Jahr um vorerwehnte Zeit von denen Herrn Pflegere ermelten Caſtens gegen Quittung auffgehaben und an die Armen zu Gottes Ehr verwendet werden ſollen.

Stipendium pro Studioſo Medicinæ. §. 21. Fürs fünffte / weiles hochnöthig iſt, daß in einer jeden vornehmen Stadt, unter den Medicis zum wenigſten einer ſey, welcher ſo wohl der Wund-Artzney / als der innerlichen Gebrechen Heilung, gute Wiſſenſchafft und Erfahrung habe, auch in Nothfällen ſelbſt Hand anſchlagen könne,

und ſich darzu gebrauchen laſſen wolle, geſtalt in Italia von Fallopi Montagnana, Aqua pendente, Arantio, Tagliacotio, Caſſerio und vielen andern geſchehen, ſo ordnen Wir daß die Geſellſchafft Frauenſtein, nach einem qualificirten Studioſo Medicinæ trachten, und demſelben auff ſein ſchrifftlich anſuchen, ſo lang er mit ihrem Rath und gutem Willen, dieſem Studio nachreiſen wird/ als auch ſchon zehen oder mehr Jahr wären, jährlich 100. fl. (ſo fern unſer Capital-Gelder durch Unglück nicht geringert werden, in welchem Fall dem §. 3. nach zugehen) als ein Stipendium, doch nicht alles einsmahl zu Ende des Spend-Jahrs, ſondern in jeder Jahrs-Friſt zu vier Zihlen, auch zu mehren ſeinem Vortheil anticipando, im Anfang eines jeden Quartals 25. fl. (durch einen von ihme Gevollmächtigten hieſigen Burger, neben gebührender Quittung einzufordern) reichen und zu ſchieſſen ſolle, damit er in Teutſchland, Italien und Franckreich, bey den berühmſten Chirurgis in Academien, Hoſpitälen und Städten ſich aufhalten, und Chirurgiam gründlich verſtehen und exerciren lernen möge, doch ſo bald ein ſolcher Sipendiarius ſeine Studia löbl. geendet, und für ſich ſelbſt zu practiciren anfänget, ſoll ſein aus dieſem Teſtament herrührend Stipendium erloſchen ſeyn/ und mit ehiſter Gelegenheit auf einen andern ebenmäß gewendet, auch hernacher alſo für und für continuiret werden. Alldieweil aber kein Stipendiarius angenommen, ſolche Zeit über ſoll rata portio der 100. fl. dem Zehenden Legato accreſciren und zu gut kommen.

§. 22. In Erkieſung dieſes Studioſi ſollen die Teſtamentarii dem gemeinen Nutzen zum Beſten, und keines wegs nach Gunſt votiren, noch einige Verwand- oder Freundſchafft anſehen, ſondern mit Rath der Herrn Syndicorum und anderer gelährter Leut bey hohen Schulen eine taugliche Perſohn erkundigen, welche eines guten Wandels und fähigen Ingenii, dabey aber auch den Curſum Philoſophicum allbereit mit Ruhm abſolvirt habe, und zur Wund-Artzney guten und beſtändigen Luſten trage, doch wann bey unſerer inſtituirten Erben, oder bey Hr. Dr. Caſpar Gabriel Raſoris, dieſer Stadt Syndici unſers Günſtl. Hn. und Freunds Kinder, Encklein oder Uhr-Encklein einem zur Zeit vacirenden dieſes Stipendii, obgedachte Requiſita befunden würden, iſt unſer Will, daß dieſelbige alsdann allen andern præſentirten von gleichen Qualitæten vorgezogen und auffgenommen werden.

Wir befehlen auch hierneben, daß die Teſtamentarii nach des angetrettenen Stipendiarii Verhalten/ Wandel und Progreſs in ſeinem Studio fleißig und offt forſchen, und da ſie der angeregten vornehmſten Qualitæten unverbeſſerliche Mängel erfahren würden, demſelbigen nichts weiter folgen laſſen, ſondern ihme das Stipendium forderlichſt in Schrifften auffkünden und ihme zu billigem Abtrag des vergeblich und übel auffgewendeten Coſten anhalten laſſen:

§. 23. Es ſoll aber ein ſolcher Studioſus Medicinæ utriusque der gemeinen Stadt allhier verpflichtet ſeyn/ und ohne Vergünſtigung E. E. Raths ſich in keine fremde Beſtallung einlaſſen, dahero auch zu dieſem Beneficio nicht admittiret werden, er reverſire ſich dann mit Belieben ſeiner Freund und Angehörigen ſchrifftlich, daß nach vollenden Studiis, ob er auch ſchon mit Conſens der intereſſirten Herrn Obere an andere Orthen ſich nieder gethan, und eine Zeitlang praxin exercirt hätte, wofern ehgedachter Rath der Stadt Franckfurt über kurtz oder lang ſeiner Medicinal Dienſte begehren und ihme das gewöhnliche Salarium Medicum verſprechen laſſen werden, er ſich zum längſten in drey oder vier Monath Zeit (es falle dann unvermeidliche beweißliche Hinternuß, und dahero Verlängerung des Termins vor) gehorſamlich einzuſtellen/ den Dienſt anzunehmen und treulich zu verſehen, oder in deſſen Entſtehung/ die ſamtliche auff ihn gewande und deren unterſchiedliche Intereſſe, als dann denen Teſtamentariis auff einmahl bahr und unverzüglich, wieder ad Caſſam zu erſtatten und nichts doweniger gnugſam paßirliche Motiven ſolches ſeines Abſtands vorzulegen, ſchuldig und verbunden ſeyn wölle.

§. 24. Damit auch der jederzeit alſo erforderte und ſelbſten anſuchende Studioſus dieſer Stifftung eigentliche Nachricht erlange, ſollen ihme und ſeinem Beyſtand dieſe fünff Paragraphi nemblich 21. 22. 23. 24. und 30. wie auch der gefaſte Revers vor Annehmung mit gnugſamer Errinnerung alles wohl bedächtlich zuerwegen, in Copia ertheilet werden, darauf ſo fern ihme die Conditiones annehmlich, er den Revers mit eigener Hand ſchreiben, unterſchreiben, beſiegeln, und nachmahls in anweſen der Geſellſchafft mehrer Theils ableſen/ auch an eines leiblichen Eydts

ſtatt

ſtatt, ſolchem allem treulich nachzukommen angeloben ſoll.

Pfarrherrn und dero Wittiben Legat.

§. 25. Fürs ſechſte, beſcheiden wir den ſamtlichen Herren Pfarrherrn in Franckfurt und Sachſenhauſen, ſo viel derſelben jederzeit von E. E. Rath beſoldet werden, auch der abgeſtorbenen alſo beſoldeten Hn. Pfarrherrn inwohnenden Wittiben welche den geſetzten Einforderung Termin eines jeden Spend-Jahrs in ihren Dienſt und reſpective Wittibe-Stand leben, die Penſion von 2000. fl. Capital nehmlich 100. fl. welche jedes Jahr auf Zeit im 12. §. ernennet, halb den Hrn. Pfarrherrn und halb den Wittiben (es ſeye deren eine oder mehr) zu lieffern, unter ſich zu theilen, und GOtt darfür zu dancken; in folgenden Jahr aber, wann durch GOttes Seegen unſer richtig Capital Geld im erſten Inventario begriffen aus dem jährlichen Uberfluß der Caſſæ continuirlich ergröſſert worden, ſo bald und offt nun das letzte Haupt-Geld Inventarium völlig 5000. fl. mehr als das erſte an guten Schulden inhalten wird, ſo offt ſollen auch dieſem Legato 50. fl. zugeſetzt und alſo nach den angezogenen erſten Capital Augmento, der obgedachten Hrn. Pfarrhern und Wittiben jährlich 150. fl. nach dem Augmento 200. fl. nach dem dritten 250. nach dem vierdten 300. fl. nach dem fünfften 350. fl. nach dem ſechſten 400. fl. gegeben werden, bey welchen 400. fl. es nachmahls verbleiben / und ſelbige den Legatariis jedes Jahr zu ewigen Zeiten gereichet werden ſollen, im fall aber viel beſagt Ziel in hieſiger Stadt keine deren Wittiben im Leben, ſoll ihr Antheil denen Hrn. Pfarrherrn zu kommen.

Vier Hrn. Ober-Beamten Legat.

§. 26. Zum ſiebenden verſchaffen wir dem Hrn. Schultheiſſen des Heil. Reichs Stadt Gerichts allhier / und den beyden Regierenden Hrn. Burgermeiſter dieſer Stadt, auch einem unter den Herrn Syndicis E. E. Raths, oder deſſen zur Inſpection nach geſetzem, jeder dieſer vier Perſonen, einen ſilbern vergülten Becher, ſamt einen Deckel 30. fl. Werth, darauff an dem bequemſten Orth (Munus è Commiſſione perpetua Johannis Hartmanni Beyeri Medici quondam Reipubl. Francofurtenſis, & Urſulæ Botzheimiæ Conjugum: ſamt der Jahr-Zahl) deutlich und zierlich geſtochen ſeyn ſoll, und ſollen die Curatores ſolche Geſchirr zeitlich genug beſtellen und verfertigen laſſen, auch alle und jede Jahr, innerhalb 14. Tagen, vor dem Anniverſario ultimæ mortis, Ehre gemelten vier Herrn jedem dieſe erlebenden einen ſolchen Becher wie jetzo beſchrieben, darneben dienſtlich bittende, ihme in begebenden Curatel Fällen wo nöthig, mit Rath und Amts-Hülff, ſo viel recht und billich beyzuſpringen / præſentiren: Damit aber wegen dieſes Paſſes halben bey den Herrn Syndicis, oder ihren zum Fall ſubſtituirten keine Ungleichheit erſcheine, ſoll anfänglich dem Obriſten am ſeß und folgende Jahr deſſen Collegis, einem nach dem andern in orbem redeundo, ein Becher wie obſtehet eingelieffert werden, und wann hernacher unſere Haupt-Gelder völlig um 5000. fl. Güter Schulden ſolten vermehrt ſeyn worden (inmaſſen bey dem Legato der Hn. Pfarrherrn und deren Wittiben im 28. §. auch erwehnet) ſo offt ſich ſolches begeben würde, ſoll jeder der vier Becher um 25. fl. Werth erhöhet werden, ſo lang biß bey dem dritten Augmento ein Becher auff 105. fl. komt, dabey es hernach verbleiben und alle Jahr jedem der gedachten vier Herren ein Becher von 105. fl. Werth, oder an des gröſſern Bechers ſtatt ein vergult Duplet oder Lavor ſamt der Gißkanden, oder ſtattlich ander Geſchirr, doch in geſetzten Werth, mit gedachter Inſcription und Jahr Zahl auf Fäll der nicht geringerten Haupt-Gelder beſtändig gegeben werden ſoll, da aber dieſer Perſohnen einer oder andere den Einforderungs Termin nit erlebten, haben die Ampt und derſelbe ſuccedirende das gantze Legat zu empfangen.

Teſtamentarien und Curatorn Legat.

§. 27. Fürs achte legiren wir der Geſellſchafft Frauenſtein als unſern Teſtamentariis (über die 50. fl. jährlicher beſtändigen Gülten, ſo dero den 23. Febr. 1613. Ich Beyer und meine zweyte Hauß-Frau Clara Sel. freywillig verehret) noch ferner alle und jede Jahr ſo lang ſie dieſe Adminiſtration unſerer Verordnung nachführen werden von jedem 100. fl. unſerer jährlichen und richtigen Zinſen, ſo viel deren jedesmahl im Haupt-Geld Inventario des nechſt vergehenden Jahrs befindlich, ſechs Gulden, welche die Curatores jedes Jahr, auf des im 12. §. benannte Ziel aus der Caſſa erheben, und einen dritten Theil davon der Geſellſchafft Ærario zum beſten, den Burggraffen zu ſtellen, die übrige zween dritte Theil für ſich wegen gehabter Müh in gleichen Portionen inbehalten ſollen.

§. 28.

Zinß-Hebers Legat. §. 28. Zum neundten / belangend der Curatorn Zinßhaber; Wann er seine Dienste bey dieser Testament-Sachen jährlich wohl verrichtet, sollen ihme zu Ende jedem Spend-Jahrs, von jedem 100. fl. unsere Gewissen Geld gefi[illegible], ein Gulden auch zum Neuen-Jahr [illegible]d in beyden Messen, jedesmahl zur neben Verehrung ein Gulden, und bey seinem Absterben, das Ratum der Zeit nach, den Erben gegeben werden.

§. 29. Zum zehenden, was über jetztgemelte Ausgaben, von dem würcklichen Spend-Geld restiren wird, solches soll theils zu Abzahlung der Schatzung, Gewölb und Cassæ Zinsen auch anderer Curatel Costen, vornehmlich aber auff die Hauß-Armen, ehrliche alte Wittiben und Waisen, auch schwache, Brand-Beschädigte oder sonst hart Nothleidende. Item zu Kirchen- und Schul-Bauen, wie dann in Sterbens-Läufften, eins Theils auff die Krancken im Pest-Hauß, nit eben zu gewisser Zeit, sondern täglich waas die Noth am meisten erfordert, nach Gutachten der Curatoren und Gelegenheit des Vorraths, GOTT zu Lob und Ehren angewendet werden, welches desto reichlicher wird geschehen können, wann künfftiglich die Haupt-Gelder und Gefälle durch den immerwährenden Zusatz des einen dritten Theils der jährigen Pension bestercket und vermehret worden.

Wayßen-Hauses Legat. Und wann etwan ein Wayßen-Hauß in der Stadt Franckfurth solte auffgerichtet werden, ordnen wir demselben zum Besten aus den täglichen Allmosen-Geld dieses zehenden Legati, die Pension von 1000. fl. nehmlich 50. fl. welche alle Spend-Jahr um derselben Endschafft gefallen, und von des Wayßen-Hauses Vorstehern bey unsern Curatorn in der Einforderungs-Zeit aufgehoben werden sollen.

Restriction aller Legaten in Unglücks-Fällen / der geringerten Capitalien. §. 30. Diese zehnerley expens Gelder der Erb-Quoten und Legaten, sollen alle Jahr in gesetzter und eins theils (wie in denen 25. 26. 27. und 28. paragraphis) in vermehrter Quantität entricht werden / so lang dieser Capital mit Beystand Göttlichen Seegens und Fleisses des Testaments Executore zum wenigsten (doch die bestimte vorräthliche Cassa-Gelder nit mit gerechnet) bey denen jetzo, doch um etliche 1000. fl. mehr, und also überflüßig vorhandenen 42000. fl. an etel richtigen angelegten Geldern wiederhalten werden.

Da aber daselbige, welches der Allmächtige verhüten wolle über kurtz oder lang durch Unlück oder Verwahrlosung in mercklicher Schmählerung und Abgang auch benantlichen unter 42000. fl. gerathen thäte / sollen auff diesen Fall den befahrendem grössern Schaden / ja den gäntzlichen Untergang dieser milden Stifftung vorzukommen / und alles mit der Zeit wieder in esse zu bringen, die obgedachte Zehenerley in respectu 42000. fl. angelegten Capitals, definirte Geld-Summen pro rato des damahl befundenen geringern Haupt-Gelds reducirt werden; Nehmlich und zum Exempel, weilen einer Leb-Quota bey 42000. fl. guten Capitals, auff 100. fl. jährlicher Außgab im 13. §. geordnet, so nun das gantze richtige Capital nur 35000. fl. solte befunden werden, würde eine Erb-Quota, wie auch den Stipendiario kein Zuschuß, und der Hrn. Pfarrherrn samt dero Wittiben Legat auff 83⅓ fl. kommen, und beim Absterben eines Erbstamms zu einer armen Jungfrauen Außsteurung jährlich nit 50. fl. sondern 41⅔. fl. verbleiben; deßgleichen E. E. Raths Recheney 41⅔. fl. den Herrn Inspectorn 25. fl. den gemeinen Allmosen-Casten 20⅚. fl. den vier Herrn Obristen Beamten jeden ein Becher für 25. fl. den Testamentariis und Curatorn 105. fl. den Zinß-Heber 17½. fl. neben den 3. fl. Verehrung, und dieser gestalt müste alle folgende Jahr eine neue Reduction jedesmahl pro rato der als dann befundenen angelegten Haupt-Gelder angestellet werden, so lang biß die 42000. fl. aus dem einen dritten Theil der jährlichen Gefällen zu anugsamer Vollstreckung unserer ersten Disposition wieder ergäntzet werden / der abgesetzter neunerley reducirten Ausgaben Summa würde 896⅔. fl. thun, daher bey solchen Unfall den zehenden Legato der täglichen Allmosen und Curatel-Gelder 270⅔. fl. Item zu Vermehrung der Capital-Gelder 583⅓. fl. als ein Drittheil der jährigen Pensionen restiren würden.

Der Testamentarien-Gewalt. §. 31. Damit aber dieser unser letzter Will durch vertraute Mittels-Personen der Gebühr exequiret werden möge, haben wir die löbliche Gesellschafft Frauenstein allhier zu Franckfurt, als unsere Ehrengünstige Mitgesellschaffter zu unsern beständigen

Testa-

Teſtamentariis, mit ihrer aller einhelliger Conſens erbetten. Darum wir dann ihnen und ihren darzu erwählten Curatorn, Krafft dieſer Schrifft, wiſſentlich und zum beſtändigſten als es in Recht geſchehen ſoll, oder ſo viel auch noch weiter zu dieſer Commiſſion nöthig, volle Macht und Gewalt geben, ſich der würcklichen Einnehmung und Adminiſtration unſerer Verlaſſenſchafft, ohne Eintrag männiglichen, auff beſtimte Zeit und Maaß zu mehren, alles und jedes unſerer Teſtamentlichen Verordnung, und hierbey gefügten, auch ihnen allbereits Copeilich zugeſtelten Inſtruction (welche wir hiermit weniger nicht als diß unſer Teſtament, authoriſiren/ und gehalten wollen haben) gemäß, helffen zu befördern, zu verrichten, auszuſpenden, zu verrechnen und übriges in ihrer gewahrſam und auffgetragener Verwaltung ſtets zu behalten.

Synd'corum Inſpection.

§. 32. Und ob wir wohl der gäntzlichen zuverläßigen Hoffnung ſind, daß weder uns ſelbſt der überlebende Theil wegen obliegenden Gewiſſens, noch ſonſten jemands wer der auch ſeye/ dieſe unſere lang und reifflich bedachte, auch reciproce verbündlich geſchloſſene Verordnung (wo nicht aus billigſter Bewegung unſers letzten, auch durch den Tod bekräfftigten Willen, unverändert zu erſtatten, jedoch wären Befahrung der unausbleiblichen hierdurch verurſachten GOttes Beſtraffung und Plagen an Leib und Gut welche wir dieſes Orts verwahrentlich behertzigen, mit Rath oder That hindern, endern oder abſtellen, ſondern vielmehr befördern und handhaben helffen werde, wie wir dann auch an der Geſellſchafft Frauenſtein Treu und Fleiß in ſteiffer Haltung aller obgeſetzten, und benebenſt in der Inſtruction begriffenen Puncten, ingleichen an beharlicher ihrer guten Affection, dieſe Satzungen inſerwährend exequiren zu laſſen, nicht weniger an unperturbirten Beſtand ihres wohl angeſtelten uhralten Collegii im geringſten nicht zu zweiffelen, jedoch will auch wohl bey gantzen Herrſchafften und Königreichen offtmahlen unverſehene Gebrechen und Zerrittungen vorgehen, und da dergleichen etwa über kurtz oder lang bey dieſer Teſtamentlichen Commiſſion, wider Verhoffen ſich zutragen ſolt, wie in ſolchen Fällen der beſorglichen Beſtreckung und den Untergang dieſes von uns wohlgemeinten Wercks bey Zeiten möglichſt vorzubauen für eine hohe Nothdurfft erachten, etliche hierzu dienende beyräthliche Correction und Subſtitution, Mittel an Hand zu geben, haben wir demnach auch die ſämtliche Herrn Syndicos E. E. Rath allhier ehrendienſtlich erſucht, auch erbetten, die beſtändige Obſervantz aller unſer Geſchäfften gegen die wiedrige im Nothfall mit recht Grund zu vindiciren, der Verwaltung unſerer Teſtament Güter immerwehrende vertreuliche Inſpection und mit Sorge bey und neben der Geſellſchafft Frauenſtein, auch auff ohnverhoffte Fälle der wiedergebührlichen Adminiſtration, oder gäntzlichen ihrer ſelbſt willigen Entſchüttung derſelbigen, unſere hierinn verfaſten Ordnung getreue Execution, großg. auff ſich zu nehmen und zu verrichten alſo und dergeſtalt, daß ſie dieſes Adminiſtration und reſpective Inſpection halben, zu Beförderung des gemeinen Beſten, mit den Curatorn freundliche Correſpondens halten, und Anfangs unſerer ihnen von der Geſellſchafft auffs förderlichſt zugeſtelte Copias Teſtamenti, Inſtructionis und des Grund Inventarii, aller Gelder und ſchrifftlichen Documenten mit Fleiß durchſehen, auch hernach eines jedweden Spend-Jahrs abcopirte vollkommener Rechnung den Innahmen und Ausgaben (welche alle Jahr innerhalb des dreyſigſten nach beſchehener Auffrechnung, ihme von den Curatoren ſollen eingelieffert werden) beſichtigen, erwegen, mit den übrigen conferiren, und ſo bald ſie einigen Mangel und unſerer Intention in vornehmen Stücken ungemäſer Verhandelung (als wir doch keines wegs verſehen) innen werden, gedachter Geſellſchafft ſelbige ohne Scheu, doch beſcheidentlich vorhalten, und mehrern Fleiß errinnern, oder nach Befindung der Nothdurfft verweiſen, und zu Verbeſſerung erſtlich anmahnen laſſ aber bey nechſt folgender Jahr-Rechnung keine Satisfaction ſondern unſerer Diſpoſition wiedrige und beharliche Verordnung verführet würde, oder (welches GOTT verhüte) die Geſellſchafft in Abgang kömme, oder dieſer Adminiſtration ſich beſchweren und dero begeben wolte, alsdann Ehrengemelte Herrn Syndici, alle unſere Teſtament Güter, Documenta und Rechnung, von der Frauenſteiniſchen Geſellſchafft abfordern

fordern / annehmen / verwahren / die Geld-Gefälle einnehmen / darüber quittiren / ausspenden / ausleihen / und was zu Erfüllung unsers beschriebenen letzten Willens nöthig und vorträglich / exequiren / auch einen treuen / fleißigen und zimlich begüterten Zinß-Heber zu ihren Dienst und Entladung übriger Mühe / mit billichem Jahr-Geld bestellen wollen; da aber in künfftige Zeiten gegen Verhoffen einen oder mehren aus den Herrn Syndicis diese Commission beschwerlich fallen / und sie dahero selbige abtretten würden / wollen wir den oder die hiemit quittiret / jedoch sämtlich gebetten v. ihnen Macht gegeben haben / an die vacirende Stellen / andere Ingesessene vornehme Advocaten / oder sonsten hierzu wohl qualificirte Persohnen aus der Burgerschafft mit ihrer aller einmüthigen Rath / zu substituiren / und der Gesellschafft zu præsentiren.

Syndici können ander Advocaten oder qualificirte Bürger substituiren.

§. 33. Worauff dann Ehreng. Herrn Syndici oder deren nachgehenden / wie die obangeregte immerwehrende Inspection / auch auf begebende unverhoffte Casus / die würckliche Ergreiffung unserer Testament Güter und deren Administration / Krafft dieser Schrifft / zum beständigsten als ob im Rechten beschehen mag / committiret / und alsdann zur schuldiger Danckſagung über die Vermächtnussen / in dem 19. und 26. §. Testamenti befindlich / auch die Frauensteinische solcher Gestalt geledigte Legata in denen 17. und 27. §. begriffen / ihnen ob successionem zugewiesen / eingeraumt wollen haben.

Inspectorum Gewalt.

§. 34. Letzlich wann etwan gegen unser Vertrauen weder die Gesellschafft Frauenstein / noch die Herrn Inspectores diese unsere Geschäffte / in massen vorgeschrieben verrichten / oder der Verwaltung sich gäntzlich entschlagen und alsdann solcher Mängel halben / bey E. E. Rath befügte Klagen einkommen / und aus Wichtigkeit derselben / sich die Nothdurfft anderwertlichen Bestellung dieses gantzen Wercks kündlich erzeigen würden / wollen wir in diesen Fällen dasjenige / was von unsern Gelder hierin disponirt worden / Krafft dieses in Grund abgethan und cassirt / hingegen selbige Gelder samt angehörigen Documenten / Ehreng. E. Rath dieser Stadt / als unsern gebietenden Großg. Herren und gemeinen Nutzen Obristen Vorstehern hiermit zum beständigsten als es sein soll übertragen haben / unterthänig bittend / alles gedachte aus deren Verwaltern Händen / neben Abforderung gebührender Rechnung zu sich nehmen / die jährige Pensiones jedes Jahr in drey gleiche Theil abtheilen / deren einen ihrem Stadt Ærario / den andern dem gemeinen Allmosen-Casten / dem Hospital / denen Herren Pfarrherrn auch dero Wittiben / in vier gleiche Portionen / den dritten unsern instituirten Erben / oder deren nechsten hæredibus ab intestato / oder in aller solcher Persohnen Mangel dem Stadt Bau zu eignen / und alle Jahr solcher Gestalt / den Allmächtigen GOTT zu Ehren und gemeiner Stadt zum Besten außtheilen zu lassen.

E. E. Raths Ober-Inspection.

Beschluß mit angebeffter Pœnal Clausul und Vorbehalt.

§. 35. Diesem nach ist nun unser endliche Meynung und Befehl / daß gegenwärtige unsers letzten Willens Verfassung unabbrüchlich gehalten werde / auch in und ausser Rechten / als ein Testamentum in scriptis Krafft haben soll / oder wo es der Solennitæten oder andere gesuchten Ursachen halben nicht möchte vor ein Testament gehalten werden / daß es doch als ein Codicill / fideicommiss / übergab von Sterbens wegen / oder ein ander letzter und nach Zeit und Gewohnheit beständiger rechtmäßiger Will erkant / verstanden / und vollzogen werden soll / dann im Gegenfall / da unsere Erben / Legatarien / oder jemand diese unsere guthertzige Ordnung und was dero anhängig im geringsten anfechten / oder sich einigen Abzugs von diesen unseren Legaten / Stifftung und Zinß-Gütern unterstanden / es sey unterm Vorwandt der quartæ Falcidiæ Trebellianicæ / oder sonsten irgend einer andern rechtliche Ursachen wegen / wie die Nahmen haben möchten (als deren Prætension und Behelffs / wenigers nit unser jedoch auch auf den überlebens Fall für sich selbsten hiermit wohl bedächtlich und gäntzlichen sich begeben thut) erklären / setzen und ordnen wir / daß der oder diejenige so sich unsern Testament zu Abbruch eines wiedrigen anmasen wolten / in welchem Paß des were / sich alsdann allerdings in den Stand gesetzt / auch jetzt als dann und dann als

jetzt

jetzt darfür gehalten ſeyn und bleiben ſollen/ ob wären ſie zu einigen Erbrechten, Legat oder Genoß aus den Unſerigen nicht eingeſetzt oder bedacht/ ſondern übergangen, und an deren ſtatt diejenige geſetzt, die hierin bedacht, als wir es dann auff erwehnten Fall, ſolcher maſen fürüber gangen, und in dieſer Ordnung keines wegs kräfftig begriffen, erklären, und auff die übrige/ welche ſich durch aus dieſer geſamten Diſpoſition gemäß erzeigen, hiermit in beſter Form und Krafft Rechtens verſchafft haben wollen, anderſt nicht, als ob dieſe ſchon mit ſelbigen Poſten hierin mit Nahmen verſehen und jener niemahlen mit einigem Wort gedacht worden were.

Behalten uns doch ausdrücklich bevor, dieſes Teſtament nach Gefallen unſer beyden insgeſamt und ein verſchieden, auch wohl durch ein ſchlecht Codicill jederzeit zu ändern, oder gäntzlich abzuthun, macht zu haben, ſonder Gefährde. Zu Gezeugnuß und Beſtättigung, daß diß unſer endliche Will, nochmahlen ſey, haben wir beede teſtirende Ehleuth ſolchem/ der hiernechſt eingehefften teſtamentlichen Inſtruction, mit eigen Handen unterſchrieben und mit unſerm Pettſchafften bekräfftiget, auch nach Gebrauch und ſonderbahren Privilegien dieſer Stadt drey vornehme Raths-Perſohnen, als Zeugen ebenmäſſig zu unterſchreiben und zu beſiegelen gebetten. So geſchehen in Franckfurth am Mayn den [illegible]. Tag Decembris im Jahr Chriſti unſers Erlöſers und Seeligmachers Geburth Sechzehen hundert und zwanzig vier.

Hertzlicher Glückwunſch.

Welchen,

Denen Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-Edlen Geſtrengen, Veſt und Hochgelahrten, Fürſichtigen und Hochweiſen, Herrn Reſpective

Schultheiß und Schöffen,

und des Raths,

So dann denen übrigen

Wohl-Edlen, Veſt und Hochgelehrten, auch Wohl-Fürnehmen und Großachtbarn

Herrn Burggraffen und Curatorn

und ſämptlichen Mitgliedern

Der uhralten Hoch-Löblichen Geſellſchafft Frauenſtein

Meinen Großgünſt-Hochgeneigten und Hochgeehrten Herren,

Als Sie in dem von Ihnen jüngſt erkaufften Hauß zum Groſſen Braunenfelß allhier,

Nach geſchehener Reparation. Die Erſte Seſſion und Auffnahm in ihre Geſellſchafft gehalten, den 13. Novembris 1694.

Zum Zeugnüß ſeiner ſchuldigſten Veneration und angenehmen Freude Wohlmeynend überreichen wollen

JOH. DANIEL ARCULARIUS, D. Miniſt. Evang. Senior.

Franckfurt am Mayn/
Gedruckt durch Blaſium Ilßnern, Anno 1694.

So öffne nun die Thür und Thor
Zu guter Zeit und Stunden,
Belobtes Hauß! ſuch jetzt hervor,
Was jemahls ſich gefunden

Das deinen Schmuck zum Augenschein
Könt machen hell und gröſſer seyn!
Nimm frölich die Gesellschafft auff
So dich zum Sitz erwehlet,
In welchem ihres Glückes-Lauff
Noch weiter werd gezehlet,
Der schon zu Ehren dieser Stadt,
So manche Jahr gedauret hat.
Du solt dein Edlen Frauenstein
Mit deinen starcken Gründen,
Ein unbetrüglich Zeugnüß seyn,
Daß jedermän könn finden/
Wie dieses Nahmens Glücks-Gebäu
Noch immer zugeflogen sey!
O werthes Franckfurt gönne mir
Die Lieb und den Gefallen,
Daß ich bezeuge frey vor dir
Wie mir das Hertz muß wallen,
Wann ich durch deine Strassen geh/
Und deiner Wohnung Lust beseh.
Und dencke dann, wie die Gefahr
Auch dir so nah gestanden.
Daß noch vor wenig Tag und Jahr
Das Unglück dieser Landen,
Auch dir gedroht durch Feindes Hand
Den unerhörten Mord und Brand!
Und du kanst noch in Ruh und Fried,
Mit Pflantzen und mit Bauen,
Erweisen daß des Himmels-Güt
Nicht läst vergebens trauen,
Den, der des höchsten Warheit liebt
Und sich stäts seinem Schutz ergibt.
Drumb bauet mit gesamter Hand,
Ihr der Gesellschafft Glieder!
Es wird schon dieser Stadt und Land
Noch endlich kommen wieder.
Der frohe Tag, dems so gelingt
Daß er den Frieden wieder bringt.
Der Anfang ist bereit gemacht
Daß ihr zusammen trettet,
Und seyd mit guter Sorg bedacht
Wie ihr von GOtt erbetet,
Daß dieses Hauß, zu seinem Preiß
Des Frauensteins Verbeßrung heiß!
Der Felß des Heils beschütze dich
Du Braunenfelß der Ehren!
Der Herr laß künfftig sichtbarlich
Sich deinen Ruhm vermehren,
Weil diese Stadt dein nicht vergist
So lang ein Hauß noch übrig ist.
Er sey der Schatten über dir,
Deß Flügel dich bedecken.
Von nun an müsse für und für
Dich kein Geschrey erschrecken,
Das unsre Hertzen beben macht
Und uns ein Unglück zugedacht.
Er setze dich durch seinen Spruch
Zur Wohlfahrt und zum Seegen.
Damit des Unrechts Straff und Fluch
Dich nimmer könn bewegen,
Von deinem Grund, den GOtt gelegt,
Der Sorg für deine Pflege trägt.
Doch bringt dir das gewißlich nicht
Die Stärcke deiner Mauren!
Soll dir forthin ein gut Gerücht
Vor GOtt beständig dauren:
So müst ist Glieder insgemein
Des Hauses beste Steine seyn.
Bedenckt! wie mancher kluger Geist
Vorhin bey euch gewohnet,
Dem unsre Stadt den Danck erweist,
Daß Sie mit Ruhm belohnet
Nach seinem Todt, die gute That
Die noch kein Ziel und Ende hat.
Die Armen, welche Monathlich
Sich Eurer Gutthat nehren,
Die preisen GOtt, und freuen sich/
Wann sie den Nahmen hören.
Der mildiglich für solche Gäst
Die Seegens-Bächlein fliessen läst.
Zwey Burgers-Töchter müssen euch
Das Lob des Jahrs erneuren/
Daß ihr von mancher Wohlthat reich
Sie pfleget auszusteuren:
Den Wittwen stillt ihr die Begier,
Die dancken GOtt und Euch dafür.
Machaons Kunst verleget ihr,
An einem seiner Söhne:
Wir Prediger bezeugen hier
Mit Danck und Lob Gethöne
Daß uns von Euch gar reich und mild,
Ein Honig aus dem Felsen quillt.
Was jährlich euch zu gut geschch.
Die ihr der Stadt müst rathen.
Und wie es nach der Ordnung geh
Mit was belobten Thaten,
Sich dieses Hauß berühmt gemacht
Das hat euch die Erfahrung bracht.
Selbst die Regenten findens ja
In ihren eignen Händen,
Daß jährlich ist das Zeugnüß da,
Wordurch bey allen Ständen,
Das Edle Hauß zum Frauenstein,
Sich stell mit lauter Wohlthat ein.
Drum setzet Euch die kluge Wahl
Von mehr als hundert Jahren.
Auch unter die Regenten-Zahl.
Weil diese Stadt erfahren,
Daß ihr bißher durch Eure Treu
Auffrichtig wohl gedienet sey.
GOtt setze Euch das Lebens-Ziel
Herr Schultheiß weit zurücke/
Daß ihr bey uns noch lang und viel
Erleben möcht das Glücke
Zusehen, wie mit Ruhm und Ehr
Sich Euere Gesellschafft mehr!
Ihr Häupter die ihr Kirch und Schul
Mit Vorsicht jetzt regiret.

GOtt

GOtt mache veſt der Ehren Stuhl
Der euch zu recht gebühret.
Daß auch mit eurer Sorg und Treu
Des HErrn Hauß verſorget ſey.
Euch groſſe Gönner, die ich ehr
Mit tieff gebücktem Neigen,
Euch, wolle GOtt je mehr und mehr
Des Himmels Hulde zeigen,
Daß Kindes-Kinder bey euch ſtehn,
Und mit hin zur Geſellſchafft gehn!
Der HErr verbind in einem Sinn
Zur Eintracht alle Glieder;
Und laſſe nun fort immer hin
Hier ſteigen auf und nieder,
Der Engel Hut, die Tag und Nacht
Umbs Hauß und unſre Güter wacht.
Er laſſe zum Exempel ſtehn
Der Alten wahre Tugend,
Daß die ſo nechſtens nach uns gehn
Erkennen in der Jugend,
Wordurch des Hauſes Glantz und Schein
Den Kindern könn recht erblich ſeyn.

So ſegne, und regne der Himmel Euch zu
Erfreuliches Leben, erſprießliche Ruh!
GOtt laſſe erfahren
In künfftigen Jahren,
Daß himmliſcher Seegen hier habe die Ruh!
GOtt ſpreche das kräfftige Amen darzu.

pag. 259. Ausgeruffen. Dieſe Ausruffung geſchahe ſolcher geſtalt: Liebe Freund, ihr habt bis anhero offt und viel geſehen und gehöret, wie ſich Irrungen und Zwieſpaltigkeit zwiſchen den Burgern und Innwohnern dieſer Stadt Franckfurt, etlicher Gewohnheit und Ubung halber, und ſonderlich in den Erbfällen, darum daß dieſelbe nit beſchrieben, auch gemeinen Rechten etlicher maſſen nicht gemeß geweſen ſeyn, gehalten gehabt, dardurch dann die Parteien zur Rechtfertigung und merckli-chen Koſten gewachſen ſeyn, darum haben unſere Herrn der Rath dieſer Stadt Franckfurt, eine neue Ordnung und Geſetz, gemeinen Burgern zu gut, wie es nunmehro gehalten werden ſoll, die ſie auch alſo hinfürter vff St. Martins des Heil. Biſchoffs-Tag, nechſt kommt anzufangen, gehalten haben wöllen, machen und drucken laſſen, alſo, die einem jedem, welcher der Begehren iſt, umb ziemlich Gelt vff Montag nach unſer Lieben Frauen Tag, als ſie gebohren ward, gegeben werden ſoll, darnach hat ſich männiglich zu richten. 1509. In der Herbſt-Meß ſoll man zu jedermans Kauff ſolche feil haben, v. von ein Buch ij. Athornes nehmen.

Anlaiten oder Undergängen Francf. Reform. Tit. 9 part. 8. pag. 257.

Eine Schöffen-Anlait wird gehalten, wann zwey Parteien wegen Bauung ſtrittig, und ware vor Zeiten dieſe Gewohnheit. Die Herrn Schöffen verſamleten ſich im Römer, aus demſelbigen giengen ſie gemeiniglich zu Nachmittag umb zwey Uhr, in dieſer Ordnung: Voranen gienge der Obriſt-Richter mit ſeinem gewöhnlichen von Silber oben, in der Mitte und unten beſchlagenen Stab und entblöſtem Haupt, darauf folgeten der Hr. Schultheiß, nachdeme die Herrn Schöffen in ihrer Ordnung, als einer ein paar Schritt hinter dem andern, und dorffte keiner neben dem andern gehen, endlich beſchloſſen der Stadt Bau- und Werck-Meiſter, Mauerer, und andere zum Bau-Ambt gehörige Perſohnen, dieſe mogten hinten her gehen wie ſie wolten; und das iſt die Anlait genant worden. Noch heut zu Tag wird Schöffen-Anlait gehalten, nur daß dieſe Proceſſion zu Fuß abgekommen, dann Anno 1682. wurde bey Rath beſchloſſen, daß hinführo bey einer Anlait der Hr. Schultheiß und die Herrn Schöffen zu dem beſtimmten Ort, fahren ſolten, weilen wegen Alterthumb und Baufälligkeit, zumahlen im Winters-Zeit und bey böſem Wetter, die Herrn nicht gehen können.

Wehrſchafften. Francf. Reform. Tit. III. part. 2. pag. 105.

Geſchehen in der Cantzley für beyden Herrn Burgermeiſtern und noch einem Schöffen, da der Hr. Burgermeiſter, die Poſſeſſion der verkaufften liegenden Gütern, durch Darreichung eines Zipffens von ſeinem Mantel, und Anregung des Käuffers, eigentlich zuerkant. Durch dieſe Occaſion des Mantels angreiffen, hat der Capitain Fritz, den alten Herrn Burgermeiſter, vor der Audientz, in ſeinem Proceß und Anclag, beim Mantel ergriffen, oder den Mantel berühret, und um gewöhnliches Stadt-Recht gebeten, auch ſogleich Juſtitz erhalten.

Ad Tit. 7. part. 2 §. 3. pag. 10. Reform. ewige Zinſe:

Der vermeinten ewigen Zinß halber, damit die Häuſer und Güter in der Stadt Franckfurt etwas mehr dann an andern Orten merklich beſchweret, und beladen

geweſen, daß ſie dardurch nit gebeſſert oder gebauet, und auch der ewigen Zinß je länger je mehr worden, daher E. E. an offnem Gericht, und ſonſt bei der Gemein viel Vnwillens geſpührt und befunden, hat E. E. Rath ſolchem vorzukommen, ein neu Ordnung, damit ſolche ewige Zinß, aus denen erſtlich ethliche geſchenckt, ethliche umb baar Geldt erkaufft, zur Ablöſung gebracht werden möchten, fürzunehmen, für nutz und guth bewogen. Und demnach Ao. 1523. jhre Rathsfreund zu allen Geiſtlichen in der Stadt Franckfurt wohnent, abgefertiget, und daß ſie ſich der ewigen Zinß halben, vff ziemliche und leidliche Mittel, mit E. E. Rath vergleichen wolten, begehren laſſen, welches aber die Geiſtlichen ſonderlich die dreier Stifft, abgeſchlagen, dieſes hat gewehret bis in das Jahr 1525. da ein Gemeinde vffrührig worden, umb der Zinß halben, die nit die geringſte Uhrſach zu ſolcher Vffruhr gegeben, geſchwinde Articul vffzurichten, von welchen ſie/ auf Chur-Trier und Pfaltz, auch des Stadthalters im Ertzſtifft Maintz, damahls des Biſchoffs von Straßburg ſchreiben, wiederum abgeſtanden, mit Bitte an E. E. Rath der ewigen Zinß halben gebührlich Inſehens zu thun, deſſen Sie der Rath vertröſtet. Was dieſerwegen vor des Reichs Regiment zu Eßlingen und vff unterſchiedlichen gütlichen Tagen, wiewohl ohne Frucht gehandelt worden, findet ſich bei der Proteſtirenden und Einungs-Verwanten Handlungen und Abſchied. Anno 1538. Damit nun die Gemeine Burgerſchafft nicht auf den Verdacht fielen, weilen etwan Raths-Perſohnen ſelbſt, ewige Zinß fallen hetten, als ob Sie ſich mit den Geiſtlichen zubeſchönen, und aufzuhalten/ unterfangen wolten, machte E. E. Rath eine Ordnung, wie es fürter mit der ewigen Zinß-Ablöſung gehalten werden ſolt, darinn willichten/ auſſer der 3. Stiffter, alle Geiſt- und Weltlichen, ehe aber die Publication vorgenommen, wurde dieſe gemachte Ordnung, denen 3. Stifftern fürgehalten, und als ſie abgeſchlagen ſolche einzugehen, iſt ſolche nicht deſto minder offentlich verkündet worden: Jndeſſen ſtelte man denen 3. Stifftern vor, daß ſie ſich darüber nicht zu beſchweren hetten, dann 1. wohnten ſie bei E. E. Rath und würden von demſelben geſchützt und geſchirmet, 2. ſei jhnen dieſer Zinß, wo nicht aller, doch mehrentheils von den Burgern gegeben. 3. Der meiſte Theil ſolcher Zinß, erſtmahl umb ein gering Gelt erkaufft: 4. ſeien alle andere Geiſt- und Weltliche in der Stadt, E. E. Raths Ordnung, ingegangen. 5. Blieben jhnen die Zinß aus Vererbung der Güther, ohnabgeleſt: 6. weil nit jedermann gelegen Zinß abzukauffen/ wie auch ſolches bei denen, ſo in die Ablöſung gewilliget, befunden iſt, dann mancher iſt zu frieden und bauet darauf, ſo er weiß, ſo GOtt jhme oder ſeinen Erben die Hand erſtrecket, daß der Wiederkauff ſtat hat: 7. So wird auch denſelben Geiſtlichen, dasjenige, was alſo abgelöſt, das ſonſt nit geſtattet, in der Stadt Franckfurt und derſelben Gebüht, wiederum anzulegen, vergünſtiget, 8. weil die Römiſ. Kayſerl. Majeſt. in jhren Niederlendiſchen Erblanden, der Geiſtlichen ewigen Zinß halben, auch ethliche mehr hohe und niedere Stände des H. Reichs, Ordnung der Ableſung/ fürgenommen haben, da doch ſolche nothwendig Vhrſachen nit vorhanden geweſen, dann die Häuſſer und Güter in der Stadt Franckf. ſeind mit ewigen Zinſen mehr dann ſonſt jrgents, beſchweret und überladen geweſen, daß ſie dardurch ohnerbauet und öde liegen blieben. 9. So haben die Geiſtlichen aus etlichen jhren gefehrlich practicirten, ſolcher ewigen Zinß je mehr gemacht, und zuwegen bracht, dieweil man auf die Præſtation und Beraich gevrtheilet, darumb jhr keiner keines Gültbrieffs bedurfft, haben alſo wo ſie Brieff vnter jhren Handen gehabt, die Ablöſung oder etwas anders jhnen zu widder, vermöcht, dieſelben entweder verhalten, oder gar vertilget. 10. So haben ſie die Zinß, ſo jhnen ſeiter des Vertrags, durch weilandt Herrn Johann Ertzbiſchoffen zu Maintz, zwiſchen E. E. Rath und der Pfaffheit zu Franckfurt Anno 1407. vffgericht, umb GOttes willen gegeben worden, in Jahr-Friſt, wie jhnen der Vertrag ſolches vfflegt, in weltlicher Burger Handt, nit vereuſert, ſondern jhnen dieſelben ſtillſchweigent behalten: 11. haben ſie untereinander ie einer dem andern etwa Inſtrument und Brieff über Zinß und Güter gemacht, und die auſſerhalb eines E. Raths Schreiberey, darinnen ſich ſolch Brieff und Verſchreibungen, und ſonſt nirgend anders (: laut des Raths derhalb ſondern Privilegien und Ordnungen:) zu verfertigen eignet, aufgericht: 12. wo jhnen ein Hauß zinßpar geweſen, und folgentes etwan mehr Behauſung, neben oder an ſolchem Hauß gelegen, darzu erkaufft, und zuſammen gebrochen worden, haben ſie in jhre Regiſter geſchrieben. Item cedunt annue de domo cum ſuis attinen-

tinen-

tinentiis: 4. fl. &c. dardurch die Häuſer, ſo da frei und eigen geweſt, mit der That in die Beſchwerung der Zinß gezogen worden, daraus gemeiner Stadt ein mercklicher Unrath, auch unter gemeiner Burgerſchafft ſolcher Widderwill, Vnruhe und Grim, darzu die Geiſtlichen Vhrſach geweſen, enſtanden iſt.

Dieweil dann hieraus zu vermercken, daß der 3. obgemelten Stifft, S. Barthol. S. Mariæ Virginis & D. Leonhardi Vicarien, oder Pfrunden in der Stadt Franckf. und deren Obrigkeit ohne Mittel gelegen, auch der mehrentheil derſelben jährlich einkommen durch E. E. Raths und Burgerſchafft Vorfahren und Eltern daſelbſten gen Franckf. alda die Canonici und Vicarien jhre häußliche Wohnungen gehabt, als ein milte GOttes Gab, gleichwohl aus einem vermeinten Eiffer ergeben geſtifft und erkaufft worden, als hat E. E. Rath dafür gehalten, daß ihme/ als der Enden die rechte Obrigkeit, aus Göttlichem Eyffer wohl ziehmen und gebühren wölle, ja ſolchen geiſtlichen Pfründen und Vicarien derſelbigen ergeben/ geſtifftet und erkauffen, ewig und ablätzig jährlicher Heller, gülten und zinſen, ſtatliches und notwendiges Einſehung zu thun, damit berührter Vicarien u. geſtiffter Pfründen Hauptgut, zu dem Gebrauch, dahin es ergeben und erkaufft worden, ſonder einiger Abzug erhalten, daß auch dardurch gemeiner Stadt Burgerſchafft, in den jhnen bis dahin durch die Pfaffen, eigenwilliger Weiß gewehrt worden, die Heller-Zinß und Gült abzuleſen, alſo bei einander in friedlicher Einigkeit mögen erhalten werden, und demnach die Einigungs-Verwanden Stände An. 1538. erſucht, jhnen zu vergönnen und nachzugeben, daß ſie in berührter Stifftung und Pfründen ein ſolche billiche und erbare Ordnung mögten fürnehmen, damit die Burger zu Ablöſung jhrer ewiger Zinß kommen, und das darvon erlößte Gelt, wiederum an andern bequämen Orten, möchte angelegt werden, und im Fall ſich die Geiſtlichen deſſen beſchwerden, auch E. E. Rath mit vermeinten Cammer-Gerichs Proceſſen zu verunruhigen unterſtehen wolte, die Einungs-Verwante Ständte ſich ſolcher beladen, und durch bequeme Mittel und Weg, die vermeinte Proceſs gantz und gar abſchaffen, oder zum wenigſten in ein wircklich Stillſtand bringen wolten.

Obwohl E. E. Rath An. 1541. zu Regenſpurg, bey Kayſ. Carolo ein ſonders Privilegium, welchergeſtalt die ewige Zinſe abzulöſen, ausbracht, ob auch wohl die Cleriſei der 3. Stifften und E. E. Rath dieſer Sachen halben lange Zeit groſſe Differentzien zuſammen gehabt, und derowegen endlich in Camera Imp. alda ſich die Geiſtlichen in mehr Fällen mercklichen Eingriff und Schmälerung beſchwert und gegen dem Rath beklagt, in Rechtfertigung erwachſen, ſo ſind ſie doch beiderſeits 1554. deswegen vertragen, und als derſelb Vertrag nachgehents in etwas Mißverſtant gezogen, auch der Ertzbiſchoff zu Maintz, als Ordinarius der 3. Stifften ſich demſelben in etlichen Puncten widerſetzet, ſelbige zweiffelhafftige Puncten vollent Ao. 1560. durch Kayſerl. Commiſſarios, Graff Carln von Hohenzollern, Kayſerl. Reichs-Hoffraths-Præſidenten, D. Johann Ulrich Zaſium, der vordern Oeſterreichiſchen Landen Cantzler und D. Schobern Reichs-Hoffrath, gütlich endſcheiden und ſolcher Vertrag An. 1561. zu Wien durch Kayſerl. Majeſt. Ferdinandum gnädigſt, vff beider Theil gehorſamlich unterthänigſt anruffen und bitten, confirmirt und ratificirt worden:

Anſchlag der ablesigen Gefällen: vid. Ref. Francof. pag. 110. part. 2. T. 7.

Nachdem E. E. Rath hiebevor im Jahr funffzehen hundert ſechs und zwantzig/ gemeiner Burgerſchafft zum guten ſtatuirt und geordnet, daß hinführo an allhier zu Franckf. und Sachſenhauſen, und denen beder Städt Terminieien nicht allein kein ewiger Zinß mehr gemacht werden, ſondern auch die zu von alten her gemachte durchgehens (allein die Vorerbzinß und Pacht ausgeſchloſſen) alle ablöſig ſeyn ſolten, nach Ausweiſung der Zeit darüber vfgerichten Ordnung, welches Statut v. Ordnung auch folgents durch weyland Kayſer Carl den V. Hochlöbl. Gedächtnüß in Anno der ringen Zahl ein und neunzig vff damahls zu Regenſpurg gehaltenen Reichs-Tag confirmirt worden. Und dann in ſolcher Ordnung ein ſonderlicher Anſchlag und Tax gemacht, denen Zinß und Gefällen halben, ſo nit an Geld ſondern an andern Dingen, als Cappaunen, Hünern, Gänß, und andern, wie unterſchiedlich hernach folgen wirdt, gefallen, wie es dann zur Zeit begerten Ableſung gehalten ſoll werden. Welcher Anſchlag eben, als damahls in gar wohlfeiler Zeit, da alles gutes und geringes Kaufs geweſen, gegen jetzigen beſchwerlichen Zeiten, darinn durch zeitliche Mißwachſung, Krieg, Durchzüge, ſchwere Auflagen der Obrigkeiten mit

Steuer

Steuer und Schatzung und aus allerley andern Vrsachen, alle Ding in täglichen Kauf und Verkauf zum höchsten aufsteigen, also daß darinn billich Einsehung und Enderung, damit die Zinß-Herrn oder Geber sich übermäßigen Abgangs und Nachtheils nit zu beklagen haben mögen, geschehen soll und müsse. Wie dann Er der Rath in der neuen Reformation im 2. Theil und 7. tit. unterm 12. §. derenthalben Vertröstung gethan. Als hat demnach Er der Rath den in obgerührten vorigen Ao. 1526. vffgerichten Ordnung verleibten Anschlag wiederum fürgenommen, ersehen, bewogen, und nach Gelegenheit jetzigen beschwehrlicher Zeit, dasselb gemeßiget und erneuert, und daß es darmit hinfür an, also soll gehalten werden (doch wo von nöthen jederzeit mehrer Verbesserung in alle Weg vorbehalten) einhelliglich entschlossen und statuiret, inmassen hernach folgt.

Erstlich daß es mit den Ablesungen der Zinß und Gefällen insgemein soll gehalten werden, wie solches im obgemeldten siebenden Tit. des andern Theils erwehnter Reformation underschiedlich und klärlich ist disponirt und verordnet worden. Was dann zum andern die hernach bemeldte Gefälle und deren Ablösung insonderheit belangt, daß hinführo dieselbigen mit solchen Summen Gelds, wie hernach bestimbt, und nit darunter ablößig seyn sollen.

Von Früchten.	fl.	ß.
das Achtel Korn mit	30	ss
Achtel Waitzen	40	ss
Achtel Erbis	40	ss
Achtel Habern	16	16

Federvieh	fl.	ß.
Ein Capp mit	4	4
Ein alt Hun mit	2	12
Ein jung Hun mit	1	6
Ein Ganß mit	5	ss

Feldgüter und Gewächs	fl.	ß.
Ein hundert ausgestochene Cappes Häupter mit	10	ss
100. ausgestochene Schlauch	3	8
Achtel Zwieffel mit	21	8
Achtel Magsamen mit	70	ss
Ein Simmern Lein-Samen	13	8

Oel.	fl.	ß
jedes ℔. Lein-Rüben-Nüß- und Magsamen	2	6
Ein ℔. Unschlitt	2	ss
Item 15. Eyer für ein Englisch das sind 6. ₰.	1	8

Doch alles zu verstehen von solchen Gefällen, so weder Vererbung noch Eigenschafft vff sich tragen, denn dieselbige vermög der alten Ordnung, und erneuerten Reformation unablößlich bleiben sollen. Decretum in Consilio Jovis 26. Febr. Anno 1579.

Brücken-Zinß.

Eins vff Feldgütern mit 30. vff Häusern mit 25. ß. abzulösen.

Leib-Geding.

Ist abzulegen von 50. jährigen mit 12. so darunter mit 13. fl. M. Anno 1578.

In dem Kauff-Brieff der Zinß und Gülten des Teutschen-Ordens zu Sachsenhausen an Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt sind Anno 1455.

2. Achtel Korn oder 2. Achtel weiß Gülte vor 1. fl. Gelts.
1. Winter-Huhn vor = =
1. Cappaunen-Gülte vor = =
1. Simmer Olij Gülte vor =
4. Achtel Haber Gülte 1. fl.
12. Heller
2. ß. Gelts.
10. Heller
1. Sommer-Huhn 9. Heller
1. Ganß-Gülte 2. ß. 6. Heller

Ein jeglicher Gulden Gelts aber umb 24. fl. gerechnet und angeschlagen worden. Anno 1455.

pag. 260. Die erneuerte Reformation ist Sontag den 7. Septemb. 1578. zu Nachmittag, vor dem Römer, vor der St. Catharinen Pforten / vor dem Neuen Hospital, bey dem Lumpen-Brunnen und zu Sachssenhausen, bey St. Elisabeth Kirchen, durch Jacob Pancratium, Stadtschreiber, und Hieronimum Speiser, Obriſt-Richtern, offentlich ausgeruffen und publiciret worden. In diesen worten:

Liebe und getreue Freund, Burgermeister und Ein Erbarer Rath dieser des H. Reichs Stadt Franckfurt vnsere gepietende Herrn, thun männiglich hiermit kund, wie wohl im Jahr vnsers HErrn Seligmachers JEsu Christi Finffhundert und Neun, (1509.) eine Reformation allhier auffgericht und damahls in den Druck offentlich gegeben, auch publicirt und zu halten gebotten worden, so hat sich doch nachgehents befunden, daß dieselbe von wegen Enderung der Zeit und andern vielmehr erheblichen Vrsachen, guter Erleuterung auch Verbesserung und Ergäntzung wohl nothdürfftig,

dürfftig, derenthalben dann ehren gedacht ein Erbar Rath nit vnzeitlich bewegt worden, obgedachte alte Reformation und Ordnung vff vorgehende nothdürfftige Berathſchlagung und mit Rath der Rechtsgelehrten zuerſehen, zuerleutern, zu beſſern und zu mehren, und alſo erneuert, wiederum in offenen Druck ausgehen zu laſſen, welches dann alles (:GOtt Lob:) nunmehro geſchehen und zu End gebracht, und in ein ordentlich Buch wiederum in Druck gegeben iſt, damit nun jederman eines ſolchen gebührlichen Wiſſens habe, verordnen demnach hierauf Ehrn gedachte Herrn Burgermeiſter und E. Erbarer Rath / und befehlen, allen und ſondern Burgern, Beiſaſſen und Einwohnern auch Unterthanen vff dem Lande, desgleichen allen Ausländiſchen, ſo in dieſer Stadt zu handlen, zu thun und zu richten haben werden, hiemit und wollen, daß ſie nun hinführo dieſer alſo erneuerten und ergäntzten Reformation, wie die nunmehro im Druck verfertiget, alles jhres Jnhalts treulich geleben, und ſich denen gemeß verhalten ſollen; bei Vermeidung deren darinne unterſchiedlich geſetzten Pœnen und Straffen, doch ſoll dieſe alſo erneuerte Reformation und die darin gemachte Ordnung, erſt nach Verſcheinung dreier Monat und nehmlich den erſten Decembris nechſt künfftig angehen, die Würcklichkeit erreichen und folgents von männiglichen gehalten werden, darmit hierzwiſchen dieſelbe durchleſen und man demnach ſich alſo deſto beſſer verhalten möge: darnach wiſſe ſich ein jeder zu richten.

Weilen Hr. D. Schacherer, Syndicus, mit der neuen Reformation viel Mühe und Arbeit gehabt, und das Directorium darüber gehalten, verehrte man jhm 50. Rthlr.

1620. 18. Julij iſt eine neue Ordnung über etliche Puncten gemacht worden, wie es hinfürter an des Heil. Reichs und Stadt-Gericht allhier, in gerichtlichen Proceſſen, ſonderlich aber in Appellations-Sachen, benebens auch mit der Procuratorn, Notarien und denen ſo ſich des Advocirens gebrauchen wollen, gehalten werden ſoll, dieſe Ordnung iſt nachmahls Anno 1696. im Dec. per Decretum communiciret worden.

1636 den 15. Febr. wird bey Rath beſchloſſen, daß künfftig hin, die Weibsleuthe gleich denen Männern, mit aufgehobenen Fingern gegen den Himmel, wie ſolches billich, und nicht mehr mit Legung zweyer Finger auf die Bruſt, ſchweren ſollen; es hat auch noch dieſen Tag eine Niederländern den Eydt mit aufgereckten Fingern gen Himmel abgeſchwornen.

1642. Calend. Julij, hat Herr Georg Jacob Schütz, J.C. die Franckfurter Reformation in duod. herausgegeben, und ſolche E. E. Rath dediciret, unter dem Tit. Jus Francofurtanum ad Mœnum Reformatum ſuccincte delineatum; bekommet darvor 30. Rthlr. verehrt.

pag. 262. Wann der völlige Rath beyſammen.

1523. Die Raths-Glocke, ſo dieſes Jahr gegoſſen worden, wiegt 2. Centner und 70. ℔. 1524. Feria quinta poſt Letare. Als des Rathsglock zu St. Bartholomäus, damit man zu Rath leutet, zerbrochen iſt, ſoll dieſelbe Simon, Glockengieſſer wieder machen vff Maaß v. Gröſſe / wie die zubrochen Glock iſt, und jhn bitten, der Glocken einen guten Reſonantz zu geben. Feria tertia poſt Quaſimodogeniti. Die alte Schrifft auf dieſer Glocke hat gelautet: Simon goß mich, dem Rath zu Franckfurth bin ich; ſo ſoll man uff die neue Glock gieſſen. Simon goß mich, des Raths zu Franckfurth bin ich, und einen Adler darauff gieſſen. Feria tertia poſt Jubilate wird den Rechenmeiſtern befohlen das Raths-Glöcklein uffhencken zu laſſen, die Schrifft zu beſſern, und einen Adler darauff zu ſtechen. 1730. den 19. Januarii iſt der Schwengel in der Rathsglock im währenden leuthen geſprungen.

Anno 1726. den 24. Januarij iſt die Forma der Regierung in ein- und andern geendert worden, daß hienkünfftig der Rath und Aemter Wahl auf den 1. Jan. ſolle geſchehen; und wann eine Raths-Perſohn abgehet, ſo ſolle innerhalb zwey Monathen eine andere, auf folgente Art erwählet werden. Eine jede Banck, ſoll eine eigene Büchſſe haben, in welche ſo viel hölzerne Kugelen, als Raths-Perſohnen ſich zu gegen befinden, geleget werden, zum Exempel, auf der Schöffen Banck, ſeyndt nebſt dem Hn. Schultheiſſen fünffzehen Perſohnen, ſo werden fünffzehen Kugelen in die Büchſſe geleget, darunter ſeind drey überſilberte, ein jeder greiffet nach der Ordnung wie er ſitzet, in die Büchſſe, mit angezogenem Handtſchuh, und ziehet eine Kugel heraus, die nun die drey verſilberte Kugelen, auf jeder Banck bekommen, ſolche ſeind die wählente Raths-Perſohnen, wann alſo auf dieſe Art von jeder Banck drey wählent durch die Kugelen, alſo zuſammen neune, gemacht worden, dann ſchwören

dieſe neune einen Eydt, wie ſolcher vorgeſchrieben worden, gehen darauf in ein beſonder Zimmer, und denominiren drey Perſohnen aus der Bürgerſchafft, die ſie vor die tüchtigſte zu Raths-Perſohnen halten, kommen wiederum in den gantzen Rath, zeigen ſolche an; darauf ſchreibet der Herr Schultheiß oder der Elteſte am Sitz die Nahmen jeden auf einen beſondern Zettul, wirfft ſolche zuſammen in eine Büchſſe, ferner ſchreibt er drey Zettul mit Num. 1. 2. 3. dann tretten die drey jüngſte Herrn auf der zweyden Banck, zu dem Tiſche, und ziehet einer nach dem andern, erſtlich einen Nahmen, nachmahls ein Numero heraus; indeſſen werden drey Kugelen, in eine andere Büchſſe, worunter eine vergüldt iſt, von dem Eltern Burgermeiſter geworffen, welcher nun von denen drey Herrn Vertrettern die güldtene Kugel bekomt, der iſt der Rathsherr: Dieſes alles geſchiehet in Gegenwart dreyer Burger, welche die Quartier zu benennen haben, umb allen Verdacht zu benehmen. Wird ein Schöff erwählet, ſo ſaget den Tag zuvor der Obriſt-Richter denen Schöffen die Wahl an, die gemeine Richter aber convociren den gantzen Rath. Wann der gantze Rath beyſammen, wird das gewöhnliche Gebeth in der Rath-Stube verrichtet, darauff gehen die Herrn Schöffen auff die Referir, und wird die Wahl vorgenommen. Man thut in ein beſonder darzu bequemes Geſäß ſo viele Kugeln als Schöffen im Leben und gegenwärtig, unter ſolchen Kugeln ſind ſieben überſilberte, welcher Herr Schöff nun eine ſolche bekombt, iſt Eligens; die andere dabey vorgehende Umbſtände ſind wie bey der Wahl eines Rathsherrn, der gantze Rath bleibt indeſſen beyſammen, bis man mit dem neu-erwähltem herumter kombt, und leiſtet der neue Schöff den Schöffen-Eydt. Denen Dreyer von der Burgerſchafft wird ebenfalls den Tag zuvor die Schöffen-Wahl angezeigt.

Hievon ein mehrers zu melden, wird mir nicht erlaubet.

Das XII. Capitel.

Wappen der Stadt Franckfurt.

BEy dieſer Stadt Franckfurt ſeindt von undencklichen Zeiten hero zwey Inſiegel im Brauch geweſen, eines ſo man das gröſſere und das andere ſo man das kleine genennet, das gröſſere iſt von Kupffer, mit der Umbſchrifft: Frankenvort ſpecialis Domus Jmperii: etlich hundert Jahr alt, wie dann Brieff vorhanden, über den Arnſperger Hoff von Anno 1223. item 1228. und noch ein anderer Brieff de An. 1236. man kan aber keine eigentliche Nachrichtung haben, wann ſolches Sigillum gemacht und anfänglich gebraucht worden: Mit ſolchem groſſem Inſiegel ſeind die vornehmſte Brieff über gemeiner Stadt-Sachen, als Verträg und Vergleichungen, ſo dann Verbündtnuſſen und anders mit den benachtbarten und andern Perſonen, vornehmlich aber die Leibgedinge und andere Gültbrieff, ſo vff dieſe Stadt gemacht und verſchrieben, benebens auch die Brieff über die bey der Cantzley ergangene Wehrſchafften und beſchehene Kauff-liegender Güter/ geſiegelt worden, dahero hat man dieſe Wehrſchafften und Brief gemeinlich Major Wehrſchafft genant, dieweil ſie mit dieſem, als dem groſſen Inſigel geſiegelt worden.

Das kleinere Inſigel ware von Meßing, und ſonder allen Zweiffel viel elter, als das groſſe, hatte die Umbſchrifft, ſo noch etwas zu leſen: S. Oppidi Frankenvordenſis ad cauſas; dieſes Sigillum iſt zu gemeinen Sachen vnd Vrkunden, auch zu den gemeinen Gültbrieffen gebraucht worden, dahero man auch ſolche Wehrſchafften Minor Wehrſchafften genant, weilen ſie mit dieſem kleinern Inſiegel geſiegel worden.

Das Siegel aber, ſo an dieſes abgebrauchten Sigilli ſtatt gemacht worden, iſt von Silber/ hat die Umbſchrifft: S. Oppidi Franckenfurdenſis ſpecialis domus Imperii ad Cauſ. Dieſes Silbern Sigillum iſt Anno 1559. durch die Goldſchmied am Rand reparirt worden, weiler durch das Abſchneiden des Wachſes mit dem Meſſer Schaden gelitten.

Gericht und Schöffen Inſiegel, haben vor Alters hero die jederzeit geweſene Herrn Schultheiſſen die Vrtheils, Ergangnuß und andere Vrkunden und Brieff, ſo vor Gericht und Schöffen Rath erkant worden, mit jhren eigenen Inſiegel, geſiegelt, biß ins Jahr 1524. damahls ein ſonderbahr Gerichts-Inſiegel gemacht worden, darauf die Umbſchrifft: St. Judicii Imperialis Civitatis Franckenfurdenſis.

1554. Feria tertia poſt Exaudi. Soll man ein eigen Siegel zum Gericht gehörig machen laſſen.

1624. Iſt das Silbern Gerichts-Siegel gemacht worden, darauf ſtehet ein Kayſer im Feldte, mit einer Kayſer-Cron, in der rechten Hand das Zepter

vnd

IMPERII FRANCONORUM
DOMUS DAVIDICA

S. OPI DIE FRANCONUM DUCIS AD CAUSAS

S. Opidi Franconiæ Orientalis

OFFERUNDO CONTRACTUS CIVILIS IMPERII FRANCONIÆ

Fehr sc.

vnd in der lincken Hand der Apffel oben mit einem Creutz, und zu dem Gürtel unter ſich ein Schild darin ein Adler Franfurter Wapen, und ſtehet darumb geſchrieben. Sigillum judicii Imperialis Civitatis Franckenfurdenſis, und ſtehet zurück Anno Domini 1624. Dieſes Siegel hat für 5½. Loht 1. Quint Silber gekoſtet, 2. fl. 19. ß.

item 4. fl. geben Hantzen Flucken von ſolchem Siegel zu ſchneiden und zu graben.

1637. Donnerſtag den 5. Januarij iſt bey Rath beſchloſſen worden, ein neu Wehrſchafft-Sigillum über die liegende Güter zu machen, auf welchem Sigillo dieſe Worte ſtehen: S. Civitatis Imper. Francofurti ad contractus.

Das XIII. Capitel.

Rathhauß.

1396. HAben Schultheiß und Schöffen, vff der Fahrpforten, gleicher Weiſe als am offenen Gericht geſeſſen und Schöffen-Rath gehalten. Mercurii poſt paſchalis feſtum.

1398. Wird das alte Rathhauß gedeckt.

1403. Poſt Kiliani iſt Schöffen-Rath vff der Fahrpforten.

1405. Kaufft der Rath das Hauß zum Römer, von Gertrudt etzwann Henſels Kölners genant Römer, Haußfrau und Elſgens zum Römer. Dieſen Kauff verſiegelt Henrich Römer, Henrich Kranche und Rudolf von Sachſenhauſſen Schultheiß.

1405. Hat man gegeben Cuntzen und Heintzen zum Römer, an bereitem Gelde 600. fl. von des Kaufs wegen, als der Rath ihr zwey Theil an dem Römer und dem gulden Schwan, umb Sie kauffte. item 12. fl. Contzen und Heintzen vorgedacht, umb ihr Theil an den Tränen in den Keller, und Geſtroh und Bäncke in den genanten Hauſung. Item 10. fl. Contzen und Heintzen zum Römer, als man den Handſchlag von des Römer wegen vffnahm.

1406. 104. fl. 7. Groſchen haben wir gegeben Henrich Schwartzen, und ihm darmit abgelest. 5. fl. Gelds minner 4½. Heller Gelds, als er vff dem Römer und gulden Schwann hatte.

1406. Vergleicht abermahl Rudolff von Sachſenhauſen, Ritter, Schultheiß zu Franckfurt, auf der Stube des alten Rathhauſes, gleicher Weiß als an offen Gericht, Johann Incus (iſt die Familia der Schwanau) Herr Rudolff ein Zinß-Meiſter der Teutſchen Herrn zu Franckfurt, und derſelben Herrn wegen, Herr Ditwin Pellifex und Herrn Johann Mültbach / Vicarium des Stiffts zu Unſer Lieben Frauen in Franckfurt, von deſſelben Stiffts wegen ein Seits, und Clauß Weydenbach vff die ander Seit / über das Hauß zum Schwartzen Hermann geyn dem Colmann über, darbey ſeind geweſen / Gerbrecht von Glauburg, Heinric von Holtzhauſen, Jacob, Herdan, Jeckel Trutmann, Johann Wyſe, Hermann Burggreſe, Seiffrit von Speyer, Herte Goldſtein und Jacob Lenung, Scheffen zu Franckfurt.

1406. Iſt Scheffen-Rath vff der Fahr-Pforten gehalten worden.

1407. Iſt Scheffen-Rath vff dem alten Rathhauß gehalten worden.

1410. Verkaufft Jacob Heller, Scabi. E. E. Rath das Hauß zur Violen umb 300. fl. ſamt 6. fl. 2. ß. Zinß, ſo daruf geſtanden, und weil E. E. Rath ſolch Hauß abbrechen und ein Liberei oder Bibliothec und anders Gebäu dahin machen laſſen will, vererhrt er 50. fl. von dem Kauffſchilling darzu.

1412. und 1416. Iſt noch ſtarck am Römer und gulden Schwan gebaut worden.

1475. Die alte Recheney illuminiren laſſen. In dieſem Jahr wird auch der Gaddern oder Schöffenſtuhl von M. Mathiaſſen Schreiner, ſamt dem Gaddern an der Stiegen gemacht.

1483. Quinta poſt Quaſimodogeniti den Zeiger am Rathhauß machen laſſen.

1496. Tertia poſt Walpurgis dem Stubenweſcher, die Stube zu wäſchen befehlen.

1511. Feria tertia poſt Purificationis

Mariæ. In das Rathhauß, darinen Jacob Armbroster sitzet, soll man eine steinern Stiege machen lassen.

1562. Bey dem Wahl-Tag ist man vff dem Frauenstein zu Rath gangen.

1596. Dinstag den 14. Decemb. wird das Hauß Löwenstein, von Ludwig Claren zu dem Römer gekaufft.

1603. Hat Philipp Offenbach die Rechney-Stub ausgemahlt.

1612. Im Martio ist der Römer oben vff mit Brettern gewölbet, vnd bis zu End des Aprilis mit Krodischcken Werck gemahlt worden. Item, das schön Thürgestell an der obern Rathstube gemahlt worden.

p. 264. 1612. wird der Römer den 26. Martij ist vff Anhalten der Kauffleuth, weil der Zeiger am Römer damahls weggebrochen worden, eine Glock umb 12. Uhr zu leuthen verwilliget worden.

1625. Donnerstag den 7. Julij, weilen der Offen in der Rathstube sehr baufellig, sollen die Bauherrn einen neuen zierlichen Offen giesen lassen.

1651. Ist der Schoppen oder Schutz-Dach am Römer gemacht, die Front durch die Weißbender angestrichen, und die Fenster mit Rollwerck eingefaßt worden.

1709. Ist das Logiment, wo die Referier in gehalten wird geändert und gebessert worden.

1711. Ist wegen der bevorstehenden Kayserlichen Wahl, der grosse Saal auff dem Römer gemahlt und geplattet, wie auch die Gerichts-Bänck bey dem Pfeiffer-Gericht gebräuchlich gantz hinweg, und an der Stiege, statt des höltzernen Posten eisern Gitter gemacht worden. Durch diese Renovation wird das von mir Lib. I pag. 498. angezogene Wahrzeichen ausgelöscht, und rechter Hand über das Fenster gemahlt.

1714. Wird die Audientz vor die junge Herrn Burgermeister unten im Römer gebauet.

1730. Im Anfang des Septemb. ist in der Wahl-Stub und oben herum auff dem Römer angefangen worden einige Reparation zu machen, weilen die Decke allenthalben wegen denen darob stehenden grossen Wasser-Kesseln schadhafft worden.

1730. Den 16. Oct. ist in der Rathstube ein neuer runder Offen gesetzt worden.

1731. Den 11. Junij ist wegen Bauung des Römers zum erstenmahl der Schöffen-Rath in des Stadtschreibers Behausung gehalten worden. Auch wurden selbigen Tags die beyde Burgermeisterliche Audientzien daselbsten gehalten, und den 14. dito die Stadt-Cantzley ebenfalls dahin gebracht. Den 18. dito ist der erste Stein zum Fundament des neuen Baues am Römer auff der Seiten gegen dem Castenhoff über gelegt worden. Den 13. Sept. gegen 12. Uhr wurde der Kranz auf diesen neuen Bau gesetzet.

In der Rath-Stube sind benahmter Röm. Kayser Bildnüsse mit beygesetzten Schrifften zu sehen im Getäfel.

1. Fridericus Barbarossa. elect.
effigies III Mart. an. M.C.
Imp. LII. imperavit
Annis XXXVIII.
M. III. d. VII. ob. X.
Jun. an. MCXC.

2. Henricus IV.
elect. Rex Rom.
An. MCLXXXIII.
Imper. ann. VIII.
M. III. d. XIX. ob.
ult. Septemb.
An. M. CXCVIII.

3. Philippus, I.
elect. VIII. Maii.
An. M. CXCIX. Jmp.
An. IX. M. XI.
d. XIII. ob. XXII.
Jun. an. MCCVIII.

4. Fridericus, II.
elect. an. MCCXII.
effigies Imp. anno XXXVIII.
Ob. XIII. Decemb.
An. M. CCL. sum.
mus. literarum.
Fautor. & restaurator.

5. Conradus, IIII.
elect. Rex. Rom.
Ann. MCCXXXVII.
Imp. ann. III.
Ob. ann. M.
CCLIII.

6. Wilhelmus.
elect. contra
Frid. II. & Conra.
IIII. ann. MCC.
XLVII. Jmp. an. II.
Ob. I. Febr. an. M.
CCLV. seq. interregn. an. XVIII.

7. Rudolphus.
Habiburgicus.
effigies elect. 1. Oct. ann.
Imp. MCC. LXXIII. Imp.
an. XVII. M. IX. d.
XV. ob. XVI. Jul.
an. MCCXCI.

8. Adolphus.
Naſſovicus.
elect. VI. Jan.
ann. MCC.
XCII. Imp. an.
V. M. VI. d. IX.
ob. XV. Julii.
ann. MCC.
XCVIII.

9. Albertus Auſtriae, elect.
XXV. Jul. an. M.
CCXCVIII. Imp.
an. IX. M. IX. d. VI.
ob. ann. M.
CCCVIII.

10. Henricus, VII.
elect. 1. Novem.
ann. MCCCVIII.
Imp. an. IIII. M. IX.
d. XXIII. obiit
XXIIII. Auguſt.
ann. MCCCXIII.

11. Ludovicus. Bavarus. elect. XVIII.
Octobr. an. M.
CCCXIIII. Imp.
annos XXXIII.
ob. XI. Oct. an. M.
CCCXLVIII.

12. Carolus III.
elect. 11. Julii.
ann. MCCCXLVI.
Imp. annos XXXI.
M. VIII. d. XVI.
ob. XXVII. Mart.
ann. MCCCLXXVIII.

13. Guntherus.
elect. 11. Febr.
ann. MCCCXLIX.
Imper. Menſes
ſex. ob. 1. Auguſt.
an. MCCCXLIX.

14. Wenceslaus.
elect. Rex Rom.
effigies XII. Jun. an. M.
Imp. CCCLXXVI. Imperio abrogatus
Menſe Majo an.
MCCCC. Imp. ann.
XXII. M. 11. ob. ann.
MCCCCXIX.

15. Rupertus. I.
elect. X. Sept.
an MCCCC. Imp.
ann. IX. M. VIII.
d. VII. ob. XVIII.
Maji. ann. M.
CCCCX.

16. Sigismundus. I.
elect. VIII. Maii.
an. MCCCCXI.
Imp. ann. XXVI.
M. VIII. d. 1. ob.
IX. Decemb. ann.
MCCCCXXXVII.

17. Albertus II.
elect. 1. Jan. an. M.
CCCC XXXVIII.
Imper. an. 1. M.
IX. d. XXVI. ob.
XXVII Oct. an. M.
CCCCXXXIX.

18. Fridericus. III.
elect. 1. Jan. ann.
M CCCC LX.
Imp. an. LIII. M.
VII. d. XVIII. ob.
XIX. Auguſt. an.
MCCCCXCIII.

19. Maximilianus II.
elect. Rex Rom.
XVI. Febr. ann.
MCCCCLXXXVI. Imp.
ann. XXV. M. IIII.
d. XXIIII. ob. XII.
Jan. ann. M. D. XIX.

20. Carolus. V.
elect. XXVIII. Jun.
ann. M. D XIX.
Imp. an. XXXVIII.
M. VIII. d. XIII. abdi:
ſe Imp. XIII.
Mar. ann MDLVIII.
ob. XXI. ſept. ejusd.

21. Ferdinandus I.
elect. Rex. Rom.
effigies V. Jan. ann. MDXXXI.
Imper. ann. VI. M. IIII.
d. XII. ob. XXV. Julii
ann. MDLXIIII.

22. Maximilianus. II.
elect. Rex Rom.
XXV. Novemb.
ann. MDLXII.
Imp. ann. XII. Men.
II. d. XVII. ob. XII.
Oct. anno
MDLXXVI.

23. Rudolphus II.
elect Rex Rom.
XXVIII. Oct. anno
MDLXXV.
Imp. ann. XXXVI.
M. II. d. XIII. ob. X.
Jan. ann. MDCXII.

Oben über der Schöffen-Banck ſtehet angeſchrieben.

Eines Manns Rede eine halbe Rede
Man ſol ſie billich hören bede.

unter darunter

Gedenckt der armen Gefangenen, 1578.

Anno 1711. bey Reparation des groſſen Saals auf dem Römer / ſind nachbenamter Imperatorum Bruſtbilder auff die Mauer gemahlet worden mit Beyſchrifften.

1. Bruſt-Bild. Conradus. I. Romanorum Imp.

2. Henricus. I. Rex Romanorum Imperator.

3. Otto I. Magnus, Imp. Semp. Aug.

4. Bruſt-Bild. Imp. Otho II. p. F. Aug.

5. Otto III. Dei Gratia. Imper.

6. Imp. Henricus, II.

7. Imp. Conradus II, p. F. Auguſt.

8. Imp. C. Henricus III. pi. Fe. Aug.

9. Henricus. IIII. Imp.

10. Henricus. V. Imp. perp. Aug.

11. Lotharius Roman. Imperat.

12. Conradus III. Imp. Romanor.

13. Fridericus I. Imp. perp. Aug.

14. Imp. Henricus. VI. perp. Aug.

15. Imp. Cæſar Philipp. Aug.

16. Imp. Cæſ. OTHO. III. H. Fil. p. Fel. Aug.

Bruſt-

17. Bruſt-Bild. Imperator. Fridericus II.

18. Imp. CÆ. Rudolphus Rex Ger. Hab. Land. A.

19. Adolphus Dei Gratia. Imp.

20. Imp. Albertus Rex Rom. E. G. D. Auſ. SVE. C. H.

21. Imp. CÆ. Henric. VII. Pius. Fel. Aug.

22. Imp. CÆ. Ludovicus V. Pius Felix. Aug.

23. Imp. CÆ. Carolus IIII. P. F. Aug. Rex. G. B. Du. Siels.

24. Wenceslaus D. G. Rom. Imperat.

25. Fridericus. III. D. G. Rom. R. Imp. Pi. Fe. Aug.

26. Rupertus I. Imperator.

27. Sigismundus D. G. Imp. CAR. IIII. F. P. F. Aug.

28. Bruſt-Bild. Imp. CÆ. Albertus II. P. Fe. Aug. Rex. G. H. B.

29. Fridericus IV. Rom. Imp.

30. Maximilianus I. Rom. Imp.

31. Imp. CÆ. Carolus VI. Aug.

32. Ferdinandus D. G. Rom. Imp.

33. Maximilianus II. Rom. Imp.

34. Imp. CÆ. Rudolphus II. p. F. Auguſt.

35. Matthias I. D. G. Rom. Imp. Semp. Aug.

36. Ferdinandus II. Rom. Imp. Semp. Aug.

37. Ferdinandus III. Rom. Imp. Semp. Aug.

38. Imp. CÆS. Leopoldus P. F. Aug.

39. Joſephus I. Imp. Rom. Semp. Aug.

40. Carolus VI. R. Imp. F. A. Germ. Hiſp. Hu. Bo. Rex.

Das XIV. Capitel.

Beschreibung der Burggraffen, welche von Anno 1257. den Nahmen der Schultheissen hiesiger Stadt Franckfurt beständig behalten ꝛc.

HIstorischer Bericht von des Reichs-Vogteyen pag. 12. Es sind solche Reichs-Vogteyen, wenigern theils, den nächst benachtbarten Fürsten und Bischöffen, sondern gemeinlich ohnpaßionirten (und meistens etwas entlegenen) Graven und Herrn (die gemeinlich durch einen dero Orten verburgerten oder Eingesessenen Substituten solch Ambt verrichtet) oder sonst wohlverdienten Ritters- und Edelleuten (welche selbst der Enden residiret) oder wohl auch fürnehmen, reichen Burgern und Geschlechtern daselbst Pfands- oder Bittweiß verliehen worden Ibidem pag. 88. die Graffen von Dillingen, so fern von hier gewohnt haben, hatten die Advocatur (Reichs-Vogtey) zu Franckfurt am Mayn. Ex Bruſch de Monaſt. ſub. rubr. Neeres Haimb fol. mihi verſ. 93. in fin.

Wehner voc. Schultheiß. Schultheis. idem eſt, quod Grave, und ein Grav bedeutet einen Richter nach dem alten Sächsischen confer. Lehmann. Lib. 4. Cap. 2. fol. 272. & Lib. 2. Cap. 22. fol. 103.

1230. Emericho ſubſcultetus.

1263. Conradus filius Jacobi Nigri & Benigna uxor ſua Cives Franckenfurdenſes cedant viginti octalia Silignis, Religioſis penitentibus, occaſione Lucardis & Ymmithe filiarum noſtrarum in eodem clauſtro exiſtentium: Hujus rei teſtes ſunt, Conradus Scultetus, Wolfframus olim ſcultetus, Rudolffus frater dicti Wolfframi Milites, Henricus Allium, Conradus de Wallenſtadt, Berdoltus de Heldebergen, Berdoltus Breſto, Scabini, Wigandus de Wambach, Hartmudus & Gilebertus fratres de Honchenn Cives Franckenfordenſes & alii quam plures idonei & diſcreti &c. Anno Dom. Milleſimo Ducenteſimo ſexageſimo tertio feria Quinta poſt Feſtum Martini.

1273. Conradus de Rudiekheim, Schultetus Conradi filius.

1279. Henricus Scultetus, wird gedacht in den Privilegiis pag. 8. ad Annum 1284. Da der Rath und Burger zu Straßburg, und die Straßburger, wiederum allhier Zollfrey seyn sollen.

1286. Volradus von Selgenſtadt, diese Familia finde ich noch im Jahr 1466. da nach dem Sonntag Oculi Adolff von Hirtzenheyn, Demut deſſen eheliche Hauß-Frau, Fulrat und Helffrich Fulrat Gebrüder von Selgenſtadt, den Engel Hochhauß einige Aecker verkaufften.

1290. Gottſchalck. de Erlenbach, cujus Frater Conradus, poſtea Scultetus fuit.

1296. Henricus Miles dictus de Pfraunheim quondam Scultetus & Volradus Miles Scultetus ejus filius.

1356. Winter von Rohrbach ſtirbt 1386. Nona die April.

1409. Sabbato proxima poſt Diem St. Luciæ Virginis, atteſtirt Rudolff Geiling von Altheim, den Vergleich, jungo Eler und Arnold zu Lichtenſtein als Schultheiß. Anno 1413. Feria ſexta proxima poſt Lucæ Evangeliſtæ, atteſtirt abermahl Rudolff Geiling ein Vergleich.

1410. Montag nach Vincula Petri Rudolph Geiling von Altheim Schultheiß zu Franckfurt und Burgkmann zu Friedberg, wird vom Burggraffen, Baumeiſtere und Burgkmannen daſelbſt nach Friedberg bey dem Eyd erfördert, mit ſeinem Harniſch dahin zu kommen, und dem damahligen Interregno, nach Königs Ruperti Todt, acht Tag lang Burgkhut zu thun. 1437. vff St. Luciä Abendt iſt Rudolff Geiling geſtorben.

1476. Den 19. Jan. Iſt zu einem Schultheiß angenommen worden, Eberhard von Heuſenſtamm, Ritter, und iſt im ſelben Jahr vff St. Gallen Tag verſchieden, iſt begraben worden, zu Padeshauſen, bey ſeiner Begräbnuß iſt der gantze Rath in der Proceſſion gangen, biß vor die Affen-Porten / da hat man ſein Siegel offentlich vor Jedermann zerſchlagen, damit ſein Regiment ein End hat gehabt.

1477.

1477. Feria ſexta poſt Dom. Judica, hat Weicker Froſch abermahl an eines Schultheiſſen Stelle atteſtiret.

1482. Erkennen die Schöffen zu Croneberg die Herrn Schöffen zu Franckfurt vor ihren Oberhoff.

1483. Laſſet ſich Reuß von Tüngen zum Reiffenberg, bey E. E. Rath vffs neu wieder zum Schultheiſſen-Ambt beſtellen umb 200. fl. jährlich Beſoldung.

1486. D. Ludwig von Marburg. †. 1502. Aug. 30.

1502. Johann von Lune genant Mohr 1505. feria quinta poſt Barthol. Apoſt. Als der Schultheiß Johann von Lune genant More bitt ihm zu erlauben, von dem Amt, nachdeme er ſich zeitlich ſchwachs Leibes befindet :/: ihn bitten laut ſeiner Verſchreibung, ſein Zeit zu bleiben und das beſte zu thun, hinführo als bißhero, und obe ihme zu Zeiten Noth ſein würde, nach ſeines Leibes Gelegenheit die Lufft zu ändern / wolle ihn E. E. Rath ein Monath oder zwene erlauben. 1509. Feria tertia poſt Caroli Johann von Lune gnt. More dem Alten Schultheiſſen ſeine Gerichtl. Büſſen, ſo von Freveln das Jahr lang gefallen ſein, ohne einige Abzug, vor volle werden laſſen, nehmlich XIX. Gulden XVII. ß. V. Heller, über ſein Jahr-Gebühr.

1509. Feria tertia poſt Catharine Herrn Martin von Heuſſenſtam Ritter den alten Hauptmann / das Schultl. Ambt alſo zu ſagen, nit weiter oder minder vff zunehmen oder zuzuſagen, dann wie Johann von Lune genant More, Verſchreibunge von Articul zu Articul ausweiſet, und darneben ihm kein beſonder Vertröſtung oder Zuſage thun, Soll man auff X. Jahr lang aufnehmen, und darneben ſeiner Knecht halber abgeredet, ob der Rath fehde und Feindſchafft zu fielen, ſo ſollen ſeine Diener thun, als andere des Raths Reiſige Soldner vflichtig ſeyn / aber ſeine Perſohn ſoll der Fehde halber nichts zu thun haben. 1523. Feria tertia in die trium Regum: Als Herr Martin von Heuſſenſtamm Ritter Schultheiß, ſchreibt und umb ein günſtigen Abſchied bitt, dann er könte ſich bey dem Ambt der Beſoldung halber, nit ausbringen :/: ſoll man ihn freundlich bitten, in Beyſein ſeines Bruders, zu bleiben, hoffet er aber ſich anders zu verbeſſern, ſoll man ihn erlauben, und der übrigen Jahren günſtiglich erlaſſen.

1571. Den 3. May auf Abſterben des Schultheißen von Buſeck, wird von E. E. Rath, Herr Cunradt Humbracht Doctor, anbefohlen, mit Hans Eittel von Carben, des Schultheißen Ambt halben zu reden. Da dann den 17. May bey Rath verleſen worden, was am nechſt verſchienen Freytag, mit Hanſen Eittel von Carben, des Schultheiſen-Amts halber gehandelt worden, ſonderlich der Puncten halben in denen man noch nicht mit ihme zu frieden als erſtlich begert er, ſeine jetzt habende beyde Dienſte, nehmlich bey Maynz und Solms, neben dem Schultheiſſen Amt zu behalten, zweytens, daß man ihme, von wegen der jetztwerenden theuren Zeit, an der Beſoldung mit Habern und dem Tuch zu ſeiner Diener Kleidung, einen Zuſchuß thun wolle; Drittens, der Zehrung halber wann er von E. E. Raths wegen ausgeſchickt werd, alſo zu halten daß er zu kommen möge / und dann letzlich, daß er die halbe Frevel Bußen, wie der Buchſeck, vor ihm gehabt, mann ihme werden laſſen. Hierauff hat ſich Ein Edler Rath entſchloſſen, daß die Herrn Deputirten mit ihme Hanſen Eittel von Carben, auff die Maß handlen und ſchlieſſen ſollen. Nehmlich ſo viel der begehrte Zuſchuß an Geldt und Habern betrifft, daß man ihm ſolch ſein Begehren mit fügen ableinen, ihme dargegen aber frey ſtellen, die zwen habenden Dienſt, ſo bißhero keinem Schultheiſen vergünt worden zu behalten, doch daß er ſich in deſelben gegen E. E. Rath und gemeiner Stadt Franckfurt, nicht gebrauchen laſſen ſoll; was aber den Zuſchuß, zu ſeiner Diener Kleidung belangt, ſoll ihm zu den 9. Ehlen 3. Ehlen zugeſchoſſen werden, und dann wann er von E. E. Rath wegen verſchickt, ſoll Er wie andere E. E. Raths-Verwandten, gehalten und ihme der dritte Theil der Frevel-Buſen, in Anſehung dieſelbigen erſteigert / und ſich der angezogen Drittheil itziger Zeit, wohl ſo hoch als zuvor der halbe Theil, erſtrecken thut, gegeben werden. Was denn ſonſt über das / in des Schultheiſen Verſchreibung, den Puncten von Erſteigung der Schlöſſer, und ander mehr, ſo nicht im Brauch ſeyn, anlangen, die ſollen aus der Verſchreibung gelaſſen werden.

1538. In denen Documenten des Hausses zum Affen finde, daß 1540. vff St. Johannis Geburts Tag, Philipp Fürstenberg, bald Schöff und dieser Zeit Schultheiß, bald auch Schultheiß und dieser Zeit Schöpff unterschreibet, woraus schliesse, daß er an eines Schultheissen Stelle gesessen.

1606. Dienstag den 22. April: Künfftigen Donnerstag soll man die Raths-Wahl vorgehen, Erwählung des Herrn Schultheisen betreffend, gleichfalls, doch die Vota in der geheim, anstellen lassen. Donnerstag den 24. April: heut dato haben alle Raths-Personen ihre Schrifftliche Vota, betreffend die Wahl eines Herrn Schultheisen allhier übergeben, welche durch beide Herrn Burgermeister ersehen, und darauf durch die mehrere Vota, Hr. Johann von Martorff zu des Heiligen Reichs und dieser Stadt-Gerichts Schultheisen erwählet worden.

1623. Dienstag den 18. Nov. Als der elter Herr Burgermeister anbracht, es hätte ihn Hr. Johann Martin Bauer von Eyseneck Schultheiß ersucht und gebetten, E. E. Rath zu erkennen zu geben, ob er wohl bißhero sich mit seiner verordneten Schultheissen Bestallung der 600. fl. und 200. fl. Gnaden-Geld begnügen lassen, auch hinführo zu thun nit ungemeint wäre. So wolte jedoch ihme solches beschwerlich fallen, in Ansehung die allgemeine Theuerung sich nicht allein täglichen vermehre, sondern auch er von frembden und vornehmen Personen zeitig besucht werde welche er seines tragenden Amts halben, und gemeiner Stadt und Burgerschafft zum besten, je zuweilen der Gebühr tractiren, und grossen Unkosten anwenden müsse, wäre derwegen sein bittliches Suchen E. E. Rath wolte solches erwegen, und seine Besoldung verbessern lassen :/: Soll man ihme zu den 200. fl. Gnaden-Geld, noch ferners 300. fl. verordnen und ad dies vitæ reichen lassen.

1696. Johann Erasmus de Klettenberg & Rhoda, †. 1716. Aprills 19.
1716. Johann Georg von Holtzhausen, electus Aprilis 23. †. 1721. April 18.
1721. Johann Henrich Werlin, J. U. L. electus April. 22.

Das XV. Capitel.

Burgermeister der Stadt Franckfurth.

pag. 270. 1404. Henrich Herden, Junger Burgermeister.

pag. 272. 1483. wird Walther von Schwartzenberg in Abwesenheit zum jüngern Burgermeister erwählt, darauff schreibet der Rath an ihn also:

Dem Ehrsamen Walther von Schwartzberg dem jungen.

Vnser freundl. Gruß besunder guter Freund, als nach Herkommen Gewohnheit vff heute die Ampte mit der Korre by vns bestelt worden, also sint Bechtolt Heller und Du zu Burgermeistern das künfftige Jar gekoren, demnach bitten wir Dich freundlich begehrende, daß Du Dich fürderlich anheren by vns fügen vnd das Amt verwesen wolles, als wir Dir sonderlich wol gereten, ist vns von Dir ein gut gefallen. Datum vff Sant Walpurg Tag. Anno CCCCLXXXIII.

1485. Adolff Knobloch ist biß auff Nativitatis Mariæ mit der Wassersucht behafft gewesen, als er gestorben, ist Melchior Blum an seine Stelle kommen.

pag. 273. 1528. Als Sebastian Schmid im Burgermeister-Amt nach Speier geschickt worden, und biß auff den Tag der drey Königen, alldorten bleiben müssen, verwaltete Johann Leneck das Burgermeister Ambt.

pag. 274. 1619. Daniel Stalburger stirbt im Burgermeister Amt, und verwaltete solches wiederum Georg Sand.

Continuation derer Herrn Burgermeister.

1707. Joh. Adolff Steffan von Cronstetten. Ludwig Adolff von Syvertes.
1708. Dominicus Heyden. Johann Hieronymus Humbracht.
1709. Philipp Jacob Fleckhamer von Aystetten. Johann Christoff von Stetten.
1710. Johann Georg von Holtzhausen. Bartholomäus von Backhausen.
1711. Johann Philipp Orth, U. J. L. Johann Christian von den Birghden.

1712. Johann Adolph von Glauburg. Georg Friederich Fauſt von Aſchaffenburg.
1713. Henrich von Barckhauſen. Johann Hieronymus von Glauburg.
1714. Johann Georg von Holtzhauſen. Johann Chriſtoph Ochß. J. U. D.
1715. Johann Philipp Orth. U. J. L. Johann Hector von Hynſperg.
1716. Johann Martin von den Birghden. Johann Daniel Fleiſchbein von Kleeberg.
1717. Johann Henrich Werlin. J. U. L. Friederich Ludwig Müller.
1718. Johann Philipp von Kellner. Johann Philipp Fleiſchbein von Kleeberg.
1719. Conrad Hieronymus Eberhardt gnt. Schwindt M. D. Johann Maximilian von Stalburg. †. eod. an. den 19. May und tritt Johann Philipp Fleiſchbein von Kleeberg das Burgermeiſter Ambt wiederum an.
1720. Ludwig Adolph von Sywertes. Philipp Jacob Fiſcher.
1721. Johann Chriſtoph von Stetten. Achilles Auguſtus von Lersner.
1722. Bartholomäus von Backhauſſen. Johann Hieronymus von Holtzhauſſen.
1723. Georg Friederich Fauſt von Aſchaffenburg. Johann Hector von Stalburg.
1724. Johann Hieronymus von Glauburg. Johann Hector Steffan von Cronſtetten.
1725. Johann Chriſtoph Ochß. J. U. D. Johann Adolff von Glauburg.
1726. Johann Chriſtoph Ochß. J. U. D. Johann Adolff von Glauburg, und weilen der ältere Herr Burgermeiſter den 1. April in dieſem Jahr nach Wien verſchickt wurde, ſo verrichtete deſſen Ambt Conrad Hieronymus Eberhard gnt. Schwind. M. D.
1727. Achilles Auguſtus von Lersner. Nicolaus von Uffenbach. Dieſe Wahl geſchahe den 29. Mertz, und ware die erſter Burgermeiſter-Wahl, welche auff Kayſerl. Commiſſions-Verordnung durch Kugelung vorgenommen wurde; weilen aber einige Tag darnach die Burgerſchafft dargegen proteſtirte, ſo wohl die nahe Verwandtſchafft beyder Burgermeiſter vorwandte, als auch weilen Selbige in einem Hauſe wohnten, ſo wurde den 5. April an des jüngern Burgermeiſter Stelle per globulos Zacharias Conrad von Uffenbach. J. U. L. erwählet.
1728. Johann Daniel Fleiſchbein von Kleeberg. Johann Adolff von Glauburg erwählt den 20. April. In dieſem Jahr auff den erſten Sept. ſtirbt der ältere Herr Burgermeiſter, deſſen Ambt Achilles Auguſtus von Lersner folgends verwaltete.
1729. Johann Chriſtoph Ochß, J. U. D. Zacharias Conrad von Uffenbach, J. U. L. tratten das Ambt den 1. Januarii an, nachdem ſie 1728. den 30. Dec. erwählt worden.
1730. Achilles Auguſtus von Lersner. Johann Georg von Schweitzer/ wurden erwählt den 13. Dec. 1729.
1731. Johann Carl von Kaib. Friederich Maximilian von Günterod, erwählt 1730. den 20. Decembr.

Das XVI. Capitel.

SYNDICI.

pag. 276. 1473. Johann Gelthauſen Patric. D. 1461. Feria quinta poſt Calixti. Dr. Gelthauſen iij. Jahr vffnehmen, iglich Jahr umb CXX. gl. †. 1480.

1481. Johann Raiß. Patric. D. 1491. Feria quinta poſt Andreæ. Meiſter Johan Reiſen noch ein Jahr zu einem Advocaten nehmen, ihme Jahrs jC. und XXX. Gulden/und vij. Ehlen Tuchs zu einem Kleide, als Soldner geben, und Verſchreibung nehmen. †. 1493.

1497. Tertia poſt Trinitatis. Doct. Adam Schönwetter vff vj. oder X. Jahr vffnehmen zu einem Advocaten, und Jahrs jC. und XXX. Gulden, für ſeinen Lohn geben, ihme 1. Jahr gönnen die Sache im Königl. Cammer-Gericht zu enden / auch ohne des Raths Laub Frembden nit zu dienen, und alle Raths-Tag zu erſcheinen nicht ſchuldig ſeyn. 1513. Feria quinta poſt Dom. Exaudi: Adam Heimbach, noch auff 10. Jahren zu einem Advocaten auffnehmen, v. ihn des Samſtags ſeß erlaſſen.

1503. M. Eberhard Roſenacker D. 1499. Feria tertia poſt Simonis Jude. Meiſter Eberharden Roſenacker den Syndicum vmb den alten Lohn noch zwey Jahr beſtellen, wo er es nicht thun will, nach ein andern ſehen. 1502. Feria tertia poſt Martini. Als Meiſter Eberhard Roſenacker ſein Syndicat Jahre aus ſein, ſoll man nach einem andern Syndico ſtehen, vnd ihn ob er wolle/ bey dem Fürſprecher Ambt ruhen laſſen: Wird Nicolaus Buchner vmb ſeiner Bitte willen zu einem Syndico vffgenommen. 1502. Feria quinta poſt Eliſabetha. Eberhard Roſenacker, ein Jahr lang zu einem Fürſprecher vffnehmen, ihme X. Achtel Korn zu Steuer geben, v. dabey ſagen, ſich der Wahrheit zu befleißigen.

1504. Tertia poſt Circumciſionis Dom. Nicolas Buchner zu einem Syndico wieder vffnehmen Jahrs für XX. fl. und ſoll das Schreib-Ambt in dem Leinwand-Hauß zum Beſten verſehen.

1505. Feria terta poſt Jacobi. Herr Chriſtoph Moller Dr. wo er ſich der Stadt Franckfurth Advocat zu ſeyn, verſchreiben v. dienen will/ vff Doctor Adams Anbringen, Jahr vmb ein hundert vnd zwantzig Gulden, annehmen; wie andern gefreihet, drey nechſtkünfftige Jahre.

1507. Feria tertia in die Matthei Evangel. bittet Conrad Kremer Fürſprecher umb das Syndicat, bekombt ſolches.

1507. Feria tertia in die Sancti Andreæ Lorentz Zimmermann Procurator, zu ſolt Jahr X. fl. vff Verſchreibung ſo lange dem Rath eben iſt. Jhme auch das Schreib-Ambt im Leinwant-Hauß, ſo lang dem Rath eben iſt / gönnen. 1512. Feria tertia poſt diem Sancti Lucæ Evangel. Lorentz Zimmermann zum Syndicat auffnehmen, und dabey ſagen, ſich Anhenhunger Sachen, davon dem Rath wiederwillen begegnen mögte, zu enthalten.

1509. Feria tertia poſt diem Sancte Agathe. Als Bernhard Huſelin bitt vmb das Syndicat bey dem Fürſprecher-Amt zu gebrauchen; ſoll man ſich darauff bedencken.

1510. Conrad von Schwappach D. von Jngolſtatt, da Er Decanus Facultatis Juridicæ geweſen. Ware Stipendiarius hieſiger Stadt vffgenommen vff ſechs Jahr, v. vj. Ehlen Lundiſch Tuch ſeinem Knecht für Kleidung v. LXXX. Gulden, ihm für ein Jahr ſolt zu Lohne geben, v. Freyheit wie andern der Stadt Advocaten geſchehen iſt.

1512. Feria quinta poſt Paſche. Matthiam Hierden, etliche Jahr beſtellen, das Syndicat anzunehmen, und mit ihm XXIIII. biß XXX. Gulden für ſein Beſoldunge zu handeln, v. ein Verſchreibung, v. dem Rath zu allen Sachen zu dienen ſich verbinden ſoll/ v. wann die Verſchreibung verſiegelt iſt, alsdann ſoll die Beſoldung angehen.

1516. Arnold von Glauburg. natus 1486. den 31. Jan.

1520. Adolff Knoblauch. natus 1488.

1538. Johann Fichard. natus 1512. den 23. Jun. 1533. Feria tertia in die Marie Magdalene. Wird Johann Fichart für ein Advocaten aufgenommen, des Jahrs vmb 110. fl.

pag. 277. 1540. Hieronymus von Glauburg. natus 1510. den 7. Febr.

1543. Hieronymus zum Lamm. natus. 1518. 1540. Donnerſtag nach Anthonii wird Hieronymus zum Lamb als Syndicus beſtelt.

1559. Donnerſtag den 16. Febr. auf Abſterben D. Hieronymus zum Lamb Advocaten, ſoll man mit D. Nicolas Burckharten zum Advocaten handeln / und des Jahrs 200. fl. Dienſt-Geld geben.

1562. Arnold Engelbrecht. Jſt zu Aachen gebohren, wird 1568. Dienſtag den 7. Sept. zum Advocaten angenommen.

1574. Raymundus Pius Fichard. natus 1540. den 7. May.

1574. Henrich Kellner. natus 1536. den 10. Sept. Denat. 1589. 18. Januarii.

1584. Johann Baptiſta Cäſar. 1597. Secundas nuptias celebravit cum Anna Hutin Pobertenſi. Wird 1606. Donnerſtag den 7. Auguſti wegen eines Buch / Juden-Spiegel genant, ſo er unter einem falſchen Nahmen verfertiget, dimittirt. †. 1608. den 30. May zu Regenſpurg vff dem Reichs-Tag.

Chriſtoph Kellner. natus 1556. den 21. May.

1591. den 18. May wird Regnerus Sixtinus. Syndicus. reſignirt. 1594. gehet in Landtgraffen Moritz Dienſten †. 1617. den 11. May zu Caſſel. vid. Paul. Freheri Theatr. Viror. Erud. pag. 1014.

Caſpar

Caſpar Gabriel Raſor. Iſt 1571. acht Tag nach Pfingſten zu Staden in der Wetterau gebohren. 1608. Donnerſtags den 6. Octobr. Als zu Rath verleſen, welcher geſtalt M. Gabriel Raſor der Burgk Friedberg Secretarius zu einem Advocaten vorgeſchlagen, vnd darinnen ſich von beeden Advocaten allhier ercleret worden, daß ſie mit ſeiner Perſohn, wofern Er ſeinem Erbieten nach den gradum Doctoris annehmen wird, wohl zu frieden, doch ſtünde ſolches zu E. E. Raths fernerem Nachdencken, ob mann ſich mit Jhme in Handtlung einlaſſen, vnd der Beſoldung halben tractiren laſſen wolle :/: Soll mann Jhne Raſorem, vff der beeder Herrn Advocaten Vorſchlag, zu einem Advocaten, vff zuvor Erlangung des Doctorats annehmen, vnd der Beſoldung halben den andern Advocaten gleich halten.

1613. Donnerſtag den 8. Julij. Als wegen Beſtellung eines neuen Advocaten abermals Anregung geſchehen, vnd zu bedencken geſtelt worden, was demſelben für ein Salarium zu verordtnen :/: Soll man zu demjenigen, ſo die jetzige Herrn Advocaten haben noch 100. fl. vnd 20. Achtel Korn zuſchieſſen, vnd darauff einen wie den andern halten.

1613. Petrus Friderus Mindanus ware Profeſſor zu Gieſſen. 1614. Donnerſtag den 22. Septemb. Als Hr. D. Petrus Friderus, Syndicus, ſeinen Dienſt reſignirt, darneben auch ſein räthliches Gutbedunken, wie vnd durch was Mittel und Weg dieſe Stadt wieder aus dem jetzigen betrübten Zuſtandt, zu Ruhe, Fried und Einigkeit gebracht werden möchte, eröffnet, vnd ſonſten gebetten, aus angezeigten Vrſachen den ſchuldigen Haußzinß, wie auch etliche andere Poſten in der Apotheken ſeinetwegen zu entrichten :/: Soll man Jhme Hn. Fridero die Reſignation noch zur Zeit abſchlagen, vnd ſonſten 40. Thaler verehren laſſen. Donnerſtags den 29. Septemb. hältet Er abermal vmb ſeine Dimiſſion an, ſo Jhme dieſesmal willfahrt, des Haußzinß aber abgeſchlagen worden. 1615. den 15. Junij wurde Er wieder angenommen.

Philipp Walther von Herborn. natus 1584. den 5. Sept.

Melchior Eraſmus, gebohren 1570. den 4. Octob. zu Lauingen.

Maximilian Fauſt von Aſchaffenburg, nat. 1593. den 27. Septemb.

Georg Hieronymus Marſtäller, gebohren zu Nürnberg, wurde Syndicus 1637. den 23. Mertz.

Jacob Schütz, aebohren 1587. den 24. Julij zu Möringen im Hertzogthum Würtemberg, ward Syndicus 1637. den 12. Octob.

Zacharias Stenglin, gebohren, 1604. 12. Mertz zu Augſpurg.

Lucas Kupfferſchmidt, gebohren 1599. den 22. Aug. zu Gelnhauſen.

Anthon Glock, nat. 1611. den 2. Nov. juravit 1654. Oct. 17.

Martin Raſor, nat. 1612. den 30. Jan. elect. 1663. Jan. 8.

Georg Schuſter, gebohrn 1627. den 1. Nov. zu Meinmingen, electus den 15. Septemb.

Johann Henrich Gabeler, †. 1696. Octob.

Eſaias Philippus Glock, nat. 1646. den 19. Jan. †. 1710. den 6. Decemb. und wird in die St. Cathrinen Kirch begraben.

Johann Wolffgang Textor, gebohren 1638. den 20. Jan. zu Neuenſtein in der Grafſchafft Hohenlohe.

Johann Melchior Lucius, gebohren 1654. den 8. Januar. zu Reißkirchen in der Grafſchafft Naſſau, †. 1720. den 3. Aug. wird den 5. dito als Syndicus Primarius morgends umb 6. Uhr in die St. Cathar. Kirch begraben.

Johann Gottfried Clem, reſignirt 1714. den 29. April. das Syndicat und wird Rathsherr 1714. 1. May.

Johann Conrad Sondershauſen, J. V. D. †. 1731. 23. Septemb.

1708. Jobſt Henrich Koch, } Tobias Sebaſtian von Braun. } Dieſe beyde waren Reichs-Hoffraths-Agenten, und ſiehrten in Sachen der Stadt Franckf. den Syndicat Tit.

1714. den 21. Jun. Johann Gottfried Burgk, †. 1727. den 18. Maij.

1720. den 13. Aug. Johann Adolff Brücher, juravit den 15. dito, gebohren 1672. 1. Febr. †. 1729. Maij 9.

1729. den 19. Maij, Joh. Ludov. Burgk, J. V. Dr. juravit den 24. dito.

1731. den 30. Octob. Johann Jacob Lucius, J. V. L.

Das XVII. Capitel.

Von den Raths-Persohnen.

IN diesem XVII. Cap. habe die Beschreibung der Raths-Persohnen vom Jahr 1570. angefangen, nachdeme aber bis dato viele Rathsherrn gefunden, welche in den vorigen Zeiten gelebet, so will ich anjetzo die Raths-Persohnen weiter hinaus anfangen, mit Bitte, wo etwan mehrere gefunden werden, die mit bei Rath gesessen, oder ein und anderer Herr, ehender zu Rath gezogen worden, als ich gesetzt, solches mir nicht unter die Fehler, sondern unter Mangelung der gehörigen Nachrichten zu zuschreiben.

Raths-Herren. Calender.	kommen in Rath	Junger Burger-M.	Schöffen.	Alter Burge-Mstr.	Schultheiß.	sterben.
Jr. Henrich von Knobloch			1227			1238. Jul. 3.
Jr. Johann von Goldstein			1227			
Jr. Henrich Niger			1228			
Jr. Johann zum Goldstein			1236			
Jr. Hieronymus Schwartz			1236			
Jr. Arnold von Glauburg			1276			1311
Jr. Conrad von Speier			1280			
Jr. Volradus von Selgenstatt					1286. und nachmals wiedrum Schöff.	
Jr. Ludwig von Holtzhausen.			1286. noch 1308.	Ist Schöff		
Jr. Johann von Goldstein			1287			
Jr. Gypel von Holtzhausen			1290			1296
Jr. Vollmar von Offenbach			1290			
Jr. Arnold von Glauburg			1290			1306
Jr. Werner von Wambach			1290			
Jr. Wicker von Ponte			1290			
Jr. Petrus von Eschbach			1290			
Jr. Hertwig von Alta Domo.			1292			
Jr. Conrad von Speier.			1296			
Jr. Ridiger von Holtzhausen			1296			
Jr. Sifrid von Gisenheim			1296			
Jr. Wiegilo Frosch			1296			
Jr. Volradus.			1302. wird auch in diesem Jahr als Schultheiß gefunden			
Jr. Conrad Bornfleck			1302			

Jr. Mar-

Raths-Herren. Calender.	kommen in Rath	Junger Burger-M.	Schöffen.	Alter Burge-Mſtr.	Schultheiß.	ſterben.
Jr. Marcolfus von Lintheim	"	"	1302	"	"	
Jr. Culman v. Ovenbach	"	"	1304	"	"	
Jr. Ortwin v. der Ecken	"	"	1309		"	
Jr. Wigilio Froſch	"	"	1306	1314	"	
Hr. Culm. Zaan Wüllenweber	1325	"	"	"	"	
Jr. Herm. Knobelauch	"	"	1310	1315. 1331	"	
gnt. v. Ovenbach	"	"	"	1336	"	
Hr. Conr. Rindfleiſch	"	"	"	1316	"	
J. Rulman Weiß von Limburg	"	"	1318	"	1327	1346
Jr. Jac. Knoblauch	"	"	1320	1323	"	
Jr. Hanman v. Holtzhauſen	"	"	1326	"	"	
Jr. Syfried v. Breidenbach	"	"	1332	"	"	
Jr. Gypel von Holtzhauſen	"	1324	"	1337	1345	1354
Jr. Henrich v. Goldſtein	1358	"	"	"	"	
Jr. Jungo v. Holtzhauſen	"	"	1345	1351. 1356	"	1360
Jr. Weigand v. Lichtenſtein	"	"	1346	"	"	
Jr. Drutw. Schrenck		"	1351	"		
Jr. Ditmar von Lichtenſtein	"	"	1351	1353. 1362	"	
Jr. Sifrid von Speyer	"	"	1346 1348	1350. 1358	"	
Jr. Joh. Hochhauſ.	"	"	1362	"	"	
Jr. Conrad von Glauburg	1344	"	1364	"	"	1370
Jr. Wicker Froſch	1350	"	1357	"	1367	1375. Aug.
Jr. Ludwig von Holtzhauſen	1352	"	"	"	1355	1383
Jr. Hert Weiß v. Lymburg	"	1353	1358	1370	"	1381
Jr. Hert Stralnberg	1356	"	"	"		
Jr. Gernand Gärtner, Schmidt	1357	"	"	"	"	
Jr. Andr. Heilügſt Wüllenweber	1358	"	"	"	"	
Jr. Hans Weiß v. Lympurg	1360	"	"	1369	"	1378
Jr. Berthold Kirſchner	1360	"		"	"	
Jr. Johann Geck, Gärtner	1361	"	"	"	"	
Jr. Johann von Holtzhauſen		"	1362	"		1393. den 7. Febr.
Jr. Joh. Lüneburg	1362	"	"	"	"	
Jr. Dietz Lower v. Sachſenhauſen	1362. Raths-Geſell.					

Hr. Wi-

Raths-Herren. Calender.	kommen in Rath	Junger Burger-M.	Schöf-fen.	Alter Bur-ge-Mstr.	Schult-heiß.	sterben.
Hr. Wig. Schurg	1362.	Raths-Gesell.				
Hr. Jost v. Vilbel, Gärtner	1363	"	"	"		
Jr. Geipel zum Römer	"	"	1370		"	"
Jr. Henr. Schwartz		"	1370	"	"	"
Hr. Joh. Wirbel, Metzger	1364	"	"	"	"	
Hr. Henrich Wirheuser	"	"	1369	"	"	"
Jr. Conrad Weiß v. Limpurg zum Löwenstein		"	1375	"	"	
Jr. Rudolff von Sachsenhausen	"	"	"	"	1399	"
Jr. Johann Frosch	"	"	1370	"	"	"
Jr. Jacob Weybe	"	"	1370	1390	"	"

1409. ½. fl. Als der Rath jhm das von Gnaden meinet, wochentlich zu geben, und als er Scheff und Rath lange Zeit gewesen ist, und ein verarmet ist.

Jr. Jungo Frosch	"	"	1370	"	"	
Jr. Heidmann zu Glauburg	"	"	1370	1378	"	1383
Jr. Rule Truttman	"	"	1371	"	"	"
Jr. Henrich Weiß	"	"	1371	"	"	"
Jr. Erwin Hardrad	"	"	1371	1397	"	"
Jr. Arnold von Lichtenstein	"	"	1374	1377	"	1398
Jr. Hert Frosch	"	"	1376	"	"	

Nachdeme die Zünffte und gemeine sechs bey Rath sitzen gehabt: befiehlet Kayser Carl 1366. daß die sechs die die Zünffte und Gemeinde zu Franckfurt bißhero etliche Zeit in dem ehgenanten Rath geantwortet haben, fürbaß nicht mehr in dem Rath sitzen. &c. vid. Privileg. Civitat. pag. 141.

Hr. Joh. Schell, Becker	1367	"	"	"	"		
Jr. Henrich von Holtzhausen	1368	1373. 1385	1387	1395	"	"	1396
Jr. Adolph Weiß von Limpurg	1370	"	"	1382	1391. 1394	"	1396
Jr. Henrich Knoblauch	1370	1374	1382	"	"		1406
Hr. Hainth v. Bibra, Wüllenweb.	1370	"	"	"	"		
Hr. Emerich Löhrer	1370	"	"	"	"		
Hr. Culman Ziegler, Fischer	1370	"	"	"	"		
Jr. Sifrid von Marpurg zum Paradeiß	1372	"	1383	"	"		
Jr. Henrich von Holtzhausen	"	"	1386	"	"		1424
Hr. Joh. Gärtner, Schmidt	1374	"	"	"	"		
Hr. Peter Apotheker Schmidt	1374						
Jr. Mich. Schmidt, Schmidt	1374	"	"	"	"		
Hr. Geipel zum Eber	1375	"	"	1388	1392	"	

Hr. Joh.

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöffen.	Alter Burger Mſtr.	Schultheiß.	ſterben.
Hr. Joh. Sultzbächer, Schmidt	1375					
Hr. Sifrid Neutner, Gärtner	1375					
Hr. Henrich Schaube, Becker	1376					
Jr. Bernhart Nigebuer.	1379					1393. ante Feſtum Aſſumptionis B. Mariæ.
Jr. Henrich Burggraff.	1381	1394	1395			
Jr. Jacob Herdan			1399			
Jr. Johann von Holtzhauſen			1399			
Jr. Johann Weiß			1399			
Jr. Jacob von Bommersheim	1381		1399			
Jr. Heilmann von Speier	1382	1384				
Jr. Hertwin Weiß von Limpurg	1382	1387				
Hr. Thomas von Bibra, Wüllenweber.	1382					
H. Joh. Sultzbach, Becker.	1382					
Jr. Rullm. Weiß von Limpurg.	1383		1387	1392. 1395		1395
Hr. Johann Erwin	1388					

Anno 1390. Iſt der Rath auf 63. Perſohnen geſetzt worden, vid. Privilegia Civitatis pag. 198. wo zu finden, wie ſie regiert haben.

Hr. Johann zu den Speier.	1390					
Hr. Folck Weidenbuſch.	1390					
Jr. Heintz Weiß von Limpurg	1391		1393	1404. 1413		
Jr. Conrad Weiß von Limburg	1391	1397				
Hr. Johann Cranch						
Jr. Werner Wiſſe						
Jr. Sifrid von Holtzhauſen						
Jr. Adolph Weiß von Limburg.						
Jr. Gerbrecht von Glauburg			1393	1406		1417
Jr. Joh. v. Eſchbach alias Firnburg		1395				
Hr. Lauvelinus Lentzel			1395			
Hr. Joh. zu Hanau						
Hr. Berchtoldt Heller		1403				
Hr. Johann Monis						
Jr. Rullmann von Schweinheim						

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöffen.	Alter Burger Mstr.	Schultheiß.	sterben.
Hr. Henrich von Holtzhausen						
Hr. Joh. Burggraff						
Hr. Caspar Zingel	1393					
Hr. Jeckel von Knoblauch			1397			1398
Hr. Reinhart Minner	1393					
Hr. Engelo Wisse						
Hr. Johann von Holtzhausen						
Hr. Deutmann			1401			
Hr. Conrad zum Einhorn						
Hr. Peter von Bommersheim						
Hr. Johann Kempe						
Hr. Johann zum Appenheimer						
Hr. Conrad zum Gerunge						
Hr. Hermann Burggraff	1395	1398	1399	1405. 1411		
Hr. Syfried von Speier.			1399			
Hr. Conrad Gilbrecht						
Hr. Henrich de Schnutern						
Hr. Michael Faber						
Hr. Johann Ernst						
Hr. Joh. Seidenstikker, Krämer						
Hr. Johann Gerhard						
Hr. Gerlach Fischer						
Hr. Jacob Leneck			1404	1409		
Hr. Henrich Weiß von Limpurg		1405				
Hr. Johann von Ergersheim	1396	1409. 1412				
Hr. Henne zu Eschenbach.	1396					
Hr. Hildebrand Knoblauch	1398	1401	1404	1407		1420
Hr. Andreas von Sweinheim	1399					
Hr. Jacob Ruhuß	1399					
Hr. Herbord Frauenstein	1399					
Hr. Dilmann Gast						
Hr. Conrad Bart						
Hr. Henrich von Rodau.						
Hr. Joh. Palmstörffer			1431		1438.	1444. resign.
H. Jungo Weiß von Limpurg.	1401					

Raths-

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Burgemeiſter.	Schultheiß.	ſterben.
Hr. Klenichen Löhrer	1402	"	"	"	"	"
Hr. Ewald von Ortenberg	1403	"	"	"	"	"

Jr. Heintz Herdan, Sohn des Jacob Herdans, Schöffs, ware Burgermeiſter 1404. ipſo die B. Philippi & Jacobi Apoſtoli, ſind alſo Vatter und Sohn zugleich im Rath geweſen.

Hr. Dill Montebur, Wollenweber.	1406	"	"	"	"	
Hr. Claus Betzell, Wüllenweber.	1406	"	"	"	"	
Hr. Conr. von Gelnhauſen, Schmidt.	1406	"	"	"	"	
Hr. Ruprecht Biſ. Metzger.	1406	"	"	"	"	
Hr. Weigand Wudenbuſch, Becker.	1406	"	"	"	"	
Hr. Joh. Schäfer, Becker.	1406	"	"	"	"	
Hr. Gerhard von Hohenſtatt, Schuſter	1406	"	"	"	"	
Hr. Vollmar v. Bibra, Wollenweber.		"	"	"	"	1441
Jr. Gypel zum Kranch	1407	"	"	"	"	
Hr. Nicolaus Schuttenheim, Schmidt.	1407	"	"	"	"	1441

Anno 1408. iſt die Zahl der 63. Raths-Herrn wiederum auf 43. geſetzt worden. vid. Privil. Civil. pag. 257.

Jr. Albrecht Rathsmaul.	1408	"	1410	1416	"	1418. in Vigilia St. Laurentii.
Hr. Henrich Leinweber, v. Gelnhauſen, Wüllenweber.	1408	"	"	"	"	
Hr. Conrad Nöth, Metzger.	1408	"	"	"	"	
Hr. Claus Winther, Metzger.	1408	"	"	"	"	
Hr. Henn Peterweil, Metzger.	1408	"	"	"	"	
Hr. Joh. Erwein, Krämer.	1409	"	"	"	"	
Hr. Brand Knoblauch	1410	"	"	"	"	
Hr. Johann von Breidenbach.	1410	1413	"	"	"	1447
Hr. Henn von Marpurg.	1411	"	"	"	"	
Hr. Johann von Ockſtatt.	"	"	1415	1418. 1426	"	1441
Hr. Johann von Holtzhauſen.	1412	" 1416	"	1428	"	1439
Hr. Anton Schunler, Wüllenweber.	1412	"	"	"	"	
Hr. Conr. v. Werthheim, Schuſter.	1412	"	"	"	"	
Hr. Walther von Schwartzenberg.	1414	"	1417	1427	"	1457. reſignirt.

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Burgemeister.	Schultheiß.	sterben.
Hr. Hartmuth Willner, Krämer	1414	"	"	"	"	"
Jr. Jacob Brun	"	"	1418	"	"	
Jr. Claus Appenheimer.	1415	1419. 1427	"	"	"	1444
Hr. Herm. Becker von Idstein	1415	"	"	"	"	
Hr. Joh. von Wyser gesessen zu Winsberg	1415	"	1441	"	"	"
Hr. Michael Schmidt, ist Schmidt	1415	"	"	"	"	"
Hr. Conrad Geringe	1415	"	"	"	"	"
Hr. Bechtold Heller, Krämer	1416	"	"	"	"	"
Hr. Peter Jeckel, Fischer	1416	"	"	"	"	"
Hr. Herpe Geich, Fischer	1417	"	"	"	"	"
Jr. Johann von Glauburg	1418	1420	1423	1431. 1437 1442	"	1449. die 15. Mertz.
Jr. Heilmann Schildknecht	1418	1421	"	"	"	"
Jr. Henn Brun zum Brunfels	1419	1423	"	"	"	1434. resign. †. 1445. 9. Mertz.
Jr. Johann Monis	1419	1425	1427	1432. 1440.	"	1452. Dom. Invocavit.
Hr. Syfrid Kreuder, Metzger	1419	"	"	"	"	"
Jr. Sifrid zum Burggraff	1421	1428	1429	" 1445. 1446	"	"
Hr. Claus Rode, Löhrer	1421	"	"	"	"	"
Hr. Claus Schell, Kirschner	1422	"	"	"	"	"
Jr. Conr. Neuhauß	1424	1426	1428	"	"	
Hr. Sifrid Kreuter, Schmidt	1425	"	"	"	"	"
Hr. Conr. von Werthheim Kannengiesser	1425	"	"	"	"	
Jr. Henn von Holtzhausen	1427	1430	"	"	"	1439
Hr. Conr. Malderbrod, Krämer	1427	"	"	"	1472. resign. tertia post Dom. Cant.	
Jr. Reinhardt Minner	1428	1432	"	"	1461. resign. Feria tertia infra octav. Festi Pasche. †. 1466.	
Hr. Wentzel Becker, Becker	1428	"	"	"	"	"
Hr. Jacob Blum, Gärtner	1428	"	"	"	"	"
Hr. Conrad Günter, Becker	1429	"	"	"	"	"
Hr. Petermann Gilbrecht, Metzger	1429	"	"	"	"	"
Jr. Henrich von Rhein.	"	"	1437	"	"	1457

Hr. Wen-

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath	Junger Burger-M.	Schöf-fen.	Alter Burge-Mſtr.	Burg-meiſter.	Schult-heiß.	ſterben.
Hr. Wentzel von Schlichen, Metzger	1430	"	"	"	"	"	"
Hr. Johann Biß, Metzger.	1430	"	"	"	"	"	"
Hr. Gerlach von Wüllenſtadt, Kirſchner	1431. ware 1436. in wochentlichem Gnaden-Geld, mit 12. ß.						
Hr. Claus Heller, Schuſter.	1431	"	"	"	"	"	
Jr. Conrad Neuhauß	1432	1441	"	"	"	"	1442
Jr. Cloß Eck	1432	"	"	"	"	"	1436
Jr. Hans Weiß von Limpurg	1433	"	1437	"	"	"	
Jr. Welcker Froſch	1433	1438	1441	1446	1454 1462	1469	1484 nach St. Luciæ
Jr. Erasmus Cämerer	1434	"	1441	"	1447	"	
Jr. Peter von Marpurg	1434	"	1440	"	1441	1449	1461
Hr. Culmann Weichſchmidt, Gärtner	1434	"	"	"	1455	"	Dinſtag nach Joh.
Jr. Henn Katzmann	1435	" 1450	1457	"	"	"	1461 reſign.
Jr. Johann Haan	1437	1445	1449	1450	"		1460 Die St. Pancratii.
Hr. Conrad Günther, Gärtner	1437	"	"	"	"		
Jr. Conrad von Glauburg	1438	"	1442	1444	"		1463
Hr. Hartmut Blum, Gärtner	1438	"	"	"	"		
Hr. Weigand Reutner Gärtner	1438	"	"	"	"		
Hr. Conrad von der Sinnen, Wüllenweber	1438	"	"	"	"		
Jr. Jeſt im Steinhauß		"	1441	1443	"		
Jr. Henrich Appenheim		"	1441	"	"		
Jr. Henrich Roſenberg		"	1441	1445	"		
Jr. Arnold von Glauburg	1439	"	"	"	"		1442
Jr. Weigel Hunger, Gärtner	1439	"	"	"	"		
Jr. Gilbrecht Krug, Becker.	1439	"	"	"	"		
Jr. Johann Clus, Metzger	1440	"	"	"	"		
Jr. Wigand von Buchſpeck, Schmidt	1441	"	"	"			1474
Jr. Heintz von Schotten, Becker	1441	"	"	"	"		
Jr. Wigel Hegen.	1441	"	"	"	"		

Es iſt befohlen worden die Raths-Herrn einzuſchreiben, und zu notiren und auch fort zu tun, uff daß man fort zu ewigen Tagen gewiſſen mogen, wer den Rat beſeſſen habe. Actum in die Sancti Marci Evangel. Anno 1441.

1441. Feria tertia ipſa die Sc. Udalrici Fürbaß ſoll man wieder hinab zu Rath gehen, und jederman dem andern ſchweigen, und jederman ſein Holtz-Schuhe vor ihm ſtehen laſſen, biß er aus dem Rath-Hauß gehen wolle.

Heilmann Schildknecht.	1442	1444	1453	"	1474 reſign. tertia poſt Egidii.	

Raths-Herren Calender.	kommen im Rath.	Junger Burger M.	Schöffen.	Alter Burger Mstr.	Schultheiß.	sterben.
Hr. Culman Schuttenheim, Schmidt	1442					
Hr. Volmar von Bibra, Wollenweber	1442					
Hr. Henn Schneppenstein, Wollenweber	1442					1452
	Hat er seine Session und Raths-Dignität, weilen er deren nach Gestalt nicht mehr gewarten können, aufgesagt.					
Hr. Bechtoldt von Schmaleck, Becker	1442					1447
Hr. Herpe Jeuch, Fischer	1442					
Hr. Conrad Henle, Löhrer	1442					
Hr. Peter Judenspieß, Metzger	1442					
Hr. Johann Unterthan, Schuster	1442					
Jr. Johann Rohrbach	1443	1448		1458		1459. Oct. 22.
Hr. Claus Otto, Sporer	1443					
Hr. Claus Thomas, Wollenweber	1443					1465
Jr. Hartmann Becker	1444		1451	1456. 1463 1473		1474 resign. tertia in Vigilia St. Bartholom.
Hr. Stangenhenn Fischer	1444					
Jr. Johann von Holtzhausen	1446		1453			1459 resign. feria quinta post Marci Evang.
Hr. Peter Kolertal, Schuster	1446					1461
Hr. Ulrich Bener, Schuster	1446					
Jr. Conrad Humbracht	1447		1448			
Hr. Ulrich Rudlinger, Schuster	1447					
Hr. Joh. Mergentheim, Schuster	1447					
Hr. Heil von Umstatt, Becker	1447					1451
Jr. Wainrich Monis	1448	1455	1458 feria tertia post Erhardi		1466	1478
Hr. Georg Dadeler, Kirßner	1449					
Jr. Gypel von Offenbach	1450		1452			1464 resign. feria tertia post Egidii.
Jr. Henrich Rohrbach	1450	1454	1460	1468		1474
Hr. Johann Dadeler, Kirßner	1451					
Jr. Weicker Knoblauch	1452		1456			1457 May 3.
Jr. Conrad von Holtzhausen	1452	1456	1459			1460 resign.
Jr. Johann Heller	1452	1459				1466

Raths-

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Burgemeiſter.	Schultheiß.	ſterben.
Hr. Peter von Wolſtatt, Becker	1452	"	"	"	"	1461 reſign. feria quinta poſt Palm.
Jr. Sifrid Völcker	1454	1458	1459	1470	"	1473 Aug. 2.
Jr. Engel Froſch	1454	"	1459	"	"	1474 in die Eliſabeth.
Jr. Jacob zu Schivanau	1454	Raths-Geſell.				
Jr. Wolff Blum	1454	Raths-Geſell.				
Hr. Weigel-Geiger	1454	Raths-Geſell.	ſtirbt 1461.			
Hr. Claus Schorer	1454	Raths-Geſell.	ſtirbt 1461.			
Hr. Conrad Malderbrod	1454	"	"	"	"	
Hr. Johann Hebſtein, Metzger	1456	"	"	"		1465 reſign.
Hr. Heintz Schantze, Metzger	1456 in die Joh. Bapt.	"	"	"	"	
Hr. Johann Rode, Löhrer	1457	"	"	"		1476 reſign. quinta ante Barthol.
Jr. Johann zum Humbrecht	1460	"	"	"		1475 reſign. tertia poſt Exaudi.
Jr. Johann Holtzhuſe	1460 Feria quarta poſt Erhardi.	"	"	"		1462 reſign.
Jr. Eberhardt im Steinhauß	1460 2 nach Georgii	"	1461	"	"	1467 reſign.
Jr. Georg Blum	1461	1464	1468	1474. 1481	"	1498 in die Albani
Hr. Joh. von Oſtheim, gnt. Schöfferhenn Wollenweber	1461	"	"	"		1501
Hr. Johann Arle, Fiſcher	1461	"	"	"		1467
Hr. Krugheim, Becker	1461	"	"	"	"	
Hr. Kuntz von Büdingen, Schmidt	1461	"	"	"	"	
Hr. Sifridt Kreuder, Schmidt	1461	"	"	"		
Jr. Brun zum Brunfels	1462	"	"	"		1462 reſign.
Jr. Arnold von Holtzhauſen	1462	1465	1467	1475. 1482	"	1490 reſign. quinta poſt Paſcha und zugleich der Burgerſchafft.
Jr. Gilbrecht von Holtzhauſen	1463	"	1465	1472. 1479 1484	"	1493 reſign. tertia poſt Michael. dieweil er contract, kranck und ſchwach iſt.
Jr. Bechtoldt Heller	1463	1471	1474	"	"	1474 reſin.
Jr. Henn Schöfer, Ferber	1464 feria tertia poſt diviſ. Apoſt.	"	"	"	"	
Jr. Johann Kempe, Schuſter	1464 feria tertia poſt diviſ. Apoſt.	"	"	"	"	
Jr. Walther von Schwartzenburg	1465	1469. 1477 1483	1486	1487. 1493		1494
Jr. Haintze Weiß zum Kranich	1465	"	"	"		
Jr. Claus Schell, Gärtner	1465	"	"	"		1486

Raths-

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Burgemeister.	Schultheiß.	sterben.
Hr. Rupr v. Schweuchheim, Gärtner	1466	=	=	=	=	
Hr. Joh. von Kebelgut. Gatzenheim, Wollenweber	1466	=	=	=	=	1498
Hr. Claus Kreuder, Metzger	1466	=	=	=	=	1473
Jr. Henrich Rohrbach	1467	=	=	=	=	1475 resign.
Jr. Weicker Frosch	1467 vff St. Georg. Martyr.	1472. 1484	1480	1486	1490	= 1494
Jr. Peter Becker	1467	ziehet 1468. nach Einsiedel Walfahrten. bliebe nach der Walfahrt im Rath biß 1486 da er sich erhenckt.				
Hr. Johann Christian Fischer	1467	=	=	=	=	1500
Hr. Johann Noth, Metzger	1467	=	=	=	=	=
Jr. Melchior Blum	1469	1473	1473	=	=	1495
Jr. Wigand von Hering	1469	1478	1486	=	=	1489 resign. feria tertia post Mathei
Jr. Claus Stalburg	1469	=	=	=	=	1474 3 May resign.
Hr. Joh. von Sultzbach, Becker	1469	=	=	=	=	=
Jr. Jost Eck	1470	=	1471	1476	=	1492 auf Palmarum
Hr. Claus Schell, Kirschner	1470	=	=	=	=	1506
Jr. Carl von Hynsperg	1471 1. Aug.	=	=	=	=	1472
Jr. Johann von Glauburg	1471 1. Aug.	1474	1475	1480	=	1486 resign. Burgerschafft Rath u. Schöffen-Amt tertia post Cyriaci, und wird Cantzlar zu Mayntz.
Jr. Adolph von Knoblauch	1472	1479. 1485	1485 quinta post decoll. Joh.		=	1486 Mertz 16
1472. die	tertia post Purificationis Marie, soll man vnsern Herrn den Schöffen C. und XX. fl. des Gericht zu warten, aber geben.					
Hr. Johann Schefner, Krämer	1473	=	=	=	=	
Jr. Georg von Breidenbach	1474 10. Mertz	1474	1477	1486	=	wolte 1476. resign. weilen Er aber nicht gnugsame Ursach hatte, muste Er die Stelle behalten, und resignirte darauf 1493. tertia post Pasce.
Jr. Conrad von Glauburg	1474 10. Mertz	1475	1475 resignirte eodem anno den Schöpffenstuhl	=	=	1481 an der Pest ☉ Sti Sim. & jud.
Jr. Henrich von Ergersheim	1474 10. Mertz	1481	=	=	=	1484 vor Allerheiligen.
Hr. Hermann Wust, Hufschmidt	1474 10. Mertz	=	=	=		
Hr. Peter Herbstein, Metzger	1474	=	=	=	=	1504
Jr. Johann von Rhein	1474 17. Nov.	=	1475	1478. 1485 1492. 1496. 1506.	=	1509 feria sexta post Nativ. Mariæ.
Jr. Syfrid Frosch	1474 17. Nov.	=	1475	=	=	1482 an der Pest. Raths-

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Burgemeiſter.	Schultheiß.	ſterben.
Jr. Crafft Stalburg	1474 17. Nov.	=	=	=	=	1476 reſign. quinta poſt Circumc. Domin.

1475. Feria teria poſt Exaudi. Als etliche Schöffen v. Rath Amt vff ſagen/ v. des viel wird, ſoll man rathſchlagen, wie ſolchem mit Fug zuvor kommen ſeye, :/: Wer ein Rath Amt oder Scheffen-Amt vffſaget, der ſoll das thun vor einem offen Rath, v. darbey ſagen, die Vrſach v. Anliegen, warumb, und das ſoll man in das Geſetz Buch ſchreiben.

Jr. Bechtoldt Heller wieder angenommen	1476 23. Jan.	=	1483 feria 3tia poſt oct. Epiph.	1489	=	1492 reſ. quinta poſt Reminiſc.
Jr. Herte Strahlenberg	1476 23. Jan.	=	=	=	=	=
Jr. Bernhart Rohrbach	1476 23. Jan.	=	=	=	=	1482 in die Nicol. zu Geilnhuſ.
Jr. Claus von Rickingen	1476 23. Jan.	1488. 1495 1502. 1519	=	=	=	1521 den 14. Febr.
Jr. Crafft Stalburg wieder angenommen	1476 23. Jan.	=	=	=	=	1484 Sontag nach V. L. F. Geburth.
Hr. Henn von Bibra, Wollenweber	1476	=	=	=	=	=

1476. Feria quinta poſt Martini. Wird bey Rath verleſen, daß künfftighin niemand ohne genugſame Urſachen im Rath reſigniren ſoll.

Hr. Henn von Rode, Lörer	1477	=	=	=	=	=
Jr. Henrich von Rhein	1478	1489. 1497	=	=	=	1509 Sontag nach Aſſumt. Mariæ.

Hans v. Henrich von Ryne, der alten Gebrüdern, dieweil ſie ſich ſchwach befinden, vff ihr Bitte erlauben, ein Monat vnverbunden zu ſein, zu Rath zu gehen :/: Soll man ſie bitten nach ihrer Gelegenheit zu Rath zu gehen, v. das Beſte helffen zu thun. 1508. quinta in die Sancti Laurentii.

1481. Feria tertia poſt Eliſabeth Burgermeiſter ſollen Macht haben zu jederzeit frühe v. ſpat, den Rath zu verbieden.

Jr. Daniel Bromm	1482	=	1485 quinta poſt Decoll. Joh.	1488. 1494	=	1501 20. Mertz
Jr. Ort Zumjungen	1482	=	1484	1491. 1499	1509	1517 reſign. tert. poſt Franc.

Als Orth Zumjungen, ſein Scheffen v. Rath Amt, laut eines verſiegelten Briefs vffſchreibt, ſoll man ihn bitten, bey dem Rath ſein Leben zu ſchlieſſen, vnd wann es ihm gelegen iſt, möge er zu Rath gehen, v. wann E. E. Rath ihn zur Rathſchlagung v. zu andern verboten würde / zu erſcheinen. 1515. feria tertia in profeſto Anthonii: Orten Zumjungen des Scheffen v. Raths Amts erlaſſen, doch ſoll er Macht haben/ welche Zeit ihme geliſtet, in Rath zu gehen. 1517. feria tertia poſt Franciſci.

r. Henn Neutner, Gärtner	1482	=	=	=	=	=
r. Wigand v. Buchseck, Hufſchmidt	1482	=	=	=	=	1491 ægrotavit & † 1508
r. Johann von Glauburg	1483 poſt Jaco. Apoſt.	=	=	=	=	=
r. Jacob Geuch	1484	=	1486	=	=	1522 31. Jan.

Dieweile Herr Jacob Geuche, gute Zeit ſeiner Sinnlichkeit ſchwach geweſt vnd noch, vnd in Verſorgnuſſe in ſeinem Hauß enthalten worden / iſt des Raths Meynung vnd Befelch, daß die Schoffen

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger-M.	Schöf- fen.	Alter Burgermeister.	Schult- heiß.	sterben.

einen andern aus dem Rath an Jacob Geuche stat kiesen, doch soll man demselben, so lang er lebt, Jahrs, so der Rath den Hirtz isset / ihm sein Essen schicken / als andern des Raths-Freunden, die schwach sein. Ferner soll man ihme zum Neuen-Jahre, der Juden Neu-Jahr als Pfeffer vnd Jngwer, auch die Arnspurger Käße presentiren, darzu 1. fl. v. 1. Ort für ein Hosentuch, von dem Schultheisen Amt, in der Herbst-Messe gefallen, in der Absicht, als ob er noch ein Scheffe und des Raths were, damit er zu frieden gehalten werden möge. 1508. feria tertia post Quasimodogeniti.

Hr. Hartmann Greiff, Krämer	1484	=	=	=	=	1511. resign. Dinstag nach Valent.
Hr. Johann Pfeffer, Löhrer	1484	=	=	=	=	1500
Hr. Joh. von Reichshoffe, Schuster	1484	=	=	=	=	=
Jr. Conrad Gantz	1484	=	=	=	=	1485
Jr. Johann Zumjungen	1485	1487. 1494. 1504. 1510	1518 tertia post Jubilate	=	=	1526 Mitwoch nach Reminisc.
Jr. Christian Völcker	1485	=	1492 quinta post Pasche	1500	=	1510 2 Nov.
Jr. Jacob Heller	1485	1490	1494	1501. 1513	=	1517 resign. quinta post Egidii † 1522. Jan. 28
Hr. Hartmann von Söden, Schuster	1485	=	=	=	=	1497
Hr. Johann Sasze	1486	=	=	=	1504. resign. feria quinta post Kiliani.	
Hr. Joh. Kremer	1486	=	=	=	=	=
Jr. Niclas Offsteiner	1486	=	=	=	1489 resign. quinta in die Circumcis.	

1486. Quinta ante Michaelis. Wann forder des Raths kranck wirde, der soll das dem Burgermeister sagen v. ein Zeit nit zu Rath gehen, vmb die xiiij. Tage v. soll man ihme doch presencie geben.

Jr. Georg Frosch	1487	1493	1494	1505	=	1515 den 4. Julii
Jr. Carl von Hynsperg	1487	=	1492 quinta post Pasche	1498. 1509	=	1515 12. Jun.
Hr. Joh. von Umstatt, Becker	1487	=	=	=	=	1507
Hr. Hartmann Neuter, Gärtner	1487	=	=	=	=	1516
Hr. Jacob von Diepach, Wollenweber	1487	=	=	=	=	1494 Sabato ante Esto mihi.
Hr. Johann Kreuder, Metzger	1488	=	=	=	=	1500
Jr. Waicker Knoblauch	1489	=	1490	=	=	1494 resign. † zu Speyer 1521. 28 Febr.
Jr. Arnold von Schwartzberg	1489	1492	1495 tert. post Quasim.	=	=	1506 Oct.

Als Arnold von Schwartzberg sein Scheffen v. Rath-Amt vffgeschrieben, v. vmb ein genstigen Vrlaub gebetten hat, ihn bitten, Gedult zu haben, v. kein Beschwerde der Aembter tragen, der Rath habe größlich Mitleiden seiner Kranckheit, v. wolle ein Jahr lang ihme erlauben aus v. ein nach seiner Gelegenheit zu gehen vergönnen, v. soll er sein selbst nach Nothurfft pflegen lassen. 1498. tertia post Martini.

Jr. Johann Frosch im Sandhoff	1489 auf Pauli Bek.	=	1493 secund. post Jub.	1502. 1512. 1517. 1523	=	1532. 22 Nov.

Raths-

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger-M.	Schöf-fen.	Alter Burgermeiſter.	Schult-heiß.	ſterben.
Hr. Johann Holtz-heimer	1489	"	"	"		1495 reſign. quinta poſt Mathæi.
Hr. Joh. von Walls-dorff, Schumacher	1489	"	"	"		1501
Jr. Friedrich von Altzey, Licent.	1490	"	1490	1497. 1508 1516	"	1525 23. Mertz
Hr. Heintz Witzel, Becker	1490 quinta poſt Miſ. Dom.	"	"	"	"	

1490. Quinta poſt Miſeric. Dom. Es ſoll hinfüro der Dinſtag mit dem Donnerſtag ein geſchworner Raths-Tag ſein, v. in das Geſetz geſchrieben werden.

Jr. Johann Reiß	1492	"	1494	1503	"	1515 11. Sept.
Jr. Conrad Scheid	1492 vff Dinſtag nach Oſtern	1496	1499 tert. poſt Kilian.	1504. 1514	"	1517 19. Jun.
Hr. Conrad Neuede-chel, Huffſchmidt	1492 quinta poſt Paſche.	"	"	"	"	

1492. Quinta poſt Martini. Als die Schöffen des Reichs-Gerichts anbringen, daß ſie Jahrs mit den C. und xx. Gulden an der Scheffen Preſent nit zu kommen können, ſo die xiiij. Althornes zu jederzeit preſentibus gegeben werden, dieweil ſie in vj. Jahren vmb die xxvij. Gulden hinter ſich gangen ſein, ihnen die geben, v. hinfüro Jahrs purificationis j. C. und xxx. Gulden den Schöffen des Reichs Gerichts geben, das zukünfftige Jahr des Gericht zu warten, Sie dabey bitten des Gerichts Ehre anzuſehen, dem Rath v. Stadt zu Nutz v. zu Nothurfft der Armen zu warten v. ſelbſt Ordnung zu beſtellen, vnder ihnen fürnehmen, damit die Gericht deſto ſtattlicher gehalten werden.

Jr. Hamman von Holtzhauſen	1493 Sontag nach Jubil.	"	1499 tert. poſt Kiliani	1507. 1518 1524. 1530	"	1536 31. Oct.
Jr. Sifridt Knobe-lauch	1493	1501. 1507 1515	"	"		1519 6. Sept.
Jr. Johann Froſch zum Burggraffen	1494 Sab. poſt Invoc.	"	"	"		1515 17. Aug.
Jr. Jacob Neu-hauß	1494	1499	1502	1511	"	1529 May 11. reſign.
Jr. Wolff Blumen	1494	"	"	"		1498 reſign. tert. poſt Lampert.
Jr. Joh. von Oſtheim, Wollenweber	1494	"	"	"	"	† 1515.
Jr. Joh. Kupfferenſen, Huffſchmidt.	1494 tert. poſt Barthol.	"	"	"		1512 in die Stefani.

Johann Kupfferenſen wieder zu Rath zu gehen vergönnen, nachdeme er in XI. Tagen nit zu Rath geweſt, auch niemant in ſolcher Zeit in ſeiner Sehnſunge geſtorben iſt. 1507. feria tertia poſt Udalrici.

Jr. Gottfridt von Uin-ſtatt, Becker	1494 tertia poſt Bart.	"	"	"		1499
Jr. Michael von Schwartzberg	1495 quint. in profeſto Stæ Walpurg.	1498	1502 feria ſexta poſt Jubil.	"	"	1505 Converſ. Pauli.

1495. Sexta in die Walpurg. Sind die Aemter nach alter Gewohnheit beſetzt vnd verordnet. Den Schreiber iſt geſagt fleißig zu ſein. Die Richter haben ihre Stäbe in die Raths-Stuben geſtelt, ſeind ihnen wiedergeben worden, v. nach Noturfft zu wege geſagt: Deßgleichen den Burgermeiſter-Knechten auch geſagt, fleißig vffſehens vff die Burgermeiſter haben v. gewertig ſein.

Johann Haane	1497	"	"	"	"	
Claus Stal-burger	1497 tert. poſt Cantate	1505. 1514	1516 tert. poſt 3. Reg.	1521	"	1524 16. Nov.

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Burgemeiſter.	Schultheiß.	ſterben.
Hr. Joh. von Bergen, Wollenweber	1498 quint. poſt Quaſim.	″	″	″		1518 reſign. †. 1522.
Hr. Johann Filde, Schumacher	1498 quint. poſt Valent.	″	″	″		1517 reſign. quint. poſt Andre † 1524
Hr. Ludwig von Büdingen gnt. Lamer, Meſſerſchmidt.	1498	″	″	″		1504

1498. Tertia poſt Catharine. Als die Scheffen des Reichs Gericht bitten, ihnen ihr preſent wie von Alter werden laſſen, ihnen j. C. XXX. Gulden geben, und darbey ſagen, daß ſie darinnen Fleiß ankehren, daß der mehrer Theil und über die Helfft zu Gericht ſitzen und den Leuthen fürderlich Rechten zu verhelffen, und dünckt den Rath, daß die Thornes von den Scheffen, ſo nicht zu Gericht zu kommen geſchickt, unter ſich zu theilen, billich betrachtet, und angeſehen würde / doch ihnen ſagen, daß ſie ſelbſt thun, als ſie meinen zu verantworten. Den Scheffen ſagen, nachdem mancherley Gebrechen am rechten lange Zeit geſchwebt und wieder das Recht gebraucht wird, daß ſie mit Rath der Gelehrten, ein Reformation und Ordnung denen Rechten gemäß, für Hand nehmen wolten.

Jr. Jacob Stralenberg	1499 13. Julii	1503	1505 quinta poſt Miſer.	1510	″	1516 Mittwoch nach St. Sim. Jude
Jr. Gylprecht von Holtzhauſen	1499 13. Julii	1506.	1512	″	″	1514 7. Jun.
Hr. Thomas von Venrode	1499 13. Julii	″	″	″		1508
Hr. Peter Orth zum Eſel, Kuchenbecker	1500 tert. poſt Valentin.	″	″	″		1509 in Vigilia St. Kathrin.
Hr. Rubert Biſ. Metzger	1501 tert. poſt Remin.	″	″	″		1515 in die Antonii.
Hr. Johann Rode Löhrer	1501 tert. poſt Reminiſc.	″	″	″		1516
Hr. Kuntz Gerlach, Fiſcher	1501 tert. poſt Reminiſc.	″	″	″		1505 quarta poſt Matthiæ.
Jr. Henrich von Rhein	1502 tertia poſt Jubilate	1508	″	″		1519 reſign. † 1536 Oct. 14
Jr. Weicker Froſch	1502	1511	1515 tertia poſt Egidii	″	″	1519 10 Dec.
Hr. Gerhardt Bercke, Wollenweber	1502 tert. poſt Joh. Nativ.	″	″	″		1523

1502. Feria tertia poſt Martin. die Schöffen ſollen im Sommer ſitzen am Gericht biß vier und im Winter biß drey ſchlägt.

Hr. Ulrich von Rotenberg Schumacher	1503 tert. in die Valentin.	″	″			1516 reſign. und wurde ihm ſ. Raths preſens Zeit Lebens gegeben.
Jr. Conradt zum Jungen	1505 quarta poſt Epiph.	1509	1515 tert. poſt Egidii	″		1519 3. Sept.
Jr. Ludwig von Martorff	1505 Dienſtag nach 3. König	″	1508	1515 tert. poſt Jubil.	″	1517 31. Aug.
Hr. Dietrich Ludwig, Schloſſer, Schmidt	1505 quarta poſt Epiph.	″	″	″		″

1505. Tertia poſt Marci. Nachdem ſanct Walpurg Tag itzunt vff vnſers HErrn Vffarths Tag fallet, v. nit ein Raths-Tag ſein wird, ſoll man biß nechſt Freitag die Burgermeiſter und andere des Raths Aemter kieſen und beſetzen. Feria ſexta poſt Walpurg poſt diem aſcenſionis Dom. ſeind Burgermeiſter und des Raths Aembter beſetzt und verleſen worden, und haben des Raths-Freunde den neuen Burgermeiſtern nach ihrer Ordnung Glück gewünſchet mit etlichen Züchten und die Hand geben. Vff heute haben die Richtere ihre Stäbe vor ſitzendem Rathe vffgeben v. ihnen die wieder zu vergönnen, gebeten, v. iſt ihnen nach Notturfft ihr Gebrechen fürgehalten v. zu weg e geſagt vnd

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Mſtr.	Schult- heiß.	ſterben.

ſind ihnen die Richter-Stäbe wieder gegönnet/ ſo lange dem Rath eben iſt. Den Burgermeiſter-Knechten nach Notturff vor ſitzendem Rath geſagt, fleißig ihres Dinſts zu wahrten, und auch inſonderheit dem Gepieten in ſein Amt zu ſehen.

Jr. Philipp Fürſten- berger.	1505 tert. poſt Jubil.	=	=	1510 = 1519. quint. poſt Miſeric. 1531	1525 =	1540. Sept. 18.

1513. In die Walpurgis, als Philipp Fürſtenberger in offenem Rath umb ein günſtigen Vrlaub gebetten hat/ vom Schöffen und Rath-Amt, ſoll man zwiſchen hie und Dinſtag bedencken, v. ihn dafür bitten, v. ſo ihme Noth iſt, ihnge er vff ein vertel Jahr erlauben. 1513. Feria tertia poſt Corpus Chriſti. Philipp Fürſtenberger bitt ihme des Schöffen v. Rath-Sitz gnädiclich v. günſtlichen zu erlaſſen, v. der Eyde ledig zu ſagen :/: Johan Froſch ſoll mit Philipp handeln, daß er hie bleiben wolle.

Hr. Andreas Hirden, Metzger.	1505 tert. poſt Jubil.	=	=	=	=	1517. Jun. 19
Hr. Conrad Snuffing, Fiſcher.	1505 tert. poſt Jubil.	=	=	=		1532. Apr. 8
Hr. Heilmann Stein- heimer, Kirſchner	1506 quinta in Vigil. Nat. Chriſti.	=	=	=	=	1526. Julii 8

1507. Ließ man den Gärtner rücken, und den Kirſchner an ſyn ſtatt ſitzen, und wann der Gärtner ſtirbt, ſo rücket der Kirſchner an des abgegangenen Gärtners ſtat, alternative.

Hr. Conrad Gerlach Fiſcher.	1507	=	=	=	=	=

1507. Feria tertia poſt Sancti Nicolai, als die Scheffen des Reichs-Gericht begehren, ihre beſoldunge v. preſent, ſo ſie Jahrs verdienen ſollen. Reſp. ihnen hundert v. xxx. Gulden geben wie vor Alters, und bitten, den Leuthen ſonderlich Rechtens zu verhelffen, auch ein Ordnunge wie die alte Gewohnheiten in Gedächtnüß v. beſtentlichkeit gehalten werden mögen, die verfaſte Ordnung v. ſonderlich die Erbfälle betreffent, vff einen Rathstag bey die Hand zu einem ſondern Tag fürzunehmen, zu Förderunge des Gemeinen Nutzens, damit kriegeriſcher Zanck, zwiſchen den Burgern verhalten werde.

Hr. Joh. von Umſtatt, Becker.	1508	=	=	=	=	1520
Hr. Georg Neuhauß	1509	=	1513	=	=	1520. Aug. 9
Hr. Blaſius von Holtzhauſen	1509 quinta in die Vrbani.	=	1521	=	=	1524. Sept. 25
Hr. Sebaſtian Schmidt.	1509	=	=	1516 = 1520. tert. poſt 3. Reg.	1528 =	1532. Sept. 8
Hr. Diether Wuſt Wollenknap.	1509	=	=	=	=	1514. quinta poſt Jubilate.
Hr. Bernhard Rohr- bach.	1510 tert. poſt Exaudi.	=	=	1511 quinta poſt Oculi.	=	1515. Nov. 21
Hr. Simon Offſtei- ner.	1510 tert. poſt Exaudi.	=	1518	=	=	1520. Febr. 17

1510. Feria tertia poſt Dom. Exaudi, Bernhard Rohrbach, Simon Vffſteiner zu Rathsfreunde vfnehmen, und weilen Bernhard Rohrbach noch in Maynziſchen Dinſten ſtehet, ſoll man Simon Vffſteiner vff das unterſte Kiſſen ſetzen vff der Jungherrn-Banck, v. ein Kiſſen ledig laſſen vff künfftig andern gekorn Rathsfreund. Feria tertia poſt Trinitatis, hat Bernhardt Rohrbach ſein Raths-Eydt geſchworen.

Hr. Hans Kerne, Becker.	1510 tert. poſt Exaudi.	=	=	=	=	1511. quinta poſt Lætare.

1510. Feria tertia in die Eliſab. vidue. Iſt in gemeinem Rath-Sitz erkläret v. entſchieden, ſo ein Rathsfreund von gemeiner Stadt Franckfurt wegen, ihre Bottſchafft auſſerhalb Franckfurt ſchicken würde, ſoll die alte Gewohnheit

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Mstr.	Schult- heiß.	sterben.

gehalten werden, also was Bottschafften ein Rath gen Ulm, Augspurg, Nürnberg, Straßburg, Erffurt, Cölln und wes ferner were, soll man einem iglichen Rathsfreund / so lang er aus were, sein Wochen-Geld, nehmlich zur Wochen ij. Gulden geben, darzu gibt man einem Schöffen zwey Knechte, v. einem Rathsfreund einen Knecht.

Jr. Johann von Melem.	1511. Feria tert. post Margar.	= 1516 quint. post Reminisc.	= 1520	=	=	1529. Apr. 29.
Hr. Hartman Greiff der junge Wollenweber, als Krämer.	1511 Feria tertia post Marg.	=	=	=	=	1525. Jan. 31. resign. t. 1528. Jan. 27.
Hr. Peter von Soden, Becker.	1511 tertia post Marg.	=	=	=	=	1519

1511. Feria quinta post Remigii. Vff heute ist in offenem Rath mit Fürbetrachtunge, aus ehehafften Vrsachen, des Raths v. Scheffen Amts Eydt in dem Gesetzbuch verlesen v. darbey einem iglichen des Raths erinnert, wes im Rath gehandelt werde, daß man das ausserhalb Raths, verschwiegen halten solle.

Hr. Wigand Merckel, Schmidt.	1512 Feria quinta post S. Valentin.	=	=	=	=	1519. Sept. 25.
Hr. Friedrich Haypel, Sporer.	1514 6. Julii.	=	=	=	=	1527
Jr. Johann von Glauburg.	1515 26. April.	= 1516 5. Decembr.	= 1522	=	=	1525 6. Mertz.
Hr. Philipp Ugelheimer.	1515 26. April.	= 1518 tertia post Jubil.	= 1533	=	=	1539 13. April.
Hr. Claus Rode, Metzger.	1515 26. April.	=	=	=	=	1521 24. Mertz.
Jr. Joh. Bromm,	1516 quinta post Remin.	= 1520	= 1526.	1532	=	1536 19. Jan
Jr. Conrad Weiß von Limburg zum Löwenstein.	1516 auf Remiscere.	= 1522 27. April.	= 1525	=	=	1530. 31. Mertz.
Jr. Stephan Gronberger.	1516	= 1520 8. Maij.	= 1527	= 1529	=	1531. 10. Sept.

Hr. Diether Koln. 1516. Tertia post Reminiscere, bittet eod. anno feria quinta post Dom. Reminisc. ihn des Raths-Seß zu erlassen :/: soll man bis nach Ostern mit Diethern beruhen lassen.

Hr. Hans Kyesen, Schuhmacher.	1516	=	=	=	=	1542. 26. Jan.
Jr. Johann Leneck.	1517	=	= 1523 10. Mertz.	= 1527	=	1538. Veneris ante Mich.
Jr. Johann Steffan von Cronstetten.	1517 auf Oculi.	= 1524	= 1529 22. Junij.	=	=	1543. 2. Maij.
Jr. Johann Jeckel.	1517	=	=	=	=	1520. 13. Maij. zu Embs.
Hr. Johann Stoicken, Lohrer.	1517	=	=	=	=	1528. 4. Febr.
Hr. Peter Rücker, Gärtner.	1517	=	=	=	=	1547. Jan. 31.
Jr. Bechtold von Rhein.	1518 quinta post Jubil.	= 1528				1535. Jan. 26.
Jr. Sifrid Völcker.	1518	= 1523	= 1525 16. Nov.	= 1534	=	1535. 22. Mertz.
Hr. Nicolaus Hildebrand gnt. Würtzburger Schuhmacher.	1518	=	=	=	=	1528

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Mſtr.	Schult- heiß.	ſterben.

Als Nicolaus Hildebrand gnt. Würtzburger/ Schumacher, ſein Rath-Sitz vff-ſchreibt, dieweil er ſchwach ſey, und vorſehentlich nit zur Geſundheit komme:/: ſoll man ihme des Raths-Seß erlaſſen, v. günſtiglichen zu erlauben, v. ihme ſein Lebenlang Raths-Præſenten geben. 1527. Feria tertia poſt Miſericordias Domini.

Hr. Joh. von Buch, Wollenweber	1518					1531 24. Febr.
Hr. Balthaſar Knauff, Metzger	1518					1547. Januarii 21.
Jr. Johann Wolff	1520 vff Lætare.		1525 25. April.			1534. 29. April.

Wolte 1527. Feria tertia poſt Laurentii reſigniren, weilen er aber keine erhebliche Urſachen hatte, muſte er bleiben.

Jr. Arnold Reiß	1520 22. Mertz.					1536. 13. Decemb.
Jr. Claus Scheid	1520 22. Mertz.	1526.	1530. 5. April.	1537		1552. 31. Aug.
Hr. Stephan Göbel	1520 22. Mertz.		1525	1529		1532. reſign. Fer. tert. poſt Blaſii †. 1533. 3. Sept.
Hr. Andreas Kupfereyſen, Schmidt.	1520 22. Mertz.					1532. 25. April.
Hr. Caſpar Braunfels, Becker.	1520 22. Mertz.					1524. Dec. 30.
Jr. Bernhard von Hell, gnt. Pfeffer	1521	1527	1529 22. Junii.			1533. reſign. † 1536. 7. Dec.
Jr. Ulrich Neuhauß	1521					1540. 1. Febr.
Hr. Clauß Stauff	1521					1523. Dec. 5.
Hr. Cuntz Roſe, Metzger.	1521					
Hr. Joh. von Friedtberg, Becker.	1521 11. April.					1547. Oct. 5.
Jr. Ebert Knoblauch.	1523 11. Mertz.					1533. 24. Junii.
Jr. Henrich Becker von Kirchberg, Wollenweber.	1523 22. Octob.					1539. 13. Sept.
Jr. Johann Eckel.	1524					1526
Jr. Theis von Weilmünſter, Becker	1524 28. Apr.					1530. 4. Aug.
Jr. Friedrich Happel, Sporer.	1524					1542. 17. Mertz.
Jr. Philipp Weiß von Limpurg	1525 27. April.		1533 11. Mertz.			1533. reſign. † 1538. 27. Sept.
Jr. Claus Stalburger.	1525 27. April.		1529 22. Jun.	1535. 1546.	1541 1555.	1562 1571. 1. Apr.
Jr. Hans Eller.	1525 27. April.	1529	1535 22. April.			1545. 8. Nov:
Jr. Peter am Steg.	1525 27. April.	1531	1535 22. April.			1536. 1. Mertz.
Jr. Jacob Greiff, Krämer.	1525 27. April.					1563. 21. Maij.
Jr. Ulrich von Hynſperg.	1525 27. Nov.	1532	1533 11. Mertz.			1541. ſexta poſt Corp. Chriſti.
Jr. Georg Weiß von Limburg zu Sachſenhauſen.	1527		1531 20. April.	1536		1539. 6. Nov.

Raths-

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöffen.	Alter Burger Mstr.	Schultheiß.	sterben.
Hr. Johann von Glauburg	1527 16. Julii.	= =	1532 = 30. Apr.	1537. 1542 1547. 1552 1563	=	1571. 22. Oct.
Hr. Hans Truben, Schuster	1527 16. Julii.	= =	= =	= =	=	1536. 24. Apr.
Hr. Jacob Schirtzel, Kirschner.	1527 16. Julii.	= =	= =	= =	= =	1533. 3. Mertz.
Hr. Sebastian Pfeffer, Lohrer.	1528 16. April.	= =	= =	= =	=	1548. 15. Mertz.
Hr. Michael von Sorgenloch gnt. Gensfleisch.	1529 24. Jun.	= =	= =	= =	=	1545. 5. Maij. ref. wegen Abnahm des Gehörs.
Hr. Justinian von Holtzhausen.	1529 24. Jun.	= 1534 =	1537 = 5. April.	1538. 1543 1549	=	1553. 9. Sept.
Hr. Weicker Reiß.	1529 24. Jun.	= 1533 =	1536 = 5. April.	1539. 1544 1551	=	1559. 18. Dec.
Hr. Jacob Strahlenberg.	1531 27. April.	= =	= =	= =	=	1536. 7. Sept.
Hr. Hans Göddern, Wollenweber.	1531	= =	= =	= =	=	1578. 28. Apr.
Hr. Georg Schenck, Becker.	1531 quint. post Miseric.	= =	= =	= =	=	1547. Sonntag Invocavit.
Hr. Philipp von Rhein.	1532 30. April.	= =	1536 11. Julii.	= =	=	1537. 31. Jan.
Hr. Johann Kellner.	1532 30. April.	= 1535 =	1537 = 5. April.	1540 =	=	1544. 10. Maij.
Hr. Anthon Scharpeysen, Schmidt.	1532 30. April.	= =	= =	= =	=	1560. 4. Julii.
Hr. Hans Übel, Schuhmacher.	1532 tert. post Cantat.	= =	= =	= =	=	1541. 3. Nov.
Hr. Conrad Steckfisch, Fischer von Sachsenhausen.	1532 tert. post Cantate.	= =	= =	= =	=	1533. 21. Sept. resign. †. 1534. 27. Aug.

Heut dato hat der Fischer Rathsherr, Conrad Steckfisch sein Rathsitz aufgesagt, und wird bewilliget, ihme die Presens sein Lebenlang folgen zu lassen. 1533. Donnerstag nach Mathei Apost.

Jr. Orth zum Jungen.	1533 9. Julii.	= 1536 =	1539 24. April.	= =	=	1547. 20. Jan.
Hr. Hans Ugelheimer.	1533 9. Julii.	= 1537 =	1539 25. Mertz.	= =	=	1557. 18. Nov.
Hr. Hans von Eschborn/ Metzger.	1533 9. Julii.	= =	= =	= =	=	1546. 26. Sept.
Hr. Ulrich Harpff, Kirschner.	1533 9. Julii.	= =	= =	= =	=	1566. 30 Dec.
Hr. Claus Hummel von Creutzberg, Fischer v. Croneburg.	1534 22. Dec.	= =	= =	= =	=	1552. 16. Dec.
Jr. Johann von Rhein.	1535 23. April.	= 1538 =	1539 25. Mertz.	= =	=	1540. 9. Sept.
Jr. Friedrich Rohrbach.	1535 23. April.	= 1539 =	1542 25. April.	= =	=	1553. 4. Dec.
Jr. Oyer von Melem.	1535 23. April.	= =	1540 = 20. April.	1545. 1550 1553	=	1575. 21. Sept.
Hr. Veit Schmidt, Fischer.	1535	= =	= =	= =	=	=
Jr. Christoph von Stalburg.	1536 20. Julii.	= 1540	= =	= =	=	1541. 10. Sept.

Raths-

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöf-fen.	Alter Bür-ger Mſtr.	Schule heiß.	ſterben.
Hr. Georg Leimberger, J. U. D.	1536 20. Julii.		1541 26. April.			1555. 1. Mertz.
Hr. Otto Freytag, Schuhmacher	1536 10. Aug.					1555. 22. Martii.
Hr. Johann Reiß	1537 12. April.					1540. 7. Julii.
Hr. Dominicus Bocher	1537 12. April.	1541	1545 28. April.			1547. 14. Auguſt.
Jr. Georg Weiß von Limp. z. Löwenſt.	1537 12. Apr.	1542	1548 24. April.			1551. 13. Mertz.
Jr. Sifr. Knoblauch	1537					1538. 16. Jan.
Jr. Hans Bromin	1537		1546 12. Jan.	1556		1564. 30. Oct.
Jr. Daniel zum Jungen.	1538	1544	1547 15. Mertz.	1548. 1557 1561. 1567.		1571. 15. Jan.
Jr. Conrad Weiß von Limpurg	1539					1547. 9. Mertz.
Jr. Johann Jeckel.	1539					1545. 3. Dec.
Hr. Thomas Ugelnheimer	1539	1546. 1556	1560 23. Apr.			1564. 20. Oct.
Jr. Johann Völcker.	1540		1541 26. Apr.			1548. 14. Apr.
Jr. Joh. Stralnberger.	1540	1545	1554 6. Febr.			1571. 6. Jan.
Hr. Claus Höchſt. Wollenweber.	1540					1540. ſexta poſt Johan. Bapt.
Jr. Joh. Steffan v. Cronſtetten	1541 26. April.	1550	1551 16. April.	1558. 1578		1587. 5. Febr.
Jr. Carl Kühorn.	1541 26. Apr.	1555	1558 19. April.	1571		1580. 16. Dec.
Hr. Anthon Eller.	1541 26. April.	1548	1553 18. Apr.	1562. 1569 1577. 1582		1591. 16. Oct.
Hr. Hans v. Eſchborn, Wollenweber	1541					1545. 24. April.
Jr. Johann Neuhauß	1542 25. April.	1543	1544 28. April.			1559. 8. April.
Jr. Joh. Völcker	1542 25. Apr.	1552	1556 14. Apr.	1560		1569. 5. Julii.
Hr. Urban. Vetterer, Kandengieſſer	1542 25. Apr.					1552. 6. Febr.
Hr. Joh. von Ulmſtat, Schuſter	1542 25. Apr.					1549. 20. Junii.
Hr. Johann Stock, Fiſcher von Sachſenhauſen	1543					1556. 11. Nov. begraben in der Sachſenhäuſer Kirch
Jr. Philipp Vffſteiner	1545 30. April.	1549. 1563	1565 3. April.	1568		1570. 20. Mertz.
Jr. Claus Bromin.	1546 12. Januar.	1554				1587. 30. Sept.
Jr. Georg Froſch	1546 12. Jan.	1553	1562			1565. 15. Dec.
Jr. Adam Stralnberger	1546 12. Januar.					1547. 10. Febr.
Jr. Chriſtoph Keller.	1546 12. Jan.	1551	1554 6. Febr.			1567. 14. Oct. reſignirt.
Hr. Claus Freund, Wollenweber	1546 12. Jan.					1551. 22. Aug.

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöffen.	Alter Burger Mstr.	Schultheiß.	sterben.
Hr. Peter Schupp, Metzger.	1547 17. Febr.	=	=	=	=	1556. 16. Apr.
Jr. Conrad Humbracht, J.U.D.	1547 24. Mertz.	1547 =	1548 = 24. Apr.	1554. 1559 = 1560. 1570. 1578	=	1582. 24. Januar.
Jr. Hans Nicolaus Steinmetz.	1547 24. Mertz.	=	=	=	=	1561. 20. Sept.
Hr. Philipp Albrecht/ Gärtner	1547 24. Mertz.	=	=	=	=	1559. 3. Aug.
Hr. Peter von Echzel, Becker.	1547 24. Junii.	=	=	=	=	1563. 2. Oct.
Jr. Johann Weiß von Limpurg	1548 26. Apr.	1557 =	1559 = 25. Apr.	1564 =	=	1568. 27. Nov.
Jr. Daniel Stalburger.	1548 26. Apr.	=	=	=	=	1553. 5. Sept.
Hr. Peter Orth.	1548 26. Apr.	1560 =	1567 = 4. 18. Dec.	1572 =	=	1575. 5. Nov.
Hr. Balthas. Creutznach, Becker.	1548 26. Apr.	=	=	=	=	1557. 2. Oct.
Hr. Conrad Heckbacher, Metzger.	1548 26. Apr.	=	=	=	=	1561
Hr. Johann Stock, Löhrer.	1548 26. Apr.	=	=	=	=	1556. 2. Oct.
Hr. Burckhardt Kiff. Schuhmacher.	1550 24. Apr.	=	=	=	=	1561. 14 Jul.
Jr. Adolph von Glauburg.	1551 23. Apr.	=	1555 = 23. Apr.	=	=	1555. 26. Sept.
Hr. Hans Schott, Wollenweber.	1552 28. Apr.	=	=	=	=	1567. 9. Febr.
Hr. Theobaldus Bender, Uhrmacher als Schmid	1552 28. April.	=	=	=	=	1570. 4. Sept.
Jr. Anthon zum Jungen.	1553 25. April.	1558 =	1565 =	1571 = 15. Febr.	=	1575. 10. Mertz.
Hr. Veit Schmidt, Fischer.	1553 25. April.	=	=	=	=	1584. 8. Aug.
Jr. Fulgentius Rücker.	1554 17. Apr.	1559 =	1565 = 3. Apr.	=	=	1568. 18. Sept.
Jr. Ludwig Martorff.	1554 17. April.	1561 =	1570 = 12. April	=	=	1576. 26. Julii.

Bittet ihme wegen seiner zugestossenen Schwachheit des Schöffenstuhls v. auch des Rathssitz eine zeitlang zu erlassen ꝛc: soll man seiner Bitte statt geben. 1575. den 11. Januarii.

Jr. Johann von Mölheim.	1554 17. April.	=	=	=	=	1560. 24. Jun.
Jr. Georg Neuhauß.	1555 ult. April.	1566 =	1569 = 21. Apr.	=	=	1584. 3. Febr.
Jr. Crafft von Stalberg.	1556	1569 =	1571 = 24. April.	=	=	1572. 20. Febr.
Hr. Georg Wickherer, Metzger.	1556	=	=	=	=	=
Hr. Nicol. Vetter, Kandengiesser.	1556	=	=	=	=	1556. 22. Julii.
Hr. Hans Creutzberger, Kirschner.	1556	=	=	=	=	1570. 19. Sept.

Raths-

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöffen.	Alter Burger Mſtr.	Schultheiß.	ſterben.
Hr. Johann Rode, Gärtner.	1557					
Jr. Carl von Glauburg.	1558 21. April.	1564	1572 10. April.			1580. 23. Jan.
Jr. Juſtinian von Holtzhauſen.	1559 27. Apr.	1567	1570 12. April.	1574		1579. 17. Maij.
Hr. Theis Müller, Becker.	1559 27. Apr.					
Hr. Valentin Pfeffer, Löhrer.	1559 27. Apr.					1568. 5. Febr.
Jr. Chriſtoph Völcker.	1560 29. Aug.					1569. 3. Sept.
Jr. Daniel von Hynſperg.	1560 29. Aug.	1568	1569 21. April.	1573. 1580		1580. 30. Aug.
Hr. Nicol. Vetter, Kandengieſſer.	1560 29. Aug.					
Hr. Ludwig Chriſtian, Gärtner.	1560 29. Auguſti.					1570. 24. Jan.
Jr. Hans Henrich von Rhein.	1562 28. April.	1571	1572 10. Apr.			1577. 1. Febr.
Hr. Nicol. Gauch, Schuſter.	1562 28. April.					1566
Hr. Joh. Marrheimer, Metzger.	1562 28. Apr.					1573. 22. Aug.
Hr. Peter Seipel, Metzger.	1562 28. Apr.					1580. 29. Aug.

1565. Donnerſtag den 26. April. Nachdem etliche Raths-Perſohnen mangeln, und die Nothurfft erfordert, andere an dero Statt zu erwählen, ſoll man ſolche Wahl vor die Hand nehmen; dieweilen unter denen erſetzenden ein Becker mangelt, dieſelbe ſich, wie bewuſt, gantz widerſpenſtig erzeigen, ſo fragt ſich, ob man einen andern Beckern erwählen wolle oder nit? iſt beſchloſſen, daß man es wie vor Alters herkommen, darbei ſoll bleiben laſſen, und ein ander Perſohn an des Abgeſtorbenen ſtatt, erwählen, und aber ihr, daß ſie in verſchiener Meſſe ufgezuckt, nit vergeſſen. Darauf wurden erwählet von der Junckern Geſellſchafft zu Raths-Perſohnen, Albrecht Fladen und Chriſtoph zum Jungen, aus den Beckern, Georg Voltz, und aus den Krämern, Hans Zinck. Nachdem man Albrecht Fladen beſchickt, und ihm angezeigt, hat er ſich austrücklich vernehmen laſſen, ehe er ſich hiezu gebrauchen laſſen wolle, ſo wolle er eher aus der Stadt ziehen, und ſich über alles Ermahnen nit weiſen laſſen wollen, ſich auch darauf wiederum zu Hauß begeben, iſt beſchloſſen, daß man ihn herein in den Römer erfordern und nochmahls ſagen ſoll, E. E. Rath wolle haben, daß er Gehorſam leiſte und ſeinen Eydt thue, habe er alsdann erhebliche Urſachen, ſo möge er ſolches E. E. Rath vorbringen und Beſcheits darüber erwarten, und im Fall er ſich ferner ungehorſam erzeigen würde / ihn alsdann in ſein Hauß, bis auf E. E. Rath weitern Beſchluß, verſtricken, und als Hr. Peter Orth, gedachtens Fladen Vetter, ſolchen Beſchluß gehört, hat er gebetten, mit ſolchen inzuhalten, er wolle mit ſeinem Vettern handelen, daß er ſich ſoll weiſen laſſen, darauf dieſer Beſchluß dißmahl ingeſtellt worden.

Jr. Chriſtoph zum Jungen.	1565 26. Apr.	1570	1571 15. Febr.	1576. 1581 1585		1589. 28. April.
Hr. Georg Voltz, Becker.	1565 26. Apr.					1575. 12. Febr.
Hr. Johann Zinck, Krämer.	1565 26. April.					1584. 23. Dec.

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöffen.	Alter Burger Mstr.	Schultheiß.	sterben.
Jr. Henrich Steffan v. Cronstett.	1566 2. Apr.	1577	"	"	"	1580. 14. Aug.
Jr. Henrich Rohrbach.	1566 2. Apr.	"	"	"	"	1570. 18. Febr.
Hr. Casp. Nicolaus gnt. Steinmetz.	1566 2. Apr.	1573	1576	"	"	1591. 3. Oct.
Hr. Caspar Jeckhell, Wollenknapp.	1567	"	"	"	"	1585. 8. Oct.
Hr. Thomas Holeisen, Schmidt.	1567 19. Junii.	"	"	"	"	1585. 25. Apr.
Hr. Henrich Gauch, Schuster.	1567	"	"	"	"	1571. 1. Maij.
Hr. Sigismund Tripel, Schuster.	1567	"	"	"	"	1571. 23. Aug.
Hr. Joh. Würtz zu Geyersbach, Beck.	1568 22. Apr.	"	"	"	"	1577. 22. Jan.
Hr. Hartmann Hofmann, Gerber.	1568 22. Apr.	"	"	"	"	1601. 27. Oct.
Jr. Ulrich Neuhauß.	1569 28. Apr.	1574	"	"	"	1580. 17. Apr.
Hr. Christoph Braumann.	1569 28. Apr.	"	"	"	"	1571. 6. Aug.
pag. 278.						
Jr. Ulrich Jeckel.	1570	"	1576	"	"	1585. 7. Jun.
Hr. Petrus Albrecht, Gärtner.	1570	"	"	"	"	1578. 7. Dec.
Hr. Joh. Fensterer, Messerschmidt.	1571	"	"	"	"	1589. 16. Febr.
Hr. Seb. Müller, Schuster.	1572	"	"	"	"	1576. 31. Mertz.
Jr. Georg Weiß von Limpurg.	1573	1578	1580 18. Febr.	1587	"	1591. 25. Apr.
pag. 279.						
Hr. Balthasar Beck, Kirschner.	1573	"	"	"	"	1589. 9. Mertz.
Hr. Oyer zum Jungen.	1575	"	"	"	"	1578. 20. Dec.
Hr. Philipp Mohr, Metzger.	1575	"	"	"	"	1584. 14. Jun.
Hr. Paulus Nicolaus, ist Becker.	1575	"	"	"	"	1582. 16. Maij.
Jr. Philipp von Stalburg.	1576	"	1592	"	"	resignirt 1595. 2. Oct. † 1600. Maij. 31.

1595. Donnerstag den 25. Sept. heut dato hat Hr. Philipp Stalburger vor sitzendem Rath seinen Schöffenstuhl, wie auch den Rathsitz, aus angezeigten Ursachen, aufgesagt, daneben sich gantz unterdienstlich bedanckt der Ehren, darzu ihn bißhero ermelter E. E. Rath gewürdiget, mit noch ferner Bitt, daß man ihme einen Abschied günstiglichen mittheilen, und immittelst sein Burgerrecht vffhalten wolte :/: Soll man, weil diese Aufkündung, nit allein den Rathsitz, sondern auch fürnehmlich den Schöffenstuhl berühren thut, solches förderlich berathschlagen, ob ihme zu willfahren oder nit? Donnerstag den 2. Octobr. Soll man Philipp Stalburger, des Schöffen- und Rathsitz günstlich erlassen, ihm ein guten Abschied geben, auch sein Burger-Recht Jahr und Tag vffhalten, dargegen ein Revers von Ihm nehmen, daß Er alle E. E. Raths-Geheimnüssen bis in seine Grube verschwiegen halten wolle.

Raths-

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Burgemeiſter.	Schultheiß.	ſterben.
Hr. Georg Bauer/ Schumacher v. Rotenb.	1576	"	"	=	=	1605 12. Oct.
Hr. Hermann Reckmann	1577	1583. 1588	1591	"	"	1592 1. Julii
Hr. Martin Baſch. Fiſcher v. Trier	1577	"	"	"		1579 7. Junii
Hr. Nicolaus Hunger, Gärtner	1579	"	=	"	"	1616 15. Sept.
Hr. Anton Knauff, Wollenweber	1579	"	"	"		1589 5. Jun.
Jr. Joh. Hector von Holtzhauſen	1580	1584. 1589	1590	"	"	1597 2. Aug.

1581. Donnerſtag den 20. April. Nachdeme nunmehro die Zeit herbey ſtreichet, daß man an der abgeſtorbenen Raths-Freunde ſtat andere Perſohnen erwählen ſolle, ob man auch an der abgegangenen Metzger und Becker ſtatt andere Perſohnen erwählen wolle :/: Soll man bey den alten Herkommen bleiben laſſen, v. wann man die Wahl fürnimbt, auch aus beyden Handwerckern wählen.

pag. 280.

Hr. Henrich Marrheimer, Metzger	1581	"	=	"	=	1608
Hr. Georg Kämmerer, Krämer	1585	"	=	=	=	1624

1588. Dienſtag den 23. April: Als geredt worden, daß die Nothurfft erfordere, eine andere Perſohn zum Wollenweber Raths-Herrn zu kieſen :/: Soll man es mit der Wahl noch zur Zeit einſtellen, und ihnen ſagen, daß ſie ihr Geſellſchafft / mit ehrlichen, tüchtigen Bürgern, ſo das Wollenweber Handwerck können, dermaſen ſtärcken, daß dergleichen Perſohnen aus ihnen zu wählen ſeyen.

Hr. Thilman Schwenck, Schloſſer	1589	"	=	=	=	1606 23. Dec. dimiſſus

pag. 281.

Jr. Hieronymus Auguſtus v. Holtzhauſen	1590	1595	=	=	=	1596 21. Julii
Jr. Joh. Adolff von Holtzhauſen	1595	"	1602 10. Aug.	"	=	1616 23. Febr.
Jr. Hieronymus Kellner	1596	"	=	=	=	reſign. 1613 1. Jul. † 1626
Jr. Joh. Hector zum Jungen	1597	1604	1605 5. Dec.	1620	"	reſign. 1625 28. Jul. † 1635
Hr. Herman Reckman	1598	1605	1606 29. April.	=	=	1611 Mertz
Hr. Hieronymus Auguſtus v. Holtzhauſen	1599	1606	=	=	=	1624

Als man zu Johann Oyer Bromm und Hieronymus Auguſtus von Holtzhauſen Dienſtags den 24. April ſchickte, umb gewöhnlich Eydt und Pflicht zu thun, ſind ſie nicht anzutreffen geweſen, haben Donnerſtag den 26. Ejusdem geſchworen.

Hr. Johann Bebinger	1600	=	1607 31. Dec.	1621	=	= 1636
Hr. Joh. Friedrich Fauſt von Aſchaffenburg	1601	1607	=	=	=	dimiſſus 1618 26. Mertz † 1619

pag. 282.

Hr. Johann Mengershauſen	1604 24. April	"	=	"		dimiſſus 1609 27. April † 1628. 15. April.
Hr. Joh. Ulrich von Neuhauß	1605 23. April	1614	1620	1625	"	1632 2. May.

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger-M.	Schöf- fen.	Alter Bur- germeister.	Schult- heiß.	sterben.

1605. Donnerstag den 12. Decemb. demnach die Herrn Schöffen denen Gerichts vnd Schöffen-Raths Tägen nicht ohne Beschwerd durchs Jahrs continuo vmb ein geringe presentz beywohnen müssen :/: Soll man Ehrngedacht. Hrn. Schöpffen hinführo jeder Stund wegen einen alten Turnus zur presentz geben, und ermahnen, auch nit mehr alt Thurnus zu nehmen, dann Siegantze Stunde gegenwärtig seyn.

Jr. Hieronymus Steffan v. Cronst.	1608 26. April	1612.	1619	1623.	1628	1634 9. Sept.	1639 1. Oct.
Hr. Barthel Steinheimer	1608 26. April	•	•	•	•	•	1611 Aug.
Hr. Niclas Wecker, Kupfferschmidt	1608 26. April	•	•	•	•	•	1611
Hr. Georg Hartman, Kirschner	1608 26. April	•	•	•	•	•	1626 15. Jul.
Hr. Jacob von Carben, Metzger	1608 3. May	•	•	•	•	•	1619

1608. Mittwochen den 25. May: Diejenige Aembter, als von der Rechnung, Schatzung, Bau und Jahrpforten, sollen nachdem nach Gelegenheit viel zu thun, vffs wenig die erste Stunde zu Rath sitzen bleiben, und nach diesem da der Rath länger beysammen seyn wird, soll doch denselben abwesenden Herrn, wofern sie vff den bemelten Aembtern sitzen werden, gleich andern Herrn nach der Stund presentz gegeben werden.

1609. Dienstag den 14. Mertz. Ist die neulicher Tagen gehaltene Rathschlagung zu Rath confirmirt worden, dergestalt, daß man hinführo denen Herrn Burgermeistern jedem 50. fl. wie auch zwey Fuder Weins nicht von bestem noch bösem aus E. E. Raths-Keller zu schiesen, auch hinführo vor jede Stund, so ein Raths-Persohn zu Rath gegenwärtig ein Turnus zur presentz reichen und geben sollen.

pag. 283.

Jr. Joh. Oßwald Fichard	1609 25. April	•	•	•	•	•	1618 2. Jan.
Hr. Joh. Philipp Orth	1612 21. Dec.	1617	•	1614. aus den 18.ner vnd zu den alten Schöffen. 1618. den 29. Aprilis.	29. Aug.	1626	1626 18. Dec.
Jr. Johann Martin Baur von Eyseneck	1612 21. Dec.	1615	•	•		1616 17. Jan.	1634 3. Aug.

pag. 284.

1621. Dienstag den 27. April: Als von Wieder-Ersetzung deren auf der dritte Banck vacirende Stelle wegen Hr. Johann Kauffmanns, als eines Beckers, vmgefragt vnd darüber votirt worden :/: Ist per Majora beschlossen, weil das Becker Handwerck sich bißhero allen E. E. Raths-Verordnungen und Befehlen, nicht wenig widerspenstig erzeigt, auch sonsten allerhand unziemlichen Vortheil im Backen gebraucht, daß man die Ersetzung dieser Stelle / aus solcher Consideration, noch etwas in suspenso lassen solle.

1624. Dienstag den 9. Mertz Ist decretirt, daß hinführo vom 1. Nov. Jüngsthin anzurechnen, den Herrn Schöffen jedem 160. den Raths-Persohnen jeden 80. Rthlr. zu Schöffen und Raths-Presentz gereicht, den jetzigen Herrn Burgermeistern jedem 50. Thaler Recompens verehrt, alle Straffen vff den Aemptern zur Recheney gelieffert, auch hinführo die Herrn Schöffen Vormittags kein Ambt besitzen / sondern zu Gericht und Schöffen-Rath bleiben sollen.

Jr. Joh. Max. Kellner	1625 26. April	•	1631	1637	•		1643 29. Junii

Raths-

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger-M.	Schöf- fen.	Alter Bur- germeiſter.	Schult- heiß.	ſterben.
1625 Dienſtags den 26. April iſt in einer abſonderlichen Umfrag vor gut angeſehen/daß, weilen dieſesmahl in dem Löher Handwerck keine qualificirte Perſohn zu befinden, die Löher-Stelle dißmahls in ſuſpenſo gelaſſen werden ſolle.						
pag. 285.						
Hr. Joh. Chriſtoph Trenckel D.	1629	ꝛ	ꝛ	1633 25. April	1638	ꝛ 1648
Jr. Joh. Marquard von Glauburg	1633 30. April	1639		1641	1646	ꝛ 1650 27. Mertz
pag. 286.						
Hr. Joh. Porß	1636	ꝛ	ꝛ	ꝛ	ꝛ	1650

Wurde 1638. ab officio Senatorio ſuſpendirt und 1648. den 3. Febr. wiederum auf den ſtehenden Platz der zweyten Banck, allwo Er tempore dimiſſionis geſetzen, reſtituirt.

pag. 287.

Hr. Johann Daniel Weitz	1644 30. April	1652	1658 20. April	1667. 1675	ꝛ	1678

1646. Donnerſtag den 30. April: Als anbracht worden, wasmaſſen die Kürſchner Stelle zu Rath nun etliche Jahre hero apert und unerſetzet geblieben, als ſtehe zu bedencken, ob ſolche Stelle jetztmahl zu erſetzen/oder aber ob mann es noch zur Zeit damit anſtehen wolle. :/: Soll man dieſe Raths-Stelle ohnerſetzt verbleiben laſſen.

1647. Donnerſtag den 29. April: Sind bey Erſetzung der ledigen Raths-Stelle die Schmidt und Kürſchner-Stelle ohnerſetzt geblieben.

1648. Donnerſtag den 27. April: Die Schmidt wie auch längſt erledigte Kürſchner Stelle ſoll man noch zur Zeit offen ſtehen laſſen.

pag. 288.

1649. Dienſtags den 4. Dec. vmb mehreren Fleiß zu erwecken, ſoll man fürterhin einem jedem, ſo zugegen, von jeder Raths-Seſſion, zwey alte Thurnus zur Preſentz reichen laſſen.

Jr. Johann Philipp Kellner	1650 30. April	1655	1662 21. Oct.	ꝛ	ꝛ	1665 20. Jan.

1662. Dienſtags den 21. Oct. wegen Herrn Ogier Chriſtoph Völckers Schöffen beharrender Lähme und Schwachheit, iſt, mit Vorbehalt ſeines Ehrenſtandes und preſentz Herr Philipp Kellner Schöff worden, vnd ſolte obgedachter Hr. Völcker wieder reſtituirt werden, wurde 1663. den 30. April decretirt, daß der an deſſen Stelle erwählter Herr jedoch ohne Abbruch ſeiner Ehren und Salarii ſo lang ſich enthalten ſoll, biß GOtt ein anderes verhängen würde.

Hr. Joh. Friedrich Bencker, Wollenknap	1654 27. April	1669	1671	ꝛ	ꝛ	1676

Wurde 1663. den 30. April auff die zweyte Banck promoviret mit der Condition ſich des Weinſchancks zu enthalten.

1656. Donnerſtag den 24. April: die ledig gewordene Löher Stelle ſoll vor dieſesmahl ohnerſetzt bleiben. 1657. Donnerſtag den 30. April, wird bey Erſetzung der Raths-Stelle beſchloſſen die Loher Stelle eine Zeit unbeſetzt zu laſſen.

1659. Donnerſtag den 28. April. Iſt bey Erſetzung der Raths-Stelle Hr. Hartmann Waitzen und Hr. Hartmann Rudolphs Stelle ohnerſetzt geblieben.

Jr. Joh. Jacob Bauer, von Eyſeneck	1660 26. April	ꝛ	1667 28. April	1673. 1679 1684	ꝛ	1684 28. Aug.
Hr. Phil. Ludwig Orth	1660 26. April	1667	1669 26. Febr.	1687	ꝛ	1689

pag. 289.

1662. Donnerſtag den 29. April: Weil Hr. Johann Wörner ſeel: kürtzlich dieſe Welt geſegnet, ſoll man vor dieſesmahl die Gärtner Stelle beruhen laſſen.

Raths-

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger-M.	Schöf-fen.	Alter Burgermeiſter.	Bur-	Schult-heiß.	ſterben.
Jr. Joh. Hector Bromm	1667 30. April	1674	1678 25. April	"	"	"	1680 7. Oct.

1667. Dienſtags den 30. April: Iſt Jr. Hans Hector Bromm zum Raths-Herrn erwählet worden, bey Lebzeiten ſeines Schwehers, weilen derſelbe eine geraume Zeit hero mit continuirlicher Unpäßlichkeit beladen geweſen, und zu deſſen Reconvaleſcentz keine Hoffnung iſt, vff den Fall aber, daß Er Hr. Uffſteiner wiederumb zur Geſundheit gelangen und in Rath gehen würde, Er Hr. Bromm, alsdann biß zu deſſen Abſterben des Rath-Sitzes ſuſpendiret verbleiben ſoll.

Jr. Joh. Balthaſar von Raib	1669 29. April.	1678	1684	1694	"		1697 3. Mertz

pag. 290.

Hr. Joh. Friederici	1671	"	1679 20. Mertz	1691	"	"	1702 7. Dec.
Hr. Georg Thilmann Grambs	1672	1679	1680 27. April	"	"		1684 6. Mertz
Jr. Joh. Hector von Holtzhauſen	1675 29. April	1682	1686 4. Oct.	1697	"		1700 12. Aug.
Hr. Joh. Eraſmus von Klettenberg und Rhoda	1676	"	1683	1692	1696 31. Aug.		1706 19. April
Hr. Jeremias Authäus	1676 27. April	"	"	"	"		1690

Wurde 1678. wegen in Conſeſſu Senatus angemaßter retorſion ſeines Ampts entſetzt vnd 1680. den 17. Junii wiederum zu Rath gelaſſen.

Jr. Joh. Adolff von Glauburg	1677	1684	1688 12. Junii	1698. 1705 1712		"	1718 8. April
Hr. Joh. Baptiſta Eyſen	1678 30. April	"	"	"	"		1715 29. Mertz

pag. 291.

Jr. Joh. Ernſt Völcker	1681 28. April	1688	1689 28. Febr.	"		"	1696 3. Mertz
Hr. Conrad Reichard, Becker	1682 27. April	"	"	"	"		1713 6. May
Jr. Johann Adolff Steffan v. Cronſt	1684	1693	1695 21. Febr.	1701. 1707		"	1712 15. Mertz
Hr. Henrich von Barckhauſen	1684	"	1693 24. April	1700. 1706 1713		"	1727 25. Mertz
Jr. Nicol. Auguſt Ruland	1685	1694	1696 4. April	1703	"		1710 5. Mertz
Jr. Phil. Henrich Fleckhamer von Ayſtetten	1687 28. April	1695	1697 7. April	1709	"		1727 2. May
Hr. Dominicus Heyden	1687 28. April	"	1695 11. Dec.	1702. 1708		"	1710 23. May
Hr. Joh. Traundörffer Schwerdtfeger	1688 26. April	"	"	"	"		1724 14. May
Hr. Jacob Umpffenbach Fiſcher	1688 26. April	"	"	"	"		1709 20. Febr.

pag. 292.

Jr. Joh. Georg v. Holtzhauſen	1689 30. April	1696	1700 10. Sept.	1710. 1714		1716 23. April	1721 12. Apr.
Hr. Joh. Lorentz Hangmantel, Kürſchner	1689 30. April	"	"	"	"		1706 16. Sept.
Hr. Joh. Arnold Mohr von Mohrenheim	1690	"	1696 30. Sept.	1704	"		1712 8. Aug.

Raths-

Raths-Herren Calender.	kommen im Rath.	Junger Burger M.	Schöf-fen.	Alter Bur-ger Mſtr.	Schult-heiß.	ſterben.
Hr. Jacob Weifart, Schumacher	1691	"	"	"	"	1719 3 Jun.
Hr. Joh. Philipp Orth, J. U. L.	1692 28 Apr.	1699	1702 28 Dec.	1711.	1715	"
Hr. Johann Martin von den Birghden	1692 28 Apr.	1700	1704 1 Febr.	1716	"	1720 7 Sept.
Hr. Georg Lindhei-mer, Metzger	1692 28 Apr.	"	"	"	"	1716 1 Febr.
Hr. Joh. Georg Brun-ner, Schumacher	1692 28 Apr.	"	"	"	"	1712 27 Jan.
Hr. Johann Jacob Grambs	1693 27 Apr.	1701	1705 20 Aug.	"	"	1713 10 Nov.
Jr. Matthias Carl Steffan von Cronſt. pag. 293.	1694 26 Apr.	"	1701 19 Apr.	"	"	1717 15 Jan.
Jr. Joh. Hieronymus von Stallburg	1694 26 Apr.	"	1702 7 Febr.	"	"	1708 10 Dec.
Hr. Joh. Wilhelm von der Berg, Wollenknapp	1695 30 Apr.	"	"	"	"	1703 7 Febr.
Kommt 1700. auff die zweyte Banck.						
Hr. Thomas Lindhei-mer, Metzger	1695 30 Apr.	"	"	"	"	1711 13 Sept.
Hr. Caſpar Saur, Kupfferſchmidt	1695 30 Apr.	"	"	"	"	1710 19 Mertz

1695. Freytags den 13. Decembr. Iſt errinnert worden / daß / wann der ältere Herr Burgermeiſter ſo gleich des nechſten Tages nach Beerdigung eines verſtorbenen Raths-Herren und reſpective Erſetzung eines erledigten Schöpffen-Stelle den Rath-Sitz zu einer neuen Wahl anzuſtellen unterlaſſen ſolte, dem Jüngern Herrn Burgermeiſter deßwegen Macht gegeben ſeyn, und da auch beyde hierinnen ſäumig wären, dennoch die Wahl decretirter maſſen vorgenommen werden ſoll.

Jr. Friederich Maxim. Baur von Eiſeneck	1696 5 Apr.	1703	1709 16 Jan.	"	"	1713 29 Nov.

1696. Dienſtag den 1. Sept. die Raths-Wahl ſoll man ſo wohl jetzo als künfftig den letzten Raths-Tag vor dem erſten May, wie auch die Schöpffen-Wahl, wie hiebevor bräuchlich, vornehmen laſſen.

Jr. Johann Philipp Kellner	1697 29 Apr.	1704	1710 9 Apr.	1718	"	1719 3 Nov.
Hr. Johann Henrich Werlin, J. U. L.	1697 29 Apr.	1705	1706 9 Julii	1717	1721 22 Apr.	"
Hr. Conr. Hieronymus Eberhard dictus Schwind, M. D.	1698 28 Apr.	1706	1710 25 Jun.	1719	"	"
Hr. Ludwig Adolff von Sivertes	1699 27 Apr.	1707	1712. 21 Sept	1720	"	1721 6 Jan.
Hr. Leonhard Kimmel, Gerber von Sachſenh.	1700	"	"	"	"	1707 4 Dec.
Jr. Joh. Hieronymus Humbracht	1701	1708	1712 18 Apr.	"	"	1713 6 Nov.
Jr. Joh. Chriſtoph von Stetten	1701	1709	1713 27 Nov.	1721	"	1724 27 Apr.
Hr. Johann Chriſtoph Hellwig	1702					1709 19 Sept
Hr. Johann Michael Metzinger	1702	"	"	"	"	1712 16 Jul.
Hr. Joh. Georg Abt, Gärtner	1702	"	"	"		1722 5 May

Raths-Herrn Calender. pag. 294.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Burgemeister.	Schultheiß.	sterben.
Hr. Bartholomäus von Backhausen.	1703	1710	1713 17 Nov.	1722	2. Dec.	1727 zu Mannh.
Hr. Joh. Christian von den Birghden	1703	1711	1720 25 Sept.	"	"	1723 17. Jun.
Jr. Georg Friederich Faust von Aschaffenburg.	1704	1712	1713 22 Dec.	1723	"	1724 29 Nov.
Jr. Joh. Hieronymus von Glauburg	1704	1713	1716 27 April	1724	"	1727 6 Febr.
Hr. Johann Christoff Ochß, J. U. L.	1704	1714	1721	1725 1726 1729	"	"
Jr. Johann Hector von Hynsperg	1705	1715	1717 10 Febr.	"	"	1727 22 Jan.
Hr. Johann Daniel Fleischbein von Kleeberg.	1706	1716	1721 26 April.	1728 20 April.	electus	1728 1 Sept.
Fortsetzung des Raths-Herrn Calenders.						
Hr. Friedrich Ludwig Müller.	1707	1717	"	"		1722 29 April.
Hr. Johann Thomas Witzel, Kürschner	1707	"	"	"	"	1723 12 May
Hr. Joh. Hartmann Hartmann, Gerber.	1708	"	"	"		1728 23 April
Jr. Johann Christoph von Stallburg	1709	"	1718 25 April	"	"	1724 25 April
Hr. Johann Caspar Bein, Fischer	1709	"	"	"		
Jr. Johann Henrich von Lersner.	1710	"	"	"	"	1713 25 Febr.
Hr. Johann Peter Thielen, als Wollenknapp.	1710	"	"	"		1727 16 Julii
Hr. Johann Siegner, Huffschmidt.	1710	"	"	"		1722 2 Dec.
Hr. Johann Philipp Fleischbein v. Kleeberg	1711	1718	1723 9 Julii	"		1724 8 Mertz
Jr. Joh. Ludwig von Lerßner.	1712	"	"	"		1716 20 Jan.
Hr. Joh. Jacob Hartmann, Metzger.	1712	"	"	"	"	1731 2 Oct.
Hr. Joh. Jacob Seelheimer, Schumacher.	1712	"	"	"		1729 11 Sept.
Jr. Joh. Maximilian von Stallburg.	1713	1719	"	"		1719 19 May
Hr. Philipp Jacob Fischer.	1713	1720	1724 3 April	"		1730 5 Dec.
Hr. Anton Vogd, als Wollenknapp	1713	"	"	"		1729 28 Febr.
Jr. Joh. Maximilian von Humbracht.	1714	"	"	"		1714 4 Oct.
Jr. Johann Achilles von Hynsperg.	1714	"	1719 6 Dec.	"		1723 10 Julii
Hr. Johann Gottfriedt Clemm, J. U. L.	1714	"	"	"		1719 31 May

Raths-Herren Calender.	kommen im Rath.	Junger Burger M.	Schöffen.	Alter Burger M.	Schultheiß.	ſterben.
Hr. Abraham Hoffmann, Becker	1714	"	"	"	"	1719 27 May
Jr. Achilles Auguſt von Lerßner	1715	1721	1723 2 Aug.	1727	1730	"
Hr. Joh. Georg Bracht, Becker	1715	"	"	"	"	1723 8 Aug.
Jr. Joh. Hieronymus von Holtzhauſen	1716	1722	1724 1 May			
Jr. Johann Hector von Stalburg	1716	1723	1724 1 May	"	"	1724 28 Nov.
Hr. Henrich Ochß, Metzger	1716	"	"	"	"	1727 23 Mertz
Jr. Johann Hector Steffan von Cronſt.	1717	1724	1724 8 Dec.	"	"	1731 24 Aug.
Jr. Johann Carl von Kaib	1718	"	1724 8 Dec.	1731		
Jr. Johann Adolph von Glauburg	1720	1725 1726	1728 15 Oct.			
Jr. Johann Philipp von Kellner	1720	"	1727 12 Dec.			
Hr. Nikolaus von Uffenbach	1720	"				
Hr. Johannes Eyſen, Becker	1720	"				
Hr. Joh. Nicol. Adam, Schumacher	1720	"				
Hr. Zacharias Conrad v. Uffenbach J. U. L.	1721	1727. 1729. 1730 13 Dec.				
Hr. Johann Jacob von Bertram J. U. L.	1721	"	1727 26 Febr.	"		
Hr. Henrich Bartels	1721	"	1727 3 Mertz	"		
Jr. Johann Philipp von Syvertes	1722 4 May	"	1727 31 Mertz	"		
Hr. Georg Joſt Benedict Cronepold, Kandengieſer	1723	"				
Hr. Johann Ludwig Hunger, Gärtner	1723	"				
Jr. Friedrich Maximilian von Günterodt	1724 3 May	1731				
Jr. Philipp Carl von Ruland	1724 3 May	"	"	"		1726 4 Mertz
Jr. Johann Adolff von Glauburg	1724 3 May	1728				
Hr. Philipp Ludwig von den Birghden	1724 3 May	"				
Hr. Johann Georg Schweitzer	1724 3 May	1730				
Hr. Johannes Arnold Becker	1724 3 May	"	"	"		1724 27 Junii
Hr. Dominicus Rückert Kürſchner	1724 3 May	"	"	"		1726 15 Sept.
Hr. Joh. Adam Siegner, Huffſchmidt	1724 22 Junii	"	"	"		1729 11 Junii
Hr. Joh. Georg Starck, Becker	1724 15 Aug.					

Raths-Herren Calender.	kommen im Rath.	Junger Burger M.	Schöffen.	Alter Burger Mstr.	Schultheiß.	sterben.
Jr. Johann Hieron. von Stetten	1724 21. Decembr.					
Jr. Philipp Ludwig von Stalburg	1724. 21 Decembr.					1727 26. Junii.
Hr. Seger von der Berg	1727 11 Mertz					1728 27 Aug.
Jr. Johann Carl von Fichard	1727 13 Mertz					
Hr. Johann Bernhard Firnhaber	1727 18 Mertz					
Hr. Phil. Jacob Schiele, Kürschner	1727 20 Mertz					
Hr. Anthon Schaaff J. U. L.	1727 3. April.		1727 6. Junii			
Hr. Joh. Simon Garkoch, Metzger	1727 3. April.					1731 Aug. 29
Hr. Joh. Mar. Raumburger, J. U. D.	1727 10 Junii					
Hr. Marcus Fester	1727 19 Aug.					
Hr. Joh. Jac. Zwierlein als Wollenknapp	1727 21 Aug.					
Hr. Joh. Wolffgang Textor, J. U. D.	1727 16 Dec.		1731 5 Octob.			
Hr. Joh. Jacob Sauer Gerber	1728 29 April.					
Hr. Wilh. Klotz, J. U. L.	1728 18. Oct.					
Hr. Jacob Mentzel	1728 18 Oct.					
Hr. Jacob Rößner, als Wollenknapp	1729 5 April					
Hr. Joh. Schneidewin, Glockengiesser	1729 5 Julii					
Hr. Johann Theobald Groß, Schumacher	1729 11 Oct.					
Hr. Erasmus Carolus, Schlosser J. U. L.	1730 18 Dec.					
Hr. Henrich von Barckhauß, J. U. D.	1731 10 Oct.					
Hr. Philip. Henrich Will, Metzger	1731 12 Oct.					
Hr. Joh. Philipp Arnold, Metzger	1731 12 Oct.					

Das XVIII. Capitel.

Von den Adlichen Geschlechtern des Hauses Limpurg.

IN diesem 18. Cap. habe ich von denen Adlichen Geschlechtern/ eine generale Beschreibung gegeben/ nunmehro gehe auch ad specialia, und will kürtzlich anmercken, von wannen eine und die andere Familia ihren Vrsprung genommen, wann sie in hiesige Stadt gekommen, was merckwürdiges von ihnen, ausser diesem so allbereit in meiner Chronica hier und dar gedacht, und um der Kürtze willen, nicht wiederhole, aufgezeichnet gefunden, und endlichen/ wann eine Familia allhier ausgestorben: Hierbei bediene mich der Ordnung/

nach

nach denen im 21. Cap. geſetzten Wappen; die Genealogica aber überlaſſe dem unermühdeten Fleiß, meines hochgeſchätzten Freundes, Herrn Johann Mar von Humbracht, welcher durch dieſe Arbeit, bei der gelehrten Welt, ſich albereit berühmet gemacht, und wie mir wohl wiſſend, würcklich die Genealogien der hieſigen Adelichen Familien, ausgearbeitet, liegen hat.

Joach. Georg. de Plönnies. Diſput. de Miniſterialibus. pag. 37.

Item Vrbici Milites in Civitatibus, die Frey-Bürger, ad ſeptimum & ultimum clypeum militarem pertinentes, & qui æque ac ſexti cinguli Miniſteriales Milites fuerunt, de quibus agit Lehmann. Chron. Spir. l. 2. c. 19. Frey-Burger ſind unterſchiedlich &c. add. Conring. Exerc. 3. §. 83. verb. ex Henrici I. Inſtituto nonus quisque ingenuus (ſecundum quid ſcil.) in Vrbem conceſſit, ſoli enim ingenui tempeſtate militabant. Et hi milites ab Imperatore Henrico Aucupe in Civitatibus paſſim collocati progreſſu temporis ab eo pago, à quo ſuſtentabantur, nomina ſumſerunt, atque ſimul ab his Patricii in vrbibus prognati perplurimi. Patriciorum certe originem hinc deducit Bünting. Chron. Brunſuic. fol. 22. quos à vicinis pagis nomen ſumſiſſe ait, uti ſunt eidem Brunſuicenſis Patritii à Peine, à Fechelt; Hannoverz Patricii ab Anderten, à Lüde, à Winten; eadem de Thuringiæ Nobilibus paſſim produnt Annales. Sagittar. Hiſtor. Gothan. ibique Supplem. 2. Tenzelii pag. 19. & 20. Spangenb. im Adels-Spiegel. L. XI. c. 30. pag. 355. verb. und daher kamen die Geſchlechter in den teutſchen Stätten, welche gemeiniglich von den umliegenden Dörffen und Flecken ihre Geſchlechts-Nahmen bekommen. Beyer. Specimen. Jur. German. l. 1. c. 12. §. 4. add. Albini Meißniſche Chronic tit. XI pag. 157. Et ſic, ſi & nos conjecturis aliquid dare vellemus, Gunterodios Francofurtenſes forſan à vico Vnterrath ex altera Mœni ripa ſito, Holtzhauſios ibidem à pago Holtzhauſen in Wetteravia, nec non Glauburgios à vico Naſſovico Gleiberg prope Gieſſam derivare poſſemus, ſed tamen nihil apodictici hic inferre licet, id autem negari nequit, præcipuas Vrbes orginem debere Villis Regiis, quæ Mœnibus cingi ibidemque milites in turritis ædificiis (qualia adhuc hodie paſſim in vrbibus cernuntur) domicialia habere cœperunt, quæ deinde ab hujusmodi Burgis Burgerii vel Burgenſes, Burger vocati ſunt. Michaël Praun von den Adel. Geſch. c. 7. n. 92. p. 38. ut & p. 50. Spelmann Gloſſar. voc Burgarii.

Von Holtzhauſen. Dieſe ſehr alte Familia nimbt ihren Vrſprung von dem Dorff Holtzhauſen an der Höhe gelegen, in welchem eine Burck geweſen, darinnen ſie gewohnet haben. 1180. 3. Julii. Helffet Sibot de Holtzhauſen Kayſ. Friderici I. Sententiam mit unterſchreiben. Actum Regenſpurg. vid. Acta Publ. Londorp. part. 1. pag. 30. Avent: in Annal. Bojorum Lib. 6. p. 397. Segibothonem & Voliphorum Holethuſios: wann ſie in hieſige Stadt ſich begeben, iſt nicht zu finden, jedoch hat albereit 1279. Cal. April. Geiſelbertus von Holtzhauſen, vx. Albradis Preuſſin, den unterſten Theil des Waldes am Rebſtock erkaufft.

1329. führte Geipel und 1410. Eckhardt von Holtzhauſen, über denen dreyen Roſen, eine Brücke im Wappen, dieſe ſollen ſie einiger Meinung nach von Kayſer Carolo IV. bekommen haben, da er ſie auf der Tyber-Brücke in Rom, zu Ritter geſchlagen: andere wollen ſtatuiren, ob ſeie die Brücke in dieſem Wappen von der vielfältigen Zertheilung, der ſtarcken Familia, eingeführet worden, und hetten die jüngſte Linien ſich ſolches zum Unterſcheid der elteſten Linien bedienet.

1393. wurde Johann von Holtzhauſen von Kayſer Wenceslao jährlich mit 100. fl. auf dem Zoll zu Oppenheim belehnet.

1429. Sabato die ante Palmarum, quittiret Klein Gypel, den man nennet von Holtzhauſen, Johann von Holtzhauſen geſeſſen zu Lichtenſtein, über geführte Vormundſchafft, in deſſen Wappen, iſt durch die Rooßen eine Sparre.

1439. kauffte E. E. Rath, nebſt Johann der eltere von Holtzhauſen, und Kunigunda zu Lichtenſtein, ſeine Haußfrau, von dem Abt Johann vff St. Jacobsberg in Mayntz, das Dorff Schwanhein, 2500. fl. Franckfurter Wehrung, mit gethell des Edlen Wohlgebohrnen Herrn Junckherrn Gottfrieds Hn. zu Epſtein, in Gegenwart der Veſten und Erbaren Junckherrn Philipps von Cronburg des Eltern, Junckherrn Georg Brendel des alten und Henrich von Elsfeld, Schreiber, ſeiner Gnaden Rath, und der Veſten und Ehrſamen Wartweins von Bobenhauſen, Amtmann zum Goldſtein, Jacob Stralbergs, Schöffen, Conrad Neuhauß, Gilbrecht Krügern, des Raths und Nicolaus Vffſteiner, Stadtſchreiber wegen der Stadt, und Henrich Humbercht, wegen Kuntzel zur Lichtenſtein, mit der Vogtey und Gericht, darzu mit Leuthen, Dinſt, Atzung, Lager, Faſſenachts-Hüner, Beſthaupt und andere Rechten und Gewohnheiten, in Wäldern, Brügen, Flecken, Waſſer, Weyden, und all andere Recht, genant und ungenant, nichts ausgenommen, hält jhm doch jährlich die ungebottene Ding bevor im Dingshoff. Teſtes die Ehrſamen, Veſte,

Erbare Hr. Henrich Sachs, Pfarrherr zu Schwanhein, Henn von Hornau, Henn von Buchen, Wigand Mushardt, Henrich Kuchenmeister, Ludwig von Gelnhausen; doch soll dem Apt die Retrovention auf ein halb Jahr zuvor auffzukünden, neben Erlegung der 2500. fl. vff der Stadt Wechsel zu lieffern, bevor stehen. 1453. hatten sie Streit mit dem Apt Ludolph / welcher jhm vorbehalten den Vogt und Schultheisen zu setzen, auch des Stiffts Güter frei zu haben, und wann die Nieder-Röder einen Zaun um jhr Flor machen, soll der nicht länger stehen bleiben, bis er selbst fället. 1498. Feria tertia post Pentec. löset der Apt zu St. Jacob solches wiederum an sich, stehet jetzo der Churfürsten von Maintz zu, muß doch jährlich vff Andreä, den Forsthabern an Geldt, nehmlich ein jedes Haußgesetz ein Stüfern und 12. ß. beneben einem Straal und Meisel, in das Forst-Amt zu Franckfurt lieffern.

NB. Durch den Straal wird verstanden, ein Eisen, mit einem Stiel von Holler / ohngefehr einer Spannen lang in dieser Form.

1526. Haben Jhro Kayſ. Maj. begehret, den Hamman von Holtzhausen, nach Eßlingen gehen zu lassen, um das Reichs Regiment zu præsentiren, als ist er von E. E. Rath seines Eyds und Geliebte ledig gezehlet worden, so lang er im Regiment sitzet. 1530. den 30. Dec. datum Speyer, nimbt Carolus V. Hamman von Holtzhausen, seinen u. des H. Röm. Reichs lieben getreuen und Rath bei dem Reichs Regiment, und dessen Sohn Justinian von Holtzhausen, des Heil. Reichs Gericht-Schöffen zu Franckfurt, in seinen und des Reichs sondere Gnade, Verspruch, Schutz und Schirm, samt jhrer beider Häuser, Leuthe, Haab und Güter. 1551. confirmiret Kayser Carolus diesen Schutzbrieff, Justiniano von Holtzhausen, Annen vx. und jhren Kindern, als Trajano, Justiniano, Achille, Joh. Hector, Jeronymo, Augusto, Julio, Margrethen, Annen und Justinen und die sie noch bekom̃en würden, nimt sie in seine und des Reichs frey, gestracks, Sicherheit und Geleydt, für sich, jhre Untersassen, angehörige Leuthe, Häuser, Höve, Haab, Güthern, Lehen, oder eigen, Gülden / Zinse, Gefälle, Schulden, Früchten, Schaaren und andern / auch sollen sie ohn erlangtes ordentlichen und gebührlichen Rechtens, von jemandt was Würdens, Wesen und Standes der were, um einige Vrsach willen / nicht vergewaltiget, aufgehalten noch arrestiret werde, doch daß sie auch einem jeden um seinen Spruch und Forderung, für jhrer ordentlichen Obrigkeit, darunter sie jederzeit seßhafft, gebührenden Rechtens statt thun sollen. Ob auch jemanden, wes Würdens, Stand oder Wesens der oder die weren, die obgemeldte Justinian, Annen vx. (ware aus der Familia von Fürstenberg) &c. oder derselben Häuser, Leuthe &c. thätlicher Weise zu vergewaltigen, aufhalten oder arrestiren, (in und mit was Schein dasselbe geschehe) und der oder dieselben Thäter, vergewaltiger oder Arrestanten auf Uberantwortung oder Verkündigung dieses Kayserl. Schutz- und Geleitsbriff oder glaubhafftes Copey davon und Erbietung ordentlichen Rechtens, umb Abschaffung des Gewalts &c. ersucht würden, solchen zu relaxiren, ungeachtet einiger Gewohnheit sonderer Privilegien, Freiheiten, Begnadigungen, Confirmation oder anders, so jemand was Würdens so der oder die weren, von vnsern Vorfahren am Reich Röm. Kayſern und Königen oder uns erworben und herbracht oder noch künfftig von uns erlangen würde, und sich deren gegen diesen vnsern Schutzbrieff gebrauchen wolte, so derogiren wir hiermit allen dergleichen Privilegien, &c. und cassiren solche, gebieten auch hierauf allen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen / Prælaten &c. ernstlich und festiglich mit diesem Brieff und wollen, daß sie Justinianum von Holtzhausen und die obgenante, an dieser Kayserl. Confirmation nicht hindern / als lieb einem sey Unser und des Reichs schwere Ungnad und Straff, und darzu ein Pœn 40. Marck Löthigen Goldes, Uns halb in Unser und des Reichs Cammer und der andere halbe Theil dem obgemelten Justinian und den Seinen. Jn Uhrkund dieses Brieffs / besiegelt mit unserm Kayſ. anhangenden Jnsiegel. Actum Augspurg den 28. April. 1551. Carolus V.

Kayser Matthias confirmiret diesen Schutzbrieff in allen seinen Puncten, Hieronimo Augusto von Holtzhausen und seinen vier Vettern, Hans Hector und Adolffen den ältern, auch Hans Hectorn und Johann Adolf den jüngern allen von Holtzhausen, auch jhren allerseitigen ehlichen Haußfrauen, Kindern und Zugehörigen, die sie ietzund haben oder künfftig überkommen und erzeigen möchten. Geben Lintz 1614. den 3. Martz.

Die viele Kriegsdinsten, welche diese und folgende Familien betretten, übergehe wegen brauchenter Kürtze.

Jn Maintz zu St. Quintin, bei dem Altar St. Leonhardi & Jodoci, haben sie Jus Patronatus. Allhier zu St. Michael und St. Peter sind jhre Erbbegräbnüsse. Un-

Unter denen vielen Stifftungen, ſo dieſe Familia, hier u. dar gethan haben, iſt billich unter die vornehmſte mit zu ſetzen, der groſſe Zehende zu Nieder-Erlenbach, welcher dem hieſigen Burgerlichen Allmoſen-Caſten, jährlich auf 180. Achtel Korn, eintraget.

Ein mehreres von ihnen, iſt hier und dar in meiner Chronica zu finden, ſonderlich in dem 14.15.17.18.20.23.25.42. cap. Part. 1. und 8. 11.21.33.37.38.47. cap. Part. 2. Herr Johann Friederich Fauſt von Aſchaffenburg, hat dieſes Wappen, alſo beſchrieben:

Tres fert prima Roſas nigricante Familia Campo
Atque in quincuncem digeſtas ordine pulchro
Vmblicis albas, rubris, Holtzhuſia dicta.

Philipp. Lonicer.

En Holtzhuſiacæ generoſa inſignia ſtirpis
In clypeo niveæ ſunt monumenta Roſæ.
Num quid amabilius roſeo ſplendore coruſcat?
Et Virtute ſacra nunquid amabilius?
Sola facit puro Virtus ſplendor coruſcum,
Sola parit rutilum mentibus illa decus.
Florida candoris nivei roſa fulget in armis
Flos animi virtus ſcilicet eſt nivei.

2. Weiß von Limburg: dieſe ſeind von Lymburg anhero kommen, und findet man im Jahr 1306. Henrich Weiſen v. L. allhier, welcher Hillam von Lymburg zur Ehe hatte, iſt nach denen Original-Documenten und einer gemahlten Fenſterſcheibe, 125. Jahr alt, und vor Alter blind worden.

Anno 1323. ware Rulmann Weiß v. L. Burgermeiſter, und 1327. Schultheiß, wohnete gewönniglich auſſer der Stadt, auf ſeinem Guth bei Bornheim, ob er ſchon dieſe Aemter verſahe; wie offt dieſe und andere Familien das Burgermeiſter-Amt verwaldet haben, ſolches iſt in denen Burgermeiſter-Regiſter Cap. XV. zu finden, demnach ohnnöthig zu wiederholen.

1331. Wird vom Churfürſten zu Maynтz, Ludwig Weiß v. L. als Cantor zur Lieben Frauen inſtituiret.

1338. Als Hartwig Weiß v. L. ein Sohn Werner Weiß v. L. und Gutgen v. Holtzhauſen, ein Enckel Henrich Weiß v. L. ſich mit Elein oder Alheid zum Rebſtock verheuratete, verſchrieben ſie beyde einander, in dotem 450. ℔. Heller, nebſt der Lebſucht auf allen ihren Gütern, darbei waren, Rudolff von Saſſenhauſſen, Ritter und Schultheiß allhier, Gypel von Holtzhauſen, damahlen regirender Burgermeiſter, Hammann von Holtzhauſen, Rulmann von Lymburg, Gerlach von dem Hohenhuß, Schöffen; Heynß Wyſe, Hertwig von Glauburg, Cuntz und Hefle ſeine Brüder, Rathmañer; welche ſolches mit allen ihren Inſiegelen bekräfftigte.

1345. Stifftete Hille Weiſin, zum Weißfrau-Cloſter, dieſe und andere Stifftungen, ſeind hier und dar, bey denen Kirchen zu finden; über die Kirchen-Stifftungen, hat dieſe Familia auch Gotteshäuſer geſtifftet, darinnen noch heut zu Tag, arme Wittweiber ihren freien Sitz haben. Ulrich von Werſtatt und ſeine Frau, eine gebohrne Weiſin von L. laſſen in dem Salmen-Chörlein zu St. Bartholomäi auf dem Altar, die Himmelfahrt Mariä, und auf dem Kirchhof Chriſtum am Oehlberg machen, haben darvor 800. fl. bezahlet.

1357. Erlangen vom Pabſt Innocentio, Adolff Weiß v. L. und Eliſabeth von Holtzhauſen, diſpenſationem Matrimonialem, dann ſie in quarto gradu verwand waren.

1359. Kauffte Hert Weiß v. L. Schöff, und Elſa Salmanſin zu Lichtberg, zwey Weyher im Fiſcher-Feld umb 10. guter Gulden.

1368. Iſt Johann Weiß v. L. Probſt zu St. Pauli bey Trier, aus deſſen Wappen iſt zu ſchlieſſen, daß er von dieſer Familia geweſen.

1382. übergibt Henrich Weiß v. L. Teutſcher Herr, ein Sohn Hertwig Weiß v. L. ſeinen Brüdern, Henn, Werner, Wigand, all ſein Guth in und auſſer der Franckfurter Termenay, ſo ihm von ſeiner Mutter ſeel. Catharina Schwalbachin anerſtorben, u. von Hetwig ſeinem Vatter nochanſterben mögte.

1394. iſt Joh. Weiß v. L. Probſt zu St. Florine in Coblentz.

1402. Erkauffen Henrich und Conrad Gebrüder Weiſen v. L. das Dorff Vechenheim ſamt allen Rechten, Zinſen, Freiheiten, und Dinſtbarkeiten: von Henn Engelin, Engels Sohn von Saſſen: Siegelen die veſten Henrich von Graffenheim, Henrich Flamming von Huſen, Henn von Eich, Conrad von Schwappach. 1405. verſichert gedachter Henrich, ſeinen Bruder Conrad, vff das Schorrecht und Gefäll, als Beſthaupt, Pfenning, Gült, Zinß, Renten, Rechten, Dinſten und Freiheiten, nichts ausgenom̃en, vff dem Dorff Vechenheim, vier Jahr lang zu genieſen/ nach Verflieſung derſelben, ſoll ſolches wieder gemein ſein, wegen Anſpruchs, ſo Henrich von Oede, thun mögte. 1452. wird von Kayſer Friederico, Hert Weyß v. L. vff das neue mit dieſen Lehen belehnet, und thut er Wentzel von Cleen deſſentwegen Geliebte, wie aus nachfolgenden zu ſehen. Ich Wentzel von Cleen, Schultheiß zu Franckfurt, bekenne und thue kundt mit dieſem Brief, als der Allerdurchleuchtigſte Fürſt und Herr, Herr, Friederich von GOttes Gnaden, Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c. Mein allergnädigſter liebſter Herr, dem Ehrſamen Hert Wyſen, Schöffen zu Franckfurt, und ſeines Lehens-Erben, das Gerichte zu Vechenheim, mit allen ſeinen Ehren und Rechten, Nutzen und Zugehörungen, gnädiglich zu Lehen geliehen, und mir als eim Schultheiß zu Franckfurt, befohlen hat, an ſeiner Gnaden ſtatt, von dem obgemelden Hert Wyſen gewöhnliche Geliebte und Eydte zu nehmen, nach Inhalt ſeiner Kayſ. Gnaden Brieffe, davon ſagende; das hat der obgenante Hert Wyſe mir an ſtat des ehgenanten mins allergnädigſten

ſten liebſten Herrn / des Röm. Kayſ. Hand in Hand gelobet, und mit vffgerechten Fingern zu Gott und den Heiligen geſchwohren, ſynen Kayſ. Gnaden und dem H. Reiche von ſolcher vorgenant Lehens wegen, getreu, gehorſam, dinſtlich und gewertig zu ſein, als ſich davon zu thun gebühret, ungefährlich: Des zur Vrkundte han ich Wentzel von Cleen, Schultheiß obgenandt mein Inſiegel an dieſen Brieff gehangen, datum An. Dni. Milleſimo Quadringenteſimo Quinquageſimo ſecundo. Feria ſecunda proxima, poſt diem Sancti Galli Confeſſ. An dieſem Lehen, hatte Syfried von Speyer auch ſeinen Antheil, verkauffet ſolchen, Graff Philippſen dem jüngern in Hanau, dargegen beſchweret ſich Hert Wyſe und erhaltet ein Kayſ. Mandatum, wie aus nachfolgendem zu erſehen. In dem Nahmen Gottes Amen, kundt ſy allen den, die dieß teutſchi offen Inſtrument ietzund oder in künfftigen Zeiten anſehen, leſen oder hören leſen, daß in der Zeit als man ſchreibt und leſt, nach Chriſti Gebuhrt, tauſent vierhundert ſiebenzig und ſechs Jahren, der neunden Indiction vff den letzten Tag des Monats Febr. umb Complet Ziet, oder darbey ohngefehrlich zu Franckfurt in der Apotecken zu dem Schwann genant; Baſtumbs des allerheiligen in GOtt Vatters und HErrn vnſers Herrn Sixti von göttlicher Verſehung des vierdten Bapſtes, in dem finfften Jahr ſyn Crönung, in Genwertigkeit myn offen geſchworn Schreibers, und der hernach benanten Gezügen, ſtund gegenwertig der erbar Hans Oberndörffer ein geſchworner Bott, vnſers allergnädigſten Herrn des Röm. Kayſ. meldet und ſprach, wie er vff denſelben Tag zu elff Vhren oder darbei zu Hanau vor der Kirchen, dem Edlen und wohlgebohrnen Herrn Philippſen dem jüngern Graffen zu Hanau, einen Kayſerl. Brieff mit vnſers allergnädigſten Herrn, des Röm. Kayſ. zu rücke vffgedruckten Inſiegel / verſiegelt, zu ſyn Handt geantwortet, den er auch alſo von jhme empfangen hette, u. hieß jhne darnidde gehen zu ſynem Tiſche mit ſynem Geſindt eſſen, daß er der genant Hans alſo thäte, und ludet der ietzgenante Brief alſo: Wir Friederich von GOttes Gnaden &c. entbiethen dem Edlen Philipſen Grafen zu Hanau dem jüngern vnſer Gnad und alles gutes; Edler lieber getreuer, uns hat unſer u. des Reichs lieber getreuer Herte Wyſe von Franckf. fürbringen laſſen, wie Syfrid v. Speyer, ſeine verſamlete Theile, etzlicher vätterlicher Lehen zu Bechenheim ſo von vns und dem H. Reich zu Lehen rühren, und er mit demſelben Syfried von Speyer lange Zeit verſamlet und zu Gemeinſchafft gebrauchet und herbracht, wieder herkoſſen ſolcher Lehen entfreindet / zu deinen Handen geſtellet habe &c. Geben zu Paſſau, am vier und zwantzigſten Tags des Monats Nov. Ao. Dom. 1475. An. 1484. verkauffen die Weyſen, das Bechenheim an Hanau, und lautet der Kauffbrieff alſo: Wir Philipps Graf zu Hanau bekennen offentlich mit dieſem Brieff, für uns und alle unſere Erben, und Nachkoſſen, Grafen zu Hanau, als die Erbare, Hert Wyſe zu Wieſenfels u. Conrad Wyß zu Löwenſtein, Hert und Bernhard Wyſe Gebrüdere, Reichard Wyſe ſeel. Söhne, Uns, in Gerechtigkeit, Nutzung und Gebrauch, an und in dem Dorff und in dem Heimgerechtigkeit, zu Bechenheim, benants und unbenants, nichts vßgeſondert oder abgenoſſen, wie, und als, jhre Eltern, Fürfahren, und ſie, ſolches daſelbſt vom Heil. Röm. Reich zu Lehen empfangen, in Lehensweiſe getragen, und von Recht han ſollen, verkaufft han, umb 800. fl. Rheiniſch, der wir ſie gnüglich und wohl bezahlt / und die daraus uns zu dem allen und jeglichen die Nutzung u. Gebrauch, davon uns nun hinfüro nach allem vnſerm Willen, wie vns fug und eben iſt, zu gebrauchen, ohne Intrag derſelben Verkäuffer jhrer Erben, und Stamms, in die Lehen gehörig, und aller mänlichs, von ihrent wegen zu unſern Handen geſtelt, und antretten laſſen han, doch alles vff zu laſſen und Willigung der Kayſ. Maj. oder Syner Kayſerl. Gnaden Nachkommen, Röm. Königen oder Kayſ. an dem Reich, als daß der Kauffbrieff und der Bybrieff völlicher austrucken, das darbei ſonderlich abgered iſt, wir vnſer Erben u. Nachkommen, ſolche Willigung und Confirmation von dem Reiche vff vnſer Mühe und Koſten erwerben, und ausbringen ſollen, ohne der vorgenanten Kauffern und jhren Erben Mühe, Koſten und Schaden, were aber, daß ſich das verzöge, von was Sache das köme, ſo daß da binnen die Lehen zu verdienen oder zu empfahen würde / das ſollen wir vnſer Erben und Nachkommen thun, und zu beſchehen beſtellen / vff vnſer Mühe, Koſten u. Schaden, dann ſo viel ob die Lehen vff vns oder den wir darzu benennen mit geliehen werden möchten, daß ſie vns den einen unter ihnen oder von jhren Geſchlechten zu dem Lehen gehörig benennen und vermögen ſollen, der ſolche Lehen empfange und trage vff vnſere Mühe / Koſten, und ohne ſeinem Schaden, obe auch durch einige Vrſach ehe wir die Willigung und Confirmation ausbracht hetten, die Lehen von dem Reich jemand anderſt geliehen zugewandt oder angeſprochen würden, wovon oder durch wen das geſchehe, das ſollen wir vnſere Nachkommen und Erben, vßtragen, vergehen und verſtehen uff

vnſere

vnſere Mühe und Koſten, umb zu Gewynne und zu Verluſte ohne des vorgenanten Verkauffer und jhrer Erben Mühe und Schaden, darzu die benante Verkäuffere und jhr Erben, vns vnſere Erben und Nachkommen, ob wir des nottürfftig würden, aller Brieff, Regiſter, oder Schriffte über die benante Lehen beſagten glaublichen Abſchrifft gönnen und verwilligen, auch Gewalts-Brieff zu rechten, gnugſam und Fürderungen alles vff vnſern, vnſer Erben und Nachkommen Koſten, ohne der Verkäuffere Schaden, geben ſollen, dann wir die Willigung und Confirmation zu erlangen und auszubringen, wie davor auch erludt, über uns genommen han, und nehmen in dieſem Brieff; des zur Vrkundt haben wir vnſer Secret an dieſen Brieff thun hencken, der geben iſt am Mittwochen nach des H. Creutzes-Tags Exaltationis, als man zahlet nach Chriſti vnſers lieben HErrn Geburth, duſent vierhundert achtzig und vier Jahr.

1448. Sonntag Quaſimodogeniti, belehnet Henrich von GOttes Gnaden, Abt zu Lymburg St. Benedictiner-Ordens, Speierer Biſtum, Heliſeum Weiß, mit dem Lehen ſo ſein Vatter Heliſeus, ſein Bruder Henn, und er von Elſgin Peruſin ſeiner Mutter ſeel. als ein Mannpar für jhrem Abgange von Jhme und dem Stifft empfangen und getragen hatte.

1466. Am Samſtag den Heil. Pfingſt-Tag, nimbt Churfürſt Adolff von Maynz, Conrad Wyß, ſamt ſeiner Haußfrau, Kinder und Geſind, in beſondern Schirm und Geleite, auf ſechs Jahr lang.

Von Georg Weiß von Lymb. findet man ein Geprech, darauf ein ſeits ſein Bildnuß, und auf der andern ſein Nahm, Wappen und Jahrzahl 1579. zu leſen. Weilen dieſe Familia an Manns-Stamm öffters ſehr ſtarck geweſen, ſo haben ſie von jhren Wohnungen Nahmen ſich beigeleget, als, zum Wedel, zum Rebſtock, zum Weiſen, zum Schmidtskyel, zur Landts-Cron, zum Löwenſtein, zu Sachſſenhauſen, zum Längen, zum Kranch, zum Hirſchhorn, zum Weiſenfels, zum Mohren, &c. einige hatten ſich auf dem Helm, eines Aarnkopffs mit Fliegelen / andere ohne Fliegel bedienet.

Endlich iſt Ao. 1656. den 7. Febr. durch Philips Hector Weiß von Lymburg, der Manns-Stamm, und 1689. den 29. Sept. durch Anna Maria, Hn. Daniel zum Jungen Haußfrau, dieſe Familia ausgeſtorben. Aus der Beſchreibung der Hanau Müntzenbergiſchen Landen. pag. 114.

Wir Wentzlaw, von GOtes Gnaden Romiſcher Kunig, tzu allen Zeiten Merer des Reichs, und Kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit dieſem Brive allen den, die yn ſehen oder horen letzten, daß vns fürgelegt iſt von wegen Heintzen und Cuntzen Weiſſen Bruder, Burger zu Franckenfurt vff dem Mewen, unſern lieben Getrewen, wie das eine Teil des Gerichtes zu Fechinheim / mit ſeinen Zugehorungen, an ſie, von Cunraden Lewinſtein wegen erſtorben ſey, und das ouch ir Vater von jm gekaufft hat, und von wegen Hennen Schilder und Lemechein ſeines Bruders, Burger doſelbſt zu Franckenford, unſern lieben Getrewen, daß ouch ein Teil des vorgenanten Gerichtes zu Fechinheim, mit ſeinen Zugehorungen, von Hennen von Speyer, Burger zu Franckenfurt, vff ire Muter, und von danne uff ſie erſtorben ſei, und ein Theil deſſelben Gerichts, das ir Vater gekaufft und fürpfant hat, ouch an ſie erſtorben ſey, das von uns, und dem Reiche zu Lehen rüret / und ſein demütticklichen gebeten, das wir ir iglichen, ire Teile deſſelben Gerichts zu Fechenheim zu vorleihen gnediclichen geruchten, des haben wir durch Dinſte und truwe Willen, als uns vnd dem Reiche die egenanten Heintze und Cuntze, und Henne, und Lemechein getan haben / und für bas tun ſullen und mogen in künfftigen Zeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate und rechter Wiſſen, den egenanten Heintzen, Cuntzen, Hennen und Lemechein, die egenante Teil des Gerichts zu Fechinheim, mit iren Zugehorungen, als ſie von Kauffe, oder ſuſt vor iren Eltern an ſie redlichen komen ſein, gnediclichen gelihen und gereicht, leihen und reichen in die in Krafft ditz Brives von Römiſcher Kuniclicher Mechte, alſo, daß ſie und jre Erben die egenanten Teile des Gerichtes zu Fechinheim, von uns und dem Reiche zu Lehen haben, halden, beſitzen und genitzen ſullen, in allermaſſe, als die redlichen an ſie komen, und von alder bißher beſeſſen ſein, von allermeniclich ungehindert, unſchedlichen doch uns und dem Reiche, und ſuſt yederman an ſeinen Rechten, mit Urkund ditz Brives, vorſigelt mit unſer Kuniclicher Majeſtät Inſigel, geben zu Amberg noch Criſts Geburt, dreyтzenhundert Jare, dornach in dem ſieben und achtzigſten Jare, des Dinſtags an der Vaßnacht; unſer Reiche des Behmiſchen, in dem vir und zweintzigiſten, und des Römiſchen in dem eylfften Jare.

L. S. Ad mandatum Domini Regis.
Joh. Caminen. Eltus. Cancell.

Notariats Inſtrument über Pauls Caſtelans Ubergab ſeines Theils an dem Dorff und Gericht Zechenheim an die Weyſen zu Franckfurt de anno 1410.

IN GOttes Namen! Amen. Kunt ſy allen Luten, die diß geinwurtige offen Inſtrument, nu oder hernach in zukünfftigen Ziten ſehent, horent oder leſent, daß in dem Jare, als mein ſchreib und zalte nach Chriſti Geburte, vierzehenhundert Jare, und darnach in dem zehenden Jare, in der dritten Indictien, in dem vierden Jare der Cronunge des allerheilgeſten in Gote Vaters und HErren, unſers Herren Gregorii, von GOtes Gnaden des zwolfften Babiſtes / uff den Fritag, der da waz der Eylffte Tag des Mandes, den man ſchribet und nennet zu Latine Aprilis umb prime Zit oder daby, in dem Dorffe / genant Bechinheim, Mentzer Biſchtums, mit Namen, in dem Garten by dem Huſe und Geſeße / do Diederich der Scholtheiß doſelbs inne wonhafftig watz, vor demſelben Diederichen Scholtheißen, Girlachen Kluen, Claſen Kreu, Hammann Ruprachts Son, und Cleſen Schollen, Scheffene doſelbs zu Bechinheim und in Geinwurtekeit myn offenbar geſworn Schribers von Keyſerlicher Gewalt, und der hernach genanten Gezugen ſtunden geinwurtig die erbern Pauwels Caſtelan vff ein Syte, und Henne Wiſſe, Heinrich Wiſſen Son zu Rebeſtock, Scheffen zu Franckfurd, und Henne Wiſſe, Conrad Wiſſen Son zu Lewenſtein, Ratman doſelbs zu Franckfurd, als von derſelben ire Vetere Heinrichs und Conrads wegen uff dye ander Syte, und irkante der vorgenante Pauwels, daz er vor ſich und alle ſine Erbin, den vorgenanten Heinrichen und Conraden Wiſſen und iren Erbin, oder wer dit offen Inſtrument mit yrme guten Willen und Wiſſen inne hat, recht und redlichen, eins ſlechten ewigen Verkaufs, verkaufft hette ſin Teyl und Recht, mit allen Rechten und Zugehorden, als er an dem Gerichte zu Bechinheim hat, oder haben mochte, daz ime von Hennen von Spier vor Ziten verſatzt hette, und darzu daz Recht und Teyl und die Erbeſchafft und Loſunge deſſelben Rechten und Teyls als er daran hat, oder haben mochte, daz Clas ſin Bruder elge, Engeln von Friedeberg verkaufft und verſatzt hatte, und Engel daz auch vorter den egenanten Heinrichen und Conraden Wiſſen vorter verkaufft und verſatzt hat, und waz im von demſelben Claſen ſim Bruder ſelgen, oder von wem daz anders were, an dem vorgenanten Gerichte zu Bechinheim uff erſtorben und worden were, mit allen Rechten und Zugehorden, es ſy an Gerichten, an Welden, an Waſſern, an Weyden, an, Eckern, an Weſen, an Weiße, an Korne oder an Haber Gulden, an Phenige Gulden, an Hüner Gulden, an Fiſcherien, an Beſtheubten, oder welcherley daz anders ſy, nicht überall uſzgenommen, umb ein Summe Gelts / mit Namen Sechs und virtzig Gulden, der er von den egnanten Heinrichen und Conraden Wiſſen gütlich und wol gericht und bezahlt were, und er hette auch die Vorwert in ſinen Notz und Fromen gewandt und gekert, und redte und ſprach auch der obgnant Pauwels, daz daz vorgnant ſin Teyl / und die vorgnante Erbeſchafft und Loſunge / ſins Bruder Clas ſelgen Teyls, mit allen Rechten und Zugehorden, als da eben erludt, vor niemant verſatzt, verkaufft, verſchreben oder verphendet were, ſunder ſin eigen were, und irkanten die obgnanten Scholtheißen und Scheffene auch, daz man dazſelbe ſin Teyl, und auch die vorgnante Erbeſchafft und Loſunge, des egnanten ſins Bruder Clas ſelgen Teils, als vor erludt, nymands anders irkente, dann dem egnante Pauwelſe, und alſo drad derſelbe Pauwels dar mit fryem Willen, ungedrungen und unbetwungen / und gab uff mit Munde, Hand und Halme, daz obgnant ſin Teyl, und auch die Erbeſchafft und Loſunge des egnanten ſins Bruder Clas ſelgen Teyls, mit allen Rechten und Zugehorden, als da aben erludt, und verzeich auch luterlich und gentzlich daruff, vor ſich und alle ſine Erbin, und bad und hieß den obgnanten Scholtheiſen, daz er die obgnanten Hennen, und auch Hennen von der egnanten Heinrichen und Conraden Wiſſen, ire Vetir wegen, in daz obgnante ſin Teyl, und auch in die Erbeſchafft und Loſunge, des egnanten ſins Bruder Clas ſelgen Teyls, als da aben erludt, mit allen Rechten und Zugehorden, als er oder ſin Bruder Clas ſelge, oder ire Erben, daran oder darzu gehabt hetten, oder haben mochten, alſo daz Heinrich und Conrad Wiſſen obgnant, oder ire Erbin, oder wer dit offen Inſtrument mit yrme guten Willen und Wiſſen inne hat, daran ſicher und hebindig weren; alſo ſaſte der vorgnante

Scholt-

Scholtheiß die egnanten Hennen und Hennen, von der vorgnanten Heinrich und Conrade Wiſſen, ire Vetere wegen, in daz obgnante ſin Teyl, und auch in Erbeſchafft und Loſunge, des egnanten ſins Bruder Clas ſelgen Teyls, als vor erludt, mit allen Rechten und Zugehorden, mit Munde, Hand und Halme, und det in Frydden und Bann darüber nach des obgnanten Gerichts Recht und herkommende Gewonheit; Und fragete der Scholtheiß die Scheffene obgnant, ob er Hennen und auch Hennen in daz obgnanten Teil, Erbeſchafft und Loſunge als vor erludt, mit allen Rechten und Zugehorden geſaſt hette, alſo daz Heinrich und Conrad Wiſſen, ire Vettere und ire Erbin, oder wer dit offen Inſtrument mit yrme guten Willen und Wiſſen inne hat, daran ſicher und hebindig weren, daruff die Scheffene antwurten und ſprachen: Ja er hette ym recht getan, und die vorgnante Heinrich und Conrad Wiſſen, und ire Erbin, oder wer dit offen Inſtrument mit yrme guten Willen und Wiſſen inne hat, weren ſicher und hebindig daran. Auch redte und ſprach der obgnant Verkeuffer Pauwels vor ſich und ſine Erbin, den vorgnanten Heinrichen und Conraden Wiſſen und ire Erbin, oder wer dit offen Inſtrument mit yrme guten Willen und Wiſſen inne hat, als ein rechter Sachwalde, vor Werſchafft und alle rechte Anſprache, Jare und Tage des vorgnanten Teils Erbeſchafft und Loſunge, als vor erludt, mit allen Rechten und Zugehorden, nach des Landes Recht und Gewonheit, herum ſo hieſſen und baden die vorgnanten tzwene Henne und Henne, von der egnanten ire Veter Heinrichs und Conrads Wiſſen wegen, mich offenbar geſworn Schriber hernachgeſchreben, daz ich in eins, oder me offene Inſtrumenta, über ſoliche vorgeſchreben Sache, machen wulde in der allerbeſten Forme und Wiſe, als dicke und viele des Noit geſchee. Dieſe Ding ſind geſchcen in dem Jare Indiction, Babiſtume, Monde, Tage, Stunde, und Stad als vorgeſchriben ſtet, und waren daby die beſcheyden und erbern Lude, Sifrid von Spire, Scheffin zu Franckfurd, Henne Wetzel, etwan Schunechir, Henchin von Holtzhuſen, Girlach Spengeler, und Clas Scheffir, Fiſcher, Burger doſelbs zu Franckfurd, Mentzer Biſtums, die herby zu Gezugniſſe waren geheiſchen ſunderlich und gebeden.

L. S. Und ich Sifridus Nachtſchade von Franckfurd, Mentzer Biſchtums, offenbar geſworn Schriber von Keyſerlicher Gewalt, bekennen, daz ich mit den obgenanten Gezugen, by allen vorgeſchreben Sachen und Geſchichten geweſt bin, und han geſehen und gehört, daz ſie alſo geſcheen und ergangen ſint, herumb ſo han ich dit geinwurtige offen Inſtrument mit myner eygen Hand geſchreben, und mit mime gewonlichen Zeichen gezeichent, und in ein Forme eins offen Inſtruments darüber gemacht, zu eyme waren Gezugniſſe aller vorgeſchreben Dinge, als ich darüber wart geheiſchen ſunderlich und gebeden, und zu Orkunde ſo han ich Pauwels obgnant myn eigen Ingeſiegel vor mich und myn Erbin an dit offen Inſtrument gehangen, und han darzu zu mererm Gezugniſſe aller vorgeſchreben Dinge / gebeden, den obgnanten Sifriden von Spire ſin Ingeſiegel auch an dit offen Inſtrument zu hencken, des ich Sifrid egnant mich irkenne umb Pauwels vorgnanten bede willen alſo beſiegelt han.

(L. S.) (L. S.)

Kayſers Sigmunds Lehenbrieff vor Herte Weiſen von Franckfurt über Fechenheim de Anno 1414.

WIr Sigmund von GOtes Gnaden, Römiſcher Kunig, zu allen Zyten Merer des Richs, und zu Vngern, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, bekennen und tun kunt offenbar mit dieſem Brieff, allen den, die in ſehen oder hören leſen, das für uns kommen iſt, Herte Wiſſe von Franckfurt, unſer und des Richs lieber Getruer, und hat uns diemietielich gebeten, daß Wir Im das Gericht zu Vechenheim, mit allen ſinen Rechten, Nutzen und Zugehörungen, das von dem heiligen Rich zu Lehen rürt, zu verlihen gnediclich geruchen, des haben Wir angeſehen ſoliche ſin diemietige Bete, und fleißige Dienſte, die Er uns und dem Rich tun ſol, und haben Im dorumb daſelb Lehen / mit allen ſinen Eren, Rechten, Nutzen und Zugehörungen, und allem dem, daz Wir Im von Rechtswegen doran zu verlihen haben,

haben, gnediglich verlihen, von Romiſcher Kuniglicher Macht, in Crafft diß Brieffs, von Jm, und ſinen Lehens-Erben zu haben, zu halten und zu beſitzen, und das auch, als offt ſich das gebürt, von uns und unſern Nachkommen an dem Rich, zu empfahen, und zu verdienen, als recht iſt, doch onſchedlich uns und dem Rich an unſern, und ſuſt yderman, an ſinen Rechten. Er hat uns ouch als einem Romiſchen Kunig doruff Huldunge getan, mit Gelübde und Eyde als recht iſt. Mit Urkund diß Brieffs verſigelt mit Unſerm Kuniglichen anhangenden Jnſigel, geben zu Franckfurt nach Chriſti Geburt viertzehenhundert Jare, und darnach in dem viertzehenden Jare, des nechſten Fritags nach Sanct Lucien-Tag, unſer Riche des Vngriſchen &c. in dem Acht und zwentzigiſten, und des Römiſchen in dem Fünfften Jare.

(L.S.)

Ad Mandatum Domini Regis
Michel Can. Wratisl.

Kauff-Brieff über der ſamtlichen Weyſen Gerechtigkeit zu Bechenheim ſo an die Herrſchafft Hanau, um 800. Rheiniſche oder Gold-Gulden im Jahr 1484. verkaufft worden.

ICh Herte Wiß der Alte zu Wiſſenfels, und Jch Conrad Witz zu Lewenſtein, bede Burgere zu Franckenfort, Jch Herte und Bernhard Wiſſen Gebrüdere, Reinhards Wißen ſeligen Sone, alle Gevettern, bekennen offentlichen mit dieſem Brieffe für uns und alle unſere Erben, das wir mit wole vorbedachtem Mude, ſämptlich und ſunderlich, von eigenem und friem und unſers beſten Nutzes willen, recht und redelichen eins uffrichtigen Kauffs verkaufft han, und verkeuffen in dieſem Brieffe, wie das in der beſten Forme und Wiſe, von Recht und Gewonheit Crafft und Macht haben ſolle und moge. Doch uff zulaißen und Vorwilligunge Unſers allergnedigſten Herrn des Romiſchen Keyſers, odir ſiner Keiſerlichen Gnaden Nachkomen, Romiſche Konige odir Keyſer an dem Riche, dem Wolegebornen Herren, Herrn Philipſen Graven zu Hanau Unſerm gnedigen Herren, ſinen Erben und Nachkomen der Graveſchafft zu Hanawe, alle und iglich unſer Gerechtigkeit, Nutzung und Gebruch an und in dem Dorffe und Heyngerichte zu Bechenheim an dem Meyne by Franckenfort gelegen, erſuchts und unerſuchts, nichts ußgenommen oder abgeſundert, wie und als unſer Eltern, Fürfaren und Wir, von dem heiligen Romiſchen Riche das zu Lehen empfangen, in Lehens-Wiſe getragen, von Rechte han und gepruchen ſollen. Und iſt der Verkauff geſchehen umb Acht hundert Gulden Riniſch, der genant unſer gnediger Herr, uns darumb geben ſoll, und daruff ſo ferre obgemelt zu laißen und Verwilligung von dem heiligen Riche ußbracht, die Lehenſchafft von uns und unſern Erben uffgenommen, und ſolichs unſerm egenanten gnedigen Herrn, ſinen Erben und Nachkommen, geluwen odir vereigenet wird, ſo verziehen wir für uns alle, unſer Erben und herinne Zugewanten, vff alle und igliche unſer obgemeldte Gerechtigkeit, Nutzung und Gepruch, unſer Eltern, Furfaren und Wir daſelbs zu Lehen getragen, und in Recht ſollen han, nichts ußgenommen, ſunder alle Geverde. Des zu Urkunde han Jch Hert Wiß der Alte zu Wiſſenfels / und Jch Conrad Wiß zu Lewenſtein vorgenant, unſer iglicher ſein eigen Jngeſiegel unden an dieſen Brieff für uns v. unſer Erben gehangen, derſelben beeder Siegel Jch Hert und Jch Bernhard Wißen Gebrüdere, Reinhard Wißen ſeligen Sone obgemelt, dwil wir eigener Jngeſiegel nit haben, wir uns mit den benanten unſern lieben Vetteren hieran gepruchen, und zu merer Sicherheit und Bekentnuß, ſo han wir Hert der Alte, Conrad, Hert und Bernhard Verkeuffere itztbenant, ſemptlich und beſonder gebetten, die Erſamen Wiſen Walther von Schwartzenberg den Alten und Arnold von Hultzehuſen, bede Scheffen des heiligen Richs Gerichts zu Franckfort, unſer lieben Vettern, Swager und guten Frunde, das ir iglicher ſin eigen Jngeſiegel by die obgerurten beyde Jngeſiegel gehangen hait an dieſen Brieff / uns und unſer Erben aller vorgeſchrieben Dinge zu beſagen. Des wir Walther und Arnold itztgenant, von bede wegen der obgemelten Gevettern und Bruder Verkeuffer, wie obſteht gethan und alſo verſiegelt han bekennen, uns und unſern Erben on Schaden. Geben am Mittwochen nach des heiligen Crutz-Tag Exaltationis, als man zalte nach Chriſtus unſers lieben HErrn Gepurt Duſent vier hundert Achtzig und vier Jare :/:

I.S. L.S. I.S. I.S.

Das

Das Wappen dieſer Familie beſchreibet Joh. Friedr. Fauſt ab Abſchaff.

Altera fert totidemque Roſas, ſimilisque coloris
Transverſa in rubea trabe, quam ſuper explicat,
Trurica pedes regina avium nigra, campus uterque alas,
Umblicique roſum flavent, hæc Wyſia dicta eſt.

Philippus Lonicer.

Applaudente Aquila roſeo ſplendore coruſcant
Weyſiaeæ illuſtris ſigna vetuſta domus
Scilicet his animi verus, quem gratia nexu
Juncta parit trino, ſignificatur honos
Qui tali candore nitet, ſuper ardua cœli
Evolat, & magno gaudet adeſſe Jovi
Herculeaque manum clava inſtruit, edomat illa
Quicquid monſtrorum mens ſcelerata parit.

M. Hermannus Germbergius.

Laudandos inter, Conrade Albine, poëtas,
Cum pars judicio ſim tolerando tuo
Et benefactorum cumulus, vir amice, tuorum,
Extet in hanc vitam, tantus ubique meum:
Ut, ſi forte velim dignis exponere verbis,
Sint tamen hæc, meritis, inferiora tuis:
Jamque roges, ut avis, donatum INSIGNE, ſepultis,
Deſcribam verbis, docte Poëta, tribus:
Idque ſibi quidnam videatur velle, deinceps
Declarem numeris, Naſo ſecunde, meis:
Atque modis, ea ſit perhoneſta petitio cunctis,
Qui nolim precibus moriger eſſe tuis?
Immo, ALBINE, mihi per multum gaudeo, clare,
Me quod ames, caris annumeresque viris.
Et longè facio, quàm vel data munera, pluris,
Quod mea ſint animo, carmina grata, tuo.
Ergo manu dextra, clava, Jovis alite magni,
Hoc inſigne tribus conficitorque roſis.
Supremus dextræ locus eſt, complexa timendam
Clavam quæ ſummi tollit in aſtra poli:
Sic depicta, Roſas Aquilamque tuerier ipſam,
Illatam contra vim, quaſi prompta velit.
Hanc infra dextram, clava vel fuſte minantem,
Proximus eſt Aquilæ traditus inde locus.
Faucibus hæc patulis, & utriusque patentibus alis
Erigit, ad ſuperos, corpus anhela, polos.
Ceu loca, deſertis terris, cæleſtia quærat,
Rideat & pulcro ſubdita cuncta polo.
Fuſtigeræ manui deinceps, Aquilæque volanti
Subjicitur foliis, ter Roſa picta, ſuis.
Sic inſigne tuum, Conrade Albine, paternum
Deſcriptum plenis arbitror eſſe modis.
Nunc clavamque, manumque, roſasque, aquilamque volantem,
Sedulus inquiram, quid ſibi velle putem.
Pendet ut agreſtes inter, Roſa lactea, dumos,
Erigidoque foris, naſcitur ipſa rubo:
Sic lucem noſtræ Logicam ignorantia mentis
Occuluit tenebris, nox velut aſtra, ſuis.
Sed, velut è ſpinis, manibus Roſa demta, nocivis,
Uſibus exiſtit pluribus, una, capax:
Sic, obſcura, modis, Ratio illuſtrabitur, amplis,
Si mens ſit Logicis dedita tota libris.
Ergo tu Logicas, benè ſcrutareris ut artes,
Pulcras Inſigni tres reor eſſe Roſas.

Sed quia non ſatis eſt, Logicam bene ſcire, volenti
Poſt fera, ſtelligeros ſcandere, fata, polos,
Tres ſupra Roſulas, Aquilæ volitantis imago
Picta, oculis ſuperum ſpectat, anhela, polum,
Atque monet ſacros, magno conamine, libros
Volvendos, notus fiat ut ipſe Deus.
Sed manus amplectens, ita forti, dextera, niſu,
Herculeam clavam, bella gerenda, jubet.
Ut tibi, ſi ſacris, operam dantrice profanis,
Damna velit miles, dira creare, ferox.
Iſti te, arrepto, poſſis opponere telo,
Quo ſolita, patrii pace fruare ſoli.
Planius & brevius, quæ dixi obſcurius ante,
Pluribus & verbis, nunc referenda puto.
Aſſiduo Logicas ſtudio mediteris ut artes,
Has puta pulcricomas tres, ſibi velle, Roſas.
Sacra jovi volucris, cœlum quæ tendit in altum,
Vult diſcenda, animo, Biblica ſcripta, bono.
Dextra tenens Clavam, Sophiæ monumenta tueri,
Atque ſacros armis, te monet, uſque libros.
Hæ ſuper Inſigni, Conrade Albine, paterno
Quæ commentarer cor ſubiere meum.
Teque tuosque Deus ſalvos conſervet alumnos,
Has poſt ærumnas gaudia detque poli.

Franc. ad Mœ. apud Mart. Lechlerum. 1575.

3. Von Glauburg: Dieſe Adliche Familia, kommet urſprünglich von dem in der Wetterau nach Ordenburg gelegenen Hauß Glauburg, welches Johann von und zu Hattſtein, in Original. ſub N. 108. alſo beſchreibet: „Unter andern Zerſtehrungen, hat es auch das Schloß Glauburg getroffen / dann da die Wetterauiſche Ritterſchafft ſich ſehr unzimlich gehalten / und meiſtentheils aus dem Stieg-reiff ernehret, iſt König Rudolff verurſacht worden, ihre Häuſer zuverſtehren, da ſeind, Hochlintheim / von Glauburg / der Einſiedel bey Burgräffenroth, Hailbrigen ſonſten Heldenberg, und unzählich mer, verſtehret worden, darnach haben die von Adel nicht mehr derffen bauen, ſie erhalten es dann ſingulari „Privilegio, oder tragens einem Herrn zu „lehen auf der Sie manuteniret.„ Hieronymus von Glauburg / machet dieſe Beſchreibung. Ut conſtans ac ferme perennis fama eſt, Gentem Glauburgicam à monte & Arce ſive Caſtro dituto, quod vulgo apud Germanos Burgum appellatur, Glauberg ſive Glauburg nomen Familiæ ſuæ deduxiſſe, is Mons eſt ſatis eminens, & undique præruptus, jugo ſuo veluti dorſo ab adjacentibus montibus ac collibus determinatur, quondam in ipſius jugo Arx munitiſſima, quæ proprie totum occupaverat ejus jugum inædificata fuerat, id quod hodie ruinæ demonſtrant, in ſummitate ſive vertice ipſius Montis, fons perennis aquæ ſcaturit, qua commoditate ducti veteres eum montem monumentis firmaſſe putandum eſt, tam autem Mons ipſe, quam etiam Arx ſive Caſtrum dirutum, etiam hodie Mons Glauburg & Caſtrum Glauburg à vicinis populis vocatur, & quum conjicere liceat, non à nomine fidei, ſed à Claudio Imperatore nomen ſortitum eſſe, cenſendum eſt, quaſi Glauburg C. in G. litera mutata & D. eliſa, conſtat enim Claudium Imperatorem Trajanum, qui eodem pronomine uſus fuit, in Germania trans Rhenum monumentum condidiſſe; certe cum in rebus veterum, quæ ad nos non plane perſcripta ſunt, à Locis & nominibus conjectari poſſumus, licet rem uti ſeſe habet, prorſus aſſequi nequeamus, quo tempore autem delata Arx ea fuerit, neque id temporum injuria, quæ in tanta illius temporis inſcita, ne dicam Barbarie, plura nobis ſcitu digna invidit, ſcire poteſt; Quantum ex veterum relatione ad nos tanquam per manus tradita habetur, ferunt, ſtratagemate ac dolo poſt longam obſidionem, eam ab hoſtibus captam, quoniam luminibus ex cera confectis incenſisque atque Cameris in dorſo impoſitis, mœnibus temere propius oberrantibus, veluti numine quodam Vigilibus perterritis ac munitiones degentibus, hoſtes quadam muri partem

tem occupaſſe, ac deinde ita inter obſeſſos & oppugnantes transactum fuiſſe, ut Mulier una cum Liberis & quicquid dorſo ſuo bajulans afferre poſſet, dimitteretur incolumis, eam itaque Maritum longa obſidione & valetudine debilem, dorſo ſuo pro ſuppellectile exportaſſe, & filios filiasque inter ſeſe manibus conjunctos eduxiſſe, quamvis hoſtibus, quod ad Maritum pertinebat, ſic transactum fuiſſe pernegantibus, ſed tandem pietate & probitate Uxoris permotos, non repugnaſſe; Eam deinde ad Cæſaris Aulam (quæ tum tanquam Regia ſedes Francofurti ad Mœnum à Carolo Magno Imperatore fuit) una cum Marito & Liberis demigraſſe, ejusdem Cæſaris opem auxiliumque imploraſſe, atque ibidem domicilium impetraſſe, utrum autem hæc ſic ſe habeant, certe ex multorum relatione conſtat, Gentem Glauburgorum, quod id merito naſcitur, eo loco ejectam fuiſſe. Dieſer von Glauburg fahret fort, und erzehlet die Familien ſo vom Schloß Glauburg herkommen; als da ſeyen, die Glauburg, Stockheim, Duttelsheim, Buchen, Bleichenbach, von den fünff Dörffern, welche an dem Berg Glauburg liegen.

1279. Kaufft Arnold von Glauburg, und Alheit zum Goldtſtein Eheleuth, acht Manſos & 4. partem unius jugeris de Sylva inferiori.

1280. Geherte der Glauburger anjetzo Nürnberger Hoff / Hantzen oder Heintzel von Glauburg und Hedwig von Hochhauſen / deſſen Haußfrau.

1287. Wird dieſer Arnold im Schöffen-Stuhl gefunden; 1304. ſtifftet er ein Altar zu St. Michael in honorem omnium Sanctorum: ſtirbt 1311. und liegen beyde Eheleut zu den Carmeliten, gegen dem Altar über.

1344. Die Georgii ſtifftet Conrad von Glauburg, ein Vicarium Joh. Baptiſt. zu unſer L. Frauen, zu Troſt Conrad und Metze Brumin von Brunfels, ſeiner Eltern ſeel.

1377. Die Udalrici atteſtiret die Stadt Franckfurt, daß Jacob genant Gerthner, verkaufft Johann von Glauburg dem Elteſten, Clara ſeines Ehlichen Haußfrau und ihren Erben, ſein Hoff vor dem Bockenheimer Holtz gelegen, ſo Conrad von Glauburg Seel. des Johann Vaters zugehöret, mit Conſens ſeiner Kinder und nächſten Freunden beyderſeits, als einer Seits, Hertwig Weyſe, Lotz und Johann von Holtzhuſen, Heylmann und Gerbrecht zu Glauburg Gebrüder, Henrich von Holtzhauſen der elteſte, Henne zu Glauburg der junge, Jeckel von Holtzhuſen / Ruholff zu Glauburg, Henne zu Glauburg, Arnold Seel. Sohn von Glauburg, vff der andern Seiten, Syfried zum Paradeiß, Wigand zu Schwanau, Gypel und Henn zum Eber, Gebrüder, Henn zum Wedel, Ulrich und Jeckel im Saal Gebrüder, und Henne Drutman, von dieſem Geldt ſollen zwey Kinder beraden werden, in das Cloſter zur weiſen Frauen, und eines zum Teutſchen Hauß; teſtes Adolff Wiſe, Arnold zu Lichtenſtein Schöffene, Jacob von Bommersheim, Thomas von Bebra und andere erbare Leuth.

1380. Hert von Glauburg, Ritter Teutſcher Ordens. †. 1410.

1384. Reverſiret ſich Conrad von Glauburg, daß er ſein Schloß vor Sachſenhauſen, an der Teutſchen Herrn Garten und Langenbruch, ſo jetzo der Pithauß Hoff genant, wolle E. E. Rath, zu ihrem Gebrauch auffhalten, jedoch vff Schadloßhaltung.

1393. Bekomt Syfried von Glauburg, von Hr. Gottfried und Hr. Leonhart, Hr. zu Epſtein und Königſtein jährlich ein Pfund Heller zu Lehen.

1398. Verkaufft Syfried von Glauburg, ſamt ſeiner Haußfrau, Luckel von Alſtatt, nebſt ſeinem Bruder, das Hauß zum rothen Mündlein (rothen Männlein) an Johann von Holtzhauſen, umb 560. fl.

1399. Ware Herman von Glauburg, Bruder Teutſchen Ordens.

1437. Kauffen Henn von Glauburg und deſſen Haußfr. Anna gebohrne von Glauburg, den andern halben Theil des Nürnberger Hoffs vor 1100. fl.

1444. Wird Henrich von Glauburg Obriſter unter Kayſer Friedrich dem 3.

1445. Gela von Glauburg, Prioriſſin und Convent Jungfr. Teutſchen Ordens zu St. Catharinen in Franckfurt.

1471. Kommet Henn von Glauburg in Rath, wird 1474. Schöff, ziehet mit den Franckfurter geworbenen Soldaten nach Coblentz, wieder den Hertzog Carl von Burgund, ſetzet ſeine Frau Clara Cämmerern von Fulda zu Erbe, legiret dem Stifft St. Bartholomäi: Item zur weiſen Frauen ꝛc.

1475. Reſigniret Conrad von Glauburg den Schöffen-Stuhl, und ob er wohl ſeinen gantzen Rath-Sitz auffgeben wolte, wurte es ihme nicht geſtattet, weilen er keine genugſame Urſach wuſte einzubringen, ſtirb 1480. ledigen Standes.

1485. Wird Johann von Glauburg Canceler zu Maynz, sagte seinem Rath-Sitz auff, in welchen er 1472. getretten.

1490. Verlanget E. E. Rath an Johann von Glauburg, daß er seinen Bornheimer Hoff, sonsten Offenaw genant, nicht solte in fremde Hände kommen lassen.

1522. Den 2. April. datum Nürnberg und 1524. 13. Jul. datum Eßlingen, bekommet Arnold von Glauburg Assessor Cameræ, von Kayſ. Carl V. sicher Geleith zureisen.

1539. Feria 4. post Phentecoste quittiret, Veronica von Helmstatt Abtißin und das gantze Convent des Jungf. Closters zu St. Mariä Dalum, auswendig und bey der Stadt Maynz gelegen, Burgermeister und Rath zu Franckfurt, über 20. Gold-Gulden, wegen der Suster Margreden Glauburgern unser Mit-Schwester.

1591. 28. Oct. Ist D. Johann von Glauburg, Nahmens des Graffens zu Nassau Catzenelenbogen des Eltern, damahliger Rath, als Gevollmächtiger / nach Wormbs auf den Creyßtag geschickt worden / die Vollmacht ist datirt Dillenburg 1591. 28. Octob.

Joh. Friedr. Faust von Abschaff.

Quo niger excelsas rubeasque triangulus arces
Tres dirimit, scultumque albet, Glauburgica stirps est.

Philippus Lonicer.

En Glauburgorum quæ nobilitatis avitæ
Non sine laude sua stirps monumenta gerit
Palladium Mavortis opus sunt mœnia, & arces,
Has quoque Palladia convenit arte regi.
Arma colasque fremasque licet Mavortia: Pallas
Si non Consilium suggerat arma jacent
Ergo domus Glauburgiacæ veneramur honorem
Quæ pacis studio Palladis arma colit:

4. Von Breidenbach. Seind Burgraffen zu Gelnhausen gewesen, und Anno 1332. nach Franckfurt kommen / da dann Syfried von Breidenbach Schöff gewesen.

1391. Ist Conrad von Breidenbach Commender allhier im Teutschen Hauß.

1420. Klagen Gerlach von Breidenbach und sein Sohn Johann/wie auch Arnold von Breidenbach der alte Edelknecht, über den Schaden, so die Franckfurter an ihren armen Leuthen und Grund Breidenbach gethan / nachdeme haben Sie auf diese Forderung verziehen.

1540. Ist diese Familia allhier, abgestorben.

Joh. Frid. Faust. v. Asch.

Quæ gerit obliquo manentem flumine rivum.
Limpidulum, campo in rubro, Breidenbachia gens est.

5. Zum Goldstein. Ein altes inheimisches Adliches Geschlecht, so ihr Stamm-Hauß, nechst an hiesiger Stadt gehabt, und noch heut zu Tag der Goldstein genand wird. Sie haben sich auch vom Goldstein zum Thurn geschrieben.

1230. Wird Johann der erste auff der Gesellschafft gefunden.

1236. Findet man Johann zum Goldstein, im Schöffen-Stuhl, dessen habe gedacht. part. 1. pag. 59. meiner Chronic.

1397. Machet Johann und Gutgen von Goldstein, einen Burgfrieden mit der Stadt Franckfurt/ wegen des Goldsteins/ der wehrete drey Jahr. Noch in diesem 1397. Jahr, verschreibet Hert zum Goldstein, Gutge Offenbachin, Henn Goldstein Wittib, und Kinder, ihren Hoff und Schloß saint Zugeher, der Stadt, die Helfft um 800. fl. bleiben noch darauff wohnen, als Amtleute.

1400. Dominica post Pentecost. verkauffen Johann von Holtzhausen und Gutgen von Goldstein dessen Haußfrau, samt Henn von Breidenbach. E. E. Rath, die andere Helffte des Goldsteins, um 1200. kleiner, schwerer, gewogener, Gulden, mit allem Zugeher.

1425. Stifftet Henrich zum Goldstein, und Johann von Holtzhausen, zu Præsentur St. Bartholo: jährlich 50. fl.

Dieses Schloß Goldstein, ist im Schmalcaldischen Krieg, à Burensi, verbrand und verheret worden.

1466. Ist diese Familia ausgestorben. In des Johann Noppii Aacher Chronic. pag. 32. unter dem Jahr 1524. finde ich Johann à Goldstein, als Scholaster von Aachen, ob er aber von dieser Familia seye, ist mir verborgen.

Aus

Aus der Beſchreibung der Hanau Müntzenbergiſchen Landen. pag. 106. Confirmation des Römiſchen Königs Conradi, über das erkaufſte Dorff Fechenheim. 1241.

Conradus Domini Auguſti Imperatoris Rex Filius, Dei Gratia Romanorum in Regem electus, ſemper Auguſtus & heres Regni Jeroſolimitani. Univerſis Imperii fidelibus gratiam ſuam & omne bonum. Supplicavit Celſitudini noſtre Johannes Golſtein Civis de Frankenford, fidelis noſter, quod cum ipſe & quondam Ulricus Longus Civis ibidem, Villam de Vechenheim cum appendiciis ſuis pro Centum Marcis concorditer comparaverint, ſtatuentes inter eos, ut, uno ipſorum decedente, alter dictam Villam cum omnibus appendiciis, perſoluta altera medietate nominate pecunie heredibus ſuis, quod uſurpare & poſſidere libere deberet, tale pactum & ſtatutum quod de noſtra gratia confirmare dignaremur. Nos igitur ſupplicationibus ſuis favorabiliter inclinati, idem pactum & ſtatutum ratum & gratum habemus, preſentibus literis illud confirmãdo, firmiter jubentes, ne quis ipſum contra hanc noſtre confirmationis auctoritatem in dictis bonis gravare vel moleſtare preſumat, in cujus rei memoriam preſentem cedulam Sigillo noſtre Celſitudinis duximus muniendam. Datum apud Frankenford. Anno Domini MCCXLI. VI. Aprilis. XV. Indict.

(L. S.)

Joh. Friedr. Fauſt von Aſchaff.

Anteriore Draconem, poſteriore Leonem
Parte, rubram, efflantemque è gutture & auribus ignem.
In ſpacio croceo oſtentat, Goldſteinia, beluam.

6. Kranchen: haben ſich auch zum Kranch, und Grus geſchrieben, iſt ein uhraltes Geſchlecht, und rechte alte Einwohner, hieſiger Stadt, haben auf dem Römerberg gewohnet, und iſt vermuthlich das Hauß zum Kranchen, nebſt dem Schwanen, von ihnen gebauet worden.

1298. Iſt Eberweins Grus, allbereit Schultheiß allhier.

1399. Kund ſeie aller Churfürſten/ Fürſten, Graffen, Herrn, Rittern, Knechten, Städten und allermänniglich, daß Wir Philipps Graff zu Naſſau und zu Saarbrücken Landvogt des Land-Friedens am Rhein ꝛc. und die ſechs die über denſelben Landfrieden mit uns geſetzt ſind, Henne von Beldersheim, Herrn Friederichs Sohn, von des Landfrieden wegen, vor uns geheiſchen haben, Henne Kranch zu Franckfurt, vor uns zu antworten, der ſich nicht verantwort hat, darnach wir ihm geſchrieben, und vor des Landfriedens wegen, darum gebotten hatten, ſich mit Hennen Kranch vorgenant binnen 14. Tagen zurichten, und in Unklaghafft zu machen, das er auch nicht gethan hat, darum thun wir allermänniglich von des Reichs und des Landfrieden wegen zu wiſſen, daß ſich Henne von Beldersheim vorgenant, hat laſſen erfolgen und verlandfried iſt, nach Inhalt und Außweiſung des Landfriedens wegen, daß niemand den obgedachten verlandfriedeten, Hauſe, Höfe, Heyne/ Eſſe, Tränckе, ihme zu lege, oder gefährlich ihm helffe, oder kein Geleid gebe, und wer das darüber thäte, mit Wiſſen, der were in demſelben Schulden, als der obgenande Verlandfriedete. Datum fer. 3. poſt Decollati. B. Joh. Baptiſtæ. A. Dom. MCCCLXXXX. nono, ſub Sigillo generalis pacis noſtri Rhenenſis, tergotenus appenſo:

1480. Iſt dieſe Familia allhier abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt. v. Aſch.

Liliolum gilvo Kranchorum ex aſſere livet.

7. Froſchen: Hatten ſich vor alten Zeiten Brayſch/ und Frotz geſchrieben: Dieſe waren, ein ſehr altes inheimiſches Adliches Geſchlecht.

1296. Iſt Wiegilo Froſch im Schöffen Stuhl, hatte Gretam von Holtzhauſen zur Ehe.

1320. Als Weichel Froſch nach St. Jacob wallfahrten wollen, ſtirbt er auff dem Meer, an einem Feber.

1335. Iſt Weicker Froſch Magiſt. Theologiæ und Cantor zu St. Bartholomäi.

1350. 2. Sept. wird Syfrid Froſch zu Erfurt begraben bey den Barfüſſern.

1372. Götzo Dictus zum Froſch, Decanus Eccleſiæ St. Gangolf. Moguntin.

1382. Jungo Froſch, Canonicus Eccleſiæ Parochiel. Spiren.

1396. Sontag vor St. Thomas Tag, wird aus der Acht gelaſſen, Bybeln zum Eber, Jung Froſch Schöffen, Hennen zu Eſchenbach Rathmann und Wickern vom Sole. Burger zu Franckfurt. Privil. Civit. p. 222.

1397. Verſpricht dieſe Familia E. E. Rath ihrer Hoff Riedern nicht in frembde Hände kommen zu laſſen: auf dieſem Hoff hatten Sie eine eigene Kirche, hielen ſich auch meiſtens alldorten wie ingleichem auf

dem Rebſtock auf, in der Stadt aber hatten ſie ihre Wohnung in dem Sand-Hoff.

1530. Iſt Franciſcus Froſch Aſſeſſor Cameræ Imperialis præſentatus, vom Fränckiſchen Kreiß.

1616. 20. Jan. Iſt durch Engelbrecht Froſchen, welcher Agnes Stalburgern gehabt, dieſe Familia ausgeſtorben.

Hierbey errinnere nochmahlen, daß ich all dasjenige wiſſentlich übergehe, was allbereit in meiner Chronica, ſo wohl von dieſer als andern Familien, gedacht habe.

Joh. Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Quæ gerit obliquo ſcandentes gurgite ranas,
Tres flavo, in picea parma Ranæa propago eſt.

8. Zum Hohenhauß. Schreiben ſich vom Hohenhauß, zum Hohenhauß, auch nur Hochhauſen, und de Alta Domo: Dieſes iſt eine ſehr alte Familia, welche ſich lange Jahren hier aufgehalten.

1290. Hatte Hertwin vom Hohenhauß, Ryle zum Weibe; in denen Lateiniſchen Documenten, finde jederzeit ſeine Unterſchrifft, Hertvvin de Alta Domo.

1307. Quinto Idus Martii, verkaufft Henrich Miles de Hazichenſtein, zehen Brodt-Tiſch, auf welchen das Brodt verkaufft worden, mit Conſens ſeiner Söhnen / Henrici Militis, und Wolfframi; Der Erbaren Frauen Bernradâ, Thomæ von Aquis Wittib/umb drey Marck Pfenning, und unum ſolidum Colonienſem jährlichen Gulden, darbey waren als Zeugen, Hertvvinus de Alta Domo, Conradus de Spira, Syfridus de Gyſſenheim, Marcolvus de Lintheim, Ludovicus & Rudegerus de Holtzhauſen, Johannes Goldtſtein, & quam plures alii.

1307. Feria ſecund. poſt Epiph. Dom. Eriberdus de Prunheim & Gertrudis ejus Uxor Legitima, Ordini Teut. in Saſſenhauſen, omnia ſua bona contulerunt & donaverunt in remedium animarum ſuarum: Teſtes Hertvvinus de Alta Domo, Conradus de Spira, Syfridus de Gyſenheim, Rudegerus & Ludovicus de Holtzhauſen, Johannes Goldtſtein, Marcolvus de Lintheim, Johannes Pellifex, Wigelo de Wambach Scabini: Saalbuch der Teutſchen Herrn.

1398. Feria quinta ante Margretam Virginis, hat Engel Hochhauß 66. fl. Leibgeding, auf der Stadt Wormbs.

1409. Kauffet Engel Hochhauß von Adolff von Hirtzenhenn, Demut Ux. Volrath und Helffrich Volrath Gebrüder von Seelgenſtatt, dero Güter vor Sachſenhauſen, ſo hernach auf die Gantzen von Walbrun kommen.

Nach dieſem 1409. Jahr finde ich keine Nachrichten mehr, von dieſer Familia.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaff.

Aureus excelſas niveasque triangulus arces
Tres dirimit, campo in nigricante, Hohenhuſia ſigna.

9. Zum Stralenberg: Haben ſich auch nur Stralberg, und offtmahlen von Stralnberg geſchrieben;

Conradus de Stralnberg miles, renunciat juri Patronatus Eccleſiæ Gylingenſis ac Decimis Wormatienſis Diœceſis & Soror ejus Eliſabeth de Stralnberg Uxor Rudolfi de Niffenali 1295. feria 3. poſt Dom. Reminiſc. Cruſ. 180. Lib. 3. part. 3.

Georgius *Helvvich* in Antiquit. Laurish. pag. 204. gedencket daß A. 1338. Non. Febr. Eliſabetha Stralenberg, ux. *Hartmanni* de Cronenberg *Milit.* geſtorben, habe aber nur einen Strahl im Wappen gehabt.

Münſterus in Coſmographia. Lib. 3. gedencket, daß 1347. Syfrid von Stralnberg, Ruperto dem Elteſten Pfaltzgraffen bey Rhein, ſein Schloß Stralnberg verkaufft habe.

Den erſten dieſes Nahmens ſo ich hier finde, iſt Hartwig Stralnberg welcher 1351. allhier im Schöffen Gericht, geſeſſen; ob nun dieſe beyde, weilen ſie zu einer Zeit gelebet / auch einerley Geſchlecht geweſen, und von dem Schloß Stralnberg ſich geſchrieben, kan man nicht eigentlich finden.

1396. Iſt Hartwin Stralnberg Canonicus St. Bartholomæi.

1504. Bittet Caſpar von Rumpenheim Jacobum von Stralnberg ſeinen lieben Schwager bey E. E. Rath, umb das Amt Goldtſtein vor ihn anzuhalten.

In der Helmzierte, haben ſie öffters eine Enderung gehabt / wie dann Jacob 1435. mit drey Kugelen auf dem Stral, und nur mit einer Feder, auf jeder geſiegelt. 1570. ſiegelte Johann Stralnberg der jüngere, mit finff Kugeln, auf deren jede finff Feder waren.

1578. Haben ſich von dieſem Geſchlecht, in Pommern und Mecklenburg aufgehalten, wie dann in gedachtem Jahr, einer von dieſen, dem Johann Stralnberg aufgeſtoſſen, welcher ihn verſicherte, daß ſie mit ihnen eines Geſchlechtes und Nahmen, aus Franckfurt, ſeien:

Hieronymus Auguſtus Stralnberg, hatte Kunigundam von Holtzhauſen zur Frauen ſtarbe 1634. 25. Octob. verlieſe ein Söhnlein Namens Joh. Henrich: welches 1636. den 30. Aug. etwas über drey Jahr alt, geſtorben, da nun dieſe Familia

hier-

hierdurch ausgeſtorben/ als iſt ihm Schild und Helm mit in das Grab gegeben worden.

Joh. Fried. Fauſt von Aſchaff.

A Stralberg patrium agnomen quæ ducit origo
Spicula telorum tria fert nigra quæ rubicunda,
Transversè pulchrè dirimit trabs: area flavet.

10. Zum Humbrecht: Finde ſie gleichfals mit dem Nahmen von Humbrecht, Humbracht/ zum Rebſtock/ zum Fitzthumb; welche beide letztere Zunahmen, vermuthlich von der Bewohnung ihrer Häuſer herrühren: kommen von Maynz, nach Franckfurt.

1311. Wird Hort zum Humbrecht/ auf der Geſellſchafft Limburg gefunden.

1416. Feria ſecunda poſt diem beati Martini Apoſt. atteſtiret Rudolff Geiling Schultheiß, das Süßkind Jud, an Jeckel Hombrecht geſeſſen zu Schonſtein / ein Marck Geldt verkaufft hat, auf dem Backhauß und Geſeſſe genant zur Leyter an dem Weddel.

1419. Legiret Henr Humbrecht, vnſern Liebfrauen Brüdern Carmeliten Ordens in Maynz 110. fl. dargegen obligiret ſich Prior und Convent, vor ihn, eine ewige Seel-Meß, in der Woche nach Ægidii zu halten.

1486. Iſt dieſe Familia, hier ausgeſtorben.

Joh. Feidr. Fauſt von Aſchaff.

Humbrechtum genus & vice Dominioque de vite,
Antiquum nomen varians, huic atra jacensque
Trabs, utrinque tribus (campus nivet) ardua pinnis.

11. Mynner, wird zum Walterheim und zum Lichtenſtein, von denen Häuſern darinnen ſie gewohnet, genant; ſeind von Maynz anhero gezogen.

1394. Iſt Reinbold Mynner, deſſen Frau eine Stalburgern, auf der Geſellſchafft Limburg.

1425. Stifftet Reinhard Mynner eine Seel-Meſſe jährlich vor Michaelis zu halten, bey den Carmelitten.

Nach dem Jahr 1466. wird ihrer allhier nicht mehr gedacht.

Joh Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Mynneris, pinnis trabs inſignita jacensque
Sanguinea eſt, utrinque tribus, nitet aureo umbo.

12. Schild-Knecht, oder auch zum Schild-Knecht, auf alt Teutſch, Schilder und Schiltner, ſollen von Bamberg, auf Oppenheim / und von dar, anhero kommen ſeind.

1343. Kauffet Heinrich Schild-Knecht XI. Marck Geltes ewiger Gulden, auff den zweyen Häuſern zu der Erlen, und dem Hauß da Hentze Wittber, Elſe ſeine Haußfrau und Hedwig ſeine des Hentze Schweſter inwohnet, von obgedachtem Hentze. Feria ſexta poſt Inventionem St. Crucis.

1382. Stifftet Johann Schildknecht, von Bamberg, Burger zu Oppenheim / nachmahls zu Franckfurt, zum hohen Altar zu St. Bartholomäi, eine ſchöne Tafel, vor 808. fl.

1476. Auf Freytag poſt Martini: Nimbt Anna Schildknecht Meiſterin zu St. Catharinen, mit Engel Froſch, Patronen des Cloſters und Spital der Siegen, einen Beichtiger, Andreas Menſch genant/ an, das Convent und die Siegen, mit Beichten, Meß-Leſen, ꝛc. zu verſehen.

1516. Hier außgeſtorben.

Joh. Fried. Fauſt. von Aſchaff.

In pelta flava geſtat Schildknechtia proles,
Cœruleum oblique ſpectans cor pere reciſum.

13. Tzingel: Wohero dieſe Familia ihren Vrſprung genommen, und wann Sie in hieſige Stadt und auf die Geſellſchafft gekommen, kan man nicht wiſſen.

1361. Hatte Caſpar Tzingel, Elsgen Froſchin zur Frauen.

1455. Iſt Agnes Tzingel, Prioriſſin zu St. Catharinen.

Nachdem allbereit 1460. dieſe Familia hier ausgeſtorben, finden ſich keine Documenta von ihnen.

Joh. Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Tzingelianorum trabs gilva cubansque, caballi.
Tres niveas dirimit ſoleas: rubet area circum.

14. Von Marburg genant zum Paradeiß: Dieſe von Marpurg anhero gekommene Familia, hat mir allbereit im 6. 7. 14. 18. 21. und mehreren Capitulen meiner Chronica Anlaß gegeben, das Denckwürdigſte von ihnen anzuführen, worauff ich auch wegen der Kürtze, mich beziehe, und nur noch hinzu ſetze, daß

1502. Den 30. Aug. durch D. Ludwig zum Paradeiß Rittern und Schultheiſen, dieſe Familia ausgeſtorben.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Inclita de Marpourg (Paradyſæana vocata)
Sanguineum in clypei ſumma fert parte leonem.
Stirps nivei curſu celarem, prædamque petentis.
Armo protenſo ſimilem, quem ſubter amœna
Cœruleo in ſpatio obliquo fluit undula curſu.

15. Von Ergersheim: Haben ſich auch Eygersheim und von Yrgersheim zur gulden Roſen geſchrieben, in dieſem Hauß hat die Familie gewohnet: Ihr Vrſprung iſt nicht aufgezeichnet.

1343. Stifftet Gerlacus von Ergersheim und Jenniche Palmſtaffern, einen Vicarium zu St. Bartholomäi.

1381. Wird Fritz von Ergersheim, als der erſte von dieſem Nahmen, auff der Geſellſchafft Limburg gefunden.

1497. Allhier ausgeſtorben.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Pone decuſſatim poſitas paſſasque habet alas,
In ſcuto piceo niveas, quibus ultima cæſæ
Carnis membra rubent, quondam Ergersheimia proles.

16. Von Ockſtatt. Von wannen Sie anhero kommen, finde ich nicht.

1398. Iſt Hein von Ockſtatt allhier.

1417. Stifftet Johann Ockſtatt die Peters-Kirch.

1462. Seind ſie wiederum ausgeſtorben.

Joh. Fridr. Faust von Aschaff.

Quæ clypeum geſtat bicolorem parte ſiniſtra
Rubrum, ſed dextra niveum, pictumque duobus
Hunc limbis piceis nomen deducit ab Ocſtat.

17. Kempen: Iſt von Grünberg anhero kommen, wie ſich dann Heins Kempen von Grünberg geſchrieben, und 1347. Gan-Erb auf Limpurg worden.

1459. Seind ſie wiederum ausgeſtorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

A Grunberg patriam derivans Kempiæ proles
Tres clavas teretes niveas, notasque duobus
Tuberibus, triquetrè poſitas aptasque ſuperne.
Geſtat, cujusvis capit angulus infima triplex.
Puniceo clypei fulgendis rite colore.

18. Brun zum Brunfels: Dieſes iſt ein altes inheimiſches Adliches Geſchlecht, haben das Hauß auf dem Liebfrauenberg / zum Braunfelß, welches jetzo der Geſellſchafft Frauenſtein zuſtehet, gebauet.

1325. Bekennet Cuno Biſchoff zu Wormbs, und der Rath und die Sechzehner, daß Jeckel Brune, und Anne Eigeln, ſich ehlich zuſammen geheurath, und Jeckel ihr 3000. Heller verſchrieben.

1374. Vff den nechſten Sonn-Abent Epiph. Dom. legiret Brune zum Brunenfelß, Kuntzele Vx. 2. Marck Geldtes / zu den 14. Kertzen, vff den Zinnern Leuchter, die oben in die Mauer gemacht ſein, in der Liebfrauen Kirch, ſelbige zu dem gewöhnlichen hohen Zeiten zu bornen.

1389. Vff den Heil. Marterer Tag Vici & Modeſti, verlehnet Clas zum Stein Thumherr zu Maynz und Cämmerer der Stadt daſelbſten, den Erbahrn weiſen Leuthen, Jeckel Lentzelin, Brun zum Brunfelß, Wigand Dachſtull und Wicker vom Saal, die Probſtei zu Franckfurt, mit allen ihren Rendten und Gülden.

1404. Dom. Die ante Bonifacii, verleihen einander das Hauß zum Braunenfelß, Herr Brun zum Brunfelß, Herr Brun Paſtor zu Gronaw, Engel, Jeckel und Hein Gebrüder, der vorgenanten Herr Brunen des alten Söhne, Jeckels Hauß-Frau wart Bernharts Nigebuhrs Tochter / Nahmens Konne, und des alten Brunen Hauß-Frau war Elß / vorgenanten Eyden und Töchter / ausgenommen den Garten der dahinter gelegen, obſchon ſelbiger darzu gehörte, um nachgeſchriebene Zinß / als 5. ß. Pfenning, 2. Gäntz, 2. Hüner, Geld und Zinſe und Eigenſchafft, die Johann von Holtzhauſen jährlich gefallen, verzeihen auf das Hauß zur Maß, rüterlich und gäntzlich, haben auch vor folle geſprochen, vor Peter zum Maulbrun Richters zu Maynz, und Kuntzen ſeiner Ehlichen Haußfrau, des Ehgenanten Hn. Brunnen Ayden und Tochter.

1418. Vigilia omnium Sanctorum, hat Decanus und Capitel, zu vnſern Liebfrauen Berg, zu Franckfurt Streit, mit Peter zum Mühlbaum Schultheiſen zu Maynz Kuntze Ux. Engel Brun, Jacob Brun Schöffen zu Franckf. Kuns Ux. Bernhard Nygebür, Elsgen Ux. Henn Brun Guta, Ux. Herrn Brunen Seeligen zu Brunenfels weltlichen Richter zu Franckfurt, Söhne, Ayden, Töchtere und Schwegere, geben derowegen den

Geiſt-

Geiſtlichen 4. Marck Geltes, eine Lampe vor vnſer Lieb Frauen-Bild, ſie zu beleuchten, die andere zwey Jahrzeit, vor Herrn Brune ſeel. und Frau Rilen ſeel. zu halten.

1589. iſt dieſe Familia ausgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Brunia progenies duo fert V. parte ſuperna
Candentis parmæ nigra, ſubter corde rubenti
Candida floret atro roſa circumfuſa colore.

19. **Knoblauch:** Haben ſich bald Klobloch, bald Klobluch, auch Alleum geſchrieben, und iſt es ein inheimiſch altes Adeliches Geſchlechts.

1238. ſtifftet Henrich das Chor zu den Barfüſſern.

1353. Am Freitag nach St. Nicolaus-Tag, wird Jacob Knoblauch aus der Acht gelaſſen: vid. Privil. Civit. pag. 35. & 38.

1382. Im Thumb zu Speier iſt dieſes Begräbnüs. Anno DNi. MCCCLXXXII. in die St. Germani D. jungo Knoblauch de Francford. Canonicus hujus Eccleſiæ. Auf eben dieſem Stein iſt auch eingehauen: Anno Dni. 1521. uf den 28. Tag des Hornungs, iſt geſtorben der veſte Juncker Weicker Klobelauch von Franckfur der hie begraben ligt, dem Gott genad: Hierbey iſt das Knoblochiſche und Froſche Wappen, dann dieſer Weicker hatte Regulam Froſchin zur Frau.

1521. Iſt Johann von Knobloch, Adolff von Knobloch und Anna Völckern Sohn, Burckmann zu Oppenheim, und 1540. zu Friedberg: Er liegt zu Oppenheim begraben, hatte Catharinam Gelthäuſern von der jungen Abendt zur Frauen.

Dieſe beide Söhne Nicolaus und Walther, liegen gleichfals zu Oppenheim, das Enckel aber zu Diedesheim im Stifft Speier begraben: Alſo haben einige von jhnen ſich auf das Land begeben, hier aber ſeind ſie 1596. 19. Decemb. durch Philipps Oyer, der im 24. Jahr ſeines Alters ledigen Standes verſchieden, am Mannſtaimm, und 1634. 5. Octob. durch Mariam Margrethain/ Hn. Oyer Chriſtoph Völckern Haußfrau, gäntzlich ausgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Stellæ inſtar poſitas tres fert Knoblochia bulbos
Progenies niveos, & quorum prædita fibris
Radix quæque tribus, campus faligine nigret.

Philipp. Lonicer.

Jacent Romulidæ ſua piſa, fabasque cicerque
Allium erit nobis nobiliore loco
Hoc noſtris placuit maioribus, hinc ſibi nomen
Sumpſere, & clypei ſigna vetuſta ſui
Quippe velut Scorondon per roſida prata vireſcit,
Serpentesque fugans pharmaca dira necat,
Sic Martem quicunque colit virtutis amore
Et viret, & patriæ peſtibus exitio eſt.

20. **Nygebuer:** genant im Sandhoff; iſt ein altes inheimiſches Adeliches Geſchlecht, und findet man 1373. Bernhard Nygebuer; dieſer kauffte mit ſeiner Frauen Alheiten, von Hartmuth Ziechner und Fyhe ſeiner Frauen, 2. Marck/ ewiger Gulden, teſtes Lotz von Holtzhauſen, Adolff Weiß, Scabini &c. 1735. Feria tertia proxima Aſſumpti.

1383. Erlanget Bernhard Nygebuer vom Pabſt Vrbano VI. daß derjenige, ſo ſeine Capell im Sandhoff beſuchte, 100. Tag Ablaß haben ſolte.

1387. Feria ſexta poſt diem B. Georg. Mart. verkauffte Albrecht von Langte Edelknecht, mit Wiſſen und Willen, des Edlen ſeines gnädigen Junckern, Vlrich, Herrn zu Hanau, dem Erbaren Mann Bernhard Nygebuer, 12. Morgen Wieſen, in der Hanauer Termenai gelegen.

1389. Iſt Johann Nygebuer Scholaſter zu St. Bartholomäi.

1393. Iſt Bernhard Nygebuer Burckmann zu Hanau: wird von Philipps Herrn zu Falckenſtein und zu Müntzenberg und Philippo von Falckenſtein zu Müntzenberg, belehnet, mit dem Lehen, welche Conrad von Brunheim, Edelknecht, ingehabt und abgeſtorben, beſtehent in einem Zehenden zu Arhelgen und Egilsbach, und vff den Mühlen zu Langen und zu Biſchoffsheim, es ſeie an Wein, Geldt oder andern Gefällen. Datum 1393. Dom. prox. poſt diem B. Valent. Martiris.

1439. In Vigilia B. Georg. Mart. Wir Helffrich von Vlvershen, von GOttes Gnaden Apt zu Limpurg, verichen und bekennen vns offentlich mit dieſem Brieff, daß wir Hennen Nygebuer von Franckfurt, Bernhard Nygebuer ſeel. Sohn, vnſern lieben Getreuen, gelihen han und liehen in Krafft des Briefs,

solche Lehen, als der vorgenante Bernhardt seel. sein Vatter und er von vnsern Vorfahren und Stiffte zu Lehen gehabt hat.

1467. Ist diese Familia allhier ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Fœminam ostendit Nigenburina propago
Cordetenus, cujus torques & pectus adornat
Aureus, atque ambas fulvus gravat annulus aures
Guttur & ora patent: viridis præcordia vestis
Vetat, grande caput circumfluit undique peplum
Supra aureas nodis constrictum, umbone rubente.

21. Von Appenheim: Es will vermuhtet werden ob kome dieses Geschlecht von Oppenheim in hiesige Stadt, habe darvon den Nahmen, Oppenheim, oder Appenheim behalten: In dem Wappen findet man zuweilen diesen von jhnen gebrauchten Unterscheidt, daß an statt der drey empohr schwebenden schwartzen Federn / sie einen Pfauen-Spiegel, und um des Salmen Kopff, ein Haupt-Band geführet haben.

1330. Hatte Nicolaus von Appenheim, Jünnelen Weisin von Limb. zur Ehe.

1451. Die St. Alexii Confess. nimbt Frater Riedgerus, Prior Dom. B. Mariæ Virginis in Hirtzenheim, Hartman Pistorn und Margretha von Appenheim vx. in ihre Brüderschafft auf: Von dieser Zeit an / finden sich allhier keine fernere Nachrichten von jhnen.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Salmonis flaviale caput diademate cinctum
Oblique aspiciens rubi penetralia scuti
A priscis atavis gerit Appenheimia proles.

22. Von der Lands-Kron: Haben sich offtmahlen zu der Lands-Kron, und zur Lands-Kron genant vom Hirtz, geschrieben.

1258. Ist Gerhard von der Lands-Kron, Schöff zu Cöln; und wellen auch 1443. Gedart von Hirtzen genandt von der Lands-Kron, als Schöff zu Cöllen gefunden wird, so ist zu glauben, daß diese Familia von Cöln anhero kommen seie.

1331. Feria quinta ante Joh. Baptist. stifftet Syfried von der Lands-Kron, Ida vx. in der Pfarr einen Vicarium St. Stephani.

1380. Stifftet Ermel zu der Lands-Crohn, einen Kelch ins Prediger Closter, solcher nimmermehr zu vereusern, und gibt der Prior daselbsten, Johann von Duren, einen Schein darüber; Sie stifftet auch ein Kelch und Paten zu Allerheiligen: Item 1387. einen Pulten zu den Predigern.

1457. In die St. Michael. Archangel. quittirt Johann von Schwalbach Baleir in der Wetterau und Commenter zu Franckfurt, St. Joh. Orden, Frau Gretgen in der Lands-Cron, Johann von Holtzhausen Schwester, über 30. fl. Franckfurter Wehrung, welche sie zu den geweiheten St. Joh. Capellen, zu den Glas-Fenstern, umb GOttes willen anzulegen, gestifftet, darum dann gedachter von Schwalbach und dessen Convents-Brüder, vorgedachte Gretgen und Johann von Holtzhausen seelgen, fleißig bitten wollen.

1506. allhier wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Quæ gens à Lands-Kron deducit origine prisca
Subjunctos gemmos - - - - pelle leones.
Præfert, tendentes nigri per devia campi.

23. Zum Römer genant Cölner: Haben sich in alten Brieffen, nur zum Römer geschrieben, seind von Müntzenberg anhero kommen.

Der Elteste so gefunden wird, ist Gottfried zum Römer, Gudechin vx. 1367.

1370. Ist Geipel zum Römer / Schöff allhier. Ein mehreres von jhnen ist zu finden, im 13. Cap. vom Rathhauß.

1458. ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Ædibus à priscis Römer, sed verius olim
Kölneri à Minzberg dicti, per candida rura
Obliquum rubeum limbum duxere per illum
Tesserulæ flavæ tres visæ, rite sequentes
Cujus vis præcurrit apex, his instat ab allis
Ponticuli sustenta tribus Aritestura columnis.

24. Von Harheim: Diese Familia mag wohl von dem Flecken in der Wetterau, Harheim genant, wo sie etwan ihre Stamm-Güter gehabt, den Vrsprung und Nahmen haben; gleich andere Adliche Geschlechter unzehlich viel gethan, daß sie die Nahmen von den Oertern behalten, von wannen sie gekommen.

1344. Hatte Eckelin von Harheim, Elß, Johann von Rumpenheim Tochter, zur Frauen.

1411. Iſt Johann de Harheim, Vicarius B. Mariæ.

1430. wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Flaventem limbum, niveos oſtendere habentem
Quatuor appenſos cuneos (quibus ortus ab Harheim)
Aſſolet, hos ſubter clypei pars infima rubra eſt.

25. **Schwartzen:** über dieſes haben ſich auch etliche Schwartz genant von Friedberg, und Schwartz zu Laderum, auch Nigros geſchrieben.

1228. Iſt Henrich Niger 1236. Hermann Schwartz, und 1370. Henrich Schwartz genant zu Ladrum Schöff allhier.

1453. ſeind ſie wiederum ausgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Qui Nigri antiquo cognomine nomen habebant
Tres albos totidemque nigros, diſcrimine juſto
Transverſos limbos geſſere, inſignia gentis.

26. **Von Wynden:** In vielen alten Documenten, wird dieſer Familien gedacht, jedoch ohne Anmerckung von wannen es gekommen.

1367. findet man Reichard, und 1398. Aris oder Ariſtoteles von Wynden: dieſer Aris und Catharina vx. wie auch Anna und Eilchen von Wynden Geſchwiſterey, verkauffen ihr Guth und Geleut zu Nieder-Erlenbach, Joh. von Holtzhauſen dem Eltern.

1410. ausgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Proſapiam à Wynden quondam duxere vetuſtam
Quæ bifida parma geminisque coloribus albo
Aureolam ſtellam radiis modo quinque intentem
Cœruleoque apte diſtincta prætulit olim.

27. **Von Lüneburg:** ſchreiben ſich auch nur Lüneburg / und etliche zum Lüneburg: ob ſie etwan aus dem Lüneburgiſchen anhero gekommen, und dahero den Nahmen behalten, kan man nicht wiſſen.

1342. ware Johann Lüneburg allhier.

1407. Iſt dieſe Familia auf die Geſellſchafft Limburg kommen, durch Henn Lüneburg und Drutgen von Offenbach, vx.

1427. ausgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Stemma, caput porci, Luneburgenſe gerebat
Dentati, parma ſurſum frendentis in alba.

28. **Imhof von Marpurg:** können von Marpurg anh rona a Franckfurt führen faſt gleiches Wappen, mit der Familia von Marpurg zum Paradeiß, und denen von Martorff.

1388. Iſt Ludwig Imhoff von Marpurg allhier.

1407. kommet Johann Imhoff von Marpurg in die Gan-Erbſchafft Limpurg.

1461. hatte D. Ludwig Imhoff von Marpurg, Elsgen, Weigandt von Hering Tochter zur Ehe: mit welchem ſie auch wiederum allhier ausgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Altera de Marpurg jungens cognomen ab aula
Inclyta currentem . . . . . .
Clara coronatum flavoque colore leonem.
In campo niveo inſignem prædamque petentem
Exhibit, hunc ſubter clypei ſed parte ſecunda
Cærulio in ſpatio, obliquo fluit unda meatu.

29 **Ratzmaul:** haben ſich von Altfeld, Elvill und Alsfeld geſchrieben; kommen aus Heſſen anhero, da noch von dieſer alten Adlichen Familia, bey Leben ſein ſollen.

1361. iſt Syfrid und Albrecht anhero kommen.

1409. ſtehet Albrecht Ratzmaul von Alsfeld, in der Geſellen-Tafel.

Zu Friedberg in vnſer Lieben Frauen Kirchen iſt ein Monumentum, darauf ſtehet 1415. obiit Joh. dictus Ratzmaul, hic ſepultus.

1421. Feria quinta poſt diem S Remigii Confeſſ. kauffet Gela, Albrecht Ratzmaul ſeel. Hauſfr. ein Gulden jährlicher ewiger Gülden von Herbel Wigelen Sohn / teſtes Eberhart im Steinhauß, Joh. Wieß zum Rebſtock, Schöffen / Syfrid zum Burggräffen, Conrad von Hültzhoffen.

1439. auf der Geſellſchafft, wiederum ausgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Ratzmaul ſic dicti, quibus eſt natilis ab Alsfeld.
In clypeoque ſenex rubro venerabilis alba
Cantie & barba nigro tectoque galero.
(Pubetenus tantum, reliqua at membra omnia manus
Cernitur) exterius flavo tunicatus amictus
Cœruleo circa prætexto guttura limbo.

30 **Freytag:** wohero es nach Franckfurt kommen, iſt ohnbekant.

1373. ware albereit Hartmann Freytag allhier.

1407. kommet Conrad Freitag auf die Adliche Geſellſchafft Limburg. Dieſer ſtifftet 1407. den 3. Nov. eine Seel-Meß zur L. Frauen, vor ſich, 1. ℔. Heller, und vor 2. Lichter, ein ℔. Heller.

1440. wiederum ausgeſtorben.

Joh.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Atra quibus clypeum partitur pytamis album
In triquetrum geminum supra rubicundas & illud
Circulus exornat, Freitag voluere vocari.

31. **Vlner:** schreiben sich auch Aulner, und Eulner, von Diepurg; von dar sie anhero gekommen, auch noch von dieser alten Adelichen Familia auf dem Landt zu finden.

1329. Findet man Henrich Vlner von Diepurg allhier.

1363. Wilhelm Vlner von Diepurg, Edelknecht, dessen Bruder Ruprecht, Edelknecht, diente 1372. mit 3. Pferden der Stadt Franckfurt.

1381. Vigilia St. Thomæ Apost. Ich Werner, Pastor zu Erharthusen, ich Anshelm, und ich Ruprucht, Gebrüder genant Vlner, ich Ende, Anshelms ehliche Würtin, und ich Kether des vorgenanten Ruprechts ehliche Wirtin, Anna, Wilhelm Vlners Wittibe; diese attestiren zusammen einen Verkauff, an Johann von Holtzhausen.

1458. Saget Thönges Vlner sein Burgerschafft auf.

1475. allhier ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Aulneri à Diepurg antiqua stirpe celebres
At ... illustri, cyaneo ex æthere flavam
Ostentant binis insignem turribus arcem.

32. **Von Lichtenstein:** schreiben sich theils von, theils zum Lichtenstein; deren Vrsprung ist nicht zu haben; ihr Wappen findet man zuweilen in etwas geendert, da sie die vier weisse Balcken ausgelassen, hingegen die drey Rosen in ein Dreyangel gesetzt; haben sehr auff dem Land, und auf ihren Gütern, gleich viele andere Familien gethan, gewohnet.

1339. In Vigilia Epiph. Domini, verkäufft Henneckin zu Lichtenstein, und Greta seine eheliche Wirtin, an Henneckin Schwalbach, Elsen seiner ehelichen Wirtin, 10. Marck Geldes jährlicher ewiger Gulden, je die Marck um 14. Marck Pfenning.

Dymnar von Lichtenstein und Yden seine ehliche Wirtin, hatten Streit mit Arnold Gerstenberger, wegen einer Wandt hinter dem rothen Löwen. 1347. Feria tertia post Agathæ.

1376. Montag nach dem Sonntag Mitfasten, so man singt Lætare. Wir Burgermeister, Rath und Burger der Stadt Wormbs bekennen &c. daß wir verkaufft vff der Stadt Wormbs, den bescheidenen Leuthen, Arnold zu Lichtenstein, Schöffen zu Franckfurt, Hebbeln, seiner elichen Frauen, und jhren Erben, hundert kleiner und schwerer Gulden Geltis jerlicher Gülte, Gut und Geb, vff lebetage, Arnold, des vorgenant Arnolds und Hebblen Sohn, sine Lebetage, und nit lenger umb eine genante Summe Geldis, der wir mit jhm und sie mit uns gütliche überkommen sind, und der wir von in gewert und bezahlt sin, gantz und gar, die wir in vnsern kindtlichen Notz han gewand, und han wir globet und globen in guten Trwen an diesem Brieff, daß wir demselben Arnolde, Hebbeln und jren Erben diewile der egnant Arnoldt jhr Sohn gelebet, dieselbe hundert Gulden Geltes reichen und geben sollen und anbieten zu Franckfurt, in jr Huß oder in jr Herberge, alle Jahr halb vff St. Johannis Enthauptung in Franckfurt alte Messe, und halb zu Mitfasten, da man singet Lætare in Franckfurt neue Messe &c. &c. Und wann der vorgenant Arnoldts Son, von Dodis wegen ist abegegangen, nach welchem Ziel das were, so sollen wir doch nach seinem Dode, Arnold, Hebbeln den vorgenant oder jren Erben die Gülte nach maltzal reichen, als er nach dem Zyl erlebet hat, nach dem als obe diese vorgeschrieb Gülde durch das Jahr Wochen Gülden weren, und ist vns und vnser Stadt die Gulde darnach quit ledig und loß, wer auch daß GOtt behüt, daß wir die vorige Gülden nicht richten uf Ziel und Ziel, so moget Arnold Hebbele, von jhren wegen die verseßen Gülde entnemen oder gewinnen, zu Frauckfurt oder zu Mentze oder anderswo, wo sie es gewinnen mögen, an Juden oder an Frantzenew. &c. &c. Jnstiegel der Stadt Worbs.

1386. Ist Diemar von Lichtenstein, Diemars Sohn, Canonicus zu St. Bartholomäi.

1441. Feria quinta post vndecim Virginum, verkauffen Elisabetha Waldmannin, Abtißin, Czise Prioriſſis, zum Throne, an Frau Konen zum Lichtenstein, Wittwe des alten Johann von Holtzhausen, 60. Achtel jährlicher Korn Gulden, 30. Achtel sollen stehen vff Engen, und 30. auff Kongen, Geschwister derselben Konen Kindern, umb 300. fl.

1514. Ist diese Familia allhier ausgestorben: Nach diesem findet sich noch Jacob Lichtenstein, daß er Burgmann zu Landau gewesen.

Joh

Joh. Fridr. Fauſt von Aſchaffenb.

Quatuor obliquas fert Lichtenſteinia proles
Lineolas niveas, inter quas partibus æquis
Aſcendere roſæ tres flavæ cordibus intus
Sanguineis pelta nigricante forenſibus omni.

33. Von der Oede: haben ſich auch von der Oeden genant zu Lemburg geſchrieben, ihr Vrſprung und Anherokunfft, iſt nicht kundig.

1381. kame Henrich von der Oede genant zu Lemberg, mit Gutgen Weiſin von Limburg, Henn Brunen Wittib, auf die Geſellſchafft Limburg.

1480. ſeind ſie wiederum ausgeſtorben.

Joh. Fried. Fauſt von Aſchaffenb.

Stemma quod ex Oeden nomen produxit avitum
Cæruleum limbum transverſum geſſit, in illo
(Bis ſeptem globuli gilvi) quater ordine terni
Scandebant juxtim, ſpacio æquo ſcilicet, unus
Dux erat atque unus claudebat limina ſolus
Area totius clypei candore nitebat.

34. Von Blanckenberg: ſchreiben ſich auch Blanckenberger/ welches vielleicht dahero gekommen, daß die alten ſo einen kleinen Unterſcheit nicht in acht genommen haben, wie man bei vielen Familien ſolches ſehen kan.

1415. Findet ſich Claus von Blanckenberg, als der erſte, auf der Adlichen Geſellſchafft Limburg.

1450. ſeind ſie ſchon wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Blanckenbergenſes ex æqua parte, dirempti
In ſcuti prima in via geſſere puellam
Ventretenus ſtantem, tunica vittaque rubentem
Veſtitam, dextra rubicum nempe tenentem
Liliolum viridi capulo, pars infima nigra eſt.

35. Im Steinhauß: Dieſes iſt ein ſehr altes inheimiſches Geſchlecht, von deſſen Vrſprung nichts gewiſſes zu finden.

1421. kommet Joſt und Agnes Froſchin auf die Geſellſchafft Limburg.

1470. ſeind ſie wiederum ausgeſtorben.

Zu Wetzlar im Thom findet ſich dieſe Schrifft: 1500. 14. April. obiit Margreta Steinhauſen, vxor Domicelli Eberhard Stommel, Advocati in Oppenheim & Wetzlar, cuius a. r. in pace. Hieraus iſt zu ſchlieſſen, obwohlen 1470. der Manns-Stamm allhier ausgeſtorben, dannoch anderwerts, entweder Männliche oder Weibliche Perſohnen, von der Familien gelebt haben, worüber bei etzlichen Geſchlechtern der Irthum zu finden, ob ſeien ſie gäntzlich abgeſtorben, da ſie doch anderer Orten noch in groſſem Flor leben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Im Steinhaus habitans, nomen ſed ab ædibus illis
Poſt ſortita, decem veneto fert lilia campo
Militiæ cuneum poſita referentia verum.

36. Von Selbolt: Dieſe vornehme Adliche Familia, ſeind lange Zeit Burgmänner zu Gelnhauſen geweſen, von dannen ſie ſich, auf die Adliche Geſellſchafft Limburg begeben.

1267. In die St. Albani vixere Margreta dicta de Selbolt relicta Hermanni Militis cum ceteris ſuis hæredibus, videlicet Wernero filio ſuo, Eliſabetha, Jutta, Gertrud, Adelheid, Greta, filiisque ſuis, & Wernero dicto Cellario ſuo genere. Saal-Buch der Teutſchen Herrn.

1353. Feria ſexta ante Fab. & Sebaſt. Teſtes in Litteris, Dugel von Selbolt, Edelknecht, Conrad Hudeler von Wonnecke. Saalbuch der Teutſchen Herrn.

1368. An dem nechſten Freitag nach vnſer Frauen Tag Kirtzeweihe, verkauffen Johann von Selbolt, Schöff zu Gelnhauſen, vx. Catharina, an Wigand Schwanen, Greda, vx. 2. Marck Geldes und 3. Schilling Heller; iſt unterſchrieben von Johann Froſchen, mit dieſen Worten: Ich Johann Froſch erkenne mich, daß ich mein Inſiegel, zu Gezeugnuß Johannes meines Schwagers, und Katharinen meiner Schweſter bete Willen, an dieſen Brieffen han gehangen.

1373. Feria ſexta ante Domin. Judica, verkauffet Johann von Selbolt, Schöff zu Gelnhauſen, und Catharina Froſchin, Syfrid und Elsgen Tochter, Eheleuthe, Fritzen von Ergersheim, Schöffen zu Franckfurt, ihr Hauß, neben Heilen Froſchen gelegen; dieſe beide Eheleuth, ſeind die erſten ſo von ſeinem des von Selbolt Nahmen, auf der Adlichen Geſellen-Taffel eingeſchrieben ſtehen.

1404. Concept. Mariæ Virginis, ver-

kauffet Diether von Selbolt Edelknecht, und Gertrudt seine ehliche Haußfrau, an Arnold von Lichtenstein und Anna vx. 3. Morgen Acker zu Dorffelden.

1450. Nach dieser Zeit, findet man von ihnen allhier nichts mehrers aufgezeichnet.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

A Selbolt cognomen habens duo rubra tigilla
Oblique devexa gerit, sed rite supremum
Liliolis tribus & pinnatus quatuor atque
Cornis alternis, rubeis quoque at area flavet.

37. Burggraffen: schreiben sich auch öffters nur Burgraffen / oder Burggrefen, meistentheils aber zum Burggreven: ist albereit so lang in Franckfurt, daß man seinen Vrsprung nicht wissen kan.

1387. 25. Febr. kauffen Jeckelen Lentzlin und Kunne zu dem Burggreffen zu Franckfurt, von den bescheidenen Luden, Henrich von Hulschoven, und Henne von Hulschoven sin Son, Edelknechte, 13. Morgen Landtes zu Nieder-Dorfelden, testes Henne von Clee, Edelknecht, Wernhart Sartor von Franckfurt, ein Pfaff Meintzer Bißthumb.

1445. die Luciæ Virginis, machet Catharina zum Burggreff, Paul Lentzeln, Schöffen zu Franckfurt, Wittibe ihr Testament, setzet zu Erben ein, Hennen zum Burggraffen, ihres Bruders Henne seel. Sohn, Sifrid, auch des Bruders Henne Sohn, Gutge und Endgen, auch des Hennen Bruders Töchter, und Annen der Schwester Kinder.

1450. allhier wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Tres catulos triquetre salientes atque latratu
Ora resolventes niveos Burgravia proles
In scuto glauco fert; venatoria signa.

38. Von Offenbach: so lang man finden kan, hat sich diese Familia allhier zu Franckfurt aufgehalten.

1311. 6. August. Wird Culmann und Hermann von Offenbach nebst Weicker von Offenbach / Culmanns Erben, von Philipp von Falckenstein, Herrn zu Müntzenberg, mit dem Dorff Roden belehnet, solches bestettigen als Zeugen; Volrad, Schultheiß zu Franckfurt, Conradus de Eulenbach, Filo de Beldersheim, Crafto junior de Beldersheim, Syfridus senior & Syfridus junior de Albino Milites, Syfridus de Geisenheim, Wigelo de Wanebach, Wigelo dictus Vamme Vrosch, Adolffus de Knobeloch, Magister Eberhart, Notarius Francofurtensis.

1490. ist diese Familia allhier wiederum abgestorben.

1577. seind Conradi ab Ofenbach, Jureconsulti, Lotharingici & Hessorum Principum Consiliarii, Commentarius, ad Matth. Gribaldum, allhier gedruckt, an Tag kommen; dem Wappen nach, muß er von dieser Familia sein, darvon gibt das erste Blat dieses Buchs folgente Nachricht.

Ad insignia gentilitia D. Conradi ab Ofenbach, J.C. Doctiss.

Hic canis in silvis sequitur genus omne ferarum.
Hic tua, justitiæ munera, scripta docent.
Renatus Olrij Nanceianus.

Aliud.

Clari OfenbcHij sVNT hæc sacRa stemmatA, DoctI
Ingenij, dotes quæ meruere sui.
Tradidit hæc series proavorum longa, sed ipse
Hæc florere sua dexteritate facit.
Quod fidus custos sit legum, juris & æqui:
In galea rutilans denatat ista Canis.
VV.L. ab Ottenberg L. L. S.

D. Conrado ab Ofenbach Jurisconsulto celeberrimo & amico percolendo.

Dum tua mellito exornant sermone Gribaldum.
Scripta, diu extinctus morte negante redit.
vivit, & inuitis redit ille sororibus, atqui
Altera (quod vivat) debita vita tibi est.
Cum tamen hunc vitæ reddis: jam morte sopitus
Cœruleis tecum Mopha triumphat aquis.
Ille iterum vivit, morti tumuloque superstes,
Mophæ, vivet honos nominis ille tui.
Renatus Olrij Nanceianus.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Quæ catulum piceum rubris cintumque numellis
In crocea pelta gerit, Offenbachia stirps est.

39. Von

39. **Von Speyer:** Dieſes ſehr alte Adliche Geſchlecht, hat ſich ſo lang man finden kan, allhier in Franckfurt aufgehalten: haben je zuweilen auch den Kranich, auf einem Fuß ſtehent, mit einem Stein in dem Fuß haltent, im Wappen geführet.

1310. ſtifftet Drude von Speyer und ihr Sohn Johann, 8. Marck zu St. Leonhardt; item eine Seel-Meß zu den Carmelitten.

1394. Ware Frau Liß von Speier, Meiterſe, und Frau Meckel zum Paradeiß, Prioriſſin zu St. Catharinen.

1475. Ausgeſtorben.

Aus der Beſchreibung der Hanau-Münzenbergiſchen Landen, pag. 106. ad Familiam von Speyer. Löſung des Dorffs Fechenheim von dem Cloſter Arnſperg. de Anno 1382.

ICh Hamermann von Spire ein Burger zu Franckinford, bekennen vffinliche an dieſem Briefe allen den, die in ſehen odir horen leſen, daz ich han gelost vmb die Erſamen begebin Lude, minen Herren den Apt und den Convent von Arnsburg, das Gerichte zu Vechenheim mit Nun Marckin, und andirhalb hundirt Marckin Penninge genger und geber, und jrkennen mich, daß ich die vorgenanten Herren von Arnsburg, in dem Gerichte zu Vechenheim, nit heber odir nit me in ſal drangen, dan alſo die Scheffen teilen uff den Eit, und vor alder her iſt kumen, quem itz ouch darzu, daß ich zu Rade würde, daß ich das Gerichte wolte verkouffen bie minem Lebetagen, ſo ſolde ich itz dem vorgenanten mime Herren dem Apt und dem Convente zu koufe gebin, um alſo viele Geldis, als ich itz gelost han, Nun Marg und andirhalb hundirt Marg Pfening, und wanne ich tz in geboden hette, ſo han ſie einen Berat einen Mand, ob ſie itz lozen wollin odir nit, und wann der Mand utz kumet, in wollen ſie itz dan nit koufen, ſo mag ich datz Gerichte darnach verkoufen, weme ich wil, an alle Widerrede eines itzlichen. Zu urkunde dure Dinge, ſo gebin ich diſen Brief beſigilt mit der Stede zu Franckinford groß Ingeſigil, daz dur bede Willen der vorgenanten Herren von Arnsburg, und miner bede Willen, an dieſen Brif iſt gehangen; und wir der Scholt die Scheffen vnd der Rat zu Franckinford bekennen vffinbar, datz wir durch bede Willen der Erſamen begebin Luden des Apts und des Conventis zu Arnsburg und Hamemanns von Spire unſer groß Inges der Stede zu Franckinford han an diſen Brif gehangen, der iſt gegebin, du man zahlte nach Criſtes Geburt druzenhundirt Jahr, in dem acht und zwentzigiſten Jaren, an Sante Gerdrude Tag in der Faſten.

(L. S.)

Lehen-Brieff Kayſer Ludwig über die Güther und Rechte, welche Johannes von Spier, in und bey dem Dorff Fechenheim herbracht hat. 1329.

WIr Ludowich von GOts Gnaden Romiſcher Cheiſer, ze allen Ziten Merer des Reiches, verjehen offenlich an diſem Brief, allen den, die in anſehent oder horent leſen, datz Wir von unſerm Cheiſerlichem Gewalt und Milt, Johannſen von Spir, unſerm Purger ze Franckenfurt und ſeinen Erben, beſtaetigen alle die Gut und Recht, die Er hat ze Vechenheim in dem Dorffe, oder dabey, es ſey an Gerichte, an Wazzer oder Wazzer oder an Weyde, oder wo an etz ſey, datz Er datz ſol haben, und ſein Erben ewichlich, an Hindernuſſe, in aller der Weiß, als Er und ſein Aldern, von alder bey Romiſchen Keyſern vnd Chunigen herhabentbracht, und wellen, datz denſelben Johannen, und ſein Erben Nieman daran ſol hindern, bey Unſern des Reiches Hulden. Und darüber ze Vrchund geben wir in dieſen Brief mit unſern Cheiſerlichen Inſigel verſigelten, der geben iſt zu Pancii an dem Freitag, vor Sant Johannes Tage ze Sunnewenden, do man zalt von Criſtes Geburt, drutzehen hundert Jare, darnach in dem Naeun und zwaintzigiſten, in dem fünftzehenden Jare des Chunigriches, und in dem andern des Cheiſerthums.

Verkauff Conrad Caſtellans ſeines Antheils an Fechenheim an ſeinen Oheim Sigfridt von Spier. de Anno 1369.

ICh Conrad Caſtelan genant von Alsfelt, jrkenne mich uffenbar an dieſem Brife, datz ich recht und redelich virkaufft han, Herrn Syfriede von Spire eym Scheffen zu Franckenfurd, mime Oheim, ſolich Gut und Gulte zu Vechenheim, als mir wart von Johan mime

Nefen von Spire, dem GOt gnedig sy, mit allem dem, datz zu mine Teile horet, besucht und unbesucht, als itz uff mich kummen ist, umb achtzig Phunt Heller, Franckenforter Wehrunge, der ich gütlichen bezalet bin, Jem und sinen Erbin tzu behabene, und zu besitzene ane alle Widersprache mine oder miner Erbin; des tzu Orkunde/ han ich diesen Brif besigelt mit mine Ingesigele, der gegeben ist nach Kristus Geburte/ druzehin hundert Jar/ darnach in dem Nun und sechtzigisten Jare, uff den Dinstag nach Sancte Vitus Tag.

Anno 1473. vff Sonntag Lætare zu Halbfasten, verkaufft Syfridt von Speir sein Antheil an Fechenheim, an Graff Philipp zu Hanau: confirmirt mit Sifridt von Spire eigen Insiegel, und durch Bitte, des vesten Bernhard Kreyß von Lindenfelsche Schultheißen zu Franckfurt Insiegel.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

De spira traxere genus nomenque paternum
Rubra fronte gruem, viridi in regione gerentes.

40. Schwartzenberg: Haben sich auch von Schwartzenberg geschrieben; ihr Vrsprung soll aus Vngern sein, von dar sie sich in Hessen/ nach Alsfeld und Friedberg begeben, endlich 1330. seind sie anhero nach Franckfurt kommen.

1231. Heurathet Albrecht Schwartzenberg, dessen Vatter zu Alsfeld gewohnet, und eine Rathsmaulin zur Frau gehabt, Gretgen, Johann von Weidelers zu Friedberg Tochter, und wohnte mit ihr zu Friedberg.

1398. Auf Tiburci, verschreibet E. E. Rath zu Franckfurt, Henrich Schwartzenberg Tochter, auf Lebenslang, 52. jährlicher, kleiner, schwerer Gulden.

1411. begibt sich Walther von Schwartzenberg, mit Catharina Weisin von Limburg, auf hiesige Adliche Gesellschafft.

1420. ist Cuntzgen Schwartzenbergern, Closter-Jungfer zu St. Catharinen, wird nachmahls Priorin.

1426. übergibt Rudolff von Sachssenhausen Edelknecht, dem vesten Walther Schwartzenberg und Brunen zum Brunenfels, Dristern, seinen guten Freunden, 2. Huben Landes und 7. Morgen Wiesen.

1434. Heurath Enchen Schwartzenbergern, Peter von Marpurg genant Lumy, auf Befehl und mit Erlaubnuß Kayserl Sigismundi: sie ware Closter-Jungfrau zur weissen Frauen, nachmahls haben ihre Eltern sich mit dem Closter, ihrentwegen abgefunden.

1450. In die Matthiæ, Enchen von Schwartzenberg, Epitap. in Drey-Eyger-hain.

1460. Henrich von Schwartzenberg reiset das zweydtemahl nach St. Jacob, ist alldar gestorben, und begraben.

1492. Georg von Schwartzenberg, Cantor & Canonicus zu St. Bartholomäi, † 1500.

1516. den 27. Febr. ist durch Walther von Schwartzenberg, der Mannsstamm ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

A Schvvartzenberg limbum tribus (Vngara proles)
Conspicuum profert utrimque decenter acutis
In clypeo rectà secto: pars altera nigra est
Et limbus niveus: nivea altera, limbus ater.

41. Von Rhein: ist von Dieburg, allwo sie Burgmänner gewesen, anhero nach Franckfurt kommen, und findet man zu Diepurg in der Stadt-Kirchen ein Monumentum von jhnen, unter der Jahrzahl 1395.

1411. Kommen Henrich von Rhein, mit Margretha von Ergersheim, auf die Gesellschafft Limburg.

1499. Henricus de Rheno Decretorum Doctor, Decanus zu St. Leonhardt, und Canonicus zu St. Bartholomäi, stirbt 1509.

1499. 21. Sept. empfahet Balthasar von Rhein primam tonsuram clericalem zu Maynz, wird nachmahls Gesell auf Limpurg, und heurathet Catharinam Foydin 1514.

1500. 12. Aug. stirbt Ludwig von Rhein, als Canonicus zu Aschaffenburg, ware erstlich vicarius zu St. Leonhard in Franckfurt.

Auf der Bibliothec bey den PP. Carmelitt. ist ein grosses altes Gesangbuch, darinnen stehet; Christierno Regi Daciæ dedicatur. MDXIX. D. Conrad Rein ordinavit, Alexius Pirbaum exaravit.

Catharina von Rhein, ist Convent-Frau, bey den weissen Frauen in Maynz.

1577. den 1. Febr. ist mit Hans Henrich von Rhein, diese Familia ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

A Diepurgck tradux oriundus Rhenius, atrum
Dimidium portat scutum, ex quo nigra deorsum
Propendat triplex & lata lacinia campi
Particulæ reliquæ totius quatuor albent.

42. Palm-

42. Palmſtörffer: Der Vrſprung dieſes alten Geſchlechtes iſt nicht zu finden.

1343. 24. Nov. Ware Joh. Palmſtörffer Vicarius St. Bartholomäi.

1363. Iſt auch ein Johann Palmſtörffer im Prediger Orden geſtanden.

1369. 14. Febr. verkauffet diſcreta Dn. Catharina Palmſtdörffern / ſo damahlen in ihrem Hoff in der Burngaſſen wohnte, dem diſcreto viro Sifrid zum Saßenſteine dem jüngeren 2. Marck Geldes; in dieſem Brieff wird auch gedacht / Henric Palmſtdörffer Plebano Marito Catharinæ, und ihren Söhnen, als Peter, Carl und Paul.

1376. 31. Jan. verwilliget Jungfer Margreta, Palmsdörffern, in dieſen Verkauff ſo von ihrer Mutter Catharina Palmſtörffern, an Syfrid zum Saſſenſtein dem jüngern, geſchehen. Saalbuch des Teutſchen Hauſes.

1438. Feria quarta poſt Jacobi Apoſtoli: confirmiret, Johann Palmſtörffer, Scheffe und zu dieſer Zeit Schultheiß, nebſt Johann von Ockſtatt und Johann von Glauburg den Verkauff von achthalb Pfenning Zinß / welche Jeckel Schwanau, an Jeckel von Steden den man nennet Grunvel, gethan hat:

1490. Iſt dieſe Familia allhier wiederum ausgeſtorben:

Joh Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Auleolum cornu fert venatoris, avitum
De Palmſtorf ſurgens genus hujus labra ligalis
Sunt redimita rubris, ex his tolluntur in altum
Candidulæ frontes duæ; at area circiter atra eſt.

43. Von Schwanau genant Inghuß: Die elte der Zeit machet daß man auch dieſer Familien Vrſprung nicht finden kan.

1369. Feria tertia proxima ante Diem B. Thomæ Apoſt. verkaufft Henrich von Dorheim, Elſa Ux. an Wigand zu Swanaw / Greden ſeiner Haußfr. 6. Marck Geldes ewiger Gulden, die Marck umb 26. Marck Pfenning: Teſtes, Hertwig Weiß von Limburg, Lotze von Holtzhauſen, Henrich Wirhuſen Schöffen.

1479. Jeckel zu Swanaw, Johannis und Drude von Glauburg Sohn, vermacht zu Geiſtlichen Sachen, an baarem Geld, 1448 fl. an Korn / Weitzen / und Habern 2426. Achtel.

1482. Allhier abgeſtorben.

Joh. Fried. Fauſt von Aſchaff.

Quem clypeum, inſignis candore triangulus atque
Conſpicuus gallis, ſe rite ſequentibus atris
Et crista & palea rubris, tribus occupat, illum
De Schvvanau rubeum fieri geſſere nepotes.

44. Von Holtzheim: Von dieſem Nahmen haben ſich zweyerley Familien allhier auffgehalten, wie N. 87. der Wappen zu ſehen / weilen dann leicht zu irren, daß man der eine Familia zuſchreibet, was der ander gehöret, ſo will beide hier zuſammen faſſen, und dieſen merckwürdigen Unterſcheidt anmercken, daß die Familia von Holtzheim unter dem N. 44. Anno 1412. mit Herman von Holtzheim, und N. 87. durch Johann von Holtzheim mit Catharina Neuhauß / auf die Geſellſchafft Limpurg kommen; der erſten Urſprung wird von Wetzflar oder dem bey Butzbach gelegenen Flecken, wo ſie ſonderlich begütert geweſen, oder Lehen gehabt; der andere, von Friedberg, da ſie Burggenoſſen waren, vermuthet: und iſt die erſte Familia. 1538. die andere 1513. allhier wiederum abgeſtorben.

1363. Wird Heine Holtzheimer allhier in Franckfurt gefunden.

1373. 8. Jul. Stifftet Cummerich Holtzheimer einen Vicarium St. Jacobi in der Pfarr-Kirch, und eine Seel-Meß zu unſer Lieben Frauen.

1445. Eberhard Monachus Carmelitarum.

1468. Auf den Mittwoch an des Heil. Creutz Erfindung, übergibt Engel Holtzheimer an Heintzen von Seckbach 13 Gulden zur guter Rechnung, hernach gibt Heintze von Seckbach an Engel Holtzheimer, 16. Schilling Heller Geldes, ewiger Gulden; auff ein Morgen und zwantzig Ruthen Landes mit einem Hauß.

1547. Verſchreibt Agnes von Holtzheim genant Vletzin, ihrem Junckern auff den Todes-Fall, und wo ſie ohne Erben abſterbe, 12000. fl. und in die 30000. fl. ſo ſie in Rechtfertigung hatte; dargegen verſchreibt er ihr, all ſein Haab und Guth, Pferd, Harniſch, Kleider, und Kleinod / darbey waren Zeugen, die Ehrneveſte / Gilbrecht von Rothauſen, Amtmann zu Kirchen, Peter von Dornbach, genant Gravel, Georg Krenael, Philipps von Uſingen, Conrad von Rothauſen, Chriſtoph von Uſingen, Caſpar von Rothauſen, geſchehen zu Rumershauſen in Heſſen.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

AWezler cognomen habens Holzhemia proles
In clypeo bifido atque obliquo tramite serræ
Objectat . . . . flavæ sed dentibus acrem
Utrinque areola & nigretina superna rubescit.

45. **Preussen:** Mit dieser Familia gehet es wie mit den meisten alten Familien, daß man deren Ursprung nicht haben kan.

1334. Haltet sich Johann Dictus Preusse, allhier in Franckfurt auf.

1413. Werden die Preussen zum erstenmahl auf der Gesellschafft Limburg gefunden.

1435. Hatte Elsgen Preußin 20. fl. Leibrecht.

1467. Seind sie allhier wiederum abgestorben.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Cervicemque caputque aquilæ, fert Prussia proles
Deformi rostrum gilvum quod solvit hiatu
Exerit & linguam: scuti campestria candent.

46. **Humbracht:** So weit man zurück finden kan/ ist diese Adliche Familia, von Mayntz anhero kommen; haben sich auch zum Hombracht, und Hoembracht, geschrieben: Weilen der Nahme mit der obengedachte Familia N. 10. biß auf einen Buchstaben gleich ist, so kan man in denen alten Brieffen, wo kein Wappen darbey ist, gar leicht irren, und der einen Familia zu schreiben/ was der ander gehöret.

1416. Ist Jacob Humbracht, als der erste von seiner Familia, auf der Gesellschafft Limpurg.

1420. Vergleichen sich, Rudolff zum Humbracht, mit seinem Stieff-Sohn, Conrad von Glauburg, wegen der Nahrung.

1470. Stifftet Rudolph zum Humbracht, Gretgen Ux. zu St. Bartholomäi, 2. Gulden jährlicher ewiger Gulden, nechste Woche nach Palmtag, eine ewige Gedächtnuß und Jahr-Zeit zu halten.

1475. Stifftet Henn Humbracht, Elß seine Haußfrau 50. fl. zu den Carmelitten, jährlich umb St. Georgii vor sie eine Seel-Meeß zu halten; darüber quittiren Prior und Convent auf Trium Regum.

1476. Stifftet auch dieser Henn Humbracht 50. fl. in Goldt, in das Closter zu St. Quintin in Mayntz.

1509. Wohnte Jacob Humbracht zu Antorff.

1530. 21. Decemb. machte D. Johann Humbracht Canonicus B. Mariæ Montis sein Testament, und begerte in die Liebfrauen Kirche begraben zu sein.

Aus dieser alten Adlichen Familia ist entsprossen, Herr Johann Max Humbracht, welcher sich durch seine wohl elaborirte Genealogische Tabellen bey der gelehrten Welt berühmt gemacht.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

Sanguineo in campo Humbrachum prætenditur armus
Desuper ex anglo hirsutus niveusque leonis
Aureolam clavem crudeliter ungue tenentis.

47. **Von Caldenburg.** Wohero diese Familia nach Franckfurt kommen, ist nicht zu erfahren.

1390. Findet man Wilhelm von Caldenburg allhier/ welcher mit 2. Pferden in der Stadt Diensten gestanden.

1397. Feria secunda proxima post diem Michaelis, bekennet Wilhelm von Caldenburg zum Affen (ist das Hauß worinnen sie meinstens gewohnet haben) daß er von Wilhelm Wackebolte zu Brüssel 54. fl. empfangen habe, die Peter Trabentze zu Prage von Johann Missener seines Schwagers, bezahlt hat.

1419. Werden sie in der Geschlechter Tassel gefunden.

1470. Stifftet Elsge, Wilhelm von Caldenburg Wittib, eine gebohrne von Holtzhausen, zu einer Frühe-Meß 200. fl. und noch 300. fl. diese 500. fl. zusammen/ ordiniret E. E. Rath in das Teutsche Hauß, alldar ewiglich eine frühe Messe/ zwischen Mariä Gebuhrt und Bartholomäi, ehe die Thoren aufgehen, zu halten.

1490. Wiederum allhier abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

Posteritas Caldenbergensis originis altæ
Cærulei in clypei suprema parte columnas
Tres albas gessere, tribus fastigia pinnis
Ornatas: casses plagula sed parte secunda
Alternis vicibus niveas rubeasque tenentes.

48. **Haane:** Den Vrsprung dieser Familia finde ich abermahl nicht.

1398. Lebte Bechtoldt Haan allhier.

1420.

1420. Iſt Joh. Haan und Clara Froſchin auf die Adliche Geſellſchafft kommen; Sie hatten Epſteiniſche Lehen, zu groſſen Wyſſel und Oppershoffen.

1503. Iſt dieſe Familia allhier wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaff.

Nomen & arma quibus Gallus fuit albus, hiante
In pelta veneta rictu; fuit Hanea proles.

49. Landeck: Haben ſich bald von bald zu Landeck geſchrieben / ſeind / ſo weit man findet / von Mayntz anhero kommen, allda ſie in groſſen Ehren geſtanden, und von denen alten Geſchlechten mit geweſen.

1399. Iſt Philipp zu Landeck Amtmann zu Steinbach.

1401. Ubergibt das Thom-Capitel zu Mayntz, Rütigern zu Landeck, eine Verſchreibung von 135. fl. Capital.

1422. Iſt Rütiger zu Landeck Cantzler, des Ertzbiſchoffen und Chur-Fürſten Conrad zu Mayntz.

1422. Uff Freytag vor St. Johann Baptiſt. da begin man Heintze Seligen, der langen Kutzen Sohn, als der vff den Montag zuvor ertruncken, und was Orth Gelthuß und Orth zu Landeck Kochenmeiſter / und gab man zu eſſen zu Mittag, das erſte heiß geſotten Fiſche, Karpen und Heckte, und etwan Barben, und ein grün Müßgen, Sinff und Fladen / darnach Ole in einer gelen Brüe, und Riß mit Zocker Korner gezedelt, und gebacken Strobe, und Ofladen Stück, darnach gebraden Salmen Rücke, und gantze Bresheim ꝛc.

1430. Kommet Orth Landeck mit Elsgen Welſin von Limburg, auf die Adliche Geſellſchafft.

1481. Verleihen Henrich von Landeck, und Margretha von Dudelsheim Eheleut, ihren Altar zu St. Clara in Mayntz.

1509. Iſt dieſe Familia allhie wiederum abgeſtorben.

Joh Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Alba decuſſatim coeuntia brachia gentis
A Landeck, limbis infra ſupraque refulgent
Aureolis, rubeo intet area picta colore
Interea & circum flavi plerique lapilli:
Oſtendat ſpeculum digitis manus utraque cinctum.

50. Zumjungen: Dieſe ſehr alte Familia, hat ſich unterſchiedlich geſchrieben als Tilmann und Petermann in circa 1288. ad juvenem; Jacob und Arnold 1330. zum Froſch / Petermann 1356. zum Blaßhoff, Heinrich zum alten Schwaben, Jeckel zu Leidenfelß, Henrich und Jacob gnt. Berwolff / Henrich gnt. zu der Weiden, Jungo gnt. zum Born, Jeckel gnt. zum Damelitzen, Petermann gnt. zum Riedeſel, Petermann gnt. zum Silberberg, Henn gnt. Lang Henn gnt. zu Gudenberg / Heinrich zum Juckel, Henn zum Herbold, Orth gnt. zur Eichen / Henn zu Hattenheim, Philipp gnt. Waſſertrunck, Orth zu Schöneck, ꝛc. meiſten theils aber ſchreiben ſie ſich Vonjungen, und Zumjungen, die übrigen Beynahmen ſeind entſtanden, weilen dieſe Familia, öffters an Manns Stamm ſehr ſtarck geweſen.

Ihren Urſprung haben ſie aus Ungarn, ziehen mit Kayſer Friderico Barbaroſſa in Italien / werden 1173. Freytag nach Ufſarts Tag zu Verona durch Henricum Zumjungen wegen ſeiner treuen Dienſten im Zug wieder die Mayländer, geadelt.

1239. Wohnte Walther Zumjungen in Mayntz im Hauſe zum Düßberg.

1288. Vermacht Tilmann der ſich ſchreibt ad juvenom, einige Gülten, denen Minoritten Brüdern in Mayntz.

1308. Iſt Salman Zumjungen und N. von Breitenbach zu St. Quintin in Mayntz begraben, laut Epitaphium alldorten.

1311. Stifftete und dotirte Petermann Zumjungen, oder de juveni, nebſt ſeiner Frauen Greda von Bebenhofen, zwey Altar in dem Cloſter zu St. Claren zu Mayntz, als einen in honorem SS. Johannis & Petri, und den andern in hononorem St. Catharinæ, davon dieſe Familia noch heut zu Tag Collatores und Patroni ſeind. Beyde Eheleuthe liegen in St. Clara begraben: Dieſes Petermann vier Brüder, als Tielmann und Berwolff de juveni, und Jacob zum Froſch nebſt Arnold ad Ranam, begeben ſich mit ihrem Vettern, Tiel gnt. zum Herbolt 1332. wegen der Auffruhr in Mayntz in die Pfaltz.

1317. Februarii 4. hielt Nicolaus Zumjungen das Adliche Ambt eines weltlichen Richters in Mayntz.

1318. Erhalt Petermann Zumjungen zum Blaßhoff, von Kayſer Ludwig dem Bayern, Confirmationem des Adels, wird 1356. von Kayſer Carolo mit dem Burckleben zu Oppenheim begnadet.

1332.

1332. Ziehet Geipel Zumjungen zum Blaßbalck, mit andern Adlichen Familien aus Mayntz: Heintz Zumjungen, zum alten Schwaben gehet gleichfalls aus Mayntz/ hilffet mit der Gemeine daselbst, den auffgerichten Burckfrieden beschweren, stirbt 1366. Henneckin Zumjungen zum Frosch, stirbt 1332. ligt mit seiner Frauen Anna Rebstockin bey den Augustiner in Mayntz begraben, und ist dieses ihr Epitaphium; Anno Domini MCCCXXXII. Die divisionis Apostolorum, obiit honorabilis Domicellus Johannes dictus Zumjungen. c. a. r. i. p a.

1337. Thurnirte Diephold Zumjungen, zu Ingelheim im 18. Thurnier.

1345. Stifftet Götzemann Zumjungen, dem Teutschen Orden in Mayntz 16. ℔. Geldtes und 20. Achtel Korn, zu einer ewigen Messe.

1350. War Henn Zumjungen Edelknecht und weltlicher Richter zu Mayntz.

1356. War Heintz zum jungen Ritter, Reichs-Schultheiß und Ambtmann zu Oppenheim, Odernheim, Nierstein, Ober- und Nieder-Ingelheim, und Winterheim, damahlen wurde ihm von Kayser Carl dem IV. die neue Burgk Wolffstein vor 5000. fl. versetzt, ferner belehnte ihn, der Kayser mit 300. fl. auff dem Zoll zu Oppenheim, und Pfaltzgraff Ruprecht Churfürst auff dem Zoll zu Cube oder Caub, mit 200. Pfundt Heller jährlichen: in eben diesem Jahr, weiset der Kayser ihn mit seinem Bruder Dill Zumjungen, wegen der 2100. fl. so Er ihnen schuldig, auff den Zoll und Schultheisen Amt zu Oppenheim an; Petermann Zumjungen, zum Rindesahl, erhaltet von Kayser Carolo IV. das zweyte Burcklehen zu Oppenheim, und wurde ihm auf das neue der Adel bestättiget.

1357. Belehnet Graf Walthain von Sponheim, Henrich Zumjungen, mit 400. fl. klein von Florentz auf Eych und zu dem Sande, seinen Höffen mit dero Zugehör: Dieser Henrich oder Heintz Zumjungen Ritter, wird von dem Kayser abermahl mit einigen Gefällen auf dem Zoll zu Mayntz belehnet, worinnen auch alle Churfürsten verwilligten. Petermann zum Zumjungen zum Blasehoff, Edelknecht/ wurde auf Befehl Kayf. Carol. IV. mit der Awe gegen Ginsheim über belehnet, welcher Brieff 1359. von dem Kayser confirmiret worden, auch befreite ihme der Kayser alle seine und seiner Nachkommen Güther zu ewigen Zeiten. Jungo oder Jungelin Zumjungen zum Born/ wird in diesem 1357. Jahr, von Kayser Carl. IV. alle seine Güther befreiet, bey Pœn 50. Marck Goldes.

1359. Legete Henrich Zumjungen/dem Edlen Hrn. Gerlach von Hohenloch 4000. fl. ab, so er auf den Zöllen und Gefällen des Reichs zu Mayntz, Oppenheimb, Odernheimb, und Ingelheim, stehen gehabt, und wird darüber vom Kayser belehnet/ hernach wurde er in eben diesem Jahr, wegen seiner treuen Dinsten und grossen Unkosten, mit 2000. fl. guten Geldtes auff dem Zoll zu Mayntz und 2000. fl. auff dem Zoll zu Oppenheim belehnet. 1361. wird er abermahl mit 2000. fl. und 100. fl. vor seine Diener, auf dem Zoll zu Mayntz, belehnet, und ware denen Zoll-Bedienten anbefohlen, die Zoll-Gelder von Mayntz und Oppenheim nirgend anders anzuwenden, als es gedachter Henrich Zumjungen, befehlen würde.

1360. Stirbt Henrich Zumjungen, gut. zu der Weyden, wird bey denen Augustiner in Mayntz begraben / dessen Epith. An. D. MCCC LX. in die SS. Ciriaci & Joh. obiit Domicellus Henricus Zumjungen.

1362. Besasse Jeckel Zumjungen zum Damelitzen, das Adliche Amt eines weltlichen Richters zu Mayntz.

1363. Ware Heintz Zumjungen der Jung, Edelknecht, des Reichs Schultheiß und Amtmann zu Oppenheim und umbliegenden Orten, er hatte Kayser Carl dem Vierten und Wenzeslao grosse Dinste gethan und sehr viel Gelds vorgeschossen, darvor er Oppenheim und die daselbst in saint geherige Orte, samt den Gefällen, auch denen Zöllen zu Oppenheim und Mayntz ingehabt, mit einigen Burcklehen zu Oppenheim und Wolffstein, endlichen aber auf Kayserl. Befelch, so wohl Oppenheim als Wolffstein an Churpfaltz cediret, nachmahls das Schultheissen Amt und die Burgk Lehen, wieder von der Chur zu Lehen empfangen, und hat sich wegen seiner Forderung an den Zoll zu Mayntz müssen anweisen lassen, laut vieler Brieffe vom Jahr 1359. biß 1398. in welchem Jahr dieser Heintz zu Mayntz gestorben.

1369 Hilfft Henn Zumjungen, nebst seinem Bruder Diel und Petermann, seine Vettern Götz und Heintzen Zumjungen zu Oppenheim, mit dem Stifft zu St. Paul in Wormbs vertragen, wegen des Dorffs zu Eychen, und wurde ein Vertrag aufgericht, welchen unter andern unterschrieben und versiegelt, Hr. Eckhard

von

von Derſch, Probſt zu St. Paul, Hennelin von der Hauben, Petermann zum Gänßfleiſch, Dielmann, Petermann und Henchen Zumjungen Gebrüdere, beneben Hermann Zumjungen Abendt alle Edelknecht, laut Vertrags in Vigilia S. Michaelis Anno ut ſupra.

1372. Wird Götz Zumjungen mit ſeinem Bruder Heintz, von dem Graffen zu Leiningen Friedrich dem ältern und jüngern, mit 200. fl. belehnet, ſo ihr Vatter hiebevor zu Lehen gehabt. In dieſem Jahr verſchreibt Kayſer Carl, Götz und Heintz Zumjungen 50. fl. jährlich, auf der Steuer und beede zu Oppenheim, biß auf Wiederlöſung. Gleichfals haben Graff Emmich von Leiningen/ Henrich Zumjungen Schultheiß zu Oppenheim, die Städte Maynz, Worms, Speyer und Oppenheim auch einige Ritter und Edelknechte, auf Bewilligung Kayſer Carol des Vierten, wegen Sicherheit der Straßen, einen Bund und Vereinigung/ gemacht. Conferatur Lehm. Speyr. Chron. Lib. 7. cap. 54.

1374. Kauffen Petermann Zumjungen zum Rindeſahl, von Herr Bechtolff Schmitzel von Dirmſtein Ritter und Fr. Elſa von Selſen, 20. Malther Korn Geldes und ein halb Fuder Weins, Zeugen Johannes von Arnisheim und Peter von Cronberg.

1374. Bekame Henn Zumjungen von Kayſ. Carl dem Virten eine Gülte auf dem Zoll zu Maynz, welcher er 1391. verkauffet, ſamt einem Theil an dem Hoff Gudenberg und andern Güthern.

1377. überlaſſen Götz und Heintz Zumjungen, auf Geheiß des Kayſers die Burgk neuen Wolffenſtein, an Pfaltzgraff Ruprechten, gegen 5000. fl.

1382. hatte Götz Zumjungen, bey der Stadt Wetzlar 1500. fl. zu fordern, und Petermann 507. fl.

1385. Erhielte Diel Zumjungen, einen Ablaß-Brief vor ſich und die Seinen; ſtirbt 1415. wird zu St. Clara vor St. Eliſabethen Altar in Maynz begraben.

1391. bauete Freile Zumjungen die Burgk zu Oeſterrich im Ringau zu einem Staffthauſe, wie ſolches das Wappen daran bezeuget, ſtirbt 1399. zu Maynz/ liegt zu den Barfüſſern begraben.

1393. iſt Henrich Zumjungen zum Zuckel, Burgkmann zu Leyen, hilfft als Gemeiner den Burkfrieden zu Leyen aufrichten.

1398. Lebte Heintz oder Henrich Zumjungen Edelknecht, wegen dieſes, ſchreibet Wenceslaus Röm. König an Biſchoff Rabanum zu Speyer, daß er die Zollgefälle zu Udenheimb, ſo Volmar von Wickersheimb gehabt, niemand anders dann dieſem Heintzen, ſoll folgen laſſen biß gedachter Volmar die Heimſteuer die er ihme zu ſeiner Tochter zugeben verſprochen, entrichtet habe. Dieſer Heintz ſtirbt 1437. den 12. Jan. und ligt mit ſeiner Frauen zu St. Catharinen in Oppenheim begraben. Das Epitaph. lautet alſo: A. D. 1437. feria ſexta poſt Epiphan obiit Henricus Zumjungen Armiger. Gyſel de Wyckersheim Ux.

1407. wird Götz Zumjungen genant Müle, von Churfürſt Joh. zu Maynz vor ſich und ſeine Söhne, mit dem Hauß Hanau genant zwiſchen des Biſchoffshoff und Marſtall und dem Hauß zum Stall gelegen, belehnet.

1409. Wohnte Jeckel Zumjungen, zum Juckel, zu Erbach im Ringaw, verkauffte ſein Adliches Guth alldar, wie auch das Guth zu Deutgenshauſen. Peter Zumjungen wohnte zu Oeſterrich in der Burgk: Dieſer verkauffte 1409. 6. Heller auf dem Zoll zu Maynz vor 800. fl. von den 21. Heller ſo er darauf gehabt und zuſammen 2800. fl. gekoſtet, an Henrich Zumjungen, ſtirbt 1450 ligt zu Oeſterrich in der Kirchen vor St. Marien Altar.

1413. 1. Oct. Starb Peter Zumjungen, ſo Dhomherr und Sänger zu Speyer geweſen, deſſen Epitaph. iſt noch kurtz im Creutzgang zu ſehen geweſen: Er hat einen Teppich in den Dhom geſtifftet, mit ſeiner Ahnen Wappen, ſolchen auf die Feſte, auffzuhangen.

1413. Hat Arnold Zumjungen genant zum Flois, weltlicher Richter zu Maynz, Erbwein pacht zu St. Alban, wie auch an der Mühlen, an dem Fiſchwaſſer und an der Fronwagen im Kauffhauß zu Maynz.

1414. Wird Henrich Zumjungen und ſein Bruder Werner, von Kayſer Sigismundo, mit dem Zehenden zu Krichingen, und zwey Auen auf dem Rhein belehnet.

1419. Verkauffet Peter Zumjungen ein freiAdlich Gut zu Nierſtein bey Oppenheim und begibt ſich anhero nach Franckfurt.

1420. Zoge Ort oder Ortlieb Zumjungen zur Eich, mit andern Adlichen Geſchlechtern aus Maynz, weilen denſelbe von der Gemeinde zu hart zugeſetzt worden, begabe ſich nach Oeſterrich ins Ringaw zu ſeinem Vettern Peter Zumjungen, nachgehends iſt er anhero nach Franckfurt gezogen, und 1483. allhier geſtorben, ligt mit ſeiner Frauen Anna zum Maulbaum, in der Barfüſſer Kirch begrabē.

1426. ſtifftet Peter Zumjungen ein Gotteshauß zu Maynz/ deſſen Patroni die Familia lange Zeit geweſen.

1429. Lebte Philipp Zumjungen genant Waſſertrunck, Edelknecht, und Burgkmann zu Oppenheim, verkaufft ſein Frey-Guth zu Erbach / ſtirbt 1454. liegt zu Oppenheim in der Kirche begraben.

1431. Verkauffet Orth Zumjungen denen Herren zu St. Johann in Mayntz, ſeine Güther zu Haiſenheim vor 1050. fl. trugen jährlich zu Pfacht 57. Malter Korn und 14½. fl. in Goldt, ein Pfundt Heller, zwey Ohm Wein und 2. Hüner, galt das Malter damahlen 17. Schilling.

1433. ſtirbt Henn Zumjungen, ligt zu den Predigern in Mayntz begraben; wird der alte zum Herboldt genant / erbte von Clas von Scharpffenſtein Ritter, und Neſa von Fürſtenberg deſſen Frauen, und ſein Hennen Schwieger-Mutter Schweſter, das Adliche Guth zu Hattenheim und Erbach im Ringaw und das Hauß Horneck.

1435. Machte Arnold Zumjungen genant Flois ſein Teſtament, ſtifftete eine Jahr-Gezeit bey den Predigern in Mayntz.

1437. Wurde Wörner Zumjungen / nebſt ſeinem Vettern Philipps Zumjungen, von Chur-Pfaltz mit dem Mann-Lehen zu Weiſenaw belehnet.

1439. Wird Philipps Zumjungen genannt Waſſertrunck, mit dem Burgk-Lehen zu Oppenheim, von Pfaltzgraff Friederich Churfürſten, belehnet.

1440. Kauffte Henn Zumjungen der junge ſo zu Hattenheim im Ringaw wohnte, von Jeckel Judden von Elfeldt ſeinem Vettern, einen Theil Hauſes zu Hattenheim vor 200. fl: ſtirbt 1478. zu Mayntz, ligt zu den Barfüſſern zu Hattenheim in der Kirchen bey dem H. Grab, iſt er in einem Harniſch, wie auch ſeine beyde Weiber in Stein gehauen; er hatte zwey Söhne, als Johann, dem gabe er Henn Stempeſen, jährlich um 7. ℔. Heller, ihn auffzuziehen, und Herrmann welchen Gerlach Benders Haußfrau von Halgarden, jährlich umb 8. ℔. Heller und 1. Achtel Korn, auffzohe.

1450. Wird von Pfaltzgraff Friederichen, Philipp Zumjungen mit dem Burgklehen zu Oppenheim belehnet; 1455. ware ſeiner Wittibe Eva von Oppenheim / Lehen-Träger, Claus von Dienheim.

1451. Zohe Peter Zumjungen / Orten Sohn nach Erffurt, ſtudirte alldar mit ſeinem Hoffmeiſter Cloß Greffenrode von Lindenfels, verzehrten mit einander in einem Jahr 23. fl. und 4. Groſchen, darvon hatte der Hoffmeiſter 3. fl. zu Lohn, laut Rechnung: Dieſer Peter ware Müntzgenoſſener, und ſeynd die Zumjungen Müntzgenoſſene geweſen, ſtirbt, 1467. Dienſtag vor Mariä Empfängnüß lydigen Standes, ligt allhier zu den Barfüſſern begraben.

1455. Lebte noch Henn Zumjungen zu Gudenberg, welchem viele die Erfindung der Buchdruckerey zu ſchreiben.

1456. Koſten Kone und Dynchen Zumjungen Geſchwiſtere, in allem, in das Cloſter zu St. Claren in Mayntz zu bringen, 100. fl. und vor Kleydung an Röck, Mäntel, Hembdern und Schleyern 43. fl.

1459. Kam Elsge Zumjungen auf Recommendation und per primarias preces Ertzbiſchoff Dietherꝛ in das Kloſter Daalem bey Mayntz, und dieweilen ihre Vor-Eltern dem Kloſter viel Gutes gethan und ihrer Anverwanden ſchon viele darinnen geweſen, wurde ſie gegen 50. fl. aufgenommen, Kleidung und andere Koſten trugen 37. fl. in Gold.

1460. Empfinge Adam Zumjungen Edelknecht und Burgkmann zu Oppenheim die Lehen von Pfaltzgraff Friederich Churfürſten.

1466. Ware Henrich Zumjungen Chorherr zu Hörde in dem Adlichen Stifft / iſt nachmahls Probſt darinnen worden, reſignirt 1490. ſeinem Vettern Georg Zumjungen.

1466. Wurden Henrich Zumjungen, Orthen Sohn / und ſeinen Mitgeſellen / der Zoll zu Mayntz genommen, darauff haben Henrich Zumjungen Chorherr zu Hörde, Herr Eitel von Sickingen Ritter / Hermann und Henne Hundt Gebrüdere von Saulenheim, Diederich von Angelach, Georg von Altzen, Hanß und Philipps von Scharfenſtein Gebrüder, Philipps Bock von Erpfenſtein, Wigand von Dienheim, Henrich Zumjungen, Orten Sohn, Henchen Zumjungen zu Hattenheim, Walter von Moltzberg, Peter von Fürſtenberg und andere Mitgeſellen, ſo an dem Zoll zu Mayntz gehabt, ein Schreiben an die Stadt Franckfurt gethan, mit Bericht, daß ihnen der Kayſer den Zoll zu Mayntz, genommen, bitten derowegen Sie vorbittlichen zuverſchreiben, daß ihnen Gnad und Recht umb das ihre wiederfahre. An der Miſſiv haben geſiegelt, Henn Hundt von Saulenheim, Wigand von Dienheim und Henrich Zumjungen.

1470. Kauffte Joh. Zumjungen 20. fl. Leibgeding auf dem Dorff Ober-Eſchbach, mit und beneben ſeinem Bruder Orten, wie ſie dann auch auf Wormbs, Speyer, Wetzlar und Augſpurg Leibgeding hatten.

1471.

1471. Thurnirte Ort Zumjungen, mit Hans von Rhein. Stifftet 1477. in unſer Lieben Frauen Capell zu den Barfüſſern in Franckfurt, ein Erbbegräbnuß.

1478. Erbete Ort Zumjungen von Henn Zumjungen dem jüngern zu Hattenheim, die halbe Awe zu Ginsheim, welche von dem Reich zu Lehen rühret, und wurde nach ſchwerem Recht-Streit mit Hans Horneck von Heppenheim, Walrab von Koppenſtein und Georg Flach von Winternheim, am Kayſerl. Hoff, vor Orthen Zumjungen geſprochen, und er mit der halben Awe von Kayſer Friderich dem Dritten den 17. May 1479. belehnet; welche er auch alles Wiederſprechens ohngehindert, erhalten.

1479. Hat Ertzbiſchoff Diether, nachdeme bey Eroberung der Stadt Maynтz, ihme Orth Zumjungen, vom Ertzbiſchoffen Adolph ſeine Güther und Gefälle daſelbſt entzogen worden, ihm und ſeiner Schweſter, alles wieder frey überlaſſen.

1498. Lebte Henrich Zumjungen, Burckmann zu Oppenheim, wohnte zu Flörsheim, er und ſein Bruder Werner / hatten Lehen von dem Reich, von dem Ertzſtifft Maynтz, die Dörffer Hane, und Eych, auch einige Awen im Rhein von Chur-Pfaltz, vom Abt zu Weiſenburg, von den Grafen von Naſſau, von dem Abt von Fulda und denen Herren von Falckenſtein.

1506. Wurde Orth Zumjungen bey Schwalbach mit einer Lantzen durchſtochen, er ware in des Graffen Eberhart von Königſtein Dinſten; ligt zu Königſtein begraben. Jhme wurde eine Jahr Gezeit geſtifftet zu Königſtein bey den güldenen Brüdern/ vor 3. fl. jährlicher Gülten; ſein Epitaph. 1506. auff Sontag nach St. Galli, iſt in GOtt verſchieden, der Edel und Ehrenveſt Orth Zumjungen Seelig.

1515. Wird Margretha Zumjungen / Cloſter Jungfrau zu St. Clara in Maynтz, zu der Zeit ware Abtißin Potentiana von Schönborn, und Priorin Anna von Walborn, ihre Eltern gaben in das Kloſter 60. fl. an Goldt.

1518. Empfenget Hermann Zumjungen das Burcklehen zu Oppenheim vor ſich und ſeinen Vetter Henrich Zumjungen.

1521. Wird Johann Zumjungen von Kayſer Carol. V. belehnet, mit der Aue bey Ginsheim.

1525. Dienſtag nach Matthei, beſchreibet Pfaltzgraff Ludwig Churfürſt, ſeine Graffen und Edelleut, worunter Herman Zumjungen: Jacob Schluſſer von Suderburg im Beuriſchen Krieg. pag. 132.

1530. Jſt Orth Zumjungen mit dem Reichs-Lehen von Kayſer Carolo V. belehnet worden / erhaltet 1539. von Ertzbiſchoff Alberto Churfürſten zu Maynтz / ein Erblehen, ſo vorhero die Judden von Elfelt gehabt. 1544. wurde er auch von dem Graffen von Yſenburg, mit einem Burgk-Lehen im Hayn, von ſeiner zweyten Frauen herkommend, belehnet.

1548. 1559. 1566. Empfinge Daniel Zumjungen das Reichs-Lehen, und auch das Maynтziſche Erblehen, vor ſeines Bruders Orten Kinder, von Sebaſtian Churfürſten.

1556. Empfinge Chriſtoph Zumjungen, das Maynтziſche Erblehen von Churfürſt Daniel.

1571. und 1577. Hat Carl Zumjungen / Amtmann und Hoffmeiſter zu Königſtein, das Reichslehen empfangen, ſtirbt 1587. ligt zu Königſtein in der Pfarrkirchen, begraben.

1588. Empfenget Chriſtoph Zumjungen das Reichs-Lehen von Kayſer Rudolpho II.

1590. Empfanget Joh. Hector Zumjungen, mit dem Zunahmen der Groſſe, die Reichs-Lehen, dieſer ware lange Zeit dem Krieg gefolget, ſo wohl in Ungarn als in den Niederlanden, er verordnete daß ſeine Fahne, die mit dem Burgundiſchen Creutz gezeichnet, und von ungemeiner Gröſſe ware, mit dem Regiments Staab, ſamt ſeinem Harniſch, Gewehr und Conterfait, bey denen Documentis Familiæ bleiben und ſolche jederzeit der älteſte von der Familien in Verwahrung haben ſolle. Stirbt 1594. liegt zu St. Peter.

1594. Empfanget Hieronymus Zumjungen das Reichs-Lehen.

1595. Ware Simon Peter Zumjungen auf dem Ritter-Tag zu Maynтz, dieſer wohnte in der Pfaltz zu Freinsheim in der Burgk, allwo die Zumjungen das Adliche Schultheiſen Amt viel Jahr beſeſſen. ſtirbt 1620. 17. Nov.

1611. den 6. Aug. ſtirbt Emmich Philips Zumjungen, Stifftsherr zu Bleidenſtatt.

1614. und 1620. Empfanget Hans Hector Zumjungen das Reichslehen, hat auch das Yſenburgiſche Lehen beſeſſen, iſt lang in Frantzöſiſchen Dienſten geweſen.

1626. Ware Joh. Gottfried Zumjungen, Gewaltsbott zu Maynтz, nachmahls Obriſter und Ertzhertzog Leopold Wilhelms Ober-Jägermeiſter und Commendant zu Paſſau, hat ſich zuletzt von und Zumjungen geſchrieben, ſtirbt zu Paſſau, liegt in der Kirchen zum Salvator begraben.

1630. 30. Nov. Stirbt, Hieronymus Auguſtus Zumjungen, zu Ettenheim, allwo er auch in dem Chor der Kirchen begraben;

dieſer ware Obriſter, anbey Kayſerl. auch Königl. Maj. Majeſt. in Spanien, geheimer und Kriegs-Rath, Stadthalter zu Briſach, auch Ertzhertzogs Leopolds der Zeit Biſchoff zu Straßburg, Ober-Amtmann zu Ettenheimb. Stirbt zu Ettenheim, und iſt alldorten in dem Chor der Kirchen begraben.

16 . . Ware Johann Reinhard Zumjungen, Johanniter Ordens-Ritter.

1630. Wurde Johann Max Zumjungen, noch bey ſeines Vatters Leben/ von dem Graffen von Yſenburg belehnet, und empfanget 1641. das Reichs-Lehen, dieſer hatte ſehr wohl ſtudiret/ und gereiſet/ wie er dann die Geſanden, in Lateiniſcher, Hiſpaniſcher, Frantzöſiſcher, Italiäniſcher und Teutſcher Sprache empfangen, von ihm iſt die berühmte Bibliothec colligiret worden. Stirbt 1649. den 6. Jun. und ligt zu St. Catharinen allhier begraben.

1634. Ware Wolff Friederich Zumjungen Obriſt-Wachtmeiſter unter den Schweden, ſtirbt 1635. zu Wormbs, daſelbſt er zu St. Paul begraben.

1640. Empfinge Hans Henrich Zumjungen das Reichs-Lehen von Kayſer Ferdinando 3tio, beſaſſe noch das alte Zumjungiſche Guth zu Mittelheim in Ringaw, ſtirbt 1640.

1649. Hat Hans Hector Zumjungen das Lehen von Yſenburg empfangen; machet 1666. ſein Teſtament, unter andern legiret er darinnen, dem allgemeinen Allmoſen-Kaſten allhier in Franckfurt, wie auch dem Hoſpital/ jedem abſonderlich 500. Rth. darvon die jährige fallende Intereſſen von 50 Rth. unter die Hauß-Armen, ſonderlich aber vor diejenige ſo man in der Kirchen bittet, und unter die Krancken im Hoſpital, auf den Pfingſt-Montag auszutheilen, und beyder Orten den armen Krancken und Bettlägerigen, etwan jedem eine halbe Maaß Wein, reichen zu laſſen. 1650. empfanget dieſer Hans Hector von Kayſer Ferdinando 3. und von Chur-Bayern, und Chur-Pfaltz, ſo um des Reichs-Vicariat ſtritten, 1658. und endlichen von Kayſer Leopoldo 1659. das Reichs Lehen.

1669. Empfänget Daniel Zumjungen, das Reichs-Lehen.

1679. Empfänget Johann Max Zumjungen, Freyherr, das Reichs-Lehen.

1703. Hat Johann Hieronimus Zumjungen, das Kayſerlichen Nigrelliſche Regiment bekommen, iſt nachmahls Kayſerl. General worden.

Die Genealogia von dieſer Familia, iſt gedruckt zu finden, in Hrn. Joh. Max, Hum-bracht Stamm-Taffelen: 46. 47. 48. und 49. worbey nur noch zuſetzen, daß Johann Hieronymus Zumjungen, anjetzo die Charges Ihro Röm. Kayſerl. und Cathol. Maj. würcklicher geheimbder Staats-Raths/ Feldmarſchall, Obriſter über ein Regiment Infanterie, und Commendant en Chef in denen Oeſterreichiſchen Niederlanden ꝛc. begleiten.

Joh. Friedr. Fauſt von Aſchaff.

Zum Jungen, priſcum genus, ex umbone rubente
Alba refert ſubjuncta, tribus tria cornua, fulvis
Faſciculis decorata, labris viridantibus intus

Philippus Lonicer.

In clypeo radiant mihi quæ tria cornua, monſtrant
Magnanimum deceant qualia dona virum
Scilicet ut turpi nunquam det membra veterno
Sit ſolersque domi, militiæ vigil,
Proque focis pugnet, pro relligionis honore
Impiger, & patriæ ſtrenuus ornet opes.
Hanc quisquis laudem venatur, honoribus aucto
Huic bona de cornu divite cuncta fluunt.

51. **Katzmann.** Dieſe Familia iſt von Fritzlar aus Heſſen anhero kommen, und wird allbereit Happel Katzmann 1375. allhier gefunden, daß er der Stadt mit drey Pferdten gedienet hat.

1556. Kommet Henrich Katzmann mit Margretha Weiſin von Limburg, auf die Adliche Geſellſchafft; und wird deſſen Name in der Geſellſchaffts Taffel unten angeſetzet, da er aber gefunden, wie ſeines Geſchlechtes Namen, vor Zeiten hoch oben unter andern geſtanden, begehret er an ſeiner Vorfahren Stelle, ihn wiederum zuordnen; wird ihme willfahret, wo er werde beweiſen, daß ſeine Familia, mit der obigen einerley ſeye.

1566. Iſt dieſe Familia, allhier wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt. v. Aſch.

Par ſpacium niveum duo nigra jacentia ſigna
E quorum ſummo rubeus leo proſilit ungue
Delictoque minax rictu, caudaque biſulca
Poſteriora latenti: hæc ſunt Katzmannia ſigna.

52. **Zum Schnabel:** Wohero dieſe Familia nach Franckfurt gekommen, finde nicht aufgezeichnet; 1351. iv. Idus April. bekennet Decanus Eccleſ. St. Bartholomæi, Judex & Conſervator Privilegiorum libertatum & jurium Religoſ. Virorum Fratrum Domus Hoſpitalis Ord. S. Mariæ Theuton. daß Adelindis Begina, Johannis Snabels Tochter, alle ihre Güther dem Teutſchen Hauß vermacht: Acta ſunt hæc præſentibus prudentibus & diſcretis Viris Johanne & Gybelone de Holtzhauſen, Fratribus, Conrad de Glauburg Scabinis, Syfrid de Spira Conſule nec non Fratribus Jacob de Spira & Dylmanno Drapendario ejusdem Domus in Saſſenhauſen, ac Gyſele famula Fratrum dictæ Domus, ac Eliſabeth Famula Adelindis ante dictæ. Ex Saalbuch des Teutſchen Hauſes.

1372. 1. Octob. übergibt Jungfer Adelium Snabelin, eine Convents-Jgf. Teutſchen-Ordens, auf dem Hauß zum Schwartzenfels, dem Teutſchen Orden 2. fl. Geldtes ewiger Gulden nach ihrem Tod; teſtis Johann von Hohenberg, der Teutſchen Herrn Schuler.

1398. In die Margretæ Virginis, verkaufft Catharinen, etwan Rulen Snabels ſeel. Wirthin, mit Wiſſen und Willen, Rulen und Kathrinen ihren Kindern, den Gang der da gehet, hinten an dem Geſeſſe Königſtein zu der Proſeyen, die do fallet in das Gehuſe, gelegen hinter dem Geſeſſe Straßburg, das ihr Haußwirth ſeel. und ſie vor Zeiten verkaufft Jeckel Lentzel ſeel. den Ehrſamen Lieden, Johann Burggraffen, Schöff zu Franckfurt, Guden ſeiner ehlichen Haußfrauen, dieſes bekräfftiget der ſtrenge feſte Rudolff von Saſſenhauſen.

1405. Sabba. prox. ante Purificationis Mariæ, erſcheinet vor Rudolff von Saſſenhauſen Schultheiſen, und unten benanten Schöffen, der Zinßmeiſter zum Teutſchen Hauß auf einer, Jacob Hordan, Senger und Camerarius zu St. Bartholomäi, Hermann Burggraff Scabinus, Rüle Schnabel, Henn Schäffer, wegen der Jungfrauen zu Patershauſen, Neſt Snabelin, Dilmann Freybode und Dipel zur Schmiden, als Erben Heilmann Schnabels ſeel. auf der andern Seiten als Zinßleuth der Behauſung zu Erlin und zu Schmiden, und vergleichen ſich wegen eines jeden darauf habenden Schulden und Zinſen. Teſtes, Jacob Weibe, Henrich Weiſe, Erwin Hartrad, Gerbrecht von Glauburg, Jacob Herden, Itel Trutmann, Johann von Holtzhauſen, Johann Weiß, Syfrid von Speier, Hert Goldſtein, Brandt Knoblauch, Jacob Lehnung, alle Schöffen. Sallbuch des Teutſchen Hauſes.

1438. Findet ſich Rüle zum Schnabel, mit Catharina Appenheim, auf der Adliche Geſellſchafft.

1492. ausgeſtorben.

Joh. Frid. Faust von Aſchaffenb.

Schnabeliana album templumque ædemque duabus
Turribus, inſignemque apicesque ferentibus altos
Sanguineo in ſcuto tulerat, non lata propago.

53. **Von Heringen:** Den Urſprung dieſer Familia, finde auch nicht, es wird aber davor gehalten, daß ſie von dem Dorff Hering, bey Limburg gelegen, herſtammen.

1405. ware Wigand von Hering, des Heil. Reichs Gericht-Schöff allhier.

1457. In die Matth. Apoſtoli, legiren, Wigand von Hering, und Endgen von Breitenbach/ Eheleuth, 15. fl. auf Uſingen, 10. fl. vff Winsbach und noch 500. fl. jährlich 20. Armen auf einen Tag zu ſpeiſen. Dieſer Wigang von Hering wohnete im Fürſten-Eck.

1465. vff St. Laurentii, vergleichen ſich, Wigand von Hering mit ſeinem Schwager Dietrich von Dietz, Nyngel, vx. Ruppel von Hering Tochter/ wegen der Erbſchafft Ruppel von Hering, ihres Vaters, mit Conſens Jungf. Catharina, Cloſter-Jungf. zu der Werbach, ihrer Schweſter und Geſchwei, verſiegelt ſolches Dietrich von Dietz.

1502. In die St. Galli, legiret Eliſabeth von Hering, Ludwig zum Paradeiß, Schultheiſen und Ritter Haußfrau, 60. fl. zu U. Liebfr. Arme jährlich zu ſpeiſen; dem Rath 100. fl. den Weg nach Breunesheim zu beſſern; dem Hoſpital 9. Achtel Korn und 20. fl. an Geldt; zu den Barfüſſern, 30. Achtel Korn und ein Stück Wein, zu den Carmelitten, 10. Achtel Korn, 4. Ohm Wein, dem Convent zu Werbach bei Limburg, 20. fl. den Hauß-Armen, 30. fl. &c.

1514. allhier wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Faust von Aſchaffenb.

Halecem in roſeo geſtavit Heringia campo
Poſteritas: ſubter defertur tramite limo
Cœruleus limbus, per quam tria lilia juſto
Ordine conſcendunt, circumflaventibus arvis.

54. **Rüemer:** haben ſich auch Rüentle und Ruentail geſchrieben; ihr Vrſprung iſt nicht aufgezeichnet, haben nicht lange hier gewohnet / dann 1440. findet man ſie auf der Geſellſchafft Limburg, und 1514. ſeind ſie wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Nigram anatem truncam cervice è qua ſalit alte
Vena triplex, nivea in plaga Rüentle gerebat.

55. **Becker:** ſchreiben ſich auch zum Becker; kommen von Eßlingen nach Franckfurt.

1440. Iſt Hartmann Becker auf der Adlichen Geſellſchafft Limburg; bauete die Materns-Capell auf dem Roßmarck; legiret 1460. in die Laurentij zu den weiſſen Frauen-Brüder 30. Achtel Korn, zum Neuenbau zum Heil. Geiſt, 175. fl. zu den Allmoſen, 175. fl. zur Elenden Herberg, 175. fl. denen Hauß-Armen, 100. fl. darzu Holtz, Tuch und Brodt, zuſammen 625. fl. Prior und Convent des Kloſters zu V. L. Frauen, quittiren Hartmann Becker etwan Schöffen zu Franckfurt, über 40. fl. ſo er vor ſich, und ſeiner beiden Haußfrauen, Catharinen von Wertheim und Marggrethe Appenheim, ſo im Eingang des Chors unter einem Stein, mit deſſelben Hartmann Wappen, verwapnet, begraben liegen, darvor eine Jahrgezeit umb St. Matthæi Tag zu halten: Dieſes Hartmanns Becker Bruder, Nahmens Claus Becker, hat das Hauß zum Ochſſen, gegen dem Fürſten-Eck über gebauet. 1375. Feria tertia poſt octavam Epiph. iſt zwiſchen Conrad zum Löwenſtein / Schöffen, der den Ochſſen gegen dem Fürſten-Eck über, und Siſelme von Diepurg Judden ſo das Hauß zur Klocken hatte, ein Anleydt.

1470. Martin Becker, Doctor.

1504. Eberhardt Becker, Canonicus St. Barthol.

1493. Auf der Geſellſchafft Limburg abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

In Beckorum clypeo tres videris albas
Vmblicis croceis roſulas: quarum infima cano
Incluſa eſt flavo, reliquis rubet umbo duabus.

56. **Völcker:** haben ſich Fulcker und Folcker vor alten Zeiten geſchrieben.

1398. ware Henn Völcker, unter denen alten Geſchlechtern zu Maynz: ſollen von Winbſtatt nach Franckfurt kommen, und ſeie Siegfrid Fulcker der erſte, welcher 1447. mit Gutgen Froſchin, auf die Geſellſchafft Limburg gekommen.

1487. gibt Anna Sifried Völckers Tochter, zur Bruderſchafft St. Georgen, zu den Carmelitten, ein gewürckt Altar-Tuch, mit ihrem und ihres Junckern Adolff Knoblauch Wappen.

1490. Joh. Fulcker Præſpiter St. Bartholomæi.

1663. 2. Martii. machet Henrich Juſtus Völcker ſein Teſtament, und legiret unter anderen 50. fl. zur Ausſteuer einer gottſeeligen Perſohn von ſeinen Verwanden, nicht weniger ehrlichen und um die Stadt wohl verdienten Soldaten, ehrliche Töchter, item 50. fl. Stipendium, wo einer oder eines ehrlichen Burgers oder treuen Soldaten Sohn Luſt zum ſtudiren habe, auf 3. 4. ja wohl mehrer Jahren, nach wohl verhalten: item 25. fl. vor einen frommen gottſeligen Knaben, der zu einem Handwerck Belieben hat, um im Vatterland aufgedungen zu werden &c. je und allweg, auch noch heut zu Tage, machet dieſe Familia Profeſſion im Krieg.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

In Volckerorum clypeo roſa cernitur, albo
Transverſo conoſepta, at cui flavet ocellus
Area purpureo reliqua eſt perfuſa colore.

57. **Von Hengſperg:** kommen vrſpringlich von Heilbrunn anhero, und iſt Paul von Henſperg derjenige, welcher in circa 1450. mit Veronica Weiſſin von Limpurg auf die Geſellſchafft Limburg gekommen; weilen ſie aber keinen Sohn gezeuget, als ſeind ſie 1466. wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaff.

Stemma fuit, quondam duxit quod nomen ab Hengſperg
Quadrifidam referens parmam quæ parte ſiniſtra
In ſumma & dextra inferna, tria buccina, trinis
Tuniculis croceis conſtricta atque alba gerebat
In campis rubris porro ſed parte ſuperna
Dextra ac inferna læva per candidarura
Rite decuſſatas, tinctas nigredine furcas.

58. **Monis:** haben ſich auch Monhuſen geſchrieben; ihren Vrſprung finde nicht aufgezeichnet. 1400. ſtirbt Johann

Monis

Monis der alte Fundator ſeiner Capellen zu den Dominicaner.

1459. Am Montag für Faßnacht heurath Henrich Monis, Schöff zu Franckfurt, Agnes Glauburgern, komt mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft Limburg.

1467. reiſet Johann Monis des Raths, nacher Rom und Jeruſalem Wallfarten.

1502. ausgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Sanguine majorum, præclara Familia Monis,
Cœrulea in clypei quadrata parte figuram
Lacteolæ paſſis alis geſſere columbæ
Per reliquam clypei partem bis quinque tigilla
Oblique vicibus rubris flavisque ferente.

Philipp. Lonicer.

Elatas pandit magni jovis armiger alas,
Cœruleoque nitens eſt decus in Clypeo,
Grata jovi eſt volucris, cui ſuggerit arma, gigantum
Ne furor exuperans cœlica regna premat:
Huius ad exemplum ſuperis te junge beatis,
Virtutis ſolers dum ſacra dona colis
Dumque giganteos per fasque nefasque ruentis
Affectus animi qua potes arte premis.

59. **Von Altzey:** Es wird davor gehalten, ob komme dieſes Geſchlecht aus der Pfaltz, von Altzey anhero.

1287. iſt Magiſter Bartoldus de Alceia Frater Antonita.

1449. lebte Meiſter Dieterich von Altzey, Advocatus Reipubl. und Agnes Weiſin von Limburg, vx.

1492. Feria ſexta in die St. Bartholomæi, bekennet der Rath zu Franckfurt, daß der hochgelehrte Meiſter Friederich von Altzey Licent. Mitſchöff und Raths-Geſell, von ſeinen und Agnes ſeiner Schweſter wegen, ſodann Johann Landeck und Heltzen Wiſſe, als Teſtamentarien Erben und Erbnehmen, Catharinen Wiſſen, ihrer Waſſen ſeel. verkaufft an Weicker Froſchen, Mitſchöffen und Rathgeſellen, Gudichen ſeiner ehelichen Haußfrau und jren Erben, die Beſſerun eines Hoffs/ Scheuer und Garten, mit ihren Zugehörungen, genant der Hoff zum Roſenthal, neben der Roſen-Gaſſen und Dieterich-Gaß, hinten am Hauß Ruppen Molner und forn gegen vnſer Stätte Graben. Teſtes, Ort Zumjungen, Daniel Bromme, Schöffen &c.

Dieſe Familia findet man länger nicht, dann bis in das Jahr 1525. auf der Adlichen Geſellſchafft.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Poſteritas ſortita fuit quod nomen ab Altzey
Hoſtibus abjecit clypeum bicoloribus umbris
Cœrulea inferior conas tres ſpargit habetque
In medio ſcalam poſitam, quæ rite duobus
Eſt conſtricta modo gradibus longinquius illa
Aureolo fulget velut umbra ſuprema colore.

60. **Von Neußhauß:** haben ſich auch von und zum Neuenhauß geſchrieben; iſt eine alte inheimiſche Adliche Familia, deren Vrſprung man nicht wiſſen kan.

1366. Feria ſecunda poſt diem B. Valentini, verkauffet Eberhart Lower, Guda ſeine ehliche Haußfrau, an Jacob zum Neuhauß, Lyſen ſeiner ehlichen Wirthin, 2. ℔. Heller ewiger Gulden, das ℔. umb 14. ℔. Heller. Teſtes Dimar von Lichtenſtein, Jacob Clobelauch, Wigand von Lichtenſtein, Weicker Froſch, Schöffene, Johann genant Gertner/ Gerhard Roſenbuſch, Heintze Soltzbächer &c.

1369. In die omnium Sanctor. ſtirbt Johannes zum Neuenhauß, Stiffter, Baumeiſter, und Pfleger der Kirchen zu Allerheligen.

1373. hatte Jeckel Neuhauß, welcher der Stadt mit 2. Pferdten diente, anſtat der drey ſchwartzen Steine, drey Buchſtaben N. im Wappen.

1378. 28. Maij, gewehret Henrich Lamperter, Vicarius St. Bartholomæi, Jacob zum Neuhauß, Stiffter, und Heile Sarwarth, beide Baumeiſter und Truwenhender der Capell zu Allerheiligen in der neuen Stadt, inwentig der Niederpforten, nach lang gehabten Streit, in die 3. Häuſer und Garten an der Allerheiligen Kirche.

1430. In circa, iſt Greda Neuhauß, Cloſter-Jungfr. zu Altenburg bey Wetzlar, allwo noch gewürckte Tücher und Kiſſen vorhanden, worauf ihr Wappen gemacht, geweſen.

1577. 28. April. iſt Nicolaus Greiff, Jacobi Greiffen, Senatoris Filius, mit Maria Neuhauß ausgeruffen worden, da ſpeiſete der Bräutigam bey der Braudt, und verehrte jhr einen ſehr koſtbaren Ring von Diamanten, im Werth von 28. fl.

1589.

1589. ware Johann Jacob Neuhauß, Freiherrlicher Freybergischer Hoffmeister, und 1598. Johanniter Hoffmeister, und Amtmann der Herrschafft Heitersheim.

1666. 24. April. stirbt Christoph Hieronimus von Neuhauß, der letzte von dieser Adlichen Familia; verlasset eine einzige Tochter, Nahmens Maria Sophia, welchen 1682. den 2. May Herrn Hans Hector von Fischbach auf Schmidtmühlen, Bilsheim, Vielswehr und Harrenrieth, geheurath, und mit jhm finff Kinder zeugte, nebst dieser Tochter hatte er auch noch zwey Schwestern bei Leben, nehmlich Annam Catharinam, so Herrn Nicolaum Christoph von Hünefeld, Kayserl. Reichshoff-Rath, und Annam Mariam, welche Herrn Johann Jacob Juncker von Jungeroth, geehliget hatte; diese verstiehlen nach seinem Tod in Proceſs, wegen der habenden Geistlichen Kirchen-Gefällen, die endlichen der Herr von Fischbach bekommen.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Progenies nigros tres fert Neuhausia saupos
Oblongos quadros ruber hosque triangulos alta
Vertice sustollens recta ratione decussem
Dividit in totidem regiones: campus at albet.

Philipp. Lonicer.

In clypeis pingant alij rabida ora Leonum,
Frendentes Vrsos, armigerumque jovis.
Hæc nobis monumenta dedit veneranda vetustas.
Quæ memores sanctæ nos crucis esse jubent
Firmiter ad quemvis subsistit tessera jactum,
Incertis illam nec rota versat equis.
Sic nos fortunæ jactus quicunque fatiget
Sub cruce nulla tamen arguet hora leves.

61. **Reisen:** Diese sehr alte Adliche Familia, ist von Maynz anhero nach Franckfurt kommen, ist eines von denen 12. alten Geschlechten, welche sich von Maynz anhero begeben.

1344. Sieglet Conrad Reiß, unter andern von Adel, einen Vergleich zwischen zween von Wirtenberg.

1411. und 1414. helffen Elisäus und Arnold Reisen den Vertrag zwischen den alten Geschlechten und der Gemein zu Maynz untersiegelen.

1452. Als Graff Günther von Schwartzenburg, Thumbprobst zu Maynz ware, empfingen nachfolgente Adliche Geschlechter die Lehen. Als Philipp Fülleschissel von Flersheim, Emich von Heppenhefft, Henn von Ried, Johann von Hertwinn von Lorche, Johann von Waldeck, Cone von Scharpffenstein, Simon Grans von Rinberg, Clauß Reiß von Maynz, Bernhard Greiß von Cube, Franck und Friedrich von Honstein, Peter Prüne von Cube, Otto Knebel von Catzenelenbogen, und Philipp von Ingelheim, darbei wird eines jeden Lehen in specie gedacht; Clauß Reiß empfinge eine Mühle gelegen in der Marck zu Funten, und den klein Zehenden daselbst, nebst etlichen Stücker Feldes, in derselben Marck gelegen.

1484. Geben die veste, Ersame und weise Männer, Diether von Honneberg, Hans von Sorgenloch genant Gensfleisch, Clauß Güldenschaff, und Peter Reise, alle vier weltliche Richter der Stadt Mentz, Anthonio Falckenberg und dessen Haußfrau Catharinam Deuling Tochter, Zeugnuß, daß sie von keinem verschmehten Geschlecht, sondern von frommen, ehrlichen Eheleuthen und hoher Herbracht, haben auch ihrer Renten gelebt, und sei sie gedachter Eheleuth Tochter, im Dorff Erbach im Ringaw Deutsch und nicht Wündisch, frey, echt und recht, aus einem ehlichen Brautbett gebohren, niemants eigen, auch keines Mollers, Zollers, Linenwebers, Pfeiffers noch Schöffers Tochter: Dieser vier Richter Zeugnuß/ bekräfftiget, der veste Ludwig von Bunawe, der Zeit Schultheiß zu Maynz.

1550. stirbt zu Paris Johann Reiß, wird zu St. Severin begraben, dessen Monumentum lautet also:

D. O. M. Sacrum.

Heu nimium propera præreptus morte Joannes.
Rayſius hoc tumulo conditur exanimis.
Germanus Patriâ, Rheni prognatus ab oris,
Francforti Patrio stemmate clarus erat.
Non laus ingenij, non virtus defuit illi,
Non constans veræ Relligionis amor.
Et jam spes patriæ non parva, sed ultima stirpis,
Ni cita veniſſet mors, erat ille suæ.
Ergo bonos, Tu quisque amas, hunc plange viator:
Et velut ille opta, te benè posse mori.

I. R.

I. R.

Obiit Anno Salutis MDL. die 3. Auguſti ætatis verò ſuæ 20.

Ex deliciis variorum itinerum Nathan. Chythræi. pag. 727.

Dieſe Familia ſtifftet 1423. in Maintz zu St. Auguſtin 27. fl. 1486. in Elſeldt, 20. fl. 1522. zu St. Bartholomäi 10. fl. &c.

1589. 3. Decemb. iſt dieſe Familia durch Hieronimum Reiß, ausgeſtorben.

Joh. Fridr. Fauſt von Aſchaffenb.

Reiſen qui dicti fuerant aliquando roſarum
Ramellum viridem rubearum quinque tulere
Inter quasque roſas folium procreſcit, habentes
Vmblicum croceum ſimili nitet umbo colore.

62. Von Hynſperg: haben ſich auch von Hyndelſperg, und Henpperg geſchrieben; ſeind von Kayſerslautern aus der Pfaltz anhero kommen.

1440. lebten Virich von Hynſperg und N. von Breidenbach, vx.

1459. kommet Carolus von Hynſperg und Guda von Hering, vx. auf die Geſellſchafft Limburg.

1504. Feria quarta in Vigilia Aſſumpt. Mariæ Virginis, ſtifftet Johann von Hynſperg den Frauen-Brüdern 200. fl. den armen Leuthen 52. Loth Silber, dem Hoſpital zum Heil. Geiſt ein Hauß und Hoff.

1513. legiret Anna von Hynſperg, Samſtag nach St. Dorothea, mit verlangen bei ihren Mann, Joh. Reiſen, zu St. Bartholomäi begraben zu ſein, zum Bau zu St. Bartholomäi 12. fl. zum gemeinen Stadtbau 20. fl. den Frauen-Brüdern 20. fl. den Predigern 10. fl. zu den Barfüſſern, 10. fl. ihrem Diener Caſpar, wegen treuen Dinſten, 100. fl. 2. Stück Wein und ein bereit Bett, der Köchin 10. fl. der Untermagd, 8. fl. ihre Kleider, denen Armen, Krancken &c.

Im Cloſter Erbach iſt ein Epitaphium, mit dieſer Schrifft:

Anno 1511. ⊖ Circumſpectus Vir Wigant Henſperg Francfurt. Benefactor hujus Cœnobij.

1515. Nachdeme Ludwig von Hynſperg Convents-Bruder des Stiffts St. Johannis Evangel. gemeinlich das Frater-Hauß zum Lewenbach in Marpurg unter dem Schloßberg gelegen, worden, und ſein legitimam, weilen ſein Vatter Carolus ihn enterbt hatte, darinn vermacht, überlieffern ſolches in dieſem 1515. Jahr ſeine Geſchwiſter, werden Donnerſtag nach Dionſij Martiris von Bernhard Robert Probſten, darüber quittiret.

1593. ſtirbt zu Marpurg in Heſſen, Johann Henrich von Hynſperg, und iſt in der Pfarr-Kirchen an einer Seuel dieſes Epitaphium:

Hic ſepultus eſt Johannes Henricus ab Hynſperg, Filius Dn. Danielis ab Hynſperg, Patrij, Scabini & Conſulis olim inclytæ Reipubl. Francofurtis ad Mœnum, qui pie in Chriſto hic obdormivit 22. die Octobris, An. Dom. 1593. vixit Annos XVIII. dies XIIII. vita mihi Chriſtus, mors eſt durabile lucrum.

1637. 9. Mertz / ſtirbt Achilles von Hynſperg, vermacht dem Hoſpital 100. fl. und dem Armen-Kaſten 100. fl. item dem Pfarrherrn, ſo jhme die Leich-Predigt thut, das Leichen-Tuch oder den Werth darvor, nebſt noch 10. Rthlr.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Hæc ubi monticulus ſurget niger atque tricollis
E medio & gilvus lumbis tenus hinnulus extat
Sanguineo in campo; genitos agnoſcit ab Hynſperg.

63. Silberborn: haben ſich Silberborner genant von Segen geſchrieben, ſeind von Wormbs anhero nach Franckfurt kommen.

1412. hatte Johann Silberborner genant von Segen/ Catharinam Führern von Nürnberg zur Frauen, ſtirbt 1432. liegen in dem Creutzgang des hohen Thomſtiffts zu Wormbs.

1462. iſt Hans Silberborn mit Ermel Schnabelin, auf die Adliche Geſellſchafft Limpurg kommen.

1480. ware Conradus Silberborn Decretorum Doctor und Dechant zu vnſer Frauen in Wormbs, umb dieſe Zeit ware auch Johann Silberborn Doct. Decret. und Dechant zu vnſer Frauen in Wormbs.

1557. Henrich Silberborn, Conſiliarius des Hertzogen von Würtenberg zu Stuttgart.

1580. ware Henrich Silberborn ein berühmter Soldat in Portugall.

1564. iſt dieſe Familia mit Hans Jacob Silberborn, ausgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Silberborneri clypeum geſſere diremptum

Transverſo niveum tigno nigro, ſuper illud
Tres rubri circi cernendi, ſupter etunus.

64. Siegwein: Wohero dieſe Familia entſprungen, finde nicht aufgezeichnet.

1464. iſt Hans Siegwein auf die Adliche Geſellſchafft kommen, mit Synnele Hombrachtin.

1510. ware Philipps Siegwein, J.U.D. und Königſteiniſcher Rath, hatte Lyſam Wlnerin zur Frauen.

1514. ſeind ſie allhier wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.
Oblique poſitam ſub ſcudum umbone molarem
In flavo nigram geſſit Sigvvenia proles.

65. Cämmerer: ſchreiben ſich von Fulda, weilen ſie von dorten anhero kommen.

1436. iſt Eraſmus Cämmerer von Fulda, mit Gretgen von Rohrbach auf die Geſellſchafft Limpurg kommen.

1471. thurniret Henn Cämmerer.

1497. iſt dieſe Familia allhier wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.
Quatuor in partes ſectum Cameraria ſcutum
A Fulda cognomen habens objecit in ejus
Partibus obverſis rubeis ſunt - - - duobus
Candida, ſed reliquæ vacuo candore niteſcunt.

66. Geychen: haben ſich auch Jeuchen geſchrieben, und ehe ſie anhero kommen / zu Maintz gewohnet.

1462. iſt Henn Geych mit Eilchen Völckern Geſell auf alt Limpurg worden.

1523. wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.
Haud genus obſcurum Geychorum & priſca propago
In parma nivea nigrum ✝ tale gerebat.

67. Von Rohrbach: Dieſes ſehr alte Geſchlecht, hat lange Zeit bey der Herrſchafft Yſenburg zu Hof und in Dinſten geſtanden; und haben zu Rohrbach davon ſie den Nahmen führen, und Bidingen, in ihrem Hof die Krachenburg genant, bis ſolches zerſtehret, ſich aufgehalten.

1356. Walther von Rohrbach Schultheiß.

1360. Ziehet ein Rohrbach mit einem Herrn von Yſenburg, in die Heydenſchafft.

1373. Feria ſecunda poſt diem beat. Agatæ Virginis, wird in den Spital-Bücher / Diedrichs von Rohrbach Edelknecht, gedacht, wie auch Irmengard von Rohrbach, daß ſie Wifried von Bleichenbach, Edelknecht, gehabt habe.

1374. im 20. Thurnier zu Eßlingen gehalten, iſt Arnold von Rohrbach, und Wigilo von Rohrbach im 22. Thurnier zu Regenſpurg.

1380. in circa, ware Henrich von Rohrbach / an Hertzog Ruprechts von Bayern Hoff, iſt mit gedachtem Hertzogen in 13. Feldtſchlachten, der Hertzog belohnte ihme ſeine treue Dinſte wohl, gabe jhm ein Weib von ſeinem Hoff, und ſetzte jhn gen Hembsbach an der Bergſtraſſe.

1401. lebte Johann von Rohrbach, welcher ſehr reich geweſen, dann er wohnte in dem Hauß zum Frauenroth / kauffte ſich das Hauß zum Ehrenfels in der Schnurgaſſen, einen Hoff, Scheuer und Garten, auf dem Klapperfeld, und das Hauß zum groſſen Schnabel, hatte an Leibgeding, als auf Maintz, Worimbs, Franckfurt, Straßburg, Gelnhauſen, Caſſel, Eſchwegen, Hornburg, Hirſchfeld und Diepurg auf 7310. fl. Hauptſumme, auf ſich und ſeine Kinder angeleget.

Stifften zu den Predigern, zu St. Bartholomäi-Bau, zu St. Leonhard, B. Mariæ Montis, Franciſcaner, Carmelitten, Fraternitatis, St. Sebaſtiani, zu St. Nicolaus &c.

1477. Actum Luciæ, ſtifftet Bernhard von Rohrbach, zu den Barfüſſern eine Proceſſion jährlich auf Sonntag Exaudi, darauf ſeine beide Eltern geſtorben, auch der Kirchweyhe-Tag iſt, bringet die Permiſſion auf ſeinen Beütel zu Rom aus, daß er allwege / neben dem Prieſter, ſo das Heil. Sacrament träget, auf ein Seiten, und ſein Freund den er erwehlet, zur andern Seiten, begleiten ſoll, ſein Bruder aber und deſſen Geſchlecht ewig ausgeſchloſſen ſein, weile er jhme hieran nicht zur Steuer kommen.

1455. 2. Auguſt. wird Johann von Rohrbach Baccalaureus Decretor. creiret, und komt in das Thomſtifft nach Speyer, ſtirbt 1460. liegt im Creutzgang des Münſters begraben.

1504. ſtifftet Job von Rohrbach / in das St. Bartholomäi-Stifft, einen gantzen Ornat, vff den hohen Altar, iſt ein güldenen Stück in grün mit ſeiner Zugehör, und

einen

einen Bartholomäum mit Perlen künſtlich geſticket, item noch einen gantzen Ornat, zu dem hohen Altar, iſt auch ein gülden Stück in weiß, mit allem Zugehör. Item ein Roth und ein ſchwartz Sammet Meßgewant. Item ein Meßbuch beſchlagen und inwendig figuriret, mit Rohrbachs Wappen / item ein Kelch wieget 2. Marck Silber und 12½. Loth vergult, item 2. ſilberne Meßkanten, wiegen 2. M. 2½. Loth und noch andere Sachen mehr.

1570. den 18. Febr. iſt durch Henrich von Rohrbach dieſe Familia, am Mannsſtamm allhier ausgeſtorben.

Joh. Fridr. Fauſt von Aſchaffenb.

In ſpatio cyano duo quod tibi brachia gilva
Oppoſita inter ſe, fulvique tenentia torquis
Annellum de quo pendet teres annullus alter
Exhibet, antiquum Rorbachum ſtemma vocatur.

68. Martorff: hat gleichen Urſprung und faſt gleiches Wappen, mit denen Familien von Marpurg zum Paradeiß, Num. 14. und Imhoff von Marpurg Num. 28.

1369. An St. Georgen Tag, verpfändtet Graff Gottfried Cygenheim, Agnes ſeine eheliche Haußfrau, und Gottfriedt ihr Sohn; Johann Martorff und Hildenburgin vx. ſeinen Waldt zu Czymer-Berg, gelegen bei Rauſchenberg, für 490. ℔. Heller, Marpurger Wehrung, vff Wiederleſung, und ſollen darin Mercker ſein, bis ſie ihr Geldt wieder empfangen; ſetzen ihme Martorffen, zu Bürgen, den Edlen Herrn Johann von Epſtein, Probſten zu Fritzler ſeinen lieben Neſen, und die ſtrengen Herrn Gottfriedt von Hatzfeldt, Ritter, Werner von Falckenberg, Wygandt von Erffershauſen, Henrich Riedeſel und Adolff Rieden.

In circa 1470. hatte Johann von Martorff, allhier Catharinam von Marpurg zum Paradeiß zur Ehe, iſt auch der erſte, welchen unter hieſigen Adlichen Familien aufgezeichnet finde.

1515. ware Friederich von Martorff, Decretorum Licentiatus, Probſt zu Weilburg und Decanus zu St. Bartholomäi.

Als 1606. den 24. April. Johann von Martorff allhier Schultheiß worden, iſt dieſes die erſte Wahl geweſen, welche durch Zettulen geſchehen, mit ihme ſtarbe die Familia 1614. 28. Auguſt. an Manns-Stamm aus.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Priſca coronatum ſtirps Martorfæa leonem
Sanguineum, nivei currentem in devia campi
Subter eum obliquo dimanat flumine rivus
Candidus & ſpatium cyaneo fulget honore.

Philippus Lonicer.

Ecce Leo clypeum decorat Mavortius, addunt
Fulva corona novum & Lilia pulchra, iubar.
Inſigni gaudet ſtirps hoc Martorfica priſcis
Scilicet ex atavis hæc rata ſigna tenet.
Magnanimus veluti Leo formitabilis hoſti,
Et bene pro merito murus ahenus adeſt.
Sic quoque Martius eſt animus quem tela tremiſcunt
Hoſtica, quemque velut civis aſylon amat.

69. Börlin: Theobald Börlin, heurathet 1466. Ritgen Froſchin, komt mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft Limburg; ware von Speyer, und findet man alldorten in einem Fenſter im Hoſpital zu St. Georgen das Wappen.

1485. ſtirbt dieſer Theobaldus ohne Leibs-Erben, alſo ware er der erſte und letzte von ſeiner Familia, auf der Adlichen Geſellſchafft.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Arietis inflexis geſſerunt cornibus atrum
Sinciput, infixam ſuſtollens fronte teretram
Ævatam, cujus capulus flaveſcit in albo
Vmbonis ſpacio, Börlin vocitata propago.

70. Von Wachendorff: haben ſich auch Wackendorff geſchrieben, ſeind von Cölln anhero kommen, und zwar 1470. heurathete Johann von Wachendorff, Claram Haanin, Wittibe Henn von Glauburg, und 1494. Ort Landeck / Elsgen von Wachendorff.

Allbereit 1427. iſt Arnold von Wachendorff allhier geſtorben, wie ſolches aus dem Epitaph. bey denen P. P. Carmelit. zu ſehen.

1483. iſt dieſe Familia allhier wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Aversas albas, soboles Wachendorfia claves
Ostentat, quarum quadrata manubria sensim
Sunt connexea, nigro pelta fulgente colore.

71. Von Stalburg: Haben sich auch von Reddelnheim gesessen zu Stahlberg/ gemeinlich aber, Stalberger geschrieben. Theils geben ihnen den Vrsprung aus Francken, theils aber aus Tyroll, welches letztere bestettiget wird, durch Herrn Oyer von Stalburg / der auf seiner Reiß in Italien 1629. zu Brueck in Tyroll, einen Hauptmann, Nahmens Wiedmann, angetroffen, so eine Stalburgern zur Ehe hatte.

Es seie nun der Vrsprung wohero er wolle, so finde allbereit 1298. Henn Stalberger, wohnhafft zu Reddelheim; dessen Sohn gleiches Nahmens, hatte Gretam Richtern zur Ehe. Und scheinet es, ob seien sie von Mayntz nach Reddelheim, und von dar anhero nach Franckfurt komen. Dann in St. Albans-Kirche, ausserhalb Mayntz, findet sich ein Grabstein, darauf das Stalburger Wappen mit denen drey Muscheln, nebst einem Wappen zur lincken Hand, darinen drey Löwen, nehmlich zwey oben und einer unten stehet, mit der Umbschrifft, hier ligt der Erbar Mann, Henn Stalburger dem GOtt gnad, und die Erbare Frau Meckel gebohrne von Schitterich der GOtt gnad. 1238. Auch stehet in dem Alminster Closter in einem Stein an einem Fenster, das Stalburgische Wappen, zu diesem Closter soll ein Stalburg 1000. Cöllnische Gulden verehret haben, und seie seine Tochter die erste Abtißin darinnen gewesen.

1265. stifften Henn Stalburger und Greta Richtern, vff den St. Stephans-Berg, daß man ihnen auf aller Seelen-Tag, eine Messe lesen und allemahl zwey Wachs-Kirtzen von 6. ℔. schwer, brennen soll, lassen auch in dieser Kirchen einen Altar machen, den sie reichlich begabet haben, noch heut zu Tag, begibt solchen der elteste von der Familia.

1291. haben sie auch in St. Ignatij-Kirchen eine Capell und Altar gestifftet, auf den fliegelen des Altars ist abgemahlet, ein Mann und Frau, wie sie von St. Jacob kommen seind, und die Muschelen GOtt zu Ehren, und ihrem Geschlecht zu Lieb tragen, zu diesem Altar schenckten sie einen schönen Garten mit einem schönen Hauß bey dem Cartheuser-Closter, welches nachmahlen zu dem Closter gegeben worden, mit diesem Beding, daß die Carthaus jährlich dem Geistlichen, der den Altar innen hat, solten und müssen ein Fuder Wein, so gut er in dem Closter wachset, von der Kelter in sein Faß lieffern, laut dem versiegelten Vergleich, welches originaliter jederzeit der Elteste von der Familia verwahret; wegen dieser Stifftung, wird alle Mittwochen, eine Meß, um Wohlergehen der Familia, gelesen, zu diesem Altar, gehöret auch ein Heiligthum, welches in Silber verguldt, eingefasset, darauf ist des Henn Stalburg und Richters Wappen, dieses letztere bestehet in einem Schild mit dreyen Balcken.

Zu St. Peter in Mayntz, findet man einen Kelch / mit dem Stalburg und Zitters Wappen: In der Lieb-Frauen Kirchen alldorten, ist Weickart Stalburger Scholaster, und ein anderer dieses Nahmens Dechant gewesen; hieraus ist dann satsam zu sehen, daß diese Familia, in Mayntz sich aufgehalten, und die Geistlichen alldorten, wegen ihrer vielen Stifftungen, sich zu erfreuen haben.

1468. hat sich Cloß von Stalberger mit Gretgen von Ergersheim, auf die Adliche Gesellschafft Limpurg, begeben.

1496. bauete Claus von Stalburg, das Stammhauß auf dem grossen Kornmarck, nennte es zum grosen Stalburg, und als Crafft von Stalburg, Schöff und des Raths ohne Erben verschieden, machte er per Testamentum, daß jederzeit der Elteste von ihrem Manns-Stamm dieses Hauß besitzen solte, darzu vermachte er die Stalburgische Oede vorm Eschenheimer Thor, mit noch ansehnlichen Gefällen, um dieses Hauß in guten Bau und Besserung zu erhalten.

1504. lasset Claus Stalburg, und dessen Frau Margreta von Rhein, ein schön Altar mahlen, daran stehet rechter Seiten Claus in Lebens-größ abgemahlet, mit dieser Schrifft: 1504. Claus Stalburg seines Alters 35. Jahr. Lincker Seiten, ist sie in Lebens-größ gemahlet und darbei, Margreta ihres Alters 20. Jahr, welches noch in obigem Hauß zu sehen.

1531. Ist Augustin von Stalburg gebohren, dieser lässet sich häußlich nieder zu Genua, heurathet 1. Giulia Gioarda Serafino. 2. Peregrina Lercara Nicolai, zeuget viele Kinder, worvon die elteste Tochter, den Marggraffen Caspar de Cena, Herrn zu Lesegno in Piemont, zur Ehe hatte. Der Sohn Nicolaus, nahme den Theatiner-Orden an, der andere Sohn Daniel/ ware Prälat zu Rom; die Tochter

ter Antoneſſa, hatte 1. Giuliano Andrea di Negro. 2. Hettore di Lomellino. Paula vermählte ſich mit Giacomo Spinola dello Dionigi. Livia nahme Gio Baptiſta Cigala und Magdalena Franciſco Calvo.

1602. 17. Sept. Iſt Johann Oyer Stalburger gebohren, ware Edel Page / beym Graffen von Schönburg, wird Stallmeiſter zu Neapoli beym Graffen von Sanct Severin, reitet mit ihm in Sicilien, wird in Calabrien von denen Türckiſchen Seeräubern gefangen mit ſeinem Herrn / in Banden geſchlagen / aber gleich wiederumb durch wunderliche Schickung des Allmächtigen, daraus erlöſet; ſtirbt 1664. 19. Nov. als Schöff allhier.

1650. 3. Martz: Ware Johann Daniel von Stalburg gebohren, wird 1680. Ober-Rath zu Würtenberg auf der Adlichen Banck, helffet die Strittigkeit des Magiſtrats und Burgerſchafft zu Heilbrun beylegen: Auch ware er Compromiſſarius, zu dem Hochgräfl. Hohenloiſchen Langeburgiſchen Crompromiſſariat zu Nürnberg, und da er ſich ſolches weigerte zu thun, iſt ihme von Kayſerl. Maj. ſub pœna zehen Marck löthiges Goldes ſolches anbefohlen worden: ſtirbt zu Stuttgard 1693. 3. May.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaff.

Pectinibus triquetre poſitis tribus emitet albis
Stalbergerorum pictum ferrugine ſcutum.

Philipp. Lonier.

Oſtentant Clypei radiantes area Conchas,
Quæ Stalburgiacæ ſunt monumenta domus.
Indica dat gemmas, roſeum quoque concha liquorem
Quin & Cœruleo buccina grata Deo eſt.
Sit Pietas tibi Gemma: Liquor generoſa animi Vis
Purpureus: Patriæ nil magis ornat opes;
Sie te Fama canet ſupra Garamantas & Indos,
Sic Patriæ fueris lactea Gemma tuæ.

72. **Gantz von Walbrun:** Dieſe, unter den Rheiniſchen von Adel noch blühende Familia, iſt 1462. durch Conrad Gantz von Walbrun, und Eliſabetha von Rhein, auf die Adliche Geſellſchafft Limpurg kommen: und 1582. darauff wiederum abgeſtorben.

Unter andern Gütern ſo ſie allhier beſeſſen, ware auch ein Stück Feld, auf dem ſogenannten Klapperfeld, welches ſie von Ihro Kayſerl. Majeſt. zu Lehen trugen; da nun An. 1501. Hantz Gantz von Walbrun, dieſes Feldt verbauen wolte, hat E. E. Rath ſolches nicht zugelaſſen, worüber die Familia, mit Conſens Ihro Kayſerl. Majeſt. dieſes Lehen Ihro Durchl. dem Hrn. Landgraff Ludwig von Darmſtadt, übergaben, der Landgraff wolte gleichfalß einen groſſen Bau dahin ſetzen, welches der Magiſtrat aus wichtigen Urſachen ablehnte, endlich aber einen Tauſch traffen, mit dem Overbeckiſchen Hauß auf der Zeil, welches Claus Brommen geherte, und von E. E. Rath zu ſich gezogen worden / als dieſer Bromm zu dem Mannsfeldiſchen Bergwerck gerathen / worüber die Stadt groſſen Schaden gelitten: Dieſer Tauſch, beſtedigte 1626. den 12. Sept. Ihro Kayſerl. Maj. Ferdin. 2. in dieſen Worten:

Wir Ferdinand der Ander von GOttes Gnaden, Erwählter Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhelm, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, König, Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtenberg, Grave zu Tyrol: Bekennen offentlich mit dieſem Brieff und thun kundt allermänniglich, wasmaſſen uns der Hochgebohrne Georg Landtgraff zu Heſſen / Graff zu Catzenellenbogen, Dietz, Ziegenheim und Nidda, Unſer lieber Oheim und Fürſt, gehorſamlich zu erkennen geben, demnach wir noch vor dieſem Weyland Seel. Landen Vatter, Landgraff Ludwigen zu Heſſen, zugekauffung des Reichslehenbahren Hauſes in Franckfurth, das Klapperfeldt genant, ſo dem Geſchlecht derer von Walbrun angehörig geweſen / unſern Kayſ. Conſens ertheilet, jetztgemelter Landgraff Ludvvig zu Heſſen, auch nach beſchehener Verkauffung von Uns, über ſolches Lehen-Stück, ordentlich inveſtirt und belehnet worden, zwiſchen demſelben, wie auch den Erſamen Unſern und des Reichs lieben Getreuen N. Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurt aber, um allerhand Urſachen willen, ein Tauſch, wegen ermeltes Hauß Klapperfeld gegen dem Overbeckiſchen Hauß allda in Franckfurt, doch auf vnſer Kayſerl. Ratification hierüber gangen, deme Sr. Landgr. Georgen Liebd. hernachmahls reaſſumiret hätte, allermaſſen ſolches die hierüber auffgerichte und Uns fürgebrachte Vergleich, ſo von

Worten zu Worten hernach geſchrieben ſtehet, und alſo lautet, mit mehrerem ausweiſen thäte: Zu wiſſen als zwiſchen weyland dem Durchl. Hochgebohrnen Fürſt. und Herrn, Herrn Ludwigen, und nunmehr nach Sr. Gottſeligen Fürſtl. Gnaden tödlichem Hintritt, Hr. Georgen, beeden Landgraffen zu Heſſen, Graffen zu Catzen-Elenbogen, Dietz, Ziegenhayn und Nidda: Eins: und den Edlen, Veſten, Ehrnveſten, Fürſichtigen, Ehrſamen und Weiſen, Herrn Burgermeiſter und Rath des Heil. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn, andern Theils, von Auswechſelung, des Reichs Lehenbahren Klapperfelds, gegen dem Oberbeckiſchen Behauſung in Franckfurt liegend, unterſchiedene unvorgreiffliche Unterredung gepflogen. Das endlich auf der Röm. Kayſerl. auch zu Ungarn und Böheim Königl. Majeſt. Unſers allergnädigſten Herrn Conſens, Ratification und Bewilligung, nachfolgender Puncten darüber abgeredt und pro Memoria, in dieſe Schrifft / unter beyder tractirender Städte, reſpective Fürſtlichen und Stadt-Inſiegel, verfaſſt worden, und lauten die Puncten, wie nachfolget.

Erſtlich daß bey der Röm. Kayſ. Maj. auch zu Ungarn und Böheim Königl. Maj. Unſern allergnäd. Herrn / der Durchl. Hochgebohrne, Unſer gnädiger Fürſt und Herr Landgrav Georg zu Heſſen; Gehorſamſt ſuppliciren wölle, daß das Klapperfeld E. E. Rath zu Franckfurt, zu einem ohnmittelbaren Reichs-Lehen, in all ſolcher Maß und Geſtalt, wie es Ihro Fürſtl. Gnaden, Hochſeel. Herr Vatter Landgraff Ludwig zu Heſſen ꝛc. ſelbe ingehabt, und dero ertheilter Kayſerl. Lehen-Brieff auswirfft, würcklich verliehen und angeſetzt werde.

Zum andern, wann ſolche Kayſ. Belehnung richtig und Herr Landgraf Georgen Fürſtl. Gnaden, E. E. Rath noch 4000. Rth. baaren Gelds darzu erlegen werden, daß alsdann und hingegen Ihr Fürſtliche Gnaden vor Sich und dero Erben und Nachkommen, Fürſten zu Heſſen, E. E. Rath. Erb und Eigenthumlich, lieffern und einraumen wolle / das Oberbeckiſche gantze Hauß, ſamt allem darzu geherigen Brieffen, überall nichts, dann das eine Zinnßhäußlein in die Neu Eſchenheimer Gaß gehend / ausgenommen.

Drittens, daß Ihro Fürſtl. Gnaden und dero Erben, daſſelbe Oberbeckiſche Hauß, und den darzu geherigen Begriff, anſehnlich und ferner bauen und beſſeren mögen, ſo fern es deroſelben beliebig, doch daß der Stadt Franckfurth jetzt habende und in Druck ausgangene Reformation, die Höhe und Maaß der Gebäu und anders beſagend, hierinnen nicht überſchritten werde.

Zum vierten, daß zwar Ihro Fürſtl. Gnaden und dero Erben, Regierente Fürſten zu Heſſen, das Hauß und deſſen Zugehörde, zu dero Ablager und Behuff gebrauchen, jedoch zu keinem Aſilo richten, und dann keinen Fürſten oder frembden Herrn, der ohne Ihr Fürſtl. Gnaden, oder dero hierzu inſonderheit Inſtruction Bedienten Beyſein, durchreiſet, Ablager dargeſtatten wolten.

Zum fünfften; daß Ihro Fürſtl. Gnaden, wie auch Dero Erben und Nachkommen / hierdurch nichts, ſo Einem Erbarn Rath und Gemeiner Stadt, an habenden und herbrachten Freyheiten, Rechten, und Gerechtigkeiten præjudicirlich und abbrüchig zuſuchen, ſich auch keiner Jurisdiction im Hauß und deſſen Begriff, über kurtz oder lang anzumaſſen begehren, auſſer allem was etwan ein Fürſt in ſeinem Hoflager (wann einer ſich in Franckfurt befindet, zu Erhaltung guter Ordnung denſelbigen zu befehlen.

Sechſtens. Trügen ſich Sachen im Hauß und deſſen Begriff zu, zwiſchen Ihro Fürſtl. Gnaden Diener und Unterthanen, darüber ſollen Ihro Fürſtl. Gnaden, als in perſonalibus, die Erkantnuß haben, doch nicht in der Stadt, ſondern bey ihrem Hofflager, und in ſolcher Meynung wie es etwan mit Reiſenden gehalten wird, thut und handelt aber jemanden etwas von Ihro Fürſtl. Gnaden Diener und Unterthanen in der Stadt auſſerhalb Hauſes und deſſen Bezirck, damit ſoll es gehalten werden, wie ſonſten gebräuchlich und herkommen.

Zum ſiebenden, zu peinlichen Fällen, weren es der Stadt Angeherigen oder Frembden, die zu rechtfertigen, die ſollen vor der Behauſung und deren Begriff E. E. Rath Verordneten, gelieffert werden, und dieſelbe mit ihnen nach Gefallen / der Stadt Ordnung gemeß, verfahren / ohne Ihro Fürſtl. Gnaden und dero Bedienten Verhinderung oder Inntrag, treffe es aber Ihro Fürſtl. Gnaden Diener an / ſo ſollen E. E. Rath ebenmäßig vor dem Hauß und deſſen Bezirck, gelieffert, derſelbe aber ſie durch die Stadt / biß an den Ort da man die Gefangene dem Heßiſchen Geleidt übergibt, aus nachbarlichem gutem Willen, gegen einem gewöhnlichen Revers, folgen laſſen; hierdurch aber ſoll E. E. Rath an ſeiner Jurisdiction kein Abgang oder

Conſe-

Conſequens zuſtehen, auch da etwann ein mißthätige Perſohn, auf gütlich Anklagen, aus dem Hauß und deſſen Begriff nicht gelieffert würde, und doch kündtlicher ſtarcker Verdacht abhanden wäre / daß ſich der Miſſethäter im Hauß und deſſen Begriff auffhielt, auff ſolchen fall, ſollen Jhro Fürſtl. Gnaden / wann dieſelbe zur ſtat / bey dero Fürſtl. Worten, oder in ſeiner Fürſtl. Gnaden abweſen / der Innwohner des Hauſes, bey leiblichen Eydt behalten, daß das gantze Hauß und deſſen Zugehör, mit Fleiß durchſucht / der Mißthätige aber nicht gefunden worden, wobey es alsdann verbleiben ſoll.

Zum achten; in Nachbarlichen Irrungen, mit den Burgern und Beyſaſſen, ſoll die Cognition, über die Behauſung: E. E. Raths ſeyn.

Neundtens; Das Hauß und deſſen Begriff ſoll mit keinen Läſten, Zinſen / Steuren, Schatzung und dergleichen beladen, ſondern aller ſolcher Onerum befreyet gelaſſen werden.

Zum zehenden; Was Jhro Fürſtl. Gnaden an Fürſtlichen Mobilien, Wein, Frucht, und andern Waaren gen Franckfurt führen laſſen, damit ſoll es wegen Accis, Weg-Geldt, Zoll, Steuer, Niederlag und dergleichen Beſchwerungen / bey der hergebrachten Freyheit eines Reichs-Fürſten verbleiben, doch daß jedesmahl mit Fürſtl. Urkünden beſcheinet werde, daß es Fürſtl. Güther ſeyen, und keine Gefährde darunter gebraucht werde.

Zum eilfften; Derjenige den Jhro Fürſtl. Gnaden die Behauſung und dero Begriff zu bewohnen vertrauen und einraumen, ſoll ein verpflichter Burger, jedoch ſo lang in Jhro Fürſtl. Gnaden Hauß er wohnet, und dero Diener iſt / der Muſterung und Wachten frey ſeyn.

Zum zwölfften; Belangente aber deſſelben Burger Schatzung und Nachſteuer, were er allbereit in Bürgerlichen Pflichten, ehe und zuvor ihn Jhro Fürſtl. Gnaden Dienſte des Hauß zu bewohnen er angenommen wird, ſo ſoll er zur Schatzung und Nachſteuer obligirt und verbunden ſeyn, gleich wie zuvor, ehe er Fürſtl. Heßiſcher Diener worden iſt.

Zum dreyzehen: Würde aber einer, der zuvor nicht Bürger geweſen, zum Fürſtl. Heßiſchen Diener in das Hauß zu Franckfurt beſtelt, und ſuchte nur umb dieſes Dinſtes willen das Bürger-Recht, der ſoll, ob er gleich alſo Burger würde, der Schatzung und Nachſteuer ſo lang in Jhr Fürſtl. Gnaden Hauß er wohnet, und dero Diener iſt, gantz erlaſſen ſeyn, jedoch ſo er Bürgerliche liegende Güther oder was, Krafft Franckfurther Reformation darvor gehalten wird, an ſich kauffte, ſo ſoll er dieſelbe (damit gemeiner Stadt Ærario nicht abgehe) verſchätzen und vernachſteuren, als wie ein anderer, nicht anders noch weniger, dann ob er kein Fürſtl. Heßiſcher Diener im Hauß zu Franckfurt wohnent wäre.

Zum vierzehen; Ob ſchon der im Hauß wohnet, ein Bürger iſt, ſoll doch ſeiner Fürſtl. Gnaden; frey ſtehen, ihn in ſonderbahre Eydtliche Dienſt-Pflichte zu nehmen.

Zum fünffzehenden: Derſelbige Jhro Fürſtl. Gnaden Diener im Hauß zu Franckfurt wohnent, ſoll nicht Macht haben, frembde und andere Perſohnen, auſſer Jhro Fürſtl. Gnaden Beamten und Dienern, oder ohne Jhro Fürſtl. Gnaden oder dero Bedienten Beyſein (wie hie oben im 4. Articul vermelt) zu beherbergen, oder auffzunehmen, auch keinen Wein-Schanck auffzurichten, oder ſonſt unter Jhro Fürſtl. Gnaden Nahmen, der Stadt und Bürgerſchafft zu Nachtheil, Gewerb zu treiben.

Zum ſechzehen: Wann Jhro Fürſtl. Gnaden, an den jenigen Bürger der im Hauß wohnet, und dero Diener iſt, in Fällen Jhro Fürſtl. Gnaden, oder dero Sachen betreffent, zu ſprechen hätte / will Jhro Fürſtl. Gnaden E. E. Rath denſelben Burger, aus nachbarlicher Gutwilligkeit, gegen einen gewöhnlichen Revers, folgen laſſen, wie hie oben im ſiebenden Art. verſehen.

Zum ſiebezehenden: Wann Perſohnen oder Sachen in der Behauſung oder dero Begriff kommen / darauf arreſta geſucht und erlaubt werden, ſo ſoll der darin wohnente, ſchuldig ſeyn, die Perſohnen oder Sachen für das Thor zu ſtellen und zu liefferen, oder aber ſich ſonſten zu verhalten, wie in Anlegung der Arreſten herkommen, doch ſollen hierinn Jhro Fürſtl. Gnaden Güter nicht gemeint ſondern gantz arreſt frey ſeyn. Letzlich ſeyn Jhro Fürſtl. Gnaden, von E. E. Rath gebetten, auch iſt von Jhro Fürſtl. Gnaden ſelbſten, vor ſich und dero Erben, bewilliget worden, wann Jhro Fürſtl. Gnaden etwan künfftig die Behauſung wiederum zu begeben bedacht, daß ſie dieſelbe in keine andere dann bürgerliche Hände wolte kommen laſſen; Signatum Zinßtag am zwölfften Monats Tag Septembris

tembris Anno Christi Sechzehen hundert zwantzig und sechs.

Und vns darauff so wohl ermeldtes Landgraff Georgens zu Hessen Lbd. als gedachte Burgermeister und Rath zu Franckfurt in Unterthänigkeit angeruffen und gebetten, daß wir nicht allein hieran als Röm. Kayserl. und Lehen-Herr gnädigst verwilligen und demnach Sie die von Franckfurt, über obberührtes Lehenbahres Hauß Klapperfeld, zu belehnen / sondern auch absonderlich obberüchten Tausch und darüber auffgerichten Vergleich in Gnaden zu ratificiren und zu confirmiren geruheten, das haben wir angesehen, solch beider interessirenter Theilen demüthig ziemliche Bitt, und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen, und damit solcher Vertausch und Vergleich allerdings steiff und fest gehalten, vollzogen und keineswegs überschrifften werde, denselben alles seines Inhalts gnädiglich confirmiret, ratificiret und bestettiget, thun das, confirmiren, ratificiren und bestädigen denselben auch hiermit von Röm. Kayserl. Maj. Vollkommenheit wissentlich und in Krafft dieses Brieffs, und meinen, setzen und wollen, daß ob inferirter Vergleich, in allen seinen Puncten, Worten, Clauselen, Inhalt, Meynung und Begreiffung / kräfftig und mächtig seyn, von beiden Theilen, stet / vest und unverbrüchlich gehalten und vollzogen, und Sie dessen allen, seines Inhalts geruhiglich freuen, geniessen und gebrauchen sollen, und mögen, von männiglichen ungehindert, doch vns und dem Heil. Reich auch sonsten männiglich an seinen Lehen und andern Recht Gerechtigkeiten ohnvorgreifflich und ohnschädlich, und gebieten darauff allen und jeden Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prälaten, Graffen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten / Landvögten, Amtleuthen, Landrichtern, Schultheisen, Burgermeistern / Richtern / Räthen / Burgern, Gemeinden und sonst allen andern vnsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand, oder Wesen die seind / ernstlich und festiglich, mit diesem Brieff und wollen, daß Sie obbenante beide Theil, an obbeschriebenem Tausch und Vergleich, aus dieser vnser Kayserl. Confirmation und Ratification nicht hindern noch irren, sondern Sie dessen geruhiglich gebrauchen, geniesen, und gäntzlichen dabey bleiben lassen, obgedachten beiden Theilen aber, daß Sie solchen Vergleich / so weit derselbe einen jeden bindet / in allen Worten, Puncten, Clausulen, Inhalt und Begreiffungen, wie obstehet / gestracks nachkommen und geleben, darwieder nichts thun, handlen oder fürnehmen, noch jemand andern solches zu thun, gestatten, als lieb einem jedem bei vnserm und des Reichs Unganad und schwere Straff und darzu ein Pœn nehmlich finzehen Marck löthiges Goldes, zu vermeyden, das ein jeder, so offt er freventlich hierwieder thäte, Uns halb in vnserer und des Reichs-Cammer und den andern halben Theil, obbemelten verglichenen, oder den haltenden Theil / unnachläßig zu bezahlen, verfallen sein sollen; Mit Uhrkundt dieses Brieffs besiegelt, mit Unserm Kayserl. anhangendem Insiegel, geben in Unser Stadt Wien, den ein und zwantzigsten Monaths Januarii: Nach Christi vnsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburts, Sechzehen hundert und Sieben und zwantzig, Unserer Reich, des Römischen im Achten, des Hungarischen im Neundten, und des Böheimischen im Zehenden Jahren.

Ferdinandus

Vt.

Peter Henrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majest. proprium.

M. Arnold von Clarstein.

Joh Fried. Faust. von Aschaff.

Gantzia de Walbronn albis insignia scrupis

Oblongé quadris tribus aspicienda notantur

Quorum cœruleo totus intet umbo colore.

73. **Von Sachsen:** Diese haben sich auch Sassen, geschrieben, seind von Friedberg in hiesige Stadt gekommen, und findet man Engel von Sachsen, daß er 1389. zu Friedberg wohnte; Henn von Sachsen der alt, gesessen mit dem jungen Henn in der Burgk zu Friedberg, heurath Dorotheam von Holtzhausen, kommet mit ihr 1444. auf die Adliche Gesellschafft Limpurg.

1476. Stirbt Geilge von Sachsen, Priorißin zur weissen Frauen / diese wird in Schrifften genant. Devota Domina Cœnobii ad Pœnitentes. Ordinis S. Augustini.

1512. Heurathet Ludwig von Sachsen, in Wittenberg, wordurch diese Familia, von hier hinweg gekommen.

Joh.

Joh. Fridr. Fauſt von Aſchaff.

Safforum pelta eſt bicolor, pars infima flavens
Cœruleo irrigua eſt rivo, ſed rubra ſuprema
Conſpicua eſt albo, recta currente Leone.

74. Ecken: Auch von der Ecke und zu der Ecke, ſeind von Maynz, oder wie einige wollen, von Königſtein, anhero kommen, allbereit 1309. iſt Ortwin von der Ecken, allhier im Schöffen Stuhl: wann ſie aber auf hieſige Adliche Geſellſchafft ſich begeben, darvon finde nichts auffgezeichnet.

1332. Bekennet, Ulrich Herr zu Hanau, daß der ſtrenge Knecht, Conrad Hudeler, von Dorvelden und Allheit ſie eliche Frawe verkaufft hant / der erbarn Frawen Guden zu Franckfurt, die etwan Wirtin was, Ortwin an der Ecken, dem GOtt Gnade, was daſſelbe Gudes zu Lehen von uns rürt / das machen wir derſelben Frauen Guden und iren Erben / an dieſem Brieff zu rechtem eigen ꝛc. der gegeben wart, da man zahlte von GOttes Geburt, dreizehen hundert Jar, in dem zwei und dreiſigſten Jar, an Allerheiligen Tage. 1438. bekennet der Rath zu Franckfurt daß ſie dieſen Original Brieff geſehen haben, ohnverſehrt. Datum feria quarta poſt Simonis & Jud. Apoſt.

1492. Iſt dieſe Familia mit Joſt Ecke, Schöffen und des Raths, allhier wiederum ausgeſtorben.

Joh. Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Collibus in trinis vernantibus, Eckia proles
Erectos truncos tres nigros, atque trinodes
Alterutrinque tulit, clypeo candore nitente.

75. Yſeneck: Welche ſich auch Speier genant Eyſeneck geſchrieben, und von Maynz anhero begeben / wie dann 1403. Conrad Yſeneck / des Raths und Burgermeiſter, in Maynz geweſen; auch wohnte 1445. Henrich Speyer genant Yſeneck in Maynz.

1514. Wird Henrich Yſeneck Geſell auff Limburg, er hatte Catharinam Brun zum Brunfelß zur Ehe, mit welcher er eine Tochter Nahmens Ottiliam zeugte, die heurathete Bernhard Wolffen von Roſenbach / und dieſe Eheleuth, bekamen wiederum eine Tochter, Nahmens Eliſabeth Wolffin von Roſenbach / ſo 1558. den 10. Febr. Frideric Scheiden Clauß und Barbara zum Lamb Sohn, und als dieſer Mann ihr geſtorben, hat ſie Martin Baur von Eyſeneck 1575. geheurathet.

1608. Findet man dieſe Familia nicht mehr auf der Adlichen Geſellſchafft.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaff.

Quæ groctam glauca fert in regione decuſſim
In cujus ſummo ſimilis quincunce coloris
Stella micat, radiis ſex y ſenneckia ſtirps eſt.

76. Nebenzaul: Von wannen dieſe Familia ihren Urſprung genommen / finde nicht auffgezeichnet, und weilen ſolche kurtze Zeit auff der Adlichen Geſellſchafft geweſen, alſo kan auch von ihnen nichts gedencken, dann ſie 1468. durch Friederich Nebenzaul, und Gretgen von Glauburg auf die Geſellſchafft gekommen, und 1514. wiederum abgeſtorben; haben ſich auch Nebenzahl, und Nebenzayl geſchrieben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaff.

Averſos geminos ſoboles antiqua racemos
In clypeo flavo, fert Nebenzalia, quemvis
In gremio botrus pendens & pampinus ornat
Deſuper eluctans modum fert tergus utrumque.

77. Von Rückingen: Dieſe Familia iſt von der Burg von Gelnhauſen, anhero nach Franckfurt kommen, die Zeit aber ihrer Ankunfft iſt nicht auffgezeichnet.

Im Saalbuch des Teutſchen Hauſes, unter dem Jahr 1348. Jovis poſt Benedicti, iſt mit Teſtis in Litteris. Der Erbar Johann von Rückingen Ritter, Conrad Hudeler Edelknecht von Wannecke, Eckart von Bünaw, Helffrich von Rückingen Apt zu Selbolten Ritter, Winther von Rockenberg Amtmann zu Roneburg.

1477. Heurath Johann von Rückingen Agathan Monis v. Monhuſen, als ihm dieſe Frau ſtirbt / ziehet er nach Jeruſalem, wird Ritter des Heil. Grabs. Davon pag. 297. Part. 1. meiner Chronica, zu ſehen; als er wiederum anhero nach Franckfurt gekommen, iſt er Cantor zu St. Bartholomäi worden.

Clauß und Johann von Rückingen erlangen 1486. den 10. Tag des Monaths Martii von Kayser Friderico, Confirmationem ihres Adels. Datum Franckfurt. Dieſes Kayſerl. Inſiegel iſt auf gelb Wachs, an einer rothen ſeidenen Schnur, ein Seite ſtehet Kayſer Carolus mit dem Reichs-Apffel, ander Seits Sieben zum Hauß Oeſterreich geherige Wappen.

1523. 5. Octob. Iſt mit Clauß von Rückingen, dieſe Familia ausgeſtorben, nachdeme deſſen Bruder Johann von Rückingen. 1511. zu Saltzburg, am Kayſerl. Hoff Maximiliani, allbereit ledigen Standes geſtorben ware.

Joh. Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Rückingenſe genus, truncum ilicis ex hoc
Transverſe poſito, duo tubera ſubter habente
E medio pendet balanus foliatus utrinque
At ſupra foliis totidem balani duo ſurgunt
Inter quos tuber quoque promicata omnia nigri
In ſpatio clypei croceo ſplendore coruſcant.

78. Von Fürſtenberg: Dieſe Familia, hat zu Mayntz in hohen geiſt- und weltlichen Würden geſtanden, bevor Sie anhero nach Franckfurt gekommen.

1474. Begibt ſich Peter von Fürſtenberg, mit Greta Zumjungen, auff die Adliche Geſellſchafft Limpurg.

Theils haben ſich nur Fürſtenberg / theils von und etliche zum Fürſtenberg geſchrieben; ihr Wappen, ſonderlich im Schild / öffters in etwas geendert / als die Fürſtenberg im Saltman, führten im weiſen Feldt, nebſt denen dreyen rothen Köpffen, einen ſchwartzen Sparren, mit einer ſilbern Cron / und die Fürſtenberg zum alten Schultheiſen, hatten einen Sparren, da in der mitten ein Klee-Blat ware, und die drey Löwen-Köpffe ohne Cronen.

Zu St. Quintin in Mayntz, iſt ihr Wappen und Begräbnuß: allhier in Franckfurth zu denen Carmeliten ſoll ein Fürſtenberg mit Schild und Helm begraben liegen; was dem Philipp von Fürſtenberg vor Lob beygeleget worden, ſolches iſt unten in dem Anhang der berühmten Leuthen zu finden.

1540. Iſt dieſe Familia durch Philipp von Fürſtenberg ausgeſtorben.

Joh Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Qui tres rubrorum vultus atque ora leonum
Cœruleam linguam rictum ejectantia torvo
Cincta caput niveo diademate, rite dirempta
Aratro limbo gilvum tendente per arvum
Geſſere à Furſtenberg traxerunt nomen avitum.

79. Schmiden: Kommen von Mildenburg nach Franckfurt, und wird 1478. Sebaſtian Schmid mit Gutgen Froſchin Geſell auff dem Hauß Limpurg, ſterben darauff wiederumb ab: 1532.

Joh. Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Erectam niveam ſoboles fert Schmidia clavem
Quadrato capulo, mediam quam cuſpide glauco
Transverſe alatum telum ferit, omnia flavum
Hoc ſuper ex anglo radiis ſex ſtella coruſcat
A Milteberg oriunda venit; rubet area parmæ.

80. Von Hell genant Pfeffer: 1474. iſt Georg Pfeffer von Hell, J. U. D. und Chur-Mayntziſcher Cantzler, mit Eliſabetha Froſchin, auf die Adliche Geſellſchafft Limpurg gekommen; dieſer fallet 1498. im Teutſchen Hauß in das heimliche Gemach, wird halb tod heraus gezogen, ſtirbt ſo balden, da man ihn in Begleitung aller Geiſtlichen in ein Schiff gebracht, nach Mayntz geführet, und bey denen Predigern begraben; in dieſem Jahr ſtarb auch D. Johannes Sommer Canonicus und Scholaſter zu St. Bartholomäi, welcher ein ſehr dicker Mann ware, darüber iſt ein Sprichwort entſtanden,

Der Sommer iſt hinweg. Der Pfeffer ligt im Dreck.

1497. Ware Carl von Hell gnt. Pfeffer, Canonicus zu Aſchaffenburg.

1536. Iſt an Manns-Stamm, und 1599 18. Octob. durch Kunigunda, welche Hieronimum von Glauburg zur Ehe hatte, gäntzlich allhier abgeſtorben.

Joh.

Joh. Frid. Faust. v. Aich.

Stemma quod ex Hella venit, cognomine Pfeffer
In bifidi clypei rubicunda parte videndum
Cornibus at flavis, taurinum ſinciput atrum
Navibus è cujus flavus quoque circulus extat:
In reliqua rurſum diviſa parte ſuprema
Ventretenus, paſſis alis jovis armiger atet
Evolat, in gilvo campo quem ſubter in atrum
Campiolum ſpatium flaveſcens dentibus acre
Serræ inſtar, tribus inſurgit: memorabile ſignum.

81. Bromm: Von dieſer Familia, habe allbereit: pag. 301. meiner Chronica, part. 1. Anregung gethan, wie ſolche 1495. der gantze Adl. Geſellſchafft groſſen Vortheil gebracht, damahlen iſt Daniel Bromm, mit Margreta von Ergersheim auf die Adliche Geſellſchafft kommen: nehmen ihren Urſprung, entweder aus Weſtphalen, oder aus der Stadt Bremen anhero, wie dann in etlichen Kirchen zu Bremen, dieſes Wappen zu finden.

Von ihnen iſt das Chor zu St. Leonhard, zu ihrer Erb-Begräbnuß gebauet worden, zu Maynz in dem Prediger Cloſter, wie auch zu Elfeldt im Ringau in der Kirchen, ſtehet man auch dieſes Wappen.

Der letzte dieſer Familia, ware Hans Hector Bromm, Schöff und des Raths, welcher 1680. den 7. Octob. geſtorben, und auf ſein Begehren, mit Schild und Helm, auf den St. Peters Kirchhoff beerdiget worden; wegen ſeiner groſſen Tugenden und Erfahrenheit in vielerley Sprachen, hat er anfänglich die Hofmeiſter-Stelle bey den vier Printzen der Durchläuchtigſten Fürſtin und Frauen, Frauen Margretha Eliſabetha Landgräfin von Heſſen, und biß an ſein Ende, die Hochfürſtl. Heſſen-Homburgiſche Raths-Stelle begleidet, da er zum öfftern in vielen und hohen Geſchäfften, ſo wohl zu Hauß, als in Verſchickungen, an verſchiedener Fürſten und Herren Höfen, iſt gebrauchet worden: Vor ihme ſtarbe ſein einziger Sohn, Nahmens Johann Philipps Bromme 1665. den 12. Novemb. welcher 1658. den 30. Martz gebohren, der wegen ſeiner, vor ſein Alter, ungemein gehabter, hohen und groſſen Gaben, von jedermann betrauret worden: Deſſen gedencket ſehr rühmlich, Chriſtian Meiſchen in ſeinen Troſt-Schrifften pag. 332. und ſollen billich alle junge Leuthe, ein Beyſpiel von ihm nehmen:

Joh. Frid. Faust von Aſchaff.

Brommia poſteritas poſita in quincunce triſulca
Trina rubi folia oſtentat candentia, quorum
Cauticulis capuli curvati ſubter adhærent
In medio enati nivei; rubet integer umbo.

Philipp. Loniet.

Picta quod hæc trino Clypei nitet area flore
Hæc quid deſignet florida diſce trias
Sit cordi pietas: Muſas cole: Provida mens ſit:
Sic animi floret vis generoſa tui.
Naturæ quoties animum miracula tangunt,
Dum florentis agri deliciantur opes.
Cura animum florere tribus virtutibus illis:
Hoc Clypei moneat picta figura mei.

82. Blum: Obwohlen Wolff Blum mit Lißgen von Holtzhauſen, An. 1476. der erſte iſt, ſo in dem Regiſter der Adlichen Geſellſchafft eingeſchrieben ſtehet, finde ich jedoch daß dieſe Familia ſich zuvor lange Zeit hier ſchon hatte auffgehalten, wie dann ſein Vatter Georg Blum, Eliſabetham Steffan von Cronſtett / und der Groß-Vatter, Agnes Hellern zur Ehe hatten.

1439. Feria quarta poſt Diem Exalta. St. Crucis. Kauffet Hartmuth Blum, Raths-Geſell, Catharina ſeine Hauß-Frau, ein Morgen und 20. Ruthen Garten, umb 34. fl. guter Wehrung / am Schwartz Hermans Borne.

1515. Iſt dieſe Familia ausgeſtorben.

Joh. Fried. Faust von Aſchaff.

Stemma quod è veteri Blumæo ſanguine cretum eſt
Iridis inverſo nativo flore ſuperbit.

Cauli-

Cauliculo è cunis, globulis extrema rotundæ
Conſpicuæ niveæ venæ tres, omnia rubræ
Hæc atque illa cadunt media eluctantur in altum
Ex ipſo, ſed flores duas eſt cernere fibras
Sanguineas atque averſas: clypei area candet.

83. Diermayer: Kommen von Nürnberg anhero nach Franckfurt, haben ſich auch Diemer und Dymer geſchrieben.

1338. Stifftete Henrich Diermayer die Kirch zu Sachſenhauſen, da zuvor ein Wirthshauß geſtanden, nennte ſie zu denen drey Königen, wird 1340. mit der Bauung fertig, da er ſie dann den 23. Julii weihen laſſen, als er 1346. geſtorben, iſt er in dieſe Kirche begraben worden.

1478. Komt Albrecht Diermayer mit Catharina von Marpurg genant Lumbin, auf die Adliche Geſellſchafft Limburg, ſtirbt auch mit ihm 1480. wiederum darauff ab.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaff.

Diermayræa fuit geneſis, cur rite diremptus
Alternis vicibus candente rubenteque limbo
Oblique ductos ſpaciis, fuit umbo paternus
Cæruleus: ſupra limbum leo fulvus obibat;
At ſubter triplex enatus carduus omnis
Purpureum florem, folia & duo gilvus habebat
Juxtim compoſitus, clivo è flavente relucens.

84. Leneck: Oder Leyning Lenych und von Leiningen, wie ihr Zunahm unterſchiedlich in alten Brieffen zu finden, ſeind ein altes Adliches Geſchlecht, ſo ſich lange Zeit allhier aufgehalten, dahero ungewiß iſt, von wannen ſie gekommen; das älteſte von ihnen ſo aufgezeichnet, iſt, daß ſie 1371. einiges Feldt verkaufft haben.

1572. 18. Jul. Stirbt dieſe Familia aus durch Philipp Leneck.

Joh. Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Quæ peltam geſſit bicolorem, cujus in albo
Stella rubet ſpacio ſummæ, pars infima nigret:
A Leneck, patrio cognomine, nomen habebat.

85. Heller: Dieſes muß mit andern / vor ein einheimiſche Familia halten, weilen wegen der älte ihr Urſprung nicht zu finden:

Bernhard Hertzog in ſeiner Chron. Alſatiæ: Lib. 10. c. 7. ſetzet, daß Hauß und Müntzgenoſſene zu Weiſenburg / Speyer, Wormbs, Straßburg und Franckfurt gehabt habe, welche die Müntz-Gerechtigkeiten, endlich den Städten überlaſſen, und geben unter andern die Anzeigungen, die drey Heller ſo ein Geſchlecht, die Heller genant, zu Franckfurt geführet, wie aus ihren Wappen und Begräbnüſſen zu ſehen.

Sehr viele Stifftungen findet man von dieſer Familia, ſonderlich aber, hat Jacob Heller der letzte dieſer Familia welcher 1522. 27. Jan. geſtorben, mit ſeiner Frauen, Catharia von Melem, zum Stadt-Bau, zu vnſer Frauen Oelberg, zu St. Leonhard, zu den Predigern, geſtifftet, ferner eine Behauſung darinnen eine Stube mit zwey Cammern, dieſelbe ſolte man von Omnium Sanctorum, biß auff Cathedra Petri wärmen, darinnen das arme Volck im Tag ſich wärmen mögen; Item ſein Epitaphium mit Schild und Helm, zu den Predigern, von Meſſing; den Jungfern zur Weiſen Frauen zu Maynz 20. Achtel Korn; denen Hn. P. P. zu den Predigern ein Fuder Wein, und 30. Achtel Korn, noch vor eine ewige Meß 400. fl. Item ein Meß-Gewant von rothem Sammet, mit einem ſchönen Creutz, Maria und Johannes, und mit beider Eheleuth Wappen: Item ein Chor-Kappe, darauff St. Jacob und St. Catharina / mit Perlen geſtickt, ſolches zu ewigen Zeiten nicht zu vereuſſern, ſondern im Cloſter zu behalten: Das Creutz auf dem Pfarr-Kirchhoff, und Oehlberg: Item dem Apt und Convent zu St. Johann im Ringau 100. Achtel Korn, noch drey Meß-Gewandt, eines nach Selgenſtatt, und zwey auf dem Johannes Berg ꝛc.

Joh. Friedr. Fauſt von Aſchaff.

Tres Francfortanos obolos Hellera gerebat.
In campo cyano, quos rite triangulus arcens
In quincunce ſitos croceus dirimebat uterque.

Ante-

Anterior cruce ſignatus fuit: infimus (albi
Tres omnes) læva palma inſignitus in orbe
Hanc circa hoc nomen Francfordia, dulce legendum

86. Stumpen von Tettingen: Nehmen ihren Vrſprung von Friedberg, und iſt

1486. Johann Stumpf von Tettingen mit Clara Siegweinin auf die Adliche Geſellſchafft kommen.

1549. durch Philipp Stumpf von Tettingen wiederum allhier abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Tettingenſis, erat cognomine Stumpfica cujus
Vmbonem niveum ornabant, utrinque binodas
Atque decuſſatim poſiti trunci duo nigri.

87. Von Holtzheim: Die Nachricht von dieſer Familia findet ſich unter dem Num. 44.

88. Schönwetter genant von Heimbach: Dieſe Familia iſt nicht lang auf der Adlichen Geſellſchafft geweſen, dann Nicolaus von Heimbach genant Serenaurus, J. U. D. & Syndicus Reipublicæ Francf. kommet 1478. mit Anna Siegwein hinauf, und deſſen Sohn Adam Schönwetter von Heimbach, gleichfals J. U. D. und Reipubl. Syndicus, ſtirbt 1519. wiederum darauf ab.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Schönvvetterorum, quibus eſt cognomen ab Heimbach
In clypeo rubeo vitis radicibus imis
Vulſa tribus cernenda fuit, cui crevit utrumque
Botrio, quem ſubter cunctus ſtat pampanus imus:
Luxuriat ſed fibris tribus inde renatis.

89. Scheiden: haben ſich lange Zeit allhier in gutem Flor aufgehalten, bis endlich 1496. Nicolaus Scheid mit Barbara zum Laimb, auf die Geſellſchafft Limpurg gekommen.

1572. 29. Sept. ſeind ſie durch Marx Philipp Scheiden wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Caudiculos nigros ſeriem quincuncis habentem
Alterutrinque duo vel ſolum tuber agentes
Tres, rubeus ditimit quo rite triangulus in quo
Tres, in quincuncem quoque digeſtæ ordine ſtellæ
Adverſo, objectat candenti Scheidia pelta.

90. Von Rumpenheim: Dieſes bekante Adliche Geſchlecht, iſt von Friedberg nacher Franckfurt kommen, und wird Petrus von Rumpenheim Armiger, 1430. allhier gefunden.

1496. wird Caſpar von Rumpenheim, in der Adlichen Geſellen Tafel gefunden.

1503. iſt Margretha von Rumpenheim, Prioriſſin, zu St. Clara in Mayntz.

1517. allhier wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Fert parma in nivea Rumpenheimia limbos
Tranſverſos junctosque, rubeo quos ille colore
Fulget, at annexus glivo flaveſcit amictu.

91. Fayden von Monſperg: auch Foiten und Fauthen von Monſperg: Dieſer Nahme ſoll ihnen herkommen, von dem Foit oder Vogt-Amt, ſo der erſte gehabt habe, und ſeie er 1370. Foit zu Meyern geweſen.

1384. wohnte ein Foit im Weyernhof, der gelegen am Eck am Roßmarck, ietzo Reiffenberg genant.

1485. Feria tertia Quaſimodogeniti, teſtiret Friedrich Faydt von Monſperg, und begehret bei ſeine Eltern zu St. Catharinen begraben zu ſein; dieſer iſt der erſte, welcher 1496. mit Margretha Cämmerern auf die Adliche Geſellſchafft kommen, und ſcheinet, daß er auch der letzte geweſen ſeie, weilen nach 1516. nichts mehr von ihnen zu finden.

Joh. Fried. Fauſt von Aſchaffenb.

Priſca globos albos gens Monſpergeia jactat
Officii cognomen habens hinc Vogtia dicta
Hos dirimit niveus quoque fronte triangulus ambos
Hunc ſubter telum flavum ſtat, cuſpide glauco
Pinnæ ſunt albæ, parma eſt perfuſa rubore

92. Von Soſſenheim: nehmen ihren Vrſprung aus Lübeck anhero, und iſt der erſte auf hieſiger Adlichen Geſellſchafft, Thomas von Soſſenheim, mit Greten Weiſin von Limburg 1496. ſterben 1506. darauf wiederum ab.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Soſſenheimiadum clypeus bicolore diremptus

Aſpicitur campo: rubeus diademate flavo
At flavus rubeis roſulis tribus enitet infra
Diſpoſitis triquetrè, quarumvis corcula flavent.

93. Eyſenberger: vermög der Familien, und andern mehr beglaubten Zeugungen, iſt ihr Ankunfft aus den Gräntzen Bayern und Schwaben, um den Rieß, umb Uberlingen, Biberach und Kempten; Als 1314. Fridericus der Dritte. Ludovicum Bavarum bekriegte, und um dieſe Gegend groſſer Krieg entſtanden, ſeind ſie/ nebſt vielen andern vornehmen Familien, in das elend verjaget worden; noch bey Manns gedencken, iſt zwiſchen dem Lech und Algau, vff einem zerſterten Schloß, an einem groſſen Stein und Pfort-Gewelb, dieſer Schildt und Wappen, wie es die Familia führet, geſehen worden; etliche von ihnen haben ſich zu Memmingen niedergelaſſen.

1485. kommet Walther Eyſenberg, mit N. Scheidin, alij Blommin, einer gebohrnen Siegwein auf die Adliche Geſellſchafft, ſein Vatter ware Peter Eyſenberg, Amtmann zu Orttenburg, und die Mutter Elſa von Buches zu Waſſerlos.

1500. iſt Sebaſtian Eyſenberg Probſt zu Naumburg: Anna Abtißin zu Himmelthal.

1502. ſtirbt Peter Eyſenberg, Mittwoch poſt Leonis Papæ, zu Geidern/ wird zu Hirtzenhein in die Kirch begraben.

1545. 17. Martz, ſtirbt Wolfgang Eyſenberger, Amtmann zu Neubrun im Stifft Maynz.

1607. 24. Jul. ſtirbt Philipp Eyſenberger zu Maynz, als der letzte von dieſer Familia.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Iſenbergero prognati ſanguine, flavi
In ſpacio campi duo ferramenta recuſa
Geſtant huc illuc paulum inclinata coloris
Cœrulei, è glauco ſurgentia monte tricolli.

94. Von Heuſenſtam: Dieſes bekante Adliche Geſchlecht, hat ſich vor Alters von Heuſenſtein geſchrieben.

1364. wird Johann von Heuſenſtein, Ritter, gefunden.

1390. hatte Heinrich von Heuſenſtam, Ritter, jährlich 4½. ℔. Gefäll allhier.

1470. ware Eberhart von Heuſenſtam Ritter, und Gutgen Steffan von Cronſtett ſeine Haußfrau, auf der Adlichen Geſellſchafft.

1495. Sabati poſt St. Sixti, verkauffen Eberhart von Huſenſtam, und Guta ſeine ehliche Haußfrau dem Siegfried Knoblochen, Cerilien ſeiner Haußfr. die Beſſerung und Recht eines Hauſes, Scheuer und Garten, mit ihren Zugehörungen, genant der Hoff zum Roſenthal, neben der Roſengaſſen und Dieterichsgaſſen gelegen, ſtoßt hinten an Hamers Ruppen Mauer, und forn gegen vnſer Stede Graben, der Verkauff iſt geſchehen um 175. fl. Zeugen waren, Johann von Glauburg, Chriſtian Folcker, Schöffen, Clos von Rückingen, &c.

1520. ſiegelt Martin von Heuſenſtamm, ein Schöffen-Decret, mit ſeinem Inſiegel, derer von Heuſenſtam, zwiſchen Ulrich Hynſperg und Carl Hynſperg Kinder Vormunder.

1527. iſt dieſe Familia auf der Taffel abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Ducit ab Heuſenſtam patrum cognominis ortum
Cujus parma coit, rubei niveique coloris
Dimidiata tribus conis confixa decenter.

95. Kaltofen: Dieſe Familia iſt ſo kurtz allhier geweſen, daß man auch ihr Wappen nicht recht wiſſen kan, ein MS. will ob hetten ſie ein gantz weiß Feldt im Wappen gehabt, wie es die Frantzoſen nennen, pour remblire, ihr Vrſprung iſt auch ohngewiß, und wird nur vermuthet, ſie ſeien von Aſchaffenburg anhero kommen.

1495. hatte Philipps Kaltofen, Kunigundam von Holtzhauſen, und waren beyde auf der Adlichen Geſellſchafft, es ſcheinet ob haben ſie keine Kinder gehabt, dann 1514. dieſe Familia wiederum abgeſtorben.

96. Vffſteiner: ſo ſich auch Offſteiner geſchrieben, kommen von Oppenheim anhero nach Franckfurt, führten gleiches Wappen mit denen Rittern von Oppenheim.

1495. heurathet Simon Vffſteiner, Catharinam Stralnberg, komt mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft Limburg.

1669. 14. Febr. iſt mit Philipp Chriſtian Vffſteiner, Schöff und des Raths, dieſe Familia ausgeſtorben: Aus deſſen Leich-Predigt, welche M. Georg Philipp Lichtenſtein gehalten, da er zu St. Catharinen begraben worden, entlehne folgenden Auszug.

Unter

Unter deſſen Bildnuß hat Hr. E. B. Moſcheroſch dieſe Vers geſetzet:

Ora vides, Lector, Brommi Socer optimus Hic eſt,
Uffſtaynerus: Honos Vrbis, Et orbis Amor.
Scabinus Patriæ fuerat Seniorque Senatus:
Bis Conſul: Patriæ quis neget eſſe Patrem

In den Perſonalien iſt zu finden, daß ſie vermög vhralt-glaubwürdig ſchrifftlichen Documenten, aus derjenigen alt-Adlich-Vffſteinerischem Geſchlecht, welche ihre Adliche Sitze viel Jahr in der Pfaltz auf dem Land, auch zu Oppenheim in der Stadt gehabt haben; nachgehents in die drithalbhundert Jahren, theils hierhero begeben, ſeidhero je und allwegen in Regiments, als auch Kriegs und andern vornehmen Dinſten, begriffen geweſen: wie ſolches in etlich hieſigen Kirchen, vermög Monumenten und Stifftungen zu erſehen.

Seine Jugend hat er mit reiſen, in Franckreich, Holland, Braband, Flandern und Teutſchland zugebracht, iſt 1635. zu Rath gezogen worden, 1643. den 24. Octobr. zu einem Schöffen erkohren, da er dann nebſt denen beyden Löbl. Burgermeiſter-Aempter, alle andere Stadt-Aempter rühmlich verwaltet hat, iſt im 80. Jahr weniger 7. Tage ſeines Alters geſtorben.

Joh. Fridr. Fauſt von Aſchaffenb.

Ceruleo in campo gerit Offteinera propago
Purpureo inſiſtens ſilici crus gryphis, aduci
Vngues & poples flavent, candore ſed album
Pennarum femur horreſcit truncatio cruda eſt.

97. Wetter: kommen von Oßnabrück nach Franckfurt, und ware Hermann Wetter, welcher 1503. mit Vrſula von Schwartzenberg, auf das Hauß Alt-Limpurg gekommen, auch 1516. mit ihme wiederum abgeſtorben, und in die Carmelitten-Kirche im Chor an der Stiege, in das Schwartzenbergiſche Grab gelegt worden.

98. Steffan von Cronſtett: Kommen von Bingen nach Franckfurt, wie dann Anno 1451. Steffans Henn von Bingen / allhier gefunden wird, welcher 1462. mit Agnes Eckin auf die Geſellſchafft Limburg gekommen; er bauete das Hauß zum gülden Kopff in der groſſen Sandgaſſen, wie auch die Capell zu den Barfüſſern, worbey ſein Bruder Werner mit Stiffter geweſen.

Vor Zeiten führten ſie in ihrem Wappen, die Wolffs-Angel ſchwartz, an denen Enden mit Creutzlein, Catharina Steffan von Cronſtett, welche 1535. Conrad Zumjungen zur Ehe hatte, führte die Angel weiß, mit gelben Creutzlein an denen Spitzen.

Eliſabeth, vx. Georg Blumen, machte 1492. Dom proxim. poſt Petri & Pauli, ihren letzten Willen / verlangte in ihres ſeel. Haußwirths Grab, in die Capell zu den Predigern begraben zu ſein, darzu gabe ſie denen dreien Ordens-Brüdern vor einmahl zehen Achtel Korn, und dem Prediger-Cloſter abſonderlich 10. Achtel Korn, vor ſie deſto beſſer zu bitten, mit Vigilien, und Seelmeſſen, item 100. fl. ihrer Tochter Agnes, welche im Claren-Kloſter zu Warvach im Trieriſchen ſich aufhaltet, &c. &c.

1520. Felicitas Steffan von Cronſtett, Cloſter-Jungfer zur weiſſen Frauen in Maynz.

1618. wohnte Daniel Steffan von Cronſtett zu Augſpurg, ware Reichs-Pfennig-Meiſter.

1624. den 16. Aug. ſtirbt zu Wormbs, Johann Steffan von Cronſtett / geweſener alter Stättmeiſter und des beſtendigen Raths Senior, wird alldorten zu St. Magno zur Erden beſtattet.

1664. 12. April. ſtirbt Johann Adolff Steffan von Cronſtett, im Burgermeiſter-Amt, deſſen Lebens-Lauff, ziehe aus ſeinen Perſonalien, ſo bei der gedruckten Leich-Predigt zu finden: er ware gebohren 1589. 23. Jan. hat hieſige Lateiniſche Schule durchgegangen, ziehet darauf in Italien, haltet ſich 6. Jahr darinn auf / durchreiſet gantz Italien und Apuliam, kommet nach Prag zu dem Hn. von Michalowitz, verbleibet bei ihm ein Jahr, da er von Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen begehret worden, an dero Hoff er ſich auch bis in das zweyte Jahr auffgehalten, wird kranck, ziehet nach Hauß; heurath 1611. den 12. Aug. Euphroſynen Walther von Herborn, bringet in dieſem Eheſtand 52. gantzer Jahren und 8. Monaten zu, erneuern auch ihr hochzeitliches Ehe- und Ehren-Gedächtnuß 1661. 12. Aug. worbey der Hr. Senior Miniſterii, Chriſtian Gerlach eine Anrede gethan, ſo zum offentlichen Druck gekommen: 1613. hat der Herr Rhein-Graff ihn zur Ober-Amtmanns-

manns-Stelle zu Flonheim erfordert, die er mit Ruhm und Lob 12. Jahr verwaltete; nach welcher Zeit, der Herr Graff von Heusenstam, ihn über alle seine im Reich habende Güter, als einen Obergewalthaber gesetzet. 1633. wird er von den Hochlöbl. Reichs-Ständen, vornehmlich aber von E. E. Rath dieser Stadt, zum Creyß-Rath des Churfürstl. und Ober-Rheinischen Creyses, benant: 1640. zu Rath gezogen, alle Aempter mit möglichem Fleiß verwaltet, bis er, wie oben gedacht, 1664. den 12. April. im alten Burgermeister Amt gestorben.

1674. 18. April. stirbt Johann Hieronimus Steffan von Cronstetten, ihme hat Hr. Philipp Jacob Spener, D. & Ministerii Senior, die Leichpredigt gehalten, dessen Lebens-Lauff aus denen Personalien also lautet: Er ist gebohren 1614. 16. Jun. nachdeme er alle Classes allhier durchgangen, die Vniversitäten, Marpurg, Giessen und Straßburg, besucht, reiset er 1635. nach Paris, von dar, um die Sprachen recht zu lernen, nacher Touars in Poictou, als sichs nach Verfliessung eines Monats zugetragen, daß hiesige Stadt, nebst andern Reichs-Städten, wiederum von denen Schweden und dero Buntsgenossenen, zur Kayserlicher Seiten gegeben, dieser Johann Hieronimus Steffan von Cronstett beym Cardinal Richelieu, fälchlich angegeben worden, ob seie sein Vatter Hieronimus Steffan von Cronstett, damahlen hiesiger Stadt Gericht-Schultheiß alleine Vrsach zu dieser Abtrettung von Schweden, worüber, den 17. Sept. stil. nov. auf Königl. Order, ein Commendant von des Cardinals Garde zu Touars in sein Logament ihn in Arrest genommen, und durch 12. Königliche Frantzösische Leib-Guardien zu Pferd nach Paris in die Bastille geliefert, darinnen er bis in die 21. Monat, ohnerachtet vieler hohen und andern Ständen vorbitte, bleiben müssen, bis endlich auf Hertzog Bernhards zu Sachsen Weimar, damahligen Frantzösischen Generals Interceſſion, er auf freien Fuß gestelt worden, auch nachmahlen eine Zeit lang bei Dero Durchl. sich aufgehalten, endlich 1637. wiederum anhero kommen, und 1638. eine Reise über Wien, in Italien gethan. 1654. zu Rath gezogen, und wie obengedacht 1674. als Schöff und des Raths, gestorben.

1731. den 24. Augusti ist diese Familie durch Hn. Johann Hector Steffan von Cronstetten, Schöff und des Raths, welcher den 26. dito in die Barfüsser Kirche begraben worden, ausgestorben, weßhalben ihme Schild und Helm mit ins Grab gegeben wurde.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Gens Stephania gerit niveum sed dentibus acrem
Aversis binis hamum (qui nomen ab ipso
Accepit speciale lupo, quo captus in escam
Immerso fuit occulte) rubet area parmæ.

99. Wolffen: Anno 1345. ware Conrad Wolff von Siegen, allhier junger Burgermeister, woraus zu sehen, daß diese Familia von Siegen anhero gekommen, und lange Zeit sich allhier aufgehalten, bevor sie in die Adliche Gesellen-Tafel eingeschrieben worden, dann Johann Wolff, ware 1510. der erste darinnen, und 1534. findet man nichts mehrers von ihnen.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Wolfia stirps rigidumque lupum torvumque sedentem
Caudâ sub ventrem flexâ, rictuque supino
Linguam exertantem croceæ ex umbone tuetur.

100. Riedesel: seind eine bekante Heßische Adliche Familia: So viel von ihnen allhier Nachricht finde; ware der vest Gilbrecht Riedesel, Schultheiß zu Butzbach, Ao. 1401. bei einem Vertrag, Schidmann, zwischen Inckusen und Firnburger, nebst Meister Henrich Weldern, der Stadt Franckfurt Advocat.

1435. siegelt der vest Krafft Riedesel, seines Schwagers Gerlach Londorffs Heurath, mit Hebele Weysin von Limpurg zum Lichtenstein.

1511. kommet Johann Riedesel mit Gutgen von Hynsperg auf die Adliche Gesellschafft, seind 1526. ohne Erben gestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Rittesel gestant asininum sinciput altis
Auribus, è labris folium propendet acanthæ
Vtrimque hæc inter strobilus rubet area flavet.

101. Von Molsberg: kommen von Maynz nach Franckfurt, und wird Walther von Molsberg 1512. mit Anna Knoblauch Gesell auf Alt-Limpurg, seind 1541. wiederum abgestorben.

Joh.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Inverſas ſtapides croceas Molſpergica proles
Tres in quincuncem poſitas, diademate cinctas
Lacteolo, in clypeo rubro gerit, inſtita lata
Transverſe has nigro diſpeſcit tincta colore.

102. **Freund:** Von dieſer Familia iſt nur Caſpar Freund auf der Adlichen Geſellſchafft geweſen, welcher 1513. hinauf kommen, und 1515. wiederum geſtorben; ſeind von Butzbach, haben ſich auch zum Theil zu Ortenburg aufgehalten.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Freundiadum clypeus cyaneo lumine clarus
Et ſupra, ſignum furcatum, præſtat & infra
Connexum capulo parvo, flavique coloris.

103. **Eckel:** Von Wetter, aus Heſſen; 1514. wird Johann Eckel und Beatrix Schwartzenberg Geſell auf Alt-Limpurg, ſein Vatter ware Stintz Eckel, und die Mutter Mechtild eine gebohrne von Martorff: 1525. ausgeſtorben.

Joh. Fridr. Fauſt von Aſchaffenb.

Eckeliana triplex taurini ſinciput atrum
Fert in quicuncem digeſtos, area flavet.

104. **Von Sundhauſen:** Kommen von Fridberg nach Franckfurt: Valentin von Sundhauſen, J. U. D. ware 1514. in der Geſellen-Taffel, 1550. wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

A villa patria Sundhauſeni origine clari
In bifidi clypei ſpatio flavente, coloris
Nativi geſſere lupum, ſed parte ſiniſtra
Candicula, limbos nigros tres area candet.

105. **Rücker:** Seind von Selgenſtatt; 1488. ware Anna Rückern, Priorin zur weiſſen Frauen.

1514. Iſt Nicolaus Rücker, J. U. D. & Reipubl. Syndicus, mit Margretha Weyſin von Limpurg, auf die Adliche Geſellſchafft kommen.

1536. ware Conradus Rücker Canonicus & Decanus Petri & Alexandri in Aſchaffenburg, dieſer hatte auf eine Ehle, folgende Verſe geſchrieben:

Hätten wir alle einen Glauben,
GOtt und gemein Nutz vor Augen
Ein Ehle, Maaß und recht Gewicht
Guten Frieden, und recht Gericht,
Ein gute Müntz, und auch gut Geldt,
So ſtünd es wohl in aller Welt.

1590. 20. Decembr. Obiit Venerabilis & honeſtus Dominus Caſpar Rücker Canonicus Alexandri & Petri, dieſes Epitaph. iſt zu Aſchaffenburg.

1632. 24. Jun. iſt durch Johann Philipp Rücker dieſe Familia ausgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Dimidiata fuit Rückrorum pelta ſuperna
Obliquis vicibus, venitis croceisque duobus
Conſpicua eſt limbis, ſed cærulea infima ſtellæ
Et ſuper hanc flavo incurvato ſidere lunæ.

106. **Storcken:** Johannes Storck, Kayſers Sigismundi Rath, iſt der erſte/ welcher 1517. mit Chriſtina Froſchin auf die Adliche Geſellſchafft gekommen; er ware J. U. D. und ſehr fleißiger Mann, der alles, was zu ſeiner Zeit ſich begeben, wohl aufgeſchrieben hat, ſeine MS. ſeind mir bis dato noch nicht mitgetheilet worden, ſonſten wolte ich ohnfehl dero Urſprung finden, ſo aber bleibe in einer Ungewißheit, dann 1496. ware Johann Storck Cammer-Richter, und in eben dieſem Jahr Conrad Storck Decanus & Canonicus zu Würtzburg im neuen Münſter, weiß demnach nicht, von wannen ſie entſprungen: Eine Beſchreibung des Johann Storck von den alten Faßnachts-Gelagen, auf dem Hauß Limpurg/ iſt mir zu Geſicht kommen, welche alſo lautet:

Anno 1518. Hat man auf Alt-Limpurg offne Faßnacht und Geſellſchafft gehalten, und vff Sontag nach Dorothea angefangen des Abends, item Montag des Abends, Mittwoch Morgens und Abends, Donnerſtag zu Abend, Sonntag

Esto mihi zu Abend; Montag zum Morgen-Mahl, die Manns-Personen allein, zu Abendt Mann und Frauen, Dinstag den gantzen Tag Mann und Frauen, da ist man nach dem Morgen-Mahl, in einer Procession, je ein Manns- und Frauen-Person mit einander, in das Teutsch Hauß gangen, da hat man vier Däntz gethan, der Compter den ersten, der Graff von Nassau den andern, ein Marschall des Ordens den dritten, und der von Franckfurt Hauptmann den vierdten, nach iglichen Dantz, hat man zweymahl Confect und einmahl Dreseney und roth und weissen Wein, neu und firnen, auch im wieder Hinausgehen, Mann- und Frauens-Personen, jedem zwey paar Brodt an der Stiege geben; darnach ist man in der Process zu St. Johann gangen, daselbsten hat man kein Dantz, sondern gleich zu Tisch gesessen, erst Sauerkraut und Bickelhering, darnach Fladen, darnach allerley Gebratens gessen, forter in der Process in den Thönges-Hoff gangen, drey Däntz gethan, den ersten der Casten-Meister, den andern sonst ein Thönges-Herr/ den dritten ich Doctor Storck, zwischen dem Dantz gab man uns Lebkuchen/ auch Confect und Trincken, und im Hinausgehen, jeder Person ein Messer, und ein paar Brödtlein, von dannen ist man der Process wieder auf Alt-Limpurg gangen, und hat ein paar Volck 2. fl. 1. Orth verzehret, die bezahlte man auf Montag nach Esto mihi, nach dem Morgen-Mahl, auf der Stuben.

1495. 31. Decembr. ware Philipp Kaltofen Wirth, den andern Tag den 1. Jan. war Walther Eysenberger Wirth, und galt die ürten, 5. Heller, hernach ist solch ürten gestiegen auf 6. ß. 12. ₰.

Bernhard Rohrbach, hat eben diese Fastnachts-Kurtzweil der Adlichen Geschlechter im Jahr 1466. beschrieben; weilen diese Beschreibung etwas weitläufftiger ist, so wird es dem Leser nicht verdrüßlich fallen, solche auch anhero zu setzen; lautet dann also: Auf Sonntag Esto mihi, und den Montag assen Mann und Frauen, des Abends auf der Stuben, und dantzten nach dem Abend-Essen offentlich im Hauß, auf Dienstag assen Frauen und Mannen zu Mittag auf der Stuben, und gleich nach dem Essen giengen sie in einer Procession nach Sachssenhausen, in das Teutsche Hauß, und da dantzet man dreimahl, und nach dem ersten Dantz gab man zu trincken firnen Wein, und nach dem andern Dantz gab man Dreyseneyen und neuen Wein, und nach dem dritten Dantz, scheidet man von Stund, und gibt jeglicher Persohn Mann und Frauen/ ein paar Bröder-gern/ und darnach gehet man zu St. Johann, da dantzet man nit sunder, und gibt da zu essen rostige Hering und Kayses, und darnach Gebradens, und firnen und neuen Wein, und darnach gehet man zu St. Anthonius, da dantzet man wiederum dreymahl, und nach dem ersten Dantz, gibt man Confect und weissen Wein, und nach dem andern Dantz, Lebkuchen und rothen Wein, nach dem dritten Dantz, scheidet man, und dann gibt man jeglicher Frauen und Jungfrauen ein paar Bröderger und ein Messer, und also gehet man wiederum auf die Stuben Limpurg, vff den Eschtag, hat man Mann und Frauen zu Mittag, und bleiben die Frauen bey den Gesellen zur ürten auf der Stuben, und spielen mit ihnen oder sehen stechen, oder was man je zu Zeiten treibet, und nach dem Abend-Essen, dantzet man in der Stuben, nach Kornpfeiffen, oder nach Stoß-Pfeiffen, vff Donnerstag samlen sich Frauen und Gesellen und kommen zusammen in Hartmann Beckers Garten, genant der Junghoff, und da gibt man je zweyen, eine grüne Suppe, ein gesaltzen Brücken, und ein Hering, und dieses bezahlen die Frauen, und des Abends gehet Mann und Frauen in einer Procession auf Limpurg und essen das Nacht-Imbs, und nach dem Nacht-Essen, laufft man des Hirtzes, oder spielt des Königs, oder desgleichen, vff Sonntag Invocavit, essen Mann und Frauen des Abends auf der Stuben, und essen die Mandel-Käß, und küsset man alle Jahr drey Frauen, solche Mandel-Käß zu machen, zu denen kommen die Gesellen, welchen sie es heissen, und helffen ihnen, und essen des Nachts bey einander, darzu geben ihnen die Küchenmeister Fisch, und die Weinmeister Wein, und die Brodtmeister Brod, und die Dreseney- und Lichtmeister geben ihnen Licht, item, auf Montag nach Invocavit, so essen die Gesellen allein auf der Stuben, und gleich Nachmittag so rechnet man, und bezahlt ein jeglicher sein Anzahl, und dann macht man zween andere Küchen-Meister, die lahten die Frauen des Abends zum Nacht-Essen, nachdeme seind die Gesellen in das Bad, zur weissen Bad-Stuben gegangen.

1608. den 2. Febr. hat die Adliche Geſellſchafft auf ihrem Hauß Limpurg, das Faſtnacht-Gelach gehalten, ſo von dato an in vier und zwantzig Jahren nicht iſt gehalten worden, dieſes hat in allem finff Tag gewehret, die Jungeſellen haben den erſten Tag auf alle Tiſch ſelbſten aufgetragen, waren darauf 36. paar, Eheleuthe, 8. Wittwer, 17. Wittfrauen, 9. Jungeſellen und 23. Jungfrauen, Stuben-Meiſter waren, Herr Hieronimus Zumjungen, Schöff und des Raths von der erſten Banck, Herr Georg von Holtzhauſen, des Raths von der zweydten Banck, Jr. Johann Ludwig von Glauburg von der dritten Banck, Hof-Platz- und Kuchen-Meiſter waren, Jr. Juſtinian von Glauburg von der 1. Jr. Johann Ulrich Neuhauß von der 2. und Jr. Johan Steffan Schad von der 3. Banck; welcher Mittags 12. Uhr und Abends 7. Uhr nicht zugegen geweſen, muſte 24. ß. zur Straffe geben / niemanden ausgeſchloſſen, es iſt auch damahlen bei dieſem Gelach an die zwey Oberſten Taffelen, bei einer jeden ein Schild aufgehangen worden, aller der Geſchlechter Wappen, ſo damahlen bei Leben geweſen, nach der Mahlzeit, iſt jedesmahl bis zwey Uhr Nachmitternachtgedantzt worden, alle Junge-Geſellen und Jungfern über 14. Jahren haben darbei ſein derffen, darunter aber nicht, was ledigen Stants geweſen, hat nichts am Gelach bezahlet; Alle die Schultheiſen, von meiner Herrn Dörffer, haben die drei erſte Tage bei Tiſch aufgewahrtet.

1521. hatte Johann Storck, einen drey ſechſten Theil an den Zumjungiſchen Lehen, der Cammer-Auw, vermuthlich iſt deſſen Mutter eine Zumjungin geweſen.

1530. Dieſe Familia wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Storckiadum in clypeo crepitante ciconia roſtro
Viſitur incedens per flaveſcentia Tempe.

107. Von Grünberg: Dieſer Familia Urſprung, iſt nicht aufgezeichnet, indeme ſie lange allher ſich aufgehalten, bevor ſie auf die Adliche Geſellſchafft Limpurg gekommen; dann

1514. wird Johann Grünberger und Anna Brommin als die erſten, darauf gefunden; und ſeind 1531. 10. Septembr. durch Steyhan Grünberg, Schöff und des Raths wiederum abgeſtorben, haben ein groſſes Legatum dem Löbl. Caſten-Amt vermacht.

Das älteſte von ihnen, ſo gefunden, iſt daß 1394. Fer. 2. poſt Palmarum, Claus Grünberger, den man nennet Clauß Güldenliebe, Bürge und Sachwalder worden, als Conrad Luneburg, dem Erbarn Knecht, Wigandt Sibolden von Echzell & hæredibus 350. fl. ſchuldig worden.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Qui in clypeo nigro viridem tumulumque tricollem
Geſtant à Grunberg ducunt cognomen & ortus.

108 Reiffenſtein: 1514. kommet Philipp Reiffenſtein und Magretha Scheidin auf die Adliche Geſellſchafft Limpurg, iſt von Urſel, und ware 1518. Königſteiniſcher Rath, Johann Reiffenſtein heurath Dorotheam Stralnberg, Wittib Georg Weilen, und ſtirbt auf der Adlichen Geſellſchafft 1543. mit ihr ab.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Hæc ubi converſis aſcendunt vultibus aſprum
Sanguineum ſcopulum candentes tergore damæ
Corniculis geminæ nigris; atque area tota
Cœrulea eſt peltæ, ſunt Reiffenſteinia ſigna.

109. Kellner: Von wannen eigentlich dieſe Familia ihren Urſprung genommen, kan man nicht wiſſen, weilen in der groſſen Feuers-Brunſt, welche 1472. zu Erffurt entſtanden, dero alten Nachrichten mit verbronnen ſeind: wie glaublich berichtet wird, ſollen ſie aus Francken nach Erffurt ſich begeben haben, von dar, in der groſſen Unruh zu Erffurt, 1510. nach Franckfurt begeben, und iſt Johann Balthaſar Kellner 1518. mit Catharina von Martorff auf die Adliche Geſellſchafft kommen.

1350. 4. Jul. ſtirbt Eſele Kellnern zu Erffurt laut Toden-Buch alldorten zu den Barfüſſern.

1418. baute Hans Kellner und N. von Vnnerode deſſen Haußfr. das groſſe Paradiß in Erffurt.

1449. bauete Hans Kellner und Emele Marggräfin / vx. das Hauß auf der Juden-Schul, darvon das untere Stockwerck von Steine, worann beyder

Eheleuth Wappen, mit der Beischrifft: 1449. Completa est hæc structura, er ist der erste / welcher von denen Graffen von Schwartzenburg Lehen empfangen; ihrer beyden Begräbnuß ist zu Erffurt in der Barfüsser Kirchen, und lautet also,

Anno Domini MCCCCXLIX. Feria sexta post Martini, ℔. honesta, vx. Johannis Kellner Senioris. Anno Dom. MCCCCLV. Feria quinta post Tiburtij ℔. Johannes Kellner Senior.

Von dieser Familia finden sich noch viele Epitaphia zu Erffurt, die aber nach meiner vorgenommene Kürtze, übergehe, und denjenigen, welcher mehrere Nachricht haben will, dahin weise.

Die Amtmannschafft zu Eystein im Amt Königstein, hatten sie zu Lehen.

Viele gelehrte Leuthe, hat diese Adliche Familia jederzeit unter sich gehabt; unter welchen mit sonderbaren Ruhm des Johann Kellners, Amtmanns zu Eystein gedacht wird, der 1580. Gesander zu Engeland bei der Königin Elisabeth gewesen, da er ihr zur Regierung Glück gewünschet, und einen Advocaten mit sich hatte, welcher das Wort solte thun; Als diese zur Audiens gelassen worden, und eben die Griegische Gesanden auch Audiens hatten, redete die Königin sie aus Irthum Griegisch an, in Meinung, es werens die Griegische Gesanden, in Merckung des Irthums, heret die Königin auf Griegisch zu reden, der Kellner aber bittet in angefangener Sprach fortzufahren, darauf er Kellner Griegisch geantwortet, welches die Königin und dero Räthe / zur grossen Verwunderung gebracht, daß ein Teutscher, welches Volck ihr so hart und rau beschrieben worden, diese herrliche Gaben in Sprachen hette: 1643. stirbt Maximilian Kellner, Schöff und des Raths; dieser hatte nicht allein sechs Jahr lang auf Universitäten wohl studiret, sondern auch darauf 6. Jahr gereiset, untern andern reisete er mit dem Hn. de Lassoto, nach Siebenburgern zu dem Fürsten Bethlehem Gabor; nebst seiner hiesigen Raths-Stelle, hat er auch die Amtmanns-Stelle zu König- und Eystein, bis in seinen Tod versehen, sonderlich aber ist seine Wohlredenheit hoch berühmt gewesen.

1665. stirbt Johann Philipp Kellner, beider Rechten Doctor, auch Schöff und des Raths; mehreres von ihnen ist zu finden in dem 14. 15. 16. 17. 20. 23. und andern Capitulen mehr, meiner Chronica.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Kelneri patria venientes nuper ab Erfurt
Ostentant clypeum nigrum, quem mœnia pinnis
Ficta tribus complent medium, sed cuilibet unus
Pinnæ quadratus lapis est aptatus, ab isto
Quovis liliolum surgit: sunt candida cuncta
Mœnibus ex mediis verum rosa floret amictu
Purpureo, umblicus pulchro flavescit odore.

Philipp. Lonicer.

Cur vivo radiant argentea Lilia flore?
Purpureoque nitet tincta colore rosa?
Hæc clypei Kellnere tui Monumenta, beatæ
Qui sit mentis honos vivaque fama, docent.
Florida quale decus de se viridaria spargunt,
Sunt ubi purpureis lilia mixta rosis:
Talis honos animi est, quem juncta scientia rerum
Virtuti vera nobilitate beat.

110. Von Sorgenloch genant Gensfleisch: Diese alte Adliche Familia, ist von Mayntz nach Oppenheim (alldar sie Adliche Burgmänner gewesen) und dann nach Franckfurt, auf die Adliche Gesellschafft. 1521. durch Michel von Sorgenloch genant Gensfleiß / mit Elisabetha Blumin, Wittibe Conrad Zumjungen, gekommen; haben sich auch nur Gensfleisch, ethliche zum Gensfleisch, und ethliche nur Sorgenloch geschrieben.

1445. ist Jacob Gensfleisch Scholasticus.

1450. Catharina Gensfleisch, Aptißin zu St. Clara in Mayntz.

1452. Empfanget der vest Jacob von Sorgenloch, von Gottfried Herrn zu Eystein, Mann-Lehen, Zehenden, an Früchten, Wein, Mühl, &c. zu Mayntz, Herheim, Mittenheim, item das Bingers-Marckschiff.

1462. quittiret Johann von Sorgenloch, Burgmann zu Oppenheim / die Juden daselbst über 6. fl. jährlich Burglehen Gelts.

1470. 6. April. ℔. Venerabilis Domin. Frielo Gensfleis, Canon. hujus Eccleſiæ. c. a. r. i. p. ist zu St. Steffan in Mayntz.

1483.

1483. Schreibet Wilhelm Judde von Eltvelt Amtmann / an ſeinen Schwager Hans von Sorgenloch genant Gensfleiſch, welcher Richter zu Mayntz ware, gleichfalß ſchreibet 1493. ſein Schwager Henrich von Bobenhauſen, an ihn, will ihme ſeinen Sohn, den er zu Darmſtadt bey ſich hatte, ſterbens halben, wieder nach Mayntz ſchicken, dieſer Hans von Sorgenloch / iſt 1476. von Diether, des H. Stuhls zu Mentz Erwelter, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt, mit dem Richter Amt zu Mayntz belehnet worden, alſo daß er es mit allen Rechten, Ehren, Würden, Nutzen, Gefällen, und Gewohnheiten, beſitzen, gebrauchen, und genüſſen ſoll, als von Alters herkommen.

1499. Samſtag nach Jubilate bekennen Johann Molſperg und Peter Schöffer von Gernsheim, beide weltliche Richter zu Mayntz / daß die Ehrſame Frau Catharina Juſtenhoffern, Henn vor Sorgenloch genant Gensfleiſch Wittibe, Gewalt geben, ihren beyden Söhnen / den Erſamen Hans und Johann von Sorgenloch genant Gensfleiſch, Gebrüdere, in zutreiben all das Guth ſo ſie von ihrer Baaßen, Anna Roſenberg Seel. weiland Hengen Zumjungen Haußfrau ererbet.

1549. Iſt dieſe Familia allhier wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

A Sorgenlochio dicta eſt Gensfleiſia proles,
Cui clypeo in rubro ſurget pincerna, calivum
Protenſa geſtans dextra, baculoque ſiniſtra
Sollicitum firmans greſſum, caligæ manicæque
Arcte hærent membris, thoracis ſuppara Paulo,
Laxa magis fluitant, toga multo laxide intus
Pellico eſt hermelino ſubſuta; cucullus,
Prolixo cano ſpectabilis incurvatur
Retro tenens nolam per pulchra offentis - - -
Tam collare togæ, quam qua ambit parte cucullus
Vultum atque ambarum manicarum extrema decenter
Pellico hermelino albent, ſunt cætera flava
Omnia totius veſtibus calceus idem,
Qui tamen antiquis longo mucrone diebus
Conſtat & huic nolam præfigam geſtat uterque.

III. **Von Melem:** Kommen von Cölln nach Franckfurt; haben ſich auch von Melenheim und Molem geſchrieben.

Der Elteſte ſo hier gefunden wird, iſt Johann von Melem, der zur Frau hatte, Gutgen von Dorfelden / welche 1464. das Hauß zum Bornflecken baueten, wie Chr. mea. pag. 22. zu ſehen; deſſen Enckel Oyer von Melem iſt 1522. mit Catharina Brün zum Brunfelß auf die Adliche Geſellſchafft kommen.

1494. Vermacht Urſula von Melem, Walters von Schwartzenberg Wittib / zwey köſtliche Damaſtene rothe Cappen, und ein ſchwartz Damaſten Capſel / mit zwey Diaconen Röcken, und andere mehr köſtliche Geſchmuck, zu Ziehrung des groſſen Frauenbilds, in das Carmeliter Cloſter: Dieſe Urſula von Melem, welche nach ihres Mannes Walter von Schwartzenberg Tod, Bernhard von Rohrbach, geheurathet hatte, ſtifftete in das Prediger Cloſter, ein grün Atlaß Metzgewand, darauf ein gulden Creutz, ſaint beider Eheleuth Wappen.

1654. den 5. Jan. Iſt Philipp Ludwig von Melem, Schöff und des Raths, als Abgeordneter, bey die Reichs-Verſamblung nach Regenſpurg, in Regenſpurg geſtorben, wordurch dieſe ſo viele Jahr hero geblüte Familia, an Manns-Stamm ſeine Endſchafft genommen; unter ſeinem Bildnuß bey der Leich-Predigt gedruckt, ſeind dieſe Verſe zu leſen:

Sic fuit is facie: cum quo ſi Stemma ſepultum eſt
De Melem haut æque Fama ſepulta fuit
Patria non fineret; cui conſilioque fideque
Optimus ad populi vota Senator erat
Atque Ratisbonæ ob Patriam Legatus obivit
Mortem, in Conventu Cæſaris & Statuum.

Joh. Fried. Fauſt. von Aſchaff.

A Melenheim priſcis ſoboles natalibus orta
Erectum rubrum cancrum fert, area candet.

Philipp. Lonicer.

Quid rubicunda volunt obliqui inſignia Cancri,
Quem gerit in clypeo Mülhemiana Domus?
Providus huc illuc figit veſtigia Cancer.

Bifrontis gaudens æmulus eſſe Dei
Quin poſitis novus exuviis juveneſcit, an hæc eſt
Vere prudentis bella figura Viri?
Cede retro quando uſus erit, juveneſce ſubinde
Virtutis ſtudio. Laus ea ſumma Viri eſt.

112. Jeckel: Waren Burggenoſſen zu Friedberg, wohnten alldorten, im Hauß zum alten Eckarden, hatten 14. Huben Landes im Beſitz.

Johann Jeckel, heurath 1531. Kunigundam Neuhauß, und komt mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft Limburg.

Zu Oſt- und Weſthoffen, hatte dieſe Familia Pfältziſche Lehen, an Früchten und Wein.

Ulrich Chriſtoph Jeckel, heurath 1586. 9. Aug. Eliſabetham Chriſtophoram, Chriſtoph Proben Cantzlers zu Heidelberg Tochter, wohnte mit ihr zu Dudelsheim, nach ihrem Tod, heurathete er Annam Reginam Rothin von Ulm, ſtirbt zu Dudelsheim: Deſſen Sohn Friedrich Criſtopff Jeckel, iſt auff denen Gütern zu Dudelsheim wohnen geblieben/ ob er dieſe Liniam fortgeführet, oder ob ſie mit ihme ausgeſtorben finde ich nicht auffgezeichnet, wohl aber/ daß er Catharinam Breidenſtein, Chriſtoph und Dorotheam Zuſtendern, zur Ehe gehabt.

Die hieſige Linia, iſt 1687. 13. Sept. mit Philipp Jeremias Jeckel ausgeſtorben, und zwar in Hanau, allwo er, bey ſeiner Tochter Anna Margretha, welche Philipp Schotten damahlen Burgermeiſter in Hanau, zur Ehe hatte, ſich auffgehalten. Seine jüngſte Tochter, ware an den Kayſerl. Hauptmann Le Fort geheurathet, und iſt mit ihme in Ungern gezogen.

Joh Friedr. Fauſt von Aſchaff.

Oblique oppoſitas fert nata Jeckelia rubras
Priſca ſtirpe roſas geminas, has rite trinodis
Obliquus dirimit truncus niger: area flavet.

113. Von Gerolſtein: Kommen von Friedberg nach Franckfurt, Philipps von Gerolſtein, hatte 1480. Margretam von Tanneberg zur Frauen.

1538. Heurath Johann von Gerolſtein Felicitas Uffſteinern, kommt mit ihr auff die Adliche Geſellſchafft Limburg; dieſe Familia iſt mit ihme 1549. wiederum darauff außgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchoff.

A ſaxo nomen ſoboles ſortita Geroldi
In ſcuto niveo vellam geſſere rubentem.

114. Fichardten: Wann mich ein MS. nicht verführet, ſo iſt dieſes eine hieſige inheimiſche Familia, hat aber durch Johann Fichardt ſich nach Kirchberg begeben, allwo er mit Margretha, Peter Crotzenberg Tochter, geheurath geweſen; deſſen Sohn, Johann Fichardt J. U. D. und Syndicus hieſiger Stadt Franckfurt, heurath Eliſabetham Grünberg 1538. und komt mit ihr 1539. auf die Adliche Geſellſchafft Limburg; was vor gelehrte Leuthe unter ihnen gegeben, ſolches bezeugen die viele berühmte Tractaten, welche von ihnen zum Druck gekommen: als da ſeind, das Solmiſche Land-Recht, die Franckfurter Reformation, Liber receptarum Sententiarum, Theſaurus Communium Opinionum, de recto veroque Cautelorum Uſu, ſobey des Cœpollæ tracta: Cautelarum zu finden, Conſilia, &c. bey denen Conſiliis hat Henricus Petreus, dieſe Familia ausführlich beſchrieben.

1528. Iſt Conrad Fichard Canonicus D. Virg. Mariæ. Viele von dieſer Familia waren Advocati Camer. Imperialis & Aſſeſſores. vid. Schilter. Exer. I. ad Pand. § 4.

Joh. Frid. Fauſt. v. Aſch.

Tres Fichardorum globuli ſunt ſymbolum atque
Flavi, in quincuncem digeſti, quos caput inter
Proſpicit exerta lingua deforme leonis
Fulvum, cœruleo pictus nitet umbo colore.

Lauterbach.

Quanta ſit ingenii Fichardi diſerte, facultas:
Quanta ſit innocuo vita pudore nitens,
Quæ virtus Cœlum donans, pulcherrima rerum,
Hinc Themidis quantum juſtitiæque decus,
Tot præclara tui referunt monumenta laboris
Inſignes morum tot ſuper orbe notæ.
Facta tot, humano quæ commendantur ab ore
Arbitrii Leges Conſiliique tui,
Ut nullos fama pereas Fichardе per annos,
Ingenium, Virtus, Vita Themisque facit.

Philipp. Lonicer.

Ut divina tuis aſpiret gloria rebus,
Sisque velut nitidi fulgida ſtella poli:

Eſto

Eſto animo forti, ſis & teres, atque rotundus,
Virtutis ſtudio mens generoſa flagret.
Fortunam Virtus ſic fabricat, aſtraque fulgent
Fauſta, parit nitidum vivaque fama decus.
Hoc generoſa monent, clypei decus, ora Leonum,
Stella, teresque globus, ſigna Fichardè tua.

Zu dieſer Familia, kan nachgeſchlagen werden, Nic. Henelius. Tract. de jure dotali: cap. 4. §. 4. pag. 55. 56. Thuani hiſtor. Auguſt. Lib. 74. Melchior Adam. Vita German. Jure Conſ. & Polit. pag. 113. 114.

115. Kühorn: 1437. wohnten die Kühorn zu Weiblingen, im Würtenbergiſchen, begaben ſich theils nach Maynz, Stuttgardt, in die Pfaltz, Franckfurt, und nach Feuerfeld, worvon ſie ſich auch geſchrieben; allhier haben ſie nicht lange gewohnet, dann Bernhard Kühorn J.U.D. heurathet 1500. Eliſabeth Hell genannt Pfeffer, und komt mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft: Sein Sohn gleiches Namens Bernhart, ſtirbt 1586. 23. May, nachdeme Carl Kühorn als Enckel, allbereit 1580. 17. Dec. ohne Erben verſchieden war: Dieſer letztere iſt in die Peters Kirche begraben, da ihme Herr Matthias Ritter die Leich-Predig aus dem 22. Cap. des 2. Buchs der Königen gehalten, Hans Strauß damahler Mit-Pfleger zu St. Peter haltet bey der Begräbnuß den Seckel, und wird geſteuret, 8. Alb. 2. ₰.

1487. Ware Conrad Kühorn viſcal zu Maynz.

1503. Stirbt Jacob Kühorn zu Stuttgard, laut Epitaph. Ao. D. M. D. III. ſtarb der Ehrnveſt und fürnehmen Jacob Kühorn von Fewerfeld der alte, dem G. G. a.

1520. 10. Jun. Iſt Jacob Kühorn, Pfaltzgräfl. Rath und Cantzler.

Der Kühorns-Hoff, allhier vor dem Eſchenheimer Thor, ware ihr Mayerhoff.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaff.
A Fürfeld olim Kuhornia dicta propago
Fert in quincuncem ſtellarum ſidera flava
In ſpacio glauco tria fixa, hæc rite bovinum
Candidulum dirimit cornu, rubet ora labrorum.

Philippus Lonicer.
Paſtorale quid in Clypeo tibi Carole Cornu,
Stella quod ætherio cingit honoro, nitet?
Hæc tibi majorum virtus Monumenta reliquit,
Quæ mentis propria nobilitate beas.
Nempe gregi quod Paſtor erit, tu Civibus eſſe
Conſilii gaudens dexteritate tui.
Ergo velut ſtellam reſpublica luce coruſcam
Teque tuamque colit officioſa domum.

116. Rauſcher: Ulrich Rauſcher, kommet von Leipzig anhero nach Franckfurt, deſſen Sohn gleichfalls Ulrich Rauſcher, heurath 1543. 28. Jan. Eliſabeth von Hell genant Pfeffer und komt mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft Limpurg: durch deſſen Sohn Daniel Rauſcher / iſt 1577. dieſe Familia wiederum ausgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.
Rauſcheris bicolor Lipſenſibus umbo: ſuperne
Ventretenus Gryphus niger evolat unguibus atrox
Cœruleis ſpacium eſt flavo ſpectabile fuco.

117. Zum Lamb: Hieronimus zum Lamb, kommet von Speyer nach Franckfurt, ware Syndicus allhier, heurathet Margretham Silberborn 1543. 8. Octob. kommet mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft, und ob er wohl nach dieſer Silberborn, Eliſabetham von Hell genant Pfeffern Wittibe Ulrich Rauſchers zur Ehe nahm, hat er jedoch mit beyden keine Erben bekommen, alſo in ihm ſelbſten allhier 1559. 15. Febr. wiederum abgeſtorben; von ſeiner gelahrſamen Feder, iſt ſonderlich berühmt das Tractätlein de Succeſſione & voto Civitatibus in Imperiis conventibus competente.

Joh. Fried. Fauſt. von Aſchaff.
Malleus ater ubi, ſed paribus omnibus æquo
Stipite ſucciſſus capulo ſtat rectus & umbo
Eſt niveus: ſeries zum Lamb vocitata nepotum eſt.

118. Von Zettwitz: Joſt von Zettwitz zu Kloßwitz, Krumlau, Stein, und Bierdorff/ aus Francken, hat 1539. 18. Aug. Dorotheam Völckern geheurath, und ſich mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft begeben, nachdeme aber deſſen Kinder auf ihren Güthern wohnhafft geblieben, als iſt durch obgedachten Joſt von

Zett-

Zettwitz, 1554. dieſe Adliche Familia allhier wiederum abgeſtorben.

Joh Fried. Fauſt. von Aſchaff.

A Zetvvitz clypeum tricolorem geſtitat, ejus
Principium niveum eſt: medium rubet, infima nigrent.

119. Hartmuth von Bickenbach: Haben ſich auch nur von Bickenbach, allwo ſie hero gekommen, geſchrieben, Bartholomäus von Bickenbach heurat 1540. Eliſabet Stumpffin von Tettingen, zeugte mit ihr vier Söhne, und ſein Bruder Georg von Bickenbach / hatte mit Anna Weiſin von Lympurg, auch einen Sohn, finde aber nicht, daß einer von ihne geheurath geweſen, alſo ſeind ſie an Manns-Stamm in ihm wiederum abgeſtorben, des Bartholomäi von Bickenbach Tochter aber / Nahmens Margretha, hatte Conrad Weiſen von Lympurg geheurathet / und iſt 1575. 23. Sept. geſtorben.

Joh. Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Stirps à Bickenbach oriunda Hartmuthia peltam
Fert bifidam: in ſumma niveo Leo parte, ſiniſtro
Ungue at ore minax currit rubicundus aperto
Infera pars rubra eſt, hanc conus flavus in æquas.
Rite duas partes diſpeſcit habetque rubentem
Flaventem ſoleam ſed quælibet illa caballi.

120. Mengershauſen: Johann Mengershauſen ſtirbt 1483. in Münden als Burgermeiſter, deſſen Sohn Helmbrecht Mengershauſen, wohnte zu Nordheim im Braunſchweigiſchen, und deſſen Sohn Hieronimus, heurath 1548. Margretam Scheidin, kommt mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft; wohnte meinſtens zu Einbeck, wie dann unterſchiedene von ſeinen Kindern allda gebohren; ſein Sohn Georg Mengershauſen, verſicherte 1580. den 5. April. den Edlen und Ehrnveſten Conrad Thiel von Berleps Ober-Amtmann zu Hanau, daß ſie vom Hertzogen von Braunſchweig, mit dem Dorff Mielenhauſen im Amt Münden, mit Gericht und Recht, belehnt ſeyen.

1632. 16. Jan. iſt durch Johann Ludwig Mengershauſen, dieſe Familia allhier ausgeſtorben, und hat ſein Bruder Johann Philipp Mengershauſen 1628. in der Inſel Riga, auf dem Hof Neclode, Annam von Raden, geheurath.

Joh. Fried. Fauſt von Aſchaff.

Qui clypeus ſpaciis æquis, rubeo viridique
Scinditur in ſummo gilvusque videtur hianti
Rictu atque ungue minax Leo ſed tenus (ilibus extans)
Hunc annis geſſit ſtirps Mengershuſia multis.

Philipp Lonicer.

Impiger, ingenuus, tum magno & pectore grato,
Invictusque animis, impavidusque Leo eſt.
Et Civis patriæ quisquis, bonus eſſe laborat,
Sit Leo: Deſidia mens generoſa vacet.
Magnanimus Patriam invictis tueatur in armis;
Nil mente ingrata fœdius eſſe putet.
Civica debetur tibi jure corona, penates
Si patrios tali mente fideque colis.

121. Fladen: Nimmt ſeinen Urſprung von Maintz anhero, und kommet Albrecht Flad mit Agnes von Rhein 1548 auf die Adlichen Geſellſchafft. Er ſtirbt 1605. im April ohne Männliche Erben.

Joh. Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Fladia poſteritas duo dimidia rotharum
Orbilia ad radios referentia ſingula geſtat
Quatuor, averſis . . . . conjuncta ſuperne
Hac inter flos lilioli ſtat candidus: ab his
Utraque candidula eſt quoque ſed rubet area parmæ.

122. Burckhard: Seind von Speier in die Pfaltz / und von dar nach Franckfurt kommen, der erſte allhier iſt Nicolaus Burckhart Doctor & Syndicus geweſen, welcher 1555. Eliſabet von Rhein zur Ehe hatte und mit ihr in die Taffel der Adlichen Familien einverleibet worden, er ſtirbt 1573. 18. Octob. ohne Männliche Erben: Deſſen Vatter Philipp Burckhard, J. U. D. ware Burckmann zu Kayſerslautern, anbey Cantzler des Pfaltzgraffen Henrichs / Biſchoffen zu Worms und Utrecht, Probſten zu Elwangen: wird endlich Aſſeſſor Cameræ und Kayſers Carol. V. Rath.

Joh.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Inclyta poſteritas geſtat Burckhardia, nigro
In ſpacio flavam arcem, ſed utrinque duabus
Turribus inſignem, tres pinnes tresque feneſtras
Perſpicuas triquetre poſitas, referentibus harum
In medio domus ipſa hæret, faſtigia pinnis
Quinque decora gerens, patet atri janua laxa
Veſtibuli, ſuper hanc tenebroſa rotunda feneſtra.

123. Von Botzheim: Eine Straßburger Familia, darvon Bartholomäus von Botzheim, Stettmeiſter zu Hagenau, deſſen Sohn Hans von Botzheim, heurath 1556. 23. April Eliſabet: von Stalburger, komt mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft, er hatte einen Sohn Nahmens Bonaventura von Botzheim / welcher 1584. 3. Novemb. zu Hagenau, Annam von Sicklingen geheuratet, wordurch dieſe Familia von hier ſich wiederum hinweg begeben / deſſen Schweſter Vrſula von Botzheim, hatte Joh. Hartman Bayer zur Ehe / dieſe beide Eheleuthe, machen das berühmte Bayeriſche Teſtament, worvon noch heut zu Tage das Hauß Frauenſtein die Legata austheilet.

Joh. Fried. Fauſt. von Aſchaff.

Quatuor à Botzheim ſpatia in quadrangula nigra
Parmeolam crucinus limbus croceusque revellit.

124. Engelbrecht: Kommen von Aachen nach Franckfurt, ſeind Burckmannen geweſen / zu Moniau, Haſelholtz, und Eſelbach; Arnold Engelbrecht Syndicus allhier, heurath 1561. 17. Febr. Mariam Fichardt, und nach deren Tod 1569. 14. Nov. Chriſtam von Günterod, verlaſſet aber keine Männliche Erben, ſeind alſo mit ihme wieder ausgeſtorben.

Joh. Fridr. Fauſt von Aſchaff.

Priſca decurſe rubram gerit Engelbrechtia peltam
Diviſam in conos in glaucos quatuor, atrum
In ſummo frendet demta tum ſinciput apri.

125. Fauſt von Aſchaffenburg: Von dieſer Familia, iſt unter dem 28. Cap. der Buchdruckerey, Anregung geſchehen; Sie haben ſich von Maynz nach Aſchaffenburg, und von dar anhero nach Franckfurt begeben. Wie dann Johann Fauſt von Aſchaffenburg das Adliche Schultheiſſen Amt zu Aſchaffenburg 1546. verwaltete, 1547. blinderte der Graff von Beuern, Aſchaffenburg gantz aus / darüber dieſer Schultheiß umb Haab und Guth gekommen, ſein Stamm-Hauß, welches in der Vorſtadt geſtanden und vff dem Damm geheiſen, wurde ihme gäntzlich abgebrandt und ruiniret / als nachmahls durch Vorſchub ſeines Lehen-Herrns, Ihro Churfürſtl. Gnaden von Maynz, 1562. er dieſes Hauß wiederum auffbauete, hat ſolches zum andernmahl der Graff von Oltenburg ruiniret und verbrandt, worüber er nach Maynz gekommen, und alldorten geſtorben: ſein Sohn gleiches Nahmens Johann Fauſt von Aſchaffenb. heurath 1561. 27. Oct. allhier zu Franckfurt Annam Brommin, und kommet mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft: Er ware unterſchiedener vornehmer Herrn Rath / bekommt Vocation von Churfürſten Ludwig zu Pfaltz / zum Cantzeler, er wohnte auf dem Roßmarck, im Hauß zum Reiffenberg, welches Hauß er von Herr Weickart Brommen umb 3300. fl. kauffte, nachmahls verkauffte die Familie dieſes Hauß an Herrn Joh. Scholier vor 5500. fl. 1569. iſt Johann Friederich Fauſt von Aſchaffenburg gebohren, der ware Rath Königs Guſtavi Adolfi von Schweden, wird von dem König mit dem Zehenden zu Grießheim und Schwanheim belehnet, weilen er ein alte Anforderung darauff hatte, bey dem Friedens-Schluß, muſte er dieſe Zehende wiederum fahren laſſen. 1563. 18. Aug. ſtirbt Johann Fauſt von Aſchaffenb. zu Maynz, ligt vorm hohen Altar in der St. Quintins-Kirche: Seine Hauß-Frau Catharina ware 1552. zu Aſchaffenburg geſtorben, und zu St. Agatha begraben: auff dem Epitaph. ſtehet, vff Sonntag den 13. Hornung ſtarb die Erbar und Tugenhafft Frau Catharina Kymelin, des Ehrnveſten Johann Fauſt von Aſchaffenburg Schultheiſen allhier ehliche Haußfrau, welche allhier verſchieden, deren und aller glaubigen Seel, GOtt G. und B. ſein wolle. a. Dieſe Familia haben ein Altar geſtifft, zu Aſchaffenburg unter dem Standt-Thor.

1624. Heurath Johann Hector Fauſt von Aſchaffenb. Marg. Mariam von der Eych, ziehet mit ihr auf den Hundsrück,

zeugen 11. Kinder, worvon noch einige auf dem Landt wohnen.

1724. Ist diese Familie mit Georg Friederich Faust von Aschaffenburg allhier außgestorben.

Epitaphium von Herr Heinrich Hirtzwig Rector, bey der Leich-Predigt Hr. Nicolaus Heilrich Fausten von Aschaffenb. Schöpffen und Scholarchen 1618.

Nicoleos cubat hoc Heilricus Fauſtus in urna,
Aſchaffenburgo nobile nomen habens.
Quæ fuerit pietas, jurisque ſcientia quanta,
Dexteritas animi quam bona, quanta fides;
Curia, Templa ſciunt: mecum Schola ſcit: Schola plorat:
Flet deſiderium fletque gemitque ſuum.

Joh. Fried. Faust von Aschaff.

In pugna contracta manus ſtat candida dextra,
Cœruleo in clypeo quibus eſt cognomen avitum
Fauſten ab Aſchaffenburgo: memorabile ſignum.

Bernhard Prætorius Synd. Reip. Norinb. ad inſignia.

Hæc ſunt Fauſtiadum præluſtria ſigna meorum,
Quos genus à multis nobilitavit avis:
Et gentilium Francoi ad Flumina Mœni
Aſchaffenburgum Urbs florida ſtemma dedit
Alta viris cordi virtus, & Candor & artes
Nixaque ſalvifico Numine vera fides,
Præterea ſtudiis excellunt juris & æqui
Singula vix aliis omnia juncta meis.
In pugnum contracta manus dat nomina genti
Quam medio niveam cœrulus umbo gerit
Caſſide Clathrata (documen virtutis equeſtris)
Gemmatis radians, ſtat diadema notis,
Hanc ſuper expaſſis victor jovis armiger alis
Summa coronatum librat in aſtra caput.
Utere Virtutis pugno gens incluta longum
Cunique Aquila felix te ſuper aſtra leva.

Philipp Lonicer.

Num pugnam pugno mihi Fauſte diſerte minaris?
Unde ea vis animo quem Themis alma fovet?
Exprobrat an tacite manus hæc tibi clauſa tenacis,
Quo minime gaudes, crimen avaritiæ?
Simplicis hic fidei, veræ pietatis, honeſti,
Juſtitiæque tenax ſignificatur amor
Cui fucata fides, pietasque ſophiſtica cordi eſt,
Hunc terret pugnus inclyte Fauſte tuus.

126. Stauden: Joſt Staud. J. U. D. des Fürſtl. Abts zu Fuld geheimer Rath und Cantzler, heurathet 1562. Margretham von Glauburg, kommet mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft Limpurg, ſtirbt 1570. ohne Kinder.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Semita flava quibus patet inclinata ſuperque
Hanc veneto ex ſpacio ſidus croceum emicat infra
E tumulis paraſinis tribus & naſcuntur honora
Orbati frondis totidem frutices, ſpaciumque
Albet: pelta fuit prolis quæ Staudia dicta eſt.

127. Henning von Yeſſe: Von dem Ort wohero ſolche Familia kommen, und iſt Moritz Henning von Yeſſe Hauptmann und Obriſt-Lieutenant, 1562. mit Catharina von Glauburg, auf die Geſellſchafft Limburg kommen, auch 1571. den 19. Julii in ihm wiederumb abgeſtorben, weilen er keine Kinder hatte.

Joh. Frdr. Faust von Aschaffenb.

Henninges à Jeſſe tulit variabile ſcutum
Quadrifidum, ſupera dextera inferiore ſiniſtra
Parte caput nivea vinctum rubeis redimiclis
Æthopicis ſupera leva inferioreque dextra
Flava parte aquilam nigram tam crucibus ortam
Quam paſſis alis celerem, rictuque minacem.

128. Jo-

128. **Johann von Mündelsheim:** Kommen von Straßburg anhero nach Franckfurt, wie dann 1506. Ansshelm von Mündelsheim, unter denen von der Ritterſchafft im Regiment geſeſſen: Georg Johann von Mündelsheim heurath 1565. Agnes von Stalburg, und komt mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft, 1588. ohne Erben abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaff.

Stirps à Mundolzheim oriunda Johannia ſecti.
In clypei ſuper ſpacio nigrente, ferocem
Monocerota gerit lumbiſtenus, elucitantem
E ſpatio flavum gilvi inferiore coloris.

129. **Lerſner:** Unſern Urſprung nehmen wir, aus dem Fürſtl. Heßiſchen Städtlein Felsberg im Nieder-Fürſtenthum gelegen, und zwar durch Curth/ welcher Eliſabeth, Jacob zu Hedumßhauſen (ſo ein Adlicher Hof in Heſſen) Tochter zur Ehe hatte, mit deren er drey Kinder gezeuget, darvon die Tochter Catharina nach Nürnberg geheurath, der Sohn Ludovicus geiſtlich, und Johann ein Soldat worden, dieſer letztere hat alſo die Familia gepflantzet, und zwar mit des Amtmann Stintzen zu Marpurg Tochter, deren Tauff-Nahm noch nicht gefunden; Ihr Sohn Curth oder Conrad lebte in Marpurg, mit ſeiner Frauen Catharina Haberkorn / in einem privat Leben, und ſtirbt 1490. ſeine Frau aber 1503. ihr Sohn Ludwig Lerſner, heurath Eliſabeth Niederhoffen, Johann Niederhoffen Rath bey Landgraff Philipps, Tochter, er ſelbſten ware Cammermeiſter beym Landgraff Philips: Reiſet mit ſeinem Herrn nach Worms, ſtirbt in der Rückreiß allhier in Franckfurt, 1522. Dienſtag nach Vocem Jucunditatis, wird zu den Carmelitten begraben: Die Eliſabeth Niederhoffen laſſet ſich mit ihren beyden Töchtern, u. dreyen Söhnen 1549. da ſie 64. Jahr alt ware, abmalen: Der elteſte Sohn von dieſem Ludovico, Nahmens Jacobus Lerſner, ware anfänglich Rath des Hertzogs Heinrich des Jüngeren, zu Braunſchweig und Lüneburg in Wolffenbüttel, wird nachmahlen Rath und Beiſitzer am Hoffgericht zu Marpurg, unter Landgraff Philippſen von Heſſen / 1557. 16. Martz hilfft er den Reichs-Schluß Namens Landgraff Philipps mit unterſchreiben: R. A. pag. 625. 1566. 30. May, den Reichs-Abſchied zu Augſpurg. pag. 715. eben dieſen Reichs-Abſchied unterſchreibet er auch Namens Anna Gräfin von Teckelnburg: pag. 717. 1567. 12. May, den Reichs-Abſchied zu Regenſpurg Namens Landgraff Wilhelm Ludwig, Philipps des Jüngern, und Georgen Gebrüdern Landgraffen zu Heſſen: pag. 732. 1570. 11. Decemb. den Reichs-Abſchied zu Speyer Namens Ludwigen Landgraffen zu Catzenelnbogen, pag. 782. und letzlichen unterſchreibet er 1571. 1. Oct. Nahmens Wilhelm Landgraffen zu Heſſen den Reichs-Abſchied zu Franckfurt.

Als Landgraff Philips dero Teſtament 1562. 6. April machten, gedencken Sie dieſes Jacob Lerſner mit folgenden Worten: D. Lerſner iſt ein guth frommes Männlein, den ſollen Sie nicht von ſich kommen laſſen, ſondern ihn am Hoff-Gericht oder zu Caſſel in der Cantzley gebrauchen, und ihn wohl unterhalten, ſtirbt 1579. 5. Martz als Canceler und Aſſeſſor zu Marpurg: vid. Saur. parv. Theatr. in Elencho N. 50. Joh. Juſt Winckelmann Beſchreibung Heſſen pag. 456. Wilhelm Dilich Heßiſche Chron. part. 1. pag. 78.

Nigidius in Profeſſorum Elencho.

Tu quoque Lersnere ſoboles clariſſima gentis
Morte Cadis, patrii gloria quanta ſoli
Te meritò fatis ſublatam Jacobe dolemus
Manibus & ferimus debita juſta tuis
Jus ſacrum è noſtra docuiſſe ſæpe Cathedra
Dum membris robur firma juventa dedit
Haut aliter coluit te Princeps inde Philippus
Eximius belli cultor & ille togæ
Is tibi Doctori gratatus namque creatô
Impoſuit collo ſplendida dona tuo
Extitit en torques obryzo flexilis auro
Quem tibi tum Princeps motus amore dedit
Non temere id factum eſt, illius namque favorem
Legatum toties te meruiſſe liquet
Tu populos, Reges, adiiſti & ſæpe Monarchas
Perpeſſus nimbos, flumina ſæva, gelu
Expoſuiſti etiam magnis te ſæpe periclis
Dum Patriæ inſervis, clare Jacobe tuæ.
Quem etiam noſtræ Vice-Cancellarius idem
Functus es officio, Martis in Urbe Scholæ
Ornabas itidem Ludovici Principis Aulam
Eloquio pariter conſiliique potens.
Vive Jacobe diu, rutili nunc incola Cœli
Nosque ſecuturus mox tua fata mane.

Dieſes Jacobs Bruder, Henrich Lerſner, ware Canceler bey Landgraff Philipps: unterſchreibet 1542. den 11. April den Reichs Abſch. zu Speyer, Nahmens Philipps Landgraffen zu Heſſen, Reichs-Abſch. pag. 342. und 1555. 25. Sept. den Reichs-Abſch. zu Augſp. Nahmens Wolffgang Pfaltzgraffen bey Rhein Hertzogen in Bayern, wie auch Nahmens Landgraff Philippſen, und dann Craffen Apts zu Hirſchfeld, Reichs-Abſch. pag. 519. 520. 1546. ſchicket ihn Landgraff Philipps mit zu dero Hr. Tochtermann Hertzog Moritzen, umb anzuzeigen, daß Sie kommen umb zwiſchen ihm und dem Chur-Fürſten einen Frieden zu handlen: Sleidan. Hiſt. Beſchreib. pag. 332. Edit. Francof. In Landgr. Philippſen Teſtament wird ſeiner alſo gedacht. Der alte Cantzler Heinrich Lerſner, iſt ein geſchickter Mann, und weilen wir ihnen des Cantzlers-Amt erlaſſen, ſollen ſie ihn vor einen Rath gebrauchen und ehrlich unterhalten, dann er weiß viel von alten und unſern Sachen in dieſem Lande: Stirbt 1576. 9. Martii zu Franckenberg: Saur Calendar. *Hiſtor.* pag. 152. Er ware mit zwey Mann-Lehen von Ihro Durchl. begnadet, ſo noch heut zu Tag, wir allergnädigſt genieſen: von dieſem Henrich Lerſner und Eliſabeth / Georg Nußpickers Cancellarii und Eliſabeth von Corbach Tochter, floriret unſer Familia noch heut zu Tage.

Johann Lerſner / gleichfals ein Bruder von obigen beyden, Paulus Freherus in Theat. Virorum Erud. Clarorum gedencket ſeiner pag. 825. darbey errinnere / daß er nicht 1522. ſondern 1512. gebohren / ſtirbt 1550. 19. Jan. zu Marpurg, Saur. Parv. Theatr. in Elencho No. 13.

Nigidius in Elencho Profeſſorum.

Jure peritorum fama ô ter maxima fratrum
Lersnere gentis nobile jane decus
Tu vita dignus prælonga in flore juventæ
Heu! Cadis ô patriæ ſplendida fama tuæ
Te rapit ſubito mors importuna, fuitque
Aſpera ſors nimium fratribus illa tuis
Te mirabatur juvenem ſacra jura docentem
Martiſpurgenſis tota corona Scholæ
Principis illuſtris tu magna negotia dextrè
Portaſti canô vix obeunda ſeni
Bruxellis igitur contracta febre reverſo
Stamina fatales diſſecuere Deæ.

Conferatur Saur Calend. *Hiſtori*: pag. 140.

Chriſtoph Lerſner der jüngſte von dieſen Brüdern, ware Hertzog Hantz Allbrecht von Mecklenburg und Lüneburg vornehmer Rath, und ſchickte ihn 1561. der Hertzog an Hertzog Chriſtoph von Würtenberg, mit einem Credens-Schreiben, in cauſa die Zoll-Sachen betreffend, mit inſtändigem Begehren, von Se. Fürſtl. Gnaden, eine Interceſſion-Schrifft an die in Speyer anweſende Hn. Chur- und Fürſten, daß dieſelbe mögte prolongiret werden, welche auch in beſter Form von Würtenberg an die geſambte Chur- und Fürſtl. abgeloſſen iſt: Er ſtirbt zu Friedberg 1603. 11. April im 83. Jahr ſeines Alters. Conferatur Paul. Freher. in Theat. Viror. Erud. Claro: pag. 962. Saur. par. Theatr. in Elench. N. 67.

Hermann Lerſner unterſchreibet 1576. 13. Octob. Nahmens Landgraff Georgen den Reichs Abſch. zu Regenſpurg pag. 843. R. A. Wurde 1564. Cancellarius zu Marpurg / ſtirbt zu Lengefeld, wird zu Hirſchfeldt begraben 1613. 21. Nov. vid. Joh. Juſt-Piſtor. in Elench. Profeſſ. pag. 9. Saur. parv. Theat. in Elench. ad An. 1593. Wilh. Dilch. Heſſ. Chronica pag. 79. Joh. Juſt. Winckelm. pag. 65. & 456. 1566. 18. Jan. hatte er Eliſabeth Rauſchern allhier geheurath und iſt mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft Limpurg kommen.

Johann Lanius Centuriæ & Decades Anagrammi: pag 36.

Hermannus Lersnerus

En Hermus lar ſerenus:
O *Lersnere* ſenex, præclare Themiſta Lycei
Murmure Lanus ubi nobilitatus aquæ.
Hermus ut aurifluis undis eructat arenas,
Pondera gemmarum qui pretioſa vehit;
Sic à Cæſarea tu Majeſtate creandi
Doctores ſceptrum nobile ſolus habes.
Qui, velut in fulvo circundata cernitur auro
Gemma, nitens, radio ſplendidiore micant.
Ergo *ſerenus* eris *lar*, magnificentia vultus
Quem priſci generis nobilitasque beat.

Henrich Lerſner: Landgraff Ludwig von Heſſen, und Fürſten Otto von Hirſchfeld Cantzler: in ſeinem Beſtallungs-Brieff von dem Fürſten Otto bemercke nur dieſe Wort; Wir von GOttes Gnaden ꝛc. Bekennen hiermit, ꝛc. Was geſtalt weiland Herr Abt Joachim Chriſtmilter Gottſeligen Andenckens, dem Hochgelahrten

ten ihrer Lbd. damahligen und nunmehr unſern Cantzler, Henrich Lerſnern, und Chriſtina ſeiner ehelichen Haußfrauen und deren beyden Erben, unſere hinderm Weiher gelegene Behauſung, der Cammerhof genant, zu ſamt dem Höflein &c. aus Gnaden zu ſchencken und zu verehren, zugeſagt &c. ſo aber würcklich nicht erfolgt iſt, &c. zu dem uns mit übermäßiger Beſtallung nicht übernommen, ſondern mit dero von Abt Joachim Lbd. von haußaus gehabter Beſtallung, bis auf einen geringſchätzigen Zuſatz, ſo wir ihme gleichſam aufdringen müſſen/ bis hieher zu frieden geweſen &c.

Joh. Lanius centuriæ & Dec. Principum pag. 39.

Henricus Lersnerus, J. U. D.

Herus dures in lucernis.

O præſtans animi quo te, Lersnere Themiſta,
Carmine quo celebrem nomen utrumque tuum:
Aurea te virtus patre non vult eſſe minorem:
Aſtræa rapidis te vehit aura rotis
Principis Haſſiaci juſſu ſenioris in oras
Externas miſſus numinis inſtar eras.
Te qui legatum ſemel eſt ſpeculatus ocellis,
Incipit: hunc linguæ gratia pulchra beat.
Ergo herus ac heros proprio ſplendore coruſcas,
Altera ceu lampas, ſtemma genusque tuum.

1615. 21. Mertz, wird Jacob Lerſner mit dem Lehen zu Nordenſtadt, von Graf Ludwigen zu Naſſau, belehnet, welches Lehen gleichfalls noch bey der Familia iſt.

1634. 8. Mertz, ſtirbt Chriſtoph Ludwig Lerſner, als Obriſt-Lieutenant, und Amtmann der Herrſchafft Itter.

1640. 30. Nov. ſtirbt Philipps Ludwig Lerſner, Capitain einer alten hoch-Teutſchen Compagnie/ unter dem König in Schweden.

1684. 17. Jan. ſtirbt Philipp Chriſtian Lerſner allhier als älteſter Schöff und des Raths, D. Philipp Jacob Spener thate ihm die Leich-Predig, welche zum Druck gekommen, worbey Herr Philipp Ludov. Authæus dieſe kurtze Beſchreibung der Lerſneriſ. Familia gemacht.

LERSNEROS ſileam claros virtute fideque
Quorum fama, decus ſummum ſuper æthera vivit.
Annales memorant illuſtri ſtemmate natos,
Nomina, res geſtas multorum Archiva recondunt.
Cancellariæ rectores quinque fuêre.
1521. Quis major Ludovico! hunc Haſſia tota fovebat.
Carlus cum quintus victricia ſceptra teneret,
Chriſtophorus, Jacobus, Hermannus itemque Joannes
Illuſtres Juriſconſulti, Papiniano
Authoritate pares, ad publica commoda nati.
R. A. 1557. Queîs non Comitiis interfuit ille Jacobus?
1566. 1567. Haſſiacæ Henricus quoque Cancellarius aulæ,
1570. 1571. Principis heroici Legatus & ille Philippi.
1542. 1546. Cum tractaretur de Pacis relligioſæ
Sleid. lib. 19. Articulis dubiis, Orator & ille ſupremus
1555. Principis Haſſiaci Palatini & Præſulis una
Hirſefeldenſis, mira hæc prudentia tanta.
R. A. 1576. Filius Henrici Hermannus, ſequiturque Jacobus,
Inde duo fratres abavi veſtigia calcant.
A minimo venit, quem nunc lugemus ademptum:
Templa Scholæque dolent, ac tota hunc Curia deflet.
Illi virtutum ſtimulos ac ſemina laudum
Atque exempla pij Majores clara dedêre.
Dexteritate gravis, nulli pietate ſecundus,
Conſilio prudens & amator juris & æqui.
In factis conſtans, animoſus rebus in arctis.
Talibus ecce Viris hæc ſtat Reſpublica firma,
Quorum mira fides, probitas, ſapientia fulget.
LERSNERI noſtri bona fama decusque manebunt!

1696. 26. Aug. ſtirbt Heinrich Ludwig Lerſner, hieſiger Freyen Reichs-Stadt Gerichts-Schultheiß, deſſen Lebens-Lauff beſchreibet Pater Leopoldus Luxenburgenſis Carmelita, welcher 1696. den 27. Febr. im 22. Jahr ſeines Alters geſtorben, der Tit. zu dieſer Beſchreibung, iſt alſo eingericht.

Plauſus| Parnaſſi| Apparatus | Summo Honoris gradui, quando electus| Prætor judicialis, | oblatus| In ipſo Natali Feſtivo Die | Generoſiſſimo Magnificoque | Viro Domino,| Domino | Henrico | Ludovico | LERSNERO,| urbis Imperialis, & Reipublicæ Francofurtenſis Liberæ | Juſtiſſimo Prætori, judici æquiſſimo Scabino, Conſuli ampliſſimo Sapientiſſimoque, Scholarchæ Magnifico, in Diverſis Legationibus. | Oratori facundiſſimo | à Muſis | Queis Apollo præſidet, quem non Parnaſſus | ſed Paradiſus poſſidet. | Francofurti ad Mœnum. Typis Andreæ Deutſchmann, Anno MDCXCV.

DISTICHON | CHRONO ETYMOLOGICUM | ſignans annum menſem diem.

NasCerIs In nono febrVI, tIbI nonVs honorIs
TradItVr InDe graDVs : perbenè nata nItes.

PRIMVS HONORIS GRADVS.

Te te virorum maxime, Lumina.
Subire vitæ, fas erat, ultima
Te Bella Legatum petebant,
Belliduces, proceresque adibas.

SECUNDUS GRADUS.

Legatus almâ ſæpe Moguntiâ
Dignè receptus: te ſapientiâ
Conventus effert Circulorum
Teque Virum celebrant Diætæ.

TERTIUS GRADUS.

In annum quo eligitur in Conſulem juniorem.
Senarius jambicus.

CHRONO BIBLICUS.

ConsVLes IVnIor, Capere IVnIorVm ſaLe.
ConsILIa ſaCro propè Carent, non eſt ſenIs.
Laus geſtorum in Conſulatu juniori.
LERSNER grande decus, famâ, virtute per Vrbem,
Nobilis enituit commoda multa ferens,
Conſuluit Patriæ quoties? quæ tela retudit?
Quas preſſit furias? Conſul amore fuit.
Conſul amore fuit, quidni? qui Conſul honore
Eſt junior, geſtis, conſilioque ſener.
Plaudite nunc Cives, LERSNERO dicite pæan,
Curia prome ſtrophas, pange ſenatus odas.

QUARTUS GRADUS.

In annum quo ſcabinorum intrat Senatum. Stropha

CHRONO-SAPPHICA.

Te sCabinorVM petIt en ſenatVs,
PergIs, atque Intras, ſaplentIâ ornas
IVre præfVLges, ſophIæque ſeDes eſſe pVtarIs.
Laus hic geſtorum.
LERSNEROS fileo veteri virtute coruſcos,
Manibus has laudes, has mando Civibus Vrbis.
Magna horum ſeries claris natalibus orta
Fulget, natales decoravit gloria, virtus.
Si procul à proprio non ſtipite poma recedunt,
Tu mihi teſtis eris Majorum Henrice tuorum,
Tu mihi geſta refers, cum plurima munia honoris
Volo animo, functus quèis recto tramite ſemper.
En tibi majores virtus tua præbet honores,
Te Scabinorum jubet intraviſſe ſenatum:
Magnus honos, magnis dignus virtutibus. ergò
Plaudite Lerſneri manes, complaudite vivi,
Curia plaude gravi, juſto, mitique ſcabino.

QUINTUS GRADUS.

In annum quo eligitur ſenior Scholarcha Stropha

CHRONO-HORATIANA.

Lerſnere transI: te sChoLa poſtVLat honorIs oſtro CVM ſenIor nItes
sChoLarCha, parnaſsVs resVLtat, tota tIbI reſonat IVVenta.
QVid ô! Deorum cerno juratam fidem!
Summo refulget Lerſner in ſcholis gradu?
Scholarcha factus ſenior, aut illud Dii?
Aut facitis homines? meruit an tantos gradus?
Quid effor amens, meruit an tantos gradus?

Num

Num ſumma virtus, curiæ magnum Decus
Parensque Patriæ, meruit haud tantos gradus?

SEXTUS GRADUS.

In annum quo mittitur Viennam Carmen.

CHRONO-ASCLEPIADEVM.

Aſtat, qVIs peraget? Magna LegatIo
LersnerVs vir aget granDIs, & eLoqVens,
FeſtIna petIt Vrbs te prIor aVſtrIæ.

Jam ſacræ totus fueras paleſtræ
Deditus, curas ferè curiales
Quasque deponens, parat ecce rurſus Curia honores.
E ſcholâ nolens traheris, volensve
Tota Legati ſeries Decorem
Fert ſenatorum tibi, deſtinatus Perge Viennam.
Prô poli! quantæ tibi mentis, atque
Corporis Dotes, reputare fari
Dignus auguſto, dare miſſionis Pergravis anſam.

SEPTIMUS GRADUS.

In annum quo ad coronationem Regis Romanorum Joſephi I. mittitur AuguſtamVindelicorum.

CHRONO-DISTICHON.

HVngarIæ Ioſeph regaLIa ſerta reVInCtVs
Dona ſtVpenDa ſtVpet, nonne ſtVpenDVs eras?

Ni nobilium copia tanta;
Ni ſapientum ſeries ingens,
Ni Doctorum lumina ſoli
Æquandorum, ni Romani
Fluminis eſſent æmula ſtagna,
Ni peperiſſes juribus æquos
Francofurtum decus Imperii.
Tibi non alios, quam Lersneros
Quos legatos demandares
Eſſe profarer. verum nimia
Raptus gravium virtute virûm,
Stupeo quanti gloria honoris
Lersner reliquis præfulgeſcat.
Ecce Auguſtam vindelicorum
Delegatur. qua gravitate
Ornat primum, quo decoratur
Joſeph ſceptrum, qualibus aurum,
Quo redimitur tempora, morum
Cingit gemmis. ceſſa. finem
Quando tandem muſa reperies?

OCTAVUS GRADUS.

In annum quo fit Conſul Senior Carmen.

CHRONO-PHALEVCIVM.

Non eſt fInIs honorIbVs, neC In te
VIrtVtIs LVDoVICo Lersner, eCCe
Te Donat ſenIore ConsVLatV.

Finem neſcit honoribus
Lersner Curia ponere.
Tandem culmina maximæ
Scandis proxima gloriæ.
Miri quid mihi neſcio
Mens præſagiat, auguror,
Dum virtutibus implicor
CONSVL fis ſenior modo,
Grandis gloria Patriæ
Patris digna Laboribus;
Rectè Conſulis integer
Vita, Curia, Civitas
Te majoribus anxia
Quêis exornet honoribus.

NONUS GRADUS.

In annum quo eligitur Prætor judicialis. Diſtichon.

CHRONO-ARITHMETICVM.

DIſſere, qVot graDIbVs nItVIt LersnerVs honoris?
HaVD plVres referas, angeLVs eſto fVas.

In annum eundem Carmen.

CHRONO-ANAPESTICVM.

Prætor fVLges IMperIaLIs
eCtVs In apICes Lersner honorIs,
non plVs VLtra, FranCofVrtI
gLorIa non eſt aLtIor VrbIs.

FINIS.

1702. 5. Januar. ſtirbt Philipp Nicolaus Lerſner / Schöff und des Raths, auch Scholarchæ allhier, deſſen Lebens-Lauff bey ſeiner gedruckten Leich-Predig zu finden.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Haſſica fert bifidam proles Lerſneria parmam
In flavam currit rubeus leo parte ſuprema
Parte in ſubjecta glauca, via recta ſtat alba.

130. Dähnen: Dieſe Familia iſt aus Dennemarck, und zwar von Reval, aus Liefland anhero kommen; Martins, Vrbani Dähn von Fünffhauſen, und Margretha von Buchholtz Sohn, heurath 1566. Cathrinam Froſchin, kommet mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft, zeugen einen Sohn, Philipps Vrban Dähn von Fünffhauſen, welcher 1599. vor Preßburg umkommen, wordurch dieſe Familia allhier wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

In clypeo croceo quibus eſſe triangulus ater
Cerniter, à Fünffhauß ſoboles Dania vocatur.

131. Wittmann: Eine Familia aus Tyrol, worvon Georg Wittmann, J. U. D. Margretham Kuhorn geheurath und 1570. auf die Adliche Geſellſchafft kommen, aber 1575. durch ihn wiederum abgeſtorben, dann er nur eine Tochter Maria Magdalena gezeuget, die zur Ehe hatte 1. Hieronimum von Glauburg, nachmahls D. Nicolaus Greiffen.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Fert clypeum varium ſobole, Witmannia cujus
In gilvo ſpatio duo acutis bardocucullis
Ornati, thoracæ viri indutique decentes,
Cui ſinubus multis fluitant quoque ſuppara cæſa
Cunctaque totius veſtitus extima nigri
Tam capitis flavent, quam vincti pectoris extant
Ambo pubetenus ſalicis ranum ante ferentes
Hoc conus dirimit niger, in quo rite tricollis
Monticulus ſurgit viridanti gramine cujus
E medio ſtirpes flavus pronaſcitur uno
Iſta, ſed nodis turgens hac parte duobus.

132. Degenhart: Dieſe Familia hat ſich über hundert Jahr allhier aufgehalten, bevor ſie auf die Adliche Geſellſchafft kommen, dann Jacob Degenhard lebte 1470. und hatte Catharinam Scheidin zur Ehe, deſſen Vhr-Enckel, gleiches Nahmens, Jacob heurath 1573. Annam Rückern, wird Geſell mit ihr.

In denen Privileg. der Stadt Franckfurt pag. 168. wird Thegenhardus Imperialis aulæ Prothonotarius gedacht, unter dem Jahr 1235.

1693. 5. Novembr. iſt dieſe Familia durch Friderich Chriſtian Degenhard ausgeſtorben, welcher in die 50. Jahr in Franckreich ſich aufgehalten hatte.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Cœruleum ſoboles Degenhardia priſca lacertum
In campo croceo dextrum gerit infima peltæ.
Nudata ſica fodientem fortibus auſis.

133. Schrenteiſen: Dieſer Familia wird gedacht in Wilhelm Dilich Heßiſcher Chronica pag. 263. daß nehmlich Hugo Schrenteiſen 1490. als Küchenmeiſter mit Landgraff Wilhelm des Mittlern, ſeye nach Vngern gegangen, Stulweiſenburg habe helffen einnehmen, und als der Kayſer ihn mit den andern von Adel, habe zu Rittern wollen ſchlagen, hätte er es nicht angenommen: Iſt demnach dieſes eine Heßiſche Familia, welche 1573. durch Henrich Schrenteiſen und Margretha Hombrechtin auf die Adliche Geſellſchafft kommen, und durch deſſen Sohn, Wolffgang Schrenteiſen 1598. 28. Sept. wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Schrenteiſeninæ bicolor nitet umbo, ſuperme
Cœruleo & ſpatio juxtim duo lilia candent
Alba ſed in rubeo jacet inferiore decuſſis
Oblique cujus ramuſculus unus ad uncos
Hac illac flexos fabre curvatur in hamos.

Philipp

Philipp. Lonicer.

Nomine ſis Lupus ipſe licet, quoque ferreus ipſo
Nomine, crede tamen omine nomen abeſt
Nam ſurgunt viridi velut arduo lilia in horto
Stellatoque Roſis Lumine mixta nitent
Et quosvis ſuperant flores candore, coruſcat,
Sic animi Candor nobilis ille tui
Hinc addunt clypeo decus aurea lilia, mentis
Quod Candore nites aureus & roſeus.

134. **Rückersfeld:** Von dieſer Familia findet man mehrer nicht, dann daß Johann Rückersfeld von Homburg aus Heſſen. 1576. Agnes Humbracht geheurath und mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft ſich begeben, aber 1591. wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Objectat bifida ſtirps Rückersfeldia parma
Geſticulatorem ſpacio albeſcente ſecurum
In ſupero pomum rubicum cum dente habentem
In viridi, crocea & jacet inferiore decuſſis
Oblique cujus cavitella in quatuor hamos
Bingula compoſitos, ſcite curventur acutos.

135. **Von Günterrod:** Dieſe Adliche Familia iſt 1701. durch Herrn Nicolaus Ernſt von Günterrode auf Zoppeln und Volgſtett, Hochgräflichen Schwartzenburgiſch- und Hohnſteiniſchen Beſtallungs-Rath, Ober-Hoffmeiſter und Hauptmann zu Rudelſtadt im 63. Jahr ſeines Alters, in Rudelſtadt, durch Heinrich Vrbans Schrifften, zum Druck befördert worden: nachmahls, als 1707. ſetzet Herr Johann Maximilian Humbracht ſolche ſeinen Stamm-Taffelen pag. 292. 293. mit bey, wohin geliebter Kürtze, den begiehrigen Leſer anweiſe: Füge nur noch bey, wie 1587. 14. Maij Rudolff von Günterrode, Margretham von Holtzhauſen geheurath, und mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft kommen.

Johann Juſt Winckelmann, in ſeiner Beſchreibung Heſſen und Hersfeld, pag. 195. gedencket einiger Autorum, welche von dieſer Familia nachzuſchlagen, beſchreibet das Wappen alſo:

Candida juxta ſe Günterodi, noctua Stellam
En habet & ramo conſidet in viridi:

Die Günteroden führn die weiß gekrönte Eulen
Auf einen grünen Aſt vor einem klaren Stern,
Leucht im gekrönten Helm und Schild gleich nah und fern
Die wachſam mit Verſtand ſind gleich den ſtarcken Seulen.

Zu Schotten haben ſie noch heut zu Tag ihre Lehen-Güter.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaffenb.

Clara coronatum ſtirps Günterodia glauco
In clypeo geſtat bubonem, in ſtipite flavo
Porrecto ſtantem gemina inter lubera, trunci
Subter turget adhuc tuber, bubonis ad aurem
Sexifidis radiis ſydus cæleſte coruſcat.

136. **Bremen:** Peter Brem, J. U. D. und Syndicus zu Wormbs, heurath 1589. Kunigunda Neuhauß, komt mit ihr 1590. auf die Adliche Geſellſchafft, ob er wohl nach dieſer Tod, Annam Kunigundam Rückern zur Ehe nahm, hinterläſſet er jedoch keine Männliche Erben, iſt demnach 1622. den 10. Maij. in ihm wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaff.

Bremorum ſoboles ſtantem fert priſca leonem
In ſpatio nigro, tabanum dextro ungue tenentem.

137. **Von Stetten:** Dieſe Familia ſoll anfänglich allhier in Franckfurt ſich aufgehalten, nachmahls nach Augſpurg, und von dar wiederum anhero begeben haben; der erſte auf hieſiger Adlichen Geſellſchafft iſt Johann Chriſtoph von Stetten, welcher 1596. 10. Maij. Agatham Chriſtopheram von Rheinerin heurathete.

Joh. Friderich Pfeffinger ad Vitriarium illuſtrat. lib. I. tit. 20. pag. 471. §. 6. gedencket

denket bey dem Vertrag der Graffen Henric und Friedrich von Stolberg im Jahr 1254. im kauffen und verkauffen zwischen dem Kloster Kelbra und der Kirch Valckenreden / als Zeugen Gerbodo de Steten, und Otto de Steten, Milites & Servi. Georg Helwich, Moguntia Devicta, pag. 100. setzet Hans von Stetten unter die Würtenbergische von Adel: bey Crusio in Annal. Suevicis Tom. II. p. 556. wird dieser Familia gedacht.

Johann Lanius Centur. pag. 29. §. 37.

Georgius à Stetten.

Agite genus testor.
Sanguine Patritio, prisca de stirpe, Georgi,
Natus es, à Stetten nobile nomen habens
Hoc genus augustæ magno celebratur honore,
Cujus avi, proavi tot numerantur ibi.
Sed propria gaudes virtute excellere, cuius
Testis adest pietas, relligiosa fides.
Hinc tua se merito virtus extollit, & inquit:
Ergò agedum testor stemma genusque meum.

§. 38.

Lucas à Stetten.

Et Lucens astat.
Non est dissimilis Lucas virtutibus ingens,
Astat, ut ex auro Lucida gemma micans.
Æmula non veteris mens est heroica stirpis,
Et virtute sua tendit ad astra poli,
Sapphirus, Jaspis, Bombyx, & byssus, & aurum.
Puniceæ vestes, & diadema nitent.
Major at in Luca gravitus innata relucet
Lucida Stettensis gemma decusque domus.

Joh. Fridr. Faust von Aschaffenb.

Inclytus à Stetten qui fertur origine sanguis
In clypei oblique divisi parte superna
Cœrulea crocea verum inferiore, coloris
Conspicuum ejusdem lumbis tenus exhibet alta
Fronte caprum sed mutati: nam pectus & - - - -
Cœruleum est, collum, aruncus, frons, cornua flavent.

138. **Schaden:** Es ist dieses eine noch in Ulm blühende Familia, allhier aber durch Herrn Johann Philipps Schaden, Obristen und Commendanten hiesiger Stadt 1712. 30. Jun. ausgestorben, sie waren 1605. durch Philipps Schaden, mit Maria Sybilla Martorff auf die Adliche Gesellschafft kommen; führen den Beynahm, von Mittelbibrach auf Warthausen und Obersimmetingen, wie solches zum Theil in Part. 4. pag. 431. Theat. Europ. zu sehen.

Joh. Fried. Faust von Aschaff.

In spacio aureolo Schadena propago volantem
Fert aquilam nigram eructantem è fauce siluri
Sinciput: ast aquilæ de collo fascia gilva
Circumcincta fluit geminis sed crucibus orbæ.

139. **Walther von Herborn:** Diese Familia hat den Zunahmen von dar sie anhero gekommen, nehmlich Herborn behalten, 1607. 24. August. heurath Philipps Walther von Herborn / Maria Salome Steffan von Chronstett, komt mit ihr auf die Adliche Gesellschafft, zeugen einen Sohn, Nahmens Philipp Bartholomäus, welcher 1672. 11. Dec. ledigen Standes, also mit ihm, ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

Cantharus in clypeo longa cervice rubente
Waltherianorum (gens ea nota) nivet.

140. **Wunderer:** Johann David Wunderer, Churfürstlicher Rath / lässet seine Familia in Druck kommen, woraus zu sehen, daß es eine alte Elsaßische Familia seie, und ist dieser Johann David Wunderer 1608. mit Christina von Stalburg auf die Adliche Gesellschafft kommen.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Mirorum tres aversas lunasque micantem
In quavis stellam, mira propago gerit
Cœruleo in campo subter nam parte superna
Divisi clypei regia flava vocat.

141. **Piſtorius von Nidda:** Johann Philipp Piſtorius von Nidda, ein Sohn Johannis, Cancellers zu Darmſtadt, heurath 1616. 4. Novembr. Annam Chriſtinam Brommin, und kommet mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft, ſeine Mutter ware Juliana Fauſtin von Aſchaffenburg, ob er wohl nach dieſer Brommin, Kunigundam Völckern zur Ehe nahme, hat er jedoch keine männliche Erben verlaſſen; ihren Vrſprung zeiget ihr Zunahme, nehmlich von Nidda.

Joh. Frid. Fauſt von Aſchaff.

Cui clypeo in croceo Jovis ales nigra volatu
Strenua promiferum nudumque - - - - Ganymedem
Hæc à Niddanis orta eſt Piſtoria tectis.

142. **Baur von Eyſeneck:** Dieſe Familia nimbt ihren Vrſprung von Wien, kommen anhero nach Franckfurt, da ſie zum Theil hier verblieben, theils aber auſſerwerts in frembden Dinſten, zumahlen in Würtzburg ſich begeben, wie ſolches part. 1. pag. 532. Theatr. Europ. zu ſehen, Johann Martin Baur von Eyſeneck, Kayſerlicher Rath und hieſiger Stadt Gericht-Schultheiß, iſt 1622. auf die Adliche Geſellſchafft Limpurg gekommen.

143. **Schulier:** kommen von Antwerpen anhero nach Franckfurt, und heurath Johann Schulier 1623. 20. Oct. Annam Mariam Weiſin von Lympurg, komt mit ihr auf die Adliche Geſellſchafft. Er ſtirbt 1631. 8. Auguſti ohne männliche Erben.

144. **Fleckhamer von Ayſtett:** Seind von Augſpurg nach Franckfurt gekommen, haben ſich von ihrem Guth Ayſtetten bey Augſpurg geſchrieben, der erſte auf hieſiger Adlichen Geſellſchafft, iſt Philipp Jacob Fleckhamer von Ayſtett, welcher 1634. 2. Jun. Mariam Juſtinam Zumjungen geheurathet, es ſtirbt 1727. aber dieſe Familia durch Hn. Philipps Henrich Fleckhammer von Ayſtett wiederum allhier ab, nachdeme ſie keine Männliche Erben gezeuget.

145. **Von Keib:** Eines Kayben von Hohenſtein wird gedacht in des Münſteri Coſmographia III. Buch, unterm Jahr 1372. wie auch bey Georg Helwigh, in Moguntia devicta pag. 100. ſie ſeind aber von Ulm anhero nach Franckfurt gekommen, haben ſich lange Zeit allhier aufgehalten bevor ſie in die Adliche Geſellſchafft-Taffel einverleibet worden, und iſt der erſte geweſen Balthaſar von Kaib, welcher 1636. 18. Januar. Mariam Julianam Baurn von Eyſeneck heurathete.

146. **Diether:** Georg Diether, Rhein-Gräflicher Rath und Amtmann zu Tronecken, heurath Annam Mariam Walthern von Herborn, deſſen Sohn gleiches Nahmens, Georg Diether, hatte erſtlich Veronicam Zumjungen, nachmahls Sophiam Dorotheam von Buchholtz zur Ehe, dieſer ware der erſte auf der Adlichen Geſellſchafft, weilen ſeine Söhne gantz jung geſtorben, als iſt dieſe Familia nicht fortgeführet worden.

147. **Von Damm:** Seind von Courtray aus Flandern gebürthig, haben ſich eigentlich auf Chatau bleu aufgehalten, welches bey ihrer Bewohnung Dammendal geheiſſen; Johann Julius von Damm / hatte erſtlich Annam Mariam Fauſt von Aſchaffenburg, nachmahls Mariam Juſtinam von Holtzhauſen, und endlich Mariam Catharinam von Lerſner geheurath, iſt 1661. auf die Adliche Geſellſchafft kommen.

148. **Ruland:** Kommen von Aachen anhero nach Franckfurt, und iſt der erſte auf der Adlichen Geſellſchafft allhier geweſen; Herr Nicolaus Auguſtus Rulandt, welcher als Schöff und des Raths 1710. 5. Mertz geſtorben, hatte zur Frauen Annam Catharinam Kellnern: Als 1669. Frau Anna Sybilla Ruland, gebohrne Zumjungen geſtorben, hat ein guter Freund, welcher nur mit denen drey Buchſtaben J. R. K. ſeinen Nahmen angemerckt / folgende Beſchreibung unter dem Tit. Klag-ſchallende Poſt- und Traur-Jagd-Hörnlein, zum Druck befördert, darvon, ſo viel dieſe Familia betrifft, hier beyfüge:

Hieroglyphiſche Erklärung deren nachgeſetzten vier Wappen.

(NB. Die vier Wappen / ſeind Ruland, Zumjungen, Bode und Stalburg, bleibe alſo nur bey dem Rulandiſchen, und weiſe den Leſer im übrigen an die Leich-Predig ſelbſten.)

DEm freyen Volck des Reichs / den Adlichen Geſchlechten /
Die wider Schimpff und Schand, und Laſter tapffer fechten,
Wird Wappen, Schild und Helm von Welt-berühmter Hand
Des groſſen Ober-Haupts, des Haupts im Röm'ſchen Land
Genädigſt mitgetheilt. Sie werden drum gegeben,
Daß die Nachkömmlingen nach Ehren ſollen ſtreben /
Und nicht zurücke kehrn von ehrer Tugend-Bahn,
Wie ihre Vätter Schaar Chriſt-löblich auch gethan.
Hier wirſt du zweymahl zwey Wohl-Edler Wappen ſehen,
Die ietzund ohne Helm in ſchwartzer Trauer ſtehen:
Weil die / die ihm zur Kron Herr Ruland hat erkohrn /
Die von dem altem Stamm Zumjungen war gebohrn /
Im Grab entſeelet ligt. Doch aber hat den Beiden,
Den Beiden, welche ſich nicht wöllen laſſen ſcheiden,
Des Kunſtlers Hand im Krantz den ſchönen Helmen-Pracht
Die höchſte Wappen-Zier beſonders auffgemacht.
Im erſten Wappen ſeind drey Beeren-volle Trauben,
Des Weinſtocks Schmuck und Preiß, bedeuten Treu und Glauben,
Und Gallen-freye Lieb, die ihre Süßigkeit
Den Nächſten ſchmecken läſt, und manchen hoch erfreut.
Drey Gläſer, wie man ſie zum Safft den Noha funden
Gebrauchet, ſtehn hierbey, zwey oben, eines unden,
Erinnern: daß das Hertz und deſſen Tugend-Schein
Aufrichtig, rein und klar wie ein Criſtall ſoll ſein.
Wie firnes Trauben-Naß in Gläſern herrlich prahlet,
Und deren zarten Rand wie Sonnen-Ertz bemahlet;
So wird ein Edles Hertz von Redlichkeit beglänzt,
Und wie Dianen Licht mit vollem Schein ergänzt.
Der Balcken zeiget an die Dapfferkeit und Stärcke,
Den Standes-feſten Sinn, die Thaten und die Wercke,
Des Adlichen Gemüths. (:A:) der kühne Rath dem Land
Steht auf dem offenen Helm mit wohl-bewehrter Hand.
Der Adler auf dem Schild, den dieſer Heer-Printz führet,
Bezeichnet, daß ein Held, ſo lang ihn Odem rühret,
Für GOtt und reine Lehr ſoll wagen Leib und Bludt /
Gleich wie ein Adeler für ſeine Jungen thut. &c. &c.

Anmerckungen.

(:A:) **Rathland** iſt eben ſoviel als **Roland Ruland** / und iſt hierinnen das t. wegen der Härte im ſprechen ausgelaſſen, und aus **Rathland** / **Rahland**, nachgehends aber um mehrer Zierde willen **Roland** und **Ruland** (:gleich wie aus Rath-Hulff, Rudolff:) worden. Es komt aber der Nahme Ruland dieſem Geſchlecht her von **Nicolao Rehwald** einem Kriegs-Bedienten, welcher wegen ſeiner mannlichen Thaten in Eroberung einer Veſtung in der Eyfeld **Ruland** benahmet, und **Ruland** der Feiſte genennet worden. Dieſer iſt der Herren *Rütgeri, J. V. D. Johannis* und *Nicolai Rulandorum* Gebrüdere (:Herrn **Goddares S.** Söhne:) *Abavus* oder Ur-Ahns-Vatter geweſen. Im Jahr Chriſti 1622. den 25. Tag Auguſti, haben **Ihro Kayſerliche Majeſtät Ferdinandus II.** wohlermeldten Herrn **Rütgern Ruland** / beyder Rechten Doct. und deſſen beyde Brüder in der Königl. Stadt Odenburgk, mit ihren Nachkommen und Erben, ſowohl Mann- als Weiblichen Geſchlechts, geadelt. Davon ſchriebe Herr **Johann Ruland** / J. U. D. An. 1623. den 10 Octobr. dieſes

EXASTI-

EXASTICHON.

Rulandus galeæ impoſitus quid denotat heros?
Vitra quid in Clypeo, trabs quid & uva notant?
Arma, togamque gerens heros aquilinaque ſigna
Armorum & legum ſignat utrumque decus
Uva, vitrumque nitens candorem in corde nitentem,
Trabs animi vires ingeniique notat.
Hæc *Rulandorum* meritis inſignia Cæſar
Cum generis clara nobilitate dedit.

Regiſter der Adlichen Familien nach dem Num.

A.

Altzey 59
Appenheim 21

B.

Bauer von Eyſeneck 142
Becker 55
Blanckenberg 34
Blum 82
Börlein 69
Botzheim 123
Breidenbach 4
Bremen 136
Breun zum Breunfelß 18
Brom 81
Burckhard 122
Burggraff 37

C.

Caldenberg 47
Cämmerer von Fulda 65

D.

Dähnen 130
von Damm 147
Degenhard 132
Diermayer 83
Diether 146

E.

Eckell 103
Ecken 74
Eiſenberg 93
Engelbrecht 124
Ergersheim 15

F.

Fauſt von Aſchaffenburg 125
Fauten von Molſperg 91
Fichard 114
Fladen 121
Fleckhamer von Ayſtetten 144
Freund 102
Freytag 30
Froſch 7
Fürſtenberg 78

G.

Gantz von Walbron 72
Gerolſtein 113
Geyche 66
Glauburg 3
Goldtſtein 5
Grünberg 107
Günderot 135

H.

Haane 48
Harheim 24
Hartmuten von Bickenbach 119
Hell gnt. Pfeffer 80
Heller 85
Hengſperg 57
Henning von Jeſſe 127
Hering 53
Heuſenſtam 94
Hohenhauß 8
Holtzhauſen 1
Holtzheim 44
Holtzheim 87
Humbracht 46
Humbrecht 10
Hynſperg 62

I.

Jeckel 112
Imhoff von Marpurg 28
Im Steinenhauß 35
Johann von Mündelsheim 128
Iſeneck 75
zum Jungen 50

K.

Kalb 145
Kaltofen 95
Katzmann 51
Kellner 109
Kempen 17
Knoblauch 19
Kranchen 6
Kühorn 115

L.

Lamb 117
Landeck 49
Landtscron 22
Leneck 84
Lersner 129
Lichtenſtein 32
Lüneburg 27

M.

Marpurg gnt. zum Paradeiß 14

Martorff 68
Melem 111
Mengershausen 120
Molsberg 101
Monis 58
Mynner 11

N.

Nebenzaul 76
Neuhauß 60
Nygebuhr 20

O.

Ockstatt 16
von der Oede 33
Offenbach 38

P.

Palmstorff 42
Pistorius von Nidda 141
Preussen 45

R.

Ratzmaul 29
Rauscher 116
Reifenstein 108
Rhein 41
Reisen 61
Riedesel 100
Rohrbach 67
Römer genant Kölner 23
Rücker 105
Rückersfeld 134
Ruemer 54
Rulandt 148
Rumpenheim 90

S.

Sachsen 73
Schaden 138
Scheiden 89
Schildknecht 12
Schnitt 79
Schnabel 52
Schönwetter 88
Schrenteisen 133
Schulier 143
Schwanau genant Inghuß 43
Schwartzen 25
Schwartzenberg 40
Selboldt 36
Sigwein 64
Silberborn 63
Sorgenloch genant Gensfleisch 110
Sosenheim 92
Stalburg 71
Stauden 126
Steffan von Cronstetten 98
Speier 39
Stetten 137
Storcken 106
Stumpffen von Tetting 86
Stralberg 9
Sundhausen 104

T.

Tzingel 13

V.

Vffsteiner 96
Viner 31
Völcker 56

W.

Wachendorff 70
Walther von Herborn 139
Wetter 97
Weysen von Limpurg 2
Wittmann 131
Wolff 99
Wunderer 140
Wynden 26

Z.

Zetzwitz 118

Von denen Turnieren so hier gehalten worden.

DAs Geleide zum Thorney soll seyn, daß ein iglicher Herre Ritter, und Knechte / für sie ihre Knechte und mit reidente und die ihren, geloben sollen / Geleide wiederum zu halden und obe einerley Zweyunge oder Vffläuffte in der Zeit entstinden, von weme das were, daß Sie dann bey die Burgermeister und des Raths-Freundte tretten sollen und ihn das beständlichen und getreulichen helffen weren und hinlegen.

1357. Ist ein Turnier auf dem Römerberg allhier gehalten worden, und schenckte man, denen Herrn, Rittern, Knechten und freimbden Leuthen / zum Turnier und den Handwerckern 72. ℔. und 2. Fuder Wein.

1358. Verschenckte man im Turnier 27. ℔. umb 2. Stück Weins.

1361. Zahlte man zu dem Turnier 50. ℔. 4. ß. vor firnen und newen Wein.

1362. 70. ℔. in dem Turnier / den Fürsten, Herrn, Rittern, Knechten, den Städten und andern Leuthen, zu schencken.

1365. Uff Rechnung beim Turnier. 20. ℔. zahlte die Stadt.

1367. 52½. ℔. umb Wein und umb Stroh, zum Turnier.

1368. 10. ℔. 8. ß. umb Stroh zum Turnier. Item 36. ℔. 14. ß. umb zwo Donner-Büchſen.

1373. Verzehrten 33. ß. unſer Stadt-Diener, als ſie den Turnier ſchirmeten den der Graff Dieterich von Catzenelnbogen und Graff Johann von Naſſau hero gelegt hatten.

1374. Gerhard von Hülßhoffen gegeben, zu zweyen Waimbſen, als er kämpffen ſolte item 21½. fl. umb ein Pferdt und umb einen Zaum, Gerharden von Hülßhoffen, da er vff kämpffen ſoll, item verzehrten vnſer Herr von Yſenburg, Joh. Froſch Burgermeiſter/ Johann Weiddel und Heilmann von Speyer und andere der Stadt Freunde und Diener zu Ombſtadt zu der Zeit als Gerhard von Hülßhoffen daſelbſt kämpffte, mit Hartmuth Weibeln von Heilbron und den Kampff gewann / 100. ℔. 18. ß. 1. Heller, item gegeben 8. ℔. 7. ß. 3. Heller, Gerhard von Hülßhoffen vnſerm Kämpffer, umb ein Schlappen, umb ein Koller, umb ein Degen / umb Bockelen, umb ein Gleinſen, und ein paar rother Hoſſen und umb andern kleinen Gezeug. item 30. fl. Sifrid Fickeln zu Ergetzung von des Hengſt wegen, der geſtochen und beſchädigt ward, als Gerhard von Hülßhoffen darauf kämpte.

1386. 18. fl. 7. ß. umb 6. Ohm minus 3½. Viertel Elſaſſer Weins zu verſchencken, in dem Turnier nach St. Martins Tag. item einem Schreiber, der den Wein maß, zween Tage 3. Groſchen. item 8. Groſchen vor Koſt-Knecht die den Wein trugen zu verſchencken, und Stroh zu zetten zum Turnier, und zum Turnieren zwey Zeichen zu leuthen. item 3. fl. minus 3. ß. umb Stroh mit Nahmen 600. Gebund, den Saimbſtags Berg zu dem Turnier zu beſtreuen. 14. ß. 2. hel. den Schneidern vor 4. Viertel Weins zum Turney zu ſchirmen. Item 14. ß. 2. hel. den Beckern umb 4. Viertel Weins den Turney zu ſchirmen.

1390. Hat der Biſchoff von Maintz und Landgraff von Heſſen, einen Tag allhier, iſt auch ein Turnier dabey gehalten worden, der Rath hat geben 119. ℔. minus 12. hel. umb 2. Fuder neuen Wein und ein Fuder firnen Wein, das der Zöllner zum Turnier von der Stadt wegen ſchencken, item gabe man 28. fl. 12. ß. den Geſellen in der Stadt die den Burgermeiſter zum Turnier halffen Schildtwacht thun und auch den Turnier ſchirmen.

1392. 40. fl. 6. ß. hat man geben umb 9½. Ohm vnd 3. Viertels Weins vnd zu ſchencken dem Schreiber zu dem nechſten Turnier.

1393. 19. fl. neunzehen Geſellen, als die zum Turnier nechſt waren mit den Burgermeiſtern und den Dienern geritten han, im Turnier und auch helffen wachen, wegen den Dantz.

1398. vid. Chr. pag. 296.

1399. Iſt ein Turnier allhier gehalten worden.

1404. 45. ℔. 12. ß. haben wir Graffen, Herrn Ritter und Knechten an Wein verſchenckt zum Turnier. Item 1. fl. umb Stroh den Berg zu ſtreuen, zum Turnier. Franck von Cronberg Ritter, ſchreibt umb Geleit, den Herrn Ritter und Knechten zum Turnier, ſo Sontag nach Allerheiligen, zu Franckfurt gehalten werden ſoll.

1405. Iſt ein Geblenck gemacht worden, vff dem Saimbſtags Berg, item ein Dantz-Hauß zu dem Faßnachts Turnier und Kurtzweil.

1405. Den Erbarn wyſen Luden, Burgermeiſter v. Rath der Stede zu Frangfort, meinen guthen Fründen. Mynen frintlichen Gruß zuvor lieben Fründ, wir die Geſellſchafft von dem Hyrtz, han einen Torney gelacht gen Frangfort in uwer Stat / vff den Sontag nach Allerheiligen Tag nechſt kommet, bidde ich uch früntlich von unſer Geſellen wegen aller, daß ihr vnſ den Torney ſchirmen wollet, v. vnſern Herrn Rittern und Knechten v. Freunden geleide wollent geben, die zu uns dar riden zu dem Torney, das wollen wir die Geſellen von dem Hirtz gern umb uch verdienen v. bidden daß über früntlich Antwurt wieder / daß wir vns darnach gerichten mögen, geben vff unſer Frauwen Abent Nativ. vnter meinem Ingeſigel. Francke von Croneberg Ritter.

1406. Die Geſellen von dem Hirtz, legen ein Turnier gen Franckfurt, deren denn auch Francke von Croneberg Ritter und Diether Landtſchedt geweſen, laut Schreibens unterm Dato Dominica ante Diem B. Thomæ Apoſtol. bitten den Platz wohl zu ſtreuen.

1406 Feria ſecunda poſt diem B. Galli: minen freuntlichen Gruß zuvor lieben Freunde, es hat unſer Geſellen von deme Hirtz einen Thorney gelacht by uch gen Franckefurdt in uwer Stat vff den Sontag nechſt komt nach dem achtzehenden

Tage,

Tage, wolt ihr vns den also da schirmen v. den Geleide geben. Die zu deme Thorney kommen vnd dem Gesellen von deme Hirtz, so wollen wir den Thorney also für sich lassen gehen, v. dann fürter lassen verkündigen, lege ihr aber nit hirinne, daß ihr das gethun mochtet, das lat mich wieder wissen, so müste ich jn anders wohene verkunden v. legen, wan mir das jzunt gebürt euch zu schreiben, von myner Gesellen wegen, v. die Gesellen lieber da by euch hatten dann anderswo. Datum sub sigillo. auch lieben Freunde, so wist ir wohl daß Ritter v. Knechte nit gerne in die Richs Stede riden, so sie haben dann ein frey starcke Geleide, das nemet nit für übel daß ich uch das schreibe.

Herrn Francken von Cronenberg.

Vnsern freuntlichen Gruß zuvor, liebe Hr. Franck, als ihr vns geschrieben hat, daß die Gesellschafft von Hirtz einen Thorney vff den Suntag nach dem achtzehenden Tage nechst kommt, gen Franckfurt gelacht habe v. begert, daß wir den schirmen wüllen, und den die zu dem Thorney also kommen, v. auch den Gesellen vom Hirtz geben, lassen wir euch wissen, daß wir euch v. der Gesellschafft zu ehren den Thorney gerne schirmen wollen, und den die zum Thorney kommen, Geleide zu Franckfurt geben, als wir auch mehr gethan han, v. das von andern herkommen ist, ohne alle Gerfehrte.

1407. Legen die Gesellen von dem Hirtz ein Turnier gen Franckfurt vff dem Sontag nach dem achtzehenden, und bitten den Rath denselben zu schirmen, und denjenigen so ihn besuchen würden, Geleit zu geben, wie auch den Gesellen welches der Rath wie er zuvor mehr gethan und vor Alters herkommen zu thun verwilliget, unterm dato. Feria tertia post Lucæ Evangel.

1408. Am Sontag nach Martins Tag, ist wiederum ein Turnier zu Franckfurt gehalten, den Herr Hanß von Hirtzhorn Ritter, Wilhelm Knebel von Katzenelenbogen unterm anderm besucht, und haben die Turnier genossen auch zwey Herolden dabei gehabt, mehr haben dem Turnier beygewohnet, Graff Bernhardt zu Eberstein, Schenck Eberhardt und Schenck Conradt Herrn zu Erbach, Conrad und Philipps Herrn zu Franckenstein, Eberhardt und Hanß von Nyperg, Contz von Rostenberg, item Herr Eberhardt ein Ritter des von Hirtzhorn Bruder, und andere mehr erbare fromme Ritter und Knecht, zu saint etlichen Fürsten so nit genennet werden, so seind auch Ritter und Knecht / aus Schwaben und Francken darbei gewesen, und ein Hertzog von der Berg mit einem Heroldt, und ist des Nachts ein Dantz gehalten worden; diesem Turnier hat auch Frau Else v. Eppenstein, Frau zu Falckenstein und Müntzenberg, zu gesehen.

1409. Sabbat. post diem Conversionis Sancti Pauli.

Minen freuntlichen Dinst zuvor, Erbern wisen Lute Burgemeister v. Rath der Stadt zu Franckenfurdt, guten Freunde; Als ihr mir nechste in uwer Stadt, einen Brieff gabent, den euch Vlrich Murher von Flügelsberg geschrieben hette, des ich euch fließlichen dancke v. als er euch geschrieben hat, wie das uch nechste zu Franckefurdt, do der Torney do were, einen Herolt zu ihme schickete v. ließ ihn gar herteclich zu Rede setzen wie daß er einen Frunde heubt den Marschalcke wieder ehre gefangen v. geschetzt hette, den muste er mir zu Stondt ledig lassen, v. die Schetzunge wiederkeren, oder ich wolte darumb, nach sime Libe v. Leben greiffen v. stellen, wie ich mochte, v. ob er des leucken wolt, so wolte ich das mit minem Leibe, in Kamphes Weise zu ihme herr wisen, nun habe er darumb geschrieben, daß er sine Ehre in Kamphes wise gein mir verantworten wolle, daß ich ihn an liege als ein schemlicher verlogner Ritter, darum habe ich ihme kein Antwort geben ꝛc. Lieben Freunge, do wissent, daß er mir an dem allem Vnrecht dut, v. beßlich vff mich lüget, als ein snoder schemlicher verlogener Edelman, dann wie ich v. andere mine Frunde, nu zu Franckenf. zum Torney von Heubt Marschalckes wegen von Bappenheim vnsers mages, einen Herolt, v. darnach Erber Rittere v. Knechte, mit ihme haben lassen reden, das werdet ihr wohl verhoren an myner Antwurte/ die ich ihme getan han, derselben mine Antworte, ich auch eine Copie senden, so senden ich uch auch eine Copie eines Briefs, den mir der Herolt, von dem der Murher schreibet, gegeben hat, daran ihr wohl sehen v. prüffen mogent, daß er schemlich, felschlich v. beßlich vff mich luget, v. bitten uch lieben Frunde, daß ihr uch durch minen Willen darzu mützigen wollent, die fürgenant zwo Copien eigentli-

gentlichen zu verhoren vnd mich darauff wollent verantworten wo ihr des Rede horent, als ich uch des wohl getruwe, das wil ich gern vmb uch verdienen, ich were auch jedtzundt zu Franckenfurt gern ſelber zu uch in unvern Rait gegangen, von der vorgeſchrieben Sache wegen, mich des für uch verantwt. han, do waß uwer Vnruhe vnd auch die myne alſo groſſe, daß ich des nit getun en mochte, Datum &c.

Copia. Vlrich Murher zu Flugesberg / mir hat din Botte vff den heiligen Chriſtag, einen Brieff von dinen wegen bracht, des Datum ſtet vff Sant Lucien Tag, darinne du ſchreibeſt / wie ſich die Sachen zuſchen Heubt Marſchalcken von Bappenheim dem jungen minem Oheim v. dir verlauffen ſullen haben v. under andern vil Worten du ſchreibeſt, daß du lange deſſelben Heubt Marſchalckes Fiendt ſyſt geweſen, v. wie ihn din Diener gefangen hette, vmb dieſelben Gefengniſſe du doch nit gewuſt en habeſt ꝛc. Do witze daß ich getruwe, daß ſich in der Werheidt nit herfinden ſolle, daß du deſſelben Heubt Marſchalckes Fiendt geweſen iſt, oder dich icht gegen ihme in Fientſchafft wiſſe bewaret habeſt, als ſich ein Edelman billichen gegen deme andern in Fientſchafft wiſſe bewaren ſoll. Nu iſt mir geſaget worden, do din Diener Heubt Marſchalck fing, vor dem er doch auch vnbeſorget were als wol als vor dir / wan er mit uch beden miſte wüſte zu ſchicken zu han, do dringe in din Diener daß er in dine Handt ſichern v. globen müſte v. alſo hebeſtu ihn auch in diner Hand behalten, als lange biß du ihn geſchatzet v. ihme ſin Gut abegetrungen hebeſt, v. nechſte zu Franckefurdt do man do Tornyeren ſolte / do wart minem Bruder vnde mir geſaget, wie du auch do wereſt, do baden wir bede einen Herolt zu dir zu gene, v. von vnſern wegen mit dir zu reden, vns were geſagt worden, wie das du vnſern obgenanten Oheim gefangen vnde ihme ſin Gut abgeſchetzet v. getrungen hetteſt, in den Dingen daß er Lybes v. Gutes one Sorge für dir geweſen were als wir verſtanden hetten, daß du darumb wolteſt fürkommen, vor den Allerdurchleuchtigiſten Fürſten vnd Herrn, Herrn Ruprechten Rominſchen Konige zu allen Zyten Merer des Richs vnſern gnedigſten Herrn / der doch vnſer v. din rechter Herr were, oder für den Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Hertzog Johanſen ſinen Sohn, der auch vnſer v. din Here were, oder aber zu gelegen Tagen, vff vnſer beder Frunde, drye, fünffe, ſieben, oder Neune, welches dir darunter allergefuglichſte were, zu herfinden, hetteſtu vnſern vorgenant. Oheime mit Gelympfe vnd Eren gefangen vnd ihme ſin Gut abegeſchatzt v. getrungen vnſer keiner wolt dir darumb deſto fiender ſin, funde ſich aber, daß du ihn wieder Gelympfe vnd Ere gefangen, ſin Gut abegeſchatzet v. getrungen hetteſt, daß du ihme v. vns dan einen Wandel darumb dedeſt, als dan auch herkant würde, ginges du vns des allez uße, So mochten wir nit gelaſſen, wir muſten von dir ſagen, daß du vnſern Oheim wieder Ere und Gelympfe gefangen geſchatzte v. ihme das ſine abegetrungen hetteſt, in dem daß er des vnbeſorgt für dir were geweſt; Derſelbe Herolt ging wieder zu vns v. ſprach, du hetteſt ihme geantwort, du kondeſt vns daruff nit geantworten, dan waz du mit Heubt Marſchalcken zu ſchicken hetteſt gehabt, des werent ir mit einander gerichte, v. er hette auch daruff ein Briffe getane, v. du gleubteſt vns wol, wir lieſen auch do by bliben; des Nachtes by dem Dantze, do baden Her Bernhart Grf. zu Eberſtein, Schencke Eberhart v. Schencke Conradt Herrn zu Erpach, Conrad v. Philipps Herrn zu Franckenſtein, Eberhart v. Hanß von Nyperg / Contze von Rosenberg, myn Bruder v. ich Erber frommne Ritter v. Knechte von vnſer aller wegen, mit dir zu reden, vns were geſagt worden, wie daß du den obgenant. Heubt Marſchalcken vnſer aller Oheim hetteſt gefangen geſchetzt v. das ſine abegetrungen / v. meinten daß du das vnbillichen getan hetteſt, dan wir meinten, daß er des vnbeſorget für dir were geweſen v. wir begerten an dich, daß du darumb zu Franckefurdt wolteſt laſſen herkennen, die gemeine Fürſten, Herrn, Ritter v. Knechte die do weren, ſo man der merſte zuſamen mochte bringen, fügete dir das nit, daß du dan des mit

vns quelwemeſt an die gemein Ritter vnde Knechte die von den tzwein Landen Francken v. Swaben do weren oder daß du einen gemeinen Man vßer den allen nemeſt, welchen du woltest / oder aber der Sache qwemeſt zu einem gemeynen an Hr. Burckardt von Seckendorff zu Franckenberg oder an Swicker von Gondelffingen oder an Hr. Wernher Noithafften oder an Hr. Vlriche Ahelfingen, fügete dir der aller keinß, daß du des dan qwemeſt für den obgnt: vnſern gnedigen Heren den Romiſchen Konig vff ſinen Rait / oder für den obgnt. vnſern Hern ſinen Son, vff ſine Rait oder zu gelegen Tagen vff gemeine Lude / fünde ſich dan nach Anſprach, nach Antworte v. allen hergangen Sachen / daß du vnſern obgnt. Oheim mit Glimph v. Eren gefangen jhn geſchetzt v. das ſine abegetrungen hetteſt, wir wolten dir nommer deſto fiender werden / fürde ſich aber daß du yme das wieder Gelymphe v. Ere gethan hetteſt daß du jhme v. vns dan einen Wandel darvmb dedeſt / als ferre du vns das von Eren wegen ſchuldig wereſt zu tunde, des ging du vns allez uß, v. wolte der keinß vff nehmen alß man vns ſagete v. riet alſo von dem Torney v. als du ſchreibeſt. Ich habe zu Franckf. von dir gerette v. geclaget, du habeſt heubt den Marſchalcke wieder Ere, Rechte v. Gelymphe gefangen geſchatzt v. das ſine genommen v. das wolle ich mit mine Liebe kemphlich vff dich herwiſen, do duſtu mir Vnrecht an, do die ſelben dir wir mit dir baden zu reden, vns zu beſte ſagten / du ſprecheſt mochten wir dich one Rede nit gelaſſen von der obgnt. Sache wegen, ſo wereſtu des obgntl. vnſers Heren Hertzog Johanſen Diener, wanne der hinuff in ſin Landt qweme, ſo woltеſtu vor yn Ryten / Sprechen wir dir dann darvmb zu, ſo wolſt du vns antworten nach diner Frunde Rait / do ſprach ich, wil nu Vlrich Murher vnſer Frunde fahen / ſchetzen v. das jhre abetrungen, v. wil nit laſſen beſchen in vorgnt. maſſe / ob er das mit Gelymph v. Eren getan habe oder nit, ſo mogen wir nit gelaſſen / wir müſſen von jme clagen v. ſagen / daß er das wieder Gelymph v. Ere getan habe, wil er dann zum Torney vff v. nyder by vns Ryten kan ich ſchwil yn darumb zu leſte herwiegen. Nu ſchreibeſt du nur vffſage Worte, v. redeſt mir übel in dime Brieffe, v. heiſſeſt mich liegen, als ein vnendlicher ſchemlicher verlogen Ritter, do duſtu mir vnrecht an v. lugeſt vff mich dan ich weiß wol daß von GOts Gnaden dhein Biederman kein übel oder Boßheit vff mich weiß oder mich des ſchuldige mit Worten oder Schrifften, v. man kennet mich v. dich wol, wie vnſer yglicher ſine Tage biß her vertrieben v. ſich gehalten hat, daß ich dich nu vbel ſchulde v. hendelt, des wil ich zu dieſer Zyt vnderwegen laſſen, dan ich herforder aber an dich, daß du nach der Sachen als von Heubt Marſchalckes wegen kommen wolleſt für den obgnt. minen gnedigen Hern den Romiſchen Konig der vnſer beder Richter Here iſt v. für dem man ſolche Sache aller billicheſt vßdreget v. laß ſinen Rait darumb herkennen / nach miner Anſprache, diner Antwortte v. allen hergangen Sachen, findet ſich dan, daß du Heubt Marſchalcke obgenante mynen Oheim mit Gelymphe, Eren v. Recht von dime Diener in Gefengniſſe wiſe in din Handt genommen v. yn mit Gelymph, Eren v. Recht geſchetzt v. das ſine abegetrungen haſt, ſo wirt er den Schaden han, findet ſich aber daß du das wieder Gelymph, Ere v. Recht gethan habeſt, das du mir v. ſine obgnt. Frunden dan, eine Kerunge v. Wandel darvmb du weſt, als ferre du vns das von Gelymphs, Eren v. rechts wegen dun ſolleſt, geſtu mir des aber uß, ſo wiße daß ich das mynnen gnedigen Herrn dem Romiſchen Konige, andern Fürſten, Heren Rittern v. Knechten v. menglich von dir clagen v. ſagen wil. auch als du mir in dyne Brieffe, dinen Mutwillen ſchreibeſt v. an budeſt, do wiße, leßeſ du die obgenant Sachen nit beſehen nach dem als zu nechſte do oben geſchrieben ſtet, So dunckeſt du mich nit ein ſolich Man ſin, daß ich oder dehein ander Byderbman ſine Ere, Lyp oder Gut an dich ſetzen ſolle, leßeſt du die Sache aber alſo beſehen v. zu Ende kommen Schuldigeſtu mich dan darnach vſe, das mir myn Ere angeet, ſo wil ich mit GOttes Hülffe myn Ere alſo verantworten, daß man ſehen ſol, daß ich myne Ere erbarlich verantworte, drucke dieſen Brieff nit vnder, wan ich ſin eine Abeſchrifft han, die ich Fürſten, Heren, Rittern v. Knechten zeugen wil. Datum auf der heiligen dreyer Könige Abent Anno quadringenteſimo nono.

Johann von Hirtzhorne. Ritter.

Scriptum

Scriptum per Copiam.

Ich Hanß Königsberg genant ein Herolt, tun kont aller menglich die diſſen Brieff anſehent oder horent leſen, als der Torney nechſte zu Franckenfurdt was des Sontags nach Sant Martins Tage / do badt Her Johan v. Her Eberhart von Hirtzſchorn Rittere, v. Gebrüdere, mich obgenant. Herolt, daß ich wolte geen zu Vlriche deme Murher zu Flugelsberg, der auch zu der Zyt zu Franckenfurt waß v. wolte yme ſagen von jhre v. etliche andere jre Freunde wegen die auch zu der Zyt gegenwertig do waren, jn were geſaget worden, Er hette einen jren gebornen Frunde mit Namen Heubt dem Marſchalcke von Bappenheim gefangen v. ihme ſin gut abe geſchetzet v. gedrongen in dem, daß derſelbe Marſchalcke des v. auch Libes v. Gutes vor yme unbeſorget were geweſen / daß er des kominen wolte v. beſehen laſſen für unſerme gnedigen Herren dem Romiſchen Konige, der jr aller v. auch ſin rechten Here were, oder für Hertzog Hanſen ſinen Son, oder zu gelegen Tagen / welches jhm darunter aller Gefuglicheſt were / funde ſich dann mit dem Rechten, daß er jrn obgnt. Frundt mit Gelympfh v. Ehre gefangen v. ihm ſin Gut abegeſchatzt v. gedrungen hette, dez er yn dan einen Wandel darumb dete, als auch herkant würde, ginge er yn des allez uß, ſo machten ſie nit gelaßen Sie müſten von yme ſagen, daz er jrn obgnt. Frundt wieder Gelympfhe v. Ere gefangen geſchatzte v. yme daz ſine abegetrungen hette, in dem daz er des unbeſorget vor yme were geweſen, des ging ich vorgnt. Herolt zu Vlrich Murher v. badt Conzberge genant, auch ein Herolt mynes Heren von dem Berge, daß er zu dem Murher mit mir gehen wolte v. by mir ſtunde v. myn Werbunge an yn, horte, daß derſelbe Herolt auch alſo dette, vnd ich hertzalt v. ſaget dem Murher die vorgnt. Sache ſo ich beſte konde, v. ſagte yn darzu ginge er yn des uß, vnd wolte nit alſo laſſen beſehen ob er die vorgnt. Sache mit Ere getan hette, oder nit ſo wer yn leidt, do ſprach der Murher zu vnß, er enkonte yn zu der Zyt kein Entwort daruff gegeben, dan waz er mit Heubt Marſchalck zu ſchicken hette gehabt, des weren ſie mit eynander vertrichtet worden vnd er getruwet yn wol ſie lieſens auch do by bliben / do ging ich wider zu dem obgnt. vom Hirtzhorn v. ſaget yn ſine Antwurte wider, do by auch Berge der Herolt waß, v. als nu derſelbe Murher den Burgermeiſter v. dem Rade der Stat Franckfurt in ſine Brieffe geſchrieben hat, wie daz yn der vorgnt. Her Hans von Hirtzhorn zu dem obgnt. Torney zu Franckfurt mit einem Herolt gar liteclich habe laſſen zu Rede ſetzen, daz er yme ſinen Frund Heubt Marſchalck wider Ere gefangen v. geſchetzt habe, den müſte er ym zu Stont ledig laſſen vnd die Schatzunge wiederkeren, oder er wolt darumb nach ſine Libe und Leben griffen vnd ſtellen wie er mochte vnd ob er des leicken wolt / ſo wolt Her Hans vom Hirtzhorn obgnt. daß mit ſyme Libe in Kamphes wiſe zu yme herwiſen, do ſpreche vnd ſagen ich Konigsberg Herolt obgnt. vff meinen Eyde / den ich zu den Wappen geſchworen han one abgeverde, daß derſelbe Vlrich Morher, dem vorgl. Her Hanſe vom Hirtzh. vnd auch mir daran Vnrecht dut, vnd nit ware vff vns ſchreibet, dan ich gehorte dieſelbe Worte nie von Her Hanſen von Hirtzhorn obgnt. vnd er enhieß mich ez auch nit reden oder werben, ſo han ich ez auch an Vlrich Murhern nit geworben noch gerett, vnd ich Conz Berge der Herolt vorgnt. bekenn mich auch in Crafft diß Brieffs, daß der obgnt. Morher dem obgnt. Konigsbgl. Herolt an ſolchem ſine Schreiben Vnrecht dut, vnd nit ware off yn ſchreibet, wan ich by yme ſtondt v. ſine Werbunge wolhorte v. ſagen v. ſprechen daz auch vff mynen Eydt den ich zu den Wappen geſchworen han, one algeverde, vnd ſyt wir obgnt. zwen Herolt nit eigen jngl. han, ſo han wir gebeden den Edeln Heren Graffen Frieder. von Lyningen, die ſtrengl. Ritter Herr Johann Keiner von Dalberg, Hr. Rudolff von Zeißkem vnd Hr. Sifridt von Oberſtein daß ſie jre jngl. für vns haben gehangen, an diſſen Briff des wir Frieder. Graff. zu Lynungen Johann Keiner. Rudolff von Zeißkem v. Sifridt vom Oberſteine Ritter vns bekennen. Datum in die Fabiani & Sebaſtiani. Anno Dom. M. CCCC. Nono.

Den Fürſichtigen Erbergen vnd Weiſen dem Burgermaiſtern v. dem gantzen Rate der Stat zu Frankenfurt meinen guten Herrn v. Freunden.

Den Erwergen fürſichtigen v. weiſen, den Burgermeiſtern v. den Burgern des Rates der Stat zu Franckenfurt enpeut ich

Vlrich Murher zu Flugelsperg meinen freuntlichen willigen Dinst, Erwergen weisen Lieben Hern v. Freund, als der nechst Turney am Sontag nach Martins Tag was bey euch in ewer Stadt zu Frankenfurt do waz ich auch gerytten zu euch in ewer Stat / durch Ritterschafft willen v. wolt daselbst bey euch geturnyret haben, als mein Eltern lang Zeit auf mich pracht haben, do schickehet Hans vom Hirtzhorn Ritter einen Hyrolt zu mir v. ließ mich gar hirtleich zu rede setzen. Wie daß ich einem seiner Frund Hewpplein den Marschalch wider Ere gefangen v. geschatzt het / den must ich ym zestund ledig lassen v. die Schatzung wider keren oder er wolt darumb nach meinem Leib v. Leben greifsen, v. stellen wie er mocht, v. ob ich des lawgen wolt so wolt er das mit seinem Leib in Kampfs weiß zu mir erweisen / do er mir solch vnerberlich Botschafft tet, anders dann Turneys recht ist / do must ich jm do entwichen v. von dem Turney reitten das keinem frummen rittermäßigen Man ny so vngutlich geschehen ist, nu han ich jm darumb geschriben, das ich mein Ere in Kampfs weiß gein ym verantworten wolle, daz er mich anlewegt als schemlicher verlogner Ritter, darumb han er mir kein Antwort geben. Dan ich versteen / daß er sinen gelogen Worten nicht nachkummen wil / darumb han ich lassen Brieffe anschlahen bey Euch in ewer Stat, als jr die wol horen werdent, des ich hoffe ob jr des rede hort, so getrew ich ewer Erwerkait v. Weißheit wol, daß jr seiner gelogen Worten icht glauben wollet, v. was ich mit Hewpplein dem Margschalch ze handeln gehabt han, das mag ich mit Eren v. mit recht wol verantworten v. ym auch darumb mit ym gutlich verricht v. veraynt das manchen frommen Ritter v. Knecht wol wissentlich ist, Datum am Pfingstag Anno XIIII. nono.

Vlrich Murher zu Flugelsperg.

1411. Vor Andreä, bey dem Wahltag Kaysers Sigismundi, ist ein Turnier gehalten worden. vid. pag. 96.

1413. Umb Cathrinen Tag, ist ein Turnier allhier gewesen, vor dem Römer / darauff Diether Landtschadt / der Stadt feind, um Geleit bei dem Rath / durch nechst gedachten Herrn Conrad von Bickenbach, ansuchen lassen, das ihm also ertheilt worden / darzu Frau Anna Gräfin zu Katzenelnbogen, das Rathhauß, zuzusehen, vor sich und ihr Frauzimmer, bestelt. pag. 97.

1413. Datum Galle. Anne Gräffin zu Katzenelnbogen.

Vnsern Gruß zuvor Burgermeister v. Rath der Stadt zu Franckfort, lieben Freunde, also als ein Torney by uch sin soll zu Franckfort / bitten wir uch mit flißigem Ernste freuntlich, daß ihr uns uwer Rathhuß wollet liehen zu vnsern Frawen da vff zu stehn, den Torney zu sehen / da dunt ihr uns besunder Liebe v. Früntschafft, liebe Fründe nit versaget uns diese bede, als wir uch des wohl getruwen und latzet vns uwer Antwort wieder wissen, vnder vnserm Jngeß.

Den Erbaren wisen Luden Burgermeistern v. dem Rade zu Franckfort vnsern guten Fründen.

1417. Feria tertia ante octavam Epiphaniæ, schickt der Röm. König Sigismundus einen Gesanden mit Schreiben an E. E. Rath zu Franckfurt und befehlen demselben einen Pflatz zu einem Turnier und ein Hauß zum Dantzen, zu bestellen, darzu der Rath Holtz und Borten zu Mayntz holen lassen, auch den Churfürstl. daselbst / solch Holtz und Borten zu Mayntz und Höchst, Zoll frey passiren zu lassen ersucht.

1417. Feria tertia ante Epi. Dom. schreiben an Dom. Mogunt. vnsern underthänigen willigen Dinst zuvor Erwirdiger Fürste lieber gnädiger Herr. Der Allerdurchleuchtigste Firste unser lieber gnädiger Her der Röm. König, hat uns seine mundliche Bottschafft mit seinem Glaub-Brieffe gesant, v. geheisen einen Platz zu einem Thorney und ein Hauß zu Dantze zu bestellen v. zu machen, darzu wir etwas Holtzes v. Borte bederffen v. bestelt haben, uns das zu Mentze zu kauffen, v. herauf zu fiehren, bitten wir uwer Fürstl. Gnade dinstlich mit Fleise uns gnediglich zu beweisen v. euer Zöllner zu Höste zu befehlen, unserm gnädigen Herrn dem Könige zu Ehren v. umb unsers Dinst willen, das Holtz v. Borte Zoll frey lassen zu fahren, als wir des uwer Gnaden gentzlich v. besondern gern und mit Willen verdienen wollen v. bitten wir hirumb uwer gnedige Beschrieb. Antwort.

1437. Hat man 1. fl. geben, als von Bitt des Hertzogen zu Sachsen, und des Marggraffen von Brandenburg, den Berg mit Stroh streuete, als sie stechen solten.

1450. wird 33. fl. bezahlt für den Stech-Gezeug den der Rath, zu Cölln thet machen und unſerm Junckern, Graff Wallrab von Waldeck, ſchenckten.

1460. Feria tertia poſt Apelloniæ, gehet das Stechen mit Glenen vor ſich, ſo ſoll man zu beiden Parthien gehen, ihnen ſagen und bitten, züchtig und friedlich zu ſein und ihr Gewehr daheime zu laſſen, und ſoll man die Diener im Harniſch dabey halden laſſen, und etlich gewapnet vff das Hauß beſtellen und die Ketten inne thun, vff das Beſte.

1462. Tertia poſt Aſſumpt. Mariæ, wird Sifridt von Hohenweiſſel und Johann von Saarbrücken, ſcharff zu rennen ein Platz gefreit.

1493. Sabato poſt Michaelis. Als Ambroſius von Glauburg v. N. Bedefelder ſcharff gerennt v. Geſellſchafft zu halten fürgenommen haben, gönnen, aber Dantz zu halten nachdem vnſer gnädigſt. Hr. der Röm. Kayſer abgegangen iſt, dißmahls gütlich bitten, vnderwegs zu laſſen, es geſchehe dann auſſerhalb der Stuben. Den Dantz vff Lewenſtein dißmahls anſtehen laſſen, angeſehen vnſers gnädigſten Hn. des Röm. Kayſers Abgang. Die Freunde der Geſellſchafft zu berichten: Die Dinge ihnen nit zu wider oder arge beſchehe, ſondern die Leuffte zu dieſer Zeith nit erleiden mögen offenbahrlich zu frolochen.

1498. vid. pag. 296.

1657. Dinſtag den 8. Sept. Eine Rennbahn ſoll man anhier vorigen Ort vff dem Roßmarck anordnen laſſen.

1658. den 20. Julii. Iſt ein Thurnier währender Wahl Kayſers Leopoldi gehalten worden. Vid. apud Cap. VII. Lib. I.

Das XIX. Capitel.

Hochzeit- und Leich-Ceremonien, welche bey den Adlichen Geſchlechtern üblich geweſen, nebſt einigen Gewohnheiten.

pag. 304. Latrum. ANno 1479. ſoll Latrum ſeyn abgangen da dann 11. Familien von ihnen auf die Geſellſchafft Frauenſtein kommen.

1495. Quinta poſt Simon & Jude. Als Thoma Soſſenheimer anbracht des Hauſes halber Laderum, das er und ſein Haußfrau meint zu verkauffen, vff xv. Gulden Gelt vmb iiij M. Gulden ſie haben jährlich iC. Gulden daraus, ihnen ſagen es ſeie überſetzt.

1497. Beſchreibet die Geſellſchafft vff Limpurg Pfeiffer vnd Trommeter zur Faßnacht von Oberweſel.

Supplication etlicher unten vermelter Raths-Graduirter und andern Perſohnen betreffend die Confirmation eines ſonderbahren freyen Collegii Leck. in Senatu, den 10. Junii Ao. 1613.

Edle, Ehrenveſte, Hochgelehrte, Fürſichtige, Erſame, Wohlweyſe, Großgünſtige Herrn Herrn.

Obwohlen wir endt benambdte Raths und graduirte Perſohnen vff E. E. F. W. jüngſthin der Collegien und Zunfft halben angeſchlagenes Edict, ſich mit einander beredt und dafür gehalten, wir unſerer Condition und Stands halben, uns in Geſellſchafften zu begeben, oder ein neues Collegium anzuſtellen, enthebe werden könden, geſtalt wir uns darob, als viel ſich recht und guter Gewohnheit wegen gebührt, die Nothdurfft hiermit vorbehalten.

Jedoch und in eventum, woferne durch jüngſt vffgerichtem Abſchied und erfolgtes Edict, eben in ſpecie alle und jede Bürger verſtanden und wir inskünfftig, bey dißfalls hergebrachter Immunität nicht gelaſſen werden ſolten.

Haben wir ſolchemfals uns, die wir der reinen Augſpurgiſchen Confeſſion alleſampt zugethan und andere derſelben Qualitet vornehme ehrlichen Stands Burger (: ſo uns friedfertigen Vertraulichkeit und unpartheilichen Wandels halben belieben werden :) zu vns, uſque ad competentem numerum geſinnet ſind / noch vor dem termino edicti, dergeſtalt gehorſamlich angeben und erklären wollen, daß wir neimblich vff gedachten eventum, eine gewiſſe Claſſem unter der allhieſigen Burgerſchafft zu halten und zu machen gemeinet weren: zwar nicht des Intents, daß wir mit weitläuftigen Zunffts-Articulen, Anlagen, Straffen, und Gebothen, auſſer was die hocherheiſende Notturfft erfordert uns zu verbinden begehren, ſondern daß wir derſelben Onerum und andere Vncoſten, ſo viel möglich frey, jedoch in allweg under E. E. F. W. Jurisdiction und Policey-

Ordnung nach wie vohr verbleiben, und allein dieſes alſo angeſtelltes frey Collegium zu dem in Abſchied angedeutem gemeiner Stadt Obliegen und Nothwendigkeiten halben, gebrauchen mögen.

1. Des Intents ſollen vors erſte, unter uns jährlichs zween Directores gemacht und E. E. F. W. zur Cantzley denominiret werden, durch welche vff begehren zu gewiſſer Zeit und Ort, die ſämptliche Collegæ zuſammen erfordert, ihnen die Notturfft vorgetragen und was per majora deren Ausſchlag ſeyn wird, fleißig vffgezeichnet werden ſoll, wie dann auch ein Matricul zu halten, desgleichen andere Jura, wie bey den Erbgeſellſchafften active & paſſive practiſirt, und daß wir, da nöthig, umb beſſerer Ordnung und Wohlſtandt willen, fernere Articul verfaſſen mögen, uns hiermit vorbehalten haben wollen.

2. Iſt unſere Erclerung, daß wir uns mit anders nichts, in ſolcher unſer Collegial-Verſamlung zu beladen wiſſen noch ſchuldig erachten, dann was E. E. F. W. als eines Ehrweſten Raths und allgemeiner Stadt und Burgerſchafft Sachen obliegen und Notturfft erfordert, inmaſſen wir ſolcher und keiner andern Urſach halben uns dieſes frey Collegii vereinbahrt.

3. Jedoch ſoll wegen Erhaltung unſers Collegii jährlichs vff Liberij-Tag / ſo da iſt der 18. Monaths-Tag May, ein Conventus, die Directores oder Vorſtehere alsdann zu erwehlen, gehalten werden; item da etliche Perſonen ein oder mehr, in dieſes Collegium zu begeben ſich anmelden würden: Es ſollen auch die Directores nach Beſchaffenheit der Fäll und nothwendiger Zuſammenkommung bey der Straff, jedoch mit Rath der drey Elteſten der Geſellſchafft, zu gebieten haben.

4. Soll in Vffnehmung der neuwen Collegen, wie billig, vff deren ehrliches Herkommen, und Wandel, gutte einſame Vertraulichkeit ob angedeute Confeſſion und andere Conformitäten, item, daß den Collegen keine Partheiligkeit zu erwachſe, oder ſie mit Übermaaß frembder Nationen überſetzt (dann der Anzahl halben vffs wenigſte Gleichheit gehalten werden ſoll) geſehen, auch der Collegen Söhn und Tochtermänner (extra tamen opifices & mechanicos) wann ſie ſonſten ehrlichen Herkommens und Wandels, auch in vorermelten Requiſiten kein Mangel erſcheinet, admittiret und zugelaſſen werden.

5. Derwegen, da einer oder mehr in dieſes Collegium ſich vffzunehmen begehren, jedoch per majora in deſſen oder derſelben Auffnehmung nicht bewillet würde, ſollen die Directores, ſowohl als das gantze Collegium umb Eröffnung der Urſachen nicht angefochten / noch in ungleichen Verdacht gezogen werden, hinwiederum einen jeden ſich libere aus der Geſellſchafft zu thun, frey und bevohr ſtehen, dann es eben darumb ein frey Collegium genant werden ſoll.

Wann wir dann dieſe obbemelte Puncten jetziger Zeit zu Behuff deren im Abſchied (allein umb beſſrer Ordnung und Diſpoſition willen) angeſehener Austheilung und Verfaſſung gemeiner Burgerſchafft, vor gnugſam erachten, und deßwegen E. E. F. W. zuvorderſt auch der Kayſerl. Herrn Commiſſarien und aller Rechtsverſtändiger vernünfftiger Interpretation und Judicio zu unterwerffen keine Scheu tragen, auch dabey vffs euſſerſt gelaſſen zu werden ohnzweifflich verhoffen.

So haben wir nicht unterlaſſen wollen, ſolche unſere Meinung und vff erforderten Fall, fürhabende Zuſammen-Ordnung E. E. F. W. zuvorderſt vorzutragen, unterthäniger gäntzlicher Zuverſicht, dieſelbe ihnen, als wir hiermit bitten, ein ſolches großgünſtig belieben laſſen und approbiren werden.

Worüber dann E. E. F. W. günſtige, fürterliche Reſolution, zu unſern ferneren Nachricht, wir hiermit in ſchuldiger Gebühr erſuchen und bitten thun, denſelben wir uns unterthänig empfehlend.

E. E. F. W.

Gehorſame Bürger.

Jacob am Steg.
Caſpar Gabriel Raſor.
Nicolaus Greiff.
Peter Ruland / wegen meines Bruders D.
Joh. Rulands aus Beuwllig.
Nicolaus Weitz.
Johann Jocob Greiff, D.
Georg Sand.
Johann Burckhardt.
Gerhard Birn.
Johann Koſt.
Johann Philipp Orth.
Johann Spieß.
Georg Eger.
Peter Rulandt, vor ſich und Rinard Vercken.

Das

Das XX. Capitel.

Vorſteher der Adlichen Geſellſchafft Alt-Limpurg.

1706. Nicol. Auguſt. Ruland. Georg Frid. Fauſt von Aſchaffenb. Philipp. Bonavent. von Günterod.
1707. Philipp Henrich Fleckhamer von Ayſt. Joh. Hieronym. von Glauburg. Frid. Maximilian von Lerſner.
1708. Joh. Georg v. Holtzhauſen. Joh. Hector v. Hynſperg. Joh. Carl Baur v. Eyſen.
1709. Matthias Carl Steffan v. Cronſt. Joh. Chriſtoph v. Stalburg. Joh. Ludwig von Lerſner.
1710. Frid. Max. Baur v. Eyſen. Joh. Henrich v. Lerſner. Joh. Max. v. Ruland.
1711. Joh. Philipp Kellner. Joh. Hieron. v. Humbracht. Joh. Max. v. Fichardt.
1712. Joh. Hieronym. v. Humbracht. Joh. Chriſtoph v. Stetten. Henrich Carl Baur von Eyſeneck.
1713. Johann Chriſtoph von Stetten. Joh. Friderich Fauſt von Aſchaff. Joh. Achilles von Hynſperg.
1714. Joh. Frid. Fauſt von Aſchaff. Joh. Hieronym. von Glauburg. Joh. Hieronym. von Holtzhauſen.
1715. Philipp Henrich Fleckhamer von Ayſt. Joh. Hector von Hynſperg. Johann Philipp von Kellner.
1716. Matth. Carl Steffan v. Cronſt. Joh. Chriſtoph v. Stalburg. Wilh. Ernſt v. Kellner.
1717. Joh. Philipp v. Kellner. Joh. Max. v. Stalburg. Frid. Max. v. Günterod.
1718. Joh. Chriſtoph v. Stetten. Joh. Achilles v. Hynſperg. Philipp Carl Ruland.
1719. Georg Frid. Fauſt v. Aſchaff. Achilles Auguſt v. Lerſner. Joh. Max. v. Fichardt.
1720. Joh. Hieronym. von Glauburg. Joh. Hieronym. von Holtzhauſen. Joh. Adolff von Glauburg.
1721. Joh. Hect. v. Hynſperg. Joh. Hect. v. Stalburg. Adolff Ernſt v. Glauburg.
1722. Joh. Achill. v. Hynſperg. Joh. Hect. Steffan v. Cronſtetten. Wilhelm Ernſt v. Kellner.
1723. Achill. Auguſt v. Lerſner. Joh. Carl v. Kaib. Joh. Wilhelm von Kellner.
1724. Joh. Hieron. v. Holtzhauſen. Joh. Adolff v. Glauburg. Frid. Max. v. Lerſner.
1725. Joh. Carl v. Kaib. Joh. Philipp v. Kellner. Joh. Carl Baur v. Eyſeneck.
1726. Joh. Hector Steffan von Cronſtett. Friederich Max. von Günterod. Fridrich Hector von Stalburg.
1727. Joh. Philipp v. Kellner. Joh. Adolff von Glauburg. Joh. Max. v. Stalburg.
1728. Johann Adolph v. Glauburg. Johann Hieronym. v. Stetten. Johann Hector von Glauburg.
1729. Achilles Auguſt v. Lerſner. Joh. Carl v. Fichard. Adolph Ernſt v. Glauburg.
1730. Johann Hieronymus von Holtzhauſen. Friderich Maximilian von Günterod. Carl Ludwig von Lerſner.
1731. Johann Carl von Kaib. Joh. Adolph von Glauburg. Friderich Maximilian von Lerſner.

Das XXI. Capitel.

Wappen der Adlichen Geſchlechtern des Hauſes Alt-Limpurg.

NUm. 31. Iſt das t. zu zuſetzen, weilen ſolches ausgeſtorben, gleichfals bey dem Num. 33. Und Num. 46. am Humbrachtiſchen Wappen muß die Crone gantz hinweg. Num. 47. 48. und 98. fehlet das t. Num. 125. ausgeſtorben, worbey das t. zu ſetzen, wie auch bey Num. 138. und 144.

Das

Das XXII. Capitel.

Von der Kleidung.

1350. DArnach da das Sterben, die Geiſelfahrt, Römerfahrt, Judenſchlacht &c. ein End hatte, hub die Welt wieder an zu leben, und frelich zu ſein, und machte da mann neue Kleidung, die Röck waren unten ohne Gern, und waren auch abgeſchnitten, umb die Lenden, und waren alſo enge, daß ein Mann nicht darein ſchreitten kont, und waren die Röck einer Spannen nahe über die Knie, darnach machten ſie die Röck alſo kurtz, ein Spann unter dem Gürtel, auch trugen ſie hencken, die waren alle umb rund und gantz, die hieſe man Glocken, die waren weit, lang, und auch kurtz, da gingen die lange Schnäbel an den Schuhen an. Die Frauen trugen weite Hembder ausgeſchnitten, alſo, daß man ihnen beinahe die Bruſt halb ſahe. In dieſer Zeit vergingen die Platten in dieſen Landen, und die reiſige Leuthe, Herrn, Knecht und Burger, die truchen alle Schuppen, Pantzer und Hauben, da achtet man Reiſige Leuth alſo, ahn 100. 200. &c. waren mit Hauben. Die Meinung von den Schuppen hatten beſcheiden lenge, und die Arm were eins theils einer Spanne oder zwey von der Achſelen und ein Theil hatte nit mehr dann da man die Arm auſtöſet, und hatten ſeidene Quaſten hinden nieder hangen. Die Unterwammes hatten enge Arm und im Gewerb waren ſie benehet und behafft mit Stücken von Paretzen, das nennte man Muſeiſen.

1362. Vergingen die groſe weite Ploderhoſen und Stibelen, die hatten aber roth Leder und waren verhauen, aber lange Lederſe mit langen Schnebelen, die hatten Krappen einer bei dem andern, von der groſen Zehen bis oben aus und hinden vffgeſtelt bis zum halben Rücken. Da ging auch an, daß ſie die Mann vornen, neben und hinden zunefteln, und gingen hard geſpant / und die junge Mann trugen alle meiſtlich alle geknauffte Kugeln, (: werden Camiſol ſein:) als die Frauen, und dieſes werte nicht dann 30. Jahr, da vergins.

1370. Darnach zu Hand gingen gemeinlich die Tappert ahn, die trugen Mann und Frauen, und trugen die Mann kurtze Heiben, und weit vff beiden Seiten geknaufft, und das werde nicht lang in dieſen Landen.

1371. Ginge an die Weſtphäliſche Lendener, die waren alſo, daß Reuter, Knecht und Reiſige Leuthe fürten Lendener, und gingen an der Bruſt an, hinden vff dem Rück hart zugeſpant, und weren alſo feſt als die Schuppen, lang, hart geſteyt, bei nahe eines Finger's dick, und kam das aus Weſtphalen.

1380. Zu der Zeit war der Sitt von den Kleidern verwandelt, alſo wer heut ein Meiſter war von den Schneider, ward über ein Jahr ein Knecht; in dieſem Jahr ging ahn der Herrn, Ritter und Knecht, trugen kurtze Haar und Krille, über den Ohren abgeſchnitten, gleich den Carteuſer-Brüder, das thäten die Mayn Leuthe.

1389. Gingen Frauen und Jungfr. Edel und Unedel, mit Tapperten und hatten die Mitte gegürtet, die Gürtel hieſe man Dupfing, die Männer trugen ſie lang und kurtz wie ſie wolten und mochten, daran groſe weiſe durch ein Theil vff der Erden. Der junge Mann der noch über hundert Jahr ſoll gebohren werden, ſoll wiſſen, daß die Kleidung und Manirung dieſer gegenwertigen Welt nit an ſich genommen hat von Grobheit auch von Herlichkeit, dann ſie dieſe Kleidung von groſer Hoffart erfunden und gemacht hat, wiewol man find, daß ſolche Kleidung vor 400. Jahr auch etlicher Maſen geweſen ſeind, als man wohl ſiehet an den alten Stifftern, da man find ſolch Stein und Bild gekleidet. Auch führte Ritter, Knecht und Burger (: NB. kein Herr:) von Schöcken- und Schecken-Röck, gefliegelt hinden und neben, mit groſen weiten Armen und die Preißgen an den Armen hatten ein halb Ehl und mehr, das hung den Leuthen über die Hand, wann man wolt, ſchlug mans vff. Die Hunds-Kugelen, fürten Ritter und Knecht, Burger und Reiſige Leuth Bruſt und glat Leingewand zu Sturm und zu ſtreiten, und keine Terſchen noch Schilt, alſo daß man unter hundert Ritter und Knecht nit ein fand, der ein Torſche oder Schilt hette. Forter trugen die Manne Ermel an Wamſen und an den Schauben und an andern Kleidung die hatten Struphen bei nahe vff die Erden, und wer die allerlängſten trug, der war ein Mann. Die Frauen trugen Brohen-Kugeln, fing erſt an in

dieſen

dieſen Landen, das ſteckten ſie vff ihr Haupt, und ſtunden ihnen vornen zu Berg, über dem Haupt, als man die Heiligen malet mit den Diademen.

1402. Renovatum quinta poſt Petri & Pauli, gebeut der Rath, daß niemandt lange Meſſer oder Schwerte, es ſey Tag oder Nacht tragen ſollen, dann Meſſer als lang als das Maaß iſt, ausgenommen der Schultheiß, die Schöffen und die in den Rath gehen, und die Richter und ihre Knechte, wer es darüber thäte, der hette das Meſſer oder Schwerdt und darzu fünff Schillinge Pfänning zu pene verlohren, als dick das geſchee.

Als man bißhero der Burgermeiſter eime, ein Kogel und vi. Ehlen Tuchs, einen Barchen und den zweyen jüngſten Schreibern iglichen viij. Ehlen und dem dritten xii. Ehlen Tuchs zu Kleidunge gegeben hat, ſo iſt des Raths Meinunge, hat geordnet und geſatzt, daß man fürwerter iglichem Burgermeiſter ein Kogeln an Tuch geben, die er auch tragen ſoll, umb des Amts willen, und ſonſt vor die vi. Ehlen, vor igliche Ehle viij. Thornes und einen Barchent, als man den Dienern vff dann ausgiebet, oder ſo viel Geldtes als derſelben Barchent einer vff die Zeit gildet, desgleichen den Schreibern, den man ihr Kleidunge an Tuche gegeben hat, ſoll man iglichem vor jglich Ehle, ſo viel jhm gebühret xvi. ß. vor eine Ehle geben, und ſoll man forter Röcke und Kogeln, die man zu Kleidungen ausgeben ſoll, zuvor abſchneiden, einem ſo viel als dem andern, und ſo die Kleidunge dann alle ausgeſchnitten iſt, begerte dann jhr einiger, ſo man die ausgiebet, einer Ehlen mehr oder minner ungefehr zu groß, dem möchten die Burgermeiſtere ſo viel Tuchs zu geben, alſo daß er es alsbald da bezahle, und ſoll man den Schneider darzu halden, daß er die Kleidung gleich ausſchneite, eim ſo viel als dem andern, und niemandt daran einich Fortel thue.

1453. Geferbte Schuhe und Spitzen oder Schnäbel daran, wird den Dienſt- und Handwerck-Geſellen verbotten, doch mögen ſie Geiß-Schuh tragen.

1456. Werden die lange Meſſer oder Wehr zu tragen verbotten und ein Muſſer und Länge gegeben am Römer bey Verluſt der Wehr und 6. ß. der ſie anderſt trägt. 1496. Feria tertia poſt Vldarici, iſt ſolches wiederumb confirmirt vnd die lange Meſſer bey obiger Straff verbotten worden.

1468. Iſt zu Friedberg zwiſchen den Schneider-Knechten, an einem, und dann den Beckern- und Schuh-Knechten am andern, ein Differens und Streit entſtanden, indem etliche Schneider-Knecht, daſelbſt in einer Geſellſchafft angefangen getheilte Schuh zu tragen, einen weiß den andern ſchwartz, darwieder dann die Becker- und Schuh-Knecht als mit Gewalt ſeyn wöllen, in Meinung, den Schneider-Knechten ſolches nicht gebühren ſolle, damit nun kein Vfflauff oder Unſtatte daraus entſtünde, hat der Rath daſelbſt die Sache vffgenommen/ eine Stillunge gemacht, und ihnen allerſeits gebotten, ſich in Frieden zu ſtellen, bis ſie ſich des erlernet und erfahren hätten, was darinnen billich were, über ſolch des Raths Verbott iſt zu getretten einer unter den Meiſter Schneider, ein Burger des Orths, vnd ſolche getheilte Schue getragen, vieleicht in Meinung, weil er Burger ſey, Ein Rath ihme des nit verbiethen haben ſolle, derowegen Ehrgedachter Rath, E. E. Rath zu Franckfurt umb gütige Unterweißing geſchrieben, wie ſolches dergleichen oder anders bey ihnen in Recht oder Gewohnheit pflege gehalten zu werden, worauf E. E. Rath zu beimeldtem Franckfurt dem Rath zu Friedberg wieder geantwortet, daß ſie von keinen Rechten wiſſen, ſo gemeldte Schneider-Knecht bey ihnen hetten, getheilte Schue zu tragen, dann wann ſie die züchtiglich und friedlich bey ihnen getragen, ſo hetten ſie es de gütlicher gelitten, ſo ſie es aber wiederwertiglich und unfriedlich gegen einander fürgenommen hetten, ſo hetten ſie ihnen darinnen thun reden, ſolches verbotten und nach Verhandlung und Gelegenheit zur Zeiten mit Straff und Buße ferner dazu gethan, als ſie pro re nata je zu Zeiten zu thun bedeucht hette.

1476. Quinta poſt Anthonii, von einer Farben und gleicher Farben ſoll man kleiden die Diener, die Pfort-

ner, und Fußknecht, und mögen die Rechenmeister sich der Farbe einigen, v. die Burgermeister der Liberey vff den Armen.

1481. Dem Stadtkoch / die 12. ℔. Jahrs abstellen / und das Kleid ihm geben / so lang dem Rath eben ist, vnd ihn der 13. ß. von seiner Hütt erlassen.

1486. Sexta post Ascensionis. Den Burgermeister-Knechten Lundisch Tuch zu Kleidung geben, doch einem nit mehr dann vj. Ehlen.

1487. Die Londische Tuch scheeren lassen, sich fürderlich rüsten mit Provision vnd den Reisigen ihre Kleidung geben mit weiß und braun Sparn in den halben Arm.

1488. Tertia post Thomæ. Die Ordnung der Tracht vff zwo Taffeln schreiben, v. vff das Rathhauß hencken lassen. Bis Sonntag über acht Tag die Ordnung von Stube zu Stube verkünden lassen, v. iglichem Handwerck ein Buch geben, v. den Weinschencken wie vor Alters.

1488. Als D. Ludwig Schultheiß, bey E. E. Rath bittet, von Johann von Rückingen wegen, ihme zu vergönnen, ein gulden Kett und ein Sammet Wammes zu tragen, nachdem er zum heiligen Grab gewesen ist, und Ritter worden sey. Resp. Ihme sich des Gesetzes zu halten, dieweil er Burger ist, sagen, und mit ihm als mit andern halten. Als er über Verbott des Gesetzes ein gulden Ketten getragen hat, nach ihm schicken und die Buß von ihm nehmen, 1489. tertia post Petri & Pauli. Als Herr Dietrich von Arres, von der Königl. Majestät wegen bittet, Hans von Rückingen die gulden Ketten, Perlen und Sammet vergönnen zu tragen, ihme sagen, daß E. E. Rath, das v. andere Dinge mehr, an die Kayserl. Majestät bringen werde. Quinta post Vincula. Als Herr Dietrich von Arres anbringt, von der Kayserl Majestät wegen, berühmt die Ritterschafft, die sich Johann von Rückingen vermeint zu gebrauchen, ihme sagen, ein Rath habe Privilegia, Ordnung unter den Burgern zu setzen v. zu entsetzen, v. bitten das gnediglichen, der Kayserlichen Majestät in der Antwort zum besten anbringen. Johann von Rückingen vmb bete willen von der Kayserlichen Majestät ihme der Busse, so er des Gesetzes halber überfahren hat gönstlichen nachlassen. Quinta post Franciſci Johann von Rückingen sagen, binnen acht Tagen wieder Burger zu werden, v. sich zu halten als andere, v. obe das nit beschee, ihn sein Haußfrau und Gesinde, in ein offen Herberge v. das Mahle zehren lassen, oder ausziehen heissen, wo das nit beschee, ihnen ihr Hauß-Thier zu verbetschieren, bis nechst Dienstag ihn v. sein Haußfrau für Rath bescheiden. Quinta post Catharinæ, dieweil Johann von Rückingen sich noch zur Zeit vnschiglich haltet, ihn vff den Bornheimer-Thurn legen lassen, ihme das Fenster gegen der Stadt zu machen, v. den Hüter kein Gemeinschafft mit Worten oder Wercken zu beweisen, verbieten. Quinta post Andreæ. Als Johann von Rückingen, die Verschreibung laut der Notel zu geben willig ist, so ferne zween seiner Gesipten, einer im Rath v. einer ausserhalb Raths mit ihme versiegeln, ihm aus Gefängnüß lassen.

1489. Quinta post octav. Ephi. So als die Frauen vnd erbarn Herkommen, gefüdert Kleid mit Flogeln bis anhero getragen haben, mögen sie die Flogeln, wie vor Alters lassen.

1492. Tertia post Martini. Burgermeister sollen nach den jungen Gesellen schicken, die sich anderst dann ihnen zimbt trägen, sie davon zusteren, unterweisen kein Sammet Gebretz, kein Perlin, kein gulden Ketten oder Bont zu tragen.

1492. Tertia in die Barbaræ, dieweil Hans Blome über Verbott der Burgermeister seinen verbremten Mantel mit Sammet getragen hat, soll man ihn büssen, laut des Gesetzes.

1494. Quinta post Franciſci, dem Kiffner im Brückhoff, soll man hinfür vj. Ehlen Lündisch Tuch, als einem andern Wergmann geben, v. alle viertel Jahr 1. Gulden geben, über seinen Taglohn, nemlich xx. Heller.

1494. Des Raths-Fischer hinfüro alle Jahr ein paar Stiffel oder 1. Gulden dafür geben.

1494. Den Stadtbotten Kleidung geben, wie vor Alters.

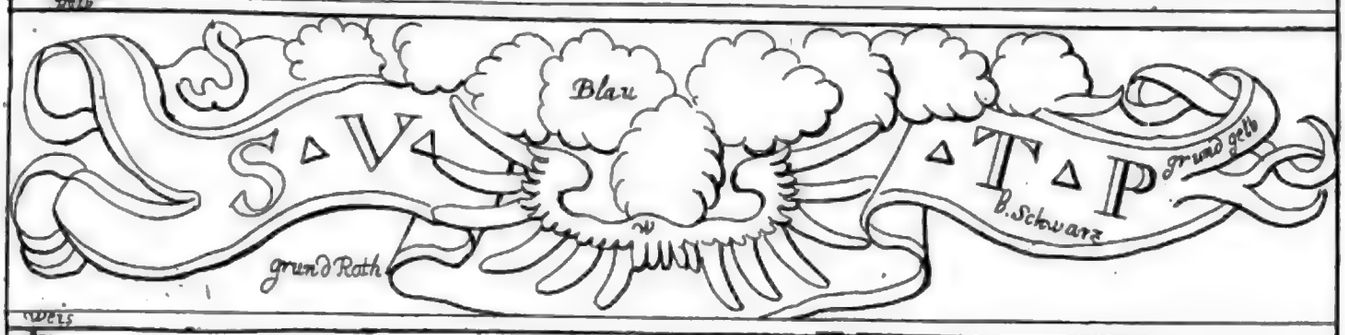
1495. Sexta post Miseric. Dom. Dem Stadt-Koch vj. Ehlen Lundisch Tuch zu einem Kleid geben, v. so er dem Rath kochet, ihme belohnen nach Gebühr.

1498. Als die Königl. Majestät Johann zum Jungen, ein damasken zu einer Schauben geschenckt hat, soll man ihme das zu tragen vergönnen.

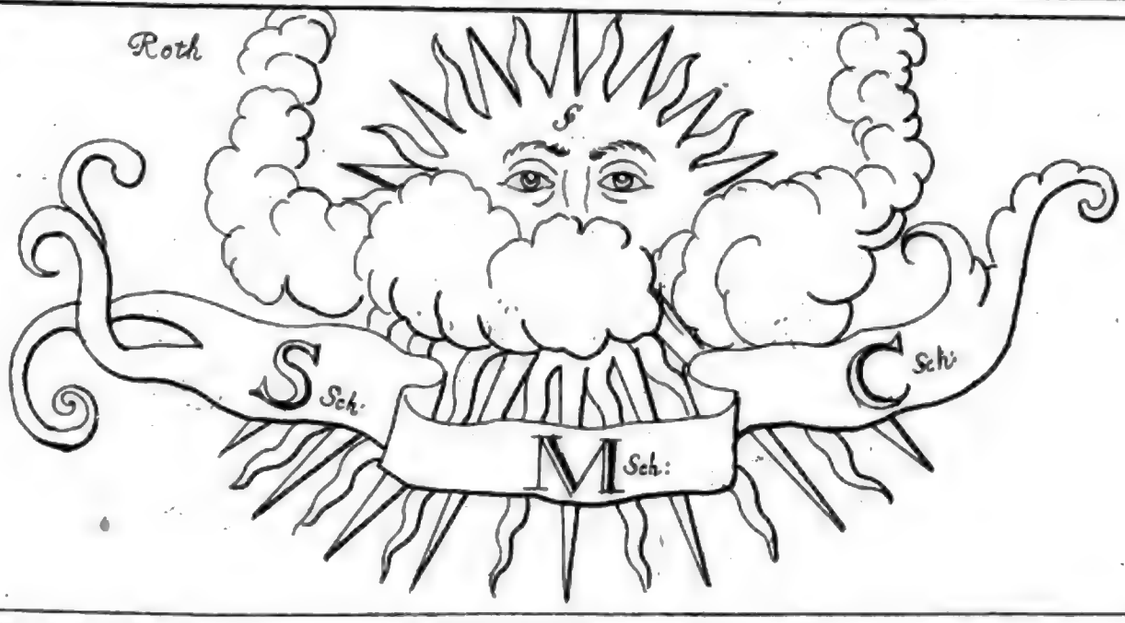
1503. Die Mägd ohne Mäntel gehen lassen, wann sie Fleisch kauffen.

1519.

1550



1551

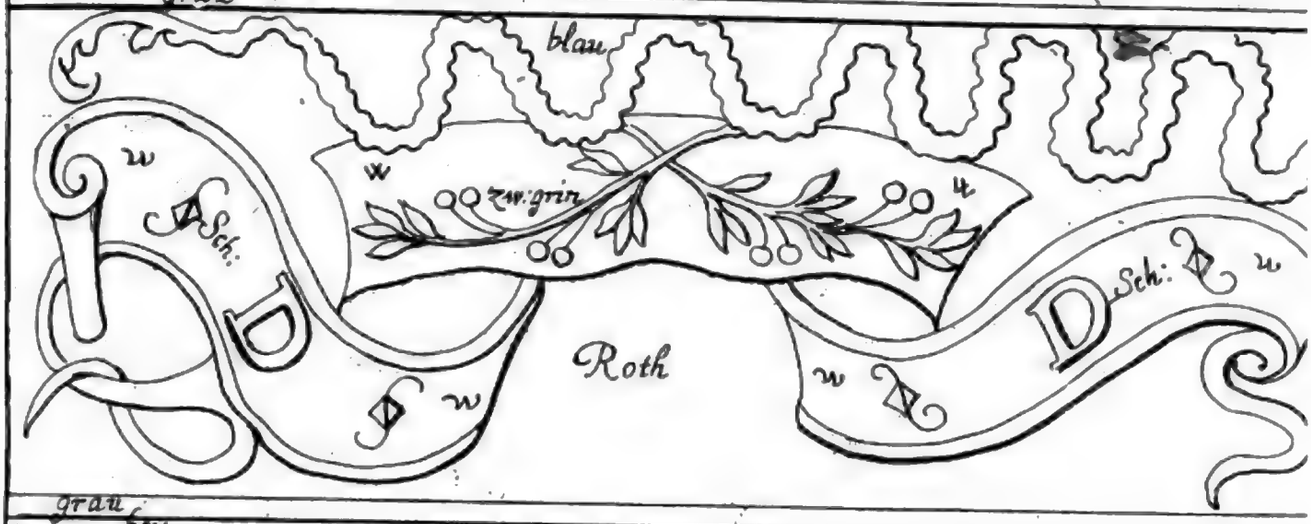


1552

D · S · N · P Roth

1553

r gelb br: grau

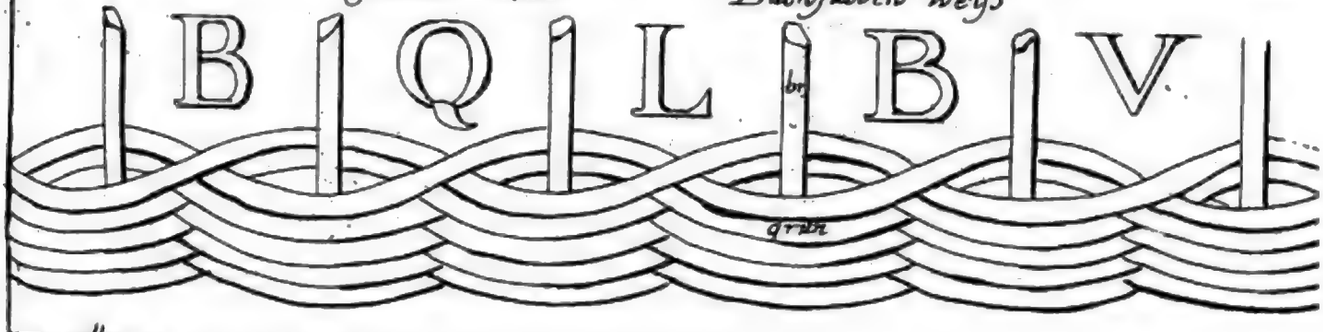


grau br: gelb r

1554

r grün w blau gelb

Grund Roth Buchstaben Weiß



gelb blau w grün r

1555

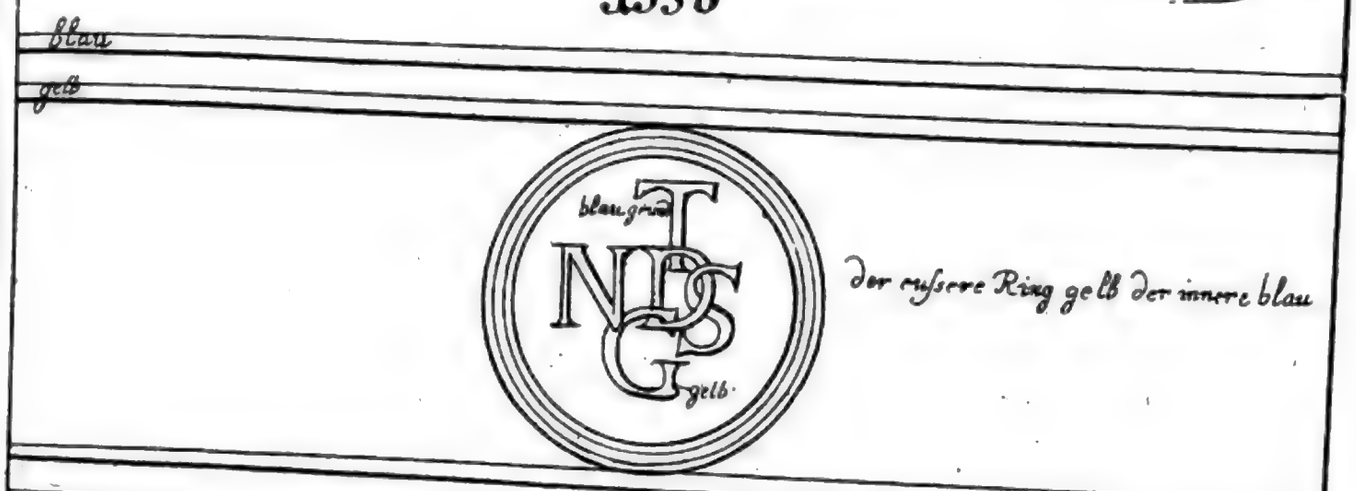
w

Blau

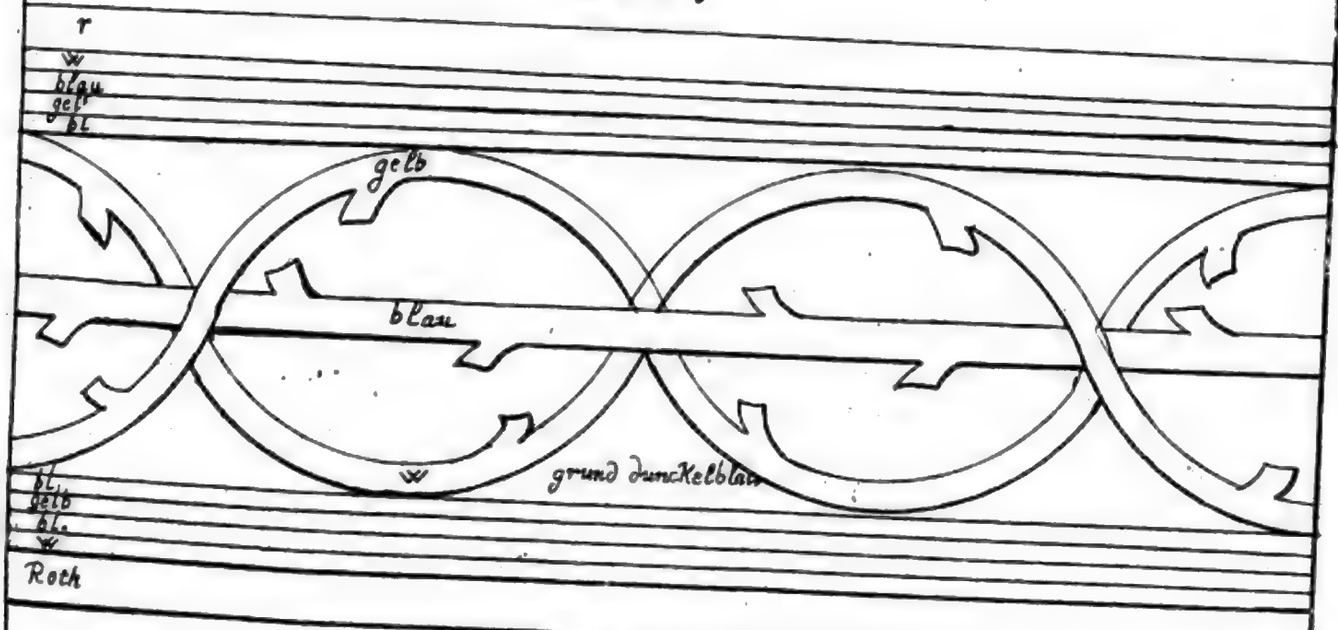
gelb

r

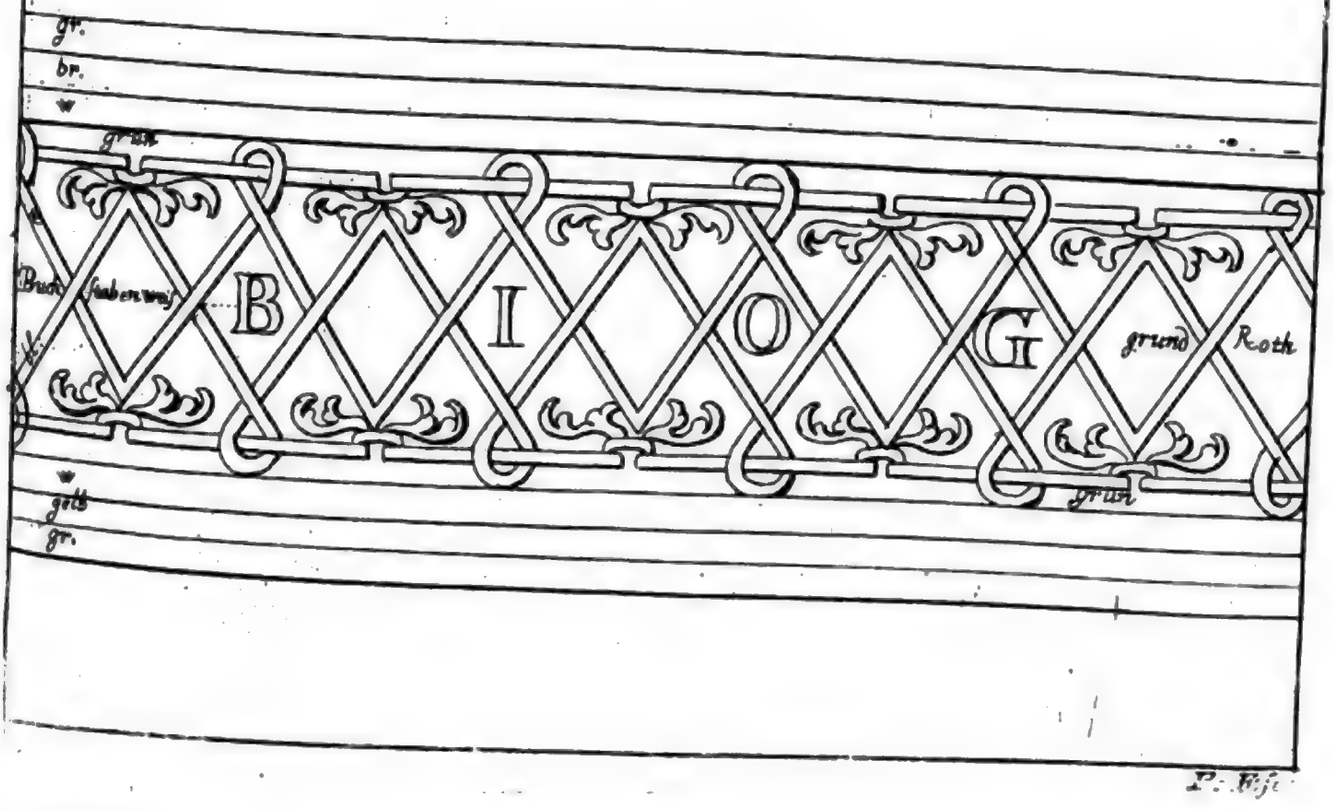
1556



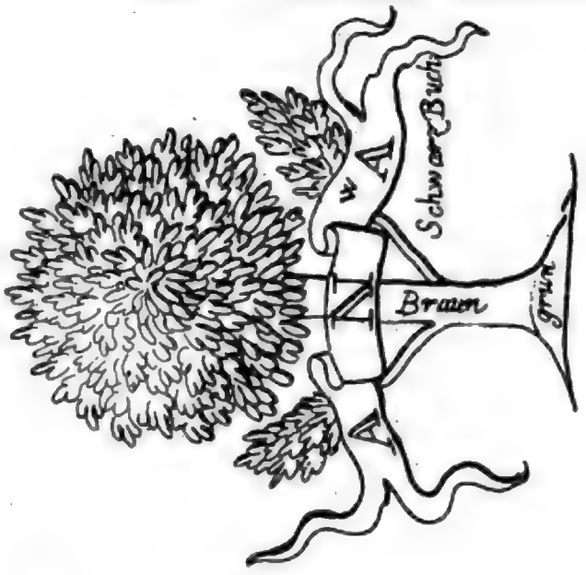
1557



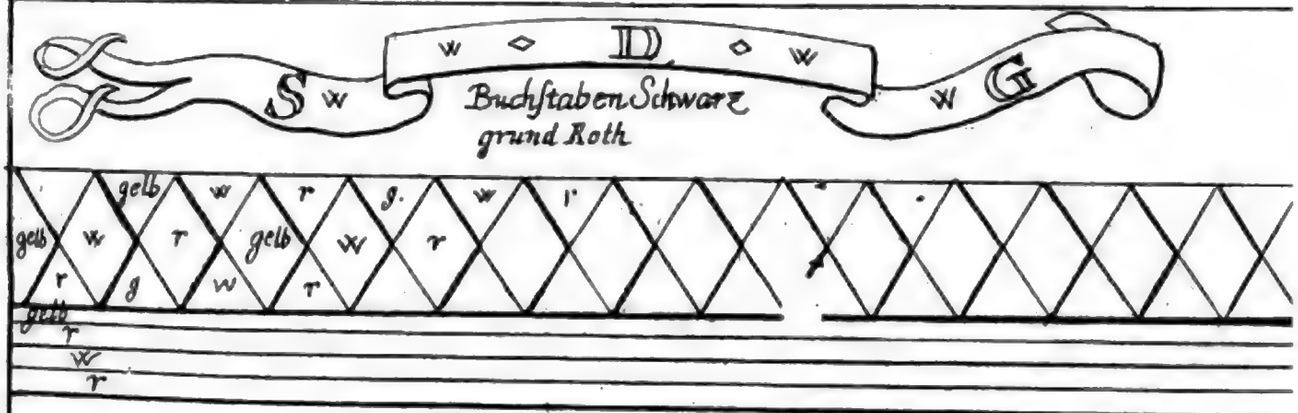
1558



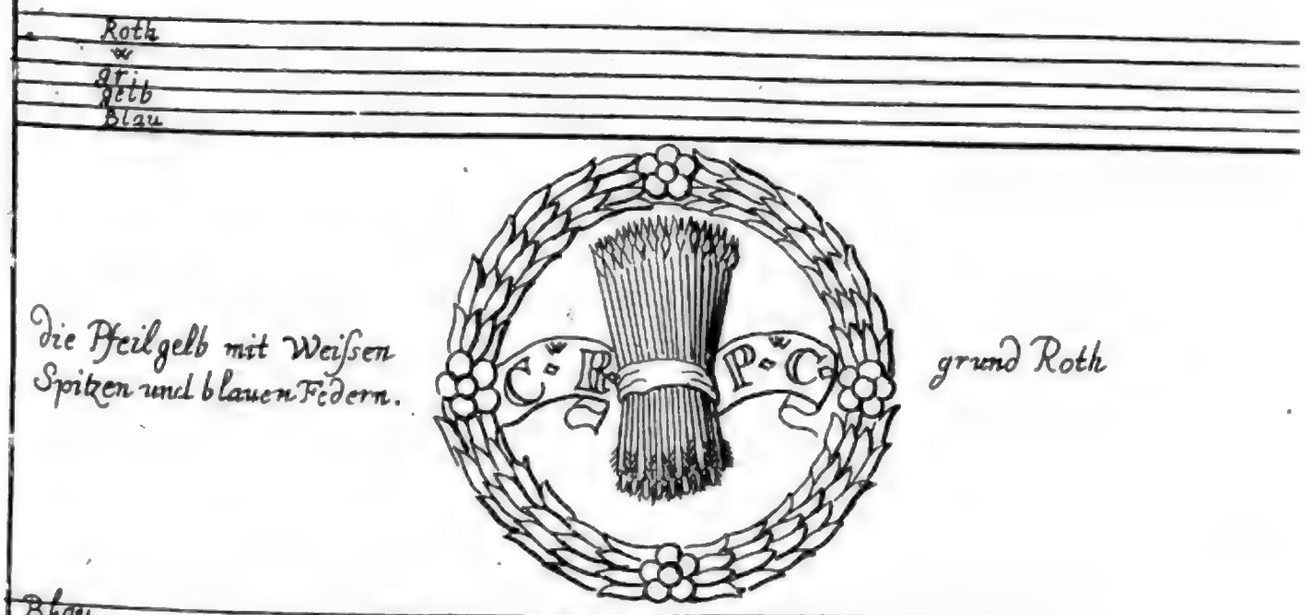
1559.



1560



1561



Die Pfeil gelb mit Weißen Spitzen und blauen Federn.

grund Roth

1519. Die Burgermeister sollen diß-mahl kein Farb in Kleidung machen.

1543. Den Zöllner am Mayn soll man des Stäbgens erlassen, doch daß er E. E. Raths Kleidung dargegen, sonderlich zu Meß-Zeiten, der Meß antrage. NB. Vor diesem haben die Zöllner allhie rothe Röcke und andere Farben gleich denen Richtern getragen.

1576. Donnerstag den 24. May. Nachdeme der Ehebruch und Unzucht sehr überhand nimbt, so hat sich E. E. Rath entschlossen, vmb hinführo von einem, so eine Ehe bricht, 50. fl. zur Straffe zu nehmen, und ihn auch anzuhalten, dem Nachrichter einen Gulden zu geben, wann aber einer zum zweytenmahl die Ehe brechen wird, der soll 100. fl. geben, vnd dem Hencker zwey Gulden, welcher aber zum drittenmahl die Ehe brechen wird, den soll man ohne alle Gnade mit Ruthen ausstreichen lassen, was aber gemeine Unzuchten, so ledige Persohnen miteinander treiben / belangt, derer jede soll man zehen Gulden zur Straff abnehmen.

1586. Dinstag den 16. Augusti. Als sich etliche Schneider-Knecht beflissen, Sammet an ihren Kleidungen zu tragen, dieweil aber ihr Ordnung vermög, daß sie keine Seiden tragen solten, als begehren sie die Meister Schneider Handwercks Bericht, wie sie sich in solchen Fällen verhalten sollen; soll man ihnen austrücklich in ihr Ordnung setzen lassen, daß ihnen Sammet anzutragen verbothen sey.

1606. Donnerstag den 23. Januarii. Als die Herrn vff der Sendt ein Verzeichnuß derer Persohnen übergeben, welche sich mit Tragung der sammeten Hauben und guten sammeten Übermüder v. andern der Policey-Ordnung zu wieder gehandelt vnd darneben zu wissen begert, dieweil nit allein diese drey in übergebener Verzeichnuß vermelte Persohnen, sondern noch andere viel Persohnen sich nicht straffen lassen wolten, wessen sie sich hierin zu verhalten, und ob sie mit der Straff exequiren solten :/: Soll man so viel Christoff Geisen Haußfrau, desgleichen Johann Kneisen, Wirths zum Krachbein Haußfrau betrifft, wofern sie sich moderiren werden, vff diesesmahl der Straff erlassen, Conrad Erhardts Tochter aber, welche mit Tragung einer sammeten Hauben, der Ordnung zu wieder gehandelt, der Gebühr straffen. Sonsten ist denen Send-Herrn nochmahlen anbefohlen, so viel möglich über die Policey-Ordnung zu halten.

1611. Donnerstag den 7. Martii. Als Paul Raab, Burger allhier gebetten, daß man seinen Sohn der abgeforderten Straff der 20. Thaler vff der Sent, dieweil er im Schlittenfahren ein vergült Rappier angetragen, günstlich erlassen wolle, darbey die Herrn vff der Sent referirt, daß ihm die Straff nit allein umb des vergülden Rappiers wegen, sondern daß er sich an Kleidung übermäßig getragen, gefordert worden :/: Soll man es bey den gesetzten 20. Thaler Straff verbleiben lassen, dieselbige auch von ihm unnachläßlich fordern vnd nehmen.

1625. Donnerstag den 11. Martii. Nachdem etliche Weibs-Persohnen mit den neuen kurtzen Mäntelgen, der publicirten Policey-Ordnung zu wieder, ein sonderbahren Hoffart zu treiben sich unterstehen; Soll man den Paß in der Policey-Ordnung, daß allein des ersten und zweyten Stands Weibs-Persohnen die Mäntelgen tragen mögen, nochmahls confirmiren.

Was Bernhard von Rohrbach Anno 1464. vor eine kostbare Kleidung gehabt, ist in diesem Capitel beschrieben, indessen ist mir ein B.B. zu Gesicht kommen, worinnen zu sehen / wie die Herrn Burgermeister bey jährlicher Auskleidung des Raths-Bedienten, eigene Farben von Tuch und besondere Devisen auf dem lincken Ermel erwählt, und darmit bis 1610. continuiret, was jedesmahl vor Burgermeister gewesen, ist in dem Capitel von denen Herrn Burgermeistern zu sehen, demnach ohnnöthig hier zu wiederhohlen, vielmehr der Kürtze zu befleissen, setze nur das Jahr und die Farb deren sie sich bedienet, die Devisen aber folgen nach der Ordnung.

1549. ware die Farb roth.
1550. wiederum roth.
1551. abermahl roth.
1552. wieder roth.
1553. item roth.
1554. roth
1555. roth
1556. roth
1557. roth und Leber-Farb

1558. Die Farb roth und taneben Farb, die Söldner hatten bekommen Leber-

Farb, und dann 50. Hosen-Tücher von dem grünen Lindischen Tuch, dann jährlich hatten die Stahlschützen 20. Hosen-Tücher, die auf dem Fischer-Feld 29. und die Schützen vor der Bockenheimer-Pforten 5. und die Schützen vff dem Gänß-Graben 2. Hosen-Tücher zu verschiessen bekommen.

1559. durchaus roth. Diesesmahl ist die Austheilung Montag den 14. Aug. im Römer oben in der alten Rathstuben geschehen, und die Nacht Imbs auch daselbst gehalten worden.

1560. roth
1561. durchaus roth
1562. roth
1563. roth
1564. Weilen der Kayser gestorben, ist die Hauptfarb durchaus schwartz gewesen.
1565. roth
1566. roth
1567. roth. Denen Burgermeisterknechten und Reisigen Dienern schwartz Lundisch Tuch.
1568. roth. Denen Reisigen und Burgermeister-Knechten, Leberfarb-Tuch. Wird ausgetheilt oben auf dem Römer in der neuen Rathsstube den 7. Junii.
1569. roth, die Burgermeisterknechte und Reisigen Dienern schwartz Lundisch Tuch.
1570. roth, denen Burgermeister-Knechten, Reisigen und Advocaten-Diener wurde schwartz Tuch gegeben.
1571. Burgermeister-Knechten, Reisigen und Advocaten-Dienern schwartz, denen andern allen roth.
1572. wiederum wie vorm Jahr.
1573. wiederum wie vorm Jahr.
1574. wiederum wie vorm Jahr.
1575. gantz roth.
1576. blau
1577. roth
1578. roth
1579. roth
1580. roth
1581. roth
1582. roth
1583. roth
1584. roth
1585. roth
1586. roth
1587. roth
1588. roth
1589. roth
1590. roth
1591. roth
1592. roth
1593. roth
1594. roth
1595. roth
1596. roth
1597. roth
1598. roth
1599. roth
1600. roth
1601. roth
1602. roth.
1603. roth
1604. roth
1605. roth
1606. roth
1607. roth
1608. roth
1609. roth
1610. roth

1616. Auf den Pfingst-Montag haben die Herrn Burgermeister an folgende Personen das Tuch austheilen lassen, als:

Dem Keller, 8½. Ehl.
Dem Gebieter / 8½. Ehl.
Zwey Burgermeister-Knecht, jedem 6½. Ehl.
Stallmeister.
Bereiter.
Vier Söldtner.

Schultheiß zu Bonames
Sultzbach
Nieder-Erlebach
Bornheim
Dürckelweil.

Beyder Syndicorum Bediente.
Zeugschreiber.
Wachtmeister, jedem 6½. Ehl.
Obrister und sieben Richter, à 6. Ehl roth Tuch.

Vier Visirer à 6. Ehlen schwartz Tuch.
Gerichts-Bothen und sieben andern Stadtbotten à 6. Ehlen roth Tuch.

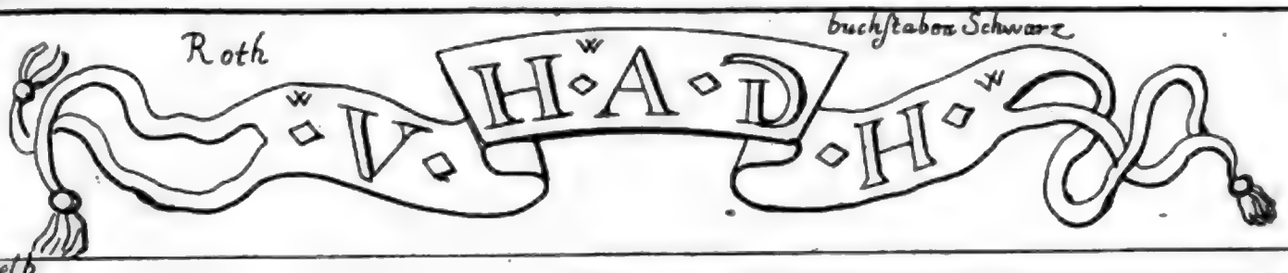
Werckleuthe und andere Diener, à 6. Ehlen, als: Zimmerleuth, Schlosser, Schreiner, Steindecker, Benner / Oberzöller, Brückenzöller, Wagenmeister, Haußmeister, Kornschreiber, Fischbeseher, Zeugwarth, Kirchendiener, Armbrüster, Holtzgraben, Catharinenthorn, Brückenthor / Marckmeister, Pfarrthurn, Nicolasthurn, Grabenmeister, Rathsfischer, allen schwartz Tuch.

Zöllner und Pfördtner 6½. Ehl schwartz Tuch, als Mayntzerpfordt, Galgenpfordt, Bocken-

1562

W
blau
gelb

Roth



buchstaben Schwarz

gelb
blau
W
r

1563

Schwarz
r
W

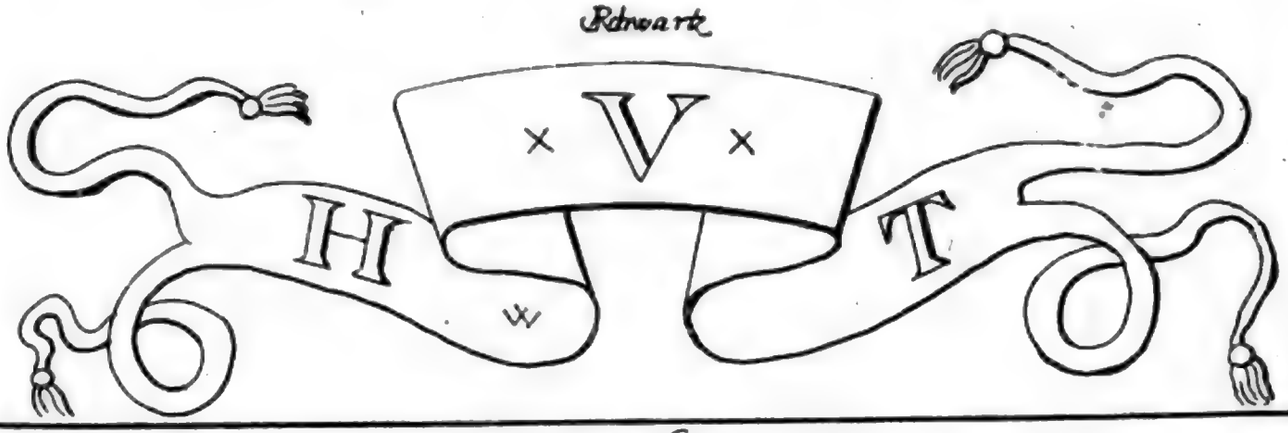
Roth

D · S · N · P

W
r
Schw:

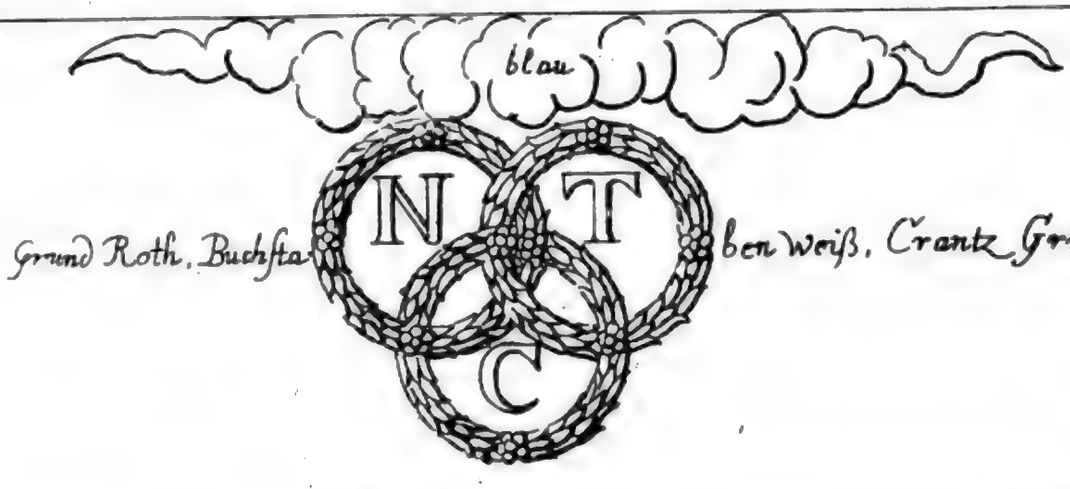
1564

Rdwartz



1565

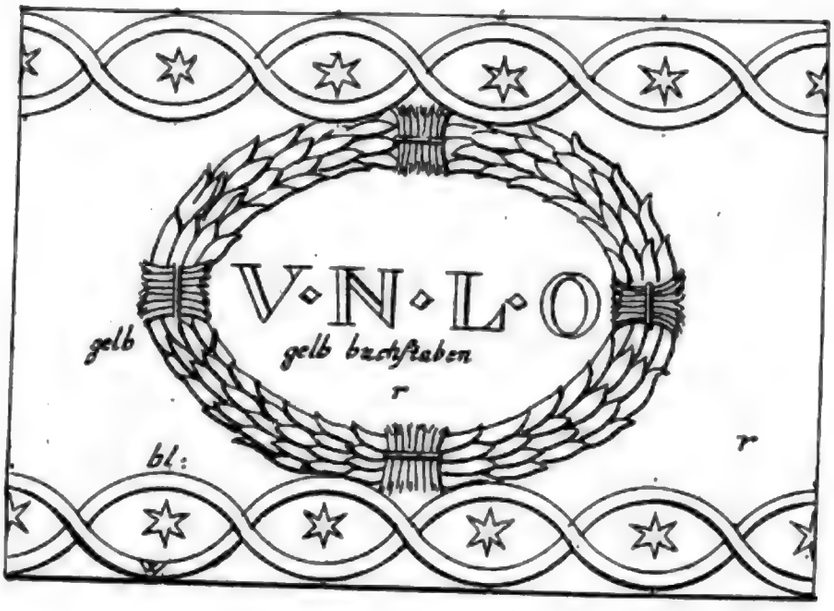
blau



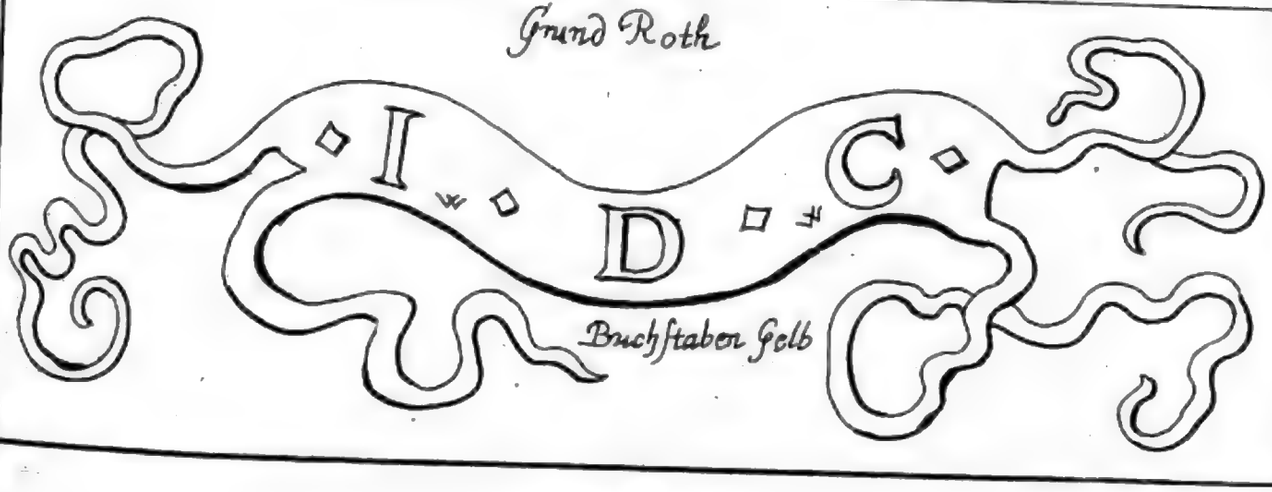
Grund Roth, Buchsta ben weiß, Crantz Grün

P.F. fc.

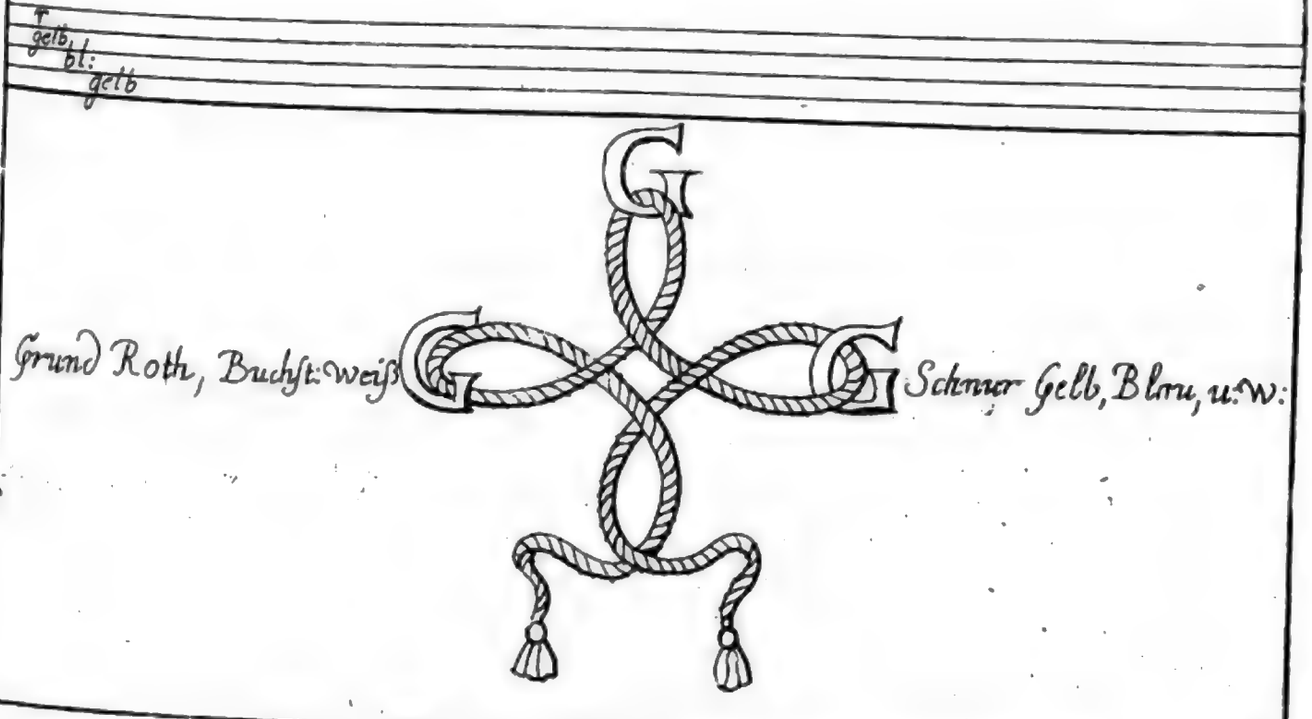
1566



1567

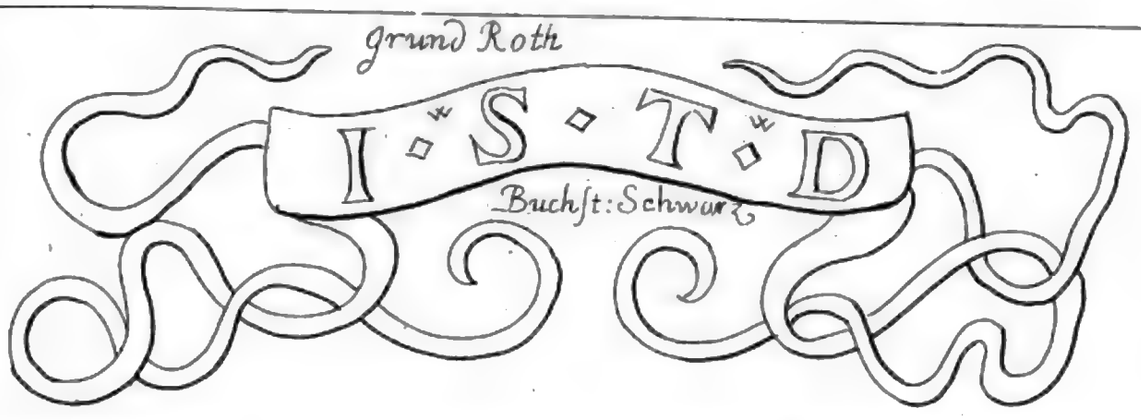


1568

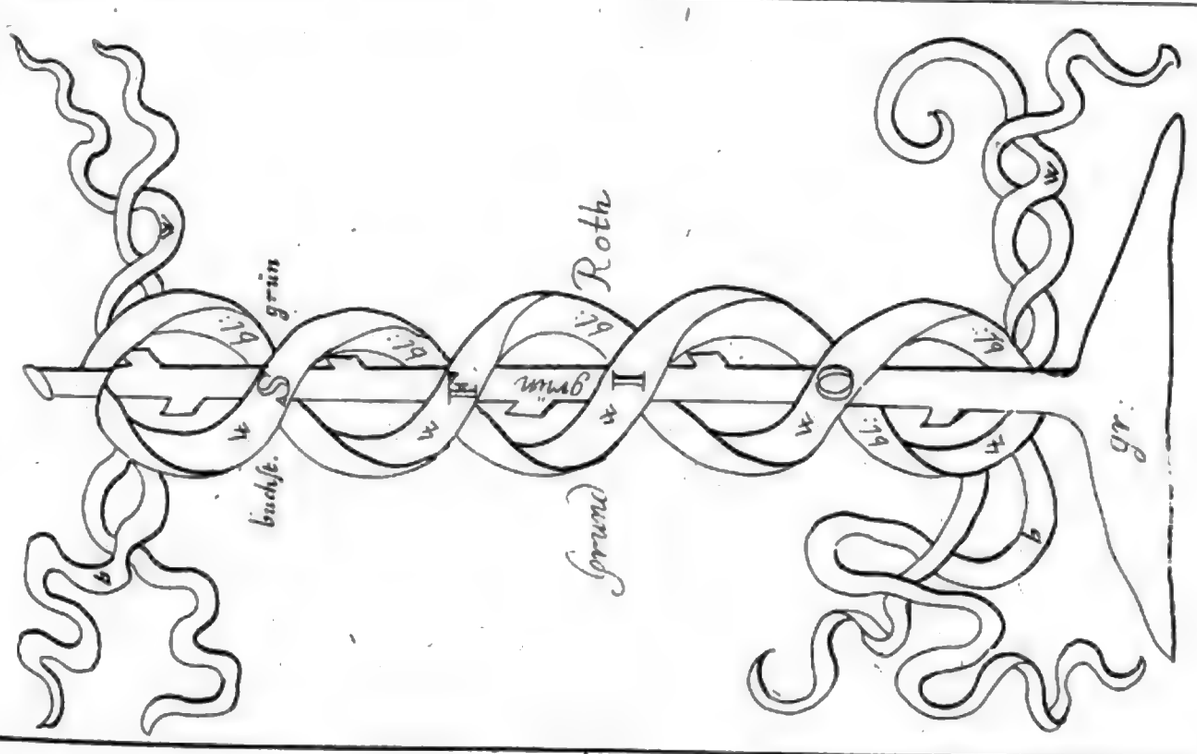


P F. sc.

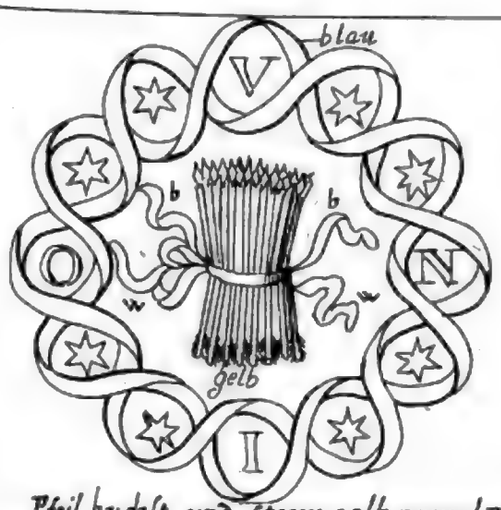
1569



1570

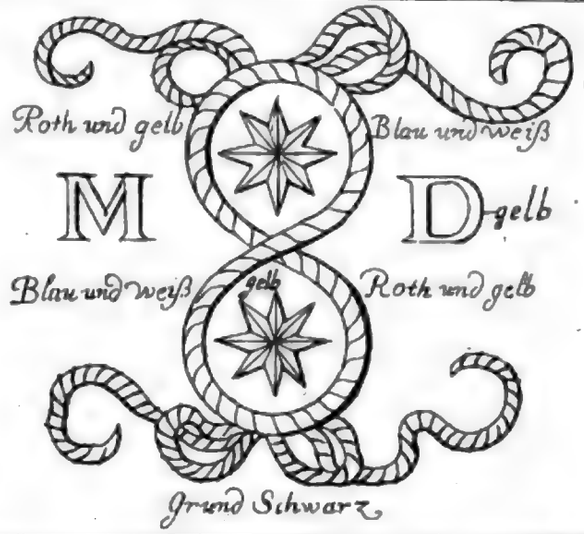


1571



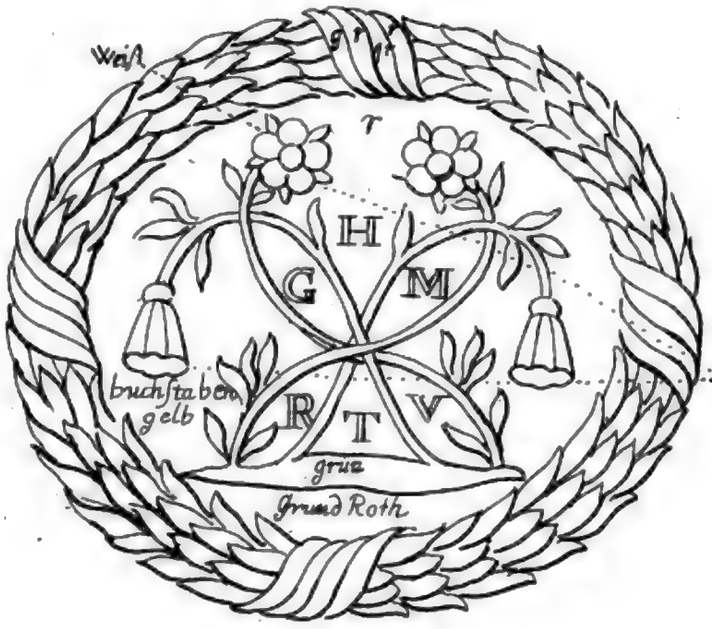
Pfeil, buchst. und Stern gelb grund Roth.

1572



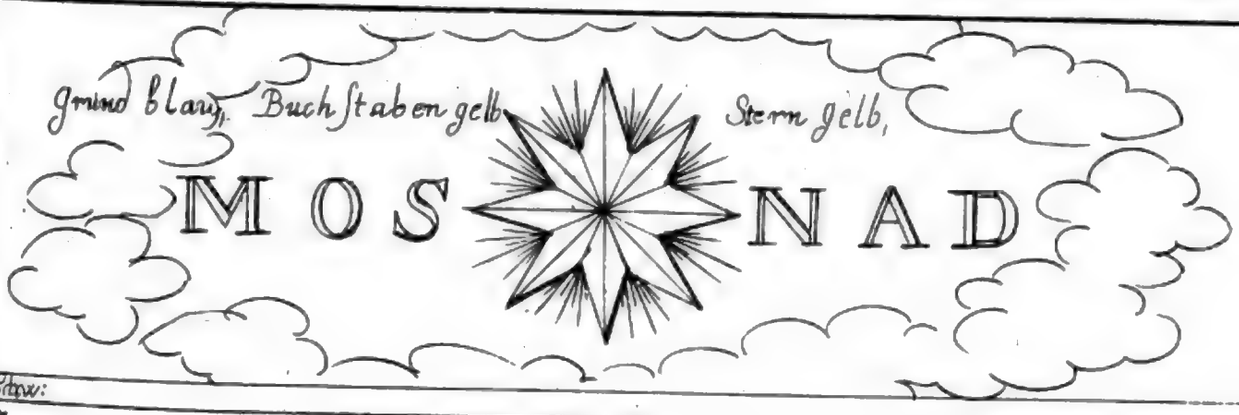
PF sc.

1573



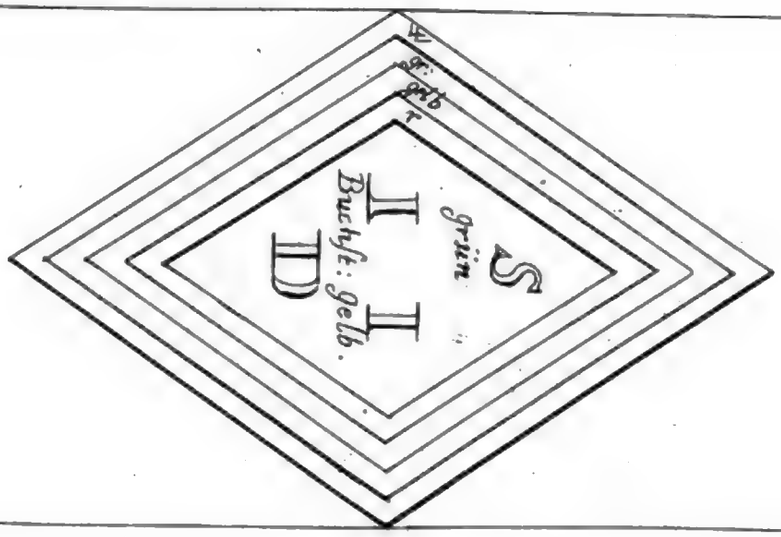
1574

Schw:
r
w



Schw:
r
w

1575

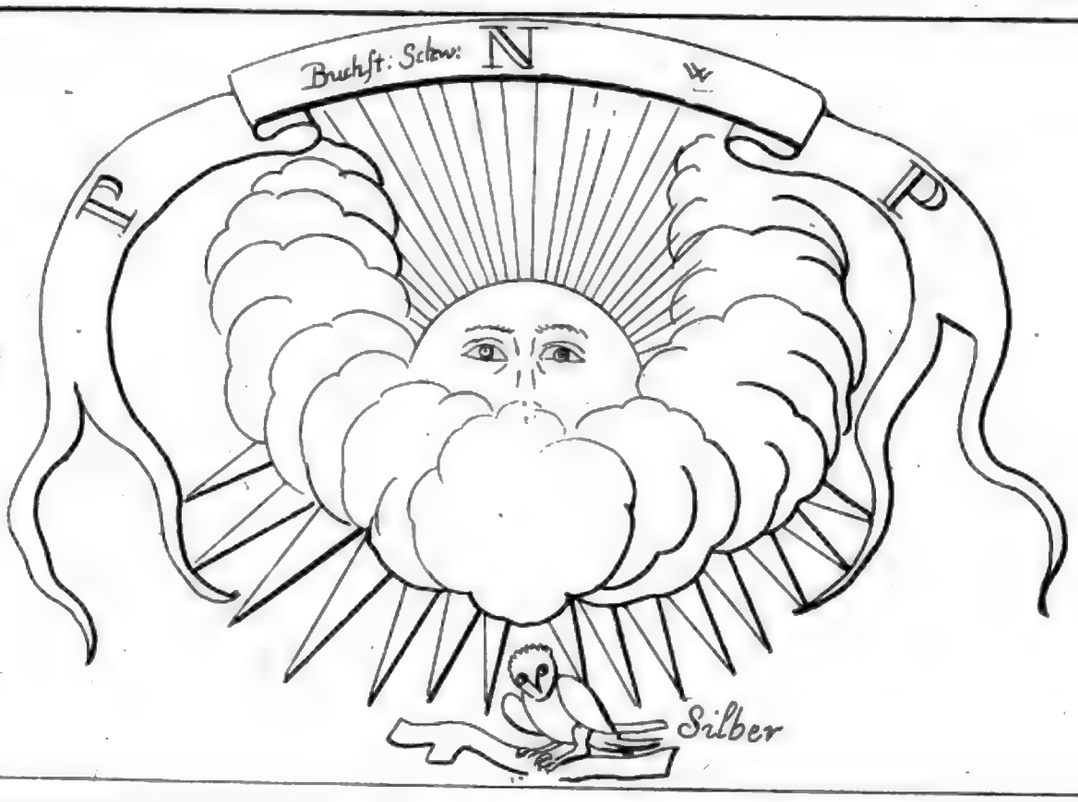


roth

P.F. sc.

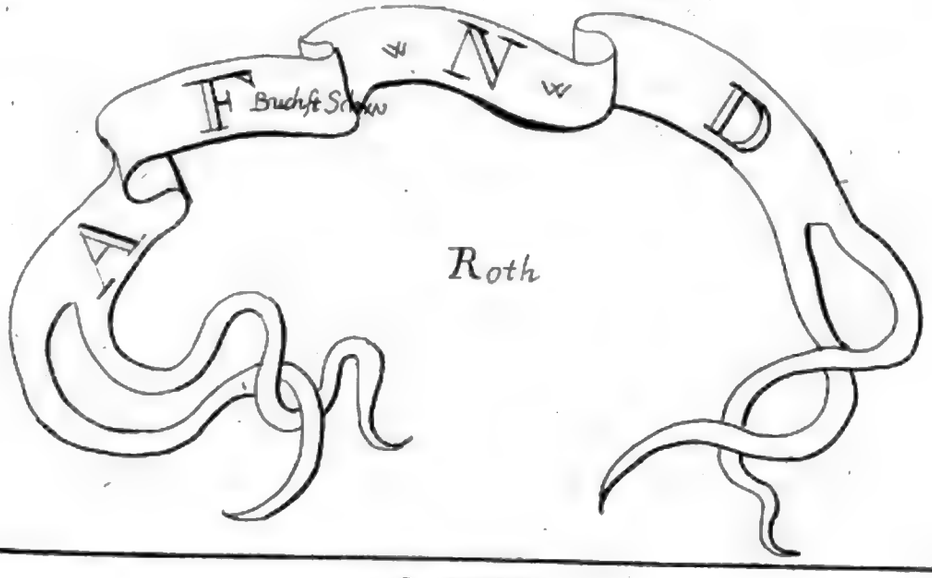
1576

r

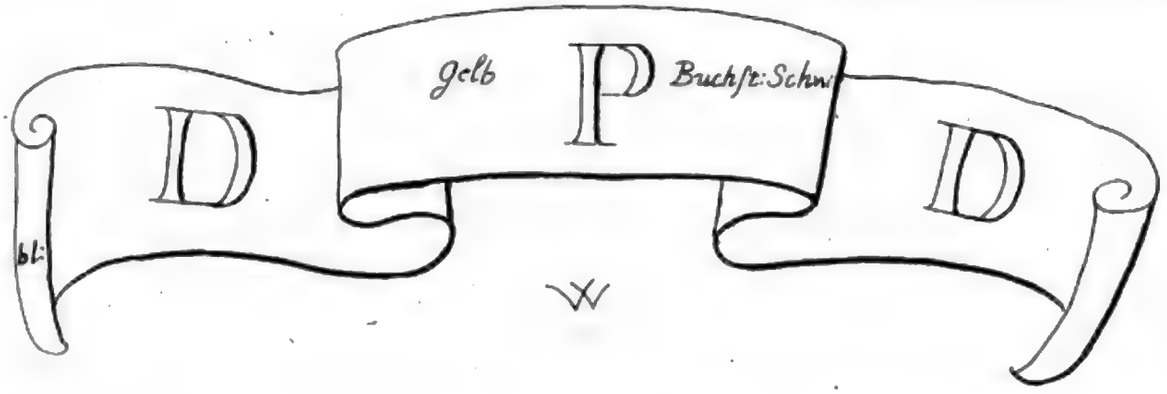


r

1577



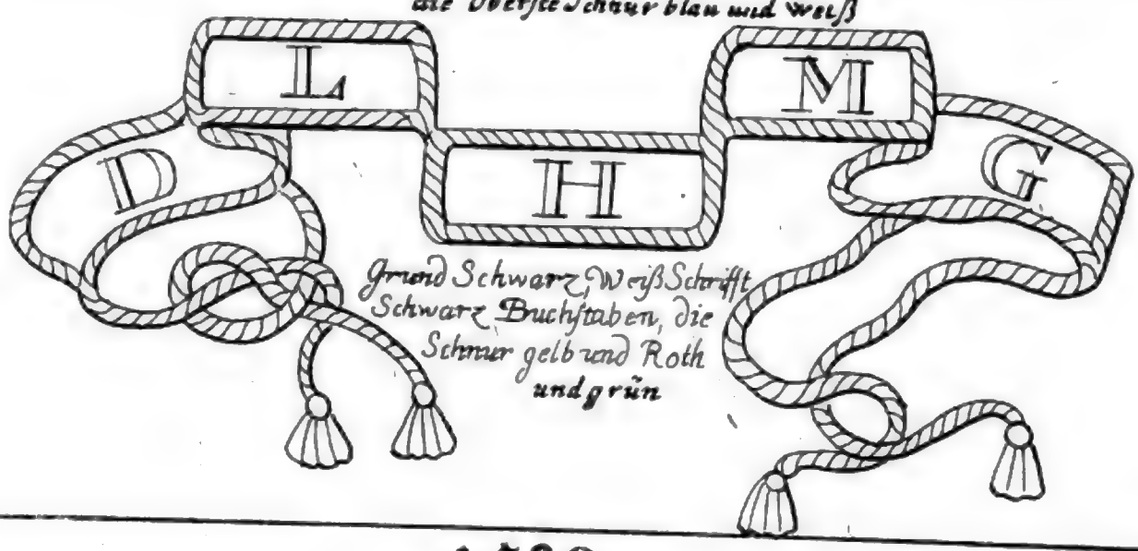
1578



P. Fehr sc.

1579

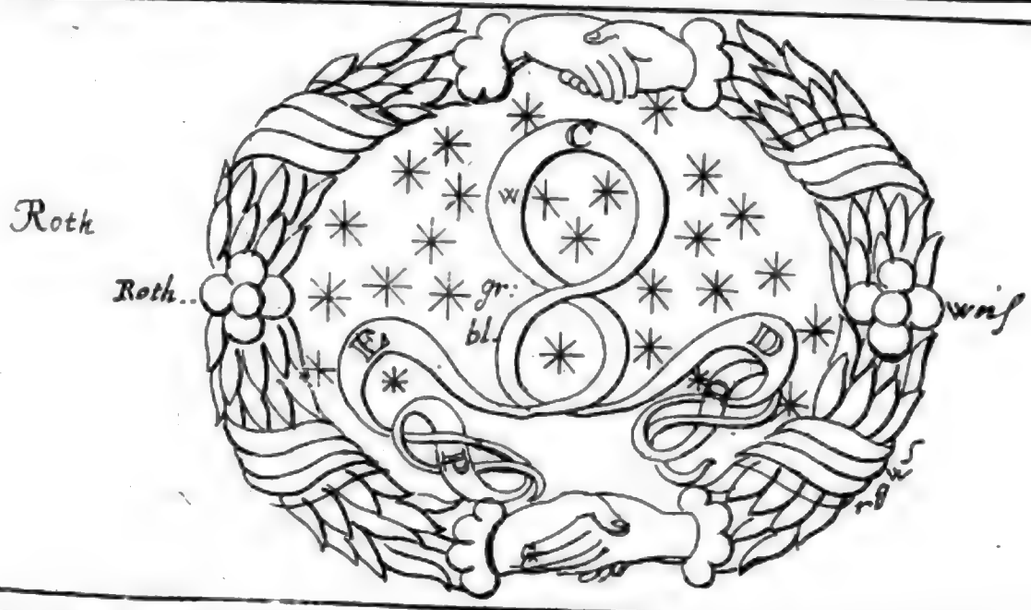
die Oberste Schnur blau und weiß



Grund Schwarz, Weiß Schrifft Schwarz Buchstaben, die Schnur gelb und Roth und grün

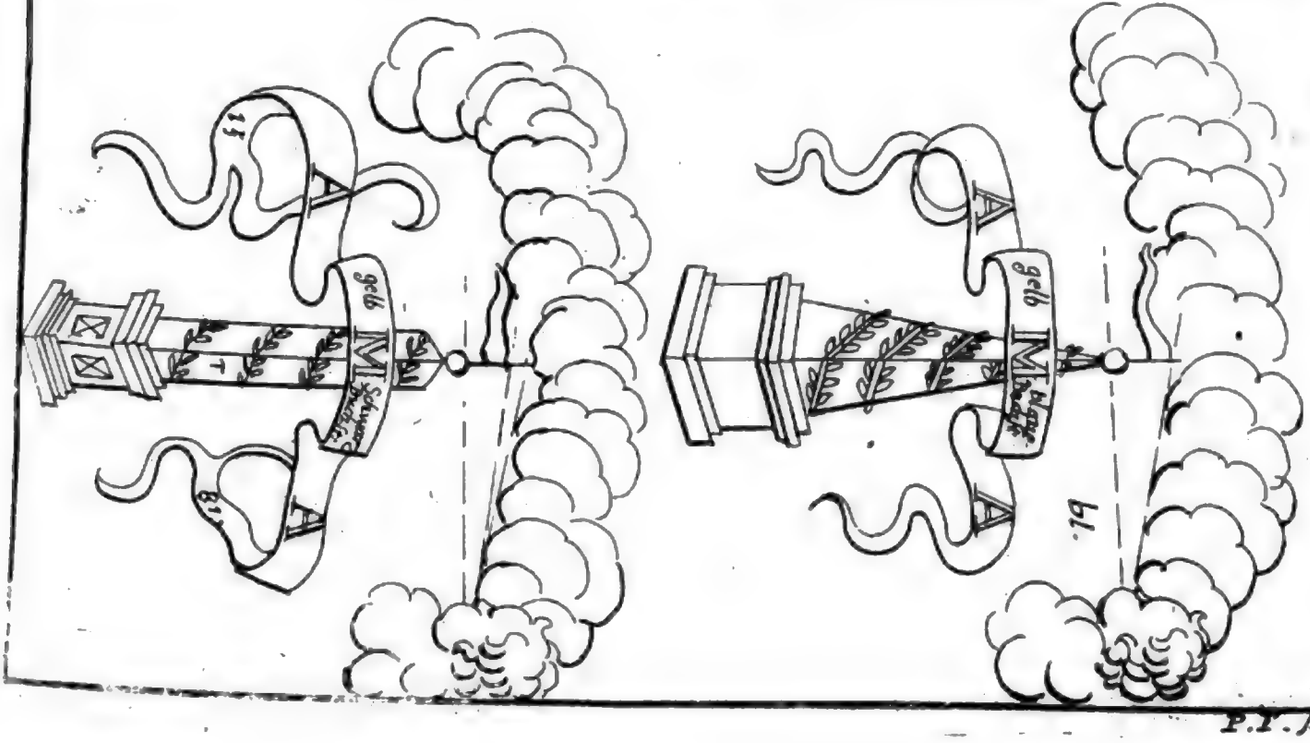
1580

gelb w Schw



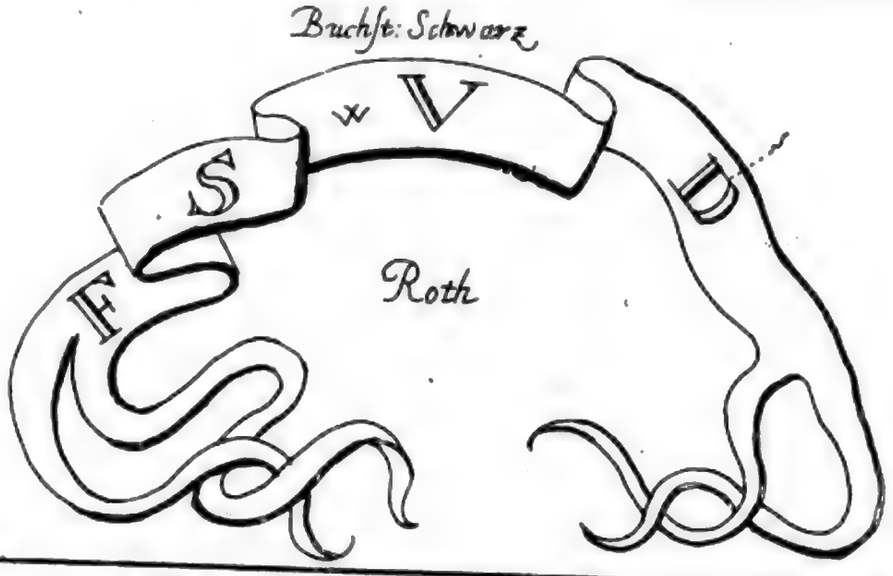
w Schw.

1581

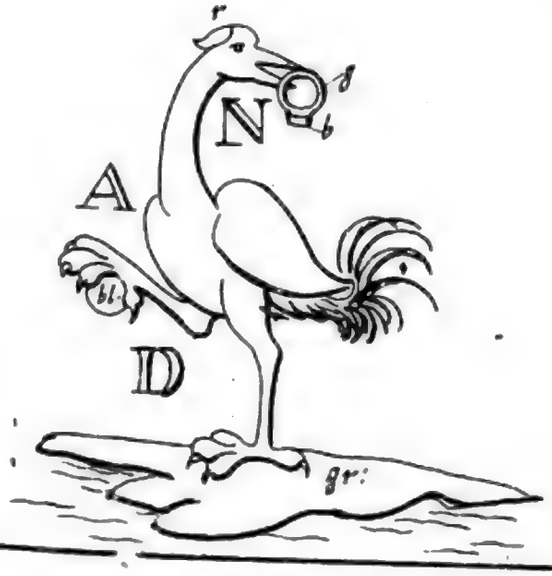


P. I. fc.

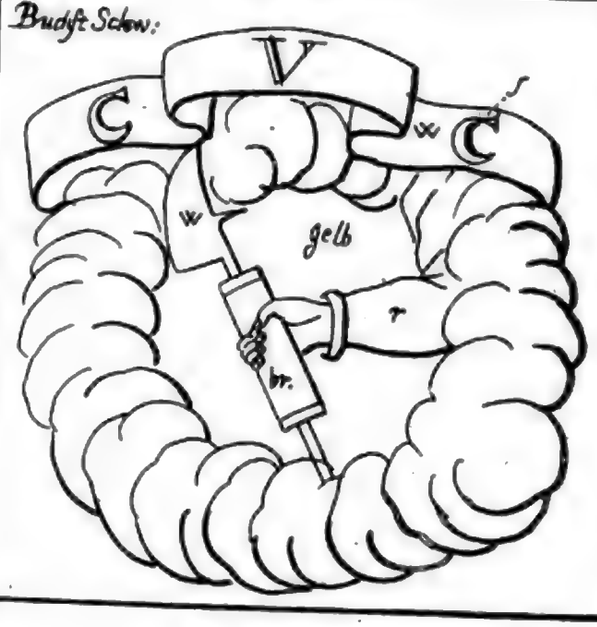
1582



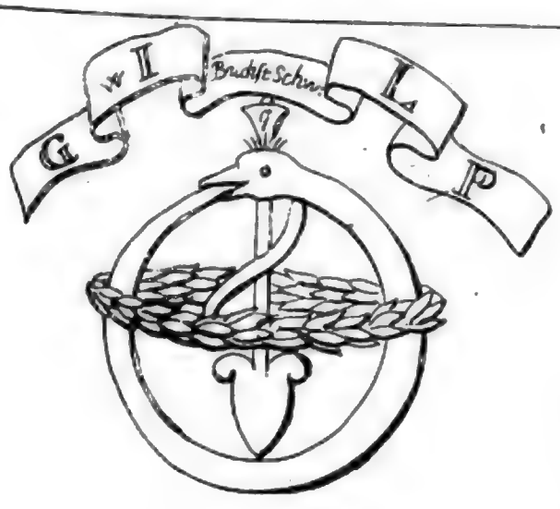
1583



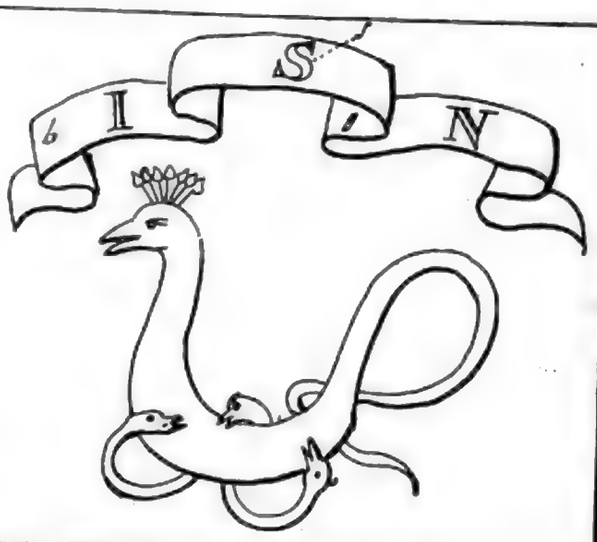
1584



1585

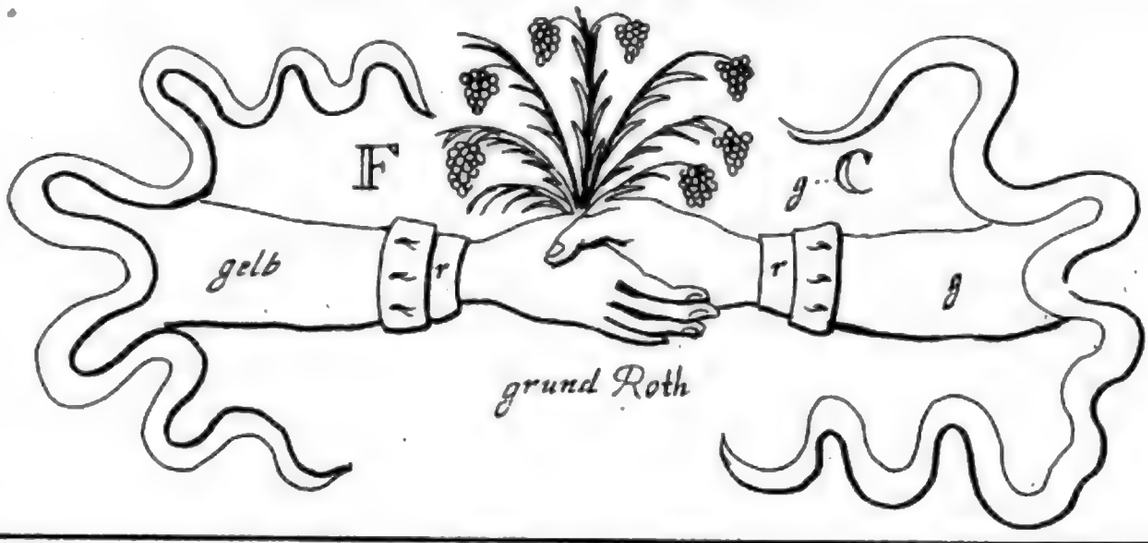


1586

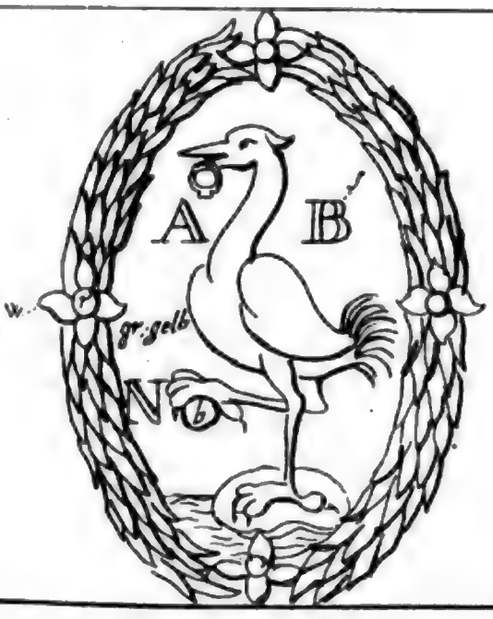


P F. sc.

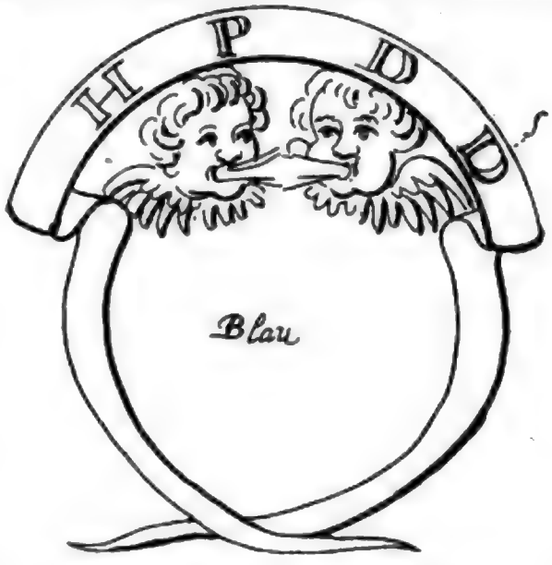
1587



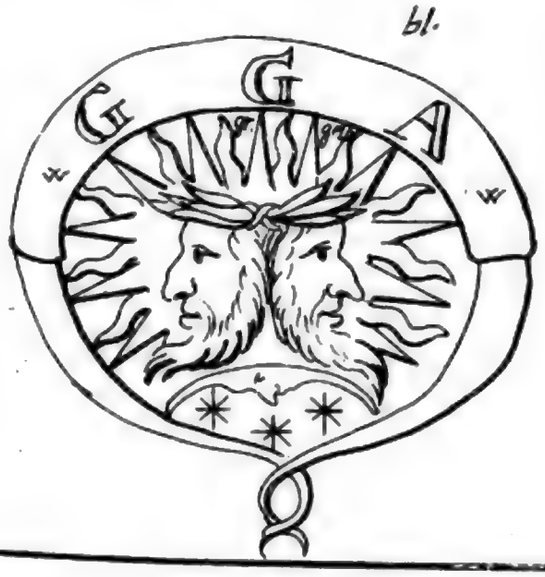
1588



1589



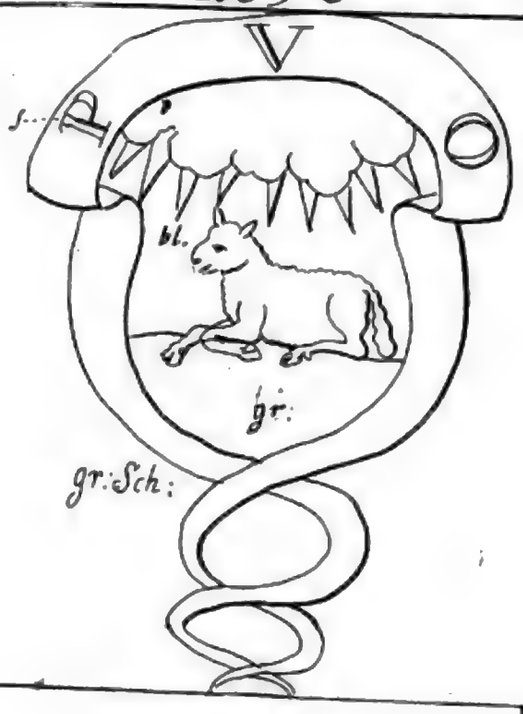
1590



1591

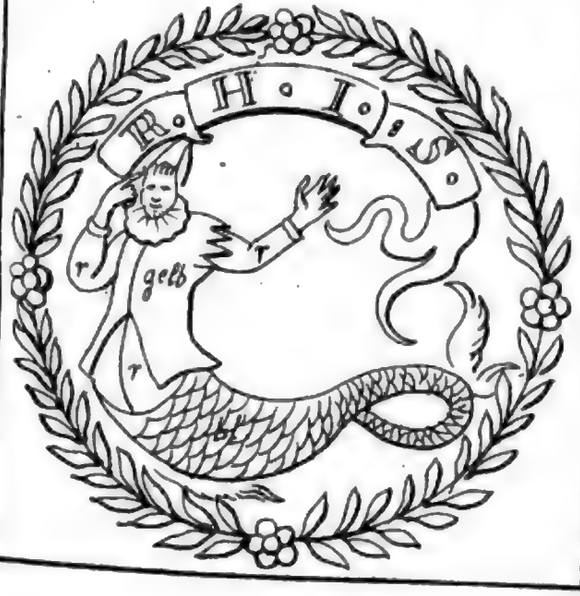
P.F. sc.

1592

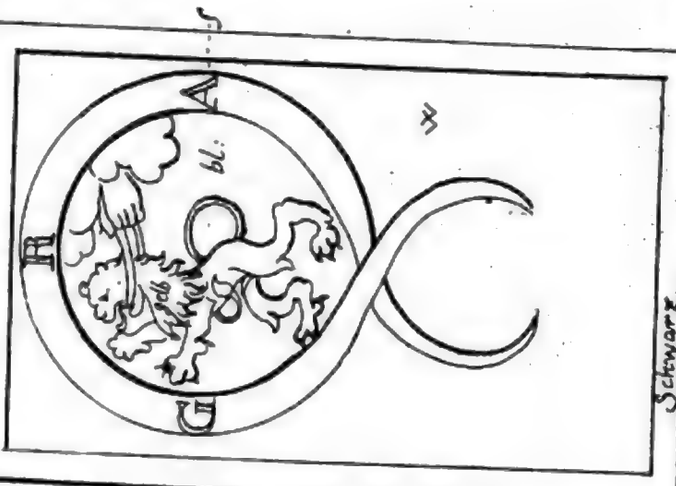


1593

1594



1595

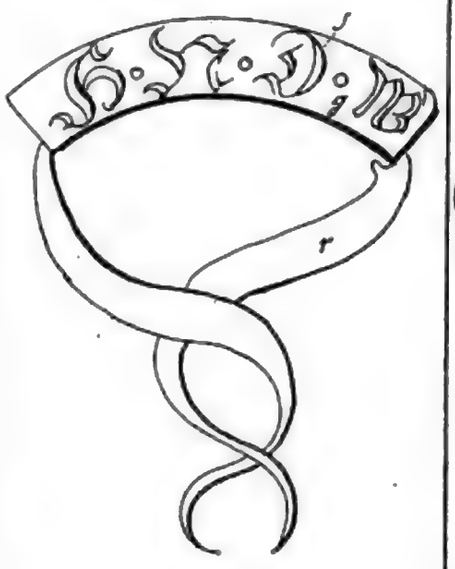


1596

1597

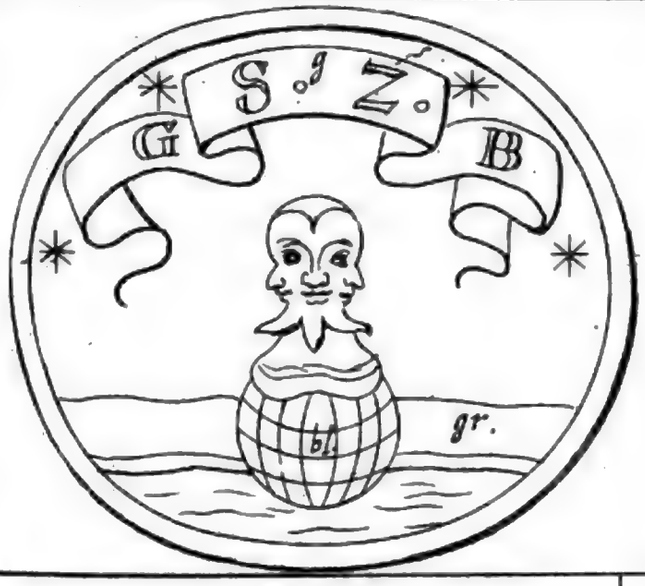
P.F. fc.

1598

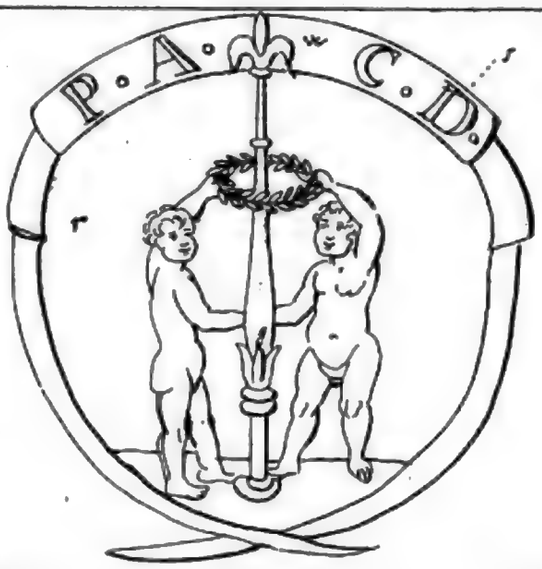


1599

1600

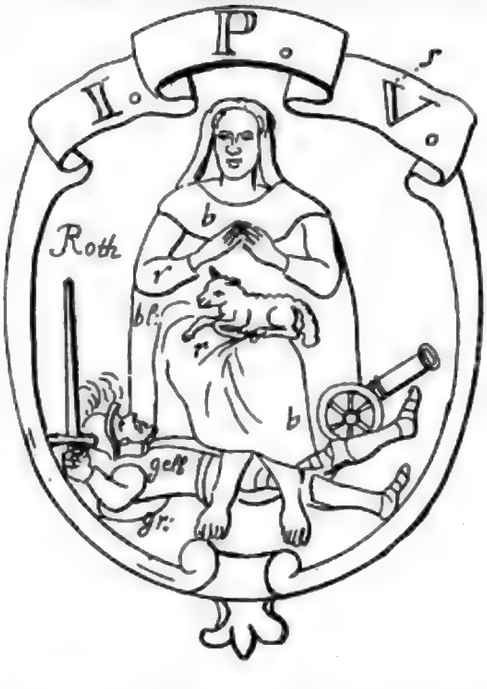


1601



1602

1603



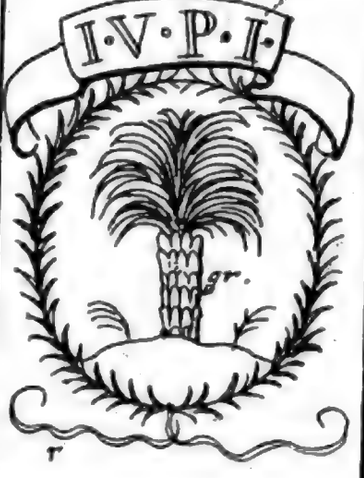
1604

1605

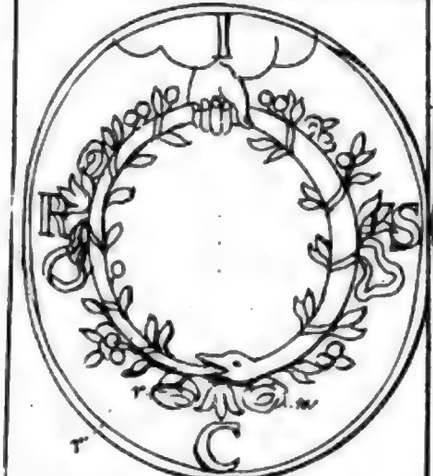
1606

1607

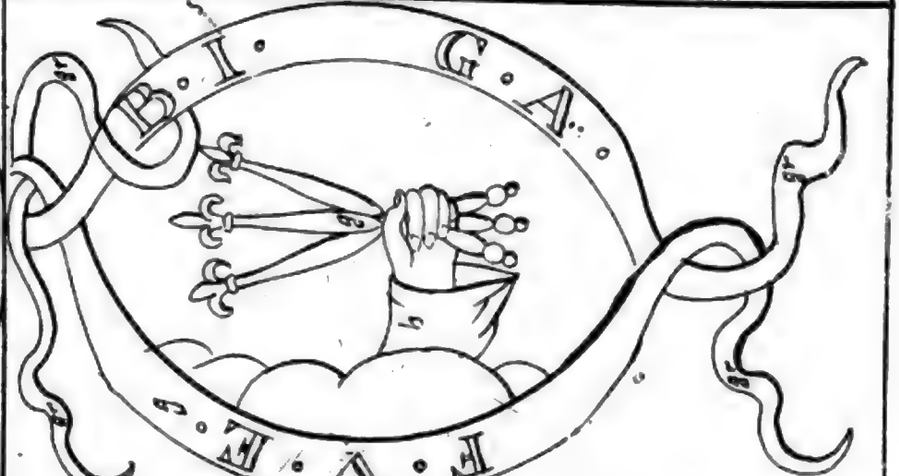
1608



1609



1610



P. F. sc

Bockenheimer, Eſchenheimer, Friedberger. Allerheiligen Pfordt, Schau-Mayn.

Förſter jedem 6. Ehl grün Tuch waren 4. Perſohn.

Denen Schultheiſen vff den Dörffern welche Raiſig jedem 2. Ehl roth Tuch und ½. Ehl Barchent, auſſer dem Schultheiß zu Hauſen, gibt man 6. Ehlen roth Tuch vor drey Aembter, als Soden, Oberrath, Niederrath.

Dem Zöller zu Bonames 4. Ehl ſchwartz Tuch ½. Ehl Barchet.

Zöller zu Nidda 6. Ehl ſchwartz Tuch.

Zöller zu Vilbel 6. Ehl ſchwartz Tuch.

Müller zu Hauſen 3. Ehl ſchwartz Tuch 5. Ehl Barchet.

Stallmeiſters Jungen 6. Ehl ſchwartz Tuch, 5. Ehl Barchet.

Bettelvögt derer 4. jedem 6. Ehlen ſchwartz Tuch.

Grabenfeger 6. Ehl ſchwartz Tuch.

Dem Stöcker 6. Ehl roth Tuch.

Folgende Cantzeliſten jedem 6. Ehl ſchwartz Tuch, als Stadtſchreiber, Rathſchreiber, Rechenſchreiber, Bauſchreiber, Schatzungsſchreiber, Subſtituten.

pag. 314. Habe ich Anregung gethan, wie im Jahr 1515. noch kein Jubilirer allhier in Franckfurt geweſen ſeye, nunmehro aber will ich auch beweiſen, wie ſolche nach und nach alſo angewachſen, daß 1630. ihnen, wegen allerhand Stimpeleyen ſo vorgangen, eine Ordnung und Articuln geſtelt, von E. E. Rath confirmirt und deputirte Herrn zugeordnet worden.

1609. Dienſtag den 3. Januarii. Als die Herrn Verordneten, nehmlich Herr Johann Adolff Kellner / und Hr. Achilles von Hynſperg anbracht, ſie hättten das Werck zum Diamant-Schleiffer, ſo Hans Jacob Raiſer der Diamant-Schneider anzurichten gemeint, beſichtiget, und befunden, daß es wohl ein gut Werck ſeye, vnd habe ermelter Raiſer gebetten, daß E. E. Rath ihme darüber ein Privilegium ertheilen wolte :/: Soll man ihme Raiſern ein Privilegium mittheilen laſſen.

Nahmen derer welche 1630. allhier Burger und Meiſter geweſen, beydes das Demantſchneiden uñ palliren getrieben, aus dem MS. eines Demants Schneiders. Antonius Quirinus, Giliam de Colleſis; Jacob Buthals; Daniel von Püll; Peter Geisbrecht; Hans von der Hardt; Johannes Kraus; Cornelius Baſtenach; Engelbrecht Kreiner; Hans Ritter; Matthias Schmidt; Wigel Rohnkrethen; David Secus; Adolff Helwig; Albrecht Schwartz; Nicolaus Pfleger; Hans Jacob Gerhard; Martin Lewarts; Peter Bintz; Hans Nicolaus Schneider; Henrich Walrabe; Nicolas Graimen; Andreas Sontag; Joſt Hartloff; Chriſtoffel Lapp; Johann Hector Cäſar; Engelbrecht von Kruſchen; Hieronimus Plenis; Daniel Leux; Jacob Hunger.

Die Nahmen derer ſo das Schneiden allein gelernet, Burger und Meiſter geweſen, als 1630. die Ordnung angefangen.

Peter Tormüllen; Johann Lonſen; Balthaſer Koch; Johann Traut; Johann Holl; Nicolaus Brunquell; Johann Gerhard; Carolus Weiß; Jacobus Traut.

Verzeichnuß der Nahmen und was ein jeder gegeben hat zu den Unkoſten des Handwercks; damahlen waren von E. E. Rath Deputirten; Juncker Hans Jacob Jeckel, und Herr Hans Georg Adelhäuſer.

	fl.	kr.	₰.
Giliam de Colleſis	3	=	=
Jacob Guthals	9	=	=
Johann Kraus	2	=	=
Cornelius Baſtenach	6	=	=
Engelbrecht Kremer	7	30	=
Matthias Schmidt	3	=	=
David Secus	3	=	=
Adolff Helwig	3	=	=
Albrecht Schwartz	3	=	=
Nicolaus Pfleger	3	=	=
Johann Ritter	1	30	=
Peter Bintz	3	=	=
Hans Nicolaus Schneider	3	=	=
Henrich Walrabe	4	30	=
Nicolaus Graimmen	1	30	=
Jeronimus Plenis	1	52	2
Daniel Leux	3	=	=
Jacob Hunger	1	30	=
Peter Tormüllen	1	52	2
Johann Traut	1	30	=
Jacob Hagenet	3	=	=
Abraham Guthals	1	52	2
Joſeph Hock	1	52	2
Hans Jacob Gerhard	1	52	2
Nicolas de Colleſis	3	=	=
Tobias Heus	1	52	2
fl.	79.	15.	=

Folgen die Nahmen derer ſo beides das Demant Schneiden und Palliren treiben, und nach der Ordnung Burger und Meiſter worden: Anno 1630. 10. Sept. Johann Hagenet; 8. Novemb. Abraham

Guthals/ den 1. Decemb. Joseph Hock; 28. Decemb. Gillis Walter. Anno 1631. 1. Martz: Peter Kracks: 15. Junii Nicolas Schmidt; 4. Oct. Nicolas de Collesis; 13. Decembr. Tobias Heus; 15. Decemb. Johann Harsten; Anno 1633. 8. May: Jacob Olenschläger.

Folgen die Nahmen deren so das Demant Schneiden allein gelernet haben, und nach der Ordnung Burger und Meister worden: Anno 1630. 15. Nov. Henrich Popp: 1631. Lenhard Gerhard.

1630. 2. Sept. Seind erstlich zu Geschwornen und Vorstehern des Handwercks erwählet worden, zwen von denen so beides das Schneiden und Palliren treiben, nehmlich Jacob Guthals, und Nicolas Pfleger, und einer von denen so das Schneiden allein gelernet, nehmlich Peter Tormüllen.

1631. Seind von obgedachten Geschwornen abgangen, Jacob Gutthals und Peter Tormüllen, und ist an Jacob Gutthals Stell, erwählet worden Johann Ritter, und an Peter Tormüllen Stell Hans Traut und dieweil deren so das Schneiden allein gelernet, wenig seyn, soll fortan einer zwey Jahr nach einander am Amt bleiben, von denen aber so beides das Schneiden und Palliren treiben, soll jährlich der elteste im Amt abgehen, und einander an seine Stell erwählet werden, daß also gleichwohl einer zwey Jahr im Amt bleiben soll.

1632. Ist von obgemelden Geschwornen so beides das Schneiden und Palliren treiben abgangen, Nicolas Pfleger, und ist an seine stat erwählet worden, Cornelius Bastenach, welcher den 17. May: vor dem jungen Herrn Burgermeister / Herrn Hieronimo Eberhard in der Cantzeley, den gewöhnlichen Eydt gethan.

Verzeichnuß derjenigen, welche nach der Ordnung ans Handwerck kommen, und wie lang ein jeder lernen soll.

Andreas von den Popeliren / soll bey Matthias Schmidt beides das Demant-Schneiden und Palliren lernen, sechs Jahr nach einander und soll seine Zeit angehen, vff Andreas Tag Anno 1630. ist in der Cantzeley eingeschrieben worden, in beysein Nicolas Pflegers Geschwornen den 29. Novemb.

Isaac Kruchen von Hanau, soll bey Abraham Gutthalsen das Demant Schneiden und Palliren lernen, sinff und einhalb Jahr nach einander und ist in der Cantzeley eingeschrieben worden, in Beysein Nicolas Pflegers und Peter Tormüllen beyde Geschwornen 1631. den 11. Febr.

Daniel Heuß soll bey Daniel Leur, das Demant-Schneiden und Palliren lernen, sinff Jahr nach einander, ist in Beysein Nicolas Pflegers, Hans Ritters und Johann Traut in der Cantzeley eingeschrieben worden 1631. 3. Sept.

Hans Geisbrecht / soll bey seinem Vatter Peter Geisbrecht das Demant-Schneiden und Palliren lernen, sinff Jahr nach einander, ist in Beysein Nicolas Pflegers, Hans Ritters und Johann Trauten, allen dreyen Geschwornen in der Cantzeley eingeschrieben worden, 1631. 15. Decemb.

Wilhelm Bastenach soll bey seinem Vatter Cornelio Bastenach, das Demant-Schneiden und Palliren lernen sinff Jahr nach einander, ist in Beysein Nicolas Pflegers, Hans Ritter und Johann Trauten, aller dreyen Geschwornen in der Cantzeley eingeschrieben worden. 1631. 15. Dec.

Hans Frantz Hansen, Goldschmidtes Sohn / soll bey Jacob Hagenet, das Demant-Schneiden und Palliren lernen, fünff Jahr nach einander, ist in der Cantzeley eingeschrieben 1632. 5. Oct.

pag. 315. In der Policey-Ordnung 1671. werden allbereit gedruckter Ordtnungen gedacht, unter dem Jahr 1598. 1625. 1635. 1636. 1640. 1646. sonderlich aber ist in der Ordnung 1640. in Febr. der Kleider-Pracht bey hoher Straff verbotten. vid. Relat. Latina pag. 111.

1731. den 15. Augusti. Ist in der Rath-Stube die neue Policey-Ordnung publiciret worden / nachdeme Tags zuvor sambtliche vierzehen Burger-Capitains citirt waren, jeder mit zweyen Burgern in der Rath-Stuben Morgends umb zehen Uhr zu erscheinen. Als obgedachte Burger beysammen waren, und solches denen Herrn Burgermeistern kund gethan wurde, giengen die beyde regierende Burgermeister Herr Johann Carl von Raib, Scab. und Herr Friederich Maximilian von Günterode, nebst Herr Achilles August von Leersner. Scab. Director. Vicar. Consistorii und Herr Zacharias Conrad von Uffenbach, Scab. Consistor. Assessor. mit dem Stadt- und Rath-Schreiber in die Rath-Stuben,

Stuben, ſaſſen ſich auf die Burgermeiſter Banck, in der Ordnung wie ſie bey Rath ſitzen. Darauff thate Herr Burgermeiſter von Raib die Anrede an die Capitains und lieſſen ſie ſitzen auff die ſo genante Schöpffen-Banck, die mitgebrachte Burger aber auff die zweyte und dritte Banck rechts und lincker Hand. Nachdeme nun die Herrn Capitains und jeder mitgebrachte Burger mit Nahmen und Zunahmen auffgeſchrieben waren, laſe der Rath-Schreiber die Policey-Ordnung ab, gabe jedem Capitain ein abgeſchriebenes Exemplar, mit Errinnerung, nach hoher Commiſſions-Verordnung ſolches in ihren Quartieren zu publiciren. Der Capitain Strin, als älteſter Capitain, dancte dem Rath vor die publication, und nachdeme Sie ein und anders obſerviret/ wobey Sie etwas zu errinnern hätten / alſo wolten Sie bitten ihnen ſolches zu erlauben, und dann Copiam des hohen Commiſſions- Decreti, und Magiſtratiſchen Schluſſes, mit heutigem Protocoll mitzutheilen. Sontag den 7ten Oct. wurde dieſe Ordnung auff denen Cantzeln durch folgendes kurtz abgefaſtes Decret der Gemeinde angedeutet.

Demnach E. Höchſt anſehnliche Kayſerl. Commiſſion unterm erſten hujus gnädig wiederholter anbefohlen / daß die bereits auf dem Römer und in denen Burger-Quartieren publicirte neue Policey- und Kleider-Ordnung auff den 7ten dieſes ihren würcklichen Anfang nehmen ſollen; Als hat man von wegen E. Hoch-Edlen und Hochweiſen Magiſtrats alle und jede Burgere und übrige Einwohnere dieſer Stadt hierin wohlmeinend erinnern wollen, dieſer neuen Verordnung von obigem Dato an genau nachzuleben, beſonders aber dem Geſind das Nöthige deßfalls einzubinden; Wornach ſich alſo ein jeder zu richten und vor der im Contraventions-Fall der Policey-Ordnung einverleibten Straffe zu hüten wiſſen wird.

Concluſum in Senatu,

Donnerſtags den 4ten Oct. 1731.

Das XXIII. Capitel.

Von dem Reichs- und Creyß-Tagen ꝛc.

pag. 316. ad ann. 873. das Gebett deren Biſchöffen.

Dieſer gantze Proceß iſt weitläufftig von Nicol. Serrario Mogunt. Rerum Lib. 4. pag. 661. beſchrieben.

An. 967. haltet Kayſer Otto, der dazumahl in Italien zu Verona geweſen, durch ſeinen Sohn gleiches Nahmens Otto, einen Reichs-Tag allhier / darauff von denen Fränckiſchen, Lotharingiſchen und Niederländiſchen Affairen gehandelt worden: Joh. Phil à Vorburg Hiſtoria ſub tribus Imper. Ottone I. II. & III. pag. 71.

985. Der damahlige Zuſtandt des Reichs erforderte es, daß in Franckfurt am Mayn, gleich im Anfang dieſes Jahrs, eine allgemeine Reichs-Verſamblung angeſtellet würde, weßwegen der Kayſer mit ſeiner Mutter, Groß-Mutter und Aebtißin von Quedlingburg, in Begleitung vieler Biſchöffe, darunter auch unſer Hildiward geweſen, ſich dahin gegab, und dasjenige was zur Beveſtigung ſeiner Regierung nöthig, abhandlen ließ, weilen nun vorgemelter Hertzog Henrich von Bayern ſahe, daß Er zur Erlangung der Kayſerl. Ehre nichts auszurichten vermochte, vielmehr aber bey ſolchem Zuſtande ſein Land verſchertzen würde, ſo kam Er in Franckfurth an, und deprecirte fußfällig ſein Verbrechen, wordurch er nicht nur Gnade auf Vorbitt des Kayſerl. Frauenzimmers erlangte, ſondern auch ſeine Bayeriſche Lande erhielt: ſind Worte des Hr. Joh. Georg Leuckfeldt in Antiq. Halberſt. pag. 281.

987. Haltet Kayſer Otto der Dritte einen Reichs-Tag allhier, vergleicht beyde Henricos welche wegen Bayern ſtrittig waren, à Vorburg. d. l. pag. 119.

1359. Schickte man zum Kayſer Carl gen Nürnberg, Jacob Knoblochen, Joh. von Hohenhauß, Johann in dem Sale und Andreas Heilgeiſt, und gab ihnen zur Zehrung 100. fl.

In dieſem Jahr ſchickte man abermahl zu unſerm Herrn dem Kayſer Sifrid von Speyer, Jungen von Holtzhauſen, Lotzen von Holtzhauſen, Johann zum Hohenhauß Schöffen, Henrichen Gärtner, Johann in dem Sale und Johann Bornfleck, vnd gab ihnen zur Zehrung 500. fl. vnd dann ließe man noch nachreiten Jacob Knoblauch, und gab ihme 36. fl.

1369. Gab man den Deputirten nach Rom zur Zehrung 505½. ℔. 2. ß.

Anno 1392. Seind Johann von Holtzhausen und Bernhard im Sandhoff, Namens der Stadt Franckfurth zum Bettler in der Vesten geschickt worden, allwo Graff Johann von Sponheim an statt König Wenceslao zu Gericht gesessen. Privil. Civit. pag. 211.

ad An. 1399. Auf dem Churfürstl. Tag zu Franckfurth seind erschienen der Ertzbischoff von Magdeburg, der Bischoff von Würtzburg, der Bischoff von Prag, der Burggraff von Nürnberg, der Landgraff von Leuchtenberg und sein Sohn, Graff Diether von Catzenelenbogen, Graff Ludwig von Reineck, Herr Graff von Hohenlohe, der Herr von Hanau, zween Hrn. von Bickenbach und des einen Gemahlin / der Hr. von Falckenstein, Item König Wenceslai Hoff-Räthe, Hoffmeister, Canceler und Secretarius ein Mayntzischer und ein Marggräffischer Rath von Städten aber, die von Mayntz, Wormbs, Speyer, Hagenau, Schletzstadt, Collmar, Weisenburg, Friedberg, Gelnhausen, und der Schwäbischen Städt Abgeordnete.

pag. 330. ad ann. 1409. Die Trennung ware zwischen dem Pabst Benedicto dem XIII. und dem Pabst Gregorio dem XII.

1414. Nebst denen zwey Deputirten Herrn ware Henrich der Schreiber mit / blieben 14. Wochen zu Costnitz und verzehrten 234. fl. 3. ß.

1416. Wird Henrich von Gelnhausen, unser Stadtschreiber / mit 2. Pferden / sechs Wochen über See gen Engelland nach London zu unserm gnädigen Herrn König Sigismund geschickt. Er hatte 66. fl. 1. ℔. 2. Heller, zu Zehrung vnd vnser Herr der König hatte zu Hoff ihn thun schreiben fünff Tag vnd auch wieder über See fahren lassen / das der König von Engelland bezahlte.

1431. Ist Walther Schwartzenberg Nahmens der Stadt Franckfurth auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg vid. Privil. Civit. pag. 275.

1432. Wurde Walther Schwartzberger / vnd Henrich Weiß selbst sechs zu Pferdt, gen Basel geschickt umb Kayser Sigismund von des Raths wegen zu seiner Kayserl. Cron Glück zu wünschen verblieben 21½. Wochen aus, und verzehrten 119. fl. 18. ß.

1437. Kayser Sigismundus hat / so bald als die Franckfurtische Gesanden Jacob Stralnberg, Jost im Steinen-Hauß / vnd Nicolauß Vffsteiner / gen Prag kommen, und Seiner Majest. ihre Ankunfft vernommen / von Stundt an / nach ihnen geschickt, und Sie vom Churfürsten zu Mayntz und andern Rheinischen Fürsten, ob sie ihr eigentlichs von ihnen vernommen, daß sie gen Eger vff den Reichs-Tag kommen würden, gefragt: des andern Tags hernach vff Walpurgis, hat der Kayser ihnen gnädige Audientz gegeben, deme Sie 500. fl. verehrt und dem Kayserl. Cancler deme von Schlick 100. fl. (dieser Cancler beurath in diesem Jahr 1437. zu Eger eine Hertzogin von Olnitz und Köfel in Schlesien.) Der Kayser befiehlt gedachten Cancler und einem von Plauen, deßgleichen Graff Henrich von Montfort, Herrn Haubten von Pappenheim Erb-Marschalcken / und andern, die Franckfurtische Sache, gegen dem von Schwartzburg zu verheeren, vnd als der Kayser über wenig Tag die Franckfurtische Gesandten ersehen, hat er nach dem Cancler und den andern geschickt, auch die von Franckfurt in sein Stube zu ihme kommen lassen, vnd Ehrn gemelte Hrn. Räthe, nach der Sache, wie sie die verhört hätten und gefunden, gefragt, welches Seiner Kayserl. Majest. eigentlich gesagt worden.

1459. In die Sancti Albani die Freunde zu unserm neuen gnedigen Herrn von Mentze, Glück zu wünschen, und einschencke von des Raths wegen, zu thun, zu schicken, waren verordnet, Wycker Frosch, Hert Wisse, und Conrad Holtzhusen, und soll der Schanck sein, ein vergulter Becher, von LXX. oder LXXX. fl. und C. fl. darinnen.

1471. Nachdem die Städte auff dem Reichs-Tag zu hoch angeschlagen worden, da sie von allen Gulden, Zinsen liegenden und fahrenden Gütern / zum Türcken-Zug den zehenden Pfenning zahlen solten, stelten Sie allhier in Franckfurt einen Stadt-Tag an, darauff verglichen sich, und gäben der Kayserlichen Majest. Schrifft- und Mündlich Antwort / der Städte Abgeordneter von 7. Städten als Straßburg, Basel, Lübeck, Augspurg, Nürnberg, Ulm und Franckfurt, hatten Freytag den 8. Winter-Monats in Wien Audientz, die Abgeordnete sind gewesen / von Straßburg Conrad Ritz Ambtmeister, von Basel

Henrich

Henrich Yſele alter Zunfftmeiſter, von Lübeck Johann Oſchhauſen und Günther Wilwitz Doctores, von Augſpurg Lucas Herwart, von Nürnberg Gabriel Tetzel, von Ulm Wilhelm Beſſerer Burgermeiſter, von Franckfurth Walther Schwartzenberger, und haben die Reiß-Koſten, nach Wien und wieder zurück 1242. fl. betragen / welche von geſambten Städten wieder gut gemacht worden. Johann Joachim Müller Reichs-Tags Theatrum Part. 3. Cap. 24. pag. 529.

1472. Auf Fabian und Sebaſtian / wie auch auf Judica haben die Städte wiederumb eine Zuſammenkunfft allher. vid. Muller. d. l. pag. 531.

1474. Ware allhier ein Reichs-Convent vid. Muller d. l. pag. 661. & ſeqq.

1474. Quinta in Die S. Blaſii. ſoll man Doctor Gelthauſen gein Augſpurg zum Kayſer Tag ſchicken.

1489. Tertia poſt Ulrici. Als vnſer G. Herr Margraff Friederich begehren laſſen, heut einen Dantz mit Erbahren Frauwen zu machen :/: Seiner Gnaden gütlich abſchlagen, nachdem es von Alter biß anhero nicht in Ubung herbracht worden iſt.

1498. Quinta poſt Galli. Als Johann Zumjungen vff dem Königl. Tag zu Friedburgck geweſt, Relation gethan, v. darauff den Abſchied verleſen laſſen / Jhme freundlich dancken ſeines Fleißes, dieweil Er XLII. Wochen aus geweſt iſt. Als die Königl. Majeſt. Johann Zumjungen ein Damasken zu einer Schuben geſchenckt hat, Jhme den zutragen vergönnen.

1499. Feria quinta poſt Converſionis Pauli. Als Hans von Rhein anbringt Doctor Schruben Gutbedencken v. Rathling Meynung jmmanden zu vnſerm gnädigen Herrn von Maintz zu ordnen, vnd Jhm ſein Kranckheit zu clagen, vnd etliche Pomerantzen zu beſtellen v. auch Granat-Aepffel; Soll Jacob Heller fürderlich einen Botten nach Nürnberg ſchicken / v. vmb jC. Pomerantzen oder minder beſtellen / v. etlich Granat oder Citronen. Tertia poſt Invocavit. Als die Raths-Freunde nechſt zu Maintz geweſt v. geſchickt worden ſeind, unſern gnädigen Herrn zu Maintz ſeine Beſchwerde und Kranckheit zu clagen, v. ijC v. L. Pomerantzen und XVI. Granat zur Erquickung geſchickt haben, hat ſeine Gnaden danckbarlich angenommen, und geſagt in Gnaden zu erkennen.

1505. Feria tertia in Die Marie Magdalene. Die Freunde bis nechſt Donnerſtag zu vnſern gnädigen Herrn von Mentzen, die Schencke ſeiner Fürſtl. Gnade zu ſeiner Ehre zu thun, nachdem Er am nechſt vergangenen Sonntag conſecrirt worden iſt. Werden darzu verordnet / der Schultheiß Hans von Rhein, Claß von Rückingen, Hartmann Greiff, Stadtſchreiber. Haben nach Maintz überbracht, einen vergulten Schauer vnd hundert Gulden darinn, haben auch dem Ambtmann im Hoffe Geſchenck gebracht.

1507. Quinta poſt Letare. Als die Burgermeiſter und Rath der Städte / Goßlar, Mohlehuſen, vnd Nordhuſen ſchreiben vnd bitten, den Rath freundlich, ſo gen Coſtentz vff den Reichs-Tag gefertig werden ſollen, ihnen ihren Freunden daſelbſt bey Kayſerl. Majeſt. in Geſchefften rathlich und beiſtendig zu ſeyn / ihnen ſchreiben, ſo viel des Tags halber wiſſentlich iſt / werde, der Schultheiß Johann More vnd Johann Froſch Scheffe hingeſchickt. Quinta poſt Barnabe. Als der Schultheiß von Coſtentz vom Reichs-Tag daſelbſt komen iſt, v. Relation gethan hat / des Anſchlags halber zu Cölln geſchehen / ihn bitten ſich wieder hinaus gen Coſtentz bey Kayſerl. Majeſt. zu fügen v. an die xviijC. Gulden Macht haben zu teidingen v. biß in die ij.M. fl. v. zu ſeinem Willen ſtellen, ob er mit dreien oder zweien Pferdten reiten will.

1508. Feria quinta poſt Paſche. Seind Herr Carl Hinsberg vnd Claß von Rückingen von Speyer von der Kayſerl. Majeſt. zurück gekommen, und haben Relation gethan, daß die Kayſerl. Majeſt. groſſen Gefallen gehabt haben, des Raths gehorſamliche Anzeige, und dieweilen Kayſerl. Majeſt. ohne der Churfürſten Beywesen, nichts fruchtbars dismahl zu handlen wiſſen, mögten ſie dieſe Zeit ſich wieder anheim fügen.

1509. Feria tertia poſt Hillarii. Schreiben Jhro Kayſerl. Majeſt. daß ein Friede zwiſchen Seiner Majeſt. und dem König von Franckreich vertheidigt und beſchloſſen ſey / und den Reichs-Tag zu Wormbs zu beſuchen willens vff St. Peters-Tag ad Cathedram, in eigener Perſohn zu erſcheinen.

1509. Feria tertia poſt Concept. Marie. Schreiben Jhro Kayſerliche Majeſtät die Verhandlung zwiſchen der

Röm. Kirchen dem König von Franckreich, vnd seiner Majest. wieder die Venetianer, als Wiederwertigen vnd Ungehorsamen, vnd schrieben einen Reichs-Tag gen Augspurg vff den XIIII. Tag Januarii nechst kommet, zu besuchen. Wird Jacob Heller auf den Reichs-Tag geschickt. 1510. Quinta post Letare. dieweil Johann Frosch im Sand-Hoff, Gelegenheit seines Leibes nit erleiden mag, v. bitt einen andern an sein statt in Kayserl. Hoff vff den Reichs-Tag gen Augspurg zu fertigen, soll Carl von Hentzberg Burgermeister thun, biß nach Ostern Jacob Heller wieder hierauf kommen mag, vnd soll Friedrich von Altzey Burgermeister sein, an statt Carl von Hentzberg biß vff sein Wiederkunfft.

1510. Feria tertia post Diem Sancte Margrete. Als die Kayserl. Majest. schreiben der Irrung halben, so sich der Stadt Erfurt halben zwischen v. G. F. v. Maynz v. Sachsen, beiden Churfürsten halten, vnd ein Tag, nemblich den XV. Aug. gen Würtzburg, zwey des Raths dabey zu kommen verordnet, und daselbst laut der zugeschickten Instruction zu handlen / mit sambt der von Nürnberg geschickten: sollen Jacob Heller vnd Conrad Zumjungen, darzu benant sein.

1511. Feria tertia post Reminiscere. Als gerathschlaget ist des Reichs-Tags halber gen Trente ausgeschrieben, so ist auch ein Reichs-Tag gen Schweinfurt vf den XX. Tag Aprilis, den von Friedburg zu kommen, zu erscheinen, Item verlautet mit gemeiner Sagen / daß auch ein Reichs-Tag gen Weisenburg ausgeschrieben sein soll. Der Rath zu Northausen schreibt des angesetzten Reichs-Tags gen Trent / v. bitten, Sie verstehen zu lassen, was ein Rath hierinnen zu thun willens seye.

1511. Feria quinta post Diem Sancte Catharine. Als die Kayserl. Majest. ein Mandat des Reichs-Tags halber zu Augspurg zu erscheinen ausgehen lassen, den andern Tag October: soll Johann Frosch Scheffen sich von Raths wegen hinauff gen Augspurg vff den Reichs-Tag förderlich erheben zu besuchen.

1513. Feria quinta in Die Sebastiani. Als der Rath zu Schwebischen Halle bitten, Ihnen vff den nechsten Reichs-Tag zu Wormbs, gegen den Schencken vom Lympurg, geredig vnd beistendig zu seyn, sollen die Freunde so vff den Tag gen Wormbs gefertigt werden, was Sie mit fügen gethun können, Beistandt thund.

1513. Domin. post Egidii. Als Burgermeister und Rath der Stadt zu Speyer schreiben vnd bitten, die Raths-Freunde zu Jhnen vff Dienstag nechst zu Speyer zu seyn, zu schicken sambt Jhnen vnd vnsern Freunden den Straßburg, Hagenau, Weisenburg und Landau, zu rathschlagen, wie die Jrrungen zwischen der Gemein und dem Rath zu Wormbs hinzulegen sein, damit Friede vnd Einigkeit zwischen Rath und Gemeind gemacht mocht werden, die Freunde zu den von Speyer und andern Städten, Jacob Stralnberg, Wicker Frosch.

1513. Sabbato post Simonis & Jude Apostolorum. Als etliche Städten nemlich die von Speyer, Wormbs, Landau und andere Städten begehren, die Raths-Personen bey sie zu verordnen, bey der Kayserl. Majest. zu werben, der Uffruhr so allenthalben in Städten seyn, darinn mit der Scherff zu handlen, damit andere Städten in Friede bleiben mögen; sollen die Werbung thun vor Kayserl. Majest. Jacob Stralnberger vnd Wicker Frosch. Als der würdig Herr Johann Ambrecht, der fürsichtigen vnd Ehrsammen der Stadt Mohlhausen Syndicus bitt vmb Rath, nachdem die Stadt von dem Friehngreffen zu Westphalen in die Acht gethan seye. Soll man dem Syndico von Molhusen Doctor: Adam leihen, der weiß ihm wohl zu rathen.

1514. Feria post Diem Præsentationis Marie. Als die verordnete Freunde vnserm gnädigsten Herrn, Herrn Albrecht Ertzbischoffen zu Maynz, Churfürstl. Ertzbischoff zu Meidburg und Administrator zu Halberstadt, Marggraff zu Brandenburg, zu seinen Würden Glück gewünschet, vnd nach altem Gebrauch ein Silber Kopff inwendig und auswendig vergult, und hundert Gulden darinnen, auch andern seiner Fürstl. Gnad. Beampten, wie von Alters verehret, und sein die Personen, so sein Fürstl. Gnad. die Verehrung gethan haben, Doctor Adam von Heinebach, Meister Friedrich von Altzey, Claß von Rückingen, Gerhardt Bergcke, Stadtschreiber.

1519. Feria sexta post Valentini. Als

Ulrich

Vlrich Artzt zu Augſpurg Hauptmann vnd andere verordnete Räthe und Bottſchafften von gemeinen Städten des Bundes im Land zu Schwaben jtzundt auf dem gemeinen Bundstag zu Ulm verſamlet, ſchreiben, mit Eröffnung, daß der Hertzog von Wirthenberg Reitlingen erobert, vnd dem Röm. Reich Abtrennung gemacht.

1525. Dominica poſt Franciſci. Als Philipp Fürſtenberger Burgermeiſter/ vnd Johann Marſteller Rath-Schreiber, von E. E. Rath gen Eßlingen zu dem Kayſerl. Regiment der ewigen Zinß halber geſchickt, die vff ein Ablöſung zu ſtellen, des die Geiſtlichen und Burger ſich bewilliget, ausgenommen die drey Stifft St. Bartholomeus, St. Leonhard v. zu unſer Lieben Frauen, derhalben/ denſelben Stifften, vom Kayſerl. Regiment vnd dem Rath ein Tag vff den 25. Tag Octobr. gen Eßlingen angeſetzt, ſoll man den Tag beſuchen.

1526. Feria quinta in die Innocentium. Als die Burger allhier bewilliget, alle ewige Zinß zur Ablöſung kommen laſſen, vnd ein Statut auffgericht, wie das verleſen, daſelbe ausruffen zu laſſen, vnd die drey Stifft ausſchlieſſen. Feria quinta poſt trium Regum wird ausgeruffen, daß alle ewige Gülte wiederkäuffig ſeyn ſollen/ vnd wo Irrung zufiele, ſollen Scheffen gütlich oder rechtlich entſcheiden.

1531. Feria tertia poſt Trinitatis. Denen Fürſten vnd Stadt-Räthen, ſo jetzo allhier ſeind, ſoll man alle weg nach Eſſen/ mit Wein vnd Bier, Kirſchen und Aepffel ein zierlich Verehrung thun und mittheilen laſſen.

1541. D. Hier: zum Lamb befehlen den Crayßtag zu Wormbs zu beſuchen, vnd iſt der Rathſchreiber ihm zugeordnet.

1543. 2. Decembr. Werden nach Heidelberg zum Churfürſten Ludwigen geſchickt, Nahmens der Stadt Franckfurth, auf die Tag-Satzung die Ehrnveſten, Hochgelehrten und Ehrſame, Engelbrecht Halber von Hergern, des Heil. Reichs und vnſer Schultheiß, vnd Herr Joh. Fichard der Rechten Doctor vnd unſer Advocat, auch Clauß Scheid vnſer Mitſcheffe und Raths-Freundt/ indeme Walther Knobloch mit ſeinem Knecht, wie auch Niclaus Knobloch, böſe Landtfriedbrüchig That und Verhandlung, gegen dem Ehrſamen Michael von Sorgenloh genant Gensfleiſch vnſerm Raths-Freundt, und Conrad Zumjungen bey Nirnſtein verübt, auch ſonſten in viele wege mit nichtigen Unwarheiten Injurien und ſchwere Worte wieder den Rath ausgeſtoſſen.

1545. Iſt Ogier von Mehlem 17. Wochen vff dem Reichs-Tag zu Wormbs.

1546. Reiſete Ogier von Mehlem mit noch andern Raths-Freundten zum Kayſer nach Heilbron.

1546. Im May und Junio iſt Orth Zumjungen auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg.

1546. Im Aug. iſt Clauß Bromm auf dem Ainigungs-Verwanden Tag zu Ulm vnd Juſtinian von Holtzhauſen im Sept. alldorten.

1546. Reiſete Ogier von Mehlem mit andern Verordneten, der Ainigungs-Verwandten, zu dem Kayſer in das Niederland.

1547. Werden zu Jhro Kayſ. Maj. nach Hailbronn geſchickt Ogir von Mölheim/ Schöff Joh. Fichard Doctor Advocat Daniel Zumjungen Hans Gedern.

1553. Freytag den 12. May. Nachdeme die tägliche Erfahrung zu verſtehen gibt, daß die Verſamblung etlicher Chur- v. Fürſten, vnd andere Ständte den 16. dieſes Monats anhero beſtimbt, will derowegen vonnöthen ſeyn etliche bequeme Stuben und Gemächer aus zu ſehen, und zuzurichten, da hocherwehnte Fürſten v. Stände zuſammen kommen vnd Rath halten mögen, alſo ſind verordnet, von denen dreyen Bäncken, die zwey Elteſten. Es hatte allbereit Dienſtag den 2. May der Ertzbiſchoff v. Churfürſt zu Trier an Hr. Juſtinian von Holtzhauſen geſchrieben v. bey Jhm um Herberg angeſucht, und der Ertzbiſchoff zu Maintz im Prediger Cloſter furiren laſſen, den Metzlern, Beckern, v. Fiſchern wurde befohlen, ſich mit Fleiſch, Fiſch und Früchten, ſo viel möglich zu verſehen, damit nicht Mangel erſcheine: Damit die Burger mit Wachen nit zu viel beſchwärt werden, ſoll man 100. biß 150. Hacken Schützen annehmen. Dem Abgefertigten von Cölln, Jacoben Brocken um das Paradeiß zu nothdürfftiger Herberg helffen, daneben dem Furierer anzeigen E. E. Rath wolle ſich verſehen, ſein gnädigſter Herr von Cölln werde derowegen mit den Burgern, da Se. Churfürſtl. Gnade Hoff Geſind, auſſerhalb der Behauſung zum Paradeiß/ herbergen werden/ handlen v. ſie nit in Schaden liegen laſſen. Sambſtag den 13. May haben die Verordneten zur Beſichtigung der Gemächer vnd Stuben, Relation gethan, wie ſie allenthalben geweſen v. befunden, daß zu Anfang des Tags, oben in Römer, die alte Raths-Stuben, die Siegel v. dann das ander klein Stüblein ſolten zubereit werden, und im fall die Fürſten daran nit geſättiget ſeyn v. die unter

Rath-Stuben, auch brauchen wolten, daß daß man alsdan dieselb auch raumen vnd zu richten solt; wird denen Herrn Rechenmeistern befohlen, solches zum förderlichsten zu versehen, auch sich mit süssen Getränck, Confect und anderen darzu gehörent, wie sichs gebühret, gefast zu machen. Freytag den 19. May wird den Schützenmeistern Macht gegeben, zweyhundert Knecht, auff drey Monath lang, anzunehmen, und mit ihnen zu überkommen auffs rings sie können; im Fall da sichs was zu trage v. ein Gelauff, es wäre bey Tag oder Nacht, geben, sollen sie auf den Sambstags-Berg v. bey dem Garkochen-Platz sammlen. Dienstags den 13. Junii als umbgefragt worden, dieweil die Versammlung allhie zum Ende kommen, und des frembden Volcks, ein Ringe Anzahl noch vorhanden ob man nunmehro die Schildtwachten ringern, und die Raths-Freund des Wachen erlassen wollen oder nit :/: soll man der Raths-Freundt v. Burger einst Theils verschonen v. hinfür nit mehr als zwelff Burger v. acht Lands-Knecht die Schildt-Wacht versehen lassen.

1557. Dienstag den 25. May. Als der Landtgraff zu Hessen geschrieben, und begert Ihro Fürstl. Gnaden samt denen so sie zu dem ansteendem gütlichen Unterhandlungs-Tag mit sich anhero bringen werden, Sicherung v. Geleit zuzuschreiben, auch für Ihro Fürstl. Gnaden deren Sohne v. Hoff-Gesindt, vngeferlich auf 300. mehr oder weniger Pferdte gute Herberg verfügen zu lassen; Soll man Ihro Fürstl. Gnaden so viel das Geleit antrifft, willfahren, aber des übrigen Begehrens halben, der Ungelegenheit, wie es mit dem Profiant auch dem Haber v. rauen Futter dieser Zeit ein gestalt hat, gleichwie dem Pfaltzgraffen Churfürsten beschehen, unterthenigklich, schrifftlich berichten lassen. Margraff Carl von Baden, hat sein Herberg bey Paul Renato bestelt. Graff Wilhelm von Nassau, bestelt das Quartier vor den Printzen von Uranien seinem Hr. Sohn, bey Doctor Johann von Glauburg, zu dem angesetzten Unterhandlungs-Tag. Denen München zu dem Prediger Closter, soll man avisiren, daß sie die Gemächer im Closter zum Theil raumen v. zurichten, ob etwan die Chur- und Fürsten darein Tag leisten v. handlen lassen wolten. Pfaltzgraff Ott-Henrich Churfürst begehren, Sich v. die jenen so sie mitbringen werden / zu begleiten. Soll man das gestelte Geleit Patent-weiß, v. in offner Form fertigen v. gehen lassen. So viel das unzüchtig Frauen-Hauß, v. ob daselbe des anstehenden Versamlungs-Tags halben, zu Verhütung allerley Unraths, abzuthun sein solt, belangt. Soll man die Sach biß nach geendetem Tag, treiben lassen, darnach wieder anbringen. Hertzog Christoff von Wirtenberg verlangen für sich v. von wegen Graff Georgen zu Mumpelgard schrifftlich geleit. Soll man wie an Chur-Pfaltz v. Hessen geschrieben, ein schrifftlich Geleit, zu fertigen. Ebenfals verlangen der Hertzog von Cleve Vergleitung. Dienstag den 6. Julli als anbracht v. gefragt worden, nachdeme nunmehro der gütlich Tag sein Endschafft erlangt, die Pforten noch beschlossen seindt, vnd verhütet werden, ob man dieselben wiederum öffnen v. die Tag-Wacht abstellen soll: Ist beschlossen, daß man die Thorn wieder öffnen, den Pförtnern die Schlüssel zu stellen v. das Hüten abstellen soll.

1557. Dienstag den 14. Decemb. haben Ihro Kayserl. Majest. einen Tag vff Esto mihi anhero gen Franckfurt angesetzt.

1565. Ist ein Convent allhier in puncto Hessen Contra Nassau, wie 1557.

ad pag. 345.

Erhebliche Vrsachen warum die Stadt Franckfurt Moderationem Matriculæ An. 1577. gesuchet:

Vff übergebene Gravamina und Beschwerung der Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt am Mayn, derhalben sie Moderation und Geringerung des A. 1521. zu Wormbs bestimbten Anschlage zu den Reichs Anlagen, nemblich 20. zu Roß und 140. zu Fuß, begeren, sein wir unten benante als neben andern mehr, zu solchem Werck der Inquisition und Erkundigung derer Ständen, so moderirt zu werden begehren, vom Ober-Rheinischen Kreiß, darunter die Stadt Franckfurt begriffen, verordnete, daselbst erschienen und vermög jüngster des Heil. Reichs auch benebens Kreises Abschieden und nach Inhalt vnser Instruction der angegebenen Beschwernuß so mit zur benöthiger Inquisition vonnöthen, ingenommen, wie folget. Erstlich sein von gedachtem Raths wegen zu solcher Handlung deputirt und erschienen, Hr. Hans Steffan, Christoph Zumjungen, und Carl von Glauburg, alle Schöffen und des Raths der Stadt Franckfurt, beneben Herr Johann Fichart der Rechten Doctor und gedachter Stadt Franckfurt Advocat. So viel den angegeben Beschwernuß

Puncten

Puncten, nemlich die Ungleichheit im Anſchlag der Reichs Anlagen gedachter Stadt gegen andern der Reichs-Ständen belangt, referiren ſie ſich auf des Reichs gemeine Matricul, darinnen jedes Hohen und Niederen vermöglichen und unvermöglichen Stands Anlag taxirt und beſtimmt; darneben zeigen ſie an, daß gegenwertige Beſchwernuß-Klagen, nit irgent allererſt vorbracht worden, ſondern E. E. Rath hette ſich jederzeit offentlich und beſonders beklagt, daß die Stadt gegen andern vermöglichen Reichs-Ständen im erſten Anſchlag 1521. mit Anlag zu hoch beſchwert worden ſei, und daß ſie ſolchen übermäßigen Anſchlagen, obgleich andere Vnfäll nit weren zugeſtanden / in die Länge nicht könden ertragen. Wie groß die Stadt ſei, gebe der Augenſchein, ſo ſeie ſie gleich andern obgemelten Städten, als Straßburg, Vlm, Cölln, Lübeck oder Hamburg nit populirt und mit Burgern oder Jnwohnern beſetzt, wie dann auch daß groſſer Theil derſelben, und nahmlich die vor- oder neue Stadt öde, und neben etlichen Häuſern an den Straſſen, allein weitläufftige Plätz und Gärten daſelbſten zu finden, daraus leichtlich zu ſchlieſſen, daß von wenigen, wenig geſteuert oder Nutzens gehebt werden möge; Auf dem Land habe die Stadt mehr nit, als Bonames, Nieder-Erlenbach, Dürckelweil / Sultzbach, Soden, Bornheim, Oberrode, Hauſen, den halben Theil an Nieder-Vrſel, und Dreiviertheil an Niederrode, welche mehrentheils arme Dörflein und von wenig Hoffſtäden, ſei auch alſo damit beſchaffen, daß das beſt Jnkommen darinnen fremden Ausländiſchen, oder den Geiſtlichen allhier und anderswo, welche der Stadt nicht contribuiren, zuſtändig, es ſeind auch deren etliche / und nehmlich Bonames durch den von Beuern, im Durchzug gantz ausgebrant, und auch daſſelbige folgens beneben den übrigen, in der Stadt Belagerung, durch diejenige, ſo vor der Stadt gelegen zum höchſten gebrantſchätzet worden, haben auch in den Frantzöſ. und Niederländiſchen nächſten Durchzügen, nit wenig Schaden erlitten, alſo daß die Jnwohner ſolcher Flecken und Dörffer ihrer vielfältigen Schadens ſich noch nit durchaus erholt, und derowegen nit contribuiren oder ſteuern mögen, welches alles augenſcheinlich und notorium, auch durch vorgelegte Regiſter glaubwürtiglich beſcheinet worden iſt; So ſei auch kein ſondergroſſe Handthierung, Gewerb, oder Kauffmannſchafft bey den Bürgern in der Stadt wie bei andern Städten, auſſerhalb der Meſſen, welches doch durch frembde Ausländiſche ſchier durchaus verrichtet werde, was dann auch die Meß-Nutzungen anlangt, zeigten die Verordnete an, obwohl die Vermutung bey vielen, ſo dieſer Stadt Gelegenheit nit gründlich wiſſen, ſein möchte, daß die Stadt ein groſſes treffliches Einkommen von den zweien Meſſen, ſo daſelbſt gehalten werden, haben müſte, ſo ſeien doch ſolche Meßgefälle und Einkommen in Warheit viel geringer dann mans euſſerlich achten möchte; übergeben etliche Extract und Verzeichnüſſen der Meßgefäll, vom 62. Jahr an bis vff das jetzige 77. mit A. ſignirt, welche Verzeignüſſen, mit der Meſſen Nutzung originaliter regiſtrirt, ſo vns vorgelegt, und von allen, von Poſten zu Poſten verrechnet, und deren Summ den Verzeichnüſſen gleich befunden, und ſein ſolche jährliche Meß-Nutzungen durch weiland Hilarium Harpffen geweſenen Rechenſchreiber zum Theil, ſo vor etlichen Jahren geſtorben, und Matthiam Kißnern, jetzigen Rechenſchreiber, deren Hand Johann von Glauburg wohl bekant, geſchrieben, und befindet ſich aus ſolchen Regiſtern, daß vor 10. 12. und mehr Jahren, zu etlich mahlen die Meß-Nutzungen um ein gutes beſſer geweſen; die Verordnete haben auch die angezogene Vrſachen, ſolcher geringer Meß-Nutzung und nahmlich die Befreihung etlicher nahmhaffter Handel-Stadt, in- und auſſerhalb der Meſſen, mit Vorlegung des Rollbuchs und Rolltafels, darnach ſich die Zöllner zu verhalten haben, docirt und bewieſen, und haben wir Inquiſitores die ſub lit. B. übergebene Verzeichnuß der befreiden Städt, dem Rollbuch gleich befunden, und iſt auch ohne das notorium und offenbar / daß die benante Städt, alſo wie angezeigt, aller Zöll befreiet ſein, wie dann auch männiglich bewuſt, daß alle Chur-Fürſtl. Prälaten, Graffen und Herrn nichts verzollen, und haben darneben angezeigt, daß fürnehmlich von wegen der gefreiten Städt, Straßburg und Nürnberg, ſo mit groben Wahren, und in groſſer Anzahl handelen, der Stadt Franckfurt am Zoll viel abgeht, ſindemahl ein eintziger Burger von Nürnberg über die tauſent Stick Wahren, freizeigen empfahet, wie aus der Zoll-Roll, darnach ſich ſich die Zöllner an der Vforten halten ſollen, befunden, daß die Tax des Zolls aller und jeder Wahren, ſo in die Stadt gefiehrt, ſehr gering angeſchlagen, und

daraus leichtlich abzunehmen ist / das etwas merckliches der Stadt zu gutem daraus nit kommen noch gefallen mag, wie dann vnter andern wir darinnen gemerckt, daß ein gantze Sammet Kisten, deren Wahren ein stadliche Summe Gelds wert sein, nur sechs Pfenning und nit mehr, zu Zollen geben; die Verordnete des Raths dieser Stadt, haben sich auch dessen beklagt, dieweil die Stadt Nürnberg, wie hieroben vermeldet, aller Zoll daselbst in- und ausserhalb der Messen befreiet sein, daß viel Italiäner so jede Meß um etliche Thonnen Golds werth Sammet und Seiden allhier verhandlen, sein, und werden Burger zu Nürnberg und sein also Zoll frei, dardurch der Stadt Franckfurt auch jnlich an jrem Zoll abgehet, der umliegenden Messen und Marcke, sonderlich zu Straßburg und Wormbs halben, dardurch der Stadt Franckfurt Messen geringer werden, referirten die Verordneten sich vff das was Ends vorlaufft, indem offenbar, daß beide angezogene Messen und Marck sehr zunehmen, auch die Stadt Wormbs über den einen Marck, so sie zuvor gehabt, noch mit einem Marck von Kayserl. Majestät vor wenig Jahren begabet worden; So geschehen auch durch die Marck und Messen zu Leipzig und Franckfurt an der Oder, ihrer Stadt-Messen und daraus fallender Nutzung, ein grosser Abbruch, dieweilen von den Pohlen, Böhmen, Preussen, und andern so hievor in zimlicher Anzahl ihre Messen besuchten, schier gar niemants alher handlen / sondern in den nechst gelegenen Marckten, welche wie gemelt mit aller Hantierung zunemen, bleiben, und sie wie hievor geschehen, weiter nit heraus gehen; Es hetten die Vngern mit Pferden und von wegen Jnkauffung Corsey und andern Tuch und Wahren, vor etlich Jahren allhier gehandelt, welches auch nit mehr beschiehet; aus welchem allem erscheinet, erstlich, daß das Jnkommen der Stadt Franckfurt aus den Meßgefällen, bei weitem so groß nit ist, als man es etwan ingemein und eusserlich achten möchte, und dann daß auch solche Meßgefällen von Tag zu Tag abnehmen, und je lenger je geringer werden, auf welches die Verordnete wiederholten, was zu Jngang ihrer Vortrags angezeigt worden, nehmlich, und wann gleich der Stadt Franckfurt Meßgefälle mehr als vorbracht und erwiesen, ertragen solte, daß doch der erste Anschlag der Reichs-Anlag Ao. 1521. beschehen, nichts destoweniger zu hoch gespant were, und daß die Stadt, solchen übermäßigen Last in die Länge nit erleiden können / und haben darauf dessen, etliche Vrsachen ferner vorbracht, erstlich daß die Contributiones so offt und hoch auch so mancherlei nit angelegt worden, als jetzo beschiehet, und besorglich hinfürter beschehen möchte, und haben darneben angezeigt, wie wohl der Contributionum hievor so viel nit gewesen, so hette doch die Stadt Franckfurt, allein von dem 48. Jahr her bis vff dieses 1577. Jahr, die vorigen Auslagen zugeschweigen, für ihr Antheil erlegt 110912. fl. laut übergeben Zedels N. 1. wie dann auch solches aus den Reichs- und Creiß-Anlagen zu sehen, und erstreckt sich die jüngst auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg bewilligte Anlag und Steuer für der Stadt Antheil über die 8000. fl. so allbereit daran erlegt 48000. fl. Es seind auch die Stadt, der Zeit als Ao. 21. der Anschlag gemacht worden, mit einiger Schulden und sonderlich innerlichen Pensionen nit beschwert gewesen, welcher gestalt es jetzo nit hat, derowegen und obwohlen die Stadt Franckfurt dasjenige, was derselben vfferlegt ihren Antheil, doch nicht ohne sonderlichen Beschwernuß, wie dann derohalben etlichmahl Moderation und Nachlaß begehrt worden, gehorsamtlich entrichtet und geliefert, so seie doch deren nit möglich dasselbig, dieweil es so gehäufft und multiplicirt wird, auch etlich Anlag beharlich sein sollen, länger zu prestiren und zu leisten, und solches nicht allein aus nechst gesagter Vrsachen, sondern auch dieweil die Stadt in dem Vermögen nit mehr ist, als sie Ao. 21. und etliche Zeit darnach gewesen; Solche Unvermöglichkeit, darinnen die Stadt jetz stehet, in specie und unterschiedlich zu bescheinen und darzuthun, habe sie zu beweisen ein Verzeichnuß sub Lit. D. producirt, darinnen Puncten-weiß gesatzt, was vff die Einigungs-Verwantnuß, auch zur Bezahlung des Graffen von Beuern Kriegs-Volck angewent, und zu Aussohnung weilant Hertzog Henrie zu Braunschweig, durch den Rath zu Franckfurt, ausgeben worden; vnd bezeugen wir hiermit zur Verificirung solcher verzeichneten Ausgaben, vns durch die Verordnete vorgelegt worden, erstlich ein Buch in gelb Pergament eingebunden, und intitulirt, Ausgaben und Unkosten, so vff die Einigungs-Verwantnuß gegangen, mit weilant Nicolai Harpffen, gewesenen Rechenschreibers Hand, welches mir Johann von Glauburg wohl bekant, geschrieben, darinnen

nen die geſetzte Poſten der Ausgaben und Unkoſten vff die Einigungs-Verwandnuß underſchiedlich liquitirt worden; Ferner zwey Bücher intitulirt, Zahlmeiſter-Buch, was vff den Beueriſchen Krieg gegangen de Anno 46. und 47. ſub N. 1. & 2. beide durch weiland Jacobum Vrban, damahls Raths aber folgents Stadtſchreiber, geſchrieben, und von obgemeldem Nicolao Harpffen im Nahmen der Stadt Rechenmeiſter unterſchrieben, welche Schrifft und Unterſchrifft allhier viel bekant ſein, und durch mich Johann von Glauburg agnoſcirt worden, zum dritten iſt in Original vorbracht, eine Quittung vnter Herrn Maximilian Graffen zu Beuern, als Kayſerl. Majeſt. Obriſten Sigill über die 80000. fl. ſagend, ſub dato den 16. April. 1547. und dann auch eine Quittung hochermeltes Hertzogen Heinrichs von Braunſchweig, von wegen der erlegten 8000. fl. Mit welchen unterſchiedlichen Regiſtern und darin geſetzten unterſchiedlichen Poſten auch inbrachten Quittungen bewieſen, daß der Rath zu Franckfurt damahls ausgegeben hat 211544. fl. 13. ß. 1. ₰. das dann in der Stadt Belagerung und zu deren Beſatzung die beſtimte 54353. fl. 4. Batz. 10. ₰. laut ſub Lit. E. übergebener Verzeichnuß, zur Bezahlung des Kriegs-Volck vffgewendet worden, deshalben ſein vns zwei Muſter-Regiſter, das ein Num. 1. de Ao. 1552. das ander Num. 2. de Ao. 53. und 54. vorgelegt worden, welche wir überſehen, auch von Poſten zu Poſten berechnet, und die Summa gleichſtimment befunden, ſein beide Regiſter durch obgemelden Jacobum Vrban und Nicolaum Harpffen geſchrieben und unterſchrieben / daß auch wie geſagt, der Flecken Bonames, ſamt dem Schloß Goldſtein, von dem Feind abgebrant worden, iſt allhier notorium, und gibt es auch der Augenſchein ſolches noch zum Theil zu erkennen, alſo daß derohalben keiner beſondern Inquiſition des Orths vonnöthen geweſen; wie dann kuntbar, daß N. N. damahls geblindert und gebrandſchatzet, wie obgemelt, es ſeind auch in der Belagerung alle die Warthen oder Wacht-Thürn ausgebrant, und ſolches alles als für der Stadt gemeinen Schaden gerechnet, der Privat-Perſohnen damahls erlittenen Schaden und Verwüſtung ihrer Güter zugeſchweigen, welches alles notorium und keinen weitern Beweiſtum bedarff; Belangent die Unkoſten, ſo nach der Stadt Belagerung ferner zu deren nothwendigen Bauung und Wehren angewent worden, dahero ein Extractus mit Lit. P. übergeben, iſt ſolch Angeben vff gewendeten notwendigen Bau-Koſten mit den von Jahren zu Jahren vns vorgelegten Bau-Regiſtern, mit unterſchiedlicher Ausgaben bewieſen worden, und ſein ſolche Rechnung des Bau-Koſtens durch weiland Hilarium Harpffen, damahls geweſenen Bauſchreiber, geſchrieben und Nicolaum Harpffen, als Rechenſchreiber unterſchrieben, es befindet ſich auch in etlichen Rechnungen, Pancratij Jacobs des jetzigen Rathſchreibers Handſchrifft, und hat ſich der Extract der Bau-Koſten in den Regiſtern den geſetzten Poſten gantz gleich, auch die General-Summam der 383556. fl. 23. ß. und 8. ₰. wie zu End des Extracts geſetzt, clar befunden, und obwohl ſolche Summen ſich weiter als vff 300000. fl. welche in der Beſchwernuß-Schrifften nahmhafft gemacht, erſtreckt, ſo zeigen doch die Verordnete an, daß ſie, was ſich in Uberſetzung der Rechnung über ſolche Summen befunden, als für andere notwendige Bawe der Stadt, ſo die Zeit hero vffgewendet und zur Beveſtigung der Stadt mit gerechnet werden möchten, daran wollen laſſen abgehen, und allein die übrige Summen loco gravaminis geſetzt haben; Es ſeind auch etliche alte der Stadt Bau-Knecht, welche von der Stadt Gelegenheit und Geſtalt der Gebeu halben, vor und nach der Belagerung belangt, gute Wiſſenſchafft haben, vor uns gefodert worden, nehmlich Hans Droller, Weigel Schwartz, Peter Müller, Gilarius Riem, und Hans Röder, alle Burger zu Franckfurt, welche vff Erledigung ihrer Pflichten, damit ſie ihrer Obrigkeit verbunden, bei ihrem Eydt beteuren und ausgeſagt haben, und ſonderlich Hans Droller, ſo 80. Jahr alt und der Stadt Bau-Diener vor 40. Jahren geweſen, daß vor der Belagerung, zu Sachſſenhauſen in der Vorſtadt über dem Waſſer vor der Mauren, nur ein doppfelt Hayn-Graben ohne Waſſer mit einem Kahmm, in welchen gegen dem Feld zu ein Stecken-Zaun geweſen, alles das übrige auſſerhalb der innern Stadt-Mauern, ſei ſeiter erbaut worden, desgleichen ſein die Bollwercker, Paſteien, Streichwerck, Erhebung der Erden von den Graben und andern, augenſcheinliche neue Veſtungen zuvor nit geweſen, und mehrentheils vor und nach der Stadt Belagerung allererſt vffgefiehrt und erbauet worden, und bezeugen auch, daß viel Jahr her wochentlich eine groſſe Anzahl Leuth an Beveſtigung der Stadt gearbeitet hetten,

und also der Stadt eine merckliche grosse Summen Gelds darauf gegangen, dieweil nehmlich in der Eil von wegen vorstehender Gefahr hat gemacht müssen werden; So ist auch ohne das der Unterscheid des alten Stands der Stadt, und seiter darbei verfertigten Gebeue und Vestungen männiglich und sonderlich den Alten daselbst bewust, deren etliche wo es vonnöthen sein solte, von den Herrn Moderatorn, dieweil ihr Zusammenkunfft darselbst sein wird, darüber verhert werden mögen, es gibt auch der Augenschein an der Vestung zu erkennen, was alt oder neu heist. Die Verordnete gaben auch weiter zu erkennen, dieweil die Stadt Franckfurt belagert gewesen, auch seiter sich vielfältige Emperungen und Besorglichkeit im heiligen Reich zugetragen, auch sich täglichen mehr zutragen mögen, daß E. E. Rath offtgedachter Stadt, zur Verhütungs Schadens, fürnehmlich aber Kayserl. Majest. und dem gantzen Reich zu guten, sich mit nothwendigem Geschütz und andern Kriegs-Munition vesehen, und darinnen noch täglich sich versiehet, daß auf solches auch etliche viel tausent hievor gewendet worden, dardurch der Stadt Vermögen neben andern mehr Ausgaben, auch sehr geschwecht wird. Neben diesen allen bißher erzehlten Ausgaben und der Stadt Unkosten seien noch viel merckliche Expens zur Erhaltung der Stadt Bau, Unterhaltung derer Dienern, die besoldet werden, item zur Besuchung der Reichs- und anderer Versamlungs-Tagen, auch zur Ausführung hochverursachter Rechtfertigung, und in andere viel Weg jährlich zu thun, welche über etliche viel tausent Gulden sich jährlich erstrecket, und doch als ordinari Kosten loco gravaminum nit allher gezogen werden, es werde aber doch der Stadt Inkommen dardurch sehr geschmelert; Belangent was loco gravaminum ferner der 110000. auch weiter 59200. ausgeliehen und samt davon erschiener Pension noch ausstehender Gülden vorbracht worden, daß nehmlich demselben also seie, haben die Verordnete erstlich zu Wahrmachung der erlegten 110000. fl. vns vorgelegt ein glaubwürdige Copiam der darüber sagenden Haupt-Schuld Verschreibung, unter briefflicher Vrkunt E. E. Rath der Stadt Augspurg und dessen anhangenden Insiegel, wie auch solche Schulden ohne das notori ist, und wiewohl in solcher Schulden Verschreibung 150000. fl. Meldung geschicht, so gehören doch E. E. Rath der Stadt Franckfurt mehr nit zu, als die obgesagte 110000. fl. und seind die übrige 40000. fl. andern der Stadt besondern Burgern zuzurechnen, daß aber solche Summen der 110000. fl. der Stadt bei deren Schuldnern noch heutiges Tags ausständig sei, sei auch notorium, und bringe solches die derhalben zu Augspurg erregt und noch unerörterte Rechtfertigung mit sich; Die Verordnete haben auch weiland Kayserß Ferdinandi höchstlöblicher Gedächtnuß Rescript, prohibitorii, fidimirte Copiam, nehmlich daß die Manlichen zu Augspurg bis zur rechtlicher Austrag der Sachen, den Franckfurter nichts solten zahlen, vorbracht, mit Urkunt und Siegel des Abts zu St. Ulrichen, bekräfftiget, anfahent, Wir Jacobus von GOttes Gnaden, Abt St. Ulrich/ und sich endet, geben und beschehen den 22. des Monats May 1561. wie auch E. E. Rath der Stadt Franckfurt die Summa der 110000. fl. an unterschiedlichen Posten erlegt habe, solches ist aus dem Rechenmeister-Buch de Anno 1554. fol. 7. in der eintzlichen Ausgaben, item in dem Rechenmeister-Buch de Ao. 55. fol. 6. und 14. in zween unterschiedlichen Posten, und dann das übrige im Schulden-Buch fol. 35. und 36. bewiesen worden, und achten wir solche Rechnungs-Register für glaubwürdig, wie dann wir auch vernommen, daß solcher Erlegung der Haupt-Summen halben kein Mangel oder Zweiffel jemahl gewesen, auch noch nit sei, der 59200. fl. halben, daß deren Schulden vffrichtig sei, ist ein Recognition und Schuld-Verschreibung vorgelegt worden, anfangent, Wir die Gesellschaffter, endet sich, geschehen Franckfurt am Mayn, vff den Freitag nach Palmarum Ao. 1558. und ist auch solche Schulden, wie dieselbe durch den Rath erlegt worden, durch der Stadt Rechenmeister-Buch de Ao. 1556. in der eintzlichen Ausgaben fol. 5. und in einem andern Rechenmeister-Buch, wie der Tit. also stehet, de Anno 1557. fol. 1. und 5. erwiesen, und seind alle obgesetzte Posten, in Rechenmeister- und Schulden-Buch, durch weiland Hilarium Harpffen, so vor etlichen Jahren gestorben, geschrieben, stehet also E. E. Rath ausgeliehenes Geldt samt darvon bißher erschienene Pension in einer Summa 372850. fl. aus, und ist solches über die obgesetzte Beweisung auch sonsten vielen Leuthen bewust; Als dann in den Beschwernuß-Schrifften vermeldet, daß E. E. Rath der Stadt Franckfurt obgemelder Unfall, auch vffgewenter Kriegs-Baive und andern Kosten und

Schaden

Schaden halben, in groſſe Schulden gerathen, und dieſelbe noch verpenſioniren müſte, ſolche Beſchwernuß zu ſpecificiren und zu liquidiren haben ſie vns ihr Rechenbuch vorgelegt, daraus ſich befunden, daß der Rath dieſer Zeit noch ſchuldig iſt über die 28000. fl. jährliche Penſion, und iſt ſolches v. Poſten zu Poſten ausbürdiglich liquidirt worden / daß der Burger Güther ſo unter andern und frembder Herrſchafften gelegen von denſelben mit Schatzung belegt worden, dardurch der Stadt an der Innahm abgehet, iſt auch notorium, und wieterfert daſſelbe den Bürgern, führnemlich von Mayntz, Pfaltz, Heſſen, Hanau und auch andern umliegenden Herrn; Uber dieß alles haben ſich die Verordnete von wegen gemeiner Stadt und Burgerſchafft, auch noch zum Theil in allen zu Unterhaltung der Lebens nothürfftigen Dingen wehrender Theurung, höchlichſt beklagt, dardurch der gemeine Mann ſehr verarmdet, und der Stadt Gefäll und Inkommen mercklich geringert worden; Es iſt auch durch die Verordnete aus dem Rechenmeiſter Buch glaubwürdiglich docirt worden, daß E. E. Rath zu Franckfurt Ao. 54. weiland Kayſers Ferdinandi dainals geweſenen Röm. König höchſtlöblicher Gedächtnuß, von wegen ingenommener Clauſen Ehrenburg, zur Ausſöhnung 6000. fl. erlegen müſſen, und dieweilen durchaus Anregung geſchehen, ſindemahl ein groſſe Anzahl Juden in der Stadt Franckfurt, daß zweiffelsohn von denſelben ein ſtatlicher Nutzen jährlichs ingenommen und erhebt, alſo, daß was in andern davon hiervor Meldung geſchehen, etwan abgehen mag, dardurch leichtlich erſtattet werde; hierauf haben die Verordneten vns aus vorgelegten Regiſtern die Jüdiſche Innahmen und darinnen geſetzten Poſten, welche wir durchſehen und gerechnet, glaubwürdiglich berichtet, daß alle die Nutzungen, ſo von den Juden aus deren Häuſern zu Zinß und ſonſten herrühren, ſich etliche Jahr hero nit als vff 4347. fl. und etwan weniger erſtreckt haben; was das übrige der Stadt Einkommen belanget, ſo gleichwohl vor die Ordinari nit zu rechnen, auch ab- und zunimt, als was derſelben Acciſens und Steuern, und andern extraordinari weiß jährlich fält, kan ſo groß und viel nit ſein wie leichtlich zu erachten, daß über das ſo Zureichung der hochbeſchwerlichen jährlichen Penſionen, zur Beſoldung der Stadt-Diener, zu Unterhaltung der Stadt an deren Straſſen und Gebäuen und andere nothwendige Expens vonnöthen; etwas ſtattliches übrig, ja es ſei ſolches, ſo alſo ingenommen nur zur Abzahlung obliegender Beſchwernuß und Expens, wohl etlichmahl nicht genug und theten ſie die Verordneten dahin erklären, daß oben angezeigte E. E. Rath und der Stadt Beſchwernuſſen wo vonnöthen, mit dem Eyd beteuren könten und wolten; dieweil dann die Sachen der Stadt Franckfurt Inkommens und Vermögens halben, alſo in übergebenen gravaminibus deducirt, auch zu Theil ferner mündlich durch deren Verordneten angezeigt, in Wahrheit beſchaffen, wie ſolches glaubwürdiglich beſcheinet worden, und nehmlich, daß obgemelte Stadt im erſten Anſchlag der Reichs-Anlagen zu hoch beſchwert, und nunmehro aus erheblichen Urſachen und fürnehmlich von wegen ſeiter zugeſtandenen Unfällen, Schaden, und Beſchwernuſſen, derſelben gar nit möglich ſei, ſolchen übermäßigen Laſt der Reichs Anlagen länger zu ertragen, ſo bitten ſie, die Verordnete, im Nahmen offt gedachtes E. E. Raths und gantzer Stadt, wie zu Ende übergebener Beſchwernuß-Schrifften der Moderation und Geringerung der Anlagen halben gebetten. Daß den alle und jede obgeſetzte Ding, obangezeigter maſſen vorbracht, verhandelt, und vff vnſere Erkundigung in Wahrheit beſchaffen befunden ſei, bezeugen wir Johann von Glauburg, der Rechten Doctor, und Magiſter Johann Rehe, Solmiſcher Rath und Secretarius, bede als zu dieſem Werck verordnete, gelobte und geſchworne Inquiſitores und Erkundiger, und haben deſſen alles und jedes zu Vrkunden ums mit eignen Handen unterſchrieben und vnſer gewöhnliche Pettſchafft zu Ende vffgedruckt.

1589. Mitwoch den 3. Sept. durch D. Cæſar wird zu Rath referirt, was der Königlichen Würden in Franckreich, v. zu Navarra Geſander, zum Ochſſen, nach überreichtem Credenz-Schreiben mündtlich geworben, welche ſeine Werbung in effectu generaliter dahien gerichtet geweſen, dieweil er ohne das, von ſeinem gnädigſten Herrn, dem König, zu etlichen fürnehmen teutſchen Fürſten v. Reichs-Städten, mit Befelch abgefertiget, daß er ſich bey E. E. Rath allhier, als einer fürnehmen Reichs-Stadt anzeigen, demſelben ſeines gnädigen Königs v. Herrn, gnädigſten Willen, vermelden, v. dabey noch ferner

berichten ſollen; Es wolle ſich Sr. Königl. Maj. nit weniger als ſein Anteceſſor, alles guten zu E. E. Rath verſehen v. getröſten, E. E. Rath werde das gut Vertrauen v. Freundſchafft, ſo er zu ſeinem Vorfahren gehabt, gegen Se. Maj. gleichfalls continuiren, wie dann Sie, des Königs Credenz-Schreiben in Frantzöſiſcher Sprach, an E. E. Rath haltent, v. ſein des Geſanden Befelch in Lateiniſcher Sprach verfaſt v. übergeben, ſolches ausführlicher begriffen: Soll man dem Geſanden hienwieder ſchrifftlich beantworten, daß E. E. Rath des am verſtorbenen König begangen Todtſchlags ein Chriſtliches Mitleiden trage, danebens ſich nit weniger erfrewe, daß Se. Kön. Maj. zu dieſen Würden v. Ehren erhöhet und proclamirt ſey, ſich auch des geſchehenen gnedigſten erpietens zum unterthenigſten bedancken, v. zu allen müglichen Dinſten hienwieder anerpieten thue.

Inſtruction des Frantzöſiſchen Geſandten an die Stadt Franckfurt.

Ampliſſimi & Prudentiſſimi Conſules.

ILluſtris & generoſus Dominus de Santij Baro à Mantio & Monglaſto quinquaginta Catafractorum Equitum Capitaneus, ab intimi Status Conſiliis Chriſtianiſſimi Francorum Regis Conſiliarius, ejusdemque Legatus, hæc me vobis proponere jubet.

Cum Rex me ad Illuſtriſſimos Germaniæ Principes & Respublicas delegaverit, ut defuncti Regis mortem iis cum deplorarem, & de aliis ſuis negotiis tractarem, de quibus poſt hac, ut ſpero iidem Principes, ſuis literis vos commonefacient. Noluit ampliſſimum hujus vrbis Senatum prætermittere, ſed cum ſciat, qua animi benevolentia defunctum Regem & totum Regni Statum ſemper proſequuti ſitis, juſſit, ut perferendo ad vos literas ſuas, rogarem amplitudinem veſtram, eandem illam amicitiam ſibi à vobis continuari, quam omni officiorum genere, quæ ab optimo & amiciſſimo vicino vobis expectare licet, conſervaturum ſe pollicetur. Deteſtandum defuncti Regis homicidium iam adeo notum eſt, ut de tam nefario facinore, cuius memoria bonis omnibus execrationi eſt, pluribus vobiscum agere me tœdeat, ille ſunt artes quibus hoſtes noſtri, (: quos etiam Chriſtianorum omnium hoſtes nuncupare poſſumus:) ambitioſam ſuam rebellionem illuſtrare contendunt, qua quidem illi, cœterique conjurati ſolius Galliæ ruinam non amplectuntur, ſed Deus Optimus Maximus concedat illuſtriſſimis Principibus & Rebuspublicis vicinis, (: detecto perjurioſiſſimo illorum conſilio:) mutuis auxiliis obviam ire, & quam vniverſæ Chriſtianæ reipublicæ ruinam minantur, procul à ſe repellere, quod ut faxit, vosque & inclitam vrbem veſtram incolumem ſervet, eamque vobis pacem largiatur, qua ex animi veſtri voto creſcatis & in perpetuum fruamini, oro & obſecro.

Reſponſum Senatus Legato Gallico datum.

ILluſtris & generoſe Domine Regie Legate Francie, Domine gratioſe. Literas Regias, vna cum propoſitione inſcriptas, noſtris ad id deputatis viris Conſularibus à Magnif. veſt. exhibitas, Nos Conſules & Senatus hujus Imperialis civitatis Francofurtenſis debita Reverentia, cognovimus, legimusque è quibus tum Illuſtriſſimi Dn. Dn. Henrici, hujus nominis Tertij, Galliarum Regis Chriſtianiſſimi luctuoſiſſimum obitum tum etiam Illuſtriſſimi quoque Dn. Dn. Henrici Quarti ſucceſſoris & Regis Chriſtianiſſimi, Domini noſtri clementiſſimi preclaram propenſamque erga Rempubl. Chriſtianam, atque Imperium Romanorum, in primis vero erga Principes germaniæ, civitatesque Imperiales, quarum & nos, Deo auſpice, pars aliqua ſumus, animi declarationem percepimus. Cui ut debito modo reſpondeamus ſicuti antehac. Juſto mœrore ob nefandum in Regem Chriſtianiſſimum perpetratum ſcelus affecti ſumus, & ad huc afficimur dum cogitamus, potuiſſe Statum Regni Franciæ, illo ſuperſtite, annis iam multis perturbatum reſtitui. Cujus interitum æque, ac cœteri germanicæ noſtre ſtatus non ſolum dolemus, ſed etiam rem preſentem & ſubditorum galliæ vices miſeremur, ita quoque viciſſim non minore lœtitia permoti ſumus, ac etiam nunc permovemur, quam primùm ad nos nuncius ille lætus perlatus eſt, Illuſtriſſimum Dn. Dn. Henricum Regem Navarræ Dn. noſtrum clementiſſimum & ab ipſo defuncto Rege ſucceſſorem nominatum, declaratumque & à ſtatibus Regni Franciæ obſequentiſſimis vnanimi animorum voluntate conjunctioneque Regem Francie bonis auſpiciis ſalutatum atque proclamatum eſſe atque eo magis movemur, quod Regia ipſius Majeſtas tantam de nobis ſpem concepit, quam quidem pro noſtris viribus & jure libenter præſtiterimus quantum res & occaſio ſemper patitur. Regiæ ipſius Majeſtati animi noſtri propenſionem, voluntatemque intime pollicentes, atque proſperam fortunatamque Regni Franciæ adminiſtrationem potiſſimum autem exoptatam hujus adverſus Regni rebelles juſti belli & interitus Regis mortui vindicationis expeditionem à Deo optimo: Max. piis votis precan-

precantes. Non enim dubitamus, quin Numen divinum Juſtos Regni Majeſtatis conatus quibus nobis in Regno Franciæ & Imperio Romano (: Regis amicitiæ fœdere vltra hominum memoriam conſociatis:) haud incertam & futuram pacem ac ſalutem, totiusque Chriſtianitatis tranquillitatem pollicemur ſua gratia paternè adjuturum ſit: Cujus divinæ clementiæ Regiam Majeſtatem Regnum Franciæ, rerumque omnium gubernationem commendamus atque committimus.

Mandato Senatus Francofurtenſis
Abraham Reſch Prothonotarius.

Dem Legat ſeind 16. der kleinen Flaſchen Wein verehret worden.

1604. Dinſtag den 6. Mertz, den vff künfftigen Sonntag Oculi zu Eßlingen angeſetzten Stettag wegen des zu Hagenaw entſtandenen Religions-Streit in E. E. Raths Nahmen zu beſuchen, ſindt verordnet, Hr. Joh. Adolph Kellner vnd D Cæſar.

1604. Donnerſtag den 26. April. Herrn Johann Schweickharden, dem new erwählten zum Ertzbiſchoffen v. Churfürſten zu Mentz, von Raths wegen zu gratuliren v. die Gebühr zu verrichten, ſind verordnet, Hr. Joh. Adolph Kellner, Hr. Johann Stralburger, Hr. Hieronymus Auguſtus von Holtzhauſen v. Dr. Schacher.

1604. Dinſtag den 18. Sept. demnach neulicher Tagen Herrn Philips Ludwigen, Graven zu Hanau in E. E. Raths Nahmen der Wein verehret worden, Jhro Gn. auch denſelben gutwillig angenommen, vnd guter Nachbahrſchafft ſich erbotten, daß man zu wiſſen begert, dieweil E. E. Rath mit Jhr. Gn. etliche nachbarl. Irrungen hetten ob Deroſelbigen belieben wolte zu Hinlegung deroſelben ein gütlichen Tag beſtimmen. Sind zu Jhro Gn. verordnet, Hr. Johann Adolph Kellner, Herr Hieronymus Auguſtus von Holtzhauſen, v. Dr. Schacher, welche vernehmen ſollen, ob Jhro Gn. einen gütlichen Tag leiden wolten.

1605. Den vff prima Maij gen Wormbs ausgeſchriebenen Crayß-Tag nomine Senatus zu beſuchen, ſind verordnet, Herr Maximilian zum Jungen, Hr. Hieronymus Auguſtus v. Holtzhauſ. v. Dr. Chriſtoff Kellner. Dinſtag den 18. Junii. Als die am nehern Sambſtags gehaltene Rathſchlagung, was E. E. Raths Abgeordnete nomine Senatus vff jüngſt zu Wormbs gehaltenen Probation- vnd Crayß-Tag, ſich in ihrem Voto erclereten, v. unter ander das Müntz-Weſen belangendt, v. daß vermög Reichs-Abſchieds, einem jedern Stand ſein rathſames Bedencken zu überſchicken, vferlegt worden, ſind ſolches ins Werck zu richten, vnd zur Churfürſtl. Mayntziſchen Cantzley zu überſchicken, von Raths wegen, beneben den Rechenherrn verordnet, Herr Daniel Steffan, Hr. Johann Bebinger, v. Dr. Kellner.

1605. Donnerſtag den 8. Auguſti. Als vff den 19. dieſes Monats Auguſti alten Calenders ein Crayßtag nacher Wormbs ausgeſchrieben, und ſolcher an heut zu Rath verleſen worden :/: Soll man ſolch Schreiben fürderlich berathſchlagen, vnd findt ſolchen Tag von Raths wegen zu beſuchen verordnet diejenige Herren, welche dem jüngſten Crayßtag beygewohnet haben.

1605. Donnerſtag den 3. Octob. zu Jhrer Gnaden Philipp Ludwig Graue zu Hanawe, die Unterredung, wegen der zwiſchen Hanaw vnd Franckfurt ſchwebender Glaits-Irrung, zu pflegen, ſindt von Raths wegen verordnet, Herr Johann Adolph Kellner, Herr Hans Hector zum Jungen, vnd Dr. Schacher.

1606. Dinſtag den 15. April. den Stattag zu Wormbs den 11. May angeſtelt, zu beſuchen, von E. E. Raths wegen, ſind verordnet / Herr Hieronymus Auguſtus von Holtzhauſen v. Dr. Chriſtoff Kellner.

1606. Dinſtag den 8. Julii zu Jhro Churfürſtlichen Gnaden dem Pfaltz-Graven, ſind wegen denen zu Sultzbach entſtandenen Kirchen-Irrungen, verordnet Herr Johann Adolph Kellner, vnd Laurentius Pyrander, Stadtſchreiber.

1608. Dinſtag den 12. Januarii, den Reichs-Tag zu Nürnberg, das Donawerth-Hailbronn- vnd Hagenauiſche Weſen betreffent, zu beſuchen, ſind nomine Senatus darzu verordnet, Herr Johann Adolff Kellner, Herr Achilles von Hynſperg, v. Dr. Schacher, Syndicus.

1608. Dinſtag den 10. Auguſti. Als die gehaime Rhäte der Stadt Straßburg genant die Dreyzehener an Einen Erb. Rhat geſchrieben, vnd eine Zuſamenkunff der vier ausſchreibenden, Stett vff ſchierſt Bartholomei ausgeſchrieben, vnd darneben gepetten, daß Ein Erb. Rhat aus deſſen Mittel auch Jmandts dahin gen Eßlingen abordnen wölle :/: Seind den bevorſtehenden Stettag von Eines Erb. Rhats wegen zu beſuchen, verordnet, Herr Johann Adolff Kellner, vnd Dr. Schacher, vnd Laurentius Pyrander, Stattſchreiber.

1609. Dinſtags den 3. Jan. auf den, den

15. Jan. nacher Heilbronn bestimten Tag, das Union-Wesen und die beträngte Statt Donawerth betreffent, sind verordnet, Hr. Joh. Adolff Kellner und Dr. Schacher.

1609. Dinstag den 31. Jan. den vff den 12. Febr. zu Wormbs angestelten Probations-Tag, von Raths wegen zu besuchen, seindt verordnet / Herr Hieronimus Augustus von Holtzhausen, der Stadtschreiber und der Wardein.

1610. Dinstag den 1. May, vff den zu Wormbs angestelten Müntz Probations-Tag, sind verordnet, Herr Hieronymus Augustus von Holtzhausen, vnd M Jodocus Audes, Cantzley-Verwandter.

1611. Dinstag den 30. April. den, vff 1. May zu Wormbs angestelten Probations-Tag, von E. E. Raths wegen zu besuchen, seind verordnet, Hr. Hieronymus Augustus von Holtzhausen, und Caspar Gabriel Raser, Syndicus.

1612. Dinstag den 10. Martii, den vff den 17. dieses zu Wormbs angesetzten Probation-Tag, sind von Raths wegen zu besuchen verordnet, Hr. Joh. Adolph Kelner, und Caspar Gabriel Raser, D. Syndicus.

1612. Gegen Anfang Martii haben die Catholische Churfl. und Stände, als der Churfürst von Maintz, Cölln, Trier, Ertz-Hertzog Maximilian, Ertz-Hertzog Ferdinand von Grätz / der Hertzog in Bayern, der Ertzbischoff zu Saltzburg, der Bischoff von Würtzburg, Eychstadt, Freisingen, Paterborn, Augspurg / Coßnitz, Trient, Basel, Speyer, Münster, Bamberg, Straßburg, und Passau, die Apte zu Fulda, zu St. Haymeran in Regenspurg, zu Salmesweiler und Weingarten, der Graff von Leuchtenberg, der Johanniter Ritter Ordens-Meister, Herr Marx Fugger, der Prälat zu Keisersheim, der Probst zu Elwangen, der Graff von Ridberg, die Stadt Cölln, Schebischen-Gemünd, weyl. der Dechant und Capitel des Stiffts Odenheim &c. Ihre Gesandten und etlich wenig nur ihre Schreiben, zum angesetzten Bundstag und Rathschlagung gen Franckfurt am Mayn geschickt, Mercurius Belgico germanicus part. 2. pag. 18.

1612. Donnerstag den 2. April. dem vff den 19. dieses zu Wormbs ausgeschriebenen Stättag von Raths wegen beyzuwohnen, sind verordnet, Hr. Johann Adolph Kelner, Hr. Johann Philipps Weitz und Hr. D. Christoff Kellner, Syndicus. Dinstag den 7. Aprilis. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, welcher gestalt Dr. Christoff Kelner angehalten vnd gebetten, an seine Statt jemandt anders vff deme den 19. dieses zu Wormbs angesetzten Stättag zu verordnen, in Ansehung nit bräuchlich, daß zween Brüder zugleich zu solchen Tägen geschickt werden. Seindt dazu verordnet Hr. Philips Rücker / Hr. Joh. Philips Weiß v. Dr. Christoff Kellner.

1613. Donnerstags den 21. Jan. zu den vff den ersten nechstkünfftigen Monaths Febr. nach Wormbs ausgeschriebenen Probations Tag, sind Senatus nomine verordnet, Hr. Hieronymus Augustus von Holtzhausen, v. Dr. Caspar Gabriel Rasor.

1614. Dinstag den 10. May. Als Graf Wolffgang Ernst von Ysenburg von E. E. Rath wegen der Wetterauischen Graffen vff den 15. dieses allhie angestelter Zusammenkunfft zur Nachrichtung zu wissen begert, ob vielleicht wegen entstandener Unruh ihre Zusammenkunfft verhindert werde, oder ihren Fortgang haben könne. Soll man Jhro Gn. wieder berichten, daß solche Zusammenkunfft wohl geschehen könte, jedoch zu Verhütung der Burgerschafft mehrern Verdachts mit etwas geringerm Volck vnd apparat einziehen mögten.

1616. Donnerstag den 14. Martii. Als der Stadt Nürnberg wieder antwortliches Schreiben vff dasjenige, so von Raths wegen, vnter dato den 4. Martii jüngst, an dieselbe, wie auch andere Frey- vnd Reichs-Städte, als Straßburg, Wormbs / Ulm vnd Speier, wegen deren durch die Herrn Kayserl. Commissarios præsentirten Catholischen Personen zum Rathsstandt, abgangen, beneben Copien eines Schreibens, so ermelte Städte dieser Sachen wegen an höchst- vnd hochgedachte Herrn Commissarios abgehen lassen, zu Rath verlesen, vnd darauf zu bedencken gestelt worden, weil die ausschreibende Städt vff Judica zu Ulm zusammen kommen, ob Jemandt der Stadt Nürnberg andeute, auch dahin abzuordnen :/: Soll man vff gutachten der Herrn Advocaten die Schickung fürgehen lassen, darzu von Raths wegen verordnet, Herr Hans Hecter zum Jungen, Hr. Gerhardt Bien, vnd Hr. Philipp Walther, Syndicus, vnd soll den Raths-Personen jedem des Tags 1. fl. so lang sie ausbleiben, gegeben werden.

1616. Donnerstags den 2. May, den bevorstehenden Städttag zu Ulm zu besuchen, sind verordnet von Raths wegen, Hr. Joh. Adolph Kellner, vnd Hr. Johann Philipp Orth, beneben Hn. D. Walthern.

1616. Donnerstags den 16. May, den zu Wormbs angestelten Probations-Tag zu besuchen, sind von Raths wegen verordnet, Hr. D. Caspar Gabriel Rasoris, Syndicus, vnd Herr Hieronymus Augustus von Holtzhausen.

1617.

1617. Donnerſtag den 12. Junii: Als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht, demnach nunmehr der Tag der Zuſammenkunfft der Catholiſchen Stände herzu nahe, als werde die Nothurfft erfordern jemanden vom Raths wegen zum Einfuriren zu verordtnen :/: Sind verordnet Herr Johann Philipp Weiß von Limpurg, Herr Jacob Degenhardt, und Herr Martin Müller. Dieſe Zuſammenkunfft iſt abgeſchrieben worden.

1617. Dienſtags den 26. April: In der Kayſerl. Commiſſion wegen Einbringung des Jüdiſchen Opffer-Pfennings / biß nähern Montag nacher Wormbs zu verreiſen, ſind an beyder Herrn Burgermeiſter ſtatt verordnet Herr Gerhardt Bien, Herr Philipp Ludwig Fleiſchbein, und Herr Johann Philipp Weiß von Limpurg.

1618. Den vff den 18. hujus zu Heilbron angeſtelten Städttag von Raths wegen zu beſuchen, ſind verordnet Herr Daniel Stalburger, Herr Martin Müller, und Herr Dr. Walther von Herborn.

1618. Donnerſtag den 30. Aprilis vff den bevorſtehenden Probations-Tag nacher Wormbs zu verreiſen, ſind von Raths wegen verordnet Herr Daniel Stalburger, und M. Joſt Authes Stadt-Schreiber.

1618. Die Deputirten, welche von Raths wegen nach Friedberg, ad Actum præſtationis juramenti fidelitatis videndum, geſchickt worden, waren Herr Joh. Adolff Kellner, Hr. Hieronymus Steffan, und Herr Dr. Philipp Walther von Herborn Syndicus.

1624. Dienſtag den 23. Nov. Auf die nacher Eßlingen vff den 28ten hujus beſtimbte Zuſammenkunfft der Städten ſind von Raths wegen verordnet Herr Hieronymus Steffan Schöff, Herr Dr. Philip Walther von Herborn Syndicus, und Hr. Hector Wilhelm von Günterod.

1626. Donnerſtag den 16. Febr. Als der Hochwürdigſte Fürſt und Herr, Herr Johann Schweickhardt Ertzbiſchoff und Churfürſt zu Mentz ꝛc. E. E. Rath aviſiret, welchergeſtalt Ihro Churfürſtl. Gnaden eine Zuſammenkunfft vff den 8. Martii Stil. Nov. nechſtkünfftig anzuſtellen, und davon deliberiren zu laſſen Vorhabens, wie die Blackereyen remediret, und die Straſſen rein gehalten werden möchten :/: Soll man ſolchen Convent beſuchen, darzu von Rathswegen verordnet, Hr. Joh. Kaſt Scab. Hr. Hieronymus Stalburger / vnd Hr. Dr. Gabriel Rajoris Syndicus.

1633. Dienſtag den 14. May. Als der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Hr. Ludwig Philipp Pfaltzgraffe bey Rhein, ein Creyß-Tag vff den 21. hujus nacher Wormbs ausgeſchrieben :/: Soll man denſelben beſuchen, worzu von Rathswegen deputirt Hr. Hieronymus Steffan, und Herr Dr. Maximilian Fauſt Syndicus.

1636. Donnerſtag den 25. Aug. Zu der Zuſammenkunfft der Erb- drey ausſchreibenden Städte, Nürnberg, Franckfurth und Ulm, in der Stadt Nürnberg iſt verordnet Hr. Dr. Maximilian Fauſt von Aſchaffenburg und Hr. Hector Wilhelm von Günterode.

1641. Dienſtag den 24. Aug. zu denen Tractaten zwiſchen dem Rath und der Burgerſchafft zu Wetzlar, ſind deputirt Hr. Johann Schwind älter Hr. Burgermeiſter, Hr. Johann Maximilian Zumjungen, Hr. Dr. Jacob Schütz, und Hr. Lt. Lucas Kupfferſchmidt.

1642. Donnerſtag den 6. Octob. demnach der anhero beſchriebene Reichs-Deputations-Tag nun ehiſt ſeinen Anfang nehmen mögte, als ſind, wegen deren bey dieſem Convent vorfallenden Sachen zu deliberiren, und denen Herrn Burgermeiſtern Aſſiſtentz zu leiſten deputirt, der Hr. Schultheiß, Herr Johann Schwindt, Hr. Johann Maximilian Keller, Herr Dr. Johann Chriſtoph Treudel und Hr. Dr. Zacharias Stengelin.

pag. 348. 1643. Die Propoſition ſo auf dem Römer geſchehen, lautet alſo: Die Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majeſt. unſer allergnädigſter Herr, laſſen denen anhero zu gegenwärtigen Deputations-Tag verordneten Chur-Fürſten und Ständten, und der abweſenden Räthen, Bottſchafften und Geſandten, dero Kayſerl. Gnad und alles Gutes entbiethen, und nachdem ſie ſich gnädigſt erinnert, daß bey dem jüngſt zu Regenſpurg gehaltenen Reichs-Tag, wegen des in derſelben Ausſchreiben unterm dato Wels den 26. May im verwichenen 1640. Jahr vermelten dritten Punctens / die Juſtiti und beyde ihres Kayſerl. Reichs-Hof-Raths und dero Cammer-Gerichts zu Speyer neue Ordnung und Verbeſſerung betreffend, abſonderlich gehandelt und verabſcheidet worden, inſonderheit aber dieſes, daß wegen jetztberührten dritten Punctens der Juſtiti des Heil. Reichs-

Deputirte Chur-Fürsten und Ständt, vff den 1. May des nechst abgewichenen 1642. Jahrs anhero in dieser Ihrer Kayserl. Majest. und des H. Reichs Stadt Franckfurt von dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Hrn. Anselm Casimir Ertzbischoffen zu Maintz des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfl. ꝛc. haben beschrieben und solcher Punct berathschlaget und vorgenommen werden sollen, aber biß dahero anderer Ehehafften grosser Verhinderungen und der noch wehrenden schweren und gefährlichen Kriegs-Läufften halber, nicht sein und beschehen können; so haben allerhöchst ermelte Ihre Kayserl. Majest. nicht destoweniger Ihro eifferig und sorgfältig angelegen sein lassen, damit gleichwohl dieser dem Justitii Wesen zum guten angesetzener Deputations-Tag nicht lang zurück gesetzt, sondern so möglich ehisten befördert werde; wann dann mit derselben Willen und Belieben höchstgedachte Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maintz hierzu den ersten Tag des Monats Augusti von newem benant und ausgeschrieben, als haben mehr höchst ernant Ihr Kayserl. Majest. uns dero gehorsamsten Räthen allergnädigsten Befelch und Commission vffgetragen, deroselben Stell und Statt darbey zu vertretten, und dasjenige zu thun, zu handlen und beferdern zu helffen was derselben Kayserlichen Amts halben darbey zu thun gebühret, und die Notturfft erfordern wird. Wie nun der Allmächtige GOtt inniglich zu bitten, daß alles so seiner Göttlichen Ehr und dem lieben Vatterland unser Teutschen Nation zu mehrer Ruhe, Sicherheit, und allgemeinem Wohlstand, glücklich, friedlich, und wohl abgehe, also seind wir unsers Theils alles dasjenige darbey zu thun bereit und erbietig / was in unserm Vermögen und unser Inkruction gemäß seyn wird; darneben haben aller höchstgedachte Ihro Kayſ. Maj. den Anwesenden, der Deputirten Chur-Fürsten und Ständ / Räth, Bottschafften und Gesanden anzudeuten anbefohlen, daß Ihro Kayserl. Majest. wie allezeit / also auch seit des jüngsten Reichs-Tag / sorgfältig gewesen, wie man zu dem veranlasten Universal-Congreſs würcklich gelangen und daselbst dem von männiglich verlangten Friedens-Tractat näher und zum Schluß kommen könte; zu welchem Ende, nachdem Sie erstlich dasjenige was zwischen dero Reichs-Hoffrath Curt von Lutzaw und deren Cronen Franckreich und Schweden Legatis den 25. Dec. Anno 1641. geschlossen, den 22. Julii nechst abgelauffenen 1642. Jahrs ihres Orts ratificirt, also haben Sie sich auch bemühet von der Königlichen Würden in Hiſpanien obernantes Vergleichs Ratification, so bald es nur möglich zur Hand zu bringen, massen nicht allein selbe, sondern auch ein absonderliche Plenipotentz, für Ihre Kayserl. Majest. vff den Fall ichtwas in puncto præliminarium noch weiter wegen der Königl. Würden in Hiſpanien zu verhandlen wäre, dann auch die Paſſaporti eingelangt und den Kayserl. Gesanden zu Hamburg überschickt sein worden, also daß nach Inhalt dessen, bey nechster einkommener Relation, Ihro Kayserl. Maj. gewärtig sein, daß der Tag zum Congreſs bestimt und verglichen, und also der zu Münster und Oßnabrüg vorhabender Friedens-Handlung sein Anfang allererst ist gegeben worden, von dem Ihre Kayserl. Majest. den anwesenden Gesanden und was auch der weitere Schluß zwischen der Kayserl. Maj. und der Cron Franckreich und Schweden Gesanden mit sich bringen möchte, Communication zu thun, gnädigst befohlen haben; welches dem Chur- und Fürstlichen auch anderer Ständ, Hrn. Abgesanden, wir zu unserm höchst, hoch und wolernenten ihren Herrn Principalen uns zu Chur und Fürstl. Gnad. und allem gutem empfehlen, ihnen den Herrn Abgesanden aber zu freundlicher und bereitwilligster Diensterzeugung bester massen anerbieten wollen.

1647. Dienstag den 16. Nov. Ihro Churfürstl. Gnaden Herrn Johann Philipp neu erwählten Churfürst zu gratuliren, sind deputirt, Herr Johann Maximilian Zumjungen, der junge Herr Burgermeister und Herr Dr. Zacharias Stenglin.

pag. 349. 1652. Nov. 19. Reisen ꝛc. Von der Stadt Friedberg und Gelnhausen wurde die Commission auch auffgetragen Herr Dr. Zacharias Stenglin Syndico.

1654. Donnerstag den 21. Sept. bey bevorstehendem Reichs-Deputations-Convent allhier, E. E. Raths Negotia zu beobachten und zu referiren, sind deputirt / Hr. Lt. Christoph Bender, Hr. Johann Adolph Steffan von Cronstetten / beyde Herr Burgermeister, Hr. Johann Daniel Weitz, Herr Philipp Christian Lersner, und Herr Zacharias Stenglin, so dann zu Bedienung derer Hrn. Abgesandten, Hr. Joh. Ogier Stalburger, und Hr. Johann Hieronymus von Cronstetten.

1655.

1655. den 3. Jan. Reiſen ꝛc. Dieſe Herrn Deputirten haben auch die Stadt Friedberg vertretten.

1673. Donnerſtag den 6. Martii Ihro Churfürſtl. Gnaden dem neu erwählten Churfürſten zu Maynz vnterthänigſt in loco zu congratuliren, ſind nomine Senatus deputirt Herr Heurich Wilhelm Kelner, Herr Daniel Zumjungen vnd einer aus denen Hrn. Syndicis.

1674. Donnerſtag den 4. Junii. Zu dem wegen Aufführung der Creyß-Völcker zu Friedberg auf den 11. dito angeſtelter Conferentz ſind deputirt Herr Henrich Wilhelm Kelner vnd Herr Dr. Raſor Syndicus.

1679. Donnerſtags den 13. Nov. Ihro Churfürſtl. Gnaden zur Churfürſtl. Regierung unterthänigſt zu gratuliren, ſind nomine Senatus deputirt der Elter Herr Burgermeiſter, Hr. Johann Balthaſar Raib mit Zuziehung Hr. Lt. Georg Schuſters Syndici.

pag. 350. St. Amant. leſe St. Romain, ſetze hinzu Monſr. de Harlay Comte de Beaumont Premier Preſident de Paris. vide Rel. Hiſt. Vernalis 1682. pag. 86. Autum. pag. 83. 1683. & Vernal. pag. 89. & ſeqq.

1681. Donnerſtag den 15. Decembr. Nechſtkommende Woche ſoll man die Complimentirung und Verehrung derer Hrn. Geſandten vorgehen laſſen, vnd die Kayſerl. auch Königl. Frantzöſiſche jeden mit ein Faß Wein von 3. Ohm auch 25. biß 30. Achtel Habern / ſo dann die übrige Churfürſtl. und Stättiſche jeden mit einem Faß Wein von 2. Ohm, und 20. biß 24. Achtel Haber verehren, zu dem Ende deputirt zu den Kayſerl. Hrn. Daniel Stallburger, Elter Herr Burgermeiſter, vnd Hr. Henrich Ludwig Lerſner, zu den Königl. Frantzöſiſchen Herr Johann Jacob Bauer von Eyſeneck, Hr. Johann Hector von Holtzhauſen, zu dem Churfürſtl. Maynziſchen Herr Philipp Wilhelm von Günterod, Herr Johann Eraſmus Seiffart von Klettenberg Dr. und dann zum Churfürſtl. Sächſiſchen Hr. Adolph Ernſt Humbracht vnd Hr. Johann Jacob Müller, jeder mit Zuziehung eines derer Hrn. Syndicorum. Donnerſtag den 22. Decembr. zur Complimentirung derer annoch übrigen Hrn. Geſandten ſind deputirt die neulich verordnete vier Hrn. aus den Elteſten Schöffen, ſo dann die vier vorſitzende Hrn. der andern Banck mit Zuziehung eines von denen Hrn. Syndicis. 1682. Dienſtag den 14. Mertz die Königl. Schwediſche Geſandtſchafft ſoll man gleich der Frantzöſiſchen empfangen, vnd ſeind hierzu deputirt Hr. Johann Jacob Bauer von Eyſeneck und Hr. Philipp Henrich Schad jünger Burgermeiſter.

1683. Wurde allhier ein Ober-Rheiniſcher Craiß-Tag gehalten, den 5. Sept. geſchahe auf dem Römer die Propoſition, Geſanden darbey ſeind geweſen, Nahmens des Abts von Fulda, Hr. Johann Ludwig Johannis Fürſtlicher geheimer Rath und Cantzler, von Heſſen-Caſſel, Hr. Reinerus Badenhauſen Fürſtlicher geheimer Rath und Regierungs Rath, von Heſſen-Darmſtadt, Hr. Johann Reichart Malcomeſius Cammer-Rath, vom Graff von Waldeck, Hr. Johann Philipp Wittſtein J. C. Rath und Cantzley-Director, vom Graff von Hanau, Hr. Johann Georg Seiffart von Edelheim Kayſerl. Rath auch Hochgräfl. geheimer Rath Canceley und Cammer-Præſident, vom Graff von Naſſau, Hr. N. Schmidborn Amtmann zu Uſingen, vom Graff Solms, Hr. Johann Henric de Meder, J. C. und Hr. Philipps Jacob Gülte, J. U. D. und Advocat zu Franckfurt, vom Graff Yſenburg und Büdingen, Hr. Matthias Stock, Rath und Secretarius, von der Stadt Franckfurt, Hr. Daniel von Stalburg Schöff: Hr. Martin Raſor Syndicus, und Hr. Hans Jacob Müller des Raths und der Zeit jünger Burgermeiſter. Den 27. Sept. hat ſich dieſer Craiß-Tag geendet.

1683. Um dieſe Zeit hatten Ihro Churfürſtl. Gnaden von Maynz, auf hieſige Stadt Franckfurt, groſſe Ungnade geworffen, alſo daß ſie auch einige Franckfurter Bürger in Arreſt nehmen laſſen; welches, wie Hr. Joh. Friedrich Pfeffinger ad Vitriarium Lib. III. Tit. X. §. 32. pag. 141 anzeiget, darüber gekommen ſeye, weilen die Stadt Franckfurt, wegen vermuthetem untichtigem Geldt, ſo durch das Marckſchiff ſolte eingeführet werden, das Marckſchiff hätten viſitiren laſſen, da doch Ihro Churfürſtl. Gnaden Herr des Mayns ſeyen: Weilen nun dieſe Art zu procediren im Reich verbotten, als hätten Ihro Kayſerl. Majeſt. folgendes Mandatum Cæſareum de Relaxandis Arreſtis, reſtituendo ablata, damna reſarciendo & non amplius via facti turbando, ſed via juris procedendo, in Sachen der Stadt Franckfurt, contra Chur-Maynz ergehen laſſen in dieſen terminis:

Wir Leopold (tot. Tit.) entbiethen „ dem Hochwürdigen Anſelm Frantzen, „

Erz-

„ Ertzbischoffen zu Maynтz, des Heil. R. „ Reichs, durch Germanien, Ertz-Cantz- „ lern, vnserm Lieben Neven und Chur- „ fürsten, so dann Se. Ld. Beambten, „ respective, Unsere Freundschafft, Kay- „ serl. Gnad und alles Gutes.

Hochwürdiger Lieber Neve und Chur-fürst, auch liebe Getreue.

„ Uns hat Burgermeister und Rath „ unser und des H. R. Stadt Franckfurt „ in unterthänigk. klagend zu vernehmen „ gegeben / obwohlen in denen gemeinen „ beschriebenen, auch aller Völcker-Rech- „ ten, und darauff gegründeten des H. „ R. Reichs Abschieden, Satz und Ord- „ nungen, alle und jede eigenthätige Ar- „ resta und Repressalia, so wieder eines „ andern Stands des Reichs an und zu- „ gehörige Bürger / und Unterthanen „ vorgenommen und verhenget werden, „ ausdrücklich und höchst verbotten, son- „ dern vielmehr, dahingegen, da ein Stand „ des H. Reichs gegen den andern recht- „ mäßigen An- und Zuspruch hätte, daß „ solches mit ordentlichem Recht ausge- „ führet, keineswegs aber, durch An- „ und Aufhaltung seines Gegentheils Un- „ terthanen, auf freyer Land-Strassen, „ Städten oder Flecken, ja gar verstrick „ oder Niederreissung derselben, de facto „ verfahren werden solle; ob auch wohl „ Wir gegen solche thät und wiederecht- „ liche Proceduren, und Repressalien, er- „ melter Unser und des H. Reichs Stadt „ Franckfurt ein sonderbahres Kayserl. „ Special-Protectorium, oder vielmehr „ Conservatorium, in ohnlängst verschie- „ nen 1682. Jahr, den 20. Octob. er- „ theilt, davon copeyliche Abschrifft sub „ Lit. A. hierbey kommt, welches Kläge- „ re einigen benachbarten Ständen, und „ unter denenselben auch E. Ld. an Un- „ serm Kayserlichen Reichs Hoff Rath, „ vor dem allbereit intimiren lassen, ver- „ möge dessen, allen Chur-Fürsten und „ Ständen, Geist- und Weltlichen, bey „ einer Pœn von 50. Marck löthigen Gol- „ des, gebotten worden / gegen selbige „ Unsere und des H. Reichs Stadt Franck- „ furt, und ihre Angehörige / mit Re- „ pressalien, Arresten und andern Thät- „ ligkeiten, nicht zu verfahren, noch selbi- „ bige zu bekümmern, anhalten, pfänten, „ noch sie in andere Wege, weder zu „ Wasser noch zu Lande, beschwehren: „ So hätten Sie, Klägere, doch wieder „ alle bessere Zuversicht erfahren müs- „ sen, daß auf E. Lbd. angegebenen Be- „ felch, bey 10. 11. 12. Tage hero, in „ die 30. Personen, dasiger Burger, „ Kauff und Handelsleute, Müller und „ andere der Kläger Unterthanen, und „ Beysassen, theils in E. Lbd. Stadt „ Höchst, theils in anderer dero Jurisdi- „ ction und zugehörigen Orten und Fle- „ cken, als zu Aschaffenburg / Oberwe- „ sel / Völbel ꝛc. als oben, unten / und „ auf Seiten, dasiger Stadt, theils auf „ offener freyen Straßen, auffgefangen „ verstricket, und in Arrest geführt, oder „ angehalten worden, auch darinnen „ nicht allein biß auff diese Stunde, noch „ angehalten, sondern derer noch immer- „ zu mehr eingebracht und auffgehoben, „ auch in sothaner Verstrickung enthal- „ ten würden; allermassen solches ob co- „ peylicher Anlag sub Lit. B. & C. deß- „ wegen einkommener Beschwerungs- „ und Bittschrifften, mit mehrerm zu „ ersehen, also daß keiner von Klägern „ Bürgern, Beysassen, armen Unter- „ thanen und Landleuten, in E. Ld. Lan- „ den / die sonderlich bey instehender „ Messe nöthiger Straßen, Handel und „ Wandel, Sicherheit gebrauchen kön- „ nen; ja es sey auch E. Ld. Unter- „ thanen selbst anbefohlen worden, nichts „ in die Stadt zu bringen, oder zu füh- „ ren / gestalten solches in der Nachbar- „ schafft nunmehro gantz ruchbar und be- „ kant, und der Effect, in dem nieman- „ den von Maintzer Handelsleuten dahin „ kommen, solches erweisete, anderster „ nicht, als ob Sie, Klägere, neben ih- „ ren Bürgern und Unterthanen, für öf- „ fentliche des Reichs-Feinde würcklich „ erklärt worden / welche doch Uns und „ dem Heil. Reich bißhero so eyferig, „ und mit höchster Angelegenheit, ihre „ allerunterthänigste schuldigste Treu er- „ wiesen, und dabey jederzeit treulichst „ zu beharren, ihr höchsten an und obli- „ gen lasset. Und obwohl sie, Klägere, „ vermittelst zweyer, theils durch eine Staf- „ fetta, theils durch einen eigenen abgeschick- „ ten Trompeter an E. Ld. abgelassenen „ Schreiben, umb Relaxation ihrer un- „ schuldig verstrickten Bürger, Nach- „ suchung thun, und sich so gleich ad Cau- „ tionem de judicio sisti & judicatum sol- „ vi, gebührsam anerbötig machen las- „ sen, so seye doch an statt verhoffter „ Willfahr, ein mehrers nicht, als das „ sub lit. D. copeylich beykommende Re- „ cepisse, hierauff zu erhalten gewesen: „

Und

„ Und aber die im gantzen Römiſchen
„ Reich allerdings jeglichen Ständen
„ verbottene Repreſſalien, und eigen-
„ mächtige Thätlichkeiten, zumahlen, da
„ man ſich, wie hier mit nochmalen geſchehe,
„ ad cautionem de judicio ſiſti & judica-
„ tum ſolvi, anerbietig gemacht, nullo
„ jure juſtificirt werden könten, als dar-
„ durch nicht allein das allgemeine nützli-
„ che Commercium, als welches vor-
„ nehmlich die Anweſenheit und Gegen-
„ wart der Kauffleute Perſohnen erfor-
„ derte, in Kauff- und Handels-Städ-
„ ten, zu des gantzen Röm. Reichs höch-
„ ſtem Nachtheil und Schaden geſtecket,
„ und gehemmet, ſondern auch durch
„ dergleichen Anhaltung ehrlicher un-
„ ſchuldiger Bürger, Kauff- und Han-
„ dels- wie auch Handwercks- und Land-
„ Leuthen, zumahlen bey inſtehenden höchſt
„ privilegirten Meſſen, aller Handel und
„ Wandel geſperret, und diejenige, welche
„ dieſe Repreſſalien betreffen, nicht allein
„ um ihren Credit, als gleichſam die Seele
„ der Handelſchafft / ſondern auch theils,
„ als arme Handwercks und Landleuthe,
„ deren man zu täglicher Leibes-Noth-
„ durfft nicht entbehren könne, und wel-
„ chen dergleichen Arreſta, Armuth hal-
„ ber, nicht ausſtehen könten, mit uner-
„ windlichen Schaden / und ihre gäntz-
„ liche Nahrung und zeitliche Wohlfart,
„ gantz unverſchuldeter Weiſe, gebracht
„ würden; mehr erwehnte Unſere und
„ des Heil. Reichs Stadt Franckfurt auch
„ hierdurch, und in deme Kauff- und
„ Handels-Leute, auch andere Bürger
„ bey dergleichen Bedrängnüſſen, wann
„ ſie, gemeine Stadt / dero Burger und
„ Angehörige, ſamt ihren Effecten und
„ Nahrung gleichſam in beſtändiger Un-
„ ſicherheit ſtehen und Unſer ihnen, auſ-
„ ſer dem Gemeinen und Reichs-Rechten
„ allergnädigſt zugeſagtem Kayſerl. Spe-
„ cial-Schutz, nicht mit Nachdruck be-
„ hauptet würde, wie insgemein ſchon
„ verlautete, von hinnen hinweg zu be-
„ geben, intentionirt wären, depopulit
„ und gleichſam Oede gemachet, oder zum
„ wenigſten, das Commercium und alle
„ Kräfften derſelben, dergeſtalten entzo-
„ gen würden / daß Sie hiernechſt Uns,
„ weder einige Auxiliar-Völcker ſchicken,
„ oder erhalten, noch zu den übrigen oneri-
„ bus imperii concurriren, vielweniger als
„ eine nunmehro an den confinen liegende
„ Stadt, würde beſtehen können, deren
„ Conſervation jedoch Wir und Unſere
Vorfahren am Heil. Reich, Uns, ſo hoch „
angelegen ſein laſſen, und anderen Tran- „
quillirung Churfürſten, Fürſten und „
Ständen Intereſſe hafftete, demnach „
auch E. Ld. mehr dazu, als zu ſolchen „
ohnverdienten und ohnerhörten, auch „
an die Seel ſelbiger Stadt tringenden „
Beängſtigung zu verhelffen und zu con- „
curriren gemeint zu ſein, man die billig- „
ſte Hoffnung hätte haben ſollen, in wel- „
chem ſo wohl das publicum als auch „
innocentes privatos, lædirenden Fällen, „
ſonderlich da notorie unſchuldig Gefan- „
gene (quorum favor ſit maximus & pro „
quorum liberatione, omni ſepoſita mo- „
ra facienda, tot ſaluberrima jura & Con- „
ſtitutiones Imperii introducta ſint) ſon- „
derlich auch da gegen vnſer obig allegir- „
tes Kayſerl. ſpecial höchſt verpöntes „
Protectorium, dergleichen That Hand- „
lungen verübt würden, à præcepto ſe- „
cundum Ordin. Cameræ. part. 2. Tit. „
23. und vermög anderer ſuper pacem „
publicam und ſonſten verfaſten Reichs- „
Satzungen wohl angefangen werden kön- „
ne, bevorab da gütliche Remonſtrationes, „
bitten und flehen, welche Sie, Klägern, „
zu Bezeugung ihres, zu E. Ld. tra- „
genden reſpects und ihrer zu guter Nach- „
barſchafft habender Begierde / allem „
dieſem vorangeſetzet, dato aber zu höchſt „
empfindlichen Schaden, nichts gefruch- „
tet, noch Sie Klägere einige Hoffnung „
weiter übrig hätten, daß ohne Unſer „
eilfertige und nachdrückliche Pœnal Be- „
felch und Kayſerl. Verordnung, Sie „
und die Ihrige, von dem vor Augen „
ſtehenden Ruin errettet werden könten, „
mit aller gehorſamſter Bitte, Wir de- „
rentwegen hierunter Unſer Kayſerliches „
Mandatum pœnale S. C. de relaxandis „
arreſtis, è veſtigio, & absque ulla mora, „
cum reſtitutione ablatorum & ſatisfactio- „
ne damnorum perpeſſorum, nec non „
de via facti, ſed juris, ut & amplius „
non turbando vel offendendo wieder E. „
Ld. und dero Beamten zu Höchſt und „
deren Orten, wo Klägere, Burger „
und Unterthanen, Schutz-Verwandt- „
ten, Bey- und Hinterſaſſen, in Arreſt „
und Verſtrickung, annoch enthalten „
werden, oder wo etwan bey täglich ſich „
mehrenden dergleichen Thätlichkeiten ſel- „
be weiter ſich befinden würden, zu „
erkennen gnädigſt geruheten, maſſen „
ſie erlanget, daß nach reiffer der Sa- „
chen Erwegung, die gebettene Proceß „
wieder dieſelbe, heut dato, zurecht er- „

„ kant worden, gebiethen demnach E. „ Ld. und euch erstgedachten dero Be„ amten zu Höchst, saint und jedem in„ sonderheit, vom Röm. Kayserl. Ma„ jestät Macht, bey Pœn 50. Marck lö„ thigen Goldes, halb in Unser Kay„ serliche Cammer, und den andern hal„ ben Theil, Klägern, unnachläßig zu „ bezahlen, hiermit ernstlich und wollen, „ daß dieselbe alsobald nach insinuir oder „ Verkündigung dieses Unsers Kayserl. „ Gebots, ohne Verzug, Einred und „ Endgeld, obgenante in Arrest und Ver„ strickung genommene, derer Klägere „ Mitburger, Kauff und Handelsleute, „ wie auch Handwercks und Land-Leute, „ des Arrestes so gleich entlassen / rela„ xiren und auffheben, dieselbe auf freyen „ Fuß setzen und stellen / alles Abgenom„ mene restituiren und zurück geben, und „ die verursachte Schäden und Unkosten, „ ihnen ersetzen und gut machen / nicht „ weniger auch Klägere, und dessen An„ und Zugehörige in keinerley Weiß füh„ rohin turbiren, bekümmern oder be„ leidigen, und sich alles gewaltthätigen „ Procedirens, gäntzlich entschlagen und „ entäussern / sondern da E. Ld. wieder „ dieselbe Spruch oder Forderung zu ha„ und sie deren zu entlassen nicht vermei„ nen, sich des ordentlichen Weg Rech„ tens gebrauchen und darmit begnügen „ lassen, dem allen also und zuwieder „ nicht thun, noch hierinnen seumlich oder „ ungehorsam seyn, als lieb Ihro und „ Euch ist, obgestimte Pœn zu vermeiden, „ das meinen Wir ernstlich. Wir hei„ schen und laden euch E. Ld. mehr ge„ dachte Beamte und Euch / samt und „ sonders / von Röm. Kayserl. Macht, „ auch Gericht und Rechtswegen hier„ mit, und wollen daß sie innerhalb 2. „ Monathen, denen Nächsten nach insi„ nuir und Verkündigung dieses Unsers „ Kayserlichen Gebotts/so Wir Ihro vor „ den ersten, andern, dritten, letzten und „ endlichen Gerichts-Tag setzen/ und nen„ nen, peremptorie, oder ob derselbe „ kein Gerichts-Tag sein würde, den „ nächsten Gerichts-Tag hernach, selb„ sten, oder durch ihren Gevollmächtigten „ Anwald, an Unsern Kayserl. Hoff / „ welcher Orthen derselbe alsdann sein „ wird, erscheinen, glaubliche Anzeige „ und Beweiß zu thun, daß diesem Un„ serm Kayserl. Gebott seines Inhalts „ ein völliges Genügen geschehen oder a„ ber zu sehen und zu hören, daß sie um „ ihres Ungehorsams Willen in obbe„ rührt Pœn gefallen seyen, mit Urtheil „ und Recht zu sprechen, zu erkennen und „ zu erklären, oder aber erhebliche bestän„ dige Ursachen, da sie einige hätten, war„ um solches nicht geschehen solte, bey„ zubringen, und darüber endlichen Schlus„ ses und Erkäntnuß zuerwarten; wann „ E. Ld. und ihr nun kommen und er„ scheinen, als dann oder nicht, so wird „ doch nichts destoweniger, auf des gehor„ samen theils ferners anruffen, mit ob„ angedeuter Erkäntnuß, Erklärung und „ andern hierin ferner gegen dieselbe ge„ handelt und procedirt werden / wie sich „ das seiner Ordnung nach eignet und ge„ bühret. Darnach wisse sich E. Ld. und „ ihr euch allerseits zurichten. Geben in „ Unser Stadt Wien, den 12. April An„ no 1688. „

Leopold:

Vt. Sebastian Wunivvald
Graf zu Zeil.

ad Mandatum S. C. Majest.
proprium.

Frantz Martin von Mens-
hengen ꝛc.

Es hat aber dieses Kayserl. Mandatum, den erwünschten Effect nicht gethan, noch die Verarrestirte ihres Arrestes befreyet, demnach ist E. E. Rath gemüßiget worden, einige Deputirten nach Wien zu schicken, welche dann wie pag. 350. zu sehen, den 22. April dieses 1688. Jahr von hier abreiseten, und in dero Instruction hatten, wie solche von Worten zu Worten lautet.

Instruction vor Unsere respective Mit-Schöffen und Raths-Freunde, was dieselbe auf der Reiß und am Kayserl. Hoff zu Wien, in Unserm Nahmen zu negociren und zu verrichten haben. 1.) Sollen Unsere Deputirten die, ihnen, nacher Wien, aufgetragene Reiß, bestens beschleunigen. 2.) Sollen Sie in ihren Negociis, geziemender maßen bedingen, weil Löbl. Magistratus höchst gemüßiget und genothtringet würde, Seine und gemeiner Stadt Noth und Anliegen, an gehörigen Orthen anzubringen, und Remidirung zu suchen, daß Sie dardurch Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maynz, als vornehmen Churfürsten und Cantzlern des Heil. Reichs, an dero hohen Respect nichts genom-

men

men haben wollen: 3.) Sollen Sie zu Nürnberg, dienlicher Orten zu ſprechen, das ihnen zugeſtelte Manifeſt, communiciren und dero Sentiment, und wie ſolchem zu remittiren / in gutem Städtiſchen vertrauen bitten, jedoch ohne ſonderbahrem Auffenthalt, darbey per diſcurſum und gleichſam incidenter gedencken, weil die Reichs Freye ohnmittelbahre Ritterſchafft zu Wien und andern Orten, indeſinenter nachſucht und anhalt, wie Sie zu ihrem längſt vorgehabten Zweck voti & Seſſionis in Comitiis Univerſalibus & dictis particularibus, gelangen möchte, wie ſolches mit einem Nachdruck gehindert werden könne. 4.) Eben dergleichen ſollen Sie auch wegen ged. Manifeſti zu Regenſpurg thun / und ſonderlich mit dem Herrn Elſperger in Vertrauen communiciren, deſſen guten Rath einholen, und ihn erſuchen mit den übrigen Städtiſchen ſich zu berathſchlagen und dero Gutachten nacher Wien, ihnen nachzuſenden. 5.) Wäre auch Herr Elſperger zu erſuchen, gedachtes Manifeſt aller Stände Abgeſanden, ſonderlich denen Evangeliſchen zu communiciren, und von ihnen, wie dieſem Unheil mit Chur-Maynz abzuwenden, dero vernünfftige Gedancken, zu vernehmen. 6.) So balden Sie zu Wien, ob GOtt will, glücklich angelanget, ſollen Sie zu allerforderſt mit Herrn Fabricio zu Rath gehen, wie und auff was Weiſe dieſe noch ſchwebende Chur-Maynziſche Repreſſalia, auf das ſchleunigſt mögte gehoben, wie weniger nicht auch 7.) das, wegen des Zolls beſchehene Verbott auffgehoben, und ſonderlich alle Thätlichkeiten möge verhindert und die Meſſen und Commercia nicht geſtecket werden, worzu 8.) hauptſächlich dienen wird, die Reſolution der allbereit per Supplicas gebettene Mandatorum, eiferigſt zu pouſſiren, auch befindenden Umſtänden nach eine Audientz bey Ihro Kayſerl. Majeſt. auszubitten, zu welchem Ende ihnen auch ein Creditiv zugeſtelt worden. 9.) Sollen Sie auch wegen der ſämtlichen contra Chur-Maynz habenden Gravaminum mit demſelben vertraulichſt conferiren / und ſonderlich auff guten Rath, wie dieſe Chur-Maynziſ. Thätlichkeit aus dem Grund zu helffen und die Stadt Franckfurt dergleichen nicht ferner zu befahren haben möge, bedacht ſeyn. 10.) Uber welches alles, und was ihnen noch unten auffgetragen wird, oder noch ferner committirt werden ſolte, ſollen Sie des, ihnen bewuſten hohen Patroni Gutachten, vernehmen: 11.) Sollen Sie auf alle Chur-Maynz. Machinationes ſo wohl bey dem Reichs-Hof-Rath als Geheimen Rath, ein fleißiges Aug haben, damit man vor allem zeitliche Nachricht erlangen und beſorgendem Unheil vorbiegen möge. 12.) Sollen Sie fleiſſig Sorg tragen, daß in der Müntz-Sache keine gefährliche Commiſſion ertheilet, und da von dem geheimen dergleichen ohne Wiſſen des Reichs Hoff-Raths etwas erkant werden ſolte, bey dem Reichs Hoff-Rath um Remedirung bitten, oder wenigſten guten Rath, wie man ſich zu verhalten, einholen, 13.) Sollen ſie mit gedachten Freunden berathſchlagen, wie dergleichen Reichs-Conſtitutions wiedrigen Commiſſionen des geheimen Raths zu ſteuren und ſich hinfüro für ſolchen Unheil zu præſerviren. 14.) In der Jüdiſchen Sache ſollen Sie auch dero Machinationen ſich fleißig erkundigen, und alle wiedrige Impreſſiones, ſo dieſelbe einen und andern gemacht haben mögten, benehmen, inſonderheit ſollen Sie 15.) überlegen, wie und welcher geſtalten dieſer Judiſche faſt ſchimpffliche Proceß auff das kürtzeſte abgeſchnitten und Magiſtratus bey ſeinen ſo wohl zuvor gehabten, als auch poſtea per declarationem erlangten juribus möge manuteniret werden, worbey 16.) zu überlegen, weilen man mit dem Juden ſich noch nicht hauptſächlich eingelaſſen, ſondern Ihro Kayſerl. Majeſtät bloßhin ohne Verfänglichkeit berichtet, ob man nicht der erhaltenen declaration ſimpliciter zu inhæriren und zu bitten / daß die darin bereits für unkräfftig erkante, und ohne des illicito modo, inaudito Magiſtratu per ſub & obreptionem erhaltene antideclaratio zu caſſiren. 17.) Sollen Sie zuforderſt bey dem Herrn Reichs Hoff-Rath Præſidenten vermittelſt des ihnen behändigten Creditivs Audientz ſuchen, und in allen Stücken die Noturfft beobachten, wie weniger nicht und 18.) dergleichen bey andern Herrn Reichs Hoff-Räthen, vermittelſt der ihnen mitgegebenen Creditiven ſuchen, und der Stadt ſämbtliche Angelegenheiten, zuforderſt aber die Chur-Maynziſche Sachen und Auffhebung der repreſſalien zum beſten recommendiren, auch die ihnen behändigte Manifeſta nach Befinden unter dieſelbe diſtribuiren, und wie hart die Stadt in ihren Juribus u. Commerciis betrangt werden, auf das bewegſ-

lichste vorstellen. Demnach auch verlauten will, daß der allhiesige Bücher Commissarius und Fiscalis zu Speyer / am hochlöblichen Reichs-Hoff-Rath ein und anders wiedriges im Buch-Handel wieder hiesige Stadt und dero Jura, suchen sollen, so hätten sie darbey zu vigiliren, wann dergleichen solte vorgehen, dasselbe bestes Fleisses zu hindertreiben und zu avertiren. 19.) Sollen sie von allem was passiret, alle ordinari, fleißige Nachricht ertheilen, auch da die Sache groß Eil hätte / durch eine expressen Staffeta notificiren. 20.) Sollen sie über all ihre Verrichtung / ein fleißiges Diarium halten, damit sie hiernechst nach ihrer, ob GOtt will, glücklichen Wiederkunfft, eine vollkommene Relation erstatten können. 21.) Dafern Sie auch ein und anderer Nachricht benöthiget wären / sollen Sie solches in Zeiten erfordern / damit man ihnen ohnverzüglich damit an Handen gehen könne, und nichts versäumet werde. 22.) Wann auch wir ihnen noch ferner Special-Geschäfften solten auffragen, sollen Sie solches eben so wohl mit aller erforderter Treu und Fleiß verrichten, 23.) das übrige was in dieser Instruction nicht specialiter hat können begriffen werden, wird deroselben Dexteritæt mit Zuziehung guten Raths obberührter Freunden heimgegeben, bevorab da periculum in mora were / und zu lang fallen wolte von uns special Ordre und Instruction einzuhohlen. 24.) Hingegen wollen wir dieselbe überall, das was ihnen dieser ihrer Reiß und Verrichtung wegen quovis modo zu Schaden begegnen und zustossen solte, dieselbe wegen allgemeiner Stadt allerdings indemnisiren und Schadloß halten, und ihnen zu ihrer Reiß und Verrichtung GOttes reiche Gnad und Segen hiermit hertzlich anwünschen: Zu wahrer Vrkundt haben wir gemeiner unser Stadt-Insiegel hierunter drucken lassen / Signatum den 28. Martii 1688.

Auff Seiten Chur-Maynt, wurde die Stadt beschuldiget / ob hätten Sie Chur-Mayntzische Gelder auf dem Marck-Schiff hinweg genommen, und dann einen neuen Zoll auffgelegt, demnach nennet man das harte Verfahren Repressalien. Das erste wird beantwortet, man habe nach habender Müntz-Commission, einem Juden Geld hinweg genommen / welches viel zu gering haltig gewesen / jedoch unwissend, daß solches Chur-Maynt zugehöre; und dann seye der vorgewänte neue Zoll, dasjenige Wag-Geld, so vor uhralten Zeiten hergebracht, aber von einem vorhergehenden Wagen-Meister, ohne des Raths Wissen und Willen, in dem er sich mit den Kauffleuten heimlich verstanden, nicht observiret worden, als der Magistrat nach dieses Manns Absterben, einem andern ehrlichen Mann diesen Dienst auffgetragen, und er wie billich auff die hergebrachte Ordnung beeidiget, welche in dem vorigen Seculo 1539. ja noch weiter hinaus gemacht worden, darinnen expresse verordnet, daß so wohl in, als ausser der Meß Waaren, so über einen halben Centner auswerffen, solten in der Stadt-Wag abgewogen werden, damit das Gewicht nicht verkürtzet würde, hat er solches wiederumb in den Stand gebracht, welches man nun vor eine Neuerung auffnehmen will.

Also verreißten obgedachte beyde Hrn. Deputirten von hier ab auf Wien Sontag den 22. April. St. Vet. Morgens umb fünff Uhr, unter Begleitung / zweyer Darmstädtischen Quarde Reuter, einem hiesigen Trompeter, zweyen Musquetirern, und dann Herr Johann Ochs Metzger Raths-Herrn und seinem Sohn, diese beyde letzte seind biß auff Marckòbel Hanauischen Gebiet mit geritten, die erste Tag Reiß / ware biß auf Helffendorff einem Büdingischen Dörfflein, 6. Meil von Franckfurt, andern Tag biß auf Fulda, allda die beyde Reuter und Musquetirer dimittiret worden den 27. April; seind sie auff Nürnberg kommen, werden den 29. dito von dem Magistrat durch Hr. Schlisselfelder und Herr Richter Consulenten der Stadt complimentiret, darauff tratte eine Person in einem schwartzen Kleid in die Stuben, diese hatte noch sechs Personen bey sich, deren jeder zwey Flaschen Rheinischen Wein, ungefehr zehen Maaß ausmachend, truge, und solche den Gesanden verehrte; Den 2. May kamen Sie nach Regenspurg, thun bey denen anwesenden Herrn Gesanden, da Sie ihre Instruction hin hatten, ihre Auffwartung, verreisen Mittwoch Nachmittags den 9. May auff Wien, allwo Sie den 13. dito ankommen seind; Den 5. Junii Abends um acht Uhr, werden diese Hrn. Deputirten zur Kayserl. Audientz gelassen, da Ihro Kayf. Maj. in allem allergnädigst sich gegen

die

die Stadt erzeigten, den 13. Jun. wird im Reichs-Hoff-Rath ein Reſcript an Chur-Pfaltz und Heſſen-Caſſel erkant, den 23. Auguſti geſchahe die Ausfertigung, und lautet dieſer erhaltene Befelch contra Chur-Maintz, alſo:

LEOPOLDUS: Durchleuchtiger Hochgebohrner &c. Ew. Lbd. Lbd. erinnern ſich guter maſſen, haben es auch die demſelben unterm drei und zwantzigſten Junii nechſt hin beigeſchloſſene Abſchrifften mit mehrerm zu vernehmen geben, was für Mandata wieder unſers lieben Neven des Churfürſten zu Maintz, Lbd. auf unterthäniges Anruffen und Bitten N. Burgermeiſter und Rath unſerer und des Heil. Reichs-Stadt Franckfurt in puncto Arreſtorum ablatorum und Repreſſalien ergangen, von deren ordentlich beſchehener Inſinuation bei uns erſtgedachte Stadt, gebührent dociret und zugleich verthers in Unterthänigkeit, klagent zu verſchiedenenmahlen wehemüthigſt vor- und angebracht, was maſſen beſagten Mandaten nicht allein im geringſten nicht parirt und hiebevorige Arreſta bis anhero immerfort continuiret, ſondern mit mehr und mehrern repreſſalien und Thätigkeiten ferner fortgefahren, unterſchiedliche Franckfurter Eingeſeſſene und Angehörige, hin und her in dem Maintziſchen, wo ſie einzutreffen geweſen, auch endlichen ſo gar in einem frembden dem Graffen zu Hanau zugehörigen Territorio, von neuem mit Arreſt beleget, und attenta attentatis cumulirt worden weren, alſo daß zur ſchuldigen Parition gar keine Apparentz ſeie, ſondern die bißherige Trangſall von Tag zu Tag zunehme, und dahero um eine Parition-Urtheil und andere rechtliche Hülffs-Mittel gehörig gebetten, hingegen hat bei Uns obgedachter Churfürſt zu Maintz Lbd. einige Exceptiones einreichen laſſen, maſſen es aus dem Copeylichen Einſchluß ſub Lit. A. mit mehrerm zu erſehen, worauf wir dann nicht ermangelt haben, ſothane Sr. Lbd. eingereichte Exceptiones und was ſeiner ſeits dießfals fürgeſchützet worden, in Unſerm Kayſerl. Reichs Hoff-Rath wohlbedacht und reifflich überlegen zu laſſen, und bei der Sachen Umſtädt fleißig und gründlicher Erwegung befunden, daß mehr bemelter Sr. Lbd. Verfahren keineswegs zu juſtificiren, auch ſowohl in gemeinen beſchriebenen und aller Völcker Rechten, als auch denen Reichs-Conſtitutionen, Satz- und Ordnung, und dem Inſtrumento Pacis ſelbſten höchſten verbottenen und alſo facta nullo jure juſtificabilia auch dem hochverpönden Landfrieden & ſecuritati publicæ zuwieder und weit ausſchender übler Conſequenz & mali exempli dergeſtalt beſchaffen, daß hieraus leichtlich gefährliche Weiterung, Confuſiones und Unruh im Röm. Reich entſtehen könten, dahero dieſelbe per præcepta pœnalia billich und nothwendig ohne Verzug aufzuheben und abzuſtellen geweſen, bevorab weilen wir mehr beſagte Stadt Franckfurt crafft unſers deroſelben Anno 1682. ertheilte Protectorii wieder dergleichen eigenthätige Betrangnuſſen in Unſern Kayſerl. Special-Schutz genommen, auch die in der Reichs-Conſtitution von Arreſten erforderte Requiſita allhier insgeſamt vorhanden, und es noch darzu unſchuldige tertios, ja das publicum ſelbſten und das gemein-nützige Commercien am meinſten betrifft, indem ſelbiges durch immer mehr und mehr zunehmende und von Tag zu Tag ſich häuffende Attentata, nicht allein zu offt benanten Franckfurt, ſondern auch in allen andern Kauff- und Handels-Städten, dergeſtalt geſteckt und gehemmet wird, daß hieraus ſowohl der Stadt Franckfurt, als auch allen benachbarten und andern weiter entlegenen Churfürſten und Ständen in dem gantzen Röm. Reich ein merckliches præjudiciret und unwiederbringlicher Schaden zuwächſet, welches eben die Urſach iſt, daß auf ſolches offgedachten Churfürſt. zu Maintz Lbd. gegen die Stadt Franckfurt Vornehmen, des eigenthätiges Verfahren, in gemeltem gantzen Röm. Reich aller Orten ein groſſes Abſehen geführet wird, inmaſſen dann ſelbiges unſers Lieben Oheims des Churfürſten zu Sachſſen Lbd. laut dero an Uns aus Niemägen vom 6. April. nechſt hin abgelaſſenen in Abſchrifft ſub Lit. B. hierbei gehenden Schreibens, übel aufgenommen und um deſſen Abſtellung, wegen ſeiner mit Franckfurt in Commercio intereſſirten Stadt Leipzig angehalten, aus welchem allem dann E. Lbd. vernünfftig ermeſſen werden, daß die von viel beſagtem Churfürſten zu Maintz Lbd. angeführte Exceptiones dießfals contra Mandata nicht verfangen können, zumahlen die ihrer ſeits angezogene neue Zoll Einführ- und Erhöhung, mit nichten beſchienen, hingegen von der Stadt contradiciret, und die Poſſeſſion, dieſer ihrer hergebrachten Zoll-Gebührnuß, zimlicher maſſen dociret worden, und wann gleich die Stadt Franckfurt dießfals einigen Exceſs (: deſſen ſie doch nicht geſtändig :) begangen

haben solte, so würden doch Sr. Lbd. keine solche eigenthätige, von andern Churfürsten selbsten improbirte, sondern nur in Rechten zuläßige und dem gemeinen Nutzen unschädliche Mittel vorzukehren erlaubt sein, wiedrigens einem jeden Standt des Reichs sub prætextu eines neu eingeführenden oder erheheten Zolls, frei stehen würde, darwieder seinem Gefallen nach eigenmächtig zu verfahren, und dardurch das Röm. Reich in gefährliche Confusion u. Unruhe zu bringen. Als sind wir bei so gestalten Sachen, vermög obhabenden Unsers allerhöchsten Kayserl. Amts exigente justitia, gemüssiget worden, die von viel besagten Burgermeister und Rath unserer und des Heil. Reichs-Stadt Franckfurt so inständig und wehemüthig gebethene paritoriam, Seiner des Churfürsten zu Maynz Lbd. beschehenen Einwendens ohngehindert heut dato ausweiß hierbei gehenden Originals von Rechts wegen zu erkennen, und E. L. L. als unsern in Sachen verordneten Kayserl. Commissarien, selbige zu dem Ende hiermit einzuschliessen, daß sie auf solchen Fall, dafern deren ihnen von Uns unterm 23. Junii nuperi aufgetragener Vermittelung und Interponirung, dero vermöglichen Officien / bei so offt vermeltem Churfürsten zu Maynz Lbd. wieder alle bessere Zuversicht nichts fruchten / und selbe zu Relaxirung der Arresten und schuldiger Parition, unsern ausgegangenen Kayserl. Mandaten, sich in der Güte nicht bequemen wolten, alsdann E. L. L. solche Paritoriam Sr. Lbd. ohne weitern Verzug insinuiren lassen, und anbei der Sachen Bewantnuß umständig vorstellen, auch durch ihre Officia darob und daran sein, damit solcher Paritoriæ in allem nachgelebt, die bißhero verarrestirte Franckfurter Burger, Schutzverwanden, Bei- und Hintersassen, Unterthanen und Eingesessene ohne einige Entgeld, jedoch gegen der Stadt Franckfurt anerbottene Caution würcklich entlassen, und auf freien Fuß gestelt, auch in allem übrigen unsern ergangenen Kayserl. Mandatis ihrem Inhalt nach, schuldige Folge geleistet, dergleichen verfahren für ietz und künfftig eingestelt, die nechste herbei gehente Michaeli und andere nachfolgende Franckfurter Messen, keineswegs gehindert, der Status publicus und Commercia auf einige Weise nicht gestecket noch gehemmet, sondern Handel und Wandel, allerdings sicher und frei gelassen, und hierinnen einige Hinderung nicht zugezogen werde, von deren ein und anderm Erfolg Wir deroselben forderſamen Bericht gewertig sein, E. L. L. auch dahin vetterlich, gnädiglich und gnädigst erinnert haben wollen, daß Sie nach dem hierin von Se. des Churfürsten zu Maynz Lbd. die völlige Parition beschehen sein wird, so dann in der Haupt-Sache unserer ergangenen Kayserlichen Commissions-Verordnung gemäß, zu verfahren, ihnen angelegen sein lassen, das gereicht &c. Wien den 23. Aug. 1688.

Dinstag den $\frac{16}{26}$. Octobris hatten die Herrn Deputirten abermahl bei Jhro Kayserl. Majest. ein sehr gnädige Audiens; den $\frac{1}{11}$. Novembris verreisen die Herrn Deputirten von Wien ab, kommen den 27. Novembris in Franckfurt wiederum an, als sie in allem 220. Tag auf dieser Reiß zugebracht hatten; Jndessen ist an Geld in allem aufgegangen 5142. fl. 45. Kr. 2. ₰. Zu dieser Anheim-Reise hatten die von den Frantzosen hinweg genommene Stadt Maynz viel beferdert, worüber eine zeitlang dieses Verfahren auf Seiten Chur-Maynz aufgehoben worden; aber im Jahr 1692. wiederum auf das neue angangen, dann den 25. Julii lässet Chur-Maynz in Höchst hinwegnehmen, Hn. Jacob Bender von Bienenthal, Hn. Philipp Nicolas Fleischbein, beide Schöffen, Hn. Johann Georg Brunner, Schuhmacher Raths-Herrn, und Hn. Stadtschreiber Jtter, welche von Schwalbach, da sie die Sauer-Wasser Cur gebrauchet hatten, zurück nach Hauß reisen wolten, des andern Tags seind je zwei und zwei in einer Kutschen von diesen vier Herrn, mit einer Wacht auf Königstein in Arrest geführet worden, mit Befelch, solche Bürgerlich in der Kost zu tractiren, nachmahls wird ihnen erlaubt, auf jede Mahlzeit einen Gulden verzehren zu lassen, es liesse der Commendant solche mit sich speisen / den 16. Aug. seind ihnen sieben Puncten vorgelegt worden, mit Bedeutung die Stadt solte einige Deputirten nach Aschaffenburg schicken, allwo der Churfürst sich jetzo aufhalte, und mit ihnen über diese Puncten tractiren wolle; die Stadt entschuldigte sich, daß man mit gebundenen Händen nichts thun könte, man solte die Verhafften zuvor loßlassen; den 26. Aug. schreiben der Churfürst an Hn. Bornhoffer in diesen Terminis:

Anselmus Frantz von GOttes Gnaden, Ertzbischoff zu Maynz, des H. R. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst: Lieber getreuer, wir vernehmen euserlich / doch glaubwürdig, ob solte der Magistrat zu Franckfurt, die Burgerschafft und Handels-Leut warnen, und gegen

uns

uns, gleichſam darum ombragiren, und aufmuntern laſſen, weilen wir aus ihren Raths-Mittel ein und andere dieſer Tagen in Arreſt gezogen, und dahero ſelbe im Mayntziſchen zu handelen und zu wandelen, keine Sicherheit hetten, nachdeinmahlen aber wir weder mit gemeiner Stadt und Burgerſchafft, noch auch denen Kauff- und Handels-Leuten, in Unguten lediglich nichts, ſondern es allein mit dem Magiſtrat dermahlen zu thun und gegen dieſelbe unſere in verſchiedene Wege lædirten Reſpect und gefliſſene Zunöthigungen zu reſentiren, und zu manuteniren haben, das wirſtu an allen dienlichen Orten, gedachten Burgern und Kaufleuten, ſolche ungleiche und bloß zu Stifftung wiedriger Nachbarſchafft, vornehmlich aber zu Colorir und Beſchönung eines und andern Raths-Freund unzeitiges particular præſumptionen und Ubermuths angeſehener Impreſſiones, beſtmöglichſt zu benehmen, und zu verſichern wiſſen, daß dieſelbe gantz frei und ohngehindert, ohngeachtet deren mit dem Magiſtrat habenden Differentzien ietz und künfftig in Unſern Ertzſtifft ihren Commerciis, nach Belieben und Wohlgefallen abwarten, und nachgehen werden können, allermaſſen du ſolches unſere gnädigſte Intention gehorſamſt zu erfüllen und Uns zu Gnaden gewogen haſt, Aſchaffenburg den 6. Aug. A. F. Manup. Unſerm Schaffnern im Compoſtell zu Franckfurt und lieben getreuen G. p. Bornhoffen. Francfurt.

Den 5. Novembris ſchicken die arreſtirte Herrn des Raths von Königſtein, einen Expreſſen in die Stadt, mit Ankündigung ihrer Loßlaſſung, und verlangen mit einer Kutſchen ſie abholen zu laſſen; den 6. dito Mittags um 10. Uhr, kommet der Stadt-Trompeter, von denen Arreſtanten, zeiget an, wie ſie auf Franckfurter Boden ankommen ſeien, darauf alſobalden/ Herr Philipp Henrich Schadt, Schöff, Herr Eſaias Philipp Glock, Syndicus, und Hr. Johann Adolff Steffan von Cronſtett des Raths, als Deputirte des Magiſtrats zu Ihro Churfürſtl. Gnaden nach Aſchaffenburg abreiſeten, und alldorten den 7. dito ankamen, da ſie wohl empfangen wurden, weilen aber Ihre Churfürſtl. Gnaden zimlich unpaß ſich befanden, alſo hatten ſie nur bey dem Hn. Coadjutore und einigen Thumherrn Audientz, und verreiſeten Mittwoch darauf/ wiederum nach Hauß.

Die von Chur-Maynz vorgelegte Puncten waren, mit der Beantwortung, ſieben folgente:

1. Es ſeie der Chur-Mayntziſche Leib-Wagen, unter dem Thor zu Franckfurt angehalten worden: Reſp. der Obriſt La-Roſche, ſeye de facto aus der Stadt Arreſt getretten, und in das keineswegs privilegirte Compoſtell, entwichen, damit er nicht aus der Stadt echappiren mögte, habe man alle verdeckte Kutſchen viſitiret, zumahlen aber dieſe Kutſche, die zu geweſen, und derer, der La Roſchiſche Diener nachgefolget.

2. Chur-Maynz ſeyen zwey Fäßlein Geldt hinweg genommen worden: Reſp. In dieſen Fäßlein wären ſo viel geringhaltige Sorten, an Dreybätzner, halben Orths-Gulden, Batzen und Creutzer, in groſſer Quantität geweſen.

3. Denen Marckſchiffern, als Maynz, Aſchaffenburg und Mildenberg, were eine Wacht vor ihre Schiff geſtelt worden, damit ſie gegen uhraltes Herkommen, keinen Wein haben zapffen ſollen? Reſp. Vom Mayntziſchen Marckſchiff weiß man nichts, daß es jemahls ſich des Zapffens angemaſet habe, den andern beyden, und dem Werthheimer, geſtehe man eben ſo wenig Weinſchanck, wohl aber was zu ihres Geſindes Nothdurfft an Wein in Meß-Zeiten ſie mitbringen, können ſie auch ohngehindert auf ihren Schiffen, mit ihnen conſumiren.

4. Neuen Impoſten unter den Thoren angemaſſet: Reſp. Des Pforten-Zolls iſt die Stadt ex privilegio & longo uſu, berechtiget, hingegen hat Chur-Maynz bey zehen à zwantzig Jahren, neue Zölle zu Schwanheim, Nied, ja gar an dem gemeinſchafftlichen Ort, Sultzbach und Soden aufgerichtet.

5. Die durch die Chur-Sächſiſche Execution, denen Mayntziſchen verurſachten 8000. fl. Unkoſten, ſeyen ihnen noch nicht wiederum bezahlt: Reſp. eſt caſus mere fortuitus, dann dieſe Stadt keineswegs daran ſchuldig iſt; wann dieſe Forderung gelten ſolte, ob nicht die Stadt potiori jure, den Schaden, ſo ſie bey Belagerung Maynz erlitten, ſuchen könten.

6. Die Zoll-Freyheit Chur-Maynz verſagt. Reſp. Iſt nicht erweißlich, wohl aber ein Abuſus anzuziehen, da in einem Jahr, als Churfürſtl. Güther vorbey geführt worden 110. Schiff, 43. Schelch und 10. Floſen Brenn-Holtz, 9005. Malter Korn und Frucht, 4481. Malter Habern. &c.

7. Seye der Chur-Mayntziſche Ambtmann und Rath zu Höchſt, von der Stadt Land-Commiſſario, affrontirt worden, und

und darüber keine Satisfaction gegeben. Resp. Daß der Land-Verweser Kappes, den Herrn Rath und Ambtmann von Höchst, mit Worten soll affrontirt haben, heisse man keineswegs gut, ist auch erbietens Satisfaction zu schaffen, hingegen wird auch verhoffentlich Chur-Maynz nicht approbiren, des Hn. von Duchheim schimpfliche Durchziehung hiesigen Magistrats.

1688. Den 6. Nov. zu Besuchung des Creyß-Convent zu Marpurg, sind deputirt Hr. Philipp Ludwig Orth, Scab. und Herr L. Brandes. NB. Dieser Convent ist nachgehends nach Friedberg verlegt worden.

1691. Im Mertz, werden Nahmens der Stadt Franckfurth nach Wien geschickt Hr. Joh. Jacob Müller Schöff, und Hr. Joh. Henrich Gabler, Syndicus, kommen zu Ende dieses Jahrs mit guter Verrichtung wieder zurück.

1691. Dinstag den 6. Octobr. dem Conventui zu Nürnberg beyzuwohnen, sind deputirt worden, Hr. Dr. Joh. Erasmus Seiffart von Klettenberg, Scab. und Hr. Joh. Wolffgang Textor, Syndicus.

1692. Donnerstags den 31. Mertz, zu bevorstehender Conferenz der Ober-Rheinischen Crayß-Stände, sind deputirt, Hr. Henrich Ludwig Lersner, Scab. und Herr Dr. Joh. Wolffgang Textor, Syndicus.

1696. Im Sept. wurde allhier von denen Ständen des Ober-Rheinischen Crayses / disseits Rhein, wie auch Westerwällischen Fürsten und Ständten, eine Zusammenkunfft gehalten, und das Ober-Commando in militaribus dem Hn. Graffen von Weilburg aufgetragen / auch den 29. gedachten Monaths der Recess unterschrieben. Relat. Vern. 1697. pag. 6. 52. 53.

1697. Im Junio hielten die fünff Crayse, als Francken, Schwaben, Chur- und Ober-Rhein und Westphalen, abermahl ein Convent allhier, schlossen aufs neue, daß sie beständig und unzertrennlich, so wohl für letzo als folgenden Friedens-Zeiten associirt verbleiben, und vor einen Mann stehen wolten. Relat. Hist. Autum. pag 6.

1700. Im Octob. werden Nahmens der Stadt nach Wien geschickt, Hr. Joh. Philipp Orth, J. U. L. Schöff, und Herr Joh. Philipp Kellner, des Raths.

1701. Zu Anfang des Junii wurde eine Zusammenkunfft der Ober-Rheinischen Crayß-Ständten gehalten, darbey wegen nöthiger Verfassung zur Sicherheit des Crayses gehandelt. Relat. Autum. p 61.

1701. 12. Nov. wurde allhier der Ober-Rheinische Crayß-Tag eröffnet, darbey der Hr. Graff von Löwenstein Excell. die von Kayserl. Majest. allergnädigst anerbottene Association mit dem Oesterreichischen Crayß mit allerunterthänigster Dancksagung angenommen, so dann ratione modi & quanti der Kayserlichen Majestät überlassen. Relat. Vernal. 1702. pag. 75.

1706. Ist von dem Reichs-Convent zu Regenspurg, eine Reichs-Commission erkandt worden umb die Zwistigkeiten der Erbmänner gegen das Bißthum Münster, in Wetzlar zu untersuchen, darzu sind von der Städtischen Banck benennet worden, Augspurg und Franckfurt. Im Novembr kombt der Augspurgische subdelegirte Hr. Meyer, Syndicus, hierdurch, da er nach Besichtigung der Zeughäuser &c. auf dem Rathhauß tractirt worden, von Seiten hiesiger Stadt Franckfurt, ware darzu deputiret, Hr. Johann Melchior Lucius, Syndicus, welcher den 6. Sept. von hier auf Wetzlar abreisete. Hierbey gabe es ein Rang-Disput, zwischen Franckfurth vnd Augspurg, als der Herr Syndicus Meyer die Vorhand verlangte, weilen sie in der Denomination der Commission, Franckfurth vorgesetzt, auch sonsten den Rang vor hiesiger Stadt habe / deme aber wurde geantwortet, daß die Stadt Franckfurth von der Ober-Rheinischen Banck dependire, welche der Schwäbischen vorgehe, dieses wurde durch Interposition der übrigen Gesandten dahin vermittelt, daß beyde alterniren solten, und wegen das erstemahl darum losen, das Glück traff Franckfurth, daß sie sowohl zu Coblentz bey Ablegung des Eydts, als auch bey der Session die Vorhand vor Augspurg bekommen, indessen hatte Augspurg ein Kayserl. Decretum sich zu wegen gebracht, nach welchem sie vor Franckfurth das Votum und Sessionem haben solten, weilen sie in dieser Denomination vorsetzt seyen, jedoch ohne Schaden beyder Theilen, und ohne künfftig hien Anziehung einiger Præjudiz mit angehenckter schwerer Straff demjenigen Theil, welcher diese hohe Commission in stecken bringe.

1713. Seind die Gesandten von denen vier Crayssen, als Schwaben, Francken, Ober-Rhein und Westpfahlen, allhier beysammen, berathschlagen wegen des Kriegs auf das folgende Jahr 1714. Alle Gesandten werden auf dem Rathhauß mit einer Mittag-Mahlzeit regaliret.

1722. 10. Mertz wurde die Ober-Rheinische Crayß-Versamlung eröffnet, welche auf den 2. dito ausgeschrieben ware worden,

worden, vid. Franckfurter Mercurius drittes Stück pag. 396. ſeqq. v. vierdtes Stück pag. 517. ſeqq.

1726. den 1. April. verreiſen von hier nach Wien ab, Herr Johann Chriſtoph Ochs, Schöff und regierender alter Burgermeiſter, Herr Johann Carl von Raib, Schöff, retournirten 1727. den 14. Februarii.

1729. den 21. April. verreiſen Herr Johann Chriſtoph Ochs, älterer Burgermeiſter, Herr Johann Georg Orth, Syndicus, und Herr Zacharias Conrad von Uffenbach, junger Burgermeiſter nacher Maintz, felicitirten nomine Magiſtratus Jhro Churfürſtl. Durchl. zur angetrettener Regierung, und überbrachten vier ſilberne Faſanen Schüſſeln, welche 49. Marck 8½. Loth gewogen, zum præſent.

1731. den 19. Septembr. Sind Herr Johann Hieronymus von Holtzhauſen, Scab. und Herr Syndic. Johann Ludwig Burgk nebſt Herrn Johann Georg von Schweitzer nacher Caſſel, unnd Jhro Königliche Majeſtät von Schweden, daſelbſten nomine Magiſtratus zu complimentiren, von hier abgereiſet.

Das XXIV. Capitel.

Frembde Herren ſo auſſer den Wahl- und Reichs-Tägen allhier geweſen.

1364. VErehrte man dem König in Cypern, Wein vor 23. fl. und Habern / vor 15. ß. Heller.

1381. Verehrte man der Königin von Engelandt, drey Tonne v. vier Vertel neuen Wein, ſo 12. fl. gekoſtet, item verehrte man vnſer Frau der Königin von Engellandt 50. Achtel Habern, ſo gekoſtet 19. ß. 11. ß. 2. ₰.

1407. Als Hertzog Hans vnſers Herrn des Königs Sohn, ſein Haußfrau die Königin von Dennemarck heraus brachte, und gen Franckfurt kam, ſchenckte man ihm 9. Ohm Elſaſſer Wein / minus 5. Viertel und 7. Ohm Rheiniſchen Wein, minus 3. Vertel und 25. Malter Habern.

1417. Als der Hertzog aus Griechen mit ſeinen Leuthen da war, hat man ausgeben 17. fl. 13. ß. 6. ₰. das gebührte 10. fl. an Geld, geſchencket, und das übrige an Fleiſch, Brod und anders, auch einen Tantz vff dem Berg und Rathhauß gehalten, und dabey andere Höfflichkeit angethan.

1429. Kombt der Landtgraff von Heſſen vom heiligen Grab hierdurch.

1460. Ludwig Landtgraff zu Heſſen, begehrt im Heimreiſen aus der Pfaltz, zu gönnen, vmb ſeinen Pfenning allhier zu zehren, auch ihm ein ſtarck, ſicher und vollkommen Gelaidt zu geben.

1486. Vff Montag nach Sebaſtiani, iſt gen Franckfurt kommen, Margraff Albrecht von Brandenburg.

1488. Sabatho in vigilia Thome. Die Freunde vnſern gnedigen Herrn von Wirtemberg zu empfahen. Der Schultheiß, Arnolt Holtzhuſen, Melchior Blume, Johann von Kebel v. der Stadtſchreiber, v. man ſoll ihnen ſchencken vj. Vertel als einem Fürſten.

1489. Quarta poſt Judica. Des Königs von Portugall Ambaſſadeur iiij. Vertel Wein ſchencken. Quinta poſt Pentecoſt. dem Apt zu Limpurg, ſoll man ij. Vertel Wein ſchencken.

1489. Sabato poſt Nativ. Johann. So des Königs von Franckreich Bottſchaffter bey einem iſſet, den Wein ſchencken, wie einem Fürſten.

1491. Quinta in die Galli. Den Teutſchmeiſter ſamt den Commendatoren im Capitel hier verſamlet mit ſeinen Gnaden, X. Vertel Weins ſchencken, ſoll der Obriſt-Richter das Wort thun. Nachdem etliche des Raths zum Teutſchen Hauß geladen worden ſind, ſollen ſie viij. Vertel Weins mit ihnen tragen laſſen. Feria tertia poſt Leonhardi. Unſerm Hn. von Maintz ij. Vertel Malfaſir vnd vj. Vertel Wein verehren. Dem jungen Herrn von Henneberg v. ſeiner Gemahlin ij. Vertel Malfaſir v. iiij. Vertel Weins, v. zur Brautſchenck ein Kleinoth von L. oder LX. Gulden ſchencken.

1498. Vff Marci. Schreiben Hertzog Eberhard von Wirtemberg, und der Lantgraff Wilhelm zu Heſſen, daß ſie ihrer Kinder Hochzeit allhier halten, und nothwendig Herberg darzu haben möchten und Gelait,

lait, wird ihnen wilfahrt. Die Landgräffische v. Pfaltzgräffische begehren das Rathhauß darinnen zu eſſen, ſoll mans füglich abſchlagen. Bitten die Fürſten und Amtleuthe vff die Beſtellung der Fürſten Hochzeit, vmb den Flecken in der alten Juden-Schule, zu einer gemeinen Küche zu vergönnen, ſoll mans geſchehen laſſen. Gottfried von Cleen vff ſein Anbringen Holtz v. Diehl zu einem Behaltnuß oder Saale in dem Müntzhoff vffzurichten, leihen, ſoll man ſo viel man mit fugen thun kan, leihen, v. nach der Hochzeit was gantz iſt, wieder gelieffert, nehmen. Feria tertia poſt Aſſumptionis Mariæ. Rechenmeiſter ſollen ſich mit Weinen vff Zukunfft der Fürſten verſehen ein Stück iiij. oder fünff Stücke Holgartens, das Guth ding ſey. ij. Stück zu Rüdißheim förderlich beſtellen laſſen, daß ſie vor Michaelis hie ſeyn. In der Meſſe vmb ein Cleinoth zu beſehen. Quinta poſt Aſſumptionis, den Fürſten/ ſo ietzo allhier zu der Hochzeit kommen, Vngelts erlaſſen. Tertia poſt Bartholomæi, die Stechbahne zu richten v. Sandt darauf führen. 200. Wapener bey dem Tantzhauß verordnen. Des Stalmeiſters halber Ordnungen zu machen, damit das Hoff-Volck nicht beſchwert werde. Als der Rath nit Dennen Holtz hatte, daß ſie die Blanck zu der Stech-Bahn machen mögen, wolle der Rath die Bahne mit Sand zu vergleichen, Fleiß ankehren. Einen Raths-Freund zu Hartmann vff dem Römer den Fürſten helffen Herberg zu beſtellen, Conrad Scheidt. Quinta poſt Exaltationis Crucis. Die Freunde zu den Pfaltz-Gräflichen, die Herberg hier beſtellen, zu ſagen vnd Bericht zu thun, wenn v. wie viel man Herberge verſahen wolle, damit die Herberge und Perſohnen verzeichnet werden. Die offenbarliche Herberge unbelegt zu laſſen. Vor unſern gnädigen Herrn von Cölln Herberg für 500. Pferdte zu verſchaffen. Unſern gnädigſten Herrn dem Pfaltzgraw noch vor 600. Pferd über die 1000. Herberg zu geben. Die Burger die Pferdt vnd Geſchirr haben, auch Haintzler und Gärtner ſollen Sandt zuführen vff die Stechbahne. Peter Schirmeiſter ſoll zween Hauptmann vnd zwo Rotten vnter den Fußknechten ordnen, v. eines theils des Tags v. Nacht vor dem Römer vff die Burgermeiſter zu warten, je einen Tag vmb den andern. Die Perſohnen ſo zu den Ketten verordnet ſeyn, ſollen des Nachts bey den Ketten ſeyn und bleiben, ſo die Fürſten zum Dantz reiten, und bis der Dantz vergangen iſt, und die Herrn wieder heimkommen ſeyn, und wo ſie ein Rumor vernehmen würden, daß ſie dann die Ketten fürziehen ſollen. Tertia poſt Michaelis. Die neue Wein ſo hie gewachſen ſeyn, geſtatten die Meß zu verſchencken vmb vj. H. dieweil die Fürſten ietzunt hie ſein. Den zehen Gärtnern die Waſſer vff der Stechbahne geſchütt, ſoll man 1. fl. ſchencken. Den Zünfften und andern ſo gehüth han, den Wein theilen, und die 14. Hämmel auch das Brod theilen, und ob die Hämmel nicht reichen wolten, etliche Hämmel darzu kauffen, wolt dann der Wein nicht reichen, in des Raths Stück Wein greiffen, und ſollen Chriſtian Völcker, Conrad Scheid und Johann von Oſtheim darüber ſetzen, und die Ding modelen. Den Ochſſen abthun und des Raths Freund theilen. Denen Fußknechten 4. fl. zu Verehrung ſchencken. Als Hartmann, Keller auf dem Römer bitt, umb Verehrung, dieweil er dieſe Hochzeit alſo umbgelauffen ſeye:/:ſoll zu dem Landſchreiber gehn, und Belohnung fordern, und wo ihm nichts wird, weiter anbringen, ſo ihm nichts wird, ſoll man ihm ein Blei oder 6. ſchencken. Den geſchenckten Wein vnd Malvaſir unter die Raths-Freundt ietzt Nachmittag tertia in die Galli zu drey Uhren theilen laſſen, bekombt ein jeder x. Maaß Wein und iij. Aechtmaaß Malvaſir.

1502. Tertia poſt Vincentii. Des Königs von Franckreich Bottſchaffter, ſo ietzunt hie iſt/ ſollen die Freunde empfahen, acht Viertel Weins, halb firn und halb neu, v. ein Vertel Malvaſir, v. ein Vertel Reinfal ſchencken.

1504. Feria quinta in die St. Jacobi. Als unſer gnädiger Herr Biſchoff zu Würtzburg und Hertzog zu Francken ſchreibt, vff hundert Perſohnen und XX. Pferde Herberg zu verfügen, ihme zuſchreiben.

1505. Feria tertia poſt Fabricii. So vnſer gnädiger Herr der erwehlte Biſchoff zu Mayntz N. von Lewenſtein itzund fürfahren will, ſoll man ſeine Gnade empfahen v. viij. Vertel Wein vnd ij. Vertel Malſafir ſchencken.

1506. Feria quinta poſt Margarethe. Als des Königs von Franckreich Bottſchaffter itzund hier iſt, vnd willens die Röm. Kayſ. Maj. vnſern allergnädigſten Herrn Maximilian zu beſuchen, ſoll man Johann

Blarock

Blarock zu Geſchickten ſchicken, zu erforſchen, ob ſie vor den Rath zu kommen willens, oder des Raths-Freundt zu ihnen kommen ſolten ihr Anbringen zu vernehmen. Als die Herrn Ambaſſadeurs des Königs von Franckreich leiden mögen, daß des Raths-Freundten Nachmittags um zweyen Uhren zu ihnen in die Herberge zum dreyen Schencken kommen, ſey es aber dem Rath gefällig, zu ihnen in das Rathhauß zu kommen / wolten ſie willig ſeyn: Als iſt der Rath überkommen die Freundte zu ihnen zu ſchicken, zu empfahen und ihre Werbunge zu vernehmen, v. ihnen den Wein ſchencken, nemlich X. Vertel; die Freundte die Bottſchaffter zu empfangen. Dr. Adam, Jacob Heller, Jorge Froſch, Clas von Rückingen, Johann von Berge, der Stadtſchreiber.

1511. Feria tertia poſt Purificationis Marie, Herr Henrich der Eltere Hertzog zu Braunſchweig v. Lüneburg, bitt vmb den braunen Hengſt vff dem Marſtall, gen Stückerten vff den Sonntag Eſto mihi, und den Hauptmann zu leihen: Soll man mit dem braunen Hengſt willfahren, wolte der Hauptmann für ſich ſelbſt den Hoff beſuchen, ſoll man es ihme erlauben.

1524. Sind die Königin in Dännemarck hier, wird verehrt ½ Fuder Wein vnd 20. Achtel Habern.

1529. Als Churfürſt Johann von Sachſen, gen Speyer vff den Reichs-Tag ziehen wollen, hat ſein Churfürſtl. Gnaden, vmb Geleit in der Stadt Franckfurth Gebiet / bey dem Rath daſelbſt, von Marpurg aus angeſucht.

1558. Novembr. 11. kommen anhero die Teutſchen Herren ſambt dem Teuſchen Meiſter, Fürſten von Mergenthal, logiren im Teutſchen Hauß, werden mit 24. Flaſchen Wein, als einem Fürſten, durch Herrn Johann von Glauburg, Herrn Dr. Victor, Herrn Thamas Vgelnheimer und Johann Schott Nahmens der Stadt beſchencket.

1566. Febr. 7. Kombt an der Hertzog von Würtenberg, ſambt ſeinem Sohn / ſeiner Tochter, die eine Braut war, dem jungen Pfaltz-Graffen vnd dem Margraven von Anſpach, liegen einen Tag alhier ſtill / gehen auf Marpurg, allwo den 12. Februar. das Beilager, mit dem Land-Graff Wilhelm vollzogen worden, hatten 200. Pferdte bey ſich, kommen den 15. dito vom Beylager zurück der Hertzog von Würtemberg und ſein Sohn, der junge Pfaltz-Graff, die zwen junge Land-Graffen, die zwen Marggraven aus der Marg und der Marggraff von Anſpach ſamt etlichem Frauenzimmer, am Friedberger Thor ſtunden die Burger im Harniſch, als ſie den andern Tag von hier verreyſen, ſeind von der Brücken bis an die Affenpforten die Bürger in Rüſtung geſtanden.

1566. Dinſtag den 22. Januarii. Schreiben Wilhelm Landgraven zu Heſſen, an E. E. Rath, wie den 11. Febr. dero Beylager ſolte gehalten werden, darzu verlangten ſie ein gut und ſchönes Pferdt, weilen nun der Magiſtrat diß-mahl mit einem dergleichen Pferdten nicht verſehen, als wurde mit einem guten Freundt der ein hübſch Pferd hatte auf 62. Thaler gehandelt, welches mit einer Deck-Zier Ihro Fürſtl. Gnaden verehret worden. Den 18. Febr. verlangen Hr. Hans Georg Marggraff zu Brandenburg, vnd Herr Georg Friedrich Marggraff zu Brandenburg nebſt Hn. Chriſtoph Hertzog zu Würtenberg, daß man ihnen wo ſie nicht bey Tag ankommen mögen, die Pfordten aufhalten laſſen; Soll man ihnen ſchreiben, daß man zu Ehren und Gefallen, die Pfortten bis vmb 6. Uhr offen halten wolle, derowegen Ihre Fürſtl. Gnaden fürdern, daß ſie vmb die Zeit ankommen mögen, deſſentwegen ſoll man die Pfortten mit 200. oder 300. Mann beſtellen, die Feuer-Pfannen anzünden, vnd die Ketten in den Gaſſen hin vnd wieder, da man nit zu reiten hat, zuſchlagen laſſen.

1566. Mertz 5. Kombt der Biſchoff und Churfürſt von Trier mit anderthalb hundert Pferdten hiedurch, gehet nach Augſpurg, bliebe eine Nacht allhier.

1573. Donnerſtag den 17. Sept. haben Ihro Römiſ. Kayſerl. Majeſt. wegen des neuen Königs in Pohlen und deſſelben durch das Römiſ. Reich vergünten Paß, und Durchzug halben geſchrieben, und E. E. Rath befohlen, ſich in guter Bereitſchafft und Verfaſſung zu halten: Soll man gut Kundſchafft machen, wann der angezogen König anziehen vnd wo Er den Kopff hinaus richten wolle, E. E. Raths Unterthanen vff dem Land warnen laſſen. Den 16. Decembr. Als Hr. Henrich erwehlter Polniſcher König geſchrieben und gebetten, Ihro Königl. Würden abgeferdigten Furier verholffen zu ſeyn, daß er für Ihro Würden, v. die

jenigen ſo ſie mit ſich bringen werden, bequeme Herberg und Logiament bekommen mögen. Sind zu Verrichtung deſſelben verordnet, Hr. Georg Weiß und der Obriſt-Richter, und wann der König kombt, ſoll man Ihn verehren, ungeachtet die Stadt Wormbs die Königl. Würden weder empfangen noch verehret hat. Den 17. Dec. Erſcheinet ein Polniſcher Geſandter im Nahmen der Königl. Würden in Pohlen, bittet nachdeme Ihro Königl. Würden dieſen Nachmittag zwiſchen 3. und 4. Uhren allhier einzukommen vorhabens v. ſich aber etliche Kutſchen und Maul-Eſel verweilen möchten, daß man die Thoren etwas länger vffhalten wolte, damit dieſelben einkommen mögen. Soll man jhme ſagen, es laſſe E. E. Rath des Einzugs halber nochmahls bey dem Schreiben, ſo E. E. Rath hiervon an die Kayſerl. Commiſſarien gethan, bleiben, wer zu rechter Zeit ankomme, werde man inlaſſen, und über die Zeit nit vffhalten, die Polniſche Geſandten waren mit Nahmen, Herr Adam Conarsky, Biſchoff zu Poſna, Nicolaus Chriſtophorus von Razewil, Hertzog zu Olicka und Niwitz, Albertus à Laſco, Palatinus zu Syradien, Johann Baptiſta Graff zu Tenzin, Johann Torniſczky, Caſtellanus zu Geneſen, Andreas Graff zu Gorga, Johann Herbortus Caſtellanus zu Sanack, Stanislaus Crisky Caſtellanus Rackzianenſis, Johann Sarins Zamoiſky, Hauptmann zu Belletz, Nicolaus Firley Caſimirienſis, Johann Baromins Odolanovienſis, Nicolaus Tomiczky, Alexanders Prunscky des Palatini Kiovienſis Sohn, ſambt einer Suite von 250. Perſohnen, ohne die freywillige Edelleuthe, deren auch eine groſſe Anzahl geweſen, und auf ihre eigene Koſten mitreiſeten, alle waren zu Pferdt aufs köſtelichſte ausſtaffiret, inſonderheit höchſterwehnte Herrn Abgeſandten, deren Säbel, Sattel und Zeug von purem Silber übergult und reichlich mit Edelgeſteinen beſetzt geweſen, was die Stangen, Bügel und Beſchläg anlangt, auch hatten ſie die ſchönſte Köcher und Bögen, hielten einen prächtigen Einzug allhier und übernachteten.

1576. Donnerſtag den 5. Januarii, haben Hn. Philipp Ludwig, Graff zu Hanau und Reineck, Herrn zu Müntzenberg E. E. Rath zu Ihrer Gnaden hochzeitlichen Ehren-Tag, ſo den ſechſten ſchier künfftigen Monaths Februarii zu Hanau gehalten werden ſoll, beſchrieben und gelahten. Soll man Ihro Gnaden, nebſt gebührlicher Glückwünſchung beantworten, daß man dero hochzeitlichen Ehren-Tag beſuchen laſſen wolle; darzu werden verordnet, Hr. Achilles von Holtzhauſen, und Hr. Carl Kühhorn, und ſoll man ein Trinck-Geſchirr, ſo 6. Marck und 14. Loth wieget, die Marck 15. fl. koſtet verehren.

1579. Mertz 16. kam Printz Carl de Arragonia Dux terræ novæ anhero, werden ihm 6. Flaſchen Wein verehret. Er wolte der Fürſt nicht ſeyn, nahms doch an in deſſen Nahmen, zog folgenden Tag wiederumb hinweg, hatte 6. Pferdt, ein Soldner reit mit bis gen Maintz, dem hat er ein Thaler geſchenckt.

1583. Im April hältet Churfürſt Friedrich Wilhelm von Sachſen mit dero Gemahlin Sophia von Wirtenberg ſeinen Einzug allhier, wird wie gewöhnlich empfangen, v. des andern Tags wiederumb hinaus begleidet.

1586. Vff Montag nach Sebaſtiani iſt gen Franckfurth kommen, Margrav Albrecht von Brandenburg. Donnerſtag des andern Tags hernach Pauli Bekehrung, iſt kommen Hertzog Albrecht Margraff zu Meiſſen.

1595. Febr. 14. Iſt Graff Carl von Mansfeld der viel Jahr Spaniſcher General in Flandern geweſen, und ſich durch des Königs Philippi II. Bewilligung in Kayſerl. Dinſten begeben, die Charge des General-Feld-Obriſten Lieutenant-Stelle in Hungarn angetretten, mit 60. Pferdten, 12. beladenen Maul-Eſelen und einer Senfften zu Franckfurth ankommen, logiret in der Cron, E. E. Rath verehret ihm Wein und Haber, ſeine Armee die er in Niederland geworben, folgte etliche Tag hernach und zoge neben den Stadtgräben vorbey, beſtunde in folgenden Regimentern, Hr. Adolff Freyher von Schwartzenburg, führte 2000. Reuter halb Curaſſirer, und halb Arquebuſirer, waren Hochteutſchen. Monſ. Idoux de la Bovelette, Feld-Marſchall, 1000. Wallonen zu Fuß, Monſ. de Mars, Feld-Marſchall 1000. Wallonen zu Fuß, Oberſt Deans 1000. Wallonen zu Fuß, und der Obriſt d'Aſſicovert ebenmäßig 1000. Wallonen zu Fuß, Hr. Reinhard von Ill war General-Quartiermeiſter; den 9. Mertz iſt dieſer Graff zu Prag bey Ihro Kayſerl. Majeſtät Rudolpho II. angelangt, und von derſelben zum Ritter geſchlagen, und mit einem Fürſtlichen Titul verehrt worden.

1597. May 30. Iſt zu Franckfurth ankommen, Don Franciſco Mendoza Iberica &c.

ca &c. Spaniſcher Admiral von Arragonien, als Königl. Spaniſcher extraordinair Ambaſſadeur zum Röm. Kayſer. Er hatte einen groſſen Pomp und mehr als 80. Perſohnen bey ſich / Er wurde unter Löſung der Geſtück und im Gewehr ſtehender Burgerſchafft empfangen, und auch alſo wiederum hinaus begleidet, bey ſeinem Abreiſen recommendirte er dem Magiſtrat, die Röm. Catholiſche Kirche und Unterthanen.

1601. Aprill 6. Haben Jhro Durchl. Ertzhertzog Carl von Oeſterreich mit der Durchl. Fürſtin Sibylla des Durchl. Fürſten Wilhelm Hertzog zu Gülch, Cleve und Bergen / und der Durchl. Fürſtin Jacoba Margräffin von Baden Hochfürſtl. Tochter ihre Heimführung durch Franckfurth.

1604. Donnerſtag den 23. Aug. Den Hrn. Churfürſt zu Maintz, deren Churfürſtl. Gn. dieſen Morgen zu Schiff vfm Mayn hinauf vorüber fahren ſolten, zu empfahen und nomine Senatus den Wein zu verehren, ſind verordnet Herr Hieronymus Zumjungen, Herr Daniel Steffan, Herr Chriſtoph Ludwig Völcker, Hr. Hans Hector Zumjungen v. Dr. Schacher.

1606. Donnerſtag den 24. Aprill. Als der älter Herr Burgermeiſter anbracht/ demnach man dieſen Bericht bekommen, daß der Hr. Churfürſt zu Mentz vf Morgen Tags vfm Mayn zu Schiff vorüber ziehen ſolte ob E. E. Rath aus dero Mitel nit etliche Herrn verordnen wolte Jhro Churfürſtl. Gnaden den Wein zu præſentiren vnd zu verrehren :/: ſind von Raths wegen die Verehrung zu thun verordnet, Herr Hieronymus Zumjungen Herr Johann Adolff Kellner, Herr Chriſtoph Ludwig Völcker, Herr Joh. Stralberger, Herr Hans Hector von Holtzhauſen, der älter Herr Burgermeiſter v. Dr. Cäſar.

1608. Dienſtag den 29. Nov. Als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht, es ſeie der Herr Hannibal der Röm. Kayſ. Majeſt. vornehmer Rath, von Cölln wiederum allhier angelangt / vnd wäre wol ein Noturfft, daß ihme der Wein verrehret würde, Allein daß Herrn darzu mögten verordnet werden :/: Seind darzu verordnet Herrr Hieronymus Zumjungen / Herr Hieronymus Auguſtus von Holtzhauſen.

1611. Dienſtags den 25. Junii: Als der elter Herr Burgermeiſter anbracht, demnach man berichtet worden, daß dieſen Morgen vmb 8. Vhren Herr Friederich Landgrave zu Heſſen beneben einem Hertzoge von Hollſtein allhie ankommen vnd das Frühſtück einnehmen werde, ob Jhrer Fürſtl. Gnad. der Wein zu verehren, bevorab weil es etwas frühe vnd hochermelter Fürſt ſonſten zeitlich allhie anzugelangen pflege :/: Soll man beeden Fürſten den Wein verehren laſſen.

1611. Donnerſtag den 5. Sept. Als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht, es hab Herr Georg Kemmer bericht, daß Herr Ludwig Landgraff zu Heſſen noch itzo dieſen Morgen vor Eſſen allhie angelangen werde, ſey demnach die Frag, ob man Jhre Fürſtl. Durchl. den Wein verehren, vnd wene man darzu verordnen wölle; Sein die Verehrung zu thun verordnet Hr. Philips Rücker Hr. Hieronymus Auguſtus von Holtzhauſen, junger Burgermeiſter, Hr. Joh. Friedrich Fauſt v. Aſchaffenburg vnd Dr. Raſor.

1611. Dienſtags den 24. Sept. Als der Jünger Hr. Burgermeiſter anbracht, welcher geſtalt ein Churfürſtl. Trieriſcher Abgeordneter vermög habenden Befelchs Brieff und Patents begert, demnach Jhr Churfürſtl. Gnad. biß nehern Donnerſtag in der Perſohn allhie angelangen, und Jhr Nachtläger allhie haben würden, daß man die Verfügung thun wolle, darmit die vmb den Trieriſchen Hoff gelegene Häuſſer dero bey ſich habender Perſohnen vnd Pferden zur Beherbergung eingegeben werde :/: Soll man Jhme begerter maſſen willfahren vnd ſind von Raths wegen zur beſſerer Anſtellung vnd Einführung verordnet Hr. Achilles von Hinſperg Schöffe vnd Herr Hieronymus Braun des Raths.

1612. Dienſtag den 1. Sept. Als der Elter Hr. Burgermeiſter anbracht, demnach der Herr Churfürſt vnd Ertzbiſchoff zu Mentz ꝛc. morgenden Tags im hinauf Reiſen nacher Aſchaffenburg das Mittagmahl im Goldtſteiner Wäldlein zu halten gemeinet; Jnmaſſen der Zollſchreiber daſſelbe dieſer Tagen zu erkennen gegeben, vnd darneben die anweſende der Städte Geſandten jemand zu ihrer Churfürſtl. Gn. abzuordnen entſchloſſen, als ſtehe zu bedencken, ob E. E. Rath auch jemandt dahin abordnen, vnd darbeneben Jhrer Churf. Gnad. den Wein verehren laſſen wölle :/: Sind verordnet Hr. Hieronymus Zumjungen, Herr Chriſtoff Ludwig Völcker Elter Herr Burgermeiſter, vnd Dr. Chriſtoff Kellner oder Dr. Caſpar Schacher.

1613. Donnerstag den 24. Junii. Als die Durchleuchtigste Hochgebohrne Fürstin und Frau, Frau Cöcilia der Reichs Schweden Gothen und Wenden gebohrne Königin, Margravin zu Baaden ꝛc. Wittib, an E. E. Rath geschrieben, und gnädigst begert Jhro Fürstl. Gnad. aus eingewenden Ursachen 200. Thaler fürzustrecken; oder in Verbleibung dessen mit einer Hülff auff den Weeg, gleich von andern Städten beschehen, zu bedencken :/: Soll man solch Begehren füglich abschlagen lassen. Donnerstag den 1. Julii. Als die Durchleuchtigst Hochgebohrne Fürstin und Frau, Frau Cöcilia der Reichen Schweden, Gothen und Wenden Königin, Margrävin zu Baaden ꝛc. gnädigst in Schrifften begert/ daß E. E. Rath Jhrer Fürstl. Gn. vff dero Fürstl. Hand vnd Siegel 50. Reichsthaler vier Wochen lang darstrecken wolle. Soll man Jhren Fürstl. Gnad. hingegen 25. Thaler verehren und darmit abweisen lassen.

1613. Den 27. Julii. Als der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Georg Friedrich Margrave zu Baden, E. E. Rath Jhrer Fürstl. Gn. vnd dero Comitat Ankunfft vff den 15. nehest künfftigen Monats Augusti zu wissen gethan, vnd darneben gnädig begert, die Verfügung zu thun, darmit Jhrer Fürstl. Gn. mit Jhrem Comitat allhie der Gebühr möchten lofirt werden, darbey auch zu bedencken gestelt worden, ob vnd was hochgedachten Jhrer Fürstl. Gn. Tochter vnd Fräulin als Hochzeiterin zu verehren seyn möchte. Soll man die Furirung durch jemand aus der Cantzley verrichten vnd wie es sonsten in gleichen Fällen hiebevor der Verehrung halben gehalten worden, zuvorderst nachschlagen lassen. Donnerstag den 5. Aug. Sollman der Hochzeiterin ein Kleinodt vff 200. fl. Werth, Jhr Fürstl. Gn. aber den Hrn. Marggraven zu Baden mit Haber vnd Wein verehren lassen.

1616. Sontags den 24. Martii. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, demnach gestrigen Tags der Herr Churfürst zu Heydelberg ankommen, als stehe zu bedencken, ob Jhrer Churfürstl. Gn. der Wein, vnd wie viel, auch Habern, zu verehren :/: Soll man Jhrer Churfürstl. Gn. mit einem halben Fuder Wein vnd 20. Achtel Habern verehren lassen.

1617. Dienstags den 21. Januarii. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, es wären gestrigen Tags zwo frembde Persohnen im Römer erschienen, vnd zu erkennen gegeben, welchergestalt morgenden Tags ein Frantzösischer Ambassadeur beneben einem ziemlichen Comitat von 100. Persohnen allhie anlangen, vnd sein Losament zum gülden Löwen nehmen werde; Stünde derwegen zu bedencken, wie derselbe zu empfangen und zu verehren sein möchte :/: Soll man ihn durch die Deputirte herein begleiten, vnd darauff den Wein verehren lassen, darzu von Raths wegen verordnet, Hr. Johann Adolph Kellner, Hr. Hans Hector Zumjungen, Hr. Johann Kast, Hr. Johann Philipp Weiß von Limpurg junger Burgermeister, vnd Hr. Doctor Caspar Gabriel Rasoris Syndicus. Donnerstag den 13. Februarii: Als anbracht worden, es wäre der Königl. Frantzösische Ambassadeur N. von Schönberg wiederumb allhie angelangt, vnd anjetzo gebetten, etliche Raths-Persohnen zu Anhörung seiner Werbung zu verordnen :/: Sind hierzu verordnet Hr. Hans Hector Zumjungen, Hr. Hieronymus Augustus von Holtzhausen, Herr Johann Philipp Orth, vnd Hr. Doct. Caspar Gabriel Rasoris Syndicus. Dienstags den 4. Martii. Als anbracht worden, demnach bey Anwesen des Frantzösischen Ambassadeurs allhie sich allerley Herrn loß Gesind vnd Soldaten in grosser Anzahl befinden, vnd zu besorgen, da man deßwegen nit ein gute Aufsicht haben würde, daß leichtlich ein Unfug erregt werden möchte, als were davon zu reden, wie solchem in Zeit zu begegnen seyn möchte :/: Soll man ermelten Ambassadeur deswegen ersuchen, vnd vmb Abschaffung solches Gesindlein anhalten lassen, darzu von Raths wegen verordnet Hr. Johann Adolph Kellner, Hr. Hans Hector Zumjungen, vnd Hr. Doct. Melchior Erasmus, Syndicus

1618. Dienstag den 31. Martii. Als der Elter Hr. Burgermeister zu bedencken gestelt, demnach der Durchlauchtigste Hochgebohrne Fürst und Herr/ Hr. Friedrich, Pfaltzgrave bey Rhein ꝛc. Churfurst, abermahls allhie, ob man Jhr Churfürstliche Gnad. den Wein verehren solle :/: Ist den Hrn. Burgermeistern Macht gegeben, darzu von Raths wegen verordnet, Herr Hans Hector von Holtzhausen/ Hr. Joh. Kast, und Hr. Johann Philipp Weiß von Limpurg, beneben einem Hrn. Advocaten.

1618. Donnerstag den 2. Junii. Demnach der Hochwürdige Fürst und Herr/

Herr

Herr Gottfriedt Biſchoff zu Würtzburg und Bamberg, Hertzog in Francken ꝛc. kurtzer Tagen allhie durch zu reiſen Vorhabens; Soll man Jhrer Fürſtl. Gnad. Wein und Habern verehren laſſen, dazu von Rathswegen verordnet, neben dem junger Herr Burgermeiſter Herr Daniel Stallburger, Hr. Johann Philipp Weiß von Limpurg / und Herr Dr. Philipp Walther von Herborn Syndicus.

1626. Donnerſtag den 6. April. Demnach ſich anjetzo unterſchiedliche frembde Herrn allhie befinden, ſonderlich Landgraff Wilhelm zu Heſſen, Abt zu Hirſchfeld ꝛc. Graff Albrecht von Hanau ꝛc. und Franciſcus Verdugo; Soll man ihnen ſämptlich den Wein verehren laſſen.

1626. Donnerſtag den 1. Junii: Demnach Hertzog Frantz Albrecht von Sachſen-Lawenburg / beneben der Fürſtin und Grävin zu Hanau ſampt dero Jungen Herren und Fräulein allhie Morgen zu Schiff anlangen werden, ſoll man Jhro Fürſtl. Durchl. eine Mahlzeit anſtellen, vnd derſelben beyzuwohnen ſind verordnet, Herr Schultheiß, Hr. Hieronymus Steffan, Hr. Johann Ulrich Neuhauß / Hr. Hanß Jacob Jeckel, und beyde Hrn. Burgermeiſter.

1626. Donnerſtags den 27. Julii: Demnach geſtrigen Tags ein Hertzog von Florentz Don Lorentz genant, allhie ankommen :/: Soll man ihn mit Rheiniſchen und etlichen Flaſchen ſüſſen Wein verehren laſſen, darzu ſind verordnet Hr. Johann Kaſt, Hr. Hieronymus Stalburger, vnd Hr. Dr. Melchior Eraſmus, Syndicus.

1626. Dienſtag den 22. Auguſti: Als jetzt Hertzog Rudolph Maximilian von Sachſen-Lauenburg allhie ankommen, Soll man Jhro Fürſtl. Gnad. den Wein verehren laſſen, darzu verordnet Herr Johann Philipp Weitz von Limpurg, Hr. Hans Jacob Jeckel, und Hr. Dr. Melchior Eraſmus Syndicus.

1626. Montag den 18. Sept. Demnach Hr. Philipp Moritz Grave von Hanau, ſo jüngſthin die Regierung angetretten, ſich in Perſohn allhie befindet: Soll man Jhr Gnaden den Wein verehren, und gratuliren laſſen, darzu verordnet, Herr Johann Ludwig von Glauburg, Hr. Adam Sparr und Hr. Dr. Walther.

1627. Donnerſtag den 9. Auguſti: Demnach ehiſter Tagen Hr. Landtgrav Georg zu Heſſen, beneben dero Gemahlin allhie durchreiſen werden; Soll man Jhrer Fürſtl. Durchl. neben Wein und Habern 2. gleiche Pocal in vierthalb hundert Thaler Werth, verehren laſſen, darzu verordnet der Hr. Schultheiß, Hr. Hieronymus Steffan, Hr. Hans Jacob Jeckel / vnd Hr. Dr. Melchior Eraſmus / Syndicus.

1629. Als die Holländer unter dem Printz von Oranien Hertzogenbuſch erobert / und der Admiral Peter Heim die Spaniſche Siber-Flotte geſchlagen, auff 30. Millionen erobert, hat der hier anweſende Holländiſche Reſident Hr. Hadria Paw in Hemlſtede und Hergersmilde ꝛc. Abends nach 9. Uhr auff dem Roßmarck viel Bechtonnen zum Freuden-Zeichen anzünden, und ein luſtig Feuerwerck werffen laſſen. Er logirte in dem Eckhauß auf der Galgen-Gaß und Roßmarck.

1636. Dienſtag den 22. Nov. Demnach der Königl. Engliſche Ambaſſadeur von Regenſpurg wiederumb allhier angelangt, ſoll man ihn mit einer Schilderey, deren Er ein ſonderbahrer Liebhaber ſeyn ſoll, verehren laſſen.

1637. Donnerſtag den 25. May. Dem ankommenen Königl. Dännemärckiſchen Geſanden den Wein zu verehren, ſind verordnet Hr. Dr. Johann Chriſtoff Treudel, Hr. Johann Maximilian Zumjungen junger Hr. Burgermeiſter und Hr. Dr. Marſtaller Syndicus.

1641. Donnerſtag den 14. Octob. Als Anregung geſchehen, daß der Städte Cölln, Aach, Dortmundt, Soeſt, wie auch der Ertzbiſchoffliche Bremiſche Geſandte von dem Tag zu Regenſpurg abreiſendt allhie geſtrigen Tags angelangt, und ob denenſelben der Wein zu verehren ſey :/: Soll man den Städtiſchen Hrn. Abgeordneten den Wein verehren laſſen, und ſind hierzu verordnet Hr. Joh. Chriſtoff Kellner, Hr. Dr. Eraſmus Seyffart / und Hr. Lt. Lucas Kupfferſchmidt.

1644. Den 12. May. Kame der Cardinal Graf Carolus Roſetti mit 20. Perſonen hier an, logirte im Carmeliter Cloſter, hielte ſich 14. Tag auf / Jhme wurde von E. E. Magiſtrat durch Hn. Philipp Ludwig von Melem, Schöff, und Hr. Dr. Steglin Syndicum, 20. Achtel oder Säck Habern und 2½. Ohm Wein verehrt / das Wein Faß hat Er mit eigener Hand verpetſchirt, und mit Verwunderung, daß ein ſolcher Wein in Teutſchlande wüchſe, dem Pabſt nach Rom geſchickt, Er iſt auch zu Fuß in Römer gangen, und die güldene Bull beſehen, Jhme muſten alle Hn. des Raths, ſo der Italiäniſchen Sprach kundig, aufwarten, auch wurde Er mit einer ſtatlichen Collation in der Wahlſtube tractirt.

In eben diesem Jahr halten Ihro Durchleucht Landgraff Ernst von Hessen allhier im Braunfelß Beylager mit der Gräffin Eleonora von Solms ex: MSCt. Jeckel.

1644. Dienstag den 4. Junii. Ihro Fürstl. Durchleucht zu Neuburg / so diesen Morgen hier ankommen werden / zu dero Ankunfft zu gratuliren, sind verordnet der Elter Hr. Burgermeister und Hr. Dr. Zacharias Stenglin Syndicus.

1644. Donnerstag den 5. Dec. Sind Ihro Churfürstl. Gnad. zu Mayntz mit dero gantzen Hoffstatt und Cantzley, wegen Kriegs-Gefahr hier in die Stadt gezogen.

1644. Nov. 23. Kommt allhier an der Pfaltzgraff Philipp Wilhelm beym Rhein, mit dero Gemahlin Anna Catharina gebohrne Printzeßin aus Pohlen.

1645. Dienstags den 18. Febr. Als die Fürstl. Bambergische, Würtembergische, Margraff-Culmbachische, wie auch der Städte Nürnberg und Ulm Herrn Abgesandte, allhie angelangt, und fürters nacher denen General-Friedens-Tractaten zu verreissen willens, soll man Sie auf dem Römer mit einer Collation verehren.

1645. Donnerstag den 20. Martii. Die Herrn Straßburgische Abgesandten zu den General-Friedens-Tractaten soll man durch den Jungen Hrn. Burgermeister und Hr. Dr. Schützen empfangen und den Wein verehren lassen.

1645. 8. Octob. Reisete allhier durch / Hr. Graff von Trautmansdorff, Kayſ. Majest. zu denen Friedens-Tractaten nach Münster Abgesandter / bey sich habend 3. Kutschen so mit 6. und 2. so mit 4. Pferden bespannet, sampt einem Heer Wagen mit gelbem Tuch und dem Gräfl. Wappen, auch des güldenen Flüsses bedecket; hatte über das bey 200. Persohnen, einen Kayserl. und einen Ertzhertzogl. Trompeter bey sich. Schultz Chron. pag. 782.

1648. Dienstags den 8. Aug. Dem Fürsten von Radzivil den Wein zu verehren, sind verordnet, der Elter Hr. Burgermeister, Hr. Achilles von Hynsperg und Hr. Dr. Stenglin.

1648. Dienstag den 26. Sept. Demnach des Hn. Commendanten zu Mayntz Hrn. Vicomte de Courval &c. Gemahlin allhier eingelangt, und man des Herrn Commendanten Faveur in viele Wegen benöthiget, soll man deroselben mit einem Præsent an Hand gehen, und ist zur Bewillkommung Hr. Johann Maximilian Zumjungen und Hr. Lt. Kupfferschmidt deputirt.

1649. Dienstag den 5. Junii. Ist die Frau Landgräfin Amelia Elisabetha mit dero Eltern Printz Wilhelm von Cassel auff dem Wasser vorbey gefahren, und Ihr der Wein und Haber verehrt worden; und da der Printz die guldene Bull besehen, ist ihme auf dem Römer bey einer Collation auffgewartet, auch ein Pferd mit Sattel und Zeug verehrt worden.

1649. Dienstag den 26. Junii Demnach Nachricht eingelangt, daß Ihro Durchleucht Carl Ludwig Pfaltzgraff bey Rhein dieser Tagen anhero kommen werden, soll man bey dem Einzug die Gestück lösen, und Dieselbe wie herkommen und gewöhnlich mit Wein und Habern verehren lassen, worzu verordnet der Elter Hr. Burgermeister, Hr. Hans Christoph Kellner, Hr. Hieronymus Peter von Stetten, und Hr. Lt. Lucas Kupfferschmidt.

1649. Dienstag den 3. Julii. Des gestrigen Tags allhier angelangten Herrn Philipp Ludwig Pfaltzgraffen bey Rhein Fürstl. Gn. den Wein zu verehren, sind Deputirte, Hr. Hieronymus Ulrich Neuhauß / und einer von den Herrn Advocaten.

pag. 354. 1650. Als Pfaltzgraff ꝛc. zu Ihro Churfürstl. Durchl. waren deputirt der Aelter Hr. Burgermeister benebst Hr. Neuhaussen, und zu Ihro Fürstl. Gn. Hr. Johann Adolph Steffan von Cronstetten.

1651. Dienstag den 25. Febr. Nachmittag zwischen 4. und 5. Uhr hielte allhier einen solennen Einzug Langraff Ludwig der Sechste von Hessen, mit der Fürstl. Gemahlin Maria Elisabetha Hertzog Friederichs zu Hollstein Frau Tochter, wie diese Entrée weitläufftig beschrieben in Relatione historica Vern. ad h. a. pag. 77. 78.

pag. 355. 1655. den 27. Sept. In dieser Begleitung sind gewesen Don. Antonio Pimentelli und Don de Queva nebst noch andern Geistlichen.

1660. Donnerstag den 9. Febr. Ihro Churfürstl. Gn. von Mayntz zu empfangen sind deputirt Hr. Lt. Bender und Hr. Dr. Stenglin Syndicus, und soll man einige Stück lösen, etliche Quartier ins Gewehr stellen, auch mit dem Wein und Habern verehren lassen.

1661. Donnerſtags den 6. Junii. Dem hier angelangten Venetianiſchen Herrn Abgeſandten / ſo nach Cölln verreiſet, ſoll man anderthalb Ohm Wein ins Schiff verehren laſſen, vnd ſind hierzu Hr. Dr. Stenglin vnd Herr Johann Philipp Fleiſchbein deputiret worden.

1661. Den 6. Novemb. Sind Jhro Durchl. Ruprecht Pfaltzgraff bey Rhein, geweſener Kayſerl. General Feldmarſchall Lieutenant zu Pferd mit einem ſchönen Comitat anhero kommen, zwey Tag in der Stadt ſich auffgehalten, darnach wiederum verreiſt, vnd ſein von König Carl II. in Groß-Brittannien verehrtes Hertzogthum in Engelland zu beziehen.

1662. Den 18. Septembr. Kommet an Hertzog Chriſtian Albrecht von Schleßwig und Hollſtein.

1663. Sonntag den 19. Julii. Iſt allhier ankommen der Aelteſte Königl. Printz aus Dännemarck Printz Chriſtian, logirte incognito zur Gerſten.

1665. Den 20. April: Kame Herr Conrad Roggas, Prediger-Ordens, Biſchoff zu St. Stephanien in Hiſpanien, Kayſerl. und Königl. Majeſt. in Hiſpanien Abgeſandter anhero, logirte im Compoſtell, wird ihme durch Herrn Anthon Glock Syndicum und Hrn. Johann Hieronymum Steffan von Cronſtett der Zeit Junger Burgermeiſter der Wein verehrt, vnd nach eingenommener Mahlzeit von Jhnen in das Schiff begleitet, da Jhme zu Ehren drey Stück auff dem Schau-Mayn vnd drey auff der Mühlſchantz gelöſet worden.

1665. Den 18. May. Kame der Jtalianiſche Apt Cæſar Roſpiglioni anhero verreiſete zu Waſſer nach Brüſſel in Brabant / als nunmehro reſidirender Nuntius Apoſtolicus der Spaniſchen Niederlanden.

1666. In dieſem Jahr ſind drey Königliche Abgeſandte durch Franckfurt kommen, als Graf Teff ein Jrrländer, wurde von Carlo dem zweyten König in Groß-Brittannien nacher Wien zum Röm. Kayſer geſchickt, zweytens Herr Graff Otto Wilhelm von Königsmarck, vom König in Schweden extraordinair Ambaſſadeur nacher Franckreich, drittens Herr Uladislaus Rey von Nagrovvice, der Cron Pohlen Schatzmeiſter und Jhro Majeſtät der Königin Cantzler, Neckorcinſcher, Libnſiſcher und Kamioniſcher Gubernator, dieſer wurde ebenmäßig von Johann Caſimir König in Pohlen zum König in Franckreich geſchickt.

1667. Dienſtag den 30. Julii. Herrn Graff zu Leiningen Cammer-Præſidenten, ſo dieſer Tag hier ankommen, ſollen der Junge Herr Burgermeiſter vnd einer von den Herrn Advocaten nomine Senatus beneventiren und den Wein verehren.

1668. Den 30. Julii. Iſt allhier zum Galgenthhor eingezogen Eliſabetha Amalia gebohrne Land-Gräffin von Darmſtadt, Pfaltz-Graff Philipp Wilhelm von Neuburg Gemahlin, mit ihren ſieben jungen Herrn und zwey Printzeßinnen. Jhre Suite beſtunde in 15. Kutſchen, darunter 10. mit 6. Pferden, 2. Senfften, 6. Bagage Wägen, 12. andere beladene Wägen, etliche Caleſchen, vier Trompeter, 12. Hand-Pferd, in allem bey 500. Perſohnen, da Jhr dann durch Herrn Syndic. Raſor und Herr Henrich Wilhelm von Kellner des Raths der Wein verehrt worden. Jm Ein- und Ausreiſen wurden zwölff Canon-Schuß gethan.

1668. Den 19. Octobr. Abends zwiſchen ſieben und acht Uhren, kommet an des Fürſtens Johann Friederichs Hertzogens von Lüneburg ꝛc. Braut, Benedicta Henrietta Philippina, Pfaltzgraffs Eduardi von Heydelberg und Annæ gebohrne Hertzogin von Nevers Tochter / ſamt dero Frau Mutter / und weilen es gantz dunckel, als wurden alle Pech-Pfannen vom Affen-Thor durch die Fahr-Gaſſen über die Zeil biß in Herrn Matthias Merian Hauße oder Eck an der Eſchenheimer Gaſſen, welches vor wenig Jahren noch ein Herberg geweſen, zu den drey König genannt / angeſteckt, und wurde mit 12. Canonen Schuß bewillkommt, es wurde Jhr der Wein verehrt, und muſten zwey Unter-Officiers von denen Soldaten die Wacht bey Jhr halten. Verreiſete den 21 dito unter abermahliger Löſung 12. Canonen.

1669. Dienſtags den 23. Martii. Jhro Fürſtl. Durchl. Herrn Landgraffen Ernſt Eltern Printzen in Heimholung ſeiner Frau Gemahlin, ſo auff dem Mayn, und in Begleitung des Eltern Herrn Graffen von Wertheim als Herrn Schwieger-Vatters auch anderer Stands-Perſohnen anhero kommen werden; Soll man mit Löſung der Geſchützen beneventiren, worzu die beyde Hrn. Bur-

germeister und Herr Dr. Rasor deputiret worden.

1669. Im Julio kommt von Maynz zu Wasser Joh. Michael Cigala, des jetzt regierenden Türckischen Kayſers Schwester Sohn, allhier an, wurde durch E. E. Raths Kutschen von Mayn in das rothen Männlein geführt, und darinnen acht Tag Zehrfrey mit seinen Leuthen behalten. Er besahe die Wäll, Zeughäuser, und die güldene Bull im Römer, da Er mit einer kostbahren Collation verehret worden, vnd sich darbey recht frölich erzeiget. Er redete keine Europäische Sprachen als Italiänisch. Dieser Herr hatte zuvor, ehe Er ein Christ worden/ Ussaim geheissen, Ist Bassa zu Jerusalem gewesen, vnd hat lang in der Insul Candia wieder die Christen gekrieget, biß Er endlich Anno 1667. im Märtz sich nach Neapolis begeben, taufen lassen, und den Nahmen Johann Michael Cigala angenommen. In seiner Kleidung gienge Er noch gantz Türckisch.

1670. Dienstag den May kommet hier an Fürst Claude Lamoral Prince de Ligne d'Emblise & du St. Empire &c. Vice-Re in Sicilien, mit seiner Frau Gemahlin / junger Herschafft vnd vielem Frauenzimmer, in einem Gefolg von 130. Personen, 90. Pferden, einem Paucker, 4. Trompeter / 12. Pagen / vnd vielen andern Bedienten in kostbarer Liberey zum Bockenheimer Thor ein, ist über die Brück ohne Ausspann durchgezogen.

1672. Mitwoch den 9. Oct. kamen Ihro Churfürstl. Gnad. zu Maynz in der Stille hier in die Stadt, vnd wurde Ihm nomine Senatus durch Hrn. Johann Jacob Bauer von Eyseneck, Hr. Daniel Zumjungen vnd Hr. Dr. Stenglin Syndic. zwey Faß Wein vnd 30. Achtel Haber verehret.

1674. Dienstag den 20. Januarii. Kommt an unter Lösung der Geschütz Chur-Printz Johann Georg der Dritte von Sachsen, logirte im Krachbein, wird durch Hr. Philipp Christian von Lersner Schöff, Herr Adolph Ernst von Humbracht des Raths, vnd Hr. Martin Rasor J. U. L. Syndicum complimentiret, verreißt den 5. Febr.

1674. Den 3. Febr. kommt an Chur-Printz Carl von Pfaltz / logirte im rothen Mängen, verreyßt den 6. dito.

1674. Den 22. Febr. kommet an Ihro Durchl. Carl regierender Landgraff von Cassel, logirte zur Gerstten, wird complimentirt durch Hr. Syndicum Rasor vnd Hr. Johann Hector Bromm des Raths.

1674. Den 6. Junii. Ist ankommen Fürst Johann Georg von Anhalt Chur-Brandenburgischer General Feldmarschall und Stadthalter zu Berlin mit dero Gemahlin Henrietta Maria gebohrne Printzeßin von Oranien mit 110. Persohnen / ingleichem Maria verwittibte Pfaltzgräfin von Simmern gebohrne von Oranien, vnd dann Henrietta Amalia verwittibte Fürstin von Nassau Dietz auch eine Printzeßin von Oranien, so alle drey leibliche Geschwister waren, diese hielten wegen Kriegs-Gefahr allhier die Schwalbacher Wasser-Chur. Nebst diesen waren auch allhier des Hertzogs Carl von Lothringen Gemahlin eine Gräffin von Aspermont, la Princesse Pio de Savoye des Kayserl. Generals Marquis de Pio Gemahlin gebohrne Marquise de Castel Rodrigue, Juliana Elisabetha gebohrne vnd verwittibte Gräffin von Waldeck, Maria Charlotta Wittibe von Ysenburg Büdingen gebohrne von Erpach mit drey Fräulein, Gräffin Weilpurg mit ihrer Fräulein, Gräffin von Solms-Hungen gebohrne von Brederoth, Gräffin von Offenbach, Generals Portia Gemahlin gebohrne Gräffin von Lodron, Gräffin von Strotzy Graff Gundale Kayserlicher Obristen Gemahlin, Frau von Schmidberg mit ihr Fräul. Hr. von Cuerwitz Præsident von Cassel Gemahlin gebohrne Gräffin von der Lipp, vnd noch andere mehr.

1675. Donnerstag den 1. April: Ihro Fürstl. Durchl. Hertzog zu Sachsen-Lauenburg Reichs-General-Feldmarschall-Lieutenant zu beneventiren, sind deputirt Hr. Joh. Jacob Bauer von Eyseneck Schöff vnd Hr. Martin Rasor Syndicus.

1676. Montag den 10. Julii. haben Ihro Durchl. Henrich von Sachsen-Gotha mit der Fürstl. Fräul. Augusta Magdalena von Darmstadt Ihre Heimführung durch die Stadt, in Begleitung Ihres Hn. Vatters Landgraff Ludwigen VI. Dero Frau Mutter, Erb-Printzen und Erb-Printzeßin.

1678. Freytag den 30. Aug. Komt Printz Georg aus Dännemarck anhero, logirte in der Gersten / vereisete den 4. Sept. auff Heydelberg vnd von dar in das Embser-Bad.

1678. Den 10. Sept. kommet an der Chur-Printz Georg aus Sachsen, communicirte bey Hr. Dr. Spener den 22. Sept. logirte in dem gulden Engel / vnd verreiste den 2. Oct. nach Dreßden.

1679. Donnerstag den 4. Jan. Ihro Hochfürstl. Durchl. die Frau Landgräffin

und

und Regentin zu Heſſen-Darmſtadt mit zween dero Printzen geſtrigen Tags hier ankommend, ſoll man unterthänigſt beneventiren vnd mit Wein und Haber regaliren laſſen, zu dem Ende Hr. Philipp Wilhelm von Günterod vnd Herr Balthaſar Kaib jünger Burgermeiſter deputirt worden.

1679. Donnerſtag den 6. Mertz. Als geſtern der Hr. Vitzthumb zu Mayntz / Freyh. von Sückingen, welcher als Chur-Mayntziſcher Abgeſandter nacher Wien auf der Reiß begriffen, anhero kommen :/: Soll man Herr Johann Jacob Bauern von Eyſeneck und den jüngern Hrn. Burgermeiſter Hr. Joh. Balthaſar Kaib nebſt einem Syndico deputiren, den Herrn Abgeſandten zu complimentiren vnd mit einem Faß Wein zu verehren.

1679. 25. Junii reiſen hierdurch Hertzog Alphonſus von Modena ſampt ſeiner Frau Mutter, bey ihm ware ein junger Hertzog von Mantua, ein Graff Caprara, ein Marquis Spinola &c. kamen in 6. Schiffen von Würtzburg, die Hertzogin logirte mit ihrem Frauenzimmer in der Fahrgaſſen bey Herr Georg Adrian Seeliger von Seeligeron Kayſerl. Factor, die Herrn aber in der Gerſt, Schwartzen-Adler und andern Wirthshäuſſern; den 20. dito verreiſen Sie zu Waſſer auff Antwerpen, ware eine Suite von zwey hundert Perſohnen.

1679. Dienſtags den 21. Octobr. Den geſtrigen Tags hier angekommenen Kayſerl. Abgeſandten Hr. Graffen von Altheim, ſo zu der Churfürſtl. Wahl nach Mayntz verreiſet, ſoll man complimentiren, und mit einem Faß Wein verehren laſſen.

1680. May 9. Zu Nachmittags zwiſchen 4. und 5. Uhr haltet allhier einen prächtigen Durchzug Churfürſt Anſhelmus Franciſcus von Mayntz, wird mit zweyen Compagnien zu Pferdt, unter Löſung der Stücken, durch die Herrn Burgermeiſter und einen Syndicum empfangen, Jhme der Wein und Haber verehrt, und wiederum hinaus biß an den Rüderhof begleitet.

1680. Den 11. Octobr: Abends vmb 7. Uhr kommt mit einer kleinen Suite, da man in allen Gaſſen in denen Feuer-Pfannen, Pech-Kräntze angezündet, allhier an, der Chur-Printz Carl von Pfaltz aus Engelland, nahme das Logiament im Wirthshauß zum rothen Mänlein / obwohlen E. E. Magiſtrat allerhand Anſtalten gemacht zu dero Empfahung, werden jedoch die Burger und Reutherey wiederumb abgeführt, alldieweilen der Chur-Printz ſich gnädigſt vernehmen lieſe, daß Sie in der Stille herein zu kommen verlangten. Mitwoch nach gehaltener Taffel, wobey der Hr. Landgraff von Bingenheim, der junge Graff von Yſenburg Offenbach, der Hr. Commenthur Teutſchen Ritter-Ordens zu Sachſenhauſen, und die Deputirte des Raths allhier geweſen, ſeind Sie wieder vondannen auff gebrochen.

1681. Donnerſtag den 6. Oct. Jhro Hochgräffliche Excellentz Hn. Graffen von Roſenberg Kayſ. Plenipotentiario ſoll man heute noch auffwarten, worzu deputirt der Eltere Hr. Burgermeiſter, Herr Johann Jacob Müller, mit Zuziehung Herr Dr. Raſoris Syndici.

1682. Julii 25. kommt an Hertzog Alexander von Parma und Placentz Grand d'Eſpagne, geweſener Guberneur der Spaniſchen Niederlanden, logirte im rothen Hauß, verreißt den 28. Julii nach Italien.

1684. In der Herbſt-Meß waren an Stands-Perſohnen allhier, Marggraff Chriſtian Ernſt von Bayreuth mit dero Gemahlin Sophia Ludovica gebohrne Hertzogin von Würtenberg ſambt Jhrer Princeßin Magdalena Auguſta, Marggraff von Anſpach Johann Friedrich ſamt dero Gemahlin Eleonora Erdmutha Ludovica gebohrne Hertzogin von Eiſenach, Hertzog Chriſtian gebohrner Pfaltzgraff von Birckenfeldt Königl. Frantzöſiſcher General Major vnd ſein Herr Bruder Johann Carl Pfaltzgraff von Birckenfeld / Chriſtina Charlotta verwittibte Hertzogin von Oſt-Frießland gebohrne von Würtenberg, Carl Maximilian Hertzog von Würtenberg Ferdinand Hertzog von Churland, Ernſt Landgraff von Heſſen-Rheinfelß, Eliſabetha Regentin zu Darmſtadt gebohrne Hertzogin von Gotha mit ihren fünff Printzen vnd etlichen Princeßinen, Friedrich Landgraff zu Heſſen-Homburg und dero Gemahlin Louiſa gebohrne Hertzogin von Churland, Wilhelm und Carl Landgraffen von Heſſen-Rheinfelß mit ihren Gemahlin, ein junger Printz von Anhalt-Coethen, Magdalena Sophia Princeßin von Oettingen vnd die ſämptliche Hrn. Graffen ſo auff etliche Meil wegs vmb Franckfurt wohnen, dieſe hielten täglich unter einander Balleten und Wirthſchafften.

1685. Den 13. April: Kommen an Prince de Conty und sein Herr Bruder Prince de la Roche Sur-Yon, beyde des Königs in Franckreich natürliche Söhne von der Madame de Montespan, Prince de Tourenne des Feld-Marschalls Sohn / Marquis d'Alincourt des Duc de Villeroy Sohn, Marquis de Louvoy des Marquis de Louvoy zweyter Sohn, die Graffen de Roye und de Lauzin &c. logirten im Rothen Hauß, giengen als Volontairs nach Hungarn.

1685. Freytag den 21. Aug. Kommt an Hr. Johann Wielepolsky Groß-Cantzler in Pohlen mit seiner Gemahlin Frau Louise Maria gebohrne Marquisin d'Arquien der jetzige Königin in Pohlen leibliche Schwester, in sechs Kutschen drey Rüstwägen, und bey neunzig Pferdten, gienge als Königl. Abgesandter nach Pohlen, verreisen von hier Montag den 24. Aug.

1686. Donnerstag den 4. Febr. Den Königl. Schweden Bremischen Hr. Abgesandten von Snoilsky so nacher Chur-Pfaltz gehet / soll man durch Hr. Adolph Ernst Humbracht und Hr. Jacob Bender von Bienenthal, mit Zuziehung Hr. Lt. Brandes Syndici complimentiren und mit Wein und Habern verehren lassen.

1686. Donnerstag den 11. Mertz Ihro Excellentz den Hn. Graffen von Hohenlohe, so von seiner Ruckreise von Wien hier angelanget, soll Herr Daniel Stallburger und Herr Dr. Rasor Syndicus complimentiren.

1688. Donnerstags den 21. Junii: Als Ihro Fürstl. Durchl. zu Sachsen Lauenburg, wie auch der an dem Königl. Frantzösischen Hoff bißhero gewesener Kayserl. Abgesandter Hr. Graf von Lobkowitz gestrigen Tags allhier angelanget :/: Soll man gehörige Auffwartung thun / und Wein und Habern verehren lassen, und sind Hr. Dr. Johann Thomas Eberhard genant Schwind Scabinus und Hr. Philipp Nicolas Lersner, benebst Herr Lt. Brandes Synd. Ihro Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Lauenburg, Herrn Graffen von Lobkowitz aber zu complimentiren Herr Dr. Joh. Erasmus Seiffart von Klettenberg Scabinus und Herr Johann Adolph Steffan von Cronstetten, mit Zuziehung Hn. Lt. Schusters Syndici deputiret.

1689. Den 2. Sept. Nach vollzogener Vermählung Ihro Majestät König in Hispanien mit der Churfürstl. Pfältzischen Princeßin Maria Anna zu Neuburg, sind diese Königl. Spanische Braut allhier durchgezogen, durch zweyen Raths-Deputirten und zwey Compagnien zu Pferdt unter Lösung des Geschütz eingeführt, in dem Teutschen Hauß von denen Herrn Deputirten und Hr. Syndico Brandes complimentirt, und mit kostbahren silbern Pocaln beschencket, auch durch besagte zwey Compagnien den 4. dito bey dero Auszug bis an die Bockenheimer Warth, unter abermahliger Loßbrennung der Stücken begleitet worden.

1691. Dienstag den 2. Junii. Bey Ankunfft Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz soll man die Canonen lösen und die Burgerschafft in das Gewehr stellen lassen / und sind selbigen zu complimentiren nomine Senatûs deputirt Herr Doct. Johann Erasmus Seiffart und Hr. Johann Adolph Steffan von Cronstetten mit Zuziehung Hr. Dr. Textors.

1691. Donnerstag den 9. Junii. Zu Complimentirung Ihro Churfürstliche Durchl. Printz Carls zu Pfaltz-Neuburg Frau Gemahlin, sind deputirt, Hr. Johann Balthasar Kaib Scab. Herr Henrich von Barckhausen des Raths nebst Hr. Dr. Textors.

1692. Donnerstag den 11. Febr. zur Complimentirung Ihro Hochfürstliche Durchl. des Hrn. Teutschmeisters sind deputirt Hr. Doct. Johann Erasmus Seiffart von Klettenberg Scab. und Herr Johann Adolph Steffan von Cronstetten des Raths mit Zuziehung Herr Doct. Textors.

1693. Dienstag den 27. Junii. Den gestern Abend hier angelangten Königl. Schwedischen Hn. Abgesandten sollen Hr. Philipp Henrich Schad Scab. und Herr Hieronymus Adolph Steffan von Cronstetten mit Zuziehung Herr Lt. Glocken Syndici complimentiren.

1693. Donnerstag den 6. Julii. Den hier anwesenden Englischen Hrn. Gesandten zu complimentiren, sind ernennet worden Hr. Jacob Bender von Bienenthal Scab. Hr. Nicolaus Augustus Ruland und Hr. Dr. Gabeler.

1694. Dienstag den 10. Julii. Den vorgestrigen Tags angelangten Durchl. Erb-Printzen von Hessen-Cassel soll man complimentiren, mit Wein und Haber beschencken, und sind hierzu ernennet Herr Joh. Jacob Müller Scab. Hr. Nicolaus Augustus Ruland junger Burgermeister mit Zuziehung Hr. Syndic. Gabelers.

1695.

1695. Donnerſtag den 21. Nov. Ihro Churfürſt. Durchl. von Cölln zu complimentiren vnd mit andern ſonſten gewöhnlichen unterthänigſter Ehrenbezeugung zu empfangen, ſind ernennet Herr Philipp Henrich Schad, Scab. Herr Philipp Henrich Fleckhamer von Ayſtetten und Herr Dr. Glock.

1696. Donnerſtag den 13. Febr. Die geſtrigen Tags hier angekommene Venetianiſche Herrn Ambaſſadeurs zu complimentiren, iſt ernennet Hr. Johann Adolff Steffan von Cronſtetten und Hr. Johann Martin von den Birghden, mit Zuziehung Hn. Doctoris Textors, Syndici.

1697. den 6. Decembr. Iſt der Herr Reichs-Vice-Cantzler Graff von Kaunitz aus dem Haag unter Löſung der Geſtück hier angekommen, hat bey Herrn Reineck logirt, und iſt den 7. dito unter abermahliger Loßbrennung der Canonen wiederumb verreyſt.

Zu Anfang des Jahrs 1699. wurden die Tractaten wegen der Prætenſion Madame d'Orleans an Chur-Pfaltz durch Hn. Baron von Wieſer und geheimen Rath Zachmann, Pfältziſcher Seits, und dem Abbé de Teſſe von Seiten der Madame forgeſetzet, denen der Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath Hr. Dr. Friderich von Binder / und der Königl. Frantzöſiſche Plenipotentiarius Hr. Obrecht, als Arbitri beywohnten, den 15. Octob. iſt vermög des Artic. ſepar. Ryſvvic. das Arbitrium in der Orleaniſchen Sache ſolenniter eröffnet worden, da ſich beyde Herrn Plenipotentiarii, als der Kayſerl. Herr von Binder und der Königl. Frantzöſiſche Herr von Obrecht, ſodann der Chur-Pfältziſche Gevollmächtige Hr. Zachmann, jeder in einer mit 6. Pferdten beſpanten Kutſchen, Morgens vmb 8. Uhr auf den Römer ſich begeben, da der Kayſerl. die Urſach und Intention dieſer Conferenz kürtzlich, ſodann der Frantzöſiſche ſeines Königs Meinung angezeigt; des erſten Secretarius laſe Art. viij. Pac. Ryſvvi: ſampt denen Artic. ſepar. und der Kayſerl. Original-Vollmacht in Lateiniſcher, und der Frantzöſiſche Secretarius denſelben, beneben der Königl. Vollmacht in Frantzöſiſcher Sprach ab, demnach wurden beyde Vollmacht in Copey beyderſeits unterſchrieben, gegen einander ausgewechſelt, vnd ad Acta beygeleget, der Churpfältziſche hatte ſich vorhero legitimiret und thate dißmahl ein Danckſagung gegen Ihro Kayſerliche und Königliche in Franckreich Majeſt. Majeſt. als Arbitros, als auch gegen die Herrn Delegatos in Latein, darbey wurde von dem Orleaniſchen Gevollmächtigen Abbé de Teſſe eine Specification der Orleaniſchen Forderung eingegeben, und ſelbige dem Churpfältziſchen communicirt, 1700. den 26. Februarii und den 26. Junii, wurden die wegen dieſer Orleaniſchen Sachen eingegebene Schrifften von dem Kayſerl. und Königl. Frantzöſiſchen Plenipotent. den Churpfältziſchen und Hertzogl. Orleaniſchen Miniſtris ihre fernere Nothdurfft dargegen einzubringen, abermahl auf dem Römer communicirt. Den 26. Octob. ſeind die Kayſerl. und Königliche Frantzöſiſche Arbitri abermahl auf dem Römer erſchienen, allwo die Schrifften gegen einander ausgewechſelt, denen hohen Partheyen ad Notitiam communicirt, mithin die Sach zum Spruch ausgeſtelt worden, 1701. April. 21. ſeind die zur Orleaniſchen Sachen delegirte Kayſerl. und Frantzöſiſche Arbitri Morgens umb 10. Uhr zum letztenmahl auf den Römer gefahren, und das Juramentum Arbitrii in Beyſeyn des Chur-Pfältziſchen Bevollmächtigten, und Orleaniſchen Mandatarii coram duobus Notariis und Teſtibus abgeſchworen, und hierauff daſelbſt ihr Sentenz eröffnet, wornach die Acta inrotuliret und nach Rom geſendet worden.

pag. 357. 1699. den 4 Febr. Die Herrn Deputirten nomine Magiſtratus waren Herr Johann Adolph von Glauburg älter Burgermeiſter, Herr Dr. Johann Wolffgang Textor, Syndicus, v. Hr. Johann Philipp Orth, J. U. L. und des Raths.

1700. den 31. Mertz. Seyn Ihro Durchl. der Hr. Landgraf von Heſſen-Caſſel in der Franckfurter Oſter-Meß ein Tag incognito geweſen, welcher damahls aus Italien zurück nach Caſſel gieng.

1703. Im Januario haben Fürſt von Thurn und Taxis, Erb-General Poſtmeiſter im Heil. Röm. Reich, Burgund und denen Niederlanden &c. von Brüſſel anhero kommen, das Merianiſche Hauß auf dem Roßmarck bezogen, und noch in dieſem Jahr, mit der Gräfin von Hohenlohe Beylager gehalten.

1704. den 28. Aug. Seynd Chur-Pfaltz per Courrir von Wien unter Löſung der Canonen und Aufwartung einiger Burger-Compagnien anhero kommen, im Teutſchen Hauß logirt und Freytag den 29. dito gleichfals unter Löſung der Stücken und im Gewehr ſtehender Burgerſchafft nach Maintz gereiſet.

pag. 358. 1706. den 15. Mertz, geſchahe die Heimführung in Hanau des Hn. Graffen

Philipp Reinhard von Hanau, mit der zweydten Gemahlin, einer Fürstin von Sachsen-Saalfeld, die Oster-Meß darauf sind die sämtliche hohe Herrschafften, mit dem Hertzog Johann Ernst zu Sachsen-Saalfeld anhero gekommen.

1706. den 8. May kommet der Hertzog Johann Georg Sachsen-Weisenfels benebst dero Frau Gemahlin mit grossem Comitat in hiesige Stadt, werden des andern Tags durch Hn. Johann Adolff Steffan von Cronstett, Hn. Johann Henrich Werlin, und Hn. Johann Georg Orth, Synd. complimentiret, verreisen von hier zu Schiff nach Embs, gegen die Herbst-Messe sind sie wieder zurück kommen und nach Hauß gereiset.

1706. Im Nov. seynd Ihro Durchl. der regierende Hertzog von Lothringen benebst dero Hr. Bruder Bischoff zu Oßnabrück hier durch können haben die Zeughäuser und Bibliothec in Augenschein genommen.

1706. den 3. Dec. Seind der Republique Venedig beede Extraordinari Gesandten an die Groß-Britannische Majest. Königin Anna, nemblich Herr Nicolaus Erizzo und Hr. Aldusius Pisani allhier ankommen mit einer bey sich habenden grossen Suite, kehrten ein im rothen Hauß, solche zu complimentiren sind von E. E. Magistrat denominirt worden, Hr. Johann Adolff Steffan von Cronstett, Schöff, Hr. Ludwig Adolff von Stwertes und Herr Johann Georg Orth, J. U. D. Syndicus, Sambstag den 4. dito haben sie das Merckwürdigste gesehen, und sind mit einer Collation auf dem Römer tractiret worden, verreisen den 6. dito zu Schiff von hier wiederum weg.

1707. Augusti 13. kommen Ihro Eminenz Cardinal und Bischoff von Sachsen-Zeitz mit dero Guarde allhier an, logirten im Teutschen Hauß, verreisen nach einigen Tagen auf Wien.

1707. den 19. Octob. sind Ihro Churfürstl. Gnaden von Maynz von Aschaffenburg und den 20. darauf Abends umb 8. Uhr Ihro Churfürstl. Durchl. von Hanover mit dem General von Cronsfeld, General Wackerbart, Baron von Görtz, Hn. Burckharden und Hn. Hartdorffen allhier angelangt, den 21. dito umb 5. Uhr Nachmittags arrevirten der Hertzog von Marleboroug mit zwey Chaisen, und einigem Gefolg. Chur-Maynz logirte im Schönbornischen Hoff, Chur-Hanover im rothen Hauß, und Duc de Marleboroug in dem von Reichencronischen Hauß auf der Eschenheimer Gassen, allwo zu selbige Zeit der Englis. Gesandter Mons. Davenan logirte, Chur-Maynz tractirte den 22. dito, darauf der Duc de Marlboroug und so fort, den 27. Octob. Morgends kombt zu Wasser angefahren Graff Johann Wentzel Wratislau von Metrowitz der Röm. Kayserl. Majest. auch zu Ungarn und Böheimb Königl. Majest. würcklicher Geheimer auch Conferentz-Rath, Cämmerer / Königl. Stadthalter und Cantzler im Königreich Böheimb, als Kayserl. Plenipotentiarius zu dem angestelten Congres-Tag in Deliberation der Kriegs-Verfassung gegen Franckreich. Den 29. Oct. sind die meinsten von obgedachten Herrn wiederum verreiset.

1708. Den 7. Junii sind Chur-Hanover, den 8. Chur-Maynz und den 9. der Printz Eugenius von Savoyen incognito hier ankommen, durch Hn. Henrich von Barckhausen, Hn. Johann Philipp Kellner und Hn. Johann Georg Orth, Synd. bewillkomt worden, Printz Eugenius wird mit einem Stück Wein und gewöhnlichen Habern beschencket, den 10. Junii langte der Erb-Printz von Hessen-Cassel, aus dem Schlangen-Baad hier an, reiseten gleich nach gehaltener Taffel wiederum hinweg, auf diesen 10. Junii zu Abend verreiseten der Churfürst von Hanover in der Stille nach der Armée am Ober-Rhein, den 12. dito folgeten Chur-Maynz unter Lösung der Stücken, giengen auf Maynz, den 17. sind auch Printz Eugenius unter Lösung der Stücken über Maynz nach dem Schlangen-Baad, und von dar, dem Rhein hinunter nach der Armée verreiset.

1708. den 22. Dec. Nachmittags umb drey Uhr, sind Ihro Hochfürstl. Gnaden Abt von Kempten aus Wetzlar mit 4. Kutschen allhier ankommen, bey Herrn Schöff Grambsen auf der Schmidt-Stuben eingekehret, und des andern Tags mit gewöhnlichen Habern und Wein von E. E. Magistrat beschencket worden.

1709. den 2. Mertz. Sind der Bischoff von Oßnabrück mit dero Hn. Bruder dem Printzen von Lothringen hier ankommen, im rothen Hauß eingekehret, nachdem sie die Zeughäuser, Bibliothec und Rathhauß besichtiget, sind solche den 4. hujus wiederum abgereiset.

1709. den 19. Mertz. Morgens zwischen 8. und 9. Uhr kommen an Printz Eugenius von Savoyen unter Lösung der Canons, verreisen den 21. Mertz Vormittags umb halb 7. Uhr unter abermahliger Lösung der Stücken, zu Wasser nach Cölln.

1709. den 16. May. Nachmittags gegen 7. Uhr ſind ankommen, Graff Philipp Ludwig von Sintzendorff, der Röm. Kayſerlichen Majeſt. würcklicher geheimer Rath und Obriſt-Hoff-Cantzler, wie auch des Heil. Röm. Reichs Erb-Schatzmeiſter, verreiſen des andern Tags zu Waſſer nach Holland/ umb den Friedens-Handlungen in Haag, als Kayſerl. Plenipotentiarius mit beyzuwohnen.

1709. Der hier angekommene Frantzöſiſche Abbé Figari hat ſeine Reiſe den 21. Novembr. nach dem Königl. Dähniſchen Hoff fortgeſetzt, um daſelbſten unter des Königs Trouppen als Ingenieur Dinſten zu thun. Den 22. Nachmittag um 2. Uhr iſt der Türckiſche Aga mit den Seinigen von hier zu Waſſer auf Cölln abgefahren, Er ware ein Mann mager und lang von Perſohn/ ohngefehr gegen 40. Jahr alt, trägt einen grünen mit weiſſem Tuch umwickelten Türckiſchen Bund und rothen Talar, hatte ſein Einkehr im rothen Männlein, ſein Comitat beſtunde in 7. Perſohnen mit ihm, worunter ein Dollmetſcher, ſie beſahen den Römer und güldene Bulla nebſt der Bibliothec.

1709. den 30. Nov. Sambſtag umb den Mittag gegen 1. Uhr, ſind Printz Eugenius von Savoyen mit noch einigen hohen Perſohnen aecompagnirt, in einer mit 6. Pferden beſpanten Poſt-Caleſche unter Löſung der Canons hierdurch paſſiret, welche ihren Weg ferner über Aſchaffenburg nach Wien fortſetzten ohne Ausſteigung der Poſt-Kutſchen.

1710. den 30. Octobr. Donnerſtags Abends umb 4. Uhr kommet der Biſchoff von Würtzburg, Herr von Greiffenelau, incognito hier an, wird durch Herrn von Barckhauſen/ Schöffen, Hn. Orth, Synd. und Hn. von Stetten/ des Raths complimentiret, verreiſet den andern Tag Morgens umb 8. Uhr auf Maynтz unter Löſung der Canons.

1713. den 20. Sept. Sind Jhro Eminenz der Herr Cardinal von Bouillon von Cölln herauf/ allhier ankommen, haben dero Logament in Trieriſchen Hoff genommen, des andern Tags ſind ſie von der Stadt complimentiret, mit Haber und Wein beſchencket worden, den 22. dito halten ſie das hohe Ambt in der Liebfrau-Kirche, nachmahls in allen Kirchen Privat-Meß, bey dero Abreiß ſind ihme 12. Stück gelöſet worden.

1714. Sonntag den 7. Jan. Sind der Chur-Printz von Sachſen aus Italien unter dem Titul Graff von Laußnitz, allhier incognito ankommen, haben dero Einkehr in rothen Männlein genommen, und den 13. dito zu Land auf Maynтz wiederum verreiſet.

1714. Mittwoch den 14. Nov. Sind Jhro Majeſt. des Königs Stanislai aus Pohlen Gemahlin, mit noch einigen Pohlniſchen Frauenzimmer, in einer mit 6. Pferde beſpanten Poſt-Chaiſe, aus Pommern komment, incognito allhier angelangt, welche aber nach eingenommenen Mittagmahl dero Reyſe nach dem Zweybrückiſchen zu dero Königl. Gemahl ferner fortgeſetzet.

1715. den 27. April. kommen Jhro Churfürſtl. Durchl. von Trier unter Löſung der Stücken allhier an, verreiſen den andern Tag gleichfals unter Löſung der Stücken auf Wien.

1715. den 16. Decemb. kommen Chur-Cölln unter Löſung der Stücken allhier an, logiren im rothen Hauß, verreiſen den andern Tag, wiederum unter Löſung der Stücken auf München.

1716. den 8. Jun. Sind Jhro Majeſt. der König in Preuſſen gantz incognito, mit drey dero Generals allhier geweſen, haben im rothen Hauß logirt, und ſind zu Waſſer nach dem Clewiſchen gereiſet.

1716. den 17. Dec. Um 1. Uhr Nachmittag kommen Jhro Eminenz der Cardinal von Schönborn unter Löſung der Canonen hier an, wurde von denen Herrn Deputirten der Stadt empfangen, und mit gewöhnlichen Wein und Haber beſchencket, logirte in dem Schönborniſchen Hoff, und verreiteſe den 24. dito incognito nach Maynтz.

1717. den 12. April. Sind Jhro Durchl. der Erb-Printz von Darmſtadt mit dero Hochgräfl. Braut, Gräfin von Hanau unter Begleitung des Hn. Land-Graffen von Darmſtadt, Marggraff von Anſpach, Fürſten von Birckenfeld und Graffen von Hanau mit drey Jagden zu Waſſer angekommen, ſtiegen oben am Fiſcherthor aus, und fuhren mit 19. Kutſchen unter Löſung der Canons herein, des andern Tages wurden ſie von denen Herrn Deputirten der Stadt empfangen, und die beyde Verlobte mit einem ſilbern Thée-Geſchirr beſchencket; Und nachdeme ſich ſämtliche hohe Herrſchafften nach vollzogenem Beylager bis zu Ausgang der Meſſe aufgehalten, ſo ſind Jhro Durchl. Herr Landgraff von Darmſtadt mit dero Erb-Printzen einige Tage vorhero nach Darmſtadt abgegangen, welchen den 28. April. die übrige ſämtliche hier anweſen-

weſenden hohen Herrſchafften mit vielen mit 6. Pferd beſpanten Kutſchen unter Löſung der Canonen und im Gewehr ſtehender Burgerſchafft gefolget.

1717. den 15. April. Abends umb 5. Uhr, ſind der Hertzog und die Hertzogin von Wolffenbüttel unter Löſung der Canonen hier angekommen, und den 17. dito gleichfals unter Löſung der Stück wieder verreiſt.

1717. den 26. May. Iſt der Hertzog von Wolffenbüttel incognito angekommen, geht den andern Tag unter Löſung der Geſtück wieder fort.

1717. den 17. Septemb. gegen 12. Uhr Mittags, ſind Jhro Durchl. die verwittibte Churfürſtin zu Pfaltz allhier unter Löſung der Canonen angekommen, und haben den andern Tag unter abermahliger Löſung der Canons dero Reyſe nach Italien fortgeſetzet.

1718. den 6. May. kombt Jhro Churfürſtl. Durchl. von Trier zu Waſſer von Neuburg anhero, iſt zwiſchen Oberrad und der Sadt an denen Wieſen ausgeſtiegen, und mit drey Poſt-Chaiſen ins Teutſche Hauß gefahren; Nachdeme damahlen der Herr Graff von Hanau mit ſeiner Jagd in die Meſſe ware gekommen, hat dieſe Jagd den Churfürſten mit 10. Schuß bewillkomt/ darauf die Churfürſtl. Jagd geantwortet, und ſind auch 8. kleine Geſtück, welche in denen Blockhäuſer geſtanden, im Nahmen der Stadt loßgebrant worden, (ware das erſtemahl, daß man einer Jagd geantwortet) Als der Churfürſt auf dem Land geweſen, hat man Jhm mit gewöhnlichen Canon-Schüſſen empfangen, durch die Herrn Deputirte der Stadt complimentiret und mit Wein und Haber verehret. Die Einholung zu Pferd und die Jagd haben ſie abgeſchlagen, weilen ſie incognito hier ſind, verreiſen den 10. dito zu Waſſer nach Trier unter abermahliger Löſung der Canonen.

1718. den 14. May gegen Abend kombt der Chur-Printz von Bayern, mit dero Hn. Bruder Hertzog Ferdinand per Poſta hier an unter Löſung der Stücke, logiren im rothen Hauß, und verreiſen den folgenden Tag unter abermahliger Löſung zu Waſſer.

1718. den 21. Junii. Iſt per Poſta der Fürſt von Fürſtenberg hier ankommen/ logiret im rothen Hauß, gienge den 23. dito als Cammer-Richter unter Löſung der Stücken von hier auf Wetzlar.

1720. den 25. Junii, kommet der Biſchoff von Würtzburg aus dem Schlangen-Bad anhero, bleibet über Nacht im Compoſtell, wird mit gewöhnlichen Stück-Schüſſen und Verehrungen empfangen.

1720. den 30. Junii, kommen Jhro Hochfürſtl. Durchl. der Herr Hertzog von Sachſen-Zeitz, Dhomherr zu Cölln mit einer Suite à 15. Perſohnen von unten herauf allhier an, verreiſen Dinſtag Nachmittags mit der Poſt nach Regenſpurg. Item, ſind ankommen Se. Königl. Hoheit Friederich Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg in einer Suite von 20. Perſohnen, verreiſen den 3. Julii per poſta gen Stuckgard.

1722. den 13. Sept. Nachts um 9. Uhr kamen Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Cölln mit 80. Poſtpferden hier an, und verreiſeten den 16. dito mit eben ſo viel Poſtpferden gleich dero Ankunfft unter Abfeuerung der Canonen von hieſigen Wällen auf Mannheim, von dar auf München und Wien, woſelbſten, bey Vermählung des verlobten Durchläuchtigſten Paars des Chur-Printzen von Bayern, und der Durchl. Ertz-Hertzogiſch-Joſephiniſchen Princeßin, den Trauungs-Actum zu verrichten.

1723. den 25. Octobr. Sind um Mittag ankommen Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz, mit dem Herrn Reichs-Vice-Cantzler, Coadjutor zu Bamberg &c. wie auch dem Kayſerl. Hn. Geheimbden Rath und Commiſſario, Graffen von Schönborn-Buchheim &c. Eine Stunde vorhero langte der Cardinal von Schönborn, Biſchoff zu Speyer &c. hier an, nahmen insgeſamt dero Einkehr in dem Hochgräfl. Schönborniſchen Hoff, daſelbſten Sie zu Mittag geſpeiſet und übernachtet. Dem Herrn Reichs-Vice-Cantzlern wurde der gewöhnliche Wein und Haber præſentiret, den andern Tag ſind Sie ſämtlich wieder verreiſet.

1724. den 23. Jan. Morgens zwiſchen 8. und 9. Uhren ſind Se. Hochfürſtl. Eminenz der Hr. Cardinal von Sachſen-Zeitz, unter Löſung der Canonen, zu Waſſer allhier angelanget, und nachdem ſie in der hieſigen Carmeliter-Kirche, wohin ſie ſich in einer Senfft tragen laſſen, dem Gottes-Dinſt beygewohnet, und auf der Jagd geſpeiſet, ſind ſie Abends nach 5. Uhr unter abermahliger Abfeurung des groben Geſchützes, zu Waſſer wieder abgefahren. Den 11. Mertz kame Er zu Waſſer unter Löſung der Canonen von Lüttich wieder zurück, logirte im rothen Hauß, und ſetzte dero Reiſe den 14. dito zu Waſſer weiter fort.

1724. den 29. Julii ſind Jhro Königl. Sardiniſche Hoheit, Polixena Chriſtina, gebohrne Princeßin von Heſſen-Rheinfels des Mittags zwiſchen 12. und 1. Uhr allhier angelangt, wurde von Herrn Schöff Fiſcher, und Hr. von Günterode des Raths zu Pferd mit einer Standarte, und in der Livree vorreitenden zwey Trompetern, paradirenden Burger-Compagnie zu Pferd bey der Friedberger Warth empfangen, und unter Loßbrennung des Geſchütz in die Stadt, allwo von dem Friedberger Thor, bis an das rothe Hauß, woſelbſt dieſelbe die Einkehr genommen, 6. im Gewehr geſtandene Burger-Compagnien zu Fuß, rangirt geſtanden, bey Trompeten, Waldhörner- und Hautbois-Schall, auch fliegenden Fahnen begleitet, und nach der Taffel von Herrn Syndico Orth, Hn. Schöff Fleiſchbein von Kleeberg, und Herrn von Kaib, des Raths, Nahmens E. E. Magiſtrats complimentiret. Montag als den 31. dito verreiſeten gedachte Jhro Königl. Hoheit, vermittelſt der Poſt, unter obigen Ehren Bezeugungen ferner über Darmſtadt.

1724. den 3. Oct. Abends gegen 6. Uhr, ſind Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Cölln, unter Löſung der Geſtück hier angelangt, und haben dero Einkehr im gulden Engel genommen, wurden ſelbigen Abend noch mit dem gewöhnlichen Wein und Haber beſchencket, und ſind des andern Morgen umb 6. Uhr unter abermahliger Loßbrennung der Canonen nach München abgereißt.

1725. den 7. Febr. kamen Jhro Exc. Wirich Philipp Lorentz, Graff von und zu Daun Kayſerl. Geheimbder Rath, Feld-Marſchall &c. allhier, nahmen dero Einkehr in dem Wirthshauß zum gulden Engel. E. E. Magiſtrat thate Jhme die gewöhnliche Verehrung mit Wein und Habern. Den folgenden Tag darauf ſetzten Sie dero Reiſe nach Brüſſel fort, um dorten das Gouvernement über die Niederlanden Nahmens der Durchl. Leopoldiniſchen Ertzhertzogin Maria Eliſabetha anzutretten.

1725. den 20. April. kamen Jhro Hochgräfl. Excell. Herr Graff von Hohenlohe-Bartenſtein Kayſerl. Cammer-Richter unter Löſung der Canonen allhier an, nahmen dero Einkehr im gulden Engel, und retournirten den folgenden Tag, als den 21. hujus unter abermahliger Loßfeurung der Stücken wieder von hier nach Wetzlar.

1725. Nachdem Jhro Kayſerl. Majeſt. hieſigem Magiſtrat notificiret hatte, daß die Ertzhertzogin Maria Eliſabetha, Gubernatorin derer Oeſterreichiſchen Niederlanden, durch Franckfurt kommen werde, und alldar einen Raſtag halten, wurde ſo gleich befohlen die Wege vor der Stadt und das Plaſter in der Stadt auszubeſſern, und in guten Stand zu ſetzen, damit auch kein Mangel an den Victualien ſein mögte, ſchriebe man an die benachbahrten Herren und Stände dero Unterthanen anzubefehlen, daß Sie ihren Marckſchatz auf die Zeit der Anweſenheit der Gouvernatorin, herein brächten, und ſolte ihnen der freye Marck vergönnet ſein, auch wurde allen Höckern der Vorkauff unter Betrohung einer Straff, verbotten; und weilen Jhro Ertzhertzogliche Durchl. durch kein Waſſer fuhren, hat der Magiſtrat eine Brücke zu Rödelnheim über die Nidda, welche dieſer Orthen öffters weit auslauffet, ſchlagen laſſen; da auch 600. Pferdte parat ſein muſten, hat man darum Jhro Hochfürſtliche Durchl. von Darmſtadt, die Burg Friedberg und die Ritterſchafft erſuchet, da dann Jhro Hochfürſtl. Durchl. mit 120. und die Burck mit der Ritterſchafft mit 130. Pferdt an handen gegangen; zu Anordnung der Pferdten, waren deputirt Hr. Schöff Fiſcher und Hr. von den Birghden, des Raths, als Deputirten vom Fuhramt, denen aſſiſtirten, der Hr. von Bertram und Hr. von Stetten, des Raths. Deputirte vom Roßzoll, welche die Pferde in Beyſeyn eines Kayſerl. Courier auf dem Roßmarck gemuſtert hatten. Den 6. Aug. kommet ein Kayſerl. Courier an/ verſicherte, daß den 25. Sept. Jhro Ertzhertzogl. Durchl. ohnfehl hier eintreffen würden; den 16. Sept. machte der angekommene Kayſerl. Hof-Fourier, das Quartier im gulden Engel, und ordinirte, wie die Logamenter ſolten accomodirt werden, zeichnete auch die Logimenter in der Thöngesgaſſen beyder Seiten, vor die hohe Miniſters, dieſem Fourier wurde von dem Magiſtrat der Landamtmann, Hr. Haſenlocher zugegeben. Dinſtag den 25. Sept. Nachmittag umb 5. Uhr, langten die Durchl. Ertzhertzogin allhier an, auf denen Grentzen wurden Sie empfangen von dreyen Deputirten des Magiſtrats, als Hn. Syndico Brücher, Hn. Schöff von Kaib und Hn. Nicolao von Uffenbach, des Raths, wie auch von der gantzen Compagnie zu Pferd, ſo commendirt wurde, von dem Hn. Schöff von Holtzhauſen und Hn. von Günterod, des Raths, hatten 2. Trompeten, 2. Handpferdte und ihre Standarte, ſo balden die Ertzhertzogin der Grentzen nahete, löſte man 50. Canonen, und tratten 12. Unter-Officiers

von hiesiger Guarnison mit vergulderen Hellebarten an der Warth umb die Kutsche; Der Einzug geschahe durch das Allerheiligen-Thor, allwo eine gantze Battallion von hiesiger Guarnison mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel postirt stunden; als die Ertz-Hertzogin an das Thor gekommen, wurden abermahl 50. Canonen abgefeuert und der Anfang gemacht mit allen Glocken der Stadt zu leuten; und da dieselbe in dem gulden Engel angelanget, wurden zum drittenmahl 50. Gestück gelöset. Von dem Allerheiligen-Thor, über die Zeil, durch die Tönges-Gassen, bis an das Quartier, waren hiesige 14. Burger-Compagnien auf beyden Seiten in doppelten Reihen ebenfals mit wehenden Fahnen und Spielen der Drommel, auch in grosser Menge erschallender Hautbois und Waldhörner rangirt, vor und in denen Häusern dieser Strassen von unten an bis in die oberste Stockwerck hinauf befande sich eine unbeschreibliche Menge frembder benachbarten und einheimischen hohen und niedern Stands-Personen; Nachdeme nun die Durchl. Ertzhertzogin in dero Quartier, vor welchem auch eine Compagnie von hiesiger Guarnison postiret war, angelanget, wurden dieselbe noch von 3. andern Herrn Deputirten, so in beyden regierenden Herrn Burgermeistern, als dem Hn. Joh. Christoph Ochs, Schöff und des Raths, und Hn. Joh. Adolph von Glauburg und dem ältesten Hn. Consulenten und Syndico Johann Georg Orth, bestunden, complimentiret und ein Geschenck in einem kostbahr mit Gold gestickten Beutel von Drap d'argent unterthänigst überreichet. Gedachte Herrn sind mit brennenden Fackeln, weil es schon finster war zur Auffwartung gefahren, auch waren in der Töngesgaß hin und wieder Leuchten an denen Häusern angemacht, an denen Ecken stunden die Bechpfannen, und der Hoff in dem Wirthshauß ware rings herum mit brennenden Laternen gezieret. Folgenden Tags umb 11. Uhr, verrichteten höchst die Ertzhertzogin dero Andacht in der gegen über stehenden Cappuciner-Kirchen, in diese Kirche begleiteten Sie über einen hierzu über die Strassen von Brettern gemachten Gang eine grosse Anzahl Herrn, Graffen und Baronen, die in schönster Galla Cour machten. Lincker Hand an dem hohen Altar waren zwey Stühle mit rothem Tuch und goldenen Borten behängt, und in dem vordersten stunde ein roth Sammeter Sessel mit Gold gebremt, es begaben sich Ihro Ertz-Hertzogl. Durch. in den ersten v. die Ober-Hoffmeisterin in den zweyten Stuhl. Nachmittags umb 5. Uhr, liessen sich Ihro Ertzhertzogl. Durchl. gnädigst gefallen, mit dero vornehmste Suite in Begleitung, obgedachter Herrn Deputirten, als der beyden Herrn Burgermeistern, Hn. Syndicorum Orth und Brücher, Hn. von Kalb und Hn. Nicolaus von Uffenbach, sich auf hiesiges Rathhauß oder Römer zu begeben und allda die guldene Bulle sowohl als auch den Orth, wo nicht allein dero Herrn Vatter LEOPOLD I. Kayserl. Majest allerpreißwürdigsten Andenckens, sondern auch des jetzo allerglorwürdigst regierenden Röm. Kaysers dero Herrn Bruders Majestät, und mehrere von dero in GOtt höchstseeligst ruhenden Kayserlichen Vor-Eltern von einig hundert Jahren her zu Römischen Kaysern erwählet worden, zu sehen. Wobey nebst obgedachten beyden Herrn Burgermeistern, Hn. Syndicis und übrigen Herrn Deputirte, auch eine zahlreiche Deputation von beyden ersten Bäncken, die unterthänigste Aufwartung machten, nicht weniger liessen sich Ihro Ertzhertzogl. Durchl. gnädigst gefallen, die noch wehrende Messe, in hohen Augenschein zu nehmen, und hierauf erhuben sich höchst dieselbe in ferner Begleitung der beyden Magistrats-Deputationen / welche solche an den Gräntzen empfangen und im gulden Engel bewillkommt, in die allhiesige Dhom- oder St. Bartholomäi-Stiffts-Kirche, allwo derselben unter Verrichtung der Andacht, nachdeme Sie von der Geistlichkeit bey dem Eintritt empfangen worden, eine schöne Musique gehalten und alle Glocken gezogen wurden / darauf kehreten Sie mit obiger Begleitung und brennenden Flambeaux wiederum nach dero Quartier. Den 27. Morgens nach 7. Uhr verfügten sich Ihro Ertzhertzogliche Durchl. zu denen Cappuciner / und nach Anhörung einer stillen Messe, danckte Sie im herausgehen aus der Kirchen an der Thüre die 12. Unter-Officiers mit Hellebarten ab, tratten sogleich in die Kutsche und setzten dero Reise mit Glocken-Schlag 8. Uhr, unter dem Geleith GOttes bey abermahliger dreyfacher Abfeurung des groben Geschützes und Leutung aller Glocken, in solcher Ordnung wie Sie anhero gekommen durch die Thönges-gassen, Catharinenpforten, der Hauptwacht vorbey zu dem Bockenheimer Thor hinaus. Die Hn. Burgermeister sowohl als die andere Hn. Deputirten,

ürten, welche Jhro Durchl. empfangen hatten, ſind bey der Fortreiſe nicht mit zugegen geweſen, umb zehen Uhr hörte man albereit zu Königſtein die Canonen abfeuren. Mit gröſter Vergnügung, hat man obſervirt, wie Jhro Ertz-Hertzogl. Durchl. eine beſtändige, gnädigſte Zufriedenheit allhier von ſich ſpüren laſſen. Auf einem in der Lindheimer Gaſſen ſich befundenen Brandt-Platz iſt eine Küche gebauet worden. Die Wägen und Kutſchen ſtunden in dem Trieriſchen Hoff. Den 28. dito hat man die zu Redelnheim geſchlagene Brücke wiederum angefangen abzubrechen, und herein in die Stadt zu führen.

1725. den 30. Nov. kame der Hr. Feld-Marſchall, Graff von Dhaun unter Löſung der Canonen Abends um 4. Uhr allhier an / logirten im gulden Engel, wurden des andern Tags Nahmens E. E. Magiſtrats durch die vorige Herrn Deputirte, Herr Syndic. Johann Adolph Brüger / Hr. Johann Hieronymus von Holtzhauſen, und Hr. Nicolaus von Uffenbach complimentiret, und ſetzten dero Reiſe den 2. Dec. unter abermahliger Loßbrennung der Geſtück weiter fort.

1726. den 12. Julii Abends gegen ſieben Uhr paſſirte der Abt von Fulda unter Löſung der Canonen, an hieſiger Stadt vorbey, kame den 6. Auguſt. Mittags um zwölff Uhr unter abermahliger Löſung derer Canonen aus dem Schwalbach zurück hier an, wurde von denen Herrn Deputirten des Magiſtrats empfangen, empfinge das gewöhnliche Præſent, nahmen dero Einkehr im gulden Löwen, und verreiſeten Abends gegen 6. Uhr unter nochmahliger Löſung der Geſtücken von hier weg.

1726. den 17. Julii Nachmittags umb 4. Uhr, langte der Herr General-Feld-Marſchall von Zumjungen unter Löſung derer Canonen allhier an, nahme das Quartier im gulden Engel, wurde daſelbſt Nahmens E. E. Magiſtrats durch Herrn Syndic. Brüger, Hn. Achilles Auguſt. von Lerſner, Schöff / und Hn. Frid. Maximil. von Günterod complimentiret, empfinge den gewöhnlichen Wein, und ſetzte ſeine Reiſe des andern Tags unter abermahliger Abfeurung der Geſtück zu Waſſer nach Brüſſel fort.

1727. Sontag den 23. Febr. Nachmittags nach zwey Uhren langte der Herr Reichs-Hoff-Rath-Vice-Præſident, Herr Graff von Wurmbrand zu Waſſer allhier an, und nahmen dero Einkehr in dem Fürſt-Tariſchen Hauß.

1727. 24. April. kamen Jhro Durchl. Printz Alexander Hertzog von Würtemberg hier an, nahmen dero Einkehr im rothen Hauß, und vermählten ſich den 1. May mit der Princeßin Maria Auguſta von Thurn und Taxis. Die Prieſterliche Trauung wurde in dem Hochfürſtl. Taxiſ. Hauſe durch den Hn. Weyhbiſchoffen von Maynz vollzogen, und waren die an einander ſtoſſende Gärten des Taxiſch- und rothen Hauſes mit Lampen illuminirt.

1727. den 7. May kamen Jhro Churfürſtl. Durchl. von Cölln unter Löſung derer Geſtücken hier an, nahmen die Einkehr im gulden Engel, und verreiſeten den andern Tag unter abermahliger Abfeurung derer Canonen nach München.

1727. Montag den 21. Oct. kamen Jhro Durchl. Hertzog Alexander von Würtemberg des Nachmittags unter Löſung der Canonen hier an, nahmen die Einkehr in dem Fürſtl. Taxiſchen Hauſe, wurde von Hn. Schöff Ochs, Hn. Synd. Brüger und Hn. von Günterodt, des Raths, Nahmens E. E. Magiſtrat empfangen, das gewöhnliche Præſent im Wein und Haber gethan, und verreißten des andern Morgen früh unter abermahliger Loßbrennung der Geſtück zu Land nacher Brüſſel.

1727. Dienſtags den 16. Dec. kamen Jhro Churfürſtl. Durchl. von Trier des Nachmittags nach 4. Uhr unter Löſung derer Canonen allhier per poſta an, nahmen dero Einkehr in dem Teutſchen Hauß, wurden des andern Tags Nahmens E. E. Raths von Herrn Scab. Ochs, Hn. Synd. Orth und Herrn Johann Adolph von Glauburg, Exconſ. Juniore bewillkommet, und verreiſeten den 18. Morgens nach 8. Uhr unter abermahliger Loßbrennung.

1728. Donnerſtag den 8. April. Morgends umb 6. Uhr kamen Jhro Churfürſtl. Durchl. von Cölln unter Löſung derer Canonen in einer Poſt-Chaiſe hier an, logirten im guldnen Engel, und verreiſeten den 10. dito umb 12. Uhr unter abermahliger Loßbrennung derer Geſtücken nach Mannheim, da dann hierauf denſelbigen Tag Abends umb halb acht Jhro Churfürſtl. Durchl. von Bayern unter Löſung des groben Geſchütz ankamen, in eben dem Quartier logirten, und den andern Tag als den Sonntag darauf zu Nachmittags fünff Uhr in den Römer ſich erhuben, daſelbſten von E. E. Raths-Deputirten der zweyten Banck, und in Gegenwart einiger Herrn Schöffen durch

die beyde regierende Herrn Burgermeiſter empfangen wurden / und die Guldne Bull in hohen Augenſchein nahmen. Den 12. dito Mittags umb 12. Uhr ſind höchſtdieſelbe von hier unter abermahliger Loßbrennung derer Canonen nach Mannheim verreiſet.

1728. Sambſtag den 17. April. Zu Nachmittags ſind Jhro Churfürſtliche Durchl. von Trier unter Löſung derer Canonen allhier im Teutſchen Hauß angelangt, und nach einigen Stunden unter abermahliger Loßbrennung derer Geſtücken wiederum verreiſet.

1728. Donnerſtag den 29. April. ſind Jhro Durchl. von Bayern von Bonn revertirend, an hieſiger Stadt unter Löſung derer Canonen paſſiret.

1728. Freitag den 6. Auguſt. umb den Mittag, ſeind Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier von dero Reſidentz Ehrenbreitſtein, unter Löſung der Canonen allhier angelangt, und in dem Teutſchen Hauß abgetretten.

1728. Freytag den 3. Dec. Nachmittags zwiſchen 4. und 5. Uhr, ſind Jhro Churfürſtl. Durchl. von Trier von Mergenthal kommend, unter Löſung derer Canonen hier angelangt, im Teutſchen Hauß eingekehret, und den andern Tag Nachmittags unter abermahliger Loßbrennung des groben Geſchützes nach Ehrenbreitſtein retournirt.

1729. den 18. Januarii. Nachmittags umb 4. Uhr kamen Jhro Churfürſtliche Durchl. von Cölln unter Löſung derer Canonen von Bonn allhier an, kehreten im gulden Engel ein, und ſetzten noch ſelbigen Abend gegen 9. Uhr dero Reiſe nacher München fort, retournirten von dannen Freytag den 29. April. zu Morgen umb 5. Uhr unter Löſung derer Canonen, logirten in dem vorigen Quartier, und verreiſeten den folgenden Morgen umb 5. Uhr unter Abfeurung derer Geſtücken, wobey ſich folgender Caſus zugetragen, daß nemblichen vergeſſen wurde, aus dem einen Geſtück eine zehnpfündigte Kugel heraus zu thun, und der Conſtabler ſolches nicht eher als bey Abfeurung deſſelben gewahr wurde, doch wurde von bemeldter Kugel Niemanden, viel weniger Jhro Churfürſtliche Durchleucht als welche allbereit weit zuvor avanciret waren, getroffen: Kaum aber als die Kugel drauſſen, kame noch eine Chaiſe, ſo zu der Churfürſtl. Suite gehörete, welche offtgemelte Kugel mitnahme, und ſelbige in Königſtein Jhro Churfürſtl. Durchl. præſentirten. Hierauf hat der Magiſtrat ſo gleich den Corporal benebſt dem Conſtabler in Arreſt nehmen laſſen, vor welche der annoch hier gegenwärtig geweſene Chur-Cölniſche Premier-Miniſtre Herr Graff von Plettenberg intercedirt, mit Verſicherung, daß Jhro Durchl. ſolches nicht alſo ungnädig, als man vielleicht befürchtete, aufnehmen würden, jedoch könte eine kleine Correction wegen geſchehener Unachtſamkeit nicht ſchaden. Endlichen kame de dato Bonn den 5. May an Herrn Reſident Romerskirchen von Hn. Graffen von Manderſcheidt ein Schreiben allhier an, in welchem Jhro Durchl. Befelch ertheilen laſſen, nicht allein die Arreſtanten loß zu laſſen und ſie in ihre vorige Dienſte herzuſtellen, ſondern auch dem unglücklichen Conſtabler ein gnädigſtes Præſent von 4. Louis d'Or auszutheilen. Das Schreiben lautet folgender maſſen:

Monſieur

à Bonne 5. Maij 1729.

NOtre Illme Maitre m'ordonne de vous mander de dire inceſſament à Mrs. du Magiſtrat de Francfort, qu'elle eſt entierement ſatisfait touchant ce qu'ils ont punis le canonier, qui a commis la faute à ſon paſſage, il leurs demande, qu'ils le faſſent ſortir & le reſtituent dans ſon premier emplois, il vous ordonne outre cela de donner quatre Louis d'or au dit canonier pour ce qu'il a fouffert. Mr. de Schiller vous les reſtituera. Les Princes ont lû votre derniere lettre, elle les a divertis. Je vous prie d'etre perſuadé, que je ſerois toute ma vie.

Monſieur.

Vôtre tres humble & tres obeiſſant ſerviteur
Frederic Comte de M. Blanckenheim

à Monſieur
Monſieur Romerskirch, Reſident de S.A.S.E. de Cologne.
à ſon abſence à Madame
Romerskirch.

à Francfort.

1729. Donnerſtag den 8. Sept. Nachmittags zwiſchen 6. und 7. Uhr, auf den Gelaits-Tag kamen Jhro Churfürſtliche Durchl. von Maintz unter Löſung derer Canonen und Paradirung derer beyden

Sachſen-

Sachſenhäuſer Burgerl. Compagnien von Steinheim dem Affen-Thor herein. Dieſelbe wurden von Hr. Schöff Henrich Bartels und Herrn Pilipp Ludwig von den Berghden des Raths zu Pferd mit bey ſich habender Cavallerie und Eſtandarte bey dem von Klettenbergiſ. Hoff empfangen/ und biß an das Teutſche Hauß, woſelbſten eine Compagnie Soldaten unter Commando Hrn. Capit. von Völcker geſtanden/ begleitet. Sonntag den 11. dito Abends nach fünff Uhren verreiſen Jhro Churfürſtl. Durchl. unter abermaliger Löſung derer Geſtück und Paradirung beyder gemeldter Compagnien folgender Geſtalt: zu Nachmittag umb zwey marchirte hieſige Soldateſca unter Commando Hrn. Capit. von Lerſner (welcher als Major zu Pferd ſaſſe, weilen Herr Major von Klettenberg unbaß ſich befande) an das Affen-Thor in die Vor-Wacht, woſelbſten Hr. Obriſt-Lieut. von Völcker bey dem Vorbeyfahren ſelbſten paradirte. Umb halb drey Uhr fande ſich ſambtliche Cavallerie unter obengemelte Hrn. Deputirten bey dem Teutſchen Hauß ein, und faßten daſelbſten Poſto: Nach vier Uhr kamen Jhro Churfürſtl. Durchl. mit zwey offnen Chaiſen mit zwey Pferd geſpannet, von Jhro Durchl. der Fürſtin von Thurn und Taxis, allwo Sie das Mittagmahl eingenommen, in dem Teutſchen Hauß an, lieſſen dero Chaiſe mit 6. Pferde beſpannen und brachen darauff von hier auff: Zu erſt ritte der Hr. Stallmeiſter, nach ihm folgten drey Burgerliche und hierauff vier Magiſtratiſche Hand-Pferde, nach welchen zwey Trompeter in der Stadt-Lieberey den Marſch blieſen; ſo dann ritten Anfangs gedachte beyde Hrn. Deputati, zwey Einſwänger in der Stadt-Lieberey hinter ſich habend/ denen der Herr Rittmeiſter mit der Cavallerie folgte, worauff die Churfürſtl. Kutſchen, und geſchahe dieſe Begleitung biß an die Sachſenhäuſer Warth.

1729. Den 15. Oct. Abends gegen 5. Uhr ſind Jhro Churfürſtl. Gnaden von Trier dem Bockenheimer Thor herein und dem Affen Thor hinaus nacher Heuſenſtam per Poſta unter Löſung derer Canonen hierdurch paſſiret: retournirten von dar und langten allhier mit 4. Poſt-Chaiſes mit 6. Pferd beſpannet Dienſtags den 22. Nov. zu Mittags gegen ein Uhr an, unter Einholung E. E. Magiſtrats Deputirten und Burgerl. Cavallerie, dann Löſung derer Canons, wie auch in Parade ſtehender gantzer Burgerſchafft und ſämbtl. Soldateſca: Nahmen dero Einkehr in dem Schönborniſ. Hoff, allwo eine Compagnie Soldaten/ unter Commando Hr. Capit. von Lerſner rangirt ware, welche aber ſo gleich von Jhro Churfürſtl. Gnaden beurlaubet wurde; zu Nachmittags wurden höchſtdieſelbe Nahmens E. E. Magiſtrats complimentiret, und die gewöhnliche Preſenten überbracht. Mitwochs Morgens umb 9. Uhr als des folgenden Tags haben Jhro Churfürſtl. Gnaden ohne einzige Solennitæten auſſer Löſung derer Geſtücken dero Reiſe über Königſtein fortgeſetzet. Die Hn. Deputirten, welche zu Pferd dieſelbe über der Sachſenhäuſer Warth empfiengen/ waren Hr. Anthon Schaaff Scab. und Hr. Philipp Ludwig von den Birghden des Raths. Die abgeordnete Hrn. Deputirte, ſo Jhro Churfürſtl. Gnaden in dero Logis complimentirt, ſind geweſen, Hr. Johann Hector Steffan von Cronſtetten Scabinus. Hr. Johann Ludwig Burgk. J. U. D. Syndicus und Herr Zacharias Conrad von Uffenbach Conſul junior.

1730. Mitwoch den 8. Mertz. Abends gegen ſechs Uhr ſind Jhro Churfürſtl. Durchl. von Cölln, unter Einhohlung E. E. Magiſtrats zweyer Hrn. Deputirten/ (Hr. Schöff Schaaff und Hr. v. den Birghden) mit bey ſich führender Burger-Cavallerie, Hand-Pferden und Standarte, in Ordnung rangirter Burgerſchafft, ſamt der in Waffen ſtehender Soldateſca, unter Löſung derer Canons, mit zwey Poſt-Chaiſes von Bonn anhero kommen, nahmen dero Einkehr im guldenen Engel, verreiſeten nach etlichen Stunden incognito ohne Löſung der Geſtücken nach Aſchaffenburg. Jhro Churfürſtl. Durchl. haben die Complimentirung E. Hochedl. Magiſtrats-Deputirten in dem Quartier, wegen kurtzen Auffenthalt nicht acceptirt/ mithin dasjenige, welches in denen offentlichen Zeitungen davon gemeldet worden, ohne Grund.

1730. Dienſtags den 8. Aug. Kamen Jhro Königl. Majeſt. von Preuſſen, mit Jhro Königl. Hoheit dero Cron-Printzen und übriger Suite früh Morgends umb ſieben von Darmſtadt hier an, ſtiegen an des Hrn. geheimbden Rath Hechts Behauſung ab, erhuben ſich zu Fuß in den Junghoff zu der Frau Rhaugräffin, von dar ferner zu Fuß auff den Römer, beſahen die guldne Bull, und fuhren in Hochgeb. Frau Rhaugräffin Kutſche von dar umb 8. Uhr an den Mayn, begaben Sich zu

Schiffe, und ſetzten Allerhöchſt Dieſelbe Dero Reiſe nach Weſel fort. Das ſonſten gewöhnliche Städtiſche Ceremoniell, mit Löſung derer Canonen u. a. m. iſt auff expreſſe Königliche Ordre unterblieben.

1731. Dienſtags den 10. Aprīl: Sind Ihro Durchl. Sophia Chriſtiana Louiſe Erb-Princeßin von Brandenburg Bayreuth in neun zu 6. Pferdten beſpanten Kutſchen und etlichen zu Pferd per Poſta allhier angekommen. Vor der Princeſſin ihrer Kutſche ritten 12. blaſende Poſtillions. Es ſtiegen Ihro Durchl. in dem Fürſtl. Taxiſchen Hauſe ab, und hielten des andern Tags zu Nachmittag mit Ihro Durchl. dem Erb-Printzen von Thurn und Taxis Beylager, bey welcher Gelegenheit das Fürſtl. Taxiſche und rothe Hauß nebſt denen zuſammen ſtoſſenden Gärten mit Lampen illuminirt geweſen, und des Durchl. Braut-Paares Wappen vornen an dem rothen Hauß brandten. Freytag den 13. dito haben der vermählten Erb-Princeßin Nahmens des hieſigen Magiſtrats Herr Schöpff Bartels. Herr Synd. Burgk, und Herr von Fichard des Raths die Gratulation abgeſtattet.

Das XXV. Capitel.

Von Krieg und Verbündnüſſen, ſo hier herumb geſchehen.

ANno 1257. den 8. Sept. gibt König Richardus der Stadt einen Brieff, darinnen Er denen Bürgern zu Franckfurt zuſagt, keine Veſtung inwendig der Mauren daſelbſten auffzurichten oder zu bauen. Kayſer Carolus extendirt ſolches auf fünff Meilen umb die Stadt 1366. am St. Barbara Tag, geben zu Nürnberg. Privil. Civit. pag. 5. & 171.

Nos Conradus Scultetus, Milites, Scabini, Conſules & univerſi Cives Frankenvordenſes hoc ſcripto notum eſſe cupimus univerſis, quod de Communi Conſilio unamini voluntate pariter & conſenſu ſtatuimus infra ſcripta perpetuo inviolabiliter obſervanda, videlicet quod unicuique noſtro concivi omnia que in comitatu vexillorum noſtrorum fideli certaminibus aut Reiſis, quod abſit, fortaſſis impoſterum perdiderit, plenarie refundemus: preteria unumquemque noſtrum Concivem qui ſub ipſo vexillorum noſtrorum comitatu fideli fortuitu, quod Deus avertat per emulos aut inimicos noſtros captivatus fuerit, pro pecunia tanta, pro quanta ſecundum taxationem valoris bonorum ſuorum ſe tunc redimere poſſe penſabitur ab ejusdem captivationis vinculis abſolvemus contradictione qualibet procul mota, ut autem hujusmodi ſtatutum noſtrum debitam & perpetuam obtineat firmitatem, Sculteti noſtri predicti noſtreque civitatis nominate Sigillis hanc paginam juſſimus roborari. Actum Anno M. CC. LXVIII. XIIII. Kal. Junii.

Hier muß ich auch Meldung thun des Streits des Churfürſtens Gerlaches von Maintz, mit Cuno von Falckenſtein, worbey ſich Gottfried von Eyſtein mit der Stadt Franckfurt verbunden hat, ſambt Fortſetzung der Hiſtorie von Eppenſtein, wovon folgende Copia von denen Original Brieffen.

Wir Godefrit Herre zu Eppinſtein und wir jutte ſine eliche Frauwe irkennen vnd veriehen vns vffinlich mit dieſem Brieffe vor vns vnd vor vnſer Erben und Nachkommende / daß wir vmb getruwen angenemen Dinſt und Fruntſchafft die vns die beſcheiden Lute die Burgermeiſtere die Scheffen

Scheffen Rat und Burgere der Stadt zu Franckfort vnſer lieben Frunde gethan hant vnd noch tun mogen, han wir vns mit yne vereiniget vnd verbonden, vereinigen vnd verbinden wir vns mit yne die ißund da Scheffen vnd Rat ſind vnd hernach Scheffen vnd Rat gekorn werden als hernach geſchrieben ſtet, zum erſten han wir yne vnd iren Burgern, Dienern vnd die yne zu antworten ſteent, gevffent vnd vffen yer mit dieſem Brieffe alle vnſere Sloße / vnd Huſere, die wir ißund han / Eppinſtein, Briberg / Ortenberg, Steinheim, Stockheym, Braynbach, Hornberg, vnd Cleberg, vnd die wir noch gewinnen mogen das die yre vffen Huſere vnd Sloße ſollen ſin in vnd vß zu ryden vnd zu laßen vnd ſich darvß zu behelffen zu allen iren noden als dicke als yne das not geſchicht vnd ſollen vnd wollen wir vnd vnſere Erben vnd Nachkommen ynen vßer den vorgnt. Sloßen vnd Huſern die wir ißund han vnd noch gewinnen, beholffen ſin wider allermenlichen die wieder ſie kriegen vnd wieder ſie ſin wieder recht / vnd ſollen vnd wollen yne beholffen ſin wider allermenlichen vff vnſern Schade vnd vff yre Koſte, wannen die von Franckenfurd des rechten bliben wollent an vnſerm Herren dem Keiſer oder an ſinen Nachkomen die zu der Zyt das Riche ynnehan oder an vns ſelbs oder an vnſern Nachkomen der Herre were zu Eppenſtein vßgenommen vnſern lieben gnedigen Herren den Keiſer, das heilige Riche vnd vnſer Herren den wir itz und verbonden ſin, vnd vnſer Manne vnd Burgmanne, wurden auch vnſer Manne oder Burgmanne einer oder ine kriegen oder zweyen mit yne die ſulden recht nemen vnd geben vor vns ſelbs oder vor vnſer Nachkommen der Herre were zu Eppenſtein vnd ſulden ſie darüber nit kriegen, oder zweyen mit yne in deheme wyſe, teten ſie es darüber / welcher der oder die das weren, die ſulden vnd wulden wir nicht huſen, oder halten oder yne beholffen ſin mit Worten oder mit Wercken, denn wir wollen vnd ſollen die von Franckenfurd wieder ſie huſen vnd halten wanne vnd welche Zyt ſie es begeren, auch ſollen vnd wollen wir yne ire Tage helffen leiſten vff vnſern Schaden vnd vff ire Koſte, wann ſie des begeren / auch ſollen vnd wollen wir ſie vnd ire Burgere, vnd die ihn zu verantworten ſteen vnd ire Gnade vnd Friheite ſchuren ſchirmen vnd darwieder nit tun, wir oder vnſer Erben oder Nachkommen oder nymant von vnſern wegen, auch han wir vertziegen vnd vertzihen mit dieſem Brieffe vor vns vnd vor alle vnſer Erben vnd Nachkommen vnd die vns zu verantworten ſteent, vff alle Anſprache Schaden vnd Forderungen die wir oder die vnſern zu den von Franckenfurd vnd zu iren Burgern oder die yne zu verantworten ſteend, halten oder haben mochten, biß vff dieſen heutigen Tag, luterlichen und gentzlichen, alle dieſe vorgeſchrieben Stücke vnd Artickele vnd ir iglichen beſondern, han wir in guten Truwen an Eydes ſtatt geredt vnd gelobet ſtede vnd veſte zu halten vnverbruchlichen vmmer ewiclichen vor vns vnd alle vnſer Erben vnd Nachkomen darumb ſollen ſie vns geben hundert Gulden Gelts ierlicher ewiger Gulden die ſollen vns vnd vnſern Erben vnd Nachkommen alle Jahre gefallen vff St. Mertins Tag zu vrkunden vnd veſter Stedigkeit aller dieſe vorgeſchrieben Stücke vnd Artickele vnd iglicher beſondern, han wir Godefrit Herre zu Eppenſtein vnd wir jutte ſin eliche Hußfrauwe vorgnt. vnſer igliches ſin eigen Inſigel an dieſen Brieff gehangen, Datum Anno Dm. Milleſimo Tricenteſimo Quarto, feria quinta poſt Lætare.

Der Stadt Friede wie der Anno 1318 confirmirt und An. 1352. geendert.

WIr Volrad Ritter, Schultheiß, die Schöffen und der Rath gemeinliche zu Franckenfort bekennen offentliche an dieſem Brieffe, und begeren zu virneimene alle die vor ſeind und ferner mehr hernach kommen, wann die Leuthe vergänglich ſein, daß wir haben unſer Städt Friede erneuert als er von Alder her biß an vns gehalden iſt, und der fürbaß welder gehalten, dieweile Franckenfort ſtehet, durch das ein jechlicher, der Arme und der Reiche, Friede habe zu Franckenfort in des Reichs Stadt alſo hernach geſchrieben ſtet; zu dem erſten, wer einen Todtſchlag, oder einen Mort thut in der Stadt zu Franckenfort, er ſeie Ritter, Knecht, Burger oder was Mannis er ſey der vnſer Burger iſt und hier wohnen wird, mit dem Vrtheil daß er des mordis ſchuldig iſt; iſt das der wohl entflühet, und abkommet mit dem Leibe, das ſol in nicht helffen an dieſem Friede, dann wann er gebezzirt den Klagen vnd dem Gericht, ſo ſoll er für Franckenfort fahren, binnen acht Tagen nach der Bezerunge, und ſoll ein gantz

Jahr

Jahr aus sein, als ferne als dieß Gerichte zu Franckenfort gehöret, und beinahmen so soll er nicht sein, weder zu Sachsenhausen, oder zu Hohenrode oder zu den Garten, were aber daß der Cläger durch arge List oder durch keiner Hand Geferte nicht wolte Bezzirunge nehmen, als möglich und bescheidenlich were nach Gewonheit des Landtes, des soll der Rath gemeinliche Macht haben zu verrichten vff ihren Eydt vnd vff ihre Bescheidenheit, nach allen den Dingen als der Brauch dar ist kommen, damit soll auch ihnen beiderseits begnügen, beide deme Kläger und deme der die Bezehrunge thun soll, ist aber daß jeman den andern wundet ohne Tod, der soll auf sein ein halbes Jahr, als vorgeschrieben stet / ist aber daß jemanden den andern daheime sucht, es sey bei Nacht oder bei Tage oder in der Stadt anderswo mit vffgesetzten Dingen ohne Gerichte / der soll auf sein ein viertel Jahrs, als versprochen ist; ist aber daß jemant den andern raufet oder schlächet ohn Wundung, der soll einen Mond auf sein als dicke vorredit ist; ist auch jemantt der frebeliche Wort thut in Gegenwertigkeit eines Schultheisen oder der Scheffener, ihr weren wenig oder viel an welcher stadt das were vnd ihrer nicht damit wolde schonen, vnd sie damit ehren, der soll auch einen Mond auf sein / als dicke vor redit ist, vnd ist das eng: vnser vzbegeren der nicht über Jahr bey uns in der Stadt bei vns sitzet, er seye was manes er seye, der dirre vorgenanten Brauch keinen thäte, wann der zugnagen und zubezerunge kommet, der soll seine Zeit die iene darinne zu bezerunge gebührt in der Stadt zu Franckenfort sein, gleicher weis als ein eingesessen Burger vze mus sein, were auch jemand der die vorgeschriebenen Busse eine solte thun und auffiert, diesen Frieden zu halden und er darzu herwieder in diese Stadt oder in den Frieden ginge, es were bey Tag oder bei Nacht / heimlich oder offenbar, woher des besagt wird, oder wie man des gewahr wird, oder er sich mit den Heiligen nicht entschlecht ob man es ihn nicht bereden, der soll die Zeit die er auf ist gewesen haben verlohen, und soll von neuem auffarn / das also dicke thun, als sich das gebührt, bis er seine Buße vollendet; Auch haben wir der Schultheis, die Schöffen der Rath gemeinliche und alle die den Rath zu Franckenfort und zum Rathe haben geschworen vff den Eydt gelobet und bey dem Eyde wo vnser keiner einen sehe der dirre Buße eine solde thun und er nicht thete, daß wir den solden und sollen rugen dem Burgermeister, wo auch einer wird besagt, daß er diese Buse nicht habe gehalden, als er von recht soll von zweien Biderleuth mahnen den zu globene stet und wolde dann der sich unschuldig machen mit seinem Eyde, dessen soll man ihme nicht firhengen. Were auch, daß GOtt nicht wolle, daß ein Krieges Aufflauf würde, in der Stadt, das man sich partirte einer gegen den andern vnd ein Schultheise da nicht gegenwertig were, daß er ihn beiderseits der Stätte Friede geboden / welch Schöffen dann da gegenwertig were / der solde beiderseits der Stadt Friede gebühten, und wer darüber etwas thete, der hette der Stadt Friede gebrochen und solte der Rath gemeinliche wieder in dem andern Theil sein beholffen und er müste doch ein Jahr ausser Franckenfort sein / als vor beschrieben ist, wir wollen auch mehr daß kein Ordin der da sitzet in der Stadt zu Franckenfort sein Gesetze oder seine Wohnunge ichtmer erweidere anders dann es itzunt ist, und sollen auch keiner Hand liegende Guth hier mehr in der Stadt zu Franckenfort oder dabey das einem Konige pfleget zu dienen, und Steuer zu geben, anders dann sie itzunt haben, würde aber jetz keiner Hand liegende Guth bey offter dirre Zeit gegeben, zu Selgerede oder wie es ihnen worden, das sollen sie in der Jahres-Frist als es ihnen worden ist verkauffen und vereussern, dethäen sie das nit und finde man es über die Jahres-Frist in ihrer Hand unverkaufft und unverandert so nimt es die Stadt in ihre Handt und ihm wird sein miner Pfenning darwieder gegolden. Und daß alle die Dinge die an diesem gegenwertigen Brieffe seindt geschrieben / fest und stete sein und nimmermehr gebrochen werden und vnverbrüchliche ferner ewigliche zu Franckenfort werden gehalten, fest und stete, so haben wir vnser Stadt groß Ingesiegel zu einer ewigen Urkundte an diesen gegenwertigen Brieff gehencket. Und ward gegeben nach Christi Gebuhrt dreizehen hundert Jahr, in dem achtzehenden Jahre an dem Donnerstag vor St. Laurentien Tage.

Durch diesen Brieff ist folgender Brieff gezogen:

Wir die Burgermeister, die Scheffen, und der Rath gemeinliche zu Franckenfort

fort, bekennen offentlich mit dieſem Brieffe, und begeren zu wiſſen, alle die dieſen Brieff ſehen oder heren leſen; Als vnſer Stadt Friede bißhero brucht vorkommen iſt und mit den Stücken vnd Artikeln begriffen v. byſchrieben iſt. Als in dem Brieff ſteht beſchrieben, da wir dieſen Brieff durch haben gezogen und mit vnſer Stadt groſem Ingeſiegel beſiegelt, daß wir einmüdelich haben bedacht Nutz und frommen des Friedens und unſer und unſer Burger gemeinliche und haben den erſten Artieul von dem Mord und Todſchlag geendert und haben die Pene der Vrfard der vor ein Jahr war, nuhn gemacht zehen gantze Jahr auſ zu ſein und wer auch umb ungefuge weiſe nutz ſein, der ſoll auch zu den guten Leuthen nicht ſein, alß wohl er zum Hohen Rade/ zu Sachſenhauſſen, oder zu den Garten nicht ſein ſoll und ſoll auch anderſ der erſte Brieff da dieſer Brieff durchgeſchlagen iſt bleiben in ſeiner Macht/ und gehalten werden in allen Puneten und Articuln, als darinnen ſtet geſchrieben, wir behalten vnſ auch die Macht, daß wir dieſe Stücke in dem erſten oder in dieſem Brieffe ihr eines oder mehr mögen minnern oder mehren, zu oder ab, wann oder wo wir zu Rath werden, daß dem Friede nutzlich ſey, ohne alle Argeliſt v. Gefehrte, das iſt geſchehen, da man zahlte nach GOttes Geburth, dreizehen hundert Jahr in dem zwey und fünffzigiſtem Jahre, an dem nechſten Donnerſtag nach Sant Anthonien Tage.

Vnſirn fruntlichen Gruß bevor, Erſamen wyſen Lute, Burgermeiſtere Rat und Burgir gemeinlich der Stad Franckinford, Lieben Frunde, wißit daß wir nu an Dinſtage nehſt was, irfarn und fonden han, wy Cune von Falkinſtein, binnen den vier Wochen, alß wir yin vnſer Loſunge gebodin hatten, und binnen den er vnſ vnſir Sloße Binge und Clapp widir antwortin ſulte, hat ein Loch laßen brechin durch den Schornſtein, der da ſtet in der Camern und vur dem Bette, da wir zu Clappe pflegin inne zu ſlafen, und iſt das Loch vndir ſich gebrochin zu einer ander Camern vndir der, und danne vur ſich, durch einen Turn hinuß gen Velde, off den Graben, der umb die Burg geet, und hat inwendig des Lochis ein Leitirn geſatzt/ zu ſtigen/ durch den Schornſtein in vnſere Camern und iſt vur die Leitirn gemacht ein breid Breid, daroff dry gewapente Manne wol geſten mogent, nyder zu druckin die wand/ mit den Hendin, vngeloppit in den Schornſtein, wand die alſo dünne gemacht was, daß ein gebackin Stein die leng iſt off den andern geſatzt was, alßo wan may daranne gedrutkit hette/ daß die Wand zu Stund nyder wer gefallen. Sint nu das Loch gemachit ward/ nachdem alß wir yme die Loſunge gebodin hatten, und er vnß das nit zuwißen det/ da er vns die Sloße in antworte. So virſehin wir vns, mit viel gudir Lute, die das Loch geſehin hant, daß itz gemacht ſy/ vns Liy und Gut anzugewinnen, wo er vnſ funden hette in der Camern, wand nuo der egenant Cuno, einen ſteden gantze Sone mit vns geſworn hatte und vns anderwerbe Gehorſam hatte getan, als ein Paffe ſeine Ertzebiſchove und ouch darzu vnſern Rad geſworn hatte, vnſir beſte zuwerbin, und vnſern Schaden zu warnen, ſo dunckit vns, daß er übel und vnrecht an vns habe gefarn und bieden uch, und alle gute Lute/ daß ir yn darvor haltent, als einen der wydir Eid und Ere ſinen rechten Herren, nach ſine Lybe und ſinen Sloßen geſtanden hat, und bieden wir uch mit allem Fliße, daß ir uwir Frunde zwene odir me ſendit zu Clappe off vnßir Hus, bit Frytag nehſt komt, das Loch zu beſehn, die uch dann der Warheit der Geſchichte gentzlich undirwiſen mogen; Datum Elteuil, Sabbatho an. Matth. Apoſtol. ſub noſtro ſigillo pntb9. impreſſo.

Cuno de Valkenſteyn Canonicus Moguntin.

Vnſern fruntlichen Grotz bevor, jr Erſamen wiſen Lude/ dy Burgermeiſter der Rad und dy Burger gemeynliche der Stad zu Franckinvurt, lieben Frunde, wir han vernommen, daß der Byſchoff von Mentze/ vch von unſ geclaget habe, wy das wir eyn Loch gemacht haben, vff der Burg zu Cloy obir Byngen und daß er und vyl guder Lude iz darvur haben, wy das wir ynen das mitde Lib, und Gut angewunnen wolden haben in den Dingen daz wir ſin gehorſam

Pfaffe ſolden ſin und ſinen Rad geſworn haben, und ouch eyne ſune überfahren haben und haben da mytde gen yme wyder Eyd und Ere getan, umb das, das wir yn dar vür nit gewarnet enhaben, des ſollent jr wizzen, daß wir yme noede da mytde Lib oder Gut angewunnen hetten, dan wir enleukene des Loches nit, want wir itz gemacht han, umb vnſers liebes rechte noetidorfft, obe wir veraden were worden, als vns ouch mer geſcheen iſt zu Aſchaffenburg und ouch anderswo, als die Lande wol kuntlich iſt, daß wir mit vnſer ſelbes Libe zu denſelben Loche uz kommen weren/ obe iz vns noed geſcheen wer, und wir vns anders zyhet, der vnſer gliche iſt/ daß wir das Loch in keyn ander maze gemacht hetten, der lüget als ein Bußwicht und wolden daz war machen wy vnſer Herre der Keyſer dy Heren und daz Land vns wiſeten/ daz wir yn bilche wiſen ſolden, daz er nit war enhette/ ouch als er geſchrieben hait, daz wir yn nit gewarnet haben/ vor deme Loche, des wizzent daz wir yme daz Loch geſaget wolden han, wytz kommen wer, daz itz yme need gethan hette, daz er ouch da ſelbes vzkumen wer, in des unterſtund er vns in alle Wys, wy er vns ere, Lib, und Gut angewunnen mochte haben/ und Lyz vns ſine Buben, an ſie wutlich Gerichte heyſchen in Kampes wys, als eynen Leyen, in den Dingen daz wir eyn Pfaffe ſin, und an daz Gerichte nit enhoren, da wir daz ſahen, daz er vns alſo vnderſtund, do ein mochten wir yn nyt als getruweliche gewarnen, als obe er vns mit truwen gemeynet hetten und vns ſoliche Dinge erlazen hette. Auch als er von vns ſchreibet, daz wir ſinen Rad geſworn haben vnd vns do mytde gen ymi nit bewaret enhaben/ des jr wizzen, daz wir ſinen Rad nit gemeldet enhan, und itz ouch noede getan hetten, want ſint der Zyd daz wir ſinen Rad geſwuren, do er vns umb bad, in keynen ſinen heymelichen Rad ny enquam und er en hyſch uns ouch nyt darzu. Ouch als er von uns ſchreibet, wy daz wir eine Sune gen yme übrifahren ſollen han, daz er mit vnß hat, und wir mit yme/ ſollent ir wizzen/ daz wir die Sune an allen Stücken und Arthkeln, veſtetliche und wol gehalden han, und engen daz nit urer zu zyhene, dan an vnſern Herren den Keyſer, der dy Süne geredet und gemaht hait, ſpreche der nach den Briefen, dy darüber gemacht ſint, daz wir dy Sune an Sheynen endern überfaren hetten, wir wolden iz keren, wy er vns keren hyzen, alſo daz der Biſchoff von Mentze vns das ſelbe wyder rede, daz han wir yme dycke gebotden und er iſt vns des alle Zyd vzgegangen. Vnd wir clagen vch elegliche, daz der Byſchoff von Mentze vns entſaget und vns beſezzen hait, und vns Lib, Ere, und gut vndirſtanden hait, ane zugewunnen, binnen des daz wir vzwendig Landes geweſt ſin, und alſo als wir eyne rechte Sune mit yme hatten, dy vnſer Here der Keyſer zuſchen yme und vns geredet, und gemacht hait, dy der Biſchof von Mentze vns zu den heyligen geſworn hait und was ſinen vffenen Briefe mit ſinen hangenden Ingeſiegeln beſiegelt, darüber gegeben hat, do mine ouch ſunderlichen begryffen vnd geſworn iſt/ daz er vns an der Burg Erenvels an dem halben Zolle do ſelbes und waz darzu hort, nit hindern oder uren ſolde, noch lazen hündern oder uren/ in keyne Wys, als wir daz mit ſinen Briefen wol gewiſen wollen, und daz hait er gen vns mit vyl andern Stücken überfaren und noch alle Tage überferit, des er vff vns von Gots Gnaden nit gewiſen kan, wy gerne er vns böſe mochte, wyder Recht und Beſcheydenheyd und bytde uch, daz ir vns heroff antworten wollit, zu den rechten, want wir nit anders begeret han, noch begeren, dan recht, daz vns von yme ny wyderfaren kunde, wy ſiye vnd wy, oder wir itz gebotden han, und des wir allezyd gehorſam ſin geweſt, er dan itz he zu kommen ſy und noch gehorſam ſin Tage zu leyſtene, do wir vnſer Frunde hyne bringen mochten und daz zu verwiſſene als hohe als man wolde, nach vnſer Muge, daz man vns daz ſolle wyder tede, und darum bytden wir vch, durch vnſers Dineſtes willen, daz ir daz vur vns bytdent und vns darvff dant wurtent, als wyr vch glouben und getruwen. Datum Cransberg. feria Sxt, ante diem Bti Galli noſtro ſigillo à tergo.

Cuno de Falkenſtein Canonicus Moguntin.

Jir Erſamen wiſen Lude, die Burgermeiſſter der Rad und die Burger gemeynliche der Stadt zu Franckenfurd, lieben Frunde, als wir vch nuwelich geengit und geclagit han, wie daz der Biſchof von Mentze vnſer Burg Haſeloch beſeßen heite:

In

In den Dingen alß wir vnd vnſer Burg Haſeloch in deme Lantfrieden ſin / und wir uch vmb Hulfe und Beſchutniſſe gemitnet han, als der Lantfriede ſted, und ir vns noch keine Antwurte widder hant latzen witzzen, darumb manen wir uch aber, daz ir vns daz vorgnt. Sloz ane Vorzug entſchudent, als der Lantfriede ſted und zu den Heiligen geſworen iſt, und wizzent geſchehe vns des nit, ſo duchte vns, daß ir zu kurtz an vns furent, wand ir die nehiſten ſint, vnd bitden uch daz ir herzu tund, als wir vch gleuben und getruwen, wand wir ouch alle Zeyt gerne teden, waz wir wiſten daz vch lieb wer, waz ir herzu tun wullent, daz ſchreibent vns widder mit Hern Hartmanne Sant Johans Ordens der uch dyſen Brief brengit, Datum Cronſperg. Feria ſcda. poſt oim. Sanctor. Anno MCCCL ſexto, noſto ſigillo à tergo.

Cuno de Falkenſtein Canonicus Moguntinenſis.

Vnſern fruntlichen Gruz bevor, jr die Erſamen wiſen Lude die Burgermeiſtere und der Rad zu Franckenford, lieben Frunde, wir clagen vch, daß der Biſchoff von Mentze, vnſer Burg Haſeloch die in deme Lantfrieden zu Wedercube gelegen iſt, beſetzen hait, in den Dingen als wir und daz ſelbe vnſer Sloz in den Lantfrieden ſin, darum bitden und manen wir uch ernſtliche und mit gantzen Flitze, daß ir vnß ane allen Vorzug das Vnrecht und die Gewalt weren helfet als der Lantfride ſted und ir zu den Heiligen geſchworen hant / vwern Willen ſchreibent vnß widder unverzugenliche. datum Cranſperg ipſo Die omni: ſanctor. Anno Dm. MCCCL. ſexto noſtro ſub ſigillo.

Den Erſamen wyſen Luten, Burgermeiſtern und Rade gemeinlich der Stad Franckinfurd vnſern lieben Frunden.

Gerlacus Archiepiſco: Mogunt.

Vnſern freutlichen Gruß bevor, Erſamen wyſen Lude Burgermeiſtere Rad und Burgere gemeinlichen der Stad Franckinfurt, lieben Frunde, wir han virnomen / daß Cuno von Falckinſtein uch vmb Hulfe gemanit habe als von des Lantfryden wegen wydir vns, vmb daß wir Haſeloch beſetzin han, das in dem Lantfryden lige, wand er nu ein ſolch man iſt / daß er nit an Gerichte geſten mag noch ſal und meineydig an vnſ wordin iſt, wand er wyder Eyt und Ere vns nach Lybe, Gude und Slotzen geſtandin hat, des tuwen wir uch wol, daß ir yme nit helfin odir yn verantwortin ſullit, und byden uch mit Fliße allewege, umb Hulfe, und Rache der boſen Miſſetad die er off vns geſatz hatte, wand der Lantfryde darumb gemacht iſt, daß man boſe Lute, Reubir, Morder und Virredir, und andir vntedige und miſſetedige Lude, virdylgen ſollen und nit verantwortin odir behalfin ſin, auch iſt er vnßer vngehorſam Paffe, daß wir yn ſtrafen ſollen, und wir des auch nit andirs tun mogen, dan an ſinen guden und Slotzen und dunckit vnß vnmoglich, daß yn der Lantfryde odir ymand dawydir virantwertin ſulle. Datum Eltevil. feria tertia ant. Martini.

Ehrenfelß komt an Mayntz.

Ich Simon von Cube, Johann Cranſtayn, Johann Paſtor von Solms, Bechtram von Velwile, Henrich Duntzenbach / Ortwin Schreiber und wir die Geſellen gemenlich die vf dem Huſe zu Erenfelß ſint, die Portner, Tornknechte und Wechter beſamet und beſunder, bekennen und dun kunt, daß wir das Huß Erenfels vfgegeben han, Herrn Antilmanne von Graſwege Ritter und Dieteriche von Rohrbach Wilknechte, von vnſers Herren wegen von Mentze mit ſolchen vor Worten, als hernach geſchriben ſtet. Zu dem jrſten, iſt geredet / daß die vorgnt. Herrn Antilmann, Diederich / Simon vor Cube, und alle die, die vf dem Huße zu Ehrenfels yetzunt ſint, das Huß ſollent halden, diſe virzehen Dage, die ſollent angen biß nuo Suntage vnd ſollent weren von deme Suntage übir virzehen Dage, den Dag allen, und den Montag darnach gantz, alſo iſt itz das itz entredit wirdet von vnſerm Hern: Hr. Conen von Valckenſtein, von ſinen Freunden, Helfern und Dienern, oder von deme Riche oder von den Steden mit Gewalt, mit Brifen oder mit Bedingen. So ſollen wirſ behalden deme vorgenant vnſerm Hr. Hr. Conen von Valckenſtein unde ſollen wir danne die vf dem Huſe in deme beſſeſſe geweſt ſint und ſin, Hr. Antilmannen und Diederichen wider vz laßen ane hinderſal vnde Leydegunge, wer itz aber daß itz nit entredit würde noch entſatzt mit bedingen / mit Brifen oder mit Gewalt / wie man das nennen mag, ſo ſal man das huß antworten Hr. Antilmanne und Diederiche an vnſirs Herren ſtad von Mentze. Ouch iſt geredit, was jderman vff dem Huße hat, das ſein iſt, das ſal man jedermanne laſſen volgen ane Hinderniſſe und Leydeginge und ſal

das menlich voren, war er wil, unde sal gut Geleide han, vnsers Herren von Mentze und siner Amptlide an alle Argelist und Geverte, und das sal idermann zu den heilgen behalden. Ouch ist geredit / were itz Sache, daß Entretnisse geschehe, binnen diser Zyt, als itz geredit ist So sollen Herr Antelman/ Diederich und Johan von Altzey, der vf dem Tornesin sal, und dar vf sweren als ander Torn-Knechte / niemanne helfen noch en sollent auf keynerley Ding, das vns den, die/ vf dem Huße sin noch auch den ihnen die die Entrednisse deden zu schaden mochte komen, mit Worten oder mit Wercken als lange als sie vf dem Huße sin, ouch sal das Entrednisse geschehen mit der Gewalt / vf den lesten Suntag diser virzehen Dage und vf den Mandag ob itz nit hie zwischen gutlichen gededinget würt / oder anders nit vir vachet, mit deme krieche / mit Briffen oder mit dedingen, und wo des nit geschiet, So soll Herr Antilman und Diederich das Huß antworten vnserm Herren von Mentze, vf den Dinstag darnach unde sollen wir die andern die vf deme Huße sin, herabe gen mit den vnsern vngeleidigit / als das geredet ist / ouch ist geredit, daß nune alle Geschiechte, die do geschehen sint und vme alle Vfleise, Zweyunge und Missehel, wie man das benennen mag. Daß vnser Herre von Mentze sine Amptlude/ Helfer und Diener, den, die vf deme beseße gewest sin und sin, gen en keynen Haß noch Vyentschaff herume sollent han, noch müner gerechen mit Worten noch mit Wercken, noch mit keynen Sachen heymelich noch vffenbar in keine Wys. Ouch sal mit Namen Symon von Cube sins Libes und alles sines Gudes wo das gelegen ist, sicher sein, und do mide vngedranget bliben, vnd sal yen vnser Herre von Mentze und sine Amptlude getruwelich verantworten, und virdedingen, als ander sine und des Stifftes Dinstmanne. Alle dise vorgeschriben Stucke, Rede und Artikel, han Wir Antilman von Grasewege Ritter, Diederich von Rorbach, Simon von Cube, Johan Cranstein, Johan Pastor von Solms, Bechtman von Velwile, Henrich Duntzenbach, Ortwin und ander Gesellen und Diener Portener/ Tornkechte und Wechter in guden gelobt an Eydestad, stede unde veste zu halden, an alle Argelist unde Geverde. Acta sunt hec, feria sexta post diem B. Francisci Confessoris. Anno Dmi MCCC. L. sexto. Auch bekennen wir vns alle die hievor mit Namen in disem Brife geschriben sind, daß wir gebeden han, die strengen Lude, Hr. Antilmannen von Grasewegen Riter und Simon von Cube, daß sie vor sich und uns, ir Ingesigel an disen Brif han gedrucket. Datum ut supra.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Der Erbarn Wisen Luden/ den Burgermeist. und dem Rade zu Franckenfort, vnsern lieben Freunden.

Cuno de Valkenstein.

Vnsern fruntlichen Gruz zuvor gesatz, ir die Borgermeister und der Rade zu Franckenfort lieben Frunt wissent, daß der Edele vnser lieber Nese, Grave Henrich von Veldentze, Eynen gütlichen Dag gemacht hat / zuschen dem Ertzbischoffe von Mentze und vns vff den Suntag neheſt kunt achte Dage nach Ostern zu Mentze zu leystene, aber vzwendig Mentze, des bieden wir uch, daß ir vnß das leisten wollent, wanne ir wole erfaren sollit, wo der Dag sin sal, wan ir zu Mentze komet, das wollin wir allezit vm uch verdienen, wanne vor noch nit erwissen, an welchem Ende der Dag sin solle. Datum Deinstag feria quarta post festum pasche.

Den Erbarn wisen Luden, den Burgermeister und dem Rade der Stad zu Franckenford, vnsern lieben Frunden.

Cuno de Valkenstein.

Vnsern frundtlichen Gruz zuvor gesatzt, ir dir wisen Lude, die Burgermeistere und Rad zu Francken: Vnsern Lieben Frunt, wizzet daß nun Hr. der alde Hzauge, einen Fryden hat gemacht. zuschen dem Bischoffe von Mentze und vnß, der Fryde sal angen, alß morne und sal wern athe Dage nach vnser Fraube Dage nu nehst komt / des ist vns ein gütlich Dag gemacht, an dem Dinstage nach vnser Frauben Dage, nu nehst komment, zu Wormsze, des beden wir vch flizeliche, daß vns uwir Burger zwene wollent sendin, die by vns vff dem Dage sin, das wolle wir allezyt by sunder umb vch verdienen. Datum Dyenstein sabb. post diem Sti. Laurencii Martiris.

Den Ersamen wisen Luten, Burgermeister und Rade zu Franckenford vnsern Lieben Frunden.

Gerlach Ertzeb. zu Menze.

Vnsern fruntlichen Gruf bevor, Ersamen wysen Lude des Rades zu Franckenfort, lie-

be

de Frunde, Wand Winther von Rorbach, Schultheizen zu Frankenfort, und Markolff von Redelnheim und etzlichen Scheffen by uch, mit Namen Conrad von Lewenſtein / Siffrid von Spire, Conrad von Glauburg, Johan von Holtzhuſen und Dilen Ceppeller dem Obriſten Richter und Conrad Luzzer wol kuntlich iſt, wy Damme von Prunheim vnſer Hoveimeiſter, Ortwin, von vnſert wegen angeſprochen hat, und daß die Anſprache und Schuldigung nit anders was, dan als wir ſie uch nu bit demſelben Damme beſchriben geſand haben, als auch der egenant Dame das mit den egenanten Scheffen bewiſet hat, daß er Ortwin von vnſer wegen nit anders angeſprochen hat, den in vnſer Anlatzbriefe, den wir uch geſand haben, begriffen iſt, die das ſelbes beſaiten, zu dem Barfozen do itz an ſie gezogen wart, herum begeren wir und biden uch mit Ernſte, ob Ortwein des nu lopken und enphallen wolde, weile ers beredt iſt, daß ir nit lazet, ir wollet uch der Sachen annemen, und lazet vns des überantworte, wider wiſſen, mit diſem Boden. Datum Aſch. Sabbato poſt octavam Ephi. Dag.

Cone von Falkinſtein, Coadjutor vnſers Herren von Triere.

Vnſer fruntlich Grutz bevor, ir der Schulteß, Burgermyſter, die Scheffin und der Rad zu Frankenford, lieben Frunde, wir han vernomen, daß der erwerdige Herre vnſer Herre von Mentze, Ortwinen, vnſern geſchwornen Diener, habe dun anſprechen vor uch, umb Geld, daß derſelbe Ortwin von vnſer wegen inne hatte, zu der Zyt, do der vorgent. vnſer Herre von Mentz Erefels beſeſſen hatte, und vnſer Herre von Mentze der Sache vff vns gezogen habe, als wir horen ſagen, des wiſſet, daß derſelbe Ortwin zu der Zyt vns verbunden was mit Eyden und Truwen und nyt vnſerm Herren von Mentze, und was er von vnſer wegen innen hatte zu der Zyt vnd auch davor, davon hait er vns vor Zyden rechtlich und beſcheidelich Rechenunge getan, alſo daß er ſich gen vns in allen Dingen wol bewart hait, als wir des ym zu dancken han, und yn billich verantworten ſullen, und duncket vns darumb, daß yn vnſer Herre von Mentze der Anſprache billich erlatzen ſullen, wan wir vor vnß und vnſern Diener mit vnſerm Herren von Mentze und ſinne Stifft gütlich vereynet und geſonet ſin, von des Criges wegen. Geben zu Mentze vff Samſtag nach Sanc Dyoniſius Dag / nach Chriſt Geburt, duſent druhunder und ſeszich Jare.

Den erbern wyſen Luden den Burgermeiſtern den Scheffen und dem Rade zu Franckenford unſern beſundern Frunden.

Cuno von Falkenſtein, Coadjutor vnſers Herren zu Triere.

Jr die Burgermeiſter, Scheffen und Rad zu Franckenfurd, lieben beſundern Frunde, wir grüſſen uch flitzlichen, uns hat geeyget, Ortwin von Saſſen, dieſer genwertiger vnſer Diener, als en vnſer Herre von Mentze an uwerne Gerichte hat dun anſprechen, des habe yeme der Vitzdum zugemudet. Ob itz vnſer Wille ſy, daß er der Sache an vch verliben wulle, und daß jr ſuldet beſchen, ob itz vnſir Sune were odir nit, des wiſent, daß wir vor vns alle vnſir Helfer und Diener mit vnſern Herrn von Mentze allen ſinen Helfern und Dienern, vine alle Geſchichte, Vffleyſe und Zwyrunge gentzlichen und zumale geſunet ſin, und duncket vns unmögelich ſin, daß en vnſir Herre von Mentze, hat dun anſprechen, und bieden vch ernſtlichen, daß jr vnſern Herren von Mentze und ſine Frunt vndirriechten und underwiſen wullet, daß Ortwin vnſer Diener der Anſprache her laſſen werde, wand wir darume geſinnet ſin, und wir en als vnſern Diener billichen virantworten ſollen und wullen, und dut zu dieſen Sachen als wir vch gentzlichen geleiben und getruwen, geben zu Triere vff Sent Andres Dag.

Jch Ortwin von Saſſenhauſen, han itz alſo behalden, daß Jungher Damme von Prunheim mins Herren Hofemeiſter von Mentze, quam gen Franckenfurd unde brachte einen Brief, daß er gantze Macht hette, mins Herren von Mentze mich anzuſprechene und zu ſchuldigen, wes mich min Herre von Mentze hette zu ſchuldigen und anzuſprechen, des bin ich von dem Hofemeiſter geſchuldiget, von des genant uns Herren wegen von Mentze an deme Gerichte zu Franckenford, nit anders und nit me, danne ich ſy ſchuldig ſine, Herren von Mentze, duſent Marg Silbers, des leykente ich Ortwin unde ſprach ich were des vnſchuldig, des ſprach der Hofemeiſter Jungher Damme, er wulde nichts bereden, des hieß en der Schultheiße ſine Gezuge nennen, des nante er ſine Gezuge mit Namen, Herrn Cunen von Valkenſtein, Hn. Antilman von Graſewege, Ritter, Diederichen von Rorbach, Johannen von

Altzey, Petir Hr. Antilmans Knechte, und minen Brif, die Schuldegunge enziehen ich nit ferrer, danne an vnſir Herren die Scheffen die des Dages do ich geſchuldiget wart, an Gerichte ſaßen, an den Obirſten Riechter, an Conraden Lußer und auch an ander erber Lude die itz horten, alſo han ichs behalden und nit anders und bieden flitzlichen vnſir Herren, den Rad zu Franckenfurd, daß ſie ſich der Sache als hievor geſchrieben ſtet, ſich anneimen und mir ein kurtzlich Ende darume geben, wan ichs by yen bliben ſal und wil, wie ich geſchuldiget bin worden, und als hievor geſchriben ſtet.

(L.S.)

Wir Gerlach von GOts Gnaden des heiligen Stuls zu Mentze Ertzebiſchoff des heiligen Romiſchen Riches in dutſchen Landen Ertzecanceller, bekennen offentlich mit dieſem Brive, daß wir all ſolche Anſprache die wir und vnſer Stifft zu ſprechen han, zu Ortwin Crebitze zu Franckenfurd, darum Damme von Prunheim vnſer Hovemeiſter yme an Gerichte zu Franckenfurd, vor Schulteize und Scheffen daſelbis von vnſer wegen und Geheiße zugeſprochen hat, mit Namen umb das Gelt, das derſelbe Ortwin vns genomen hat, vff dem Huſe zu Erenfels, ſint der Zyt, daß vns verſprochen wart, von yme und den andern, die ouch off dem Huſe waren, mit globden und mit bryven, daß er oder ir keyne das tun ſolde, weder an Gelde oder an keynirley Gude, das vff dem Huſe zu der Zyt was gelazen han, geſatzt und bevolen, an die Erbare wyſen Lude, den Rat der Stede zu Franckenfurt, obgenant, und han demſelben Rade volle gantze Macht gegeben ein Recht oder eine Mynne darüber zu ſprechen und zu irkennen, und gebin yn das Macht mit dieſem Bryve und reden yn mit Vrkunde dys Bryves ſtede vnd veſte zu halden, was ſie zuſchen vns und dem egenanten Ortwine vor ein Recht oder eine Munne ſprechen, und han des zu Gezugnoſſe vnſer Ingeſigel off dyſen Briff tun drocken. Geben zu Eltvil off den zwelften Tag nach Chriſtus Geburte drutzen hundert Jar, darnach in dem eine und ſeſſzigeſten Jare.

Er, erbare wiſin Lude Burgermeiſter und Stad gemeinlichin zu Franckinford und zu Geilinhuſen und zu Friedeberg und zu Wetflar, wiſzit, daß ich Wolpracht vz deme Hane, uwir vient wil ſin durch des edilen Hren Rittter Juncher Philipß von Falkinſtein des Aldil. Herren zu Myntzinberg und wil euch des gein vch und uwirn Helfern wol bewart han, meo ppo. Sigill. datum Anno Dm. M CCC LXiiij. in Die Diviſionis Apoſtolorum.

Datum per Copiam.

Wizzet Hre Her Cuno Ertzbiſchoff zu Tryre Her Ulrich Hre zu Hanauwe und Frankinfurt / Frydeberg, Wetflar und Geylnhuſen und alle vwer Helfer, daß ich Wolf von Horna vwer Vient wil ſin, durch des edelen Hern Wille, Junch. Philips von Valkinſt. eldiſten Herrn zu Minzenberg und wil úch des an vch han bewaret, datum meo Sigil. Anno Dm. M CCC LXiiij.

Datum per Copiam.

Wizzet Her Ulrich Herre zu Hanauwe und die vier Stede Frankinfurt / Gelnhuſen, Frydeberg, Wetflar, daß ich Heinrich und Gumprecht von Withershuſen, Dydrich von Lynſint, Henne von Langenſt. und Wigant von Buchſecke, und Lotze Paffe und Peder von Croneborg und Gerlach von Rorbach, daß wir vwer Vient wollen ſin, durch vnſers Junchern Willen von Valkinſtein Eldiſch Herrn zu Minzenberg, vnder Ingeſigel Fincken Marſchalg zu Lyeche und Peter von Kongeſtein Clas von Kongeſtein, das wir mit yn gebrauchen und ich Kaſte, wil auch vwer Vient ſin, under dieſem Ingeſigel. Anno Dm. CCC LXiiij.

Wizzet Hr. Ulrich Hre zu Hanau, daß ich Johan von Dieſz eur und eur Helfer Fynt wil ſin, durch myns Neſen wille Philipp von Falkinſtein des eldiſten Hr. zu Mintzenberg und wil mich des an vch bewart han, und ich Gotfrid Frawenſtein und Henrich von Selbolt wollen auch uwer Fynde ſin und uer Helfer, durch des edlen Hr. wille Jungh. Philip vorgl. und wollen vns des auch geyn vch und uer Helfern han bewarit, geben under myn johs Ingeß: vorgl. des wir vns die andere mit ym gebruchen. datum Anno Dm. M CCC LXiiij. ipſo die Marie Magdalene.

Wizzet jr von Frangfurt dy Stat gemeynlich, daß ich Johan von Dießz, vwer

vwer und vwer Helfer ſint wil ſin, durch myns Neven Philipp willen/ des eldeſten Herrn zu Müntzenberg und wil mich des an vch bewart han, und ich Godefrit von Frauweſtein und Henrich von Selbolt, wollen ouch vwer und vwer Helfer finde ſin, durch des Edelen Herren willen Junghr. Phil. vorgnt. und wollen vns des auch gen vch bewart han, undir min Johans Ingeſil. vorgl. des wir vns die andern mit eine gebruchen. Datum Anno Dm. M. CCC. LXiiij. ipſo die Marie Magdalene.

Wir Philip von Falkenſtein der Eldeſte Here zu Müntzenberg, bekennen, vffinlich mit dyß Brife, daß der Erbar Man, Heintze Zumjungen, Scholtheyze zu Oypinheim und ander der Stede Freunt zu Mentze, ein guden ſteden Friede geret hant, zuſß vns, vnſern Dynern und Helfern vff eyne Siten und vff den andern Syten zuſßin dem Erwirdigen Herren Hn. Cunen Ertzebiſſchof zu Triere, Ulrich Hern zu Hanauw, Johan und Philip von Falckenſtein Hern zu Mintzinberg und den vier Steden, Franckfurt, Friedeberg, Wetflar und Geylnhauſen und ſün Dynern und Helfern, der Friede ſal ane gen, vff den nehiſten Mandag der nu ſchiereſt kumet nach Gift dyſes Brieſes, ſo der Dag vff get und ſal weren biz vff nehiſten Mitewoch darnach, ſo dy Nacht aneget und da zuſßin ein gütlich Tag zuleyſten, zu redlich vff den Dinſtag zu rechter Dage Zůt und geloben und reden den Friede vor uns unſer Dyner und Helffer, ſtede und feſte zu halden in aller der Maze als vor ſtet geſchriben, ane alle Argeliſt und Geverde, auch iſt geret, daß wir vnßer Sloz dye wir itzunt inne han und der wir mogende ſyn, nit ſpiſen ſollen, bunnen deme vorgeſchrieben Friede, anders dan ſy geſpiſet ſint, ſo der Friede ane get, werz auch Sache, daß wir vnſer Dyner oder Helffer dyſer vorgeſchrieben Stücke und Artickel jr eynen oder me brechen, oder überfuren, damiede ſollen wir fride bruchhig ſin und ſollen den oder dy Bruche keren, nach des Landes Recht und Gewonheit, des zu orkunde/ ſo han wir Philip vorgnt. vnßer eygen Ingeß zuricke vf dyſen Brief dun drucken, und han gebeden den Erbarn Man Heyntzen zum dem Jungen vorgl. daß he ſyn Ingeſigel zu Gezugnuſſe zu unſerm vf dyß Brief gedrucket hat zu rucke/ und ich Heintze Zumjungen vorgl. bekenne, daß ich durch bede Willen, des Edeln Herrn Jungher Phil. von Falkenſtein vorgl. myn Ingeß, zu dem ſyme zu Gezugniſſe aller vorgeſchrieben Dinge zurucke uf dyß Brief han dun drucken. Datum Ao. M. CCC. LXiiij. in craſtino Beat. Jacobi Apoſtol.

Wir die Burgermeiſter, die Scheffin und der Rad zu Franckinford bekennen uffintliche mit dieſſem Brieffe, daß der Erbir Man Heintze Zumjungen Scholtheyzſt zu Oypinheym und andere der Stede Frund zu Mentze, eynen guten ſteden Fryden gered hant, zuſſchen vns, unſern Dyenern und Helfern vff ein Siten und vff die andern Siten, zuſſchen dem Edeln Junghren Philippe von Falkenſtein, dem aldeſten Herren zu Mintzinberg ſin Dynern und Helfern/ der Fride ſal anegen vff den neiſten Soyndag der im ſchirſt komit, nach Gyfft dieſſis Brieffis, ſo der Dag vf get, und ſal werden bis vff die nechſten Mitwochin darnach ſo die Nacht angeid und da zuſſchen eynen gutlichen Dag zu leyſten zu Redelnheym vff den Dinſdag zu rechter Dage Zyt, und globen und reden den Fryde für und vnſer Dyener und Helfer ſtede und feſte zu halden, in aller der Mazſe, als vore geſchreben ſtet, ane alle Argeliſt und Geverde, auch iſt gered, daß der vorgnt. Junghre Philips von Falkinſtein, dye Slotz die he ytzunt ynne hatt und der he mogende iſt, nicht ſpiſen ſal, bin dem vorgeſchriben Fryde, anders dan ſie geſpiſet ſin, ſo der Fride ane geit, und wers Sache, daß wir odir unßer Dyener und Helfer dieſſen vorgeſchriben Stücke und Artikel ir eynen odir me brechen odir überfüren/ damyde ſolden wir Frydebruchig ſin, und ſollen den odir die Bruche kerin, nach des Landes Recht und Gewonheit. Zu Vrkunde aller der vorgeſchreben Dinge, han wir unſer Sted Ingeß gedrucket vff den Rucke dieſſis Brieffis. Datum Anno Dom. M. CCC. LXquarto jn craſt. Beat. Jacobi Apoſt.

Wir Philipp von Falckenſtein der Eldeſte, Herr zu Müntzinberg, bekennen offentlich mit dieſem Brieffe, daß der Erbir Man, Heintze Zumjungen, Schultheize zu Oppenheim und andere der Stede Frund zu Mentze, eynen guten ſteden Fride geredit hant, zuſchin uns, vnſern Dynern vnd Helfern, off eine Siten, vnd off die ander Syten zuſchin dem Edeln unſern Nefin, Vlriche Herrn zu Hanaw und ſynen Helfern und Dynern, der Fride iſt angegangen, mit dato dyſes Briſis, vnd ſal weren biz vffe den nechſtin Samſtag, als der Tag off get, vnd globen vnd redden den Fride,

für

für vns, vnser Dyner und Helffer, ſtede vnd veſte zu halden, in aller der Matze als vorgeſchriben ſted, ane alle Argeliſt vnd Geverde, auch iſt gered, daß wir Philips vorgnt. vnser Schlozz dy wir itzunt inne han, und der wir moginde ſin, nicht ſpyſen ſollen, byn dyſen vorgeſchriben Fride anders dan ſie itzunt geſpyſe ſin, und were auch Sache, daß wir oder vnser Diener und Helfer, diſer vorgeſchriben Sticke und Artickel jr einen oder me brechin odir überfüren, den oder die Bruche, ſolden wir ferin mit der Name, nach des Landis Gewonheit ane Geverde, zu Vrkund allir dirre vorgeſchriben Dynge, han wir Phil. von Falkenſtein vorgnt. vnser Ingeſiegel off dyſin Brieff gedrucket. Dat. Anno Dom. M. CCC LX quarto, feria quinta ante---- Beat. Stephani prothomar. datum per copiam.

Datum per Copiam.

Vnſern Dinſt vor, wizzet lieber Her von Hanauw, als ir vns hat geſchriben daß wir vwer Viende ſpiſen under das Riche vnd vnder vch / das wollen wir gerne brengen an vnſern Hern vnd vnſers Herren Frunde, vnd hoffen daß wirz nach vnſers Oberſten Rade fruntlich wolten mit vch halden, daß wir mogen ſein des Riche vnd vch virantworten. Datum noſtri ſub Sig.

Proconſ. Scabini et Conſul. jn Grunynchen.

Henrich Landtg. zu Heſſen.

Vnſern Dinſt vor, wizzet lieber Hrn von Hanauw, als ir vns geſchriben hat umb Philips von Valkinſtein den Alden, das wollen wir beſtellen daß im die vnſere keine Spiſe virkaufen, und im auch nicht die vnſere endienen, als verne wir mogen, auch ſenden wir vch ſinen Brief in vnſern beſloſſen der vns hude wart geben zu Caſſel am Freytage vor Cruciſ.

Vlricus Dns. jn Hanauw.

Vnſern fruntlichen Grutz zuvor lieben Frund, wizzet, daß vnſer Nefen, Johan und Philipp von Valkenſtein der Jungſte, vns dieſen Morgen erboden han, ſie haben ſich gefürwartet mit Philips von Valkinſtein dem eldiſten, das ſchicket vwer Freunde einen, morne zitlich zu vns gein Wonnecken, daß wir mit ein zu Rade werden, was wir derzu tun, das uns duncke das Beſte ſin. Datum noſtro ſub ſigillo, feria tertia St. Mathei.

Philippus de Falckinſtein Senior Dns. in Minzenberg.

Vnſern fruntlichen Gruß bevor, Erbare wyſen Lude, Burgermeiſter vnd Rad der Stad zu Franckenfurt, lieben Frunt, wir dancken vch flitzlich, alß ir ſallen vur uns geſchriben haid, und auch han ſine Antworte wole virhert, die jr vns geſant hait, dan da iſt ein gütlich dag zuſchen vns und haben geredit zu leiſtenne byd Dinſtag fru zu Eppenſtein, des bitten wir vch dinſtlich / daß ir zwen vwir Frunte off den Tag wollit ſchicken und bild uch mit Name, vmbe Wygelen zu Lyechtenſtein, wann Galle off enzugit, und wir auch en zygen, myd den andern dye da bye waren, duther zu alſo wir allewege das umb uch vir ſchuldigen wollen, Datum Domi. Oculi Noſtro ſub ſigillo.

Wir Philips von Falckenſtein der eldeſt Herre zu Müntzenberg, bekennen vffinlich an dieſem Brieffe, daß die Edeln, vnſer liebe Neſe Walrabe Greve zu Spacheim vnd vnſer liebe Schweher Wilhem Greve zu Wede eynen guden, alden, ſteden, veiſten Frieden geredet vnd getedinget hain, zuſchen vns allen, vnſern Helffern, Dyenern vnd Vndertanen, geiſtlich vnd werntlich, vff eyne Syten, vnd den vier Riches Steden, Franckenford, Fridelberg, Wetzlar vnd Geylahuſen, allen yren Helffern, Dyenern vnd Vndertanen vff die andern Syten, ſie ſin geiſtlich oder werntlich, von morne an nach Gifft dieſes Brieffes, ſo itzt taget ane zu zelen, biz vff den Marntag nach Sanct Petris vnd Sanct Paulo Tage neyſt komende, ſo der Tag anegeit vnd taget, vnd wir Philips der eldeſt Here vorgenant han, in guden truwen gelobet, vir vns vnd alle vnſer Helffer, Vndertanen vnd Dienern den-

denſelbin Fride ſtede vnd veiſte zu halden, were auch Sache, daß der Fride von vns oder den vnſern überfiren würde, des doch nit ſinen ſal, das ſulden wir keren mit der Name nach des Landes guder Gewonheide, vz geſcheiden alle Argeliſt vnd Geverde, an allen dieſen vorgeſchriben Stücken und ir yglichen beſundern, auch hain wir Philips der eldeſt Here vorgenant, geredet in guden Truwen, daß wir nach nyman von vnß wegin, keyne Spieſe vff vnſer Huz Königſtein, bynnen dieſen Fryeden ſollen füren nach naher darbie, dann als hutestages darbie gefurt iſt, des zu Vrkunde, iſt vnß Philips von Falckinſtein des eldeſten Heren zu Müntzenberg vorgenant Inſiegel an dieſen Brieff gedrucket / zurucke, der gegeben iſt, du man zalte nach Chriſtl. Geburte, drutzehen hundirt vnd ſetz und ſetzzig Jar, des Freitages nach Sant Johns Tag des Teufers als her geboren wart.

Auf gleiche Art verbindet ſich Eberhard Herre zu Eppenſtein und Agnes deſſen ehliche Frauwe mit der Stadt Franckfurt. 1368. an Sanct Vrbans Abende.

Wir Philips Herre zu Falckenſtein vnd zu Mintzenberg jrkennen vnd virjehen vns offinlichen in dieſem Brieffe vir vns vnſer Erben vnd Nachkomen, daß wir vns zu den Erbarn wieſen Luden den Burgermeiſtern Scheffen vnd dem Rade zu Franckinfurt, die da itzund Scheffen vnd Rad ſin, vnd hernach Scheffen vnd Rad gekorn werden vereiniget vnd verbunden han, vereinigen vnd verbinden vns zu in, in dieſem offen Briffe von der Stede wegen zu Franckinfurt, als hernach geſchrieben ſteet; zum erſten wers Sache daß ein vnſer Mann, Burgmann, odir Dyner, dy wir itzunt han odir noch gewinnen oder ymanden anders mit den von Franckenfurt odir iren Burgern, Dynern odir die jn zu verantworten ſteent, zweyende oder kriegende wirden, vnd die von Franckenfurt des Rechtens an vns bliben wulden vnd vns beden, das wir recht vür ſie boden vnd ſy in des vor vns vzgingen vnd des rechten nit an vns bliben wulden, ſo ſollen wir den oder die, die das weren, nit huſen oder halden in keinen vnſern Sloßen oder Gerichten, noch jn beholffen ſin gein den von Frankinfurt in keine Wys / auch ſollen wir oder vnſere Frinde von vnſern wegen die wir darby ſchicken yn ire Tage getruwelich helffen leiſten vnd ir Beſtis raden wo ſie des an uns geſinnen vnd jn firderlich ſin zu iren Rechten, wo wir mogen, ouch ſollen vnd wollen wir vnſer Amtlude vnd dy vnſern, ſy ire Burger vnd die in zu verantworten ſteent ir Lip vnd jr Gud vnd ire Gnade vnd Frihеid, vnd mit Namen jre zwene Jarmerckte, ald vnd neuwe ſchirren vnd ſchirmen vnd dawyder nit tun, wir oder nymanden von vnſern wegen, in keine Wys ane alle Geverde, darum hant ſie vns tuſent Gulden gegeben, alſo beſcheidentlich werz Sache, daß wir yn diß Verbund vfftеden, ſo ſol das Verbund doch das Jar vßſteen nach der Vffſage, vnd wan das Jar inweg und virgangen iſt, ſo ſollen wir in die tuſent Gulden ane allen Verzog vnd Wyderrede bezalen vnd wider geben, wolden auch dy von Franckenfurd die tuſent Gulden von vns wyder haben, das ſolden ſy vns ein Jar auch vor laßen verſten, vnd wan das geſchee, ſo ſol dis Verbund das Jar doch vß bleben ſten, nach der Heiſchunge des Geldes, vnd wan das Jar auch virgangen iſt / ſo ſollin wir jn die tuſent Gulden ane Virzog vnd Wyderrede bezalen vnd wiedergeben, vnd von wilchier Syte das geſche als hiebor geſchriben ſtet, ſo iſt diß Verbint abe. Gebin wir jn abir der tuſent Gulden nicht wydder als vorgeſchriben ſtet / ſo mogen ſie oder wem ſie das befelhen an jre ſtad, das Dorff, Walt, Waſſer vnd Weyde, Ouenbach, mit allen ſinen Zugehoringen angrieffen, und ir Birgen, die wir in darfür geſatzt han, manen in aller der Maße als der Brieff beſagit, den wir in darüber verſiegelt gegeben han, alle dieſe vorgeſchrieben Sticke vnd Artickele ſumptlich vnd ir

iglicheſ beſunders, han wir in guten Truwen geret vnd gelobet ſtede feſte vnd vnverbrochlich zu halden, vnd des zo Vrkinde vnd feſte Stetekeit, han wir vnß Ingeß vir vns vnd vnßer Erben vnd Nachkomen, an dieſen Brieff tun hencken, datum Anno Dom. M. CCC. ſeptuageſimo ſcdo. jn vigilia Thome Apoſt.

Hier folget die Obligation über die 1000. fl.

Wir Philips Here zu Falckenſtein vnd zu Mintzenberg, jrkennen vnß offinliche mit dieſen Brieffe, vur vns, vnßer Erben vnd Nachkomen, daß vns die erbarn wieſen Lude dy Burgermeiſter, Scheffen vnd Rad zu Franckenfurd, tuſen Gulden geliehen han, umb ſolich Verbundniſ, als wir vns zu yn verbunden han, nach des Brieffes Sage, den wir jn darüber gegeben han, vnd han yn dafür geſatzt vnſer Dorff, Walt, Waſſer vnd Weyde zu Ouenbach mit allen Zugehoringen, vnd han yn darzu zu Burgen geſatzt / die ſtrengen vnd feſten vnßer lieben Frunde, Erwin Lewin von Steinfurd, Richarden von Moſchenheim, Johan Setzepand von Drahe, Gilbracht Lewin von Steinfurd, Johan von Beltersheim zu Hene Ritter Johan von Beldersheim / Emichen Schultheiß zum Hene Crafften von Beldersheim Edelknechte, Johanß von Rackenberg vnßern Schreiber vnd Johan Schultheiß zum Hene, vnverſcheidelichen 12. iglichen vor voll, mit ſolichen Vnderſcheiden, wers Sache daß wir yn das Verbund vffieden, oder ſie die tuſent Gulden wider wulden haben, vnd wir jn die nicht wiedergeben nach vnſers Brieffs Sage, ſo mogen ſy oder wem ſy das befelhen an ire ſtad des vorgenant vnßer Dorff Ouenbach, Lude, Walt, Waſſer, Weyde, vnd das darzu gehorit, angriffen, vnd das an allen vnſern vnß Erben vnd Nachkomen vnhindert ſal, verußern, virkauffen oder verſetzen, wie yn das allirbeſt füget vnd eben komd, als lange biß das yn dy tuſent Gulden, vnd darzu was ſie des Schaden oder Hinderfal hetten, der kuntlich were, gentzlichen weren bezalt abegetan vnd vergolten, vnd ſollen damyde widder vnß vnßer Erben vnd Nachkomen nicht han getan, in keine Wys, vnd waz jn daran abeginge vnd nit bezahlt wurde, davor mogen ſie die vorgenant vnßer Burgen manen, vnd wan ſye gemanet werden, ſo ſal ir iglicher ane Verzog / einen Knecht vnd ein Pferd zu Franckinford in eine Herburge ſchicken, vnd da inne leiſten, alß gude Burgen, ein Pferd nach dem andern in die Leiſtunge zu ſtellen, als dicke des Not geſchee, als lange biß das Haubt-Geld leiſtunge, Koſt vnd Botenlon gentzlichen weren bezalt vnd abegetan vnd vergolden, werz auch Sache, daß der Burgen einer odir me von Todes wegen abeginge, odir von Lande furen, ſo raden wir in dem neſten Monden darnach, als das geſcheen iſt, einen andern als guden Burgen odir me an des odir der abegegangen ſtad zu ſetzen, als dicke des Not geſchee, wo wir des nit rateden, ſo ſollen die andern Burgen, wann ſie gemanet werden, alß hievor ſtet geſchrieben, infaren vnd leiſten als hiervor ſtet geſchrieben alß lange biß, daß wir einen andern als guden Burgen oder me an des odir der abegegangen ſtad widdergeſetztin, vnd das ſollen die Burgen ein, als dicke des Not geſchied, auch reden wir vor vns vnßer Erben vnd Nachkomen, die Burgen die wir itzund geſaſt han odir noch ſetzen hievon zu loſene vnd zu enthebene an Eyd vnd ane allen iren vnd irer Erben Schaden vnd widder diſſ vorgeſchrieben Sticke vnd Artickel ſemptlich oder widder ir keinen beſundern nicht zu behelfene mit keinerley Gnaden, Friheiden, oder Gewonheiden, die wir itzunt han oder verne gewinnen mogen, vom Stule von Rome von Romiſchen Keiſern vnd Königen, odir von ymande anders, noch mit keine Gerichte geiſtlich odir werntlich, noch mit keinerley ander Sache wy die geſin mogen, dy ymanden erdencken oder finden mochte, dy vns fromelich vnd yn ſchedelich in des vorgeſchriben Sachin mochten ſin, in theine Wys vnd haben des zu Vrkunde vnd feſtir Stedekeit allir vorgeſchriben Stucke vnd Artikel, ſemptlich vnd iglichs beſunder vnßer Ingeß an dieſen Brieff tun hencken, und ich Erwin Lewe von Steinfurd, ich Richard von Muſſchenheim, ich Johan Setzpand von Drahe, ich Gilbrecht Lewe von

Stein-

Steinfurd, ich Johan von Beldersheim zum Hene Ritter, ich Johan von Beldersheim, ich Emiche Schultheiß zum Hene, ich Crafft von Beldersheim Edelknechte, ich Johans von Rockenberg vnd ich Johan Schultheiß zum Hene vorgent. jrkennen vns vnd geloben mit gutem truwen, den vorgenanten Burgemeiſtern, Scheffen vnd Rade zu Franckinford vneſcheideliche vnßer iglicher vur vol gude Burgen zu ſine vnd zu leiſtene ob ez zu Schulden komet, vnd ſtede vnd veſte zu halden in allir der Maße als hievor ſtet geſchriben vnder vnßern Jngeß, die wir vor vns zu des vorgent. vnſers Herrn Jngeß an dieſen Brieff han gehangen. Datum Anno Dom. M. CCC. LXX. ſcdo. in vigilia Thome Apoſtoli.

Philipp von Falckenſtein Herr zu Mintzinberg.

Den Erſamen wiſen Luden der Statt zu Mentze vnd den Steden gemeynlichen die Ryne in denen vir Bunt und den Eitgenoßen des ſelbin vir Bundes, entbieden wir vnſern Fruntlichen Dinſt vnd was wir Gudes vermögen zuvor, lieben Fronde, ſelche ſchuldinge alß der Edele Grave Ruprecht von Naſſauw vnſer Nebe ſchuldiget, die Erſame Lude die von Franckinfort von name und Brandes, wen die da geſcheen ſin zu Weſterfelden, des laſſen wir vch wiſſen, daß die von Franckf. des vnſchuldig ſin, want wir und die vnß das getan han, darumb, daß die von Stogheim uns die unſer ermordet han, und das vns vff Weſterfelde vnd dryn genomen han, widder Recht und Beſcheidinheit alß vnß bedinckit und daß auch wole kuntliche iſt, und were das uns von des Brandes und name, wen icht me gebürte zu dun, alß daß die von Franckf. vnſchuldig weren in den Sachen. Datum Anno Dom. M CCC LXXX. ſecundo, ſecunda feria poſt diem Beat. Nicolaij Epi. ſub Sigillo ppo.

(L.S.)

Wir Philips von Falckenſtein Here zu Mintzenberg, jrkennen vnd viriehen vns offenlich in dieſem Brieffe, vir vnß vnd vnßer Erben vnd Nachkomen, daß wir vns zu dem Erbern wiſen Luden, den Burgermeiſtern/ Scheffen vnd dem Rade zu Franckenfurd, die do ietzunt Scheffen vnd Rad ſin vnd hernach Scheffen vnd Rad gekorn werden, vereyniget und verbunden han, vereynigen vnd verbinden vnß zu jn, in dieſem offen Brieffe von der Stede wegen zu Franckf. alß hernach geſchrieben ſtet, zum erſten wers Sache das dhein vnß Man, Burgman oder Diener die wir itzundt han odir noch gewinnen mogen oder vmand anders mit den von Franckf. jre Burgern, Dienern oder die jn zu verantworten ſteen, zweyen odir kriegen wurden vnd die von Franckenf. des Rechten an vns bliben wulden, vnd vns beden, daß wir recht vor Sie boeden, vnd ſie jn des vor vns vßgingen vnd des Rechten an vns nit bliben wulden, ſo ſulden wir den odir die das weren, nit huſern odir halden in dheinem vnßern Gloſſen odir Gerichten, noch in beholfſen ſin gein den von Franckenf. in kein Wyß, auch ſollen wir oder vnßer Frunde von vnßern wegen die wir daby ſchicken, jn ire Tage getruwlich helfſen leiſten, vnd ir Beſtes raden, wo ſie des an vns geſynnen, vnd in furderlich ſin zu irem Rechten, wo wir mogen, auch ſollen vnd wollen wir vns Amptlude vnd die vnſern, ſie ihre Burger vnd die jn zu verantworten ſteent, jr Lip vnd jr Gut vnd jre Gnade vnd Friheide, vnd mit Namen ire zwene Jarmerckte alt und neue ſchiren vnd ſchirmen, vnd darwidder nit tun, wir oder nymanden von vnßern wegen jn dheine Wys, ane alle Geverde, darumb han ſie vns ſeßehenhundert Gulden gegeben, alſo beſcheidenlich, wer es Sache, daß wir jn das Verbunt vffſeiten, ſo ſal das Verbunt doch das Jar vß ſten, nach der Vffſage, vnd wan das Jar enweg vnd virgangen iſt, ſo ſollen wir jn die ſeßenhenhundert Gulden ane alle Verzog vnd Widderrede bezalen vnd widergeben, wolden auch die von Franckenf. die ſeßenhenhundert von vns wyderhaben, das ſie ſollen vns ein Jar auch vor laſſen virſten, vnd wann das geſchee, ſo ſal das Virbunt, das Jar doch vßbliben ſteen, nach der Heiſchunge des Geldes/ vnd wan das Jar auch virgangen iſt, ſo ſollen wir in die ſeßehenhundert Gulden ane Verzog vnd Widerredde bezalen vnd widdergeben, vnd von welcher Syten das geſchee als hievor geſchriben ſteet, ſo iſt diß

Verbant abe, geben wir jn abir ſetzenhen-
hundert Gulden nit wyder als vorgeſchri-
ben ſteet, ſo mogen ſie oder wem ſie das
befelhen an ir Stad, das Dorff, Walt,
Waſſer, vnd Weyde zu Merſefelde, mit
allen ſinen Zugehoringen, angriffen vnd
jr Burgen, die wir jn darfür geſatzt han,
manen, in allir der Maße als der Brieff
beſagit, den wir jn darüber verſiegelt ge-
geben han, alle dieſe vorgeſchrieben Stücke
vnd Artikele ſemptlich vnd jr igliches be-
ſunder, han wir in guten Truwen geredt
vnd gelobit, ſtede, feſte vnd vnverbruch-
lich zu halden, vnd des zu Vrkunde vnd
feſtir Stedigkeit, han wir vnſer Jngeß
vir vns, vnſer Erben vnd Nachkomen,
an dieſen Brieff tun hencken. Datum
Anno Dom. M. CCC. LXXXno ipſa die
Servatij.

Obligation über die 1600. fl.

Wir Philips von Falckenſtein, Herre
zu Mintzenberg, jrkennen vns uffinlich
mit dieſem Brieffe vor vns vnſer Erben
vnd Nachkomen, daß vns die Erbarn wie-
ſen Lude, die Burgermeiſter, Scheffen vnd
Rat zu Franckenf. ſechszehenhundert Gul-
den geluhen hant vmb ſolich Verbind,
als wir vns zu jn verbunden han,
nach des Brieffs Sage, den wir jn darü-
bir gegeben han, vnd han jn davor
geſatzt vnſer Dorff, Walt, Waſſer vnd
Weyde zu Mersfeldt mit allen Zugehorun-
gen, vnd han jn darzu zu Burgen geſatzt,
die ſtrengen vnd feſten vnſer lieben Frun-
de Herrn Johann von Lynden / Hn. Har-
mut von Beldersheim, Ritter, Gerhard
von Hofftersheim / Menges von Dudels-
heim den Alden, Anshelm von Hornwi-
ſel den Alden, Hennen von Delckenheim,
Frederich von Beldershein, Wernhers
ſeligen Son, Johan von Derenbach den
Jungen, Conrad von Beldirsheim, Hn.
Clonnen Son, Hennen von Beldersheim
Forſtmeiſter zum Heyne, Jurgen von
Sultzbach, Crafft von Beldersheim vnd
Hartmud von Drahe, vnverſcheidenlich
ir iglichen vur voll, mit ſolichen Vndir-
ſcheiden, wer es Sache, daß wir jn das
Verbund vffſageten, oder ſie die ſetzten-
hundert Gulden wyder haben wolden,
vnd wir jn die nit wider geben, nach
vnſers Brieffs Sage, ſo mogen ſie oder
wem ſie das befelhen an ir ſtad, das vor-
gnt. unſer Dorff Mersfelt, Lude, Walt,
Waſſer, Weyde vnd was darzu gehort,
angriffen, vnd das ane allen Vnſern
vnſer Erben vnd Nachkomen vorn vnd
hinderſal, verußern, verkeuffen oder
verſetzen, wie yn das allirbeſte füget,
vnd ebin komet, als lange bis das yn die
ſetzenhundert Gulden, vnd darzu was
ſie des Schaden oder Hinderſal hetten,
der kuntlichen wer, gentzlichen weren be-
zahlt, abegetan und vergulden, vnd ſollen
do myde wider vns, vnſer Erben vnd
Nachkomen, nit haben getan, in keine
Wyſe, und waz jn daran abeginge und
nit bezahlt würde, darfür mogen ſie die
vorgent vnſer Burge manen vnd wan ſie
gemant werden, ſo ſal ir iglich einen
Knecht und ein Phert zu Franckenfurd
in ein Herburge ſchicken, vnd do inne lei-
ſten, als gude Burgen ein Phert nach dem
andern in die Leiſtunge zu ſtellen, als dicke
des Not geſchee, als lange bis das Heubtgelt,
Leiſtinge, Koſte und Boten-Lone gentzlich
weren bezalt, abegetan vnd vergolden,
wers auch Sache, daß der vorgenant ei-
ner oder me von Todes wegen abegingen
oder vom Lande furen, ſo reden wir in
deme neſten Monde darnach als das geſcheen
iſt, einen andern als guden Burgen odir
me an des odir der abegegangen ſtad zu
ſetzen, als dicke des Not geſchee / wo wir
des nit enteden, ſo ſollen die andern Bur-
gen, wann ſie genant werden als hievor
ſteet geſchriben, als lange bis das wir ei-
nen andern als guden Burgen odir me,
an des odir der abegegangen ſtad wyder
geſetzen, vnd das ſollen die Burgen tun,
als dicke des Not geſchicht, auch reden wir
vor vns vnſern Erben vnd Nachkomen,
die Burgen die wir itzunt gefatzt han,
odir noch ſetzen, hievon zu loſen und zu
entheben, ane eit vnd ane allen iren vnd
irer Erben Schaden vnd vns wider dieſe
vorgeſchriben Stücke vnd Artickele ſe-
metlich odir wieder ir keinen beſunde-
ren, nicht zu behelffene mit keinerley
Gnade, Jriheiden odir Gewonheiden,
die wir itzunt han odir vnverne gewin-
nen mögen, vom Stule von Rome, von
Romiſchen Keißern odir Kunigen odir
von jemanden anders, noch mit keinem
Gerichte, geiſtlich odir weltlich, noch
mit keinerley andern Sachen, wie die ge-
ſin mochten, die jmanden erdencken odir
finden mochten, die vns fromelich vnd jn
ſchedelich in dieſe vorgeſchriben Sachen,
mochten geſin, in keine Wys, vnd haben
des zu Vrkunde vnd feſter Stedekeit allir
vorgeſchriben Stücke vnd Artickele ſemp-
lich vnd iglichs beſunder vnß Jngeß an die-
ſen Brieff tun hencken, vnd ich Johann
von Lynden, ich Hartmud von Belters-
heim

heim Rittere, ich Gerhard von Hoffters-heim, ich Menges von Dudelsheim der alde, ich Anshelm von Hornwissel der alde, ich Henne von Delckelnheim, ich Frederich von Belderschein Hr. Friderichs Son, ich Henrich von Beldersheim, ich Conrad von Buches, ich Henne von Beldersheim Wernhers seligen Son, ich Johann von Derenbach der junge, ich Conrad von Beldersheim Hr. Cunen Son, ich Henne von Beldersheim Forstmeister zum Heyne, ich Georg von Soltzbach, ich Crafft von Beldersheim und ich Hartmud von Drache vorgent, jrkennen vns und globe in guten Truwen den vorgen. Burgermeistern, Scheffen und Rade zu Franckenfurt vnuschiedelich vns iglicher vür voll gude Burgen zu sin, und zu leistene, ob es zu Schulden kompt, vnd sende vnd feste zu halden in aller der maße als hiervor stet geschriben, undir vnßer Ingeß: die wir vür uns zu des vorgent. vnsers Ingeß an diesen Brief han gehengen. Datum Ano Dm. M. CCC. octuagesimo nono ipso die Servatii.

Wir Philips Herre zu Falckenstein und zu Mintzenberg erkennen offenlich mit diesem Brieffe / für vns vnsere Erben vnd Nachkomen / daß die Ersamen Wisen, Burgermeistere, Scheffen, Rad vnd Burger zu Franckf. vns in Frintschafft geliehen vnd an gereidem Gelde wol bezalt han, eylff hundert Gulden gut Franckfurter Weringe, darumb han wir für vns vnsern Erben und Nachkomen, jn geoffent vnßer Sloß Petterweyl und offen in das mit diesem Brieffe, als hernach geschrieben steet / und sollen wir vnser Erben vnd Nachkomen, mit unsern Amptluden vnd den vnsern daselbis bestellen, also ob es Sache were, daß die vorgnt. von Franckenf. oder die jren getrungen würden, daß sie dan daruß vnd darin gelassen würden, als dicke des not geschicht, und auch ob es Sache were, daß sie odir die jren jemand geleiden wulden in die Franckfurter Messe, odir obe die vorgnt. von Franckenf. ire Burgere odir die jren ziehen odir geleiden wulden, in Fridebergger Merckte odir obe jn odir den iren sust geburte, gein Petterweyl zu kommen, so mochten sie und die jren und auch die Kauflude, iren Phenning zu Petterweyl zeren, vnd sulde man sie daruf vnd darin lassen vnd sie vnd ire habe helffen schiren vnd schirmen ane alle Geverde als dicke des Not geschicht vnd were es ob einerley Vngefug da inne entstunde von wem das were, darumb sollen wir odir wer Petterweyl inne hat, ydermann helffen vnd lassen wyderfaren, das des Gericht recht do ist, auch ist beredt wan abegegangen sin, des vns GOtt lange gefriste, so mogen die vorgnt. von Franckf. nach vnserm Tode, wilch Zyt sie wollen, in jrme offene Brieffe schriben, vnsern Erben odir Nachkomen, odir wer Petterwyl vff die Zyt innen hat, vnd die vorgnt. eylffhundert Gulden von jn widerheischen, vnd wan das geschicht, so sollen vnßer Erben odir Nachkomen odir wer Petterwyl vff die Zyt inne hat, den egnt. von Franckf. die obget. Somme Geltis vnverzogenlich bynnen dem nesten Viertel Jars darnach, widergeben, vnd in der Stad Franckf. bezalin ane allen Verzog vnd Widerrede, geschee in solche Bezalunge nit, da GOtt vur sie / so mochten die vorgnt. von Franckf. vnd die jren, vnd wer jn darzu hulffe, griffen zu vnßer Herschafft zu Landen vnd Luden vnd zu dem jren vnd auch besundern zu Petterwyl vnd was darzu gehorlt, semtlich vnd besunder mit Gerichte odir ane Gerichte, wie ße wollen als lange biß die vorgnt. von Franckf. der obgnt. Somme Geltis mit allir Kosten, Botenlone vnd Schaden / der sie des hetten odir gewonnen, gentzlich vnd gar weren gericht vnd bezalt / vnd wan sie also der obgnt. Somme Geltis mit dem Schaden als vorgesch. stet / gentzlich sie bezalt, so sollen vnser Erben vnd Nachkomen, vnd wer Petterwyl vff die Zyt inne hat an des vorgnt. verbunde ledig vnd las sin. Alle diese vorgeschriben Stücke vnd Artikele semptlich vnd besunder, reden vnd globen wir in guten truwen für vnß vnßer Erben vnd Nachkomen vnd wer Petterwyl inne hat stede vnd feste zu halden, des zu Vrkunde vnd fester Stedikeit han wir Philips Herre zu Falckenstein vnd Mintzenberg vorgnt. vnßer jngl. für vns vnser Erben vnd Nachkomen vnd wer Petterwyl zu Zyten inne hat, an diesen Brieff tun hencken. Datum anno Dm. M. CCC. nonagesimo quarto, feria tertia ante Galli Confessoris.

Eß ist zu wißen daz ein Friede beredt vnd gemachet ist, zuschin den Ediln Herrn Her Philips von Falckenstein, Her zu Mintzenberg, jungher Vlrich Her zu Hanauwe und den von Frangfurt allen irn Helffern vnd iren vff ein Seyte, vnd Bechtram von Filwyl allen sin Helffer vnd den sinen vff die ander Syten / der Fride vff hude Samßdag als datum dis Briffs steet angeet vnd weren sol biz off den Sondag vetzehintage nach dem heiligen Pfingestage

nehſt komet vnd den Tag allen, das iſt der Sontag nechſt nach Sante Urbans Dage vnd da bynnen ein gütlichin Dag zu leiſten / mit Namen vff den nehſten Samßdag nach dem Phingeſtage / des ſpreche ich Jorge von Sultzbach vnd ich Jorge von Hatzſtein und Bechtram von Filwyl egenant, ſin Helffer und die ſin den Frieden jnhalden die egeſchiten Zyt itz an alle Geverde, und werz daz der Friede von Bechtram vorgenant ſin Helffer oder den ſinen überfaren wirde, daz ſolle er keren mit der Name nach des Landes Gewonheit, geſchee des nit, ſo wolden wir die egnt. Jorge von Sultzbach und Jorge von Hatzſtein ryden zu Hofe und zu Tage, und daz beſagen nach des Landes Gewonheiden, des zu Vrkunden han wir beede vnßer yclicher ſin Jngl. unden yn dieſen vffin Brieff gedrugkit. Datum Sabato ante Philippi & Jacobi Apoſto. An. Dm. M CCC ſecundo.

(L. S.) (L. S.)

Wißet Burgermeiſter vnd Rad der Stat zu Franckefort, daß ich Heynrich Mosbach ſind bin der Edeln Juncker Gotfrids vnd Juncker Eberhartis Gebrüder Herrn zu Eppenſtein vnd kunden vch abe waz ir eigen oder gemeyns mit jn hant oder ſie mit vch, daß ir das von ſtunt an ni deit, iz ſy waran daß ſy nicht vz geſcheyden, det ir des nit, griffe ich oder myn Helfer zu und nempt ir oder dy waren des Schaden, wy ſich der Schade mecht, nichts vzgeſcheyden, des wulden vch vnd myn Helfir vnßere an vch bewart han, vnder myn Jngl. off Sant Kylinsdag gegeben. Anno Dm. M CCC iiij.

Antwort von der Stadt Franckfurth.

Henn Mosbach, als du vns dein Rade zu Franckf. geſchriben vnd abgekindet haſt, von der Edeln Jungher Godefrid vnd Jungher Eberhard Hern zu Eppenſtein laſſen wir dich wiſſen, daß wir vnſer Burger vnd die vnſern Hofe vnd ander ir Gude in der vorgl. Hrl. vnd andern Hern Gerichten ligende han, die wir nit wole von dannen geflohen oder getun konnen, herum ſo biden wir dich, daß du vns vnſer Burger vnd der vnſern ſchonen wulles vnd keinen Schaden tun, noch von deinen Helffern zufügen laſſen, vnd obe du dann beſtelletz, daß vns das gekart werde, als wir dir des auch gentzlich gleuben. Anno Dm. M. CCCC. quart. In vigil. Jacobi Apoſt. Minor.

Wir Ruprecht von GOtes Gnaden Romiſcher Kunig, zu allen Zyten Merer des Richs einbieten den Burgermeiſter, Reten und Burgern gemeinlich der Stat zu Franckfurt vnſer vnd des Riches lieben getruwen, vnßer Gnad vnd alles Gud vnd tun vch kunt, mit dieſem Brieff, daß der Edel Schencke Eberhard Hre zu Erpach der elte, vnſer lieber getruwer, vff die Edeln Gotfrid vnd Eberharten Gebrüder Herren zu Eppenſtein, vor vnßern und des Riches Hoffgerichte, ſo verre geclaget vnd ouch mit recht Vrteil erlanget hat, daß ſy jn vnßer vnd deſſelben Richs Achte gevrteilt ſint, als deſſelbe Hoffegericht recht iſt, vnd daz wir ſy dorumb yn ſoliche Achte getan vnd gekundet haben, als daß ſoliche Achte Brive dorüber gegeben eigentlicher vſſwiſſen, dorumb von Romiſcher Kuniglicher Macht und Gewalte, gebieten wir uch, by vnſern vnd des heiligen Richs Rechten vnd Gehorſamkeit, ernſtlich vnd veſticlich mit diſſem Briff, daß ir die vorgenanten Gotfrid vnd Eberharten vnſer vnd des heiligen Richs Echter, fürbaſtme, weder huſet, noch hoffet / etzet noch trencket noch keinerley Gemeinſchafft mit jn habet, noch die euwren haben laſſet, ſunder dem vorgenanten Schenck Eberharten, vnd den ſinen, nach Lute der vorgent. Achte Brive, vff dieſelben Gotfrid vnd Eberharten getruwelich vnd ernſtlich beholffen ſin ſollet, als vil vnd als lange, bis das ſy jn vnſer vnd des Richs Gnad vnd Gehorſamkeite wider kommen ſind, als recht iſt, wan wer des nit tud, der wird in ſoliche Achte vnd Pene veruallen als die vorgnt. Echter voruallen ſind, man wirt auch darumb zu jm richten, als des vorgent. Hoffgerichts recht iſt, mit Vrkunde diſ Briefs verſiegelt mit deſſelben Hoffegerichts vffgedrucktem Jnſigel. Geben zu Heydelberg nach Chriſts Geburt vierzehen hundirt Jare vnd darnach in dem Nunden Jare, des nechſten Dinſtages vor Sant Valtins Tage vnſers Richs jn dem Nunden Jare.

Nkirch.

Wißint Burgermeiſter, Rat und Gemeinde gemeinliche zu Franckenfort, daß ich Schenck Philips Herre von Erpach, ſint bin, wider Gotfrits vnd Eberharts Gebrüder Herren zu Epenſtein und clage uch abe alles das ir deils oder gemeins mit yn habt es ſy an Sloßen, Landen, Luden, Dorffen, Guden vnd Gerichts odir welche wiez ſy, daß ir das zu ſtunt von yn abdedet, dedent ir dez nit, nement jr dez

Schaden,

Schaden, welch wider Schade wer/ des Schaden ſint/ wil uch ſin / vnd bedarfft ich keine Bewarunge me von Lantfrides wegen, des wolde ich mich auch bewart han, ich vnd alle mein Helfer die ich itzunt han oder hernach gewinnen mochte / geben vndir myn Ingeß: Sabt. Letare.

Den Erabrn wyſen Burgermeiſtern, Reten und den Burgern gemeynlichen der Stad zu Franckenfurt, mynen guden Frunden.

Mynen fruntlichen Dinſt zuvor Erbare wyſe lieben beſunder Frunde, ich laßen uch wißen, daß ich Gotfriden vnd Eberharden Gebrüdere Herren zu Eppenſtein ervolget und erclaget han, an des Heiligen Richs Hofe gerichte, als jr in diſen Brive wol ſehen ſollet, die ich uch lange geſchicket hette, und han die vffgehalden vmb des willen, obe ſie ſich gütlichen mit mir vereynen wolden, des mir von jne nicht gedyhen en mag vnd ſint über das myne Viende worden, vnd kriegen mich widder Recht vnd Beſcheidenheit. Herfordern ich von des heiligen Richs vnd des heiligen Richs Hofe Gerichts wegen an uch und biden uch vmb myns Dinſt willen, daß jr die obgenante von Eppenſtein alßo darfür halten vnd jne oder den jren keyne Zulegunge dun wollet vnd mir wider ſie vnd die jren geraden vnd beholffen ſin wollit, nach uß Wyſunge des heiligen Richs Brieve, die ich uch hiemit ſchicken und wollet herzu dun, alſ ich allezyt gerne umb uch gedienen wil, geben vnder mynem Ingeß: in Die Sant Katharine Virginis: Anno MCCCCXI.

Schenck Eberhart der Elter Herre zu Erpach.

Den Erſamen wiſen Burgermeiſtern vnd dem Rade zu Franckefurd, vnſern guden Frinden.

Gotefrit Herre zu Eppenſtein.

Vnſern fruntlichen Grutz bevor Erſamen guten Frunde, wir lan uch wißen, daß vnſer gnediger Herre von Mentze ein gütlichen Tag beſcheiden had, zwiſchen vnſern Brudere vnd vns vff eyne, vnd Schencke Ebirharde Herre zu Erpach dem eltern vff die andere Syten, vff Donerſtag neſt komit, by uch zu Franckefurd zu leiſten, darzu wir vnſere mage und Frunde gebeten han, vns vnſern Tag helffen leiſten, bitdin wir uch herumbe fruntlich, daß ir allem den die mit vns vnd zu vns vff den vorgnt. Tag gen Franckefurd kommen, Fritde vnd Geleide woellit gebin/ dry Tage noch einander angeverde, und woellit vns des nit virſagen, dan ez vns an vnßere Herſchafft treffinde iſt, des woln wir uch beſonder gerne dancken, vnd woellit vns heruff uwer Antwort ſchreiben mit diſem Boten, daß wir vnſere Frunde das mogen lazen wißin / ſie darnach zu richten. Datum noſtro ſub ſigil. feria tertia ante feſtum Diviſio: Apoſtol. Anno XIIII vndecimo.

Antwort von der Stadt Franckfurt.

Vnßern Dinſt zuvor lieber Jungh. als jr vns geſchriben hat, als jr und vnßer Jungh. uwer Bruder einen Tag zu Franckf. mit Schenck Eberhard beſtellen ſullet, vnd wir darauff Frydd vnd Geleit ꝛc. Lieben Jungh. laſſen wir uwer Edelk. wiſſen, nach dem alß vnſere gnedige Heren de Kurfürſtl. itzunt in gedachtem Franckf. jre Botſchafft ſin, vnd ir ein Teils Botten auch itzunt hie ſyn, mit andern ein Teil Fürſten, Graven, Hern, vnd andern irwer Luden, vnd nachdem als vns vff Eide vnd Truwe gar hohe vffgeſaſt iſt, wie wir vns dan in den Sachen halden ſollen vnd plichtig ſyn, by groſſer Penen, dariber gemacht, nach Vzwiſunge der gulden Bullen, ſo getruwen wir vns darinne nit zu bewaren ſoliche Tage, vnd hant deswegen zu dißen tyd by vns zugeſtanden, vff das vnßere gnedige Hern die Kurfirſten vnd ire Botſchafften an iren geſprechen vnd Sachen vngehindert blieben, vnd auch andere Inſelle die davon kommen mochten zu vermyden vnd biden vch vnd getrl. uwer Edelk. beſunder wol das gunſtlich vnd nit zu Vnwillen zu verſteen, das wollen wir beſunder gerne verdienen. Datum in Craſtino Margrete Virginis, Ao. XIIII. XI.

Den Erſamen wiſen Burgermeiſtern vnd Rad zu Franckfurd vnſern guden Freunden.

Gotfrid und Eberhard Gebrüder Hern zu Eppenſteyn.

Vnßern fruntlichen Gruß zuvor lieben Frunde, als wir uch gebeden han, vns eyn gütlichen Tag helffen leyſten by uch zu Franfurd vff den nechſten Sontag nach Sant Johans Tag decollationis als biden vnd manen wir uch freuntlichen mit gantzem Ernſte, vns vff die Zyt nit zu laßen,

laßen, in der maß als wir uch vor gebeden und geſchriben han, da dunt yr vns ſonderlich Liebe vnd Freuntſchafft ane, uwer beſchriben Antwurd, gegeben vnder vnſer Gotfriden Ingeß. Feria quinta poſt feſtum aſſumptionis glorioſe Virginis Marie.

Wir Gotfrid Her zu Eppſtein latzen uch dy Burgermeiſter Rät vnd dy Gemeyne gemeynlichen zu Franckfurt wiſſen, daß wir viend ſin Hern Francken von Cronberg, hettent ir ychts Deyll oder gemeynne mit eme, es were an Sloſſen/ Landen, Luden, Dorffern, Gerichten, Gulten, Renten, Zinßen, oder Wyd dy Gemeinſchafft Namen haben möchte, nicht überall vßgenommen, vnd werden wir odir vnſer Helffer darzu griffen, vnd nement jr deß eynthen Schäden, es were an Name, brande, doden, wunden, gefangen, oder wy ſich der Schade machte, deß wulten wir vnd vnßer Helffer dy wir itzunt han oder hernach gewynnen not mochten, alle vnd vnßer ytlicher beſonder vnſer Ere, gen uch bewart han, mit diſem vnſerm offen Brieffe, gegeben vnder vnſerm Ingeß: Off den Montag nach deme Sontag als man ſinget in der heiligen Kirchen Oculi. Anno Dm. M. CCCC. quto decimo.

Antwort von der Stadt Franckfurt.

Jungh. Godefrid Here zu Eppinſtein.

Vnſern Dinſt zuvor lieber Jungh. Als uwer Edelk. vnſ geſchriben hat, daß jr fient ſyt Hr. Francken von Cronburg vnd als uwer Briff bewiſet / das laſſen wir uch wiſſen, daz vnſer Burger vnd die vnſern ire Hoffe vnd ander gude in uwer vnd andern Heren vnd Edeln Lude gerichten han, der gute ſie nit wol von dannen brengen konnen, als uwer Edelk. ſelber wol virſtent, herumb ſo biden wir uch dinſtl. mit Fliße, daß ir wullet tun beſtellen / daß vnſer Burger oder die vnſer von uch oder uwer Helffer an iren gude keine Schade geſchee, vnd vnß vnd der vnſer daran geſchont werde, vnd uch hierzu alß . . . . billige/ als wir uch gentzl. . . . . vnd beſtinden nach ſolich frundliche beſchriebene, zuſchen uch vnd vns, vnd laſt vns des uwer gunſtige beſchriebene Antwort wider wiſſen, daß wir vnd die vnſer vns darnach wiſſen mogen zurichten. Datum feria tertia poſt Domin. Oculi Anno XIIII. XV.

Wir Eberhard Hre zu Eppenſtein, enbieden uch den Burgermeiſtern / Burgern, Rade und Stad zu Franckenford vnſern fruntlichen Gruß zuvor, vnd laſſen uch wißen / daz vns geſeyt iſt worden, wye daz eyner zu Wiſſebaden ſitze gefangen in Getenckniſſe, Graffe Adolffs von Naſſauwe / vnd geſaget habe, wir und etlich dye vnſern, ſollen mit ym angetragen haben, daz er mit mee Luden, Wiſſebaden an ſolle han geſtoßen vnd verbrant, vnd were iß daz Graffe Adolff vorgenant zu dem fure eß an entſchudden were kommen, ſo ſolden wir daby han gehalden vnd ſolde er darübber hermord ſin worden; Lieben Frunde, des han wir mit dem vorgenanten Graffe Adolffe eyn Dag geleyſt zu Boparten, vff den Donrſtag nach St. Kylians Dag neeſt vergangen / vor vnſes genedigen Herren von Tryer Frunden, mit Beywesen vnſers genedigen Herrn von Mentze Frunde vnd han en vor den mit vnßern Frunden beſant, ab er ſolich ſage, als der Gefangen ſaget, ſo wir han verſtanden, vff vnß geleube vnd vermude vns daz laßen verſten, ſo wulten wyrs verantwerten, wye vnſern Eren noid ſy, darzu vys geantwerd ward von ſynen wegen, er anhelte vns der Sache nit vnd geleubte iſts auch nit, vnd han vns der vorgeſchribben ſage dye der Gefangen vff vns geſaget hand, vor vnſere genedigen Herrn Reden vnd Frunden vorgeſchribben vnd vor vil erbern erbern Luden entſlagen, mit dem Eyde, daz wir eß nit getan enhan, vnd rades da des auflagegeben vnd wißens vnſchuldig ſin / darumb wir uch / lieben Frunde, dinſtlichen bitten, ab er dye ſage vnd Vbeltat vff vns geſaget vnd herbracht iſt / hetten gehoren ſagen, oder vernemen wurdent des nit zu geleuben, want wyrs nit getan enhan, vnd node dun wulden, vnd ab eß ymandes vff vns ſagen wulde adir behirten vnſer ſollich mechtig zu ſin eß zu verantwerden, mit libe vnd gute wye vnſern Eren des noid iſt, vnd vns geberet, daz wollen wir willich und gerne allezit verdynen, gegeben vnder vnßerm Ingeß. Vff St. Margreden Dag, An. Dmi. MCCCCXVI.

Den Erſamen vnd wyſen Rat, und Burgermeiſter zu Franckfurt myn guden Frunden.

Minen fruntlichen Dinſt zuvor / lieben Frunde, ich laßen uch wyßen, daß dy Edeln Hern Gotfryd und Eberhart

Hern

Herr zu Eppenſtein myn vetterlich Erbe vnne han, an der Grafſchafft von Dytzſch eyns theyls und der Herſchafft von Trympburg eyns teils darumb ich in Faſte geſchrieben vnd auch mit in zu Tägen bin kommen, vff den Tagen ich ſy gütlichen gebeden han/ daz ſy mich zu mynem vetterlichen Erbe woln laßen kommen, darzu ich dan Gotlich recht habe, des ich auch gut Bryff vnd Vrkunde han, ich han in auch gebeden/ an belichen Enden ſy beduchte, darzu ich nicht recht hette, daß ſy mir des zu eyme Erkenteniß woln kummen, vff den Edeln Herrn Her Reychart Hre zu Hennauwe oder vff Greffn Hanſen oder vff Greffn Michel Graffen zu Wertheym oder vff den Edeln Diether von Iſenburg Herre zu Büdingen vnder der eyn, eym welchen ſy woln, lieben Frunde dyt iſt mir byß her vor in verzogen worden, bieden ich uch fruntlichen ſy vnderwyſen, daß ſy mich zu mynem Vetterlichen Erbe woln laßen kummen vnd wo ſy beducht/ das ſy des nicht dun ſilden/ das ſy mir des dan zu eym rechten wolden kummen vff der obgent: Hern eyn, welchen ſy wolden/ daß ich uwer vnder Wyſunge hir an genyſen, das wil ich wyllichen und gern vmb uch verdienen, geben vnder inyn Ingeß. Vff den Suntag nechſt nach Ambroſius. MCCCCXXIX.

Adolff Graffe von Wylnauwe.

Den Erſamen wyſen Burgermeiſtern vnd dem Rade zu Franckfurt vnſern guten Frunden.

Gotfryt und Eberhard Hern zu Eppenſtein, Gebrüder.

Vnſern freuntlichen Gruß zuvor Erſamen guten Frunde, wir ſollen ein gütlichen Tag leiſten mit den Burgmann zu Fredeburg von hute Sent Johans Tage über vier Wochen, daz iſt nemlich vff den nechſten Dinſtag nach Sent Vincentie Tage ſchierſt kompt zu Tage Zyt, by uch zu Franckfurt, bidden wir uch recht fruntlich über Frunde alß dann zu ſchicken, zu den Predigern, vns vnſern Tag da helffen zu leiſten und wullet uch herinne fruntliche beweiſen, als wir uch woil gleuben/ daz meynen wir gerne gein uch zubeſchulden, uwer beſchrieben Antwort geben vnder vnßerm Eberhard Ingeß: Vff Sent Johans Tage des Evangeliſten in den Weyhenacht heiligen Tagen, gelegen Anno. MCCCC XXIX.

Antwort

Godfried und Eberhard Gebrüdern Herrn zu Eppenſtein Edeln:

Vnſern willigl. Dinſt zuvor lieben Junghern/ als jr vns geſchriben hat, vnd vnſere Frunde uch eynen gutlichen Tag by vns vff Dinſtag nach Sant Vincentien Tag helffen zu leiſten ꝛc. des laſſen wir uwer Edelkeit wiſſen, daß wir das gerne tun wullen, dan was wir uch in den vnd andern Sachen zu willen getun mochten, das teden wir gerne.

Den Erſamen wyſen Burgermeiſtern vnd Rait zu Franckenfurt vnſern guten Frunden.

Gotfryt und Eberhardt Herren zu Eppenſtein Gebrüder.

Vnſern freuntlichen Gruß zuvor, guten Frunde, Es hait vnßer gnediger Herre vor Mentze eyn gütlichen Tag beſcheiden, zwiſchen dem Edeln Diether von Iſenburg Herre zu Büdingen/ Francken von Croneberg dem alten und vns, als von etzlicher Geſpenne wegen, zwiſchen vns ſint, der dan ſin ſol zu Steinheim vff Dinſtag nechſt noch vnßer lieben Frauwen Tag Nativitatis ſchierſt kommende des Abendes da zuſen; bitten wir uch mit flißigem Ernſte jr wüllet uber Frunde alsdann zu ſolichem Tage by vns ſchicken vns den helffen zu leiſten und vns dieſſer Bede nit verſagen, als wir uch beſunder woil zugetruwen, daz wullen wir willich vnd gerne gein uch verſchulden/ uber freuntliche Antwort, geben vnder vnſerm Eberhart Ingeſiegel vff Sonntag nach Sent Egidie Tag Anno M. CCCC XXX.

1480. Wir Godfrit Herre zu Eppenſtein vnd zu Mintzenberg ꝛc. bekennen, daß wir vmb Liebe vnd Gonſt / ſo wir gein den Erſamen vnd wiſſen den Burgermeiſter Rat vnd Burger der Stat zu Franckfort ſonderlich Fruntſchafft vnd guten willens halber ſie vns bewieſet, zu jne getan vnd vns mit jne fruntlichen vertragen gereyinget jne zugeſagt vnd verſchrieben han, off Meynunge wie hernach folget vnſer lebetage lang, vnd tun das mit dieſem Brieffe. Nemblich daß wir durch vns oder die vnſern mit feheden oder anders wyder ſie, ire Nachkommen vnd Burgere vnd vngeverlich die iren mit wiſſen nit ſin oder tun noch die vnßern offnen Schaden lihen oder ſchicken wollen noch ſollen, were aber daß wir in Zyt dieſes fruntlichen Vertrags vnd Eynigunge Spruche vnd Forderunge zu den vorgnt. von Franckf. oder den iren betten oder gewonnen, das mogen wir mit Recht an den Enden vnd als ſich gepurt gein jne ſuchen vnd vßtragen, wir ſollen vnd wollen auch der vorgnt. von Franckfort jrer Nachkomen vnd der jren fiende, dazu die jenen die ſie mit Namen vnd Zugriffe beſchedigen, in vnßern Sloßen, Steten, Flecken vnd Gepieten, ſo wir itzunt han vnd gewynnen, wyder die vorgnt. von Franckfurt, ire Nachkommen, Burgere, vnd die iren vnd off iren Schaden mit vnßern wiſſen nit huſen, enthalten, virſtaten noch einige Fürſchup tun vnd von den vnßern geſcheen laſſen, wo vnd ſo vil wir des an Eyden ende zutun han vnd Burgfridens halben, darine wir itzunt ſin vnd inkünfftige Zyten vnßer Lande vnd Herrſchafft haben by vnßern lebetagen vngeverlich komen darfür ſie mogen; Sonder ſie ſollen vnd wollen den egenanten von Franckf. iren Dienern vnd den iren in iren Dinſten vnd Sachen in vnſern vorbeſtimten Sloſſen / Steten vnd Gebieten redelicher vnd fruntlicher Zerunge vmb ein zymlichen Pfenning gonnen, jne auch jnne vnd vß, durch vnßer vorgemeltl. Herſchaffte, Flecken, Gepieten, Wege, Stege vnd Slege wyder vnd off ire Finde vnd Beſchediger geſtatten vnd gonnen zu gebruchen, were es auch daß vnßer Manne oder Burgmanne eyner oder mehr mit den vorgnt. von Franckfort, oder den iren zu Zweyungen kriegen oder fehede gewemen, oder komen wulten, So ferre dan die egenante von Franckf. oder die jren die ſolichs benant gein dem oder den die ſolches vnderſtunden an vnßern allergnedigiſten Hern dem Romiſchen Keiſer ſiner Gnaden Nachkomen Romiſche Konig oder Keiſer oder für und nach jrer Gelegenheit vnd Geſtalt der Sache Rechtens ſich erbieten vnd jne beruget, ſo ſollen vnd wollen wir den oder dieſelben vnßer Manne vnd Burgmanne darüber wyder die obgel. von Franckfort vnd vngenlich die jren nit huſen oder enthalten vſerhalb Rechtens wyder ſie zu tun vnd jne auch wiſſentlich keine Hulffe oder Fürſchup tun / noch den vnßern zu tun / geſtatten in eynige wiſe: Mehe ſollen die vorgnt. von Franckf. jre Burgere, die jre vnd das jre in vnßern vorgemelten Sloßen, Steten, Flecken, Hereſchafften / Gerichten vnd Gepieten, wo vnd ſo viel wer des zu tunde haben, Troſtunge vnd Geleit han für des heiligen Richs, jrer vnd der ſtede Franckfort gemeine Feheden Anſprache Schulde vnd Sache, doch herinne vßgeſcheiden eyns yden eigen Schulde vnd Sache alles vngeverlich / darzu ſo ſollen vnd wollen wir jne ue Gnade vnd Friheit als ſie von Romiſchen Keyſern vnd Konigen han in vnſern egemelten Sloſen, Steten, Flecken, Herſchafften, Gepieten vnd Gerichten, wo vnd ſo viel wir des zu tunde han, halten, auch darwyder keine Vrteil oder Wiſungen ergeen, noch ſie darüber beſchweren laßen, were auch daß die vorgnt. von Franckf. ire Burgere oder die iren vngeverlich mit den vnßern vnder vns geſeſſen vmb Schulde oder ander Sache zu tunde, oder zu ſprechen hetten oder gewonnen, vnd ſie dieſelben in vnſern vorgemelten Sloſſen, Gepieten vnd Gerichten zu rechte forderten anſprechen vnd begerten yne gein denſelben Rechtens vnd Endes zu helffen, auch obe ander nit vnder vns geſeſſen in vnßern vorgemelten Sloſſen, Steten, Gebieten vnd Gerichten betreten, vnd ſo ferre die daver von vns oder den die des an dem Ende macht vnd befehle nit Geleit hetten, ſie daſelbs zu rechte bekommen, verbieten vnd anlangen würden, So ſollen vnd wollen wir jne an den Enden vnd wo vnd ſo vil wir des zu tunde Macht han förderlicht Rechten vnd Endes helffen, durch die vnſern yne helffen vnd ergeen laſſen ſonder geverde. Wyder alle vnd jgliche hie vorgeſchrieben Sticke vnd Articule ſollen vnd wollen, wir vns mit keynerley vßzogen oder wyderreden, wie die vor vnd noch ſteen nit ſetzen noch behelffen ſonder ſolicher vnſer Lebentage vß veſte vnd ſtete halten ane alle Argeliſte vnd Geverde. Vnd vmb ſolches alles ſollen die vorgnt. von

Franckf.

Franckf. vnd jre Nachkommen vnßer Lebetage lang vnd nit lenger, vns oder wen wir darumb zu jme ſchicken eins iglichen Jars in der Stat Franckf. off vnſer geſynnen vnd gewohnlich quitantie reichen vßrichten vnd geben ſiebentzig Gulden an Golde Korfürſten Montze / oder der Stat Franckf. guter Geld Wehrunge. Solche ſiebentzig Gulden jerlichs vff Sant Martins des Heil. Biſchoff Tag im Winther one Beheimpt erſcheinen ſollen, vnd ſie ſint vns darüber für nicht gut vnd mehe zu geben nit plichtig vnd zu welcher Zyt wir mit Tode abgehen ſind ſie vnſern Erben daroffter die ſiebenzig Gulden zu reichen nit mehe plichtig, dann allein obe des noch erſtehenen vnd nit bezahlt were. Vnd wir wollen vns auch in dieſer Vorſchreibunge nit verſchriben han wyder vnſer allergnedigſten Herrn den Römiſchen Keyſer ſeiner Gnaden nachkommen Römiſchen Keyſere vnd Konige vnd ander vnßern gnedige Herrn die Firſten vnd vnſern lieben Herrn / den wir hievor mit Eyden Plichten verbonden ſin vnd hernach von vnſer Lehn-Plicht wegen vngeverlich verbunden werden, deſ zu Vrkunde han wir Gotfrit Herre zu Eppenſtein vnd zu Müntzenberg obgnt. vnſer eigen Ingeſiegel an dieſen Brieff thun hencken, vnd wir Johann Herre zu Eppenſtein des genanten Gotfrits Bruders, bekenne auch in dieſem Briffe, als der itzgl. vnſer lieber Bruder mit den Erſammen wiſen Luten, Burgermeiſtern vnd Rate zu Franckfort obgnt. ſin Liebetage lang ſich fruntlich vereyniget hat, wie vorgeſchrieben ſteet, daß ſoliches vnßer guter wiſe vnd wille ſy, vnd daß wir auch darwyder nit ſin noch thun wollen in keine weg, ſonder alle geverde vnd haben des zu Vrkunde vnſer eigen Ingetz zu des vorgnt. vnſers lieben Bruders Ingetz auch an dieſen Brief thun hencken. Datum am Donnerſtag Sant Laurentius Tag Anno Dm. Milleſimo Quadringenteſimo octuageſimo.

1320. Verbunden ſich viele Städte zuſammen, ſolcher Bund hieſe der harte Bundt.

1335. Schicken der Rath zu Franckfurth, Kayſer Ludovico Bavaro, wieder den König Johann zu Böhmen / der wegen ſeines Sohns Johann, der Hertzogthumber Kernten und Krayn ſich angemaſt, und den Hertzogen von Oeſterreich, welche der Kayſer / mit den gedachten Fürſtenthümber belehnt gehabt, ihr Land verwüſtet, zu Hülff 15. Helme, der zwey Schützen geweſen vnd hat jeder Helm drey Pferdt gehabt, ſeind auch ſolche der Stadt-Soldnern vff zwey Monat beſtellet / und mit guten Koſten und mit rechtmäßigen Pferten ſtaffiret geweſen.

1341. Henrich und Wolff Gebrüdere Söhne Herren Henrich von Hatzechſtein (Hatſtein) Ritters, werden Burger zu Franckfurt / ſchweren dem Reich, dem Rath vnd der Stadt Franckfurth, vnd hulden Ihnen beſtändig zu ſeyn, ihren Schaden zu warnen, Lieb und Leid mit Ihnen zu tragen, alſ ein Mann bey ſeinem Herrn, vnd mit ſeinen Mitbürgern billich thun ſollen, wollen ihren Feinden feind ſeyn und deren wiederſagen, wenn ſie von dem Rath gewarnet werden, gleicher weiſ alſ ob ſie es ſelber angienge, und haben das in Treuen gelobt, vnd zu den Heiligen geſchworen, auch deswegen einen ſchrifftlichen Revers, mit Henrichs Inſiegel, von Ihrer beyden wegen verſigelt übergeben.

1354. Thädiget Kayſer Carolus der IV. zwiſchen Herrn von Falckenſtein und der Stadt Maynz, daß er keinen Bürgerlichen Bau mehr zu Haſeloch bauen ſoll, weder an Thürnen, an Mauren, noch an Graben, dann es damahlen geweſen, darnach daß denen von Wormbs vnd denen von Speyer, nach den vier Wetterrauiſchen Städten, die dem Reich zugehören, mit Nahmen, Franckfurth, Friedberg, Wetzlar und Gelnhauſen, noch keinen Kauffmann keinerley Schaden mehr von deroſelben Hauſe zu Haſeloch, noch darinnen geſchehen ſoll.

1356. Datum Cronſperg, mahnet Cuno von Falckenſtein die Stadt Franckfurt / wegen Entſchittung und Entſetzung ſeiner in den Landfrieden geherige Burgk Haſeloch / ſo von Ertzbiſchoff von Maynz beſeſſen ward, zum andermahl, errinnert ſie auch deren zum Lantfrieden geſchwornen Pflichten.

1357. Schickte mann Hern Henrich Stadt-Schreiber nach Oppenheim, umb Heintzen zum Jungen Schultheiſen zu Oppenheim Rath zu holen wegen der Hilff beym Kayſer auch die Hertzogen zu Bayern / und gabe Ihme dazu 32. ß. da Er wieder zurück kommen verehrte man Ihm 20. ß.

Vergleich zwischen dem Rath zu Franckfurt und der Gemeind Anno 1358. diß ist die Richtunge die verfasset ist, zwischen dem Rad zu Franckenfort vff einer Seiten, und den Handwerckern und der Gemeinde zu Franckfurt vff die ander Seiten; zu dem ersten ist gered, daß die Handwerck vnd die Gemeinde sollen kiesen alle Jahr aus den Handwerckern vnd aus der Gemeinde, Zwelffe, vff ihren Eydt die sie duncken die wacker Leuthe seindt, so soll der Rath zu Franckfurth oder der mehrer Theil, alle Jahr sechß kiesen auf ihren Eydt, auf den Zwelffen an den Rath zu Franfurth die sie duncket, die dem Reich, dem Rath und der Stadt zu Franckfurth die nutzesten seyn ohn Argwilligkeit und Verdacht von den andern und vor allermännlichen, und wann sie sechse gekiesen, die sollen dardretten und sollen in Treuen geloben und zu den Heiligen schweren, dem Reiche und dem Rath und der Stadt das Beste zu werben und zu rathen nach ihrem besten Sinnen / den Rath zu Helene das Jahr, und wann das Jahr auskommet ewigliche darnach den Rath zu verschweigen / gleicher weiß alß ob sie noch an dem Rath weren, und diese vorgeschriebene Kühre, soll geschehen alle Jahr vff den nechsten Donnerstag nach der Ostern Wochen, auch sollen die Schöffen, und der Rath alle Jahr Burgermeister kiesen / als es von Alder here kommen ist, aus den Scheffen, aus dem Rath aus den Handwerckern, oder aus den Scheffen damit der Rath gemeint ist / auch ist gered / wers Sache, daß die Scheffen oder der Rath zu Franckfort gegen das Verbündnüsse zu Hauff gethan hetten, mit Brieffen mit Gelübden, oder mit Eyden, die sollen gäntzliche und zumahle abe sein, und fürbaß kein Krafft noch Macht haben were auch Sache daß die Handwercker und die Gemeinde zu Franckfort gegen das Verbündnüsse zu Hauff gethan hetten, mit Brieffen mit Glaubenden oder mit Eydten, die sollen gentzlich und zumahle abe sein, und fürbaß keine Krafft noch Macht haben, fürbaß mehr sollen alle Handwercker v. die Gemeinde vnd alle die zu Franckfurt auswendig dem Rath zu Franckfurt seint, die zu ihren Jahren stet kommen dem Reiche und dem Rath schweren, zu den Heiligen, gehorsam zu seyn / vnd dem Reiche und dem Rath zu Franckf. unterthänig zu seyn vnd sollen daß thun als dicke alß des Reichs Lantfaut und dem Rath zu Franckf. duncket, daß es dem Reiche v. dem Rath zu Franckf. noth sey, auch sollen die Schöffen zu Franckf. bey ihrer Kuhre bleiben. Scheffen zu kiesen vff ihren Eydt / als es von Alters here kommen ist, und der Rath bey seinem Rechten nnd Gewohnheit alß sie es von Alters hero bracht haben, ohne daß es mit den voget. Schöffen gemehrt ist, auch seind wir der voget. Rath die Handwercker vnd die Gemeinde einträchtigliche überkommen vmb alsolch Geldt alß wir vnserm Herrn dem Keyser eines Theils geben sollen vnd auch an ander Stedte das sich trifftet mit Nahmen an zwelff tausendt Pfund oder darunter, daß wir das mit ein gleich tragen sollen, vnd mit einer Gemeinschafft bezahlen sollen, als wir auch vor andern Schuldt von der Stadt wegen bezahlt haben, alle diese vorgeschriebene Stücke vnd Artickel, vnd ihr iglichs besonder, sint, an solcher masse verfasset und überkommen daß es stet an unsers Hern des Kayserß Gnaden, ob er das bestettigen vnd confirmiren will, wo er das nichten wolte, so soll es abe sein, v. soll fürbaß an seinen Gnaden stehen. Auch haben wir vns verwilkiehrt, welcher vnter vns were, vnser were einer oder mehr / der diese vorgeschriebene Stücke ihr eins oder mehr breche oder überfiehre, vnd nicht stede hielde, der solte sein, ehrloß, treulos, v. meineitig, v. solte dazu dem Reiche mit Leib v. mit Guthe sein verfallen, alle diese vorgeschrieben Stücke sein geredet / ohne alle Argelist vnd Geferte, zu Zeugnis dieser Dinge, haben wir Vlrich Herr zu Hanaw vorgenand, vnser Ingesiegel v. wir der Rath zu Franckenford vnser Städte Ingesigel an diesen Brieff gehangen, v. erkennen auch wir der Rath daß wir die halten sollen an aller der maße v. Puncten als vor stet geschrieben ohne alle Argelist v. Geferte. Actum anno Domin. MCCC. LVIII. Die Beati Martini.

1358. Als man sagte, daß der Landgraf von Hessen den Berg Greiffenstein verbauen wolte, schickte man, Conrad von Glauburg, Wilhelm von Lichtenstein v. Johann von Holtzhausen gen Friedberg und Wetzlar / v. gabe ihne zu Cost v. zu Pferdlohne 12. ℔. minus 20. Heller.

1359. Umb St. Margreten Meß ꝛc. Schreiben, von denen Deputirten der Stadt Franckfurt, an den Magistrat.

Vnsern lieben Freunden, den Birgermistrn, den Schöffen v. den Rade zu Franckenfurt vnsern fruntlichen Gruß zuvorn, lieben Frund, als wir uch nuschreiben, daß wir Vilmar hetten berant, des witzet, daß vnse blyde ist gestalt, daß mann noch hude myde wer Feinde wirt, v. daß mann

morne

morne die Katzen hynzu trybet, auch witzſet, daß Hr. Cune von Falckenſtein by vnſirme Herrn von Haynawe iſt geweſt, v. hat dedinge mit jhme gehabit von vnſirs Junghern von Wettirburg wegin obe die dedinge gende wirt, oder wie es darum gelegin werde, des vrkunden wir vch zu dieſem male nicht geſchrieben datum ipſo Die Nativitat. Beat. Johannis Baptiſt. ſub ſigillo mei Wygelonis.

Von vnſ Jacob Wigeln v. Johanne von Hohnihuſ.

Wir Cuno GOtt Gnaden, Ertzbiſchoff zu Tryer, wir Vlrich Herr zu Haynaw, wir Cuntz Herr von Trympach v. wir die Burgermeiſter, Scheffen v. die Rede der vier Reichs-Stede Franckenford, Friedberg, Wetſlar, v. Gelnhauſen, jrkennen vnſ vffenbahrlich an dieſen Brieffe vmb ſollichs Friedes wegen alſ wir han mit vnſerin Nefen vnd Junghern Philip von Falckinſtein dem elteſten Herrn zu Müntzenberg v. vff geed vff den Mittwochen feriæ nach Sanct Katherine Tagen daß der Fryde her lengit v. geſtrohet iſt verzehen Tage nach deme alſ der vorgenant Fride vßgeet daſ iſt vff den Mittwochen nach Sanct Nicloues Dage vnd den Dag alſo v. die Nacht biß an den andern Dag darnach alſ der Dag ane geid den Friden redde und Cuno Ertzbiſch. zu Tryer v. geben wir Vlrich Here zu Haynaw, Cuno Herrn von Trympach, vnd wir die Burgermeſtere, Scheffen v. die Rede vorgnt. vier Reichſ-Stede in guden Truwen an eydeſtad für vnß vnſer Helffer, vnd Diener alß von dieß Eydis wegen nach allen Stücken, Puncten und Artickeln, alß der erſte und der ander Fride Briff beſagin, die darüber gegeben ſin, der eyn vz ſolte ſin gegangen vff den andern Dag nach Sant Mertinſ Dag und der andere vff den Mittwochen nach Sant Katherin Dag, darnach alle weiſe ſtede und veſte zu halden abegeben alle Jrgeliſt und Geverde, auch han wir Cuno Ertzb. zu Tryer vorgnt. geheitzen und gebedden, den Erſamen, veſten Ritterherrn Erwin Lewen von Steinfurt, daß er für unſ ſpricht und geſprochen had/ daß wir dieſen Frieden ſollen halten, one alle Geverde, und daß he das zu meren hat ſin Ingeſtegel für vnſ vff dieſen Briff gedruckt, und ich Erwin Lewe von Steinfurt Ritter bekenne, daß ich von geheize und bede des Erwirdigen in Gote ſtet und Herrn Herrn Cunen Ertzbiſchoff zu Tryer mynen gnedigen Herrn für jn geſprochin, und beſiegelt han, in aller der Maß alß vorgeſchriben ſtet, ſo hat auch Vlrich Herre zu Haynaw, Cuno Herr von Trympag und wir die Burgmeiſtere, Schöffen und die Rede der vorgnt. vier Reichſ-Stede vnßer all Jngetzigel vff dieſen Briff gedrucket. Datum Anno Dm. M. CCC LX. quinto in die ante diem Sancte Kath. Virg.

Den Erſamen wiſſen Luden den Burgermeiſtern, Scheffen und dem Rad zu Franckf. vnſern lieben Frunden.

Sigillum grün Wachs mit einem Schwanen.

Vlricus Das. in Hanavve.

Vnſern freuntlichen Gruß zu vore, lieben Frund, wizzet daß Hartmud von Cronenburg, der junge geriden waſ gen Kongeſtein und hette gerne getedinget durch Hn. Erwin Lewen willen, daß der Fride gangen were alß Herr Erwin darumb geredet hatte, nuo will der von Falckinſtein des nit halden und get der Fride nit, davon ſyt gewarnet und konnet ir yt geſchriben das moget jr tun und ſchicket auch vnſer Frunde biz nuo Mitwoche gein Aſſinheim, daz wir umb gedingze und auch ander Sache beſtelen des vnſ Not iſt, auch lezt ditz wizzen gein Hofheim und gein Nuwenfalkinſtein, geben vff Sanct Lucie nacht under vnſer Jngeſigel.

1364. Wird der Frieden verlängert zwiſchen dem Ertzbiſchoff von Trier, Vlrichen Herrn zu Hanau, Conraden Herrn zu Trympag und den vier Reichs-Städten, Franckfurt, Friedberg/ Wetzlar, Gelnhauſen, ſodann Philipſen von Falckenſtein den eldeſten Herrn zu Müntzenberg. Wizzet Herren, Herr Cuno Ertzbiſchoff zu Trier, Herr Vlrich Herr zu Hanaue und die vier Stede Franckfurt, Frydeberg, Wetzflar und Gelnhuſen daz ich Rychard von Kyntzerbach, Johann Flommyng von Huſen der alde. Brendeln von Bucheſecke, Heine von Zürenburg, Henne von Engilhuſen, Henne von Hohewieſel, Orte von Nuwenhene der junge, Wilhelm von Kontgſtein, Johan Aul, Eberhard Fedir, Peter Wirt, Johan Bener, wollen eure Viende ſin. Durch die groſen Gewalt die jr leget an vnſern Junchtern, den Edeln Herren Junckern Philip von Falckenſtein den eldiſſen Herrn zu Mintzenberg, und wollen unſ deß an uch bewurt han undir Jngeſ. Johans Flemyngis von Huſen, des wir die vorgenant unſ mit jeme gebruchen zu dieſem male.

Datum Anno Dmij. M. CCC LX. quarto feria - - Petri & Pauli Apoſtolorum.

1366. Schreiben der Stadt Freundtſchafft zu, Henrich von Kaltenfelſch, Johann und Friderich von Saltzenberg Gebrüder, Johann von Saltzenberg, Henrich Schwartz und Friderich Schwartz von Kaldenze Gebrüder, Henrich, Friderich, Johann und Conrad von alten Baumberg, Henrich und Friderich von Nuenberg, Friderich und Gerhard von Druenfelſch, und Gerhardt von Hunenfeldt, Ritter.

1366. Iſt Henrich Beyer von Vißele der Stadt Feind mit vielen Helffern, verglichen ſich mit jhr.

Wir Vlrich Herre zu Hanaw viehen offinliche mit dieſem Brieffe umb ſolches Gelt alſ wir den vier Steden, Franckenfurt, Fridеberg, Wetzlar, Geylnhauſen, geliehen hant in dem Kriege den wir mit eyn taden wider vnſern Nefen Philip von Falckenſtein den Eldiſten Herr zu Mintzeberg und vnſern Frund mit der vorgnt. ſtede Frinden rechenten und überquamen, daß wir an der groſen Summe die wir in der Gemeinſchafft uz hatten gegeben und dar geliehen y zu der ſtede mit yn ſchuldig blybin, zwylfte halben hundert punt Hell. und ſybenzichin punt Heller, dez bekennen wir vffentlich mit diſem Brieffe, daß vnß die Burgermeiſt. und der Rat zu Franckinfurd von iren under der Stade wegen derſelben Schulde nach dem alſ ſie andrifft bezalet und gegeben hant vierhundert Gulden guter Franckenfurter Werunge, der wir ſie für vnſ unde vnſere Erben quit ledig und loſ ſagen mit dieſem Brieffe und han dez zu Vrkunde vnſer Jngeß an diſen Briff gehangen der geben iſt nach Gotz Geburt dritzenhundert Jar, darnach in dem ſieben und ſeſtzegiſten Jare an dem Fridage vor Sant Marie Magdalene Dage.

Sigillum, ein Simpler Schwan.

Den Erſamen wiſen Luden den Burgermeiſter und deme Rad zu Franckinfurt, vnſern lieben Freinden.

Johannes de Falckenſtein Dns. in Mintzinberg.

Vnſern freuntlichen Grutz zuvor jr die Erſamen wiſen Luden Burgermeiſter und der Raid zu Franckinfort lieben Freunde. Alſolich Gnade als vnſer Herr der Keyſer getan hat Heinricen von Mintzenberg, der da wonet zu Franckf. in deme Huſe das genant iſt Selgenſtaid bieden wir vch flitzlichen, daß jr demſelben Heinric umb vnſer willen gunſtig und fürderlich wullet ſin, zu denſelben Gnaden da thut jr vnſ liebe ane. Datum in Indagre. feria piiſſ. Nicolai noſtro ſigillo.

1368. 36. ß. 4. ß. umb zwo Donner-Büchſen.

Wir Karl von GOts Gnaden Romiſcher Keyſer zu allen Zeiten Merer des Reichs und Kunig zu Behem entbieten den Burgermeiſtern, den Reten und den Burgern gemeinlich der Stede zu Franckenfurte, zu Wetslar, zu Friedeberg und zu Geilnhuſen vnſern und des Reichs lieben getruwen, vnſer Huld und alles gut. Lieben getrewen, wann wir volkumenlich underweiſet ſein, daß ir grozen und ſchweren Schaden genommen und empfangen und auch groſe Koſten getan habt jn dem Kriege den ir von des Reichs wegen gegen Philips von Falckenſtein Herrne zu Mynczenberg gehabt und gehalden habt und euch und dem Lande, derſelb Krieg vorderlich und ſchedlichen ſey: Darumb gennen wir ewer trewen und erlauben euch gnedielich mit Keiſerlicher Macht, daß ir durch euwer und des Landes Beſten willen euch mit dem egen. Philips Friden oder vorſinnen und gäntzlich verrichten müget, und euer Beſtes in den Sachen thut, wie ir des allerbeſt zu rate werdet und etwan in den Sachen eynnütielich haldet, und was jr darzu gedencken müget, daß euch ewer Koſt und Schaden gerichtet werde, des wollen wir euch wohl gunnen. Geben zu Prage an dem Montage nach dem Suntage Oculi in der Baſten vnſer Reiche in dem zwantzigſten und des Keiſertums in dem eilfften Jare.

1368. Feria ſexta ante Eſto mihi. Ich Syfrid und ich Peter Gebrudere ſelgin Fickeln Söhne, von Cloppheim, erkennen uns offentlich mit dieſem Brieff / als wir Diener ſind geweſt und noch Diener ſein, des Raths der Stadt Franckenford daß wir jhn gedient haben, und fürwerter dienen, dieweil daß wir Diener je ſind, vff vnſer Koſt Schaden und Verluſt, wann wir aber von der Stadt wegen aus der Stadt reithen, ſo reithen wir aber vff vnſern Schaden und Verluſt, und vff der Stadt Koſt, und ſeind ſie uns darüber nicht mehr ſchuldig zu geben, dann vnſern Solt, hetten wir aber und gewinnen einerley Anſprache zu jhren Burgern oder Beyſaſſen, oder die jhn zu verantworten ſtehen, ietzunt oder hernach von dem oder den, ſolten wir und wolten recht und

Beſchei-

Beſcheidenheit nehmen und geben, vor des Reichs Amptmann und Schöffen zu Franckenfort an Gerichte und anders nirgent, des zu Vrkunte haben wir gebetten, den Erbarn wiesen Mann, Herrn Lotzen von Holtzhuſen, Scheffen zu Franckenfort, daß er ſein Inſiegel, durch vnſer Bitte willen, zurücke auf dieſen Brieff hat gedrucket, des Inſiegel ich Lotze vorgenant mich erkenne.

1371. Als man Delckenheim gewann v. verbrant, hat man 3. ℔. von 5. Karn die Schützen zu führen mit Herrn Stanislao, bezahlt.

1372. Dominica die proxima poſt octav. Epiph Dom. Ich Johann Kipſpan, erkenne mich offentlich mit dieſem Brieffe, als ich Diener geweſt bin und noch Diener bin, der Erbahrn Herrn, der Burgermeiſter, der Schöffen, und des Raths der Stätte zu Franckenford meiner lieben Herren, daß ich mich nun von neuem zu jhnen verſtrickt und verbunden hab, mit ſolchem Unterſcheit als hernach geſchrieben ſteht, mit Nahmen ſo hab ich in guten treuen an Eydes ſtat gelobet, und darnach mit meinen vffgereckten Fingern zu den Heiligen gegen der Sonnen geſchwohren, jhn getreulich zu dienen, und Fleiß und Ernſt zu ihren Wercken und zu allem dem das ſie mir befehlen, und ich von jhrentwegen zu ſchicken habe, zu halten, und nimmer von jhn zu kehren noch wieder ſie, oder die jhn zu verantworten ſtehen, zu thun, und keinem Herrn nimmer zu dienen noch behülfflich zu ſein, in keinerley Weiß dieweil ich lebe, ich endere es dann mit wiſſen, willen oder heiſſe, der vorgenanten meiner Herrn des Raths zu Franckenford, oder jhrer Burgermeiſter daſelbſt zu Franckford von des Raths wegen, auch dancke ich den vorgenanten meinen Herrn, daß ſie mich gnedeliche meiner Dinſte bedacht haben, und mir gütlichen und wohl gelonet haben / alles meines Dinſtes den ich jhn je gethan biß vff dieſen heutigen Tag, zu Vrkundte und veſter Stetekeit aller dieſer vorgeſchriben Stücke und Articul ſamtliche und igliches beſonder, hab ich Johann Kipſpan vorgent. mein eigen Ingeſiegel an dieſen Brieff gehangen. Datum.

1372. Feria quinta proxima poſt Dom. Lætare. Verbindet ſich Winther von Waſen, Edelknecht, auf ſechs Jahr dem Magiſtrat, hat zugleich verziehen und verzeihet mit einem offen Brieff vor ſich und ſeine Erben, luterlichen und gäntzlichen, vff alle Anſprach und Forderungen die er gehabt hat biß auf dieſen heutigen Tag, zu den vorgenanten Burgermeiſtern, Schöffen, Rathe und den Burgern gemeinlichen zu Franckinford, und mit Nahmen, zu Simon einem Juden jhrem Burger, und zu andern Juden auch ihren Burgern, und haben ſie jhm darumb gegeben, andert halbt hundert Gulden, mit Nahmen von jeden Jahr fünff und zwantzig Gulden, das er auch gütlichen und wohl bezahlt und geweret worden: Item, were es Sach, daß er dem Magiſtrat, dieſe Verbündnüß / binnen dieſen ſechs Jahren vffſagte, oder von Todtes wegen abginge, das GOtt nicht wolle, ſo gelobet er in guten treuen an Eydt ſtat, vor ſich und ſeine Erben, den vorgenanten Burgermeiſtern, Schöffen und Rath zu Franckinford, alſo viel Geltes, als ſich nach Marzahl gebühret, was die ſechs Jahr noch nicht virgangangen und weg were, wider zu geben, binnen den nechſten Jahr nach der Zeit, als der Brieff geſagt hat oder von Todes wegen virfahren were, und darfür zu mehrer Sicherheit, ſo hat er zu Bürgen geſetzt, Herren Johannen von Waſen, Ritter ſeinen Bruder, und Sifrieden von Breydenbach, Schöffen zu Gelnhauſen, gebe er oder ſeine Erben dem Magiſtrat das Geld nicht binnen der Zeit als vorgeſchrieben ſteet, ſo ſollen die vorgenanten ſeine Bürgen zu Franckinford in ein offen Herbarge einfahren, und leiſten iglicher mit einem Knecht und mit einem Pferdt, als lang biß daß das geſchehen; des ich Johann von Waſen Ritter und ich Sifrid von Breydenbach vorgnt. vns erkennen, daß wir Bürgen, und behafft ſein und auch halten und thun wollen, den vorgent. Burgermeiſtern, Schöffen und Rathe zu Franckinfort, in all der Maſe und Weiſe als vorgeſchrieben ſtet, were es auch Sach, daß der Bürgen einer von Todes wegen abginge, ſo ſollen er (Winther von Waſen) oder ſeine Erben, binnen den nechſten Monath darnach, einen andern, als guten Bürgen ſetzen an des abgegangen ſtat, als dicke des Noth geſchehe: geſchiert ſolches nicht, ſo ſollen die andern Bürgen einfahren und leiſten als vorgeſchrieben ſtehet, als lange biß das geſchehen; zur Vrkundt und veſten Stedigkeit aller dieſer vorgeſchriebener Stücke und Articul, ſamtlich und ihr igliches beſondern / hat Winther von Waſen ſein Inſiegel, beydes vor des vorgenanten ſeines Bruders Ingeß, an dieſen Brieff gehangen, und ich Johann von Waſen Ritter und ich Sifried von Breydenbach vorgnt. erken-

erkennen uns und gelsben in guten treuen, gute Bürgen zu sein und zu leisten, zu halden und zu thun, ob es zu Schulden kommet, in der Maß und Weise als vorgeschrieben stet, untern vnserm Jngesiegel, die wir zu des vorgnt. Jngeß an diesen Brieff haben gehangen.

1375. Damme von Rudinhusen der Stadt Franckfurt Feind umb Kunen willen von Rudinhusen.

1375. Ipsa die Simonis & Jude Apostol. Ich Johann von Carben, Edelknecht, erkenne mich offentlich mit diesem Brieff, daß ich Diener und Hauptmann bin worden, der Erbahrn weisen Leuthen, den Burgermeistern, den Schöffen, und dem Rath zu Franckf. meiner lieben Herrn, ein gantz Jahr, in dato dieses Brieffs an zu zehlen, umb dreyhundert Pfund Heller guter Werunge, das ich von jhnen gütlichen, gäntzlichen und wohl bezahlt und gewert bin, und sagen die Burgermeister, die Schöffen und Rath, der egenanten Stadt, der dreihundert Pfundt Heller, quit, ledig und loß, und soll und will ich jhnen und der Stadt Franckfurt getreulichen und unvertrossen mit Fleise, zu Nacht und zu Tage, ohne alle Wiederrede, dienen und gehorsam sein, und jhnen und die jhn zu verantworten stehen, jhr Bestes werben, und vorkehren und jhren Schaden warnen, und den Burgermeistern oder weme sies befehlen an jhre stat fleisich gehorsam sein / vff meine Kosse, Schaden und Verlust, inwendig und auswendig Franckf. mit Nahmen, selbst vierdte, selbst dritte gewapend mit vier Hengsten und Pferdten / mit einem Glenen, wohl geritten und wohl irzuget, mit Harnisch, mit Huben, Beingewandt und mit sochem Vnterscheidt, wann ich in der Stadt Franckf. liege oder auswendig der Stadt, zu Soltzbach, Reddilnheim, Bonemes, Carben, oder wo ich anders liege, bin der ban Meile umb und umb der Stadt Franckf. ohne Gefehrte, oder ob ich sonst aus der Stadt Franckf. reithen, von derselben Stadt wegen, und bin denselben Tag wieder darin, oder an der Stette vorgenannt einer, binnen der ban Meile, als vorgeschrieben mag kommen, das soll ich alles thun und dienen vff meinen Kosten, Schaden und Verlust, wer es aber Sach, daß ich von den Burgermeistern oder von dem dem sies an jhre Statt befohlen hetten, auswendig der ban Meile, von der Stadt wegen geschickt worden, und an die vorgnt. keine nicht wieder gereichen mogte, und über Nacht ausbleiben müste, das soll ich thun auch auf meinen Schaden und Verlust, und da vff der Stadt Kosten, und soll ich auch darumb an den Burgermeistern, den Schöffen und Rathe und den Burgern gemeinlichen keinen Lohn mehr fodern / dann sie mir nicht mehr schuldig sein zu geben oder zu thun in keinerley Weiß, dann meinen benanten Solt, als vorstet geschrieben, wer es auch Sache, daß mir ein oder mehr Hengste oder Pferdte abginge, in jhrem Dinste, wo und wann das geschehe, so soll und will ich zu Stundt einen oder mehr Hengste und Pferdte erzugen und mich geritten machen als forn stet geschrieben, ohne Gefehrte, geschehe das nicht, so mögen mir die vorgnt. meine Herrn meinen Solt auch nach Marzahl abschlagen, und als dicke das nicht geschieet; auch wer es Sach, daß sie mir Erlaub geben, ehe mein Zeit aus wehre, von welch Sach das were, als vorn stet geschrieben, wan das geschieet, so solte und wolte ich jhn / ohne allerley Wiederrede, jhr Geld wiedergeben, was ich des Soltes inne hette, zu der Zeit, den ich nicht verdienet hette, auch soll und will ich und meine Knechte und Diener, die Zeit aus als ich ihr Diener bin, zu keinerley Dinste anders reithen, der Rath erlaube es dann vor, hette ich auch oder gewenne einerley Ansprach zu jhn oder zu jhren Burgern, Beysassen oder die jhn zu verantworten stehen, ietzund oder hernach in der Zeit als ich jhr Diener bin worden, von den solden und wolden ich oder meine Knechte und Diener, ob es ihnen Noth geschee, Recht geben vor des Reichs Amptmann zu Franckenfurt am Gerichte, oder von dem Rathe daselbst und nirgent anders, auch soll ich an der vorgnt. Stete einer liegen, an welcher ich des geheissen worden von den Burgermeistern oder von den, den sie es an jhrer stat befehlen als vor stet geschrieben, auch soll ich keinen besondern Krieg haben oder jemanden in Feintschafft dienen in dieser Zeit, ohne des Raths Willen und Wissen; alle diese vorgeschrieben Sticke und Articul samtlich und iglichen besonder, hab ich Johann vorgenannt in guten treuen an Eydtstatt gelobet und darnach mit meinen vffgereckten Fingern zu den Heiligen geschwohren stet und fest unverbrüchlichen zu halten, ohne alle böse Fündte, des zu Vrkunt und fester Stedigkeit, hab ich Johann vorgenant mein eigen Jnsiegel an diesen Brieff gehangen. Datum.

In dieſem Cap. wird öffters der Banmeilen gedacht, welches aber nur von der Banmeilen zu verſtehen, nach welcher ſich die Soldaten zu achten hatten, ein anders aber iſt die ordinaire Banmeile, wie ſolches aus der Ordnung von An. 1653. zu erſehen, und alſo lautet:

Demnach uns dem Rath dieſer Stadt Franckfurt, Clag vorkommen, daß vnſerer vnter dato 22. Januarij 1618. gemachter und publicirter Verordnung zu wieder, die Gaſthalter, Wirth und Hocken, den Haber nicht auſſer den **Banmeilen** kauffen und abholen laſſen, ſondern allernächſt an der Stadt, auch darinnen und vff dem Marckt, den Frembden abhandeln und vffkauffen, dardurch dann andere, ſo deſſen zu ihrer Nothurfft bedürfftig, zu keinem rechten und billigen Kauff kommen und gelangen mögen, daß auch nunmehr etliche ſich finden, welche die Gerſten, Hopffen und Hew hin und wieder, auch in der Stadt, vffkauffen, zu ihrem Vortheil vffſchütten und hinlegen, und dardurch Thewrung und Vffſchlag verurſachen, und aber ſolchem zu ſtewren die Nothturfft erfordern will: Als thun wir angeregte unſere Verordnung hiemit wiederholen, und den Wirthen, Gaſthaltern und Hocken nochmahlen befehlen, daß ſie keinen Habern innerhalb den **Bahnmeilen**, ſo da ſind, **Höchſt, Cronberg, Vrſel, Windecken, Petterweil, Hanau, Steinheim, Hayn in der drey Aych**, vielweniger in der Stadt und auf dem Marckt, weder durch ſich ſelbſten oder andere, aufkauffen, ſondern ſich deſſen enthalten ſollen: Wie nicht weniger alles Vor- und Auſkauffen der Gerſten, Hopffen und Hewes ernſtlich verbieten, und denen Kornmöttern, auch vnſern Hewwieger, vfferlegen, daß ſie ſich in ſolchen Fällen nicht gebrauchen/ ſondern da ſie, daß dergleichen Kauff und Verkauff geſchehen, innen werden, ſolches unverzüglich vnſern Verordneten zur Rechenen anzeigen ſollen. Würde dann jemand betretten werden, welcher dieſer unſerer Verordnung zuwieder handlen ſolte, der ſoll von jedem Achtel fünff Batzen zur Straff verfallen ſeyn, die Kornmötter auch, und der Hewwieger, ihres nicht Anzeigen halben, der Gebühr darumb angeſehen und geſtrafft, demjenigen aber, ſo die Ubertretter anzeigen, der dritte Theil der Straff gegeben werden. Darnach ſich männiglich zu richten und vor Straff vorzuſehen und zu hüten wiſſen wird.

Concluſum & renovatum in Senatu
Dinſtag den 1. Novembris
Anno 1653.

1377. Sabbato poſt Vrbani. Verbindet ſich dem Magiſtrat, Winter von Vilmar Edelknecht, jährlich umb fünff und zwantzig Guldten zu dienen; bekräfftiget ſolches mit ſeinem eigen Inſiegel.

1377. Solte der Büchſenmeiſter Walther, der Stadt ein eiſen Büchs machen, ſoll ein Kugel 100. ℔. ſchwer von Stein 300. Schritt weit führen / hats nicht gehalten, wird eingezogen und muß ein Urphet von ſich geben.

1377. Vff Laurentii, haben die von Falckenſtein den Franckfurtern jhre Kühe hinweggenommen, 163. Stücke, 13. Kälber, ein Pferdt und ein Ochſen.

1377. Herr Vlrich von Croneberg, Hr. Philipp von Croneberg, Emmerich Kobel von Reiffenberg, Cuhn von Rodenhauſen, der Stadt Franckfurt Feinde, wer deren einen, oder Eberharden von Schelkruppfenſehet, dem will der Rath 100. fl. geben.

1378. Hat der Büchſenmacher von Maintz der Stadt etliche Büchſen gemacht.

1378. Freytag vor St. Albans-Tag, richtet Vlrich Herr zu Hanau mit der Stadt Franckfurth einen Burgfrieden zu Königſtein, mit denen darzu geherigen Länder, Leuthen und Güthern, auf welcher atteſtirt, gelobet und geſchworen worden, ſtet und feſt zu halten.

Wir Cune von Gotz Gnaden Ertzbiſchoff zu Triere des heilgen Römiſchen Rychs durch Welſchlant Ertzcanceler, dun kunt allen Luden und erkennen mit dieſem Brive, daß die Erber, wiſe Lude Burgermeiſter, Scheffen und Rat der Stadt von Franckfort vns gegeben und wol bezahlet hant vierhundert gude Gulden, die ſie vns biz Sant Johans-Dag, als er entheubet wart nechſt komt ſulden geben, und betzalen und ſagen darumb dieſelben Burgermeiſter, Scheffen, Raid, und die Stad von Franckford der vurgeſteß vierhundert Gulden, quijt und ledig, mit dieſem Brive der mit vnſerm Ingeſiegel heran gehangen iſt verſiegelt. Gegeben zu Franckford do man zalte nach Chriſtus Geburte druytzenhundert und achtig Jare vff Sontag neiſt na Sente Marcus-Dag, des heilgen Evangeliſten.

1381. Iſt man vor Schotten und Bommersheim gezogen und hat dieſelbe Schlöſſer zerſtreut, ſolches hat Ruprecht von Bommersheim Kayſern Wenceslao geklagt, wird die Stadt abſolvirt.

1381. Feria ſexta ante Simonis & Judæ Apoſt. Hat nach dem Tod Ulrichs Herrn zu Hanau deſſen Sohn, Herr Ulrich auch Herr zu Hanau, den Burgfrieden gleichfals gelobet und geſchworen, laut darüber aufgerichteten verſiegelten Brieffs.

1381. Feria tertia poſt diem B. Martini. Wir die Burgermeiſter und der Rath zu Peddusheim, laſſen euch, Herrn Philipp von Cronenberg wiſſen, daß wir Euer und euer Helffer Feind wollen ſein, von der von Franckgford vnſern Eytgenoſſen wegen, und wollen in jhren Frieden und Unfrieden ſein, und wollen uns hiermit gegen euch bewahrt haben.

1382. Verbindet ſich Simon Graff zu Sponheim und Vianden, mit den Rheiniſchen Städten, als Maynz, Straßburg, Wormbs, Speyer, Franckfurt, Hagenau, Weiſenburg, Schletzſtadt, Ehenheimb und Petersheim, vff zehen gantze Jahr.

1383. Thut Hartmut von Lauberbach der Junge die Fehde ab, ſo er gegen der Stadt geheget, umb Dittmars willen von Lyderbach.

1383. In craſtino Martini Epiſcop. Ich Fridrich, Johanns Sohn von Stogheim des Eltiſten Edelknecht, erkenne offentlich mit dieſem Brieff, daß ich mich verſtrickt hab und verbunden, verſtricke und verbinde mich mit dieſem Brieff, den Erbahrn weiſen Leuthen, den Burgermeiſtern, Schöffen und dem Rath der Stadt Franckford von jhrer ſtette wegen, jhr Beſtes zu werben, jhren Schaden zu warnen, wo ich den wiſte oder gewahr wirde, zu Nacht und zu Tage, jhr getreu und hold zu ſein und nimmer wieder ſie und die jhren oder die jhn zu verantworten ſtehen, zu thun, in keine Weiß, dieſe Sticke, Puncten und Articul ſamtlich und beſonder hab ich jhren Burgermeiſtern Hand in Hand, von jhrer Stätte wegen in guten Treuen an Eydts ſtatt gelobt, ſtet, feſt und unverbrüchlich zu halden, dieweil ich lebe / und habe des zu einem wahrem Vrkunte mein eigen Ingeß an dieſen Brieff gehangen.

1384. Iſt man vor Burg Solms gezogen, koſt den Rath 4090. fl. 10. ß. 1. Heller.

1387. Haben die Städte Maynz, Straßburg, Wormbs, Speyer, Franckfurt, Friedberg, Gelnhauſen, Hagenau, Schletzſtadt, zu Weiſenburg einen Tag, wegen einer Verbündtnüß und andrer Sachen halben mehr gehalten.

1388. Kronſperg iſt ein Raubſchloß, darauf und darinnen ſich der Stadt Franckfurt Feinde, Berthram von Vilwel, und Gottfried von Delckenheim und ihre Helffer, beholffen.

1388. Nennet Ruprecht Graff zu Naſſau Landfaut zu Wederreybe, die Stadt Maynz, Franckfurt, Wormbs, Speier, Straßburg, Weiſenburg, Echnheimb / Hagenau und Petirsheimb, ſeine Eydtgenoſſen und mahnet ſie Jnhalts der Bundts-Brieffe, umb jhre Zahl der Glenen und ihre Wiederſags-Brieff, wieder Graff Adolph zu Naſſau und Dietz, Rheinhart Herr zu Weſterburg und dero Helffer, auch Johann von Waldmanshauſen und deſſen Helffer / jhme gen Sonnenberg zu ſchicken.

Verbündnüß der Stadt Franckfurt, mit denen Städten am Rhein und in Schwaben.

1388. Ipſo die Purificationis Mariæ Virginis glorioſæ. Ich Johann Herr zu Rodinſtein, erkenne und thun kunt offentlich mit dieſem Brieffe, daß ich mich verſtrickt, verbunden, und Diener worden bin, der Erſamen und weiſen Leuthen, der Burgermeiſtern, Schöffen und Rath der Stadt Franckford, ein gantz Jahr, das angehet auf datum dieſes Brieffs, jhnen zu dienen mit mein ſelbſt Leib, ſelbſt dritt, mit Glenen, und darzu mit zwen gewapneten Knechten, mit acht Hengſten und Pferdten, wohl geritten und erzuget, mit Pferdten und Harniſch, und ſollen jhn darmit getreulich und unvertrüßlich, welch Zeit ſie mir das in das Schloß ſchicken, verbunden, in den nechſten acht Tagen nach der Verkündigunge, ohne allerley Verzug und Wiederrede, zu Nacht und zu Tage dienen und gehorſam ſein, und jhren und den Jhren und die jhn zu verantworten ſtehen, Beſtes werben und vorkehren, jhnen und der Jhren Schaden warnen, jhr Beſtes werben und in keine Weiß wieder ſie thun, und den Burgermeiſtern oder weme es befohlen were, gehorſam ſein, und ſollen jhn dieſe Dinſte thun, inwendig und auswendig der Stadt Franckenckenford, zu den Bunden die ſie anjetzo haben, mit den Städten an dem Rhein und in Schwaben, oder mit weme ſie anders verbunden ſein, oder die ſie noch gewinnen mögen, mit wehme das were, oder zu welchen Sachen ſie uns anders begerten zu dienen / und ſollen dieſes alles thun vff vnſern eigen Koſten, Schaden und Verluſt, und darumb ſollen ſie vns des Jahrs geben, hundert Gulden, die ſie uns ietzunt halb bezahlt haben,

haben, und ſagen ſie deshalben theils, quit, ledig und loß, mit dieſem Brieffe, und wann das Jahr halb vergangen iſt, ſo ſollen ſie mir oder wer jhnen meine gewiſſen Quitancien bringet, das ander halb Theil auch darnach bezahlen, und ſollen mir darzu, welche Zeit ich von jhren mannigen wegen in ihr kommen, von dieſer dreien Glenen und zweien Knechten, mit acht Hengſten und Pferden, zu Nacht und zu Tage/ zu Nacht Geld geben zwene Guldten, und ſein vns darüber vor alle Koſt, Schaden und Verluſt nicht mehr ſchuldig zu geben, oder zu thun in keine Weiß, wer es aber daß ich in jhren Dinſten were, und ſie eine gemeine Koſt hetten, oder daß ſie mich jemand anders ſchickten zu dienen und vns da Koſt gegeben würdte, mit der Koſt ſollen wir uns laſſen begnügen, und weren uns dann kein Nacht-Geld ſchuldig zu geben, hetten oder gewinnen auch ich oder meine Geſellen, einerley Anſprach zu den vorgenanten Burgermeiſtern, Schöffen, Rath, jhren Burgern oder den Jhren, itzunt oder hernach in der Zeit als ich jhnen verbunden bin, von dem ſolten und wolten wir Recht geben und nehmen, von des Reichs Amptmann und den Schöffen zu Franckenford am Gerichte und nirgent anders, vfferſtündte auch in dieſer Zeit, zwiſchen mir, meinen Geſellen oder den Meinen vff einer Seiten, und dem Rath vorgenant oder den Jhren oder jhrentwegen, oder den Jhren oder jemanden anders einerley Zweiung, es were umb Bitte oder umb ander Sache, wie uns der Rath zu Franckinford vorgnt. oder weme ſie das befehlen, richteten und hieſen bleiben, alſo ſolten wir gerichtet und geſühnet ſein, ohne alle vnſer Wiederrede, auch ob GOtt mir, meinen Geſellen, oder den Meinen Glück gebe, daß wir von dieß Verbündnuß und Dinſt wegen, jemanden fingen, ein Schloß erſtigen, ein Baner brechten, oder andern Nutz ſchicketen, die Gefangen, Schloß, Baner und Nutzen ſollen wir dem Rath zu Franckf. vorgenant, oder weme ſie uns heiſen zu geben und antworten jhn zu Nutze, ohne alle unſer Wiederrede, auch ſoll ich oder niemant anders dieſen Brieff wieder fodern, dann er ſoll dem Rath vorgenant bleiben, und ſoll ich, meine Geſellen und die Meine, diß als vorgeſchrieben ſtehet, alles thun vff unſer eigen Koſt, Schaden und Verluſt, als dicke des Noth geſchicht: Auch nehme ich aus, meinen Herrn von Meintze, meinen Herrn Hertzogen Ruprecht, den Eltern Herr Simon Graffen zu Spanheim und zu Vyanden, die Herrſchafft von Eppenſtein, Herrn Friedrich Herrn zu Lyſperg, alſo daß ich jhn, wieder die nit beholffen ſein ſoll, doch alſo daß die Verbündnuß und Dinſte in andern Puncten und Articuln in jhrer Krafft bleiben ſollen; alle vor und hernach geſchriebene Stücke, Puncten und Articuln ſamtlich und jhr iglichen beſondern, hab ich Johann Herr zu Rodinſtein vorgenant, der von Franckfurt Burgermeiſter, in guten treuen, Hand in Hand gelobet, und hernach mit vffgereckten Fingern zum Heiligen geſchworen, ſtet, feſt und unverbrüchlich zu halden, und mich darwieder nicht zu behelffen in keine Weiß, das jemand erdacht oder funden hette, oder jemand erdencken oder finden möchte, ohne alle böſe Finde, zu Vrkundt und feſter Stedigkeit aller dieſer vorgeſchrieben Dinge, ſo hab ich Johann Herr zu Rodinſtein mein eigen Ingeß an dieſen Brieff gehangen. Datum.

1388. Quinta Feria proxima poſt Gertrudis. Verbindet ſich Emmelrich von Kirchdorff genant Suſeleben, mit einem Hengſt von 30. fl. und mit einem Pferd von 20. fl. mit Harniſch, Pantzer, Huben und mit Beingewande, mit einem Glenen, alle vier Wochen zu Soldt neun Pfundt Heller und fünff Schillinge Heller, nehmet aus, Herrn Eberharten Herrn zu Eppenſtein und die Stadt Mayntz, beſtettiget es mit ſeinem eigen Ingeß.

pag. 367. ad ann. 1389. verba: dann 70000. fl.

Johann Heiſe, Viſirer, ſetzet dieſe Summa ſeye geweſen 73000. fl. zu ſolcher Zahlung hette man Zeit gehabt drey Jahr, und habe dazumahl der Rath viel Leibgeding angenommen, alſo daß ſie alle Jahr haben zehentauſend Gulden Leibgeding geben, auch vielen Wiederkauff Gulden erkaufft umb 14. fl. das Hundert, damit ſie die 73000. fl. bezahlt haben und ſeind auch dazumahl die ewige Zinſe gemacht worden vff die Häuſer.

Verbündnuß der Stadt Franckfurt mit Cronenburg.

WIr Walter von Cronenberg, Hartmann von Cronenberg, Franck und Johann mein Walters Söhne, Ritter und Virich von Cronenberg ein Edelknecht erkennen vns offentlich an diſem Brieffe, daß wir uns einmüdecliche haben verbunden und verſtrickt und verſtricken uns mit dieſem gegenwertigen Brieffe, zu den erbarn weiſen Leuthen, zu dem Rath

und zu der Stadt zu Franckenford, und sie wieder zu vns von nun an biß vff Weinachten nun nechst kommen, und von nun Weinachten über zwey Jahr nechst nacheinander folgente, also bescheidenliche; were daß jmanden wieder sie were, und nicht recht von ihnen nehmen wolte, da sollen wir mit ihnen vff ihre Tage reithen und sollen recht für sie bitten, gibt man dann rechtis aus, oder will nicht recht von ihnen nehmen, so sollen wir ihn behülfflich sein, und sollen wieder sagen, und darzu thun, gleicher Weiß als ob es uns selber anginge: wer es auch, daß jemandt wieder vns were, und nicht recht von uns nehmen wolte, so sollen sie ihre Freundt mit vns vff vnser Tage senden, die sollen recht für uns biden. Gibt man vns dann rechtes aus, oder wolte nicht recht von uns nehmen, so sollen sie uns beholffen sein, und sollen uns ihre Freund leihen zu täglichem Kriege, alsdann zeitlich ist, auch haben wir ihn geöffnet vnd öffnen ihn vnser Hauß zu Cronenberg, und were es daß uns Noth anginge, daß wir besezsin würden, oder daß unß jemanden hofffertigen wolte, so sollen sie uns entscheiden nach aller ihrer mogende, und soll das Hauß Cronenberg diese zwey Jahr ihr offen Hauß sein, welch Zeites ihn oder ihren Dienern und Freunden noth thut, gleicher Weiß als unser selber, wer es auch daß sie Noth anginge und daß sie tuchte daß wir ihn nutzer wehren in der Stadt zu Franckinford dann zu Cronenberg, so sollen wir zu ihn in die Stadt ziehen, wer es auch daß sie unser bedörfften in der Stadt oder vff dem Landte, oder daß wir ihr bedorfften auswentig der Stadt, so sollen wir zu beiden Seiten, jederman vff seine Kosten und Schaden reithen und ligen ohne alle Geferte, auch haben wir in diesem Verbüntnuß das Reiche ausgenommen. Zu Vrkunde und vester Stetigkeit dieser vorgeschrieben Dinge, haben wir Walther, Hartmud, Franck, Johan, Ritter und Vlrich vorgenanten vnser Ingesiegele an diesen Brieff gehangen. Datum Anno Dm. CCC. XL primo feria quinta post Martine Episco.

Obgedachte Verbündnuß/ hat nicht lange gewehret, dann als Kayser Carolus IV. einen Landtfrieden und einen sonderlichen Landt-Vogten angeordnet hatte, wieder den gemeinen Adel, wordurch die Fürsten, Graffen und Stätte, viele Schlösser mit einander zubrochen, waren die von Adel gegen die Stätte erhitzet, in Meinung daß Sie ihnen das Jhrige genommen hetten, wie dann bereit An. 1380. folgenter Vertrag durch Chur-Maynz mit Cronenburg und Reiffenberg, gemacht worden:

Wir Adolff von GOttes Gnaden, Ertz-Bischoff zu Maynz vnd Vormunder des Stiffts zu Speyer erkennen v. thun kunt offentlich mit diesem Brieff, daß wir geredet haben zwischen allen von Cronenburg v. mit Nahmen Johann von Cronenburg v. allen von Reyffenberg, die mit der Sachen begriffen sein, vff einer Seiten v. den Burgermeistern, Scheffen v. Rathe der Stadt Franckinford vff die ander Seiten, daß sie alle Zweytracht die sie vntereinander biß vff diesen heutigen Tag mit einander gehabt haben, an vns zu eine fünfften bliben sein Meinung v. Rechtis darumb Ende zu geben, vor Sanct Martins-Tag nechst kommet, nach der Brieffe Sage die wir ihn darüber von beiden Seiten versiegelt gegeben haben/ also wie wir sie darumb richten v. entscheiden, mit der Minne oder mit dem Rechten nach der egent. Brieffe Sage, daß sie die Richtunge also stede vnd veste halden sollen von beiden Seiten v. welche Parthey die Richtunge also nit hilden, die weren der ander Parthey mit sechs tausent Gülden zu Pöne verfallen, v. solte der die ohn Verzug bezahlen, oder solte zwelff Knechte v. zwelff Pferdte zu Mentze in eine offen Herberge, da sie von der andern Parthey jngeweiset würden, in Gesellschafft senden, v. darinnen einen rechten Geisel halten, also lange biß das sie der ander Parthei die egent. sechs tausent Gulden gentzlichen v. wohl bezahlt hette, v. wir Johann, Cune, Friderich, Ritter/ Cune der Elteste, Emerich v. Henne Edelknecht von Reiffenberg v. wir alle die andern von Reiffenberg die mit dieser Sach begriffen sein, v. wir Vlrich, Walther, Johann, Philips Ritter, v. Francke Edelknecht von Cronenburg v. wir alle die andern von Cronenburg die mit dieser Sache begriffen sein, erkennen vns in diesem Brieff, daß der obgnt. vnser liebergnädiger Herr von Maynz zwischen vns v. den von Franckinford von beiden Seiten als vorgeschrieben stet geredet v. begriffen hat mit vnserm Vorwissen v. guten Willen, v. geloben in guten treuen an Eydt stat alle vorgeschrieben Stücke, stete v. veste zu halten, ob es zu Schulden komme, v. vns darwieder nit zu behelffen in keine Weiß, ohne alle böse Finde/ des zu Vrkunde v. vester Stedekeit, haben wir Adolff, Ertzbischoff zu Maynze vorgnt. vnser Ingesiegel, durch den von Reiffenberg v. der von Croneberg Bitte willen vorgnt. an diesen Brieff thun

hencken,

hencken, des wir die von Reyffenberg v. von Croneberg vorgnt. vnſerkennen v. darzu zu mehrer Sicherheit, ſo hab ich Johan v. ich Cune von Reiffenberg Ritter vorgnt. vnſer Inſiegel für vns v. für Friederichen / Cunen, Emerichen v. Hennen von Ryffenberg, vnd alle ander von Ryffenberg die mit dieſer Sache begriffen ſein vns erkennen, ſo hab ich Johan vnd ich Walther von Cronenburg Ritter vorgnt. vnſer Inſiegel für vnſ, für Hr. Vlrichen, für Philipps Ritter, für Francken Edelknecht vorgnt. v. für alle ander von Cronenberg, die mit dieſer Sache begriffen ſein/ durch ihrer Bitte willen an dieſem Brieff gehangen, der Ingeſiegeln ich Vlrich, Philipps, Ritter v. Franck von Cronenburg vnd alle andere von Cronenburg/ die mit dieſen Sachen begriffen ſein, vnſerkennen, Datum Anno Dom. Milleſimo CCCLXXX. Sabbato poſt aſſumptionis Marie Virginis glorioſe.

Wir Adolf von GOttes Gnaden des heiligen Stuhls zu Maynтz Ertzbiſchoff des heiligen Römiſchen Reiches in Teutſchen Landen Ertz-Cantzeler v. Vormunder des Stifftes zu Spire, bekennen offentlichen an dieſem Brieffe, alſ alle von Cronenberg v. alle von Reiffenberg für ſich / alle jhre Helffer, Diener v. die jhren / v. alle die, die mit der Fede begriffen ſein, vff einer Seiten, die Burgermeiſtere, Scheffen, v. die Stadt zu Franckfort / für ſich jhre Burger, Helffer, Diener v. die ihren v. alle die mit der Fehde begriffen ſindt, vff die ander Seiten, aller Zweiunge v. Vffleuffte die ſie mit einander biß vff dieſen heutigen Tage gehabt haben, geſindt ſein vnd der ſüne an vnſ blieben ſein, alſo daß igliche Varthey zwen ihre Freunde darzu geben ſolden, v. ſollen wir mynne v. rechtes Gewalt haben, ſie zu entſcheiden nach ihrer beyder Anſprache v. Antwort als ſie vns von beyden Seiten das gelobt haben zu halden, alſ die Brieffe ſagen, die beyde Parthei darüber geben v. verſiegelt haben, wann nun die obgnt. Partheien mit Namen die von Croneberg v. von Reyffenberg / für ſich ihre Helffer, Diener v. die ihren zu Rathleuthe darzu gegeben, v. beſcheiden haben, Gerharten von Vffersheim v. Dilmann von Michelnbach, v. die Burgermeiſter v. Stadt zu Franckenfurd, für ſich ihre Burger, Helffer, Diener v. die ihren zu Rathleuthen gegeben v. darzu beſcheiden haben / Meiſter Herman von Orba v. Meiſter Niclas Mylwir, v. wann wir fünffe oder das Mertheil vnter vnſ fünffe minnen v. rechtes Gewalt haben in den Sachen, ſo ſprechen wir Adolff Ertzbiſchoff v. die obgnt. Meiſter Herman von Orba v. Meiſter Niclas Mylwir, alſ das Mertheil vnter vnſ fünffe zu einer Güthlichkeit, zum erſten daß Hr. Vlrich von Cronenberg Vitzthum in dem Ringaue, Herr Johann / Herr Walther von Cronenberg, Hr. Philipps v. Francke von Cronenberg Gebrüdere des obgnt. Hr. Vlrichſ Söhne, v. alle andere von Cronenberg, Herr Johann v. Hr. Cune, v. Hr. Friderich von Ryffenberg Ritter, Cuno der elteſte Emmerich v. Henne von Ryffenberg v. alle andere von Ryffenberg, alle ihre Helffer, Diener v. die ihren, v. alle die, die mit der Fede begriffen ſein, vff einer Seiten, die Burgermeiſter, Schöffen v. Rath der Stete Franckenfurd, ihr Burger, Helffer, Diener, v. die ihren v. alle die mit der Fede begriffen ſein, vff der andern Seiten, vmb alle Feintſchafft, Zweiunge, Vffleuffte, Brüche, Zugriffe, Raub, Mort, Brand, nante Koſten, Schaden v. Verluſt, wie und worane v. in welcher maße die obget. Partheien gemeinliche oder beſunder, die biſ vff dieſen heutigen Tag gehabt han, v. die eine Parthei der ander gemeinlichen oder beſonder zugefüget oder gethan haben, mit Worten oder mit Wercken, woran vnd von waſ Sachen das geſchehen iſt, gutlich v. freundlich geſünet v. gerichtet ſollen ſein/ v. ſünen v. richten ſie auch lüterlich, gentzlich v. zumahle, gegenwertlichen mit dieſem Brieffe, alſo daß vmb alle obgnt. Stücke v. Sache von beiden Partheien gemeinlich v. beſunder ein lauter Verzug ſein ſoll, ohne alle Gefehrte, v. Argeliſt, darnach ſprechen wir Adolff Ertzbiſchoff, Herman v. Niclaſ obgnt. als das Merteil auch zu einer Gütlichkeit, was die Stadt zu Franckenfurd, ihre Helffer, Diener, oder ihren, der von Cronenberg, der von Ryffenberg, ihre Helffere, Diener oder der ihren gefangen haben, biß vff dieſen heutigen Tag, daß die ledig v. loß ſein ſollen, v. den von Franckenfurd ein alt Orfede thun, ohne alle Gefehrte, darnach ſprechen wir Adolff Ertzbiſchoff, Herman v. Niclaſ obgnt. alſ das merentheil auch zu einer Gütlichkeit, was die von Cronenberg oder die von Ryffenberg obgnt. ihre Helffer, Diener oder die ihren, der von Franckenfurd Burger, Helffer, Diener oder der ihren, gefangen haben, biß auf dieſen heutigen Tag, die ſollen auch ledig v. loſ ſein, v. ſollen ihn ein alt Orfede thun, ohne alle Gefehrte, waſ auch Hr. Vlrich Hr. Philips v. Franck von Cronenberg der von

Franckenfurt Burger, Helffer, Diener oder der ihren gefangen, v. ihn verbündlich gemacht haben / die sollen sie solches Verbündtnusses ledig v. looß sagen, v. ein alt Orfehde von ihn nehmen, ohne alle Gefehrte, darnach sprechen wir Adolff Ertzbischoff Herman v. Niclaß obgnt. alß das mehrer Theil, auch zu einer Gütlichkeit waß Brandschatzung, Schatzunge oder Gedingtze von beiden obgeschrieben Partheien gemeinlich oder besonders, als von gefangen wegen oder sonst noch eusertet v. biß vff diesen heutigen Tag nit bezahlt ist, das soll ab sein, v. von beiden Partheien ein lauter Verzug darauff sein / ohne alle Gefehrde, darnach sprechen wir Adolff Ertzbischoff, Herman v. Niclaß obgnt. als das mehrer Theil, auch zu einer Gütlichkeit, das die Burgermeister, Rath v. die Stadt zu Franckenfurd, Hr. Johann von Ryffenberg vorgnt. wieder leihen sollen solche fünff v. zwantzig Guldten Gelts, die er vormahls von ihn zu lehen gehabt hat, und sollen ihm darzu leihen ander fünff v. zwanzig Gulden Gelts jährlich zu reichen vff die Zeit / alß sie ihme vor die fünff vnd zwanzig Gulden gereichet haben / v. ihme ihre offen versiegelten Brieffe darüber geben, zwischen hier v. Sant Nicolas Tag nechst komment ohne Geferte; Alßo daß er die funffzig Guldten Gelts von der Stadt Franckenfurd zu lehen haben soll / v. der Stadt Franckenf. verbrieffen soll v. verbunden sein, in der masse alß er vor vmb die fünff v. zwantzig Gulden verbunden war, v. verbrieffet hat, v. sollen die obgnt. Herrn Johann von Ryffenberg seiner Orfehde ledig v. looß sagen vnverzüglich ohne alle Gefehrde; Item sprechen wir Adolff Ertzbischof, Herman v. Niclas obgnt. alß der mehrer Theil auch zu einer Gütlichkeit, daß die Burgermeister, Rath v. die Stadt zu Franckenfurd Hr. Johan v. Hr. Walther von Cronenberg obgnt. ihr iglichem jährliche reichen v. geben sollen, fünfzig Gulden Gelts vf Sanct Walpurge Tag, v. ihn deß ihre offen Brieffe geben, versiegelt mit ihrem hangenden Ingesiegel iglichem seine Lebetage fünftzig Gulden Geltes zu reichen, alß vorgeschrieben stet, wer es aber daß Hr. Johann oder Hr. Walther vorgnt. sie beyde oder ihrer einer ihren Herren, oder Freunden wieder die Stadt zu Franckenfurd helffen wolden oder von ihr selbes wegen der Stadt Franckfurt Fynde würden, so soll die Stadt zu Franckenfurd ihm solche Gulde nit schuldig sein zu reichen, alß lang die Fyntschaft weret, wann aber die Fyntschaft abgethan wurde / so sollen sie ihn die Gülde wieder reichen v. geben, ihr Lebtage als vor, alß dick des noth geschiet ohne alle Gefehrte. Item sprechen wir Adolff Ertzbischof/Herman v. Niclaß obgnt. alß das mere Theil auch zu einer Gütlichkeit, daß der Rath v. die Stadt zu Franckenfurd, Cunen von Ryffenberg dem eldisten obgnt. wider lihen sollen solche Gülte die er vor von ihn zu lehen gehabt hat, v. darzu sieben Gulden Gelts, v. ihme die jährlichen reichen alß vor v. ihme des ihren offen versiegelten Brieff geben sollen, zwischen hie v. Sant Niclas Tage nechst kominent, ohne Gefehrte, v. daß Cune die vorgnt. Gulte v. auch die sieben Gulden von der Stadt zu Franckenfurd zu lehen haben soll / v. ihn daruimb verbunden sein, v. das verbriefsen sollin der Masse alß er ihn vor verbundt ist gewesen v. verbrieffet hat. Auch sprechen wir Adolff Ertzbischoff, Herman v. Niclas obgnt. als das mehretheil zu eyner Gütlichkeid von des Dorffes wegen zu Erlebach daß der Rath v. die Stadt zu Franckenf. bey ihren Rechten, Freiheiten v. Gnade die sie von dem Reiche darüber haben bleiben sollen alß von desselben Dorfses wegen vnschedelich, Cuno von Ryffenberg obgnt. v. andre edeln Leuthe daselbs an ihren Rechten. Auch sprechen wir Adolf Ertzbischoff, Herman v. Niclaß obgnt. alß das mereteil zu einer Gütlichkeit, daß die gefangen die hie gegenwertig seyn ihr Orfede jetzunt hie thun sollen, daß man auch von beiden Seiten von ihn nehmen soll / welche aber gefangen nit hie sein, v. von den von Cronenberg den von Ryffenberg ihren Helffern, Dienern, oder den ihren gefangen sein die sollen inwendig virzehen Tagen den nechsten ein Orfede thun zu Cronenberg das man auch von ihnen nehmen soll, v. sollen auch gute Geleide v. Friede haben gen Cronenberg zu kommen v. wieder von dannen. Was auch die von Franckenf. ihre Helffer Diener oder die ihren gefangen haben, die sollen zu Franckenf. ein Orfede thun auch binnen diesen nechsten virzehen Tagen / das man auch von ihn nehmen soll v. sollen auch gute Geleide v. Frieden haben darzu kommen v. wieder von dannen ohne alle Gefehrde, v. wann wir Adolf Ertzbischoff obgnt. v. mit vnß die obgnt viere Rath-Leuthe oder das Mehrertheil vnter vnß ende solden geben han, vor Sanct Martins Tage nechst vorgangen als das beredet ist worden v. das von beider Partheien willen, v. Verhengnisse erlengert ist biß vff den Donnerstag nach Sanct Martins Tage, so haben

wir

wir Adolf Ertzbiſchof, Herman v. Niclaſ obgnt. als das Merertheil vnter vnß fünf ende gegeben alſ heute zu tage v. alle obgnt. Articul v. Stücke geſprochen zu einer Gütlichkeid von beyden Partheien zu halden v. zu vollfiehren bey der Pœne die in den Briefen begriffen iſt / die beyde Partheien vormahls darüber verſiegelt gegeben haben, v. des zu Vrkunde v. veſter Stetigkeit, ſo haben wir Adolf Ertzbiſchof zu Meintze, v. wir Herman von Orba v. Nyclas Mylwer obgnt. als das Mehrertheil vnſer Ingeſiegel an dieſen Brief gehangen, der gegeben iſt zu Eltvil des Montags nach Sant Martins Tag / da man zahlte nach GOttes Gebuhrte, dreyzehen hundert Jahr, v. darnach in dem achzigſten Jahre.

Dieſer aufgerichtete Vertrag / hat nicht lang geweret / wie dann An. 1389. die bekante Cronenburger Schlacht, zwiſchen Cronenburg und Prunheim bey Eſchborn vorgegangen, da gegen die Stadt Franckfurt Ruprecht der Eltere Pfaltzgraf bey Rein des heiligen Römiſchen Reichs Oberſter Truchſeſſe vnd Hertzog in Beyern, Ulrich Herr zu Hanau, Johann Walther, und Franck von Cronenberg, ſtritten, die Franckfurter die Schlacht verlohren, und von ihnen ſehr viel gefangen geführet worden, alſ nach Cronenberg 219. Mann, nach Hanau / 169. nach Winecken 90. Babenhauſen, 113. Vinſtadt 28. und zu Lindenfelſ Winther von Waſen und Rule von Schweinheim Summa 621. Mann. Darauf erwählte der Magiſtrat zwey und zwantzig Perſohnen aus der Gemeinde und aus den Hantwercker bey ſich, welche mit ihnen zu Rath giengen, wie man dieſe Gefangene auslöſen könte, wurde entlich beiderſeits beſchloſſen 73000. fl. zu ihrer Erlöſung zu bezahlen, worüber der Magiſtrat folgende Obligation von ſich gaben.

Wir die Burgermeiſter, die Scheffen, der Rath und die Burger gemeinlichen der Stadt Franckfurt, erkennen vnſ offentlich in dieſem Brieffe für unſ v. alle unſer Nachkommen v. thun kunt allen Leuthen die dieſen gegenwertigen Brieff anſehen, leſen oder hören leſen, daß wir v. vnſer Nachkommen von rechter redelicher Schuld wegen ſchuldig ſein v. gelden ſollen v. wollen dem Durchl. Fürſten v. Herrn Herrn Ruprecht dem Eltern von GOttes Gnaden Pfaltzgraffen bey Rhein des H. Römiſchen Reichs Oberſten Druchſetzen v. Hertzogen in Bayern, dem Edlen Herrn Jungherrn Ulrich Herr zu Hanauwe, den ſtrengen Rittern Hr. Joh. v. Walther, v. Hr. Francken von Cronenberg v. aller egnt. dreier Partheien Erben ſamtlichen. drey vnd ſiebenzig tauſent Gulden, guth von Golde v. von Müntze / ſchwer von Gewichte v. gneme Franckfurter v. von Franckf. all umb zwo Meile weges Werunge, reden v. geloben wir die Burgermeiſter die Scheffen der Rath v. die Burger gemeinlichen der Stadt Franckf. vorgnt. für vnſ v. für vnſer Nachkommen, den obgnt. vnſern Hr. dem Hertzogen, vnſern Jungher von Hanauwe, Hr. Johann v. Walther v. Hr. Francken von Croneberg oder ihr aller dreier Partheien Erben / ſamtlichen / die obgnt. Summa Geldes, güthlichen, gäntzlichen zu reichen, v. ohne allen Verzug, Kummer v. Hindernuſe eines iglichen, vff vnſer Koſten / Schaden v. Verluſt, in der zweien Stätte eyne, Mentze oder Franckf. in welche ſie wollen zu bezahlen, zu den Zeiten v. Tagen als hernach geſchrieben ſtet, mit Nahmen, dreyzehen tauſent Gulden egnt. Werunge / auf den nechſten Sant Martins Tage des H. Biſchoffs nach dato dieſes vnverzuglichen kommend iſt. Darnach vff den nechſten Sanct Walpurg Tage der da gelegen iſt in dem Jahr als man zelet nach Chriſtus Gebuhrte tauſent Jahr dreihundert Jahr v. neunzig Jahre zwelff tauſend Gulden darnach vff den nechſten Sanct Walpurg Tage der gelegen iſt in dem Jahr alſ man zehlet nach Chriſtus Gebuhrte tuſent Jahr / dreihundert Jahre v. ein v. neunzig Jahre / zwelff tauſent Gulden darnach vff den nechſten Sanct Weilpurgis Tage, der gelegen iſt in dem Jahre als man zehlet nach Chriſtus Geburte tauſent Jahre dreyhunder Jahre v. zwey v. neuntzig Jahre, zwelf tauſent Gulden darnach vff den nechſten Sanct Walpurgis Tage der gelegen iſt in dem Jahre als man zelt nach Chriſtus Gebuhrte tauſent Jahre, dreyhundert Jahre v. drei v. neuntzig Jare zwelff tauſent Gulden v. darnach vff den nechſten Sanct Walpurgis Tage der gelegen iſt in dem Jahr als man zelet nach Chriſtus Gebuhrte, tauſent Jahre, dreihundert Jahre v. vier v. neuntzig Jahre die leſten zwelff tauſent Gulden der obgeſchrieben Wehrunge: ꝛc. ꝛc. ꝛc. Der geben iſt, da man zahlte v. ſchrieb nach Chriſtus Geburhte, tauſent Jahr, dreihundert Jahr v. darnach in dem neun v. achtzigſten Jahre vff den nechſten Sontag vor des H. Apoſtel Sanct Bartholomei Tagt.

Vor

Vor dieſe obige Summa Geltes ſeind zu Geiſelen und Bürgen benant und angenommen worden, mit Nahmen Philips Hr. zu Falckenſtein und zu Müntzenberg, Johann Herr zu Iſenburg v. zu Büdingen, Eberhart Hr. Eppeinſtein, Philips von Falckenſtein Hr. zu Müntzenberg, Damme von Prunheim Gottfried von Stockheim, Johann von Linden, Dither von Prunheim, Herman von Carben, Johann Weiſe, Hartmud von Beldersheim, Eberhart Weiſe, Winther von Vilmar, Ruprecht Vlner / Sibolt Schelm, Hartmud von Soltzbach, Henne Forſtmeiſter, Heinrich Owiddenbaum / Henne von Cleen, Herman Weiſe v. Weiſe ſein Bruder, Edelknechte; Johann Froſch der alte, Jacob Weibe, Gypel zum Eber / Johann von Holtzhauſen der junge, Henne Wedel, Bechtold von Fulde, Heintze von Lintheim, Henne Judenſpieß, Henne Mül, Jacob von Petterwyl, Ditwin Banſee, Henne Wyſe, Heintze Wyſe zum Rebenſtock, Gerlach Hochhuſ, Jeckel zu Swanauwe / Henne Erwin, Herman zum Burgraffen / Jeckel Zingel, Wygel Wydenbuſch, Sifried von Holtzhuſen, Walther Schwartzenberger, der Elteſte / Dietwin Engel, Heilmann Marckel, Rule zum Iſenhude, Wicker von Selbolt, Henne von Krenifelt der junge, Eberhart von Steinenhauß der junge, Fritze Brunman, Heinrich zur Zyt, Clawes Engel, Contzechen Schwartzenburger, Clawes Ber vff der Stehngaſſen, Henne von Breidenbach, Eberhart in Steinenhuſe der alde, Bechtolt Bruman und Clawes Ensheim auch zu mehrer Sicherheit v. zu warem Vrkunde vnſer iglicher ſein Eigen-Ingeß für ſich an dieſen Brieff gehangen. Und wir dieſe nachgeſchriebene Geiſelen v. Bürgen mit Nahmen, Henne Froſch, Conrad Lenyng, Henne Weddel der junge / Henne Firnburger, Heinrich Heidenrich, Rule Kreyß, Henne Rodenbach, Henne Pruße der junge, Rule zum Steinenhuſe, Peter Scheffer, Johann Soltzbach, Wicker zu Spangenbach, Contze zum Einhorn, Henne Wag von Wolnſtat, Henne Wydenbuſch, Contze zum Giſeler, Henne von Glauberg der alde, Peter von Brigel, Heile Naſe, Vlrich von Herſtat, Joſt von Altenſtat, Rule Becker, Henne Schefer, Henne Lobnecht, Herman Grunauw, Bernhart Nygebur, Henne von Holtzhuſen der junge / Agnes Wyſen Sohn, Contzechin Lüneburg der junge, Dyle Monthebur, Henne Limeburg der junge, Henne Wolff, Contzechin von Königſtein, Jacob Lenyng, Diele von Herſtat, Heintze zum Römer, Peter Gleſir, Clawes Monch / Dulde Bart, Hildeger Becker, Henne Glauburg, Henne von Siegen / Georg Gaßman, Heintze Wener, Clein Henne, Bechtolt Heller, Contze Borroß, Contze Wyße / Falcke Wydenbuſch, Henne Ernſt, Franck Kirſchner, Jeckel Herdan, Heine Firnburger, Peder von Bommersheim, Henne Burggrefe, Caſpar Zingel, Arnold zu Liechtenſtein, Henne Naſe, Heintze Erbe / Hans Sydenebir v. Hanneman Scheffir egenant, haben auch zu gantzen Gezeugnuß gebeden, die ſtrengen v. veſten Herrn, Johann von Riffinberg, Hr. Egharden von Elbirhuſen Rittern, Gilbrecht Weyſen, v. Winther von Vilmar Edelknecht die der obgeſchriebenen Schatzung und jede tedinges Leuthe geweſen ſein, daß ihr jeglich ſein Ingeß v. darzu die erſamen die Burgermeiſter, die Scheffen v. der Rath der Stadt Franckfurt egenanten, daß ſie ihr klein Stette Ingeß für vns vmb vnſer fleiſigen Bitte willen an dieſem Brieff haben gehangen: und wir die jetzgenanten, Johann von Riffenberg, Eckart von Elberhuſen Ritter, Gilbrecht Weiſe, Winther von Vilmar Edelknecht und wir die Burgermeiſter die Scheffene v. der Rath der Stadt Franckfurt erkennen vns daß wir vmb fleiſiger Bitte willen derſelben itzgenanten Geiſelen und Bürgen vnſer Ingeß für ſie an dieſen Brieff haben gehangen.

Dieſen Bürgen wurde eine Gegen-Obligation alſo gegeben.

Wir die Burgermeiſter, Scheffen v. Rath v. die Bürger gemeinlich zu Franckinfurd, erkennen offentlich mit dieſem Brieffe, alſo als der Edel Herr, Hr. Philips Herr zu Falckenſtein v. zu Müntzenberg ſich für vns dem Hochgeborn Fürſten v. Herrn Herrn Ruprecht dem Eltern Pfaltzgrafen bey Rhein des H. Römiſchen Reichs Oberſten Truchſeſſen v. Hertzogen in Beyern, dem Edlen Junghern Vlrich Herrn zu Hanauwe v. den ſtrengen Hr. Johann Hr. Walther v. Hr. Francken von Cronenberg Rittern, verbirget hat, für drei und ſiebenzig dauſent Guldten nach des Haupt-Brieffes ſage, den die vorgnt. Hr. von Cronenberg darüber inne haben, des geloben wir in dieſem Brieffe in gudten Treuen den vorgnt. Edeln Herrn, Herr Philips Hr. zu Falckenſtein v. zu Müntzenberg von ſolchen vorgeſchrieben Geiſelſchafft zu entheben ohne Eydt v. ohne allen

ſeinen

seinen Schaden / wann wir auch den vorgnt. Haupt-Brieff der über die vorget. drei und sibentzig tausent Gulden besaget, gelöst haben, so soll dieser Brieff dann zumahle todt sein / vnd keine Krafft oder Macht haben / des zu Vrkunde so haben wir vnser Stätte Ingeß unten an diesen Brieff thun drucken, datum Anno Dom. M. CCC. LXXX. nono in Vigilia Bartholomæi Apostol.

Auff gleiche Ahrt wurde auch den andern Bürgern Versicherung auf ihre Bürgschafft gegeben.

Anno 1393. Quittiren die Interessenden auf den Empfang der letzten 12000. Guldten also.

Wir Ruprecht der Elter von GOttes Gnaden Pfaltzgraff bey Rein des Heiligen Römischen Reichs Obrister Truchsesse vnd Hertzog in Beyern, wir Vlrich Herr zu Hanau, ich Johann / Walther vnd Francke von Cronenberge, erkennen vnß offentlichen mit diesem offen Brieff für vns vnd aller vnser dreier Partheien Erben samentlichen, daß vnß die Burgemeister, die Scheffen, der Rath v. die Burger gemeinlich der Stadt Franckfurt für sie v. ihre Nachkommen gütlichen, gäntzlichen v. zumahl bezahlt haben, zwelff tausend Guldten die sie uns schuldig waren zu geben vff diesen Sanct Walpurgis Tag, als datum dieses Briefs spricht vnd inhält von solcher Summa mit Nahmen LXXIII. M. Gulden die sie vnß schuldig sein nach Ausweiß vnd Inhalt vnsers Haupt-Briefs den wir von ihnen v. ihren Geiselen v. Bürgern versiegelt haben, der obgnt. zwelff tausent Guldten, sagen wir Ruprecht der Elter, wir Vlrich Herr zu Hanauwe, Johann, Walther, vnd Franck von Cronenberg obgnt. für vns v. vnser dreier Partheien Erben, samentlich, die vorgnt. die Burgermeister die Scheffen, den Rath, die Burger gemeinlichen der Stadt Franckfurt obgnt. Sie, ihre Erben vnd Nachkommen vnd auch ihre Geiselen vnd Bürgen, quid, ledig vnd los mit diesem offen Briefe, des zu einem wahren Vrkundt so haben wir Ruprecht der Elter von GOttes Gnaden Pfaltzgraffe bey Rein des Heiligen Römischen Reichs Obirster Truchsesse vnd Hertzoge in Beiern, v. wir Vlrich Herr zu Hanauwe, ich Johann, ich Walther vnd ich Francke von Cronenberg vnser iglicher sein Ingeß für vns vnd vnser dreyer Partheien erben samtlichen an diesen Brief gehangen: Geben da man zahlte nach Christi Gebuhrte, tausend, dreihundert Jahre vnd in dem drey und neuntzigsten Jahre, vff Sanct Walpurgis der Heiligen Jungfrauen.

Die losgemachte Gefangenen musten dem Magistrat also schweren.

Der Rath ist überkommen, daß alle der Stadt Gefangene Freunde in Treuen v. zum Heiligen schweren sollen, ein recht Gefängnüsse hinter den Rath v. hinter die zwen und zwantzigsten Personen, die der Rath zu dieser Zeit aus der Gemeinde vnd aus den Handtwerckern bey sich zu Rath geheissen haben, vnd daß die Gefangen thun sollen was sie der Rath vnd die zwey und zwantzig vorgnt. oder das mehrer Theil vnter ihnen oder weme sie das befehlen oder das mehrer Theil vnter ihnen heisen / thun, es sey von Gefängnüsse oder von andern Sachen. Actum Anno Dom. M. CCC. LXXX. nono die Laurentii.

Der Rath und die zwey und zwantzige seind überkommen, daß der Statt gefangen Freunde, die vor Cronenberg niederlagen, in Treuen geloben vnd zum Heiligen schweren sollen, von dem Rath vnd der Stadt Franckefurd nit zu keren, als lange biß das die LXXIII. M. Gulden gentzlich vnd zumahle bezahlt werden, wer es aber daß ihr keiner darüber von dem Rath vnd der Stadt kehren wolden, der solte sein Antzal nach Martzal seiner Narunge darin geben / Ehe er von hinnen kehrete, vnd sollen auch verzeihen, luterlich vnd gentzlich / vff den Rath vnd die Stadt Franckfurt vnd vf alle die ihren, vmb allen Schaden, Schmertzen vnd Versaumnusse von der Niderlage wegen, doch were es daß jemandt Kundtschafft hette / wie er in der Niederlage gefangen were worden, und in dem Felde geworben hette und der Kuntschafft für des Raths Freunde die der Rath darzu bescheiden wirdt / brechte / zwischen hier vnd vnser Frauen Tage als sie zum Himmel fuhr, als die alten Messe angehet / nechst kommen. Die Kuntschafft wollen des Raths Freunde verheren und nachdem als die Kuntschafft verhert wirt, ist es dann daß der Rath dem darumb ichts thut, das hat er dem Rath zu dancken; auch so behaltet

ihm der Rath macht, darumb wie jedermann gefangen iſt worden oder vngefangen hier heimkommen, das ſie die ſtraffen v. büſen mögen nach dem als ſie gefahren haben vnd der Straffunge ſollen ſie auch gehorſam ſein. Auch ſollen ſie die dreizehen tauſent Guldten / die ſie dar geliehen haben, laſſen ſtehen / v. der nit wieder fordern als lange biß das die LXM. Guldten die man den dreien Partheien noch ſchuldig iſt, bezahlt worden, Actum Anno Dom. M. CCC. LXXXX. ſecunda feria proxima poſt annunciationis Marie Virginis.

Der Rath und die zwey und zwantzig ſein überkommeen, daß die Soltner die vmb Dinſt willen zu der Stadt ſein kommen, v. darzu Dinſt-Knechte die auch vmb Dinſt willen in die Stadt ſein kommen, v. in der Nyderlage vor Cronenberg gefangen wurden, daß die in Treuwen geloben v. zum Heiligen ſchweren ſollen, einen lautern Verzug vff den Rath v. der Stadt Franckfurt v. vff alle die ihren, vmb allen Schaden, Anſprache / Gefängnuſſe, Nachtgeld, Zerunge, Koſt, Schuldigunge, vnd Forderunge, wo von die kommen ſein, biß vff dieſen heutigen Tage, v. darzu des Raths v. der Stadt Franckf. v. aller der ihren Schaden zu warnen, ihr Beſtes zu werben v. in keine Weiß wieder ſie zu thun. Actum An. Dom. M. CCC. LXXXX. ſecunda feria proxima poſt annunciationis Marie Virginis.

Teſtimonia von einigen Gefangenen.

Ich Winther von Waſen, thu kunt allen den die dieſen Brieff ſehen oder heren leſen, als wir niederlagen zwiſchen Cronenberg v. Prunheim vnd gefangen wurden, alsbald als ich vff kam v. zu Dietmar v. zu Gotfriede ging, den das Banner befohlen war, vff der Wahlſtat, da kam Henne Froſch alſobalden auch zu gehn, vnd ſtricket mir zu Warzeichen mein Broſtblech abe, v. fragte mich ob ich den Harniſch aus wolte thun, da antwortete ich ihm, ich wolte in den halden die mich gefangen hetten, v. ſpreche das vff den Eydt den ich allen meinen Herrn gethan hab, daß das vorgeſchrieben wahr iſt v. ſolde ich das mit anders bewehren, das wolte ich gerne thun, datum Anno Dom. M. CCC. LXXXX. vff St. Margreten Tag, beſtegelt mit mein Winthers eigen Ingeß.

Ich Henne von Marpurg, bekenne in dieſem offen Brieff als von des Gereiffs wegen bey Eſchborne, da der Streit geſcheen vnd das Feldt verlohren war, da ſahe ich, Contze Wyſen vorne bey dem Hauffen vff zwo Glenen oder dreier lang herwert gegen der Stadt, vff ein Pferdt ſitzen und nehme das vff den Eydt den ich dem Rath gethan habe ꝛc.

Ich Henne von Wyſſel, Heintzen Seel. Eidten von Winsberg Burger zu Franckfurt, bekenne offentlich mit dieſem Brieffe, als von des Gereiffs wegen, das geſchach vor Cronenberg, daß ich ſahe Contze Wyzen ligen, zwiſchen den Hauffen beide Feinden v. Freunden, v. waren die Glenen allererſt gebrochen v. ich halff ihm auff, vnd er hätte ſein Schwert in ſeiner Hand v. ich ſprach zu ihme wohl an hier werde es allererſt an dem anheben: ꝛc.

Ich Wigand von Duernheim ein Sagträger zu Franckfurt bekenne vnd thun kunt in dieſem offen Brieffe, als von des Gereiffs wegen zwiſchen Franckfurt vnd Cronenburg, da das Volck flohe, da reith ich neben dem Volck hien uff / mit Jungh. Heintze Wyzen Pferdten, da fant ich Jungh. Contze ſeinen Bruder, fornen bey dem Hauffen, vnd halff ihm vff der Pferdte eines, vnd war die Flucht alſo groß, daß das Feldt verlohren war. ꝛc.

Ich Dietmar v. ich Gotfrid von Girinſe Edelk. Gebrüdere bekennen v. thun kunt allen den dieſen Brieff anſehen oder hören leſen, ſolche Niederlag als zwiſchen Franckfurt v. Cronenberg geſchehen iſt, vnd als wir da gefangen waren worden, da war Wiegel Wydenbuſch bey vns vnd hatte den Wal nit geraumet, da fragte ich Dietmar ihn, ob er gefangen were, da ſprach er nein, da reiß ich ihm hinten ſein Zeichen abe, vnd hette ihn gern weg geholffen, wann er zu der Zeit wohl mit Ehren hinweg kommen were, da konte er doch vor den Feinden von dannen nicht kommen, dann derſelbe Wygel iſt bey der Baner blieben als ein Biderman, vnd ſpreche das vff vnſern Eydten ꝛc.

Ich

Ich Emmerich von Hepinberge Edelknecht, erkenne v. thun kunt offentlich mit dieſem Brieffe, vor allen den die ihn angeſehen, hören, oder leſen / als ſolche Niederlag alſ geſchehen iſt / zwiſchen Franckfurt v. Cronenberg, alſ von derſelben Stadt Franckf. der von Croneberg v. der Herrn wegen, da ſtreit zu derſelben Zeit Wigel Widebuſch Burger zu Franckf. bey mir, bey Dietmar v. Gotfrit von Girmße, mein Vetter, v. bey Winther von Waſen vff der rechten Wahlſtat in derſelben Niederlag bey der Banyre, mit werender Handt alſ ein Biedermann, v. ſach auch daß er bey der Banire nider geſtochen, v. geſchlagen wart / v. blieb auch bey der Banire v. bey vns den Streit aus v. aus als ein erbahr Biderman, v. ſpreche das vff den Eydt den ich dem Rath zu Franckf. gethan habe ꝛc. Datum An. Dom. M. CCC. LXXXXI. ipſo die Beat. Valentini.

Ich Winther von Waſen Edelknecht / bekenne v. thun kunt allen den die dieſen Brieff anſehen oder hören leſen, ſolche Niederlag alſ geſchehen iſt zwiſchen Franckf. v. Cronenburg, da ſahe ich alſo balden als ich gefangen wahr worden, v. vffſtunt, daß Johann von Holtzhauſen der junge, neben mir bey vier Schrieden oder ſtuffen vff die rechte Seiten noch vff ſeinen Knien vnd Händen lag v. ſolbent vffſtunt, v. auch gefangen wahr, vff der Wahlſtatt vor der Baner vnd ſpreche das vff den Eydt ꝛc.

Ich Echard von Elkirhuſen Ritter, bekenne v. thun kunt offentlich mit dieſem Brieffe allen den die ihn anſehen oder hören leſen, ſolche Niederlage als geſchehen iſt zwiſchen Franckf. v. Cronenburg, alsbalde als der Streit da geſchehen war, v. die von Franckf. den Streit verlohren hatten da ſaſ ich vff meinen Hengiſte v. rith vff der rechten Wahlſtad, da fant ich bei einander ſtehen vff dem Wale, Johann von Verſe, Dietmar v. Gotfried von Gerinſ, Emerichen von Hevenberge, Johann von Hultzhuſen den jungen, Johann von Hultzhuſen vnd ihre Geſellen bey zehen oder zwelff, dieſelben waren auch die nechſten v. forderſten in dem Streit die ich des Tags ſahe, v. ſprech das vff mein Eydt: ꝛc.

An. 1391. Neue Verbüntnüß zwiſchen Cronenberg und Franckfurt.

Ich Johann von Cronenberg Ritter, ich Hartmud der alte, ich Johann v. ich Hartmud der junge Gebrüdere, des vorgnt. Hr. Johann Söhne, erkennen offentlich in dieſem offen Brieffe, für vns v. vnſer Erben, daß der Edel Herr, Herr Johann Herr zu Iſenburg v. zu Büdingen, v. die ſtrengen v. feſten, Herr Johann von Riffenberg, Hr. Johann von Stogheim, Herr Eberhard Weiſe / Ritter, Gilbrecht Weiſe v. Winther von Vilmar, zwiſchen vnſ vff einer Seiten, v. den Burgermeiſtern, Schöffen, Rathe, v. Burgern gemeinlich zu Franckenfurd, v. waſ ihn mit Rechte zu verantworten ſtehet, vff die ander Seiten, vmb alle Mißhellunge, Anſprache v. Zweiunge alſ zwiſchen vnſ von beiden Seiten biß vff dieſen heutigen Tag geweſt ſein, v. was ſich darinnen verlauffen hat, in Freundlichkeit gered v. getedinget haben, in aller der maſen als hernach geſchrieben ſteet. Zum Erſten ſo haben ſie bered, daß zwiſchen vnſ von beiden Seiten, alle die vorgent. Mißhellunge / Anſprache v. Zweyunge v. waſ ſich darinnen verlauffen hat, bis vff dieſen heutigen Tag / ein gantze Luter Sinne, Richtunge v. Verzug ſein ſoll v. iſt. Auch ſo haben die vorgnt. Herrn, Ritter vnd Knechte zwiſchen vnſ ein Einmüdigkeit v. verbundt geredet v. bedetinget / alſo daß ich Johann / v. wir die vorgnt. ſeine Söhne, wieder die obgnt. Burgermeiſter, Scheffen, Rath v. Burgern gemeinlich zu Franckinfurd v. was ihn mit Rechte zu verantworten ſtet / ohne Geſehrde / dieweil wir leben mit thun ſollen noch wollen, v. ſollen darzu ihren Schaden warnen alſ fern wir das mit Ehrn thun mögen, v. ſollen ihr Beſtes werben v. fürkehren / v. ſollen auch niemanden wieder ſie hauſen noch enthalden in keinen vnſern Schloſſen, v. ſollen ihn auch keinen Schaden zu vns oder von vns laſſen zufügen ohne alle Gefehrde, v. ſollen auch ſo ſie des von vnſ begern, drei Meile Weges vmb Franckfurt v. darzu zu Mentze ihn ihren Tage getreulichen helffen leiſten v. ihr beſtes rathen nach vnſern beſten Sinnen vnd Vernünfften, als verne wir das mit Ehren thun mögen, vff vnſern Schaden v. Verluſt v. vff ihren beſcheidenlichen Koſt, vnd darumb ſollen ſie vns jährlichs vff Sanct Martins Tag dieweil wir leben / in Franckenfurd geben vnd bezahlen, mit Nahmen, mir Johann vnd mir Hartmud den alden vnſer iglichem

sechtzig Guldten, v. mir Johann vnd mir Hartmud den jungen vnser iglichem zwehn v. dreissig Guldten, welcher vnßer auch von Todtes wegen abgehet, das GOtt lange friste, so ist ihn die Gulde die vff desselben abgegangen Lebetag stet ab, ledig v. los: Wer es auch Sache daß vns Johann dem alden, Hartmud dem alden, Johann dem jungen v. auch Hartmud dem jungen obgnt. semptlich oder besonder nicht länger gefüglich were in diesem vorgnt. Verbüntnüß zu bleiben. Wann das were v. daß vnser einer oder mehr den vorgnt. von Franckenfurd einen Mohnt bevor in ihrem Rath mit seinem offen besiegelten Brieff verkündten und verschreiben v. das vffsagen, so sollen dann die von Franckenf. vnß allen oder vnsern Erben der egnt. Gulden nimmer schuldig sein zu geben / v. solden wir auch dann alle des vorgeschrieben Verbuntnüssen absein, doch daß diese vorgnt. Richtunge v. Verzig in seiner Krafft v. Macht bleiben soll vnverruckt. Auch erkenne ich Johann der alte, ich Hartmud der alte v. ich Hartmud der junge vorgnt. ob es Sach were daß der egnt. Joh. von Cronenburg der junge vnser Sohn v. Bruder in dieser Richtunge v. Verbündtnüsse alß vor v. hernach geschrieben steet nit sein wolte, so solten die vorgnt. von Franckf. die egnt. zwen v. dreißig Guldten Geltes die vff sein Lebetag sten, alß vor vnterscheiden ist, ihme nach vnß nit geben v. solden auch wir vnd vnser Erben ihn zu Cronenburg, noch zu keinem andern mer vnserm Schlosse nicht zu lassen, noch sich ihn daraus oder darin lassen zu behelffen / als lang biß das er in diese Richtunge v. Verbüntnüsse alß vor v. hernach geschrieben stet, köhme, als wir. Auch ist geredt wer es Sache daß die von Franckf. wieder vnß thun wolden oder müsten in der Zeit dieweile dieser vorgeschrieben Verbüntnüß wehret / so solden sie sich vor in ihrem offen Brieffe gen vns wohl bewehren ohne Argelist, v. Gefehrte. Alle diese vorgeschriebene Sticke, Puncten v. Articuln saintlich und ihr iglichem besonder hab ich Johann, ich Hartmud die alden / ich Johann v. ich Hartmud die jungen vorgnt. in guten Treuwen an Eydes stat gelobt v. darnach vff den Heilgen geschworn / stet, fest v. vnverbrüchlich zu halden v. vnß darwieder nit zu behelffen mit keinerley Behelffunge noch mit keinen Sachen wie die sein möchten ohne alle böse finde. Des zu Vrkunde v. fester Stedichkeit so hab ich Johann von Cronenberg der alte, ich Hartmud der alte, v. ich Hartmud der junge vorgnt. sein Sohn vnser iglicher sein eigen Ingeß, für vns v. vnser Erben v. für Johann von Cronenberg den jungen vorgnt. vnsern Sohn v. Bruder v. für sein Erben, an diesen Brieff gehangen / der Ingeß ich Johann von Cronenberg der junge mit Hr. Johann meinem Vatter v. Hartmud dem alten v. Hartmud dem jungen meinem Bruder vorgnt. für mich v. meine Erben, zu dieser Zeit gebrauchen. Datum Anno Dom. Millesimo Trecentesimo Nonagesimo primo, feria quinta post Domin. Lætare.

Ich Johann von Cronenberg der junge, erkenne v. thun kunt offentlich mit diesem Briefe, für mich v. meine Erben / vmb solch Richtunge, Verzug v. Verbunt, als beret ist, zwischen den strengen Hr. Johann von Cronenberg meinem Vatter, Hr. Hartmud dem alten und Hr. Hartmud dem jungen meinem Bruder, auf einer Seiten v. den Ersamen, weisen Burgermeister, Schöffen / Rath v. Burgern zu Franckenfurd, v. was ihn mit Recht zu verantworten stet, vff die ander Seiten, nach Ausweisung des Brieffs der darüber gegeben ist / der durch diesen meinen Brieff gezogen v. versiegelt ist, wann ich nun vff die vorgenante Zeit nit invendig Lantes war, so erkenne ich mit diesem meinem Brieff für mich v. mein Erben, daß ich in der vorgnt. Richtunge, Verzug v. Verbundt sein will als mein Vatter v. Gebrüder, vorgnt. v. hab in guten Treuen an Eides stat gelobet v. darnach vff den Heiligen geschworen für mich v. meine Erben / die vorgnt. Richtunge / Verzug und Verbund v. alle Stücke, Puncten v. Articuln saintlich v. ihrer iglichem besonder, als in dem vorgnt. Brieff, dardurch dieser mein Brieff gezogen v. versiegelt ist, geschrieben stehn v. begriffen sein, stet, fest v. vnverbrüchlich zu halden v. ich oder meine Erben, vns darwieder nit zu behelffen, mit keinerley Behelffunge noch mit keinerley Sache wie die sein möchte ohne alle böse finde, des zur Vrkundt vnd fester Stetigkeit so hab ich mein Ingeß für mich v. meine Erben an diesen Brieff, der durch den vorgnt. Brieff, gezogen ist, gehangen; Datum An. Dom. Millesimo Tricentesimo Nonagesimo primo ipso Die Georgii.

Ich

Ich Johann von Cronenberg der alte Ritter, erkenne offentlich mit dieſem Brieffe, daß ich mich vereiniget v. verbunden habe, vereinige v. verbinde mich mit dieſem Brieffe, den Erſamen, weiſen Burgermeiſter, Schöffen, Rath v. Burgern zu Franckenfurd v. die jhn zu verantworten ſtehen, in aller der Maſen als hernach geſchrieben ſtet, zum erſten ſoll v. will ich die von Franckenfurd, jhre Burger/ die jhren v. was jhn zu verantworten ſtet v. jhre Gnade v. Freiheiten v. mit Nahmen jhre zwo jährlichen Meſſen v. Mercken, ſchiren, ſchirmen, vertedingen, verſprechen, v. verantworten, wie dieſelben von Franckenfurd das begehren oder an mir fordern, als fern ich das mit Ehren thun mag, auch ſoll und will ich ihren v. der Stadt Franckenfurd Schaden warnen, ihr Beſtes werben v. fürkehren zu Nacht v. zu Tage wo ich das gefreiſſchen, heimlich oder offentlich, woher oder von wehme das kommet, als fern ich das mit Ehren thun mag, v. ſoll oder will auch niemand wieder ſie hauſen oder enthalten in keine Weiß; auch ſoll v. will ich mit aller Macht die ich darzu bringen kan oder mag, ihn, ihren Helffern v. den Jhren getreulich, ſo ſie mich darumb ermahnen oder ihnen mit Fehden v. Zugriffe beholffen ſein, vff meine Koſten, Schaden v. Verluſt, wieder aller mänlich, ausgenommen meine Gan-Erben zu Cronenberg/ doch daß mir die von Franckenfurd gönnen ſollen meine Ehre zu bewahren/ mit Wiederſage v. auch Lehen v. Mannſchafft gegen meinen Herrn dem auch verbunden bin, ob das Noth geſchehen vffzuſagen, wer es auch daß die vorgnt. von Franckf. von jemand gekrieget würden, oder daß ſie jemanden kriegen wolden, wann dann die von Franckf. das an mir fordern, ſo ſoll v. will ich mich in alle ihre Sachen v. Fehde ſtoſſen v. ich des Hauptmann worden, v. ſie mein Helffer, oder ſie Haupt-Leuthe v. ich ihr Helffer oder ſie v. ich Haupt-Leuthe mit ein, in einer oder mehr Sache oder Fehde, wie die vorgenant von Franckf. das gehabt wollen haben, v. ihn getreulichen gerathen v. beholffen ſein mit allem das ich vermag vff meine Koſt, Schaden v. Verluſt als vor lauth, v. als dicke das Noth geſchicht, als ferne ich das mit Ehren thun mag, als ſoll v. will ich die egnt. von Franckf. alle ihre Burger, Helffer, Diener, die Jhren v. die ihn zu verantworten ſtehen in allen meinen Schloſſen v. Gebieden die jetzund hab oder noch gewinnen mag, hauſen v. enthalten, v. ſollen ihre offen Schloſſe und Hauſe ſein, ſich zu allen ihren Nöthen zu Nacht v. zu Tage daraus vnd darinnen zu behelffen, wieder aller männlich, als fern ich das mit Ehren thun mag ohne Gefehrte, wer es auch daß wir mit jemande zu kriegen kömen v. GOtt Glück gebe, daß ich oder die Meinen jemand niederwirffen, do die von Franckf. oder die Jhren nit bey weren, da ſolte mir gefallen der Nutz der davon kehme, doch ſolte ich die von Franckf. mit Richtunge, Verzug v. Verbunde wohl beſorgen; wer es aber daß die von Franckf. die Jhren bey der Geſchicht hetten, ſo ſoll den Jhren die dabey waren, auch gefallen ihre Beute, v. von der Name, noch Marzahl der Gewapneten, v. ſolten die von Franckf. der Gefangenen als mächtig ſein als ich, v. was auch Schatzunge von den Gefangenen gefiele, davon ſollen dem Rath zu Franckf. gefallen, auch nach Marzal der Jhren, die ſie gewapent darbey gehabt hetten, doch daß die von Franckf. mit Richtunge, Verzig v. Verbunde, aber wohl beſorget werde, als vor geſchrieben ſtet; wer es auch daß vns GOtt Glücke gebe, daß ich und die Meinen v. auch die von Franckf. oder die Jhren mit ein ein Schloß gewonnen, v. ich v. die Meinen vff der Zeit in der von Franckf. Nacht-Geld nit were, ſo ſolte die Schloß mein v. der von Franckf. mit ein ſein, nach Martzal gewapneter, v. Wercke und Werckleuthe, als wir von beiden Seiten dabey hetten, v. ſolten die auch behüden v. bewaren v. verköſtigen nach derſelben Martzal v. Theil als wir daran hetten, wer es aber daß wir beide Partheien die Schloſſe brechen wolde, das mochten wir thun, wolte aber vnſer ein Parthei ein Schloß gebrochen haben v. wolte es die ander Parthei nit gebrochen haben/ ſo ſolte die Parthei die es gebrochen wolte haben, der ander Parthei darumb geben v. thun als viel als die nachgeſchriben dreie oder das mehrer Theil erkennen, v. wann das geſchicht, ſo ſoll die obgnt. Parthei das Schloß Macht haben zu brechen, als dick das Noth geſchicht, wer es auch Sache, daß ich v. die Meinen in der von Franckf. Nacht-Geld weren, was Nutzen wir dann ſchickten, es were allein oder ſonſt ob die von Franckf. die jhren auch darbey hetten, es were an Schloſſen, gefangen oder woran das anders were, die Schloſſe, Gefangene v. ander Nutze, ſollen dem Rath v. der Stadt zu Franckf. allein gefallen, ausgeſcheiden Beute, daß die bleibe als gewohnlich iſt, bey jhrem alten Rechte, wer es auch daß eine Geſchicht

geſchehe, v. ich oder die Meinen oder die von Franckf. oder die Jhre darumb angelanget würden zu den Ehren, ſo ſolle vnſer igliche Parthey Macht haben, jhre Ehre von der Geſchicht wegen gnug zu thun, v. das ſolte jr der ander Parthei auch gönnen. Von den Gefangen v. andern Nutzen, alß man von der Geſchicht wegen hette, wer es auch Sach, daß mich oder die vorgnt. von Franckf. als von der Schatzung oder Verbunds wege, als vorgeſchrieben ſtet, vnſer einer Parthei dauchte daß die ander Parthei zu hefftig ſein wolte, wie das dann die nachgeſchrieben dreie, oder das mehrer Theil vnter jhnen erkennen, daß die Sach in Beſcheidenheit bliben ſolte, das ſolten wir vff beiden Seiten gefolgig ſein, wer es auch, daß ich oder die Meinen Schaden nehmen an Leib, Guth oder Habe, oder woran das anders were, da GOtt für ſey, darumb weren die vorgnt. von Franckf. mir oder niemants von meinetwegen nit ſchuldig zu geben oder zu thun, welche Zeit ſie auch mich verbotten zu jhnen gen Franckf. zu kommen mit einer Zahl Volckes, oder jhn ſonſten eine Zahl Volckis zu ſenden, ſo ſolden die vorgnt. von Franckf. dieweil wir bei jhn liegen mir zu Nacht v. zu Tage zu Nacht-Gelte geben mit Nahmen, mir von meiner Perſohn, ob ich da were einen Gulden, v. ſonſt von jedem Knecht v. Pferdte fünff Schilling Heller v. ſeind mir darüber für alle Koſt, Schaden v. Verluſt nit mehr ſchuldig zu geben oder zu thun, wer es auch Sache, da GOtt für ſey, daß mich die vorgnt. von Franckf. in Franckf. mahneten vnd ich jhre Dinſte, ſo ſie mich alſo gemant v. verbotet hetten, niederlege bey jhrer Stadt Hauptmann v. Baner v. gefangen würde, v. ich mit andern Gefangnen wiederumb oder jhr keiner ſüne, nit ledig gemacht möchte werden, und zu Schatzunge getrungen würde v. die geben und bezahlen müſte, darzu ſolten mir die von Franckf. zu Steuer geben, ſieben hundert Guldten Franckenfort Wehrung, v. nit mehr, v. weren darüber für meine Perſohn oder ſonſt für die Meinen noch für alle andere Koſt, Gefängnuß, Verluſt oder andern Schaden, mir oder niemand anders von meinetwegen oder ſonſt, nit mehr ſchuldig zu geben oder zu thun in keine Weiß, auch ſo ſoll ich mich in den vorgel. Feheden, als dicke des Noth geſchee nit Frieden verwarten oder ſunen, oder kein Unterrede haben oder thun hinter den vorgnt. von Franckf. oder keine ſüne, Fryden, Fürwort oder Richtunge vffnehmen, es ſey dann mit des Rath vorgnt. guten Willen / Wiſſen v. Verhängnuß, wer es daß es ſich auch gebührte, daß ich in dieſem vorgnt. Verbund v. Einmühtigkeit meinen Herrn den ich verbunden bin, mein Lehen v. Gulde, als ich von jhnen hab, vffſagen müſte von Geheiß v. Mahnunge des Raths zu Franckf. egnt. ſo ſolden auch die von Franckf. ohne meinen Willen v. Wiſſen gegen denſelben meinen Herrn kein ſüne, Friden oder Fürworte vffnehmen, dieſelben Herrn hetten mir dann vor mein Lehen v. Gulde wieder gelihen ohne Gefehrte, v. wann mir die Leihung alſo wider geſchee, were mir dann der Gulde icht hinterſtellig oder verſeſſen, darumb were mir die von Franckf. nicht ſchuldig. Auch wer es daß einigerley Zweitracht oder Span zwiſchen vns entſtünde nach dem als vorgeſchrieben ſtehet, ſo haben wir von beiden Seiten zu einem gemeinem Dritte gekohren, den veſten Knecht Winther von Vilmar v. ſoll vnſer jeder Parthei einen darzu geben, v. wie die Dreye oder das mehrer Theil die Sache erkennen v. heiſen bleiben, das ſoll ſeine Gang haben, v. wir beyde Partheien ein Begnügen daran haben, v. ſollen auch die Drey oder das mehrer Theil zu der Zeit in den nechſten vierzehen Tagen ausſprechen in der Stadt zu Franck. als dick das Noth geſchicht v. ſoll dieſe vorgnt. Einmühtigkeit v. Verbund v. alle vor v. nachgeſchrieben Puncten v. Articulen ſamtlich v. beſonder weren v. bleiben, vier Jahre, die heute angehen v. nechſt nach einander folgente ſein v. darnach als lange als vns von beiden Seiten gelüllet / wer es auch, daß mein gnädiger Herr der Romiſche König, oder das Reich, oder ob mein Herr der König abginge, das GOtt virhalde, oder wer dann das Reich vff die Zeit in hette, oder des Reichs Pfleger were in dieſen Landen, dieſe vorgnt. Einmühtigkeit v. Verbüntnuß wiederieffe, es were in dieſen vorgnt. vier nechſten Jahren oder darnach / welche Zeit das were, ſo ſolle dieſe Einmüdigkeit v. Verbunt, dann auch abſein / v. herumb, ſo ſollen wir die vorgenant von Franckf. die Zeit in jedem Jahre geben zehen hundert Gulden Franckenfurter Werunge, wer es auch, daß die Wiederruffung vorgent. geſchehe als vorgeſchrieben ſtehet, oder daß vnſer ein Parthei affter den vier nechſten Jahren die Einmüdigkeit v. Verbunt nit länger gehabt wolden haben, als vorgeſch. ſteet, oder ich in der Zeit abginge von Todes wegen, des mich GOtt gefriſten wolle, ſo

ſolde

ſolde dann auch den egnt. von Franckf. das vorgnt. Geldt, nach Martzal abgehen, nach Martzal der Zeit, als jhn das Jahr nit gantz vergangen were, v. ſeind die von Franckf. mir oder meinen Erben oder niemand anders über das als vorgeſchr. ſtet, nit mehr ſchuldig zu geben oder zu thun in keine Weiß; auch nehme ich Johann vorgnt. hierinnen aus, meinen gnädigen Herrn den Römiſchen König v. das Heil. Röm. Reich; alle vorgeſchr. Stücke, Puncten v. Articul ſamptlich v. jhr jglichen beſonder hab ich Johan vorgent. in guten treuen, an Eydtes ſtat gelobt v. darnach vff den Heiligen geſchworen ſtet, feſt vnd vnverbrüchlich zu halden / als ferne mich Krafft v. Macht getragen mag, v. mich darwieder nit zu behelffen mit keinerlei Sachen wie die ſeyn möchten, ohne alle Gefehrte und böſe Funde. Auch ſoll der alte Verbüntbrieff als die von Franckenfurd vor von mir v. meinen Söhnen haben, in jhr Krafft bleiben, als der ausweiſet, des zur Vrkunt v. feſter Stedigkeit, hab ich Johann vorgnt. mein Ingeß für mich mein Erben v. einem iglichen von vnſertwegen, an dieſen Brieff gehangen. Datum Anno Domi. M. CCC. Nonageſimo quinto ipſo die Gregorij Pape.

1389. Zahlte man 60. fl. vmb Gezeug, als Meiſter Johann, Wundartz der Stadt Freund heilete, die in dem Streit vor Cronberg wund worden. Item, zahlte mann 1. fl. die Todten, die vor Cronberg erſchlagen worden, herein zu führen, item, noch 1. ℔. vor zweyen armen Todten-Knechten von der Wahlſtatt von Cronberg herein zu führen. Item 80. fl. Meiſter Johann Wundartzten, vor ſein Arbeit, die wunden Leut die in dem Streit vor Cronberg wund wurden, ſie zu binden.

1390. Vff den Donnerſtag nach Petri & Pauli Apoſt. Ich Peter Smyd den man nennet von dem Hano, Burger zu Cronenberg, erkenne mich in dieſem Brieff und thun kunt allen Leuthen die dieſen Brieff ſehen oder hören leſen, ſolch Niederlag als geſchehen iſt, zwiſchen den von Cronenberg, und den von Franckford bei Steinbach, daß ich da gefangen hab, Hennen Glauburg zu dem alten Goltſtein, und hab den gefangen vff der rechten Wahlſtat, bey ſeinem Baner, als man einen Bydermann von Recht und mit Ehren fahen ſoll, und nehme das vff meinen Eydt den ich allen meinen Herrn gethan hab, und hab denſelben Mann in rechter Gewehrte gefangen, und will das wahr machen, ob man mir das recht glauben will, wie ich das wahr machen ſoll, gegeben unter Jungherr Eckards Ingeß von Erfurſhuſen, durch Bitte willen, weil ich eignes Ingeß nicht hab, des ich Eckhard mich erkenne umb Bitte willen des vorgenanten, geben vff. &c.

Trithemius in Tomo II. Annal. Hirſaugienſium ad ann. 1388. pag. 290. & 291. beſchreibet die Uneinigkeit derer Franckfurter und Croneberger, welches auf Teutſch alſo lautet: 1388. Iſt unter denen Burgern der Stadt Franckfurt, und denen Edelleuthen in Cronenberg eine Uneinigkeit entſtanden welche in kurtzer Zeit ſo gewachſen, daß obgedachte Burger mit 800. auserleſene gewaynete das ihnen nah gelegene Schloß derer von Cronenberg feindſeelig überfallen; dagegen ſich die andre Parthie obſchon an der Zahl ſchwächer, tapffer entgegen geſetzt, ſo daß nach einem harten Streit auf Seiten der Franckfurter 100. Mann umbkommen, 600. gefangen, und die übrige 200. die Flucht genommen haben, worauf die Franckfurter genöthiget worden, die Friedens-Bedingungen, welche ihnen die Überwünder vorgelegt, anzunehmen, und vor die Loßlaſſung derer Gefangenen LXX. tauſend Gulden bahres Geldes zu bezahlen, von welcher Zeit an, die von Cronenberg, welche zuvor arm geweſen, mächtig und reich ſind geworden.

1389. Beſtellet der Rath zu Franckfurt dem gemeinen Bund zu Ehren, und auch zu Nutze, auswendig jhrer Stadt, Redelheim, Bonames und Bergen, darzu hat Er ſonderlich groſſe Koſten täglich gehabt, Sachſenhauſſe Tag und Nacht zu beſtellen weil er ſtattlich gewarnet worden, daß des gemeine Städt Bunds Fiende, Sachſenhauſſen unterſtehen wollen zu nöthigen, deßwegen der Rath ſich gegen denen von Mayntz entſchuldiget, daß ſie jhro Nacht-Geld an den 24. Glenen, ſo die von Mentze, Wormbs, Speier und Franckfurt gen Pettersheim ſchicken ſollen, weil ſie vorhin mit groſſen Koſten gnug beladen ſeyen, nit ausrichten könten, und ſie deſſen zu erlaſſen.

1389. Sabbato poſt Urbani, ich Gilbrecht Weiſe von Furbach, Edelknecht, erkenne mich offentlich in dieſem Brieffe, daß ich mich verbunden habe, verbinde mich in dieſem Brieffe den Erſamen weiſen Leuthen, den Burgermeiſtern, Schöffen und Rad zu Franckford, ihren Schaden zu warnen, jhr Beſtes zu werben, jhr Tage getreulich helffen zu leiſten, und

jhr

jhr Beſtes zu rathen, nach mein beſten Sinne, welch Zeit ſy das an mich begeren, und in keine Weiſe wieder ſie oder die Jhren nit thun, und ſoll dieß alles thun auf meinen Schaden und Verluſt und vff jhre Koſt, vnd als ferre ich das für Eyden vnd von Ehrenwegen thun mag, und ſollen ſie mir darumb alle Jahr dieweil ich lebe, vff den achtzehenden Tag fünff und zwantzig Gulden vnd zu Franckfurth bezahlen, vnd welche Zeit ich von Todes wegen verfahren bin, des mich GOtt lange friſte, ſo iſt dieſer Verbund ab, vnd ſeindt die von Franckenfurt dannen vorthin der vorgenanten fünff und zwantzig Gulden, meinen Erben oder niemand anders von meinetwegen nimmer ſchuldig zu geben, wolt ich ihnen auch dies Verbund vffſagen, das mag ich thun, und ſoll ſie das kuntlichen mit meinem offen verſiegelten Brieff laſſen verſtehen, vnd wann das geſchicht, ſo iſt dieſer Verbund auch abe, und ſind dann die von Franckfurd mir oder meinen Erben, oder niemand anders von vnſertwegen, der egenanten fünff und zwantzig Gulden Geldes auch nimmer ſchuldig zu geben, und ſollen mir dieſen Brieff wiedergeben und ſoll ich jhn jhr revers, das ich von ihnen hab, auch wieder geben, alle dieſe vorbeſchriebene Stück und Articuln ſambtlich vnd ihr jglich beſonder, hab ich Gilbrecht Weiſe vorgnt. in gutem Treuen gelobet und darnach mit vffgelegten Fingern vff den Heiligen geſworn ſtede, veſte vnd vnverbrechlichen zu halten ohne alle böſe Fünde, des zu Vrkund vnd veſter Stedigkeit, hab ich mein eigen Inſiegel an dieſen Brieff gehangen. Datum.

1391. Walther von Vildil / Friederich von Bleichenbach der Jung vnd Schweicker von Delckenheim der Stadt Feind. Item Hartmuth von Thron auch der Stadt Feind.

1393. Jch Hartmud Huß von Homberg der Eldiſte und Hartmud Huß der Jüngſte myn Son erkennen vns offenlich in dieſem Brieffe alſuliche Fehde und Fientſchafft als wir han mit Adolff Witzen Burger vnd Scheffen zu Franckenford, vnd Hartmud Huß der Junge, mit der gemein Stad zu Franckenford, daß wir die Fehde Fientſchafft abedun gein Adolffe vnd der Stadt gemeinlich vor vns vnd alle vnſer Helffer vnd alle Bewarunge ane alle Geverde des zu Vrkunde ſo han wir Hartmud Huß vnd auch Hartmud vorgenannt gebeden, Burghart Huſer vnſern Nieben der das mit vnſ gereit had daß he ſin Ingeß vor vnß vff dieſen Brieff zu Gezugniſſe gedrucket had, daß ich Burghard bekennen durch bede Willen der vorgenant Hartmudis vnd Hartmudis. Datum anno Dom. MCCCXCiij. in die S. Auguſtini Confeſſor.

1395. Jch Johann von Croneburg der Alde bekenne vffentlich mit dieſem Brieffe alſo als des Erwürdigen Fürſten Herrn Conrads Ertzbiſchoffs zu Mentze, Vitztum zu Aſchaffinburg und anders die ſinen den von Franckenfurt die yren und auch mir Hennen Crafft von Langſtorff vnd anders die mynen als ſie gein den Geſſen vnd Kauffluden geryden waren nyder geworffen und gefangen, vnd jn ir habe angewonnen, vnd wann nu die Erſame wiſen der Rat zu Franckenfurt, mit dem obgenanten Ertzbiſchofen von Mentze darumb ein gutlich Richtunge troffen vnd vffgenommen han, vnd mir Hennen Crafft vnd anders die Mnen darynne ledig getedingt vnd gemacht vff ein alt Orfriden vnd dieſelben der Rat zu Franckenfurt mir vür des obgnt. Hennen Craffts vnd anders der mynen Hengſte, Pferde vnd habe vnd auch vür die Zerunge ſich gutlich vnd fruntlich mit mir gericht han, vnd mir darumb Gnüge getan, herum ſo vertziehen ich vür mich myn Erbin vür Hennen Crafft egnt. vnd anders die mynen vff die obgnt. den Rat vnd der Stat zu Franckenfort, alle die iren vnd die in zu verentwurden ſten, umb alle Sache als von der vorgnt. Nyderlage wege vnd geſchicht vnd waz ſich davon biß uff dehn hutigen Tag virlauffen hat nicht vßgenommen, des zu Vrkunde han ich myn Ingeß vür mich myn Erben Henne Crafft und anders die mynen an dieſen Brieff gehangen. Datum anno Dm. MCCC. LXXXX quinto feria quinta poſt Michaelis.

Vergleich Gilbrecht Rietelſel, mit Eberhard von Fechenbach.

Anno Dom. MCCC. nonageſimo quinto, ipſo die Martini Epiſcopi. Jch Gilbrecht Rieteſel zu dieſer Zeit Hauptmann zu Franckenfurd bekenne und thun kunt offentlich mit dieſem Brieffe umb ſolche Niederlage als Herr Eberhard von Fechenbach Vitztum zu Aſchaffenburg meinen Bruder und Knecht niedergeworffen und gefangen hat, daß ich darum mit dem Erwürtigen in GOtt Vatter und Herrn, Herrn Conrad Ertzbiſchoffen zu Meyntze, den Vitztum zu Aſchaffenburg egenant, und umb alle Hengſte / Pferde, Schaden, Koſten, Zerungen und Verluſt,

die

die ich und mein Bruder, Crafft, und unſre Knechte, derſelben Niederlag gehabt und gelitten haben, geſünet und gäntzlich und zumahl geracht und geſcheit bin, und habe auch den egnt. meinen Herrn von Meyntz, ſeine Nachkommen und Stifft und vff alle die, die des Tages in dem Feldte mit jhnen geweſen ſein und auch vff Herrn Eberhard ſeinen Vitzthum zu Aſchaffenburg egnt. und vff allen Schaden, Koſten und Verluſt vorgeſchrieben gäntzlichen verzichen, und verzeihe auch darauf mit dieſem Brieffe für mich und alle meine Erben, und ſollen auch ich und meine Erben von derſelben Geſchicht wegen, den egnt. meinen Herrn von Maintze, ſeine Nachkommen und Stifft und alle die dieſes Tags in dem Feldte mit ihnen geweſen ſein und Herr Eberhart vorgnt. nimmermehr als von der vorgnt. Geſchicht wegen, angeſprochen oder ſie darumb beteidigen, in keine Weiß ohne Gefehrte, des zu Vrkundte ſo hab ich Gilbrecht vorgnt. mein eigen Ingeſigel vor mich und meine Erben an dieſen Brieff gehangen. Datum.

1396. Werden aus des Heil. Reichs Achte gelaſſen, Bybelln zum Ebir, Jung Froſche, Schöpffen/ Hennen zu Eſchenbach, Rathmann, und Wickern, vom Sole, Burger zu Franckfurt. Privileg. Civit. p. 221.

1396. Henrich Schütz, Gilbrecht Schütz, und Conrad Schütz von Holtzhauſen Gebrüdere ſagen Burgermeiſter Rath und gantzer Gemeind der Stadt Franckfurt ab, und wollen ihre Feinde ſein, umb Jungherr Reinharts Herrn zu Weſterberg willen, und wollen ihn lieber han dann ſie.

Anno Dom. M. CCC. Nonageſimo ſexto, ipſo die circumciſionis Dom. Ich Hartmud von Cronenberg, der Elteſte, Burggraff zu Bonemeſe, zu dieſer Zeit, bekenne in dieſem Brieffe / alſo als ich den Erſamen und weiſen Burgermeiſter und Rathe zu Franckenfurt, Heinrich Fleming von Huſen, meinen Diener, geliehen hatte, in den nechſten Franckfurter alten Meſſe / und der zu der Zeit mit einem Hengſte und einem Harniſch nidergelegen iſt, bey Aſchaffenburg, mit andern ihren Freunden u. Dienern, und darvor haben ſie mir verzig Guldten geben, und verzeihe ich für mich und meinen Diener vff die vorgenante Habe, Hengſte und Harniſch luderlich und zumahl und habe des zu Vrkundt mein Ingeß an dieſen Brieff gehangen.

Revers Hennechen von Goſpach geweſener Gefangener.

1396. In Viglia Trinitatis; Ich Hennechin von Goſpach, erkennen offentlich mit dieſen Brieffe, alſo als ich in Brunen von Scharppenſtein Hilffe gefangen bin worden zu Franckenford und ich meiner Herrn und Jungherrn genoſſen hab daß die Erbarn weiſen meine liebe gnedige Herrn der Rath zu Franckenford mir Gnade gethan haben, und mich des Gefängnüſſe ledig geſagt, des hab ich mich verbunden und verbinde mich mit dieſem Brieffe, den Burgermeiſter, Schöffen, Rathe und der Stadt Franckenford, allen ihren Burgern, den Jhren und die jhn zu verantworten ſtehen, dieweil ich lebe ihren Schaden zu warnen, als fern ich das mit Ehren thun mag, jhr Beſtes zu werben und wieder ſie nit zu thun, mit Worten oder Wercken, heimlich oder offenlich oder anders in keine Weiſe, und hab ich in guten treuen an Eydt ſtat gelobt Handt in Handt, und darnach zu den Heiligen geſchworen, das alles als vorgeſchrieben ſtet, ſtet und feſt zu halden, und mich darwieder nit zu behelffen, ich oder niemand von meinet wegen, ohne alle Argeliſt und Gefehrte, des zu Vrkundte ſo hab ich gebetten den feſten Knecht, Junghern Enders von Laubeholtz, daß er ſein Ingeß an dieſen Brieff gehangen hat, des ich Enders vorgenant bekennen durch ſeiner Bitte willen. Datum.

1396. Ipſo die Martini Epiſcop. Ich Johan von Stogheim Ritter erkennen vffinlich mit diſſem Brieffe, daß ich mich virbunden han vnd verbinden in dieſem Brieffe den Erſamen wiſen Luden den Burgermeiſtern, Scheffen vnd Rade zu Franckenfurt von derſelben Stede wegen, iren Burgern vnd der Stede Franckenfurt Schaden zu warnen, ir Beſtes zu werben vnd wyder ſie nit zu dun ane Geverde vnd in ir Tage getruwelich helffen zu leiſten vnd ir Beſtes zu raden nach mynen beſten Synnen vnd Virnonfften, wilche tzyt ſie das an mich begern, als vere ich das vor Eiden vnd Eren wegen getun mag, ane alle Geuerde vnd ſal dit alles tun vff mynen Schaden vnd Virluſte vnd uff ir beſcheidelíche Koſt vnd ſollen ſie mir darumb alle Jar diewile ich geleben vff den achtzehenden Tag, driſſig Gulden geben, vnd zu Franckenfurd bezalen vnd wilche Zyt ich von Todes wegen virfaren bin, des mich GOte lange friſte, ſo iſt dit Verbund abe, vnd die von Franckenf. dan vortme der vorgnt. drißig Gulden Geldes mynen Erben

oder nymands anders von mynen wegen nommer schuldig zu geben, wulde ich jhnen auch dis Verbund vffsagen, das mag ich tun vnd sal sie das küntlich in mynen vffen virsiegelten Brieffe einen Mond zuvor lassen wissen vnd wan das geschicht, so ist dit virbunden nach Vzgange desselben Mayndes auch abe, vnd sin die von Franckenfurt mir vnd mynen Erben oder nymands anders von vnsern wegen der vorgnt. drißig Gulden Geldes nommer schuldig zu geben. Alle vorgeschriebene Stücke, Puncte vnd Artickele semptlich vnd ir iglichen besundern, han ich Johan vorgnt. in guten Truwen an Eides stat gelobt, stede veste vnd vnverbrechelich zu halden ane alle böse Funde, des zu Vrkunde vnd festir Stedikeit, han ich Johan vorgnt. myn eigen Ingeß an dissen Brieff gehangen.

1397. Henne Specher von Bubenheim der Stadt Franckfurt Feind, wird mit derselben gesühnet. Sabat ante Dom. Reminiscere reversl. sich Arnold von Marpurg. confir. durch den vesten Knecht Jungh. Gilbrecht Rieteseln, Hauptman v. Schultheiß zu dieser Zeit zu Franckf.

1398. Freitag vor St. Agnes-Tage, vnsers Reiche des Behemischen in dem 35. vnd des Römischen in dem 22. Jar: geben zu Franckfurt, hebet Wenceslaus Römischer König die Verbindnüß auf, welche hiesige Stadt mit dem Edlen Johann von Cronenberg dem Alden, auf vier Jar vormahls gemacht hatte.

1399. Feria sexta ante Michaelis Arch-Ang. hat sich Henne von Rode dem Magistrat zu dienen, verbunden, bestettiget von dem festen Edelknecht Jungh. Walther von Lundorff und Junghen Georgen von Hatzstein.

1399. Sabbato post Leonhardi, hat sich verbunden Diethard genant Groype, bestättiget durch den strengen Ritter Hr. Rudolffen von Sassenhusen Schultheiß zu Franckenfurt.

1399. Feria quarta post vndecim millium Virginum, ich Clese Krakauer erkenne offentlich mit diesem Brieffe, für mich, meine Erben und einem iglichen von meinetwegen, daß ich in guten treuen an Eydt stat gelobet hab und darnach zu den Heiligen geschworn, ob es Sach were daß ich einerley Schuldigunge, Ansprache oder Forderung zu den Ersamen weisen Leuthen, Burgermeister, Rathe vnd Stadt Franckenfurd, jhren Burgern, Beisassen, den Jhren vnd die jhn zu verantworten stehen, samtlich oder besonder, biß vff diesen heutigen Tag, von was Sachen das were nichts ausgenommen, daß ich darum recht geben und nehmen soll und will, vor des Reichs Gericht zu Franckenfurd, und nirgent anders, und mich hierwieder mit keinerlei Sachen zu helffen wie die sein möchten, ohn gefehrte und des zur Vrkunde hab ich Clese vorgenant gebetten den strengen Ritter Hn. Rudolff von Sassenhusen, Schultheisen zu Franckenfurd, daß er sein Ingeß umb meiner Bitte willen an diesen Brieff hat gehangen, des ich Rudolff von Sassenhusen Ritter Schultheiß zu Franckenfurd vorgnt. mich erkenne umb des vorgenanten Clese Bitte willen. Datum.

1399. Hat der Rath ausgeben in die Reiß für Tannenberg 1559. ℔. 13. ß. 6. Hel.

1400. In craftino Petri ad Cathedram, verbindet sich Eghard Riteſel Edelknecht, auf zwey gantze Jahr, mit seim selbst Leib, mit einer Glenen, selb dritte gewapent, mit vier Hengsten und Pferdten, wohl geritten vnd wohl irzuget, mit Harnisch, Hengsten vnd Pferdten, jedes Jahr vmb vierde halb hundert Guldten Franckf. Werunge, solten Burgermeister, Scheffen vnd Rath begehren, jhr Hauptmannschafft zu versehen, allein oder mit andern Leuthen, welch Zeit das were, das soll er auch thun ohne Wiederrede. Confirm. mit seinem eigen Insiegel.

1403. Feria sexta post Servacii, verbindet sich Henne von Suddel, nichts gegen den Magistrat zu thun, sondern jederzeit verstrickt und verbunden zu sein, welches Rudolff von Sassenhusen Schultheiß zu Franckf. mit seinem Insiegel confirmiret.

1403. Feria sexta post Servacij. Ich Gerlach von Buchen und ich Emmelrich sin Stiffson irkennen vffenlich mit diesem Brieffe daß wir vns den Ersamen weisen Luden vnsern lieben Herren Burgermeistern, Scheffen vnd Rade zu Franckenfurt virstrickt vnd virbunden han, virstricken vnd virbinden vns in mit diesem Brieffe dieweile wir geleben, nimer wider sie, ire Burger, Bisessen, Diener, die iren vnd die in zu verantworten steen, zu thun noch bestellen getan werden in keine Wyß, ane alle Argelist vnd Geverde, vnd han das als vorgeschrieben stet in truwin gelobet vnd zum Heiligen gesworn, stede, veste vnd vnverbrochlich zu halden, vnd darwider nit zu thun wir oder nymand von vnsern wegen ane Geuerde, des zu Vrkunde so han ich Gerlach vnd ich Emmelr. Henne vorgnt. gebeden den strengen Ritter Her Rudolff von Sassinhusen, Schultheissen zu Franckf. daß er sin Ingeß vmb unser bede willen an diesem Brieff hat gehangen, des ich Rudolff vorgnt. mich irkenne vmb der

vorgnt.

vorgnt. Gerlachs vnd Emmelrichs Henne bede willen.

1403. Feria ſexta poſt Servacij, hat ſich Henne von Holler verbunden, confir. durch den ſtrengen Ritter Hn. Rudolff von Saſſinhauſen, Schultheiſen zu Franckf.

1403. Feria ſexta poſt Servacij, verſchreibt ſich Peter Halbruter von Aſſenheim, confir. durch den ſtrengen Ritter Hn. Rudolff von Saſſinhuſen, Schultheiſen zu Franckf.

1403. Feria ſexta poſt Servacij, ich Henne Kebeler irkenne vffinlich mit dieſem Brieffe daß ich mich den Erſamen wiſen Luden Burgermeiſtern Scheffen vnd Rade zu Franckenfurd verſtricket vnd virbunden han, virſtricken vnd verbinden mich in, mit dieſem Brieffe die wile ich geleben, nommer wider ſie ire Burgern, Biſeſſen, Diener, die iren vnd die in zu verantworten ſten zu tun noch beſtellen getan werden in keine Wiß ane alle Argeliſt vnd Geverde, vnd han in Truwen gelobet vnd zum Heiligen geſworn das ſtete feſte vnd vnverbrechlich zu halden, vnd darwidder nit zu tun ich oder nymands von mynen wegen ane Geverde, des zu Vrkunde han ich gebeden den ſtrengen Ritter Hn. Rudolff von Saſſenhuſen Schultheis zu Franckf. daß er ſin Ingeß durch meiner bede willen an dieſen Brieff hat gehangen, des ich Rudolff vorgnt mich irkenne. Datum &c.

1403. Feria ſexta poſt Servacij, verbindet ſich Peter Heſſe, confir. durch den ſtrengen Ritter Herrn Rudolff von Saſſinhuſen, Schultheiſ zu Franckf.

1403. Feria ſexta poſt Servacij, verbindet ſich Henchin Heilbecher, von Saſſinhuſen, confirm. durch den ſtrengen Ritter Hn. Rudolff von Saſſenhuſen.

1403. Feria ſexta poſt Servacij, verbindet ſich Contze von Holler, confirm. durch den ſtrengen Ritter Herrn Rudolff von Saſſinhauſen, Schultheiſen zu Franckf.

1403. Feria ſexta poſt Servacij, verbindet ſich Heintze Krutzmann von Friedeberg, confirm. durch den ſtrengen Ritter Herrn Rudolff von Saſſinhuſen Schultheiſen zu Franckf.

1403. Feria ſexta poſt Servacij, verbindet ſich Contze von Huſen, confirm. durch den ſtrengen Ritter Hn. Rudolff von Saſſinhuſen Schultheiſen zu Franckf.

1403. Feria ſexta poſt Servacij, verbindet ſich Contze Blideman, confirm. durch den ſtrengen Ritter Hn. Rudolff von Saſſenhuſen Schultheiſen zu Franckf.

1403. Feria ſexta poſt Servacij, reverſ. ſich Gerlach von Beßingen, confirm. durch den ſtrengen Ritter Herrn Rudolff von Saſſenhuſen Schultheiſſen zu Franckf.

1404. Hat die Stadt Franckfurt dis nachgeſchrieben Geldt ausgeben, in der Reiß als unſer Herr König Ruprecht mit ſeinen Söhnen, Hertzog Ludwigen, Hertzog Stephan und Hertzog Urben und andern den Seinen und mit den Städten, Maynтz, Wormbs, Speyer, Franckfurt, Friedberg, Gelnhauſen und Maynтz, ausgezogen was, vor Rückingen, und darbrach u. auch gewan, Marmelus, Waſſerlos, Hudengeſæſs, Höſte und Carben, als unſerm Herren dem König geſchenckt, ein halb Fuder Elſaſſer und ein halb Fuder Rheiniſchen Weins, hat gekoſt 32. ℔. 2. ß. 500. ₰. minus 9. ß. 6. Heller umb 56. Fuder Wein, 12. ℔. 3. ß. 1. ₰. an Wein verſchenckt unſers Herrn, des Königs Söhnen und anderer Ritterſchafft 213. ℔. 8. ß. 8. ₰. umb Brodt 442. ℔. 14. ß. 6. ₰. umb Habern 340. ℔. 14. ß. 3. ₰. der Stadtdiener zu Nachtgeldt mit Nahmen den Pferdt zu Nacht 4. ß. und ſonſt den andern Bürgern als man darzu gewonnen hatte und ein Nacht mit 3. Pferden gab 1. fl. und von 2. Pferden ein Pfundt, und von einem Pferd 10. ß. und jhr keinen vor Schaden ſtund 347. ℔. 10. ß. den Handwercken ſo gewaffnet als man in der Reiß hatte, und jhr einem zum Tage 5. ß. Heller gabe. 117. ℔. 10. ß. ein und viertzig Schützen acht Tag vor Rückingen, ihr iglichen zur Nacht 7. ß. 676. ℔. 18. ß. hat man Karren und Wagen gegeben, zu fiehren, die gewapneten Schützen / den Söldnern ihr Speiſung und auch den Handwerckern und ſonſt die Büchſen, Schirm, Pulver, Stein und was man bedurffte 83. ℔. 6. Heller, hat man Zimmerleuthen, Steinmetzen, und andern Opperknechten gegeben zu Rückingen und Mermeluß zu brechen und tarſchen Knechten / Fiſchern, und Schiffknechten, zwey Schiff von Gelnhauſen zu bringen / gen Rückingen, item 20. ℔. minus ein Heller han des Raths Freund verzehrt, als ſie bei ein waren, die vorgenante Reiß und Sach zu beſtellen, item 35. ℔. minner 2. Heller, als in der vorgenanten Reiß gegeben iſt, Jeckel Menges Zimmermann und ſeinen Knechten, der Büchſen und der Stadt Schirm und andere Wercke, zu bewahrten. Item 32. ℔. 6. ß. 7. ₰. haben wir Henrich Herden vnſer Burgermeiſter der in der Reiß geweſt iſt, gegeben und das ausgegeben, als er uns das wohl verrechnet hat 2808. ℔. 12. ß. item 262. ℔. 18. ß. haben wir der Rath ausgeben, Soldnern, Schützen, Steinbrechern und andern Knechten, als die zu Höſte bey Lintheim gelegen han, und das inne gehabt han, von unſers Herren des Königs Gnaden wegen, als Er das Schloß vff-

genommen hatte, und sich erfahren solte, zwischen der Zeit, als er vor Rückingen lag, biß auf St. Georgen-Tag, darnach und als er das Schloß da hieß brechen, und es das vorgenannt Geld gekostet hat.

Rückingen ist derowegen befehdet, weil sie etliche Kauffleuthe, so in die Franckfort Meß gezogen, beraubt; hier zu dieser Befehdung, haben zu Hilffe geben, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen, jedes 40. Glenen und eine grosse Büchse, Meyntz 30. Glenen, 200. Gewapneter, 60. Schützen, Worimbs 50. Gewapneter, 50. Schützen, eine grosse Büchse, Speyer, Franckfurth und Meyntz musten auf Montags Blasii ausziehen.

1404. Ipso die Gertrudis, verbinden sich Hermann und Friederich von Langensforff Gebrüder Edelknechte, confirm. es Hermann mit seinen eigen Insiegel, Friederich aber, bittet die erbahrn und feste Herrn, Friderich von Wiethusen, Pherrer zu Rendel, Henne Dogil von Carben und Hartman Waltman, weilen Friderich eignes Insiegel nit hat.

1404. Feria quarta post Exaudi, verzeihet Johann von Rüdickeim Ritter, auf alle Ansprüche und Schaden, für sich und seine Erben, wegen Königs Ruperti Zugs in die Wedderaw und Zerstörung des Schloß Rückincken, also daß er und seine Erben an jetzgedachtem König Rupertum und seine Erben/ Pfaltzgraffen bey Rhein und auch alle, die jhme darzu gedienet haben, mit Nahmen die Stadt Maintz, Worimbs, Speyer, Franckfurth, Friedberg, Gelnhausen und Wetzlar, keinerley Anspruch oder Foderung nimmer gehaben noch getun sollen, promittiret auch in demselben Revers, dem König Ruperto, seinen Erben, Pfaltzgraffen bey Rhein und allen die denselben zu versprechen und zu verantworten stehen, und die sie versprechen oder verantworten woltem, omnem fidelitatem. Dargegen der König ihme hinwiederum oblivionem omnium offensionum, versprochen, erlaubt jhm auch in das Dorff Rückingen einen Bauhoff zu machen, seine Aecker und Güter darauf zu bauen, doch daß er keinen Graben, vffgehengte Brücke, noch einigen Burcklichen Bau oder Bevestigung daselbst mit mache, darauf er einen leiblichen Eydt, deme sein Lebenlang getreulich nachzukommen, geschworen, auch den Revers nicht allein mit seinem eigenem, sondern darzu mit der vesten Conrad von Spiegelberg seines Vettern und Josten Fußinhin von Vrtenberg Insiegel, bekräfftiget.

1404. Ipsa die Asct. verbindet sich Henne Ziegenrip genant Frommekeit. confir. durch den strengen Ritter Hn. Rudolff von Sassenhusen, Schultheisen zu Franckenfort.

1405. 13½. fl. 3. ß. umb drey Ohm drey Vertel Elsasser Weins, als man schenckte vnsern Herren dem König Ruprecht, item 12. fl. umb 3½. Ohm Reinisch Wein mit dem vorgenanten Elsasser, als Er Herren vnd Städt herbescheiden hatte, und einen Landfrieden überkomen in der Wetteraw.

1405. Hat gekostet 135. ℔. als man das Schloß zu Hüllenstein gebrochen hat, das vnser Hr. von Maintz von Befehlnuß vnsers Herrn des Königs gewonnen hatte vnd es unserm Hn. dem König in seine Hand vnd Gewalt befahl, der vnserm Hn. von Meyntz befahl das Schloß zu brechen, vnd vns vnd die andern Wetterauische Städte von des Reichs wegen mahnte, darzu zu helffen, das gebührt mit Nahmen 5. ℔. finff Karren die Steinbrecher vnd ihr Gezeug hienaus zu führen, vnd 12. Steinbrechern 22. Tag ihr ieglichen 6. ß. zum Tage, und 6. Steinbrechern 22. Tag jhr jeglichem 4. ß. zum Tage, vnd zwey Meister 22. Tage jhr ieglichem 8. ß. zum Tage, vnd 4. ß. dem Steinmetzen-Meister von einem Pferdt einen Tag hienaus zu reiten, item einen Gulden von ihrem Gezeug zu spitzen 25. ß. von einem Schiff von dannen von Aschaffenburg herab zufahren, so gebührts sein ein Pfund, als man den Steinbrecher schenckte und 7. fl. 4. Groschen, Hennen Fleimming der dieselbe Zeit bey jhnen lag, und die übrige 2. ℔. 13. ß. 4. ₰. vmb ander Gezeug und Geräde.

1406. Eberhard von Hirtzhorn Ritter, Hauptmann des Landfriedens in der Wetteraw und die Sesse die mit jhme über denselben Landfrieden gefast sein, haben das Landtgericht in der Stadt Franckfurt vff Dienstag nach Pauli Bekehrung. Hierzu sind citirt worden, sich gegen Clag des Edlen Herrn Philipsen von Falckenstein, Herr zu Müntzenberg, zu verantworten, welcher von Schlütz genant von Gertz und Fritz von Schlitz genant von Husenstamm und Schelhorn, sodann Henne Ochsse der Alte, vnd Cuntze von Selbach genant Frauenschuh, desgleichen Friedrich von Wasen, vff Clag Burgermeister und Rath zu Gelnhaussen, item Petzen Henrich von Melbach, vff Clag Walther von Schwartzenberg des Alten, und Walther von Schwartzenberg des Jungen, beide Burger zu Friedberg, ferner Wolff von

Bom-

Boimmersheim, auch Schultheiß, Scheſſen vnd Nachbarn gemeinlich zu Holtzhauſen, vff Clag Simon Kraivenders von Pfarrkirchen und ſind alle dieſe Citationes von des Reichs und des Land-Friedens wegen ausgangen, vff Thome Apoſtol 1405. gleichmäſig iſt auch ein Landt-Gericht kurtz zuvor, nemblich vff Montag nach der Fron-Faſten Lucie im Decemb. allhier in Franckfort gehalten worden, vnd Henrich von Waſen vff Clag Burgermeiſter und Rath zu Gelnhauſen, von des Reichs-und Landfriedens wegen dahin citirt worden / dieweil Er aber ſich nicht verantwortet, als haben der Hauptman des Landfriedens, und die Seſſe Aſſeſſores, ihme von des Reichs und Landfriedens wegen gebotten, daß er ſich mit denen von Gelnhauſen, binnen den nechſten 14. Tagen richten wolle, thate Er aber das nit, ſo ſoll er wiſſen, daß er verlandtfriedet ſeye / und müſten ſie darzu thun und richten, als der Landfrieden ſtehe und begriffen ſeie. Datum Mittwoch nach Thome Apoſt. Anno 1405. unter des Landfriedens Inſiegel.

Der Landfrieden hat aus gewiſſen, wer einen Verlandfriedten, huſſe, eſſe, drencke, heymete / ihme Geleit gebe oder gefährlichen hinhelffe, mit Wiſſen, der were in denſelben Schulden, als die Verlandfriede. Verlandfriden, iſt einen in pœnam fractæ pacis generalibus condemnare & declarare.

1406. Feria tertia proxima poſt Nicolai verbindet und verſtricket ſich mit gutem freyen Willen, Herman Gademar von Dudinhuſen Edelknecht, jährlich und dieweyl Er lebet, der Stadt zu dienen, jährlich vmb ſechs Ehlen Duchs zu Kleidung und nicht me, confirmirt mit ſeinem eigenen Petſchafft.

1406. Feria tertia ante Simonis & Jude Apoſt. Verbindet ſich Nickel von Olſe confirm. durch den ſtrengen Ritter Hr. Rudolff von Saſinhuſin Schultheiß zu Franckenfort.

1406. Ich Sifrid Schwerdtfeger, erkenne offentlich mit dieſem Brieffe, daß ich mich den Erſamen wiſen, mynen lieben Herrn den Burgermeiſtern, Scheffen und Rade zu Franckenfurd virbunden und virſtrickt han virbinden vnd virſtricken mich yn dieſe neſte vier Jaren, die vff hude datum dieſes Brieffel angeen in aller der maſe als hernach geſchrieben ſteet, mit Namen ſo ſal und wil ich zu Tage und zu Nacht yn und der Stadt Franckfurt mit Buſſen, groſen und cleyn vnd anderſ was ich kan vnd vermach getruwelich ynwendig vnd vzwendig Franckenf. dienen, vnd yn odir den Burgermeiſter, odir wem ſie das befehlen gehorſam ſin / vnd des Rads vnd Stede Franck: Schaden warnen ir Beſtes werben vnd vürkern vnd nit wider ſie zu tun vnd auch watz ich mit dem Rade odir den Burgern, Biſeſſen, Dienern, odir den iren zu ſchicken hette / odir die zu ſchicken gewonne, in der eget. Zyt daß ich darumb recht geben vnd nemen ſoll, vnd wil vor des Rychs-Gerichte zu Franckf. und nirgenſ anderſ, darum ſollen ſie mir in ydem Jare zu Lone geben, zwelff ß. Heller gutl. Franckfurter Werunge vnd einen Rogck der Richtern Duchs welchs Jahrs ſie auch andern iren Dienern nit cleydunge, ſo bedorffen ſie auch mir kein geben / vnd wan ich vor eim Beyſeſſe myde lege vnd wer von iglichem Tage vnd Nacht drey Groſſen vnd den Koſten / vnd wan ich zu Bonemeſe oder in irin andern Schloſen lege, als viel als einem andern ſchützen vnd keine Koſten. Wer auch daß ich mit des Rads vnd Stede Frunden zu Schiffe odir ſuſt zu Tage fure / ſo ſulde man mynen Koſten vnd keinen Lohn geben, es were dan daß Schützen myde füren vnd weren, ſo ſolde man mir als viel geben als einem andern Schützen vnd keinen Koſten, auch wann ich einen Tag Pulver arbeide odir ſuſt in der Stadt Dienſte were, ſo ſulde mann mir zu Tage fünff Schillinge Heller geben und keine Koſten, wer auch daß ich länger über die vorgnt. Jartzal in der maſſe als vorgeſchrieben ſtet in irem Dinſte, vnd Virbunde blybe, ſo ſulde vnd wulde ich yn in allen vor vnd nachgeſchrieb. Sachen, Stücken vnd Artickeln virbunden ſyn vnd blyben in aller der Maſſe alſ ich yn die vorget. Jarzahl verbunden bin welch Zyd ſie auch in dieſen egetl. Zahl Jaren beduchte daß ich yn nit follich tede alß vorgeſchrib. ſtet, odir yn das ſuſt nit eben were vnd mich in iren Dinſte, nit behalten wulten, ſo mochten ſie mir den Dinſt ein vertel Jare bevor vffſagen / vnd nach Vtzgange des Virtel Jare ſo ſulde myn Dinſt eget. vtz ſin vnd ſulde ſie mir dan mynen Lon nach Martzal bezahlen, hette ich dann ichts übrige ingenommen, das ſolde ich yn auch nach Martzal wiedergeben. Alle vorgeſchrib. Puncte vnd Artickele ſemptlich vnd beſunder han ich Sifrid vorgent. in guten Truwen an Eitſtat gelobit vnd zum Heiligen geſworn / ſtede veſte vnd vnverbruchelich zu halden vnd mich darwider

nit zu behelffen, odir zu ſetzen mit keinerley Sache wie die geſin möchte vtzgeſcheiden alle Argeliſt vnd Geverde. Des zu Orkunde / wand ich eigen Ingeß nit han, ſo han ich gebetten den veſten Knechte Jungherrn Flemyng / daß Er ſin Ingeß vür mich an dieſen Brieff durch myn bede willen hat gehangen. Des ich Henne vorget. mich vmb Sifrids eget bede willen erkenne alſo beſiegelt haben. Datum anno Dom. Milleſimo Quadringenteſimo ſexto Die Lucie Virginis.

1407. Ipſa Die Fabiani & Sebaſtian Ich Henne gnt. Cappus, erkenne offentlich mit dieſem Brieffe, alſo als ich zu Franckenfurt in Gefengnüß gelegen was, von Bruche, als ich getan hatte vnd die Erſamen wiſen Luden Burgermeiſtere Scheffen vnd Rad zu Franckenf. mir vmb mynen Herren vnd Freunde fliſigen bede willen, Gnade getan vnd mich vtz dem Gefängniſſe gelaſſen han, des ich auch mit willen gene verdienen wil, darum ſo han ich mit guten friſchem willen Vnbetwung, mich den vorget. Burgermeiſter, Scheffen Rad vnd Stadt Franckenfurt virſtricht vnd virbunden, virbinde vnd virſtricke mich in mit dieſem Brieffe dieweile ich geleben, iren, iren Bürgern, Dienern der iren, vnd die in zu verantworten ſteen, Schaden zu warnen, alſ mich Crafft vnd Macht getragen mag, ir beſt zu werben vnd vürzukehren, vnd nit wider ſie ſemptlich oder ſunderlich noch wieder ire Gnade vnd Frihеit zu tun mit Worten oder Wercken / heimlich oder offinlich oder anders in keine Wyſ, ich oder der nymand von mynen wegen one alle Geverde, hette oder gewonne auch ich den eget. Burgermeiſtern, Scheffen, Rade vnd Stat Franckenf. iren, Bürgern, Biſaſſen, Dienern, den iren / oder die in zu verſprechen ſteen, beſampt oder beſunder ichts zu ſprechen, darvmb ſoll und wil ich recht geben vnd nemen vor des Richs-Gericht zu Franckf. vnd nirgen anders, auch han ich ein alt Orfride gelobit vnd geſworn, das vorget. Gefengnüſſe vnd was ſich darvon virhandelt hat, biſ uff dieſen hutigen Tag nichts vſgenommen, nimmer zu rechen, ich oder nymant von mynet wegen / noch beſtellen getan werden / mit Worten, Wercken, heimlich oder offinbar oder andern in keinerlei Wyſ one alle Geverde, des zu Orkunde han ich Henne vorget. gebeden, den feſten Jungh. Ulrich von Rüdengken, daß Er ſin Ingeß vmb myner beden willen an dieſen Brieff hat gehangen, des ich Ulrich vorgt. mich erkenne.

1407. Sabbato poſt Jacobi hat ſich Heinrich Heckbecher verbunden der Stadt Franckfurt.

1407. Ipſa Die St. Ceriaci verbindet ſich Clauß Weyndreger von Wyrheim confirm. durch den veſten Jungh. Jorgen von Soltzbach, Burggraven zu Bonameſen.

1408. In Vigilia Beat. Symonis & Jude Apoſt. Verbindet ſich Wenner Henne / gleich voricher, der Stadt Franckf. hanget ſein eigen Perſchafft dran.

1408. In Die St. Lucie & Otilie Virginum Verbindet ſich Friederich von Belderſheim Dyrlen ſeligen Son mit ſeinem eigenen Inſiegel.

1409. Haben Rudolff Geiling Schultheiß von Franckfurt, Jorg von Soltzbach, Burggraff zu Bonameſ und Marquard von Redelnheim, einen Frieden zwiſchen dem Rath vnd der Stadt Franckfurt, gemeinlich an einem, und Emmerich, Marſilia und Walther von Reiffenberg Gebrüder, an dem andern Theil, vff ein benambte Zeit und gewiſſe Maß, abgered und geſchloſſen, darinnen beiderſeits Helffer und Gefangene mitbegriffen worden; In dieſem Jahr haben Hert von Riffenberg Ritter, Hengen von Riffenberg und Cuntz von Riffenberg Herrn Johann ſeeligen Söhn, einen Frieden gemacht, zwiſchen den Burgermeiſter Rath und Stadt gemeinlich zu Friedberg, auch ihren Helffern und den ihren an einem Theil, ſo dann Marſilio und Walthern von Riffenberg Gebrüdere vnd ihren Helffern / am andern Theil.

1409. Feria ſexta poſt Nativitatis Johannis Baptiſte verbindet ſich Leonhardt Beringer confirm. durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorff.

1410. Iſt wegen Zerſterung genantes Schloß Rückingen, eine Tagleiſtung zu Offenbach / zwiſchen dem Rath zu Franckfurt, und Johann von Rüdickheim Rittern, gehalten worden, hat derſelb zum Beiſtand bei ſich gehabt / Herrn Heilman von Beltersheim Rittern, Hartmuth von Heuſenſtamm und Marquard von Redelheim, der Rath aber Jorgen von Soltzbach, Rudolff Geiling von Altheim Schultheiſen zu Franckfurt, darzu Idel Drutman, Conrad Wyſen und Johann Ehrwein ihre Raths-Freunde.

1410. Feria tertia poſt Urbani, verbindet ſich Hartmut Krut, confirmirt durch den veſten Jungh. Rudolff Geiling Schultheiſſen zu Franckenfort.

1410.

1410. Feria tertia ante Feſtum Pentecoſte. Verbindet ſich Fritzſchin Schartenberger. confirm. durch den feſten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Franckenfurt.

1410. Feria quinta poſt feſtum Pentecoſt. reverſirt ſich, Heintze Rohrbach bekräfftiget mit ſeinem eigenem Inſiegel.

1410. Ipſo die Bonifacii. Verbindet ſich Nickel von Olff confirm. durch den veſten Jungh. Rudolff Geiling Schultheiſen zu Franckfurd.

1410. Feria ſecunda poſt Bonifacii. reverſ. ſich Francke von Elwenſtadt confirm. durch den feſten Jungh. Rudolff Geiling Schultheiſen zu Franckf.

1410. Feria quinta proxima ante Ciriaci, reverſiret ſich Henne Guldenbart von Dorheim, nichts gegen den Magiſtrat zu thun, nehmet aus in dem Verbund die ſtrengen vnd veſte Herrn, Itel Weiſen, Jungh. Hartmann Jungh. Dolden, Jungh. Lindewigen Weiſen vnd Jungh. Herman Weiſen den jungen, bittet den veſten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Franckenfurd ſolches mit ſeinem Inſigel zu bekräfftigen.

1410. Feria ſexta poſt omnium ſanctorum reverſ. ſich Henne von Aldenſtad den man nennet Grevenhenne. confirm. durch durch den veſten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiſen zu Franckenfurd.

1410. Feria quarta poſt Martini Epiſcopi. Verbinden ſich Chriſtin von Gambach, Henne von Aldenſtad den man nennet Grefen Henne / Henne von Dieppach, Henne Bruhart, Henne von Rade der alde Peter Heſſe und Wilhelm von Schwartza, iglicher mit einem Pferdt, mit einer Hundskogeln mit eim Pantzer mit Beingewandte vnd mit einem Glenechin, oder mit eim Pantzer vnd eim gudem Armbroſt, alle vier Wochen vmb fünffhalb Pfund Heller, vnd fünffzehen Heller Soldte, binnen der Bannyle, als zu Bonameſe, Nyderirlebach, Goltſtein Redelnheim, Carben, Soltzbach, Dirckilweil, vnd vmb Franckenfurd, ſollen ſie auff ihren Koſten vnd Schaden auch auff der Stad beſcheidliche Koſt, liegen, auſſer dem aber ſoll ein jeder zu Nacht bekommen vier Schillinge Heller, confirm. durch den veſten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Franckenfurd.

1410. Feria quarta poſt Martini Epiſc. Verbindet ſich Henne von Schwalbach / confirm. durch den veſten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Franckenfurd.

1410. Feria quarta poſt Martini Epiſc. Verbindet ſich Wilhelm von Schwartze. confirm. durch den feſten Jungh. Rudolff Geiling von Altheym Schultheiß zu Franckenfort.

1410. Feria quarta poſt Martini Henne von Dairſpach confirm. durch den veſten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Franckf.

1410. Feria ſexta poſt Martini Epiſc. reverſ. ſich Henne Bruhard von Dorfelden, confirm. durch den Erbarn Johann Palmſtorffer.

1410. Sabbato poſt Martini, Verbindet ſich Henne von Eichen Edelknecht auff ein Jahr, mit ſein ſelbſt Leibe, mit einem Hengſt von dreyſig Gulden vnd einem Pferd von 20. fl. wohlgeritten mit Harniſch wohl erzuget, und mit einer Glenen, alle vier Wochen zum Soldt neun Pfundt und fünff Schillinge Heller / vnd wann ich liege in der Stadt, zu Franckenfurd, oder zu Bonemeſe, zu Nyderirlebach zum Goltſtein, Redelnheim, Carben, Soltzbach, Dürckelweil oder wo ich ſonſt anders liege, bynnen der Banmeile vmb vnd vmb Franckenfurd, das ſoll ich tun vff mein Koſt, Schaden vnd Verluſt vnd vff der Stadt beſcheidelich koſt ꝛc. confirm. mit ſeinem eigenen Inſiegel.

1440. Sabbato poſt Ambroſii. Ich Gerlach von Buchen, Heintze Rohrbach, Hartmud Crut, Francke von Elwenſtat / Nickel von Olff, Fritzchin Schartenbecher, und Contze von Fulde, ſeind Diener worden / der Erſamen weiſen Leuthen, der Burgermeiſter, Scheffen vnd des Raths der Stede zu Franckenfurd, iglicher mit ſein ſelbſt Leibe, mit einem Pferdt von zwantzig Gulden / und nit darunter wohl geritten und wohlerzuget / iglicher mit einem Hundskogeln mit einem Pantzer mit Beyngewande und mit eim gleinechin oder mit einen Pantzer und ein guten Armbroſt, wie ſie wollen, alle vier Wochen jglichen zu Solde, fünffhalb Pfundt Heller vnd fünffzehen Heller, vnd wann wir liegen in der Stadt Franckenfurd oder zu Bonemes zu Nyderirlebach, Goltſtein Redelnheim, Carben Soltzbach / Dürckelweil, oder wo wir ſonſt anders liegen binnen der Bannyle vmb vnd vmb Franckenfurd / oder wo wir ſonſt von Franckenfurd reithen, von der Stadt wegen, vnd bei demſelben Tag wieder durinnen, oder ander vorgnt. Stetten eine gereichen

reichen mochten, und über Nacht ausbliben, das ſollen wir thun, vff vnſer Koſt, Schaden vnd Verluſt, würden wir aber verſchickt vnd könten an der vorgnt. Stette keine gereichen / und müſten übernacht ausbleiben, das ſollen wir thun, vff vnſern Schaden vnd Verluſt, vnd vff der Stadt beſcheideliche Koſt/ auch wer es Sach, daß ſie vns ausſchickten zu dienen, den, mit dem ſie jtzunt verbunden ſein, oder mit dem ſie noch verbunden werden, mit wem das ſey, oder zu was Sachen ſie vns anders ſchicken, ſo ſollen ſie vns zu jeder Nacht als lange wir aus weren, vor allen Koſten, Schaden vnd Verluſt zu Nachtgeld geben / jeglichen vier Schilling Heller vnd nit mehr. ꝛc. confirm. durch den feſten Jungh. Rudolff Geiling Schultheiſen.

1410. Dom. die poſt Ambroſii. Verbindet ſich Contze von Sulde: confirm. durch den feſten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Franckenfurt.

1410. und 1411. hat man den Stadt-Graben vor der Galgen-Pforten gemacht.

1411. Verbindet ſich Henne von Dalheim genant Brünyng. confirm. durch den feſten Jungh. Heinrich Gefugen Heubtmann.

1411. Sabbat. proximo poſt Circumciſionis Dom. Verbindet ſich Henne von Dontzenbach. confirm. durch ſein eigen Inſiegel.

1411. Feria quarta poſt Sebaſtiani & Fabian Martir: Hat ſich Steffan von Heidelberg verbunden. confirmirt durch den veſten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Franckf.

1411. Sabat. ante purificationis Marie Virginis. Ich Stephan von Heidelberg / erkennen offentlich mit dieſem Brieff, daß ich Diener worden bin, der Erſamen wiſen Leuthen, des Raths der Stede zu Franckenfurt, meiner lieben Herrn, vnd ſoll ihnen dienen, mit meinen ſelbſt Leib, wohl gewapent / mit eim Pantzer, Beingewande vnd eim glenchen, oder eim Pantzer vnd guter Armbroſt, wie ſie wollen, vnd mit eim Pferdte von zwantzig Gulden, vnd nit darunter, wohl geritten ohne Geverde, vnd darumb ſollen ſie mir alle vier Wochen vnd nicht ehe geben, fünffte halb Pfundt Heller vnd fünffzehen Heller zu Soldte vnd nit mehr, wann ich ihn verdient hab, vnd ſollen mir auch geben zu Nacht, wann es zu Schuldten komt, vier Schilling Heller zu Nacht-Gelde, vnd hab ich zu gutem Treuen ihrem Burgermeiſter Handt in Handt gelobet vnd darnach zu den Heiligen geſworen, ihnen verbunden und gehorſam zu ſein vnd zu dienen in allen Stücken vnd Articuln, ſamtlich vnd beſonder als ſich in des Criſtian von Gambach vnd die andere in dieſem Brieff, dardurch dieſer mein Brieff gezogen, vnd verſiegelt iſt, verbunden vnd verſchrieben haben, vnd in aller der maſe als ich ſelber darinnen geſchrieben ſtünde, vnd mich des erkenne/ gleicherweiß als ſich Criſtian vnd die andern vorgnt. darinne geſchrieben haben, vnd ſich des erkennen vnd ſoll vnd will mich darwider nit behelffen mit keinerley Sachen wie die ſein mechten, ohne alle böſe Funde. Des zu Vrkunde, wand ich eigens Inges nit habe/ ſo hab ich gebetten den veſten Jungh. Rudolff Geiling Schultheiſſen zu Franckenfurd / daß er ſein Inges vmb meiner Bitte willen, an dieſen Brieff gehangen, wan er den Brieff, dardurch dieſer Brieff gezogen iſt auch beſiegelt hat, des ich Rudolff vorgenant mich erkennen vmb des egetl. Stephans Bitte willen.

1411. Ipſo die Mauritii. Verbindet ſich Gerhard von Rodenhuſen Edelknecht, beſtettiget mit ſeinem eigen Inſigel.

1411. Ipſo die Mauritii. Hat ſich verbunden Ortchen Krem von Schotten, confirmirt durch den feſten Jungherrn Henrich Gefugen Hauptmann zu Franckenfurd.

1411. Ipſa die Mauritii. Verbindet ſich Eckhart Huſer von Buchſecke Edelknecht. confirm. mit ſein eigenen Pettſchafft.

1411. Ipſo die Mauritii. Verbindet ſich Clas Roſch von Amen. confirm. durch den feſten Jungh. Gefugen Heubtman zu Franckenf.

1411. Ipſo die Mauritii. Verbindet ſich Henne Goßwein von Gelnhauſen. confirm. durch den feſten Jungh. Heinrich Gefugen Heubtman.

1411. Ipſa die Mauritii. Verbindet ſich Gerlach Pfeffer von Oweckborn. confirm. durch den feſten Jungh. Heinrich Gefugen Heubtmann.

1411. Ipſo die Mauritii. Hat ſich Contzin Ruter von Luter verbunden / confirm. durch den feſten Jungh. Heinrich Gefugen Heubtmann.

1411. Ipſa die Mauritii. Hat ſich verbunden Conrad von Silbach genannt

Emy-

Smydechin. Beſtettiget durch den feſten Jungherr Heinrich Gefugen Heubtman zu Franckenfurd.

1411. Ipſa die Mauritii. Verbindet ſich Marquart von Lintheim. Confirmirt durch den feſten Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Ipſo die Mauriti & ſocio: ejus. Verbindet ſich Jeckil von Irlebach. confirm. durch den feſten Jungh. Heinrich Gefugen Heuptman.

1411. Ipſo die Mauritii & ſocio: ejus. Verbindet ſich Heintze Rodingeſchuß. confirm. durch den veſten Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Ipſa die Mauritii, reverſ. ſich Henne Zeller, confirmirt durch den veſten Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Ipſa die Mauritii & ſociorum eorum. reverſ. ſich Clas von Wüllenſtad. confirm. durch den veſten Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Feria ſexta ante inventionem ſancte Crucis. Verbindet ſich Henne vnd Eckart Bißigel Gebrüdere. confirm. durch den erbarn Heinrich Gefugen.

1411. Feria ſecunda poſt Dom. qua cantatur Miſericordia Dom. Verbindet ſich Herman von Geilnhauſen / beſtättiget durch Petern Vorkauff von Geilhauſen, Hermans Bruder.

1411. Ipſo die ſancti Servatii. Verbinden ſich Chriſtian von Gambach, Gerlach von Ronchen/ Henne vnd Eckart Gebrüdere die man nennet Bißigel, Wilhelm von Schwartza, Heintze Krutzman, Gerlach von Beßingen / Henne von Aldenſtad, den man nenet Groſenhenne / Henne Bruhart, Henne von Roda der alde genant Guldenbart, Peter Heſſe, Herman von Gelnhauſen, Stephan von Heidilberg, Dieterich Sedeler von Gieſſen, Contze von Fulde, Cleßge von Edirsheim, Henne von Rode genant Brocke/ Hartmudt Krut, vnd Fritzgen Schartenberger, auf ein gantz Jahr, jeglicher mit einem Pferdt, mit einer Hundskogeln, mit eim Pantzer, mit Beingewande, vnd mit ein Glenechin, oder mit eim Pantzer vnd eim guden Armbroſt / wie die Herrn wollen, vmb finffhalb Pfund Heller / vnd fünffzehen Heller, zu Soldt, alle vier Wochen, confirm. durch den veſten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim, Schultheiß zu Franckfurt.

1411. Datum feria tertia poſt Domi. Michaelis. Verbindet ſich Dietrich von Gieſſen, confirm. durch den feſten Jungherr Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Ipſo die ſancti Jeronomi. Verbindet ſich Hentze Vlner. Confirmirt durch den feſten Jungherr Heinrich Gefugen.

1411. Ipſo die Jeronomi. Verbindet ſich Henne von Berſtad. Confirmirt durch den veſten Jungherr Henric Gefugen Heubtmann.

1411. Ipſo die Hironimi. reverſ. ſich Henne Zippur mit ſeinem eigen Inſiegel.

1411. Ipſa die Franciſci. Verbindet ſich Gerhard von Schluchtun. Confirm. durch den veſten Jungh. Heinrich Gefugen Heubtman.

1411. Ipſo die Franciſci, reverſ. ſich Henne Gantz. Confirm. durch den feſten Jungherr Rudolff Geiling, Schultheiſen.

1411. Ipſa die Franciſci. reverſ. ſich Contze Hanbugk. Confirm. durch den veſten Jungherr Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Ipſa die Franciſci, reverſ. ſich Lotze Hanbuck. Confirm. durch den veſten Jungherr Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Feria quarta poſt Franciſci Verbindet ſich Herman Ottelin. Confirmirt durch den veſten Jungherr Heinrich Gefugen.

1411. Feria quinta poſt Franciſci. Verbindet ſich Henne Wentzel von Elßfeldt. Confirmirt durch den feſten Jungherrn Henrich Gefugen, Heubtmann zu Franckenfurd.

1411. Feria quinta poſt Franciſci. Verbindet ſich Heintze von Gieſſen, confirm. durch den feſten Jungherrn Henrich Gefugen Heubtman zu Franckenfurt.

1411. Feria quinta poſt Franciſci, reverſ. ſich Henne Junge, confirm. durch den veſten Jungherr Henrich Gefugen Hauptman.

1411. Feria ſexta poſt Franciſci, reverſ. ſich Michel Randecker, nichts gegen den Magiſtrat zu thun. Confirm. durch den veſten Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Ipſa die Galli. Verbindet ſich Marquart von Radeheim, den man nennet Mor, mit ſeinem eigen Inſiegel.

1411. Sabbat. poſt Galli. Ich Heilman Schiltknecht, ich Drutman der junge, ich Henne Erwin der Junge, ich Henne Wentzel von Elßfelt, ich Marquart von Radenheim gnt. More, ich

Contze Hanbug, ich Lotze Hanbug, ich Henne Jünge, ich Herman Ottelin, ich Heintze Gerhard von Schlichtern/ Heintze von Gieſſen, Michel Randecker, Henne von Soltzbach der Junge gnt. Yael/ vnd Henne von Ruſchenberg gent. Nachtrabe, ſein Diener worden, auff ein gantz Jahr, mit Nahmen ſollen Heilman, Drutman der Junge vnd Henne Erwin der Junge, dienen, iglicher mit ſeim ſelbſt Leib, mit einer Glenen, vnd mit eim Hengſte von dreißig Guldten vnd mit einem Pferde von zwantzig Guldten, wohl geritten vnd wohl erzuget, mit Harniſch/ Pantzer Haube vnd auch mit Beingewande / die überichen, jeder mit einem Pferdt, einer Hundskogeln einem Pantzer mit Beingewand vnd mit einem Glenechin oder mit eim Pantzer vnd einem guden Armbroſt wie ſie wollen / die drey erſten iglicher vmb neun Pfundt Heller, fünff Schillinge Heller, alle vier Wochen zu Soldt: Denen andern iglichen ſeßtehalb Pfund Heller, alle vier Wochen zu Soldte, wann wir ligen in der Stadt zu Franckenfurt, oder zu Boneneſe / zu Nydern Erlebach, Goltſtein, Redelnheim/ Carben, Soltzbach / Dürckilwil, oder wo wir ſuſt anders ligen, bynnen der Banmyle vmb vnd vmb Franckenfurd / das ſollen wir thun vff vnſern Koſt, Schaden vnd Verluſt ꝛc. confirm. durch Heilmann Schiltknecht Inſiegel vnd durch den veſten Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1412. Hat man den Graben an der Friedberger gegen der Rieder-Pforten gemacht.

1412. Iſt die Stadt Franckfurt in Verderben kommen, daß man jährliche Leibgeding vnd Widerkauff gülten geben hat, laut der alten Regiſter fünffzehen tauſent ſechs hundert und viertzig Gulden.

1412. Sabbat. poſt Circumciſion. Dn. Ich Clas Heyden von Grunenberg, bekenne vffinlich mit dieſem Brieffe, alſo als ich wider die Stad zu Franckenfurd gröſzlich befreuelt vnd getan han, vnd ſie mich des doch zu Gnaden genommen han vnd darauff verziegen vmb ſunderlicher vnd fliſſiger bede Willen des erbern Hn. Otten von Kotelsdorff Comenthurs zum Dutſchenhuſen zu Sachſenhuſen, des ich iren Gnaden dinſtlich dancken vnd herumb ſo han ich verziegen vnd verzihen mit dieſem Brieffe uff die Burgermeiſter, Scheffen, Radt, Burgere vnd Stadt gemeinlich zu Franckenf. vnd vff alle die in zu verantworten ſteen, vmb alle Anſprache biß vff dieſen heutigen Tag / vnd mich darzu virbunden vnd virbinden mit dieſem Brieffe dieweile ich geleben ir aller ſementlich vnd ir iglichs Schaden zu warnen zu Nacht vnd zu Tage ir Beſtes zu werben vnd wieder ſie nit zu tun, noch beſtellen getan werden / in keine Wiſe one alle Geverde vnd were daß ich jn ſementlich oder beſundern ichts zu ſprechen hette oder gewonne, darumb ſulde vnd wulde ich recht geben vnd nemen vor des Richs-Gericht zu Franckenfurd vnd nirgen anders. Alle vorgeſchrieben Stücke/ Puncte vnd Artickele ſementlich vnd beſundern, han ich Clas vorgnt. in gutem Truwen globet vnd zu Heiligen geſworn ſtede feſte vnd vnverbrochelich zu halden vnd mich darwieder nit zu ſetzen oder zu behelffen mit keinen Sachen one alle Geverde, des zu Vrkunde han ich gebetten den erbern Dylman Gaſt Oberſten werntlichen Richter zu Franckenfurd, daß er ſin Ingeß vür mich vmb meiner bede willen an dieſen Brieff hat gehangen, des ich Dylman Gaſt vorgnt. mich bekenne vmb des vorgnt. Clas bede willen.

1412. Sabat. poſt Tiburcii & Valeriani. reverſ. ſich Nicolas von Melpach. Confirm. durch den veſten Jungh. Bechtram von Vilwile Hauptman.

1412. Ipſa die Purificationis Bea. Marie Virginis: Ich Henne von Dontzinbach bekennen offinlich mit diſſem Brieffe, daß ich mich den Erſamen wiſen Burgermeiſtern, Rade vnd Stad zu Franckenfurd virbunden han, verſtricken vnd verbinden mich in Crafft diß Brieffs alſo daß ich wider ſie, ir Burger, Diener, die jren vnd die jn zu verantworten ſteen, nit tun ſal oder wil noch ſchaffen getan werden, ich oder nymand von meinetwegen, mit Worten oder mit Wercken heimlich oder offenlich oder andern in keine Wyſſ ane alle Geverde vnd ich ſal vnd wil jren der jren vnd die in zu verantworten ſteen, Schaden warnen, jr Beſtes werbin vnd vurkern, alſ verne ich das mit Eren getun mag one Geverde vnd darumb han ſie mir zwentzig Gulden geliehen, vnd wol bezalt, mit dem Vnderſcheide vnd in der maſſe als hernach geſchrieben ſteet, mit Namen alſo were es Sache / daß mir hernach nit befuglich wer in dem egenanten Virbunde

zu

zu bliben ; ſo ſoldte ich widder die obgnt. von Franckf. die ihren oder die in zu verantworten ſteen, nit tun noch ſchaffen getan werden, es were dann daß ich jn die obgnt. zwentzig Gulden gentzlich wiedergegeben vnd bezahlt hette. Vnd jn das vor kuntlichen zu wiſſen getan one allis Geverde, vnd wann ich dann zwantzig Gulden bezahlt vnd ihn auch das vor kuntlich zu wiſſen gethan han, ſo ſoll ich dann auch des vorgnt. Verbundes abeſein. Des zu Vrkunde ſo han ich Henne von Dontzenbach vorgnt. mein Ingeß an dieſen Brieff gehangen. Datum Anno Dom. &c.

1412. Sabbat. ante Valentin. Hat ſich Joſt von Heidelberg verbunden. confirm. durch den feſten Jungherr Bechtram von Vilwil. Heubtmann zu Franckenfurd.

1412. Feria quinta ante Petri in Kathedra. Verbindet ſich Eckhart von Carben, confirm. durch den feſten Jungh. Bechtram von Vilwil Hauptmann.

1412. Feria quinta ante Benedicti. Verbindet ſich Bernhard von Heiger / confirm. durch den feſten Jungh. Bechtram von Vilwil.

1412. Feria quinta ante Benedicti. Verbindet ſich Gerlach von Altheim den man nennet Geiling. confirm. durch den feſten Jungherr Bechtram von Vilwil Heubtmann.

1412. Feria quinta ante Benedicti. reverſ. ſich Rudolff von Ryne. confirm. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1412. Feria ſecunda ante Dom. Lætare. Verbindet ſich Gerlach von Altheim. confirm. durch den feſten Jungherr Bechtram von Velwyl. Heubtmann zu Franckenfurd.

1412. Feria ſecunda ante Dom. qua cantab. Lætare. Verbindet ſich Bernhard von Heiger, confirm. durch den feſten Jungh. Bechtram von Vilwil, Hauptmann.

1412. Ipſa die Vitalis. Verbindet ſich Hans von Zelle. confirm. durch den feſten Jungherr Bechtram von Vilwil, Hauptmann.

1412. Sabba. ante Servacii. Verbindet ſich Henne Bißygel mit einem Pferdt, einem Pantzer, Harniſch, vnd ein Glenechin oder eim guden Armbroſt, alle vier Wochen vmb ſechſt halb Pfundt Heller. confirm. durch den feſten Jungh. Bechtram von Vilwil Hauptman.

1412. Feria ſecunda ante aſcenſ. Dom. Verbindet ſich Heintze von Soden. confirm. durch den feſten Jungh. Bechtram von Vilwil Heubtman.

1412. Ipſa die Bonifacii. Hat ſich Dyle von Berghuſen genant Smydchin der Stadt verbunden. confirmirt durch den feſten Jungh. Bechtram von Vilwil Heubtman zu Franckenfurd.

1412. Ipſo die Bonifacii: reverſ. ſich Henne von Mertenshuſen. confirm. durch den feſten Jungh. Bechtram von Vilwil Hauptman.

1412. Feria ſexta ante feſtum Pentecoſte. Verbindet ſich Alde Henne von Carbin. confirm. durch den veſten Jungherr Bechtram von Vilwyl Hauptman.

1412. Feria ſecunda ante feſtum Pentecoſte, Hat ſich der Stadt verbunden Henne von Vilwyl Metzeler. Dieſes beſtätiget Jungherr Bechtram von Vilwil Heubtman zu Franckfurd mit ſeinem Ingeß.

1412. In Craſtino Margarete Virginis. Verbinden ſich, Jurge von Liperg, Hanß Flügel von Stetfeldt, Heinrich Schelm von Gondelsheim / Mathis Geißhorn von Spire, Heintze Borbin von Spire, Joſt Eman von Eßlingen, Wortwin Wiße von Winheim, Henne Kratz, Conrad Koge von Heintzen, Engelhart von Laudenberg, Henſeln von Grinſtad / Chriſtian Lems von Worms, Madern vnd Clas Glunder Gebrüder von Hoenſtat, Contze Heinſpecher, Henne Junge, Eberhart Kirchherr genant von Sickingen, Stephan Karle von Ebersheim, Hans Menges vnd Henne Schwalbach, auf ein Jahr iglicher mit einem Pferde, Hundskogeln / Pantzer vnd ein Glenechin oder mit einem Pantzer vnd eim guden Armbroſt, zu Soldt alle vier Wochen iglicher ſeſte halb Pfundt Heller. confirmirt durch den feſten Bechtram von Vilwil Hauptman.

1412. Feria quinta poſt Margrete Virginis. reverſiren ſich, Heinrich Scheline von Gondelsheim, Mathis Geißhorn von Speier, Heintze Borbin von Speier / Joſt Eman von Eßlingen, Wortwin Wiße von Winheim, vnd Henne Kratz. confirm. durch den veſten Knecht Bechtram von Vilwil Hauptman.

1412. Feria tertia ante Viti & Modeſti Martirum. Ich Hanß von Jeßnitz der Junge, irkenne vffinlich mit dieſem Briefe, alſo als ich der Stede Franckenfurd fint geweſt bin des han die Erbarn wyſen Burgermeiſter, Scheffen vnd Rad zu Fran-

Franckenfurd von iren vnd derselben Stede wegen, mich vß dem Feheden gelassen, vnd auch gentzlich vnd luterlich vff mich virtziegen von derselben Fehede wegen / vnd anders vmb alle Sache biß vff dissen hutigen nichts vßgenommen, vnd darvmb so han ich auch wiederumb vff sie vnd die jren vnd vff die Stad gemeinlichen zu Franckenfurd verziegen, vmb alle Ansprache vnd ander Sache biß vff diesen hutigen Tag luterlich vnd gentzlich vnd mich jn darzu virbunden vnd verbinden mich jn mit diesem Brieffe die wile ich geleben, jren Burgern, Bisessen, Dienern der jren vnd die jn zu verantworten steen, Schaden zu warnen, jr Bestes zu werben zu tun vnd vürzukern, zu Nacht vnd zu Tage als verne mich Crafft vnd Macht getragen mag vnd nominerne wider sie semptlich oder sunderlich zu tun, mit Worten oder Wercken, heimlich oder offinlich oder anders in keine Wyse ane alle Geuerde / vnd ich han mit gutem Truwen an Eitsstad gelobet vnd zum Heiligen geschworn das stede vnd feste zu halden ane Argelist vnd Geverde, des zu Vrkunde han ich gebeden den festen Jungherrn Bechtram von Vilwil daß er sin Ingeß durch myn bede Willen, an diesen Brieff gehangen hat, des ich Bechtram mich jrkenne vmb des vorgnt. Hanß bede willen. Datum.

1412. Saba. ante Petri & Pauli. Verbindet sich Conrad von Heintzen. confirm. durch den festen Jungh. Bechtram von Vilwil Hauptman.

1412. Sabat. ante Petri & Pauli Apost. reversirt sich, Henseln von Grinstatte confirm. durch den vesten Jungh. Bechtram von Vilwil, Hauptman.

1412. Ipso die Kiliani. Junge von Lyperg vnd Hanß Flügel von Stetfelt. confirm. durch den vesten Knecht Bechtram von Vilwil Hauptman.

1412. Sabbat. ante Marie Magdalene. Hat sich Henchen von Hepheim verbunden, welches der feste Jungher von Vilwil mit seinem Petschafft bekräfftiget.

1412. In crastino Laurentii. Verbinden sich Eberhard Kirchher gnant von Sickingen vnd Stephan Karle von Ehersheim, confirmirt durch Jungen von Lyperg.

1412. Ipsa die Matthei Apost. Verbindet sich Heintze von Werheim genant Stappe. confirm. durch den vesten Jungh. Bechtram von Vilwil, Hauptman.

1412. Proxima post Michaelis. Verbindet sich Johann Pu[illegible]bach gut. Siegen, vnd vmb solchen Dinst vnd Virbund han mich die obgnt. myn Herrn also begabit vnd mir darvmb getan daß ich in mit Flisse dancken vnd auch verdienen sol vnd wil, auch meine ich in dissen vorgnt. Verbündtnüsse vff, den Erwürdigen Fürsten vnd Herrn myn lieben gnedigen Herrn, Herrn Wernher Ertzbischoff zu Triet. confirm. durch den vesten Jungh. Bechtram von Vilwyl/ Heubtman.

1412. Ipsa die Simonis & Jude Apost. Verbindet sich Henne von Ruschenberg den man nennet Nachtrabe. Bestettiget mit dem Pettschafft des festen Jungherrn Henrich Gefugen Heubtman zu Franckenfurd.

1412. Ipsa die Martini. hat sich Henchen Boße verbunden, confirmirt durch den festen Jungherr Bechtram von Velwil Heubtman zu Franckenf.

1412. Ipso die St. Stephani. Verbinden sich Madern Gluncker von Hoenstad vnd Hanß Mengeß. confirmirt durch den festen Jungh. Bechtram von Vilwil Hauptmann zu Franckenf.

1412. Ipso die St. Stephani. reversi. sich, Christian Lenis von Wormbs, Clos Glunder von Hoenstad vnd Contze Heinspecher. confirm. durch den vesten Jungh. Bechtram von Vilwil.

1413. Feria quinta ante festum Pentecoste. Verbinden sich, Fritze Selnheyn / jungen Snyder von Lare, Dietze Meyntzil, Heintze Grefe/ Bechtold Beheim vnd Clas von Lutzelnhach, auf ein Jahr, Fritze mit einer glenen, Hengste, Pferdte, die andern iglicher mit einem Pferdte, Hundskogeln, Pantzer/ Beingewande vnd eim Glenchin, oder mit eim Pantzer, vnd eim guden Armbrost, zu Sold alle vier Wochen / Fritze neun Pfundt vnd fünff Schillinge Heller, vnd den andern iglichen sechs halb Pfundt Heller. confirm. durch den vesten Jungh. Rudolph Geiling Schultheiß zu Franckenfurd.

1413. Feria secunda ante Albani. Verbindet sich Henne Mül von Otzperg/ confirmirt durch den vesten Jungherr Bechtram von Vilwil Heubtman zu Franckenfurd.

1413. Feria quinta proxima post Udalrici. reversi. sich Bechtold Beheim vnd Clas Lutzelnbach, confirm. durch den vesten Jungh. Rudolff Geiling Schultheiß zu Franckenfurt.

1413.

1413. Ipſa die Sancti Mauritij, verbindet ſich Ludwig von Geylnhauſen, mit einem Pferdte, einer Hundskogeln, einem Pantzer mit Beingewande, vnd eine Glenenchin oder mit einem Pantzer vnd einem gudem Armbruſt wie die Herrn wollen, alle vier Wochen vmb ſechſte halb Pfundt Heller. Confirm. durch den veſten Jungherr Gerlach von Londorff, Hauptmann.

1413. Feria tertia ante Simonis & Jude Apoſt. hat ſich verbunden Heintze Greſe, confirm. durch den veſten Jungherr Rudolff Geiling Schultheiß zu Franckenfurd.

1413. In Vigilia omnium Sanctorum. Verbindet ſich Contzchin von Sylbach genant Smydechin, mit Nahmen, Schloſſe vnd Riegeln zu öffen vnd vffzuthun, zu ſteigen oder zu andern ihren notdorfftigen Sachen, jährlich vmb acht Gulden Geldes, einen halben Barchen vnd ein Kogeln. Confirm. durch den veſten Jungherr Rudolff Geiling, Schultheiſen zu Franckenfurt.

1414. Hat man die neue Warth auswendig Sachſenhauſſen mauren vnd vffführen laſſen.

1414. Wird Jacob Brun, Johan von Egersheim, und Henrich der Stadtſchreiber, mit neun Pferdten, ſibenzehen Tag, zu vnſerm Herrn dem König gen Heilbron geſchickt, als er uns und andere Städte von Elſas, Schwaben und am Rhein darbeſcheiden hatte, von Landfrieden wegen zu machen.

1414. Verbindet ſich Peter Winther, beſiegelts deſſen Schwager Fritzen Selnheym.

1414. Feria ſexta ante Georgi. Mart. hat ſich Hans von Wachbach gnt. Kern, verbunden, confirmirt durch Jungher Rudolff Geiling Schultheiß, und Jungherr Bechtram von Wilwil, Hauptmann zu Franckf.

1414. Feria quarta ante Marie Magdalene. Verbinden ſich Peter Winther von Karlſtad vnd Henrich Freitag, auf ein Jahr, iglicher mit einem Pferdt, Pantzer vnd andern Harniſch vnd ein Glenechin, oder einem guden Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldt ſechſthalb Pfund Heller: beſiegelt durch den erbarn Fritzen Selnhem.

1414. Feria quinta ante Marie Magdalene. Verbindet ſich Henrich Freitag, confirmirt durch den veſten Jungherr Rudolff Geiling Schultheiß zu Franckf.

1414. Feria ſexta ante Nativitatem Marie Virginis. Ich Gerhard von Welmrade bekennen vnd virſehen vffinlich mit dieſem Brieffe, alſo als ich vff des Rades vnd der Stede zu Franckenfurd iren Burgern vnd der Iren Schaden geweſt bin, vnd die Erſamen wiſen Burger M. Scheffen vnd Rad zu Franckf. vmb myner vnd auch myner Frunde fliſſigen Bede willen, des / für ſie, iren Burgern, den Iren vnd die Stad zu Franckenfurt vff mich verziehen han, herumb ſo verzihn ich wiederumb vff ſie vnd die Stat Franckenfurt vff alle Anſprache vnd Forderunge die ich zu in biß vff dieſen Tag gehabt han oder gehaben mochte, wovon oder woher das were, luterlich und gentzlich mit dieſem Brieffe, vnd darzu ſo han ich mich vn virbunden vnd virſtrickt, virbinden vnd verſtricken mich in dieſem Brieffe der vorgnt. Burger M. Scheffen, Rades, vnd der Stede zu Franckfurt, iren Burgern, Dienern, vnd die jn zu verantworten ſteen, ſeinptlich vnd beſunder, Schaden zu warnen, ir Beſtes zu werben tun vnd fürkeren vnd nimmer, dieweil ich leben, wider ſie, auch beſament oder beſundern zu tun, mit Worten oder Wercken, heimlich oder offinbar oder anders in keine Weiſe ane Geuerde, vnd wer es daß ich in allen oder einem allein oder me vorterichts zu zuſprechen gewonne, darvmb ſulte vnd wulde ich Recht geben vnd nemen vor des Richs Gerichte zu Franckenfurd und nirgen anders, alle vorgeſetzte Stücke, Puncte, vnd Artikele / han ich Gerhard vorgnt. gebeden die veſten vnd Erſamen Jungherrn Rudolff Geiling, Schultheiſſen zu Franckenfurd vnd Arnold zu Lichtenſtein den Alden, zu Franckenfurd, das ſie ire Ingeſe, durch myner Bede willen, an dieſen Brieff han gehangen, des ich Rudolff vnd ich Arnolt itzund genant, vns irkennen vmb ſiner Bede willen. Datum &c. Auch ſo nemen ich in dieſem Virbunde vß, den Erwirdigen in GOte Vater vnd HErrn mynen gnedigen Herrn von Trier.

1414. Sabatho poſt Franciſci Confeſſoris. Ich Wernherr vnd ich Adolff von Hirtzenhein Gebrüder Edelknechte erkennen vnd thun kunt offentlichen mit dieſem Brieffe, als ich Wernher gefangen war, den Erbarn weiſen Leuthen, der Burgermeiſter, Scheffen vnd Rath der Stadt Franckenfurt, von derſelben Stette wegen, vnd ſie mich vor jhnen laſſen kommen, vff die Schatzunge zu bezahlen, nach Laut des Brieffs darüber gegeben, vnd auch mit ſolchen Vorworten als hernach geſchrieben ſteet, mit Nahmen ſo haben wir die vorgenante, Wernher vnd Adolff Ge-

brüder vor vns alle, vnsere Herrn, Erbin, Mage, Freundte, vnd für alle die vmb vnsern Willen thun vnd lassen wollen, ein alt Orfide gelobt vnd zu den Heiligen geschworen, das vorgnt. Gefängnüß vnd was davon biß vff disem heutigen Tag verhandelt ist, nichts ausgenommen, gegen den vorgnt. Burgermeistern, Scheffen, Rathe, Burgern vnd Jnwohnern zu Franckenf. allen ihren Dienern, den jhren die jn zu verantworten steen, oder die damit oder darinne bedacht oder begriffen sind, nimmer zu rechen, noch sie samtlich oder besonder darvmb angesprechen, beleidigen oder beschedigen, mit Worten oder Wercken, heimlich oder offentlich oder anders in kein Weiß wir vnsere Herren Erbin Mage Freundte oder jemand anders von vnser wegen, ohne alle Geverde, wann wir darauf luterlich gruntlich vnd gentzlich vertziegen haben vnd vertziegen mit diesem Briefe, vnd verzeihen wir auch vff die vorgnt. Burgermeister, Scheffen, Rath, Burgern, Jnwohner zu Franckf. vnd vff die Stadt daselbst, vnd mit Nahmen vff Elsen zur Rusen, jhre Burgerin / vnd vff alle jhre Diener, die Jren vnd die jhn zu verantworten steen, jetz oder hernach, vff alle andere Ansprache, Schuldigunge, Schaden vnd Forderunge, wovon oder woher die kommen sein oder kommen möchten, es were heimlich oder offentlich, die wir zu jhn haben, oder haben möchten biß vff diesen heutigen Tag, also daß wir noch vnsere Herren Erbin, Mage, Frunte oder niemand von vnsern wegen sie darum auch nimmer angesprochen noch beschedigen oder beleidigen sollen oder wollen, noch bestellen gethan werden in keine Weiß ohne alle Geverde, auch hab ich Wernher vnd ich Adolff vorgnt. vns den obgnt. Burgermeistern, Schöffen, Rathe / Burgern, Jnwohnern, vnd der Stadt gemeinlich zu Franckenfurt verbunden, vnd verbinden uns mit diesem Brieffe, daß wir jhrer, der Jhren vnd die jhn zu verantworten stehen oder stehente werden, dieweile wir leben, sollen vnd wollen, Schaden warnen, wo wir des gewahr würden, vnd ihr Bestes werben vnd vorkern vnd jhn getreue vnd holt sein, vnd nimmer wieder sie sambtliche oder besonder thun oder schicken gethan werden, heimlich oder offentlich mit Worten oder Wercken, oder anders in keine Weiß ohne alle Geverde, vnd wer es daß wir jhn samtlich oder besonder hernach vmb etwas zu zusprechen gewonne, darumb sollen wir recht oder Freuntschaft geben vnd nehmen vor dem Rathe zu Franckf. der zu der Zeit da ist, vnd wie derselbe Rath oder das Mehrtheil vnter jhnen vns darvmb heissen oder versprechen zu recht oder Freuntschafft, dem sollen wir folgen, vnd nachgehen, alle vor vnd hernach geschrieben Stück, Puncte vnd Artikel semtlich vnd ihr iglichen besonder hab ich Wernher vnd ich Adolff vorgnt. mit guten Treuen an Eits stat, ihrem Burgermeister, Hant in Hant gelobt, vnd darnach vff den Heiligen geschworen, stet, fest vnd vnverbrüchlichen zu halden, vnd vns darwider in keine Weiß zu behelffen oder zu bescheiden, wir oder niemant von vnsertwegen, mit keinen den Sachen, wie die sein mochten, sondern stet vnd fest zu halten in vorgeschriebener Maße, ohne alle böse Finde vnd Geverde, vnd wer es daß die obgnt. von Franckf. beduncke, daß in diesen vorgeschrieben Articuln einer oder mehr nit volzogen oder gehalten würden von vnser ein oder vns beiden, oder jemants anders von vnserwegen, welch Zeit das were, vnd sie oder jhre Burgermeister oder der Rath vns darumb mit Botten oder Brieffen oder sonst mündlich mahneten, so sollen wir zu Stundt, vnverzuglich, vnser keiner vff den andern zu ziehen, oder zu beiden, beiden vorgeschrieben gelobden vnd eiden bestellen, das ihn darum was ihn also darinne Brost wer gnug vnd Vßrichtunge geschehe, theten wir des nicht, so solte ich Wernher vorgnt. treuloß, erloß, vnd meineidig sein, so soldte ich Adolff vorgnt. dann vnverzüglich gehn Franckf. in die Stadt in ein Herberge, die sie mir dann benenten, in selbwise kommen, mit mein selbs Leib, mit einem Knecht vnd zwen Pferden, vnd darinnen einen rechten Gisol (Geisel) halden, vnd ein Pferd nach dem andern darin zu stellen, als dicke des Noth geschehe, vnd aus der Giselschafft noch aus Franckf. nicht kommen, den vorgn. von Franckf. weren dann vergnügt geschehen vmb das, das jhn also gegen vns Brost vnd Noth were, oder were dann mit der Burgermeister, Scheffen vnd Rath daselbst guten Willen, Wissen und Verhengnuß, vnd solde das sein, als dicke des Noth geschehe, des zur Vrkunde vnd fester Stedigkeit, so hab ich Wernher vnd ich Adolff vorgnt. vnser iglicher sein eigen Jngeß an diesen Briff gehangen. Datum.

1415. Wird ein Landfriedens Anstand gemacht, zwischen denen von Franckfurt vnd Friedberg eines, vnd denen von Reifenberg andern Theils, vnd hat der Rheingraf vff der Friedberger Bitte, vor den Frieden gesprochen.

1415. Feria quarta ante diem sancti Petri ad Cathedram. reversirt sich Hanß Berner von Lare, Edelknecht, nichts gegen den Magistrat zu thun, bekräfftiget solches mit seinem eigen Jnsiegel.

1415.

1415. Feria ſecunda poſt Viti & Modeſti Marti. reverſ. ſich Endris Sleifferis / Edelknecht, confir. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1415. Ipſa die exaltacionis Crucis, verbindet ſich Endres Sleifferis, Edelknecht, auf drey Jahr / mit drey Hengſten vnd Pferdten ſelbander gewapent mit einem Knaben vnd einer Glenen ihr Hauptmannſchafft zu verweſen, ferner haben jhm Burgermeiſter vnd Rath erlaubet, ſo lange ihnen das gefellich iſt, noch einen reiſigen gewapneten Knecht zu halden, mit einem Pferdte, jhnen vnd der Stadt verbunden vnd gehorſam zu ſein, auf ſeinen Koſten, Schaden vnd Verluſt, derſelbe Knecht jhnen auch geloben vnd ſchwehren ſol, in allen Stücken vnd Puncten als ſich des andern jhre Einſpenger, Diener, jhn verbunden haben, vnd ſollen vor den Einſpenger Knecht, für alle Koſten, Schaden vnd Verluſt geben, als ſie andern ihren Einſpengern Dienern geben, vnd ſollen jhme Endres zu Nachtgeld von dem Pferde geben, wie in ſeinem vorgenant. Brieff begriffen iſt, confirm. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1416. Verbindet ſich Hanß Berner von Lare / Edelknecht, auf ein Jahr, mit einer Glenen, mit einem Knaben, vnd ein gewappenten Knecht, ſelbander gewapent mit dreien Hengeſten, vnd Pferdten, alle vier Wochen vmb vierzehen Pfund vnd fünffzehen Schillinge Heller, wann ſie in der Stadt oder zu Bonemeſe, zu Nydernjrlebach, zum Goltſtein, Redelnheim, Carben, Soltzbach, Dürckelweil, oder ſonſt in der Banmyle vmb vnd vmb Franckenfurd liegen vff eigen Koſt, Schaden vnd Verluſt &c. ausgenommen die Edlen Herren Graven Thomas Graven zu Rynecke, vnd Herrn Reinharten Herrn zu Hanauwe, confirm. mit eigen Inſiegel.

1416. Verbinden ſich Jurge Snyder von Lare, vnd Heintze Grefe von Karlſtad, auf ein Jahr, jeglicher mit einem Pferd, Hundskogeln, Pantzer, Beingewandt, ein Glenchin, oder mit eim Pantzer vnd eim gutem Armbroſt, beide vmb hundert vnd zehen Gulden, ſogleich zehen Gulden, vnd dann alle Monath neun Pfundt vnd fünff Schillinge Heller vnd waß wir ligen in der Stadt zu Franckenfurt, oder zu Bonemeß, zu Nyderjrlebach, Goltſtein, Redelnheim, Carben, Soltzbach, Dürckelweil, oder wo wir ſonſt anders liegen, binne der Banmyle vmb vnd vmb Franckenfurt, oder ſonſt auf Franckenfurt reiten von der Stadt wegen vnd bei demſelben Tag wieder darinne oder an der vorgenanten Stette eine gereichen möchten, vnd über Nacht ausbliben, das ſollen wir thun, vff vnſer Koſten, Schaden vnd Verluſt, wirden wir aber ausgeſchickt, vnd könten an der vorgnt. Stette keine gereichen, vnd müſten über Nacht ausbleiben, das ſollen wir thun vff vnſern Schaden vnd Verluſt, vff der Stadt Franckfurt beſcheidenlich Koſt, were es Sache, daß ſie vns ausſchickten zudienen, mit den ſie jetzunt verbunden ſein, oder mit den ſie noch verbunden werden, ſo ſollen ſie vns zu jeder Nacht, als lang wir ausweren, für alle Koſt vnd Schaden zu Nachtgeld geben von iglichem Pferde vier Schillinge Heller &c. confirm. durch den feſten Edelknecht Jungh. Endris Sleifferis, Hauptmann zu Franckenfurd.

1416. Feria quinta ante Walpurgis, verbindet ſich Heintze Grefe von Karlſtad, confirm. durch den feſten Jungh. Endres Sleifferis, Hauptmann.

1416. Dom. die poſt Servacij, verbindet ſich Scheffe Henne von Solme, confirmirt durch den veſten Edelknecht / Jungherr Endris Sleifferis, Hauptmann.

1416. Domin. die qua cantat. Cantate, Hans Kammenſmyd von Gelnhauſen, confirm. durch den veſten Edelknecht, Jungh. Endris Sleifferis, Hauptmann.

1416. Feria quinta poſt Dom. Cantate, verbindet ſich Contze Ruter von Grünenberg, Gerlach Pfeffer von Quegborn, vnd Henne Suer von Grinenberg, confirm. durch den feſten Jungh. Endris Sleifferis, Heubtmann zu Franckf.

1416. Feria quinta poſt Dom. Cantate, verbinden ſich Scheffer Henne von Solme, Hans Kammenſchmidt von Gelnhauſen, Contze Ruter von Grünenberg, Gerlach Pfeffer von Quegborn vnd Heñe Suer von Grünenberg, iglicher mit einem Pferdt, Hundskogel, Pantzer, Beingewande / vnd mit einer Glenchin, oder mit einem Pantzer vnd eim guten Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch den veſten Jungh. Endris Sleifferis, Hauptmann.

1416. Feria ſexta poſt Aſcenſionis Dom. verbindet ſich Jeckel Volpar v. Heldebergen vnd Henne von Buchen, iglicher mit einem Pferdt, Hundskogeln, Pantzer, Beingewande vnd mit eim Glenchin oder mit eim Pantzer vnd eim guden Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfund Heller alle vier Wochen zu Soldte, wann ſie liegen in Franckenfort, odir zu Bonemes, zu Nyderjrlebach, Goltſtein, Redelnheim, Carben, Soltzbach, Dürckelwyl, oder wo ſie ſonſt anders liegen bynnen der Banmyle vmb vnd vmb Franckenfurt, vff ihren Koſten, Schaden vnd Verluſt &c. confirm. durch den veſten Jungherr Endris Sleifferis, Hauptmann zu Franckenfurd.

1416. Ipſa die Remigii. Ich Haulbels Bitzſchin von Beheim, erkeñe mich offentlich

mit

mit dieſem Brieffe, ſo als ich zu Franckenfurd in Gefängnuß gelegen hab, vmb Bruche vnd Vberfarunge willen, als ich begangen vnd gethan ſoll haben, vnd des haben mir die Erſamen weiſen Hn. Burgermeiſter vnd Rath zu Franckenf. Gnade gethan/ und mich aus dem Gefängnuuß gelaſſen, hervmb ſo hab ich ein alt Vrfriede vnd einen lutern gentzlichen Verzug, vmb alle Sachen mit truwen gelobet vnd zu den Heiligen geſchworen, das vorgenante Gefängnuß u. was ſich davon erlauffen hat, gegen den Burgermeiſtern, Rath Burgern, vnd der Stadt Franckenf. vnd die jhn zu verantworten ſtehen, noch allen den die daran Rath oder That gehabt haben, oder darinnen verdencken mochten, ſambtlich oder beſonder, niñermehr zu rechen mit Worten noch mit Wercken noch ſie darvmb anzuſprechen noch beſtellen gethan werden, ich aber niemanden von meinetwegen, vnd auch wieder den Rath vnd Stadt zu Franckenf. jhren Burgern, Dienern noch die jhren die jhn zu verantworten ſtehen, als lang ich lebe nimmermehr zu thun mit Worten noch mit Wercken, das ihn ſamtlich oder beſondern ſchedlich oder hinderlich ſeyn möchte, noch ſchaffen in keine Weiß gethan werden, ohne alle Gefehrte, des zu Vrkunde hab ich Paulbels obgenant gebetten den veſten Jungherr Rudolff Geiling, Schultheiß zu Franckenf. daß Er ſein Ingeß, durch meiner Bede willen, an dieſem Brieff gehangen hat, des ich Rudolff Geiling vorgenant mich erkennen durch ſeiner Bede willen. Datum.

1417. Feria quarta ante Aſcenſionis Dom. verbinden ſich Vlchrich Heuffel von Wyſenbach vnd Hans Stoder, iglicher mit einem Pferd, Hundskogeln, Pantzer, Beingewande, vnd mit einem Glenchen oder mit einem Pantzer vnd ein guden Armbroſt, vmb ſechs halb Pfund Heller, bekräfftiget mit Vlrich Inſiegel, vor ſich vnd vor Hanſen.

1417. Haben wir auf vnſers gnedigen Herrn König Sigiſmund, von ſeiner ernſtl. Ermahnung wegen, geſandt Sieben mit Glenen mit 20. Pferdten gen Feldkirch obwendig Coſtnitz, vff Hertzog Friedrich von Oeſterreich vff die Etſch zu ziehen, umb daß er dem heiligen Concilio zu Coſtnitz vnd dem Reich vngehorſam war/ vnd vnſerm Hn. dem König ſeiner Lip/ Land vnd Gut darnach eingegeben hatte, vnd das darnach nit hielt, zahlte man 961. fl. 10. ß. 8. Hel. vnd ritten die vnſern vff Mittwoch nach Allerheiligen-Tag aus, vnd waren dreyzehen Wochen vnd vier Tag aus.

1417. Feria quarta poſt feſtum omnium Sanctor. Ich Winther von Redelnheim vnd ich Gypel von Holtzhuſen, thun kunt offentlich mit dieſem Brieffe, daß wir mit den Erſamen weiſen Leuthen Burgermeiſtern vnd Rath zu Franckenf. überkomen ſeind, daß wir ihnen ietzunt einen Rith vnd Dinſt thun ſollen vnd wollen, mit andern ihren Freunden vnd Dienern zu reithen vnd zu dienen, vorter vnſern gnedigſten Herrn dem Röm. Konige, vnd reden vnd geloben, jhn vnd weme ſie das vorter befehlen, gehorſam zu ſein, vnd getreulich zu dienen, jhr beſtes zu thun vnd fürzukern, vnd jhren Schaden die Zeit zu warnen, vnd nicht wieder ſie zu thun, ohne alle Geverde, vnd darum ſollen die vorgenanten Burgermeiſtern Rath vnd Stadt zu Franckfurt, uns beiden von ſieben Pferdten ſelb dritte gewapent, geben, iglichen Monath, als uns alſo gebührt in demſelben ihren Dinſte zu ſein, achtehalben vnd ſechzig Gulden, vnd vier Schillinge Heller guter Franckfurter Wehrunge, und darüber nach Anzahl, ob es ſich gebührte, vnd ſollen ſie vns oder iemands anders von vnſertwegen, darüber für alle Koſten, Schaden, Nachtgeld oder Verluſt nichts mehr pflichtig ſein zu geben, in keinerley Weiſe, ohne alle Geverde, zu Vrkunde dieſer vorgeſchrieben Sache, hab ich Winther vorgnt. mein Ingeſiegel für mich vnd Gipeln vorgnt. vmb ſeiner Bitte willen an dieſen Brieff gehangen, des Ingeſiegel ich Gipel vorgnt. mich mit ihme zu dieſer Zeit gebrauche, vnd erkenne ihn darumb gebeten haben, weil ich eigenes Inſiegel nit hab, Datum.

1418. Ipſa die Lamperti Epiſc. verbindet ſich Heintze von Rudingshauſen, mit einem Hengſt vnd einem Pferdt, mit Harniſch, vnd mit einer Glenen, vmb neun Pfundt vnd fünff Schillinge Heller. Confirm. durch den veſten Jungherr Rudolff Geyling, Schultheiß zu Franckenfurd.

1418. Feria ſecunda ante diem Beati Thome Apoſt. hat ſich Henne Bencker, Burger zu Franckenfurd verbunden, mit ſeinem eigen Pettſchafft.

1419. Feria quinta poſt Petri ad Kathedr. verſchreibet ſich Joſt von Lauffſtorff Weber Burger zu Franckenfurt, beſtettiget mit ſeinem eigen Inſiegel.

1419. Ipſa die Servatij, verbindet ſich Winther von Redelnheim Edelknecht, ein gantzes Jahr, mit drey Hengſten vnd Pferden, mit Nahmen ein Hengſt von dreißig Gulden, vnd zwey Pferdten igliches von zwantzig Gulden, mit zweien Knechten ſelb ander gewapent, wohl geritten, und mit Hariſch wohl ertzuget, alle vier Wochen zu Soldte, viertzehen Pfundt vnd ſechs ſchillinge Heller, confirm. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1419. Sabbato ante Vrbani. Ich Madern von Hoenſtad vnd ich Hermann Leiniger, ſeind Diener worden, den Erſamen, weiſen

Burger-

Burgermeiſter, Scheffen vnd Rath der Stadt Franckf. ein Jahr lang, iglicher mit einem Pferdte, einer Hundskogeln, mit eim Pantzer, mit Beingewande vnd eim Glenchin oder mit eim Pantzer vnd eim guden Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldte ſeſte halb Pfund Heller, wann wir liegen in der Stadt Franckenfurd, oder zu Bonemeſe, zu Niderjrlebach, Goltſtein, Redelnheim, Carben, Soltzbach, Durckelweil, oder wo wir ſonſt anders liegen binner der Banmyle vmb vnd vmb Franckenf. ohn Geverde oder wo ſie ſonſt aus Franckfurt rithen von der Stadt wegen, vnd in demſelben Tag wieder darinne, oder an der vorgnt. Stede eine, gereichen mochten, vnd über Nacht ausbliben, das ſollen wir thun vff vnſern Koſten, Schaden vnd Verluſt, wirden wir aber ausgeſchickt, vnd könten an der vorichen ſtette keine gereichen, vnd müſten über Nacht ausbleiben, das ſollen wir thun, vff vnſern Schaden vnd Verluſt, vnd vff der Stadt Franckf. beſcheidelich Koſt, were es Sach daß ſie vns ausſchickten zu dienen, über das was vorgeſchrieben ſteet, ſo ſollen ſie uns zu jeder Nacht, alſo lang wir ausweren/ vor alle Koſten, Schaden, Verluſt zu Nachtgeld geben, von iglichem Pferdt vier Schillinge Heller &c. confirm. durch Madern von Hoenſtad eigen Inſiegel, vnd hat Herman gebeden den Erbern weiſen Jacob Lynung/ Scheffen zu Franckenf. ſeinen Vettern, daß er ſein Inſiegel daran gehangen.

1419. Sabato die ante Vrbani Pape. reverſ. ſich Herman Lenung, confir. durch den erbern Jacob Lenung, Scheffen zu Franckenfurt ſeinen lieben Vettern.

1419. Ipſo die Viti & Modeſti Martir. verbinden ſich Henne Kammenſmid vnd Philips Swan von Saubelnheim ein Jahr lang, jeglicher mit einem Pferdte, mit einer Hundskogeln, mit einem Pantzer, mit Beingewandte vnd eim Glenchin, oder mit eim Pantzer vnd eim guden Armbroſt, wie die Herrn Burgermeiſter wollen, alle vier Wochen zu Solde ieglichem ſechſthalb Pfund Heller, wann ſie in der Stadt, oder zu Bonemes, zu Nidernjrlebach, Goltſtein, Redelnheim, Carben, Soltzbach, Dürckelweil oder wo ſie ſonſt ander ligen binnen der Banmyle vmb vnd vmb Franckf. &c. vff ihren Koſten, Schaden vnd Verluſt, confirmirt durch den feſten Junghern Winthern von Redelnheim.

1419. Feria ſecunda poſt diviſionem Apoſt. hat ſich verbunden Philips Swan von Sauwelnheim, beſtettiget durch den feſten Jungh. Winther von Redelnheim.

1419. Feria ſecunda poſt Diviſionem Apoſt. reverſ. ſich Johann Wolffſpach von Hofegraben, confirmirt durch den veſten Jungherr Francken von Cronenberg, Herrn Walthers Sohn von Cronenberg, ſeinem rechten Herrn.

1419. Ich Hans Fry von Wyſſenburg, jrkennen vffinlich mit dieſem Brieffe, daß ich mich den Erſamen wiſen mynen liben Herren Burgermeiſtern, Scheffen vnd Rade zu Franckenf. verbunden vnd verſtrickt han, verbinden vnd verſtricken mich in dieſem Brieffe; diß nechſte zukommende Jar, das vff hude datum diß Brieffes angeet in der Maſſe als hernach geſchrieben ſteet, mit Namen, ſo ſal vnd wil ich zu Tage vnd Nacht jn vnd der Stadt Franckenf. mit Büſſen groſen vnd clenen, vnd anders was ich kan vnd vermag getruwelich, jnwendig vnd vßwendig Franckenfurd, dienen, den Burgermeiſtern Scheffen vnd Rade vorgnt. odir wem ſie das befehlen von iren wegen gehorſam ſin, vnd des Radis vnd der Stede Franckenf. Schaden zu warnen, ir beſtes zu werben vnd fürzukeren vnd nit wider ſie, ire Burger oder die iren zu tun, vnd auch was ich mit jren Burgern, Byſeſſen, Dienern odir den jren, odir die in zu verantworten ſteen, zu ſchicken hette, odir gewoñe, in der egnt. Zyd, darvmb ſal vnd wil ich recht geben vnd nemen vor des Richs Gerichte zu Franckenf. vnd nyrgen anders, darumb ſollen Sie mir dis Jahr zu Lone geben zehen Gulden guter Franckfurter Weringe vnd vorter nach den Oſtern ein Cleit, als ſie jrne Smydemeiſter plegen zu geben/ vnd wann ich vor ein Beſeſſer myde were vnd lege, von iglichem Tage und Nacht fünff Schillinge Heller vnd den Koſten, vnd wenn ich zu Bonemeſe odir andern jren Stoſſe lege fünff Schillinge Heller vnd keinen Koſten, weriß auch daß ich mit des Rads Frunden zu Schiffe odir ſunſt zu Dage füre, ſo ſulde man myr mynen Koſten geben und keinen Lon, iß were es dann daß Schützen myde weren, ſo ſulde man mir fünff Schillinge Heller geben vnd keinen Koſten. auch wann ich einen Tag zu Pulver arbeite, odir ſuſt in der Stede Dinſte were, in der Stad, ſo ſulde man mir zum Tage vier Schillinge Heller geben vnd keinen Koſten, wer es auch daß ich lenger were vnd blibe in jrne Dinſte über das vorgnt. Jare, in der Maſſe als vorgeſchrieben ſteet, ſo ſulde vnd wulde ich in allen vor vnd nachgeſchrieben Sachen, Puncten vnd Artikeln verbunden ſein, vnd bliben, in aller der Maſſe, als ich in das vorgnt. Jare virbunden bin geweſt, vnd ſulde mir dan auch myn Lone nach Anzahl werden vnd gefallen, auch ſal dieſſer Brieff den egnt. mynen Heren bliben vnd ich den nit wider fordern. Alle vorgeſchriben Stücke/ Puncten vnd Artikele ſemplich vnd beſunder, han ich Hanß vorgnt. in guten Truwen an Eyds ſtad gelobit vnd zum Heiligen geſworen ſtede, feſte und vnverbrüchlich zu halten, vnd mich darwider nit zu behelffen odir zu ſetzen, mit keinerley Sachen

chen wie die gesin mochten, vßgescheiden alle Argelist vnd Geverde, des zu Vrkunde han ich Hanß vorgnt. gebeden den festen Jungh. Rudolff Geyling, Schultheiß zu Franckenfurd daß er sin Ingesegel vmb myner Bede willen an diesen Brieff hat gehangen, des ich Rudolff Geilnig vorgnt. mich irkenne vmb siner Bede willen also besiegelt han/ Datum anno Dmi. Millesimo Quadringentesimo Decimo Nono ipsa die bti Mathei Apostoli & Evangeliste.

1420. Ipsa die Viti & Modesti Mart. verbindet sich Henne Erwin vnd Hanß Kammensmid, auf ein gantz Jahr, vnd soll Henne dienen mit einer Glenen vnd mit einem Hengst, mit einem Pferdte, Harnisch, Pantzer, Huben, vnd auch mit Beingewande, Hanß aber mit einem Pferde, Hundskogeln / Pantzer, Beingewande, vnd mit eim Glenchen oder mit einem Pantzer vnd guten Armbrost, Henne alle vier Wochen zu Soldte neun Pfund Heller vnd fünff Schillinge Heller, und Hanß vmb sechshalb Pfundt Heller. Confirm. durch Henne Erwin eigen Insiegel/ vnd vor Hanß Kammensmid, der veste Junghert Winther von Redelnheim, Hauptmann.

1420. Feria quinta post Kiliani & sociorum ejus, verbindet sich Gerlach von Breidenbach vnd Johan von Breidenbach sein Sohn, den man nennet Breidenstein, Edelknechte, bekommen so gleich fünffzig Gulden, vnd sollen so lange sie leben, jährlich vff St. Johans-Tag des Teuffers als er enthaupt war, zehen Gulden bekommen.

1420. Feria quarta ante Marie Magdalene. verbinden sich Gerlach von Bessingen, Peter Hesse, Orth Kretner von Schotten/ vnd Henne von Hatzstein, auf ein Jahr/jeglicher mit einem Pferdt, mit einer Hundskogel, mit einem Pantzer, mit Beingewande vnd mit eim Glenchin, oder mit eim Pantzer, vnd eim guten Armbrust, iglichem alle vier Wochen, vmb sechstehalb Pfundt Heller, confirm. durch den festen Jungh. Winter von Redelnheim, Hauptmann.

1420. Sabbat. die ante Galli Confess. verbindet sich Hanß Schencke von Symen, Edelknecht mit einem Hengst, mit einem Pferdt, wohl geritten vnd mit Harnisch wohl erzuget, vnd mit einer Glenen vmb neun Pfundt vnd fünff Schillinge Heller. Auch han ich Hanß vorgnt. vertziegen vnd verzyhen mit diesem Brieue vff alle Ansprache, Forderunge vnd Sache, die ich zu den vorgnt. Burger M. Scheffen, Rade vnd gemein Stad zu Franckenfurd han, odir biß vff diesen hutigen Tag gehaben mochte, nichts davon utzgenommen, also daß ich, myne Erben, oder nymand von vnsern wegen darvmb nommer keinerley Ansprache oder Forderunge zu yn haben oder tun sollen. &c. Confir. mit seinem eigen Insiegel.

1421. Wurden 31. reisige Pferdten in Böhmen gegen die Hussen geschickt. Hat gekost 1404. fl. 8. ß. 6. Hel.

1421. Hat sich Herman Rathart von Steina verbunden, welches der feste Jungh. Winther von Redelnheim, Heubtmann zu Franckfurt confirmirt.

1421. Feria sexta post Albani Martiris. Heintze von Ramstad, confirm. durch den festen Jungherr Winther von Redelnheim Hauptmann.

1422. Sabat. post festum Circumcision. Christ. verbindet sich Heintzchin von Wylminster, den man nennet Herdan. Confirmirt durch den festen Jungh. Winther von Redelnheim, Hauptmann.

1422. Feria tertia ante Ascensionem Dom. verbindet sich Gerlach Pheffer von Owegborn, confirmirt durch den festen Jungherr Winther von Redelnheim, Hauptmann zu Franckfurd.

1422. Feria tertia ante ascensionem Dom. verbindet sich Gerlach von Merla genant Grußhan, confirm. durch den festen Jungh. Winther von Redelnheim, Hauptm.

1422. Feria quarta ante diem sancti Bonifacii Epis. verbindet sich Wigand von Wyde, confirmirt durch den festen Jungh. Winthern von Redelnheim, Hauptmann zu Franckenfurd.

1422. Feria secunda ante diem St. Marie Magdalene. Reversirt sich Heintze Schildknecht zu Franckenfurd, confirm. es mit seinem eigen Insiegel.

1422. Feria sexta ante Vincula Petri. reversi. sich Henrich von Ryne der Junge, confirm. durch den Erbarn Jeckel Drutmann, seinen Bruder.

1422. Dom. ante diem sancti Petri in Vincula, verbinden sich Henne von Morßheim, Henne Sure von Obirkeim, Hanß Berne von Lare Edelknechte, Gerlach Holtzheymer, Henrich von Ryne der Junge, Conrad von Darmstad, Sifrid Focke, Hanß Huch, den man nennet Scheffer, Heintze von Wilmonster gnt. Herdan, Gerlach Pfeffer, vnd Wygand Wyde. Als Henne von Morßheim, Gerlach Holtzheymer vnd Heinrich von Ryne, jeglicher mit einer Glenen, mit einem Hengst, vnd mit einem Pferd, mit Harnisch, Pantzer, Huben, vnd mit Beingewande, Henne Sure, mit einem Knecht gewapent mit zwey Pferden, Conrad von Darmstad, Sifrid Focke, Hans Huch, Hans Berner, Hans von Wilmonster, Gerlach Pfeffer, vnd Wygand Wyde, iglicher mit einem Pferde, mit

einem

einem Hundeskögeln, mit eim Pantzer, Beyngewande vnd eim Glenchin oder mit eim Pantzer vnd einem gutem Armbroſt, darumb ſollen ſie vnſ zu allen vier Wochen zu Soldte geben, mit Namen vns vorgnt. Glenern jglichen neun Pfundt Heller vnd fünff Schillinge Heller, vnd vns gewapenten, igliche ſechſte halbe Pfund Heller, vnd wann wir ligen in der Stadt Franckenfurt oder zu Boneneß, zu Nyderjrlebach, Goltſtein, Redelnheim, Soltzbach, Dürckelweyl, oder anders in der Banmile vmb Franckfurt, auf vnſer Koſt, Schaden vnd Verluſt ꝛc. confirm. durch Hans von Mortzheim, Henne Sure, Hans Berner, Gerlach Holtzheimer, vnd Conrad von Darmſtadt eigen Inſiegel; Vor Heinrich von Ryne, Sifrid Focke, Hans Huch genant Scheffer, Heinrich von Wilmonſter, Gerlach Pfeffer vnd Wygand Wyde, confirm. der feſte Jungh. Winther von Redelnheim Hauptman mit ſeinem Inſiegel.

1423. Dom. die ante diem ſancti Thome Apoſt. verbindet ſich Henne von Buchſecke, auf ein Jahr, mit einem Pferdte, einer Hundeskogiln, einem Pantzer, mit Beyngewande vnd einem Glenchen oder mit einer Pantzer vnd eim guten Ambroſt, alle vier Wochen zu Soldte, ſechſtehalb Pfund Heller, hierinnen ausgenommen, Wigant Brant vnd Ludwig Brant von Buchſecke Gebrüder, ſeine Vettern, confir. durch den veſten Jungherrn Winthern von Redelnheim, Hauptmann.

1423. Ipſa die ſancti Georgii Martiris, ich Hanß Fry von Wyſſenburg, erkenne mich offentlich, daß ich Diener worden bin der Erſamen weiſen Burgermeiſter &c. ein Jahr lang, mit einem Pferdt, einer Hundskogel, Pantzer, Beingewande vnd ein Glenchin oder mit eim Pantzer vnd guden Armbruſt, alle vier Wochen zu Soldte, ſechſtehalb Pfund Heller, vnd darzu ſoll vnd will ich jhn vnd der Stadt zu Franckenfurd verbunden, gehorſam vnd gewärtig ſein, mit Buxen groſen vnd kleinen vnd zu anderm ihrem Geſchütze als fern ich nimmer kan oder mag/ es ſey inwendig oder auswendig Franckenfurt, mit Schieſſen oder Pulver zu machen/ vnd alle andern darzu Geherunge, darvmb ſollen ſie mir des Jahres geben zehen Gulden, mit Nahmen zum vertel Jahr drittenhalben Gulden vnd darzu dieß Jahr ein Barchen vnd zwo Ehlen Tuchs zu Kleidung, wann ich Pulver machte oder clerete, oder ſolche Arbeit thete, vnd kein Koſtgeld oder Nachtgeld bekomme, ſo ſoll man mir zum Tage vier Schillinge Heller geben, wer es aber daß ich ihnen Buxen gieſe, groß oder clein, oder ſolche Arbeit thäte, darvmb ſollen ſie mir geben vnd thun, das beſcheidelich were, vnd ſolden des zu jederzeit an ihren Schützenmeiſter blyben, was die zu jederzeit heiſſen, geben vnd nehmen, des ſolle mir ein Begnügen ſein ꝛc. auch ſoll ich der egnt. meiner Hn. von Franckenf. vnd aller der ihren Heimlichkeit, es ſey von Sloſſen, Geſchützen, vnd welcherley das anders ſein mag, nuhn vnd hernach/ dieweil ich lebe, gäntzlich verhölen vnd verſchweigen, vnd in keine Weiß melden, davon ihn Schaden oder Hindernüſſe getheien mochte ꝛc. Confirm. durch den feſten Jungherr Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß.

1424. Ich Hanß Doringheimer, Peter von Huſen, vnd Schramhanß, jrkennen vffinlich mit dieſem Brieffe, daß wir Manne vnd Diener worden ſin, vnd han vns darzu verbunden, vnd verſtrickt den Erſamen weiſen Leuthen, vnſern lieben Herrn, Bürgermeiſtern, Scheffen vnd Rathe zu Franckenfurd, dieweile wir leben, jren der Stadt Franckenfurd, jrer Bürgern, Beiſaſſen, Diener vnd der ihren Schaden zu warnen, vnd auch ihr beſtes zu werben, vürzukehren vnd wieder ſie nit zu thun, in keinerley Weiß ohne alle Gefehrte, vnd darvmb ſo haben vns die egnt. vnſere Herrn itzunt gütlich gegeben, vnd bezahlt, vier vnd zwantzig Gulden, mit Nahmen vns iglichem acht Gulden, mit ſolcher Vnterſcheide, wer es Sache daß vns affter den vier Oſterheiligen Tagen nechſtkominende, nicht füglich were länger in ſolchem verbunde vnd Mannſchaft zu bleiben, vns allen oder eim, oder mehr, welch Zeit das were, ſo mochten wir ſamptlichen die egnt. Summe Gelds mit einander, oder vns einer mehr, jglicher allein ihr acht Gulden guter Franckenfurt. Werunge, den egnt. vnſern Herrn in der Stadt zu Franckenf. gütlichen wiedergeben vnd bezahlen, vnd ſolten dan, die ihr Anzahl bezahlt hetten, ſolchs Verbunds vnd Mannſchaffts als vorgeſchriben ſteht, ledig u. loſ ſein, deſſelben gleichen, welch Zeit die egnt. vnſer Hrn. wolden, affter den egnt. Oſter heiligen Tagen, ſo mochten ſie die egnt. vier vnd zwantzig Gulden ſemptlich an vnſ allen odir yr acht Gulden an vnſ eim allein, oder mehr widerfordern, vnd wan das alſo geſchehen, ſo ſolden vnd wolden wir dan, obe wir ſemptlich vmb das Gelt zumale gemahnet weren, oder an welchem ſein Anzahl allein gefordert were, als vorgeſchrieben ſteet, ſolch Bezalung vnverzüglichen in der Stad zu Franckf. thun ohne Wiederſprach, vnd Hindernüſſe ohne Geverde, vnd wer es Sache daß ſolche Bezalunge dan nit geſchehe, ſo ſolden u. wolden

wir sampytlich vnd uns iglicher besonder vnverzuglich vnd vns keiner vff den andern zu ziehen, oder zu beiden, so wir von unsern Herrn vorgnt. gemant würden, gen Franckf. in ein Herberge, die sie vns benenten in gesellsweise inkommen, mit unserm selbst Leibe, iglicher mit einem Pferde, vnd darinnen recht geiseln halten, vnd aus der Geisellschafft oder Franckf. nimmer zu kommen, den egnt. vnsern Herrn, si) die egent. Summe Geltis, odir wie viel jeder noch vnbezalt ausstinte, mit aller Geiselschafft, Koste, Botenlone, vnd allen andern Schaden vergänglich abgethan, vergolden, daß jhn gnüget, ohne Gefehrte, oder sie mit ihrem guten Willen, Wissen und Verhengnüß, vnd mochten auch die egnt. vnsere Herrn solche Mannunge/ als dicke des Noth geschee, in Hanß Molners Hauß zu Doringheim in der Kirchgasse thun, mein Hanß Doringheim Bruders; alle vorgeschriebene Stücke, Puncten und Articul, semptlich und besonder haben wir die egent. Hanß Doringheim, Peter von Hausen und Schramhanß in guten Treuen gelobet, vnd zum Heiligen geschworen stede veste vnd vnverbrüchlich zu halden, vnd vns sampytlich oder besonder darwieder, nimmer zu setzen oder zu behelffen, mit keinen Sachen, wie man die erdencken möchte, ohne alle Geverde und Argelist, des zu Vrkunde, so hab ich Hanß Doringheim mein Ingeß für mich, für Petern, vnd Schramhanß vorgnt. vmb jhrer Bede willen, an diesen Brieff gehangen, des Ingesiegels ich Peter vnd ich Schramhanß mit dem egnt. Hanß Doringheim zu dieser Zeit wissentlich gebrauchen vnd erkennen uns ihn darumb gebeden haben. Datum &c.

1424. Sabat. ante Domin. Judica, verbindet sich Heintze von Büdingen, genant Meyer. Confirm. durch den festen Jungh. Wortwin von Babenhusen / Ambtmann zum Goltstein.

1425. Ipsa die St. Gertrudis, verbindet sich Contze von Stockheim, mit einem Pferde, Hundskogel, Pantzer, Beingewande vnd einer Glenchin oder mit einen Pantzer, vnd einem guden Armbrost, alle vier Wochen zu Soldte, sechsthalb Pfundt Heller; hat ausgenommen die Grafschafft Ziegenheim. Confirm. durch den festen Jungherr Winther von Redelnheim, Hauptmann zu Franckenfurd.

1425. Ipsa die St. Dionysii, hat sich Hanß Schütze von Hanauwe verbunden, mit einem Pferdt, Hundeskogeln, Pantzer mit Beingewanden, vnd einer Glenechin, oder mit einem Pantzer vnd einen guden Armbroste, umb sechsthalb Pfundt Heller. Confirm. durch den vesten Jungh. Rudolff von Geyling Schultheiß zu Franckenfurd.

1425. Sabba: In Vigilia Beat. Simonis & Jude Apostol. verbindet sich Heinrich von Rine der Junge, mit einem Hengst von dreißig Gulden, vnd einem Pferdt von zwantzig Gulden, wohl geritten / mit Harnisch wohl ertzuget vnd mit einer Glenen, alle vier Wochen zu Soldte neun Pfund vnd fünff Schillinge Heller. Confirm. mit Heinrich von Rine, eigen Insiegel.

1426. Feria tertia post Dom. Invocavit. Reverf. sich Wyker Risch. confir. durch den vesten Jungh. Hanß Suwer von Oberkeim.

1426. Ipsa die sancti Gereonis & sociorum ejus Martirum. ich Henne Meyer ein Scheffer, jrkennen uffinlich mit diesem. Als ich vormahls Lontzen in dem Walde der Stadt Franckenfurt zugehort gelacht hatte, davon derselbe Walt großlich verbrant vnd beschädiget mochte worden sin, ob man des nit gewahr worden were, vnd das verwert hette, des han doch die Ersame wise Herrn Burgermeister vnd Rad zu Franckenfurt angesehen myner Herren und Frunde vnd auch myn selbst flißiger Bede, vnd solichem Vnwillen als sie darvmb gehabt, abegelassen, mit dem Unterscheide als hernach geschrieben steet, mit Namen, so han mit gutem fryhen Willen, mich demselben Burgermeistern Rad vnd Stad zu Franckenfurd verstrickt vnd verbunden, verstricken vnd verbinden mich yn mit diesem Briefe, diewyle ich geleben, derselben Burgermeistern, Rads vnd Stad zu Franckenfurd irer Burger, Diener, der Jren vnd die yn zu versprechen steen, vnd mit Namen auch irer Welde schaden, zu Nachte vnd zu Tage als fern mich Crafft vnd Macht getragen mag, zu warnen vnd wieder sie semptlich oder besundern nit zu thun / noch bestellen getan werden, mit Worten oder Wercken, oder anders in keine Wyse, so han ich mich auch verwilckort vnd versprochen, also daß ich solches oder anders domyde ir Welde beschediget oder verbrant werden mochten, nimmerme vndersteen oder getun sal oder wil noch bestellen, von mynen oder myner Herschafft wegen getan werden in keine Wyß vnd auch vurter keinen Knecht zu entphaen oder zu halten, ob es sich mir gebührte, er habe dan auch vor gelobt vnd geswort, der von Franckenfurd Welde nit zu beschedigen oder zu verbornen, oder bestellen getan werden in keine Wyß, ane alle Geverde; vnd ich Werner Meyer des egenanten Hennen Bruder, jrkenne uffenlich mit diesem Brieffe, daß ich

mich

mich den egenanten Burgermeiſtern Rade vnd Stad zu Franckenfurd verpflichtet han vnd Burge worden bin, alſo obe ſie beduchte daß derſelbe Henne myn Bruder eins theils oder zumale nit einhilde oder gehalten hette in vorgeſchribener maſſe, welche Zyt das were, wann ſie mich daraffter mit iren Boden oder Brieffen manen zu Huſe / Hoffe oder Mont wider Mont/daß ich dan ſal vnd wil unverzogelich in Franckenfurd komen, in ein Herberge die ſie mir benant hetten, vnd uß der Herberge, oder Franckenfurd, nommer zu kominen, den egenanten von Franckenfurd ſy dan von benommen, was yn davon bewuſt geweſt were, oder wer dan mit derſelben Burgermeiſter vnd Rades guter wille, wiſſen vnd Verhengnüß. Vnd ich Henne vnd ich Wernher vorgnt. han das alles mit gutem Truwen gelobet, vnd zum Heiligen geſworn / als ferre vnſer iglichen das antreffende iſt, ſtede, feſte, vnd vnverbruchlich zu halden ane alle Geverde vnd Argeliſt / des zu Vrkunde ſo han wir Henne vnd Wernher vorgenant gebeden den Erſamen Herrn, Herrn Gotfrid von Slotten Commenthur des Duſchen Huſes zu Saſſenhuſen, daß er ſin Ingeß durch vnſer bede Willen an dieſen Brieff hat gehangen, des ich Gotfrid vorgnt. mich irkenne vmb Hennen vnd Wernhers vorgnt. bede Willen/ alſo beſigelt han.

1426. Ipſa die Beate Eliſabeth. Verbindet ſich Diele Trutzman, von Fridеberg.

1426. Sexta feria proxima ante diem Concept. Beat. Marie Virginis. Verbindet ſich Henne Beyer von Riffenberg. confirm. durch veſten Edelknecht Jungh. Winthern von Redelnheim Heubtman zu Franckenfurd.

1426. Ipſa die Sa. Stephani. Hat ſich Henne den man nennet Greube von Eſchbach verbunden. confirm. durch den feſten Jungh. Winther von Redelnheim Heuptmann zu Franckenfurd.

1427. In Craſtino Sancti Brutii Epiſc. Ich Conrad von Rom Rode zu Totzelnrode tun kunt uffenlich mit dieſem Brieffe alſo als ich von der von Franckenfurd Dienern nulinge zu Seckebach zu gelobden getrongen vnd gefangen bin worden, zu der von Franckenf. hant vmb deswillen deß ich jungen Froſchen Burger doſelbſt ſinen Win vnd Zehenden daſelbſt zu Seckebach vnderſtanden hatte in myne Faßunge zu tun vnd demſelben jungen zu nehmen vnd abehendig zu machen/ des han ich die Erſamen wyſen Burgermeiſter / Scheffene und Rad doſelbſt zu Franckenf. angeſehen des Hochgeborn Fürſten und Herrn, Herrn Ludwig Lantgraven zu Heſſen mynes gnedigen Herrn, vnd auch myner Freunde fliſſigen bede vnd mich ſolichs Gefengnuß wider ledig gelaſſen vnd geſaget, mit myner Habe, daß ich mit Fliſſe vmb ſie verdienen wil, herumb ſo verzyhe ich vur mich, myne Erben vnd einem iglichen von mynen wegen vff die egent. Burgermeiſter, Scheffene Rad vnd Stadt zu Franckf. jre Burgern, Beyſeſſen, Dienern vnd die yn zu verſprechen ſteen, vff das vorge. Gefengnuß, verhandel vnd Sache vnd was ſich do inne oder do von biß vff dieſen hutigen Tage verhandelt hat nichts vßgeſcheiden, luterlich vnd gentzlich mit dieſem Brieffe, alſo daß ich myn Erben oder ymand anders von vnſern wegen darumb zu yn ſemptlich oder beſundern, nommer kein Anſprach oder Forderunge gehaben oder tun ſollen oder wollen, in keyne Wyſe vnd wer es Sache, daß ich einge Anſprache oder Recht zu dem vorget. Zehenten meynte zu tunde oder zu haben, ſo ſulde und wulde ich das Recht vnd den Vßtrag gein dem vorget. jungen, oder wer den Zehenden von ſeinen wegen jngewynet, ſuchen vor des Richs Gericht zu Franckf. oder dem Rad doſelbſt oder wer ſie der Rad wyſet, vnd nirgend anders. Alle dieſe vorgeſchriebene Stücke, Puncte vnd Artickele ſemptl. vnd beſunder, han ich Conrad vorget. in guten Truwen an Eydesſtat gelobt vnd zum Heiligen geſworn, ſtede veſte vnd vnuerbruchlich zu halden, vnd ich oder nymand von mynen wegen, vns darwieder beſamment oder beſunder nemmer zuſetzen oder zu behelffen/ mit Worten oder Wercken mit Gericht / geiſtlich weltlich oder heymlich oder one Gericht oder anders in keine Wyſe, vnd han ich demſelben Eyde auch gelobt vnd geſworn daß ich vff derſelben Burgermeiſter / Scheffen, Rads vnd Stadt zu Franckenfurd iren Burgern oder der iren Schaden nye geweſt bin one alle Geverde. Des zu Vrkunde han ich Conrad von Romrode obgnt. myn eigen Ingeſiegel an dieſen Brieff gehangen.

1427. Sabbat. ante Dom. qua cantatur Reminiſcere. Verbinden ſich Henne Beyer von Riffenberg, Henne Soſſinheimer, vnd Heube Knappe, jeglicher mit einem Pferdt einer Hundskogeln, mit einem Pantzer / Beingewande vnd mit eim Glenhin, oder mit eim Pantzer vnd ein guten Armbroſt, alle vier Wochen ſechſthalb Pfundt Heller zu Soldte, confirm. durch den veſten Jungherr Rudolff Geiling Schultheiſen zu

Franckenfurd. In dieſem Brieff hat Hube Knapp außgenommen, den alten Francken von Cronenberg mit ſeinem Sohn zu werden, ob es darzu komme / dann er ihm mit dem Leibe angehere.

1427. Sabbato poſt Walpurgis. Verbindet ſich Herman Appenheimer, mit ſeinem ſelbſt Leibe, mit einem Hengſt von dreißig Gulden vnd einem Pferdte von zwantzig Gulden, wohl geritten vnd mit Harniſch wohl erzuget vnd mit einer Glenen, alle vier Wochen zu Solde, neun Pfund vnd fünff Schillinge Heller, vnd wann ich liege in der Stadt zu Franckenfurt oder zu Boneneſe oder zu Nyderjrlebach zum Goltſtein, Redelnheim, Sultzbach, Dürckelweil, oder wo ich ſonſt anders liege binne der Banmyle vmb vnd vmb Franckenfurd ꝛc. das ſoll ich tun vff meinen Koſten, Schaden vnd Verluſt ꝛc. confirm. mit ſeinem eigem Inſiegel.

1427. Ipſa die Sancti Remigii. Verbindet ſich Hanß von Caldenborn, mit einem Pferdt, Hundskogeln Pantzer, Beingewande vnd einem Glenchin, oder mit eim Pantzer vnd gutem Armbroſt vmb feſt halb Pfund Heller. confirm. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1428. Sabat. poſt diem annunciationis Beate Marie Virginis glorioſe. Verbinden ſich Hanß Meiſe von Wechterſpach vnd Conrad von Kerrode, iglicher mit einem Pferdt, Hundskogeln / Pantzer / Beingewande und mit einem Glenchen, oder mit eim Pantzer vnd eim guten Armbroſte, vmb feſt halb Pfund Heller. conf. durch den veſten Johann Rubeſamen von Merenberg, Hauptman. Ferner verbindet ſich Simon von Hornberg, mit einem Pferd, Pantzer / Harniſch, vnd mit eim Glenchin oder guten Armbroſt.

1428. Feria tertia proxima poſt Dom. qua cantatur Miſericordia Dom. Verbindet ſich Simon von Hornberg, confirm. durch den veſten Jungh. Johann Rubeſamen von Merenburg.

1428. In Craſtino feſti omnium ſanctorum. Verbinden ſich, Henne Oberſt von Stubenſtein gnt. Ruter Henne vnd Orth Kremer von Schotten, iglicher mit einem Pferdt, mit Hondeskogeln / Pantzer vnd Beingewande, vnd mit eim Glenhen oder mit eim guten Armbroſt, iglichem feſthalb Pfund Heller, alle vier Wochen zu Soldte ꝛc. confirm. durch den veſten Jungherr Johann Rubeſamen von Merenburg, Hauptman.

1429. Sab. proxima ante diem beati Laurentii. Verbindet ſich Henne von Heppenberge, mit einem Hengſt von dreißig Gulden, vnd einem Pferdt von zwantzig Gulden, mit Harniſch wohl erzuget vnd mit einer Glenen. Alle vier Wochen zu Soldt neun Pfund vnd fünff Schillinge Heller. confirm. mit ſeinem eigenen Inſigel.

1429. Dominica die poſt diem Beati Georgii Militis & Martiris. Verbindet ſich Henchen Lichtenſtein, Burger zu Franckenfurd, mit einem Hengſt von dreyßig Gulden vnd einem Pferdt von 20. fl. wohl geritten vnd mit Harniſch wohl erzüget, vnd mit einer Glenen, alle vier Wochen zu Soldt, neun Pfundt vnd finff Schillinge Heller, confirm. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1429. Hat die Judenſchafft 100. fl. geſchenckt, von eigener Bewegung ungefordert vnd brachten die vff das Rathhauß, als der Rath bey ein waren, zu der Zeit als das Gerichte von der Huſſen wegen war, daß ſie vmb Nürnberg lagen: Als man wider die Huſſen Geld auffgehoben hatte, muſten ein paar Menſchen ſo in der Ehe waren und 200. fl. Werth hatten ein halben Gulden vnd die 1000. fl. Werth hatten vnd wie viel drüber 1. fl. geben / vnd wer das nicht hatte, da muſte ein jeder Menſch ein Böhmiſch erlegen: Des war gefallen hie in der Stadt, in der Oberſtadt, 419. fl. 19. ß. 2. hel. in der Niderſtadt 230. fl. 8. ß. 6. hel. zu Boneneſe 9. ℔. 1. ß. 6. hel. zu Erlebach 10. ℔. 15. ß. 2. hel. Dürckelweil 5. ℔. 7. ß. 3. hel. Item zu Oberad 2. ℔. 17. ß. 3. hel.

1430. Nachdeme man ſich beſorgete / daß die Huſſen in dieſe Lande ziehen ſolten, hat man groſſe ſchwere Bauung an Gräben vnd andern Gezeug gethan, worzu die Juden 520. fl. gegeben haben.

1430. Ipſa die ſancti Blaſii Martiris. Verbinden ſich, Gerlach von Londorff / Hanß Schenck von Sieman, Hanß Suer von Oberkom, Henne von Heppenberge, Hanß von Buchen, Johann Lichtenſtein, Hanß Söſſenheimer, Weigand von Wyde, Contze von Stockheim Orte von Schotten, Syman von Hornberg, Henne Schefſer, Hanß Meyſe von Weichtersbach, vnd Ludwig von Geylenhuſen, daß wir Burgermeiſter vnd Rath zu Franckfurt zu dieſen Zeiten dienen vnd reithen ſollen vnd wollen, wieder die Huſſen vnd Ketzer zu Beheim, mit Nahmen Gerlach, mit ſein

ſelbſt

ſelbſt Leibe vnd zweyen Knechten, vnd einem Knaben ſelb dritte / gewappent mit vier Hengſten vnd Pferdten, Hans Schenck, Hans Sauer, Henne von Heppenberge / Hans von Buchen, Johann Lichtenſtein, vnd Hans Soſſenheimer / ieglicher mit ſein ſelbſt Leibe, ein gewapenten Knechte vnd Knaben mit dreyen Hengſten vnd Pferden, Wigand von Wyde, Contza von Stockheim, Orte von Scotten, Symman von Hornberg, Henne Scheffer / Hanß Meyſe, vnd Ludwig von Gelnhauſen, ieglicher mit einem Knaben zweien Hengſten vnd Pferdten, ieglichem Monath Soldt vor jedes Pferdt vnd Manne zehen Gulden ꝛc. beſtediget durch Gerlach, Hans Schencke, vnd Henne von Heppenberge.

1430. Feria ſexta poſt Servacii. Verbindet ſich Peter Matz, confirm. durch den ſtrengen Ritter Herrn Rudolff von Saſſinhuſen, Schultheiſen zu Franckf.

1430. Ipſa Die St. Mauritii reverſiret ſich Ludwig von Geylnhuſen, confirmirt durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorff Hauptmann.

1431. In Oct. Epi. Verbindet ſich Henrich von Viff, confirm. durch den veſten Jungh. Rudolff Geiling Schultheiß zu Franckf.

1431. Den lauffenden Geſellen, ein Banner mit Sanct Bartholomäus vff einer Seiten, vff der ander Seiten ein Adler.

1431. Als zu Ende des Jahrs die nechſte Bauerſchafft vff dem Gaiwe / ſich zuſammen verbunden, und von eigener, freſelicher Gewalt, mit vffgeworffener Banner vor Wormbs gezogen, deßwegen die Fürſten und andere Herrſchafften, ſo damahls eben zu Cölln bei einander geweſt, als ihnen der Handel vorkommen, des gröſslichen erfehrt und erſchrocken/als ſind nit allein von denen zu Wormbs und den benachbarten Churfürſten, Fürſten, Graffen und Herrn, zu Altzey und zu Bingen, Tagfahrten, worzu auch andere Städt, als Franckf. Nürnberg ꝛc. beſchrieben geweſen, wie ſolchem Vnweſen zu begegnen auch daſſelb abzuwenden und zuverhüten / gehalten worden / ſondern es hat auch E. E. Rath zu Franckf. denen von Wormbs 9½. Cent. Venediſche und Thüringiſchen Salpeter in 2. Faſſen, item 50. Handbüchſen, und 2. ſteinerne Büchſen, auch in einem Faß und dann 4100. Pfeil auch in 2. Faſſen, zugeſchickt; Es haben auch die in Speyer ein ſolches dem Rath zu Straßburg zu 2. mahlen gar ernſtlich notificiret, darauff derſelbe nit allein ihre Botſchafft gen Wormbs / ſich deren Ding eigentlich zu erfahren, geſchicket / ſondern auch die von Baſel, zu den Reichs Städten im Elſaß zu ſich gen Straßburg beſandt und über das noch einen andern Tag, vff Matthiæ Apoſtoli gen Straßburg deren unter anderer den Städten anliegender Sachen halben, ſonderlich wegen derer von König Sigismundo zur Kayſerl. Crönung von Placens aus begehrte Volck Hülff, angeſetzt, und darzu die Rheiniſche Städte, Mentz, Baſel, Wormbs, Speyer, item die von Augſpurg, die von Coſtnitz und die Städt, die mit ihnen in Einung geweſen, deßgleichen die von Nürnberg, die von Ulm, vnd darzu die Reichs Städt im Elſaß, ſaint der Stadt Franckfurt beſchrieben, das Beſte in denen Sächen zu rathen und zu gedencken, was darinnen nach aller Nothurfft zu thun und fürzunehmen ſey, unter anderm wird gemeldet / daß die vffrühriſche zuſammen verbundene Bawren vnterſtanden, die Juden in Wormbs zufordern, und ihren Muthwillen mit ihnen zu begehen, welche Sach die von Straßburg, nachdem ſie die verſtanden / zumahl ſchwehr ſein bedunken, und deßwegen vff Anregung deren von Speyer, gemelter Städt Zuſammenkunfft, angeſtellet; dann die verſamlente Bawerſchafft, kurtzumb, deren in theuren Zeiten gemachten Juden-Schulden, ſo ſie nit bezahlen könten noch möchten, per force, quittirt und davon gefreiet ſein, oder die Juden in Wormbs alleſamt mit ihnen ſelbſten zugewerden, aus der Stadt geliefert haben, oder der Stadt und Burgern, keine Gulten, Renthen noch Zinß mehr geben wolten, mit andern, allen Chriſten Menſchen, erſchröcklichen Reden, welche vorgemelte Poſtula, ſie durch Ritter und Knecht an die Städt thun laſſen, und darauff eodem anno, vff einen Donnerſtag, umb Thomä Apoſtel. mit einem groſſen Volck, wohl an der Zahl 2000. Mann, umb Ein Uhr Nachmittag vor die Stadt, wiewohl ohne Haupt, und wie man geſagt, ohne Erlaubung, jedoch mit vffgeeckten Banier (ſo ſie den Freitag und Samſtag, nach dem Chriſtag gein Zelle geſtecket, darin vff einer Seiten, ein Adler, und an der andern, die Jungfr. Maria / und ein Jude, geſtanden) gezogen, welches alles Schultheiſſen und arme eigene Leuthe des mehrentheils Pfaltzgraff Ludwigs, Churfürſten, geweſen, ob nun wohl Seine Churfürſtl. Gn. dem Anfangs ſo balden darzu zu thun / befohlen, auch die

Ver-

Versamlung in denselben Tagen von ein, und jedermann wider heimb in sein Hauß gezogen, so haben sie sich doch den nechstfolgenden Sontag nach Thomä abermahlen in 600. starck, vff ein Meill, von der Stadt zusammen gethan, und wie vorgedacht, den Freitag und Samstag hernach, das Pannier ausgesteckt / haben auch über Landt blasen und ruffen lassen, wer zu ihnen kommen und bleiben wolle, welche dann zu ihnen getretten, die sind eingeschrieben und ihnen Zeigen gegeben worden / ob nun wohl der Churfürst, Pfaltzgraff 4. Ritter, und Herman von Rodenstein, Burggraff zu Altzey, Donnerstag nach dem Newen Jahr in die Stadt Wormbs zu dem Rath geschickt, welche sich der Bawern hefftig angenommen, daß ihnen die Juden-Schuldt, arges zu verhüten, nachgelassen werden möcht, ist doch der Rath darauff bestanden, daß ihnen zuforderst, wegen des widerrechtlichen, ohnbillich wieder Gnad und Freiheit des Reichs / auch sonderlichen Einung mit andern Städten, sonderlich Chur-Pfaltz, fürgenommenen Uberzugs / Kehrung und Wandel geschehn, was dann hernach das Reich mit allen Fürsten und Herren / die Juden hätten überkähme, darin wolten sie auch thun, was sie mit ihren Juden ehrn halben thun möchten und solten, ob sie auch wohl zu wissen begehrt, ob sie solches überziehens fürter mehr wartend sein solten, haben sie doch, ob sie des sicher wehren, nicht vernehmen können, deßwegen der Rath etliche Städt und unter andern auch Franckfurt vff Sonntag nach dem 12. Tag nach dem H. Christag zu Abendt zu sich gen Wormbs beschrieben, das Beste in denen und andern Sachen zu rathschlagen, unterdessen ist ihnen von Edlen und andern treffliche Warnung, Freitags nach dem Newen Jahr zukommen, dann die Sammlung der Bauern und Männer sich hauffen und samen gröſſer und fast stärcker dann vor zu Zelle / und weren resolvirt, was sie für genommen zu vollbringen, und solten sie Noth und den Tod darum leiden, und wolten auch den nechstfolgenden Sontag oder Montag gewiß mit einem grossen Volck vor der Stadt sein, vff welches sich der Rath mit Munition gefast gemacht, und dem Rath zu Franckf. darumb wie oben gemeldt, geschrieben / welcher ihm auch darin gern gratificirt. Nach vieler hin und wieder von diesen Dingen gewflogener Communication, haben die von Wormbs acht Tage lang vor Pfaltzgraff Ludwig Churfürsten, seinem Bruder Hertzog Otten / des Churfürsten zu Maintz, und Hertzog Steffans, Pfaltzgraff: der Graff von Spanheim, von Vyrneburg und der Gräfl. Kinder von Nassaw Räthen, die auch trefflich da waren, durch ihre abgeordnete Freundte hierüber getragen, letzlich ist dahin kommen, daß aus dem versamledem Volck, 21. Hauptleuth gefangen, und jegliches Hrn. Räthen die ihnen anherten, heimzuführen, gegeben worden seind, von denen man den Vrsprung, von wehm und woher die Sache erdacht und erhaben worden seie, wissen wollen, und als die von Wormbs geklagt, daß an dem Heil. Reich und ihnen greblich gefrefelt seie, deswegen sie Kehr und Wandel begehrt, die Herrn auch forter aus der Sachen reden wolten, wie man das Unwesen stille, und solches in Teutschen Landen nimmermehr vfferstehe, als haben einen Tag vff Sontag nach Lichtmeß, gen Bingen angesetzt, darzu die von Wormbs E. E. zu Franckf. auch beschrieben und erpetten. Dieweil sie aber Eyß und Dauwetters halben nit über Rhein kommen und den Tag beiwohnen können, als ist E. E. Rath Copey des Abschieds vff ihr Begehren communicirt und zugeschickt worden, welcher dahin gangen. 1.) Daß man die Hauptleuth, Anheber und Rathgeber, sie seien schon gefangen oder würden hernach zu hafften bracht umb solche Ubelthat und Frevel, straffen und büsen solle. 2.) Daß ein jeglicher Fürst, Graff, Ritter und Knecht, die damahls oder ihre Freunde zu Burger gewest, und andere umbgelegene Fürsten, Graffen, Herren und Ritterschafften, samt deren ober und unter Amptleuten, zu Stundt an, ernstlich schaffen und bestellen sollen, daß sie an allen ihren untergebenen Orden und Dörffern, mit leutender Glocken die Gemeine und Bawerschafft, die Mannes-Geschlecht und über 14. Jahren alt, zwischen Dorortheen und St. Peters Tag, ad Cathedram zusammen beruffen / und ihnen bei ihren Aydt und Pflichten ernstlich gebüthten / daß sie samt und sonders kein dergleichen Verbündtnüß nimmermehr machen, darzu rathen oder gehellen, noch darzu kommen, sondern ob sie dergleichen vernehmen würden, die so damit zuthun, ihren Herrn Junghern und deren Beamten, vorbringen und rügen. 3.) Daß die Ubertretter zu Stundt gefangen genommen / und ohne alle Gnade an ihren Leiben gestrafft werden sollen: ꝛc. Actum Bingen an St. Dorotheen Tag. Anno 1432.

1432. Leihet der Rath zu Franckfurt dem Rath zu Wormbs 9. Cent. minus 21. ℔. Salpeter, item 2. Steinbüchſſen, ſodann 4600. Pfeil/ deren jeglich hundert gekoſtet 14. ß. Franckfurter Werunge.

1432. Feria ſexta ante Urbani. Verbindet ſich Bartholomäus von Ingelheim, den man nennet Matthys. Confirm. durch den Erbarn Virich Appotecker zu Franckfort.

1432. Feria ſecunda poſt diem St. Albani. Dietze Schilling, confir. durch den veſten Jungh. Gerlach von Londoff Hauptman.

1432. Sabbato die proxima poſt Jacobi Apoſt. reverſ. ſich Hans Schußeler von Bruckenauwe. Confirmirt durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorff.

1432. Feria quinta ante Decollat. ſancti Johannis. Verbindet ſich Hans von Lynyngen. confirm. durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorf Haubtman zu Franckf.

1432. Feria quinta ante Aſſumptionem glorioſe Virginis Mariæ Verbindet ſich Henne Riffenberg. confirmirt durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorff Haubtman.

1432. Feria tertia poſt aſſumptionem glorioſe Virginis Marie. Verbindet ſich Syfried Wommold von Omſtat. Confirm. durch den Erſamen Jungherr Heilmann Schildknecht den alden.

1432. Feria ſexta ante Nativitatis Marie. Verbindet ſich Fritze Schußeler. confirm. durch den feſten Jungh. Gerlach von Londorff Haubtman.

1432. Feria tertia poſt Nativitatis glorioſe Virginis Marie. Verbindet ſich Conrad Kyp. confirm. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1432. Feria ſexta poſt diem ſancti Lamperti, reverſ. ſich Peter Nickel. Confir. durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorff Haubtman.

1432. Feria quinta poſt Matthei Apoſtq. & Evang. Verbinden ſich Conrad Kyp, Hans von Lynyngen, Fritze Schützler, Peter Nyckel, Dietze Schielinge, Hans Schützeler/ Claß Riffenberger, Syfrid Wommolt von Omſtat, vnd Bartholomäus von Ingelheim auf ein gantz Jahr, von datum dieſes Briefs, ſo ſoll Conrad Kyp dienen, mit einem Hengſt von dreyßig Gulden, einem Pferdt von 20. Gulden, mit einem Knaben wohl geritten und erzuget mit gutem Harniſch, und einem guten Armbroſt, die andern iglicher beſonder mit einem Pferd/ Pantzer/ Harniſch, mit einer Glenchin oder mit einer guten Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldte, Conrad Kypen, neun Pfundt vnd ſinff Schilling Heller, den andern iglichen ſechſthalb Pfundt Heller. Confirm. durch den Conrad Kyp eigen Inſiegel, vnd weilen die hernach geſchrieben Perſohnen eigen Inſiegel nicht haben, ſo hat Hans von Lynyngen, Fritze Schützeler, Peter Nyckel, Dietze Schillinge, Hanß Schützeler, Henn Ryffenberger, gebeden den veſten Jungh. Gerlach von Londorff Hauptman, vnd Syfrid Wommold hat den Erſamen Jungh. Heilman Schildknecht den alten gebeden, daß ſie ihr Inſiegel daran gehangen.

1433. Dom. poſt diem St. Jacobi Apoſt. reverſ. ſich Heintzchen Scherer von Mangerskirchen. confir. durch den veſten Jungh. Wolff von Bomersheim Amptman zu Nieder Erlebach, vnd Jungh. Richard v. Wilwil.

1433. Dom. aſſumpt. Marie reverſ. ſich Henne von Walde. confirm. durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorff Haubtm.

1433. ante diem ſancti Michaelis. Verbindet ſich Henne von Dernbach, welches der feſte Jungh. Gerlach von Londorff Haubtman zu Franckf. mit ſeinem Inſiegel bekräfftiget.

1433. Ipſa die ſancti Andre Apo. hat ſich Emerich More von Sauwelnheim verbunden, beſtetiget durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorff Haubtman zu Franckf.

1434. Feria ſexta ante Dom. Reminiſcere. Verbindet ſich Heintze Sterroff, beſtettiget mit ſeinem eigen Inſiegel.

1434. Feria quinta poſt Dom. Oculi. Verbindet ſich Henne von Eſchbach genant Schweiff. Confirm. durch Jungh. Gerlach von Londorff Haubtman.

1434. Feria ſecunda poſt Dominica Quaſimodogeniti. Verbinden ſich Henne von Dernbach, Henrich More von Sauwelnheim, Henne von Eſchbach gnt. Schweiff, Hans von Walde, Herman Dorne, und Heintze Sterroff, auf ein gantz Jahr iglicher mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch, mit einer Glenchin oder mit einem guten Armbroſt, iglichem beſonder, alle vier Wochen zu Soldt, ſechſthalb Pfundt Heller ꝛc. confirm. durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorff Haubtman.

1434. Sabba poſt Walpurgis. Verbindet ſich Contze Humbrecht. confirm. durch den feſten Jungh. Gerlach v. Londorff Haubtm.

1434. Ipſo die Diviſion. Apoſt. Verbindet ſich Johann von Witten, confirm. durch den Erbern Conrad Kypen.

1434. Feria quinta poſt diem Beati Galli. verſtrickt vnd verbindet ſich Friedrich von Soden gnt. Morſteder.

1435. In Vigilia Nativitatis Johan Baptiſte. Verbinden ſich Henne von Hournauwe, Friederich von Soden gnt. Morſteder, Peter von Ruden den man nent Jßfogel, Hans Juckmeiſe Joh. von Witten Gerlach Krackauwer, Contze Humbrecht, vnd Herman Keſernsberg, jeder mit einem Pferdt,

mit Pantzer, Harniſch, mit einem Glenchin oder mit einem guten Armbroſt, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller zu Soldte. Beſtettiget vor Henne von Hornauwe, Frederich von Soden, Peter Iſſogel, vnd Hans Juckmeiſe, jeder mit ſeinem eigen Inſiegel. Johann von Witten hat gebetten den Erbern Conrad Kyppen / Johann Krakauwer, Contze Humbrecht / vnd Herman Kefernsberg hatten den feſten Jungh. Gerlach von Londorff Haubtman, gebetten zu verſieglen.

1435. Dominica proxima poſt diem ſancti Kiliani, reverſ. ſich Rudel Wiederrold den man nennet Hebelin. confirmirt durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorff Hauptman.

1435. Diem poſt Diviſion. Apoſt. Verſtrickt vnd verbindet ſich Johann von Saſſenhuſen.

1435. Feria tertia poſt Decoll. Joh. Verbindet ſich Henne Schuderang von Soden / confirmirt der veſte Gerlach von Lundorff Hauptman zu Franckenfurt.

1436. Ipſa die Inventionis St. Crucis, reverſ. ſich Hans Nuvenſtatt, beſtettiget mit ſeinem eigen Inſiegel.

1436. Feria tertia ante Aſcenſionem Dom. Verſtricket und verbindet ſich Engel von Obernheyne, bekräfftiget ſolches mit ſeinem eigen Petſchafft.

1436. Feria ſecunda poſt diem St. Kiliani, reverſ. ſich Heintz Budesheim confir. durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorff Hauptman.

1437. In Vigilia Aſſumptionis Marie Virginis glorioſe. Verbindet ſich Michel Schurer, confirm. durch den feſten Jungh. Gerlach von Lundorff Hauptman.

1437. Feria ſecunda poſt Dom. Letare. Verbinden ſich Eyychin von Prunheim, Engel von Oberheyne, Hans Dorſe von Duwe, Hans Sterner, Hans Nuwenſtat, Ulrich Sperling, Heintz Budesheim, Hans Buben zur Smitten, Hans Meiſe, vnd Kiel Henne, mit einem Pferdte, Pantzer, Harniſch, mit einem Glenen oder mit einem guden Armbroſt, jeglicher alle vier Wochen zu Soldt / ſechſthalb Pfundt Heller. confir. mit eigenen Inſiegel, von Eychin, von Prunheim, Engel von Obernheim, Hans Dorſe von Duwe, Hans Sterner, und Hans Nuwenſtatt, und haben gebeden / Ulrich Sperling, Hans Budesheim, Hans Bube zur Smytten, Hans Meiſe / vnd Kiel Henne, den veſten Jungherr Gerlach von Lundorff Hauptman daß er ſein Inſiegel vor Sie daran gehangen.

1438. Feria quinta poſt diem Sancti Vincentii Martiris. Hat ſich Dietz von Collen genant Geiffruff mit ſeinem eigen Inſiegel verbunden NB. er hat eine Warnunge geſaget, darvmb vnd vmb ſeinen Verbond, hat man jm geben VIII. gl. vnd in der Herberge bezalt, vnd iſt iß, daß der Anſchlag zugeet vnd er ſich darinne redelich verwaret / ſo meynet iß der Rad baß vnd folliclich gein jm zu verdienen.

1438. Feria tertia poſt Luce Evangeliſte, hat ſich Frederich von Beldersheym dem Magiſtrat verſtrickt und verbunden / unter ſeinem eigenen Inſiegel.

Item verbindet ſich Heilman Schildknecht der junge. Confirmirt durch ſein eigenes Wappen.

1439. Leihet der Rath zu Franckfurt der Stadt Hagenaw wieder die Armejecken 50. Handbüchſſen. 4. Klotzbüchſſen. 2. lange Klotzbüchſſen, mit 6. Kammern, ein gröſer Klotzbüchſſe mit einem Adler / und 3. jage Büchſſen.

1439. Dom. die poſt diem St. Udalrici. Verbindet ſich Joſt von Hornſtein den man nennet Kung. confirm. durch den veſten Gerlach von Lundorff Haubtman.

1439. Feria ſecunda poſt diem ſancti Jacobi Apoſt. Verbinden ſich Frederich von Beldersheim Dielen ſeligen Son, Heilman Schildknecht der junge, jeglicher mit einem Pferdt / Pantzer, Harniſch, mit einer Glenen oder mit einer guten Armbroſt, iglicher alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfund Heller, zu Soldte. confirm. durch Friederich von Beldersheim vnd Heilman Schildknecht eigen Inſiegel.

1439. In die Simonis & Jude Apoſt. hat ſich Fritze Hutter verbunden, confir. durch den veſten Jungh. Gerlach von Lundorff Haubtman. An. 1441. quinta poſt Anthonii, hat der Rath in dieſes Verbunds ledig geſagt / wand er mit zu dem Dienſte qwam.

1439. In die Simonis & Jude Apoſt. Verbindet ſich Crafft von Altheim. confir. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1439. Sabat. ante feſtum omnium ſanctor. Verbindet ſich Peter Culenſon. Beſtediget mit ſeinem eigen Inſiegel.

1439. In Vigilia omnium Sanctorum. Verbindet ſich Cloß Henn von Spitzheim. confirm. durch den veſten Jungh. Gerlach von Lundorff Haubtman.

1431. In Vigilia omnium Sanctorum. Verbindet ſich Alde Henne von Huſenſtam. Confirm. durch den feſten Jungh. Gerlach von Lundorff Haubtman zu Franckfurt.

1439. Feria quarta ante Martini Epiſc. Hat ſich Friederich von Schwabach mit ſeinem Inſiegel verbunden.

1439. Sab. ant. Martini Epiſc. Verbindet ſich Peter Blanckeinberg. Confirm. durch den Erſamen Reinhart Mynner.

1439. Feria ſecunda ante Martini Epiſc. reverſ. ſich Rudolff Nachrabe, confirmirt durch den Erbarn Hanſen Lorber Burger zu Franckfurt.

1439. Feria ſexta poſt Martini Epiſc. Verbindet ſich Peter Krumpbein, Confirm. durch den feſten Jungh. Gerlach von Lundorff Haubtman.

1439. Feria ſexta ante Eliſabeth. Hat ſich verbunden, Engebrecht Suße von Montebuer, confirmirt durch den feſten Jungh. Gerlach von Lundorff Haubtman zu Franckfurt.

1439. Feria quinta ante Eliſabeth. Hat ſich verbunden, Schuwer Henne. confirm. durch den feſten Jungherr Gerlach von Lundorff Haubtman zu Franckf.

1439. Feria quarta ante Eliſabeth. Hat ſich verbunden Henne von Laupach. Confirmirt durch den feſten Jungh. Gerlach von Lundorff Haubtman.

1439. Feria ſecunda ante diem St. Katharine. Hat ſich verbunden Runghenne Confirm. durch den feſten Jungherr Gerlach von Lundorff Haubtman zu Franckfurt.

1439. Feria quarta poſt diem St. Luciæ Virginis. Verbindet ſich Herman Feldener, beſtettiget durch den Erbarn Gipelhennen weltlicher Richter zu Franckfurt/ mit ſeinem Inſiegel.

1439. In die St. Thome Evang. Verbindet ſich Hans von Langſtorff der Junge, mit ſeinem eigen Inſiegel.

1439. In die St. Johannis Evang. Hat ſich verbunden Hans von Obernheim. confirm. durch den ſtrengen Herrn, Martin von Huſenſtamm Ritter, Schultheiß zu Franckfurt.

1439. In die St. Johannis Evang. Verbindet ſich Jacob von Sickingen den man nennet Schrode. confirmirt durch den feſten Jungherr Gerlach von Lundorff Haubtman.

1440. 12. fl. han wir geben Gerwich von Lundorp dem alten Hauptman, vmb ein Fügeler Büchſen mit 40. Steinen, als die Schützenmeiſter vmb ihn gekaufft han, mit allem Gezeug.

1440. Sabbat. ante Dom. Judica. Verbindet ſich Wilhelm von Rodeheim den man nennet Paſtor, mit ſeinem eigen Inſiegel.

1440. Sabat. ante Dom. Jubilate, reverſ. ſich/ Wolff von Buchen, Confirm. durch Hennen von Buchen ſeinen Vatter.

1440. Feria ſexta ante Dom. Jubilate, reverſ. ſich Syfrid von Spyre, confirm. durch den Erſamen Henrich Appenheim meinen Stieff-Vatter.

1440. Feria tertia ante diem St. Petri & Pauli Apoſt. Verbindet ſich Hans Knauff von Heidelberg, mit ſeinem eigen Inſiegel.

1440. In die ſancti Udalrici. Verbindet ſich Martin Fiſcher von Hemelburge, beſtettiget durch Hans Knauff.

1440. Dom. die poſt Kiliani. Verbindet ſich Gerhardt Knode von Merſefeldt, confirmirt durch den veſten Jungh. Gerlach von Lundorff.

1440. Dom. die poſt Kiliani, reverſirt ſich Peter Meſſenſmydt von Sunsheim, bittet den veſten Jungh. Gerlach von Londorff, ſolches mit ſeinem Inſigel zu bekräfftigen.

1440. Feria tertia poſt diem ſancti Kiliani, reverſ. ſich Fritze Stenger von Lanſpach, confirm. durch den veſten Jungherr Gerlach von Lundorff Haubtman.

1440. Feria ſexta poſt diem Sa. Jacobi. Hat Peter Herman von Vden ſich verbunden, beſtettiget mit ſeinem eigenen Inſigel.

1440. Sabato ante diem Exaltationis Crucis. Verbindet ſich Richard Sydenſwantz von Miltenberg, beſtettiget durch Peter Meſſerſchmidt zu dieſer Zyt Diener zu Franckf.

1440. Sabba. poſt diem ſancti Vincentii. Seind Diener worden Emerich von Ockenheim, vnd Heinrich Sure, ieglicher mit einem Pferdt/ mit Pantzer, Harniſch, mit einer Glenen, oder mit einer guten Armbroſt, alle vier Wochen jeder zu Soldt ſeſte halbe Pfunt Heller Gelts ꝛc. confirm. durch eigenen Inſiegelen.

1441. In die St. Margretæ Virginis. Verbindet ſich Henne Stumpe, mit einem Pferd, Pantzer, Harniſch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldte ſechſthalb Pfund Heller Geldes, hatte gebetten, den veſten Friederich von Schwapach es mit ſeinem Inſiegel zu bekräfftigen.

1442. Ipſa die ſancti Kyliani Martiris, reverſ. ſich Hartman von Eltvil, bittet den Erbarn Brüne Seddeler Burger zu Franckfurt, mit ſeinem Inſtegel zu bekräfftigen.

1442. Sabbat. poſt diem ſanct. Petri ad Vincula. Verbindet ſich Conrad von Brunefilſch, den man nennet Spede. Confirm. durch den feſten Jungh. Hennen Schencken zu Schweinsberg den alden meinen lieben Jungherr.

1442. Feria ſexta ante diem Beati Michaelis Archangel. Verbindet ſich Hanß

Lonis. confirm. von dem festen Jungherr Johann Monche von Buchsecke, den jungen Haubtmann zu Franckf.

1442. Feria tertia post Elisab. Verbindet sich Diederich von Mitte confirmirt durch den vesten Jungh. Joh. Monche von Busecke den jungen Haubtman.

1443. Feria sexta post Servacii. reverf. sich Henne Wis der junge von Friedeberg, confirm. durch den strengen Ritter, Herr Rudolff von Saßinhusen Schultheisen.

1443. Feria quinta post Bonifacii. Verbindet sich Friederich im Steinhuse mit einem Pferdt, mit Pantzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbrost, alle vier Wochen zu Soldte sechst halb Pfundt Heller, hat besiegelt der Erbar Johann Lichtenstein sein Schwager.

1444. Hat man starck an denen Gräben der Stadt vnd sonst vmb die Stadt gebauet, als der Delphin von Franckreich mit den armen Jacken mit einem grossen Volck vff 5000. Mann in das Land zu Elsaß gezogen war, darinnen grossen Schaden that und man sich besorgt, daß sie auch herab in die Land ziehen solden, und hat der Zug gekostet 658. fl. 2. ß. 6. heller, als unser gnädiger Herr der Römische König dem Rath geschrieben vnd gebotten hatte, 40. reisigen Pferdt wieder die arme Jacken gen Straßburg zu senden, das der Rath auch gethan hat, und fünff Wochen aus waren.

1444. Feria quinta post Invocavit. Zu wissen daß der Rath in Franckfurth der Ersamen Frauen Hr. Henrich Graßlocken Seel. Witt. gegönnet hat in diesen Nöden als izund von der arme Jacken wegen fürhanden sind, gen Franckfurth zu ziehen mit den Ihren/und daselbst zu wohnen, so lang dem Rade füglich ist, also daß Sie geben und thun soll, von ihren Weinen, Früchten, vnd anderer Niederlage, Ungeld Zoll vnd anderes als sich gebüret zu Franckfurth / were aber, daß ihr Sone oder ihr Freunde vnd mogen zu ihr us vnd einreiten wulten, das were dem Rade nit wohl füglich, da dem Rade Krod davon entstehen mögte, nachdem sie bey den Herrn vnd Ritterschafft reiten vnd wieder vnd für dienen. Wessen auch, daß die ehgemelte Fraue von Kriege Zwietracht oder anderer Sachen ichtwas anfiele/ oder dem Rade sonst nicht füglich, werde sie zu sich zu leiden, wann Ihr der Rad da das thete abesagen/ so sulde sie sich wieder von hier entziehen binnen dem nechsten Monde darnach, ohne alle Geverde, were auch, daß sie in der Zeit, als sie zu Franckfurth wonete ichtwas verneme, das dem Rad vnd Stadt schädlich seyn möchte, das sulde sie warne vnd dafür seyn, so ferre sie mochte, were auch daß sie mit dem Rade Ihren Burgern oder den ihren / ichtwas zu schicken gewisse in der Zeit als sie zu Franckfurth wonete, darumb solde sie recht vnd Bescheidenheit geben vor des Reichs Gericht oder dem Rade zu Franckfurth, oder wo es der Rad zu Franckfurt hien weisete, und nirgend anders ohne alle Geverde.

1444. In festo annunciationis Beate Mariæ Virginis gloriose: Ich Friederich von Schwayach bekennen mich offentlich mit diesem Brieff, daß ich vormals zu der Zeit als ich der Ersamen weisen Herrn des Rads zu Franckefurt Diener ward, mich denselben meinen Herrn dazumahl verstrickt vnd verbunden habe dieweil ich lebe, nummer wider sie ire Burgere, Beysassen, Dienere/ die ihren vnd die ihne zu verantworten steen, zu thun noch bestellen, gethan werden, mit Worten oder Wercken heimlich oder offentlich, mit Gericht oder ohne Gericht noch anders in einige Weise, sondern ihren Schaden zu warnen ihr Bestes zu werben, vnd vürzukehren, als ferne mich Crafft vnd Macht getragen mag, vnd were es daß ich ihme sambtlich oder besunder ichts zu sprechen hette oder gewonne, darumb solde vnd wolte ich recht geben vor des Reichs Gerichte zu Franckfurt, vnd nirgend anders, vnd als ich nun darüber vnd über Gebott vnd Verbott, als mir von meinen Herrn, ihrem Burgenmeister, das verbotten ward/ einen ihren Burger fast frevelich vnd vnbescheidelich vnderstanden haben zu schlagen vnd zu verwunden, vnd vormahls zu mehrmahlen des gleich auch gethan, vnd vnderstanden habe, darumb sie mich wohl harteclich mochten haben thun straffen, das sie aber nicht gethan, sondern Gnade an mich gewand haben, darumb so hab ich Friederich obgnt. zu dem vorgeschrieben verbonde darzu gelobt vnd zu den Heiligen geschworn, mein Leib mein Gut von den egenanten meinen Herren Burgermeistern vnd Rathe, noch aus der Stadt Franckefurt nit zu keren, zu entziehen noch zu entfremdden, ohne ihren sonderlichen guten Willen, Wissen vnd Verhengnüsse, des zu Vrkunde, so habe ich Friederich obgnt. mein eigen Insiegel an diesen Brieff gehangen / vnd hab dazu gebetten den vesten Junaherrn Herman von Hoenwyssel Schultheissen zu Franckefurt sein Insiegel zu Gezeugnuß bey das meine an diesem Brieff zu hencken, des ich Herman egent. mich erkennen vmb seiner Bitte wille also gethan haben. Datum.

1444.

1444. Feria ſexta ante diem ſancti Albani. Reverſ. ſich Hartmann Zauwer von Ortenberg, confirm. durch den veſten Johann Monche von Buchſecke den Jungen, Hauptmann.

1444. Feria tertia poſt diem ſancti Albani, verbindet ſich Hanß Schyt von Seligenſtat, confirm. durch den veſten Gerlach von Londorff ſeinen lieben Jungherr.

1444. Sabat. poſt diem ſancti Albani, reverſ. ſich Wygand Ackermann von Helbergen, confirmirt mit ſeinem eigen Inſiegel.

1444. Sabato poſt diem ſancti Kiliani, verbindet ſich Fritze Junge von Heidenbach/ confirm. durch den erbarn Wolff von Buchen.

1444. In die ſancti Jacobi Apoſtoli. Henne Scherer der Junge von Dietzenbach, confirm. durch den erbarn Thyß von Renßdorff, Kellner.

1444. Feria tertia poſt diem ſancti Laurentij Mart. verbindet ſich Lutter von Büdingen, confirmirt mit ſeinem eigen Inſiegel.

1444. In craſtino Nativitatis Marie Virginis glorioſe, reverſ. ſich Henne von Radeheyme, confirm. durch den veſten Jungherr Monche von Buchſecke den Jungen, Hauptmann.

1444. Feria ſecunda poſt diem ſancti Franciſci Confeſſoris. Ich Eberhart vnd ich Herman Geiling von Altheim Gebrüdere, bekennen vns vffenlich mit dieſem Brieffe, ſolch Geſchicht, als ſich gemacht vnd verlauffen han zwiſchen Friedrich von Swapach an eyne vnd vns vnd andern vnſern Zulegern vff die andere Site, darinne die Erſamen wiſen Herren Burgermeiſtere vnd Rat zu Franckfort vnſere lieben Herren vmb vnſer Jungherrn vnd Freunde Bede willen ſich gnediclich vnd fruntlich gein vns ertzeuget han, des wir yne dinſtlich dancken, vnd mit willen vmb ſie hoffen vnd meinen zu verdienen, vnd darvmb han wir vns denſelben vnſern Herrn verſtrickt vnd verbunden, verſtricken vnd verbinden vns yne mit dieſem Brieffe, diewile wir geleben nimmer wider ſie, ire Burger, Diener, die Iren vnd die yne zu verantworten ſteen zu tun, mit Worten oder Wercken, heimelich oder uffelich, noch beſtellen getan werden, mit Gerichte oder ane Gerichte noch anders in keine Wiſe, ſundern iren Schaden zu warnen, ire Beſtes zu werben, vnd vorzukeren, vnd wers daß wir yne ſemptlich oder ſunderlich ichtis zu ſprechen hetten oder gewonnen, darvmb ſulden vnd wulden wir Recht vnd Beſcheidenheit geben vnd nemen vor des Richs Gerichte zu Franckfort, oder vor dem Rate daſelbs, oder wohin es der Rat wyſet, vnd nirgent anders vnd wir han des alle vorgeſchrieben Stücke, Puncte vnd Artikele gelobt vnd zum Heiligen geſworn/ ſtede vnd veſte zu halten, ane alle Argeliſte vnd Geuerde, des zu Vrkunde han ich Eberhart obgnt. myn Inſiegel für mich vnd den egnt. Hermann mynen Bruder, an dieſen Brieff gehangen/ des Inſiegel ich Hermann itzgnt. mich mit dem obgnt. Eberhart mym Bruder heran gebruchen, vnd erkennen yne darvmb gebeden han, Datum &c.

1446. Feria quinta poſt converſionem ſancti Pauli, verbindet ſich Erwin Lewe von Steinfurt, confirmirt durch ſein eigen Inſiegel.

1446. In Vigilia Penthecoſtes. Hat ſich Conrad Porrus mit ſeinem eigen Pettſchafft verbunden.

1446. Sabato die poſt diem ſancti Michaelis Archangeli. Hat ſich Heile von Eſchborne verbunden, confirm. durch den veſten Wentzeln von Cleen, Heubtmann zu Franckenfort.

1446. Sabato die ante diem ſancti Galli Confeſſoris. verbindet ſich Sifrit von Roſpach, confirm. durch den veſten Wentzel von Cleen, Heubtmann.

1447. Beſchreibet der Churfürſt von Mayntz die Wetterauiſchen Graffen, Herren, ſampt dem Rath zu Franckfurt perſöhnlich gen Franckfurt zu kommen, vnd zu rathſchlagen, wie der Böhmen Durchzug durch die Wetterau möchte vorkommen werden; hingegen bewirbt ſich der Churfürſt von Cölln bey dem Rath zu Franckfurt durch Geſanden, vmb Geld vnd Schiff zu dem frembden Volck. Dieſen Durchzug durch das Land zu verhindern, ſolte Chur-Mayntz ſchicken 60. Pferd, die Herrſchafft Hanau 30. Pferdt, Iſenburg 20. Werthheim 10. Rieneck 10. Graff Philipp von Naſſau 15. Herrſchafft Eppſtein 20. Königſtein vnd ſein Bruder 20. Eppenſtein zu Mintzenberg 15. die Stadt Franckfurt 20. daß jederman in ſeinen Landen vnd Gebiethen beſtelle von Stund an vnverzüglich zu riſten, wann man Bottſchafft thue, daß dann ausziehe der vierdte Mann vnd darzu mit reiſigen Gezeuge, alſo viel als man des gehaben vnd vffbringen mag, geriſt mit geringem Harniſch, vnd ſonſt redlich geſchickt/ mit Büchſen vnd Armbrüſten vnd guten Wehren, geordnet, daß jr 10. einen Haubtmann haben, 100. einen Hauptmann,

1000. einen Hauptmann, den allen drey Oberste Hauptmänner, vff die andern alle warten, jederman soll vff sein eigen Kosten und ebenthuer ziehen; Philipp von Bicken und Gotthard von Hatzfeldt, berichten dieses 1447. Jahrs/ daß das Sächsische und Böhmische Volck von der Lipp abgezogen, und die Stadt nit gewinnen mögen, Juncker Henrich von Nassau, Vianden und Dietz, der doch in Cöllnischen Diensten in diesem Krieg gewesen vnd von des Churfürsten wegen in dem Land von Linden gelegen, ist gemeint, wann das Böhmische Volck durch die Grafschafft Nassau und die Wetteraw nach dem Franckenland im Heinziehen jhren Weg nehmen wolt, daß er mit GOttes Hilff und Trost, seine Feinde mit jhnen streiten wolle. Chur-Cölln läst am Mittwoch vor Maria Magdalena-Tag die Stadt Sost an dreyen Enden stürmen, ist auch selbst mit und darbey, also daß ihm drey Wirff vff sein Eisen-Huth geschossen worden, und drey Wirff vff seinen Schildt und doch nicht verwundet worden, so hat jhm der Bischoff von Münster gleichfals die Stadt helffen stirmen mit jhren Freundten und Landsleuthen, vor einer Pforte, die schwartze Brüder-Pforte genant, alda sie bey 20. Todt gelassen, so stirmete Hertzog Wilhelm von Sachsen vor der Pforte zu St. Walpurgen, der alda 4. Todten ohngefehr gelassen, die Böhmen aber stirmeten zwischen zwey Pforten Granduch vnd Elvercke geheissen, also daß etlich und verzig Todten, zusammen gerechnet mit dem was am erst bemelten zwey Orten umbkommen vor der Stadt in solchem Sturm blieben, sonst aber viel Volcks verwundet worden, weil dann der Churfürst von Cölln an der Stadt Sost nichts haben können, ist er den Freytag nach solchem Sturm mit dem Volck aufgebrochen, und das Sächsisch und Böhmisch Volcke sich wieder nach der Weser gekehrt, der von Cölln auch jhnen das Geleit gegeben, und mit jhnen bis gen Padernborn geritten, nachgehends sich von dem Hertzog von Sachsen und mit den von Sternenberg gütlich geschieden/ und ihnen nichts schuldig blieben, sondern sie wohl bezahlt, doch hat der Bischoff die Sturmleitern in Graben vor der Stadt lassen müssen, so solten auch ein Graff von Henneberg und einer von Hohestein gar sehr geschossen worden sein, die zu Cassel liegen blieben, ob es aber vor Sost geschehen, wird nicht gemeldet/ das Böhmische Volck aber, hat seinen Weg ein Theils in das Land zu Francken/ und das ander Theil zu Thüringen zu, genommen, alda ihnen etwas Widerstand geschehen, deshalb sich dieselbe zu den andern gen Francken zu, auch gekehret, daß sich der Bischoff von Würtzburg nicht wenig vor jhnen gefürchtet, und den Churfürsten von Maintz umb einen reisigen Zug zu Hilff angeruffen.

1447. Leitet die Stadt Friedberg die letztere grosse Feuersbrunst von den Waldbrunnischen ihren Feinden, daß vff 700. Baw abgebrandt, darzu hatte dieselbe Stadt auch noch das Unglück, daß sie in der Acht gewesen, und kein Geleit vor jhre Burger, zu Franckfurt haben können.

1447. Feria quarta post diem sancti Anthonii Abbat. Verbindet sich Henne Frick von Luder. Confirmirt durch vesten Otto Winthern seinen lieben Jungh.

1447. In Crastino St. Ambrosii. Verbindet sich Philipp Hoenberger. Confirmirt mit seinem eigen Insiegel.

1448. Feria sexta infra octavas festi Pasche. Verbindet sich Henne von Assenheim. Confirmirt durch den Erbarn Gypel von Ofenbach.

1448 Feria sexta infra octavas festi Pasche. Verbinden sich Erwin Lewe, Friederich von Langstorff, Gepel von Ofenbach, Engel Holtzheimer von Friedeberg, Conrad Porrus, Sifrid von Rospach, Henne Ritter von Selbold, Bernhart Smücking, Henne von Eckenheim, Heinrich Heckebecher Metzeler, vnd Lotze von Oilff, nemblich Gypel von Ofenbach mit ein gewapenten Knecht, vnd die Einspennigen, iglicher mit einem Pferdt, Pantzer, Harnisch mit einer Glenen oder mit einem guten Armbroste, der mit seinem Knechte soll alle vier Wochen zu Soldt haben iglicher neun Pfundt fünff Schillinge Heller, vnd die andern iglicher sechsthalb Pfunt Heller. Confirmirt durch Erwin Lewe, Friederich von Langstorff, Gypel von Ofenbach, Engel Holtzheymer von Friedeberg vnd Conrad Porrus, iglichen eigen Insiegel, Syfrid von Rospach hat gebeten den vesten Jungherr Wentzel von Cleen/ Henne Ritter von Selbold, den vesten Jungherr Gerlach von Londorff, Bernhart Smücking, den erbarn Hans Sterner, Henrich Heckebecher Metzeler, den ersamn Johan Clus Ratman zu Franckefurt, Henne von Eckenheim den

erbarn

erbarn Conrad Kypen vnd Lotze von Oilff hat gebeten den erbarn Gipeln von Ofenbach / daß er ſein Inſiegel vor jhn an dieſen Brieff gehangen.

1448. In die Beati Jacobi Apoſtoli, verbinden ſich Peter Vlrich Schumechers Sohn von Aſchaffenburg vnd Conrad Miltenberger von Gelnhauſen, den man nennet Abentuerer, jeglicher mit einem Pferd, Pantzer, Harniſch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbroſt, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfund Heller, confirm. durch den erbern Philips Hoenberger vnd bekräfftiget es Conrad Miltenberger mit ſeinem eigen Pettſchafft.

1448. Feria quarta poſt diem ſancti Sixti Pape, verbindet ſich Henne Monche Wigel Monchs von Vilwil Son, confirm. durch den erbern Sifrid Fyckel, Ambtmann zu Vilwil.

1448. Feria tertia poſt diem ſancti Mauricij, verbindet ſich Hans Spede von Heidebach den man nennet Grans / confir. durch den erbern Philips Hoenbergern.

1448. In die Beat. Simonis & Jude Apoſt. verbindet ſich Hans von Altzey den man nennet Stube in die Hecken, beſtettiget mit ſeinem eigen Pettſchafft.

1448. In Vigilia Beator. Simonis & Jude Apoſt. verbindet ſich Henne Widenbuſch, confirm. durch den Erbern Joſt Widenbuſch, ſeinem Vatter.

1448. In die Beat. Simonis & Jude Apoſt. verbindet ſich Heintze Stompe von Grunßfeld, confirm. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1448. In Vigilia ſanct. Simonis & Jude Apoſt. verbindet ſich Diele Contze von Saſſenhuſen, confir. durch den erbern Herthen von Eſchebach, weltlichen Richter zu Franckenfurt.

1448. In Vigilia Beati Simonis & Jude Apoſtol. reverſ. ſich Conrad Voyt, confir. durch den erbern Peter Blanckenberger.

1448. Feria tertia poſt feſtum Sanctor. Simonis & Jude Apoſt. verbindet ſich Peter Meſſerſmid von Sünßen, conf. durch den feſten Erwin Löwen ſeinen lieben Jungh.

1448. Feria tertia ante feſtum Circumciſionis Domini, reverſ. ſich Heinrich Godebrecht von Göttingen, confirm. durch den veſten Jungh. Ludewig Brand.

1449. Feria quinta poſt Octav. Ephi. ejusdem Dom. verbindet ſich Diederich von Lauffen, conf. durch ſein eigen Pettſchafft.

1449. In die Purificationis Beat. Marie Virginis glorioſe, verbinden ſich Friederich von Beldersheim, Dyeln ſeligen Sohn, Groppe von Beldersheim, Wener Henne, und Schuwer Henne von Langen, iglicher mit einem Pferdt / Pantzer, Harniſch, mit einer Glenen oder mit gutem Armbroſte, alle vier Wochen zu iglichem Soldte, ſechſthalb Pfundt Heller. Friederich vnd Groppe von Beldersheim hat jeder ſein eigen Inſiegel an dieſen Brieff gehangen / Werner Henne beſtettiget es mit ſeinem Inſiegel, und Schuwer Henne ſiegelt ſelbſt.

1449. Sabat. poſt feſtum Corporis Chriſti, reverſ. ſich Peter Snorre, confirmirt durch den erbarn Joiſt Smaltze Krämer.

1449. Feria ſexta poſt Nativitatis Johannis Baptiſte, verbinden ſich Fritze von Rinauwe, Heintze Lotze von Fulde, Jorge Brungler von Potzheim, Hans Meyer von Otlingen vnd Hans von Rechen, Fritze ſelb ander mit einem gewapenten Knecht vnd zweien Pferdten, vnd die andern iglicher mit einem Pferdte, mit Pantzer, Harniſch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbroſt, Fritzen mit ſeinem gewapenten alle vier Wochen Soldte, neun Pfundt und fünff Schilling, und die andern iglicher beſonder ſechſthalb Pfundt Heller; Fritze von Runauwe, confirm. es mit ſeinem eigen Inſiegel, zugleich auch vor Hans Lotze; Jorge Brüngler vnd Hans Meyer haben gebetten den veſten Jungh. Gerlach von Londorff, vnd Hans von Rechen hat ebenfals ſein eigen Inſiegel daran gehangen.

1449. Feria ſexta poſt diem ſancti Galli Confeſſoris, reverſ. ſich Peterchins Henne von Ginheim den man nennet Stroechin, confirm. durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorff.

1450. Feria ſexta poſt Converſionis ſancti Pauli, hat ſich verbunden, Heinrich, Heinrichs Sohn von Seligenſtat, itzunt Contzen Storcken Stieffſohn zu Hanauwe, confirm. durch den feſten Hennen von Cleen.

1450. Feria ſexta poſt diem Converſionis St. Pauli. Jch Crafft Halber bekenne mich offentlich mit dieſem Brieffe, daß ich vmb redlicher Bewegunge vnd Vrſache willen, mich den Erſamen weiſen Burgermeiſtern, Rathe vnd Stadt Franckfurt verbüntlich gemacht habe, vnd thun das in Crafft dieſes Brieffs, mit Nahmen, hab ich einen Orfrieden vnd Verzug getan, vff die Anfoterungen und Gefugniß, als ich von ihren Dienern gefangen wart und was ſich davon gemacht vnd verhandelt hat, nichts ausgenommen, und hab mich jhnen forter verſtrickt und verbunden und thun das mit Crafft dieſes Brieffs, dieweil ich lebe, nimmer wider ſie, ire Burger &c. des zu Vrkunde hat ſich Crafft Halber, ſein eigen Inſiegel,

und

und auf bitten, der veste Henne von Cleen sein Jnsiegel an diesen Brieff gehangen.

1450. Sabat. die post Domin. Reminiscere. Verbindet sich Henne Halber, confirm. durch den vesten Conrad von Hatzstein den Jungen.

1450. Sab. post Walpurgis Virginis, verbinden sich, Henne von Hanauwe der Junge / Hennen von Hanauwe des Schiffmanns Sohn, Dulde von Wanebach, und Eberhard Gahe von Babenhusen, iglicher mit einem Pferdt, Pantzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbrost, alle vier Wochen, iglicher zu Soldt, sechsthalb Pfunt Heller; confirmirt durch Henne von Hanauwe eigen Jnsiegel, und vor Dulde von Wanebach vnd Eberhart Gahe, der veste Jungherr Gerlach von Londorff.

1450. In Viglilia Nativitatis Ejusdem Dom. Nostri Jesu Christi, verbinden sich, Henne von Pruineheim den man nennet von Clettenberg der Alde, Heinrich Clebis der Junge, Conrad Eyrdantz von Wyldungen, Sifrid von Mergentheim, Contze Lange von Herstedt, vnd Henne Mülich von Clee, mit Nahmen sollen dienen Henne von Pruineheim vnd Heinrich von Clebis, iglicher besonder mit seinem Leibe selb ander, mit zweyen Pferdten vnd einem Knaben, so wir egenant Einspengen, auch mit vnsern selbs Leibe, iglicher mit einem Pferdte von zwantzig Gulden vnd nit darunter, wohl geritten, vnd erzugt, mit Pantzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbrust, wie unsere Herren wollen, darumb sollen Henne von Pruinheim, vnd Henrich Clebis iglicher besonder, neun Pfunt Heller vnd finff Schillinge Heller, vnd egenanten Einspengen iglicher besonder, sechsthalb Pfunt Heller vnd nicht mehr alle vier Wochen zu Soldte haben &c. Confirmirt mit Hennen von Pruinheim den man nennet von Clettenberg der Alde, Heinrich Clebis, Sifrid von Mergetheim eigen Jnsiegel, und hat Conrad Eyerdantz gebeden den vesten Jungherr Gerlach von Londorff, daß er sein Jnsiegel vor jhn hieran gehangen.

1451. Sabato ante Dom. Lætare. verbinden sich, Crafft Halber, vnd Hans Schele, nemlich Crafft Halber, selb ander mit zweyen Pferdten vnd einen Knaben, vnd Hans Schele, mit einem Pferdte, mit Pantzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbrost, Crafft vmb neun Pfunt und fünff Schillinge Heller, vnd Hans sechsthalb Pfundt Heller, alle vier Wochen zu Solde, vnd wann sie in der Stadt zu Franckfurt oder zu Boneneſe, zu Niderjrlebach, Bilvil, Goltstein, Redelnheim, Soltzbach, Dürckelweile oder sonst anders ligen binnen der Banneyle, vmb vnd vmb Franckf. soll solches geschehen, auf ihren eigen Kosten, Schaden vnd Verlust, ausser diesem zu jeder Nacht von jedem Pferdt, vier Schillinge Heller haben &c. confirm. durch Craff Halber eigen Jnsiegel, vnd vor Hans Schele, der veste Jungherr Wentzel von Cleen.

1451. Feria quinta post Thome Apostoli. verbindet sich Adolff von Brachte, confirm. durch den vesten Jungh. Gerlach von Londorff dessen lieben Jungherrn.

pag. 369. 1452. Jst das Gümperlein. 1411. Vor Petri und Pauli wird das Gemperlein verbessert vnd anderst gehenckt wie die Prim-Glock. 1448. Hat Hr. Johann Königstein Decan. vnd Peter Marckpurg Scab. als Bau- oder Fabric-Meister St. Bartholomäi E. E. Rath jhr Glöcklein, das Gemperlein genanant, so 4. Centner halten soll / vmb 20. fl. verkaufft. 1448. 9. ß. 7. ₰. den Zimmerleuthen, die das Gemperlein gehangen han vff den Pfarr-Thorn bey dem Wachthüßlein, item allen Tagwächtern sagen, so sie das Glöckelgen hören klencken vff der Parr / daß das bedeute, daß die Fyende im Feld syen, vnd sollen dann auch von Stund Fyende blasen, vnd jre Paner vßstecken in die Gegen do die Fynde ritten. 1452. Das Gemperlein wieder lassen hencken. 1457. 40. fl. han wir zahlt dem Stifft zu St. Bartholome vmb das Glöcklein, genant das Gemperlein, wiegt 4. Centner vngefehrlich. 1476. Wird ein gewunden überzint Kettlein pro 10. ß. an das Gemperlein gemacht. 6. ß. vor pinale, so verzint, wiegt 3½. Cent.

1452. Sabato post Dom. Quasimodogeniti, verbindet sich Hermann Pfeffersack, mit seinem eigen Jnsiegel.

1452. In die divisionis Apostolorum, verbindet sich Siegmund Rienecke, Conrad von Muer, Hartman von Eltvil / vnd Henne Gail den man nennet Griffenstein / jeglicher mit einem Pferdt, mit Pantzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem gutem Armbroste, jglicher besonder, vmb sechsthalb Pfund Heller zu Soldte, alle vier Wochen, wo sie in der Bannemeyle, als zu Boneneſe, zu Niderjrlebach, Bilvil, Goltstein, Redelnheim, Soltzbach, Dürckelweil &c. zu Nacht ausbleiben, jeder vff sein eigen Rott, Schaden vnd Verlust, bestettiget Siegmund Rienecke, mit seinem

eigen

eigen Inſiegel, Conrad von Muer hat gebetten, den veſten Jungh. Gerlach von Londorff, Hartmann von Eltvil, den Erbern Brune, vnd Henne Gaſt bekräfftiget es mit ſeinem eigen Inſiegel.

1452. Sabato poſt Nativitatis Beat. Marie Virginis glorioſe, hat ſich verbunden Wernherr Schirp von Obenauwe vnd Conrad von Brunefilſch, den man nennet Syrede, jeglicher mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch, vnd einer Glenen, oder mit einem gutem Armbroſte, vmb ſechſthalb Pfundt Heller. &c. confirm. durch den veſten Jungherrn Hennen Schencken zu Schweintzberg den Alden.

1452. Feria quinta ante Michaelis Archangeli. verbindet ſich Hans Roſenberger, confirm. durch den veſten Jungh. Wentzeln von Cleen.

1453. Feria tertia poſt Domin. Exaudi, verbinden ſich Heintze von Burkeler, den man nennet Poſt vnd Philip Hoenberger, vnd zwar Heintze den man nennet Poſt, mit ſeinem ſelbſt Leib ſelb ander, mit zweien Pferden vnd einem Knaben, vnd Philips Hoenbirger auch mit ſeinem ſelbſt Leibe, mit einem Pferdte, Pantzer, Harniſch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbroſt, Heintze alle vier Wochen vmb neun Pfund vnd fünff Schilling Heller, Philips vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt mit jedem ſeinem eigen Inſiegel.

1453. In die Exaltationis St. Crucis. verbinden ſich Endris von Hornauwe vnd Henne Budeler von Wolffertshuſen, iglicher mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfundt Heller. Endris von Hornauwe confirm. es mit ſeinem eigen Inſiegel, vnd Henne Budeler, bitten den veſten Jungherr Wentzel von Cleen vor jhn ſein Siegel anzuhangen.

1453. Feria ſecunda poſt Lucie & Otilie Virginum. verbindet Gotfried von Fleckenbohl, confirmirt durch den veſten Hennen Schencken zu Sweintzberg den Alden, ſeinen lieben Vettern.

1454. Feria quinta poſt Domin. Invocavit, reverſ. ſich Hennechin Swartze von Ammerbach, confirmirt durch den veſten Jungher Gerlach von Londorff.

1454. Sabba: poſt Domin. Cantate, verbinden ſich Godefrid von Fleckenbohel, vnd Henne von Swapach, ieglicher mit einem Pferd, mit Pantzer, Harniſch, mit einer Glenen, oder mit einem guten Armbroſt/ alle vier Wochen zu Sold ſechſthalb Pfunt Heller, confirm. Godfrid von Fleckenbohel, mit ſeinem eigen Inſiegel, vnd vor Henne Swapach, ſiegelt deſſen Vatter Friederich Swapach.

1454. In feſto ſancti Jacobi Apoſt. verbindet ſich Henne von Rodeheim, den man nennet Krullehenne. Confirmirt durch den veſten Jungherr Wentzeln von Cleen.

1454. Feria ſexta poſt diem decollationis ſancti Johannis. Hat ſich Conrad Voyt von Elſpe mit ſeinem eigen Pettſchafft verbunden.

1455. Sab. ante Miſericordias Domini. verbindet ſich Otto Winters mit ſeinem eigen Inſiegel.

1455. Feria quinta poſt diem St. Albani Mart. verbindet ſich Henne Horne vnd Henne Glene, jeglicher mit einem Pferdte, Pantzer, Harniſch, mit einer Glenen, oder mit einem guten Armbroſte, alle vier Wochen zu Soldte ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch den veſten Jungherr Gerlach von Londorff vnd den veſten Jungherr Otto Winthers.

1455. Feria ſexta poſt Egidii. Ich Henne von Oppershofen genant Grale, erkenne mich offentlich mit dieſem Brieffe, daß ich Diener worden bin, der Erſamen weiſen Burgermeiſter/ Scheffen vnd des Raths zu Franckefort, meiner lieben Herrn, als hernach geſchrieben ſteet, mit Nahmen ſoll ich jhnen dienen mit mein ſelbſt Leibe, ſelbander mit zweyen Pferdten vnd einen Knaben, dieſelben Pferdten von zwantzig Gulden erzuget ſollen ſein vnd nicht darunder vngeverde, wohl geritten vnd ertzuget, mit Pantzer / Harniſch / mit einer Glenen oder mit einem guten Ambroſt, wie die egnt. meine Herren wollen, vnd darvmb ſollen ſie mir ſieben Pfundt, ſieben Schillinge vnd ſieben Heller vnd nicht mehr, alle vier Wochen, als lang ich jhr Diener bin, zu Solde geben, vnd ſollen mir den Solt auch geben zu allen vier Wochen, wann ich jhn verdienet hab, vnd nit mehr, vnd ich daraffter keynerley mehr fodern ſoll, wann ſie mir nicht mehr ſchuldig ſeyn zu geben oder zu thun mit keinerley Sachen, vnd ich ſoll vnd will jhnen vnd der Stadt zu Franckefurt, getreulich zu Tag vnd zu Nacht, ohne alle Wiederrede dienen vnd gehorſam ſein, vnd jhren vnd der jhren vnd die jhnen zu verantworten ſtehen, Schaden warnen, jhr Beſtes werben vnd fürkeren, vnd in keine Weiß wieder ſie thun, vnd den Burgermeiſtern vnd weme es befohlen were,

gehorsam sein, vff meinen Kosten, Schaden vnd Verlust, vnd wann ich liege in der Stadt zu Franckf. oder zu Bonemese, zu Nider-Erlebach, Vilwil, Goltstein, Redelnheim, Soltzbach, Dorckelweil oder wo ich sonst anders liege in der Banne Meile, vmb vnd vmb Franckf. one Geverde, oder ob ich sonst aus der Stadt Franckf. ritte, von der Stadt wegen, vnd bin denselben Tag wieder darinnen, oder an der vorgenanten Stetten eyne reichen möchte, vnd über Nacht ausbleiben, das solte ich thun vff meinen Kosten, Schaden vnd Verlust, würde ich aber in derselben Form ausgeschickt vnd könte an der egnt. Orte keine reichen, vnd müste über Nacht ausbleiben, das solte ich thun vff meinen Schaden vnd Verlust, vnd vff der Stadt bescheideliche Koste, auch wer es Sache, daß sie mich ausschickten zu dienen, denen mit deme sie jetzunt ververbunden sein oder mit den sie sich noch verbinden, mit weme das sey, oder zu was Sachen sie mich anders schickten, über das als vorgeschrieben steet, so sollen sie mir zu jeder Nacht, als lang ich aus were, vor alle Kosten / Schaden vnd Verlust, zu Nachtgeld geben / von jedem Pferde, vier Schillinge Heller, vnd nicht mehr, hetten sie auch einen gemeinen Kosten, oder leihen mich jemanden zu dienen, vnd mir da die Kost gegeben würde, darüber seind mir die egnt. meine Herren kein Nachtgeld schuldig zu geben ohne Geverde, auch so mögen sie mir erlaub geben, welche Zeit sie das gelustet / und wann sie mir Vrlaub geben, so sollen sie mir meinen Solt, den ich verdienet hab, in der Masse als vorgeschrieben steet, nach Anzahl bezahlen, hette ich dann etwas Soltes innen den ich nicht verdienet hette, oder wehre die Stadt nichts schuldig, den solt vnd scholt, solde ich jhnen auch wiederkehren, wer es auch, daß mir meine Pferde abgingen, von was Sache das komme, so soll ich in acht Tagen nechst darnach an des abgegangen Pferts stat, ein ander, als gut Pferd wieder erzugen, vnd mich geritten machen, als vorgeschrieben steet, geschee des nicht, so solte mir mein Solt, nach martzale, abgehen, als dick des Noth geschicht, ohne alle Geverde, hette oder gewenne ich einerley Ansprache zu jhnen, jhren Burgern, Beisassen, den Jhren oder die jhnen zu verantworten steen, itzunt oder hernach, in der Zeit als ich ihr Diener bin, von den soll vnd wil ich Recht vnd Bescheidenheit geben vnd nehmen, von des Reichs Gerichte zu Franckfurt vnd nirgent anders, auch ob mir GOtt das Glück gebe, daß ich in dieser Verbündnüß vnd Dinstes wegen jemant fingen, ein Schloß erstige, einen Baner brechte oder andern Nutzen schickte, die gefangen Schlosse vnd Baner vnd die Nutze sol ich den Rath zu Franckfurt vorgnt. oder weme sie mich heisen, ingeben vnd antworten, in jhren Nutzen ohne alle Widerrede, vnd sol vnd wil ich auch alle Gefangen sichern vnd fahren zu der Burgermeister vnd des Raths zu Franckfurt Handen, vnd jr keinen Tag geben, es were dann Sache daß die egnt. meine Herren mich schickten aus dieser Gegent vnd Lande, von was Sache das were, fern oder nahe, das sol vnd wil ich auch tun, vmb einen bescheiderlichen Lohn, den sie mir darvmb geben, vnd sol vnd wil ich mich darwider nicht setzen, noch des Widerrede zu thun, es were dann daß ich das nicht vermochte zu thun, Bresten halb meines Leibes, ausgescheiden alle Argelist vnd Geverde, auch sol ich, oder jemant anders, diesen Brieff nicht wieder fodern, dann er sol den Rath vorgnt. bleiben, auch sol ich keinen besondern Krieg haben, noch auch niemants dienen, ohne Wissen vnd Willen des Raths zu Franckfurt vorgnt. oder jhrer Burgermeister, von jhrentwegen ohngefehrte, auch verwilkiere vnd verspreche ich mich mit diesem Brieffe, daß der Rath vorgnt. oder weme es befohlen were, als lang ich jhr Diener bin, Pene vnd Verbintnuß vff mich setzen vnd machen mögen, die ich auch geben vnd leiden sol, ohne allerley Widerrede ob es zu Schulden komme, in welchen weg sie die offsetzen, als dick des Noth geschee, vnd ob ich das überführe, hette ich meinen Eyd nicht recht gethan, vnd möchten mich straffen, nach meines Brieffs Sage / were es daß ich mit meinen Gesellen oder andern Leuthen vmb Bute oder vmb ander Sache zweyende würde, wie die weren, wie mich dann der Rath vorgnt. oder der, deme es der Rath befiehlet, darvmb richten, als solte ich die Rachtung halten, ohne alle Widerrede, auch als lange ich den obgnt. meinen Herrn dienen, so soll ich jhr vnd aller die Jren die Zeit aus, als ich jhnen dienen, in allen vor- vnd nachgeschrieben Stücken, Puncten vnd Articuln semtlich vnd besonder verbunden sein, die stet vnd fest zu halden, in aller der

Maß/

Maß, als ob die Zeit in dieſem Brieff benant were/ vnd ſol ich mich auch darwider in keine Weiſe behelffen, bey den Gelobden vnd Eyden, die ich gethan hab, ohne alle böſe Finde, ich ſol auch vor mich ſelbſt nirgent reithen, ohne Verhängnüß des Raths oder der Burgermeiſter, oder weme es befohlen were von des Raths wegen ongeverde, alle vorgeſchrieben Stücke, Puncten vnd Artikeln, ſamtlich vnd ihr iglichen beſonder, hab ich Henne von Oppershofen obgnt. in guten Truen gelobt jhren Burgermeiſtern Handt in Handt, vnd darnach zu den Heiligen geſworn, ſtet, veſte vnd vnverbrüchlichen zu halden, vnd darwieder mich nit zu behelffen oder ſetzen, in keiner Weiſe, ohne alle böſe Finde vnd Argeliſte, des zu Vrkunde vnd Bekäntniß, hab ich mein Inſiegel heran gehangen. Datum &c.

1456. Feria quinta poſt feſtum Aſſumpt. Beat. Mari, verbindet ſich Friederich Mangolt, confirm. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1456. Sabb. ante diem ſancti Mathei Apoſt. verbindet ſich Conrat von Saſſenhuſen, confirm. durch den veſten Gerlach von Londorff ſeinen lieben Jungherr.

1457. Am Freitag nach St. Peters Tag verbinden ſich Henne Fleckenbohel, Krulle Henne, Contz Dudel von Ofenbach, Hans von Obernburg, Diedrich von Roßpach, Conrad Kecheler von Aſſenheim, Wentze von Arheilgen, Dieln Arnolts Sohn, Heinrich Heckbecher vnd Ribſch Henne, jeglicher mit einem Pferdt, mit Pantzer, Harniſch, mit einer Glenen oder mit einer guten Armbroſte, wie die Herrn wollen, alle vier Wochen zu Soldte vmb ſechſtehalb Pfund Heller, wann ſie liegen in der Stadt zu Franckfurt, oder zu Boneneſe, zu Nyddernjrlebach, Vilwil, Goltſtein, Redelnheim, Soltzpach, Dorckelwyle oder wo ſie ſonſt anders liegen, in der Bannmyle, vmb vnd vmb Franckfurt, ſollen ſie auf ihren eigen Schaden vnd Verluſt, vnd der Stadt beſcheidelich Koſte, liegen, auſſer dem aber zu jeder Nacht, vor alle Koſten, Schaden vnd Verluſt, von jedem Pferd vier Schillinge Heller haben, confirmirt mit Henne Fleckenbohel eigenem Inſiegel, Krulle Henne, Diedrich von Roßpach haben gebetten den veſten Jungh. Otten Winthers, Hauptmann, Contz Dudel, Hans von Obernburg, Heinrich Heckbecher, hatte jeder ſein eigen Inſiegel, Conrad Kecheler, erſuchte den veſten Jungherrn Endres von Hornauwe, Wentzel von Arheilgen den beſcheiden Philipp Henne, Keller zu Hayne ſeinen Vetter, vnd Ribſch Henne den veſten Jungher Gerlach von Londorff.

1457. Feria quinta in die Egidii, dem von Naſſau zuzuſchreiben das Geleid zu warten, vnd der Ambtleuthe Knechte zu verboden und die Burgermeiſter-Knechte und ſonſt, ſo mag Fritze bidden die Junggeſellen und Burger-Knechte, und haben die Burgermeiſter Macht, iglichem ein Bolet zu geben.

1457. Feria ſexta poſt Franciſci, ich Sifrid Ruſſen von Grunauwe, Conrad von Saſſenhuſen, Henne von Buchſeck der Junge, und Henne Frick, ſollen den Erſamen weiſen Burgermeiſtern, Scheffen vnd Rath zu Franckfort dienen, jeglicher mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch mit ein Glenen oder mit einer guten Armbroſt, jeder beſonder alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfund Heller Soldt, wann wir liegen in der Stadt Franckf. oder zu Boneneſe, zu Niderjrlebach, zu Vilwil, Goltſtein/ Redelnheim, Soltzpach, Dorckelwil, binne der Bannemyle, &c. vff vnſern Schaden vnd Verluſt &c. confir. vor Sifrid vnd Conrad durch den veſten Jungh. Gerlach von Londorff, vnd beſtettiget es Henne von Buchſeck mit ſeinem eigen Inſiegel, vor Hennen Frick hat der veſte Jungherr Otto Winther, Hauptmann, geſiegelt.

1457. Feria quinta poſt omnium Sanctorum, verbindet ſich Contz Herbord von Sebold, confirm. durch den veſten Jungh. Otten Winthers, Hauptmann.

1458. Feria quinta poſt decollationis Johannis, verbindet ſich Henne Otto von Wildungen, confirm. durch den Erbarn Hennen von Glene.

1458. Feria quinta poſt Franciſci, verbindet ſich Heintze Gerharts Heintzen Son von Hartenrode, confirm. durch den Erbarn Hennen von Glene.

1458. In die St. Nicolai, man ſoll dem Ambtmann zu Hatzſtein, Hermann Halbverlohrn den Dinſt mit zweyen Pferdten abſchlagen, wil er aber mit einem Pferdt reithen, ſoll man jhn vffnehmen.

1459. In die St. Walpurgis, wird denen Schützenmeiſtern befohlen, denē von Sultzpach vj. oder vii. ℔. Pulffer vmb das Geld zu geben, und wann der von Königſtein die Soltzbächer beſchedigen wolte, ſo ſollen ſie es dem Burgermeiſter vorbringen. Auch wird allen Büchſenmeiſtern befohlen, denen Pfaltzgräfiſchen und Maynziſ. Partheien nichts zu thun. Denen Freunden bey Jungh. Francken ſoll man ſagen laſſen, es ſey des Raths Meynung, daß man Rödelheimer Schloß wieder einnehmen ſolte, weilen

offenbahr sey, daß vnser gnediger Herr von Maintz gestorben. So gerenne im Feldt wirdt, sollen die Burgermeister das Gemperlein lassen clincken. Wann die lauffende Gesellen einen Tag und Nacht aus sein, soll man jhnen iiij. ß. geben, und wann sie den Tag, zwey oder drey Stund aus sein ij. ß. so sie aber nur vff die Schütte oder vor die Pforten gehen, und eine Stunde oder minner, daraus sein, soll man jhnen den Wein schencken.

1459. Feria quinta post Dom. Exaudi, denen von Usingen, Wilnaue, Wetzflar und Werheim auswendig der Meß kein Geleith geben, nachdem sie zu Rothweil in die Acht gethan sein und jhnen das Schreiben und des Achts Abeschrifft schicken.

1459. In die sancti Bonifacij Episc. verbindet sich Clas Schuchwirt von Feyssenhusen, confirm. durch den vesten Otten Winthers, Heubtman.

1459. In die St. Bonifacij, verbindet sich Diederich Stoltze, confirm. durch den vesten Otten Winthers, Hauptman.

1459. Feria tertia post Dom. Trinitatis. verbindet sich Contze von Berbach, confirmirt durch den vesten Jungherr Gerlach von Londorff.

1459. Feria tertia post Dom. Trinitatis. wird denen lauffenden Knechten mit den Büchssen, ein paar Hosen darumb zu schiessen, gegeben, ferner werden die Leuthe auf dem Clobelauchs-Hoff, der Oede vnd andern dergleichen Häusern beschickt vnd verhöret, was Geschütz darauf seye, auch denen Herren befohlen, jhre Häuser vnd Sachen in Obacht zu nehmen, und wann der Magistrat Leuthe darauf schicket, solche einzulassen. Ferner wurdte beschlossen, die Diener zu verstercken biß auf fünffzig Pferdte, und soll man sehen unter denen Burgern Pferdte und Leuthe zu bestellen, wann man das Gemperlein clencket, oder die Leuthe haben will, jederman wisse wer sein Pferd leihet, und wo ein jeder sein Pferdt finden soll. Diese Pferdte und Knechte soll man von der Recheney lohnen. Auch wird denen Burgermeistern nochmahlen Macht gegeben, das Gemperlein lassen clencken, wann es Noth thut.

1459. Als vnser gnediger Herr von Maintz, an Wicker Froschen gesonnen hat, sein Diener zu werden, vnd sein Ehren zu werben, bittet der Rath, Wicker mögte solches gütlich abschlagen.

1459. Feria tertia post Joh. Bapt. werden die Franckfurter bey Hanau geschlagen, darauf schicket der Magistrat einen Botten nach Hanau, lasset sich erkundigen, umb des Fleckenbuhel vnd andern gefangnen Gefängnuß, vnd ob ihrer mehr alda gefangen seien, auch ob jemanden von der Witter Parthey todt blieben seye, schicket einen Mann dahin, umb die Todten helffen zur Erden zu bestatten, ferner in den Dörffern und Wäldern umb Hanau zu erfahren, nach den Pferdten die ausblieben sind. Ob in Hanau etwas von Pferdten, Harnisch, Büchssen oder Armbrust kommen seye. Ordinirten, daß man die verwundete arme lauffende Knechte in den Hospital nehmen solte, verlohnten den lauffenden Knechten 1½. Tag, und schencken ihnen ein Ohm Wein zu vertrincken, liessen ihnen dabey sagen, daß sie frietlich und züchtig seyn solten. Feria quinta ante Petri & Pauli. Wurde in der Pfarr Vigilien und Seelmessen/ vor die Todten gehalten. Nachgeschriebene Personen, sind in der Rieneckischen Fehede in der Mangelunge vor Hanau todt blieben vff Mitwoch vor Petri & Pauli anno LIX. Friederich im Steinerhuse, Jßfart Dreßler, Scharten Clese Steindecker, Sydenknoll Weinrufser, Henne von Bingenheim, Henne von Helbergen, Contze Rotferber, fehlen xxviij. Armbrost und xxiii. Hantbüchssen. Feria quinta post Vdalrici. Wird den Burgermeistern Macht gegeben/ so sie düncket Noth sein, das Gemperlein lassen clencken, und mit den Portnern bestellen, daß sie alsobald alle Porten zu thun, und niemandt ohne Laub der Burgermeister auslassen, herein mögen sie lassen. Denen armen Gesellen die todt blieben sein, soll man dero Frauen vnd Kindern aus dem Allmosen zu Hilffe kommen. Zwey Armbrüste, Winden und Harnische zu Hanau holen lassen, und den 1. fl. darschicken, als die darfür vertruncken sein. Feria quinta post Ciriaci. Fleckenbuhel und Hanehusen, iglichen leihen, sich wieder beritten und erzuget zu machen, und mögen sie nit anders haben, ihnen das erlassen und ihnen günstig seyn, mit der Abschlag an der Bezahlung. Feria quinta in crastino Assumptionis Mariæ, soll man den lauffenden Knechten, die zu Riencke gefangen gelegen/ der Zeit des Gefängnüß kein Solt geben: Dieser Streit ist zu Aschaffenburg beygelegt worden.

1459. Feria tertia post Visitationis Mariæ. Befiehlt der Kayser, dem Marggraff zu dienen und unter sein Banyer zu ziehen. Als mit Cunen von Riffenberg /

Engel

Engel Wissen, und Ulrich Armburen geret ist zu dienen in die Reise, und sie auch zugesagt haben, soll ihr Solt angehen XXIIII. vor der Reise, und ausgehen IIII. Wochen nach der Abesage, und sollen sie alle gleiche Kogeln, Knecht und Knaben haben. Soltzbach und Soden sollen gehen nach dem die Reise lang oder kurtz wehret, diese Reise ist zurück gangen.

1459. Feria quinta post Jacobi. Soll man denen von Durckelweile IIII. ℔. Pulffer umb das Gelt geben.

1459. Feria tertia ante Petri ad Vincula. Hat sich Hans von Hirschhorn verbunden. Confirm. durch den Ersamen Herr Heilman Schiltknecht Scheffen zu Franckfurt.

1459. Montag nach Assumptionis Mariæ. Ich Herman Halbverlorn, Herman Bere, Peter von Rendel den man nennet Lober, Contze von Haßeloch, Bechtolt, Rienecker, vnd Adam von Niederrode / seind Diener worden, der Ersamen weisen Leuthen / Burgermeister / Schöffen vnd des Rath, der Stadt Franckenfort / iglicher besonder mit seim selbst Leib, ich Herman Halbverlorn mit zweyen Pferdten, vnd einem redlichen Knaben, vnd wir andere, vnser iglicher mit einem Pferdte, Pantzer, Harnisch / mit einem Glenen, oder mit einer guten Armbrost, alle vier Wochen zu Soldt, mir Herman Halbverlorn, vff die zwey Pferdt vnd den Knaben, neun Pfundt und fünff Schilling Heller, den andern iglichen besonder sechst halb Pfundt Heller / binnen der Banmyle, vff vnser Kosten, Schaden vnd Verlust, Herman Halbverlorn bekräfftiget es mit seinem eigen Instiegel, Herman Bere, Peter von Rendel gnt. Lower, Contze von Haßeloch gnt. Herbort von Selbolt, vnd Bechtold Rienecker, haben gebetten den vesten Jungh. Otto Winthers Hauptman, vnd Adam von Niederrode / den vesten Jungh. Wentzel von Cleen Schultheisen zu Franckenfort / daß sie solches confirmirt.

1460. Feria quinta post Oculi. Die Schützenmeister sollen in das Marckschiff andere Büchssen geben, und Pfeile und Pulffer umb Geldt, als es dem Rath stehet.

1460. Feria tertia post Viti. Die Schützenmeister sollen das Geschütz, Pulffer, Schweffel / Salpeter, Kolen und anders besehen.

1460. Feria tertia post Petri & Pauli. Soll man etliche Donnen Salpeter leutern, Linden Kolen bestellen umb etliche Risch Pulffer zu machen.

1460. Feria quinta Vigilia Assumptionis. Der Büchsenmeister von Nürnberg, heisset Conrad von Immerndorff, soll sich besinnen ob er XIIII. Gl. und ein Kleid nehmen wolle und sich verschreiben als andere.

1460. In die St. Lucie Virginis. Verbindet sich Leonhart Smit von Konche. confirm. durch den vesten Otto Winthers Haubtman zu Franckfort.

1460. in Vigilia Sancti Thome. Verbindet sich Philipps von Habbern der Elter, mit seinem eigen Insigel.

1461. Werden hundert lauffende Knecht bestelt, bald darauff das Gemperlein geklencket, und die Fehde angeschlagen.

1461. Vff den Pfingstag / der da war vff St. Vrbans-Tag, ward ein alter Mann mit einem Schwerdt gestochen, vff dem Klotz das vor dem Affen schnecken ligt zu Sachsenhausen / dann er saß von Rathswegen da und hütet der Pforten / vnd thät solches Hamman Waltmans-Knecht, der da war der Stadt feind. darnach Anno 1462. ward dieser Hamman Waltman der Stadt Hauptman, und man hielt ihme jährlich 6. Pferdte und gab ihm alle Jahr vierhundert Gulden.

1461. Feria sexta post diem Sancti Jacobi Apostoli. Verbindet sich Niclas von Omstadt Hamman Beckers Son. confirm. durch den festen Jungherr Godfried von Fleckenbihel.

1461. In Vigilia Sancti Petri ad Vincula. Verbindet sich Caspar von Bergen, mit seinem eigen Instiegel.

1461. Feria quarta post festum Assumpt. Mariæ. Verbindet sich Peter Hetzhase von Nuwenfelz: confirmirt durch den vesten Jungh. Otten Winthers Heubtman.

1461. Feria quarta post festum Assumpt. Marie. Verbindet sich Hanß Schencke von Hildenreich. confirmirt durch den vesten Jungh. Otto Winthers Hauptman.

1461. Feria quinta post Mauritii. Soll man vff Verlangen vnsers gnädigen Hrn. von Maintze / sein Sloß mit XXX. lauffente Knechte besetzen, mit Armbrust vnd Harnisch, und X. Hackenbüchsen leyhen. Feria quinta post Michaelis sind die lauffende Knechte wiederum revocirt worden.

1461. Feria quinta post Martini Episc. Verbindet sich Claß Herppe vo Obertzusen. confirm. durch den vesten Jungh. Otto Winthers Hauptman.

1461. Sabb. poſt feſtum Nativitatis Johannis. Verbindet ſich Henrich Eſel. Confirmirt durch den veſten Otten Winthers Heubtman zu Franckfort.

1462. Ob man Sturm clencket oder lutet / ſo ſollen Burgermeiſter mit yren Paniren vff ihre Plätze kommen, vnd doch die Panier zu laſſen biß itz Noit würde.

1462. Feria tertia poſt Circumciſionis Dom. Des Raths-Dörffer ernſtlich zu warnen nachdem die Leuffte ietzunt ſein, ſie das ihre heiſen flöen, ihr Viehe zu verſorgen und zu minnern. Die zu Hauſen ſollen gegen den Rath halden als bißher und keinen Herwagen hinder dem Rath.

1462. Feria tertia poſt Dorotheæ virginis. Die Diener und lauffente Knechte vff das Gemperlein beſcheiden / es ſeye Tag oder Nacht, und ſollen die Schützenmeiſter bey die Burgermeiſter kommen.

1462. Feria quinta poſt Dorotheæ Virginis. Soll man den Hauptman und Gypel von Offenbach mit XL. Pferdten, bey den Marggraffen ſchicken, und ſollen die Reitmeiſter die XL. Pfert beſtellen und mit ihnen überkommen, was man vff das Pferd geben ſoll.

1462. Feria tertia poſt Dom. Oculi. Ich Herman Halbverlorn, bekenne mich offenlich mit dieſem Brieffe, daß die Erſamen wyſen Burgermeiſter vnd Rate zu Franckfort / mit mir und ich mit jne überkommen vnd eins worden ſin, alſo daß ich mit myn ſelbs Libe ſelb fünffte guter ertzugter reiſiger gewapenter Knechte vnd einen Knaben zu Pferde, off myn Koſte, Schaden vnd Verloſte yne ryden vnd dienen ſal vnd wil zu dem Kriege als ſie itzunt von dem Allerdurchluchtigſten Fürſten vnd Herrn vnſern allergnedigſten Herren dem Romiſchen Keiſer von des heiligen Richs wegen ermanet ſin, darvmb ſie mir, geben ſollen vnd wollen von iglichem der vorgemelten Perſonen vnd Pferdte, ſo lange wir yne alſo dienen, zum Monde, Nüne Gulden fünff Schillinge, vnd vier Heller, das dut zu Jare hundert vnd zwantzig Gulden vngeverlich, vnd ſin mir darüber für alle Koſten abegang vnd verloſte, wie ſich der mechte, nichts me ſchuldig oder pflichtig zu geben oder zu tunde / vnd ich reden vnd verſprechen auch es dabey zu laſſen, vnd darüber nicht me an ſie zu fodern, ich oder nymant von mynen wegen, von einigen Sachen wie die geſin mochten, auch ihren Heubtluden, daruff wir beſcheiden werden, gehorſam, gefolgig, vnd gewertig zu ſeyn vnd wyder ire Befehlniß vnd Wille von mir ſelbſt nit zu tunde oder zu handeln ane alle Geverde, wer es auch daß ich oder eyncher myner Knechte nyderlegen oder ſich myn egent. zale, ſoſt in der Zyt mynnerte, da GOt vor ſy, ſo ſulden ſie mit von der Perſonen wegen, die in myn Zale nydergelegen weren, auch die nit geryden oder gedienen mochten, vor ir iglichem daraffter, zwene Mende, halben Solt geben, vnd ſin mir darüber nicht mehr ſchuldig. Wer es auch / daß ich oder myn Knechte, mit dem Rade, iren Heuptluten, Frunden oder anders den iren in Zyt des Dinſt zweyende würde, von was Sachen das were, das ſulden wir ſemptlich vnd ſonderlich fruntlich oder richtlich zu vßtrage komen vnd bliben / an dem Rate zu Franckfort, oder weme es der Rat befehle vnd das nirgent anders hyne ziehen. Wan auch der Rate vns verbotſcheffte heyme zu ryden, oder iren Heubtluden oder Frunde heiſen oder rates werden heim zu gehen, das ſal vnd wil ich mit mynen Knechte gehorſam vnd gefolgig ſin, vnd ſie mir affter dem nechſten Mande darnach des Soltes nit me pflichtig zu geben oder zutunde ane Geverde. Des zu Vrkunde han ich Herman obgnt. myn Ingeſigel an dieſen Brieff gehangen. Datum.

Reichs-Zug. 1462. Feria tertia poſt Dom. Oculi. Ich Endres von Hornauwe, Henne Drotte, Auguſtin Schotte von Ludolteshuſen vnd Clas Scherpe, bekennen offentlich mit dieſem Brieff, daß die Erſamen weiſen Burgermeiſter vnd Rathe zu Franckfort mit vns vnd wir mit ihnen überkommen vnd eins worden ſein, alſo daß vns iglicher beſonder mit einem guten Pferdte wohl erzugt vnd gewapent, vff ſeinen Koſten Schaden vnd Verluſt ihnen reithen vnd dienen ſoll vnd will / zu dem Kriege, als ſie jetzunt von dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn vnſern allergnedigſten Herrn dem Romiſchen Kayſer, von des Heiligen Reichs wegen ermahnet ſin, darvmb ſie vns iglichem beſonder, von ſeiner Perſohn vnd Pferdte wegen, ſo lang er ihn alſo dienet, zum Monthen geben ſolle vnd wolle, neun Gulden, fünff Schillinge vnd vier Heller, das thut zum Jahre hundert vnd zwantzig Guldten vngefehrlich, vnd ſeind vns darüber vor alle Koſten / Abgang, vnd Verluſt, wie ſich der machte / nicht mehr ſchuldig oder pflichtig zu geben oder zu thun / vnd wir reden vnd verſprechen es auch dabey zu laſſen vnd

darüber

darüber nichts mehr an ſie zu fodern, wir oder nymant von vnſern wegen / von einigen Sachen wie die ſein mochten, auch ihren Hauptleuthen, darauff wir beſcheiden werden, gehorſam, gefolgig vnd gewertig zu ſein, vnd wider ihre Befehlnuß vnd Wille, von vns ſelbſt nichts zu thun oder zu handeln, ohne alle Geverte, wer es auch daß wir ſamptlich oder ſonderlich niederlegen, oder ſich vnſer egnt. Zahl ſonſt in der Zeit minnerte / da GOtt vor ſey, ſo ſollen ſie dem der nydergelegen were, auch der nit geriethen, oder dienen mochte, daraffter zweene Monath halben Solt geben, vnd ſein vns darüber nit mehr ſchuldig. Wer es auch daß wir ſamptlich oder ſonderlich mit dem Rath, ihren Hauptleuthen, Freunde oder andern den ihren, in Zeit dieſes Dienſtes, zweyend würden, von was Sachen das were, das ſolden wir ſamptlich vnd ſonderlich freuntlich oder rechtlich zu Austrage kommen, vnd bleiben an dem Rath zu Franckfurt oder weme is der Rath befehle / vnd das nirgent anderswo hinziehen. Wan auch der Rath vns verbottſchaffte heim zu reithen, oder ihre Hauptleuthe oder Frundte heiſen oder Raths würden heime zu ziehen, das ſollen vnd wollen wir gehorſam vnd gefolgig ſein, vnd ſeind vns affter dem nechſten Monath darnach des Soldes nicht mehr pflichtig zu geben oder zu thun ohne Geverte. Des zu Vrkunte haben wir obgnt. Perſohnen/ Enders / Auguſtin vnd Clas Scherpe gebetten, den veſten Otten Winthers Hauptman zu Franckfort vmb ſein Inſiegel für vns an dieſen Brieff zu hencken, des ich Otto Winthers erkenne vmb ihrer Bitte willen, alſo gethan haben, ſo hab ich Hans Drotte gebetten, den veſten Herman Halbverlorn, daß er ſein Inſiegel für mich heran hat gehangen, des ich Herman Halbverlorn itzgenant erkennen vmb Heintze Drotte Bitte willen alſo gethan haben. Auff gleiche Weiſe verbindet ſich Jorge von Seckendorff genant von Hoenecke, ſelbſt dritte guter erzeugter reiſiger gewapneter Knechte vnd einem Knaben, beſiegelt von dem veſten Wentzeln von Cleen Schultheiſen. Item Eberhard Rude von Kolenberg der alde, ſelbſt acht guter reiſiger gewapenten Knechte vnd einem Knaben zu Pferde / geſiegelt mit ſeinem eigen Inſiegel. Item Conrad Kecheler von Aſſenheim, Hans Schencke von Hildenrich, Werner Henne / Bernhard Smücking, Heinrich Heckbecher/ und Anthonius Schotte, confirm. mit Conrad Kecheler eigen Inſiegel und vor die andere, der veſte Wentzel von Cleen Schultheiſen zu Franckfort.

1462. Feria tertia poſt Walpurg. Soll man dem Armbroſter ſagen des Raths Armbroſt nit vffzubinden, ſondern vff andern Seulen zu binden.

1462. Feria tertia poſt Dom. Cantate. Die vff den Warthen ſollen blaſen und Banier ausſtoſſen, wann ſie Reiſigen ſehen.

1462. Am Sambſtag nach dem Sontag Cantate. Verbinden ſich / Henrich vnd Johann Eſel Gebrüdere / vnd Anthoni Schotte von Lutoltshuſen, iglicher mit einem Pferdt, mit Pantzer, Harniſch und mit einer Glenen oder einer guten Armbroſte die ſein eigen, jeglicher zu ſechſte halb Pfund Heller. confirm. durch den veſten Jungherrn Otten Winthers Hauptmann.

1462. Sabb. ante diem St. Bartholo. Apoſt. Verbindet ſich Henne von Redelnheim. confirm. durch den veſten Jungh. Godfrid Fleckenboel.

1462. Feria tertia poſt Anthonii. Wann die Landgräffiſchen wiederkehren und man des inne werden mag, ſollen die Rechenmeiſter etliche Schützen gen Petterweil ſchicken; wann den Soltzbacher noth iſt, ſoll man ihnen etliche lauffente Knechte vff ihren Koſten leihen, und ihnen befehlen / wann ſie der Wiederkehr gewahr würden, ſollen ſie das herein verkünden.

Churfürſt Diether und Churfürſt Adolff von Maintz zwiſchige Wahl.

1462. Feria ſecunda poſt Leonharti. Die Schützenmeiſter ſollen den Handwercker Handbüchſen geben. Ob man Sturm elencket oder leutet, ſo ſollen die Burgermeiſter mit ihren Banniren vff ihre Platze kommen und doch die Banier zu laſſen / biß es Noth würdte. Die Mauer bey der Teutſchen Herrn Hauß mit Haſpelen verlegen. Den Schwiebogen bey dem neuen Brückenthorn zu mauren oder zu belegen. Die Stiege auf demſelben Thurn abthun und den Vffgang verſorgen. Die Fiſcher-Porten zu Sachſenhauſen zu verlegen vnd die andre Pforte vffzulaſſen. Das Ort zu Sachſenhauſſen am Mayn, bey dem Schießboge mit Wachte und auch daß man dahero nicht kommen möge, verſorgen und den Graben am Meyn hero, laſſen öffnen. Nach den Scharwächtern ſchicken, und ihnen ernſtlich ſagen, welcher Wächter auff der Rotte ſein Wacht nicht thut, oder zu rechter Zeit kommet, ſoll büſſen ij. alte

Tornes, halb dem Rath und halb dem Portner der sie auff die Wacht lasset. Zwey Tonnen umb IX. fl. kauffen. Catharinen- und Bornheimer Thorn mit Geschütze versehen; Die schwere Büchß off dem Burggraben lassen stehen und die andere Büchsse herein thun, bei die weisen Frauen. Den Zöllner und Heintzler Nachts vff den Brücken-Thorn heissen gehen zu den die darauff wachen. Die Burgermeister sollen sich mit den Tagwächtern vff dem Pfarrthurn einigen, wegen der Storme. Die Galgen-Pforte, soll man zu legen, und andere zugethane Pforte. Der Zöllner vff der Brücken, soll Nachts uff den neuen Brücken-Thorn schlaffen gehen und mag sein Büchs mit ihme nehmen. iiij. Wächter in den Meyntzergraben und iij. zu Sachsenhaussen in den Zwinger bestellen. Die Scharwechter sollen vff die Wachte kommen zu rechter Zeit, als ihr Eydt aus weiset, und die nicht kommen oder verschlaffen, die soll man in das Schloß legen. Die Mauren und Fenstern in allen Häusern am Mayn besehen, und wo sie geschetet sein, soll man sie wieder machen lassen. In die St. Andreæ wurde befohlen die Porten am Mayn und sonst alle zuzulassen und die Leuthe in den Harnisch zu bestellen: Niemanden ein oder auszulassen, es sey wer er sey: Die Mauren am Mayn von der Brücken biß an die Mühlen / als die Häuser darauff gemacht seyn / wo sie beschediget wider machen lassen, und niemand ansehen. Wo die Fenster gegen den Mayn nit geremtzet oder sonsten verforget sein, die soll man versorgen lassen, auch das Schichtel-Tach abthun. Sant Cathrinen Thurn, und von dannen biß in den Rosenthal, auch Bornheimer-Thorn / die Stegen unter den Fischern, vnd die Schoß-Porten bey der Juden-Kirchhoff besehen lassen. Das kleine Portgen an der Galgen-Porten machen lassen. Jederman soll selbst wachen / wer das aber nit vermag, der soll mit Wissen der Burgermeister seinen tüglichen Sohn oder einen gesessenen Burger an sein stat schicken. Die Porten vff das Fischerfeldt baß schloßhafftig machen, und die Andaucht bey Erwins Hauß versorgen. 1463. Vigilia Converſ. Pauli. Diß sein die Knechte die gefangen sein in der Mangelung. Matthäus Beck. Peter Müller, Sitze Martin, Jeckel Molter, Hans Mochler, Ulrich Stemmeler, Clas Eppstein, Hoffmanns Henne, Herman Riett: Diese haben alsobalden gelobt und geschworn, in die Herbarge zur Schmitten und nit daraus zu kommen es sey dann mit der Burgermeister und Rath Willen und Wissen; seind Freytag darauff off orfet loßgelassen worden. Soll man ein hundert Glenen machen lassen, und solche den Zünfften vor Ihre Knechte geben. Soll man die Leitern in der Stadt uffhangen.

1462. Feria tertia in die St. Clementis. werden Wicker Frosch vnd Walther Swartzenberger, zu den zweien Fürsten nach Mayntz zu reithen geschickt, umb zu versuchen, ob man nicht gütlich zwischen ihnen reden möge.

1462. Sambstag nach vnser lieben Frauen-Tag Conceptionis. Verbinden sich Clais Gryne von Sodel vnd Clais Dude von Obern Ramstadt, jeder mit seinem selbst Leib, einem Pferdte von 20. fl. mit Pantzer, Harnisch, vnd mit einem Glenen / oder einem guten Armbrost, alle vier Wochen vmb sechshalb Pfund Heller. Confirmirt durch den vesten Jungherr Hamman Waltman vor Clais Dude, vnd vor Clais Gryne der veste Jungherr Wentzel von Cleen.

1463. Juncker Eberhardt von Eppenstein Herr zu Königstein / hat ein groß Gewerb und viel reisiges Gezeugs und gehents Volck bei einander, zu Hoffheimb, zu Brsel, und zu Rodtheimb, zeugt ihm auch noch als mehr zu, hat auch viel Brodts zu Brsel backen lassen, und von Königstein unzehlich viel Brod vnd Wein dargeschickt, und ist die gemeine Sag gewesen, daß es über die von Petterweil gehen werde, derowegen die Burgermeister daselbst, dem Rath zu Franckfurt unter des vesten Juncker / Conrad Dogels Insiegel so wohl auch andere ihre Herren, umb Hilff als arme Leuthe ihren rechten Herren billich thun sollen, gebetten.

1463. In Profesto Converſ. Pauli. Ward der Hauptman Hamman Waltman ausgeritten / mit etzlichen Soldnern, vff Sifrid von Hohenwisel, der dem Ertzbischoffen zu Mayntz von Ysenburg, zu Dinst ritte, wieder Adolff von Nassaw und von ihm gejagt biß an Graben der Landwehr vor Sachssenhausen, und fing ihm drey Soldner ab, zuvor waren sieben seiner Gesellen / zwey von Adel mit finff Dienern, die einen beraubt hatten zu Sachsenhaussen, vff dessen Anbringen in Hafft gezogen worden, und hatten schon drey Wochen gelegen, da schlug man die Sturm-Glock aneinander zu zwelff Uhr zu Mittag und lieff die gantze Stadt den

Haupt-

Hauptman zu Hilff und fingen dem Feind noch 9. ab / aber bald darnach gab man dieſe 9. und ihme 7. vor vnſer Gefangene drey Söldner wieder loß, dazumahl war die Stadt vff 4000. Mann geſchetzet / und waren doch die Thürn / Letzen und Maurern wohl beſetzt. Bernhardt Rohrbach MS. ſetzt, er habe dieſe Burgerſchafft zu Roß und Fuß, vff dem Sambſtag Berg vor dem Römer geſehen.

1463. Quarta feria poſt Invocavit. Ritt der Hauptmann Hamman Waldman mit ſeinen Dienern, umb zuſtoſſen vff Henn Leſchen, aus, der der Stadt Feind war, Morgens zu 9. Uhr, umb Betzberg und erſtlich den Thal, aber Henn Leſch entlieff in ſeinem Hembd, dann ſie ſuchten ihn im Bett, da verbranden ſie ihm ſein Hauß und Scheuer, allein ein Hauß lieſſen ſie ſtehen, dieweil die Frau umb aller Freunden Ehren willen, ihn bath, weil ſie hoch ſchwanger, deſſelben zu verſchonen, damit ſie nicht vff der Gaſſen müſte liegen bleiben.

1463. Feria tertia poſt Dom. Oculi. Soll man die von Maynz freuntlich hinweg weiſen / dieweilen dieſer Krieg wehret.

1463. Feria quinta poſt Dom. Quaſimodogeniti. Verbindet ſich Ruter Henne der Stadt Franckfurt, beſtediget durch den veſten Jungherr Hamman Waltman.

1463. Am Mittwoch in der heiligen Pfingſtwoche. Verbindet ſich Johann von Wyrde den man nennet Sander, confirmirt durch den veſten Hamman Waltman.

1463. Dinſtag nach St. Mauritii Tag. Verbindet ſich Cuntz Dudel. Confirmirt durch den veſten Jungherr Hamman Waltman.

1463. In die ſancti Luce Evang. Ward das Schloß Bickenbach ausgebrandt, von den von Franckfurt, und war der Stadt Haubtmann Hamman Waldmann, und geſchahe derhalben, daß ſie der Stadt Franckfurt feind vffent hielffen und war denſelben Feinden abverkündiget. ex MS. Johann Heißen. Quinta poſt feſtum omnium ſanctorum. Soll man dem Hauptmann umb ſeines guten Willen und Müh, als er Bickenbach gewonnen und ausgebrandt hat. L. ℔. Heller ſchencken.

1464. Feria quinta poſt Dom. Jubilate. Verbinden ſich Johann von Werde den man nennet Sonder von Kolech, Ruter Henne, Henne von Redelihen genant Monch Henne, Hans von Amersbach genant Hecke, Contze Dudel, Hantz Dontzeler von Nuwenhoffe, Michel Knobelauch von Cleyn Nuwenſtatt, Paulus Spere von Vrſel, Gilge Weiſelin von der Nuwenſtatt, Willebolt von Bellenberg, Grave Heinrich von Uſingen, Contze von Lintheim, Peter Kilian / Albrecht Koeder, und Heinrich Walch, nemblich Gilge ſelbſt andern mit zwey Pferdten, und iglicher der ander mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch und mit einer Glenen, oder mit einer guten Armbroſt die ihr eigen. Gilgen zu Soldte von zweien Pferdten alle vier Wochen, neun Pfundt und vier Schillinge, vnd iglichem beſonder, ſechſt halb Pfundt Heller. Confirmirt durch den veſten Jungherr Hamman Waltman, Hauptmann.

1464. Sabato poſt Jubilate. Cloſen ſoll man viij. gl. zu Steuer geben als ihme ſein Pferdt für Bickenbach geſchoſſen iſt.

1464. Vff Samſtag nach St. Bartholomäi Tag, reverſirt ſich Johann Huß von Cöllen, confirmirt durch den veſten Jungherr Hamman von Waltman, Hauptmann.

1464. In die Exaltationis Crucis. Ich Sure Henne und ich Walther Appel / den man nennet Poſte ſin Bruder, bekennen vns offenlich mit dieſem Brieffe / als ich Sure Henne der Erſamen wiſen des Rath zu Franckfort vnd der iren ſint geweſt bin, vnd inwendig vnd vßwendig Fehede ine vnd den iren Schaden gefugt han / daß zuſchen yne vnd mir ſo uil geret vnd betedingt iſt, daß ſoliche Fehede vnd Verwille von beiden Siten abe ſin ſal vnd abe iſt, vnd ich Sure Henne reden verſpreche wyder ſie vnd die iren nit zu tunde oder ſchaffen getan werden, ich habe iren Burgermeiſtern dan eyn fral. Jars zuvor zehen Gulden in der Stadt Franckfort vßgericht vnd bezalt vnd mich daraffter redlich an yne verwahrt, vnd ich Walther vorgnt. bin darfür gut worden und werde in dieſem Brieffe, daß dem wie vorgeſchriben ſteet von myn Bruder vorgnt. alſo offrichtiglich vnd redelich nachkommen und gehalten ſal werden vnd

des zu Vrkunde vnd Bekentnüß han ich Sure Henе gebeden den Erbarn Maderne Leffel / daß er sin Ingesigel für mich an diesen Brieff gehangen, das ich Maderne bekenne vmb siner Bede Willen getan han, so han ich Walther Appel egnt. myn eigen Ingesiegel für mich an diesen Brieff gehangen. Datum &c.

1465. Feria tertia post Dorotheæ. Dem Trompeter XXVI. gl. forter jährlich geben, so fern er ein Pantzer anthut, und sich verbündtlich macht als des Hauptmans Knecht.

1465. Am Dienstag nach dem Sontag Cantate. Verbindet sich Contz Beheim von Bebra, uß dem Bieber Grunde, confirm. durch den vesten Jungh. Godfried von Fleckenboel.

1466. Vff Sanct Gregorii Tag. Verbinden sich Johann Huß von Cöllen, Henne Mulich / Leonhardt Smidt, Hans Ergersheim, Hartman Ruse, Michael Knobelauch vnd Willibolt von Vellenberg, jeder mit einem Pferdt von 20. fl. mit Pantzer, Harnisch und mit einem guten Armbrost, die eigen sein, alle vier Wochen zu Solde, jedem besonder sestehalb Pfunt Heller; confirmirt vor Johann Huß, Leonhart Smit / Hartman Rußе vnd Michael Knobelauch, durch den vesten Jungherrn Hamman Waltman, vor Henne Mulich, durch den vesten Jungherr Wentzel von Cleen, vnd hangte Hans Ergersheim sein eigen Insiegel daran, vor Willibolt, confirmirte es der veste Jungherr Bernhart Kreiß von Lindenfelß.

1466. Feria tertia infra festum Corporis Christi. Mit den Burggraven zu Bonemese vnd Irlebach reden, daz iglicher in seinem Ampte Geschütze vnd Gewehr ordene vnd gewarnet sey.

1466. Donnerstag nach vnser lieben Frauen Tag Assumpti: Verbindet sich Oytz Hug. confirmirt durch den vesten Jungherrn Hamman Waltmann seinen lieben Jungherrn.

1466. Vff den andern Tag nach St. Andreas Tag, verbindet sich Peter Giele von Costentz Drompeter / jährlich vmb dreißig Gulden vnd ein Cleyt, als sie yre Soldener cleyden / confirmirt durch den vesten Jungherr Bernhart Kreiß von Lindenfels.

1466. Vff Montag nach St. Lucien vnd Ottilien Tag, verbindet sich Contz von Simmern, confirmirt durch den vesten Jungherr Hamman Waltman.

1467. Ware ein Reichs-Tag zu Nürnberg, darauff wurde beschlossen / Völcker gegen den Türcken zu schicken, ist die Stadt Franckfurt angelegt worden / mit 30. zu Roß / und 60. zu Fuß, vnd sollen diejenige so 50. Mann zu schicken haben, 3000. Pfeil mitbringen / wer aber unter sinffzig Mann schicken wird / der soll die Seinen auch mit Pfeilen nach Notturff versehen, es soll auch ein jeder vnd ein jede sein Volcke mit Harnisch, Büchsen, Stein, Pulver, und andern Waren, zum Streit vnd Krieg geherig, nottürfftiglich versehen; auff das alles haben der Städte Bottschafft gered, des verlasen Anschlags halber, seind ihr Freund die Städte mercklich beschwehrt, und wollen solchen Anschlag unvergreiffenlich an ihr Freund die Stätte bringen. Actum feria tertia post Laurentii. Anno sexagesimo septimo. Joh. Joachim Müller. Reichs-Tag Theatr. part. 3. pag. 285. 288.

1467. Geben vff St. Gallen-Tag. Verbinden sich Oytz Hug / Contz von Simmern, Switzer Henne von Königstein, vnd Anthon Swartz von Kitzingen, iglicher mit einem Pferdt, Pantzer, Harnisch, vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, vmb sechsthalb Pfundt Heller. confirmirt durch den vesten Jungherr Hammann Waltman.

1468. Vff Samstag vor St. Valentins. Verbindet sich Wilhelm von Schoenberg, confirmirt mit seinem eigen Insiegel.

1468. Feria tertia post Dom. Oculi. Meister Peter der Armbrüster, soll keinem des Raths-Diener oder andern, einig Armbrost von der Stadt wegen geben oder etwas daran machen, ohne Befelch der Schützenmeister. Schützenmeister sollen diese vij. oder viij. Armbroste lassen machen oder kauffen von Meister Peter der Stadt Armbroster.

1468. Feria tertia post Cantate. Die Schützenmeister sollen der Büchssen ij. kauffen

kauffen vnd verſuchen eine kleine vff den Thorn zu machen. Item die Schützenmeiſter ſollen Irlebach mit Geſchütz vnd anders beſtellen als der Burggraff bittet, und das alte herein nehmen.

1468. Vff Sanct Thomas des Heiligen Apoſtels Nahmen. Verbindet ſich Heintz Ackermann, Wigand Ackermans Son. Bekräfftiget ſolches Heintz Vatter / Wigand mit ſeinem Petſchafft.

1468. In den Chriſtheiligen Tagen reverſirt ſich Peter von Babenhuſen genannt Goltſtein. confirmirt mit ſeinem eigen Inſiegel.

1469. Sabat. poſt Octavam Epiph. Dom. Verbindet ſich Herman von Hanauwe / confirm. durch den erbern Scherer Hennen von Mentze.

1469. Feria tertia poſt Quaſimodog. Soll man die Bockenheimer Pforten vffthun, Vlrichſtein zu thun, an der Oppenheimer Pforten das klein Pförtgen vffthun.

1469. Vff Sanct Jorgen Abent, verbindet ſich wendel von Erenberg. Confirm. durch den veſten Jungherr Diether von Amerbach.

1469. Feria tertia poſt Bonifacii. Soll man Balthaſar Forſtmeiſter in das Achts Buch ſchreiben / nach dem er in die Acht gethan iſt, von Crafft Swapachs wegen.

1470. Haben die Franckfurter Reuter und Söldener, darunter auch Gottfried Fleckenboel geweſen, vor Lindheim Jagen und nöthigen die Lindheimiſche dermaſſen / daß Gerlach von Rinburg ein Pferdt darüber verdarpf, welches er nachmahls gen Franckfurt geſchickt / und vom Rath bezahlt haben wollen, es hat aber Fleckenboel berichtet, daß es ein alt 16. jährig darzu rotzig und nicht 4. fl. Werth geweſen.

1470. Feria tertia poſt Matthie. Vlrichſtein ſoll man nicht täglich vffthun, ſondern nur nöthen.

1470. Montag nach vnſer lieben Frauen-Tag Purificationis. Verbinden ſich Diether von Ammerbach, Heintz Ackermann, Peter von Babenhuſen genant Goltſtein, Herman von Hanaue, Wendel von Erenberg, Hans von Schomberg genant Clais Henne vnd Conrad von Swappach, jeglicher mit einem Pferdt, Pantzer / Harniſch und mit einer Gleven oder einem guten Armbroſte, iglicher vmb ſechſthalb Pfund Heller; confirmirt durch Diether von Ammerbach eigen Inſiegel vnd dann vor Wendel von Erenberg, Hans Ackermann hat mit Fleiß gebeten Wygant Ackerman ſeinen lieben Vatter, Peter von Babenhauſen beſtetiget mit ſeinem eigen Inſiegel / vnd vor Hans von Schomberg / Conrad von Swappach bittet den veſten Jungherr Gotfried von Fleckenboel, Herman von Hanau bittet Scherer Henne vnd Wendel von Erenberg hat gebeten den obgenanten Jungherr Diethern von Ammerbach. Pro Nota. Diether von Ammerbach hat gemelt, daß er vnſerm gnädigen Herrn von Mentz, dem Pfaltz-Grafen vnd der Herrſchafft zu Bickenbach gewant ſey, getraue er dem Rath, ob es darzu komme / ſie gonnen, ihme ſich gebührlich darinnen zu halden.

1470. Samſtag nach den Heiligen Pfingſt Tagen. Verbindet ſich Friederiche von Uſingen, genant Schwartze Friederich: Confirmirt durch den veſten Jungherr Godfried von Fleckenboel.

1471. Auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg, wird die Stadt Franckfurth im Anſchlag der 10000. Mann wieder die Türcken, angeſetzet, mit 15. Mann zu Pferdt und 30. zu Fuß. Müller Reichs-P. 3. pag. 489.

1471. Quinta poſt Dom. Oculi. Soll man die Pforten an Vlrichſtein machen laſſen, daß 11. Pferdt mit einem gehen mögen.

1471. Vff Samvſtag aller Seelen Tage hat ſich Eberhart von Wenden verbunden. Confirmirt durch den veſten Juncker Gernant von Swalbach Heubtmann zu Franckenfort.

1472. Quinta in Craſtino Diviſio. Apoſt. Als Friedrich von Beldersheim und etliche ſeine Helffer, der Stadt Feind ſein worden, ſoll mann die Feinde an das Rath-Hauß ſchlagen, und die Burger die die Lande bauen, warnen, wie auch die Ambtleuthe und Dörffer.

1472. Quinta in Craſtino Martini. Die Schützenmeiſter ſollen vff L. oder LX.

Hacken und Hantbüchssen machen lassen, vnd igliche Gattung vff ein Klotze.

1473. Feria secunda post Bartholomei Apost. Verbinden sich Friederich von Usingen genant Schwartze Friederich, Eberhart von Wenden, Gerlach Noltze von Herde, Hans Früstück von Selbolt gnt. Hetz, und Henrich von Pruinheim genant Henchin Kecke / jeglicher mit einem Pferdte, Pantzer / Harnisch, vnd mit einer Glenen, oder einem guten Armbrost, alle vier Wochen ieglichem besonder zu Soldte, sechstehalb Pfundt Heller; solches zu bestettigen/ bittet Friederich von Usingen den vesten Jungherr Gotfrid von Fleckenbole, Gerlach Noltze den Erbarn Michael Cnobelauch/ Hans Früstück den Hochgelehrten Herrn Johann Gelthauß beider Rechten Doctor, Hennichen von Pruinheim den vesten Jungherr Gernand von Swalbach Hauptmann.

1473. Sabato post Bartholomæi Apost. reverf. sich Hans Brandenburger. Confirmirt durch den vesten Gernant von Schwalbach Hauptman.

1474. Quinta in die Nativitatis Marie. Den von Cölln zwo gefertigte Büchssen werden lassen umb das Gelt, vnd mit demselben Gelt andere Büchssen machen lassen / vff Arth den der Rath vor hat.

1474. Feria quinta in die Exaltationis Crucis. Vff der Kayserl. Majest. Gebot soll in Nyderlandt L. zu Pferdt und C. zu Fuß bestellen. Mit den Dienern sollen reithen, Walther der alde, Heinrich Weiß, Peter Becker. Mit den Fuß-Knechten zu reithen / Gilbrecht Holtzhusen, Merckel Breidenbach / Walther der junge. Jglichem Diener 1. fl. zu einem Rocke zu Steuer geben zu dem Zug, vnd den andern die nit Diener sein auch 1. fl. zu einem Rocke, und darzu ein Kogel geben von zwey Farben. Heinrich Wisse und sein Gesellen sollen ij. Pferdte kauffen, eins vor den Koche, v. das andere vor den Smit. M. Achtel Haffern kauffen, den Dienern die Reise vnd off sie zu wahrten, Dielen Contze der lauffenden Knechte Hauptman, Tuch zu einem Rock geben. Den reisigen und lauffenden Knechten etliche Achtel Arbes zu steuer. Vnserm Jungherr von Königstein schreiben, umb Vergönstigung die vnsern durch sein Land zu ziehen und zu zehren.

Der Fuß-Knechte, Brieff für Neuß gegen den Hertzog von Burgund.

1474. Vff St. Michaelis Tag des Heil. Ertz-Engel. Wir, die hernach benanten Personen, erkennen vns offentlich mit diesem Brieffe, daß die Ersamen, weisen Herren, Burgermeister vnd Rad der Stadt Franckenfort, vnser lieben Herren mit vns vnd wir mit ihnen überkomnen, vnd eins worden sein, also daß vnser iglicher, mit seinem selbst Leib, zu Fuße/mit einer Krebs, einem Haupt Harnisch vnd einer düglichen schissende Gewehr, Büchssen oder Armbrust, oder sonst Gewehr wie vnser vorgenante Herrn vns ordnen, vff vnser Costen, Schaden / vnd Verlust, ihnen dienen sollen vnd wollen, zu dem Kriege-Zug vnd der Reise, als sie itzunt von dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn vnsern allergnedigsten Herren dem Römischen Keyser ermahnet sin, darumb sie vnserm iglichen, so lange wir ihnen also dienen vnd vnser iglicher dienet, zu jedem Monath, vier Gulden Franckforter Werunge, oder je fünff vnd zwantzig Witzpfennig vor einen Gulden geben sollen / vnd sie vns vnd vnser iglichem darüber für alle Costen, Schaden, vnd Verlust/ wie sich das machte, nichts mehr schuldig oder pflichtig, vnd haben die vorgenanten vnsere Herren, auff daß wir vns desto baß riesten mögen, vff solchen Dienst, vnser iglichem einen halben Month Soldt, das seind zwey Gulden, geben, an vnserm Solde, so wir ausziehen, abzuschlagen, vnd ist ferner sonderlich beret, daß wir den egenanten Herrn also zu dienen, wann sich das in einem Jahre gepühret, vnd sie das an vns fodern, verbunden vnd gewerkig sein sollen, doch daß sie vns keinen Soldt zu geben schuldig seyn, biß so lang wir also von ihrem Geheiß vnd Befelch mit ihren Hauptleuthen ausziehen, vnd wann wir ausziehen / so soll der egnt. Soldt einen Tag zuvor angehen / vnd darauff wehren, so lang vnd so viel Monath wir also in ihrem Dinst aus sein, were aber jemand vnter vns nicht gelegen, das Jahr also zu Franckfort zu bleiben, vnd vff den Dinst zu warthen, der möchte zu vnsern Herrn des Raths Freunden, dem solches befohlen were, kommen, jhnen den Dinst auffsagen, vnd damit die zwene Guldten, als sie jhme wie vorstet geben haben, wieder geben,

ben, ſo das geſchicht, wer er des Dinſtes abe, vnd darauf zu wahrten nicht mehr ſchuldig, were auch daß ſich ſolcher Zug vnd Reiſe vertzöge, alſo daß er zwiſchen heut über ein Jahre nit follenginge, ſo were ſolcher vnſer Dinſt vnd Verbüntnüß aus, vnd ſolte vnſer iglicher dann, den vorgenanten vnſern Herrn, der obgemeldten zweene Guldten einen wiedergeben, vnd ſolte vnſerm jedem der ander Guldten für ſein Rüſtunge bleiben, dabey es auch vnſer iglicher laſſen vnd darüber nicht mehr an ſie fodern ſoll in eintgen Weg, noch jemandt von vnſert wegen, wir ſollen vnd wollen, vnd vnſer iglicher will, den Hautleuthen, darauf wir von den vorgnt. vnſern Herrn, oder ihren Freundten von jhren wegen zu jeder Zeit beſcheiden worden, in ſolcher Reiß gehorſam, gefolgig vnd gewärtig ſein, vnd in der Zeit dieſes Dinſts wieder ihre Befehlnuß vnd Willen von vns ſelbſt nicht thun, handelen oder jemand anders dermaſen dienen, ohne alle Geverde, ſonderlich in den Sachen die vns von den Hauptleuthen befohlen werden, getreue Fleiß thun, ſo fern vns Krafft vnd Macht getragen mag, ohne Geverde, were auch daß vnſer einiger in ſolchem Dinſte als wir ausgezogen weren, niederlege, oder ſich ſonſt die Dinge alſo ſchickten, daß er nicht dienen könte, das GOtt verſehe, ſo ſolden vnſer Herrn, der Perſohnen, die ſolches berührte, jglichem daraffter zwei Monath ob die Reiſe ſo lange werete, vnd der nit darinnen ledig oder zu dienen vermögent worden, halben Soldt geben, vnd ſeind dem darüber nichtes mehr ſchuldig, were auch daß wir ſamtlich oder ſonderlich, in dem Dinſte als wir ausweren, mit den Hauptleuthen, des Raths Dienern, vnſern Geſellen die itzunt ſein vnd hernach vffgenommen werden oder andern zweyende würden, von was Sachen das were/ das ſolten wir ſambtlich vnd ſonderlich gütlich oder rechtlich zu Austrage kommen, für den Hauptleuthen die vnſer Herrn vorgnt. vff der Reiſe, den Dienern vnd vns gegeben haben/ die, ob ſie wollen, zweene, drey oder vier zu jhnen nehmen mögen, die Gebrechen zu verhören, vnd wie vns dieſelben gütlich oder rechtlich ſetzen oder entſcheiden, dabey ſollen wir das laſſen, obe ſie aber die Dinge für vnſern Herrn den Rath vorgnt. zu Austrage ſchoben, des ſolten wir auch wahrten, für den Austrag vnd Rechtens benügig ſein, vnd das nirgent anders hinziehen, vnd dabinnen keine Parthei von der andern arges wartten ſein, desgleichen ob wir ſambtlich oder ſonderlich zu den obgnt. vnſern Herrn, dem Rath vnd Burgern zu Franckfort, den jhren vnd die jhnen zu verſprechen ſtehen, einig Anſprache oder Foderung gewönnen, in Zeiten dieſes Dinſtes vnd Verbüntnüß, darumb ſollen vnd wollen wir Recht vnd Beſcheidenheit geben vnd nehmen, für des Reichs Gericht zu Franckfort oder dem vorgnt. Rathe, oder wo es der Rath hien weiſet, vnd nirgent anders, wann auch vnſer Herrn der Rath vorgenant vns ingemein oder einſtels verbottſchafften, vns wieder gen Franckfurt zu fügen, oder ob ihr Hauptleuthe oder Freundte des Raths werden vnd heiſen, des will vnſer iglicher gehorſam vnd gefolgig ſein, ſonder Inrede, vnd ſie ſeind vns affter dem nechſten Monath darnach, des Soldes nicht mehr pflichtig zu geben, oder zu thun, ohne alle Geverde; alle vnd igliche vorgeſchriebene Puncte vnd Artikul, vns berührent, hat vnſer iglicher in guten Treuen gelobt, vnd darnach zu GOtt vnd den Heiligen geſchwohren, ſtet vnd veſte zu halten, ſonder Inrede vnd Geverde, auch haben die vorgnt. vnſer Herrn, vnſer iglichem Tuch zu einer Kogel geben, des wir jhnen dancken, vnd ſie wollen vns vff der Reiſe Pfeil vnd Pulffer zu Beſcheidenheit geben/ das wir nit zu Vnrode verſchieſſen wollen / vnd ſeind wir die vorberührt Perſohnen mit Nahmen, Diele Contze, Hans Krieg, Peter von Ginheim, Contze Smit, Olgin Rode, Contze Birgeler, Richwins Henne, Peter von Oppenheim, Chriſt Richwin, Fritze Foller, Reidel Henne, Contze Geinſberg, Henne von Eppenſtein, Schnider Henne, Doler Henne, Lang Henne, Gieſſen Contze, Ludwig von Wetzflar, Jacob von Gelnhauſen, Hans Heſſe, Cleſe Roß, Peters Henne, Fritze Kochel, Junge Maneheime, Miſſener, Peter von Rodeheim, Clais Wiſſe, Smithenne, Cleſen Henne, Henne Oſekory, Heintze von Altheim, Foller Henne, Heintz von Rendel, Henne Scheckher, Schultheiſen Henne, Wentze Liderſiner, Enders Erber, Kammen Henne, Wernes Henne, Hibeln Henne, Gutten Henne, Wigel Ackermann, Kremer Henne, Lorentz Beyger, Cleyn Henne, Lach Hans, Ruß Henne, Dietze von Saſſenhuſen, Veltin von Saſſenhuſen, Adam Kalbach, Bechtoldt Gerbrecht, Peter von Hoenberg, Peter von Hanau, Becker Henne, Henne von Stedeme, Schroder Henne, Oßwald Guttenheins Eyden, Petgin von Bruge, Jacob

von Nütenberg / Alhenne des langen Heintzen Sohn, Hermann von Echzel, Hans Pücl, Peter Swartze, Johann Phiffer, Henne Storck Thoman von Konigshoffen, Johann von Lüne, Niclas Junghenne, Erhart Witmann von Ylnbogen, Hermann Franck, Hans von Aldendorff, Adam Chriſtin, Conrad Moller in der Mentzer-Gaſſen, Hans Franck von Wonnecken, Hans von Cronenberg Schumecher, Elese Vrſthoff, Peter Hermanns Henne Sohn, Lucas Zwick von Franckfort, Eckarius von Koburg / Kilian Saſſenhuſen, Hans Hiltprant, Jacob von Druckſchuſen, Matthis Freudenrich, Peters Henne von Dorckelwil, Michel von Hoinberg, Hans von Straßburg, Heintz Phil von Friedeberg, Hans Snyder von Wilwil, Freunts Henne von Wilwil, Roder Henne von Wilwil, Hans Lineweber von Wilwil, Jacob Bergamenter von Feltkirchen, Hans von Preßlar, Hans von Ompſtadt, Peter von Sultzpach, Contz Fritſch von Heuſenſtamm, Schnyder Henne von Weißkirchen, Kroniſen von Friedeberg, Zyn Henne von Friedeberg, Contzen Henne von Friedeberg, Ruppe von Wilwil, Smytz Wentzel von Wilwil, Greſen Henne von Dorfelden, Heintze Nagel von Nurenberg / Adam Fückels Sohne von Irlenbach, Jerge Ruſch von Nurenberg / Bechtolt Strochenwer von Trevpe, Ruckers Henne von Niderwülſtatt, Henne von Clettenberg zu Budisheim / Benedick von Lucern, von Rode von Lucern, Clais Hulferdungen von Lucern, vnd Bechtolt Zophingen von Glaris, dieſer obgeſchrieben Sachen aller zu Vrkundt, haben wir jetzunt genante Perſohnen, alle gemeinlich vnd vnſer iglicher beſonder gebetten, den Erſamen Michael Kern von meiner Herrn werntlichen Richter zu Franckenfort, daß er ſein eigen Inſiegel vns alle vnd einem iglichem, dieſer vorgeſchrieben Dinge zu veſtigen, an dieſen Brieff gehangen hat, der Beveſtigung ich Michel Kern, vorgnt. alſo vor der obgenanten aller vnd jedes beſondern, bede Willen gethan hab bekenne, doch mir unſchedelichen. Datum.

1474. Feria quinta poſt Franciſci. Johann von Glauburg und dem Hauptmann iſt befohlen, ob vnſer Herr der Kayſer den Zug über jemand anders fürneme, dann über den von Burgund v. ſeine Partheien, daß ſie des nit tun vnd abziehen, ſoll man eine Büchſſe in die Reiſe mitſchicken.

Reiße für Nuß.

1474. Feria ſexta poſt Franciſci. Ich Gernand von Swalbach, Gernands ſeeligen Sohn, Hauptmann zu Franckenfort, Conrad von Swappach, Peter Kilian den man nennet Molle, Ortz Hugk von Witteßlinge, Eberhart von Wenden, vnd Hans Brandenberger, erkennen vns offentlich mit dieſem Brieff, daß die Erſamen, weiſen Burgermeiſter vnd Rath zu Franckenfort, mit vns vnd wir mit ihnen überkommen, vnd eins worden ſin, alſo daß ich Gernandt mit vier reiſigen Pferdten, ſelb drey gewapent vnd einem Knaben, vnd wir andern iglicher mit eim reiſigen Pferdte vff vnſer Koſt, Schaden vnd Verluſt ihnen reiten vnd dienen ſollen vnd wollen, zu dem Krieg Zug vnd der Reiß, als ſie ietzunt von dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn vnſerm allergnädigſten Herren dem Römiſchen Kayſer ermant ſind, darvmb ſie vnſer iglichem vff jedes Pferd vnd Menſchen ſo lang wir jhnen alſo dienen vnd vnſer iglicher dienet, zu jedem Monath, neun Guldten Franckfurter Werung, oder für jeden Guldten fünff vnd zwantzig Weißpfennige geben ſollen, vnd ſeind vns darüber für alle Koſte, Schaden, Abgang vnd Verluſt, wie ſich der machte, nichts mehr ſchuldig oder pflichtig, wir vnd vnſer iglicher gereden vnd verſprechen auch es dabey zu laſſen, vnd darüber nichts mehr an ſie zu fodern, noch jemand von vnſer wegen von einigen Sachen, wie die ſein mögen; auch ihren Hauptleuthen, darauf wir beſcheiden werden, gehorſam, gefolgig vnd gewertig zu ſein, vnd in der Zeit dieſes Dinſtes wieder jhre Befehlch vnd Willens von vns ſelbſten nichts zu thun, zu handeln oder jemanden zu dienen one alle Geverde, vnd wann wir alſo zu Franckenfurt zu ſolchem Zug vnd Reiſe mit jhren Hauptleuthen ausreithen, ſo ſoll ſolcher egemelder Soldt angehen / ſo lang wir aber zu Franckfort, vnd zu dem vorgenanten Zug nicht ausreithen, nachdem vnd als wir dann vor ihnen zu gewarten jhre Diener, ſollen ſie vns die Zeit, nach Anzahl vnſern alten Solt, Inhalt derſelben Verſchreibung, vnd nit mehr geben, noch zu geben ſchuldig ſein, wer es auch / daß vnſer einiger in dieſem Dinſt vnd in der Zeit dieß Dinſtes niederlege oder ſich ſonſt unſer Zahl minnerte, da GOtt für ſey, ſo ſollen ſie von der Perſonen wegen, die niedergelegen weren, auch die nit geriethen oder dienen möchten,

von

von jhr iglichem daraffter zwen Monath, ob die Reiſe und Dinſt ſo lange wehret, halben Solt geben / vnd ſein vns darüber nit mehr ſchuldig &c. confirm. durch Gernand Swalbach eigen Inſiegel, vnd auf Bitte, Conrad / Peter, Ortz, Eberhart vnd Hans, beſtetiget ſolches der veſte Bernhart Kraitz von Lindenfels, Schultheiß zu Franckfort

Reiſe wider den Hertzog von Burgund.

1474. Feria ſexta poſt Franciſci. Ich Balthaſar Tzirche Henrich von Pruunheim / Henrich Steinheuſer, von Speier gnt Steinchin, Wolff, Johann Wolffens Sohn zu Sterne Erwins Knecht, Joſt Wyler auch Erwins Knecht, Henrich Deichſteter Erwins Knecht, Heilitzens Wiſſe, Hans Betz gnt. der Junge Moreller, Ribſt Henne, Johann von Riffenberg, Jorge Bach, Heintze Back, Endres Cletz genant. Moreller der Alde, Cune von Pruinheim, vnd Henne Heſſe, von Saſſenhuſen, erkennen vns offentlich in dieſem Brieff, daß die Erſamen weiſen, Burgermeiſter vnd Rath zu Franckenfort, mit vns vnd wir mit jhnen überkommen vnd eins worden ſind, alſo daß ich Balthaſar ſelb dritt reiſiger Pferdten, vnd gewapeten, vnd wir andern obgnt. iglicher für ſich wohl gerüſtet, mit einem tüglichen, reiſigen Pferdte, vff vnſern Koſten, Schaden vnd Verluſt jhnen reithen vnd dienen ſollen vnd wollen, zu dem Krieg, Zug vnd der Reiſe, als ſie itzunt von dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn, vnſern allergnädigſten Herrn dem Römiſchen Kayſer, ermahnt ſein, darvmb ſie vnſer iglichem vff jedes Pferdt vnd Menſch, ſo lange wir ihnen alſo dienen vnd vnſer iglicher dienet, zu jedem Mohnt, neun Guldten guter Franckforter Werung, oder für jedem Gulden fünff vnd zwantzig Weißpfenninge geben ſollen, vnd ſeind vns darüber für alle Koſten, Schaden, Abgang vnd Verluſt, wie ſich der machte, nichts mehr ſchuldig oder pflichtig, wir vnd vnſer iglicher, gereden vnd verſprechen auch es dabey zu laſſen, vnd darüber nichts mehr an ſie zu fodern / noch jemand von vnſert wegen, von einigen Sachen, wie die ſein möchten, auch jhren Hauptleuthen, darauf wir beſcheiden werden gehorſam, gefolglich vnd gewertig zu ſein, vnd in der Zeit dieſes Dienſtes wieder jhren Befelch vnd Willen, von vns ſelbſt nichts thun, zu handeln oder jemanden zu dienen, ohne alle Geverde, vnd wann wir alſo zu Franckfurt, zu ſolchem Zug vnd Reiſe, mit jhren Hauptleuthen ausreithen, ſo ſoll ſolcher egemelter Solt angehen, ſo lange wir aber bei ihnen zu Franckfort, ehe wir ausreithen, gerüſtet vnd in jhren Dienſten ſein, ſo ſollen wir mit andern jhren Dienern reithen, ſo wir darzu beſcheiden werden, vnd mit denſelben getreuen Fleiß thun, dem Rath vnd der Stadt Franckfort zum Nutzen vnd Beſten, vnd ſollen ſie vns die Zeit für Koſt, Schaden vnd Verluſt, nach Anzahl geben, als jhren gewöhnlichen Dienern, das iſt zum Mohnte, ſechſthalb Pfundt Heller, Franckforter Wehrung, vff iglich Pferdt, vnd gewapent, vnd nichts mehr, wer es auch daß vnſer einer in dieſem Dienſte vnd in der Zeit dis Dinſtes niederlege, oder ſich ſonſten vnſer Zahl minnerte, da GOtt für ſey, ſo ſollen ſie von der Perſohn wegen, die nidergelgen were, auch die nit geriethen oder dienen mochten, vnſer iglichem daraffter zwen Monath, ob die Reiſe vnd Dienſt ſo lange wehreten, halben Solt geben, vnd ſeind vns darüber nichts mehr ſchuldig, wer auch daß vnſer einer oder mehr / in Zeit dieſes Dienſtes mit dem Rath vnd Burgern zu Franckfort den Jhren vnd die jhnen zu verſprechen ſtehen, auch den Hauptleuthen, vnſern Geſellen, die je zu Zeiten in der von Franckfort Dinſte ſein, oder andern, zweyent würden, von was Sache das were, das ſolten wir ſamtlich vnd ſonderlich freundtlich vnd rechtlich zu Austrag kommen, vnd bleiben, an dem Rath zu Franckfort, oder den Hauptleuthen, vns von dem Rath gegeben, oder weme es der Rath befehle, vnd das nirgent anders wo hinziehen, in keine Weiſe, wann auch der Rath vns insgemein oder eines theils verbottſchafften heime zu reithen, oder jhre Hauptleuthe oder Freunde, heiſen oder Raths werden, heime zu reithen / das ſoll vnd will vnſer iglicher gehorſam vnd gefolgig ſein, vnd ſie ſeind vns affter dem nechſten Monath darnach des Soldtes nicht mehr pflichtig zu geben, oder zu thun, ohne alle Geverhte; alle vnd igliche vorgeſchriebene Puncten vnd Articuln vns berührent, hat vnſer iglicher in guten Treuen gelobet, vnd darnach zu GOtt vnd den Heiligen geſchworen, ſtede vnd veſte zu halden, ſonder Inrede vnd Geverde, des zu Vrkundt haben wir alle ſambtlich vnd iglicher für ſich gebetten den veſten Bernhart Kraitz von Lyndenfels, Schultheiß zu Franckfort, vnſern guten Freundt vnd lieben Jungherr

daß

daß er ſein eigen Inſiegel für vns Mangel halb dieſer Zeit vnſer eigener Inſiegel an dieſem Brieff gehangen hat, der Verſieglung ich Bernhart itzunt genannt bekenne gethan, von der vorgenanten Bitte wegen, doch mir ſonſt vnſchedelich. Datum.

1474. Feria quinta in die Conceptionis Beate Marie Virginis. Schützenmeiſter ſollen zu den C. vnd LXX. Knechten, noch XXX. Knechte vffnehmen. Item, als vnſer gnediger Herr der Kayſer begert, jhn mit xiiijC. Pferdten in Sachſſenhauſen zu laſſen, vnd jhnen Herberg zu beſtellen, als die Kayſerl. Majeſt. vnd die Fürſten an den Rath geſonnen haben, die Wagen-Büchſen zu leihen vnd C. Centner Pulver zu geben, ſoll man die Büchſſe vnd L. Centner Pulver zuſagen; als ſie auch geſonnen, niemanden Salpeter noch ander Proviant zu verkauffen, jhme ſagen man wolle mit den Burgern reden, vnd ſagen, daß ſie nichts verkauffen, Einen Prieſter ſoll man in das Heer beſtellen, auch den Wunt-Artzt in das Heer offnehmen, die Woche vmb 1. fl. vnd die Koſt. Von der 14. hundert Pferden wegen hat die Kayſerl. Majeſt. zu Marggraff Albrecht geſchickt. Der Rath iſt willens als ſie herein kommen keinen Mann zu verſagen, einem jeden ſoll man gennen hie feil zu haben, dieweil der Kayſer hie iſt.

Fußknecht Brieff für Neuß, wieder den Hertzog von Burgund.

1474. Vff Dinſtag Sanct Thomas des heiligen Apoſteln Abendt. Wir die hieunten jn dieſem Brieff mit Nahmen benanten Perſohnen, bekennen vns offentlichen, daß die Erſamen weiſen Herrn Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckenfort vnſer lieben Herren, mit vnß vnd wir mit jhnen überkommen vnd eins worden ſein, alſo daß vnſer iglicher, mit ſeinem ſelbſt Leib zu Fuß mit einem Kubiſch vnd Haupt-Harniſch gerüſtet, ſo bas er mag, vnd auch einer tüglichen guten Were, Armbruſt, Buchſen oder Lantzen als wir darzu geordnet werden, vff vnſern Coſten, Schaden vnd Verluſt jhnen dienen ſollen vnd wollen, zu dem Krieg Zuge vnd der Reiſe als ſie itzunt von dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn, vnſerm allergnedigſten Herrn dem Romiſ. Keyſer ermanet ſein, darvmb ſie vnſer iglichen ſo lange wir jhnen alſo dienen vnd vnſer iglicher dienet, zu jeder Wochen ſieben Weißpfennigk vnd des Tages zweymahle Lieberunge geben ſolten, vnd ſeind vns vnd vnſer iglichen darüber für alle Coſte, Schaden vnd Verluſt, Slaffdrucke vnd anders, was das were nichtes nicht ſchuldig oder pflichtig. Vnd haben die vorgenanten vnſer Herrn vff das wir vns deſto bas rüſten mogen, vff ſolchen Dinſt vnſer iglichen einen Guldten geben, an vnſerm Solde, ſo wir ausziehen zu vier den nechſten Mohnten, nehmlich ein iglichen Monthe, ein Orth eyns Gulden abzuſchlagen, vnd iſt fürter ſonderlich beret, daß wir den egenanten Herren alſo zu dienen, wann ſich das in einem Jahr gepüret, vnd ſie das vns fordern verbunden vnd gewertig ſein ſollen; dochte daß ſie vns keinen Solt zu geben ſchuldig ſein bis ſo lange wir alſo von jhrem Geheiß und Befelch mit jhren Hauptleuthen ausziehen, vnd wann wir alſo ausziehen, ſo ſoll der egemelt Solt und Lieferung ein Tag zuvor angehen, vnd daraffter wehren ſo lange vnd viel Monaht wir alſo in jhren Dinſte aus ſein, were aber jemand vnter vns nit gelegen das Jahr alſo zu Franckfort zu bleiben, vnd vff den Dinſt zu wahrten, der möchte zu vnſern Herrn des Raths Freunden dem ſolches befohlen were, kommen, jhme den Dinſt vffſagen vnd damit den Guldten als ſie jhnen wir vorgeſtreckt haben, wiedergeben, ſo das geſchicht, were er des Dinſts abe, vnd darauff zu wahrten nit mehr ſchuldig, were auch daß ſich ſolcher Zuge vnd Reiſe verzöge, alſo daß er zwiſchen heute über ein Jahr nit fortginge, ſo were ſolches vnſer Dinſt vnd Verbüntnuß auß, vnd ſolt vnſer iglicher dann den vorgenanten vnſern Herrn den vorgenanten Guldten nit wieder geben, ſondern vns für vnſer Rüſtung bleiben, dabey es auch vnſer iglicher laſſen vnd darüber nichts mehr an ſie fodern ſoll, in einigen wege, noch jemandt von vnſert wegen, wir ſollen vnd wollen vnd vnſer iglicher will, den Hauptleuthen darauff wir von den vorgenanten vnſern Herrn oder ihren Freundten von ihrentwegen, zu jederzeit beſcheiden werden, in ſolcher Reiſe gehorſam, gefolgig vnd gewertig ſein, vnd in der Zeit dieſes Dinſtes wieder jhre Befelchnuß vnd Willen, von vns ſelbſt nichts thun, handlen oder jemand anders dermaſſen dienen ohne alle Geferte, ſondern in den Sachen vns von den Hauptleuthen befohlen worden, getreuen Fleiß thun, ſo fern vns Crafft vnd Macht getragen mag, ohn Geferte. Wer es auch daß vnſer einiger in ſolchem Dinſte vnd Handel darvmb vnd als wir ausgeſchickt

werden,

werden, niederlege oder wundt würde / ſo daß er in der Reiß nit dienen könte, das GOtt verſehe, ſo ſolte er mit dem oder denſelben der Zeit er alſo in Gefengnuß vnd zu dienen nit vermogent weren, vmb den Dinſt vnd Soldt gegen vns ſteen vnd gehalten werden wie vnſer Hauptleuthe des Zuges die je zu Zeiten von der vorgenanten vnſer Herrn wegen ſein darüber nach jeder Gelegenheit erkennen, daran wir begnügt ſein wollen, vnd ſollen; doch obe affter zweinen Monath die Reiß werete vnd wir dabinnen nit ledig oder zu dienen vermogen würden, ſo ſolten die vorgenanten vnſer Herrn, vns vnd vnſer iglichem darüber nicht mehr pflichtig ſein, wer auch daß wir ſamtlich oder ſonderlich in dem Dinſte als wir ausweren mit den Haupleuthen, des Rathes Dienern / vnſern Geſellen die jetzunt ſein, vnd darnach vffgenommen werden oder andern zweienden würden, von was Sachen das were, das ſollen wir ſamtlich, vnd ſonderlich güthlich oder rechtlich zu Austrage kommen, für den Hauptleuthen die vnſer Herrn vorgenant vff der Reiſe den Reiſigen Dienern vnd vns geben haben, die, ob ſie wollen, zwey drey oder vier zu jhnen nehmen mögen die Gebrechen zu verhöhren, vnd wie vns dieſelben güthlich oder rechtlich ſetzen oder entſcheiden, dabey ſollen wir das laſſen / ob ſie aber die Dünge für vnſer Herrn den Rath vorgenant zur Austrag ſchoben, das ſollen wir auch warten für den Austrag vnd rechtens begnüget ſein vnd des nirgent anders hinziehen, vnd darinnen keine Parthei von der andern ꝛc. desgleichen ob wir ſamtlich oder ſonderlich zu den obgenanten vnſern Herrn dem Rath vnd Burgern zu Franckfort, den Jhren vnd die jhn zu verſprechen ſteen, einig Anſprach oder Foderung gewinnen, in Zeiten dieſes Dinſtes vnd Verbüntnuß, darvmb ſollen vnd wollen Recht vnd Beſcheidenheit geben vnd nehmen für des Reichs Gericht zu Franckfort oder dem vorgenanten Rathe, oder wo es der Rath hienweiſet, vnd nirgent anders, wann auch vnſer Herrn der Rath vorgenant vns in gemein oder einſtels verbottſchafften, vns wieder gen Franckfort zu fügen, oder ob jhre Hauptleuthe oder Freunde, raths werden vnd heiſen, des will vnſer iglicher gehorſam vnd gefolgig ſein ſonder Jnrede, vnd ſie ſeind vns uffter Ausgang des Mohntes, ſolches Soldtes nit mehr pflichtig zu geben oder zu thunde ohne alle Geferte; alle vnd igliche vorgeſchrieben Puncte vnd Articul vns benant, hat vnſer iglicher in guten Treuen gelobt / vnd darnach zu GOtt vnd den Heiligen geſchworn ſtet vnd veſt zu halten, ſonder Jnrede vnd Gefehrte, auch haben die vorgnt. vnſer Herrn iglichem Tuch zu einem Kogeln geben, des wir jhnen dancken, vnd ſie wollen vns vff der Reiſe Pfeil vnd Vulffer zu Beſcheidenheit geben, das wir nit zu Vnrade verſchieſſen wollen, vnd ſeind wir die benanten mit Nahmen, Leonhart Wolgemud von Augſpurg, Rirbuſch Heintze, Ridels Heintze, Sießen Henne, Heintzer Luwer, Jeckels Peter von Saſſenhuſen, Flinckuß, Klein Henßhentze von Franckfort, Heintze Stelher von Düngen, Contze Decker von Franckfort, Vlrich Beſſolt von Marberg, Hans Weber von Erfurt, Peter Limpurg von Hoenberg, Kitze Henne, Henne Müller, Leonhart von Gelnhauſen, Hermann von Gelnhauſen, Kons Drungk von Yphoffen, Jacob Dorrmar von Augſpurg, Volt Henne von Augſpurg, Adam Henne, Sigmund Moller von Augſpurg, Thyis Becker von Hildesheim, Henrich Vngeraden von Bergcaſtel, Wigel von Wilnſtatt, Hans Kayſer von Orter vff dem Hartſth, Clas von Erfurt, Olmhuſer von Appetzell, Heintze von Ortenberg, Heintze Halbgewachſen v. Selholt / Port Petri von Gandern, Contze von Kydirich, Niclas von Rupprechſeck, Peter von Nordlingen, Heintze Boler von Herenberg, Hans Regenweder von Meiſenheim, Hans Jeger von Kitzingen, Hennchin von Franckfort, Clas Siegelman von Franckf. Strutz Henne von Liche, Conrad v. Wertheim / Hans Buernſmit von Maſſenheim, Contze von Rückingen, Hennechin v. Wertheim, Heintze Fleißman von Zwingen, Schreide Henne von Rückingen, Heintze von Steinheim, Johannes Voyt von Franckf. Endres von Erfurt, Jacob Kirſener von Wanſodel, Hans Gronwalt v. Weiſe, Hans Koch von Myſtett, Conrad Heck v. Franckf. Schreiner Henne, Hans Ameſodel von Switzt, Jacob Obiſcher v. Franckf. Contze Phile von Wormb, Vlrich von Bamberg, Joſt Decker Hagenaw, Contze von der Wyden, Simon von Gemündt am Necker, Thoman Gerber von Vlm, Michel Metziger von Vberlingen, Anthon von Bern, Erhart von Nürnberg, Hans von Bamberg, Hans Heſſe von Marpurg, Kemmerlin von Rotta, Peter Weißbrod, Hans Spengler von Büdingen, Herman von Bamberg, Kroghenne Santbach, Henne Eſſel von Aſſenheim, Hans Moller von Vrſel, Hans Meye von Pollendorff, Heintze Porcener von Aſſenheim, Contze Fogel von Wißman, Bernhart Armleben von Jotta, Heintze Crafft von

Marberg, Jorge von Nordlingen, Vlrich von Nordlingen, Vlrich von Rutlingen, Henrich Lindenlaub von Langendiepach, Appelhens Thonges von Affenheim, Hanß von Rutlingen, Hans von Brüßel, Gerlach Arnold von Affenheim, Michel von Sweinfurt, Grauhans von Grünberg, Hans Wydt von Marberg, Hans Moler von Sobbach, Peter Swartze von Königshoffen, Hans Weiß von Swartzenlac, Jorge von Solms, Wolff Behem von Oberrode, Contze von Vsingen, Heintze Fogil von Ysenv/ Johannes von Ilbenstat, Buch Henne von Buernheim, Hans Dufels Koph von Trier, Herman Kolbe von Ysenheim, Conrad von Ostheim/ Wolff Henne von Anspach, Hans Brenner von Lutzelbach, Heintze Wolff von der Nuwestatt bey Sweinfort, Herman von Zweybrücken, Martin Kuffer von Prusel, Eberhart von Grunberg, Hermann Hesse von Marberg, Hans v. Nuwenheine, Jacob von Swalbach, Lutzen Contze, Contze Lotze, Henne vnd Ort Geiß Gebrüder von Ortenberg, Peter Lower von Ortenberg, Conrads Henne ven Geißheim, Heintze Koche von Worms, Hermann von Affenheim, Rule von Myntzenberg, Jeckel Heintze von Carben, Caspar von Morstat, Maßmers Henne von Duernheim, Michel Smyt von Regensperg, Hans von Würtzperg, Winther Henne von Husenstham, Heintze Bach von Kirchebracht, Erwin Hochhertze von Butzbach, Madern von Redelnheim, Contze Brune von Ortenberg, Hans Finisen von Weißkirchen, Groß Henne von Carben, Bechtolff von Königstein, Hans Blume von Hausen, Wolff Henne von Husenstham, Henrich von Blasbach, Hans Webelinger von Dartze, Contze von Ilbenstat/ Oswalt Heiger von Sassenhusen, Peter Fogel von Sassenhusen, Rutter Henne, Peter Phiffer von Hausen, Hans Scherer, Schreitseiden Sone von Hanauwe, Renbischenne von Nide, Hans von Meisenheim, Heintze Smider von Allenberg in Meisen, Hartmut Smit von Bommersheim, Heintze Brascht von Morstat, Welcker Henne von Königstein, Contze von Husenstham, der Hubische Jacob von Folkache, Sifridt von Dürrnheim, Jacob Beyer von der Schoppen in Meisen, Hermann von Aschaffenburg, Hans von Büdingen Sone, Contze Jeckel von Carben, Peter Becker von Carben, Hans Wannergen von Steinheim, Peter von Bonemese, Henne von Selbolt, Martin von Ilmstat, Thoman von Bamberg, Peter Gast von Merolze, Ebert von Grünyngen, Heinrich von Giessen, Balthaser Fuetz von Franckfort, Wetter Henne von Prunheim, Hans Smit von Regensburg, Ewalt von Olmystatt, Heintz Zimmerman von Wetzlar, Hans von Amerbach, Heinrich Becker von Seckbach, Henne von Redelnheim, Heintze Ortenberg von Franckfurt, Heintze Zimmermann von Prunheim, Hermann Smyt von Marberg, Wust Henne von Franckfort, Henne von Orstadt, Koche Henne von Illmestat, Hans Smit von Morstatt, Hans Koch von Erfurt, Hecker Heintze von Bergen, Peter v. Gellen, Contze Strochauw von Grosen Carben, Hans Wagner von Würtzburg, Contze Weißbrodt von Morstatt, Wyen Weddel von Stockarten, Hans Koch von Morstatt/ Hans Schrader von Würtzberg, Hans Bruder von Bergen, Cleße Fogel von Franckfort, Diether Hussinit von Cronberg, Rithart von Ruhelsheim, Henne Weißbrod von Morstat, Melchior Fuß Becker von Franckfort, Hans Thoman von Aschaffenburg, Fussen Wicker von Franckfort, Thonges von Hanaw, Peter Freitag von Franckfurt, Hans von Ingelheim, Hans von Grosen Wißpach, Stuber Henne von Franckfurt, Nuwe Henne v. Nyedde, Junge Henne, Enders Emerich von Affenheim, Peter Mauerer von Königstein, Greffe Henne v. Königstein, Henne Odenwald von Königstein, vnd Peter Wüser von Nidde. Aller obgeschribener Schachen zu Vrkunte, haben wir itzt genanten sempt lich vnd sonderlich gebetten, den Ersamen Michel Kern von Wynheim, Wortlichen Richter zu Franfort, daß er sein eigen Insiegel für vns alle vnd jeder besonder an diesen Brieff gehangen hatt.

1475. Extractus Philipp von Müllenheim Schreiben, an die Stadt Straßburg. Wir liegen eine grose Meile wegs vor Neutz vnd vff den Tag als alle Fürsten, alle Hohe vnd Niedrige im Feld zusammen kommen, ist dem Hertzog zu Sachsen das groß Panier geben worden, nachdem ist der Regent vnser gnädiger Herr der Margraff von Brandenburg zu mir Philips von Mülheim Ritter gekommen, mit dem Ritter von Nürnberg Siegmund von Megloffstein in Beisein des Hertzogen von Sachsen, also geredet, lieber Ritter, die Kayss. Majt. will vf diesen heutigen Tag thun den Erbaren Städten das nie geschehen ist vnd jhnen eine des H. Reichs Panier geben vnd das zugeordtnet dem genanten Hn. Sigismund an stat der von Nürnberg, der soll das von

aller

aller Städte wegen haben, dargegen ſoll niemand reden noch thun, Philipps von Mülheim proteſtirte Nahmens der Stadt Straßburg dagegen, der Marggraff befiehlet dieſem mit jhm zu reiten vnd dem Kayſer ſeine Proteſtation ſelbſten zu thun, darauf wird beſchloſſen, daß die Stadt Straßburg, Cölln, Augſpurg, Nürnberg, Franckfurt vnd Vlm das Panier ein Tag vmb den andern haben ſollen, welches von denen ſechs Städten genehm gehalten worden, vnd machte die Stadt Straßburg den Anfang. Schilter ad Königshoven pag. 1105. hingegen ſetzet Joh. Joch. Müller im Reichs-Tag Theat. part. 3. pag. 711. die Ordtnung des fiehrenden Paniers alſo, Augſpurg, Cölln, Straßburg, Franckfurt, Nürnberg, Vlm.

1474. Feria quinta poſt Dom. Invocavit. vff der Kayſerl. Majeſt. Schreiben, der von Augſpurg Pulffer hie gelaſſen, vnd vmb vj. oder viij. M. Pfeile gen Andernach ſchicken, ſoll man denen von Augſpurg ſchreiben, der jhren einen dabey zu ſchicken, der das an den Zollen vertedinge. Als der Hauptmann vnd Johann von Glauburg geſchriben haben, vmb Geldt, Pulffer, Pfeilen, vnd anders halben, auch Eiſen vnd Nägel vnd Handtbüchſſen vnd anders Bley &c. zu ihrem Gebrauch, ſolches zu rüſten, vnd jhnen mit der nechſten Schiffung ſchicken.

Fußknechte gegen dem Hertzog von Burgund.

1475. Feria quinta poſt Miſericordia Dom. wie die nachgeſchrieben Perſohnen, erkennen offentlich mit dieſem Brieffe, daß wir vnd vnſer iglicher beſonder Diener worden ſind den Erſamen weiſen vnſern lieben Herren Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Franckfort, vnd haben vns jhnen verbunden, zugeſagt, geredt vnd verſprochen, getreulich zu dienen zu Tag vnd Nacht, ferre vnd nahe, wieder aller männlich dahien als vnd als wir ſemptlich oder eins theils von jhnen, jhren Hauptleuthen, oder wem ſie das befehlen, geſchickt vnd beſcheiden werden, vff vnſern Schaden vnd Verluſt, ſondern Wiederrede, die nechſt nachkommenden ſechs Monath die vff Montag nach dem Sontage Quaſimodogeniti neſt verſchienen, angangen ſein, vnd wir ſollen noch wollen ingemein, auch keiner inſonderheit für Ausgang der ſechs Monath keinen Vrlaub oder Abſchied von jhnen nehmen, noch aus dem Dinſt vns thun, es were dann mit vorgnt. vnſer lieben Herren, jhrer Hauptleuthen, oder der den ſie das befohlen hetten, von jhren guten Wiſſen/Wille vnd Vergonnen, were aber daß ſolcher Krieg, Unwillen vnd Reiſe, als da ſein zwiſchen der Kayſ. Maj. vnd dem heiligen Reich, wegen dem Hertzogen von Burgund &c. binnen den nechſten zwey Monathen abgetan, oder abgeſtelt würde, oder ſich ſonſt begebe, daß der Rath zu Franckfurt die Seine in die Reiſe nicht ſchickten, oder davon wider heruf fordern würden, oder vnſern nit me brauchen wolten, ſo mochten die vorgnt. vnſere Herren ihre Hauptleuthe oder wem ſie das befohlen hetten, vns ſemptlich oder ein theils viel oder wenig welche ſie wollen, zu Ausgang der erſten zweier Monat, wann ſie wollen, Vrlaub geben, darwider vnſer keiner reden oder ſich ſetzen ſol, vnd ſeind vnſere Herren vns dann keine Koſt, vnd nicht ſchuldig, dann ſo viel Soldes, als bis darnach zu Ausgang des nechſten Monath Zeit, nach Anzahl ſich gebühret, wer auch unter vns ſchuldig were, dem ſolte das daran abgehen, were auch der Schult, als er ſchuldig were mehr dann ihm gepürete das ſolte er heraus geben, hette auch der ſonſt etwas inne von Harniſch, Gewehrde, oder ſonſt das dem Rath vnd Stadt Franckfort zuſtünde, das ſolte er ihnen wiedergeben, ob ſich auch begebe daß vnter vns einer oder mehr ſich vnehrlich, vnredelich oder vngepürlich hielte, Gezencke oder Vffruhr mechten, da vnſere Herren oder jhre Hauptleuthe, auf die wir beſcheiden werden, duchte ſolches nit zu tulten were, deme oder den mochten ſie Vrlaub geben, welche Zeit ſie wollen, vnd weren dem oder den daraffter keinen Solt oder Koſt, ſchuldig, vnd ſolten doch der oder die dem Rath Bezalunge thun vnd wieder geben, ob ſie jhme etwas ſchuldig weren / oder des jhren inhetten: Auch ſol vnd will vnſer iglicher den vorgnt. vnſern Herrn von Franckfurt, jhren Hauptleuthen, vnd den vff die wir beſcheiden werden, in Zeit dieſes Verbunts vnd Dinſtes, getreu, gehorſam, gefolgig vnd gewertig ſein, jhren Schaden warnen vnd wieder jhre Befehlnuß vnd Willen nichts thun handlen oder jemant anders der Maſen dienen, ohne alle Geferte, ſondern in den Sachen vns von jhnen befohlen oder darzu wir geordert werden, getreue Fleiß thun, ſo ferre vns Krafft vnd Macht getragen mag ohne Geverde, wer es auch daß in ſolchem Dinſte, darumb vnd als wir ausgeſchickt weren, vnſer einer oder mehr niederlegen oder wund würden, ſo daß er zu den Reiſen vnd Dinſte nit verſtehen noch hilfflich erſcheinen könte, das GOtt verſehe, ſo ſolte es mit

dem oder denselben die Zeit er oder sie in Gefängnuß oder sonst zu dienen vnvermögen weren, vmb den Dinst, Cost vnd Solt, gegen vns stehen vnd gehalten werden wie vnsere Hauptleuthe von des Raths zu Franckfurt wegen, vff die wir zu ziehen bescheiden weren, nach Gelegenheit der Sache vnd des Handels darüber erkennen/ daran vnser jder bekrieg sein soll vnd will. Doch obe solches vber solche sechs Monath werete, so weren sie vnser keiner über die sechs Monath nicht schuldig. Wer es auch daß vnser einer oder mehr, in Zeit dieses Dinstes vnd Verbuntniß mit vnsern vorgnt. Herrn, jhren Hauptleuthen, Burgern, Dienern, Knechten, als sie ietzunt haben oder die Zeit gewinnen, oder wir vnter uns zweiend würden, von was Sachen das were, des sollen vnd wollen wir samtlich vnd sonderlich güthlich oder rechtlich zu Austrag kommen, für vnser eigen Herrn oder den Hauptleuthen vff die wir in solchem Dinst vnd Reise bescheiden sin vnd werden, vnd wie vns dieselbe darvmb setzen oder entscheiden, dabey sollen vnd wollen wir vnd vnser jder, das lassen, vnd das nit wiedter brengen oder suchen; wer auch daß wir samtlich oder sonderlich zu den obgnt. vnsern Herrn, Burgermeister, vnd Rath zu Franckfort ihren Burgern, den Iren, jhren Hauptleuthen, Dienern, Knechten, vnsern Gesellen oder vnser einer den andern in der Zeit dieses Verbundes vnd Dinsts einige Ansprach oder Forderung hetten, oder gewinnen, darvmb vnd davon sollen vnd wollen wir vnd vnser jder Recht vnd Bescheidenheit geben vnd minner für des Reichs-Gericht zu Franckfort oder für vnsern Herren dem Rathe daselbs oder wer es der Rath, nach Gelegenheit der Sachen weiset, vnd nirgent anders: vnd ob vns GOtt Glücke gebe, daß wir in Zeit der Verbündtnnß vnd Dinst, jemandt fingen, einige Schloß ersteigen, einige Mauren brechten oder dergleichen Nutzen schickten, solches solten wir vnsern Herrn von Franckfort oder ihren Hauptleuthen, vff die wir bescheiden weren, zu ihren Handen stellen, die forter damit ohne vnser Inredde gefahren vnd thun mögen nach Gelegenheit der Sachen, es mogen auch die vorgnt. vnsere Herrn, vnd jhre Hauptleuthe, die Zeit dieses Dinst vnd Verbundt, Ordenunge, Pene vnd Verbüntnuß vff vns setzen, die wir halten leidten vnd geben sollen, ohne Wiederrede: vnd vmb solcher Dinst vnd Verbüntnuß sollen vnd wollen vns die vorgnt. vnser Herrn, thun vnd geben als nachfolget: Nemlich sollen sie dieweil wir also in ihren Dinsten sein vns alle Tag zwirnt Lieberunge geben, mit Speiß vnd Dranck, nachdem vnd sofern man das zu yderzeit haben mag, darzu sollen sie vnser ydem geben zu Solde, jde Woche, dieweil wir zu Franckfort oder in ihren Schlossen oder Dorffen liegen fünff Weißpfennige, so wir aber vff der Kayserl. Reise oder sonst mit dem Dienste auswendig der Stadt Franckfort jhren Schlössern oder Dörffern sein, iglichen zehen Weißpfänige vnd sein vns v. vnsern jglichen darüber vmb allen Schaden vnd Verlust, nicht mehr schuldig; wir vnd vnser keiner sollen vnd wollen auch sie die sechs Monath lang darüber nit ersteigen noch in einige Weise vmb mehr zugeben, anziehen, Es haben auch die vorgnt. vnsere lieben Herren, von sonderlichen Gunsten sich erbotten, vnser jedem einen Rüst-Guldten, oder vier vnd zwantzig Wißphenige darfür zu leihen, mit den Vnterscheiden, wer vnter vns sein selbst Gewehr hat, daran vnsern Herrn begnüget, dem wollen sie den Rüste-Gulden vor solle leihen, wer aber nicht Gewehr hette, dem wolten vnsere Herren, nachdem sie deuchte bequem sein, Gewehr geben, die an ein Geldt schlagen, vnd dem darauf geben, so viel damit der Rüstgulden ausgericht werde, solche Rüstgulden vnser jeder, in den letzten vierzehen Tagen, des zweyden Monaths, an seinem Solde abgeschlagen werden sol das wir vnd vnser keiner wieder reden soll/ gingen auch vns einem an seinem Gewehr ab, der solte sich ferterlich wieder rüsten; Mehr so haben vnser Herrn gesagt, vnser jedem Tuch zu einem Rock vnd Kogel zu geben, daran denselben vnsern Herrn vns iglicher zehen Wißphenge zu Steuer geben sol vnd bezahlen, nehmlich so ferne er in dem Dienste so lang bleibet, zu Ausgang des dritten Monaths fünff Wißphenge vnd zu Ausgang des vierten Monaths, auch fünff Wißphenge, ob er aber ehe aus dem Dinst queme, so solte man jhme das an seinem Soldte abschlagen, vnd was daran gebrochen were, heraus geben; ferner obe vnser Herrn gemeinet vnd vns einigen Harnisch anthun, vnd leihen würdten, zu Zeiten jhres Befelchs vnd Nöthen zu gebrauchen, solchen Harnisch sollen vnd wollen wir samtlich vnd iglicher getreulich verwahren, vnd zu ihrem Bescheit vnd Beheltnuß wieder lieffern, es were dann daß vns solches von der Wieder-Parthei abgenommen oder

abge-

abgetrungen würde, alles vngefehrlich. Alle vnd iegliche vorgeſchrieben Stücke / Puncten vnd Articulen, hat vnſer iglicher für ſich in guten Treuen gelobt vnd zu den Heiligen geſchworen ſtet, veſt vnd vnverbrüchlich zu halten in kein Weiſe darwider zu ſein oder zu thun / noch von ſeinetwegen zu geſchehen geſtatten oder ſich einer Gegenwere geleiten, Troſtungen oder Freiheit zugebrauchen, wer auch dieſes überfichre, der hette ſich vergeſſen vnd mochten vnſer Herrn oder ihre Hauptleuthe von ihrentwegen den oder die darumb ſtraffen / vnd ſind wir die vorberührte Perſohnen mit Nahmen. Leonhart Metziger, Hans Roſengart genant Ruterlin, Heile von Rendel, Hans von Keiſersperg, Hans Huſener, Friederich von Ertzungen, Hans Witze von Kitzingen, Conrad von Breetz, Friederich Fogel / Clas Koch von Butzbach, Hans Ruter von Altzey, Hans Kneſel, Bechtolff Haffner von Wintertore, Niclas Zwifel, Niclas von Oberkenn, Jeckel von Binge, Leonhart Rüſe, Dielman von Bingen, Diele von Mentze, Vlrich Spatzing, Friederich von Worinſe, Henrich von Herborn / Jeckel von Dirgshauſen, Füren Henne, Hans von Yppingen, Peter Kremer von Rumppenheim, Hans von Hirſchheide, Hans Drützig / Niclas Harneſcher, Herman von Staffelſtein, Hans Moller von Bütekam / Conrad Scherer von Raden, Jacob von Ober-Echenheim Hans Swicker von Wyle, Jorge Yſen, Henne von Vſingen, Hans Treffiſen, Herman Wildiſen, Hans Holiſen, Conrad von Kirne, Jorge Kreneiſen von Kaſel, Gerhard Frützſen, Hans Loweiſen von Wynnecken / Endres Zwygnagel, Hans für dem Hamer, Jorge Wildeiſen, Conrad Flammeiſen, Hans Abt, Hans Schmit von Berndait, Rubert von Wehen, Peter Mülbern, Hans Beheimer, Michel von Vſem, Martin von Kauffburen / Heintze Kneſel, Hans von Koentz, Hans Loeſch, Hans Scherer, Hans von Matzbach, Hans Rotermel, Hans Fogel von Sant Gallen, Endres Meyer von Batzel, Jorge von Gyppingen, Clas Maſer, Contze von Babenberg / Vlrich Betze, Henrich Zerlin, Hans Ruter von Augſpurg, Hans Weckeſſer, Auchis Schenewetter / Emmerich von Diepurg, Adam Sidenkrolle, Reinhart Huber von Giſelingen, Hans Fincker von Conſtentze, Mathis Wiltfang, Hans Stompe von Anſpach, Hans Wolff, Stoffelus Sleſier, Hans Suorre von Omſtat, Fabian von Wittenberg / Jorge Berger von Augſpurg, Henrich Bauene, Hans Luſthert, Albrecht von Dünckelſpiel, Hans von Rutlingen, Jacob Ruſe, Thaman Otte von Stotzingen, Hans Heſſe von Fritzlar / Hans Heſſe von Cronenbergen, Joſt von Gieſen, Michael von Triere, Steffan Keſſeler von Rutche, Peter von Gauwebockenheim, Wendel Bloß von Sünſen, Jorge Gruber von Saltzburg, Jeckel von Hoenſtat, Vlrich Moller von Rotwile, Jorge von Dunckelbuhel, Henſelin von Eiſenbach, Martin von Omſtatt, Martin Großkopff, Lorentz Meyer von Stuckarten, Niclas von Ingelnheim, Michel von Duße, Hans von Heilbron, Contze von Hünefelt, Hans Rückswert, Hartmann Cleyndinſt, Contze Hauwenſchilt, Heintze Jlemdasfelt, Contze Kolbe, Endres Zodel, Hans von Collen, Wyßcleſe Buckeler / Fritze Wygant von Würtzburg, Mertin Becke von Würtzburg, Fritze Gubach von Folckach, Hans Bubinger, Caſpar Rinderbach, Leonhart von Steine, Fritze von Wißmar, Contze Meyer von Auwe, Vite von Swinfurt / Swirtz Clatz von Wirtzburg, Hans Franck von Winsheim, Peter Franck von Babenberg, Hans von Nuwenheyne, Hans Ruſche von Gelnhauſen, Hans Findeiſen von Wiſſenkirchen / Clas von Dachinwe / Clas Foncke von Kanberg, Kilian von Steden, Henne Sipel von Geiſelbach, Henne Rytzwecke von Huckel, Hans Findeiſen von Vlme, Clas vom Heyne, Jacob Spigelberger, Hans Scherer von Hanauwe, Rays Henne von Wiſſebaden, Clein Hennechin von Eltvil, Ruln Henne, Hans Vnvernofft / Contze von Nuwenkirchen, Clas Nifergalt von Spire, Clas von Erbach, Conrad von Eltvil, Conrad Wiſel von Hoenrade, Hans Romer von Wirtzberg, Hans von Eltvil, Herman Walt von Erpach, Jeckel von Erpach, Hans Heſſe von Waltaſſen, Hans Weſthuſen genant Muſel, Hans von Aſchaffenburg Schumacher, Fritze von Giſenheim, Henne von Hoenſteden / Henrich von Burgswilbach, Roden Cleſe von Hartmanshuſen, Endres von Neckerſtein, Contze Decker, Hans von der Tuber, Hans von Schlichtern, Hans von Franckfort Weber, Hennechin von Bingen, Jacob von Giſenheim, Hans von Mintzenberg, Niclas von Berſtatt, Johann von Rotzbach, Hantz von der Engelbach, Gotfrit von Ziegenberg, Michel von Eichelbach, Clas Stein von Gieſſen, Gabriel Hutzel, Martin zum Garten, Conrad von Hepheim, Hart-

man von Ziegenberge, Hans von Redlingen, Jost Gladebach, Contze Alpe von Hoeste, Schweinchin von Lispurch, Clein Contzechin/ Contze Rhp/ Veltin von Bockenheim, Clas von Hochheim/ Clas von Wiesebaden, Hartman von Hochheim, Heintze von Hochheim, Hans Golerat/Henne Wolffangel, Heintze von Wehen, Peter von Geilnhusen, Hans Grale/ Hans von Herborn, Hanß von Westerburg, Hans von Hochheim, Thongiß Speiche, Augustin von Basel / Lorentze Stoer, Peter von Bingen, Hermann von Koburg, Wycker Nelesinit / Peter Spengeler von Rotwile, Contze von Marg-Erlebach / Jacob von Oppelschein, Michel Voit von Kabenberg, Hans von Kabenberg, Jorge Wilhelm, Hans Krompbeine, Hans Hockele, Peter Schencke von Keichen, Vlrich von Rotenburg / Hans von Bischoffheim, Erhart von Heidelberg, Maderne von Bockenheim, Hans von Heyne, Peter Kesseler von Siltzpach, Conrad von Vrbach, Philipps Amelung, Thoman Winckeler, Hans Luter, Hans von Carben, Hans Kolewiß, Vlrich von Straßpurg, Jeckel Slußoff von Erbach, Hans von Königsverg / Clas von Winckel, Hans Korber, Jorge Prüß, Jacob von Gelnhusen, Eckartus von Koburg, Henselin von Wirtzburg, Niclas junge Henne, Hans Franck von Geroltshouen / Martin Hilt von Eichen, Marr von Fuchtwangen/ Kolhenne von Fuchtwangen, Thoman Messersinit von Fuchtwangen, Hans Lebesafft von Fuchtwangen, Erwin Hochhertze / Vlrich Besolt, Hans Bolder, Jorge von Hochheim, Gotfrit der junge Wolff, Hans Becker von Vchsenburg, Swaphans von Arnberg, Bertholff von Königstein / Henrich von Hochheim, Lorentz Beyer, Hoffemans Henne, Clas Rusch von Bischoffheim, Johann Wener, Hans Becker von Wackermann, Vlrich Siderling, Jacob von Eschbach, Clas von Solms, Emmerich Diell von Castell, Henne Bisch von Gernsheim, Alexander Ebinger von Ravenspurg, Hans von Bielstein, Jeronimus Brußwin, Jorge Franck von Wirtzburg, Jacob Broß von Brethen, Michel Rückinger von Vlmitze, Groppen Henne, Sifrit von Giesen / Wiegel von Radeheim, Hans Vorspalt, Hans Seldemer/ Adam Benderhens Sohne, junge Henne, Hennechin von Bonemese, vnd Wilhelm der Koche. Dieser Sachen aller zu Vrkunten haben wir obgenante Personhnen semptlich vnd iglicher besonder gebetten die vesten Gotfriden von Fleckenbuhel vnd Henrich Drotten, vnsere liebe Jungherren, daß ihr iglicher sein Ingesiegel vor vns dieses wie vor geschrieben steet, zu besiegeln an diesen Brieff hat gehangen / des wir Gotfridt vnd Henrich itztgedachte vns erkennen, also besiegelt han. Datum.

1475. In Vigilia Sancti Thomæ Apostoli. Verbindet sich, Vlin Huser von Appentzelle, auf drei Jahr, also daß ich ihnen die Zeit dienen, gehorsam vnd gewertig sein soll, mit meinem Gewere / wohl gerüstet zu Fuße oder zu Pferte / wie meine Herrn wollen, doch ob sie mich zu Pferdte haben wollen, daß sie vff ihren Schaden vnd Costen, ein Pferdt darstellen, vnd mich geritten machen sollen, ich soll vnd will auch ihre Hauptmanschafft der Fuß-Knechte / obe vnd wann mir die befehlen werden, getreulich nach allen meinen besten Sinnen vnd Vermögen, ordenen, regieren / vnd darinne nachdem ich von ihnen, ihren Freunden, den sie das befehlen, oder ihrem Hauptmann der zu Zeiten ist, vnd des Befelch hat, bescheiden werde vnd handelen, zu der vorgenanten meiner Herren Ehre, Nutzen vnd Besten, so ferne mich Crafft vnd Macht getragen mag, zu Tage vnd zu Nacht, nahe vnd ferne, in vnd auswendig Franckfort, wider allermänlich, nachdeme als sie des an mich gesinnen vnd begehren, vff meinen Schaden vnd Verlust, ohne Intrag vnd Widerrede, ich soll vnd will auch vff ihre Raths-Freunde vnd Hauptleuthe / vff die ich bescheiden werde, getreues zu sehen haben, vnd mein lebetage aus, in allen Sachen, meiner vorgnt. Herren vnd der Stadt Franckfort Schaden warnen vnd Bestes werben / vnd in keine Weise wider sie thun, ohne alle Geuerde, vnd sollen die vorgnt. meine Herrn, vmb solchen Dinst vnd Verbundt mir ein iglich der drey Jahren zu Soldt vnd Lohn geben, dreißig Guldten, vnd sechs Ehlen Portener Tuchs zu einem Kleide, so lang ich also in ihren Dinsten bin, vnd darzu ein Weinstücher Ampt, als andern ihren Weinstichern vngefehrlich; wer es daß ich mit ihren Dienern oder Fußknechten auszöge, vff die Feinde oder dergle-

dergleichen, vnd man den Dienern oder Fußknechten Nachtgeld geben würde / ſo ſolden die vorgnt. meine Herren, mir auch Nachtgeld geben, das iſt zu Tag vnd Nacht vier Schillinge, vnd nach Anzahl ꝛc. ꝛc. confirmirt durch den veſten Jungherrn Gernant von Swalbabch Hauptmann. Anno 1481. hat dieſer Vlnhuſer wiederum dieſe Verbündtnüß erneuert.

1476. In die St. Jacobi Apoſt. Schützenmeiſter ſollen vff vC. Handtbüchſſen machen laſſen.

1476. Feria tertia poſt feſtum Nativitatis Marie. Nach einem retlichen Etelmann mit dreien Pferdten ſtehen, vnd mit dem Hauptmann davon reden, iſt im Vorſchlag, Contze Rude. Nach etlichen Einſpennigen Knechten ſtehen, vnd am Hauptmann Michael Clobelauch, vnd andern Rath haben, iſt im Vorſchlag Heintze Kerbetz. Nach V. oder VI. kundigen lauffenden Knechte hie im Lande ſteen. Den Schützenmeiſtern ijC. fl. geben darvmb zur Stadt Beſtellunge / Eiſen vnd anders zu kauffen.

1476. Feria quinta poſt Franciſci. Den Hauptmann noch X. Jahr beſprechen umb den Soldt als bißhero, vnd wann ihme der Rath Vrlaub gibt, ſoll mann ihme XX. fl. zu mangelt geben / beampt der Rath ihn / ſo ſoll mann ihm die XX. fl. nit geben.

1476. Feria tertia poſt Dionyſii. Verbinden ſich Hans Brandenburg, Joh. Riſſenberg, Scherer Henne, Hartmut von clein Carben, Gotfrit Henne, Gotfrit von Stockheim Sohn von der Liebe, Heintze Krebs / Heintze von Clingenberg, Clas Hulehecke, vnd Jacob von Ehrenberg, jglicher mit einem Pferdt, mit Pantzer, Harniſch vnd mit einer Glenen oder mit einem gutem Armbroſte, confirmirt vor Hans Brandenburg, Scherer Henne, Hartmut, Gotfrit Henne, Heintze Krebs, Heintze von Clingenberg, Clas Hulehecke vnd Jacob von Ehrenberg, durch den veſten Gernant von Swalbach, Hauptmann, vnd vor Johann von Riffenberg, der veſte Gotfrit von Fleckenbühel ſein Swager.

1477. Quinta ante Anthonii: Die Steindecker ſollen haben, Krebes, Iſenhut, Hentſchuwe vnd ein Streit-Axt oder Helinbart oder ein Hantbüchſe oder Armbroſt. Wer fierohin in die Hantwergk komt, ſoll nit gedrungen ſein zu dem Beingewant, ſondern ſollen darfür halden / ein mänlich ſtreitbar Gewere, ein Helinbart ꝛc. vnd ſollen das die Meiſter unter ihnen beſehen v. rechtfertigen.

1477. Quinta infra Octav. Paſche. Soll man Sirtum den Salpetermacher iij. Jahr vffnehmen, ihme ein Cleyt geben, vnd was Salpeter er in des Raths-Termine j macht, ſoll er dem Rath zuvor anbieten, den Cent. für XI. Gl.

1477. Feria quinta poſt Dom. Exaudi. Verbindet ſich Heintze Wiſſe von Fulde. confirmirt durch den erbarn Michael Knobelauch.

1478. Feria quinta poſt Nativitatis Johannis. Verbindet ſich Hans Burckhart. confirmirt durch den feſten Gerlach von Lundorff Hauptman.

1480. Wird die Stadt Franckfurt / auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg / zum Türcken Krieg angeſetzt, mit 23. zu Pferdt, und 45. zu Fuß, und 1481. mit 67. zu Pferdt und 66. zu Fuß. Müller Theatr. part. 3. pag. 743. & 760.

1480. Feria tertia poſt Bonifacii. Als der Hauptmann begert feind zu werden, ihne feind werden laſſen, mit etlichen Knechten, vnd Abeclage zu tun, vnd über etliche Tage ſoll der Hauptmann Riedeſel ſchweren.

1480. Feria ſexta poſt diem ſancti Jacobi Apoſt. Verbindet ſich Hans Lindenſmit von Luder / confirmirt durch den veſten Jacob von Cronenburg Hauptman ſeinen lieben Jungherr.

1482. Iſt Hans von Rhein als ein Commiſſarius mit etlichem Volck dem Kayſer zu Hilff wieder den König Matthiam von Vngern, in Oeſterreich geſchickt worden, wegen der Stadt Franckfurt. In dieſem Zug haben ſich die von Speyer von des Reichs-Anſchlag ledig getheidiget, mit 2400. fl. Rheiniſch, die von Regenſpurg mit 5000. fl. Rheiniſch, und haben 12. Pferdt und 25. zu Fuß in Dinſte gehabt, 30. Wagen / welche durch die Theidigung abgeſtelt, ſo haben die Gefürſtete Graffen von Würtenberg eins vor alles, monathlich 800. fl. Rheiniſch gegeben.

1482. In die St. Luciæ Virginis. Ich Henrich Drotte erkenne offenlich mit dieſem Brieff. Als ich gude Zyt, der Erſamen, wiſen meinen lieben Herren der Burgermeiſter vnd Rath zu Franckfort Diener geweſt bin vnd mich jne verbontlich gemacht vnd verſchrieben han / lut des

Ver-

Verbont vnd Dinſt Brieffe davon ſagen vnd verſiegelt, vnd ſie mich davon an ire Burgermeiſter Knecht Ampt genommen, vnd in vmb meyn Bede willen wyder zu jren Reiſigen Knechte vnd Diener offgenommen, ſo lange jne füglich vnd eben iſt, deß ſie jnen zu irem Gefallen macht behalten han, vnd ich jne dancken, vnd darumb ſo habe ich den vorgnt. mynen lieben Herren gerett vnd verſprochen, globt vnd geſworen, vnd tun das in dieſem Brieffe den vorgnt. mynen Herrn getruwelich zu dienen, gewering vnd gehorſam zu ſein / zu tun zu halten vnd zu lyden alles das vnd igliches die obgnt. Verbont vnd Dinſt Brieffe vß wiſen, ſonder alle Geuerde / des zu Vrkunde han ich Heinrich Drotte obgnt. myn eigen Ingeſigel an dieſem Brieff gehangen.

1483. Feria tertia poſt Exaudi. Hanß von Ryne, Walther der junge, vnd Conrad Swapach, ſollen Macht haben, die Fußknechte zu kleiden / vnd alles fürzunehmen dem Rath zu Ehren: Ob auch einem Diener ſeiner Gröſe halber zu wenig were, dem mochte man 1. Ehle zu geben.

1485. Werden dem Rath 20000. wohl geſchmidter und mit Kern Eigen Holtz geſtickter Pfeile, jedes 1000. umb 5. fl. Rheiniſch, angebotten zu kauffen.

1485. Domin. proxima poſt diem St. Johannis Baptiſte. Verbindet ſich Johann von Stormdorff mit ſeinem eigen Inſiegel.

1485. Vff Sambſtag nach Sanct. Barthol. Tag des heiligen Apoſtel. Verbinden ſich Conrad von Darmſtat, Henrich Buſch von Oiſtheim in der Wederawe, Johann Molnargk den man nennet Wiſſenburg, Clas Schütz von Eppenſtein den man nennet Moller, Hans Krußе von Bergen aus dem Vogtland, vnd Hans Wolff von Zyle, iglicher mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch, vnd mit einer Glenen oder eim gutem Armbroſt, iglicher beſonder alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller. Johann Molnargk confirmirt mit ſeinem eigen Inſiegel. Conrad von Darmſtadt, durch den Erſamen Syfridt Syboldt werntl. Richter zu Franckfurth. Vnd vor die übrigen der veſte Jungherr Friederich von Feilß Hauptman.

1485. Feria ſecunda proxima Lucie. Nachmittag umb 2. Uhr, verbranden die Feinde drey Hütten auf dem Fiſcherfeldt, in die St. Georgii haben ſie Dorckelweil verbrandt. Feria ſexta craſtina Aſcenſionis Dom. hora prima Nachmittag, leutet man das Gemperlein und ſchlug an die Storm, und man ſagt die Feind hätten die Kühe zu Sachſſenhauſen genommen / und es lieffen mehr dann 700. Mann hinaus und 50. zu Pferdt, und was alles erlogen / und nit war. ex MS. Johann Heyſen.

1486. Fehde, zwiſchen der Stadt Franckfurt eins, und Heintzen und Georgen von Ebersſperg genannt Wyhers, ſo dann Philips Ganſen von Otzberg, Heilman von Pruinheim / Wernhern von Waldenſtein, Ludwig von Swalbach vnd ihren Helffern, andern Theils.

1487. Feria tertia poſt Jacobi Apoſt. Reitmeiſter und Schützenmeiſter ſollen den Dienern ſagen, daß ſie ſich Rüſtung halten, vnd Armbruſt, vnd Glenen geben, als biß hero.

1488. Feria tertia poſt feſtum Purificat. Mariæ Virginis glorioſæ. Verbindet ſich Sifrit von Prunheim. confirmirt durch den veſten Jungh. Friederiche von Feilſch Hauptmann.

1488. Feria tertia poſt Purificationis Mariæ. Iſt Hartmann von kleinen Karben, wieder zu einem Diener uffgenommen worden.

1488. Feria quinta poſt diem Sancti Gregorii Pape. Reverſirt ſich, Diether von Billenberg, confirmirt durch den veſten Jungherr Friederichen von Feilſch Hauptmann.

1488. Quinta poſt Oculi. Schützenmeiſter ſollen etlich Karn Bürſen zu ſchicken, Perſon zu verſuchen im Felde, vnd das uffenbar werden laſſen und uffzumercken wer geſchickt ſey.

1488. Quinta poſt Oculi. Petern den Schirmeiſter zu einem Hauptmann über die lauffente Geſellen vmb ein zimlich Belonung vffnehmen, mit ein Weinſticher Ampt verſehen, und Peter Scherern beorlauben.

1488. Tertia poſt Quaſimodogeniti. Johann von Glauburg von Raths wegen bitten, mit des Raths-Dienern, zu Rettung vnſers g. H. des Römiſchen Königs hinab in das Land zu reithen gen Brücke. Quinta poſt Cantate. ij. tauſendt Gulden Johann von Glauburg in die Reiſe mit geben. Quinta poſt Viſitationis Marie. Johann von Glauburg, vnd dem

dem Hauptmann ſchreiben, zeitlich dem Rath die Leuffte darnieder zu erkonden, und zu wiſſen thun, mit täglicher Bottſchafft. Quinta poſt Kiliani. Schreiben Joh. v. Glauburg, vnd der Hauptmann aus dem Heere vor Gente, ihnen antworten, als andere Stette Freunde zu halten. Tertia poſt Michaelis. Dem Hauptmann v. Joh. von Glauburg als ſie in der Reiſe geweſt ſein, ſich nach der alten Verzeichnuß gegen den Hauptmann, wie mit Gerlaches von Swalbach gehalten worden, ſy anſehen v. ſich nach geſtalten Sachen halten. Quinta poſt Michaelis. Dem Hauptmann Friederich von Feilß / nachdem er ſich in der Reiſe gutwillig v. fleiſig bewieſen hat / Danck ſagen vnd L. Gulden zu einer Vererunge geben.

1488. Sabbato poſt Quaſimodogeniti. Bechtölt Heller ſoll Macht haben vmb ijC. Filtze Huden für die lauffende Knecht machen laſſen.

1488. Feria quinta in die Walpurg. Die von Schweinheim ſollen mit einem Riſtwagen / vier Pferdten vnd zwey Knechten dienen. Johann von Glauburg ſoll von des Raths wegen / den Eydt vnd Geliebt von den Fußknechten fodern. Schwapachen / den Obriſt-Richter mit den Reiſigen vnd Dienern hinab gen Cölln fertigen / das Beſte helffen zu thun / vnd ſich ferderlich wieder heraus fiegen. Johann v. Glauburg ſoll in der Reiſe mit dem Hauptman, ob Noth werde / nach Gelegenheit zu handeln Macht haben; Den reiſigen Knechten den Rüſt-Gulden iglichem ſchencken.

Zug in Flandern.

1488. Montag nach dem Sontag Cantate. Ich Friederich von Felß, Hauptmann zu Franckenfort, bekennen offentlich mit dieſem, als itzt vnſer allergnädigſter Herr der Römiſche Keyſer die Erſamen fürſichtigen vnd weiſen, Burgermeiſter vnd Rath zu Franckenfort meine liebe Herren, zu Rettung ſeiner Majeſtät Sohnes des Römiſchen Königs, zu reiſen vnd zu dienen ermahnt hat, alſo haben ihre Weißheit mit mir, ihm zu ſolcher Reiſe, ſelb vierdte gewappent vnd fünff reiſigen Pferden, vnd ein Knaben wohl gerüſt, getreulich zu dienen / ihr Hauptmannſchafft vnd anders was ſie mir befehlen, fleißlichen zu verſehen, überkommen, darumb ſie mir ein jeden Monath anzugehen, vff Zeit als wir hier zu Franckfort außziegen werden, dieweil vnd ſo lange ſie Speiſe vnd Fütterung, wie mann das je zu Zeiten haben mag / vff die fünff Pferdte, fünff vnd zwantzig Guldten Rheiniſch, zu Solde geben, zu welcher ſie nit mehr Liefferunge thun mögen oder wollen, als das zu ihrem Willen ſtet / ſo ſollen ſie mir jeden Monath, auf die bemelte meine fünff Pferdte vnd Knechte ſechzig Guldten an obgedachter Werunge vor Soldt vnd Liefferunge geben / begebe ſich auch, daß in ſolcher Reiſe ich oder mein Knecht, jemant, wer der were, fingen, die Gefangen ſollen wir den gemelten vnſern Herrn dem Rathe, oder ihrem Raths-Freunde, der des Befelch hat, ſo offt ſich begibt zu ſtellen, mit dem nach Gelegenheit zu handeln, ohne meine / oder meiner Knecht Inrede / wer es auch, daß ich in ſolchen Dinſten niderlege, gefangen würdt, oder kranck würde, da GOtt vor ſey, ſo ſollen meine egnt. Herren, mir auf meinem Leib, ein halb Jahr vnd nit länger, ſo fern der Krieg alſo weret, oder daß ich dazwiſchen nit ledig oder geſundt worden were, von eim jeden Monath geben, inmaſſen vnd ſo viel ſie mir jetzt hier zu Franckfort in ihrer Hauptmanſchafft vff mein Perſohn, nach Anzahl pflegen zu Soldte zu geben, ob auch mein Knecht einer mit mir oder ſonſt niederlege gefangen oder wont würde, dem oder demſelben, ſollen vnd wollen ſie auch ein halb Jahr vnd nit länger jeglich ein Monath ſechs halb Pfunt Heller Franckfurter Werung / als ander in ſolcher Reiſe, ihren reiſigen Dienern geben, vnd ſeind darüber mir oder demſelben meinen Knecht weiter nicht mehr ſchuldig / auch iſt beredt, daß die genanten meine Herren mir für mich, meine Knecht vnd finff Pferdten, für reiſigen Schaden, als Pferdte, vnd Harniſch ſtehen, vnd wo wir daran in ſolchem Dinſt Schaden nehmen, vns darvor geben ſollen, wie ietzt ſolche vnſer Pferdte vnd Harniſch angeſchlagen vnd verzeucht iſt, vnd nit mehr, wer es auch daß ich oder mein Knecht, in ſolchem Dinſt vnd Reiſe, mit andern des Raths Reiſigen oder Fußknechten, umb einiger Sachen zweien würden, des ſollen wir zu Austrag für die Raths-Freunde oder obe er das vor Rath weiſen

würde / kommen, vnd wie wir dann von dem gütlich vnd rechtlich, dabey sollen wir es lassen, vnd das weiter nicht suchen / alle Geverde vnd Argelist hierinnen ausgeschieden, vnd ich Friderich von Feltz obgnt. vnd ich Hans Ratz von Muxstat, Vlrich Gabeler von Wingarten, vnd Conrad von Usingen, seine Diener / so viel vns berührt, haben alle vnd igliche, vorgeschrieben Articul vnser'n egnt. Herren, in guten Treuen gelobt, vnd zu den Heiligen geschworen, stede vnd veste zu halten, des zu Vrkunte, so hab ich Friederich von Feltz obgnt für mich vnd die genanten meine Knechte, von ihr Bitte wegen, mein eigen Ingesiegel an diesen Brieff gehangen, der geben ist ꝛc.

Fußknechte wieder die von Gent vnd Brücke.

1488. Vff Montag nach dem Sontag Cantate. Wir die hernach benanten Peter Schirmer Hauptmann, Niclas Schreiber, Jorg Schwartzkop, Dromenschleiger, Jorge Moller Pfeiffer, Michel Buwer von Augspurg, Jorge Küche von Memingen, Joist Slegel von Vlme, Hans Stumpf, Hans von Maspache, Hans Lanspurger, Peter Küche von Bingen, Jorge Mülbach von Dübingen, Jacob Burckhart v. Fridberg, Hans Keiser / Hans Stich den Dusel, Hans Dorn, Hans Zorn von Speier, Hans von Creutznach, Hans Gritz von Brunfeltz, lange Hans, Martin Stadeler von Vlme, Andreas Müller von Memingen, Niclas Monch von Hoeffam, Wolff von Zollhart, Hans Wentzel von Aschaffenburg, Hans Feitzgern, Peter von Kempten, Balthasar von Kempten, Peter von Kempten, Jorge Aser, Jacob von Creutznach, Hans von Friedberg, Peter Spring in Kle, Blasius Dorrer, Hans Schmyder von Rodebach, Caspar Groß, Hans Welcker von Diepurg, Hermann Dreirich / Hans von Munigb, Leonhart Phefflin von Gemond, Heinrich von Butzbach, Hans Gutermut von Schaffhausen, Hans Switzer, Hans Buwerfint, Paulus Rab von Bamburg, Jost Kyst von Gelnhausen, Lentz von Zweybrücken, Hans Westerweller, Erhart Stederwalt, Heintz Dreutel von Babenburg, Hans Syfrid von Babenburg / Ludwig Bruck von Gelnhausen, Bernhart Osterreicher, Hans Urten von Husen, Hans Nydecker, Hans Faut, Hans Blanck, Heintz Krutz, Sirt Rummsattel, Jorge Gümpp v. Babenberg Vlrich Stoffel, Peter v. Babenberg / Hans Flegel von Babenberg, Henne von Babenberg, Hans Foſche, Hans Jlvelung, Heintz von Steden, Wygel Stoltz von Brunglsheim / Niclas Schreiner, Albrecht von Friedberg, Hans Albrecht v. Friedberg, Jost Spring in das Lant, Clas von Andernach, Waghaltz von Oppenheim, Stoffel von Nortzheim, Ebert von Babenburg, Heintz Metzger, Hans von Allenstatt, Hans Frye von Gemond, Hans von Fürchheim, Wilhelm Blumenstein / Debult Vnverzagt, Dam von Prunheim, Joh. von Prunhein, Contz Hauwenschilt, Hutthenne Weinstycher, Jacob von Gelnhusen / Conrat von Franckfurt, Hans von Franckenfurt, Niclas Stangenknecht / Joh. Schnorchin / Hans Henne von Steinheim, Wertzgart Fischer, Joh. Henne Fischer, Hans von Wesel, Vidt Widmann, Contz Crafft, Adam Crafft / Pettgin Metzeller, Henne Metzler von Flerßheim, Hans Metzeler, Jost Krut, Joh. von Franckenfurt / Jost Bern, Adam Metzeler, Syfrid Zimmerman, Heile von Franckfurt, Hans Rudolff Riffenberger / Heinrich Fischer, Clett Contz Kachel, Fritz Kachel, Henne Ditz im Luder, der Smydt zu Bonemese, der lange Contz, Henne Bodel von Cassel Conrad von Franckenstein, Hans Metzger von Zawbern / vnd Henne von Lampbach Bender, bekenne vns offentlich mit diesem Briff / daß die Ersamen / fürsichtigen vnd weisen Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckenfurt, vnser liebe Herrn, mit vns vnd wir mit ihnen überkommen vnd eins worden sein, also daß vnser iglicher mit sein selbst Leib zu Fuß, mit dauchlichem Gewehr, als er geordnet wird, vff vnser selbst Schaden vnd Verlust, in vier Monath die nechsten die vff den Tag als man zu Franckenfurt in die Reise ausziehen wird, angehen, zu dem Zuge als sie von der Kayserl. Majest. zu Rettung seiner Keiserl. Gnaden Sones, des Röm. Könige erfordert sein, zu denen verbunden sein sollen vnd wollen / darumb sie vnser iglichem aldieweil vnd so lange sie vns zimlich Lieferung, Speise und Drancke, als man ye zu Zeiten, an Speise Wein oder Bier haben mag, ohngeverde / die Woche zehen Weißpfennig, vnser lauts Werunge, zu Soldte vnd Lohne geben, wann sie aber vns nit mehr Liefferunge Speise vnd Drancke geben mögen oder wollen, als das zu ihrem vnd der ihren die des Befelch gewinnen, willen steht, so sollen sie vnser jedem, den Monath vor Speise, Dranck, vnd Soldt geben, vier Gulden minder ein Ort, obgenanten Rheinischer Goldes Werunge, vnd vns daraffter nit mehr schuldig sein, were aber daß der Krieg so lange nit wehrte, oder daß die egenanten

vnser

vnſer Herrn oder ihr Hauptleuthe vns eins Theil oder zumahle eher dazwiſchen oder darnach Vrlaub geben, als ſie zuthun Macht haben, alsdan ſollen ſie vns nit mehr dann ſo viel Soldts wir verdienet hetten vnd erſchienen were, ſchuldig ſein, weres aber daß wir ihnen an Rüſtgeldte oder ſonſt noch ſchuldig weren, das ſoll vns abgeſchlagen werden, oder wir ihnen heraus geben; die egnt. vnſer Herrn haben auch itzt vnſer iglichem einen Rüſt Guldten geliehen, nehmlich ethlichen an Geldt, ethlichen ein Bochſen für ein Guldten/ eyn Helmbarten für ein halben Guldten vnd ein Spieß vor acht Weißpfenig anzuſchlagen / als beſonder verzeichnet iſt, ſolche Rüſt-Geldter ſollen wir binnen vier Monathen den nechſten/ nehmlich iglichen Monath / ein Ort eines Gulden wieder bezahlen, vnd die gnt. vnſer Herrn, oder die des ihren Befelch Macht haben vns alſo an vnſerm Soldt zu ernanter Zeit abzuſchlagen vnd inbehalten, wir ſollen vnd wollen auch ſamt vnd beſonder vnſern Hauptleuthen vnd Rathsfreunden daruff wir von vnſern egnt. Herrn beſcheiden werden, oder wehme ſie fürter heiſen, in ſolcher Reiſe gehorſam gefolgig vnd gewärtig ſein, ſo ferre vns Krafft vnd Macht getragen mag, vnd ſonſt ohn ihr Befelch vnd Wiſſen/ nichts eigens fürnehmen handelen oder iemants anders dienen. Obe wir auch einige Gefangene gewonnen, wer die weren, die ſollen wir in vnſern obgnt. Hauptleuthen Hand thun, ſichern vnd ſie denſelben vnſern Hauptleuthen von Raths wegen zu ihrem Gewalt lieffern, vnd ſtellen, fürter mit dem zu thun vnd zu handlen nach ihrer Gelegenheit, ohn vnſer Inrede, wer es auch daß vnſer einiger in ſolchem Dinſt vnd Reiſe niderlege, wundt, oder gefangen, alſo daß er zu dienen vnnütze würde, da GOtt vor ſey, ſo ſollen vnſer egnt. Hn. vnd der Rath oder die ihren, vnſer ein, zwen Monath lang die nechſten, ſo ferre der Krieg alſo lange weret oder ob wir ehe nit ledig oder geſundt würden, den obgemelten Soldt geben, vnd ferner nit mehr ſchuldig ſein, in keine wege, wo aber vnſer einer ohn Befelch vnſer Hauptleuth als vorſtet, etwas fürneme, darüber niderlege oder Schaden empfinge, davor ſein vns vnſer Herren oder wehn ſie darzu verordnen, weder Soldt oder anders nichts mehr ſchuldig, wer es auch daß wir ſamtlich oder ſonder/ in dem egnt. Dinſt, mit vnſern Hauptleuthen des Raths-Dienern vnſern Geſellen, die itzunt ſein oder hernach vffgenommen werden, oder anders jemandes, es were vmb Beute, oder andere Sachen, was das weren, zweien würden/ ſo ſollen wir ſamtlich vnd ſonderlich gütlich oder rechtlich zur Austrag kommen für vnſer gemeldten Haupleuthen die, ob ſie wollen, zwey, drey oder vier zu ihnen nehmen mögen/ vnſer Gebrechen zu verhören/ vnd wie ſie vns dann darumb güthlich oder rechtlich entſcheiden, dabey ſollen vnd wollen wir das laſſen, das anders nirgent ziehen, vnd vnſer keiner darvmb gegen dem andern Arges nit ſuchen oder warten, begebe ſich auch daß wir ſamptlich oder ſonderlich zu den obgut. vnſern Hern dem Rath, ihren Burgern zu Franckenfurt den ihren vnd die ihnen zu verantworten ſtehen / einiche Anſprach oder Forderunge gewonnen/ in Zeiten dieſes Dinſtes vnd Verbundes, darvmb ſollen vnd wollen wir recht vnd Beſcheidenheit für des Reichs-Gerichte zu Franckenfurt oder vor dem vorgnt. Rathe, oder wo es der Rath hinweiſet vnd nirgent anders geben vnd nehmen, vnd das weter durch vns oder niemants von vnſert wegen nit ſuchen ohne alle Geverde, alle vnd iglich vorgeſchriebene Puncten vnd Articul/ haben wir ehegenanten ſamt vnd beſonder, in gutem Treuen, den ehegenanten vnſern Herrn Burgermeiſter vnd Rathe zu Franckenfurt gelobt vnd zu den Heiligen geſchworn ſtet vnd veſte zu halten, vnd vns darwieder in keine wege zu ſetze, vnd des zu wahren Vrkundt mit Fleiß gebetten, den veſten Jungh. Friderichen von Felß Hauptman zu Franckfurt, daß er ſein Jngeſiegel für vns an dieſem Brieff gehangen hat, des Beſiegels ich Friedrich jetzt genant bekennen alſo von der egenanten des Raths-Dienern Bitte wegen, gethan hab, doch mir vnſchedelichen. Datum.

Wieder die von Gent vnd Brücke.

1488. Vff Montag nach dem Sontag Cantate. Jch Joh. von Riffenberg, Scherer Henne, Claus Hulheck, Henne Kecke / Gottfrits Henne, Conradt von Darmſtat, Hans Kruſt, Sifrit von Prunheim, Diether von Bellenberg, Martin Swapp, Johann Froſch vnd Enders von Lynden, erkennen vns offentlich mit dieſem Brieff, daß die Erſamen weiſen Burgermeiſter vnd Rath zu Franckenfort, vnſre liebe Herrn / mit vns vnd wir mit ihnen, überkommen vnd eins worden, alſo das vnſer iglicher für ſich wohl gerüſt mit eim düglichen reiſigen Pferdte ihnen dienen ſollen vnd wollen, zu dem Krieg zoge vnd der Reiß, als ſie itzunt von dem Allerdurchleuchtigſten, Großmächtigiſten Fürſten vnd Hn. vnſern allergnetigſten Hrn. dem Röm. Kayſer, zu Rettung Seiner Maj. Sone, des Röm. Königs

ernant sein, darumb sie vnser iglichem vff sein Persohne vnd Pferdt, so lange wir ihne also dienen vnd vnser iglicher dienet, anzugehen vff die Zeit als man hier zu Franckfort ausreiten wird, alldieweil vnd sie vns Liefferung thun / an Speise, Futer vnd Dranck, Wein oder Bier, wie man das je zu Zeiten haben mag ohngeverte, den Monath vier Reinisch Guldten, zu Lohn vnd solte welche Zeit sie vns aber nit Liefferunge wie vorstet geben mögen oder wollen, als das zu ihrem Willen stehet, so sollen vnd wollen sie vnser iglichem auf ein Pferdt den Monath neun Reinisch Guldten zu Soldte geben, vnd daraffter nit mehr schuldig sein. wir sollen vnd wollen auch vnsern Hauptleuthen, von Raths wegen, oder wehme sie bescheiden, in solchem Dinste gehorsam vnd gewertig sein, vnd ohn ihr Befelch oder heisen auch ohn ihr guth Wissen besonder nichts vornehmen oder anders jemants dienen, auch ob wir saint oder besondern jemandten werdie weren fingen, die sollen wir in der gemelten vnser Hauptleuthen Handt, sicher vnd leben lassen, ihme die auch zu ihrem Gewalt vnd Handen, so fern wir mögen, stellen / ferter nach Gelegenheit damit zu thun vnd zu lassen, wie ihme fugt ohn vnser Einreden. wer es auch daß vnser einiger in solchem Dinste niederlege, gefangen oder franck würde da GOtt vorsey so sollen vnser egnt. Hrn. vnser keinem mehr dann ein halb Jahr schirst hernach / so ferne der Krieg so lang weret / oder daß er dazwischen nit wieder ledig oder gesundt werde, dann den Monath zu Soldte sechsthalb Pfunt Heller, der Stadt Franckfort Werunge geben, vnd daraffer oder darüber ferner nit mehr schuldig sein, auch ist beret, daß die gnt. vnser Herrn, vns für reisigen Schaden als Pferdt und Harnisch in solchem Dinste stehen wollen. vnd ist darauf vnser jedem sein Pferdt vnd Harnisch vff ein Gelt angeschlagen, also ob einer darmit Verlust oder Schaden nehme, daß sie vns das vor solch angeschlagen Geldt, vnd nit höher, bezahlen sollen. Wer es aber daß vnser einer ohne Befelch der Hauptleuthe als vor sich etwas handelte oder suchte, vnd darüber Schaden empfinge, wie der were, darfür seind vnsere Herrn oder die ihren vns nichts schuldig wer auch daß wir in Zeit solcher Reise vnd Dinstes, vmb Beute oder ander Sachen, mit vnsern Hauptleuthen, Gesellen, Reisigen oder Fußknechten oder andern zweyen würden, darumb sollen vnser egnt. Hauptleuthe vnd wehn sie zu ihnen nehmen / Macht haben, vns noch vorher rechtlich vnd güthlich zu entscheiden, des wir auch für sie zu Austrag kommen / weiter nit suchen, vnd darüber vnser keiner gegen den andern trangs flegen sollen were auch daß vnser einer oder mehr, in Zeit dieses Dinstes mit dem Rath vnd Burgern zu Franckenfort den ihren vnd die ihnen zuversprechen stehen, ichtes zuzusprechen gewonne, darumb soll er Recht vnd Bescheidenheit, für des Reichs-Gericht zu Franckenfort, dem Rath daselbst, oder wo es der Rath hinweiset vnd nirgent anders geben oder nehmen / die gnt. vnser Herrn haben ihn auch Macht behalten, daß sie oder ihre Hauptleuthe vns semptlich oder sonderlich in solchem Dinst wann sie wollen, Vrlaub geben mögen, vnd sollen vns alsdann nit mehr schuldig sein dann vnsern Sold, nach Anzahl so viel wir verdienet hetten, ohne alle Geverde, alle vnd igliche solch vorgeschrieben Articul, haben wir ehegenant iglicher besonder in guten Treuen gelobt, auch zu den Heiligen geschwohren, stet vnd vest zu halten ohn alle Geverdte, des zu Vrkunte haben wir mit Fleiß gebetten, den vesten Jungherr Friederich von Felß Hauptman zu Franckenfort, daß er sein Ingesiegel für vns an diesen Brieff gehangen hat, des Besiegels ich Friderich itzgnt. bekenne also von der egnt. des Raths-Diener Bitte wegen gethan hab, doch mir Vnschedlichen. Datum.

1488. Vff Montag nach Laurentii: Allermänniglich soll wissen, als lange Zeit her, in mancherley Kayserl. Zugen und Kriegs-Läufften, vor Lynß, Nußs und in Osterich auch andern Auslegen, der Rath zumermahlen mit Volck und auch mit Gelde, daran Sie angeschlagen und gesetzt sein gereiset und dann itzunt abermahls eyn Volck zu Rosse und zu Fusse, zu Rettunge vnsers gnädigsten Herrn des Römischen Königs, und zu einer Streiffe der Ubelteter in Flanden geschickte und deshalber ein mercklich Somme Geltes ausgegeben und darauf gewant haben, daraus entpfunden, daß solches alles gemeiner Stadt zu übertrefflichen Schulden / Scheden und Abnehmen reichen und dienen will, demnach und vmb weitern Unradt so daraus fliessen v. erwachsen mag, zu fürkommen, den münsten Schaden dem gemeinen Mann am leidelichsten gewelt, v. einen kleinen Vffschlag, biß vff weiter Bedenckens, vff Frucht, Wein, Malvasier und Bier hinfür zu geben gethan, in massen hernach folget ꝛc.

1488.

1488. Feria tertia poſt Barthol. Den Wagen-Knechten, die in der Reiſe geweſen ſein, v. auch die Fuß-Knecht noch heute abfertigen, v. die alte Verzeichenuß anſehen: Den Wagen-Knechten die in der Reiſe geweſt, gegen ihre Herrſchafft ſchreiben, wie ſie ſich dienſthafft vnd gehorſam gehalten haben. Dem Koch ſo in der Reiſe gekocht hat, vier Ehlen Fußknecht-Tuch zu Verehrung geben.

1488. Sabbato poſt decollationis. Dem Schmidt von Bonemeſe, der in dem Heere geweſt iſt, ſein Monath-Soldt geben v. einen Gulden darzu ſchencken, vnd die iiij. Gulden geliehenes Gelt nachlaſſen, ſoll Glauburg Macht haben.

1488. Dienſtag nach Sanct Michaelis-Tag des heiligen Ertz-Engels / verbindet ſich Martin Liptinger genant der Schwabe, confirm. durch den veſten Jungherr Friederichen von Feilſch / Heuptman.

1489. Tertia poſt Converſ. Pauli. Rechenmeiſter v. Schützenmeiſter ſollen mit Meiſter Martin, vmb die Schlange zu gieſſen, überkommen v. das Beſte thun.

1489. Feria tertia poſt Jubilate. Johann von Glauburg LXXX. Guldten zur Verehrung geben, für Reith-Geldt vnd anders, dieweil er in Flandern geweſt iſt. Wernern dem Fürſprecher, der in Flandern Johann Glauburgs Schreiber geweſt iſt, vj. Gulden, zu den vorgegeben viij. Gulden zu Verehrung ſchencken.

1489. Samſtag Sant Albanus-Abent. verbindet ſich Peter von Wetze, confirm. durch den hochgelerten vnd ſtrengen Herrn Ludwigen zu Paradiß Doctor vnd Ritter zu dieſer Zeit Schultheiß zu Franckenfort.

1489. Samſtag nach Sanct Katharinen-Tag der heiligen Jungfr. verbinden ſich Sifrit von Prunheim, Dieter von Billenberg, Martin Liptinger, vnd Balthaſar Mertze von Dieffenbach, jeder mit einem Pferd, mit Pantzer, Harniſch und mit eyner Glenen oder ein guten Ambroſt, confirmirt, durch den veſten Jungh. Friederich von Feilß Hauptmann.

1490. Donnerſtag nechſt nach dem Sontag Reminiſcere, verbinden ſich Chriſtian von Quenbach vnd Hentze Stuppeler genant Buchener von Fulda, in aller Maß, Form vnd Weiſe, als ſich Sifrit von Prunheim vnd die andern in dem Brieffe, der durch dieſen vnſer Brieff getzogen vnd verſiegelt iſt, confirmirt durch den feſten Friederichen von Feilſch, Hauptman.

1490. Ward vff dem Sambſtag vor Lætare vom Biſchoff von Maintz gefangen (vff Fleſchenburg) einer genant Henckel, vnd gen Steinheim geführt, vnd hernach den Dienſtag nach Lætare der Thurm zerſtört vnd der Graben verwüſtet, dann es war ein Geiſtlicher daſelbſt beraubt vnd biß vff den Todt verwundt worden, vnd in ſein Hoff geführt; dann es war ein ſtarcke Veſtung, wie man ſiehet, vnd liegt vnweit von Oberodt.

1490. Tertia in die Viti. Die Hant-Bürſen die feil ſein, beſichtigen / v. wo die tüglich ſein werden, die kauffen laſſen, eine vmb xviij. ß.

1490. Vff Mittwochen Sant Marie Magdalene Abend, verbindet ſich Wilhelm Lamprecht, Edelknecht, mit zweyen Pferden, mit Nahmen einem Hengſt von 30. fl. vnd einem Pferdt von 20. fl. und einem tüglichen redelichen Knecht, ſelb ander wohl gewapent vnd wohl geritten, mit Harniſch wohl ertzuget, mit einer Gleinen, oder mit einem guten Armbruſt, wie die Herrn wollen, alle vier Wochen zu Soldt, neun Pfundt vier Schilling ſechſthalb Heller Franckforter Werung. Confirmirt durch den feſten Friederich von Feilſch, Hauptmann.

Der Stadt Schreiben, an Sigismund vnd Samuel von Thüngen, Gevettern vnd jeden beſonder.

Unſern freuntlichen Dinſt vnd was wir guts vermögen zuvor / beſondere gute Freunde, Wilhelm Lamprecht iſt ein zeitlang in vnſerm Dinſt geweſen, hat getreuen Fleiß vnſers Gefallen angekert, dem haben wir, vff ſein gütliches Anſuchen / günſtigen Vrlaub geben, aber jhn doch wieder, vmb ein Dinſt-Geldt von Haußaus, vff vns ſchreiben vnd erfordern zu dienen / angenommen, deshalben wir jhme um beſondere Gunſt zu zimlicher Fürdernuß geneit ſein, einem jeden beſonder freuntlich bittent, jhr wollet denſelben Wilhelm vmb vnſern Willen, in eurer Freundtſchafft haben, jhm helflich vnd ſo viel jhr mit fugen mogent förderlich ſein, auch guthwillig beweiſen, als wir vns des vnd

Gutes zu euch versehen, das sein wir füglichs vermogens willig vmb euch zu verdienen. Den Freitag nach Petri & Pauli anno XIVC. LXXXXI.

Ich Wilhelm Lamprecht, Edelknecht, als ich etlich zeit hero, der fürsichtigen, Ersamen vnd weisen, meiner Herrn der Burgermeister, Scheffen vnd des Raths der Stadt Franckenfurt Diener gewesen, vnd in solchem Dienst, vmb jhrent willen, des Ethlen Herrn, Johansen Herrn zu Schwartzenbergs abgesagter Feind worden bin, aber vor etlichen Tagen von den ietzbenanten meinen Herrn von Franckenfurt, einen gütlichen, freuntlichen Vrlaub genommen, den sie mir auch vff mein gütlich Ansuchen vnd Begehren, also gegeben vnd zu gelassen, mich auch alles des sie bißhero zu thun gewest sein / ausgericht vnd bezalt haben, des ich jhnen freuntlich Danck sage; So bekenne ich offentlich vnd thun kund allermäniglich mit diesem Briesse, daß die benanten Burgermeister, Schöffen vnd Rath zu Franckenfurt, mich ein Jahr lang, das dann vff heut datum dieses Briefs angehen soll, vmb ein nehmlich Dinst-Gelt, jhnen vff jhr Schreiben erfordern vnd gesinnen vnd vff meinen Kosten vnd Schaden zu dienen vnd gewertig zu sein, bestelt vnd ich mich jhnen auch also selbst vier gewapent zu Pferdte, das ist mit meinem selbst Leibe vnd dreyen Knechten, wohl geritten vnd gerüst, getreulichen zu dienen, verbunden vnd versprochen, in solchen Dinst auch jhren Schaden zu warnen vnd Bestes zu werben, so fern mich Crafft vnd Macht ertragen mag, in guten Treuen gelobt vnd zu GOtt, den Heiligen geschworn hab, verbinden, geloben vnd versprechen mich, jhnen auch also vff jhre erfordern vnd gesinnen gewertig zu sein vnd zu dienen getreulichen vnd ohn alles Geverde. Vnd nachdem ich dann vorhin des benanten Herrn Johansen von Schwartzenbergs Feind worden, vnd noch bin, soll vnd will ich gleichwohl mit den gedachten meinen Knechten die ich ietzunt hab vnd hernach in Zeiten dieses Dinstes gewinnen werden, vnd mit allen den jenen ich vff seiner vnd seiner Helffer Schaden bringen mag, dieselbe Fehede getreulichen arbeiten, mich auch mit dem gedachten Herrn Johansen seinen Helffern vnd der gemeldten meiner Herrn von Franckfurt beschediger nicht vertragen, abrichten noch sühnen ohn sondern Wissen vnd guten Willen derselben meiner Herrn von Franckenfurt, vnd ob es sich in Zeit dieses Dinstes also fügete oder begebe, daß ich mein Diener oder Helffer einthen, der benanten meiner Herrn von Franckenfurt Feindt derselben Feinde Helffere, Helffers Helffere oder ietzbenanten meiner Herren Beschedigere zu Pferdte oder zu Fusse niederwürffe oder fingen den oder die sollen ich mein Helffere vnd Knechte, in der benanter meiner Herrn des Raths zu Franckfurt Hende auch greiffen vnd fahen vnd keinen hinder vnd ohn sonder Wissen vnd guten Willen der gemelten meiner Herrn, ledig geben, vnd vmb solchs alles sollen vnd wollen die benanten mein lieben Herrn der Rath zu Franckenfurt, dasselb Jahr vnd nicht länger mir zu rechtem Dienst-Gelde vff mein gebührliche Quitantzien geben, ausrichten, vnd bezahlen vierdhalb hundert Gulden, guter jhrer Steite Wehrung, nehmlich itzunt also bare, hundert Gulden, darnach vff Allerheiligen-Tage drey vnd achtzig Gulden, acht Schillinge, vff Sanct Peters-Tage ad Cathedram, drey vnd achtzig Gulden, acht Schillinge, vnd vff St. Peter vnd Paulus der heiligen Apostein-Tag alles Rest nach einander folgende drey vnd achtzig Gulden vnd acht Schillinge egeruter Werung, inmassen sie mir die zu geben zugesagt, vnd in guten Glauben versprochen haben, vnd sollen mir oder meinen darüber für Soldt, Costen vnd alle Scheden nichts mehr zu geben schuldig oder pflichtig vnd der Solt den sie mir bißhero selbander gewapent geben haben, gantz ab vnd todt sein, wer es aber daß ich Wilhem obgenant jnwendig des Jahrs meines Dinsts wie vorstet, mit Tod abgehe, oder dasselb Jahr nicht gantz ausgewartig sein würde, so sollen die egent. meine Herrn von Franckfurt mir oder meinen Erben das egeriret Dinst-Gelt weiter nicht dann nach Anzahl des Jahrs, zu geben schuldig sein / Geverde vnd Argelist hierinnen gäntzlich ausgeschneiden, des zu waren Urkund, hab ich Wilhelm obgnt. mein eigen Insiegel vnten an dieien Brieff gehangen, vnd darzu den vesten Friederichen von Feilsch Hauptmann zu Franckenfurt gebeten, daß er sein Insiegel bey das mein auch an diesen Brieff gehangen hat, des ich Friederich Hauptmann ietzgenant, von bete wegen, wie vorstehet, gethan erkennen,

doch

doch mir vnd meinen Erben ohn Schaden. Geben Donnerſtag nach St. Peter vnd Paulus Tag. Anno xivC. LXXXXI.

1490. Freitag nach Vincula Petri, verbindet ſich Henßle Buerlin von Wertheim, mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch, vnd mit einer Glenen, oder einem guten Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch den veſten Jungherrn Friederichen von Feilſch, Haubtmann.

1491. Samſtag vff den heiligen Nuwen Jahrs-Tag; verbindet ſich Hanß Ratze von Omſtat, mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch, vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, confirm. durch den veſten Friderichen von Feilſch zu dieſer Zeit Hauptman zu Franckenfort.

1491. Samſtag nechſt nach dem Sontag Invocavit, verbindet ſich Wigant von Wihers mit einem Pferdt, Pantzer, vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch den veſten Friedrich von Feilſch, Hauptmann.

1491. Samſtag Sant Bonifacius-Abent, verbindet ſich Veltin Dügel, bekräfftiget durch den veſten Friederichen von Feilſch, Hauptmann zu Franckf.

Trompeter-Beſtallung.

1491. Samſtag nechſt nach dem heiligen Pfingſtag: Ich Jordan Itel von Eſchehauwe, erkenne mich offentlich in vnd mit dieſem Brieffe, nachdeme ich der Erſamen, weiſen Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Franckfort meiner lieben Herren Diener worden bin, vmb einen Soldt, laut Verſchreibung, ſo von mir hinder jhnen haben, wann nun dieſelbe meine Herrn mit mir vnd ich mit jhnen mit ein überkommen ſein, daß ich ein Feldt trompte, die mein eigen ſey, ſo offt ich mit andern jhren Dienern zu reithen verbot werde, führen, vnd als andere jhre Diener, zu Gewehr gerüſt ſein vnd reithen, auch als die Nothurfft erfordert vnd ich zu jederzeit vom Hauptman oder wer des Befelch hette, beſcheiden werde, vnd ſich gepüren will, trompten ſoll vnd will, nach meinem Vermögen, darvmb ſo ſollen vnd wollen wir, die egenanten meine liebe Herrn, ſo lang ich ihr Diener vnd Trompter bin, Jahrs, über mein gepürlichen Diener-Soldt, zu Lohn geben, zwelff Gulden guter Franckenforter Werunge, vnd welche Zeit Jahres ich beurlaubet, oder aber ſelbſt Vrlaub nehme, vnd aus derſelben meiner Herren Dinſt kommen würde, ſollen dieſelben meine Herrn, mir das Gepürnüſſe an den zwelff Gulden, ſo viel ſich des nach Anzahl der Zeit erträgt, vnd nit mehr zu geben ſchuldig ſein; des zu Vrkunte hab ich mit Fleiß gebeten den veſten Friderich von Feilſch, Hauptman zu Franckenfort meinen lieben Junghern daß er ſein Inſiegel für mich an dieſen Brieff gehangen hat, der Verſiegelung ich Friederich obgnt. von fleißiger Bitte willen des vorgnt. Jordan alſo gethan habe erkenne, doch mir vnd meinen Erben ohne Schaden; Datum.

1491. Tertia poſt Egidii. Den Büxenmeiſter vmb xxvj. Gulden v. ein Kleidt ein Jahr vffnehmen v. ein Büxen zu gieſſen vergönnen vmb ein zimlichen Lohn, v. Verſchreibung über ſich geben, auch ihme Stein v. Leimen an dem Offen zu Steuer geben.

1492. Feria ſexta poſt Vlrici. Als das Kayſerl. Manifeſt wieder den König von Franckreich zukommen iſt, mit ſamt ingeſchloſſenen Schrifften, ſoll man die Clöſter v. die Dörffer beſchreiben ſich zu rüſten in die Reiſe, igliche nach Gelegenheit. Joh. von Glauburg nach Speyer ſchicken, vmb zu vernehmen was der Frey- vnd Reichs-Stätte Meinung ſeye daſelbſt anregen ob guth gethan were, ein gemein Bottſchafft zu vnſerm gnädigſten Herrn dem Röm. König, zu verſuchen, daß die Stätte nit durch Feintſchafft, daheim angefochten werden.

1492. Feria tertia poſt Jacobi. Als die Jungfr. zu Trone, auch die Jungfer zu Reters vmb Dinſtwage in die Reiſe beſchrieben ſein, v. ein abſchlägig Antwort geben haben, ihnen widerſchreiben, dem Apt zu Erbach wiederſchreiben des Dinſts-Wagen halben iuxta notulam. Als der Apt zu Arnſperg bitt, ihn des Riſtwagen zu erlaſſen, bey einem halben Wagen laſſen.

1492. Samſtag nechſt nach vnſer lieben Frauentag Nativitatis: verbindet ſich Hans Smidt von Heilgenſtat, mit einem Pferdt, Harniſch, Pantzer, vnd mit einer Glenen oder ein guter Armbroſt vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch den veſten Jungherr Friderich von Feilß Hauptman.

1492. Samſtag nechſt nach des heiligen Crucis-Tag Exaltationum. Hat ſich verbunden Hans Wertheymer von Budingen, confirmirt durch den veſten Jungh. Friederichen von Feilſch, Hauptmann zu Franckenfort.

1492. Tertia poſt Katharine. Als Joſt Frünt der Stede Franckenfort Fient worden iſt, vnd ſein Brieff vff Sampſtag Sant Kather: Abent, dem Burgermeiſter durch einen Knaben zu Pferdt, zugeſchickt hat. Als Joſt Freund mit ſeinen Helffern, Wolff von Hartheim und Eitel Rüde, zwen Juden bey Werſtatt vff dem Mayn-Strand aus dem Schiff genommen vnd hinweg geführt haben, vffmerckens haben, vff weiter Vnderrichtung. Den Gerichts-Handel zwiſchen Joſt Freund vnd Hermann zum Back hie vorgangen von Gerichtſchreiber Vnderweiſung nehmen / auch die Schrifft an vnſern Herrn von Mentz beſcheen, anſehen; als Joſelin vnd Symon von Wiſenauwe anbracht haben, daß die zwey Juden ſo vff dem Maynſtrom durch Joſt Freunt bey Werſtat gen Mitenberg gefangen v. gen Harten geführt worden ſien, vnſern gnädigen Herrn von Maynz auch Graff Johanſen von Werthen ſchreiben, die Juden zu verſchaffen ledig werden, auch dem Vitzthum gen Aſchaffenburg, der den Juden Geleit ſoll geben haben. Den von Hanauwe zu ſchreiben gütliche Tage zwiſchen Joſten Freunden, vnd dem Rath zu beſcheiden. Die Clage Notel von Joſt Freunt Verhandelungen den Fürſten vnd Lantsherrn zuſchreiben. Seiner Dirne wird befohlen, entweder Burgern zu werden oder zu jhm zu ziehen, heiſet Catharina eine Nederin. Tertia poſt Conceptionis Marie. Als Jacob von Cronberg ſchreibt des Raths Clage Brieff Joſt Freund berüren den Gan-Erben zu überantworten. 1493. Tertia poſt Epiphan. Dom. Als Mengus Holtzappel, Baumeiſter zu Voitzpurgs ſchreibt, Joſt Freunden halben, jhme ſeins guten Willen dancken. Quinta poſt Caroli. Die Krämer ſo hienauf gen Aſchaffenburg v. hie vmb handelen, warnen für Joſt Freund. 1493. poſt Cantate, wieder Joſt Freunden hat man 100. Fußknecht oder Landsknecht angenommen. Den Fändrich, Trommelſchläger, Pfeiffer vnd Schreiber alle gekleit zu Rock und Hoßen. Des Raths Freund ſeynd zu Nacht vmb 1. Vhr im Rathhauß zuſammen kommen. Quinta poſt Petecoſten, als Johann von Glauburg, Hans Rhein, Daniel Bromen, Melchior Blum, Arnold Schwartzenberger, Johann Holtzheimer, Jacob Diepach, Hartmann von Soden, Hartmann Greiff. Wird befohlen die Garben im Feld zu beſichtigen, daß kein Feuer eingelegt ſey. Dieſer Freund gibt Urſach, daß keiner hier will gedult werden/er ſey dann Burger. Quinta poſt XI. M. Virg. 1494. Vff Samſtag Vigilia ſancti Thomæ Apoſt. ließ der Rath trompeten, vnd einen Brieff leſen, mit Stadt Siegel beſiegelt, wer der Stadt Franckfurt Feind mit Nahmen Joſt Freund brechte in die Stadt, dem wolten ſie geben 1000. fl. oder hundert Gulden Leibgeding, welcher ihn aber todt brecht, dem wolte man geben 600. fl. oder 60. Gulden Leibgeding. 1495. Hat König Maximil. Joſt Freund, Fede halber, einen Tag vff Donnerſtag nach Johann Baptiſta gehn Wombs zur gütlichen Handlung ausgeſetzt, und einen Anſtant zum Frieden bis vff Donnerſtag nach Vſ. Marie, gegen der Sonnen Niedergang, gemacht, iſt der Tag zwar beſucht, aber vnvertrage geſchieden. 1495. wird Hayntz Greve ein Soldat, der Joſt Freunden gedient vnd gebrand, alhier mit dem Feuer vom Leben zum Todt gerichtet ſexta poſt Judica. 1496. Samſtag nechſt nach dem Sontag Judica, ich Hartmann Sleer, vnd ich Hentz von Zuiſchen, erkennen offentlich in vnd mit dieſem Brieff, nachdem wir vns vnd vnſer iglicher beſonder / dem Erſamen, weiſen Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Franckfort, als ſie gegen Joſt Freunden mit ſeinem Anhangk vnd Helffern, in Feheden geſtanden, mit vnſer ſelbſt Leib, vnd einem Reiſigen Pferdt, wohl gerüſt, den Monath ſechſthalb Pfundt guter jhre Stette Werunge zu dienen, verſchrieben haben, laut der Brieffe darüber, wann nun die gemelte Burgermeiſter vnd Rath gemelter Stadt, gegen Joſt Freunden vnd ſeinen Anhangk, durch die Königliche Majeſtät ein Vertrag als die Gehorſamen angenommen, vnd die Fehede gegen denſelben jhren Wiederwertigen fallen laſſen, haben ſie gemeiner Stadt Nutz, den Koſten zu mindern fürgenommen, vnd vns einen günſtigen Orlaub geben, vnd vnſer iglicher ſeinen verdienten Solt, bis vff dieſen Tag, gantz vnd gütlich entricht, vnd darbey vnſer jglichen zehen Gulden guter egenanter jhrer Stadt Wehrunge, für ein freundtlich Verehrung, der ſie vns nit ſchuldig geweſen weren, geſchenckt, die wir vnd vnſer iglicher danckbahrlich angenommen haben, ſagen herum für vns vnd vnſer iglichs Erben, die vorgenanten Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Franckenfort vnd jhren Nachkommen, ſolch vnſer verſprochen Soldtes, auch aller des vnd iglichs wes ſie vns vnd

vnſer

vnſer iglichen beſonder, obgemelts Dinſtes vnd Verſprechen halber zu thun ſchuldig geweſen ſein, gantz quit ledig vnd wohl bezahlt, in vnd mit Crafft dieſes Brieffs, des zu Vrkunde, hab ich Hartmann Sleer vnd ich Hentz von Zuiſchen beide, ſamt vnd vnſer iglicher beſonder, mit Fleiß gebetten, den veſten Friederich von Feilſch / Hauptmann zu Franckenfort, vnſern lieben Jungherrn daß er ſein Inſiegel, vor vns an dieſen Brieff gehangen hat, die Verſiegelung ich Friderich von Feilſch obgnt. alſo vmb bete willen der vorgenanten Hartmann Sleer vnd Hentzgen von Zuiſchen alſo gethan hab, bekenne, doch mir ohne Schaden. Datum. 1496. Samſtag nechſt nach dem Sontag Letare. Ich Henrich vnd Johann beyde von Pruinheim Gebrüdere, erkennen vns offentlich inn vnd mit dieſem Briefſe, nachdeme wir vns vnſer iglicher beſonder, den Erſamen weiſen Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Franckenfort, als ſie gegen Joſt Freunden mit ſeinem Anhang vnd Helffern in Fehede geſtanden, mit vnſern ſelbſt Leib vnd einem Reiſigen Pferdt, wohl gerüſt, dem Monath vmb ſechſthalb Pfundt guter ihrer Stette Werunge zu dienen verſchrieben haben laut der Brieff darüber, wann nun die gemelten Burgermeiſtere vnd Rath egenanter Stadt gegen Joiſt Freunden vnd ſeinem Anhang, durch die Römiſche Königliche Majeſtät einen Vertrag als die Gehorſamen angenommen, vnd die Fehede gegen denſelben ihren Widderwertigen fallen laſſen, haben ſie gemeiner Stadt Nutz, den Koſten zu mindern, fürgenommen, vnd vns einen gonſtigen Orlaub geben, vnd vnſer iglichem ſeinen verdienten Solt, bis vff dieſen Tag, datum dieſes Brieffs, gantz vnd gütlich entricht, vnd darbey vnſer iglichen zwelff Guldten an Geldt guter egenanter Stadt Werung, für ein freuntlich Vererunge, der ſie vns nit ſchuldig geweſen weren, geſchenckt, die wir beide vnd vnſer iglicher für ſich danckbarlich angenommen haben, ſagen herumb für vns vnd vnſer iglichs Erben, die vorgnt. Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Franckfort vnd ihren Nachkommen, ſolchs vnſer verſprochen Soldtes, auch alles des iglichs wes Sie vns vnd vnſer iglichen beſonder, obgemelts Dinſtes vnd Verſprochs halbe zu thun, ſchuldig geweſen ſein, gantz quit ledig vnd wohl bezahlt, in vnd mit Krafft dieſes Brieffs, des zu Vrkunde hab ich Henrich von Pruinheim für mich ſo vmb freuntlicher Bitte willen Johann von Pruinheim meines lieben Bruders, breſtens halber des ſeinen, mein eigen angebohrn Inſiegel vns beyde obgemelder Dinge zu beſagende, an dieſem Brieff gehangen, die Verſiegelung ich Johann von Pruinheim durch Henrichen von Prunheim, beſchehen, vmb meiner Bitte willen/ auch alſo erkennen vnd hierin mit gebraucht.

1493. Samſtag nach dem Sontag Reminiſcere. Verbinden ſich Paulus Fetzebrey, Diether Kole, Hans Rütlinger, Riebſche Henne, vnd Fritze Rechter, jeglicher mit ſeinem ſelbſt Leib, vnd mit einem togelichen Reiſigen Pferde, wohl geritten vnd gewapent mit einer Gleinen oder guten Armbroſt, zum vertel Jahr, jeglichem beſonder, neun Pfundt Heller guter Stette Wehrung, vnd finff Achtel Hafern, Franforter Maiß, vnd darzu des Jahrs einmahl, wann ſie andere ihre Diener kleidten, vier Ehlen gutes Tuch als angere ihre Soldner zu einem Kleydt geben/ &c. confirmirt durch den veſten Friederich von Feilſch, Hauptmann.

1493. Feria ſexta poſt Dom. Cantate. Verbindet ſich, Bernhard von Habel, Hans Halbverlorn, Hans Maſelhart, Hüte Henne, vnd Hans Buchner, von Rückingen/ iglicher mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch, vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfundt Heller / confirmirt durch den veſten Friederich von Feilſch, Hauptman.

1493. Sabatho poſt Domin. Vocem Jucunditatis. Hat ſich Hans Betze von Rynheim genant Moreller, verbunden, confirmirt durch den veſten Friederichen von Feylſch, Hauptmann zu Franckfurt.

1493. Feria quinta poſt Pentecoſt. Meiſter Peter Schirmeiſter reden, Fleiß anzukehren bey den Burgern/ die anzuweiſen, mit Spieſen, Hellebarten v. Bürſen; dencke der Rath ſich mit zimlicher Verrehrunge gegen ihn günſtiglich zu beweiſen. Quinta poſt Pentecoſte in nocte hora prima, den Dörffern v. wo Noth iſt Warnungen thun laſſen/ v. vff den Warten die Feuerpfannen vffſtecken laſſen, v. die Pforten an der Stadt zu halten,

halten, v. ob jemand verdächtlich daran kommen würde, annehmen, den Richtern befehlen, den Wagen-Leuthen zu sagen mit ihrem Geschirre gerüst seyn, v. wer zum Wagen geheret. Oberrade mit XL. Knechten stercken lassen, v. sollen ihr Viehe herin in die Schläge schlagen. Eine Frau vff den Schafthoffe fertigen, sie warnen lassen, daß sie ihr Vieh in der Lantwer behalten. Die Raths-Freunde sollen binnen eyner Uhren, bey der Hant im Rathhauß sein. Die Wagen allenthalben vff dem Graben in Ordnung zu stellen, daß die gerüst sein, mit Pferdten v. Wagen. Die Fuß-Knecht bey einander behalten, vff dem Graben zu zugreiffen. So die Pferdte ingespannet sein, sie hier reithen lassen v. ihnen sagen bereit zu sein, so man clencken werde, doch nachzujagen, obe sich etwas begeben würde, ist noch zur Zeit nit die Meynung.

1493. Vff Sambstag nechst nach dem heiligen Pfingstag, verbindet sich Jordan Itel von Eschehauwe, mit einem Pferdt, mit Pantzer, Harnisch, vnd mit einer Glenen oder einem gutem Armbrost, vmb sechsthalb Pfund Heller &c. confirmirt durch den vesten Friederich von Feilß, Hauptman.

1493. Sabatho post Assumption. Marie, verbindet sich Henselin Buerlin, confirmirt durch den vesten Friederichen von Feilsch, Hauptmann zu Franckenfort.

1493. Feria sexta post diem decollationis sancti Johannis. Hat sich verbunden, Hentze Kluwer, confirmirt durch den vesten Jungh. Friederich von Feilsch, Hauptmann zu Franckenfort.

1493. Quinta post Egidii. Die Schützenmeister sollen nach der Messe besehen, daß die grosse Bür geschossen werde.

1493. Quinta post Exaltation. Crucis. Als Herr Ludewig von Lewenstein bitt, vmb drey oder iiij. Bürsen-Stein, ein Eisern Bürsen hier zu beschiessen: das also thun.

1493. Tertia post Martini. Bey die Büre zu beschiessen, so Meister Martin gegossen hat, Schützenmeister, sollen Meister Jorgen bitten vnd andere dabey zu sein vnd ernstlich Vffsehens zu haben, daß die recht geladen werde v. ihnen darumb thun was weßlich ist, Daniel Bromme der Hauptmann. Desgleichen bey Meister Conrad Bürsen, so man die zu beschlessen meinen, sollen Meister Martin v. Jorge Orssen mit saint den Freunden wie obsteet.

1494. Tertia post octavas Ephiph. Als Jacob von Cronberg durch den Hauptmann werben lassen, vmb ein Mann-Gelt, sein Lebtage lang wolle er dem Rath Oeffnung zu Cronenberg thun; mit dem Hauptmann reden, sich zu erkunden der Mitstämme halber, daß das ein bestentlichen Grunt haben möge, vnd dann fürter darinn handelen.

1494. Quinta post octavas Epih. Bonemese, Goltstein, vnd Hausen warnern. Die Wägen vff dem Graben herausziehen lassen, in Ordnung stellen, Hans von Rein, Hans Bromme. Etliche Karn Büchssen an die Pforten schicken vnd ordenen. Den Handtwerckern die zur Vffrüstung verordnet sein, diesen Mittag vff den Juden-Kirchhoff zu kommen, mit ihrem Gewehr zu zwey Uhren bescheiden lassen. Die Burgemeister, Orte zum Jungen, Arnolt Schwartzenberger die Flecke zu bestellen, Nachmittag zu ein Uhr. Dem Hauptmann sagen, hie zu bleiben die Musterung helffen zu besichtigen. Meister Peter soll mit den Fuß-Knechten die Er gehaben mag, auch auff den Juden-Kirchhoff erscheinen. Tertia post Sebastiani. Die Büchsen an den Pforten wieder hinder sich, vnd die Wagen an ihr statt zu fiehren.

1494. Quinta post Sebastiani. Dem Spiesmacher von jC. Spieß zu richten, zu scheffren vnd zusammen zu binden iiij. Gulden geben vnd ein Kleidt nehmlich v. oder vj. Ehlen Londisch Tuch.

1494. Samstag nechst nach dem Sontag Vocem Jucunditatis, verbinden sich, Diether Kole vnd Johann Rutlinger jeglicher mit einem Pferdte, Pantzer, Harnisch vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, vmb sechsthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den vesten Friederichen von Feilsch, Hauptmann, vnd hat Hans Rutlinger sein eigen Insiegel daran gehangen.

1494. Quinta in die Bonifacij. Als der Abt zu Hayne widerschreibt vnd j. Wagen meint zu schicken, doch mit einer Protestation annehmen, nit die Dinst-Arbeit zu vergeben.

1494. Samstag auf heiligen Pfingst-Abent, verbindet sich Hans Katze von Swabach, mit einem Pferde, Pantzer, Harnisch vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, vmb sechsthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den hochgelerten vnd strengen Herrn Ludwig zum Paradise, Doctor, Ritter, vnd des Reichs-Gerichts Schultheiß zu Franckenfurt.

1494. Quinta post Viti. Als die Kayserliche Majestät den Zug von Speier widerbotten, v. darbey dem Rath gedanckt hat, dabey lassen.

1494. Samstag nechst nach Sanct Margrethen der heiligen Jungfrauen-Tag, verbindet sich, Engelhart von Langstorff, mit einem Pferdte, Pantzer, Harnisch, vnd mit einer Glenen oder mit einem Armbrost, zu Soldt sechsthalb Pfund Heller, confirm. mit seinem eigen Insiegel. Ich Engelhart von Langstorff, bekenne offentlich vnd thun kunt allermänlich mit diesem Brieff, für mich vnd mein Erben, als ich ein Zeitlang in der fürsichtigen Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckenfurt, meiner lieben Herren selbander Dinst gewesen bin, vnd einen Verbundt-Brieff über mich, daß ich dieweil ich lebe, wider die benanten mein lieben Herren nicht thun, dann was ich mit ihnen vnd den ihren zu schicken habe oder gewonne, solchs für ihnen mit Recht austragen soll, wie dann alle andere ihre Diener auch gethan gegeben habe, wann nun ich mich ietz dem hochwürdigsten hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Bertholden, Ertz-Bischoff zu Mentz vnd Churfürsten, meinem gnedigsten Herrn in Dinst weise zu thun vnd in der Rotte zu reiten in willen bin, haben die benanten mein lieben Herrn mich, vmb meiner fleißigen Bitte willen, alldieweil ich in des benanten meins gnedigsten Herrn von Meintz Dinst sein werdte vnd in Sachen seiner Fürstlichen Gnade vnd dem Stifft beruffen, vnd sonst niemand anders solicher Büntnüß vnd Pflicht, günstiglichen erlassen, doch also ob ich von des benanten meins gnedigsten Herrn von Mentz Dinst wieder kommen würdte, sol ich der angezeigten Büntnüß vnd Pflicht alsdann, gegen allermänniglich zu halten, verbunden sein, vnd mein gegeben Bunt-Brieff, wie andere ihrer Diener Brieff, in allen Kräfften bleiben, ohn alles Geferte, des zu Vrkunde, hab ich Engelhart von Langstorff obgenant, mein eigen Insiegel an diesen Brieff gehangen. Geben am Montag nach St. Gallen-Tag. Anno Domini Millesimo quingentesimo secundo. Anno 1506. Samstag nach Galli, verbindet sich Engelhart von Langstorff mit zweyen tüglichen Pferdten, mit einem tüglichen Reisigen Knecht, Pantzer, Harnisch, mit gutem Armbrost oder Glenen, iglichen Monath vmb elff Pfundt Heller. confirm. mit seinem eigen Insiegel.

1494. Quinto in die Corporis Christi. Als die Kayserl. Majest. ein Mandat zu Speier vff den achten Tag des Monats Junij gerüst zu sein zugeschickt hat, in der Rathschlag einnehmen: die Clöster so dem Rath zu dienen vflichtig sein zu beschreiben, vmb die Dinst. Bey Wicker Klobelach erkunden wie sich der Handel schicken wolle. Bey den Hauptmann verfügen, er vnd die Diener geritten vnd gerüst sein. Desgleichen mit Meister Petern zu reden der Fußknecht halben. So der Zug Fürgang gewenne, vmb die XV. Reisigen vnd XL. zu Fuß schicken. Die Freunde die Rüstung vnd wes Noth sein will, zu verordnen vnd fürzunehmen, Johann Glauburg, Jorg Frosch, Jacob Neußhauß, Hartmann von Soden, vnd zu sich nehmen den Hauptmann, Meister Peter vnd Swapacher den Obersten Richter.

1495. Seind 402. Persohnen, von Befehl des Raths, zwen Tag und zwo Nacht, vor Saalmünster gezogen.

1495. Quinta post Conversionis Pauli. Meister Ottern den Büxenmeister, die Schlangen-Bürsen zu giessen lassen, dieweil der alt Gezeug fürhanden vnd so ferne der tüglich darzu ist, hernachmals davon handeln.

1495. Samstag nechst nach St. Dorotheen-Tag der heiligen Jungfrauen, verbinden sich Hentze Weißbrot vnd Hans Odenwelder, iglicher mit einem

Pferdte, Pantzer, Harniſch vnd mit einer Gleinen oder einem guten Armbroſt, zu Soldt, ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den veſten Friederichen von Feilſch, Hauptman.

1495. Secunda poſt Eſto mihi. Als der Rath zu Sweinfurt, ihren Diener Marx Herman mit einer Credentz abgefertiget v. Warnung thun laſſen, eins Gewerbs halber ſo fürhanden vnd vff wagender Fuß ſein ſoll, dem Botten-Lohn v. Zehrung in der Herberg bezahlen. Quinta poſt Reminiſcere. Soll man etliche Pforten zuthun v. Leuth an die andern Porten ſtellen, v. keinen Fuß-Knecht mehr inlaſſen. Nach der Fuß-Knecht Hauptleuthe ſchicken, v. ihnen ſagen, Nachts mit den Trommen vff der Gaſſen nit zu gehen, v. zu ſagen, man dencke ſie lenger hie nit zu leiden. Die Fußknecht ſo noch vor der Stadt ſein, nit geſtatten herein zu kommen. Quinta Oculi. Nach der Fußknecht Hauptmann ſchicken, v. ihnen ſagen, der Rath dencke ſie hie lenger nit zu dulden, nachdem ſie mangerhande Vngefug hie zu üben underſtanden haben, ihnen ſagen Nachmittag hinaus zu ziehen, v. ob ſie ſich des zu thun weigern würden/ die verbiten laſſen vff den Juden Kirchhoff zu kommen; vier oder fünff Hauptleuthen ſollen hie bleiben, mit den Wirthen zu rechnen vnd zu bezahlen. Die Fuß-Knecht vor der Stadt herein zu laſſen v. zu muſtern, v. von Stunt wieder hinaus vor die Stadt zu fertigen. Tertia poſt Paſche. Die Schildwacht abzuſtellen, die Fußknecht in der Stadt abſtellen, die Fußknecht an der Pforten abſtellen.

1495. Samſtag nechſt nach dem Sontag Quaſimodogeniti, verbindet ſich Joh. Rudel, mit einem Pferde, Pantzer, Harniſch, vnd mit einer Gleinen oder mit einem guten Armbroſte/ zu Soldt alle vier Wochen ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den veſten Juncker Friederich von Feilſch, zu dieſer Zeit Hauptman zu Franckf.

1495. Quinta in profeſto Sancte Walpurgis. Dem Schultheiß zu Soltzbach ij. Hacken-Büxen v. zwo Hantbüxen vnderhanden thun, damit ſie ſich deſto baß zu were ſtellen mögen.

1495. Poſt Jubilate. Iſt das Gemperlein geklenckt worden, darüber die Burger dem Feind nachgefolget, welche über Nacht aus ſein blieben, den hat der Rath einen Turnes, welcher aber vor Nachts wiederkommen, Handtwerck oder Zünfften, den Wein verrehrt wie vor Alters, hernach in den Pfingſt-Feiertagen iſt abermahl das Gemperlein geklenckt, aber nit mehr als nur der Wein gegeben worden, die junge Geſellen, Erber Leuth Kinder, haben müſſen daheim bleiben. Item den 4. Oct.

1495. Mittwoch nechſt nach Egidij, verbinden ſich Heintzchin Ruße von Selbolt, vnd Niclas von Wetze, iglicher mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch vnd mit einer Gleinen oder einem guten Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfunt Heller, confirm. durch den veſten Friederichen von Feilſch, Hauptman.

1495. Mittwoch nechſt nach St. Michels-Tag. Ich Bernhart von Habel der Junge, ich Henrich vnd ich Johan von Prünheim Gebrüdere, ich Johann Hirtzbecher/ ich Henne von Gielß, ich Heintz Mebus, ich Balthaſar Gieg, ich Hentz von Züſchen/ ich Friederich More, ich Henrich Artzt von Lange, ich Enderß Pfaff, ich Schramhans/ ich Hans Rütere, ich Hartman Sler genant Prubßbeſt, ich Contz von Lintheim, ich Hentze Doringk, vnd ich Otto von Schey, erkennen uffentlich inne vnd mit dieſem Brieffe, daß wir vns vnd vnſer iglicher ſich inſonderheit, ſich den Erſamen, wyſen, Herrn Burgermeiſtern, Scheffen vnd Rate zu Franckenfort verſtrickt vnd verbondlich gemacht han / vnd thun das in Krafft dieſes Brieffs, dwile vnſer iglicher inne Leben iſt, nommner wider Sie, jre Burger, Byſeſſen, Diener, die iren vnd die jne zu verantworten ſteen zu thun oder beſtellen gethan werden, mit Worten oder Wercken, heymlich oder offenlich/ mit Gerichte oder one Gerichte, noch anders in keine Weiſe, ſondern jren Schaden zu warnen, jre Beſtis zu werben, vnd fürzukeren, als ferre vnſer iglichs Crafft und Macht getragen mag, vnd weritz wir ſemptlich oder vnſer iglicher inſonderheit / ynen jm gemein oder ſonderheit ichtis zu ſprechen hette oder gewonne, darvmb vnd davon ſoll vnd will vnſer iglicher Recht vnd Beſcheidenheit geben vnd nemen vor des Reichs-Gerichts zu Franckenfort, oder vom dem Rate daſelbſt, oder wo iß

der

der Rate hyntwiſſet nirgent anders, vnd wir obgenanten Perſonen vnd vnſer iglicher inſonderheit für ſich ſelbſt, han dieſe alle vorgeſchrieben Stücke Puncte vnd Artickel ſemptlich vnd beſonder in guten Truwen gelobet vnd zu den Heiligen geſchworn, ſtete, veſte vnd vnverbrochlich zu halten, vnd darwider nit zu thun one alles Geverde, des zu waren Vrkunde han in Henrich von Prünheim für mich vnd für Johann von Pruinheim mynen Bruder vmb ſyner Bete willen, myn eigen Ingeſiegel: vnd ich Johann Hirtzbecher für mich ſelbſt myn Ingeſigel an dieſen Brieff gehangen, ſo han wir andere obgemelten Perſonen, nemlich Bernhart von Habel der junge Henne von Gielß, Heintz Mebus, Balthaſar Gieg, Hentz von Züſchen, Friderich More, Henrich Artzt/ Endres Pfaff-Schramhans/ Hans Rütere, Hartman Sler, Contz von Lintheim/ Heintz Doring vnd Otte von Schey, mit Fliß gebeten, den veſten Friederichen von Feilſch zu dieſer Zyt Häuptman zu Franckenfort vnd Walthern von Fiſcheborne Amtman zu Bonemeſe vnſere lieben Jungherrn, daß ir iglicher ſein Ingeſigel, vns aller obgeſchrieben Dinge zu beſagende an dieſen Brieff gehangen hat, die Verſiegelung ich Friederich von Feilſch, vnd ich Walther von Fiſcheborn alſo von Bete wege der vorgenanten Perſonen gethan han, bekennen, doch vns one Schaden. Datum &c.

1495. Mittwochen nach des heiligen Ertz-Engels St. Michaelis Tag, verbinden ſich Engelbrecht von Haitzfelt vnd Johann von Holtzheim, vnd Syfrit Roſenberger, jeglicher mit zweyen Pferdten, vnd einem redlichen Knecht wohl geritten, und erzuget/ mit Pantzer, Harniſch und mit einer Glenen oder einem guten Ambroſte, die ſein eigen, jeglichen alle vier Wochen zu Soldt eylff Pfundt Heller, beſtetiget mit Heitzfeldt vnd Holtzheim eigen Inſiegeln; Roſenberger hat den veſten Friedrichen von Feilſch Hauptman gebetten.

1495. Mittwoch nechſt nach Remigii. Verbinden ſich Hentzchin Rüß von Selbolt, vnd Niclas von Wetze. confirmirt durch den feſten Friedrichen von Feilſche Hauptman zu Franckenfort.

1495. Quinta poſt Franciſci. Als Jacob von Cronenberg anbringt der Verbuntnuß halber der acht Schloſſer in der Wetteraue, ihme Antwort geben ein Rath were dem Frieden vnd Einigkeit geneigt, vnd wo der Rath wiſſens hette in was Forme vnd Meinung die Büntnuß verfaſt were, deſto baß darin handelen.

1495. Saba. poſt undecim Milium Virginum. Verbinden ſich Wilhelm von Withershuſen Edelknecht, vnd Hans von Sünsheim, iglicher mit einem Pferde, mit Pantzer, Harniſch vnd mit einer Glenen, oder einem guten Armbroſt, confirmirt durch den veſten Friederich von Feilſch Hauptman.

1495. Samſtag nach Sant Anthonii Tag. reverſ. ſich Hentze Wißbrodt, confirmirt durch den veſten Engelhart von Langſtorff.

Magiſtrats Auffkündigung des Dinſt vnd Soltes, Endreſen Pfaffen.

Vnſern freuntlichen Gruß zuvor lieber Enders, wir haben lange Zeit ſo viel, daß dich der Luſt bey vns nit verleiden wil, vnd deßhalben dein Vnmöglichkeit vermercket, und doch ein gut Zeit, wiewole du vns in deinen Tagen nicht lange gedienet haſt/ Gedult mit dir gehabt, vnd dir den Solt vff Beſſerung mitgeteilt/ aber noch zur Zeit, wans kein Beſſerung an dir befunden iſt, vns wircklich deiner Perſohn halben nit liebe, können es aber länger dermaſſen nit verdulten, ſchicken dir darumb deinen Solt, ſo viel dir über/ das wir deiner Haußfrauen ausgerichtet haben, itzunt vff Samſtag nach Sanct Gallen Tag nechſt kommen erſchienen ij. Pfund vnd XV. ß. bey dieſem vnſerm geſchwornem Botten vnd verkündten dir damit deinen Soldt vnd Dinſt hinfür ab/ der Meinung dir ferner deßhalben nichts mehr Pflichts zu ſein, wolten wohl, dein Sache hette der geſtalt gehabt, daß wir dich hetten behalten mögen, datum Samſtag nach Franciſci. 1496. Wir ſchicken dir auch bey gegenwertigen dieſen vnſerm Botten, noch zwey ℔. vnd XV. Schilling deines erſchienen Soldes, ſo dir vff Samſtag nach Mauritii erſchienen geweſt iſt, dann deine Haußfrau dießmahl bei vns nit geſinnen wiſſen, derſelbe vnſer Bote Befehl, beide Monath Soldte, nemlich vire Gulden in Golde vnd XIIII. ß. vnſer Stett Werung dir zu überantworten. Datum ut in literis.

Meynen lieben Herrn von Franckfurt.

Meynen lieben Herrn zu Franckfurt. Nachdeme als ihr mir Wiln vnd Gunſt beweiſt habt, meins armen Dinſte halben, den ich euch gethan, vnd noch gern thun wolte, bey Tag vnd bey Nacht wo ich kan oder mag, mit gantzem Fleiß, vmb Euch

vnd vmb die Euern zu dienen, deßhalben ihr mir lieben Herren, angesehen habt / vnd mir geschickt mit eurem geschwornem Botten, mit Pettern von Gensen, mir Enders Pfaffen, wohnhafft zu Engel-Raden, iiij. Gulden vnd vij. thue, die mir dann gütlich verantwortet sein worden / vff Mitwochen zu Morgen zu Engelnrad nach Dionysii. Auch ihr lieben Herrn, wer es Sache, wann ihr mein bederfft, so schicket mir ein Zettelein in meines Bruders Hauß gen Ortenberg / genant Hentz Pfaffe Scheffe daselbst / so wil kommen mit gantzem Fleiß.

Enders Pfaff von Engeln-Raden.

Hans Schramen.

Vnsern freuntlichen Gruß zuvor lieber Hanß, du hast dich jetzunt gute Zeit über, vff gesetztes Ziel abwegs gemacht, kombt vns für, wie du dich aus vnsern Dinsten in einen andern gethan haben solleſt, das dann ohne vnsern Wissen geschehen, auch an deinem langen Ausbleiben wohl zu mercken ist / befrembden vns von dir nicht vnbillich, hetten dich als andere vnser Diener wohl leyden mögen / vnd auch solches kurtzen Vffbruchs zu dir nit versehen, nun werden wir von vnsern Rechenmeistern bericht / daß du die XXVI. Gulden, so dir geliehen worden seind / noch IX. Gulden schuldig seieſt, begehren darumb an dich, du wolleſt ihnen solche ausstehente neun Gulden ferderlich entrichten vnd dich der Billigkeit halben beschulden, wann dir sonst zu Freuntschafft sein weider geneigt, dein bescheiden Antwort vns darnach mögen genehmen. Datum Montag nechst nach Allerheiligen Tag: 1496.

Den Erbern vnd vesten wisen vnd fürsichtigen Burgermeister vnd Rat der Stadt Franckfurt, meinen lieben Herrn und guten Freunden.

Mein gar vnterteniglichen vnd gar willigen Dinst zuvor Erbern lieben Herrn, nachdem ihr mir geschrieben habt, über gesetzt Zile mich abwegens gemacht, vnd in ein andern Dinst verpflicht, des euch sehr von mir befrembtet, gebe ich euch zu verstehen, doch ich mich solches eurs Dinstes nicht erhalten mochte, nach Gelegenheit meiner Sache, bit euch solches mein Auswesens nicht zum argsten fernehmen wolt, auch ihr mir schreibet, daß ich euch noch neun Gulden schuldig seie, geb ich euch zu verstehen, daß ihr mir meines Soldtes noch ein Monte schuldig seit, des bleib ich euch noch fünff halben Guldten, bit ich euch gar vnterteniglichen mir die fünff halben Gulden nach zu lassen, wil ich mit allem Fleiß willig sein vmb euch zu verdienen, wo ich aber solches an euch nicht erlangen möchte, will ich euch vff nechste Messe solche fünff halben gütlichen bezahlen, vnd ausrichten, wollet des kein Verdruß darinnen stellen, vnd schreibe euch hiemit in diesem Brieffe mein Dinst auff, vnd womit ich euch zu Willen vnd Dinst sein mögte, thet ich gerne, datum vff Dinstag nach Martini An. Dom. XCVI:

Hans Schrame.

1497. Tertia post Margrete. Den Schützenmeister befehlen, Salpeter zu kauffen vmb viij. fl. den Centener. 1. Centner Schwefel, ijC. Handbüxen, vnd L. Hacken-Büxen bestellen. Conrad Ottern Büxenmeister soll etliche Büxen giessen lassen, vnd mögen die alte zerbrochene Büxen zerschlagen.

1497. Freitag nach St. Michaelis des heiligen Ertz-Engels Tag, verbindet sich Hans Wißbrot. Nachdeme die Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckfort, meine liebe Herrn, mich hievor zu einem Reisigen Diener uffgenommen gehabt, als sie des Verschreibung von mir haben, der datum stehet, Samstag nach St. Dorothee der heiligen Jungfr. Tag, Anno Dom. Millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto, wann nun dieselben meine Herrn / mir vff mein freundtlich Gesinnen, nach der Hand, günstigen von ihnen zu kommen, bewilliget vnd erlaubt, vnd jetzund vff mein dienstlich Bitt vnd Begehren, mich wieder zu ihrem Reisigen Diener vffgenommen, vnd mir, damit ich mich wieder geritten machen vnd gerüsten möge, vier vnd zwantzig Gulden an Golde guter Franckforter Werung gehantreicht haben, mich darumb mit freiem Willen vnd wohlbedachten Mude, denselben meinen Herrn verpflichtet vnd verbunden zu dienen, zu thun / vnd zu halten, in aller dermassen Form vnd Weise wie angezeigte meine vorige Beschreibung davon obgemelt von Worten zu Worten ausweiſet, ohne alles Geverde /

vnd

vnd des mehrer angeſehen, die guthwillige Freuntſchafft egedachter meiner Herrn des Raths, ſo ſie vormahls vnd darzu itzunt, anderwerde, mit obgemelder Sommen Gulden, ſich gegen mir bewiſſen haben / herumb ſo geloben vnd verſprechen ich / in vnd mit dieſem Brieff, dieweil ich lebe, von denſelben meinen Herrn dem Rath keinen Vrlaub zu heiſchen oder zu nehmen, noch von ihnen zu ſtellen; auch wieder ſie vnd die ihren nit zu thun, ſondern bey denſelben meinen Herrn dem Rath, ſo lange ihnen beliebet, in ihrem Dinſt zu bleiben, doch welche Zeit egemelten mein Herrn dem Rath nit füglich vnd eben iſt mich länger in ihren Dinſten zu behalten, mich bevrlauben mögen / denſelben Vrlaub ich auch ohne Weigerung auffzunehmen ſchuldig ſeyn ſoll, wer es auch daß der veſte Philipps von Cronbergk, mein günſtiger lieber Jungherr dem ich Pflicht halber in ſeiner Perſohn eigen Fehden zu dienen, verbunden bin, vber kurtz oder lang/dieweil ich in jetzgemelter meiner Hn. des Raths Dinſt were, ihme zu dienen beſchrieben vnd erfordert würde, vnd als gehorſamer, ihme zu Dinſt reithen müſte, alsdann von Stundt an, vnd ehe ich aus der Stadt Franckenfort ſcheide, ſo gelobe ich die vorberührte vier vnd zwantzig Guldten der Stadt Franckfurt Rechenmeiſter von des Raths wegen, in einer Summa vnd vnvertheilt, gütlichen wieder zu geben vnd zu bezahlen, ſonder alle Geverte vnd Argeliſt, doch daß ich gleichwohl mein Lebtag, wieder die egenanten meine Herrn den Rath oder die jhren, Leuthe, vorgemelt, alter Verſchreibung vnd Verbonts Brieff, nimmer thun ſoll noch will, vnd hab darauf ihren Burgermeiſtern, in guten Treuen / Hand in Hand gelobt, vnd darzu mit auffgereckten Fingern / leiblich zu GOTT vnd den Heiligen geſchwohren, ihnen verbunden / gehorſam zu ſein, zu halten vnd zu dienen, wie die vorige alte meine Verſchreibunge vnd dieſer Brieff ausweiſet / alle Argeliſt vnd Geverde ausgeſchieden / des zu Vrkunde, hab ich Hantz Wißbrot obgnt. nach dem ich eigen Inſiegel nicht hab, mit Fleiß gebetten, den veſten Friederichen von Feilſche Hauptmann zu dieſer Zeit zu Franckfort, meinen lieben Jungherr daß er ſein Ingeſiegel / mich aller obgeſchrieben Dinge zubeſagent, an dieſen Brieff gehangen hat / die Verſieglung ich Friederich obgenant, von Bitte wegen des vorgenanten Hentzen alſo gethan hab / bekenne / doch mir ohne Schaden. Datum.

1498. Hat man Meiſter Conrad Ottern / dem Büchſenmeiſter geben 185. fl. 15. ß. für zwo Büchſen-Schlangen / eine hat gewogen 43. Centner / iſt genant der grüſelich Wurm und ſtehet oben darauff gegoſſen. 1497. So heiſt die andere Schlangen-Büchs, der grüſelich Drach, wiegt 49. Centner und 81. ℔. ſtehet oben darauff gegoſſen. 1498. und hat mann von ieglichem Centner zu Gießlohn über allen Vnkoſten, den der Büchſenmeiſter gethan hat, zu Gießlohn geben 2. fl. und iſt der Gezeug des Raths geweſen / und hat der Rath den alten Gezeug lieffern laſſen, vff der Schmer-Wagen, und die Büchſen gelieffert genommen, vff der Kramer-Wag, und ſchlugt man dem Büchſenmeiſter in dem Goß von zehen Centner ein Centner ab/ für ſein Abgang.

1498. Quinta in die Cathedra Petri: Schützenmeiſter ſollen Hacken vnd Handt-Büxen machen laſſen von gutem Kupffer, nehmlich XX. groſſe Hacken-Büxſen. jC. Handt-Büxen zu V. ℔. XL. mittel Hacken-Büxen.

1498. Tertia poſt Agathe: Als Uneinigkeit zwiſchen dem Lant-Graffen zu Marpurg vnd Caſſel itzt für Augen iſt, vnd mann in Sorgen ſtet etliche Rheiniſche Fürſten dem zu Marpurg zu Dienſt hiedurch reiten möchten / die Beſtellung wie die durch die Freunde geordnet iſt, alſo verfolgen.

1499. Sabatho poſt Letare. Als die Königl. Majeſt. gegen den Schweitzern zu ziehen zu Hertzog Albrecht von Bayern vff ſtärckſt mit Büxen vnd Wagen, gebotten hat, die Clöſter zu beſchreiben vnd Beſtellung zu thun. Der Kön. Majeſt. vnd Graff Adolph ſchreiben den Rath ſolchs Zugs gnädiglich zu erlaſſen, doch ſo ein gemeiner Zug, würde ſich der Rath auch gepürlich halten. Den Clöſtern ſo dem Rath in des Reichs Reiſen zu dienen pflichtig ſein, beſchreiben mit Wagen vnd Pferdten ſich zu rüſten biß vff die künfftige Mahnung. Als gerathſchlagt iſt, des Kayſerl. Mandats halber gein Oberlingen, gerüſt zu Roß vnd zu Pferdte zu ſchicken, vnd den Königl. Hauptmann zugewarten, will ſich gepieren, alls die gehorſame zu erſcheinen. Karl von Henßberg Burgermeiſter mit vier Pferdten vnd Melchior Schreiber mit einem Pferdt/ Meiſter Peter Schirmeiſter

ſter vnd ij. Knecht ſollen biß nechſt Oſtern Montag ſich ſchicken gen Oberlingen zu reiten / vnd Fleiß anzukeren / vnd zu erkunden / wiſ ſich die Händel ſchicken wollen / Beſtellung zu thun. Als die zum Trone ſchreiben ſie des Wagens zu zu erlaſſen / ihnen ſchrifftlich wieder ſchreiben vnd ſie bitten das Beſte zu thun wie vor alter. Als Prior vnd Convent zu Erbach wieder geantwortet haben / vff des Raths Erforderungen mit einem Wagen vnd Pferdt zu reiſen / vnd meinen einen halben Wagen zu ſchicken / ſoll mann wiederum vmb ein gantzen Wagen ſchreiben. Als Apt vnd Convent zu Hayne wieder ſchreiben vnd ſeind willig ein Knecht zwey Pferdt vnd ein halben Wagen zu ſchicken zu Reiſe / wiederum vmb ein gantzen Wagen ſchreiben. Als Priorin vnd Convent zu Padeshuſen geantwortet haben / vff des Raths Schrifft / bitten / ihnen zu überſehen vnd ein zimlich Geldt von ihnen zu nehmen / ihnen ſchreiben / wann mann ihn wieder ſchreibt / jemants herſchicken zu teidingen. Quinta poſt Quaſimod. auff Philippi vnd Jacobi ſoll man zu Oberlingen gerüſt zum Feldt-Lager erſcheinen / oder zu Coſtentz: Der Aptißin zu Trone ſchreiben / ihre Klage anſehen vnd vmb ihren freuntlichen Bitte willen vff dießmahl bey dem halben Wagen laſſen / vnd daß ſie ſo man ſchreiben würdte / gerüſt ſein / doch ob der Rath ferner vnd wieder erſucht würde / daß ſie ſich dann auch der Gepühr halten. Als der Apt von Arnſperg bitt / ihn bey einen halben Rüſt-Wagen zu laſſen / vnd dafür XX. Guldten zu nehmen / ſie bey XXIIII. Gulden laſſen. Zwo halb Schlangen-Büxen mit zu ſchicken / vnd vnd für iglich Büxe ein Pferdt vnd ein Knecht. LXX. Fuß-Knecht hinauff in die Schwitzen zu ziehen / ſchicken.

1499. Montag nechſt nach dem Sontag Quaſimodogeniti. Verbindet ſich Hans Thomas mit einem Pferdt / Pantzer / Harniſch / mit einer Glenen oder einem gutem Armbruſt das ſein iſt / alle vier Wochen zu Soldt ſechſthalb Pfundt Heller / confirmirt durch den Erſamen Hanſen Schwartzenberger / zu Amelung / ſeinem lieben Schwager.

Dinſt-Brieff in der Reiſe wieder die Schweitz.

1499. Am Montag den zwantzigſten Tag des Monaths May: wir dieſe hernach geſchrieben / Peter Wißkircher Hauptman / Peter Wurtzgart Fendrich / Matern Brun Weybel / Velten von Pedersheim / Peter von Oppenheim Peter von Cobelentz / Jacob von Urach / Thomas Swab / Michael von Lair / Contz von Selbolt / Hans Goltſtein / Hans Mürer / Hans von Swartzwald / Georg von Stuckarten / Hartman Beck von Bonemeſe / Friederich Kürßner / Veltin Moller / Hans Schetz / Criſtian Reidel / Anthonius Kern / Heinrich von Herborn / Vtz von Nordlingen / Michel Schuderman / Hans Dieterich / Hans Franck / Gorg Hoffman / Hans Reder / Veltin von Friedberg / Jorg von Etlingen / Hans Ylinsfelt / Philips von Cronberg / Peter von Oberndorff / Aſinus Steindecker / Hantz Beck von Mentz / Hans Nickel von Oppenheim / Hans Guldenlufft / Braßer von Keimpten / Ludwig Moller / Hans Dreßler / Hartman vom Huntsrück / Jacob von Glypurg / Peter Nuhan / Rüter Henn / Biſchhenn / Clas Kern / Stotzel Hen / Hans Kachel / Hans Lepper / Jacob Koler / Heinrich v. Prunheim / Heintz Schilt / Engel Fiſcher / Peter Hirtzbecher / Hans v. Birdekapp / Henn von Buchſeck / Conrat Stütz / Marten Snider / Servacius Strosnider / Niclas von Diepach / Hans Etelman / Gotfridt v. Friedberg / Wigel Scherer / Georg Wißisen Hufſchmidt / Hans Reiber / Peter Becker von Dolgelsheim / Velten Beck / Hans von Waſſerburg / Niclas von Zäubern / Cleß v. Hochheim / Niclas von Ulm / Heinrich Wißbrot / Georg Winckner vnd Heinrich von Orba / bekennen vns offentlich mit dieſem Brieff / daß die Erſamen / fürſichtigen vnd weiſen Hrn. Burgermeiſter v. Rath der Stadt Franckfurt / vnſer lieben Herrn / mit vns vnd wir mit ihnen überkommen vnd eins worden ſein / alſo daß vnſer iglicher mit ſein ſelbſt Leib zu Fuß mit einem Krebs / einen Degen oder Swert / vnd einem düglichen tragende Gewere / Büxen / Spieß oder Helbarten / wie die vorgnt. vnſer Herrn vns ordnen / vff vnſer Koſten / Schaden vnd Verluſt / ihnen dienen ſollen vnd wollen / zu dem Krieg-Zug vnd der Reiß als ſie jetzunt von dem Allerdurchl. Fürſten vnd Hrrn / Hrn. Maximilian Römiſ. König / vnſern allergnädigſten Herrn / wider die Switzer vnd Graenbont zu ziehen / ermanet ſein / darumb ſie vnſer iglichem ſo lange wir ihnen alſo dienen vnd vnſer iglicher dienet / zu jedem Monath vier Guldten an Goldt Rheiniſch Franckfurter Wehrung geben ſollen / vnd ſein vns vnd vnſer iglichem darüber für alle Coſt / Schaden / vnd Verluſt / wie ſich das machte / nichts mehr ſchuldig oder pflichtig / wer es aber daß der obgemelte Krieg abgeſünet

ſünet würde, oder daß die egnt. vnſer Herrn. ihre Hauptleute, oder weme ſie das befehlen, vns eines Theils oder zumahlen, eher dazwiſchen Vrlaub geben, als ſie zu thun Macht haben, alsdan ſollen ſie uns nit mehr dann ſo viel Soldt wir verdient hatten vnd erſchienen were, zugeben ſchuldig ſein, wer es aber, daß wir ihr angegeben Gelt, oder ſonſt noch ſchuldig weren, das ſoll vns abgeſchlagen werden, oder wir ihnen heraus geben, die egnt. vnſer Herren haben auch jetz, vnſer iglichem einen halben Monath Solt, vnd darzu etliche Gewehr gegeben, nehmlichen, etlichen ein Krebs für ein halben Guldten, ein Bux für achtzehen Schilling, ein Helinbart für ein halben Guldten, vnd ein Spies für acht Schilling anzuſchlagen, als beſonder verzeichnet iſt, ſolch Gewehr ſollen wir nach dem nechſten Monath, nehmlich iglichem Monath, ein Ort eines Guldten wider bezahlen, v. die gent. vnſer Hrn. oder die das ihre befehlen, Macht haben vns alſo an vnſerm Soldt zu ernandter Zeit abezuſchlagen, vnd inne zu behalten, wir ſollen vnd wollen auch ſamt vnd beſonder vnſern Hauptleuthen vnd Raths-Freunden, darauf wir von vnſern egnt. Herrn beſcheiden werden, oder wehm ſie fürter heiſen, in ſolcher Reiſe gehorſam gefolgig vnd gewertig ſein, ſo ferre vns Crafft vnd Macht getragen mag/ vnd ſonſt ohn ihr Befelch vnd Wiſſen, nichts eigens fürnehmen, handeln oder jemants anders dienen, ob wir auch einige gefangen gewonnen, wer die weren, die ſollen wir in vnſer egnt. Hauptleuthe Handt thun ſicheren, vnd ſie denſelben vnſern Hauptleuthen von Raths wegen, in ihren Gewalt lieffern vnd ſtellen, fürter mit den zuthun vnd zu handlen nach ihr Gelegenheit, ohn vnſer Inrede, wer es auch daß vnſer einer in ſolchem Dinſt vnd Reiſe niderlege/ wundt oder gefangen, alſo daß zu dienen vnnütz würde, da GOtt für ſeye, ſo ſollen vnſer egnt. Herrn der Rath oder die ihren/ vnſer ein zwey Monath lang die nechſte darnach, ſo ferne der Krieg alſo lang weret, oder ob wir ehe nit ledig oder geſundt würde, den obgenanten Soldt halb geben, vnd ferner nit mehr ſchuldig ſein, in keine wege/ wo aber vnſer einer ohn Befelch vnſer Hauptleuthen als vorſtet ichtes vornehme, darüber niederlege oder Schaden empfinge/ darfür ſein vns vnſer Herrn oder die ihren ſo darzu verordnet/ weder Soldt oder anders nichts mehr ſchuldig, wer es auch daß wir ſamtlich oder ſonderlich in dem genanten Dinſt, mit vnſern Hauptleuthen, des Raths-Dienern, vnſern Geſellen, die ietzunt ſind oder hernach vfgenommen werden, oder anders jemants, es were vmb Beute oder ander Sachen, was das were zweien würden, das wollen wir ſamtlich vnd ſonderlich gütlich oder rechtlich zu Austrag kommen, für vnſern gemelten Hauptleuthen, die, ob ſie wollen, zwen, drey oder vier zu ihnen nehmen mögen, vnſer Gebrechen zuverhören, vnd wie ſie vns dann darumb güthlich oder rechtlich entſcheiden/ dabey ſollen vnd wollen wir das laſſen, das anders nirgent ziehen, vnd vnſer keiner darumb gegen den andern Args nit ſuchen oder warten, begebe ſich auch daß wir ſamtlich oder ſonderlich zu den egnt. vnſern Hrn. dem Rath ihren Burgern zu Franckfurt, den ihren vnd die ihnen zu verantworten ſtehen, einche Anſprache oder Forderunge gewonnen, in Zeiten dieſes Dienſtes vnd Verbunts, darvmb ſollen vnd wollen wir recht vnd Beſcheidenheit vor des Reichs-Gericht zu Franckfurt, oder vor dem vorgenanten Rathe, oder wo es der Rath hinweiſet vnd nirgent anders geben v. nehmen, vnd das weder durch vns oder niemant anders von vnſertwegen/ nit ſuchen ohne alle Geverde. Alle vnd igliche vorgeſchrieben Puncten v. Articuln haben wir egenanter Hauptman vnd Geſellen ſamt vnd beſonder, zu guten wahren Treuen/ den egnt. vnſern Hrn. Burgermeiſter v. Rath zu Franckfurt gelobt v. zu den Heiligen geſchworn ſtet v. veſte zu halten, v. vns darwieder nit zu ſetzen/ v. des zu warem Vrkunde, haben wir obgemelter Hauptman v. Geſellen ſamtlich vnd ſonderlich mit Fleiß gebetten, die veſten Friedrichen von Feilß Hauptman zu Franckenfurt v. Engelharten von Langſtorff, vnſer lieber Jungh. daß ihr iglich ſein eigen Inſtegel für vns an dieſen Brieff gehangen hat, der Verſiegelung ich Friederich von Feilß der Reiſigen Hauptman/ v. ich Engelhart von Langsdorff alſo von Bitte wegen geſchehen, erkennen, doch vns v vnſern Erben ohne Schaden geben den.

Dinſtbrieffe Friederich von Feilſch Hauptmann vnd ſeiner Knechte zu der Reiſe wider die Schweitzer.

1499. Exaudi. Am Montag nach dem Sontag Exaudi. Ich Friedrich von Feilſch Hauptmann zu Franckfurt, bekenne offentlich mit dieſem Brieff; als itzt vnſer allergnedigſter Herr, der Romiſch Konig, die Erſamen fürſichtigen vnd weiſen Burgermeiſter vnd Rath zu Franckfurt meine liebe Herrn, wider die Sweitzer vnd Graenbont zu reiſen vnd dienen ernant hat, alſo haben ihre Weißheit mit mir ihnen zu ſolcher Reiſe ſelb fünfte gewapent vnd ſechs reiſigen Pferdten vnd ein Knaben, wohl gerüſt getreulichen zu dienen ihr Hauptmanſchafft vnd andere weß ſie mir befehlen fleißlichen zu verſehen, vberkommen, darumb ſie mir ein ieden

Monath, so angehet auf die Zeit als wir hie zu Franckfurt ausziehen werden, vff jedes Pferdt zwelff Gulden/ macht in der Summa zwei vnd sibentzig Gulden, für alle Liberey vnd Cost zu Solde geben / begebe sich auch daß in solcher Reise ich oder mein Knecht, jemants wer die weren fingen/ die Gefangen, sollen wir den egenanten vnsern Herrn oder ihrem Raths-Freunt, der des Befelch hat, so offt sich begibt, zu stellen, mit den nach Gelegenheit zu handeln / ohn mein oder meiner Knechte Inrede, wer es auch daß ich in solchem Dinst unterlege / gefangen wird oder franck würdte, da GOtt vor sei/so sollen meine Herrn mir, vff meinen Leib, ein halb Jahr vnd nicht länger, so ferne der Krieg also lang werete, oder wir dazwischen nit ledig oder gesund worden wäre, von eim jeden Monath geben, inmassen vnd so viel sie mir itzt hier zu Franckfurt in ihrer Hauptmanschafft, vff mein Person nach Anzahl pflegen zu Soldte zu geben, ob auch einer meiner Knechte mit mir oder sonst niderlege, gefangen oder wundt würde, dem oder demselben sollen vnd wollen sie auch ein halb Jahr, vnd nit länger, iglichem ein Monath, sechsthalb Pfundt Heller Franckfurter Werungen / als andern in solcher Reise, ihren reisigen Dienern geben, vnd sind darüber mir oder denselben meinen Knechten, weiter nicht mehr schuldig, auch ist beret, daß die benanten mein Herrn mir für mich mein Knecht vnd sechs Pferdte für Reisigen Sachen als Pferdte vnd Harnisch stehen, vnd ob wir daran in solchem Dinst Schaden nehmen, mir davor geben sollen, wie jetzt solch mein Pferdte vnd Harnisch angeschlagen ist / vnd nit mehr, wer es auch daß ich oder mein Knecht in besonder ohne Befelch der Königl. Majest. Hauptleuten, oder der genanter meiner Hn. Raths-freunt, ichtes fürnehmen vnd darüber Schad empfingen, davor weren mein egenanten Hrn. mir nicht schuldig, wer es auch daß ich oder mein Knecht in solchem Dinste vnd Reise mit andern des Raths Reisigen oder Fußknechten zweyen würden, des sollen wir zu Austrag vor des Raths geschickten Freunden, oder ob sie das für Rath weisen würden, kommen, vnd wie wir dann von den gütlich oder rechtlich entscheiden werden, dabey sollen wir es lassen, vnd das weiter nit suchen, alle Geferte vnd Argelist hierinnen ausgeschieden, und ich Friederich von Feilsch obgenant, han alle vorgeschriebene Artickel / den benanten meinen Herren des Raths in gutem Treuwen gelobt vnd darnach einen leiblichen Eidt zu GOtt vnd den Heiligen geschworen/ stet vnd vest zu halten, ohne alles Geverdte, des zu Vrkundt hab ich Friederich von Feilsch obgemelt, mein eigen Insiegel an diesen Brieff gehangen. Datum.

Der Einspennigen Reisigen Dinst-Brieff zu der Reise wieder die Schwitzer.

1499. Dinstag nach dem Sontag Exaudi, verbinden sich Syfrit von Rosenberg vnd Hans Beyer sein Diener, Wigand von Wyhers, Diether Kole, Johann Rutlinger, Heintz Doring, Heinrich Weißbrot, Hans Sundt vnd Johann Rudel / iglicher für sich wohl gerüst, mit einem düglichen reisigen Pferdte dienen sollen vnd wollen, zu dem Krieg-Zuge vnd der Reise als die Ersamen weisen Burgermeister vnd Rath von dem Allerdurchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn vnserm Allergnedigsten Herrn dem Römischen König wider die Switzer vnd Eidtgenossen ermant sein. Zu Soldte alle vier Wochen für alle Cost vnd Liefferung auff die Persohn vnd Pferdt neun Guldten Rheinisch jedem. Welches der veste Friederich von Feilsch Hauptmann mit seinem Insiegel vor alle besiegelt hat.

1500. Tertia post Leonhardi. Gegen den Abend um 8. Uhr unserm gnädigen Herrn dem Pfaltzgraffen seinen Botten zu Sachsenhausen auslassen doch je ein Pfort nach der andern uffthun und ein Knecht mit uff die Wahrt schicken/ Ihme sagen durchzulassen: Item zu Mitternacht um 12. Uhr vnserm gnäd. Herrn dem Landgraffen drey Diener auslassen zu der Friedburger Pforten, wie der andere ausgelassen ist / mit Versorgung / und wo sie durch Bonamese wollen, ein oder zwey Diener mit schicken.

1502. Befiehlt Kayser Maximilian / dem Schultheisen von Franckfurt / Johann von Lüne genant Mohr, sich mit der Stadt Reutern biß zu weiteren Bescheid, in dem Läger zu Werstopff zu halten, verhofft aber mit der Westerwäldischen Graffen Dienern, bald ersetzt zu werden.

1502. Tertia in die Inventionis Crucis. Als vnser gnädiger Herr die Kayserl. Maj. schreibet, einen Raths-Freundt zu Seiner Majestät gerüst zu schicken zum Türcken-Zugk helffen zu rathen / für einen Monat zehen Gulden uff ein Pferdt geben :/: soll mann in der Rathschlagung fürnehmen. Feria tertia post Exaudi. Seind Johann Zumjungen vnd Meister Niclas Wolff Schreiber von Ihro Kayserl. Majest. zu Kauffburen, wiederum zurück kommen.

1502.

1502. Feria tertia poſt Kiliani Martir. Verbindet ſich Henne Gaſt den man nenne Greiffenſtein, beſtettiget mit ſeinem eigen Pettſchafft.

1502. Samſtag nechſt nach Sanct Bartholomei des heiligen Apoſtel Tag. Verbindet ſich Godert Rudel mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch/ vnd mit einem guten Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfund Heller. Confirmirt durch den veſten Johann von Holtzheim Ambtman zum Goltſtein, vnd Engelharten von Langſtorff.

1502. Vff Samſtag nechſt nach Allerheiligen Tag. Verbindet ſich Henrich Wolffe, confirmirt durch den Ernveſten Johann von Lune genant More, dieſer Zyt des Heil. Richs Gerichts Schultheiß zu Franckenfort vnd Walthern von Fiſcheborn Amptman zu Bonameſe, ſinen lieben Jungherrn vnd gonſtigen Forderer.

1503. Samſtag nechſt nach Octav. Epiph. Verbindet ſich Hentze von Zuſchen/ mit einem Pferdt von 20. fl. wohl geritten / vnd wohl ertzugt / mit Pantzer / Harniſch, vnd mit einem gutem Armbroſt, die ſein ſeind, wie die Herrn haben wollen / alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfund Heller der Stadt Werunge. Confirmirt durch den Erenfeſten Johann von Lüne, genant More, Schultheiß zu Franckenfort, vnd Johann von Holtzheim Amptman zum Goltſtein ſeinen lieben Junghern.

1503. Samſtag nechſt nach dem Sontag Reminiſcere. Verbindet ſich Leonhart Herbort von Ottingen mit einem Pferdt / Pantzer, Harniſch vnd mit einer Glenen oder einem gutem Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfund Heller. Confirmirt durch die ſtrengen vnd Ehrenveſten Herrn Martin von Huſenſtamme Ritter, Hauptmann, vnd Johann von Lüne genant More / Schultheiß des Reichs-Gerichte zu Franckenfort.

1503. Secunda poſt Quaſimodogeniti. Dieweil jetzt Vffrüſtung im Lant zu Heſſen iſt, ſoll man dem Amtmann zu Bonemeſe ſagen, ſich hinaus zu fügen vnd zwen oder vier reiſige Knecht mit geben, und dem Ambtman befehlen zu erfahren was für Handel ſeye, auch daß er die Dörffer laſſe warnen, der Kummer acht zu nehmen. Allen Handwerckern, Zunfftmeiſter / ihren Zunfftgenoſſen zu ſagen / im Harniſch und Gewehrte zu halten / vnd ein jeder gerüſt ſey dazu er geordnet, gehorſam ſeyn. Wann vnſere Herrn die Fürſten begeren würden zu vergönnen durch zu reithen; ſoll man ihnen ſchreiben, der Rath wolle ſich unparteilich mit dem Durchreithen halten, aber ein gantzen Zug einsmahls in der Wochen über iij. C. Pferdten nicht geſtatten durch zu reiten: Ihnen Zerunge vnd Kauff gönnen / doch Proſiant noch ſonſt dapfer Nothurfft mit Wagen / Laſten/ nit geſtatten auszuführen. Bonemeſe acht haben vnd die Reiſigen neben vmb daſelbſt weiſen, vnd den Weg machen laſſen, daß der brauchlich ſeye: Die Ketten in der Stadt ſoll man allenthalben beſichtigen vnd verſehen. Feria tertia poſt Exaudi. Wann vnſer gnädiger Herr der Landtgraff zu Heſſen in eigener Perſohn durch Bonemeſe reithen wollen / ſoll man ſeine Gnade mit den Seinen durchreithen laſſen, wo aber ſeine Gnade nit perſönlich zugegen were, den Gezug neben vnd auswendig vmbweiſen.

1503. Quinta poſt XI. M. Virginum. Sollen Burgermeiſter Morgen zu VI. Vhr vnſers gnädigen Herrn von Trier Reiſigen, zu der Galgen-Pforten aus, vnd vnſers gnädigen Herrn Pfaltzgr. zum Affen-Pforten auslaſſen, vnd ſich mit Fuß-Knechten vnd Burgern nach Gelegenheit verſehen, der Stadt zum Beſten.

1503. Feria quinta ante Eliſabeth. Als die Kayſerl. Majeſt. den ewigen Frieden mit Herr Henrich dem König zu Engelant verkündet hat, mit Zuſchickung des Pacts vnd Contracts / ſoll man daſſelbe ausruffen vnd an Römer ſchlagen laſſen.

1504. Feria tertia poſt Palmarum. Als Herr Otte Graffe zu Solms ſchreibet und bittet Jhme V. Thonnen Pulffer vnd XX. Hacken-Bürſen zu leihen, ſoll man ſeiner Gnaden wieder ſchreiben/ daß dem Rath dißmahl nicht gelegen ſey, derer zu entrathen, vnd das füglichſt abſchlagen.

1504. Sabbatho poſt Palmarum. Als Herr Philipp Graff zu Solms anbringt, ob das Schloß Redelnheim überzogen würdte/ wie ſich der Rath darinnen meinte zu halten, v. were die Meinung, daß das Schloß, mit Rath v. Wiſſen

des Raths zu Franckfurt meinte bauen vnd bevestigen zu lassen: Soll der Schultheiß vnserm gnädigen Herrn zu Solms antworten, weiter zu bevestigen / seie der Rath zu dulden nit gemeint.

1504 Sexta in die inventionis Crucis. Des Raths-Dörffer soll mann allenthalben warnen vnd sagen lassen / wesen sie reinlich haben vnd gern behalten wollen, das sie das herein stehen, wolle man ihnen solches frey aus vnd einfolgen lassen: Vier Fuß-Knecht gen Redelnheim schicken, daselbst helffen zu sehen: Item zwey Knecht gen Hausen. Schützenmeister sollen LX. biß LXX. Fuß-Knechte vffnehmen die recht geschaffen sein. Nachdeme vorkombt, daß etliche Fuß-Knechte im Bilgrims Weise herab fahren sollen, soll mann die Pforten alle / so Schiff gesehen würden, gegen den Mayn zu thun, ausgescheiden die Fahr-Pfort, daran soll man die Zingeln zu lassen, vnd so es Fuß-Knecht weren, ihnen sagen, sie solten etliche aus ihnen ordiniren die Proviant holen, das wolle man ihnen zur Nothurfft gönnen: einen auff die Fahr-Pfort stellen, der das Glöcklein leudet / so ein Schiff gesehen wird. Die von Oberrode soll man warnen. Schützenmeister sollen das Geschütz allenthalben besichtigen und rüstig machen. Schützenmeister sollen eintzelingen vnder der Hand die verordenten Bürsen-Schützen zu sich erfordern vnd iglichem den Wale des Geschütz anzeigen, vnd ihnen Bericht thun vnd sehen ob sie geschickt sein / welcher vngeschickt funden wird, andern an seine statt ordnen. Schützenmeister sollen die Karn-Büxen zum besten fertigen vnd zurüsten lassen. Den Richtern sagen iglicher in seiner Rotten mit Ernst zu wege sagen, daß ein jeder wie ihme gepürt sich mit seinem Harnisch vnd Gewehr versehe bey der Busse: So vnser gn. Herr der Lantgraff hierdurch zu reiten willens würde, soll man seine Gnade mit ij. biß iij. C. zu Pferd einsmahls den Tag durch reiten lassen, in massen man solches auch vnserm gnäd. Herrn dem Pfaltzgraffen, zugeschrieben hat, in dem Durchreiten / soll man die Ketten in den Gassen vnd die Pforten, in dem Ein- und Ausreiten nach Notturfft versehen. Georg Frosch vnd Gilbrechts von Holtzhausen, sollen zum Goltstein reiten, das Geschütz besichtigen, vnd ihnen nach Notturfft zu wege sagen vnd des Raths Meinung ernstlich fürhalten: (NB. Diese Anstalten geschahen da der Landtgraff vnd Chur-Pfaltz zwischig waren, vnd die Statt die Neutralitet gehalten hat.) Vnsern Junghern von Königstein, als Obrister Hauptmann vnsers gnädigen Herrn des Landgraffen / gönnen einen Pfeiffer vmb seinen Solt bestellen lassen, so fern der Pfeiffer vnversprochen were. Sollen alle Handwergs Personen vnd des Raths, vff ihren Stuben vnd Gesellschafften ein gemein Gebot machen, vnd ein jeder vff seiner zugeeigneten Zunfft oder Gesellschafft mit Ernst vor Raths wegen sagen lassen; daß ein jeder seinen Stant laut der Stadt Gesetz, sein Harnisch vnd Gewere habe vnd halte, daß ein jeder vnser gnäd. Herrn die Fürsten ihre Geschefft ausrichten vnd keiner Parthei ab oder zustehen vnd vnparteiisch halten sollen / daß ein jeder worzu er verordnet sey v. Zettel habe, daß er sich schicke / so es die Noth erfordern werde an die Orte da ihme Verzeichnüß geben worden ist vnd das Beste thun, darzu die Ordnung zum Feuer wie die einem jeglichem Gesellschafft oder Zunfft geben ist, daß die auch also gehalten werde, zu sagen. Als vnser Herr von Solms zu Redelnheim bitt vmb xii. Knecht gen Redelnheim mit Geschütz zu leihen, ihme vj. Fußknecht vnd iiij. Hacken Bürsen mit ihren notthurfftigen Zugehörunge darschicken v. ihnen sagen, ohne Noth nicht zu schiessen v. züchtig zu seyn, solches soll man Meister Hansen dem Bürsenmeister befehlen, nach Verlauff der Händel soll man das Geschütz wieder herein führen: Den vff den Wahrten sagen, daß sie den Gezug so vor sie ziehen werden, im besten warnen sollen, daß sie nit höher dann mit ijC. durchgelassen werden / sich darnach haben zu richten: Als der Keller von Rüsselsheim von vnsers gnädigen Herrn des Lantgraffen wegen begert, seine Gnade mit xvC. Pferden durchzulassen, je vff einmahl ji. biß iijC. oder wo das nit sein möge, die Wagen mit dem Geschütz durch lassen; darauf ist gerathschlaget, dem Keller zu sagen, seinen gnädigen Herrn den Lantgraffen zu bitten, vns zu übersehen, was aber vmb ii. oder vngefehr vmb iiiC. were / wil sich der Rath vff einen Tag durchzulassen, gern leiden, were es aber, daß weiter an die Burgermeister gelangen würde, soll man die Wagen mit dem Geschütz durchlassen, doch nit mehr, dan xxx. auff einmahl, vnd sie freundlich bitten / die Wagen vffzudecken, damit

die

die flichtig ſein, v. ſoll die Pfort vff der Brücken ſeyn, vnd ſo die Wagen an die Brücken kommen, ſoll die Friedberger Pfort zugethan werden, v. nit wieder vff, ſie haben dann Beſcheit, daß die XXX. Wagen zu der Affen-Pforten hinaus, v. dieſelb Pfort wieder zugethan ſey: Jacob Stralenberg, ſoll mit zweien Reiſigen die Verkündigung von Porten zu Porten thun; des Raths Dörffern abermahl ernſtlich warnen laſſen, wo ſie ihr Vieh herein flehen wolten, daß ſie auch Füterung mitbringen ſolche zu unterhalten. Clas von Rückingen des Raths mit zweien Reiſigen Knechten, darzu noch X. Fuß-Knechte zu den andern acht Knechten ſo ietzunt zu Bonemeſe liegen, daſelbſt hinfertigen, etliche Tage in Zeit dieſer Uffrure/ Bonemeſe zum beſten helffen verſehen, v. jhnen v. dem Ambtmann befehlen, daß ſie ungenotet nit ſchieſſen, ſondern züchtig ſein v. jhre Sache achte haben, ſollen darzu etliche Männer von Harheim v. Kaldebach bey ſich erfordern, damit der Flecke deſto baſſer gemanet ſey: wo vnſer gnädiger Herr der Landgr. in eigener Perſohn/ oder aber ſeiner Gnaden Hauptman, mit dem Gezug oder Geſchir durch Bonemeſe begerte zu ziehen, wo ſie dann zuſagen, ohne Schaden durch zu ziehen, ſoll man jhnen gönnen, wo aber es nit, den Zug neben vmb weiſen: Kornmeiſter ſollen dreißig Achtel Mels vnter die Becker theilen, iglichem ein Achtel v. daraus Heller-Leubelein, guts Brots backen laſſen, ob in dem durchziehen jemants Brodt Noth were, ihme das mitzutheilen vmb Gelt oder nach Gelegenheit der Sache, v. das Brot an ein Ort beſtellen, da man ſolches mit Fuge weiß zu finden. Jacob Heller, Jacob Neuhauß, Clas von Rückingen, Clas Stalburg, Rupe Bitz v. Peter Orth, ſollen Ordnungen vff das Durchziehen, ob es ſich begebe, zum beſten für Hand nehmen, die aufſchreiben v. fürter an den Rath langen laſſen, vff Verbeſſerung ab oder zu zuſetzen: wo der Zugk itzunt vorhanden, Fürgang gewinnen würde, den vff den euſerſten Wahrten iglichem noch einen Knecht zugeben, aber dem vff dem Bornheimer v. Sachſenhäuſer Warth iglichem zwey Knechte: Sollen alle Pforten zugethan werden/ ausgeſchieden Friedberger- v. Affenpforten, wo der Durchzug ein Fürgang haben würde; ſollen alle Portener v. die da Schlüſſel zu der Pforten haben, mit jhrem Gewehr, bey die Pforten fügen v. mit andern ſo darbey geordnet werden, die Pforten zum beſten verſehen: Das alte Porten-Hauß vor der Bornheimer Pforten, ſoll man fürderlich abbrechen laſſen; dem Bornheimer Thorn oben vff mit Diele verſehen, daß man ob es Noth were mit Geſchütz möge wiſſen zu verſehen. An alle Neben-Straſſen ſoll man Ketten, Schläge v. Schrancken vffrichten laſſen. Rechenmeiſter ſollen die Schliſſel an den Pforten verändern: Baumeiſter ſollen die Brücke da die eichen Diele liegen, ethlich Dannere Holtz vngenagelt, deſſelben Orts legen laſſen, daß man die zu den Nöten abwerffen möge: Die Juden ſollen in ihrer Gaſſen bleiben, v. ſich mit Geriſt v. Gewehr verſehen, v. jhre Pforte zum beſten verwahren: Will der Rath den Handtwerckern welche Knecht hetten v. brauchlich weren/ Harniſch v. Gewehr leihen, doch daß ein Handtwerck ſolches dem Rath wieder zu lieffern, pflichtig ſein wolle: Schützenmeiſter ſollen ſolch Gewehr lieffern v. eigentliche vffſchreiben laſſen, was iglichem Hantwerck geliehen worden ſey: Sabatho poſt Exaudi: Die Richter ſollen die jenen die nit zünfftig oder in Geſellſchafft ſein, wann ſie ſehen daß die Handwercker in Harniſch gerüſt ſein, daß ſie ſich alſobalden vnverzüglich in ihren Harniſch gerüſt mit ihrem Gewehre, fügen, die in der alten Stadt für dem Rohmer, die in der neue Stadt für dem neuen Spital v. die zu Sachſſenhauſen, für Sant Eliſabeth, kommen. Als ethliche vnſers gnäd. Herrn Landgraffen verwant von Eſchewege itzunt zu Dürckelweile ſich niedergelaſſen haben, v. ietzunt hie in der Stadt Brodt zu kauffen zu vergönnen, gebeten, jhnen ſo viel leidlich iſt, geſtatten zimlicher maſen. Zu Morgens ſoll man die Pforten gegen dem Felde nit zu friehe vffthun, ſondern leiten daß man ſich vmbgeſeen möge, auch nit vffthun denen die Wehr haben, dann vor vmb ſich geſehen v. Beſcheit geben, daß niemand fürhanden ſey, v. zwey Perſohnen vor hinaus ſchicken zu beſichtigen: Die Freunde aus dem Rath ſoll man verordnen, welchen in anfallenden Sachen in der Schreiberey rathſchlagen v. zu beſchlieſſen Macht haben, daß die zeitlich bey der Handt ſein. Vmb Fürſorge willen ſoll man noch XXX. Achtel Meel zum Brodt backen laſſen, v. täglich Brodt backen: Wann ſich morgen das Volck mit der Menge vor einer Porten verſamlet hetten/ ſoll man an einer andern Pforten vffſchlieſſen, damit die Konde gebrochen werden möge; wann man ſiehet, daß der Zug ſich gegen

der Stadt nehet, ſoll man die Eſchenheimer Pforten zuthun, v. die Friedberger Pforten vffthun v. daß man die Zingel zuthun, v. die Hüter ſtärcke: Rudolff von Weibelingen Cammermeiſter vnſers gnäd. Herrn von Heſſen, bittet vmb eine kleine Zelte, ihme zu leihen für ſeine Perſohn, das ſoll man alſo thun, doch daß des Raths Wappen nit daran ſeye, v. ſolches heimlich bleibe: ietz zu dieſer Zeit, ſoll ein iglicher Rathsfreund, ſo die Schildtwacht an ihn komt, in eigener Perſohn ſelbſt thun, er benemne ihn dann ehehafft Vrſach, das ſoll er dem Burgermeiſter ſagen, v. ein andern Raths-Freund an ſeine ſtat beſtellen: desgleichen ſoll ein jeglicher Burger ſelbſt wachen, es benehme ihn dann Vrſach wie obſtet. Vnſer Herr von Königſtein / begert den Pfeiffer v. Tromenſchläger ihm zu vergönnen, darzu iſt der Rath willig, nur daß ſie dem Rath ihre Cleidunge wiedergeben: Feria quinta poſt Pentecoſtes: Als der Schultheiß anbring, was er von Wilhelm Halblantgraffe vernommen habe, des Durchlaſſes halber, wie vnſerm gnädigen Herrn dem Pfaltzgraffen zugeſchrieben worden iſt, ſoll man den Räthen vnſers gn. Hn. des Lantgraffen mit gleichmäſiger Antwort begegnen; den Pförtnern v. Hütern / ſoll man ſagen laſſen, daß keiner mit Harniſch oder Gewehrte, hereingehe: die Fußknecht ſoll man nit einlaſſen, es were dan ein Hauptman dem Noth were Proviſion zu beſtellen, die ſollen ohn Gewehr eingelaſſen werden. Denen Wirthen ſoll man ſagen laſſen, daß ſie alle Morgen den Burgermeiſtern anzeigen wehn ſie beherbergt oder was ſie vernotiren haben: den Hauptman mit ethlichen Dienern hinaus in das Heer zu den Hauptleuthen ſchicken, v. bitten laſſen, ihrem Volck zu ſagen, daß ſie ſich enthalten in die Stadt zu gehen / dann ſie werden vngeſchickt, v. daß ſie die Leuthe nit beläſtigen in dem Felde: Den Scharwächtern ſagen, daß ſie mit ihren Harniſchen v. Gewehrte geſchickt v. verſehen ſeien, welcher das nit thut, dem ſoll man Vrlaub geben: Conradt Lengeling gönnen vj. Thonen Herings hinaus in das Heere zu fiehren v. zu verkauffen: Als Hr. Caſpar von Berlepze, von Boneburg v. andern geſchickten von vnſers gnäd. Hn. Lantgraffen wegen, des Durchzugs halben werben laſſen haben, v. daß ſein Fürſtlich Gnade keinswegs verſehen hette zu dem Rath, daß ihnen an dem Durchzug Verhinderunge beſcheen ſein ſolte, mit Erinnerungen der Gnade v. Freuntſchafft ſo vnſern Burger mit Fürderniß v. Geleide an ihren Güthern, gethan worden were, v. dabey angehangen, wo vnſer gnäd. Herr der Lantgraff ſein Fürnehmen verhindert, würde ſolches itzunt oder hernachmahls dem Rathe zu Vngnade fürgenommen, were ſeine Gnade nit hoch zu verdencken: Feria quinta poſt Pentecoſt. poſt prandium: Als vnſers gnäd. Herrn, des Lantgraffen von Heſſen geſchickten Freunde, durch Meiſter Johann Qüecken, ein Königlich Mandat dem Rath überlieffert hat, des Durchzugs halber &c. v. darauf begert &c. ſollen die Freunde vff ein Maß vnterſtehen zu vnterreden, dardurch der Rath v. Stadt ſorglicher Geverlichkeit entladen bleiben möge, anfänglich ihren Fürſchlag zu vernehmen v. darauf ihnen ſagen laſſen, daß ein Rath an der Königl. Majeſt kein Beſchwerung haben, hat man vnſers gn. Hn. des Lantgraff geſchickten geantwortet, daß der Rath, wiewohlen mit beſtürtztem Gemühte, ihrem gnädigen Hn. zu gefallen, die Wagen durchlaſſen. Dergleichen wollen ſeine Fürſtl. Gnaden ſelbſten durchreiſen, ſeiner Fürſtl. Gnad. iiijC. Pferdte nur vergönnen, ſonſten die andere Reiſigen v. Fußvolck neben vmb weiſen, v. wo ſein Fürſtl. Gn. durchziehen wollen, daß ſie es einem Erbarn Rath zuvor verkunden mögten: Sabbato poſt Pentecoſte: Dieweil vnſer gnäd. Herr, der Lantgraffe itzunt durchgezogen v. bey der Nähe vmb Kelſterbach gelagert hat, damit das gemeine Volck in dem Wachen die Harre aufwahrten mögen, ſollen alle Nacht ein jede Zunfft den X. Mann verordenen: Den Zünfften v. Geſellſchafften ſoll man den Wein ſchencken, v. auch den Knechten: Die Herwägen, ſo zu Sachſenhauſen hereinfahren wollen, ſoll man nit inlaſſen, ſie werden dann von den Hauptleuthen, etwas zu holen oder zu kauffen abgefertiget: Claſen von Rückingen v. die Fußknecht von Bonemeſe herein kommen laſſen v. viij. Fußknecht daraus laſſen; die jehnen die vmbbracht worden ſeyn, ſoll man machen, daß ſie begraben werden; als vnſer gnädiger Herr Lantgraff ſchreibet, daß der Hertzog Jorge zu Sachſſen, Lantgraff zu Düringen, Marggraff zu Meiſſen, mit iiij. oder vC. Mann zu Dinſt kommen werde, v. begert die durchzulaſſen; ſoll man ihnen zu erkennen geben daß ſie ſich dermaſen ſchicken, daß ſie zeitlich bey Tage kommen, ſo ſeie der Rath willich ſie durchzureithen zu vergönnen, aber über Nacht in der Stadt zu laſſen, ſeye dem Rath nit füglich: dem Amtman zu Bonemeſe ſchreiben, daß er ſich dem Zug entgegen zu reithen ſchicke, denen Hauptleuthen zu ſagen, wo ſie durch die Stadt zu reithen willens weren,

daß

daß ſie dann ſich alſo zeitlich des Tags vff die Ban ſchicken, daß ſie durchreithen mögen, wo ſie aber ſpat kommen, laſſen der Rath ſich duncken, daß ſie nit mit Nutz durchgelaſſen werden, v. müſſen neben vmb andere Wege ſuchen: Feria tertia poſt Corporis Chriſti: Als vnſer gnäd. Herr von Solms zu Redelnheim anbringen, gerathſchlaget iſt, jhme ſagen, daß der Rath wieder Kayſerl. Majeſt. zu handelen nit gelegen ſein will, wo es aber zum Handel kommen würde, will der Rath zu ſeinem Theil, die jhren biß XXX. oder XL. gen Redelnheim, mit Geſchütz v. andern, ſchicken, v. dieſelben nach zimlicher Notur fft verſehen: Schützenmeiſter ſollen iiij. oder ſechs zimliche Schlangen, vff ein Klotze oder Stein gieſſen laſſen. Sabatho in die Viti poſt prandium: Als vnſer gnä. Hr. Herr Henrich der Elter Hertzog zu Braunſchweig v. Lüneburg ſchreibt, ſeine Gnade mit tauſent Mann zu Pferdte v. zu Fuß, v. Morgen hie liegen zu laſſen oder durchzuziehen vergönnen; Reſol. wollen ſeine Gnaden mit den Reiſigen v. ethlichen Wägen die das Waſſer nit leiden mögen, durchzureiten ſeiner Gnaden gönnen, v. das Fußvolck beneben vmb abweiſen, doch daß ſolcher Durchzug bey clarem Tage beſchehe: Quinta poſt Nativitatis Iohannis Baptiſtæ. Als vnſer gnä. Hr. der Landgraff ſchreibet, Gebrechen halber etliches Brodts für ſeiner Gnaden Diener in dem Here an dem Haupt bey Weiſſenauwe; wolle man ſeiner Gnaden zu dienlichem Gefallen, den Beckern iJC. Achtel Mels werden laſſen, Brot daraus zu backen, v. Bezahlung darvor nehmen, v. das fürter dem Rath zu verrechnen v. zu bezahlen, auch darneben ſeiner Gnaden freundtlich ſchreiben, den Leuthen nit zu geſtatten Schaden im Felde zu thun: Als der Keller zu Rüſſelsheim von Befelch des Amtmans daſelbſt den Beckern allhier zu verfügen, daß jhnen vff Mittwochen vmb CCL. Gulden wert, Brodt gebacken werde, vmb bares Geldt folgen mögen; Soll man die Becker bitten guthwillig zu ſein, v. welcher Becker nit Meel haben, ſollen jhme die Kornmeiſter leihen, v. bezahlt nehmen: Feria ſecunda Diviſionis Apoſtolorum: Nachdeme man verſtehet, von vnſerm gnäd. Hn. dem Lantgraffen, daß er ietzunt wiederum über den Rein, mit ſeinem Gezeug ſchiffet, ſoll man des Raths Schlöſſer v. Flecken, auch Thornen, Porten, Schild v. Schaarwacht, wie nechſt, beſtellen. Den Burgern ſagen, daß ſie ſich mit dem geraubten Zinwergk v. andern zu kauffen müßig gehen, damit dem Rath kein Anhang entſtehe: Obe vnſer gnädiger Herr der Langraff ſich in der Kere hero wenden würde, ſoll man es mit dem Durchlaſſen halten, wie in der nechſten Ordinance, beſchehen iſt, v. der Beſtallunge nachkommen: Burgermeiſter ſollen jemanten koppelhafftig ausfertigen jn das Here, zu erforſchen, wie die Sachen ein Geſtalt haben v. den Burgermeiſtern anbringen: Quinta in Profeſto Marie Magdalene; Dieweile ietzunt ein merckliches Volck, zu Roß v. zu Fuß vmb Franckfort her, ſich gelegert haben, v. allenthalben Vffruhr iſt, hat man betrachtet v. beſchloſſen, daß man morgen nicht auswendig vmb, mit der Proceſſion gehen ſolle, ſondern zu den Weiſſenfrauen gehen, v. zu St. Matern und über den Viehe-Marck vnd alle Porten zulaſſen bis die Proceſſion vmbgangen iſt.

1504. Feria tertia poſt Jubilate. Als Reinhart Ambtmann vnſers gnäd. Hn. von Hanau von wegen ſeines gnäd. Hn. Bitt, ſeiner Gnaden XVIIJ. Hacken-Büren leihen, oder aber ſeiner Gnaden die Büren an ein Gelt ſchlachen, oder ſeine Gnade weiſen, wo er ſolche Büren vmb das Gelt bekommen möge: Soll man den Ambtmann zu den Bürenmeiſter weiſen, ſie bitten, wo etliche Büchſen vorhanden weren, jhme 8. Bürſen, vnd ein Donne Pulffer leihen, vnd jhme darneben ſagen, daß es in geheim bleibe.

1504. Samſtag nechſt nach St. Franciſci-Tag, verbindet ſich Pauel Mule, mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch, vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den ſtrengen vnd veſten Johann von Lune genant More, des heiligen Reichs Gerichte vnd dieſer Stadt Schultheiß zu Franckenfort / vnd Hern Martin von Huſenſtamme Ritter, Hauptmann daſelbſt.

1504. Feria tertia poſt Simon Jude. Den Bürenmeiſtern ſoll man befehlen, ein Schieſſen mit den Steinbüren vffzurichten bis Sontag über acht Tag, vnd jhnen ein Hoſen-Tuch v. Barchet zu einem Wammes geben: Bürenmeiſter bringen an, daß die Zeit kurtz vnd wenig Leuthe mit den Steinbüren vmbzugehen geſchickt ſeyn, itzmahl bis vff den Sommer damit beruhen laſſen, ſondern mit den Hacken-Büren ein Schieſſen anzurichten, bis Sontag über acht Tag wie vor überkommen iſt.

1505.

1505. Feria ſexta poſt feſtum aſcenſion. Dom. Hat ſich Henne von Glenen verbunden, beſtetiget durch den veſten Otto Winthers ſeinen lieben Jungherrn.

1505. Feria quinta poſt Vincula Petri. Wird der Rath zu Franckfort vff dem Reichs-Tag zu Cölln angeſetzt mit xij. reiſigen Pferdten vnd xxxvj. Knecht zu Fuß, des Monaths ein Reiſiger zu x. fl. vnd ein Fußknecht zu iiij. fl.

1507. Ludwig von Ottenſtein Ritters, der eine vermeinte Action gegen die Stadt Franckf. wegen ihme darinnen begegneten Schimpfs, in Abnehmung des Königlichen Cleinots ſeines Ritterlichen Ordens, damit er vom König in Dännemarck begabt geweſen, &c. prætendirt, nehmen ſich an/und thun ihme in dem Fall Aſſiſtentz, Ludwig Graff zu Lewenſtein und Herr zu Scharpfeneck, Conrad Schott zu Homberg, Bels Erichs Sohn, Bernhart Rantzaw alle Ritter, Johann Faut von Hohenſtein, Conrad von Sickingen, Philipp Sturmfeder, Philip Marſchalck, Jeorg von Sickin, Wilhelm von Hockern, Wilhelm von Gemmingen, Eberhart von Gemmingen, Peter Kranich von Kirchheim, Herman Gayſpitz, Eckels von Reiſchach, Herman Hundt, Friederich Keßler, Hans Ruß, Henrichen mit den Moren, Eberhard von Frauenberg, Ludwig von Bedicken, Daniel Nothafft, Wilhelm von Anglach, Bernhart Goler, Chriſtoph von Gadt, Hans von Rodenſtein, Baſtian von Helmſtadt/ Hieronymus von Helmſtatt, Ludwig von Venningen, Wilhelm von Werfels, Philipp von Mentzingen, Hans von Nydeck, Philip von Buches, Wolff von Fleiningen, Wilhelm von Maſſenbach, Erpff Venningen, Hans von Venningen, Hans von Erlicken, Jorg von Hirſchhorn, Engelhart von Hirſchhorn, Philipp von Hirſchhorn, Hans von Bettendorff, Wernher von Vtzlingen/ Hans von Ehrenberg, Hans von Kochendorff, Diether von Gemmingen, Wolff von Gemmingen, Bernhart von Neuenhuß, desgleichen Friederich Herr zu Limpurg, des H. R. Reichs Erbſchenck und ſemper frey, auch Eberhard und Valentin Schencken und Herrn zu Erpach und Bickenpach, ferner Balthaſar Rybolt von Bidingen, Gerhardt Seltin von Sawelen, Achitz Ochs von Gentzdorff, Hans von Rebenſtein zu Adlytz, Wolff Cammerer von Dalberg, Herr Friederichs Seeligen Sohn, Diether Redler von Rodeck der Jünger, Rubrecht Seltin von Sawelen, Hans Schwartz von Krieſen, Eck von Rufach, endlich iſt die Sach durch Pfaltzgraff Philipp Churfürſten dahin vermittelt und verglichen worden, daß die Stadt Franckfurt dem Chur-Pfältziſchen Hoffmeiſter 80. fl. vor einen Hengſten lieffern/ aus deſſen Hand der von Ottenſtein Ritter, dieſelben, beiden Partheien zu gut, und nit in Anſehung eines Abtrags, ausſehen, auch ihme der abgenommene Order Ritterliches Cleinot, wieder zugeſtelt werden ſolte und beide Partheien gäntzlich damit vergliechen ſein.

1507. Quinta poſt Dorothea. Als Balthaſar von Eſchpach, Ambtmann zu Vilwil ſchreibt, ihme zwo Hacken-Büxen mit Bley v. Pulver gen Vilwil in das Schloß ſchicken, nachdem unſer gnädiger Herr von Königſtein Fehde hat vnd offentlich Warnunge geſchehen ſey, ihn ingemein vnd zu ſonderheit zu beſchädigen, ſoll man ihme zwo Büxen mit Bley v. Pulver gen Vilwil ſchicken.

1507. Mitwochs nach St. Peter und Paulus der heiligen Apoſteln-Tag. Verbindet ſich Dieterich Matze von Steinheim, mit einem Pferd, Pantzer vnd Harniſch, vnd einem guten Armbroſt, oder Glenen, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch den fürſichtigen erſamen vnd weiſen Herrn Amande von Holtzhauſen.

1507. Feria tertia poſt Aſſumptionis Marie. Die Freunde, Ordnung, v. Nothürfftigkeit zu dem Römer-Zug v. Beſtallung der Soldener, Karlen Jacob Heller, Clas von Rückingen, Johann zum Jungen, Johann von Berger, Peter Orth v. Johann Blarock, Schreiber. Die Clöſter ſo dem Rath in des Reichs Reiſen nit zu dienen ſchuldig ſein, beſchreiben, vmb Wagen, Pferdte und Knechte zu ſchicken, wie von Alters herkommen iſt. Johann Froſch iſt willig gen Rom zu ziehen, ſoll man ihm ſagen ſich zu rüſten vff des Raths Coſten v. ihme einen ſtarcken Knaben v. einen Schreiber Johann Chriſtian, mitzugeben. Quinta poſt Bartholomei. Den Schützenmeiſtern befehlen, die Gezelt vffzuſchlagen v. zu beſichtigen, v. die Wagen zu zurichten. Vmb einen Schmidt ſo mit ziehen ſoll, zu bedencken. Als die Jungfrauen zu Trone bitten, ſie zu dem Römer-Zug bei einem halben Wagen bleiben zu laſſen, nachdeme ſie auch vnſern gnädigen Herrn von Heſſen, Königſtein vnd Naſſau, in dieſer Reiſe müſſen dienen, ihnen ethlicher Maſe vnd glümplich abſchlagen, doch darneben wo

man

man ſchrifftlich erſucht würde, ſich vielleicht weiſen laſſen. Nachdem der Abt von Heyne Antwort gibt, er finde nit in ſeines Cloſters alten Brieffen, daß daſſelbe Convent ſchuldig ſey dem Rath zu dienen, zum Römer-Zug/ ihm wiederſchreiben, den Wagen zu zuriſten, wie vor beſchehen. Als die Jungfrauen zu Padeshuſen ſich erbotten haben, mit dem Rath zu vertragen des Wagens halber; Soll man gütlich ſich mit ihnen vertragen/ v. von ihnen gütlich vernehmen was ſie geben wollen. Dem Hauptmann ſoll man für ſein Rüſt-Gelt XX. Gulden geben. Den Soldenern ſo mit gen Rom ziehen werden, ſoll man iglichem iij. Gulden für ſein Rüſt-Geld geben. Vmb einen Hauptmann zu dem Fuß-Volck gen Rom zu ziehen, ſollen die verordnete Freunde beſtellen. Dem Abt von Heyne dißmahl vmb einen halben Wagen ſchreiben, doch wo der Rath weiter angeſchrieben werde, daß er dann das Beſte auch thue. Als Eva von Wallendorff Abtißin v. Convent-Jungfrauwen zum Trone betten bey einem halben Wagen zu laſſen; dießmahl Mitleiden, doch dem Rath ſein alt Recht hiemit vnvergeben, v. ſchreiben zwey tügliche Pferdte zu ſchicken.

1507. Feria tertia in Vigilia Nativitatis Marie. Den Jungfrauen zu Reters ſoll man vmb einen halben Wagen v. zwey Pferdte ſchreiben. Als Bruder Jacob, Abt vnd Convent zu Arnsberg wieder ſchreibet, des Dinſt-Wagens zu dem Römer-Zug, v. meinen zu ſchicken nicht pflichtig zu ſein.

1507. Feria quinta poſt Nativit. Marie. Die Römiſ. Königl. Majeſtät haben den Hochgebohrnen Fürſten v. Herrn Friederichen, Hertzogen zu Sachſen, Lantgraffen in Thüringen, v. Margraffen zu Meiſen, des H. R. Ertzmarſchall v. Churfürſten, zu einem Statthalter in Teutſchen Landen, mit vollmächtiger Gewalt, hero dißhalb des Gebirgs, bis vff Röm. Königl. Majeſtät Widerkunfft in Teutſchen Landen geſetzt, v. des ein Mandat zugeſchickt. Gebühten Ihro Königl. Maj. daß Niemant aus den vnſern, zu Roß oder zu Fuß v. den freien Fußknechten, zu frembden Nationen, wieder das heilige Reich v. die Teutſchen zu ziehen oder zu dienen geſtatten ſollen. Ein Mandat auf Anſuchen des Römer-Zugs, mit Zuſchickung, Volcks v. Gelds vff St. Gallen-Tag, nechſtkünfftig zu Coſtentz, nemlich xxi. zu Roß, v. xxxiiij. zu Fuß, ankommen; auch iſt ankommen ein Königl. Schrifft, betreffent St. Jorgen-Ritterſchafft v. Bruderſchafft, einen aus denen Geſchlechtern, eines guten Vermögens v. zu Krieg geſchickt, gerüſt zu ſenden, vff Königliche Majeſtät halben Soldt gehn Rom, v. fürter an die Handen ziehen. Rechenmeiſter ſollen Macht haben, mit den reiſigen Knechten allhie zu handeln. Roth Tuch zu Hoſen, v. Kapffen, vnd Röcken den Knechten geben.

1507. Samſtag nechſt nach vnſer lieben Frauen-Tag Nativitatis. Verbindet ſich Michel Heſſel von Fuſſen. Confirmirt durch den Erſamen Simon Offſteiner.

1507. Feria tertia in die Mathei Evangeliſte. Nachdeme drey Raths-Freunde von Friedberg, von des Rathswegen daſelbſt, groß Beſchwerunge ſo ihnen ein lange zeithero zugefallen v. entſtanden ſein, derhalb ſie dem Anſchlag, ſo ietzt zu Coſtentz vff ſie gethan iſt, nit mögen Folge thun v. darauf gebetten haben, dieweil der Rath die Quitantien haben, wo der Rath ihr Ausbleibens halben befragt würden, ſie im beſten zu entſchuldigen, v. die Vrſachen ſo ſie von ihnen gehert, zu erzehlen, ihnen ſagen, ihre Gepreſte ſo ſie haben, bey Königl. Majeſtät ſelbſt anzutragen, oder wo ſie Beſchwerunge hetten, ein Inſtruction dem Rath zu zuſchicken/ die fürter den ihnen ſo das Gelt hier empfangen werden, zu überlieffern, auch zu verantworten, daß ihr Verderben nit von des Raths-Verwanthen entſtanden ſey. Den verordneten Freunden befehlen, nach Gelegenheit von den Dörffern Steuer zum Römer-Zug zu nehmen, auch mit dem Ambtmann zu Redelnheim reden, Nider-Vrſel betreffent, daß Sie von beyden Theilen gleich angeſchlagen werden, zum Römer-Zug. Friederich Schwapach ietzmahls zum Römer-Zug annehmen, doch daß er nach der Römer Fahrt wider an ſein Dinſt tretten ſoll. Zwen reiſige Wägen, v. einen Cammer-Wagen ſoll man zurüſten laſſen; Die Clöſter ſollen ihre Wägen auf Michaelis hero ſchicken: Zu den Wägen ſoll man ſechs Knechte annehmen, in des Rath Coſten, bis gen Coſtentz: Die Karn-Knechte ſoll man kleiden. Als Abtißin vnd gantz Convent des Cloſters Engelthal wieder geſchrieben, des Rüſt-

wagens halber, v. abschlegelich dunckel Antwort geben haben; soll man bey Kayserl. Majestät dessen ingedenck sein. Herrn Martin von Heusenstam, Hauptmann, soll man L. Gulden für Rüstgelt geben. Von denen zu Vrsel man einen halben Dinst-Wagen zu dem Römer-Zug nehmen. Der Rath zu Wetzlar schreibet v. bittet viij. Fuß-Knecht vnter des Raths Knechten zu bestellen v. versolden, sie wollen solche gutwillig wieder geben. Soll man ihnen willfahren, doch daß sie das Geldt alsobalden mitschicken; als die Knecht bitten, ihnen ihr Rüstgeldt höher dann iij. Gulden zu geben, abgeschlagen, wo sie aber zu leihen begehren, soll man ihnen leihen, v. alle Monath abziehen: Die Knechte so itzt mit gen Rom reithen werden, sollen hier geloben, daß sie sich des halten wollen in der Belegerunge was sich die gemein Frey-v. Raichs-Stätte zu Costentz vereinigen werden. Mit den Jungfrauen zu Padeshausen, soll man sich vmb einen halben Wagen vertragen, v. XXV. Gulden darfür nehmen. 1508. Sabato post Valentini post prandium. Als die Königliche Majest. schreibt v. bitt über die angesatzte Zeit des Römer-Zucks der sechs Monde, noch über dieselbe Zeit zwene Monde die geschickte zu Roß v. Fuß zum Römer-Zug vergönnen, im Here zu bleiben; Soll man seiner Königl. Majest. wieder zuschreiben, wo Fürsten v. Stänte des Reichs thun, die zeitlang, wolle sich der Rath als die Gehorsamen des Reichs halten, dabey sich der Vnvermögenheit beclagen. Der Rath hat den möglichsten Kosten so bey Kayserl. Majestät zu dem Römer-Zug, mit des Raths seinen geschickten Volcke zu Roß v. zu Fuß, etlich Zeit gehabt v. erlitten haben, ermessen, daß die Nothurfft erfordere, daß man eine Bede vnderstehe vffzuheben, v. beschlossen, daß man die jüngste Ordnung der vffgesetzte Bete, drey Jahr, die nechste nach einander folgende, vffheben solle v. verkünden lassen.

Der Reisigen Diener Verbüntnuß zum Römer-Zug.

1507. Vff Mittwochen nach St. Franciscj-Tag. Ich Hans Schmidt, Johann Rudel, Paulus Maul, Hentz Doring, Niclas Wetze, Michael Heseler, v. Friederich Schwapach. Bekennen vns offentlich in diesem Brieffe, daß die Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rath zu Franckenfurt, vnser lieben Herren / mit vns vnd wir mit ihnen überkommen vnd eins worden sein, also daß vnser iglicher, für sich wohlgerüst mit einem tüglichen reisigen Pferdte, ihnen dienen sollen vnd wollen in dem Römer-Zuge die Kayserlich Krone zu verobern, als sie jetzunt von dem Allerdurchleuchtigsten, großmächtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian, Römischen König vnsern allergnädigsten Herrn ermanet sein, darvmb sie vnser iglichem, vff sein Persohn vnd Pferdte, so lange wir ihnen also dienen vnd iglicher dienet, zu jedem Monath so zu nestentz angehen soll, zehen Gulden oder aber als vier der mehrer Theil ander Frey-v. Reichs-Stette, ihren reisigen Diener in diesem Römer-Zuge, für ein iglichen Monat zu geben, vberkommen werden, darbey wir es auch bleiben lassen, vnd sie nit weiter oder höher drüngen noch nöthigen solten noch wollen, für alle Liefferunge, Futter, vnd male Nagel, vnd Isen vnd alle andere Dinge geben, vnd daraffter vns nit mehr schuldig sein sollen, wir sollen vnd wollen auch vnsern Hauptleuthen von Rathswegen, oder wem sie solches bescheiden, in solchem Dinst gehorsam vnd gewertig sein, vnd ohne Befehl oder Heisen auch ohne ihr gute Wissen besonder nichts fürnemen oder anders niemands dienen, auch ob wir sambt oder besunder jemant, wer die weren singen, die sollen wir in der gemelten vnser Hauptleuthen Hand geloben lassen, ihnen die auch zu ihrem Gewalt vnd Handen, so ferne wir mogen, stellen fürter nach ihrer Gelegenheit damit zu thun vnd zu lassen wie ihnen füget, ohne vnser Inrede. Wer es auch daß vnser einer in solchem Dinst niederlege, gefangen oder kranck würde, da GOtt vor sey, so sollen vnser egenanten Herrn, vnser keinem mehr / dann ein halb Jahre / schrest hernach, so ferne der Zug so lange werte, oder daß er dazwischen nit wieder ledig würde, dann den Monath zu Soldte sechstehalb Pfunt Heller, der Stete Franckfurter Werunge geben vnd daraffter oder darüber nicht mehr schuldig sein, auch ist beret daß die egenanten vnser Herren vnß für reisigen Schaden als Pferdte vnd Harnisch zu solchem Dinst stehen wollen, vnd ist darauf vnser jedem sein Pferdt vnd Harnisch, vff ein Geldt angeschlagen, also ob einer daran Schaden neme, daß sie vns das für solch angeschlagen Geldt, vnd nit höher bezahlen sollen, wer es aber daß vnser einer am Befehl der Hauptleuthe

als vorſtehet ichtes handelte, oder ſuchte, vnd darüber Schaden empfinge/ wie der were, darfür ſein vnſer Herren oder die Jhren nichts ſchuldig, were auch daß wir in Zeit ſolcher Reiſe vnd Dinſtes vmb Bitte oder ander Sachen mit vnſern Hauptleuthen, Geſellen, Reiſigen oder Fußknechten, oder andern zweien würden, darumb ſollen vnſer itsgemelten Hauptleuthen vnd wen ſie zu ihnen nehmen, Macht haben vns nach Verhöre, rechtlich oder gütlich zu entſcheiden, des wir auch vor ſie zu Austrag kommen, weder nit ſuchen, vnd darüber vnſer keiner, gegen den andern Args pflegen ſollen, wer auch daß einer oder mehr in Zeit dieſes Dinſtes mit dem Rath vnd Burgern zu Franckenfurt, den Jhren vnd die ihnen zu verantworten ſtehen ichts zu ſprechen gewonne, darvmb ſoll er Recht vnd Beſcheidenheit vor des Reichs Gericht zu Franckenfurt, dem Rath daſelbſt, oder wo es der Rath hinweiſet vnd nirgent anders geben vnd nehmen; Die genanten vnſer Herren, haben ihnen auch Macht behalten, daß ſie oder ihre Hauptleuthe vns ſemptlich oder ſonderlich in ſolchem Dinſt, wann ſie wollen, Vrlaub geben mögen, vnd ſollen vns dann nit mehr ſchuldig ſeyn, dann vnſern Solt, nach Anzahl ſo viel wir verdient hetten, ane alles Geverde. Alle vorgeſchrieben Stücke, Puncte vnd Artickel, haben wir obgemelten, Hans Schmit, Johann Rudel, Paulus Maul, Heintz Doring, Niclas Wetze, Michel Heſeler vnd Friederich Schwayach, ſemptlich oder jeder ſonderlich mit handgebenden Treuwen, dem Erſamen Herrn Hammann von Holtzhuſen, dieſer Zeit Elter Burgermeiſter, an ſtatt eines Erbaren Raths zu Franckenfurt gelobt vnd darnach ein leiblichen Eydt zu GOtt vnd den Heiligen geſchworen, ſtet, veſte vnd vnverbrochlich zu halten, ohne alles Geverde, des zu Vrkunde haben wir ſemptlich vnd ſonderlich gebeten, den ſtrengen Herrn Martin von Huſenſtamm Ritter vnd Hauptmann, vnſern günſtigen Herrn, daß er ſein Inſiegel für vns an dieſen Brieff gehangen hat, vns ſamptlich vnd ſunderlich wie oben ſtet, damit zu beſagen, welcher Verſiegelung ich Martin von Huſenſtam Ritter vnd Hauptmann obgenant, von der gemelten, Hanſen, Johann, Paulus, Heintz, Niclas, Michaels vnd Friederichs Bete willen, gethan habe erkennen, doch mir vnd meinen Erben ohne Schaden. Datum.

1507. Feria tertia poſt conceptionis Marie. Den Armbroſt-Schützen zu Bonemeſe, ſo ſie Ordnung als andern halten, ihnen den Wein geben, wie andern, was ſie mehrers dann ſich gepühret verdruncken haben, ſollen ſie bezahlen, nemblich das halbe Theil.

1508. Feria quinta poſt Pentecoſte. Thut Herr Johann Froſch, Scheffe, welcher von Rathswegen im Römer-Zug mit XXII. zu Roß XLIX. zu Fuß, von Galli bis vff Mittwochen nach Pfingſten, geweſen, Relation.

Abdanckung nach dem Römer-Zug,

1508. Feria quinta poſt Vincula Petri. Jch Hans Frunde von Helgenſtat, Hans Doring, Johann Rudel, Paulus Maul, Niclas Wetze, Michel Heſeler, vnd Friderich von Schwayach, vnſer iglicher für ſich ſelbſt, bekennen vns offentlich in vnd mit dieſem Brieff, ſo, als wir ietzunt, denen fürſichtigen Erſamen vnd weiſen Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Franckenfurt, vnſern lieben Herren, zu der Reichs Reiſen, vff des Allerdurchleuchtigſten, Großmächtigſten Fürſten vnd Herrn, Herrn Maximilian Romiſchen Konigs, itzunt Romiſchen Keiſers, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund &c. vnſers allergnädigſten Herrn anſuchen, ſeiner Majeſtät, die Romiſchen Kayſerlichen Krone zu erlangen, acht Monat lang, vmb einen benanten Solt, mit vnſern ſelbſt Leiben vnd vnſern Reiſigen habe, mit Harniſch vnd Pferdten gedienet haben, dieſelben vnſer Herrn Burgermeiſter vnd Rath, mit vnſerm iglichem beſonder vff heut datum dieſes Briefs, vmb gemelten vnſern verdienten, verſprochenen Solt, auch vmb vnſer iglichs reiſige habe, als Harniſch, Pferdte vnd alle andere erlittene Schaden, ſo einem jeden vnter vns, in Zeit obgemelter Reiſe begegnet, vnd entſtanden iſt, bis vff heut dato dis Briefs, gütlich vnd freuntlich vertragen, vereiniget vnd vnſerm jedem ein guten Benügen gethan vnd mit baarem Geldte, bezahlt haben, des wir ihrer Weißheit dinſtlichen Danck ſagen, hervmb ingemeyn vnd vnſer iglicher beſonder für vns vnd vnſer igliches Erben, die gemelten Burgermeiſter/ Scheffen vnd Rath vnſer lieben Herrn vnd gemein Stadt Franckenfurt, ihre Nachkommen,

die Jren vnd wen das betreffen mag, alles vnsers verdienten Soltes, auch aller Versprechnuß, Zusage vnd Schaden, so wir vnd vnser iglicher in obgemelter Reise dar vnd dannen erlitten haben, darzu aller Zuspruche vnd Forderung, so vnser jeder an gemelt Burgermeister vnd Rath, bis auf diesen Tag gehabt haben, oder haben möchten gantz quitt ledig vnd wohlbezahlt, in vnd mit diesem Brieff, des zu waren Vrkunde, haben wir obgemelten Hans Schmidt, Hans Dormp, Johann Rudel, Paulus Maul, Niclas Wetze, Michel Heseler vnd Friderich Swapach, samplich vnd vnser iglicher besonder, mit Fleiß gebetten, den strengen Herrn, Martin von Husenstam Ritter vnd Hauptmann zu Franckenfurt vnsern lieben Herrn, daß er sein Ingesiegel vns aller obgeschrieben Dinge zu besagen vor vns an diesen Brieff gehangen hat, der Versiegelung ich Martin von Husenstam Ritter obgenant also von bete wegen wie obstet, geschehen, erkennen / doch mir vnd meinen Erben ohne Schaden. Datum.

1508. Vff Donnerstag nechst nach vndecim Millia Virginum, verbindet sich Hans Monche von Schlichtern mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer vnd Jsenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, confirmirt durch den vesten Adam Schelmen von Bergen, vnd Sifridt von Rosenberg seinen günstigen lieben Jungherrn.

1509. Feria quinta in Vigilia purificationis Marie. Als Hertzog Erich zu Braunschwigk v. Lüneburg, Römisch. Kayserl. Majestät Obristen-Felthauptmann der Nider-Oesterreicher Landen, schreibet neun Stück groß v. klein, mit samt etlichen eysen Kugeln, v. bittet die fürtergen Butzbach zu fertigen v. zu schicken / soll man es ihme gütlichen abschlagen.

1509. Samstag nechst nach Sanct Gregorien des heiligen Paystes, verbindet sich Peter Rutscher von Burckebernheim, mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer vnd Jsenhut, mit einer Glenen oder gutem Armbrost, vmb sechsthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den strengen Herrn Martin von Husenstamme Ritter der Zeit Hauptmann der Stadt Franckfurt.

1509. Sabato post festum assumpt. Marie. Hat sich Bechtolt Rienecker verbunden.

1509. Donnerstag nechst nach Egidii, verbindet sich Hans Nauwehart von Ofenbach, mit Harnisch, Pantzer / Jsenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbrost / vmb sechsthalb Pfunt Heller, confirmirt durch den Ernvesten Herrn Orten zum Jungen, Scheffen, vnd dieser Zeit Schultheiß zu Franckenfort / vnd durch den fürsichtigen Johann Nauhart von Klopheim, Burger zu Franckenfort seinen lieben Vettern.

1509. Feria tertia post Catherine. Herr Martin von Heusenstam Ritter den alten Hauptmann, das Schultheißen Ampt also zusagen, nit weiter oder minder vffzunehmen oder zu zusagen, dann wie Johann von Lüne genannt More Verschreibunge von Articul zu Articul ausweiset, v. darneben ihm kein besonder Vertröstung oder Zusage thun. Soll man auf X. Jahr lang aufnehmen, v. darneben seiner Knecht haber abgeredet, ob der Rath Fehde v. Feindtschafft zufiele, so sollen seine Diener thun als ander des Raths reisige Soldner, pflichtig sein, aber seine Persohn soll der Fehde halber nichts zu thun haben.

1510. Feria quinta post Circumcisionis Domini. Ludwig Großlachen soll man sechs Jahr lang zu einem Hauptmann vffnehmen, wie die alte Verschreibung ausweiset.

1510. Den 18. May, hat sich verbunden Valentin Eindegebe, confirm. durch den vesten Adam Schelmen von Bergen seinen gonstigen lieben Jungherrn.

1510. Feria tertia post Trinitatis. Die Schützenmeister sollen dem Fußknecht-Hauptmann sagen, Musterung zu machen wie vor Alters v. die Handwercks-Knecht mit gehen lassen, auch denen Gewehr leihen, v. soll die Musterung mit Geschütz v. andern Gereitschafften kommenten Mittwoch Bonifacii geschehen.

1510. Sabat. post diem Sancti Vdalrici. Reverſ. sich Jorge Fürfelder, confirm. durch den Ernvesten Jungherrn Ludwig Großschlach, Hautmann.

1510. Feria quinta post XI. Millium Virginum. Sollen Burgermeister mit vier oder vj. Pferden hinaus gen Redelnheim reiten, Pförtner, Thornhüter v. Wechtern, dem Rath geloben lassen, v. infodern, mit dem Stattschreiber, v. den Eydt mitnehmen und nach Noturfft mit ihnen reden. Künfftig sollen alle Jahr die Burgermeister sich befleisigen hinaus gen Redelnheim zu reiten v. schweren lassen.

1511. Donnerſtag nach dem Sontag Judica. Verbindet ſich Johann Königſtein, mit ſein ſelbſt Leib und einem Pferte, von zwantzig Gulden vnd nicht darunter/ mit Pantzer, Harniſch, vnd mit einer Gleinen oder einem gutem Armbruſt, wie meine Herren wollen, oder einem guten Armbroſt das ſein iſt, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfunt Heller ꝛc. confirm. durch den ſtrengen Herrn Martin von Heuſenſtamm Ritter Schultheiß zu Franckfurth.

1511. Feria tertia poſt Egidii. Als vnſer allergnedigſter Herr die Röm. Kayſ. Majeſt. ſighafftig Zeitung ſeines Kriegs-Volcks wider die Venediger verkündiget hat, iſt dem Botten ein Gulden für eine Verrehrung geſchenckt, dieweil die Zeitung gut geweſen.

1511. Feria quinta poſt Simonis & Jude. Biß nechſt Sontag ſoll man ausruffen laſſen, daß wo ſich Vffruhr oder einiger Vnfug in dieſer Stadt Franckfurth begebe, v. von einigen Burgern Fried gebotten würde/ desgleichen ob die Burgermeiſter, Raths-Freunde oder andere Diener oder Burger, die Burger umb Hilff anruffen würden, welcher darin nit gehorſam were, will der Rath an Leib vnd Guth ſtraffen.

1512. Feria tertia poſt Aſſumptionis Marie. Schützenmeiſter ſollen die Männer zu Nieder-Vrſel mit des Raths Harniſch verſehen, einem ein Krebs v. halben Rucke werden laſſen, für ij. Gulden, vnd leidelich Zeit v. Ziele zu der Bezahlung ſetzen.

1512. Vff Samſtag nach Undecim Millium Virginum. Ich Peter Rutſcher bekenne mich offentlich mit dieſem Brieff, daß die Erſamen vnd weiſen Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Franckenfurth, mit mir von ihrem, der von Wetzfaler vnd der von Gelnhuſen wegen, überkommen vnd eins worden bin/ alſo daß ich wohlgerüſt, mit einem dopfelichem reiſigen Pferdte vnd Harniſch vnd einer Glenen oder Spiel/ ihnen dienen ſoll vnd will, zu dem Zug vnd Kriege/ ſo itzt des Reichs-Stände/ dem Hochwürdigen Fürſten v. Herrn dem Biſchoff zu Babenberg (Bamberg) vff den Reichs-Tag zu Cölln zugeſagt haben, darumb ſollen ſie mir für einem ieglichen Monath reichen vnd geben, zehen Guldten für alle Liefferung/ Nagel vnd Eiſen/ auch alle andere Schäden wie die Nahmen haben/ kein ausgenommen vnd mir daraffter nicht mehr ſchuldig ſeyn ſollen, ich ſoll vnd [illegible] auch des Reichs-Hauptmann von der benanter meiner Herrn wegen, oder wehme ſolches von des Reichs wegen befolen wirdet, in ſolchem Dinſt, gehorſam vnd gewertig ſein, vnd ohne ihren Befelch/ auch ohne ihren Wiſſen vnd Willen/ beſonders nichts vornehmen oder anders niemant dienen, ſondern mich demſelben Hauptmann, wie andere ſo von des Reichs wegen geſchickt ſein/ leiblich verpflichten ſoll, würde ich auch in ſolchen Dinſt niderligen, gefangen, oder kranck/ da GOtt vor ſey, ſo ſollen die egenante meine Herrn mir nicht mehr dann ein halb Jahre gleich darnach, ſo ferre der Krieg ſo lange weret, oder daß ich darzwiſchen nit wider ledig oder geſundt würde/ dann den Monath zu Solde, ſechſt halb Pfundte Heller Franckfurter Werung, geben, vnd daraffter vnd darüber nicht mehr ſchuldig ſein zu geben, würde ich auch in Zeit dieſes Dinſtes, mit den benanten meinen Herrn dem Rath oder den Ihren und ihren Mitverwandten zu ſchicken gewinnen, darumb vnd davon ſol vnd wil ich, recht geben vnd nehmen, vor des Reichs-Gericht zu Franckfurt oder wo es der Rath hinweiſet, vnd nirgent anders, die benante meine Herrn haben ihnen auch Macht behalten, daß ſie oder wem ſie das, von ihrentwegen befehlen werden, mir Vrlaub geben mögen, wann vnd welcher Zeit ſie geliſtet, vnd ihnen eben iſt, dem ſoll ich auch vnverzuglich gehorſam ſein, mich in keine weg darwider ſetzen, vnd ſein mir alsdann auch nicht weiter mehr zu geben ſchuldig, dann ſo viel ich die Zeit nach Anzahl verdienet hette/ ohne alle Geverde. Alle vorgeſchriebene Stück, Punct vnd Articul hab ich Peter obgnt. im guten Treuen Joh. Froſchen dem Eltern Burgermeiſter, an ſtatt eines Erbarn Raths der Stadt Franckenfurt gelobt vnd darnach mit vffgereckten Fingern einen leiblichen Eydt zu GOtt vnd den Heiligen geſchworen/ ſtet feſt vnd vnverbrüchlich zu halden/ Geverde vnd Argliſt gentzlich ausgeſcheiden. Des zu Vrkunde hab ich Peter obgemelt mit Fleiß gebeten, den Ehrveſten Ludwig Groslag dieſer Zeit Hauptman zu Franckfurt meinen lieben Jungherrn, daß er ſein eigen Siegel für mich an dieſen Brieff gehangen hat/ der Verſiegelung ich Ludwig ietzgenant alſo von Bitte wegen geſchehen, erkenne, doch mich vnd meinen Erben ohne Schaden. Geben ꝛc.

Ich Peter Rutzer, dieſer Zeit Soldner vnd Diener der Stadt Franckenfurt, bekenne

kenne offentlich mit diesen Brieff/ so als ich von den Ersamen fürsichtigen vnd weisen Burgermeister vnd Rath der Stadt zu Franckenfurt, meinen lieben Herrn, von ihren vnd der Stadt Wetzflar vnd Gelnhausen wegen, in des Reichs Reisen vnd Hilff zu Bamberg/ vmb einen nemlichen Soldt aufgenommen bin worden, laut vnd Innhalt einer verſiegelten Verschreibung, ich über mich derhalben gegeben hab, in welcher Reiß, ich zehen Monath gewesen/ derhalben ſie mir, meines verdienten Soldes vnd versprochenen Geldes obgenante Zeit gütlich bezahlt, vnd mir des ein guten Brungen gemacht haben, vnd wiewohle in derſelben Reiß, ich etliche Verluſt an Pferdten vnd ſonſt Schaden erlitten, vnd ſie mir doch nicht vor Schaden geſprochen haben, obgemelt meine Herrn aus ſonderlicher Gunſt vnd Neigung, auch vmb meiner freundlichen vnd fleiſigen Bitte willen, damit ich des Schadens Ergetzung hette vor ihren vnd bemeldeten Stette wegen, vor ein Verrehrung zwei vnd zwantzig Gulden geben, daß ich ihrer aller Weißheiten, freundlichen Danck ſage, vnd mit meinen armſchuldigen Dinſt allezeit zu Nacht vnd Tage zu verdienen willig ſein will/ ſagen darumb vor mich vnd mein Erben, die bemeltete Burgermeiſter, Rathe, der Stette Franckenfurt, Wetzflar vnd Gelnhausen gantze Gemein vnd ihren Nachkommen die ihren vnd wem das berüren mag, alles meines verdienten Soldes, auch aller Verſprechunge, zuſage vnd ſcheden, ich in obgemeldter Reiſe erlitten haben, darzu aller Zuſprache, vnd Forderung, ich an obgemeldete drei Stedte, biß auf diſen Tag gehabt hab, oder haben mögte/ vnd der zwey vnd zwantzig Gulden Verrerung, gantz quit ledig vnd wohl bezalt, des zu Vrkunde hab ich Peter Rutſcher obgnt. mit Fleiß gebeten, den veſten Sifriden von Roſenberg/ meinen lieben Jungherr, daß er ſein eigen Ingeſiegel für mich an dieſen Brieff gehangen hat, der Verſiegelung ich Sifrid von Roſenberg obgenant, alſo von Bitte wegen, wie obenſteet geſchehen erkenne, doch mir vnd meinen Erben ohne Schaden, Datum Dinſtags poſt undecim millium Virginum. Anno Dom. Milleſimo Quingenteſimo Decimo tertio.

1513. Samſtag nach dem Sontag Eſto mihi, den 12. Tag Febr. Verbindet ſich Joſt von Hadamar, mit einem Pferde/ Pantzer, Harniſch vnd einer Glenen, oder einem guten Armbroſt, confirm. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1513. 20. May: Verbindet ſich Henrich von Langſtorff. confirm. durch den ſtrengen Herrn Martin von Huſenſtam, Ritter, Schultes zu Franckenfurt.

1513. Sabatho poſt Bonifacii: Als Eberhart Graff zu Königſtein v. Dietz Hr. zu Epſtein vnd Müntzenberg, vnſer gnädiger Herr/ ein Credentz/ mit Philips Reiffenſtein ſeinem Secretario abgefertiget, eine Werbung gegen den Rath zu thun vnd gleich dem ob ſeiner Gnaden ſelbſt perſöhnlich hie were, Glauben zu geben: vnd iſt dieſes die Werbung, Einem Erbaren Rath ſey witzlich, wie etliche von Adel in kurtze verſchienen Tagen, bey Eſch für der Höhe, zwene Wägen vffgehauen/ in ſeiner Gnaden Geleidt, derhalb ſein Gnad: nachgeeylet, etlich erwiſcht vnd eines Theils in ein Schloß gejaget, mit Bitt vnd Beger, dieweil ſein Gnade zum Felde nit geſchickt/ ethlich Büchſſe-Stein vnd Pulver zu leihen vnd die Thäter zu ſteren, Jorg Tremer ſamt ſeinen Helffern, der ſolch That gethan hat, die Freunde zu vnſern gnädigen Herrn von Königſtein v. ſein Gnade, den Rath vff dißmahl darfür bitten, dann ein Rath ſey vff dißmahl mit Büchſſen über Feldt zu fahren nit geſchickt, ſondern in der Stadt zu behalten, aber wo ſeine Gnade beliebe, wolle ein Rath ein Thonne Pulffer vier, fünff oder ſechs fürſtrecken.

1514. 17. Novemb. Reverſ. ſich Hans Pip. Confirm. durch den ſtrengen Herrn Martin von Huſenſtam. Ritter, Schultheiß zu Franckfurt.

1515. Feria quinta in die Albani. Als Burgermeiſter v. Rath der Stadt Worms ſchreiben, wie Franciſcus von Sickingen ein merckliche Summe Volcks zu Roß vnd Fuß/ mit nottürfftigem Geſchütze vnd andern Gezeugk nahen, vmb ſie verſamlen auch bei einander habe, in ernſtlichem Willen vnd Gemüthe ſie zu überziehen v. ein merckliche Schaden in ihrer Stadt vnd Gemarck zuzufügen, dieweil dann ſolch frevelich Fürnehmen nit allein in ſonder dem Heiligen Reiche vnd aller Städten zu Trotze vnd Nachtheil komme: mit Bitte vnd Begehren ihnen zu Hilff mit fünfftzig ſtarcker Knecht vnd XX. Hackenbüchſſen leihen vnd zu ſenden wollen. Soll man denen von Worms laut der Notel Antwort geben. Hingegen ſchreibet Franciſcus von Sickingen, der thetlichen

Hand.

Handelung, ſo er gegen den von Wormbs habe/ mit Begeren uns nicht gegen ihn, in Unwillen, den von Wormbs zu guth, zu bewegen. Der Römiſche Kayſer ſchreibt dem Rath vnd begert des Raths Bottſchafft vff den achten Tag Julii: nechſt komment gen Landauw zu verordnen, daſelbſt mit Churfürſten, Fürſten v. andern Ständen an Bezirck des Rheins gelegen, zu berathſchlagen/ was gegen Franciſcum von Sickingen, ſeiner muthwilligen vnd freventlichen fürgenommenen Handelung halb / gegen den von Wormbs zu handlen v. zu begegnen ſey; die Freunde gen Landaw, Jacob Heller, Nicolas Froſch. Die von Wormbs ſchreiben / ſo ſie belegert würden, vmb Errettung vnd Hilff.

1515. Samſtag den ſiebenden Tag Julii: Verbindet ſich Hans Keffenberger / mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldt / ſechſthalb Pfundt Heller. confirm. durch den ſtrengen Herrn Martin von Heuſenſtam Ritter, Schultes zu Franckenfurt. Anno 1527. 14. Sept. hat er ſich auf das neue verſchrieben / vnd durch den Ernveſten Crafften von Elckershuſen Schultes zu Franckenfurt confirmiren laſſen.

1515. 6. Octob. Verbindet Endres Mill von Steinheim bey Forchem/ mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch vnd mit einer Glenen oder einen guten Armbroſt, zu Soldte, ſechſthalb Pfundt Heller alle vier Wochen. Confirmirt durch den veſten Ludwigen Groslag von Diepurch Hauptman ſeinem lieben Jungh.

1515. 27. Oct. Verbindet ſich Clas Hoffman von Northuſen / mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch, vnd mit einer Glenen oder ein gutem Armbruſt, vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den veſten Ludwigen Groheslag von Diepurg Hauptmann.

1515. Sabat. poſt Leonhardi. den 10. Tag des Monaths Novembr. Verbindet ſich Hans von Hoenſtatt mit einem Pferdt, Pantzer/ Harniſch, vnd mit einer Glenen oder einem gutem Armbroſt alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den ſtrengen Herr Martin von Huſenſtamm, Ritter Schulthes zu Franckfurt.

1515. Dominica in die Martini. Als unter andern Jacob von Cronberg zu einem Hauptman vorgeſchlagen, ſollen Doctor Adam v. Jacob Heller, die Hauptmanſchafft vffzunehmen mit ihm reden. Johann Froſch, Jacob Heller, Johann Zumjungen, Wigel Marckiſen vnd der Stadtſchreiber Meiſter Melchior Schwartzenberger, haben mit Jacob von Cronenberg der Hauptmanſchafft halber gehandelt / vnd iſt er die Hauptmanſchafft anzunehmen guthwillig, wo ihm dieſes nachgelaſſen würde; zu erſt, der von Dantzig vnd Elwangen, die in die acht ſein, er ſey willig ſich des Handels mit Dantzig vnd Elwangen zu entſchlagen/ aber ſein Bruder Quirin habe nit minder wan er Schaden, demſelben wolle er den Handel zuſtellen / doch dem zu rathen, vorbehalten haben, ſonſt wolle er ſich aller Hendel do einem Rath Vnrath oder Nachtheil erwachſen würde/ entſchlagen, dann er ſey den Handel von Dantzig anzunehmen getrungen. Zum andern, ob Kayſerl. Majeſt. vnſer allergned. Herr wieder Franciſcum von Sickingen in dieſem Handel gegen den von Wormbs ziehen, daß er alsdann v. ſein Brodt-Geſinde, wieder denſelben zu dienen überſehen würden, er ſey auch mit des Gemüths, alsdann demſelben wieder Kayſerl. Majeſt. zu helffen, dieweil er ihme verwant v. ſo viel Gutes gethan, daß ihm nit wohl fügen wolle, wider den zu handeln, ſonſt auſſerhalb des Handels wer einem Erbaren Rath zuwieder ſein wolle, dieweil er am Dinſt ſey, ſich wie einem frommen Edelman halten v. keine Abſcheuungs haben/ ob es ſchon ſein Bruder were: Dieweil Jacob von Cronberg auff heute in die Stadt gekommen / ſoll man ihn aus der Herberg leſen. 1516. Feria ſexta in die Innocentii: Als Jacob von Cronberg der Hauptmann, keine Behauſung bekommen mag unter XXV. Gulden des Jahrs vnd er nit mehr dann XXII. Gulden geben will v. mit Steffan Grünbergern in Reden ſtehet, v. ihm ſein Hauß für Sant Catharinen nit neher dann XXV. Gulden leihen will, ſoll Philipp Vgelnheimer Macht geben, mit Steffan zu reden, dem Hauptman das Hauß VI. Jahr vmb die XXII. Gulden zu leihen.

1515. Sab. poſt Nicolai. den 7. Tag Decemb. Verbindet ſich Heintze von Zuſchen, mit einem Pferdt Harniſch, Pantzer, vnd Iſenhut, mit einer Glenen oder einem gutem Armbroſt, alle vier Wochen zu Sold ſechſthalb Pfundt Heller. Confirmirt durch den ſtrengen Herr Martin von Huſenſtam Ritter, Schulthes zu Franckenfurt.

1515. Saba. poſt Nicolai, den 7. Tag Decemb. Verbindet ſich Diether Fackel von Steinheim, mit einem Pferdte, Harniſch / Pantzer / vnd Iſenhut / mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldt, ſechshalb Pfundt Heller / confirmirt durch den ſtrengen Herr Martin von Huſenſtam Ritter / Schultheiß.

1516. Donnerſtag nach Lætare. Den achten Tag des Monaths Marcii. Verbinden ſich Contz Acker von Vrbe vnd Hans Acker von Vrbe Gebrüdere / jeglicher mit einem Pferd, mit Pantzer, Harniſch vnd mit einer Glenen oder gutem Armbroſt, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller zu Soldte. Confirm. durch den Ehrnveſten Jacoben von Cronberg Hauptman.

1516. Quinta in die Nicomedis. Als Quirin von Cronberg bitt, an den Burgermeiſter Friederich von Altzey Licent. ihme zu vergönnen allhier vmbzuſchlagen, Knecht anzunehmen, die ihme dienen eine Zeitlang, doch will er die Knecht über das Heilig Reich zu ziehen, nit annehmen. Soll man Quirin ſagen, der Rath ſey jetzt mit Veheden beladen / daß ſie der jungen Geſellen ſelber bedörffen, und dieweil er kein Credens oder Mandat vom Röm. Kayſer vnſerm allergnädigſten Herr hat, will E. E. Rath allhier vmbzuſchlagen nit gelegen ſein, alſo ſein Bitt füglich abſchlagen.

1517. Feria tertia in die Matthie Apoſt. Als gerathſchlaget iſt vff den Zugk für Wormbs, wieder Franciſcum von Sickingen / derſelben Rathſchlagung nachkommen, vnd einen Raths-Freund mit den XII. Pferdten, laut des Cölniſchen Anſchlags, ſchicken: Dem reidenten Hauptman des Zugks halber zu erkennen geben, wie gerathſchlaget iſt: Die Clöſter zu beſchreiben. Vlrich Schwicker Fußknecht Hauptmann befehlen XXXVI. Fußknecht vffnehmen, ohne Pfeiffer / Trommenſchlager, Weibel und Fenderich. Die Burgermeiſter ſollen mit einem Raths-Freund reden, der in die Reiß ſoll. Die Herrn zu Erbach wollen einen halben Wagen, und die Jungfrauen zu Tron, auch einen halben Wagen, ſchicken.

1517. Feria quinta poſt Reminiſcere. Als etliche Knecht vffgenommen / ſoll man mit dem Hauptman reden / wie vff heute der Tag vor Kayſerl. Majeſt. ernent vnd der Rath einen Botten gehn Wormbs geſchickt, zu erfahren, ob des Reichs Hauptman da ſey, vnd dieweil noch niemanden da iſt, den Knechten ſagen / wer verharren woll, biß der Zugk ein Fürgang gewin, will der Rath ihnen einen Monath halben Solt geben, nehmlich iglichem zwey Guldten. Feria tertia poſt Lætare. Als ſich der Zugk nach Wormbs verweilet, ſoll man die Knechte beurlauben, und ein gütlich Abſcheidt mit ihnen machen vnd ſie ehrlich bezahlen / vnd zu dem gegebenen Guldten noch zwen Guldten durch die Reidtmeiſter entrichten / wie ſie mit ihnen überkommen mögen.

1517. Feria quinta poſt Kiliani. Als Herr Johann von Otter Doctor als Geſandter der dreien Stätt Molnhuſen / Northuſen vnd Baßlar, vom Burgermeiſter begert, ihme zu verſtändigen, ob der ausgeſchrieben Reichs-Tag zu Mentz ein Fürgan gewinne, worauff vom Burgermeiſter genugſam Antwort vnd Beſcheidt gegeben worden: Zum andern begert er, ihme als dieſer Landt-Art unbekandt / Anzeige zu geben, wo er Knecht anzunehmen hätte, und er einen Knecht angenommen, ob man ihn mit des Raths Soldaten wolle ziehen laſſen, das Geld damit die Soldaten belohnt ſollen werden, wolle er hinter Sebaſtian Schmidt legen :/: Reſol. durch Philipp Fürſtenberg ſoll man dem Doctor ſagen laſſen, der Rath wolle ihre Knechte mit den ihren laſſen ziehen.

1518. Iſt der Sachſenhäuſſer Graben gemacht.

1518. 23. Jan. Verbindet ſich Henricus Pauli von Langſtorff / mit einem Pferdte, Pantzer, Harniſch vnd mit einer Glenen oder einem gutem Armbroſt alle vier Wochen, vmb zwey Pfundt vnd funffzehen Schilling Heller, Franckenfurter Werunge. Wann ſie ihn ausſchicken zu dienen, vnd er känte ſelben Tag nicht wieder gen Franckfurt oder in eine Schloſſe, Dorff oder Gericht nit kommen, und müſte über Nacht ausbleiben / vnd Zehrung thun, ſo ſolte er jede Nacht vier Schillinge Heller zu Zehrung haben. Confirmirt durch den Ehrnveſten Jacoben von Cronberg Hauptman.

1518. Sabatho poſt Judica. Verbindet ſich Steffan Koch von Ravenſpurg / mit einem Pferdt, Pantzer vnd Harniſch vnd mit einer Glenen vnd gutem Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfundt Heller. Confirm.

Confirmirt durch den geſtrengen Herrn Martin von Huſenſtam Ritter v. Schultheiß zu Franckenfurt.

1518. Sabat. poſt Dom. Jubilate. Verbindet ſich Hans Berlin von Wigenheim, mit einem Pferdte/ Harniſch, Pantzer, vnd Jſenhut mit einer Glenen, oder einem gutem Armbruſt, das ſein eigen iſt, wie die Herren wollen, vmb ſechſthalb Pfundt Heller. Confirm. durch den Ehrnveſten Jacoben von Cronbergk, Hauptman ſeinen lieben Junckern,

1518. Sabatho poſt Urbani. Den neun und zwantzigſten Tag des Monaths May. Hat ſich Philipp Volrat von Schaffheym, verſtrickt vnd verbunden, dieweil er lebt nicht widder den Rath, Burger, Beyſeſſen, Diener vnd die ihn zu verantworten ſteen zu thun ꝛc. Bekräfftiget durch Hrn. Martin von Huſenſtam Ritter Schultes zu Franckenfurt.

1518. Feria quinta in die Marie Magdalene. Als auf heut dato vmb die achte Stunde, ein Reiſiger Knabe von wegen Philipſen von Rüdickeims des jüngern, ein Brieff in einem weiſen Stecklein vff dem Roßmarck bey der Linden für des Schultheiſen Hauß geliebert / ein vermeinter Behendes Brieffe, im Nahmen v. dato deſſelben Brieffs: Soll man Abſchrifft von dem Brieff am Röhmer vnd allenthalben an den Pforten anſchlagen / auch vnſern gnädigen Herrn dem Landgraffen vnd andern Graffen Abſchrifft geben.

1518. Sabatho poſt Vincula Petri. Den ſiebenden Tag Auguſti. Verbindet ſich Hans Moret von Haßbach, mit einem Pferdte, Harniſch, Pantzer vnd Jſenhut, mit einer Glenen oder einem gutem Armbroſt, das ſein iſt, wie die Herren wollen, vmb ſechſthalb Pfundt Heller. confirm. durch den Ehrnveſten Eberharten Schencken zu Schweinsberg Amptman zu Bonemeſe ſeinem lieben Jungherrn.

1518. Sabat. poſt Laurentii. Verbindet ſich Hentzel von Wertheim, mit einem Pferdt/ Harniſch/ Pantzer vnd Jſenhut, mit einer Glenen oder einer guten Armbroſt / vmb ſechſthalb Pfundt Heller. confirmirt durch den Ehrnveſten Eberharten Schencken zu Schweinsberg Amptman zu Bonemeſe.

1518. Sab. poſt Nativitatis Marie. Den 11. Tag des Monaths Sept. Verbindet ſich Mange Schepper von Wiſſenhorn / mit ſeinem ſelbſt Leib vnd einem Pferte/ von zwantzig Gulden vnd nicht darunter, mit Harniſch, Pantzer, vnd Eiſenhuth, mit einer Glenen / oder einem guten Armbruſt das ſein iſt, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfunt Heller, ꝛc. Confirmirt durch den ſtrengen Herrn Martin von Huſenſtam Ritter Schultheiß zu Franckenfurt.

1518. Feria ſecunda poſt Nativitatis Marie. Schreibet Eberhard Schenck Amtman zu Bonemeſe, wie Hartman vnd Caſpar von Cronberg vnd Johann Hilchin v. noch einer, des Lantgraffen feind ſein worden/ vnd daß Franciſcus von Sickingen mit ſeinen Zug zu Weiſenau lege, vnd er gen Rüſſelsheym ſeye/ vmb zu erfahren. Feria quinta poſt Exaltationis Crucis. Schreiben Herman Riedeſel Erbmarſchal, Ytel von Lewenſtein, Philipp Meiſenbrugk Marſchal vnd Wilhelm von Dornbern, vmb etliche Büchſenmeiſter gen Rieſelsheim zu ſchicken: wird abgeſchlagen: Nachdem man beſorgen muß daß Franciſcus von Sickingen ſich vor die Stadt lagern werde. ſoll man des Schultheiſen des Amtmans zu Bonemeſe v. des Hauptmans, Rat haben. Der Cammerſchreiber vnſers gnädigen Herrn des Lantgraffen begert XL. Hacken vnd V. Donnen Pulffer :/: ſoll man es füglichen abſchlagen, in Anſehung / daß ſich der Rath beſorget vnd ihre Flecken verſehen müſſen. Den Schützenmeiſter zu verordnen, alle Ding zu beſtellen, als ob Franciſcus von Sickingen jetzt für die Stadt ziehen wolte, waren Schützenmeiſter Weicker Froſch/ Joh. von Glauburg, Hans Steffan, Sifrit Folcker. Die Schußport am Brückenthorn beym Deutſchen Hauß, ſoll man des Nachts fallen laſſen. Dominica poſt Exaltationis Crucis. Als Conradt von Waldenſtein, Hoffmeiſter zu Heſſen ein Credentz von wegen des Lantgraffen zu Heſſen, dem Cammerſchreiber Ludwigen Lerſemecher, etlich Werbung an den Rath von ſeines gnädigen Herrn wegen zu thun vnd gleich ihme zu glauben / darauff iſt die Werbung beſcheen; wie nehmlich E. E. Rath guth wiſſen ſeie, wie ſein gnädiger Herr Lantgraff Philipps itzunt, in ſeinen jungen Tagen vnverſehen durch Franciſco von Sickingen mit Heres-Krafft überzogen, mit Bitt ſeinem gnäd. Herrn vjC. Malter Mels zu leihen/ v. anzeigen, wo er Wein v. Salpeter zu kauffen feil finde: Soll man den Kornmeiſter befehlen, ijC. Achtel Mels ſeiner

Fürſtl. Gnad vmb Gelt oder mit Korn zu geben, vnd den Kornmeiſtern in das drithundert Achtel Meel macht geben. Ferner begert der Cammermeiſter vnſers gnädigen Herrn von Heſſen, Lindenkolen vnd den Salpeter hier zu ſtoſſen: wird abgeſchlagen: Als der Cammermeiſter weither anhangt, ihme noch ein hundert Achtel Mels zu den forigen ijC. Achtel Meels leihen / vnd deſſelbige mit Korn bezahlen. Den Schützenmeiſtern ſoll man befehlen, die Büxen vff den Leonharts-Thorn zu fertigen. Feria ter. tia poſt Matthei Apoſt. Als Franciſcus von Sickingen, dem Rath ein Fehede Brieff zugeſchickt hat, v. begert / ihme Meyern v. Heyum Juden daran zu halten, ihme ſeine Güther wieder zu ſtellen, v. X. tauſendt Gulden für ein Abtrag zu geben: Soll man mit Franciſco reden, gütlich zu vertragen, welches Wicker Froſch, Clas von Rickingen, Conradt zum Jungen, vnd der Stadtſchreiber thun ſollen. Dem Hauptman Jacob von Cronberg ſchreiben herein zu kommen / vnd die Vehde anzeigen / auch zu erkennen geben / daß Franciſcus mit den Heſſen vertragen ſeye. Den Freunden Macht geben mit Franciſco, Ein, zwey, biß in drey oder vier tauſent Gulden teidingen, doch die zwo Sachen Philipſen von Rückincken vnd Philipſen von weiſen mit darin teidingen, wo das nit / ſoll man der Fehde gegen Franciſco erwarten. Wird die Fehde mit iiij. M. Gulden abgeteidiget. Dem Compter in Teutſchen Hauß, Herrn Walthern von Cronberg ſoll man ſeiner Mühe halber, die er bey Franciſco von Sickingen gethan, ein Cleinot von vier Marck ſchencken, v. Herrn Martin von Heuſenſtam Schultheiſen Ritter xxiiij. Gulden, für ein Verehrung geben. Als die Burgermeiſter mit Heyum vnd Meyer Juden des Abtrags halber gehandelt vnd ſich erbotten xxiiijC. Gulden vff zweyn Zeite zu bezahlen, nehmlich vff die Faßnacht xijC. Gulden v. das übrig auf die Herbſtmeſſe nachfolgend :/: ſoll man die Juden vff Entſchafft der xxiiijC. Gulden auslaſſen

1518. 18. Sept. Verbindet ſich Ewalt Stoffel. Huffſchmidt Burger zu Franckfurt, mit einem Pferdte, Harniſch, Pantzer vnd Iſenhut, mit einer Glenen oder einem gutem Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldte, vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den ſtrengen Herrn Martin von Hueſenſtam Ritter / Schultheiß zu Franckfurt / ſeinem günſtigen Herrn.

1518. Sabat. poſt Mathei Apoſt. Verbindet ſich Hans Odenwalt von Lutterbach mit einem Pferdt, Harniſch, Pantzer, Iſenhut vnd mit einer Glenen oder einem gutem Armbroſt vmb ſechſthalb Pfundt Heller. Confirm. durch den Ehrnveſten Eberharten Schencken zu Schweinsberg Amtman zu Bonemeſe.

1518. Feria quinta poſt Martini decima octava menſis Novembris. Ich Johann Haiß von Heidelberg erkenne offentlich mit dieſem Brieff, daß ich Diener worden bin, der Ehrſamen weiſen Burgermeiſter Schöffen vnd Rath zu Franckenfurt / meinen lieben Herrn, als hernach geſchrieben ſtet / mit Nahmen, ſoll ich dienen, mit meinem ſelbſt Leibe, vnd einem Pferde, von zwantzig Gulden / nicht darunter vngeferlich / wohl geritten vnd erzeugt / mit Harniſch / Pantzer vnd Iſenhut / mit einer Glenen oder eyner guter Armbroſt das mein iſt, wie die genanten meine Hn. wollen, vnd darnach ſollen ſie mir zu alle vier Wochen, als lang ich ihr Diener bin, zum Solde geben, ſechſthalb Pfundt Heller / vnd nicht mehr fodern, vnd ich ſoll vnd will ihnen vnd der Stadt Franckenfurt getreulichen vnd mit Fleiß zu Tage vnd zu Nacht ohne alle Widerrede, als ich ihr Diener bin, dienen, vnd ihnen oder weme es von ihrentwegen befohlen were / gehorſam ſeyn, vff meinen Koſten, Schaden vnd Verluſte, vnd ihnen der ihren vnd die ihnen zu verantworten ſtehen / Schaden warnen, ihr Beſtes zu werben, vnd fürkehren / als ferne mich Crafft vnd Macht gereichen mag, vnd nicht wider ſie zu thun ohn alle Geverde, wann vnd welche Zeit auch meine Herrn mich ausſchicken zu dienen, den ihren mit den ſie itzunt verbunden ſein vnd hinführo verbunden werden, oder von was Sachen ſie mich anders ſchicken, vnd ich bey demſelben Tag, nicht wieder gen Franckfurt oder in einem ihre Schloß, Dörffer vnd Gericht kommen könte vnd über Nacht ausbleiben vnd Zehrung thun müſte, ſo ſollen ſie mir zu jeder Nacht, ſo lang ich alſo aus were, für alle Coſten, Schaden / vnd Verluſt zu Nacht Gelt geben, vier Schilling Heller vnd nit mehr / hetten ſie auch einen gemeinen Coſten vnd Lohn / mich jemandts zu dienen / oder wo ſie mich hinſchicken, da mir die Coſt gegeben würde, darüber ſein meine Herrr mir kein Nacht-Gelt ſchuldig

zu

zu geben; wer es auch daß mein Herrn mich ſchickten aus dieſer Gegent oder Lande, ferre oder nahe / das ſoll vnd will ich / ſo ich das geheiſen werde thun vmb einen beſcheidenlichen Lone, den ſie mir darumb geben, vnd ſeind mir auch die Zeit des vorgenanten Soldes nicht pflichtig zu geben / darwider ich mich nicht ſetzen, noch reden oder thun ſoll / es were dann daß ich Breſten halben meines Leibes des zu thun nicht vermöcht / wer es auch daß ich in dieſem Dinſt niderlege / gefangen würde / Schaden nehme, kranck würde, oder in meiner ſelbſt Sachen aus were, alſo daß ich nicht ritte oder diente, wie es zu komme / ſo ſollen die obgenante meine Herrn mir affter des nechſten Monaths Friſt darnach, keinen Solt noch anders nichts ſchuldig oder pflichtig ſein zu geben oder zu thun in keine Weiſe, auch ob mir GOTT Glück gebe / daß ich von dieſer Verbüntnüß vnd Dinſt wegen, jemants finge, ein Sloß erſtiege, ein Banner brecht oder ander Nutze ſchickte, die Gefangen, Sloß / Banner vnd Nutze, ſoll ich meinen Herrn dem Rath zu Franckfurt oder wem ſie mich hieſen / ingeben vnd antworten, ohne alle Widerrede, vnd auch alle Gefangen ſcheren vnd fahen zu der Burgermeiſter vnd Rath Handen / vnd ihre keinen Tag geben, ich getrauete ſie dan vor Gewalt nit gehn Franckfurt zu bringen, vnd ob ich mit meinen Geſellen oder andern vmb bute oder anders zweiend würde, wie mich dann meine Herrn der Rath oder der, dem es von ihrent wegen befohlen were, darumb richteten, alſo ſoll ich die Rachtung halten ohne alle vnſer Widerrede. Wer es auch daß mir mein Pferdt abginge, von was Sache das were, ſo ſoll ich von Stundt, in den nechſten acht Tagen, darnach ein ander gut Pferdt wieder erzeugen, vnd mich geritten machen, thete ich des nicht, ſo ſol mir mein Solt nach Anzahl abegehen / auch mögen die egnt. meine Herrn, oder der dem es von jren wegen befolen were, Verbindnuß vff mich ſetzte, die ich auch leiden vnd geben ſoll ohne alle meine Widerrede, vnd ſie mögen mir auch wann ſie des geliſtet, Vrlaub geben vnd ſollen alsdann mir meinen Solt nach Anzahl als ich verdienet hab geben vnd bezahlen, vnd wann ſie mir alſo Vrlaub geben hetten, vnd ich etwas ſolches in dennoch nicht verdienet het, oder were der Stadt ſonſt nichts ſchuldig, den Solt vnd Schult ſolte ich auch wiederkehren vnd bezahlen: ich ſol auch dieſen Brieff nicht wieder fordern, auch keinen ſondern Knecht haben, noch auch niemants dienen, oder von mir ſelbſt nirgent reithen ohne Willen vnd Wiſſen meiner Herrn / des Raths oder dem es von ihrentwegen befohlen were / alle vnd igliche vorgeſchriebene Puncten vnd Articul ſamtlich vnd beſonder / hab ich Hans Haiß obgenant in guten Treuwen gelobt, ihrem Burgermeiſter Handt zu Handt / vnd darnach mit vffgereckten Fingern zu GOtt vnd den Heiligen geſchworen, ſtet vnd veſt zu halden vnd in keine Weiß mich darwider zu ſetzen oder zu behelffen, ohne alle Gefehrte, vnd des zu Vrkundte hab ich Johann Haiß ſo genant mit dinſtlichem Fleiß gebetten, den Ehrnveſten, Eberhardten Schencken zu Schweinsberg Amptman zu Boneneſe, meinen lieben Jungherrn daß er ſein eigen Ingeſiegel, mich aller abgeſchriebener Dinge zubeſagen, an dieſem Brieff gehangen hat, der Verſigelung ich Eberhart Schenck von Schweinsberg obgnt. als von bete wegen geſchehen / erkenne, doch mir vnd meinen Erben ohne Schaden. Datum.

1519. Feria quinta tertia Marcii. Schreiben die Hauptleuthe im Bunt zu Schwaben, Franciſcum von Sickingen mit vjC. Pferden vergönnen durch die Stadt zu ziehen :/: ſoll man es ihme vergönnen, doch vff einmahl nur ijC. Pferte, vnd ſoll alle Ding nach Nothurfft verſehen, Sabato poſt Invocavit, verlanget Franciſcus von Sickingen, mit ſeinem gantzen Zug durch zu paßiren vnd hier in zu bleiben: Soll man ihm ſchreiben, wo er durch ziehen will, wolle der Rath die Helffte, vff einmahl durchlaſſen, wo er aber über Nacht hie bleiben wolte, wolle man ihm zu Gefallen iijC. Pferdt herbergen, vnd nit darüber. Feria quinta poſt Reminiſcere. Als Franciſcus von Sickingen / vff den vier und zwantzigſten Marcii hie vor der Landgewehr mit ſeinem Gezug hiengeritten, v. Hartman von Cronburg mit ſeinem Gezug durch die Stadt geritten v. Franciſcus vnwillig daß man ihn nit durch hat wollen laſſen, will er ſich des bei den Buntiſchen v. andern beklagen, v. ſonderlich bei ſeinen Geſellen, von den halben Hoſen mit den langen Spieſſen, als der Hauptman Eberhard Schenck Bericht gegeben hat. Feria quinta poſt Lætare. Als Franciſcus von Sickingen, darumb, daß man ihn nit mit vjC. Pferdte hat über Nacht herbergen wollen / dem Hauptm. gedrauet hat, ob man ſich weren wolle,

wolle, iſt die Meinung in der Rathſchlagung worden, daß man ſich in die Wehr ſtellen wolle: Tertia poſt Palmarum; Als Graff Gerlach von Iſenburg vnd Chriſtoff von Taubenheim von vnſers gnädigen Herrn Landgraffen wegen / begehren / mit ihrem Zug durchzuziehen / :/: ſoll man ihnen ſagen man wolle iijC. Pferdte auff einmahl durchlaſſen / wann ſie über Nacht liegen bleiben, wolten ſie aber iiijC. Knecht auf einmahl durchziehen v. nit über Nacht bleiben, wolte man es geſchehen laſſen, ſo fern die Fürſten zu erwehlen eines Römiſchen Königs, nit hier weren; Feria ſecunda poſt Walpurgis; Als der Secretarius Hertzogs Erich von Brunſchwigs vnd die Hauptleuthe bitten, die Fußknechte über Nacht hie zu laſſen; ſoll man ihnen ſagen, man habe ſie verſtendiget / man wolle ſie durch paßiren laſſen, ſo haben ſie gebetten, man ſoll ſie hie zehren laſſen, wolten ſie Nachmittag hienaus / das haben ſie nit gehalten, darinn der Rath kein Gefallen hab. Dem Secretario vnd dem Hauptmann ſagen vnſern gnädigem Hrn. von Braunſchweig zu gefallen, wolle man ſie dieſe Nacht hie laſſen, doch daß ſie Morgen früh hienaus ziehen vnd daß ſie daran ſein, daß Morgen vor allen Dingen bezahlt werde. Feria quinta poſt Miſericord. Dom. Mann ſoll achtzig Knechte vffnehmen, vnd ihnen ſchwartze Hüte machen. Feria quinta poſt Jubilate: Als eines Raths Unterthanen in ihren Dörffern vnd Flecken, dem Rath itzunt fronen vnd arbeiten in der vorgenommene Beveſtigung der Stadt vor der Mayntzer Pforten ſoll man iglichem des Tags einen halben Laib Brodt vnd ein Stück Fleiſch geben. Als auch die Freunde bey dem Fiſcher Pförtgen vmb daſelbſt herumb Beſichtigung vnd Relation gethan, daß an gemelten Enden, Franckfurt etwas ſchwach vnd vnbeveſtiget, auch Häuſer vnd Bäum daſelbſt herum vorhanden, verhinderlich ſein; ſollen Conrad Zumjungen, vnd Meiſter Jacob der Baumeiſter gen Darmſtadt reiten, vnd die Bollwercker beſichtigen. Feria tertia poſt vocem Jucunditatis: Als Conrad zum Jungen Schützenmeiſter anbracht, wie die Allerheiligen Pforten vnd daſelbſt herumb nit wohl verſehen, ſoll mann alle Ding beſichtigen, vnd wo es vonnöthen iſt, machen laſſen.

1519. Sabato poſt Adriani. quinta Marcii: Hat ſich verbunden / Hans Mock von Steinheym, mit einem Pferdt, Harniſch / Pantzer vnd Iſenhat, mit einer Glenen oder einem gutem Armbroſt / das ſein iſt, alle vier Wochen / vmb ſechſthalb Pfundt Heller zu Soldte. confirmirt durch den ſtrengen Herrn Martin von Heuſenſtam Ritter, Schultheiß zu Franckfurt.

1519. In die Aſcenſionis Domini: Als der alte Keller von Riſſelsheim, von vnſers gnädigen Herrn Hertzog von Mecklenburg wegen begert / für iiijC. Fußknecht hie über Nacht liegen laſſen / wolle ſeine Gnad vor allen Schaden guth ſein, wo ſie Zeit haben, paßiren zu laſſen, doch ſo fern die Hauptleuthe zuſagen, vnd geloben, daß ſie ohn Schaden hierinn bleiben vnd die Wirth bezahlen.

1519. Feria tertia poſt Exaudi. Als alle vnd jede die Burgk-Lehen haben / zur Beveſtigung der Stadt Franckfurth zu arbeiten, beſchrieben worden; haben Herr Martin von Heuſenſtamm Ritter, wegen ſeines Dorffs Heuſenſtam, von wegen ihres Burgk-Lehen, mit XXVIII. Perſohnen gedienet / bey dem Graben, bey der Mayntzer-Pforten: Auch haben Martin vnd Eberhard von Heuſenſtam Gebrüdere, Ritter, gebetten, daß E. E. Rath für den Dinſt Geld nehmen möge: Wird den Baumeiſtern vnd Schützenmeiſtern befohlen darinnen zu handeln vnd die Dinſte vff XIIII. Gulden, anſchlagen. Dechant vnd Capitel zu St. Peter bey Maynz / ſchreiben ihrer Hinterſaſſen halber zu Berckel / der Burgkslehen halber. Item Heinrich Groeſchlag, der Burgklehen halber, ſoll man ihnen der Burgk-Lehen wegen, laut der nottel antworten. 1520. Feria tertia poſt Dom. Lætare. Als vff Samſtag Sanct Gertruden Tag nechſt vergangenen, etlichen Dörffern ſo gedienet haben zu dem Graben für der Mentzer-Porten, vnd die Burgklehen haben nit gedienet, darauff die Schultheiſen von Götzenheim, Onendan, Egelsbach, Spengelingen, Langen / Mörsfeld vff Montag erſchienen / vnd gebetten, biß vff Oſtern mit Nehmung des Zolls Gedult zu haben vnd biß ſie ſolchs ihren Herrn anzutragen; ſoll man obgemelten Dörffern ſagen, der Rath laß es bey dem Beſcheidt, daß ſie dienen, oder ſich vertragen mit dem Rath.

1519. Den dritten Tag Sept. Verbindet ſich Bernhard von Enckheim gnt. Heß mit einem Pferdt, mit Harniſch, Pantzer, v. Iſen-

Iſenhut, mit einer Glenen, oder mit einem guten Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldt ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch den Ehrſamen Bernhardt Wiſen ſeinem lieben Petter.

1519. Sabato poſt Michaelis, verbindet ſich Hans Setzler mit Harniſch, Pantzer v. Iſenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, alle vier Wochen zu ſechſthalb Pfundt Heller Soldt. Confirmirt durch den veſten Sifriden von Roſenberg ſeinen lieben Jungherrn.

1520. Sab. poſt feſtum Pentecoſte. den 12. Tag Junii verbindet ſich Hans Nauwehart von Offenbach, mit einem Pferdte, mit Pantzer, Harniſch v. mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldt zwey Pfundt und funffzehen Schilling Heller/ confirm. durch den Ehrenveſten Johann Weiſen von Feurbach, Hauptmann.

1520. Sabat. poſt Laurentii: Verbindet ſich Hans Rüſter von Staden, mit ſeinem eigenen Leib, einem Pferdt von 20. fl. mit Harniſch, Pantzer, v. Iſenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt das ſein iſt/ alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller Soldt, confirm. durch den Ehrnveſten Johann von Feuerbach Hauptman zu Franckenfurt, ſeinen lieben Jungherrn.

1520. Sabato poſt feſtum Barthol. Apoſt. Verbindet ſich Caſpar Reiff von Franckenfurt, mit einem Pferdte, Harniſch, Pantzer/ vnd Iſenhut, mit einer Glenen, oder einem gutem Armbroſt, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Ehrnveſten Johann Weiſen von Fuerbach, Hauptmann.

1520. Sab. poſt Luce. Verbindet ſich Hans Keiſer, Burger zu Franckenfurt, mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch, vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldt zwey Pfundt vnd fünffzehen Schilling Heller, confirm. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1520. Samſtag nechſt nach Allerheiligen-Tag. Verbindet ſich Henrich Wolffe, mit ſeinem ſelbſt Leibe vnd einem Pferth von 20. fl. wohl geritten vnd erzeugt, mit Pantzer, Harniſch vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, wie meine Herren wollen, alle vier Monath vmb ſechſthalb Pfund Heller Franckf. Wehrung zu Solde &c. confirmirt durch den Ehrnveſten Johann von Lune genant More, des heiligen Reichs Gericht-Schultheiß zu Franckf. vnd Walthern von Fiſcheborn, Amptmann zu Bonemeſe, ſeinen lieben Jungherrn.

1521. Sabatho poſt Vincula Petri. Verbindet ſich Adam von Hellbergen, mit einem Pferdt, Harniſch, Pantzer vnd Iſenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt/ das ſein iſt, alle vier Wochen zu ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch den veſten Werner von Stackheym, Amtmann zu Erlenbach, ſeinen lieben Jungherrn.

1521. Sabato poſt Vincula Petri. Den 3. Tag des Monaths Auguſti, verbindet ſich Hen Biſſiegel von Liſperg, mit einem Pferdt, Pantzer v. Iſenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch ſein eigen Inſiegel.

1521. Feria quarta poſt Sixti. Verbindet ſich Adam von Wilnauwe, mit einem Pferd, Harniſch, Pantzer vnd Iſenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Erbarn Wickern Folckern ſeinem guten Gönnern.

1522. Sabatho poſt Decollation. Joh. Verbindet ſich Hans Muß von Fridberg, beſtettiget durch den Ehrveſten Johann Weiſen von Fuerbach, Hauptmann zu Franckfurt.

1522. Sabba. poſt Nativitatis Marie. Verbindet ſich Lorentz Fehler von Lorr, mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch vnd mit einer Glenen, oder einem guten Armbroſt, wie meine Herren wollen, alle vier Wochen, zu Soldt ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Ehrnveſten Johann Weiſen von Feurbach, Hauptmann.

1522. Feria tertia poſt Franciſci. Befehlen Kayſerl. Majeſtät dem Magiſtrat, Chur-Trier zu Hilff zu ziehen gegen Frantz v. Sickingen, verlangt Chur-Pfaltz mit ſeinem reiſigen Zeug, über Nacht allhie zu bleiben, :/: wann er nicht über tauſent oder xijC. Mann ſtarck einziehet, ſoll man das erlauben: Werden zur Beſtellung der Stadt auf dieſen Durchzug beſtelt, Hr. Johan Froſch, Jacob Neuhauß, Claus Stallburg, Johann zum Jungen, Blaſius von Holtzhauſen; Philips Lantgraff zu Heſſen ſchreiben an Magiſtrat, wie auf heut dato feria quinta poſt Franciſci, ſeine Fürſtliche Gnaden mit ſeinem Kriegs-Volck zu Roß und Fuß für Eſchborn v. Cronburg ſich gelagert, mit Begehren den Burgern zu geſtatten, Proviant zu zufiehren: Soll man dem Pfaltz-

Graffen die Kuche im Rüstenberg aufschlagen: Als dieser Stadt Burger hinaus für Cronenberg in das Heer gehen, daselbst doch nichts zu schaffen haben, soll man jemand an die Pforten verordnen, denselben so nichts zu schaffen haben, befehlen hier in der Stadt zu bleiben. Hamman von Holtzhausen schreibt von dem Reichs-Tag zu Nürnberg, daß Frantz von Sickingen in die Acht erkläret sey.

1522. Sabato in die Luce. Den 18. Octobris. Verbindet sich Christoff Breidenbach, mit einem Pferdt, Pantzer, Harnisch v. mit einer Glenen, oder einem guten Armbrost, zu allen vier Wochen sechsthalb Pfundt Heller, confirm. durch den Ehrnvesten Johan Weisen von Fuerbach Hauptman.

1523. Sabato post festum Pasche. Den 11. April. verbindet sich, Asinus von Haselbach mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer vnd Isenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, confirmirt durch den Ehrnvesten Johann Weisen von Fuerbach, Hauptmann.

1523. Den 9. Maij, verbindet sich Hans Bremmer von Hayngen, mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer, Isenhut, vnd einer Glenen oder einer guten Armbrost, vmb sechsthalb Pfundt Heller, alle vier Wochen, confirmirt durch den Ehrnvesten Johann Weisen von Feurbach, Hauptmann.

1524. Wurde das Stück, der Kautz genandt, von Siemon Glockengiesser, gegossen, wiegt 67½. Cent. Unter 20. Cent. Kupffer ist 1. Centn. Zinn gekommen, hat der Centner Kupffer 6. fl. vnd das Zinn 13. fl. gekostet.

1525. Werden der Rehebock und Hahn, gegossen, gewogen 94. Centner.

1525. Sabato post Pauli Conversionis. Verbindet sich Wolff Frantz mit einem Pferdte, Harnisch, Pantzer, vnd Isenhuth, mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, vmb sechsthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Ernvesten Johann Weisen von Feuerbach, Hauptmann.

1525. Sab. post Valentini. Verbindet sich Hans Struß, mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer, vnd Isenhuth, mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, alle vier Wochen zu Soldte, sechsthalb Pfunt Heller, confirm. durch den Ersamen Blas Zymerer seinem lieben Stieffvatter.

Bey diesem Jahrgang kan ich nicht bergen, wie offt und vielfältig mir vorgeruckt worden, daß ich so sparsam die angezogene Vnruhen beschrieben, die Vrsachen und Ausgang dessen entweder nur obenhin oder gar nicht gemeldet; Nun vermeine es seie ja genuch, wann ich meine in Basel 1688. gehaltene Inaugural-Disputation de Seditionibus von Empörungen, denen Gelährten vorlege, darinnen Definitio, Causa, Incommoda, Remedia, Pœna Seditionum elaboriret zu finden, denen welche der Lateinischen Sprach nicht mächtig, dienet kürtzlich zur Nachricht, daß ich alles unter den Tit. Empörungen setze, wo man seine vorgesetzte Obrigkeit, in ihrem führenden Amt, thatelet, und vorschreiben will, wie Sie ein und andern Spruch hetten abfassen sollen, wie ein und anders abzuschaffen, und auf was Weise die Aemter zu verwalten seien, wann etwan einem Privato nach seiner Meinung zuviel geschehen, und er zu seiner Satisfaction, eine gemeine Sache daraus machen will, wann ein Raths-Persohn aus übernommenem Eiffer, sich übereilet hat / und man will dahero gegen einen gantzen hochlöbl. Magistrat handelen; Wie nun diesem allem von Hertzen gram bin, also habe ich mich mit solchen Sachen nicht aufhalten wollen, zumahlen da ich durch Beschreiben der Vrsachen nur Gelegenheit gegeben hette, bei denen vnruhigen ausgemachte Sachen, wiederum hevor zu suchen: Wann man betrachtet unsere wohl ingerichtete Policey, solte man von Empörungen gar nichts allhier hören, dann wer weiß nicht, daß die meinste hiesige Aemter Temporal seind, nach Verfliessung dessen, gantz andere Regenten darzu kommen, und wo kan bessere Justitia gehalten werden, als wann ich gegen ein und andere Persohn des Raths excipiren darff, solte ich den Ausgang aller Unruhungen beschreiben, seind es lauter Tragœdien, und wann es von Anfang noch so glümpflich tractiret, bricht es doch zuletzt in einer Unordnung aus, eben dieses 1525. Jahr ist ein clares Exempel dessen, dann wie konten die damahlichen aus der Gemeine sich aufgeworffene, klumpflicher an E. E. Rath ihren Willen schrifftlich erklären, als da sie setzen, Fürsichtige, Ehrsame und weise Lieben Herrn, mit Erbietung vnser aller gehorsame willige und schuldige Dinst zuvor. Im Beschluß. ist unser Bitt und Meinung, daß solche oberzehlte Articul, niemand insonderheit verdächtig bescheen, zugemessen werden, sondern allein dem Allmächtigen GOtt zu Lob und einer gantzen Gemein zu Nutz erdacht und vorgenommen sein, die wir also Christlich und ohn abbrüchlich

zu hal-

zu halten begehren. E. E. W. Rath um ein ohnverlengert Antwort bittent / mit Vorbehaltung, wo es etwas weiters und göttlichers vonnöthen auch vorzutragen. Datum Donnerſtag den 13. April. 1525. Darauff erhielte die aufgeworffene Gemeine von E. E. Rath ſchrifftlich was ſie verlangten, in dieſen Terminis. Wir der Rath zu Franckfurt bekennen vns offentlich und thun kunt allermänniglich mit dieſer Schrifft, nachdem ſich etliche Mengel und Gebrechen bey vns zu Franckfurt in vielfältig Weg erhalten, derohalben dann Eintracht und Fried-Leben zu ſuchen, vns gebürt, haben wir vff Bitt und Begehr einer Gemein bei vns, in Bedacht, daß bei vielen des heiligen Reichs löblichen Städten, in dieſen ſorglichen Laufften, ſolche oder dergleichen Hendel ſich begeben und wo nit ſtadtlichs einſehen, beßer Weiterung zu beſorgen/ die übergebene Articul bewilliget wie die von Wort zu Wort droben erzehlt ſeind. Wiewohl nun ſolches als vorſtehet, von vns im Beſten nachgelaſſen worden, und wir als es gemeinem Nutzen erheblich, guth und vorträglich, deſſen ein erbar Gemein bey vns, auch geneigt zu haben gutwillig, ſo haben wir doch darzu, damit vor allermänniglich, zwiſchen vns und vnſer Gemein einiger geſchepter Vhnwill oder Vngunſt, nit nachgeret, geacht oder verſtanden werde, vns begeben, auch zugeſagt, wie wir hiemit, und in Krafft dieſes Brieffs thun, ſolche vnſer Bewilligung vor vns und vnſer Nachkommen, bei geſchwornen Eydt, ſtet und veſt, und vnverbrüchlich zu halten wie ſich auch alſobald vnſer Gemein ſamtlich und ſonderlich von neuem durch ihre Burgerliche Treue, geſchwornen Eydt, als fromme Burger vns verpflicht, und Jnhalts verſchrieben haben, mit freundlicher Proteſtation oder Bedingung, daß ſie durch ihr Articul, bitten und begehren, wieder Kayſerl. Majeſt. vnſern allergnädigſten Herrn, auch dasjene ſo vns und ihnen vom Heil. Reich zu Ehren, Nutz und Guten wiederfahren, und allergnädigſtlich ergeben, gar nicht gehandelt oder gethan wolten haben; Sondern als getreue, gehorſame Kayſerl. Majeſt. vnſerm allergnädigſten Herrn, Unterthanen und Burger, allezeit ſich beweiſen und halten wolten. Auf ſolches wir auch bewilliget und zugeſagt, alles dasjenige wes aus dieſen als obſtehet der Gemein bitten und begehren ſich verlauffen, dardurch gegen andern einiger Vngunſt oder Vnwill beiderſeits ausgelegt oder verſtanden werden möcht, nimmermehr gegen vnſer Gemein in Argem, Vngunſt, oder Wiederwillen, zu ewigen Zeiten zu rechen / auch wieder die bewilligten Articul, durch kein Freiheit, ſo jetzunder vorhanden oder künfftiglich erlangt werden möcht, zu thun. Desgleichen die Articul nit zu ringern noch zu endern, ohn Wiſſen und Willen vnſer Gemein, damit Friede und Einigkeit, ſo GOtt unſerm HErrn gefällig, zwiſchen vns, als gehorſamen Unterthanen Kayſerl. Maj. vnſerer allergenedigſten Herrn nun und in Ewigkeit erhalten und fürgezogen werden. Des zu Vhrkunt haben wir der Rath egenant vnſer Stadt Jnſiegel an dieſen Brieff thun hencken: So haben wir mit Nahmen die Zünfft, Wollenweber, Metzler, Schmidt, Becker, Schumacher und Schneider, vnſer Zünffte Jnſiegel von vnſer ſelbſt und aller andern Zünffte und gantzer Gemein fleiſiger Bitte willen, vns vnd aller vnſer Nachkommen damit zu beſagen, an dieſem Brieff auch wiſſentlich gehangen, datum oder geben auff Freitag nach dem Heil. Oſtertag An. 1525. Wer ſolte hieraus nicht ſchlieſſen, dieſes müſte wohl eine friedfertige Obrigkeit geweſen ſein, welche ſo ſimpliciter der Gemeine Willen eingegangen. nunmehro lebet alles in Fried und Ruhe, auch in guter Verſtändnüß; aber dieſes ware der rechte Ausgang noch lange nicht, GOtt welcher nicht will, daß die Gemeine der Obrigkeit Geſetze vorſchreiben ſoll, vernichtete gleichſam in einem Augenblick, dieſen abgedrungenen Contract, dann noch in dieſem Jahr 1525. im Julio auf St. Petri und Pauli-Abend, muſte die Gemein / dieſe Articul wiederum heraus geben, das gebotten die drei Churfürſten Maintz, Trier und Pfaltz, und der gantze Schwäbiſche Bundt, mit Bedrohung, wo ſie das nicht thun wolten, ſo wolten ſie dieſe Stadt Franckfurt mit dem Schwerd angreiffen / und keinen Stein bey dem andern laſſen, da bekame dieſe verſiegelte Articuls-Brieff der Pfaltzgraff, als Saldthalter des Kayſers. Hierauf ſchlieſſe mit dem Cicerone Epiſt. ad fam. Lib. IV. Epiſt. 9. Omnia miſera ſunt in bellis civilibus, ſed miſeſerius nihil quam ipſa Victoria, quæ etiamſi ad meliores venit, tamen eos ipſos ferociores impotentioresque reddit, ut etiamſi natura tales non ſint, neceſſitate eſſe cogantur: multa enim victori

ctori eorum arbitrio, per quos vicit, etiam invito facienda sunt, und behalte die Worte St. Pauli an die Galater cap. 5. v. 15. So ihr euch untereinander beisset und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht untereinander verzehret werdet. In Francken und Schwaben ist vor Zeiten der Gebrauch gewesen, wann einer eine Empörung erreget hatte, muste er vor der Execution des Todtes, wann er ein Edelmann ware, aus einer Herrschafft in die ander, einen Hund, derjenige welcher in einem offentlichen Ambt, einen Stuhl, und der Bauer ein Pflug-Rad tragen.

1528. Sabat. in die Jacobi Apost. verbindet sich Emmerich von Buchen, mit einem Pferdt, Pantzer / Harnisch, vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbrost / confirmirt durch den Ehrnvesten Johann Weisen von Fuerbach, Hauptmann.

1528. Sabat. in die Vincula Petri. Verbindet sich Hans Frischkorn von neuen Gronau, mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer, Isenhut, vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbrost das sein ist, vmb sechsthalb Pfunt Heller alle vier Wochen zu Lohne, confirm. durch den Ehrnvesten Crafften von Elckershusen / Schultheiß zu Franckfurt, seinem lieben Jungherrn.

1530. Sab. in die Circumcisionis Dom. verbindet sich Hans Schusthman von Mendelheim, mit seinem selbst Leib, mit einem Pferdte von 20. fl. mit Pantzer, Harnisch vnd mit einem Spieß oder einem guten Armbrust, alle vier Wochen vmb sechsthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Ersamen vnd fürsichtigen Bernhart von Hell genant Pfeffer, Scheffen zu Franckfurt, seinem lieben Herrn vnd Jungherrn.

1530. Sabatho post trium Regum den 8. Januarii, verbindet sich Peter von Vlm mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer, Isenhut, mit einer Glene oder einem guten Armbrost, vmb sechsthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Ehrnvesten Johann Weisen von Feuerbach, Hauptman.

1530. 22. Tag des Monaths Januar. verbindet sich Bonifacius Emmehl von Winnecken, mit einem Pferdte, Harnisch, Pantzer vnd Isenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, vmb sechsthalb Pfundt Heller, confirm. durch den Ehrnvesten Crafften von Elckershusen, Schultheiß zu Franckfurt, seinem lieben Jungherrn.

1530. Sabatho post Domin. Invocavit. verbindet sich Clas Menth von Fulda, mit einem Pferdt, Harnisch / Isenhuth, mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, alle vier Wochen vmb sechsthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Ehrnvesten Crafften von Elckershausen, Schultheisen zu Franckfurt.

1530. Sabat. post Domin. Reminiscere. verbindet sich Johann von Greiffenstein, mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer vnd Isenhut, mit einem Spieß vnd einem guten Armbrost, vmb sechsthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den strengen Herrn Conraden von Hatstein Ritter, Hauptmann.

1530. Sabbat. post Dom. Letare. Secund. mensis Aprilis. verbindet sich Hans Koch von Mirginthurn, mit einem Pferdt, Harnisch / Pantzer, vnd Eisenhuth, mit einem Glene oder einem guten Armbrost, vmb sechsthalb Pfundt Heller alle vier Wochen zu Soldte, confirm. durch den Ehrnvesten Crafften von Elckershusen, Schultheiß zu Franckfurth.

1530. Sabat. in die Visitationis Marie. Den 12. Tag Julii verbindet sich Niclas von Assenheim mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer, vnd Eisenhuth, mit einer Glenen, oder einem guten Armbrust, das sein ist, wie die Hrn. wollen, alle vier Wochen vmb sechsthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Ehrnvesten Crafften von Elckershausen, Schultheiß zu Franckfurt.

1530. Decima quinta mensis Augusti. verbindet sich Heintz Osse von Rottenbergk, mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer, vnd Isenhut, mit einer Glenen vnd einem guten Armbrost, alle vier Wochen, vmb sechsthalb Pfundt Heller zu Soldte, confirmirt durch den Ernvesten Crafften von Elckershusen, Schulthes zu Franckenfurt.

1530. Sabba. post Assumptionis Marie. verbindet sich Bartholomeus Rücker, von Rütingen, mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer, Isenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, das sein ist, wie meine Herren wollen, alle vier Wochen vmb sechsthalb Pfundt Heller zu Soldte, confirm. durch den Ehrnvesten Crafften von Elckershusen, Schultheiß zu Franckf.

1531. Feria tertia post Judica. Als das Kayserl. Mandat die Türcken Hilff belangend, darin der Rath vff XL. Pferde und CCLXXX. zu Fuße angeschlagen, soll man sich dem Mandat gehorsamlich erzeigen; auch Wiederkauff v. Leibgeding-Güther auffnehmen. Donnerstag nach dem Sontag Palmarum. Als die verordnete Freunde referirt, wes sich mit den Amtleuthen

des

des Türcken-Zugs halber geredet, und daß sie alle willig sein; soll man dem Amtmann zu Bonemese die Hauptmannschafft über die Reisigen und dem Amtman zu Nieder-Erlenbach die Haubtmanschafft über die Fußgehende befehlen, und zuvor freundlich mit ihnen handelen. Donnerstag Cena Domini. Als die verordnete Freunde referirt, was sich mit dem Amtman zu Erlenbach und mit ihme der Hauptmanschafft halber geredet, und daß er den Monath hundert Gulden fodert, soll man ihme sagen, sich bey niemanden bestellen zu lassen: Als anbracht daß Conrad von Hatzstein, vmb Herrn Justinian von Holtzhausen bitt ihme von Rathswegen gegen die Türcken zu ziehen: Soll man mit dem Amtman auf Verschreibung alle Sache klärlich abreden, vnd den Freunden Macht geben, alles dasjenige wes zu der Reiß nöthürfftig machen zulassen vnd bestellen. Als die Freunde angezeigt, wie sie für gut angesehen, die Rüstwagen zu erfordern, ist beschlossen die Clöster derhalben zu beschreiben.

1531. Feria tertia post Walpurgis. Als der Abt v. das Convent des Closters Erpach, des Dinst halber antwort, v. erbieten mit einem halben Wagen zu dienen; desgleichen die Jungfrauen zu Padishausen: Soll man den Apt noch eins vmb einen gantzen Wagen bitten, v. Padishausen bei einem halben lassen. Als der Apt v. Conventualen des Closters Heyne des gefoderten Rüstwagen halben antworten. Soll man wo der Zug für sich gehet mit ihnen weiter davon reden. Donnerstag nach dem Sontag Cantate. Als Christina Schlanin von grosen Linden, Aebtißin v. Convent zu Engelthal des abgeforderten Rüstwagen halben Antwort geben, vnd sich weigern, soll man hinter sich suchen, ob man etwas weiter finden möchte.

1531. Sabato post Penthecostes. Verbindet sich Hans Roder von Sonnenberg, mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer, v. Isenhut, Spieß v. guten Armbrost, vmb sechsthalb Pfundt Heller, confirm. durch den Ehrsamen Henrich Knoblauchen, seinen lieben Jungherrn.

1531. 26. Aug. Verbindet sich Paulus Otter von Heidelberg mit einem Pferdt, Harnisch, Pantzer vnd Isenhut, mit einem Spieß vnd einem guten Armbrust, vmb sechsthalb Pfundt Heller zu Soldte alle vier Wochen, confirm. durch den Ehrnvesten Johann Weisen von Fuerbach, Hauptmann.

1532. Vigesimo mensis Januar. Verbindet sich Jorg von Langen, mit einem Pferdt, Harnisch/ Pantzer, Isenhuth, mit einem Spieß vnd einem guten Armbrost, zu Solt sechsthalb Pfundt Heller, confirm. durch den Ehrnvesten Crafften von Elckershusen, Schultes zu Franckf.

1532. Feria sexta post Vlrici. Als Hr. Philipp Fürstenberger von Regenspurg schreibt, samt dem Mandat, darinn vns gebotten wird, auf den 15. Tag Augustt auf dem Muster-Platz bey Krembs in Oestereich mit 40. Pferdten vnd 280. zu Fuß zu erscheinen, soll man dem Mandat nachkommen. Als Kayserl. Maj. vnser allergnädigster Herr schreibt, ausserhalb der bewilligten, eine mehrer Hilff zu leisten, nehmlich L. Centner Pulffer v. 4. Büchsenmeister zu dem Geschütz: soll man 30. Centner Pulffer gehn Regenspurch schicken, und mit dem Büchsenmeister Conradt handelen, ob er sich samt noch einem verschicken lassen wolle: Justinian von Holtzhausen soll als Raths-Freundt, mit dem Amtman von Bonemese, jetzo Hauptman, Hn. Conradt von Hatstein wieder den Türcken bestellen lassen. Feria tertia post Kiliani. Als der Apt zu Erbach bitt, ihn bei einem halben Wagen zu lassen: desgleichen soll man auch die Jungfrauen zu Trone und andere beschreiben/ auf den 22. Julii allhier zu erscheinen: Als auch der Abt zu Heine des Wagens halber bitt, soll man mit dem Rendmeister dessentwegen reden. Feria sexta post Kiliani. Als die Abtißin v. Convent zum Trone schreiben, daß in ihrem Vermögen nit sey ein Wagen mit vier Pferdten zu geben: soll man sie nochmahlen beschreiben/ daß die Noturfft erfordern vnd ein Rath solches nit vmbgehen mag. Sabato post Allexii. Als Conrad von Hatstein, Amtman zu Bonemesa, nachdem er auf Rüstung zehen Pferdt hat, darauf etwas zu Steuer begert; sollen die Raths-Freunde ihme 60. fl. für Zehrung, und ein zimlich Rüstung geben, und den Reitmeistern befehlen, ihme zu seinem Harnisch und Zeuge, ein Wagen oder Karn stellen: auch soll der Amtman zu Bonemesa, morgen des Raths Knecht mustern. Die Rechenmeister sollen das kleine-Geld in Batzen verwechselen zum Türcken-Zug, je fünffzehen Batzen vnd sieben und zwantzig Albus; Nachdeme Justinian von Holtzhausen, wegen zugestossener Kranckheit nit mitreisen kan, soll Bernhard von Hell genant Pfeffer die Reiß gegen die Türcken thun.

1532. Den achten Tag Junii, verbindet ſich Widerhold Dilnberger, mit einem Pferdt, Harniſch, Pantzer v. Iſenhut mit einer Glenen v. einer guten Armbroſt, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Ehrnveſten Crafften von Elckershuſen, Schultheiß zu Franckfurt.

1532. Feria quinta poſt Leonhardi. Als die Fußknechte mit den Rohren bitten, ihnen den Monat vff iglich Rohr ein dicken Pfennig zu dem Monath Sold zu geben, ſoll man ihnen für die drey Monathen einem auf ein Rohr, finff Batzen geben.

1532. Feria tertia poſt Martini. Als Diether der Fendrich E. E. Rath das Fänlein geſchenckt: ſoll man ihme zur Verehrung einen Monath Soldt, wie er den gehabt, das iſt XVI. Gulden geben.

1534. Sabato poſt Dominicam Reminiſcere, verbindet ſich Johann von Greiffenſtein, confirm. durch den ſtrengen Herrn Conraden von Hatſtein Ritter Hauptman.

1534. 2. May, hat ſich verbunden Peter Hoiffmann mit einem Pferdt, Pantzer, Harniſch v. mit einem Spieß oder einer guten Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfundt Heller, beſtettiget durch Herrn Conradten von Hatſtein Ritter, Hauptmann zu Franckf.

1534. Sab. poſt Dom. Jubilate ſecunda Menſis Maji: verbindt ſich Hans Anrichter von Hatzheym, mit ſeinem ſelbſt Leib, einem Pferdt, mit Pantzer, Harniſch, mit einem Spieß oder einem guten Armbroſt, alle vier Wochen ſechſthalb Pfundt Heller zu Soldte &c. confirm. durch den fürſichtigen Bernhard von Hell genant Pfeffer, Scheffen zu Franckf. ſeinen lieben Jungh.

1534. Samſtag den fünfften Tag des Monaths Decembr. verbindet ſich Hans Knecht von Hanau mit einem Pferdt / mit Pantzer, Harniſch, vnd mit einem Spieß oder einem guten Armbroſt, wie meine Herren wollen, alle vier Wochen zu Soldt ſechſthalb Pfund Heller, confirm. durch den ſtrengen Herrn Conraden von Hatſtein Ritter, Hauptmann zu Franckenfurt.

1534. Saba poſt feſtum Concept. Marie. reverſ. Hans Wierich von Wachenheim, confirmirt durch ſein eigen Inſiegel.

1535. Zu dem Schmalkaltiſchen Bund haben contribuiret, der König in Dennemarck: fl. 40000
Die Stadt Riga, ſemel pro ſemper. fl. 1400
Vff die Eroberung des Landts zu Braunſchweig iſt ungefehrlich in allem vffgangen, vermög der Sächſiſchen und Heßiſchen Rechnung. fl. 585192
So hat der Hertzog Moritz ſeinem Schwager dem Landgraffen zu ſolchem Zug geſchenckt fl. 5000
Welche der Landgraff den Ständten zu guth in gemeine Rechnung kommen laſſen. In der Contribution der Einigungs-Verwandten Ständt, ſeind Chur-Sachſen und der Landgraff jeder angeſchlagen vff fl. 14000
Wirtenberg und Pommern, jeder fl. 9090
Lüneburg und Anhalt, jeder fl. 3000
Straßburg, Augſpurg und Vlm jede fl. 5000
Magdeburg vff fl. 3570
Hamburg fl. 3630
Bremen fl. 3200
Franckfurt fl. 3000
Memmingen fl. 1400
Conſtantz fl. 1300
Eßlingen fl. 1250
Schwebiſchen-Hall fl. 1200
Bibrach fl. 1100
Heilbrun fl. 1000
Lindau fl. 900
Reutlingen fl. 900
Kempen fl. 700
Göttingen fl. 970
Einbeck fl. 700
Hanover fl. 640
Goßlar fl. 1880
Ißei fl. 600
Minden, welche die geringſte im Anſchlag geweſen fl. 400
Braunſchweig haben ihren Kriegskoſten, ſo ſie in der erſten Expedition 1542. zum ihrem Theil vffgewendet und vff angeſchlagen, an ihr Bein ſchmieren müſſen. fl. 14496
Helmſtätt laſſen 1545. Herrn Henrich zu Br. etliche Profiant zukommen, müſſen deswegen den Schmalkaldiſ. Bundt-Ständen Rth. 1500
zu Straffe geben, iſt ihnen zwar 3000. Rth. von den Ständen abgefordert worden, haben aber das übrige abzubitten unterſtanden.
Summa der groſſen Anlangen, eines einfachen Monats vor beiden Kreiſen, dem Sächſiſchen und Oberländiſ. des Schmalkaltiſchen Bundes iſt geweſen. fl. 103290

und

und ist die Dennemarckische und Rigische Anlag so sie ein vor allemahl geben sollen, zusammen fl. 41400

Wann man sich bey den Schmalkaltischen Bunds-Tägen keiner einhelligen Meinung hat vergleichen können, alsdann ist es vff gewisse Stimmen gestelt worden, die in vorgefallenen Sachen endlich haben schliessen sollen; der stiffenden Ständte Abgesanden, ist bey ihren Pflichten verbotten gewesen, vornemlich mit nichten gegen seiner Obrigkeit, oder sonsten zu eröffnen oder zu verstehen zu geben, wes ein jeder insonderheit geredt und gestimbt habe. Der gemeine Pfenning hat von Schmalkaltischen Bundt-Ständen dergestalt eingebracht werden sollen, daß man von 50. fl. einen halben von 100. fl. einen, von 1000. fl. wehrt 10. fl. wer aber unter 20. fl. vermöcht, zwey Batzen hat geben sollen, auch hat ein jeder hohes und nieders, geistlich und weltlich Stands, auch die Knecht und Mägdt, von jeglichem Gulden jährlich Dinst- oder Amtsgeldt, einen Creutzer oder $\frac{1}{60}$. Theil eines Gulden zu dieser Anlag geben müssen, desgleichen ein jeder Jud jung oder alt, einen Gulden, und haben die reiche Juden der Armen in solcher Contribution zu Hilff kommen müssen, darzu hat ihr jeder vor 100. fl. Hauptgeldt, 2. fl. bei seinem Juden-Eydt, erlegen sollen. Die Collectores aber solches gemeinen Pfennings, haben vff scherpfs beeydiget werden sollen, daß sie ihr Lebenlang niemants eröffnen wollen, was ein jeder Standt insonderheit an solchem gemeinen Pfenning für sich und die seinen erlegt hette, sondern bis an ihr Ende und Gruben verschweigen. Die Stadt Dünckelspiel hat sich in protestirten Krieg mit Vffhaltung der Profiant, die den Kayserl. weren zugangen, wohl erzeugt/ und derwegen vff ihr Begehren in die Verständtnuß vff gewisse Maß, nemlich in Nothfall, alle Monath 400. fl. für ein einfach Monath vnd sonsten jährlich zu der ordinaire Anlag 40. fl. zu erlegen, eingenommen worden.

1535. Dinstag nach dem Sontag Cantate. Die Gesandten der gemeinen Frey- vnd Reichs-Stette zu Wormbs, schreiben, daß sie Herrn Justinian von Holtzhausen zu einem Kriegs-Rath erwehlet hetten/ in dem Zug vor Münster. Darauf bittet Justinian von Holtzhausen, vmb Gezelt vnd anders zu fürhabenden Zug, zu leihen: wird willfahrt, vnd soll man den Stetten, Straßburg, Vlm, vnd Nürnberg für ihre Guthwilligkeit Danck sagen.

1535. 23. Oct. verbindet sich Bernhart Heß mit einem Pferdt, mit Harnisch, Pantzer vnd Isenhuth, mit einer Glenen, oder ein guten Armbrost, alle vier Wochen zu Soldt, sechsthalb Pfundt Heller, bestetiget es mit seinem eigen Insiegel.

1537. Dinstag penultima Januarii. Als der Ehrnveste Hans Friederich von Lambeckh, Röm. Kayserl. Majest. Gesandter, sein Befelch vnd Werbung einem Ersamen Rath, schrifftlichen zugestelt, darinnen Kayserl. Maj. eine sonderbahre Hilff mit hundert Fußknechten/ sechzig Centn. Pulffer, vnd drey Büchsenmeister begehren: Soll man dem Gesandten antworten, was andere Herren vnd Stätte, so dißfals auch beschrieben sein, thun werden/ das wolle E. E. Rath auch thun, vnd sollen verzig Centner Pulffer vnd zwen Büchsenmeister zusagen, als Michel Heuschen vnd Nicolas Siborn, vnd soll man jedem ein Kleid vnd Zehrung mittheilen.

1537. In die Nativitatis Mariæ. Verbindet sich, Gerhardt Rost von Sobernheim, mit einem Pferdte, Pantzer, Harnisch vnd mit einem Spieß oder einem guten Armbrost, vmb sechsthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den strengen Herrn Conraden von Hatstein Ritter, Hauptman.

1539. Werden gegossen Justia und Nemesis, wiegen 120. Centn. und 2. lt. gegossen von Steffan Göbeln.

1541. Montag nach Margrethe. reverf. sich, Caspar von Sultzbach, confirm. durch den Ernvesten Anthonium von Reinberg, Amtmann zum Goltstein.

1542. Geben auf den sechsten Tag April. Verbindet sich Claus von Prauenhayn, confirmirt durch den Ehrnvesten Johann von Buscheck, Amtman zu Bonemesa.

1542. Dinstag den 25. April. Als anbracht, daß etlich Niederländische Reisigen v. Fußvolck vff Franckfurt ziehen, soll man die Benachbahrden/ als Hanau, Königstein v. Solms warnen lassen: Ferner wird angezeigt, daß man vff die Besoldung im Reichs-Abschied bestimt, keine Raisige bekommen möge.

1542. Donnerstag den 27. Apil. Bitten die von Friedberg ihr Kriegsvolck zu E. E. Raths Volck zu nehmen, wird willfahrt, und soll Herr Ort Zumjungen, mit dem Kriegsvolck ziehen, v. sie bezahlen. Bitten die Nonnen zu Padershausen des Riest-Wagen sie zu erlassen; soll man sie halten wie vor Alters: der Apt von Erbach, v. der Apt v. Convent zu Tron, bewilligen jeder einen halben Wagen zu geben, soll man jedem vmb einen gantzen Wagen schreiben. Mittwoch den 3. Maij. wird angezeigt, wie Marx Heß, Trierischer Fußknecht-Hauptmann begert ihn morgen bis in 800. Knecht vngeferlich durchziehen zu lassen; ist für gut

gut angesehen, daß Herr Justinian von Holtzhausen mit dem Hauptmann reden soll, daß er die Knecht zu zweyenmahle lassen durchziehen, wo er aber hefftig anhalt / daß sie auf einmahl durchziehen sollen, daß man dasselbe vergönne, und die Gassen mit Ketten v. auch etlichen Burgern versehe. Donnerstag den 18. Julii. Als der Stadthalter zu Cassel samt dem Lersner, begeren ihrem gnädigen Herrn 2000. Spieß zu schicken, darvon sind ihnen 1500. gefolgt worden. Den 25. Julii schicket der Stadthalter zu Cassel v. Lersner 1300. Spieß, als untüglich wieder zurück, mit erbieten die 200. zu bezahlen.

1542. Samstag nach Lucie. Verbindet sich Georg Keller Soldner, confirmirt durch den Erenvesten Johann von Buchseck, Hauptmann zu Franckenfurth vndt Amtman zu Bonemese seinen lieben Jungherrn.

1543. Donnerstag den 19. Julii. Als anbracht daß ein raisiaer Zug vorhanden, so durch die Stadt passiren wollen, welche dem Marggraffen von Brandenburg zugehörig: soll man geschehen lassen, und die Stadt mit den Burgern versehen: seind in anderthalb Stunden, 500. wohlgerüste Burger, zünfftige und unzünfftigen von der Herrn-Stuben v. Frauenstein zusammen gebracht worden und mit einem Fänlein vmbgezogen.

1543. Dinstag den 21. Augusti. Als anbracht daß viel Spanier den Mayn herunter kommen, und den Weg durch E. E. Raths Gebieth nehmen wollen, soll man der Sachen mit Fleiß nachforschen, die Nachbahrn warnen, auch Sachssenhausen und andern Flecken versehen.

1545. Im Julio ist das neue Zeughauß gemacht.

1545. Dinstag den 29. Sept. Als der Elter Hr. Burgermeister anbracht, nachdeme das Gemperlein in vielen Jahren nit geleutet worden were, und der gemeine Mann des Klangs kein Wissen trüge / so wolt in diesen sorgsamen Läufften die Nothurfft erfordern, daß es einmahl geleutet würde; darauf ist beschlossen, daß bis nechsten Sontag solches auf der Cantzel verkündet, und die Leuth avisirt werden sollen, daß man das Gemperlein Nachmittag um 3. Uhr ein halb Stundt leuthen werde, man soll auch die ungesessene Nachbarn zusamt den Wächtern auf den Wahrten und Thürnen dessen berichten und befehlen, daß sie nit schiessen.

1546. Ware die Burgerschafft mehr nicht dann 1600. Mann starck.

1546. Donnerstag den 1. Julii: Wird vor nöthig befunden, bei itzo beschwerlichen Kriegsläufften, ein paar Fenlein Knecht fünff biß in 600. anzunehmen, das Juden-Eck versehen und die Burger darzu fronen lassen; weilen auch die Noturfft erfordert will Geldt auf Pension und wie man kan auffzubringen; so ist beschlossen daß man bei Frembden vnd Inheimischen Geldt auf Pension auffnehmen soll; darneben soll man auch bedacht sein, wie mit der Zeit eine Schatzung auffzulegen seie: als die Verordneten angezeigt, wie sie die Schut und Erde bey der Allerheiligen Pforten besichtiget und so viel befunden / daß die Mauer an demselben Ort müsse geöffnet vnd ein Brück über den Graben gemacht werden. Ist denen Verordneten Macht gegeben, mit Rath Meister Caspar Weitzen, das Werck anzufahen. Als die Kriegs-Läufften vnd Rüstungen je länger je geschwinder vnd gefährlicher ansehen lassen, ist beschlossen Herr Johann von Glauburg, Herr Oger von Melem Schöffen, Daniel Zumjungen, und Hr. Bechtolt Knauff, Befelch v. Macht zu geben, in allen zufällenden nothwendigen Sachen, so die Kriegs-Handlung v. der Stadt Nothurfft belangen, zum fleißigsten zu handlen, v. zu schliessen. Als auch Klag kommt, daß durch die Judten wenig gearbeit werde und von nöthen sein will mehr aus ihnen zum fronen zu verordnen, ist beschlossen, daß sie hinfirter alle samt fronen sollen, da auch von nöthen sein will, eine bequeme Pfort zu verordnen, da man bei Nacht die Posten möge aus und einlassen, v. zu solchem die Pfort unter den Fischern fürgeschlagen worden; läst mans darbey bleiben, und sollen Leuthe bestelt werden die jederzeit bei Oeffnung der Pforten sein und gewöhnlich mit zu sehen. Als Klag komt, wie die Burger so an den Pforten hütten, das überflüßige Zechen nit abstellen v. daß derowegen vonnöthen sein wolle, ein Einsehens zu haben v. ein ander Ordnung fürzunehmen, ist beschlossen, daß hinfirter nit mehr als 2. Burger an einer Pforten hüten, deren einer zu zehen Vhr abgehen v. daheim bis vmb elff Vhr essen, v. darnach furderlich wieder an die Pfort kommen soll, alsdann soll v. mag der ander auch heimgehen, v. ein Stundt essen v. sich auch firderlich wieder dahien verfügen, gleicher gestalt mag man es mit den Knechten auch halten. Den 30. Augusti: Hat der Feldt-Marschall von Beuren, von Bonemese herein

geschickt,

geschickt / v. anzeigen lassen, wann E. E. Rath für die Flecken v. Dörffer, Bonemes, Dorckelweil und Erlebach ein Brandt Schatzung geben wolte, so werde man derer verschonen, wo nit so wolle er die in Flammen setzen; Wird Johann von Buchseck Hauptman und Johann von Geroltstein beordert zum Feldtmarschall zu gehen. Da man den Hauptman nicht hat antreffen können, wurde Bonemes samt dem Schloß und Flecken abgebrandt biß auf beide Mühlen und die Pappier-Mühl: umb die Stadt herum, werden alle Bäume auf 310. Ruthen, abgehauen. Den 1. Decemb. werden die Kriegs-Knechte in hiesiger Stadt abgedanckt. Den 6. Decemb. dieweil sich die Sachen so beschwerlich anlassen v. fürfallen, ist den Schützenmeistern zu samt dem Zahlmeister Macht gegeben / was sie für Landts-Knecht zuwegen bringen können, anzunehmen/damit die Thoren v. Wachten desto stattlicher besetz v. versehen werden. Den 10. Dec. bewilliget Chur-Sachsen dem Magistrat zu Behütung der Stadt, von seinen Fuß-Volck 4. oder 5. Fänlein hie zu lassen. Den 14. Dec. berichtet Herr Alexander von Than, Ober-Amtmann zu Darmstadt, wie ihme Kundtschafft einkommen daß der von Büren gestern zu Bischoffsheim ankommen v. heut dato gehn Miltenburg kommen mögte. Den 16. Dec. komt Kuntschafft, daß die Kayserl. Majest. auch hernach kommen/ und den Hauffen in drey Theil theilen werde; Darauff wird beschlossen bey Rath/ daß man nach Mittag alle die jenen so Burger seindt, in Römer, deßgleichen auch die Predicanten umb ein Uhr zu den Barfüssern bescheiden und ihnen nach der Länge, mit allen Umbständen, die fürseiende Gefahr und Sorg, so E. E. Rath und gemeiner Stadt / des Kayserl. Kriegs-Volck halber, so nahend bei der Hand vnd Willens ist den Zug hieher oder nahe vorüber, nehmen, entdecken und bitten, darauff bedacht zu sein und sich mit allem Fleiß zu unterreden/ was sie hierin für gut ansehen und noch diesen Tag vmb 4 oder 5. Uhren vff längst, E. E. Rath ihr Gutdüncken anzuzeigen: Man soll auch noch diesen Abendt alle Zünfftige und unzünfftige / dieses avisiren, v. befehlen/ daß sie auf Morgen frühe zu fünff Uhren bei einander auf ihren Zunfft vnd Gesellschafft-Stuben und Plätzen wie vormahls geschehen zu erscheinen. Doctor Joh. Fichard, hat in Beisein Doctor Hieronymo zum Lamb nach der Länge in versamletem Rath Relation gethan. Was sich die Hrn. Doctores, als Hr. Hieronimus von Glauburg, Herr Conradt Hornbracht, Doctor Jacob Schwartzkopff und Doctor Jacob Degenhart auf das heutig Fürhalten v. die Schrifft so E. E. Rath dieser beschwerlichen Kriegsläufften halben/ zukommen v. ihnen zu verlesen, behändiget weren, in Eil mit einander unterredet v. gesprochen/ v. hetten demnach den gantzen Handel also beschaffen befunden, daß das principalste auf zwey Puncten beruhen thete. 1.) Ob E. E. Rath v. gemeine Burgerschafft allhie, im Fall da Sie von dem von Büren oder der Kayserl. Majest. selbst überzogen v. betrangt würden, sich gegen denselben in Gegenwehr begeben v. für unbillichem Gewalt beschützen solten. 2.) Dieweil E. E. Rath besorgete, daß Er auf solchen Fall der Gegenwehr / gegen diesen grossen Feindt v. Gewalt in die Harre nit genugsam gefast noch stathafft were demselben Widerstandt zu thun, ob dann nit E. E. Rath ohn Verletzung seiner Ehren, bey der Kayserl. Majest. vmb Gnad v. ein Christlichen Frieden, dardurch der Religion nichts benommen würde, ansuchen möchte: Darauff hat der mehrertheil dahin geschlossen v. für guth angesehen: dieweil sie, so viel den 1.) Puncten v. die Gegenwehr belangent vermerckten v. nit erachten könten, daß E. E. Rath v. Gemeine Stadt zur Ausführung solcher Gegenwehr genugsam gefast v. versehen, so dauchte sie keineswegs geratten sein, daß man sich zu einich Gegenwehr einlassen solte, sonderlich aus folgenden Vrsachen v. Gründen: Dieweil die Kayserl. Majest. ihres Amts / Hochheit/ und Reputation nit entsetzet v. noch von dem mehrertheil der Chur-Fürsten v. Ständen des Reichs für einen Römischen Kayser gehalten würde; vnd dieselben Ständt gäntzlich darfür hielten, daß die Kayserl. Majest. mit diesem Krieg die Religion nit meinte, und das mehr were, dieweilen E. E. Rath von nirgent hero keine Entsetzung noch Errettung zugewarten hetten. 2.) Das Suchen bey der Kayß. Maj. betreffent/ hielten sie darfür, daß es der nützlichste v. bequembste Weg sein solte/ daß auch E. E. Rath solches in Ansehung der höchsten geträngten Noth, darin E. E. Rath vnd Gemeine Stadt itzunt seind, v. sich bey niemants einicher Vertröstung noch Entsatzung zu versehen, mit GOtt v. Ehren auch mit gutem Gewissen thun möchte, dieweil es auch andere mehre Ständte, als Schwebisch Hall v. andere

schon allbereit gethan, welche Gnad vnd Salvaquardia erlangt hetten/ und bey der Religion gelassen worden weren; Sie könten auch nicht gedencken/ daß solches Suchen bey jemants Ehrliebend oder Verständigem für unchristlich oder unbillich könte noch möchte gehalten werden/ dann man unterstünde durch diesen Weg vielerley Jammers vnd Blutvergiessen der vnschuldigen abzuwenden vnd zu verhüten; solches were itzundt in Eil/ ihr/ der Gelehrten Rath und Gutbedüncken. Dieweil aber diese Sach der Religion mit belangte, sie der Theologie nit also geübt, vnd sich nit gern damit belüden, so möchten sie leiden/ daß die Prædicanten auch darumb befragt vnd ihr Meinung angeheret würde; darauff seind beide Doctores von Rath wiederumb abgetretten. Bald nach dieser Relation, seind die Herrn von den Prædicanten so im Barfüsser-Closter beysammen gewesen/ da sie sich auff obgeherte zwen Fäll unterredet, wieder zu Rath kommen/ vnd hat Hr. Johann von Glauburg Relation gethan/ wes sie von den Predicanten daselbst angehert vnd vermerckt hetten, und anfänglich den 1.) Punct, die Gegenwehr belangent, hetten sich die Prædicanten hören lassen, daß sie von solchem Puncten, als der in das weltliche Regiment gehere, nit wohl reden noch rathen köndten, stelten derowegen denselben zu eines Raths-Bedencken. So viel aber das Suchen bey der Kayſ. Maj. betreffen thete, achten sie darvor, daß dasselbe nit ohn mercklicher Gefahr bey der Kayserl. Majestät geschehen könte, dann ihres Erachtens, obschon die Kayserl. Majestät vff solch Suchen etwas Vertröstung thun v. zu sagen würde, so würde schwerlich Glauben gehalten werden, dann man wiste was Jhro Maj. viel Jahr hero in derselben Erb- v. Niederlanden, gegen den Christen in viele Wege geübt v. fürgenommen hette, darumb wisten sie E. E. Rath/ dieweil sie so kurtz angerent worden/ in dieser hochwichtigen Sache nit zu rahten; sie sehen aben vor allen Dingen für guth an/ daß ohn Vorwissen der Gemeinen Burgerschafft/ in diesen wichtigen Sachen nichts fürgenommen oder gehandelt würdte. Dieweil sich aber E. E. Rath, nach beschehener Vmbfrage, vff beide der Doctorn v. der Predicanten Bedencken, diesen Abend keiner einhelligen Meinung entschliessen können/ ist für guth angesehen, daß auff Morgen zu 6. Vhrn alle Raths-Personen wiederumb zusammen kommen vnd dieser Sachen reden vnd schliessen; Es solte auch ein jeder diese Nacht solcher wichtigen Handlung mit allem Ernst v. Fleiß nachdencken, v. GOtt vmb Verstand bitten: Doctor Hieronimus zum Lamb hat referirt, was er auf empfangenem Befelch bey vnserm gnäd. Herrn dem Grafsen Ludwig ausgerichtet/ wes sich auch ihr Gnaden darauff gnediglich erbotten/ v. weiter fürgeschlagen hette, indeme ihr Gnad. für gut ansehe, dieweil bede E. E. Raths Dörffer Soltzbach v. Soden, von dem Hail. Reich zu Lehen herrürten, daß demnach in beider Dörffer Nahmen/ ein Supplication gestelt, darin ihr Gnad. als ein benachbarter Graffe von den Vnterthanen gebetten würde, ihrer bey dem Grafsen von Buren zum Besten zu gedencken, damit ihrer im Fürzug möchte verschont werden, dardurch dann Jhro Gnaden desto füglicher Vrsach v. ein Zugang zu dem von Buren haben möchte, darauf ist beschlossen, daß man D. Hieronimum bitten soll, vff solchen Fürschlag, in beider Dörffer Nahmen eine Supplication zu stellen, vnd sich Morgen frü wiederumb gehn Königstein zu verfügen/ v. diese Sache zum fleißigisten helffen beferdern. Freitag den 17. Decemb. eröffnet Doctor Johann Fichardt v. D. Hieronimus ihr Bedencken, vnd rathen dahien, daß E. E. Rath keineswegs die Gegenwehr fürzunehmen seye/ vnd möchten E. E. Rath mit gutem Gewissen v. ohne allen Verwissen bey der Kayserl. Maj. vmb Frieden vnd Gnaden ansuchen. Es könte auch die Verfassung/ ob sie schon ihr Endtschafft nit erreicht, hieran nit hindern, dann dieselb allbereit durch die Fürsten selbst überschritten v. nit gehalten worden were. sie vermöcht auch ausdrücklich, daß ein jeder Standt dem Beschwerten, mit aller Macht auff das eilents zu ziehen solte, das beschehe jetzunt nit. So weren auch E. E. Rath vnd Gemeine Burgerschafft der Kayserl. Majest. von des Reichs wegen, mehr mit Eiden vnd Pflichten zugethan, dann den Ständten. Und letzlich/ stelten sie E. E. Raths Bedencken/ ob man sich schon dißmahls gegen den Feind schützen v. vffhalten möchte, was Gefahr E. E. Rath auff dem Frieling daher entstehen möchte, so wiste man wohl/ daß dieser Krieg in die harre nit könte oder möchte erschwungen werden/ so man dann den Grafsen zu Königstein an der Handt hette/ der da vrbüttig were/ sich E. E. Rath zum besten gebrauchen zu lassen, hielten sie darfür/ daß solchs der beste Weg vnd etwan bey der Kayserl. Majest. zu erhalten

halten ſein ſolte: Darauff haben ſich der Magiſtrat nach aller Nothurfft unterredet und nach beſchehener Vmbfrag dahien geſchloſſen, daß man dem Bedencken vnd Fürſchlag der Advocaten v. Doctorn, wie geſtern v. heut / nach der Länge erzehlt worden, auch die Elteſten des Raths itzunder davon geredet haben / nachſetzen, v. die Suchung bey der Kayſerl. Maj. vmb ein Chriſtlichen Frieden v. Gnad, doch Vnverletzung der Religion durch den Graffen zu Königſtein zum unterthänigſten bitten laſſen ſollen. Doctor Hieronimus zum Lamb, v. Wicker Raiß, ſeind hinaus gehn Königſtein zu vnſerm gn. Herrn verordnet, ſolche Sachen in höchſt geheim v. Vertrauen mit ihrer Gnaden zu handelen, vnd ihrer Gnaden Gemüth vnd Willen hierin zu erlernen, v. darvon E. E. Rath fürderlich wiederumb Relation zu thun: Doctor Nicolaus Capito, berichtet, daß der Graff von Buren ſeinen Zug auff das Erpacher Thal hinab vff Vmbſtat dem Rhein zu nehme: Chur-Maynz / will den Reſt an den 40000. Gulden / ſo dem Stifft Maynz / durch die Sächſiſchen v. Heßiſchen Kriegs-Räthe kurtzer Tag zur Brandtſchatzung abgeſchetzt worden, allhier deponiren, deſſen entſchuldiget ſich E. E. Rath, weilen Sie von Sachſen v. Heſſen derhalben nit erſucht worden: Die Sachſſenheuſſer erpieten ſich, auff ihren ſelbſt Coſten / ein Pforte zu verwahren / ſoll man ihnen Macht geben. Den 21. Dec. berichtet der Landtgraff daß der von Buren kein grob Geſchütz bey ſich habe, begehren auch weiter Kuntſchafft auf ſein Volck zu legen; ſoll man ſeiner Fürſtl. Gnaden, was jederzeit fürfalt v. daran gelegen, fürderlich auf der Poſt zu ſchreiben. Es wird fur guth bedacht, in dieſem ſorglichen Läufften von Raths wegen jemanden nach Sachſſenhauſen zu verordnen, alſo ſeind dahien verordnet Hr. Juſtinian von Holtzhauſen, Dominicus Bocher, Johann Völcker, Adam Stralberger, Ott Freitag v. Sebaſtian Pfeffer. Den 21. Dec. wird beſchloſſen, daß man die Inſtruction an Kayſerl. Maj. den Verordneten, nit ſchrifftlich mit geben ſolle, ſondern mündlich befehlen, allerley Gefahr ſo daraus erfolgen möchte zuvor zu komen, und ſeind verordnet D. Johann Fichart, Hr. Oigier von Mölheim, Hans Gedern ſambt dem Stadtſchreiber. Die Pforten zu Sachſſenhauſen ſoll man etwas ſtatlicher dann bißhero behüten laſſen, auch dieſelbe Morgens nit ehe auffſchlieſſen, es ſeye dann die Raths-Perſohnen bey der Hand v. heller lichter Tag: Den 22. Dec. bitten die Verordneten zu der Kayſerl. Majeſt. ihnen noch eine Perſohn von der Juncker-Banck zuzuordnen; iſt ihnen Herr Daniel Zumjungen zugeordnet. Graff Fritz Magnus, berichtet an D. Johann Fichartẽ, daß der von Buren, jetzo vor Riſſelsheim liegen ſolte: Herr Johann von Glauburg, Juſtinian von Holtzhauſen, vnd der Hauptmann werden von Rathswegen zu dem Commenthur zu Sachſſenhauſen verordnet / denſelben zu erſuchen, mit dem Graff von Buren freundliche Handlung zu thun / welches Jhro Ehrwürdte übernommen: Freitag zu Morgens den 24. Dec. vmb 6. Uhr, wird den Zünfftigen vff ihren Stuben / v. den Vnzünfftigen vff ihren Plätzen / die geſtelte Notell an Jhro Kayſerl. Majeſt. vorgeleſen. Die Oppenheimer Pforten ſoll man den Poſt-Botten vnd ander armen Leuth halben öffnen; Den 24. Dec. werden noch mehr Landts-Knecht v. Hacken-Schützen angenom̃en. Samſtag auff den Heil. Chriſtag Morgens vmb 5. Uhr den 25. Dec. haben der Hauptman Johann von Buchſeck v. Doctor Hieronimus zum Lamb Relation gethan / was ſie geſterichen Tages / neben v. mit Herr Georgen von Rodenſtein Comenthur des Teutſchen Hauſes, zu Gerau bey dem Herrn von Buren gehandelt vnd ausgericht. Erſtlich hetten ſie Jhro Gnaden, E. E. Raths dinſtlich und willige Dinſt angezeigt und vermeldet. Wiewohl eine Stadt Franckfurt der Kayſerl. Majeſt. als ihrem einigem Herrn je vnd allwege alle Gehorſam geleiſtet, wie ſie zu thun ſchuldig vnd willig geweſen vnd noch, ſo were doch dieſelb verſchiener Jahre über v. wieder ihren Willen vff Vngeſtimanhalten der Geiſtlichen dahin getrungen v. gezwungen worden, daß ſie ſich in die Ainigung begeben müſſen / aber ſie hetten ihnen die Eidt v. Pflicht damit ſie Kayſerl. Majeſt. v. dem Reich verwandt ſein, in allwege vorbehalten, auch in werender Ainung alle Reichs Anlagen gehorſamlich, erlegt, vnd wie andere Ständt v. Stätt des Reichs / der Kayſerl. Maj. wieder ihre Feinde Beiſtant gethan, dieweil aber E. E. Rath fürkommen, daß ſie v. Gemeine Stadt der Kayſerl. Maj. zu Unanaden ingebildet ſein ſolte, ſo hat E. E. Rath nit vnterlaſſen wollen, Jhro Gnaden, ſo jetzo nahe an der Handt / unterthäniglich erſuchen zu laſſen, und were nit ohn, ob ſich ſchon E. E. Rath dieſem Krieg ſo gemein

Ständt

Ständt geführet mit theilhafftig machen müssen / so were doch die Warheit, daß derselb ohn Wissen v. Willen E. E. Raths angefangen worden, welches einem Rath nit lieb, sondern je vnd allwegen fast beschwerlich gewesen v. noch, so wisten sich ihr Gnad. gnediglich zu errinnern, als Jhro Gnaden mit derselben Kriegs-Volck über Rhein kommen / was sich damahls für ein Volck von Reuthern v. Knechten vor der Stadt Franckfurt versamlet / daß sich gemeine Stadt täglichs des Ablauffens vnd Plindern von ihnen besorgen müssen / daß sie auch von ihnen getrengt worden, Geschütz hinaus zu leihen v. zu wagen. Der Drompeter den Jhro Gnaden der Zeit hiehero geschickt, Werbung betreffent, were E. E. Rath nit angezeigt, sondern derselb sey von dem Obristen vnd Befelchs-Leuthen, so vor der Stadt gelegen / gehört / v. ohnwissent des Raths beantwortet worden, sonst wolte sich E. E. Rath anders gehalten haben. Weiter so were auch war, daß E. E. Rath die Kayserlichen je vnd allwege frei sicher mit ihren Hab vnd Güthern, ohnangesehen derselben etlich viel mit Geldt v. anderer Wahr verkuntschafft worden, ohnaufgehalten, paßiren lassen. Darzu so hett E. E. Rath die Knecht so dem Hauffen nach auch wieder abgezogen, ohnauffgehalten paßiren lassen, die Krancken in dem Spital genommen vnd darin enthalten biß sich ihr Kranckheit gebessert vnd darnach auch wieder ihr Strassen ziehen lassen, so dann dem allem, die Warheit / v. E. E. Rath nit gemeint ist sich gegen der Kayserl. Majest. vffzuleinen, als hat sich E. E. Rath entschlossen / bey der Kayserl. Maj. vmb Gnad vnd Frieden anzusuchen / v. derowegen allbereit ihre Raths-Persohnen v. Verordneten zu der Kayss. Majest. abgefertiget, des Verhoffens, sie solten nunmehro bey Jhro Maj. ankommen sein v. vmb gnädigst Audientz vnterthänigst angesucht haben. Dieweil dan Jhro Gnad. bey der Kayss. Maj. in hohen Ansehen weren, so hette E. E. Rath nit vnterlassen wollen, Jhro Gnaden ersuchen zu lassen v. zu bitten, solche Sachen von E. E. Raths wegen / bey hochgedachter Kayserl. Majest. helffen zu beferdern / v. vff gute Mittel v. Wege zurichten, das würde E. E. Rath v. Sie für ihre Persohnen ꝛc. Nach diesem Fürtrag v. Werbung / sey der Graff abgetretten v. ein gleinen Bedacht genommen, folgens wieder in die Stub kommen, v. in eigener Persohn geantwortet wie folgt: Sie hetten diesmahl nit berette, sondern Kriegs-Leuthe bey sich, müsten derowegen sein Wort selbst thun, er könte nicht viel schener Rede treiben. So viel die angezogene Bündtnuß belangte / davon wisten sie nichts zu reden, liesse dasselbe E. E. Rath verantworten, er truge seiner Persohn halben gegen Einem Rath kein Vnwillen, er könte erachten, was ihme im Vorzug allhier begegnet, das seye ihme als der Kayss. Maj. Befelchmann geschehen, er wiste aber den Rath bey der Kayss. Maj. nit zu fürdern, sondern hetten einen Befelch, dem wolten v. müsten sie nachkommen. er were auch gewilt gewesen, nechst Donnerstag die Stadt durch einen Trompeter auffodern zu lassen, womit die Ansuchung vmb das Gleid beschehen, sie rieten aber, daß sich die Stadt Franckfurt ihme, als der Kayss. Maj. Befelchmann ergeben ohne allen Anhang v. der Kayss. Maj. vertrauten, wann das beschehe, so wolten sie sich bey der Kayss. Maj inlassen v. müglichsten Fleiß fürwenden, hoffe es solte die Sache zu gutem Ende gelangen, darum were diese Schickung wohl onnöthig gewest, dann sie wisten, daß diß Ding allein zu einem Vffhalten v. Verzug geschehen. Hierauff haben die Abgeordnete weider gebetten, Jhro Gnad. wolten doch solch ernstlich Begehren, gnädiglich fallen lassen, v. zum wenigsten der Kayss. Majest. Antwort abwarten: aber nach vielen Wechsel-Reden, so sich darzwischen verlauffen, hat der Graff weiter angezeigt. Sie hetten einen Befelch, der gebührte ihn nit zu eröffnen, noch ihnen den Gesanden derowegen zu fragen, er riethe aber nochmahls, daß sich die Stadt Franckf. ihme ergebe, dann solte der Kayser mit seinem Welschen Kriegs-Volck hieher kommen, das würdte der Stadt zu schwer fallen, sie könten wohl Exempel anziehen, darumb begerten sie Morgen vmb Mittagzeit entlich Antwort, länger könten sie nit verziehen; dabey ist es geblieben, v. haben die Abgeordneten mit dem Graffen zu Morgen an seinem Tisch essen müssen: Dr. Hieronimus zeigte weider an, daß er nach Essen sich allein zum Graffen gethan v. gebetten hette, Jhr Gnaden wolten doch die Sach bas bedencken v. die Stadt Franckf. nit übereilen, sondern do es immer möglich ist / der Kayss. Maj. Antwort zu erwarten. Darauf der Graf ihme diese Antwort geben / lieber Hr. Doctor, ihr dient Euren Hrn. treulich v. meint die Sach guth / also thete er seinem Hrn. auch; aber er könte nit länger verziehen, er wolte daß die Stadt Franckf. vorlängst angesucht, v. wolte Morgen wieder Antwort haben:

die

die von Franckfurt ſolten ſich fürſehen / es were in der nehe noch andere Dinge vorhanden, davon der Rath nit viel Wiſſens trüge, v. ſo ſie ſich fürderlich in die Sach ſchickten, ſolt es beſſer ſein / ſie ſolten auch ihre Freiheiten v. Meß bedencken, es möchte ſonſt was darauf erfolgen/ des man ſich nit verſehe. Sie wiſten wohl, daß der Rath Einen von Adel bey dem Kriegs-Volck zu Gelnhauſen gehabt, Er könte wohl gedencken / was man damit meinet, letzlich hat er dieſe Worte auch herausgeſtoſſen. Was darff es viel Verantwortens, hetten ſich die von Franckf. wie ſichs gebührt gehalten, ſo dörfft es dieſer Ding gar nit, begerte nochmahl die Stadt ſolte ſich ohne allen Anhang ergeben: Hierauf hat E. E. Rath beſchloſſen daß man den Hauptman v. D. Hieronimum fürderlichs wiederumb hinaus zum Graffen ſchicken v. ſeiner Gnaden anzeigen laſſen ſolle / E. E. Rath hetten ihrer Gnad. begeren v. geſinnen von den Geſanden verſtanden, dieweil aber der Rath ſich darauf mit der Gemein beſprechen v. vnterreden muß, das alſo in Eyl nit ſtatlich geſchehen möchte, daß demnach jhro Gnad. ab dem kleinen Verzug kein Verdruß noch Vngnad haben wolte/ dann es wolte E. E. Rath die Sache mit allem Fleiß dahin helffen befördern / daß jhro Gnad. Morgen frühe gebührlich Antwort zugeſchickt werden ſoll, mit Anziehung, daß die Geſanden nechſt ſpat ankommen, v. in der Nacht nichts mit der Burgerſchafft hab mögen fürgenommen werden. Die geſtelte notel iſt heute der Gemein fürgeleſen worden. Des von Buren Trompeter, ſo geſtern mit den Geſandten herein kommen v. ſie begleitet, ſoll man vier Thaler verehren: Die Zünfftigen v. Vnzünfftigen übergeben ihre Reſolution v. ſtellen E. E. Rath anheim; ſo fern man bey dem Wort Gottes bleiben v. daſſelbe erhalten mögte: hierauf ſeind D. Hieronimus zum Lamb v. der Hauptman wiederum nach Gerau geſchickt worden, ſo balden hat ſie der Graff zu ſich erfodert, ihnen angezeigt, wie ſie von Jh. Kayſ. Maj. Befelch bekommen, noch ein Tag zu Gerau zu verharren; Als den 26. Dec. der Bott das Schreiben E. E. Raths dem Graffen überlieffert, antwortete der Graff, er hoffte es ſolte die Sachen zu gutem Ende gelangen/ Er wolte den Kayſerl. Befelch erſehen vnd ihnen wieder ein guth Antwort geben, es könten auch ſeine Gnade Einem E. Rath nit verdencken, daß er zu wiſſen begert / auf was Condition v. mas er ſich ergeben ſolte, dernach hatten Jhro Gnaden den Kayſ. Befelch ſehen laſſen, der ware auff zwen Wege gerichtet; der erſte Befelch hat dahin geſtanden; wo ſich jemand widerſetzen v. derwegen mit Gewalt erobert würde/ wie ſich Jhro Gnaden gegen dieſelben halten ſolte: Der ander, wie ſich Jhro Gnaden gegen denen ſo ohnaufgefodert v. ohnerſucht ſelbſt vmb Gnad anſuchen würden, als in dieſem Fall/ halten ſoll. Der ſtunt alſo, daß Jhr Gnaden dieſelben zu der Kayſerl. Maj. wohlgefallen v. Clementz annehmen ſolte/ anderer Geſtalt ſey niemant auch kein Stadt angenommen worden; wo man das thet, ſo wolten ſeine Gnaden entweder durch Schreiben oder Schickung, oder wo vonnöthen in eigener Perſohn die Kayſ. Maj. erſuchen v. die Sachen zum Beſten befirdern helffen, verſehen ſich ſeine Gnaden, ſie wolten wohl ſo viel bey der Kayſerl. Maj. erhalten, als ob ethliche Churfürſten dahien kommen, er könte mit Wahrheit ſagen, daß kein Stadt anders dann wie gehört vffgenommen, daß auch keiner die Religion genommen worden ſeye, auch hat ſich Jhro Gnaden / weiter vernehmen laſſen/ wann die Kayſ. Majeſt. gemeint were die Religion unterzutrucken / ſo wolten ſeine Gnade Jhro Majeſt. kein Stundt dienen; wann nun der Rath dieſes alſo annehmen v. ingehen wolte, ſo würden ſeine Gnade ihr Leuth durch einen Furier vnd Quartiermeiſter herein logiren laſſen, vnd hat die Vertröſtung gegeben / daß weder durch ſeine Gnaden noch derſelben Volck, kein Menſch beläſtiget noch beleidet ſonder jederman zu Danck bezahlt werden, begert auf Morgen zu früher Tag Zeit entlich Antwort. Wird bey Rath beſchloſſen der Kayſerl. Majeſt. vnſers allergnädigſten Herrn zu Jhrer Majeſt. Wohlgefallen v. Clementz, an den Graffen von Buren zu ergeben, doch daß man bey ſeiner Gnaden ſo viel immer möglich anhalte/ damit nit zu viel Volck herein gelegt würde: Alles dieſes v. was ſonſten E. E. Raths Nothurfft und gemeiner Stadt Nothurfft hierzu erfodert, ſoll Doctor Hieronimus zum Lamb in ein Schrifft vnd Inſtruction verfaſſen, vnd zuforderſt bey Rath ableſen laſſen. Darneben iſt beſchloſſen, den Predicanten durch die Verordneten unterſagen zu laſſen / ſich des ſchmelichen Antaſten vnd Ausſchreins zu maſſen, v. das Wort GOttes reihn vnd lauter auff den Cantzelen zu predigen: Deßgleichen ſoll man den Druckern vnd Buchfiehrer die Schme-Büchlein vnd gemelte, darin-

nen die Kayſerl. Majeſt. angetaſtet / feil zu haben verbieden. Dienſtag den 26. Decemb. als Doctor Hieronimus zum Lamb vnd der Hauptman mit der Credentz geſtern vmb Elff Vhr wiederum zum Graffen von Buren gekommen, haben Sie vmb 12. Vhr Audiens gehabt: darbey vorgeſtelt, wiewohl es E. E. Rath faſt beſchwerlich were / ſich alſo ohne einige Gewißheit, vnd ehe E. E. Rath bey Kayſerl. Majeſt. zu Gnaden angenommen / oder derſelben Vertröſtung bekommen / an Jhro Gnaden ſich zu ergeben, jedoch ſo hat E. E. Rath ſie mit einer Inſtruction abgefertiget, mit Bitt Jhro Gnaden wolten dem gnedigen Erbieden, daß ſie in eigner Perſohn zu der Kayſerl. Majeſt. reiten, v. die Sachen mit allem Fleiß beferdern helffen wolten, dann ſolches würde bey der Kayſ. Majeſt. faſt anſehnlicher ſein vnd wüſte ſeine Gnaden allenthalben bey der Sachen guten Bericht zu thun. Zum andern daß auch ſeine Gnaden ihrem Verſprechen nach, mit derſelben Kriegs-Volck die Verſehung thun wolten, damit niemant vnbillicher Weiß beſchwert noch beſchädiget würde, daß auch den frembden Kauff-Leuthen, darunter mehrertheils Niederländer und Kayſerliche weren an derſelben Kauffmans-Wahren v. Güthern, ſo noch von der Meß hero allhie ſtehen blieben, kein Schad zugefügt würde; der Graff antwortete hierauff, Er hette angeheret, was ſie die Geſanden von E. E. Raths wegen mündlich fürgetragen / und auch die Inſtruction ſelbſt geleſen, nehme das alles zu gnädigem Gefallen an / es wiſten auch ſeine Gnade, daß ſolches gemeiner Stadt Franckfurt bey der Kayſ. Majeſt. zu gutem gelangen würde. Es wolten auch ſeine Gnaden, bey ihren Ehren, Trewen v. Glauben / die Stadt Franckfurt bey der Kayſerl. Maj. helffen fürdern und vorbitten / als ob es ſein ſelbſt Sach were, aber ſeine Gnaden könten das dieſer Zeit, anderer Vrſachen halben, nit thun, ſondern es müſte in Schrifften geſchehen, wann ſeine Gnaden herein komme / ſo ſolte der Rath, eine Raths-Perſohn zu der Kayſ. Majeſt. ordiniren, das wolten ſeine Gnade auch thun und jemants ſchicken, da es dann die Nothurfft erfodern würde, ſo wolten ſeine Gnaden in eigener Perſohn ſich zu der Kayſerl. Majeſt. verfügen. So viel aber das Kriegs-Volck betrifft, das könten ſeine Gnaden nit von ſich laſſen, dann ſo demſelben, wann es zertheilt, einiger Schaden wiederfiehre / oder zugefügt werden ſolt / das könten ſeine Gnaden gegen den Kayſer nit verantworten, man müſte ſich leiden, ſeine Gnade wolten ihrem Zuſagen nachkommen, vnd die Fürſehung thun / daß niemand kein Schaden geſchehe, vnd jederman nach zimlichen Dingen bezahlt werden ſolt, wo auch ſeine Gnade nit genugſam Provos, Steckenknecht v. Hencker genug hette, welchem dieſem übel ſteuren mögten, ſo wolten es Jhro Gnaden mit ihren ſelbſt Händen thun, damit ſeine Gnade / an derſelben Glauben nit geſchmelert würde, es wolten auch ſeine Gnade, nit Franckfurt und zweymahl ſo viel als darinnen iſt, nehme, daß ſie etwas zu ſagen v. dem nit nachkommen, oder an ſeinem Glauben etwas abbrechen laſſen ſolte; es wolten ihre Gnaden Einem Rath derowegen, unter ihrem Sigel Verſchreibung zu ſtellen: Jhro Gnaden begehren / man wolte Morgen drey Wagen Brodts darunter ein Wagen weiß Brodt were / daneben auch 4. Faß mit Wein hienauß fiehren laſſen, das ſolte gebürlicher Weiſe bezahlt werden. Ferner begeren ihro Gnaden, daß E. E. Rath, Eine Raths-Perſohn hinaus zu ihm ordinirten, mit welchen ſich ſein Gnaden des Inziehens v. Furierens halben unterreden v. vergleichen möchte: Ferner hat der Herr von Buren dieſe Wort geredet, es ſolte E. E. Rath der Kayſ. Maj. vertrauen, ſo würde man ſehen, daß alle Ding zum Beſten gerathen ſolte, dann Jhro Kayſerl. Majeſt. gegen denen von Nordlingen, ſo doch wohl ein groſſes verdienet, die Ungnad fallen laſſen; nach beſchehener Relation muſte D. Hieronimus zu Rath erſcheinen und hierüber ſein Gutdüncken, anzeigen. Darauf hat er angezeigt, es ſeie eine wichtige Sach, trage viel auf ſich / könte nit wohl darein rahten. Es habe aber E. E. Rath zu bedencken, wo man den von Buren nit herein laſſen ſolte, daß dardurch alle gepflogene Handlung umbgeſtoſſen, und derſelb wieder zu einem Feindt gemacht wirde, ſolte man dann des Kayſers, Spanien vnd Italianer Ankunfft erwarten, ſo were es viel beſchwerlicher dann das, wann es ſein Sach were, ſo wolte er dem Graffen von Buren vertrauen. Iſt beſchloſſen, daß man im Nahmen Gottes die Sach wagen, dero Kayſerl. Maj. und dem von Buren vertrauen und zu Gnaden ergeben ſoll, doch daß die Geſanden allen möglichſten Fleiß bey Jhro Gnaden fürwenden / daß das Volck nit alle herein gefürt werdte; mit den drey Wagen Brodts und vier Faß Wein, ſoll

man

man die Verſehung thun / daß dieſelbe begerter maſen hienaus gebracht werden. Das Kriegs-Volck helffen zu logiren / werden von Raths wegen, neben Doctor Hieronimo und dem Hauptman Hr. Juſtinian von Holtzhauſen verordnet. D. Johann Lerſner überbringt ein Schreiben v. Credentz von dem Landtgraffen zu Heſſen, v. thut darbey D. Leſiner Relation von hochgedachtem Landtgraffen wegen ſeines Geſuch v. Werbung, ſolches wird bey Rath verleſen, v. die Antwort D. Lerſner mit gegeben. Stettmeiſter vnd die fünff geheimen Räthe der Stadt Schwebiſchen Hall ſchreiben v. zeigen an, ethliche Stätte ſo in Kayſ. Maj. Gnade angenommen worden. Denen Geſellſchafften, Zünfften v. der Gemein, wird angezeigt, die Begnadigung des Graffen von Buren von wegen Kayſ. Maj. geben zur Antwort, daß ſie alles was E. E. Rath in dieſen Sachen handelte, deſſen wolten ſie zu frieden ſein, allein daß nit zu viel Kriegs-Volck in die Stadt gelaſſen werde. Dann ſoll man bedencken, dieweil der von Beuren von wegen Kayſerl. Maj. einreiten würde / ob man auch ſeiner Gnaden die Schlöſſel wie dem Kayſer, unter der Pforten liefern ſoll; wird Hrn. Juſtinian von Holtzhauſen befohlen, ſolches zu erkuntigen, wie man ſich derhalben halten ſoll. Zu des Graffen von Bewern Furirern v. Quartiermeiſter die Herbergern zu beſtellen v. zu furiren, werden verordnet, Herr Claus Scheit / Joh. Völcker, und Virich Harpff. Mittwochs den 29. Dec. an ſtat Jhro Kayſ. Maj. vnſers allergnädigſten Herrn / dem Graffen von Buren entgegen zu ziehen v. zu empfangen, ſeind verordnet, der Hauptmann, D. Hieronimus zum Lamb, Herr Claus Stalburger / Georg Weiß v. Hr. Jacob Greiff. Den Juden ſoll man ſagen / ſich in die Gaſſen zu enthalten v. nit auszugehen. 30. Decemb. Als anbracht, daß des Graffen von Buren Vetter einer, ſo mit todt abgangen / hieher gebracht worden, v. der Quartiermeiſter angeſucht v. gebetten denſelben zu Sanct Peter in die Kirch begraben v. ein Epitaphium vffrichten zu laſſen; Soll man geſtatten, daß derſelbe zum Prediger oder zu den Frawen-Brüdern begraben werde. Als davon geredt worden / wie man den Graffen von Buren verehren ſoll / iſt beſchloſſen / ihme zwey halbe Faß neuen v. firnen Wein zu verehren. Wo Feuer ausgehet / will der Graff, daß man nit ſtirmen ſoll, ſondern daſſelbe durch blaſen oder in andere Wege den Burgern zu erkönnen zu geben / Vnrath v. Vnverſtant ſo daraus erfolgen möchte / zu verhüten, man ſoll auch E. E. Raths Lands-Knechten anzeigen, ſich in ſolchem Fall, wann Feuer aufgehet / in ihren Herberchen zu enthalten. Den Wirthen ſoll man den firnen Wein vmb Ein Batzen, v. den neuen vmb 10. ß. zu laſſen: Wie die Pfleger des Spitals anbracht, daß der Spital v. andere Sichen-Häuſer mit krancken Leuthen überlegt v. kein Platz mehr vorhanden ſeye / da ſie mögen untergebracht werden; ſoll man Jhro Gnaden bitten / die krancke Knecht v. den Droſ hinaus zu verſchaffen / damit die andern deſto paß gelogirt v. vnterbracht werden mögen. Als angezeigt daß der Habern, Käß, Butter, Hering / Fiſch, v. allerley Proviant überſetzet vnd den frembden Leuthen zu teuer gegeben v. verkaufft werde; ſoll man die Herrn Rechenmeiſter anzeigen / bey den Vnterkäuffer v. Hocken ein Einſehens zu haben. Den 19. Januarii 1547. Mittwoch den 19. Jan. Als der Röm. Kayſerl. Majeſt. vnſers allergnädigſten Herrn ſchreiben de dato den 15. Jan. zu Heilbron ausgangen darin Jhro Kayſerl. Maj. befohlen, daß man an ſtat Jhro Kayſerl. Maj. dem Hrn. von Buren Gelieb und Eydt thun ſoll, verleſen worden iſt beſchloſſen, daß man wohlgedachtem Graffen ſolch Schrifft ſehen, v. gegen ſeiner Gnaden erbieten ſoll, vff ſeiner Gnaden weiteren Befelch oder Beſcheidt / alles das zu thun, was ſich eignet v. gebühret; als das guldten Trinck-Geſchir der alten Stalburgerin zuſtendig, beſichtiget v. davon geredt worden / welcher maſen vnſer gnädiger Herr zu Buren ſolte verehrt werden; iſt beſchloſſen, daß man mit der Stalburgerin vmb das Trinckgeſchir handelen, v. doch ehe was weiters fürgenommen, der Geſanden Ankunfft erwarten ſoll. Als abermahl darvon geredet worden, welcher geſtalten der Graff von Buren ſoll verehret werden; Iſt beſchloſſen / daß man ſeiner Gnaden / das guldten Trinckgeſchir zuſamt 1000. Goldt Guldten darin, verehren ſoll: Als Hr. Joh. v. Glauburg angezeigt, was ihme v. ſeinen Mitverordneten, als D. Johann Fichart, Hr. Digier von Melheim, Georg Weiß v. Hans Gedern, von dem Herrn von Buren der Huldigung v. ſchwerens halben, zu Anwort gefallen, auch darauf die Copia des geſtelten Eydts, wie man ſchweren ſoll / vngefehrlich verleſen worden: Iſt beſchloſſen, daß die Richter noch dieſen Abent, oder Morgen frühe, von Hauß zu Hauß gehen, v. den Burgern anzeigen ſollen, Morgen vmb 8. Vhren für dem Röhmer zu erſcheinen v. daſelbſt

selbst, an stat der Kayſ. Maj. dem Graffen zu halden vnd zu schweren. 25. Jan. hat der Kayſ. Maj. Secretarius Hr. Ernst Vesel angebracht, dieweil die Stadt Straßburg vnd Augspurg der Kayſ. Maj. noch rebellisirten, so hette er Befelch dero Stadt Güther, so sie hier liegen haben, zu inventiren, verlange also daß E. E. Rath dieselbe Güther anzeige; darüber ist der beyden Hn. Advocaten Gutbedüncken angehert worden, v. beschlossen, daß die darzu Verordneten, als Hr. Dr. Joh. Fichart, Justinian von Holtzhausen / Georg Weiß v. Jacob Greiff, dem Secretario berichten sollen/wie es solcher Güther halber ein Gestalt, v. daß die Nürnberger, auch die Cöllner und andere Niederländer fast mit den beiden obgedachten Stetten viel gemein haben, derwegen solch Anzeig nit wohl möglich zu thun, wo er aber davon nit wolt abstehen, so solte man ihme die Inventirung zu lassen, v. beiden Stätten förderlich zu schreiben/ welchergestalt man sich an die Kayſ. Maj. ergeben müssen. Den 27. Januar. zeiget der Graff von Buren an, wie er zu Jhro Kayserl. Maj. reiten wolte, v. könten sich in fürfallenden Sachen E. E. Rath, an Hr. von Barnison addressiren: Heute hat man dem Churfürsten von Sachssen, v. Landtgraffen zu Hessen, die Einigung aufgeschrieben, v. solches durch einen geschwornen Stadt-Botten überschickt. Gleichfals hat heut dato den 27. Januar. der Ernvest Joh. von Buchseck Hauptman den Eydt in der Schreiberey gelobt v. geschworen, welchen der alte Burgermeister Hr. Claus Stalburger ihme, wie ihn der Graff von Buren zurück gelassen, deferirt hat. Nachdeme die Stövler die Gassen nicht rein halten, sollen die Hrn. Rechenmeister mit dem Züchtiger handelen, v. denselben vmb eine Belohnung bestellen, daß er täglich alle Gassen durchfahre/ vnd dieselbe rein halte. Donnerstag den 14. April: Als man dem Pfenningmeister oder Jnnehmer des Graffen von Buren, 40000. Gulden zahlen müssen, wolte dieser Jnnehmer, die Thaler nit höher dann vmb 17. Batzen, die Ducaten vmb 25. Batzen, v. dann die Niederländtische Gulden vmb 22. Stiver annehmen. Den 19. April: Dinstag, verwichenen Sontag haben der Graff von Buren, seinen Abschied genoſſen, dabey angezeigt/ wie Graff Reinhart von Solms, v. Hr. Jorgen von Holl, als Obristen über das Kriegs-Volck sein solten, die wirden, gleich von ihm geschehen, gut Regiment halten. Mittwoch den 27. April: Als Hr. Justinian von Holtzhausen referirt / was Graff Reinhardt zu Solms mit saint etlichen Hauptleuthen gestern für Forschläge gethan v. angezeigt, an welchen Orten jetzunt in Eil die Stadt zu verwahren; nehmlich daß der Gang vom Brückenthorn/ biß an das Fischer-Pförtlein v. derselbe Thurn ferner hero gegen dem Wollgraben zu, müste beschit, auch die Mauer am Juden-Eck, da das Geschütz stehet abgebrochen, v. was des Orts noch auszufüllen, ferderlich ausgefüllet werden: Jst beschlossen, daß man solchen Fürschlag vff das baldeste nachkomme/ die Arbeit, wo möglich, noch diesen Tag, mit einer Persohn oder 50. anfahen, v. Leuth bestellen soll, die mit zu sehen. Donnerstag den 28. April: Als Graff Reinhard von Solms begert/ einen weisen Fetzen machen, und zum Zeichen wann Schiffe den Mayn herab oder hinauf fahren / auszustecken; Jst den Rechenmeistern befohlen die Fetzen machen zu lassen. So soll man den Wächtern auch sagen, die Fetzen in solchem Fall auszustecken, und wie gewöhnlich, in GOttes Nahmen, zu blasen: Dergleichen soll man auch ihnen befehlen / wann Reuther oder Knecht fürziehen / daß sie den rothen Fetzen ausstecken. Sontag den letzten Julii: Als der Kayserl. Maj. vnsers allergnädigsten Hrn. Schreiben de dato den 27. Julii verlesen worden, darinnen Jhro Maj. bewilligen, von denen 12. Fähnlein Knechten, so hier liegen acht Fähnlein zu beurlauben, und die übrigen 4. Fähnlein Jhrer Maj. Gelegenheit nach, eine Zeit lang hie zu lassen, mit Begehren Sr. Majest. zur Bezahlung desselben Kriegs-Volcks 60000. fl. ein Jahr lang ohne oder auf zimlich Interessen fürzustrecken; Jst beschlossen an Jhro Kayserl. Maj. ein Antwort zu stellen, darinnen E. E. Raths Vnvermögen v. Erschöpffung umständig anzeigen/ v. Jhro Maj. bitten, einen Erbahrn Rath mit solchem Begehren gnädigst zu verschonen, dann es in E. E. Raths noch deren Burgerschafft Hand v. Vermögen nit seye/ Jhro Maj. dieser Zeit auch mit einer viel geringern Summa, willfahren zu können/ noch dieselbe vffzubringen. Dinstag den 11. Oct. Nachdeme man jetzo die Pforten-Schlissel vom Obristen wieder bekommen, ist beschlossen, daß man die Schloß an den Pforten endern soll. Donnerstag den 13. Oct. als anbracht, nach dem nunmehro das Kriegs-Volck von hier wiederumb hinweg, v. die Dinstmägde v. Weiber, so sich mit den Knechten behangen haben, jetzund zum Theil wieder kommen, was mit denselben zu thun seye :/: ist beschlossen, daß man eigentlich erkundigen soll, wo v. wer diese Weiber seind, v. alle die Stadt verweisen, v. hinweg ziehen lassen; mit der Commina-

mination, wo ihr eine oder mehr wiederkommen werde, so wolle man sie mit Ruthen hinausstreichen lassen. 1548. den 1. Martzii: Als der Kayserl. Majest. vnsers allergnädigsten Herrn, Obligation über hundert mahl tausent und ethlich tausent Gulden, so E. E. Rath seiner Kayserl. Majest. zu Bezahlung der zwelff Fähnlein-Knecht, welche hie in Besatzung gelegen, dargeliehen, verlesen worden :/: soll man dieselb im Gewelb im Sigel-Schanck verwahren: (NB. 104926. fl.)

1547. Ist der Titul des Grafen von Buren, wie ihn solchen Kayser Carolus gegeben. Dem Edlen, ihrem und des Reichs lieben getreuen, Maximilian von Egmont Graffen zu Buren und Leerdane, Hr. zu Isselsteyn, Rittern ihres Ordens des gülden Velließ, ihren Stadthalter in Frießland, Ober-Issel vnd Obersten ihres Niederländischen Kriegsvolcks.

1548. Samstag den 24. Januar. hat folgenden Eydt der Rath und Gemeinde dem Graffen zu Beuern anstat Jhro Kayserl. Maj. vor dem Römer geschworen: Wir BurgerMeister und Rath samt der gantzen Gemeind dieser Reichs-Stadt Franckfurt, geloben und schweren, daß wir nun vorhin von dieser Stund sollen und wollen treu, gehorsam und gewärtig sein, dem Allerdurchleuchtigsten und unüberwündlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Röm. Kayser und Königen, allezeit Mehrer des Reichs, und aller Jhro Majest. Nachkommen, als unserm allergnädigsten einigen, natürlichen, rechten Herrn, auch sollen und wollen wir hinführo an gegen Jhro Kayserl. Majest. oder derselben, und des H. Reichs gehorsame zugethanen Ständen und Gliedern ausserhalb gebührenden offentlichen Rechten, mit der That heimlich noch offentlich nichts handlen thun oder fiehrnehmen auch uns mit Jhro Kayserl. Majest. ungehorsam erklärten Aechtern, Sachssen und Hessen oder anderer Jhro Majestät Ungehorsamen, auch ihren gegenwärtigen und künfftigen Anhängern, zur Ferderung, Steuer oder Sterckung ihrer Rebellion und Ungehorsams oder in einige andere Weg, wieder Jhro Majest. in einige Bündnüß mit nichten einlassen, noch ihnen einige Hilff, Beistant, Ferterung oder Vorschub thun in keinerlei Weiß, sondern ihnen die Bündnussen, darinnen wir gangen und verhafft sein mögen, jetzo alsobald aufschreiben und deroselben gäntzlich begeben, verzeihen und enthalten auch wissentlich in keinem Rath sein, da etwas wieder Jhro Majest. Person, und des H. Reichs Ehren Nutz und Frommen, betrachten und fördern nach allem Vermögen, und ob wir etwan verstünden, daß etwas gegen Jhro Majest. oder deroselben Ehre vorgenommen wirde, dem sollen und wollen wir getreulich vor sein, solches von Stund an, an Jhro Kayserl. Majest. gelangen lassen, und Jhro Majest. darinnen ohne Verzug warnen, auch sonsten alles das thun sollen und wollen, das gehorsame getreue Unterthauen ihrem natürlichen einigen rechten Herrn und Obrigkeiten zu thun schuldig und pflichtig sein, alles getreulich und ohne Gefehrden, als uns GOtt helffe und sein Evangelium.

1548. Sonntag den 8. May: Lasset Graff Beuern drey Cartaunen auf die Brücken fiehren, die eine ware ein Chur-Fürstl. Sächsische und die andere beyde geherten dem Graffen zu, aus diesen musten nach einer Scheiben schiessen, so im Fischer-Feld stunte halbweg Fechenheim, Hr. Justinian von Holtzhausen, Michel Pfeiffer ein Treher und Steffen Pfeilstücker; jeder thate drei Schuß, traffe aber keiner die Scheib, das Zurücklauffen der Gestück, stiese einen grosen Stein aus auf der Brücken, jedoch ferner ohne Schaden, Abends um sechs Uhr werden alle Gestuck und Falconetten loßgebrand, zum Freuden-Zeigen wegen der den 28. April. gefangenen zwey Fürsten.

Unkosten so bei dem Beuerischen Krieg aufgangen, von dem damahlen Rathschreiber und nachmahls Stadtschreiber aufgezeignet, in dem Buch so tituliret: Zahlmeister-Buch, ist von Nicolao Harpfen im Nahmen der Stadt Rechenmeister unterschrieben, in zweyen Bücher sub N. 1. & 2.

Erstlich	60305. fl. 9. ß. 1. ₰.
Item	79556. fl. 19. ß. 1. ₰.
So muß auch noch eine Quittung unter Hr. Graffen Maximilian von Beuern als Kayf. Majest. Obristen Jnsiegel sub dato den 16. April. 1547. vorhanden sein von	80000. fl.
Wie auch noch eine Quittung Hertzog Heinric von Braunschweig, vermög eines Vertrags mit ihm und der Stadt zur Ausbesserung.	9070. fl. 8. ß. 8. ₰.
Summa	228931. fl. 12. ß. 10. ₰.

1552. Auf die Margräffliche Belagerung iſt zur Bezahlung des Kriegsvolcks aufgangen, laut zweyer Verzeichnüſſen intitulirt Muſter-Regiſter mit N. 1. und 2. ſignirt durch Jacob Vrban geſchrieben und von Nicolao Harpffen unterſchrieben.

Erſtlich	45297. fl.	13. Bz.	10. ₰.
item	9055. fl.	6. Bz.	
So iſt auch ein Buch de Ao. 1554. in welchem zu finden, daß die Stadt König Ferdinando zur Auffehnung wegē des Schmalkaldiſchen Bundes erlegen müſſen den 29. Septemb	6000. fl.		
Nach der Belagerung ſeind zu deren nothwendigen Bauung u. Wehren angewendet worden.	383556. fl.	23. ß.	8. ₰.
Summa	443909. fl.		

1551. Dinſtag den 29. Decembr. Als Herr Diger von Melem referirt, wie ſie beneben den Herren Schützenmeiſtern, das groſſe Stück im Zeughauß beſichtiget, und befunden, daß ſelbiges allerdings gantz heil vnd vnverſiert, und da man Meiſter Conradt die 20. Stück Büchſſen ſoll gieſſen laſſen, daß es noch vngefehrlich an 50. Centner Zeug mangeln würde, und derowegen Bericht begert, wes ſie ſich halten ſollen: Iſt ihnen den Verordneten ſambt den Schützenmeiſtern nochmahls hierinnen Macht geben, allerdings zum nutzlichſten beſtellen und machen zu laſſen.

1552. Donnerſtag den 7. Januar. Als Hr. Claus Stalburger alter Burgermeiſter referirt, wie ihme vngeferlich vor zweyen Stunden, von einem ſondern vertrauten Freundt, ein Warnungs-Brieff zu kommen, welcher des Innhalts ſey daß E. E. Rath dieſen Abendt die Nachtwacht ſtercken, und mit allem Fleiß zuſehen ſolt, wie dann derſelbe Brieff, anhört worden; iſt beſchloſſen, daß man dieſen Abend eine Schildwacht gleich in den Meſſen geſchicht, verordnen, vnd 4. Rotten machen ſoll, die vor und nach wachen, ſonderlich auch, daß die verordneten Raths-Perſohnen mit ihren ſelbſt Leiben wachen, darzu ſoll man die Hauptthurn und Letzen mit mehre Perſohnen verſehen, und hin und wieder Burger an die Thoren ſtellen, die zu behüten, und dieweil jetzo viel frembdes Kriegsvolcks allhier ſein, und hien v. wieder in Herbergen liegen ſoll, iſt den Burgermeiſtern befohlen, dieſelbe zu beſuchen, v. von den Wirthen zu vernehmen, wen v. was ſie vor Geſte herbergen und bey ſich haben; desgleichen ſoll Hr. Johann Stock, mit ſamt dem Obriſt-Richter v. den andern E. E. Raths-Beamten, zu Sachſſenhauſen ein Anzahl Burger zu ſich nehmen/ und daſelbſt guth Wacht haben, und alle Ding zum beſten verſehen. So viel die Pforten v. Schliſſel belangt, iſt für guth angeſehen, daß man zu erſter Gelegenheit, die Schloß endern/ v. die Schliſſel zu den Pforten, ſo jetzo zu gehalten werden, herein in Römer tragen, v. verwahren laſſen, und ſeind von Rathswegen, dieſen Abend die Schildwacht zu zu thun verordnet, Hr. Thomas Vgelheimer, Johann Stralberger, Hans Gedden und Vlrich Harpff. Mittwoch den 17. Februar. Herr Juſtinian von Holtzhauſen hat nach der Lenge erzehlt, was für treffliche Warnung ihm v. ſeinen Zugeordneten zu kommen, daß von dem Kriegsvolck in Heſſen ein Anſchlag vff die Stadt gemacht ſein ſoll, derohalben vonnöthen ſein wolle, der Stadt fleißig Acht zu haben, und ſich mit Kriegsvolck gefaſt zu machen; Iſt den Verordneten Macht gegeben, ſich mit den Hauptleuthen fürderlich zu beſprechen, und ob Noth, dieſelbe abzuſchreiben und ſonſt die Thorn und alle nothwendige Sachen v. Geſchäfften zum fleiſigſten zu beſtellen v. zu verſehen. Auch wird beſchloſſen, die Riſtung ſo ſich im Heſſen-Landt begeben, an die Kayſerl. Majeſt. gelangen zu laſſen. Eines Erbarn Raths Unterthanen auſſerhalb der Stadt, ſoll man dieſer ſorglichen Laufften halber, warnen. Samſtag den 20. Febr. Als Herr Juſtinian von Holtzhauſen anbracht, wiewohl ſie die Verordneten ethlich Lauffer abgefertigt hetten zur Annehmung einer Anzahl Hacken-Schützen, ſo vernehmen ſie aber von Cuntzen von Weſthoven, daß es ſchwerlich zugehen werde, allein Hacken-Schützen v. kein Spieſſer zu wegen zu bringen, v. derohalben Bericht begert, wes ſie ſich halten ſollen; Iſt denen Verordneten Macht geben, daß ſie nach Gelegenheit, wie ſie können und mögen, Hacken-Schützen und andere Knecht aufnehmen, vnd disfals die Schützenmeiſter, oder wer ihn gefölich, zu ſich ziehen. Als auch der Galgen-Pforten v. Thor halben, ſo nit zum beſten

verſe-

verſehen ſein ſollen, anbracht, und darvon geredet, ob nit nutz ſein ſolt, dieſelbige wiederum mit einem Darraſt zu verſehen; Iſt beſchloſſen, daß man ſolche Pforten vnd Thorn, aufs ehſte möglichſt zu machen v. darraſſen ſoll. Es iſt auch für guth angeſehen, dieweil das höchſte Vertrauen auf GOtt den allmächtigen zu ſetzen, daß die Verordneten den Predicanten befehlen ſollen, das Volck bey ihren Predigen mit allem Ernſt, zum Gebett zu vermahnen, und in ſolchen ſorglichen Laufften GOtt anzuruffen. Montag den 22. Febr. Als Georg Reitz Mayntziſcher Baumeiſter von wegen ſeines Herrn Stadthalters und verordneten Räthe zu Mayntz gebetten, dieweil in dieſen ſorgſamen Laufften zu beſorgen, es möchte das Heſſiſche v. ander Kriegsvolck ſein Zug zu Schiff den Mayn herab nehmen, daß derowegen E. E. Rath ihnen den Paſſ nit geſtatten, auch kein lehr Schiff hinab fahren laſſen ſolte. Zum andern, ob E. E. Rath des Kriegsvolck Vorhaben einig Wiſſenſchafft hetten, ſie des zu berichten; Iſt beſchloſſen dem Geſanden mündlich Antwort zu geben, E. E. Rath thue ſich ſolcher Verwarnung gegen Stadthalter v. Räthen bedancken, ſo viel aber den Paſſ v. Vffhaltẽ der Schiffe belange, ſtelle E. E. Rath in dero Bedencken, daß ſie die Schiff entweder im Landt oder Stifft oder aber alleſamt herab gen Mayntz beyſammen behielten, und verwahren lieſſen. Der Kuntſchafft v. Zeitung halber, wiſſe E. E. Rath noch nichts glaubhafftes vor ſich zu ſchreiben / jedoch ſeien ſo vielerley Warnung hieher gelangt, welche Vrſach geben / daß E. E. Rath ihrer Stadt v. Sachen wohl wahr nehmen müſten, alſo mögten ſie auch thun. Donnerſtag den 25. Febr. wird vmbgeſchlagen und ausgeruffen, daß ſich die Knecht v. heimliche Werber, mit ſamt ihren geworbenen Knechten, ſo in der Stadt liegen, v. E. E. Rath mit dinſten nit verwandt ſein, ſollen ſich bey Sonnenſchein, aus der Stadt thun. Der Hauptmann Johann Rumpenheim, wird zu einem Reiſigen Hauptmann allhier beſtelt. Dinſtag den 1. Mertz. Als Hieronymus Löſcher, anbiedet, wo die Stadt ein Fähnlein Knecht bedürfftig wiſte er die zu wege zu bringen. Iſt den Verordneten Macht gegeben, ſich nach Nothurfft mit mehrerm Kriegsvolck gefaſt zu machen, und ſonderlich mit Hacken-Schützen zu verſehen. Samſtag den 5. Martzii, Graff Philipp von Hanau erſucht E. E. Rath, nachdeme ſie in der Graffſchafft Hanau ethliche Geſchütz hetten, und in dieſen ſchweren Laufften nit wohl zu verwahren wiſten ob ſolche E. E. Rath zu beſſerer Verwahrung, annehmen wolte; ſoll man mit dem Secretario die Conditiones ausmachen. Donnerſtag den 8. Mertz, verlanget Hr. Juſtinian von Holtzhauſen zu wiſſen, wie ſtarck man ſich mit Kriegsvolck gefaſt machen ſoll, dann ſie ſich auf 560. ungefehr v. nit weiter noch beſtelt hetten: Iſt für gut angeſehen eine Verzeichnuß machen zu laſſen, wie viel Knecht allbereit angenommen ſeind, und was denen zu Beſoldung zu geben. Dinſtag den 8. Martz: Als die Schützenmeiſter anbracht, dieweil befohlen worden, man ſoll keinen Burgers-Sohn in Soldt vffnehmen, und Meiſter Jacob des Schreiners drey Söhne ihren Soldt abgekündet, deſſen aber der Vatter übel zufrieden, und gebetten man wolle ihnen Paſſporten geben, daß ſie ſich anders wohien beſtellen mögen, auch darbey angezeigt, wie ſie in Ehfahrung kommen weren, daß dieſelben die Riſtung ſo ſie gehabt, bei Burgern entlehnet haben ſollen. Iſt beſchloſſen, weder dieſe drey noch andere Burgers Söhne in Sold allhier an v. vffzunehmen, ſondern ſie zu errinnern, daß ſie in dieſen ſchweren Zeiten ihr Vatterlandt ſchützen und ſchirmen für ſich ſelbſt geneigt ſein ſollen, ohne Beſoldung. Donnerſtag den 10. Martzii: Als angezeigt, daß der Hanauiſche Secretarius, des Geſchütz halben abermahl Anregung gethan und darneben bericht, daß ſein gnädiger Hr. von Hanau begert, allein das Geſchütz ohn das Gefäß hier in die Stadt zur Verwarung anzunehmen, Kugelen und Kraut, wolten Ihro Gnaden in ihrer Verwahrung behalten; ſoll man Doctor Johann Fichardẽ befehlen, mit dem Hanauiſchen zu handlen, daß ſie Geſchütz und Kugelen, mit aller Zugehörd, anhero verſchaffen ſollen. Freitag den 11. Martz: Als die Verordneten angezeigt, wie ſie ohngefehrlich bis in die 634. Landtsknecht angenommen, v. zu wiſſen begehren, wes ſie ſich ferner halten ſollen, iſt ihnen Macht gegeben nachmahls bis in die 166. anzunehmen, alſo daß der Kriegs-Leuthe in allem 800. ſeien, und darnach der Hauptleuthe und des andern Fähnlein halben zu handlen, was die Noturfft erfodert. Sontag den 13. Martzii: Nachdeme man mit zwey Fähnlein Kriegs-Volck ſich gefaſt gemacht, hat Herr Juſtinian von Holtzhauſen angefragt, ob man nicht unter den Burgern zwey Fähnlein aufrichten wolte, ihnen

tügliche Hauptleute / Fendrich v. Befelchhaber, wie fichs gebiehret geben, und beſtellen, damit dieſelben zur Zeit der Noth, ordentlicher Weiſe könten gebraucht werden? Iſt beſchloſſen Morgen alle Burger zum frieſten auf St. Peters-Kirchhoff, mit ihren Rüſtungen zu erfodern und daſelbſt die Muſterung fürnehmen, und damit man ſich der Landtknecht halben deſtoweniger zu befahren hab, ſo ſoll man dieſelben mit ihren Wehren und Rüſtungen auf den Roßmarck zuſammen kommen laſſen und bei einander behalten, bis die Muſterung zu Ende bracht. Das frembd Volck ſo ſonſten in der Stadt iſt und hien und wieder liegt, ſoll man vmbſchlagen und gebühten laſſen, daß ſie dieſelben Morgen den halben Tag, bis die Muſterung follendet, in ihren Herbergen bleiben v. inhalten. Als anbracht, es ſeien die Nachbahren auf E.E. Raths Flecken, ſo Schützen ſein ſollen herein beſcheiden v. ankoñen: ſollen die Schützenmeiſter ſie muſtern, v. ihnen ein Tag erlauben wieder heimzuziehen, und wann ſie hernach wiederkommen, ſoll man ſie an die Arbeit ſtellen, v. ihr jedem den Tag 3. Alb. zu Belohnung geben laſſen. Mittwoch den 16. Martz, haben der König von Franckreich, Hertzog Moritz zu Sachſſen Churfürſt, Hertzog Johann Albrecht zu Mecklenburg v. Landtgraff Wilhelm zu Heſſen einen Tag auf den 17. Martzii, binnen den Schlägen zu Bonemeſe zu erſcheinen, ausgeſchrieben: Worauf der Magiſtrat antworten laſſen; E. E. Rath wolle ſich darauf der Noturfft v. Gelegenheit der Sachen nach verhalten. Die Dopffel-Hacken zu Bonemeſa und Nieder-Erlenbach, an der Zahl, 26. ſoll man herein in die Stadt nehmen. Samſtag den 19. Martz: wird befohlen mit den Geiſtlichen zu handelen, daß ſie ſich dieſer Zeit des Leutens enthalten, und des Raths Glöcklein zu des Raths Sachen allein gebrauchen werden, und iſt auch für gut bedacht, daß man zu den Predigen nur ein Zeichen leuten ſoll, damit des Leuten halben kein Irrung fürfalle, und man deſto baß des Raths Glöcklein Achtung könt haben. Dinſtag den 22. Martz: Als anbracht wie das heut Morgen ethliche Lantsknecht ſo von des Reiffenbergers Hauffen, abgelauffen ſein, allhier ankommen, und vmb Dinſt anſuchen; iſt beſchloſſen, daß man derſelben Knecht keinen vffnehmen, ſondern dieſelbe abweiſen, v. deren hinfiero keinen einlaſſen. Der Königin Maria, Kayſerl. Majeſt. Stadthalterin und Gubernantin in den Niederlanden Schreiben vom 7. Martzii wird verleſen, darinnen Sie begeren, Ihro Majeſt. ethlich Harniſch v. Kriegsrüſtung ſo allhier kaufft worden, folgen zu laſſen; ſoll man ihnen wilfahren. Der Kayſerl. Majeſtät aller ergangener Handlungen v. gegenwertiger Kriegsrüſtung zu berichten, iſt an Ihro Majeſt. Hoff verordnet, Herr Conrad Humbracht, Doctor. Mittwoch den 23. Martzii: zu Sachſſenhauſen ſoll man die Muſterung vornehmen, gleich wie hier diſſeit auch unter den Burgern geſchehen. Dinſtag den 29. Martz: Als Herr Juſtinian von Holtzhauſen anbracht, daß vonnöthen wolle ſein, den Hacken-Schützen ein Schieſſen zu machen damit man ſehen möge welche zum ſchieſſen geſchickt oder nit geſchickt ſeien; iſt ihme ſamt ſeinen Zugeordneten hierinnen Macht gegeben, v. darauf bis in XII. fl. anzuwenden, und ihnen zum beſten zu geben, desgleichen auch ein Hoſentuch. Dinſtag den 3. May: Den Schützenmeiſtern iſt Macht gegeben, das groſſe ungatlich Stück im Zeughauß zu zerſchlagen und ethlich ander gebrauchlich Geſchütz daraus zu gieſſen. Donnerſtag den 5. May: Denen Landtsknechten ſoll man einen Balg-Platz auf dem Roßmarck unter der Linden verordnen, und darneben vmbſchlagen laſſen, da ſie ſich auſſerhalb deſſelben Platz mit einander ſchlagen würden, daß niemants Frieden nemen ſoll. Donnerſtag den 12. May: Mit Hauptmann Jheromium ſoll man handelen alle Monath 50. Gulden zu geben, da er ſich aber je nit damit wolt settigen laſſen, alsdann ſoll man ihn halten wie Hauptmann Cuntzen, und die 60. Gulden Monathlich geben. Samſtag den 14. May: Dieweil ſich die Sachen dieſer Zeit alſo geſchaffen, daß man ſich gewißlich eines gewaltigen Uberfals oder vieleicht einer Belagerung (: vor der ſich E. E. Rath und gemeine Burgerſchafft allein nit vffhalten kan:) zu befahren, daß man im Nahmen GOttes der Kayſ. Majeſt. in allem vertrauen, v. Hr. Cunrat von Hanſtein Kayſerl. Maj. Obriſten, mit 400. Reutern, im Fall der Noth, in die Stadt nehmen, und bei der Kayſerl. Majeſt. Leib, Ehr, und Guth, auſſetzen ſoll. Freitag den 27. May: Als der Hr. Obriſt von Hanſtein ſein Kriegsvolck in die Landtgewehr logiren wollen, E. E. Rath aber der Früchten und Weingarten halben Bedencken getragen, ſo wurde beſchloſſen, daß man, dieweil es dieſer Zeit und Gelegenheit des Handels nach nit anders

ſein

ſein kan, das Lager gen Bonemeſa ſchlagen zu laſſen, mit Bitt, daß den armen Leuthen ihr Frucht nit unnützlich verderbt oder zu Schanden gemacht werde, und ſoll ein freier Proviant-Marck bey dem Lager aufs baldeſte angericht werden. Sontag den 29. May: zeigte Hr. Wolff Haller, Pfenningmeiſter an; Nachdeme dem Hn. Obriſten von Hanſtein von mehr Orten hero Zeitungen einkommen, daß der Graff von Oldenburg mit 17. Fähnlein-Knechten und ethlichen Pferden albereit zu Eiſenach angekommen und daß ſich die Heſſen zu ihm ſchlagen und willens ſein ſollen, das Kriegs-Volck in der Landtgewehr anzugreiffen, begerte ſie zu verſtändigen, was E. E. Rath in ſolchem Fall bei ihnen thun und laſſen, und ob man ſie in die Stadt laſſen wolle. Iſt beſchloſſen, daß E. E. Rath nit erachten kan, daß vonnöthen ſey, ihnen noch zur Zeit, wie begert, zu willfahren, und das Kriegsvolck in die Stadt zu nehmen. Als des Obriſten Hn. von Hanſtein auch des Hn. Hallers Commiſſarium ſamt der Ritmeiſter, Haupt- und Befelch-Leuthen, ſo ietzunt drauſen auf der Bornheimer Waide im Lager beyſammen ſein, abermahle Vorſtellung, umb ſie in die Stadt zu laſſen, verleſen worden; wurde reſolviret, wann Jhro Herlichkeit, mit ihrem Kriegsvolck von den Feinden überfallen und ihnen nit getraute Wiederſtandt zu thun, oder ſich vor ihnen vffzuhalten, alsdann wolle E. E. Rath das gemeine Kriegsvolck in die Zwinger, ihn aber den Obriſten ſamt Haupt- und Befelch-Leuthen, in die Statt nehmen, doch auf vorgeend gebürlich Verſchreibung und Verſicherung des Obriſten, auch des Commiſſarien, der Haupt v. Befelch-Leuthen, daß die Stadt Franckfurt v. ihre Einwohner unbeſchediget bleiben ſolten, auch wo der Feind wieder abzöge, daß alsdann das Kriegsvolck wieder in das Feldt v. aus der Stadt rücken ſolte. Man ſoll auch ſeine Herlichkeit die Errinnerung thun, daß billich andere vmbliegende Graken ſowohl, als Franckfurt, Kayſeriſch ſeindt vmb Hilff und Zuſatz erſucht werden ſolten. Dem Obriſten die Anzeig mündlich zu thun, ſeindt verordnet, Doctor Johann Fichardt, Oiger von Mölheim, Hr. Johann Völcker, v. der Hauptman Johann Rumpenheim. Donnerſtag den 2. Junii: ſeind die Verſchreibungen, von dem Obriſten, und von der Stadt gegen einander, jedem Theil zugeſtellt worden: Als ſich Hr. Adolff von Glauburg geſpert, wie andere Raths-Perſohnen vor ihme gethan, zu dieſen ſorgſamen Kriegsleufften, Abends v. Morgens die Feldtpforten vff v. zu zuſchlieſſen, auch an den Thoren kein Tagwacht thun wollen; iſt beſchloſſen, daß man ihme ietzunder in ſitzendem Rath, durch den Eltern Hn. Burgermeiſter ſein gethane Pflicht v. Eydt errinnern und befehlen ſoll, demſelben nachzukommen, im Fall aber er ſich deſſelben wiederſetzen und zu thun weigern würde, ſoll man ihn alſobalden, in ſein Behauſung verſtricken, und ſolches zu neherem Raths-Tag wieder anbringen. Als man Hr. Adolffen ſolchen Befelch eröffnet, v. er darauf angezeigt, es wiſſe nit zu thun das gemeiner Stadt zu Nachtheil ſolt gelangen, und zum drittenmahl geſagt, er könte es nit thun, aber die Vrſachen, warum, nit erzelt; iſt er in ſein Behauſung verſtrickt worden, hat auch alſobalden Hn. Johann Völckern dem jungen Burgermeiſter Handtgelöbt gethan, und damit ſein Abſchid genommen. Dinſtag den 7. Junii: erklärte ſich Adolff von Glauburg, durch Hn. Joh. von Glauburg, daß er des Pfortenſchlieſſens v. andern Sachen ſo ihme von denen Burgermeiſtern befohlen werde, ſich nit beſchwere. Iſt beſchloſſen, daß man ihme Adolffen anzeigen ſoll, ſeine Meinung E. E. Rath, in Schrifften zu erkennen zu geben, und zu ſupplici-ren. Was mit dem Obriſten und dem Rath geandelt worden / ſoll man der Burgerſchafft fürhalten, die Burger mit ihren Wehren in den Junghoff, und die Knechte, bey den newen Spital-Kirchhoff beyſammen beſcheiden. Mittwoch den 8. Jun. verlanget der Hr. Haller, daß E. E. Rath 300. oder 400. Hacken-Schützen hinaus zu laſſen, und an die Bockenheimer v. andern Wahrten in die Landtgewehr zu verordnen; ſoll man ihnen hierinnen willfahren, und die Hacken-Schützen unter Hauptmann Hieronimo hinaus ſchicken, aber die übrige Knechte gehn Sachſſenhauſen, auf die Wäll beſcheiden, bey das Geſchütz, daſelbſten die Knecht, ſo am Wall arbeiten, dieſe Nacht zu verhüten. Dinſtag den 21. Junii: tragen ſeine Weißheit der Obriſt, den beiden Herrn Burgermeiſtern an, daß der Baw zu Sachſſenhauſen, beſſer müſte befördert werden, auch haben Jhro Strengkeit der Herr Obriſt, dem Herrn Johann Völcker ernſtlich angeſucht und begert, E. E. Rath wolle mehr Arbeiter und Zimmerleuthe anſtellen, und die Verſehung thun, daß Sachſſenhauſen förderlich an den Orten da es die Nothurfft erheiſche, gebaut werde. Iſt den Baumeiſtern befoh-

befohlen mit mehr Volck gefaſt zu machen, und den Bau ferterlich zu vollfiehren: Donnerſtag den 23. Junii. Zeigte der Hr. Obriſt in Beiſein Herrn Hallers und des Roſenburg an, wie Kuntſchafft eingekommen, daß Nürnberg mit dem Margraffen vertragen und nun andem ſein ſoll, daß der Margraff herabziehen möchte, und dann Sachſſenhauſen faſt übel gebaut und verſehen ſeye, daß derwegen vonnöthen ſein wolt, ein Fähnleinknecht oder drey in die Beſatzung darin zu legen, doch daß E. E. Rath den Brückenthurn inbehalten, v. ſeines Gefallens die Brücke auf- v. verſchlieſſen ſolt. Soll man, dieweilen die Noth noch nit ſo groß iſt, auch die Knechte nit bezahlt ſein, nicht willfahren. Dinſtag den 28. Junii. Als anbracht was der Hr. Obriſt von Hanſtein geſterigs Tags und auch heut Morgen von neuem des Quartirens v. Furirens halben begert, darauf auch zu Sachſſenhauſen vff ſechs Fähnlein furirt ſey worden, welche der Obriſt noch gern dieſen Tag wolt eingelaſſen haben. It. es wolt auch der Obriſt, daß man für das übrige Kriegsvolck hie diſſeits in der Stadt quartiren v. furiren ſolt, in Betrachtung daß gewiſſe Zeitungen einkommen es ſeien der Margraff v. der von Oldenburg mit ihren Regimentern ſchon im Anzug, v. willens, ihren Zugk ſtracks vff dieſe Stadt zu nehmen. Iſt beſchloſſen, daß man nochmahls mit dem Obriſten handlen ſoll, daß ſein Strengkeit nit mehr als 3. Fähnlein gehn Sachſſenhauſen legen woll, und mit den übrigen Gedult haben, bis man eigentlich erkundigen möge, wo der Feind den Zug hinnehmen wird / v. nit deſtoweniger mit dem quartiren und furiren fortfahren, als der Obriſt auf ſeinem Thun beharret, iſt beſchloſſen, daß man es im Nahmen GOttes wagen, und die 6. Fähnlein in Sachſſenhauſen einlaſſen ſoll. Mittwoch den 29. Junii. Als anbracht, daß geſtern Abendt Hr. Wolff Haller ſamt noch einem der König. Marien Commiſſarien bey den Hrn. Burgermeiſtern geweſen und angezeigt, daß ihnen gewiſſe Kuntſchafft zukommen, daß der Margraff mit allem ſeinem Kriegsvolck zu Biſchesheim einkommen ſein ſoll, v. derhalb von wegen des Obriſten begert, man wolle das Kriegsvolck das noch trauſſen vor der Stadt liege, auch herein in die Stadt nehmen; Iſt zu Rath beſchloſſen, daß man vff die Vergleichung v. Verſchreibung, auch vff das gut Vertrauen v. Zuſage des Obriſten, das Kriegsvolck in die Stadt zu nehmen, willigen darbey den Hn. Obriſten bitten, gut Regiment zu halten, und der Burger, ſo viel möglich zu verſchonen, ihme auch ethliche Plätz, da man wohl logiren kan, fürſchlagen: Ferner wird angezeigt, daß geſtern zu Abend des Obriſten Befelchleuth der Pforten Schliſſel halben zu Sachſſenhauſen angeſucht, v. die an Herrn Thoma Vgelnheimer erfordert, v. ſich alſo zwiſchen ihnen Irrungen zugetragen, v. Hr. Thoma zu wiſſen begert, wes er ſich vff ihre weiter Anſuchen, halten ſoll: Iſt zu Rath beſchloſſen / daß man dem Obriſten ein Theil Schlüſſel zu Sachſſenhauſen zu den Pforten willigen, auch ſonſten Wachten v. Loſungen halben ſich mit ſeiner Herligkeit in Handlung einlaſſen v. vergleichen ſoll, und das andere Theil Schliſſen, Hn. Hans Stocken befehlen. Dinſtag den 5. Julii. Als durch den jüngern Hn. Burgermeiſter anbracht, wie das der Hr. Obriſt ſamt ſeinen Hauptleuthen ethlich nothwendige Puncten ſo gemeiner Stadt zum beſten, v. bei dieſer Beſatzung fürzunehmen ſein ſolten, bedacht, nehmlich daß der Proviant halben ein Commis aufzurichten; it. daß das vnnütze Volck, als Weiber, Jungen v. andere looſe Burſch ſo ſich allhier untergeſchleifft, alleſamt ſolten hinaus getrieben werden, v. zum letzten, daß E. E. Rath die Hacken-Schützen itzunder zum Anfang mit gutem Pulffer v. Loth, wolt verſehen laſſen; iſt ſo viel den letzten Punct belangt, den Herrn Schützenmeiſtern befohlen, den Knechten zum fürderlichſten Kraut v. Loth zu geben. Des Commiſſ halben ſoll man dem Obriſten beantworten, E. E. Rath möge leiden, daß ſeine Strengkeit dieſelb für das erſt unter dem frembden Kriegsvolck anricht v. fürnehme, ſo woll E. E. Rath auch darauf bedacht ſein, wie gleichfals unter der Bürgerſchafft ein Commiſs anzurichten ſein woll. Des mercklichen troß v. unnützen Geſindleins halben, ſo nit allein mit den frembden Knechten herein kommen, ſondern auch die vorhien bey E. E. Raths Knechten allhier geweſen, v. noch täglich allhier einkommen, ſoll man ſeiner Strengkeit auch ſagen / Sie wollen dieſe Sachen unter ihrem Kriegsvolck zum erſten fürnehmen / alsdann woll E. E. Rath gleichfalls mit den ihren auch handlen. Sonderlich ſoll man der Juden ſo kein Stättigkeit allhier haben, auch der jehnen ſo nit gebrodt geſind oder E. E. Rath mit Eyden verwandt oder ſonſt angehörig ſint, nit vergeſſen, ſondern dieſelben heiſen hinausziehen. Donnerſtag den 7. Julii: verlanget der Obriſt, man wolle durch die Mauer am Hirſchgraben, ein Loch, dardurch man im Fall der Noth fahren und reithen möge, machen laſſen, den Bockheimer

mer Thurn abheben, ſofern man ſich anders in dem unterſten Bolwercker v. Zwingern gegen dem Feind wehren ſolte. Einen Weg durch weilant Georg Weiſen ſeeligen Garten bey der Galgenpforten zurichten, daß man in Zeit der Nothurfft von einem Wall zum andern in der Eyl reithen v. rennen kan. Wird denen Hrn. Burgermeiſtern Macht geben, in denen v. andern Fällen, ſo etwan unverſehnlich in Eyhl fürfallen mögen, ſich mit dem Obriſten zu vergleichen. Ethliche Raths-Perſonen von Aſchaffenb. ſo hier angekommen, zeigen an, daß geſtern der von Oldenburg mit ſeinem Kriegsvolck bey ihnen ankommen, v. hetten von der Stadt, dem Schloß v. was in das Amt gehert 10000. Gulden Brandtſchatzung geſodert, v. da ſolche Summa nit dieſen Tag erlegt würde, ſo ſoll die Stadt Aſchaffenburg, das Schloß, v. was zum Amt geheret in Flammen geſetzt werden, dieweil man täglich der Belagerung v. Uberfals von den Feinden zu gewarten, ſoll man hien v. wieder bey den Burgern v. Wollhändlern, all ihr Woll ſacken laſſen, damit man ſolche Säck im Fall der Noth zu gebrauchen hette. Gegen dem Fiſcherfeldt ſoll man die Luſthäuſer v. Mauren, desgleichen die Zwerch-Mauren vmbſchrauben; Montag den 11. Julii: werden der halbe Theil von allen Thorſchliſſeln Jhro Strengheit zugeſtelt. Als der von Roſenburg im Römer angezeigt, nachdeme die Kuntſchafft dahin ſtünde, daß der Feindt vieleicht ſein Lager eher hier diſſeits von Franckfurt, dann hienüber gehen Sachſſenhauſen ſchlagen würde; ſoll man die Bockenheimer ſamt der Eſchenheimer Pforten verdarraſſen v. auch das Rundel vor der Eſchenheimer Pforten fürderlich vmbſchrauben; Sontag den 17. Julii: wird angebracht, wie das ſich der Feind nehere, v. heut Morgen das Dorff Bergen mit Gewalt eingenommen, v. die Tagwacht abgetrieben, alſo daß man ſich gewißlich zu beſorgen habe, es werden die Feind noch dieſen Tag für die Stadt rucken; Soll man die Brücke am Mayn, unten am Schwibogen mit Ketten ſchleſſen v. verſehen laſſen. Deren jenigen Burger v. Burgers Söhnen allhier v. zu Sachſſenhauſen, welche zu den Feinden gezogen, Weib und Kinder, was über ſieben Jahr alt/ ſoll mann aus der Stadt treiben. Alle Tag ſoll einem jeden Knecht ein Maß Wein, für 6. ₰. Brodts v. für 6. ₰. Fleiſch und ſolches alles ihnen vmb ein Batzen gegeben werden. Den Habern ſollen die Hocken v. Wirth teurer nit dann vmb einen Gulden meſſen. Sontag den 24. Julii: Als anbracht, wie das die Stadt-Mauer zwiſchen der Bockenheimer v. Eſchenheimer Pforten, von den Feinden beſchoſſen worden, ſoll man der Endes die Mauer mit Erden beſchütten, und ausfüllen. Dinſtag den 26. Julii: Als der dreyen Lants-Knecht halben / ſo in Eyſen liegen anbracht; iſt beſchloſſen, daß die Burgermeiſter einen aus ihnen, ſo am wenigſten verwirckt haben ſoll, beſprechen, ob er ſich wolle gebrauchen laſſen, vmb Kuntſchafft, ſo möge er ledig werden, v. darzu eine Verehrung bekommen. Dinſtag den 22. Auguſt. wird angezeigt daß Mangel an Saltz in der Stadt ſeye; wird den Rechenmeiſtern Macht gegeben, eine Anzahl von des Raths Saltz, das Achtel vmb 2. fl. auszutheilen v. hienzugeben. Donnerſtag den 4. Auguſti. Als der alte Herr Burgermeiſter nach der Lenge angezeigt was ſich geſtern mit dem Hochgebohrnen Herrn, Herrn Heinrichen des Heyl. Röm. Reichs Burggraffen zu Meiſen Herr zu Plawen v. Hr. Conrad von Hanſtein Obriſten v. andern Kayſ. Commiſſarien, allhier vor der Maynzerpforten zugetragen, mit Vermeldung, daß da Bericht geſchehen ſeye, daß die Kayſ. Maj. mit den Chur und Fürſten Sachſſen, Meckelnburg und Heſſen, dieſes Kriegs halben vertragen ſeyn ſoll: wird vmbgeſchlagen, daß man die Kugeln, ſo hier herein geſchoſſen worden, in das Zeughauß bringen ſoll. Dinſtag den 9. Aug. wird angebracht, wie das heut gegen Tag, Marggraff Albrecht von Brandenburg, mit ſeinem Kriegsvolck, zu Roß und zu Fuß vffgebrochen, v. das Lager angeſtoſſen, v. darvon gezogen. Iſt für gut angeſehen, daß die Verordneten zu den Prædicanten, mit Hn. Peter Geltnern reden ſoll, daß er bis Sontag ein Vermahnung zur Danckſagung GOtt dem allmächtigen, der gnedigen Erledigung von den Feinden, an das gemein Volck thun wolle. Den gefangenen Sewhirten, ſo ſich, als man ihme nit mehr als 12. ₰. für ein eiſern Kugel geben, unnitz gemacht, v. derohalben zuhafft kommen, ſoll man auf ein alt Vrphed wieder auslaſſen. Donnerſtag den 11. Aug. wird Doctor Cunrad Humbracht an Kayſerl. Hoff verordnet; Donnerſtag den 25. Auguſti: Als die Muſterherrn anbracht, nachdem die Zeit der ſechs Monathen heut dato ihr Entſchafft erreichen, was E. E. Rath mit den Kriegsleuthen, ſo unter ihren beden Fähnlein liegen, wolten gethan haben. Iſt beſchloſſen, daß ſie auf

Morgen muſtern v. die Knecht ſo ſelbſt vom Fähnlein begehren, v. was ſo lang kranck gelegen, beurlauben und ausmuſtern ſollen, doch wo Krancke vorhanden, dieſelben bis zur Beſſerung ihrer Geſundheit, im Cloſter erhalten laſſen, v. ihnen kein ferner Beſoldung geben. Desgleichen ſoll man die Befelchleuthe unter den beiden Burger-Fendlein / auch noch ein Monath bey ihren Befelchen v. Aemtern bleiben laſſen, v. erwahrten, wie ſich im mitlerzeit die Sachen zutragen wollen. Donnerſtag den 1. Sept. Als der älter Burgermeiſter nach der Lenge erzehlet, was der Hr. Obriſt am Dinſtag zu Abendt ſeins vorhabenden Zugs halben begert, welcher maſſen auch ſeiner Strengkeit mit Beſtellung der Wagen, Pferden, Schippen, Hawen und Pickel, und Zugebung des einen Fendlein Knechts, Willfahrung beſchehe: Donnerſtag den 15. Septembr. ſchreiben Jhro Kayſerl. Maj. aus Pretten, an den Hn. Obriſten allhier, und befehlen, daß die Reuther und Knechte ſo allhier liegen, nunmehro zu Jhro Majeſt. ziehen ſollen; iſt beſchloſſen daß man ſeiner Strengkeit Begehren, ſo viel die Schauffelen, Pferdt v. ander dergleichen Gereitſchafft v. Munition belangt, füglich abſchlagen ſoll, mit Anzeig, daß ſein Strengkeit vorhien zu guter maſſen Wiſſenstrag, wie E. E. Rath mit ſolcher Gereitſchafft gefaſt ſey, daß auch die Kayſerl. Majeſt. ſolchen Gezeug viel ſtatlicher v. mit wenigern Coſten zu Straßburg v. daſelbſt vmbher, dahin Jhro Majeſt. ihren Zugk nehmen werden, zu wegen bringen möchten. Als anbrach, es haben der Herr von Ege v. Hr. Wolff Haller, der Kayſerl. Majeſtät Commiſſarien begert, nachdeme ihnen Unſicherheit der Straſſen v. auch der Belagerung halben / in einer guten Weil, von der Kayſerl. Majeſt. kein Geldt zukommen mögen, und nit deſtoweniger der Monath erſchienen v. die Reuther v. Knecht noch vnbezahlt ſeien, welche, wo man guth Regiment woll halten, bezahlen muß, daß derohalben E. E. Rath ſo wohl thun wolte, v. ihnen ſo viel als 40000. Gulden ungefehrlich, ein Monath lang vorſtrecken und leihen, ſo wolten ſie ſich dargegen verſchreiben v. beferdern helffen, daß ſolche Summa von der Kayſerl. Majeſt. in berührter Zeit, wiederumb ſolt bezahlt werden. Nach angehörtem Bericht, daß E. E. Rath unmöglich ſey, ſo ein hohe vnd groſſe Summa vffzubringen / iſt man auf 15000. Gulden, anlehens weiß, herab geſtiegen; beim Abzug verlangte der Hr. Obriſt, E. E. Rath wolte über ſich nehmen, die 16000. fl. Schulden, und die Schulden, ſo die Reuther v. die Knecht den Burgern ſchuldig ſeind; wird für guth angeſehen, daß der junge Herr Burgermeiſter mit dem Hr. Haller reden ſoll, die 16000. fl. glimpfflich abzulehnen; der Burger Schulden antreffent, ſoll man dieſelben, nachdem mit eim jeden abgerechnet iſt worden, über ſich nehmen, und die Sach richten, daß dieſelben in Monath-Friſt wiederum mögen bezahlt werden. Ob man E. E. Rath an Bezahlung obbeſtimter 16000. Gulden, des Heſſiſchen Korns vnd des hereingefürten Weins anmuthen, v. vmb ein zimlichen Pfenning überlaſſen wolt, ſoll man das in Abſchlag auch annehmen, doch vff vorgehende Verſicherung, daß E. E. Rath deswegen von den Heßiſchen oder andern, bei denen ſolch Korn oder Wein geholt worden, unangefochten möge bleiben. Den Babenhäuſer, ſoll man ihr Geſchütz, wo an demſelben nichts anders verflickt v. Coſten angewendt worden, unentgelt aus wiederumb folgen laſſen. Die Mayntziſche Kugelen ſo das Kriegsvolck anhero gebracht, ſoll man ſeiner Strengheit dem Obriſten, folgen laſſen: So viel aber die Kugelen ſo herein geſchoſſen worden, iſt den Schützenmeiſtern Macht gegeben, zu verſuchen, ob ſie die, von dem Hauptman vmb ein zimlichs möchten zu wegen bringen. Samſtag den 17. Sept. hat Hr. Cunradt von Hanſtein der Obriſt, ſein Abſchied genommen. Dinſtag den 20. Sept. Als anbracht, daß diejenen, denen im Leinwanthauß v. ſonſt, ihr leinen Tuch, ſo man auf der Brucken zur Blendung v. auch zu den Wollſäcken gebraucht, angegriffen worden, vmb Bezahlung anſuchen; Iſt den Schützenmeiſtern befohlen, ſolche Leinwat v. auch ſo etwas an der dargeliehenen Woll abgangen, zu bezahlen, v. die Säck im Leinwathauß vffhencken zu laſſen. Donnerſtag den 22. Sept. die Friedberger Pforten ſoll man wieder aufdarraſſen, doch nit ehe öffnen, man ſehe dann wie es mit dem Margraffen ein Geſtalt habe. Dinſtag den 11. Oct. wird beſchloſſen, die zwey Fähnleinknecht, noch ein Monath lang zu behalten, hingegen abdancken v. beurlauben, Katzman, Knoblauchen, Georg Dichtel v. andere Befelch-Leuthe, ſo vnter den beiden Burger-Fähnlein bis dahero beſoldet worden. Dinſtag den 11. Oct. Als verleſen was Hr. Andreas Apt zu Erbach, der Knecht halber, ſo allhier im Erbacher Hoff logiret worden, geſchrieben und begert; Soll

man

man ihn halten wie andere Geiſtlichen / und ſo viel möglich iſt / darfür ſein, daß er über die Billichkeit nit beſchwert werde. Donnerſtag den 13. Octob. als jetzund wiederum Anregung geſchehen, wie es mit dem Kerich Schitten ſoll gehalten werden, iſt beſchloſſen daß man für das erſte, damit die Gaſſen durchaus mögen gereiniget werden, alle die ſo Pferd halten, ſollen fronen, v. diejenen ſo kein Pferdt haben, Geldt geben laſſen, damit die Vnreinigkeit hinaus gefiehrt werde. v. iſt hieneben den Bauhern befohlen worden, auf drey oder vier Platz, dahien die Burger das Kerich tragen laſſen, bedacht zu ſein, v. in Quartiren auszutheilen. Dinſtag den 1. Nov. Als des Ertzbiſchoff zu Maynz Schreiben verleſen worden, darinnen ſie verlangen, ethlich Büchſſen-Gefäß, zu Quartier-Schlangen/ Scharpffentir und andern Büchſſen gehörig, ſo verrückter Tagen allhier gebracht worden, wieder folgen zu laſſen; Soll man Jhro Churfürſtl. Gnaden wiederum berichten / welcher maſſen ſolche Büchſſen Geſes anhero kommen. v. da Jhro Churfürſtl. Gnad. E. E. Rath für Anſprach v. Foderung ſtehen wolle / ſeie E. E. Rath urbietig / Jhro Fürſtl. Gn. dieſelbe Gefaſſ folgen zu laſſen. Dinſtag den 22. Novemb. werden die von E. E. Rath angenommene beyde Fähnlein Kriegs-Volck abgedanckt. Denen Schützenmeiſtern iſt Macht geben, die angebottene 60. Doppel-Hacken denen von Nürnberg abzukauffen, v. ſonſt noch biß in die 200. Hacken zu beſtellen.

Anno 1551. notificirt Kayſer Carolus durch ein Manifeſt dem Magiſtrat, wie der König von Franckreich, ohnangeſehen des gemachten Friedens zu Creſpi in Franckreich, ohne Vrſach, Vehd und Feindſchafft, ohne vorgehende Verwarung oder Warnung in Italien, deßgleichen andere Erbliche Königreiche, Fürſtenthum und Unterthanen, zu Waſſer und vff dem Landt, täthlich angegriffen, und beſchediget und noch inſteter übung ſeye: ſetzten in keinen Zweiffel, es werde der Rath, die notwendige Gegenwer, nit verdencken, ſondern hierinnen allen Beyfall / Hilff und Fürderung beweiſen. Geben in vnſer und des Reichs Stadt Augſpurg am letzten Tag des Monaths Septembris. Anno im Ein und fünffzigſten des Kayſerthumbs im Ein und dreyßigſten.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ Maj. proprium.

Obernburger.

Darauf hat der Magiſtrat ein Decretum publiciren laſſen, worinnen allen Bürgern, Beyſaſſen, Unterthanen und Verwanden, mit höchſtem Ernſt verbotten wird, in einiger frembden Hn. Dinſten zu begeben, ſondern ein jeder einheimiſch bleibe / als lieb einem jeden ſein Nachſchickung, ſeines Weibs und Kinder auch anderer / in Kayſerl. Edict verleibter Straffe.

Decretum in Conſilio Die XVI. Dec. Anno M. D. L. I.

Schreiben der Stadt Straßburg, an Magiſtrat.

Den Erſamen weyſſen vnſern guten Freunden, dem Burgermeiſter und Rath der Statt Franckfurt.

Vnſern freundtlichen Dinſt zuvor, Erſamen weiſen beſondern guten Freundt. Es iſt nun ein Zeit allerhandt Geſchrey / von dem Kriegs-Volck ſo in Turingen verſamlet, ausgeſchollen, wie daſſelbige den Genachbarten, ſonderlich aber den Geiſtlichen, merclichen und groſen Schaden / mit Schatzungen und ſonſten zugefüget, und daß ſie ſich heraus an den Rhein zu thun willens ſeyen, derhalben im Maintziſchen und andern Stifftern, auch ſonſten hin und wieder, gegen Rüſtungen vorhanden. Dieweil es dann Sachen / die billichen zu befrembden, und deren man gute Achtung thun ſoll, wolten mir gern ſo viel möglich, vnß derſelbigen warhafftiglichen erkandigen; So ihr nun den Landen nahe geſeſſen und alſo ohne Zweiffel warhaffte Erfahrung haben mögen, ſo iſt vnſer freundlich Bitten an euch, ob ihr etwas von ihnen wiſſens hetten, oder nachmahls erfahren / vnß daſſelbige bey Zeigern oder folgens mit eigener Bottſchafft, auf vnſern Coſten, zu berichten, und zu verſtendigen, das vmb euch hienwieder zu verdienen / wollen wir freundlichens Fleiſes willig und geneigt ſein. Datum Donnerſtag den letzten Decembr. Anno im ein fünffzigſten.

Die Verordneten des Kriegs der Statt Straßburg/ genandt die Dreyzehen.

Antwort-Schreiben, an die Stadt Straßburg.

Vnſern freundlichen willigen Dinſt zuvor, Strenge,/ Ernveſte, fürſichtige Erſame und weiſe beſonder liebe und gute Freund. E. L. Schreiben, das Kriegs-

Volck in Thüringen belangend / ob wir von ihnen eines Wissens hetten oder noch erführen. E. L. solches ihrem Botten oder hernach bey eigner Bottschafft zuberichten, haben wir freundtlich vernommen / wiewohl wir auf solchs Kriegs-Volck ausgeschollen Geschrei / in allen ihrer geübten Handlung / sondern auch ihres ferneren Fürhabens halben / vnser Kundtschafft zu machen nit unterlassen. So haben wir doch bißhero noch in keine Weise gründlich Erfarung können machen, dann daß solch Kriegs-Volck noch zu Mülhausen bey einander ligen soll, was aber im Grund zu vernehmen sey, können wir / dieweil vff mehr Wege, als daß sie über die Pfaffheit am Rhein ziehen oder Frantzössisch werden sollen / hin und wieder davon geredet wird, nit wissen, welches wir E. L. nit wollen verhalten. Gleichen freundlichen und fleißig bitten. So E. L. davon Kuntschafft hetten, ob der König von Franckreich Fürhabens sein soll, auf dem Rheinstrom oder ander Orten, den Zug zunehmen, oder sonst anders wohin / das vns zu wissen nothwendig were, E. L. wolten vns solchs hinwiederumb auch nit verhalten / das seyn wir mit besonderm Fleiß freundlich zu vergleichen und zu wiedern willig. Datum Donnerstag den VII. Januar. Anno LII.

Dem Ehrnvesten Hartmudt von Cronberg, vnsern besondern guten Freundt.

Vnsern freundtlichen Dinst zuvor / Ernvester besonder guter Freundt / wir werden in diesen sorglichen geschwinden und gefährlichen Lauffden verursacht / zu Bewarung vnser Stadt, ethliche Darraß und andere Versehungen der Wäll, in Eyl fürzunehmen, darzu wir dann Meister Hansen Walmeister von Roßbach hoch notürfftig, dieweil wir aber von ihme vermercken, daß er bey Euch auch in angefangener Arbeit stehen soll. Darvon er sich ohn Ew. Vorwissen und Bewilligung je nit gern verhindern und gleichwohl in obberührten vnserm Fürhaben / auch gern dienen wolt, so ist an Euch vnser freundtlich Beger und Bitt / ihr wollet uns und gemeiner Stadt Franckfurt zu freundlichem, nachbarlichen Gefallen und gutem Gedacht / Hansen Walmeister, biß in die 14. Tag ungeferlich, günstiglich erlauben daß er samt den Seinen vns zu vnserm ermelden Vorhaben möge dienen und verholffen sein / das seind wir umb Euch, ingleichem und mehrern hinwiederumb zu beschulden und zu verdienen geneigt und erbietig. Datum Dinstag den XXIIII. Februar. Anno 52.

Antwort Hartmudt von Cronberg:

Mein freundlich Dinst und alles Gutes zuvor, lieben Herren und gute Freund. Euer Schreiben darinnen ihr Meister Hansen des Walmeisters von Rospach / so in meiner Arbeit stehet, begeret, hab ich empfangen und verlesen, wie woll nun er in solcher Arbeit vorhanden, die ich gern zum forderlichsten gemacht haben wolte / darzu ich gedachtes Meister Hansen nit wohl entbehren kan, so will ich doch dessen Eurem Begeren nach zu frieden sein, mit Bitt, mir denselben in dem benanten XIIII. Tagen / oder wo es ehe sein kan, wiederum zu kommen lassen, das hab ich euch in Antwort nit verhalten wollen / und habt mich Euch zu allem Guten gantz willig. Datum Mittwochs Mathie den 24. Feb. Anno LII.

Den Ernvesten fürsichtigen und weisen Herrn Burgermeistern und Rath der Stadt Franckfurdt meinen Gl. Herrn und Freundt.

Ehrnvest fürsichtig und weys. Euch sein mein gantz willig Dinst zuvor, insonders gl. lieb Herrn und Freund / Euer Schreiben samt mit gesander Schuld Verzeichnuß, hab ich empfangen, und Ew. Begern vernommen und bin solches aller bestes Fleises, wie ich mich dessen zuvor auch erbotten / zufürdern, und dabey das best zu thun gantz geneigt und willig. So viel auch die Handtschrifft belangend will ich mich unter den fürnehmsten Schuldenern auch sonst noch weiters deßhalben befragen und davon reden / wo es je vonnöthen sein wird, daß solch Handtschrifft alsbald gegen Bezahlung vorhanden sein müst / will ich auch dessen samt aller Gelegenheit dieser Sachen berichten / dann Euch nit allein in dem, sondern auch andern der Gebür nach dinstlichen fl. Willen zu beweisen und zu erzeigen bin ich mehr dann geneigt: Damit was Euch dinstlich lieb und

GOtt

GOtt befohlen. Datum Wormbs den 30. Febr. Anno 52.

E. E. F. W.

dinstwilliger
Wolff Haller.

Am Hertzog Moritz in Sachssen.

Durchleuchtigster / Hochgebohrner Churfürst: Ew. Hochf. seien vnsere unterthänigst willige Dinst zuvor, gnädigster Herr / Ew. H. F. sollen wir untertheniger Meinung nit verhalten, nachdem sich dieser Zeit hien und wieder viel sorglichen Leufften und Handlungen ereusern, derhalben männiglich seyne Sachen in guter Achtung zu haben gebührt / daß wir demnach das Amt eines fleißigen Hauptmans bey uns / so nun eyn Zeit lang ledig gestanden, wiederum zu besetzen bedacht; dieweil dann der Ehrnvest Johann von Rumpenheim vns hierzu sonderlich berühmt worden / auch wir ihme solches Amt / dieweil er ein Stadt-Kindt und wohl befreundt allhier ist, für andern gern gönnen wolten, so haben wir mit ihme derhalben reden und handeln lassen, auch ihnen darzu nit ohngeneigt befunden, alleyn daß er angezogen, wie er in Ew. H. F. Bestallung stehe, und ohn derselben Erlaubnuß ihme nit gebühren woll / auster derselben sich in vnser Bestallung zu begeben. Dieweil aber vns nit zweiffelt daß Ew. H. F. an das mit vielen trefflichen Hauptleuthen versehen, und also gedachten von Rumpenheims desto leichtlicher entraden mögen, und dann zu Ew. H. F. wir vns alles gnedigsten Willens sonderlich versehen, so langet darauff an dieselbig vnser unterthenigste gantz fleißige Bitt, die wollen vns zu sondern Gnaden mergedachten Johan von Rumpenheim gnedigst vergünstigen und erlauben, sich lediglich in vnser Bestallung und Dinst zu obberürtem Amt der Hauptmanschafft bestellen zu lassen / das wollen Ew. H. F. wir hinwieder müglichs Fleiß untertheniglich verdienen. Datum Sambstag den 27. Febr. Anno 1552.

Von uns dem Rath zu Franckfurt.

Der Magistrat schreibet an Graff Ludwig zu Königstein.

Graff Philipp und Graff Reinharten zu Hanau.

Graff Anthon und Graff Reinhart zu Büdingen.

Graff Friederich Magnus zu Solms.

Graff Philipp zu Solms.

Frau Maria Gräffin zu Solms, gebohrne Gräffin zu Sain.

Graff Philipp zu Hanau-Lichtenberg.

Graff Philipp zu Nassau-Sarbrücken.

Bitten umb Nachricht, wo Sie etwas von dem Zug erfahren mögten:

Antwort Philips Graffen zu Solms und Herrn zu Müntzenberg.

Vnsern günstigen Gruß und alles Gutes zuvorn, Ersamen, fürsichtigen weisen besonder lieben und gute Freunde. Wir haben euer itziges an uns beschehen Schreiben, die fürstehende, sorgliche, geschwinde Zeit und Leufft belangen / alles Jnhaltes verlesen, und nachdeme uns auch allerhand sorgliche Rede unb Warnungen anlangen und mit niemants in ungutem nichts zuthun haben noch wissen, so fallen vns und unsern Unterthanen derenhalb, und dieweil wir nit wissen wes wir vns in solchen Kriegs-Leufften zu versehen, nit wenig Beschwerunge fur müssen also der vnsern zum Besten acht nehmen; Derowegen konnen wir auch euers angezeigten Fürhabens / biß zu besserer Gelegenheit destoweniger verdencken. Soll uns und den unsern auch nit entgegen sein / dann wo mit wir auch nachbarlichen günstigen guten Willen erzeigen und beweisen können / wollen wir geneigt erfunden werden. Datum den 2. Martii: Anno 1552.

Ludwig Graff zu Stollberg Königstein und Ruschefort Herr zu Epstein.

Vnser günstigen Gruß zuvor, Ersame fürsichtige und weisen, liebe besondern und gute Freunde, Euer Schreiben darinnen ihr vns berichtet und zu verstehen geben, aus was Vrsachen ihr euer Stadt dieser Zeit versehet und verwart / samt weiter angefirter Bitt, haben wir empfangen und Jnhalts vernommen, und können euch desselbigen gar nicht verdencken / seindt auch der Zuversicht es werden sich unser Unterthanen und die vnsern gegen euch aller Gebühr halten und erzeigen. Daß ihr aber dabeneben auch bittet, wir wolten euch, da vns Zeitungen anlangen, so euch betreffen möchten / derselbigen iderzeit verstendigen, darauff wollen wir euch günstiger Meinung nicht bergen, daß wir gemeiner Stadt Franckfurt

furt also mit sonderm günstigen und guten Willen zugethan, daß, worin wir derselbigen zu Nutzen und Verhütung Muthwills sein könten, daß wir dasselbig nicht gern unterlassen wolten. Wir wissen aber warlichen dieser Zeit, daß euch oder die euern belangen möcht / gar nichts, aber wir seind heut in Erfahrung kommen, daß als heindt drey hundert Pferdt in und vmb Rospach ankohmen solten, ob nuhn dasselbe erfolge / wird die Erfahrung geben. Es thun sich auch sonsten die Hauffen der Reisigen und Landts-Knecht zusammen / und geschiet itzunder die Musterung, halte gäntzlich darfür, es werde die Wetterau etwas erleiden müssen. Da vns aber sonst andere Zeitungen anlangen werden / wollen wir euch dissselbigen nicht verhalten. Dann worinnen wir euch alsdann günstiglich zu willfahren wüsten, wollen wir gutwillig erfunden werden. Datum den XXIX. Febr. Anno LII.

Vssmus von der Hauben.

Ehrnhaffte, Achtbare, ersame, fürsichtige und weisen, günstige liebe Herrn Lieb und alles Guts zu beweisen / haben sie mich gutwillig; Demnach ich täglich mit Beschwerten genuch anhere und vernehme, welcher massen in Arbeit und Führhaben man sein und steen soll, die Stadt Franckfurt zu überziehen und zu bekriegen, und darumben ihr in weissiger Arbeit nachtrachtet, wie ihr möchtet Kriegs-Volck bekommen, die euch und die Stadt Franckfurt, vor unbillichem Gewalt hülffen beschützen und erretten, dieweil mir dann fürwar leidt / daß ihr in dissem solt mit einigem Beschwert, und sunst Hilfloß steen / und vor mich hierin euch beradigt und so viel mir müglich behülfflich zu sein gantz neuer hertzlicher Wohlmeynung geneigt, so wil ich euch auf euer Begern und so fer es euch ein angenem Werck, zu ordnen und schicken, Einen Hauptman / so euch ein Fendlein wohlgerüster Knecht zu bringen soll und wird, damit ihr wohl versehen und einen Wohlgefallen haben wird, wo dann euch geliebet und vonnöthen ist an euch mein freundtlich Gesinnen, ihr wolt euch gegen mir in Schrifften, wes hierin euch zu thun sein woll, erclären und vernehmen lassen, auch so es euch gelegen sein will, solchem Hauptmann anzunehmen, mit Brieff Zehrgeldt allhier zuverschaffen, damit selbige in Franckfurt besoltet und gefert werden mögen. Das alles hab ich euch nit verhalten wollen, und befehl euch in Schutz und Schirm des Allmächtig. Datum Wormbs Montags nach Invocavit. Anno xvC. LII.

Asmus von der Hauben.

Ersame fürsichtige ꝛc. Neben andern an euch von mir gelangt Schreiben / hab ich auch nit unterlassen wollen, wo euch ein Hauptman in Mangel über Pferde oder wie ihr sonst ihnen zu gebrauchen habt, will ich euch einen vom Adel genant Johann Münch benent haben, und vermögen / dieweil ich ihn dieser Zeit in kein Geschäfften so nöthig nit bedarff, daß er sich in euren Dinst begeben und brauchen soll und lassen würdt / ab welches Persohn ihr ein sonter wohl und gut gefallen haben und in allweg unverweißlich wohl versehen sein wirdt, dann ich euch auch also vor vffrichtig gerecht und wohl erfahren befunden haben will, mit weider nachbarlichem Erbieten, so ich von euch vmb mehr Hilff ersucht / mit Willen zugenehm: Der Allmächtig woll euch sein ein Feste aller ewer Wiedersacher, Datum Montag nach Invocavit. An. xvC. LII.

Asmus von der Hauben.

Antwort-Schreiben.

Dem Ehrnvesten, Asmus von der Hauben vnsern besonder guten Freund:

Vnsern freundlich Dinst zuvor, Ernvester, besonder guter Freundt, Ew. bede Schreiben deren datum steen Wormbs Montag nach dem Sontag Invocavit, vns bezeigen diss zugeschickt, haben wir Inhalts nach der Lenge vernommen und thun vns Ew. gewilligen Erbietens darin verleibt, mit besondern Fleiß, freundtlich bedancken, und wo mit wir solchs umb Euch hinwieder zu verdienen wissen / weren wir des gantz geneigt und willig, und wollen Euch darauf nit bergen, wiewohl wir in ungutem mit niemandt nichts zu thun, und vns demnach keines Angriffs noch einer Vehdschat von jemand billich zu versehen oder zu befahren haben solten / daß wir dannoch auf etliche Trohungen die vns zukommen sein / nit unterlassen allein vff ein Fürsorg vns und gemeiner Stadt vor unversehener Vnruh und Uberfall, so viel möglich, mit GOttes Hilff, desto baß auffzuhalten, mit einer Anzahl

Kriegs-

Kriegs-Volcks zu Fuß, unſerm geringen Vermögen nach zu beſtellen, dabey wir es, dieweil vnſer Vermögen dieſer Zeit nit iſt / mit weiterem Kriegs-Volck zu Fuß noch zu Roß, zu beladen, müſſen bleiben laſſen, tröſtlicher Hoffnung und Zuverſicht / der Allmächtig werde durch zimliche, gnädigſte Fürſehung, der Kayſerl. Maj. vnſers allergnedigſten Herrn, die vorſtehende Sorg und Gefahr, gnediglich abwenden. Und haben wir euch auf bede Ew Schreiben zu Antwort guter Mogung / nach Geſtalt vnſer itziger Vngelegenheit und Nothurfft nit wollen verhalten. Den wir Freundtſchafft und dinſtliche Willfahrung zu erzeigen, allzeit willig und geneigt ſeyn: Datum Mittwoch den 9. Martii: An. 52.

Schreiben von der Stadt Speyer.

Vnſer freundtlich und willig Dinſt, auch was wir Ehren Liebs und Guts vermögen zuvor, fürſichtige Erſame weiſe, beſonder lieb und gut Freundt; Nachdem allerhandt Vffwiglung und Entperung im Landt zu Heſſen und bey E. L. herumb entſtehen unbewuſt wo hinauß und über wen, auch was darmit gemeint werde, dieweil dann unſere Notturfft erfodern will, der Sachen auch gut Achtung und Vffmerckens zu haben/ So iſt vnſer freundlich Bitt, wo E. L. diß Orts etwas bewuſt, daß ſie vns daſſelbig bey Zeugern Brieffs, zu wiſſen thuen wolten/ deßgleichen do Eu. L. hernachmahls etwas, das vnß zu wiſſen vonnöthen, vermercken würden, daß ſie vns daſſelbig jederzeit vff vnſern Koſten mit ferderlicher gewiſſer Bottſchafft zu ſchreiben, und ſich in dem guthwilliglich erzeigen / und beweiſen wollt, das ſeyn wir ingleichem / do wir derſelbigen Schaden vermercken würden / mit vnſern beheglichen Dinſten hinwider zu verdienen gantz willig und geneigt, Datum Sambſtag 5. Augſt. Anno LII.

Burgermeiſter und Rath der Stadt Speyer.

Antwort S. T.

Ew. L. ihrem ſchrifftlichem Begeren nach der unverſehenlich entſtanden Kriegs-Gewerb und Rüſtung halben zu berichten / geben wir denſelben freundlich zu vernehmen / daß gleichwohl vmb vns her von groſſen mercklichen Kriegs-Rüſtungen ſo im Land zu Heſſen und anderſtwo mehr ſein ſollen, ein Gericht und Sage, auch zum Theil im Werck vorhanden iſt, derwegen ſich, Maintz, Würtzburg und andere mehr in Gegenrüſtung begeben, und alſo auch wir, als die den Dingen nahen geſeſſen (wiewohl wir mit niemand mehrs in Ungutem zuthun und vns demnach unbillich wegen, auch gegen niemand Angriffs oder Vehdſchafft zuverſehen oder zu beſorgen) Vrſach uns und gemeiner Stadt, vor unverſehener Vnrat und Uberfall, mit Hilff GOttes, zu zu bewahren / unſerm geringen Vermögen nach, ein Anzahl Kriegs-Volck zu beſtellen, auch ethliche Bau in der Eyl fürzunehmen, dann was ſolchen Kriegs-Gewerben gemeint, auch wohin oder wider wene die fürgenommen oder ſein ſollen, das können wir noch zur Zeit gleich ſo wenig als E. L. in Grundt wiſſen, noch E. L. mit Warheit berichten, achten aber es werde nit lange mehr verhalten bleiben mögen, ſondern ſich in kurtzem offenbaren, wann das beſchicht, ſeint wir unbeſchweret E. L. derwegen ſoviel vns des anlangt, und zu wiſſen wird / alsdann die Gelegenheit geben und Bericht zu thun. Datum den 9. Martz: LII.

Schreiben von der Stadt Hellbron.

S. T. Vns langen allerhand Zeitungen an, wie das vmb E. F. W. Statt ethlich Kriegs-Anlauff, Muſterungen und Verſamlungen, zu Roß und Fuß im Werck ſein, und ungewiß wo dieſelben ihren Kopff hinaus zu wenden geſint ſein ſollen, ſo wir dann deſſen gern wiſſen haben möchten, und E. F. W. vnſer ſondern Fleiß freundlich Bitt, ſie wollen was ihnen derhalb bewuſt, uns mit dieſem Botte und was ſie hernach erfahren, wo ſie den Kopff oder Anzug hienaus richten / und was vns zu wiſſen Noth, uns jederzeit bey eilender Bottſchafft auch wiſſend zu machen, unbeſchwert ſein, ſich alter herbrachten Vertrauen nach wilfährich erzeigen, als wir hinwieder gleichfals gewißlich thetten, das wollen wir ingleichem und meren, freundt williglich verdienen, denn E. F. W. zu willigen und freundlichen Dinſten, ſind wir auch vorder gemeint, Datum Freytags den 4. Martii Anno 52.

Burgermeiſter und Rath zu Hailbrun.

Carl von Gots Gnaden Romischer Kaiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs.

Ersamen Lieben Getrewen. Wiewohl wir nach Ergebung der alten Stadt Magdenburg / und beschehener volliger erbarer Bezalung des Kriegs-Volcks, so ein Zeitlang nach beruerter Ergebung bey einander gebliben, vns gäntzlich versehen, es solten nunmehr die Sachen im hailigen Reiche Teutscher Nation sich zu fridlichen Wesen dermassen geschickt haben, daß man auff künfftigen Fall, wo vnsers Christlichen Namens und Glaubens Erbfeind der Türck / andere Christliche anrainende Königreiche und Lannde (wie zu besorgen) angreiffen würde, desto statlicher und mit mererm Vorteil, zu allem notwendigen unvermeidlichen Widerstand, het mogen gefast sein, so hat vns doch mitlerzeit, von vielen Orten angelangt / als ob sich nicht destoweniger (aus was Vrsachen vns unbewust) allerlay Practicken und Kriegs-Gewerb hin und wieder an vielen Orten und Enden zutragen, und im Schwung gehen, daraus sich künfftiglich alles Unrats und innerlicher Empörung zu besorgl. sein solte, und als wir darauf aus sonderlicher gnediger vätterlicher Lieb und Zuneigung so wir je und allewegen zu dem heiligen Reich Teutscher Nation getragen, nit unterlassen, den Sachen etwas nachzudencken, auch an die Ort zu schreiben, zu schicken und Erfahrung zu nehmen, da man sich vieleicht einichs Erregens hette vermueten sollen, so seind wir gleichwohl biß auf diese Stund, von denselben Orten nichts anders dann alles friedlichen und ruebigen Wesens vertröst worden, wie wir vns dann aller Menschlichen Vernunfft nach und fürnehmlich dieweil wir niemands zu einiger Vnruhe Vrsach gegeben, anders nichts haben versehen solen noch mögen, darauff wir auch als ein milter friedliebender Kayser, für vns selbst / also still gesessen, und mit einiger Gegenrüstung weder vns selbst noch jemandts anders beschweren wollen; Nun befinden wir aber, daß solch Geschrey / wie hievor hin und wieder gangen und doch ein Zeit still gewesen / itzmals allenthalben, je lenger je mer / sich dermassen erzeigt, daß bey mäniglich so vns und dem hailigen Reiche, mit treuer Neigung zugethan und Guets gönnen, für ein hohe unvermeidliche Noturfft angesehen wirdet, den Sachen etwas statlicher und mit mehrer Vorbetrachtung zu begegnen. Daneben so werden wir glaublich bericht, daß vnser unentsagter Feind der König von Franckreich seiner angebornen Natur nach, allenthalben im heiligen Reich, vns mit allerley / jedoch ungegründten, erdichten, falschen Angebungen, ausbreiten und den Leuthen fürbilden soll, damit er vns bey meniglich verbittern und verhast machen, und er also seinen gefasten Mutwillen, desto baß üben und volnfüren mag: So doch on allen Zweiffel, ein jeder, so eins gleichmessigen Verstands gar leichtlich abnehmen und erwegen kan, daß es aus keinem andern Grund geschehe / auch auff kein ander Ziel gericht und gesetzt seye, dann daß es eben zu dieser Zeit und Gelegenheit unterstee, die Löbl. Teutsche Nation, mit solchen geschwinden gefährlichen Practicken und Meutereyen / aufzuwegen und in einander zu verhetzen, daraus dann leichtlich und wohl zu versteen, daß solches von ihme auf nichts anders gespielt, dann dieweil man sich eben auf dißmahl des Türcken beschwerlichen Einfalls mer dann hievor in vielen vergangnen Jahrn / zu besorgen, so weiß er seinen Muet nit baß zu kuelen, dann daß er diese löbliche treffliche Nation, die sonst billich der gantzen Christenheit gegen diesem Feind, ein sonderer Trost sein solte / denselben zu verheren und zu vertilgen fürwerffe. Nun kan er aber solchem seinem unchristlichen Vorhaben keinen andern Schein suchen, dann daß er vns / als die Er weißt, von Teutschem Gebluet gebohrn und durch ordenliche Wahl der Teutschen an die Kayserliche Wirde und Administration des heiligen Reichs kommen sein, allenthalben fälschlich darob, als ob wir gemeiner Wolfart Teutscher Nation gar nit geneigt, sondern derselben wohl hergebrachte Libertet und Freiheit zu schwechen und unterzudrucken auch also alle Ding mit Gewalt zu handlen, gesint seyen, so doch vnser gnedige milte Handlunge, in Krieg und Fridens-Zeiten, dermasen am Tage und aber dargegen sein, des Königs von Franckreich Wesen und Thun, auch seiner armen Unterthanen viehische und mehr dann Türckische Dinstbarkeit, der gantzen Welt also bekant daß solcher gesuchter Ungrundt (wo man eins gegen dem andern erwegen will) gantz lauter zu befinden ist, es möcht gleichwohl

auch

auch ſein, daß er denjenigen, ſo er auf ſeinen Theil zu ziehen gedenckt allerley groſſe Vertröſtung thue / ſo es doch ſeinem unerſettigten Geitz nach / gewißlich anders nichts bedacht, dann durch innerliche Zerrittung / Zerſtörung und Verwüſtung Teutſcher Nation, ſeinen Fuß ſelbſt darein zu ſetzen / dieſelb unter ſeinen viehiſchen Gewalt und Dinſtbarkeit zu bringen, oder doch zum wenigſten mit dem Türcken zu teihlen und folgents den Teutſchen / ſo Er ihm alſo anhengig gemacht hat, eben den Lohn zu geben, wie man deſſen bey ihme und den Seinen hievor wohl gewohnt iſt / und ethlich Exempel geſehen hat / wiewohl wir nun gäntzlich darfür halten / wo man dieſe Sach mit Fleiß und wie die Nothurfft erfodert, bedencken und zu Hertzen faſſen, es werde in der Löblichen Teutſchen Nation (bey der von alten Zeiten her, alle Wahrheit, Beſtendigkeit und Erbarkeit im Wert geweſen) nunmehr jemants nit leichtlich befunden werden, der ſich durch ſolchen falſchen, verblümbten Schein / wieder ſein eigen Vatterlandt und alſo wieder ſich ſelbſt, werde verführen und von der rechten Ban abweiſen laſſen. Wiewohl wir vns auch inſonderheit zu Euch, als die vns und dem Heiligen Reiche, mit aller treuer Neigung zugethan, nit anders verſehen können, dann daß ihr Euch, führnehmlich bei dieſen gefährlichen Zeiten, nit allein von vns nit abwenden, ſondern auch vns, als Römiſchen Kayſer, Ewern einichen rechten Herrn, der Verwantnus nach, damit ihr vns und dem Hailigen Reiche zugethan, getreulich beiſten und anhangen werdet, ſo haben wir doch Euch ſolche Gelegenheit und Notturfft, aus gnädigem Willen, nit verhalten könnnen. Vnd iſt hierauff vnſer gantz gnädig Geſinnen und Begern, an Euch, ob villeicht bey Euch ein anders, durch jemants hohes oder niedern Stants geſucht oder angemuhtet, oder auch vnſerthalben mit Ungrundt wolte einbildet werden, als ob von vns ichts anders zugewarten oder zu beſorgen, dann ſich vnſerm tragenden Amt, und hergebrachter Chriſtlicher / friedlicher Regierung nach wohl gebührt / daß ihr alsdann / demſelben nit allein für Euch ſelbſt kein ſtat, oder Glauben geben, ſondern auch vns getreulich darin helffen verteidingen und verantworten, und wo ſich je dieſer Zeit aus dem vmbgehenden Gſchrey in Teutſcher Nation einichs Vnraths (welchen der Allmächtige durch ſein Göttlich Gnaden / gnediglich abwenden wolle) zu beſorgen / daß alsdann ihr nit allein für Euch ſelbſt, auf Mittel und Wege bedacht ſein wollet, wie demſelben ſtatlich fürzukommen / ſondern auch bey allen andern Euren benachbarten / Stetten und Ständten / bey denen ihr ohn Zweiffel und nit unbillich in trefflichem Anſehen / mit Fleiß helffen unterbauen / damit ſie ſich zu vns beſtändiglich und treulich halten und einiche frembde geſuchte Practicken nit verfiehren noch abwenden laſſen, dann wir wiſſen Euch und ſonſt männiglich bey vnſern Kayſerl. Wirden und dem Wort der Wahrheit wohl zu vertröſten / daß wir ohnangeſehen, was man (gleichwohl mit Vnwarheit) von vns ausgieſen möcht, nichts höhers oder mehrers ſuchen und begeren dann der Löbl. Teutſchen Nation höchſte Ehr und Wohlfart, auch derſelben Löbliche wohlherbrachte Libertet und Freiheit zu ferdern und zu erhalten / auch Euch und alle gehorſame Stände / Glieder und Unterthanen des Heil. Reichs / bey Fried, Recht, Ruhe und Einigkeit nach allem vnſerm Vermögen / zu ſchützen und zu handthaben und ſein keinswegs bedacht / in einichen Sachen / mit Gewalt / ſondern mit gemeiner Ständte des Reichs / Rath und Zuthun, zu handlen uud zu verfahren. Wo nun dieſer gantzen Handlung halb / Euch gleicher Geſtalt ichts fürkomen oder ob ihr hierin etwas mehres erfahren, darnach wir vns, zu Erhaltung gemeines Friedens richten möchten / So iſt abermals unſer gnädigſt Begern an Euch / ihr wollet vns ſolches der Verwantnuß nach, damit ihr uns und dem Hailigen Reiche, als obſtehet / zugethan ſeyet / unverzogenlich zu wiſſen thun / und Euch in dem allem dermaſſen erzeigen und beweiſen, wie vnſer ſonder Zuverſicht und Vertrauen zu Euch ſteet. Das wollen wir gegen Euch und gemeiner Stadt / mit allen Gnaden erkennen und in gutem nimmer vergeſſen. Geben zu Inſprug, am letzten Tag des Monats Februarii: Anno im LII. vnſers Kaiſerthumbs im XXXII.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cæſ. & Cath. M. proprium.

Obernburger.

Magiſtrats Antwort.

Allerdurchleuchtigſter, Großmächtigſter und unüberwintlichſter Rhömiſcher Kayſer; Ew. Kayſ. Maj. ſeien unſer unterthänigſte ſchuldige gehorſame Dinſt alles Vermögens mit höchſtem Fleiß zuvor / allergnädigſter Herr; Ew. Kayſ. Maj. gnädigſt Schreiben de dato Inſpruch den letzten Tag Februarii nechſt verſchienen; die jetzt fürſteenden ſchwer und ſorgliche Leufft und Handlungen, ſonderlich aber des Königs in Franckreich fürhabende geſchwinde gefährliche Practicken belangent, haben wir heut dato mit unterthenigſter Reverentz empfangen und ſamt ingelegter Ew. Maj. vnſerthalben gleichwohl unnötiger und überflüſſiger Entſchuldigung / auch angehenckter gnädigſten Erbietung / Erinnerung, Ermanung und Begeren alles Inhalts nach der Lenge unterthänigſt anhörend vernommen, ſollen darauff Ew. Kayſ. Maj. zu gnedigſt Begeren unverzüglicher Antwort, aus ſchuldiger Pflicht, in Unterthänigkeit nit verhalten, als verſchiener Wochen vns von ethlichen Orten hero, ernſtlich angelangt, wie das ſich hien und wieder ſonderlich aber in der Landt-Art umb vns her, ein Kriegs-Volck zu Roß und Fuß in treffentlicher groſſen Anzahl verſamlen ſollen, deren Meinung ethliche, und darunder auch vns (wiewohl wir doch in ohn gutem mit niemants zu thun wiſſen, auch einigen Menſchen zu Whede und Feindtſchafft die geringſte Vrſach nit gegeben haben) anzugreiffen und zu verwaltigen, dardurch wir dann verurſacht und getrungen worden (wiewohl es uns von wegen vnſer unvermöglichen zum höchſten beſchwerlich) mit einer Anzahl Kriegs-Volck, E. M. und des heyligen Reichs Stadt Franckfurt, von unverſehenlichen, verderblichem Uberfall / mit der Hilff GOttes, nach Vermögen zu retten und vffzuhalten / vns zu verſehen und zu beladen, das damahl ſo bald an E. Kayſ. Maj. wir der Pflicht und Verwantnus nach damit derſelben wir unterthan ſeyn, ſolchs durch ein duppell Schreiben de dato 22. Februar. untertänigſt gelangen haben, und als folgens ſolchs erſchrecklich Geſchrey je länger je mehr zugenommen, (innaſſen dann daſſelbig noch heutigs Tags gantz ſorglich zunimt und ſich meret) haben Ew. Maj. wir durch einander weiter ſchreiben de dato den 27. Febr. jungſt verſchienen, ſolches auch vnterthänigſt zu wiſſen gethan, mit demütigſter Bitt / es wollen Ew. Kayſerl. Majeſt. ihrem höchſten tragenden Amt und unſer unterthenigſten Hoffnung und Zuverſicht nach / gemeine Stadt Franckfurt ihr gnedigſt laſſen belieben und vff die Wege darin ſein, damit ſolchem fürſteenden witterlichen Unrath / zeitlich mögte begegnet werden. Wiewohl nun ſolche beyde vnſer Schreiben. E. Maj. von dato obberürts derſelben an vns gethanen Schreibens, vieleicht noch nit zuvor kommen, ſo ſeint wir doch ohngezweifelt die werden nunmehr was unterthenigſten, gehorſamen und treuhertzigen Willens und Gemüts gegen derſelben, wir ſeyen / nunmehro allergnädigſt vernommen haben. So viel dann obberührte Frantzöſiſche Practick und Angebungen, wider Ew. Kayſ. Majeſt. belangt, ſollen derſelben wir unterthenigſt nit verhalten, daß dieſelben an vns den Rath noch nit gelangt, noch durch jemandt bey vns derhalben etwas geſucht oder angemutet worden, dann da auch gleich dieſelben vns alſo weren fürkommen oder noch künfftiglich fürgebracht werden wolten, ſo wüſten wir doch denſelben, nachdem E. Kayſ. Maj. gantz treumeinend, vätterlich, Hertz zu dem Reiche Teutſcher Nation und ſonderlich auch den Erbarn Reichs-Stetten, vns und männiglich im Reich ohnzweiffelich bekant iſt, gar kein ſtat zu geben, dann E. M. wir deren Ding aller ſo derſelben onhgütlich und fälſchlich wollen zugenieſſen werden / unſchuldig wiſſen und darumb dieſelbig nit allein bey vns ſelbſt entſchuldigt halten / ſondern auch bey andern ſo es vonnötten, treulich zu verantworten, unterthenigſt geneigt ſeyn, doch iſt gleichwohl nit ohn / daß vns vor wenig Tagen unter andern Kuntſchafften und Zeitungen ein Abtrug eines offnen Ausſchreibens unter des Königs von Franckreich Nahmen, an Chur, Fürſten und gemeine Ständt des Reichs, geſtelt, zuſehen. Welchen Abtruck wir hieneben Ew. M. zuzuſchicken nit wolten vnterlaſſen haben, wo wir nit gäntzlich und vnzweifelich darfür hielten, (wie dann Ew. Majeſt. Schreiben ſolchs auch genugſam anzeigt) daß daſſelb Ausſchreiben / längſt zuvor gut wiſſen hette. Nachdem dann auch E. Kayſ. Majeſt. gnediglicher Begehren / wo wir hierin eines mehrers erfahren hetten ſie des auch zu verſtendigen. Sollen wir denſelben unterthänigklichs ferner nit verhalten / daß vns erſt geſterigen Tags ein Copey eins andern offnen Ausſchreibens ſo ausgehen ſoll,

unter

unter andern Kuntſchafften und Zeitungen einkommen, da wir doch, ob in der Wahrheit etwas daran ſey, dieweil wir ſonſt noch keinen Abtruck noch eine andere Abſchrifft davon geſehen haben, nit gründlich wiſſen können, ſondern von den ihren ſo darin benennet werden am beſtens verhoffen vnd vns getröſten wollen. Wir haben aber dannoch die unterthenigſte Pflicht und Verwantnuß nach, damit Ew. Kayſerl. Majeſt. wir zugethan ſeyn, ſolche Abſchrifft an Ew. Kayſerl. Maj. eben dergeſtalten es an vns gelangt fürter auch gelangen zu laſſen, nit vmbgehen ſollen noch wollen, was aber im Grund daran ſey oder nit, welches vns noch verborgen werden Ew. Kayſerl. Maj. ohn Zweiffel ihren gnädigſten Fleiß nach, vor ſich ſelbſt wohl erkennen. Dem allem nach, ſollen Ew. Kayſerl. Maj. zu vns und gemeiner Stadt Franckfurt, ſich anders nicht, dann ſo derſelben Ew. Majeſt. unterthenigſten treuen gehorſamen und gutwilligen Unterthanen wohl anſteet und zu wiſſen gebührt, gäntzlich und ohnzweiffelich verſehen, wie wir dann mit Verleihung göttlicher Krafft und Gnaden, nit allein bey vns und den vnſern, ſondern auch vnſern Benachbarten (: Ew. Majeſt. gnädigſtem Befelch nach :) allen müglichen Fleiß anwenden wollen, damit wir ſamt und neben denſelben bey Ew. Kayſ. Majeſtät und dem Heil. Reich, beſtändiglich und treulich bleiben und halten mögen. Der unterthänigſten, ohngezweiffelten und tröſtlichen Zuverſicht, daß hinwieder Ew. Kayſerl. Majeſt. als vnſer einiger rechter natürlicher Herr, vns nach GOtt dem allmächtigen höchſter Troſt und Zuflucht, vns als derſelben gehorſame, treue Unterthanen, in dieſen ſorglichen und gefährlichſten Zeiten und Leufften mit ihrem Kayſerlichen Schutz, Hilff und Rettung nit werden verlaſſen, ſondern allergnädigſt damit für allem fürſteenden Onrath verſehen. Solches haben Ew. Kayſerl. Maj. vff derſelben gnedigſt ſchreiben, wir in unterthänigſter treuer Meinung in Antwort nit ſollen verhalten, deren wir vns hiermit zum unterthänigſten thuen befehlen. Datum Donnerſtag den 10. Tag Martii Anno 1552.

Adam Kuchenmeiſter von Bamberg, Dhumbdechant zu Maynz, Stadthalter und verordnete Räth.

Vnſern Gruß und freuntlich Dinſt zuvor, Erſamen lieben beſondern und gute Freundt, wir haben durch Joachim Landauern und Dietherichen von Büdingen, zwey Fähnlein-Knecht bewerben laſſen, die wir dann willens ſein zu Schwanheim bey Hochſt und im Ringaw muſtern zu laſſen. Nun berichten uns gedachte zwen Haubtmänner, daß ſie ethlich Harniſch zu ſolchen Knechten bey euch zu Franckfurt beſtelt, ihr ihnen aber dieſelben nit bringen, ohn von vns ein Schein, nit wollen folgen laſſen, ſo iſt vnſer gnedigs und freuntlichs begern, weil wir ſolche Knecht anderer Geſtalt nit ohn zu Erhaltung des Kayſerl. Landtfriedens, auch zu Schützung des Ertzſtiffts Maintz und deſſelben Unterthanen, annehmen laſſen/ ihr wollet vns zu nachbarlichen Willen, gemelten Haubtmänner/ Harniſch und Wehr, vmb ihr Gelt oder daß diejenigen Burger bey denen ſie Harniſch und Wehr beſtellen, zuvor von ihnen vergnügt ſeien folgen laſſen, daran erzeigt ihr vns angenehms und freuntliche Gefallen, in Gnaden zu erkennen und Freundtſchafft zu verdienen. Datum Maintz Mittwoch nach Invocavit. Anno LII.

Samſtag den 5. Martz: 1552. ſchreibet die Stadt Vlm, und verlangt Nachricht, von der Kriegs-Rüſtung.

Antwort an die Stadt Vlm und Augſpurg.

Fürſichtigen, Erſamen und weiſen, E. L. ſeien vnſer freuntlich willig Dinſt und was wir ihnen Liebs und Guts vermögen zuvor, beſonder lieben und guten Freund. Als wir vff E. L. ſchrifftlich begeren denſelben Mitburgern/ Kauffleuthen und den Ihren, neulicher Tag, vnſer Sicherheit und Geleit auf künfftige vnſere Faſten-Meſſ, wie gebräuchlich und herkommen, zugeſchrieben, mit dem gewöhnlichen Anhang, wo wir ſolch vnſer Geleit/ die darin ſtehente Zeit nit verantworten mögten, daß wir ſolches Ew. Libd. und den Ihren ſo zeitlich abkünten wolten, daß ſie ſich darnach richten mögen: Können wir E. L. nit verhalten, daß ſich gleichwohl ethlich Kriegsvolck zu Roß und zu Fuß, an ethlichen Orten dieſer Land verſamlen, weme es aber gelt wird, oder weme damit gemeint ſein ſoll, können wir noch zur Zeit nit eigentlich wiſſen, wir haben aber doch vff ein Vorſorg, vns und gemeiner Stadt auch Kauffleuth und andern ſo vnſer Stadt mit ihrem Gewerb und Hantirung beſuchen, in beſſerer Verwahrung, ein Anzahl Kriegsvolck beſtelt und angenommen, der Meinung, wo zu Zeit künfftig

des heiligen Reichs und vnser Fasten-Mess dasselb versammelt Kriegsvolck sich vnser Stadt nit näheren sondern in andere Land Ort begeben wirdt, und die vmbgesessene Churfürsten und Fürsten Gelait werden, daß wir vnser künfftig Fasten-Mess / wie gebräuchlich, so viel an uns, zu halten mögen und bedacht seyn, wo sich aber das Kriegsvolck hiezwischen mehrern und sich von den Orten her, daran versamlet wird, oder itzo hin zieht, sich vnser Stadt näheren wolte (: wir ohn Zweiffel E. L. darauf je fleißig Kuntschafft auch machen werden:) so können E. L. als die Verständigen ermessen, daß wir alsdann E. L. Burger und Kauffleuth, der Messen und Geleits halben, nit versichern künden, sondern werden wieder vnsern Willen getrungen, der Mess einen Stillstant zu machen und vnser und gemeiner Stadt Noturfft nach, die sich vff andere Wege zu machen, welches Ew. Libd. wir nach Gestalt der Leufften, freundlicher guter Meinung nit haben wollen verhalten, sich ihrer Gelegenheit nach hierin haben zu richten. Datum Freitags den 11. Martz. Anno 1552.

Ludwig Graff zu Stolberg, Königstein und Ruschefort, Herr zu Epstein.

Vnser günstigen Gruß zuvor, Ersamen, fürsichtigen und weisen liebe besondere und gute Freundt, wir seint glaublich bericht worden, daß heint vergangene Nacht, zehen Fändlein-Knecht zu Berstatt, Echzell und Langstorff gelegen, welche willens sein solten, da von Euch dem Rath zu Franckfurt ihnen dessen Vergünstigung geschehe/ durch Franckfurt zu ziehen, im Fall ihnen aber dasselbig abgeschlagen würde, alsdann vff Gelnhausen ihren Weg zu nehmen. Dieweil nun vns dieses also Glaubigen angezeigt. So ist an Euch vnser gitlich Bitt, wo ein solchs von euch begeret worden were, oder noch würde, ihr wollet vns desselbigen verständigen, dann wir vns ewern Schreiben nach vertrösten wollen, was euch in diesen Kriegs-Hendeln, so sich zu schreiben euch fügt, anlangen würde, dessen jederzeit verständiget zu werden, wie wir dann solches zu thun, vnsers Theils auch erbietich. Daß wir euch günstiger Meinung vnangezeigt nicht lassen wollen, und seints gegen euch in allem Guten zu beschulden geneigt. Datum Königstein den XI. Martii. Anno xvC Lij.

Missive.

Von GOttes Gnaden, wir Heinrich der Ander, König zu Franckreich, und von desselben Gnaden, Wir Mauritz Hertzog zu Sachssen, des Heil. Römis. Reichs Ertz-Marschalck und Churfürst, Johann Albrecht Hertzog zu Meckelnburg, Wilhelm Landgrave zu Hessen, von wegen vnser und der andern unserer mit Eydigs Verwanden. Entbieten hirmit Euch den Ersamen und weisen vnsern lieben besundern Burgermeistern, Rath und Gemeind der Stadt Franckfurt am Mayn, vnsern gnädigen und günstigen Gruß auch alles Gut, fügen Euch darbey gnädigster Meinung zu erkennen, wiewohl wir die Tage vnsers Lebens höhers und liebers nit begert dann Frieden und Ruhe zu haben und vnsere von GOtt verliehene Königreich, Chur- und Fürstenthumb, Land, Leuth, Stätt und Communen in guter Policei und löblichen Satzungen zu regiren, das vns doch je und allweg darneben die Erhaltung der Freiheit vnserer alten Bundsgenossen und Vatterland der Teutschen Nation fürnehmlich angelegen gewesen, zuvorderst aber hette vns auch nichts vff Erdtreich ein höhere Freud geberen können, dann beständiglich zu vernehmen, daß man mit GOtt und gutem Gewissen, den schädlichen Zwispalt, welcher in vnserer Christlichen Religion fürgefallen, zu einer Christlichen Vergleichung der waren Apostolischen und Prophetischen Schrifft gemeß hette befordern und bringen mögen, vff das also ein gemeiner warer Fried unter vns allen die Christlichs Nahmens sint, gepflantzt, erhalten, und folgens auch vnsern aller Erb-Feind des Christlichen Glaubens, mit zusammen gesetzter einmühtiger Hilff und Waffen, desto stattlicher, ernstlicher und gewaltiger entgegen kommen, und sein Einbruch verhütet worden were. So hat man doch leider viel Jahr herausser gesehen, wie gerat solchem vnsern Fürnehmen zuwieder viel Leuthe, sonderlich aber die sich Häupter der Christenheit nennen, in manche wege unterstanden, fürgenommen, auch trefflicher massen ins Werck gebracht, die Freiheit der Teutschen nit allein bey den Fürsten, sondern auch bey den Graven, Herren, Adel, von Stetten und gemeinen Unterthanen zu vertrucken, zu schmelern, zu nicht zu machen und (: welchs das aller ergst ist:) so haben sie hierin den

Zwispalt

Zwiſpalt der Religion zu ihrem Vortel gebraucht, alſo daß denſelben dis ihres Vorteils halben gar ungern hingelegt geſehen hetten. Dann ſie wie männiglich bewuſt, unter dem Schein der Religion, die Glieder des Reichs unter ſich ſelbſt auf einander hetzen, von ein reiſſen, zertrennen, eins theils an ſich ziehen, die andern vertrucken, und alſo ſuchen dardurch ihr Herſchung zu erbreiten, und die Leng zur Monarchen (: welche dann nichts anſehenlichs neben ſich leiden kan:) zu ſteigen. Wie dann auch Sie, und die Ihren, welche hierauf ſonderlich gefiert ſeynt, zu Erfüllung ſolches ihres unerſettigten Geitz, offentlich und heimlich, durch viel tauſenterlei Practicken und Anſchlege, nach vnſern Königreichen, Landen und Leuthen, Tag und Nacht, ohn Unterlaß lange Zeit her getrachtet und noch trachten. Welches wir bißher haben gleichwohl mit einer ſchweren Gedult angeſehen, hetten vns auch gern noch länger umb gemeines Friedens willen, gelitten, ſofern der Gegentheil es nit zuviel übermäßig gemacht hette. Dieweil aber/ wie man ſpricht, lange Gedult in Ungedult gemeinlich verwandelt würde, ſo ſeind auch wir verurſacht und entlich entſchloſſen, vermittelſt göttlicher Verleihung, vns wider ſolch Vertruckung mit Ernſt zu legen, desgleichen die beide Fürſten Sachſſen und Heſſen, welche der Kayſer in ſolcher harter Gefängnuß haltet, wider zu erledigen, wie ihr das alles hieneben weiter aus vnſern Ausſchreiben findet, dieſelbigen wollet verleſen, wohl zu Grunt ſiehren, und darmit wir eigentlich wiſſen mögen, was wir in dieſem löblichen Fürnehmen vns zu euch gründlich zu verlaſſen haben; So iſt vnſer begeren, daß ihr vff den ſiebenzehenden Tag des Monath Martii des Morgens früe, bey vns, oder vnſern darzu verordentl. binnen den Schlegen vor Bonemes erſcheinet, geſchickt, euch gegen vns entlich zu erclaren, auf ein ſolche Maß und Weiſe, wie ihr ſolichs aus dem Ausſchreiben befindet, ſo verſprechen wir ſamt und ſonderlich Euch und den Ewern, bis auf ſolchen Plan / und wieder in Ewer gewarſame, vnſer frei Königliche Chur- und Fürſtliche Sicherung und Gleidt. Wo auch ihr einer ſolcher Geſtalt gegen vnt erclaren werdet, ſo ſollet ihr Euch hinwider zu uns anderſt nicht, dann aller Gunſt, Lieb, Trew und geneigts Willens, desgleichen, daß wir Euch in vnſern Schutz nehmen und hinwider vnſer Königliche Cron, Scepter und alles Vermogen bey Euch aufſetzen wollen, endtlich zu verſehen und zu vertröſten haben. Würde aber hierin von Euch Weigerung oder Gefährlichkeit gemerckt, ſo befindet ihr aus dem offenen Ausſchreiben, wo für wirs alsdann verſteen und halten müſſen und was Euch und den Ewern darüber begegnen möchte. Wie wohl wir lieber eins ſolchen gegen Euch und ſonderlich auch ewern armen vnſchuldigen Unterthanen Enthebnuß ſehen wolten, darvon wir hiermit offentlich vor GOtt und aller Welt proteſtiren und bezeugen; In Vrkunt iſt hierauf getruckt vnſer des Königs Inſiegel, des wir andern vns mit gebrauchen. Geben am fünffzehenden Tag des Monats Martii. Anno tauſend fünffhundert fünffzig zwey.

Wirden wir Landtgrave Wilhelm der Zeit nit eigner Perſon bey bemelten Schlegen ſein, ſo wollen wir doch die vnſern bey Euch haben, die Euch gleitlich zu vns und bis wieder in ewer gewarſame bringen.

Johannes Fraxineus,
Epiſ. Bayonenſis nomine Regis Chriſtianiſſimi.

Nomine Elect. aliorum Principum Conſœ.

J. S. B.

Antwort-Schreiben vom Magiſtrat.

Durchleuchtigſter, großmächtig Aller-Chriſtlicher König, Durchleuchtigſter, Durchleuchtige und Hochgebohrne Chur-Fürſten und Fürſten, Ew. König. Würden Chur- und Fürſtl. Gnd. ſeien vnſer unterthenigſte, unterthänige willige Dinſt zuvor, gnädigſte und gnedige Herrn, Ew. Königl. Würde auch Churfl. und Fürſtl. Gnaden Schreiben des datum den XV. gegenwertiges Monats Martii, haben wir ſamt damit überſchickten zweyen getruckten offnen Ausſchreiben und angehengtem Begehren in Unterthänigkeit empfangen und Inhalts mit nit geringem Befrembden vernommen, und zweifelen nit, es ſeye Ew. Kön. Würden, Churf. und Fürſtl. Gn. unverborgen, welcher geſtalt wir der jetzregirenden Kayſerl. Majeſtät vnſern allergnedigſten Herrn und dem H. Reich, als an ſtat deſſelben, mit alten und newen Eydt und Pflichten verwant und zugethan ſeyen, dieweil dann die Kayſerl. Majeſtät vns und gemeine Stadt, an vnſern Freiheiten, Privilegien, Gerechtigkeiten, Verwaltungen und allen

andern/

andern, des wir als ein Stant des Heil. Reichs zu gebrauchen haben, desgleichen auch an der wahren Christlichen Religion, Reichung der Sacramenten und Kirchen-Ordnung, wie wir die nun etliche Jahren gehabt, bis anhero nit beschwert noch Intrag gethan, sondern dabey gnädiglich bleiben lassen, gegeben, vnd sich gegen vns und gemeiner Stadt so vätterlich und gnädiglich ergangen, daß wir nit Vrsach haben, vnsern Eydt und Pflichten zu wieder, in andere Handlung, so denselben itz oder künfftiglich zuwieder sein möchten, zu begeben oder vns von Ihro Majest. abwendig machen zu lassen. So haben Ew. Königl. Würde auch Chur- und Fürstl. Gnad. als die Hochverständigen und männiglich zu erachten, daß wir vns gl. desselben begerder gestalt, ohn Verletzung vnser Ehren, und Pflicht nit entleben können noch mögen. Und langt demnach an Ew. Königl. Würde Chur- und Fürstl. Gn. vnser unterthänigst unterthänig und hochfleisses bitten, die wollen vnser mit diesen Begehren und Ansuchen der Erclerung jemahlischen verschonen / vns auch in deme daß wir denselben darein nit statt geben können, mit keiner Vngnaden, verdencken, sondern wie Ew. Königl. Würde, Churfürstl. und Fürstl. begehren und wolten, daß sich Ihrer selbst Unterthan in gleichem Fall, erzeigen und halten solten, also auch vns darumb, daß wir von den Röm. Kayserl. Majest. vnsern allen gnädigsten Herrn und ordentlichen angl. Haupt vns weder vnser Pflicht und Eydt nit abwendig machen zu lassen / mögen, gnädiglich entschuldiget haben / auch vns oder die vnsern darumb nit beschweren, sondern nit desto minder vnser gnädigster und gnädige Herrn sein und bleiben, des wollen zu denselben E. Kön. Würde Churfürstl. und Fürstl. Gnaden wir vns als Christliche Potentaten Churfürstl. und Fürstl. mit denen wir in Ungutem nichts zu thun wissen und denen wir sonst samt und sonder unterthenigste unterthenige Dinst und Willfahrung zu erzeigen, und willig sein, der Billichkeit nach unterthäniglich und ungezweifelt wollen versehen und getrösten. Haben Ew. Kön. Würde Churfürstl. und Fürstl. Gn. wir zur Antwort unterthäniglichen Noturfft nach, in Unterthänigkeit nit sollen noch wollen verhalten. Datum Mittwoch den 16. Martz. Anno 52.

Allerdurchl. Großmächtigster unüberwündlichster Römischer Kayser, Ew. Kayserl. Majest. seien vnsere unterthenigste, gehorsame und gantz willige Dinste mit höchstem Fleiß allezeit bereit zuvor. Ew. Röm. Kayserl. Majest. sollen wir in aller Unterthänigkeit nit verhalten, daß uns heut dato am Morgen nach sechs Uhr, ein verschlossen Schreiben, benebst einem getrucken offnen Ausschreiben, von dem König von Franckreich Hertzog Moritz zu Sachssen, Hertzog Johann Albrecht zu Meckelburg und Landgraffen Wilhelm zu Hessen in aller ihrer Kön. Churfürstl. und Fürstl. Gn. und von wegen anderer ihrer mit, doch unbenanten Einigungs-Verwanten, gestelt, durch einen Landgräffischen Diener, zukommen, welches wir erbrochen, und alles Jnhalts verlesen hören, und dieweil wir daraus befunden, daß hochgedachter Königl. Würde, auch Chur- und Fürsten, wieder Ew. Kayserl. Majest. und deren gehorsamen Reichständt nit wenig zu wieder, so haben wir den Pflichten nach, damit wir Ew. Kayserl. Majest. verwant, die begerte Schickung und Erklerung keineswegs getraut zu verfolgen, sondern uns unverzüglich einer schrifftlichen Antwort entschlossen, und die hinwieder hochgedachtem König auch Chur- und Fürsten zukommen lassen, wie Ew. Kayserl. Majest. aus in verwahrter Abschrifft gnädiglich zu vernehmen, daß aber dieselb dahien gestelt, als ob wir die Sach, an die Erbare Stätt zuvor müsten oder wolten gelangen lassen, ist allein darumb geschehen, damit wir der Sachen, so lang möglich, einen Aufzug machen und darzwischen erlernen mögten, ob das Kriegsvolcks den Zug anders wohien nehmen, oder sich vor der Stadt Franckfurt, mit Belagerung oder sonst in der Nähe samlen wolten, und gar nit derwegen, daß wir mit jemand besonder oder particulair Handlung zu halten, gedächten, sondern als die solchem Unrath, auch vor andern gesessen seind; so ist darauf an Ew. Kayserl. Majest. als unserm nach GOtt höchstem Trost, unser unterthänigste flehlichste Bitt, die wollen unser euserste Noth und Gefahr auch unser geringes Vermögen und der Gegentheil grosse Macht, allergnädigst bedencken, und die Hertzen durch ein zeitliche Versehung, Hilff und Rettung dahin richten, damit wir und diese Stadt Franckfurt, durch Belagerung und Versterung nit überwältiget noch dem Feind zum Vortheil verhert werde, sondern bey Ew. Kayserl. Maj. und dem Heil. Reich, (: welches wir dann von Hertzen begeren und hoffen:)

beständ-

beſtändiglich bleiben und erhalten mögen: Des wollen zu Ew. Kayſerl. Majeſt. wir vns in aller Unterthänigkeit getröſten/und daſſelben mit vnſern ſchuldigen unterthänigen Dinſten und gehorſame alles Vermögens jederzeit gefliſſen ſeyn zu verdienen. Datum Mittwoch den XVI. Martii Anno 1552.

Ew. Kayſerl. Maj.
unterthänigſte gehorſame
Burgermeiſter und
Rath der Stadt Franckfurt.

Relation.

Nachdeme Mittwochs den 16. Martii, jüngſtverſchienen von wegen des Königs zu Franckreich, Hertzog Moritzen zu Sachſen Churfürſten, Hertzog Johans Albrechten zu Meckelburg und Landgrave Wilhelm zu Heſſen, ſamt andern ihren Bundtsverwandten, einem Erbarn Rath, ein Schreiben aus dem Land zu Heſſen zukommen, darin begert worden, bey ihnen vff nechſtfolgenden Donnerſtag zu früer Tag-Zeit, binnen den Schlägen von Bonemeſſe bey ihnen erſcheinen und ſich gegen ihnen zu ercleren, vff Maß und Weiß, wie das in ihrem Schreiben / ſo ſie im Druck kommen und ausgehen laſſen, zu befinden. Alſo hat ein Erbar Rath nach ſtatlicher Berathſchlagung, ſolches Schreiben ſich entſchloſſen ihnen ein ſchrifftliche Antwort, mit einem Raiſigen Diener zu obbeſtimter Zeit und Malſtat zu zuſchicken, alles Jnhalt deſſelbigen Schreibens mit a. gemerckt. Als aber der Diener, faſt den gantzen Tag über, daſelbſt verhart, und niemand der die Antwort von ihm begert, alda erſchienen, iſt er gegen Abendt mit ſolcher Antwort wieder heimgeritten. Folgenden Freitag den 18. bemeltes Monats Martii, des Morgens früh, iſt aus Befelch eines E. Raths, ein ander Reiſiger Diener, mit der angezogenen Antwort, bey die Schleg abgefertiget worden, der dann ſich bey den Landtgräffiſchen Quartirmeiſtern und Furiren, die zu Bonemes einkommen, befragt, ob jemand da were der Befelch hette / ſolchs E. E. Raths Antwort zu empfangen, dem iſt Beſcheidt worden, er möchte fürter zu dem Hauffen reiten, oder des Hauffens erwarten, dann ſie hetten der Antwort halben nit Befelch, dieweil er aber nit weiter dann in die Schläge beſcheiden geweſt, und des Hauffens zu erwarten etwas bedenckens, auch von E. E. Rath des kein Befelch gehabt, iſt er mit der Antwort wieder herein geritten. Darauf ſo bald gefolgt, daß das Frantzöſiſch Kriegsvolck, ſo ſich im Landt zu Heſſen verſamlet, den Flecken Bonemes ſamt andern umbliegenden Dörffern, eingenommen, deſſen die arme Unterthanen und Jnwohner daſelbſt trefflichen Schrecken empfangen; item es haben auch noch deſſelben Abents, ethlich Reuter ſo mit einem Rennfähnlein vor die Friedberger Warth geritten kommen, Oeffnung der Schlägen begert, oder ſie wolten ſie aufhauen, und ſie in Flammen ſetzen, welches alſo durch den Wahrten-Hüter, an die Herrn Burgermeiſter gelangt. Desgleicher iſt auch alſobald ein Schreiben von dem Reiffenberger, gedachtes Kriegsvolck Obriſten, an beide Burgermeiſter lautent, denſelben Burgermeiſtern zukommen, darinnen er begert, ihme Harniſch oder Rüſtung auf 200. Mann, umb gebierlich Bezahlung, hinaus folgen zu laſſen, welches alles fürderlich an E. E. Rath bracht, der dann ſolchen Dingen mit allen Fleiß nachgedacht, und ſonderlich damit allerley Unrath und Schaden ſo ihren armen Unterthanen durch das Kriegsvolck zugefügt werden möchte, vorkommen und ſie ſo viel möglich bey dem ihrem gelaſſen würden, für rathſam angeſehen, daß man ſich mit den Kriegs-Herrn, ſo zu Bonemes gelegen, in gütlich Geſprech einlaſſen und derwegen umb ſchrifftlich Geleit anſuchen ſolt, welches dann alſo beſchehen, und E. E. Rath noch deſſelben Abents nach Mitternacht umb 3. Uhr, das begert Geleit zukommen. Auf ſolches hat E. E. Rath von Stundt an und zu Fürderung der Sachen ethlich Perſohnen, mit Credentz zu ihnen verordnet, welche auch Samſtags den 19. Martz des Morgens umb 9. Uhr ungeferlich jhnſeits Bonemeſe im Feld bey hochgedachter Landtgraven zu Heſſen und Herrn Johannſen Frayiuro Königl. Würde zu Franckreich Orator erſchienen und ihrem habenden Befelch nach, vff folgente Meinung mit Jhro Fürſtl. Gnd. geredt und Handlung gepflogen.

Vnd erſtlich, nach Uberantwortung der Credentz-Schrifft und Erzehlung desjenigen, was ſich mit Uberſchickung E. E. Raths ſchrifftlichen Antwort, als oben gemelt zu getragen. Jhren Fürſtl. Gn. die berührt ſchrifftlich Antwort ſummariſch erholt, und darauf von E. E. Raths wegen untertähniglich gebetten, Jhro Fürſtl. Gn. wolten ſich an derſelben gnädiglich ſettigen laſſen, ſonderlich aus Urſachen derſelben Antwort eingeleibt, dann

es gedächte E. E. Rath Jhro Fürstl. Gn. in diesen ihren Vorhaben / für ihre Personen nicht zu verhindern. Und weiters, so viel des Obristen des von Reiffenbergs Schreiben belangen thäte / were E. E. Rath vrbietig, Jhro Fürstl. Gn. zu ehren und unterthenigem Gefallen, bis in die 60. siebentzig oder 80. Rüstungen, so viel deren zuwegen bracht werden möchten, umb gebührlich Bezahlung, folgen zu lassen. Doch sofern dieselbe Rüstungen nit wieder gemeine Stadt Franckfurt oder die Jhren / gebraucht werden solten, welches also von beiden Fürsten zugesagt und vertröstet worden, sie solten gegen diese Stadt und die Jhren nit gebraucht werden. Daneben haben auch hochgedachte Kriegs-Herrn durch den Secretarium, Simon Ring, der Verordneten anzeigen lassen, damit sie wissen möchten wes sie und andere ihre Mitbunds-Verwanten, sich in solchem vorhabendem Werck und Kriegsrüstung zu E. E. Rath versehen solten, so wolt vonnöthen sein, daß man der Versicherung halben, weiter mit einander handelt, übergaben demnach den Verordneten ein schrifftlich Verzeichnuß ethlicher gestellten Versicherungs-Puncten (:wie sie es nanten:) die sie ihrrn Herren anheimisch bringen, darüber entlichs Bescheits erholen und Jhren Fürstlichen Gnaden gleich Nachmittag vmb 2. Uhr, wieder Antwort bringen solten, dann solches müste noch desselbigen Tags oder Abents dem König von Franckreich und andern ihren Bunts-Verwanten auf der Post zugeschrieben werden, und wiewohl die Verordnete vffs unterthänigst gebetten, ihnen Zeit bis vff Morgen den Suntag zu geben, mit Anziehung, daß in so wichtiger Sach, und so kurtzer Zeit nichts statlichs möchte berathschlagt oder bedacht werden, so hat es aber nit stat haben mögen, sondern es ist nach vielen Wechsel-Reden verabschid worden, Sie die Verordnete solten heimreiten, und die Sachen befürdern helffen, damit Jhr Fürstl. Gn. vff solche übergebene Versicherungs-Puncten, noch desselben Tags vmb 6. Uhr, gewißlich Bescheid und Antwort haben möchten. Solches alles wie vorstehet, haben die Verodneten in ihrer Heimkunfft, E. E. Rath nach der Länge berichtet, es hat auch E. E. Rath dieselbige Versicherungs-Puncten, von Stund an, vor Hand genommen zu berathschlagen. Dieweil aber unmöglich gewesen, daß man sich in einer so hochwichtigen Sach und Werck in solcher Eyl und kurtzer Zeit, wie zu Bonemes verabschid, notürfftiglich unterreden oder entschlissen hetten mögen, sondern sich die Sachen bis in die Nacht hienein verzogen, ist für rahtsam angesehen, damit der armen Unterthanen verschont, auch die Kriegs-Herrn nit zu Unwillen bewegt würden, daß man die oben bewilligte Rüstungen, für das erst hinaus schicken, den Verzug und das nit erscheinen zum glümpflichsten ableinen und vmb ferner Vergleitung gegen Morgen unterthäniglich anzusuchen, welches auch also beschehen. Folgenden Sontag den 20. Martii, haben sich die Verordnete hinaus nach der Friedberger Wahrt begeben, und als ihnen daselbst das begert schrifftlich Gelaid von einem Heßischen Botten unter Augen bracht seyndt sie folgens mit demselben Botten fürtan bis bey Nidern-Eschbach alda der Königl. Orator und der Landgraff im Feld gehalten, geritten, und alda anfänglichs den Verzug daß sie gesterigen Abschied nach, nit erschienen weren mit besten fugen unterthäniglich entschuldiget, darnach, auf Befelch E. E. Raths abermahls unterthäniglich gebetten, es wolten sich Jhro Fürstliche Gnaden an der Antwort so sie gestern bracht hetten, gnädiglich settigen lassen, in Betrachtung daß dieser Handel fast wichtig und gemeiner Stadt Franckfurt tieff und viel daran gelegen were. Und dieweil es bey den Erbahrn Stetten des Heil. Reichs Teutscher Nation in langwirigem Gebrauch also herkomunen, daß in solchen fürfallenden Sachen sie mit gemeinem Rath pflegten zu handlen, so versehe sich E. E. Rath unterthäniglich Sie wirden sie bey solchem ihrem lang hergebrachten Gebrauch und Freiheiten, welche zu erhalten dieses Werck, ihrem Ausschreiben nach insonderheit sey angefangen worden, gnädiglich bleiben zu lassen, dann es were E. E. Rath je nit möglich gewesen, sich in solcher Eil und einer so wichtigen Sachen, einer entlichen Antwort zu entschliessen, es were auch albereit solchs an die Erbarn Stätt gelangt worden, welcher Wieder-Antwort man täglichs thue erwarten, damit aber Jhre Fürstl. Gn. sehen möchten, daß sich E. E. Rath unterzogen, so weren bey Berathschlagung der Versicherungs-Punct allerley Bedencken fürgefallen. Und zum ersten,

befind

befind E. E. Rath, den erſten Articul vff zwen Puncten geſtalt ſeyn. Nähmlich, daß man ſich ihnen den Bunds-Verwanten keinesweegs entgegen ſetzen, dem nit verhinderlich ſein; zum andern, daß man ihren Feinden kein Hilff mit Geldt, Rath oder That thun/ auch ihrer wiederwerdigen Beſatzung in die Stadt nit innehmen ſolt: So viel nuhn den erſten Punct belangt, ſo were E. E. Rath gar nit geſindt noch gemeint, ſie für ihre Perſohnen, an dieſem Werck zu verhindern. Aber den andern Punct belangen, were E. E. Rath dermaſſen mit Geldt nit gefaſt, jemant Geldt fürzuſtrecken oder zu geben, dann wie Jhro Fürſtl. Gnd. ohnzweiffel ſelbſt wiſſen, were ein Stadt Franckfurt, in dem vergangen Krieg, dermaſen erödet, daß nit zu beſorgen, daß E. E. Rath jemants mit Geldt viel Fürſtands thun möchte: Der Beſatzung halben, were E. E. Rath gar nit geneint, ſich beſchweren zu laſſen, hetten auch letzunder ein Kriegs-Volck, zu Bewahrung ihrer Stadt und fürnehmlich auch darumb angenommen, damit niemants billich Urſach hab, ſie mit freindtem Kriegs-Volck zu beladen, doch ſey hierin auch zu bedencken, ob villeicht die Röm. Kayſerl. Majeſt. ſich mit Gewalt und einem mächtigen Hauffen herab begeben, und Oeffnung in die Stadt Franckfurt begeren würde, und aber ihren Fürſtl. Gn. wohl bewuſt, welchergeſtalt E. E. Rath höchſtgedachter Kayſ. Majeſt. mit Eyden und Pflichten zugethan, ſo wolt ihnen nicht wohl gebühren one Verletzung ihrer Eydt, Jhro Majeſt. die begert Oeffnung oder den Paß zu weigern.

NB. Hie redt der Landtgrave den Verordneten ein, und ſagt: **Machets kurtz, Ich hab nit lang hie zu halten.** Alſo haben die Verordneten auf den zweydten Articul, die Profiant und ander Notturfft des Kriegs belangen, geantwort, es ſey E. E. Rath zufrieden, im Fall ihres Vorzugs ihnen zimlich Profiand, und gebührlich Bezahlung folgen zu laſſen, wie dann Jhro Fürſtl. Gn. albereit diſſesfals, aus dem denſelben der Harniſch zugeſchickt worden were, E. E. Raths Gemüth vernommen haben. In dem 3. und letzten Articul aber, den Paß durch wanderenden Perſohnen und derſelben Haab und Güther betreffent, befindet ſich E. E. Rath etwas beſchwert, dem König zu Franckreich und andern Fürſten ſo dieſem Bundt zugethan weren, den Paß zu bewilligen, angeſehen, daß es nit gewöhnlich ſolche groſſe Potentaten mit ſo viel Volcks, dardurch gemeiner Stadt mercklicher Beſchwerungen zugefügt werden möchten, einzulaſſen, mit unterthäniger Bitt Jhro Fürſtl. Gn. wolten es nachmahls, bis ſo lang E. E. Rath vff ihr Schreiben an ethlich Frey- und Reichſtet ausgangen, wieder Antwort zukomme, gnädiglich bleiben laſſen, alsdann wolt man ſich gegen ihren Fürſtl. Gn. weiter vernehmen laſſen. Nach ſolchem beſchehenen Fürtrag haben ſich der Königl. Orator, auch der Landgrav und die ſie bey bey ſich gehabt, vff ein Seit zuſammen gethan und mit einander unterredt/ und darauf den Verordneten ungeferlich, nachfolgent antwort, durch den Secretarium Simon Ring eröffnen laſſen, alſo fing der Secretarius an und ſagte: Sein gnädiger Herr der Königlich Orator und der Landgrave zu Heſſen, hetten ihme befohlen, ihnen den Verordneten anzuzeigen. „ Daß ſich Jhro Fürſtl. Gn. „ Nachdeme ſie Ein Rath bis in den zwei- „ten Tag vffgehalten, einer ſolchen Ant- „ wort nit verſehen, aber ſie wolten dieſelb „ an den König und andere ihre Bundts- „ Verwanten gelangen laſſen, was dann „ ihnen der Stadt Franckfurt darüber be- „ gegnen, das würden ſie wohl erfahren. Demnach ruckt der Königl. Orator mit ſeinem Pferd herfür und betraute den Verordneten mit der Hand, und ſagte: **Seit dieſer Ding ingedenck ſeits ingedenck** der Landtgrav aber hieß die Reuther zu Hauffen rücken, und als der Schultheiß dem Secretario Ring nachrieff und fragt, ob nit weiter mit ihnen kan geredt werden? Antwort er ihme: Herr Schultheiß ihr habt alle Ding gantz und gar abgeſchlagen und ſtet euch ſelbſt vor dem Licht. Unter des want ſich der Landtgrav wieder vmb, und ſagt zu dem Orator und Marſchalck, **laſt uns reiten, daß ſie GOtts Macht ſehend.** Da zoge der Marſchalck ſein Hut ab und ſagt zu den Geſandten, ade **lieben Herrn.** Zogen alſo mit einander zum Renfähnlein und dem Hauffen zu, und die Verordneten nach Bonemes: Rufft der Secretarius Ring, man ſolt ihnen einen zugeben, der ſie wieder heim geleite, das iſt alſo beſchehen.

Maria von Gottes Gnaden zu Hungern und Böheim Königin Röm. Kayſerl. Maj. Stadthalterin und Gubernantin der Niederlanden.

Erſamen lieben beſondern, wir haben Zeiger dieſes Brieffs/ vnſern beſondern Lieben Befelch geben, ethlich Harniſch und

Kriegsrüſtunge zu Behuf Röm. Kayſerl. Majeſtät vnſers gnädigen und geliebten Herrn und Bruders bey Euch zu kauffen und die derſelben Läger wie wir ihnen dann weiter Ordnung geben werden, zu zufiehren und wiewohl wir gar nit zweifeln ihr werdet Ewer unterthänigen und getrewen Zuneigung nach, ſo ihr zu Ihrer Majeſt. tragt, für euch ſelbſt hierin gutwillig und beferderlich erſcheinen, ſo wolten wir doch zu merern Schein, euch mit unſerm Schreiben erſuchen, des gnedigen Begerns, wollet gemelten vnſern Befelchhabern, ſo euch mit dieſem vnſern Brieff erſuchen werden, ſolche Rüſtung zu kauffen und die weitern vnſerm Befelch nach zu fuern gütlich vergönnen. Daran beſchicht hochſtermelter Kayſerl. Majeſt. ernſtlicher Willen und Meinung und uns ein angenehms Gefallen gegen euch jederzeit in Gnaden zu erkennen. Geben zu Brüſſel in Brabant am VII. Tag des Monats Martii. Anno LII.

Maria.

Pyramius.

Carl von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs.

Erſamen lieben Getrewen. Wir haben Ewer ſchrifftlich Antwort auf vnſer jüngſt Schreiben, den letzten Tag Februarii nechſt verſchienen, der Frantzöſiſchen geſchwinden Practicken und ietzſchwebenden Kriegs-Gewerb halben an euch gethan, ſamt dabey verwarter Abſchrifft eines Ausſchreibens ſo unter dem Tittul und Nahmen ethlicher Chur- und Fürſten geſtelt und vorhanden ſein ſolle, ihre fürgenommene Kriegs-Rüſtung belangend, empfangen und alles Inhalts eigentlich vernommen, gleichermaſſen ſeind vns hievor zwey Schreiben dieſer Sachen halben von euch zuekommen, darauf wir euch zum Theil wiederumb vnſer gnädig Antwort zugeſchickt haben, und tragen ewrer trewen gehorſamen Warnung, Naigung und erpietens und ſonderlich daß ihr euch und gemeiner Stadt Franckfurt in guter Verwarung zu halten und euch vmb Kriegsvolck zu bewerben, bedacht, und im Werck ſeyet, und nit allein für euch ſelbſt ſondern auch bey ewern Benachbarten allen Fleiß fürzuwenden, damit ihr neben ihnen bey vns und dem heiligen Reiche beſtendiglich und trewlich bleiben und halten möget, ein gantz gnädigs gefallen. Stellen auch in gar keinen Zweyffel, ihr werdet dem alſo trewlich nachſetzen und euch kein Sach abwendig machen laſſen. Dann ſoviel unſers Wiederſachers des Königs von Franckreich ungereumbt, leichtfertig, aufrühriſch, vermeint Ausſchreiben belangt, ſo im Truck ausgangen, und vns von andern Orten auch zugeſchickt worden, dieweil es euch ſelbſt zuekommen iſt/ ſo bedarff es nit viel Ableinens, dann ihr und ein jeglicher gleichmeßiges Verſtants, werden aus demſelben und andern verlauffnen Handlungen leichtlich abnehmen mögen was für ein Grund darhinter ſtecke. Des andern Ausſchreibens, iſt vns noch zur Zeit kein Schein fürkommen, wir können auch nicht wohl glauben, daß es von den Chur- und Fürſten, darin ernent, ausgangen ſeye: Dann erſtlich, hat vns vnſer lieber Oheim der Churfürſt zu Sachſſen, durch ethliche ſeiner ſtatliche Räthe newerlicher Tag, und nehmlich den XXV. Februarii nechſt verſchienen, und dann für ſich ſelbs, am erſten Tag dieſes gegenwertigen Monats, gantz unterthäniglich geſchrieben / und vmb Erledigung des Landgraven, zum demühtigiſten angeſucht, mit dem gehorſamen Erbieten, wo wir ſeiner Lieb aus dieſem Laſt verhelffen würden, ſolches für die höchſt Gnad aufzunehmen und die Zeit ſeines Lebens danckbar zu ſein auch Leib und Guth bey vns zuſetzen. Darauf wir dann ſeiner Lieb wiederumb ein gnädig und ſolche Antwort zugeſchrieben, daß wir der entlichen Zuverſicht, Er werde und ſolle derſelben, aller Billichkeit nach, wohl zufrieden ſein, dann ſich aus ſolcher vnſerer Antwort u. andern vnſern vorigen Schreiben an ſein Lieb ausgangen, clärlich befinden wirdet, daß die entlich Abhandlung der gemelten Erledigung, allein auf ſeiner Lieb Ankunfft zu vns, deren Er vns dann zu mermahlen ſchrifftlich und durch ſeine Geſandten vertröſtet hat, beruhet. So wiſſen wir vns des Hertzogen von Meckelnburgs halben nit zu berichten, daß wir in Vngnaden ichts mit ihme zu thun haben, es iſt auch ſeiner Lieb halben, nichts ſonders bey vns je geſucht worden vnſers Wiſſens ſeit der Zeit her, da Er kurtz verſchiener Jahren, ſamt ſeinen Brüdern, nach Abſterben weilandt ihres Vattern, Hertzog Albrecht von Meckelnburg ſeligen vmb ihre Regalien und Lehen bey uns angeſucht und vns darauf die gewondlichen Lehenspflicht und Eydt gethan hat, in maſſen andere Fürſten des Reichs zu thun und zu ſchweren pflegen, was dann derſelb

selb in sich halte / des mögt ihr vieleicht guet Wissens haben. So viel aber den jungen Landtgraven berüert, haben wir mit ihme in Vngueten auch nichts zu thuen und mit seinem Vatter ein Capitulation auffgericht / die Er und gemeine Landtschafft zu Hessen ratificirt haben, darauff wir dann weiters nichts von ihme suchen oder begeren/ dann daß derselben Capitulation nachkommen und gelebt werde. Wo Er sich aber seines Vatters Erledigung je annemen wolte, so habt ihr hieoben zu nechst/da von dem Churfürsten zu Sachssen Meldung geschicht genugsamlich vernommen/ worauf die Sach beruehet und wohin vnser gnedigs Gemüeth bißher gerich gewest und noch sey: Zu dem daß dann noch in solchem überschickten Begriffe des vermeinten Ausschreibens allerley unerfintliche Sachen wieder vns und uns zu höchsten Vnschulden angezogen werden, die wir je aller Erbar und Billigkeit nach, nit vermuthen können, daß jemants so unverschaimt seye der uns solche Sachen wieder die offentlich kuntlich Warheit zu messen dörffe, oder wo das je hierüber geschehe, daß jemants demselben Glauben zustellen werde: Aber wie dem allem dieweil man je noch zur Zeit nit wissen kan, wie sich alle Sachen anlassen, oder wohin dise Kriegs-Gewerb gelangen mögen, so lassen wir vns Ewer Handlung mit Bewerbung einer Anzahl Kriegs-Volck, dardurch ihr verhofft gemeine Stadt Franckfurt vor unversehenlichen Uberfall zu retten und auffzuhalten, als wohl bedächtlich und vernünfftig angesehen und fürgenommen, gantz gnediglich und wohl gefallen, und wollen Euch darauff mit sonderm gnedigem hohen Fleiß vermant haben, ihr wollet in Betrachtung Wichtigkeit der Sachen und wie merclich und viel vns und dem Reiche an derselben Stadt, nit allein von wegen der Commertien in beyden Messen, sondern auch der Römischen Königlichen Wahl halben, so daselbst bey Euch gehalten wirdet und sonst in ander Wege von wegen Gelegenheit beider Ströme des Rheins und Mayns, so nit ferne von dannen zusammen stossen, gelegen ist, in guter Verwahrung halten/ und hierin an Ewerm eusserstem Vermögen nichts erwinden lassen, sondern allen Fleiß fürwenden damit vns und dem Heiligen Reiche dieser Stadt halben kein Spott und Nachtheil begegnen möge. Des wollen wir vns bey Euch also gnediglich versehen, und wo sich die Gelegenheit immer zuetregt daß Euch des Uncostens so Euch darauff geen möcht, in einichen wege Erstattung und Ergetzlichkeit gedeyen mag, solches mit allem getrewen Fleiß zu fürdern vnsers Theils gar nichts erwinden lassen. Wo solches von Euch also geschicht, seyen wir der tröstlichen ungezweifflten Hoffnung, dieweil dannoch gemelte Stadt Franckfort hiervor an ihr selb zimlich bevestiget, auch mit einer ansehnlichen Burgerschafft und Gemein fürsehen, und sich darneben auch andere vnsere und des heiligen Reichs fürnehmste Stätte, gleichs gehorsambs, Fürsehung und Bewarung gegen vns unterthenigklich erbotten / Es werde solch Ewer und derselben tröstlich erzeigen, allen andern vnsern und des Heil. Reichs gehorsamen Ständen und Stetten zu sonderm Trost auch vnsern Widerwertigen zu Abscheu und Verhinderung ihres unbefugten muthwilligen Vorhabens, gereichen. Wir wollen Euch auch daneben gnediger Meinung nicht verhalten, daß wir in täglicher Arbeit und Ubung steen, diese entstandene Unruhe und wachsenden Unrath in Teutscher Nation, vnsers höchsten Vermögens durch gütliche friedliche Mittel und Wege, wiederum zu stillen, inmassen wir vns dann getrösten, mit Hilff und Verleihung des Allmächtigen, solch vnser Vorhaben in kurtze zu fruchbarlichem Ende und Ausgang zu bringen, im Fall wir aber je über allen vnsern Willen und Gedancken/auch fürgewenten höchsten Fleiß, Mühe und Arbeit, auch gnädig und zimlich erpieten, durch vnsere Widerwertigen muthwilliger Weise angefochten und zu nothwendiger Gegenwehr getrungen werden solten, so seyen wir gäntzlich entschlossen und bedacht, all unser Vermögen daran zu setzen, damit Fried, Ruhe und Einigkeit im Heiligen Reiche erhalten, auch ihr und andere gehorsame Stätte und Ständte, vor unrechtmässigem Gewalt geschützt und gehandthabt werdet, des mocht und solt ihr Euch also gewißlich zu vns versehen und getrösten, und wir haben Euch solches auf Ewer Schreiben in Antwort gnediger Meinung also anzeigen auch nit umbgeen wollen. Und ist ferrer vnser gnädig Gesinnen an Euch, ihr wollet mitler Zeit Ewer fleissigs Aufsehens haben, wie sich alle Sachen anlassen denselben nach Gelegenheit zubegegnen und sonderlich Euch mit Ewern genachbarten/gehorsamen Fürsten, Stätten und Ständen / in ein gute Correspondentz und Verständnuß begeben, damit ein jeder wissen möge, wes er sich im Fall, zum wenigsten unversehener

zufallender Nothurfft, bey dem andern zu versehen und getröſten habe. Daran thut ihr, zuſamt dem das Euch ſelbſt und gemeiner Stadt und Burgerſchafft zu Schutz, Schirm und allem gutem komt vnſern ſondern gefälligen Willen und Meinung; in Gnaden zu erkennen. Geben zu Ynſprugk am XX. Tag des Monats Martii: Anno im LII. vnſers Kayſerthumbs im XXXII.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cæſ. Cath. Maj. proprium.

Obernburger.

Carl von GOttes Gnaden / Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs. Ehrſamen lieben Getreuen. Wir haben Ewer jungſt Schreiben haltent am Dato den XVI. dieſes lauffenden Monats Martii, ſamt bey verwahrtem Abtruck des Schreibens ſo vnſer unentſagter Feindt der König von Franckreich und andere ſeiner Anhänger und Einigungs Verwanten in demſelben Schreiben vermeltet, an Euch gethan, auch Abſchrifft Ewer darauf gegebenen Antwort, empfangen. Tragen ab Euer gepflogenen Handlungen ein ſonder gnedigſt guets Gefallen und wollen ſolchen Ewern gehorſamen Willen / den ihr vns tragt und getreuen fürgewenten Fleiß / in allem Gnaden gegen Euch und gemeiner Stadt erkennen und in gutem nimmer vergeſſen. Wiewohl wir vns nun aus allerhand Vrſachen nit verſehen, daß ſich gedachte vnſere Wiederwertigen, mit Gewalt vmb die Stadt Franckfurt anneheren oder derſelben in Vngucten weiter zuſetzen ſollen. So iſt doch nicht deſtoweniger vnſer gnedig fleiſig Geſinnen und Begeren an Euch ihr wollet Euch dagegen mit aller Noturff, ſo viel Euch immer möglich, gefaſt machen / und in guter Verwarung halten, auf den Fall, da Euch über vnſer Zuverſicht einiger unverſehener Uberfall oder Muthwillen zuſteen ſolte, damit ihr demſelben, der Nothurfft nach / biß zu ferrer Rettung begegnen und vorſteen / und alſo Euch ſelb / und dem Heil. Reiche zu guetem / vmb ſo viel deſto tröſtlicher / ſtanthaffter und dapfferer erzeigen und auffhalten möget, wie wir vns dann deſſen zu Euch gäntzlich verſehen. Darneben ſind wir vnſers Theils auch endlich bedacht und entſchloſſen, mit Verleihung göttlicher Hilff, allen vnſern euſſerſten Fleiß fürzuwenden, und an vnſern Vermögen nichts erwinden zu laſſen, damit die Löbl. Teutſche Nation / vor unrechtmeßigem Gewalt erhalten und bey Fried und Recht / auch ihrer alten löblichen wohlhergebrachten Libertet und Freiheit gehant habt und erhalten werde. Das möcht und ſollet ihr Euch alſo gewißlich bey vns getröſten. Und wir haben Euch ſolches auf Euer Schreiben in Antwort gnädiger Mainung nit verhalten wollen. Geben zu Ynſpruck am XXV. Tag des Monats Martii: Anno im LII. vnſers Kayſerthumbs im XXXII.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cæſ. Catho. M. proprium.

Obernburger.

Einige Nachrichten von des Königs in Franckreich Anzug.

Mittwoch den 13. April Abents zu fünff Vhren. Anno 52. auff dieſe Stundt ſeind vns gewiſſe Zeitung ankommen / daß vergangen Sontag zu 5. Vhr Nachmittag / der Herr Conſtabel aus Franckreich und der Hertzog von Ageners zu Metz eingezogen, mit zwey Fähnlein Piemonteſer, und ethlichen Pferdten, haben die Stadt-Pforten gegen Pontemaes, mit ihrer gewarſam beſetzt, alſo daß ſie daſelbſten ein und auslaſſen mögen wehn ſie wollen, denſelben Sontag haben die Frantzoſen Gers das Cloſter geſtürmet, und erſtochen was ſie darin funden, gleicher geſtalt haben ſie den Kirch-Thurn zu Remigen geſtürmt und denſelben ſamt dem Dorff, verbrant.

Auf den Grünen Donnerſtag 1552. gebe hiermit in Eyl zu vernehmen, daß der König von Franckreich durch den Conſtabel die Stadt Metz verſchienen Sontags am Morgen vor Mittag mit 12000. zu Roß und zu Fuß, innehmen laſſen, das Cloſter Gertz iſt ethlich Tag zuvor mit dem Sturm erobert worden. Der König von Franckreich iſt dißmahls eigener Perſohn zu Nanci. Dudenhoven ſoll begert werden.

Zinſtag nach Palmarum An. 52. zu wiſſen, daß die Frantzoſen angezogen, jetzt Donnerſtag gemuſtert und bezahlt / mit 24. Fähnlein Frantzoſen und 27. Fähnlein Knecht, verzogen auff Metz mit 20. Carthanen, 2. Nothſchlangen und XI. Quar-

Quartier-Schlangen. Darbey 2000. und 700. Pferdt die die Artillerei und Schiff-Brucken führen, das ander Geſchütz ſoll zu Schollen auf den Wägen / auch daß dieſelben auch nun im Zug, derſelben Stück biß in die 80. Die Fürſtin in Lothringen iſt beym König zu Schontuel geweſen, mit groſſem Triumpff empfangen worden, der König gibt ſein Tochter dem jungen Fürſten von Luttringen, der König komt jetz Donnerſtag gen Nancy. Sie werden ſich vor Metz ſamlen, und darnach ihr Straſſen heraus ziehen vff Weiſenburg und Meintz, jeder Hauff auf XL. tauſent ſtarck zu Roß und Fuß. Der König bleibt die Feiertag zu Nancy.

Schreiben von den Verordneten des Kriegs der Stadt Straßburg, genant die Dreyzehen:

Vnſern freundtlichen willigen Dinſt zuvor, Erſamen weyſen / beſondern lieben und guten Freund, Euer Schreiben haben wir empfangen und ſeines Inhalts vernommen, und geben Euch darauf zu erkennen, daß nachdem die von Metz den König von Franckreich eingelaſſen/ hat er dieſelben verſchienen Donnerſtag laſſen ſchweren, ihm Ewiglich gehorſam zu ſein, und darauf mit ſeinem Kriegs-Volck denſelben Donnerſtag aufgebrochen. daſſelbig in drey Hauff getheilt, die alle drey aufs Elſas zu ziehen, alſo daß wir in gewiſſen Kuntſchafft haben, daß er König biß künfftigen Mittwoch zu Nacht zu Sarbrücken und biß künfftigen Donnerſtag zu Elſas-Zabern / mit allen Hauffen ſein werden, wie ſie dann ihre Furirer allbereit zu Zabern haben. die der Proviant halben begert, wie ihr eingeſchloſſenen zu vernehmen, in was Gefährten und Beſchwerden wir jetzo ſtehen, moget ihr bey Euch ſelbſt abnehmen. Wie viel und wie ſtarck aber ſie jeder Nation ſeyen/ können wir gewiß nit wiſſen, hetten wohl mögen leyden ihr hettet vns zu geſchrieben, wie es vmb Euch und die von Meintz ſtet und was das Geſchrey umb Euch her ſey: Damit dem Allmächtigen in ſein Schirm befohlen. Datum den 24. April: An. 52.

Nechſtkonnenden Donnerſtag nach Quaſimod. würdt des Königs gantzer Hauffen zu Zabern ankommen. Da ſoll der Hr. Biſchoff gefaſt ſein, auch ſeinen Nachbahrn und Edlen entbieden, darzu zu helffen, mit und für alle Nacht, ſo lang Er der König im Biſthumb iſt. Nehmlich

Zweymahl hundert tauſent Brodt/von 24. Lothen das Brodt.

Hundert Carren Weins, das iſt jeder Carren acht Ohmen.

Fünffzehen hundert Quarten Habern.

Hundert Ochſſen.

Fünffhundert Hämmel.

Carl von GOttes Gnaden / Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Ehrſamen lieben Getreuen. Wiewohl wir vns Ewerm mehrfaltigen Schreiben und treuen Löblichen zuempieten nach/ anders zu Euch nit verſehen, dann daß ihr in gegenwertiger vorſtehender ſorglichen und gefährlichen Emperungen uns und dem heiligen Reich getrewlich und gehorſamblich halten/ Euch keinen Frembden oder andern unrechtmäßigen Gewalt abſchrecken oder von uns abwenden laſſen, ſondern wo ichts an Euch gemühtet oder gegen Euch fürzunehmen unterſtanden würde, demſelben im fall der Noth, ſtatlichen Wiederſtand zu Errettung Ewer ſelb Leib, Haab und Güter, auch löblicher wohlhergebrachter Freiheiten und Privilegien nach, Eurem euſſerſten Vermögen, thun wirdet, jedoch dieweil ihr ſonder Zweiffel nunmehr vernommen, welcher maſſen ſich die Erſamen vnſere u. des Reichs lieben Getreuen N. Burgermeiſter, Rath und Gemeind der Stadt Ulm, ſo tapffer ſtanthafft unerſchocken und gantz Ritterlich vor dem aufrüriſchen verſambleten Kriegs-Volck erhalten, alſo daß die Aufrüriſchen nach wenig Tagen, ihrer fürgenominener Belagerung abſteen und ihren Abzug ungeſchaffter Ding nehmen müſſen/ So haben wir aus gnedigem vätterlichen Gemüht, nit unterlaſſen können, Euch deſſelben mit gnedigem Fleiß zu erinnern, und dieweil gedachte Aufrürer, ihr Hail vieleicht auch an andern vnſern und des Heiligen Reichs gehorſamen Stätten verſuchen / und alſo warnehmen möchten, ob ſie irgents ein Anlende und gelegene Malſtat zu ihrem Vortheil und aufrühriger Fürnehmen erlangen können. da wir doch für gewiß halten, daß ſie ſonſt in die Läng nit bey einander verharren mögen. So iſt demnach nochmaln vnſer gantz gnedig Geſinnen und Begehren an Euch, ihr wollet Euch dieſer tapffern Erlichen Leuth, deren von Ulmb löbl. Exempel fürbilden; und im fall da ihr gleichergeſtalt durch die Aufrüriſchen weiter angefochten oder angerent würdet, Euch dagegen troſtlich und Manhafftig erzeigen' und nach allem Ewrem Vermögen, auffhalten/ ſo ſeind wir daneben gnediglich bedacht/ auch zum Theil albereit im Werck, dieſe entſtandne Vnruhe und Empörung ſo viell vns immer möglich / wiederumb zu ſtillen und Euch und gemeiner Stadt als vnſere und des Reichs Getrew / gehorſam, gern jederzeit in gnädigem

Befelch.

Befelch, Schutz und Schirm zu haben, das sollet ihr Euch gewißlich zu vns gäntzlich versehen und getrösten, wir haben auch zu mehrern Trost, vnsern und des Reichs Lieben getreuen Conraden von Hanstein zu Euch abgefertigt, desselben Rath und Hilff im fall der Noth, Euch haben zugebrauchen, und haben Euch solches, gnädiger Meinung also anzuzeigen, nit vmbgeen wollen. Geben zu Jnspruck den XXV. Tag des Monats Aprilis Anno LII. vnsers Kayserthumbs im XXXII.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cæſ. & Catholicæ Maj. proprium.

Obernburger.

Antwort an Jhro Kayserl. Maj.

Allerdurchleuchtigster, Großmächtigster unüberwindtlichster Römischer Kayser, Ew. Kayserl. Majest. seien vnsere unterthänigste schuldige gantz willige Dinst und Gehorsam mit höchstem Fleiß allzeit zuvor, allergnädigster Herr, Ew. Kayserl. Maj. sollen wir untertenigster Maynung anangetzeigt nit lassen, daß der Ehrnvest Conrädt von Hanstein, nechst verschinen Sambstags gegen Abent allhie bey vns ankommen und folgenden Morgens vns Ew. Majest. Schreiben von dato Jnspruch den 25. Aprill nechst verschienen geantwurt / und darneben müntlich mit was gnädigstem Befelch von Ew. Majest. Er zu vns abgefertigt auch mit was geneigtem und geflissenem Willen, Er demselben Befelch also nachzusetzen gemeint und vrpietig, nach der Läng angezeigt, welchs Ew. Kayserl. Majest. gnädigs schreiben und sein des von Hanstein tröstlich Anzeig, wir mit gebürlicher Erbietung, auch sondern hohen Freuden vernommen und thun daruff vns gegen Ew. Majest. solches gnädigsten Zuschreibens und zuordens dessen von Hanstein zum unterthenigsten und fleissigsten bedancken. Wir haben vns auch demnach gegen ermeltem von Hanstein, vff sein Begehren, abermals inmassen auch hievor, gegen Ew. Kayserl. Maj. wir in Schrifften ethlichmal getan / unterthenigst also ercleret / daß wir alles vnser eusserst Vermögen treulich anwenden wollen, damit wir E. Kayserl. Majest. und dem Hailigen Reich bestendiglich (mit der Hilff des Allmächtigen) bleiben, und vns erhalten mögen, wie wir dann hinwieder zu Ew. Majest. vns dessen untertänigst getrösten, die werden vns in jetzt vorstehenden vnsern höchsten Gefährlichkeiten und Nöthen (nachdem wir vns allen Zeitungen nach nunmehr nit anders dann einer sorglichen beschwerlichen Belagerung von dem König aus Franckreich zu versehen haben) mit ihrer Vätterlichen und Kayserlichen allergnädigsten Entsetzung und Errettung, nit verlassen. Nachdem auch aus erheischender höchster Nothurfft mehrgedachter von Hanstein neben Wolffhallern vom Hallerstein, Ew. Maj. Pfenningmeister, inn die 400. Pferd zu Verwahrung dieser Stadt (gleichwohl ohn Ew. Majest. sondern Befelch / wie sie berichten) angenommen haben. Solangt an Ew. Kayserl. Majest. vnser demütigst hochfleissig Bitt / die wollen in solche nothwendige Annehmung allergnädigst gehalten und vff Unterhaltung solcher Pferdte auch des Regiments Knecht / so obgenanter von Hanstein angenommen / solche Versehung mit Gelt / zum förderlichsten anher thun / damit solche Reuter und Knecht nach Gebühr unterhalten und vns daraus nit entlicher verderblicher Schad (welcher sonder Zweiffel Ew. Majest. selbst laid sein würd) erfolgt, dann daß in diesem Fall, mit Fürstreckung Gelts vff vns gar kein Rechnung zu machen sey / das haben Ew. Majest. aus vnsern vorgehenden vielfaltigen Schreiben, darin wir vnser eusserst Unvermögen / Gelts halben mit Wahrheit Ew. Majest. angezeigt, allergnädigst vernommen. So ist vns an diese Reuter und Knecht diese Stadt vor einem solchen gewaltigen Feind zu erhalten sonsten unmöglich. Wollen derhalben nit zweiffeln, Ew. Majest. werden solchs allergnedigst behertzigen und obberürte Fürsehung thun der Unterhaltung halben, förderlichen verfügen und uns samt gemeiner Stadt und Burgerschafft um allergnedigistem Befelch, Schutz und Schirm haben. Das alles wollen vmb Ew. Kayserl. Majest. als vnsern nach GOTT einigen Rechten und nathürlichen Trost, wir alles vnsers Vermögens in höchster Unterthenigkeit und Danckbarkeit jederzeit geflissen sein / zu verdienen. Datum Sambstags den 14. Tag des Monats May: Anno 52.

Ew. Kayſ. Majeſt.

unterthänigste

Burgermaister und Rath der Stadt Franckenfurt.

Proto-

Protocollum der Handlung des Paſſawiſchen Tags.

Den letzten May, ſeind mit den Pfältziſchen und Gülchiſchen / die Württenbergiſche Räthe zu Paſſaw ankommen, daſelbſt die Königl. Majeſt. Hertzog Moritz / auch andere erforderte, außgenommen / Trier, Braunſchweig und Bommer gefunden / jedoch noch nichts gehandelt geweſen / ſondern hat die Rom. Königl. Majeſt. an den Hertzog Moritz ein Tag darvor begern laſſen / daß er biß zu der übrigen Ankunfft geduldiglich warten wolt, daß Er gewilligt, jetzgemelten letſten Tag May, haben ſich die Württenbergiſche bey hochgedachter Königl. Majeſt. angezeigt / ihres Herrn Unvermöglichkeit entſchuldigt und daß ſein Fürſtlich Gnaden ob ſie wohl von Ihrer Majeſtät zu dieſem Tag nit beſchrieben / doch dem Handel zum guten ſchicken wolle / welchs durch Doctor Gengern der Kön. Majeſt. alſo angebracht worden, die auch den Geſandten antworten laſſen, daß ſie ihr Ankunfft gern gehört. Folgent den Erſten Tag Junii iſt gemeinlich gedacht worden / mit der Handlung länger nit zu verziehen ſeind derhalben bey der Kön. Majeſt. die erſcheinenden Fürſten, perſöhnlich, und der abweſenden Chur- und Fürſten, Räthe und Bottſchafften zuſammen kommen, welche alle die Röm. Königl. Majeſt. mit Reichung ihrer Handt, deßgleichen auch die Württenbergiſche / gantz gnediglich entpfangen und alsbald durch gemelten Doctor Gienger proponiren laſſen, nemlich dieweil vff den Lintziſchen Abſcheidt, die Kayſerl. Majeſt. ihr Räth, vff den Tag geſchickt und dann vff Ihrer Kayſerl. Majeſtät, dazumahls gethane Reſolution, der Churfürſt zu Sachſſen ſich nit reſolvirt, ſondern bedacht biß vff dieſen Tag begert, welcher ihm zugelaſſen, ſo ſehe Ihro Königl. Majeſt. für rathſam an, daß man ihn beruffe und hörte, auch da er ferners fürzubringen, daſſelbig thun wolte / mit Erbietung ihn gnediglich und freundlich anzuhören / auch beſten Fleiß fürzuwenden damit vff Mittel und Weg, mit GOTTes Gnaden und Hilff, gedacht, dardurch die Kriegs-Emperung abgeſchaffen würdt. Alſo iſt Sachſſen beruffen und als er kommen / die Königliche Majeſt. ihm biß hinaus ins Vorgemach, entgegen gangen / ihn hinein gefiehrt / mit freundlichen Geberden, Reden und Lachen / iſt alsbald durch Doctor Gingern / wie vormahls proponirt worden, darauff Sachſſen, ſo Carlewitzen und den Cantzler bey ſich gehabt / ſelbs ein bedacht begert / abtretent, in ein under Gemach gangen, bald wieder kommen und ſein Reſolution nach der Läng mündtlich fürtragen laſſen, Alſo iſt Er von der Königl. Majeſtät und den andern gemeinlich gebetten worden, daſſelbig alles in Schrifften zu übergeben / das er gewilligt. Den 2. Junii: iſt durch Königl. Majeſt. anbracht worden, von Sachſſen ein Prorogation des Anſtants zu bitten, welchs die andern nit für rathſam anſehen wollen, damit der Churfürſt nit gleich im Anfang ein gefährlichen Auszug erdäncken möcht. Dieſen Tag iſt bedacht, Margrav Albrecht durch Bottſchafft zu erſuchen / ſich der Prorogation auch zu unterwerffen und die Königl. Majeſt. gebetten / daß Sie auch mitſchicken wollt, darauf der König ſelbs geantwortet, ich hab dieſen Morgen für mich ſelbſt zu Marggrave Albrecht geſchickt, daß er verbrandt was Behemiſch Lehen und mir zugehörig und ſonſt gar nit andern Handlung halben. Hat doch in dieſe Schickung auch bewilligt / des Königs von Franckreich Bottſchafft, Johannes Fraxineus hat dieſen Tag und darvor ethlichmahl bey dem Maintziſchen Cantzler umb Audientz angehalten / darauff gefragt / und die Königl. Majeſt. einbedacht biß nach Eſſens begert und ſich vernehmen laſſen / daß der Orator aus vielen Vrſachen nit zuhören, ſondern daß er ſein Werbung Sachſſen überantworten, der es an ſy nachmahls gelangen ſolt. Es ſeind aber die Fürſten und der abweſenden Chur- und Fürſten, Räthe darauf behart, daß man den Orator hören ſolte / aus Vrſachen, man müſte Legatos hören, ſonderlich dieweil zu beſorgen, daß ohn des Frantzoſſen Willen kein Vergleichung zu erlangen, die Kün. Maj. hat aber nit darzu gewilliget, welches unangeſehen volgenden 3. Tag der Orator, in Abweſen der Kün. Maj. gehört der ſein Werbung mündtlich und Latine gethan, welche von ihnen in Schrifften begert, und erhalten worden / iſt ein ſehr häfftig und hitzig Oration. Auf dieſen Tag hat K. Maj. ſich vernehmen laſſen, daß ſie von der Kayſerl. Maj. diſes Tags halben keinen Gewalt oder Befelch were ein Mithändler und gedachte derſelbig zu bleiben, darab die Stände und

Gesanden sich befrembd, Ihrer Majest. angezeigt, daß sie der fürnehst Unterhändler seind / und auch bleiben soll, jedoch unter sich beschlossen, in Abwesen Ihrer Majest. die Berathschlagung zu thun. Diesen Nachmittag seind Landgraff Wilhelms Gesanden ankommen / Audiens beym König begert ihr Instruction, so vff Heinrich Lersnern Cantzler und Johann Mülchling gestelt, in Original übergeben / der König hat wiederumb begert, umb ein Streckung des Auffstants bey Sachssen anzuhalten, welchs gewilligt, und Passaw und Bayern persohnlich zu thun vfferlegt worden. Den 3. Junii: ist ein Instruction an Marggraff Albrechten verlesen und beyde Bayern und Brandenburg Marschalck zu ihme abgefertigt worden. Von wegen der Kayserl. Majest. ist Anfangs alda gewest, der Herr von Ring allein / aber diesen Tag umb 3. Uhren Doctor Seld auch ankommen. Passaw und Beyern / haben referirt, daß sie vff ein Anstand bey Sachssen vff 3. Wochen gehandelt aber nichts erhalten Den 4. Junii ist die Kayserl. Resolution auff die Sächssische gehört / auch die Königl. Majest. der Frantzösischen Werbung nach leng bericht worden. Den 5. Junii haben sie in der Berathschlagung ein Puncten nach dem andern genommen / und erstlich des Landgraffen Erledigung betreffent, hat sich die Königl. Majest. mit deren Sohn Assecuration zu thun, erbotten, doch daß das Kriegs-Volck geurlaubt und in 14. Tagen hernach der Landgraff geledigt würde. Sachssen hat zwey Schreiben, aus dem Lager von dem jungen Landgraffen an ihn ausgangen, im Rath übergeben / die verlesen worden / darinnen wird geschrieben, wie ihme dem Landgraffen Post zu kommen, daß der von Hanstein bey Aschaffenburg, den von Oldenburg feindlich angegriffen, und daß Sachssen in keinen weitern Friedstand bewilligen soll, unter andern gehen diese Wort; In Summa Ewer Lieb schreib, sing oder sag, was sie woll / würd ich doch mich weitters nit einlassen / noch länger verziehen. Den 6. Junii ist die Königl. Majestät ihres Erpietens zu Lintz und allda erinnert, nehmlich aller der Religion Puncten / auf ein Reichs-Tag zu verschreiben, daselbst davon zu schliessen wie sichs gebührt, mit allen Ständten / und anzeigt werden / daß / weß Sachssen der Religion halben fürgeschlagen / zimlich auch von Brandenburg / Pommern, Gülch und Württenberg gestimpt nehmlich ein National Concilium in Teutschen Landen / und daß bederseits / in geringer Anzahl fromme / Gottsfürchtige / gelehrte und geschickte Männer gesetzt / mit ihrer gleichen vocibus decisivis secundum legem Divinam. Den 7. Junii seind die Articul der Beschwerden / so Sachssen übergeben, für die Hand genommen worden, es hat auch Sachssen des Landgraffen Erledigung halben ein Replic übergeben. Gleichergestalt Maintz ein Supplication, wie einer Marx Lesch, gewaltiger Weiß den Stifft, Fürstler, Ammelburg und ethlich mehr Städt eingenommen, die dem Landtgraffen und seinen Erben, erblich schweren müssen, gebetten im Vertrag zu bedencken. Den 8. Junii haben Passaw und Bayern wie sie mit Sachssen vff Milterung gehandelt, letzlich nit mehr erhalten / dann daß Sachssen bewilligt, daß Trinitatis über 3. Wochen, er alles compliren wolt, was ihme und den Landtgraffen belangt, solchs ist dem König anzeigt / der gebetten worden, von wegen der Kayserl. Maj. darin zu bewilligen, es hat Ihro Majest. anzeigt, hat kein Befelch, sondern contrarium mandatum. Also haben sich die Fürsten und der abwesenden Chur- und Fürsten Räth / einer einhelligen Meinung entschlossen / nehmlich daß der Churfürst zu Sachssen / ein billichen und annehmblichen Furschlag gethan, damit auch den Glimpff für sich hab, und daß solchs der Königl. Majest. mit Fleiß ungescheut, in aller abwesenden Fürsten und Bottschafften Gegenwertigkeit fürzutragen / welches beschehen und Ihro Majestät gebetten worden / wie es der Churfürst zu Sachssen fürgeschlagen / zu bewilligen, und in keinen Weg zu verwegern, aus Vrsach, die Ihro Königl. Majestat verschienen Tag des gemeinen Teutschen Landtes gemein und sonder obligenden Noth / Jammers, Zerstreuens, Gefahr, und im Fall des Türcken und frembder Potentaten halben fürgetragen worden, und darauff in specie wiederumb angeregt / wie die Tractaten, so verschienen Abens mit dem Churfürsten zu Sachssen gehalten, gut, sonderlich aber sein Erbieten mit den 3. Wochen ledig

lassen,

laſſen, auch in andern Puncten zimlich billich und anneimich/ darumb auch dieſelbig nit auszuſchlagen · oder zu verachten / id quod à Majeſtate ſua peterent. Darauff auch/ wo das nit geſchehen oder angenommen werden ſolt, daß hiedurch und dieſer einichen Wegerung halben / die gantz Handlung zerſchlagen / hochbeſchwerlich und Jhrer Maj. als die für ein guten friedliebenden König gerühmt verweißlich. Item daß die Kayſ. Majeſt. ghen Lintz geſchrieben / ihn den König zu vollmächtigen. Item Kayſerl. und Königl. Majeſt. ſolten die gehorſame Ständt auch was für Unglimpff ihm und dem Kayſer, was es für Glimpff Hertzog Moritz geberen wird, bedencken wolt / die beſchriebnen beſſer und mit Gnaden bedencken, das nit abſchlagen. Uber das alles / dannoch die Königl. Majeſt. auch die Vnſchult und woran die Churfürſten Brandenburg und Sachſſen deßhalben gefragt würden zu erwegen, und da Jhro Majeſt. dahin nit willigen/ die Handlung zerſchlagen / daß er die übrigen Puncten, Religion, Fridſtand, und alles aufheben · Unfried, Mißvertrauen und anderer Herren Unterthanen Empörung, Jammer und Noth, ja vielerhandt Practiken, geberen würden. Daß dem Türcken Raum/ und Vrſach wider das Chriſtlich Blut zu wüeten. Es hat auch die Kön. Maj. zu bedencken / wo darauff verharret und alſo von eins einichen Menſchen des Landgraffen und dieſer 14. Tag halb, daran doch gar nichts gelegen, Zerſchlagung erfolgen ſolt, daß es bedencklich und Vrſach daraus von andern Ständten geſchöpfft werden möcht, vff ihr ſelbſt Ruhe und Friden zu ſehen. Es hett ſich auch die Königl. Maj. zu berichten und wolt es ihm nit verhalten, daß die Kayſerl. Majeſt. ihnen ſelbſt geſchrieben und begert allen müglichen und ernſtlichen Fleiß fürzuwenden, damit ſolchs groß Obligen ſo in ethlich hundert Jahren unerhört, zu guten Frieden gebracht. Item daß Jhr. Majeſt. geſchrieben und Vertröſtung gethan, kein Kriegs-Volck zu haben: Item Soll es die Meinung haben, ſo würden ſie auch müſſen ihr Sach darnach richten / und würden mit der Weiß vom Kön. und Kayſerl. Maj. abgezogen. Zu dem daß andere Potentaten, ſo diß offenbar, wie dann nichts verſchweigen bleibt/ hieraus nehmen und gedenckens haben würden, als ob Kayſerl. Majeſt. nach einem andern trachten ſolten. Ward von ethlichen Monarchi genant, ihrem quidam dixerunt müſten ſelbſt lugen wie ſie ſich befriedeten, oder auch bey yflichtig machen weren Jhro Königl. Maj. Vollmachts vertröſt geweſen. Des mit der Weiß alles vergeblich wart, Jhro Maj. wolt es ihnen gnädigſt und gut vffnehmen. Darauff Jhro Kön. Majeſt. biß nach Eſſens bedacht begert auch durch Hoffmann und Gienger über die ander Articul Bedencken bracht. Nachmittag hat Jhro Maj. des Landgraff Erledigung halben geantwort, daß ſie nit weiter Befelch und was des Türcken halben angeregt, ſelbs geſagt, wie Jhr. Maj. auch in dem Pfeffer were, wolts an Kayſer eilents gelangen laſſen / und begert die Sachſſen darauff im 7. Tag Prorogation zu bitten. Paſſau und Baiern haben die 7. Tag von Sachſſen vor ſich und ſein Kriegs-Volck erhalten, ſich proteſtirt / wo ſie vor der Certification etwas Eingriff thun würden. Item wiſte nicht wo Aldenburg were / und ſo etwas durch ihn geſchehe wolt ſich auch entſchuldigt haben, hett ſich vom Margrave Albrecht kein Macht noch Befelch auch kein Gewalt von Landtgraff Wilhelmen, darum er für ſie nit verſpreche und doch allen müglich Fleiß ꝛc. Es iſt auch des Churfürſtl. Replic, über den Puncten der Religion überreicht worden. In der Landgräviſchen Inſtruction ſeind von der Naſſauiſchen Sachen und den andern / dieſe Wort geſtanden, nehmlich. Dann daß wir vns allwegen mit dieſer Sachen ſolten, wie bißher beſchehen, tribuliren und fritten laſſen, das wird vns kein Biderman rathen.

Ferner hat Hertzog Moritz allerhand Gravamina und Beſchwerungen übergeben welche alſo intitulirt geweſen. Kurtzer Bericht ethlicher gemeiner oder ſonderen Beſchwerung des Reichs Teutſcher Nation / ſo erſt in newlicher Zeit, wieder das Herkommen, Freiheit und Wohlfart der Teutſchen Nation eingefürt, allein zu weiteren Nachgedenck und Erinnerung derſelben und andern mehr Beſchwerung geſtelt. Die Churfürſten inſonderheit belanget / die Churfürſten, Fürſten und ander Ständt in gemein betreffent, ſo hat der obgemelt Frantzöſiſch Orator, vmb Audientz bey dem Mayntziſchen Cantzler, ehe er gehört worden / vielmahls angehalten, und

unter andern auch dieſe Wort gebraucht. Quoniam iraque Rationes Chriſtianiſſimi Regis non ferunt, ut ſi nihil agentes diu ſubſiſtamus petimus in re majorum ſecundum &c. id non magnitudo beneficiorum Chriſtianiſſimi Regis pro vindicanda libertate Germanica exigit, tum ita in re totius Imperii veſtri ut ſi quid ſerio incipere volumus, differri nullo modo debeat. Vale. Des Landtgraviſchen Erledigung halben, iſt der Churfürſt von Sachſſen darauf beharret/daß die Beurlaubung des Kriegs-Volck und die Erledigung auf einen Tag beſchehen ſoll. Er möge auch leiden, daß der Landtgraff in der Cölln oder des Biſchoffs daſelbſt Handen geſtelt oder in Gülch, Trier, Pfaltz, Bairen, auch der Kon. Maj. ſelbſt Handen / welcher dem Kayſſer gefällig und alsdann das Kriegs-Volck geurlaubt und daß der Chur oder Fürſt / in des Handen Er alſo geliffert / ſich verſchreib, ſich niemand daran hindern zu laſſen und daß dem Vertrag eingeleibt werd, dieſem allen ohngeverd nachzuſetzen. Sachſſen iſt auch darauff beharret / daß die Stätte bey ihren itzgeordneten Räthen und Privilegia bleiben. Item daß Hertzog Hainrich den geſchwornen Vertrag halte. Solches alles iſt obgeſchriebner maſſen von den Unterhändler gewilligt / darauff an Kayſerl. Majeſt. gelangt, und die Prorogation 7. Tag bewilligt / welche den 15. Junii ſich geendet. Was nun die Kayſerl. Majeſt. ſich darauff declarirt / und ob es Krieg oder Friedt geberen, wird man in kurtzem erfahren.

Lieben Freundte. Ein Erbar Rath dieſer Stadt, läſt Euchguter Meinung anzeigen, nachdem jünſt verſchiner Zeit die Königliche Wirde von Franckreich mit vbertrefflicher Macht und Kriegs-Volck, nit fern vom Rhein / ankommen in Fürhaben (wie die Kuntſchafften damahls glaublichen gangen) nach Einnehmung ethlicher Städt daſelbſten am Rhein dem nechſten vff dieſe Stadt Franckfurt zu eilen und dieſelbig unter ſeiner Königl. Wird und deren Mitverwanden Kriegs-Fürſten Gewalt zu nöthigen, daß die Röm. Kayſerl. Majeſt. vnſer allergnädigſter Herr, als Ihre Majeſt. deſſen auch in glaubliche Erfahrung kommen, aus ſonders gnädigſtem und vätterlichem Gemüth, ſo Ihro Majeſtät zu dieſer Stadt tregt / den Strengen Edeln und Ehrnveſten Herrn Conraden von Hanſtein Rittern, Ihrer Maj. Obriſten zum fürderlichſten anher mit ſeinem Kriegs-Volck ſo Er zu Roß und Fuß, in Ihrer Maj. Nahmen und Beſoldung angenommen, abgefertiget, Ihrer Maj. wiederwertigen müglichen Abbruch zu thun, und darneben auch ſonderlich dieſe Stadt Franckfurt in ſolcher fürſtehenden Not, mit ſeinem Kriegs-Volck zum treulichſten zu retten / des auch ermelter Herr Obriſt Ihrer Maj. zu unterthänigſter Gehorſam und dieſer Stadt zum Beſten, guthwillig ſich unternommen und darauff mit ſeinem Kriegs-Volck zu Roß und Fuß allhier her umb dieſe Stadt begeben und verſamlet hat. Wiewohl aber folgens hochgedachter König von Franckreich ſeinen Zugk wiederumb zurück genommen, ſo trägt ſich doch von newen zu / daß Graff Chriſtoffel von Oldenburg / mit ſiebenzehen Fähnlein Knechten, und ethlichen Pferdten im Stifft Fulda, und folgens in der Obern-Graveſchafft Hanaw ankommen, daß auch im Fürſtenthum Heſſen ein groſe Verſamlung Kriegs und Landt-Volcks gemacht, welche beyde Hauffen (wie die Kuntſchafften geen) ſich zuſammen thun / und in Fürhaben ſein ſollen, gedachts Herrn Conrad von Hanſtain Kriegs-Volck / wo ſie ihren Vortheil an ihnen erſehen mögten, in ihrem jetzigen Feldtlager vffzuſchlagen und derwegen gedachter von Hanſtein ſampt ſeinen habenden Rittmeiſtern / Haupt- und Befelch-Leuthen / an E. E. Rath zu vernehmen begert; nachdem ſie führnehmlich der Stadt zu Rettung und Schutz anhero kommen und doch in dieſelbig ſich zu legern nit gemaint / dann allein im fall der euerſten Noth, weiß ſie ſich in ſolchem fall, zu ihme dem Rath und gemeiner Burgerſchafft verſehen und getröſten ſolten, mit dem Anhang, da man hinwidder bey ihnen nichts thun, noch in ihrer euſerſten Noth ſie einnehmen wolte, daß ſie bedacht, ſich an andere Ort zu begeben und die Statt zu verlaſſen, ſo hat ſich darauff ein Erbar Rath, in Betrachtung allerhand wichtiger Vrſachen, und ſorglicher Umbſtände, itziger Zeitleufften und damit ermelt Kaiſeriſchs Kriegs-Volck / bey der Handt behalten werden mögte / (ſonderlich nachdem die Feind von zweien Orten her, nachmals zu beſorgen) ſich mit gedachtem Herrn Oberſten und deſſen Kriegs-Volck, und derſelbig hinwider mit einem Erbar Rath vereiniget und verglichen/ wie ihr jetzunder aus zweien darüber geſtelten Nottel werdet vernehmen.

Dieweil

Dieweil ihr nun aus dieſen itz verleſenen Notteln vernehmen, daß die Einnehmung ſolches Kayſerlichen Kriegs-Volck (: ſo durch die Kayſerl. Majeſt. dieſer Stadt zu Troſt und Schutz anher verordnet:) allein im Fall der euſerſten Noth, und nur ſo lang als es ſolche Noth erfordert, beſchehen ſoll, und darunder keine ferner Beſchwernuß zu beſorgen, dagegen aber, da dieſe Verſchreibung, nit ihren Fürgang erreichen ſolten, berührts Kayſerl. Kriegsvolck und darzu auch dieſe Stadt (: da daſſelbig entweder vffgeſchlagen oder ſonſt an andere Ort abwendig gemacht werden ſolte:) in euſerſte Gefahr wiederumb geſtelt werden ſolte, ſo iſt E. E. Raths an euch ſamt und ſonder freuntlich geſinnen und begehren, ihr wollet euch hier in ewers vorigen Gehorſams gegen E. E. Rath, gutwillig und willfährig erzeigen, und die Verſchreibung, ſo ein E. Rath von ſich geben wirt, gleicher geſtalt helffen mehren und ſchweren, inmaſſen das vorgenant Kayſerlich Kriegsvolck ihres Oberſten und Befelchs-Leuth Verſchreibung, auch dieſen Tag in Beyſein E. E. Raths Verordneten geiert und geſchworen haben. Dann E. E. Rath verhofft gäntzlich zu GOtt, da man als eintrechtiglich zuſammen ſetzen und bey einander treulich halten würden, daß den Feinden dardurch ihr Führhaben gebrochen und ſie das ermelt Kayſerlich Kriegsvolck allhie vor der Stadt zu ſeinem Vortheil anzugreiffen wohl laſſen würden, oder da ſie gleich ſolchs (: als nit vermutlich:) unterſtehen wolten, daß ſie doch nichts ausrichten, ſondern mit Hilff des Allmächtigen wohl abgewiſſen werden.

Dieſe Notell, iſt gemeiner Burgerſchafft, Freitags den 3. Junii Anno 1552. im Junghoff fürgeleſen worden.

Wir nachbenante Conrad von Hanſtein, Röm. Kayſerl. Majeſt. vnſer aller gnädigſten Herrn Oberſter und Wolff Haller von Hallerſtein, Ihrer Maj. Commiſſari, bekennen in und mit dieſem Brieff offentlich. Nachdem höchſtgedachte Kayſ. Majeſt. vns abgefertigt, im Nahmen Ihrer Majeſt. ethliche Reuter und Knecht zu Widderſtand Ihrer Majeſt. Widerwertigen und darneben auch zu Rettung und Beſchirmung Ihrer Majeſtät und des Heyl. Reichs Stadt Franckenfurt, in ietziger vorſtehenden geſchwinden Kriegs-Leufden anzunehmen, welchs wir auch untertenigſt gehorſamſt alſo getan und aber wir folgents an E. E. Rath ermelter Stadt Franckfurt gütlich geſonnen, weil ſich obberührte Kriegsübung etwas ſorglich und dermaſſen anlaſſen, daß wir ſamt ermelten vnſerm Kriegsvolck uns täglichs Uberfals von Feind haben zu befahren, daß Sie der Rath ſich gegen vns, und vnſerm habenden Kriegsvolck, Reutern und Knechten ercleren wolten, wes ſie im Fall der Noth mit Hilf und Beiſtand, und ſonderlich auch, im Fall der euſſerſten Noth mit Einnehmung vnſer und vnſers Kriegsvolcks, in ermelter Stadt Franckfurt ſich erzeigen wolten. Welche Erclerung auch alſo zu vnſerm guten Gnügen, von ihme dem Rath geſchehen. Dem allem nach, ſo haben wir hinwieder gegen ermelten Rath und gantzer Gemeind zu Franckfurt für vns, vnſer Rittmeiſter, Hauptleuth, Befelchsleut, und vnſer gantzes Regiment Reuther und Knecht, uns bey vnſern waren Worten und Edelmans Trewen und Glauben obligirt und verpflicht, und thun des in und mit dieſer Verſchreibung, daß wir obgedachte Einnehmung des Kriegsvolck, in mehrgedachte Stadt Franckfurt anders nit, dann im Fall der euſſerſten Noth, begehren, da wir auch alſo im ſelben Fall, in ermelte Stadt eingelaſſen werden, obgedachter Ein Erbar Rath und gemeiner Stadt Franckfurt und Sachſſenhauſen, ſamt gemeiner Burgerſchafft und allen andern Inwohnern daſelbſt, Chriſten und Juden, ſo einem Erbarn Rath zu verſprechen ſteen, an ihrer Obrigkeit Verwaltung, Privilegien, Rechten, Freiheiten, Leib, Hab und Gütern, allerdings unvergewaltigt und onbetrangt laſſen, und über vnſer Kriegsvolck / Reuther und Knecht, guth ernſtlich Regiment, nach Vermögen vnſer Kayſerl. Beſtallung- und Articuls-Brieff / dieſelben auch zu gepürlicher Bezahlung deſſen ſo ſie darin verzehren würden, halten, auch ſobald der Feind, dem wir in gedachte Stadt alſo nothwendiglich gewichen, ſeinen Abzug nehmen wird, daß wir gedacht vnſer Kriegsvolck (: unverhindert, ob demſelben alsdann ſein Beſoldung, mit welcher gemelter E. E. Rath und gemeine Burgerſchafft gar nichts zu thun haben ſollen, gantz oder zum Theil unbezahlt hinderſtellig ſein würden:) in ſein vorigen Feldlager, oder an andere nothwendige Ort, wiederumb auſſer der Stadt Franckfurt, fürderlich und unwegerlich füren, und ſonſt ingemein vns ſamt den vnſern obgenant, allenthalben dermaſſen halten und erzeigen ſollen und

wollen, damit mehrgedachte Stadt Franckenfurt und gemeine Bürgerschafft und Inwohner daselbst, wie obstet, für Nachtheil, Schaden und Beschwernuß, so viel möglich, verhütet werden. Inmassen vns, unsere habende Bestallung und Articul-Brieff befehlen und daß wir deren noch andern Befelchen, die vns noch von Jhro Majest. Befelch zukommen möchten, nit zuwieder handlen, von ihnen dem Rath oder der Gemein an begert werden. Alles sonder Argelist und Geferde, des zu mehrer Urkunt, haben wir Conrad von Hanstein Oberster und Wolff Haller von Hallerstein Commissarii, vnser jeder sein angeborn Jnsiegel oder Petschafft hierunter aufgedruckt, und wir Philips von Cronberg, auch ich Jacob Bercklin, Hauptmann, bekennen hieneben, daß diese obgeschribne Abred und Verpflichtung/ in vnserm Beisein und mit vnserm Vorwissen und guten Willen, also beschehen. Geloben, gereden und versprechen demnach bey treuen Glauben, daß wir und vnser jeder insonderheit, diesebig alles ihres Jnhalts, soviel die vns und vnser jedes angenommen Kriegsvolck belangt treulich und festiglich halten sollen und wollen on Argelist und Geferd. Des zu Vrkundt und mehrer Sicherheit, so haben wir, obgemelte Philips von Cronberg Rittmeister und ich Jacob Bercklin Hauptmann vnsere Jnsiegel oder Ring-Petschir an diese Verschreibung zu Endt vffgetruckt. Deren wir die andern Rittmeister, Haupt- und Befelch-Leut uns hieran mit gebrauchen. Geschehen und geben in vnserm Feldlager zu Bornheim vff Mittwochen nach Exaudi den erstag Junii: Anno fünfftzig und zwey.

Wir Burgermeister Rath und Gemeine des Heiligen Reichs-Stadt Franckfurt, auch Hainrich Catzman/Cuntz von Westhoven, und Hironimus Lesch von Creutznach, ihrer Burgerschafft und angenommenen Kriegsvolck gesatzte Hauptleute, bekennen für vns und vnser Kriegsvolck, in und mit diesem Brieff offentlich, als die Röm. Kayserl. Majest. unser aller gnädigster Herr, verstiener Tag, den Strengen, Edeln und Ehrnvesten Herrn Conradten von Hannstein, Jhrer Maj. Obersten in diese Land Ort abgefertiget, mit Befelch Jhrer Majest. ein Kriegsvolck anzunehmen, und vns daneben allergnädigst geschrieben, daß wir vns in itzigen fürstehenden sorglichen Kriegsläufften, im Fall der Noth, seiner Strengkeit Rath und Hilff solten haben zu gebrauchen und darauf ermelter Herr Conrad von Hanstein ein Regiment Knecht und ethliche Geschwader Reuther, im Nahmen höchstgedachter Kayserl. Maj. vffgebracht und angenommen, der Meinung/ damit Jhrer Maj. Widderwertigen müglichen Abbruch und darneben auch dieser Stadt Franckfurt in vorberürten itzschwebenden Kriegsleufften für Uberfall und Verterben treuliche Rettung zu thun, indem aber von vns, wes wir hienwieder gegen seiner Strengkeit und deren habenden Kriegs-Volck, vns im Fall der Noth und da sie vor unser Stadt von den Feinden würden überfallen und angegriffen, erzeigen und halten wolten, Erklärung begert, daß wir vns demnach durch vnsere Verordnete, gegen seiner Strengkeit erkläret, bewilliget und verpflichtet haben, und thun solches hiemit in Krafft dieses Brieffs, inmassen nachfolgt: Erstlich da seine Strengkeit und seine mit benantes Kriegsvolck, sich in ietzigen ihrem Feldlager nit sicher zu sein, vermeinten, daß sie demnach ein andere gelegene und gewarsame refir, ausserhalb an vnser Stadt gelegen, suchen, aussehen, und vns anzeigen mögen, welche wir ihnen darauf die Zeit über ihres hiesigen Feldlegers also ingeben wollen, sich darin zu ihrem Besten haben zu verschantzen und zu legern, und sich daselbst vor dem Feindt vffzuhalten, da auch derselbig sie in solchem Feldläger mit Ernst angreiffen und überfallen würd, daß wir seiner Strengkeit und derselben Kriegs-Volck alsdann mit vnserm Kriegsvolck auch nothwendigem zimlichem Feldt-Geschütz, Profiant, und aller Nothurfft, treulich zusetzen und sonsten sie ausser der Statt, mit vnserm groben und andern Geschütz, nach vermögen beschützen wollen. Jm Fall aber der Gewalt der Feindt so groß sein würd (:das doch der allmächtig GOtt gnädiglich verhüten wolle:) daß sein Strengkeit, samt ihrem und vnserm Kriegsvolck, in solchem Feldtlager sich der Feind nit länger erweren, sondern aus tringender eusserster Noth, sich zu ihrer Sicherung in vnsere Stadt zurück begeben und thuen müssen, so wollen wir alsdann in selbem Fall seine Strengkeit, und deren Kriegsvolck zusamt dem vnsern so wir bey ihnen in gedachtem Feldtlager haben würden, in vnser Stadt einlassen und einnehmen, und vns alsdann gegen ihnen, so lang wir samentlich also vom Feind belagert und bekrieget würden, treulich und aller Gepür

pür halten und erzeigen / doch daß obgedachter Herr Oberſter und die ſeinen ſich der Verſchreibung, ſo vns ſein Strengkeit ſamt der Kayſerl. Majeſt. Commiſſarien Herrn Wolffen Haller von Hallerſtein, auch die Rittmeiſter, Haupt- und Befelchs-Leuthe heut dato verſiegelt hierüber zugeſtelt, auch getreulich und unverbrüchlichen halten; alles ſonder Gefehrde. Des zu wahrer Vrkunt, haben wir Burgermeiſter und Rath obgenant, vnſer Stadt groß Inſiegel, und wir die Haupt-Leuthe obgenant vnſer jeder ſein Ring-Petſchier, an dieſen Brieff thun auftrucken, der geben iſt vff Mitwochen nach Exaudi, den erſten Tag Junii. Anno xvC. im zwei und fünfftzigiſten.

Kundtſchafft von Straßburg, wegen der Frantzoſen.

Vnſern freundtlichen Dinſt zuvor, Erſamen, weyſſen beſondern lieben und guten Freundt: Ewer Schreiben vns bey Zeigern gethan, haben wir empfangen und wie es der Kriegs-Leufften halben bey euch geſchaffen, daraus verſtanden und vernommen, und wolten von GOtt nichts liebers bitten / dann daß dieſe Beſchwerden abgeſtelt werden, und ihr, wir, und andere deren entladen ſein möchten, das ihr dann in angezogenem ewerem Schreiben Begehren, euch, wes wir ſollicher Ding wiſſen, zu berichten. Da wollen wir euch des Königs von Franckreich halben nit bergen, daß wir in Kuntſchafft haben, als derſelb ſeinen hinderſich Zug von Weiſſenburg abgenommen, iſt er für ſeine Perſon, auf Zweybrücken, der Scherllin und Reckenrod auf Kayſers-Lauthern und der Reingrave mit ſeinem Regiment auf Elſas-Zabern geruckt / und zu Walderfingen alle drey wieder zuſammen kommen, von dannen unter Diedenhoven zu Sieck über die Moſel zogen, darnach das Schloß Rabennach, darin er bis über die ſechs und dreyſſigthauſend Gulden werdt an Profiant, Geſchütz und andern köſtlichem Haußrath und was vom Landt dahien geflöhet, erobert, den Amptmann gefangen, mit Weib und Kindern hinweg gefürt, und vmb zwey tauſent Cronen Rantion des Flecklein aber gar gelindert, hat ſich auf Aeſtene gewendet, als aber der Burguntiſch Zuſatz daraus gewichen, iſt er nit darkommen, ſondern auf Verden kert, aber auch abgelaſſen, in ein Dorff Cuni genant, zwiſchen Lottringen und dem Land Lützelburg ligent, geruckt, dahien er auch die von Metz beſchrieben, was er daſelbſten handlet oder wohin er weitersaus hin woll, wiſſen wir nit, er wendet ſich aber ſchier mher wieder ausherwerdt, dann furt ab, oder hienein. &c. Darbeneben wollen wir auch euch nit bergen, daß vns vertraulichen anlangt, daß die Fürſten willens ſeien, ſo der jetzig Tag zu Paſſau unfrucht abgehen und die Sachen nit vertragen werden ſolten, alsdann ihren Zug an den Rhein zu nehmen und mit Ständten und Stätten daſelbſten zu handlen, wie ſie im Landt zu Schwaben und Francken gethan haben, daß ſie auch die Rehniſchen Ständt und Stätt ſich zu declariren, zu ihnen hinauf wie die Schwebiſchen Städt auch Graven und Herren beſchreiben werden. Des alles wir euch zu begerter Wieder-Antwort nit haben verhalten wollen, und ſeind Euch freundtliche Dinſt zu beweiſen geneigt. Datum Mitwoch den achten Junii. Anno 52.

Kayſerl. Majeſt. Schreiben an die Stadt Franckfurt.

Carl von GOttes Gnaden &c. Erſame liebe getreue: Wir wollen euch gnädiger Meinung nit verhalten, als vnſer freundtlicher lieber Bruder, der Römiſche König, kurtz erſchiner Tagen, aus treuer vätterlicher Neigung, die ſein Lieb neben vns, dem Heiligen Reiche Teutſcher Nation tragen, und derſelbigen Rhue und Einigkeit, nit weniger dann wir ſelb zu befürdern zum höchſten begirig und geneigt iſt, auf die Handlung, ſo ſein Lieb jugſtlich zu Lintz, von wegen Hinlegung der jetzund ſchwebenden Kriegs-Ubung, gepflegt, und darauf ernente ferrer Tagſatzung von Paſſau, und bewilligten Fridſtand ſich (:gleichwohl mit ſeiner Lieb und derſelben Königreich, Fürſtenthumbs und Lande / ja auch das Heiligen Reichs Teutſcher Nation, und gemeiner Chriſtenheit, des Türcken trefflichen Kriegs-Rüſtung halben, höchſter Ungelegenheit:) zu vns gehn Inſpruch verfügt, in Meinung mit vns ferner zu berathſchlagen, durch was Mittel und Wege, ſolche innerliche Aufruhr, durch ferrer friedliche gütliche Handlung, auf dem angeſetzten Tag zu Paſſau, durch ſein Lieb, auch vnſere und des Reichs gehorſamen Churfürſten und andere anſehnliche

Fürſten,

Fürſten, ſo zu ſolchem Tag beſchrieben worden, entlich hiengelegt, und das Heilige Reichs Teutſcher Nation und deſſelben gehorſame Stände und Glieder, ohne ferner Weiterung, in Ruhe und Fried geſetzt und aller Beſchwerden enthebt werden möchten, und dann die Sach, durch vns und ſein Lieb nach aller Nothurfft ſtatlich erwogen und auf ſolche Wege und Mittel bedacht und angericht, daß verhoffentlich an allem das zu Hinlegung derſelben dienlich ſein mag, nichts erwindten ſein ſolte. Darauf ſich auch/ wieder hochgedachder vnſer lieber Bruder, als der für ſich ſelbs und viel weniger ſeiner Lieb, Lande und Leuth, mit dieſer innerlichen aufrühriegen Kriegsübunge, gar nichts zu thun haben, noch wir, in Betrachtung des bewilligten Frid-Stants und angeſetzter ferrer Taglaiſtung vns anter unfriedlichen Handlung, ſonderlich des Orts nit verſehen. So hat ſich doch darüber zugetragen, daß auf nechſtverſchienen Mittwochen den ſechzehenden Tag dieſes Monaths, ethliche aus dem Frantzöſiſchen aufrühriſchen Bundts-Verwanden, unverſehener Ding und vnſers freuntlichen lieben Bruders, deſſelben Land und Leuth, unverwarnt, ſich an die Erenberger Clauſen (: welche gleichwohl zeitlich zuvor, nach aller Noturfft, ſo viel die winterliche Zeit damahls geben mögen/ beveſtigt und beſetzt geweſen:) begeben, und als zu dieſer angehenden Sommer-Zeit und eilends zufallenden Hitz, der Schnee an ethlichen Orten zergangen, und die Neben-Wege zu der Clauſen, ſo hirvor von wegen des Schnes, damit ſie bedeckt, den Befelchs-Leuthen die zu Bewarnuß der Clauſen verordnet, unbekant geweſt, und derhalben nit beveſtigt worden, ethlicher maſſen geöffnet ſich der Gelegenheit ſolcher eröffneten Abwege, gebraucht, eins Theils ihres Volcks zu Roß und Fuß, hinder die Clauſen und eins Theils fornen daran, gefüeret, das Kriegsvolck ſo darin gelegen, allerſeits angegriffen und letzlich danein getrungen, und alſo die Clauſen erobert und eingenommen, auch folgens ſich etwas geferlicher Weiſe, zu uns zu neheren und einzutringen unterſtanden, und ob ſie wohl gegen uns und vnſern freundlichen lieben Bruder, ſo viel unſere Perſohnen belangt, nichts erhalten, jedoch dieweil ſie ſeiner Lieb Land und Leuth, ſo dieſer unverſehner Sachen halb, etwas erſchrocken geweſt, ferner Beſchedigung und verderben möchten: So haben wir jetzgedachts vnſers lieben Bruders Land und Leuthe, ſolches Uberfals zu entheben, uns ſambt ſeiner Lieb und vnſerm Hoffgeſindt, von Inſprug, etwas weiter herein, in dieſe Graffſchafft Tirol, begeben, damit wir den Sachen ferner ruhig nachdencken, und wie und welcher geſtalt mit beſtem Fueg und erſter Gelegenheit, dieſem angehenden Feuer und muthwilligen aufrühriſchem Fürnehmen ſtatlich, der Gebühr und Nothdurff nach, möge begegnet, auch je und alle gehorſame Städte und Glieder des Reichs Teutſcher Nation, wiederumb in Ruhe und Einigkeit geſetzt und vor unbillichem thätlichen Gewalt u. Beſchwerden geſchützt und geſchirmet werden, ſchließlich zu handlen und ſolche Handlung, mit Verleihung göttlicher Gnaden, entlich in das Werck zu richten, dieweil wir aber in keinen Zweifel ſtellen, die Aufrühriegen werden dieſen ihren kleinfügigen unrühmlichen Sieg, durch ausſchreiben und in andere Wege, zu ihrem Vortheil (: wie ihr Gebrauch iſt:) ſtatlich herfür mutzen, und allenthalben ausbreiten, und die Sach viel höher machen dann ſie an ihr ſelbſt iſt, euch und andere gehorſame Ständte und Glieder dardurch in Forcht zu ſetzen und abzuſchrecken. So haben wir nit unterlaſſen wollen, euch Gelegenheit der Handlung anzuzeigen, und vnſer entlich Gemüht und Vorhaben, gnädiglich zu eröffnen, und erſuchen und ermahnen euch demnach hiemit gantz gnädiglich, ihr wollet euch weder durch dieſen Fall, noch auch andere Fürbilden oder geſuchten Schein, noch ſonſt in ander Wege, von vns und dem Reiche wenden noch abſchrecken laſſen, ſonder gegen der Aufrürigen Fürnehmen, nach eweren euſſerſten Vermögen, wie bißher, tröſtlich und beſtendiglich aufhalten, und euch hierin, als vnſern und des Reichs getreuen, gehorſamen Ständen und ehrliebenden Teutſchen wohl anſteet und unſer ſondern gnädigen Vertrauen nach, erzeigen und halten, auch der Aufrührer muthwillig Gewalt thätig anfechten (: ſo doch ob GOtt will nit lang weren ſolle:) nit irren laſſen, dann wir auch genanter unſer freundlicher lieber Bruder der Römiſch König, ſtehen in embſiger Handlung die Sachen auf ſolche Wege zu richten und an unſern euſſerſten Vermögen nichts erwinden zu laſſen, daß wir verhoffen, mit Hilff des Allmächtigen dieſer vor Augen ſchwebenden Empörung und Aufruhr, ſtatlich und aller Gepühr nach zu begegnen

und

und das Heilige Reich Teutſcher Nation, euch und alle gehorſame Stände und Glieder, in gute Ruhe Einigkeit und beſtändigen Frieden zu ſetzen, welches dann ietzo umb ſo viel deſto ſtatlicher geſchehen kan, dieweil unſer freundtliche liebe Schweſter Frau Maria, Statthalterin und Gubernantin ſamt vnſerer Niederländiſchen Regierung, mit vnſer und ihrer anſehnlichen Kriegsrüſtung zu Roß und Fuß, dem Frantzoſen dermaſſen begegnet, daß Er ſeinen unrechtlichen, auch ſeiner ſelbſt und ſeiner Conſpiration-Verwandten, geferbten Ausſchreiben ungemeſſen gewaltthätigen Fürnehmen, gegen dem Heiligen Reich Teutſcher Nation / nit allenthalben ſeines und ihres muthwilligen aufrirrigen Willens, nachſetzen kan, ſondern nothwendiglich verurſacht wirdet, wiederumb zurück zu ziehen, und wollen vnß hierin dermaſſen erzeigen, daß ihr und andere gehorſame Ständte des Reichs, gar in kurtzer Zeit, im Werck ſpiren und befinden ſollet, daß wir dem Heiligen Reich Teutſcher Nation vnſerm Vatterland, mit allen Treuen zugethan ſein, und daſſelb mit Gnädigen vätterlichen Willen zu bedencken und keineswegs zu verlaſſen, oder vnſer Hand davon abzuziehen, noch davon zu weichen, in allweg gemeint ſein, aber mit was untreuen, die Aufrirrigen, das Reich und Teutſche Nation meinen und in dieſer ihrer unbefugten Empörung heimgeſucht, und beladen haben, das werdet ihr und viel andere gehorſame Ständte gute Kuntſchafft zu geben wiſſen. Derhalben wir uns dann nochmahls, bey euch entlich verſehen wollen, ihr werdet auf ewerem erlichen Vorhaben beſtändiglich verharren und auch von niemands weder durch Gewalt noch in ander Wege keineswegs bewegen, noch ewern derhalben erlittenen Schaden, reuen laſſen, daran thut ihr ein löblich, erlich Werck, welchs euch und gemeiner Stadt zu ewigen Rhumb gelangen wirdet, und vns ein ſonder hohes angenemes Wohlgefallen, und wir wollen ſolches in allen Gnaden und Guetem gegen euch und gemeiner Stadt erkennen und wo ſich die Gelegenheit immer zu tragen, daß ihr euers (:gleichwohl mercklichen hohen:) Schadens und Nachtheils, ſo euch durch die Aufrührigen, gantz muthwilliger Weiſe, ohne alle gegebene Vrſachen, allein umb eurer Treue und Wohlhaltung willen, bißher zugefügt worden, einiche Ergetzlich gehaben möcht, das wollen wir mit allen Gnaden befürdern, inmaſſen das euch ſolche eure Treu und Wohlthaten, weder zur Schmach und Nachtheil, noch einichem Unglimpff, ſondern vielmehr zu Ehr u. Nutz gelangen ſolle, des möcht ihr euch bey vns gäntzlich verſehen. Geben zu Braunecken, am XXIII. Tag des Monats May: Anno im 52. vnſers Kayſerthumbs im 32.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cæſ. Cath. M. proprium.

Obernburger.

Preſent den 15. Jun. 1552.

Articul ſo der Obriſt Herr Conrad von Hanſtein ſamt allen Hauptleuthen und Befelchhaber, gemeiner Stadt Franckfurt und Sachſſenhauſen zu gutem geſchloſſen und von den Kriegsleuthen auch Burgermeiſtern und deren Burgern, vollzogen werden ſollen.

1. Mann ſiehet vor gut an, daß die Burger auch ihr Geſindt lieſen an der Bruſtwehr arbeiten ſamt den Knechten, auch Bauholtz und Erdt und was vonnöthen iſt, zur Noth herbey zu lieffern, auch wollen darzu die Häuſer abzubrechen, dergleichen die Gärten zuſammen zu brechen.

2. Aus jedem Fähnlein zwo Rotten zu geben unter das verlohren Fähnlein auf dem Platz die zu vererdnen, im Fall der Noth wohien man ſie bedürfft und anzuzeigen, wie viel der Burger ſo wehrhafft und zu der Wehr zu gebrauchen, wer auch ihr Befelchleuth, mit ihnen im Fall der Noth haben zu handlen, desgleichen der Wacht halben, ſich mit gemelten Burgern zu vergleichen.

3. Die Hauptleuth ſamt ihren Knechten zu Sachſſenhauſen begehren, daß der Bau möcht ausgefirt werden, auch ein Stacket zu ſetzen und die Mauern ſamt den Luſthäuſern vor der Stadt, abzubrechen und zu ſchleiffen, auch die Weyden und andere Bäum abzuhauen, aufs förderlichſt, ſo wollen ſie auch ſich wiederumb wohl zu halten wiſſen, was ehrlichen Leuthen gebührt zu thun.

4. Man ſoll ein Cloſter verordnen, die krancken, geſchoſſene, verwundete Reuter und Knecht, darein zu bringen.

5. Daß auch die Verordnung mit Pechkräntzen und Fußeisen geschehen möchte, auch Kraut und Loth, so viel zu einem Sturm vonnöthen, herüber geliefert würde.

6. Daß mann Priester und Prediger herüber verordnen wolle.

7. Daß auch Häuser und Kisten zu Noturfft der Proviant, so in die Stadt gebracht, von E. E. Rath allhie eingegeben und im Fall die nit verbraucht, wieder auf die Ort, daran die von Freunden genommen, ohn Verhinderung und Zoll frey, ausgelassen und geführt werden.

8. Daß auch Pulffer, Geschütz, Dopffelhacken, Schantzkörb, Hacken, Pickel, Schauffel und Spaden, herüber verordnet werden.

9. Hauptleuth, Lieutenant, Fendrich und Befelchs-Leuth, sollen die Wacht besichtigen und die Ständt verordnen, des Feinds zu erwahrten. Erstlich Hauptman Oßwaldt Escher, Lieutenant Matthies Merckel, Fendrich Endres von Mendi, Feldtwebel Ludwig Starck, Weibel Nicolas von Hof, Fürer, alle sechs, Furirer Hans Lützel.

10. Nachfolgende Hauptleuth, Lieutenant, Fendrich und Befelchleuth sollen den Baw besichtigen zu berathschlagen und zu verordnen, Hauptman Jochim Landawer, Lieutenant Veltin Bock, Fendrich Jacob Meder, Feldweibel Hans Brun von Nürnberg, Weibel Hans von Dettelbach, Furirer Hans Frenckle.

11. Desgleichen wolle ein Rath zu Franckfurt auch ethliche darzu verordnen.

12. Daß das Holtz, so im Graben, Gärten und sonst abgehauen, zu Schantzkörben und Wellen, gebraucht werden/ und daß sie auch Girten hauen lassen, die zu Schantzkörben dienlich sein.

13. Daß auch beyderseits Hauptleuth und Befelchleuth samt den Bargern darzu verordnet, das Gebau besichtigen.

14. Das Geschütz samt darzu geherendt Munition, so gen Sachssenhausen zu führen genent und verordnet werden, dergleichen das Geschütz so im Fall der Noth, wo Sachssenhausen gestürmt würde, zu Entsetzung, dahin zu gebrauchen.

15. Wo ein Brunst in der Stadt entstünte, was für Ordnung, damit die Burger in Rettung nit verhindert/ noch sonst kein Irrung daraus enstee, fürzunehmen darin sollen sich die Knecht, mit den Burgern vergleichen und in allweg Reuther und Knecht, jder vff seinen Lermen-Platz ziehen alda halten und wahrten, die Verordneten von der Burgerschafft zum Feuer, an ihrer Rettung nit hindern.

16. Daß ein jeder Hauptman, dergleichen die Burger von jeder Rott ein Schützen, der Rottmeister seie, geb, die unseren sollen auf Caspar von Oppenheim warten, und die Burger item ein Befelchhaber halten.

17. Dieweil auch Ordnung soll fürgenommen werden, wo die Reuther im Fall der Noth halten, daß auch die Burger ihren Standt und wohin sie tringen wollen, anzeigen sollen, damit einer den andern nicht verhinder.

18. Daß es auch mit den Schlüsseln zu den Pforten, auf voriche der Burgermeister Erbieten, getreulich gehalten, und die Persohn so darzu verordnet, benent werden.

19. Es sollen sich auch beyderseits Kriegsvolck und Burgerschafft, einig und friedlich mit einander halten, einer den andern mit Worten noch Wercken beleitigen, wo auch hie zuvor einicher Unwillen oder Wort entstanden weren, derselbig gantz ab sein und hienfüro vermieten bleiben, sondern ein jeder zur Rettung dieser Stadt, und seiner selbs Ehren und Wolfart mit treuen Ernst trachten soll, bey Leibstraff.

20. Man soll mit Burgermeister und Rath fleißig handlen, daß sie mit allem Ernst bey ihren Beckern verschaffen, sie daran weisen und halten, daß sie ein gut sauber, wohl gebacken, sowohl das Rucken- als das Semmel-Brodt backen, dann sonst aus üblem Brauch erfolgen, allerhandt Kranckheiten, Seuchen und Unwill unter Reuther und Knechten, ja auch unter der Burgerschafft selbst zu beschwerlichen Nachtheil der Belagerung/ und nachdem sich die Becken beklagen, als ob die zugegebene Kriegsknecht ihres Handtwercks/ ihnen nit so embsig beistehen und hülfflich sein, als ihr Nothurfft wohl erforderte, sondern entschuldigen sich mit der Wacht, darzu sie verbunden seyn, sollen diejenigen so also den Beckern zugegeben werden/ und ihnen treulich zu helffen und schaffen begehren, der Nachtwach gefreit sein.

Der Herr Commissarius soll mit den Burgermeistern handlen, daß sie über die 600. Versohnen, so zu dem Fewer verordnet sein sollen, über iglich hundert ein Hauptman oder Befelchsman, verordnen, daß

daß man der ein Theil im Fall der Noth, zum Sturm unterzumiſchen, zu bauen, und anderem ſo ſich zutragen möcht, zu gebrauchen hett, und daß auch gemelt würde, welches hundert ſamt dem Droß vff das Feuer gewarten ſollen, und die andern zu andern nothwendigen Dingen gebrauchen möchten.

Daß auch der Herr Commiſſarius, mit den Burgermeiſtern handle, ob Burger weren die Doppfelhacken hetten, dieſelben zu Stund für des Oberſten Logament zu ſchicken.

Es erfodert auch die Noturfft, daß man das Pulffer muſtere, und ein jegliches, welches vff die Cartaunen, Schlangen, Falconettlein und Doppfelhacken gehert, an ein Ort beſonder geſetzt, damit man vff iglich Stück ſein eigen Pulffer verordne, vff das auch deſto weniger Geſchütz zuſprengt werden möcht.

Die Hauptleuth haben einhellig entſchloſſen, daß Zeit der Noturfft, zu Unterhaltung der Knecht, jeder Knecht haben muß.

Alle Tag jeder Knecht ein Maaß Wein.
Jedem für ſechs Pfennig Brodt.
Jedem ein Pfundt Fleiſch.

und ſoll ſolcher Proviant von den Herren Commiſſarien und E. E. Rath dieſer Stadt taxirt werden, mit dem Beſcheidt und alſo, daß jedem Knecht ein Batzen des Tags am Geldt betrifft, ohn das würde es über den halben Monat Solt lauffen.

Entſchafft E. E. Raths, vff des Herrn Oberſten und ſeiner Hauptleuth Guthdüncken, von Articul zu Articul.

1. Auf den 1. Articul ſein verordnet vom Herrn Oberſten.

Hauptmann, Joachim Lendawer. Jacob von Oſpach.

Vom Rath.

Claus Bromm. Adolff von Claberg.

2. Es ſein ungefehrlich 600. Burger, die auf den verordneten Platz, genant Samſtagberg, die ſollen jederzeit daſelbſt zuſammen thun, und im Fall der Noth ſich in ander weg zu der Wehr gebrauchen laſſen, über dieſe Anzahl, ſein noch 400. wehrhaffte Burger ungefehr, die ſoll und mag man, wie es die Nothurfft erfodert, auch gegen den Feind gebrauchen, und ſind zu Haupt- und Befelchleuthen über ſie verordnet, Cuntz von Weſthoffen, Heinrich Katzman und Hieronimus von Creutznach, und ſo in zufallenden Sachen, was beſchloſſen würde, ſoll der Herr Johann Völcker junger Burgermeiſter und Cuntz von Weſthoffen, mit dem Herrn Obriſten helffen rathſchlagen.

3. Iſt im 1. Articul bewilliget, begriffen, und verantwort.

4. Was für Perſohnen von Reuther und Knechten zu Sachſſenhauſen, geſchoſſen, verwundt oder ſonſt beſchädigt werden, ſollen die in dem Spital daſelbſt gelegt, und die Knecht in der Stadt Franckfurt, ſollen gleichfals beſehen, in das Carmelitter-Cloſter daſelbſt gelegt und unterhalten werden.

5. Iſt den Herrn verordneten Zeugmeiſter, Hanſen Brommen und Johann Wiſſen von Einem Rath beſchloſſen, ſo viel Geſchütz und darzu gehörige Munition belangt, vff des Herrn Oberſten oder ſeiner Befelchhaber, erfodern, gutwillig und ferderlich, ihren Begern nach heraus geben.

6. Iſt ſchon Ordnung geſchehen.

7. Iſt des Herrn Oberſten und ſeiner Hauptleuth gut Bedüncken nach, bewilliget, und ſchon Ordnung geben.

8. Dieſer Articul iſt meinſt mit dem 5. Articul, ſo viel die Munition betrifft, verordnet, ſo viel Hacken, Pickel und Schauffel und anders dergleichen belangt, ſeind die verordnete Baumeiſter, Daniel Zumjungen, Thomaa Ygler und Orth Freitag, die werden jederzeit Verſehung thun.

9. Iſt von Einem Rath zu des Herrn Obriſten Haupt- und Befelchs-Leuth verordnet, Cuntz von Weſthofen, und diejenen ſo ihn die Burgermeiſter zuordnen werden.

10. Iſt mit dem 9. verantwort, und dieſelben benante Perſohnen darzu verordnet.

11. Iſt mit dem 10. verantwort.

12. Dieweil E. Rath nit mit Gerten verſehen, und ohnweit ſolche vor der Stadt, in dem Walde zu hauen ſein, ſo ſoll E. Rath, ein Forſtknecht darzu verordnen, damit ſolche Gerten fürderlich in die Stadt gebracht werden.

13. Iſt in dem 9. und 10. Articul verſehen.

14. Haben die Zeug- und E. E. Rath Büchſſenmeiſter, ſo im 5. Articul benent, Befelch, mit dem Herrn Obriſten deshalben zu vergleichen.

15. Iſt im 8. Articul erledigt.

16. Will E. Rath, ſo den verordneten Schützen, ſo aus einer jeden Rotten, aus dem Kriegsvolck verordnet / auch einen Befelchhaber, über dieſelben Schützen

tzen ihres Gefallen, neben dem Caſpar von Oppenheim verordnen.

17. Hat Ein Rath zu Sachſſenhauſen, über dieſelben Schliſſel, Hans Stocken, und der Herr Obriſt, Ludwig von Talberg, und in der Stadt Franckfurt, der Rath Philips Albrecht und der Herr Oberſt, Caſpar Fröbener, oder wen der Herr Obriſt, in Abweſen des Fröbeners darüber Befelch thun wird, verordnet, und ſollen dem Herrn Oberſten die Schliſſel zum halben Theil, jederzeit nach Beſchluß der Thoren, in ſein Gewahrſam, geliefert werden.

18. 19. Erbeuth ſich E. Rath nicht weniger, dann der Herr Oberſt, ob ihrer Burgerſchafft zu halten, damit jederzeit ſo viel möglich Einigkeit und Fried zwiſchen den Burgern und Kriegsvolck gehalten werde.

20. Will E. E. Rath allen müglichen Fleiß anwenden, ihre Becker ſo unter den Fähnlein Beſold, der Wacht erlaſſen, damit ſie ihren Burgern Becker Brodt zu backen ſo gut und ſauber als möglich zu geben ſein, mit des Herrn Oberſten erbieten, im Fall der Noth auch wohl zu frieden.

21. Soll in der Stadt an Thorn und ſonſt, wo es E. Rath für gut anſehen würdet, angeſchlagen, und darin lauter vermelt werden, daß niemant weder in oder aus der Stadt, ohne gerechtfertiget, gelaſſen, und wo unter ſolchen einer oder mehr verdächtig gefunden, ſoll er zu dem Herrn Oberſt geführt werden.

22. Sieht der Hr. Obriſt vor gut an, daß Eines Raths beſoldes Kriegsvolck, oder die ſo wachen, auch rothen Feldzeichen an ſich zu hencken.

Zeitung aus Paſſau.

Auf Sontag den 3. Julii umb ſechs Uhr frühe, iſt ein Poſt, auch der Kayſ. Maj. Reſolution zu Paſſau ankommen.

Auf gemelten Tag, hat der Churfürſt, Hertzog Moritz von wegen ſein ſelbſt und ſeiner Mitkriegs-Fürſten ſich vor der Königl. Majeſt. und den Ständen des Reichs erclert, und bewilligt, dieſe Friedshandlung / wie die von Königl. Majeſt. und den Ständen des Reichs zu Paſſau abgeredt und geſtelt worden, und in aller Maß, wie dieſes in ſich helt, anzunehmen, einzugehen, und demſelben nach zu geleben erbotten, doch anderer geſtalt nit, dann daß ſolchs bey der Kayſerl. Majeſt. auch alſo richtig ſeye, und die wenigſt Verenderung nicht geſucht werde. Am Montag hernach, in aller Frühe, ſeind die Reichs-Ständt, ſo ietzo zu Paſſau ſein, bey der Königl. Majeſt. vff ihr Erforderung auch erſchienen, denen haben Ihro Majeſt. gleichwohl die vorangezeigte Hertzog Moritz Erclerung entdeckt, oder darnach auch anzeigen laſſen, Ihro Königl. Majeſt. hetten von der Kayſerl. Maj. und den Kayſeriſchen Commiſſarien, in dieſer Handlung, an ſtat der verhofften Reſolution, ſo viel Erinnerung empfangen, daß Ihro Königl. Majeſt. gar vor unnoten, und der Sachen undienſtlich achteten, der Kayſerl. Maj. Beſchwerung, ethlicher allhie abgeredten Puncten Wichtigkeit, entgegen Ihro Kön. Majeſt. Bedencken, ihnen den Ständen zu eröffnen, dann Ihr Maj. trügen Fürſorg, die Gelegenheit der Sachen und Kürtze der Zeit würde übel erleiden mögen von denen Kayſerl. Bedencken, ferner nothüfftige Berathſchlagung und Handlung fürzunehmen, damit aber die Ständt und männiglich mit dem warhafften Augenſchein ſpüren und erkönnen möchten, wie vätterlich, gnädig und begirlich Ihro Kön. Maj. Frid / Ruhe, Einigkeit und alle glückſelige Wolfart, des allgemeinen Vatterlandts Teutſcher Nation ſucht, und bey GOtt und der Welt zu erlangen begert, ſo were Ihr Majeſt. entſchloſſen, ſich eilend und vf der Poſt, eigener Perſon, zu der Kayſerl. Maj. zu verfügen und keinen müglichen Fleiß zu unterlaſſen / auf daß Ihro Kayſerl. Maj. auch alſo zufrieden, und in dem, ihren eignen Leib nicht zu verſchonen gedächten, daß ſie von dem Tag ihres Verrückens, mit göttlicher Hilff, gewißlich innerhalb acht Tagen, wiederum allhier erſcheinen und derwegen ſtünde Ihro Kön. Maj. gnedigs ſinnen und begern an dieſe Ständt, nit allein der kurtzen Zeit dieſer acht Tag, alſo mit Gedult zu verharren ſondern auch durch ihr Handlung, Hertzog Moritzen dahien zu vermögen, daß er mit ſamt ſeinen Mitverwandten dieſe kleine Zeit, auch vollendt ſtillhalten, und alſo den Anſtandt, bis zu Ausgang derſelbigen Zeit bewilligen wölle, dann Ihro Königl. Majeſt. zweiffelte gar nit, durch ihr eigen verſohnlich Handlung bey der Kayſerl. Majeſt. alle Sachen dahin zu richten, daß Ihro Churfürſtl. Gn. gemeine Ständ und allermänniglich, darob ein ſonder benüegig Gefallen haben würden.

Vff ſollichs haben die Ständ ſich aller angebottenen Ihrer Kön. Majeſt. gnediger und vätterlicher Hilff und Beforderung, gantz

gantz unterthenigſt und mit dem höchſten Bedünckẽ auch die Handlung mit Hertzog Moritzen und dem Verzug allhie vff die acht Tag bewilligt, doch gebetten, daß Jhro Maj. für ſich ſelbſt, dergleichen bey ihme Hertzog Moritz zu erlangen, auch gnädig Fürwendung thun wolten, daß Jhr Maj. gleichergeſtalt zu thun, ſich erbotten, darauf ſie ferner gebetten, daß Jhr Majeſt. von Genutzem des Heil. Römiſchen Reichs Wolfart wegen, ſich ſollichs Reiß und Mühe, nit wohl vertrieſſen laſſen, gemeine Ständ würden es Jhrer Majeſt. und deren Nachkommen immer ewiglich zu verdienen, nit vergeſſen.

Darauff Jhr Majeſt. ihne dem Churfürſten alßbald zu ſich erforderte ihme alle Sache, gleichergeſtalt fürgehalten, darüber Er ſich hefftig entſetzt und geſtutzt, auch den nechſten darvon gewolt, aber die Kön. Majeſt. haben bald alle Räth abgeſchafft und allein in Beyſein Hertzog Allbrechten von Bayern, mit ihm gehandelt, alſo iſt Er den geſtrichen Tag/ nehmlich den 4. Julii noch allhir bliben/ zweymahl bey Kön. Majeſt. einmahl bey den Reichs-Ständten geweſen, und die Sachen letzlich dahin gehandelt und beſchloſſen worden/ daß die Kön. Majeſt. ihr fürgenommen Reiß auf der Poſt zu der Kayſ. Maj. volziehen, Hertzog Moritz aber ſich mitlerweil auch wieder zu ſeinen Kriegs-Verwandten verfügen und an beiden Orten die Sachen mit allem müglichſten Fleiß dahin gefürdert werden ſoll, auf das bey Kayſ. Majeſt. die Ratification, und bey den Kriegs-Fürſten, die Zeit der acht Tag Stillſtand, auch Hertzog Moritzen Wiederkunfft, alsdann nicht verhindert werde, damit, wie die Kön. Majeſt. tröſtlichen verhofft, zu ihrer Wiederkunfft, alle Sachen zu ſchließlichem und gutem End, gebracht werden mögen, demnach Jhro Kön. Majeſt. auf Morgen den 6. Tag Julii in aller früh, vff der Poſt verrucken und mit Hilff GOttes, innerhalb dreyen Tagen, bey der Kayſ. Majeſt. zu Villach und am 13. Julii wieder allhie ſein; Jhro Kön. Maj. laſſen alle ihre Geheime und Hoff-Räth ſo dieſer Zeit am Hoff ſein/ allhie, nehmen, allein mit ſich ethlich von der Cammer und Hoff-Geſind, das alles 24. Pferd ſein werden, die andern all, ſollen auf Jhrer Majeſt. Ankunfft hie verharren, es ſicht fürwahr einem rechten Ernſt gleich.

Und wird ſo viel vermerckt, daß bey der Kayſerl. Majeſt. die Erledigung des Landtgraffen, die Verſicherung der ungezwunenen Religion halben, auch Begnadung der Ungehorſamen/ doch mit einer ſondern maß und Anhang, und der Reichs-Tag, darauff die Gravamina und Beſchwerden ſollen gehandelt werden, gar richtig weren/ aber der gehorſamen beſchädigten Ständ unwiederlegten Schäden halb, und die andern Puncten all/ wollen Jhro Kayſerl. Maj. beſchwerlich ſein zu bewilligen, und ſo die Königl. Majeſt. (wie man hofft geſchehen ſoll) die Sach jetzo nit richtig macht, ſo iſt der Krieg ſchon vor Augen.

Marggraff Hanß von Brandenburg/ iſt ſchon auf den Bainen, im Anzug, und iſt ein Kayſerl. Bottſchafft, in der Churfürſtl. Marck auch geweſen, itzo iſt ſie bey dem jungen Hertzog Hans Friederich/ dahin ethliche fürnehme Seeſtät Geſanden auch kommen ſollen, dergleichen iſt ein anderer Bottſchafft bey dem Ertzhertzog Ferdinand zu Brag: Vorgeſtern hat man das Aufbott des dritten Manns durch gantz Böhaim gehen laſſen, ſo liegen die 1500. Pferd noch zu Thauſpen an der Böheimiſchen Grentz, man fiert noch immer zu eintzig Geſchütz von Prag zu. das Schloß Prag, iſt mit 800 Knechten beſetzt, der alt Hertzog Hans Friederich gebohrner Churfürſt, hat ein ſeiner Räth in geheim, in das Moritziſch Lager geſchickt, mit Brieffen von dem alten Landtgraffen, der ſchreibt ſeinem Sohn. „Werde Er ſein Erledigung länger verhin„dern, ſo ſoll Er enterbt und deſſen gewiß „ſein, daß Er ſchon ander Weg zu ſol„cher ſeiner Erledigung wiſſe, welche a„ber, ihn und ſeinen Rathgebern, zu end„licher Verderbung, wie ſie verdient, ge„langen ſollen.„

Der Königl. Majeſt. Räth einer verreit heut wiederumb in der Kriegs-Fürſten Läger, mit denſelben allen (auſſerhalb des Marggraff Albrecht) in der Königl. Majeſt. Nahmen/ Handlung zu pflegen, damit ſie mit thätlicher Kriegs-Handlung, noch die acht Tag ſtill ſtinden, biß vff Jhrer Majeſt. Wiederkunfft, und daß der Churfürſt, ſamt der andern Kriegs-Fürſten Bottſchafften/ vff den 13. Julii, in Paſſau ſeyen, dann Jhr Maj. iſt guter Hoffnung, die Ratification bey der Kayſerl. Majeſt. zu erlangen und mit zubringen.

Von der Kayſerl. Majeſt. iſt eylents ein Poſt kommen, die der Königl. Maj.

mit Frolocken anzeigt, daß vff ultimo Junii die Spanische Armaden zu Jenua gewißlich ankommen ist, und allda biß in 6000. Sanier, alles guth Kriegs-Volck, ausgesetzt hat / damit auch ein ansehnlich Vorrath an Geldt, mit gebracht worden, und ist das Kriegs-Volck alles frisch und gesund, die erste Spanier, so vor längst ankommen gewesen / gleichwohl nit über 1500. sein, ligen jetzt auf dem Mantuanischen und erwahrten der Kayserl. Maj. Bescheid, ob sie fort rucken oder vff die iezige ankommen verziehen sollen. Datum Passau den 5. Julii Anno 52.

Vnsern und des Reichs lieben Getreuen Conraden von Hanstein vnserm Obersten.

Carl von GOttes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs.

Lieber Getreuer. Wir sind glaublich bericht worden, welcher massen sich unsere und des Reichs wiederwertige und aufrürische Frantzösische Conspirations-Verwanden, der Stadt Franckfurt dermasen genehert, daß sie dieselben nunmehr mit Höreskrafft an mehr Orten belegert, dagegen du aber samt deinen untergebenen Kriegs-Volck und gemeiner Burgerschafft daselbst, entlich entschlossen und bedacht sein solleſt / Euch dargegen mannlich und dapffer zu wehren und die Stadt uns dem heiligen Reich zu guetem gegen den Feinden, deines höchsten Vermögens aufzuhalten und zu erretten, darob wir dann ein sonder gnedigs hohes Gefallen tragen, und wie wohl wir an deiner Mannlichkeit und Geschicklichkeit gar keinen Zweiffel tragen, soist doch nichts destoweniger vnser gnedig hoch fleissig Gesinnen und Begehren und ernstlicher Befelch an dich, du wolleſt dich der Feind Vermessen gewalthätig, dürstig Fürnehmen keineswegs erschrecken oder bewegen lassen, sondern dich samt deinem untergebnen Kriegs-Volck und gemelter Burgerschafft, gegen den Feinden mannlich und Ritterlich wehren und Ewers besten Vermögens aufhalten, dann wir seyen des entlichen Vorhabens, mit Verleihung des Allmächtigen, mit vnserm Kriegs-Volck zu Roß und Fuß, so wir an mehr Orten, in trefflicher Anzahl bei einander haben, und in kurtz eigner Persohn in das Feldt zu begeben und Morgen alsbald von hinnen zu erheben, auch unsern Anzug, so viel immer möglich, dermasen zu befürdern, daß wir verhoffen dich, samt deinem untergebenen Kriegs-Volck, förderlich zu entsetzen und die Stadt solcher Belagerung zu erledigen. und wollen derhalben in gar keinen Zweiffel stellen du werdeſt dich vnserm sondern hohen gnedigem Vertrauen nach in Bewahrung und Aufhaltung der Stadt gegen den Feinden dermassen tapffer, mannlich und Ritterlich erzeigen, daß solch dein redlich und dapffer Wohlhalten dem Feind zu schrecken, Schimpff und Spott und dir samt deinen untergebenen Kriegs-Volck zu hohem Ruhm und Lob gelangen soll / und du thust daran unsern gefälligen ernstlichen Willen und Meinung. Geben zu Brichsen am XXIX. Tag des Monats Julii Anno im LII. unsers Kayserthums im XXXII.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cæsar. & Cathol. Maj. proprium.

Baue.

Goldt-Müntz in der Belagerung.

Vns dem Rath dieser Stadt Franckfurt kommt für, was sich zwischen der Kayſ. Majeſt. allhier Geordenten und dann auch vnserm Kriegs-Volck und der Burgerschafft / der Gulden- und Silbern-Müntz und sonderlich der Sonnen-Cronen, Italianischen Cronen, Rheinischen Guldten und Thaler halben, wie die in Bezahlung genommen werden sollen/ Irrungen zutragen. Demselben der Noturfft nach zu begegnen und hierin gute Richtigkeiten zu machen, haben wir vns mit der Röm. Kayſ. Maj. vnsers allergnedigsten Hn. Obriſt, dem Edlen und Strengen Herrn Conraden von Hanstein Ritter. auf sein Anregen und Begeren, nachfolgender Gestalt verglichen, daß in Zeit gegenwertiger Belagerung und so lang das Kayserl. Kriegs-Volck hie ligt oder biß vff weitern Bescheit und Verordnung, in Kauffen und Verkauffen/ die Sonnen-Cronen jede für XXIII. Batzen und I. Creutzer. Die Italianische Cronen, jede für XXII. Batzen und III. Creutzer, die Rheinische Goldt-Gulden so gewichtig sein, jeder für XVIII. Batzen und I. Creutzer/ und die Thaler so gut sein, jeder für XXXI. Alb. wie bißhero, gegeben und genommen werden mögen und sollen, doch der Kayſ. Majeſt. und des heiligen Reichs neu aufgerichter und publicirter Müntz-Ordnung sonst in allweg unabbrüchlich, darnach

darnach wiſſen ſich männlich zu richten. Öffentlich angeſchlagen. Den 25. Julii 1552. auf Begehren des Obriſten Conrad von Hanſtein, in der Belagerung.

Schreiben von der Stadt Ulm.

Fürſichtigen Erſamen und weiſen/ beſonder guten Freund; vnſern freundlichen willig Dinſt / und was wir eren liebs und guts vermögen / ſey E. F. voran bereit zuvor lieben Freund. E. F. geben wir hiemit freundtlich zu erkennen als uns dieſelben den 12. Julii: jüngſt verſchienen, bei eignem Botten, der aber ſeinen Weg weiter fürgenommen, geſchrieben, und allerley Zeitungen zu erkennen gegeben, daß wir gleich darnach E. F. wiederumb, bey einem vnſerm eignen reitenden Söldner / mit Anzeig aller Gelegenheit, freundtlich beantwort. welcher aber mit vnſerm Schreiben nit weit dann ungeferlich unter Speyer kommen, und ſich aber daſelbſt, aus dem, daß Margraf Albrecht von Brandenburg mit ſeinem Kriegs-Volck zu Roß und Fuß, bey Wormbs über Rhein geruckt alſobald wiederumb wenden müſſen, alſo daß er unſer an E. F. damahls gethan Schreiben uns wiederumb zurück gebracht. Nun haben wir aber, aus ſonder freundlichem und hohem Vertrauen nit unterlaſſen ſollen oder mögen unſer Heil nochmaln zu verſuchen. Ob wir E. F. dieß unſer kurtz/ aber tröſtlichen Schreiben, zu vertigen könten, und geben demnach E. F. hiemit in Eyl, gantz freundtlich und mit Warheit zu erkennen / daß die Röm. Kayſerl. Majeſt. unſer allergnädigſter Herr/ nunmehr vff dieſen Tag zu Yn'sprugk, gewißlich einkommen / Ihr Majeſt. iſt auch (GOtt Lob) friſch geſund und wohlauff, darneben aber in allerley Weg, mit ſtarcker Macht und Verfaſſung eins groſſen und tapfferen Kriegs-Volcks, in vollem würcklichem Anzug und dermaſen vff den Beinen, daß wir nit zweifeln / Ihro Majeſt. E. F. und Gemein ihrer Stadt. neben dem bey ſich habenden Ritterlichen Ehrlichen und handifeſten Kriegs-Volck (vermittels Göttlicher Hilff und Gnaden) mit ehſtem und gar in kurtz allergnädigſt und fürträglichſt retten und entſetzen werd; welches wir E. F. unſerm beſondern lieben und guten Freundten, neben Erbietung unſerer freundtwilligen Dinſt auch Wünſchung von GOtt dem Allmächtigen eins beſtändigen dapfferen und ritterlichen Gemüths und Erlangung eines Gnadenreichen Sigs, wieder ihre Feind, hiermit bey dieſem unſerm eigen Botten zu Troſt nit verhalten ſollen. Datum Zinßtags den andern Auguſt: Anno 52.

Burgermeiſter und Rath zu Ulm.

Schreiben an Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. von der Stadt Franckf.

Allerdurchl. ꝛc. unſer unterthenigſte ſchuldige und gehorſame Dinſt mit höchſtem Fleiß allezeit bereit zuvor allergnädigſter Herr. Aus E. Königl. Majeſt. gnädigſtem Schreiben, an den Edlen und Geſtrengen Herrn Conrad von Hanſtein Ritter, E. Kayſerl. Majeſt. Oberſten, ausgangen, und vns von ihm zu erſehen mitgetheilt / das dann ſteet zu Bruchſen am XXIX. des verſchienen Monats Julii haben wir nach lang gehabten Verlangen, mit höchſten Freuden unter andern unterthenigſten vernoñen daß Ew. Kayſ. Maj. des entlichen Fürhabens ſein / ſich mit Verleihung des Allmächtigen, ſamt ihrem Kriegs-Volck zu Roß und Fuß in trefflicher Anzahl / in eigner Perſohn in das Feld zu begeben, und des andern Tags nach dero deſſelben Schreibens von Bruchſen zu erheben, auch ihren Anzug / ſo viel immer möglich dermaſſen zu befördern, daß Ew. Majeſt. verhoffen ihn den Obriſten ſamt ſeinem untergebenen Kriegs-Volck ferderlich zu entſetzen und dieſe Stadt der Belagerung zu erledigen, dergleichen Inhalt uns, von vnſern beſondern lieben und guten Freundt, Burgermeiſter und Rath der Stadt Ulm de dato den andern des Monats auch zugeſchrieben worden. Alſo daß wir nun mit höchſten Lob und Danckſagung gegen GOtt dem Allmächtigen und Ew. Kayſ. Maj. derſelben gewaltigen Anzugs und glückhafftigen Siegs, auch unſerer Rettung und Erledigung mit Freuden gewißlich gewarten, und wollen Ew. Kayſ. Majeſt. darauf in aller Unterthenigkeit nit verhalten, daß Marggraven Albrecht Kriegs-Volck, desgleichen auch Friederich von Reiffenberg, der ſich von Hertzog Moritz zu Sachſſen Churfürſt und Seiner Churfürſtl. Gn. Mitverwanden / zu dem Margraven von Brandenburg gethan, und ein ſonder Lager vor vnſer Stadt geſchlagen gehabt, mit ſeinem Kriegs-Volck in aller frue aufgebrochen, ihr Lager verbrandt und mit Anzindung ethlicher Höff und Dörffer uns

und

und andern zuſtändig, ſo noch in der Nähe umb dieſe Stadt übrig geweſt, den Abzug, wie wir nit anderſt wiſſen, auf Maynutz zu, da dann der Grave von Aldenburg und der von Dalburg unten an St. Martins Burck, ein Läger geſchlagen / wie lang ſie aber ſamtlich oder eins Theils allda verharren, oder wohin ſie wiederumb allhier oder anders wohin, ihren Zug ferner nehmen werden / das können wir noch zur Zeit nit wiſſen, und werden ſich in kurtzem wohl ereignen, wie Ew. Kayſerl. Majeſt. des und anders von gedachtem ihrem Obriſten Herrn Conrad von Hanſtein vnſers Verſehens, werten Bericht empfangen. Was dann dieſer Kriegs-Handlung auch vnſer erlitten Belagerung und daraus gemelter Beſchwerung, Schaden und Obligen halben, wie Ew. Kayſerl. Maj. gnädigſt zuermeſſen hat, unſer und gemeiner Stadt hochtringende unvermeidenliche Noturfft erfordert, ſonſt an Ew. Kayſerl. Maj. gelangen und werben zu laſſen, das ſoll durch vnſere darzu Verordnete, in erſter Gelegenheit zu thun nit unterlaſſen werden / und thun Ew. Kayſerl. Majeſt. als unſern allergnedigſten Herrn uns und gemeine Stadt Franckfurt in aller Unterthenigkeit befehlen. Datum Dinſtags den neunten Auguſti 1552.

Ew. Kayſ. Majeſt.

unterthenigſte gehorſame

Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurt.

Schreiben an die Stadt Vlm.

Fürſichtige / Erſame und weiſen, Ew. Lieb ſeien vnſere freundtliche willig Dinſt und was wir ehrn, Liebs und Guts vermögen zuvor, beſonder liebe und gute Freund. E. L. Schreiben, das den Zinſtag den andern diß Monats, haben wir von vnſerm Botten, Hanſen Buerlin / nechſt verſchienen Montags den 8. dieß Monats empfangen, und daraus unter anderem die fröliche Zeitung, daß die Röm. Kayſ. Majeſt. vnſer allergnädigſter Herr deſſelben Dinſtags zu Inſpruch gewißlich ankommen, friſch, geſundt und wohl auf, daneben auch in allerley Wege mit ſtarcker Macht und Verfaſſung eines groſſen und dapfferen Kriegs-Volcks in vollem würcklichem Anzug und dermaſen vff den Beinen ſey, daß E. L. nit zweifeln / Ihr Majeſtät werde uns und gemeiner Stadt, neben ihren Kayſerl. allhier geordenten Kriegs-Volck, unter Göttlicher Hilff und Gnaden, mit dem erſten und gar in kurtz / gnädiglichen retten und entſetzen, wie wir dann dergleichen bericht, aus einem Jhro Kayſerl. Majeſt. Schreiben an Herrn Conrad von Hanſtein, Jhro Majeſt. Obriſten, de dato den XXIX. Julii ergangen, mit Freuden auch vernommen, und wollen Ew. L. darauf nit bergen / daß es der Allmächtige / dem wir darumb ewig Lob und Danck ſagen, alſo geſchickt, und gnädiglich verliehen, daß Hertzog Moritz zu Sachſſen Churfürſt und Landtgraff Wilhelm zu Heſſen, nach erlangtem Frieden und Vertrag / bey der Kayſerl. Majeſt. auf Donnerſtag den 4. dieß Monats, und Margraff Allbrecht von Brandenburg mit den Seinen, nechſt verſchienen Dinſtag, die Belagerung vnſer Stadt verlaſſen, und wie wir bericht ſeyn / Hertzog Moritz mit ſeinem Kriegs-Volck, in der Röm. Kayſerl. Majeſt. Dinſt in Vngern gegen den Türcken wende, und Marggraff Albrecht mit ſeinem Kriegs-Volck vff Mentz, da der Graff von Aldenburg und der von Dalberch unten am Schloß / ihr Lager geſchlagen, den Abzug genommen, alſo daß wir der troſtlichen Zuverſicht und Hoffnung ſeyn, es ſolle ſich die ſorgliche unſichern Leuffte / durch zeitlicher Zukunfft der Kayſerl. Majeſt. und Zerſtreuung, Flucht, oder Erlegung derſelben Wiederwertigen, ſo noch in dieſer Landten vorhanden, alſo zu Ruhe und Friede ſchicken / daß die Straſſen und Hantierungen ſo ein Zeithero ſtill geſtanden, wo nit gar / doch zum Theil wiederumb gebraucht und alſo auch des H. Reichs und vnſer Herbſt-Meß, zu ihrer Zeit oder nit lang darnach beſucht werden / darauf dann E. L. ihre Kuntſchafft zu machen und ſich ſamt den ihren der Gelegenheit nachzuhalten, wohl wiſſen werden. Wie wir dann ſolches Meiſter / Burgermeiſter und Rath der Stadt Cölln und Straßburg gleichergeſtalt zugeſchrieben haben, und ſeind E. L. freundliche angenehme Dinſt zu erzeigen allzeit willig. Den Freitag den XII. Aug. LII.

Intrag in Eines Erbarn Rats Verwaltung geſchehen.

1. Nemlich mit Sparrung des Marcks.
2. Daß den Burgern ihre Brieff aufgebrochen.
3. Daß der Stadt-Gefälle an Wein / Korn/

Korn/ Saltz und andern verhindert und nicht gereicht worden.

4. Daß die Burger allhie in die Eiſen geſchlagen und alſo den Burgermeiſtern und Rath an ihrer Obrigkeit Intrag geſchehen.

5. Daß man die Hendler und andere Frembden, davon ſich gemeine Burgerſchafft nehren ſoll, in die Stadt nit laſſen will, und alſo vorſtehende Meß dardurch verhindert wird.

6. Daß darauf E. E. Rath bitt, dieweil je der Feind gar über Rhein zu vergünſtigen/ daß die Friedberger- und Affen-Pforten Morgen geöffnet werden. Item daß die Verwahrung derſelbigen E. E. Rath, wie vor befelchen werde.

7. Daß die Schantzen durch die Bauern geſchleifft werden.

8. Mit Ernſt verſchaffen, das Brodt/ Haffern zu feilem Kauff herein gefürt werd.

Antwort des Herrn Oberſten Conrad von Hanſtein.

1. Den Erſten Articul weiſt der Oberſt nit zu bewilligen / aus Vrſachen / daß die Feinde noch nit gar von uns, zu dem weiß man nit was man ſich zu den umbliegenden Churfürſten / Fürſten / Graffen, Ständt und Stätten verſehen ſolle, ſo haben auch ethliche dem Frantzoſen geſchworen, und alſo noch mitten unter den Feinden ſein, derhalben allerley heimliche Practicken und Verräthereien, ſo der Wochen-Marck in der Stadt gehalten werden ſolt, zu beſorgen, ſoll derhalben bey der Burgermeiſter und Raths vorige Bewilligung bleiben.

2. Vff den andern Arieul, die Brieff belangend, zeigt der Oberſt an, dieweil ihme dieſe Stadt, von der Kayſerl. Majeſt. zu bewahren befohlen, und Burgermeiſter und Rath hiebevor bewilliget, daß alle Brieff durch den Oberſten erbrochen werden ſollen, ſo hat ſich der Oberſt nit verſehen, daß ſie ohn ihn / an ſtat der Kayſerl. Majeſt. ein ſolches und andres geſinnen ſolten, dann es ihnen auch nit gebuhrt, daß aber dardurch die Zeit her verkuntſchafft werden ſolten, weiß der Oberſt nit anders, er habe ehrliche, vffrichtige von Adel und Kriegs-Leuth unter ihme / die ein ſolches nit thun, ob ſie aber ein ſolche wiſſen, mögen ſie dieſelben anzeigen / ſollen ſie darumb geſtrafft werden.

3. Der dritte Articul iſt dunckel geſtelt, bederff Erclärung.

4. Vff den vierdten weiß ſich der Oberſt und ſeine Befelch-Leuth nit zu errinnern / daß ihnen an ihrer Obrigkeit Eintrag beſchehen ſeie, daß aber Burgermeiſter und Rath vermeinen, es ſollen die Burger anders dann die Knecht, ſo unter dem Regiment ſein, geſtrafft werden. Solches kenne der Oberſt nit eingeben, dann es ſoll ein Burger, ſo er wieder die Kayſerl. Majeſtät Befelch Verordnung und Regiment handelt / gleich ſo wohl als ein Knecht, nach Erkantnuß des rechten und Obriſten Befelch, wegen der Kayſerl. Majeſt. geſtrafft werden, dann die Lansknecht ſein auch mehrentheils Burger / und Burgers-Kinder, derohalben ſoll und muß Gleichheit gehalten werden / was aber Burgerliche Händel antrifft / ſo unter ihnen ſelbſt fürfallen, daran iſt Burgermeiſter und Rath kein Eintrag geſchehen.

5. Den fünfften Articul belangend, wo derſelbig mit Aus- und Einlaſſung alſo gehalten wird, doch daß er mit des Obriſten Wiſſen und Willen geſchehen, oder weme es der Oberſt befehlen wird, und ihme alswohl, als dem Burgermeiſter angeloben, ſo iſt der Obriſt darmit zu frieden.

6. In den ſechſten Articul, weiß der Oberſt noch zur Zeit, der Feind ſeie dann noch weiter von vns, nit zuwilligen / daß die begerte Pforten geöffnet werden / dann man ſich nit weniger als vor beſorgen muß / und guth Vffſehens zu haben vonnöthen, ſo kan ihnen auch der Obriſt die Schliſſel noch zur Zeit nit zu ſtellen, dann es haben ſich Burgermeiſter und Rath zu errinnern, daß ſie ſich erbotten, dem Obriſten die Schliſſel zu den Thoren gar zuzuſtellen, welches er ihnen aber aus guthem Willen erlaſſen, und mit ihnen abgehandelt worden, daß ſie dem Obriſten, zu allen Thoren / die Schliſſel zum halben Theil zu ſtellen und überantworten ſollen, welches aber nit geſchehen, zu dem iſt noch ein Pförtlein an dem Mayntzer-Wall, bey der Mühl vorhanden, zu welchem der Oberſt auch kein Schliſſel hat / welcher er ſich dann gar nit verſehen hett,

derohalben sein Beger, daß man ihm die Schlissel / wie beschlossen, zum halben Theil / welche er noch nit empfangen / deßgleichen den Schlissel zum angeregtem Pförtlein, nochmahls zu stellen wolle.

7. So viel den siebenden Articul belanget, ist biß anhero an dem Obersten kein Mangel gewesen, dann er von seinem Regiment Verordnung gethan, und hinaus geschickt die Schantzen zu schleiffen / aber es haben die Burgermeister niemant darzu verordnet / derhalben der Mangel an ihnen, und wo sie noch darzu Verordnung thun, soll an dem Obersten kein Mangel erscheinen, wie er dann allbereit Hans Rahmen befohlen, die Bauern darzu zu bestellen, wann nur der Rath auch darzu verordnet.

8. Der acht und letzt Articul, ist allberit vollbracht, auch hinfüro an Schreiben und Schickung nach Proviant, noch nit Mangel sein soll.

Folget was der Oberst vor Beschwerung hatt.

Daß sich die Hauptleuth beklagen, daß Christen und Judten, die Müntz so man ihnen in der Bezahlung gibt / nit wieder in demselben Werth von ihnen nehmen wollen, da doch Burgermeister und Rath bewilliget solches mit ihren Burgern und Juden, bey Straff zu verschaffen / und vielleicht auch Verordnung geschehen, aber es wird nit gehalten und keiner gestrafft.

Item. Nachdem mit den Burgermeistern hievor abgeredt, bey den Beckern zu verordnen damit guth Brodt gebacken werde, aber es wird solches nit vollzogen, noch von den Beckern gehalten, wie ab diesem Brodt augenscheinlich zu sehen, wiewohl die Burgermeister bewilligt / daß der Oberst dieselben straffen mög, derhalben wollen Burgermeister bey den Beckern nochmahls gute Verordnung thun, gut Brodt zu backen / damit der Oberst gegen den Beckern mit der Straf nit fürfahre.

Solche Antwort und Articul, hat sich der Oberst mit seinen Rittmeistern und Hauptleuthen resolvirt und entschlossen, wo aber Burgermeister und Rath daran nit zu frieden weren, so mag der Oberst leiden, daß man zugleich einen Botten zu der Kayserl. Majestät abfertige / und hierüber Erclärung von Ihro Maj. erwahrte, dann der Oberst mit seinem Kriegs-Volck wohl so gerne, als Sie es sehen möchten, aus der Stadt were, wo solches der Oberst von der Kayserl. Maj. Befelch hette.

Carl von Gottes Gnaden ꝛc.

Ersamen lieben Getreuen; Wir haben Ew. Schreiben, des datum steet den neunden Tag dieses gegenwertigen Monats Augusti empfangen, und daraus welcher massen unsere und des Reichs wiederwertige aufrührische Frantzösische Conspirations-Verwandten, kurtz verschienen Tag ihren Abzug wiederumb von Euch ungeschaffter Ding / genommen, und ihr also der Belagerung erlediget worden / auch sonst alles Inhalts nothürfftiglich vernommen, und insonderheit zu sonderem gnedigem hohem Gefallen verstanden, daß ihr Euch vor und in werender Belagerung / unangesehen der Feind grausamen Betrauungen alles getreuen schuldigen Gehorsambs gegen vns, mit öffnung der Stadt Pass, Einnehmung und Erhaltung vnsers Kriegs-Volcks bey Euch gehalten und erzeigt / auch vnserm Obersten und seinem untergebenen Kriegs-Volck, jederzeit nit allein alle gute Hilff, Rath und Förderung bewisen, sondern auch treulich und redlich zu ihnen gesetzt, auch bey ihnen dapffer / mannlich und unerschrocken gehalten, und also uns und dem heiligen Reiche zu gutem die Stadt Franckfurt / gegen dem Wiederwertigen errettet und auffgehalten / wollen uns auch nochmahlen zu Euch gnediglich versehen und getrösten / ihr werdet hinfüro / da es zu Fällen kommen solte / nit weniger dann bißhero beschehen bey uns vnd dem Heil. Reiche jederzeit gehorsamlich und beständiglich bleiben und verharren, Euer erlangt Lob / Ruhm und Ehr, Euer Mannlichkeit und Beständigkeit dardurch zu erhalten, und noch weitern auszupreiten. Das wollen wir, neben dem, daß es Euch und den Euren selb zu Wohlfart und Gutem, auch bey andern Ständen des Heil. Reichs zu hohem Preiß und Ruhm gelangt, gegen Euch und gemeiner Stadt in allen Gnaden erkennen, und in Gutem nimmermehr vergessen, und haben Euch solches auf obgemelt Euer Schreiben in Antwort gnediger Meinung nit bergen wollen.

wollen. Geben in vnſer und des Reichs Stadt Augſpurg am XXI. Tag des Monats Auguſti Anno im LII. vnſers Kayſerthumbs im XXXII.

CAROLUS:

Carl von Gottes Gnaden ꝛc.

Erſame liebe Getreue: Wir haben unſern Diener und getreuen lieben Marren von Canos zu vnſerm Oberſten und des Reichs lieben getreuen Conraden von Hanſtein abgefertiget und ihme befohlen / ethliche Schiff-Brücken / ſo gemelter vnſer Oberſter / nach dem Abzug von Franckfurt / neben ethlichen Stücken Geſchützs und zugeheriger Munition vnſern und des Reichs Wiederwertigen abgetrungen / von ihme zu empfangen, und uns dieſelben zum fürderlichſten zuzuführen / und iſt demnach unſer gnädig Geſinnen und Begehren / an Euch, ihr wollet gedachten von Canos, damit er vns ſolche Schiffbrücken, umb ſo viel deſto fürderlicher zu bringen möge / auf ſein Anſuchen, mit Roß, Geſchir / Wagen / Fuhrleuthen und anderen alle gute Hilff-Fürterung und Anweiſung erzeigen und beweiſen / und Euch hierin gutwillig erzeigen, in maſſen wir uns deſſen zu Euch ernſtlich verſehen / daran thut ihr vns ein ſonder angenembs Gefallen, in Gnaden gegen Euch zu erkennen. Geben in vnſer und des Reichs Stadt Augſpurg am XXII. Tag des Monats Auguſti / Anno im LII. vnſers Kayſerthumbs im XXXII.

CAROLUS:

Carl von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Erſamen lieben Getreuen: Als wir jüngſt auf Euer unterthenig Anſuchen und damit ihr des Laſts und Beſchwerung des Kriegs-Volcks, ſo ein zimlich Zeit bey Euch geweſt / überhebt und die hantirenten Kauffleuth wieder ſicher bey Euch einkommen, ihren Handel und Kauffmanſchafften obligen und auswerben und hien und wieder handlen, wandlen und zu Ergetzlichkeit eins Theils Eurers erlittnen Schadens, die Meß wiederumb frey beſuchen könten. Den Reſt unſers Kriegs-Volck und die drey hinderlaſſenen Fendlein, gantz und gar von Euch abgefodert und vor der Stadt auf den benachbarten Herrſchafften und Gebühten, biß auf unſern ferren Beſcheid, zu verharren / befohlen haben und aber jetzo aus ſonderer gnädiger Neigung, ſo wir zu Euch umb Ewers Wohlhaltens und getreuen Gehorſambs Willen tragen, und damit ihr der obligenden Laſts gemeltes Kriegs-Volcks, in allen Dingen, auch vff dem Land geniſſiget und erlaſſen werdet / endlich gemaint ſein / daſſelb alsbald zu vrlauben und zerlauffen zulaſſen / damit num demſelben förderlichen Folg beſchehe und länger nicht auffgeſchoben werde, haben wir vnſern Diener und getreuen lieben Johann de Avendano Brieffs-Zeigern / mit Befelch abgefertiget, ſolch Kriegs-Volck unverzüglich zu muſtern, zu bezahlen und ihnen in vnſerm Nahmen abzudancken. Dieweil aber durch allerhand Ungelegenheit das Geldt zu ſolcher Bezahlung ohne Gefahr und mit ſonderm Unſtatten nicht ſo bald als die Notturfft erfordet / dahin gebracht werden kan. So langet demnach unſer gnedig Geſinnen und Begehren an Euch / ihr wollet vns zu unterthänigem Gefallen und damit ihr Euch auch ſelbſt des beſchwerlichen Uberlaſts des Kriegs-Volcks abhelffet, das jenig was wir gemelten Knechten noch zu bezahlen hinderſtellig, zu ſaint einem halben Monat Sold, für ihren Abzug, wie gebräuchlich / wie viel ſich ſolches erſtrecken möcht, und ihr von gemeltem vnſerm Diener Johann de Avendanno deſſen berichtet werdet / an Geldt guthwillig und gehorſamblich darleyhen / und ihme in vnſerm Nahmen bezahlen laſſen. Dagegen ſoll gedachter vnſer Diener Johann de Avendanno alsbald nach beſchehener Muſterung, Bezalung und Vrlaubung von dem Geldt ſo Er in vnſerm Nahmen jetzo, in vnſer und des Reichs Stadt Nürnberg erhoben und empfangen ſoll, Euch deßhalben / was ihr ihme alſo obgemelter maſſen / vff dieß vnſers Schreiben zugeſtelt habt, unverzüglich Erbarlich und redlich zu Eurem völligen Benügen wider entrichten und zu frieden ſtellen / wie wir auch ſolche gnädige, ernſtliche Fürſehung thun und Ordnung geben wollen / daß ſolchem alſo mit Fleiß ohne Verzug oder Verhin-

derung eigentlich nachgesetzt und gelebt werde/ und ihr thut vns daran zusamt dem/ daß er Euch und den Euren dannoch selbst zu Nutz und Gutem reicht/ ein sonder angenehm guet Gefallen in Gnaden wieder zu erkennen. Geben in vnser Stadt Diedenhofen am VIIII. Tag des Monats Novembr. Anno im LII. vnsers Kayserthumbs im XXXIII.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cæsar. & Cathol. Maj. proprium.

Pfintzing.

Antwort-Schreiben nach Vlm.

Fürsichtige, Ersame weisen. E. L. seien vnser freundtlich willig Dinst und was wir ehrn, liebs und guts Vermögen/allzeit zuvor, besonder lieben v. guten Freund. E. L. Schreiben darin begert wird, wie es vmb die Kriegs-Emperung so sich in Sachssen und sonderlich zwischen Hertzog Hainrich von Braunschweig und Graffen Volraten von Mansfeld ereignen und zu tragen, auch sonst der Kayserl. Maj. vnsers allergnädigisten Herrn/ Kriegs-Emperungen halben, wieder den König von Franckreich und Margraffen Albrechten von Brandenburg, ein Gestalt hab, E. L. zuverstendigen/ haben wir Inhalts hören lesen, und wollen E. L. so viel die Kriegs-Handlung in Sachssen belangt, nit bergen, daß die Sag bey vns ist, auch die Kuntschafft also lauten/ wie Graff Volrat von Mansfelt mit seinem Kriegs-Volck/ vor die Vestung Wolfbittel, in welcher Hertzog Heinrich sein soll, gerucket, des Vorhabens Wolffbittel mit Gewalt anzugreiffen und zu erobern, darin ihme die von Braunschweig und Lüneburg ihm Hilff thun wollen und mit ihrem Feldt-Geschütz und Wagenburg zugezogen seien, und da gemelter Graff Volrat seinen Willen an Wolffbittel also erlangen würd, daß er ferter die Graffen von Mansfeldt angreiffen und weiter seinen Zug vff Frießlandt nehmen wird: So gehen die Reden von der Kayserl. Majest. bey uns, daß die mit ihrem Kriegs-Volck vor der Stadt Metz lige und Willens sein soll dieselb mit Gewalt anzugreiffen und zu erobern, aber wie es mit dem Margraffen zu Brandenburg und seinem Kriegsvolck dißmahls gelegen, davon haben wir kein gründlich Kuntschafft, halten ethliche darfür es werd kürtzlich zu Tag kommen, das der Feder nit wohl zu vertrauen sey, dessen alles haben wir dieser Zeit Kuntschafft und sind des Erbietens, ob vns hernacher etwas weiters zu kommen würd, dasselb E. L. unverhalten zu lassen; hiermit freundlichs Fleiß bitten, E. L. wollen vns gleicherweis was dieselben Erfahrung haben und vns zu wissen vonnöthen sein wird, auch jederzeit vff vnsern Costen zu schreiben. Das sind umb E. L. wir freundtlich zu verdienen willig und geneigt. Geben Sontag den 6. Tag des Monats Novembr. Anno 52.

1553. Dinstag den 19. Sept. Als Cathrina weilant Conrad Fabri Mahlers Wittibe bitt/ ihr von wegen ermeltes ihres Haußwirths gehabter Mühe und Arbeit, in Abconterfeigung der Stadt und Belagerung gebührliche Belohnung wiederfahren zulassen :/: soll man von der Wittwe vernehmen, was ihr Forderung sey, und alsdann an die Hrn. Rechenmeister weisen, und nachdeme Hanß Grave Formschneider von Amsterdam, durch sein Vnfleiß verhindert/ daß solch Conterfeit diese Herbst-Meß nicht hat mögen geferdiget und zum Druck gebracht werden, soll man denselben in Hafft ziehen. Cathrina Fabri, fordert vor die erste v. kleineſt 6. Thaler v. für die letzter v. grosse 90. Thaler; soll man Christian Egenolph beschicken, v. von ihm vernehmen was Meister Cunrad an solchem Werck gemacht v. zugericht hab/ v. bey seinen Pflichten solch Arbeit æstimiren lassen. Dinstag den 28. Novemb. Cunrad Fabri des Mahlers Wittib, soll man für die klein und groß Visirungen der Stadt Franckfurt Abconterfeigung XXX. Thaler geben lassen, und da sie sich die würde wegern anzunehmen, der Sachen weiter Erkundigung haben. Belangendt Hans Graven von Amsterdam, den Formschneider, vnd Meister Cunraden Mahlers nachgelassene Witwe, ist den Hrn. Rechenmeistern Macht geben sich nochmahls zu erkundigen, was gedachter Grav verdienet haben mögen/ und ihnen alsdann nach billigen Dingen zu frieden stellen, aber die Witwe bey ihrer Deputirten Summa bleiben lassen. wird nachmahls auf 50. fl. gesetzet.

1553. Dinstags den 3. Januar. als die Schützenmeister anbracht/ nachdeme sie jetzunt in Arbeit stehen, etlich Stück Geschütz giesen zu lassen, v. darfür gehalten wird, wann man in den Vormundtschafften

ten und ſonſt unter den Burgern, die alte Kropffen und dergleichen Zeuge bekommen mögte, daß es nit undienlich darzu ſein ſolte; ſoll man verſuchen / ob dißfals etwas könne erhalten werden.

1554. Dinſtag den 27. Martz: Bei dieſen ſorglichen Zeiten, iſt den Schützenmeiſtern Macht gegeben, mit Rath Hauptmann Cuntzen, in die zwey oder 300. Knechte anzunehmen, ſonderlich Hacken-Schützen. Dinſtag den 17. April. Als Hr. Hans Broñ angebracht, Er v. ſeine Mitverordneten haben nunmehro in die 400. Knecht angenommen, v. die Rechnung überſchlagen, daß Monathlich bis in die dritthalb tauſent Gulden ungefehrlich darauf lauffen werd, derowegen zu wiſſen begert, wes ſie ſich mit weiter Annehmung halten ſollen. Iſt beſchloſſen, daß ſie es bis vff ferner Beſcheit, bey dieſer Zahl bleiben laſſen ſollen. Das Fähnlein belangent, ſoll man daſſelbig noch zur Zeit keineswegs vffrichten, ſondern ſonſt beſtellen, v. anrichten, daß vnter den Knechten Rotten gemacht v. dieſelben nach einander zu den Wachten v. Hütten gebrauchet mögen werden, v. da es vonnöthen, darzu ein Spiel gehen laſſen. Die Hacken-Schützen ſoll man probiren v. ſchieſen laſſen, v. ihnen zu ſolchem Schieſen zum Beſten geben, ein Hoſentuch, ein Barchet, v. dann in die Gaben, ein Monat Soldt austheilen laſſen, v. mögen es die Verordneten einmahl oder zwey, wie ſiehs für guth anſehen, fürnehmen. Den Schützenmeiſtern iſt Macht geben, auf Morgen den 20. April. den angenommenen Lantsknecht, bey der Muſterung / Cuntzen von Weſthoven, als einen Verwalter des Profoſen-Amts fürzuſtellen v. anzuzeigen. Als die Hrn. Rechenmeiſter zu wiſſen begehren, wes ſie ſich nunmehro, dieweil die Thorn von den Knechten verwacht werden, mit den beſtelten Burgern halten ſollen; Iſt beſchloſſen, daß ſie an jedem Thor zwen Burger, einem mit einem Guldten, den andern mit 21. Alb. beſolden, v. die übrigen beurlauben ſoll. Man ſoll auch inwendig der Thoren die Schildtwacht durch zwen Lantsknecht verſehen laſſen, v. den Pfortern befehlen mit zu zuſehen. Donnerſtag den 26. April. denen Zeugherrn wird befohlen, auf die Wälle und Wehre nach Gelegenheit, ethlich Geſchütz fiehren zu laſſen, daß man ſich im Fall der Nothurfft hab zu gebrauchen, darzu die zehen newe gegoſſene Stücklein von Meiſter Cunradt Göbel, Büchſſenmeiſter gelieffert, zu nehmen. Sontag den 13. May: Als der Kayſerl. Majeſt. offen Befelchs-Brieffs, darin Jhro Majeſt. befehlen, Hr. Heinrich Freiherrn zu Merſpurg v. Beſort, zu geſtatten, allhier vmbſchlagen zu laſſen, v. Knecht anzunehmen. Die Vrſachen warumb E. E. Rath ſolchs dieſer Zeit bedencklich ſey, ſoll man Jhro Majeſtät und der Königin Maria berichten, v. Herr zu Merſpurg begehren, ſo viel das offentlich vmbſchlagen belangt, abſchlagen, jedoch geſtatten in der geheim Knecht anzunehmen, doch daß er keinen Burger ſchreib. Donnerſtag den 17. May: Als der einkommen Zeitung halben, des Braunſchweigiſchen Kriegsvolck v. deſſelben Fürhaben antreffent anbracht v. referirt worden. Iſt beſchloſſen, daß man den Baumeiſtern befehlen ſoll, alle Mauerer v. arbeidente Leuthe, ſo bey Handt ſein, an das newe Bollwerck zu Sachſſenhauſen, am Eck gegen den Mayn zu ſtellen, daſſelbe vor allen Dingen vollenden v. ausmachen zu laſſen, ſo bey Tag, ſo bey Nacht, v. vff die Feiertag, wie ſie können, v. darnach gleicher geſtalt den Baw vor der Affen-Pforten auch Friedberger, auszufiehren. Den Schützenmeiſtern iſt befohlen worden, das grob und ander Geſchütz hien v. wieder auf die Wäll v. Wehre führen zu laſſen, v. auch den beſtelten Büchſſenmeiſtern befehlen, ſich darbei finden zu laſſen. Den Knechten ſoll man ihren Lermenplatz auf dem Pfar-Kirchhoff, v. denen wann ſie ſich miteinander balgen wollen, den Platz vor St. Catharinen-Pforten, da vorhin das Gericht geſtanden, benennen v. anzeigen laſſen. Dinſtag den 12. Junii: Als die Schützenmeiſter abermahl angezeigt, wie es des alten Zeugs halben ein Geſtalt hab, v. daß man noch ungeferlich bis in die 300. Cent. bedürfftig / ſo die angegebene Stücklein ſolten gegoſſen werden; Sollen die Schützenmeiſter die Glock auf dem Pfarthurn, ſo ſchadthafft ſein ſoll, beſichtigen, v. darvon Relation thun. Donnerſtag den 21. Jun. Als die überſchickten Kayſerl. Executorial-Brieff, Margraff Albrecht zu Brandenburg Achterclerung v. Vollziehung derſelben belangent, verleſen worden; ſoll man dem Botten geſtatten, ſolche Brieff am Römer anzuſchlagen. Dinſtag den 3. Julii: Als verleſen was Meiſter und Rath der Stadt Straßburg geſchrieben ſo des Braunſchweigiſchen Kriegsvolck halben zu beſorgen ſein ſoll, v. ein Zuſammenkunfft der Erbarn Städt, Braunſchweigiſcher Rechtfertigung-Verwanden, für

gut angesehen, derowegen auch ein Tag, nehmlich den 10. Julii: schiers, zu Eßlingen anzukommen v. folgens zu handlen, ansetzen. Daneben weiter angehört, was gestern derhalben berathschlagt worden. Ist zu rath beschlossen, daß man auf den angesetzten Tag, den Gesandten von Straßburg so zu Eßlingen ankommen werden, schreiben soll. Dinstag den 10. Julii: Dieweil allerley Warnungen vnd Zeitungen einkommen, als solt Hertzog Heinrich von Braunschweigs Kriegsvolck fürhabens sein, seinen Zugk auf die Stadt Franckf. zu nehmen; soll man die Thoren darauf Tagwächter gehalten werden, auch mit Burgern aus den Zünfften bestellen v. zum besten versehen lassen, auch den Wächtern befelen, wann sie etwas im Veldt sehen oder vermercken, daß sie solches jederzeit mit ihrem Blasen melden v. anzeigen. Der Wächter auf dem Pfarrthurn, wann er Reuther oder Knechte in zimlicher Anzahl vernimbt, soll er die Bannier ausstecken, auch ob ein Gerenne vor Stadt kommen wirde, das Geinberlein v. Sturm schlagen lassen. Samstag den 11. Aug. ist ein Vertragshandlung mit Hertzog Hainrichen von Braunschweig angefangen worden, und soll man, ehe die Sachen zerschlagen, ein übriges thun, v. bis in die 9000. oder zum höchsten 10000. fl. in Müntz, doch daß die nit auf einmahl sondern zu leidlichen Zeiten v. Ziehlen bezahlt werden, willigen; darbey solle Hr. Clauß Bromm, E. E. Rath v. gemeiner Stadt Vvermögen, Erschöpffung, Verderben v. erlittenen Schaden, in vergangener Kriegseinpfehrung v. Belagerung, anziehen. Donnerstag den 16. Aug. seind in anderthalb hundert Knechten, sonderlich der dopffelt Soldner v. der Handtwercksgesellen ausgethan worden. Donnerstag den 21. Aug. wird den Schützenmeistern Macht gegeben, die Büchssenmeister diesen Monath follens in ihrer Bestallung bleiben zu lassen, v. die andere Knechte bis auf 100. vngefehrlich zu beurlauben. Dinstag den 28. August. seind samtliche Lantsknechte abgedanckt worden.

1554. Dinstag den 6. Nov. als die Schützenmeister anbracht, daß M. Cunrad Göbel, Büchssenmeister mit dem formiren zu den 12. Stücken fast raid, und willens sey dieselben in kurtzem zu giessen, so mangel es aber an Zeug. Ist beschlossen, daß die Zeugmeister die zwo mangelhafften Schlangen, und den Wildenmann zu solchem Werck nehmen und ungefehrlich überschlagen, und die Rechnung machen sollen, wie nahe sie zu kommen, v. was ihnen noch daran mangelt wird.

1554. Dinstag den 11. Decemb. wird das Geschütz von den Wällen v. Währen abgeführt.

1555. Donnerstag den 4. April. Als die Schützenmeister anbracht, es werde ihnen durch einen von Isenach, in die 600. Centner Pulffer, der Centner zu 13½. fl. angebotten; Ist ihnen Macht gegeben, solch Pulffer vff nechst sie können, zu kauffen.

1557. Donnerstag den 25. Febr. Als des Printzen von Spanien Patent, darin seine Künigl. Würden begehren, Hansen Moschenheim zuzulassen, allhier Knecht zu werben; soll man Ihro Künigl. Würde willfahren, doch dem Moschenheimer sagen, daß er nit umbschlagen lasse, sondern in der Still Knecht annehme, v. kein Burger einschreibe noch bestelle.

1557. Donnerstag den 24. Junii: Als der Hertzog zu Cleve das Geschütz im Zeughauß zu besichtigen verlangten, soll man ethlich der new gegossen Geschütz, in Meister Cunrats des Büchssenmeisters Hauß füren lassen; dieselbe hochgedachtem Hertzogen zu Cleve zu zeigen.

1560. Donnerstag den 8. Febr. Meister Conradt Gedell, Büchssengiesser verbindet sich E. E. Rath zwen Stück, eines von 60. Centn. v. 16. Schuh lang, zu giessen. Ist den Herrn Zeugmeistern befohlen E. E. Raths Geschütz zu besichtigen, v. was mangelhafft befunden wird, zerschlagen zu lassen, v. auf geschriebene Maaß, Stücke giesen zu lassen. Dinstag den 10. Martii. haben die Herrn Schützenmeister anbracht, sie hetten drey Stück mangelhafftig gefunden, so in der Zeit der Noth nit zu gebrauchen seind, ist ihnen befohlen, zwey Stück, auf Maß des Meisters giessen zu lassen, v. auf das eine einen wilden Mann, v. auf das andere eine wilde Frau machen zu lassen.

1563. Donnerstag den 8. Jul. Als Graf Ernst zu Solms Herr zu Müntzenberg des Rheinischen Creiß Obrister geschrieben, v. E. E. Rath bericht, wie Hertzog Erich zu Braunschweig ein statlich Anzahl Kriegsvolck, zu Roß v. zu Fuß haben solle, v. vieleicht wie zu vermuhten ihren Zug nach dieser Landen Orths nehmen mögten, derowegen E. E. Rath vermahnt sich in guter Gewarsam v. Rüstung zu halten. Ist beschlossen, daß man den Kreiß Abschiedt ersehen soll, was derselbig meinen Herrn vfferlegt, v. die Versehung thun, damit man im Fall der Noth gefast v. das jehne, so der Abschiedt mit sich bringt, leisten möge, auch soll man gute Kuntschafft machen, wo das obangezogen Kriegsvolck hinaus will, damit man sich darnach zu richten. Donnerstag den 7. Oct. Als beide Herrn Burgermeister anbracht, wie sie gesterichen Tags glaublich angelangt, daß Wilhelm von

Grum-

Grumbach, am nechſt verſchienen Montag früh vmb 7. Uhr mit 200. Pferdten, darbey auch, wie man ſagen will ethliche Hacken-Schützen geweſen ſein ſollen, in Würtzburg gefallen/ dieſelbig eingenommen und geblindert, v. iſt hierbey verleſen, was Herr Fulgentius Ricker deswegen an D. Nicolas Burckhart geſchrieben hat; Iſt beſchloſſen, daß man vffs fürderlichs berathſchlagen und bedencken ſoll, wie alle Ding anzuſtellen v. zu verordnen ſein, damit die Stadt nach Nothurfft verſehen werden möchte, doch ſoll man mitlerzeit die Galgen-Pfort, Rieder-Pfort v. die Trinck-Pforten zu Sachſſenhauſen bey dem Teutſchen Hauß zu halten. Donnerſtag den 7. Octob. Als anbracht, es ſeie der Würtzburgiſche Cantzler daraus, und zeige an, er hab etwas an meine Herrn zu werben, darauf ſein neben dem alten Herrn Burgermeiſter verordnet, Doctor Johann Fichardt, Herr Anthoni Eller Schöffen/ v. Herr Georg Froſch; welche nach Anherung gethaner Werbung, Relation gethan/ daß er im Nahmen ſeines gnädigen Fürſten v. Herrn von Würtzburg Räthen, neben einem Schreiben, darin ſolche Werbung auch begriffen. Erſtlich angezeigt, wie am nechſt verſchienen Montag frühe, zwiſchen zwey v. 3. Uhr, ethliche Reuther v. Fußknecht in die Stadt Würtzburg gefallen, v. dieſelbig erobert v. eingenommen, derowegen ſolchem Feuer bey zeiten zu wehren, ſo wehre ihr, der Räth, im Nahmen ihres gnädigen Fürſten und Herrn von Würtzburg fleiſig bitt, ihnen zuvergünſtigen, allhier Knecht anzunehmen, und der Hauptleuth Rath v. Hilff zu gebrauchen. Desgleichen zu Vollbringung dieſes Werck, zwey, drey, vier bis fünff tauſent Gulden vorzuſtrecken, mit dem Verſprechen v. Zuſag, daß an Ihro Fürſtl. Gnaden Stifft das wenigſt nicht überbleiben meine Herrn ſollen wiederumb bezahlt werden: Iſt beſchloſſen, daß man ihme dem Cantzler erſtlich E. E. Raths v. gemeiner Stadt Gelegenheit v. unvermögen/ berichten v. verſtändigen ſoll, v. darneben verwilligen, ſich mit den Hauptleuthen zu berathſchlagen v. Knecht allhier anzunehmen v. vffzubringen vergünſtigen, doch, daß ſolches in der Geheim, ohne Vermeldung des Herrn, geſchehe, und kein Burger angenommen werde. So viel aber das Anliegen belangt, ſoll man bewilligen, jetzo zum Anfang ein tauſent Gulden darzuleihen, v. darbey auch meiner Herrn Vnvermögenheit vermelden. Dinſtag den 12. Octob. Als die Verordneten zu dem Würtzburger Cantzler Relation gethan, wie ſie nechs verſchienen Donnerſtag nach dem Rathſitz gedachtem Herrn Cantzler E. E. Rath beſchluß, auf ſein beſchehene Werbung, angezeigt, v. welcher maſſen ſich derſelb vff die guthwillige Wilfahrung im Nahmen ſeines gnäd. Fürſten v. Herrn, des Biſchoffs zu Würtzburg, bedanckt, v. darneben erbotten, ſolches gegen Ihro Fürſtl. Gnaden zu rühmen. Und iſt hierneben auch angezeigt, wie geſterichen Tags Zeitung herkommen, daß ſich Wilhelm von Grumbach mit ſeinem Volck wiederum aus Würtzburg gethan, und bey Schweinfurt, von den Bambergiſchen v. Würtzburgiſchen antroffen, zertrent, der Raub genommen, v. er Wilhelm von Grumbach, ſamt ſeinem Obriſten gefangen worden. Ferner wird reſolvirt, das Trinck-Pförtlein zu Sachſſenhauſen gar zu zumaueren. Donnerſtag den 14. Octob. berichtet Philipp von Dienheim, Oberamptmann zu Lohr, an Melchior von Grorath, Vitzthumb zu Aſchaffenburg, wie an der Niederlag Wilhelm von Grumbachs alles nichts ſeye. Dinſtag den 21. Decembr. Ihro Römiſche Kayſerl. Majeſt. haben Wilhelm von Grumbach, Wilhelm von Stein, Ernſten von Mandeslo, Joſſen von Zetwitz, Dietherich Picht und Mickel Faiſtle, als die Redelsführer und Anfenger der jüngſt zu Würtzburg geübten Landtfried bruchigen Thaten, in die Acht erclâret: ſolches Mandat wurde durch einen Cammergerichs-Botten, am Römer angeſchlagen.

1567. Donnerſtag den 2. Jan. komt gewiſſe Zeitung an, daß Gotha durch den Grafen zu Schwartzenburg umbrent v. belagert ſey, auch der Fränckiſche Creiß albereit aufgemahnt worden; ſoll man an den Abt zu Fulda ſchreiben, und ſonſt gute Kuntſchafft machen, was aus ſolchem Handel werden wolle/ auch auf den Wahrten, Schnecken v. Thürnen befehlen gute Acht zu haben, v. vor Tag nicht aufzuſchlieſſen. Den 9. Jan. berichtet Graf Ernſt zu Solms, des Rheiniſchen Creiß Obriſter, die Berennung v. Belagerung des Sloſſes und Stadt Gotha, ermahnet E. E. Rath, ſich mit ſeiner Anzahl Reuther v. Knecht in guter Bereitſchafft zu halten, auf daß wann der Rheiniſche Creiß gemahnt werde, man unverzüglich zuziehe. Soll man nechſt Sontag von der Cantzel publiciren laſſen, daß ſich niemand ohne Vorwiſſen meiner Herren, beſtellen laſſen,

laſſen noch Geldt vff die Hand nehmen ſoll, und da ſich einer oder mehr hette beſtellen laſſen, ſolche Beſtellung wieder vffzuſagen. Donnerſtag den 27. Febr. Nachdeme, wie nechſt angezeigt, die Zeittungen von den Bewerbungen v. Kriegsgeſchrei, je länger je mehr zunimbt, alſo daß vonnöthen ſein wolle der Sachen Nachdenckens v. guth Vffſehens zu haben, v. ſolte nit unguth ſein, daß man ſich heimlich mit Knechten beſtelt, ethlich Geſchütz auf die Wäll verordnet und ein Schieſſen anſtelle, daß ſich die Burger mit den Falckonetlein übten, und im Fall der Noth, gebraucht werden möchten. Soll man die Thorn, ſo bald die Meſſ geleut wird, verhüten laſſen, v. vff den Zünfften befehlen, die Harniſch v. Wehr zu beſehen, und welche damit nit gefaſt, ſich damit gefaſt zu machen, befehlen, desgleichen auch bey Unzünfftigen, mit dem andern aber, ſoll man es noch zur Zeit, treiben laſſen.

1567. 27. Nov. Als heutigem Beſchluß nach, vff Herrn Dietherichen von Schonburgs beſchehen Werben, daß man ihm v. ſeinen beſtelten 1500. Pferdten, den Paß hiedurch zu nehmen, vergönnen wolle; iſt beſchloſſen, daß man ihn und den ſeinen den begehrten Paß v. Durchzug vergönnen v. zulaſſen ſoll, ihme auch ſolches zuſchreiben, v. darneben bitten, die Verſehung zu thun, damit man wieder die Billigkeit v. ſeiner ſelbſt Vertröſtung nach, nit beſchwerd werde, und ſoll auch nit unterlaſſen, die Pforten, Schleg und Well / dermaſſen zu verſehen, damit man ihr mächtig ſein möge: 30. Nov. hat der Edle v. Veſte Johann Achilleſen Ilſung, Kayſerl. Majeſt. Commiſſarius, durch die Statt Speyer ein Extract einer Werbung anhero geſchickt / welches ungefehr deſſen Inhalts / daß E. E. Rath dem beſtelten Frantzöſiſchen Kriegsvolck nicht geſtatten noch zu laſſen wolle, ihren Paſſ hierdurch zu nehmen; Iſt beſchloſſen, daß man an Hn. Dietherichen von Schonburg ſchreiben und berichten ſoll, was E. E. Rath von der Kayſerl. Majeſt. dieſes vorhabenden Zugs v. Paß halben für Befelch zu kommen ſey, alſo daß man, Krafft empfangenen Befelchs, ſeiner Strengkeit beſchehener Zuſag, daß man ihn, ſamt ſeinen beſtelten 1500. Pferdten, den Paß, Rottenweiß hiedurch zu nehmen, vergönnen wolle, nit ſtat geben könne noch dürffe, v. derhalben bitten, daß ſeine Strengkeit den Paſſ anders wohien richten wolle: und iſt hierneben auch Befelch geſchehen die Tag über, ſolche Reuther hie fürieber ziehen werden, die Friedberger Pforten zuzuhalten, v. dargegen die Bockenheimer Pforten zu öffnen, v. mit Volck wohl verſehen laſſen, auch ſonſt hien v. wieder auf den Wällen v. Letzen, die Verſehung thun laſſen, damit man im Fall der Noth, verſehen v. gefaſt ſein möge: Als auch des Hauptmans halben, ſo allhier Knecht annehmen ſoll, Anregung geſchehen; ſoll man demſelben ſagen, daß er der Ding allhier müßig gehe / v. anderswo ſeinen Befelch verrichte. 1567. Freitag den 5. Dec. heut Vormittag, ſeind Dietherichen von Schonburgs Diener einer, im Römer erſchienen, v. im Nahmen ſeines Herrn, des Obriſten geſonnen v. begert, daß E. E. Rath zugeben wolle, ſeiner geworben Reuther den Paſſ hierdurch zu nehmen; haben die anweſenden Herrn Schöffen für guth angeſehen / daß ſich die Herrn Burgermeiſter, ſamt D. Johann Fichart, zu obgemelten Obriſten verfügen v. anzeigen ſollen, was mittlerweil E. E. Rath, dieſes Durchzugs halben, von der Kayſerl. Majeſt. für Befelch bekommen ſey, v. demnach bitten, daß er mit den ſeinen, den Paß anders wohin richten wolle, es habe aber beſchehene Entſchuldigung, bey ihme, dem Obriſten kein ſtat haben wollen und verharre nochmahls vff meiner Herrn gethaner Zuſag, v. ſtelle meinen Herrn zu bedencken, was Nachtheil ihnen v. den ihren / wo man den Paſſ nicht geſtatt, hieraus erfolgen werde. Hierauf iſt beſchloſſen, daß man den Paſſ, dieweil es je nit anders ſein mag, hierdurch vergönnen ſoll, doch vff Maß hievor Vertröſtung geſchehe; darbeneben aber der Schantz guth Achtung nehmen, v. alle Ding dermaſſen anordnen v. verſehen laſſen, damit man im Fall der Noth, gefaſt ſein möge.

Donnerſtag den 18. Dec. Hr. Chriſtoff von der Malsburg Obriſter, ſchreibet v. bittet, nachdeme ihme bey vorſtehenden Zug, zwey Pferdt abgangen, daß ihn meine Herrn mit einem guten Pferdt verſehen wollen, dargegen ſeye er erbietig, zu ſeiner Wiederkunfft E. E. Rath mit einem guten Spaniſ. Pferdt zu begaben. Soll man ſeinem Abgeſanden berichten, daß E. E. Rath dieſer Zeit mit dergleichen Pferdten nit verſehen, jedoch möge er der Rath leiden, daß er auf den Stall gehe, v. unter den 4. Pferdten, ſo E. E. Rath alda ſtehen hab, eines ausziehen v. dem Obriſten zufiehren.

1572. Donnerſtag den 7. Aug. Nachdem die Zeitung ihe lenger ihe mehr mit dem Kriegsvolck, ſo ſich vmb Friedberg ſamlen ſoll, zunimbt, wird vor guth angeſehen, daß man die Burgerſchafft von Quartirn zu Quartirn, in ihren Rüſtung v. Wehren zuſammen erfordern v. ſehen ſoll, wie ſie gerüſt

rüſt ſein, auch die Burgerſchafft von neuem wiederumb rottiren. Gleichfals ſoll man auch die Welſchen, ſo noch nit Burger ſein, den Bey-Eydt geloben v. ſchwehren laſſen, folgens die, ſo Burger, v. den Bey-Eydt gethan, zuſammen erfodern, v. ſehen wie ſie geriſt ſeyn, v. denen ſo nit nach Nothurfft geriſt, auflegen, ſich mit Riſtung v. Wehren gefaſt, zu machen, v. ſie auch rottiren. Uber das hat ſich auch E. E. Rath entſchloſſen, nachdem er, der Rath von des Rheiniſchen Creiß-Oberſten, beſchrieben v. ermahnt worden, ſich mit ſeiner Anzahl zu Roß v. zu Fuß, vermög des Anſchlags, in guter Bereitſchafft v. Rüſtung zu halten, daß man ſo viel Reiſiger v. Fußvolck, als E. E. Rath zu halten auferlegt, annehmen v. beſtellen ſoll. Vnd ſind zur Verrichtung, auch weider nachdenckens zu haben, wie ſolches alles zum füglichſten v. beſten mit den geringſten Coſten in das Werck zu richten, verordnet / neben beyden Herrn Burgermeiſtern Hr. Juſtinian von Holtzhauſen, Hr. Ludwig Mardorff, Hr. Chriſtoff Zumjungen, Hr. Achilles von Holtzhauſen, Hr. Philipp von Knoblauch, Hr. Hans Hector Zumjungen, Hr. Thoman Hohleiſen, Hr. Leonhart Stocklin v. Hr. Veit Schmidt. Graff Albrecht zu Lewenſtein Obriſter, ruckte mit ſeinen geworbenen Reuthern, in der Stadt Dorffſchafften ein, und berichtet der Graff von Königſtein, daß in wenig Tagen Hans Walther mit ſeinen Reuthern hier herumb, ankommen werde, desgleichen ſolten auch 2000. Böhmiſche Reuther ihren Paß, anhero nehmen, zur Abwendung ſolcher Reuther, ſolte E. E. Rath ihre Reuther v. Volck anwenden, ſo ſeien Jhro Gnaden erbietig, aus ihrem Landtvolck, auch ethliche zu verordnen. Donnerſtag den 30. Octob. haben Graf Peter Ernſt von Mansfeldt vor den König in Spanien ethliche tauſent Reuther geworben, von dieſen ſeind 400. unter Ernſt von Haubitz, hierrauf zu, kommen.

1573. Sind im rothen Hoff die Burgerſchafft gemuſtert worden, und hat man den 14ten Novembr. angefangen, an der Catharinen Pforten, den Kornmarck hinab, das iſt in der alten Stadt. Den 16. dito in der Vorſtadt zuſammen fortzufahren, als Galgen-Gaß, Bockenheimer, Eſchenheimer, Friedberger und Allerheiligen-Gaß, in Summa was in der Vorſtadt war. Den 17. hat man gemuſtert, die Töngesgaß, Schnurgaß, Krämer-Ziegel-Gelnhäuſer-Neugaß, Krug-Lintmer-Stein-Born- und Schnurgaſſen. Den 18. hat man in der Fahrgaß gemuſtert bis an die Brücken, Weckmarck, Fiſcher-Bender- und Metzlergaß und Schirn. Den 20. Nov. wurden die Sachſenhäuſſer im Kalckoffen gemuſtert.

1575. Ware die Burgerſchafft in drey Theilen gemuſtert, als die Vorſtadt, und dann die alte Stadt in zwey Theil getheilet. Von dieſer weitläufftigen Eintheilung, iſt die gantze Stadt anjetzo in 14. Quartier eingetheilet / als nehmlich 12. in Franckfurt und 2. zu Sachſenhauſen.

1579. Sambſtag den 7. Nov. als verleſen was Herr Ernſt, Graff zu Solms, Herr zu Müntzenberg v. Sonnenwaldt, des Rheiniſchen Crayß Obriſter, von wegen des frembden Kriegsvolcks, ſo ſich vmb Mumpelgardt v. im Elſas zuſammen thut, v. von Tagen zu Tagen, mit Geſchütz, Sturmleitern, v. andern Munitionen ſtercken ſollen, geſchrieben, mit begehren, daß ſich E. E. Rath, mit ſeinem ordentlichen Creyß-Anſchlag, auf ein, zwey, drey, oder vierfache Hilffe zu Roß v. Fuß, gefaſt machen wolle, damit dieſelben, vff ſeiner Gnaden ferner erfodern / an beſtimten Ort, gerüſt erſcheinen, v. iſt hierbey verleſen, was Herman von Buchſeck genant Münch, Amtman zu Rüſſelsheim, des Römiſchen Creyß Zugeordneter, vm zu Schickung 100. Thaler Zehrung, damit er ſolchem Volck entgegen ziehen könne; Soll man E. E. Raths Schultheiſſen auf den Dörffern, und andern Kriegs-erfahrnen Unterthanen, auch E. E. Raths Soldnern befehlen, ſich zu guter Gewahrſam und Rüſtung zu halten, damit wann ſie gemahnt werden, gerüſt erſcheinen, zu dem ſoll man die Burger muſtern v. ſehen, wie ſie gerüſt ſein v. die Rotten ergäntzen, auch an E. E. Rath zu Weiſenburg am Rhein ſchreiben, v. vmb Bericht, was ihnen hierinnen bewuſt, bitten, v. ſoll auch Herman von Buchſeck, die begehrte 100. Thaler, gegen ſeiner Quittung folgen laſſen.

1583. Dinſtag den 29. Jan. Nachdeme man in Erfahrung kommen, daß die benachtbahrte Graffen, ihre Unterthanen gewarnet, v. in die Rüſtung gemant, und komme auch ſonſt allerley ſeltzſame Zeitung ein, alſo daß ein Nothurfft ſey, der Pforten Acht zu haben, v. die Wacht beſſer zu beſtellen; Soll man Raths-Perſohnen verordnen ſo berathſchlagen, wie die Thor vnd Wachten zu verſehen ſeyen.

1583. Dinſtag den 16. Julii. Schreibet Hr. Eberhart Brendel von Homburg,

Vicedum zu Mayntz, von wegen des Gaßgoniſchen Kriegsvolcks v. des Muſterplatz halben, ſo bey Hoffheim v. zum theil vff Franckfurther Gebüht, gehalten werden ſoll, an Hn. Chriſtopff Zumjungen; Soll man E. E. Raths Dörffer von newen warnen laſſen. Dinſtag den 23. Julii. Nachdeme das geworbene Kriegs-Volck anziehet, v. die Stadt-Thorn bis dato nur mit einem Mann verſehen werden, wird angefragt, ob es nit die Noturfft erfordere / die Thoren verwachen zu laſſen, v. deren eins theils zuzumachen? Soll man die Thoren eins theils zuthun, v. die andern, mit denen Perſohnen, wie bißhero, verſehen laſſen, bis der Zug angehet, und als die Herrn zur Muſterung der Burger anbracht, ſie befinden unter den Schützen, daß ſie mit Rohren wohl verſehen, es wiſſe aber das mehrer Theil nit darmit vmbzugehen, v. were wohl, daß man die Ziel-Büchſe ein weil niederlege, v. die ſo nit zum beſten mit den Büchſſen umbgehen überlieſſe; iſt den Schützenmeiſtern befohlen, diejenigen ſo mit den Büchſſen nit vmbgehen können, ins Feldt zu führen, und zu üben, desgleichen auch die Wächter auf den Thürnen mit den Doppelhacken abrichten v. üben zu laſſen, v. den Burgern zu ſolcher Ubung in zimlichen Werth, Pulfer zukommen zu laſſen.

1589. Dinſtag den 9. Sept. werden 21. Muſqueten, das Stück zu 3. fl. gekaufft.

1590. Donnerſtag den 1. Oct. werden gantze Muſqueten vmb 2. Philipps-Thaler / v. halbe Muſqueten vmb ein Philipps-Thaler, von einem von Suhl, gekaufft.

1591. Dinſtag den 22. Junii: Der Durchleuchtig Hochgebohrn Fürſt und Herr Chriſtian, Fürſt zu Anhalt und Graf zu Aſcanien, der Königlichen Würden in Franckreich über das Teutſche Kriegsvolck zu Roß v. Fuß General Oberſter-Lieutenant, ſchreibet an E. E. Rath und aviſiret, daß Seiner Fürſtl. Gnaden das geworbene Kriegsvolck jetzo an- v. durchziehen werde, mit begehren, dieweil ſolches Volck auch E. E. Raths Gebieth betreffen möchte, die Anordnung zu verfertigen, damit es vmb leidentliche Bezahlung nothürfftige Unterhaltung an Proviant v. Füterung, bekommen möge; laſt man ſolches ſchreiben, dieweil bey den Underthanen albereit ſolche Verwarnung v. Aviſation beſchehen, auf ſich beruhen.

1592. Donnerſtag den 16. Mertz. Die Zeugherrn lieffern ein Muſter von Muſqueten-Rohren in die Cantzley und berichten, daß einer von Suel derſelben 100. Stücke habe, und da ſie E. E. Rath anſtändig, wolte er das Stück vmb 36. Batzen laſſen; Soll man, wann die Rohren von guten Zeug ſein, und das Stück umb 2. fl. abgehet, die Helfft davon behalten.

1598. Donnerſtag den 13. Julii: demnach das gewiſſe Geſchrey erſchollen, ob ſolten die geworbene Wallonen im Anzug ſein, v. vielleicht E. E. Raths Dorffſchafften berühren möchten, ob man ihnen mit Brodt v. andern die Hand biethen ſolte :/: Soll man den Unterthanen, im Fall ſie überzogen würden, nach Gelegenheit mit Brod v. Bier, doch vmb billiche leidentliche Bezahlung die Hand bieten.

1599. Freitag den 12. Januar. Schreibet Herr Friederich Pfaltzgraff bey Rhein Churfürſt, an E. E. Rath v. geſinnet; Demnach ſeine Churfürſtl. Gnaden Dero lieben Oheim, dem Wohlgebohrnen Herrn Johanſen Graffen zu Naſſaw Catzenelnbogen, vff deſſen Gn. geſchehen Erſuchen, bey ietziger Gefährlichkeit 300. Walloniſche Schützen Seiner Churfürſtl. Gn. Unterthanen, zu Hilff zu ſchicken vorhabens, daß man denſelben den Durchzug durch dieſe Stadt vergünſtigen v. ſonſten gute Beförderung wiederfahren laſſen wolte: Wird darauf beſchloſſen, daß man ihnen den Durchzug begerter maſſen geſtatten, darbey aber dieſer Stadt v. deroſelben Gelegenheit, wie auch E. E. Raths angehörige Dorffſchafften wohl in acht nehmen, ihnen jemandt entgegen ſchicken, der ſich ihrer Anzahl, v. wie ſie gerüſt ſein / fleißig erkundigen, v. ſolches die Herrn Burgermeiſter fürderlich berichten, alsdann nach Beſchaffenheit deſſelben Relation, die Burgerſchafft in Rüſtung ſtellen, die Ketten in denen Gaſſen verſpannen, die Feldtpforten, auſſerhalb denen ſo zum Durchzug unentberlich zu entrathen, verſchloſſen halten, auch ſonſten die Plätze in der Stadt nothwendig beſtellen. Darzu dann auch nit unrathſam were, jemanden von Rathwegen zu vermögen, welcher neben der Stadt Söldner ſy zu Roß durchführen ſolle, v. ſeind zu ſolchem Ende verordnet, Herr Johann Vffſteiner v. Hr. Johann Stralnberger.

1599. Dinſtag den 23. Jan. Als Caſpar Widemärcker Lantgraff Moritz beſtelter Hauptmann, ſeine Fürſtliche Patenten fürgelegt v. darauf begert, daß er nach Ausweiſung derſelben, ein Fähnlein wohl geübter Soldaten, hochermeltem ſeinem gnäd. Fürſten v. Herrn zum beſten, allhier werben mögte: Soll man dem

Haupt-

Hauptmann zu Gemüth führen, obwohl der jüngſt im Decembris zu Wormbs vff-gerichte Creyß-Abſchied vermögt, daß ein jeder Standt, bey dieſen Läufften, ſich in guter Bereitſchafft halten ſolle/ v. E. E. Rath deſſelben, weniger nit geneigt were, dem Abſchied nachzukommen v. Knechte anzunehmen, ſo wolt man doch ſeines Fürſtl. Gnaden v. Herrn zu unterthänigen Ehren ſeinem Begehren, ſtat geben, doch, daß er nit vmbſchlagen ſolte, darneben ſollen meine Hn. auch fürderlich darauf bedacht ſeyn, nit allein Knechte zu werben, ſondern auch nach erfahrne Hauptleuthe zu trachten, damit man vff den Nothfall verſehen ſein möchte. Als man dem Hauptmann obgemelten Beſchluß angezeigt, iſt er mit deme, daß ihme der Vmſchlag nit erlaubt ſeyn ſolle, gar nit zu frieden geweſt, weilen ihme ohne den Vmſchlag, mit dieſer Erlaubung ſo viel als nichts gedienet ſeye, als were nochmahls ſein begehren, ihn das Vmbſchlagen zu erſtatten. Laſt man es bey obgedachtem Beſcheidt, v. ſoll dem Hauptman glümpfflich zu Gemüth geführt werden, daß man dergleichen Begehren hiebevor Chur- v. Fürſtlichen Perſohnen/ ja auch der Kayſerl. Majeſtät Würden ſelbſten, abgeſchlagen habe.

1599. Dinſtag den 30. Januarii: Als die am nehern Samſtag gehaltene Rathſchlagung betreffent, wie man ſich bey dieſen ſorglichen Leufften in gut Beraitſchafft einſtellen ſoll, zu Rath verleſen worden, anbey von dem Eltern Burgermeiſter Anregung geſchehen, es kommen viel junge Handtwercks-Geſellen vor ſie, welche Wahrt-Geldt begeren, weil ſie aber zum theil noch zimlich jung, wolte er ſich deſſen bey E. E. Rath Beſcheidts erholen: Des Wahrt-Gelds halben, wie vnd weme ſolches ausgegeben werden ſolle, wird des Herrn Burgermeiſter Diſcretion befohlen.

1599. Dinſtag den 6. Februar. Demnach abermahlen bey Rath davon geredet worden, daß man Raths-Perſohnen, als Kriegs-Räthe verordnen ſolte, wolte man zu eines E. Raths Bedencken ſtellen, ob ſolche Ordnung jetzmahl beſchehen ſolte: desgleichen auch, ob man davon reden wolte, was man für ein Hauptman, vff den die Burgerſchafft ein Auffſehens haben müſte, beſtellen wolte, v. dann hetten ethliche Soldaten, denen man Wahrt-Geldt geben, begert, daß man ihnen Rohr zuſtellen ſolte, damit ſie ſich immittels üben könten. Soll man zuvorderſt beſſer nachſchlagen/ wie es vor dieſem in gleichmäßigen ſorglichen Zeiten gehalten worden, alsdann die Verordnung thun, wann ſolche beſchehen werden/ die Hrn. Verordnete ſelbſten die Nothurfft anzuſtellen, oder ſich bey E. E. Rath Beſcheids zu erholen wiſſen, mit Zuſtellung der Rohr, iſt den Herrn Zeugmeiſtern Macht gegeben: Ethliche verſuchte Soldaten, ſoll man auf drey Monath lang an die Feldt-Pforten annehmen. Denen Soldaten werden Articul gemacht darauf ſie ſchweren ſollen, unter anderem ſollen die Soldaten 31. Tag vor einem Monath dienen, da etwan Wagen v. Geſchir unter den Thoren ſtill halten, ſollen ſie dieſelben fürterlich fortſchaffen, das Spielen ſoll man ihnen mit Ernſt verbüthen. Conradt Pfaff wird auf 3. Monath zum Lieutenant angenommen. Nachdeme die Zeit zu Ende lauffet, verlangen die Herrn Deputirten des Kriegs-Raths, ob ſie ihn ferner beſtellen v. ein beſtändige jährliche Beſoldung ihme verordnen ſolten. Iſt den Herrn Deputirten Macht gegeben, ſo guth ſie können, ſich mit ihm einzulaſſen. 1599. Donnerſtag den 10. May: Als die Herrn Kriegs-Räth angebracht, ſie hetten empfangenem Befelch nach, mit Conrad Pfaffen dem Lieutenant gehandelt, wie er ſich inskünfftig bey E. E. Rath beſtellen laſſen wolte, der hette ſich dahien erkläret, er wolte nit verhoffen, daß E. E. Rath begehren würde, daß er hinter ſich dienen ſolte, wolte derowegen ſich verſehen E. E. Rath werde ihn bey ſeiner gemachten Monathlichen Beſoldung der 10. fl. verbleiben laſſen, wie dann auch eine freie Wohnung gönnen, ein Kleidt jährlichs gleich andern Dienern verordnen, v. ferner des Jahrs ein Stoß Holtz zu ſchieſſen laſſen, welches ſie die Herrn Deputirten nit über ſich nehmen wolten, ſondern eine Nothurfft erachtet, daß ſolches E. E. Rath vorgebracht v. deſſen Beſchluß darüber erwartet werde. Doch wolten ſie E. E. Rath nit bergen, nachdem ſie in Erfahrung bracht, daß ermelter Lieutenant noch ein Eheweib im Leben haben ſolte, daß ſie ihn deswegen zu Ret geſetzt, welcher ſich dergeſtalt verantwort, nit ohne ſeie/ daß ſeine Frau noch leben thäte, ſie weren aber vor 14. Jahren in Kriegs-Leufften, wie zu bezeugen, nit allein an ihme brüchig, ſondern auch von den Kriegs-Räthen von Tiſch v. Bett von ihr ledig erkant

erkant worden, zudem wolte er auch seines Verhaltens halben zu Mentz, gute Zeugnuß vorlegen, sich auch die Tag seines Lebens E. E. Rath verschreiben, und wohin derselbig begert, sich gebrauchen lassen, es seye gleich zu Roß oder zu Fuß. Soll man dem Leutenant zuvorderst vfferlegen, daß er seines Verhaltens und Abschieds halben von Mentz gute Zeugnuß vorlege, inmittels soll man sich seiner Gelegenheit allenthalben erkuntigen, v. nach Gestalt ist den Herren Deputirten Macht gegeben, ins künfftig mit ihme zu handlen. Donnerstag den 24. May wird bey Rath beschlossen, noch 120. Soldaten, eine zeitlang in E. E. Raths Solt zu erhalten. Donnerstag den 28. Junii: Als die Herrn Deputirten Kriegs-Räth anbracht, es weren ihnen bis in 4. Soldaten, ohne genommenen Vrlaub sonder einigen Abschiedt ausgerissen v. begehren die andern Soldaten, daß man ihre Nahmen offentlich anschlagen solte, welches sie ohne Vorwissen nit über sich nehmen wöllen :/: Soll man ihre Nahmen am Zeughauß, mit Benennung der Vrsachen, anschlagen lassen.

1605. Dinstag den 30. Julii: Als die Rechenherrn anbracht, sie hetten aus empfangenen Befelch mit Diger Christoff Stalburgern wegen des Platz an seinem Garten bey der Bockenheimer Pforten, wegen der neuen Pforten, so der Orts herein geführt wird, gehandelt, welcher sich dahin ercleret, dieweil jme der Orts vff die 4. Ruden abgehen, vnd zur Infart gebraucht werden möchten, daß man Jme vor die Ruden 16. fl. bezahlen solte. Wie ingleichem auch mit Dieterich Schöffers Kinder Vormundern ebener gestalt geredt worden, dieweil zu solcher Infart Jnen vff die 36. Ruden abgehen möchte, ob sie solches E. E. Rath kauffslich überlassen wolten, dessen sich die Vormundern nicht allein beschwert, sondern dargeben, daß sie solches ohne Consens der Obristen-Vormundern nit wol thun konten, in Erwegung/ daß zu solcher Jhrer Pfleg-Kinder Behausung noch etliche Aecker gehörig seyen, vnd derwegen Bescheidts begert, wessen sie sich hierinnen zu verhalten :/: Jst den Rechenherrn, mit den Partheien des Kauffs halben zu handlen allerdings Macht gegeben, innassen dann den Vormundern den Verkauff zu thun hiermit von Raths wegen vergünstiget und zugelassen.

1606. Donnerstags den 2. Januarii: Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, demnach man euserlich so viel Bericht erlangt, daß die Chur-Pfaltz und Herr Landgraff Ludwig in Werbung etlicher Reisiger stehen solte, vnd man nit wissen könte, wohin solches gemeint, daß man zu wissen begert, ob E. E. Rath belieben wolte, etwan ein Stadt-Thor oder zwey zu zuhalten vnd die Wacht besser zu stercken :/: Soll man noch zur Zeit mehr nicht als das Allerheiligen-Thor zuhalten. Jnmittelst ist den Herren Burgermeistern anbefohlen, hin vnd wieder vff dem Landt, vnd was des Orts vor ein Geschrey gehe, gute Kundtschafft, auch hin vnd wieder vff die Wachten Achtung haben zu lassen. Donnerstag den 6. Febr. das Allerheiligen-Thor soll man vff Bitte der Nachtbahrn wiederumb eröffnen lassen.

1608. Donnerstag den 17. Martii: Als die Zeugherrn anbrachten, es hette ein Frembder vff die 150. Stück Muscten gantz und doppeln, vnd wolte das Stück 3. fl. 18. ß. geben, dieweil nun eine Notturfft, daß das Zeughauß mit dergleichen Sachen versehen werden solte, als wolten sie sich Bescheidts erholt haben, ob sie sich mit dem Kauff gegen diesen Frembden einstellen solten :/: Jst den Zeugherrn hierinnen allerdings Macht gegeben, nach Gelegenheit, etwas von dergleichen Muscten, so guth sie können, zu kauffen.

1608. Donnerstag den 24. Martii: Als die Zeugherrn zu wissen begert, demnach ein Frembder von Vßler allhier bey der Hand seye, welcher ein zimliche Anzahl an Harnisch, Rüstungen und Rhören alhier gebracht, vnd dieselbige kaufflichen angebotten, ob Sy sich in etwas mit ihme einlassen solten, darumb sie dann hierinnen E. E. Raths Entschluß eingeholt haben wolten :/: Jst den Zeug-Herrn, vff zuvor eingenommene gnugsame Besichtigung, Macht gegeben, nach Gelegenheit in etwas sich hierinnen einzulassen.

1608. Dinstag den 17. May: Als die Zeugherrn zu wissen begert, ob sie die Musterung gegen der Burgerschafft vornehmen solten, vnd was sie vor ein Ort darzu zu gebrauchen :/: Jst den Zeug-Herrn hierinnen allerdings Macht gegeben.

1608. Donnerstag den 19. May: Als Caspar Sembler Salpeter-Sieder vnd Pulvermacher, gebetten, daß man jme mit einem järlichen Tuch, gleich andern Dienern, begnadigen wolle :/: Soll man jme so

viel

viel das begerde Tuch anlangt, ſein Begehren abſchlagen, doch dargegen 6. fl. vor ſeine Mühe, ſo er beym Pulver 3. Wochen lang zubracht, zu einer Ergötzligkeit wiederfahren laſſen.

1608. Donnerſtag den 29. Sept. Als die Zeugherrn anbracht / demnach die Marrſuler Jnen vff die 110. Muſceten kaufflichen angebotten, vnd jedes Stück vmb 2. fl. 5. Batzen zu überlaſſen gemeint, daß ſie zu wiſſen begert, ob ſie ſolche einkauffen ſolten :/: Jſt den Zeugherren hierinnen zu kauffen vnd zu handlen Macht gegeben.

1610. Donnerſtag den 25. Jan. Als der älter Herr Burgermeiſter anbracht, demnach anjetzo ſchwere gefehrliche Leufften vorhanden, daß eine Notturfft ſein wolle, daß E. E. Rath vff eine Defenſion bedacht ſein woll :/: Soll man dieſes zu Bedencken ziehen. Vnd ſind ſonſten die baufällige Stadt-Thor zu beſichtigen, den Bauherrn zugeordnet, die Zeugherren. Donnerſtag den 1. Febr. Als die Bauherrn anbracht, Sy weren empfangenem Befelch nach neulicher Tagen vmgangen, die Pforten nnd Schußgattern beſichtiget/ und dieſelbige noch zimlich gut befunden, allein die Allerheiligen und Friedberger-Pforten ſeien zimlich baufällig, und Jres Erachtens vff künfftigen Sommer wohl erbauet, vnd der Arts eine vffziehende Brücken, wie am Schaumains-Thor, eingerichtet werden könte, doch Jres Erachtens nach dem geringſten und nicht nach dem ſtatlichſten, und ſtunde nunmehr zu eines Erb-Rhats Entſchluß, was hierinnen zu thun ſein möchte :/: Sollen die Herrn vff Bauw zuforderſt deswegen ein Abriß verfertigen und einen Uberſchlag machen laſſen, inmittelſt ſollen die Rhats-Perſonen ein jeder vor ſich den Ort beſichtigen, vnd alsdann die Bauherrn ſolches wieder vor den Rhat bringen laſſen. Item Als die Zeugherrn anbracht, ſy hetten im Zeug-Ampt in Beſichtigung ſo viel befunden, daß etwas Mangel ahn langen Spieſſen vorfallen wolte, in Betrachtung, die lange Spieß alſo bauwfellig vnd zerſtochen/ daß nothwendig andere gezeuget werden müſten, und derwegen Beſcheids begert, ob ſy etwas dergleichen beſtellen und kauffen ſolten :: Jſt den Zeugherrn hierinnen allerdings Macht gegeben :/: Dinſtags den 27. Febr. Als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht, demnach in Anno 1599. bey damals beſorglichen Kriegsläufften, ein Erb-Rhat aus dero Mittel etliche Perſohnen zu Kriegs-Rhäten verordnet, welche aber mehrertheils verſtorben, daß eine Noturfft ſein wolle, daß den Zeugherrn andern Rhats-Perſohnen, in vorfallenden Sachen, wiederumb zugeordnet würden. :/: Seind verordnet Herr Hieronymus zum Jungen Herr Hieronimus Auguſtus v. Holtzhauſen, und Hr. Anthon Epſtein, und mögen die Herrn aus der Burgerſchafft zu ſich ziehen, wen Jnen gefellig, auch bedencken, wie die Wachten wol anzuſtellen ſein möchten :/: Donnerſtag den 22. Märtz: Als die Zeugherrn zu wiſſen begert, demnach die Sag gehen thete/ daß bey Nacht Schiff mit Volck den Mainſtrom herab durch die Brücken vor der Stadt vorüber paſſiret ſein ſolte, weſſen ſich die beſtelte Wacht am Mayn, im fall, dergleiches wiederumb vorgehen ſolte, zu verhalten, und weſſen ſy ſich zu erzeigen :/: vor Eins :/: und dann zum andern: Ob nit eine Noturfft daß alle Nacht zwo Rhats-Perſohnen, wachen theten, eine in der Stadt, vnd die andere zu Sachſenhauſen, doch ſtunde ein ſolches zu E. E. Rhats fernerm Nachdencken :/: Jſt den verordneten Herrn, hierinnen dieſe Wachten, des Mainſtroms halben der Gebür und ſo gut ſy können zu beſtellen, allerdings Macht gegeben :/:

1611. Donnerſtags den 4. Aprilis. das Allerheiligen Thor ſoll man mit einer vffziehenden Brücken verſehen.

1615. Donnerſtag den 1. Junii. Als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht, welchergeſtalt man vernehme, daß in die 700. Reuter Kriegs-Volck von unten aus dem Niederland her dieſer Orten ihren Durchzu zu nehmen Vorhabens ſeyn ſollen, vnd darauff zu bedencken geſtelt, wofern Sie in E. E. Raths Gebieth anlangen ſolten, in welche Dorffſchafften dieſelbe einzuloſiren, da ſie ihren Nachtlager haben wolten, Item wie ſtarck ſie allhie, oder ob ſie vnterſchiedlich durchzulaſſen vnd wiſſen ſich des Glaittens halben zu verhalten :/: Soll man ſich ſolches Volcks halben bey dem Hrn. Ober-Amptman vff Königſtein eigentlich erkundigen, und da ſolches allhie durch zu reyſen gemeint, daſſelbe Fahnen weiß durch, auch begleitten / vnd darneben die Quartier in die Rüſtung komen laſſen, vnd iſt ſonſten hierin die Noturfft zu verſehen, den Landt vnd Zeugherrn anbefohlen. Montags den 12. Junii bracht der Elter Herr Burgermeiſter an, daß geſtrigen Tags des Wohlgebohrnen Graven vnd Hr. Hn. Fridrichen Graven zu Solms Hoffmeiſter im Römer erſchienen vnd zu verſtehen geben, welchergeſtalt

das von E. E. Rath an Grave Bernhardten von Wittgenstein abgangenes Schreiben Ihre Gn. zu Recht eingelieffert, die sich des bewilligten Durchzugs in Gn. bedanckt, vnd der Caution halben dahin erclärt, daß Ihre Gn. keine andere Caution zu thun wüsten als andern benachbarten Stenden. Und hette darauff ermelter Hoffmeister zu Bedencken gestelt, dieweil das Kriegs-Volck auch dieser Stadt Dorffschafften berühren würde/ ob E. E. Rath jemandt zur Einlosierung vnd Einquartierung hienauß verordnen wolle, darneben auch der Zahlung halben so viel Anregung gethan, daß dieselbe nit erfolgen werde, sondern von den Dorffschafften die Nothdurfft werde hergeben werden müssen. Weil dann Er Hoffmeister auch darbey, so viel sich vermercken lassen, als ob E. E. Raths Dorffschafften köndten verschonet werde, als stehe zu bedencken ob jemandt deswegen zu wohlermelten Herrn Graven zu Wittgenstein abzuordnen, zu vernehmen, ob vnd welchergestalt solches geschehen köndte/ dann auch wessen sich der Bezahlung halben zu verhalten :/: Ist zu Ihren Gn. abgeordnet, Herr Hieronymus Augustus von Holtzhaussen, der Sachen eigentlich zu erkundigen, vnd zu vernehmen, ob der Dorffschafften gegen einer Verehrung köndte verschonet werden; vnd ist sonsten zum Durchglaitten Herr Hans Hector zum Jungen/ zu den Quartieren aber, Herr Hans Martin Baur/ junger Herr Burgermeister zu den beyden durchgehenden Thoren aber vnd vff die darbey Vfficht zu haben verordnet Herr Johann Cast, Herr Joh. Ulrich Neuhauß, Herr Joh. Philips Ortt/ vnd Herr Anthoni Eysteín. Freytag den 16. Junii: Als bey dieser Raths-Versamlung dessen Durchzug noch ferner zu dem Ende dieß zu bedencken gestelt worden/ ob nit vber vorige noch mehr Raths-Persohnen zu den Wällen vnd Statthorn auch zu den Quartirn vmb mehrer Vfficht zu verordnen, auch ob den Quartirn mit Fahnen vffzuziehen zugestatten, Ist solches alles zu der Zeugherrn Discretion vnd Verordnung gestelt worden. Sontags den 18. Junii: Als an heut in derwegen angestelter Raths-Versamblung Herr Hieronymi Augusti von Holtzhaussen aus Niedererlenbach an den jüngern Hrn. Burgermeister abgangen Bericht-Schreiben, was Er des Sürischen Kriegs-Volck halben verstanden, vnd was darbey zu thun seyn möchte, zu Rath verlesen worden :/: darbey auch der Bericht beschehen, daß von solchem Volck allerhandt Muthwillen so wol ausserhalb als auch jetzo demjenigen so anjetzo in der Stadt seye/ fürgehe :/: Soll man Herr Johann Ulrich Neuhaussen/ hinaus abordnen/ darneben ein Schreiben an den Hrn. Obristen abgehen, vnd denselben das Kriegs-Volck allhie in der Stille durchzureysen, zu erinnern ersuchen, auch den Raths-Persohnen vff der dritten Banck bey den Thoren und Quartieren Vfficht zu haben, anmahnen lassen. Dinstags den 20. Junii: Als der junge Herr Burgermeister ferner anbracht, welchergestalt gestrigen Nachmittag bey Jhme in seiner Behausung der Wirth zur Gersten erschienen/ beneben noch einem vom Adel vnd in Namen des Herrn Graven von Nassau angezeigt/ daß Ihre Gnad. nunmehr das Kriegs-Volck ohne Clag durchgeführet, auch erbietig weren/ da einig Clag vorkommen solte/ derselben abzuhelffen/ vnd hette mann darbey so viel verspüret/ daß alles nur aus Trieb des Wirths geschehen/ vnd vmb eine Verehrung oder Ausquittirung aus der Herberg zu thun seye: Vnd darauff zu Bedencken gestelt worden, wessen sich hierin zu verhalten/ bevorab weil baldt hernach noch etliche vom Adel kommen, vnd deswegen angehalten :/: Jndessen aber der Wirth einen Zettul, was wolermelter Hr. Grave vnd andere mehr die Tag hero bey ihme verzehret, vbergeben vnd vmb Zahlung angehalten :/: Soll man, weil doch dem Herrn Grauen diesfals keine Verehrung geschehen, solchen Zettul von der Rechnung richtig machen/ vnd sonsten dem Wirth seinen Vnfug vntersagen lassen. Dinstags den 4. Julii: Als des Ober-Rheinischen Crayß ausschreibende Fürsten E. E. Rath in Schrifften communicirt/ was die Röm. Kayſ. Majeſt. vnser allergnedigster Herr wegen des durch den Hochwohlgebohrnen Graven vnd Hn. Herrn Johann Graven zu Nassau ꝛc. geworbenen Kriegs-Volck an wohlermelten Kriegs-Obristen ausschreibende vnd zugeordnete/ allergnedigst gelangen lassen/ daß man nemlich vff solches Volck eine fleißige Achtung haben, vnd hierin vermög des Reichs Verfass- und Ordtnung gegen ihnen verfahren solle, Jnmassen solches alles beneben allerhöchst ermelter Jhrer Kayserl. Majeſt. an Hochwohlgedachten Herrn Graven vnd dessen Befelchhaber abgangenes ernstliches Mandat zu Rath verlesen worden, Soll man solche

Sachen

Sachen den Hrn. Advocaten zu erſehen zu ſtellen laſſen. Donnerſtags den 6. Julii: Als der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Ludwig Lantgraven zu Heſſen ꝛc. in einem an E. E. Rath abgangenen Schreiben gnedig begert 600. oder 700. Muſquetierer, ſo Jhro Fürſtl. Gn. aus dero Ober-Fürſtenthumb Heſſen vnd dem Ausſchuß allhie durchführen, vnd zu dero im Schreiben angezogenen Nothurfft gebrauchen zu laſſen geſinnet, allhie vngehindert Compagnie oder Rottweiß durchpaßiren zu laſſen. Soll man Jhro Fürſtl. Gn. hierin willfahren, vnd deßwegen ein wiederantwortliches Schreiben an dieſelbe abgeben laſſen.

1615. Dinſtag den 5. Sept. Als der Elter Hr. Burgermeiſter anbracht, welchergeſtalt geſtrigen Tags der Wohlgebohrne Grav vnd Herr, Hr. Hans Georg Grave zu Solms ꝛc. durch einen ſeiner Diener anhalten vnd begehren laſſen, Jhren Gn. zu geſtatten etliche Kriegs-Volck für die Stadt Braunſchweig allhie zu werben, vnd darauff zu Bedencken geſtelt worden, weſſen ſich dißfals zu erclären :/: Soll man ſolches werben, doch ohne einige Umſchlagung der Trummen geſtatten.

1615. Donnerſtags den 23. Nov. Als die verordnete Zeugherrn zu Bedencken geſtelt, ob nit zu Verhütung des groſſen Vncoſtens vnd ſonderlich zu Erſparung des Holtz etliche Thor, als das Metzger/ Eſchenheimer vnd Allerheiligen Thor dieſen Winter vber zuzuhalten, vnd hingegen die Haupt-Thor mit Soldaten zu ſtärcken :/: Soll man das Metzger vnd Eſchenheimer Thor zuhalten laſſen. 1616. den 13. Febr. Als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht, welchergeſtalt die Thor-Schlieſſer an den Eſchenheimer- vnd Mentzer-Pfortten im Nahmen der Nachbarn vnd andern angehalten vnd gebetten, daß man ſolche Thor wegen der Feldt-Arbeit wieder eröffnen laſſen wolle, vnd ſtehe zu bedencken, weſſen ſich hierin zu verhalten/ bevorab weil vff ſolchen fall die Soldaten, ſo jetzo vff die Gefangene beſtelt, an ſolche Thor wieder gebracht vnd der Gefangenen halben andere Anſtellung gemacht werden müſſen :/: Soll man ſolche Thor wieder eröffnen vnd die Gefangene wieder an ihren Ortt verwahrlichen legen laſſen.

Ob zwahr allbereit unter dem Jahr 1525. Anregung gethan/ warumb ich der hier geweſenen Rebellionen mit ſo wenigem gedacht habe/ ſo will jedoch auf vieler Verlangen, eine kurtze und ausführlichere Relation abſtatten/ wie es mit der Execution 1616. ergangen, alle rechtſchaffene Chriſten durch dieſer Leuth Exempel abzuſchrecken, daß ſie nicht wieder GOTT noch ſeiner ordentlicher Obrigkeit mit Auffruhr, handeln/ ſondern dieſelbe vielmehr fürchten/ lieben/ und in allen Ehren gehorſamlich folgen: Dann GOTT ſtraffet auch diejenigen, welche nur einmahl ſich mit melliret haben, und hilfft nachmahls keine Reue;

Demnach geraume Zeit eine gantze Ehrnliebende Burgerſchafft, durch Vincentz Fettmilch Lebkuchenbecker, Conrad Schoppen Schneider und Conrad Gerngroß Schreiner/ zu Unruh und Unfrieden gegen ihre ordentliche Obrigkeit allhier angereizt und verhetzt worden, daß ſie den alten und ordentlichen Rath ihrer Rath-Stellen entſetzet/ die Hrn. Subdelegirten geunehrt, die Juden-Gaß Preiß gemacht, geplündert, freigeben, ſich auch ſelbſten darinnen vergriffen, ſie aus der Stadt eignes Gewalts verbannet und vertrieben, die Stadt-Thor verſperret und nach ihrem Gefallen verſchloſſen und eröffnet, dardurch dann Kayſerl. Maj. fernerm Unheil vorzukommen durch zwei ernſtliche Mandata ſich zum Gehorſam und Ruhe zu begeben/ ermahnet und weil ſolches bey ihnen nichts verfangen wollen/ letzlichen eine Kayſerliche Achts-Erklärung gegen obgedachte drei principal Rädleinsführer ergehen, und durch einen Kayſerlichen Herolden/ gleich nach der Herbſt-Meß 1614. allhier publiciren laſſen, darauff dann die hochanſehnliche Jhrer Kayſerl. Majeſt. verordnete Commiſſarii als die Hochwürdigſten und Durchleuchtigſten Hochgebohrnen Churfürſten und Herrn, Herr Joh. Schweickhart Ertzbiſchoff zu Maintz des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt und Herr Ludwig Landgraff zu Heſſen, an einen Ehrnveſten und Wohlweiſen Rath allhier begehret, ihnen obernante drei Achter zu überlieffern, darauff am Dinſtag den 22. Novembr. Conrad Gerngroß, in maſen er ſich drei Wochen zuvor bey E. E. Rath zuvorderſt, und demnach bei den Commiſſariis, daß er unſchuldig darzu kommen ſchrifftlich erkläret und angegeben, vor Rath beneben ſeinem Sohn ſo Zöllner und ſeiner Tochterman, mit Nahmen Jacob Ruppel ein Bender, einen Fußfall gethan, folgenden Mittwochen bey den Herrn Predigern Nachmittag auff ihrer Bibliothec wiederumb ſich erzeigt, inmaſen

auch

auch im Chor am Ende der Predigt durch einen Fuß-Fall weinent seine Sünde bereuet / Hertz und Mund eröffnet und sich also dargestelt/ daß meistentheils der Predigern die Thränen mit ihm vergossen / zu dem er sich erbotten, selbst bey den Herrn Commissarien einzustellen/ inmassen ihme durch E. E. Rath, so dann auch durch das gantze Ministerium ein Vorschrifft um G. G. mitgetheilet / beneben einem Herrn-Botten, und eben auff Conradi seinen Nahmen-Tag den 26. Novemb. sich mit dem Botten, Morgens umb halber neun Uhr / über den Mayn führen lassen / sein Weib und Kinder seiner draussen erwartet / ihme das Geleit biß an den Walt gegeben / unter einem erbärmlichen Gespräch, und klägelichem Abschied / darauff ist er zu Abend in Langen ankommen, von dem Ober-Förster daselbsten Sontag gehn Darmstadt geführt und geliefert, mit Ketten starck gespannet und geschlossen, auch mit etlichen Rotten Soldaten auff dem Rath-Hauß auffs fleissigste bewacht worden / ist ein merckliches Exempel daß in diesen Fällen auch die wahre Reuhe zu spat ist;

Folgenden Sontag den 27. Novemb. Ist Vincentz Fettmilch aus Theobald Stauchen Behausung in der Gelnhäuser Gassen / wo er zu Mittag gessen, noch über Tisch ertapt / von Herrn Hans Martin Baur des Raths und jetziger Zeit Zeugherrn, beneben dem Provosen mit etlichen wenigen Soldaten gefänglich eingezogen / welcher Fettmilch sich mit Röhren, Dolchen, Plauten, bey sich habend in beiden Säcken wohl verwahret / gewaltig neben seinem Anhang zur Wehr gestelt / gebunden mit Stricken umb den Leib auf den Bornheimer Thurn geführt, darbei der Provos so dann auch ein Schnürmacher tödlich verwundet / und noch etliche übel tractiret und geschlagen worden/ auf dem Thurn hat Fettmilch durch sein vielfältiges Ruffen man solle ihn nicht stecken lassen/ einen grossen Tumult erreget / also daß die ledige aufrührische Pursch sich unterfangen, zum Thurn aufgestürmt, und ihn wiederum ledig hinab in sein Hauß gebracht, darauff sie alle im Hauß sich zur Wehr begeben; und da Johann Adolff Cantor des neuen Raths als sein bester Freund und Gevatter / sich zu ihm begeben / hefftig ermahnet / sich sein Weib und Kind, auch gemeiner Stadt Wohlfart, im Besten zu bedencken, und doch in der Güte welches ihme dann zum Besten gereiche, einzustellen / hat er mit einer Pistol auf ihn losgedruckt, welches aber durch GOttes Beschützung nicht abgangen und kein Feuer geben, also daß der Cantor zu Rettung seiner Persohn hat weichen müssen, darauf alle Wachten bestelt, und wegen Vorsorg des Pulvers, da man sagen wolte Fettmilch habe zwey Tonnen Pulver im Hauß, ist diese gantze Nachbarschafft vom Hauß gewichen, diese Nacht über branden überall die Feuer-Pfannen und wurde starcke Wacht gehalten. Montag hat man in früher Tages Zeit die Burgerschafft in ihrer Rüstung zu erscheinen aufgemahnet, da dann alle Quartiren sich in volle Rüstung begeben / die Thoren waren samtlich verschlossen / in allen Gassen die Ketten vorgeschlagen, die wohlgerüstete Burger beneben den Soldaten, erschienen vor dem Römer, zogen in vollem Zug durch die Schnurgassen und durch den Thrierischen Hoff vor des Fettmilchs Hauß, vermahnten ihn zum offtern sich zu ergeben, aber vergeblich, darauff die Zimmerleuth beordert worden die Haupt-Posten einzuhauen, die Soldaten musten an die Spitze, zwey Stück Geschütz solten aus dem Bleidenhauß geholet werden, wann sie sich nicht ergeben wolten, Fettmilch begabe sich etlichmahl wohl gerüst mit einer Pistol unter seine Thür / den Herrn Baur zu sich verlangent, niemand getraute zu ihm, indem er sich in seinem Hauß mit seinem Anhang wohl gerüst befunden, auch im obern Gipffel vier mit Musqueten sich vermercken liesen, zu dem so hatte er einen Mörselstein, welchen er ausfeilen und hinten ein Zintloch machen lassen, mit Pulver und grosser Anzahl kleiner Kugelen gefült, vor der Stiegen stehen / sich damit zu wehren, und Zeit zu gewinnen sich zu salviren; Der Anfang dieses Hauß mit Gewalt einzunehmen thaten zwey Burger aus zwey Musqueten in das Hauß schiesen, darauff Fettmilch und Schopp beneben andern so mit und bei ihnen gewesen sich ergeben, und auf die Catharinen Pforten in Verhafftung gefiehret worden; Das Hauß ist durch die Obrigkeit zugemacht, und Weib und Kinder in das Spital gefänglich eingezogen, aber nicht mehr Pulver als was ein Mann

hat

hat tragen können gefunden worden. Die Burgerſchafft haben die Gefangenen bewahret / die Ketten vorgeſchlagen / und die Feuer-Pfannen daſelbſt gebrand ; in dieſer Cuſtodia ſeind beyde Aechter biß auf nechſt folgenden Freytag, da ſie auf eine Kutſch geſetzt / und den Herrn Kayſerl. Commiſſarien, mit Gleitung der Söldner und Soldaten aus der Stadt nacher Höchſt zu überlieffern, gehalten worden, von welchem Ort ſie beide darnach gen Aſchaffenburg geführet und alldar biß auf den Tag Executionis in gefänglicher Verhafftung ſeind gehalten worden.

Nachdem 1615. im Januario haben die Herrn Subdelegirte den Inquiſitions-Proces vorgenommen / und weil die Metz mit eingefallen / daſſelbige allhier eingeſtelt und im Mayo zu Höchſt continuirt / dahin dann viele Perſohnen aus der Stadt gefordert / deren auch etliche weilen ſie bey dem Unweſen intereſſirt befunden / angehalten / und in Verhafftung gezogen worden ; als ſolcher Proceß vollendet und nunmehr an dem, daß der Sachen zu End geholffen und die Execution vollzogen werden ſolte, darzu dann Mittwochen den 28. Febr. dieſes 1616. Jahrs benant, als iſt allerhand Anſtallung darzu gemacht/ wie dann erſtlich Montags den 26. dieſes, zuvor durch die Stadt an den vornehmſten Orten mit Trommelſchlag der Executions-Tag jedermänniglichen notificirt, wie dann auch ernſtlich verbotten, daß an ſolchem Tag niemand auf dem Roßmarck mit einiger Wehr oder Waffen erſcheinen, auch männiglich mit Worten und Wercken ſich ſtill und eingezogen halten ſolte / indeſſen iſt das Gerüſt / darauf die Execution geſchehen ſoll / ſo zu Höchſt gemacht worden / anhero gebracht / Nachmittag aufgeſchlagen, auch ſonſt drey Stöck / daran die Reichs-Adler auf Blech gemacht mit dieſer Uberſchrifft Kayſerlicher Schutz : angeſchlagen, an drey unterſchiedlichen Orten auf dem Roßmarckt aufgerichtet und geſetzt worden ; Weil dann die Publication der Vrtheil oben von der Stuben des Roß-Zolls abgeleſen werden ſolt, als iſt folgenden Dinſtag auswendig vor den Fenſtern her / ſchwartze Tücher gehanget / unten aber vor dem Roß-Zoll ſeind zwey Gerüſt und erhöhete Bühnen ungefehr finff Schu hoch zugerichtet und auffgeſchlagen / daß man darzwiſchen in Roß-Zoll gangen / deren eins auff der rechten Seiten vor E. E. Rath ; das ander auff der lincken Hand/ vor die Burggraffen und Zunfftmeiſter aller Geſellſchafften und Zünfften darinn zu erſcheinen und die Vrtheil in dieſer Kayſerl. Execution-Sachen anzuhören verordnet worden, zwiſchen dieſen beyden Gerüſtern, wurde noch ein kleines vor die Gefangene, zu Anherung ihrer Vrtheil zugerichtet und ſonſten der Platz zur Execution mit Schrancken eingefaſt ; Folgenden Mittwoch den 28. Februarii hat ſich das Volck frühe faſt umb drey Uhr zu verſammlen angefangen, ſo iſt gleichfals E. E. Rath Morgens umb finff Uhr beneben vielen ihrer Diener auff ihren verordneten und zubereiteten Gerüſt / wie ingleichem die Burggraffen und Zunfftmeiſter auf dem ihrigen erſchienen und des Einzugs erwartet / ſo ſeind auch auſſerhalb der Galgen- und Bockenheimer-Pforten, die andere Thor alle in wehrender Execution zugehalten / das Zeughauß / Stadt / Wäll und vornehmſte Orth und Plätz der Stadt mit etlichen Quartiren von der Burgerſchafft beſtelt und verwahret worden, ſo bald als nun Tag worden, und der Herrn Commiſſarien Volck ankommen, haben Sie die beyde vorgenante Pforten in ihre Verwahrung genommen, ſeind erſtlich ein Truppen Reuter mit halben Küriſſen eingeritten, nach ihnen ein Fähnlein Fuß-Volck, welche Anfangs den Executions-Platz eingenommen / hernacher etliche Gaſſen der Stadt, ob nemlich Sicherheit vorhanden, zu ſehen, berennet, darauff noch etliche Fähnlein und Truppen Reuter zu ermelten beeden Thoren herein kommen und die beede Thoren und Stadt-Wall eingenommen, meiſtentheils aber auff dem Executions-Platz rings umher, als ein Muſquetirer und doppel Söldner neben einander eingetheilet / auch acht Stücklein Geſchütz / welche auff dem Platz aus dem Zeughauß geführet, haben die Freimden dieſelbe in die Gaſſen führen und zur Stadt zurichten laſſen, auch in ihre Verwahrung genommen, unter ſolchem Volck kamen die Gefangene ſo zu Aſchaffenburg, Rüſſelsheim und Höchſt eine gute Zeit gefangen gelegen, und die nächſt verſchienen Nacht zu Höchſt zuſammen geführet auff vier Wägen / an Hän-

den und Füssen angeschlossen und verwahret, da auff dem ersten Wagen Fettmilch allein, auf demandern Schopp und noch ein lediger Schneider Gesell von Schweinfurt, auff dem dritten Adolff Cantor und Peter Mutschier, auf dem vierten Herman Geiß so sein Söhnlein von ohngefehr 10. oder 11. Jahren neben sich sitzen gehabt / welches bey ihm in seiner Gefängnuß gewesen und Conrad Gerngroß Schreiner; Uber eine Weil hernach sein die Herrn Subdelegirte auff drey Kutschen ankommen / auff dem Roßmarckt abgestiegen, in den Roß-Zoll oben in die beede Stuben / welche vor sie zugerichtet, gangen, sich an die Fenster gestelt / unterdessen haben die Gefangene auff dem Platz still gehalten, das Executions-Gericht, wie insonderheit Fettmilch ernstlich angesehen, darauff sie dann von den Wägen durch Frembde auffgeschlossen, von den hiesigen Richtern oder Stadt-Knechten angenommen und in die kleine Capell neben dem Roß-Zoll zu St. Matern genant geführet, dahin dann kurtz zuvor allbereit die Gefangene welche solchem Unwesen beygewohnet, so allhier in Hafftung gewesen, deren 17. zum Theil Burger und Burgers-Söhne, wie dann auch Handwercks-Gesellen / beneben etliche Herrn Predigern, ihrer erwartet, welche sie aus GOTTes Wort getröstet, und mit dem Heiligen Abendmahl zu versehen, ihnen seind zugeordnet gewesen; ungefehr umb acht Uhr wurde die Execution mit Trommelschlag ausgeruffen / und jederman still zu sein errinnert / bald darauff die drey Aechter / nach dem Sie das Heilige Abendmahl empfangen / Fettmilch / Schopp und Gerngroß in das vorgemelte kleine Gerüst geführt und vorgestelt, da dann von vorgemelter Behausung dem Roß-Zoll, Beywesens der Herrn Subdelegirten, so an dem Fenster gestanden, einem jeden sein Vrtheil absonderlich vorgelesen / dergestalt / daß jeder wegen seiner hohen in dem Vrtheil nahmhafft gemachten Verbrechen und Mißhandlung / dem Scharpffrichter an Handen gegeben, ihnen zur wohlverdienten Straff und andern zum Abscheu / erstlich die zwey vorder Finger an der rechten Hand / nachmahls der Kopff abgeschlagen und solcher an den Brücken-Thurn an eiserne Spitzen aufgesteckt, sonderlich aber er Fettmilch mit unvernünfftigen Thieren (Ochsen) nach der Richtstatt geschleifft, nach der Decolation die vier Viertel auf vier Strasen aufgehenckt, seine Behausung geschleifft, nimmermehr auf dem Platz zu bauen, sondern zur Gedächtnuß eine steinerne Seuel, darauf mit einer Schrifft die Vrsach und Verbrechens, auffgericht, sein Weib und Kinder der Stadt und Landes ewig verwiesen, der andern beede Cörper bey das Hochgericht begraben werden solten, doch seie die gemelte Schleiffung nach der Richstatt, aus Gnaden nachgelassen; Nach Verlesung solcher Vrtheil, baten ermelte Versohnen mit einem Fußfall umb Gnad und sonderlich Fettmilch / daß sein Cörper möchte begraben werden / wurde aber bey ergangenem Vrtheil gelassen, die Trummel geschlagen, und die Verurtheilte zur Richstatt geführet, vermög der Vrtheil mit ihnen verfahren, die Finger und Köpff abgeschlagen, und wann einer justificirt, ward das Blut mit Sand bedeckt, die Köpff und Cörper durch ein Loch mitten auf dem Gerüst, so mit einer Thür mit Banden beschlagen, geöffnet worden, hinunter geworffen, so bald aber die Execution an Fettmilchen vollzogen, seind ein Truppen Reuter mit einem Fähnlein Fuß-Volck mit den Zimmerleuthen aus allen Fähnlein nach seiner Behausung gerucket, und nach dem ein Befelchhaber mit einem bloßen Schwert, dreymahl an die Eck-Posten gehauen, ein ander mit einer Partisan dreymahl in die Thür gestochen, wurde dasselbe zerbrochen, zerschlagen, zerhauen, und demoliret; Nach Justificirung der vorgenanten drey Aechter / seind noch vier Persohnen vorgeführt und jedem sein Vrtheil / darinnen seine Mißhandlungen nahmhafft gemacht, absonderlich vorgelesen worden, daß nehmlich Georg Ebalt die zween forder Finger und darauf der Kopff abgeschlagen, solcher auch gleich den vorigen auf eine eiserne Spitze an Brücken-Thurn aufgesteckt, die andern drey aber decollirt und alle ihre Cörper samt Häupter bey das Hochgericht begraben werden solten, wie solches alles an ihnen ist exequiret worden, nach solchem wurden noch 9. Persohnen theils Burger theils Handwercks-Gesellen vorgestelt, welche zum Theil bey den vorgangenen Unhändlen, vermög abgelesenen Vrtheils

merck-

mercklich intereſſirt / zum Theil in der Juden-Gaſſen bei der Plinderung, auch ſonſten in andere Weg gröblich ſich vergriffen / ſolchen 9. Perſohnen wurde gleichfals ihr Vrtheil vorgeleſen, daß ſie der Scharpffrichter mit Ruthen ausſtreichen, auch mit aufgerichtetem Fingern einen leiblichen Aydt ſolchen nicht zu anden und darzu das Ertzſtifft Mayntz, das Fürſtenthum Heſſen, und der Stadt Franckfurt und dero Gebiet ihr lebenlang bei etliche Meilen Wegs, nicht darbei zu kommen, ſondern auf ewig verwieſen zu ſein, ſchweren müſſen. Wie nach ſolchen noch acht Perſohnen / auch Burger und Handwercks-Geſellen, um allerhand Verbrechung willen, theils ewig theils auf gewiſſe Zeit und Meilen verwieſen worden: Nach Verrichtung aller Executionen ſeind die Juden / welche im Auguſto 1614. ethlicher maſen geplündert und darauf ausgejagt worden, dieſelbe aber bei Röm. Kayſerl. Majeſt. ein ſcharpff Mandatum pœnale reſtitutorium im Februario 1615. Jahrs erlangt, welches offentlich von Roß-Zoll abgeleſen, darauf die Juden ſo bald, welche auf Befelch vor der Stadt auf der Mayntzer Schütt erſchienen und aufgewartet, durch etliche Reuter und einem Fähnlein Fußvolck, mit fliegender Fahnen/ Pfeiffen und Trummen, in die Stadt über den Roßmarck neben dem Execution-Gerüſt vorüber in der Ordnung, mit etlichen ihrer Weiber und Kindern / zu ihrer Gaſſen einbegleitet und eingefiehret, vor dem Juden-Thor ihre erneuerte Städtigkeit abgeleſen und an ihre drey Thor, drey groſſe auf Blech gemachte Reichs-Adler mit der Uberſchrift Röm. Kayſerl. Majeſt. und des Heil. Reichs Schutz angeſchlagen worden. Letzlich iſt das zu Roß und Fuß in die Stadt gebrachte frembde Volck wieder nach einander und zwiſchen ihnen die Herrn Subdelegirte auf ihren Kutſchen ab und nacher Höchſt gezogen / hierauf hat der Scharpffrichter die 7. juſtificirte Perſohnen unter dem Geriſt hervor gethan, auf zween Karren geladen und nach dem Hochgericht vor die Stadt führen laſſen, allda Fettmilch auf einem Tiſch gevierthеilt, ſolche vier Vertel an vier Schnap-Galgen auf 4. Straſen gegen den vier Orten der Welt auffgehenckt, die andere ſechs Leiber aber beneben drey Köpffen neben das Hochgericht in zwey Gräber begraben worden, ſo haben auch zween Henckers-Knecht, die vier Köpff in einen Zuber gelegt / vom Roßmarck nach dem Brücken-Thurn, und allda in folgender Ordnung auf vier darzu gemachte und am Thurn auffgeſchlagene Spitzen geſteckt, das Eiſen daran die Spitzen waren / ging an dem gemahlten Adler durch den rechten Kopff, zur Anzeigung daß ſie ſich an dem Kayſer vergriffen hetten / die vier Köpff die auf den Spitzen ſtachen, waren dieſe, der vnterdeſte Kopff nach der Metzger-Pforten zu, war des Georg Ebels, der ander Kopff neben ihm der war Vincentz Fettmilch, der dritte Conrad Schopp, der oberſte Kopff war Conrad Gerngroß, Fettmilch ſeine vier Viertel hungen, auf den vier Straſen / gegen Niedergang hing ein Viertel bey dem Hochgericht oder Galgen, das andere gegen Aufgang am Reder-Hof, das dritte Vertel gegen Mitternacht auff der Friedberger Straſen, das vierte Vertel gegen Mittag zu Sachſſenhauſen bey der Kehreins-Pforten an dem ſo genanten Bettel-Brunnen auf dem Bergel daſelbſt; So bald aber wie obengedacht / Fettmilchs Vrtel verleſen worden, zogen alſobald ein Fähnlein Fuß-Volck / und ein Fahnen Reuter vom Roßmarck in die Thüngesgaſſen gegen Fettmilchs Hauß zu, gingen vorhero ihre Zimmerleuth, und fiehrten in ihren Fahnen des Kayſers ſchwartzen Reichs-Adler, dann es des Landgraffen von Darmſtadt Volck ware, und ritte vor ihnen her, des Landgraffen Marſchalck, ſo bald ſie vors Fettmilch Hauß kamen, hieb der Marſchalck drey Schwert Streich mit ſeinem bloſen Schwert in die Poſten, da fiehlen die Zimmerleuth mit Hauffen an das Hauß, ſchlugen Wänd, Dach, Fenſter, Thüren, alles in einen Hauffen, wiewohl es ein ſchön Hauß von dreyen Stockwerck biß unter das Dach ware / lag alſo in einer Stund gantz in einem Hauffen, biß auf das unterſte Stockwerck, das blieb noch bey acht Tag ſtehen, dann die Poſten obenher in die Brandmauern waren, alſo daß das Neben-Hauß zum Haſen genant, da die Mauer einen Riß davon bekommen, und zu beſorgen war, daß die Mauer umſchlagen möchte, und viele Leut erſchlagen hette, wo man were fortgefahren und nicht abgelaſſen biß daß es mit Vortheil abgebrochen worden; bey der Execution iſt E. E. Rath wieder eingeſetzt und confirmirt worden.

Fettmilchs Verbrechen. 1.) Ware er Director dieser Auffruhr, 2.) Gabe er Rath und That darzu / 3.) warffe sich zum Regenten der Stadt auf, 4.) öffnet die Thoren nach seinem Gefallen. 5.) Gibt Gleits-Brieff: 6.) Setzt den Magistrat ab; 7.) Zerstöhret die Juden-Gaß. 8.) Führet die Gestück aus den Zeughäusern auf die Wälle: ꝛc.

1707. Den 22. Septembr. Ist ein aufgesteckter Kopff herunter gefallen / so gleich eine Wacht darbey gestelt und in Römer bericht worden, auf Befelch E. E. Magistrats hat solchen alsobald der Scharpffrichter mit eisern Drat zusammen gemacht / dann er sehr zerfallen gewesen, und wiederum aufgesteckt.

1717. Den 1. Sept. Ist der gröste Kopff herunter gefallen das meiste in Mayn / und nur ein klein Stückgen oben auff der Brück liegen blieben, so als ein Bohnenblat dünn ware.

1617. Dinstags den 8. Aprilis. Als anbracht worden, demnach das in der Nähe liegende Kriegs-Volck sich mit grosser Menge herein in die Stadt zu begeben vnderstünden, als stehe zu bedencken, ob solchem also nachzusehen :/: Soll man dem anwesenden Obristen Caspern von Genth solches zu verstehen geben, vnd neben Verehrung des Weins vmb Abschaffung solches Beginnens bitten lassen; darzu von Raths wegen verordnet Herr Hans Hector zum Jungen, Herr Hans Hector vor Holtzhausen, Herr Daniel Stalburger, vnd Herr Doct. Melchior Erasmus, Syndicus. Donnerstag den 17. Aprilis. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, welchergestalt man äusserlich vernehme / als ob abermahls ethlich Kriegs-Volck sich in der Nähe finden lassen, vnd den Paß hierdurch nehmen solten / vnd darauff zu Bedencken gestelt, wessen man sich diesfals zu verhalten :/: Soll man das Friedberger vnd Bockenheimer Thor mit Soldaten stärcker besetzen, vnd hergegen die übrigen ein Tag oder etlich verschlossen halten. Dinstags den 6. May: Als Hr. D. Philipp Walther von Herborn Syndicus der Länge nach referirt, welchergestalt er beneben ihme zugeordnet Hn. Hr. Hans Hector Zumjungen und Hr. Daniel Stalburger Herrn D. Georg Terels Anbringen gehört, und dahin gerichtet befunden / demnach die Fürstl. Heßische heimgelassene Räthe dieser Tagen gewisse aviso bekommen / daß das jüngster Zeit allhie vorüber paßirte Kriegs-Volck wiederumb zurück zu kommen vorhabens, vnd sich allbereit zu Pfaltzburg befinde, vnd beneben dem Rheingrävischen Volck, so sich auch zu ihnen geschlagen, von dañen über den Steig herüber vnd den Rheinstrohm herunter ihren Zug nehmen wolten, als wolten sie ein solches E. E. Rath zu dem Ende communicirt haben, damit man sich zusammen berathschlagen könte, wie vnd welchergestalt ermeltem Kriegs-Volck der Paß vergeweigert, vnd sonsten deßwegen besorgendem Vnheil vorgebauet werden möchte :/: Soll man dieses morgenden Tages in Deliberation ziehen lassen. Dinstags den 27. May: Als der Hochwürdigst Fürst und Herr / Herr Johann Schweickart Ertzbischoff vnd Churfürst zu Mentz ꝛc. E. E. Rath in abgegangenem Schreiben berichtet, daß Jhro Churfürstl. Gn. wie auch die Heßische Darmstädtische Räthe vnd Kriegs-Verständige anheute anhero kommen, und eine Consultation, wie dem beschwerlichen Kriegs-Durchzügen vorgebauet werde, vornehmen solten, mit Begehren etliche Raths-Personen gleichfals hierzu zu verordnen :/: Sind darauff deputirt Hr. Hans Hector Zumjungen, Hr. Daniel Stalburger, Hr. Philipp Ludwig Fleischbein, Hr. Johann Ulrich Neuhauß, und Hr. D. Melchior Erasmus, welche der Consultation beywohnen, vnd die Mittel anhören, aber ohne Vorwissen E. E. Raths nichts einwilligen sollen. Dinstags den 8. Julii: Als der Durchlauchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Moritz Landtgrave zu Hessen ꝛc. E. E. Rath in abgegangenem Schreiben berichtet, daß das Gentische Kriegs-Volck seinen Durchzug abermals dieser Orten zunehmen vorhabens :/: Soll man wessen sich deßfalls zu verhalten, der Herrn Advocaten Rath einholen lassen. Dinstags den 15. Julii: Als der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Johann Schweickhardt Ertzbischoff zu Mayntz und Churfürst ꝛc. Desgleichen Fürstl. Heßische heimgelassene Cantzlar und Räthe zu Darmstadt ꝛc. E. E. Rath in Schrifften aviſiret, daß das Gentische Kriegs-Volck seinen Durchzug abermals dieser Orten zu nemen gemeint / vnd selbige anjetzo zu Rath verlesen worden :/: Soll man dieses in förderliche Rathschlagung ziehen.

1618. Dinſtag den 2. Junii. Als die verordnete Zeugherrn anbracht, demnach die Erfahrung bezeuge, welchergeſtalt die Burger bißhero ihrem eigenen Gefallen nach ſich mit Wehren und Rüſtung verſehen, und der mehrer Theil ſich der Partiſanen gebrauchen will/ ſolches aber nirgend gebräuchlich, viel weniger vff den Nothfall nützlich, als wolten ſie zu bedencken geſtelt haben, ob nit deswegen eine ſonderbare Verordnung zu machen ſein möchte :/: Iſt ihnen allerdings Macht gegeben.

1618. Donnerſtag den 9. Julii. Als die Röm. Kayſerl. Majeſt. unſer allergnädigſter Herr, E. E. Rath ein offen Patent überſchickt, darinnen Ihre Majeſt. verbieten, kein Kriegsvolck alhie vor die Böhmiſche Stände werben zu laſſen, und beneben ſolches offentlich anzuſchlagen, allergnädigſt begert :/: Soll man es durch den Oberſten-Richter anſchlagen laſſen.

1618. Dinſtag den 3. Novembr. Als die verordnete Zeugherrn zu Rath referirt, demnach Herr Wolff Ernſt, Graffe zu Yſſenburg zwo Carthaunen alhie gieſſen laſſen, und an Sie geſonnen, daß man ihme ſolche auch alhie zum Prob beſchieſen zu laſſen geſtatten wolle. Daß ſie ſolches dieſen Nachmittag effectuiren und zur Nachricht angezeigt haben wolten :/:

1618. Donnerſtag den 19. Nov. Als die verordnete Zeugherrn anbracht, demnach die hieſige Pulver-Mühl in Abgang gerathen, auch ſchwerlich wiederumb reparirt werden könte, und aber ein andere anzurichten die Nothdurfft erfordere, als hetten ſie den Bau- und Werckmeiſtern hierzu einen bequemen Ort auſſerhalb der Stadt zu erkundigen, anbefohlen, welche darauf berichtet, daß es zu Niedern-Urſel und Bonames wohl angerichtet werden könte: wolten deswegen zu bedencken ſtellen, weſſen ſie ſich dißfals zu verhalten :/: Soll man angedeute Pulvermühl zu Bonameßa anrichten laſſen.

1619. Sind 1000. Soldaten zur Beſatzung der Stadt, wegen der Böhmiſchen Unruhe, eingelegt, allenthalben ſtarcke Wachten gehalten, die Thoren bis auf das Bockenheimer, Affen-Thor und Fahr-Pforten zugehalten worden.

1619. Dinſtag den 6. Aprilis. Das durchziehende Kriegsvolck durch zu führen und zu glaiten, ſind von Raths wegen verordnet, Herr Johann Philipp Weiß von Limpurg, Herr Johann Ulrich Neuhauß, Hr. Hieronymus Steffan, und Hr. Hans Steffan Schad. Donnerſtag den 15. April. Soll man ſowohl in der Stadt als vff den Dorffſchafften, daß ſich kein Burger oder Burgers Sohn in frembde Kriegs-Beſtallung einlaſſen ſolle, anſchlagen laſſen. Dinſtag den 20. April. Nachdem abermahls eine groſſe Anzahl Kriegs-Volcks zu Roß und zu Fuß vorhanden, ſo ihren Paß alhie durchzunehmen gemeint ſeyn ſollen, ſind, um dergleichen vorfallenden Sachen nicht allein zeitlich zu deliberiren, ſondern auch mit den Benachtbarten, vff den Fall, vertraulichen zu communiciren, und nach Befindung E. E. Rath zu referiren, von Raths wegen verordnet/ Herr Johann Adolff Kellner, Hr. Daniel Stalburger, Schöffen, und Hr. Doctor Melchior Eraſmus, Syndicus. Donnerſtag den 13. May: Als die verordnete Zeugherrn anbracht und bedencken geſtelt, ob ſie über die albereit 160. geworbene Soldaten noch mehr annehmen ſolten; iſt ihnen noch mehrern, jedoch allein verſuchten Soldaten zu trachten, Macht gegeben. Donnerſtag den 20. May: das durchziehende reiſige Volck und Truppen belangend, ſoll man das Fußvolck, durch das Fiſcherfelds-Thörlein herein, und über die Brücken hinaus paſſiren laſſen. Dinſtag den 22. Junii. Als die verordnete Zeugherrn anbracht, demnach anjezo bey 1000. Muſqueten alhie vorhanden, und auſſerhalb verkaufft werden ſolten, das Zeughauß aber etwas entblöſſet ſeye, als wolten ſie zu bedencken ſtellen, ob nit ein Anzahl davon zu kauffen: Iſt ihnen allerdings Macht gegeben. Donnerſtag den 26. Aug. Adam Stapffe, Chur-Pfältziſ. Ingenieur, hat auf Erforderung einen Abriß dieſer Stadt, und wie dieſelbe fortificirt werden könte, verfertiget/ deſſentwegen hat man ihme 100. Rthlr. verehrt, und befragt wie das Friedberger Thor anjezo befeſtigt werden möchte.

1620. Donnerſtag den 13. Januarii: berichten die Geheime Räthe der Stadt Straßburg/ welcher geſtalt, etliche vorhandenes Kriegsvolck mit groſſem Geſchütz verſehen auf dieſe Stadt ein Aug haben ſolte :/: Soll man bey jetzigen gefehrlichen Zeiten Anſtalten machen. Sambſtag den 12. Aug. komt Hr. Friederich Graff von Solms hier an, bringt an, Nahmens Hn. Joachim Ernſt Marggraffen zu Brandenburg, der hochlöbl. Union General Lieutenant, obwohlen der Hiſpaniſche Kriegs-Obriſter Hr. Ambroſius Spinola Marquis de Seſto, wie auch Ertz-Hertzogs Alberti zu Oeſterreich ſich in Schrifften gegen hochgedachten Herrn

Margraffen ereläret, daß ihr vorhabender Kriegs-Zug, zu keines gehorſamen Standes, Offenſion, ſondern allein der Kayſerl. Majeſt. Rebellen ſich zu oponiren, angeſehen ſeye, ſo ſeye jedoch bey dergleichem frembdem Volck und Oberſten zu beſorgen / ſie möchten ihren Vortheil erſehen, und ſich eins und des andern Orts im Heil. Reich zu bemächtigen unterſtehen. Demnach dann geſtrigen Tags, die Avis einkomen, daß Marquis Spinola albereit mit 25. Compagnien bey Coblentz über den Rhein geſetzt, und eheſten in dieſer Revir anlangen werde, ſo ſeye obgedachter Herr Margraff heint in der Nacht mit 4000. zu Fuß und 1000. zu Pferd zu dem Ende vffgebrochen, damit dieſe Gegend vor dem Spinoliſchen Volcke, im Fall daſſelbe etwas thätlichs tentiren würde, in etwas verwahret und defendirt werden möchte, mit begehren, periculum in mora, und die hiebevor verwilligte Schiffbrücken noch nit verfertigt, daß man ihnen den Paß durch die Stadt verwilligen auch die Verordnung thun laſſen wolle, damit Nothdürfftige Proviant gegen baarer und gewiſſer Bezahlung, hinaus verſchafft werde :/: Soll man mit Verfertigung der Schiffbrücken ſchleunig verfahren, damit man vff wenigſt das Fußvolck darüber fortbringen, vnd weil vor die Pferd kein anderer Paß vorhanden, daß man ſie Krafft des Vlmiſchen Vertrags und gegen einen Revers, Truppen-weiß, wohl durch die Stadt paſſiren laſſen, auch dem Begehren, das Proviant belangend deferiren könne. Dinſtag den 22. Aug. Erbietet ſich Marq. Spinola, den Kauff- vnd Handels-Leuthen, ſicher Gleit zu der bevorſtehenden Meß, zu ertheilen, welches man den Handels-Leuthen zu wiſſen gemacht.

1620. Donnerſtag den 28. Decembr. Dieſen Morgen kommen etliche Unterthanen von Nieder-Erlebach und zeigen an, welcher geſtalt das Spaniſche Kriegsvolck unter Wilhelm Ferdinants von Effern Comando, deren von Hn. Ernſten Grafen zu Yſſenburg gethane Zuſage entgegen, ſich geſtrigen Tags daſelbſten eigenes Gefallens nit allein einquartirt, ſondern auch vnterſtehen die Vnterthanen vnd ein jedes Hauß mit 12. Rthlr. zu Brandſchätzen :/: Soll man dieſes an die Kayſerl. Majeſt. vnd Ertz-Hertzog Albertum, gelangen laſſen. Dinſtag den 2. Jan. 1621. Antwort Marq. Spinola mit erbieten, die bey ihme geklagte vnd von ſeinem zu Rodelnheim liegendem Kriegs-Volck E. E. Raths Dorffſchafften zugefügte Beträngnüß, einzuſtellen und vff fernere Klag, ernſtlich zu beſtraffen.

1620. In den gefährlichen Kriegsläufften werden drey Fähnlein jedes zwey hundert und funffzig ſtarck aufgericht, ihre Lieutenants waren alle drey verſuchte alte Knecht, und ihre Fenderichs, Philipp Adolff Vffſteiner, Hieronymus Arnold von Glauburg und Hans Hector Degenhart, als aber ehe die drey Monat verfloſſen Hans Hector Degenhart Todes verblichen, iſt an deſſen Stell Johann Friederich Sartorius von der Naumburg angenommen, welcher hernach auch über etliche Monath licentiret, und an deſſen Stell Chriſtoph Stallburg kommen.

1620. Den 12. Aug. gab es ein Vfflauff und wurden die Trommen geſchlagen / und die Burger in die Rüſtung gebracht / weil der Graff von Rödelheim und der Graff von Yſenbung vff 5000. Soldaten zu Roß und Fuß zu Sachſenhauſen im Wald liegen hatten, und eine Schiffbrücke bey dem Gründborn übern Mayn gemacht worden, darüber ſie ins Galgenfeld gezogen, dahin gelagert, auch vff 200. Wagen ſamt 12. Geſchütz durch die Stadt gezogen; den 14. lagerte ſich das Unions-Volck unter ihrem General Marrgraff von Anſpach ins Galgenfeld bey der Landgewehr in 14000. zu Fuß, die Reuterey aber vff 3000. ſeind in der Holtzhecken, bey dem Sandhoff gelegen: Den 15. brechen ſie in eyl auf und lagern ſich in den Schau Mayn, von der Affen-Pforten bis unter den Sandhoff, verſchantzten ihr Lager und die Brücken ſo über den Mayn gemacht auf beyden Seiten, allda noch mehr Volck ins Margrafiſch Lager gezogen, mehr dann vierzig Fahnen, auch hat der Marggraff treulich verſprochen, und ſonſt an die Stadt geſchrieben, die Stadt vor dem Marggr. Spinola, ſo mit 30000. Spaniſchen Volcks albereit zu Wißbaden / und darumb ligt, zu beſchützen; Den 16. Aug. haben des Marggr. Reuter das Vihe, Haußrath, Frücht, und alles zu Schwanheim genommen, und den Flecken ausgebrant / gleichfals haben ſie Hauſſen und Birgel ausſpolieret; Den 17. und 18. dito brechen ſie auf, gegen dem Spaniſchen Volck entgegen, die Burger giengen täglich ins Lager, führten Wein, Bier und anders hienaus, kaufften das geraubte Vieh, Haußrath und anders umb ein Schandgeld, ein gut Schwein etwan umb ein oder zwey Gulden / einen Hammel umb ſechs

Batzen,

Batzen, eine Kuh umb drey Gulden, ein Stier umb ein Gulden: auf den Wällen und in der Stadt haben täglich zwey Quartier Burger gewacht.

1620. Wiewohl auch Spinola denen von Franckfurt mit Mund und Siegel bey ſeiner erſten Ankunfft zugeſagt hatte, daß weder ihnen noch ihren Unterthanen einiger Schad von ſeinem Volck wiederfahren ſolte, ſo iſt doch daſſelbe ſchlecht in acht genommen worden, und ſolch Volck aus ietztgemeldten Guarniſon täglich Hauffenweiß ausgeloffen, und haben unterſchiedliche Franckfurter Dörffer geplündert, dahero die Straſſen auf Franckfurth ſehr unſicher gemacht worden. Weilen Chur-Pfaltz zu Soden und Sultzbach, welche Flecken ſonſt der Stadt Franckfurth angehörig, die Collatur und den Zehenden gehabt, haben ſolche auch mit herhalten müſſen. Theatr. Europ. Part. I. pag. 425. 426.

1621. Brennen die Spaniſche Soldaten Rumbelum am Mayn ab.

1622. Dinſtag den 11. Junii. Demnach geſtrigen Nachmittags die Beveriſchen und Spaniſche Armee bey Höchſt, mit dem Hertzogen von Braunſchweig ein Treffen gethan/ und obgeſiegt, und viel aus den Braunſchweigiſchen ſich in die Flucht bis anhero vor das Thor begeben, und herein begehren/ die Thorn aber bis noch verſchloſſen gehalten werden, ob ſie herein und hergegen andere, ſo etliche Tage allhie in der Stadt gelegen und nicht hinaus begehren, hinaus zu laſſen :/: Soll man allein die Verwundete, jedoch vff ihr Gefahr, herein, die übrige auch hinaus laſſen. Dinſtags den 30. Julii. Nachdeme den 20. Junii der Obriſt-Lieutenant Johann Wilhelm von Beerenkott ſuſpendiret worden/ als hat man dargegen Herrn Johann Philipp Weiß von Limpurg, Herrn Hieronymum Steffan von Cronſtett, und Herrn Johann Ulrich Neuhauſſen, alle Schöffen und des Raths zu Capitain vnd Kriegs-Commiſſarien verordnet, welche auch bißhero die Soldaten comendirt :/: Soll man ihrer jedem Monathlich 20. Reichsthaler, vor ihre vielfältige Mühe, reichen laſſen. Donnerſtag den 15. Auguſt. Bey dem Kayſerl. Kriegs-General Herrn Graffen von Tilly, iſt hieſige Stadt in gröſte Vngnad gefallen, welches theils noch von vergangenem Wahl-Tag herkomme, da man lauter Pfältziſche Kriegs-Officier und Befelchhaber in Beſtallung gehabt, theils weil man bey jüngſt zu Höchſt vorgangener Schlacht, die flüchtige Braunſchweigiſche Soldaten, vornehmlich aber den Obriſten Godo von Kniphauſſen allhier auf- und angenommen, ſonderlich aber hette man nach erhaltener Victori bey Höchſt den beyden Kriegs-Generalen Hn. Grafen von Tilly, und Don Gonzalis de Cortuba, die geringſte Corteſia, mit Wein Verehrung oder gratuliren, nit erzeigt, wird dem Magiſtrat der Rath gegeben, dem Herrn General Tilly eine Verehrung, mit Ochſſen oder andern Victualien von Citronen, Pomerantzen &c. damit deroſelben beſſer als mit Geld bedient, zu thun. Donnerſtag den 5. Septembr. Bedancket ſich Herr Johann Grave zu Tilly vor die ihme verehrte 6. Ochſſen begert dabey, hieſigen Burgern die Verordnung zu thun, damit ſie ſich aller unbedächtigen vnd ſchimpfflichen Reden hinführo gäntzlich enthalten.

1623. Dinſtag den 12. Aug. Nachmittags, als anjetzo ein Schreiben von Hans Glücharsky von Benckwitz, Kriegs-Commiſſario, verleſen, und darin begert worden, daß vor ein Regiment von 3000. zu Fuß vff ein Tag oder vier Quartier und Proviant allhie in der Stadt verſchafft werden mögte. Darbey der Elter Herr Burgermeiſter referirt, Er hette von dem Brieff-Bringer verſtanden, als ob ermelter Commiſſarius morgenden Tags in der Perſohn anhero kommen werde :/: Soll man ſeiner Ankunfft erwartten, und iſt den Herrn Kriegs-Commiſſariis beneben einem Advocaten anbefohlen, ſich alsdann zu ihm zu verfügen, das begehrte Quartier in der Stadt füglich abſchlagen, und ihm durch eine Verehrung oder ſonſten dahin zu behandlen, daß das Volck ein Meil wegs ober oder unter der Stadt quartieret werden möge, vnd ſoll man zum Vorrath ein paar tauſend Laib Brod vom Korn-Ambt backen/ auch eine Anzahl Bier und Käß zu Hand bringen laſſen. Montag den 18. Auguſt. Als der Elter Hr. Burgermeiſter anbracht, welcher geſtalt geſtrigen Tags ein Hauptmann von Herrn Graffen Collalto anhero geſchickt, und mündlich begert worden, daß man wohl ermeltem Hn. Grafen (welcher anheut mit ſeinem Regiment vffm Waſſer alhier vorüber paſſi-

ren

r:n werden) etliche Centner Pulver und Lonten zukommen lassen wolle, welches aber alsobald in Schrifften glimpfflich abgeschlagen worden, in Ansehung man vorgestrigen Tages albereit 3000. Laib Brod, 25. Achtel Habern, 6. Futter Bier und 1. Fuder Wein verwilligt. Dieweil dann der Herr Graff von dem Pulver und Lonten wieder abgelassen, auch mit den verwilligten Victualien zu frieden, vnd anjetzo allein vm ein Anzahl Fleisch instendig anhalten und solicitiren läst, als were darvon zu reden, wessen man sich zu verhalten :/: Soll man 6. Ochssen und 25. Hämel allhie schlachten, und hinab nacher Grießheim ins Quartier schicken, auch dem Herrn Graffen ein halb Fuder guten Wein und etwas von süssem Wein und Confect verehren lassen. Mitwoch den 3. Septembr. Als zu bedencken gestelt worden, demnach bißhero vff die Guarnison und Soldaten allhie ein mercklich Summa Geldes verwendet werden müssen, nunmehr aber das Kriegs-Wesen, und Gefahr aller Orten verhoffentlich ihr Endschafft erreichen mögte, ob nit die Soldaten gäntzlich abzuschaffen :/: Soll man sie noch diesen Monat behalten, jedoch denjenigen, so ihren Abschied selbsten begehren mögten, Paßportten ertheilen und hinziehen lassen. Donnerstag den 18. Sept. Nachdem nunmehro der Monath zu Ende laufft, soll man die Soldaten licentiiren und abdancken, jedoch ein hundert in Bestallung behalten, vnd dieselbe wie hiebevor, durch den Wachtmeister commendiren, wie nicht weniger auch die Herrn Kriegs-Commissarios abdancken, und einem jeden ein Stück Gold von 200. Thaler verehren lassen. Donnerstag den 2. Octobr. Weil die Soldaten dieser Tagen licentiirt worden, soll man auch die Monath-Reutter abschaffen. Donnerstag den 16. Octobr. zu Befestigung der Stadt, sind dem angenommenen Bau- und Wallenmeister von Rathswegen zu geordnet, Hr. Achilles von Hynsperg vnd Hr. Niclas Böbinger. Dinstag den 4. Novemb. Ob man wohl verhofft gehabt, es würde sich die Kriegs-Gefahr gestilt haben, so komme jedoch gewisser Bericht ein, daß über das albereit in der Näh liegende Kriegs-Volck noch 3. Regimenter in die benachbarte Herrschafft Hanau einquartirt werden sollen :/: Soll man noch 100. Mann annehmen lassen. Dinstag den 11. Novembr. Als wegen etlicher vom Beyerischen General Proviantmeister ausgelassener gefährlicher Reden gegen diese Stadt, ein Rathschlagung gehalten worden, darbey der Elter Hr. Burgermeister referirt, es hette sich ermelter Proviantmeister gestrigen Tags abermahls bey ihme anmelten und begehren lassen, daß man ihm noch etliche Dörffer, sonderlich Oberrad und Bornheim zum Quartier vergünstigen, und deswegen mit ihme handlen wolle :/: Soll man die allhie anwesende Kriegs-Commissarios zu Gast laden und ihnen Ehre erzeigen lassen. Vnd als der Herr Burgermeister in einer absonderlichen Vmbfrag zu bedencken gestelt, was dem Proviantmeister vor eine Antwort zu ertheilen/ vnd ob nit etliche Herrn sein Begehren anzuhören, zu verordnen :/: Soll man sein Begehren anhören, und wo möglich ihm abweisen, oder dafern nichts zu erhalten, alsdann vffs beste mit ihm handlen lassen, darzu beneben dem Herrn Burgermeister verordnet Herr Johann Philipp Weiß, Herr Adam Sparr, und Herr Dr. Walther. Donnerstag den 20. Novembr. Als ein Uberschlag der Uncosten, so vff die allhie anwesende Beyerische Kriegs-Commissarios gehen, und von den Gemeinden Bornheim und Oberrod erstattet werden sollen, verlesen worden, daraus befindlich, daß es, vffs genauste gerechend, sich wochentlich vff 159. fl. 5. Batzen ohne Habern, Heu, und Stroh, belauffen würde, darüber sich beyde Gemeinde, solche Uncosten unmüglich zu tragen, zum höchsten beschweren :/: Soll man dieses dem Herrn General Graffen von Tilly, vermittelst einer persöhnlichen Schickung und Verehrung zu erkennen geben, und darfür bitten lassen, darzu von Rathswegen verordnet worden / der Elter Herr Burgermeister, und Herr Doctor Erasmus. Dinstag den 25. Novembr. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, es wäre heutigen Morgen eine beglaubte Persohn draussen im Römer bey ihme erschienen, vnd im Vertrauen angezeigt, welchergestalt die allhie anwesende Beyerische Kregs-Commissarii sich allerhand betrohlicher Reden, und sonderlich dessen verlauten lassen, weil man ihnen dieser Tagen kein Quartier zu Bornheim gestatten/ auch sonsten nicht allenthalben ihres Liedlins singen wöllen / daß sie wohl Mittel haben und finden wolten dardurch sie sich rechnen möchten, wie sie dann auch

bestellen

beſtellen wolten, darmit E. E. Raths Abgeordnete zum Herrn Generaln Grafen von Tilly, ſonderlich der Elter Herr Burgermeiſter, weil derſelbe auch zu ſolcher Schickung deputirt empfangen werden/ und des verweigerten Quartiers halben genieſſen ſolten ꝛc. vnd darauf zu bedencken geſtelt worden, ob ſolches ungeändert paßiren zu laſſen :/: Soll man dieſes Chur-Mentz und Heſſen-Darmſtadts Chur- und Fürſt. Gnd. Gnd. in einem ausführlichen Schreiben clagend zu erkennen geben und vm eine Interceſſion an Herrn General von Tilly bitten, auch darauf die albereit decretirte Schickung zu Werck richten laſſen. 1624. Dinſtag den 4. May. Dem General-Rumor-Meiſter ſoll man hundert Thaler verehren laſſen. 1625. Dinſtag den 12. April. Vff Herrn Generals Graffen Johanns von Tilly ꝛc dieſer Tagen abermahliges einkommenes Schreiben, iſt zu Schöffen-Rath vor gut angeſehen worden, daß man von Raths und der Judenſchafft wegen zuſammen 6. Wägen ſampt deren Zugehör verwilligen, oder aber an deren Statt 1000. Thaler offeriren laſſen :/: Soll man die verſprochene Wägen und Pferdt zu Hand verſchaffen laſſen. Item, Als anjetzo ein Officir allhie, ſo befelcht, Soldaten vor die Beyeriſche Armee zu werben: Soll mans, doch daß es in der Still und ohne Trommel-rühren geſchehe, verſtatten.

1623. Iſt der Kayſerliche Vice-General Graff Adam von Herbersdorff mit einer Armada zu 15000. Mann zu Franckfurth durchgezogen, hatte bey ſich vierzehen Stück grobes Geſchütz, benebens hundert und achtzig Munitions- und Bagagen-Wägen, nahmen ihren Marſch ins Stifft Hirſchfeld, ſich mit dem General-Lieutenant Tilly zu conjungiren. Den Pfingſt Montag iſt das Kayſerliche Volck, vff 16000. Mann ſtarck zu Roß und zu Fuß/ mit 18. Stück Geſchütz, vor der Stadt allhier vff der Schütt, in guter Ordnung vorüber nach der Bockenheimer Straſſen hinaus auf Höchſt gezogen, allda der Biſchoff von Halberſtadt mit viel Volck gelegen, den die Kayſerl. geſchlagen, und iſt die Brück, ſo übern Mayn bey Höchſt gemacht geweſen zerbrochen, darüber viel erſoffen, auch iſt ihm all ſein Sachen von Geld und Bagage genommen, und etlich 1000. erſchlagen worden, wie dann das Kayſerliche Volck das Halberſtädtiſche Volck bis vor die Stadt verfolgt, da man viele von ihnen in den Gärtten hat ſehen erſchlagen, dieſe Stadt Franckfurth bliebe zugeſchloſſen, hernach ſind vff fünffhundert verwundete Soldaten herein kommen, und eine böſe Seuche als das Roth herein gebracht/ daran vff 2000. Menſchen geſtorben, dieſes alles haben die Halberſtädtiſche verurſacht, weil ſie ſo übel hier herum gehauſet, und viel Flecken abgebrand, wie dann allein am Heil. Pfingſt-Tag elff Feuer allhier geſehen worden, in elff Flecken, ſo faſt alle abgebrand, haben alſo das Höchſt den Kayſerlichen wiederumb überlaſſen müſſen, welches ſie drey Tag zuvor hatten eingenommen, und was ſie darinn funden, erſchlagen, weilen ſich die Burger darinn gegen ſie geſetzt und etliche erſchoſſen hatten, MS. Joh. Stein.

1625. Donnerſtag den 6. Januarii. Nachdem man in Erfahrung kommen, daß ein zimliche Anzahl Kriegs-Volck, in 15000. ſtarck im Franckenland vorhanden, und ihren Weg in dieſer Revir nehmen ſolte; Iſt den Bau-Korn- und Zeugherrn anbefohlen, vff gute Anſtellungen bedacht zu ſeyn, und ſich mit aller Nothdurfft gefaſt zu machen: Auch iſt den Zeugherrn Macht gegeben, noch etliche Soldaten und Wahrt-Gelter anzunehmen.

1625. Dinſtag den 11. Januarii. Soll man das Gewölb an dem Thier-Garten zu Sachſſenhauſſen ausfüllen, und eine Bruſtwehr darauf bauen.

1625. Donnerſtag den 13. Januarii. Als Bericht einkommen, daß abermahls ein Anzahl Kriegs-Volck im Anzug ſeye, und künfftige Nacht ihr Quartier in den benachtbarten Dorffſchafften nehmen werde :/: Soll man die Dorffſchafften deswegen aviſiren laſſen. Sambſtag den 15. Jan. Iſt in der Raths-Verſambslung ein Creditiv-Schreiben, von Carl Spinello &c. an E. E. Rath abgangen, verleſen worden, vnd von dem Eltern Herrn Burgermeiſter der Bericht geſchehen, es hette der, ſo daſſelbe præſentirt, vorbracht, daß er befelcht ſey, an E. E. Rath zu geſinnen, daß man obgedachtem Spinelli zu Sachſſenhauſſen, vnd vor ſeine jetzt anweſende, und noch kommende Soldaten Quartier in den Dorffſchafften geſtatten, auch Schiff verſchaffen wolle; vnd ob man ihme zwar die

Ungelegenheit dieſes Orts zu erkennen gegeben, ſo hette Er ſich doch dagegen vernehmen laſſen, daß ſie ſo lang, bis man ihnen Schiff verſchaffete, in denen Dorffſchafften verbleiben müſten. Ferners habe ſich in wehrender dieſer Raths-Verſamblung eine Perſohn angemeldt, und begehrt, daß man in 50. Mann zu Bewahrung derer am Mayn haltenden- und zu gedachtem Kriegs-Volck gehörigen Schiffe durch die Stadt mit ihrem gewöhnlichen Spiel paßiren, und diejenige Guardi, ſo albereit bey den Schiffen, abzulöſen verſtatten wölle :/: Soll man die begerte Paßirung durch die Stadt abſchlagen, und die 50. Mann in Schiffen vom Fiſcherfeldts-Thörlein bis an die Schiff führen laſſen: Da ſolches nit zu erhalten, alsdann in Beyſein der Zeugherrn und etlicher Soldaten den Paß mit gewöhnlichem Spiel geſtatten. Des übrigen anbringens halben nothdürfftige Fürfügung zu thun und zu berathſchlagen, ſind verordnet Herr Johann Martin Bauer von Eiſeneck, Schultheiß, Herr Chriſtopff Ludwig Völcker, Herr Achilles von Hynſperg, Herr Johann Philipp Orth, Herr Hieronymus Steffan, Herr Johann Ulrich Neuhauß, Herr Johann Steffan Schad, Herr Niclas Böbinger, Herr Hieronymus Stalburger, Hr. Johann Schwind, Herr Johann Treudel, und Hr. Anthon Epſtein. Dinſtag den 1. Febr. Die Craziſche und Strazziſche Regimenter, ſo vff 1000. Pferd ſein möchten ſoll man Compagnien-weiß durch die Stadt paßiren laſſen, und ſind darzu deputirt: Hr. Hieronymus Steffan, Scab. Herr Thomas Diller, und Herr Hieronymus Stalburger. Dinſtag den 15. Febr. Soll man Bernhard von Schlichting Lieutenant, ſo in Nieder-Rad quartirt, den Paß allhie verſtatten, darzu verordnet, Hr. Hieronymus Steffan, Scab. und der Junger Hr. Burgermeiſter. Dinſtag den 3. May. Demnach abermahls etlich Kriegs-Volck in der Nachbarſchafft ankommen, und geſtrigen Tags, E. E. Raths Dorffſchafften nacher Petterweil zu Contribution beſchrieben worden, darüber ſich aber die armen Unterthanen zum höchſten beſchweren :/: Soll man durch die Schultheiſſen zu Sultzbach und Niedern-Urſel dafür bitten, auch deswegen an Herrn General ſchreiben laſſen. Donnerſtag den 5. May. Als der vor etlich Tagen in die Nachbarſchafft gekommene Rittmeiſter, du Bois, vff beſchehene Vorbitt E. E. Raths Dorffſchafften mit der abgeforderten Contribution nicht verſchonen will, und allbereit etliche Pferde vor Bornheim ſtehen, und hienein begehren :/: Soll man den Wachmeiſter mit etlichen Soldaten nach Bornheim ordnen, und ſolche Pferde abweiſen laſſen. Dinſtag den 23. Auguſt. Als geſtrigen Tags Herr Johann Henrich Schlick Graffe zu Paſſaun und Weißkirchen, Hauptmann, zwey Creditiv von Hertzog Albrechten zu Friedland, der neuen Kayſerlichen Armee General &c. und Herrn Henrichen Schlick, Graffen zu Paſſaun &c. Obriſten, einlieffern laſſen, und von denen E. E. Raths abgeordneten Deputirten mündlich begehrt, daß E. E. Rath innerhalb 10. Tagen 1000. Stück Rind-Vieh, und 1000. Achtel Korn nacher Schmalkalden lieffern, oder aber das Geld darfür herſchieſſen ſolle, mit der Commination, daß in Verweigerung deſſen 2. Regimenter zu Fuß und 2000. Pferd zu unterhalten ehiſten alhero geſchickt werden ſolten. Und nachdem die Herrn Deputirten Ihro Gnd. die Unmöglichkeit diß Orts zu Gemüth geführt, auch demſelben eine ſchrifftliche Antwort an den Herrn Obriſten Graff Henrichen Schlick zugeſtelt, hat der Herr Abgeſande das Schreiben nicht allein nit angenommen, ſondern auch ſich, als ob er ein offener Feind wäre, erzeigt, und umb ein Antwort Ja oder Nein angehalten, mit der Andeutung, daß ihm mit Nein am beſten gedienet ꝛc. :/: Soll man dem Hn. Grafen Abgeſanden eine offene ſchrifftliche Reſolution ertheilen, und ſolches in einem PS. den Herrn Oberſten berichten, benebens die 1000. Achtel Korn oder das Geld darfür innerhalb 4. Wochen zu lieffern ſich erbieten, und dann ihn Herrn Abgeſanden aus der Herberg ausquittiren, auch ihme 200. Gold-Gulden, vm fernerer Offenſion zuvorkommen, verehren, wie nicht weniger alles dasjenige, was an E. E. Rath begehrt worden, an Chur-Mentz und Heſſen-Darmſtadt berichten. Dinſtag den 30. Aug. Als ein Concept Schreibens an die Röm. Kayſerl. Majeſt. unſers allergnädigſten Herrn die jüngſthin durch Dero General Hertzogen zu Frießland und deſſen Abgeordneten, Herrn Johann Henrich Schlicken, Graven zu Paſſaun ꝛc. E. E. Rath abgenöthigte 10000. fl. Krieg-Steuer betreffent, verleſen worden :/: Iſt die Herſchieſſung gedachter 10000. fl. allerdings ratificirt worden,

vnd

vnd ſoll man das Schreiben alſo abgehen laſſen. Donnerſtag den 15. Septembr. Demnach ein Hertzog von Sachſſen-Lauenburg verſchienene Nacht mit ſeinem Kriegs-Volck zu Ober-Rad, Nieder-Rad, und andern nächſt gelegenen Dörffen, gelegen, und den Paß durch die Stadt zu nehmen, vorhabens :/: Soll man bey hochgedachtem Hertzogen dafür bitten, und verſuchen, ob ſein Vorhaben durch eine Verehrung mit 4. bis 500. Thaler abgewendet werden möge: Darzu von Raths wegen verordnet, Herr Hieronymus Steffan, Schöff, Herr Johann Maximilian Kellner, und Herr Doctor Walther, und iſt ihnen Macht gegeben, auch Jhro Fürſtl. Gnden Fourriren und Kochen eine Verehrung zu verſprechen. Dinſtag den 8. Novembr. Demnach jüngſthin Don Wilhelm Verdugo den Paß vor etlich Kriegs-Volck begehrt, welches nunmehr im Anzug, und ehſter Tagen allhie einkommen werde :/: Soll man den Korn-Herrn ein Anzahl Brod backen, und den Rechen-Herrn Bier verſchaffen laſſen, und die Entgegenſchickung Hn. Hieronymo Steffan, Schöffen anbefehlen laſſen. Donnerſtag den 17. Novembr. Als geſtrigen Tags Hr. Hieronymus Steffan, Schöff und Doctor Melchior Eraſmus, Syndicus zu Bergen bey dem Herrn Oberſten geweſen, und nomine Senatus gebetten, hieſige Dorffſchafft mit abermahliger Einquartirung zu verſchonen ꝛc. Worauf wohlermelter Herr Obriſter in Antwort ſich vernehmen laſſen, daß dieſe Quartier ihme von ſeinem General benahmſet worden, derowegen ſelbige zu ändern in ſeinen Mächten nit ſtünden; Wann aber der Dorffſchafften gäntzlich verſchont ſeyn ſolte, ſo müſte man deswegen die Römiſche Kayſerliche Majeſtät unſern allergnädigſten Herrn, oder aber den Herrn Don Verdugo zu Creutznach, erſuchen. Dinſtag den 22. Novembr. Demnach das Spaniſche Kriegs-Volck rings um die Stadt her einquartirt iſt, iſt den Zeugherrn Macht gegeben/ noch etwan 50. Soldaten anzunehmen. Donnerſtag den 8. Decembr. Als die Gemeinden zu Sultzbach, Soden, und Niederodt clagendt zu erkennen gegeben, welchergeſtalt ſie von den umliegenden und theils bey ihnen einquartirten Soldaten gantz unerträglicher Weiß betrangt werden :/: Soll man deswegen bewegliche Schreiben an die Kayſerl. Majeſt. und Chur-Sachſen durch die Herrn Advocaten fertigen und abgehen, ingleichem ein verſöhnlichen Schickung an Don Verdugo thun laſſen, darzu von Raths wegen verordnet, Herr Hieronymus Steffan, Scab. Herr Hieronymus Stalburger, und Herr Doctor Eraſmus, Syndicus.

1626. Montag den 2. Jan. Iſt der Obriſt Wütenhorſt mit 6. Compagnien Reuter allhie durch paſſirt.

1626. Dinſtag den 31. Januarii. Als der Hochwürdige Fürſt und Herr, Herr Georg Friedrich Biſchoff zu Wormbs ꝛc. ein Kayſerl. getrucktes Patent und Mandat an den Ober-Rheiniſchen Crayß gerichtet/darin alle Kriegs-Werbung verbotten worden, E. E. Rath überſchickt :/: Soll man ſolch Patent allhie affigiren laſſen.

1626. Dinſtag den 21. Martii. Als Herr General Wilhelm Verdugo gebetten/ demnach Er etliche Geſchütz gieſſen zu laſſen vorhabens, und hieſigen Ort darzu am bequemlichſten befinde, daß man ſolches allhie geſchehen laſſen wolle :/: Soll man ihm willfahren.

1626. Item, demnach Herr General Graff Johann von Tilly E. E. Rath abermahl Sicherungs-Patenta ertheilt, ſoll man dem Secretario ein Dutzend Gold-Gulden verehren laſſen.

1626. Montag den 17. Aprii. Als geſtrigen Tags des Herrn Graffen von Merode, Kayſerl. Oberſten-Lieutenant im Römer erſchienen, vnd begert, demnach wohlgedachter Merode mit ſeiner Armada nothwendig den Paß in die Revir nehmen und Hertzog Chriſtianen von Braunſchweig unter Augen zuziehen vorhabens, daß man Jhro Gnaden 50. Centner Pulver, 50. Centner Lunten, etlich hundert 2. und 4. pfündigte Kugeln zukommen, desgleichen nothdürfftige Proviant und Fuhren verſchaffen wolle :/: Soll man demſelben die Unmöglichkeit diß Orts andeuten, ein übriges thun/ und etwa 20. Centner Pulver und ſo viel Lunten, desgleichen 20000. 2. löthigte Muſqueten Kugeln verwilligen.

1626. Dinſtag den 16. May: Als man dieſer Tagen vff die allhier anweſende Frembde inquiriren laſſen/ hat man gezehlet an Baiersleuthen in die 931. und an frembden Juden 95. Perſohnen, ſo dann an Rindt-Viehe, ſo allhier gefleht wor-

worden / 437. Stück. Vnd demnach bey jetzigen Kriegs-Läufften sichs zeitlich zuträgt, daß frembde Kriegs-Officirer vnd Soldaten anhero kommen, vnd entweder umb Proviant oder andere Sachen bey denen Hrn. Burgermeistern sollicitiren, vnd aber die Herrn Burgermeister, wegen obliegenden Ampts-Geschäfften, nit allezeit die Gebühr verfügen können; als sind hierzu sonderlich deputirt, Herr Hieronymus Steffan / vnd Herr Jeremias Ort, beyde Schöffen.

1626. Dinstag den 23. May. Als der Durchl. Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Georg, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. ein Schreiben an E. E. Rath gesonnen, demnach Se. Fürstl. Durchl. Dero Regimenter in die Wetteraw vnd E. E. Raths Dorffschafften zu quartieren vorhabens / die Bawren aber mehrentheils in hiesige Stadt geflohen, daß man dieselbe zu ihrer häußlichen Wohnung verweisen wolle, des Erbiethens, dieselbe mit Soldaten leidentlich zu belegen, vnd sonsten gute Disciplin zu halten :/: Soll man die frembde Bauren allhie abschaffen lassen, vnd sind zu Ihr. Fürstl. Durchl. zu verreisen verordnet Hr. Hieron. Steffan, Schöff, vnd Herr D. Erasmus.

1626. Donnerstag den 15. Junii: Als der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Frantz Albrecht Hertzog zu Sachsen-Lauenburg, Inhalt Schreibens gebetten, demnach Er künfftigen Sambstag mit seinem Regiment übern Mayn zu passiren vorhabens, daß man zu solchem End etliche Schiff nach Selisstadt schicken wolle :/: Soll man diesem Begehren Statt geben.

1626. Sambstag den 15. Julii. Als dieser Tagen Herrn Adolffs, Hertzogs zu Holstein Fürstl. Gnaden Obrister-Lieutenant Augustin Vidali sich mit Credentz-Schreiben angemeldet, und begert, daß in Eil 6000. oder 5000. Rthlr. zu Bewehrung deren hierum liegenden, und allbereit abgefortenden Armeen, zur Hand gebracht würden, mit dem Versprechen, daß alsdann das Kriegs-Volck förderlich abgeführt, und dieser Stadt Dorffschafften vnd Vnterthanen verschont werden solten :/: Soll man ein übriges thun, und 5000. Thaler auszahlen lassen.

1626. Donnerstag den 20. Jul. Demnach man in Arbeit, die Friedtberger Pforten etwas zu befestigen, und aber an Arbeits-Leuthen ermanglen will :/: Soll man den Judischen Bawmeistern anbefehlen, täglichs ein Person oder 20. darzu zu verordnen.

1626. Donnerstag den 3. Augusti. Demnach gestrigen Tags Hans Heer von Itzstein abermahls ein Probstück seiner Fewerkugel thun lassen, vnd darauf 36. Kugeln halb aus dem Pöler, vnd halb aus der Handt zu werffen, E. E. Rath verfertigen will :/: Soll man ihm sowohl vor die Eröffnung der Kunst, als auch vor die Arbeit / eins vor alles zwey hundert Reichsthaler reichen lassen.

1626. Sontag den 4. Novembr. wird ein Sachsen-Lauenburgischer Rittmeister, welcher unter dem Thor einen hiesigen Corporal erschiessen wollen, von der Wacht erschossen, und Freytag den 9. dito zu seinem Regiment gelieffert.

1627. Dinstag den 3. April. Auf ansuchen Hertzogs Rudolph Maximilian von Sachsen-Lauenburg, soll man mit tausendt Reichsthaler, drey tausend Laib Brodt, zwey Fuder schlechten vnd ein halb Fuder guten Wein, sodann dem Regiments Schultheisen fünffzig Reichsthaler, willfahren!

1627. Donnerstag den 26. Julii. sind 10. Fahnen Fußvolck, so in 3000. Mann bestanden, durchgezogen, die Musquetirer hatten alle Gablen, fast so groß als ein Spring-Stock, in der Mitten waren die Gablen. NB. Sind die so genandte Schweinfedern.

1627. Dinstag den 16. Octobr. Demnach man glaubwürdig berichtet worden, ob solte in kurtzem in die 12000. Mann Kriegsvolck in der Wetterau ankommen, als soll zu besserer Bestellung der Wachten noch 200. Soldaten annehmen. Dinstag den 27. Nov. Von den Spanischen begerten Quartier halben eine Schickung an Chur-Maynt̃z zu thun sind verordnet, Herr Hieronymus Steffan, Schöff, und Hr. D. Melchior Erasmus, Syndicus.

pag. 397. Anno 1631. rähret sich König Gustavus Jeckel in MS. mit 30000. Mann, nehmlich 74. Fahnen zu Fuß, und 45. Cornet, ohne die Tragoner, 56. groß und kleine Geschütz. Die schwere Stück sind in Schiffen herab geführt worden, in Begleitung 2. Regimenter einländisches Fußvolck. Den folgenden Tag sind wiederumb 29. Compagnien zu Pferdt durchpaßiret. An den Schwedischen Satisfactions-Gelder soll der Stadt Contingent sich beloffen haben auff 106880. fl.

pag.

Der Urßeler Bach Ursprung (aus dem Kuh brunen) vort. lauff und Ende.
Buchbrunen
Die Schmalt
Eßen Hamer
Ober Urßel
Herrn mühl
Walk Mühl
Herrn mühl
H. C. P. garten
Kirchhof
Bauers hof
Pappe mühl
Eden Mühl
Weiß Kirchen
Krebs mühl
Pappe mühl
Neue K. mühl
Nieder Urßel
Frau von Stalburg. Ihre Mühl
Unter Urßel unter mühl
Kalte oder Hedern. hinter mühl
Pulver Mühl
Hedernheim
Eschersheim
P. Fehr fecit.

Digitized by Google

Pag. 399. den 7. Junii Anno 1632. Iſt die Königin von hier. Derſelben zu gratuliren, ſind von Raths wegen verordnet Herr Jeremias Orth, Hr. Hans Henrich zum Jungen und Hr. Dr. Eraſmus.

1632. Dinſtag den 19. Junii. Zu der vorſtehender Reiß und Legation zu der Königl. Majeſt. zu Schweden ꝛc. ſind deputirt Herr Hieronymus Steffan, Herr Dr Johann Chriſtoff Treudel und Herr Dr. Melchior Eraſmus Syndicus.

1635. Donnerſtag den 30. Julii: Laſſet der allhie anweſende Königl. Hungariſche Hr. Abgeſander / durch ſein Secretarium anzeigen, welchergeſtalt Er von der Königl. Majeſt. zu Hungarn geſtrigen Tags Schreiben bekommen, darinnen Königl. Majeſt. ſich erclärt, daß mit vnd neben dem General Major Vitzthumb / auch das Conſilium formatum und alle andere freindde anweſende hohen und niedrigen Stands-Perſohnen, von hinnen abziehen mögen. Dinſtag den 4. Aug. wird anbracht, welchergeſtalten der General Major Vitzthum, ſich gelitten laſſen, wieder gethane Zuſage, verſchienen Sontag das Affenthor mit Gewalt zu eröffnen, Ein tauſendt Muſquetirer von Hanau herein zu laſſen, die Mühle vnd Thürne einzunehmen vnd zu beſetzen, vnd alſo gegen dieſer Stadt ſich als offener Feindt zu erzeigen. Den 5. Aug. in der Nacht hat der Vitzthumb etliche Schantzen-Körb vff die Brücken ſetzen laſſen. Den 6. Aug. die Brücken-Mühl in Brand geſteckt / da man nach denen Schantz-Körben geſchoſſen / ſein etliche todt geblieben vnd gequetzt worden. Den 8. Aug. hat man einen Succurs bey der Kayſerl. Armee geſucht ſo auch alſobalden ankomen, vnter dem General Wachtmeiſter Herr Lamboy / vnd Hr. Obriſt Kehrau. Den 11. Aug. iſt der General Major Vitzthumb aus Sachſſenhauſſen abgezogen. Dinſtag den 22. Sept. Schreiben Jhro Röm. Kayſerl. Majeſt. vnſer allergnädigſter Herr an E. E. Rath darinnen Sie zu erkennen geben / daß deroſelben die jüngſthin bey Abſchaffung des Schwediſchen Volcks in Sachſſenhauſſen ihre erwieſene Treue v. tapffer Gemüth / Jhrer Kayſerl. Majeſt. zu ſonderbahrem gnedigſtem Danck v. Wohlgefallen / gereicht, mit allergädigſtem Anerbieten / ſolches mit Kayſ. Gnd. zu erkennen. Den 2. Aug. Auf den Sontag da man das Evangelium von der Verſtöhrung Jeruſalem hatte / Morgens frühe, läſſet der Vitzthumb das Affenthor mit Eiſſen auffſprengen, als E. E. Rath dieſes hörete gab es Lermen / vnd wurden umb 8. Uhr, die Burgerſchafft und Handwercks-Burſch zuſamen beruffen mit Eydt und Pflicht erinnert / gegen die Schweden ſich zu wehren, da führte man an die Mayn-Thor Miſt / ſchlug Stafflen an die Uffer des Mayns / nagelte darwieder Diehl vnd verwahrts auf das beſte, Montags Abend vm den 3ten Aug. Sind an den Brücken-Thurn Steffeln geſchlagen worden, auch daß niemanden herüber reiten noch fahren können. Den 4. Aug. ſind die Sachſſenhäuſſer ſehr herüber geflohen Vitzthum lieſſe auch, bey der Heimlichkeit auf der Brücken vor der Brücken-Mühl Schantz-Körbe ſtellen, ſolche mit Erden füllen. Mitwoch den 5. Aug. Morgens zwiſchen 1. und 2. wird der Anfang mit Schieſſen auf Sachſenhauſen gemacht, da es Tag ware ſchoſſen gleichfals die Schweden, und wehrte dieſes Schieſen faſt den gantzen Tag zu. Nachmittags ſtürmeten die Franckfurter auf die Schantzen-Körb vor die Mühlen, um die Mühlen wiederumb zu bekommen, Sie eroberten auch die Schantzen-Körb, verjagten die Schweden, vnd wehrte das Gefecht biß zu Abends 4. Uhr, da die Schweden die Franckfurter wieder heraus jagten, darüber auff die 200. beſchädiget / vnd erſchlagen worden: Abends zwiſchen 7. und 8. Uhr nach dieſen 5. Aug. iſt die Brücken-Mühl in Brand kommen, auff den Grund mit 300. Achtel Korn die darauff gelegen, abgebronnen, dieſer Mühl-Bau gienge beederſeits über die gantze Brücke, ob es die Schweden mit Fleiß gethan, oder ob es das hefftige Schieſſen den Brand verurſacht hat / kan man nicht wiſſen, das Jahr darauff wird dieſe Mühle wiederumb auffgebauet, jedoch nicht in voriger Gröſſe / ſondern nur zum Behülff, wie jetzo noch zu ſehen, Jn dieſer Mühle findet ſich folgende Schrifft in Stein gehauen, Erſtlich iſt der Adler: Darunter

Als die Jahr Zahl merck das o Leſer fleiſig
Ein tauſend war ſechshundert finff vnd dreiſig
Den 5. Tag Auguſti gegen die Nacht
Die Brücken Mühl wurd in Brand gebracht
Hingegen das nechſt darauff folgent Jahr
Der gegenwertig Baw verfertigt war
Als Herrn auff dem neuen Korn Ampt ſaſſen

Jacob Marquart von Glauburg gleicher massen
Herr Conrad Windecker des Raths allbeit
GOtt woll sie sparn von allem Hertzeleid
Zur Gedächtnüß nun des Dings aus ihrem Rath
Man diesen Stein allhier gesetzet hat

Anno MDC. XXXVI. Die -- May
Prætore D. Hieronimo Stephano von Cronstetten
Conſ. D. Hieronimo Stalburgero Seniore
Et D. Johann Oyer Völckero juniore
Hans Gobus
Mühlmeister.

Es hat diese Mühl schon lang gestanden, wie man dann findet, daß allbereit 1573. den 1ten Junii der neue Bau gegen den Mayn hinauff mit dem Steinern Werck abgebrochen, vnd wegen Gewalt des Eißgangs dieses Steinern Werck mit dem Gehöltz weiter hinaus gerückt worden. Zu dieser Zeit ist auch das Pfarr-Hauß zu Sachssenhausen abgebrand, wie solches die daran befindete Schrifft ausweiset, welche also lautet. Inter motus bellicos incendio depoſta IV. Id. Aug. M. DC XXXV. reſtaurata juſſu Ampliſſ. Senatus M. DC. XLVI.

1636. Dinstag den 20. Sept. Als die Zeugherrn anbracht / welcher gestalt ihnen von einem Kayserl. Obristen 15. Stück Geschützes, beneben andern käufflichen angebotten, vnd hetten Sie dahin gehandelt, daß Er den Centner vmb 10. Rthlr. bewilliget :/: Soll man solche Stück also annehmen vnd bezahlen lassen.

1637. Wird ein Tractat geschlossen mit Vorwissen und auff allergnädigstem Befelch und Einrathen Jhro Kayserl. Majest. zwischen Chur-Maynz / Landgraff von Darmstadt, und der Stadt Franckfurth an einem / vnd dem Commandanten zu Hanau General-Major Ramsey am andern Theil / in Krafft dessen besagter General-Major versprochen / wann ihme von wohlermelten Ständen zu Amsterdam in Banco 50000. Rthlr. würde erlegt seyn / wolle Er Hanaw evacuiren; dieses als ein zum Fried und Ruh nützlich Werck zu effectuiren, haben jeglicher Standt 25000. fl. zu bezahlen versprochen, und in ſpecie hat die Stadt Franckfurt in der Herbst-Messe 1637. ihre Quotam an Daniel d'Orville baar und zu dem Ende bezahlt / daß Er diese Gelder nach Amsterdam in Banco remittiren soll, damit nach dem Abzug Ramsay / die Gelder fertig liegen, worbey man sonderlich der Stadt Franckfurt zugesprochen, sich dem gemeinen Wesen zum Besten anzugreiffen und diß Werck befördern zu helffen inmassen dieselbe auch gethan, und wiewohlen die Proportion des Beischuffs nach der Reichs-Matricul billich hette eingericht werden sollen, hat sie sich doch überwunden ein mehrers zu thun, und mit ihrer Chur- und Fürstl. Gnad. ein gleichen Drittel beyzutragen; Es hat aber der General Major Ramsay mit seinem Abzug stetig tergiverſirt, und genugsam zu verstehen geben, daß Er nur die Herrn Stände zu ludificiren begehre, deßwegen sie sich eines anders reſolviret, und die Vestung Hanau durch eine Entrepriſe wegzunehmen entschlossen haben / welches auch den 12. Febr. 1638. glücklich effectuirt worden. Uber dieses Geldt bekommt die Stadt Franckfurt mit dem Kauffmann Daniel d'Orville einen schweren Proceß / welcher ausführlich gedruckt worden / darbey in Appendice der Contract mit Ramsay, nebst einer Information an das Cammer-Gericht zu finden.

1637. Im Junio hat die Stadt Franckfurt 2. halbe Cartaunen vnd 7. Karch mit Munition, sampt einigen vom Jhrem Fuß-Volck zu den Kayserl. Völckern unter des Obersten Hennebergs Commando hergegeben, vmb Seeligenstatt wiederumb einzunehmen, da sie dann Sambstag den $\frac{18}{28}$. dieses ankommen, vnd den $\frac{21}{31}$. gestürmet / davon den Franckfurter Soldaten 17. und ein Lieutenant Martin Roos genannt geblieben, auch ein guter Theil bleßirt worden. Rel. hiſt. aut. 1637. pag. 76.

1640. Dinstag den 17. Märtz. Als anjetzo der hochlöbl. sampticke Churfürsten zu dem Churfürstl. Collegial-Tag nacher Nürnberg abgesandten Hrn. Räthen und Bottschafften eingelangtes Schreiben, darinnen sie zu erkennen geben, was gestalten sie allerseits in Erfahrung brächten, daß man bey dieser Stadt, dem Hertzog von Longueville und gantzen Weymarischen Armee allerhand grossen Vorschub mit Zuführung

Pro-

Proviant / Munition / Pferdte und in andere Weg / zu nicht geringem Nachtheil des gemein Weſens, thete, ja auch gar heimbliche Werbung geſtattete / welches ſo wohl bey Jhro Kayſerl. Majeſt. als auch allen treuen gehorſamen Fürſten und Ständten des Heil. Röm. Reichs allerhandt Nachdencken cauſiren dörffte / und deßwegen vmb Abſtellung dergleichen / wofern dem alſo ſeyn ſolte, E. E. Rath wohlmeinend erinnert und erſucht habe wolle, verleſen worden :/: Soll man ſolch Schreiben zu Schöffen-Rath übergeben und davon deliberiren laſſen.

1643. Dinſtag den 18. April. den Abſchniot am Friedberger und den Kamm im Graben am Bockenheimer Thor ſoll man fürderlich an Hand nehmen und vollführen laſſen.

1644. Donnerſtag den 22. Aug zu dem Fortifications-Bau und Schantzen der Burgerſchafft, damit das Werck eifrig fortgetrieben werde / ſind deputirt Herr Hieronymus Peter von Stetten, Herr Johann Ogier von Stalburg und Herr Johann Daniel Weiß.

1644. Donnerſtag den 5. Sept. Wegen deren am Rhein und Maynſtrohm annahenden Königl. Frantzöſiſchen und anderer Armeen, ſoll denen Herrn Zeugmeiſtern / Herr Jacob Marquard von Glauburg, und Hr. Hieronymus Ulrich Neuhauß, denen Hrn. Fortifications-Baumeiſtern aber / Herr Hieronymus Peter von Stetten / und Hr. Hieronymus Vlmer bey geordnet werden. Mehrere Knecht zu Verſtärckung der Guarniſon werben / und die Runden in obbacht nehmen, dergeſtalt, daß jetzo zwo Raths-Perſohnen ſolcher Wacht und Runden, eine vor-die andere nach Mitternacht / fleißig und zwar zu ungewöhnlichen Stunden, verrichten. Donnerſtag den 24. Octobr. demnach gebräuchlich, etliche Herrn, wann Kriegs-Gefahr in der Nähe / zu deputiren / und es jetzo an deme / daß ſich die Bayriſche Armee in der Nähe befindet, auch theils Völcker in der Stadt ab- und zu reiten, als ſind verordnet die vier älteſte Herrn, beyde Herrn Burgermeiſter, und weme dieſe von den Herrn Advocaten dazu ziehen werden.

1645. Dinſtags den 4. Martii: Am Allerheiligen Thor ſoll man ein inwendigen Abſchnitt eilfertig verfertigen laſſen.

1645. Donnerſtag den 3. Julii. Iſt die Quirins-Pforte vor Sachſſenhauſſen demolirt worden.

1646. Montags den 3. Aug. Als anbracht worden / ob bey dieſen gefährlichen Zeiten, das ſo wohl die Kayſ- als Bayerriſche, als auch die Schwed- und Heßiſche conjungirte Armeen in der Nähe begriffen, die Stadt Guarniſon mit einem Zuſatz zu verſtärcken / und etwa die Handwercks-Purſch zu Wart-Geltern anzunehmen ſeyen :/: Soll man die ledige Handwercks-Purſch und Burgers-Söhne bewehren, und gleich den Burgern / Zuch und Wacht thun laſſen.

1646. Donnerſtag den 27. Aug. Als Johann Fuchs von groſen Oſtheim, Capitain-Lieutenant des Mantelslohiſchen Regiments in Gernsheim ausgeſtoſſener ungebührender Rede halben, als ob es inner wenigen Tagen dieſer Stadt übel ergehen werde, ins Leinwandhauß zu Hafften kommen, und ſeine gethane Auſſagen, wie auch überreichte Supplication umb Erledigung, verleſen worden :/: Soll man ihn der Hafften wieder erledigen.

1655. Donnerſtag den 20. Decembr. Herrn Martiali Hertzogen zu Würtenberg ꝛc. Soll man mit dero bey ſich habender Compagnie Schwediſcher Völcker den Marche durch die Stadt verwilligen.

1658. 15. Aug. Wird ein Defenſiv-Allianz allhier geſchloſſen, von Chur-Maynz, Trier- Biſchoffen zu Münſter Chriſtoph Bernhard von Galen, vom König in Schweden als Hertzog zu Bremen und Vehrden und Herr zu Wißmar, nicht aber als Hertzog zu Pommern, welches Land in den Pohlniſchen Krieg einiger maſſen allbereit eingeflogten war und noch unterſchiedene andere Potentaten, Krafft deren ſie ſich verbunden zu Erhaltung des einem jeden zuſtehenden Rechts und Gerechtſamkeit, ſonderlich aber der Teutſchen Freyheit und beſtändigen Genuß des Weſtphäliſchen Friedens einander wieder alle Gewalt, als Einquartirung, Durchzüge, und ſo weiter zu beſchützen, nachmals iſt auch Franckreich in dieſe Allianz durch einen abſonderlichen Receſs der zu Maynz den 15/25. Nov. unterſchrieben wurde, mit eingeſchloſſen worden. Theatr. Europ. Tom. VIII. pag. 537.

1661. Sontags den 16. Junii. Als der Chur-Cölniſche Herr Obriſter Eidel Friederich Roiſt von Wersheim die Verpflegung ſeiner anmarchirenden Auxiliar-

Völcker

Völcker und den Durchmarche durch die Landgewehr begehrt :/: Soll man die begehrte Vivres eilends zuſammen bringen / vnd mit etwas Wein und Sachen zu des Herrn Obriſten Küchen nacher Seckbach ſchicken, auch den Capitain Willichen und den Schültheißen zu Bonames dem Landbereiter zu geben, vmb die Völcker auſſer der Warth vff Seckbach zu weiſen, auch einige Soldaten nacher Bonames vnd vff die Warth, wie auch nacher Bornheim commandiren, vmb die Päß verſchloſſen zu halten.

1662. Donnerſtag den 10. April. Als Jhro Fürſtl. Gn. Hr. Philipp Ludwig Hertzog zu Holſtein durch zwey Cavaliers E. E. Rath vor verſtattete Werbung Danck ſagen laſſen, mit Begehren E. E. Rath vergönnen wolle, daß bey dem Abmarche vor 100. Köpff vff eine Nacht in deſſen Dorffſchafften Quartier gemacht werden möge :/: Soll man Jhro Fürſtl. Gnd. den Wein verehren, und darbey vmb Abwendung der Einquartirung Remonſtration thun laſſen. Dinſtag den 15. April werden Jhme zu Nieder Erlenbach und Dürckelweil für etliche Knecht vff eine Nacht Quartier angewieſen. In den Cauſalibus §. 6. der Stadt Franckfurth Moderation, wird angeführt, daß die Stadt Anno 1663. über das völlige Quotam Jhrer Mannſchafft an bahrem Geldt Subſidien erlegt hat 40000. fl. zu dem damahlig Türcken-Krieg.

1670. Montag den 28. Martii. Sind die aus Candia zurück gekehrte Lüneburgiſche Völcker hierdurch paſſirt, haben zu Bornheim Nacht-Lager gemacht / vnd dem folgenden Tag Raſt-Tag gehalten.

1672. Jm Anfang dieſes Jahrs iſt durch die gantze Stadt die Trommel gerührt worden, vmb noch etliche 100. Soldaten zu den Jhrigen zu werben, namen an wer da kame, gaben anderthalb Rthlr. auf die Hand. Den 10. Januarii. Wird der Ausſchuß auf der Bornheimer Heyden gemuſtert in Gegenwart des Herrn Schultheißen, Aelteſten Herrn Schöffen, Zeugherrn und Obriſt-Lieutenant Kiefers, auch Jhnen ein neuer Lieutenant vnd Fähndrich vorgeſtelt, weilen die vorige mit todt abgangen waren. Den 15. dito kamen die Sultzbächer vnd Soder mit ihrem Ober- und Unter-Gewehr ins Zeughauß / gaben Hand-Gelöbtnüß der Treue, täglich muſten etliche Rotten in die Stadt, die muſten Tag und Nacht wachen, zwiſchen denen Stadt-Gräben und Paliſaden vorm Affen- Friedberger- und Bockenheimer-Thor waren Wachthäuſſer gebauet, mit Soldaten beſetzt /, dieſe muſten die gantze Nacht im Feld patrouilliren. Den 16. Januarii muſte täglich ein Quartir Burger nach dem andern auf dem Schießgraben erſcheinen, allda ihnen die Herrn Verordneten des Zeug-Ampts anzeigten, daß ſich männiglich auf ein Jahr mit Proviant, Pulver, Bley und Lunden verſehen ſoll, und ſolte ein jeder Burger in Feuer vnd ander Gefahr, ſich auff ſeinem Poſten mit dem Gewehr præſentiren / eines jeden Handwercksmanns-Geſellen, ausgenommen Gold- vnd Silber-Arbeiter, Apothecker vnd Barbierers-Geſellen, wurden aus dem Zeughauß mit Helleparten vnd Morgenſtern bewehret, vnd ſolten alſo mit ihren Meiſtern, auf ihren aſſignirten Plätzen erſcheinen, die Meiſter aber muſten von dieſem Gewehr ihren Capitains Rechenſchafft thun, vnd ſolche hernach wiederumb ins Zeughauß lieffern; von frembden Herren ware ſehr ſtarck in der Stadt geworben, vnd marchirte faſt täglich Volck durch. Geſchahe alles, weilen ſich der König in Franckreich ſtarck zu Feld rüſtete. MS. Jeckel pag. 81.

1672. Sontag den 6. Oct. Demnach die Kayſerl. reſpective vnd Chur-Brandenburgiſche Armeen hier angelangt / vnd in hieſigen Dörffern einquartiret / ſoll man noch heute an Jhro Churfürſtliche Durchl. wie auch an Jhro Excellenz dem Herrn General-Lieutenant Montecuculi eine Abſchickung thun, dieſelbe beneventiren / und ihnen zu vorhabendem Feldzug congraduliren / ſo dann Jhro Churfürſtl. Durchl. mit einem Stück Wein vnd behörigem Haber, Jhro Excellenz den Herrn General-Lieutenant mit einem Fuder Wein und auch zugehörigem Haber; die Churfürſtl. Frau Gemahlin mit einem Lavoir Confitturen, vnd dann dem Chur-Printz mit einem halben Fuder Wein vnd gewöhnlichem Haber regaliren laſſen, vnd ſeind zu ſolcher Abſchickung ernennet Herr Johann Hieronymus Steffan von Cronſtetten / Herrn Adolph Ernſt Humbracht vnd Herr Dr. Raſor Syndicus. Donnerſtag den 10. Octobr. Die Chur-Brandenburgiſche Generalität insgeſambt ſoll man mit dreyen Fuder Wein verehren, auch Jhro Fürſtliche Durchl. zu Baaden-Durlach mit einem Faß Wein vnd 20. Achtel Ha-

bern

bern regaliren vnd beneventiren laſſen, worzu deputirt Herr Philipp Wilhelm von Günterod / Herr Johann Hector Bromm und Herr Dr. Glock. Sontag den 20. Octobr. der Chur-Brandenburgiſche Armee ſoll man 50. Achtel Saltz verſchaffen.

1673. Weilen ſich der Königl. Frantzöſ. General Lieutenant Heinri de la Tour Viſcomte de Tourenne mit ſeiner Armee von etlich und zwantzig tauſent Mann / der Stadt mehr naherte / auch die Stadt von vielen groſſen Herrn gewarnet worden / ſo muſten der Stadt Soldaten den 7. Junii an der Contreſcharpe arbeiten / den 10. werden alle frembde Werbungen verbotten, hergegen nahme die Stadt an was ſie bekommen konten / die Conſtabel muſten Theil Fachinen und Schantz-Körb machen, die Reiſer darzu fierten die Stadt-Bauern im Frohn, andere machten Hand und andere Granaden / täglich wurden drey Quartier Burger und eine Compagnie Soldaten / theils vorm Galgen-Thor, andere auf der Pfingſt-Weyden, Metzgerbruch und theils auf dem Friedberger Bollwerck exerciret, den 13. kame der Königliche Frantzöſ. Unter-Stallmeiſter Monſ. Beaujeu mit dreyzehen ſchönen und koſtbahren Pferden, überall / auch der Schwantz / mit Decken behangen / anhero, lieſ eine koſtbahre Kutſche aus Franckreich kommen, welches alles der König von Franckreich dem König in Schweden verehrte; Den 30. Junii wird der Anfang gemacht die Feld-Thorn zuzuhalten, biß auf das Friedberger und Bockenheimer, die Haintzler muſten die Stück aufführen, die Leitern in dem Feld muſten alle Nacht in die Stadt. den 1. Julii muſte ein jeder Burger-Capitain in ſeinem Quartier von Hauß zu Hauß anzeigen laſſen, daß kein Schuß bey Tag oder Nacht geſchehe bey Straff ſechs Rthlr. das Friedberger Thor ware verſchantzet und mit doppelten Sparr-Ketten verwahret, daß man nur ein und ausgehen konte. Den 2. dito kamen etliche Schiff aus dem Franckenland mit 126. Faß geſchroder Frücht, vor die Frantzöſ. Armee, wurden in der Stadt-Wagen gewogen / und in ein Geiſtliches nach Maintz geheriges Hauß gethan, der Zoll nebſt andern Vnkoſten darvon ware entrichtet wie auch die Burger zahlen; nunmehro kamen die Frantzoſen zwey drey a vier mehr und weniger in die Stadt mit Marguedenter und Bagage Wägen / den 6. Juli kaufften ſie einen gantzen Karren mit Siegelen; den 9. fingen die Burger an mit halben Quartiren beym Friedberger und Bockenheimer Thor des Tages beneben den Soldaten zu wachen, den 11. komt der Comte de Guiche General von der Artilleri in die Stadt, den 12. ſchwuren die neugeworbene Soldaten. Den 14. machten die Burger den Anfang mit dem erſten Quartier auff dem Fiſcherfeld über den Stadt-Graben in das Fiſcherfeld mit Muſqueten nach der Scheib zu ſchieſſen, ein jeder Burger that drey Schuß, ware die Einlag drey Albus / den 21. fingen die Juden an zu ſchantzen / den 23. hatten die Frantzoſen, Harheim, Ober- und Nieder-Erlenbach ausgeplündert, die Stadt ſchickte einen Lieutenant mit finff-zehen Rotten Muſquetirer nach Bonames und andern Dörffern die Erndt einzu thun, den 24. muſten zwey halbe Quartier Burger anfangen Tag und Nacht zu wachen, am Friedberger und Bockenheimer Thor zwiſchen den Palliſaden wurde eine Zelt auffgeſchlagen, und muſten täglich zween Herrn des Raths an beyden Thorn ſein; den 13. Auguſti marſchirte die Frantzöſiſche Armee über die zwiſchen Glotzenburg und Steinheim verfertigte Schiff-Brück; den 21. Aug. läſſet der Hertzog von Lotharingen die Stadt warnen / indem die Frantzoſen einen Anſchlag darauff hetten, alſo kamen die Herrn Schultheiß beyde Herrn Burgermeiſter und der gantze Schöffen-Rath im Römer zuſammen, die gantze Soldateſca, alle Conſtabler und zwey Quartier Burger muſten auff die Wäll, etlich hundert Picken wurden in die Foſſebre gethan, ſolche im Sturm zugebrauchen / bey allen Feld-Thoren der Stadt lag ein Quartier Burger in Bereitſchafft benebenſt ihren Handwercks-Geſellen, die andern muſten in ihren Häuſern alart ſein / die Feuer-Pfannen wurden alle angeſteckt, zweyhundert Soldaten muſten im Feld patrolliren / die folgende Nacht muſte wiederum die gantze Soldateſca ſamt vier Quartier Burger wachen, auf den Pfeilern an der Brücken wurden drey neue Blockhäuſer gemacht und mit Regiments Stücken beſetzet, die Schwibbogen waren mit doppelteten Bauhältzern und Ketten vermacht, ein Blockhauß in einem Schiff mit einem Stück und Muſquetirer verſehen, vierhundert Soldaten blieben des Nachts auf der Brücken benebens drei halbe Quartier Burger, ſonſten ſein der Zeit über als die Frantzoſen umb Franckfurt gelegen /

täglich viel vornehme Officiers und Stants-Personen in die Stadt kommen / als der Printz de Harcourt, die Graffen de Meroville, de Couvert, die Marquiſen d'Humier, de la Fertè, de Bourbon, de Yoyeuſe, de Zeubx, de Beauprè, de Soge, de Hammilton, de Cellerie, de Sogerberus, de la Coutiere, de Belloge und andere mehr. MS. Jeckel pag. 86.

1673. Den 9. Decembr. zur Verſicherung des Mayns, gegen die daſelbſt befundene Parthiegänger, ſoll man eine Rott Muſquetiers vff den Guthleut Hof verlegen laſſen.

1674. In dieſem Jahr iſt zu Roß und Fuß vor Jhro Kayſerl. Majeſt. vor den König in Spanien, Chur-Brandenburg, Hertzog von Lotharingen, und vor die General-Staaten allhier geworben worden, ein jeder kleidete ſeine Soldaten in beſondere Liberey, und gabe einem zu Fuß zwelff biß vierzehen Rthlr. auf die Hand, mehr dann in zwantzig Wirths-Häuſer lagen Werber, die Kayſerlichen hatten den gröſten Zulauff. Den 17. Auguſti ware des Ober-Rheiniſche Creiß-Volcks Muſterung auf der Pfingſt-Weide unter Graff Moritz von Solmshungen als Creiß-Obriſten, die Franckfurter beſtunden in 295. Mann zu Fuß, die Officiers von der erſten Compagnie waren, Jr. Wilhelm Ernſt Völcker Obriſt-Wachtmeiſter / Hr. Johann von der Laar Lieutenant, und Jr. Achilles David Wunderer Fenderich, die andere Compagnie Jr. Johann Ernſt Völcker Hauptmann / Hr. Henric Braun Lieutenant, Hr. Hans Hector Agricola Fendrich, die Trommelſchläger und Pfeiffer lieſe E. E. Rath von Fuß auf neu kleiden, mit rothen Röcken und Kleider mit roth und weiſen Bender ausgemacht / die Soldaten aber bekamen groſſe graue Röcke wie jetzo die mode geweſen / und dieſe wurden ihnen allgemach am Soldt abgekürtzet, das gantze Regiment beſtunte in 764. Mann zu Fuß, unter finff blauen Fahnen, und 180. Pferden unter zwey blauen Standarten.

1674. Freytags den 26. Junii. Die Burgerſchafft ſoll man in Waffen ſtellen, das Bagage des Kayſerlichen General Feld-Marſchalls Duc de Bourneville ohne Auffhalt durch die Stadt dem neuen Thor hinaus gehen, auch Theils der Armee mit Nähen und Schiffen den Mayn durch ſetzen, Theils aber durch die Stadt jedoch Trouppen weiß und höchſtens zu vier Compagnien über die Mayn-Brück paſſiren laſſen, im übrigem die Zuſtoſſung des hieſigen Contingents decliniren / wie auch das Lager von hieſiger Stadt ſo viel möglich decliniren / zu ſolchem Ende ſind ernennet beyde Herrn Burgermeiſter Hr. Philipp Chriſtian Lerſner, Hr. Anthon Chriſtian Mohr von Mohrenhelm vnd Hr. Henrich Wilhelm Kellner, ſo dann die Gaſſen zu bereiten / die antrettende Hrn. löbl. Zeug-Ambts, zu guter Obacht an den Thoren Hr. Johann Daniel Stalburger, Hr. Philipp Ludwig Orth / Hr. Johann Jacob Fiſcher / vnd Hr. Georg Tilmann Grambß, vnd auf die Wälle Hr. Adolph Ernſt Humbracht.

1674. Dinſtag den 11. Auguſt. Der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Armee ſoll man nach Möglichkeit an Hand gehen, den March aber über die Brück zu Flörsheim, wie auch den Ort zur Campirung dorthin deriviren, vnd der Artillerie über hieſige Brück unter Stellung der Burgerſchafft ins Gewehr den Paß zu geben, vnd ſind ſo wohl zu denen Hrn. Abgeſandten als der Generalität verordnet Hr. Johann Daniel Stalburger vnd Herr Johann Jacob Fiſcher mit Zuziehung Herr Dr. Raſoris.

1674. Dinſtag den 22. Sept. zur Expedition deren bey jetzigen Krigs-Läufften vorfallenden Geſchäfften ſind bey Rath deputiret worden der Herr Schultheiß / beyde Hn. Burgermeiſter, Hr. Joh. Daniel Weitz, Hr. Philipp Chriſtian Lerſner / Hr. Henrich Wilhelm Kelner, Hr. Joh. Braun / Hr. Henrich Ludwig Lerſner / Hr. Johann Jacob Fiſcher, mit Zuziehung derer Hrn. Syndicorum.

1675. Donnerſtag den 15. April: Die Kayſerl. Artillerie und Bagage ſoll man nach und nach, vnd die 2. Regimenter zu Pferd Trouppen weiß höchſtens zu 2. Compagnien unter einige in Waffen ſtehender Burgerſchafft vnd geſambter Soldateſca den Durch-March über die Mayn-Brück verſtatten.

1676. Den 7. May. Wegen dieſer Kriegs-Zeiten wird ein ſcharffes Verbott publicieret / in Abſchaffung Frantzöſiſcher Waaren, bezeugt ſich zugleich auff ein Verbott, ſo 1659. den 27. Januar. in den Erblanden geſchehen, vnd 1673. erneuret worden, wendet vor die dadurch in Teutſchland abnehmende Mannſchafft und Geld-Mittel: Alſo wird 1.) die fernere Einführung der Waaren verbotten / und iſt darbey eine groſſe Specification Frantzöſiſcher Güter, worunter in ſpecie der Brocat. 2.) Wird denen Kauffleuthen

ſo

ſo Einwohner, ein Jahr, den Frembden aber 2. Monath zur Verkauffung und Wegführung von Zeit der Publication erlaubt, nach Verflieſung mit Confiſcation verfahren ſoll werden. 3.) Wird den Gräntz-Oertern bey Straff verliehrendes Zolls/ befohlen/ nach Verflieſung zweyer Monathen der geſchehenen Publication, nichts mehr dergleichen Waaren paßiren zu laſſen. 4.) Wann nach verfloſſenem Termin was Waaren den Kauffleuthen übrig, ſey erlaubt, ſolche in frembde Landen zu ſchicken, doch mit dem Ampt-Siegel verwahrt, damit nichts in Teutſchland geöffnet werde. 5.) Den Handwerckern wird bey Verluſt des Handwercks verbotten, dergleichen Waaren nicht zu verarbeiten, ſchlüßlichen wird die Obrigkeit errinnert, abgehende Waaren, durch gute Ordnung zu erſetzen, und alles in gutem Preiß zu halten; Jeder Obrigkeit iſt erlaubt, ſolches zu ſchärffen.

1676. Dinſtag den 6. Junii. Werden zur Belagerung Philipsburg zwo halbe und zwo Viertels Carthaunen/ ſambt 400. Kugeln und 100. Centner Pulver, auf Speyer geſchickt. Donnerſtags den 22. Junii. Werden ferner zween Feuer-Mörſel, welche 60. in 70. ℔. werffen, ſambt 50. Granaten zu jedem, auch zugehörigem Pulver, ſo dann 200. Kugeln zu halben Cartaunen, nach Philipsburg geſchickt. Donnerſtags den 3. Aug. Wird über die allbereit in Campagne habende Compagnien, noch eine Compagnie von 150. Mann hinaus zu ſchicken reſolvirt, vnd als zwey Canonen unbrauchbar worden, ſo hat man zwey andere davor hingeſchickt. Dinſtags den 12. Sept. Nach Ubergab der Veſtung Philipsburg, werden die Geſtück und Mortiers wieder abgefolget.

1677. Den 24. April. Verſammlen ſich bey Franckfurt von vielen Orten eine Menge Kriegs-Volck, unter dem jungen Printzen von Bareuth, darüber der Graff von Stirum General ware, den 25. April kommet darzu der Sächſiſche Chur-Printz, und der Printz von Sachſen-Lauenburg, marſchiren noch dieſen Tag durch die Stadt, vmb zu Oppenheim ſich mit dem Graff Arch zu conjungiren/ zu Abend kame auch allhier an/ der Graff von Wallenſtein Kayſerl. Geſander in Engelland, mit dem Baron von der Layen/ welche/ den 27. April auff Cölln verreyſen.

1677. Wegen der überaus groſſen Contributionen und extraordinari Ausgaben, ſo bey dieſen Kriegs-Zeiten auferlegt, die groſſe Guarniſon und zwey Compagnien beym Ober-Rheiniſchen Regiment in Kayſerslautern zu unterhalten, der Stadt-Einkünfften hierzu aber bey weitem nicht reichen wolten, als wurde E. E. Rath gleichſam gezwungen extraordinarien Vfflagen zu machen, vnd verordneten ein neues Kauff-Hauß, wie im dreyſig jährigem Krieg auch geweſen vnd Anno 1651. wiederumb ceſſiret worden; von E. E. Rath wurden hierzu deputiret/ Hr. Henrich Wilhelm Kellner, Hr. Philipp Ludwig Orth Schöffen, Hr. Philipp Chriſtian Fichart, Hr. Johann Philipp Fleiſchbein von Cleeberg von der zweiten Banck, Hr. Jeremias Authæus, vnd Hr. Johann Adam Piſtor. dritten Banck, alle des Raths, Buchhalter ware/ Hr. Jeremias Jeniſch/ Gegen-Schreiber/ Johann Thomas Tiller, den 14. Mertz geſchahe die erſte Seſſion, neben der Stadt-Wage vnd muſten Burger und frembde Handelsleuth, Chriſten und Juden ein Gulden vom hundert erlegen/ hierüber beſchwerden ſich die meiſte Kauffleuth/ und ſchrieben an Ihre Chur- und Fürſten darunter ſie ſeßhafft waren, die dann deſſentwegen ſcharff an die Stadt geſchrieben, mit Betrohung der Repreſſalien, alſo wurde Dinſtag nach dem ordinari Rath-Sitz in aller Still, dieſes Kauffhauß wieder geſchloſſen und gäntzlich abgeſchafft.

1679. Mitwoch den 9. Julii. Kamen der Stadt zwey Compagnien wiederumb anhero, unter Commando Jr. Johann Adolph Wunderer/ Capit. Lieutenant wiewohl dieſe zwey Compagnien, im Außzug 400. Mann ohne die Officiers ſtarck geweſen, und zu unterſchiedlich mahlen recrutirt worden, ſeind ſie doch nicht über 160. Mann ſtarck, unter einer Fahnen zurück gekommen.

1679. 19. Auguſti. Hat Andreas Chriſt am Schau-Mayn und den 16. Octobr. Johannes Eyer ein Kunſt Feuer-Werck præſentirt.

1683. Sambſtags den 18. Aug. Morgends zwiſchen acht und neun Uhr, iſt der Stadt-Compagni zu Fuß in hundert Mann ſtarck/ zu dem Ober-Rheiniſchen Creiß Rendevous nach Steinach an der Straſe marchirt, dero Hauptmann iſt geweſen, Hr. Chriſtoph Ludwig von Calenberg, der Lieut. Hr. Joh. Wendel Cramer, und Fendrich Hr. Joh. Hieron Seiffart von

Klettenberg / werden zu dem Herrn General Wachtmeister Graffen zu Nassau-Ottweiler gestossen. Den 16. Oct. kommen sie wieder zurück.

1685. 2. Junii: Gehen zwey hiesige Compagnien nach Ungarn / darvon waren die Ober-Officiers / Herr Christoph Ludwig von Calenberg / Hauptmann / Herr Johann Wendel Cramer / Lieutenant / Herr Johann Hieronymus Seiffart von Klettenberg / Fendrich. Bey der zweyten Compagnie / Herr Achilles David Wunderer Hauptmann / Herr Henrich Ruppel Lieutenant / Herr Samuel Schmid / Fendrich.

1688. Mittwoch den 19. Sept. Demnach Nachricht eingelauffen / daß die Frantzosen in die Pfaltz eingefallen, Kayserslautern bereits belagert, Philippsburg berennet, auch von einigen Orten die Huldigung gefordert ꝛc. :/: Soll mann nechstens ein Buß- und Bethtag anstellen, continuirliche Kundschafften zu Indagirung aller obhandenen Desseins und Mouvements ausschicken, benöthige Stück auf die Wälle auffführen / und löbl. Zeug- und Fortifications-Aempter folgende Herren adjungiren: Die beyde Hrn. Deputirten zu der jungen Mannschafft / so dann Herr Schultheiß, beyde Herrn Burgermeister, Herr Philipp Ludwig Orth, Herr Philipp Henrich Schad, Scabini, Herr Johann Matthäus Münch / Herr Philipp Nicolas Lersner / Herr Johann Nicolas Arpel, und Herr Johann Baptista Eisen, mit Zuziehung einiger derer Hn. Syndicorum. Sambstags den 23. Sept. Nachdeme die Kriegs-Gefahr je länger je mehr sich ausbreitet :/: Soll man ein auff gegenwärtige Noth gerichtetes Gebeth auffsetzen / vnd mit E. Ehrwürdigem Ministerio deßwegen communiciren, mit dem Obrist Jormann wegen des Commando capituliren, den Ausschuß herein ziehen und durch den Capitain Jorman denselben commandiren und exerciren lassen, alles was an Gärten oder sonsten nechst der Stadt gelegen / und der Defension schädlich, wegschaffen, und denenjenigen, so dieselbe angehören, das darinnen noch befindliche Obst und Trauben morgenden Tags einzusamlen erlauben, so dann die Läden am Mayn und in der Stadt, welche leer / eilig abbrechen, die Burger-Capitain-Lieutenants und Fähndrichs in den Römer beschicken / und dieselbe zu nöthiger Assistentz / Treu und Beystands und Einigkeit ermahnen, die Ronde von denen Herrn des Raths alle Nacht fleißig begehen lassen. Dinstags den 9. Oct. Keine Frantzosen soll man die Land-Gewehr noch in die Stadt paßiren lassen, das Marckschiff, ehe es anlendet durch einige Soldaten visitiren, und wann es über die Zeit verweylet, nicht anlenden lassen, auch den Speyer- und Wormbsischen Kutscher vor Ihro Persohn nicht einlassen. Den 10. Oct. und den 10. Decembr. kame ein Frantzösischer Trompeter anhero, welchen der Commendant zu Homburg Mſr. la Goupliere und der General Monclas, mit Brand-Brieffe, an hiesige Stadt geschickt hatten / verlangte, man solte 50000. fl. an die Frantzösische Kriegs-Commissarien zu Kayserslautern bezahlen; E. E. Magistrat schluge dieses Gesuch in einem Brieff an Mſr. Monclas ab. Dinstags den 6. Novembr. denen ankomunenden Chur- und Fürstlichen Persohnen auffzuwarten / ist Herr Jacob Bender von Bienenthal deputirt. Den 11. Decemb. Ist ein Edict publicirt worden, so ein Avocatorium aller derer Teutschen gewesen, welche in Frantzösischen, Fürstenbergischen, oder deren Helfers Helffern Dinsten stehen, und wurde niemanden die Neutralität gestattet, auch warde bey grosser Straff, die Handlung, so zum Krieg Vorschub that, benebst der Correspondens verbotten.

1689. 1. Jan. Nachmitternacht haben die Frantzosen Oberrod, ohngeachtet Franckfurter Soldaten darinnen gelegen / auch die Bauern unter die Mordbrenner geschossen, angezündet, da dann nebst der Kirch und Clausen kaum zwantzig Häuser erhalten worden: Gleichergestalt ist Niederrodt / zu Ausgang dieses Monats von einer Frantzösischen Parthey in Brandt gesteckt: Eben in diesem Jahr / wurden verschiedenen hiesigen Burgern, Frantzösische verwirte Schmäh-Brieffe (dergleichen auch zu Regenspurg bey der Reichs-Versammlung paßirt) zugeschickt / mit der Uberschrifft, Lettres de Monsieur à Monsieur sur les affaires du tems, welche der Magistrat durch den Scharyff-Richter verbrennen lassen. Relat. Hist. Lat. Vern. pag. 87. germ. autum. pag. 62.

1689.

1689. Dinſtags den 7. May: Als von Heſſen-Caſſel einige Völcker in hieſiger Stadt wegen des Frantzöſiſchen Einfalls in Teutſchland in Garniſon lagen, unter dem Obriſt Obdam Keller, wurde ihnen erlaubt, ihren Gottesdienſt in dem Leinwandhauß zu halten. Donnerſtags den 16. May: Syndicus und Stadtſchreiber von Speyer berichten, daß der Frantzöſiſche General Monclas, allen Burgern und Jnwohnern der Stadt Speyer anbefehlen laſſen, ſich insgeſamt daraus zu ſalviren; bitten in dieſer Noth ſich ihrer anzunehmen / und bey des Herrn Hertzogs zu Lothringen, Fürſtl. Durchl. einige Deputirte / wie ingleichem durch einen an Herrn General Monclas ſelbſten abſchickenden Trompeter, umb Abwendung des angetroheten Unglücks und Ruins, anſuchen zu laſſen :/: Soll man durch die zu Complimentirung des Herrn Hertzogs zu Lotharingen Deputirte Herrn, den angezeiten leydigen Zuſtand der Stadt Speyer, höchſtbeſagter Jhro Fürſtl. Durchl. auf das allerbeweglichſte vorſtellen und recommendiren laſſen. Sambſtags den 18. May / haben Jhro Hochfürſtl. Durchl. der Herr Hertzog von Lothringen gnädigſt angeſonnen, drey zwölff pfündigte wie auch ſo viel ſechs pfündigte Canonen, ihme verabfolgen zu laſſen :/: Soll man die zur gemeinſchafftlichen Operation, dem Herrn Landgraffen zu Heſſen-Caſſel verſprochene drey viertel Cartaunen, wie ingleichem an ſtatt der ebenfals verſprochener zwey halben Carthaunen, drey ſechs pfündige Stück, ſambt zugehörigen Conſtablern vnd Nothdurfft an Kugeln, gegen gethanes Erbieten abfolgen laſſen. Sontag den 19. May: Haben die hohe Kayſerl. Generalität, anjetzo vier halbe Carthaunen mit aller Zugehör, drey zwölff pfündigte Stücke, zwey tauſend Handt Granaten, zwantzig tauſendt Muſqueten Kugeln, und zwar jenes gegen würckliche Wiedererſetzung oder baare Bezahlung, die Muſqueten Kugeln aber gegen Erſtattung des Bleyes und Gießuncoſten, ſodann 24. Conſtabler und einige Officiers verlanget, dabey die Vertröſtung geſchehen, daß der an des Herrn Landgraffens zu Heſſen-Caſſel Fürſtl. Durchl. dißfals gethane Verſpruch celliren ſolle :/: Soll man mit denen deſiderirten vier halben Carthauen und drey zwölff pfündigte Stück, gegen Verſicherung Reſtitutionis und daß die Obligation an Heſſen-Caſſel, wegen der Artillerie, damit fallen möge, an handen gehen, anbey die 2000. Hand-Granaten, auf geſchehenes Erbieten, abfolgen laſſen, ein Ober- und zwey Unter-Officiers ſamt 18. bis 20. Conſtabler zugeben, und endlich die 20000. Muſqueten-Kugeln, gegen geſchehenes Erbieten ebenfals abfolgen laſſen.

1689. Jm Julio wurde allhier wegen der Belagerung Maintz von Chur-Bayern, Chur-Sachſen, Hertzog von Lothringen, dem Hoch-Teutſcheiſter, Land-Graff von Caſſel, und anderern hohen Generals-Perſonen, eine Unterredung gehalten, nach deren Vollendung, gedachte hohe Verſamlung, wie auch die einquartirte Heßiſche Mannſchafft, von hieraus, vor Maintz gezogen, und ſolches belagert: Zu dieſer Beförderung, hat der Magiſtrat mit Dargebung allerhand Materialien, als Bauholtz, Ketten, Lunten / Pulffer, Bley, Schubkarn, Sand-Säck, und andern ein groſſes beygetragen, über das auch, acht halbe und vier viertels Carthaunen, ſambt vier Regiments-Stücken, unter den damahligen Stück-Lieut. Herr Philipp Jacob Fiſcher, mit zugehörigen Conſtablen, wie auch zwey Compagnien zu Fuß, unter dem Hn. Hauptmann Cramer und Wunderer, welche den 14. Auguſt. von hier abmarchiret, zugeſchickt.

1689. Dinſtags den 20. Aug. Schreiben des Hertzogs zu Lotharingen Hochfürſtl. Durchl. umb Überſendung zweyer hundert pfündigten Feuer-Mörſel, wie ingleichem Hr. Landgraff zu Heſſen-Caſſel umb Darleyhung eines gleichfals 100. pfündigen Mortier :/: Jſt Löbl. Zeug-Ampt committiret, Jhro Hochfürſtl. Durchl. zu Lothringen ſowohl als Herrn Landgraffen zu Heſſen-Caſſel, mit denen verlangten Feuer-Mörſeln an handen zu gehen. Ferner haben Jhro Hochfürſtl. Durchl. von Heſſen-Caſſel vmb Darleyhung 200. Caſquetton angeſonnen, darbey verſprochen, daß ſolche hiernechſt entweder wieder zurück gelieffert oder baar bezahlt werden ſollen :/: Jſt Löbl. Zeug-Ambt deswegen Macht gegeben.

1693. Sontag den 14. May. Denen ankommenden Völckern die Quartir zu aſſigniren ſind deputirt worden, Hr. Philipp Henrich Schadt, Herr Hieronymus Adolph Steffan von Cronſtetten vnd Hr. Johann Jacob Umpffenbach; die Sache aber wie ſolche am füglichſten zu überlegen, weiter benebenſt jetzgenanten Herrn, Herr Johann Jacob Müller, Herr Jacob Bender von Bienenthal, Hr. Philipp

Nicolaus Lersner Scab. Hr. Philipp Henrich Fleckhamer von Aystetten, Hr. Dominicus Heyd, Hr. Philipp Wilhelm Fleischbein von Kleeberg, Hr. Johann Nicolaus Appel, Herr Johann Baptista Eyssen, Herr Wilhelm Brachmann. Dinstag den 16. May. Durch die Hrn. des Raths soll man bißweilen eine Runde thun, auch durch die Dorffschafften fleißig vmb die Landgewehr patrouilliren lassen. Mitwoch den 17. May. Den gestrigen Tag angekommenen Chur-Sächsischen General-Feld-Marchal Msr. Chauvet soll man durch Herrn Doctor Johann Erasmum Seiffart von Klettenberg, Scab. complimentiren lassen. Sambstag den 20. May. Dem Herrn Graffen von der Lippe vnd dem Herrn Feld-Marchal Chauvet soll man eine Switwacht vor Ihre Thür zu stellen, offeriren lassen. Dinstag den 26. Septembr. Den Herrn General von der Lippe soll man complimentiren, vnd sind hierzu ernennet Herr Johann Jacob Müller, Scab. vnd Herr Nicolaus Augustus Ruland, mit Zuziehung eines derer Herren Syndicorum. Donnerstag den 7. Decembr. Den Chur-Sächsischen soll man mit Einlogierung Persohnen und Pferdten auf hiesigen Dorffschafften willfahren, vnd ist Löbl. Land-Ambt wegen Repertition Commission aufgetragen.

1697. Von dem Jahr 1688. bis in das Jahr 1697. rechnen die Causales von Moderation der Stadt Franckfurt die Kriegs-Unkosten §. 11. über 1500000. fl. pag. 411. 1697. den 9. werden &c. Die Hrn. Deputirten zu denen Friedens-Tractaten nacher Haag waren gewesen, Herr Johann Jacob Müller, Scab. und Hr. Lt. Johann Melchior Lucius, Syndicus.

1698. Im Monath May haben Ihro Churfürstl. Durchl. von Pfaltz, Dero allhier gestandenes Archiv wieder langen und nach Weinheim bringen lassen, deme nachmahls die Regierung, welche seit diesem Krieg allhier gewesen, im Monat Junio gefolget; auch sind die Magistraten der ruinirten Städten, als Wormbs und Speyer, so gleichfals hiesiges Orts sich aufgehalten' ebenmäßig, einige Monath vorhero heimgereiset. Relat. Hist. Autum. pag. 34.

Bey diesem Krieg haben sich die Kriegs-Unkosten / Monathlich, nach der Ober-Rheinischen Crayß-Ordinantz beloffen und hatte die Stadt Franckfurt über die ordinari Garnison.

	fl.	Kr.
1300. Mann diese ertragen samt ihren Officiers	7296	15
117. Gemeine Constabler, saint Officiers und Feuerwercker	918	
Regiments-Stab Monathlich	371	
Summa	8585	15
Das Kellerische Regiment von acht Compagnien Monathlich	4490	
Dessen Regiments-Stab	371	
Quartier-Geld vor die Officiers	1047	45
1000. Mann zu Fuß samt Officiers Quartier-Geld	1243	15
1. Regiment zu Pferd, Quartier, Stallung, Stroh, Holtz, Licht	875	
Summa	8027	
Summa Monathlich	16612	15

Darzu seind kommen sieben Compagnien junger Mannschafft, über 2000. Mann mit Ober- und Untergewehr, montirt, einen à 4. fl. 8000.

Monatliche Quartier-Kosten vor die Hessen baar bezahlet, Stab zu Pferd.

	fl.	Kr.		fl.	Kr.
Obrig Gerstenbrug	18		Obrist-Lieut. von Hohenstein	27	
Obrist-Wacht M. von Dieden	18		Regiments Quartiermeister		
Auditeur	7	30	Adjoutant	6	
Regiments-Feldscherer	8		Paucker	1	30
Trompeter	1	30	Compagnien zu Pferd als Lieut.		
5. Rittmeister à 12. fl. Monatl.	60		oder Cornet à 7. fl. 30. Kr.	105	

7. Quartiermeister, 21. Corporals, 7. Musterschreiber, 7. Feldscherer, 9. Trompeter, 364. Gemeine, Summa 415. Mann monatlich 1. fl. 30. Kr. thut 622 30

	fl.	Kr.		fl.	Kr.
Noch 1000. Mann zu Fuß Obrist			Obrist-Lieutenant	18	
Zwey Majors	36		Regiments-Quartiermeister	9	
General-Auditeur Uckelmann	9		Auditeur	1	30
Adjoutant	1	30	Feld-Prediger		
Wagenmeister			Regiments-Feldscherer	8	
Regiments-Tambour		45	Provos und Stecken-Knecht		

8. Com-

	fl.	Kr.		fl.	Kr.
8. Compagnien als 8. Capitains à 12. fl.	ꝛ	96	7. Lieutenants à 12. fl.	ꝛ 84	ꝛ
9. Fenderic à 12. fl.	ꝛ	108	18. Sergants à 1. fl. 30. Kr.	27	ꝛ
9. Furirer und 9. Muſterſchreiber à 1. fl. 30. Kr.	ꝛ	27	Feldſcherer	ꝛ ꝛ ꝛ	ꝛ
9. Capitain des Armes à 1. fl. 30. Kr.	ꝛ ꝛ ꝛ	13 ꝛ 30	27. Corporals à 1. fl. 30. Kr.	40 ꝛ 30	
18. Tambours à 45. Kr.		13 ꝛ 30	Pfeiffer, Gefreite und Gemeine 1000. Mann à 45. Kr.	750.	ꝛ

Der Kellneriſche Regiments-Staab

Obriſt	ꝛ ꝛ ꝛ	27 ꝛ	Obriſt-Lieutenant	ꝛ ꝛ	27 ꝛ
Auditeur auch Adjutant	ꝛ	1 ꝛ 30	Regiments-Tambour	ꝛ ꝛ	45

Major, Feld-Prediger, Regiments-Feldſcherer, Wagen-Meiſter, Provos, und Stecken-Knecht, ſeind nicht ausgeworffen.

8. Compagnien, als 7. Capitain à 12. fl.	ꝛ ꝛ ꝛ	84 ꝛ	16. Lieut. und Fender. à 12. fl.	192	ꝛ
16. Serganten à 1. fl. 30. Kr.		24 ꝛ	8. Fourirer à 1. fl. 30. Kr.	12	ꝛ
8. Muſterſchreiber à 1. fl. 30. Kr.		12 ꝛ	Feldſcherer	ꝛ ꝛ ꝛ	
Capitain des Armes à 1. fl. 30. Kr.		12 ꝛ	24. Corporals à 1. fl. 30. Kr.	36	ꝛ
24. Tambours und Feld-Pfeiffer à 45. Kr.	ꝛ ꝛ	18 ꝛ	800. Gemeine mit Gefreiten à 45. Kr.	ꝛ ꝛ	600 ꝛ

Bey der Fortification iſt dieſen Sommer über bis den 1. Decembris auf Löbl. Recheney erhoben worden. 11420 ꝛ

	fl.	Kr.		fl.	Kr.
Von Burgern, Unterthanen und Juden	ꝛ ꝛ	5160 ꝛ	ſten zu Erhaltung guten Willens, dann und wann Brod und Wein geben, auf jede Compagnie à 20. Rthl. bis dato	ꝛ ꝛ	210 ꝛ
Vom 1. May, bis den 15. Dec. auf dem Stadt-Bau		21831 ꝛ	Munition ſpecificirt	ꝛ	7425 ꝛ
Wegen des Creiß 2. Compag. unter dem Ober-Rheiniſ. Regiment erhalten	ꝛ	1122 ꝛ 30	Werbgelder für 1300. Mann à 3. fl.	ꝛ ꝛ ꝛ	3900 ꝛ
Bei obgedachter junger Mannſchafft extra ordinaire Unko-					

Die unerträgliche Winter-Quartier in den Dorffſchafften, Speiger-Zinſen in der Stadt, ſeind nicht ſpecificirt.

	fl.	Kr.		fl.	Kr.
Raufuder für des Rittmeiſters Schellarts Compagn.	ꝛ	159 ꝛ 49	gen, drei zu einem Stoß, macht 40. Stöß: à 10. fl. thut in 6. Monat	ꝛ ꝛ	2400 ꝛ
Holtz auf die Wachten à 20. Wä-					

Bei dieſen ſchweren Einquartirungen wurde die Burgerſchafft in ſechs gradus getheilet und darnach angelegt.

	fl.	Kr.		fl.	Kr.
1. Diejenige ſo über 30000. fl. in Vermögen hatten, Monathlich angeſetzet	ꝛ ꝛ	2 ꝛ	4. Die 4. bis 10000. fl. hatten Monathlich	ꝛ ꝛ ꝛ	40
2. Die 15. bis 30000. fl. hatten waren Monathlich angeſetzet		1 ꝛ 30	5. Die 500. fl. bis 3000. hatten Monathlich	ꝛ ꝛ	20
3. Die 10. bis 15000. fl. hatten Monathlich	ꝛ ꝛ	1 ꝛ	6. Die Armen waren angeſetzet Monathlich zu	ꝛ ꝛ ꝛ	10

1699. Schickte der Magiſtrat eine halbe Compagnie zu Fuß, unter einem Lieutenant nach Philippsburg in Guarniſon, woſelbſt ſie ein halb Jahr verharren muſten. Relat. Autum. pag. 6.

1700. Sambſtag den 11. Decemb. Iſt hieſige

hiesige Stadt zu dem Ober-Rheinischen Creyß getretten.

1701. Aug. 1. Schickte der Magistrat, Krafft des im Junio von dem Ober-Rheinischen Creiß allhier gefasten Schlusses, eine Compagnie Granadirer unter Hn. Hauptmann Johann Philipp Schad von Mittelbibrach, Lieut. Georg Fischern, und Philipps Wilhelm Seyffart von Klettenberg Fenderich, item, eine Compagnie Musquetirer unter Hn. Hauptmann Johann Achilles Wunderer, Lieut. Hieronymus Peter Völcker, und N. Comentz Fenderich, auf den Sammel-Platz nach Erbenem bei Wißbaden, mit 4. Wägen, und dem Zugehör, daselbsten auch Herr Hauptmann Wunderer an einem Schlagfluß gestorben; beide Compagnien kommen den 4. Novembris wiederum zurück.

1702. Novembr. 30. Ist im Nahmen Ihro Kayserl. Majest. allhier der Krieg wieder Spanien und Franckreich, durch offenen Trommenschlag und Affigirung Kayserl. Patenta kunt gemacht, und die Frantzösische Wahren verbotten worden.

1703. Seind 300. gefangene Frantzosen an der Windmühlen, auf zwey Schiffen gehalten, denenselben hat der Magistrat Brod gegeben, andere guthätige Leuthe gaben ihnen, Bier/ Fleisch, und allerley Eßspeisen, auch verehrten sie ihnen Hempter, Herr D. Jüncken/ als hiesiger Stadt Guarnison Medicus, muste die Krancken bedienen; den 2. Aug. werden von diesen Leuten, diejenige, so marschiren konten, durch einen Lieutenant und 50. Franckfurter Musquetirer, bis in das Darmstättische convoiret, und so weiter bis auf Philippsburg, um gegen Teutsche Gefangene, die von Straßburg kommen, ausgewechselt zu werden: Denen noch allhier verbliebenen Krancken, hat man einige Tage nach obiger Abmarsch, ohnweit des Sandhoffes / eine Hütte von Diehl aufschlagen lassen, und solche noch etliche Wochen darein verpfleget; indessen seind bey 30. Mann, von ihnen gestorben, so samtlich auf Seiten Sachssenhausen, nicht fern vom Vffer des Mayns, begraben worden: Diese Frantzosen hatten nicht fern von ihren zwey Schiffen auf dem Landt, einen Pfahl aufgerichtet, daran einen Bettelsack, mit zwey Zettulen gehefft, auf dem einen Zeuttul stunde, gebt um GOttes willen den gefangenen Soldaten, den Armen, so wird sich GOtt euer wieder erbarmen: Auf dem andern, faite la charite, s'il vous plait aux pouvres Prisonniers.

1704. 21. Junii: Zu Morgens, marschirten fünff Königliche Dähnische Regimenter zu Pferd, durch hiesige Stadt, hatten einige Tage bey Oberod campiret; Montag den 23. Junii: kommen 7. Regimenter zu Fuß, von denen Dähnen, auf die Bornheimer Heyde zu stehen/ übernachteten daselbst, den 24. darauf marschirten sie durch hiesige Stadt: mit Abhauung der Bäumen und Hecken, hatten sie viel Schaden gethan.

1704. Den 6. Octobr. Wird Herr Johann Henrich Werlin, V. J. L. und jungerer Zeugherr, nach Landau geschickt, die sechs Compagnien der Stadt Franckfurt, welche mit bei der Belagerung waren, zu musteren.

1704. 9. Octobr. Seind zehen Schiff voll Krancken, und bey dem Treffen zu Höchstät blessirte Englische Soldaten, hier vorbey nach Holland gefahren: 13. Oct. passirte auch zu Wasser hier vorbey, der Frantzösische General Tallard, samt denen übrigen, bis dato zu Hanau gesessenen prissoniers du guerre, wurden nach England geschickt. Eben um diese Zeit stunden drey Glocken allhier am Grahnen, welche die frembde Soldaten, mit sich aus Bayern genommen hatten, auf einer ware diese Schrifft: Sanctos collando tonitrua repello, funera claudo, unten herum, durchs Feuer floß ich, Meister Melchior goss mich Anno 1677. Auf der andern Glock, à Fulgure & tempestate libera nos Domine, aus dem Feuer floß ich, Ernst in München goss mich 1676. Auf der dritten. Als man zahlt MDLXXX. Jahr, goss mich Peter Wagner in Augspurg Got zu Lob und err. †. Den 19. Novemb. seind diese drey Glocken von hier hinweg auf Cölln geführt worden.

1705. In diesem Jahr muß ich mich etwas aufhalten, indeme solches den Anfang gemacht der Mißhellichkeit E. E. Raths und Löbl. Burgerschafft; so ist demnach zuforderst zu wissen, daß vor alten Zeiten hiesige Stadt / in sechszehen Quartiren eingetheilet gewesen, und hat das 1. Quartier bestanden, von der Brucken an, die Fahrgasse auf einer Seiten, bis an den Bornheimer Thurn und durch die gantze Prediger-Gasse. : 2. Begriffe in sich den Dantzplan und die Allerheiligen-Gaß samt der Breidtengassen / Klapperfeldt bis an Jost Holtzumers Behausung: 3. Fängt an der Schlimmengassen am Eck an, geth und begreifft die Schöffer gantz und gantze Friedberger-Gassen, vff beiden Seiten bis ans Thor samt der Bilbeler-Gassen, bis

zum

zum Zeughauß. 4. Von der Schlimmen-Gassen/die Zeil hinauf bis zu den drey Königen, samt der Eschenheimer Gassen, alt und neuen Gassen, auf der Seiten von des Cammersschreibers Hauß bis ans Thor. 5. Am Eschenheimer Thor, und begreifft die halbe Eschenheimer Gassen und der Seiten des Wolffs-Eck, und zeugt bis ans Bockenheimer Thor mit denen Nebengäßlein. 6. Vom Bockenheimer Thor die Gass herauf gegen das Luginsland bis an die weiß Lilien, samt der Refier Haisenstein und alten Schwaben, und dann den Roß-Marck hinauf bis an den Junckhoff und Galgen-Gassen, auf der Seiten des weissen Rosses. 7. Vom Galgen-Thor bis an das Brierbrauers Hauß samt dem Hirschgraben beiderseits mit begriffen, der gulden Apffel beiderseits der Gassen zum Strauß/ darinnen die Rosen-Gaß und Rothereutz-Gaß, bis an St. Catharinen Pfort, auch die Weißadler-Gassen begriffen. 8. Vom Zeughauß die Zeil hinauf bey der Catharinen Pfordten und um die gülden Ketten herum und bey dem Bleidenhauß und die Thüngesgaß vff der lincken Seiten hinauf bis an das Zeughauß. 9. Gehet um Hn. Johann von Martorff seel. Behausung, die eine Seite der Schnur-Gassen, bis an den Raben, darunter dann die Kraucher- und Ziegel-Gassen auch begriffen, und zeugt vff der einen Seiten durch die Thüngesgaß, bis an die Schneiderstub. 10. Fängt an, vom Heil. Geist-Gäßlein in der Schnurgassen hinaus an die Fahr-Gassen ums Frey-Eck herum durch die Fahr-Gassen in die Thünges-Gassen bis an Trierischen Hoff zur lincken Hand, darbey die Lindheimer, Stein- und Gelnhäuser-Gassen begriffen. 11. Von der Mayntzer-Pfordt, darinnen die vier Nebengäßlein begriffen, beyderseits bis an die Fahr-Pfort, und von der Fahr-Pfort, bis ums Saltzhauß, hinter dem Römer bis zum Strauß, damit der Unterkorn-Marck samt den Nebengäßlein so in die Buch-Gassen vorn und hinter dem Römer begriffen. 12. Gehet an, von dem Engel auf dem Kornmarck und bey dem Flarmaul, umb Meister Hartmann Barbier Behausung, bis zum Weddel hinter dem Kasten, an dem Engel darinnen die Sand- und Nebengassen mit begriffen. 13. Fanget an bey der Fahr-Pfort am Krebs und gehet bey dem Leinwandts-Hauß und umb Fürsten-Eck, bis an die Brück, darunter Fischer-Metzger- und Heil. Geistgäßlein mit begriffen. 14. Von der St. Nicolaus Kirchen durch die Bender-Gassen vff beyden Seiten mit dem Wecknarckt, Kramer-Gassen und Schirn, auch Nebengäßlein über den Berg bis wieder an die besagte Kirchen. 15. Von der Mehl-Wag über dem Gerümpelmarck vff der einen Seiten über den Marck, auch über den Freithoff, durch die Neugaß und durch die Schnurgaß in die eine Seit, um den Johannitter-Hoff bis wieder an die Mehl-Wage/ seind die Kannengiesser-Gaß und Bronnen-Gaß mit eingezogen. 16. Vom Breidenstein-Hauß, durch die eine Seiten der Goldschmied- und Kramer-Gassen hinder dem Lämbgen/ den Freithoff, die Kruggaß, Neugaß, und Nebengäßlein, bis an Breidenstein-Hauß. Wann die Eintheilung der Stadt Franckfurt also gewesen seye, und wie Sachsenhausen eingetheilet worden, finde nicht bey diesem MS. wohl aber das:

1575. Ware die Burgerschafft in drey Theil gemustert, als die Vorstadt/ und dann die alte Stadt in zwey Theil getheilet.

Von dieser weitläufftigen Eintheilung ist die gantze Stadt Franckfurth in 12. und Sachsenhausen in 2. Quartier oder Compagnien ordentlich eingerichtet/ also daß jetzo 14. Quartier seind, da jedes Quartier seine Ober- und Unter-Officiers mit Fahnen und Trommen hat.

Die Eintheilung ist diese: Das 1. Quartier: hat seinen Anfang, an der Sachssenhäuser Brücken, ziehet sich rechter Hand der Fahrgassen hinauf, bis an die Bornheimer Pfordt, hinten die gantze Prediger-Gaß durch, darzu geheren auch die Häußlein auf dem Wollgraben. 2. Fanget vor der Bornheimer Pforden an, rechter Hand, ziehet sich bey der Juden-Gassen an der vor Zeiten gewesenen alten Wehdt vorbey, in das Gäßgen nach der güldenen Stelz, zu beiden Seiten am Spital-Brauhauß, bis an das Armenhauß, darunter begriffen, das Klapperfeld, die breyden Gaß, Allerheil. Gaß und Dantzplan. 3. Nimbt seinen Anfang, gegen dem Zeughauß über, auf der Zeil rechter Hand, und gehet in die gantze Scheffergaß zu beyden Seiten, am Friedberger Thor vorbey, bis an das Pestilentzhauß, begreifft auch noch in sich, die Altegasse, die gantze Friedberger Gasse, bis an die alte Wehdt. 4. Vom Eckhauß unten an der Schöffergaß und Zeil, lincker Hand, ziehet sich beyderseits bis an den Holtzgraben in der Haasengaß nachmahl die Zeiel beyderseits hinunter bis an die Catharinen Kirch, über die grosse Eschenheimer Gasse, durch die kleine Eschenheimer Gaß, und Schlimme

Mauer. 5. Am Wolff-Eck, rechter Hand / hinter der Haupt-Wacht am Bock hin, ferner beym gulden Brunnen vorbey über den gantzen Roß-Marck, Galgen-Gaß, Bockenheimer- und Kalbächer-Gaß, mit allen neben Gäßlein, bis wiederum an das Wolffs-Eck. 6. Fanget mit der guldenen Ketten am Roß-Marck an, gehet rechter Hand hinter der Wehdt hin, am Marstall vorbey, durch die Catharinen Pforten zu beyden Seiten, dem Korn-Marck rechter Hand hinab, bis an die Gaß nach dem kleinen güldenen Appel zu, an der gulden Bier vorbey, biß an die Frantzösische Kirch, den gantzen Hirsch-Graben zu beyden Seiten wieder hinauf, bis gegen die gulden Kett über; hierzu gehöret die weisse Adler-Gaß, rothe Creutz- und Rosen-Gaß &c. 7. Inwendig an der Catharinen Pforten, rechter Hand am Bleyhauß, nach dem Liebfrauenberg, den halben Liebfrauenberg lincker Hand / am Grimm-Vogel vorbey, bis an die Schnur-Gaß, der Schnur-Gaß lincker Hand hinauf in die wilden Manns-Gaß, den wilden Mann heraus, über das Plätzgen am Trierischen Hoff lincker Hand bis an die Haasen-Gaß, begreifft mit sich die halbe Thünges-Gaß, Crauben- und Ziegel-Gaß &c. 8. Gehet durch die Haasen-Gaß der Zeiel lincker Hand hinauf, am Zeughauß vorbey durch die Bornheimer Pforde, der Fahr-Gasse rechter Hand hinab in die Schnur-Gaß, bis an das gulden Kalb worunter die andere Helfft des Trierischen Gäßleins, und der Thinges-Gassen, und dann die Steingaß, Lindener- und Gelnhäuser-Gaß mit begriffen. 9. Nimbt seinen Anfang, am Mayntzer-Thörlein, ziehet sich nach dem Hirsch-Graben um das Schappelburg zu dem güldenen Apffel, den Strauß vorbey, am Goldstein, rechter Hand, bis auf den Römerberg, rechter Hand des Römers / ferner an der Wechsel über den Marck rechter Hand, durch die gülden Huth-Gaß, Benner-Gaß, dem Gäßgen gegen dem Saalhoff heraus, rechter Hand fort bis an das Fahr-Thor, begreifft in sich, die gantze Mayntzer-Gasse mit allen Neben-Gäßlein, den halben Kornmarck, und die Buch-Gaß. 10. Hebt an, auf dem Marck, mit dem Hauß zum rothen Krebs, gehet über den Römerberg rechter Hand, wo der Kranich ist, an der Gerichtschreibey vorbey, über den Korn-Marck rechter Hand fort, bis an die Catharinen Pforde, sodann am Flarmaul, über den Liebfrauenberg, bis an die Sand-Gaß, nachmahls am gulden Hertz rechter Hand in die Schnur-Gaß, bis auf das Hinter-Hauß vom Mohren-Kopff, worunter die Barfüsser-Gaß, beyde Sand-Gassen, neue Krám &c. gehören. 11. Am rothen Krebs auf dem Marck, beym Mohren-Kopff vorbey, rechter Hand den Nürnberger-Hoff durch, längst der Schnur-Gassen und Fahr-Gassen rechter Hand herum, über den Garküchen-Platz, am Lüneburg vorbey, hinter dem Pfarr-Eysen über den Grempel-Marck hin, über den Marck, und zu den drey Römern herum, bis wiederum an den rothen Krebs. 12. Wo man den Fahr-Thor herein gehet rechter Hand, im Krebs, durch die Saalshoff-Gasse, was rechter Hand lieget, unter dem Bogen in der Benner-Gasse, gulden Huth, den Marck hinauf bis am Dhom, die Hell-Gaß zu beyden Seiten, der Neu-Schirn oder Stadt-Waag vorbey über den Garkuchen-Platz, hierunter gehören die drey Garkuchen, dem Fürsten-Eck vorbey bis an die Brück rechter Hand, und dann alle kleine Gäßlein in diesen Gassen, als Benner, Metzger, Fischer-Gaß &c. 13. und 14. sein Sachssenhausen, welches in zwey Theil getheilet wird, als die Ober- und Unter-Reuse, die Ober-Reuser sind, lincker Hand wo man in Sachssenhausen gehet / mit seinem Begriff bis an den Kirchhof die Unter-Reuser aber rechter Hand von der Brücken, gehen bis an das Wirths-Hauß zum Storck.

Als 1705. den 26. Oct. samtliche Burgerschafft die allerunterthänigste Huldigung ablegeten, verlangten diese unterschriebene Ober-Officiers die Confirmation von der Röm. Kayserl. Maj. dieser Stadt ertheilten Privilegien, Verträge und Juden Stättigkeit: Die Nahmen der Ober-Officiers waren:

Capitains.	Lieutenants.	Fendrich.
Johann Jost Leinweber.	Johann Peter Körber.	Joh. Martin Wüstenhöfer.
Dietrich Stein.	Johann Daniel Pistorius.	Joh. Reinhart Kisner.
Georg Körber.	Johann Conrad Weisel.	Joh. Conrad Siegling.
Johann Julius Jung.	Henrich Jung.	Paul Henriel.
David Düring.	Seger von der Berg.	Georg Wedel.
Andreas Ruland.	Matthias Beythals.	David Klotz.

Josua

Joſua Lemme.	Jacob Freithoff.	Henrich Windecker.
Joh. Lorentz Emmel.	Peter Biſchoff.	Joh. Ulrich Rücker.
Moritz Petri.	Friedrich Knoch.	Johann Klotz.
Seger von Ucheln.	Joh. Eraſmus Eppſtein.	Bartholom. Schobinger.
Johann Conrad Ruhl.	Cornelius Voos.	
Johann Philipp Spar.	Johann Ohlenſchläger.	Johann Ochß.
Matthias Pilger.	Wolffgang Jacob Rieß.	Georg Heiſter.
Joh. Wilhelm Fritſch.	Joh. Peter Müller.	Johann Martin Jacobi.

Noch dieſes 1705. Jahrs den 26. Nov. ſchickte E. E. Rath den Hn. Synd. Joh. Melchiorn Lucium nach Wien, die Nothurfft zu beſorgen; deſſen ohngeachtet / verreiſeten auch den 4. Dec. per poſta nach Wien, Nahmens der Löbl. Burgerſchafft Herr Dietrich Stein Capitain, Hr. Johann Conrad Weiſel Lieutenant, und Hr. Paul Henrici Fendrich: bathen gleichfals um Confirmation der Privilegien, und um eine allergnädigſte Local-Commiſſion, gegen E. E. Rath. Das Decretum darauff verzoge ſich biß 1707. den 5. Apr. gienge eigentlich dahin, daß die verlangte Confirmation, eine ungewöhnliche überflüßige, und allein auf Weiterungen abziehende Sache ſeye / und daß bey gegenwärtiger Beſchaffenheit / zu dergleichen ſchweren Commiſſions-Koſten / man nicht Urſach habe zu ſchreiten: Inzwiſchen begabe ſichs auch daß im vorigen Jahr 1706. den 17. Apr. dem Capitain Johann Wilhelm Fritſch in Sachſenhauſen ſeine Burger-Compagnie genommen, und ſeinem Lieutenant Joh. Peter Müller gegeben worden/weilen Er ſich hefftig gegen E. E. Rath verloffen, da ſie ihme nach ſeinem Willen, in Verbietung ſeiner Schwieger-Heurath mit einem frembden Kerl, nicht holffen; zu dieſem kommet noch, daß der Capitain im achten Quartier Joh. Lorentz Emmel geſtorben, und deſſen Compagnie durch Hr. Joh. Clauer geweſenen Hauptmann unter Ihro Durchl. von Heſſen-Caſſel, ſolte beſetzt werden, zu dieſer Vorſtellung wurde der 15. Mertz 1707. beliebet/ und der Compagnie anbefohlen, morgens auf der Zeil mit ihrem Lieutenant Peter Biſchoff und Fendrich Joh. Ulrich Rücker/ im Gewehr zu erſcheinen, dieſem Befehl kommen ſie nach, und marchiren um beſtimmte Zeit vor ihres verſtorbenen Capitains Hauß / da die beyde Zeugherrn/ und der Hr. Obriſt ankommen, den Hauptmann Clauer vorſtellen wollen, proteſtiret der Lieut. Biſchoff dargegen/ redete ſeine Compagnie alſo an: Ihr Burger, Euch ſage ich, Danck, daß ihr ſo willig meinem Commando gefolget habt/ dieſer Tort ſo mir allhier wiederfähret, geſchiehet, weil ich dasjenige mit uzterſchrie-

ben habe, welches wir im Nahmen einer gantzen Burgerſchafft an unſer rechtmäßiges Oberhaupt Ihro Kayſerl. Maj. überſchickt. Darauff der Fendrich Rücker geſprochen; und ich confirmire die Worte meines Lieutenants. Da man die Compagnie fragte / ob ſie den Hauptmann Clauer zu ihrem Capitain annehmen wolten? hat alles mit Nein geantwortet: worauf dann Löbl. Burgerſchafft noch eifftricher die Local-Commiſſion geſucht, auch beyderſeits zum Schrifft-Wechſeln, wovon viele zum Druck befördert worden/ gekommen, biß endlich 1712. den 30. Aug. Ihro Kayſerl. Majeſt. das Drucken mit angeſetzter groſſer Straffe, beyderſeits niedergeleget. 1712. den 31. Octobr. werden Herr Johann Conrad Sondershauſen Syndicus in dieſer Sach Nahmens des hochlöbl. Magiſtrats nach Wien geſchickt: Den 2. Nov. verreiſſen auch wegen der Löbl. Burgerſchafft nach Wien, Herr Paul Henrici, Herr Joachim Hoppe, und Herr - - - Purgoldt, kommen den 23. Dec. noch dieſes Jahr wiederum zurück mit erhaltener allergnädigſter Commiſſion auff Chur-Maynz und Darmſtadt. 1713. den 26. Jan. Kommen an, Ihro Hochgräfl. Excell. der Herr Ober-Marſchall Graff von Schönborn, als Chur-Maynziſcher Subdelegirter, logirt bey Herr Horneck Canon. im Dhom / ferner ware auch ankommen Ihro Excell. Freyherr von Perſius Darmſtädtiſcher Subdelegirter, logirte im Landgräffiſchen Hoff / alſobalden ſchickten die Löbl. Burgerſchafft ihre Advocaten Herr Rath Obernburg hin, fragten ob was zu befehlen wäre / die Antwort ware: Sie wolten ihre habende Commiſſion dem Rath eröffnen und mit ihren Burgern die Dixten-Geldern accordiren, ſolten demnach jemanden zu ihnen kommen laſſen / Freytags zu Morgens wird durch einen Maynziſchen Cantzley-Botten / das Kayſerliche allergnädigſte Commiſſions-Decret im Römer überliefert / darauff ein gantzer Rath-Sitz angeſagt auff den folgenden Sonnabend, und Herr Schöff von Barckhauſſen, Herr von Stetten des Raths und Herr Syndicus Orth zu denen hohen Herren

Subdelegirten abgeordnet worden; eben dieſen Sambſtag als den 28. Januarii. thun Nahmens der Burgerſchafft aufwarten Hr. Rath Obernburg, Hr. Capitain Knoch, und Hr. Hoppe. Den 8. Mertz ſind die Hrn. Subdelegirten als Jhro Hochgräfl. Excell. Hr. Obermarſchall Graf von Schönborn-Buchheim, wie dann der Herr Geheimbde Rath Betz, auf Seiten Chur-Maynтz, und dann Jhro Freyherrl. Excellenz Her von Perſius, mit dem Hn. Geheimbden Rath von Brave allhier ankommen, die erſten logirten im Compoſtell, die andere aber auf der Galgen-Gaſſen, in des ſeel. Herrn Schöffen Bender von Bienenthals Behauſung, den 9. dito läſſet ſich E. E. Rath durch hieſigen Stadt-Schreiber, bey der hochanſehnlichen Commiſſion anmelden, worzu benannt waren, Herr Johann Georg von Holtzhauſen, Schöff, Herr Johann Chriſtian von den Birghden des Raths, und Herr Johann Georg Orth, Syndicus, wird aber nicht angenommen; den 10. dito Freytag, wurde der Anfang gemacht mit hoher Commiſſion, auf den Römer, in der ſo genanten grünen Stube, die Herrn Subdelegirten fuhren in zwey Kutſchen, jede mit ſechs Pferden beſpannet zum Römer, allwo dieſe vier Herrn von E. E. Rath ſolche empfangen; als Herr Johann Chriſtoph Ochs, Herr Johann Hector von Hynſperg, Hr. Joh. Daniel Fleiſchbein von Kleeberg, und Herr Johann Ludwig von Lerſner, zur Conferenz ſelbſten, waren benant, Herr Henrich von Barckhauſſen, und weilen Er damahlen nicht einheimiſch, an deſſen Stelle indeſſen Herrn Johann Philipp Orth, benebſt Herrn Joh. Philipp von Kellner, alleſamt Schöffen, von der zweyten Banck, Herr Johann Chriſtoph von Stetten, und Herr Bartholomäus von Backhauſen, aus der dritten Banck Herr Johann Peter Thielen, und Herr Johann Thomas Witzel, und dann von denen Herrn Syndicis Herr Johann Melchior Lucius, Herr Johann Georg Orth, und wo Herr Johann Gottfried Clem wiederum geſund ſeye, ſolte Er mit alterniren; Die Burgerſchafft hatte zu Doctores angenommen Herrn D. Schneider und Hnr. Obernburg, zum Ausſchuß Hn. Capitain Stein, Düring, Müller, und Körber, nebſt den Lieut. Klotz, Siegling, Henrici und Wüſtenhöffer, Fendrich Rücker, Klotz, Rieß, und Nottebohm. Dieſen Burger ware zu ihrer Retirade, die Bau-Stube eingeraumet, ihre Zuſammenkunfft ware im gulden Löwen, daraus ſie jedesmahl Paar-weiß in Mändeln, zum Römer giengen. Den 2. April. kommen auch Jhro Hochgräfl. Excellentz der Geheimbde Rath Graff Melchior Friederich von Schönborn Buchheim, als reſpect. hoher Kayſerl. Commiſſarius zu der Rechnung / logirten im Hochgräfl. Schönborniſchen Hoff, halten Herrn von Büttner, Chur-Maynтziſcher Cammer-Rath und Ambtmann zu Berkf, werden den 3. dito durch Herrn Schöff von Holtzhauſen, Herr von den Birghden des Raths, und Herrn Syndicum Clemmen complimentirt. Darzu wurden deputirt obgedachter Herr Schöff von Holtzhauſen, Herr Schöff Werlin, Herr von den Birghden und Hr. von Glauburg, nebſt Herrn Lindheimer und Herrn Siegner von der dritten Banck, auch waren zwey von denen Herrn Syndicis ihnen zugeordnet: Den 4. April. wird gleichfals auf dem Römer der Anfang mit dieſer hohen Commiſſion gemacht / da dann die Burgerſchafft ſich zu morgens frühe im gulden Löwen verſamleten, alle mit Mändeln von dem Hochgräfl. Hauß bis an dem Römer in zwey Reihen ſtelleten, da ſie ordentlich geſtelt waren, giengen 6. Officiers von denen Burgern, hohleten Jhro Hochgräfl. Excell. ab, giengen vor der Kutſche hero, hinter ihnen der Hochgräfl. Hoffmeiſter mit ſieben in Lieberey bekleideten Bedienten, darauf folgeten Jhro Hochgräfl. Excell. in einer Kutſchen mit 6. Pferden beſpannet, hinter derſelben waren drey Secretarii zu Fuß, und darauf wiederum eine Kutſche mit 6. Pferden, darinnen die Herrn Räthe geſeſſen: Den 7. May ſind noch hinzu kommen Jhro Excell. der Herr Hoff-Cammer-Rath, Herr Johann Adam von Nendewig. 1715. Freytag den 26. Julii: ſind die Acta auf dem Römer in Beyſein der vier hohen Herrn Subdelegirten in ein Einſchlag gemacht, mit Wachs-Tuch überzogen und auf einer Reff hinweg getragen worden. Wormit ich dieſe kurtze Relation beſchlieſſe / wohlwiſſend, daß mir vorgeworffen wird, wie ich abermahl allzukurtz hierinnen abbreche, ich entſchuldige aber ſolches, mit dem Privilegio welches Herr Jung erhalten, daß er allein, den gantzen Verlauff zum Druck befördern darff, dahin dann denjenigen anweiſe, welcher mehres zu wiſſen verlanget.

1706. Den 18. Nov. Werden die gefangene Frantzoſen durch einen Lieutenant von der Stadt wieder weg geführt, und hienauff gebracht umb ausgewechſelt zu werden. Die Herrn Ober-Officiers ſind in der Stadt logirt geweſen, haben auch Erlaubnüß gehabt diſarmirt in der Stadt zu gehen.

1707. Den 28. Mertz ſind hundert Mann Land-Militz von hieſiger Stadt Unterthanen, herein kommen, und unter die Guarniſon eingetheilet worden, weilen den 29. dito darauff 210. Recrouten/ nach Landau unter dem Hauptmann Holtzhauſen zu Waſſer abgeſchickt worden, um die ſechs Compagnien, welche beym Ober-Rheiniſchen Creyß Contingent, geſtanden/ zu compliren: Weilen aber dieſe 100. Mann Land-Militz, nicht genuch waren, mit der Garniſon alle Poſten zu beſetzen, als marchirten noch 100. Mann herein/ da nun dieſe Land-Militz in Einſamlung ihrer Erndten zu thun hatten, erſuchte E. E. Rath, Ihro Hochgräfl. Excell. den Herrn Graffen von Braunfelß umb einige Mannſchafft von dero Land-Militz, worauff den 21. Junii unter dem Obriſt Feſſel/ eine Bataillon von 600. Mann in hieſige Dorffſchafften einruckten, den 30. dito haben ſie auff der Bornheimer Heyden Meinen Herrn geſchworen, ſind ſämptlich in Rambhoff marchiret, da ihnen Brod und Bier gereichet worden, als aber mehr nicht dann 400. Mann Meine Herrn behalten, ſind die andern 200. unter ihrem Major/ benebſt dem Regiments-Tambour, Hautboiſten, Profoß ꝛc. wiederum in der Still abmarſchiret/ unter denen hier gebliebenen, waren eine Compagnie Grenadiers von 150. Mann 6. Feldſtück mit gehörigen Conneſtablen, 4. Zimmerleuthe/ und dem Obriſt Feſſel. Den 2. Julii thaten ſie die erſte Dinſte/ wurden bezahlt gleich denen hieſigen Soldaten, ſind den 17. Aug. noch dieſes Jahr wiederum ab- und nach Hauß marchiret. Als auch den 12. Julii der Frantzöſiſche Marſchall Villars einen Brand-Brief von Heydelberg aus, mit der Kayſerl. Poſt, an hieſige Stadt ſchickte, und eine Millon Pfundt, darbey auf jedes Pfund 2. ſols agio, forderte, wurde dieſe Anforderung abgeſchlagen, hingegen allerley Anſtalten zur Defenſion gemacht, noch zwey Bataillons Chur-Pfältziſche unter dem Obriſten Herr von Lindenfelß, und zwey Compagnien Heſſen-Caſſeliſche unter dem Ingenieur Hauptmann Herr Jacobi herein genommen. Den 22. dito ruckten die Chur-Pfältziſche an Schwefel-Brunnen an/ wurden alldar in Pflichten genommen/ thaten den 27. ihre erſte Dinſten allhier/ marſchiren den 1. Sept. wiederum von hier auf Mannheim: Den 28. Julii ſind die Heßiſche in Pflichten genommen/ und in Sachſenhauſen einquartirt worden, die nachmahls von hier auf Marpurg marſchirten.

1707. Den 9. Jun. werden vor dem Friedberger Thor 3. halben und 3. Viertel Canonen probiret.

1708. Den 25. Jun. Schickte hieſige Stadt Franckfurth, zwey halbe Cartaunen/ nebſt einem Mörſel mit allem Zugehör ſambt einem Stück-Juncker und 13. Conſtabler zu Waſſer nach Philippsburg.

1708. Den 2. Jul. Werden vor dem Galgenthor eine Cartaun/ eine Viertel Cartaun ſambt vier kleine Stück probirt.

1709 Den 9. Apr. Sind 143. Mann Recrouten von hieſiger Stadt, auf Neuewied geſchickt worden/ umb ihre alldorten ſtehende drey Compagnien darmit zu recroutiren.

1709. Den 9. Sept. Dictatum Franckfurth, Concluſum der Aſſociirten Creyß-Verſamlung zu Franckfurth am Mayn/ auff des Holländiſchen Herrn Abgeſandten Vorſtellung.

Nachdemmahlen in denen Haupt Alliantz Tractaten, welche zu Anfang dieſes Kriegs zwiſchen Ihro Kayſerl. Maj. und denen beyden See-Potentien errichtet worden/ und worauff ſich das mit dieſen aſſociirten vier löbl. Creyſen bekandlich hernach aufgerichtete fœdus Nördlingenſe begründen thut, unter andern auch Articul. 12. ausdrücklich verſehen iſt, daß zwiſchen allerſeits paciſcirenden Theilen ein immerwährendes fœdus defenſivum pro guarantiæ ſecuturæ Pacis vel transactionis ſein Verbleiben haben ſoll; ſo ſehe man nicht, wie, quoad proponendum primum & quæſtionem an? der Sachen ein Anſtand könte genommen werden/ abſonderlich da man von Seiten dieſer löbl. Creyſen in denen an höchſt erwähnte Seine Kayſerl. Majeſt. ſo wohl als die beyde See-Potentien, bey letzterem Heylbronner Congreß erlaſſenen Schreiben, auf die Continuation einer ſolchen Alliantz ſelbſten angetragen haben. So viel aber das proponendum ſecundum und die Quæſtionem Quomodo? betrifft, da findet man nichts, wie ſich vor würcklich erlangten lieben

Frieden, wegen des bißfals erforderten Quanti Militaris, was gewiſſes und beſtändiges reſolviren laſſen werde, in hauptſächlicher Conſideration, als des Kriegs-Ausſchlag ungewiß, und mit hin kein Creyß ſeiner Kräfften annoch verſichert/ vor den gegenwärtigen Stand auch allerdings debilitiret und abgeſchwächt, mithin abzuwarten ſeye, wie man auf ein oder den andern Weg zu denen disfals erforderten Kräfften gelangen mögen / damit man aber von Seiten der hohen Alliirten ſehen und erkennen thue, daß es mehr löbl. gedachter aſſociirten Creyſen recht ernſtlicher Wille und Meynung ſeye / die zugemuthete Continuation der Alliantz, als ein allerſeits höchſtnöthiges Conſervations Mittel mit anzugehen, ſo könte gegen der Herrn General-Staaten Envoye extraordinaire Hrn. Graffen von Rechtern auf ſein bekandtlich überreichtes Memoriale, in Antwort die Declaration dahin geſchehen, daß man von Seiten dieſer aſſociirten vier Löbl. Creyſen, in ihrer bißheriger Reichsſchuldigen Armatur biß zu erlangtem und würcklich exequirten Frieden ſtehen bleiben wolle, der zuverſichtigen Hoffnung / quoad proponendum tertium gäntzlich gelebend man von hochged. Alliirten Seiten / dieſe ſo beſtändige aſſiſtirende Creyß. gleich wie ſie biß anhero alle Kriegs-Laſten mittragen helffen, und faſt darunter erliegen blieben, alſo auch als getreue Confœderirte dem nützlichen Effect der mit ihnen getroffenen Alliantz genieſſen laſſen, mithin denenſelben von denen durch die Hülffe GOttes bald wieder reaſſumirenden Friedens-Tractaten / und beſonders denen Præliminarien vertraulich parte gegeben / mit ihnen als compaciſcenten communicato conſilio gehen, und denenſelben zu der ſo verbindlich zugeſagter Satisfaction, indemniſation und redintegration, und einfolglich nicht allein zu Wiederherbeybringung des Biſchthumbs und der Stadt Straßburg, ſondern auch umb eine von oben der Schweitz an, biß in Niederland an die See gegen ein ſo gefährliche Feindes-Macht, beſtändigen Barriere zu erlangen, des gantzen Sundgau / des obern und untern Elſaß, der Bißthümer Metz, Tull und Verdun, wie weniger nicht der Veſtung Diedenhoffen / Saarburg und Saarluy und andern auf Reichsboden erbauter veſten Plätzen, oder ſonſten noch von denſelben einhabenden Reichs-Orthen verholffen werde, maſſen man von Seiten dieſer vier Löbl. Creyſen nach ſolcher geſtalten erlangten redintegration, Kräfften und Landen zu der bey Friedens-Zeiten intendirender Alliantz, mit einer proportionirten Armatur zu concurriren / und ſich ſo fort weiters als ein getreues confœderirtes Mitglied aufzuführen, ſo geneigt als willig ſeyn wird, und weilen zu dieſem Ziel und End hauptſächlichen andienen wird wann dem Fürſtlichen Hauß Lotharingen an wiederum zu ſeiner vorigen Reichsſtandmäßiger Qualität, Prærogativen und Rechten, beſonders aber zu dem Juri Armorum verholffen, folglich daſſelbe in ſein vorige Libertæt hergeſtelt werde, ſo were nicht weniger hierauff in der obgedachtem Herrn Graffen von Rechtern zugebender Antwort anzutragen, und alſo dieſe Sach denen hohen Alliirten de meliori zu recommendiren, und gleichwie ermelder Herr Graff von Rechtern ob dieſer deren vier aſſociirten Löbl. Crayſen gefaſſter und ertheilender Reſolution und Declaration ſehen und erkennen wird, daß man ſich zu demjenigen ſo viel ſich bey dermahligen Zuſtand thun läſt, anerbotten habe, als wolte man auch von Ihme Herr Graffen von Rechtern gewertig ſeyn, was ſich dieſe vier Löbl. Creyſe dahingegen von deſſen Herrn Principalen, Ihro Hochmögenheiten denen Herrn General-Staaten / und zuvorderſt Ihrer Groß-Brittanniſchen Majeſtät, als einer hohen mit Alliirten in reciproco zu verſehen haben, mit welchem, damit Er vertraulich heraus gehen, und was er etwa noch vor nähere und der Sachen anreichende Vorſchläg hätte, ſolche eröffnen mögte, derſelbe zu erſuchen, und ihme anbey quoad proponendum quartum, ob er nemblichen dieſe ſeine weitere Vorſchläg, auch zum würcklichen Schluß zu bringen, genugſam legitimiret ſeye, ihme zu verſtehen zu geben wäre, maſſen dann ob dieſem Concluſo nicht allein die Antwort auf mehrgedachten Herrn Graffen von Rechtern übergebenes Memorial, ſondern auch des Kayſerl. Herrn Geſandten Excellenz Propoſition abzufaſſen, und anbey Ihro Kayſerlichen Majeſtät inſtändigſt und allerunterthänigſt zu erſuchen wären, Ihro allergnädigſt gefallen laſſen zu ſeyn / daß weilen Sie ſelbſten ein

aller-

allergnädigſtes Belieben an Continuation ſothaner Alliantz tragen thäten/ und dann zu ſolchem End nicht allein beförderlich/ ſondern auch zu Erlangung deren Crayſen völliger Aſſiſtentz höchſt nöthig ſeyn würde, damit alle Crayſe Stände zu denenjenigen Orthen, wohin ſie geheren/ concurriren thuen, des Herrr Biſchoffen zu Baſel Hochfürſtl. Gnaden und des Herrn Landgraffen von Heſſen-Caſſel Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit zu dem Beytritt des Ober-Rheiniſchen Crayſes nachdrücklich und allergnädigſt zu vermögen. Schließlichen iſt auch vor gut befunden worden, denen löbl. Oeſterreichiſchen und Weſtphäliſchen als in dieſer Aſſociation mitſtehenden Crayſen von ſolcher derer Hrn. General Staaten geſchehener Propoſition und darauff von dieſen vier löblichen Crayſen ausgefallenen Reſolutionen Nachricht zu ertheilen/ mit dem Anhang/ daß gleichwie dieſelbe ſothane Reſolution nicht allein mit denen von ihnen löbl. gemelten beyden Crayſen mit beliebten Alliantz Tractaten conform, ſondern auch der allgemeinen Sicherheit gedeilich befinden würden, dieſelbe alſo auch ſich darmit zu conformiren keinen Anſtand nehmen/ und folglich ihr eignes Beſte wahren werden, und nachdeme durch dieſes Concluſum das Objectum gegenwärtigem Congreſs ſeine abhelffliche Maaß hätte/ ſo wäre darnach der Receſs einzuziehen und abzufaſſen.

1710. Den 23. Sept. Iſt in die Zeitungen gedruckt worden: Heute iſt allhier nach dem Exempel anderer Hoch- und löbl. Reichs-Ständen vor diejenige, welche von hieſiger Statt angehöriger Militz deſertirt und ausgeriſſen/ unter dem Trommelſchlag ein Pardon publicirt worden/ vermög deſſen ſolche Deſerteurs innerhalb Zeit 6. Wochen ſich wiederum zu ſiſtiren, und dardurch ſich ſothanen Pardons würdig zu machen citirt/ bey deren längeren Pflicht vergeſſenen Ausbleiben aber, mit Anſchlagung ihres Nahmens an die Juſtitz und eventualiter Vorbehaltung der promerirten Straff auf den künfftigen Betrettungs Fall ohnausbleiblich verfahren werden wird.

1712. Den 27. Jun. Hat die Guarniſon zum erſtenmahl auf dem neuen Paraden Platz an der Hauptwach ſich verſamlet.

1713. Den 9. Sept. Sind die geſchärffte Avocatoria offentlich verleſen worden.

1713. Als Landau von denen Frantzoſen eingenommen worden, die gantze Guarniſon zu Kriegs-Gefangenen gemacht, ſind von hieſiger Stadt darbey geweſen der Obriſt-Lieut. Daniel Friederici/ deſſen Lieut. Carl Ludwig von Lerſner, Fendrich Henrich Schneider. Der Hauptmann Anthon von Kellner mit ſeinem Lieutenant Theodor Wilhelm von Pappenheim Fendrich Eccard Reinhard und dann Hauptmann Joh. Moritz Treudel benebſt deſſen Lieut. Joh. Matthias Jens und Fendrich Joh. Martin Bendler jeder mit ſeiner Compagnie/ dieſe waren in Franckreich hin und wieder geſchleppet/ endlich wegen Theurung in Franckreich, erlaubet in Teutſchland zu gehen/ 30. Stund von dem Rhein hinweg aufhalten, und nicht gegen Franckreich zu dienen, da dieſe noch übrige von denen drey Compagnien anhero gekommen/ ſo wohl Officiers als Gemeine, faſt durchgehends hitzige Fieber mit groſſer Haupt-Verwirrung bekommen, daran auch viele Gemeine geſtorben/ endlich hat E. E. Rath mit dem Hrn. Apt von Fulda, accordiret/ daß ſie dieſe noch übrige Leuthe in dero Landen aufnehmen, umb ihr Geld zehren laſſen, dieſe Freundtſchafft erzeigte der Abt hieſiger Stadt und wiſſe ihnen Hammelburg an.

1715. Nachdeme der Frieden geſchloſſen, iſt reſolvirt worden, ein Regiment Ober-Rheiniſche Crayß-Trourpen/ in Maynz zu verlegen, wie dann den 17. May zwey Compagnien/ als eine unter dem Hrn. Obriſt-Lieut. Friederici und die andere unter Herr Hauptmann von Völcker/ von hier dahin marſchirten.

1727. Den -- Febr. wurde ein Kayſerl. Mandat den Verbott der Ausführung aller Kriegs-Munitionen und Durchlaſſung derer contrebande betreffl. an allen Thoren affigiret.

1727. Den 16. April ſind 2. Compagnien von dem Herberſteiniſchen Regiment zu Fuß, und den 17. dito 1. Bataillon von dem Sickingiſchen Regiment/ welche Hr. Major von Völcker durchgeführt, dem Affenthor von Oberrod herein gekommen/ und dem Bockenheimer Thor hinaus nach Maynz paßiret. Den 18. dito abermahlen 1. Bataillon durchmarchiret. Den 29. April 2. Compagnien Dragoner Rabutiniſ. Regiments unter Durchführung des Hn. Capitain Loccatelli. Den 7. May: zwey Compagnien und den 8. dito zwey Compagnien von dem Stahrenbergiſchen Regiment durch dieſe Stadt paßiret.

1729. Nachdeme beſchloſſen eine neue Hauptwacht zu bauen, und ſolche beſſer gegen die Catharinen Pforte über zu ſetzen, als

als wurde Montag den 21. Mertz der daselbst gestandene Galgen durch den Stöcker in der Stille abgebrochen. Mitwoch den 20. April: Ist der erste Stein zum Bau der neuen Hauptwacht gelegt worden. Freytag den 8. Julii. Ist in Beyseyn derer Hrn. Deputirten Hr. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind Schöffen/ Hr. Johann Hieronymus von Stetten des Raths und Hr. Georg Jost Benedickt Cronebold des Raths/ zu Nachmittag gegen 4. Uhr die kupfferne Platte, in die im breiten Pfeiler gehauene Höhlung gelegt worden. Die Inscription ist von dem Bauschreiber Schiele aufgesetzt, und von dem Kupfferstecher Fehr gestochen worden. 1730. den 8. April: Ist diese Platt/ als man die Pfeiler gerucket, und den Coridon breiter gemacht, in Bley eingefasset/ und durch Herr Deputatum von Stetten/ wiederumb in die Höhlung gelegt worden. Freytag den 9. Junii: Nachmittag umb halb fünff Uhr ist der Crantz auf die neugebaute Hauptwacht gesteckt worden. Freytag den 21. Sept. Hat die Wacht den Bau zum erstenmahl bezogen. Die Inscription lautet folgends.

NOBILISSIMVS. ET. AMPLISSIMVS.
REIPVBLICÆ. AD. MOENVM. FRANCOFORDIENSIS.
SENATVS.
NOVUM. HOC.
VETERIS. LOCO.
ÆDIFICIVM.
PRIMARIÆ. MILITVM. PRÆSIDIARIORVM. STATIONI. DESTINATVM.
EXTRVI.
PRIMVMQVE. LAPIDEM.
PONI. FECIT.

ANNO. CHRISTI.
SVPRA. MILLESIMVM. SEPTINGENTESIMVM.
VIGESIMO. NONO.
DIE. VICESIMA. MENSIS. APRILIS.

Dno. JOHANNE. HENRICO. WERLIN.
PRÆTORE.

Dnis. JOHANNE. CHRISTOPHORO. OCHS. SCABINO.
ZACHARIA. CONRADO. AB. VFFENBACH. SENATORE.
CONSVLIBVS.

DNis. ACHILLE. AVGVSTO. DE. LERSNER. SCABINO.
PHILIPPO. LVDOVICO. DE. BIRGDHEN. SENATORE.

CVRAM. REI. MILITARIS. GERENTIBVS.

CONRADO. HIERONYMO. EBERHARDT. DICTO. SCHWINDT. SCAB.
Dnis. JOHANNE. HIERONYMO. DE. STETTEN. SENATORE.
GEORGIO. IVSTO. BENEDICTO. CRONOBOLD. SENAT.
ÆDILIBVS.

CVSTODI. DOMINE. CIVITATEM.
ALIOQVIN. FRVSTRA. VIGILAT.
QVI. CVSTODIT. EAM.
PSALM. CXXVII.

Nachdeme eine hohe Commission verordnet hiesige Garnison die Musterung passiren zu lassen, als ist 1729. Mitwochs den 27. Jul. selbiges zum erstenmahl und zwar folgender Gestalt geschehen: Zu Morgens früh zoge das 6. und 7. Quartier ohne rührendes Spiel auf/ besetzten die Thoren und Posten, ausgenommen die Hauptwacht und Constabler Wacht, welche letztere von denen Burgerlichen Constabels besetzt wurde/ Und in Sachsenhaussen zoge das 13. und 14. Quartier auff: Nach geschehener Bur-

Burgerl. Ablöſung verſamlete ſich ſambtl. Guarniſon in den Rainhoff / und wurden gegen ſieben Uhr von Herrn Obriſt-Lieut. und Commandanten Hieronym. Peter von Völcker, welcher zu Fuß, und Hr. Major Philipp Wilhelm von Klettenberg, ſo zu Pferd, mit vorher Marchirung der Artillerie Compagnie unter Hr. Stück-Hauptmann Johann Wilhelm von Kellner, unter zwey fliegeenden Fahnen und klingendem Spiel über die Zeil und Allerheil. Gaß auf den Muſter-Platz nemblich auf den Schieß-Platz auf das Fiſcher-Feld abgeführet. Als nun in dem Römer die Nachricht gegeben wurde / begaben ſich beyde regierende Hrn. Burgermeiſter Joh. Chriſtoph Ochß vnd Zacharias Conrad von Uffenbach / ſo dann Hr. Achilles Auguſtus von Lerſner Senior löbl. Kriegs-Zeug-Ambts und zwar allein / (weilen Herr Philipp Ludwig von den Birghden mit Deputatus löbl. Ambts damahlen im Schwalbach) benebſt denen per Concl. Senat. mit ernenten Hrn. Deputatis Johann Hector Steffan von Cronſtetten Schöffen vnd Joh. Hieronymus von Stetten des Raths, in zweyen Kutſchen auf gedachtes Fiſcher-Feld, woſelbſten Tags zuvor zwey Zelten aufgeſchlagen worden. Die Guarniſon ſtunde in drey Glieder rangiret, und nachdeme gemelte Hrn. Burgermeiſter und Deputati durch ſelbige gegangen und ſie in Augenſchein genommen / ſatzten Sie ſich an eine unter dem groſſen Gezelt ſtehende Taffel / allwo die Nahmen vermög übergebener Muſterung Liſte abgeleſen / und von Herr Schöff Lerſner als Seniore in Gegenwart beyden Burgerl. Deputirten, nemblich Hrn. Capit. Chriſtian Klauer vnd Fähndrich Wolffgang Dietrich Weickart, Mann vor Mann befragt worden.

Wo Er zu Hauß?
Wie lang Er hie gedienet?
Ob Er auf die Kriegs-Articul allſchon geſchworen?
Ob Er alle zehen Tag ſeine richtige Lehnung bekommen?
Ob Er alle vier Tag ſeine zwey vierpfündige Brod gut und tüchtig bekommen?
Ob Er ſeine Montur richtig bekomme?
Ob Er über die ihme vorgeſetzte Officier zu klagen?
Ob Er ſonſten über etwas zu klagen?

Mit denen Conſtabels wurde zuerſt die Muſterung vorgenommen und als ſelbige ſolche paßirten wurde der Herr Stück-Hauptmann von Kellner commandirt / mit ſeiner Artillerie Compagnie in der Stille abzumarchiren, die Hauptwacht vnd die davon dependirende Poſten zu beſetzen, und die daſelbſt unter Herr Capitain Johann Joſt von Holtzhauſen befindliche Infanterie Compagnie abzulöſen, damit ſelbige ebenfals gemuſtert werden könte. Da nun Nachmittags umb zwey Uhr die völlige Muſterung vorbey; haben gedachte Hn. Burgermeiſter vnd Hn. Deputirte ſich in denen Kutſchen wieder nach dem Römer begeben, vnd Hr. Oberſt Lieutenant vnd Commandant von Völcker die Garniſon in eben der Ordnung, als Er ſie auf den Muſter-Platz geführet, wieder ab- und durch das ſo genandte Fiſcherfelds Pförtgen / Fahr- und Saal-Gaſſe an den Römer vorbey und über den Liebfrauberg in den Rahmhoff geführt: Worauff, nachdeme Er die Fahnen wiederum an gehörlichen Ort bringen, alle Poſten / wie ſie vorhero beſetzt geweſen, beſetzen, die Burgerſchafft ablöſen vnd die Guarniſon aus einander gehen laſſen, alle Herrn Staabs- und Ober-Officiers auf dem Römer in dem groſſen Saal tractirt worden.

1730. Sambſtag den 15. April: Iſt das an alle Reichs-Creyße ergangene allerhöchſte Kayſerl. Inhibitons Mandat ſub dato Wien den 27. Martii 1730. unter gewöhnlichem Tromel-Schlag allhier kund gemacht / und auch an alle Thoren angeſchlagen worden, deſſen Inhalt dahin gehet; daß alle frembde Werbungen, Einkauff- und Ausfuhr der Pferdten, und alle andere zu Kriegs-Rüſtungen gehörige Sachen / an Eyſen, Bley, Salpeter, Pulver, Proviant ꝛc. mit allem Ernſt bey Vermeidung derer in denen Reichs-Satzungen beſtimten Straffen verbotten ſeyn ſolle.

1731. Den 17. Februarii. Iſt wegen ſtarckem Deſertiren, durch den Trommel-Schlag, folgendes Decret kund gemacht worden:

Nachdem Ein Hoch- Edler und Hoch-Weiſer Rath des Heil. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn bißhero mißfällig wahrnehmen müſſen, daß abſonderlich von denen neu angeworbenen Moußquetiers, viele, theils vor- theils nach geleiſteten Pflichten / mit völliger Montur und zuweilen auch mit Ober- und Unter-Gewehr deſertirt / und aller angewendeten

Mühe und fleißigen Nachforschen ungeachtet / von deren Auffenthalt oder Hinkommen nichts zu erfahren gewesen, und solchem nach besagter Ein Hoch-Edler Rath bewogen worden, diesem Unfug, vorsetzlichen und höchst-straffbahren Meineyd und offenbahren Diebstahl länger nicht nachzusehen, vielmehr denselben möglichst zu steuren und deßfalls nachdrückliche Kriegs-Articuls-mäßige Bestraffungen vorzukehren. Als werden hiermit alle und jede nach Stands-Gebühr, besonders aber die benachbahrte Herren Beambte, Centgräffen, Schultheissen und Gemeinde, dienstlich und freundnachbahrlich ersuchet / wann von dergleichen meineydigen Deserteurs ein oder andere ausfindig zu machen / oder auch andere hiesiger Stadt Soldaten ohne beglaubte Päsſe von ihren Officiers sich finden und betretten lassen solten / dieselbe sofort anzuhalten, und solches ohnschweer anhero zu berichten / da dann ratione der Auslieferung auf gewöhnliche Requisition unverzüglich das Nöthige veranstaltet, auch nach beschehener Auslieferung dem Anbringer fünff Reichsthaler vor seine Mühe ohne Anstand ausbezahlet werden sollen / und ist man darneben erbiethig / sothane Willfährigkeit in dergleichen und anderen Fällen zu erwiedern.

1731. Zu Ende dieses Jahrs sind unterschiedene Compagnien Kayserl. Trouppen, welche aus Italien und Böhmen kommend nach Braband, und die von Braband an dasige Orter marchirend / durch hiesige Stadt gezogen.

Das XXVI. Capitel.

Ober-Officiers, als Obriſter, Obriſt-Lieutenants, Majors und Hauptleut bey der Guarniſon in Franckfurt.

1335. Verspricht der Edelknecht Herr Schuttelius, dem Rat von ihretwegen dem Kayser zu dienen, mit finffzehen Helmen, der sollen zween Schützen sey, und jeder Helm zum mindsten drey Pferdten haben, und soll die Verbündnüß zwey Monath weren, und der Rath alle Tag jedem Helme ein ℔. Heller an Gülden oder Tournesen geben, einen Gulden vor ein Pfundt und zwelff Turnes vor ein Pfundt.

1345. Henrich Faut von Schwalbach / verbindet sich mit dem Burgermeister, den Schöffen, dem Rath und der Stadt Franckfurth, und öffnet ihnen sein Hauß zu Schwalbach gegen allermänniglich, wann sie es bederffen und begehren.

1369. Merckel von Bonames Edelknecht / dienet der Stadt Franckfurth in der Reise, als sie den Landtfrieden gedienet, mit 2. Pferten um 3½. fl. jeder Wochen, vff der Stadt-Kosten und sein selbst Schaden und Verlust. Herman von Heyn, Edelknecht dient der Stadt zu dem Land-Frieden mit drey Pferden, jede Woche um 4½. fl. vff der Stadt Kosten und sein selbst Schaden.

1370. Verbindet sich Gumprecht von Hohenfelß Edelknecht, der Stadt Franckfurth sein Lebelang, darum der Rath ihme 80. fl. zur Steuer gegeben / einen Hengst zu kauffen.

1371. Ruprecht Vlner Edelknecht, dienet der Stadt als ein Hauptmann / ein Jahr umb 220. fl. und wird Herman von Heyn Edelknecht Diener der Stadt, auch des Raths Fayde und Ambtmann zu Bonames.

1372. War Henne von Wasen Edelknecht der Stadt Diener. Eberhard Schelkrippe Edelknecht der Stadt Diener.

1374. Wird Diether Hune Edelknecht der Stadt Diener, mit zwey Pferden ein gantz Jahr umb 80. ℔.

1375. Johann Wolff dient der Stadt Franckfurt und ihren Orten, als Sultzbach, Redelheim, Bonames und Carben, welches sie damahls eingehabt, mit zwey Pferdt.

1376. Bechtoldt von Selbolt, Edelknecht, der Stadt Diener: auch ware Henrich von Mörle genant Behemb Edelknecht der Stadt Diener und Hauptmann ein halb Jahr selbst zwölff, mit zwelff Hengsten und Pferdten und mit vier Glenen, in Harnisch / Hauben, Beingewandt / Bestallung 400. fl. guter kleiner schwerer gewogener Gülden, nimbt aus, Fulde, den Edlen Graffen Herrn zu Reineck, Hanau und Ysenburg.

1377.

1377. Wird Winther von Vilmar Edelknecht, der Stadt Diener und Hauptmann ein gantz Jahr ſelbſten und ſelb vierte, gewapnet mit ſechs Hengſten und Pferdten mit zwey Glenen, mit Harniſch, Hauben und Beingewandt, Salarium 500. fl. guter, kleiner, ſchwerer, gewogener Gulden / nimbt aus Herren Johannen Gräffin zu Naſſau Fraw zu Mehrenberg, Graff Gerharden zu Dietze/ Herrn Vlrich zu Hanaw, und die Burgkmannen zu Friedberg: Wolff von Croneberg wird Diener der Stadt/ mit zween Pferdten, mit Harniſch, Hauben und Beingewandt/ umb 80. ℔. Heller guter Wehrung.

1379. Wigand von Hunſpach Edelknecht. Hauptmann.

1379. Iſt Jorg von Soltzbach, umb 6. Marck Gelts der Stadt jährlich verbunden.

1380. Friederich von Carben Edelknecht / wird der Stadt Diener mit einem gewapnetem Knecht, finff Hengſten und Pferden umb 400. ℔. Heller Franckfurther Wehrung.

1381. Wird Henrich Schildknecht der Stadt Diener mit drey Hengſten und Pferdten, umb 225. ℔. Heller Franckfurter Wehrung / nimbt aus den Edlen Herren Eberharten, Herrn zu Eppſtein: werden Diener des Raths der Stadt, Heilmann von Spier, Merckel von Breidenbach, Jeckel von Clobeluch / Johann von Holtzhuſen der jung, Engel Wiſſe, Henrich Crautzch / und Heintz von Hultzhuſe der junge, nahme Merckel von Breidenbach aus, ſeinen Herrn Eberhardt zu Eppenſtein und Burgkmann zu Gelnhauſen, und der Johann von Hultzhuß nahme aus, ſeinen jungen Junckern Vlrichen Herrn zu Hanau. Ferner wurden Diener der Stadt / Henrich von Grinda, Friederich Hultzapffel, Rulmann deſſelben Friederichs Sohn Edelknechte/ und Hermann von Holtzhuſen, haben ausgenommen, der von Gründa, ſeinen Herrn von Trier, Herrn Philipſen von Falckenſtein / Herrn Cunen, Herrn Johann/ und Herrn Friederich von Riffenberg; Hultzapffel aber, Graff Johann und Juncker Walraben von Naſſau, und ſeinen Herrn von Eppenſtein. Item Eberhard Schellkripp Edelknecht der Stadt Diener und Söldner, ſelb ander gewapnet, mit dreyen Hengſten und Pferdten / mit einer Glenen, wohlgeritten und wohlerzuget / mit Pferdten / Harniſch, Hauben, und mit Beingewandt.

1382. Henrich von Beldersheim Edelknecht / läſt ſich mit einer Glenen und darzu mit dreyen gewapnetem Knechten, auch finff Hengſten und Pferden, ſambt nothwendiger ſpecificirter Rüſtung, zu der Stadt Hauptmann über die Soldner, vff zwey Jahr beſtellen / jedes Jahr umb 400. fl. nimbt aus in ſolcher Beſtellung, Herrn Philipſſen Herrn zu Falckenſtein und zu Müntzenberg, und Juncker Philipſſen von Falckenſtein Herrn zu Müntzenberg: Ferner ſeind Friederich von Beldersheimb Ritter, Henne, Sein Sohn, und Henrich von Beldersheimb, auch Georg deſſelben Bruder, der Stadt Franckfurt Söldner. Dieſer Henrich von Beldersheimb war der Stürgelheimiſchen Linien.

1384. Als Peter von Peterwyl Diener der Stadt ware, hat derſelbe gebetten umb Siegelung, Junckherrn Henrich von Beldersheimb, muß alſo umb Rodheim etwan zu Stürgelheimb gewohnt haben.

1385. Erwin von Beldersheim dienet der Stadt, mit ſich ſelbſt Leibe, dreyen Hengſten / und Pferdten/ wohlgeritten und wohl erzugen, ſelb ander gewapnet und mit einer Glene.

1386. Hat ſich Johann Herr zu Rodinſtein mit der Stadt verbunden und ihr Diener worden/ ein gantz Jahr mit ſein ſelbſt Leibe, ſelbſt finff mit Glenen, mit zehen Hengſten und Pferdten, wohl geritten und wohl erzuget, mit Harniſche / Hauben, Beingewandt, auswendig und inwendig der Stadt, zu den Bunden / die ſie gehabt mit den Städten an dem Ryne, und im Schwaben der Zeit und hernach, Salarium 150. fl. nahme aus, Maintz, Pfaltz, Herrn Simon Graffen zu Spanheim und Fiandin / die Epſtein/ Herrn Friederich Herrn zu Lißberg.

1387. War Georg von Dudelsheim Edelknecht Diener der Stadt, nahme aus Eberhardten Herrn zu Epſtein, Herrn Friedrichen, Herrn zu Lißberg, Herrn Vlrich, Herrn zu Hanau / diente mit einem Hengſte und zwey Pferdten / jedes vor 20. fl. wohl geritten und wohl erzeugt, mit Harniſch, Pantzer und Huben/ und mit Beingewandt, ſelb ander gewapnet.

1388. Dient Epolt Schelm mit 4. Pferdten und 1. Glenen ein halb Jahr umb 110. fl.

1389. Ward Diener des Raths der Stadt Franckfurt / Eckardt Kolling Edelknecht / mit zwey gewapneten Knechten, vier Hengsten und Pferdten ihnen zu Dienst und gehorsamb zu seyn, und ihr Hauptmann/ob sies begehren/ allein oder mit andern Leuthen zu seyn, nahme aus seinen Herrn den Ehrwürdigen von Mentze und den Edlen Junckhern Ulrich Herrn zu Hanaw: auch waren Diener der Stadt, Dilmar und Gotfridt von Gilnse Gebrüder / Dietherich von Werdorff, Eckhart Mul von Boytzberg/ Contze Nutscher / Gotfried Zyppuer, Bolpert Hose, Krafft Doring. Eckhart von Gilse und Gerlach von Witzke. Edelknecht / nahmen Dytmar / Gotfried und Dietrich aus, den Landgraffen von Hessen, und die Graffschafft Solms, Eckhart aber, Herrn Philipssen von Nassau, Contze Nutscher, Herrn Johann Henrich zu Ysenburg und Büdingen, wie ingleichen Gotfried Zyppurt, denselben Herrn zu Ysenburg. Ferner nahmen Dinst an, Emmerich von Heppenberg. Edelknecht, Hermann Schelme und Bechtoldt von Selboldt, der Schelme nahme aus zu dienen / gegen den Edlen Junckhern Herrn zu Hanaw.

1389. Ward Diener der Stadt Ruschwalt Dering Edelknecht.

1390. Walther von Rödelheim Ritter ist der Stadt jährlich umb 25. fl. Leibgeding verbunden.

1391. Bertram von Vilwel ist der Stadt ein Jahr umb 250. fl. verbunden.

1391. Sifridt von Lindau Ritter, Vitzthumb in dem Ringaw, ist mit seinem Sohn/ Franckfurt verbunden, jährlich umb 60. fl.

1391. Wurden Diener der Stadt, Henne Starggrad, und Henrich sein Sohn, Heintze Merckel/ Diele von Bingen / Henne Mul von Oitzburg / Henne Ferster / Winther Stetze, Henne von Ebir, ihnen zu dienen, mit Nahmen, Henne und Henrich Starggrad, Heintze Merckel, Diele von Burg und Henn Mul jeglicher mit sein selbst Leib, mit einer Glenen und mit einem Hengst, vor 30. fl. und mit einem Pferd vor 20. fl. wohl geritten und wohl irzugen mit Harnisch/Pantzer, Huben, und mit Beingewant und darzu Henn und Henrich Starggard, jeglicher mit einem gewapneten Knecht, mit einem Pferd, vor 20. fl. Sodann Henne Ferster, Winther Stetze und Henne von Eber, jeglicher mit einem Pferd, vor 20. fl. alle wohl erzuget mit Huntskogeln, Pantzer und Beingewandt/ Ysenhude, und mit einem Gleinechin oder mit einem Pantzer und mit einer guten Armbrust; nahmen Henne Starggard und Henne Merckel aus, den Edlen Graffen Johann, Graffen zu Wertheim und dann Henne besunder, die Edlen Herrn Eberharden Herrn zu Epstein/ Schenck Eberharden Hrn. zu Erbach den Eltern und Jungkern Johannen Hrn. zu Redinstein. sigilliren der Streng, feste Ritter Herr Rudolpff von Sachssenhausen Schultheiß zu Franckfurt.

1392. Ist Johann von Ferß Edelknecht, der Stadt jährlich umb 75. fl. verbunden, ferner Conrad von Cleen Ritter, und Eppechin von von Cleen. Edelknecht, jeder jährlich umb 12. fl.

1394. Hilfft Burckhart Heup von Nürstein, Bertram von Vilbel der Stadt Franckfurt Hauptmann und andere deroselben Diener/niederwerffen, bei Weißkirchen. Eberhardt von Rohrbach ist der Stadt jährlich umb 6. fl. und Dietmar von Girmitze Weyner (Armiger) jährlich umb 16. fl. vff Lætare fallent / verbunden.

1397. Wurde Diener der Stadt/ Henne Mul von Oitzberg, Friederich von Eschbach der junge, Henne Buchis, Henne von Bingenheim Friederich von Beßinbach/ Henne von Arheilgen, Contzehin Fach von Bebinhausen, Henrich Stintz von Wetter, und der von Petterweil, zu dienen der Stadt, jährlich mit sein selbst Leibe, mit einem Pferdte von 20. fl. wohlgeritten und wohl erzugen, jeglicher mit einem Hundtskogeln, mit einem Pantzer, mit Beingewande/ und mit einem Gleinichen; Haben umb Siegelung gebetten, den festen Jungkern Gilbrecht Riedesel der Zeit Hauptmann in Franckfurt.

1399. Ware Diener der Stadt, Bernhard von Glauburg/mit sein selbst Leibe/ mit einem Hengste vor 30. fl. und einem Pferd von 20. fl. mit einer Glenen, wohl geritten, und wohl irtzuget / mit Harnisch, Pantzer, Hauben und mit Beingewant.

1400. Sabbato post Urbani; Gab man Graff Philipp von Nassau 259. fl. 8. ß. im Nahmen der Stadt Franckfurt, als er Hauptmann des Landtfriedens gewesen ist.

1401.

1401. Friederich von Sachſſenhauſen Ritter, iſt der Stadt verbunden, jährlich umb 25. fl. guter, ſchwerer Rheiniſcher Gulden: Dietmar von Girneſſe/ Wepener, jährlich umb 10. fl.

1402. Syfridt von Linden Ritter/ und Syfriedt von Linden Edelknecht ſein Sohn, ſeind der Stadt verbunden/ jährlich umb 60. fl. Gilbrecht Weiß von Feuerbach jährlich umb 25. fl. Gerlach von Breidenbach Ritter/ jährlich umb 15. fl. Johann von Stogkheim Ritter jährlich umb 30. fl. guter Franckfurter Wehrung: Diether Specht von Bubenheimb Edelknecht, jährlich umb 12. fl. Winther von Filmar, jährlich umb 25. fl. Hermann von Rodenſtein Ritter/ verbindet ſich als Hauptmann beiden Städten Franckfurt und Friedberg, deſſen hat der Rath zu Franckfurt ihme zu ihrem Theil vor ein Quartal 75. fl. gegeben.

1403. Conrad von Cleen Ritter und Eychin von Cleen, Edelknecht Gebrüder, ſeind der Stadt verbunden jährlich umb 24. fl. vff Decollationis Johannis fallent: Franck von Croneberg Ritter, jährlich umb 55. fl. unter andern mehr, wurden Diener des Raths, auch Heintze Krutzman von Friedberg; Henne Faiß der junge von Friedberg; Peter Halbritter von Aſſenheim; Kuntze von Hollir und Henne von Hollir, ihnen zu dienen jährlich mit einem Pferdt von 20. fl. wohlgeritten und wohl jrtzuget, jeglicher eine Hundtkogeln mit einem Pantzer, mit Beingewandt und mit einem Gleinen oder Armbruſt; bitten umb Siegelung/ die ſtrengen und feſten Herrn Rudolffen von Saſſenhauſen Ritter Schultheiſen zu Franckfurt und Jungkern Henrich Flemyng, Hauptmann daſelbſt.

1404. Winther von Waſſen der alt, Winther und Henne von Waſen Gebrüder, ſeine Söhne, ſein der Stadt verbunden, umb 40. fl. jährlich.

1405. Johann Wolffskehl Ritter/ iſt der Stadt verbunden, jährlich umb 15. fl.

1406. Junge von Sultzbach Edelknecht, iſt der Stadt verbunden umb 9. Gulden Gelds. Marquardt von Redelheim, jährlich umb 15. fl.

1407. Erlaſſet König Rupertus, Eberharden von Hirſchhorn Rittern, der Hauptmannſchafft des Landtfriedens in der Wedderau/ auf ſein Bitten, als auch deßwegen geleiſten Aydts/ und Pflicht, darauff er dem Rath zu Franckfurt ſolche Eydt und Pflicht die er vor des Landtfriedens wegen gethan, als er die Hauptmannſchafft deſſelben Landfriedens gelobt und geſchworen, gleichfals vffgeſchrieben.

1420. Wird Bertram von Wilwil geweſener Hauptmann zu Franckfurt, von den Franckfurter Soldnern, als er nit weit vom Guden leuthen Hoff einen Angriff gethan, Montags nach Bartholomäi gefänglich hereingebracht, und vff Anruffen eines Kauffmans, den er auf der Straſſen angegriffen, weil er auch ſonſten unterſchiedliche Angriff gethan und die Leuth gefänglich weggeführt, vff einen Thurn geſetzt, und den folgenden Morgen ſtracks von ihme, mit des Reichs-Gericht, gerichtet, dergeſtalt, daß er von Stundt an beichten müſſen, und nachdem er ſein Begräbnuß zu St. Catharinen erwählet, vor der Redelheimer Pforten, vff einem ſchwartzen Tuch, decollirt worden, und hatte man eine Baare, ſein Leichkar, ein Creutz, zwey Kertzen, eine vor die ander nach, und ſchlug man ihn von Stund in, und trug ihn zu St. Catharinen und begrub ihn da, in der Kirchen, in dem Theil gen dem Spital das zum heiligen Creutz heiſen, weil er aber im Ban geweſen, iſt er wieder ausgegraben und fürters in den Genſe Graben, begraben worden/ ob aber wohl ſeine Haußfrau ihn aus dem Ban kauffen und ins Prediger Cloſter begraben/ und vffs Geweihete legen laſſen wollen/ findet ſich doch nit/ ob es alſo erfolgt ſey oder nicht. Die Execution hat gekoſt 6½. ℔. 8. hel.

1427. Winther von Redelheimb, Hauptmann zu Franckfurt.

1440. Hat man Gerlach von Londorff dem alten Hauptmann 12. fl. geben, um ein Fügeler Büſſe mit 40. Steinen, als die Schützenmeiſter umb ihn gekaufft han, mit allem Gezeug.

1448. Hat Wilhelm von Dorfelden, bey der Stadt Franckfurt umb Dinſt angehalten, und ſich erbotten, wanns vonnöthen thue/ von Graffen und andern Leuthen, recommendation und interceſſion Schrifften, auszubringen, es hat ihm aber der Rath des guten Willens gedancket.

1450 Conrad Schütz von Hultzhuſen und Dietherich von Rongkel genant Haneſtein, biethen in der Stadt Franckfurt zweytrachten, dem Rath daſelbſten, ihre Dinſte ſelbſt ſechs und acht an deſſen ſich E.. E. Rath, als der mit Leuthen genugſam verſehen

rhen gewesen, freundtlich bedancket, mit dem Erbiedten, das mit Willen zu verdienen, auch vff den Fall/ solcher freundlich Erbietung ingedechtig zu sein.

1471. Feria secunda nach Ostern starb Herr Michael von Bickenbach der Stadt Hauptmann allhier vff der Galgen-Gassen in Ott Winters Garten, ward den dritten Tag vff eine Kutsch gelegt, nacher Ammerbach geführt vnd dahin begraben; Sein Vatter Herr Conrad von Bickenbach reitet der Leich nach, vnd alle im Rath die Pferdt hatten, vnd alle Soldner schwartze Kleider an geleiteten Ihn bis an die Affen-Pforten, unterdessen leutete man mit allen Glocken der dreyen Stiffters.

1471. Tertia post festum assumptionis Marie. Gernand von Swalbach ist die Hauptmann-Stelle zugesagt 6. Jahr lang, jedes Jahr vmb iijC. xxxvi. fl. und des ein Brieff machen lassen, darauf soll er geloben und schweren.

1479. Quinta in crastino Concept. Marie. Jacob von Cronberg ist zu einem Hauptmann vffgenommen jährlich vmb iiijC. fl. Mit ihme haben vmb die Hauptmannschafft angehalten Johann von Beldersheim Henne Sohn, vnsers Hn. von Fulda Marschall, Jorge Dügel, Hildebrand von Dungen Sohn, einer von Schwalbach, Werner von Wyhers, Contz Rudde, Henne Cluppel, v. Johann Schenck zu Swinsberg.

1482. Bittet Frau Agnes von Felsch, gebohrne von Lutter, vor ihren Jungherrn vmb die Hauptmannschafft.

1483. Conrad von Schwalbach zu einem Hauptmann vffnehmen, selb 3. ein Jahr vmb 160. fl.

1500. Quinta post Margrete. Hat Johann von Lünen genant Mohr, als Hauptmann seinen Eydt gethan, v. ist in Dinsten gangen.

1515. Gernant von Schwalbach, Conradt Sohn, halt vmb die Hauptmannschafft an, wird ihm aber gedancket.

1533. Dinstag nach Jacobi, wird Conradt von Hatstein zum Hauptmann angenommen.

1545. Ware Johann von Rumpenheim, Hauptmann.

1599. 21. Jan. wird Conradt Pfaff von Wormbs, Hauptmann.

1620. Donnerstag den 24. Febr. wird Friederich von Hutten, Hauptmann bey hiesiger Garnison.

1621. Hans Wilhelm Bernkot, Obrist Lieutenant, wird 1622. den 20. Junii. wegen verdächtigem Umbgang mit den Braunschweigischen, erlassen.

1632. Dinstag den 30. Octobr. wird mit Joh. Adolph von Holtzhausen Obrist-Lieutenant, wegen seiner Bestallung gehandelt, daß Er jährlich haben soll 400. Rthl. an Geld, 60. Achtel Habern, 4. Stoß Holtz, und 1. freyen Kopff/ so sich zusammen vff vngefehr 800. fl. belauffen möchte.

1634. Obrist-Lieut. Debitzen †. 1658. 14. Mertz.

1668. Dinstag den 3. Martii. Wird Wilhelm Ernst Völcker Capitain. Wird 1673. Donnerstag den 26. Junii. Obrist-Wachtmeister, præsentirte 1674. E.E. Rath eine in dem Treffen bey Ensisheim eroberte mit gulden Lilien gestückte Frantzösche Tragoner Standart. Wird 1679. Dinstags den 25. Febr. Obrist Lieutenant.

1669. Andreas Kieser Obrist Lieutenant resignirt 1674. den 13. Januarii.

1673. Den 12. Aug. Johann Christoph Schaub Obrist Lieutenant †. 1679.

1674. Donnerstag den 26. Mertz. Johann Jacob Juncker von Junckerodt, Hauptmann, †. 1692. den 21. Febr.

1674. Den 26. Mertz: Adam Bender, Capitain †. 1712. den 7. Octob.

1682. Johann Wendel Cramer.

1683. Dinstag den 13. Febr. Philipp Wilhelm Diffenbach Capitain bey der Artillerie.

1688. Johann Philipp Schad v. Mittelbibrach, wird 1706. Obrist-Lieut. 1708. 14. Febr. Commendant allhier 1710. 1. Julii Obrister, †. 1712. 29. Junii.

1689. Philipps Ludwig Seiffart von Klettenberg/ wird 1706. Major, 1708. im Martz, Obrist-Lieutenant. †. 1710. 19. Junii.

1693. Joh. Wilhelm von Clauenburg Obrist. †. 1708. 7. Febr.

1702. Philipp Carl Müller, wird 1707. 26. Jan. Major. 1709. 27. Jun. Obrister. 1710. bey Ober-Rheinischen Creyß, 1712. 29. Junii Commendant in hiesiger Stadt, mit Vorbehalt so lang der Krieg wehret im Feldt stehen zu bleiben. †. 30. Oct. 1720.

1702. Daniel Friderici 1709. 27. Jun. Major, 1710. 17. Sept. Obrist-Lieut. 1721. 26. May/ Obrist.

1703.

1703. Johann Adolff Schad v. Mittelbibrach †. 1706. in Landau.
1703. Hieronymus Peter Völcker Capitain/ wird Major 1720. den 14. Nov. Obriſt-Lieutenant 1728. 31. Aug.
1703. Friederich Jacob Fauſt v. Aſchaffenburg, †. 1706. 18. Oct.
1703. Philipp Jacob Fiſcher komt 1713. in Rath.
1703. Philipp Wilhelm Seiffart v. Klettenberg, wird 1706. Capit. Lieut. 1711. 25. Jun. Capitain, 1728. 31. Aug. Major.
1704. Johann Philipp Otto. †. 1711. 19. Jun.
1708. Den 6. Mertz Johann Georg Fiſcher/ Capitain †. 1710. 5. Dec. in Landau.
1710. 4. Mertz Johann Klauer Major, wird Obriſt-Lieutenant und Commendant bey hieſiger Guarniſon. 1720. den 14. Nov. †. 1728. 25. Aug.
1710. 15. Julii Anthon von Kellner, Capit. †. 1720. 28. May.
1710. 11. Dec. Joh. Moritz Treudel. Capit. †. 1726. 18. Oct.
1711. 25. Junii Joh. Hector Fauſt v. Aſchaffenburg, Capit. ware allbereit 1674. Capit-Lieut. †. 1712. 6. Oct. im 75. Jahr ſeines Alters.
1711. 25. Junii. Johann Chriſtoph Wunderer, Capit. †. 1729. Julii 11.
1711. 25. Junii. Johann Hector Steffan von Cronſtedt. Capit. kombt 1717. in Rath.
1711. 25. Junii. Henrich Ochß. Capit. †. 1719.
1717. 19. Nov. Johann Wilhelm von Kellner/ Stück-Hauptmann.
1720. 14. Nov. Theodor. Wilhelm von Pappenheim Capitain.
1720. 14. Nov. Joh Hieronymus von Stetten. Capitain, kombt 1724. in Rath.
1720. 14. Nov. Carl Ludwig von Lerſner/ Capitain.
1720. 28. Dec. Friederich Wilhelm von Völcker/ Capitain.
1725. 4. Jan. Joh. Matthäus Chriſtoph von Backhauſen, Capitain-Lieutenant den 14. Julii 1729. Capitain. †. 1730. 23. Nov.
1725. 27. Nov. Adolff Carl von Humbracht, Capitain-Lieutenant, 1729. den 14. Julii Capitain.
1728. 17. Junii Johann Adolffus von Stetten/ Capitain. †. 1730. Dec. 3.
1729. = = Julii. Henrich Schneider, Capitain-Lieut. 1730. den 5. Dec. Capitain.
1730. 5. Dec. Philipp Ludwig Lucius, Capitain-Lieutenant.

Das XXVII. Capitel.

Von denen zwo berühmten Meſſen.

1280. NAchdeme durch alte Gewohnheit, die Franckfurther in Straßburg, und die Straßburger in Franckfurt, nicht gezollet haben, will unter ihnen deſſentwegen einige Mißhelligkeit enſtehen, demnach befiehlet Kayſer Rudolphus der erſte, beyden Städten, daß keine von der andern Zoll nehmen ſolte. Datum Wien. Idus Martii 1280. Privil. Civitat. pag. 8. Hieraus iſt auch zu ſehen/ daß die Stadt Franckfurt, von uhralten Zeiten hero, mit Zoll, Renthen, Ungeld, oder wie man ſolches benennen mag, begnadet geweſen, nachmahls auch öffters Confirmationes bekommen, wie aus denen Privilegiis Alberti I. 1299. Ludovici Bavari 1329. Ludovici 1333. 1336. Caroli IV. 1355. 1372. 1377. und andern mehr zu ſehen, wie ſolches in denen Privilegiis der Stadt Franckfurt zu finden iſt:

Insgemein aber, wird hieſiger Zoll getheilet in den Einfachen und dopffelden Zoll, der einfache Zoll, wird von allen Gütern gegeben und zu allen Zeiten, der dopffelte aber iſt in der Herbſt-Meß, von Aſſumptionis Mariæ biß nach Ausgang der Meß;

Die Nahmen hieſiger Zöllen ſind. Der Burger-Zoll: wird auch Bartholomæi Zoll genant, fahet an, auf St. Bartholomäi den 24. Aug. Vormittags um 10. Uhr, und endet ſich auf Ægidii, gleichfalls Vormittag um 10. Uhr: Leuß-Zoll: wird auch der kleine Zoll genant, wird gehoben, Mittwoch in der erſten Woche oder auch in der Zahl-Woche, beyder Meſſen, von allen die einen offenen Krahm haben, durch die Deputirten Hn. von der dritten Banck, welche auf der Recheney ſitzen, mit Zuziehung des Kellers auf dem Römer; Marckrecht oder Zoll zum Schultheiſen Amt geherig/ hat ſeinen Anfang genommen. 1420. und vor alten Zeiten genoſſen, der Schultheiß, Obriſt-Richter, und

Keller

Keller auf dem Römer, wird insgemein bezahlt in der Herbst-Meß nach dem Einleuten, biß nach dem Außleuten, und dann von Martini biß auf Weynachten, sonsten wird es auch gegeben in beyden Messen / von Hausirer, Brandenwein und Gläser-Tisch / durchs gantze Jahr, von dem Salmen, alle Frembden, welche auf dem Marck consumtibilia feil haben, ein jeder Träger, gibt ihn die gantze Meß einmahl, und bekomt ein Zeigen / zwischen Martini und Weinacht bekommt er kein Zeigen. Fuß-Geldt: Ist vermuthlich Standt-Geldt, dieses wird von dem der einen Kram, auf der freyen Strassen hat bezahlet; 1503. Bey Rath beschlossen, die Raths-Freundte sollen / samt dem Keller auf dem Römer, alle Krämer auff der Strassen, die Messe eigentlich besichtigen, und einen jeden Kram, nach seiner Achtbarkeit, steigen, erhöhen, und in mehrern Zinß setzen; Schatz-Geld von Früchten: Extract Möder-Ordnung de An. 1593. 31. May: wann Frucht auf dem Mayn, was das auch vor Getreidt seye, vorüber gefiehrt werden, sollen drey aus den Mittern, beneben dem Mayn-Zöller, schuldig sein, solche Früchte zu überschlagen, und solches Samstag hernach sobalden auf der Recheney anzeigen, dargegen soll den Möttern, von einem Nachen voll 2. Batzen und von einem Schiff, darinnen 4. biß 500. Achtel sind 4. in 5. Batzen gegeben werden: Mahl-Geldt: Dieses ist der Accis vom Meel: darüber die Privilegia 1333. 1336. 1355. dieses kan der Rath schätzen, wie es dunckt Nutz zu sein, vorhin zahlte man, 6. alte Heller, jetzo 12. Privil. Civit. de Anno 1366. vom Jahr 1575. biß in das Jahr 1613. ist 4. ß. vom Achtel / 1614. biß 1627. 2. ß. 1628. biß 1641. 4. ß. 1641. biß 1686. 8. ß. gegeben worden, allermänniglich muß solches geben, so wohl Geistliche als Weltliche, Christen als Juden: Steinfuhr: Wird auf der Renthen bezahlt, von dem Wein: Uberschlag: Wird von den Wahren gegeben, so aus einem Schiff in das ander geschlagen werden: Weinhandel am Mayn: Ist Burger und Frembden erlaubt, den Frembden 14. Tag oder längstens vier Wochen in der Meß / nach Verfliessung dieser Zeit, sollen die Frembde ihren Wein wegführen oder einkellern:

Weinhändler Unkosten. Lager-Geldt. Altgeldt. hat angefangen 1573. Stichgeldt. hat angefangen 1508. dieses zahlt der Verkäuffer: Visiergeldt: zahlt der Verkäuffer: Flaschengeldt: Voralters ware von den Weinen so auf dem Weinmarck zu verkauffen, niedergelegt worden, ein gewisses Quantum an Wein, in Flaschen erlegt, darvon es den Nahmen behalten / nachgehents ist es in gewisses Geldt angeschlagen worden, geherte sonsten den Renthen Herrn und Bedienten, seidt 1614. aber dem Ærario: Wachtgeldt: Ist vor vier Soldaten, davon 2. Vor- und 2. Nachmitternacht die Wacht beyn Wein am Mayn haben sollen: Renthen-Gebühr. Unterkauff: wird bezahlt von denen Weinen, welche in den Schiffen, auf der Art oder in der Stadt verkaufft werden: Bendergeldt: Niederlag: Wann ein Judt ungekauscherten Wein in die Stadt bringen will, muß er um Vergünstigung anhalten: Cranen-Geldt. Marck-Recht.

Copia der Roll auf dem Freyzeichen Amt. 1. Aachen, 2. Bamberg, 3. Eger, 4. Friedberg, 5. Gelnhausen, 6. Hagenau, 7. Heuge, 8. Kotten in Böhmen, 9. Nürnberg / 10. Oppenheim, 11. Prag, 12. Preßlaw. 13. Schlettstadt. 14. Sultzbach in Bayern. 15. Speyer. 16. Straßburg. 17. Wormbs. 18. Wetzlar. 19. Chur- und Fürsten, 20. Geistliche Clöster, Erbach, Arnsperg, Trone, Petershausen. 21. Graven und Herrn. 22. Studenten / 23. Spital oder Hainerhoff in Hessen. 24. Carthausen zu Mayntz. 25. alle hohe Ertzstiffter.

Von den Schiffen auf dem Mayn; Ein vier spanniges Schiff, ist lang 100. biß 108. oder 110. Schu. weit 9. bis 10. Schu; kan bey grossem Wasser laden, 2000. Cent. an Pfähl 150. M. Ein 2. spänniges Schiff ist 90. biß 95. Schu lang, und acht Schu weit. Kan laden 1000. Cent. ein Einspänniges Schiff, ist 80. Schu lang und 6. weit, kan laden 500. Cent. an Pfähl: 70. biß 80. M. Ein Ruder Schelch, hat eine Ruder; ein Streich Schelch hat eine lange Streiche, gleich den Floßen, ist 4. biß 5. Schu weit / Ein Schelch trägt in 30. M. Pfähl: Lauer Dannen, kommen von Straßburg.

In der Wage hat man unterschiedliche Gewicht und Wagen, als, die schwer, Krämer, Leder, Feder, Kupffer, und Fuhr-Wag, auf welchem letzten die Ballen und Faß so aus der Stadt gehen, zu der Fuhr und Handelsleuth besserer Entscheidung, angeordnet und das Zeichen, so wohl, als Gewicht selbsten, darauf gemarckt wird, 1425. ist dieses schon in dem Brauch gewesen.

1330.

1330. Als Kayser Ludovicus, diese Stadt, mit der Fasten Meß begnadigte, wird sogleich die Erlaubnuß gegeben, entweder in der Fasten, oder in einer andern Zeit im Jahr, diese Meß zu halten. vid. Privileg. Civit. pag. 18. 1512. Hat man auch in Consideration gezogen, wie solche Meß zu verlegen seye: vid. pag. 429. Chr. mea. Gegen diese Fasten-Meß, wird im Regenten Spiegel. Cap. 8. Lit. J. vj. sehr geeifert, und seind des Autoris Wort diese: Eben um die Zeit da wir die allergröste Wolthaten betrachten solten, welche dem Menschlichen Geschlecht begegnet sind, ist der Zahlungs-Termin in der Franckfurter Meß. Da läufft Judas mit seinem Spieß durch alle Strassen in Franckfurth, da redet mann nur von dreyßig Silberling, da laufft mancher nach dem Römer zu, und begehret da Arrest, bald auf diesen, bald auf Jenen. Da heist es: O cives cives quærenda pecunia primum, virtus post nummos. Were es Wunder, daß GOTT der HERR einmahl mit Donner und Blitz unter solche getauffte Juden schlüge / oder daß er eine Peitsche machte, und sie tractirte / wie die Käuffer und Verkäuffer in dem Tempel zu Jerusalem? ꝛc. O daß doch die Kauffleuthe zu Franckfurth umb diese Zeit recht betrachten wolten, daß die dreyßig Silberling dem Juda endlich nichts nütz gewesen seyn, daß er es selbst für ein Blut-Geld gehalten hab, daß er endlich gehangen hab zwischen Himmel und Erden! Den Himmel hatte er verlohren, des Irdischen kont er auch nicht genieſſen. Mich dinckt / der Sohn GOttes, der zur Rechten seines Himmlischen Vatters sitzt / hab noch heutiges Tages von solchen Kauffleuten solche Gedancken / und dencke: Mein Freund, Warumb bistu von Hamburg, von Leipzig, von Straßburg, von Nürnberg nach Franckfurth kommen, und treibest deine Schacherey, deinen Jüdischen Wucher eben zu der Zeit, da du betrachten soltest die Allerhöchsten Wohlthaten, die ich dir und dem gantzen Menschlichen Geschlecht erwiesen habe ꝛc. Mein Freund dencke was thustu? Wann andere Leut in der Kirchen sitzen und singen, Christ ist erstanden, von der Marter alle / des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn / so bleibestu zu Hauß, und packest ein, und machst dich bereit zu der Reise nach der Leipziger Messe zu ꝛc. Biß anhero Antenor Regenten-Spiegel Drucks. 1658.

Ob nun wohl jederzeit E. E. Rath gegen die Meß-Haltung in der Fasten-Woche, geeifert, auch die Läden Aufmachung, auff den Sontag, abgestelt, haben Sie zu ihrem Zweck nicht kommen können, biß im Jahr 1710. da den 19. Septemb. dieses folgende Decret beschlossen, an gewöhnlichen Orthen angeschlagen, und durch die Zeitung kund gemacht worden:

„Wir Burgermeister und Rath des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn, fügen hiermit jedermänniglich zu wissen; demnach Ihro Kayserl. Majest. auf unsere wegen Veränderung des alten Calenders / und sonsten allerunterthänigst fürgebrachte erhebliche Ursachen, allergnädigst eingewilliget, daß die allhiesige Fasten oder Oster-Messe, welche bißhero am Sontag Judica vor Ostern / ihren Anfang genommen / weiter hienaus gerückt werden möge, und wir dahero solche auf Quasimodogeniti, den ersten Sontag nach Ostern, in Conformität der allermildesten Kayserlichen Einwilligung zu verlegen, resolviret haben / mithin mit dem nechstkommenden 1711ten Jahr / geliebt es GOTT! der Anfang darmit dergestalt gemacht / daß das Geleith den ersten Donnerstag nach Ostern eingehohlet und dem Montag nach gedachtem Sontag Quasimodogeniti darauff die Krähne eröffnet werden sollen; Als haben wir solches denen Kauff- und Handels-Leuthen und sonsten Jedermäniglich zu diensammen Nachricht hiermit bekand machen wollen, damit ein jeder sein Geschäfft und Gewerb gehörig darnach einrichten mögen.“

Beschlossen bey gehaltenem Extraordinari Rath-Sitz, Freytag den 19. Sept. 1710.

Die Städt mit Nahmen / Mayntz / Franckfurth / Wormbs, Speyer / Straßburg, Lutern, Hagenau und Oppenheimb, seind in der Stadt zu Trier gefreihet, daß ihr Bürger von allen Kauffmannschafften nit mehr zu zahlen dann 4. alte Heller schuldig seyn / und die von Nürnberg sind schuldig, ihr sey viel oder wenig, ob sie im Jahr eins zu Trier kommen 1. ℔. Pfeffer, in einer weisen Schisseln, ein weiß paar Handschue geschencket an einem weisen Stab / und sollen kommen mit einem Fideler zu einem Zoller / und als sie das gethan, so seind sie allesambt des Jahrs frey, als man das an den von Nürnberg erfinden soll, also seind auch die Burger von Trier in den obgenann-

ten Stätten gefreihet, Zoll und ander Recht zu geben / als das alles der Stadt Trier alten Privilegien und Carten clärlich inhaben.

Compliment beym Geleit-Einholen an Chur-Maynz, nach welchem sich die übrige auch machen lassen.

Daß der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Lotharius Franciscus, des Stuhls zu Maynz Ertzbischoffen, des Heil. Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlar und Churfürst, auch Bischoff zu Bamberg, unser gnädigster Churfürst und Herr Einem Edlem und weisen Magistrat der Stadt Franckfurt das gewöhnliche Geleit, alten Gebrauch nach durch Ewer Gnaden lieffern lassen wollen, darfür erstatte im Nahmen Meiner Hochg. Herrn und Obern, Ihro Churfürstl. Gnaden unterthänigsten, Ewer Gnaden aber gehorsamen Danck, verhosse es werde dabey keine Neuerung vorgangen seyn, auf welchem Fall ich es also will angenommen haben.

1357. Legt Hertzog Ruprecht Pfaltzgraff der Aelter, eine Meß in der Stadt zu Heydelberg und wird dieselb zu Franckfurt durch zwey des Rath von Heydelberg verkündet und beschrien allen Kauffleuthen.

1405. Als man die Herbst-Meß eingeleut, ist der Kleppel entzwey gesprungen, kost 10. ß.

Den Ersamen Burgermeisteren und Rade zu Francfurt vnsern guten Freunden.

Vnser frintliche schuldigen Dinste zuvor, Ersame liebe Frundt, vnsers gnädigen Herrn von Tryer Burgere und arme Lute-hant willen uff angegangen Fasten-Messe / by uch zu suchen / in wegen vnsers gnedigsten Herrn und vnsers dinstlichen Bitten wir uch freuntlichen, en yren Guteren und Gewaren ein fry gut Geleyde by uch yn der Stadt, so lange dese Messe weren und sie wirdt angeverde zugeben. Das hat uch vnser gnediger Her zu dancken und wollen wirs gerne verdynen und bitten heruff uwer beschriben fruntliche Antworte mit desem Boden, vnder vnsern Hermanni und Gilbrachts Ingesigeln, der wir die an die vns mit en zu deser Zyt gebruchen, gegeben vff Freitag vor Letare Anno Christi MCCCCVI.

Gilbracht weyse von Fuerbach Ritter: Hirmann Lutzell Pastor zu Monster, Gilbrch Rietesel und Henne von Beldersheim Amplude in der Wetteraw.

1429. Ware herkommens, daß kein Hocke vor 1. Uhr Hüner oder Tauben kauffen soll noch mag bey einer Pön.

1432. In der Fasten-Messe stelt der Rath, das Spiel auf dem Heisenstein ein, und thäte den Heisenstein ab, von welchem in der Meß 2. 3. auch 400. fl. zu weilen gehoben worden, und der Rath die Würffel darzu gegeben, wie dann diese Messe, vor 8000. Würffel 12. ß. ausgegeben worden.

Den Ersamen wiesen dem Rate zu Francfurt vnsern besundern guten Frunden.

Eberhardt von Eppenstein Herre zu Königstein/ unde Wernher von Eppenstein Herre zu Müntzenberg Gebruttire:

Vnsern fruntlichen Gruß zuvor, Ersame gute Frunde / Es wird vnser Geleide vff morne Montag des Morgens fru vß Butzpach gehen werden, also bitten wir uch recht fruntlichen daß ir als woil thun willit und wüllet vns uwer Diener soltchem Geleide gein Klopheim, oder kondt ir mit icht gein Holtzhusen entgeigen schicken, solich Geleide helffen zu verwaren unde vns soliche fruntliche Bete nicht versagen, als wir des ein gantze Getruwen zu uch han, woln wir mit Willen gerne umb uch verschulden, geben vnder vnserem Eberharts Ingeß: vff Sontag Judica Anno MCCCC XL. secundo.

1448. Rechenmeister sollen keine Ahlfisch hie zu Marck feil haben, und alle Hocken lassen geloben.

Den Ersamen wysen Burgermeistere und Rade zu Franckenfurt vnsern lieben besundern.

Philips Grave zu Nassauwe und zu Sarbrucken.

Ersamen wysen lieben besundern Frunde, want etzliche trefftige Beswerunge ytzunt in den Landen synt / so ir wail wissen moget, daß die Kauffl'ude zu kauffe und verkauffe, die den Mart by uch jerlichen in den Missen suchen, behindert, sint doch der vnsern etzliche,

etzliche, die doch gerne by uch queimen in die Meſſe nehiſt mit ir Kauffmanſchatz, ſo dan nu zu verſorgen iſt, nachdem die Kaufflude, ſo vorgeruet iſt, by uch ſo treffitig nit komen mogen / daß iglicher das ſine, nach ſime beſten und noden verkeuffen und nach noden gewenden moge / bitden wir uch gutlich den vnſern in die nehiſte zukommende Meſſe by uch zu und abe, da ir des mechtig ſyt vngeverlich Geleide zu geben, ſunder kommer und vnbehemmet zu bliben, doch in der Maßen, weren ſie jemants in Rechte icht pflichtig, daß die an ir Schult nemen, duecht, oder ander Barſchafft, das glich redelich vnd vngeverlich were, darinn wollit thun als wir uch ſunderlich nach Gelegenheit der Kauffludе yztunt getreuwen, weren ouch der vnſer me die des glichen begerten, bitden wir uch in derſelben Maißen zu thun / uwer beſchrieben Entwort, Datum noſtro ſub-ſigillo Sabba. poſt Dom. Letar. Anno. MCCCC. quinquageſimo.

Den Erſamen Wyſen Luten, dem Rate zu Franckfurt, vnſern beſundern guten Freunden.

Wernher von Eppenſtein Herre zu Mintzenberg, Eberhart von Eppenſtein Herre zu Königſtein vnde Walther von Eppenſtein Herr zu Bruburg.

Vnſern freuntlichen Gruß zuvor, Erſamen guten Freunde; Als darin die vnſern von Butzpach Mintzenberg unde Grüningen, den Merthe zu diſſer zukünfftigen Faſten-Meſſe ſchierſt kompt by uch zu Francfurt ſuchen werden, nu verſteen wir, daß die Fürſten unde die aberlentziſchen Stede, noch in Unwillen ſeyen, ſo daß wir beſorgen, daß villichte ein ſolich Marthe vff dieſes male by uch deshalben faſte geſchwecht werden müge, daß die vnſern obgenant vnde auch ander Stede die ſolichen Marthe by uch ſuchen, das ire durch ſolche Sache vnde Weſen, noch irem Nutze nit woll vertryben noch verußern konnen, daß ine dann ſere ſcheddelich were, das doch von Gode alſo verhalden werde. Alſo bitden wir uch rechte fruntlichen, daß ir den vnſern obgenant von Butzpach, Mintzenberg vnde Grüningen, mit dem iren ſo ſie ſolichen Marthe by uch zu Francfurt zu diſſer neheſten zukünfftigen Faſtemeſſe ſuchen und zu uch kommen werden, von derſelben Zyt über, einen Moendt darnach ein vngeverlich frey, ſtarcke Geleide by uch zu Francfurt dar vnde widder von dannen heyme geben wüllet, want die vnſern ſolichen Marthe willen han zu ſuchen, doch das dieſelben obgent. vnſere Burger den jhenen den ſie plichtig ſin, obe ſie das ire von geware zu Gelde nit vertiben konnen, daß dieſelben ſchuldiger von ine geware, wez ire beider Frunde erkennen, das wert iſt / nemen / unde auch wez die vnſern obgenant von Geware ſie zu diſſer Zyt verkeuffen konnen vnde das by uch zu Francfurt ſteen ließen, daß ſolich geware affter ſoliche obgerürtl. geleide Zyt auch fort biß in der andern Meſſe nechſt darnach folgende / ein fry ſtracke Geleide haben mochte, want den vnßern ſchwerlich wer ir geware heyme widder zu foren unde widder dar ſo iß noit worde / vnde wullet vnß ſolicher fruntlicher Bete nicht verſagen, als wir des ein gantzen getruwen zu uch han wellen wir gerne vmb uch verſchulden unde begerne hierauff über fruntliche richtige beſchriben Antwort / geben vnder vnſerm Wernhers Ingeß: vff Samßtag nach dem Sontage Letare. Anno MCCCC Lmo.

Antwort von der Stadt Franckfurt an die Herrn von Naſſau, Myntzenberg, Königſtein, Bruburg / denen iren vmb Geleide / iſt geben bis Walpurgis.

Jungher Wernhern von Eppenſtein, Herren zu Myntzenberg, Jungher Eberhard von Eppenſtein, Herre zu Königſtein und Herre Walthern von Eppenſtein Herre zu Bruburg

Vnſern willigen Dinſt zuvor Edeln lieben Junghern und Herre, als ir vmb der Kriege vnd wilden Leuffe willen deßhalb die Keufflude zu diß entſtanden Meſſe nit ſo ſollitlich zuſammen kommen mogen vnd geſchrieben hat, den uwern von Butzbach / Myntzenberg und Grüningen und den iren vmb Geleide ꝛc. Als uwer Brief fallielich inhat, han wir wol verſtanden und wollen, daß ſolche Kriege und freimbde Leuffe GOtt zu Lobe, dieſe vnd andern gemeynen Landen zu gute und Notze abgeſtelt und verſent weren und würden und uwer Edelkeiden zu Dinſte, geben wir den uwern von Butzpach, Myntzenberg und Grumygen, zwiſchen hir und Sant Walpurgis Dag neſt kommende Geleide by vns in der Stad zu Francfurt, alß vnſer Stede Gewonheit ſteet und buten uch dinſtlich, mit den uwern tun reden / daß ſie ſich mit den Keuffluden den ſie ſchuldig ſin / mit

mit Gelde oder Ware wollend gütlich vertragen so fern sie mogen / off daß wir solich Geleide debaß mogen verantworten wer es aber, daß wir das Geleid so lange nit truweten zu verantworten, das meynte wir denselben den uwern in jre Hallen oder Herberge by vns so zytlich zuvor tun verkundigen und abesagen/ daß sie sich mit den jren darnach richten mochten vngeverlich. Wer es auch, daß sie jre Gewand und Habe hie zwischen nit verkauffen noch versliessen mochten / das GOt nit wolle vnd das by vns meynten zu lassen und darzu Geleides bederfften / so wullet yn tun sagen, daß sie vnsern Burgermeistern solches off dan desto zytlich fürbringen vnd des gesynen, die werden yn nach Gelegenheid darzu füglich antworten, daß sie sich darnach auch wol gerichten mogen, alles vngeverlich, dann wann wir uwer Edelkeiden Dienst und Willen und den uwern gute Firderniß mit Fugen und Bescheidenheid getun und bewysen mochten, theten wir mit gutem Willen gerne, datum qua cantatur in Ecclesia Dei judica me. Dom. Anno M. CCCCLImo.

Den Ersamen wisen Burgermeystern vnd dem Raide zu Franckfurt. vnsern besundern guten Freunden.

Wernher von Eppenstein Herre zu Mintzenberg.

Vnsern fruntlichen Gruß zuvor, besunder gute Freunde, so als wir uch vorgeschrieben han, von wegen der unsern von Butzpach antreffende die Acht vnd jr vns darauff widder geschrieben hat, das uch von dem Landgericht und des Hoffegericht zu Roltwille geschrieben vnd verkunt sy, daß die von Butzpach und ander Stede mene, in der Acht sie sullen, und uns damit ein Abschrifft geschickt vnd auch gewert halt, in uwer Antwort das uch nit füglich sy den jehenen die inne der Acht sin, Geleyde zu geben, sunder inne uwer Messe Freyheit ꝛc. Wie das uwer Brieff mit den und andern inhaldende ist, han wir verstanden, besunder gutten Freunde mag uch zu guter maßen wole witzentlichen sin, so uwer Messe und Freyheit vß geet, daß die vnsern noch keynen Wort gehalden han mit faste ander steden/ als bitten wir uch recht freutlichen mit allem Flyyse, so uwer Messe und Feyheit vßgeet, daß jr den vnsern die Freyheit erstrecken wollet biß neheſt Oster vngeverlich, vff daß sie jr gewaare verußern mogen, mocht das aber nit gesin und daz sie dann zu Schaden quemen, wer vns Lyde nit lieb, musten wir ye gedencken / daß die vnsern von Butzpach vnd ander je gewaare an andern Ende soertern vnd zu vnderstunden zu verußern, uwer beschrieben Antwort geben vnder vnserm Ingeß. Off den Eschmitwochen. Anno MCCCCLX. imo.

Antwort

Jungher Wernhern von Eppenstein Herrn zu Müntzenberg.

Vnsern willigen Dienst zuvor Edeler lieber Junghern: Als jr vns von den uwern von Butzpach, die von des Hoffegericht wegen zu Rotweyle in der Achte zu sin verkunden sin geschrieben hat, begerenden yn biß Ostern nestkünfftig Geleide zu geben ꝛc. Als uwer Brieff davon inheit, han wir verstanden, vnd wand dann vnser Messe Freyheit steet, vnd weret auff den heiligen Osterdage, so geben wir den uwern von Butzpach iren lieben vnd guden, vur das Reichs-Achte auch vor jr Herschafft vnd der Stad Butzpach gemeyn Anspruch vnd Schulde zu stehn hie vnd dem heiligen Osterdage nestkomment vnd den Dag allen gnt. vngeverlich geleide bi vns in vnser Stad, als vnser Stad Gewohnheit steet / ane alle Geverde; wo oder wider abe ir mehrer besunder uchtl. schuldig oder pflichtig, davor geben wir yn nit Geleide, were auch daß ir auch offt des heiligen Osterdage Geleid zu Franckf. bederffende, wider der mochte des an die Burgermeistern gesynen, die wurden sich gern denselben damyde halden, so ferne sie verantworten mochten, were auch, daß wir des Geleid so lange nit truwiten zu verantworten, das meynten wir uwer Edelkeit tun schreiben oder der uwern von Butzpach das bin vns tun sagen, als zytlich zuvor, daß sie sich darnach richten mochten vngeverlich, dann wo nyde uwer Edelkeit wir mit fugen Dinst vnd guten Willen vnd den uwern Ferderniß verwysen mochte, teden wir gerne. Datum Sabbato Vigilia St. Petri ad Cathedra Anno XIIII LXio.

1442. Hat man den Wagen Balcken zu Venedig machen lassen, damit mann Fuhrwerck wiegen vnd überschlagen soll, kostet 14. ℔. 13. ß. 3. Hel. Auch hat man das Hauß bey der Brucken, an dem Brückhoff gelegen, worinnen die Eysenwag ist, vmb 300. fl. gekaufft.

1462.

1462. Feria quinta poſt Nativitatis Mariæ. Soll man die frembde Schuhmacher auf dem Berge feil laſſen haben.

1463. Feria ſecunda poſt Petri ad Vincula. Es ſollen die Frembde Schmidt vff die Marcktäge feil derffen haben / vnd vff kein andern Tag, ausgeſchieden die Meſſe. Sollen auff dem Grempel-Marck feil haben, und das alte Ding nicht laſſen ſchleiffen oder ſchmiden. Sollen kein anders feil haben als was ſie ſelbſt machen.

1470. Tertia poſt Dom. Cantate. Die Frembde Doppen feil laſſen haben, vff die Marck-Tage und in den Meſſen.

1471. Haben die Krämer am Mayn, wegen des groſſen Gewäſſers, in der Meß nicht feil haben können.

1476. Feria quinta poſt Nativitatis Mariæ. Denen die vff Gleit geritten haben, ſoll man auff dem Mann ij. Bley vnd vff das Pferd ij. Bley geben.

1479. Feria poſt feſtum Nativitat. Mariæ. Wer Laden vnd Fenſter macht in der Meſſe feil darinnen zu haben, der ſoll die alſo machen, daß die Leuthe inwendig in dem Hauß ſtehen; Soll niemand Fenſter weider heraus machen, dann V. Viertel einer kleinen Ehlen, was weiter iſt, das ſoll dem Rath Zinß geben.

1484. Als die vom Hohen zween jährliche Jahr-Marck vom Reich erworben han, ihn ſagen, der Rath ſey auch begnadiget, nach der Inhalt wiſſen ſie ſich wohl zu halten.

1490. Dinſtag tertia poſt Mauritii. Soll man hinfüro den Ochſen-Marck halten, vff vnſen Lieben-Frauenberg.

1491. Tertia in die Converſionis Pauli. Als Herr Johann Margraff zu Brandenburg ſchreibt, daß hinfüro zu Franckfurt an der Oder vnd Preßlau, Niederlag ſein ſoll, den Kauffleuthen verkinden, vnd die Brieff hören laſſen.

1492. Sabato in die Nativitatis Mariæ. So man das Geleide holen will, mit den Fußknechten vnd Schützen zum Beſten verſehen.

1498. Sexta in Vigilia Mariæ. Den von Nürnberg die ihre Freyheit dem Schultheiß vor Gericht zu bringen pflegen vergönnen andere Pfeiffer vor dißmahl zu beſtellen/ dieweil die andere Pfeiffer hinweg ſein gangen.

1502. Feria quinta poſt Quaſimodogeniti. Als die Meſſe in der Vaſten ſich verzügt biß in die Karwoche vnd Gottesdienſt deshalben verſäumt würd, vnd jetzund XIIII. Tag nach Oſtern, Meſſe geweſen vnd gehalten worden, iſt bedacht ob gut gethan were/ daß die Meſſe nach den Oſtertagen angehen mögte, hat der Rath allerhand Zufalle erwogen daß Verrückungen der Meſſe dem Rath an ſeiner mannigfeltigen Privilegien zu ſchwerer Vnfalle kommen möchte, vnd nit beſſer funden, dann daß man es wie vor Alter herkommen iſt vnterſtehen zu halten, doch zu Zeiten nach Gelegenheit der Zeit, mit den Kauffleuthen, mit ihrem feil haben, hengen vnd haben.

1504. Feria quinta in die Ceriaci. Als Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Cölln ſchreiben des Herings halben ſo für St. Jacobs Tag gefangen worden. Soll man vff den Vnterkauff Achtung haben, auff daß ſolcher Hering vnd ander vntüchtig Guth nicht zu feil komme.

1505. Quinta poſt Judica. Als Herr Johann Zumjungen der Burgermeiſter, der Freyheit halber der von Nürnberg anbringt, dieweil ſie die Gerechtigkeit vff die nechſt vergangen Herbſt-Meſſe, der Kriegs-Leufften halber nit haben herbringen mögen: Wo E. E. Rath lenger zu verziegen nit gelegen were, ein Burger von Nürnberg jetz hie v. daſelb auszurichten vrbietig, dieſelbe Gerechtigkeit zu geben: Soll man biß vff die nechſtkünfftige Herbſt-Meſſe anſtehen laſſen, vnd dann dieſelbe Gerechtigkeit vff das mahl doppel geben ſollen.

1505. Feria tertia poſt Jacobi. Als die Leinwand allenthalben in der Stadt verkaufft, und nicht in das Leinwand Hauß geführt werden, davon dem Rath in ſeinen Gefällen abgezogen wird, ſollen die Wirth und der Kauffer von jeglichem hundert Tuch das wieder der Stadt Geſetze verkaufft wird, ein Thornes zur Buß verfallen ſeyn.

1505. Quinta poſt Nativit. Mariæ. Als der Rath zu Braunſchweig ſchreiben, Ihrer zwey Jahr Marckten ſo die Königl. Majeſt. ſie begnadigt habe, bitten, dieſelbe Brieff anſchlagen; Soll man ſie an den Pforten anſchlagen laſſen, doch daß ſie es am Römer nit abſchlagen laſſen.

1506. Feria quinta poſt Decollationis Johan. Als der Rath zu Cölln ſchreibt der Heringe Thonen halben / ſo nit mit ihren Circkel und Brant gezeichnet, vnd für St. Jacobs Tag gefangen worden/ v. vff jenſeit des Rheins vffgeführt vnd verſtochen/ dardurch der Kauffmann, auch

der gemeine Mann in Schaden geführt werden: Soll man den Unterkauffer die Schrifft hören lassen.

1509. Schreibet der Rath zu Wormbs, an E. E. Rath zu Franckfurth, demnach ihre Burger vnd Inwohner, so in der Stadt Franckfurt gewerben und hanthieren, laut Kayserl. und Königl. Freyheiten, Zoll frey gelassen werden solten / darneben mit der Zeit ingeführt, daß solche Freyheit Jahrlich mit etwas Zierlichkeit erfordert oder vffgeholet werden, mit übergeben eines Bieberen Hutts und anderer Præsenten, wann dann die Bieberen Hütt seltsam und schwerlich oder zu Zeiten nicht zu bekommen seien, inmassen ihnen deßfalls für gefallen, daß sie ihre Bottschafft ausgehabt, aber nicht zu wegen bracht, als bitten sie freundliches Fleiß, ob E. Edler Rath noch einen Biberin Hutt hette, oder wüste, ihrem Botten anzuzeigen, daß sie den mögen kauffen, ehrlichen bezahlen vnd zu Vffholung gemelter Freyheiten gebrauchen, wo des nit, und sie den Biebern Hutt nicht mögten bekommen, so wolten sie doch nicht desto minder die Jhrigen zu gemelter Vffholung mit anderer Geschicklichkeit schicken und erscheinen lassen, und doch auch mittler Zeit möglichen Fleiß ankehren, damit die Form der Vffholung gehalten, oder nachmahls erstattet werde, wüste aber oder hette E. E. Rath zu Franckfurt, andere wege oder freundliche Mittel, besonders des Biberen Hutts halben oder wes in solchem E. E. Rath Gemütte oder Meinung, wolten sie die von Wormbs gebetten haben, ihnen nachbarlich mitzutheilen mit gewilligen erzeigen :/: worauff Veneris post assumptionis Marie, E. E. Rath wieder geantwortet, daß Jhr Burgermeister Herr Carl von Hynsperg, des Bibern Hutts halben allenthalben sich befragt, und einen ankommen, der der Stadt Wormbs geschickten, so die nach Franckfurt kommen würden, vmb das Geld, wie vormahls, behendiget werden solte.

1509. Feria sexta post trium Regum. Der Goldschmidt Ordnunge wie die Freunde gemacht haben, und in massen der Rath beschlossen hat, gehen lassen, nemlich das geschlagen Werck vff XIIIII ½. Loth vnd das gegossene vff XIIII ½. Loth zu machen.

1511. In die Sancte Catarine den Goldschmidt soll man ihr Silber setzen vff XIIII. Loth vnd nit minder; das Gies-Silber nit unter XIIII ½. Loth.

1513. Tertia post Jacobi. Als in der nechst vergangen Fasten-Messe, mit Kauffleuthen, der Fasten-Messe halber gehandelt ist worden, daß dieselbe vff dem Palm-Abent aus sein soll v. niemand darnach mit offener Thür zu feilen kauff stehen soll, den Stätten laut des Gesetze verkünden v. bitten, ihren Bürgern verkünden vnd in ihre Stadt anschlagen lassen / darmit ein jeder des gewarnet seie. Feria quinta in die Nativitatis Marie. Soll man die begriffene Notel der Fasten-Messe halber, allenthalben an den Pforten vffschlagen / vnd biß nechst Sontag vff den Plätzen verkünden lassen.

1514. Post Assumptionis Marie. Als Ludwig Martorff vnd Melchior Stadt-Schreiber, zu Butzbach, des neuen Gleits halber, gewest seyn, und daselb den Bescheid empfangen, daß, welcher Fuhrmann Geleits begert, der soll vom Wagen ein Gulden vom Karn ein halben Gulden die reithende Persohn IIII. ß. zu Fuß II. ß. ein Judt XII. ß. und drey Wirffel von Butzbach biß gen Franckfurth v. hienwieder von Franckfurth biß gen Butzbach geben, darbey soll man es lassen.

1514. Quinta post Judica. Die Meß dißmahl den Montag v. Dinstag vm des Vngewitters willen / erstrecken, vnd das offentlich anschlagen.

1516. Donnerstags den 21. Martii. Als die Rechenmeister anbracht, es sey die Bezahlung des Leinen-Tuchs im Leinwand Hauß, allhie gemeinlich vff 15. oder 16. Batzen der Gulden, bißhero gericht gewesen, aber es wolle nunmehro ersteigert vnd auff Thaler, Cronen und andere Müntz gericht werden, dadurch E. E. Rath auch Abbruch an ihren Gefällen geschehe. Ist beschlossen, daß man die alte Ordnung wieder erneuern, vnd darin versehen soll, daß die Hessen ihr Tuch anderst nit dann den Gulden zu 15. Batzen, vnd die Niederländer ihr Tuch höher nit dann den Gulden zu 16. Batzen gerechnet verkauffen.

1517. Feria quinta post Ægidii. Als Burgermeister vnd Rath der Stadt Wormbs schreiben vnd begehren sie dißmahl der Unsicherheit halben ihre Pfeiffer und Bassumer zu schicken, zu erlassen, doch meinen Herrn vnvorgreifflich, soll man sie des erlassen.

1517. Feria quinta post Luce Evangelist. Es soll kein Goldschmidt zur arbeiten allhie vergönnet seyn, Er könne dann ein Gürtel schmitten, ein Kelch vnd ein Siegel

gel ſchneiden: Doch ſollen die alte Meiſter die jetzt für Meiſter arbeiten nit verworffen werden.

1518. Quinta poſt Nativitatis Marie. Als Johann Ludwig v. Ludwig Graffen zu Naſſau und Saarbrücken um Geleith bitten / vnd ihnen wie vor Alters entgegen zu reiten :/: Soll man ihren Gnad. willfahren laſſen laut der Notel.

1539. Vnd noch weiter hienaus iſt eine uhralte Ordnung vorhanden, worinnen expreſſe verordnet, daß ſo wohl in als auſſer der Meß, Wahren, ſo über 1. Centner auswerffen, nicht in einem privat Handel-Hauß, ſondern in der darzu offentliche beſtelten Wage, ſolten abgewogen werden, darmit das Gewicht nicht verkürtzt würde: Dieſe Ordnung wird von dem Wagenmeiſter, eine Zeit (ohne Wiſſen vnd Willen des Magiſtrats) lang nicht obſervirt, ſondern durch heimliche Verſtändnüß mit denen Kauffleuthen, unterlaſſen / dannenhero als auff Abſterben dieſes Wagenmeiſters, ein anderer den Dienſt bekommen, und wie gebräuchlich nach der Ordnung beeydiget und in Pflichten genommen worden / Er dieſes unterlaſſene Wagen-Geld, wiederumb in den Standt gebracht / hat man ſolches vor eine Neuerung auffnehmen wollen, ſonderlich im Jahr 1688.

1545. Iſt ein Seilfahrer vom Nicolas Thurn mit einem Seil herab gefahren.

1547. In dieſem Jahre hatten unterſchiedliche Städte wehrender Kriegs-Unruh vm die beyde Meſſe bey Kayſerl. Majeſt. angeſucht / welches jedoch die meiſte von ſich abgelehnet, wie unter anderm aus folgendem Nürnbergiſ. Entſchuldigungs-Schreiben zu erſehen.

Den Fürſichtigen Erſamen und Weyſen Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurt / vnſern beſondern lieben und gute Freunde.

Vnſer willig Dienſt ſeyen euer Fürſichtigkeit mit Fleiß zuvor anbereit/ Fürſichtigen Erſamen und weyſen beſonder lieben und guten Freunde / wie uns E. Wt. jetzo mit gegenwärtigen Botten, Ihrer mit alter herbrachten Franckfurter Meſſen halben geſchrieben vnd Ir beywohnende Sorgfeltigkeit in Vertrauen angezeigt, auch wie die Sachen Iren halben geſtalt, vnd in was Standt es ſtee / das haben wir und ſonderlich gern gehört vnd vernommen / daß ſy bißhere obliegender Irer Beſchwerung etlicher Maſſen entlediget, denn E. W. ſollen vns anderſt nit, dann zu aller Wohlfahrt vnd Fürderung genaigt befinden, was dann die angezeigten beſorgenden Verenderung Ihrer Meſſen betrifft, ſollen vns E. W. gewißlichen glauben, daß bißhero derhalben bey vns ainich Anregung nit beſchehen / dann wiewohl verſchienener Wochen, etlich Erb-Stätt Geſandten hiebey vns geweſen; So haben doch dieſelben, darvon gar nichts ſonder andern Sachen halben, bey vns Anbringen gethan / do auch hernach derhalben etwas an vns gelangen ſolte, wiſſen vnd wollen wir vns der alten Herkummens freuntlichen vnd vertreulichen Verwantnuß nach E. W. halben zu der Gebühr unverweyßlichen zu erzeigen, wie dann wir vnd vnſere Burgere an E. W. ſtatt der Malſtatt vnd dero Gelegenheit halben ainichen Mangel nit haben noch Wechſels begehren / in Zuverſicht vnſere Burgere ſollen hinfüro wie bißhere E. W. auch alle gute Beförderung vnd Willen befinden, des thun wir vns zu E. W. vnzweiffliehen vertröſten, achten darneben E. W. halben nicht nachteylich ſeyn daß Sie dannoch an der Röm. Kayſerl. Majeſt. vnſers allergnädigſten Herrn Hoffe wachen und Achtung nehmen damit Ihnen zu Nachteyl nichts bewilligt werde, darinnen E. W. Ir Noturfft, wohl werden wiſſen zu bedencken/ daß wir ihnen vnd daß Sie ſich alles Guten vnd Freundſchafft zu vns verſehen ſollen freuntlichs Meinung nit haben verhalten wollen. Datum Mitwochs den XII. Tag Januarii. Anno XLVII.

Burgermeiſter vnd Rath zu Nürnberg.

1552. Sontag den 30. Oct. Als Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Bamberg ſchreiben, die Auffholung der Meß-Freyheit belangend, verleſen worden, iſt befohlen ſchrifftlich zu beantworten/ wann ſie künfftigen Martini jemand ſchicken / der, altem Brauch nach, vnd von der alten Stadt Bamberg wegen/ die Aufholung ſolcher Freyheit thun wird, daß man Ihnen willfahren, und die Freyheit geſtatten wolle. Montag den 21. Novembr. iſt die erſtreckte Herbſt-Meß ausgeleutet worden.

1556. Ware allhier eine Frau umbs Geld zu ſehen, ſo ohne Hände zur Welt gebohren, ſchriebe ſchön mit den Füſſen, ſchnitt

ſchnitt die Schreib-Federn, und nehete auch. Gualterii. Chron. Politic. Lib. II. pag. 347.

1575. Dinſtag den 9. Aug. Als anbracht, verſchiener Jahr hetten meine Herrn/ nit ohne ſondern Coſten vff vnſer Frauenberg, etliche Buden die in den Meſſen haben zu verleyhen/ zu richten laſſen, der Hoffnung es ſolten ſich in den Meſſen Leuthe darzu funden haben, die ſolche beſtanden hetten, es wolle aber Niemand dieſelbe beſtehen, ob es nit rathſam ſeyn ſolte, daß man derſelben eines Theils vff dem Marck, da man die Fiſch pflegt feil zu haben, ſchlüge? damit die zu Nutz gebracht, und verliehen werden möge :/: ſoll man dieſe Meß mehr Buden nit vffſchlagen laſſen, dann man verliehen hat, vnd darauff bedacht ſein, wie mit der Zeit der Fiſchmarck, an ein ander gelegen Ort, zu bringen ſey.

1576. Dinſtag den 7. Aug. Als die Herrn Standmeiſter anbracht, wie daß ſie vor guth anſehen, daß die Hütten ſo bißhero in den Meſſen vff vnſer Frauenberg auffgeſchlagen, vnd von Niemand beſtanden worden, hinfürters vff dem Berg, da man den Fiſchmarck pflegt zu halten/ geſchlagen, v. der Fiſchmarck bey der Metzger Pforten, geordnet werde, wie ſie dann ſolchen Platz beſichtiget, und tüglich genug darzu achten: Laſt mans bey ihr, der Herrn Gutachten bleiben, und ſoll es dieſe Meß damit verſuchen, wie es ſich anlaſſen wolle.

1580. Dinſtag den 26. Julii. Als verleſen/ was Burgermeiſter v. Rath der Stadt Nürnberg von wegen Aufholung ihrer Meſſe Freyheit geſchrieben v. gebetten nachdem ſie vff ſchiers künfftige Herbſt-Meß ihrer Stadt-Pfeiffer, von wegen des bey ihnen angeſtelten Churfürſten Tag nit entrathen können, daß man ſolche Vffholung biß vff die Faſte-Meſſe prorogiren wolle :/: Soll man ihnen ſchreiben, daß ſie doch nichts deſtoweniger ihre Freyheit vffholen laſſen, was die Pfeiffer belangt, woll mans mit demſelben dißmahls hingehen laſſen. Dinſtag den 16. Aug. ſchreiben vnd bitten Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Wormbs, ihnen gleich denen von Nürnberg zu vergönnen, die ietzt anſtehende Herbſtmeß, ihre Freyheit, ohne Pfeiffer vffzuholen: Soll man ihrer Bitt ſtatt geben.

1581. Vergleich mit Heſſen-Darmſtatt Gelait: Heßiſche verglaiten, hohe Stands-Perſohnen, und andere Perſohnen, wie auch die Kauffleuth, von Gerau und Meerfelden anhero: iſt alſo verglichen worden, daß der Hr. Landgraff zu Heſſen-Darmſtadt, in vnd auſſerhalb der Meſſen, zu verglaiten haben, an der Ober-Straſe, hohe Fürſtl. Perſohnen, Bottſchafften, Kauff- und andere Leuthe, und dero Güther, biß vor und auſſer dem euſſerſten Schlag, an der alten Landgewehr am Schaffhoff: Auf der andern Straſſen aber, biß an das ſteinerne Brücklein über die Königsbach, an der Teutſchen Herrn Wieſen, inwendig anhero zu, wobey ferner an der Stadt Seiten eingewilliget worden, wann die Gelaits-Reuther mit in die Stadt Geſchäfften halber reithen wollen/ daß ſolches nicht Gelaits weiß, auch nicht für, ſondern hinten, nach dem Gelaits-Reuthern geſchehen ſoll.

1583. Donnerſtag den 12. Sept. Als Georg Schlundt des Raths zu Bamberg, vnd Herr Marx Röſcher des Raths zu Wormbs/ als beder Städt Abgeſandten, ſuppliciret v. gebetten ſie zu beſcheiden, ob ſie hinführo ihre Meß-Freyheit/ ohne der Pfeiffer vnd Spieleuth zu thun mögen vffholen, oder wo ſie die je darzu gebrauchen müſſen, ob Sie die nit allhie in der Nehe, vmb ein geringers, dann die Nürnbergiſchen Pfeiffer, darzu beſtellen dörffen? Soll man ihnen ſagen/ man laſſe es bey altem Herkommen v. Gebrauch bleiben.

1584. Donnerſtag den 17. Sept. Der Stettmeiſter zu Wormbs/ thut bey dem Herrn Burgermeiſter den Vorſchlag, daß E. E. Rath die Stadt-Pfeiffer/ mit denen Sie die von Wormbs, auch Nürnberg, vnd Bamberg, ihre Freyheit vffzuholen pflegen, bey ſich behalten vnd belohnen ſolten, hingegen weren ſie die Stadt vrbietig, E. E. Rath ein genantes Geldt darfür zu erlegen: Soll man dieſes nach der Meſſe, zu gelegener Zeit, berathſchlagen.

1586. Dinſtag den 27. Sept. Demnach zu vermuthen, daß nach verlauffener Meß/ viel frembdes Volck allhie verbleiben werde, ſo wolle ein Nothdurfft ſeyn, wiederum per Edictum zu publiciren daß niemand einige Frembden ohne Vorwiſſen/ bey Vermeydung einer nahmhafften Straff, beherberge :/: Soll man ſolchem alſo nachſetzen darneben auch die Stadt, in ſondere Colonen, austheilen, vnd Colonellen verordnen, welche in ihren Quartieren derwegen fleißig Vffmerckung haben ſollen, damit ſich niemand Frembdes einſchleiffen thäte.

1598. Den 6. Sept. Wird das Pfeiffer-Gericht aufgeholt, ſonſten wird es ordi-

ordinari nach dem Gelait aufgeführt, weilen aber auff dieſen Tag Mariä Geburt / alſo das Gericht geſchloſſen worden / und dieſes das letztere Gericht wurde es vor dem Gelait aufgeholt.

1604. Dinſtag den 4. Sept. Demnach angeregt worden, daß nun viele Meß hero die Hanauiſchen vff die acht Reiſigen ſtarck / eben vff den Tag / wenn das Gelait zu kommen pflegt / zu einem Thor hienein, und durch die Stadt zum andern hinaus geritten / zu was Intent mann noch zur Zeit nicht wiſſen können, derwegen Beſcheidt begehrt / ob mann ſolche Hanauiſche deßwegen beſprechen, oder was man ſonſten deswegen vornehmen ſolte. Soll mann den Wachmeiſter beneben etlichen Soldaten hinaus ordnen, und da die Hanauiſche ſich des Glaits etwan unterſtehen wolten, dargegen die Nothdurfft fürwenden, den Schlag zu halten, vnd das Glait mit nichten verſtatten.

1606. Den 11. April. Als man die Meß ausleuten wollen iſt im Anfang des Leuthens der Riemen darin der Schwengel hängt, entzwey gebrochen, vnd herab gefallen, alſo daß man das Leuthen einſtellen müſſen.

1608. Dinſtags den 26. Julii. Als Burgermeiſter vnd Rath zu Bamberg an E. E. Rath geſchrieben vnd gebetten, ihnen zu verſtatten, die hieſige Stadt-Pfeiffer vnd Spiel, bey Vffholung des Meß-Gelaits, zu gebrauchen, vnd daß ſie nit eben an die Nürnbergiſche Stadt-Pfeiffer gebunden ſeyn müſten. Wurden den 9. Aug. decretirt den Bambergern ihr Begehren abzuſchlagen, vnd es bey dem alten Weſen verbleiben zu laſſen.

1610. Den 15. Aug. Als mann die Meß einleuten wollen, vnd faſt eine Viertel Stund gezogen iſt der Schwengel in der Mitte entzwey gebrochen, vnd herab gefallen.

1612. Donnerſtag den 13. Aug. Als etliche in ſupplicatione vnterſchriebene Burger allhie gebetten, daß mann die frembde Hellerkärcher in Meß-Zeiten abſchaffen, vnd ſie ſolches Geld verdienen auch deßwegen ein Roll verfaſſen vnd ihnen zuſtellen laſſen wolle: Soll man weil die frembde Kauffleute in Meß Zeiten gemeiniglich ihre Leuth und Hellerkärcher mit her bringen, dieſelbe alſo nit wohl abgeſchafft werden können, vnd ſich ſenſten vff ſolchen fall da ihnen Supplicanten willfahrt werden ſolte, allerley Vnheil und Gefahr zu beſorgen, ihnen Supplicanten ſolches alles zu Gemüth führen vnd ſie alſo mit ihrem Begehren füglich abweiſen.

1612. Dinſtag den 18. Aug. Als der Stadt Straßburg jetzo allhie anweſende Abgeſanden ein Extract von ihren Herrn und Obern an ſie abgangenen Schreibens darinnen Bericht begert wird, ob ihre Kauffleuth in bevorſtehender Herbſt-Meß auch allhie wegen der bewuſten Schwürigkeit zwiſchen E. E. Rath und der Burgerſchafft mit ihren Leiben vnd Waren ſicher ſeyn köndten, vbergeben vnd darüber E. E. Raths Reſolution begert :/: Soll man ermelten Abgeſanden gleich dieſer Tagen mit den Nürnbergern beſchehen, hinwieder beantwortten, daß E. E. Rath wie bißhero, als auch hinfüro ſeines Theils ihnen den Straßburgiſchen Kauffleuthen Sicherheit vnd Geleit zu ſagen vnd verſchaffen wolle.

1618. Dinſtag den 1. Sept. Als Hr. Joh. Martin Bauer von Eyſeneck Schultheiß anbracht, demnach die Erb-Städte Nürnberg, Wormbs, vnd Bamberg, / ihre Zollfreyung jährlichen in der Herbſt-Meß ein Zeit lang hero den Freytag nach Einkommung des Geleits öffentlich vor Gericht mit ihren Pfeiffern vffgeholt, ſolches aber von Alters den nechſten Gerichts-Tag vor Marie Geburt vnd alſo nit jederzeit vff einen Freytag geſchehen, als wolte er zu Bedencken ſtellen, ob nit ſolches dem alten Gebrauch nach anzuſtellen :/: Soll man ſolchem alſo nachkommen, vnd wiederum wie vor Alters das Pfeiffer-Gericht anſtellen laſſen.

1621. Vor der Oſter-Meß wird von Chur-Maynz, dem Landgraffen von Darmſtandt, General Spinola, vniirten Fürſten, die Stadt Franckfurth aſſecurirt, daß Jedermann, auf fünffzehen Tag vor und nach der Meß ſoll ſicher reiſen und handlen können. Relat. Hiſtor. Latin. Tom. XIII. Lib. 3. pag. 151.

1631. In der Oſtern Meß ware in einer Hütten am Mayn vmbs Geld zu ſehen, ein jährlich lebendiges Lamb, das hatte ſechs Füſſe, iſt auff allen ſechs Füſſen gangen, auch waren zwey lebendige Stachel Schweine darinn zu ſehen.

1632. Dinſtag den 4. Sept. Als Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Nürnberg an E. E. Rath geſchrieben, vnd zu erkennen geben, welcher geſtalt ſie, wegen vor Ihrer Stadt liegender Armee an Vffholung des gewöhnlichen Meß-Gelaits, durch Ihre Stadt-

Pfeiffer / dißmahls verhindert werden / mit Bitt sie vor entschuldigt zu halten :/: Soll mann sie angeregter Vrsachen halben willfahren.

1635. Den 9. April: Wird ein Decret publicirt / in Zahlung der Wechsel-Brieffe, also lautend:

„ Wir der Rath des Heiligen Reichs „ Stadt Franckfurth am Mayn, fügen „ hiemit männiglichen, sonderlich aber „ allen und jeden inheimischen und frem„ den Kauff- und Handelsleuten, welche „ in die allhie gewöhnliche Messen, Ih„ re Commercia und Wechsel treiben „ und führen, zu wissen / welcher Ge„ stalt wir zum Theil aus selbst eige„ ner Erfahrung, zum Theil aus denen „ uns vorkommenden Klagen befunden / „ daß nun eine Zeit hero mit den Wech„ sel-Brieffen / so vff diese Stadt und „ dero Messe gerichtet / allerhand Un„ ordnungen und Mißbräuch, sonderlich „ aber in deme eingerissen, daß die Wech„ sel-Brieff nicht mehr wie vor Jahren „ geschehen und herkommen, stracks an„ hero gebracht, und demjenigen auff de„ me sie Anfangs gericht und übergeben, „ richtig gemacht und bezahlt, sondern „ von einer Stadt und Ort zum andern, „ vielfältig girirt, und offtmahl biß in „ die dritte, vierdte, ja wohl zehende / „ 20. 30. und mehr Hände die Valuta„ tion transportirt und fortgeschrieben „ werden. Weil dann solches, wie es „ der Effect und die Erfahrung mit sich „ bracht / nicht allein allerhand Ungele„ genheit, Beschwerung, Jrrthumb und „ Confusion, auch beschwerliche lang„ würige Proceß und Rechtfertigung „ unter ihnen den Handelsleuthen selb„ sten / sondern auch verursacht, daß „ wegen solches Confusion der rechte Cre„ ditor offtmahls übel geführt vernach„ theilt und seiner Bezahlung hindersetzt „ und betrogen wird, und endlichen zu „ besorgen, da solchem eingerissenen Miß„ brauch länger nachgesehen und nicht „ begegnet oder remedirt werden solte, daß „ hieraus anders nichts dann eine Zerrit„ tung der Negotien und Wechsel-Hand„ lung zu nicht geringem Abbruch, Scha„ den und Nachtheil der allhiesigen hoch„ befreyeten Messen entstehen mögte. „ Als sind wir dahero allen / solchem „ aus angeregten girirten Wechsel-Brieffen entstandenen und noch entstehendem Unheil, beides für uns selbsten, dann auch auff dienstfleißiges Anhalten und Bitten vieler vornehmen Kauff- und Handelsleuth, zu begegnen und dessentwegen Einsehens zu haben, auch wie es inskünfftig in unsern Messen, mit den Wechsel-Brieffen zu halten, gewisse Verordnung (so in nechst künfftiger Herbst-Meß diß Jahrs ihren Anfang haben soll) zu machen, bewegt und gemüßigt worden, ordnen demnach durch diese unser offentlich Edict, so hiebevor in Anno 1620. den 4. April auch angeschlagen worden, und hiermit renovirt wird, sitzen gebieten auch vnd wöllen, daß nun hinfürter, alle solche girirte, vielfältig transportirte und von mehr Personen fortgeschriebene Wechsel-Brieff, allhier in vnsern gewöhnlichen Messen keines wegs und zumahl nicht: Sondern allein diejenige so pure und ohne ferner Vberweisung gestelt, also von einer Persohn oder Compagnie allein unterschrieben / auch nur an einen Mann oder Compagnie allhie zu bezahlen, lauten und halten, gültig seyn, accepirt und angenommen, auch die acceptirte ohne einige Exception bezahlt: Die girirte und transportirte aber, allerdings unverbindlich, nichtig, interdicirt und verbotten, dieselbe Niemand zu acceptiren schuldig, auch wegen verwegerter Acceptation einig protesto nicht gefertigt werden solle, alles bey Straff vier Gulden per Cento, so hoch die Bezahlung des Wechsel-Briefs jedesmahl lauffen wird vns dem Rath unnachläßig zu entrichten. Darnach sich alle und jede Kauff- und Handelsleuth nun hinführo zu richten, dergleichen Wechsel-Brieff zu entschlagen und zu enthalten, und also für Straff und Schaden, und Nachtheil zu hüten und vorzusehen wissen werden. „

Concluſum denuo in Senatu Jovis 9. April. 1635.

1640. Dinstag den 7. Martii. Demnach nechst künfftigen Donnerstag dem Herkommen nach das Nürnberger Geleit eingeholt werden solle, welches aber, Vermög der Stadt Nürnberg jüngstem geschickten Notifications-Schreiben erst biß künftige

Samb-

Sambstag aus angezogenen Vrsachen einlangen werde / ob mann nicht desto weniger vff gedachten Donnerstag / wie bräuchlich hinaus reiten soll :/: Soll mann so viel das Landgrävisch belanget, wie bräulich biß Donnerstag einholen, des Nürnbergischen und Augspurgischen halben aber, zwen Einspenniger vff gewöhnliche Ort schicken: Donnerstag den 19. Martii. wird beschlossen, daß mann biß Sambstag / dem Herkommen nach, wie bräuchlich das Nürnberger Geleid einholen soll.

1640. Den 1. Sept. Ordnung der Factorn:

„ Demnach Wir der Rath dieser des „ Heiligen Reichs Stadt Franckfurt/ hie„ bevor gemüsiget worden umb aller„ hand hochbewegender Ursachen willen, „ die Verordnung zu thun, daß von al„ len und jeden Wahren, so von frembden Orten anhero in diese Stadt ge„ bracht, und so wohl in als ausserhalb „ Meß-Zeiten verkaufft, oder sonsten „ verhandelt, ein Gulden vom hundert, „ durch die Verkäuffer oder deren Fa„ ctorn, erlegt und richtig gemacht wer„ den soll. Aber bißhero im Werck ver„ spühret vnd erfahren, daß solchem „ vnserm Edict und deren unserm zum „ Neuen Kauff-Hauß Deputirten gege„ benen Ordnung, in viel Wege zuwie„ der gehandelt worden, indeme etliche „ vortheilhafftige Personen, die Güter „ wenn sie in die Stadt kommen, und „ ehe sie auff gemeldem neuen Kauff„ Hauß angemelt, alsbalden abladen / „ hien und wieder in die Häusser und „ Gewölber führen, auch wohl gar, „ und ob dieselbe ihnen in proprio oder „ Commission zugesand, wie nicht weni„ ger deren wahren Nahmen, bößlich „ verhölen und verschweigen, je weils „ feine und theuere, für geringere und „ wohlfaile angeben, und da ihnen Gü„ ter zugesandt, so zwar hiedurch gehen „ sollen, nachmahls aber durch gegen „ Ordre verkaufft werden, die Gebühr „ davon nicht specifice sondern in einer „ Summen ohne Benennung deren „ Preiß, abstatten und bezahlen, auch „ theils der Frembden zu Ende der Meß „ unberechnet von hinnen abreisen, und „ die Abrechnung wohl etliche Messe dif„ feriren und anstehen lassen: Als sind „ wir verursachet worden hierinnen ge„ bührendes ernstes Einsehen zu haben, „ solcher eingerissenen Vnordnung in Zei„ ten zu begegnen, vorig unser publicir„ tes Edict zu renoviren, und die unser„ Deputirten darüber gegebene sonderbare „ Ordnung zu confirmiren / allen und je„ den frembden Kauff- und Handelsleu„ then, insonderheit aber vnsere Burgern, „ Beysassen und Factorn, ernstlich hie„ mit gebietende, daß dieselbe allen und „ jeden Wahren, ehe und bevor dieselbe „ abgeladen, oder vom Wasser herein ge„ führet werden, auf dem Kauffhauß „ ordentlich und treulich angeben, die Ki„ sten, Faß, oder Ballen, und wie viel „ Stück oder Centner darinnen richtiger „ weiß specificiren, was von denselben „ versand, ohne Betrug abschreiben, und „ die Restanten offenbahren, von den „ Verkaufften aber, die Gebühr ohn„ weigerlich bey rechter Zeit abstatten, „ und also in allem mehr gemeltem vn„ serm Edict und Ordnung (worüber „ vnsern Deputirten steiff und fest zu hal„ ten, hiemit nochmahls anbefohlen wird) „ sich gemäß verhalten, mit dem fernern „ Anhang, dafern jemand die Wahren „ vorgesetzter massen, zu specificiren sich „ verweigern wird, dieselbe alsdann an „ einem gewissen Ort geführet, und da„ selbsten biß darüber glaubwürdige ge„ wisse Anzeige und Nachricht eingelan„ get, verwahrlich gelassen werden sollen. „ Wornach sich Jedermännialich zu rich„ ten und vor Straff zu hüten wissen „ wird. „

Concluſum in Senatu Dinstag den 1. Sept. Anno 1640.

1641. Dinstags den 31. Aug. Als die Stadt Nürnberg den Empfang desjenigen E. E. Raths Schreibens, darinnen die Jhrige Kauff- und Handelsleuthe dem Herkommen nach vff den gewöhnlichen Donnerstag allhie einlangen solten, avisiret und darneben berichtet, daß selbiges zu spath, und der Zeit angelangt, als bereit ihre Gleits-Brieff an die benachbarte Chur- und Fürsten abgangen / mit freundl. Gesinnen, E. E. Rath vor dißmahl das Wiedrige in vnguten nit vermercken, sondern davor halten wolle, daß die Jhrige inskünfftig das Herkommen beobachten solten :/: Beruhet solches vff sich. Als hierauff der Elter Herr Burgermeister anbracht, demnach die Nürnberger künfftigen Sambstag einkommen würden / vnd deßwegen zu E. E. Raths Nachdencken gestellt, ob

ob ſie alsdann vnd durch wen ſie einzuholen ſeyen :/: Soll man das Nürnberger Glait durch 2. Einſpenger uff künfftigen Sambſtag / die andere aber vff den nechſten Donnerſtag durch die verordnete Herrn einholen laſſen.

1644. Dinſtags den 2. April : Als des Meß-Gelaits, vnd wie daſelbe einzuholen, Anregung beſchehen :/: Soll man übermorgen den Donnerſtag das Landgräfliche durch Herrn des Raths, die andere aber biß Sambſtag und Sontag durch Einſpeniger einholen laſſen. Donnerſtags den 5. Sept. vor diesmahl ſoll man die Einholung des Gelaits anſtehen, und da ſich Jemandt præſentirt, durch die Einſpenniger einholen laſſen.

1645. Donnerſtag den 4. Sept. Als des Meß-Gelaits und daß der Nachrichten nach ſolches vff nechſt künfftigen Sontag einkommen werden, Erwehnung und Umbfrag beſchehen, ob ſolches durch Herrn des Raths oder Einſpeniger eingeholt werden ſolte :/: Soll man das Landgräffiſche Gelait durch Herrn Neuhauſſen, die andere aber durch Einſpeniger einholen laſſen.

1646. Dinſtag den 1. Sept. Als die Stadt Nürnberg, Inhalts verleſenem Schreiben, angeſonnen, demnach zu Vffholung habender Ihrer Zoll-Freyheiten wegen Kriegs-Gefahr und Unſicherheit der Straſſen, ſie jetzmahlen ihre Abordnung der Ihrigen und der Stadt-Pfeiffer nit ſchicken können, E. E. Rath ſolches in keinem Ungutem vermercken, noch ihrer Zoll-Freyheiten zu Præjuditz ausdeuten wolle :/: Soll man ihnen, doch mit Vorbehalt und daß es zu keinen Conſequentz oder Abbruch habender Rechten gezogen werde, willfahren.

1646. Donnerſtag den 17. Sept. Als die Nachricht kommen, daß dieſen Nachmittag das Landgräffiſche und Nürnbergiſche Gelait an behörigen Orttten ankommen werde, Soll man durch Herrn Hieronymum Peter von Stetten und Herr Johann Daniel Weitz einholen.

1646. Den 22. Sept. Wird ein Decret wegen des Roßkauffs publiciret.

1652. Donnerſtag den 8. Aprilis. Als die allhie anweſende Kauff- und Handels-Leuthe von Augſpurg und Ulm gebetten, E. E. Rath das Augſpurg- und Ulmiſche Gelait vff den Freytag nach Oſtern abzuführen verſtatten wollen :/: Soll man ihnen willfahren.

1652. Dinſtag den 14. Sept. Iſt die Abführung des Gelaits, der Nürnberger, Augſpurger und Ulmer vff ihr Bitten, wegen klein Waſſer und anderer Incidentien, auf Freytag den 24. dieſes verlegt worden.

1653. Donnerſtag den 8. Sept. Weilen man bey vorigen Einholungen des Gelaits, daß die Wirth ſcharpffe Rechnungen gemacht, erfahren müſſen; als iſt vor rathſamer gehalten worden, den Wein aus E. E. Raths Keller zu füllen, und hinaus zu ſchicken.

1653. Dinſtags den 20. Sept. Als die Kauffleuthe von Nürnberg, Augſpurg und Ulm, umb Prorogation des zum Abführung des Gelaits angeſetzten Termins vff 3. oder 4. Tag gebetten :/: Soll man ihnen biß Freytag den 30. hujus willfahren.

1655. In der Oſter-Meß, laſſet ſich eine Jungfrau aus Holland vmb das Geld hier ſehen, dieſe hatte einen groſſen Bart und waren ihr lange Locken aus den Ohren gewachſen, ſonſten ware ſie wohl geſtalt, vieler Sprachen kundig, anbey eines ſtillen Melancholiſchen Gemüths.

1655. Dinſtag den 18. Sept. Als die Handelsleuthe von Nürnberg, Augſpurg vnd Ulm, zu Abführung des Gelaits vmb einen geraumen Termin, vnd ſolchen vff Freytag den 28. hujus zu verlegen, gebetten :/: Soll man ihnen willfahren.

1656. Dinſtags den 1. April : Baten abermahl die Anweſende Kauffleuthe von Nürnberg, Augſpurg vnd Ulm, vmb dreytägige Prorogation des zum abführende Gelaits beſtimbten Termin, ſo ihnen willfahret worden.

1656. In der Herbſt-Meß hat ſich ein groſſer Menſch aus Braband vmbs Geld ſehen laſſen, ſeines Thuns ein Schumacher, der ware Kopffs länger als der gröſte Menſch in hieſiger Stadt/ kein ſonderlicher Eſſer, aber ein guter Trincker.

1657. Dinſtag den 24. Martii. Bitten die Kauffleuthe von Nürnberg und Augſpurg vmb Prorogation, das Gelait den Freytag nach Oſtern abzuführen :/: Soll man ihnen willfahren.

1657. Dinſtag den 15. Sept. Als die Kauff- und Handelsleuthe von Nürnberg und Augſpurg vmb Prorogation der Meß und Abführung des Gelaits vff 3. Tage gebetten :/: Soll man ihnen willfahren.

1657. Nachdeme die Herrn Abgeſanden zur bevorſtehender Wahl, allbereit in groſſer Anzahl dieſe Herbſt-Meß allhier waren, ſeind, vmb ihnen keine Vngelegenheit zu vervrſachen, die ordinari Marckpläz, wie ſie ſonſten zur Meß-Zeit zu ſeyn pflegen, für diß mahl in etwas verändert worden/ als der rechte Marck ware, von der Haaſengaſſen an biß zur Fahrgaſſen, der Krautmarck von der Bornheimer Pforten biß zum Zeughauß/ Eyer/ Butter, Gefliegel und dergleichen in der Haaſen-Gaſſen zwiſchen dem Zimmer- und Holtz-Hof/ an der Pforten des Holtz-Hofs, ware die Butter-Wage vffgeſchlagen/ der Töpffen-Marck auf der Zeil am Zeughauß, wie' es auch ſonſten in der Meß auf dem Liebfrauen-Berg iſt feil geweſen, muſten jetzo auf den ordinari Weckmarck, der Fiſchmarck bliebe unverändert, auf dem Garküchen-Platz. Sonſten iſt in dieſer Meß zu ſehen geweſen, in einer Hütten am Mayn ein Fabian, ſo zierlich auff dem Seil getantzet und andere künſtliche Lufftſpring gemacht, ein Wagen ſo von ſich ſelbſten fortgegangen durch ein Rädlein, und dann ein groß Thier Moument genant, von Art eines Affens, in Gröſſe eines Kalbs, mit einer Lichtblauen Naſen, die Naßlöcher roth und von Haaren wie eine Meerkatze; Im Puhlhoff auff dem Roßmarck agirten die Heidelbergiſchen Comedianten, und die Holländiſche im Krachbein/ Im Nürnberger-Hof waren allerhandt ſchöne zuſammen gebrachte Raritäten aus Aſia, Africa, America und andere künſtliche Sachen zu ſehen/ ſo wohl ſehenswürdig geweſen. Eine Lotterie ſo vff etliche tauſend Rthlr. æſtimirt worden, ware vor der Cathrinen Pforten auffgeſchlagen man gaben ſechszehen Zettuln vor ein Rthlr. es waren koſtbaren Sachen und Silber-Geſchirr von groſſem Werth darinnen von E. E. Raths waren darzu verordnet Hr. Hans Hieronymus Steffan von Cronſtett und Hr. Johann Conrad Steindecker/ beyde des Raths. Am Mayn ware zu ſehen ein Mägdlein von 12. Jahren ſo zweyhundert ſechzehen Pfundt gewogen, ein lebendiger Pelican, ein junger lebendiger Strauß, in einer andern Hütten, zehen Papageyen deren etliche geredet, viel Affen und Fabians, ſo theils zierliche Spring gemacht, das fürnehmſte aber, ſo in dieſer Hütte zu ſehen, waren ſieben Indianiſche Pferdtlein das gröſte darvon anderthalb Ehlen hoch, dieſe ſprangen durch die Reiffe und machten noch andere ſchöne Spring mehr; Auff der Schmidtſtube/ ware ein Italiäniſch Poppenwerck, welches treffliche Repræſentationes erzeigte; Auff der Eſchenheimer Gaſſen hielte ein Frantzos Nahmens Mr. Blondell, ein Tantz, Fecht, und Voltigier-Schul, er bekame mehr Scholaren als er verſehen konte, eben in dieſem Hauß hielte Herr Oberhauß von Tübingen ein Reit-Schule, der hatte auch viel zu thun, beyde letztere blieben allhie ſo lang der Wahltag werete ex MS. Dom. Jeckel.

1658. Dinſtags den 6. April: Als die Kauffleuthe von Nürnberg vnd Augſpurg vmb Prorogation der Meß, vnd vmb einen geraumen Termin zu Abführung des Gelaits etwa biß gegen Freytag nach Oſtern gebetten :/: Soll man ihnen damit willfahren.

1659. In der Faſten-Meß iſt allhier ein lebendiger Seehund zuſehen geweſen, der ware halb als ein Hund und halb als ein Fiſch geſtaltet, 8. Ehlen lang, und ſechzig Pfundt ſchwer. Auch wurde von einem Nürnberger Abends nach acht Uhr im Rahmhoff ein Feuerwerck gehalten, wer hienein und zuſehen wolte muſte zehen Kreutzer geben.

1659. Dinſtags den 20. Sept. Als die allhie ſich befindente Kauff- und Handelsleuthe der Stadt Nürnberg und Augſpurg vmb Obrigkeitl. unpræjudicirliche Prorogation des Meß-Gelaits gewohnlichen Abzugs gebetten :/: Soll man ihnen willfahren.

1660. In der Oſter-Meß waren in einer Hütten, hinter der Waag, zwey lebendige Monſtra zu ſehen, das eine ware ein Türckiſcher zweyjähriger Hammel der hatte einen Schwantz etliche Pfundt ſchwer, zwey Köpff vier Ohren vier Augen, und ſechs Füſſe, hat aber nur mit dem einen Kopff geſſen. Das andere iſt geweſen eine vollſtändige jährige Geiße, mit fünff langen Hörnern, vier oben auf dem Kopff von grauen Farben, das fünffte aber ware gantz gelb, und ſtunde mitten auf deſſen Halß.

1660. Dinſtags den 17. April. Als Henrich Müller für ſich und im Nahmen der ſämptlichen anhero negocirenden Nürnberger Kauffleuthe vmb Prorogation zum Abzug des Meß-Gelaits gebetten :/: Soll man ihnen willfahren. Ein gleiches wird ihnen den 18. Sept. vergönnet.

1661. Dinſtag den 9. April. Hielten die Nürnberger und Augſpurger vmb Prorogation des Meß-Gelaits gewöhnlichen Abzugs an, und wurde ihnen willfahret.

fahret. Item : Dinſtags den 17. Sept. Erhalten abermahlen 1662. Dinſtag den 25. Martii Prorogation des Meß-Gelaits Abzugs.

1662. In der Herbſt-Meß iſt am Mayn zu ſehen geweſen, ein Mißgeburt, eines vollſtändigen Schaffes, deſſen vorter Leibe ware mit Wolle desgleichen auch der Kopff / gleich wie ein Schaaff haben ſoll, ähnlich, der hinter Leib und Fuß aber gleich einer Geißе formiret, mit weiß glatten Haaren : nebſt dieſem war auch zu ſehen, ein ſchön groſſes Tieger-Thier und ein Löw dergleichen bey Manns Gedencken ſo groſſer in Teutſchland nicht geſehen worden.

1662. Dinſtags den 10. Sept. Bitten die Kauffleuthe von Nürnberg und Augſpurg umb Prorogation des Meßgelaits Abzugs :/: Wird ihnen willfahret.

1663. Donnerſtags den 16. April : Bitten die Nürnberger und Augſpurger vmb Prorogation des Meßgelaits Abzugs und wird ihnen willfahret. Jngleichem bitten Dinſtags den 15. Sept. die Anweſende Nürnberger, Augſpurger und Ulmer vmb eben daſſelbe mit gleicher Willfahrung.

1664. Dinſtag den 5. April : Bitten die Kauffleuthe von Nürnberg vnd Augſpurg vmb Prorogation des Meßgelaits-Abzugs :/: Wird ihnen willfahrt.

1665. Den 17. Martii. Wird in der Oſter-Meß auf der Börſch angeſchlagen, daß die Leipziger Meß, ſo Jährlich auf Jubilate anzugehen pfleget, biß auf Sontag Trinitatis / vmb allerhand Vrſachen vnd Incommoditæten prolongirt vnd vffgeſchoben ſeye.

Jn dieſer Meß ware zu ſehen / eines Schnürmachers Webſtuhl, der machte von ſich ſelbſten allerley Gattung Paſſamenten, Galaunen, Schnür vnd Spitzen, wann nur wie ſonſten gebräuchlich, die Seiden oder das Garn recht accommodirt vnd gelegt geweſen, auch ſo ein Faden zerbrochen, muſte derſelbe von denen Menſchen wiederumb geknüpfft werden.

Jn der Herbſt-Meß wurde vmbs Geld ein Jndianiſcher Zwerg gezeiget / ſeines Alters 46. Jahr / ware anderthalb Schu lang.

1666. Machte ein junger Kauffmann ein Banquerot von 10800. Rheiniſchen Gulden. Weilen dieſes ein ſchelmiſcher Banquerot ware / denn er noch nicht zwey Jahr Hauß gehalten hatte, wurde ihm von E. E. Rath aus folgenden dreyen Straffen eine zu erwählen, aufferlegt, 1.) Ob er drey Freytag nach einander, jedesmahl 2. Stund am Halseiſen ſtehen wolte ? 2.) Ob er Zeit ſeines Lebens einen gelben Hut wolte tragen ? Oder ob er 3.) in ewiger Gefängnuß ſein Leben wolte zu bringen, das letzte erwählte er / wird den 26. Martii in das Pantzerloch geſetzt. 1667. wiederumb erlediget worden.

1666. Dinſtag den 10. April : Als die Nürnberger, Augſpurger vnd Ulmer vmb Prorogation des Meß-Gelaits Abzugs gebetten, ſoll man ihnen willfahren.

1666. Jn dieſem Jahr iſt wegen hier graſſirender Seuche das Pfeiffer-Gericht nicht auffgeführt worden.

1667. Dinſtags den 17. Sept. Als die hier Anweſende Nürnberg-Augſpurg- vnd Ulmiſche Kauffleuthe vmb Prorogation des Meß-Gelaits gewöhnlichen Abzugs gebetten :/: Soll man ihnen willfahren.

1668. Jn der Oſter-Meß läſſet ſich eine groſſe Jungfrau aus Holland gebürtig ihres Alters 20. Jahr, ſieben und einen halb Werckſchu lang / vmbs Geld ſehen.

1668. Dinſtag den 17. Mertz. Bitten die Nürnberger, Augſpurger und Ulmer vmb Prorogation des Meß-Gelaits Abzug / ſo ihnen willfahret worden.

1668. Jn der Herbſt-Meß lieſſe ſich eine groſſe Jgfr. um das Geld ſehen, ſo aus Bayern gebürtig, Nahmens Maria Jungin, ihrer Länge 8. Schuh.

1668. Dinſtag den 15. Sept. Bitten die Nürnberg-Augſpurg- und Ulmiſche Kauffleuthe vmb Prorogation des gewöhnlichen Meß-Gelaids Abzugs, und wird ihnen willfahret.

1669. Jn der Oſter-Meß läſſet ſich vms Geld ſehen Simon Jonſton ein Engeländer, ſeines Alters ohngefehr 40. Jahr, der konte mit ſeinem Mund, von denen kleineſten Nähnadlen, mit einem ſeiner eigenen Haaren / gantz behend einfädenen / auch konte er mit der Feder im Mund zierlich ſchreiben, vnd aus einer Schüſſel mit einem Löffel Brüh eſſen, er ware ohne Hände zur Welt gebohren.

1669. Donnerſtags den 1. April. Als die Nürnbergiſche hier anweſende Kauffleuthe vmb Prorogation des Meß-Gelaits Abzugs biß auf den immediat darauf folgenden Freytag gebetten :/: Soll man ihnen willfahren. Jtem Dinſtag den 14. Sept.

1670. Dinſtag den 29. Martii. Als die Nürnberger vmb Prorogation des Meß-Gelaits Abzugs bitten ; Soll man ihnen vor dieſesmahl noch willfahren.

1671.

1671. In der Oſter-Meß ware ein frembder Vogel Gaßmar genant, ſo in Japonien ſoll gefangen worden ſeyn vmbs Geld zu ſehen / von Federn ware er ſchwartz, wie ein gemeiner Welſcher Hahn, 2. Ehlen hoch/ vnd hatte keine Zunge. In dieſer Meß ſind ſehr viele Fürſtliche und Gräfliche Perſohnen geweſen dergleichen in vielen Jahren nicht beyſamen waren, als der Chur-Printz von Heydelberg/ ein Hertzog von Würtenberg benebſt dero Frau Schweſter, die Hertzogin von Oſt-Frießland, vier Landgraffen von Heſſen, drey Margraffen von Baaden / Fürſt Wilhelm von Anhalt / die Gräffinen von Solms, Braunfelß, Rödelheim, Laubach, Hohen-Solms und Lich, Kirchberg, Caſtel, Büdingen, Offenbach, Erbach, Werthheim, Rohneberg, Croneberg/ der geweſene General-Lieutenant in Portugall und ſein Herr Sohn, der Königl. Frantzöſiſche Obriſter Monſieur de Gravell, Königl. Frantzöſiſcher Reſident am Chur-Maynziſchen Hoff, vnd noch viel andere Herrn mehr.

1674. Dienſtag den 25. Aug. Entſchuldiget ſich die Stadt Wormbs, daß ſie, indeme ſie von Chur-Pfaltz mit ungenädigen Proceduren angeſehen würden, die gewöhnliche Uffholung der Freyheit durch Abgeordnete nicht würden beoachten können.

1677. Den 20. Mertz wird decretirt von allen Waaren ein Gulden vom hundert zu entrichten.

1678. In der Oſtermeß agirte ein Holländiſcher Seiltäntzer, der hatte ein Kind von vier Jahren alt, das tantzte ſchon perfect auf dem Seil, ein anderer Knab von zehen Jahren tantzte mit ſeinen gewöhnlichen Schuen die groſe Abſetze hatten, ohne Stang, gieng mit Steltzen, auch mit einem Mägdelein auf ſeinen Achſſeln ſtehen, über das Seil / ließ ihm einen Sack über den Kopff ziehen, und unter den Knien zu binden/ tantzte damit auf dem Seil, er tantzte und ſpielte auch zugleich den diſcant auf dem Seil, v. gienge ohne Stang unten vom Boden biß oben an die Hütte, auff einem ſchre auffgeſpanten Seil in den Strümpffen hinauff, ſeines gleichen iſt nie geſehen worden.

1679. In der Oſtermeß / ware vmbs Geld zu ſehen, ein Pferdt mit acht Füſſen/ welches in der Inſul Engelland geworffen worden, es ware ſechs Jahr alt, von Haaren mehr Mausfarb als ſchwartz, in der Höhe wie ein wohl ausgewachſen Pferdt / ſehr friſch und muthig, an denen vier Füſſen ungleich, ober halb den Huffen / gieng an einem jeden noch ein kleiner Huff heraus / die auch alle vier wie die rechte Huffe, mit Eiſen beſchlagen geweſen / im gehen iſt es nur auf die vier rechte Füſſe getretten.

1680. Demnach die leidige Contagion in Thüringen, Meiſen, Schleſien, Oeſterreich vnd andern Kayſerl. Erblanden hefftig graſſirte, ſo wurde in der Herbſtmeß fleiſſig Achtung gegeben, daß Niemanden von einigen conficirten Orten in die Stadt gelaſſen werde, das Friedberger, Bockenheimer/ Affenthor/ und die Mayn-Pforten blieben allein offen, an jedem Thor waren zwey Unter-Officiers, deren jeder noch wochentlich über ſeinen Solt, einen Rthlr. bekommen, und Wacht frey waren, dieſe muſten ſchwören / Niemand ohne Paß, oder Wiſſen derer Herrn Deputirten auff der Sanitæt in die Stadt zu laſſen, den Frembden die eingelaſſen worden, gab man einen Zettul am Thor, ſonſten dorffte ſie Niemandt herberigen, denenjenigen die in Meßzeiten herberigten, wird angezeigt / wo dergleichen Perſohnen bey ihnen einſchlichen, bey hoher Straff denen Herrn Burgermeiſtern anzubringen, alle Franckfurter die nach Bockenheim in die Kirch fuhren, ritten oder gingen/ muſten im herein kommen, einen Paß aus dem Römer zeigen, alle Spiel waren verbotten / die Marckſchreier dorften auſerſt nicht dann in ihren Häuſſern feil haben, die Wahren ſo aus Sachſen, und dero Orten herkommen muſten auf dem Riedhoff abgeladen werden, alldar waren Baraquen und Stellen von Brettern auffgeſchlagen, daſelbſt die Garantainen zu halten, Bornheim und Bockenheim ware ſo voll dieſer Leuthe, daß faſt Niemand mehr logiren konte. Donnerſtag den 9. Sept. Hatte ſich ein Leipziger mit etlichen von Jena in die Stadt practiciret, und an Eydſtatt angelobet, daß er nicht von Leipzig wäre, er wurde erkant / und noch ſelben Tag mit vier Springſtöck, der Stadt hinaus geführt; Frembde die von ander Ortten kamen / und keine Paß aber doch bekante Burger in der Stadt hatten / dieſe waren vor das Thor beſcheiden, wo ſie ihnen bekant / alsdann muſten die Frembden noch darzu einen leiblichen Eydt im Römer ſchweren, daß ſie von keinem inficirten Ort kommen ſeien.

1681. 18. Aug. wird decretiret, demnach die gerechte Seiden, in der Farb verfälschet, am Gewicht beschweret, an ihrer natürlichen Gütigkeit geschwächt, und gantz mürb und gebrächlich zubereitet wird, als wird jedermänniglich anbefohlen, sich aller verfälschter oder in Farben beschwerter Seiden/ und daraus fabricirten Wahren, allerdings zu enthalten, bey Confiscation sothaner Seiden, und daraus fabricirten Wahren, auch nach Befindung mehrer Straff. Die Obsicht hierauff wird denen Geschwornen des Passementirer Handwercks aufgetragen.

1682. Weilen die Hrn. Abgesandten täglich in Römer fuhren, wurden die Kräme auf Seiten des Römers, von dem Römerberg auf den Liebfrauberg, so wohl in der Oster- als Herbstmeß/ wie am Wahl-Tag 1658. geschehen, aufgeschlagen, die Butterwage stunde in der Haasengaß am Holtzhoff allwo auch der Hüner- und Gefliegel-Marck gewesen, die Häffner hatten feil am Zeughauß auf der Zeil.

1685. 1. Sept. Nachdeme auf dem Reichs-Tag, die Mühlstühle, Schnur-Mühle oder compendiose Stühle, gäntzlich verbotten worden, als ist dieser allergnädigster Kayserl. Befelch, mit einem Concluso in Senatu auch allhier angeheffet worden.

1685. Demnach von undencklichen Jahren, die Häffner von Sachsenhaussen ihr Erden-Geschirr mitten auf dem Weckmarck, Mittwoch und Sonnabend feil hatten, auch mit grossen Unkosten jedesmahl musten dahin schleppen / dadurch wegen Ein- und Ausfahrung in die gemeine Stadt Wage viel Ungelegenheit verursacht wurde, dessen sie sich bey E. E. Rath beschwerden, wurde ihnen von denen Hn. Deputirten Löbl. Rechney, das Gäßlein zwischen dem neuen Kauffhauß und dem Leinwandhauß, welches vor dieses die neue Schirn gewesen, eingegeben, darinnen sie jetzo trucken sitzen und feil haben, auch ihre Wahren durchs gantze Jahr wohl verwahrt behalten können, jährlich geben sie einen gewissen Zinß auf Hochlöbl. Rechney hievon.

1689. Donnerstag den 28. Febr. wird decretirt, daß ein Herr des Raths so das Gelait einholet, künfftighin selbiges nur drey Jahr einholen soll.

1690. Donnerstag den 31. Julii: Ersuchen die anwesende Städt-Burgermeistere und Rath der Stadt Wormbs / E. E. Rath ihnen die Auffholung ihrer Burgerschafft Zoll Freyheit, mit denen sonst gewöhnlichen Solennitæten / bey instehender Herbst-Messe, jedoch ohne alle Consequentz und Nachtheil, abermahl zu remittiren :/: Soll man denenselben willfahren.

1691. Nachdeme in der Messe die Plätze auf dem Garküchen-Platz zu enge fallen, als ist im Mertz die Corps de Garde daselbsten hinweg gethan worden.

1691. Donnerstag den 16. Julii. Als die Stadt Wormbs E. E. Rath ersucht, ihnen die Auffholung ihrer Burgerschafft Freyheit des Zolls mit denen sonst gewöhnlichen Solennitæten bey instehender Herbstmeß zu remittiren :/: Soll man denenselben gegen ihr Erbiethen willfahren.

1696. In der Ostermeß ist ein Elephant hier zu sehen gewesen.

pag. 434. 1604. den 1. May, wurden die Fische ꝛc.

Die erste Hering werden genant, groß Gut.

Der zweydte Fang wird genant, der Zirckel.

Der dritte, der kleine Brandt.

Der vierte der groß Brand oder Bartholomäi Guth.

Stockfische, seind Lübeckische und Deuentischen.

Königs Loben ist	100.	Stück.
Gemein Loben	150.	
Rockfisch	200.	
Halbwachs	400.	
Lothfisch	300.	
Kropffling	500.	
Titling oder Jungfraw Fisch	600.	
Platteisen eine Zahl, sind	220.	Stück.
Bücking in einem Faß sind	4000.	Stück.

Sorten von Fischen.

Hering.
Rheinfisch.
Grün Platteisen.
Weidling.
Meyfisch.
Thonnen Lachs.
Thonnen Salmen.
Thonnen Bolch.
Korb Platteissen.
Korb Rheinfisch.
Korb Bolch.
Korb Meyfisch.
Thonnen Hecht.
Thonnen gesaltzen Aal.
Thonnen Yßel.
Thonnen Stör.

Aus-

Ausführliche Beſchreibung der weitberühmten anſehnlichen Franckfurter Meß, und was zween gute Freunde im Durchgehen obſerviret, ſehr curios und luſtig zu leſen, auf Begehren einiger Liebhaber in dem Truck gegeben, durch Adrianum Teutonicum. Gedruckt im Jahr 1694.

ICh ging mit einem Freund, zu Franckfurt durch die Stadt,
Und ſah mich umb und umb, was GOtt derſelben hat
Aus ſonderbahrer Gütt / verliehen und gegeben
Wie mancher wunderlich, die Nahrung ſucht zu leben.
Wir gingen durch die Meſſ, die weit und breit bekand /
Die hochberühmet iſt, in manchen fernen Land.
Im Rathhauß fanden wir, Gold, Silber und Juwelen,
Frantzöſiſch Waaren viel, und manche ſchöne Seelen
Der Damen groß und klein, auch Fürſten, Graffen Herrn
Wir ſturten ſelbe an, und ſahen ſolches gern.
Domnherren, Edel-Leudt, Canonici und Pfaffen,
Münch, Nonnen, Burgersleut, wir drinnen auch antraffen,
Der eine kauffte diß, der ander kauffte daß
Der dritte kauffte nichts, ſah über ſeine Naaß
Als wie ein alter Brack, der vierdte diſcuriret
Von neuen Zeitungen, der fünffte carifiret
Sucht Willpret, vor die Knie, der ſechſt verwundert ſich,
Der ſiebend lachte nur, der achte ſchwur greulich,
Und lobte ſeine Waar, der neundt des Kauffers ſpott,
Der zehend lieff hinweg, da man zu theuer bott.
Der elffte accordirt, der zwölffte abezahlt /
Ein jeder hier und da, mit Geld und Müntze prahlt.
Wir giengen weiter fort, die Börſch voll Kaufleuth funden,
Bei denen allerhand der Nationen ſtunden
Von mancherley Geſpräch: wer hätt ſolches gedacht,
Daß der vornehme Mann, ein Vallament gemacht.
Die Mackler hin und her, umblieffen ſehr geſchwind,
Zu ſchlieſſen Wexel nur, die man dann leichtlich findt.
Wir ſchlupfften durch die Leuth, da war ein Ruffen, Schreyen:
Macht Platz, nur auf die Seit, viel dorfften ſich nicht freuen.
Der groben Stöß vom Karn / es wimmelt krimmelt voll,
Wir ſahen uns wol vor, daß uns kein grober Knoll
Auch übern Hauffen warff, dann da iſt nicht zu ſehen
Reſpect und Höflichkeit, und weme was geſchehen.
Der wiſcht das Maul geſchwind, macht ja nicht viel der Wort,
Schlich, ſtillſchweigens hinweg, und ginge weiter fort,
Dem folgten wir auch nach, und bei uns nur bedachten,
Wir wolten alles wohl, auffs allerbeſt betrachten,
Viel hundertley der Kräm wir ſahen, gafften an,
Von groß und kleiner Waar / wie mancher frembder Mann
Kaufft ein und zahlte aus, ließ ſeine Waar einpacken,
Der eine auf den Karg / der ander auf den Nacken
Ließ ſeine Waaren bald, fortbringen hie und da,
Ein andern ſeine Waar / man auch abladen ſah.

Das Landvolck kauffte ein, Soldaten Officirer,
Beampte, Bauersleut / viel arme Stieffelſchmierer
Sah man voll in der Meß, Quackſalber mancherley,
Und Jean-Potage ſich / ſtellt närriſch auch darbey.
Die Storger ſchnitten auff, der Zahn-Artzt konte ſprechen
Sehr hoch von ſeiner Kunſt, und thät viel Zähn ausbrechen /
Dort war ein Oculiſt, der ſtache einen Stahr,
Ein ander ſchnitt und ſtach, ſich neue Wunden gar,
Schmeltzt Schwefel und das Pech, mit Zinn und Bley verwundert,
Auff ſeine Händ und Arm / und fluchte auch bey hundert /
Seins gleichen wäre nicht / bald man ein andern ſah,
Der hat viel tauſend Würm / die kont er zeigen da,
Die er in manchem Land / mit Wunder ausgetrieben.
Hie war ein ander Artzt, der zeiget vorgeſchrieben /
Wie er im Schweitzer-Land, gegraben manches Kraudt,
Dort ſtund der Qualſter-Hans / der rieffe überlaudt:
Hier iſt die Gnaden-Salb, hier ſeind die Olitäten,
Hie iſt der rechte Mann, ſo helffen kan aus Nöthen.
Ein ander diſtelirt, Roſſolis roth und hell,
Das Catharinen-Oel, auch rühmt vorn Leuten ſchnell.
Wir ſahen Brüch und Stein / an vielen Taffeln hencken,
Mit Inſtrumenten auch / dort ſtunden auf den Bäncken
Die Lieder-Sänger fein, die nach Hanß Saxen Art
Geſungen wurden recht / von ſolchen Sängern zart.
Das Murmelthieren-Schmaltz, ein anderer hoch prieſe,
Ein ſolches Thier geſchwind, uns lebendig vorwieſe,
Er ließ es pfeiffen hell / ein Hechle ein Maußfall,
Ein Ruff-laut haderlump man hörte überall,
Din, din, derlin, dint, dint, Bomrantz, Citron, Lemony,
Von allerhand Gewürtz, Cubeben, Carlemonii,
Ein ander Brüll, Brüll, Brüll, aus ſeinen Kräfften ſchrie.
Der Glückes-Haffner winckt / man kan gewinnen hie,
Der Scherſchleiff rolt und rieff: Scherſchlip und Meſſerſchleiffe /
Ich ſchleiffe umb das Geld, auch gute Schuſters-Kneippe.
Die Pfannen-Flicker auch, ſich hatten wohl vertheilt
Verſchieden in der Stadt, der Taſchenſpieler eilt
Von eim ins ander Hauß, die Raßler, Gauckler, Springer
Die Nahrung ſuchten auch, da bracht man frembde Dinger
Von Tüger, Löwen, Pferdt, Meerkatzen, Affen, Hund,
Kammel und Elephant'n ſich machten warlich kund,
Gelehrte Beeren auch, der Fabianen viel
Man ſah auf der Schmidſtuben, Burtzenelly-Spiel,
Commedianten ſtoltz, der Pickelhering prangte
Dort aber in der Lufft / Hansſub am Saile hangte.
Die Gängler ohne Zahl, die lieffen durch die Stadt,
Ein ander lobte auch, ſein Biſam hoch und ſatt.
Im Wirhshauß hörte man, die Pfeiffer und Schallmeyer.
Garküchen warn beſetzt, man hört die Bauren-Leyer,
Man thönte wunderlich, man ſang, man ſpielt und lacht,
Es ware ein Gereuſch, bis in die finſtre Nacht.
Der ein durchs Poppenſpiel, ſucht Leut an ſich zu bringen,
Ein ander brachte vor, viel Narren-Poſſen Dingen.
Da wir die Thorheit all, inacht genommen recht,
Wir kehrten wieder umb, und dachten wie ſo ſchlecht
Sich mancher umb das Brod, muß ſeuerlich bewerben,
Wann er vor Faulheit nicht, wil elend hungers ſterben:
Wir funden kleine Tiſch, daran man ſtach Pittſchier,
Buchführer vielerley, ſah man auch kommen für,

Notair- und Procureurs, und groſſe Advocaten,
Viel Pfarrherrn, Schreibersleut, und kleine Potentaten,
Schulmeiſter vieler Arth, Studenten mancherley,
Juriſten/ Medicos, Barbierer/ Bader frey,
Philoſophos und Würm, Sternſeher und Propheten,
Calendermacher auch, und griliſche Poeten/
Magiſters ohne Zahl, bald ein Licentiat
Ein Käpgen unterm Hut, bald einen von dem Staat,
Gelehrt und ungelehrt/ auch gute Muſicanten/
Bereiters hochberühmt, und allerhand Bachanten.
Aus Braband, Mahlers auch, und Knaben aus der Schul,
Dann manche Kramers-Frau, in ihrem Laden-Stuhl.
Wir ſahen ferners auch, Bootsknecht, Weinſchröder, Schiffer,
Maynhünckel, Loßgeſind, viel Müßiggänger, Püffel,
Holtzmeſſer, Heintzler auch, die Reff- und Säcke-Träger,
Karnſchieber, Packer, und viel Zäncker, Rauff- und Schläger.
Viel Bettel-Klapperleut, ja manche alte Hur,
Der Bettel-Vogt ſie trieb an einen Treckkarn fuhr.
Die Kübel-Weiber auch, theils aus ſehr groſſer Noth
Trugen auf ihren Köpff'n ſalveni Menſchenkoth.
Madam, Schlap, fiel dahin, da war ein groß Geſchrey,
Theils greulich drüber lacht'n, theils fluchten auch darbey.
Roßkäm, Stallknechts-Geſind, von allerhand Geſchmack,
Canari-Vogelsleut, und Krämer mit Taback,
Die Kartenmacher ſelbſt, die Würffler und die Trumpffler,
Viel tauſend Lumpen-Leuth, und manchen ſchlimmen Humpler.
Laqueyen, Kutſcher auch, man hin und wieder ſah,
Caroſſen groſſer Herrn, und Frauenzimmer da,
Dantzmeiſters lieſſen ſich, in Häuſern zierlich ſehen,
Vor der Gebackes-Hüt, die kleine Kinder ſtehen.
Zuletzt Marx Lucas Freund, die Fechter ſahen wir
Im Krachbein wunderſam ſich klopffen für und für.
Es iſt zu zehlen nicht, was wir für Leuth geſehen,
Auch manche ſchöne Dam, in die Comœdi gehen,
Viel Juden ſahen wir in Läden groß und klein/
Herr was habt ihr zu handl'n, was wolt ihr kauffen ein.
Joſeph im ſchwartzen Herm, der ſchwur bei ſeinem Bart,
Und auch bei ſeiner Scham, er wüſt einen haſart.
Gumbrecht zum Flederwiſch, der lieff als wär er toll,
Es holgt von Jung und Alten faſt alle Gaſſen voll,
Die Beutelſchneider ſelbſt, die blieben auch nicht aus,
Die Dieb und Schelmen ſich, auch machten aus dem Hauß,
Theils waren franco frey die konten ſich ergetzen,
Theils ſah man führen hin betrübt in Thurn zu ſetzen/
Die Kupler durch die Meß die lieſſen mit begier
Den Frembden zu der Luſt die Hurn zu tragen für.
Man fand von aller Art/ der groß und kleinen Leuten,
Von Ehr und gegen Ehr, vor niemand ſich nicht ſcheuten,
Geſcheide kluge Leut, und dann viel Narren auch,
Ein gantz Holopotrie, wie ſolcher Meſſe Brauch.
Theils ſahen ſauer aus, theils freundlich ſich erzeigten.
Theils rufften überlaut, theils gantz beſcheiden ſchweigten.
Wir lachten unſer ſelbſt, da wir dieſes betracht,
Ein ander wünſchten drauff, ein freundlich gute Nacht.

E N D E.

1707. In der Herbſt-Meß, ſeind drey Läden auf dem Liebfrauenberg, aufgeſchlagen worden, welche ſonſten in dem Hauß zum Kauffhauß, unter der Neuen-

Krä nen, geſtanden, und hatten darinnen die frembde Leinwants-Händler feil / als aber 1706. die Gan-Erben, dieſes Hauß, einem Italianer verleihten, muſten dieſe Läden heraus, und wurden zum Verlei, auf dem Liebfrauenberg aufgeſchlagen, niemanden aber kame der ſie beſtehen wolte, blieben demnach leer.

1708. Iſt wegen der Banquerottirer und Falitten, eine Ordnung gedruckt worden.

1709. In dieſer Oſter-Meß, iſt das Geleit / in tieffem Schnee eingeholet worden, und ginge der Mayn ſtarck mit Eyß, zwey Tag zuvor, erluſtigten ſich der Printz von Taxis, Graff von Weilburg und Graff Frieß, mit Schlitten-fahren.

1710. In der Herbſt-Meß, ware ein Landt-Ochs, im Wirthshauß in der Thingesgaſſen zur Stadt Hamburg genant, zu ſehen, der ware 6 und ½. Schu hoch, 10. Schu lang, hatte an Gewicht zwantzig und einen quart Centner.

1713. den 25. Nov. Iſt in dem Journal Num. 94 geſtanden; denenjenigen, ſo ſich des alle Tage von Mayntz anhero und wiederum von hier dorthin abgehenden Marck-Schiffs zu bedienen pflegen, wird hiermit nachrichtlich zu wiſſen gemacht / daß gleichwie wegen ietziger kurtzer Winter-Tagen, bemeltes Marck-Schiff etwas früher dann ſonſten von Mayntz, dem von dannen erhaltenen Bericht nach, abfahrt, alſo ſolches gleichergeſtalten auch von hier nun auf einige Zeit und bis die Tage ſich wiederum erlängern werdern, eine Stunde früher als ſonſten gewöhnlich, nehmlichen des Morgens vmb 9. Uhr præciſe allhier vom Land abdrucken und nechſtkünfftigen Montag der Anfang alſo gemacht werden wird, und zwar dieſes darumb, damit ſolch Marck-Schiff beeder Orten, noch bey guter Tages-Zeit anlangen, mithin die darauf befindliche Güter, Waaren und Perſonen, mit ihren habenden Geſundtheits-Päßen, dann ohne dergleichen bey dieſen der hin und wieder graſſirenden Contagion halber, höchſtgefährlichen Zeiten durchaus nichts paſſiret wird, behörig unterſucht und examiniret werden können. Darauf iſt zu Morgens neun Uhr, auf denen Thürnen geblaſen worden.

1715. den 25. Febr. ſchlachtete Georg Tritler, Burger und Metzger allhier, einen Ochſen, ſo an der rechten Seiten der Nieren 216. ℔. und an der lincken 15. ℔. Unſchlicht gewogen, am Fleiſch aber 486. ℔. Dieſes gedencket keinem Metzger / jemahlen geſehen noch gehöret zuhaben, er ware an allen in- und äuſſerlichen Theilen, friſch und geſund befunden, und mit einem andern noch lebenden Ochſſen, umb 75. Rthlr. erkaufft worden.

1727. den 30. Martii. wurde die Oſter-Meſſe eingeläutet. Den 9. April. kame das Geleit, und den 15. April. auf den Oſter-Dienſtag giengen die Läden auf, alſo nahme dieſe Meſſe acht Tage eher, als ſonſten geweſen, den Anfang. Den 15. April. wurde die Meſſe wieder ausgeläutet.

Das XXVIII. Capitel.

Von der Buchdruckerey.

pag. 438. Christian Egenolph iſt der erſte Drucker allhier und gedencket Adam Lonicer, Phyſicus in ſeinem Kräuter-Buch, in der Vorrede, daß ſein Schweher, weyland Chriſtian Egenolph, dieſes Kräuter-Buch, ſo anfangs durch weyl. Eucharium Rößlin / Medicinæ Doctorem allhie zu Franckfurt, für den gemeinen Mann, geringe vnd einfaltige geſtellet ſeie, gedruckt habe; Hierzu habe nicht geringe Beförderung vnd Fleißes gethan, Reverendus S. Theologiæ Doctor Johannes Gripius Andronicus, ſein freundlicher lieber Schwager, Egenolphiſcher Truckerey Mit-Verwandter, vnd dieſes Werck ein Mit-Verleger, ſo propter ſingularem eruditionem & ſtudium in publicandis bonis Autoribus, gelehrten Leuthen wohl bekandt iſt. 1582. 1. Sept. 1533. Donnerſtag nach Invocavit. Bittet Chriſtian Egenolph / Buchdrucker, den Magiſtrat zu einem Hauß zu behelffen das er vm ein leidigen Zinß haben könte. Nach dieſem habe ich folgende Druckerherren gefunden.

1526. Wilhelm Rüdel, Buchdrucker, Burger zu Franckfurt.

1553. Druckte Hermann Gülffrich, wohnhafft in der Schnurgaſſen im Krug, den Catechiſmum Lutheri in fol.

1563. Druckte Hans Heckler, die Spaniſche Chronica in 8vo.

1564.

1564. Dinſtag den 3. Aug. Als Sigismund Feyerabend vnd Georg Raab beyde Buchdrucker gebetten, demnach E. E. Raths Reformation nit mehr zu bekomen / daß man dieſelbe vberſehen laſſen, vnd Jhnen zu trucken vbergebe, ſo wollen ſie im trucken derſelben, ſolchen Fleiß anwenden / daß E. E. Rath vnd männiglich Wohlgefallen daran haben ſoll: Soll man der Advocaten ihr der Trucker Anſuchen anzeigen vnd befehlen, ged. E. E. Raths Reformation vor ſich zu nehmen, zu erſehen / an Orten vnd Enden wo es vonnöthen ändern vnd zu verbeſſern / auff daß Sie wiederumb getruckt werde.

1561. † Ciriacus Jacobus.
David Zephelius.
Martin Bauer. †. 1598.
Andreas Wechelius.

1566. Nicolaus Baſſe.

1571. Hat Johann Wolffius das Solmiſche Land-Recht in fol. gedruckt.

1575. Martinus Lechler.

1578. Johann Bringern druckt die Franckfurter Reformation in fol. &c. deſſen Symbol. Eſtote prudentes ſicut ſerpentes & ſimplices ſicut Columbæ.

1579. David Zöpflin und Hans Raſch druckten die Bibel.

1587. Johann Spies. Beat Servata Fides.

1588. Cuſpinianus.

1592. Johann Feyerabend.

1599. Dinſtag den 27. Märtz. Bittet Paulus Brachfeldt / Burger vnd Buchhändler allhier / daß man in Erwegung deren in ſupplicatione eingeführter Motiven Jhme den confiſcirten Druck, Quinquenalis Hiſtoriæ Jacobi Franci, wiederumb relaxiren, vnd behändigen, auch dieſelbe zu verkauffen Jhme geſtatten, vnd dardurch ſeinem euſerſten Schaden zuvor kommen wolle. Soll man dasjenige ſo Er von Anno 1594. bis vff 1597. in dieſer Materie getruckt / Jhm ferner zu trucken geſtatten, vnd die abgeholte Exemplaria wieder zuſtellen / was aber in Anno 98. in der halbjährigen Relation getruckt, wofern Er den paſſum, welcher von dem Fürſten von Braunſchweig Meldung thut, heraus laſſen wird, ſoll man Jhme dieſelben zu continuiren geſtatten / doch daß Er jederzeit / der Trucker Ordnung gemäß, den Autorem vnd den Ort / wo es getruckt wird / hinzuſetze.

1599. Johann Sauer.

1601. Wolffgang Richter.

1608. Donnerſtag den 22. Dec. Als die Herrn Verordneten zu der Trucker Ordnung anbracht, es vnterſtehe ſich Conrad Cortheis, Calender zu drucken, welche nit allein gantz falſch vnd darinnen viele Errata zu befinden / ſondern es ſeye auch gantz ſchimpflich daß dergleichen falſche Sachen allhier ſolten getruckt werden :/: Soll man ermelten Cortheiſen beſchicken / deswegen zu Red ſtellen laſſen / vnd darauf alle Calender von Jhne nehmen vnd confiſciren laſſen.

1609. Matthias Becker.

1609. Sigismundus Laromus.

1616. Hartmann Palthenius. Symbol. Eſtote prudentes ſicut ſerpentes & ſimplices ſicut columbæ.

1618. Paul Jacobi.

1618. Anthon Humm.

1621. Egenolphus Emmelius. Symbol. in Deo lætandum.

1623. Johann Hofer.

1624. Caſpar Rötel.

1626. Wolffgang Hoffmann.

1642. Dinſtag den 15. Nov. Philipp Fievet und Johann Friedrich Weiß, ſoll man eine Buchtruckerey erlauben / doch daß ſie ſich in allem der Ordnung gemäß verhalten / und von allem, was gedruckt / ein Exemplar zur Cantzley lieffern.

1661. Johann Georg Spörlin.

1661. Johann Görlin.

1662. Joh. Hieronymus Pollich.

1662. Mathias Kempffer.

1662. Daniel Fievet.

1665. Henrich Frieß.

1666. Johann Andres.

1667. Balthaſ. Chriſtoph Wuſt, Senior

1671. Egidius Vogel.

1671. Blaſius Ilßner.

1681. Johann Philipp Andreä.

1684. Johann Haaß.

1684. Johann Dieterich Friedgen.

1691. Balthaſ. Chriſtoph Wuſt, Junior.

1693. Johann Bauer.

1694. Johann Wuſt.

1694. Martin Jacquet.

1695. Peter Begereiß.

1699. Nicolaus Weinmann.

1703. Johann Balthaſar Wächter.

1704. Matthias Andreä.

1706. Anthon Heinſcheidt. Druckte die Frag- und Anzeigungs-Nachrichten. 1722.

1714. Marcus Huber.

1716. Chriſtian Gottfried Meyer.

1717. Balthaſar Diehl.

1722. Reinhard Euſtachius Möller.

1723. Johann Benjamin Andreä.

1724. Chriſtian Friedrich Waldaw.

1727. Henrich Ludwig Brönner.

1728. David Jacob Cronau.

Das XXIX. Capitel.

Vom Müntzen.

KAyser Sigismundus und deſſen Vorfahren Röm. Kayſer und Könige haben ihre ſilberne und guldene Müntz allermeiſt zu Franckfurt und Nördlingen wegen der Jahrmärckte und Meſſen laſſen ſchlagen, darunter inſonderheit auff gemeinen Nutzen und Beſtens willen der Handthierung und Kauffleuthe geſehen worden. Caſpar Klockii Tom. 3. Conſil. 135. n. 38. 39.

1350. Sieben Pfundt Heller Geldts, gute Wehrung / je zween Pfenning für drey Heller, oder dafür Sieben guter gewegener Gulden von florencier, als zu Franckfurt geng und gebe ſind. vid. Weißfrau-Cloſter, Frohn Altar de ann. 1350. Hieraus abzunehmen, daß der Zeit ein Florentzier Gulden ein Pfundt Heller golten.

1381. Fünffzehen Schilling alter Heller thun ein Pfundt Heller Franckfurter Wehrung.

1388. Sind die Florentzier noch im Brauch geweſen.

1399. Haben hundert Kammergulden zu Rom, in Franckfurt gethan, 117. Rheiniſche Gulden Franckfurter Wehrung.

1413. Hat man ſchon im Reich über das Müntz-Weſen geclagt, und ſonderlich zu Wormbs / daß nemlich die alten Behmiſchen, die alten Blappart, und die alte weiſſe Cöllniſche Pfenning / ſind auffgekaufft, in die Müntze verführt, und darinnen geſchwecht, davon andere Müntze, Pfenning und böſe Heller und dergleichen in die Stadt geſchleifft worden / deme zu remidiren, die von Wormbs vor gut angeſehen, daß man einen alten guten Behmiſchen vor 12. alte Heller, und einen guten alten Blappart, desgleichen ein alten guten weiſen Cöllniſchen Pfenning, jeglichen vor 11. alte Heller gebe und nehme.

1426. Iſt eine Verenderung der Gülden Müntz geweſen.

1429. Rechenherrn iſt befohlen Turnos vnd Engliſch zu müntzen.

1430. Hat Senatus den erſten Müntzmeiſter angenommen, ſo Steffan Schergen genant, v. hat von iglicher Marck die er vermüntzt 16. ß. geben müſſen.

1431. Iſt die guldene Müntz ſchon nit mehr ſo gut geweſen, wie vor Alters / dann man in dieſem Jahr 115. Rheiniſch Gold-Gulden, wie ſie damahls geſchlagen und gemacht worden, vor 100. guter alter Rheiniſcher Gulden, geben müſſen.

1433. Haben einen Tag zu Franckfurt, die Stadt Straßburg, Augſpurg, Nürnberg / Mentz, Wormbs, Speyer, Hagenau und Franckfurt wegen der gulden Müntz.

1433. Quinta poſt Epiph. Ein Gulden in Gold ſollen wiegen 19. Carat feines Gold vnd 68. St. vff ein fein Marck, v. iſt der Zeit Franckfurter Wehrung geweſen, vermög Senatus Schreiben de dicto anno an Graff Johann von Werthheim & de anno 1434. an Hertzog Steffan von Beyern.

1434. Für ein Marck Cöllniſche Pfenning hat man allhier zu Franckfurt drey Gulden pflegen zu geben v. zu nehmen.

1437. Franckfurter Wehrung an dem Gulden iſt, daß ein Gulden 19. Grat feines Golds und Franckfurter Gewicht haben ſoll / vnd welche Gulden das alſo haben, die hat man vor Wehrung zu Franckfurt gehalten.

1438. Die Richter laſſen vmbgehen vnd die Weck-Pfennige ernſtlich verbiethen, item den Wechslern, Krämern v. Goldſchmidten zu verbiethen die rawe Heller nit zu nehmen.

Actum Domin. Cantate Anno 1445. der Rath iſt überkommen / daß man Thornoſe, Engels vnd alte Heller, alsdann der Stette Werungen und Herkemen iſt, und auch gude Beheimſche hie zu Franckf. geben und nemen ſulle / und keyne andere Werungen nehmen oder hantteren ſulle / want davon zu beſorgen iſt, daß dieſe alde gude Montze dardurch vergeen und vertilget werden mochte, und hat der Rath ernſtlich off Iren Renten befohlen, ſolche und keine andere Montze zu nehmen, und auch in der Stat verkindiget, dem nach zu geen.

1446. Die Bolleten ſoll jederman in 8. Tagen ausgeben daraffer neue und alte nichts mehr gelten. NB. Henric Weinſticher hat geben den Burgermeiſtern 98. Bolleten der ſeynd 7. zu 16. Heller und die

die übrige zu 18. Heller. Wiederumb 222. Volleten zu 16. Heller dedit Sabato poſt Catharine.

1447. Hat Kayſer Friedrich der Dritte ein Mandat laſſen ausgehen, ſeiner Apffel-Gulden halber, deren ſind zween. Umb dieſelbige Zeit haben etliche Fürſten verbotten die Apffel-Gulden nicht höher zu nehmen, dann für 20. Albus, vnd die Rathſchlagung dem König geſchrieben.

1451. Die Franckfurter Müntze verkünden zu halten, vnd ſonſt kein ander Müntz hie nehmen bey Verbüſung vom Gulden werth eiñ Orth, vnd darunter, nach Anzahl, vnd ſolches den Frembden zu ſagen, vnd auch dann die Bußen deshalb von den Vngehorſamen nehmen.

1452. Vff Bartholomäi. Datum Königſtuhl bey Renſee ſchreiben die vier Churfürſten am Rhein, den beyden Städten Franckfurt und Speyer, von der gulden Müntz wegen, daß ſie ſich vereiniget, kein ander Gulden zu nehmen / dann Ihrer der vier Churfürſten Gulden, und keinen Apffel-Gulden. Begehren, dieſes denen Kauffleuthen zu verkünden, ſich darnach zu richten.

1457. Sabato poſt aſcenſionis. Die Weißpfennig nit zu nehmen, als vor verboten iſt.

1458. Feria quinta in die St. Bartholomei. Soll man in der Meß keine andere Müntze dann Franckfurter Werunge annehmen, den Wechslern ſagen X. ß. für 1. ß. zu wechſelen nehmen.

1459. Feria quinta poſt Judica, denen von Wormbs zu antworten von der Apvel-Gulden wegen, die Gulden werden geſchlagen von des Reichs wegen, vnd nach dem der Rath dem Reich gewand ſeye / ſo ſeye er noch nicht bedacht, ſolche Gulden hie zu verbieden oder zu verſchlagen.

1459. Feria quinta in Vigilia Bartholomei. Die Rechenmeiſter ſollen ſich nach Gelde vmbthun vff Leipgeding oder Widderkehr, von C. vier gl. das Leipgeding vff einen Leip, den gl. vmb xij.

1460. In die Annunciationis Marie. Soll man denen Goldſchmieden verbieten, keinerley Müntz vffzukauffen, zu verſchmeltzen, das nit Bruch-Silber iſt.

1460. Feria tertia poſt Dom. Trinitatis. Als die weiſſe Müntz inreiſſet, zurathen was zu thun und wie des vorzukommen ſey. Feria quinta poſt Kiliani, ſoll man die frembde Müntze durch die Stadt bis Sontag ausruffen, vnd Zettul anſchlagen. Sabato Vigilia Bartholomei. Die Freunde ſollen die Müntzmeiſter zu rath nehmen, vnd Macht haben vff das alte Korn, und C. Marck ſchlagen zwiſchen iiij½. vnd iiij. ph. Feria quinta poſt Bartholomei. Soll man xxxvj. Heller vff ein Loth ſchlagen. Feria quinta poſt Mauricii, noch für tauſend Gulden Heller, Silber zu benahmen.

1461. Bittet der Rath zu Wetzlar E. E. Rath zu Franckfurt, ihnen Bericht von der bonitate intrinſeca der Franckfurter Müntzen zu communiciren, wird abgeſchlagen.

1463. Feria ſecunda poſt Petri ad Vincula. Der Müntzmeiſter Friedrich ſoll mehrer Müntz vnd mehr Turnes vnd Engelſch machen, ſo lang dem Rath eben iſt.

1465. Quinta ante Mathei Apoſt. Soll man den Rechenmeiſtern ſagen die Leuthe zu warnen von der Weißpfennige wegen nit mehr zu nehmen.

1467. Feria tertia poſt Letare. Die Weißpfennige den Beckern, Fleiſchhewern vnd Fiſchern, Frembden vnd Heimbſchen in der Meſſe zu verbieten. Feria tertia poſt Palmarum. Den Wechslern verbieden durch ein Richter das Wechſeln einzuſtellen.

Actum & proclamatum in Nudinis quabus & poſt. hoc Dominica Exaudi Anno xiiijC. Lxvij. Als der Rath vormals tind ſieder zu mermalen hat tun aebieten und verkundigen von der alden Thornoſe, alden Engelſche und alde Heller wegen, als von alder Montze und Werunge geweſt und noch iſt, das niemant er ſy fremde oder heimſche, inwendig und vßwendig der Meſſen / eynche andere ſilbern Montze hie zu Franckfort inkeuffen oder verkeuffen / noch in andern Handen lügen, geben oder nehme noch vor Werunge halten ſulle, bey Verluſt von eyn iglichen Gulden wert ein Ort eines Gulden zu pene und darüber und darunder / nach Anzahle ſo dicke des Not geſchee, und wiewole der Rath ſine Frunde zu memalen hat laſſen vmbgeen und die Ungehorſame büſſen, ſo hat es doch bißher nit mogen helffen, ſondern ettliche ſin in den Vngehorſam beharret, achten des Raths Gebode und auch der Buſe nit, deshalb die vorgnt. alte Montze vertrongen wirt, und frembde Montze inteſſen davon der Stadt den Meſſen / mit den Kauffleuten, frembde und heimiſche groſſer Schaden offwachſen mochte, den Schaden zuvorkommen, die alte erbere herkommen ſilbern Montze zu Franckf. zu hanthaben. So waret der Rath aber allermenlich, Frembde und Heimiſche, und

gebü-

gebudet allermenlich, ernſtlich, den inwendig und vßwendig, noch als vor geludet hat und verboden iſt, nach zugehen bey den vorgeſch. penen von einem iglichen, er ſy fremde oder heimſche, zu nehmen, ſo dicke er das überfahren hette oder von ſinen wegen geſcheen were, und hat der Rath die ſinen darzu geordnet, das zu ſtraffen und ſolches zu büſen.

Anno xiiijC. Lxix. Actum Domin. poſt Marie Magdal. zu wiſſen als von alter zu Franckfort alte Tornes, alte Engels, und alte Heller, ſilber Montze und Werunge geweſt, und noch iſt und itzunt eyn Zyt here ander ſilber Montze hie inryſen, das dann wo das nit vnderſtanden würde, allermänlich zu Schaden kommen mochte, das alſo nun zuvor kommen vnd die alde Montze und Werunge zu hanthaben und zu behalten. So hat der Rath ſine Freunde, by Metzlern, Beckern, Fiſchern, Wiene und Bierſchencken und auch den Hocknern, gehabt, an ſie geſonnen und begert hie zu Franckfort, das Ire als ſie hie offentlich Schrencken, Bencken und ſoſt zu Merte verkeuffen und verſchencken wullen, nit anders zu verkauffen noch zu geben dan vmb alde Tornes, alde Engels und alde Heller, das ſie dem Rathe zu Willen willelichen und yne zu gude zutende, zugeſagt han, und iſt der Meynunge desglich mit Metzlern, Becken, Fiſchern und andern vßwendig Franckf. die ye zu Züden jhren feilen Kauff hie haben werde auch zu raden und zu beſtellen und daruff iſt des Raths ernſte Meynunge und gebiete allermenlich ſoliche alde Montze und keyn ander Montze hie zu Franckf. in keuffen, verkeuffen und ander iren Handelungen zu geben und zu nehmen noch vor Werunge zu halten, dann wer das überfüre den wulde der Rath darumb tun ſtraffen, darnach wiſſe ſich menlich zu richten.

1470. Feria quinta poſt Judica die Alb, für vj. H. zu Pfande nehmen und in keiner Bezahlung. Tertia poſt feſtum aſſumptionis Marie. Auf der Stadt Renthen ſoll man keine Weißpfennige nehmen laſſen/ ob man die aber nehmen müſte/ ſoll man die nehmen zu viij. H. auch ſoll man den Metzgern, Beckern, Fiſchern vnd Weinſchencken ſagen, die Alb. nit anders zu nehmen, dann wie ausgeruffen iſt.

1471. Quarta poſt Egidii nach dem Müntzmeiſter vnd Wardein hinſchicken, ihnen ſagen in Warnungs-Weiſe, dem Rath komme vor, daß ſie die fl. zu klein machten, ſilberne Müntz zu machen, noch zur Zeit anſtehen laſſen. Item, als Holtzappel viel Weißpfennig herbracht hat, die im Lande zu Heſſen geſchlagen ſein, geſchehen laſſen.

1472. Tertia poſt Dom Judica werden die Weißpfennig verbotten. Tertia proxima die Eliſabeth, ſoll man den kleinen Adler müntzen laſſen. Tertia poſt octav Epiph Dom. die Tornes anderſt müntzen laſſen und koſtet es vj. oder viij. fl. darzu, nit anſehen. Quinta poſt Jacobi Apoſt. ſoll man Hans Goldſchmid zu einem Müntzmeiſter und Bartholomäum zu einem Wardein annehmen.

1473. Tertia in die St. Matthei Apoſt. Wird durch die Stadt geboten kein andere Müntz zu nehmen, dann Franckfurter Werunge. Tertia ante Michaëlis Archangeli. Die Rechenmeiſter ſollen ſtraffen und büſen alle die ihnen die andere Müntz dann Franckf. Werunge geben v. nehmen, ausgeſchieden, Becker, Metzler und Fiſcher.

1474. Tertia poſt feſtum Paſche. Rechenmeiſter ſollen ſich vmbthun nach Geld vff vjC. Gulden iiij. von dem hundert zu Wiederkauff vnd vff Leibgedinge. Quinta in die Michaelis. Wird den Rechenmeiſtern befohlen Turnes machen zu laſſen.

1475. Tertia poſt Dionyſii. Wird von der Bolet wegen gerathſchlaget, den Weinſchencken zu ſagen, kein klein Bley höher zu nehmen, dann vj. Heller vnd kein Geld vmb Bolet geben, v. kein Geldt an Bolet nachzugeben.

1476. Feria ſexta in die Albani. Soll man Hans Goldſchmidt zum Wardein nehmen. Quinta in die St. Udalrici Mart. Waren von Chur-Maynz, Trier und Pfaltz von gulden Müntze wegen Geſande allhier. Tertia poſt Kiliani. Rechenmeiſter ſollen noch mehrer Silber kauffen. Tertia poſt feſtum Nativitatis Marie. Der Müntzmeiſter Friedrich hat xL. Marck geliefert, v. wird ihm iiC. Gulden geben vmb Silber mit zu bezahlen.

1477. Haben 400. Ducaten 528. fl. Rheiniſch gemacht. Tertia poſt feſtum Palmarum. Soll man nach dieſer Meſſe bedencken, ob man halbe Heller machen wolle oder nicht. Feria tertia poſt Walpurgis. Die Rechenmeiſter ſollen vj oder viij. Marg böſer Heller ausſchieſſen und die

die probiren laſſen was es Verluſt trage. In die Diviſ. Apoſt. Von der halben Heller wegen verſuchen mit iiijC. oder vC. gl. werth. Tertia poſt Jacobi. Soll man durch die Stadt verkünden laſſen / die halbe Heller zu nehmen. Tertia poſt Petri ad Vincula. Haben Nürnberg, Ulm, Worbs v. Cölln, wegen der gulden Müntz an hieſige Stadt Franckfurt geſchrieben. Wird Gilbrecht Holtzhauſen auff den Tag gen Ulm der Müntz halber geſchickt. Tertia poſt Bartholomei. Kombt Gilbrecht von Holtzhuſen von dem Tag zu Ulm der guldene vnd ſilberne Müntz halber.

1478. Quinta infra octav. feſti Paſche. Die iiijC. Ducaten vnd vff das C. xxxij. fl. die der Ducher von Nürnberg dem Rath wiedergeben ſoll / die will Arnold Holtzhuſen hie dem Rathe bezahlen, vnd von dem Ducher zu Nürnberg wiedernehmen, facit vC. xxviij. fl. Reiniſch.

1485. Waren 160. Würtzburger Pfenning 1. fl. Ein Vntz Heller iſt 12. ß. den ß. à 9. ₰.

1486. Tertia in Vigilia omnium Sanctorum. Als einer begert xLijC. fl. an Wiederkauff Gulde zulegen v. zu kauffen Reſol. wil man iiij. fl. vom C. nehmen, den Kauff angehen.

1487. 20. Schilling in Gold, thun ein Rheiniſchen Gulden.

1488. Hat die Marck Silber 7½. fl. gegolten.

1492. Quinta poſt Circumciſionis. Rechenmeiſter ſollen alte Thornes und Engels vff das alte Gebrech, wie nechſtmahlen geſchehen, müntzen laſſen. Tertia poſt Dionyſii. Hartmenlin dem Zwerg bey vnſern Herrn von Wirtenberg, dißmahl ihme Leibgeding Guldten zu verkauffen gütlich abſchlagen. Tertia poſt Matthei. Auf der Fahrpfort nichts anders nehmen dann Franckfurter Müntz.

1494. Als die von Limburg ſchreiben v. bitten vmb iijC. Gulden werth Heller, ihnen zu ſagen vff Verſchreibunge. Quinta poſt Egidii. Den Zettel der geringen Gulden halben, an die Fahrpfort, an Nürnberger Hoff, an Sanct Catharinen Pforten, v. das Gepräg darunter malen laſſen.

1495. Tertia in die Nativitatis Marie. Nach den Werlern ſchicken v. ihnen ſagen, daß neue Gulden in Niederland geſchlagen worden v. herkommen, v. zu gering ſeien, daß ſie Acht haben darauff, v. ihr keine für Franckforter Wehrung ausgelaſſen werden. Quinta poſt Nativit. Marie. Als die Stadt Limburg abermahls bitt vmb iijC. fl. Heller zu leihen / ſo fern die alt Schuld entrichtet wird, ihnen die leihen, wofern ſie vorhanden ſeien.

1496. Sabato poſt Judica. Der Stadt Limpurg iijC. Gulden werth Heller leihen vff ihr freundlich Bitte, zu bezahlen in der nechſtkommende Herbſt-Meſſe.

1497. Quinta poſt Judica. Die gemachten böſen Gulden mit der Uberſchrifft anſchlagen, v. die Schrifft ausruffen laſſen. Quinta in die Margrete. Daniel Goldſchmid dem Wardein, dieweil er ſich mit der Arbeit überladen befindet, v. ein Erſtattung begert über ſein Belohnung und Kleidung, ihme in den Meſſen den Eckkram neben dem Wöber-Kauffhauß, zu ſteen gönnen, doch ſo lange dem Rath eben iſt. Tertia poſt Nativ. Marie. dem Rath zu Limpurg, ſoll man iijC. Gulden an alten Hellern leihen.

1498. Hat man geben Carl von Henſperg Burgermeiſter 50. fl. davon zu lohnen und zu beſtellen einen, der Tags Nachmittag vff der Brücken vmb zwey Uhr ſey, und warte, wer ein tode oder lebendige Ratt hie zu Franckfurt gefangen hette, bringen würde, dem ſoll man von jeder Ratten, ein alten Franckfurter Heller geben / vnd ſoll man jedem Thier ſeinen Schwantz abheuen v. in den Mayn werffen, und ſolches thun ſo lang dem Rath eben iſt, und ſoll dem Rattenmeiſter zu Lohn geben alle Tag 3. Heller. Dieſe 50. fl. muſte Gomprecht Simon von Weiſenau Sohn / Nahmens Beyfuß, für ein Abtrag bezahlen / weilen er Dr. Ludwig den Schultheiſen mit Unwahrheit beläſtiget hatte. In einem Jahr ſind 8640. Ratten gefangen vnd in Mayn getragen worden, vff ein Zeit aber ſind in einem Tag und Nacht 200. hingericht worden.

1499. Feria tertia poſt Reminiſcere. Die Burgermeiſter ſollen nach den Werlern in der Meß ſchicken, ihnen ſagen, nit mit böſen Gulden zu handeln / wo ſie aber für ihren Werth kauffen wollen, ſollen ſie die im Angeſicht des Verkauffers zerſchneiden. Feria quinta poſt Nativit. Marie. Als der Rath zu Limpurg bitten vmb ijC. Gulden zu leihen an alte Heller, das alſo thun.

1501. Feria tertia in die Exaltationis Crucis. Als Johann Hertzog zu Cleve, Graff von der Marck, v. von Katzen-Elenbogen ſchreibt mit einem Credens, etliche ſeiner gulden Müntz halber, ſagen, wo der Gulden gleich den Churfürſten halden, möge der Rath wohl leiden, daß ſie genommen werden. Secunda poſt

Martini. Als vnser gnädiger Herr von Maintz v. der Pfaltz-Graff anbringen / wie in allen Niederlanden der Gulden nit anders dann mit dem Gewicht genommen wird, damit das böse Golt ins Oberland geführt v. grossen Schaden gebiert, deshalben ihre beyde Gnade samt andern Fürsten sich des vereiniget / daß sie nun hinfür die Gulden vff neunzehen halb Grad müntzen wollen v. dabey neben die andern Gulden / so unbeschnitten seyn, vor ihren Werth auch geben sollen, v. bitten, daß E. E. Rath solches auch annehme. Auch fürbracht wie die Franckfurter Heller in ihrer beider Landschafft, bey Verliehrung derselben verbotten sein, soll man alles in der Rathschlagung fürnehmen. Als vnsere gnädige Herrn von Maintz und Pfaltz schreiben, wie in Lantmanns Weise gesagt werde, daß die Pfennige geschmeltzt v. Franckfurter Heller daraus gemüntzt werden solten, soll man es zum besten entschuldigen.

1502. Tertia post Esto mih. Als Hans von Doringenbergk der Elter schreibt, für Herrn Conrad von Mansbach Ritter Hoffmeister bitt 1. M. Gulden Heller, vmb Gold werden zu lassen, ihme vjC. Gulden werden lassen bis Ostern / daß Er das Geld zuvor schicke. Feria quinta post Pasche. Dem Rath zu Limburg ijC. Gulden werth Heller als sie gebetten haben, leihen, v. die Erkantnuß von ihnen nehmen. Tertia post Nativit. Johan. Bapt. Als der Rath zu Gelnhausen bitten vmb iiijC. Gulden werth Heller zu leihen das also thun v. schrifftlich Erkantnüß dießmahl von ihnen nehmen.

1503. Tertia post Nativitatis Marie. Der gulden Müntz halber Zettel an die Pforten zu schlagen v. die Gemeine zu warnen, sich der Gulden, so den Chur v. Fürsten Gulden Gehalt vngemesse seyn / nit für wehrhafft geben oder nehmen sollen, bey einer Straff. Als der Rath der Stadt Limburg bitten, ihnen ijC. Gulden an alten Hellern zu leihen, mit den Rechenmeistern reden, wo sie Gelt hätten, das also thun.

1504. Feria tertia post vocem jucunditatis. Als Leonhardt Herbort, Soldener bitt ihme ein Schilling Gulden zu leihen, soll man ihme vj. Pfundt leihen, v. zum Monath 1. ß. abeschlagen.

1505. Tertia post Palmarum. Nach dem Müntzmeister v. dem Wardein auch dem Simttmeister der gulden Müntz halber schicken, v. ernstlich mit ihne reden / daß sie die Gulden dermassen schlagen, daß sie an dem Gehalt als vnsern gnädigen Herrn der Churfürsten Gulden gewesen seien. Feria quinta post Vincula Petri. Nach den Wexlern schicken, v. ihnen sagen, wo ihnen Guldten fürkommen, die minder dann xxiiij. ß. wiegen und leichter sein, sollen von ihnen zerschnitten werden.

1506. Feria tertia post Francisci. Als vnser gnäd. Herr Graff Adolff Graff zu Nassau v. Herr zu Wißbaden, bitt, ihme dreihundert Gulden zu leihen, damit er seine Tochter desto stattlicher ihrem vertrauten ehelichen Gemahl, zu Hauß führen v. bringen mag. Seiner Gnaden die iijC. fl. leihen, doch daß die Gemeinden Moßbach v. Scherstein oder Wißbaden, Inhalt seiner Gnaden Schrifft, Bürge werden wollen.

1507. Quinta post Letare. Vnser gnäd. Herr von Würtzburg bitt, seine Gulden mit andern Gulden gleich nehmen lassen, soll man ein oder zwey probiren, v. so die gerecht funden werden, geen lassen. Feria tertia post Vdalrici. Lorentz Hugelin zur alten Wagen zu einem Müntzmeister vffzunehmen, sollen Rechenmeister ein zeitlang zu versuchen Macht haben. Sabbato post Nativitatis Marie. Als Burgermeister v. Rath der Stadt Freiburg in Breyßgauwe schreiben, ihren gulden Müntzen halber, v. bitten die probiren zu lassen, v. vffschlagen; soll man sie probiren lassen, v. so sie recht erfunden werden, gehen lassen. Tertia in die Exaltationis Crucis. Schreibet Chur-Maintz, dem Rath allhier, jC. Gulden zu Erhaltung des Cammer-Gerichts zu Regenspurg zu lieffern.

1509. Feria tertia post Nativitatis Marie. Verlangen Graff Adolff von Nassau durch Doctor Philipp Siegewein, xix. ley Gulden, von iglicher Sort xiiij. fl. nemlich Königstein, Saltzburg, Saxen, Marggraff Joachim, Bamberg, Würtzburg, Ober- vnd Nieder-Bayern, Wirtenberg, Hessen, Baden, Meckelburg / Pommern, Straßburg, Friburg, Costentz, Nürnberg, Hamburg, Limburg:/: Soll der Stadtschreiber sich zu unserm Herrn Graffen von Nassau oder Johann Stocken fügen, v. ihnen zu erkennen geben, daß der Rath solche Gulde nit habe, v. könne Ihro Gnaden hiemit nit willfahren. Feria tertia post Exaltationis Crucis. Als Pallas / von einem Bauer, etliche Achtel Weitzen, das Achtel für xi. ß. kaufft hat, v. dem Bauern xxvj. Albus für ein Gulden geben will, soll

man

man ihme ſagen, daß er den Armen mit Franckfurter Wehrung bezahlen ſolle.

1512. Feria quinta poſt Petri & Pauli. Die Rechenmeiſter ſollen nach einem Wardine trachten, v. Caſpar Schotten oder Steffan Gobeln gütlich bitten, das Wardein-Ambt zu verſehen, wollen ſie das weigern, ſollen ſie ferner Macht haben mit andern zu handeln. Feria tertia poſt Martini Epiſcopi. Wird Hartmann Kiſtener zu einem Wardein vffgenommen jährlich vmb xv. Gulden v. ein Kleid.

1515. Quinta poſt Apollonie. Die Althurnes mit dem kleinen Adler ſchlagen v. müntzen. Franckfurter Müntz v. Wehrung, ſind Thornes, Löwen, Engels vnd Heller, vnd werden 24. ß. vor 1. fl. genommen.

1516. Feria quinta poſt Miſeric. Dom. Als ietzund viel frembder Müntzen infallen, darauf gerathſchlaget, v. dieweil bis nechſt Montag etliche Graffen herkommen, v. der Müntz halber rathſchlagen wollen: ſoll man Doctor Adam Jacob Heller/ Jacob Stralnberger, v. Johann zum Jungen darzu verordnen, ihr Gemüth zu vernehmen. Feria tertia poſt Dom. Jubil. bringen die Geſchickten der Silbermüntzen halber an, wie frembde Müntzen hie geen/ v. die Franckfurter Müntz vertilget, das dann der Stadt zur mercklichen Schaden reiche, dann alle Verſchreibung vff Franckfurter Wehrung ſtehen, v. daß in kauffen v. verkauffen Franckfurter Wehrung gegeben ſoll werden: Soll man ihnen ſagen, das ſey Franckfurter Silbermüntz, Althornes, Löwen, Engelſch, und Heller Franckfurter Werung, ſolches ſeye auch angeſchlagen v. ausgeruffen worden, v. ſoll man xxiiij. ß. für ein Gulden geben v. nehmen.

1517. Hat der Goldgulden getragen 24. Franckfurter Schilling oder einen Reiniſchen Gulden. Eine Cron 30. Franckfurter ß. thut 1. fl. 15. Kr.

1520. Feria tertia poſt Caroli. Als gerathſchlaget iſt, der Müntz halber, ein Rollen Batzen vmb xiij. Heller, ein Zehener vmb ix. Hell. v. die halbe Zehener vmb iiij. Hel. v. ein halben Rollen Batzen vmb vj½. Heller zu nehmen, ſoll man ſolches den Handwercker ſagen/ aber nit ausruffen. Die Herrn vff der Fahr-Pforten v. vff dem Vngelt ſollen kein Rollen Batzen nehmen. Feria quinta poſt Mauritii. beurlaubet ſich Hartmann Kiſtner von dem Wardein-Ambt, wird dargegen angenommen Steffan Herdegen.

1521. Feria tertia poſt Michaelis. Die Rollen-Batzen ſoll man zwiſchen hier vnd Weinachten verbieten.

1524. Feria quinta poſt Palmarum. Von denen von Nordlingen ſoll man den Gulden zu xvj. Batzen annehmen, oder je die Gulden in natura geben laſſen, vnd ſo viel Batzen man ihnen geliehen, ſollen ſie wieder geben.

1526. Feria quinta poſt Judica. Soll man willfahren Batzen für die Weißpfenning zu geben, dieweil man xxvij. Alb. vnd vj. Heller für einem Gulden geben will.

1529. Feria tertia poſt Martini. Als Balthaſar Hugelin bitt/ ihme das probiren, und wiegen als dem vorigen Müntzmeiſter zuzulaſſen; ſoll man ihm willfahren.

1530. Iſt die Müntz zu Barfüſſern vffgerichtet worden.

1535. Feria tertia in die Laurentii. Als die Herrn Rechenmeiſter anbracht/ daß ſie mit dem Wardein des fein Silbers halben v. was es in der Probe halten ſoll, gehandelt v. abgeredt haben, nemlich, daß die Marck zwantzig Green v. zehen Pfenning thun v. ertragen ſoll; iſt dabey geblieben.

1537. Ein Binger Heller iſt etwas mehr oder weniger als ein halber Heller. Donnerſtag nach Exaltationis Crucis. ware der Guldten bezahlt mit fünffzehen Batzen/ ſechs Heller.

1538. Hat der Goldtgulden gekoſtet, 1. fl. 10. Kr.

1540. Haben 13. Joachims-Thaler gethan 14. fl. 17. ß. 1. Heller.

1542. Schneeberger. 21. pro 1. fl. Knacken 42. pro 1. fl. dicke Pfenning. 3. pro 1. fl. Schreckenberger 6. pro 1. fl. Reichsthaler 17. Batzen. Goldtfl. 18. Batzen. Sonnen-Cronen. 23. Batzen. Ducaten 25. Batzen. Italianiſche v. Venetianiſche Cronen. 1½. fl.

1546. Dinſtag den 14. Dec. Als E. E. Rath willens iſt zu müntzen, haben ſie ſich eines gewiſſen Korns v. Schrodts verglichen, alſo daß acht Thaler auf ein Marck ſollen geſchlagen werden.

1547. Ducaten. 25. Batzen. Goldtgulden 18. Batzen. Sonnen-Cronen. 23. Batzen, Venediſche Cronen. 1½. fl. oder 90. Kr. Italianiſche Cron. 1¼. fl. Portugaleſer. 25. Batzen. doppelt Ducaten ſind für 3. Thaler genommen, den Thaler à 17. Batzen. Joachims Thaler. 31. Alb.

1548. Goldgulden 18. Batzen. Italianiſche Cron. 2. fl. 30. Kr. Ducat 25. Batzen. Reichsthaler. 17. Batzen. Sonnen-Cronen. 23½. Batzen.

1550. Reichsthaler. 31. Alb. Portugalleſiſche Ducaten 25. Batzen. Frantzöſiſche Cronen. 1½. fl. Goldtgulden. 18. Batzen. Dinſtags den 23. Septembr. Als verleſen was Burgermeiſter v. Rath zu Marpurg der alten groſſen Thurnus halben geſchrieben v. begehren ſie zu verſtendigen, was ein Schilling ſolcher guten alten groſſen Turnus anno 1489. gegolten habe :/: Soll man ſie berichten, daß ein Schilling 12. alter ß. v. ein alter Turnus 20. ß. getragen.

1552. Donnerſtag den 15. Septembr. Als Simon Böcher vmb das Wardein-Ambt ſupplicirt, ſoll man ihme den Wardein-Eydt v. Ordnung fürhalten v. anhören laſſen, ob er vermeynt ſolche Kunſt zu begreiffen v. zu lernen, dann ſoll man ihn, doch vff gnugſam Burgſchafft, des Ambts tröſten.

1553. Donnerſtag den 10. Aug. Als der neuen Goßlariſchen Creutzer halber deren drey auf ein Goßlar gemüntzt worden ſeyn ſollen, v. aber deren 4. Stück für ein Batzen von Manaſſen Juden ausgegeben, ſoll man gedachten Manaſſen zu Hafft ziehen, wo er nit vff der Gaſſen anzutreffen, ihn aus dem Hauß holen laſſen, darnach in der Güte zu Rede ſtellen, v. von ihme vernehmen, woheren ihme ſolche Creutzer kommen, v. da er in der Güte nit bekennen wolt, ihn mit Wehe befragen laſſen/ auch was er von dieſen Creutzer noch hinter ſich hat, nehmen v. in Römer tragen. Donnerſtag den 17. Aug. Als verleſen worden, was Manaſſes Judt zum Löwen, Samuel Judt zum Hecht, v. Iſaac Judt zu der weiſſen Roſen, der neuen Creutzer halben, jeder inſonderheit ausgeſagt v. bekant hat :/: Soll man Iſaac und Samuel der Hafft erledigen, v. Manaſſen vmb ſeiner Uberfahrungs willen 2000. fl. abfordern v. die Stettigkeit vffſagen.

1556. Goldtgulden 18. Batzen. Ducaten 25. Batzen. Sonnen-Cronen 24. Batzen. Italianiſche Cronen. 22½. Batzen. Reichsthaler. 18. Batzen.

1557. Haben die Sonnen-Cronen gegolten 24. Batzen. Der Goldtgulden. 18. Batzen.

1559. Donnerſtag den 2. Febr. Als der Herr Preſident in Lotteringen, desgleichen Johann Dreuſch, Waldeckiſcher Geſandter angeſucht v. gebetten, demnach ſie in Liefferung 22000. fl. der Valvation des Gelts halben, etwas ſtrittig ſeien, E. E. Rath wolle ihnen beiderſeits Brkund v. Schein mittheilen, in was Werth und wie hoch ietzunder, die Sonnen-Cronen, desgleichen die Thaler v. die Goldtgulden gegeben v. angenommen werden: Soll man dergeſtalt einen Schein ihnen mittheilen, daß bis dahero, Herr Wolff Haller des Reichs-Pfenningmeiſter das Türcken-Geldt, die wichtige Sonnen-Cronen für 95. Creutzer, den Goldtgulden für 75. Creutzer vnd den Thaler vmb 69. Creutzer eingenommen, wie ſie auch nit höher oder teuerer durch die Stände des Reichs erlegt worden ſein.

1564. Dinſtag den 11. Jan. Als die Herrn Rechenmeiſter anbracht, wie ſie alter Thurnes in Mangel ſtehen, v. nun hinfürters aus Mangel derſelben die Schöffen v. Raths-Præſens nit mehr damit entrichten können, derowegen Beſcheit begert, wes ſie ſich hinfürter mit Einrichtung der Præſenten verhalten ſollen. Iſt denen Herrn Rechenmeiſtern hierin Macht geben / dieweil keine alte Turnes mehr vorhanden, daß ſie an derſelben ſtatt/ ein ander ſtattlich Müntz in ſolchem Werth geben.

1564. Donnerſtag den 26. Octob. Als die Herren Rechenmeiſter anbracht, nachdeme es E. E. Rath, als man für die alte Turnes drey Creutzer gegeben, ſchimpflich gedeucht, mit Befelch, auf was bedacht zu ſein, wie man wiederumb alte Turnes müntzen möge, derowegen ſie vff was bedacht, wie ſolche Müntzung möchte ins Werck gebracht werden, ſo es nun E. E. Rath gefällig, v. ihnen Befelch gegeben werde, auf was maß ein ſolchs vorgenommen haben wolle/ ſeien ſie erbietig, denſelbigen alſo nachzukommen. Iſt Herrn Ogyer von Melem v. Herrn Philipſen Vffſtender befohlen v. aufferlegt worden, darauff bedacht zu ſein, wie ſolches Werck am füglichſten mögte fürgenommen werden.

1565. Dinſtag den 9. Oct. werden die neue Niederländiſche Thaler anzunehmen verbotten.

1567. Donnerſtag den 28. Aug. wird Philipp Muſeler zum Gewardein-Ambt angenommen.

1568. Dinſtag den 3. Febr. die Bollen oder Freyzeichen, dieweil es ein alt Herkommen, ſoll man laſſen, doch eines mehr nicht dann 12. ß. gelten laſſen, und die

die Wirth deſſen verſtendigen. Und nachdeme ſich bißhero v. Sant Walpurgen-Tag, wann man Burgermeiſter pflegt zu wehlen, die Knecht v. andere ſo vff ihre Herren warten, miſchen thun, v. denſelben ſowohl als E. E. Raths Dienern Bolleten gegeben werden. So iſt beſchloſſen, daß man denſelbigen nun hinfürters nichts mehr geben, vnd gäntzlich abſchaffen ſoll. Auch den Herrn Burgermeiſter befehlen, wann ſie zu Gaſt gehen, mit den überflüßigen Ausgeben derſelben an ſich zu halten.

1569. Donnenſtag den 11. Aug. Haben die Herrn Rechenmeiſter angebracht, daß die kleine Pfennig ſo gar eingeriſſen, daß ſchier nichts anders dann kleine Pfenning an Bezahlung fallen, und würden die groben Müntzen auffgewechſelt, vnd durch den hieſigen Müntzmeiſter geſchmeltzt vnd zu Pfenning gemacht, wo nicht Einſehens gehabt werde, werde mit der Zeit die grobe Müntz alle in den Tügel geſteckt, vnd verſchmeltzt werden. Soll man für allen Dingen, die Pfenning ſo allhier vnd zu Vrſel gemüntzt werden, probiren laſſen, vnd wie ſie befunden worden, zu Rath wiederumb anbringen, vnd hinfürter, vff des Raths Aembtern nit über einen Gulden klein Pfenning nehmen, vnd Erkundigung haben, wer die Juden ſein, ſo die grobe Müntz aufwechslen, vnd dieſelbe ſchmeltzen laſſen.

1571. Mittwoch den 29. Auguſt. Als die Herrn Rechenmeiſter einen Abriß etlicher Müntzen, die ſie müntzen v. ſchlagen zu laſſen/ vorhabens, zu Rath ſehen laſſen, v. Beſcheid begert, wes ſie ſich derhalben verhalten ſollen, ſonderlich aber, was meine Herrn, auff die eine Seite/ an ſtatt ihres Wappen geſchlagen haben wollen, ob man meiner Herrn Adler oder das Creutz, wie zuvor auff andere Müntze geſchlagen worden/ ſchlagen ſoll: Iſt beſchloſſen, daß man vff die Reichs-Gulden und halben Gulden Thaler, vff ein Seiten des Reichs-Adler v. vff die andere Seiten E. E. Raths Adler/ ſo ein F. in der Bruſt habe, ſchlagen laſſen ſoll. Donnerſtag den 6. Septembr. Als die Herrn auf der Rent-Kiſten, desgleichen der Zöller am Mayn v. Wagenmeiſter zu wiſſen begehren, wie ſie ſich mit Einnehmung der verbotten Müntz halten ſollen: Soll man ihnen befehlen/ die 20. Batzen Thaler, für 18. Batzen, v. die 4. Batzen für 3½. Batzen, v. die 3. Batzen, für 2½. Batzen, annehmen, v. dieſelbe auf die Rechnung lieffern, andere Müntzen daraus machen/ und müntzen zu laſſen.

1573. Donnerſtag den 25. Junii. Als die Herrn Rechenmeiſter anbracht/ wiewohl bißhero der Mansfeldiſchen Spitz-Groſchen/ nie mehr dann 14. für ein Gulden genommen und gegeben worden, ſo wollen aber jetzo derſelben ſinffzehen für einen Gulden gegeben werden, und dieweil derſelben ſehr viel kommen, ſo haben ſie Beſcheidt begert, wes ſie ſich derhalben mit Innehmung vnd Ausgebung ſolcher Müntz verhalten ſollen; Iſt ihnen befohlen, deren 15. für einen Gulden zu nehmen vnd zu geben. Dinſtags den 11. Aug. Als die Herrn Rechenmeiſter anbracht, es ſeyen die halben Heller ſehr auffgangen, derowegen ſie bedacht weren, wann es E. E. Rath gefällig deren etliche müntzen zu laſſen, iſt ihnen hierinnen Macht gegeben, erheiſchender Nothurfft nach, halbe Heller müntzen zu laſſen. Dienſtags den 15. Septembr. Als Kayſerl. und Churfürſtl. Commiſſarii, zur Handthabung der neuen Müntz-Ordnung allhier waren, ſahen Sie vor rathſam an, daß die Müntz-Ordnung die Meß in E. E. Raths Nahmen, von neuem proclamirt würde; zum andern haben ſie angezeigt, daß ein Buchführer von Augſpurg allhie ſeye, ſo der Lottringiſche dicken Pfenning für 1000. fl. ausgeben/ deſſen Nahme E. E. Rath angezeigt werden ſoll, zum dritten haben ſie vermeldt, wie daß neue Thaler vorhanden, ſo vff der einen Seiten einen Adler v. vff der andern Seiten ein Bruſt-Bild hab, deren einer mehr nit dann 12. Batzen werth ſey, über das ſeyen auch falſche drey Batzener vorhanden, derwegen ein Nothurfft ſeyn wolle, die Leuth vor denſelben zu warnen; Soll man ihrem Begehren ſtatt geben, doch das Proclama auf das kurtzte begreiffen, v. die falſche Müntz abreiſen und auch mit einziehen laſſen. Donnerſtag den 15. Octob. Als die Herrn Korn- v. Baumeiſter anbracht, es werde ihnen ſehr viel der Mansfeldiſchen Spitzgröſchlein an Bezahlung gelieffert, welche ſie bißhero zu Batzen angenommen, dieweil ſie aber beſchreit, daß ſie nit ſo viel werth ſeyn, auch übertragen werden, ſo haben ſie Beſcheid begert, wes ſie ſich hinfürters, mit Einnehmung ſolcher Müntz verhalten ſollen. Soll man

den Juden, als durch die solche Müntz eingeschlaufft werden / aufferlegen / den Herrn Rechen- vnd Kornmeistern, die eingenommene Spitzgroschlein, hie zwischen Weyhnachten, abzuwechseln und und darfür gut grob Reichs-Müntz zu geben / v. sollen die Herrn Rechen- v. Kornmeister hinführo solcher Spitzgröschlein nit mehr nehmen.

1574. Ist gangbahre Müntz gewesen die Schrenberger, drey Creutzer Stück, und halbe Batzen. Ein gulden Rheinisch Landwehrung ist ein gulden Thaler. Ein Marck löthiges Gold ware 70. jetzo aber 75. Gulden.

1576. Königs-Thaler. 20. Batzen. Reichsthaler. 17½. Batzen. Sonnen-Cronen. 25. Batzen Italiänische Cronen. 24. Batzen. Dinstags den 8. May. Als die Herrn Rechenmeister anbracht / wie daß ihnen an grober Müntz abgehe, und dieweil sie die zwantzig Batzen-Thaler nicht nehmen dörffen, so gefalle nichts dann Pfenning, damit sie die Leuthe nit bezahlen können / nachdem aber die Königsch Müntz an allen Orten gangbahr gegeben und genommen werden, so haben sie Bescheidts begehrt, wes sie sich hierinn verhalten sollen, ob sie solche Müntz nehmen sollen oder nit, ist ihnen erlaubt, die gantze v. halbe Königsch Thaler zu 20. vnd 10. Batzen zu nehmen. Dinstag den 19. Junii. Nachdeme die Heller so gar überhand nehmen, mit grossen Hauffen anhero geführt, und verhandelt werden, dardurch die grobe Müntz gar vergehet; soll man den Juden verbieten, nun hienführo von keinem Frembden Pfenning in Wechselweitz anzunehmen, noch die herbringen zu lassen; neben deme soll man dem Wardein befehlen die Pfenning zu probiren, und ein Verzeichnuß zu vergeben, welche Sorten vor der andern am Gehalt besser seyn. Dinstags den 9. Oct. Die Herrn Rechenmeister bringen an/ nachdeme vff der Rechnung v. andern E. E. Rath Gefällen nichts dann Heller gefallen, damit sie aber zum groben Geld kommen mögten, sehen sie für gut an, da ihnen zugelassen würde, den Thaler zu 17½. Batzen, die Sonnen-Cronen zu 25. Batzen, die Italianische zu 24. Batzen zu nehmen, es solte der Weg hierzu seyn, und hierüber Bescheid begert. Ist ihnen hierüber Macht gegeben, nach Gelegenheit zu handeln, bis man sieht / was derwegen vff dem Reichs-Tag beschlossen werde.

1577. Der Königs-Thaler 20. Batzen. Goldtgulden. 20. Batzen.

1578. Königs-Thaler und Goldtgul- 20. Batzen. Reichsthaler 17½. Batzen auch 18. Batzen. In diesem Jahr werden bey Straff der Confiscation folgende Müntz-Sorten verbotten, so durchgehends 1577. geprägt worden / als Burgundische neue guldene, Burgundische neue silberne, Herrnbergische Thaler, Ducaten v. Groschen / Graff zu Bergen neue Thaler, Hollendische neue Thaler, Jeuerische neue Thaler, Battenbergische Thaler, neue Frantzösische silberne Müntz, Gülchsche Dreyschilling so keine halbe Batzen, item, Cöllnische, Aachische Dreyschilling, Nemmegische vnd Rostockische Müntz, so keine halbe Batzen. Donnerstag den 24. April. werden die Pauliner, so für drey Batzen wollen gegeben werden / zu nehmen verbotten.

1579. Reichsthaler 18. Batzen. Philippsthaler 20. Batzen. Goldtgulden 20. Batzen, Ducaten 26. Batzen.

1580. Donnerstag den 17. Mertz. werden die Ducaten zu 29. Batzen angesetzt.

1581. Vngarische Ducaten 29. Batzen. Creutz-Ducaten 27. Batzen. Italianisch Cron 24¼. Batzen. Frantzösche Cron 26. Batzen. Goldtgulden 20. Batzen. Reichsgulden 16. Batzen.

1583. Ducaten 29. Batzen. Goldtgulden 20. Batzen. Sonnen-Cronen 26. Batzen. Pistolet-Cronen, 25. Batzen. Creutz-Ducaten / 27. Batzen. Reichsthaler, 18. Batzen. Philippsthaler, 20. Batzen. Guldenthaler, 16. Batzen.

1584. In eodem valore.

1585. Reichsthaler 72. Kr. Reichsgulden 64. Kr. Spitzgroschen 2. Alb.

1586. Sonnen-Cronen 26. Batzen. Goldtgulden 20. Batzen. Cronen 25. Batzen. Vngarisch Ducaten, 29. Batzen. 12. Thaler thun, 15. fl. 6. ß.

1587. Dinstags den 24. Octob. Soll man Philippsthaler 21. Batzen. Goldt-Gulden 21. Batzen. Reichsthaler 19. Batzen, auff denen Aembtern annehmen, da aber grosse Summen vff der Rechnung anlehens weiß / solten angelegt werden, sollen die Herrn Rechenmeister solche anders nicht dann vmb 20. vnd 18. Batzen einnehmen, ingleichem auch soll diese Limitation gar nicht vff der Kauffleuthe Contractus vnd Vergleichung verstanden werden.

1588.

1588. Goldtgulden 21. Batzen. Ducaten 29. Batzen. Frantzöſiſche Cron, 26. Batzen. Piſtolet 25. Batzen. Philippsthaler 21. Batzen. Reichsthaler 19. Batzen. Donnerſtag den 22. Aug. Als die Herrn Rechenmeiſter anbracht, daß die Metzplancken in groſſer Anzahl / v. mit gantzen Fäſſern voll, anhero von Straßburg ſolten verführt werden, wann ſich dann vff neheren Probation-Tag befunden, daß deren einer über 3. Creutzer nit werth ſein ſoll, ob nicht die Burgerſchafft, ſolche einzunehmen verwahrt werden möchte? Soll man ſolche vff den Aemtern einzunehmen, den Herrn unterſagen, desgleichen auch den Judiſchen Baumeiſtern, ſolche zu verwechslen, mit Ernſt verbieten.

1589. Goldtgulden 21. Batzen. Ducaten 29. Batzen. Frantzöſiſche Cron 26. Batzen. Piſtolen 25. Batzen. Reichsthaler 19. Batzen. Philippsthaler 21. Batzen. Gulden-Thaler 16. Batzen. Francken 8. Batzen. Spitzgröſchen 2. Albus. Dienſtag den 28. Octobr. Nachdeme die Dreybätzener in dieſer Stadt ſich mächtig häuffen, alſo daß bey nahe keine andere Bezahlung dann Dreybatzen ſeyn, ſoll man vff den Aembtern hien v. wieder ſo viel möglich, auch nach Gelegenheit der Perſohnen, dieſelben zu nehmen, inhalten, inſonderheit ſoll man vff der Fahr-Pforten, von der Niederlag, gut Geld fordern v. nehmen.

1590. In eodem valore.

1591. Reichsthaler 20. Batzen.

1592. Guldenthaler 17. Batzen.

1593. In dem Werth wie 1589.

1594. Ducaten 2. fl. Goldtgulden 22. Batzen. item 1½. fl. Philippsthaler 22. Batzen. Reichsthaler 20. Batzen. Ein doppelter Roſenobel. 10. fl. Dienſtag den 20. Auguſt. Sind die Metzplancken probirt worden, halten fein an Korn 9. Loth 1. Quintl. und da ſie dem gemeinen Silber-Verkauff nach taxirt würden, wäre ein Stück 12. ß. werth: ſoll man ſie auff 12. ß. taxiren, und offentlich anſchlagen laſſen. Desgleichen per edictum ad valvas, die ſchädliche Steigerung, auch eigennützeliche Vffwerlung v. Verfiehrung der groben Müntz-Sorten mit ſondern Erſt verbieten.

1595. Dienſtag den 4. Febr. Sind die Goldtgulden und Pilippsthaler zu 22. Batzen, die Reichsthaler zu 20. Batzen und die Ducaten zu 2. fl. anzunehmen, befohlen worden. Donnerſtag den 14. Auguſt. Wird der Reichsthaler vmb 26. Batzen der Philippsthaler und Goldtgulden zu 1½. fl. einzunehmen befohlen. In dieſem Jahr galteten die Piſtolen-Cronen 26. Batzen. Ein Gulden-Thaler 16. Batzen, und ein Portugaleſer 24. fl.

1596. Philipps-Thaler 20. Batzen. Item 1½. fl. Reichsthaler 20. Batzen. Gulden-Thaler 17. Batzen. Silber-Cronen 24. Batzen. Goldtgulden 20. Batzen.

1597. In dem Martio. Ducaten 2. fl. Goldtgulden 20. Batzen. Item 1½. fl. Reichsthaler 18. Batzen. Philippsthaler 20. Batzen. Item 1½. fl. Guldenthaler 16. Batzen. Silber-Cron 22½. Batzen. Pauliner 10. Creutzer. Im Herbſt Goldtgulden und Philippsthaler 21. Batzen. Reichsthaler 19. Batzen.

1598. Ducat 2. fl. Goldtgulden 1½. fl. Philippsthaler 21. Batzen. Reichsthaler 19. & 20. Batzen. Guldenthaler 16. Batzen. Silber-Cron 1½. fl. Pauliner 12. Creutzer.

1599. Ducaten 2. fl. Goldtgulden 90. Creutzer. Reichsthaler 20. Batzen. Philippsthaler 22½. Batzen. Auch konte man den Philippsthaler vmb 92. Creutzer ausbringen. Guldener 17. Batzen. Silber-Cron. 24. Batzen.

1600. Goldtgulden 20. Batzen & 1½. fl. Philippsthaler 90. Creutzer. Gulden-Thaler 17. Batzen. Silber-Cronen 24. Batzen. Donnerſtag den 3. April. Nachdeme keine Altthurnus mehr vorhanden, iſt denen Rechenmeiſtern Macht gegeben, bis in 4000. fl. Altthurnus zu müntzen.

1601. In eodem valore. Dienſtag den 10. Februar. Demnach bißhero vff der Rechnung ſich befunden, daß ein ziemblicher Betrug in denen Poleten, in Nachgieſſung derſelben gebraucht werde / daß ſie den Wardein beſchickt, welcher etliche derſelben probirt v. unterſchiedlich befunden v. darneben Bericht begert, ob nit der Stempel v. die Jahrzahl vff ſolcher Poleten zu ändern v. eine neue Prob / doch in der Still v. Geheim anzurichten ſeye, welches ſie zu E. E. Raths Bedencken geſtelt haben wolten. Iſt den Rechenherrn hierinnen Macht gegeben / die Poleten ſo gut ſie können, doch der Prob halben ingemein zu halten, anzurichten, vnd vff künfftigen Walpurgis den Anfang damit zu machen.

1602. In eodem valore.

1603. In eodem valore. Sonſten iſt in dieſem Jahr eine Bezahlung geſchehen an Reichsthalern zu 21. Batzen. Vngariſche Ducaten zu 34. Batzen. Königſche Thaler zu 23. Batzen. Goldtgulden zu 24½. Batzen.

1604. In eodem valore. Dinſtag den 15. Mertz. Peter Bendern ſoll man anbefehlen, das Wardein-Ambt die Meſſe über zu verſehen, vnd im Fall er darzu tüglich, auch mit der Goldt-Prob beſtehen würde / alsdann mit ſolchem Dienſte begnaden vnd darzu beſtettigen. Wird Donnerſtag den 10. May angenommen. Dienſtags den 23. Octobr. Die Seelendiſche Thaler, ſo mit der Zahl 60. gepregt, und vor Gulden-Thaler vmb 18. Batzen das Stück ausgegeben worden, im probieren aber durch den Wardein an Schrodt vnd Korn mehr nit als 12. Batzen vnd 1. Kreutzer werth befunden worden, ſoll man anſchlagen laſſen.

1605. In eodem valore. Donnerſtag den 12. Decembris. Als die Rechenherrn anbracht demnach geringer Vorrath an Altthurnus vnd Pfennig vorhanden / vnd die Nothurfft erfordert wiederumb müntzen zu laſſen / als wolten ſie ſich Beſcheidts erholt haben / ob ſie ſolche, wie auch andere Sorten zu Erhaltung E. E. Raths habender Regalien vnd Privilegien müntzen laſſen ſolten :/: Iſt den Rechenherrn hierinnen allerdings Macht gegeben, ſowohl die Altthurnus, als auch andere gerechte Sorten müntzen zu laſſen. Dienſtags den 31. Decembris. Die Schaffheuſer, welche zu leicht vnd gegen den alten Schaffheuſern 6. Hel. zu gering, ſoll man offentlich anſchlagen laſſen.

1606. 1607. 1608. In eodem valore.

1609. In eodem valore. Donnerſtag den 13. April. Die Rechenherrn ſollen delibiriren, wie ein ziemblich Summe Pfenning zu müntzen ſein möchte. Mittwoch den 14. Junii. Denen Rechen-Herrn iſt anbefohlen worden, Schüſſeles-Pfenning mit dem Adler gepregt / müntzen zu laſſen. Donnerſtag den 30. Novembr. Iſt denen Rechenherrn Macht gegeben, Thaler, Halbe, Oerter vnd Schreckenberger, ſechs vor einen Gulden müntzen zu laſſen, vnd ſolches bis vff künfftig Meß zu continuiren, darneben ſollen ſie den Peter Armberger, vff Caution zum Müntzmeiſter annehmen.

1610. Guldenthaler 18. Batzen.

1611. Philipps-Thaler 90. Creutzer. Reichsthaler 20. Batzen. Guldenthaler 18. Batzen. Silber-Cronen 24. Batzen.

1612. 1613. In eodem valore.

1614. Goldtgulden ¾. fl. Ducaten 34. Batzen. Sonnen-Cronen 2. fl. Philips-Thaler 92. Creutzer. Reichsthaler, 84. Creutzer. Guldenthaler 18. Batzen. Silber-Cron 24. Batzen. Dienſtag den 1. Mertz. Soll man durch ein offentlich Anſchlag die Realen mit dem Gewicht zu nehmen, männiglich aviſiren, vnd darneben die Schwanen vnd Lewen, den 24ten vff einen Batzen ſetzen laſſen. Dienſtags den 14. Junii. Als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht, dieweil die Abſchaffung der Boleten hiebevor für gut angeſehen / auch ſchon zum Theil ins Werck gerichtet, vnd aber noch mehr hin v. wieder bey der Burgerſchafft vorhanden ſeyn möchten, als ſtehe zu bedencken, ob nit ein gewiſſe Zeit zu beſtimmen, in deren dieſelbe vff die Recheney gelieffert, aber darnach nicht mehr angenommen werden ſolte :/: Soll man ſolches durch ein offentlichen Anſchlag notificiren vnd die Zeit darin vff 14. Tag richten vnd ſetzen laſſen.

1616. Iſt eine Wechſel- und Kauffmanns-Ordnung allhier gedruckt. Vide Vnterricht der Wechſel-Handlung, druckts 1669. durch Johann Peter Zubrodt. Dienſtags den 10. Septembr. Nachdeme eine groſſe merckliche Anzahl v. wohl etliche Faß mit Pfenningen, ſo als geringhaltig ander Orten reducirt, anhero gekommen, werden ſolche durch offentlichen Druck verbotten, zumahlen die Schwanen- vnd Lewen-Pfennige. Sontag den 15. Septembris. Als in deswegen angeſtelter Raths-Verſamlung ein Kayſerlich Schreiben, beneben einem Edict, darinnen Jhro Kayſerliche Majeſtät den Ducaten höher nit als vmb 2. fl. 30. Creutzer vnd den Reichsthaler vmb 1. fl. 30. Creutzer auszugeben vnd zu nehmen bey ernſtlicher Straff allergnädigſt verordnet vnd befohlen / verleſen / vnd darbey der Herrn Advocaten Gutbedunckten hierüber alſobald angehört worden,

worden / dahin gerichtet / daß mann solchem Kayserlichen Befelch seines Inhalts nachkommen, vnd das Edict hin vnd wieder anschlagen lassen solle :/: Soll man solches durch ein Cantzelisten offentlich ablesen, vnd darauff an vnterschiedlichen Orten, wie auch an der Juden-Gassen anschlagen lassen.

1617. Den 29. Juli. Werden verbotten / die neue Metzer Goldt-Gulden / geringhaltige Schiff und Dreybätzener.

1618. Dinstag den 15. Sept. Soll mann die böse Müntzen so vor Dreybätzener vnd drey Creutzer ausgeben werden, aber mehr nicht als 5. Kr. und 3. ℔. Werth sich befinden, offentlich durch einen Anschlag verbieten.

1619. Den 14. Januar. Werden die unter die Goldt-Gulden verschobene Goldtstück / welche kaum eines halben Goldt-Guldten Werth verbotten; auff diesen stehet Laurentius Sanctus, Ander Seits Moneta Nova Aurea. Donnerstag den 30. Septembr. Werden allhier 6. Bätzener gemüntzt. Dinstag den 23. Novembr. Als die verodnete Rechen-Herrn, in übergebenem schrifftlichen Bericht zu erkennen geben, welcher Gestalt die Verparthier- und Vermüntzung der guten groben Sorten / je länger je mehr überhand nehme, und andere geringhaltige Müntzen / und sonderlich Groschen und drey Creutzer daraus gemacht und allhie eingeschleifft werden, demnach aber solches nit zu geringen dieser Stadt und Burgerschafft Schaden gereicht, als wollen sie zu Bedencken stellen / ob nit dergleichen geringe Sorten und Groschen durch ein offen Edict zu verruffen, und demnach bißhero, die Sorten vff der Recheney / Schatzung und Fahr-Pforten in geringem Werth / nehmlich Königs-Thaler zu 23. und Reichs-Thaler zu 21. Batzen eingenommen / auch von der Rechenei die Pensiones den Fremden in solchem Werth wiederum ausgezahlt worden / die hiesige Burger aber, so bißhero ihr Pension in gemeiner Wehrung erhoben / nunmehr bey jetziger übermäßigen Müntzsteigerung sich deßwegen beschwehrt befinden / als wolten sie gleichfalls zu Bedencken stellen, ob nit zu Abwendung angeregter Beschwerung den Frembden ihre Pensiones an Königs und Reichs-Thaler, zu 26. und 24. Batzen, hinfürter zu reichen auch hergegen die Intraden vff den Aemptern von der Burgerschafft gleichmäßigen Wehrt und Preitz anzunehmen :/: Soll mann den ersten Puncten betreffend: Die böse Braunschweigische Gröschlin und andern böse Dreybätzner, anschlagen, sonsten im übrigen die Sorten vmb 25. vnd 23. Batzen einnehmen und ausgeben, jedoch aber den Anfang vff instehende Meß damit erst machen lassen. Im December ist der Valor der Müntz-Sorten gewesen, der Reichs-Thaler 1. fl. 52. Kr. Königs-Thaler. 2. fl. Goldt-Gulden. 2. fl. 12. Kr. Ducat. 3. fl.

1620. Im Mertz ist allhier von etlichen des Heil. Röm. Reichs Erb-Frey- und Reichs auch Gewerb und Handels-Städten / ein Zusammenkunfft der Müntz wegen gehalten worden, weil dieselbe sonderlich die grobe gulderne und silberne Sorten, allbereit weit über deren Valuta übersetzt gewesen, demnach aber bey dem damahligen betrübtem Zustand im Heil. Reich damahlen anderst nicht seyn können / sich eines Provisional-Edicts verglichen, auch von E. E. Rath der Stadt Franckfurt unter dato den 28. Decembris in offenem Truck affigirt und publicirt worden, daß die silberne und goldene Müntz in folgenden Preiß mögen eingenommen und ausgegeben werden / nehmlich der Ducaten pr. 3. fl. 30. Kr. Gold-Gulden 2. fl. 30. Kr. Spanisch Gold-Cron 3. fl. Spanisch Duplon 6. fl. Frantzös. Cron 3. fl. Creutz Ducat 3. fl. 4. Kr. Engelsch. 5. fl. Rosenobel. 7. fl. 40. Kr. Schiffnobel. 6. fl. 45. Kr. Reichs-Thaler 2. fl. 20. Kr. Königs-Thaler. 2. fl. 30. Kr. Gulden-Thaler 2. fl. Silber-Cron. 2. fl. 30. Kr. Englische Kopffstück so wohl als Englische Schilling respective 5. und 10. Stück pr. 2. fl. 30. Es ist aber bey dieser Tax-Ordnung nicht geblieben / sondern täglich mehr und mehr auffgewachsen, dergestalt daß der Reichs-Thaler schon Anno 1621. verstehe ein Reichs-Thaler in specie 5. Reichs-Thaler an Müntz gegolten / den Thaler zu 24. Groschen gerechnet, derhalben wurde abermahls ein allgemeiner Ober-Rheinischer Creyß-Tag zu Franckfurth Anno 1621. im Junio gehalten; es hat aber alles nicht fruchten wollen / sondern täglich haben die groben Müntze-Sorten mehr vffgestiegen / also gar daß

daß ein Rthlr. in ſpecie zehen Thaler in Müntz gegolten/ ein Engliſch Kopffſtück in ſpecie einen Reichsthaler in Müntz, biß 1623. den 27. Octobr. die neue Müntz-Ordnung gemacht worden / darinnen alles geſchätzet.

1620. Den 26. Martii. Wurde angeſchlagen der Reichs-Thaler zu 2. fl. 4. Kr. Königsthaler. 2. fl. 15. Kr. Goldt-Gulden 2. fl. 20. Kr. Ducat 3. fl. 12. Kr. Gulden-Thaler. 1. fl. 50. Kr. Den 10. May iſt von dem Hochlöblichen Ober-Rheiniſchen Crayß vnd der Städten Straßburg, Augſpurg / Nürnberg, Franckfurt vnd Ulm, ein neu Müntz Edict in Druck kommen / und im Preiß angeſetzt worden: Ducaten vnd Zeckhin. 3. fl. 12. Kr. Creutz Ducaten. 2. fl. 58. Kr. Goldt-Gulden 2. fl. 20. Kr. Roſenobel. 7. Gulden. Schiffnobel 6. fl. 12. Kr. Engelotten 4. fl. 40. Kr. Spaniſche Duplen. 5. fl. 40. Kr. Einfach Spaniſche Cronen. 2. fl. 50. Kr. Doppelte Albertiner. 4. fl. 14. Kr. Einfache Albertiner. 2. fl. 7. Kr. Frantzöſiſche Einfache Cronen. 2. fl. 50. Kr. Welſche doppelte Cronen. 5. fl. 30. Kr. Einfache Welſche Cronen. 2. fl. 45. Kr. Silberne Müntzen. Reichsthaler. 2. fl. 4. Kr. Gulden-Thaler. 1. fl. 50. Kr. Thaler darauff 72. ſtehen. 2. fl. 8. Kr. Neue Burgundiſche Thaler mit dem Creutz. 1. fl. 54. Kr. Silber-Cronen. 2. fl. 20. Kr. Philipps-Thaler. 2. fl. 15. Kr. Kopffſtück oder fünff Theile am Philipps-Thaler / Engliſche Schilling und halbe Francken eines vor 27. Kr. Ein gantz Real 20. Kr. Ein halb Real. 10. Kr. Teſton oder dick Pfenning. 24. Kr. Ein halb Teſton oder Dreybätzner. 12. Kr. Den 10. Junii werden die gerinhaltige Dreybätzner verbotten. Den 28. Decembr werden angeſchlagen Reichs-Thaler 2. fl. 20. Kr. Philipps-Thaler. 33⅓. Batzen. Königs-Thaler. 2. fl. 30. Kr. Gulden-Thaler. 2. fl. Gold-Gulden. 2. fl. 30. Kr. Ducat. 3. 30. Kr.

1621. Den 22. May. Werden eine gewiſſe Anzahl Schüſſel-Pfenning, in etwas geringen Halts / damit ſolche nicht ander Orten geführt werden / gemüntzt, nur zu einem Schied-Pfenning, keines wegs zu Bezahlung groſſer Summen, deren ſollen über eilff auff einmahl nicht gegeben vnd genommen werden; wann einige ſolche nicht alle gebrauchen kann, ſoll mann ihm auff der Recheney gemeiner gangbahrer Müntz darvor auswechſelen. Den 21. Aug. werden angeſchlagen der Reichs-Thaler zu 3. fl. 15. Kr. Item 3⅓. fl. Item 4. fl. Philipps-Thaler. 4. fl. Goldt-Gulden. 3⅓. fl. Item 3. fl. 50. Kr. Königs-Thaler. 3. fl. 30 Kr. Gulden-Thaler. 2. fl. 50. Kr. Ducat. 5. fl. 15. Kr.

1622. Den 6. Junii. Wurde angeſchlagen, der Philipps-Thaler zu 5. fl. Reichs-Thaler 4. fl. Königs-Thaler. 4. fl. 30. Kr. Gulden-Thaler. 3. fl. 30. Kr. Goldt-Guldten 5. fl. Ducat 7. fl. Dinſtag den 19. Novemb. Werden durch ein Edict, die drey Creutzer Stück gäntzlich verbotten.

1623. Donnerſtag den 19. Junii. Deme von Chur-Maintz und Heſſen vff den 24. hujus des Müntz-Weſen halben allhie angeſtelltem Convent und Deliberation beyzuwohnen, ſind von Rathswegen verordnet Herr Hieronymus Steffan Elter Burgermeiſter, Herr Hans Jacob Jeckel, und Herr Dr. Walther.

1624. Den 26. Februar. Werden die Schweitzeriſche neue Reichs-Thaler zu ein vnd zwantzig Batzen biß in den Auguſtum angeſetzt, nachmahls gantz verruffen. Item werden die Sechs- und die Dreybätzner, drey Creutzer und alte Pfenning / ſie ſeyen böß oder guth verbotten, weilen die Vielheit der kleinen Sorten Müntzen höchſt ſchädlich iſt.

1625. Mittwoch den 7. Sept. Caſpar Averer ſoll mann abſchaffen und Johann Schmidt an deſſen ſtatt nehmen.

1628. Den 20. Martz: Werden folgende Goldt-Gulden, als zu geringhaltend verbotten, Lotharingiſche, Bouillioniſche, Churiſche, Sultziſche / Ehrfeltiſche, der Städte Metz, Bern, Zug ꝛc. Hingegen die Rheiniſche und andere des Reichs Stände anzunehmen befohlen.

1630. Dienſtag den 4. May: Soll mann die geringhaltige Metzer Goldgulden anſchlagen laſſen.

1637. In dem May wurde eine Anzahl neuer Weißpfenninge allhier gemüntzt:

1641. Mittwochen den 27. Januar.

Dem-

Demnach mann verſpührt / daß verſchiene Meß / neue Baſeler Thaler in zimlicher Menge allhie eingeführt / ſo aber wie auch die Genffer probirt und befunden worden, daß die Baßler im Gehalt 13. Loth 15. Gren. Das Stück 21. Batzen 1. Creutzer / die Genffer aber 13. Loth 14. Gren. Das Stück 20. Batzen 14. Heller haben, als ſteher zu bedencken, ob dieſelbe anzuſchlagen und zu verruffen ſeyen :/: Sollen die verodnete Rechen-Herrn der Sachen ferner nachdencken und alle Schweitzer-Thaler probiren laſſen.

1643. Reſignirt Johann Anshelm Münch, Müntzmeiſter den 5. December.

1644. Donnerſtag den 6. Junii: Wird Georg Nürnberger von Nürnberg gegen Jährlichen Erlag 100. Reichs-Thaler Hauß-Zinß und gegen Leiſtung gnugſammer Caution zum Müntzmeiſter angenommen.

1672. Hat C. E. Rath angefangen, ihre erſte Gulden, das Stück zu 60. Kr. zu müntzen.

Ein Schilling thut zehen Heller.

Ein Verdung thut neun Schilling.

Ein Marck Gelds thut ein Gulden, dreiſſig Creutzer.

Ein Schilling Cöllniſch Pfenning thut drey Schilling Heller.

Ein Pfundt Heller thut zwantzig Schilling oder funffzig Creutzer.

Ein Schilling Pfenning macht anderthalb Schilling Heller.

Zwölff Schilling Cöllniſch, machen ein Marck, thut ein Gulden dreyßig Creutzer.

Ein Marck Pfenning Heller, ſechs und dreyßig Schilling Heller.

1675. Donnerſtag den 16. Decembr. Wilhelm Bengeradt ſoll man zum Wardein annehmen.

1687. Langte allhier an, der Römiſ. Kayſerl. Majeſt. würcklicher Reichs-Hoff-Rath, Herr Anthon Sohler, und wurden auff deſſen Begehren einige hieſige Juden, wegen der Müntz in Arreſt genommen, und nachgehends durch Kayſerliche Reuter nach Wien gelieffert. Relat. Autumnal. pag. 94.

1690. Donnerſtag den 26. Februarii. Zu dero anhero veranlaſſende Zuſammenkunfft der Müntz-Conferentz / ſind deputirt. Herr Ludwig Henrich Lerſner Scabinus, Hr. Lt. Zacharias Conrad Uffenbach vnd Hr. Lt. Brandes.

1690. Donnerſtag den 16. Octobr. Wird bey Rath beſchloſſen alle diejenige Gulden ſo unter dem Leipziger Fuß ausgemüntzt ſeyn, je ehender je beſſer gäntzlich zu verruffen / deraeſtalt daß nach vier Wochen à Die publicationis, das Verbott anzurechnen, keine deroſelben in Zahlung weiter gelten auch von Niemand keine von denen Aembtern angenommen werden.

1693. Den 1. Julii. Wird ein gewiſſer Schlag Hanauiſcher Dreybatzen durch den Druck verbotten, und den 21. Nov. werden die Mecklenburgiſche Gulden mit nackenden Engelen durch den Druck verbotten.

1694. Dinſtags den 13. Nov. Zu der bevorſtehenden Müntz-Conferentz ſind ernennet Herr Johann Jacob Müller Scabinus, Hr. Dr Johann Wolffgang Textor, Syndicus, vnd Herr Philipp Henrich Fleckhamer von und zu Ayſtetten.

1698. Dinſtag den Mertz: Wird Servas Bengeradt ſeinem Vatter adjungirt. ſtirbt 1726. den 30. Aug.

1700. Im Auguſt, wurde allhier von denen im Müntzweſen correſpondirenden fünff Ständten / als Chur-Maynz / Chur-Pfaltz, Heſſen Darmſtadt, Hanau und Franckfurt / eine Müntz-Conferenz gehalten / wegen Vereinigung etlicher Thaler, auch ein Reſolution deswegen abgefaſt, Krafft welcher erſtlich die Franöſiſ. Thaler 1. fl. 57. Kr. Die Lüttiſche Collniſche und andere nach dem Burgundiſchen Fuß geſchlagene Thaler aber, auf 1. fl. 54. Kr. biß auf den erſten Dec. gelten ſolten, ſolches wurde unter dem 8. Oct. an die Thoren affigirt.

1709. Den 17. Januarii. Donnerſtag wird bey Rath beſchloſſen, und durch den Druck publiciret / demnach durch den Hochlöbl. Fränckiſchen- und Schwäbiſchen Crayſen, die Dreybatzen und Batzen verruffen, dardurch dieſe Schied-Müntze in ſolcher Quantität in hieſige Stadt eingeſchleifft worden, daß der Auf-Wechſel gegen die grobe Geld-Sorten, je länger je mehr zu ſteigen beginnet / und die harte Sorten faſt gäntzlich ſich verliehren, ſolches gewinnſichtigen Gemüthern zuzuſchreiben, als hat E. E. Rath dieſem vorzukommen / nachfolgende

Ordnung verfüget. 1.) Daß unter keinerley Prætext Schied-Müntzen weiters in hiesige Stadt gebracht, vielweniger 2.) Die harte Sorten von hier an andere Orten verführet werden, da aber 3.) vorgegeben werden wolte, daß ein oder das andere zu Erkauffung Wahren, Bezahlung Schulden ꝛc. aus Noth geschehen müste, solches bey dem Rechney Ambt oder denen Herren Burgermeister in der Cantzley angezeigt/ so wird auch 4.) Christen als Juden alles Ernst verbotten, einiges zum Ausmüntzen tüchtiges Silber aus der Stadt ohne Erlaubnüß des Rechney Ambts zu verschicken ꝛc. bey Confiscation, Verlust der Stättigkeit, Geld oder nach Befinden Leibes Straff. ꝛc.

1709. Den 12. Mertz wird durch das Journal publicirt; Es ist nunmehro gewiß, daß die hiesiger Orten gewöhnliche Scheid-Müntz in ihren bißherigen Cours und Werth gelassen, und keine weiters mehr ausgemüntzet werden sollen, wie solches mittelst eines ehister Tagen zum Druck kommenden, von denen im Müntzwesen correspondirenden höchst und löbl. Herrn Ständen allhier verglichenen Edicts, jedermänniglich kund werden wird; Darauff den 14. Mertz zwey Müntz Edicten publiciret worden.

1709. Den 17. Aug. Werden die neue Frantzösische Halbe Thaler darauf einseits das Königliche Frantzös. Bildnuß mit Umschrifft, Lud. XIIII. D. G. FR. & Nav. Rex. Auf der andern Seiten aber Moneta ✻ Nova ✻ Argentinensis ⊙ und unten HB. (welches vermuthlich des Münstmeisters Nahmen ist) in der Mitten aber, zu beyden Seiten des Frantzösischen Wappens, stehet die Jahr-Zahl 1709. verbotten zu nehmen, weilen solche 29. fl. 35. Kr. per Centum zu geringhaltig befunden worden.

1715. Wird den 29. Mertz ein Müntz-Ordnung publicirt; Erstlich die Ab- und Ausfuhr des gemüntzts und ungemüntztes Gold und Silber betreffent, soll es bey denen Recessen 1705. und 1709. verbleiben. Zweytens keine Müntze zu zerbrechen und zu verschmeltzen; Drittens die neue Frantzösische güldenen und silbernen Müntz-Sorten, worunter die mit der Sonne in der Mitten bezeichnete Louis d'or die so genante gantze und halbe Cronen Thaler, die Straßburger Guldiner de Anno 1709. biß 14. und alle andere kleine Müntzen, welche vor und unter 12. Kr. bißhero ausgegeben worden, mit begriffen, soll niemanden verbunden seyn, in Zahlung anzunehmen, jedoch nicht völlig verbotten, und können nach Willkühr angenommen werden.

1715. Den 4. Apr. Ist wegen Ausfuhr, des gemüntzt und ungemüntzten Gold und Silber ein besonder Decret publicirt worden.

1722. Den 11. Febr. Sind 300. fl. Heller verwechselt worden, gegen 4. per Cent. agio (id quod rarum) pro notitia zu dieser Zeit hat das Edict kaum 1½. per Cent. an Aufwechsel gemacht.

Das XXX. Capitel.

Unterschiedliche Silberne Gepräge der Stadt Franckfurt, so wohl von den Ausgeb- als Gedächtnüß-Müntzen.

I. MAn findet Heller, da auff einem, das Hochgräfl. Hanauische Wappen, und der Stadt Franckfurt Adler beysammen stehen.

Item. Darauff die vier Buchstaben: als M. H. N. F. nehmlich. Maynt, Hanau, Nassau und Franckfurt. Auff die Marck sollen 560. Heller gehen.

IV. Ein Englisch war vor Zeiten 6. ß. Sonsten soll die Marck Englisch halten fein Silber 14⅓. Loth und 12½. Loth Kupffer und sollen auff die Marck gehen, 240. die sollen wiegen 15. ein Loth, einen soll gelten 7. ß. von der Marck zu müntzen 7. ß. und soll der Wardein alle Unkosten tragen. M. S. Joh. Heiß.

VIII. Die Marck Turnosen sollen halten 14⅓. Loth fein Silber / und 1½. Loth Kupffer, und sollen 84. Stück auff die Marck gehen / von der Marck zu Müntzen, gehöret dem Müntzmeister 5. ß. vff sein Kosten, aus einer Marck fein Silber sollen gemacht werden 92. Tournosen und 14. ß. M. S. Joh. Heiß.

Noch eine Turnose ist mir zu Gesicht kommen, worauff der Adler und Zierrath

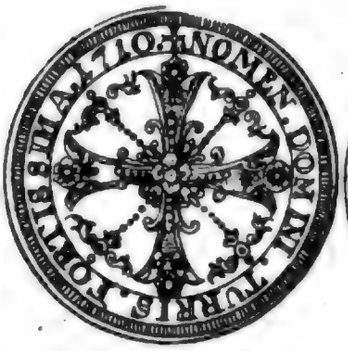
D. G. HOH: WILH: C. P. R. J.
R. LARCHIDUX ELECTOR

IN P. R. S. ER. IPROV. ET VICARIUS

LARCHIDUX ELECTOR

FRID: AUG:
REX ELECTOR
VICARIUS
IOSEPHI
CXI.

MONETA NOVA REIPUBLICÆ FRANCOFURTENSIS
I·I·
·F


NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA

CAROLUS VI. D. G. ELECTUS IMP. AUG. CORONA

VIVAT
CAROLUS SEXTUS
IMPERATOR CÆSAR
AUGUSTUS
PIUS FELIX
LEOPOLDI MAGNI FILIUS
ET IPSE MAGNUS
ELECTUS ET CORONATUS
HIC FRANCOFURTI
AD MOENUM,
ANNO 1711.
I·I·F·

MONETA NOVA REIPUBLICÆ FRANCOFURTENSIS
I·I·
·F

IM
1716
LEOPOLDI

EVANGELII · DOMINI CONSERVA

IN
MEMORIAM
SECUNDI IUBILÆI
EVANGELICI
ANNO SECULARI
MDCCXVIII DIES OCT.
CELEBRATI

FRANCOFURTUM

IN DER
VIERUNDZWANTZIG
STVNDEN
HAT DAS FEWER WAS ES
FVNDEN
IN DER IVDEN GAS
VERTZEHRT
DOCH BLIEB ALLES
VNVERSEHRT
WAS DER CHRISTEN
WOHNVNG WAR
MANSCHRIEBDA
MAHLS TAG VND
IAR

rath gleich dem Num. 3. die Schrifft aber gehet unten nur von einem Flügel zum andern alſo: MOE. NOVA. ander ſeits iſt die Schrifft und das Creutz einerley, die euſerſte Schrifft aber lautet alſo. Benedi. Sit Nomen, Dei Noi Jeſu.

X. 1570. den 11. Aug. Wird der Jud Mayer zur Maiſen wegen böſen Dreybätzner eingezogen.

XIV. 1710. Hat ein E.E. Rath, Reichsthaler müntzen und prägen laſſen, die Umbſchrifft umb den Adler iſt † MONETA NOVA ARGENTEA REIP. FRANCOFURTENSIS. Des Müntzenmeiſters Nahmen. I. I.F. (Joh. Jacob Freytag) iſt neben zu beyden Seiten des Adlers zu finden. Auff der andern Seiten umb das Creutz ſtehen die Worte. †. NOMEN. DOMINI. TURRIS. FORTISSIMA. 1710.

1712. Im Julii hat E.E. Rath einige wenige Rthlr. müntzen laſſen, auff welchen einſeits des Kayſers Bruſtbild mit dem gulden Vlies, dabey eine aus denen Wolcken reichende Hand/ ſo dem Kayſer eine Crone auffſetzet, mit der Umbſchrifft. QVIs. haC. IMperII. Corona. DIgnIor, te? Auff der andern Seiten. Vivat Carolus Sextus Imperator Cæſar Auguſtus Pius Felix Leopoldi Magni. Filius Et Ipſe Magnus Electus Et Coronatus Hic Francofurti Ad Mœnum. 1711. I. I. F.

pag. 458. II. Schießgeld. ꝛc. Im 1716. des Theuren ErtzHerzogs von Oeſterreich. u. Prinzens von Aſturien Leopoldi Geburtbs Jahr Dieſer Funffzig und Ein Beym Hieſigen Stuck Schieſſen das beſte vvar: Auff der ander Seiten der Stadt Adler, mit der Umbſchrifft: Moneta Nova Reipublicæ Francofurtenſis.

IV. 1611. Lorentz Schilling, Eiſenſchneidern, zahlt man für Stock und Eiſen zu ſchneiden zu dem groſſen Schau-Pfenning darauff die Stadt Franckfurt im Grund gelegt, mit ſaint der Herrn Schultheißen und Schöffen, und Advocaten Wappen und einer Schrifft am Ranff 193. fl. 12. ß. 7. Heller.

V. In Memoriam Secundi Jubilæi Evangelici Anno Seculari. M. DCCXVII. Die 31. Oct. Celebrati. Senat. Francofurt. F.F. I. I. F. Auff der andern Seiten ſtehet mitten in denen Meeres-Wellen ein Felß, worauff das Buch Biblia offen liget, und auff welches das Allſehende Aug GOttes ſtrahlet/ mit der Umbſchrifft: Domine! Conſerva Nobis Lumen Evangelii.

Gedächtnuß-Müntzen.

Auff die abgebrandte Juden-Gaſſe iſt dieſe Gedächt-Müntz zum Vorſchein kommen, welche zu Heydelberg geſtochen worden. Eine Seits: Inner vier und zvvantzig Stunden. Hat das Feuer vvas es funden, in der Judengas verzehrt. Doch blieb Alles unverſehrt, Was der Chriſten Wohnung vvar. Man ſchrieb damahls Tag und Jahr MDCCXI. den 14. Jan. Auff der andere Seite: Francofurtum. Ein Adler in den Wolcken. Die Stadt Franckfurt und Sachſenhauſen. Mayn F.

Das XXXI. Capitel.

Von denen Dorffſchafften.

Zu Bonemeſe, ſo heut zu Tag Bonameſe geſchrieben wird, hat vor ſehr alten Zeiten, Johann Faut zu Bonemeſe, Ritter, gewohnet, dieſer machet eine Verbündtnuß mit der Stadt Franckfurt / wie ſolches aus nachfolgendem zu ſehen.

Ich Johann Faut zu Bonemeſe Ritter vnd Sytzele myn eliche Wirtin, irkennen vns vffinliche an dieſem Brieffe, daß wir flir uns vnd vnſre Erbin / eindrechtig ſin worden vnd einmudigliche überkommen ſin, mit den Erbern wyſen Luten, den Burgermeiſtern dem Rade und der Stadt zu Franckenfurd, vnd han in geuffent vnd vffen yne mit dieſem geinwürtigen Brieffe, vnſer Huſ und Veſten zu Bonemeſe, eweeliche widder allermenlichen wen ſie iß bedorffent vnd begerent, vnd irkennen vns auch, daß das Huſſ vnſer eigen iſt, wer es auch daß iß yne, iren Freunden, Helffern und Dyenern Not tede / ſo mogen ſie vff vnd abe von dem Huſe ryden, welle Zyt iß yne noit tud und ſie luſtet, vff ire Koſt, ane Geverte, wer es auch, daß vns oder vnſe Erben yemann an dem Huſe / hochfirtigen wolde, oder beſitzen/ da ſollen ſie zu tun, als ſie zu irne vffen Huſe, billiche tun ane Geverde, auch ſullen vnſer Portenere

vnd Wechtere, die wir itzunt han oder wan wir oder vnser Erben ander Portener oder Wechter setzen / schweren den Burgermeistern vnd der Stadt zu Franckenfurt und iren Helffern vnd Dyenern / glicherwyse als vns selber / gynge auch vns oder vnse Erbin noit an / daß wir das Huss einteyle oder zumale virussern wolden oder in eyne ander Handte keren wulden, oder wie das were, so sulden wir iß bieden vnd geben der Stad zu Franckenfurd, vor aller menlichene, vmb eynen Pfenning als vns einander Mann darfür gebe ane Geverde, und den Berad soll die Stad haben/ viertzehen Tage, wolle iß dann die Stadt nicht keuffen oder behalden wem wir, oder vnse Erbin die wir ietzunt han, oder noch mochten gewynnen, dan das Huss virusserten ein teyle oder zumale/ der sulde der Stad zu Franckenfurd auch zu befornthene / ee dann wir oder vnsre Erbin jne inne das Huss sesten oder ee, dan er das Huss ingewane, synen uffen Brieff geben, daß es ewecliche der Stad uffen Huss sal sin, alse dicke als iß noit geschicht / in aller der wysse, als wir in das Huss geuffent han, und sol die Stad allewege ewiclíche ire Recht zu dem Huse behalten ane Geverde auch han wir das Riche ußgenommen, zu Vrkunde dieser Dinge han ich Johan Faut von Bonemese Ritter / und Sytzele myne eliche Wirtin vorgenant, vnser Ingesiegele wir beyde vur uns vnd vnse Erbin an diesen Brieff gehangen. Datum. Anno MCCCXLV. feria sexta post Bonifacii.

Ich Johann und ich Heinrich / ich Merckeln und ich Demud Geschwister de kund Her Johans Ritters, etzwan Foyd zu Bonemese und Frauwe Sytzelen siner elichen Wirtin selgen, den beyden God genade; vnd ich Metze des vorgenant Johans eliche Hußfrauwe / irkennen vns uffenlichen mit diesem Brieffe, vür uns und vnser Erben und Nachkommen und tun kunt allen den die ine sehen, hören oder lesen, daß wir mit samender Hand, mit wolbedachtem beraden Mude, und mit vnser Frunde Rade eindrechtliche rechtlich vnd redlich han verkaufft, und in dem Gerichte vff gegeben / den Erbern wysen / vessen und bescheiden Luden den Burgermeistern den Schöffen und Rade der Stad zu Franckenfurd, alse der Schultheise und die Scheffen daselbis zu Bonamese in dem Gerichte und in dem Dinghoffe wyseten, das recht were vnd sie hebeng dar an weren und verkeuffen vnd geben vff mit diesem Briefe, mit guden Willen, wissen, herssen vnd Verhengnuß, vnsers lieben gnedigen Herrn, des Appes und des Capitels gemeynlichen des Stiffts zu Fulde, vnser Burg, Huss vnd Gesesse Bonemese mit allem dem begriffe vnd Zugehorde, die Foydie, gerichte, Lude, den Dinghoff, Wasser, Fischwasser, Weide, Molen, Wiesen, Acker, Garten, Phenney Gulde und ander Gefälle, vnd darzu alles das darzu gehöret, es seye eygen, erbe / lehen, Phantgut, oder wie iß genant ist, irsucht vnd vnirsucht, vmb sechs und zwantzig hundert Gulden, guter, cleyner, swerer, gewegener Gulden, vnd irkennen vns, daß sie vns das Geltes / darumb gütlichen hant bezalt vnd wole gewert, vnd han wir vür vns vnd vnsre Erben und Nachkominen, vff die Burgk, Huss vnd Gesesse Bonemese, mit allem dem begriffe vnd zugeherde vff die Foydie, Gerichte, Lude, Dinghoffe, Wasser, Fischwasser, Weyde, Molen / Wiesen, Acker, Garten, Phenney Gulden, und anders, vf alle die gude, eygen Erbe, Lehen, Phantgud ersucht vnd vnirsucht, die darzu gehorten, alse voresteet geschrieben, luterlichen, gentzlichen vnd zumalen verziehen v. verzyhen daruf mit diesem Brieffe, vnd des zu Vrkunde, han ich Johan vorgenant myn Ingesigel vür mich vnd vür Metzen, mynne eliche Husfrauwe, vnd ich Henrich und ich Merckeln vnd ich Demud die vorgnt. vnser Ingesiegel vür vns vnd vnser Erbin vnd Nachkommen an diesen Brief gehangen. Des ich Metze die vorgenant mich irkennen vnder Johans des vorgnt myns elichen Huswirtes Ingesiegel. Datum Anno Dni. Millesimo CCC. LX. septimo. Feria secunda ante Michaelis.

Da Er nun 1367. seine alte Burg dem Magistrat käufflich überlassen, und einiges davon / von dem Apt zu Fulde zu Lehen truge, also ersuchte Er den Apten, solches mit verkauffen zu dörffen, wie ferner zu sehen.

Dem

Dem Ehrwürdigen Fürſten, in Gote Vatter vnd Hern, mynen lieben gnedigen Heren, dem Apte zu Fulde / entbiete ich Heinrich Foyd von Bonemeſe, Edelknecht, mynen ſchuldigen willigen Dinſt myt allem Fliße / liebe gnediger Herre, ich tue uch zu wiſſen alſe ich uwer Gnaden auch ſagite nuwerlings da ich by uch was / daß Johann und Merckeln myne Gebrüder vnd ich vnd vnſere Geſchwiſterde und Ganerben / vnſer Hus Bonemeſe vnd alles das wir do haben irſucht vnd vnirſucht verkaufft han, rechtliche / vnd redeliche, den erbarn veſten vnd wiſen Luden, dem Rade der Stad zu Franckenfurd / darzu vns ehaffte noit vnd ſchult gedrungen hat, nu riret das Gerichte und der Dinghoff da inne von uch zu Lehen / des bitte ich uwer Gnade mit allem Fliße, durch myns Dinſtis willen / daß ir eynen Man wen ſie uch benennen, belehen wollet / mit dem Lehen der die Lehin drag, und wan der von todes wegen abe geet oder yne ſuſ da by nicht fugete zu behalten, wan ſie uch den benenten, dar ire den dan die Lehen wollet laſſen dragen / vor ire Stede wegen und wollet das tun, alſe dicke alſe ſie das duchte das ine des noit were vnd wollet ſie by den Lehen behalten. Wan ir das gedut, ſo ſagen ich uch die Lehen vff, mit dieſem Brieffe, Liebe gnediger Herre, und beweiſet uch zu in gnedecliche, des konnen und mogen ſie vmb uwer Stifft vnd vmb die uwern wole verſcholden, vnd verdienen. Des zu Vrkunde han ich myne eygen Ingeß an dieſen Brieff gehangen. Datum Anno Dmi. Mill. CCC. LXVII. Dominica die qua cant. Miſericordia Dn.

Jch Henrich von Bonemeſe Edelknecht, jrkenne mich vffinliche mit dieſem Brieffe und tun kunt allen den die in ſehen, horin odir leſin, für mich vnd myne Erben, als Johan von Bonemeſe min Bruder vnd ich vnd vnſer Geſchwiſterde verkaufft han, den Erbarn wyſen Luden dem Rade der Stad zu Franckenford vnſer Huß Bonemeſe / das Gerichte, das Fiſche watzſir Wyſen, Molen, Gelend, Wingarthen, Beymgarten, Phennyngulde, Oleygulden vnd was darzu gehoret, irſucht vnd vnirſucht rechtliche vnd reddeliche, vmb eine Summe Geldis / das mir der Rad zu Franckenford vff mein Teyl gereichet vnd wole bezalet vnd gewerit hat / andir halbhundert ℔. Hell. vnd globe ich in daß zu volenden ane allen den ſtedin da ſie ez begeren vnd in nod dut, nachdem alß itz gered iſt vnd han ich der Stad zu Franckinford dem Rade, darfür zu vnder Phand geſoſt vnd ſetzin in zu vnder Pfande in dieſem Brieffe / alle min Gud eygen vnd erbe, Lehin welcherle gut ich han, wie oder wo etz gelegin odir genand iſt / beſucht vnd vnbeſucht / des zu Vrkunde vnd veſte Stedekid / han ich Henrich vorgt. min eigen Ingeß für mich und myne Erben an dieſem Brieffe gehangen. Datum Anno Dm. Mill. CCC. LXVII. In die Philippi & Jacobi.

1367. In Craſtino Decoll. St. Joh. Jch Johan vnd ich Henrich und ich Meckeln Gebrüder / Eone Herr Johans Ritters / etzwan Feyd was zu Bonemeſe vnd Frawen Gytzelin ſeine eliche Wirtin ſelgin, den beiden God gnade, vnd ich Johan Flemyng Edelknechte, irkennen vnß vffentlichen mit dieſem Brieffe vmb das Huß vnd Burg vnd alles das darzu gehoret irſucht vnd vnirſucht in dem Gerichte gelegin zu Bonemeſe / daß wir das alles verkaufft vnd vffgegeben han, den Erbarn wyſen vnd beſcheiden Luden, den Burgermeiſtern / Scheffen vnd Rade der Stad zu Franckenford vor eine Summe Geldis, der wir von jn gutlichen bezahlt ſin vnd darvff verziegen han / vnd Metze myn Johans eliche Wirtin vnd auch Demud vnſer Suſter von ehafften noden auch darby nicht geſin, enmochte, daß wir für Sie gelobet han vnd gyſel worden ſin / alß daß ſie zuſchen hie vnd ſanet Michels Tage nu neyſt komet, in das ſelbe Gerichte zu Bonemeſe ſollen kominen, vnd ſollen darvff verziehin in alle der maß alß wir gethan han, enteden ſie des nit, ſo ſollen wir vngemanet jyden zu Franckinford in die Statt vff den vorgt. Sanet Michels-Dag ane alle Verzog / vnd ſollen da liegen in Gyſels wiſe vnd nimmer vz der Gyſelſchafft komen / alß lange biß das ſie verzigen han / alſe hievor ſtet geſchrieben, en mochten ſie ez abir hie binnen vor ehafften noden nicht getun, das ſolden ſie irſchynen alß recht were, vnd ſolde der Rad dan vorwart jn ein ander Aydt geben vnd benem der verzig zu tun / vnd ſollen wir dan in derſelben Gyſelſchafft alß vorſtet geſchrieben blieben / als lang biß das ſie den vorgeſchrieben verzug getun / zu Vrkund dieſer Dinge han wir vnſer Ingeß yglicher ſin eygen Ingeß an dieſem Brief gehangen. Datum Anno Dom. Mill. CCC. LX. ſeptimo in Craſtino Decoll. St. Joh.

1369. Ich Hendlen von Gunße ein Edelknecht, irkenne mich vffentlich mit dieſem Brieffe / vür mich vnd myne Erben vnd tun kunt allen den die dieſen Brieff ſehend oder horend leſen / ſoliche gut als ich han liegende in dem Gerichte vnd in der Termenie des Dorffs zu Bonemeſe, irſucht und vnirſucht, das Hr. Johan Faut von Bonemeſe Ritter / dem God gnade zu beretniſſe hat gegeben, Herr Richarte von Gunße mynem Vater zu ſture myner Muter den beiden God gnade, daß ich das ſelbe Gut mit wol bedachtem Mude han gegeben vnd vff gelaſſen und geben und laſſen vff mit dieſem Brieffe Merckeline von Bonemeſe Edelknecht mynen Oheim vnd ſinen Erbin vnd han ich vff das gut verziehen vnd verzihen daruff mit dieſem geinwertigen Briefe, für mich v. myne Erben luterlich und gentzliche alles des Rechten / das ich daran hatte oder haben mechte ane allerleie Argeliſte und Geverde, zu Vrkunde dieſer Dinge vnd zu veſter Stedekeit, ſo han ich Hendelen von Gunße Edelknecht der vorgnt. myn Ingeß vür mich und myne Erben an dieſen Brieff gehangen. Datum Anno Dom. Mill. Trecenteſimo ſexageſimo nono in die Bea. Bonifacii Epiſ.

1371. Feria quinta poſt feſtum Corporis Chriſti. Nennet Johann von Rückingen von Gotz Gnaden Apt zu Selbult / und Johann von Heimbach Commentur des Huſes zu Sanct Johann in Franckfurt, in einem Vidimus, den von Bonemeſe; Den ſtrengen Ritter Herrn Johann Etzwann Fogyt was zu Bonemeſe vnd Sitzele ſine eliche Husfrauwen. Johann vnd Merckel Brüdere des Johannis vnd Sitzeln Sonen. Henrich von Bonemeſe, des Johann vnd Merckel Bruder.

1374. Wir Conrad von Gots Gnaden Apt zu Fulde vnd wir Mertin Dechend vnd der Convent gemeynlichen des Stifft zu Fulde erkennen vns vffentlichen mit dieſeme Brieffe vnd tun kunt allen den die jne ſehen, heren oder leſen, für vns vnd alle vnſer Nachkommen vmb ſolichen verkauff vnd verziegt alſe die Strenge vnd veſte Lude, Johann, Henrich vnd Merckeln Gebrüder, Sone Johans ſelgen Ritters Etzwan Foyds zu Bonemeſe dem Got gnade, verkaufften, getan vnd vffgegeben hand, den Erbern, wyſen, veſten und beſcheiden Luden den Burgermeiſter / Scheffin vnd Rade der Stete zu Franckenfurd von derſelben ir Stade wegen, die Burg, Huſ vnd Geſeſſe Bonemeſe mit alme deme begriffe vnd zugehorde die foyde Gerichte, mit Waſſer vnd Weyde vnd was darzu gehörit vnd darzu alle die Rechte vnd Geſelle, die die Foyde von Bonemeſe in dem Dinghoffe vnd an den Güdern die darinne gehoren, daſelben zu Bonemeſe hatten irſucht vnd vnirſucht, daß der verkauff vnd verzieg iſt, geſcheen vnd zugegangen mit vnſerm guden Willen, Wiſſen vnd Verhengniſſe' vnſchedelich doch eyne yglichem Probiſte vnd der Probiſtie vnſers Stiffts vff dem nuwen Berge by Fulde an iren Dinghoffe vnd an allen iren Rechten vnd Guten daſelbs ane Geverde, der Handten die Burgermeiſter, Scheffen vnd Rat zu Franckenfurt von ire Stede wegen zu Franckenfurd von vns zu lehen die vorgnt. Burg Bonemes, Foydei Gerichte vnd die Rechte die die Foydye zu Bonemes in dem Dinghoffe vnd an den Güdern die darin gehoren hatten vnd darzu was die Foyde zu Bonemeß von vns vnd vnſerm Stiffte zu Lehin hatten, das von vns zu Lehen rüret, mit ſolchen Vorworten vnd Vnderſcheiden, daß ſie vns zwene vß irene Rade darzu gegeben han, mit Namen Ruleman Wyſen vnd Heinrichen von Holtzhuſen, die Lehn von ihrem Rat vnd Stete wegen zutragen, denſelben zwen wir die Lehin gelihen han vnd ſollen vns auch dieſelben zwene darumb mit Eyden vnd Truwen an der vnßer vnd vnßers Stifft Manne mit Manſchafften verbunden ſin, wanne auch derſelben zweyen eyner oder Sie beyde von Todes wegen abegingen, das ſie Got lange friſte, oder iß vffgeben oder ſie der Rad zu Franckenfurd nicht darbey haben wolten, willich Perſonen vns dan der Rad zu Franckenfurd an ire beider oder an eins ſtad, vß irme Rade von der alden Erbern Geſchlechten benenten / dem oder denſelben wir oder vnß nachkommen die vorgnt. Lehen in der Jarisfriſt / wan ſie darmitten an der verfaren ſtad ane verzug lyhen, die Lehen vor ires Radis vnd ſtete wegen als vor ſtet geſchrieben, zu tragen und ſullen das tun als dicke des noit geſchyt ane alle Geverde, vnd das alle dieſe vorgeſchrieben Artieeln ſemptlich vnd ir iglicher beſunder ſtete vnd veſte von uns vnd von allen vnſern Nachkommen vnverbrechlichen gehalten werde / ſo geben wir Conrad, von Gotes Gnaden Apte zu Fulde mit vnſeren groſſen Ingeß. vnd wir Mertin Dechend vnd der Convent gemeynlichen des

Stiffts

Stiffts zu Fulde mit deſſelben vnſers Convents Ingeß dieſen Brieff veſteclichen beſiegelt, die herane ſind gehangen zu eynem waren vrkunde. Nach Chriſtus Geburte druzehinhundert darnach in dem vier und ſiebenzigiſten Jare / vff der heiligen zwölff Boden Tag.

1371. Zahlte man 1. ℔. von einem Galgen zu machen zu Bonemeſe.

1399. Feria quinta poſt Martini: Verſchreibet Johann Klobelauch ſeinen Hoff, Hauß, Graben. ꝛc. vor Bonemeſe gelegen, nicht in frembde Hande kommen zu laſſen. Anno 1419. Ipſa die St. Nicolai Epiſ. Bekräfftigen dieſe Verſchreibung, Brand Klobelauch, Drude Uxor. und Adolff Klobelauch des Branden Bruder / als Johann Klobelauch Sel. Söhne.

1412. Wird die Walckmühl zu Bonemeſe gebaut.

1413. Hat man Bonemeſe mit Mauren umbgeben, und beveſtiget, weilen der Herr von Yſenburg die Stadt bekriegen wolte.

1421. Feria tertia poſt feſtum Pentheco. Hatte ſich Dietrich Lerknabe als Büchſſen-Schütze verbunden / und ware unterſchrieben von dem Erbarn und feſten Herrn Clas Swan Pfarherr und Jungherrn Henne von Beldersheim Burggrave zu Bonemeſe.

1435. Sabato ante diem Bea. Barbaræ Virginis. Obligiret ſich Dietrich Lerknabe ferner der Stadt Büchſſen-Schütz zu ſein, mit groſſen und kleinen Büchſen / mit für Pfilen und andern Wercken, in iglichen Sachen die er vermag und kan / mit Nahmen das Schloß zu Bonemeſe, da er wohnen ſol, jährlich vmb zwelff Gulden und darzu ein Kleit, als ſie ire Guldener plegen zu kleiden / wann ſie ihn uſſſchichten zu einem Lager oder beſeſſe / do ſollen ſie ihme die Koſt beſtellen und jedem Tage ſieben Schillinge Heller geben, des zu vrkunde ſo han ich gebeden, den veſten Gerlach von Lundorff Hauptmann zu Franckfurt, ſin Ingeſiegel für mich an dieſen Brieff zu hencken.

1474. Sabato in Craſtino die Sancti Johannis Nativit. Ware Büchſſen-Schütze zu Bonemeſe Hans Sunt von Wetzlar.

1476. Wird die Kirch zu Bonemeſe gebauet; jährlich wurden zwey Heymberger aus der Gemeinte erküſſet die daſſelbe Jahr der Nachbarn Verweſer ſein muſten was den Nachbarn in der Gemein nutz und not ſein wird, zu verſehen. Harheim und Kalbach gehörten vorzeiten in die Pfarre nach Bonemeſe.

1482. Umb Nicolai wurde ein neues Hoch-Gericht zu Bonemeſe aufgericht.

1487. Auff Montag nach St. Joh. Baptiſte Tag als er gebohrn wart/ hat das Wollenweber Handwerck zu Bonemeſe Articul bekommen von E. E. Rath der Stadt Franckfurt, und ſolten ſie ihre Tücher zeichnen mit einem halben Adler und Buchſtaben B.

1487. Quinta poſt Mauritii: Als die von Bonemeſe Stein brechen, zur Wehre :/: Soll man ihnen Brodt geben, je zwey Heller werth Brodt.

1495. Circa Catherinæ. Brandte es zu Bonemeſe.

1497. Feria quinta poſt Converſi: Sancti Pauli. Iſt Hans Hiſpanier Meſſerſmit, Büchſen-Schütz zu Bonemeſe, vor ihn unterſchreibet, der Veſte Walther von Iſcheborn / Amtmann zu Bonemeſe.

1537. Donnerſtag in die Lucie. Als anbracht worden, daß es ſich finde und gewiß ſeye, daß vor ethlichen Jahren ein Gericht vor Bonemeſe geſtanden :/: Soll man das an voriche Malſtat wiederumb auffrichten laſſen.

1546. Montag nach Bartholomäi: Iſt durch Maximilianum den Graffen von Beuren, welchen Frau Maria aus Brabant mit 30000. Knechten, Kayſerl. Majeſt. zugeſchickt, Bonemeſe verbrandt worden.

1548. Dinſtag den 17. Januar. Als die Nachbarn zu Bonemeſe angeſucht und gebetten / ihnen zugeſtatten ein ander Gericht Siegel wie das voriche geweſen / machen zu laſſen, auch ihnen ein ander Gerichts-Ordnung mitzutheilen, dann die voriche durch den erlittenen Brandt verderbt worden :/: Soll man ihnen willfahren.

1551. Dinſtag den 14. April: Als die Nachbahrn zu Bonemeſe bitten, ihnen ein Glöcklein hinaus zu geben, damit ſie mögen zur Kirchen und Wege leuthen: : Soll man ihnen willfahren, v. ſehen ob man im

Brückhoff ein solch Glöcklein haben mag, so vielaber bemelder von Bonemese ferner begehren des springenden Brunnen halbens / den sie begehren in Flecken zu leiden / belanget / soll man ihn daselbe abschlagen und sagen, daß sie die alte verfallene Brunnen wieder auffraumen / und da sie bey dem Schloß und sonsten im Flecken etwan einen Ort wissten, da ein Brunnen könt gegraben werden / das mögen sie versuchen / so wolle ihnen E. E. Rath darzu verhelfflich sein.

1579. Dinstag den 24. Februar. Als anbracht, wie das Sontags zu Nacht umb 11. Uhr zu Bonemese 24. Häuser / 23. Scheuern und 17. Ställe abgebronnen, und Mangel den armen Leuthen / an Hew und Stroh / zu Erhaltung ihres Viehes, und were ein Nothurfft, daß man ihnen in dem, zu steuer komme :/: Soll man ihnen ethliche Wagen mit Hew und Stroh zufiehren lassen, und dem Pappirer befehlen, solches unter sie auszutheilen. Donnerstag den 26. Februar. Ist von wegen der verbranden Leuthen Anregung geschehen, wie daß sie Hunger leidten / und were wohl, daß man ihnen ein Achtel Mehl oder etzlich steuerte, damit sie sich und ihre Kinder erhalten mögen :: Ist denen Herrn Kornmeistern befohlen, ihnen noch heut oder sobald es geschehen kan, zehen Achtel Mehl oder so viel Brodt hienaus zu verschaffen; Donnerstag den 12. Martz, bitten und suppliciren die verbrandte Leuth zu Bonemese, ihnen mit Holtz und andern zu wieder Vfferbauung ihrer Hütten, verholffen zu sein / auch die Verordnung, bey gemeiner Burgerschafft anstellen, damit sie ihrer Hilff und Steuer genieſen mögen, sie auch bey den Benachbahrten zu verbitten, daß sie ein Steuer erlangen mögen :/: Soll man ihnen durchaus willfahren und auff der Cantzel verkündigen lassen, daß ihnen die Burger zu steuer kommen wollen, und so es ihnen fürträglich / wann sie in der Nehe Holtz bekommen können / sie alsdann bey dem Landgraffen verschreiben, so sollen auch die Herrn Rechenmeister und Bauherrn mit zu sehen, daß in wieder Aufferbauung, noch ein Gaß mehr dann zuvor, gemacht werde.

1588. Donnerstag den 10. Octobr. Als die Herrn Baumeister anbracht, demnach ihnen zu Rath aufferlegt worden / das vmbgefallen Gericht vom Wind umbgeworffen, zu Bonemese wiederumb auffzurichten / und sie solchem Befelch nachkommen wollen / so trage sich dieses dabey zu / wann der Zimmermann eintzig mit seinem Gesindt daran zu arbeiten sich unterstehe / daß das Gesindt von ihme austretten wolle, derwegen Bescheidt begehrt / ob sie das gantze Handwerck darzu vermögen / und dieweil sie mit solchem Holtz darzu dienlich, nit gefast, ob sie solches an die Marckermeister gesinnen sollen :/: Soll man die samtliche Zimmerleuthe, im Brückhoff daran arbeiten und das Holtz nit in der Marck gesinnen lassen, sondern sich sonsten darnach umbsehen.

1589. Montag den 23. Junii: Haben vier und zwantzig Zimmerleuthe das neue Gericht zu Bonemese / allhier im Brückhoff gezimmert, den andern Tag, als den 24. Jun. zu Abend, allerdings verfertiget und vffgeladen auf drey Wägen / daran sechszehen Pferdte gezogen, die Nachbarn zu Bonemese seind zu ihnen heraus mit Trommen und Pfeiffen gegangen und haben helffen vffschlagen, da ihnen vier Guldten verrehrt worden / seind den Tag vmb drey Uhr wieder zu Hauß kommen / deren jeden die Stadt drey Tag-Lohn gegeben und fünff Guldten verrehrt, denen Wirthen zum Stern, Hirsch und Viehe Hoff / die ihn hinaus gefiehrt, gabe man jedem vor jedes Pferdt 5. Batzen: den 5. Julii: Hat man einen unzüchtigen Maurer 1. fl. 8. ß. gegeben solches zu untermaueren.

1603. Dinstag den 26. April: Als die Gemeindt zu Bonemese gebetten / daß man ihnen zu Vffiehrung einer Mauer vmb die Weed daselbsten zehen Büden Kalck steuern und zukommen lassen wolle :/: Soll man den Supplicanten zu dem vorhaben Bauw, 10. fl. zuschiessen lassen.

1606. Donnerstag den 22. May: Als Schultheiß und gantze Gemeinde zu Bonemese gebetten / daß man vmb bessern Wohlstandt willen, den Gemeinen Kirchhoff erbauen lassen wolle :/: Soll man der Gemeind vfferlegen / den Kirchhoff der Gebühr zu erbauen und zu verfahren.

1606. Dinſtag den 27. May: Als Schützenmeiſter und Schieß-Geſellen zu Bonemeſe gebetten / demnach ihnen hiebevor von unterſchiedlichen ihren Nachbarn / das Kräntzlein verrehrt worden und ſie ſich zu leſen vorhabens, daß man ihnen vergünſtigen wolle, ein Schieſſen vff den 24. Junii nechſt künfftig anzuſtellen, ſeien ſie vrbietig den Schieß-Geſellen 20. Reichs-Thaler zum Beſten zu geben, auch Verſehung zu thun/ daß dieſelbe nach Notturfft verſorgt werden :/: Soll man ihnen begerter maſſen willfahren.

1622. Iſt das Gericht-Siegel / neu gemacht worden, darinnen die Maria mit dem Kindlein Chriſti auf dem Arm, unten zu Füſſen, iſt ein klein Schildlein, in dieſem der Buchſtaben B. mit Umbſchrifft: Schultheiß und Gericht zu Bonemeſe. 1622.

1626. Sontag den 21. May: Iſt Bonemeſe von denen daherumb liegenden Soldaten angeſteckt worden / und branden zehen Häuſer, ohne Ställe und Scheuren ab.

1632. Hatte König Guſtavus Adolfus von Schweden, mit einer gantzen Compagni, Bonemeſe, als einen Paß über die Nidda, beſetzt gehabt.

1638. Donnerſtag den 1. Martz: Als die Gemeinde zu Bonemeſe gebetten Beförderung zu thun, damit die zerfallene Kirch daſelbſten, durch Einſamlung einer Collecten, wieder auffgebauet werden möge :/: Soll man ſie eine Steuer allhie colligiren und einſamlen / und ſolches von den Cantzlen publiciren laſſen.

1642. Donnerſtag den 28. Julii: Als die Gemeind zu Bonemes zu erkennen gegeben, demnach die höchſte Nothurfft erfordert, daß die Kirch bei ihnen wiederumb auffgebauet werde, die Mittel aber bey ihnen nit vorhanden, auch das, was vor dieſem darzu colligirt worden, bey weitem nicht erkleckli, daß man nochmahl ein Collect in der Stadt zu ſolchem Ende ſamlen, auch von den Cantzlen ſolches allhie verkündigen und ein Anerrinnerung thun laſſen wolle :/: Soll man ihnen willfahren.

1696. Donnerſtag den 16. Januar. Denen Unterthanen zu Bonames ſoll man wegen erlittener ſchwerer Einquartirung eine Collecte einzuſamlen verſtatten, vnd ſolches von denen Herrn Pfarrherrn in der Predigt recommendiren laſſen.

1710. Zwiſchen den 13. und 14. Nov. Iſt zu Bonemeſe, nebſt des Schmidthauß und zwey Scheuren, auch das Pfarrhauß, abgebrandt.

Extractus aus Herrn Joh. Frider. Schannats Tractatu de Clientela Fuldenſi. pag. 33. & 34.

Poſtquam Anno 1374. Conſules, Scabini & Senatus Civitatis Francofurtenſis acquiſiviſſent Caſtrum Bonemeſe cum attinentiis ſuis univerſis, nec non jurisdictionem, & advocatiam ibidem, quæ omnia jam olim deſcendebant in Feudum ab Eccleſia Fuldenſi; conventum eſt; ut impoſterum de iisdem inveſtirentur duo ex honoratioribus inter Senatores, qui nomine prædictorum Conſulum, ac Univerſitatis Civium Francofordienſium nexu vaſallitico obſtricti permanerent, ac inveſtituram renovarent, quoties de jure aut Conſuetudine opus foret, id quod mox præſtiterunt Tulemanus Wyſin & Henricus ab Holtzhauſen Senatores, quos exceperunt hoc fere ordine reliqui.

Anno 1396. Henricus ab Holtzhauſen junior & Siffridus de Spir.

Anno 1472. Wickerus Froſch & Henricus Wiſſin.

Anno 1481. Joannes de Glauburg & Wickerus Froſch.

Anno 1503. Georgius Froſch & Sigifridus Knobloch.

Anno 1520. Philippus Furſtenberger & Conradus Weiſſen.

Anno 1530. Philippus Furſtenberger & Joannes de Glauburg.

Anno 1541. Nicolaus Scheit & Daniel zum Jungen.

Anno 1550. Daniel zum Jungen & Philippus Ufftendorn.

Anno 1558. Joannes Steffan & Antonius zum Jungen.

Anno 1569. Carolus Kuhorn & Carolus de Glauburg.

Anno 1601. Hieronymus zum Jungen & Joannes Adolfus Kelner.

Anno 1606. Joannes Adolfus Kelner & Hieronymus Auguſtus ab Holtzhauſen.

Anno 1623. Hieronymus Steffan de Cronſtetten & Joannes Jacobus Ieckeln.

Anno 1640. Ioannes Maximilianus Kelner & Philippus Iacobus de Mohlem

Anno 1655. Ioannes Hector ab Holtzhauſen & Ioannes Hector ab Hynsberg.

Anno 1669. Wilhelmus Kelner & Daniel Zumjungen.

Anno 1715. Joannes Adolfus de Glauburg & Mathias Carolus Steffan de Cron, ſtetten.

Anno 1718. Joannes Chriſtophorus de Stetten & Joannes Hieron. ab Holtzhauſen.

So weit erſtrecket ſich Hrn. Schannats Beſchreibung, zu welcher annoch folgende Lehenträger zu bemercken.

1411. Henrich von Holtzhauſen der junge Schöff und jungen Wiſſen.

1412. Herten Wyſen zum Rebeſtogke und Johann von Holtzhauſen der junge.

1416. Henrich Goltſtein und Joann von Holtzhauſen der junge.

1418. Jacob Stralenberg der junge und Joann von Holtzhauſen der junge.

1434. Herten Wiſſen zum Kranche an ſtatt Joh. von Holtzhauſen und Jacob Stralnberg.

1441. Henrich Appenheim Schöff und Herte Wiſſen.

1446. Joſt im Steinhauſe und Herte Wiſſen.

1448. Weicker Froſch und Herte Wiſſen im Kranchen.

1450. Wicker Froſch und Henrich Wiſen zum Wiſen.

1494. Jorg Froſch und Johann von Glauburg.

1500. Sigfrid Knobloch und Jorgen Froſchen.

1514. Bernhard Rohrbach und Sigfrid Knoblauch.

1570. Karl Kuhorn und Chriſtoff zum Jungen.

1603. Johann Adolff Kellner und Hieronymus Auguſtus ab Holtzhauſen.

1644. Hieronymus Stalburg und Philipp Ludwig von Möhlem.

1684. Daniel Stalburg und Johann Adolff von Glauburg.

1693. Joh. Adolph von Glauburg und Philipp Ludwig Stalburg.

1701. Johann Adolff von Glauburg und Philipp Ludwig Stalburg.

1724. Johann Hieronymus von Holtzhauſen und Johann Adolph von Glauburg junior.

Zu Bonameſe hat es eine Clauſe, Ciſtertier Ordens gehabt / darvon finde folgente Nachrichten.

1445. Waren Süſtern zu Bonemeſe, Gude Schelmin, und Süſter Chriſtine, und Süſter Anna Clauſnerin.

1474. Tertia poſt Martini Epiſcop. Als die Cluſnern zu Bonemeſe geſchrieben und gebetten haben, ſie in die zwey Frauen-Clöſter hie helffen zu thun :/: Sollen die Pfleger igliches Cloſters mit ihnen davon reden, und ſoll man ihnen gönnen in die Clauſe zu Rade zu kommen.

1481. Tertia poſt Pauli Confeſſionis: Als die Clauſenern zu Bonemeſe, E. E. Rath bitten / umb Hert Wiſſen / zu einem Pfleger :/: Soll mans geſchehen laſſen.

1483. Quinta in Vigilia Aſſumpt. Mariæ. Den Clauſnern zu Bonameſe ihren Garten und Hoff abzuſteinen / und die Mauer zu beſehen / ſeind folgende Freunde darzu verordnet, Hans von Rhein / Melchior Blum und Arnold Holtzhuſen.

1486. Feria ſecunda in die St. Walpurg. Virg. Iſt den Cluſnern zu Bonemeſe zu einem Herrn gegeben. Arnoldt von Holtzhuſen.

1490. Freitag nach St. Lucien Tag: entlehnen Süſtern und Cluſenern, Ciſtertier Ordens zu Bonemeſe, Neuntzig Gulden bey dem Magiſtrat, umb ihre Cluſe in dem Flecken Bonemeſe bauen zu können und ſolche mit einem Gang an die Capelle zu machen: Nachdeme feria ſexta poſt feſtum omnium Sanctorum, Eliſabeth von Croneburg / Anna von Grießheim, Anna von Berckersheim / Katharina von Franckenfurt, Agnes Wellen, Katharina Rieſin, Katharina Fiddelern, und Margretha Rieſin von Franckenfurt Süſtern und Cluſenern Ciſterner Ordens / itzundt vßwendig Bonemeſe, als ſie etliche Zit hero, uſſerhalb Bonemeſe by der alten Pfarkirchen, vff dem Graben, daſelbſt ihr Cluſe und huſeliche Wohnung gehabt, die merglichen Schaden mit vnverſehnlichen Brande genommen / und darumb ferner überfal und Vnradt in künfftigen Zyten beſorgent, Erlaubtnuß von E. E. Magiſtrat erlangt hatten, die Cluſe in Bonemeſe zu machen; bekommen zu Steuer vom Magiſtrat, Eigen und Dannen Holtz.

1490. Quinta poſt Vincula Petri: Johann von Glauburg, ſoll der Süſtern von Bonemeſe Pfleger ſein.

1501. Feria tertia in die Margarethe Virginis. Eliſabeth / Mutter und Convent Schweſter zu Bonemeſe.

1507. Feria quinta in die St. Carol. Rom. Imper. Den Süſtern zu Bonemeſe, ſoll man einen Brieff / über einen Guldten vff einer Schirnen fallende, dieweil der

Gulden

Gulden eins Theils abgeſtelt und vff einer Ablöſung geſetzt iſt, geben.

1508. Tertia in die Aſſumpt. Marie: Als Herr Carl von Hynſperg anbringt der Clauſner halben zu Bonemeſe/ eins Häußgens halber, ſo ihnen zu kauffen begert haben :/: Soll mans ihnen güthlich abſchlagen, nachdeme die Verſchreibung ſolches klärlich verbindet, und dieſelbe Verſchreibung, bey ihren Kräfften, nach ihrem Inhalt, ſtracks hanthaben.

1509. Feria quinta in Vigilia Matthæi. die Süſtern und Clauſener zu Bonemeſe, klagen über Heintzen, den Schöffer daſelbſt.

1510. Feria quinta poſt Bernabe Apoſt. Als Anna von Berckersheim Mutter der Clauſen der Süſtern zu Bonemeſe bittet, ihnen zu vergönnen, ein Vertel eines Kraut Gartens, der ihnen verſetzt worden iſt :/: Sollen ſich halten, des Geſetzes und des Vertrags.

1515. Feria tertia in die Barbare. Als die Süſtern zu Bonemeſe umb ein andern Pfleger an Carl von Hynſperg ſtat begeren :/: Soll man Sebaſtian Schmid darzu beſtellen.

1525. Feria tertia in Vigilia Omnium Sanctor. Denen Nonnen zu Bonemeſe, ſoll man ſagen, daß ſie denen zweyen ausgetrettenen Nonnen, ihr Gelt geben, wie ſie zugeſagt haben.

1526. Ware Sebaſtian Schmid Pfleger, und Anna von Berckersheim Matern der Clauſe zu Bonemeſe.

1535. Freytag nach Erhardt: Iſt Dorothea Raiſin, aus der Clauſe zu Bonemeſe gangen, und hat Philipp Dillpiel von Staden geheurath. Damahl ware Pfleger der Clauſen, Ulrich von Hynſperg Schöff.

1538. 10. May. Revers im Hoſpital, der Süſtern zu Bonemeſe, mit dem Hoſpital, umb die Pfrindt im Hoſpital, darinnen ſie all ihre Güter, Zinßen und Gülden im Calbacher und Bonemeſer Terminey, übergeben. Den 5. Decembr. Als die Pfleger zum H. Geiſt Beſcheidt begehren, ob ſie die Behauſung oder Weingarten der Clauſen zu Bonemeſe verkauffen ſollen :/: Soll man ihnen Macht geben

Amtleuthe und Schultheiſen.

1367. Reitzel von Hohenberg der Stadt Franckfurt Foyd vnd Ambtmann zu Bonemeſe.

1375. Ware Henrich von Aſchaffenburg Amtmann zu Bonemeſe, hatte zur Frauen Catharinam, danckte ab. Anno 1381. Sabbato poſt Michaelis. Anno 1386. Ipſo die Nativitatis Joh. Baptiſte. Hat Henrich von Aſchaffenburg die Amtmann Stelle zu Bonemeſe, NiederErlebach, Dürckelweil, Soltzbach und Soden, auf drey Jahren wiederumb angetretten, mit drey Hengſten und Pferdten ſelb ander gewapnet.

1381. 25. May: Wird Eberhart Schenck zu Schweinsberg Edelknecht/ Amtmann zu Bonemeſe, Dorckelwill/ Soltzbach und Soden mit vier Hengſten und Pferden und anderm Geſint darzu gehörende, auf ſechs Jahre.

1383. Gottfrid von Fleckenbühl, Amtmann zu Bonemeſe.

1389. Ipſo die feſtivitatis Omnium Sanctorum. Eberhard Weiß von Furbach Edelknecht Amtmann zu Bonemeſe, zu NiederErlebach, zu Thürckelweil, zu Sultzbach und zu Soden, auf zwey Jahr angenommen, mit ſechs Hengeſten und Pferden, ſelb vier gewappend, wol geriden und wol irzuget mit Luden, Harniſche, Hengeſten und Perdin.

1390. Gilbrecht Weiſe von Furbach Ritter/ Burggreve zu Bonemeſe.

1394. Ipſa die Barbare Virginis: Hartmud von Tronenberg, der alte Ritter/ zwey Jahr Amtmann zu Bonemeſe. Darzu auch zu NiederErlebach/ Durckelwyl, Sultzbach und Soden, ſoll in der Burg zu Bonemeſe wohnen, ſelb vierde reiſig mit Hengeſten und Pherden und Harniſch wohl irzugen und ſoll auch ihre Tage getreulich helffen leiſten ꝛc. und ſoll auch in der Burg zu Bonemeſe zweene fromme Wechter haben, die Nachtes beyde vff dem Torne ſin, und ir einer an dem Dage/ die das Schloß getruwelich helffen behüten und bewaren ꝛc. ſo ſoll er darzu zwene erbere fromme Manne mit zwein Sloſſen, mit vier Hengeſten und Pherden, mit zwene Glenen mit Pherden und Harniſch wol irtzugen halten/ bi ihme zu Bonemeſe, die dem Rade und der Stad Franckenfurd und den iren getreu/ welich dienen ſollen, als dicke ſie oder ire Heubtman oder wenn ſie das befehlen/ fordern ꝛc. ſchicken ſie aber dieſelben zwene mit Glenen mit ein oder ein Teil vz zu dienen zu Landtfrieden, iren Heren und Freunden oder andirs von der Stede wegen, welcher dan ſelben Dage nit widder gerichen mochte in Franckenfurd oder in Bonemeſe odir in die Banmyle darum/ ſo

balden ſie der iglichen mit ein Pferde zum Tag und zur Nacht / zu Nacht-Gelde / fünff Schillinge Heller geben und nit me vür alle Koſt, Schaden und Virluſt. ꝛc. ꝛc.

1397. Ipſa die St. Petri in Kathedra. Sibold Lewe von Steinfurd Ritter und Sibold Lewe Edelknecht ſin Son, Amtlude zu Bonemeſe und darzu auch zu Nieder Erlebach, Durckelwyl, Sultzbach und zu Soden / in der Burg zu Bonemeſe zu wonen und zum mynſten vier reiſige Hengſte und Pherde, darzu haben / und auch Knechte, Lude und Diener, als viel da haben daß wir das Sloß da inyde in wol behuden und bewaren ꝛc.

1400. In Craſtino Petri ad Katedra. Gibrecht Riteſel Edelknecht / Amtmann zu Bonemeſe, Nider Erlebach, Dürckelweil, Soltzbach und Soden, auff zwey Jahr, ſelbſt dritte gewapnet mit fünff Hengſten und Pherden.

1402. Quinta poſt diem Sancte Eliſabeth. Walther von Fiſcheborn Amtmann zu Bonemeſe, Dürckelwyle, Harheim, Caldebach, Soltzebach und Soden, ſelbſt drit gewapnet mit vier Hengſten und Pferden.

1404. Feria ſecunda proxima poſt Walpurgis. Georg von Soltzbach Edelknecht, Amtmann zu Bonemeſe, darzu auch zu Nieder Erlebach / Dürckelwyl / Soltzbach und Soden, als ferne der Rath zu den Aemtern recht hat, dergeſtalt, daß er zu Bonemeſe in der Burgk wohnen und dem Rath bedint ſein ſoll, ſelb ander gewapnit mit vier Hengſten und Pferden und anderm Geſindt darzu geherent, und ſoll auch Knecht, Leuth und Diener als viel darzu halten und haben / daß er das Schloß Bonemeſe damit wohl behüten und bewaren möge, ohngefehrte, ſoll auch dem Rath ſeine Tage helffen leiſten / denen ſein beſtes rathen nach ſeinem beſten Sinn und Vernunfft, und ſo er zu Tagen oder in andern des Raths Bottſchafften, Sachen und Dinſte verſchickt würde / ſoll der Rath ihme von jedem Pferdt zu Nacht 4. ß. Heller zue Nacht-Geldt geben, es ſeie dann, daß ſie ihme ihr Koſt geben, ſo weren ſie ihme kein Nacht-Geldt ſchuldig, wann er auch in Franckfurt Verbottſchafft würde zu kommen, zu ihrem Tag / ſoll der Rath ihme zum Tage und zu Nacht iij. Gl. für alle Zerunge und Nacht-Gelde geben, auch ſoll ihme des Jahrs werden und gefallen / die Schare von 3. Huben Landes, daran ſoll er geben, Johan Weiſſen 20. Achtel Korn. Item die Schar von 2½. Hube Landes zu Caldebach, darzu die ſtehende Zinß die ſie, der Rath mit dem Gericht zu Bonemeſe gekaufft han, darzu die Gefälle von dem Fronhoff, und daran ſoll er Amtmann wiederum thun, daß die Hoffleuth wiſſen, das ein Vogt thun ſoll, darzu 14. Morgen Wieſen, davon 2. Morgen 2. Gänß zu Zinß geben. Item den Weinberg zu Bonemeſe geherent / Item darzu das Fiſch-Waſſer in der Nidda, als ferne ſie der Rath Recht darzu hat, und darzu die Buſe in dem Gericht zu Bonemeſe, ausgeſcheiden, Todtſchläge / der der Rath ihme vorbehalten, darzu die Nutze und Gefälle von ihrer Mühlen zu Bonemeſe in der Nidda, und ſoll er die Mühlen inwendig und auswendig an Rödern, an Weren und an was anders darzu geherent in beſcheidenlichen Bau halten vff ſeinen Koſten, ausgenommen groſſe Beſchedigung von groſſem Gewäſſer oder Feuer / auch ſoll er die von Nider-Erlebach, Dürckelweil, Sultzbach und Soden, umb keinerley Geldt oder Dinſt trängen, ſie auch nit ſchuldig ſein zu thun oder zu geben, niſi conſentiente Senatu.

1411. Iſt Engel Brynner Schultheiß zu Bonemeſe worden / und hat ſeinen Beſtallungs-Brieff an ſtatt ſeiner unterſchrieben, Rudolff Geylin Schultheiß zu Franckfurt.

1416. Ipſa die Walpurgis. Jorgen von Soltzbach der alte, Edelknecht, verſchreibt ſich auf zwey Jahr Burggraff und Amtmann zu Bonemeſe, zu Dürckelweil, Soltzbach und zu Soden zu ſein, zu Bonemeſe in der Burg zu wohnen ſelb ander gewapnet mit vier Hengſten und Pferdten v. andern darzu gehörende, und ſoll auch Knechte, Leuthe und Dienere, als viel darzu halden, daß er das Schloß damite wohl behüte und bewahre ohn Geferdte.

1418. Ipſa die Cathedra Petri. Endris Sleyffris Edelknecht, drey Jahr Amtmann zu Bonemeſe, Dürckelweil, Soltzbach und Soden, mit vier Hengiſten und Pferden und anderm Geſinde darzu gehörent ꝛc. Nehmet aus, den Ehrwürdigen Fürſten ſeinen Herrn von Trier und den Hochgebohrn Fürſten den Landgraven zu Heſſen, alſo daß er ihr und ihrer Herrſchafft feindt nicht bedarff werden.

1421. Ipſa die B. Petri ad Kathedram. Verbindet ſich Henne von Beldersheim

Edel-

Edelknecht, dem Rath der Stadt Franckfurt auf drey Jahr, ihr Amtmann zu Bonemeſe, zu Durckelweil, Soltzbach und zu Soden zu ſein, und zu Bonemeſe in der Burge zu wohnen / ſelb ander gewapnet/ mit vier Hengſten und Pferden und andern Geſinde, darzu geherende und ſoll beſtellen / daß das Schloß Bonemeſe wolbewahrt und behüt werde ꝛc. und ſollen auch er und ſein Knechte vns in der egenanten von Franckfurt Krige und Fehede machen und in ihren Frieden und Unfrieden ſein ꝛc. und ſich auch ihrer Hauptmanſchafft allein oder mit andern Leuthen annehmen und die verweſen ꝛc. und ſoll auch welch Zeit ſie es begern und an ihn fodern, in ihre Tage getreulich inwendig und auswendig Franckenfordt, wo ſich es gebühret, helffen leiſten / ihr beſtes raden, nach ſeinem beſten Sinnen und Vernunfften vff ſeinen Schaden und Verluſt und ſo er auswendig Franckenfurdt und auswendig Bonemeſe zu ihren Tägen oder in andern ihren Botſchafften / in Sachen oder Dinſten in vorgeſchriebener Weiſe ausgeſchickt werde, ſo ſolle ihm die egnt. von Franckfurt, von jedem Pferdte zur Nacht / ſinff Schillinge Heller, zu Nacht Gelde geben, und nit mehr, es were dann ihme die Koſt gegeben, ſo weren ſie ihme kein Nacht-Geldt ſchuldig zu geben, er were mit Pferdten aus oder nit, wann er auch in Franckfurt verbotſchafft werde zu kommen zu ihrem Tagen oder andern Sachen, darzu ſie myn bedorffende weren / ſo ſollen ſie mir y zum Tage vnd zur Nacht, dry groſſ vor alle Zerunge vnd Nacht-Gelte geben vnd nit me ꝛc. auch han ich denen Franckenford vnd den iren geöffnet vnd vffin mit dieſem Brieffe, myne Sloſſe vnd Huſere Warnſperg vnd Bellersheim / als lange ich ihr Amtmann vnd Diener byn ꝛc. ꝛc.

1427. Als Henne vorgnt. das Amt vffgeſagt hatte, vnd der Rad jn doch behalten, ſo hat er wieder gelobt vnd geſchworen als diß vorgnt. vnd ſal da bliben zuſchen hie vnd von Sant Peter Tag ad Kath. neſt kompt vber druw Jare. Actum in Craſtino Epih. Auch hat er vßgenommen den Hochgebern den Landgraffen von Heſſen vnd die Edlen Hern von Eppenſtein vnd Graffen von Solms, alſo daß er oder irer Herſchafft ſient nit bedorffte werden.

1430. Proxima die Sancti Petri ad Kathe. Johann von Merenberg genannt Rubeſama Edelknecht / drey Jahr Amtmann zu Bonemeſe, zu Dürckelwyl / Soltzbach und zu Soden / ſelb ander gewapnet mit dreien Hengſten und Pferdten ꝛc.

1431. Dominica die poſt feſtum Purificati: B. Mariæ Virginis glorioſæ. Ware Clys von Ortenburg Schultheiß zu Bonemeſe.

1435. Heile Rule Smyd / Schultheiß zu Bonemeſe.

1436. Feria tertia ante Petri ad Cathe. Gilbrecht von Buchſecke, Edelknecht / druwe Jare Amtmann zu Bonemeſe / Durckelwyle, Soltzbach und zu Soden, ſelb ander gewapent, mit dreyen Hengſten und Pferden ꝛc. Ich Henne von Buchſecke, Gilbrechts von Buchſecke Bon / bekenne mich vffenlich mit dieſem Brieffe, als die Erſamen wiſen Herren, Burgermeiſter vnd Rat in Franckfurt, ire Ampt zu Bonemeſe, myn Vatter, von Sant Peters Tag ad Cath neſt vergangen, über dru Jare erlenget vnd zugeſagt han, darüber er dann globet und zum Heiligen geſchworen hat, nach Vßwiſunge des Briefts dardurch dieſer myn Brieff gezogen iſt / vnd als myn Vatter zu ſinnnen Tagen kommen iſt / vnd die vorgnt. Herren an mich begert han by yme in dem Sloſſe zu ſin vnd zu bliben, das helffen behuden vnd bewaren, das ich auch alſo tun will, darvmb die egnt. Burgermeiſtere vnd Rat zu Franckfort mir freuntlich zugeſagt han, obe myn Vatter bynnen den drien Jaren von Todes wegen abeginge, daß ſie mich dan dieſelben dru Jare vß, an ſolchem Amte wollen laſſen, doch mit Underſcheide, daß ſie Macht behalten han / mir Verlaup zu geben vnd nach Jnhalt des vorgnt. myns Vatters Brieff, herumb ſo han ich den vorgnt. Herren, gelobt vnd zum Heiligen geſworn, nach Vßwiſunge des itzgenanten myns Vatters Brieffe dardurch dieſer myn Brieff gezogen vnd verſiegelt iſt, des zu Vrkunde han ich Henne von Buchſecke myn eigen Jngeſiegel an dieſem Brieff gehangen. Datum Anno Dom. Milleſimo Quadringenteſ. Quinquageſimo. Feria quinta poſt Dom. Miſericordia. Dom.

1437. Claus Ricker von Ortenberg, Schultheiß zu Bonemeſe.

1442. Wigand von Wyde, Schultheiß zu Bonemese.

1447. Ulrich Henne, Schultheiß zu Bonemese.

1450. Peter Reyne, Schultheiß zu Bonemese.

1454. Johann Schencke zu Schweinsperg der alde, Edelknecht Amtmann zu Bonemese auch zu Dürckelwile / Harheim, Caldebach, Soltzpach und Soden, selb ander gewapent, mit drien Hengsten und und Pferden, dru Jare. Feria quinta ante diem Sancti Petri ad Cath.

1459. Hans Walbron, bittet vor seinen Schwager Philipp von Redelnheim, ihme an des abgestorbenen Amtmanns Henne Schencken stat, zum Amtman zu Bonemese zu beferdern.

1460. Feria quinta post festum Circumcisionis Dom. Eberhart Rude von Colnberg Edelknecht Amtman zu Bonemese, auch zu Dürckelwile, Harheim, Caldebach, Soltzbach vnd Soden, selb ander gewapent mit drien Hengsten und Pferden. Anno 1463. Hat man diesen Burgraven wieder vffgenommen, biß wieder Petri, vnd hat vff den Brieff das Jahr gelobet: Anno 1464. Hat auf diesen Brieff noch zwey Jahr gelobt vnd geschworn.

1465. In Vigilia Kathedra Sancti Petri. Wentzel von Cleen Edelknecht, ein Jahr Amtmann zu Bonemese auch zu Dürckelwyle, Harheim, Caldebach, Soltzbach vnd Soden, mit dreyen Hengsten vnd Pferden ꝛc.

1465. Philipp von Giesen, Schultheiß zu Bonemese.

1467. Quinta post Dom. Cantate. Philipp von Hoenstein Edelknecht, dry Jare Amtmann zu Bonemese auch zu Dürckelwyle, Harheim, Caldebach, Soltzbach vnd Soden/selb ander gewappent mit dryen Hengsten vnd Pferden.

1480. Feria tertia post Kilian. Marti: Caspar von Buchenauwe, Edelknecht / sechs Jahr Amtmann zu Bonemese, zu Dorckelwile, Harheim, Caldebach, Soltzpach vnd Soden, selb dritte, gewapet mit vier Hengsten vnd Pferden. Stirbt 1482. auff Sontag Judica zu Friedberg, welches sein Schwager Gottfried von Cleen dem Rath zu Franckfurt zu wissen machte.

In diesem 1480. Jahr, hatten umb das Amt zu Bonemese angehalten, Bernhart Koltz, Caspar von Buchenau, Heinrich Großlyck, Johann Brendel, Henrich Blicke Ritter, Rudolff von Rudekeim, Henrich von Bache, Mgrquart von Hatzstein, Ruden von Rückingen, Rudolff von Schwalbach, Jorge Dugel, Conrad von Schwalbach, und hat es Caspar von Buchenau bekommen.

1482. Feria quinta post diem Sancti Georgii Militis: Jacob von Croneberg Edelknecht, sechs Jahr Amtmann zu Bonemese, Dürckelwil, Harheim, Caldebach, Soltzbach vnd Soden, selbst drit gewapnet / mit vier Hengsten vnd Pferden. Anno 1488. und 1491. auff obigen Brieff wiederumb auff das neue angenommen. Anno 1483. bittet Jacob von Croneberg Amtmann zu Bonemese / umb Erlaubtnuß seinen Vettern Johann von Croneberg seinen Hochzeitlichen Ehren-Tag leisten zu helffen, will das Schloß Bonemese wohl versorgen mit Huth.

1483. Auf Fritag nach dem Sontag Misericordia. Gottfriedt von Fleckenbühl / Schultheiß zu Bonemese / bekame XXVI. Gl. Geldt und X. Achtel Korn und ein Kleidt, mit ihme waren Schöffen des Gerichts zu Bonemese / Ulrich Kuse, Cuntze Emiche, Adam Regis, Sifrit von Carben, Hans Fischer, Siegel Henne und Cuntz Dorkoppe.

1493. Tertia post Martini: Als Jacob von Croneberg, sein Amt Bonemese vffgeschrieben hat; soll man zwey Raths-Freundt, als Johann Glauburg und Johann Holtzheimer, hinaus schicken / mit dem Amtmann füglich zu reden, were er aber hinweg aus dem Schloß, soll der eine Raths-Freund zu Bonemese bleiben, das zum besten versehen, und der ander Raths-Freund wieder herein kommen.

1493. Tertia post Martini: Soll man Johann Moren schreiben, wo ihme gemeint were, das Amt zu Bonemese anzunehmen, würd er geneigten Willen erfinden,

1494. Die St. Michaelis Archang. Walther von Fischeborne Edelknecht, sechs Jahr Amtmann zu Bonemese, Dorckelwyle, Harheim, Caldebach, Soltzbach

bach vnd Soden, ſelbſt dritte gewaynet mit vier Hengſten und Pferden. Anno 1502. nach dem Sontag Oculi: Hat er ſich auf das neu verſchrieben.

1495. Wird Contze Monche von Friedberg, Schultheiß zu Bonemeſe an ſtatt Gottfrieden von Fleckenbühl ſeines Schwacher.

1500. Tertia poſt Leonhard. Als Michael Knobelauch von klein Erbſtatt/ bitt vmb das Schultheiſen Amt zu Bonemeſe :/: wo er begnigt iſt, wie es ſeine Vorfahren gehabt haben, ſoll man es ihme gedeien laſſen.

1502. Bitten Rudolff von Schwalbach Amtmann vnd Rudolff von Rüdickheim, wegen ihres Sohns und reſpective Eydens, Bernhard von Schwalbach vmb das Amt zu Bonemeſe.

1502. Wentzel von Roſchebach, Gerlachs Henne Sohn, Schultheiß zu Bonemeſe.

1503. Adam Büſſe, Schultheiß zu Bonemeſe.

1509. Wober Henne, Schultheiß zu Bonemeſe.

1511. Johann Wilhelm von Eſchersheym Schultheiß zu Bonemeſe.

1518. Feria quinta poſt Reminiſcere: Als Johann von Elckerhuſen genant Kloppel/ das Amt zu Bonemeſe anzunehmen willens/ doch bitt/ daß er nit mehr dann drey Pferdte halte, und zu Veheden/ ſey er vier oder fünff Pferd zu halden vrbiedlich, :/: ſoll man bey vier gerüſt, halten, und ihme 1. ß. Guldten geben/ Zuſteuer des Holtz, als er weiter begert, ſo er ein Tag oder zwen ausreiten würdte, daß er dann das Schloß mit einem erbarn Geſellen verſehen wolle, :/: ſoll man ihme ſolches nachlaſſen: 1518. Bittet Cuntz Geiling von Altheim, vmb das Amt zu Bonemeſe, weilen ſeine Eltern ſeel. auch ethliche Schultheiſen zu Franckfurt geweſen/ Item bittet Engelhart von Langſtorff umb das Amt zu Bonemeſe: Hingegen wird Eberhard Schenck zu Schweinſperg Amtmann auff ſechs Jahr lang, und ſoll man ihme, zu Auffziehung des Amts ein Steuer geben, und in den ſechs Jahren ohne Vrſach nit beurlauben; bekomt zwelff Guldten zu dem vffziehen zu Steuer, und ſoll für die Dinſte zu Bonemeſe jährlich zwelff Guldten, wie Johann Kleppel zugeſagt, ihme gegeben werden.

1522. Heinrich Pauli von Langsdorff, Reiſiger Diener, Schultheiß zu Bonemeſe.

1526. Feria tertia poſt Oculi: Schreibet Eberhardt Schenck von Schweinſperg Amtmann zu Bonemeſe, ſein Dinſt auf/ bittet vor ſeinen Sohn, ihn an ſtat ſeiner gen Bonemeſe zu beferdern; wird ihme wegen deſſen Jugend, höfflich abgeſchlagen und bekommet Johann Brendel von Hombergk, Edelknecht, den Dinſt zu ſechs Jahr, als Amtmann zu Bonemeſe auch Dorckelwyl, Soltzbach und Soden, ſelb drit gewapnet mit Hengſten und Pferden Sept. 14. Es hatte auch Emmerich von Kleckerhuſen, genant Kluppel umb das Amt Bonemeſe angehalten.

1530. Conrad von Hattſtein Edlknecht, Amtman zu Bonemeſe, auch Dürckelweil, Soltzbach und Soden, auff ſechs Jahr, ſelb dritt gewapnet mit vier Hengſten und Pferden.

1534. Johann von Buchſegk Edelknecht, auff ſechs Jahr Amtman zu Bonemeſe, Dirckelweil, Soltzbach und Soden, ſelb dritt gewapnet, mit vier Hengſten und Pferden. Montag nach Cathedra Petri.

1625. Donnerſtag den 15. Sept. Hat Eraſmus Clee von Weilburg, als neu angenommener Schultheiß zu Bonemeſe, zu Rath gewöhnlichen Eydt und Pflicht gethan.

1626. Dinſtag den 26. Sept. Georg Greven, ſoll man mit dem erledigten Schultheiſen Dinſt zu Bonemeſe begnaden.

1637. Dinſtag den 23. May: Soll man Philipp Mengershauſen mit dem Schultheiſen Dinſt zu Bonemeſe begnadigen.

1645. Donnerſtag den 11. Septemb. Bittet Johann Philipp Mengershauſen Schultheiß zu Bonemeſe, ihn dieſes Dinſtes zu erlaſſen. Soll man ihme willfahren. Und iſt den 11. Nov. Joh. Caſpar Gräffen, an deſſen ſtat/ Schultheiß zu Bonemeſe worden.

1670. Dinſtags den 12. Julii: Wird Achilles David Wunderer Schultheiß zu Bonemeſe.

1686. Dinſtag den 31. Aug. Johann Adolph Wunderer Schultheiß zu Bonemeſe.

Bornheim. 1497. Vff Donnerstag vor Martini hat der Rath den Galgenberg, hinter Bornheim, darauff man in vergangenen Jahren das Zent-Gericht der neunzehen Dörffer gehalten, einigen Personen verliehen. In der Beschreibung der Hanau-Müntzenbergischen Landen, welche Anno 1720. durch die Hochgräfliche Hanau-Müntzenbergische Lands-Regierung, gedruckt worden, wird pag. 33. gedacht, daß ich in meiner Chron. Lib. I. Cap. 31. pag. 461. mich in denen Nahmen einiger Dörffer, welche zu dem Cent-Gericht des Bornheimer Bergs gehören, geirret hette, und lauten die Worte also: Aus dem Vergleich de Anno 1484. ist zu sehen, daß von denen 19. Dörffern, welche zu selbiger Zeit unter dem Cent-Gericht haben stehen sollen, drey abgegangen seyn, und haben folglich der übrigen noch 16. seyn sollen, unter welchen dann dahmahlen der dem Reichs-Gräflichen Hauß Isenburg zustehende Flecken Offenbach mitgerechnet worden ꝛc. Gleichwie aber das Hauß Hanau mit seiner gerühmbden Cent- und Lands-Gerichts-Prætension gegen diesen Isenburgischen Orth Offenbach in der Folge der Zeit nicht auffkommen können / folglich ihm nit mehr als 15. Dörffer ratione seines Juris Centenæ übrig geblieben; Also hat es aber solche unter einem Ambt verwalten lassen, und noch einige seither erhandelte Dorffschafften darzu gethan / so daß unter der Verwaltung desjenigen Hanauischen Ambtmanns, deme der Bornheimer Berg anvertrauet gewesen / folgende Orte gestanden / als nehmlich: Bergen, Seckbach, Enckheim, Fechenheim, Massenheim, Breungesheim / Berckersheim, Eckenheim, Eschersheim, Gienheim, Bockenheim, Bischoffsheim, Grunau, Praunheim in Gemeinschafft mit Solms-Rödelheim, Bilbel in Gemeinschafft mit Chur-Mayntz, so dann Nied vnd Griesheim, welches dann in allem 17. Flecken und Dorffschafften ausmachet, davon also dermahlen kundbarlich 2. zum Bornheimer Reichs-Lehenbahren Cent-Gericht, ob sie gleich unter einem Amtmann gethan worden, nicht gehöret haben.

1520. Feria tertia post Invocavit. Als die von Bornheim einen Kirchen-Thurn bauen wollen / sollen sie solchen mit Rath des Raths bauen.

1605. Dinstag den 30. Julii: Soll man Augustin Scheiben / den Schultheisen zu Rod zu einem reisigen Schultheisen zu Bornheim, neben Anziehung, daß ihme der Weinschanck vff sein Begeren der Orts verstattet werden soll, annehmen / vnd mehr nit dann 50. fl. verordnen lassen. Er resignirte den folgenden Monath darauff, und wurde den 5. Nov. Johann Friedrich Wolff angenommen.

1606. Mittwoch den 18. Junii: Das Hauß am Schlag zu Bornheim soll man zu einem Schulhauß, mit Auffsetzung noch eines Stockwercks, zurichten lassen, vnd sollen die Herrn Scholarchæ darauff bedacht seyn, wie ein tauglicher Schulmeister hinaus mögte geordnet werden. Dinstags den 8. Julii: David Georgi von Vrsel Exul. Christi, soll man, wofern er mit seiner Competenz zu frieden seyn wird, zum Schulmeister des Orts annehmen, und aus gemeinem Casten entweder an Geld oder Korn ein Zuschuß thun lassen.

1663. Haben die Bornheimer ihr Kirch erweitert.

1707. Springt die Glocke zu Bornheim, so sieben Centner schwer war / darauff bittet die Gemeinde E. E. Rath umb Erlaubnuß zu ihrer neuen Glocken, Collecta in der Stadt erheben zu lassen; wird ihnen erlaubet, darauff sie den 22. Aug. den Anfang mit einer Bückssen gemacht. Umb diese neue Glocke stehet.

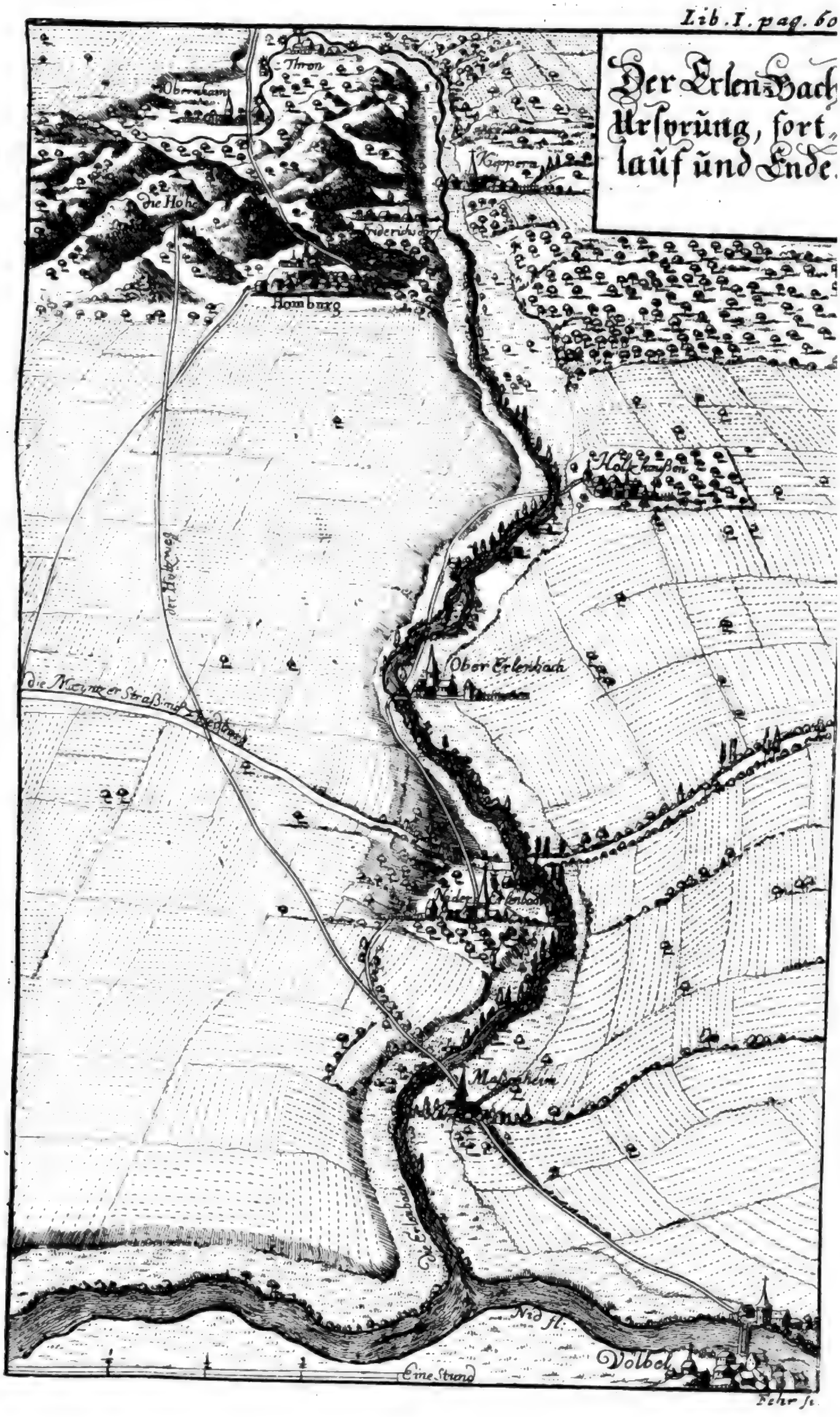
Johannes Philippus Lotichius, Pastor,
Johann Conrad Heister, Schultheis
zu Bornheim.

ANNO. MDCCVII.

Die vorig Glock zersprang, und ich vvard neu gegossen
Der Feind macht Bornheim bang, doch hat es Schutz genossen.
Von oben aus der Hœh.
Ach preise deinen Gott, und sey damit vergnüget
Wann er in Krieges-Noth, vor dich zu Felde lieget,
Damit es glücklich geh.
Er lass nun beym Frieden-Schluss dieses Gelæute,
Fein viele ermuntern zu dancken mit Freude!

1715. Den 17. Aug. Hatten die Wirthe zu Bornheim / ein Kunst und Ritter-Schiessen / worbey Balthasar Schö-

neimann


Der Erlen-Bach
Ursprüng, fort
lauf und Ende.
Thron
Oberursel
die Hohe
Kapperen
Homburg
Holtzhausen
der Hohe Weg
Ober Erlenbach
die Mayntzer Straß nach Frankfort
Nieder Erlenbach
Massenheim
Nid fl.
Eine Stund
Volbel
Echer fl.

Digitized by Google

nemann vnd Stephan Nerretter / Platzmeiſter geweſen; das Beſte ware 150. fl. in allem ſind 16. Gaben geweſen, ſo ſich auff 600. fl. beloffen.

Schultheißen zu Bornheim.

1625. Den 26. April: Barthel Hildebrand, Schultheiß. † 1637.

1637. Donnerſtag den 9. Nov. Conrad Carle Gerichts Schöppen ſoll mann zum Schultheißen annehmen.

1663. Dinſtags den 21. Julii. Johann Diel ſoll ad interim den Schultheiſen-Dienſt verwalten.

1667. Donnerſtag den 17. Januarii. Johann Heuſern ſoll man mit dem Schultheiſen Dienſt begnadigen. Wird 1683. Donnerſtags den 15. Mertz caſſiret.

1683. Mitwoch den 28. Mertz. Caſpar Melchior Dietmann / Reiſiger Schultheiß zu Bornheim.

1689. Donnerſtag den 7. Mertz. Johann Jacob Ewald. Schultheiß.

1693. Donnerſtag den 8. Aug. Johan Conrad Heiſter. Schultheiß.

1721. Den 29. Mertz. Wird Johann Adam Heiſter ſeinem Vatter adjungirt.

NiederErlebach, iſt ein jehnſeits der Nida gelegenes Dorff, wird zum Unterſcheid des OberErlenbach ſo Chur-Maynтz gehöret, Nieder Erlenbach genant / dieſen Nahmen aber haben beyde Oerter, von einer kleinen vorbey flieſſenden Bache / an welcher viele Erlen-Bäume wachſen / dieſe Bache entſpringet in dem höhen Wald / wird alldorten die Pferts-Bach genant; bey Holtzhauſen / heiſet ſie die Holtzhauſer Bach / und zu OberErlebach bekommt ſie den Nahmen Erlebach / und ergieſet ſich bey Maſſenheim in die Nida / fiehret gudte Krebs und Grundelen, obwohlen dieſes eine ſehr kleine Bach iſt, ſo lauffet ſie jedoch zuweilen ſo hoch an, daß Menſchen vnd Viehe darinnen zu Grundte gehen.

Anno 1299. confirmiret Kayſer Albertus, Cunrado de Erlebach, eine geſchehene donation, welche von Wort zu Wert alſo lautet:

Nos Albertus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, ad univerſorum Sacri Romani Imperii fidelium notitiam volumus pervenire, quod nos volentes ſtrenuum Virum Cunradum de Erlebach fidelem noſtrum dilectum ob ſue probitatis merita favore proſequi gratioſo aſſignationem dotis ſeu donationis propter nuptias per ſtrenuos Viros Burchardum & Bertholdum Advocatos de Vrſule fratres ratione honeſte domine, Ide Sororis predictorum Advocatorum de prefati Cunradi Uxoris in bonis videlicet in decima in Urſele & dimidio manſo ibidem ſito que iidem Burch. & B. Advocati tenuerunt à nobis & Romano Imperio dignoſcuntur rite ac proinde ſibi factam eidem Cunrado & ſuis heredibus feoderum capacibus ex eadem Ida ſuſceptis de liberalitate Regia confirmamus. Ita quod idem Cunradus & ſui heredes predicti ipſa bona à nobis & Imperio deſervire ac tenere & poſſidere debeant perpetuo pacifice & quiete. In cujus rei teſtimonium preſentes literas ſcribi & Majeſtatis noſtre Sigillo fecimus communiri. Datum in Oppenheim XII. Kal. May: Indictione XII. Anno Dom. Milleſimo Ducenteſimo nonageſimo nono Regni vero noſtri Anno primo.

Vor dem Jahr 1376. Waren zu NiederErlebach noch kein Schultheiß und Schöffen, darauff Kayſer Carolus Anno 1376. an Sanct Johannis Tage des heiligen Tauffers / den Burgermeiſtern, den Schöffen / vnd Rath der Stadt Franckfurt ein Privilegium gegeben, zu NiederErlebach / Schultheiß und Schöffen zu ſetzen. vide Privile. Civit. pag. 185.

1386. Sabba: poſt feſtum B. Nicolay Confeſſoris, leihet Hr. Conrad von Beldirsheim den man nennet von Burcklair, Ritter, Fraue Albrade, Friderich Schuwarte zu NidderErlebach / Elſe ſeiner Hauſsfrau finff Gulden gut von Gulde und ſchwere von Gewichte.

1403. Juncker Henrich von Beldersheim / Amtmann zu NiederErlenbach.

1404. Henrich Geiling von Altheim Edelknecht / Burggraff zu NiederErlebach wohnte in dem Hauß das dem Rath zugehörte.

1405. Diether von Selbold Edelknecht, wohnte in dem Hauß zu NiederErlebach, das dem Rath zugehörte.

1412. Walther von Welwil Edelknecht, Burgraff zu NiederIrlebach, und Haintze Wober Schultheiß.

1413. Hatte Crafft von Elckerhauſen Ritter / eine Schäfferey zu NiederErlebach.

1420. Quittirte der feſte Edelknecht Junghherr Walther von Vilwil / die Amtmannſchafft zu NiederIrlebach / vnd kame an ſeine ſtat / Thomas von

Schwalbach / Edelknecht als Burggraff zu NiderErlebach, zu der Zeit als der veste Herr von Bellersheim Burggraff zu Boneneſe ware, darbey in der Stadt Franckfurt Dinſten ſtundte / und muſten die Nachbarn zu NiederErlebach nicht allein dem Magiſtrat zu Franckfurt, ſchweren, treu, holdt, gehorſam vnd beſtändig zu ſein, ſondern auch den Gehorſam dem Amtmann. Luckartz Henne von Dürckelwil, wohnhafft zu NiederErlebach, Schultheiß zu NiederErlebach.

1421. Wird eine Hube Lantes in der Erlebacher Terminai, um 75. fl. Franckfurter Wehrung verkaufft.

1426. Henrich von Redelnheim Edelknecht, Amtmann zu NiederIrlebach mit dryn Hengſten und Pherden, ſelb ander gewapend, und mit einem Knaben.

1427. Crafft von Elckershuſen Ritter / Amtmann zu NiederIrlebach, hat ausgenommen / den Biſchoff von Mentz, den Landgraffen von Heſſen / den Hertzogen von Cleve, den Graven von der Marcke, Grave Philips von Naſſau / Herrn Reinhart Herrn zu Hanauwe / den von Yſenburg / den Graven von Wertheim / die Frau von Naſſau, den jungen Burgraven.

1429. Wolff von Bomersheim Edelknecht, Amtmann zu NiederIrlebach / hat ußgenommen, das Stifft von Mentze / vnſern Herren von Hanauwe, Eppenſtein und Graffen Philips Erben.

1439. Ware Wolff von Bomersheim noch Amtmann zu NiederErlebach, und Heintze von Dudelsheim Schultheiß daſelbſten.

1440. Henrich von Wilwil. Amtmann zu NiederErlebach.

1442. Henrich von Beldirsheim Edelknecht, zu dieſer Zeit geſeſſen zu NiederErlebach, Amtmann zu NiederErlebach.

1443. Herman von Hoenwyſſel der junge, Amtmann zu NiederErlebach / ſelb ander mit zweien Pherden gewapent. Anno 1449. Iſt er in dem Amt confirmirt worden.

1446. Cuntz Luckart, Schultheiß zu NiederErlebach.

1450. Richwin von Wilwil Amtmann zu NiederIrlebach, ſelb ander mit zwey Pherden gewapent: Eberhart von Eppenſtein Herr zu Königſtein, hatte Crafften von Elckershauſen, zu dem Amt recommendiret.

1451. Henne Voit von Vrſel Amtman zu NiedernErlenbach, mit ſeinem Leibe, ſelb ander mit zweyen Pferden gewapnet: Wird im Amt Anno 1454. und 1457. confirmiret.

1452. Junge Henne Wyeland, Schultheiß zu NiederErlebach, reſignirt 1460. und haltet Juncker Henrich von Scharffenſtein, und Caſpar von Dildersheim darum an.

1461. Recommendiren Chur-Maintz und Damin von Prunheim Domherr, Appeln von Prunheim, und das Amt zu NiederErlebach. Item verſchreibet Dominus von Prunheim Domherr zu Maintz / ſeinen Bruder Henrich von Prunheim genant Clettenberg zum Ambt NiedernErlebach, vff den Fall ſein Vetter Appel von Prunheim, den der Churfürſt von Maintz verſchrieben, dem Rath nit annehmlich.

1461. Vff Sambſtag vor Oculi. Als des Morgens der Rath, den Bartel von Merlau zum Amtman gen Irlebach vffgenommen, und er darüber gelobt vnd geſchworn hat, vnd er zu Veſper gen Irlebach reiten wollen / ſeind ihme die Epſteiniſche nachgetrabt, ihn ereylet, einen Knaben, Pferd vnd Armbruſt abgefangen, vnd auch Heintzen von Merlau ſeinen Vettern der bey ihm war gefangen, über das Bart von Merlau, als er ſagt, das unbeſorget was, den Eppenſteiniſchen vor zugeſprochen hette / vnd von keiner Fehde wüſte; Als der Amtman Bartel wieder gen Franckfurt quam, vnd das clagte, vnd vff den Sontag Oculi der von Eppenſtein her ſchrieb, vnd der Rath vmb Veſper Zeit zuſammen kam, hat der Rath Bartel von Merlau die Eyde vffgeſagt, die er auch alſo abgeſagt vffgenommen hat, vnd iſt ihm geſagt, der Rath meine das Ambt hie vnd zwiſchen den Oſtertag vnvergeben beſtehen laſſen, möge er dahinnen ſolchen Handel vnd Fehde aus vnd abtragen, gelange in der Zeit von ihm etwas an den Rath, ſo werde er des Raths Meynung hören. Wurde feria tertia poſt Albani angenommen.

1461. Wird Meiſter Johann Querin von Overberg, à Senatu, zu der Paſtory zu NiederErlebach præſentirt.

1464. Haltet Eberhardt RiedEſel vmb das Amt Boneneſe oder Erlebach an; bekombt ſolches feria quinta poſt feſtum

Concept.

Concept. Marie. Heinrich von Naſſau zu NiederErlebach / ſelb ander mit zwey Pferden gewapent, vnd mit einem Knaben vnd dem dritten Pherde, für das vierte Pherd ſoll mann ihm XXX. Gl. geben. 1465. Quinta poſt XI. Mill. Virg. Als der Amtmann Heinrich von Naſſau dem Rath gedanckt hat, des Amts will er noch ein Jahr bleiben, vnd der übrigen Jahr, will ihn der Rath erlaſſen.

1466. Peter Luckart, Schultheiß zu NiederErlebach.

1467. Quinta proxima poſt Kiliani, Herman von Hohen Wiſſel den alten zu einem Amtman zu Erlebach auf iij. Jahr vffnehmen mit dem Unterſcheid, als er ſelbſt vorgeben hat, einen Monat laſſen anſtehen.

1468. Philipp von Hornſtein Amtman zu NiederErlebach, wird 1470. vnd 1474. in dem Amt confirmiret.

1476. Halten vmb das Ambt zu Irlebach / bey E. E. Rath an, Emerich von Carben, vnd Henne von Beldersheym / Wyrners ſeeligen Sone; dieſes letzteren Supplications Briefflein, lautet alſo.

Mynen willigen Dinſt allezyt zuvor erſamen beſundern lieben Heren und guten Frunde / ich han verſtanden wie das uwer Amt zu NiedernErlebach itzund ledig werde, vnd myn Schwager Philipps von Hornſtein der kome gen Boneneſe in das Ampt / were das alſo / ſo bitten ich uwer Erſamkeit / mich mit dem Ampt zu NiddernErlebach zu begnadigen, vnd mich vor uwern Diener vnd Amptmann vffnemmen wollet, ſo hoffe ich / ich wolle uwer Erſamekit vnd den uwern zu ern vnd willen dynen / vnd darzu Lib vnd Gut zu vnd by uch ſetzen in welichen Enden myr gebürt oder von uch Henne beſcheiden werden, vnd daran ſoll mich kein Her oder Verbundnüß verhindern, erſame lieben Hern, ich wer gern ſelber by uwer Erſamekit gerridden vnd müntlich gebetten, ſo bin ich Tag oder acht an myn Augen nit gantz heil geweſt, herumb wollet myn ſchrifftliche Bete in gut verſtene / dan ich vormals auch mündlich darumb gebetten han, da Her Heinrich von Naſſauwe abe kame, erſamen lieben Hern erzeiget uch gegen myr hierin als ich mich deß vnd aller Gnaden zu uch verſehen, uwer gnedige beſchrieben Antwort, geben vnder myhn Ingeſiegel: vff Donerſtag nach Dionisii Anno LXXVI. Henne von Beldersheym Wyrners ſeligen Sone.

Antwort vom Magiſtrat.

Henn von Beldersheim, Wernhers ſeligl. Son.

Vnſern frundlichen Gruß zuvor beſundter gute Frundt, als du vns itzundt aber vmb vnſer Ampt zu Irlebach geſchrieben vnd gebetten haſt, haben wir vernommen, vnd geben zu wiſſen, das faſte guter Lude auch du, vmb ſolich Ampt bitten, vnd wir diſer Zyt vns eines Amtmans andaren Ende noch nicht verinigt han, deßhalb mir dir nit endlich Antwort ſchreiben mögen, Datum LXXVI. feria quinta poſt Galli.

1479. Jungherr Ehrwin Tügel von Carben Amptmann zu NiederErlebach vnd Peter Schultheiß, Henrich Son. Schultheiß zu NiederErlebach: Tügel ware Schwager der Erbaren Frauen Lückel Löwin von Steinfurt, Jorg Adams von Durckelwil Haußfrau.

1489. Hat das Ungewitter ſo groſſen Schaden in der Flor zu NiederErlebach gethan / daß die Gemeinde 200. Achtel Korn, vmb den Rath zu Franckfurt entlehnen müſſen, ſolches in den Jahren 1491. und 1492. wieder zu bezahlen.

1502. Erwin Dogel von Carben Amtman zu Erlebach, hat ſich wiederumb auf das neue verbunden vnd verſchrieben, wie Er geweſen, mit ſeinem ſelbſt Leibe, ſelb ander gewapent mit drey Pferdten vnd einem Knaben, hat alſo das Ampt Erlebach gehabt, Anno 1476. 1486. 1491. 1495. 1498. und 1502. Die Mühle bey groſſen Carben, hat dieſem Dugel gehöret, dahero ſie noch heut zu Tage die Dügelmühl genant wird.

1509. Feria tertia in die Barbaræ. Den von Erlebach die ſtrohe Horſten vff den Häuſſern daſelbſt heiſen abthun.

1518. Bitten vmb das Ambt zu NiederErlebach Johann von Nordecken zu Rabenau, Eberhardt Riedeſel vnd Henn von Vrſel. Item haltet vmb die Amtmanſchafft zu NiederIrlebach an, Gilbrecht von Rottenhauſſen, Amtman zu Kirchhain, Montag nach Aſſumptionis. Ferner Jacob von Cronberg, wird Amtman Helwig von Rückershauſen.

1518. Tertia poſt Trinitatis. Als Helwig von Rittershauſen, das Ambt zu

Erlenbach sechs Jahr angenommen hat/ laut der Verschreibung, vnd nach dem das Amt nicht viel wies Wachs hat / ist ihme zu Steuer des Heues zwelff Achtel Korn vff der Mühl gegeben worden biß so lange ihme ein Morgen Wiesen oder sechs gegeben worden: So soll das Korn dem Rath wieder werden.

1518. Feria tertia post Alexii. Als Jorg von Buchenau das Amt zu Erlebach angenomen hat/ sechs Jahr vnd soll man ihme izundt das halbe Theil der Winter Frucht, vnd den andern Theil der Winter-Frucht ist Erwin Dogels Erben worden, und dem Lentzen halb also daß in seinem Abzug er die Frucht auch halb in Schloß lassen, vnd alle geströtzt vnd ihme ein Schilling Gulden für Heuwe vnd ein Vffbruch schencken.

1519. Werner von Stockheim, Amtmann zu NiederErlebach, hatte von Rath jährlich zu Lohn 50. fl.

1522. Werner von Stockheim / Amtmann zu NiederErlebach, vnd Burckman zu Friedberg, wird vom Burggraffen vnd Baumeister zu Friedberg vff sein Eydts-Pflichten ermanet, verzehen Tage zu Friedberg in der Burck in eigener Persohn zu bleiben und Burg hut zu tun, bittet deßwegen vmb Erlaubtniß.

1524. Johann Brendel von Homberg, Amtmann zu NiederErlebach, selb ander gewapent / mit dreyen Pferdten und einem Knaben, nachmahls zu Bonemese, und letzlich Burggraff zu Friedberg.

1526. In protesto Viti Johann von Buchseck, Amtmann zu NiederErlebach, selb ander gewapent, mit dreyen Pferdten vnd einem Knaben.

1534. Hanß Mauchenhaimer von Zweienbrücken, Amtmann zu NiederErlebach, auf sechs Jahr.

1536. Hans Grauß gnt. Schäferhanß/ Schultheiß zu NiederErlebach.

1541. Georg von Bellersheim/ Amtman zu NiederErlebach mit dreyen Pferdten vnd einem Knaben/ auf 6. Jahr.

1543. Philipp Schäffer, Schultheiß zu NiederErlebach.

1602. Dinstag den 19. Octob. Als die Herrn zu den Dorffschafften anbracht, obwohl in E. E. Raths Dorffschafften das Almuß Säcklein angericht, solches auch denen zu NiederErlebach angezeigt worden / seye aber solches bey denselben verblieben :/: Soll man den Bereiter hinaus gen NiederErlebach abordnen / vnd bey E. E. Raths Straff jr der Gemein anbefehlen / daß sie das Almuß-Säcklein vnverzüglich anrichten thun.

1602. Dinstag den 4. May. Demnach leider vorgestrichen Tages / eine grosse Feuersbrunst sich zu NiedernErlebach, in E. E. Raths Dorff erhoben also daß fast vff die 34. Bäuw vnd Scheuern abgebronnen vnd dannenhero den armen Unterthanen grosser Schaden zugefügt worden, ob nit eine Nothdurfft, daß solchen armen verbrandten Personen etwas mögte an Brodt vnd Korn zugeschickt vnd mit etwas geholffen werden: Soll mann den Unterthanen zur Nothdurfft, mit Brodt vff dißmahl willfahren, vnd ihnen erlauben, in der Stadt vnd auf dem Land eine Brandtsteuer zu samlen.

1605. Donnerstag den 10. Oct. Als Eobald Schäffer Schultheiß zu NiedernErlebach gebetten, daß man ihme aus angezogenen Ursachen seines Diensts vnd Ambt erlassen vnd ein Abschied mittheilen, auch die übrig Zeit seines Lebens der Frohn-Dienst befreyhen wölle. Soll man ihme in diesem seinem Begehren allerdings willfahren, und der Frohn-Dienst erlassen.

1605. Dienstag den 22. Octob. Als Nicolaus Rupel gewesener Schultheiß zu Weißkirchen vmb das Schultheisen Amt zu NiedernErlebach gebetten :/: Soll man ihne zum Schultheissen des Orts annehmen vnd da er sich reysig halten will, gleich den andern Schultheisen mit dem Soldt halten.

1630. Donnerstag den 16. Decembr. Ist Hieronymus Arnold von Glauburg Schultheiß zu NiederErlebach worden.

1638. Donnerstag den 15. Nov. Haltet Hieronymus Vffsteiner vmb den Schultheisen Dienst zu NiederErlebach vnd Dürckelweil an :/: Soll man zu jedem Flecken einen eigenen Schultheisen verordnen lassen.

1655. Donnerstag den 17. May. Michel Ruland Schultheiß zu NiederErlebach.

1674. Donnerstag den 26. Mertz. Johann Gerhard Ruland Schultheiß zu NiederErlebach.

1677. 28. Nov. Ist durch Fahrläßigkeit einer Frauen, welche Flachs darren wollen, ein Feuer ausgangen, wordurch achtzehen Häusser vnd Scheuern mit vieler Futterung im Rauch aufgangen.

1677. Dinſtags den XI. Decembr. Denen durch Brand zu Schaden gerathenen Unterthanen zu NiederErlebach, ſoll man eine Collect in hieſiger Stadt erlauben.

1683. 21. Sept. Zu Nacht zwiſchen ein vnd zwey Vhr, ginge zu NiederErlenbach durch Verwahrloſung ein Feuer auf, wodurch achtzehen Wohnhäuſer ohne Scheuern und Stalle mit vieler Frucht und Fütterung verbronnen, in allem ſeind auf dreyßig Bawe verbrand nebſt einem Mann vnd vielen Vieh.

1717. Den 25. Decembr. Iſt der Schultheß zu NiederErlebach Nahmens Fried. Wilh. Ruland in der Erlenbach ertruncken.

1718. Den 20. Jan. Johann Peter Becker, Schultheiß zu NiederErlebach.

Dürckelweil lieget jenſeit an der Nida, iſt ein wohlgebautes Dorff/ und in einer ſehr fruchtbaren Gegent/ wann ſolches an die Stadt Franckfurt gekommen, findet man nicht/ wohl aber daß allbereit, Kayſer Carolus IV. An. 1367. dem Rath zu Franckfurt confirmirt hat, ſolches zu verantworten, und zu verſprechen, auch einen Schultheiſen zu ſetzen, und das Gericht zu beſtellen, wie ſie ſolches vor des Kayſers Caroli Zeiten, gehabt haben.

Bechtram von Vilwil, machet ſeiner Frauen den Wittum-Sitz auf ſeine Güther die er in Dürckelweil hatte, mit dieſen Worten.

Ich Bechtram von Vilwil, bewedem vnd bewedent/ meine eliche Haußfrauwe Elſen/ Hern Diemars Dochter von Riffenberg, zu rechtem wedeme, ſolich eigen Gut, das Her Richart ſelige von Vilwil ein Ritter ſin Fatter und Frauwe Grede ſyn Mutter, biß her in der Gemarck zu Dorckelwil hatte, dieſes confirmiret Grete Hern Richarts ſelige Widewe, vnd Walther ihr Son vnd Conrad von Scharpfenſtein vnd Conrat von Schwalbach Frauwe Greden Eiden vnd Bechtrams vnd Walthers Schwager für ſie vnd ihre eliche Hußfrauwen, mit Namen Getzen und Greden/ auch ſprechen ſie die vorgeſchriebene Grede vnd Walter vnd Conrat von Scharpenſtein vnd Conrad von Schwalbach vor die andern Hern Richarts ſelige vnd Frauwe Greden Kynder. Die noch zu ihren Tagen nit komen ſynt, das iß ir gut Wille auch ſal ſin. An. M. CCC. LXXXX. Quinta feria ante feſtum Purificationis Mariæ Virginis.

An. 1391. Ipſo die Agnete Virginis. Verbindet ſich Bechtram von Velwil, Edelknecht, der Stadt Diener vnd verbunden zu ſein/ mit ſein ſelbſt Leibe, ſelbſt ſechſe mit ſechs Hengſten vnd Pferdte, ſelbſt vier gewapnet mit zwen Glenen, wohl geritten vnd wohl erziget, mit Pferdten und Harniſch, jährlich umb finffhundert Guldten, und wann er lieget in der Stadt Franckfurt, oder zu Sultzbach, Redelnheim, Bonemes, Carben, oder wo er anders lieget, bynne der **Banmyle**, vmb und vmb Franckfurt/ oder ob er ſonſten aus Franckfurt reithet, von der Stadt wegen, vnd bey demſelben Tage darin oder an der vorgeſchrieben ſtette/ wieder gereichen möchte, vnd über Nacht ausbliebe, das ſolte er thun vff ſeine Koſten/ Schaden vnd Verluſt ꝛc. nimbt in dieſen vorgeſchrieben Sachen vnd Dinſte aus, alle von Cronenberg, die von dem Schilde von Cronenberg und gewapent ſein vnd auch alle von Reiffenberg, die von dem Schilde von Riffenberg vnd gewapnet ſein, ꝛc. ꝛc.

An. 1392. Ipſo die Agnatis Virginis. Verbindet er ſich wiederum auf das neue/ auf ein Jahr/ jährlich vmb feſſhundert Gulden.

Ich Bechtram von Vilwyl Edelknecht, erkenne offentlich mit dieſem Brieff, alſo als ich den Erſamen weiſen Burgermeiſtern, Schöffen vnd Rathe zu Franckenfurd verbündlich bin zu dienen, mit meinem ſelbſt Leibe, ſelbſt ſechs, v. ſechs Hengſten vnd Pferdten, ſelb vierdt gewapent, nach Ausweiſunge meines beſiegelten Brieffs den ſie darüber inne haben, und ſie mir vmb meiner Bitte willen, einen Monat erlaubtnus gegeben haben zu reithen zu des Allerdurchleuchtigiſten Fürſten vnd Herren meines lieben gnädigen Herrn des Römiſchen Königs Gnaden, des erkenne vnd rede ich mit dieſem Brieffe, daß ich den vorgenanten von Franckfurt, nach Ausgang meines Jahrs, als ich ihn verbunden bin zu dienen, einen Monat, oder wie viel ich länger bey des vorgnt. meines Herren des Königs Gnaden ausblibe/ denen will mit meinem ſelbſt Leibe vnd mit Leuthen vnd Pferdten vnd in aller der maſe, als ich ihnen nach Ausweiſungen des vorgenanten meines Brieffs jetzundt gedienet ſolte haben, und mich darwieder nicht zu behelffen, mit keinerley Sache wie die ſein mochten/ ohne alle Beſchwerde vnd des zu Vrkunte, ſo hab ich mein eigen Ingeß an dieſen Brief gehangen. Datum Anno Dom. Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo tertio. Dom proxima ante Marie Magdalene.

An. 1393. Ipſo die Blaſii: Compromitiren, Bechtram von Villbyl und Walther

von

von Villbyl Gebrüdere, jr Heinrich von Holtzhausen, junge Froschen, Scheffen zu Franckf. und an Erwin Hardrat Ratman daselbst, in Ansprach Burgermeister, Scheffen und Rathe und Burger gemeinlich zu Franckfurt: Ipso die Dorothee Virginis. Quittiret Bechtram von Vilwil Edelknecht, auf alle gehabte Anfoderungen.

Ich Bechtram von Vilwil Edelknecht / erkenne offentlich mit diesem Brieffe, also als ich des Rathes v. der Stadt Franckenfurd Diener geweſt bin v. in ihren Dinsten niedergelegen war, v. sich mich des Gefängnuß ledig gemacht haben, mit ihrem Geldte, und mir darzu hundert Guldten, zu Liebe vnd Freundtschafft geschenckt haben, des ich ihnen mit Fleiſe dancke, daruin verzeihe ich mit diesem Brieffe / für mich v. meine Erben / und einem iglichen von vnsertwegen / vff die Burgermeister, Scheffen Rath und Burger zu Franckenfurt, alle die ihren vnd die ihn zu verantworten steen, von des vorgenanten Dinst vnd Niederlage wegen, v. vmb allen Kosten, Schmertzen v. Schaden, den ich, meine Knechte oder die meinen da genommen vnd gelitten habe, vnd was sich davon biß vff disen heutigen Tag erlauffen hat / nichts ausgenommen, vnd holden auch mit oder meinen Erben davon keinerley Ansprache oder Forderunge: Des zu Vrkunte habe ich Bechtram vorgnt. mein Insigel für mich, meine Erben und die meinen vnd eynem iglichen von vnsertwegen, an diesen Brieffe gehangen. Datum Anno Dom. M. CCCmo. Nonagesimo quinto. feria sexta ante Domini: Reminiscere.

Als Bechtram von Vilwil mit dem Rath zu Franckfurt, zu Kriege kommen, haben die strengen und erbarn Herrn Rudolff von Sassenhusen, Schultheiß zu Franckenfurt, Herr Herman von Rodenstein Rittere, und Herr Gerlach Lesch, Commenthur zu Rudengkeim, Sanct Johanns Ordens, ein gütlich freuntlich Rachtunge gethan, mit Nahmen, daß Bechtram, für sich und seine Helffere, gegen den Burgermeistern, Schöffen, Rath, Burgern, und Stadt zu Franckenfurt, ihren Helffern, und den ihren, die Fehede abgethan, sich auch wegen einer Schuldt von 200. fl. gegen Gütern zu Dürckelweyl mit dem Magistrat bewyset, für den festen vnd bescheiden Leuthen Gilbrecht Riedesel Burggraven zu Bonemese zu der Zeit obersten Amptmann zu Durckelwyle, Heintzen Schultheiß zu Durckelwyle, und Henne Glockener / Claus Ritzinger, Heylman Schultheisen Sohn / Wigel Heylman und Wigant Lentwin Scheffen daselbst / dieselben Schultheiß vnd Scheffen haben erkant, daß auch die von Franckenfurt, der zweyer hundert Gulden, damit redelich sicher und wohl bewyset sind / nach des Landes Gewonheit ohne Gefehrte; und hat Gilbrecht Rieteſel vorgnt. von des egenant. Schultheiß Befehls wegen, dann er vor Kranckheit und Leibes noth wegen, aus seinem Hauß an die freie Strassen nicht kommen konte, für den egenanten Scheffene dieselbe Güthe vor Bechtram v. Elsen vorgenant vffgenommen, und auch Henne von Ergersheim, Burgermeister zu Franckenfurt von seinen v. des Rathes v. der Städte Franckenfurt gemeinlich wegen, mit gerichte, in eigens gewere darinne gesaſt / als Gerichts recht daselbst ist ꝛc. Specification der Güther ꝛc. dieselben Güther die von Franckenfurt obgnt. dem Bechtram darnach zu Lehen geliehen haben, die er auch von ihnen v. der Stadt Franckf. zu Lehen empfangen hat, vnd die von ihme zu lehen haben sol / als lehens recht ist, v. darumb so soll v. will Bechtram, den Burgermeistern / Schöffen, Räthe / Burgern, und der Stadt zu Franckenf. v. den ihren und die ihme zu verantworten steen, verbunden, v. ihnen getreu v. holt sein, v. ihren Schaden warnen, ihr beſtes werbē, v. nicht wieder sie thun / sich oder niemant von seinetwegen, noch bestellen gethan werden, in kein weise ohne alle Argeliſte v. Gefehrte ꝛc. Auch seind bey dieser vorgeschriben vffgifft und Insatze gegenwertig gewesen / Walther von Vilwil v. Henrich von Vilwil / Paſtores zu Vilwyl, Bechtrams Gebrüdere; Gilbrecht Rieteſel v. Schultheiß v. Scheffen vorgenant; Herr Joh. von Irlebach Paſtor zu Dürckelwyle, Bechtrams Oheim, Hr. Joh. von Wildungen sein Capellan, Hr. Joh. von Steinfort Altariſta zu Rendel v. Henrich von Greffenheim genant von Zittershusen, Henne v. Henrich Fleming Gebrüdere, Henne von Eichen v. andere viele erbare Leuthe, des zu vrkunte / so hat Bechtram vorgnt. sein eigen Insiegel für sich, für Elsin seine eliche Haußfrau vorgnt. v. für ihre Erben, an diesen Brieff gehangen, des Insiegels Else vorgnt. sich erkeſten v. gebrauchen zu dieser Zeit, mit Bechtram dem vorgnt. ihrem Haußwirth, und darzu zu mehrerem gezeugniſſe so hat Bechtram und Else obgnt. gebetten, die strengen Rittere, Herrn Rudolff von Sassenhusen Schultheisen zu Franckenf. v. Hn. Herman von Rodenstein, daß ihr iglicher sein eigen Insiegel durch ihrer bitte willen, bey Bechtrams Insiegel an diesen Brieff hat gehangen. Des Rudolff v. Herman Rittere vorgnt. vmb der vorgnt. Bechtrams und Elsen bitte willen erkennen. Datum. Anno Dom. Milleſimo quadringenteſimo tertio, feria quinta poſt Petri ad Vinculam.

Gerlach

Gerlach von Breidenbach küntiget denen zu Dürckelweil den Krieg an.

Wiſſet ir dy Nachgeburn gemeinlich zu Dürckelwil / alzo, alz ich vnd andere unſers gnedigen Jungherrn Frunde, vnſer Figinde by uch wolden ſuchen, mit Namen, Bechtold von Filwil und ſine Geſellen, des liffit ir obir vns vnd ſchoßit vnd worffit vns als iwen uch Node leid wolden han gethan, einen uwer Herren willen, vnd ſtundet vns nach Libe vnd nach Gude vnd thodit vns groſen Schaden vnd Hinderniſſe an vnſern Figinden, begeren ich, daß ir vns des kerent / enthird ir des nicht, ſo muß ich es an uch fordern vnd nemen, in des Schadin, des wolte ich vnd vnſers Jungherrn Frunde vnſer Ere an uch bewart han, vnder myn Ingeß. Datum Anno CCCC. quinto vff Sant Mathias Thag.

Gerlach von Breidenbach, Lantfoit an der Loyne.

Des Magiſtrats Antwort, an Gerlach von Breidenbach.

Vnſern fruntlichen Gruß zuvor, lieber Gerlach, vns han die von Dürckelwil dinen Bericht als du jn geſchrieben haſt, laſſen horen leſſen, vnd vns daby geſeit, wie daß du vnd ander vnſer gnedigl. Jungher, des langl. Frunde, wir ſie rentet vnd ſie erſchrecken / vnd nit anders verſtunden / dan daß itz Finde weren, vnd wes ſie da getan haben, daß ſy ane alle Geverde geſcheen, vnd wand nu die von Dürckelwil zu vns gehorn, vnd vns zu verantworten ſten, von des Richs wegen, ſo biden wir dich fruntlichen, daß du ſolichen Unwillen und Schriffte gen den von Dürckelwil abetun wulles vnd in keinen Schaden zufügen, als wir dir des gentzlich getrauen vnd glauben, vnd welles vns des den fürterlich beſchrieben Antwort wieder laſſen wiſſen. Datum feria proxima poſt Mathie Apoſt. Anno xiiijC. quinto.

1434. Als Cleyn Henne zu Dürckelweil Schultheiß worden, hat vor ihn unterſchrieben, der veſte Jungher Rudolff Geiling, Schultheiß zu Franckfurt.

1435. Hatte Francke von Cronberg der Alte und Richwin von Vilwil, Streit miteinander, wegen der Kirche zu Dürckelweil, dahero ſolche Kirche und Paſtori, eine zeitlang unbeſungen und vnverweſen geblieben; jetzo haben das Hochgräfl. Hauß Solms, das Jus Præſentandi, in dieſer Kirchen; wann ſie einen Geiſtlichen denominiret haben, ſo wird ſolcher vor einem Ehrwürdigen Miniſterio allhier zu Franckfurt, examiniret, nachmahls in hieſiger Barfüſſer Kirche zu einem Theologo ordiniret und eingeſegnet, darauf ihn, das Löbl. Landt-Amt der Gemeine zu Durckelweil vorſtellet und einſetzet.

1463. Gerlach von Rynberg kündiget Dürckelweil den Krieg an.

Wiſſet Schultheiſſe Scheffen vnde die gantz Gemein zu Dorgelwiel, daß ich Gerlach von Rynbergh der Junge uwer Find ſin wolle vmb Forderunge die ich meyn zu uch zu han, neinet yr diſen euchern Schaden wie der queme / nicht ußgeſcheiden, wulde ich min Ere in uch verwarth han / vnde vor alle die ich vff uwern Schaden bringen mogen, vnde bedorffte ich eucher Bewarnunge meyer widder ich auch in diſſem offen Briffe han gethan, vnder minem Ingeß, vff Freitag nach St. Jacoben Tage. Anno Dm. CCCC LXIII.

Magiſt. Schreiben, an Gerlach von Rinberg dem Jungen.

Vnſern frl. Grl. zuvor gude Frund, vns iſt ein Abeclage-Brieff von dir geantwort worden, von der Fehede wegen du den vnſern von Dorckelwyle geſchrieben haſt ꝛc. han wir verhert vnd nachdem wir dir vor von derſelben von Dorckelwyle wegen geſchrieben vnd die Vßtrag geboden han an dine myde ganerben die Buwemeiſter vnd die den zugegeben, des Sloſſes Luthen, Inhalt vnſer Schrifft, darauf vns noch nit Antwort worten iſt, So biden wir dich noch gutlich vnd geben dir Wal, daß du den vorgnt. darüber keinen Schaden fügen, ſundern dich an Rechte gnugen laſſen wulleſt, vnd darinne tun als wir dir wol getruen / vnd vns darvon dein beſchriben Antwort laſſen wiſſen. Datum in Vigl. Sanct. Laurentij Anno xiiijC. Lxiij.

Antwort Gerlachs von Rinberg an Magiſt.

Den weiſen vorſichtigen Burgermeiſtern und Rait der Stat Franckinfort minen guden Freunden.

Myne freuntliche Dinſt zuvor erſame gute Freunde, vnſteydelich an myn Verwarnunge als ir mir hant aber geſchriben, von der von Dorckelwil wegen / vff die Meinunge, daß ir an Recht gnegen ſal an den Buwemeiſter vnd Lyethen vnd den drien, han ich uwer Brieff geleſen, vnd von der guder maſen verſtanden, vnd laſſen uch wiſſen daß die Gebüer zu

Dorckelwil mir vff ein Zyt zwen gefangen und zwey Pherde abe gedrungen han, darum ich mit eme nicht dencke zu rechten, vnd laſſen das anſtehen vff die Zit ſine Rechten, wan ye iß mir ſo gut wirt daß ich ene auch ſo vil des yren abegetrungen kan, ſo will ich dan da lieber myt yne rechten / vnder min Ingefigl. vff St. Lorencie Tag des Merterers Anno xiiijC. Lxiij.

Gerlach von Rinberg der Junge

Den Erſamen vnd wyſen Burgermeiſtern vnd dem Rade zu Franckfurt myn beſundern guten Frunden.

Mynen fruntlichen willigen Dienſte zuvor Erſamen beſundern guten Frunde, ſo als Gerlach von Rynberg ſynt worden iſt, der Menner von Dorckelwyle die uch dan zu vorſprechen ſteen, da inne dan min gnedig. Jonck. von Hanauwe auch angehorige arme Lude wonende hat für dieſelben ich dan auch von Amptswegen geſchrieben han, alſo wolte mir ſolche Schrifft nit folgen, inmaſen ich dan gemeinet hette dem noch han ich Hennen von Merlen davon geſchriben vnd gebeden mit Gerlach zu redden daß he geyn den obgenanten Mennern eyn Mont lang ein Fridden lyden wolle, do bynne wolle ich uwer Amptman zu Erlebach darby nemen vnd eyn gutlichen nemlichen Tag beſcheiden zu vorſuchen ſie gutlichen darumb zu voreynen. Alſo hat mir Henne von Merlen ſolichs zugeſchribben, als ir das in diſer ingeſchloſſen Abſchrifft wol horen werdt / ſyet ir des no gemeynt vnd in willen, des auch alſo innzugeen, ſo wollent by die von Dorckelwil ſchicken vnd mit das von iren wegen zuſchreiben vnd der Menner etliche ſolichen Briff mir brengen laſſen züſchen hie vnd Sontage neſt kompt off daß ich iß Hennen Merlen fort auch zuworſteen moge geben, vnd beſunder guden Frunde, wes ich das alſo thun, das thun ich uch vnd auch den Mennern zu gude vnd bidden des uwer fruntlichen beſchribbun Antworte mich darnach woßen zu richten, geben vnd myn Ingeß off der Tag noch Sant Bartholomei Tag Anno xiiijC Lxiij.

Dem feſten Henne von Stogheim Hn. Johans ſeligen Son Amptman zu Wonecken myn beſundern guden Frunde.

Mynen fruntlichen Dinſt zuvor liebe / Henne, als thu mir geſchriben haſt von Gerlach von Rynbergs wegen der Fede halber züſchen den von Dorckelwyle vnd yme hay ich dyn Meynunge in dyn Schrifft zu guder Maſen verſtanden vnd loſen dich wiſſen daß ich mit Gerlachen do von geredt han der wil ſolches dir zu Liebe eyn Mont mit den von Dorckelwyle anſteen laſſen, vnd ein Frieden mit yne liden, alſo forte daß thu ym auch zuſchribeſt daß er vnd die ſyn ſicher ſyn vor yne vnd ſolcher Fridde ſal angeen bis neſt Freitag wan die Sonne offgeen, vnd ſal weren bis off den Sontag vor Michel ſo die Sonne vnder geet, liebe Henne no ſchicke ſelber zu den von Dorckelwyl vnd folnende die Sache hie zuſchen Sontag vnd ſchribe mir die Meinunge, wil ich Gerlachen loſen verſteen, auch liebe Henne ſal Gerlach hie zuſchen Sontag den von Dorckelwyl kein Leit thun, odder thun laſſen darnoch mogen ſie ſich richten. Geben vnder myn Ingeß off Sant Bartholomes Obent. Anno xiiijC. Lxiij.

Henne von Merlauwe.

An Schultheiſen und Scheffen Ge: vnd den Mennern gemeynlichen zu Dorckelwyl, myn guten Frunden.

Guden Frunde, ſo als uwer etliche by mir geweſt ſynt die dan myn gnedigen Junckern von Hanauwe angehern als von Gerlach von Rynberg wegen alſo han ich mit denſelben gerede, wie daß ich erſuchen wolle mit Gerlachen der Fede eyn Fridden zu lyden eyn Mont lang, alſo han Hennen von Merlen darumb geſchrieben der hot mir no zugeſchrieben von Gerlach wegen, daß he den Fridden lyden ſolle vnd ſolle bis Sontag neeſt komt angeen doch ſo ſolle henach zuſchen hie vnd Sontage keyn Leit thun / odder auch nit zu vffgriffen; Alſo ſchicken ich uch das hie die Brieffe verſloſſen / die wollen über ii. oder iij. nemen vnd ſie geyn Franckfort für vwer Herren bringen, vnd mich kurtzligen widder wiſſen laßen / ab ir ſolchen Fridden ingeen wollet, odder nit vnd wes ich des alſo gethan han, das han ich uwern Herren vnd uch zu Liebe vnd zu Fruntſchafft gethan, ich hette iß uch ee verſteen laſſen, ſo bin ich nit inheymiſch geweſt. Geben vnder myn Ingeß off Dorſtag nach Sant Bartholomei Tag. Anno xiiijC. Lxiii.

Henne von Stogheym, Herrn Johans ſelgen Son.

Magi-

Magiſtrats Schreiben, an Hennen von Stogheyn, Hn. Joh. ſeligen Sohn.

Vnſern freundl. Gruß zuvor beſunder guder Frund, als du uns mit einem ingeſchloſſenen Abeſchrifft, wie die Hennen von Merlo der Fehede halb ſo Gerlach von Rimberg genn den von Dorckelwylo hat geſchrieben ꝛc. hoſt ꝛc. han wir wol verſtanden vnd dancken dir freundl. darum, nuwe vnd gutes willen, vnd als du den von Dorckelwile dann auch geſchrieben haſt, ſo thun wir dir gütlich zu wiſſen / daß ſie vns daruff enboden, vnd dorch etliche Menner zugeſagt han, den Friden alſo zu halten vnd zu lyden gen dem egnt. Gerlach, ſinen Helffern vnd den ſinen, hie zuſchen dem Sondage vor Sant Michels-Dag nechſtl. vnd do binnen einen gütlichen Dag zunfolgen, des tun wir dir alſo im beſten zu wiſſen, darnach zu richten. Datum Sabbat poſt Bartholomei. An. xiiijC. Lxiij.

Magiſtrats Schreiben, an Henen von Stogheyn, Johann ſelgen Son.

Vnſer frl. Gruß zuvor, beſunder gud Frund, vns hat der feſte Wentzel von Cleen vnſer Schultheiß wol geſagt, wie er vff geſtern by dir vnd auch Gerlach von Rinberg geweſt ſy / vnd ir von der von Durckelwyle wegen underein geredt habt, ſo frundlich daß Gerlach uch zugeſagt habe einen Fridden gein yne zu liden, zuſchen hie vnd Sant Martins Dag, nechſt / ſo fern die von Durckelwyle den auch lyden wullen, das wir dir wider ſchreiben ſullen ꝛc. daraff ſo laſſen wir dich gütlich wiſſen daß wir den von Durckelwyle han tun ſagen / ſolchen Frieden die vorgnt. Zyt uß, auch zu lyden vnd zu halten, des tun wir dir im Beſten alſo wiſſen, dich darnach zu richten. Datum feria tertia poſt Mauritij. Anno Dom. xiiijC. Lxiij.

Hanau an Magiſt.

Den Erſamen Burgermeiſtern vnd Rade zu Franckfurt, vnſern beſundern guten Frunden.

Philipp Grave zu Hanauwe.

Vnſern freundlichen Gruß zuvor, Erſame beſundere gute Freunde, wir ſin vor godter wyle von uch an einen vnd Walther von Wilwil am andern Teyle, erſucht vnd gebetten worden, uch beide Teyle uwer tzweytrach halben zuſchen nechſtent vor uns zu gütlichen Tagen zubeſchryben, die Sache zu horen, vnd Verſuehnunge zu thun, die hyne zu legen. Alſo ſin wir gute Zyt nit innheymiſch Landes und auch anderer vnſerer anliegenden Sachen wegen, der vnſere nit mißig vnd des verhinder geweſt / aber daß ir erkennen moget, daß wir die Dinge nit in vergeſſen geſtellet haben, ſo beſcheiden wir uch der egemelten Sachen halben ein gutlichen Tag für vns geyn Wonecken, vff Mitswochen vor Sant Matheus Tage, nechſt komt zu Tage Zyt, ſo hoffen wir ſolchen Fleiß anzukeren, daß wir getruwen, ir vnſer Meynunge wole mürcken mögen, daß wir die Sachen gute geſcheiden, ſehen wolten, uwer beſchrieben Antwort. Geben vnder vnſern Secret vff Sant Johane Tag decollationis. Anno xiiijC. Lxiiij.

Antwort vom Magiſt. an Hn. Graffen.

Jungher Philips Graven zu Hanau.

Vnſern willigen Dinſt zuvor Edler lieber Jungherr. Als uwer Edelkeit vns von Walthers von Wilwil wegen hat tun ſchreiben vnd einen Dag vor uwer Edelkl. beſcheiden off Mittwoch vor Sant Mathes Dag nechſtkomment, han wir verſtanden, vnd meinen mit Godes Hülffe ſolichs Tages vnd auch des andern Tags gein Henno Leſchen davor, dorch vnſere Frunde im beſten tun warten, vnd dancken uwer Edelkeit dinſtlich uwer Muwe vnd gunſtigen Willen, als wir dan jnne verſteen vnd wollen das mit willen gerne verdienen. Dat. Feria tertia. Egidii An. xiiijC. Lxiiij.

Magiſtrat an Gr. Cuno von Solms

Jungher Conen Graven zu Solms ꝛc.

Vnſern willigl. Dinſt zuvor, Edeler lieber Jungh. der feſte Walther von Wilwil, Richwins Son, langet vns an, wie vnſere Vnderſaſſen zu Nieder-Erlebach vormals dem Edelen Jungherr Francken uwern Anherren ſel. Gedachtniß ab Richwin ſinem Vater gedienet vnd geholffen ſullen haben, jme ſine Wyſen zu umgraben und zuverwiſſen, vnd geſynnet darumb an vns, der Sache wir an den Edeln vnſern Jungh. von Hanauwe vnd vnſern beider Syten Frunde zu rechte kommen ſin, vnd nach Sant Mertins Tag des vns Antwort übergeben ſollen: Edeler lieber Jungh. wand dan ſin mochte, daß etliche Menner doſelbs die uwer Anherren ſelgen mit irme Libe angehort, jme domale darzu gedienet mochten han; So han wir doch getruwen, daß uwer Anhere ſelge ſie vnder andern in die Rachtunge verſorget vnd myde ingezogen habe / als daß die Begriffe die ſinen vnd alle

die das angee darvnder gewant oder verdacht sin. Vnd biden darvmb uwer Edelkl. dinstlich mit gantzem Flyssee, so fern es uwer Edelkl. gelegen, vnd zu tunde ist, daß ir vns der Rachtunge versigelte Abeschrifft geben vnd schicken wollet vns im rechten zu gebruchen, vnd wollen uwer Edelkl. sich darinne so frindezlich vnd gutwillig erzeigen, als zu uwer Edelkl. wir ein besundern gudt Getruhen han, vnd mit willigl. dinstl. gern verdienen wollen, vnd biden daruff uwer günstige beschriebene Antwort. Datum in Vigilia omnium Sanct. Ao. xiiijC. Lxiiij.

Antwort vom Graffen an Magist.

Cuno Grave
zu Solms.

Den Ersamen und wysen Burgermeister, vnd Rade der Stat Franckefurt vnsern besundern guten Frunden.

Vnsern fruntlichen Gruß zuvor, Ersamen besundern guden Frunde. Als ir vns itzo geschrieben hat, von fürnemen Walther von Wilwil gein uch, fürneme etlicher Menner halber zu Niddern-Erlebach gesessen, der Sachen ir dann mit jme vff den woilgebornen vnsern lieben Schwager von Hanauwe vnd uwer beyder Syten Frunde zu rechte kommen syet, vnd begert uch der Rachtunge versiegelte Abeschrifft geben und schicken wullen, Inhalt uwer Schrifft / haben wir verstanden, ꝛc. Vnde schicken uch hie zwee gleubliche Abeschrifft wir davon finden, mochtet ir etwas bartes karon haben, were vns wole zu willen, vnd obe uch der Heubtbriff zum rechten Noit were / wulten wir uch auch gerne werden lassen / vnd was wir uch gefallens darunter gethun kunten, theten wir gerne. Geben vnder vnserm Secret, am Freitag nach Allerheiligen Dage. xiiijC. Lxiiij.

1489. Wird Wigel Fischer von Dürckelwile Schultheise zu Durckelwile, schweret, nebst dem Magistrat auch dem Burgraven zu Bonemese, seinen Bestallungsbrieffe vnterschreibet Nahmens seiner; Jungherr Jacob von Cronenburgk, Amptmann zu Bonemese. Feria quinta post Vocem Jucunditatis.

1493. Quinta in die Decollat. Joh. Als die arme Verbrandten zu Dürckelweil betten vmb Steuer :/: iij. Achtel Korns aus der Almosen geben.

1556. Waren zu Dürckelweil Ampts-Verweser.

1578. Nachdeme zu Dürckelweil 27. Schewern, und 13. Häuser abgebrandt seyn, als wird Donnerstag den 23. Jan. ihnen erlaubt / hien vnd wieder eine Steuer zu samlen, vnd soll man auf den Cantzeln die Leuthe darzu ermahnen lassen.

1606. Dinstags den 30. Sept. Den von Herrn Albrecht Otten Graffen zu Solms præsentirten Pfarrherrn, M. Petrum Cervinum soll man vff vorbeschehenes Examen der Gemein zu Dürckelweil vorstellen.

1612. Dinstag den 27. Octobr. Als der Ausschuß des Dorffs Dürckelweil etliche Gravamina vnd Beschwerden, sonderlich wieder den Schultheisen der Orts vbergeben vnd vmb deren Abschaffung gebetten :/: Sollen die Rechenherrn zu gelegener Zeit sich hinaus begeben, vnd die Gemeind sämptlich hierüber hören.

1681. Dinstags den 28. Junii. Als Schultheiß, Gericht vnd Gemeinde zu Dürckelweyl wegen jüngst erlittenen Brand-Schaden vmb Gestattung einiger Collect, auch Attestation ihres Schadens vnterthänig gebetten :/: Soll man denselben willfahren.

1681. Sontag den 19. Jun. Nachmittags zwischen ein vnd zwey Vhr entstunde zu Dürckelweil ein grosser Brand, worüber bey 40. Gebaw an Häuser, Scheuern vnd Ställen in die Asche gelegt worden.

1699. 5. Novemb. Wird die Kirche zu Dürckelweil reparirt vnd durch die Herrn Scholarchen nomine der Stadt eingeweyhet.

1714. Hat die Gemeinde angefangen Dürckelweil mit einer Mauer zu umgeben.

Schultheißen zu Dürckelweil.

1445. Als Zimmer Henne das Schultheisen-Ambt zu Dürckelweil bekommen, hat vor ihn unterschrieben, der veste Jungherr Wortwin von Babenhusen, Amtmann zum Goltstein.

1457. Contz Muß, Schultheiß zu Dürckelweil.

1532. Hantz Fischer, Wigels Fischers, Schultheisen zu Dorckelweil Sohne, wird Schultheiß, unterschreibt der Ernveste Conrad von Hatstein, Ambtmann zu Bonemese.

1604. Dienstags den 7. Febr. Als Reitz Wild / Schultheiß zu Dürckelweil vmb Erlassung seines Schultheissen-Ambts gebetten, und dasselbe resignirt, soll man ihn dessen erlassen. Dienstag den 21. Febr. wird

wird Balthaſar Bilger zum Schultheiſen angenommen.

1607. Dienſtags den 25. Aug. Johann Bilger ſoll man zum Schultheiß des Orts annehmen.

1626. Dienſtags den 12. Decemb. Hat Georg Prechter von Rohrbach, als Schultheiß zu Dürckelweil Eyd und Pflicht geleiſtet.

1668. Donnerſtag den 17. Septembr. reſignirt Johann Bilger Schultheiß zu Dürckelweil / vnd wird ihme als einem emerito die Schultheiſen Freyheit ad dies vitæ concedirt.

1668. Dienſtags den 6. Octob. Johann Philipp Bilger Schultheiß zu Dürckelweil.

" " Johann Conrad Bilger.

1730. Den 19. Jan. Johann Hartmann Bilger ware ſeinem Vatter bißher adjungirt geweſen.

Soltzbach und Soden. Der Apt vom Heyl. Creutz des Stiffts zu Limpurg an der Hardt gelegen, hatte die Herrlichkeit des Höffiſchen Gerichts zu Soltzbach: Der Apt hatte zu nehmen einen Wagen mit vier Rädern vnd zu jeglichen Rad einen Knecht, vnd vier vngezämter Füllen, und möchte fahren in der Sultzbächer Forſt, und ſoll laden ſchwer vnd viel, doch als dick er bleibt halten, ſo hat er die Buß verlohren.

Item, der Vogt ſoll in den Fronhoff geritten kommen, der ſoll ſchloßhafftig ſein vnd ſoll ſein Pferd an einen Zaun binden, vnd fragen was ſeines Rechten ſey von dem Gericht vnd ſoll bitten vmb einen Stuhl darauf er ſitze ſeine Nothurfft zu erzehlen, vnd ſoll bitten umb ein gebunden Strohe, daß ſein Pferd eſſe, vnd were der Hoff nicht ſchloßhafftig, vnd dem Vogt ſein Pferd entlieffe, ſo ſoll der Apt das Pferd zahlen.

Item, Es ſoll fürter der Apt im Hoff haben, ein Feuer ohne Rauch einen Stock mit finff Stücken, vnd ſeinen eyſern Banden, vnd were es Sach, daß man der Stick eine oder mehr nicht finde / ſo ſoll der Apt dem Vogt mit der Buſe verfallen, mit Nahmen vom Stock mit 30. ß. vnd vor die andern Stück iegliches mit 20. ß. vnd wo ſich der Apt die Buſe zu geben weigerte, ſo mag ihn der Vogt tringen mit ſeiner Gulden vnd Zinßen, welche er im Kirchſpiel daſelbſt fallen hat, auch dieſelben angreiffen vnd inhalten / bis ſo lang der Apt die verfallene Buſſen zahlet, vnd ſolch obgeſetzte Stück ſollen derhalben in des Apts Hoff gefunden werden / auf daß wann ſich zutrüge, daß ein vnthediger Mann in des Apts Gericht vnd Vogtey begriffen würde, derſelbige ſolle in des Herrn Gewalt alſo lang gehalten werden, bis man das dem Vogt verkundet, derſelbig ſoll ihnen buſſen vnd ſtraffen, nachdeme er verbrochen hat.

Weil auch die Marck an andere Märcker ſtoſſet, wer es dann Sach, daß die Schützen Ausmärcker finden, die in der Marck vff dem Scheidtwege gehauen, vnd das Holtz aus der Marck genommen hetten, ſo ſollen ſie Pfehrde vnd die Räder des Wagens, die gegen der Marck ſtünden, nehmen vnd gen Sultzbach vnter die Linden führen, vnd darauf drincken. Wann aber die Schützen kommen, als der Ausmärcker angefahren hat, vnd der hinderſte Wage komme da der förderſte geſtanden hat, ſo ſollen ihn die Schützen nicht pfänden / aus Vrſach, dann wann einer hauet / ſo rufft er, vnd wann einer ladet ſo wahrtet er.

Kayſer Conradus der Zweydte gedencket allbereit, Anno 1035. des Orts Sultzbach in der Stifftung des Apts vom Heyl. Creutz zu Limpurg an der Hard. In dem Nahmen der heiligen und ungedeilten Drieeinigkeit. Conradus von Gunſt Gotlicher Guttigkeit Romiſcher Keiſſer ein Merer des Richs / kunt ſye allen Criſti und unſern glaubigen gegenwertigen und zukünfftigen, daß wir Conrad mit Giſela der Keſerin unſerm Gemahl umb Heil unſer Selen, zu dem Gotshuſe, das wir zu Eren und Lobe GOttes geſtifft haben, unſer rechten eigen Gütter / Dorncksheim, Wachenheim, Schiuerſtat, Boderthum und in der Pflege Wedderauwe, in der Graveſchafft, Grave Otten gelegen, Eichen, Sundelingen, Fuerbach, Sultzbach, zu eigen übergeben haben, mit allen ihren Anhengen, nemliche Underthanen, Schurn, Buwen, Ertrichen, gebuwen und ungebuwen Eckern, Wyeſen, Weiden, Waſſern, Waſſerfliſſen, Viſcheryen / Welden, Velden, Mülen / Wiltpene, Vßgengen und Ingengen, weg-ſamen und onwegſamen, vrſucht und hinfür zu erſuchende, auch mit aller Nutzbarkeit die geſchrieben oder einem werden magk, in ſolcher Maſe, daß der Abt derſelben ſtat mit dem Gewalt und Nutzbarkeit ſo wir gehabt haben / die hinfüre frylich haben und was hievon kommen iſt, daſſelbe er in Gebruche der Kirchen und Bruder wenden, und vff das

disse vnsers Ubergebens Gewaltsamkeit stete und ohnzurbrochen blibe ewiglichen, so haben wir geheissen diesen Brieff umb solches geschrieben und mit vnser Handt gevestiget mit Anhenckung vnsers Siegels bezeichen, und vff das dheiner zukünfftiger, abe mere dan er solle, von dem Vnderthanen die Kirche vßzihe oder forder auch vff daß nit die Vnderthanen durch Langwerigkeit oder aber der Zyt wes rechten vergessende, widder den Abt hochfertiglich, die Schuld zubezahlen sich stellen, het vns gut geducht, zu bezeichen/ was der Abt, ob es Noit werde sin, heischen oder was die Vnderthanen bezahlen sollent, ein iglicher Mann, einen Schilling, auch ein igliche Frauwe sechs Pfennig alle Jahr bezalen solten, oder ein Tag in der Wochen fronwe, und man zu dem Hoff des Abts dynen, het auch der Abt Gewalt über ir Kynde, die noch nit vermahlet synt, welchen er will, in die Kuchen, welchen er will, in die Pistory setze, welchen er will, in die Schaff-Wesche, welchen er will, in der Pferdt-Hude, und sy zu welchen Ampt er sie wolle, bestelle und schicke, von der vermahelt aber, welche und wem der Abt heisset oder gebut, sollen sy sin, Kelner, Scheffner/ Zoller/ Fürster, ist aber, daß der Abt etlichen vß der obgeschriben vmb syner Dinstbarkeit haben wolt, mehr machende, ein Druchses oder Schencken, oder synen reysigen Knecht, und ihm etwas Gutthat oder besonnen thut, so lang er bye dem Abt ist, recht gewirckt hat, soll er bye jm seyn, ist es aber nit, das Recht das er vor hait gehabt, soll er han nach dem Tod des Mannes, das kostlichs Thyer das doselbst gefunden wurt, oder ist, soll gehoren zu dem Hoff des Abts, noch Abgange der Frauwen, das kostlichs Kleidt, ist es daß eyner synen Mitknecht erstochen het, soll er sieben Pfundt und ein halbs auch ein Heller darzu gethan, vor ine bezahlen. Ein Frauwe, ist es daß sy vff dem Dorff sich vermahlet, ihren Zinß, nemlichen sechs Pfennig, soll sye nit destominder geben/ solche Recht haben die Dorckheimer/ Eychner, Sendelinger, Fuerbach, das selbe Recht haben auch die Schiuerstatten, vßgenommen, daß sy nach ihrem Tode kein Haubtrecht gebben, die Sultzbacher haben dasselbe Recht, vßgenommen die genent werden, loße, dieselben ist es daß sie Belohnung haben, sollen sie ritten/ wohien sy der Abt heist bescheidt, welche aber Belonung und Güther nit haben, sollen dieseben Win und Korn des Abts füren von dem Staden Sundelingen bis gein Wormbs zu der Pforten die do heisset die Pfarn-Pfort, die Godertheimer haben dasselb Recht, daß die Dürckheimer allein, daß sy vmb der teglichen Dinstbarkeit willen, wedder in irem Leben, noch nach irem Tode, keynen Zinß gebben. Aber aller obgemelter Recht ist/ ob sy frembden Luten vermahlet werden, ist es Sach daß es dem Abt gelibt, so mag er solche Ehe drennen und scheiden, ist es aber daß sy bey einander bliben, nach dem Tode des Manns, Zweteil syner Gütter zu des Abts Hoff gehoren, das Drittel sollent die Fruwe und Kinder behalten. Des Zeichen des Herrn Cunrades des unüberwüntlichen Romischen Keisers und Mehrer des Richs. Hot bekent Burckardus Cantzler, an stat Pardonis des Ertz-Kantzlers, der geben ist XVI. Kal. Febr. des Monats in dem Jahrs der heilgen Menschwerden vnsers Herrn Tusent drissig fünff Jors, des Köningsthumbs Hn. Conrads des Andern im Elffen und Keisserthumbs im Neunden, ist geschehen solches zu Limpurg. Amen.

Diese beyde alte Flecken als Sultzbach und Soden, seind der Stadt Franckfurt, von Romischen Kayſern und Königen immediate, von vielen 100. Jahren hero, zu versprechen, und zu vertretten übergeben, unterworffen, auch mit der Stadt Franckfurt von Alters herkommen und derselben Mitburger gewesen und genant worden, wie solches aus nachfolgendem Schreiben zu ersehen.

Nos Henricus Scultetus, Scabini Consules & Vniversitas Frankenfurdensis, vniversis presentes litteras audituris cupimus esse notum, quod Scultetus, Scabini & Vniversitas de Soltzbach obtinuerunt coram nobis in nostro judicio per divinitatem sententiam Scabinorum, quod ipsi similes sicut nos ire & mittere debent suos homines in exercitu & Reysa generali & speciali, proportionaliter tamen secundum virium suarum numerum & quantitatem, & nos ipsos in his aliquando supportare possumus, si nobis placuerit, & facere ipsis gratiam mitiorem. Preterea nos predictos Scultetum, Scabinos & Vniversitatem de Soltzbach tanquam nostros convices defendere debemus, & ipsis tanquam concivibus nostris assistere bona fide. In cujus rei testimonium & firmitatem sigillum civitatis nostre presentibus litteris duximus appendendum. Actum & datum Anno Millesimo CCL XXX sedo. XIII. Kal. Augusti.

Wann

Wann nun Sultzbach und Soden / in Herzugen, von der Stadt Franckfurt aufgemahnt wurden, muſten die benachbarde Flecken ihnen Zuzug thun, wie ſolches aus folgendem zu ſehen iſt.

Wir Volrad Ritter, Schultheizen, Scheffen und der Rad zu Franckenvord, bekennen vffentliche an dieſeme Brive, allen den die nu ſint odir verne hernach komment, die in ſehen odir horen leſſen, wen alſo lange zweiunge und irig iſt geweſen, ſchuſchen der Gemeinſchafft der Dorfe Soltzpach und Soden von einer Siden, und der Gemeinſchafft des Dorfis von dem Nuwenhaine von der andern Siden, vire ſo getan dieß als ſie der Stat zu Franckvord beder ſit ſint verbunden / daß des die vorgenandte Gemeinde von Soltzpach und von Soden, von irme Theile gingen, und bevalen den erſamen Luden, Wiglen Froſchen und Herman von Ovinbach geheitzen Klobelouch Scheffen zu Franckenvord vnſern Burgern und die vorgenante Gemeinde des Dorfs von dem Nuwenhain, gingen ersteils an den erſamen Man Arnolden Herrn Götzen Son von dem Hain / eins Ritters, alſo beſchedenliche, wie ſie dieſelben Rad Lude ſchiden, daß ſie und alle er Nachkumeliche, ewieliche von beden Siden alſo ſulden bliben, und hand die vorgenante Rad Lude, die vorgeſchriben Dorf Soltzpach, Soden und die von dem Nuwenhaine geſchiden und gerichtet, als hernach geſchriben ſtet. Alſo wan die Gemeinde Stat von Franckenvord vz ſal faren, ſo ſuln ſie dem von Solspach und Soden zuſprechen umme Hilfe, als die alden Brive ſagen, die darüber ſint gemachet / virvahen ſie das mit der Stat mit eine Herwagen oder mit Gelde, daß ie nude gnuget, ſo ſint ſie der Herfart ledig, en dun ſie des nicht, ſo ſuln ſie zogen / gantz, halp / in aller der Wiſe, alſe die von Franckenvord zogen und wann des Not iſt, daß die von Franckenvord vz ſuln zogen, ſo ſuln ſie dem Dorf von dem Nuwenhaine zuſprechen, umme Hilfe und nicht die von Soltzpach, virvahen ſie das mit der Stat zu Franckenvorde mit Herwagen oder mit Gelde, daß in da nude gnüget, ſo ſint ſie der Herfort ledig, in dun ſie dez nicht ſo ſoln ſie zogen, gantz, halp gleiche Weiß als die Stat Franckenvord. Zu Orkunde vnd veſter Stedekeid aller derer Dinge, ſo han wir durch bede Willen der vorgenanten Dorf, vnſer Stede groß Ingeſigel an diſen Brif gehangen, vnd wir Schultheitzen, Scheffen, vnd die Gemeinde der Dorfe Soltzpach, Soden, vnd von dem Nuwenhain bekennen vns alle dieſe vorgeſchrieben Ding / veſte vnd ſtede zu haldene vnder der Stede groß Ingeſigel zu Franckenvord das durch vnſer bede Willen an dieſem Brieff iſt gehangen, vnd wart gegeben nach Godis Geburt, dreizehen hundert Jar / in dem ein vnd zwantzigſten Jare an dem neiſten Donnerſtag vor Sante Thomas Dage.

An. 1378. han die von Sultzbach gegeben 16. fl. 3. ß. vor ein Wagen damit ſie der Stadt 15. Tag vor Hatſtein dienen ſolten in der Reiß.

Dieſe Freiheiten, ſollen Sultzbach und Soden bis in das Jahr 1450. genoſſen haben, da ſie eine Brandt-Schatzung erlegen muſten und ſie ſich mit aller ihrer Freyheit E. E. Rath übergeben und verſchrieben, nebſt deme lieſen ſie auch zu, daß frembder Herren Leibeigene, unter ſie geheurathet und deren Nachfolger, behalten.

Ihr Territorium und Bezirck, hebt an, obendig Soden, und zeugt herab unter Sultzbach, an die Zeil, (: iſt die Heßiſche Landtſtraſſe:) und Soſſenheimer Gericht, und an Pfahlgraben (: Vallum Romanum:) ſo ein alter aufgeworffener Graben und Landtſcheidt geweſen.

Anno 1371. Verbindet ſich Henne von Delckenheim mit der Stadt Franckfurt wie folget:

Ich Henne von Deckilnheim Edelknecht, irkenne mich vffinlichen mit dieſem Brieffe, daß ich mich verſtricket han, verſtricke vnd verbinden mich zu den Erbern wiſen Luden, den Burgermeiſtern den Scheffen vnd Rade der Stede gemeinlich zu Franckinfort in ſolcher Maſſe vnd Wiß, als hernach von Worte zu Worte ſtet geſchriben, zum erſten ſol vnd will ich ir vnd aller der die in zu virantworten ſtent, ir Beſtes werben vnd ihr Schaden warnen wo ich den frei ſehe oder gewar wirde, ez were heimelich oder vffinbar woher oder von weme das queme nach aller myner Macht vnd Vernunfft, und en ſal oder en wil auch in kehne Wiß widder ſie tun, wers auch Sache daß yemand he were wer he were, das Dorf vnd Gerichte Lute oder ir Gud zu Soltzbach vnd die den von Franckinford zu virantworten ſtent, anegriffe vnd ſchedigeten, das ſal vnd wil ich weren vnd darwider ſin mit aller myner Macht, wirs aber daß ſie vffenbar Vienſchafft hetten, darzu were ich

nicht

nicht ſchuldig zu tune, ich entede es dan gerne, ane als vore begriffen iſt, alle dieſe vorgeſchriben Articul vnd Stücke ſamtlichen vnd iglichen beſunder, han ich in guden Truwen an Eyde ſtad gelobet vnd zu den Heilgen geſivorn, ſtete vnd veſte vnverbrochlichen, diewile daß ich gelebin zu halden, vnd ſollen ſie mir darumb gebin, alle Jahr ſechs Marg Gelds vff Sant Walpurge Dage, als lange als ich daz Verbunt von mynen wegen vz, vnden ſin ſie der ſechs Marg Geldis nimmer ſchuldig zu geben, vnd des zu Vrkunde vnd veſter Stedekeit, han ich Henne von Delckenheim vorgnt. mein Jngeß an dieſen Brieff gehangen. Datum Anno D. M. CCC. LXX. primo in Vigilia Palmarum.

Gleichfals verbindet ſich Gottfried von Delckenheim.

Jch Godefrid von Delckenheim Edelknecht, irkenne mich vffinlichen mit dieſem Brieff, daß ich mich verſtricket han, verſtricken vnd verbinden mich zu den Erben wiſen Luden den Burgermeiſtern den Scheffin vnd Rate der Stede gemeinlich zu Franckinford, in ſolicher Mazſe vnd Wiſe als hernach von Worte zu Worte ſtet geſchriben; Zum erſten ſal vnd wil ich ir vnd aller der die in zu verantworten ſtent, ir Beſtes werbin vnd ihr Schaden warnen wo ich den frey ſehe oder gewar würde, ez wer heymelich oder vffinbar woher oder von weme das queme/ nach aller myner Macht vnd Virnufft vnd en ſal oder en wil auch in kiehyne Wiß widder ſie tun, wers auch Sache, daß yemand, he wer, wer he wer, das Dorff vnd Gerichte Lute oder ir Gemein zu Soltzbach vnd die den von Franckinford zu virantworten ſtent, anegriffe vnd ſchedigte, das ſal vnd wil ich weren vnd darwidder ſin, mit aller myner Macht, wers abir daß ſie vffinbar Vientſchafft hetten, darzu were ich nicht ſchuldig zu tune, ich entede is dan gerne ane, als vore begriffen iſt, alle dieſe vorgeſchriben Artikel vnd Stücke ſemptlich vnd yglichen beſundern han ich in guden Truwen an Eydesſtat gelobit vnd zu den Heilgin geſworn ſtede vnd veſte vnverbrochelichen diewile daß ich geleben, zu halden ane allerlie Geverde/ vnd ſollen ſie mir darvmb geben, alle Jar ſechs Marg Geldis vff Sent Walpurg Dag, als lang als ich gelebin, wan auch ich geſtorbe, ſo iſt das Virbunt von mynen wegen vz, vnd en ſin der ſechs Marg Geldis nimmer ſchuldig zu geben, vnd des zu Vrkunde vnd veſter Stedekeit, han ich Godefrid vorgnt. min Jngeß an dieſſen Brieff gehangen. Datum Anno Dom. M. CCC. LXX primo, in Vigilia Palmarum.

Anno 1401. Hatte Claus Wolffskeel mit Sultzbach und Soden einige Mißverſtändnuß, deſſentwegen der Magiſtrat alſo an ihn ſchreibet.

Clawes Wolffskeel.

Vnſern frundlichen Gruß zuvor lieber Clawes, vns han die Nachbern von Soltzbach und von Soden vorbracht, wie daß jn zu wiſſen getan und gewarnet ſin, daß du in ir meineſt zugreiffen, in den Dingen als ſie nicht mit dir zu ſchaffen wiſſen haben, darum gedachte Nachbern vns nu die von Soltzbach vnd Soden vorgenant zu verantworten ſteen vnd wir vns auch keins Argen zu dir verſehen, ſo bidden wir dich vnd getruwen dir auch beſondern wole, daß du zu den obgenant von Soltzbach vnd Soden, keinen Zugriff tuſt vnd duchte dich, daß du ichtwas zu zeſprechten meyntes zu haben, wan du dan doch one das by vns gen Franckfurt kommen würde vnd das zwen Tage oder drey zuvorne lieſſe wiſſen, ſo meinten wir die obgnt. Nachgeburn eines teils zu beſenden vnd die Sache zu verhören vnd die Güt laſſen verſuchen, obe die Sache fruntlich hingelegt mochte werden, vnd laß vns hierumb eiue freuntl. beſchriben Antwort wider wiſſen. Datum Sabb. proximo poſt Decol. St. Io. Bapt. Ao. xiiijC. primo.

Von Wolffskel Antwort.

Den Erbern Wyſen Ludin, dem Rade zu Franckfurt, minen guten Frunden.

Min Dinſt zufür lieben erbern Frund, alſo als ir mir geſchriben had von der von Soltzbach vnd Soden wegen, daß han ich wole virſtanden, des hoff ich itz, ſy wol kuntlich/ daß ſie das han gethan, als ich uch fürgeſchriben han, auch gleuben ich uch, daß ir uch der Vnterdiger uch ane nemet zu verantworten, die von Soltzbach vnd von Soden/ die mir die Minen ermordet han, want ich itz minne Heren vnd Frunde ſeen vnd kleen wil/ die ich meine die mir darzu behelffen mogen ſin/ geben vnder mime Jngeß.

Clais von Wulffskeel.

Ferner

Ferner Schreiben des Magiſtrats, an Claus Wolffskeel.

Vnſern frundlichen Gruß zuvor liebe Clawes, als du vns abir von der von Soltzbach vnd von Soden wegen geſchriben haſt, daß du dich nit nach vnſern Schrifften gerichten konnes, wen du mit dir zu dem Tage bringen moges, laſſen wir dich wiſſen, daß wir dir vnd wen du mit dir zu dem Tage bringen wirdes, Geleide geben, by vns in der Stad Franckenfurt, als vnſer ſtede Gewonheit ſtet, ane Geverde, alſo daß du nimanden mit dir brengeſt der in des heiligen Richs Achte ſy / odir verlantfrydt ſy, in dem Lantfriden am Ryne odir zu Weſtfalen, auch als du ſchribis, duchte vns gut ſin, ſo wuldeſtu vff vnſer Frauwen Abend Aſſumptionis, zu einem gutlichen Tage aldargen Dorfelden kommen; laſſen wir dich wiſſen, daß die obgenante von Soltzbach vnd Soden by vns geweſt ſin, vnd wir in das auch alſo zugeſaget han, vnd dein Briff worden iſt, vnd ſie meinen auch den Sachen nachzugeen, als du vnſern Rads Frunden auch gered haſt, vff den Tage als man mit Bechtram von Bilwyl einen Tag leiſtit, vnd laß vns des die beſchriben Antwort wider wiſſen / obe du dem alſo nachgeen wülliſt; datum Sabb. ante feſtum aſſumpt. Marie glorioſe Virginis xiiijC. ſecundo.

Jorg der Alte, Jorg der Junge und Richwin von Sultzbach / hatten mit der Gemein zu Sultzbach Streit, worauf der Magiſtrat alſo an ſie ſchreibet.

An Jorgen den Alden, Jorgen den Jungen und Richwin von Sultzbach.

Vnſern freuntlichen Gruß zuvor liebe Frunde, als jr vns wider geſchrieben hat, von der von Sultzbach vnd Soden wegen, vnd meinet vff ein gutlichen Tag zu kommen gein Petterwil oder Ober-Vrſel, vff Sant Walpurge Tage, laſſen wir uch wiſſen, daß vns die Stede zu des Zitz vngelegen ſin, die Vnſern dahin zu Tage zu ſchicken, vnd biden uch aber / daß jr die von Sultzbach vnd von Soden an irem Walde vnd Rode vnbetranget vnd vnbeſchedigt laſſet, die Schefferei da abetut vnd ire Gemeinde laſſet liegen als wir uch y getruwt, meyntet ir des abir nit zu thun oder pflüchtig ſin, daß ir das dan wullet zu eim gutlichen Tage vff Sant Walpurge Tag neſt komet, gein Redelheim zue die Burg oder gein Hofe, da man auch vor me Tage davon geleiſt hat, laſſen kommen vnd mochte man da mit gutlich der Spenne vereynet werden / ſo veherte man wol wer dem andern beſcheidenlich vnd redelichen vßginge odir nit, vnd laſt vns uwer beſchrieben Antwort wider wiſſen, darnach zu richten, Actum feria tertia ante feſtum Palmarum. Anno xiiijC. xxiiij.

Antwort deren von Sultzbach.

Den Erbern wiſen Luden / Burgermeiſter vnd Rait zu Franckenfurd vnſern guten Freunden.

Vnſern fruntlichen Dinſt zuvor guden Frunde, ſo als ir vns geſchriben vnd bedeydinget haid, als von der von Sultzbach vnd Soden wegen, des bidden wir uch fruntlichen vns ſolcher Forderungen zu erlaſſen, als wir meynen daß das billich ſy, nachdeme als vnſer Aeldern das lange Zyt herbracht vnd beſeſſin hant, das wollen wir gerne vmb uch verdynen, vnder mynem jungen Jngeß, des ich mich Richwin zu diß Zyt mit eine gebruchen, datum An. Dom. xiiijC. Vigeſimo Quarto Domi. ante Vrbani.

Jungo vnd Richwin von Sultzbach Gebrudere.

Magiſtrat ſchreibet an Georg von Sultzbach dem Elteſten.

Vnſern frundl. Gruß zuvor George / als wir dir me geſchriben han von des Betrangis wegen, als den von Soltzbach vnd Soden von dir vnd den deinen geſchicht, darumb wir vnd ſie mit dir zu gutlichen Tagen komen ſin vnd dich laſſen biden, ſolchen Betrag abezutun, oder darumb zu Vßtrage zu kommen, vnd als du vnd darnach dine Sone, von dinen wegen meintet / daß du des hinder dem Riche nit Macht habes von dem du itz zu Lehen habeſt, haben vnſer Frunde dinen Sonen vff dem gutlichen Tage zu Franckfurt von dinen wegen geboden, der Sache gein dir zu Vßtrage zu kommen / vff den Allerdurchl. Fürſtl. vnſern liebſten guedigſten Herrn den Romiſchen Konig oder ob ez dir zu ſwer were, vff den Edeln vnſern Herrn von Hanauwe oder Herrn Eberhard Lewen Burggraven zu Fridburg / vff ir einen, welchen du wuldes, als einen gemeinen dritten oder fünfften, mit eim

iglichen zusage, vnser beyder Frunde vnd wulles du, die Sache in solcher Masse vff vnsern Herrn von Hanauwe oder Herrn Eberhard Leben vorgnt. lassen zu Vßtrage komen, sie truweten daß wir an ersters von des Konigl. Gnaden siner Gnaden willen erwerben sulden, daß sine Gnade ir einem die Sache schriben vnd befehlen sulde, obe des Not were, solchs dine Sone vorter an dich bringen wulde vnd wand vns itzunt dine Sone geschriben han, dainne wir nit versten daß die den Betrangen menes abzutun oder darvmb zu Vßtrage zu komen, als wir doch meinen, daß itz billich wer/ so biden wir aber vnd manen dich auch, nachdem als du vns virbunden vnd gewant bist vnd die von Soltzbach vnd Soden vns zu verantworten steen/ daß du bestelles, daß solch Betrang itz sy in Walde/ Scheferi oder anders noch vnvertzogelichen vor dir vnd den dinen abegetan werde oder obe dich beduchte/ daß du des nit plichtig were, abzutun/ so wulles des zu kurtzligen Vßtrage komen in vorgeitzner Masse, dan wo du lenger Intrag vnd Verzog darinnen lechtes, so kunden wir nit wol abegesin, wir misten das andere vndersteen zu suchen vnd zu fordern vnd in beholffen vnd geraden sin, zu irme glichen vnd rechten vnd laß vns herum ein beschriben Antwort wider wissen, vns darnach zu richten. Datum feria - - - - infra octa. festi Pentecost. Anno xiiijC. xxiiij.

Diese Familia von Sultzbach/ hatten drey Lilien in ihrem Petschafft.

Eberhard von Eppenstein Herr zu Königstein, machet Anno 1444. Anspruch auf Sultzbach und Soden, verklaget demnach den Magistrat bey Kayser Friederich, worauff Jhro Kayserl. Majestät folgendes Schreiben an Magistrat ergehen lassen.

Fridrich von GOttes Gnaden Romischer Kunig, zu allen Zitzen Merer des Richs, Hertzog zu Osterrich.

Ersamen lieben getruwe: Vns hat fürbringen lassen, der Edel Eberhard von Eppenstein Herr zu Kunigstein vnser vnd des Richs liebergetruer, wie im das Dorff Sultzbach von unsern Vorfarn vnd dem H. Riche als einem Erben der Herrschafft Falckenstein verschriben sy/ also daß es im mit aller Zugehorung zu versprechen vnd zu verantworten stee, des ir im aber vnterziehet vnd in vnbillichen daran bedringet, des er sich merklich meinet beschwert sin; darauff emphellen wir ew, vnd ist vnser ernstliche Meinung/ were dem also, daß ir dan solch vnbillich Beschwerung und Drangnuß an dem benanten Dorffe abtut und den egenanten von Eppenstein seiner Verschreibung geniesen lasset, das wollen wir und komt vns von Ew zu gevallen, geben zu Newestat an Dinstag nach dem heiligen Palmtag Anno Domi. xiiijC. xLiiij. vnsers Richs im virden Jare.

ad Mandat. Dom. Regis.
Wilhelms Taz.

An Jhro Kayserl. Majestät Antwort-Schreiben vom Magistrat.

Allerdurchleuchtigister Fürste/ Großmächtigister Konig, uwer Koniglichen Gnaden entbieten wir vnser vntertenige willige schuldige Dinste mit gantzen truwen oitmüdiclich bereit, allergnedigster liebster Herre, als uwer Kunigliche Majestait vns hat tun schreiben daß uwer Gnaden firbringen lassen habe, der Edel Jungher Eberhart von Eppenstein Herr zu Konigestein, wie jme das Dorff Soltzpach von uwern Vorfahren vnd dem heiligen Rich als ein Erbnitz der Herschafft Falckenstein verschriben sy/ also daß es jme mit aller Zugehorunge zu versprechen stee, des wir vns aber vnderzichen vnd yme vnbilliche daran betragen vnd ist uwer Koniglichen Gnaden Meynunge/ obe dem also were, daß wir solches abetun ꝛc. Als uwer Konigliche Gnaden Brieff, den wir oitmudiclich empfangen han, davon inhelt: Allerdurchluchtigster Fürste vnd Herre/ daruff biden uwer Konigliche Wirdekeit wir vntertemüthlich wissen, daß die Dorffe Soltzpach vnd Soden/ anderthalb hundert Jare vnd lenger in getruwelichen besesse mit des heiligen Stat Franckfurt/ zu dem heiligen Riche gehorig herkommen sin, also daß sie by dem heiligen Rich sich zu der Stat Franckf. gehalten han vnd noch also halten vnd die Herschafft von Falckenstein, noch die Herschafft von Eppenstein oder Königstein, der nie zu tunde sie ingehabt oder besessen haben oder noch haben vnd die egnt. Dorffe yme auch keins Rechten ane yne bekennen, sost hat des von Kunigstein Vatter in etlichen kurtzen vergangl. Jaren sie, an iren Marg vnd Welden zu der Marg geherende, fast betrangt vnd Schaden zugefugt, des sie sich als uwer Koniglichen Gnaden leste zu Franckfurt was, vnd sieder durch ire

Botten

Botten von uwer Koniglichen Gnaden ſo faſte beclagt han, daß uwer Konigliche Majeſtat in der Sache einen Richter an uwer Gnaden ſtat gegeben hat, den lieben Herrn, Herrn Schencke Conl. Herr zu Erpach, als wie getl. uwer Koniglichen Gnaden noch wole indencke ſin ſulle, der auch etliche Tage in der Sache beſcheiden hatte, die doch des egnt. vnſers Jungherrn von Konigſtein halb, nit Vorgang gewonnen, vnd hanget die Sache vmb ſolche ſinen Betrag alſo noch zurechte vnußgetrangl. vnd want nun allergnedigſte Fürſte vnd Herre, an vns vßgefallen iſt, wie der vorgnt. von Konigſtein an uwern Koniglichen Gnaden etwas rechtl. zu der egnt. Dorffen erworben ſulle haben, das yme faſte ſwer wer obe das alſo geſchehen wer, vnd ye hoften vnd meynen an dem heiligen Rich, nachdem ſie herkommen ſin zu bliben, ſo han die vorgnt. von Soltzpach vnd Soden vnß gebetten uwer Koniglichen Gnaden davon für ſie zu ſchreiben / als bitten wir uwer Konigliche Majeſtat vnterthemitlich vnd mit rechten Oitmudigkeit, obe an uwer Gnade davon icht was geworben were oder wirde, daß uwer Gnade dan darinne gnediclich verhalten vnd darinne nicht tun oder verſchreiben wulle, ſunder der vorgnt. von Soltzpach vnd Soden Antwort vnd Inrede, gnediclich darinne verhoren vnd ſie an uwer Konigl. Gnaden vnd dem Heil. Rich, als ſie herkommen ſin, gnediclich behalten vnd davon nit vertrangen oder verkurtzen laſſen vnd wulle uwer Konigl. Majeſtat ſich darinne ſo gnediclich ertzeugen, als wir und die vorgnt. Männer gantz getl. vnd Zuverſicht han vnd mit rechter Gehorſamkeit vnderteniclich getrue verdienen wollen vmb uwer Konigliche Wirdeckeit / die der allmächtige GOt durch ſine milte Barmhertzigkeit lang lebende geſunt geben wulle, und bitten uwer Konigliche Gnaden vns davon uwer gnedige Antwort wider tun ſchriben, geben vnder vnſer Stede Franckfurt Ingeß, vff Dornſtag nach dem Sontag Exaudi. Anno xiiijC. xLiiij.

Von dem Rate uwer vnd des H. R. Stat Franckfurt.

An Ihro Kayſerl. Majeſt. von der Gemeinde zu Sultzbach und Soden.

Allerdurchluchtigiſter Fürſte, Großmechtigiſter Konig / uwer Koniglichen Gnaden entbieten wir armen Lude vnſere oitmüdige willige ſchuldige Dinſte mit Vnderteinkeit berait, allergnedigiſter Fürſt vnd Herre, es iſt in vnſere Oren erſchrockenlichen geſchollen, wie an uwern Koniglichen Gnaden von etliche vnſern Lantherren geworben vnd anbracht ſulle worden ſin, daß jr vns von uwern Koniglicher Gnaden vnd dem heiligen Riche abegeſchiden vnd in vergeben ſuldet des wir armen Lude großlich betrübet vnd erſchrocken ſin, were des alſo var uwern Koniglichen Wirdikeiden geſcheen, ſo dedden wir über Großmechtikaid ortmüdielich wiſſen, daß vnſere Altfedern vnd wir anderthalb hundert Jare vnd lenger by dem heiligen Romiſchen Riche vnd des heiligen Richs Stad Franckenfurt herkommen ſin vnd zu dem heiligen Riche vnd der Stad Franckenfurt alwege getrulich gehalten, derſelben Stad zu des heiligen Richs Reyſen vnd Zugen myde geholffen, vnſere Orteil vnd Recht vnſer alimende Zugehorunge, vnſer Irrunge vnder vns entſtanden vnd andern vnſern Gebrechen von yn vnderwyſet, entricht, entſcheiden / geordnet vnd geſatz worden, auch von yn vnd iren Amptluden von des heiligen Richs vnd iren wegen verantwurt, verſprochen vnd verthedinget worden ſyn. Darumb uwer groſſe Wirdikaid wir vndertemitlich vnd flehelich als uwer Konigliche Gnade vns / uwer armen Lude von uwer Gnaden vnd dem heiligen Riche vnd uwer Stad Franckenfurd nit entziehen oder entfertin wulle, in eyniche Weg oder Wyſe, ſunder vns by uwer Koniglichen Gnaden, dem heiligen Riche vnd der Stad Franckenfurt, als wir dann von Alder von anderthalb hundert Jaren vnd länger / herkommen ſin, gnediclich behalten vnd bliben laſſen wullet, dann wir neſt GOde keynen Troſt oder Zuverſicht liber Herre han, dan uwer Koniglicke Gnade des heiligen Riche vnd den Rad vnd Stad Franckenfurd von uwer Koniglichen Gnaden vnd des heiligen Richs wegen, vnd biden uwer Konigliche Majeſtad vns hirinne ſo gnediclich zu verſehen vnd zu verſorgen, als wir arme Lude zu uwer groſen Mechtigkeit eyn gantz Getruwen vnd Zuverſicht han, vnd mit oitmüdigen gehorſam Dinſt gerne verdienen wollen, gein uwer Koniglichen Gnaden die der almechtige GOd lang lebende zu aller Seligkeid gefriſten wulle, geben vnder des feſten Edelmans, Jungher Hermans von Horn Wyſſes des Alten Ingeß ꝛc. vff Sambſtag St. Peterstag ad Vincula Anno xiiijC. xLiiij.

Schultheiß, Scheffen vnd Gemeinde der Dörffer Soltzbach vnd Soden.

Jhro Kayserl. Majest. Schreiben an den Magistrat.

Den Ersamen Burgermeister vnd Rate der Stadt Franckfort vff dem Mayn vnsern vnd des Richs lieben getrewen.

Friedrich von GOtes Gnaden Romischer Kunig zu allen Ziten Merer des Richs, Hertzog zu Osterich.

Ersamen lieben getrewen, als ir uns ietzund geschriben habt von der Dörffer wegen Soltzpach vnd Soden, das haben wir vernommen vnd lassen ew wissen, daß vns nit indechtig ist, daß wir yemand ichts, newes rechten vff denselben Dörffen verschriben haben, vnd so wir jetzund ob GOt wil gen Nurnberg komen, als wir gar kürtzlich hoffen, so wollen wir die Sach gern verhorn vnd darinne tun was vns dem Riche darinnen zu thun geburen wird; geben zue Newestat an Gotz Leichnams-Tag Anno xiiijC. quadragesimo quarto. Vasers Richs im fünfften Jare.

1486. Ist die Saltzsode zu Soden aufgericht worden, vnd hat man die Adern in dem Born aufgesucht.

1494. Tertia ante Bonifacii. Wird befohlen, den Brunnen zu Soden zu verblencken, daß der nit leichtlich verunreint vnd schadhafftig werde; auch soll man einen zimlichen Raum machen lassen.

1506. Feria tertia in Vigilia Nativitatis Joh. Baptistæ. Den Born zu Soden, soll man befridden lassen, daß niemant darein falle.

1508. Feria tertia post Valentini. Denen von Soltzbach soll man ein Siegel gönnen, mit Wissen des Raths, und nit anders dann zu den Insatzen vnd Wehrschafften zu gebrauchen, solches Siegel sollen sie aufs treulichst bey ihren Gerichts-Büchern und andern ihren Schatz verwahren; Dieses Sigullum hat bestanden in einem halben Adler und Buchstaben F. mit Umschrifft: Sigillum Judicij in Solzbach per Consulatum in Franckfort traditum: Als Anno 1656. den 11. Octob. mit dem Dohmb-Capitul zu Maintz und der Stadt Franckfurt wegen Sultzbach und Soden ein Vertrag und Verglich aufgericht worden, hat man ihnen ein neu Sigillum gegeben, so da bestehet in einem halben Adler / Ein Rad und Buchstaben F.

Anno 1545. hatten diese beyde Flecken Streit untereinander, wegen der Bann-Zeunen, wo nehmlich deren von Soden Bann-Zeune aus- und angehen solten / welches durch E. E. Rath Abgeordnete in der Güte dahin entschieden worden / daß man der Soder Bann-Zeunen absteinen und einen Brieff darüber vffrichten solte / mit Befelch, daß jährlich durch zwen aus den Elteſten und Jüngsten beyder Gemeinen solche Bann-Zeunen abgehen und sich in das Gedächtnuß bringen solten.

1555. Dinstag den letzten Decembr. wird denen von Soden erlaubt allhier vmbzugehen, und zu dem Kirchen-Bau zu samlen.

1558. Dinstag den 19. April. Als verlesen was die Gemein zu Soden ihres Geleut halben geschrieben und gebetten, ihnen 1½. Cent. Zeug zusteuren, soll man ihnen willfahren und Meister Cunraden, dem Büchssengiesser befehlen, ihnen an die Glocke einen Adler und das Wort Soden, darüber zu giessen.

1561. Dinstag den 28. Octob. Als sich die Nachbahrn zu Soden beklagt, wie daß sie kein Gerichts-Ordnung haben, und so sie Gericht halten wollen und die von Sultzbach vmb ihr Ordnung ersuchen, so müsten sie ihnen allemahl sechs Maß Wein geben, derohalben bitten, ihnen ein Gerichts-Ordnung, zu Verhütung solcher Vnkosten, mitzutheilen :/: Soll man ihnen ein Ordnung aus der Sultzbecher Gerichts-Ordnung ziehen lassen, und dieselbe zustellen.

Anfang der Saltz-Soden zu Soden.

An. 1566. den 17. Sept. bittet Caspar Seeler von Augspurg weiter umb anrichtung der Saltz-Soden zu Soden :/: Soll man ihme sagen, es lasse E. E. Rath nochmahls bey vorigem Beschluß, daß er sich an ermeltem Brunnen versuchen, und sehen möge wie er sich anlassen wolle, so wolle Er mitlerweil die Gelegenheit des Orts besichtigen, solches in Bedencken ziehen, und alsdann nach Befindung der Sachen ferner mit ihme handlen lassen; Donnerstag den 19. Sept. Als anbracht, man hab nechsten E. E. Rath Beschluß, Caspar Seelern, Burgern zu Augspurch, so die Saltz-Sode zu Soden anzurichten vorhabens, angezeigt, der seye dessen nicht zu frieden und bitt nochmahls, daß ihme meine Herrn doch einen Schein geben wollen,

wollen, daß es E. E. Rath Will und Meinung ſey, und daß man ihme künfftig nit höher, dann anderswo bräuchlich, beſchweren wolle, auſſerhalb eines ſolchen Scheins, wiſſe er nichts anzufahen :/: Soll man ihm ſagen, daß er meinen Herrn verzeichnet übergebe, wie es an andern Orten, da dergleichen Saltz-Soden ſein, gehalten werde und breuchlich ſey, und es alsdann wieder anbringen: Donnerſtag den 12. Decemb. wird beſchloſſen, Raths-Freund zu verordnen, welche die Gelegenheit beſichtigen wo die Saltz-Soden hienkommen ſollen, nehmlich die Herrn Rechenmeiſter und Baumeiſter ſamtlich, und ſollen weiter zu ſich nehmen wehn ſie vermeinen ſolcher Ding Verſtant zu haben und alsdann darüber Relation thun. Anno 1567. Dinſtag den 4. Martz, haben die Hrn. Baumeiſter angebracht, wie daß ſie nechſt verſchienen Donnerſtag, neben der Herrn Rechenmeiſter zu Soden geweſen und dem Befelch nach, die Saltzbrunnen daſelbſt, welche Caſpar Seeler, Burger zu Augſpurg, ſeiner und ſeiner Erben zugebrauchen und zu verſchreiben begere, beſichtiget und befunden, die vier Saltz-Bronnen, deren es drey auſſerhalb und den einen inwendig des Dorffs hab, dermaſen geſchaffen, daß wohl Nutzen zu ſchaffen, wo übrig Geldt vorhanden, zu dem habe es auch eine warme Quell, und hielten dafür, wo ſolche zugericht würde / ſie ſolte mit der Zeit zu Nutzen zu bringen ſein und ein warm Baad geben :/: Soll man weiter davon reden was derwegen fürzunehmen ſein wolle. Dinſtag den 27. May, wird Caſpar Seeler Begehren, gäntzlich abgeſchlagen. An. 1581. Donnerſtag den 24. Auguſt. hat Michael Lang v. Hirſchfeldt, das Saltz-Waſſer zu Soden, durch Joſt Teichman, Burger zu Nurſtat, probiren laſſen, und befindet ſich aus ſolcher Prob daß der Centner Waſſer 1½. Pundt Saltz halte, wie er dann deſſelben von bemelten Joſt Teichman, beneben der Prob Schein und Vrkundt, fürgelegt :/: Soll man ihm, wann er wieder anſucht, befragen, welchergeſtalt er vermeint, des Orts Nutzen zu ſchaffen und die Sache anzugreiffen, und es E. E. Rath wieder anbringen. 1582. Dinſtag den 18. Sept. wird mit Caſpar Seelern, welcher die Saltz-Sodt zu Soden, auf ſeine Koſten anrichten will, gehandelt, daß er anfangs den halben, und wann die Saltz-Sodte angericht, den gantzen Zehend geben ſolle.

Anno 1579. Dinſtag den 21. Julii, ſuppliciren und bitten, Hainrich von Tag und Leonhart Thomas, nach dem ſich zu Sultzbach und Soden ein Stein, dem Calmei gleich erzeige und ereigne, daß man ihnen vergönnen wolle, auf ihr Abentheuer, ſolchen Dingen nachzuſuchen :/: Soll man Herrn Chriſtoff Zumjungen / ſo ohne das auf Morgen hinaus gen Schwalbach ſoll, befehlen, das Ort da ſie vermeinen ſolchen Stein zu graben, zu beſehen, und Bericht darüber zu thun. Donnerſtag den 23. Julii, berichtet Herr Chriſtoff Zumjungen / was er der Stein halben, ſo ſich den Calmai vergleichen ſoll, und ihrer zwen zu Soden zu graben vermeinen, verricht, und wie es damit geſchaffen ſey :/: Soll man ihnen beyden ſagen, ſie mögen ſolchen Stein auf ihren Koſten probiren und ſehen wie er ſich anlaſſen wolle.

1580. Dinſtag den 27. Sept. Als angebracht / es haben die von Sultzbach und Soden, bißhero nit eher leſen derffen, dann wann die Königſteiniſche geleſen haben, und aber anjetzo derer von Sultzbach und Soden Berge, ehe zeitiger dann der Königſteiniſche und wolle der Graff von Königſtein zugeben, wann ſie den halben Unkoſten tragen wollen, daß ſie dißmahl mit dem Leſen den Vorzug haben ſolten :/: Soll man beide Schultheiſen zu Sultzbach und Soden herein erfordern, ihnen ſolches fürhalten und ſie darüber hören, und im Fall ihnen ſolcher fürgeſchlagener Weg annehmlich, alsdann auch die Verſehung thun, daß hierdurch kein Jngang gemacht und ihnen künfftig nichts nachtheiligs daraus entſtehen möge.

1580. Donnerſtag den 29. Septemb. Nachdeme die von Sultzbach und Soden dieſes Jahr viel Biern-Wein gemacht, ſeye zu beſorgen, ſie werden den unter den guten Wein miſchen, ob ihnen ſolches nit zu verbieten ſey :/: Soll man ihnen bey Leib-Straff verbieten, weder des gemachten Bier-Wein, noch des vor einem Jahr gewachſen ſauer Wein, unter dieſen guten Wein zumiſchen, und dem Schultheiſſen befehlen fleißig Achtung darauf zu haben.

Anno 1601. den 16. und 17. Septemb. verzehrten die Walloniſche Carabiner Reuther zu Sultzbach und Soden, ſo in 259. Perſohnen und 169. Pferdten beſtanden, und von Herrn Graffen Philipp von Solms in Ungern geführt worden.

57. Achtel 1. Sechter Habern	à 20. Bz.			fl. 76.	ß. 2.	₰
371½. ℔. Dürr- und Grünfleisch	à 12. ₰			20.	15.	3
6. Hämmel.	à 1½. fl.			9.		
8¾. Schaff saint einem Hauß-Lam.	à 1. fl.			9.	18	
45. Hüner / 1. Gans à 6. ß. Ein Gans, und 3. Alb. ein Hun.				5.	6.	
30. Eyer	à 1. ₰.				3	3
13. Maaß Bier	à 1. ß.				13	
234. Laib Brodt	à 2. Alb.			17.	8.	
5. Ohm, 10½. Maaß Wein.	à 2. ß.			34.	5.	
				fl. 174.	6.	6

1605. Dinstag den 27. Aug. Soll man Hans und Caspar Geisen, Gebrüdern von Cassel gebürtig, vff ihr Erbieten und ihren selbst Kosten, zum Versuch, die Saltz-Suden zu Soden, vff ein Jahr lang zukommen lassen, auch die Vertröstung thun, wann Nutzen der Orts zu schaffen, niemands anders, als sie darmit insküfftig zu belehnen: Donnerstag den 29. Aug. Soll man ermelte Geissen samtlich mit ermelter Saltz-Suden erblich belehnen, auch deswegen eine Verleich begreiffen, und dieselbe zu Rath verlesen lassen.

1622. Bittet die Gemeinde zu Sultzbach umb Hilff und Steuer, indem sie durch des Hertzogen von Braunschweig Durchzug in grossen Brandschaden gesetzt worden, dann ihnen alle ihre Häuser, die Kirchen und Schulen zu Aschen verbrand, auch die Frucht in dem Felde gantz verderbet worden :/: Demnach E. E. Rath angeherige Unterthanen und Gemeinde zu Sultzbach jüngsthin durch das Kriegs-Volck nicht allein geplindert und beraubet, sondern auch ihre Häuser und Wohnungen samt der Kirchen und Schul-Hauß abgebrand und in die Asche gelegt worden, als hat E. E. Rath ihnen vff ihr unterthäniges Bitten gestattet und gewilliget, daß sie allhier in der Stadt bey der Burgerschafft, eine Brandtsteuer einsamlen mögen, und daß solches morgenden Sontags von den Cantzelen männiglich notificirt werde solle. Signatum den 9. April. 1622. Cantzley.

1623. Donnerstag den 5. Junii. Der Gemeind zu Soden soll man vff ihr übergebene Supplication zu Reparirung ihrer Kirche mit 100. Dielen und etlich Bau-Höltzern nach Gelegenheit willfahren.

1625. Dinstag den 12. Julii. Demnach in beyden Kirchen zu Sultzbach und Soden jüngsthin von den Soldaten die Kirchen-Geräthe und Kelch geraubt worden :/: Sollen die Landtherrn andere verschaffen.

1647. Als die Gemeinde zu Sultzbach zu erkennen gegeben, welchergestalt in letzterer Ubergab des Städtlein Höchst an die Frantzosen, ihnen ihre Glocken abgenommen worden, demnach gebetten E. E. Rath ihnen von denjenigen 17. Centner Glocken-Speiß, welcher Ao. 1622. von dar ins Zeughauß allhie gebracht worden seyn sollen, jetzo vff Abschlag mit einer Glocken behülfflich seyn wolle :/: Soll man dieser bitt wann die Liefferung der Glockenspeiß beschienen wird, statt geben.

1651. In diesem Jahr haben sich Sultzbach und Soden an Chur-Maintz übergeben.

1656. 11. Octob. Vertragen und vergleichen sich Chur-Maintz, das Domb-Capitul zu Maintz, und die Stadt Franckf. wegen derer in beyden Gemeinden, Sultzbach und Soden, gehabten Irrungen und Differentien, nachdeme zuvor Ao. 1650. 16. Sept. Chur-Maintz und Chur-Pfaltz, einen Recess aufgerichtet hatten, und dahin verglichen / daß das Amt Schwabenberg und darzu geherigen Flecken Handtschuchsheimb, vnd Dassenheimb / auch Seckenheimb, vnd sonsten / an stat eines geteidigten æquipollentis, neben andern auch Erb- und Eigenthumblich verbleiben soll, das Ampt Neuenhayn, samt zugehörigen Dörffern, Alt- und Neuenheimb vnd Schneidheim, saint darzu gehörigen Fauthey Sultzbach, wie das die Pfaltzgraven bey Rhein vnd deren Vorfordere vor Zeiten vnd noch vor den motibus belli, auch nach demselben, vermög des Friedenschlusses besitzlich hergebracht, gebraucht, genutzet, vnd genossen.

1. Sollen beide Gerichte vnd Gemeinde zu Sultzbach v. Soden, bey ihren von dem H. R. R. vnd denen Römischen Königen v. Kaysern, rechtmäßig hergebrachten Privilegien, Gericht &c. bleiben, darbey von beyden Herrschafften geschützet werden.

2. Soll alles in Vergeß gestelt seyn und bleiben, was die Zeit saint und sonders

von

von allerſeits Intereſſenten Theilen, wiedriges vorgangen.

3. Soll das Exercitium Religionis, in gegenwertigen Standt gelaſſen werden.

4. Sollen ſie in Reichs Anlagen oder Römer Monathen, vor jeden Römer-Monath zwelff Gulden bezahlen.

5. Zu den Schwediſchen Satisfaction-Gelder / ſollen ſie überhaupt bezahlen 600. fl.

6. Verbleibet dem Churfürſten der freye Frohnhoff vnd das Höffiſche Gericht zu Sultzbach, wie ſolches vom Jahr 1400. Gewonheit geweſen.

7. Verbleibet der Stadt Franckf. die Reiffenbergiſche Güther.

8. Die Güther / welche die Franckf. Burger von langen hero beſeſſen, mit denen ſolle keine Neuerung vorgenommen werden.

9. Mit der Schäfferay, bleibt es bey dem alten Herkommen.

10. Die Jurisdictionalia, in beyden Dörffern Sultzbach v. Soden, verbleiben beyderſeits gemein, ausgenommen in hohen Maleſitz-Sachen, vom Leben zum Todt &c. ſtehet allein Chur-Maintz zu.

11. Hetzen, Jagen vnd Fiſchen, gemein, mit einer Limitation.

12. Beſtellung des Schultheiſen vnd Erwehlung der Gerichts-Männer, dem freien Gericht zu Sultzbach vnd Vnter-Gericht zu Soden, alternirt die Nomination, vnd hat Chur-Maintz den Anfang gemacht.

13. Gericht ſoll im Nahmen der Röm. Kayſerl. Majeſt. und beder Herrſchafften wie von alter Herkommen, gehägt werden, das Gerichts-Inſigel ſoll hinfüro mit dem halben Adler, Rad und Buchſtaben F. von Gerichtswegen gebraucht werden.

14. Die Straffen vnter finff Gulden / ſetzet das Gericht, was aber höher verbleibet beyder Herrſchafften.

15. Die Huldigungen geſchiehet beiden Herrſchafften, darauſen in loco.

16. Sententia Executiva in Maleſitz-Sachen.

17. Demolirung des Gefängnuß, und Aufbauung eines andres.

18. 19. Landſcheider vnd Vormunder.

20. Burgermeiſter-Rechnungen.

21. Provocationes, Appellationes, Supplicationes, Reviſiones.

22. Jährlich zwey gewiſſe Expeditions-Täge, als $\frac{16}{8}$. May vnd $\frac{15}{8}$. Nov.

23. Jährlich Beed oder Schatzung.

24. Leibeigenſchafft, Frondienſte, Zehenden.

25. Saltzſode wie es darmit zu halten.

26. Reſervata.

Dieſer Vergleich iſt Ao. 1657. 30. Januar. von Kayſer Ferdinando confirmirt worden.

Datum Wien.

Schultheiſen zu Sultzbach und Soden.

Anno 1457. Henne Ganß von Soltzbach, wird Schultheiß zu Soltzbach.

1498. Peter von Hornauwe Schultheiß zu Soltzbach Anno 1501. als zu Soltzbach ein reiſiger Schultheiß vonnöthen gethan, wurde Peter von Hornauwe willfart, ein Pferd zu kauffen, und Steuer darzu zu begehren.

1506. Auguſtin Schott, Weiſe Schotten Sohn, Schultheiß zu Soltzbach.

1507. Georg Scheype, Schultheiß zu Soltzbach.

1507. Henne Baumer, Schultheiß zu Soden.

1519. Iſt befohlen worden hinführo reiſige Schultheiſen zu Soden zu ſetzen.

1522. Caſpar Reiff, Reiſiger Knecht, Schultheiß zu Soltzbach.

1524. Hauß von Zunſchen, Reiſiger Knecht, Schultheiß zu Sultzbach.

1530. Adam von Helbergen Reiſiger Knecht, Schultheiß zu Sultzbach.

1541. Hans Weirich, Reiſiger Knecht, Schultheiß zu Sultzbach.

1560. Vrban Lohr von Salmünſter Söldner, Reiſiger Schultheiß zu Soltzbach.

1585. Adolff Straſſenheimer, Reiſiger Schultheiß zu Soltzbach.

1606. Dinſtag den 1. Julii. Soll man Claus Baum mit dem Schultheiſen-Ampt zu Soden begnadigen, er wurde den 25. Novemb. dieſes Jahrs wiederumb abgedanckt, und den 9. Decemb. beſchloſſen / mit Johann Maiern, an dieſem Amt ein Jahr lang zu verſuchen, und ihn bey jetzigen habenden Soldtner Salario verbleiben laſſen.

1613. Donnerſtag den 7. Januarii. Theobald Schenck von Marckföbel, ſoll man zum Schultheiſſen zu Sultzbach, ein Jahr zum Verſuch annehmen.

1613. Dinſtag den 12. Januarii. Philipp Dietz, Gräfflichen Solms Redelheimiſchen Bereiter / ſoll man zum Verſuch, zu einem Schultheiſſen zu Sultzbach annehmen.

1625. Donnerſtag den 2. Junii. Als Claus Baune, Schultheiß zu Soden umb ein Abſchied und Erlaſſung ſeines Amts gebetten, ſoll man ihm willfahren.

1625. Dinſtag den 16. Auguſt. Nicolas Andes Nachbahr zu Soden, ſoll man mit dem Schultheiſen-Dinſt daſelbſt begnadigen.

1626. Donnerſtag den 12. Januarii. Als Johann Martini vmb den Schultheiſſen-Dinſt zu Soden gebetten :/: ſoll man ihn mit ſolchem Dinſt begnadigen.

1626. Johann Keul, Schultheiß zu Sultzbach wird Anno 1627. den 23. Jan. Landt-Bereiter.

1627. 1. Febr. Johann Erb, Schultheiß zu Sultzbach.

1634. den 9. Januarii. Hieronymus Ulrich Neuhauß 1636. den 19. Januarii reſignirt Hieronymus Ulrich Neuhauß ſein Schultheiſen-Dinſt zu Sultzbach.

1636. den 19. Julii, Hans Henrich Dahlen, Schultheiß zu Sultzbach, reſign. 1637. den 15. Aug.

1637. den 16. Nov. Georg Steinbronner Schultheiß zu Sultzbach.

1649. Johann Balthaſar Kalbach, gemeinſchafftlicher Oberſchultheiß zu Sultzbach und Soden, reſignirt 1652. den 28. Decemb.

1653. Dinſtag den 22. Febr. Hans Georg Bleichenbach, gemeinſchafftlicher Oberſchultheiß.

1661. Johann Philipp Kemmerling, Oberſchultheiß, reſignirt 1667. 29. Oct.

1667. Suppliciren umb die Oberſchultheiß-Stelle zu Sultzbach und Soden, Johann Philipp Ziel, Chriſtian Albrecht Meiſch, Johann Georg Schott, und Cornelius Jacob Braun, bekomt Meiſch den Dinſt, reſignirt 1669. den 21. Dec.

1670. Ernſt Caſimir Baſſy, Oberſchultheiß, ſtirbt 1691. den 27. Nov.

1691. Halten umb den Dinſt an, Johann Philipp Baſſy, vorichen Oberſchultheiſen Sohn, und Johann Sartorius, bekomt Baſſy den Dinſt, reſignirt aber noch vor der Vorſtellung, und bekomt den Dinſt der Johann Sartorius.

1692. Nicolas Rudolff, Oberſchultheiß, reſignirt 1698.

1698. Jacob Bender, ſtirbt 1703.

1703. Peter Petri Oberſchultheiß.

1704. Simplicius Benedictus Erſtenberger, Oberſchultheiß.

1725. den 20. Dec. Anthon Chriſtian Itter, J. V. L. Oberſchultheiß.

Hauſen, liegt an der Nidda, hat eine vortreffliche Korn-Mühle, wie auch Walck- und Schleiff-Mühle.

Anno 1362. vergleichen ſich Eberhard Herr zu Eppenſtein und Yſengard Gräfin zu Cygenheim, Eberharts Waſe vff einer Seit, und Dyle Keppeler Burger zu Franckinford, Sitzele ſeine eliche Wirthin und Conrad von Soltzbach Dylen Schwager und Sitzeln Bruder, Burger zu Franckinfort, wegen des Hob zu Huſen. Datum An. Dom. Milleſ. CCC. LX. ſecundo in Vigilia Ephi. Dom.

Sigillum.

Herrn zu Eppinſtein | Gräffin zu Cyginheim | Keppeler | Soltzbach.

Anno 1417. Verkaufft Wilhelm von Staffel Edelknecht und Agneſe ſein Eliche Haußfrau, ihr Recht zu Hauſen / dem veſten Dammen von Prunheim, Meckeln ſeiner Elichen Haußfrauen. Datum An. Milleſimo Quadringenteſ. Decimo ſeptimo, Feria ſecunda proxima poſt Dom. qua can. in Eccleſ. Dei Quaſimodogeniti.

1428. Verkauffen Damme von Prunheim der Alte, Edelknecht, Cune, Damme, Johann von Prunheim Gebrüdere, des Dammen des Alten Sone / und Chriſtine des egnt. Cunen eliche Haußfrau, Henne von Prunheim den man nennet von Clettenberg / Anne ſin eliche Hußfruwe, des egnt. Dammen des Alden Eiden vnd Tochter, an Burgermeiſter Scheffen und Rath der Stadt zu Franckfurt, ihr Dorff und Gericht Huſen, mit allem deſſelben Dorffs und Gerichts zu Huſen, Rechten, Gewonheiten / Nutzen / Gefällen / Waſſer, Weyde, Mühlen mit Waſſer-Gängen, Weren, und allem dem das zu dem egnt. Dorff und Gericht gehert &c. Datum Anno Dom. Milleſimo Quadringenteſimo Viceſimo Octavo Feria quarta poſt Diem Sancti Andreæ Apoſtoli.

1431. Williget Henne von Redelnheim der Junge in den Verkauff von Damme von Prunheim mit der Stadt Franckfurt, nennet ihn ſeinen Vettern; Datum Anno Dom. Milleſ. Quadringen. Triceſimo primo, feria ſexta ante Dom. Miſericor. Domini.

Kayſer Friederich confirmiret dieſen Contract: So gegeben zu der Newenſtadt

am newenden Tag des Monats Octob. xiiiiC. und im LXXVI. vnsers Reiche dem Römischen im XXXVII. Des Kaysersthums im XXV. und des Hungarischen im XVIII. Jare.

Nachdeme allhier eine Brücke über die Nidda gehet, als hat die Stadt Franckfurt jederzeit einen Amtmann allhier in der Mühlen wohnen gehabt, wie dann

An. 1431. Henrich von Vlff, Amtman auf 6. Jahr in der Molen zu Husen an der Nyede gelegen, gewesen, umb mit seiner Frauen alldar zu wohnen.

1439. Heintze Licher Amptmann in der Molen zu Husen an der Nyde gelegen / mit Beding / zu welcher Zyt die vorgenante myne Heren von Franckfurt an mich tun fodern, daß ich mit irme Heubtman, Dienern oder den iren ryden sulle vnd mir ein Pferdt bestellen. das sal vnd wil ich ane myne Widersprache ane Geverde tun ꝛc. jedes Jahr besunder zu Lone vier vnd zwantzig Gulden, guder Franckfurter Werunge vnd einen halben Barchen vnd eyne Kogeln / als sie iren Suldnern plegen zu geben zu Cleidinge. ꝛc.

1442. Heile von Carben Amtmann vnd Molner zu Hausen / auff zehen Jahr / jährlich vmb vier vnd zwantzig Phund Heller vnd einen halben Barchin vnd eine Kogel.

1444. Wurdte Peter Messerstmit Amtmann und Schultheiß zu Hausen, hatte jährlich zur Bestallung 24. Pfundt Heller einen halben Barchet vnd ein Kogeln, als sie ihren Suldnern plegen zu geben zur Kleidung.

1447. Peter Engel von Calde, Molner und Amtmann zu Hausen.

1452. Hat mann zu Häusen an der Mühle gebauet.

1454. Peter Engel von Calde der junge / Amtmann und Molner zu Hausen, jährlich umb zehen Gulden, einen halben Barchet und ein Kogel.

1462. Contze Gefader, Amtmann und Molner zu Hausen.

1468. Ware Peter Jamer von Seligenstat / Amtmann und Müller zu Hausen, hatte dessentwegen einen halben Barchet und ein Kogel zur Kleydung; Seinen Bestallung und Bestäntnuß Brieff, hat Nahmens seiner, unterschrieben, Jungherr Gerlach von Londorff. Anno Dom. Millesimo Quadring. Sexagesimo octavo, feria tertia ante diem Sanct. Simonis & Judæ Apost.

1470. In diesem Jahr finden sich als Amtmann und Moller zu Hausen, Henne Fogeler und Bechtolts Henne von Kalkeim.

1471. Henne von Heyne / Moler und Amtmann zu Hausen.

1477. Wygel Snabel von Lich, Amtmann und Moler zu Hausen.

1486. Contze Molum von Hoffeheim, Amtmann und Moler zu Hausen, jährlich vmb ein halben Barchent und zwo Ehlen guth Tuch zu eym Kogel / in diesem Brieffe wird diese Mühle zu Hausen, ein Schloß genant.

1489. Contze Molner von Hoffheym, Amtmann und Moller zu Hausen. Item Peter von Fechenheym, Amtmann vnd Molner zu Hausen.

1493. Henne Peter Jamers Sohn / Amtmann und Moller zu Hausen.

1508. Jacob Francke von Wynnecken, Amtmann und Moller zu Hausen auf 6. Jahr.

1515. Martin Gissener von Ezell, Amtmann und Moller zu Hausen.

1516. Gerhart Rupel, Amtmann und Molner.

1519. Conrad Moller von Heddenheym / Amtmann und Moller zu Hausen.

1543. Peter Gerhard Müller zu Boneneſe Sohn, Amtmann und Müller zu Hausen.

1603. Dinstag den 1. Martzii. Als Schultheiß, Gericht vnd eine gantze Gemeind zu Hausen gebetten / daß man der Gemeind daselbsten zu Guten und damit die Nachbarn desto eher zusammen mögen beruffen werden ein Glöcklein günstlich mittheilen vnd zukommen lassen wolle :/: Soll man zuvorderst sehen / ob ein Glöcklein vorhanden, alsdann den Supplicanten nach Gelegenheit willfahren.

1623. Donnerstag den 31. Julii. Als Hr. Johann Philipp Orth in Namen der verordneten Kornherrn anbracht, welcher-

geſtalt dieſer Tagen ſie die Mühl zu Hauſen beſichtiget vnd befunden / daß ſo wohl die Mühl als die Brücken vnd Wehr ſehr baufällig, vnd nothwendig gebeſſert werden müſte :/: Iſt ihnen ſolches alles nach Nothdurfft zu bauen Macht gegeben.

1660. Den 11. Octobr. Als die Gemeind zu Hauſſen, ein gemeind Hauß erbauet, vnd geſinnet eine Schlag-Uhr darein zu ſetzen :/: Soll man ihnen zu ihrem Vorhaben 20. Reichsthaler reichen laſſen.

1666. Dinſtags den 28. Aug. Wegen eingeriſſener Contagion ſoll man der Gemeind zu Hauſen einen beſondern Kirchhoff erlauben.

Schultheißen zu Hauſſen.

1624. Dinſtag den 21. Decembr. wird Joh. Eulner zum Schultheiſen zu Hauſen angenomen.

1660. Donnerſtag den 11. Oct. Iſt Johann Eulner Schultheiß worden.

1674. Dinſtags den 1. Decemb. Hanß Eulner Schultheiß zu Hauſen.

1688. Dinſtags den 5. Junii. Johann Jacob Eulner Schultheiß zu Hauſſen.

1692. Den 26. May: Johann Jacob Eulner Schultheiß zu Hauſſen.

Nieder-Vrſel. Hat den Nahmen von einer Bach / die Vrſel genant, welche entſpringet in dem Gebirge / und viele Mühlen treibet; lauffet in die Nidda, zum Unterſcheidt eines kleinen Städtlein / in dem Mayntziſchen, welches Ober-Vrſel heiſet, hat dieſes den Nahmen Nieder-Vrſel.

Die Elteſte Nachricht ſo hiervon gefunden, iſt folgenter Brieffe.

Nos Albertus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, ad univerſorum Sacri Romani Imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos volentes ſtrenuum Virum Cunradum de Erlebach fidelem noſtrum dilectum ob ſue probitatis merita favore proſequi gracioſo aſſignacionem dotis ſeu donationis propter nupcias per ſtrenuos Viros Burchardum & Bercholdum Advocatos de Vrſele fratres ratione honeſte Domine Ide Sororis predictorum Advocatorum ac prefati Cunradi Vxoris in bonis videlicet in Decima in Vrſele & Dimidio Manſo ibidem ſito, que iidem Burchart: & Berchol: Advocati tenere à nobis & Romano Imperio dignoſcuntur rite ac proinde ſibi factam, eidem Conrad: & ſuis heredibus feodorimus capacibus ex eadem Ida ſuſceptis de libralitate Regia confirmamus ita quod idem Cunr. & ſui heredes predicta ipſa bona à nobis & Imperio deſervire ac tenere & poſſidere debeant perpetuo pacifice & quiete. In cujus rei teſtimonium preſentes literas ſcribi & Majeſtatis noſtre ſigillo fecimus communiri. Datum in Oppenheim XII. Kal. Maj Indictione XII. Anno Dom. Mille. Ducent. Nonag. Nono. Regni vero noſtri Anno primo.

Ich Friderich Faut zu Vrſel Ritter und Heinrich myn Son / irkennen vns vffinliche an diſem Brife, daß wir han gevffent vnd vffen mit dyſem geinwertigen Brife, den erbarn Luden den Burgermeiſtern den Scheffen dem Rade vnd der Stad zu Franckinford, vnſir Huß und Veſſen zu Vrſeln, vnſer zweyer Lebetage die wyle wir zwene Leben gein aller menlicheme wo ſie es bedirffent und ſullen ſie und ire Dyener vnd Helffer vff vnd abe da riden wanne es in nod dut vnd ſullen auch vnſe Diener vnd Geſinde vnd Portener ſie vnd ire Dyener vnd Helffer vz vnd in lazſen, wanne ſie koment gliche wiß alſe vns ſelbir ane alle Argeliſt vnd Geverde, je globin ich Friderich vorgenant, daß ich mich der Stad zu Franckenford darzu virbunden han vnd virbinden mich / jn, mit dyſem Brife, ein gantz Jar vff myne Koſt, Virluſt vnd Schaden, ſelb dryte zu dynene vnd das Jar ſal angen wanne ſie wollent / vnd wanne ſie mich manent / vnd gewinnen ſie Fyentſchafft vnd maneten mich daß myn Jar angynge odir gegangen were vnd hitzten mich widder ſagen, ſo ſulde ich widdir ſagen vnd ſolde jn ſelb dritte das Jar dynen vnd beholffen ſin, vff myne Koſt, Virluſt vnd Schaden ane alle Geverde / auch iſt uzgenomen ob ſie ire Vrend zu vnſirme Herren dem Keyſer müſten ſendin vnd muſten dem dyenen / dar en ſal ich in vff myne Koſt / Virluſt odir Schaden

nicht

nicht dynen ane Geverde, zu Vrkunde diſſer Dinge, han ich Frederich vnd Heinrich myn Sohn / vorgnt. wir beyde vnſer Ingeſigele an dyſem Brif gehangen. Datum Anno Dmi. M. CCC. XLIIII. in Craſtino Beat. Viti & Modeſti.

1430. Feria quinta proxima poſt feſtum Paſche, verkauffen Henne Foit zu Vrſel und Jutte ſeine eheliche Hauſſfrau / an Herman Weiſe von Fuerbach vnd Philipp von Cronenburg, ihre Güter zu Nyder Vrſel.

Dem feſten Hennen Volgt zu Vrſel mynne beſundern guten Frunde.

Mynen Frundl. Dinſt zuvor liebe Johan, als din Knecht mit mir gerett hat, von Vrſel wegen, vnd ich die Sachen vorter an den Rad zu Franckf. bracht han, der Meynunge was, daß du des eine Verzeicherunge eigentlichen ſchicken wuldeſt, aller Gefelle vnd Gude, ſich daruff zu entſynnen, vnd ich von dyme Knecht verſteen, daß din Meynunge ſy / ſelbs darumb gen Franckf. zu kommen ꝛc. ſo laſſen ich dich wiſſen / daß mich nit not duncket, daß du darvmb ſelbs gen Franckf. kommeſt bedorffeſt vmb kroden Koſten vnd Sorgſamkeit willen, dan myn Meynunge wer vnd duchte mich geraden, daß du die Sachen verzeichen lieſſeſt / ſo du eigentlich mochteſt, vnd mir dar ſenteſt, vff das der Rad ſich daruff eigenlich entſynnen mochten; wer aber din Meynunge ye gen Franckford zu kommen, ſo han ich doch mit den Burgermeiſtern gerett, welch Zyt zu bynnen diſem Mande, darkommeſt / daß du vnd ein oder zwene diener Frunde, die du mit dir brengeſt, die mit dem Rade nit in Vnwillen oder Feheden ſin, alsdan acht Dage Geleide in der Stad zu Franckfurt haben ſullet, ane Geverde, ſo fern du vnd dieſelben dine Frunde in des Rychs acht nit ſyt, dan ſie uſſwendig iren Meſſen fier des Rychs acht nit Geleiden zugeben han, und als du mir entboden haſt, dir etliche Diener vnder Augen zu ſchicken / ſo wiſſe daß in das nit wol alſo gelegen iſt / da du doch wol heymlich vnd vnverſehens gen Franckfurt kommeſt / dan wann dir geburdt wider von dannen zu ryden, ſo verſehen ich mich wol, daß ſie dir ire Diener etliche lyhen werden, mit dir einweg zu ryden. Geben vff Sant Johan Tag Nativ. Anno xiiijC. XXXV.

Johann von Holtzhauſen der Alde.

Antwort.

Dem Erbarn Johan von Holtzhuſen dem Alden, myn guden Frunde.

Mynen fruntlichen Dinſte zuvor lieber Johan, als du mir geſchriben haſt, als du vnd myn Knecht myt ein geret hat vnd als din Briff dan mit mene Schreften uſſwiſt ꝛc. da in ich verſteen, daß ich oder niemant gelende ſolden han / der in des Richeß achte ſy, des han wir zu Friedeberg die golden Boln von dem Babeſt, Keiſer vnd Korforſten, daß wir von keinem Richter, Geiſtlich oder werntlich antworten ſoln, vnd zu Gelnhuſen ander Briefe von dem Keiſer / daß wir vor dem Keiſer oder keinem Richter antworten ſoln / dan vor den Borggrafen, ab guter wir ſin / dan da herfordert als recht iſt, als das auch for mich geſchriben iſt, doch ſo ſin licht Briefe gegeben, daß ich der da zu luteringe ſtunde / das iſt mir zu dir Zyt nit gelegen, vnd furte uwer finde darzu forn das en wer nit mogelich, ſo en weiß ich nit wer in unweln mit uch iſt, vnd vmb ach Tage Geleide / das wer mir nit bqweimelich, vnd als dir myn Knecht wol ſan ſol, dan wer dem Rade vmb die Sache zu reden / gebet ir mir dan Geleide, vnd wen ich mit mir darbrecht, daß wir das betten, wan wir dan qweimen vnd alſo lange mir da gebert zu ſin / ſo wer myn Meinunge darzu kommen vnd zu verſichern ab wir vns vereingen mogen, vnd ſo ihr dan wolde mir etlichen uwer Diener zu lihen / waß der Meinunge herin iſt, das laſt mich beſchriben wieder wiſſen / vnd halde enß ſoſt heimelich, als ich dir getrwen / vnder myn Ingeß / vff des Sante Johannes Dag. Datum Anno xiiijC. xxxv.

Henne Foit zu Vrſel.

Dem Erſamen Johan von Holtzhuſen mynem beſundern guden Frunde.

Min fruntlichen Dinſte zuvor lieb Johan, als du mir von Vrſell wegen widder geſchriben haſt, daß du das vorter bracht habeſt an den Ratde, die haben dir tun antworten, ſye mir gelegen darumbe in dieſer Meſſe gein Franckfurd zu kom-

kommen / so wollen sie mir etzliche Tage gleide da geben / als derselben stete Gewonheit stee ꝛc. Des machtu wole wissen / in wollichen gespennen ich mit den von Oppenheim bin, vnd bitden dich daß du mich mit dem Gleide da inne versorgest / dann ich han kurtzlichen Willen uff solliche din Schrifft gein Franckfurd zu kommen / vnd wers / daß dir icht darinne lege / daß du meintest daß ich also nach der stete Gewonheit mit dem Gleide nit verwart oder versorgt wer, das laß mich beschriben widder wissen mit diesem Botden vnd ob ich einen odir zwene myner Frunde mit mir brechte die auch Gleides bedorfften odir begerten, das die auch Gleide mit mir hetten ongeverlichen, vnder mynem Ingeß: vff Sanct Bartholomeus Tage An. XIIIIC. XXX. quinto.

Henne Fovgt zu Vrsel.

Auch so hat mir Bringer dieß Brieves geseit wie daß du mir entboden habest, sye iß daß ich gein Franckf. komme / der Ratde lyhe mir ire Soldener vnd Diener die mich heime gleiden / da wollest ane sin daß iß geschrieben vnd halt diß heylichen.

Philips Graue zu Nassauwe vnd zu Sarbrücken.

Vnsern fruntlichen Gruß vnd alles gut zuvor lieber heymlicher vnd getruwer. Als du Peter dynen Schreiber mit einer Credencie zu vns geschicket hattest von der Lehenschafft wegen, die Henne von Vrsel von vns zu Lehen haben sol ꝛc. Also hatten wir vnserm Amptman zu Kirchheim darvmb geschriben, vnd der ist jetzunt eyne Zyt nit inheimischs geweſt / so daß ime vnser Schrifft itzunt kortze davon worden ist / also hat er uns dieselben Lehen in eyme Zedel bezeichnet geschicket vnd wir schicken dir dieselben Zedeln herinne verslossen vnd als ferne vns der vorgnt. Henne von Vrsel die obgnt. Lehen an andern Enden bewiset / daß wir hebende sint, nach Lude des Zedels, so wullen wir dir vnd auch den von Franckefort zuwillen / solichs bewilligen vnd Verschreibunge darüber nemen vnd geben, als gebürlichen ist / vnd was wir dir vnd den von Franckefurt in solichen vnd andern Sachen zuwillen gesin mocht / das theden wir mit Willen vnd gerne, datum feria tertia post festum Lucie Virginis Anno xiiijC. xxxvi

Dem vesten Francken von Cronberg dem alden, vnsern heimlichen vnd lieben getruwen.

Dem vesten Henne von Vrsel, vnsern besundern guden Frunde.

Vnsern fruntlichen Gruß zuvor Henne besunder gude Frunt, wir lassen dich wissen / daß der Edel Herr Grave Philips, Grave zu Nassawe vnd zu Sarbrücken, dem vesten Francken von Croneberg dem alden, von der Lehen wegen geschrieben hat, vnd der hat vns solichs fürbaß zu wissen getan, also ist vnser Meynung, so vern dir das gelegen ist / vff den Montag des heiligen Jars Abende zu ein Vren Nachmittage zu den Barfüssern zu Franckfurt zu sin, uß den Sachen fürbaßer zu reden vnd ob man mag, die zu vollenenden, din beschriben Antwort vns darnach zu richten. Datum Sab. post Thomæ Apost. An. Dom. xiiijC. xxxvi.

Von uns dem Rade zu Franckenfurt.

Den Ersamen wisen Burgermeister Scheffen vnd Rad der Stat zu Franckefurt enbieden ich Gernand von Schwalbach Reinhards Sone, minen fruntlichen willigen Dinst Ersamen guden Frunde, ich laß uch wissen / wie das ich verstanden han, daß ir zu Nydern-Orsel vmb Gotten von Vrsel myne Sweger vnd Heniren Sone gekaufft hat / Huß, Hab, Wiesen Ecker, vnd anders watz das ist, datz sin soliche obegerirte Güter eyns Deiles eygen vnd eyns Deiles verwedymnpte Lehen, da ich meyne daß Gotte myn Dochter noch der vorgenanten myner Sweger Dode, obe sie daz erlebet, eyn Erbe zu sin / hervmb so bieden ich vch gütlich von der vorgnt. myner Dochter wegen, uch eyns solichen nit zu vnderziehen vff daß das die vorgerirte myne Dochter obe sie das herlebet, zu jrme Erbe vnd wo sie Recht zu hette mogen kommen, vnd wollet uch als fruntlich herinne bewisen / als ich uch des getruwen, daz wil ich gerne verdienen vnder myn Ingeß. Vff den Fritag vor deme achtzehenden Tage. Datum Anno Dom. M CCCC XXXVII.

Dem Vesten Francken von Cronenberg dem alden vnserm besundern guten Frunde.

Vnsern fruntlichen Gruß zuvor besunder gute Frunt. Vns hat Gernand von Swal-

Swalbach geſchrieben, als wir uch ſolichs ſins Brieffs hie inne Abſchrifft verſloßen ſenden, vnd ſovern es uch geraden duchte, ſo wer vnſer Meynunge, daß ir Hennen von Vrſel des Brieff Abſchrifft ſchichtet / vnd im daby ſchriebet, daß er ſolichs abtrüge von des Kinds wegen / dann es auch in dem Kauff beredt ſy, vnd was uch dann davon zu Antwort entſteet oder uch bedinckt, das dorinne zu tunde ſy, bitden wir uch vns das beſchrieben wider wißen laſſen, vns darnach zu richten. Datum feria quinta ipſa die St. Anthonii Anno Domini xiiijC. xxxvij.

Von vns dem Rade zu Francken-furt.

An Schultheiß und Scheffen zu Nidder-Vrſel ſal dieſer Brieffe.

Mynen Gruſ zuvor Schultheiß und Scheffene zu Niddirn-Vrſel, Es iſt bey mir geweſt Herte Snyder myn angehorg: arme Man vnd hat mir fürbracht vnd geſagit wie das ym faſte intragit Hinderniſſe vnd Schade geſchehe vnd neme umb vch aldinge uwers Gericht ſunderlichen / daß ir ym Gerichtl. vnd Rechtens by vch nit wollit gedihen laſſen, das mich dann befrembt / geſinne ich an uch, daß ir dem obgnt. mynen armen Man auch ſiner widder Parthien für uch beſchelden wollit, da vnverzogelichen myn armen Man recht gedihen laſſen, ich meyn billich ſy, jm keinen langen Verzog oder Offhalt darinne legen, off daß ich uch zu ſundern Schrifften mit uch darumb kommen dorffe, uwer unverzogeliche beſchril. Antwurt. Geben vnder myn Ingeß am Freitag für Sant Peters Tag ad Kathedram. An. xiiijC. Li.

Hans von Waldenſtein.

Antwort hierauf.

Vnſern willigen Dinſt zuvor lieber Junghherr / alß ir vns geſchrieben hat / wie uch Herte Snyder geſaget habe, daß im Intrag vnd Schade geſchee vmb Verhaldunge vnſers Gericht ꝛc. Als uwer Brieff inhalt, han wir verſtanden vnd laſſen wiſſen, daß ſich ſoliche Sachen vor vnſern Herren den Scheffen des Richs-Gerichtes zu Franckfurd vor verhandelt han; Alſo han wir dieſelbig vnſern Herren die Schöffen uwern Brieff laſſen horen vnd mit yn von den Sachen gerett / die han vns darzu gutlich geantwurt, ſo der vorgenante Herthe und ſin Widerparthye vor ſie kommen, wullen ſie yn darinne gerne forter rechtl. helffen / ſo ſie fürderlichſt mogen / alſo beſchelden wir denſelben Herthen vnd ſin Widerparthye vor dieſelben vnſere Herren die Scheffen, da wir doch vnſer Recht an das plegen zu haben:

Schultheiß vnd Scheffen zu Niedern Vrſele.

Dem feſten Jungherrn Hanſen von Waldenſtein / vnſern lieben Jungherrn.

Schreiben der Stadt Franckfurt an Hanſen von Waldenſtein.

Vnſern frundl. Gruß zuvor / gude Frund / vns han Schulth. vnd Scheffen vnſers Gericht zu Nieder-Vrſel einen Brieff leſſen horen, do inne du yn geſchrihaſt, wie Herthe Snyder, dein angehoriger Man, dir fürbracht habe / daß ein faſte Intrag vnd Schade geſchee vmb Verhaltunge irs Gericht ꝛc. aus dem Inhalt han wir verſtanden vnd han nach den Sachen gefraget vnd irlernet vnd ſin berichtet wie der vorgnt. Herthe Snyder vnd ein vnſer Bürger mit eyn zu tunde gehabt haben von gude wegen zu Vrſel gelegen, darumb ſie von dem Gerichte zu Vrſel / do ſie es angefangen hetten / mit Willen gewilkort haben, vor die Scheffen des Richs-Gericht zu Franckf. vnd vor denſelben gemein ander zu rechte geſtanden vnd da ire Sachen gehandelt das Ortel vnd Recht darab gangen ſie, darnach habe des egnt. Herthen Son zu Vrſel vnderſteen zu clagen vff Beſſerung ſo er meyne off ſolichen guden zu haben, nachdem ſich dan die Sache orſprunglich vor den Scheffen zu Franckf. verhandelt haben; ſo haben Schulth. vnd Scheffen zu Vrſel die Sache wider dahin geſchuben do ſie auch ir Recht plegen zu holen, vnd wir vernemen an den Scheffen des Reichs-Gericht zu Franckf. ſy iſt daß ſie beider ſyte alſo wider vor ſie kommen / daß ſie yn dan aber rechtl. meynen zu helffen, ſo ſie fürderlichſt mogen, das tun wir dir im beſten alſo zu wiſſen / dich darnach zu richten vnd glauben vnd getrauen dir wol darumb keinen vnwillen zu den vorgnt. von Vrſel zu haben, das wollen wir ꝛc. Datum in Vigilia Mathie Apoſt. Anno xiiiiC. L primo.

Den Erſamen wyſen Burgermeiſtern vnd Radt der Stadt Franckfurt mynen guten Frunden.

Mynen fruntlichen Dinſt zuvor guden Frunde. Als die von Nidder-Vrſel by uch

vnd auch by mir geweſt ſin, antreffenden Hanſen von Waldenſtein ꝛc. Alſo wellet als ferre als uch gefellet ſie, beſcheiden zu Franckfurt zu ſin vff Dornſtag nach dem Sontage Letare nechſt kumpt am Tage Zyt, ſo wyl ich ob Got wyl, alsdann auch da ſin oder die mynen darſchicken, dann ich ſie vff den obgenanten Tag auch dar beſcheiden han, vch vnd mich zu vnderrichten wie die Sachen geſtalt haben/ vns darnach wiſſen zu richten. Geben vnter mynem Jngeſiegel vff Dinſtag nach dem Sontage Oculi Anno LIImo.

Frailcke von Cronenberg, der Alde.

Von dem Rath zu Franckf. an Hanſen von Waldenſtein.

Vnſern fruntlichen Gruß zuvor, gude Frund, alß du vns von der vnſern zu Nider Vrſel wegen, wider geſchriben haſt ꝛc. han wir guter maſſen verſtanden, vnd biden dich aber gütlich, daß die Sache noch gütlich vnd vngeverlich wulleſt laſſen anſteen/ vnd darvmb zu eym gütlichen vngeverlichen Tage an ein gelegen Stad gen Franckfurd odir in der Nehe daby verfolgen, den beſcheiden vnd vns den Dag etliche Dage zuvor verkundigen vnd wiſſen laſſen, ſo meynen wir etliche von Vrſel darby tun verboden auch vnſere Frunde darzu ſchicken, der Sachen zu verhoren vnd verſuchen laſſen abe man die Jrrunge gütlich hyn gelegen mochte/ dan vns nit lieper wer/ daß die von Vrſel vngebürl. Sache fürnemen vnd wulleſt vns den gütlich beſchriben Antwort daroff wider laſſen wiſſen geben vnder vnſern Jngeß: off Dornſtag nach Pauli Converſionis Anno xiiiiC. Lquinto.

Von vns dem Rade zu Franckf.

Dem Edlen Jngherrn Diethern von Jſenburg Graven zu Büdingen vnſerm lieben Junghern.

Vnſern willigen Dinſt zuvor Edeler lieber Jungher, vns iſt von wegen der Mennere zu Nyder-Vrſel die hinder dem feſten Francken von Cronenberg dem alden vnd vns in denſelben vnſerm Dorff vnd Gericht wonhafftig ſin, vurbracht/ wie die unwern vff Freytag nechſtvergangen ire Kuwe genommen haben/ der eyn Teile doch den Mennern die unwern ſyenden nit zuſteen zugehoren wiedergegeben vnd ein Ochſe der der Gemeynſchafft in gemeine zugehore vnd zwo Kuwe die von des egenanten Francken vnd vnſern wegen als vur zweie beſte Heubte in vnſern Handen zu behalten dorch vnſern Schultheiſſen verbotten vnd vns zugeſtanden han uß bliben ſin, wie doch der egenante Francken ſinen Diener zu dem unwern darnach geſant hette/ die wider zu fordern vnd davon vnderwyſunge zu tunde, den ſolicher Ochſe und Kuwe nit habe mogen folgen/ das vns etwas befremdet, vnd nach dem die Mennere hinder vns in dem vorgenanten Gericht wonende dem egenanten Francken vnd vns zu Dinſte vnd bede ſitzen, darvmb vnd als ſie vns von Gerichts wegen geburen zu verantwurten zu ſchuweren vnd zu ſchirmen, hetten wir wole gemeynet wir vnd die Mennere ſulden ſolichs Angriffs überhaben geweſt ſyn, darvmb wir unwere Edelkeit dinſtlich biden/ daß ir gunſtlich verfugen und mit den unwern beſtellen wullet/ daß ſoliche Name wider gekort, vnſere Hinderſaſſen daſelbſt und in andern vnſern Dorffern wonende ſolicher vnd derglychen Angriffe vnd Beſchedigunge forter erlaſſen werden, vnd überhaben blyben vnd der Gemeynſchafft doſelbſt ir Ochſe daran über ſyende Mennere keinen ſundern Theile han vnd Francken vnd vns vnſere zwo Kuwe die vns zugehoren auch wider werden vnd folgen mogen, vnd uch darinne ſo günſtlich vnd gutwillig bewyſen wüllet als zu unwerer Edelkeit eyn beſunder gut getruwen vnd Zuverſicht han, vnd mit Willen gerne verdienen wollen, vnd biden darin uwer günſtige beſchriebene Antwort.

Von vns dem Rade zu Franckenfurt.

Antwort von dem Graffen zu Büdingen.

Den Erſamen wyſen Burgermeiſtern vnd Rade der Stadt Franckfurt vnſern guden Frunden.

Diether von Jſenburg Grave zu Budingen.

Unſern fruntlichen Gruß zuvor Erſamen guten Frunde, als ir vns am nechſten geſchriben habt, daß uch von der Menner zu Nydern Vrſel wegen die hinder Francken von Croneberg dem alden vnd uch in denſelben unwern Dorff wonhafftig ſy/ fürbracht/ wie die vnſern vff Frytag vor Sanct Vrban yne ire Kuwe genomen haben vnd Henne Huner Voigdt des egenanten Francken Beryder ſolichs im felde vnd zu Petterwyl von den vnſern

widder

widder gefordert habe von ſinen vnd uwern wegen vnd uch und uwern Vnderſaſſen noch vß ſtee vnd bitten uch vnd uwern Vnderſaſſen ire Fehe widder zu geben ꝛc. Jnhalt uwers Brieffs han wir verſtanden vnd laſſen uch wiſſen, daß die vnſern die by ſolicher Geſchichte des Tags waren zu der Zyt uwers Briffis by vns nit geweſt ſin vnd ſo die ſyder by vns ſin komen, han wir vns an ine eigentlich darnach erlernet, die vns auch bericht han / daß ſie zu der Zyt den uwern ire Fehe ſo gnugſamlich haben widder geben, daß ſie das zu guden Danck gehabt haben, ir ruret auch am Ende uwer Schrifft, daß wir furter in dem vnd andern uwern Gerichten die uwern zu uwern Vnderſaſſen nit wollen laſſen gryffen odir die beſchedigen ꝛc. ludt deſſelben, des meynen wir bynne eyner kurtze gein Franckfurt zu komen vnd die vnſern by die uwern zu ſchicken davon gutlich zureden laſſen vnd getruen uch wol, ir halt uch darinne gein vns geburlich desgleichen mynen wir gein uch auch zu thun, geben vnder vnſern Jngeß uff Montag nach Pfingſten Anno xiiijC. Lvij.

Den Erbern Sifriden von Prunheym vnſern guten Frunde.

Vnſern fruntlichen Gruß zuvor gut Frunt; Als du gein den vnſern von Nyder Vrſel Forderunge fürgenommen haſt vnd darvmb ire Fient worden biſt, han vns vnſere Frunde die an Mitwochen neſt vergangen off eine Tage zuſchen uch gerett han, wole geſaget wir die von Vrſel vmb dine Forderunge dir off dem Tage Recht vnd Vßtrag geboden haben, nemelich an den Edeln Junghern Cunen Graven zu Solms, oder den veſten Hartman von Cronninberg oder an vns den Rat oder in die Konde der anſtoſſende Gerichte die gelegen ſyn vmb ſie / der Ende eins welchs du wilt, der Gebode du keins habeſt wüllen offnemen, daß vns etwas befremdet / vnd nachdem ſie dir als vorgemelt redelichen Vßtrag bieten vnd durch Recht von yne bekomen magſt / meinen wir, daß dir nit Not ſy, ſie darüber zu Fehe den, ſo bitten wir dir fruntlichen, ſoliche Fehede gein yne abezutunde ſie vnbeſchediget vnd dich an Rechte gnugen zu laſſen vnd darinne tun wulleſt als wir dir wole getruwen, vnd vnß darauf noch din beſchrib. Antwort laſſen wiſſen, datum feria tertia San. Viti. Anno xiiijC. Lxiij.

Von vnß dem Rate zu Franckfort.

Wußet ir der Radt zu Franckfurt, daß ich Hoffmans Hen / des Gerichtis, dem Schultheiſſen vnd der Scheffin zu Nydern-Vrſel Fynnt bin, vmb Anſprach ich dan zu ene han uch wole wiſſentlichin iſt, were eins nu Sache, daß ich die get. Schultheiß vnd Scheffen ſuchen vnd beſcheidigen würde, eins were, an Brande, Nam, Daden, gefangen' wo an das were nichtis vßgeſcheiden, ſo wulde ich myne Ere an uch vnd den uwern vorwart han, vnd bedorffte ich einchinge Bewerunghe / me wolte ich auch in dieſime myne offen Briffe gethon han, des zu Vrkunde han ich gebieten, den feſten Junghern Honleſcher, daß ir ſin Jngeſegel zu Ende dieſer Schrifft gedrucket hat. Anno Dom. M CCCC LXIII.

Ein Parthey begehrt am Gericht zu Nieder-Vrſel zu wiſſen, wie lang ſie am Gericht warten ſollen, daß die Gegenpart ergangenen Beſcheid nach, einen Schreiber (weil es an dem gemangelt) zu Ableſung einbrachter Kundſchafft, beybringe ꝛc. Hat das Gericht ſie wieder beſcheiden, ſie ſollen warten bis daß die Kühe den Zogel zum Dorff zu kehren, id eſt, bis Nachmittag / da die Kühe wieder ausgehen, vnd den Zogel (Schwantz) zum Dorff wenden.

1439. Werden zu Nieder-Urſel nit mehr dann 21. Perſohnen auffgezeichnet gefunden / die darinnen gewohnet, ſamt dem Schultheiſen damahls Materns Henne.

1459. Den Mann von Nieder-Vrſel, der ſein Haußfrau einem andern verkut hat, herein in Gefängnüß führen laſſen / vnd vff die Schnellen ſetzen laſſen.

1603. Dinſtags den 29. Mertz. Als etlich Nachbarn vnd Vnterthanen zu Nieder-Vrſel gepetten, nachdem ſie neulichen Tagen durch eine Feuers-Brunſt zu armen Leuten worden, daß man ihnen zu wieder Aufferbauung mit Dennen Bawholtz behülfflich erſcheinen wolle :/: Soll man, weil kein Bawholtz vff dißmahl vorhanden, ihnen ihr Begehren noch zur Zeit abſchlagen, dargegen aber ihnen den Verbrandten vff künfftige Meſſe ein Steuer einzuſamlen vergünſtigen, vnd die Brandtbeſchädigten gleichfals bey Herrn Albrecht Otten, Graffen zu Solms, als welchem der Flecken Nidern-Vrſel zur Helfft zuſtendig, ſolches zu ſuchen anweiſen. Donnerſtag den 12. May. Als die Rechenherrn anbracht, demnach ſie das Geld ſo die armen Verbrandten zu Nieder-Vrſel eingeſamlet zehlen laſſen, hetten ſie befunden, daß es 73. fl. 3. ß. 5. ₰. geweſen, derwegen darneben begert / ob

ſich

ſich E. E. Rath ercleren wolte, was man ihnen ferners zuſchieſen ſolte, dann was E. E. Rath hierinn zu thun gemeint, hette ſich Herr Albrecht Otto, Graf zu Solms als dero Gn. das Dorff Niedern-Vrſel zur Helfft zuſtendig, darzu auch erbotten. Soll man neben dieſem Gelt, den Vnderthanen von der Rechnung 50. fl. zukommen vnd ſteuren laſſen.

1608. Donnerſtags den 28. April. Als Hartmann Ruppel/ Schultheiß zu Niedern-Vrſel gebetten, daß man ihme gleich andern reiſigen Dienern halbe Beſtallung verordnen vnd günſtiglich zukommen laſſen wolle :/: Soll man Supplicanten gleich andern Reiſigen ein vollkomen Tuch, wie auch 10. fl. an Geld jährlich zuſchieſſen vnd zukommen laſſen.

1618. Donnerſtag den 19. Martzii. Als Herr Gerhardt Bien zu Rath referirt, welchergeſtalt Er vermög jüngſten Raths-Decret, ſich deren von Herrn Friedrichen Graffen zu Solms ꝛc. E. E. Rath käufflichen angebottenen zweyer Höffe zu Nieder-Vrſel nach Nothdurfft erkundiget; vnd demnach ſie ungefehr vff 21000. fl. geſchätzet werden, als were davon zu reden, ob man ſich nunmehr zum Kauff einlaſſen ſolte :/: Soll man dieſes füglich abſchlagen laſſen.

1628. Dinſtags den 29. April. Als die Gemeinde zu Niedern-Vrſel jüngſthin eine ſtarcke Feuers-Brunſt ausgeſtanden, ſoll man ihnen, eine Brand-Steuer allhie einzuſamlen vergünſtigen.

1672. Sind Zeit wehrender Einquartirung der Kayſerl. Armeé eine Scheuer vnd Stallung abgebrandt.

1675. Als im April. einige Kayſerl. Reuter unter dem Rittmeiſter Peer zu Nieder-Vrſel gelegen, iſt durch deren Nachläßigkeit ein groſſer Brandt daſelbſten entſtanden; und weilen alle Eymer vnd Züber in die Stadt geflehet waren, auch die Reuter die Bach darinnen zu fiſchen abgelaſſen hatten, wurden 72. Gebäuw in die Aſche gelegt. Weßhalben denen Verbrandten Dinſtags den 18. May eine Collect einzuſamlen erlaubt worden.

Nachdeme die mit Solms-Rödelheim gehabte Gemeinſchafft in dieſem Ort ein vnd anders Mißvergnügen gemacht hat, als wurde 1714. den 9. Julii ſolches in zwey gleiche Theil getheilet, vnd darumb geloſet, darauf Steine geſetzt, auf welchen ein ſeits das Signum S. als Solms, vnd andern Seit F. als Franckfurth ingehauen worden.

Schultheiſen zu Nieder-Vrſel.

1504. Clauß Heiner.
1537. Henn Reuſen.
1577. Henn Bommersheim.
1600. Hartmann Ruppel.
1642. Johann Launhardt.
1675. Johann Henrich Himberger †.
1704. von dieſer Zeit bis in das Jahr 1714. iſt kein Schultheiß geweſen, nachdeme aber in gedachtem Jahr das Dorff getheilt worden, ſo iſt à parte Magiſtratus in ihrem Antheil Schultheiß worden.
1714. Johann Georg Ruppel.

Ober-Rod. Allhier hebet der Wald an, ſo zu der Stadt Franckfurth geheret, und ſich unter Schwanheim endet.

Wer hauet in dem Forſt, der verluſtet einen Marg, iſt er ein Burger, iſt er aber ein Gaſt, ſo verbieſet er Wagen vnd Pferdt, vnd die Pferdte weren eines Forſtmeiſters, das Geſchirr den Förſtern.

Wer in dem Buchwald haut der verliehret ein jeglicher Wagen vnd Pferd. Zu Kelſterbach giebet jedes Hauß das Pferdte oder Kühe hat gehabt/ in dem Jahre vff St. Andreas Tag, ein Simmern Habern, Binger Matzſis vnd iij. alte Heller, wer das nit lege vff denſelben Tage/ bey Sonnenſchein, der verliehret LX. Schill. Heller vnd einen Hebeling. Daſſelbe iſt auch zu Schweinheim, dann jedes Hauß eine Wecke Stotzin dazu.

1385. Zahlte man zwey ß. vmb Marckſtein den Wald zu ſteinen, vnd 2. fl. vor 25. Margſtein zu führen von Bockenheim an die Stat da ſie gehören, dem Forſt- vnd den Buchwald zu ſteinen, item 6. ß. einen Margſtein gen Kelſterbach zu führen, zu ſteinen den Wald.

1460. Feria quinta poſt Oculi. Als der Wald gebrandt vnd etliche gelöſcht haben, ſoll man Wein ſchencken, daß ſie förter deſto williger ſein.

1469. Feria tertia poſt Nativitatis Johannis. Forſtmeiſter ſollen vff Dienſtag nach Kilian, des Morgens vmb ſieben Vhr im Walde bey der Herren Tiſche ſeyn, vnd vier alte Männer mitbringen, die Steine zuſetzen.

1470. Iſt die Landgewehr vmb Oberrod gebauet worden.

1476. Tertia poſt Reminiſcere. Den armen Leuthen ſoll man vergönnen zur

Woche

Woche den Montag in den Waldt zu gehen / alſo daß ſie nit ſchädlich Holtz hauen, noch ſolch Holtz verkauffen, ſondern das ſelber gebrauchen in ihren Häuſſern, wer das vff andere Tage thete / das Holtz ſoll genommen werden, vnd die Fürſter ſollen das den Leuthen ſagen. Tertia poſt Galli. Den armen Leuthen gönnen zur Woche einen Tag in Walt zu geen, vnd dür Holtz zu holen, vnd wer mehr darinn gangen den rugen.

1496. Wird der Thurn zu Oberrod gebauet.

1499. Feria tertia poſt Michaelis. Als die Süſtern zu Oberrode bitten vmb Carl von Henßberg ihnen zu einem Pfleger zu geben, ihnen ſolches willigen.

1513. Feria quinta poſt Domin. Reminiſcere. Als die Beckinin zu Oberrode betten ihnen die Bete zu Oberrode nachzulaſſen, vnd ſie wie vor Alter frey zulaſſen, Reſol. ſollen ij. Gulden zu Bete geben von denen jenen ſo ſie itzundt haben / vnd den Güten ſie itzund beſitzen.

1515. Feria quinta poſt Vlrici. Die zu Oberrode begeren iren kerben Wein vmb finff Heller die Maaß zu ſchencken: Soll mans ihnen vergönnen.

1525. Feria quinta poſt Erhardi. Bitten die Süſtern zu Oberrode vmb einen Baum oder Winderuff aus E. E. Rath Wald / ſoll man ihnen willfahren.

1526. Feria quinta in die Leonhardi: Als Philippus Vgelheimer, bey den Cluſenern zu Oberrade geweſen / und die Süſtern ſamentlich und igliche beſonder verhört / die alle das, was ſie darein gebracht, begehren, und ihre geiſtliche Kleider auszuthun willens :/: Soll man ihnen Pflegern, darinnen zu handlen Macht geben, und wer nit bleiben will, der möge wandern.

1530. Hat der Rath die Clauſen zu Oberrod / als Er ſie an ſich gebracht, dem Allmoſen Caſten zu Barfüſſern mit allen Einkommen übergeben.

1554. Die Clauß zu Oberrod iſt in den Kaſten kommen, und hat Georg Heidelberger Schultheiß ſolche bewohnet.

1596. Dinſtags den 13. Julii. Als der Schultheiß zu Oberrod, mit Beiſtant etlicher Nachbarn, vmb ihre Kirchweyh angehalten, welches ſie vff diß mahl, weil der Weinſtock dieſes Jahr Schaden gelitten, nit über ſich nehmen, ſondern bey E. E. Rath Beſcheit holen wolen. Soll man der Kirchweyh ihren Fortgang laſſen doch in alle Wege, den bißhero bey allen Kirchweyhen gehaltenen, leichtfertigen, gantz gefährlichen und ſündlichen Mißbrauchs des Baumſteigens hienfürter, gäntzlich abſtellen.

1661. Dinſtags den 30. April: Als die Gemeinde zu Oberrode vmb eine Brandtſteuer ihr abgebrandte Kirch zu repariren gebetten :/: Soll man ihnen 8. Reichsthaler reichen laſſen.

1673. Montag den 27. Oct. Hatte ein hieſiger Soldat, ſo zu Salve guarde nach Oberrod geſchickt ware, bey Abzug ſeine Muſquete loßgedruckt / vnd vnverſehens den Schultheiſen daſelbſt getroffen, daß er den andern Tag geſtorben.

1696. Donnerſtags den 16. Januarii. Denen Unterthanen zu Oberrod / ſoll man wegen erlittener ſchwerer Einquartirung eine Collecte einzuſamlen verſtatten, vnd ſolches von denen Herrn Pfarrherrn in der Predigt recommandiren laſſen.

1701. Laſſet die Gemeind zwey neue Glocken gieſſen, und auf beyde dieſe Worde ſetzen: Johannes Schnell. P. T. Paſtor: L. Conrad Lauff Schultheiſ, J. K. J. C. C. J. J. L. Gerichts Leuth und Kirchen-Pfleger. Johannes Schneidevvin in Francfort. An. 1701. D. 27. Novembr. votum Paſtoris Mein Guſſ iſt vvohl gerathen. Mein N. Klang zu Gottes Lobgeſang Mann hört allzeit ohn Schaden.

Schultheiſſen zu Oberrod.

1554. Georg Heidelberger.

1626. Donnerſtag den 4. May: Hat Hieronymus Jacob, als neu angenommener Schultheiß zu Oberrod, gewöhnlich Eydt und Pflicht geleiſtet.

1637. Donnerſtag den 12. Octob. Jacob Hoffieß Nachbar zu Oberrod ſoll man zum Schultheiſen daſelbſt annehmen.

1643. Dienſtags den 20. Junii. Conrad Müller. Schultheiß.

1673. Dienſtags den 16. Decembr. Wird Georg Lauff. Schultheiß zu Oberrod.

1678. Donnerſtags den 28. Febr. Conrad Lauff. Schultheiß zu Oberrod.

1719. Den 4. Sept. Johann Jacob Rußmann.

Niederode. Hieran haben vor Zeiten Königſtein, Solms und das Teutſche Ordens-Hauß zu Franckfurt Theil gehabt. An. 1569. aber, ſeind durch einen Vergleich drey Theil darvon, an die Stadt Franckfurt kommen. wie pag. 464. meiner Franckfurter Chronic zu ſehen: Jedoch iſt die Stadt Franckfurt, allbereit vor dieſem 1569. Jahr allda begüthert geweſen, wie aus nachfolgentem wird zuſehen ſein.

Schreiben der Stadt Franckfurt, an Philipp dem jüngern zu Franckenſtein.

Vnſern frundlichen Gruß zuvor gude Frund, als du vnß von der Manne wegen, die Henne von Waſſen der junge und ſin Myderydere vnſern angehorigen Luden zu Nyder Rode getan hat, wider geſchriben haſt, begerende dich vnd die dir zu Dinſte damyde geweſt ſin, zu ſagen, daß ir nit gewiſt habet vnſer do zu ſchonen ꝛc. Als die Brieff inne helt, laſſen wir dich wiſſen, daß du vnd die jehnen die dir darzu zu Dinſt geweſt ſin, uch vor vns vnd den vnſern der Sache halb nit beſorgen derffet vnd biden dich gütlich mit dem vorgnt. Hennen zu reden, den vnſern nich Kerunge zu thun oder dir vnd den jhenen die dir darzu zu Dinſte geryden ſin von vnſern angehorigen Lude ichtl. worden weren in das auch gütlich widerzukeren vnd helffen gekart werden, vnd darinne tun wulleſt als wir dir wol getruen. Datum feria quinta poſt feſtum Omnium Sanctor. XIIIIC. XLV.

Antwort von dem Herrn von Franckenſtein.

Minen fruntlichen Gruß zuvor guden Frunde, als ir mir wieder geſchriben hant, wie ir etliche angehoren Lude habet zu NiederRode, die uch verpant ſyn / die habe Henne von Waſen den junge vnd ſyn Mitryder abergreffen, da habet ir ym geſchreben vnd gebeden den egenanten armen Luden wieder zu geben vnd zu koren, das er noch nit gedan habe ꝛc. Als vwer Briff mey inhellet, han ich verſtanden vnd bredet mich dan egenanten Henne zu vnderwiſen vnd daran zu ſyn, daß den vwern wieder gekert werde, da laſſen ich uch wiſſen, daß ich das gern don wil, als vor myn bede gehelffen kan / dan er iſt no ober ſyn ſeben Jar / daß ich en nit gedryngen kan / dan ich verſte nit an vwer Schrifft, daß ich vnd die mir vff ſollich Zit zu Dinſt waren, ſicher vor uch vnd den vwern ſyn, vnd biden uch noch gutlichen, mich und dir mir zu Dinſt gereden ſyn, daß ir unß ſicher ſetzen wolt von uch vnd den vwern, dann wir nit gewuſt han vwer do zu ſchonen, ſo wollen wir uch deſſen gewern, dan wo das nit geſchit, des ich nit meyn, ſo verſtet ir wol daß ich rat darein muſt han, vnd gedencken wie ich vnd myn Frunde vnß vnderſtonden ſicher zu machen, das ich doch lieber ober haben wer, vwer beſchrieben Antwort mit diſem Boden oder in zweyen Dagen nach datum dieſ Briff / daß ich mich weiß darnach zu richten, geben vnder mynen Ingeß vff Sondag vor Allerheilgen Dag. Anno xiiijC XLV.

Philips der junge zu Franckenſtein.

Sreiben an Henne von Waſen, Frlderichs Son.

Vnſern frundtl. Gruß zuvor gude Frund / vns iſt fürkommen wie das du mit dinen Myderydern, diſen Morgen in Nydern Rode gefallen, das geplindert vnd gebrandtſchatzet habeſt, darunder vnſern angehorigen Luden doſelbſt wonhafftent, das ire myde genommen vnd zu Gelobden / gedrongen; wann wir dann mit dir anders nicht zu tunde han, ſo biden wir dich guts: daß du dich fürderlich vnd frl. darzu wulleſt bewiſſen, den vorgenant vnſern angehorigen Luden das jre wieder geben vnd folgen laſſen, vnd auch ire Gelobde ledig ſagen, vnd vmb vnſern Willen darzu thun als wir dir beſunder wol getruen vnd biden davon din gütl. beſchriben Antwort. Datum feria ſecunda ante Diem Sancti Galli Confeſſoris. XLV.

Dem Veſten Hennen von Waſen dem jungen vnſern guten Frunde.

Vnſern fruntlichen Dinſt zuvor gude Frund, als ir nulingen zu Niddern Rode ein Brantſchatzunge getan hat, laſſen wir uch wiſſen, daß die Mennere daſelbſt zu Niddern Rode die armen Siechen der guden Luden bey Franckefurt von irs Hofs vnd Gute wegen, als ſie daſelbſt han zu ſolcher Brantſchatzunge angeſchlagen vnd geſatzt han an vier Gulden vnd ein Ort, alſo bidden wir uch fruntlich, daß ir vmb Godes vnd der armen Siechen vnd krancken Lude Notdorff willen, uch fürderlich vnd fruntlich darinne wullet bewiſen vnd die armen Lude ſolcher vier Gulden vnd ein Ort an der Brantſchatzunge gütlich erlaſſen, vnd darzu tun wullet / als die armen Siechen vnd wir uch beſonder wol getruwen / daran verdienet ire von Gode dem Allmächtigen, ſiner würdigen Mutter Marien Lone / vnd wollen wir itz auch gerne verdienen vnd bidden davon über gütlich beſchriben Antwort, geben vnder myn Syfrid Burgraven

Inge-

Ingeſiegel. Vff Durſtag nach vnſer lieben Frauwen Tag Conceptionis: Anno xiiijC. xLv.

Die Pleger der armen Felt-Siechen Luden des Hofs niddewendig Franckefurt.

Den erſamen vnd wiſen Burgermeiſtern vnd dem Rade der Stat zu Franckfurt myn beſundern guden Frunden.

Min fruntlichen Dienſt zuvor guden Frunde, ich laſſen vch witzen daß ich han verſtanden in Lantmans wyſe / wie daß ich vnd die mir zu Dienſt geweſt ſint, vor vch vnd den uwern in Vnwiln ſin / von der Geſchicht wegen in Niederode / daß ich vch dan nit zu Leide gethan han / oder auch fer vngern thun wolde, ſunder ich han die Gebuer geſtrafft vmb ir Vngehorſamkeit vnd ihrs Hochmu.h willen, den ſie an mir begangen, herumb guden Frund / bieden ich vch recht fruntlichen vnd dienſtlichen mich vnd die mir zu Dinſt geweſt ſint vßſenen zu laſſen, das will ich gern vmb vch verdienen, vnd auch deſtu gerner thun, das uch lip iſt, guden Frunde, was vwer Meynunge herin iſt, begern ich viver beſchrieben Antwort mit dieſem Boden, oder in vier oder fünff Dagen angeverlich, in Franckſtein; mich wiſſe darnach zu richten, geben vnder minem Ingeſſ vff Sant Peters Dag. XLVI.

Hans von Waſen der Junge.

Dem feſten Wentzel von Clehen, myn lieben Swager vnd beſundern guden Frunde.

Min fruntlichen Dinſt zuvor liebe Swager, ich laſſen dich wiſſen, wie das ich han verſtanden / in Lantmans wiſe, daß ich und die mir zu Dinſt geweſt ſint, vor dir vnd den din unſichir vnd in Vnwile ſin, von der Geſchicht wegen zu Niedern-Rode, daß ich dir dan zu Leyd nit gethan han, oder auch ſehr vngern thun wolte, dan ich ye nit mit dir weiß, dan gut, ſundir ich han die Gebuer geſtrafft, vmb ir Vngehorſamkeit vnd jrs Hochmuth willen, den ſie an mir begangen / hervmb liebe Swager bieden ich dich recht fruntlichen vnd dinſtlichen, daß du mich und die mir zu Dinſt geweſt ſin, vßſinen zu laſſen, daß wil ich gern vmb dich verdienen vnd auch deſto gerner thun, das dir lip iſt, was dine Meinunge herin iſt, die beſchrieben Antwort mit diſem meim Boden oder in vier oder fünff Dagen vngevehrlich, zu Franckſtein mich wiſſe darnach zu richten, geben vnder myn Ingeß vff Sant Peters Dag. XLVI.

Hans von Waſen der Junge.

Geleidt-Brieff vor Henne von Waſen dem Jungen.

Vnſern fruntlichen Gruß zuvor gut Frunt, als du vns jtzund aber geſchrieben haſt von der Geſchicht wegen zu Nydern-Rode, vnd vnder andern begerſt, zu vns vnd wider von vns vngeverlich Geleide zu geben, ſo meyneſtu zu vns zu ryden vnd berichten wie es ein Geſtalt habe. ꝛc. Als din Brieff inhelt han wir zu guter maſſe verſtanden v. laſſen dich wiſſen welche Zyt dir gelegen wirt zwiſchen hie vnd vnſers Hrn. Vfarts nechſtkommende vff einen Dinſtag oder Dornſtag des Morgens, als wir zu Rade ſin, gein Franckf. zu komen, vnd vns die Zukunfft ettliche Tage zuvor leſſeſt verſteen, So geben wir dir vnd den die du alsdan mit brengeſt, die in des Richs Achte oder mit vnſern Fiende oder vff vnſern oder der vnſern Schaden geweſt, das noch vnvertedungt ſy, denſelben Tag, vnd einen Tag vor und einen Tag darnach gut vngeverlich Geleit by vns in der Stat zu Franckf. als vnſer ſtede Gewohnheit ſteet, ane alle Geverde, vnd ſalt auch du vnd wen du mit dir bringeſt, als vorgeſchrieben ſteet, zu vns vnd wider von vns zu komen, von vns den vnſern ſicher ſin, ane Geverde. Datum feria tertia poſt Dom. Jubilate. Anno xiiijC. xLvi.

Das Gericht allhier beſtehet, in einem Schultheiſen und ſieben Schöffen.

Die Beſitzere von dieſem Dorff, haben alle und jede Hohe, Mittel und Nieder-Obrigkeit, Gebott, Verbott, Volg Atzung, Dienſt v. was der Obrigkeit anhengig, zu ſetzen, und zu entſetzen, haben auch zu richten über Hals und Bauch, über Leib, Ehr und Guth und allen Vnrecht, Gewalt oder Frevel zu ſtraffen; wann auch auf dem Sandthof oder in dem Felde zum Hof gehörig, was peinliches verwirckt wird, werden die Thäter in Niederode zu Haffren

geführet und daselbsten durch die samtliche Herrn gestrafft, oder begnadet, dahero ist ein Gericht oder Galgen, bey der Wehde vor der Holtzhecken, vnd der Franckensteiner Güthern, aufgerichtet worden.

1506. Feria quinta in die Georgii Militis. Soll man denen Männern zu Niederode einen Wagen mit Holtz zu ihrem heiligen Hauß aus dem Forst werden lassen.

1539. Dinstag nach Margretha. Als der Comenthur im Teutschen Hauß den Sandthoff bauen wollen, hat der Magistrat dagegen protestirt, weil solches gegen der Stadt Privilegia seye, eine Vestung so nahe bey der Stadt zu leiten; darauff erklährte sich der Commenthur, daß er fürhabe auf das Pforten-Häußlein, einen höltzernen Bau mit Stuben/ Cammern, vnd einem Daubhauß zu setzen, neben die Scheuer ein Backhauß, und dann an derselben Seiten herab ein Bauernhauß, wie es schon auffgeschlagen, mit Stückholtz v. Leimen-Wänden ausgemacht, vnd an der andern Seiten, etliche Küh-Pferd- und Säu-Stell v. was anders zum Viehe nöthig seyn möchte. Item daß ein neuer Stock in die Scheuer gelegen, wie es der Stadt Haubtman v. Büchsenmeister gut bedünckt, nemlich, daß vor allen Dingen auswendig vmb den Graben keine Mauer gestattet, noch auch daß die Mauer inwendig herum geführt werde/ sondern daß allein ein schlechter Rohr-Graben zu beyden Seiten auffgeworffen, herum geführt, vnd die Stöck so noch zu setzen, mit schlechten Schwelle unterfahren würde. Item daß Noth seyn würde etliche Stein zu Ende des Zauns zu setzen. Resol. Soll man eine Verschreibung darüber begreiffen, die Privilegia darüber sagendt, statlich berathschlagen, und darüber Consilia stellen lassen.

1543. Waren zu Niederrodt mehr nicht dann 36. Hautzgesesse.

1594. Ist der Wein so erfrohren, daß die Niederröder gar keinen bekommen.

1595. Hat es zu Niederrod 3. Fuder/ 1. Ohm Wein geben.

1596. Hat es nur ein Fuder Wein geben.

1616. den 26. May. Ist Caspar Silberling Hauß zu Niederrodt vnversehens Nachts vmb zwey Uhr in Brand kommen, und weilen damahls eine grosse Hitze und ein starcker Ostwind gewesen, als ist fast der gantze Ort plätzlich in Brand gerathen, also daß das Volck kaum Zeit gehabt, sich mit den Kindern zu salviren, und dem Feuer zu entfliehen, dann es lauffen müssen, als obs vom Feind gejagt würde, alles hinter sich lassendt. Relat. Histor. Autum. pag. 92.

1620. Donnerstag den 18. May. Als Schultheiß, Schöffen v. ein gantz Gemeinde zu Niederrod gebetten/ daß E. E. Rath aus eingeführten Vrsachen, ihnen zu Aufrichtung einer Schulen, mit Rath vnd That, auch einer milden Steuer beyspringen vnd zu Hülff kommen wolle :/: Soll man ihnen in ihrem Begehren willfahren, vnd ist darbey denen Herrn Scholarchen anbefohlen, zusammen zutretten und zu bedencken, wie solche am füglichsten ins Werck zu richten.

1666. Dinstags den 10. Julii. Der Gemeinde zu Niederrod soll man erlauben, wegen eingerissener Contagion einen Kirchhoff ad interim daselbsten vffzurichten. Dinstag den 11. Sept. wird ihnen ein beständiger Kirchhoff erlaubet.

1715. Hatte ein Einwohner zu Niederrod zwey Weiber, darauff an ihme den 5. April. dieses Vrtheil vollzogen worden: den Tag zuvor holten die Bauern allhier in Franckfurt auff dem Zimmer-Graben einen Pfahl, der wurde zu Niederrod in die Erden gegraben, daran ein Halßeysen gemacht an welchem dieser Ubelthäter mit einer Ruthen in der Hand stehen muste, nachmals hat man ihn mit der eine Frau des Lands verwiesen.

1719. Im Augusto ist das Erdreich im Schwanheimer Bruch, bey Niederrod/ von der anhaltenden grossen Hitze, dergestalt ausgetrucknet worden, daß das Feuer sich darinnen entzündet, über Knies tieff unter sich gebrennet, und sind die Wurtzeln an Hecken und Gesträuch, wie auch denen jungen Tannenbäumen dardurch verzehrt worden, und also die Bäume umbfallen müssen, es hat das Bruch etliche Wochen lang von der Hitze gedampffet/ und ist an theils Orten fast wie Asche ausgebrent, daß Niemand sich getrauet hinein zugehen, und obschon die gantze Schwanheimer Gemeinde viele Mühe angewendet, das Feuer zu löschen und den Lauff desselben zu hemmen, auch zu dem Ende Gräben geschroten, so hat doch solches nichts geholffen, sondern das Feuer sich ausgebreitet und nicht eher auffgeheret, bis es durch einen starcken Gewitter-Regen in etwas gedämpffet und das Erdreich, bey heran genahetem Herbstwetter, wiederum kühl worden.

1725. Wird denen Niederrödern erlaubet, ihre Kirche zu erweitern vnd neue zu bauen, darzu ein Collect in der Stadt einzuſamlen, wie dann dieſes auff denen Cantzeln Sontags den 18. Febr. in der Predigt recommendirt worden. Darauf hat die Gemeinde einen Platz in dem Dorff gekaufft und angefangen zu bauen, in dem 1728. iſt ihnen abermahl eine Collect zu ſamlen erlaubt, und ſeind ſie mit dieſem Bau An. 1729. fertig worden, da dann Sontag den 19. Junii: die Einweihung durch den Hrn. Doct. Pritium geſchehen, welcher auf dem Altar eine Sermon gethan / und der Hr. Pfarherr Starck das Gebett verrichtete, auch tauffte der Herr Doct. Pritius zwey Kinder / als ein Knäblein und ein Mägdtlein; vor der Reformation, ware dieſer Ort, ein Filial von Schwanheim, nach der Reformation, hat dieſe Geminde ihren Sontags Gottes-Dinſt, zu den Guten Leuthen, Freytag zu Morgens und Sontags zu Mittag / laſe der Schulmeiſter in dem kleinen Capelgen, ſo alldorten, ein Evangelium und hielte die Kinder-Lehr / noch biß dato werden die Todten / zu Schwanheim begraben.

1729. Wurde bey Niederrod in dem Wald, ohnfern der ſo genannte Königslach vor den Ober-Förſter ein neu Hauß aufgerichtet / in die Mauer / nachfolgende Schrifft, auf eine ſteinerne Platte eingehauen / eingelegt. Cum ex Nobiliſſimo & Ampliſſimo | Senatu Francofurtano Sylvæ præſſent | Dominus Friedericus Maximilianus | Nobilis de Gunterode, & Dominus | Johannes Georgius Nobilis de | Schvveizer, & à parte civium aſſiderent | Domini Johannes Davi | des Klotz, Agrimenſor juratus & Geometra | & Johannes Thomas Lœffler, Venator | iſta domus ſaltuariorum Præ | fecto Domino Henrico Carolo | Baur Nobili ab Eyſeneck eique | in officio ſuccedentibus deſtinata | exſtructa primusque lapis poſitus | eſt anno Chriſti Milleſimo | Septingenteſimo vigeſimo | nono die 28. May.

1730. Nachts zwiſchen den 13. und 14. Nov. Iſt das höltzerne Gericht durch einen ſtarcken Wind umbgeworffen worden, welches jetzo von Steinen auffgerichtet worden.

Actum Niederradt den 29. May 1731.

Nachdem am nächſt verwichenen 1730ten Jahr den 13ten Nov. Nachts ein hefftig- und ſtarcker Wind das hieſige in An. 1704. wieder von Holtz aufgerichtete Hoch-Gericht umbgeworffen / ſo iſt ſo wohl von Hohen Teutſchen Orden als Löblichen Magiſtrat zu Franckfurt beliebet worden dieſes Hoch-Gericht an ſtatt des Holtzes mit Quader-Steinen wiederumb auffzurichten zu laſſen, zu dem Ende dann die nöthige Bau-Requiſita gemeinſchafftlich beſtellet und an das Orth angeſchaffet worden; Nachdeme nun die zwey Pfeiler fertig / der Zwerg-Balcken aber noch aufzulegen geweſen, ſo hat man den heutigen Tag dazu gemeinſchafftlich erwählet, an welchen Wir Ends unterſchriebene Beambte uns hieher begeben, und die gantze Gemeinde Jung und Altes in das Schultheiſen Hauß zuſammen kommen laſſen / aus welchem dieſelbe folgender maßen nach dem Hoch-Hericht ihren Zug zu genommen.

1. Giengen 5. Muſicanten mit Wald-hörner und Violinen.

2. Hierauf kamen die ſämbtliche junge ledige Mägdlein in Haar aufgebunden paar Weiß, von welchen die eine den großen Grantz zwey andere aber, ſo neben ihr gingen zwey Bouquets vor die beyde Beambten trugen.

3. Nach dieſem kamen die junge ledige Purſche auch paar weiß.

4. Hinter dieſen kamen Schultheiß und Gericht und die gantze Gemeinde.

Als ſie nun in dieſer Ordnung an das Hoch-Gericht kamen, ſeind ſie einmahl umb daſſelbe herumb gegangen und Schultheiß und Gericht auf den auf der Erdten gelegenen Quär-Balcken ihre Hände geleget / worauff die gantze Gemeinde denſelben angegriffen und nebſt dem Zimmermann mit vieler Mühe auff die zwey Pfeiler hinauf bringen helffen, und als dieſer in die eyſerne Dollen gehoben geweſen / von dem Zimmermann der Krantz auf einer eiſernen Stangen aufgeſteckt / und, nachdem die ſambtliche Gemeinde hierauf nochmahlen umb ſolchen herumb gezogen / dieſer Actus beſchloſſen worden.

Die Gemeinde iſt auf vorgemelte Arth, wie ſie hinaus, auch wieder zurück in das Dorff ins Schultheiſen Hauß gezogen, allwo die Gemeinde 1. Ohm Wein zu trincken, denen jungen ledigen Leuthen aber ein Huth und ein paar Strümpff zu vertantzen gegeben worden.

Georg Adam Roſalino.
G. H. Haſslocher.

Zu Niederrod giebt jedes Hauß, das Vieh hat ein Simmern Habern Franckfurter Maß v. drey alte Heller.

Wegen des Weidſtrichs in dem Franckfurter Wald, wird auff Andreas Tag der Wildhaffer folgender Geſtalt aufgehoben.

Bey dem jährlich auf Andreas Tag von denen Gemeinden Kelſterbach, Schwanheim und Niederrot zu lieffern habenden und von den Franckfurter Förſtern ablangenden ſogenannten Anderas Hafern pfleget es folgender maſſen gehalten zu werden: Nehmlich zu Kelſterbach melden ſich drey Franckfurter Förſter bey denen daſigen beiden Bürgermeiſtern an, darauff kompt Schultheiß und Gericht in des Bürgermeiſters Hauß zuſammen, ſtellen ſich alleſambt umb den gedeckten Tiſch, auff welchem eine leere Zinnerne Kandte und drey umbgeſtürtzte Kraußen ſtehen/ und thut einer derer Förſter (gemeiniglich der älteſte) den Anſpruch alſo:

Herr Schultheiß wie auch ein Ehrſam Gericht, wir wollen euch vorhalten, was Ein Hoch Edler und Hochweiſer Magiſtrat der Stadt Franckfurt jährlich allhier einzufordern und einzutreiben hat:

1.) Wer in meiner Herren Wald treibet drey Tag ein gehörnt Viehe, derſelbe iſt ſchuldig meinen Herren ein Simmer Hafer und drey Pfenninge.

2.) Wann unſer HErr GOtt ein Eckern beſcheret, ſo ſeyd ihr daſſelbe ſchuldig zu hegen und zu meiden, von Michaelis bis auf Andreas Tag: ſo lang ihr vor Michaelis hauſen bleibet, dörfft ihr vor Andreas-Tag wieder hinein treiben.

3.) Wann meine Herren einen Haack oder Hegwald anſchlagen/ ſo ſeyd ihr denſelben ſchuldig zu hegen, und zu meiden/ ſo lang bis daß er erwächſet, und ohne Schaden wieder aufgehan werden kann.

Hierauf antwortete der älteſte Gerichtsmann alſo:

'Schultheiß, wolt ihr horen, was unſer gnädigſter Fürſt und Herr, und wir die Gemeinde zu Kelſterbach für eine Gerechtigkeit im Franckfurter Forſt haben: So wiſſet nun erſtlich daß unſere Gerechtigkeit vermag, daß wir Macht haben, Pferde/ Ochſen und Kühe, Sommer und Winter, in Forſt zu treiben, es ſeye dann, daß ſie die Herren ein volles Eckern haben, und eine Steyhe hierunter her beſchlagen; alsdann geſtehen wir mit unſerm Viehe von Michaelis an bis auff Andreas-Tag hauſſen zu bleiben/ aber mit den Pferden oder Ochſen gar nit, wäre aber keine volle Maſtung alſo daß die Steyhe nit geſchlagen würde, ſo bleiben unſere Kühe auch nit hauſſen.

Hingegen ſollen die Herren von Franckfurt uf St. Andreas Abend drey Diener hieher ſchicken, die ſollen eines Gaſtes Macht haben / und erſtlich finden eine warme Stube, darnach den Tiſch weiß gedeckt, drey Krauſſen, eine leere Kandte und nichts darinn/ da ſoll man ihnen Eſſen und Trincken geben, daß ſie ſatt werden.

Wann ſie nun geſſen, und ſatt worden ſind, ſo ſoll man die gemeine Glock ziehen, da ſoll ein jeder bringen drey Pfenninge und ein Säe-Simmern Hafern, wer Pferd oder Kühe in Franckfurter Forſt austreibet.

Alsdann ſollen die Herren zu Franckfurt ein Viertel- die Gemeind aber zwey Viertel Weine hergeben, davon man dem Umſtand ſoll zu trincken reichen.

Ferner wer den Koſten führet/ dem ſollen die Herren von Franckfurt geben laſſen einen Wagen mit Holtz/ faul und ſauer und hoch geladen, daß eine Atzel mit uffgereckten Ohren hindurch ſteucht.

Was letzlich die Heyck anlangt im Forſt/ geſtehen wir die Gemeind nicht ſolche zu hegen ꝛc.

Wann nun dieſer Spruch geſchehen ſo wird die Glock geläutet, und muß alsdann ein jeder Einwohner, ſo Viehe in der Stadt Forſt Waldung treibet, ein Säe-Simmern Hafern und 3. Pfenninge den Förſtern lieffern, da dann jeglichem, ſo die Liefferung thut, etliche Kraußen Wein gegeben werden.

Nach beſchehener Lifferung des Hafers ſetzen ſich die Förſter nebſt Schultheiß und Gericht zu Tiſch/ und genieſen die zubereitete Mittagmahlzeit.

Von Kelſterbach verfügen ſich die Förſter nach Schwanheim, allwo es alſo gehalten wird.

So bald die Schwanheimer die Förſter ſehen ankommen, wird die Glock geläutet, und melden ſich dieſelbe in des Schultheiſen Behauſung, da dann der Franckfurter älteſte Förſter bey Schultheiß und Gericht den gewöhnlichen Spruch thut, alſo lautend:

Herr Schultheiß, wie auch Ein Ehrſam Gericht/ wir wollen euch vorhalten, was Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Magiſtrat der Stadt Franckfurt jährlich allhier zu Schwanheim einzufordern und einzutreiben hat:

1.) Wer in meiner Herren Wald treibet drey Tag ein gehörnt Viehe/ derſelbe iſt ſchuldig meinen Herren ein Simmern Hafer; drey Pfenninge und einen Stußweck.

2.) Wann unſer HErr GOtt ein Eckern beſcheret, ſo ſeyd ihr daſſelbig ſchuldig zu hegen, und zu meiden von Michaelis biß auff

auff Andreas-Tag: So lang ihr vor Michaelis hauſen bleibet/ dörfft ihr vor Andreas Tag wieder hinein treiben.

3.) Wann meine Herrn einen Haack oder Heegwald anſchlagen/ ſo ſeyd ihr denſelben ſchuldig zu hegen, und zu meiden, ſo lang biß daß er erwächſet, und ohne Schaden wieder auffgethan werden kan.

4.) Iſt meiner Herren Gerechtigkeit zwey Maiſel / zwey Sträl / welche die ſämtliche Gemeinde zu Schwanheim ſchuldig iſt zu liffern. Die liffert der gemeine Schmitt für ſeinen Hafern und beyde Bürgermeiſter zahlen für einen.

Hierauff wirdt der Hafern, die Pfenninge und Stutzweck (von welchen der eine Stutz abgeſchnitten und für den bey Schultheiß und Gericht am Tiſch ſitzenden Förſter geſtellet wird) geliffert.

Wann ſolches alles geſchehen, ſo thut der älteſte Gerichts-Mann den gewöhnlichen Gegenſpruch, alſo lautend:

Wegen des Viehetriebs was die Schwanheimer Gemeinde zu einer Gerechtigkeit in der Hochgeehrten Herren Franckfurter Wald jährlich zu betreiben hat:

1.) Wann die Hochgeehrte Herren von Franckfurt auff Andreas Tag ihre Diener nach Schwanheim ſchicken / ſo iſt ein jeder Nachbar ſchuldig, wer ein gehörntes Stück Viehe drey Tag in der Hochgeehrten Herren Wald treibet, jährlich ein Säe-Simmern Hafern, drey Pfenninge und einen Stutzweck.

2.) Wann die Hochgeehrte Herren von Franckfurt auff Andreas Tag ihre Diener ſchicken, den Hafern abzuholen, ſo iſt man denenſelben ſchuldig einen guten Willen, eine warme Stube und ein Tiſch weiß gedeckt und nichts darauff, drey weiſe Kraußen und nichts darin, eine leere Kandte und nichts darin, zwey Spieß am Feuer / und nichts daran.

3.) Sind die Hochgeehrte Herren von Franckfurt dem Schwanheimer ſitzenden Gericht ſchuldig ein Virtel Wein.

4.) Sind die Hochgeehrte Herren ſchuldig der Gemeinde Schwanheim einen Wagen Holtz, halb ſüß halb ſauer, übel geladen und übel gebunden, auff daß eine Ätzel mit aufgereckten Ohren dadurch fliegen und kommen kan.

5.) Lieffern beide Burgermeiſter vor einen.

6.) Und weiters, wann GOtt ein voll Ecken beſcheret, ſo muß man auff Michaelis heraus bleiben und auf Andreas Tag wieder hinein fahren.

7.) Iſt die Gemeinde Schwanheim ſchuldig zwey Maiſel, und zwey Sträl: Dagegen iſt ſie der gemeine Schmidt ſchuldig zu machen vor ſeinen Hafern. Damit zahlen und quittiren wir.

8.) Weiß aber der Hochgeehrten Herren Diener von Franckfurt, was nicht recht iſt, ſo ſoll geſchehen, was recht iſt.

Nach dieſem Spruch pflegen zwar die Förſter in die warme Stube zu gehen, es wird ihnen aber nichts zu Eſſen, doch zuweiln ein Trunck Wein ſtehend gegeben.

Letzlich gehen ſie die Förſter nach Niederrod/ in des Schultheiſen Hauß, allwo die Gerichtsleute nebſt der gantzen Gemeinde ſind, und finden den Hafern und die Pfenninge, wann ſie dahin kommen/ allſchon parat, darauff thut der älteſte Förſter wiederum den nemlichen Anſpruch wie zu Kelſterbach / und antwortet ſobalden der älteſte Gerichtsmann folgender maſſen:

1.) Weilen meiner Herren Diener da ſein und fordern ein, was wir ſchuldig ſein, ſo red ich das vor Schultheiß und Schöffen und einer gantzen Gemein. Wer ein gehörnt Viehe in meiner Herren Wald treibet, der iſt ſchuldig ein Simmern Hafern und drey Pfenninge, und das bey Sonnenſchein zu liffern, wo nicht, ſo iſt er verfallen mit 60. Schilling, und ein Säcklein/ daß mans drein thut, und ein Hellmlein, daß mans mit zu bindt, und den andern Tag noch ſo viel, ſo lang biß daß er meinen Herren Gehorſam leiſt.

2.) Wann unſer HErr GOtt ein Eckern beſcheret, ſo ſeind wir daſſelbig ſchuldig zu meiden und zu hegen, von Michaelis bis auf Andreas Tag: So lang wir vor Michaelis hauſen bleiben, haben wir Macht wiederum vor Andreas-Tag drein zu treiben.

3.) Wann meine Herrn eine Hegung oder Hegwald anſchlagen, ſo ſind wir daſſelbe ſchuldig zu hegen und zu meiden, ſo lang biß daß er erwachſen iſt, und wiederumb ohne Schaden kan aufgethan werden.

4tens und letztens haben wir zu ſuchen Waſſer und Weidt unten und oben ſo lang als wir bey Tag wieder nach Hauß kommen können.

Hierauf fügt der Gerichtsmann ferner hinzu und ſpricht, hat meiner Mitconſorten ein oder ander was weiter zu ſagen, oder daß ich was vergeſſen, ſo melde er es. Darauf antwortet der Schultheiß, daß alles wohl in acht genommen ſeye.

Pro nota: der an dieſen 3. Orten, neml. zu Kelſterbach, Schwanheim v. Niederrod geſamlete Hafern wird löbl. Kornamt geliefert, die

die Pfenninge aber und Stutzweck theilen die Förster unter sich: Jeglichem Hrn. Deputirten des Förstен-Ambts wird ein Strahl und ein Maisel wie auch 2. abgeschnittene Stutzweck durchden Förster ins Hauß geliffert.

Schultheißen zu Niederrod.

1588. Wolff Schäffle. Schultheiß.

1598. Clauß Mäntel. Schultheiß. 1608. Dinstag den 30. Aug. Als Clauß Mäntel sein Schultheisen Ambt resignirt :/: Soll man ihn des Ambts, wie auch der Frohndienste erlassen.

1613. Christoph Mäntel. Schultheiß. wird 1626. degradirt.

1626. Merten Ludwig. Schultheiß. ware ältester Schöff.

1630. 21. May: Martin Förster. Schultheiß.

1647. 21. Januar. Johann Schenck. Schultheiß.

1667. 15. Jan. Hanß Streit. Schultheiß.

1730. den 12. Januarii: Nicolaus Marck. Schultheiß.

Goldtstein. Lieget jenseit des Mayns, grentzet auf Niederrod/ Schwanheim und auf den Mayn-Fluß, gegen Grießheim, hat einen angenehmen Wald umb sich/ darinnen sehr gutes Buchen und Eichen-Holtz wachset, wegen seiner Annehmlichkeit, wird es zu Wasser und Landt, von der Stadt aus öffters besuchet, ist das Stamm-Hauß der sehr alten Familia von Goldtstein, deren cap. VII. pag. 59. meiner Chronica gedacht wird, welche allbereit An. 1466. ausgestorben: Diesen Ort bevestigte die Familia, mit einem Wasser-Graben/ als nun solches gegen der Stadt Privilegia ware/ da man fünff Meilen umb die Stadt keine Vestung oder brücklichen Bau setzen solte, wie pag. 21. 24 &c. Francf: Privil. zu sehen/ also muten die von Goldtstein An. 1397. Feria sexta ante Mariæ Magdalenæ dieses Schloß dem Magistrat auf ewig verschreiben; Diese Verschreibung fanget also an. Ich Herte genand Goldtstein, ich Gudechin etzwan eliche Hußfrauwe Henrich Goltsteins selgen dem Got gnade, ich Henrich derselben Gudchins Son, vnd ich Engilbrecht zu Brunenfelß Burger zu Franckenfuro, irkennen &c. vmb soiich Sloß/ Burg/ Husunge vnd was darzu gehorit gnant zum Goltstein, gelegen nydewendig Franckenfurd by dem Meyne geyn dem Dorffe Grießheim über, dasselbe Sloß, Burg vnd Husunge gebuwet ist worden widder des Radts, der Burger vnd der Gemeynen Stat zu Franckfurt Gnade vnd Friheid &c. vmb deswillen, daß das selbe Sloß, Burg und Husunge mit irer Zugehoringe, in des Rades vnd der Burger zu Franckfurd Hand vnd Gewalt ewelich bleiben sulden vnd nommer daryz entfremdet werden &c.

Anno 1416. Feria tertia ante Martini Episc. Haben in den Kauff des Goldtsteins an hiesigen Magistrat eingewilliget, Brune vnd Else Engels zu Brunfels Kinde, als die Erben Herte Goldtstein Schöffen zu Franckenfurt, und Frauen Güdichen etzwan Henrich Goltstein eliche Haußfrauen ihre Anfrauen seligen und Henrich Goltstein Schöffen zu Franckfurt, derselben Güdichen Sohn, ihr Vetter und Engel ihr Vatter vormalen dem Rathe/ das Schloß, Burg, Hausung, Graben/ und Gesesse zum Goltstein mit Erben, verkaufft haben, Herten, Gudichen Heinrich vnd Engel und mit ihnen Herr Brune zu Brunnenfelß vnser Anherrn/ für vns gesprochen haben/ wann wir zu der Zeit vnder vnsern Jahren und nicht verzigber waren, also wann wir zu vnsern Jahren kommen und verzigbar worden, &c. und ich Wicker Frosch der vorgenanten Elsen eliche Hußwirth, irkenne mich vffentlich mit diesem Brieff, daß dieser vorgenant Verzieg und die Verschreibung mit meim guten Willen, Wissen und Verhengnisse geschehen ist. &c. des zur Vrkunte hab ich Brune/ und ich Else vorgenant, gebeden, den erbarn Engeln Brunen vnsern Vatter/ so hab ich Wicker Frosch vorgenant/ den Erbarn jungen Frosch meinen Vatter daß sie ihre Insiegel durch vnser Bitte willen, an diesen Brieff haben gehangen. &c.

Allhier hat der Magistrat vor Zeiten, einen Amtmann und zwey Pförtner gehabt, von denen Amtleuthen findte folgente auffgezeignet.

Anno 1400. Feria quarta post Cathedra Petri. Wolff von Sassenhusen Edelknecht, Amptmann auf dem Goltstein.

1402. Clauß von Buchen/ Amptmann.

1413. Wortwin von Babenhausen Edelknecht.

1436. Sabato ante diem St. Petri ad Cathe. Wertwin von Babenhusen.

1439. Feria quarta ante festum Pentecoste. Friderich von Beldersheim, Tielen seligen Sohn.

1449. Henne von Babenhuſen, Wortwins Sohn.

1494. Georg Flach von Schwatzenberg Edel.

1501. Johann Holtzheim.

1504. Helffrich von Rudikem.

1519. Haltet Philipp von Bergen / umb das Amt zum Goldtſtein an, dieweil aber der veſte Helffrich von Rüdikem, geweſener Amtmann Seel. E. E. Rath getreulich gedienet hat / als iſt ſein Sohn Bechtold von Rüdickheim, damit verſehen worden.

1541. Anthon von Reinberg : dimiſſus. 1547. den 22. Mertz.

Die Pförtner, muſten dieſen Eydt ſchweren.

Die Portener vnd Wechter zum Goltſtein, ſollen in guten Truwen globen vnd zum Heilgen ſweren / dem Sloſſe zum Goltſtein und ſiner Zugehorunge vnd dem Rade vnd Stat zu Franckfurt getruwe vnd holt zu ſin vnd dem Burggraven an des Rad vnd Stede wegen / gehorſam zu ſin vnd des Rads vnd der Stete Franckfurt vnd des Sloſſe zu Goltſtein vnd ſiner Zugehorunge vnd der Burger, Byſeſſen, Diener vnd die deren Rad vnd Stat zu Franckf. zu verantworten ſteen, Schaden warnen, ir Beſtes werben vnd tun, vnd in keine wyſ wider ſie zu thun vnd der Porten vnd Sloſſen / mit irer Zugehorungen getrulich zu huden vnd zu bewaren, als verner ſie Crafft vnd Macht gedragen mag / one Geverde, vnd ſollen auch nymants Frundes zum Goltſtein inlaſſen, von in ſelbis, gwem aber jemants Frunde der in wulde, vnd fragete zu eim Amtman / ſo ſoll der innerſte Portener zu demſelben Amtmann geen vnd in darumb fragen vnd erlaubit itz dan derſelbe Amtman, ſo mag man in inlaſſen, weren aber dieſelben die in wulden, derſelben Portener eins oder ir beider Vater, Muter oder Geſwiſterde oder Frunde / ſo ſollen ſie, ſie nit inlaſſen, ſie wurden itz dan geheiſſen / von dem Amptman, vnd ſol er iglich ein halbe Nacht einer vor und der ander nach wachen / vnd wicherley Arbeit man an dem Sloſſe bedarff, zu graben oder Hecken zu hauwen oder zu bucken oder ſuſt, das ſollen ſie auch tun, vnd auch ir keiner nirgen zu lauffen oder zugeen, itz wer dan mit Laube des Amptmanns vnd getruwelich umb ſich zuſchen vnd zu hauwen vnd zu arbeiden als vorgeſchriben ſtet / vnd keinerley Zuverrunge oder Arbeit tun oder machen, itz weren Stule, Spiſſe oder anders / one Laube des Amptmans, auch als dicke man ir einen ſlaffende funde, ſo im geburte zu wachen, der ſulde imit eim halben Vertel Wins zu Pene verfallen ſin, vnd darzu truweloſ vnd meyneidig ſin, auch waz ſie da horen ſehen oder erfarn / daß ſie das nimmer ewechen / ſie kommen von dannen oder nit, vngemeldet laſſen. ꝛc.

Anno 1517. Donnerſtag nach Johannis Baptiſta, hat es hinder dem Goldtſtein, einen ſchädlichen Brandt gethan / und hat Helffrich von Rüdighheim Amtman auf dem Goldtſtein / die Gemein zu Schwanheim gebetten, helffen zu leſchen und zu vergraben. Darvor hat man ihnen einen Guldten zu vertrincken gegeben.

1525. Als man den ſogenanten Bonen-Brunnen beſichtiget, haben ſich / zwey gecrönte Adler ſamt der Jahr-Zahl 1525. in Stein gehauen, daran befunden.

1552. Hat der Margraff das Schloß Goldtſtein zerſtert und verbrandt.

1606. Dienſtag den 17. Junii : Das Thor vffm Goldtſtein / ſo vmbgefallen / ſoll man durch die Bauherrn wiederumb repariren laſſen, und das Holtz darzu im Goldtſteiner Wäldtlein hauen / oder da es nützlicher erachtet wird, alsdann ermeldes Thor, von Steinwerck machen laſſen.

1719. Als in hieſiger Stadt Waldung, ſonderlich im Lehen bey Oberrod, vor Sachſſenhauſen in den ſo genanten Wahrt-Bäumen, an der Geißſpitz und in dem Forſt an der Creutz Straſſe, im Majo und Auguſto, ethlich mahl Feuer entſtanden, dardurch viele Morgen Landes hinweg gebrennet, und an denen jungen Anflug und Bäumen nicht geringer Schaden geſchehen, hat auch das Erdreich im Goldtſteiner Wäldgen einige Tage gebrandt, deſſentwegen E. Löbl. Forſt-Amt 8. Mann drey Tag und Nacht daſelbſten wachen laſſen, welche ethlich hundert Eymer Waſſer beygetragen, und das Feuer entlich geleſchet, darvor hat man ihnen 9. fl. bezahlt.

Nun folgen diejenige Oerter, an welchen die Stadt Franckfurt vorzeiten mit Theil gehabt.

Hatſtein. Die Herrn von Hat-

stein / hatten die Benachbahrten von ihrem Schloß Hatstein / gelegen auff der Höhe bey Reiffenberg mit Rauben und Blindern, sehr beträngt, und die Strassen unsicher gemacht, dahero wurdten sie Anno 1374. durch den Ertzbischoffen Cuno zu Thrier, Pfaltzgraff Ruprecht bey Rhein / Juncker Philipp zu Falckenstein, Hanau Müntzenberg, der Stadt Frannckfurt, Wetzlar, Friedberg und Gelnhausen, belagert, da dann Johann von Hatstein mit einer grosen Menge Edelen gefangen und anhero nacher Franckfurt gefiehret worden, welche sich theils Kanzioniren, theils sonsten, auf eine Vryhede loßgemacht, darauff machte Johann von Hatstein eine schrifftliche Verbündtnüß, welche also anfanget: Ich Johann von Hatzinstein / bekenne mit diesem Brive / ver mich und myne Erben und dun kunt allermenlich, vmb solich Geschichte, bey Rodeheim vor der Hühe, als ich mit mynen Frunden niderlag vnd gefangin war, von den strengen vestin Luden / dem Burggreven und Burgmanne zu Frydeberg myt iren Frunden, da sie des Tages myt yn vff dem Velde hatten, daß ich mich darvmb han verbonden vnd verbynde mit disem Bryve, als iß hernach folget vnd stet geschriben, myt Namen, daß ich, myne Erben oder ymant von vnser, wider des Rychsburg zu Frydeberg vndir dem Burggraven daselbis der itzunt ist oder virder mag werden alle Burgmanne daselbis die itzunt sin oder noch werden, wider den Edlin Herrn, Herrn Vlriche Herrn zu Hanauwe / wider die Stede Franckinfurt, Frydeberg vnd ir Burgl. noch wider alle Ritter vnd Knechte vnd wider alle die des Tagis myt yn vff dem Velde waren, noch widir ir aller oder ir yeliche besonder ꝛc. dun soln noch enwoln mit Worten ꝛc. ꝛc. ꝛc. vnd han des jn Vrkunde my eygen Ingeß an disen Bryb gehangen; ich Conrad von Hatzinstein Dyderichs Son von Hatzinsteyn vnd Johan Her Marckohls Son von Hatzinstein, dun kunt allirmenlich, daß wir sollen vnd wollen verbunden sin vnd han vns verbunden myt allen Stücken Puncten ꝛc. zu tunde vnd zu halden vnverbrochinlich ꝛc. Datum Anno M CCC LXXIIII. Quarta feria ante festum B. Marie Magdalene.

Dieses Jahr hernach vereinigen sich besonders schrifftlich / mit hiesiger Stadt, Wolff von Hatzstein Edelknecht und Cune von Hatzstein Edelknecht / verbinden sich zugleich der Stadt Schaden zu warnen ihr Bestes zu werben, vnd wieder sie nichts zu thun, auch ihre Tage helffen getrulich zu leisten, vff ihren eigenen Schaden vnd Verlust vnd vff ihren Kosten, jedoch solte die Stadt jedem jährlich vnd alle Jahre, dieweile sie leben zehen Gulden auff St. Martins Tag und nicht weniger bezahlen: Datum Anno Dom. MCCC LXX. quinto die Laurentii Martir.

1379. Ist man vor das Schloß Hatstein gezogen.

Wir Didrich vnd Johan Gebrudere, Wolff vnd Cune Gebrudere, Heinrich vnd Jorge Gebrudere, Johann Wibne Herr Margkolffs Son, vnd Johan Wibne Friderichs von Hatzstein Son, Gemeiner vnd Husgenossen der Festen Hatzstein, tun kund allen Luden vnd bekennen mit diesem Brieffe, daß wir vor vns alle, vnser Erben vnd Nachkomen gemeynlich vnd besunder, gütliche vnd gentzliche mit vns in fryhen Willen vnd Gutduncken gesunet vnd gerichtet sin, mit dem Allerdurchluchtigisten Fürsten vnde Herren Wenzeslaum Romischen Konige, vnd dem Romischen Riche, dem Erwürdigen in Gode Vater vnd Herrn, Herrn Cunen Ertzbischuff zu Tryre / den Hochgeborn Fürsten Herrn Ruprechte dem Eltern Pfaltzgraffen zu Ryn Hertzogen in Beyern, dem Eltern Herrn Philipp Herrn zu Falckenstein v. zu Müntzenberg vnsern gnedigen Herrn, und mit den Erbarn wiesen Luden den Burgermeistern Rade Burgern vnde Steden von Mentze / von Franckenford, von Fredeberg, von Geilnhausen vnd von Lympurg vnde mit allen iren vnde ir iglichs Helffern, Dienern vnd Vndertanen / also von des Krieges wegen den dieselben Fürsten, Herren vnd Stede mit vns vnd widder vns gehabet han. ꝛc. ꝛc.

Im Beschluß dieses Briefs stehet. Zu Vrkunde vnd ewiger Stedekeid aller vorgeschribener Stücke, Puncte vnd Artikele, han wir die Gemeiner von Hatzstein obgnt. vnser Ingesigele an diesen Brieff gehangen, vnd han darzu vmb merer Sicherheid gebeden vnd bidden mit diesem Brieffe / die frommen strengen Ritter Hrn. Erwin Lewin von Steinfurd Herrn Joh. von Sultzbach, Hr. Johan von Lybenstein vnd Herr Frederichen von Sassenhusen, daß sie ire Ingesiegele by die vnser zur Vrkunde an diesen Brieff wollen hencken. ꝛc. ꝛc. Der gegeben ist du man zalte nach Christo Geburte drutzehen hundert

nun

nun vnd ſybentzig Jare / vff Mitwochen neiſt nach vnſer Frawen Tage genand Aſſumptionis in Latine.

1383. Feria tertia ante Vrbani: Verbindet ſich beſonder Conrad von Hatzſtein Edelknecht / vor ſich vnd alle ſeine Erben und Nachkommen, mit der Stadt Franckfurt, weilen er Anno 1379. in Gefengnuß lag.

1431. Dominica die poſt feſtum nativitatis glorioſe Virginis Marie, Diederich von Hatzſtein Edelknecht, auf die Weiſe wie ſich An. 1379. Diederich von Hatzſtein ſein Anche vnd An. 1383. Conrad von Hatzſtein, ſein ſeliger Vatter verbunden hatte.

Voriche drey Brieffe, ſeind in einander feſt gemacht.

An. 1387. Feria quinta proxima poſt Circumciſion. Dom. confirmirt Marckolff von Hatzſtein Edelknecht / Herrn Marckolffs ſelgen Son von Hatzſtein Ritters, den mit hieſiger Stadt gemachten Vergleich. de An. 1379.

1390. Quinta feria proxima ante Georgii, ſprechen Diederich von Hatzſtein vnd Conrad von Hatzſtein ſein Son / Edelknechte, die Stadt Franckfurt loſ / wegen der Anforderung / ſo ſie gemacht hatten, auf den in dem Krieg abgebranden Hoff zu Bruchkebel, auf den Knecht den der Stadt Franckfurt Hauptman gefangen und auff das Pferd.

1390. Vff Palm-Tag thate Conrad von Hatzſtein folgende Anforderung an hieſige Stadt. 1.) Hatte hieſige Stadt Franckfurt ſeines Vatters Hof zu Bruchkebel verbrandt, ſchätzte den Schaden auf anderthalb hundert Gulden vngefehr: 2.) Richwin Breders Anſprach wegen loſzu machen. 3.) Habe der Stadt Hauptmann ihme ein Knecht auf dem Jagen gefangen, darüber ihme ein Pferdt verdorben, deſſen Schaden er auf ſechs und zwantzig Gulden ſchätzte. Hierauff antwortet der Magiſtrat; Es ſeye Juncker Vlrich Herr zu Hanau ihr Feind geweſen, und hätten ſie nicht gewuſt, daß Conrad von Hatzſtein oder ſein Vatter zu Bruchkebel Güter gehabt: 2.) Seye Richwin Breder eine Zeit vmb der Stadt Geldt, vff ſeinen Schaden vnd Verluſt in Dinſten geſtanden / vor Croneburg niedergeworffen, mit andern Freunden, da löſten die Stadt denſelben, wiewohl ſie deſſen nit ſchuldig waren, darnach machte er ſich der Stadt wieder verbindlich, vnd hat die Stadt ihm Conrad von Hatzſtein nicht geredet noch verheiſſen, daß er Breder, der Stadt nicht verbindlich werden ſolte. 3.) Könte die Stadt nicht erfahren wo dieſes geſchehen ſey, oder welcher vnſer Hauptmann das gethan ſoll haben.

1396. Feria quarta ante feſtum Palmarum. Vergleichet ſich mit der Stadt Franckfurth, Johann von Hatzſtein der Junge, den man nennet Ruineland.

Verbündtnuß zur Belagernng Hatzſtein.

Wir Conrad von Gots Gnaden des heiligen Stuls zu Mentze Ertzbiſchoffe des heiligen Romiſchen Richs in Dutſchen Landen Ertz-Canceller vur vns vnſer Nachkomen vnd Stifft, wir Reinhard zu Hanauwe vnd Diether von Yſenburg zu Budingen Herren vur vns vnd vnſere Erben, vnd wir dir Burgermeiſter vnd Rad der Stad zu Franckenfurd vur vns vnſere Nachkomen vnd die Stad Franckenfurd, bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem Brieffe allen den die jn ſehen oder horen leſen, als itzunt etwe lange virgangen Zyt bißher, groſe viel vnd mancherley Reubery, Schyndery, Mort, Brende, Beſchedunge vnd Vnſture vff des heiligen Richs vnd vnſern Straſſen in vnſern Landen, Gebieten vnd Geleiden, an Kauffluden, Pilgeryin vnd andern fromen Luden Geiſtlichen vnd Weltlichen, von vntedigen Luden, die ſich dan zu Hatzſtein enthalden haben vnd enthalden, vnd darin vnd uß ryden getan vnd geſchen ſin, vnd tegelichen geſcheen, daß unſer Landen, Luden vnd Vndirſeſſen groß Verderplichkeit gebracht hat bringet vnd noch me Schadens vnd Verderpnuß bringen vnd machen würde, wo man des nit ſtraffte vnd fürgewe, davon Got vnd ſinen werden lieben Heiligen zu lobe, vnſerm gnedigen lieben Herren, dem Romiſchen Kunge vnd dem heiligen Riche zu Eren, deſſelbigen heiligen Richs vnd vnſern uffen Straſſen, Pilgerin vnd Kauffluden zu Sicherunge vnd Schirmunge / vnd vnſern vnd andern Gemeinen vmbgelegen Landen vnd Luden zu Nutz vnd zu Fromen, ſo han wir vns wolbedechtlichen vnd mit wol beraden Mude davon vndirredet vnd beſprochen, vnd wider Dietherichen von Hatzſtein vnd alle ander gemeiner v. Ganerben zu Hatzſtein, die daran

Teil odir Gemein hant oder zu haben meynen / ſie ſin gnant wie ſie wollen, vns zuſamen vereynet, vnd verbunden / vereynen vnd verbinden vns zuſamen geinwurtiglichen in Crafft diß Brieffs in maſen hernach geſchriben ſteet / zum erſten ſo ſollen wir obgnt. Ertzbiſchoff Conrad / Reinhard zu Hanauwe vnd Diether von Yſenburg Herren / vnd wir die von Franckenfurt, vns iglicher einen Zale Reiſiger Gewapenter / vnd ein Zale gewapenter Schützen, vnd darübir vnd darzu wir die von Franckenfurd etzliche Kammer-Buſſen vnd ander Gezug ſchicken, alſo daß ſoliche Lude vnd Gezug ſin vor Hatzſtein vnd man vndir ſtee die Vorburg gnant Hennen von Hartenfelß Huff, zuvor, vnd darnach die rechte Burg Hatzſtein zu notigen vnd zugewinnen, in maßen wir Ertzbiſchoff Conrad, Reinhard vnd Diether Herrn egnt. vnd vns von Franckenfurd Frunde, die wir darzu geſchickt hatten / eins worden ſin, vnd die Verzeichnuſſen darüber begriffen, uß wiſet. Vnd wer es daß iß glickte vnd GOt fügete / daß die Vnſern, die alſo von vnſer aller wegen dahin komen werden, das obgnt. Sloß vnd Gehuſe gewonnen vnd der Mechtag wurden, ſo ſollen vnd wollen wir die ſementlichen verſtoren, vertilgen vnd abebrechen laſſen vnd nit geſtaten die Burck me von jmanden in künfftigen Zyten widerumb gebuwet odir befeſtenet werden / weres abir daß die vorgenanten vnß allir Frinde in die Furburge zu Hatzſtein gwemen, vnd des egenanten Henne Huff mechtig wurden / vnd doch das Sloß Hatzſtein ſo balde nit gewinnen, was dan wir Diether von Yſenburg, Johann Boße von Waldecke, vnß Ertzbiſchoff Conrad Vitzthum im Ringauwe vnd vns Reinharten Herrn vnd der Stad Franckenfurd Frinde, die wir dan dahaben werden beſemptlich eins wurden vnd übergwemen, daß vnſer iglicher Parthy daſelbs in dem Platz legen, vnd ligen laſſen ſollen, iß ſy von Reiſigen oder zu Fuße ſchützen oder andern, das ſollen vnd wollen wir alle obgenante Herren vnd Stad vnd vnß iglicher alſo uffnemen, tun vnd follenfiren, vnd dieſelben die Vnſern ſollen auch von dannen nit ziehen oder komen, man habe dan das Sloß vollen gewonnen, odir wir Parthien obgenant oder vnſere Frinde die wir da haben werden teden das dan eynmüteclichen vnd ſemptlichen one Geverde, weren aber daß den Vnſern obgenant der Anſchlag felete vnd ſie noch die Fürburg noch die rechte Burg gewinnen mochten / ſo ſollen vnd wollen wir obgenant Parthien vns vndereinander nach mogelichen vnd redlichen Dingen anſlagen / vnd die vnſern geinden von Hatzſtein, der Fint wir worden ſin vnd werden, vnd wer ſich mit in der Fehede gein vns allen odir vnß ein Teil annemen wurde, zu tegelichen Kriege legen, gein Hoeſte / gein Prunheim, gein Bonemeſe vnd an andern Ende, da iß vns ſuſt gut vnd not ſyn beduchte, alſo daß wir Ertzbiſchoff Conrad zwantzig, wir Reinhard vnd Diether Herrn vns iglicher zehen vnd wir die von Franckenfurd zwentzig gewapente, oder obe ſich geborende würde, me nach ſolichem Marzal ſchicken vnd legen, vnd dieſelben vndir wilen vnd überlangs ſtercken, den Finden zu widerſteen, vnd ſollen die Vnſern die alſo zu Krige ligen werden, getrulich das Beſte tun, vnd prüfen mit ryden die Fiende zu ſuchen vnd zu ſchedigen als dan Krieg-Handelunge iſt, ane Geverde, vnd wer es daß wir das obgenante Sloß vnd Furburg bede, oder abir die Vorburg allein itzunt alſo gewinnen / vnd ſie beide oder die Vorburg alleine brechen vnd vertilgeten vnd die Ganerben vnd Gemeiner deſſelben Sloſſes, ir Erben odir jemanden anders mit in oder an ſie darvmb odir vmb die Fehede, ſo wir itzunt mit jn han vnd vff diß male haben werden, an vns obgenante Herrn vnd Stad alle gemeinlich oder vns ein Teil beſunder anlangen, anſprechen, veheden oder bekriegen wulden, von wem vnd in was maſen oder Sachen das gein vns allen ſemptlich oder vnſer iglichen in beſunder Hard fürgenommen würde / ſo ſollen vnd wollen wir obgenante Parthien, vnſer Nachkomen / Stiffte vnd Erben vns keiner ſich von den andern vnder vns hierinne ſundern noch abeſunen, befrieden / verworten, oder tedinge vffnemen, ane Wiſſen vnd Willen der andern vndir vns, ſunder wir alle vnd vnſer igliche Parthie, ſollen vnd wollen vns vnder einander in den Sachen getrulich meynen bybeſteen / by einander blyben vnd einandir getrulich beholffen ſin / mit Kriegen, Feheden /

Zugen,

Zugen, vnd vns Fehede vnd Widerſaguns Brieffe, ſo vns ein Parthy des von der andern vndir vns erfurdert vnd ermant wurden, in vierzehen Tagen nechſt nach der Ermanunge folgendezu überſenden vnd anders ſo getrulich dihnne zu tun vnd vns zu bewiſen / als ginge die Sache vnß iglichen ſelbir vnd beſunder an, vnd als dicke ſich das geboren würde, als lange biß daß vns allen Parthien egenanten von ſolchen vorgenanten vnſern Fienden vnd Widerparthien, vnd den die ſich villicht darinn mengen würden / eine redliche ſine, die vns dan vff zunemen wer begegente vnd entſtimde, vnd wo vnß dann alſo von ſolicher vnſer Widerparthie eine gefügliche vnd redeliche ſune entſtunde, da dem meiſten Teil vnder vns Parthien beduchte / daß vns allen vffzunemen were, vnd die vffnemgen, da ſulde auch der mynſte Teil vnder vns ein Gnugen anhaben vnd die auch mit vffnemen, doch alſo daß vnſer igliche Parthy die mynſte als die meiſte vnd die ein als die ander darin verſorget werde, ane alle Argeliſte vnd Geverde. Wer es auch daß wir obgenante Parthien, alle vier ſemptlichen oder aber vnſer ein Teil beſunder / willich vnder vns das weren, einche Reiſige gefangen, nyderwurffen vnd verſige habe gewonnenen, der were viel oder wenig, da ſulden wir Parthien alle viere oder vnſer ein Teil der Frunde mit vnd by ſolich Geſchichte geweſt weren, an den Gefangen Teil haben, vnd wurde man ſoliche gefangen ſchetzen, ſo ſullen wir dieſelben Partien alle oder ein Teil vndir vns, der Frunde anvorgerurter maße / da by vnd inyde in dem Felde geweſt weren, das Gelt der Schatzunge vndir vns teilen, ein iglichen vnder vns nach Marzal gewapent Lude, die er damyde vnd daby gehabt hette, vnd desglichen, ſo ſulde man die Reiſigen habe auch buten / nach Martzal gewapent Lude, ſo wir Parthien alle oder vns ein Teil damyde vnd daby gehabt hetten ane Geverde. Deßglichen auch wer es Sache, daß wir alle oder vns ein Teil geburen gefangen habe oder Mane fingen, gewonnen odir nemen, die ſulten auch wir Parthien der Frunde damyde vnd by geweſt weren, glich Teilen nach Marzal der gewapenten, ſo dan wir Parthien daby gehabt hetten ane Geverde, weres aber daß vns obgenante Parthien eyne / welche vndir vns das were, alleine ane der ander Parthien vndir vns Hülffe zu tun vnd Frunde bywesen, eniche Reiſigen oder Buren gefangen finge, Reiſige oder Geburen, habe gewinne, oder Manne neme, wie das gweme, das ſal der Parthien die das alſo getan vnd gewonnen hette allein zuſteen, vnd ſollen wir die andern Parthien vndir vns, die die iren daby nicht gehabt hetten / keinen Teil oder gemein daran haben oder heiſchen one alle Geverde, auch weres daß wir Parthien obgenante alle ſemptlichen oder vnſer ein Teil beſunder einche Reiſige gefangen fingen, ſie wurden von vns gemeinlich oder beſonder geſchatz, oder nit / wie das gweme, die ſulden doch wir alle, odir keiner vndir vns Parthien von ſich kommen laſſen, ſie enhetten dan vns obgenante Teilen alle den einem als wol als den andern vndir vns vervrfriedt, verlobt / odir verſworn, wie ſich dan das heiſchen würde, alſo daß vnſer eine Parthy darinne alſo wole verſorget werde als die ander ane Geverde. Vnd wir Ertzbiſchoff Conrad vur vns vnßer Nachkomen vnd Stifft, wir Reinhard zu Hanauwe, vnd wir Diether von Iſenburg Herrn, vur vns vnd vnſer Erben, vnd wir der Rad zu Franckenfurd vur vns vnſer Nachkommen vnd die Stadt Franckenfurdt, gereden vnd verſprechen vns einander in rechter vnd gantzer Warheid vnd Truwen alle abengeſy Puncte, Stücke vnd Artikele, als verre vns die alle oder vns iglichen beſunder antreffen vnd antuten mogen, ware ſtede, feſte vnd vnverbruchlich zu halten, zu tun vnd zu follenfuren vnd darwider nit tun noch ſchaffen gethan werden heimlich oder uffenlich, durch vns ſelb oder ymands anders alle Argeliſt vnd Geverde hiejnne gentzlich ußgeſcheiden, des zu Vrkunde ſo han wir Ertzbiſchoff Conrad egenant vns Secret breſtenhalb vnſers Ingeſiegels zu dieß Zyt, vnd wir Reinhard vnd Dieher Herren obgenant vnſer eigen vnd wir die Burgermeiſter vnd Rad zu Franckenfurd derſelbe Stede clein Ingeſiegel an dieſen Brieff tun hencken / Geben vff Sanct Egidien Tag nach Chriſti Geburte vierzehen hundert Jare vnd darnach in dem echt und zwenzigiſten Jare.

Die Verbüntnüß mit Hatſtein hat kaum 40. Jahr gewehret, indeme die Nachfahren deren von Hatſtein ſich wie-

derum auf das Rauben und Plündern geleget, ſich auch durch Abmahnungsſchreiben nicht warnen laſſen, darüber wurdte das Schloß Hatſtein zum andernmahl belagert, vnd Anno 1432. nach Petri ad Vincula vff einen Sonntag gewonnen.

Den Erſamen weiſen Burgermeiſter und Rat der Stadt zu Franckfurt / mynen guden Frunden.

Min willigen Dinſt zuvor Erſame gude Frunde, als jr mir myn Schloß Hatzſtein abgewonnen vnd darzu von den Vwern daſelbſt faſt grus verdipliche Schade an name vnd anders geſcheen iſt, vnd myn Knecht abgefangen ſin, indem als ich das vngerne vm vch verdienet wolde han, vnd des auch nit wartende geweſt bin, betden ich uch recht dinſtlichen vnd gutlichen, mir myn Schloß Hatzſtein vnd das Myn wieder zu geben / mynen Schaden dannen zu keren, und myn Knecht ledig zu geben, als mer dann wol not were, und wollet uch herin ſo willich und gutlich gegen mir bewiſen als ich das vngerne anders um uch verſchuld wolte han, vwer guetlich Antwort / vnder myn Ingeſegel vff Mitwochen nach vnſer lieben Frawen Tag Nativitatis, Anno xxxii.

Conrad von Hatzſtein, der alde.

Antwort des Magiſtrats.

Conrad von Hatzſtein der alde in Hatſtein, wieder zu geben.

Conrad von Hatzſtein der alde, als du vns dem Rade zu Franckf. geſchrieben haſt, als wir dir dein Sloß Hatzſtein angewonnen, vnd darzu von den Vnſern daſelbſt faſte groß verderplich Schade geſchen ſy, vnd dine Knechte abegefangen ſin / als du das mer werende geweſt ſiſt ꝛc. Das han din vnd der andern von Hatzſtein Vettern vnd ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ vormals Gemein vnd Hußgenoſſen der genanten Feſten vnd Sloſſes Hatzſtein vnß vfferunge vnd ander rechte an den vorgenant Sloſſe vnd Feſten Hatzſtein verſchrieben, nach Vzweiſunge des Brieffe die ſie verſiegelt, gelobt, geſicht vnd zum Heilgen geſworn han, für Sie jre Erben vnd Nachkommende ſtede vnd feſte zu halden, des Brieff wir vch von Hatzſtein vormahls abeſchrifft geſant vnd darum dir vnd andern von Hatzſtein auch etzwedicke geſchrieben vnd vff Tagen daby yr das meiſte Theil gewuſt ſyt, an uch gefodert han vns das zu vollenziehen / zu thun, vnd zu halten / nach lude der vorgnant Brieffe, oder darumb mit vns zu keren, und rechte zu Uſtrage zu kommen, des ir vns vzgegangen ſyt vnd alles mit geholffen hat / vmb ſolch Vnrecht wir vnd die Vnſern din vnd auch derſelben Feſten Hatzſtein Feynd worden ſin / vnd han vnſer Bewar-Brieff in daſſelbe Sloß Hatſtein antwernen laſſen als gewonlich iſt, daby wir itz auch vff diß mal blieben laſſen, geben under der Stede Franckf. Ingeß / vff Dinſtag vor Lamperti, Anno MCCCC xxxii.

1433. Donnerſtag vor St. Galli Tag / vergleichen ſich, Conrad Ertzbiſchoff zu Maynz, Diether von Yſenburg Herr zu Büdingen, Burgermeiſter / Schöffen vnd Rath der Stadt Franckfurt, Adam von Aldendorff, Johann Boiß von Waldecke, und Wilhelm von Staffel / das Sloß Hatſtein zu verſehen, thaten hienein zwantzig Hand-Büchſſen, acht darreſt Büchſſen, vier vogeler Büchſſen, zwantzig Armbroſte, eine Tonne Pulvers, zehentauſend Pfeilen, zwen centner Bley und achtzig achtel Mehl.

1433. Freytag nach St. Affra, wurdte Claus Keſſeler gemeinſchafftlicher Amtman zu Hatzſtein.

1433. Sabato poſt Katherine Virginis. wurde Friederich von dem Berge den man nennet Keſſeler, Amtman zu Hatzſtein, von Conrad Ertzbiſchoffen zu Mentze, Edlen Herrn Junahern Diether von Yſenburg Herrn zu Büdingen, von der Stadt Franckfurt, von Johann Boiſſen von Waldecke dem alden, und Adam von Aldendorff, hatte ausgelegt fünffzehen Pfund zweene Schilling / zwene Heller.

Verglich Dietherich von Hatſtein.

Ich Dietherich von Hatſtein bekenne und thun kund offentlich mit dieſem Briefe allen den die jne ſehen oder horen leſen; als Fehede vnd Fyentſchafft iſt zuſchen dem Erwürdigen in GOt Vatter vnd Herrn Hn. Conrade Ertzbiſchoff zu Mentze ꝛc. dem Edeln Diethern von Iſenburg Herr zu Büdingen, den Erſamen Burgermeiſtern vnd Rate zu Franckfurt dem veſten Joh. Boß von Waldecke Vitzthum im Ringauw, Adam von Aldendorff vnd Wilhelm von Staffel an eynem, vnd mir an dem andern Teile, daß da vff hute datum dieſes Briefs zuſchen den vorgent. Parthyen gemeynlich vnd ſunderlich vnd mir ein Vorwort vnd gütlich beſtand beredt vnd beteidingt iſt wurden, alſo daß ich, noch myn Helffere vnd Helffershelffere und

alle

alle die, die darynn Zulegunge getan han vnd verdacht ſin, die vorgentl. Parthen ſemptlichen oder ſunderlichen noch die iren, nicht angriffen noch beſchedigen ſollen oder wollen in keyne wiß / dann wann ich wider ſie ſemptlich oder ſunderlich thun wolte, das ſolte ich in mit namen, dem vorgnt. myn gnedigen Herren von Mentze gen Steinheim, dem von Iſenburg gen Büdingen, den von Franckfurt gen Franckfurt, vnd den andern Partheyen ir iglichem in ſin Huß, da er dann vngeverlich wonhafftig were/ vier Wochen zuvor in ynem offen verſiegelten Brieven kuntlichen verkundigen, vnd vff ſagen; vnd ſo ich in ſolich Vorwort alſo vnd in vorgerürter maße, vier Wochen zuvor kuntlichen uffgeſaget hette, als dann zu ußgeende ſolicher vier Wochen, ſolte ich jn / noch ſie, mit, von ſolcher Vorwort wegen nicht fürtter verbuntlich ſin / deßgleichen vnd in allermaße wie vorgeſchrieben ſteet, ſollen es die vorgenante Parthyen auch gen mir vnd myne Helffere vnd Helffershelffere vnd alle die die darynnen Zulegunge getan haben vnd verdacht ſin, auch halten, alle Geverde vnd Argeliſte herynne gentzlich ußgeſcheiden; Des zu Orkunde ſo han ich myn Ingeſtegel an dieſen Brieff gehangen vnd zu merem Gezugniße ſo han ich gebeten die Edeln myne lieben Junghern / Jungher Gotfryt und Jungher Eberhard Herren zu Eppenſtein vnd Königſtein daß ir iglicher ſyn eigen Ingeſtegel by das myn an dieſen Brieff hat gehangen, mich ſolcher vorgerürter Beredunge zu beſagen / das mir die vorgenante Gotfrid vnd Eberhart alſo bekennen daß vnſer iglicher ſyn eigen Ingeſtegel vmb Bete willen des vorgnt. Diethelichs von Hatſtein auch an dieſen Brieff hat gehangen, der geben iſt am Donnerſtag nach Sanct Mertins Tage. Anno Dom. Milleſimo Quadringenteſimo triteſimo tertio.

1435. Verbindet ſich Wolff von Hatſtein der Stadt Franckfurt.

Ich Wolff von Hatſtein, bekenne vnd tun kunt vffinlichen mit dieſem Brieffe, daß ich vmb ſunderlicher Gunſte vnd Fruntſchaffte willen / als die Erſamen wyſen Burgermeiſter / Scheffene vnd Rad zu Franckinfurt mir bewiſt han / ſo han ich mich yn virſtrickt vnd verbunden / verſtricken vnd verbunden mich in Crafft Brieffis, jne jren Nachkomen vnd Stadt zu Franckenfurt getruwe vnd holt zu ſin, iren, der iren und die yn zu verſprechen ſteen / Schaden zu warnen ir Beſtis zu werbin vnd nit wieder ſie zu thun in kheine wiſe angeverde vnd darvmb ſollen ſie mir jerlichs vff Sant Walpurgen Tag zu Franckenfurt reichen vnd andelagen, uß vwir ſtede Rechnunge / vier Gulden vnd ein Pfund Heller myner vier Heller Franckinfurter Werunge/ doch nit lenger dan myn lebtage / dan wann ich Wolff vorgnt. von Todes wegen abegegangen bin, ſo ſollen yn vnd irer Stadt dieſelben vier Gulden vnd das Pfund Geldes myner vier Heller von Stunt abegeſtorben ſin. Alſo daß ſie der dan daffter mynen Erben oder nymands anders me plichtig ſin ſollen zugeben oder zu reichen in khein wyſe, vnd ich Wolff obgnt. han in guten Truwen an Eyds ſtat gelobt vnd eynen Eyt liplich zu den Heilgen geſchworen, ſoliches als vorgeſchriben ſtet, ſtede feſte vnd vnverbruchlich zu halden vnd mich darwider nomer zu ſetzen oder zu tun oder zu beſtellen getan werden / mit Worten oder Wercken, oder anders wie man das erdencken mochte ane alle Geverde, des zu Vrkunde ſo han ich Wolff obgnt. myn Ingeß heran gehangen, datum Anno Dom. Milleſimo quadringenteſimo triceſimo quinto in die St. Walpurgis Virginis.

Anno 1436. Vff St. Jacobi des heiligen Apoſtel Tag, wurde Wilhelm von Staffel der alde Mitganerbe zu Hatzſtein, gemeinſchafftlicher Amtmann zu Hatzſtein.

Wir Gotfrid Herr zu Eppenſtein tun kunt vffenlich mit dieſem Brieffe als vormals ein Vorwort vnd gutlicher Beſtant beret vnd betedingt iſt / zuſchen dem Erwirdigen Fürſten vnd Herrn, Herrn Conrad Ertzbiſchoff zu Mentze ſelger Gedechtnuß, dem Edeln Diethern von Yſenburg Herr zu Budingen, den Erſamen Burgermeiſtern vnd Rade zu Franckfurd, dem feſten Johann Boß von Waldecke, dem alden Wilhelm von Staffel, dem alden, vnd Adam von Aldendorff / iren Helffern Helffershelffern vnd den iren an eynen Teile vnd Diederich von Hatzſtein ſinen Helffern vnd Helffershelffern am andern, alſo daß ir keine Parthy ire Helffern Helffershelffern vnd alle die die darinne zulegunge getan han v. vindacht ſin die andere

semplich noch sunderlich noch die Iren / nicht angriffen noch beschedigen sollen in keine Wyse vnd wann ir ein Parthye wider die andern semplich oder sunderlich tun wulte / das solte dieselbe Partye der oder den andern semptlich oder sunderlich in ir Huß da igliche dan vngeuerlich wonhafftig sin, vier Wochen zuvor in irme offen versigelten Brieffen kuntlich verkundigen vnd vffsagen ꝛc. alsdan die beyde darüber gemacht vnd besagende des eigentlicher Innhalten; solche vorgeschrieben Vorwort vnd Bestand nu / der Erwirdige Fürste vnd Herr Herr Diedrich Ertzbischoff zu Mentze, die Burgermeister vnd Rad zu Franckfurt vnd etliche der andern / dem vorgesetzten Diedrich, sider abeschrieben vnd vffgesaget han, des bekennen wir Gotfried Herr zu Eppenstein obgnt. daß wir nu zuschen den vorgnt. Parteyen wider beret vnd betedinget han / also daß soliche Uffsagunge von welcher Party die semptlich oder sunderlich gescheen sin, abeted und Crafftloß sin sollen vnd alle obgnt. Teile semptlich vnd sunderlich wider in solichen Vorworten und Bestande sin / steen vnd bliben sollen zu glicher Wyse vnd in aller der Masse als ob sie von keiner Party vffgesaget weren / und den forter mit Vffsagunge vnd anders nachgegangen vnd gehalten werden, nachdem vormals davon berett vnd betedinget ist, vnd die Brieffe außwysen die darüber gegeben vnd besiegelt sin, vnd wir obgnt. Gotfried Herr zu Eppenstein, meynen zuschen hie vnd Pingsten nest kommende vngeverlich, beiden vorgnt. Teilen einen gutlichen Tag zu bescheiden vnd zu versuchen obe man sie gutlich vermegen vnd entscheiden moge, zu Vrkunde vnd Bekentenus aller vorgeschriben Sache han wir Gotfried Herr zu Eppenstein obgnt. vnser Ingeß an diesen Brieff tun hencken. Datum Anno Dom. millesimo quadringentesimo tricesimo octavo Sabat ante Dominica Judica.

1439. Feria secunda post diem Sancti Valentini Martiris. Haben Diederich von Hatstein und Catharinen seine eliche Haußfraue / mit hiesiger Stadt sich verglichen, welchen Verglich, Nahmen Catharinen, Damen zu Prunheim vnd Henne von Schwalbach siegelden.

1444. In die Sancti Jacobi Apost. Wurde Conrad von Schwalbach gemeinschafftlicher Amtmann zu Hatzstein.

1449. In die Sancti Jacobi Apost. Walther von Riffenberg, gemeinschafftlicher Amtmann zu Hatzstein.

1454. In Crastino Sancti Albani Martiris. Henrich von Ockenheym, gemeinschafftlicher Amtmann zu Hatzstein.

1455. Sontag nach vnsers HErrn Lichamstag, Bert von Merlauve, gemeyner Amtmann zu Hatzstein.

1458. Feria tertia post Urbani. Dem Amtmann zu Hatzstein L. Gulden zu geben vff sein halb Jahr, das um Udalrici ausgehet, und soll man ihme das Mel gantz oder ein Theil abschlagen, das Achtel xvj ß. mit dem Vngelt.

1459. Feria quinta in crastino assumpt. Marie. Soll mann dem Amtman zu Hatzstein Herman Halbverlohrn sein Verlangen abschlagen.

1460. Dienstag nach Allerheiligen Tag, machet Churfürst Diether von Meyntz / und die Stadt Franckfurt / zu jhrem gemeinschafftlichen Amtmann zu Hatzstein und seinen Angeherunge, Friederich von Ryffenberg und muste er neun Menschen nnd nit darunter auf seinen Lohn und Kosten halten, nemlich acht wehrhaffte Manne und eine Magdt, davor soll er jährlich haben zweyhuntert guter Rynscher Gulden, Franckfurter Werunge.

1464. Feria quinta post assumpt. Marie. Als Herr Friederich von Ryffenberg das Amt zu Hatzstein vffgesagt hat, soll man es dabey lassen, vnd nach einem andern gedencken.

1466. Feria tertia post diem Exaltationis Crucis. Verbindet sich, Conrad von Hatzstein Diederichs seligen Son, der Stadt Franckfurt / und wann er jhre Tage leisten solte, sol solches geschehen, auff seinen Schaden und Verluft und vff der Stadt bescheidliche Kost, dargegen soll die Stadt jhme auff sein Lebtage und nit länger jährlich zu Sanct Martins Tage, vff sein redliche Quitantie geben zehen Guldten, diesen Verbündnus-Brieffe, bestetigte der feste Hamman Waltman sein Mage mit seinem Pettschafft.

1515. Feria quinta post Quasimodogeniti. Als Philipp von Hatstein / etwan Amtmann zu Höchst mit Tod abgangen, vnd xx. Gulden zu Mann Geld von dem Rath zu Lehen trägt / v. jetzund Marquardt von Hatstein begert, solch Lehen niemand zu leihen, dann Er als der Nechst darzu recht zu haben gemeint :/: Soll mann im Gedachtnüß behalten.

Diese

Dieſe Familia von Hattſtein / haben Mann Lehen bey hieſiger Stadt Franckfurt, mit welchem Anno 1440. Diether von Hattſtein und Katharina ſeine Eheliche Hauß-frau belent worden, Anno 1720. Dinſtag den fünfften Monats Novemb. empfangen dieſe Lehen. Damian Hartardt von und zu Hattſtein, Hochfürſtl. Fuldiſcher Ober-Stallmeiſter und Obriſter / Chriſtoph Philipp Adam Hochfürſtl. Würtzburgiſcher Ober-Amtmann zu Borberg und des Kayſerlichen Land-Gerichts Hertzogthums zu Francken Aſſov. Johann Hugo Obriſt-Wachtmeiſter von Herr Graffen von Schönborn.

Vilbel. Iſt ein an dem Fluß Nidda, gelegenes Dorff, hat ein kleines Schloß, geheret anjetzo Chur-Maynt / und der Grafſchafft Hanau zu. Allhier iſt ein Sauer-Brunnen, von welchem die Einwohner ſich groſen Nutzen machen. Die Brücke zu Vilbel, über die Nidda, wird, nach dem Privilegio Kayſers Sigi-mudi de Anno 1428. (vide Privilegia Civit. pag. 270.) Gleich den andern Brücken und Stiegen / als zu Nide / Redelnheim, Eſchersheim, Bonemeſe, und Harheim, von der Stadt Franckfurt in Baw vnd Beſſerung unterhalten, hingegen empfangen ſie / das Weg-Gelt und anders was darvon fallet, derffen vmb Friedt vnd Schirmung willen auch die Brücken und Stiegen abwerffen.

So viel ich von Vilbel auffgezeichnet findte, das zur Nachricht der Stadt Franckfurt dienet, iſt folgentes.

Wir Philips von Falckenſtein Herr zu Mintzenberg, für vns vnſer Erben vnd Nachkommen vnd wir Vlrich Herre zu Hanauwe vur vns vnſer Erben vnd Nachkommen, vnd wir der Rad zu Franckenfurd vur vns vnd vnſer Nachkommen bekennen vnd tun kunt offinlich mit dieſem Brieffe, alſo als wir, vnſer Helffer vnd die vnſern den Buwe des Huſes zu Vilwyl vff Morn gewynnen vnd nyderwerffen vnd mit der Gots Hülffe zu brechen werden, weres nu daß vns, vnſern Helffern oder den vnſern beſament oder beſundern, von Bechtram vnd Walther von Vilbyl in beiden oder ir einem oder iren Erben oder den Iren oder jmands anders von irnen wegen nu oder hernach dheinerley Fehede / Krieg / Schade Forderunge oder Anſprache entſtunde / in welche Wiſe das were, ſo reden vnd geben wir mit guten Truwen vnd waren Worten, daß wir für vns / vnſer Erben vnd Nachkomen vnd die vnſern getruwelich vnd feſteclich an einander geraten vnd beholffen ſollen vnd wollen ſin vnd vnſer keine ane der ander Willen Wiſſen vnd Verhengniſſe ſich nit friden, Verworten, richten oder ſunen, als lange biß das wir ſemptlich vnd beſundern ſolicher Fehede / Kriege, Forderunge vnd Anſprache gentzlich vnd gar ſin entrichtit, geſunet vnd geſchlichtit, ußgeſcheiden alle Argeliſt vnd Boße funde, des zu Vrkunde ſo han wir Philips von Falckenſtein Herre zu Müntzeberg, wir Vlrich Herre zu Hanauwe vnd wir der Rad zu Franckenfurt vorgnt. vnſer Ingeſ vur vns vnſer Erben vnd Nachkommen an dieſen Brieff gehangen. Datum Anno Dom. M. CCC. Lxxxx. nono, feria ſecunda poſt Viti & Modeſti.

Anno 1430. Prima die Sancte Scolaſtice Virginis. Verkauffen zu einem Wiederkauff vnd verphenden als GanErben. Diether von Yſenburg Herr zu Budingen vnd Eliſabeth ſeine Eheliche Gemahlin, der Stadt Franckfurt, das halbe Theil von dem vierte Theil des Schloſſes und Hauſſes, mit irem Vmbfang, Begriff vnd Zugehörunge genant Vilwil / gelegen bey der Nyde vnd dem Dorffe Vilwil, doch das ſie keinen Fürſten darzu ſollen kommen laſſen, umb tauſent Gulden guter Franckfurter Werungen, und ſoll die Stadt und die Jhren, mit viel oder wenig, zu Tag und Nacht, aus und in gelaſſen werden, ſo dicke ſie oder die ihren, des geſinnen und ſie beduncket ihnen noth ſey, und mögen daſelbſt einen Amtmann alleine oder vor ſich, oder mit ihnen, oder andern GanErben / annehmen.

Die Stadt wird in den Burgfrieden mit eingeſchloſſen, und lautet der Brieff darüber alſo:

Wir Gothfridt und Eberhart Gebrüdere Herrn zu Eppenſtein, erkennen und thun kunt offentlich mit dieſem Brieffe vor vns alle vnſer Erben vnd Nachkommen, alſo als der Edel Dyther von Yſeburg Herr zu Büdingen und Jungfraue Elſabeth ſeine eliche Gemahl vnſer Liebe Nefe und Nifftell, vor ſie ihr Erben und Nachkommen, ihre Vierthel / als ſie haben an dem Schloß Vilwil halb, zu einem Wiederkauff recht und redlichen Verkauff und vffgeben haben,

den Erſamen wiſen Leuthen, Burgermeiſtern, Scheffen und Rath der Stadt Franckenfort nach Laut des Brieffs darüber gegeben, und als wir mit dem Etlen Johann von Loen, Herrn zu Gülche, Dengſperg und Lewenberg, Frauwe Anne von Solms ſeiner Ehlichen Gemahlin vnſern lieben Schwager und Nifften und dem genanten Diether, einen Burgfrieden von deſſelben Schloſſes Vilwil wegen unter ein überkommen, gemacht, verſchrieben, verſiegelt, gelobt und geſchworen haben, des reden und verſprechen wir, vor vns vnſer Erben und Nachkommen, in dieſem Brieff, ſolchen vorgnt. Burgfrieden in allen und iglichen Puncten und Articulen / ſamtlich und beſonder als der ausweiſet, gegen den vorgenanten Burgermeiſtern, Schöffen, Rath und Stadt zu Franckfurt und allen den Ihren und ihren Nachkommen, an demſelben Schloſſe, gäntzlich ſtete, veſte und unverbrichlichen zu halden zugleicher Weiſe und in aller dermaſſen als ob ſie auch mit uns in ſolchem Burgfrieden begriffen weren, und nehmlich geſchrieben ſtünden, ohne alle Argeliſt und Gefehrte, des zu Vrkunte und feſter Stetigkeit, ſo haben wir Gotfriedt v. Eberhart Gebrüdere obgnt. vnſer Ingeß an dieſſen Brieff thun hencken, Datum Anno Dom. M.CCCC. tricesimo, Ipſa die Beati Valentini Mertir.

An. 1430. Donnerſtag vor dem Sontag Reminiſcere, nehmen Nahmens der Stadt Franckfurt Poſſeſſion. Johann Brune Burgermeiſter und Jacob Stralberg.

pag. 465. Riedelheim. Winther von Redelnheim Verbündtnüß mit der Stadt Franckfurth.

Anno 1389. Quinta feria proxima poſt Ambroſii: Ich Winther von Reddilnheim Ritter, erkenne offentlich mit dieſem Brieffe / daß ich mich verbunden habe / und verbinde mich in dieſem Brieffe, den Erſamen weiſen Leuthen, den Burgermeiſtern, Schöffen und dem Rath der Stadt Franckfurt von derſelben Stadt wegen, dieweil ich lebe, ihren und der ihrer Schaden zu warnen, ihr Beſtes zu werben, und ihn ihre Tage getreulichen helffen zu leiſten, und ihr Beſtes zu rathen nach meinem beſten Sinnen, welche Zeit ſie das an mich begehren, und in keiner weiß wieder ſie oder die Ihren zu thun und ſoll dieß alles thun auf mein Schaden und Verluſt, und vff der Stadt Franckenford beſcheidenliche Koſt, und als ferne ich das von Ehren wegen thun mag, auch hab ich ihn und allen den Ihren / mein Theil Thurnes, Schloſſes und Wonunge zu Reddilnheim geöffnet und öffne ihn das mein lebe Tage in dieſem Brieffe, ſich darinnen zu enthalten und daraus und darinnen, zu allen ihren Nöthen, zu Nacht und zu Tage zu behelffen, wieder aller männiglichen, ohne alle meine und der meinen Wiederrede, wann ſie auch von mir begerten bei ſie zu kommen oder ihnen ihre Tage helffen zu leiſten als vor laut, hette ich dann nicht Pferde und were ungeritten ſo ſollen ſie mir darzu Pferdte ſchicken und leihen bei ſie zu kommen, und ihnen ihre Tage helffen zu leiſten als vor laut ohne Geferte; und umb das Verdinſtes als vorlaut, ſollen ſie mir alle Jahr vff den Sontag zu Mitfaſten als man ſinget / Lætare, mein lebtag und nicht länger, fünff und zwantzig Guldten geben und in der Stadt Franckenford ſo ich ihn des meine gewiſſe Quitancien geben / bezahlen / wann ich auch von Todes wegen abgegangen bin / ſo iſt dieſe Verbüntnuß abe, und ſeind daraffter die von Franckfurt meinen Erben oder niemanden anders die vorgnt. fünff und zwantzig Guldten nicht mehr ſchuldig zu geben; alle vor und hernach geſchriebene Stücke, Puncten und Articul ſamtlich und ihr iglichen beſonders, hab ich Winther von Reddilnheim Ritter vorgnt. in guten Treuen, Hand in Hand gelobet / und darnach mit meinen vffgelegten Fingern vff den Heiligen geſchworn, dieweil ich lebe / ſtet, feſt und vnverbrüchlich zu halden, und mich darwieder nicht zu behelffen, in keine weiß, ohne alle böſe Fünde; des zu Vrkunde, und feſter Stedigkeit hab ich Winther vorgenant mem eigen Ingeß an dieſen Brieff gehangen. Datum.

1391. Kündiget Graff Otto zu Solms der Stadt den Krieg alſo an:

Wiſſet Burgermeiſter Scheffen und Rat und die Stat gemeynlichen zu Franckfurt, daß ich Otto Graffe zu Solms euer Fiend wil ſin vnd wil des mein Ere ane uch bewart han / gegeben vnder myn Ingeß vff den Montag neſt dem Pingeſtage Anno Dom. MCCCLXXXX. primo.

Ankündigung von deſſen Helffern.

Wiſſet Burgermeiſter Scheffen vnd Rath der Stadt gemeynliche zu Franckefurt / daß ich Reynhart Graffe zu Naſſau uwer Fient wil ſin vme Otten willen Graffen zu Sulmes minen Neven / vnd wil des min Ere ane uch bewaret han, gegeben

geben vnder myn Ingeß vff den Mandag neſt nach deme Pingeſtage Anno Dom. MCCCLXXXX. primo.

Wißet Burgermeiſter Scheffen vnd Rat der Stat gemeynliche zu Franckfurt, daß wir deß nachgeſchrieben uwer Fiende ſin wollen vmme des Edelen vnſern gnedigen Jungherrn willen Junghr. Reynhart Graffen zu Naſſau, ich Diederich von Kodingen / Wilhelm von Kodingen Gebrüder, Henne von Witzehan / Henne von Gorbenheim, Henrich von Mengirsberben / Diederich von Therenberch, Henne von Wanſcheid, vnd wollen des vnſer Ere ane uch bewaret han, gegeben vnder Ingſ. vnſers Jungherrn Reynhart vorgnt. des wir vns zu dieß Zyt gebruchen vff den Mondag neſt nach dem Pingeſtag Anno Dom. MCCCLXXXX. primo.

Wißet Burgermeiſter Scheffen vnd Rat der Stat gemeynliche zu Franckfurt, daß ich Felleutin Herre zu Yſenburg vwer Fient wil ſin vmb Otten willen zu Sulms mynes Neben vnd wil auch ꝛc. MCCC LXXXX. primo.

Wiſſet Burgermeiſter Scheffen vnd Rat der Stat zu Franckfurt / daß ich Otto Graffe zu Sulms vnd myn Helffer, gein uch in Fehden ſin wollen an aller maſſen alß dy widderſages Brive vßwiſent / dy ir von mir vnd mynen Helffern hat, gegeben vnder myn Ingeß. Anno Dm. MCCCLXXXX. primo. in die Kiliani Martiris.

Wiſſet Burgermeiſter Scheffen vnd Rat gemeynlich der Stat zu Franckfurt, daß ich Syfrid von Demehabe, Gerhard von Kranche, uwer Fiende ſin wollen ꝛc. Vff St. Walpurge Dag der heiligen Jungf. MCCC. Nonageſimo ſecundo.

Wiſſet ꝛc. Daß ich Sifrid von Demehabe, Heynnemann Klobelauch, Fulprecht von Bidenkap, Dille von Romſtorff, Henne von Wilburg, Wigang von Kruppern, Heyntze von Frondorff uwer Finde ſin wollen ꝛc. MCCCLXXXX. ſec. octa. Michaelis. Item Johann von Rodeheyn vnd ſein Knecht. Dominica Pet. Martini.

Verglich mit Redelheim. An. 1490.

Ich Franck von Croneberg der alt und ich Katherina von Eiſenburg ſein eheliche Haußfraw für vns vnſer Erben vnd Nachkomen an einem vnd wir Burgermaiſter Scheffen, Rath und Stadt zu Franckenfurt für vns vnd vnſer Nachkomen, am andern Tail. Bekennen vns offentlich mit dieſem Brief, für allen den die ine immer ſehen oder hören leſen von ſolcher Geſpenn vnd Zwitracht wegen ſo zwiſchen vns baiden vorgenanten Parthien geweſt ſind vnd entſtanden waren, als von des newen Bawes vnd Schloß zu Reddelnhaim wegen den wir Franck vnd Katherina in den Burgkfridden des alten Schloß Reddelnhaim darinn die vorgenanten von Franckfurt mit Gaurben ſein, gethan haben, deß wir mit Verwilligung des Allerdurchleuchtigiſten Fürſten vnd Herrn, Herrn Friederichs von Gots Gnaden Romiſchen Konigs Hertzogen zu Oſterrich / zu Steir, zu Kernden vnd zu Crain, Graven zu Tiroll, vnſers gnedigſten liebſten Herren vnd nach Rat vnſer baider Seitten Freund, vns darumb gütlichen verainigt vnd vertragen haben, verainigen vnd vertragen vns in Crafft diß Briefs vf mas vnd Weiſe hernach geſchriben ſteet. Zum erſten haben wir Franck v. Katherina ſein eheliche Haußfraw vorgenanten für vns alle vnſer Erben vnd Nachkomen / den vorgenanten Burgermaiſter Raht vnd Stat zu Franckenfurt vnd iren Nachkomen / mit wolvorbedachtem beraden Mudt recht vnd redlichen eins ſtarcken ewigen Verkauffs, erblichen verkaufft vnd vffgegeben / verkauffen vnd geben ihne vff / in Crafft dieſes gegenwertigen Briefs wie das inn den Rechten oder von Gewonheit zu ewigen Tagen allerbeſt Crafft vnd Macht hat / haben ſoll vnd mag, ein zehenden Thail des vorgenanten Bawes, Schloß vnd Furhofs Reddelnhaim mit allem ſeinem Begriff, alſo daß ſie vnd ire Nachkomen, das innhaben vnd ſich des als andere irer aigen Schloß zu allem irem Geſchefte, mogen gebrauchen zu Tag vnd zu Nacht vnd ſo dick vnd viell ine eben iſt, on alle Geverde. Doch daß ſie zu ſtedigem teglichem Weſen vnd Haußhalten / niemants in das vorgenant Schloß vnd Fürhoffs ſetzen ſollen, vnd wann ſie ſich des vorgenanten Schloß vnd Fürhofe gebrauchen wollen, ſo haben wir für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, ihne gegonnet vnd gonnen ihne mit dieſem Briefe, des Hufes daß da gelegen iſt neben der forderſten Pforten geyn Franckfurt zu der rechten Handt neben dem Marrſtall v. dem Stall vnden an dem Ende des Marſſtalls, als der itzunt vnderſchaiden iſt, vnden gegen demſelben Hauß gelegen, alſo daß ſie ihre Kochene in dem Hauß / und ire Pferd in dem Stalle vnd auch in das Hauß, ob ihne das Noit ſein wird, ziehen, ihr

Weſen vnd Wonung darin haben / do aus vnd in wanndern, vnd ſich des als ires aignenen Hauſes gepruchen mogen, in maſſen vorgerurt an alle Geverde. Vnd iſt ſolcher vorgeſchriebner Verkauff geſchehen vmb tauſent Guldenn guter Franckfurter Wehrung, der wir Franck vnd Katherina vns von den vorgenanten von Franckfurt / wohlbezalet erkennen, für darum diß Brieffs, vnd ſagen ſie der auch gäntzlichen queit ledig vnd loiß, mit dieſem Brieffe und wir haben auch für vns vnſer Erben vnd Nachkomen vff dieſelbe Summa Geltes vnd das vorgeſchrieben zehende Thail vnſers Schloß vnd Fürhoeffs mit allem irem Begriff / vnd die Gebrauchung des vorgeſchriben Hauſes wie vorgeſchriben ſteet, luterlichen vnd gentzlichen verziehen vnd verzeihen darauff zu ewigen Tagen, in vnd mit Crafft dis Brieffs. Vnd wir Franck vnd Katherina Eheleuth vorgenant vnſer Erben vnd Nachkommen, ſollen vnd mögen auch das vorgenant Schloß, Fürhoff, Hauß, vnd alle andere Behauſſunge, an Thornen / Greben, Mauren vnd Brucken, an und in demſelben Schloß, in Bau vnd im Weſen behalten ongeverlich, die auch behueten vnd bewaren, mit zeitlichem Geſindt vnd die Wechter, Pförtner, Thornhuetter vnd andere, mit Lone verſorgen vnd ausrichten, Alſo daß Burgermaiſter, Rath vnd Stadt Franckfurt vnd ihre Nachkomen, deßhalben onbekommert ſein vnd bleiben. Es were dann daß die Hauſung, die ihne zu ihrer Gebrauchung fierbenant ſtet, von den iren verbrant oder mergklichen geſcheddigt wurde, ſo ſolten ſie die widder thun bauen, in maſſen ſie vorgewest were ongeverlich. Vnd dann fürther aber damit gehalten werden, als vorgeſchrieben ſteet an alle Geverde. Es ſollen auch alle Amptleuthe, Pfortner, Thornhuetter vnd Wechter, die man zu eyner igelichen Zeit in daſſelbe Schloß vnd ſeinen ehgenanten Begriff ſetzen vffneimen vnd fürändern wirdt, den Burgermaiſtern Rath vnd Stadt zu Franckfurt oder wem ſie das von ihren wegen befehlen werden, von des vorgnanten Schloß vnd ihres ehgnanten Thails wegen, gelobl. vnd zu den Hailigen ſchweren / ſo dick ſich das geyuret, getrewe, holt, jne vnd den jren von jren wegen / gehorſam vnd gewertig zu ſein, jn vnd auszulaſſen, zu eynner jgelichen Zeit, zu allen iren Geſchefften, wann vnd wie dick ſie des begeren vnd geſinnen, on Intrag vnd Hindernuſſ vnſer Ehgnanten Franck, Katherinen, vnſerer Erben / Nachkomen vnd der Vnſern, on alle Geverde. Vnd vff das wir Franck vnd Katherina ſein Ehliche Hanßfrawe, vnſer Erben vnd Nachkomen, das vorgeſchrieben Schloſſ mit ſeinem Begriff debaß jnn zeitlichen Weſen behalten, behueten, bewachen vnd bewahren mogen, ſo ſollen vnd wollen wir Burgermaiſter vnd Rathe zu Franckfurt vnd vnſer Nachkomen, jne alle Jar als von vnſers vorgenanten zehenden Tails wegen raichen vnd geben vff Sanct Mertins Tag, in dem Winther gelegen, zwolff Gulden guter Franckfurter Werung on Geverde, vnd ſoll als davon darüber nicht me an vns vnd vnſer Nachkomen gefordert werden. Auch iſt nemlichen beredt, daß wir Franck vnd Katherina ſein Ehliche Haußfrawe vnſere erbl. vnd Nachkomen / vnd auch wir Burgermaiſter vnd Rath zu Franckfurt vnd vnſer Nachkomen, niemants was Standts oder Weſens der ſy, kein Offnung oder Taill an dem vorgenanten Schloß vnd ſeinem ehgnanten Begriffe verkauffen, geben oder darzu komen laſſen ſollen in eyniche Weiße, ſonder vnſer Ehgnanten Francken vnd Katherinen Taille an dem vorgnanten Schloß vnd ſeiner Zugehorunge fall nach meinem Francken Todt bleiben, werden vnd gefallen, vnſer Francken vnd Katherinen Ehlichen Söhnen, vnd ob wir der nicht hetten, vnſern Ehlichen Döchtern, vnd ob wir der auch nicht hetten, den Edeln Johann vnd Cunen, Graven zu Solms vnſern Döchtern vnd iren Ehlichen Shoenen, vnd obe ſie der nicht hetten / jren Ehlichen Dochtern, vnd ob ſie der auch nicht hetten, alsdan mein Francken vorgnant rechten Ehlichen nechſten Erben von Geburt. Vnd welche den darzu queimen ſolten, zuvor globen vnd ſchweren vnd jren verſigelten Brieff geben, dieſer Verſchreibung mit allen Puneten vnd Artickeln vffrichtiglich zu halten. Vnd von des Baws wegen, den wir Franck vnd Katherina Ehleuth vorgnant further zu thun fürgenomen haben. Iſt nemlichen beredt, daß wir oder vnſere Erben als vorgerurt iſt, eyn Gewelbe zu eym Keller oder Erden machen / die Mauren darzu mit dicke vnd hohe vf firen mogen, nach Erkantnuß zweyer frommen Werckmenner, der

wir

wir eynen vnd Burgermeiſter vnd Rath zu Franckfurt eynen darzu geben, die vff jre Aide erkennen ſollen / wie das noit ſei, nach Gelegenhait eyns hultzern Paws zweyer gebuntze hoch, darvff zu ſetzen, daß das Gewelbe und Mawer-Werck denſelben Paw getragen, daß es beſtentlich geſein moge ongeverlich und auſwendig an dem Geheuß mogen wir eyn ziemlich ſteinen Windelſtege thun machen, an ziemlicher Dicken als die Ehgnanten Werckleuthe erkennen, ſie ſich getragen moge. Vnd auch die rore des eynen Thorns geym Feld zuh. mogen wir thun vff füren, mit eym Gewelb gleich dem Gewelb vnd Mauhren des Kellers, vnd darauf ein Gewelb vnd Beheltnuß ſchlieſſen, vnſer Brieffe und Cleynoth darin zu behalten vnd fürther eyn holtzerin Stockwerck mit einem gebuntze darvf machen, gleich dem andern Geheuſſe ongeverlichen. Vnd wir vnſere Erben und Nachkommen ſollen darüber jm vnd ane demſelben Schloß und ſeinem Begriffe kein Befeſtigung mehr machen, Es ſy dann mit vnſer baider Parthyen guten Willen vnd Verhengknißſomider, wir mogen die Greben jnn vnd vm das Schloß thun fegen vnd die Mauher die nidergefallen iſt / wider vnd die Brucken vbber die Greben thun machen, vnd dann Mauren, Brucken vnd Dhemme jn Weſen behalten vngeverlichen / ausgeſcheiden daß wir keyn Brucken vbber die Nidd machen ſollen. Wir Franck vnd Katherina vorgenant vnſer Erben vnd Nachkommen fur vns vnd wir Burgermaiſter vnd Rathe zu Franckenfurt vnd vnſer Nachkommen auch für vns, ſollen vnd wollen niemants gonden, wer der ſy, des hailligen Richs Straſſen, Pilgrim vnd Kauff-Leuthe, auf oder jnn das vorgnant Schloß zu ſchynden oder zu beſchedigen, ausgenomen vnſere offne Fyende, odder die Jhenen die vns Eren vnd rechts ausgeenh, oder die, die Straſſen ſchinden, oder die vns oder den Vnſern, das Vnſer genomen hetten oder nemen / mit Fehede oder on Fehde. Wer es auch daß wir vorgenantten von Franckfurt oder vnſer Nachkomen, vnſer Diener odder die Vnſern zu yglichen Kriege / in das vorgnant Schloß legern vnd ſchicken würden, wann wir das thetten, ſo ſolten wir vier gewapente Schützen vff vnſern Koſten vnd Schaden darin ſchicken, das Schloß dieſelbe Zeit / ſo lange die Vnſern zu teglichem Kriege da legen / getrewelich helffen zu behuetten vnd zu verwaren / wer es auch das yemant daſſelb Schloß vbber ziehl: oder belegern wolte / das ſollen und wollen wir ſamentlichen weren getrewelich vnd ongeverlichen darzu thun on alle Geverde, vnd wer es daß daſſelb Schloß vns angewonnen vnd verloren würde, durch was Sachen das geſchege odder zu queme / ſo ſollen wir getrewlich vnd ongeverlich darzu thun vnd eyn Parthey der andern behulfflich ſein, das widder zu gewinnen, vnd wir das von vns vorgenanten Partheyen baiden, oder vnſer eynner widder gewonnen würde, oder ſonſt an vns queme ſo ſolte alſdann vnſerjgeliche Parthy widder darin ſein vnd pleiben, jn maſſen vorgerurt iſt, vnd ſoll kein Parthy ſeinen taill on die ander Parthy jnſonderhait nicht widder nemen. Vnd wir vorgnanten Franck vnd Katherina ſein Eheliche Haußfrawe vnſer Erben vnd Nachkomen, vnd wir Burgermeiſter, Rath vnd Stadt zu Franckenfurt vnd vnſer Nachkomen, ſollen in dem vorgenantten Schloiß, Furhoff, vnd Burgkfridden gute Ganerben mit eyn ſein vnd vnſere keyne Parthy oder die Jren, in oder auf dem vorgnanten Schloß vnd Burgkfridden, widder die ander Parthy oder die Jren freffellichen nicht thun, oder beſtellen gethan werden, on alle Geverde. Vnd wir vorgenanten Franck vnd Katherina Eheleuth, fur vns vnſer Erben und Nachkomen, vnd wir Burgermeiſter vnd Rathe zu Franckenfurt fur vns vnd vnſere Nachkomen, geredden vnd verſprechen, in guten Trewen vnd in rechter Warheit alle vnd igliche Stücke, Puncten vnd Artickell / wie die in dieſſem Brieffe geſchrieben ſteenh, vnd ſofern vnſer jgeliche Parthey jre Erben vnd Nachkomen die antreffent ſein, ſtete, veſt vnd onverpruchlich zu halten, darwidder nicht zu thun noch ſchaffen gethan werden / heimlich oder offenbare in kheine Weiſe, alle Argeliſt vnd Geverde, jnn allen dieſen Sachen gentzlichen ausgeſchaiden / vnd auch in den vorgeſchrieben Sachen ausgeſchaiden vnd ausgenommen, das haillig Rhomiſch Reich on alle Geverde / vnd aller dieſer vorſchriebenn Sache zur Vrkhunde vnd Bekentnuß han wir Franck vnd Katherina vorgenantlich, vnſer jglichs ſein aigen Jungeſiegell für vns vnſer Erben v. Nachkomen, vnd wir Burgermaiſter Scheffen und Rath zu Franckenfurt, für vns vnſer Nachkomen vnd Stadt Franckfurt vnſer Stett Jngeſiegell, wiſſentlich an dieſen Brieff thun hencken, vnd wir Johan Grave zu Solmſ, Johann vnd Cune Gebruder Graven zu Solmſ ſein

Sone geredden vnd geloben auch in guten Treiwen vnd in rechter Warheit, für vns vnser Erben vnd Nachkommen, ob es sach wurde, das daß das obgenant Schloß Redelnheym, nach doithe Francken von Croneberg des alten / vnsers lieben Schwehers vnd alt Vatters an vns Johann vnd Cunen obgenanten komendt wurde, daß wir vnser Erben vnd Nachkomen alsdann solichen abgeschrieben Entschait vnd diesen Brieffe, in allen seinen Puncten vnd Stücken steed, vest vnd vnverpruchlich halten wollen, vnd darwider nicht thun noch schaffen gethan werden, heymlichen odder offenbare / jn keyne Weise, alle Argelist vnd Geverde, gentzlichen aufgeschaiden/ vnd des zu Urkhundt, hat vnser iglicher sein eygen Ingesiegel, für sich, sein Erben vnd Nachkommen, auch an diessen Brieff thun hencken, Datum feria quarta que fuit Vigilia sancti Vdalricij, Anno M. quadragesimo Octavo.

Zu solchem hat Herr Philipps Grave zu Sollms Eynem Ersamen Rathe / diesse nachfolgende Verschreibung zugestellt.

Nachdem vnd durch die wolgebornen u. Edeln Cunen etwann Graven zu Solms und Francken von Cronenberg dem alten milter Gedechtnuß mit den Erbarn Burgermeister und Rath zu Franckenfurt, eyn Vertragk gemacht und versiegelt / das Schloß Redelnheym betreffenn, Innhalt desselben da geredden v. versprechl. wir Philipps Grave zu Sollms vnd Herre zu Müntzenbergk, by gutem Glauben, solich Verschreibung des Vertragks / in allen Puncten und Artickellen vffrichtiglich zu haltten alles sonder Geverde. Haben darumb den gemeltten Burgermeistern vnd Rath diesen Brieffe mit vnserm Ingesiegelt vbergeben lassen, vff Montag nach dem Sonntag Jubilate nach Christi vnsers Herrnn Geburte, Tausend vierhundert vnd jm neuntzigsten Jaren.

Reddelnheymer Eide.

Ein ielicher der sich zu Reddelnheym nidergelassen hat, und daselbst wonen wil der sol in guten Treiwen geloben und darnach zu Got vnd den Heiligen schweren, vnserm gnedigem Herre Graff Philipsen von Solms vnd Hern zu Myntzenberg syner Gnaden Erben und Burgermeister und Rat der Stad Franckenfort vnd jren Nachkomen getrewe, holt und one Widerredde gehorsam, gewertig vnd bestendig zu sein, des benanten vnsers gnedigl. Hern von Solms syner Erben v. des Rats zu Franckenfurt v. jren Nachkomen Schaden zu warnen vnd Bestes zu werben alsf ferne jne Crafft vnd Macht getragen mach, auch nit widder sie zuthun jn keine Wyse, vnd eym Schultessen den die vorgnantl. Herren darzu gesetzt haben oder zu Zytten setzen werden von derselben Herren wegen/ gehorsam zu sein one alles Geverde, hette er oder jre Weiber auch itzunt oder gewonnen / hernach in Zeit alsf sie zu Reddelnheym Seßhaffte weren, zu den benanten Burgermeistern vnd Rath zu Franckenfort jren Burgern den Iren vnd die Jre zu verantworten steen oder vngeverlich verantworten wollen zusprechen oder mit jne zu thun, darumb sol er vnd sie recht geben vnd nemen vnd geben vor v. g. H von Solms/ so dan sin Gnad oder die Seinen antreffe oder ver des Reichs Gericht zu Franckenfurt, so das den Rat oder die Iren antreffe oder wo sie das hin wisete, und nirgent anders, hätte oder gewonne er aber zu eynchen zu Redelnheim wonhafft oder daselbst jn Pflichten wynnen derselben Zit zusprechen, welcherley das were/ darum sol er Recht geben vnd nemen, nemen vnd geben vor der Herren Gericht zu Redelnheym vnd nirgent anders, vnd sollen auch alle die zehnen, die Frucht ghein Reddelnheym wonnen kommen, auch jre Sone die zu jren Tagen gewachsen sein / dieß wie vorgeschrieben stet, geloben vnd schweren zu halten als dick des not geschiecht.

Johann Ryprecht itziger Amptmann zu Redelnheym / hat E. E. Rath des Schloß halben, als eyn Amptmann diesen nachgehende schrifftliche Pflicht vnder seiner aignen Hand übergeben.

Ich Johann Ryprecht von Budingen diesser Zeit Amtmann zu Redelnheym, bekenne mit diesser meiner aigen Handschrifft; Nachdem der wolegebornn Grave, Herr Phillips Grave zu Solms vnd Herr zu Mintzenbergk / mein gnediger Herr, mich itzunt widderumb zu eynem Amptmann zu Redelnheym vfgenomen, dieweill ich dann hievor / daß ich dasselbig Ampt von seinen Gnaden auch jngehapt/ die Zeit, jn Crafft eyns gutlichen Vertrags dem wolegebornen Herren Georgen Graven zu Koniastein vnd Dietz, Herrn zu Epstein vnd zu Mintzenberg, meinem gnedigen Herren, von wegen eynes Erbarn Raths der Stadt Franckenfurt Glube vnd Aide lauth der Verschreibung, so obgemeltter Rath des Schloß Redelnheyms halber jnnhatt gethan, die ich noch zur Zeit nit vffgesagt. So geredde vnd versprech ich in vnd mit Crafft diß Brifs, daß ich laudt meiner furigen Pflicht vnd

vnd Aidt, eynnem Erbaren Rath zu Franckenfurt, laudt derſelbigen Verſchreibung, ſo lang ich gemelt Amyt zu Redelnheym innhabe, gewertig ſein will, des zu Vrkhunde, hab ich mein aigen Ingeſiegell zu Ende dieſſer Schrifft gedruckt, geſchehen vff Montag nach dem hailligen Oſter-Tag Anno xv C xxvi.

Vertrag de Anno 1515.

Wir Eberhardt und wir Georg Gebrüder Graffen zu Königſtein und Dietz Hrn. zu Epſtein und Müntzenberg, bekennen in dieſem offen Brieff, gen aller menniglich / als vmb nach berhedinger Artickell, ſich Irrung begeben und erhalten haben, zwiſchen dem wohlgebornen Philippen Graffen zu Solms Herren zu Müntzenberg, vnſern freundtlichen lieben Vettern an einem und den Erſamen fürſichtigen vnd weiſen, vnſern guten Freunden, Burgermeiſtern und Rath der Stadt Franckfurt ander theils, haben wir aus freundtlicher und guter Mainung vns in Handel geſchlagen, vnd bede Partheyen / nach nothürftiger genuchſamer Verhör, derſelben Irrung vnd Geprechen, mit irem guten Wiſſen vnd Willen vertragen vnd vereinigt vnd thun das mit dieſem Brieff, wie nachfolget. Anfänglich als vnſer Vetter Graff Philips fürbracht, wie das ime vergangenen Pfältziſchen Kriegk, durch ein Erbarn Rath, vber die Verſchreibung, ſo des Schloß Redelnheims halben, etwan der alt Franck von Cronberg, mit E. E. Rath vffgericht, Hilff geweigert ſein ſollen / iſt verthedingt / daß E. E. Rath vnd ire Nachkomen inn zukünfftigen gleichen Fellen, die bemelt Verſchreibung, gegen Graff Philips oder ſein Erben ongeweygert volnziehen vnd ſich des hinfüro onauszüglich halten ſollen. Als aber vnſers Vettern Graffen Philippen Amtmann zu Redelnheim ſich gewiddert hat / E. E. Rath von ihrs Theils wegen zu Redelnheim Pflicht zu thun, iſt abgeredt vnd verthedinget, daß ein yglich Amtmann oder were des Schlos Redelnheim in Befelch hat / E. E. Rath zu Franckenfurt, zu jder Zeit geloben vnd ſchweren ſollen, zu ihrer Gerechtigkeit im Schloß Redelnheim, mit in vnd auslaſſen zugewarten, nach Inhalt der Artickels in der Verſchreibung verleibt. Als weilandt Franck von Cronbergk der alt, mit E. E. Rath von Franckfurt darüber vffgericht hat, alſo lautende, Es ſollen auch alle Amptleuth, Pförtner / Thorhüter vnd Wechter, die man zu einer jglichen Zeit in daſſelb Schloß vnd ſeinen ehegenanten Begrif ſetzen, vffnehmen vnd verandern würdt, den Burgermeiſtern Rath vnd Stadt zu Franckfurth oder wem ſy das von iren wegen befelhen werden, von des vorgenanten Schloß vnd ihrs ehegenanten Theils wegen, geloben, vnd zu den Heilgen ſchweren, ſo dick ſich das gebührt, getrew, hold, ihne vnd den iren von ihrentwegen, gehorſam v. gewertig zu ſein, inn vnd auslaſſen zu einer jglichen Zeit, zu allen ihren Geſchäfften wann vnd wie dick ſie das begehren vnd geſynnen on Intrag vnd Hindernuß, vnſer ehegenant Francken, Katherinen vnſer Erben, Nachkommen vnd der vnſern on alle Geferde, vnd daß vnſer Vetter Graff Philips oder ſein Erben, ſollichs bei einem yeden jren Amtman oder Befelchhaber / wie obſtet alſo zu thun, ongeweygert verſchaffen ſollen. Aber die Pörtner, Thornhüter vnd Wechter, ſo zu jeder Zeit ins Schloß Redelnheim vfgenommen, ſollen von dem Amtmann oder des Schloß Befelchhaber. E. E. Rath oder iren, angezeigt werden vnd dem Rath oder ihren, darzu verordneten, geloben vnd ſchweren, wie die obgemelt Verſchreibungs im Artickel ſolliche Pflicht betreffende, ausweiſt, alles ſonder Geverd. Ferner ein gemein Schultheiß im Dorff Redelnheim betreffen, iſt abgeredt vnd verthedingt, daß vnſer Vetter Graffe Philips oder ſein Erben ſollen zu jderzeit ein Erbare Bauers Perſon im Dorff Redelnheim geſeſſen vnd gegütert zu einem Schultheiß benennen, vnd eim Rath anzeigen, ſo ſoll dieſelbige Perſohn vff den nechſten Gerichts-Tag nach dem er benant were, an gewöhnlicher Malſtat der Gerichtshaltung von beder Graffe Philips vnd des Raths wegen, über ſollich ſein Schultheiß Amts Pflicht thun, wie nachfolget. Nemlich ſoll er in guten Treuen geloben vnd zu den Heiligen ſchweren, das Gericht zu Redelnheim von beeder Gerichts-Herren wegen / zu beſitzen zu hegen vnd zu handthaben, als von alter Herkomen iſt ongeverlich, auch ein gleicher Richter zu ſein, inwendig vnd auswendig gericht, vnd aller meniglich furderlich richten, wie ſich gepirt, darzu beider Gerichts-Herren Freyheitte, Oberkeyt vnd Herligkeit des Dorffs im Weſen zu behalten vnd daran wiſſentlich nichts enziehen zu laſſen / auch iren vnd der iren Schaden zu warnen vnd Beſtes zu werben vnd ſo viel in ſein Vermögen ſtet, daran ſein daß eim jglichem zu ſeinem Theil vnd Gerechtigkeit mit Dinſt vnd andern Gewarthung geſchehe, als ſich gepürt, an alles Geverd vnd ſollen die Dienſt von Hin: erſeſſen zu Redelnheim von beeden Partheien dermaſſen

gepraucht

geprauchet werden, daß es den Armen leidlich vnd treglich sey: Item: Als sich vnser Vetter Grave Philips des Werhs zu Hausen vnd E. E. Rath des Werhs zu Redelnheim beschwert gehabt, ist verthedinget vnd abgeredt, ob einicher Theil oder die iren, der beder gesetzten Werhe / Beschwerung oder Nachtheil befunden / möcht der beschwert die Wasser Wieger vff der Nide vnd vff der Wedder, vermögen solliche Werhe zu besichtigen vnd darüber zu erkennen, was dan erkant würdt, da bey soll es pleiben vnd gelassen werden. Item: Vmb das Nehenfarh zu Redelnheim / haben wir bede Theil vertragen / also daß vnser Vetter / Grasse Philips oder sein Erben solche Farh / die weil es ein gemeiner Nutz ist, im Wesen behalten vnd Einsehens haben sollen / daß niemants daran vbernommen / oder durch die Fergen der Farhlon vbersetzt werden, vnd soll E. E. Rath hierin fürbehalten vnd onbenommen sein, nach ihrer Gelegenheit ein Brücken über die Nidde zu machen, doch das die mit keiner sonderlichen Vestung zu Wehr gericht, gebaut, auch dem Schloß Redelnheim, neher nit gestelt werde, dann fürmals die alt Bruck des Endts auch gestanden vnd daß die alte Strassen zu vnd von solcher Brücken wiederumb mög gebraucht werden. Item: Den vffgerichten Schlag bey Stant Lucas betreffen / dieweil der vff gemeiner Landtstrassen gestelt gewest, solle er abgethan, die Straß des Endts geöffnet vnd freygelassen, auch on Willen eins Raths hinführ kein Versperrung des Ort geschehen. Item: Vmb den Schaffleger zu Redelnheim, ist abgeredt, daß vnser Vetter Graffe Philips vnd seine Erben, ihren Schäffer erstlich ihr Liebden Ecker im Redelnheimer Gemarck, so viel der Scheffer thun kan, belegen lassen vnd in ein freimbde Gemarck zu belegen niemants schuldig sein, Es soll auch derselbig vnd ein jder zukünfftiger Schäffer / der im Dorff Redelnheim gesessen, deßgleichen vnsers Vetters Wirth daselbst einen Rath von Franckenfurt als Hindersassen, gewonliche Pflicht thun, doch so die zwo Person der Graffen von Solms Gebrüdter Diener weren / sollen sie der Pflicht verlassen pleiben: Item: Vmb den Kirbwein vnd gemein Weinschanck im Dorff Redelnheim, ist verthedinget, daß vnser Vetter Graffe Philips vnd seine Erben, denselben Kirbwein vnd Weinschanck / allein haben vnd behalten soll. Ferner vmb die Irrung des Vßtregers so zum Theil durch Redelnheimer Marcke get, ist vertragen vnd abgeredt, daß E. E. Rath von Franckenfurt, denselben Außträger, so es die Notturfft erheyscht, zu jederzeit raumen v. segen mögen, als fern sie dann von Alters hero gefegt haben, und soll die Fischerey im Außträger im Redelnheimer Gemarck, vnserm Vetter von Solms vnd seinen Erben allein zu sein, doch daß das Wasser im Außträger seinen Gang habe vnd kein Verstopffung durch fach zeune oder anders darin fürgenomen werde, vnd dargegen soll E. E. Rath ein verschrenckten oder verzingelt schlag vnd ein Brücken vff den Außträger, vff dem Staden gegen dem Rebenstock zu / am Ende da itzt die jüngst Inschleiffung geschehen, allein setzen, machen vnd erhalten, doch daß Graffe Philips vnd seine Erben ein Schlissel zum selbigen Schlag auch haben, vnd der Schlag allein zur Notturfft, vnd sonst keinen Theil zu Nachtheil oder Geferdt, geöffnet vnd nach notturfftiger Gepraüchung, alsbald wiederumb zu gethan vnd besonderlich bey Nacht nit vffgelassen werde. Als auch zwischen obgemelten Partheien Irrung ist an der Grentz vnd Anstoß der Franckf. Redelnheimer vnd Bockenheimer Gemarck vnd Graf Philips in derselbigen irrigen pfleg E. E. Rath ein Hammel abgepfandt gehabt, ist deßhalben abgeredt, daß bede Theil sich mit den von Bockenheim vereinigen v. die Gemarck an derselben Irrung wie sich gepurt / abgen vnd versteinen lassen sollen / vnd soll dieser Vertrag beden Partheien an andern ihren Freyhait, Rechten vnd Gerechtigkeit on nachtheilig vnd on abbrüchlich sein, vnd hierauf dieselbigen Partheien für sich, ire Erben vnd Nachkomen, aller obgemelte Irrungen Artickel vnd geprechen gantz grundtlich gericht, vereint vnd vertragen sein, vnd pleiben, sich auch hinfür fridlich vnd nachbarlich gegen einander halten, vnd bey den ihren zu thun, verschafft sonder all Argelist vnd Geferdte; des zu Vrkunth, haben wir Gebrüder obgnt. vnser eigen Insiegel an diesen Vertrag zween gleichlautende, thun hencken, der yglich Parthei einen hat. So erkennen wir Philips Graffe zu Solms Herr zu Müntzenberg v. wir Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckenfurt egenant, daß wir diesen Vertrag mit guten Wissen vnd Willen angenomen vnd zu halten versprochen han, vnd nemen den seins Inhalts danckbarlich an, mit Crafft diß Briefs, sonder Geferte, vnd haben des zu Vrkunth vnser Insiegel für vns, vnser Erben vnd Nachkomen hiran thun hencken vnd gehangen. Geschehen in der

Stadt

Stadt Franckinfurt am Dinſtag nach Sanct Franciſcus Tag, als man zahlt nach Chriſti Gebuhrt/ Tauſent Fünffhundert vnd finffzehen Jare.

Vertrag mit Rödelnheim, gegen drey Viertel an der Dorffſchafft Niderroth. Anno 1572. welcher durch den Kayſer Maximil. bekräfftiget worden: vide gedruckte Privilegia: pag 397. & ſeqq.

Wir Eberhart Grave zu Königſtein vnd Dietz Herr zu Eyſtein vnd Münzenberg/ bekennen in dieſem offenen Brieff vnd thun kundt allermenniglich, als ſich in nachgemelden Articuln Irrung gehalten, zwiſchen dem Wolgebornen Philipſen Graffen zu Solms vnd Hrn. zu Müntzenberg, vnſern freundlichen lieben Vettern an einem, vnd den Erſamen fürſichtigen vnd weiſen Burgermeiſter v. Rath der Stadt Franckfurt andern theils, haben wir dieſelben beyde Partheyen mit ihrem wiſſen vnd willen, vnd ihnen zur Freundtſchafft vnd gutem, ſolcher Irrung in der Güte vereinigt vnd vertragen vnd thun das in vnd mit Crafft diß Brieffs wie hernach folget. Anfenglich als vnſer Vetter von Solms ein Denghoff zu Soden vnd darinnen ein dinghöffiſch Gericht vnd in demſelben Dorff E. E. Rath der Stadt Franckefurt ohne das den gemeinen Gerichts Zwang allein hat, daraus ſich zwiſchen beiden Partheyen Irrung begeben, dero wir ſie wie obſtehet, alſo vnd dergeſtalt vertragen haben, daß vnſer Vetter von Solms, ſein Erben vnd Nachkommen vnverhindert der von Franckefurt, oder ihrer Nachkommen geruhiglich bleiben, bey gedachtem ihrem Gericht vnd ſeiner Zugehör, darzu bey allen vnd jeglichen Gulten, Zinßen vnd Nutzungen auch Gerechtigkeiten in ſolch Gericht gehörig, vnd ſollen Graff Philips vnd ſeine Erben daſelbig Gericht mit Schultheiſen zu ſetzen vnd zu entſetzen, darzu vmb frebelich Wort, über Fragen, oder dergleichen Vberfahrung, was ſich daran oder vor demſelbigen Gericht begeben, vnd dero von Franckefurt Obrigkeit nicht zugehörig oder anhangig weren, dergleichen vmb Vngehorſam der Scheffen oder derjenigen ſo vff die gewöhnlichen Gerichtstag nit erſcheinen, wie das die Ordnung vnd Gewonheit ſolches Gerichts vermag, zu büßen vnd zu ſtraffen haben; vnd ſollen alle Gülter in das obberührt Gericht gehörig, an demſelben Gericht übergeben vnd aufgeſazt, vnd durch die Solmiſchen Schultheiß vnd Schöffen vnd niemandt anders, darüber gericht werden. Doch ſoll in alleweg daſelbig Solmiſch Gericht, nach der Eigenſchafft v. Natur eines Dinghöfiſchen Gerichts der Stadt Franckfurt an andern ihren Dorfs Obrigkeiten v. Gerichts Zwang, kein Abbruch thun, ſo ſollen E. E. Rath der Stadt Franckofurt, vnd ihre Nachkommen in ihrem Dorff Soden pleiben v. gelaſſen werdē, bey aller Obrigkeit v. Herrlichkeit v. ihrem gemeinen Gerichtszwang der hohen vnd nidern Gericht, vnd ſo viel demſelben von Recht v. Gewohnheit anhangen, vnbetrangt v. vngeirret vnſers Vettern Graffe Philipſen ſeiner Erben oder jemant von ihrentwegen. Zum andern, als Philips Weigel, an obbemeltem Solmiſ. Gericht in Straff vnd Vngnat vnſers Vettern erkant v. daruff ihme alle ſeine Gütter in daſelbig Gericht gehörig, behafft vnd verbotten ſind, vmb daß er in ſolchem Gericht begüttet vnd Schöffen geweſt, vnd doch daran nit hat ſitzen wöllen, haben wir angeſehen, daß ſolche Erkanntnuß in vnßer güttlich Vnderhandtlung geſchehen, derhalb wir ſolch Straff gemäßigt vnd vff zehen Gulden Geldts Wehrung geſetzt, die ſoll Weigel vnſern Vettern von Solms obgenant zu einem Abtrag geben. vnd dagegen ſollen Weigels Gütter der ergangenen Erkantnuß, Behafftung vnd Verbott halber, gantz wiederumb erledigt ſeyn, vnd wo darnach vnſer Vetter an ſeinem Gericht ihne vor ein Schöffen haben will, ſoll zu ſeiner Liebden Gefallen ſtehen. Zum dritten, die Schläge betreffent, ſo ein Rath zu Franckfurt im Dorff Soden vffgericht, iſt ertheidingt, daß der Rath vnd ihre Nachkommen im Bezircke des Dorffs Soden zur Notturfft/ vnd den gemeinen Inwohnern daſelbſt zu guth, Schläge ſetzen vnd vffrichten/ vnverhindert vnſers Vettern vnd ſeinen Erben; Zum vierdten, als die zwo Gemeinde Rödelnheim vnd Hauſen, mit ihrem Viehe gegen einander ein Vbertrieb vnd Weidtbruch bißhero gehabt, und aber aus demſelbigen ſonderlich Irrung erwachſen, iſt vmb Einigkeit vnd Friedlebens willen abgeredt vnd vertheidingt, daß hinfüro ein jeglichs dero obgenantes Dorff mit ihrem Trieb vnd Weidtbruch plieben ſollen im Bezircke ſeiner Termin, vnd weiter vnder einander nit treiben. Wo aber herüber einiger Theil den andern übertreiben wirde, ſo ſoll derhalb die Ruge von beyden Theilen geſchehen, wie von alter Herkommen vnd geübt/ welches Herkommen der Ruge halben durch dieſen Vortrag nit geendert ſeyn ſoll. Zum letzten vnd daß ein Burger von Lich, zu Franckfurt bekümmert vnd in Hafft gelegt worden,

worden, dergleichen vmb daß etlich Burger aus Franckfurt ein Solmischer Gepawern von Praunheim solten gegriffen vnd verurphedet haben, vnd dann die Clag Heill Henn vnd den Schultheißen zu Hausen betreffent, darzu die Irrung des Ungelts von der Mist vnd Holtz Fur zu Redelnhaim belangent vnd sonsten alle andere Gebrechen vffgehalten Tag zu Höchst vnd Mentz verlautet, drein vnser vorige Entscheidt vnd Vertrag durch vns der Gebrechen halben zu Redelnheim vffgericht, sonderlich nit benent oder angezeigt sindt, solches alles haben wir mit gutem Wissen vnd Willen beider Partheyen zu Erhaltung Einigkeit vnd guter Nachbarschafft gegen einander zugleich vffgebabt, abgethan, bey vnd abgelegt / also daß kein Theil dem andern vmb solch neben ingefuhrten oder angezogen Clagen etwas pflichtig oder schuldig seyn soll, Gefehrte vnd Argeliste hierinn gentzlich ausgeschlossen. Des zu wahrem Vrkundt, haben wir als vnder theidinger vnser angeborn Insigel an dieser Vorträg zween gleichlautent thun hencken vnd jeder Parthey einen vbergeben. Vnd wir Philips Grave zu Solms Herr zu Müntzenberg, vnd wir die Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckfurt bekennen, daß dieser obgemelter Vertrag mit vnsern gutten Wissen vnd Willen betheidingt vnd abgeret; deme wir auch/ als die Partheyen für vnsere Erben vnd Nachkommen gutwilliglich vnd danckbarlich angenommen. Vnd des zu Bekentnuß / vnser vnd gemeiner Stadt Insigel an diesen Brieff wissentlich auch thun hencken vnd gehangen haben/ der geben ist vff Donnerstag nach Briccii Anno Domini 1518.

Kundt und zu wiessen sey allermeniglich, so diesen Brieff sehen, lesen oder hören lesen / Nachdem sich ein Zeit hero Speen vnd Irrungen zwischen dem Wohlgebornen Herrn / Herrn Philipsen Grafen zu Solms vnd Herrn zu Müntzenberg, vnd Herrn Johann Graffen zu Wiedt, Herrn zu Runckel vnd Isenburg, als Vormundern der auch Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn Johann Georgen vnd Herrn Otten Geprüdern, Grafen zu Solms, Herrn zu Müntzenberg vnd Sonnewald/ an einem, vnd den Fürsichtigen Ersamen vnd weisen Herrn Burgermeistern vnd Rath der Stadt Franckfurt anders Theils/ eines Wehrs halben, welches wohlgedachte Hrn. Vormundere zu Redelnheim legen lassen / erhalten / vnd den Edlen, Ernvesten Johann Adolff vnd Jost Rawen von Holtzhausen zue Nordeck Groß vnd Dorheim Gebrüder, als Lehenträgern der Kayserl. Majest. vber die Wasserwieger vnd derselbigen an vnd Zugehorungen, vmb ermelte geschworne Wasserwieger geschriben worden, daß demnach sy die Wasserwieger, als nemlich Augustin Müller von Wineckeu / Claus Ketter von Dorhaim vnd Jost Müller von Davernhaim, denen baiden Partheyen, solche Irrungen zu entscheiden / vnd darüber zu erkennen heimgestelt, in Gegenwertigkeit vnd Beysein des Edlen vnd Ernvesten Caspar von Eringshausen / Amtmann zu Redelnhaim, auch der Ernhafften vnd Achtbaren Johann Vilbils Rentmaisters zu Laubach, Gerhard Zuebrodt Kellers zu Petterweyls, Georg Münchs, Kellers zu Assenheim, vnd Philipsen Stroe / Kellers zu Redelnheim, von wegen wohlgedachter Herrn Vormünder / vnd den Fürsichtigen vnd weisen Herrn, Hanßen Stefan Schöffens, Carlen von Glauburgs, vnd Johann von Marxheimes des Raths zu Franckfurt, nach fürbrachter Clag vnd Antwort, auch ingenommenen Augenschein, bey iren Aidts vnd Ampts Pflichten, damit sie vorgemeltem iren Juncker zugethan vnd verwannt seindt erkant / in masen wie nachvolgt; Nemlich daß das Wehr zu Redelnheim dermasen gelegt werden soll, daß das Wasser inn haier oder dürrer Zeit / dem Aich Pfal, so ausserhalb dem Steggarten am Wasser dritthalb Rueden lang, oberhalb dem Steg geschlagen ist / gleich gehe, also daß ein Biene vff dem Eysen Nagel, so an mitten solches Pfaals stehet, sich des Wassers vnverletzt gebrauchen möge / vnd soll ermeldt Wehr, mit dem Flutbett neunthalb Rueten lang gemacht werden / doch dergestalt, daß die Schützbretter an solchem Flutbett dem obesten Werbaum jederzeit inn der Höhe gleich seyen vnd gehalten werden, wie dann solchs von alters Herkommen vnd gebreuchlich ist, vnd sollen ermelte Partheyen angeregter Irrungen halben hiemit entscheiden sein. Zue Vrkund sein dieser Brieff zwen gleichlautend aufgericht vnd mit wolermelter Herrn Vormundere, auch des Raths zue Franckfurt anhangenden Insigelln bekrefftigt, geben Mitwochs den fünfften des Monats Julii, im fünfftzehen hundert vnd im siebentzigsten Jare.

Wir Hanß Georg vnd Otto Gebrüdere, Graven zu Solms Herrn zu Müntzenberg

berg vnd Sonewaldt / ahn einem, vnd wir Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Franckfurt am Mayn anderntheils, bekennen offentlich für vns, vnſere Erben vnd Nachkomen, vnd thun kunt meniglichem mit dieſem Brieff, nachdeme wir etlicher hernach begriffener Puncten halben, ein Zeit lang hero miteinander in Irrungen geſtanden, daß demnach vff der Vnſern beiderſeits darzu Deputirten gepflogene mündliche Vnterreddungen, hernach auch ſchrifftliche gegen einander ervolgte Erclerungen, wir vnſ zu Erhaltung und Fortpflantzung guter Nachbarſchafft vnd Richtigkeit endtlich nachvolgender maſſen mit einander vereiniget vnd verglichen haben. Nemblich vnd erſtlich, ſo viel das Zoll Weg vnd Steingeld, ſo ein Theil von dem andern zufordern vnd ein zu nehmen, befugt geweſen, belanget, daß nuhe hinfürter vnſer des Raths zu Franckfurt Dhiener, Fuhrleuth vnd Vnderthanen, ſo in vnſer des Raths Fron vnd Dinſten durch Redelheim fahren, gegen Lieferung jhnen zugeſtellter Freyzettul des Zoll vnd Weggelts daſelbſt freygelaſſen. Dargegen vnſere der Graven von Solms Dhiener, Fuhrleuth vnd Vnderthanen, ſo in vnſern Dienſten die Stadt Franckfurt berühren, des Zoll, Weg- vnd Steingelts (ſo wohl an den Pforten, als auch auf der Brücken) auch frey und erlaſſen ſeyn ſollen, doch mit dem Beding, daß ſie vnſere Fuhr vnd Dinſtleuth von vnſ oder vnſern Kellern vnd Beampten zue Redelheim, Freyzedell jedesmahls den regierenden Burgermeiſtern in Römer liefern, vnd das hierunder auf beiden Seitten kein Gefar noch Betrug geſucht oder gebraucht werde. Dieweill auch herkommen daß vnſer, der Graven zu Solms Fuhrleuth, Hofbrod an der Pforten zue Franckfurt, desgleichen wir der Rath ein halb achtel Pforten-Korn, jhärlich gen Redelnheim gegeben / iſt daſſelb gegen einander auch hiermit aufgehoben vnd verglichen, alſo daß vnſere der Graven zu Solms Fuhrleuth hinfürter kein Brodt / desgleichen wir der Rath das halb achtel Pforten-Korn auch nit mehr zu lieffern, ſondern derwegen jede Herrſchaft jhre Dhiener ſelbſt zu befridigen, ſchuldig ſein ſolle. Ferner, als den 8. Julij Anno der ringern Zhal ꝛc. ſiebentzig vnd vier, eine Beſichtigung eines verfallenen Steins an der Nidda, welcher an Peter Naſſen, Wirth zu Hauſen geſtanden und darneben Anzeigung des Fiſchwaſſers vnd Greintz halber beſchehen, wie dann die Fiſcher v. andere Nachbarn zue Redelheim vnd Hauſen denſelben Stein geſehen v. die Mhalſtadt gewieſen vnd angezeigt, haben darauff vnſere damals beiderſeits Deputirte zu erhaltung Fridens vnd guter Nachbarſchafft, erſtlich von dem Stein ahn / welcher in dem Guth ſo itzunder Philipſen von Redelnheims Witwe innen hat / ahn das Häuſer Gebieth v. Terminey rhurendt / angefangen zu meſſen / v. alſo bis ahn den Stein, ſo zwiſchen vnſ den Graven von Solms vnd Peter Naſen von Hauſen Erben ſtehet, finff Ruden ferner der Richtung nach von ermelttem Stein, bis an den newen geſetzten Stein, drey Ruden vnd drey Vierteil einer Ruden, mit dieſen Buchſtaben S. vnd F. auch der Jahr-Zahl 1574. verzeichnet, weitter von neuen geſetzten Stein die Richtung genommen nach dem verfallenen Stein im Waſſer drithalb Ruden vnd alſo vom erſten bis auf denn im Waſſer verfallenen Stein nach augenſcheinlicher Ausweiſung gemeltter Stein zuſamen ailf Ruden vnd ein Vertel der Lenge nach befunden, vnd iſt dabey auch abgeredt worden, daß wir die Graven zue Solms ꝛc. vnd wir der Rath zue Franckfurt, die Breitte im Waſſer, ſchar oder ſchrögs weiß, von dem verfalnen Stein gegen des Mollers Wörth hinauf thun ſollen vnd mögen / alſo vnd derogeſtalt, welcher zum erſten komt, mag zum erſten fiſchen vnd die breide thun wie vorhin geſchehen, vnd ſtehet das Waſſer oberhalb der breyde vns dem Rath zue Franckfurt vnd vnderhalb vns obgenanten Graven zu Solms zu; zum dritten ſollen vnſere des Raths Vnderthanen zue Hauſen, ſo in Redelnheymer Terminey Güter liegen haben, vns den Graven zu Solms ꝛc. obgent. vnd vnſern Erben hinführo jedes Jharß, mehr nicht dann vier oder ye aufs meinſte ſechs Fhärde zu thun, ſchuldig ſein; doch auch dergeſtalt, daß ſie jedes mals und Tags bey Sonnen-Schein wieder zu Hauß khommen mögen, vnd alſo fürther hin zu mehrern Fron-Dinſten nit angehalten oder gedrungen werden; daneben iſt auch beiderſeits abgeredt vnd bewilligt worden, wann obgemelten vnſern des Raths Vnderthanen zue Hauſen, Fron-Dinſt anzuſagen ſein werden, daß der Redelheimiſche Bereitter oder Dorff-Knecht, dieſelben nicht jhnen Heuſern ſelbſt / ſondern jhren Schultheiſſen anzeigen, welcher alsdann ſie zu obbeſtimpten bewilligten Fron-Dinſt anhalten ſolle, doch ſo der Schultheiß nit anheimiſch zu finden wehre, oder ſich ſoliches

Anſagens verweigen würde, möchte alsdann der Redelheymiſche Bereitter oder Dorffknecht ihnen den Heuſern ſolliche Frondinſt ſelbſt anſagen; Zum vierdten ſollen auch obgemelte vnſere des Raths Vnderthanen zu Hauſen von vnſer der Graven zu Solms ꝛc. vnd vnſere Erben / Beampten vnd Vnderthanen zu Redelheim des Vbertreibens halber künfftig vnd fürohin höher oder härtter dann die Redelheymer ſelbſt, nit gebüſt vnd gehalten werden; Zum fünfften, das Holtz auf dem Redelheymer Wöhre belangt, ſoll daſſelbe zu E. E. Raths erſter Gelegenheit biß auf des Waſſer Pfäls Höhe, abgehauen werden; Zum ſechſten ſoll ſich Peter Heyll ſeiner fürgewenden Einredt vnuerhindert, wie andere außlendiſche, ſo Güther zu Hauſen haben, mit Erlegung deß abgeforderten Beedt Geldes verhalten; Zum ſiebenden / ſollen die Nachbarn zue Nidern Vrſell, jhärlichen beiden Herrſchafften für die Atzung, dreyſigk Gulden erlegen, doch wann man auf der Partheyen Begehren dahin komt, ſollen dieſelben Partheyen oder der vngerecht vnder ihnen befunden wirdt, denſelben Vncoſten erſtatten, deßgleichen ſollen auch ſie die Nachbahrn zue Nieder Vrſell den Vncoſten ſo jahrlichen zum Märckergeding vnd wann der Zehend verliehen wird, vfgehet, über die gedachte dreyſig Gulden zu erſtatten/ſchuldig ſein / doch ſoll ſolche Bewilligung, zu vnſer der Graven zu Solms vnd vnſer des Raths Ratification nuhr auf ein Jahr lang zu verſuchen vnd folgents jederzeit zu vnſer beiderſeits Wolgefallen zu widerruffen, frey ſtehen. Letzlich ſoll furthin menniglich zu Nidern Vrſell verbotten ſein, einige Summa Geldts/ ſo vber zehen Gulden / aber doch vnter zwantzig Wehre, bey den Juden ohne Vorwiſſen des Schultheiſſen v. zweyer Schöffen (welche daſſelbig in das Gerichts Buch ſollen laſſen einſchreiben) oder da die vber zwantzig Gulden wehre ohne vnſer der Graven obgenant vnd vnſer des Raths Bewilligung aufzunehmen, bey Straff ſo viel Gulden, als er aufgenommen hette, hingegen wollen wir der Rath zu Franckfurt vnſern Hinderſeſſenen Juden daſelbſt mit Ernſten anzeigen vnd auferlegen laſſen, ihnen den Nidern Vrſelern/ ohne obgemelts Schultheiſen vnd zweyer Schöffen daſelbſt oder reſpective vnſer der Graven zu Solms vnd vnſer des Raths obgenant Vorwiſſen vnd Bewilligung nichts zu leyhen bey Verluſt geliehener Summa Gelts. Deſſen alles zu Vrkhundt die Warheit getroffenen Vertrags künfftig zu bezeugen vnd vmb gleiches behalts willen ſind dieſer Abreden zwo gleiches Jnhalts vffs Pergament gebracht mit vnſer der obgemelten Graven Hanß Georgen zu Solms ꝛc. auch vnſer des Raths zue Franckfurt anhangenden Secret vnd Jnſiegell, bevreſtigt vnd jedem Theil eine zugeſtelt worden. Geſchehen vnd endtlich verglichen/ den ſechzehenden Tag Decembris, nach Chriſti vnſers HErrn vnd Erlöſers Geburt / Ein tauſent fünffhundert neun vnd ſiebenzigk Jharr.

1460. Feria quinta poſt Reminiſcere: Von den Wächtern und Thorhüter zu Redelnheim/nach laut der Verſchreibunge, in Gelübd und Eyd zu nehmen, und das Jungh. Francken zuvor laſſen wiſſen.

1484. Tertia poſt Letare. Den Weg zu Redelnheim mit machen laſſen / mit Dienſte v. Brodt v. Wein mitgeben / v. iiij C. Wellen darzu geben.

1503. Quinta poſt diviſion. Apoſt. Der Schultheiß ſoll Macht haben mit vnſerm Junghern von Solms zu reden, des alten Schloſſes halber zu Redelnheim / daß er das unterſtünde an ſich von andern Ganerben zu bringen, v. daß ſein Etelkeit den Rath zu dem dritten Theil des Kauffs von Johann von Cronbergk gethan/zum Theil kommen laſſen wolle, nach redlicher weſentlicher Achtunge / vnd daß man das alte Schloß in Grund abbreche/ vnd daß der Rath bei ſeiner Gerechtigkeit des neuen Schloſſes wie bißhero behalte.

1503. Feria quinta poſt Dionyſii. Als Jorg Froſch, Jacob Stralnberger vnd Meiſter Melchior Stadtſchreiber zu Redelnheim bey vnſerm Jungherrn von Solms geſtern geweſen ſein, v. Gelobde v. Eydte von Wechtern, Kelnern, v. Portnern genommen haben; dabey laſſen.

1504. Feria tertia poſt Oculi. Als Johann von Lune genant Miere, Schultheiß anbringt, von vnſers Jungherrn von Solms wegen, daß Seiner Gnaden Redelnheim feil ſey, vnd es dem Rath vor andern lieber gönte, wo ſie das zu kauffen willens wäre, ſoll man die Beſchreibung über Redelnheim ſagende, beſichtigen v. in einer Rathſchlagung bedencken.

1511. Feria quinta poſt Nativitatis Marie. Herr Jacob Stralnberger Schöff/ Wicker Froſch, Burgermeiſter v. Melchior Schwartzenberger Stadtſchreiber, v. Juncker von Solms Freunde haben die Männer im Dorff Redelnheim gelobet vnd ſchweren laſſen, als Vnterthanen ihren Herrſchafften zu thun ſchuldig ſeyn.

Petter-

Petterweil und Braunheim.

Diether von Yſenburg Graff zu Büdingen und Eliſabeth ſeine ehliche Gemahlin verkauffen ein Vertel an der Burg und Dale zu Petterweil in der Wedderrawe/ zwiſchen Erlebach und Wolnſtadt gelegen; wird confirmirt von Ludwig Doring/ Ruprechten von Carben/ und Philipſen von Beldersheim Forſtmeiſter zu Heyne, mit iglichem ſeinem Jnges M CCCC XLVI. vff den erſten Donnerſtag nach ſanct Bartholomæi des heiligen Apoſtels Tage.

Hiergegen geben der Magiſtrat dieſen Revers.

Wir Burgermeiſter Schöffen und Rath zu Franckfurth/ bekennen vns offentlich mit dieſem Brieffe/ als die Edlen Jungherr Diether von Yſenburg Graffe zu Büdingen und Frauwen Eliſabeth ſeine ehliche Gemahl, vns zu einem Widerkauff verkaufft haben, jhr halb Theil halb, das iſt mit Nahmen ein Vertel am Burg und Dale zu Petterweil mit allen und iglichen Zugehörungen und vns darüber ihren verſiegelten Brieff geben, als ſein Abſchrifft hernach von Worten zu Worten geſchrieben ſtehet, und lautet alſo/ wir Diedrich ꝛc. per totum, des reden wir Burgermeiſter, Schöffen und Rath zu Franckfurt obgnt. vor vns vnd vnſern Nachkommen, den vorgenanten Graffen Diether und Frau Eliſabeth und jhren Erben des Widerkauffs zu gönnen, ſo ſich das gebührt nach lauthe des vorgeſchrieben Brieffs, und wann dann ſolcher Widerkauff geſchehen iſt, ſo ſollen ſie uns oder vnſern Nachkommen dieſen Revers-Brieff wieder geben, in den Sachen ausgeſchieden alle Argeliſt und Gefehrde; des zu Vrkunte haben wir die vorgenanten vnſer Stadt Jnſiegel heran thun hencken. Datum Anno Dom. M CCCC XLVI. in die Michaelis Archang-

1446. Feria tertia poſt diem ſancti Michaelis Archangeli. Diele von Rumpenheim, der Stadt Amtmann über den vierten Theil an Burg und Dale zu Petterwyle.

1480. Tertia poſt Bonifacij. Philipp von Buches hat vff heute gelobt und geſchworen, über das Amt zu Petterwyle.

1484. Sexta poſt Exaudi. Hat Herr Ludwig von Yſenburg Graff zu Büdingen/ wiederum gelöſt, was der Stadt von Petterweil von Herrn Diether von Yſenburg und Eliſabetha ſeiner Gemahlin, Herrn Ludwigs Vatter und Mutter ſeel. dem Rath vormahl verpfändt war.

1565. Joh. Rücker Amtmann zu Petterweil.

Copia, von dem Original Verglich mit Praunheim und Holtzhauſſen.

Jch Heilmann von Prunheim Ritter, vnd ich Metze ſin ehliche Hußfrauwe, ich Gele etſwanne eliche Hußfrauwe Diderichs ſel. von Prunheym deme God gnade, ich Dyderich Ritter ich Heilmann vnd ich Dyderich Gebrüdere Edelknechte der vorgnt. Gelen Sone von Prunheym v. ich Kunnegund des egntl. Heilmanſ ehliche Hußfrauwe, irkennen vnd dun kunt vffinlichen mit dieſem Brieffe vor vnſ.. alle vnſir Erbin vnd Nachkomen/ daß die Erſamen wiſen Lude die Burgermeiſter, die Scheffin vnd der Rat der Stat Franckinfurd, vnſer lieben Frunde vnſ tzu ire Burgern vnd Dynern impfangen han, vnd han wir vnſ yn virbonden vnd virbenden vnſ zu yn, als hernach geſchrebin ſtet, v. han wir irme Burgermeiſter von des Rats und der Stede wegin Franckinfurd in truwen gelobt, dem allir durchluchtigeſten Fürſten vnd Herrn.. Herrn Wentzlau Romiſchen Konige zu allen tziten mehrer des Riches vnd Konige zu Beheym vnſerme liebin gnedigen Herren getruwe vnd holt zu ſyne, als Burger irme Herren ſchuldig ſin zu thune, vnd dem Rade zu Franckinfurd vorgnd. Gehorſam vnd bybeſtendig zu ſin, vnd widder ſie nicht zu thune in deheme wyſe, ir Beſtis zu werben iren Schaden tzu warnen zu Nacht vnd zu Tage, wo wir den gefrihen odir gewar wordin, ouch han wir vor vnſ vnd alle vnſir Erben v. Nachkomen den vorgenanten von Franckinfurd, allen iren Burgeren/ Dynern vnd den Jren, vnſer Feſtin Prunheym vnd das Dorff doſelmiſ vnd das Dorff Holtzhuſen geoffint vnd offin yn die, in dieſem Brieffe, bunner ewicliche ſich dar vz vnd daryn tzu behelffin tzu allin iren Noden/ wibdir allir menliche als dicke des not geſchicht ane alle boſſe Funde vnd ſolun yn ouch alle vnſer Dienern der vorgent. Feſtin Prunheim die itzunt do ſin, odir zu tzyten darkomen itl. ſin Portener, Wechtere odir andere vnſer Dynere zu der vorgentl. Vffenunge vnd Behelffunge/ vß vnd yn die vrgentl. Feſtin zu laßin vnd zu behelffen zu allen iren Willen und Noden, als vorgeſchrieben ſtet, globen vnd ſweren als dick des not geſchicht vnd ſie des begern/ ginge ouch vnſer eyner odir me, odir vnſer eynſ odir me Erbin odir Nachkomen Not an, odir wie itz anders queme, daß wir die egent. Feſten/ odir Dorffe vnd was darzu gehoret eynſ Teils oder zumale virkauffin,

vervßern, odir virſetzin ſolden, ſo ſollen wir iz den von Franckinford vorgentl. bieden vnd geben vor eyme andern vmb ein beſcheiden Gelt als vns eynandir darvmb gebe ane Geuerde. Wolden iz dan die von Franckinfurd nicht, weme wir iz dan virkoufften, virſetztin odir vir vßirten den enſolden wir nicht darzu laßin kommen, er enthette ſich dan den von Franckenfurd vnd den iren vor virſchrebin, yn globt vnd geſchworn, alß wir getan han / als vor vnd hernach geſchriben ſtet, worde ouch die vorgentl. feſten, Dorffe, vnd waz darzu geboret eyns teils odir zumale vnſ vnſern Erbin odir Nachkomen odir wer iz tzu Zyden ynne hette ane gewonnen / do Got vor ſye / ſo ſolden wir mit Ernſte darnach ſten vnd arbeiden, daß ſie vns widder an worden / vnd das az widder an vns queme, in wilchen Weg daz were, ſo ſoldin die von Franckinford vnd die iren alle vorgnt. ir Recht, Vffenunge vnd Behelffunge darzu han, in allir der maße alß vor vnd hernach geſchrebin ſtet, vnd ſal der Rad vnd die Stad zu Franckinfurd vns darzu getrulichin beholffin ſin, als iren Burgeren. Auch ſollin vnßer Erbin, wilche Zyt die ztu iren Tagen komen, das ouch alß vor vnd hernach geſchrebin ſtet, globen vnd ſweren, vnd ſich des den von Franckinfort vorbrieffen, als wir getan han, ee, das ſie ztu der feſtin Prunheim, Dorffe, vnd waz darzu geboret, als vorgeſchreben ſtet, zu gelaßen werden, auch wilche Zyt der Rad vnd die Stad zu Franckinfurd reyſen wollin, mit fünffzig Glenen odir dar obir wilchetzyt ſie vns daz laßen wiſten, echtage vor hyne / Munt widder Munt, mit Botin odir mit iren Brieffen / zu Huſe odir zu Hofe tzu Prunheym, ſo ſollin wir yn dynen vnd gehorſam ſin, vnſer iclicher mit eyner Glenen / Laden, Pherden, vnd al ir Zugehorde, wol irzuget / vnd ſolin diſſen vorgeſchreben Dinſt mit der Summen Glenen dun, als dicke des not geſchicht, vff vnſern Schaden vnd Verluſt vnd vff der Stede Franckinfurd beſcheidenliche Koſt, als ſie iren Dynern gebin, ob ſie andirs eyne gemeyne Koſt habin, hetten ſie abir keyne gemeine Koſt / waz ſie dan iren Soldeneren, die yn degelichis vm iren Solt dynen vnd eyn Jar virbunden ſin, zu dynen tzu der Nacht vnd zu dem Tage / der Glenen vor die Koſt gebin / daz ſollin ſie vns ouch gebin / vnd do midde ſollin wir vns ouch laßin begnugen. Ane allirley Widderredde. Ouch ſollin wir in irtage getruwelichin helffin leiſten, wo ſie des an vns beſynnen, vff vnßern Schaden vnd Virluſt, vnd vff der Stede Franckinfurd beſcheidinliche Koſt, ouch nemen ich Heilman, ich Diderich Ritter, ich Heilman vnd ich Diderich vorgentl. ſemptlichin mit eyn vß daz Heilge Romiſche Riche, vnd den Allirdurchluchtigiſten Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herren Wentzlaw Romiſchen Konig tzu allin Zyten Merer des Riches vnd Konig zu Beheym vnſern liebin gnedigen Herren / den Erwürdigen Fürſten und Herren, Herren Adolffen Ertzbiſchoffe tzu Mentze, die Eteln Herren, Herren Philipß Herre zu Falckenſteyn vnd zu Mintzinberg, Junchern Philipp von Falckenſteyn Herren zu Mintzenberg / Herren Eberharten Herren zu Eppinſteyn, Juncherren Virichen Herren zu Hanawe, Juncherren Philipps Herre zu Naſſaw. vnd Juncherren Conraden Herren zu Brunecke; So nemen ich Heilman Ritter vorgentl. beſundern alleyne vß / die Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herren Ruprechten / den Eltern Pfaltzgraffe bie Ryne, Hertzoge in Beyern, Hertzongen Adolffen vnd Hertzongen Cleman vnd darzu den Eteln Herren, Herren Henrichen Graffe zu Spanheym, myne gnedigen Herren, ſo neme ich Dyderich Ritter, vnd ich Heilman wir zwene beſundern vß, die Eteln Herren, Hn. Dieter Graffe zu Katzinelinbogen, Herren Johannen Hrn. zu Iſenburg v. zu Büdingen vnd die Burg vnd Burgmanne zu Fredeberg. vnd neme ich Heilman vorgent. beſundern, alleyne vß. Herren Frydderichen Herre zu Lysberg, alſo beſcheidinlichen, das ich Heilmann, ich Dyderich Ritter, ich Heilman vnd ich Dyderich Edilknechte vorgnt. widder das Heilge Romiſche Rich, widder den vorgentl. vnſern gnedigen Herren dem Romiſchen Konig / widder den egntl. Fürſten, Grafen, Herren, widder die Burg vnd Burgmannen zu Fredeburg, als wir ſemptlichin vnd vnſir iclicher beſundern vor ſich die egentl. vnſern Herren, Fürſten, Grafen, Herren Burg vnd Burgmanne zu Fredeburg, vornemelichen vndirſcheiden vnd vßgenomen han, nicht dun ſollin mit vnſir ſelbis Libe, wir teden itz dan gerne, ane alle Geverden. Auch ſollin die von Franckinfurd vorgntl. zu dem Huſe, Feſten / Dorffern, vnd waz darzu gehort, die wir yn geoffint han, als vorgeſchrebin ſtet, ob ſie nod anginge, dun,

als

als ſie zu irme vffin Huſe, Veſten / Dörffern vnd was darzu gehoret, bilche thun, vnd ſollin vns vnd vnſer Gut getruwelichen ſchermen ſchuren vnd virantworten / als ihren Burgern vnd irer Burgere Gud, ane alle Geurde / alle vor und hernach geſchrebin Stücke Puncte vnd Arteele ſemptlichen vnd ir iclichen beſundern han ich Heilman von Prunheim Ritter vnd ich Metze ſyne eliche Huſfrauwen / ich Gele Etswanne eliche Huſfrauwe Dyderichs von Prunheim ſeligen deme Got Gnade, ich Dyderich Ritter / ich Heilman vnd ich Dyderich Gebruder Edilknechte der vorgnt. Gelen Sone von Prunheym. Vnd ich Kunnegund des vorgnt. Heilmans Hußfrauwe / vor vns allir vnſir Erbin vnd Nachkommen in guten Truwen gelobt vnd darnach vff den Heilgen geſworen ſtede feſte vnd vnuorbrochlich zu halden vnd vns darwidder nicht zu behelffin, mit keynerley Sachen dy yemand irdacht odir funden hette, odir ymand irdencken adir finden mochte, die vns vnſern Erbin odir ymande andirs frommelichin. vnd den von Franckenfurd vorgenant ire Nachkommen, Burgeren, den yren odir die yn zu virantworten ſtent, in dehime wyſ ſchedelichin mochtin geſin, ſunder ſtede vnd feſte zu halden, in aller der Maße als vorgeſchrebin ſtet. Vnd des zu Vrkunde vnd feſtir Stedekeit ſo han ich Heilmann Ritter vorgentl. myn eigen Jngeſigel von mich, Metzin, myne eliche Hußfrauwen, vnſir Erbin vnd Nachkomen, des ich Metze mit yme gebruchen, vnd ich Gele etswanne eliche Hußfrauwe, Dyderichs von Prunheym ſeligen dem Got Gnade vorgnt. myn eigen Jngeß vnd ich Dyderich Ritter, ich Heilman vnd ich Diderich Gebrüder von Prunheym der vorgentl. Gelen Sone vnſir iclicher ſin eigen Jngeß vor vnß vnſer Erben vnd all vnſer Nachkomen an dieſſen Brieff gehangen. Des vorgentl. Heilmans Jngeß myns elichin Huſwirtes ich Kunnegund egnt. mich mit yme gebruchen. Datum Anno Dom. M. CCC Lxxx. quarto ipſo die Beati Albani Martiris.

Calbach und Harheim.

Harheim und Caldebach hat die Stadt zu einem Wiederkauff, verſetzt bekommen.

1435. Vff Samſtag vor St. Walpurgen Tag, der Heil. Jungfrauen; verkauffen der Stadt Franckfurt auf Wiederkauff. Eberhart von Eppenſtein Herr zu Königſtein und Eberhart und Walther ſeine Söhne, das Dorff Harheim und Caldebach mit allen Zugehörungen, Leuthen es ſeyen Mans-Namen oder Frauen-Namen, jung oder alt ꝛc. vmb 3000. fl. ſo zu Franckfurt genge vnd geneme ſei, dieſer Verkauff und Wiederkauff ware unterſchrieben und beſiegelt / Nahmens Luckart und Maria Töchter des Eberharts von Eppenſtein, von Walthern von Riſſenberg, Hr. Hohann ſeel. Söhne, vnd Gottfrid von Delckenheim. Bey dieſem Contract ſeind Nahmens der Stadt Franckfurt zugegen geweſen, Walther von Schwartzenberg Burgermeiſter, Jacob Stralnberg Johann Glauburg, Schöffen, Johann Froſch, und Hartmuth Blum / Rathmanne.

1463. Ware Schultheiß zu Calbach, Nahmens hieſiger Stadt, Wiſ Hennen.

1474. Wigel Knacke Schultheiß zu Calbach.

1474. Tertia in die St. Petri ad Chathedram den Harheimer Steg über die Nyde von Rathswegen wieder machen laſſen / vnd den von Beckersheim ſagen / daß ſie das bezahlen ſollen.

1476. Ernſt Schöffer Schultheiß zu Calbach.

1483. Ernſt junge Henne des Ernſt Schöffers Sohn Schultheiß.

1488. Tertia poſt Margarete. Dieweil der alte Schöff zu Harheim Alters halber vnvermöglich iſt, ihme des Scheffenſtuhls erlaſſen vnd andern an ſeine Stat ſetzen v. kieſſen: Sollen die von Harheim biß Donnerſtag über acht Tag, etliche Männer 6. zum Scheffenſtuhl tüglich verzeichnet beſchrieben geben. Auch ſollen die Scheffen zu Harheim den jehnen der Gülte vff ſein Güthern verſchwiegen hat, herein zu kommen für Rath beſcheiden. Die Scheffen zu Harheim ſollen es halten, wie vor Alters gehalten worden iſt, an Gericht zu ſitzen vnd Sachen zu verhören.

1511. Feria quinta poſt Walpurgis. Seind Lieſe Henne vnd Theis von Gynheim alß Schöffen zu Harheim vffgenommen und geſchworen.

1511. Feria tertia in die S. Martini Epiſc. Wo die Dörffer Harheim v. Caldenbach von vnſern Herrn von Königſtein wieder gelöſt werden / dardurch dem Amtmann zu Bonameſe Dienſte abgeen, will der Rath ihm für die Dienſte jährl. XXX. fl. über die XXXV. Gulden, ſo aus der Recheney geben ſind, fürter geben.

1511. Wird dieſer Kauff alſo auffgekindet.

Wir

Wir Eberhart Grave zu Königſtein und Dietz Herr zu Eppenſtein und Myntzenberg/ entbieten den Erſamen vnd weiſen Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurth, vnſern freundlichen Gruß und alles Gutes zuvor; Als in Vorzeiten vnſer VorEltern ſeelige / Euch die Dörffer Harheim vnd Kaldebach und aller ihre Zugeherte vff ein Wiederkauff, verkaufft haben / nach Jnhalt einer Verſchreibung darüber beſagent, alſo verkünden wir Euch in dieſem vnſern offen Briefe ſolchen Wiederkauff zu thun, vnd bitten / ihr wollet nach Vermögen der Verſchreibung und in Zeit darinnen beſtimt / vns ſolche Dörffer wiederumb zu Kauff geben, v. das Geldt darauff von uns empfahen, auch dargegen geſchickt ſeyn/ den Kauff-Brieff und andere Verſchreibunge, ſo ihr von vnſern Eltern Tod ſeeligen, darüber inhat zu übergeben, des thun wir uns zu Euch gäntzlichen verlaſſen, des zu Vrkunde haben wir unſer Secret Jnſiegel gerücke vff dieſen Brieff thun trucken / geben vff Freytag nach Kiliani, als man zahlte nach Chriſti Gebuhrt, tauſendt fünffhundert und Elffen Jahre.

Vff Mittwoch den Heil. Chriſt-Abendt, An. 1511. ſeind die geſchickte Freunde von Hr. Graffen Eberhardt zu Königſtein und Dietz, Herrn zu Eppenſtein und Müntzenberg, allhier gen Franckfurth kommen, in dem Römer, zu Herr Jacob Neuhauß Burgermeiſter, Vormittag vmb die zehende Uhren, vnd haben ſich angezeigt vnd hören laſſen, daß ſie von ihren gnädigen Herrſchafft wegen allhier gefertiget ſeien, mit Geldte die Ablöſunge/ laut des zugeſchickten Abkündigungs-Brieffs zu thun, vnd dagegen die Haupt-Verſchreibunge zu empfangen, demnach ſint dieſelben Freundte Nachmittage zu einer Uhr in den Römer zu den Rechenmeiſtern beſchieden.

Quittung von dem Magiſtrat über dieſem Empfang.

Wir der Rath zu Franckfurt erkennen vns offentlich mit dieſem Briefe, daß hinter vns die Erſamen Philipps Ryffenſtein, Philipps Hatſtein und Henne Oller, geſchickten des Wohlgebohrnen Herrn Eberharten Graffen zu Königſtein vnſers gnädigen Herrn, in Krafft vnd Nahmen des Wiederkauffs der Dörffer Harheim, vnd Caldebach, vff heute datum dieſes Brieffs, hinterlegt haben, treytauſend vnd vierhundert Gulden an Goldte, guther Franckfurter Wehrunge, demſelben Wiederkauff laut der Verſchreibunge zu gewarten, des zu Vrkunde, haben wir der egenanten vnſern Stätte Jnſiegel vff ſpatium diß Briefs thun drucken. Datum vff Mittwochen den Heil. Weynacht Abend Anno Dni. Milleſimo quingenteſimo vndecimo.

1512. Feria tertia in die Fabiani & Sebaſtiani, ſeind Hr. Johan Froſch Schöff, und Hr. Weicker Froſche Burgermeiſter, zu Harheim und Caldenbach geweſen, und haben die Männer ihre Eydte ledig und loſ gemacht, und die fürter ihrem gnädigem Herrn zugeſtelt.

Königſtein. Verbindtnüß mit der Stadt Franckfurt.

Wir Eberhardt Herre zu Eppenſtein und wir Agnes unſer ehliche Hußfrauwe, irkennen vnd berirhen vns offenlich an dieſem Briefe, vur vns vnd vür alle vnſer Erben vnd Nachkommende, daß wir vmb getruwen angnemen Dinſt vnd Fruntſchafft die vns die beſcheiden Lüte die Burgermeiſtere die Scheffen Rad vnd Burgere der Stadt zu Franckenfurt, vnſer lieben Frunde gethan hand vnd noch tun mogen, han wir vnſ mit yn vereyniget und verbunden, vereynigen vnd verbinden vns mit yn die izundt da Scheffen vnd Rad ſint vnd hernach Scheffen und Rad gekorn werden als hernach geſchrieben ſteet. Zum irſten han wir yn vnd iren Burgern, Dienern vnd die yn zu verantwerten ſtent/ gevffent vnd vffen yn mit dieſem Briefe alle vnſere Sloſſe vnd Hüſſere die wir itzundt han/ Eppenſtein, Benberg, Ortenberg, Steinheym, Stogheim Braynbach, Hoenberg vnd Cleberg vnd die wir noch gewynnen mogen/ daß die ir offen Hüſere vnd Sloſſen, ſollen ſin in vnd vß zu ryden vnd zu laſſen, vnd ſich dan uß zu behelffen zu allen iren noden alß dicke alß yn das not geſchicht vnd ſollen vnd wollen wir vnd vnſer Erben v. Nachkommen yn vß den vorgenanten Sloſſen v. Hüßern die wir ihnet han vnd noch gewinnen, beholffen ſin/ wieder allermenlichen die wieder ſie kriegen vnd wieder ſie ſind, wieder Recht, vnd ſollen v. wollen in beholffen ſin wieder allermenglichen vf vnſern Schaden vnd vf iren Koſten, wanne die von Franckfurt des Rechten blyben wollent an vnſerm Herrn dem Kayſer oder an ſinen Nachkommen die zu der Zyd das Riche innen han oder an vnſ ſelbſ oder an vnſern Nachkomen der Herre were zu Eppenſtein, vßgenommen vnſern gnädigen lieben Herrn den Keiſer/ das Heil. Riche vnd vnſer Herren den wir itzund verbunden ſin, vnd vnſer Manne vnd Burgmanne, wurde auch vnſer Manne oder Burgmanne eyner oder me Kriegen oder zweyen mit yn, die ſolten recht

nemen

nemen vnd geben vor vnſ ſelbſt oder vor vnſern Nachkommen der Herre were zu Eppenſtein, vnd ſolten ſie darüber nit kriegen oder zweyen mit yn / in keine Wyſ, teden ſie iſt darüber welcher der oder die das weren, die ſolden vnd wulden wir nicht huſen oder halden, oder yn beholffen ſin, mit Worten oder mit Wercken, dann wir wolden v. ſollen die von Franckenfurt wieder ſie huſen vnd halden, wanne vnd welche Zyt ſie iß begeren auch ſollen vnd wollen wir jn jre Tage helffen leiſten vff vnſern Schaden vnd vff jhren Koſten, wann ſie des begern, auch ſollen vnd wollen wir ſie vnd ire Burgere vnd die yn zu verantworten ſteen vnd ir Gnade vnd Freyheite ſchuren vnd ſchirmen vnd darwieder nicht thun, wir oder vnſere Erben vnd Nachkommen oder nymand von vnſern wegen, auch han wir verziehen vnd verziehen mit dieſem Brieffe vür vns vnd vür aller vnſer Erben vnd Nachkommen vnd die vns zu beantworten ſtend, vff alle Anſprache, Schaden vnd Forderunge, die wir oder die Vnſern zu den von Franckenfurt vnd zu iren Burgere oder die yn zu verantworten ſtend hatten oder haben möchten bis vff dieſen hutigen Tag, luderlichen und gentzlichen, alle die vorgeſchriebene Stücke und Artickele vnd jren jglichen beſunder han wir in gute truen an Eides ſtatt geredt vnd gelobt ſtede / vnd veſte zu halten / vnverbrochlichen vnd ewiglichen / vür vns vnd alle vnſere Erben vnd Nachkommen, darumb ſullen ſie vnſ geben hundert Gulden Geldiſ jerlicher ewiger gulde, die ſollen vnſ vnd vnſern Erben vnd Nachkommen alle Jare gefallen vff Sanct Mertynſdage. Zu Vrkunde v. feſter Stedickeit aller dieſer vorgeſchrieben Stücke vnd Artickle vnd igliches beſundern han wir Eberhart Herre zu Eppenſtein vnd wir Agnes ſin Eheliche Hußfr. vorgenant / igliches ſein eigen Ingeſtegel, an dieſen Brieff gehangen / der gegeben iſt, do man zalte nach Chriſtus Geburte druzehen hundert Jare vnd in dem acht vnd ſechzigſten Jare, an St. Vrbens Abend.

Anno 1404. Feria quinta poſt Dom. Letare, haben ſich jungher Godfrid Herre zu Eppinſtein vnd Frau Jutte ſein eliche Haußfrau auch in ſolcher maſſen verſchrieben.

Wir Philips Herre zu Falckenſtein v. zu Müntzenberg jrkennen vnd virzehen vnſ offinlichen in dieſem Brieffe / vür vnſ vnd vnſern Erben, daß wir vnſ zu den Erbern wieſen Luden den Burgermeiſtern, Scheffen vnd dem Rade zu Franckinfort, die da itzund Scheffen vnd Rad ſin, vnd hernach Scheffen vnd Rad gekorn werden / vereiniget vnd verbunden han, vireynigen vnd verbinden vnſ zu jn dieſem offen Brieffe, von der Stede wegen zu Franckinfurt, als hernach geſchrieben ſteet. Zum erſten werſ Sache daß dhein vnſer Mann Burgmann odir Dyner dy wir itzunt han odir noch gewinnen mogen, odir ymanden anders mit den von Franckenfurt odir iren Burgern Dyenern odir die in zu verantworten ſtent / Zweyende odir Kriegende würden, vnd die von Franckenfurt des rechten an vnſ verbliben wülden vnd vnſ beden daß wir recht vür ſy boden, vnd ſy jn des vor vnſ vzgingen vnd des rechten nit an vnſ bliben wulden, So ſollen wir den odir die das weren nit huſen odir halden in dheinen vnſern Sloſſen oder Gerichten, noch jn beholffen ſin gein den von Franckenfurt in dheine Wyſe, auch ſollen wir oder vnſer Frunde von vnſern wegen die wir darby ſchicken yn ire Tage getruwelich helffen leiſten vnd ir Beſtis raden wo ſie des an vns geſynen vnd jn firderlich ſin zu iren rechten wo wir mogen. Auch ſollen vnd wollen wir vnſer Ampt-Lude vnd dy Vnſern, ſy ire Burger vnd die jn zu uerantworten ſtend, ir Liy vnd ir Gud vnd ire Gnade vnd Friheid vnd mit Namen yre zwene Jarmerckte Alt vnd Nuwe, ſchiren vnd ſchirmen vnd dawyder nit tun, wir oder nymanden von vnſern wegen / in kehnee Wys ane alle Geverde, darumb hant ſie vns Tuſend Gulden gegeben, alſo beſcheidelich werz Sache, das wir yn diß Verbund vff ſeden, ſo ſal das Verbund doch das Jar vß ſteen nach der Vffſage, vnd wan das Jar inweg vnd virgangen iſt / ſo ſollen wir jn die Tuſend Gulden ane allen Vertzog vnd Wyderredde bezahlen vnd wider geben, wolden auch die von Franckenfort die Tuſend Gulden von vns wyder haben, das ſollen ſy vns ein Jar auch vor laſſen verſteen vnd wann das geſchee / ſo ſoll diß Verbund das Jar doch

/ 1378. Johann von Linden / iſt Herrn Philippſen zu Falckenſtein und Müntzenberg, Herrn Ulrichs zu Hanau, und der Stadt Franckfurt ihres Schloſſes u. Stadt zu Königſtein, Hauptman vff ein Jahr vff vier Pferd, vmb 50. Achtel Korn, 2. Fuder Wein, 100. Achtel Habern, 150. Gulden, 50. Hüner, 10. Wagen Heuw, auch die Buſſen vnd nützlich Gefäll darzu.

doch vßbleben ſten / nach der Heiſchunge des Geldes, vnd wann das Jar auch virgangen iſt, ſo ſollin wir jn die duſent Gulden ane Virzog vnd Wyderrede bezalen vnd widergeben vnd von welcher Syte das geſchen als hie vor geſchriben ſteet / ſo iſt diſ Verbunt abe, geben wir jn abir der tuſent Gulden nicht wydder als vorgeſchriben ſtet, ſo mogen ſie oder wem ſie das befehlen an ire ſtad, das Dorff, Walt, Waſſer vnd Weyde Ovenbach, mit allen ſinen Zugehoringen / angrieffen, vnd ir Burgen die wir jn darfür geſatzt han / manen in aller der matze alſ der Brieff beſagit, den wir jn darübir verſiegelt gegeben han, alle dieſe vorgeſchriben Stücke vnd Artikele ſemptlich vnd ir iglichs beſunder han wir in guten Truwen geredt vnd globet ſtede, feſte vnd vnverbrochlich zu halden, vnd des zo Vrkunde vnd feſte Stetekeit, han wir vnſer Jngeß vir vnſ vnßer Erben vnd Nachkomen, an dieſen Brieff tun hencken, Datum Anno Dom. M. CCC. ſeptuageſimo ſecundo, in Vigilia Thome Apoſt.

Wir Philips Herre zu Falckenſtein vnd zu Mintzenberg, irkennen vnſ offinlichen mit dieſem Brieffe/ vur vnſ vnſer Erben vnd Nachkomen, daß vnſ die erbern wiſen Lude dy Burgermeiſter, Schefſen vnd Rad zu Franckenfurd / tuſend Gulden geliehen han, vmb ſolich Verbund, als wir vns zu yn verbunden han/ nach des Brieffs ſage, den wir jn darüber gegeben han, vnd han yn darfür geſatzt vnſer Dorff, Walt, Waſſer vnd Weyde zu Ouenbach mit allen Zugehoringen, vnd han yn darzu zu Burgen geſatzt, die ſtrengen vnd feſten, vnßer lieben Frunde, Erwin Lewin von Steinfurd / Richarden von Moſchenheim, Johan Setzepand von Drahe, Gilbrecht Lewin von Steinfurd, Johan von Beldersheim zum Hene Ritter, Johan von Beldersheim, Emichen Schultheiß zum Hene, Crafften von Beldersheim Edelknechte, Johanß von Rockenberg vnſern Schriber vnd Johan Schultheiß zum Hene, vnuerſcheidelichen ir iglichen vor voll, mit ſolichen Vnderſcheiden, weres Sache daß wir yn das Verbund vff ſeden, odir ſie die tuſent Gulden wider wulden haben, vnd wir jn die nicht widder geben nach vnſers Brieffs ſage, ſo mogen ſy oder wem ſie das befelchen an ire ſtad / das vorgnt. vnſer Dorff Ouenbach Lude/ Walt, Waſſer, Weyde, vnd das darzu gehorit, angriffen, vnd das ane allen vnſ, vnßer Erben vnd Nachkomen vnd Hinderſal, verüßern, virkouffen oder verſetzen, wie jn das allirbeſt füget vnd eben komd, als lange biß daß yn dy Tuſent Gulden, vnd dartzu waſ ſie des Schaden odir Hinderſal hetten, der kuntlich wer, gentzlichen weren betzalt, abegetan vnd vergolden, vnd ſollen damyde widder vnß vnßer Erben vnd Nachkomen nicht han getan in keine Wys / vnd waſ jn daran abeginge vnd nit bezalt wirde, darvor mogen ſie die vorgen. vnſer Burgen manen vnd wan ſy gemanet werden, ſo ſal er iglicher ane Vertzog einen Knecht vnd ein Pherd zu Franckinford in eyne Herbirge ſchicken, vnd da inne leiſten / alß gute Burgen, ein Pherd nach dem andern in die Leiſtinge zu ſtellen, als dicke des not geſchee, als lange biß daß Heubt-Geld-Leiſtunge, Koſt, vnd Botenlon gentzlichen weren betzalt vnd abgetan, vnd vergolden, weres auch Sache, daß der Burgen einer odir me von Todes wegen abeginge, oder von Lande furen, ſo reden wir in dem neſten Mande darnach als das geſchcen iſt, einen andern als guden Burgen oder me an, des odir der abegegangen Stad zu ſetzen, als dicke des not geſchee, wo wir des nit enteden, ſo ſollen die andern Burgen, wan ſie gemanet werden, als hieuor ſtet geſchriben infaren vnd leiſten als hieuor ſtet geſchriben, als lange biß daß wir einen andern als guden Burgen oder me an des oder der abegegangen Stad widder geſetztin / vnd das ſollen die Burgen tun, als dicke des nod geſchied, ouch reden wir vor vnſ vnſer Erben vnd Nachkommen, dy Burgen dye wir itzunt geſaſt han oder noch ſetzen, hievon zuloſene vnd zu enthebene an Eyd vnd ane allen iren vnd ire Erben Schaden vnd vnſ widder diſſen vorgeſchriben Stücke vnd Artickel ſemptlich oder widder ir keinen beſundern nicht zu behelffene mit keinerley Gnaden, Freiheiden oder Gewonheiden, die wir itzunt han oder gewinnen mogen, vom Stule von Rome, von Romiſchen Keiſern vnd Konigen oder von yemande anders noch mit keine Gerichte geiſtlich oder werntlich, noch mit keinerley andern Sachen wye die geſin mochte dy ymanden erdencken oder finden mochte, dy vnſ fromelich vnd yn ſchedelich in des vorgeſchrieben Sachen mochten ſin in dheine wys, vnd haben des zu Vrkunde vnd feſtir Stedekeit allir vorgeſchreben Stücke vnd Artickel ſemptlich

lich vnd iglichs beſunder vnßer Ingeß an dieſen Brieff tun hencken, vnd ich Erwen Lewe von Steinfurd / ich Richard von Müſſchenheim, ich Johan Setzpand von Drache/ich Gilbrecht Lewe von Steinfurd, ich Johan von Beldersheim zum Hene Ritter, ich Johan von Beldersheim / ich Einiche Schultheiß zum Hene, ich Crafft von Beldersheim Edelknechte, ich Johans von Rockenberg vnd ich Johan Schultheiß zum Hene vorgenant / irkennen vns vnd globen mit guten Truwen, den vorgent. Burgermeiſtern, Scheffen vnd Rade zu Franckinford, vnuerſcheideliche vnſer iglichir vür vol gude Burgen zu ſine vnd zu leiſtene ob ez zu Schulden kommet, vnd ſtede vnd veſte zu halden in allir der maße als hievor ſteet geſchriben / vndir vnſern Ingeß, die wir vor uns zu des vorgenanten vnſers Herren Ingeß an dieſen Brieff han gehangen, Datum Anno Dm. M.CCC. LXX ſecundo in Vigilia Thomæ Apoſt.

Anno M. CCC. LXXX. nono ipſa die Servacii. Verſetzet Philips von Falckenſtein Herre zu Mintzenberg, der Stadt Franckfurt / das Dorff Mersfelt, mit allen Zugeherungen / auf gleiche Weiſe, wie Openbach, umb ſechszehundert Gulden, waren Borgen darvor, die ſtrengen vnd feſten, Herrn Johan von Linden, Hr. Hartmut von Beldersheim Ritter / Gerhard von Hofftersheim, Menges von Dudelsheim den alden, Anſelm von Hornwißel den alden, Hennen von Delkelnheim / Friderich von Beldersheim Herr Friderichs Sohn, Heinrich von Beldersheim, Conrad von Buches, Hennen von Beldersheim Wernhers ſeligen Sohn, Johann von Derenbach den jungen, Conrad von Beldirsheim, Herr Conen Sohn / Hennen von Beldersheim Forſtmeiſter zum Heyne, Jürgen von Sulzbach, Crafft von Beldersheim vnd Hartmud von Drahe.

Anno M.CCC. Nonageſimo quarto, feria tertia ante Galli Confeſſoris, verſetzet Philips Hr. zu Falckenſtein vnd zu Mintzenberg, das Schloſſ Petterweil, vor Elffhunhundert Gulden.

Anno 1480. Hat die Verbündnuß mit Falckenſtein aufgeheret, wie aus folgendem Erlaſſungs-Brieff zu ſehen.

Wir Burgermeiſter, Scheffen und Rath zu Franckenfort, irkennen offentlich mit dieſem Brieffe, für vnſ, vnſer Nachkommen und Stadt Franckenfort, als vnſer Vorfaren und wir gute Zeit hero jährlichs hundert Gulden Geltes etwan dem Ettlen Junckhern Gotfride Herren zu Eppenſtein ſelig Gedächtnuß, vmb freutliche Verſchreibunge von ſeinen Eltern, Herren zu Eppenſtein vnſ der Stede Franckenfort beſcheen, geben haben, und nach ſeinem Abegange der Ettelen Juncker Godfridt Herr zu Eppenſtein und zu Myntzenberg vnſer lieber Jungherr, als des jetzuntgenanten Jungherrn Gotfriedt ſeligen Sohn vnd rechter Erbe, ſolche hundert Gulden Jahres von vnſ gefordert hat, dergeſtalt u. Meinunge ſolches von dem jetzgenanten ſeinem Vatter ſeligen, ihme angeerbet ſein, ihme alleine zuſteen und gepiehren ſolle / dargegen wir inreden hatten, und die hundert Guldten Geltes etlich Jahr nicht geben haben, und zugeben meinten nit ſchuldig ſein, darumb nun derſelb Junckher Gotfriedt und die Ettel Frau Walpurg, ſein ehliche Gemahel, mit Wiſſen und Willen des ethlen Junckherrn Johann, Herrn zu Eppenſtein, ihrem Bruder und Schwager vmb ſolch egemelte Verſchreibunge, von ihren Vohr-Eltern und der Hern ſelig zu Eppenſtein herrüren, auch die hundert Gulden ſo wir Jares derhalb geben ſolten, und allen verſeſſen, bißher gütlich und freundtlich geſinet, geeiniget und vertragen ſein; So daß die vorbeſtimte Verſchreibungen nun hinfür gantz Crafft loſ / todt und abe, wir und vnſer Nachkommen der hundert Guldten Jahres zugeben, nit mehr ſchuldig und alles verſeſſ ein gütlicher Verzug ſein ſolle, alles gentzlichen und zu ewigen Tagen ꝛc. Inhalt eins verſiegelten Brieffs davon beſagen wir inne haben, und wen die obgemelte Verſchreibungen beſiegelt und gecantzellirt und unverletzt hinder vnſ blieben ſein, und bleiben ſollen, ſo erkennen wir der itzgemelten gütlichen und freuntlichen ſune, Einigung und Vertrags, und ſollen darauff die gemelte freuntliche Verſchreibung und Brieffe, wie wohl die noch hinter vnſ als davor laut, vnverletzt ligen mit allen Schrifften und Brieffen darzu dienende Todt ohne Crafft und von Vnwerden ſein, wir verzihen vnſ auch für vnſ vnſer Nachkommen und Stadt Franckenfort, ſolcher obgemelter alter freundtlichen Verſchreibungen von der Herrſchafft zu Eppenſtein, gründtlich und gentzlich mit dieſem Brieffe ſonder alle Gefehrte, doch mit Fürbehaltung der neuen freuntlichen Verſchreibung ſo wir von dem obgenanten Junckhern Gotfriden Herre zu Eppenſtein und zu Müntzenberg haben / des zu Vrkunde, haben wir, der egenanten vnſer Stadt groß Ingeß daran thun

hencken. Datum Anno Dom. Milleſimo Quadringenteſimo octuageſimo, feria ſecunda poſt diem Sancti Egidii.

Neue Verbündtnus, mit Eppenſtein.

Wir Godfrit Herre zu Eppenſtein vnd zu Myntzenberg ꝛc. bekennen daß wir umb Liebe vnd Gonſt ſo wir gein den Erſamen vnd Wiſen, den Burgermeiſter / Rath vnd Burger der Stat zu Franckfort ſonderlich Fruntſchafft vnd guten Willens halber ſie vnſ bewiſet, zu jne getan vnd vnſ mit jne fruntlichen vertragen, geeyniget / jne zugeſagt vnd verſchrieben han, off Meynunge wie hernach folget / vnſer Lebetage lang vnd tun das mit dieſem Brieffe, nemelich daß wir durch vnſ oder die Vnſern mit Feheden oder anders wyder ſie ire Nachkomenden Burgere vnd vngeverlich die Iren mit wiſſen nit ſin oder tun noch die Vnſern offenen / Schaden liben oder ſchicken wollen noch ſollen / were aber daß wir in Zyt des frundlichen Vertragen vnd Eynigunge Spruche vnd Forderunge zu den vorgent. von Franckfort oder den Iren hetten oder gewonnen, das mogen wir mit recht an den Enden vnd alſ ſich gepurt gein jne ſuchen vnd vßtragen, wir ſollen vnd wollen auch der vorgntl. von Franckfort irer Nachkomen vnd der iren Finde, darzu die jhnen die, ſie mit Namen vnd Zugriffe beſchedigen, in vnſern Sloſſen, Steten / Flecken vnd Gepieten ſo wir itzunt han vnd gewynnen wyder die vorgntl. von Franckfort / ire Nachkomen / Burgere vnd die Iren vnd off iren Schaden mit vnſerm Wiſſen nit huſen, enthalten / Byſtant noch einiche Fürſchup tun, vnd von den den Vnſern geſchehen laſſen / wo vnd ſo viel wir des an ydem Ende zu thun han, vnd Burgfridens halbe darinne wir itzund ſin vnd in künfftige Zyten vnſer Lande vnd Herrſchafft haben by vnſer Lebetagen vngeverlich komen, darfür ſin mogen, ſondern wir ſollen und wollen den egemelten von Franckfort jhren Dienern vnd den Iren in iren Dinſten vnd Sachen in vnſern vorbeſtimpten Sloſſen, Steten vnd Gebieten redelicher vnd fruntlicher Zerunge vmb iren zymelichen Phenig / gonnen / jne auch inne vnd vß durch vnſer vorgemelte Herſchafft, Flecken, Gepieten / Wege, Stege vnd Slege wyder vnd vff ire Fiende vnd Beſchediger geſtatten vnd vergonnen zu gebrauchen. Wer es auch daß vnſer Manne oder Burgmanne eyner oder mehr mit den vorgnt. von Franckfort oder den Iren zu Zweyungen, Kriegen oder Fehenden gwemen oder komen wulten / ſo ferne dan die egtl. von Franckf. oder die Iren die ſolichs benot gein dem oder den die ſolches vnderſtunden / an vnſern allergnedigiſten Hern dem Romiſchen Keyſer ſiner Gnaden Nachkomen Romiſchen Konig oder Keyſer, oder für vns nach jrer Gelegenheit vnd geſtalt der Sachen, rechtens ſich erbieten vnd jne benüget, ſo ſollen vnd wollen wir den oder dieſelben / vnſer Manne vnd Burgmanne darüber wider die obgtl. von Franckf. vnd vngeverlich die jren, nit huſen oder enthalten vſſerhalb rechtens wider ſie zu tun v. jne auch wiſſentlich keine Hülffe oder Fürſchup tun, noch den Vnſern zu tun geſtatten in einige Wiſſe. Mehe, ſo ſollen die vorgl. von Franckf. jre Burgere die Iren vnd das Jre in vnſern vorgemelten Sloſſen, Steten, Flecken, Herrſchafften, Gerichten vnd Gepieten wo vnd ſo viel wir deſ zu tunde haben Troſtunge vnd Geleit han, für des heiligen Richs jrer vnd der Stete Franckfurt gemeine Feheden Anſprache Schulde und Sachen, doch herinne vßgeſcheiden eynſ yden eigen Schulde vnd Sache alles vngeuerlich; darzu ſo ſollen vnd wollen wir jne ire vnd Gnade Friheit, alſ ſie von Romiſchen Keyſern vnd Konigen han / in vnſern egemelten Sloſen, Steten, Flecken / Herrſchafften / Gepieten vnd Gerichten, wo v. ſo viel wir des zu tunde han, halten, auch darwider keine Vrteil oder Wiſunge ergeen, noch ſie darüber beſweren laſſen. Were auch daß die vorgnl. von Franckf. ire Burgere oder die iren vngeuerlichen mit den Vnſern vnder vns geſeſſen, vmb Schulde oder ander Sachen zu tunde oder zu ſprechen hetten oder gewonnen, vnd ſie dieſelben in vnſern vorgemelten Sloſſen, Steten, Gepieten vnd Gerichten zu rechte forderten, anſprechen vnd begerten, yne gein denſelben rechtens vnd endes zu helffen. Auch obe ſie ander nit vnder vnſ geſeſſen in vnſern vorgemelten Sloſſen, Steten, Gepieten und Gerichte herreden / vnd ſo ferre die dauor von vnſ oder den die des an dem Ende Macht vnd Befehle nit Geleit hetten, ſie daſelbſ zu rechte bekommen, verbieten vnd anlangen wurde, So ſollen vnd wollen wir jne an den Enden vnd wo vnd ſo viel wir des zu tunde Macht han, ferderlichtſ richten vnd Endes helffen durch die Vnſern jne helffen vnd ergeen laſſen, ſonder Geuerde. Wyder alle vnd igliche hie vorgeſchrieben Stücke vnd Artieule ſollen vnd wollen wir vnſ mit keynerley vßzogen oder Widderreden wie die vor vnd nach

ſteen

ſteen nit ſetzen noch behelffen, ſonder ſoliches vnſer Lebetage vß veſte vnd ſtete halten ane alle Argeliſte vnd Geuerde. vnd vmb ſolicher alles, ſolle die vergntl. von Franckf. vnd ire Nachkommen vnſer lebetage lang / vnd nit lenger, vns oder wen wir darvmb zu jne ſchicken, ein igliches Jar an der Stat Franckf. off vnſer Geſynne vnd gewonlich Quitance reichen, vßrichten vnd geben, ſiebentzig Gulden an Golde Korfurſten Mentze oder der Stat Franckf. guter Gelts Weherunge/ ſolche ſiebentzig Gulden jerlichs off Sant Mertins des heiligen Biſchoff Tag, jn Winther ane behempt erſcheinen ſollen / vnd ſie ſint vns darüber für nicht gut vnd mehe zu geben nit plichtig, vnd zu welcher Zit wir mit Tode abegehen, ſint ſie vnſern Erben daraffter der ſiebentzig Gulden zu reichen nit mehr plichtig, dan allein obe des ichtl. erſchinen vnd nit bezalt were / vnd wir wollen vnſ auch in dieſer Verſchribunge nit verſchrieben han/ wyder vnſern Allergnedigiſten Herren dem Romiſchen Keyſer, ſiner Gnaden Nachkomen Romiſchen Keyſere vnd Konige vnd ander vnſere gnedige Herren die Fürſten vnd vnſern lieben Herrn den wir hievor mit Eyden Plichten verbonden ſin vnd hernach von vnſer Lehen-Plicht wegen vngeuerlich verbunden werden, des zu Vrkunde han wir Gotfrit Herre zu Eppenſtein vnd zu Myntzenberg obgntl. vnſer eigen Ingeſiegel an dieſen Brieff tun hencken / vnd wir Johann Herre zu Eppenſtein des genantl. Gotfrit Bruder, bekennen auch in dieſem Brieffe/ als der tetzgl. vnſer lieber Bruder, mit den Erſamen wiſen Luten Burgermeiſtern vnd Rate zu Franckfort obgnt. ſin lebetage lang ſich fruntlich vereyniget hat, wie vorgeſchriben ſteet, daß ſolches vnſer guter Wiſſe vnd Wille ſie, vnd daß wir auch darwider nit ſyn noch tun wollen, in keine Weg ſonder alle Geuerde/ vnd haben des zu Vrkunde vnſer eigen Ingeß zu des vorgntl. vnſers lieben Bruders Ingeß auch an dieſen Brieff tun hencken. Datum am Dornſtag Sant Laurentii Tag, Anno Dom. Milleſimo Quadringenteſimo Octuageſimo.

Das XXXII. Capitel.

Amt-Leut der Stadt Franckfurt.

1699. Den 21. Sept. Johann Hieronymus von Kellner. ſtirbt 1710. den 17. Nov.

1710. Den 2. Decemb. Georg Henrich Haßlocher. J. V. L.

Das XXXIII. Capitel.

Von den Gewohnheiten.

pag. 472. einen Hirſch gegeſſen. Extractus Weißthumbs über die Wildbahn in der Drey Eich de Anno 1338. Wir Ludwig Römiſcher Kayſer ꝛc. Auch theilten ſie daß des Foits Jäger von Müntzenberg in der Meß zu Franckfurth, ſo ſolden ſie fahen einen Hirtz und wann ſie kommen zu Sachſenhuſen ſo ſolden ſie blaſen durch die Stadt, und ſolden ihm den Schultheiſen heimführen/ der ſoll ſie zu Baade führen, und ſoll ſie ehrlichen laſſen / und ſoll den Hirtz mit den Schöffen theilen, als ſein Ehr iſt ꝛc.

1408. Hat der Rath verzehrt, als er vff dem Römer mit ein aß / und einen Hirtz auf den Stadt-Graben gefangen hatten 27. ℔. 15. ß. darzu hatten ſie geladen von den drey Stifften alle Prälaten und Canonicken, und die zween Commenther zu Sachſenhauſen, den Commenther zu St. Johann, den Meiſter von Roſtorff, Herrn Rudolffen von Sachſenhauſen den Schultheiſen, Wolff ſeinen Bruder vnd ſeinen Sohn, Herrn Soñlern / Herrn Hartman von Cronberg, Meiſter Henrich Weldern, und andere faſt erbare Leuthe.

1414. Den Rathsfründen ſo truren / vom Hirtz kein Eſſen ſchicken, dieweil es alſo von Alter gehalten iſt.

1439. Die Hinde ſchieſen/vnd verzehren, Rechenmeiſter ſollen Küchenmeiſtere ſeyn.

1440. Biß Montag über 8. Tag ſoll der Rath bey ein ſeyn, in Pruſſen Garten, vnd Rechenmeiſter ſollen Küchenmeiſter ſeyn, vnd beſtellen / was man darzu bedarff/vnd Morgen über 8. Tag den Hirſch laſſen ſchieſen.

1441. Welcher Hirsch im Graben unbescheiden ist, den Henrich Oppenheimer lassen schiessen / vnd den essen / vnd darzu laden den Schultheiß, Meister Diederich v. den Hauptmann, Meister Conrad Artzt Richter, Fisierer vnd Fürsprecher. Essen wan den Rechenmeister gelegen ist: zu dem Hirsch sind geladen vnd beruffen worden der Rath, der Schultheiß, der Hauptman, die Ambtleuthe vff dem Lande / die Advocaten, die Medici, der Stadt-Schreiber, und andere Cantzley-Verwanden, der Gericht-Schreiber, sein Diener, der Syndicus, die Visierer der Obrist- vnd andere werentliche Richter, der Kornschreiber, Wagenmeister, Zöllner am Mayn; der Bilderwärter, der Marckmeister. Darbey gedienet vnd aufgewartet haben die Weinsticher, Burgermeister-Knecht, Marsteller vnd die Botten.

1442. Soll man der Hirsch ein schiessen / vnd der Rath den verzehren vff Dienstag nach St. Bartholomäus Tag. Item soll man des Weins ein Stück darzu geben, als viel man dessen zum Essen bedarff.

1463. Feria quinta post Epiph. Soll man etliche Thier im Graben schiesen vnd verkauffen.

1472. Quinta post Viti. Rechenmeister sollen sich schicken zum Hirtze zu verzehren.

1476. Tertia post Andreæ Apostoli. Rechenmeister sollen die Hirsche mit essen vnd trincken versehen.

1479. Tertia post Misericord. Dom. Rechenmeister sollen sich richten zu einem Hirtz binnen jetzigen Monde zu essen.

1480. In die St. Vrbani. Rechenmeister sollen sich schicken zum Hirtz zu verzehren, biß Montag über 14. Tag.

1481. Quinta post Epiph. Dom. Biß Dinstag soll man das Wilpret verzehren, darzu den Schultheiß Doctor Ludwig vnd den Hauptman nehmen. Quinta post Vldarici. Rechenmeister sollen sich schicken / zum Hirtze zu zehren.

1482. Quinta infra octav. festi Pentecostes. Der Rath will bey ein im Garten seyn, off einen Tag den die Rechenmeister benemen / vnd den Hirtz schiesen lassen.

1484. Tertia post Dom. Trinitatis. Den Rechenmeister sagen sich zum Hirtze schicken.

1488. Johann Krämer Gerichtschreiber einen Hirtz oder Thier gönnen umb das Geld. Item dem Gerichtschreiber das Thier das Ihm zu seiner Hochzeit worden ist, schencken, vnd nichts von ihm nehmen, angesehen Er dem Rath gute Zeit gedienet habe vnd noch thun möge.

1488. Quinta post Corporis Christi. Biß Montag über drey Wochen soll des Raths-Freunde bey ein den Hirtz essen. Tertia post Pentecostes, den Schießberg vff dem Graben bey dem Brückenthorn schleiffen, vnd den Hirtzen ihren Lauff lassen.

1489. Tertia post Vincula Petri. So unser Herr der König aus Franckreich geschieden ist, dann sich vmb den Hirtz zu essen, unterreden Auff Montag nach Assumptionis will der Rath den Hirtz essen.

1490. Feria quinta ipso die Sancti Joh. Baptiste. Biß nechst Montag über acht Tage, sollen des Raths-Freunde den Hirtze nach alter Gewohnheit bey ein verzehren. Quinta post Petri & Pauli. Clasen von Rückingen vnd Carl Hensperg jedem ein Thier aus dem Graben, vmb das Geld werden lassen. zu ihren Hochzeiten.

1491. Tertia in die Albani. In XIIII. Tage sollen sich Rechenmeister schicken den Hirtz mit des Raths-Freunden zu verzehren, nach altem Herkommen.

1492. Feria tertia post Kiliani. Wigand von Hering vnd Bechtold Heller / nachdem sie Alters halber des Raths erlassen seyn, so man den Hirsch isset, ihnen zu essen schicken.

1494. Tertia post Bonifacii. Vff Montag nechst sollen die Raths-Freunde, ihr Freuntlich-Mahl zu dem Hirsch mit einander essen.

1495. Schicket einer dem Burgermeister Jost von Glauburg zu dem Hirtz-Gelach / Sambstag vor Margretha, zwölff Kühe Vtersen, zum Pfeffer, vnd acht Rinds-Zungen / vor 3. fl. minus 3. Alb. mit Entschuldigung, daß er nit mehr Vtersen hab bekommen können.

1496. Donnerstag Corporis Christi. Wolff Blumen vnd Johann Reisen / einem jeden zu seiner Hochzeit ein oder zwey Thier aus dem Burg-Graben vmb das Geldt, von zweyen Jahren alt, werden lassen.

1497. Quinta post Vrbani. Biß Mon-

tag

tag über XIIII. Tag will der Rath, den Hirtze bey ein, als von Alters Herkommen iſt / geſellich verzehren, iſt Montag nach Viti, Quinta poſt Vrbani. Bernhardt Wiſſen ein Thier aus dem Graben zu ſeiner Hochzeit vmb das Geld werden laſſen, vnd vff 4. fl. ſetzen.

1498. Tertia poſt Trinitatis. Rechenmeiſter ſollen Beſtellung thun den Hirtz zu verzehren, vnd des vff Montag nach St. Johannis Tag, bey ein ſeyn.

1499. Feria tertia poſt Bonifacii. Vff heut über XIIII. Tag ſoll man den Hirtz verzehren / des Raths-Freunden mit ihren Ambtleuthen.

1500. Vff Montag St. Veits-Tag hat der Rath in Johann Glauburgs ſeel. Hoff / nach alter Gewohnheit; den Hirſch geſſen, und dieweil etliche Herrn vnd Diener damahls ſchwach geweſen, als der Alte Hauptman, Arnold und Michael von Schwartzenberg, Hamman von Holshauſen, Jacob Geuch aber ein Lunaticus deßgleichen von Dienern, Eberhard Roſenack Syndicus, Johann Meg Viſierer, Item Schefer Henn der Alte, Cloß Schelle, Johann Pfeffer, wie auch Dr. Adams Advocati Haußfrau ſich übel vff befunden, Johann Reitze in curia Regis abſens geweſen, als hat man denſelben nichts deſtoweniger Eſſen ſambt vnd ſonders heim nach Hauß geſchickt.

1502. Feria tertia poſt Octavas Trinitatis. Den Hirſch nechſt Montag über drey Wochen in Frau Claren Garten eſſen / vnd ſie vmb den Garten bitten.

1503. Sabat. poſt Corporis Chriſti. Rechenmeiſter ſollen zu ſtellen, den Hirtz über XIIII. Tag zu eſſen, vnd ſollen des Raths-Freund durch die Richter zu Hauß ſuchen vnd perſohnlich laden laſſen.

1504. Feria tertia poſt Corporis Chriſti. Den Hirtze wie gewöhnlich zu eſſen nit abſtellen, ſondern die Rechenmeiſter ſollen ihn nach Gelegenheit der Zeit beſtellen.

1505. Den Hirſch vff Montag poſt Sant Margrethen Tag verzehren. Den alten Raths-Freunde, ſo ihr Raths-Ambte vffgeſchrieben haben, ſoll man nit laden, noch Eſſen ſchicken, nachdem es Anno 1502. auch alſo beſchloſſen iſt.

1506. Feria tertia poſt Viti. Den Hirtz ſoll man wie vor Alters an der gewöhnlichen ſtat in dem Glauburgers Garten verzehren.

1509. Feria tertia poſt Corporis Chriſti. Biß Montag über acht Tage, ſollen des Raths-Freunde den Hirtze mit ein verzehren, mit ihren Ambtleuthen nach alter Gewohnheit.

1510. Feria quinta poſt Bonifacii. Biß Montag über vier Wochen, will der Rath nach alter Gewohnheit den Hirtze mit ein zehren, nach Vlrici in die Kiliani.

1511. Quinta poſt Corporis Chriſti. Morgen über 14. Tagen will der Rath den Hirtz mit ein zeren, in dem Junghoff, vnd ſoll mann ihn darum begrüſſen.

1516. Feria quinta poſt Medardi. Die Rechenmeiſter haben dem Rath verkündt, biß Montag nechſt, wie vor Alters, den Hirtze zu eſſen.

1518. Vff Montag nach Vldarici. Den Hirtz in Hanß Brommen-Garten eſſen, feria tertia in die Petri & Pauli Apoſt. Es ſollen hinfüro alle die Raths-Freunde, ſo mit Ehren aus dem Rath ſcheiden zu allen Proceßionen vnd zum Hirtz geladen werden, vnd welcher nit gehen kan, ſoll man Eſſen ſchicken.

1520. Feria tertia in die Bonifacii. Den Hirſch in vierzehen Tagen zu eſſen / den Rechenmeiſter befehlen / Fleiß zu haben, damit die Zugehör beſtelt werde.

1526. Feria tertia poſt Trinitatis. Als die Rechenmeiſter anbringen, ob man den Hirtz eſſen will, ihnen ſagen, den zu beſtellen, wie vor Alters vnd Doctor Niclas Rücker darzu laden.

1527. Feria quinta poſt Pentecoſte. Den Hirſch wie vor Alters auff Montag Kiliani verzehren.

1528. Donnerſtag nach dem Heil. Pfingſt-Tage den Hirſch ſoll man eſſen / wie vor Alters, in Herrn Sebaſtian Schmidts Garten.

1529. Feria tertia in die Petri & Pauli. So man den Hirſch iſſet, ſollen die gemeinen Dirnen mit den Sträuſen zu Hauß bleiben, vnd ihnen wie vor Alters zu eſſen geben.

1532. Den Hirſch diß Jahr zu eſſen unterlaſſen. Feria tertia in die Eliſabeth. Als Clauß Stalburger zu ſeiner Hochzeit ein Thier aus dem Graben vmbs Geldt begert / ſoll man ihme willfahren und vmb drey Gulden geben; iſt bezahlt.

1583.

1533. Feria quinta in die Corporis Christi den Hirsch soll man wie vor Alters verzehren.

1539. Donnerstag nach dem Sontag Trinitatis, Den Hirsch dies Jahr wie vor Alters verzehren.

1539. Dinstag nach Viti. Soll man den Hirsch essen.

1550. Den 24. Junii wird Hrn. Friedrich Rohrbach auf sein Bitten zu seiner Hochzeit, ein Hirsch aus dem Hirschgraben/ gegen Bezahlung 8. fl. gegeben.

1556. Donnerstag den 6. Julii. Dieweil die Hirsch vff dem Graben kein frisch Trinck-Wasser haben mögen / vnd etlich abgestorben, soll man besehen / wie man der übrigen, gegen den Winter vollends mit Nutzen möge abkommen / vnd darnach solch Vncosten abstellen.

pag. 472. Burgermeister-Gelach ꝛc. 1522. Die beyde Doctores allhie E. E. Raths Advocaten alß heint (ist Walpurgis Tag) zum Nachtmahl nit laden / sondern sie drausen lassen / laut Alter Gewohnheit.

1549. Dienstag den 23. April: Das Gelach / so man auf dem Römer auf Walpurgis gehalten, so vergangen Jahr der Kriegs-Leufften halber abgestelt worden, soll man wie vor Alters wieder halten.

1574. Das Walpurgis Gelach soll man des Abends einstellen vnd es allein bey der Morgen-Suppe vff der Fahr-Pforten bleiben lassen.

1602. Den 1. May. Ist decretirt / weil man bißhero nur etlich Raths-Personen zum Walpurgis-Gelach geladen, daß man hinfüro den gantzen Rath darzu laden solle.

1605. Donnerstag den 25. April. Als zu Rath Anregung geschehen: ob es nit füglicher vnd rathsammer were, daß das Walpurgis-Gelach des Nachts abgeschafft vnd dargegen vff den Mittag angeordnet werde :/: Ist den Rechen-Herrn anbefohlen / das Nacht-Gelach abzustellen, vnd solches vff den Mittag anzuordnen.

1614. Den 4. Febr. Ist das Walpurgis- und Pfingst-Gelach biß zu bessern Zeiten eingestelt worden, wegen denen grosen Vncosten / so ohne den Wein über zwey biß in drey hundert Gulden sich beloffen. Item der Sambstags Untertrunck zu 3. Uhren Nachmittags in der Rath-Stuben gehalten, darbey die Herrn Burgermeister und Rechen-Herrn sein sollen/ aber derselben sehr wenig oder keine erschienen wäre, vmb der Vrsach auch einzustellen, aber die Sambstags Kuchen, deren jeder acht Heller kostet, sambt den neun Heller Presenten, weil es ein alt Herkommen und ein geringes erträgt, darbey zu lassen.

1658. Dienstags den 20. April: Das Raths-Gelach vff den 1. May soll mann dißmahl vmb des Wahl-Tags willen einstellen.

1674. Donnerstag den 2. April: Das gewöhnlich gewesene 14. tägige Burgermeister-Gelach soll man eingestelt verbleiben lassen.

1682. Donnerstag den 13. April: Wegen währendem Conferenz Tag und Zusammenkunfft derer Herrn Gesandten / soll man das May-Gelach diß Jahr einstellen.

1689. Dienstags den 16. April: Das May vnd andere Neben-Gelach soll man dießmahl einstellen. Item 1694. & 1695. 1696. & 1697.

1698. Donnerstag den 20. April: Die völlige vnd sonst gewöhnliche Mahlzeit des Mayen-Gelachs / soll mann vor dieses mahl einstellen, jedoch ist deren Herrn Burgermeistern Disposition überlassen eine Mahlzeit nach Gutbefinden / wie vor einigen Jahren mehr geschehen anzustellen.

1699. Donnerstag den 20. April. Das Mayen-Gelach soll mann einstellen, vnd es halten, wie mann solches bey einigen Jahren hero gehalten hat.

pag. 472. Das Schreiner-Handwerck ꝛc. 1605. Donnerstag den 31. Januar. Soll mann denen Schreiner-Gesellen, wofern sie sich bescheiden verhalten werden, erlauben, künfftige Fastnacht in der Stadt vmbzuziehen, darneben das Schiessen vff der Gassen gäntzlich verbieten.

1607. Donnerstag den 5. Febr. Den Schreinern wie auch andern Handwercks-Gesellen soll man willfahren in bevorstehender Fastnacht mit Spielleuth vmbzugehen, doch daß sie sich bescheiden vnd still halten, vnd deßwegen Caution leisten.

1608. Dienstag den 26. Jan. Als die Schreiner-Gesellen angehalten, daß man ihnen in der Fastnacht den Vmbzug in der Stadt vergünstigen wolle :/: Soll man ihrer Bitt statt geben, darneben einbinden, daß sie sich bescheidentlich verhalten, vnd die Mummerey einstellen, auch nit die gantze Woche mit ihren Zechen zubringen, vnd darauff vor allen Vnfug Caution stellen lassen.

1609. Dienſtag den 21. Febr. Als etliche in Supplicatione unterſchriebene Schreiner Geſellen gebetten / daß man Jhnen verſtatten wolle / mit Jhrem neugemachten Zeug umzugehen / und mit Trommen und Pfeiffen Jhre Laden aus der alten Herberg in die neuwe zu tragen :/: Soll man Jhrer Bitte ſtatt geben / darneben anzeigen / daß ſie ſich gebührender Beſcheidenheit gebrauchen.

1611. Dienſtags den 8. Januarii. Als die ſamptliche Schreiner-Geſellſchafft alhier gebetten / Jhnen in bevorſtehender Faſtnacht Jhren gewöhnlichen Umbzug mit Trommen und Pfeiffen / auch Jhren Hauptmann zu Roß / zu halten / verſtatten wolle :/: Soll man Jhnen anderſt nicht / dann für einem Jahr geſchehen willfahren.

1613. Freytags den 22. Januar. Als der jünger Herr Burgermeiſter anbracht / welcher geſtalt die ledige Schreiner-Geſellen angehalten und gebetten / Jhnen in bevorſtehender Faſtnacht den unter Jhnen gewöhnlichen Umbgang zu geſtatten und zu zulaſſen :/: Soll man Jhnen zwar den Umbgang / doch auſſerhalb den Kleidungen / ſo ſie ſonſten gebrauchen / und ſonſten ingemein den andern Handwerck-Geſellen gleichesgeſtalt geſtatten und zu laſſen.

1617. Dienſtags den 28. Januar. Als die ſambtliche Schreiner-Geſellen gebetten / daß man Jhnen bey vorſtehender Faſtnacht einen Umbgang zu halten geſtatten wolle :/: Soll man Jhnen uff Leiſtung Caution wegen beſorgenden Unfugs in Jhrem Begehren willfahren.

1617. Dienſtags den 11. Febr. Als der Aelter Herr Burgermeiſter an bracht / es hätten die Geſellen des Schneiders- und Schuhmachers-Handwerck gebetten / Jhnen bey bevorſtehender Faſtnacht ein Umbgang zu halten :/: Soll man Jhnen gleich denen Schreinern geſchehen willfahren.

1618. Dienſtag den 10. Febr. Als der Aelter Herr Burgermeiſter anbracht / welcher geſtalt die Handwercks-Geſellen anhalten und bitten laſſen / daß man Jhnen bey vorſtehender Faſtnacht den gewöhnlichen Umbgang geſtatten wolle :/: Soll man Jhnen doch allein mit ihrer Unterwehr / und daß ſie ſich eingezogen verhalten / ſolches geſtatten / den Schreiner-Geſellen aber / wegen ihres der Articul halben verſpührten Muthwillens / abſchlagen und die Rädlinführer in Hafften einziehen laſſen.

1619. Donnerſtags den 21. Januarii. Als die ſamptliche Schreiner-Geſellen anhalten und bitten laſſen / daß man Jhnen bey bevorſtehender Faſtnacht Jhren gewöhnlichen Umgang verſtatten und zulaſſen wolle :/: Soll man Jhrer Bitt Statt geben / jedoch benebens ſich ſtill zu verhalten / und des Umbgehens über zwey Tag ſich nit zu gebrauchen / Jhnen anzeigen laſſen.

1619. Dienſtags den 26. Januar. Als unterſchiedliche Handwercks-Geſellen gebetten / daß man Jhnen bey bevorſtehender Faſtnacht ihren gewöhnlichen Umbgang verſtatten wolle :/: Soll man Jhnen / gleich den Schreinern jüngſthin geſchehen willfahren.

1659. Am Faſtnachts-Montag haben die Schreiner-Geſellen und Söhne / ihren Faſtnacht-Aufzug / ſo in drey und vierzig Jahren nicht geſchehen / wiederum gehalten / und geſchahe dieſer Aufzug folgender Geſtalt. : Sie giengen aus dem Brückhoff mit Trommeln und Pfeiffen / je vier in einem Glied / an der Zahl hundert und dreiſig / fornen und hinten waren etliche Glieder mit Muſqueten / die andern alle hatte ein jeder ein beſonder Inſtrument oder Werckzeug / wie es die Schreiner gebrauchen ober ſich haltend / alles von Holtz gemacht / die Fahne ware roth und weiß geſcheckt / darinnen die Archa Noe / welche die Schreiner-Zunfft im gantzen Römiſchen Reich im Schild führen / von lauter Hobel-Spänen gemacht / daß man vermeynte es wäre alles von Taffet und Seiden: Die Geſellen waren ſchön gekleidet / mit ſchönen Bändern / Feldzeichen / und Federn auf den Hüten / ebenmäßig von Hobelſpän gemacht / daß man vermeinte es wäre alles / wie gedacht / von Seiden und Taffet: Sie marchirten erſtlich auf den Römerberg um den ſpringenden Brunnen / hernach vor eines jeden Schreiner Meiſters Hauß / und agirten Nachmittags im Krachbein / ſolches continuirten Sie vier Tag / da Sie dann letzlich als Donnerſtag nach dem Abend-Gebett vor dem Römer drey Geſellen gehobelt / nachgehends marchirten Sie in Jhrer Ordnung und fliegenden Fähnlein mit brennenden Lichtern jeder in den Händen / auf die Brücken und wurffen dieſelbe in den Mayn / damit anzuzeigen / daß Sie nunmehro nicht mehr bey Licht arbeiten.

1668. Den 27. Jan. Haben die Schreiner-Geſellen einen Umbzug / auf ſolche Weiß / als der vorhergehende de Anno 1659. beſchrieben.

Anno 1721. Montag den 17. Febr. Haltet das Schreiner-Handwerck bey Veränderung ihrer Herberg folgenden Aufzug.

Erſtlich: Gingen ſechs Regiments-Houboiſten/in der Stadt-Liverey/zwey Leib-Schützen/ Ein Major mit einem vergulden Richtſcheid/ oben einen doppelten Adler mit einem Circkel im Schnabel/ Ein Fourier-Schütz. Zwey Sergeanten/ Zwey Schreiner-Geſellen ſo die Inſtrumenten der gantzen Architectur getragen/ beſtehend in einem Reiß-Bret und Säulein Buch/ ferner fünff Säulen aufs beſte auſſtaffiret/ als die Toſcaniſche, in einem Italianiſchen Bauern; Die Toriſche in einem Kriegs-Held/ im Harniſch. Die Joviſche, in einem halb in Harniſch und halb in Weibs-Kleidern. Die Corinthiſche, in einem Corinthiſchen Weibs-Bild/ und die Compoſita, in einem Römer. Ein verſetzt Portal neun und einen halben Schuh hoch/ und ſo breit/ rund um mit frey Säulen und Columen formiret/ auf das koſtbarſte vergult und mit Mealer-Arbeit verſehen/ worauf zwey Pyramiden befindlich/ mit einer ſaubern Veſtuna mit Früchten verſehen/ allwo Ihr. Röm. Kayſ. Maj Nahmen zu ſehen geweſen; Vivat Carolus Sextus Rom. Imp. S. Aug. Welches von 24. Geſellen mit bloſen Degen beſchützet worden.

Zweytens. Sechs Muſicanten; Zwey Leib-Schützen/ der Hauptmann ein vergult Richtſcheid mit einem Adler/ zwey Sergeanten/ zwey wilde Männer/ die vier Jahrs-Zeiten/ als Frühling, in einer Weibs-Perſohn in Haaren aufgebunden; Sommer auch ein Weibs-Perſohn/ mit einer Hand voll Korn-Aehren und Siegel in der Hand. Herbſt, mit Früchten umb den Kopff und Leib/ mit einem Geſundheits-Glaß voll rothen Wein. Winter, in einem gantz beltzernen Kleid/ welche vier Perſohnen vor allhieſigem Rathhauſ der Römer genant/ Ihre Lob-Sprüche abgelegt. Sechs alte Geſellen/ welche in Mäntel vor der Lade hergangen. Zwey Fechter welche Ihre Exercitia gemacht/ Zwey Geſellen ſo die Lade/ welche ſchön gezieret/ getragen/ Sechs Geſellen mit bloſen Degen/ ſo dieſelbe beſchützet/ zwey Irde Geſellen mit dem Willkomm und Wahl-Taffel/ Zwey Sergeanten ſo den Zug beſchloſſen.

Drittens. Sechs Muſicanten. Der Fendrich mit einer Fahnen/ von Hubelſpän geflochten und ſauber gemahlt/ Zwey Sergeanten/ Schäffer und Schäfferin/ koſtbar gekleidet/ mit den Stäben der ſieben Planeten/ Saturnus mit der Senſe/ Jupiter mit dem Pantzer-Kleid/ güldene Cron auf dem Haupt/ einen Scepter mit einem Stern und einer Kugel mit Feuer-Strahlen/ Marſ, mit einem Schild und Lantze in den Händen/ auf Kriegs-Manier gekleidet/ Sol, in eine Weibs-Perſon gekleidet/ mit vergold- und verſilberten Strahlen auf dem Haupt/ in der rechten Hand einen Scepter/ Venus, mit dem Cupido, welcher in der lincken Hand einen Bogen/ und in der Rechten einen Blitz-Pfeil geführet. Mercurius, an dem Haupt zwey und an den Füſſen zwey Flügel in der rechten Hand einen Scepter mit gewundener Schlangen/ in eine Weibs-Perſohn gekleidet. Mond auf dem Kopff einen halben Mond/ und in der rechten Hand einen halben Mond in der lincken einen Bogen. Ein neuer Schild von vier Geſellen getragen/ von Architectur und Bildhauer-Arbeit ſauber aufgehauen/ worauf alles Werckzeug befindlich geweſen/ ſo von vier Geſellen mit bloſen Degen geſchützet worden. Die Haupt-Stange von vier Geſellen getragen mit ſchönem Laubwerck und Schloſſer-Arbeit verſehen. Die Spreutz- u. Häng-Stangen von 4. Geſellen getragen. Zwey Sergeanten/ ſo den Zug geſchloſſen.

Vierdtens. Sechs Muſicanten/ der Wachtmeiſter/ ein vergült Richtſcheid mit einem Drachen-Kopff. Bauer und Bauerin/ zwey Unter-Officier/ 50. Geſellen Paar und Paar mit ſauberer Kleidung und Hubelſpänen gemachten Federn auf den Hüthen verſehen und allem Schreiner-Werckzeug neu gemacht/ welcher hohl und ſauber vergült geweſen/ woraus man meinſtens Geſundheit getruncken. Ein Läuffer/ zwey Arlequin, zwey commendirende Adjudanten, ſo auf die Compagnie acht geben/ des Löbl. Schreiner-Handwerck ordinari Feld-Balbirer mit einem ſilbern Becken/ der Lieutenant mit einem vergulden Richtſcheid mit einem Drachen Kopff.

Pag. 472. Gärtner Kirchweyh ꝛc. 1617. Donnerſtag den 8. May. Als die ſambtliche Gärtner vff der Friedberger Gaſſen anhalten und bitten laſſen/ daß mann Ihnen bey bevorſtehender Kürbe einen Tantz zu halten geſtatten wolle:: Soll mann Ihnen vff Bürgſchafft/ daß ſie ſich friedlich verhalten wollen/ in ihrem Begehren willfahren.

Pag. 472. Die Becker, welche ihren Dantz ꝛc. 1617. Dienſtags den 27. May. Als die ſamptliche Beckerknecht anhalten laſſen/ daß mann Ihnen Ihren gewöhnlichen Dantz bey bevorſtehendem Pfingſt-Feſt geſtatten wolle:/: Soll mann Ihnen vff Caution keinen Unfug anzufangen/ in ihrem Begehren willfahren

1618. Dienſtags den 9. May. Als der Jünger Herr Burgermeiſter anbracht / es hätten die Becker-Knecht bitten laſſen / daß man Jhnen den gewöhnlichen Dantz bey bevorſtehenden Pfingſt-Feſt verſtatten wolle :/: Soll mann ihrem Begehren willfahren.

1672. Donnerſtag den 9. May. Auf Erſuchen E. E. Miniſterii ſoll man den Becker-Dantz vor dießmahl einſtellen laſſen.

1673. Donnerſtag den 15. May. Denen Beckern ſoll man den Pfingſt-Dantz auf Dienſtag und Mittwochen vergünſtigen.

Pag. 473. Dantzten zu Sachſenhauſen ꝛc. 1490. Hat man ſchon die Gänß uff der Kürbe gerupfft.

1675. Donnerſtag den 15. Jul. Auf Anſuchung E. Ehrw. Miniſterii ſoll man die Sachſenhäuſer-Kirchweyh und Dantz gäntzlich einſtellen laſſen.

1686. Dienſtag den 1. Junii. Das Gäntzropffen der Fiſcher ſoll man gantz abſtellen.

Pag. 473. Zu Morgens vor Martini ꝛc. 1709. Iſt der Schieß-Ochs nach Martini umgeführt worden.

1712. Iſt die Gewohnheit mit Herumbführung des Schieß-Ochſen abgeſtelt worden / weilen man jedesmahl das Viehe alſo gemartert und gehetzet / daß es umb Maul und Ohren gekommen.

Pag. 473. Speiſſen ſie zu Mittag ꝛc. 1605. den 22. Oct. Als der Aelter Herr Burgermeiſter anbracht / es haben die Schützen uff dem Fiſcherfeld gebetten / daß man Jhnen zum Ochſen-Schieſen einen Zuſchuß thun wolle :/: Soll man Jhrem Begehren wie vorm Jahr geſchehen Statt geben / doch darneben ufferlegen / das Schieß-Gelach für dießmahl einzuſtellen.

1643. den 1. Aug. Soll man den Schützen-Meiſtern andeuten laſſen / daß ſie ſich in Anſtellung des Ochſen und Maria Magdalenä Gelachs mit Einladung und denen Unkoſten / nach dem Fuß / wie es im Jahr 1625. hierinnen gehalten worden / richten / und nach dem Ochſen-Schieſſen das Schützen-Hauß biß Faſtnacht gantz und gar zu halten.

1693. Dienſtags den 31. Octob. Auf Anhalten derer Schützen-Meiſter ſoll man Jhnen das jetzo bevorſtehende Ochſen-Gelach gegen Erlegung 25. fl. vor jedes Armen-Hauß erlaſſen.

1696. Dienſtags den 20. Octobr. Denen Schützen ſoll man / wann ſie 30. Rthlr. vor die drey Armen-Häuſer ſobalden erlegen werden / des Ochſen-Gelaches dießmahl erlaſſen.

Pag. 473. Becker 1409. Actum ipſo Die Barnabe Apoſt. Die Beckere die da ſitzen in der Gaſſen by den Barfüſſern zur Leittern / v. herabe zu Landecke, zu Smalnecke / v. daby / ſollen Jre Swine driben zur Farporten vß an den Mayn v. die Becker vff dem Kornmarckt in der Michelgaſſen / Hellergaſſen v. daby / ſollen driben zu St. Leonharts Porten vß an den Mein gein Knebelins-Born hinabe / die Becker in der Mentzergaſſen ſollen Jre Swine driben / für das Frauwen-Portench in den Mein / die Becker in der Santgaſſen v. da vmb / zuſchen vnſer Frauwen v. der Bockenheimer Porten / v. der Becker gein Spangenberg vber ſollen zu der Bockenheimer Porten vßdriben by den Pule / ſo ſollen die andern Becker in Sant Antonius-Gaſſen / v. die Beckere v. Lebekuchrer in der Snurgaſſen v. die Becken in der Fargaſſen obendig Sant Johan / driben zur Bornheimer Porten vßhin / v. die Becken in der Fargaſſen nydewendig Sant Johann in der Borngaſſen / vnder den Kannengießern v. vnder der Fiſchern v. darvmbhin / ſollen driben zu der Metzler Porten vßhin an den Mein / v. ſollen auch zu yderzeit die Swine ſnellich driben / durch die Gaſſen / daß ſie vor der Lude Hußе nit bliben ſteen / welcher das überfurt / der were mit V. ß. Phen: zu Pene verfallen / alß dicke des Noth geſchee.

1513. Der Rath iſt überkommen / daß hinführo keiner in das Beckerhandwerck vfgenommen werden ſoll / den die Becker beduncket oder zweiffelt / daß einer ſein Handwerck nicht könne; der ſey dann zuvor in einem frembden Offen verſucht / daß er Brod zu backen geſchickt ſey.

1663. Donnerſtag den 22. Januar. Denen Beckern ſoll man erlauben / auf das vf den 23 April zu Maintz angeſtelte Bunds-Convent einige von Jhnen abzuſchicken / doch daß E. E. Rath zu Præjudiz nichts eingewilliget werde.

1711. Sind 63. Backöffe alhier von Brod und Bretzelbecker / ohne die Paſteten- und Lebkuchen-Becker / deren letztere vier ſeyn / welche beyde aber nicht unter die Becker-Zunfft gehören.

Pag. 477. Buchdrucker ꝛc. 1549. Dienſtag den 5. Febr. Wird denen Buchdrucker und Schuhmacher erlaubt auf die Faſtnacht die zehen älter und die Hiſtorie von dem verlohrnen Sohn zu exhibiren / auch wurde denen Schuhmachern erlaubten den Schwerdt-Dantz zu halten.

1563. Dienſtag den 16. Febr. Den Drucker-Geſellen ſoll man erlauben die Comœ-

dia von dem Tobia zu halten/ doch darneben ſagen / daß ſie züchtig ſeyn und kein Unzucht treiben.

Pag. 482. Schuhmacher. ꝛc. 1557. Dienſtag den 12. Januar. Wird den Schuhknechten erlaubt/ inſtehende Faſtnacht ein Schwerdt-Dantz zu halten.

1572. Donnerſtag den 17. Januar. Als die Meiſter und Geſellen des Schuhmacher Handwercks alhier gebetten/ Jhnen auf die Faſtnacht ein Spiel vom Jüngſten Gericht offentlich zu halten / zu vergönnen :/: Soll man Jhnen willfahren. Hierzu wurde Jhnen Holtz und Diehl zum Gerüſt gegeben.

1581. Dienſtag den 28. Novembr. Bitten die Schuhknecht Jhnen zu vergönnen auf Faſtnacht ein Schwerdt-Dantz zu halten :/: Soll man Jhnen ſagen/ ſie mögen umb Weyhnachten wieder anſuchen. Als ſie Dienſtag den 9. Januar. 1682. abermahl angeſucht / wird ſolches Jhnen erlaubt/ und da ſie nach gehaltenem Dantz umb ein Steuer gebetten/ wird Jhnen ein Ohm Wein verehrt.

Pag. 486. Wagner ꝛc. 1660. Dienſtags den 23. Oct. Als ein Einladungs-Schreiben an das hieſige Wagner Handwerck zu dem zu Speyer angeſtelltem Freyheits-Tag verleſen worden/ und der Aelter Herr Burgermeiſter hierbey referirt / welcher geſtalt die Geſchworne beſagten Handwercks gebetten/ Jhnen / weil Sie nothwendig erſcheinen müſſen/ die Abſchickung zu vergünſtigen :/: Soll man den Wagnern zu erſcheinen erlauben/ und Jhnen einbinden/ daß Sie alle Handlung communiciren ſollen.

1718. den 7. Nov. Hatten die Wagner Jhren Freyheits-Tag / zogen in die Catharinen Kirch/ woſelbſten Herr D. Pritius eine Predigt über den CXXVIII. Pſalm. v. 1. 2. gehalten. Vor der Predigt wurde geſungen 1. Nun lob mein Seel den HErren. 2. Wer nur den lieben GOtt läſt walten. 3. Der Glaube. Darauff gienge die hierzu beſonders verfaßte Kirchen-Muſic an/ und nach der Predigt ſange man: HErr GOtt dich loben wir ꝛc.

1451. Wann eine Frau ihren Mantel oder Pater Noſter auf ihres Haußwirths ſeel. Grab fallen läſt/ und nicht mehr dann ein Kleid anhält / ungefährlich / und das mit dem Eyd berecht/ ob ſie darnach wohl zur Nahrung käme/ ſo iſt ſie nit ſchuldig zu zahlen die Schulden/ die ihr Haußwirth gemacht hat.

1468. Feria Quinta poſt aſſumpt. Die Viſirer ſollen fürter XII. gl. geben/ der ſollen VI. in die Rechnunge / dem elteſten III. vnd den andern zweyen III. gl. v. ſoll Heinrice die andern lehren / die Ruthe auf der Tieffe vnd Kunſt zu machen / welcher es begert/ darumb ſo er Jhme thut was gleich iſt vnd der Rath erkennet/ der neue ſoll umb den elteſten ein Ruth nehmen vnd Jhme dafür III. gl. geben/ vnd er ſoll Jhn lehren/ vnd ein tügliche Ruth geben/ vnd ſoll man das bey ihren Eyd ſetzen.

1471. Tertia poſt. diem S. Sixti. Als die Amtleuthe zu Butzbach geſchrieben haben vnd gebetten/ Jhre Viſirer hier probiren zu laſſen: Daß alſo durch die Viſirer hie Beſtellung gethan werde. Die Viſirer ſollen von den Viſirer von Butzbach den ſie verſucht han/ 1. fl. zu einem Schencke nehmen/ vnd den Coſten ablegen/ ſoll er thun.

1476. Iſt gerathſchlaget und darauff überkommen / wann ein Kürſchner einem in ſeinem Hauß arbeit/ und das Garn giebt/ dem ſoll man den Tag geben 4 Engliſch/ und dem der nicht Garn gibt ſoll man den Tag geben 20. Heller/ wann man ihm zu Eſſen gibt / wohl mag einer minner nehmen/ und denſelben ſollen die Meiſter nit büſſen.

1490. Verkünden laſſen / welcher Zinße vff Gütern / ſo er wehrhafft thut/ oder verkaufft/ verſchweigt/ ſoll in das Waſſer geworffen werden/ und ſoll auch an die Pfort geſchlagen werden. Welcher einem andern oder von eines andern wegen / der nit Burger ſey / Wehrſchafft nehme / ſoll von jeglichem Gulden/ ſo viel der Kauff geſchehen were/ zur Pene ein Orth geben / vnd die Wehrſchafft vnd der Kauff ab ſeyn. Sollen die Freunde in der Schreiberey die Verkäuffer beim Eide bekräfftigen / daß ſolche Güter kein Zinß mehr geben / auch daß die Käuffer Jhnen ſelbſten kauffen / vnd niemand damit ſchieren oder ſchirmen.

1490. Feria Secunda poſt omnium Sanctorum. Die Wein-Glocke hinfür von Galli biß Annunciationis Mariæ, zu acht Uhren / und von demſelben Frauen-Tag biß vff Galli zu neun Uhren / und eine halbe Stund zu leuten: Es ſolle auch ein jeder ohne Licht nach dem Leuten vff der Straſſen nit gehen / auch nit greiſchen / und ſolches verkinden laſſen in der Stadt.

1500. Und viel Jahr hernach / haben die Jungfrauen zu den Weiſenfrauen vor die Rechenmeiſter / Burgermeiſter und Schreibmeiſter / Miltz-Kuchen gemacht/ darzu hat man Jhnen geben 6. Alb. für ℔. Jngber 8. ß. für acht Loth Muſcaten 1. fl. 9. ß.

9. ß. für zwantzig Loth Rören. 12. ß. für acht Loth Nägelein / 4. ß. für vier Loth Pariskörner 13. ß. 2. Heller für ſechszehen Pfund Honig / 6. ß. für Mehl.

1503. Tertia poſt Diviſ. Apoſt. Johann Henne zu einem Viſirer vffnehmen vnd ſoll Philipſen Rinhen dem alten / dieweil er lebt / alle vertel Jahr vier Gulden geben / bringt das Jahr XVI. Gulden.

1507. Feria Tertia poſt Miſeric. Dom. Als Hanſ Fiſcher der Koch bitt / Jhme etwas für ſeine Belohnung zu geben / nachdeme er zum drittenmahl mit den Raths-Freunden gefahren iſt: Soll man Jhm alle Tag einen alten Thornes geben / ſo er mit den Raths-Freunden fahret / vnd ſo Cunr der alte Koch abgeht / ihm das Kleid auch geben / darzu ſechs Ehlen gut Tuch / damit er ſich dem Rath zu ehren kleiden ſoll.

1514. Quinta in die Andreæ. Als Burgermeiſter vnd Rath der Stadt zu Friedberg / Jhren Viſirer anhero geſchickt haben / den von vnſern Viſirern zu probiren / das die Viſirer gethan / bitten die Viſirer Jhnen eine Verehrung zu geben / hat denen Viſirer zwey Gulden geben.

1517. Quinta poſt Bonifacii. Alle Meß-Gürten ſollen im Brückhoff mit einem Wolffs-Angel gebrandt werden / auch ſoll man einen Cloben an die Friedberger Port machen / darinnen die Gürten zu meſſen / geſtelt werden / darvor ſoll ein Heller gegeben werden.

1565. Verzeichnus der Uncoſten / ſo vff die Miltzenkuchen gewandt worden / welche man im Weißfrau-Cloſter gemacht. ½. lb. Röhren. 6. fl. 9. ß. 5. ₰. 1½. lb. Negelein 21. ß. 6. ₰. 1. ¼. viertel Muſcaten 11. ß. 7. ₰. ¼. Paris. 3. ß. 1. ₰. ¼. Jngwer. 6. ß. 4. Loth Pfeffer. 2. ß. 2. ₰. 18. Loth Honig. 1. fl. 19. ß. 1. ₰. Ein Simmern Mehl 8. ß. zu backen. 2. ß. 6. ₰.

1617. Samſtag den 21. Junii. Zahlt man Michael Lutheren Rattenfänger / daß er den Ratzen vnd Mäuſen Gifft bereitet / und hin und wieder geleget. 1. fl. 4. ß. 8. ₰.

1694. Ware gewöhnlich / daß man denen Einſpenniger zum neuen Jahr im Römer / alleſambt 12. fl. von der Stadt wegen gegeben / diejenige Einſpenniger aber ſo in würcklicher Aufwartung / bekamen noch über das jeglicher einen Thaler / ein Trompeter aber noch drey Gulden mehrer / weßwegen Herr Cardel Oberförſter im Brückhoff / der ſich als Trompeter noch immer gebrauchen laſſen / gleichfals 3. fl. bekommen: Deren beyden Herren Burgermeiſtern Haußbedienten bekommen ſamtlich 6. fl. alſo in jedem Hauß 3. fl. wegen der Bemühung mit denen Thor-Schlüſſelen / die zwey Cantzley-Botten und die zwey Hellepartirer bekommen ſamtlich 3. fl. alſo jeder ½. Rthlr. Die Trommelſchläger ſamtlich in der Garniſon haben zum neuen Jah 3. Rthlr Alle dieſe neue Jahr-Geſchencke werden gegeben / damit ſie nicht in der Stadt umbgehen ſollen / jedoch iſt denen Trommelſchläger erlaubt zu gehen / zu denen beyden Zeugherrn / ihren Officieirs vnd Burger-Capitains: Der Keller auf dem Römer hat zum neuen Jahr 6. fl. wie auch der Stadtſchreiber und Rathſchreiber jeder 6. fl. ein jeder Cantzeliſt 3. fl. der Herrn-Bender geht leer aus / und obwohlen ein jeder Herr auf ſeinem Ambt ſo er betritt ein neu Jahr bekommt / ſo haben jedoch die Burgermeiſtere nicht mehr alſ ieglicher 18. Batzen für Ledere Kappen zum Neuen Jahr.

1723. Nachdeme von E. E. Rath denen Bierbrauern eine Lade erlaubet worden / ſo hielten ſie den 1. Junii einen Aufzug / bey welchem ihrer 14. einen Schwerdt-Tantz machten / zwey die Fahnen und zwey die Reiffe ſchwungen. Johann Peter Koch der freyen Künſten Poëſie und Buchdruckerey-Liebhaber laſſet dieſen Aufzug drucken / auß welchem die Teutſche Reumen hierhero entlehne:

Geſellen-Spruch vor dem Römer.

Hoch-Edler Magiſtrat / Hoch-Weiſen auch darneben /
Der ſich in dieſer Sach hat viele Müh gegeben;
Jch ſage ſchönen Danck / vor die erzeigte Gnad
Articuln / Sorgfalt auch / ich danck im höchſten Grad.
Wir wollen jederzeit in Dero Dienſt verbleiben /
Die uns erzeigte Gnad tieff in das Hertze ſchreiben /
Daß diß geſchehen ſey zu Franckfurt an dem Mayn /
Des können Meiſter und Geſellen Zeugen ſeyn.

Vor Dero hohen Gnad / bin ich allhier zu dancken/
Hoch-Edlen Magiſtrat / doch ſchwebt mir in Gedancken;
Daß drey Geſundheits-Trunck ich ſoll vergeſſen nicht
Den Willkomm greiff ich an / nach aufgetragner Pflicht.

Erſter Geſundheits-Trunck.

Der Groſſe Carolus der Sechſte wird genennet
Welchen das Römiſch Reich als ihren Kayſer kennet:
Der lebe Seegens voll / dem Teutſchen Reich zum Nutz/
GOtt gebe Printzen auch / dem blaſſen Mond zum Trutz.

Zweyter Geſundheits-Trunck.

Hoch-Edlen Magiſtrat laß GOtt vergnüget leben!
Auf Dero Wohl-Ergehn laß ich mir noch eins geben;
Der Willkomm iſt ſchon da / ich greiff behertzet zu
Hoch-Edler Magiſtrat erhalte GOtt in Ruh.

Dritte Geſundheits-Trunck.

Der vier Geſchwohrenen will ich auch nicht vergeſſen
Die vnſerm Handwerck ſind rechtmäſſig zugemäſſen.
Auf vnſer Meiſter all / ſamt zweyen Büchſen-Knecht
Geſundheit trinck ich auch / wie billig iſt und recht.

Geſellen-Spruch vor der Herberg.

Mich dunckt man wölle mich um dieſen Aufzug fragen/
Ich will vor allem auch den Urſprung davon ſagen/
Ihr Hochgeehrte Herrn / die man Geſchworne nennt/
Zu welchem Ehren-Amt Sie ſind von uns erkennt.
Sie tretten recht herbey / Herr Vatter wird erſcheinen
Frau Mutter ebenfalls / die es treu mit uns meynen;
Hie bringen wir den Schild / hie ſoll die Herberg ſeyn/
Wo Bierbrauer all Geſellen kehren ein.

Rede zu den Zuſchauern.

Hochwerth und liebe Freund mich dunckt ſie wollen hören/
Wovon der Anfang ſey daß wir uns ſo empören:
Ich bitt Sie halten ſich ein kleine Weile ſtill/
Daß Sie verſtehen recht / was ich jetzt ſagen will.
Wer iſt der unſer Kunſt im Anfang hat ergründet
Wer weiß wer Gerſten hat zum Maltze angezündet?
König Abimelech ſo leß ich in der Schrifft
Daß er hat ein Getränck aus Weitz und Gerſt geſtifft.
Der König ſelber iſt Egypten gantz durchgangen
Und hat es andern auch zu lernen angefangen/
Er iſt auch ohnermüdt durchreiſet alle Land
Und hat auf Gerſten/Bier gebraut mit eigner Hand.
Und dieſer nicht allein / Gabivius darneben
Welchem auch etliche den Nahmen Gampar geben/
Welcher im Teutſchen Land der ſiebend König war
Der vielen dieſe Kunſt auch machte offenbahr.
Nun Hochgeehrte Sie / Sie haben wohl vernommen
Daß von zwey Königen das Brauen hergekommen
König Abimelech / hernach Gabivius
Welcher mit eigner Hand gebrauet ohn Verdruß.
Sie ſeyen nun bedanckt / die Herberg iſt bezogen
Herren Geſchworene verbleiben uns gewogen:
So Alt- als Jung-Geſellen / ein jeder ſtell ſich ein
Sie ſollen alleſamnt zum Tiſch geladen ſeyn.

Ein Glaß mit Wein.

Die Herren Geſchworne die ſollen wohl leben
Auf Ihre Geſundheit ich laſſe nur geben

Zu

Zu trincken die Probe von Moſeler Wein
Herr Vatter / Frau Mutter / auff gutes Wohlſeyn /
Das gantze Handwerck auch
Jm Löblichen Gebrauch
Die gegenwärtig
Brüder und Schweſter all
Jhr Freunde ohne Zahl /
Jetzt bin ich fertig.

*** *** ***

Auf jeden Geleits-Tag zu Morgens / gehet der Bauſchreiber mit der Stadt-Werckleuthen nebſt einem Richter / in alle Gefängnüſſe / und beſehen ſolche / ob etwann was darinnen zu machen iſt.

Jährlich in dem höchſten Sommer werden die Zieh-Brunnen ausgezogen / und geſäubert von denen Stangen-Knechten / da dann die Judenſchafft / zu jedem Brunnen / der vff offener Gaſſen ſtehet und gefeget wird 30. Kr. geben / von dieſen 30. Kr. wird denen Kindern im Quartier / deren Eltern ſich des Brunnens bedienen / ein Weck gegeben. Dieſe Gewohnheit ſoll / nach der Juden Auſſag / bezahlet werden / damit ſie die Juden frey und ungehindert von der Jugend bey einem ſolchen Brunnenfegen vorbey gehen können.

Wann ein armer Sünder am Leben geſtrafft wird / dabey mann die Sturm-Glocke leutet / binden die Stangen-Knechte vor dem Leuten ein Seil an den Schwengel / mit welchem der Stücker Sturm ſchlaget / nachmahls dieſes Seil abmachet / und mit ſich heim nimbt.

Alhie iſt eine gemeine Sage / daß der hieſige Scharffrichter ſich habe frey gerichtet / und wird von der Gewohnheit des Frey-Richtens viel geſprochen / welches mich bewogen mit hieſigem Scharffrichter ſelbſten zu reden / der mich verſicherte / daß das Frey-Richten nichts anders ſeye / alſ wo ein Mann in ſolchen Mittelen gekommen / oder durch die Artzney ſo viel verdienen könne / daß er nit mehr Urſach habe dieſe Profeſſion zu treiben / ſonſten ſeye das Frey-Richten eine Meynung bey denen Leuthen.

Wann der Loch-König bey Nacht viel zu ſegen hat / nimbt er ehrliche Handwercks-Knechte an / zahlet ſolche alle Morgen aus / damit ſie bey Tag heim gehen können / wo ſie wollen / und mit ſeinen Knechten nicht geſehen werden / fraget aber nicht / wie ſie haiſen / was ihr Thun / noch wohero ſie ſeyen / wann nachmahls ein ſolcher Handwercks-Geſell deſſentwegen befragt wird / ſchildt er darauff / wann dann des Henckers Leuthen zu Zeugen deſſen belanget werden / läugnen ſie eine ſolche Perſohn ihr Lebtag geſehen zu haben / auch ſo gar wo ſie durch den Magiſtrat gefragt werden / vermög ihr hergebrachter Gewohnheit.

1543. Züchtiger ſoll des Nachts für Koſt und Tranck ½. fl. und von 9. Kibeln 2. fl. haben. Jtem 1. ℔. Licht.

Wann die Hund-Schlacht angehet / nemblich von H. Drey König / biß auff Faſtnacht / bekombt derjenige Schinders-Knecht / ſo den erſten Hund geſchlagen ein Sträußlein / entweder von des Scharffrichters Frau / Tochter oder Magd / ſolches traget er die Schlacht durch auff dem Huth.

1406. 3. ℔. 2. ß. 8. ₰. von einer Gruben außwendig der Mentzer Pfortten zu machen / vnd Holtz und Gezeuch darzu / die Hund darein zu füllen als die den Leuthen groſen Schaden gethan / vnd die Leuth vnterſtehen zu zerreiſſen.

1425. Hat mann geben 6. ℔. 16. ß. 4. ₰ denen Hundſchläger von 120. Hunden zu ſchlagen / je von einem 1. ß. Heller / ſo gebührte das übrige die Hund zu begraben / und ihme zur Zehrung / alß er anhero gekommen.

1428. Schreibet der hieſige Magiſtrat / an den Rath zu Aſchaffenburg / vmb Jhren Hundſchläger.

1435. Mit dem Hencker zu reden / daß er nach dieſer Meß die junge Hund ertrencke vnd die Alte ſchlage.

1440. Jn dieſem vnd vorigem Jahr befind ſichs / daß der Hencker die jungen Hund ertränckten müſſen / und ihm von 121. zehen Schilling gegeben worden.

1455. Die Hund ſoll man ſchlagen vßwendig der Stadt.

1464. Die Hundinen vnd die junge Hund ertränckten laſſen / vnd nit ſchlagen laſſen.

1465. Die Hund laſſen ſchlagen bey Nacht. Item 1477. vnd ſollen die Richter jeder das in ſeiner Gaß denen Leuthen ſagen.

1495. Dem Meiſter ſagen / was ſie für redlicher Leuthe Hund anſehen / ſchonen.

1500. Iſt befohlen worden die Hundte nit mehr bey Nacht ſondern bey Tag zu ſchlagen vff Montag / Dienſtag / Donnerſtag.

1504. Feria tertia in die Dorothee virginis, dem Schinder vff ſein Begehren vergönnen die Hunde bey der Nacht zu ſchlagen / vnd iij. Heller vor ein Zeichen zu nehmen erlauben.

1510. Man ſoll kein Hund bey keiner Frauen oder vff einen Marcktag ſchlagen.

1542. Dem Züchtiger befehlen Hunde bey der Nacht zu ſchlagen vnd die Gaſſen mit Garn zuverſtellen.

Das XXXIV. Capitel.

Offentliche Delicta und darauf erfolgte Straffen.

Ao. 1377. GAbe man 11. fl. 1½. ß. dem Züchtiger zu Lohn und vor Koſt / ſechs Gefangene abzurichten / der er ein Theil enthaupte / Jhr ein Theil erhangte und ein Theil ertränckte / item 7. ß. dem Züchtiger / als er 5. abrichtete / einen hangte / und 4. ertränckte

1387. Vor Zeiten hat es hier beſondere Häuſer gegeben / worinnen das unzüchtige Frauen-Volck ſich aufhalten dörffen / und ſtunden ſolche unter der Obſicht des Stickers / darüber hatte er folgende Regulen.

Wann man eynem vertzelet / ſo gefället ein Gulde dem Oberſten Richtere und dem Stücker iglichem halb.

Hait eyn Stücker zwey Huſere / da inne die gemeine Dochtere wonen / die des Rat ſyn / vnd Jme vertzinſen.

Eyn Hußе bey der Mentzer-Porten / darinne der Stücker wonen ſol.

Gegen die Meiſterſſen in den Frauwen Huſern / by Kneybel ns Borne / der ſyhe wenig oder viel / oder eyn allein / eynem Stücker alle Wuchen ſechtzehen Schillinge / vſſwendig den Meſſen / vff die Dinſtage.

Jnwendig den Meſſen / ſo balde man die Meſſe inne geludet / ſo ſal igliche Wirtine einem Stücker vier Gulden geben / die Meſſe / ſie habe viel oder wenig Dochtere. Hetten aber zwo Meiſterſſen gemein / in einem oder zweyn Huſern / ſo ſulden ſie inne Echt Gulden geben / igliche vier Gulden.

Wo ſoſt andere gemeyne Doechtere inne der ſitzen / es ſyhe by dem Dareborn by Sant Katharinen / oder wo das anders inn der Stat ſy / da geben igliche derſelben Doechtere eynem Stücker / alle Dinſtag einen Schilling es ſihe bynnen oder uſſwendig der Meſſe.

Die Frauwen / die vff die Meſſe herkommen vnd an denſelben Enden ſin / da gibt igliche die Meſſe dem Stücker einen Gulden.

Was alſolicher Frauwen uff die Meſſe herkommen vnd ſich inn den Wynhuſern / vff dem Fiſcherfelde vnd an andern Enden vſſwendig den vorgenanten gemein Frauwen / behelffen / die ſollen mit einem Stücker dingen. Vnd ſoll auch ein iglicher Stücker / dieſelben Frauwen / ſchuren / ſchirmen vnd regiren / vnd ſie keine ſweren Schaden oder Vngefug laiſten triben / darzu ſal ime ein oberſter Richter beholffen ſin / vnd yne hanthaben / darumb gibt ein Stücker dem Richter die Flesche. Vnd welche Dochter inn der Wuchenn dem Stücker ſyn Recht nit gebe / vnd widder ſynen Willen fürhielte / die verfiele ime mit eynem halben Gulden zu Pene / doch vff Gnade.

Alß hernach geſchrieben ſteet / pleget man einem ſin Landrecht zu benemen.

Zum Erſten / off dem Gericht-Stule.

Ich heiſchen dich hute zu Tage vor / vmb den Frevel vnd Dotſchlag den du gethan haiſt / vff des Richs Straiſſen vnd in myns Herren des Konigs Gerichte. Eyns / zwent / dry Werbe.

Das Lantrecht zu nemen / an dem Stocke bi der elenden Herberge.

N. Jch neme dir hute zu Tage dine Lantrechte vnd alle dine Ere / vmb den Morte den du gethan haiſt / vff des Richſ Straiſſen

vnd

und inne mines Herren des Kunigs Gerichte vnd teilen darumb dinen Lib den Lant-Luten / din Lehin den Herren / dine ligenden Erben / dine Frauwe zu einer wiſſentlichen Wittwe / dine Kinde zu wiſſentlichen Weyſen / alſo daß niemant an dir freveit.

Das Lantrecht widder zu geben / an dem Stocke by der elenden Herberge / ſo die Cleger Gnade gericht / gedanckt hait / und er mit dem Rate überkomen iſt.

N. Ich geben dir hute zu Tage widder / dine Lantrechte vnd alle dine Ere / alß man dir es genommen hait / vmb den Morte den du gethan hette / vff des Richs-Straiſſen vnd in mines Herren des Konigs Gerichte / eines / zwirnt / dry Werbe.

Vor der Pfarre off dem Iſen zubeſchryhen.

N. Heyle alle geſchribet ſy vmb den Mort den du gethan heiſt / vff des Richs Straiſſen vnd in mins Herren des Konigs Gerichte / eyns / zwirnet / dry Werbe.

Den Todten zu beſchryen.

Iſt ymant hie / der den beſchryen wil / der den Mort gethan hait eyns / zwint / dry Werbe.

Nota / wann den Clegern genug geſchrien vnd mit inen überkomen iſt / vnd auch die Dotſleger oder Nachfolger obe der weren / mit dem Rade vmb die Buſſe überkomen ſyn / ſo ſollen die Clagere gudem Gerichte dancken am Gerichte / vnd ſollen die Freveler vor dem Rate ußſweren / die zwei Jare / iſt dan imant da der den Schrei thun will / ſo ſal yme der Stücker beſchrien vnd beſchet man den Toden vnd leſet ine begraben mit Laube des Schultheiſen.

Auch iſt der Rat überkomen / wer bi ine zu Franckenfort vor eines Dotſchlage wegen uß ſweret / daß der vor ſitzendem Rate uß ſweren ſal / zwey Jare uß zu ſeyn mit den vnderſcheiden hernach geſchrieben: Alſo beſcheidelich / wer iſ ſache / daß der Rat oder die Burgermeiſtere von des Rats wegen / nach den ſenten zu der Stede ſachen / daß ſie dan wole in die Stat Franckfort oder an andere Stede / da ſie auch nit ſin ſulden / zu ine kommen mogen / alſo daß ſie darnach ſo man je nit mehr dorffte widder ußfaren ſulden / by iren Eyden / die ſie über die Ußfart getan han / vnd dan forwerter ire Zyt vollen uß ſyn ſollen / alß ſie geſworne han / vnd das ſie domit widder iren Eyt nit / gethan ſollen haben.

Weriſ auch / daß dieſelben geilet oder getrotzen wireden / daß ſie von ſolicher chafftiger Node wegen / in die Porten oder in die Stat Franckenfort oder an die andern Stede / do ſie auch nit ſin ſulden / quemen / alſo daß ſie auch zu Stunt by iren Eyden widder hinuß komen / ſo ſie vor den die ſie getrougen / oder geylet hetten / ſicher hinuf komen mochten vnd dan ire Zyt furwerter uß ſin ſollen / als ſie geſchworne han / daß ſie damit auch wyder iren Eydt nit gethan haben / Actum feria quinta proxima poſt Tyburcii: Anno CCC. LXXX. ſeptimo

Der Rat iſt überkomen / daß man forter keime / er ſy zu Franckfort in plichten oder vß mercker / der einen Mort gethan hette / oder gefangen wurde / in keine Wiſe geſtaden oder verhengen ſulle / hie zu bedeln oder Sture darzu zu heiſchen / ſolich Sache oder Gefengniß damit abezulegen / vmb deswillen / daß ſich niemant daruff verlaſſen bedorffe vnd auch umb deswillen / daß der Stede fiende / arme Lute nit daruff fahen oder ſchetzen / bedorffen. Actum quinta ante Eliſabeth. Anno XIIIIC. Sexto.

Der Rat iſt überkomen / wer vor eines Dotſchlags wegen uß ſweret / daß der in der Stat Franckenfort / noch zu Sarenhuſen oder vff dem Stein-Wege vor Sarenhuſen / binnen der Ruck-Muren oder Porten / inne denſelben zweyn Jaren als er uß weret / nit ſin oder darkomen ſal / one alle Geverde / Actum quinta poſt Tiburcii. Anno XIIIIC. XXIX.

Vnſere Herren der Rat zu Franckfort han angeſehen v. betracht / daß in kortzen vorgangen Zyten vaſte Dotſchlege zu Franckf. geſcheen / da die Hanttedigen entgangen ſin / alſo daß nit Straffe darnach hat mogen folgen / das dem Rate getruwelich leit vnd wyder iſt / darumb GOte zu Lobe vnd Eynikeit vnd Friedens willen vnd ſolich Ubel zu verkomen / ſo dut der Rat allermenlichen verkonden / wann hinfüre / das GOt gnedielich verſehen wulle / jemant erſtoche oder libeloiſ gemacht wirde / wer den oder dieſelben Hanttedigen / dan zu Franckfort zu Gefengniß brenget / dem wil der Rat darumb geben XXV. Gulden / ſo ſich auch ſoſt Slegery machen vnd begeben / das Lude ſwerlich gewondet / werden / wer die Hanttedigen dan behelt vnd zu Gefängniß brenget / obe die gewondeten dan bynnen XXX. Tagen mit Tode abegingen / ſo wil der Rat aber geben XXV. fl. alſ vorgemelt iſt / ginge ſie aber nit bynnen XXX. Tage mit Tode abe / ſo wil der Rat ſie doch zu zym-

lichen Dingen vnbelont nit laſſen / vnd ſol dieſelben Perſonen nimant delichter oder ſunder holden noch deßhalb von keiner Geſellſchafft / Ere oder Wirden verſchalden ſin / vnd beheldet der Rat ime Macht / die Dinge zu iglicher Zyt zu ordenen vnd zu ſetzen / zu kurtzen vnd zu lengen / nach verhandele vnd geſtalt der Sachen. Actum, per Civitatem proclamatum. Anno Dom. XIIIIC. LXVIII.

Auch wer von eynß Dotſlags wegen / dem Gericht vnd dem Clegern gebeſſert vnd darnach zwey Jare uß ſin ſal/ daß er in denſelben zweyn Jaren wole mag ſin zu Bourmeſe/ obe er wil Actum Quarta ante Viti Anno XIIIIC. LXXX. ſexto.

Der Rat iſt überkommen vnd iſt von Alter alſo gehalten / daß des Rats Buſe iſt XXX. ß. Heller / der ſal man niemants erlaiſſen vnd ſal man auch davon nicht abeſtellen / wole mag man ime nach vrſachen gelegenheit darzu Zyt / vnd Stunde geben / vnd ſal zwey Jare vß ſweren / alſo daß der Freveler vor mit dem Clegern vereyniget ſy / vnd die Clegere zu dem Gerichte gedanckt haben.

1388. Gabe man dem Hencker von Maintz 4. fl. umb zwey zu richten / und verzehrte der Hencker und der Stücker 28. ß. auch gab man ime 2. ß. zu einem Keſſel / als man einen der böſe Engliſch gemüntz / derein ſotte.

1397. Seind 9. auf einmahl allhier gerädert worden.

1409. Hat man einer Magdt Catharinen / zur Zehrung in dem Thurn gegeben 5. ß. minus 12. Heller / als ſie gefangen lag / von einer Geſchichte wegen / als ſie einem Juden ihr Kind geben hatte/ der es gen Meerſtatt brachte / und da gefangen lag und gebrant war / und ſie hie auch gefangen lag / biß ſie ein Kind in dem Thurn gebahr / vnd man des von der Stat wegen / ein vertel Jahr verdingte / und man ſie darnach umb groſes Flehen und Bitten willen / ausließ.

1411. An die Burgermeiſter zu Franckenfurt unſern guten Freunden.

Gotfrit und Eberhart Herrn zu Eppenſtein.

Unſern Gruß zuvor Burgermeiſter zu Franckenfurt / wir biden uch / daß er uns ſchicken wallet / Meyſter Fryderichen unſern Zichtiger / mit dyeſem geynwertigen Boden / daz woln wir gerne vmbe uch verdynnen / vnd wir beſtellen wallen / daß er uß wirt gerichtet gutlichen / vnder vnſerm Eberhart Ingeſiegel.

1414. Ein Straſſenrauber / greifft bey Sprenglingen / einen auf der Reichß-Straſe an / komt deßwegen zu Seligenſtat in Hafft / und wird wegen ſolches Angriff alda / vff des Raths zu Franckfurt anhalten / gericht.

1424. Vor Judica ward der Galgen mit Bley gedeckt / ſechs Horneck daran gemacht / iſt damahls vff dreyen Seulen nit fern von dem neuen / vffem nechſten Acker über am Weeg geſtanden.

1432. Hat man geben 2. ß. 2. ß. für ein Pferd / für Strang / Ein Rad und andere Gezeug / alß man einen Scherer / mit dem Rad richte und ſchleiffte / der ein Magdt und einen Weber / ermordet hatte.

1434. Als die Leuthe von Egypten hier waren / und in St. Materns-Kirche lagen / hat man ihnen ein virtel Stroh gegeben / ſo 5. ß. gekoſtet.

1436. Hat man außgeben / 16. fl. 6 ß. als gekoſtet hat / der Mörder / der ſein eigen Hauß-Frau im Wald bey dem Königsbach ermordet / dem Züchtiger / umb Seil / Pferde / zu ſchleiffen / Rad und alle Sach.

1438. Freytag vor Pfingſten / wird Jacob von München in den Mayn geworffen vnd ertränckt / weilen er mit falſchen Karten vnd Würfel geſpielet / kupffern Ring vergult / Zinn als Silber in Stücken gemacht und verkaufft.

1440. Dem Züchtiger 3. ß. von dreyen Ubelthäter zu richten / Item 1. fl. dem Züchtiger zu Ergötzung / als er allein viel Arbeit damit gehabt hatte / zu ſchleiffen vnd zu viertheilen. Item 10. ß. für ein Koggel gegeben / die dem einen angeſtrichen ward. Dem ein Glaß in den Mund gebunden ward / der unterſtund die Heimlichkeit zu offenbahren. Item 1. ß. 12. ß. 7. Heil. für Handſchuh / Meſſer / Beil / Strick / und anders Gereitſchafft / dazu. Item 6. Heller dem Züchtiger / geſchenckt / als der Vertel des Gerichten im Felde zwey / etwas wieder gefallen waren / die er wieder vffrichtete.

1444 Feria Quinta poſt Invocavit. Werden Peter von Augſpurg ſeine Augen ausgeſtochen / weiln er bey zehen Jahr hero / groß und vielfalſche Spiel getrieben hat.

1444. Wurden Salomon vnd Joſeph beyde Juden Diebſtahls halben mit Füſſen v. Hunden neben ſie uffgehenckt / und hat man denen / ſo der Hund gehütet / den Wein geſchenckt.

1445. Wird befohlen / den Thoren für die Pforte zu führen / und den ſalva venia Hinterſten mit einer Ruthen

durch

durch den Züchtiger laſſen hauen / v. ihn verweiſſen / v. komme er herwieder / man wolle ihm mit Ruthen aus der Stadt hauen.

1446. Reſignirt Friderich der Züchtiger ſein Ambt / weil er biß dahin ſeines Ambts halber in ſchweren Sünden gangen ſey / bitten / daß ihme GOtt um ſolches begangen / barmhertzig ſeyn wolle.

1447. Mittwoch nach Matthei Apoſt. werden Martin von Heydelberg / die Augen ausgebrochen / weilen er groß v. viel falſche Spiel getrieben / v. die Leuthe damit betrogen.

1451. Den Doren der dem Heil. Sacrament geflucht hat / mit Ruthen aushauen.

1451. Welche Hur mit dem Stöcker gedientgt hat / giebt ſie yme nichts ſo mag er ſie pfänden / v. obe ſonſt eine gute Dirne mit einem guten Geſellen zuhielte / die ſoll er mit dringen mit yme zu dingen / ſie gienge dan Braden reyen / er mag is dem oberſten Richter ſagen.

1453. Iſt ein Jud auf ein Kuh geſetzt v. als ein Ketzer mit Feuer verbrandt worden.

1456. Haben die unehrbahre Weiber / deren Lupaner / hinten in der Maynther Gaſſen / beym Frauen-Thierlein / ſich in pleno beſchwert / deren Supplic in dem Archiv zu finden / vnd gebetten / denen gemeinen Dirnen ſo nicht in ihre Gemeinſchafft gehörig / zu inhibiren / dieweil ſie ihnen groſen Eintrag thäten.

1457. Feria Quinta in vigilia Nativ. Joh. dem Stücker befehlen / die gemeine Dirnen darzu zu nehmen vnd die jenen / über die Klage kommen iſt / in das gemeine Hauß zu führen.

1458. Feria Tertia poſt Dionyſii den der ſich gehangen hat / herab vff das Bruch / da man ſchindt / ſchleiffen.

1462. Feria Quinta poſt Barthol. Die Frau die das Feuer zum Affen gelegt hat / mit Ruthen auszuhauen / vnd ſagen nicht wieder herein zu kommen / oder man wolle ſie ertränken.

1464. Feria Tertia ante Barthol. Soll man der Frauen zu Smalnecke vnd ihren Freunden gönen ihren Man v. Freundt / vom Galgen thun zu laſſen / durch den Züchtiger.

1466. Feria Quinta poſt. Miſeric. Dom. Soll man mit Hennen vff Laterum ernſtlich reden / von Francken Hennen wegen / wer mit Ihm bey den Sachen geweſen ſey / vnd ihn bitten darbey zu gehen / v. es Francken Hennen unter Augen ſagen / wie es ergangen ſey / will er das nit thun / oder Francken Hennen nit bekennen / ſo ſoll man Ihn vff die Brücken führen v. ſtellen / als ob man Ihn erdrencken wolle / des Nachts vnd ſolle Ihme doch nicht dan mit Worten thun / ob man Ihn zur Erkändlichkeit bringen mögte.

1468. Tertia poſt Dom. Exaudi. Die Huren unter den Fiſchern vnd Weißgerbern ſoll man heiſen von dannen zu ziehen binnen acht Tagen.

1469. Feria Tertia poſt Dom. Trinitatis. Rechenmeiſter ſollen das Hauß bey der Frauen Hauß kauffen / vnd bezahlen / vnd dem Stücker um ein Zinß leihen.

1469. Feria Tertia poſt Bonifacii. Soll man den Graffen von klein Egypten mit ſeinem Anhang hie nit leyden / vnd auch nichts geben.

1469. 3. Octobr. Ware Emmes Kontzgin / bracht gen Franckfurt / vnd ward gefangen von Peter Moller einem Soldner / v. ward darnach den 5. Octobr. gerechtfertiget mit dem Schwerd.

1472. Wird der ſtumme Wein verbotten.

1472. Montag nach St. Bonifacii Tag wird Grede / Diebſtahls halber ertränckt.

1472. Den 9. Novembr. wird ein Mann / den man nennet Schweitzer / des Nachts um der Freunde willen ertrenckt / darum daß er ein Ehlich Weib in der Schweitz hatte / v. auch alhier eine genommen v. mit beyden Kinder gezeuget hat.

1473. Feria Tertia poſt Reminiſcere. Soll man das gemeine Frauen-Hauß gegen dem Cronenberger Hoff abthun.

1473. Das Portchen am Frauen-Hauß Morgens zu neun und Abends zu vier Uhren off und zu thun.

1474. Montag nach St. Velten / wird ein Reuter mit dem Schwerdt gerichtet / der hatte Straſſenräuberey geübet.

1476. In die St. Stephani. Soll man des Stückers v. etlicher Frauen Rath haben / umb das neue Frauen-Hauß zu beſetzen / v. welche Frauen nit darinnen wollen / die aus Franckfurt kommen laſſen.

1477. Tertia poſt Meſericord. Dom. Die Frauen die Dirnen bey ihnen halten / v. die Dirnen ſollen in das Frauen-Hauß ziehen / die andern die alleine Hauß halten / v. ſich der Vnfur neren / ſollen hinten

hinten in den Rosenthal ziehen v. alleine wohnen/ aber mit denen die einen Buhlen haben v. nit vff den Pfening warten/ mit den will man sich an sondern Enden leiden/ v. sollen die Richter das den Frauen sagen/ in XIIII. Tagen sich darzu schicken/ oder von hinnen ziehen.

1477. Mittwoch nach Exaltationis Crucis wird ein Dieb aufgehangen.

1478. Tertia post Vdalrici Episc. Soll man den Frauen im Rosenthale sagen/ nit vff ihre Schwellen v. Trepffen zu sitzen v. oben v. unten vff die Gassen zu stehen vnd der Leuthen zu warten. Zwey Halß-Eysen in dem Rosenthal machen lassen/ doch daß niemand Schlüssel darzu habe.

1478. Freytag nach Jacobi. Wird Anna Diebstahls halber ertrenckt.

1478. Freytag nach Exaltationis Crucis. Ist Clauß Fischer gericht v. verbrand vnd sein Hauß-Frau ausgehauen worden/ v. muste auf 20. Meil die Stadt verschwören/ hatten Heller aus Blech gemacht.

1479. Montag nach Valentini wird ein Dieb aufgehangen.

1479. Tertia post Elisabeth. Der Wein der mit Senfft angemacht ist vnd für gesotten Wein bericht/ der Fässer eins in den Spitahl vnd das ander den Weinsticher geben.

1479. In diesem Jahr hat es auff einmahl 39. gemeine Weiber im Rosenthal vnd andern Orten alhier gehabt. Item hat der Rath durch den Stücker/ denen Frauen Wirthinnen verbiethen lassen/ keine gemeine Frauen/ deren sie sechs viele Jahren bey ihnen gehabt/ vnd mit beschlossen Thüren gehalten/ inskünfftig mehr zu halten/ vnd zu beherbergen/ darwieder suppliciren diese Wirthinnen/ den armen Dirnen zu verstatten/ daß sie länger bleiben/ vnd sie/ als vorhin/ ernehren zu lassen.

1482. Werden einem Pfeiffer/ der ein Niclaß-Thörner ware/ die Augen ausgestochen/ vid. Chron. mea lib. 2. Cap. 3. pag. 10.

1483. Tertia post Petri & Pauli als die Zigeuner hie sein/ hinweg weisen/ vnd nit hie leiden.

1484. Tertia post Letare. Den Bisuß-Wein den Boden ausstossen/ den Wein lauffen/ vnd das Faß zuschlagen lassen.

1486. Ward ein Zauberer vnd Falsarius ertrenckt.

1486. Quinta in die St. Laurenti den Frauen wirth nit gestatten Häußer zu kauffen vnd Frauen darinnen zu haben/ als in der Frauen Hauß/ will er sich aber des Ambts nit gebrauchen/ mag er Burger werden/ vnd Hauß kauffen/ doch daß er solche Frauen darinen nit halte.

1486. Freytag nach Francisci Sexta post Remigii. Peter Becker vmb seiner Mißhandlung sicher sein vnd zwischen XI. vnd XII. Uhr in den Mentzer-Thurn legen/ den Obrist-Richter zu Peter Beckers Frauen schicken/ vnd Eyde vnd Gelobte von Ihr nehmen/ Leib oder Gut nit zu verendern. Als der Obrist-Richter Ihme zu Mittag hat wollen Essen bringen in Beywesen Sebold Raaben/ hat Er Peter Becker vorm Loch geruffen/ der hat kein Antwort geben/ alß er nun solches dem Burgermeister gesagt hat/ seynd sie in den Thorn gangen mit etlichen Richtern/ vnd haben funden daß er sich selbst an sein Kogel-Zyppen so von Arraß ware/ gehangen hat/ vnd ist erworgt/ darumb ist der Rath versamlet worden Nachmittag/ das hat man dem Sohn sagen lassen/ ist in sein Peters Hauß gangen/ Barschafft/ Silber-Geschirr/ vnd Brieff zu Handen genommen/ der Sohn bittet den Rath/ nicht nach der Stadt Herkommen mit seinem Vatter zu handlen/ sondern Ihr Frömmigkeit anzusehen/ vnd ihn zu Nacht begraben lassen. Soll man ihn nach dem Salve herab thun vnd vff die Schinder-Gruben begraben lassen/ damit die Kinder nit ferner geschmähet werden. Er hatte nicht über zwey Stund darinnen gelegen/ vnd war genant Peter Becker von W. ein Hipschman/ der gieng in Rath von der Becker wegen/ vnd hat viel dem Rath vff der Rechnung vnd Fahr-Pforten aus der Kisten gestohlen/ darum war er gefangen.

1486. Sambstag nach Oculi zu vier Uhren Nachmittag/ erstach sich selbsten in seinem Hauß aus Wahnwitz/ ein Mahler/ was genant Kiesenzieg/ vnd seine Frau warffe Ihn darnach an dem Sonntags Mitternacht von der Brücken in den Mayn/ nackend vnd heimlicher/ doch mit Verwilligung vnd Verhängnüß des Raths.

1486. Am Montag nach Kiliani. Ward einer mit Ruthen ausgestrichen/ vnd in die Backen gebrand/ der hat sein eigen leiblich Tochter unterstanden zu unzüchtigen.

1487. Tertia post Sebastiani. Claßen

von

von Franckfurt ertrencken laſſen / item Margretha von Bülbel ertrencken laſſen.

1487. Uff Montag nach Letare / ſchlug man einem frommen Mann ſeinen Kopff vff der Schitt ſchwiſchen der Galgen vnd Bockenheimer Pforten ab / vnd begrub ihn zu den guten Leuthen vmb daß er in tummer / unbeſonener unvernünfftiger Weiß muthwillig gered hat / es weren etlich mehr Dieb im Rath dann der obgenante Peter Becker / vnd beſtimt Wücker Froſch den Jungen / vnd Henn Glauburg / das doch erlogen war darum muſt er ſterben. M. S. Joh. Heiſſe.

1487. Nach der Herbſt-Meß vff Mitwoch hienge man zu Franckfurt vier Mann / vnd darnach nach Dienſtag zu Nacht / wurden derſelben gehängten Dieben / zwey am Galgen nackend ausgezogen.

1488. Freytag nach St. Julian der Heil. Jungfrau Tag / iſt Gela von Biebera im Mayn ertrenckt worden / wegen vielen verübten Diebſtahls.

1488. Quarta poſt Cantate hat ſich eines Schneiders-Frau / ſo nit bey Vernunfft geweſt / ſelbſt erhenckt / iſt in ein Faß geſchlagen v. in Mayn geworffen worden.

1488. Montag nach Andree wird Weiner von Trüber / wegen verübten vielen Diebſtahls vnd Einſteigens / in dem Mayn ertränckt.

1488. Quinta poſt Omnium Sanctorum mit dem obriſten Richter zu reden / fürter zu reden / mit dem Stücker / die gemeine Töchter vnd Bühlerinen daran zuweiſſen / ſich alſo mit der Dracht zu halten / daß ſie für ihre Werth angeſehen werden.

1489. Freytag nach St. Julian der 11000. Jungfrau Tag / iſt Gele begangenen Diebſtahls halben ertrenckt worden.

1489. Quinta poſt Miſericord. Dom. Der arme Gefangene von Maintz / geſtehet der Sage ohne Wehe / ihme ſein Recht wiederfahren laſſen / mit dem Feuer vnd einem Galgen darüber machen / vnd etliche Kelche an ſeinen Halß hencken / dieweil er geſtohlen gehabt / vnd man bey ihme die Stücker davon in ſeiner Taſchen funden hat.

1490. Quinta poſt Quaſim. Hanß Vogelern von Fobergk aus Beyern ein Fiſcher / mit einer Hand / dieweil er einen Einfältigen / in der Meſſe mit Weckſeln betrogen hat / ihme ſein Recht thun vnd in den Mayn werffen laſſen.

1491. Quinta poſt Diviſio Apoſt. Den Schüler im Gefängnüß / mit Ruthen vff dem Thurn ſchlagen laſſen / v. darnach der Stadt verweiſſen / vnd der Mutter ſagen / wo er wieder herein kombt / woll ihn der Rath ertränncken laſſen.

1491. Quinta poſt Jacobi dem Stecker vnd oberſten Richter ſagen / Vffſehens zu haben / wo ungebührliche Hendel von Buhlerinen in der Stadt vermerckt würden / zum ſchickligſten zu handlen / damit die Unzucht geſtrafft möge werden.

1491. Tertia poſt Catharine. Den Wollenweber / nachdem er Nachts vff der Gaſſen / Wollen vnd Stockfiſche geſtohlen hat / ihme ſein Recht wiederfahren vnd an den Galgen hencken laſſen.

1492. Quinta Feria poſt Diviſionis Apoſt. Wird Hans von Münſter ausgeſchleifft / geradbrecht vnd gehangen / vnd iſt Ihm ein Brand darbey gehangen worden / zum Zeichen daß er hat brennen wollen / er hat gemordt und geſtohlen. Mit ihme iſt auf dieſen Tag des Hanſen Schwager Conty genant / wegen begangenen vielen Diebſtahls / geradbrecht / ein Galgen über das Rad / vnd ein Scheib / vnd ſo viel Mord / ſo viel Klöppel darbey gehenckt worden.

1492. Tertia in die Bonifacii. Dem Spitahlmeiſter ſagen / den Gefangenen die vmb den Leib liegen / Eſſen nach zimlicher Nothdurfft aus dem Spithahl ſchicken.

1492. Quinta poſt Pentecoſtes. Die Creutz ſoll man für die Galgen-Pforten ſetzen / an den Hübel / da man den Leuthen die Ohren abſchneidt.

1492. Quinta poſt Cyriaci den Leonhardt / der dem Schneider bey der Frauenbrüder etlich Seiten geſtohlen hat / ihn beichten und bey der Nacht vff die Brücken führen / vnd vff den Wahn laſſen / als ob man ihn richten wolle / doch nicht thun / ob er weiter bekennen wolle.

1492. Donnerſtag nach Aſſumpt. gegen den Abend / wird Leonhart / ein Müllers-Knecht / von dem St. Catharinen Thurn vff den Brücken-Thurn geführt / als ob man ihn bey Nacht vff der Brucken richten laſſen wollen / ihme einen Prieſter beſtelt / Beicht zu hören / ſich zu GOtt zu ſchicken / nachdeme ſein Leben nicht lang ſein würde / doch dabey und zuvor mit ihme gered / man habe in ſeiner Mißhandlung und Diebſtals halben zu mehrmahlen verhört / habe auch bekant mancher hande Stuck / aber in dem Abſcheid allweg geſagt / wes er gefragt und bekant habe / ſey alles die Unwarheit / und habe er es / vor Wehe und Marter wegen bekant / allein des Diebſtahls darinnen er betretten ſeye /

dero man wissendt hat / erkäntlich geweſt/ nun ſey die Meinung daß ſolch Mißhandlung geſtrafft wolle werden / und ſeinen Freunden zu Ehren / bey Nacht beſchehe/ man wolte auch weiter mit ihme mit fragen dißmahls nicht handlen / dann ſo viel worinn er und weſſen er ſich ſchuldig wiſſe / daß er das von ſeiner Seelen thue / dann es ſeye doch hie nit anders dann mit ihm zu handlen laſſen nach Befelch und Beſcheid des Rats. Darauff ſagte der gemelte Leonhart zu den Burgermeiſtern/ er habe geſagt und bekant / daß ihme leider zu viel und ſchwer werde / aber doch nicht mehr gethan / dann daß er die Seiden Tücher genommen habe / und weſen er weiter bekant / habe er von Marter wegen geſagt und ſey alles die Unwarheit / und begert darnach zu befragen und Erforſchung zu haben / und wo ſich der eins mit Warheit befinde/ ſoll man ihn ohn alle Gnad/ an ſeinem Leib und Leben ſtraffen / und ehe er ein ſolch Pein mehr leiden / wolte er alles das ſagen / das man gedencken könte / bat doch/ ſo er ja ſehe / daß kein Gnad ſeye / und ſterben ſolte und müſte/ daß man ihm doch ſein verwürckte Straff/ in dem Tage wiederfahren laſſen wolte/ damit manch frommer Menſch ſich ſein erbarmet und doch ſeiner Seelen zu Troſt/ etwas Gutes noch geſchehen möchte / und hat darauf ſeine Beicht einem Priſter Barfüſſer Ordens gethan / gar nahe eine gantze Stunde lang / weiter iſt dem Züchtiger mit Leonhart zu handlen befolen / der denſelben angegriffen / und gebunden / herab von dem Thurn / vff die Brück bis an die Stat da man pfleget zu richten geführt / ihn nieder geſetzt / ſeine Kniehe / Händte / Arme und Haltz gebunden / als ob er ihn richten ſolte / und ſolchen Ernſt mit Tapfferkeit gebraucht / daß der Arme nit anderſt gewuſt / dann daß er dieſesmahl ſterben ſolte und müſte / der Priſter ihme auch in aller Andacht führgebett / hat der Arme / als er ſahe den Züchtiger ihn aufheben und weiter mit ihme handlen wolte / dem Priſter ein Wort oder drey heilig gebeichtet / und ſo er jetzt in der höchſte und leſte Noth ware / und der Züchtiger weiter zu handlen unterſtunde / iſt der Priſter nieder auf ſeine Knien gefallen / und mit vffgereckten Armen / mit hoher groſer Ermanung die Burgermeiſter gebeten / und angeruffen / mit dem jungen Blut Erbarmen zu haben / und dieſe Nacht die Straff anſtehen laſſen / und des Armen Begierde / hinder ſich an den Rath bringen wolle / in dem Vertrauen / GOtt ſoll die Dinge zum beſten ſchicken / darauf haben ſich die Burgermeiſter bedacht / daß Ihnen die Dinge ſchwer/ und die Sache nit klein were / und dem Prieſter geſagt / angeſehen ſein ernſtlich und hoch Vermanen und Bitte / wolten ſie dißmahl mit dem Armen weiter nicht handlen laſſen / und damit dem Züchtiger befohlen / den Armen wieder zu Schloß zu fertigen / iſt beſchehen. Iſt Gnad an ihn gewant und außgelaſſen / auf ein verſchreibene Orfehde / nimmer ohne Wiſſen und Willen des Raths / gen Franckfurt zu kommen.

1492. Freytag nach St. Galli. Nachdeme Gerlach eines Hauptmanns-Sohn/ dem Pfaffen zu Marckkebel vier Pferde aus dem Stall genommen / Ihme alles geſtohlen / vnd gebrandt hat / ſein Recht wiederfahren laſſen / mit dem Schwerdt/ vnd vff ein Rad ſetzen laſſen / doch vmb Forcht willen der Menſchen vertheilen laſſen.

1493. Sexta poſt Converſionis Pauli. Als Heinne von langen Diebach mit Diebſtahl ſo er zu Dodenhofen gethan erfunden/ vnd zur Gefangnüß bracht / ward / v. des Diebſtahls erkändlich ward / v. ſich des Nachts im Brücken-Thurn erhangen hat/ ſoll man ihn aus dem Thurn ausſchleiffen v. verbrennen laſſen / doch das Antlitz v. Cörper decken / v. durch die Schmide-Gaſſen über den Vieh-Marckt zum Galgen ſchleiffen.

1493. Mitwoch nach dem Sonntag Invocavit. Iſt Hanß von Wilßburg / der ein Wachtmeiſter zu Brunfelß geweßen / vnd einen Knecht mit einem Meſſer geſtochen / darvon er alſobaldden gefallen / darauf er ihm 2. fl. aus einem Beutel genommen / ausgeſchleifft vnd geradbrecht worden.

1493. Vff Donnerſtag zu Nacht nach dem Sontag Judica wird Gerhardt von Reiffenberg heimlich ertrenckt wegen begangenen Diebſtahls.

1493. Tertia poſt Ciliani dem Stücker ſagen / mit den Dirnen zu reden / nit mehr an ehrbahren Frauen Tantz zu gehen / der Rath wolle ſie ſonſt darumb ſtraffen / auch nit bey ehrbaren Leuthen in der Kirchen in die Stühl zu ſtehen.

1493. Tertia in die Sixti Marx Hanß von Epich / ein Nachrichter zu Mönchen / dieweil er laut ſeiner Bekantnüß mißhandelt hat / ihn alß einen Ketzer verbrennen laſſen / doch erforſchen / wer die Judine ſey mit der er gebuhlet habe.

1493.

1493. Quinta poſt Aſſumpt. Thomas des Weber-Handwercks-Schreiber/ hat falſche Brieffe in frembter Kauff-Leuthe Nahmen geſchrieben/ v. etliche betrogen/ ſein Recht gedeyhen v. Tags in den Mayn werffen laſſen.

1493. Mitwoch nach Calixti iſt Martin von Straßburg/ ein Stoltzenerer oder Kambiſerer der fälſchlich gebettelt hat mit falſchen Brieffen in Sant Veltins Ehre (Iſt Brandt-Brieffe) verbrandt worden.

1493. Quarta in die St. Stephani. Dem Züchtiger durch den Obriſt-Richter ſagen laſſen/ den Wächter der ſich zu Sachſenhauſen vff der Wacht erhangen hat/ abzuthun v. fürter zu handlen befehlen.

1494. Vff Dienſtag nach Judica wird ein Dieb gehangen.

1494. Freytag nach dem Sonntag Miſericordia wurde Endres von Nittern-Eſchbach mit dem Schwerd gericht/ vnd ſind ihm zwen angezünde Schaub auf das Rad geſteckt worden/ weilen er geraubet/ vnd darbey geweſſen/ da Dürckelweil gebrand worden.

1494. Montag nach St. Annen-Tag wird Biegeln Johann zu Ehren ſeiner Freunden/ bey Nacht ertrenckt. Der hatte ein Feld-Hun in einem Garten genommen ſeiner Frauen bracht/ die hat es geſſen/ als ſie mit eim Kind gangen. Ferner aus einem Tiſch genommen XVI. Weißpfening vnd IIII. ß. item ein halb Achtel Korn vff dem Hauß zu dem alten Römer genommen/ verkaufft vnd Brodt daran genommen. Man hat ſonſt viel warlich Anzeigung gehabt/ er hat aber nichts geſtehen wollen.

1494. Mitwoch vor Aſſumpt. Mariæ wird ein Schmidt Diebſtahls halber gehangen.

1494. Tertia poſt Matthei. Als vnſer Herr von Epſtein bitt/ vmb den Züchtiger; dieweil der Arme durch Krebsfahen am Leibe durch Recht vnſtraffbar geacht wird ſey der Rath den Züchtiger nit füglich zu ſolcher Straff zu leihen/ ihm wieder ſchreiben.

1494. Quinta poſt Matthei. Als Hanß Flogel von Babenbergck/ darbey vnd mit geweſt alß Moſchel Henchin Nachts am Mayn erſtochen worden/ erkantlich iſt/ vnd die Cöllner aus dem Schiff geheiſchen hat/ weiß aber nicht ob er Moſchel Henchin geſtochen habe/ ſo ferne er vff der Meinung beharret/ ihme ſein Haupt auf der Schitte abſchlagen/ vnd ihn in einer Bahren vff den Kirchhoff zum Heil. Geiſt begraben laſſen.

1495 Vff Freytag nach dem Sonntag Judica wird Heuß von Hohenberg verbrannt. Der hat Joſt Freunden der Stadt Feind vorgeritten/ 2 Scheuren zu Bornheim mit ſeinen Geſellen angeſtoſſen/ den Anſchlag gehabt/ der Statt mit Feuer Schaden zu thun/ einem Juden 10. fl. ein paar Hoſen/ Rock und Wammes helffen nehmen.

1495. Quinta poſt Laurenzii. Die Buhlerſin ſo in der Stunben-Gaſſen wohnet/ heraus heiſen zu gehen/ vnd an die Enden dahin ſich gebühret. Quinta poſt aſſumpt. Mariæ. Becker Elßen vnd Scherers Gutchen/ nachdem ſie vnehrliche v. offentliche Büberey treiben/ ſie heißen in VIII. Tagen ausziehen/ vnd an Ende do ſich gepührt heiſen ziehen/ wo ſie ihren Handel nicht abſtellen wolten. Quinta poſt omnium Sanctorum. Die Buhlerin im Ehlenbogen hinter dem Prediger ſoll ausziehen.

1496. Quinta in profeſto Marie Magdalene, den Zegeunern ſagen/ diß Tags hinweg zu ziehen bey Sonnenſchein.

1496. Tertia poſt Decoll. Johann. Die Frau von Dauwenheim/ welche den todten ſchelmiſchen Haßen auf dem Marck feil gehabt/ liegen laſſen/ nachmahls vff ein Ohrfede auslaſſen/ vff drey Jahr die Stadt verloben laſſen.

1496. Quinta poſt Exalt. St. Crucis. Seligman Juden der dabey vnd mit geweſt iſt/ da die Gulden beſchnitten wurden/ darzu gerathen/ vnd geholffen hat/ ihn mit dem Feuer richten/ vnd ſo er Chriſt werden will vnd vmb das Schwerd bitt/ ihm gedeyen vnd darnach verbrennen laſſen/ ſolches mit ihm reden.

1497. Quinta poſt Vrbani, die Zigeuner wo ſie über Verbott hie in der Stadt oder vor der Stadt bleiben/ mit Gewalt hinweg treiben oder zu Schloß annehmen.

1497. Tertia poſt Fabiani, Hanſen den Steinmetzen/ dieweil der mit ſeiner Hauß-Frauen Mutter/ ſo ein Bierbrauerin/ die ſein Schwieger vnd darzu ſein Gevatterin geweſt iſt/ fleiſchlich erkant/ vnd mit ihr zu ſchicken gehabt hat/ mit dem Schwerd richten laſſen; Wollen ſein Verwande ihn zu der Erde beſtatten laſſen/ laſt mans geſchehen/ zu den guten Leuthen. Item Hanßen von Stitzenbach/ nachdem er an vielen Enden angegriffen hat/ ihme als einem Dieb ſein Recht mit dem Strang an den Galgen gedeyen laſſen.

1498.

1498. Tertia poſt Judica. Denen drey welche die Kirch vnd Stöck aufgebrochen/ das Sacrament aus der Monſtrantz genommen / das geſſen/ vnd die Monſtrantz zubrochen / ein Silbern Kelch/ mit mehr Diebſtahlen begangen/ ſollen Morgen mit dem Feuer ihr Recht wiederfahren vnd Inſulen ihrer Mißhandlung vffſetzen vnd mahlen laſſen.

1498. den 18. May. Iſt eine Magd lebendig begraben worden / die hatte mit ihrer Geſpühl / ihre krancke Frau zu Wormbſ/ deren ſie warten ſollen / ermort / vnd hat eine nicht vber 4. oder 5. Batzen Beute davon getragen. Item werden drey Diebſtahls halber aufgehangen.

1498. Tertia poſt Exaudi. Den arMan ſo ſich ſelbſt erhenckt hat / wo der nit bey Vernunfft geweſſen wäre / ſoll man ihn vff die Schindkaut begraben / ſonſten verbrennen.

1498. Quinta poſt Exaudi. Die ſchehlicht Frau die in den Born geſprungen iſt/ ſoll man wan ſie trucken wird / in das Bornheimer Loch legen laſſen.

1499. Secunda poſt Reminiſcere, alß ſich Michels von Zons des Juden Mutter / am Sambſtag Nacht vergangen / ſich in den Brunnen vff ihrer Gaſſen / ertrenckt gehabt hat. Der Jude gebe oder gebe nicht / die Judin an den Galgen ausſchleiffen vnd verbrennen laſſen.

1499. Feria tertia poſt Barthol. Dem Obriſt-Richter befehlen / dem Stucker zu ſagen / die Marthe ſich binnenn acht Tagen zu Roßenthal zu ziehen / oder der Rath wolle ſie ſtraffen.

1501. Feria quinta poſt Jacobi. Kochen Hennen / welcher zu Nieder-Eſchbach gemordet hat / ſoll man ſein Recht am Galgen thun / ihm ſeinen Kopff abhauen vnd auf ein Rad ſetzen laſſen.

1501. Feria tertia poſt Vincola Petri, dem Züchtiger ſoll man ſein Wochen-Lohn geben vnd den geliehenen Gulden ſchencken / vnd ihme ein Urlaub geben / dieweil er ſich in dem Richten nicht meiſterlich gehalten hat.

1501. 3. Octobr. Werden zwey falſche Müntzer verbrennt.

1502. Tertia poſt. Dominica Remniſcere. Nachdeme Joſeph der Juden Artzt/ ſich vnſchicklich gehalten hat / welches dem Rath nicht leidlich iſt / ſoll man mit deſſen Freunden teidingen / ihnen II. M. für ein Abtrag heiſchen / doch vff tauſend Gulden beruhen / oder aber man werde dem Juden ſeine Zunge ausſchneiden vnd die Augen ausſtechen. Feria Sexta poſt Reminiſcere. Soll man den Juden Joſeph bey der Nacht vff den Brücken-Thurn führen / ihn weiter mit Wehefragen/ damit die Wahrheit an Tag kommen möge. Quinta poſt Dominica Oculi. Alß Lena Judin / Joſeph Juden Artzten Weib/ ſchreibt vnd bitt / ſoll IIIIC. Gulden für ein Abtrag geben / nemblich IIC. Gulden izundt alſo bar / oder Burckſchafft zu geben / nach der Meſſe / und zu den andern IIC. Gulden Bezahlung nehmen / alle Meſſe XXX. Gulden / vnd ſoll man das Geld zu dem alten Brücken-Thurn vnd zu dem Bornheimer Thurn zuverbauen kommen laſſen / vnd die Verſchreibung verfertigen.

1502. Quinta poſt Bonifacii. Martin der Greden Sohn von Biber / den jungen Buben / wiewohl er vmb die XVI. Jahrs Alter hat / an den Galgen hencken laſſen / vmb ſeines begangenen Diebſtahls willen. Des obgenanten Martins Vetter bey den Buben hencken laſſen. Greden des Martin Mutter ihr Verdienen nach / Morgen in das Waſſer werffen laſſen.

1502. Feria quinta poſt Viti. Peter Friesheriz vmb ſeinen begangenen Meißhandel mit dem Rad richten laſſen.

1502. Feria quinta poſt Laurenzii Adam Friedrichs Sohn vmb ſeiner Mißhandlung halber an ſeinem Kinde begangen / vnd nachdem er vormahls mehr im Schloß gelegen geweſen / vnd ſeiner Ohrfede vergeſſen hat / ſolches veracht/ ſoll man ihm ſeine Augen ausſtechen vnd mag hier bleiben.

1502. Fertia tertia poſt Exalt. Crucis. Alß Caſpar von Nordlingen Nachts einen Ballen auf dem Wagen aufgeſchnitten / vnd Tuch darauß geſtohlen / ſoll man ihm ſein Recht an dem Galgen wiederfahren laſſen.

1503. Quinta in die Agathe, dem jungen Schalcks-Narr / nachdem er geſtohlen hat / beyde Ohren abſchneiden vnd die Stadt verſchwören laſſen.

1503. Feria quinta poſt Inventionis Crucis Hanßen von Niedernbele vff der Lahn vmb ſeines Mords vnd Mißhandlung halben / da er erkentlich geweſen iſt / ihn beichten laſſen / vnd ihn ausſchleiffen vnd ſein Recht wiederfahren laſſen.

1503. Tertia poſt Diviſ. Apoſt. Dem Stücker ſoll man ſagen laſſen / die thörichten Dirnen in der Kruchen-Gaſſen vnd

vnd in der Bengels-Gaſſen / vnd andern redlichen Enden heiſen ziehen an die Ort da ſie hin gehören.

1503. Freytag nach Decoll. Johann. Iſt Elſe in das Waſſer geworffen vnd ertrenckt worden / dieſe hat dreyzehen Gulden an Gold aus einer Laden genommen.

1504. Tertia poſt Vincentii, Hanſen zu Nieder-Urſel / dieweil er ſein Eyd in ſeiner Verſchreibung nit gehalten hat / ſoll man ihm die Augen ausſtechen laſſen / doch vnſerm Jungherrn von Solms ſolches zu erkennen geben / daß ſolches mit ſeiner Gnade Wiſſen geſchehe/ dieweil ſeine Gnaden ſolches mit zu thun hat / wann die Augen ausgeſtochen/ ſoll man ihn im Spitahl heilen / nachmahls die Stadt verſchwören laſſen.

1504. Mitwoch nach dem Sontag Judica, wird Grede von Kleburgk wegen begangenen Diebſtahls ertrenckt.

1504. Vff. Freytag in Vigilia St. Laurenzii. Iſt Friedrich von Lützenburg mit dem Rad gericht worden/ dieſer hatte zwey Man bey Arlois helffen vmbringen / die ſie in ein Buſch verſchorren / vnd mit Reiſſer zugedeckt.

1504. Sabbatho in die Matthei Apoſt. Als Henrich B. ſein Stiff-Kind geſtochen / daß es geſtorben / vnd er in Hanau gefangen lieget/ ſoll Melchior Schwartzenberger der Stadtſchreiber nach Hanau vnd ſeiner Gnaden den Handel endecken / das Kind ſoll man wiederumb ausgraben/ vnd durch Meiſter Hanſen vnd die zwey Scherer ſo die Ausſetzigen beſichtigen / beſehen laſſen; Als der Stadtſchreiber zu Hanau geweſen iſt / Henrich betreffendt / ſoll man den Obriſt-Richter vnd den Züchtiger nach Hanau ſchicken / vnd den Gefangenen mit Ernſt verhören laſſen / vnd ſein Bekandnüß vnd Sage eigentlich beſchreiben laſſen / vnd dem Rath überlieffern. Dieweil Henrich zu Hanau in dem Schloß ohn Wehe bekant hat / daß er das Kind geſtochen vnd das Blut in einen Schlüſſel gefangen und Kompen dem Juden bracht habe / ſoll man dem Juden mit Wehe fragen. Dieweil Henrich den Juden entſchuldiget / daß er an des ertödeten Kindes unſchuldig ſey / ſoll man den Juden liegen laſſen / biß Henrich gericht worden. Das todt Kindt abermahl ausgraben laſſen / die zween Aertzte / die drey Scherer vnd Blarock der hinckende Hauß vnd ihnen ſagen was ſie ſehen/ niemand dann den Burgermeiſtern zu offenbahren. Feria tertia poſt Simonis Jude. Alß der Stadtſchreiber bey vnſern gnadigen Herrn von Hanau geweſt iſt / des Gefangenen halben der das Kind ertödet vnd gebeten / dem Armen ſeiner begangenen Mißhandlung Recht wiederfahren zu laſſen / vnd als vnſer Herr von Hanau zuerkennen giebt daß einem Rath gepühren wolle / den Armen beklagen zu laſſen / vnd Koſten ſo das Land-Gericht zu erfordern geen wirdet / zu tragen / ſoll man den Obriſt-Richter geben / zu beklagen. Dem Obriſt-Richter Gewalt geben / biß nechſt Montag gen Hanau zu kommen vnd daſelbſt Henrichen vor dem Land-Gericht zu Hanauw vmb ſeiner Mißhandlung rechtlich zu beklagen / vnd Gericht vnd Recht erfordern: Nachdeme Henrich an ſeinem letztern Abſchied / den Juden wegen des ermorden Kinds nochmahlen endſchuldiget hat / ſoll man ihn auf einen alten Ohrfeydt wieder loßlaſſen / die Rechtfertigung in Hanauw hat VI. Gulde. gekoſtet.

1505. Klaget der Stücker die offenbahrliche Frauen könten ſich vor denen heimlichen nicht mehr erwehren. Riſum teneatis Amici.

1505 Freytags nach St. Michælis, wurde Hauß Weitzbrodt verbrannt. Dieſer hatte einen Edelman / Gerlach von Rinberg über 18. Meilwegs in einen Walt geſchleppet / da er ihm 120. Gulden in das Barfüſſer Cloſter nach Gelhauſen zu lieffern / verſprechen müſſen / mit einem Eydſchwur ſolches niemanden zu ſagen: Als dieſer Edelman nach Hauß gekommen / hat er ſein Leyd einem Tiſch geklagt / das hat ſein Sohn gehört / iſt mit dem Vatter nach Gelnhauſſen geritten / alwo ſie zwey von dieſen Geſellen angetroffen / die ſind zu Gelnhauſen gerichtet worden / dieſer Hauß aber in die Kirche geloffen / nachmahls hat man ihn bekommen / vnd weilen er auch zu Regenſpurg einem Goldſchmidt hat helffen Ungariſche Gulden machen / ſo von Silber gemacht geweſen und mit Ungariſchem Gold geplattet / wurde er mit dem Feuer gericht / vnd

vnd ihme ein Jnfull mit Gulden gemahlt vffgesetzt. Weißbrods Dirne über Rhein schwören lassen / vnd was zu ihrem Leib gehöret folgen lassen vnd ein klein Zehr-Geld vnd des Weißbrods Kleider geben.

1505. Wird Jost Mergen Sohn mit dem Feuer gestrafft / der hatte X. alte falsche Thornes gemacht: Ferner hat er Lewen/ Englisch vnd Albus gemacht / die alte Thurnes so er gemacht hatte / hatten neun davon jeglicher sieben Stern/ X. a XII. Lewen/ Englisch/ vnd 6. Alb. wie auch 12. halbe Weißpfening hat er gemacht / des Josten Mutter vnd zwey Schwestern / nachdem sie das falsch Geld ausgeben / vnd Wissens gehabt haben / Gnade an sie wenden / vnd alle drey über Rhein schwören lassen. Josten ein Jnfull mit Thornes vnd Englisch mahlen vnd vffsetzen lassen.

1506. Feria tertia post Marci, als Contz von Schwäbischen Hall Diebstahls halber zu Schloß kommen vnd bekantlich gewest ist / ihme sein Recht an dem Galgen wiederfahren vnd beichten lassen/ als derselbe Contze das Heilige Sacrament zu empfahen begert hat / bey alten Herkommen ruhen und bleiben lassen.

Nachdem Asinus der Steindecker zwey eheliche Weiber genommen vnd beyde im Leben hat / mit bedachtem Fürsatze / ihn bey Tage ertrencken lassen.

Peter von Dorckelweil / nachdem er an dem Rath meineydig worden ist / auch den armen Leuthen zu Dorckelweil Pferde vnd Schaafe gestohlen hat / ihn bey der Nacht in den Mayn werffen lassen.

Feria quinta in Vigilia Philippi & Jacobi. Wo die armen ertrenckten Personen / sich vff das Land getrieben haben / vmb vnd bey dem Gutleut-Hoff/ soll man solche auf den Guthleut-Hoff begraben lassen / dieweil Asinus der Steindecker darum gebetten vnd vor seinem Ende begert hat.

1506. Feria quinta post Vincola Petri. Als Jorge von Giessen ein Schulepper und Blaßbalckmacher / vier hat helffen ermorden / ihm sein Recht wiederfahren lassen / mit dem Rad als einem Mörder.

1508. Feria quinta in profesto Sancti Michaelis Margaetha von Leipzig / eine gemeine Dirne / die den Leuthen so mit ihr fleischlich zu schicken gehabt/ das Jhre genommen / soll man ihrer Mißhandlung nach / in den Mayn werffen lassen / wo sie ihrer Bekentnuß geständig ist.

1508. Feria quinta post Galli, wer vmb den Leib gefangen liegt / dem soll man aus dem Spital zum Heiligen Geist Essen und Trincken geben.

1508. Feria quinta post XI. M. Virginum. Thoma Behem von Zwickauwe / dieweil er sich falsches Spiehls mit Würfel vnd Karten / einfältige Leuthe vmb das Jhre bracht vnd abgewonnen hat / soll man ihn in den Mayn werffen vnd ertrencken lassen / vnd ihn mit Carten zeichnen lassen: auch soll man Claß Bentzen von Schneberg / den falschen Spieler / des obgemelten Thoma Behem Gesellen / vmb seiner Mißhandlung in den Mayn werffen vnd ertrencken lassen / vnd auch zeichnen.

1509. Feria quinta in Vigilia Purificationis Marie. Alß Mutter Gutchen schreibt vnd bitt / sie zu beschirmen. Jhr sagen / daß sie zwene alte Thornes von der armen Dirne nehmen soll / wo sie aber das nit thun will / daß sie nehme was man ihr giebt.

1509. Feria quinta in die Cosmi & Damiani, Barbara vnd Anna / weil sie beyde Theil vnd Gemeinschafft Diebstahls halber miteinander gehabt haben/ soll man beyde ertrencken lassen.

1509. Feria quinta post Leonhardi. Alß Clese von Sachsenhausen / zu Schloß kommen ist / vmb daß er einen zu Offenbach vff einem Karn schlaffend vnverschulder Sachen in sein Haupt mit einem Degen gehauen / auch sonst in vielen Orten im Felde und Wein-Garten / Kisten / Radehauen / Gabelen ꝛc. gestohlen / vnd zu Zeiten seinen unverdienten Lohn vollkommen genommen / soll man ihme seine Augen ausstechen lassen/ vnd etliche Tage in dem Spitahl heilen lassen / vnd dann aus der Stadt vnd über Rhein schwören lassen.

1510. Secunda post Palmarum. Als sich Henne vff Freytag nächst vergangen Nacht / selbst lebloß gemacht hat; soll man ihn in ein Faß schlagen / vnd in den

den Mayn werffen laſſen / v. daran ſchreiben: laſt furt fahren.

1510. Den 8. Nov. wird ein Mann mit dem Rad gericht / der hatte eine Frau umbracht.

1511. Quinta poſt Eph. Dom. Contzt den Schloſſer / vmb ſeiner vnmenſchlichen v. vnchriſtlichen Fluch willen / an das Hals-Eyſen ſtellen / v. die Fluch an ein Inful ſchreiben.

1511. Feria tertia poſt Jubilate Bechtohn / dieweil der jung iſt / im Thurn mit Ruthen ſtraffen / vnd die Stadt zwey Jahr lang verloben laſſen.

1512. Feria tertia poſt Diviſionem Apoſt. Lieſe von Wetzlar / die ihr Kind in die Profey geworffen gehabt / dieweil ſie nit erkentlich iſt / daß das Kind lebendig von ihr kommen / ſondern todt geweſt iſt / ſoll man ſie in ewig Gefängnuß für ein Straff behalten / vnd Waſſer vnd Brod ihr Lebetage lang geben / wo ihr ſonſt dabeyneben ichts vmb Gotteswillen gegeben würdet / laſt mans geſchehen / vnd ſollen die Baumeiſter das Gefängnüß zum beſten verſorgen laſſen; wird in das Bornheimer Loch gelegt.

1512. Feria ſecunda ante Nativitatis Marie. Alß des Schäffers Hauß-Frau zu Nieder-Vrſel ſich ſelbſt mit einem Strang lebloß gemacht hat / iſt der Rath gemeint / ſie wie gewöhnlich iſt / verbrennen zu laſſen. Inſelbem Gericht / bekombt der Nachrichter III. Gulden.

1513. Erlaubet Senatus Francofurtenſis noch die gemeine Frauen-Häuſer.

1513. Feria quinta poſt Pauli Converſionis Elbrechts Henne vmb ſeiner Mißhandlung die er begangen hat / daß er Elßen welche ein Kind verdorben / vnd in ewige Gefängnüß gelegen / hat aushelffen wollen; ſoll man ihme die Augen ausſtechen.

1513. Vff Freytag nach Reminiſcere. Den 25. Tag Febr. wurden Jorg ein Zimmerman mit ſeiner Braut Ameli zuſamen geknöpt v. mit Ruthen Diebſtahls halber ausgeſchlagen v. muſten über Rhein ſchwören.

1513. Feria Quinta poſt Vlrici. Lorentz von Kitzingen / den neu getaufften vmb ſeiner Mißhandlung / laut des Confeſſ. in das Waſſer werffen.

1514. Fertia tertia poſt Dom. Jubilate Hauß Daniel von Schifferſtatt / dieweil er mit Diebſtahl begriffen auch ſolches bekant / ſoll man laut ſeines Erkentnuß / mit dem Strang an Galgen hangen. Hat ſich Dienſtag zu Nacht an ſein eigen Wammes im Brücken-Thurn ſelbſt erhenckt. Worauf quinta poſt Jubilate beſchloſſen / daß man ihn verdeckt hinaus ſchleiffen ſoll vnd verbrennen ſoll laſſen / ſo auch noch dieſen Abend verfügt worden.

1514. Feria ſexta poſt Exaltationis Crucis. Nachdeme Michel von Heſſen / im Rieß gelegen der von Wormbs feind Helffer worden vnd des Reichs-Straſſen beraubt / vnd Wigand Loer gefangen / den auch auf zwey hundert Gulden geſchätzt / vnd Michel den Wigandten Loeren angegriffen vnd dem Rath überlieffert: dieweil er das bekant / ſoll man laut Kayſerl. Maj. Brieff ihm ſein Recht gedeyhen / den Kopff abſchlagen vnd vff ein Rad ſetzen laſſen.

1515. Quinta poſt Dom. Invocavit. Alß Nicolaß Drach zu Sachſenhauſſen für dem Burgermeiſter / Sanct Corin geflucht hat / ſoll man ihn annehmen vnd ein Tag im Gefängnuß liegen laſſen / nachmahls auf ein alten Ohrfeden aus dem Gefängnüß laſſen.

1515. Feria tertia poſt Quaſimodogeniti. Alß Hauß von Nürnberg angenommen vnd in ſeiner Bekäntnuß erkant / daß er falſch Spiel mit Karten vnd Würffel getrieben habe / ihme ſein Recht wiederfahren laſſen / die Karten vnd Würffel an Halß hengen vnd in das Waſſer werffen.

1515. Feria ſecunda poſt Dom. Jubilate. Margretha von Hegheim bey Staden / ſo ihrem Meiſter Sommerhanſen Kannengieſer XXXII. Gulden laut ihrer Erkandnuß bey dem ſie gedienet hat / geſtohlen / ſie nach ihrem Verdienſt in das Waſſer werffen. Iſt ertrenckt worden.

Pag. 493. 1516. Eberhard Helm. Ware ein Mathematicus, vnd als der Züchtiger für ſein Arbeit XXII. Gulden begert / ſoll man ihm vier Gulden geben / doch mit Vorwort / vnd ſonderlich aus keiner Gerechtigkeit / vnd die Bezahlung thun / auß Meiſter Erhards verlaſſene Güter.

1517. Den 11. Martii. Mitwoch nach dem Sontag Reminiſcere wird Clauß von Lortzweil auf dem Gayhe gelegen mit dem Rad gericht / der hatte ein Frauen-Perſohn bey dem Rebſtock ermordt.

1517. Quinta poſt Marie Magdalene. Alß Vlrich der Nacht-Wächter vff dem Affen-Thurn ſich dieſer vergangene Nacht gehanckt hat / ſoll man den verbrennen laſſen.

1518. Freytag nach Reminiſcere. Den 5. Martii. wird Hauß Rickert Grabenmeiſter / dieweil der aus meiner Herrn ei-

nes Erbahren Raths Arbeit gegangen vnd nicht destominder den Tag-Lohn genommen/ mit Ruthen ausgehauen.

1518. Feria secunda post Egidii. Alß vff heut dato Contzacker/ weilen er bekant/ daß er geraubet / vnd gebrant hat / mit dem Schwerdt gericht ist worden / vnd für seinen Ausgang gebeten hat / ihm dem Kopff auff dem Roßmarck abzuschlagen / vnd darnach ihn zu den Frauen-Brüder zu begraben / in St. Jorgen Brüderschafft; ist darauf beschlossen/ ihn an dem Gericht zu köpffen vnd zu sagen / man will ihn an dem Gericht köpffen vnd vff das Geweiht begraben / zu den guten Leuthen.

1519. Mitwoch nach Reminiscere. Wird ein Dieb der auch gemordt gerädert.

1519. Feria tertia post Misericord. Dom. Georgen von Metze / der zu Sant Leonhard aus dem Stock geleinet hat / vnd vff frischer That betretten / soll man die Ohren für ein Straff abschneiden lassen / vnd die Stadt verschwören.

1520. Freytag post Domin. Miserord. Dom. Den 27. April. wird Margaretha eines Gärtners Henrichs Tochter mit Ruthen ausgehauen / vnd muste auf fünff Meil Wegs die Stadt verschwören / diese hatte ihrem Mann ein Tranck vnd drey Feigen vorgestelt/ die eine Feige aufgeschnitten / darinen einen Qualster gethan / vnd zugedeckt / dem Sohn verbotten nichts davon zu essen noch zu trincken: Ferner hatte sie dem Mann Fisch gebacken vnd Nieß-Pulver darin gethan. Item in eine Feige Spinnen mit ihren Häusern gethan/ darvon der Mann kranck worden.

1520. Freytag nach dem Sontag Exaudi. Alß der Fischer zu Bonemesse uff Sant Catharinen-Thurn zum Fenster hinaus gesprungen vnd zu todt gefallen ist/ soll man denselben vff das Feld begraben lassen.

1521. Den letzten Tag Augusti werden Georg vnd Hanß von Eych bey Gelnhausen / iglicher mit einem Adler vff beyde Backen gebrandt / die haben einem Bauer sein Geld abgewinnen vnd theilen wollen.

1522. Feria tertia post Misericord. Dom. Alß Hartman Sailer den Mehlwieger gescholten vnd ein Dieb geheisen / soll man ihn mit Ruthen aushauen / wo aber Hertzog Ferdinand für ihn bittet / soll man ihn der leiblichen Straff nachlassen / vnd ihm die Stadt verbieten und über Rhein schwören.

1522. Feria tertia post vocem jucundi. Wird ein Jud verbrandt / so sich selbst erhangt hat. Auff Dienstag nach Jacobi wird ein Schneider verbrandt / der hatte sich selbst erhangt / vnd als der Züchtiger seinen Lohn forderte / soll man ihm wegen des Juden 6. fl vnd wegen des Schneiders 3. fl. geben. Vnd das Holtz bezahlen.

1522. Feria secunda post Martini soll man die Kindbetterin zu Oberrathe / welche sich Sontag erhangen hat/ durch den Hencker in ein Faß schlagen/ vnd in Mayn werffen.

1523. Mitwoch nach Dionisii. Ist ein Jud eine halbe Tage-Reiße von Mantua mit dem Feuer gericht vnd verbrant worden / dieser hatte für neun Gulden guter Müntz 27. fl. falscher Müntz ausgeben.

1524. Freytag nach Thome wird David Jud von Burglauher / in den Mayn geworffen vnd ertrenckt/ dieser hatte acht Gulden an falsche Batzen/ vor 4. fl. wissentlich erkaufft vnd ausgeben.

1525. Freytag post Exaltationis Crucis. Wurde Hanß ein Schwerdfeger/ vor dem Hauß zum Wedel / mit feurigen Zangen in beyde Arme gepetzet/ vnd darnach gleich mit dem Strang gerichtet/ dieser hatte XI. Bürden Leder in dem Hauß zum Wedel gestohlen / vnd darzu Feuer in das Hauß zum Wedel geleget / welches GOtt gnädiglich zu seiner Würckung nicht hat kommen lassen.

1526. Feria tertia post Oculi. Alß Asmus Cuntz hievor auf Gnade dieser Stadt vff zehen Meil Wegs verwiesen worden / darüber ein leiblichen Eyd gelobt / auch zu GOtt und den Heiligen geschworen / darbey ihm von dem Richter Bischoff angezeigt worden/ wo er wieder gen Franckfurt komme / werde er ins Wasser geworffen / welches alles gedachter Cuntz in Vergeß gestelt / vnd wieder herein gangen; Ist auf Beschluß E. E. Raths/ vom Leben zum Todt erkant / also daß er bey Nacht in Mayn geworffen werden solten.

1526. Donnerstag in Profesto Viti. Als Conrad Hanß von Offenbach / so auswendig der Stadt in den Gärten gestohlen hat; soll man vmb seiner Freundschafft willen bey Nacht in den Mayn werffen.

1527. Feria tertia post Misericod. Dom. Alß Henrich von Rudesheim Diebstahls halben angenommen / die Burgermeister zu ihm gegangen / vnd er auf seiner Gicht beharret / soll man ihm mit dem Strang richten lassen: Feria tertia post Jubilate. Alß Henrich von Rudesheim / so vff Dinstag hievor verurtheilt vnd vff den Freytag mit zween Dieben ausgeführt / vnd alß er oben an dem Galgen kommen vnd den Strick vff dem Haupt gehabt / sein Bekandnuß wiederruffen / also ist er wiederumb herein geführt worden; sind die Burgermeister bey ihme wieder erschienen / vnd ohne Wehe gefragt / hat er wiederum bekant / darauf hat man einen Botten nach Bingen vnd Creutznach geschickt / den man wieder erwartet vnd bey vorigen Urtheil gelassen. Feria quinta post Dom. Jubilate. Henrich von Rudesheim / so hievor verurtheilt ware / soll man auf Morgen dem Urtheil nachkommen. Ist geheneckt worden.

1527. Den 16. Junii. lasset der Rath einen aus dem Teutschen Hauß hohlen / der hatte einen ermordet / in der Scheuer da sie getroschen / vnd ihm das Geld genommen / wird vff Priscæ Virg. geschleifft vnd gerädert.

1529. Die gemeine Dirnen / so man den Hirsch isset / mit den Sträussen daheim bleiben lassen / vnd ihnen / wie vor alter essen geben.

1529. Feria quinta post Petri & Pauli. Den jenen der einen Marck-Stein ausgehoben hat / soll man ein Eyssel auffsetzen / die That daran mahlen / vnd an die Stirne brennen.

1530. Freytag nach dem Sontag Cantare werden Johann Einwohner zu Haussen die Augen ausgestochen / vnd muste er schwören / so bald er geheilet / über Rhein zu ziehen; dieser hatte einem jungen Pferdt mit einer Heben den Fuß unten am Gleich abgeworffen.

1532. Dienstag nach Vincentii. Alß anbracht / daß sich Clauß von Rüsselsheim gestern Abend selbst erheneckt; soll man ihn in ein Faß thun lassen / fürter in Mayn werffen.

1534. Freytag nach Reminiscere den 6. Martii / wird Steffel ein Burgers-Sohn von Sachsenhaussen / auf ein Karn gebunden / für des Organisten Hauß mit glühenden Zangen gerissen / hernach zu dem Gericht vnd Galgen geführt / alldorten mit dem Rad / wie ein Mörder gericht / vnd vff das Rad geleget; dieser hatte vff Mitwoch nach Invocavit den 25. Februarii den würdigen Herrn Henrichen von Rüdesheim Vicarium vnd Organist zu St. Bartholomei alhier des Abends zwischen 6. vnd 7. Uhr jämerlich in seinem eigenen Hauß hinter den Predigern / mit einem Bind-Messer ermordet / vnd ihme darauf Geld vnd Silber-Geschirr vnd anders verwendet vnd genommen.

1536. Donerstag nach Jubilate, den Burger so sein Weib erstochen vnd sich erheneckt / soll man in ein Faß schlagen / vnd ihn in Mayn werffen / aber das Weib zum Kirch-Hof bestatten lassen. Alß anbracht ist / daß der Mayn jetzo sehr klein / soll man ihn auf die Schindkaut begraben lassen.

1537. Donnerstag nach dem Sontag Trinitatis. Alß sich diese Nacht eine Nähderin selbst erheneckt / soll man sie in ein Faß schlagen vnd in Mayn werffen.

1537. Freytag nach Margretha. Alß sich Hanß von Sultzbach die vergangene Nacht im Gefängnüß selbst erhanckt; soll man ihn verbrennen / vnd dem Züchtiger befehlen zween Posten einzugraben / vnd ein Holtz darauf zu legen / gleichwie ein Galgen / den Dieb daran hangen / vnd also hangend verbrennen.

1542. Freytag den 3. Februarii wird Beer Jud von Rückingen / so falsche Thaler hat helffen machen / vnd etliche ausgeben / an ein Pfahl geschmit / mit Feuer erstickt / sein Cörper bliebe vnverwesen / männiglich zu einem Exempel hangen / vnd wurden zwey falsche Thaler zu seinem Haupt / an Pfahl angeschmit.

1542. Wurden zwey Frauen ertrenckt / die eine hatte gestohlen / die andere ein Kind verderbet.

1543. Scharff-Richters Kleidung. Demnach man bißhero / zwar mit nicht geringer Aergernuß / erfahren müssen / welcher gestalten der Scharff-Richter einen übermäßigen / ihme als dergleichen Gesellen / nicht gebührenden Pracht / in der Kleidung geführet / indem er sich andern ehrlichen Personen in dergleichen Kleidung weit übertragen / also daß so wohl hiesige als frembde Personen / indeme sie demselben auch wohl Reverentz erwiesen / ihnen können kennen / solchem

nun zuvorkommen / vnd damit er / der Scharff-Richter abgesondert vor ehrlichen Leuthen erkant werden mögte / so soll er nun hinfüro / sich vnd sein Gesind / aller Bescheidenheit gegen seiner Obrigkeit / dessen Diener vnd der gantzen Burgerschafft gebrauchen / auch zu einem gewissen Kennzeichen / so wohl vff dem Land als auch in der Stadt / dreyerley färbigte rothe / weiße / vnd grüne Lippen / oben an das Wammes Ermelen / oder des Mantels Armloch unverdeckt / offentlich vnd zu männiglicher Nachrichtung tragen / bey Straff zwantzig Gulden welche er jedesmahl / so dergleichen Farben vnd Zeichen an ihme nicht befunden werden / unnachläßig zuerlegen schuldig seyn soll.

1543. Den 6. post Reminiscere. Wird Barbara auf Schreiben der Stadt Wetzlar / in das Wasser geworffen / diese ist in Wetzlar schwanger worden / vnd als sie des Kindes genesen / hatte sie niemanden zu sich genommen / das Kind ware todt gefunden / vnd hatte einige Mahlzeichen an sich. Mit ihr ware ertrenckt Marle von Würtzburg / wegen begangenen Diebstahls.

1543. Den 31. August. Wird ein Mann gerichtet vnd auf das Rad geleget / dieser ware mit seinem Cammerrathen / wegen 5. Reichsthaler so sie zusammen verdient zu Unfrieden worden / darauf dieser seinen Dolch genommen / vnd den andern erstochen.

1545. Donnerstag den 20. August. Als sich Jost von Butzbach selbst entleibt hat / soll man ihn auf des Wassen-Meisters Kaut begraben.

1545. Dinstag den 1. Septembr. Alß aus des Stückers Roll befunden / daß der Gulden so er alle Messe dem Obrist-Richter gereicht / von wegen der gemeinen Dirnen / so sich in den Messen an etlichen Orten hier enthalten / gegeben worden / vnd aber jetzundert dieselbe Wohnungen abgeschafft / ist beschlossen / daß der Stücker hinfort solchen Gulden nit mehr entrichten soll.

1546. Donnerstag den 4. Mertz die gemeinen Metzen / so mit Todt abgehen / soll man hinfürter nit auf den Peters-Kirchhoff / sondern hinaus auf des Wassenmeisters Kaut begraben lassen.

1549. Freytag den 7. Junii. Werden vier Diebstahls halber / gehangen / zugleich wurde des einen gehengten Hansen Hauß-Frau Marle / von der Brücken in Mayn geworffen vnd ertrenckt.

1550. Fichard in seinen Teutschen Rathschlägen CIX. Pag. 208. Vor Jahren hat man alhier in Franckfurt / einem solchen / der einem andern um Malefitz gefangenen Persohn / mit Ausbrechung des Carcers ausgeholffen gehabt / die Augen ausstechen / vnd also sein Lebenlang / anderen zum Exempel / in der Stadt betlen gehen lassen.

1550 Donnerstag den 25. April. Alß Hanß Grawels vnd Elsen sein Stieff-Töchterlein Bekantnuß in puncto adulterii verlesen worden; ist beschlossen / daß man ihn Haußen / mit Ruthen ausstreichen / vnd E. E. Raths Gebüth verschwören lassen soll: Das Mägdlein aber / soll man an das Halß-Eissen stellen / vnd herein in die Stadt schwören lassen.

1551. Freytag den 10. April sind ihrer vier / wegen begangenen Diebstahls aufgehangen worden.

1551. Den 17. April wird Barbara / Diebstahls halben von der Brück in den Mayn geworffen vnd ertrenckt. Auch wurde Vita ertrenckt / diese hatte auf der Heimlichkeit ein Kind bekommen / solches hinein geworffen / vmb zu verderben / vnd vmb das Leben zu bringen / welches jedoch durch GOttes Schickung / vnd anderer Leuthen / welche das Kindlein in dem heimlichen Gemach schreyen gehöret / lebendig heraus gelanget / vnd bey Leben erhalten worden.

1551. Donnerstag den 16. Julii. Ist beschlossen / daß man Ulrichen von der Brücken in Mayn werffen vnd am hellen Tag ertrencken soll / in Ansehung / dieweil das Galgen-Feldt jetzundert besaamet / vnd sein Freundschafft für ihn gebetten hat.

1552. Freytag den 6. May. Wird Hanß von Seckbach ein Kesselflicker / auf dem Roßmarck lebendig geradtbrecht / darnach ausgeführt / auf ein Rad gelegt / vnd an ein Galgen über dem Rad gehangen / dieser hatte ein schwangere Frau vnd einen Schüler-Jungen helffen umbringen.

1553. Die Frau zu Sachsenhaussen / so ihres Unfleiß halben verursacht / daß die

die Schwein ihr Kind erbiſſen / vnd umbracht / ſoll man zu Hafft einziehen / vnd dem Züchtiger befehlen / die Schwein hinweg zu thun / ſie hatten ihme Händt vnd Füße abgefreſſen: Alß angezeigt / daß dieſe Frau ein ſeugend Kind hat / hat man ſie noch nicht eingezogen / auch gegen den Thieren ſo ihrem Kind Schaden gethan / jüngſtem Beſchluß nach / kein Execution noch geſchehen; Iſt befohlen worden / die Frau mit der Verhafftung ein weil zu verſchonen / biß ſie ihres Saugens ledig worden / alßdan mit ihr / jüngſtem Beſchluß nach zu handlen / vnd den Züchtiger die Thiere hinrichten laſſen. Sind die Schwein den 2ten Auguſt geſchlagen / vnd dieſen Abend in Mayn geworffen worden.

1553. Den 11. Novembris Sambſtag / wird vor dem Römer auf einem Gerüſt / dem Bartel beyde Augen durch den Nachrichter ausgeſtochen; Dieſer hatte vorgeben / ob hette ein Mann mit einer Magd in der Barfüſſer-Kirchen des Tags vmb XI. Uhr Unzucht getrieben / worüber ſie zu Hafften gekommen / als er Bartel mit Wehe gefragt wurde / hat er geſagt / er habe Ihnen unrecht gethan / vnd ſey ihm leid.

1555. Freytag den 26. April: Wird Catharina von Butzbach von der Brücke hinunter geworffen vnd ertrenckt. Dieſe hatte ihrem vnehlichen Kindlein den Halß vmgedrehet vnd das Hirn eingedruckt / nach mahls zu Butzbach in dem Hain-Graben begraben.

1555. Den 4. Octobris / Wird Hanß von Weſterburg ein Hencker-Knecht / verbrandt / dieſer hatte falſche Thaler helffen machen / vnter dem Gepräg / des Römer-Königs Ferdinant / anbey im Elſaß vnd Preißgau / fünff Kirchen vnd ein Capell helffen aufbrechen.

1556. Mitwoch den 5. Auguſt. Wird Hanß von Offenbach / ſonſten Gaſſen-Hanß genant / lebendig geradbrecht / auf das Rad geleget / vnd der Kopff über dem Rad an einen Galgen gehangen / dieſer hatte bekant / daß er ſechs Morthaten habe helffen vollbringen.

1557. 30. Jul. Wird eine ſtarcke ſchöne Magd / welche einen Geiſtlichen in Maintz hat helffen umbringen / allhier ertrenckt.

1559. 16. Decembr. Wird ein Müller-Knecht gehangen / der hatte ſiebenzig Gulden geſtohlen / vnd auch verthan.

1560. 28. Februarii: Wird ein Burger vnd Wegſetzer gericht / vnd auf das Rad gelegt / dieſer hatte ſeinem Gevatter / einem Fuhrmann auf die Bruſt geſtochen / daß er nach ſieben Tagen geſtorben. Den 10. May iſt ein Bauer von Gambach gehangen worden wegen Diebſtahls.

1560. Den 29. Novembris. Iſt ein Kirſchner-Geſell / der ſeinen Meiſter bey hundert Gulden geſtohlen / gehangen worden.

1561. Caſpar N. Bauer-Knecht. wird Diebſtahls halber eingelegt / hat ſich ſelbſt erhenckt vnd iſt untern Galgen wegen kleinen Waſſers begraben worden.

1561. Den 8. Februar. Hat man ein Becker-Knecht gericht vnd auf das Rad gelegt / der hat einen andern Becker-Knecht mit einem Brod-Meſſer erſtochen.

1561. Dienſtag den 13. May wird Peter auf Fürbitt ſeines Vatters bey Nacht von der Brucken ins Waſſer geworffen.

Unter dem 38. Cap. pag. 523. habe Anregung gethan / wie durch einen groſſen Sturm-Wind / der Galgen vmgeworffen / und ein neues Hoch-Gericht gebaut worden / weilen aber / die Richtſtetten / vielmehr unter dieſes Capitel gehören / ſo ſupplire alhier was mir damahlen abgegangen iſt. Wie nemlich Freytag den 1. und Sambſtag den 2. Auguſt 1561. dieſes Gericht wiederum aufgebauet worden. Nachdeme das Gericht zuvor durch den Züchtiger geraumbt / und gereiniget geweſen / haben die Zimmerleuthe vmb das Gericht / ein Gerüſt aufgericht / die Balcken gezimmert und gelegt / daran für 142. Taglohn a 5. ß. vor ein Taglöhner gerechnet 29. fl. 4. ß. verdienet. Die Steinmetzen und Maurer / verdienten mit Aufrichtung der Säulen / und Einhaugung der Clammern / 147. ½. Tag a 5. ß. 30. fl. 17½. ß.: Die Schmitt / vor die Ketten und Clammern / im Brück-Hoff geſchmitt und volgends eingegoſſen 8½. Tag 1. fl. 18. ß.: Die Steindecker die Balcken mit Bley zu überziehen / 15. Tag 3. fl. 3. ß.: Die Thür iſt in dem Brück-Hoff gemacht worden / aber die Meiſter des Schreiner-Handwercks / haben dieſelbe auffgehangen / und jeder einen Nagel daran einſchlagen müſſen / welche für ihre Bemühung / mit Verehrung des Weins zufrieden geweſen / und nachdeme damahl Hanß Weitz zum Froſch / nicht inheimiſch geweſen / iſt ihme ein Nagel den er zu ſeiner Wiederkunfft

kunffe einschlagen müssen / gelassen worden / den er auch eingeschlagen / damit keiner den andern dieser Arbeit halber etwas fürzuwerffen Vrsach haben möchte. Hat also dieses Hoch-Gericht / allein an Macher-Lohn / ohne den Gezeug / vnd anderer Vnkosten so darauf gewendet worden / gekostet 65. fl. 4½. ß.

Nach vollender Arbeit seind die Zimmerleuth / Steinmetze und Mauerer / je Paar und Paar mit Trommen und Pfeiffen / deren jeder sein Waffen / damit er gearbeitet / über die Achsel getragen / vor dem Gericht herein / umb den springenden Brunnen herum gegangen / welche E. E. Rath bestelltes Werckleuthe / Nahmens Johann Lamer Steinmetz / und Mathes Appel Zimmermann / in E. E. Raths-Kleidung vorgegangen / von dannen miteinander in die Herberg zum bunden Löwen gezogen / alwo sie von E. E. Rath mit 20. Flaschen Wein / das ist ein Ohm Wein / zu ihrem Lohn verehren lassen ; des andern Tages / seind auf gleiche Weise / die Schmit / Schreiner und Steindecker / herum und in bunden Löwen gezogen / die ebenfals 20. Flaschen Wein bekommen / so sie alle friedlich und mit Danckſagung genossen.

1561. Dienstag den 25. Novembris. Als Hanß von der Löwenburg der Heiden Oberster / an E. E. Rath geschrieben und gebetten / ihme vnd seinem Volck zu erlauben vor die Stadt Franckfurt zu kommen vnd allerley zu ihrer Nothdurfft einzukauffen. Soll man ihme sein Begehren abschlagen. Donerstag den 27. Nov. Alß etliche Ziegeuner / so alhier umgangen vnd nit aus der Stadt gewolt / in Hafft gezogen worden / soll man sie auf einen gewöhnlichen Vrpheidt der Hafft wiederum erledigen / vnd alsobalden heissen aus der Stadt vnd E. E. Raths Gebieth ziehen / mit Betrohung / da ihr einer oder mehr hierüber betretten wird / daß man sie mit Ruthen ausstreichen wolle.

1562. 15. April. werden zwey Knaben a 13 & 14. Jahren / weilen sie noch jung waren / Diebstahls halben vff dem St. Catharinen Thurn / durch den Stücker gestrichen.

1562. Den 8. Octobr. Sind drey Mann gehengt worden / diese hatten in der Meß gestohlen.

1563. Julii 11. Ist ein Oberröther geköpfft vnd auf das Rad gelegt worden / der hatte bey dem Kalbs-Kopff Leuthe beraubt / geschlagen vnd vor todt liegen lassen.

1566. 20. Junii. Thomas von Altkirchen / Buchstabengieser soll man wegen entwenden vnd versetzten Fell / auch der verfälschten Wappen Brieff halben / mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt richten / seinen todten Cörper vff ein Rad legen / vnd einen Galgen vff das Rad machen lassen.

1566. 7. Septembr. Werden zwey gemeine Dirnen / welche der Vnzucht nicht müssig gehen wollen / geschmeilt.

1566. Octobr. 5. Hat ein Kalckbrenners Sohn am Halß-Eysen gestanden / der soll seinen Vatter am Sachsenhäusser Thor geschlagen haben. Man setzte ihm ein rothen Hut auf / darauf gemahlet / wie er mit dem Wehr nach seinem Vatter schlagen / wird der Stadt verwiesen.

1567. April. 28. Wurde ein junger Mensch von Nürnberg / vnd ein kleiner Knab wegen Diebstahls aufgehangen.

1567. 12. Junii. Alß des Todtengräbers Sohn / seinen eigenen Vatter in Halß gestochen / ist er an das Halß-Eysen gestelt / vnd der Stadt auf ewig verwiesen worden / ihme ware ein Eyffel aufgesetzt / darauf gemahlet / wie er seinen Vatter gestochen.

1568. Werden zwey gericht / so geraubet haben / der eine war von Erlenbach / der andere von Bornheim.

1568. Märtz 17. wird Peter Harauf gericht / weilen er mit einem Brod-Messer / einen andern durch den lincken Arm gestochen / daß er daran gestorben.

1569. May. 7. Alß der Edelmann Romandus von Draso / vor Gotha in die Acht gethan worden / nachmahls alhier in dem frölichen Mann seinem Knecht gefangen worden / haben meine Herrn vff obgesetztem Tage / mit dreyßig Pferd vnd zweyhundert Burger / durch den alten Burgermeister / der zu Pferdt ware / auf Bonenmeß liefferen lassen / da ihn des Hertzog August Gesanden empfangen vnd auf einem Wagen gebunden / mit sich geführet.

1569. Septembr. 30. Werden vier zumahlen / wegen Diebstahls gehangen / diese sind gantz getrost gestorben.

1570. Dienstag den 7. Febr. Alß Heinrich / ferner mit Weh befragt worden / wegen

wegen des geſtohlen Geldes / ſoll man ihn länger liegen laſſen / vnd weiter zu Red ſtellen / auch ein Mauß vnter einer Schüſſel auf den Bauch binden / vnd verſuchen was es operiren wolle.

1570. Freytag den 16. Julii. Wird Hanß Manger von Nieder-Eſchbach der Kopff abgeſchlagen / ſein toder Cörper vffrecht vff ein Rad geſetzt / vnd ſein Haupt oben auf ein Pfahl geſteckt / weilen er ſeinen leiblichen Vatter vmgebracht hat.

1570. Auguſt. 11. Iſt ein Buchdrucker geköpfft worden / der hat einen ledigen Steindeckers-Geſellen / erſtochen.

1570. Den 8. Decembris. Wird ein Mann gericht / dieſer hatte vor etlich Jahren einem Mann hinterwerts in die Waden gehauen / daß er daran geſtorben.

1571. Den 11. May. Wird ein Mann wegen Diebſtahls gehangen.

1571. Den 13. Octobris. Seynd zwey Männer vnd eine Frau Diebſtahls halber ausgepeiſcht worden.

1571. Novembr. 17. Hat man einem hieſigen Wirth den Kopff abgeſchlagen / obwohlen er geſtohlen hatte / dann er ware begnadet.

1571. Den 11. Decembris. Hat der lahme Scherer zu Sachſenhauſſen / einem ledigen Zimmer-Geſellen / mit einem Brodt-Meſſer in die lincke Seite geſtochen / daß er alſobald geſtorben / wurde 1572. in Niederothe gericht vnd begraben.

1572. Freytag den 20. Junii. Nachdeme der verzweiffelte diebiſche Böſewicht / Joſeph Jud / zum gulden Schwan / heut dieſen Tag vmb 11. Uhr geſtorben / ſo erheiſche die Nothdurfft / daß ſich meine Herrn entſchlieſen / was man gegen ſeinem todten Cörper fürnehmen / ob man denſelben begraben / oder was man ſonſt gegen ihn fürnehmen ſoll! Iſt beſchloſſen / daß man ſeinen todten Cörper hinauß auf die Schind-Kaut führen / daſelbſt an ein Galgen hencken vnd verbrennen laſſen ſoll.

1572. Mitwoch den 1. Octobris. Alß anbracht / daß geſtrichen Tages der zweyer Juden einer / ſo im Mayntzer-Loch gelegen / unten ausbrechen wollen / von der Erden überfallen / vnd erſchlagen worden / vnd ſey vnter der Erden nit herfür zu bringen. Soll man ihn des Orts liegen laſſen / und des andern Juden halben / zu gelegener Zeit / was gegen ihm fürzunehmen / Anregung thun.

1573. Auf den Heil. Pfingſtag / hat man auf der Cantzel vor eine erbare Perſohn gebeten / daß GOTT ihme ſeine Sünde wolle verzeihen / dieweil er ein Todtſchlag zu Babenhauſſen gethan hatte / vnd wieder ledig war worden / er hat geheiſen / Herr Bonifacius Winck vnd ware ein Procurator.

1573. Julii. 3. Iſt der junge Strintzer von Oberode / ſo den 10. April mit Ruthen ausgehauen / gehangen worden.

1573. Julii. 10. Wird ein Reuter enthaupt / vnd auf das Rad gelegt / der Kopff auf einen Pfahl geſteckt / auf das Rad ein Galgen gemacht / vnd ein Klippel an das Rad gehangen / zum Zeichen daß er geraubt vnd gemordt hat.

1574. Auguſti. 27. Iſt ein Burger von Ulm / ein alter Mann auf einen Karren geſchmittet / anhero gebracht worden / haben ſich ohngefehr ſechs Stunden im Krachbein aufgehalten / da er durch meine Herrn ſo mitgeritten / denen Landgräffiſchen in Bonemeße übergeben worden / iſt auch nach Leipzig gelieffert worden.

1575. Januarii 29. Iſt ein Frau von Sachſenhauſen / zum zweytenmahl ausgepeitzſcht worden.

1575. Februarii. 18. Hat man des Baders Magd in der Lindheimer Gaſſen mit Ruthen ausgehauen / weilen ſie mit einem Wegſetzer zu thun gehabt / vnd einen Mann hatte / gleichfals iſt noch eine Magd mit ihr ausgehauen worden.

1575. 11. Martii. Wurde ein Burger / von Sachſenhauſen gerichtet / vnd ſein Cörper auf das Rad gelegt / dieſer hatte eines andern Weib beſchlaffen / nebſt deme einen Spengler geherberget / der Blecherne Pfening gemacht hat / welches er wohl gewuſt vnd nicht angezeigt hat / ſelbſten einige wenige gemüntzt / von des Spenglers gemüntzten vor gut ausgeben.

1575. Auf den grünen Donnerſtag kauffte ein frembder Predicant einem Säckler zwey Gürtel ab / laſſet ſeinen Beutel mit 80. Reichsthaler ohngefehr auf deſſen Krahm ſtehen / gehet etliche Laden darvon hinweg / da wird er ſogleich innen daß

daß er das Geld hatte stehen lassen / wendet um vnd bittet den Säckler vmb sein Geld / der leugnet es gesehen zu haben / zwey Nürnberger überzeugen ihn / aber er will von nichts wissen / darüber wird er auf den Brücken-Thurn gelegt / vnd acht Tage hernach ausgepeitzschet.

1575. Donnerstag den 14. April. Werden dreye welche ein Stumpff Saffran gestohlen aufgehangen.

1579. Dienstag den 6. Octobr. Werden vier Diebstahls wegen / zusammen aufgehangen.

1582. 16. Februarii. Wird ein hiesiger Burger gericht / dieser hatte seines Stieff-Sohns Frauen beschlaffen vnd geschwängert / in Ansehung ihrer Schwangerschafft wurde sie begnadet / vnd muste nur die Stadt auf Lebenslang verschwören.

1582. 23. Martii. Wurde Lorentz Fleischentrager von der Brücken in Mayn geworffen vnd ertruncken / weilen er wegen eines Pferdts Diebstahls halber / albereit den 13. Januarii dieses Jahr alhier ausgepeitzschet gewesen / gleich darauf wiederumb bey Aschaffenburg ein Pferdt gestohlen / zu Hanau dessentwegen ausgepeitzschet / also die Weihe zum Galgen zweymahl empfangen / getrohet Niederod vnd Schwanheim aus der Erden zu verbrennen / vnd in E. E. Raths Territorio zu Niederod betretten lassen.

1582. Donnerstag den 12. April. Kombt ein verdächtige Persohn zu Hafft / erhanget sich so balden im Gefängnuß / wird von dem Nachrichter in ein Faß geschlagen / vnd in den Mayn geworffen.

1582. 8. Junii. Ist ein Schäffer-Knecht / welcher mit seiner Gesellschafft zu Hasseloch Wolle gestohlen / vnd verkaufft / zu Niederod aufgehangen worden / Weilen man ihn alda rten zu Hafften bekommen. Mit ihme wurde es also gehalten ; nach hiesigem Gebrauch / ist ihme durch den Obrist-Richter Morgens Frühe / auf dem Brücken-Thurn / das Leben abgesprochen / vnd etliche Predicanten zugeordnet worden / die gaben ihme das Nachtmahl / darauf hat ihn der Nach-Richter angenommen / vff einen Karn gesetzt / vnd nach Niederod geführt / vor der Pforten empfiengen ihn auf Befelch E. E. Raths / das halbe Theil der Niederröder / mit ihren Wehren / vnd bekleiteten ihn zum Gericht / der Schultheiß zu Niederod / ritte hinten nach / vnd da die Execution geschehen gewesen fragte der Meister ob er nach Recht der Stadt Franckfurt gerichtet habe. Den 22. Junii. Ist dieses Schäffers Gesell auf gleiche Weise zu Niederod gehangen worden.

1582. Donnerstag den 30. Augusti. Wird Martin Fleichenbach / welcher sich vor dem Bockenheimer-Thor / in einem Garten an einen Baum selbsten erhengt / in ein Faß geschlagen / vnd in Mayn geworfen.

1583. 25. Januarii. Wird Valentin von Holtzheim gebürtig / welcher seine Frau nicht weit von Dudenhoffen jämmerlich mit sechzehen Stichen ermortet / alhier decollirt / vnd auf das Rad gelegt.

1583. 4. Septembr. werden zwey Männer von Bergen / in einem Wirthshauß zu Bornheim miteinander Unwillens / sticht einer den andern in den Mund darüber er alsobalden gestorben / der Thäter wurde alhier gerichtet vnd dessen Cörper auf den Guthleut-Hoff begraben.

1584. 8. May werden drey verübten Diebstahls halben zumahlen aufgehangen.

1584. 20. May werden drey zumahlen ausgepeitzscht / vnd darbey zweyen von ihnen / der Adler auf den Rücken gebrand.

1584 Den 9. Octobr. Werden Diebstahls halber zwey gehangen.

1585. 12. Martii. Sind fünff Dieben zumahlen aufgehangen worden.

1585. 23. April Sind ihrer fünffe / falschen Spielens vnd Diebstahls wegen aufgehangen worden. Item wird ein Mann ertrenckt / dieser hatte arglistiger Weise einem Fuhrmann seinen Säckel mit Geldt genommen / da er auch hiebevor bey Straff ertrenckens / die Stadt verschworen vnd wieder herein kommen.

1586. 15. April. Wird ein junger Mensch decolliret / der hatte seinen Mitwirths-Knechten mit einem Messer erstochen.

1586. 10. Junii. Wurde ein Dieb gehangen / vnd den 12. August abermahl zwey Diebe aufgehangen.

1586. 23. Septembr. Wird einem Krämer / Diebstahls halber / der Adler auf seinen Rücken / in dem Catharinen Thurn gebrandt.

1587.

1587. Dienſtag den 14. Martii. Alß Georg ein Schreiner / aus dem Almoſen-Kaſten / mit einem Stab mit Leim angeſtrichen / unterſtanden Geld heraus zu heben / auch albereit / auf 18. ß. daraus gehoben; ſoll man ihn andern zum abſcheulichen Exempel, mit dem Strang vom Leben zum Todt richten laſſen.

1587. 28. April. Wird ein reißiger Knecht / gerichtet / welchen ſein Herr mit 190. Gulden / zwey Pferdt zu bezahlen verſchickt / damit ausgewichen / zum Theil verthan / zum Theil verſpielt / jedoch ſind noch 130. Philipps-Thaler bey ihm gefunden worden. Iſt vff ſeines Junckern embſig Anhalten / vnd nach Befindung ſeiner eigenen Bekandnuß / auch geſtalten Sachen nach / heut dato decolliret worden.

1587. 19. May werden zwey Schaaf-Dieben aufgehangen. 4. Octobr. Wird ein hieſiger Burger / welcher mit ſeiner Frauen Schweſter die einen Ehe-Mann gehabt / der ſie verlaſſen / Blutſchande getrieben / vnd geſchwängert / gericht.

1588. Komt ein Mann zu Hafft / dieſer hatte durch ein falſch ſelbſt gemachtes Schreiben unter dem Schein / als ob ein reißiger Knecht / dieſen Schein ihme zugeſtelt hätte / ſeine Kleider abzuholen / die Kleider bekommen vnd mit andern getheilt / wird in das Leinwand-Hauß geſetzt / darinen hat er ſich an ſein eigen Hembd / welches er darzu verriſſen / gehangen / Sontag den 2. Juni / iſt er bey Nacht / vm weniges Vffſtehen willen / in ein Faß geſchlagen / vff die Brücken durch den Scharff-Richter geführet / vnd in Mayn geworffen worden.

1588. Den 8. Novembr. Wird ein Bauers-Mann gerichtet / dieſer hatte mit ſeiner Stieff-Tochter Blutſchande getrieben / vnd ein Kind in Unehr gezeuget / da ihre leibliche Mutter noch bey Leben ware. Die Tochter wird den 15. Nov. mit dem Waſſer vom Leben zum Todt geſtrafft.

1588. Donnerſtag den 14. Novembris. Als Michel von Nürnberg / falſchen Spielers ſo gütlich als peinlich Ausſagen / zu Rath verleſen / darbey auch der Advocaten Gutachten angehört worden / welches dahin gericht / ob wohl das falſche Spiel / dem Diebſtahl gleich geachtet / ſo ſetzen die Rechts-Gelehrten jedoch die Straff der Obrigkeit anheim: Soll man ihn / andern zum abſcheulichen Exempel mit dem Strang vom Leben zum Todt richten laſſen.

1589. 25. Apr. Wird ein frembder Würtz Krämmer Diebſtahls halben gehangen.

1589. 10. Octobr. Wird ein Mann ſo bey Fuld zu Hauß gerichtet / der hätte mit ſeiner Stieff-Tochter Blutſchande getrieben / der Tochter wurde bey Straff der Ertränckung die Stadt vnd Dero Gebieth / auff Lebenslang verbotten.

1589. 14. Novembr. Wird ein Bader-Geſell gericht vnd ſein Cörper auff das Rad gelegt: Dieſer hatte ſeine Frau / zwiſchen Kitzingen vnd Würtzburg ermordet.

Item wird ein Mann von Odenheim gerichtet / vnd zu Guten-Leuthen begraben. Der iſt Verdachts halber / ob hätte er einen Fuhrman / ſo vergangene Meß im Wald entleibt worden / ermorden helffen / deſſen er aber nicht bekantlich ſeyn wollen / jedoch unter andern bekandt / daß er einem Ehe-Mann ſein Ehe-Weib mit fünff Kinder entführt / vnd ſein Weib im Kindbeth ſitzen laſſen.

1590. Den 13. Febr. Bey dieſes Jacobs Knaben Execution hat ſichs zugetragen / daß Meiſter Jonas der Scharff-Richter dem armen Sünder nit wie ſich gebührt / in dem erſten Streich / den Kopff abgehauen / derwegen (ohngeachtet der Obriſt-Richter zum zweytenmahl ausgeruffen und verbotten; bey Vermeidung Leibs-Straff / keine Hand an den Scharff-Richter zu legen / ſondern der Obrigkeit die Straff zu befehlen) ſich etliches leichtfertiges Geſindlein gelüſten laſſen / mit Steinen vff ihn zu werffen / als aber er / mit vnd beneben ſeinem ehrlichen Beyſtandt vnd Geſindlein / die Schwerdter ausgezogen / vnd ſich unterſtanden zu Weht zu ſtellen / da iſt männiglich angeholffen geweſen / mit Stein werffen an ſie zu ſetzen / vnd den Scharff-Richter biß in die Galgen-Warth / dahin er entrunnen vnd ſeine Sicherheit geſucht / getrieben / darinnen er biß an den achten Tag verblieben / vnd ſich nachdem / von wegen vieler empfangener gefehrlicher Würff vnd Wunden / auff ein Karren heimführen laſſen. Demnach auch Urban Zinnerman Meſſerſchmidt / eben dazu kommen / da der Scharff-Richter alſo mit Steinen geworffen worden / vnd demſelben ſein Richt-Schwerdt von der Erden auffgehoben / ſo wolten ihn die andern Meiſter und Geſellen / deswegen für vnredlich halten; bittet ihme hierinnen die Hand zu bieten (ſoll man den Meiſter vnd Geſellen des Meſſerſchmieds-Handwercks mit Ernſt unterſagen / daß ſie den Kläger dißfals vnbetrangt vnd vnangefochten laſſen / vnd ſich dieſer Sach nit annehmen. An ſtatt des obgedachten Scharff-

Richters Meister Jonas Fischer wurde Meister Hans Molthern/weilen Er das Zeugnüs hat/ daß er ein guter Pferds-Artzt seye/ zum Scharff-Richter angenommen.

1590. 12. Jun. Conrad / bey Alsey zu Hauß/wird Verdachts halber in Hafften gebracht / weilen zu Würtzburg einer auff ihn bekant / ob habe er mit ihme einen Mord begangen / hat aber nichts bekant / dieweil sich aber befindet / daß er ein beschreiter Land-Dieb / welcher seinen Nahmen vnd Heimat zum offtermahlen verändert / hat man ihme ernstlicher zusetzen lassen / also hat er bekant/ daß er vor seine Persohn nichts gestolen/aber seine Hur vnd der Jung/so zu Wißbaden geheneckt worden / hätten vieles gestohlen vnd ihme zugebracht/ hat man ihn heut dato mit dem Strang vom Leben zum Tod richten lassen. Den 17. Dito wird diesem Conrad/ in der Nacht der Kopff / beide Arm / vnd die beide Beine am Knie abgeschnitten / diese Stück hat man im Galgen-Feld gefunden/ vnd bey das Gericht begraben.

1590. Donnerstags den 2. Jul. Als Hans ein kleiner Bauers-Jung/ seinen Mit-Gesellen / bey Rüdern / mit einem Messer in den Leib gestochen / daß er daran gestorben/ vnd darüber der Herrn Advocaten Rath vnd Gutbedincken angehört worden / welche dahin geschlossen / daß nach Gelegenheit des Thäters Jugendt / vnd vermög der Rechten/ derselbe am Leben nit zu straffen / sondern in dem Gefängnüs mit Ruthen zu schlagen/ vnd des Lands zu verweisen wäre/jedoch hätten sie des Urphedens halben Bedencken/daß er zum Eydschwur anzuhalten seye: Soll man ihn in der Gefängnüß eine gute Correction mit der Ruthen geben / und E. E. Raths-Gebieth verweisen / und dieweil er Jugend halben zum schwören nit anzuhalten / soll man seine Freundschafft dahin vermögen / daß sie an seine Statt / ein schrifftliche Vrphet unterschreiben vnd siegelen thun.

1590. 2. Octobr. Wird ein Mann gericht vnd sein Cörper auff das Rad gelegt / dieser hatte seine Zuhalterin / welche hoch schwanger gewesen/mit einem Weidmer dermassen gestochen daß sie drey Tag hernach gestorben.

1591. 27. August. Wird ein Sack-Pfeiffer gericht / der hatte die Wirthin zum Gulden Schwerdt in Sachsenhaussen erstochen. Auch wurde ein Metzger von Fulda wegen bekanten Diebstahls vnd nachgemachten Siegel gehangen.

1592. 8. Märtz. Wird ein Seegräber gerichtet / und zu den guten Leuthen begraben/ dieser hatte bezechter Weiß/ als er bey Nacht heim gegangen/ einen Klaiber / auf der Gassen beym Pflug / ohne alle gegebene Ursach/ gestochen / daß er gleich todt geblieben / auch hat er bekant / daß er vor zweyen Jahren / sein Ehe-Weib verlassen / vnd sich an eine andere gehangen / die von ihme schwanger / als ist er mit dem Schwerd vom Leben zum Todt gebracht worden.

1592. 7. April. Werden fünff auf einmahl / Diebstahls halber / aufgehangen.

1592. 21. April. Wird ein Schornsteinfeger / wegen vielfältig gethanen Angriff vnd Mord / mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt gerichtet / sein todter Cörper vff ein Rad gelegt / vnd ein Galgen darauff gesetzt/ zur Anzeig/daß er gestohlen vnd gemord hat.

1592. 19. Decembr. Werden vier Dieben aufgehangen.

1593. 19. April. Wird ein Jung von 15. Jahren/durch den Stöcker/ auf dem Thurn/ zimlich gestäupet/ wegen verübter Dieberey. Er muste die Stadt vnd Gebieth auff Lebens lang verschwören / doch nicht bey Ertränckens.

1594. 12. April. Werden zwey Diebe auffgehangen.

1594. 31. May. Wird ein Mann gehangen / dieser hatte etliche Perlen vnd Kleinodien in 5. biß 600. fl. Werth gestohlen / ob schon der Eigenthumbs-Herr solche wieder bekommen hatte.

1594. Den 3. Julii. Werden drey Bauers-Jungen ausgepeitschzt / die hatten etliche Pflug auf dem Felde gestohlen / Bäume ausgehoben/ vnd hier und dar sonsten gestohlen / muſten die Stadt bey Straff Ertränckens verschwören.

1594. 4. Octobr. Werden fünff Diebe gehangen.

1595. 20. April. Muste ein Leinenweber vnd Thürner auff dem Eschenheimer Thurn / weilen er auff Vrselen auch Leinenwebers vnd Thurners auff dem Allerheiligen Thurn / Hauß-Frau / aus lauter Vorwitz vnd Vffsatz / zween schandliche Paßquillen / Reimen weiß gedichtet / darinnen die gemelte Ursel / unverschulder Weiß / omnium atrocissime injurirt / vnd des Ehebruchs bezüchtiget / welches sich gleichwohl nit befunden / gemelte Paßquillen offentlich / die eine unter dem Allerheiligen Thor / die ander beym Zeug-Hauß an dem Stock / da man den jenigen / so in die Mord-Acht erclärt worden / ihr Stadt- und Burger-Recht abspricht / selbsten affigirt / die Stadt vnd Gebieth / Lebens lang/ bey Straff Ertränckens verschwören / vnd soll man ihme sein Weib vnd Kinder nachschicken.

1595. 9. May. Wird ein Pferds-Dieb/ der ſich ſonderlich darauff gelegt hatte Pferde zu ſtehlen/ auffgehangen.

1596. Wird ein Dieb / obwohlen der Diebſtahl ſich nicht ſo hoch erſtrecket / jedoch gleichwohl / der vielfältigen Angriff halben/ mit dem Strang vom Leben zum Todt gerichtet.

1596. 30. April. Wird ein Buchdrudrucker / welcher im Grimm mit einem Meſſer / einem unſchuldigen Jungen Schrifft-Setzer in den Rücken geſtochen/ daß er des andern Tags daran geſtorben/ gerichtet / vnd ſein Cörper auff den Gutleuth-Hoff begraben.

1596. Den 1. Octobr. Werden drey Dieben vnd zwey falſche Spieler gehangen.

1596. Freytag den 8. Octobr. Wird ein Weibs-Menſch / welche in Unzucht ein Kind gebohren / ſolches in der Geburt getödet / nachmahls in ein Profey geworffen/ ertrancket.

1596. 12. Novembr. Wird ein Ballenbinder auffgehangen / dieſer hatte in der Herbſt-Meß / ungefehr auff 300. Gulden an Geld geſtohlen.

1597. 8. April. Werden zwey Diebſtahls halben auffgehangen.

1597. 20. May. Wird ein Dieb auffgehangen.

1597. Donnerſtag den 22. Decembr. Conrad aus dem Ampt Friedwalden/ welcher falſche Pfening ausgeben vnd ſelbſten gemacht / ſoll man mit dem Feuer andern zum Abſcheu / vom Leben zum Todt richten / doch zuvor ſtranguliren laſſen / damit ihme die Marter etwas gelindert werde.

1598. 6. Januarii. Wird ein Mann gerichtet / dieſer ware mit einem andern zu Unfried worden/ſticht ihm unverſehens mit einem Meſſer auff die lincke Bruſt / daß er auff der Wahlſtadt todt geblieben.

1598. 15. April. Wird ein Man in ein Faß geſchlagen / vnd von dem Scharff-Richter in Mayn geführt/ dieſer hatte ſich unterſtanden / mit dem Juden David zur Pfannen / falſche gegoſſene Gulden Groſchen / auch Philips-Thaler zu verwechslen / nachdem er deswegen in Güte zu Rede geſtelt worden / hat er ihm ſelbſten Arſenicum, ſo er verborgen bey ſich gehabt/ beygebracht / daran er des andern Tages / todt auff dem heimlich Gemach ſitzent / gefunden worden.

1598. 20. Oct. Wird ein junger Menſch von 20. Jahren wegen ſeiner vielfältig verübten Diebſtahls und mancherley Angriff halben/ gerichtet.

1598. 10. Nov. Iſt Joſeph Jud von Lindheim / nach empfangener Tauff im Hoſpitahl / da er den Nahmen Martin bekommen / auffgehangen worden / dieſer hatte etliche Pferd geſtohlen.

1600. 15. Febr. Wird ein Jung von neunzehn Jahren Diebſtahls halben / auffgehangen.

1600. 4. April. Wird ein Mann gerichtet / der hatte vorſetzlicher Weiß und hinterrücks auff der Stiege zum Hirſch einen erſtochen.

1600. 10. Octobr. Werden zwey Diebſtahls wegen / mit dem Strang vom Leben zum Todt gerichtet.

1601. 16. Januarii. Wird ein Schuſticker und Warthmann auff der Bockenheimer Warth zweymahl in jeden Arm mit glüenden Zangen gepezet / darnach mit dem Rad vom Leben zum Todt gerichtet / vnd der Cörper vff das Rad gelegt / dieweil er ſein hoch ſchwangeres Weib / vnverſchulder Dinge/ als er neben ihr des Nachts im Bett gelegen / erſtlich hinten in Hals ein Streich gegeben / hernach mit beyden Händen / ihr den Hals umgetrehet hatte.

1601. 23. Octobr. Wird ein Mann / wegen begangenen Diebſtahls/ auffgehangen.

1602. 30. April. Sind zwey Mann Diebſtahls halber auffgehangen worden.

1602. 21. May. Werden abermahl/ ihrer zwey Diebſtahls wegen gehangen.

1602. 18. Junii. Wird ein Spielmann auffgehangen / der hatte dem Müller zu Oberingelheim / als er nicht einheimiſch geweſen / eingebrochen / vnd über 100. Gulden geſtohlen/ des Müllers Weib anbey auff den Todt verwundet / und in die Mühlbach / in Meinung ſie ſeye todt / geworffen.

1602. Donnerſtag den 25. Nov. Als Nicolaus von Laubach Diebſtahls halben zur Hafft kommen / darum in der Güte zu Red geſtelt / vnd ſeine Bekandnüß zu Rath verleſen worden :/: Soll man ihme in der Gefängnüß eine gute Correction geben / alsdann der Hafften wieder erledigen laſſen / vnd heiſſen fortan ziehen.

1602. 10. Decembr. Wird ein Förſter von Oberrath / gleich vor dem Galgen-Thor / auff der rechten Seiten / auff einem grünen Hügel am Rhein / ſitzent auff einem Seſſel/ der Kopff abgeſchlagen / vnd der todte Cörper zu guten Leuthen begraben. Dieſer hatte Ehebruch / und mit ſeines leiblichen Bruders Sohns Weib Blutſchande getrieben. Auff den Tag der Execution, hatte er ſich mit einem Meſſer auff die Herb-Kaute geſtochen / worüber er alſo matt worden / daß

ihn zwey Knechte des Scharff-Richters/ auf einem Seſſel gebunden/ hinaus tragen müſſen.

1603. Dienſtag den 10. May. Soll man Eva Eobalds Tochter/ begangenen Diebſtahls halben eine gute Correction in der Gefängnüß geben.

1603. 7. Octobr. Werden zwey Männer gerädert/ die Cörper vff zwey Räder geleget/ darüber Galgen vnd Klöppel gemacht/ zum Anzeig/ daß ſie Mordthat und Diebſtahl begangen.

1603. Donnerſtag den 1. Decembr. Als angeregt worden/ ob nit eine Nothdurfft/ daß ein Raabenſtein vffgericht werde. Iſt der Beſcheid/ daß die Bau-Herrn drauſſen beym Gericht/ da die alte Capell geſtanden/ künfftigen Frühling einen vffrichten laſſen ſollen.

1603. 16. Decembr. Wird ein Burgers-Sohn vnd hieſiger Soldat gerichtet/ vnd der todte Cörper zu gute Leuthen begraben. Dieſer hatte einen andern Burgers-Sohn und Soldaten erſtochen. Dieweilen er wegen eingenommener Stöß vnd Schläge/ bey vorgangenem Tumult ſehr matt vnd ſchwach geweſen/ hat man ihn auff einem Seſſel hinaus getragen/ vnd vor dem Galgen-Thor/ vff der rechten Seiten vff dem Waaſen gerichtet.

1604. Donnerſtag den 19. Januarii. Eliſabeth/ welche ihren Herrn/ bey dem ſie gedienet/ aus dem Krahm Säck entwendet/ ſoll man durch den Bettelvogt in der Gefängnüß eine Correction geben laſſen/ vnd darauff heiſen wegziehen.

1604. 14. April. Wird ein unzüchtige Dürne durch den Stücker/ vff der neuen Schnell vff der Friedberger Gaſſen in die Weed geſchnellt.

1604. 22. Jun. Wurde ein Mann gerichtet/ deſſen Cörper vff den Gutleuth-Hof begraben/ der hatte mit einem Stichmeſſer/ Lorentz Simon Salmenſchnitter in den Hals geſtochen/ daß er am elfften Tag geſtorben/ ob er wohl des Stichs nit geſtanden/ ſondern ſich mit der Trunckenheit entſchuldiget/ iſt er doch vff Uberzeugung/ vom Leben zum Tod gebracht worden.

1604. Dienſtag den 7. Auguſt. Als die Rechen-Herrn anbracht demnach des Stöckers Hauß ſehr baufellig vnd nothwendig gebauet werden müſte/ daß die Werck-Leuth ſolches Hauß/ wanns verkaufft werden ſolte/ vff 350. fl geachtet/ inmaſſen dann Perſohnen vorhanden/ welche albereit 330. fl. zu geben begert/ vnd weren ſie (doch vff E. E. Raths Conſens) bedacht/ des Stöckers Wohnung alda von den Leuthen abzuſchaffen/ vnd hinter die Mauer beym Scharff-Richter zu ordnen/ inmaſſen dann an den Ort am Narren-Hauß wohl ein Häußlein zu bauen were/ hette auch Meiſter Urban der Werck-Meiſter 136. fl. zu nehmen/ vnd ein Wohnung der Orts mit allem zu ſtellen ſich erbotten/ doch daß man ihme das alte Holtz/ ſo aus dem Löwenſtein kommen darzu wieder fahren laſſen wolte :/: Iſt den Rechenherrn hierin allerdings Macht gegeben.

1604. 5. Octobr. Werden zwey ſo geſtohlen/ auffgehangen.

1605. 4. Jan. Seind zwey Diebſtahls wegen/ gehangen worden.

1605. 12. May. Wird ein Mann von Nieder-Erlenbach gerichtet/ der hatte einen andern Einwohner mit einem Meſſer erſtochen.

1605. 5. Julii. Werden zwey vm begangenen Diebſtahls willen/ aufgehangen.

1605. 12. Julii. Wird ein Mann/ der ſeinen Schwager/ bezechter Weiß/ mit ſeiner Wehr vff den Kopff geſchlagen/ daß er etliche Tage hernach geſtorben/ gerichtet.

1605. 13. Auguſt Hans Conrad einem Jung von Würtzburg/ ſoll man verübten Diebſtahls wegen/ der Hafften erledigen v. durch die Bettelvögt eine gute Correction geben laſſen/ auch vfferlegen/ ſich inskünfftig nit mehr alhie betretten zu laſſen.

1606. 3. Octobr. Wird ein Dieb aufgehangen/ und den 19. Decembr. werden zwey Dieben mit dem Strang vom Leben zum Todt gerichtet.

1607. 15. May. Iſt ein Dieb aufgehangen worden.

1607. 9. Octobr. Hat ein Mann welcher 4 Jahr lang mit einem Menſchen ungeehlicht/ im Land herum gezogen dieſe faſt mit Schlägen auff das Fiſcherfeldt genöthiget/ vnd aldar jämmerlich ermordet/ ſein Leben mit dem Rad geendet/ der Cörper wurde auff das Rad gelegt/ vnd zur Anzeig/ daß er ein Dieb geweſen/ ein Galgen darauff geſetzet vnd an das Rad ein Knöppel angehangen.

1607. 4. Decembr. Kommt ein hieſiger Stadt-Bott mit groſen Vnkoſten zur Hafft dieweil er nicht allein Ehebruch vnd Vnzucht getrieben/ ſondern auch hin vnd wieder in ſeinem Schreiben Mord zu brennen getrohet/ wie auch die Eltiſte Herrn im Rath/ vnverſchuldeter Dingen/ hefftig diffamirt/ die Herren Burgermeiſter vnd den Rath/ zu Wißbaden/ an Galgen geſchlagen; Nachdem man der Univerſität Gieſſen vnd Marpurg rechtliches Bedencken eingeholet/ aber

das

das Urtheil von E. E. etwas mitigirt worden / ſeind ihme heut dato, erſtlich vor dem Römer am Springbrunnen / die 2. Finger in der rechten Hand/ damit er geſchworen abgehauen / darnach hinaus geführt / vnd vff dem Gericht der Kopff abgeſchlagen worden / dieſer Kopff wurde oben auff dem Gericht in eine eiſſerne Spitze geſteckt / die abgeſchlagene Finger / darbey affigirt/ darauff der Cörper vnter den Galgen begraben.

1608 24. Jun. Wird ein Mann gericht/ der hatte vor anderthalb Jahr/ einen Mann mit einem Beil an Kopff geſchlagen / daß er des andern Tags geſtorben / vnd iſt dieſer Thäter ſo lang flüchtig geweſen.

1609. Donerſtag den 11. May. Die gemeine Dirn ſoll man ſchnellen v. die Stadt v. E. E. Raths Gebieth verſchwören laſſen.

1609. 25. Aug. Wird ein Mann zu Niederrodt verbrandt / dieweil er auff der Wieſen bey Niederrod ein Mutter-Pferdt angangen / vnd Sodomitiſch Werck mit demſelben gepflogen. Dieſer Proceſſ mit dem armen Sünder wurde alſo gehalten/ nachdeme er von dem Brücken-Thurn geführt / iſt ihme der Obriſt-Richter nachgeritten / vor ihme ritten etliche Soldner / bey Niederrod wurde er von dreiſſig Schützen angenommen in eine beym Gericht gemachte Hütte geführt / darinen ſtrangulirt / das Pferdt vom Meiſter zuvor abgeſtreifft / vnd alſo miteinander zur Aſchen verbrandt.

1609. Donnerſtag den 12. Octobr. Den gefangenen Dieben ſoll man mit dem Strang vom Leben zum Todt richten.

1610. 26. April. Wurden zwey Diebſtahls halben auffgehangen.

1610. 1. Junii. Wird ein Mann / wegen verübter Blutſchande auff dem Gericht gerichtet / vnd alſobalden vnter das Gericht begraben.

1610. Samſtag den 10. Aug. Hat ſich einer / welcher böſen Verdachts wegen ſonderlich Diebſtahls vnd falſchen Müntzens / auff dem Bornheimer Thurn im Gefängnüß / wiewohl gar liederlicher Weiſe vnd kniend / erhenckt / wird durch den Scharff-Richter abgenommen / in ein Faß geſchlagen / vnd bey der Schind-Kauten in Mayn geworffen.

1610. Donnerſtag den 16. Aug. Chriſtman Weber begangenen Diebſtahls halben ſoll man mit dem Strang vom Leben zum todt hinrichten laſſen.

1611. 22. Nov. Wird ein Soldat / welcher auff der Bornheimer Heiden geraubet/ gerichtet / vnd unter dem Gericht begraben.

1611. Den 12. Decembr. Hanß Vogel/ welcher in dem Marck-Schiff die Reiff von einem Fäßlein bey Nächtlicher Weil geſchnitten / vnd daraus 6. Geld-Säck / darinnen in die 1300. Gulden geweſen / genommen / ſoll man mit dem Strang vom Leben zum Todt richten laſſen.

1612. Donnerſtags den 24. Septembr. Als Jonas Molter Scharff-Richter gebetten / demnach es ſeines Erachtens an dem / daß einer alhier Verhaffter/ wegen begangener Entleibung mit dem Schwerd juſtificirt werden ſolte / und er aber vff den Fall ihme der Streich mißfehlen würde/ſich allerhandt zu befahren / daß man vermög der peinlichen Hals-Gericht-Ordnung die Vorſehung thun / darmit er deſſen verſichert ſeyn möchte / auch zu dem Ende vff den Zunfften / die Bedrohungen/Stein leſen vnd andere Thätlichkeiten mit Ernſt verbiethen vnd zu mehrerem Anſehen vnd Effect die Soldner mit hinaus reiten laſſen wolle :/: Soll man da er zum Fall kommt / ſolches uff den Zunfften anzeigen / auch offentlich ausruffen / vnd die Soldner hinaus reiten laſſen. Dienſtag den 29. Septembr. Hans Heckel ſoll man wegen Entleibung den 2. Octobr. vff dem Gericht mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt richten / vnd den Cörper zu den guthen Leuthen begraben laſſen. Und demnach hierbey angeregt worden / welchergeſtalt der Scharff-Richter abermals angehalten vnd gebetten / daß man ihm / im Fall es zur Execution kommen ſolte / Sicherheit verſchaffen vnd ausruffen/ ſonderlich die Zunfft vnd deſſen Geſind deſſen vnd im Fall ihme der Streich fehlen ſolte / keine Hand anzulegen / aviſiren laſſen wolle / iſt beſchloſſen/ daß man dem oberſten Richter anbefehlen ſoll / ſolches vor der Execution vnd bey dem Gericht zuverrichten / dem Scharff-Richter Sicherheit auszuruffen / auch darneben die Verordnung thun ſolle / daß ſolches den Zunfften angezeigt werde.

1613. 5. Febr. Wird ein Taglöhner / welcher einen andern Taglöhner / mit einem Meſſer in den Hals geſtochen / daß er bald hernach geſtorben / auff dem Raabenſtein gerichtet / vnd der Cörper zu den Guthen-Leuthen begraben.

1613. Dienſtag den 23. Febr. Hans Lang ſoll man Diebſtahls wegen mit dem Strang vom Leben zum Todt richten.

1613. 30. April. Wird ein Barbierer-Geſell gerichtet / der Cörper auf dem guten Leuthen begraben weilen er einen Taglöhner in den Hals verwundet / daß er bald daran geſtorben.

1613. 18. Jun. Nachdeme eine Frau/ ihrer

rer Tochter in Unehr erzeugtes Kind / ſo balden nach der Geburt umgebracht / und im Garten in ein Aſcher-Gruben verſcharrt/ wird ſolche von der Brück in Mayn geworffen / vnd mit dem Waſſer vom Leben zum Todt geſtrafft.

1613. Den 29. Oct. vnd 26. Nov. ſind zwey Dieben gehangen worden.

1613. 3. Dec. Iſt ein junger Menſch von vngefehr 20. Jahren/welcher bey dem Stallmeiſter des Graffen zu Holſtein v. Schauenburg in Dinſten geſtanden/v. ihnen eine goldene Kette/Geld vnd anders entfrembdet/damit anhero gekomen / durch Steck-Brieffe/ alhier betretten worden / darauf durch einen ſonderbahren anhero geſchickten Fiſcal peinlich angeklagt / anheute vor Recht geſtanden/ das Urtheil vff dem Römer an dem gewöhnlichen Ort publicirt / darauf nach der Richtſtätt geführt / vnd vnter dem Galgen juſtificirt / vnd ſein Cörper zu den guten Leuthen begraben worden.

1614. Donnerſtag den 5. May den falſchen Saffran ſoll man jetzo die Helfft / vnd dann die künfftige Meß die andere Helfft verbrennen laſſen.

1614. Den 9. Dec. Hat ein Mägdlein von 18. Jahren / in ein Hauß auf dem Samſtagsberg/ in der Herbſt-Meß/ zu dreyen vnterſchiedenen mahlen Feuer angelegt/ ſo auch zum Brand kommen / jedoch wiederumb in Zeiten geleſcht worden: Nachdem ſie bekant/ daß ſie ſolches allein vor ſich / vnd aus keines andern Menſchen Antrieb oder Verreitzung gethan hat / alſo wurde ſie anheut bey dem Galgen verbrant / zuvor aber durch den Scharff-Richter ſtrangulirt. Conf. Diar. Hiſtor. de Rebell. Francf. pag. 270.

1615. 22. Marth. Nachdeme ein Soldat/ von einem der zu Aſchaffenburg juſtificirt worden/ angegeben ware / daß er mit Jhme geraubet / v. vff freyer Straſſen geplündert/ auch ſolches geſtendig geweſen/ als iſt er heut dato vff ein Mitwochen / weilen die Meß vor der Thür / vnter dem Gericht / mit dem Schwerdt von dem Leben zum Todt gericht/ ſein Cörper vff ein Rad gelegt / vnd der Kopff vff eine Spitze geſteckt worden.

1615. Freytag den 14. Apr. Wird von den ſamptlichen Zimmerleuthen ein Schnap-Galgen/ verfertiget. Sambſtags zu Morgends um 4. Uhr / zogen die Zimmerleuthe mit Trommel vnd Pfeiffen hinaus / nachdeme ſie damit fertig waren / zogen ſie wiederum herein / vor den Römer / vmb den Springbrunnen / vnd dann in ein Wirthshauß / verzehrten 60. fl. nachdeme ſie aber dieſe Zech ohne des Raths Verwilligung angeſtellt hatten / iſt ihnen nur die Helfft/ nemlich 30. fl. erſtattet worden.

1615. Den 4. Aug. Wird ein Maurer gericht v. zu den guten Leuthen begraben. Der hatte einen andern Maurer-Geſell auff dem Rüdhoff ſo verwundet / daß er wenig Tag hernach geſtorben.

1615. 6. Oct. Wird ein Mann/ welcher einem Jubelierer an Kleinodien / Jubelen/ v. andern in die 1800. fl. werth bey Nacht entwendet / ſich falſchen Nahmen gegeben / Brieff v. Siegel gebraucht / andern Betrug v. groſſe Diebſtähl begangen/auff beſchehener Vorbitte vor ihn / vnter dem Galgen gerichtet/ v. zu Guten-Leuthen begraben.

1616. 26. Apr. Wird ein hieſiger Statt-Bott / der einen Speyeriſchen Botten bey Marpurg ermorden helffen/vnter dem Galgen gerichtet/ſein Cörper auff ein Rad gelegt/ vnd der Kopff vff ein Spitz geſteckt.

1616. 4. Oct. Wird ein Dieb auffgehangen.

1617. 18. Märtz. Sind vier Dieben gehangen worden.

1617. 9. May. Wird ein Steinmetzen-Geſell / welcher einen andern Steinmetzen-Geſellen mit einem Meſſer entleibt/auf dem Raabenſtein gerichtet / vnd der Cörper zu den guten Leuthen begraben.

1617. 16. May. Werden drey/ wegen begangenen Diebſtahls/ mit dem Strang von dem Leben zum Todt hingerichtet.

1617. 4. Julii. Kommt ein Mann von Sultzbach / Diebſtahls wegen zu Hafften/ nachdeme er in Peinlicher Verhör / vnd in der Güte/ nicht allein den Diebſtahl/ ſondern auch daß er vor 8. Jahren eine Kuh angegangen/ hernach vmgebracht / bekand / wurde er ſtrangulirt / vnd hernach verbrand.

1617. 3. Octobr. Wird ein Oberröder mit dem Rad vom Leben zum Todt gericht/ und auff das Rad gelegt. Bekame den erſten Stoß vffs Hertz. Er kame in das Geſchrey/ ob hätte er vor etlichen Jahren ſeine Magd geſchwängert/ hernach mit Hülff eines Soldaten umgebracht/da er nun dieſer That keines Wegs geſtändig ſeyn wolte/wurde er der Hafften wiederum erlediget. Dieweil aber etliche / ſo neben ihm verhafft waren/ berichteten/ daß er die That ihnen geſtändig geweſen/iſt er wiederum zu Hafften kommen/und endlich auff ſeine Güth- und peinliche Bekandtnüs juſtificirt worden.

It. Iſt ein Dieb auffgehangen worden.

1618. Den 2. Januarii. Nachdeme ein Maurer / mit ſeiner leiblichen Schweſter Blutſchande getrieben / ſeynd ſie beyde unter dem Galgen gerichtet / und auf den Gutleuth-Hoff begraben worden. Dieſes

ware

ware die erſte Weibs-Perſohn/ ſo man alhier gerichtet hat;

1618. 10. Jan. Werde Anna u. Walpurg Unzugt und Ehebruchs wegen/ auch daß ſie junge Weibs-Perſohnen darzu gehalten u. angereitzt/ die Anna zwar vom Brücken-Thurn an/ wie bräuchlich/ die Walpurg aber/ nachdem ſie eine gute Weil am Hals-Eiſen geſtanden/ weilen ſie ihre eigene Tochter proſtituirt/ gehabt vom Römer an/ hinunter biß an das Ecke der Niclaus-Kirchen/ fürters über dem Berg an den Häuſern hin/ biß an die Wechſel/ und dann ferners die gewöhnliche Straſſen/ ausgeſtrichen/ muſte die Stadt/ bey Straff ertrenckens auf ihr Lebenlang verſchwören.

1618. 23. Oct. Wird ein Mann Diebſtahls wegen aufgehangen.

1619. 14 May. Werden vier Diebſtahls halben/ mit dem Strang vom Leben zum Todt hingerichtet.

1619. 30. Jun. Erſticht ein hieſiger Burger und Bender/ ein Burger und Bender am Mayn/ auf dem Wein-Marck/ mit einem Meſſer wird auf dem Roß-Marck gerichtet/ vom Scharff-Richter aber nit angerührt/ ſondern alſobaldrn von denen Todten-Gräber in ein Leich-Bahr geleget/ mit Vortragung des gewöhnlichen Creutzes auf den Peters-Kirchhoff getragen umb daſelbſt begraben zu werden iſt jedoch von dar wiederum hinweg geführt/ u vff den Gutleuth-Hoff begraben worden.

1620. 21. Jan. Seind zwey Diebe aufgehangen worden.

1620. Nachdeme die Thür und höltzerne Zwerg-Balcken/ am Galgen zimlich verfaulet waren/ hat man im Monat Febr. ſolche neu gemacht/ ſo durch die Zimmer-Leuth/ Schmidt/ Schreiner u. Steindecker geſchehen/ die Zimmer-Leuthe haben Lohn empfangen 24. fl. Steindecker 16. fl. 12. ß./ Schreiner und Schloſſer iſt nicht gelohnt worden/ ſondern man hat ihnen ihre Arbeit bezahlt/ nach vollender Arbeit hat E. E. Rath ihnen ſämptl. 40. fl. verehrt/ davon hat jedes Handwerck 10. fl.

1620. 21. Jul Abermahl ein Dieb aufgehangen.

1620. 25. Aug. Hat ein Dienſt-Magd im Frohn-Hoff ein unehrliches Kind bekommen und mit ihrem Bendel vom Schürtz erwürgt/ derwegen ſie aus dem Frohn-Hoff abgehohlt/ und gefänglich eingezogen worden; Wird vf dem Roß-Marck (wegen jetzigem Kriegs-Weſen und allenthalben herum ſtreiffenten Soldaten) hingerichtet und zu den guthen Leuthen begraben.

1621. 13. Apr. Hat ein Soldat benebſt zwo ſeiner Geſellen/ einen andern Soldaten entleibet/ nachdeme Daniel bekant/ daß er der rechte Thäter ſeye/ iſt er als ein Soldat/ vor der Catharinen Pforten/ nechſt an dem Marſtall ſtehend/ und ohne Anrührung von dem Scharff-Richter mit dem Schwerdt hingerichtet/ von den Soldaten in ein Leich-Bahr gelegt/ und durch des Hoſpitahl Fuhr/ vf den Guthleuth-Hoff geführt/ und daſelbſt begraben worden ſonſten hat man ihn/ wie bey andern Ubelthätern bräuchlich/ morgens Früh von dem Bornheimer auf den Brücken-Thurn geführt/ von dannen ihn etliche Mulquetirer, beneben dem Profoſſen/ biß an den Ort vor der Catharinen Pfortten begleitet und iſt der Obriſt-Richter mitgeritten wie bräuchlich.

1621. 15. Jun. Wird ein Müller-Knecht/ mit dem Rad vom Leben zum Todt hingerichtet/ auf das Rad gelegt/ zwey Klippel u. ein Galgen daran gemacht/ der hatte nicht allein viele Diebſtähl begangen/ ſondern iſt auch bey zweyen Morden mit geweſen/ u. an den letzten ſelbſt Hand angelegt.

1623. 6. Aug. Wird ein Soldat vor der Catharinen Pfortten/ woſelbſt man ihn von dem Catharinen Thurn/ ohne Sturm-Schlag geführet/ aufgehangen/ Abends von dem Scharff-Richter abgethan/ und vor der Stadt bey den Galgen begraben. Dieſer hatte auf der Straſſen geraubet.

1623. 3. Sept. Wird ein Mann und drey Weibs-Leuthe mit Ruthen ausgeſtrichen/ dieſe hatten Hurerey/ Ehebruch/ Inceſtum u. Lenocinium untereinander begangen/ dabey iſt eine Dienſt-Magd/ gleichfals wegen Hurerey am Hals-Eiſen mit ihnen geſtanden/ und nachgeführt worden.

1623. 17 Oct. Seind zwey Diebe gehangen worden.

1624. 20. Febr. Wird ein Siebenzig jähriger Mann/ welcher ſeinen Vettern mit einem Meſſer in das Knick geſtochen/ daß er den elfften Tag daran geſtorben/ auf dem Rabenſtein gerichtet.

1624. 5. Aug. Des Soldaten Frau ſo auf dem Feld Rüben geſtohlen/ ſoll man ſchnellen/ die Stadt und deren Gebieth verſchweren laſſen.

1624. Donnerſtag den 12. Aug. Urſula welche ihrem Nachbarn bey ſeinem Hochzeitlichen Ehren-Tag Heckſel geſtreut/ ſoll man biß Sambſtag ſchnellen laſſen.

1624. den 2. Sept. Den Beyſaſſen welcher Holtz und Trauben im Feld geſtohlen ſoll man ſchnellen.

1625. 15. Jul. Werden Vatter u. Sohn zuſammen auf dem Raabenſtein gerichtet dieſe hatten den Schultheiſſen zu Erlenbach auf offener Land-Straſſen gefangen/ hinweg geführt/ in ein Wald/ mit Anbindung an einen Baum dahin genöthiget/ daß er einen Brieff an ſeine Frau ſchreiben müſſen/ darinnen er tauſend Gold-Gulden zu ſeiner Erledigung zuwegen zu bringen begehrt/ der Schultheiß wird ohngefehr durch etliche Soldaten erledigt/ iſt alſo dieſe böſe That gehindert worden.

1625. Dienſtag den 19. Nov. Als Jonas Molther Scharff-Richter ſeinen Dienſt reſignirt/ ſoll man Jacob Aberöllen mit ſolchem Dienſt begnadigen/ jedoch Jonas Molthern/

thern/ biß vf Faſtnacht noch daran bleiben laſſen.

1626. Den 11. Aug. Wird ein Schreiner Nahmens Auguſtin Ponce vor der Catharinen Pforten gerichtet/dieweil er des Marckſchiffers Knecht oder Leinen-Reuter/ſamt deſſen Pferdt/vorſetzlicher Weiß erſtochen; Er wurde ohngebunden von dem Catharinen Thurn auf den Richt-Platz gebracht/ alwo durch die Soldaten ein Crayß gemacht geweſen. Der Scharff-Richter hat ihn nicht anders dann mit dem Schwerdt angerühret. Der Cörper wurde in einen Leich-Sarg durch die Todten-Gräber gelegt/ nach dem Bockenheimer Thor getragen/ von dar auf den Guthleuth-Hoff geführt vnd begraben.

1626. Dienſtags den 17. Octobr. Dem Scharff-Richter ſoll man hinführo des Nachts 2. fl. weiter reichen.

1627. Dienſtag den 18. Sept. Hanß Georg Molther von Mentz ſoll man zum Stöcker-Dienſt annehmen/ und den andern Stöcker abſchaffen laſſen.

1627. 17. Oct. Wird ein Mann vor der Catharinen Pforten gericht/ der hatte jemahls die Almoſen-Büchs auf der Orgel zu den Barfüſſern beſtohlen/anbey bekandt/ daß er einen Mord begangen habe; der Meiſter thate ſein Ambt ſchändlich an ihm/dann erſtlich hauete er ihm in den Kopff/ nachmahls thete er noch 6. Streiche/ biß er den Schedel herab gemetzigt hat.

1629 Den 28. Auguſt. Wird ein Mann Diebſtahls halben/ mit dem Strang vom Leben zum Todt hingericht.

1633. 25. Oct. Wurde ein Dieb aufgehangen.

1634. 19. Apr. Nachdeme ein Soldaten-Frau/den Dieben geſtohlene Sachen wiſſentlich abgekaufft/ alſo zum ſtehlen angereitzt/ wird ſie an das Hals-Eiſſen geſtelt/ u. durch den Scharff-Richter dem Thor hinaus geführt/dieſe Perſohn iſt nicht an das gewöhnliche Hals-Eiſſen an der Römer-Thür bey der Gerichts-Stegen/ ſondern an dasjenige ſo am Zeug-Hauß hangt/ geſtelt worden/ aus der Urſach/weil diß mahl der Evang. Stände Bunds-Convent alhie/ u. der Römer-Berg mit den Fürſtl. und andern Geſanden Kutſchen/ verſperrt geweſen/ auch die Gerichts-Stiege offen geweſen/ vnd die anweſende Stände daſelbſt auf vnd abgangen.

1634. 6. Jun. Hat ein Soldat einen andern Soldaten entleibt/wird vor der Chatharinen Pforten gericht/vom Scharff-Richter aber nicht angerührt/ ſondern die Soldaten legten ihn in ein Leichkorb und begruben ihn auf den Gutleuth-Hoff weil ſein Cammerath auch den Degen entblöſet hatte wurde er mit zur Richtſtatt geführt/ alwo ihme nach vollzogener Execution der Degen am Galgen durch den Scharff-Richter gebrochen alſo offentlich zum Schelmen gemacht/ darauf durch den Stöcker gebunden/ dem Galgen-Thor hinaus geführt/am gewöhnlichen Ort/ in Beyſeyn des Obriſt-Richters die Stadt und Gebieth verwieſen worden.

1634. 5. Dec. Seind zwey Herrenloſe Soldaten/ſo vf den Straſſen geplindert/vnd andern Muthwillen verübt/vor der Catharinen Pforten decollirt/nachmahls zu den guten Leuthen begraben worden. Auf dieſen Tag wurde auch ein Soldat/ der in ſeinem Quartier eingebrochen und Geld geſtohlen/ vor der Cathrinen Pforten aufgehangen.

1634. 16. Dec. Hat eines Burgers vnd Weinſchenckens Frau allerhand Vorſchub u. Anleitung/ daß ihr Ehemann durch etliche Soldaten hinaus ins Feld geführt/vnd beym Schaits-Walt/ jämerlich ermordet worden/ ob ſie nun mit glüenden Zangen gepetzet und decollirt ſolte werden/ ſo iſt ſie doch an der Peſt geſtorben/ wird durch den Scharff-Richter vf einem Karch offentlich hinaus geführt/ und bey den Galgen begraben.

1635. 8. Apr. Manle zu ſchwartzen Mohren/ein hieſiger Jud/ hat ſich alhier vor einen Soldaten gebrauchen laſſen/ vnd Emanuel Mohr genant/ in dieſem Dienſt/ iſt er neben andern von dem Spaniſchen Kriegs-Volck gefangen vnd nach Homburg geführt worden/daſelbſten hat er ſich verlauten laſſen/daß er eine Schantze hier in Franckfurt mit 30. oder 40. Mann/ leichtlich einnehmen wolte/ derowegen in Hafften genommen/ vnd als ein Verräther an den Soldaten-Galgen vor der Catharinen Pforten aufgehangen worden/ nach zwelff Tagen wird er wiederum herab genommen/vnd vor dem Thor an Galgen begraben. Hat ſich nicht bekehrt/ ſondern als ein Jud geſtorben.

1635. 14. Oct. Wurde vor der Cathrinen Pforten ein Weibs Menſch gerichtet dieſe hatte ihr in Unehr erzeuchtes Kind umbracht der Cörper zu den guten Leuthen begraben.

1635. Donnerſtag den 24. Dec. Als Marr H. Burger alhie nebſt ſeiner Frauen/ Anna ein krancke und im Haupt verirrt geweſene Dienſt-Magd/ Kunigunda genandt/ an Händen und Füſſen angebunden vnd mit Ruthen alſo zerhauen/ daß die Striemen am Leib angefangen zu ſchwören mit dem Vorwenden/ daß die Magdt beſeſſen/ und dardurch der böſe Geiſt von ihr gejagt und ausgetrieben werden müſte. Werden ihnen Donnerſtag den 7. Jan. 1636. bey Rath folgende Straffen zuerkandt/daß der Mann zu wohlverdienter Straff/ offentlich aus Hals-Eiſſen zu ſtellen/ ihme drey Ruthen

und

und ein Wachholder-Stauden anzuhangen/ mit Ruthen ausgehauen vnd die Stadt vnd Gebiet verſchwören ſolle: Die Frau aber biß nach gehaltenem Kind-Bett verſchonen vnd alsdann gleichfals der Stadt verweiſen/ vnd dieſelbe vnd deren Gebieth verſchwören laſſen.

1636. Den 18. May. Iſt ein Weibs-Menſch unter dem Galgen gericht u. begraben worden / welche ihr in Unehren erzeugtes Kind ein Knäblein mit einem Bendel erwürgt und in die Heimlichkeit geworffen hatte.

1637. Bey der Crönung Ferdinandi III. zu Regenſpurg iſt ein hieſiger Franckfurter reicher Kauffmans-Sohn/ von ſeinem Vatter nach Regenſpurg geſchickt worden/allerhand Jubelen aldar zu verkauffen / der Vatter hatte zur Sicherheit des Sohns Reiſe/ die Jubelen an einen mit ihm in Correſpondentz geſtandenen Juden übermacht / dieſer Jud bringt jämmerlich den Sohn vms Leben / wird ſogleich ertappet / und zur gebührender Straff gezogen. Tavernier Reichs-Beſchreibung in der Vorrede.

1637. Den 15. Martz. Iſt der Weißbender/ welcher im Römer geſtohlen/ aufgehangen worden / den 7. Jul. wird er von dem Gericht / mit ſolcher Gewalt abgeriſſen / daß der Kopff in der Höhe hangen geblieben / der Cörper aber auff dem Hechgericht gelegen/ den 10. dito/ wird er in der Nacht/ durch den Scharff-Richter/ mit einer Ketten unter den Armen wiederum auffgehangen : Seine Frau iſt auf dieſen Tag/ mit ihrem Man gericht worden / weilen ſie nicht allein Wiſſenſchafft vmb den Diebſtahl gehabt / ſondern auch deſſen mit genoſſen / vnd Theils darvon an ihrem Leib getragen ; Als man ſie von der Tortur in ihr Hauß / wegen einer angegeben Schachtel / ſo noch alda vergraben ſeyn ſoll/ aber nicht gefunden / geführt / von dannen wiederum auf den Catharinen Thurn bringen wollen / hat ſie ſich in den Brunnen am Sand-Hoff geſtürtzt / aber von dem mitgehenden Richter Heinrich / welcher ſo balden ſich an der Ketten in den Bronnen ihr nachgelaſſen / beym Leben erhalten vnd herauf gezogen worden. Als ſie darauf in Schwachheit gefallen / iſt ſie auf einem Karch biß zur Richtſtatt geführt / vnd auf einem Stuhl ſitzend / juſtificirt worden.

1637. Den 28. Junii. Wird ein Soldat vor der Cathrinen-Pforten an dem Stock bey Marſtall arqueboſirt / dieſer hatte den Schultheiſſen von Bonemeß auf der Straſſen vor der Eſchenheimer Pforten bezecht vnd trunckener Weiß entleibet. Ob er ſchon von der That nichts wiſſen wollen / ſondern die gehabte groſe Trunckenheit vorgeſchützet/ iſt er jedoch zu dem Schwerdt condemnirt worden / auf Bitt und Vorbitt aber ſeiner ſelbſten/ ſeines Vatters / und hieſiger Kriegs-Officiers / hat man ihn als einen Soldaten arqueboſiret.

1638. Donnerſtag den 25. Jan. Reſignirt Georg Hoffmann Nach-Richter. Dinſtag den 6. Febr. Wird Hans Hoffmann darzu angenommen.

1638. Freytag den 25. Aug. Wurde Barbara eines Weißbenders Wittib von Sachſenhauſſen unter dem Galgen gerichtet und daſelbſten begraben. Dieſe hatte vor 16. Jahren ihrem Stiff-Sohn von 3. 24. Jahren/ Maus-Pulver auf Brodt zu eſſen geben / vnd alſo vms Leben gebracht. Aus Trieb ihres böſen Gewiſſens machte ſie ſolches vor wenig Tagen ruchtbar / wird deſſentwegen in Hafften gezogen / da ſie in der Güte ſolches geſtanden.

1640. Den 3. Julii. Wird ein Fuhrmann/ welcher einen andern Fuhrmann im Wirths-Hauß zur rothen Roſen mit einem Meſſer erſtochen / vor der Catharinen Pforten gerichtet / nachmahls auf den Gutleuth-Hoff begraben ; Der Scharff-Richter hat ſein Ampt an ihm nicht wohl gethan/ dann er den erſten Streich in Kopff / den andern etwas niedriger in Kopff / und den dritten allererſt in den Hals gethan / daß der Schlund mit heraus gegangen.

1641. Den 25. Jun. Wird eine Wittwe/ welche ihr unehrliches neugebohrnes Kind im Unrath vorſetzlich liegen / verderben und ſterben laſſen/ nachmahls in einem Fiſchſack der Brücken hinunter in den Mayn geworffen/ welches acht Tage hernach bey dem Gutleuth-Hoff von einem Fiſcher gefunden worden / auf dem Hoch-Gericht mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt hingerichtet/ nachmals zu den guten Leuthen begraben. Der Nachrichter hat ihr den Kopff in einem Streich nicht gar/ ſondern auf der Erden vollend abgehauen / wiewohl er nur ein wenig an der Haut hangen blieben.

1648. 28. Januarii. Wird ein Schäffers-Knecht auf dem Raabenſtein gerichtet vnd zu guten Leuthen begraben / dieſer hatte vor dem Holtz-Hoff zu Sachſenhauſſen / einen andern Schäffer / mit ſeinem Schäffer-Stock an den Kopff dergeſtalt geſchlagen/ daß er innerhalb 6. Stunden geſtorben / ſeine Frau wurde mit auf den Raabenſtein geführt/ und muſte die Execution mit zu ſehen/ nachmahls brachte man ſie wiederum herein zur Hafft. Den 5. Febr. Iſt dieſe Frau

mit zwey aufgebundenen Ruthen an das Hals-Eiſſen geſtelt u. relegirt worden/ weilen ſie die meiſte Urſach zum Streitt gegeben.

1649. Dinſtag den 17. Julii. Demnach verſchienene Woche eine Dienſt-Magd/ welche allerhand Sachen ihrem Herrn entfrembdet/ ſich in das Secret geſtürtzt darinnen auch noch lieget :/: Soll man ſie durch den Scharffrichter heraus nehmen/ beſichtigen/ und vff den Gutleuth-Hoff begraben laſſen.

1650. Den 4. Jan. Wurde ein Weibs-Menſch unter dem Hoch-Gericht gerichtet/ nachmals zu den guten Leuthen begraben/ weilen ſie ihr in Unehr erzeugtes Kind bey der Geburt/ mit beyden Händen ertruckt/ nachmals mit ſolcher Heffrigkeit auf die Erde gewotffen/ das es gleich todt geblieben.

1651. Den 4. April. Iſt ein Fuhrmann/ welcher mit zweyen Mördern/ den 26. Märtz einen Kauffmann hinter Königſtein umgebracht/ auf dem Hochgericht enthaupt et/ der Cörper auf das Rad gelegt/ und der Kopff ot en darauf geſteckt worden.

1651. Dinſtag den 8. Jul. Reſignirt Georg Hoffmann Scharff-Richter/ nachdeme Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. denſelben in Ehren-Stand geſetzt/ und bekommt deſſen Dienſt Hans Henrich Hirſchfeldt.

1652. Den 12. Nov. Wurde ein Hauß-Knecht/ welcher ſeinem Herrn in 300. Gulden Geld und Gelds-Werth entwendet/ aufgehangen/ vnd weilen er der erſte ware welcher an das neu aufgerichtete Creutz gehangen wurde/ iſt der Crantz über ihn aufgeſtecket worden.

1657. Den 4. Sept. Wird ein Weibs-Menſch/ welche ihr unehrlich Kind in der Geburt hingericht weggeworffen und verborgen/ für der Catharinen Pforten ohne Berührung der Sturm-Glock gerichtet/ nachmahls auf den Gutleut-Hoff begraben. Sie iſt ſehr andächtig geſtorben/ vnd hat ſich vor das gnädige Urtheil bedanckt.

1658. Dinſtag den 20. Apr. Die drey Dieben ſoll man morgenden Tags vf den Brücken-Thurn transferiren/ und von daraus durch die groſſe Sand-Gaß/ zum Bockenheimer Thor hinaus mit Ruthen aushauen/ vnd die Stadt und dero Gebieth auf ewig verſchwören laſſen.

1663. Donnerſtag den 13. Aug. Den Soldaten/ ſo Leinen Tuch vf der Bleich geſtohlen/ ſoll man durch den Stöcker hinaus weiſen/ vorhero aber eine Stund an die Wip ſchlieſen.

1668. Donnerſtag den 4. Jun. Wird Hans Henrich Hirſchfeld/ Scharff-Richter wegen begangenen Ehebruchs ſeines Dienſt entſetzet/ und den 9. dito Michael Klotz an ſeine Stelle angenommen.

1668. Samſtag den 6. Nov. Wird ein Manns-Perſohn/ von 9. biß 10. Uhr an das Hals-Eiſen geſtelt/ mit einem auf die Bruſt angehäffteten Brieff: Mit dieſem Brieff/ welcher falſch/ hat er nicht allein allhier in Franckfurth/ ſondern auch an andern Orten/ für Brand-Steuer groſe Almoſen aufgenommen/ hernach wurde ihm der Brieff zerriſſen/ vor die Füſſe nieder geworffen/ dreymahl um den Spring-Brunnen auf dem Römerberg und dann dem Bockenheimer Thor hinaus geſteupet. Relat. Hiſt. pag. 88.

1671. Mitwoch den 19. Apr. Wird eines Franckfurters Beckers Sohn/ etwan 20. Jahr alt (der bereits vor 2. Jahren vorm Römer/ weilen er hin vnd wieder in den Gärten/ Schlöſſer/ Bände vnd Riegel/ theils auch in der Stadt einige Sachen geſtohlen hatte/ offentlich am Hals-Eiſen geſtanden/ deſſentwegen die Stadt verwieſen/ aber wegen blühender Jugend vnd Hoffnung zur Beſſerung/ diſsmahl mit dem Staubeſen verſchonet geblieben) weil er im Feld und Garten abermahl Diebiſch gehauſſet vnd nochmahls ergriffen/ von Bockenheim nach Bergen/ von dar aber Nachmittags zwiſchen 2. und 3. Uhr mit 10. bewehrten Bauern von Bornheim anhero in Begleitung der Stadt Land-Bereiter vnd einigen Einſpeniger zu Pferd/ auf St. Catharinen Thurn gelieffert v. den 17. Jun. mit einem Strick vm den Hals/ der Stadt hinaus geſtrichen Rel. Hiſt. Autum. pag. 84.

1671. Den 29. Apr. von 8. biß 9. Uhr wird ein Baum-Dieb an das Hals-Eiſen geſtelt/ mit zweyen überzwerg der Bruſt geſteckten grimen Baum-Zweigen/ nachmals ewig der Stadt verwieſen. Relat. dicto loco.

1673. 4 Oct. Wird eine Frau an das Hals-Eiſen geſtelt/ deren ware kreutzweiß eine Artſchock vnd Ruthe auf der Bruſt angehefftet/ wurde durch den Stücker zum Thor hinaus geführet vnd ewig des Landes verwieſen. Dieſe hatte eine geraume Zeit bey Nacht die Artſchocken/ Blumenkohl vnd andere Garten-Gewächſe geſtohlen.

1674. Den 13. Febr. Wird Ceſar Gombelaut Diebſtahls halber aufgehangen.

1676. Samſtag den 12. Febr. Wurde eine Weibs-Perſohn/ wegen einer gegen einige Herren Medicos eingegebene Schmäh-Schrifft/ auf einem Karn durch die Bettel-vögt aus der Stadt geführt/ weilen ſie die Urpheden nicht abſchwöhren/ noch ſich gutwillig aus der Stadt begeben wolte.

1676. Mitwoch nach Oſtern den 29. Märtz.

Märtz. Als noch alle Kauffleuth in der Meß geweſen / wurde vor dem Römer drey groſe Schachtelen und ein Sack mit allerley verfälſchtem Gewürtz durch den Stöcker verbrand / vnd muſten die zwey Italianer / die ſolches auf dem Land verkaufften / darbey ſtehen biß alles zur Aſchen verbrand geweſen; Das unverfälſchte Gewürtz aber wurde in das Hoſpitahl getragen.

1676. 24. May. Werden zwey Eheleuth wegen vielen gethanen Diebſtahls ausgepeitſcht.

1677. Im Dec. Fandte man alhier zu Nacht hin und wieder an den Häuſer Paſſquillen von einer Hand geſchrieben angeklebt / worinnen der Magiſtrat vnd Burgerſchafft unverantwortlich angegriffen / beſchimpfft v. verunglimpfft worden / weswegen auf Verordnung E. E. Raths / Freytag den 21. Dec. Vormittag dieſelbe offentlich vor dem Römer verbrand / vnd auf den Autorem 1000. Rthlr. gebotten worden.

1678. Freytag den 28. Junii. Wird ein Soldat / welcher ein Vicarium ad D. Mariæ Virginis in der Nacht erſtochen / vor der Catharinen Pforten decolliret.

1680. Den 3. Märtz. Wird ein Henckers-Knecht vmb den Springbrunnen durch die Catharinen Pfort dem Bockenheimer Thor hinaus gehauen / dieſer hatte den hieſigen Scharff-Richter Meiſter Michael / als er Hochzeit gehalten vnd mit ſeiner Jungfrau wiederum nach Franckfurt gewolt / mit Hülff eines andern Henckers-Knecht / welcher durchgegangen auf offener Straſſen angegriffen und ſpollirt / vormahls hatte der Thäter bey Meiſter Michael gedienet / er wurde zu Nieder-Urſel gefangen vnd zwiſchen zwey Henckers-Knecht mit 6. Mußquetirer in die Stadt gelieffert.

1680. Den 3. Auguſti. Den ſo genandten Springer ſoll man an das Halß-Eiſſen ſtellen / mit einem Brandmahl im Geſicht zeichnen und mit Ruthen aushauen laſſen.

1680. Den 11. Aug. Iſt der Anfang mit Ziehung des Dreck-Karns / durch eine Magd die geſtohlen hatte / gemacht worden.

1681. Dienſtags den 3. May. Den Juden / welcher geſtohlen / ſoll man die Stadt und dero Gebieth durch die Urphede verſchwehren / ans Halß-Eyſen ſtellen / mit einem Brandtmahl auf der Stirn bemercken / und mit Ruthen wohl aushauen laſſen.

1681. Donnerſtag den 28. Julii wird Johann David Kloß Scharff-Richter.

1682. Donnerſtag den 12. Jan. Den wegen geſtohlenen Hämmel in Hafften ſitzenden ſoll man mit Umbindung einer Hammels-Haut ans Hals-Eiſſen ſtellen und durch den Stöcker hinaus führen laſſen.

1683. Den 14. Dec. Wird ein Soldat Diebſtahls halben vor dem Thor aufgehangen.

1686. Mitwoch den 21. Apr. Wird ein Dieb aufgehangen.

1686. Dinſtag den 12. Oct. Den Jud / ſo geſtohlen / ſoll man ans Hals-Eiſſen ſtellen / mit einem Brandmahl eines Galgens auf der Stirn bemercken / vnd mit Ruthen aushauen laſſen.

1687. Donnerſtag den 30. Jan. Die drey Juden / welche geſtohlen / ſoll man an das Hals-Eiſſen ſtellen / mit Ruthen wohl aushauen / vnd zwey davon mit einem Brandmahl an der Stirnen bemercken laſſen.

1687. Montag den 11. April. Wurde ein Engelländer decollirt und der Cörper denen Barbierer ad Anotomiam gegeben.

1687. Donnerſtag den 19. May. als das Protocollum des über den Deſerteur gehaltenen Kriegs-Recht verleſen worden :/: ſoll man denſelben andern zum abſcheulichen Exempel u. ihme zur wohlverdienter Straff mit dreymahliger Aufziehung an der Wippe doch ohne ſchnellen abſtraffen laſſen.

1688. 18. Sept. Nachdeme ein hieſiger Burgers-Sohn / zwey Becker verwundet hatte / deswegen er auf die Burger Cuſtodie gekommen / endlich decretirt worden / ihn in das Armen-Hauß zur Arbeit eine Zeitlang / zu thun; Als der Richter ihn in das Hauß bringen wolte / er nicht parirte / nimmt der Richter einen Soldaten von der Hauptwacht zu Hülff / gibt er ſich einen Schnit mit einem Meſſer in den Halß / dem Richter einen Stich auf die lincke Bruſt / und ebenfals dem Soldaten einen Stich in die lincke Bruſt und noch zwey Stich in den lincken Arm / darauf wird der Thäter / auf den Catharinen Thurn gebracht / da nun der Soldat den 8ten Tag an ſeinen Wunden geſtorben / wird der Thäter unter dem Gericht / hingerichtet.

1688. Donnerſtag den 15. Nov. Dem Deſerteur ſoll man die Straff des Strangs würcklich ankündigen / und ihn unter das Gericht führen / alsdann ſo weit begnadigen / daß er zweymahl an der Wippe / jedoch ohne ſchnellen aufgezogen werde.

1693. Dinſtag den 14. Märtz. Die Gefangene ſoll man mit Beybindung zweyer Ruthen vnd Aufſchrifft Kupplerin ans Hals-Eiſſen ſtellen.

1993. 31. May. Hatte ein Soldat 14. Stück weiß Zeug geſtohlen / als er vermerckte daß der Verdacht auf ihn komme / gehet er durch / kommt den 6. Oct. zu Waſſer wiederum anhero / vnd wird bald darauf mit Ruthen ausgepeitſchet.

1693. 12. Aug. Sambſtag zwiſchen 11.

und 12. Uhr ſtirbt eine ledige Weibs-Perſohn ohngefehr 24. Jahr alt plötzlich / darüber kamen die Nachbarn auf die Gedancken/ ob ſeye dieſes Menſch als eine Kindbettern geſtorben/weilen den Abend zuvor ſie noch an der Thür geſtanden/und nichts als Durſt geklaget habe/ dieſen ihren habenden Verdacht geben ſie bey einem Prediger an/ der Prediger offenbahret ſolches dem Herrn Burgermeiſter / welcher ſogleich Beſichtigung thun laſſen/und die Anzeigung einer Kindbetterin befunden / aber kein Kind ware bey handen/ darauf wurde das Hauß ſogleich bewachet; Sonntag darauf Schöffen-Rath gehalten / eine Haußſuchung decretiret / bey welcher man das todte Kind in einer Banck-Lade gefunden/jedoch ohne Anzeigung eines erlittenen gewaltſamen Todes / ſogleich wird der Todten ihr Vatter auf dem Bornheimer Thurn/ihre Mutter in das Armen-Hauß/v. ihre Schweſter ins Hoſpital geführet: Montag den 14. Aug. Iſt bey gantzen Rath beſchloſſen worden/dieſe Todte in einer Todten-Bahr auf einer Schleiffe durch den Schinder auf den Gutleuth-Hoff zu ſchleiffen und alldorten zu begraben/das Kindlein aber iſt auf den Peters-Kirchhoff beerdiget worden: kurtz darauf iſt der Vatter als unwiſſent und unſchuldig loßgelaſſen worden.

1694. Freytag den 19. Oct. Iſt ein Jud an einen beſonderen Schnapgalgen aufgehangen worden.

1695. Den 24. May. Wird eine Magd wegen Diebſtahls mit Ruthen ausgepeiſcht.

1698. Den 20. Jun. Waren zwey hieſige Soldaten in einem Bier-Hauß/dieſe wetten umb ein viertel Bier/welcher den andern auf den Boden ringen könte / da nun der Uberwundene nicht zahlen will / kommen ſie vom ſchelten zum heraus fordern/ gehen auch in der Stille miteinander auf das Klapffer-Feld und duelliren / da der Provocans dem Provocatō einen Stich durch die Lunge gibt/ dieſer aber in gleichem Stoß jenen zu tod ſtoſet/das zulauffente Volck/ ſchlepte den Todten in das Bier-Hauß darauß ſie waren gegangen / den Verwunden aber zum Balbierer; Den 22. Darauf wird bey Rath beſchloſſen/ Der Todte ſolte auf dem Schinders-Karn hinauß geführet u. an Galgen begraben werden; Als der Schinder ihn holen will/wollen die Leuthe im Wirths-Hauß denſelben nicht einlaſſen / vorgebent es mache dem Hauß einen üblen Ruff/alſo hatte E. E. Rath befehlen laſſen / ſie ſolten den Todten dann wiederum auf den Platz liefferen/ wo ſie ihn aufgehoben hätten/oder ſolte der Schinder Gewalt brauchen / ſo balden gibt der Wirth einem frembden Bauer und deſſen Frau / die eben bey ihm getruncken 2. fl. daß ſie dieſen Cörper auf den Platz ſchlepten da die That geſchehen/ die es auch gethan / ſo holte ihn dann der Schinder und begrabe ihn an Galgen. Den 13. Sept. ſolte der noch Lebende / weilen er wieder das Duell-Edict gehandelt/gerichtet werden/die Mutter bittet um eine Militariſche Execution, wird ihre Bitt gewehret/und der 16. Sept. darzu feſt geſtellet; inzwiſchen kamen Chur-Pfaltz/mit Dero Durchl. Frau Gemahlin anhero in die Meß/ da thate dieſe Mutter einen Fußfall und bittet um gnädigſten Vorſpruch beym Magiſtrat vor ihren Sohn/in Abſicht deſſen/ wird die Straffe des Todes in eine Verſchickung auf eine Gräntz-Veſtung gemilderet/da aber der Frieden geſchloſſen worden / muſte dieſer Delinquent die Stadt auf Lebenslang verſchwören.

1698. Den 29. Jun. Iſt einer ſo geſtohlen mit Ruthen ausgehauen worden.

Pag. 504. 1699. Den 24 Febr. Aus Hn. Eyſenmengers Endecktem Judenthum. Part. II. Cap. II. pag. 161. Es iſt gantz u. gar nicht zu zweiffelen/ daß dasjenige wahr ſeye/ was ein im verwichenen 1699ſten Jahr allhier in Franckfurt enthaupter Menſch/Nahmens Valentin Kärcher/welcher im Jahr 1698 in Sachſenhauſen ſeine Schwieger/ die der hieſigen Juden Dienerin am Sabbath geweſen u. ihnen alle nöthige Arbeit verrichtet hat/in Trunckenheit um das Leben gebracht / kurtz zuvor ehe derſelbe iſt enthauptet worden / den wir von dem hochgeehrten Herrn Dieffenbach wohl verordneten Evangeliſchen Lutheriſchen Pfarrern/mündlich gethanen Bericht nach/ derſelben außgeſagt hat / daß dieſelbe jährlich/ auf der Juden Verſühnungs-Tag/zu derſelben Sünden-Bock ſich habe alhier/ um ein Stück Geldes erkauffen laſſen; ſo iſt mir auch von andern noch dieſes darzu erzehlet worden/ daß ſie in ſelbiger Zeit ſich in ein Bocks haut geſtecket/und auf den Händen und Füſſen/ wie ein Bock ſich vor die Juden hingeſtelt und ihre Sünden auf ſich genommen habe/auch von ihnen ſeye verſpyet worden / woraus der Juden vermeſſene Freiheit zu erſehen iſt/ indeme ſie mitten unter denen Chriſten ſolche hochſtraffbare Leichtfertigkeit verüben dörffen; darbey auch dieſes zu betrachten iſt / daß die gedachte Frau / ohne Zweiffel die gantze Chriſtenheit repreſentiret hat/ welche wie berichtet worden/ von unſern abgeſagten Feinden den Juden/der Bock genennet wird: Es hat aber die ermelde Frau ihren wohlverdienten Lohn empfangen / indeme ſie ein gar ſchlechtes End genommen.

1699. Freytag den 9. Jun. Wird Joh. Peter/welcher zu Cölln an einem Geiſtl. Hn. eine grauſame Morthat begangen / an dem Gericht vor dem Galgen-Thor von oben her-

ab lebendig geradbrecht/auf das Rad gelegt/ vnd der Kopff auf einen Pfahl geſteckt.

1700. Den 24. Febr. hat ein Pfeiffer den andern ſchertzend im Wein-Hauß bey dem Weyden-Hoff erſtochen.

1703. 3. Aug. Wird ein Schloſſer/welcher den 26. May einen Pergamenter-Sohn ſolte umgebracht haben / aber durch Außſtehung der Folter negiret/auf einen Karn gebunden/ weilen er wegen der Folter nicht gehen können / ſehr empfindlich zum Bockenheimer Thor hinaus gepeitſchet.

1704. Samſtag den 5. Jul. Iſt einem Mann der falſche Bettel-Brieff gemacht hatte/ das lincke Ohr abgeſchnitten / nachmahls mit Ruthen dem Bockenheimer-Thor hinaus gepeitſchet worden.

1704. Den 16. Jul. Wurde eine alte Frau u. junges Mägdlein zum Galgen-Thor hinaus geführet darbey die Frau mit Ruthen geſtrichen/ weilen ſie falſcher Brand-Brieffe ſich bedienet hatten.

1706. Den 22. Oct. Wird ein Dieb empfindlich außgepeitſchet.

1707. Den 19. Jan. Iſt eine Weibs-Perſohn ſo zweymahl wegen Diebſtahls die Stadt verſchwören müſſen / einmahl mit Ruthen außgebunden am Hals-Eiſen geſtanden/ ausgepeitſchet worden.

1707. Den 11. Febr. Wird ein Weibs-Perſohn aus dem Waldeckiſchen an der Haupt-Wacht gerichtet / dieſe hatte ihr unehrliches Kindlein bey der Geburt mit Wolle auß ihrem Nacht-Rock / erſticket / nachmahls in den Kummer zwiſchen dem Allerheiligen-Thor verſcharret/da es die Schweine hervor gewältzet/ und die Soldaten wahrgenommen/dieſe That hatte ſie gethan den letzten Tag/des vorigen 1706. Jahres nach der Enthauptung / iſt ſie im Peſtilentz-Hauß anatomiret und auf den Kirch-Hoff begraben worden.

1707. 2. März. Ward ein Soldat wegen offtmahles Deſertiren auf dem Roß-Marck an dem Thor wo man auf die Reitz-Bahn gehet archibuſiret/ und muſte ein anderer 8. mahl durch 200. Mann mit Spiſſ-Gärthen lauffen / deſſen ohngeachtet ſeynd noch folgende Nacht 5. oder 6. Mann durchgangen.

1707. 13. May. Werden fünff Dieben/ die an unterſchiedlichen Orten geſtohlen und allhier ergriffen worden / aufgehangen.

1707. 31. Oct. Wird ein Knab von 17. Jahren zu Bonames ausgepeitſchet/und bekahme 120. Streiche/dieſer wolte ſich mit einer Stuten vermiſchen / wurde in conatu ertappet/ und verſtehret; die Stute iſt auf dem Bornheimer Schind-Waſen tod geſchlagen worden.

1707. 18. Nov. Wird ein Knabe ſo öffters geſtohlen hatte u. durch keine Privat-Straffe ſich gebeſſert/empfindlich ausgepeitſchet.

1708. 2. Jan. Wird der Graff Cajetani allhier in Hauß-Arreſt genommen / auf Ordre Ihro Königl. Maj. von Preußen/ dieſer hatte ſich vor einen Goldmacher ausgegeben u. vieles verdiſtiliret / nachmahls iſt er heimlich durchgegangen und anhero kommen/den 21. dito wird er außgelieffert / nach Berlin geführet/ und aufgehangen.

1708. 26. Jan. Will ein Soldat am Bauern-Bollwerck / über den Kamm hinaus durchgehen/fället in den Stadt-Graben und erſeufft/ wird den 30. dito vom Scharff-Richter heraus gelangt/ und unter den Galgen begraben.

1708. 1. Febr. Hat ein alter Mann am Hals-Eiſſen geſtanden / mit vor ſich gebundenen Ruthen/dieſer hatte falſche Brieff gemacht.

1708. 18. Apr. Iſt ein geweſener Soldat ſcharff mit Ruthen hinauß gepeitſchet worden/ der hatte zwey Weiber.

1708. In dieſer Herbſt-Meß/hat ein Filou einen Kauffmann durch dieſe Manier betrogen: Es correſpondirte der Kauffmann mit einem Kauffmann in Venedig / dieſer Filou fanget beider Kauffleuthen Brieffe auf/die ſie miteinander wechſelten / triebe ſolches drey Monat an / dieſe copirte er / ſetzte zu ſeinem Vortheil darbey was ihn beduncke / machte ſie dem Original wiederum ehnlich/ und gabe ſie auf die Poſt / weilen nun die Correſpondentz was die Affairen betroffen / richtig und ordentlich gegangen/ſo hat keiner von beyden eine falſche Unterſchrifft vermuthet / endlich auf dieſe Meſſe traſſiret der Filou bey dem gewöhnlichen Brieff auf hieſigen Kauffmann/ als wann es der Venetianiſche Kauffmann were 500. Ungari an einen gewiſſen Graffen zu zahlen/und ordoniret den Rivaldo auf ſeinen gewöhnlichen Correſpondenten/ confirmiret auch ſolches mit dem folgenden Brieff/ meldet aber darbey / daß weilen ihm gemelder Graff geſchrieben/daß er nicht ſelbſten abkommen könne/als ſolte er dieſe 500. Ungari ſeinem Cammerdiener zahlen/der Filou meldet ſich auch unter dem Nahmen des Cammerdieners an/und empfanget die 500. Ducaten/darmit ware aber dieſer Filou nicht vergnügt/thut ein gleiches mit dem Kauffmann in Venedig/auf eben dieſe Art/jedoch nur mit 300. Ungari / da nun dieſer Rivaldo der 30. Ducaten von Venedig anhero geſchicket/und der Advis des Rivaldo von hieraus nach Venedig kommt/ſo ſehen beyde Herrn Kauffleuthe daß ſie auf gleiche Art/ in einer drey Monat

nat lang geführter Correſpondentz filoutiret worden/eben zu dieſer Zeit/geſchahe auch dieſer Streich in Amſterdam/der Thäter aber iſt nicht kunt worden: Der hieſige Kauffmann hat nach etlichen Jahren ſein Geld/ ſamt denen Intereſſen wiederum bekommen/ dann als dieſer Thäter in Italien ſterblich kranck ware auch geſtorben/ offenbarte er es ſeinem Beicht-Pater/ gibt ihme eine Liſta wo er dergleichen Streiche begangen/ u. bittet nach ſeinem Tod alles ehrlich zu erſtatten/ indeme Geldt die Menge da ware/ alſo iſt es auch richtig erſtattet worden.

1709. 9. Märtz. Wird ein Mann von 70. Jahren ausgepeitſchet/dieſer ware von ſeiner Ehe-Frau angegeben/ob hätte er der Tochter öffters Blutſchande zugemuthet/ ob nun wohl dieſes auf ihn nicht konte gebracht werden/wohl aber daß er öffters ſich leichtfertig in Beiſein der Tochter entblöſet hatte/ als iſt er mit dieſer Straffe beleget worden/im hinaußführen/ hat er geruffen/ man hüte ſich vor böſen Weiber/ die Armuth hat nachmahls Mutter und Tochter alſo zugeſetzet/ daß ſie die Stadt ſelbſten geraumet haben.

1709. Den 11. Märtz. Iſt das Hochgericht an der Haupt-Wacht abgebrochen worden; Es hatte im Febr. das Hochlöbl. Zeug-Amt/ durch der Stadt Bau-Zimmer-Mann/dem Hochl. Bau-Amt angezeiget/ wie das Hoch-Gericht an der Haupt-Wacht ſehr baufällig worden/alſo daß zubeſorgen/der Wind werffe es um/ darauf die Bau-Herrn ſolches bey Rath vorgetragen/u. iſt beſchloſſen worden/ Anſtalt zur Bauung zu machen/ wie dann aus dem Walt zu Sachſenhauſen/ genannt im Lehen/ſieben Eich-Bäume gefält u. durch der Stadt Geſchirr auf den Zimmer-Graben geführet worden. Den 11. Märtz iſt durch die Hn. Burgermeiſter und Hochl. Bau-Amt anbefohlen/ ein jeder Meiſter des Zimmer-Handwercks/ſamt ſeinen Geſellen und Jungen/ſolten auf den Graben kommen und das Hoch-Gericht zimmern/ den 12. Märtz erſchienen ſamtliche/ machen den Anfang und verfertigen es den 13. dato gegen Mittag/ zwey Meiſter von denen Zimmer-Leuten zeigen es im Römer an/ nehmlich Joh. Nicolaus Reiff der Stadt Bau-Zimmermann/ und Joh. Caſpar Fuchs Geſchworner/ daß die Arbeit fertig ſeye verlangen zu wiſſen/ ob das Hoch-Gericht wiederum auf den alten Platz mit fliegender Fahn und klingendem Spiel ſolte gebracht und aufgericht werden/ ſo bejahet worden; darauf noch zu Nachmittag um 2. Uhr mit der Guarniſon-Pfeiffer und vier Tampours aus dem Zimmer-Graben/durch das Ober-Thor/an der Conſtabler Wacht vorbey/der Aufzug geſchehen/der Zeil hinunter in dieſer Ordnung: Erſtlich giengen die Meiſter der Zimmer-Leuten zu Paaren/als Meiſter Joſt Marckert der älter/ Nicolaus Marckert/ Peter Bachman/ Georg Heerborn Geſchworner/ Chriſtian Hartman/ Joh. Caſpar Fuchs Geſchworner/ Joh. Nicolaus Reiff Stadt-Bau-Zimmermann/ Georg Bachmann/ Chriſt. Meetzner/ Joſt Marckert der Jüngere Geſchworne/ Joh. Leonhart Liebhart Geſchworner/ Mattheus Hagner/ Peter Leſch und Joſeph Schnetin: Hinter dieſen ſeind die fünff Pfeiffer/ hernach drey kleine Knaben ſo Meiſter-Söhne waren/ Nahmens Johann Bachmann/ Paul Marckert u. Joh. Gerhart Reiff/ item zwey Knaben ſo den Crantz getragen/ auch zwey Meyſter-Söhne Nahmens .... Heerborn u. Daniel Fuchs gangen/ darauf kamen zwey Lehr-Jungen mit ihren Fäll-Achſen auch Meiſter-Söhne Nahmens Johann Martin Fuchs und Joh. Henrich Reiff/ auf dieſe folgete Meiſter Joh. Henric Reichart mit fliegender Fahn/ nach ihm kamen zwey Tambour und dann die ſamtliche Zimmer-Geſellen/an der Zahl 49. ſamt noch drey Lehr-Jungen in dieſer Ordnung/ erſtlich gienge einer mit der Achs im Arm/nachdeme 12. Paar alle die Achſe auf der Schulter die Schnelde in die Höhe/dieſe ſchloſſe ein Geſell gleichfals die Achs im Arm tragent/ darauf folgeten wiederum zwey Tampour hernach ein Geſell mit der Achs im Arm/auf dieſen die übrige Geſellen mit den Aechſen auf den Schultern die Scheide in die Höhe/zwey Geſellen beſchloſſen mit den Achſen auf ihren Armen/ſie hatten auch einen Zimmer-Geſellen in Corriſans-Kleider bey ſich; Als dieſer Zug biß an die Haaſen-Gaſſen gekommen/ haben drey Häntzler die das Gehöltz und das Rüſt-Zeug geführet/ſich mit angehangen/ und ware jeder Wagen mit zwey Pferde beſpannet/ da ſie auf den Platz gekommen/ wo das Hoch-Gericht hin ſolte/machten die Zimmer-Leuth einen Creiß mit Legung ihrer Aechſen u. verfertigten das Hoch-Gericht wie ſichs gehörte/ um vier Uhr ware alles fertig/ da ſteckte ein Zimmer-Geſell ein von Buchs-Baum gemachten Crantz auf/ mit dieſen Worten:

Ihr umſtehende nehmet in acht was ich hier ſagen will.

In allen Dingen iſt ein groſer Unterſcheid,
Was manchen hochergetzt, das bringt dem andern Leid.
Der eine lachet ſehr ob einer ſchnöden Luſt,
Dem zweiten iſt darob von Verdrüßlichkeit bewuſt.
Kommt ſchauet nur dieſen Bau ſo hier die Künſtler-Hand,
Mit Luſt geführet auf wie bald wird er verwant.

In eine Trauer-Bühn, die manchem ſeinen Sinn,
Durch grauſam groſe Angſt zieht von der Erden hin.
Doch wie er jetzo ſteht kan er nicht ſchädlich ſeyn,
Es bringt diß bloße Holtz nicht die geringſte Pein.
Es nenet ſich eine Braut der Crantz zeigt ſolches an,
Den dieſen neuen Bau man wohl kan ſiegen an.
Wenn aber dieſe Braut des Crantz beraubet wird,
Da lieget alle Luſt da lieget alle Ziert.
Darum wünſche dieſes ich daß dieſe Braut heiſt Braut,
So lang des Menſchen-Aug ein Staffel davon ſchaut.
Nun ſtecke ich auf dieſen Bau dieſen Strauß.
GOtt bewahre einen jeden vor dieſem Hauß.

Hernach iſt der Abzug in voriger Ordnung wiederum auf den Graben gangen/ und hat Meiſter Nic. Reiff dieſe Abdanckung gethan;

Ihr günſtige Meiſter u. Geſellen/ daß dieſelben auf Befelch E. E. Magiſtrats ſo willlich erſchienen/ u. das neu aufgerichte Hochgericht verfertiget/ thue ich ihnen insgeſamt im Nahmen E. E. Magiſtrats freundl. Danck ſagen / verhoffent ob ſich etwann ſolten über kurtz oder lang dergleichen Angelegenheiten ereignen/ ſie werden ſich auch dann ſo dienſt als willig finden laſſen / im übrigen nehmet mit der gegebenen Verehrung verlieb/ machet euch luſtig ſo gut ihr könnet/ und gehe ein jeder alsdann in Gottes Nahmen wieder an ſeinen Ort;

Solches iſt auch in guter Harmonia und Einigkeit geſchehen/ jedoch hat es denen Zimmerleuthen aus ihren Beutelen auch was gekoſtet/ dann Hochl. Recheney-Amt zahlete zur Verehrung 48. fl. ſonſten wird bey dergleichen Gelegenheit der Geſellen Tag-Lohn gerechnet und darnach die Verehrung gegeben/ nun waren vor dieſes mahl mit denen vier Handlangern von dem Graben / in allem hierbey 86. Perſohnen / die Hand angeleget hatten.

1709. 5. Apr. Wird ein Soldat / welcher vor einigen Wochen deſertiren wollen/ und verdeckt auf dem Schinders-Karn ſich dem Thor hinaus führen laſſen/ unter dem Thor angehalten/ auf obigen Tag/ vor der Haupt-Wacht offentlich auf den Schinders-Karn geſetzet/ und hinauß geführet;

1710. Den 26 Märtz. Wird eine Paſquil, ſo gegen die Schneider-Geſchwornen gemacht geweſen / durch den Scharff-Richter vor dem Römer verbrandt.

1710. 18. Jun. Haben zwey Eheleuth am Hals-Eiſen geſtanden / welche in denen Kaufmans-Laden geſtohlen hatten/ die Frau welche den Diebſtahl jedesmahl unter dem Rock hinweg getragen/ iſt mit Ruthen außgepeitſchet worden.

1710. Samſtag den 20. Dec. Wird durch den Trommelſchlag kunt gemacht / daß ſich auf der Gaſſen Freveler ſehen und ſpieren lieſen / ſo das Frauen-Volck ohne Unterſcheid offentlich ihrer Fontagen/ Hauben/ und was ſie am Hals trügen / abriſſen und ſtehleten/ wer einen dieſer Thäter anzeigete / ſolte 24. Rthlr. bekommen / und ſein Name verſchwiegen bleiben.

1711. 22. May. Seind drey Mann an das Hals-Eiſen geſtellet worden / der eine hatte vielfältig geſtohlen/ und ſich den 30. Oct. vorigen Jahrs aus dem Gefängnus auf dem Bornheimer-Thurn heraus gearbeitet / an einem Seil vom Thurn herab gelaſſen / im herab laſſen aber / iſt er alſo hart auf die Erden gefallen/ daß er darüber lahm worden u. nicht ferner kommen können/ dieſer wird auf des Schinders-Karn geſetzet/ und ſehr empfindlich gepeitſchet; der andere als dieſes ſein Camerad / iſt auch leitlich gepeitſchet worden / dem dritten aber / welcher voller Weiſe ein Frau auf der Straſſen angegriffen/ dem ſeind zwey Ruthen vorgebunden geweſen.

1711. 21. Jun. Sontag abends um 10. Uhr/ hat ein hieſiger Burger u. Schornſteinfeger / welcher wegen übeles Verhalten vor anderthalb Jahren/ auf Lebzeit hieſige Stadt verſchworen/ ſich herein practiciret/ iſt an ſein Hauß gegangen / und hat hinein gewolt / da ſeine Frau zum Fenſter oben herauß ſiehet/ um zu ſehen wer an ihrer Thier ſeye / ſchieſſet dieſer Boßhaffte mit einer Piſtol der Frau durch den Hals/ daß ſie ſogleich zurück gefallen u. tod geweſen/ da nun die Nachbarn dieſen Thäter Handfeſt machen wollen/ wehrete er ſich anfangs mit ſeinem Degen / endlich mit ſeinem Meſſer/ biß daß er tödliche Wunden bekommen/ oder vieleicht ſich ſelbſten gegeben / als man ihn verbunden hat er die Bande abgeriſſen/ und ſeinen Geiſt deſperat aufgeben/ Montag Abends um 9. Uhr wird er durch den Sticker auß ſeinem Hauß abgeholet und in deſſen Schopffen geführet/ Dinſtag ware bey Rath beſchloſſen / dieſen Cörper über die beyde Hirſchgraben dem Bockenhaimer Thor hinauß zu ſchleiffen/ am Gericht den Kopff mit einem Beil abzuhauen/ den Kopff auf ein Pfahl zu ſtecken / und den Leib an Galgen zu begraben / welches zu Nachmittag gegen 6. Uhr auch vollbracht worden.

1711. 24. Oct. Wird ein Mann der zwey Weiber hatte/ ausgepeitſchet.

1711. 6. Nov. Wird ein Jud ausgepeitſchet/ der hatte bey dem Brandt in der Fahr-Gaſſen einen andern Juden beſtohlen: gleichfals ſeind zwey liederliche Weibs-Perſohnen

ſohnen / mit Ruthen aufgebunden / hinauß geführet worden.

1711. 7. Nov. Wird eine Frau ſo Waſche zu ſäubern geholet / und denen Leuthen nicht wiederum gegeben / ausgepeitſchet.

1712. 23. Jan. Iſt eine Diebin ausgepeitſchet worden.

1712. 10. Febr. Wird ein böſer Bub ſo die Uhrfehde geſchwohren hatte / und doch wiederum in die Stadt gekommen / auch allerhand Diebs-Inſtrumenta bey ihm gefunden worden / empfindlich außgepeitſchet.

1712. 24. Febr. Wird durch den Scharff-Richter verfälſcht Gewürtz verbrand / welches ein Jud zu verkauffen herein gebracht / der Jud muſte zu ſehen und wurde hernach mit Soldaten dem Thor hinaus geführet.

1712. 27. May. Hat man einen Dieben denen allbereit die Ohren mangelten / empfindlich außgepeitſchet.

1712. 20. Aug. Iſt ein Kerl ſo Rechen-Pfenning wie Louisdor formirt / wiſſentlich hingelegt und von denen einfältigen Findern / als halbe Beuth prætendirt / auch deren unterſchiedliche damit betrogen / daß ſie Geld herausgegeben / an das Hals-Eiſen / mit einer Schnur Rechenpfennig am Hals geſtanden / geſtellet / und der Stadt hinaus geführet worden / weilen er aber wiederum in hieſige Stadt gekommen / ſo iſt er wegen des Meyneyds leidlich ausgepeitſcht worden.

1713. Nachdeme Hr. Henr. Günther Thulemar Doctor, durch ein Schreiben an Marſchall von Villars ſich verdächtig gemacht / nebſt deme mit einiger hohen Herren Obligationen ſich übel aufgeführet hatte / wird er durch den Hn. Graffen von Fürſtenberg / in ſeinem eigenen Hauß / mit ſieben Mann Soldaten von hieſiger Guarniſon, bewachet / den 11. Nov. noch dieſes Jahr / Morgens um 7. Uhr vermeinte er in Weiblicher Kleidung zu entſpringen / konte aber vor Unkräfften nicht weiter dann in die Buch-Gaſſe kommen / darüber hat man ihn den 13. dito in Hoſpital gebracht / und mit zweyen Soldaten bey ſich im Gemach / eingeſchloſſen und verwahrt / da nun theils ſein hohes Alter / theils auch ſeine Baufälligkeit ihne ſehr kranck machte / bekombt er Erlaubnus in ſein Hauß bringen zu laſſen / worinnen er 1714. geſtorben und Morgens in aller Früh / in der Stille auf den Kirch-Hoff begraben worden.

1715. 13. Febr. Wird ein Weibs-Menſch / ſo wegen Hurerey und Diebſtahl albereit einmahl am Hals-Eiſen geſtanden / aber wiederum in die Stadt gekommen ausgepeitſcht.

1715. 22. Febr. Hat ein Jud am Hals-Eiſen geſtanden.

1715. 13. März. Hat ein Jud wegen begangenen Diebſtahls am Hals-Eiſen geſtanden.

Eodem werden ein Mann und Frau von Bornheim in die Stadt zur Gefängnüß gebracht / dieſe hatten falſche Petternämungen gemacht. Den 18. May erhanget ſich der Mann im Gefängnüß / wird zu Abend durch den Scharff-Richter durch das Loch herunter geworffen / und in des Scharff-Richters Hauß gebracht. Den 20. dito iſt dieſer Cörper / auf dem Schinders-Karn in der Stille hinausgeführt und am Galgen eingeſcharret worden den 18. Jul. hat die Frau einen gnädigen Staubenſchag bekommen.

1715. 12. Apr. Wird des Jacobs Freidhoffs Zuckerbeckers Brieff / öffentlich vor dem Römer / durch den Stücker verbrandt / der Obriſt-Richter hatte das Kayſerl. allergnädigſte Urtheil / öffentlich verleſen / darbey der Freidhoff in einem Mandel geſtanden und zugehöret / nachdeme iſt er wiederum in Hoſpital zur ewigen Gefängnüß gebracht worden.

1715. Den 4. Dec. Hat ein Weibs-Menſch wegen Diebſtahl mit 2. Ruthen am Hals-Eiſen geſtanden / den 5. dito kommt ſie wieder in die Stadt / und ſtiehlet an eben dem Ort wiederum / weßhalben ſie den 28. dito ausgepeitſcht worden.

1716. 6. Jan. Hat Henr. Dornheck des Nachmittags um 3. Uhr ſeine Magd geſtochen / worauf ſie den folgenden Tags in aller früh geſtorben. Es wurde darauf den 16. Märtz das erſtemahl peinl. Hals-Gericht gehalten / Donnerſtag zuvor als den 12. Märtz haltet die Mutter beym gantzen Rath an ihren Sohn / weil er ohnedem etwas ſchwach vom Verſtande zu verſchonen / daß er im Perſohn beym Blut-Gericht nicht erſcheinen dörffte / darüber ihr zu lieb zu Morgens auf dem Tag des Bluts-Gerichts er in einer Senfft vor die Römer-Thür gegen den Creutz-Gang über getragen und über dem Römer hinunter in die Rath-Stub geführet worden / um den Zulauf des Volcks zu verwehren: die Soldaten ſind einen andern Weg / und nicht neben der Senfft hergegangen. In währenden haltenden Gericht hat man die Thüren zugehalten. Nach Endigung deſſen ihn auf den Römer in die Bau Stub gebracht biß ſich das Volck verloffen / da man ihn wiederum in die Senfft geſetzt u. in das Hoſpital zur vorigen Verwahrung gebracht. Nach dreymahligem gehaltenen Blut-Gericht / iſt den 14. in der Rath-Stub woſelbſten er perſöhnlich hat erſcheinen müſſen / ihm offentlich vorgeleſen worden / daß ihn ſeine Freunde an einem Ort wo er weder ſich noch andern Schaden kan / in Verwahrung bringen ſollen.

1716.

1716. 4. May. Wird ein Mann von 66. Jahren gerichtet / und in einem Sarg auf den guten Leuthen-Hoff begraben. Er hatte ſeinen Schwager in der Fahr-Gaß hinterwerts erſtochen im währenden Hinausgehen wurde ihm ein Stuhl wegen ſeines Alters nachgetragen.

1716. 1. Jun. Wird Herr Freidhoff auf dem Römer durch Kayſerl. allergnädigſten Befelch/des Arreſt gäntzlich befreyet/u. wiederum in allen Ehren / auſſer der gehabten Lieutenants-Stelle unter Löbl. Burgerſchafft hergeſtelt / alſo daß künfftighin niemanden ihme mehr was vorwerffen ſolte / noch dorffte/dieſe hohe Gnade iſt ihme wegen glücklicher Geburth des Ertz-Hertzogen von Oeſterreich und Printzen von Aſturien wiederfahren.

1717. 17 Febr. Hat eine Ziegeunerin wegen begangenen Diebſtahl mit vorgebundenen Ruthen am Hals-Eiſen geſtanden.

1717. 29. May. Wurde eine Magd ſo ihrem Herrn geſtohlen ausgepeiſcht.

1718. 2. Febr. Hat ſich Henr. Dornheck loßgeriſſen/worauf man ihn mit offentlichen Drommel-Schlag den folgenden Tag reclavirt. Endlich hat man ihn durch einen Muſquetir zu Wißbaden in Arreſt nehmen u. den 18. Febr. durch den Adjudanten mit zwey Soldaten in einer mit drey Pferd beſpanten Kutſchen zu Abends herein hohlen laſſen/u. in hieſigen Hoſpital geſchloſſen gebracht.

1718. 12. April. Auf Ihrer Kayſ. Maj. allerhöchſten Befehl und Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz als Biſchoff zu Bamberg/ zu dieſer Sache nebſt Ihro Hochfürſtl. Durchl. zu Sachſen Gotha allergnädigſt ernanten hochanſehlichen Herrn Commiſſarii gnädigſtes Geſinnen an hieſigen Löbl. Magiſtrats / ſind eines gewiſſen Profeſſoris zu Coburg/ Nahmens Joh. Ehrenfried Zſchackewitz zwey heraus gegebene höchſt ärgerliche Tractaten in 8vo als deſſen titulirende Grundlegung zu dem Lehn-Recht des Teutſchen Reich ꝛc. Leipzig verlegts Auguſtus Martini Anno 1714. Item deſſen Breve & Compendioſum Famen Jur. Publ. Imp. Germanici. &c. Coburgi Impenſiis P. G. Pfötenhaverie, Typis M. Hagen. 1714. in einem von denen Soldaten geſchloſſen Crayß vor dem Römer bey öffentlichem Trommelſchlag / nach vorher geſchehener Ausruffung verbrant worden.

1718. 2. Jul. Wird eine Diebin ausgepeitſcht/darbey zwey Eheleuthe an das Hals-Eyſen geſtellet/ weilen ſie nicht allein Diebſtahl gekaufft ſondern auch ein junges Mägdlein zum Stehlen verleitet hatten.

1718. 23. Nov. Wird ein Weibs-Menſch welche vor 6. Jahren am Hals-Eyſen wegen Verdacht des Diebſtahls geſtanden / ſich aber wiederum in der Stadt betretten laſſen/ ausgepeitſchet.

1719. 27. Jan. Iſt ein Jud am Hals-Eiſen geſtanden / dieſer ware in Hanau ausgepeitſcht worden / und da er anhero gekommen/ ſtiehlet er einem Juden eine Lampe.

1719. 4. Märtz. Hat ein Mann mit ſeiner Frauen und noch ein Weibs-Menſch wegen Diebſtahls mit Ruthen auf den Rucken gebunden/ an denen Hals-Eiſen geſtanden.

1719. 31. Aug. Wird Blut-Gericht bey gantzem Rath gehalten/ darbey beſchloſſen/ daß ein Jud aus dem Hanauiſchen / welcher wiſſentlich geſtohlene Sachen von denen Dieben gekaufft/den andern Tag als den 1. Sept. ſolte an das Hals-Eiſen geſtelt und der Stadt verwieſen werden; Den 2. Sept. ſolte des Haupt-Dieben Joh. Bauer Frau und des andern Haupt-Dieben/ welcher denen Hanauiſchen durchgegangen/ Nahmens Knott Frau empfindlich ausgepeitſchet werden / Joh. Bauer aber/Montag den 4. Sept. aufgehangen/ und der Cameрad von dieſen Dieben auf die Galleren geſchmiedet werden.

1720. Als der Scharff-Richter anzeigte/ wie das Gericht ſo merb ſeye / daß er es nicht mehr beſteigen könte / und ſolches bey Rath angebracht wurde/hat das Löbl. Bau-Ambt die Commiſſion bekommen / ſolches wiederum zu erneuern; Donnerſtag den 16. May zeigte das Löbl. Bau-Ambt bey Rath an wie das 8. Bäume zum Hoch-Gericht gefält worden / worunter einer falſch gefallen/ und hat man 6. Bäume hierzu gebraucht. Nun müſte das Hoch-Gericht von dem Scharff-Richter geſäubert/ nachmahls wiederum ehrlich gemacht werden/ darauf wird dem Bauſchreiber Hn. Schiele anbefohlen/ Nahmens des Magiſtrats / die Ehrlichmachung zu thun / indeſſen begruben die Nachrichter den am Gericht gehangenen Cörper u. die Todten-Beine unten am Fuß des Bergs wo das Gericht ſtehet. Den 21. May ware dann der Außzug mit denen Handwercker angeſtelt/ und weilen ſie diſputirten/ welches Handwerck zuerſt marchiren ſolte/als wurde bey Rath beſchloſſen / daß jedes Handwerck ſolte marchiren/wie es nach dem Handwerck zu thun hatte / darauf verſamleten ſich die Zimmerleuthe auf dem Zimmer-Graben/ die Steindecker auf dem Armbruſt-Graben/ u. die andern Handwercker auf ihren Herbergen/zogen auf dem Zimmer-Graben zuſammen / und machten in dieſer Ordnung den Marſch auf dem Zimmer-Graben/umb das Zeug-Hauß herum/ der gantzen Zeil hinunter/dem Bockenheimer Thor hinaus/Erſtlich

giengen die Steindecker/darauf die Zimmerleuthe/die Schmiedt und Schlosser/die Maurer und Steinmetze/u. beschlossen die Schreiner. Dem Herrn. Schiele ware ein neues Fähnlein von rothen Taffet inwendig mit der Stadt Adler gemacht / welches durch einen Soldaten hinauß getragen worden / er selbsten aber/weilen er nicht reiten konte/fuhre in einer Herren Kutsche aus dem Brück-Hoff/hinaus/und ritten sechs Einspenger mit ihme/ als er dann auf das Gericht gestiegen hat er die Fahne um jede gemauerte Säule viermahl geschwungen / nachmahls mit der bloßen Hand jede Säule angeschlagen u. offentlich vor ehrlich ausgeruffen / darauf haben die Steindecker ihre Leidern angeschlagen/ und das Bley herunter gemacht; Und weilen der Raum auf dem Rabenstein / wegen der inwendig hinauf gehenden Stiege zu schmahl gewesen / also daß zum öfftern die Herren Geistlichen durch das Blut der armen Sünder bespritzet worden / ware zugleich resolvirt die Stiege ausserhalb zu setzen: Zu einem ewigen Andencken / setze die Nahmen/ aller Handwercks-Leuthen/welche damahlen mit bey dem Hoch-Gericht gearbeitet haben. Und zwar nach der Ordnung wie solche hinauß gezogen sind:

Steindecker-Handwerck. Erstl. führte ein Lehr-Jung die kleine Meister-Söhne, worunter Esaias Becker gekleidet als ein Läuffer, der den Spruch gethan, und Carl Ludwig Haußmann truge den Crantz. Meister Joh. Adolpff Krengel Hauptmann, Meister Jacob Schneider und Joh. Jost Villar Alt-Geschworne, Peter Aßfeld, Joh. Jacob Brimund, Elias Bock, Joh. Jacob Jung, Joh. Martin Jung, Henr. Heil, Joh. Christoph Eck, Joh. Peter Caspar, Joh. Bauer, Joh. Jacob Aßfeld Joh. Benedict Haußmann Joh. Georg Schmidt, Joh. Philipp Heimberger, Joh. Georg Weyerich, Jonas Görchen, Joh. Peter Bender, Joh. Henr. Adam, Friederich Görgen, Joh. Georg Aßfeld, Joh. Georg Wagner, samtlich Meister des Löbl. Steindecker-Handwerck. Zwey junge Geschworne, als Joh. Georg Vetterle, Joh. Lansetzer, als Fendrich, ware Meister Elias Haußman. Zwey Führer vor dem Gesellen-Zug: als Franciscus Jagemann, Daniel Adam. 34. Gesellen, zwey Serganten, als Philipps Jonas, Joh. Michael Tauber, Lieutenant, Meister Joh. Valentin Adam, zwölff Lehr-Jungen.

Zimmer-Handwerck. 1. Harlequin als Platz-Meister, Jac. Ritter, Zimmer-Gesell von Kützingen, Joh. Georg Dietz Adjutant. 4. Paar Knaben, Meister-Söhne, Meister des Zimmer-Handwercks, Jost Marckert der ältere, konte Alters halben nicht mit marchiren, Nicolaus Marcker, Joh. Henr. Reinhardt; Nicol. Reiß, Christian Hartmann, Joh. Casp. Fuchs, Georg Bachmann, Christian Metzner, Jost Marckert, der jüngere, Leonhard Liebhart, Mattheus Hagner, Peter Lesch, Joseph Schradin, Frantz Grünau, Peter Diener, Joh. Henr. Lindich, Joh. Martin Fuchs, Adolph Grünau, Henr. Christian Marckert. Meister Gerhard Ludw. Scheffling, als Fändrich, Henrich Buchner als Lauffer, nach denen samtlichen Meistern, folgte die gantze Gesellschafft, als Sim. Redel, ältester geschworner Gesell, als Major, Joh. Landmann ein Königsberger, so den Krantz auf den verfertigten Bau gesteckt, und Spruch gethan, Summa 36. Mann und 2. Tambour, in der ersten 2. und 3. Division die vierte Division führte als Lieutenant Hans Henr. Reiff des Werck-Meisters Sohn. Die gantze Summa von 7. Divisionen, waren mit Ober- und Unter-Officier an der Zahl 283. Elff Wägen, jeder mit zwey Pferden bespannet, bey jeglichem zwey Zimmer-Gesellen zur Convoy; der gantze völlige Zug, hat bestanden in allem 377. Personen.

Schlosser-Handwerck. Meister Joh. Rübling Hauptmann, beyde Geschworne, als Jonas Gail, und Nicolaus Helbert, Fenderich Meister Michael Gerlach, Fahnen-Träger, Caspar Bönicke, Lieutenant Meister Henr. Jacob Rundt. Summa der Meister 39. Die kleine Meisters-Söhne, darunter als Hauptmann Meister Jonas Geyl Sohn, Fridr. Meister Joh. Nicolaus Helberts Sohn; der Außzug von dem Schlosser-Handwerck ware von ihrer Herberge, als von dem Hn. Dietrich Busch, auf dem kleinen Kornmarck, in den Brückhoff, als dar holten sie die samtliche Meister ab. Unter denen Gesellen, ware Hauptmann Johann Ludwig Geyer von Franckfurt, Joh. Justus Korb von Hildesheim und Joh. Muli von Franckf. Gergeanten, Joh. Offenrey aus Thüringen mit dem außgezierten Schüssel, neben ihme Joh. Georg Fischer von Stuttgardt und Heinr. Langenwischer von Bielefeld Alt-Gesellen. Fahnen-Träger, Frantz Türner von Wien, Fähndrich, Joh. Justus Hilden von Coblentz. Feldwebel, Joachim Christoph Schröder von Schwerin, Querpfeiffer, Gottfried Mebes von Brandenburg, Lieut. Martin Matthäus Wißmer von Cronenburg. Summa aller Gesellen. 76. Lehrjungen 9.

Schmidt-Handwerck, Augustus Geißmer ein Knab der die Meister-Söhne führte, Meister Joh. Thomas Ostertag, Lorentz Speckhardt, beyde Geschworne, Fähndrich, Joh. Heffner, Joh. Georg Schneider, Philipps Werwatz, Peter Reinhold, Hans Michael Hitdinger, Joh. Siegner, Joh. Anthon Gramann, Christoph Geißner, Führer der Gesellen, Joh. Schneider, Adam Hüttinger, Summa der Meister und Gesellen 44.

Maurer und Steinmetzen, Joh. Daniel Kayser, Meister Daniel Kayser jüngster Sohn, Hauptmann Meister Daniel Kayser, Geschworne Meister Nicol Schönheit und Meister Nicol. Kayser Michael Schwartzbach, Meister David Apt und Meister Georg Troßbach, Meister Adam Kuntzing, Meister Christoph Vetterling, Meister Peter Gerhard, als Fähndrich, Meister Adam Schäfer Vice-Fähndrich, Meister Joh. Engel Scheitel, Meister Johann Schröder, Summa 78. Mann, Meister Jac. Hoff vnd Meister Michael Rend, Meister Joh. Schieber vnd Meister Simon Artzt, Caspar Hoffmann Steinmetzen-Gesell: Summa 50. Steinmetzen-Gesellen. Meister Ulrich Sprengler, und Meister Joh. Rau, Meister Peter Luther als Lieutenant. Summa Maurer und Steinmetzen Meister, 19. Maurer-Gesellen 257.

Stein-

Steinmetzen-Geſellen 53. Summarum 329. und ſechs Lehr-Buben.

Schreiner-Handwerck. Führer der Meiſter-Söhne, Joh. Chriſt. Melchin, Henr. Heßler, und Friedr. Maximilian Lend, Joh. Peter Sommer hat geſchloſſen, und waren 24. Meiſter-Söhne 2. Stück-Meiſter, als Leib-Schützen, Maximilian Karoß, Matthäus Feiner, Hauptmann Meiſter Frantz Karoß, Sergeant Meiſter Joh. Frieß und Andreas Karter, vier Geſchworne. Heinr. Friedr. Sommer, Joh. Georg Heßler, Chriſtian Altenburg, Conrad Lent. Samtliche Meiſter, als Joh. Harter, Hieronimus Eltzer, Joachim Friedr. Heiſe, Joh. Conrad Nürnberger, Georg Dieterich Sagenbart, Joh. Welcke, Nicol. Lent, Bartholom. Glöckler, Joh. Mich. Krüger, Georg Götz, Joh. Phil. Kramer, Joh. Jac. Haag, Joh. Kämpff, Barthol. Köhle, Hanß Peter Apt, Elias Heuſſenſtamm, Peter Peterſen, Joh. Oſterroth, Leonhard Fömrohr, Caſpar Kramer. Summa 20. Meiſter. 2. Unter-Officiers, Ernſt Friedr. Streit und Joh. Caſpar Holtzman. Samtliche Meiſter, als Aron Buchner, Chriſtian. Manchen, Barthol. Wölb, Dietr. Pfeiffer, Joh. Nickel, Serfaß Kupfferberger, Joh. Valent. Schäffling, Sigismund Ceſer Müller, Conrad Stats-Ritman, Hanß Henrich Nauman, Joh. Reinhart, Nicol. Melchin, Frantz Nicol. Weiß, Chriſt. Günther, Barthol. Krauß, Joh. Georg Nicke. 2. Sergeanten, Joh. Henr. Mayer, Friedr. Melchin. Fendrich, Meiſter Joh. Wilhelm Müller, Meiſter Joh. Heinr. Höhn, Joh. Jac. Gaßſchütz, Joh. Moritz Lüppus, Joh. Jac. Pfeiffer, Chriſt. Claſſen, Joh. Georg Seitz, Frantz Karoß, Georg Chriſtian Artzt, Frantz Albrecht Michel, Joh. Krötz, Joh. Jac. Weinreich, Gottfr. Hauptman, Joh. Dietr. Siefert, Friedr. Damſon, Joh. Reinhart Karoß, Samuel Rösing, Conrad Nürnberger, Joh. Joſt Amoß. 2. Corporals Meiſter Jac. Steits und Jac. Krüger, Nicol. Zimmerman, Joſt Franck, David Könighauß, Joh. Georg Börniger, Joh. Fiſcher, Phil. Jac. Harter, Heinr. Elias Reich, Joh. Jac. Deckerbach, Anton Herman Jacobi, Joachim Ernſt Müller, Barthol. Joachim Schreyer, Chriſt. Höring, Mich. Preiß, Georg Franck, Joh. Heinrich Guck, Georg Kamm, Joachim Lörck, Gottfr. Arnold Hildebrandt. 2 Sergeanten, Meiſter Joh. Philipp Kramer, Remigius Pfeffer, Lieutenant, Meiſter Joh. Melch. Kamm. Muſterſchreiber. Meiſter Joh. Voos. Summa derer ſamtl. Meiſter. 97. Geſellen, Matthäus Balthaſar als Harlequin, Leib-Schützen, David Glöckner, Johann Chriſtoph. Oſterroth. Hauptmann, Joh. Leonh. Dietmar, 2. Unter-Officiers, Chriſt. Lindeman, Ulrich Julius, 2. Wilde Männer, Lucas Georg Schmidt, Joh. Ernſt Halwig, 6. Laden-Geſellen, als Gottfr. Geller, Conrad Götz, Heinr. Reinhard, Steph. Hartman Gieſel, Joh. Georg Seeter, Joh. Henr. Müller, Joh. Henr. Lang, Nicol. Auguſtus Eltzer, Jacob Eltzer hat die Wahl-Tafel getrage, Joh. Aaron Wentzel, Wilh. Ulrich, Andreas Gann, Jac. Schildknecht, Joh. Jacob Kramer, Chriſtoph. Triloff, Friedr. Raubrecht Chriſt. Friedr. Reichel, Auguſtus Brandes als Fändrich, Joh. Joſt Karter, Joh. Peter Dietmar, Chriſtoph Fichtner als Schäfferin, Joh. Heinr. Klang, Schäffer, Gerhard Krüger, als Cupido. Joh. Daniel Guck, Joh. Chriſtoph Kreußler, Peter Weber, Heinr. Friedr. Sommer, Joh. Reichel, Joh. Broſius, Joh. Georg Heiſſenſtamm, als Lieutenant, Summa derer Geſellen, 155. Lehr-Jungen, 37.

2. Wägen, auf dem erſten die Thür zum Hochgericht, auf dem zweyten die Thür zum Blut-Gericht, worbey ein Corps von acht Mann Schreiner-Geſellen mit bloſen Degen. Ein Wagen worauf das Handwercks-Zeug gelegen, darbey vier Lehrjungen von dem Schreiner-Handwerck.

Mit dieſer Arbeit hat man von dem 21. biß den 25. May zugebracht, darauf ſeind die Handwercker in der Ordnung wiederum herein gezogen, wie ſie hinauß gegangen, nur daß das Schmidt-Handwerck im Herein-Marſch den Vor-Zug hatte, weilen das Schloſſer-Handwerck im Hinauß-Marſch vornen gienge, ein jedes Handwerck hatte ſein beſonders Zelt, und wurden, wann dieſelben zur Arbeit giengen, alle zwey Stundte mit klingendem Spiel auf- und abgeführet. So balden der Anfang zu Wieder-Erbauung des Gerichts gemacht worden, ware Tag u. Nacht eine Wacht im Felde.

Auf der Stiege des Hochgerichts, ſind zwey eyſerne Rieglein in denen Treppen veſt gemacht, damit, wo mehrer dann einer gehangen wird, der eine darvon hieran veſt geknüpffet wird, auf daß die Execution mit dem erſten deſto ruhiger kan vollzogen werden.

Beſchreibung deſſen / was bey Freyſprechung des Hoch- und Blut-Gerichts den 21. May 1720. fürgegangen.

Nachdem Ein Hoch-Edler u. Hoch-Weiſer Magiſtrat das baufällige Hochgericht repariren zu laſſen reſolviret / vorhero aber ſolches in deſſen Namen frey zu ſprechen dem Cantzliſt und Bauſchreiber / Joh. Leonhard Schiele / committiret; Als iſt derſelbe Dienſtags den 21. May dieſes 1720ten Jahrs / Vormittag umb 9. Uhr aus dem Marſtall in der Herren-Kutſche ans Hochgericht hinauß gefahren.

Vor dieſer Kutſche ritten 6. Trompeter und Einſpänniger namentlich:
Johann Henrich Tieffenbach.
Johann Schwartz.
Joh. Carl Leonhardt.
Henrich Schwartz.
Johann Georg Neuburg / und
Georg Reitz.
Hinten auf der Kutſch ſtunde der Bau-Amts-Diener Johann Eraſmus Siebenhorn / und neben her zur rechten Seite gieng ein gefreyter Soldat N. N. Steinmetz / welcher eine von rothem Taffet gemachte Fahne trug / worauf ein weiſer Adler / der Stadt Wappen / geſtickt war.

Als nun die Löbl. Handwercker umb das Hochgericht ſich rangiret hatten / und darauf bemelter Bauſchreiber Schiele dahin gekommen / iſt er mit denen 6. Trompetern u. Einſpänngern u. dem Bau-Amts-Diener Sie-

benhorn/welcher die von benanntem Gefreyten unten ab der Stiege ihm zugestellte Fahne nachgetragen/auf das Hochgericht getretten / und hat an die umb selbiges rangirte Handwercker diese Ansprache gethan:

Demnach einem Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Magistrat des Heil. Reichs Stadt Franckfurt gebührend angezeigt worden/ wie daß das Gebälck und anderes an diesem in Anno 1652. zu End des Monats Martii/ und also bereits vor 68. Jahren erbaueten Hochgerichts dermassen baufällig und so beschaffen seye/ daß ohne besorgende Gefahr u. Unglück keine Execution fürgenommen werden könne; Als hat gedachter Ein Hoch-Edler u. Hoch-Weiser Magistrat der Nothdurfft zu sein erachtet / sothanes Hochgericht ohne Anstand repariren zu lassen/und zu dem Ende denen hierzu erforderenden Ehrsamen Handwerckern Befehl ertheilet / daß sie solches wiederum in behörigen Stand stellen solten. Und wie nun diese nöthige Reparation zu Conservirung der heilsamen Justitz gereichet; Also sind die Ehrsame Meister/die Gesellen und Lehr-Jungen / sampt und sonders/ solche für die Hand zu nehmen/ umb so mehr verbunden/ je weniger ihnen diese Arbeit/ vermög der Peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung Kayser Carls/ des fünfften/ allerglorwürdigsten Andenckens/weder an ihren Ehren/guten Leumuth und Handwerck præjudicir- und nachtheilig seyn kan/ noch auch sie von jemanden deswegen / bey Vermeydung der in angeregter Peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung gesetzten Strafe / injuriiret und geschmähet werden sollen/ sondern dieser Arbeit ohngeachtet/für ehrliche Meister/ Gesellen und Lehr-Jungen allerdings zu achten u. zu halten sind; wie dann in gedachten Eines Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Magistrats Namen ich deswegen dieses Hochgericht hiermit frey spreche.

Nach dieser Anrede hat er Bau-Schreiber die ihme von dem Bau-Amts-Diener gereichete Fahne in den 4. Feldern geschwungen / solche demselben wiederum zugestellet/ sodann die 4. Säulen mit der bloßen Hand berühret / und sich mit den Trompetern und Einspämgern vom Hochgericht herunter begaben. Worauf die Handwercker ihre Arbeit nach und nach verrichtet.

Nachmittags ist der Bau-Schreiber an das Blut-Gericht oder sogenannten Raabenstein gefahren/mit denen Einspänngern u. Bau-Amts Diener hinauf getretten / u. hat an die umbher rangirte Ehrsamen Handwercker nachfolgende Anrede gethan.

Im Namen und von wegen eines Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Magistrats der Stadt Franckfurt spreche ich auch diese Richtstätte hiemit frey/ und können die Ehrsame Meister/die Gesellen und Lehr-Jungen die nöthige Reparation und Verbesserung daran fürnehmen/ in der Versicherung / daß ihnen solches / vermög der Peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung Kayser Carls/des Fünfften/ allerglorwürdigster Gedächtnus/ an ihren Ehren/guten Leumuth und Handwerck/ keineswegs præjudicir- und nachtheilig seyn kan / sondern sie/ sampt und sonders/ für ehrliche Meister/Gesellen und Lehr-Jungen geachtet und gehalten werden sollen / bey Vermeidung der in angeregter Peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung angesetzter Straffe.

Nach dieser Anrede hat er Bau-Schreiber dreymal die Fahne geschwungen/darauf mit der bloßen Hand den Boden des Blut-Gerichts berühret / und sich nachmals herunter und nebst denen vor der Kutschen reitenden 6. Einspämgern zurück in die Stadt verfüget. Worauf die Maurer und andere Handwercker ihre Arbeit verrichtet.

1720. 7. Aug. Wird ein Dieb nach Urtheil einer Löbl Universität an den Pranger mit einer Ruthen in der Hand/eine hälbe Stund gestelt / v. darauf empfindlich ausgepeitscht.

1720. Den 21. 23. und 24. Dec. Ist ein überzeugter Dieb / nachdem er alle Gradus Torturæ in einem Morgen ausgestanden/ u. nichts bekant/diese drey Tage hintereinander an das Hals-Eysen gestelt worden / damit ihn jedermann solte kennen lernen; darauf wurde er des Landes verwiesen u. Vogelfrey gemacht.

1721. Den 8. Febr. Wird der sogenante Calvinische Becker empfindl. ausgepeitscht.

1721. Den 1. Oct. Wurde ein Weibs-Mensch wegen etlichmahl begangenen Diebstahls ausgepeitscht.

1721. Den 12. Oct. Muste Bartholom. Zimmermann ein Schreiner in der Peters-Kirche offentliche Deprecation thun. Sein Verbrechen ware / daß er seinen Schwager in der Peters-Kirche mit dem Brod-Messer einen Schnitt über das Angesicht gegeben. Die Predigt hat gethan M. Johannes Grunelius / Ord. ad Do. Petr. Der Actus aber ist folgender:

An. 1721. Sonntags den 12ten Oct. war der XVIII. nach Trint. ist der Actus deprecationis Bartholomäi Zimmermanns gewessenen Burgers und Schreiners allhier / welcher den Bender Joh. Jacob Brendel in der St. Peters allhier übel verwundet in besagter Kirch folgender massen vollzogen worden.

Als

Als man das erſtemahl zu der Früh-Predigt geläutet/ wurde der Delinquent von einigen Soldaten nach ſolcher Kirch bracht in welcher ihm ein Platz für dem Altar angewieſen worden / auf welchem er die Predigt durch geſeſſen / zu beyden Seiten ſtunden 2. Soldaten die ihn bewacht mit entblößtem Haupt / nach gehaltener Predigt ſtund er gleichfalls auf / blieb auch ſo lang ſtehen biß der gantze Gottesdienſt zuſamt actu deprecationis vollendet geweſen.

Der Gottesdienſt wurde angefangen mit dem Buß-Pſalm / Erbarm dich mein O HErre GOtt. Darnach wurde (als der Chriſtliche Glaub geſungen) muſicirt/ dabey ſichs ſonderlich gefügt/ daß ſolchen Text recitirt wurden/ die ſich uns vorſeyenden Actum ſo wohl geſchickt als wann ſie mit Fleiß dazu wäre erwehlet worden/ ſo doch nicht ſoll geſchehen ſeyn. Dergleichen wäre die 5te Bitt im Heil. Vatter Vnſer / darauf folgenden Spruch Chriſti Matth. 1 / 6. So ihr den Menſchen ihre Fehler vergebet / ſo wird euch euer himmliſcher Vatter auch vergeben vnd dann das erſte Geſetz aus Pſalm. 130. Nun ſich wie fein vnd lieblich iſt. Hierauf wurde Predigt gehalten über des gewöhnl. Sontägliche Evangelium aus Matth. 22. von den beyden fürnehmſten Gebotten im Geſetz betreffend die Liebe Gottes vnd des Nächſten/ zuletzt wurde die Application auf den fürſtehenden Verbrecher gemacht vnd ihme nachdrücklich verwieſen / daß er durch ſeine Ubelthat wider beyde ſchwerlich geſündigt. Sonderlich über das 3te vnd 5te Gebott im Göttlichen Geſetz ſchendlich übertretten vnd damit groſſe Aergerniß bey gegenwärtiger Gemeindt angerichtet/ damit er nun mit ſolcher beleidigten Gemein wieder ausgeſöhnet wurde / hab ein Hoch-Edler vnd Hoch-Weiſer Rath/ die Verordnung gethan/ daß er an ſolcher Helligen von ihm aber entheiligten Stätt fürgeſtellet würde eine demüthige Abbitt derenhalber zu thun. Dabey die beleidigte Gemeind ernſtlich ermahnet würde/ ihm den begangenen groſſen Fehler hertzlich zu vergeben ſich auch für Außübung dergleichen Vnfugs / zumahl an heiliger Stätt alles Fleißes zu hütten.

Nachdem die Predigt vnd Gebet verrichtet/ geſchahe die Deprecation ſelbſt alſo/ daß die von E. Ehrwürdig Miniſterio aufgeſetzte vnd von E. Hoch- Edel vnd Hoch-Weiſen Magiſtrat beliebte Deprecations-Formul in Volckreicher Verſammlung öffentlich von der Cantzel abgeleſen wurde/ darbey ſich der Delinquent recht chriſtlich vnd bußfertig beziegt vnd dadurch viel zum Mitleiden bewogen.

Endlich wurde der gantze Actus mit dem Lied: Allein zu dir HErr JEſu Chriſt/ mein Hoffnung ſteht auf Erden/ beſchloſſen / darnach wurde der Delinquent von denen Soldaten wieder an ſeinen Orth bracht vnd diejenige welche des wohl regierenden Hn. Burgermeiſters Hoch-Adeliche Geſtrengheit vm alle Disordre zu verhütten / für die Kirch-Thüren ſtellen laſſen/ zogen auch ab.

Den 13. dito als den Tag darauf wurde er Morgens Früh umb ſechs Uhr dem Thor hinaus geführt und der Stadt verwieſen.

1721. 8. Dec. Wurde Chriſtian Ludwig zu Oberrade gefänglich eingezogen und hier auf die Mehl-Wage in Verwahrung gebracht / weilen er falſche Ducaten gemüntzt hatte. 1721. 2. Febr. Wurde er dem Hn. Land-Graffen zu Darmſtadt extradiret / welcher ihme begnadiget und frey gelaſſen/ nachdeme er einige Zeit in Verhafft geſeſſen.

1721. 19. Decembr. Wurde ein Weibs-Menſch weilen ſie die Stadt verſchworen/ und wieder gekommen ware / ausgepeitſcht.

1722. 18. Febr. Wurde des Bettelvogts Tochter / welche die Arme-Büchſen beſtohlen an das Hals-Eiſen mit zwey vor ſich geſteckte Ruthen geſtellet.

1722 14. März. Wurde ein Weibs-Bild welches viermahl die Stadt verſchworen hatte/ empfindlich ausgepeitſchet.

1722. 17. Apr. Wurde zwey Weibs-Leuthe/ wegen der Unruhe in der Meſſe zu Bornheim alwo zwey Plöck zu denen Hals-Eiſen aufgerichtet worden/ ausgepeitſchet.

1722. 16. May. Iſt ein Weibs-Menſch wegen zweymahliges gebrochenes Urpheds ausgepeitſchet.

1722. 17. Jun. Iſt die von Joh. Jac. Böhler/ Burger und Blau-Färbern allhier wieder E. E. Raths dieſer Stadt in offentlichen Druck gegebener u. divulgirter fameuſe Läſter-Schrifft offentlich auf hieſigem Römer-Berg durch den Sticker verbrandt worden.

1723. 4. März. Hat man einen Steindecker ſo Burger u. Meiſter in ſeinem Hauß erhangen gefunden/ weilen niemanden/ dañ er gantz allein im Hauß geweſen/ kan man nicht wiſſen/ wenn er ſich dieſes Unglück angethan hatte / das Haus ware überall inwendig verſchloſſen / nachdeme er ſchwere Fälle von denen Dächern gethan / dardurch ihme der Kopff verruckt geweſen / als wurde deſſen Freunden erlaubt / ihn heimlich auf den hinterſten Kirch-Hof zu begraben.

1723. 13. März Wird ein Weibs-Menſch wegen Diebſtahl ausgehauen.

1723. 28. Apr. Iſt ein Weibs-Menſch wegen dreymahligen begangenen Urpheds

mit

mit an beyden Seiten vorgebundenen Ruthen an das Hals-Eisen gestellt worden.

1723. 26. May. Hatte sich einer bey Bornheim an einem Aepffel-Baum erhenckt/ wurde den andern Tag vom Scharff-Richter abgeschnitten und auf dem Gutenleuthen-Hoff begraben.

1723. Den 7. Aug. Hat sich ein Constabler als Morgens in aller Früh in dem Spring-Brunnen auf dem Römer-Berg ertränckt/ wurde vom Schinder abgelangt u. auf den Guthleuth-Hoff begraben.

1723. Den 28. Aug. Wurde eine Mutter mit ihrem Sohn/ wegen begangenen Diebstahls u. gebrochenem Urphet an das Hals-Eisen gestelt und empfindlich ausgepeitscht.

1723. Den 29. Dec. Ist ein Meanns-Kerl wegen öfterem begangenen Diebstahl ans Hals-Eisen gestelt und empfindlich ausgepeitscht worden.

1724. Im Jan. Hat eine Magd ihr neugebohrnes Kindlein umgebracht und in das Privet geworffen/ wird den folgenden Tag außgetrommelt.

1724. Den 14. Jan. Wurde zu Haussen das sogenannte Bauer-Mädgen wegen begangenen Urphed ausgepeitscht.

1724. Den 14. Februarii. Ist ein junger Mensch wegen Diebstahl gehangen worden.

1724. Den 23. Febr. Wurde ein Weibs-Mensch wegen zweymahligem gebrochenem Urphed empfindlich ausgepeitscht.

1724. Den 8. Märtz Stunde ein Jud wegen Diebstahl und eine liederliche schele Dirne an dem Hals-Eisen.

1725. Den 2. Februarii. Ist ein Weibs-Mensch wegen öffters begangenen Urphed/ nachdeme sie schon etlichen mahlen ausgepeitscht worden ohnweit der Haupt-Wacht decollirt worden/ u. hernach denen Medicis & Chirurgis zur Anatomie gegeben worden.

1725. Den 24. Märtz. Ist ein Kerl wegen begangenen Diebstahls empfindlich ausgepeitscht worden.

1725. Den 28. Apr. Wurde ein alter Kerl/ (weilen es Messe war) auf dem Liebfrauen-Berg/ auf ein Banck gestelt/ ihme ein Zettul an den Huth gesteckt worauf geschrieben gestanden: Feld und Baum-Dieb. Hernach muste er vierzehen Tag in dem Dreck-Karn ziehen und auf ewig die Stadt verschwören.

1725. Den 1. Junii. Wird ein Weibs-Mensch empfindlich ausgepeitscht.

1725. Den 27. Julii. Wird ein Pflug-Dieb empfindlich ausgepeitscht.

1725. Den 17. August. Wird ein Pflug-Dieb empfindlich ausgepeitscht.

1725. Den 5. Oct. Sind zwey Juden wegen begangenen Diebstahls empfindl. ausgepeitscht worden.

1726. Den 11. Jan. Stunde ein Jud und ein Christ am Hals-Eisen; der Jude wurde mit vorgesteckten Ruthen voran geführt/ und der Christ hinten nach ausgepeitsch. Alle beyde waren Diebe.

1726. Sontag den 5. May. Haben zwey frembde Juden/ einer von Amsterdam und der ander bey Gelnhausen zu Hause/ in dem Bierhauß auf der Zeil miteinander Bier getruncken/ als sie Abends umb 9. Uhr aus dem Wirths-Hauß gehen/ und die Wirthin kaum die Thier hinter ihnen zugemacht hatte/ kommt ein Geschrey ob hätten diese beyde Juden mit Messern einander erstochen/ da die Leuthe zugeloffen/ lieget der eine todt zur Erden/ und der ander lauffet ein paar Schritt fort/ fället gleichfals todt zur Erden/ werden beyde in den Juden-Spital gebracht und mit Soldaten bewacht/ da man nun hinder die That nicht kommen können wie solches zugegangen/ wurden beyde geöffnet/ und gefunden/ daß ein jeder durch das Hertz gestochen ware/ bey dem einen hat man ein bloses Messer gefunden; Montag den 6. dito hat der Stücker auf seinem Karren solche abgeholet/ u. unter den Galgen begraben. Den 29. May. Wird ein Weibs-Mensch/ welches jemahlen an dem Hals-Eisen mit 2. Ruthen aufgebunden/ gestanden/ empfindlich ausgepeitscht.

1726. Den 22. Märtz. Sind zwey junge Kerls einer von Franckf. und der andere von Sachsenhausen/ wegen öffteren begangenen Diebstählen/ vom Leben zum Todt durch den Strang gebracht. Sie hatten ihre Delicta, ohnerachtet der den 14. Febr. 1724. gehencte/ v. die den 2. Febr. 1725. decollirte/ solches alles mit ihrem Todt confirmiret hatten/ nicht bekennet/ sondern verliesen sich auf die Tortur/ welche sie auszustehen getraueten/ es wurde ihnen aber durch ein Universitäts-Urthel das Leben abgesprochen. Worauf sie nicht allein alles/ was sie zuvor geläugnet hatten/ bekanten/ sondern noch mehreres offenbahreten.

NB. Es haben viele Leute observirt/ daß ehe obgedachte Maleficanten hinaus gekommen/ sich eine Anzahl Raaben umb den Galgen eingefunden/ nachdem aber/ da die Dieben vor dem Thor/ ist eine weise Taube umb den Galgen geflogen.

1726. Den 23. Märtz. Ist ein Weibs-Mensch/ so in obiger gehenckter Diebe Gesellschafft mit gewesen/ mit Ruthen auf das allerempfindlichste ausgepeitscht worden.

1726. 25. Oct. Wurde ein Christ u. ein Jud mit aufgesteckten Ruthen an das Hals-Eisen gestelt/ u. ersterem die in seinem Sack gefundene Diebs-Schlüssel/ durch den Schinder auf dem Römerberg zerschlagen. 1727.

1727. Den 19. Febr. Wurde ein Kerl mit aufgebundenen Ruthen an das Hals-Eyſen geſtellet. Dieſer hatte einen Bündel gefleheter Sachen von dem Brand ſo den 18. Januarii geweſen / fortſchleppen wollen. Wurde aber am Thor angehalten / und der Diebſtahl ihm abgenommen.

1727. Den 28. Märtz. Wurde eine Judin an das Hals-Eyſen wegen Diebſtahl geſtellet / und der Stadt verwieſen.

1727. Den 4. April. Wurde ein Weibs-Menſch wegen zweymahl gebrochenem Vrphed mit Ruthen ausgepeitſcht.

1727. Den 21. Sept. Abends gegen zehen hat ein hieſiger Wirth in einem andern Wirths-Hauß den daſigen Hauß-Knecht mit dem Stiel von der Miſt-Gabel dergeſtalt in die Seite geſchlagen / daß er ihme den Miltz entzwey geſchnitten und der Kerl ſo bald des Todes geweſen. Der Thäter hat ſich des Morgens Früh bey dem Thor-Aufſchlieſſen ſalviret / indeme der Mord nicht eher als Morgens kund worden / Nachmittags hat man ihn ausgetrommelt.

1730. Donnerſtag den 9. Märtz. Abends nach acht Uhr hat in dem Wirths-Hauß zum Türckenſchuß / ein buckelichter dürer Kerl einen Preußiſchen Corporal ohne einiges Wortwechſeln mit einem Hirſchfänger auf der Stelle erſtochen. Der Thäter retirirte ſich ſogleich / wurde zwar des folgenden Tages ausgetrommelt / auch deswegen die Thoren / wiewohl vergebens / drey Tage zugehalten.

1730. Den 13. 15. und 16. May hat der Huren-Joſt ſambt ſeiner Frauen im Dreck-Karn gezogen. Auf dem Fähngen / welches neu gemahlt wurde / ſtunde: Kupplerinnen und Huren-Wirth.

1730. Zwiſchen dem 22. 23. Octobris. Hat ſich ein auf dem Brücken-Thurn gefangen-ſitzender Dieb / Nahmens Spahrkäß / aus dem Gefängnuß loß gemacht / das oben auf der Tortur befindliche Seil erwiſcht / ſein Hembd zerſchnitten / und an das Seil gebunden / und ſolches durch ein Loch an die Straße gehanget / umb durchzugehen. Das Loch ware ſo enge / daß der Dieb / ohnerachtet er gantz nackent war / kaum durch konte / und ſich ſolcher geſtalten durchzwingen muſte / daß die Haut an denen Steinen war kleben geblieben / darbey mißlunge ihm der Sprung / und hat er ſich vom Herunterfallen aller Orten des Leibes elendiglich beſchädiget / worauf er ſelbige Nacht in den Hoſpithal gebracht und verbunden wurde / er riſſe aber / ſo balden er alleine / die Bandage ab / und gabe ſeinen Geiſt / nach außgeſtandenen groſſen Schmertzen den 10. Nov. in dem Hoſpithal auf. Wurde den 12. dito mit dem Schinders-Karn abgeholet / und unter den Galgen begraben.

1730. Freytag den 29. Decembr. Wurden zwey Weibs-Leuthe / welche vor zwey Jahren eine alte Frau in ihrem eigenen Hauße in dem Keller tödlich / mit dem Vorſatz ſelbige umbzubringen / verwundet hatten / auf dem Raabenſtein decolliret / obſchon die alte Frau wiederum geſund in der Stadt herum gegangen / und noch lebet. Des andern Tags den 30 dito iſt die Magd / obiger beyder juſtificirten Cammerädin an das Hals-Eyſen geſtellt / und ausgepeitſcht worden.

1731. Freytag den 27. Apr. Wurde ein Soldat / welcher in dieſem Jahr den 16. Februarii einen andern Soldaten in dem Wirths-Hauß zum grünen Wald erſtochen / auf dem Raabenſtein decolliret.

1731. Den 26. Oct. Freytags nach der Predigt wurde ein Weibs-Menſch wegen öfftern gebrochenem Urphet empfindlich ausgepeitſcht / und weilen die Obriſt-Richter-Stelle noch nicht vergeben geweſen / ſo ritte der Einſpenniger Carl Bernhard als Obriſt-Richter mit.

Das XXXV. Capitel.

Von Frey-Schieſſen, ſo allhier ſind gehalten und anderwärtig beſucht worden.

Pag. 507. 1367. Vertzig Pfund den Schützen / die der Rath ihnen ſchenckte / als ſie vmb die Meiſterſchafft ſchoſſen / da die Schützen aus andern Städten hie waren.

1422. Wird ein offentlich Schieſſen allhier gehalten / darzu beſchrieben worden 26. Städt / Schloß und Flecken / unter andern Maintz / Friedberg / Gelnhauſen / Hanau / Seligenſtadt / Steinheim / Bubenhauſen / der Hayn / Hoffheim / Höchſt / Müntzenberg / Lich / Vſingen / Homberg / Cronberg / Königſtein / Butzbach / Aſſenheim / Vrſel / Hingen / Budingen / Wonecken.

1440. Soll man der Geſellſchafft vf alten

Limpurg ein Gezelt zum Schiessen leihen. Item die Schützen-Meister sollen denen mit den Büchsen einen Flecken zu einem Berg suchen/ u. ein Berg machen lassen sollen etliche Büchsen beschiessen lassen. Bey der Pforten. Item kaufften die Schützen-Meister von Gerlach von Londorff/ dem alten Hauptmañ ein Fügeler-Büsse (Vogel-Büchse) mit 40. Steinen und allem Gezeug/ umb 12. fl.

1457. Feria sexta post Corpus Christi. Den Gesellen gönnen am Mayn bey den Weißgerbern einen Schieß-Rein zu machen vnd Laub zu der Hütten zu geben.

1458. Nimbt Wenceslaus von Franckenstein Prior Prædicatorum die Schieß-Gesellen vor der Bornheimer Pforten in seines Closters gute Werck im Leben und Tod/ welche eine Gesellschafft dem Ritter St. Sebastian und Rocho/ alda gestifft/ u. ihr Küsten und Ornamenta darein gestelt/ gibt ihnen auch ein besonders Begräbnüß.

1482. Ist ihnen ein Platz zur Sacristey ihren Orn. darein zu thun/ verschrieben worden.

1492. Wird diese Gesellschafft bey St. Mertha genennet/ weil sie nunmehr sich vermehrt u. ein Capell über den Altar gebauet/ versichert ihnen diese allein zu lassen/ u. vf des Patronen Tag darinnen eine Meß zu singen.

1462. Sind zwey Schieß-Gesellschafften/ eine vf dem Burggraben vnd eine zu St. Marthen vf dem Genß-Graben.

1467. Tertia post. Decoll. Joh. Von Raths wegen sollen zum Schiessen gen Heidelberg/ der Burgermeister obe ihme gelegen wäre/ dazu Heinrich Wisse zum Wissen/ vnd Heinrich Wisse zum Kranch.

1472. Tertia intra Octav. Fest. pendec. Soll man den Schützen auf dem Fischer-Feldt Holtz vnd Diel zu einer Hütten geben.

1476. Tert. in die Visitat. Mariæ. Wann X. zu Rathe am Schieß-Berge sein/ soll man ihnen zum Soñtage ein halb viert. Wein geben vnd soll man das Geld in der Rechenei holen.

1478. Feria tertia post Bonifacii. Wann die von Bonemese vnd Erlebach vmb ein Cleynot schiessen als Henrich Wisse anbracht hat/ soll man ihnen ij. Wamers ij. Paar Hossen geben darumb zu schiessen.

1496. Quinta post Galli. Den Büchsen-Schützen will der Rath vj. Gulden für ein Ochsen zu Steuer geben/ vf ein Außschreibung/ vnd sollen die Schützen-Meister darbey gehen/ darin sehen/ auch ihnen Gezelt leihen/ doch daß die Schützen die Kleinot desto dapffer verordnen/ v. auch etlich vnsern Nachbarn von den Städten/ Wormbs/ Bingen/ Creutznach/ Oppenheim/ Friedberg.

1498. Tertia post Margarete. Schützen-Meister sollen mit den Karn-Bürsen ein Schiessen aufrichten zum schicklichsten. Will der Rath Pulver und Stein geben/ und Hosen-Tuch und iij. Ehlen Barchet/ item 1. fl. an der Rechnung.

1499. Carln von Cronberg ein Zeltleihen umb seiner Bitt willen/ zum Gesell-Schiessen zu Cronberg.

1499. Fer. quint. post Andr. Als vnser gnädiger Hr. der Pfaltz Graf ein Schieß Brieff hergeschickt hat/ biß nechst Soñtag zu Heidelberg zu erscheinen/ soll man den Schieß-Gesellen/ zu erkeñen geben/ so itzund hinauf zum Schiessen wolten gehn/ iglichem ein Gulden für Zehrung Steuer geben/ doch daß man ihnen hie einen Obern setze/ des Bescheits die andern sich halten v. in Einigkeit leben sollen.

1500. Quinta post. Barthol. Den Büchsen-Schützen allhier soll man zu einem Gesellen schiessen sechs Gulden für einen Ochsen geben zu Steuer.

1503. Quinta in die Barthol. Apost. Den Armbrust- und Büchsen-Schützen/ so gen Maintz vf das Schiessen fahren wollen/ iglichem ein paar Gulden geben/ also daß sie beyeinander bleiben und sich nit von eintrennen/ welcher sich trennet dem soll nichts werden.

1506. Sabatho. In die assumptionis Mariæ. Sind die Bundische Stätte zu einem Schiessen anhero zu kommen/ eingelathen/ vnd dem Schultheisen angesagt worden/ die Zeit des Schiessens hie zu halten/ die Frembden mit des Raths-Freunden zu empfahen. Der Rath zu Zwickau schreibt ihrer Armbrost-Schützen halber/ so sie zu schiessen allhier schicken. Quinta post Bartholom. Denen von Augspurg soll man nach diesem Schiessen das Gräntzlein geben lassen/ mit Rath des Raths verordneten. Den Schützen so jetzundt hie zum Schiessen seyn/ noch X. Gulden für ein Gesellen-Nachschiessen zu Steuer geben. Siebender sollen seyn/ Bernhardt Wise vnd Hanß von Stelen zu Waldeck. Die Raths-Freunde bey den Siebendern vnd bey die Schreibern sollen seyn/ Johann Frosch/ Hanmann von Holtzhausen/ Conrad zum Jungen/ vnd Ludwig Martorff. Die Raths-Freunde in die Zeige-Hütten sollen seyn Joh. von Barge/ Joh Filde v. Conrad Senfing. Die Freunde die Schützen zu empfangen/ sollen seyn der Schultheiß mit samt den Burgermeistern/ und dann obgemelde Raths-Freunde/ auch der Stadtschreiber mit einem Schieß-Brieff/ als der Rath zu Zwickau etlich Geld von ihren Burgern/ in Hafen zu legen/ zugeschickt haben/ vf ihn selbst lassen. Die Schieß-Hütten über den Schieß-Berg vor der Galgen Pforten vf der Weyde also stehen lassen. 1507.

1507. Feria tert. poſt. Vldarici. Den Armbroſt Schützen/ nachdeme ſie vor der Mentzer Pforten in dem Neuenberg ſo zum Schieſſen gemacht geweſt iſt/ ſchieſſen wollen/ ihnen etlich Holtz zur Hütten zur Steuer geben.

1508. Feria tertia poſt Kiliani. Als die Schieß-Geſellen von Heydelberg ein Schieſſen fürgenommen / vf St. Margreten-Tag ſchierſt künfftig/ ſoll man ſo viel vnter X. ſein/ iglichen 1. Gulden zu Steuer geben / zu Zerunge.

1509. Feria tertia poſt Vocem jucundita. Soll man ſechs Schützen aus den Armbroſt-Schützen erwählen vf das Schieſſen gen Augſpurg v. jedem viij. Gulden v. einen Rock geben/ dabey ſagen/ was ſie gewinnen/ ſollen ſie miteinander theilen.

1520. Feria Quinta poſt. Mauritii. Soll man den Kraut-Schützen ein Hoſen-Tuch zu verſchieſſen geben. Hierbey fället mir ein/ daß man uns Franckfurter den Namen giebt Kraut-Schützen / welches vermuthlich hiervon herkommt / da die Büchſen-Schützen/ Kraut und Loth/ das iſt Pulver und Bley zu ihrem Schieſſen brauchen/ und dieſe zum Unterſcheidt der Armbruſt-Schützen / Kraut-Schützen genannt worden. Feria quinta poſt Eliſabeth den Kraut-Schützen ſoll man ein Gulden geben.

1523. Auf Donnerſtag nach Vlrici. Soll man denen beiden Schützen / welche nach Baſel auf das Schieſſen gehen/ jedem einen halben Schilling-Gulden geben.

1524. Donnerſtag nach Vincula Petri, den Kraut-Schützen im Zwinger ſoll man zwen Gulden zu Steuer geben.

1525. Quinta in die Bartholomei, ſoll man den Kraut Schützen auf dem Gänß-Graben/ ein Mauer machen.

1546. Donnerſtag den 21. Oct. Als die Armbruſt-Schützen vf dem Genß-Graben zu ihrem Endt-Schieſſen ein Steuer begehren :/: ſoll man ihnen diß mahl willfahren/ doch hernach ſolch Schieſſen abſchaffen/ v. den Graben zur ander Nothdurfft brauchen.

1549. 17. Oct. Als die von Darmſtadt ein Büchſen-Schieſſen ausgeſchrieben und 5. Thaler zum beſten geben wollen/ derohalben die Schützen auf dem Fiſcher-Feld vmb ein frei Barchet gebeten / damit ſie den Stand beſchieſſen mögen/ ſoll man ihnen willfahren.

1556. Donnerſtag den 9. Jul. Die Schützen-Ordnung vf dem Hirſch-Graben/ ſoll man in dem Punct von dem Zechen melden/ v. dermaßen ändern/ daß hinfür wann man um E. E. Raths Gaben ſchieſt/ v. vor der Zech Wein hat v. aufgetragen wird/ alle Schützen ſo ſchieſſen / ſie hören auf oder gehen vor der Zech hinweg oder nit/ ſchuldig ſein ſolten/ ihre Zechen zu bezahlen.

1559. Dienſtag den 29. Aug. Als der Spitzbüberey halben vf dem Fiſcher-Feldt/ Anregung geſchehen/ wie man ſie von dannen bringen v. ihrer Büberey wehren möchte/ ſoll man den Büchſen-Schützen vf dem Fiſcher-Feld ſagen / daß ſie das Spiel Pipal genennt/ abſtellen / doch ſoll ihnen hiemit nit gewehrt ſein um Kleinodien zu werffen vnd zu ſpielen.

1559. Dienſtag den 3. Oct. Als der Büchſen-Schützen halber Anregung geſchehen/ nachdem ſie verſchienen Jahrs/ hin v. wieder von denen Benachbahrten zum Schieſſen geladen worden/ auch zum öfftern das Beſte bracht/ alſo daß vonnöthen ſein wolle/ daß ſie einmahl wiederum ein Schieſſen anrichten und die benachtbahrten dazu beſchreiben vnd laden/ iſt den Schützen-Meiſtern hiermit befohlen ein Schieſſen in ihrem Nahmen auszuſchreiben und anzuſtellen/ zu dem E. E. Rath gemeinen Schieß-Geſellen/ ein Ochſen 18. fl. werth/ oder ſo viel Geld darfür zu geben/ bewilligt. Dienſtag den 24. Oct. Als anbracht man habe einen Ochſen für 18. fl. gekaufft / ſo vf das ausgeſchrieben Schieſſen Simonis und Jude: den gemeinen Schützen-Geſellen zum beſten gegeben werden ſoll / nun begehren die Schützenmeiſter zu wiſſen/ was ſie ihm für ein Deck machen laſſen ſolten: Soll man ihnen befehlen/ ein Deck von rothem Schechter und auf jeder Seiten ein Adler machen vnd die Hörner verguldt v. ſonſt zubereiten laſſen / wie bräuchlich. Die Büchſen-Schützen ſoll man wie vor dieſem/ mit 24. Flaſchen Wein verehren.

1561. Dinſtag den 21. May. Als die Hn. Schützen-Meiſter anbracht / es haben am verſchiedenen Sonntag die Schieß-Geſellen auf dem Fiſcher-Feld / als ſie neue Schützen-Meiſter erwählt/ gebetten/ den Articul in ihrer Ordnung/ belangent das Inleg-Geldt/ ſo bißhero 7. ß. geweſen / zu ändern vnd 10. Pfennig darfür zu ſetzen : ſoll man ihnen willfahren.

1568. Sambſtag den 11. Sept. Als Hr. Juſtinian v. Holtzhauſſen anbracht/ es habe Pfaltz-Graff Caſimir ſo jetzt alhier angezeigt/ daß ſein Fürſtl. Gnaden vf Morgen 10. Gold-Gulden/ oder vielleicht ein Trinck-Geſchirr/ zu ihrem Schieſſen/ zum beſten geben wolte/ darzu dann der Schieß-Graben zu enge v. ſein bedacht/ den Ram-Hoff darzu zu gebrauchen / was man ſich hierüber verhalten ſolte. Soll man ſolch Schieſſen im Ram-Hoff halten laſſen / vnd D. Joh. Fichard erbitten / ſich zur Danckſagung zu gebrauchen.

1576. Dinſtag den 6. Märtz. Als Leonhard vnd Valentins Flechsleins Vatter vnd Sohn/ Burger und Brittſchen-Meiſter zu Augſpurg E. E. Rath/ ein Buch/ darinnen die in An. 1575. zu Wormbs mit dem Stahl v. Büchſen gehaltenen Schieſſen beſchrieben/ geſchenckt/ v. darneben gebetten/ wofern E. E. Rath wie ſie bericht worden/ Vorhabens/ ein Schieſſen anzurichten/ ſie auch darzu zu gebrauchen; Soll man ihnen für das angezogene Buch 10. Thaler verehren.

1603. Dinſtag den 16. Auguſt. Diejenige Schützen/ ſo das Erffurtiſche Stahl v. Büchſen-Schieſſen zu beſuchen bedacht/ ſoll man mit einer Zehrung nach Gelegenheit verſehen.

1605. Dienſtag den 25. Jun. Als die Zeug-Herrn anbracht/ demnach das Schieſſen vor dem Bockenheimer Thor abgeſchafft/ vnd nunmehr eine Geſellſchafft vf dem Fiſcher-Feldt angeſtellt worden/ daß ſich darauf die junge Schützen v. ſonderlich diejenige/ ſo gewehlet werden/ beſchwerdt/ den weiten Stand zu ſchieſſen/ ob man ihnen nit vergünſtigen wolle/ in der Wochen vf einen gewiſſen Tag mit den Londen-Rohren und Muſceten ſich zu vben :/: vnd ob man ihnen nit ein Hoſſentuch oder vier v. etliche Barchet darzu verordnen vnd zukommen laſſen wolle :/: Iſt den Zeuch-Herrn hierinnen allerdings Macht gegeben/ ſo gut ſie können/ dieſes ins Werck zu richten.

1605. Donnerſtag den 22. Aug. Soll man die Schützen-Meiſter beſchicken/ ihnen von Raths wegen vferlegen vf die Burger des Schieſſens halben beſſer Vfſicht zu haben/ das vnnöthig Zechen abſtellen vnd das Schützen-Hauß länger nit als biß 6. Uhr gegen Abend vfhalten laſſen.

1605. Dienſtag den 17. Sept. Als die Hn. Verordneten zu den Stahl-Schützen vf dem Herrn-Schieß-Graben anbracht/ demnach ein lediger Armbruſter von Augſpurg anhero beſchrieben worden/ die Schützen der Orts/ weil M. Georg Printz/ wegen hohen Alters ſehr baufällig/ zuzurüſten/ daß derſelbig begehrte/ dieweil ermelter M. Georg ihne nit neben ſich zu dulten gemeint ſeye/ ihne etwan ein geringe Wohnung zu beſtellen/ ſeye er der Geſell Vhrbietig/ vf künfftigen Frühling ſich einzuſtellen/ und etwan zu erwarten/ ob etwan gedachter M. Georg inmittelſt mit Todt abgehen möchte/ vnd ob E. E. Rath ihme dem Geſellen vf dißmahls eine Zehrung hinauf gen Lindau zukommen laſſen wolte :/: Iſt den verordneten Herrn Macht gegeben/ mit gemeltem Geſellen/ nach ihrem Beſten zu handlen v. darauf ihme dem Geſellen eine Zehrung wiederfahren zu laſſen/ wie dann vf ſolchem Fall ihme vf ſeinen guten Gebürths-Brieff/ die Burgerſchafft zugeſagt ſein ſoll.

1606. Dinſtag den 16. Dec. Als Johann Caſimir Hertzog zu Sachſen an einen E. Rath geſchrieben/ und zu einem Armbruſt-Schieſſen/ den 1. jüngſtkommenden Monat Octobris beruffent/ welches zu Rath verleſen worden. Soll man/ neben Anziehung dieſer Zeit Vngelegenheit/ ihr Fürſtl. Gnaden Nomine Senatus wieder beantworten laſſen.

1608. Donnerſtag den 26. May. Als die ſamptliche Schieß-Geſellen des Hand-Bogens gebetten/ daß man ihnen geſtatten wölle eine Stange zum Vogel-Schieſſen vf der Bornheimer Heiden anzurichten und ſolche mit einem Adler zu bezeichnen :/: Soll man ihnen/ doch ohne den Adler willfahren.

1609. Donnerſtag den 13. Apr. Als die Schützen-Meiſter vf dem Fiſcher-Feld gebetten/ daß man ihnen die abgenommene Schaller Büchſen zukommen/ und das Schallern nochmahls verſtatten wölle/ in Verbleibung deſſen/ ihnen anderwerts eine Ergötzlichkeit zukommen zu laſſen :/: Soll man den Supplicanten/ die Schaller-Büchſen folgen laſſen/ das Schallern aber eher nit dann vf die Schieß-Tag verſtatten :/:

1626. Den 31. Auguſti. Wird auf dem Maynzer Wall ein Schieſſen gehalten mit Geſtücken/ worbey nebſt dem damahligen Hn. Stadt-Schultheiſſen in die 70. Burger mit geſchoſſen/ das Beſte waren 30. Thaler und hatten 6. Geſtück.

1628. Iſt zu Franckfurt ein ſtattlich Büchſen- und Muſqueten-Schieſſen auf dem Fiſcher-Feld gehalten worden/ deme haben viel aus frembden Landen beygewehnet/ ſolches währete drey Wochen/ es wurden viel Zelten/ Garküchen und Paraquen aufgeſchlagen/ der hieſigen und frembden Schützen waren auf 200. Es iſt auch ein Glückshafen und viel Kurtzweilen dabey gehalten/ und nach Endigung ein ſchön Feuerwerck geworffen worden.

1654. Den 11. Apr. Wird denen Schützen-Meiſtern Jährl. auf acht Fuder Wein die Renthen-Freyheit zugeſtanden. Item das Schützen-Hauß ſoll Sontags nach zwey Uhr zuerſt eröffnet werden; Vnd dann wird denen Zeug-Herrn aufgetragen/ beyder Schützen-Wahl zu ſeyn/ vmb aller Partheylichkeiten vorzukommen.

1660. Donnerſtag den 4. Oct. Als die ſamptl. Schützen-Geſellſchafft gebetten/ ihnen zu verſtatten eine neue Küche und zwar ein Stockwerck höher zu bauen :/: Soll man ihnen willfahren/ doch daß die Küche in voriger Form vfgeführet werde.

1671. Nachdem auf E. E. Magiſtrats Permiſſion, von einer Löbl. Schützen-Geſellſchafft der Muſqueten und Birſch-Büchſe hieſelbſt auf den 19. May ein Frey-Kunſt u. Rittermäßiges Haupt-Schieſſen in der Muſquet u. Birſch-Büchſe ausgeſchrieben worden, als hat ſich ſelbiges ermeldten Dienſtag den 9. May Vormittag zwiſchen 10. 11. 12. u. 1. Uhr, nach einem zierlich gehaltenen Umb- und Aufzug, in dem freyen Feld vor dem Eſchenheimer-Thor mit gewöhnlichen Solenitæten angefangen, und dann Montag den 22. May mit einem ordentlichen Einzug u. den Abend darauf mit einem zierlichen Feuerwerck glücklich geendet, der ordentliche Verlauf dieſes Schieſſens, und wie es dabey hergegangen, iſt bey Wilhelm Serlin mit Kupffer gedruckt, in etwa ſechs oder ſieben Bögen beſtehend. Relat. Hiſtor. Autum. pag. 70. Auch gaben E. E. Rath. zwantzig vier Rthlr. mit der Armbroſt zuverſchieſſen, dieſes gewann Juncker Hanß Ernſt Völcker, das Nachbeſte Hr. Joh. Filtzhoffer von Nürnberg, mit der Muſqueten aber hatten es gewonnen Melchior Hepper Burger und Haubenſchneider in Franckfurth, und bekame die Stadt Nürnberg den Crantz.

1679. Iſt das Schieß-Hauß auf dem Fiſcher-Feld gebauet worden, damahlen war älteſter Schützen-Meiſter Hr. Joh. Jacob Kirwagen, und junger Hr. Joh. Hültz.

1685. Den 1. Jun. Wird ein Stück-Schieſſen gehalten, die Blau ware auf dem Fiſcher-Feld, die Schoß geſchahen vom Fiſcherfeld-Bollwerck, die Einlage ware 30. kr. ein jeder that drey Schuß, dasjenige worum man geſchoſſen, beſtunde in drey ſilberne Becher, ein Conſtabler von der Burgerſchafft gewann das Beſte, und ein Conſtabler von den Soldaten das Nachbeſte.

1700. Den 3. Jul. Iſt auf dem Fiſcherfeld ein Vogel von 30. ℔. ſchwer auf einer Eiſernen Platten von 5. ℔. ſchwer, auf eine hohe Stange aufgeſteckt worden, nach welchem den 5. Jul. die Schützen angefangen zu ſchießen, den 6. dito ſchoſſe ein Schneider das letzte Stück herunter, ſo noch etliche ℔. gewogen, der hatte das Beſte gewonnen, ſo ein ſilberner Becher geweſen, die Einlag ware 24. kr. auch ſchoſſe man umb ſilberne Löffel nach einer Scheiben, darzu die Einlage 3. kr. geweſen.

1707. Den 2. May. Iſt ein Haupt-Schieſſen in Muſquet und Bürſt-Büchſen allhier ausgeſchrieben worden, die Einladung lautete alſo: Demnach E. E. Rath dieſer des Heil. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn, unſere Hochgeehrt und gebietende liebe Obrigkeit um Kunſt und Löbl. Ubung willen, auch zu Erhalt-Fortpflantzung und Vermehrung Nachbarlichen Vertrauens, Freundſchafft und guten Willens, ſonderlich aber, damit die bey einigen Haupt-Schieſſen empfangene Kräntzlein wiederum gelöſet werden möchten ein freies Kunſt- und Ritter-Schieſſen anzuſtellen, auf unſere beſchehenes unterthäniges Bitten, großgünſtig erlaubt und zugelaſſen; Als entbiethen wir auß allhieſiger Löbl. Freyen Reichs-Wahl- und Handel-Stadt Franckfurth am Mayn, allen und jeden in was Stand, Würden, Ehren und Weſen ſie ſind, inſonderheit aber allen Schützen-Meiſter und Schieß-Geſellen, unſere gefliſſene Dinſt zuvor, und fügen denenſelben hiermit zuwiſſen, welchergeſtalt wir ſolch löbliches Exercitium, geliebtes GOtt, auf Montag den 2. des zukünfftigen Monaths May, dieſes fortlaufenden 1707. Jahrs eine halbe Stund von hier vor dem Eſchenheimer-Thor, zwiſchen dem Bertrams- und ſogenandten Gerbers-Hoff, an einem ſehr bequem und gelegenen Orth, im freyen Feld, ins Werck zu richten willens und entſchloſſen; Dahero dann diejenige, ſo dieſes unſer Schieſſen zu beſuchen willens, hiermit Standes-Gebühr nach, Dinſt- und Freund-Nachbarlich erſucht werden, auf vorbemeldten Tag allhier in Franckfurth, auf dem ſogenandten Fiſcherfeld, Morgens um ſieben Uhr ſich einzufinden und von dannen, wie bräuchlich in guter Ordnung, mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel, nach dem verordneten Schieß-Platz zu marchiren, alwo zum förderſten aus gemeiner Schützen-Geſellſchafft ſieben Perſohnen, die des Schieſſens erfahren, als fünff aus denen ankommenden Herrn Schützen und zwey aus denen Unſerigen erwählet und verordnet, mithin von ſelbigem im Zeigen und Aufſchreiben, die Æqu. tät u. Billigkeit ohnpartheyiſch beobachtet, und etwan in forfallenden Zweiffelhafften, das Schieſſen betreffende Sachen und Mängel, nach Schützen Gebrauch und Manier, der Endſcheid vorgenommen, hingegen ſie für ihre Mühwaltung, benebſt dem Gewalt vorzulegen, einer gantzen Einlag befreyet, folglichen noch ſelbigen Tag, ſo es die Zeit leiden mag, im Nahmen Gottes ein glücklicher Anfang gemacht, und das Werck folgender maßen obſerviret, auch alſo in guter Vertraulichkeit und in aller geziemender Recreation den 16. May mit Stechen geendiget werden ſoll.

Erſtens, wird aller Zanck, Streit, Fluchen, oder andres ſchand- und ſtraffbahres Weſen verbotten, dafern ſich aber einige Strittigkeiten und Irrungen ereignen möchten, wird ſolches denen Herrn Schützen-Meiſtern, Platz Meiſtern, und Siebener zu entſcheiden, und nach Befinden billichmäßig zu ſtraffen anheim geſtelt.

2.) Soll eine Haupt-Scheibe vom Stand 300. Franckfurter Ehlen weit, vom Centro fünff viertel Ehlen hoch aufgehanget werden, da dann ein jeder 12. Renn-Schuß zu thun hat, nach welcher aus allerhand Röhren, wie es einem jeden beliebet, auf eine Roll, ohne eintzigen Vortheil ſoll geſchoſſen werden.

3.) Wird einem jeden Schützen erlaubt, zweymahl vor ſich einzulegen und zu ſchieſſen.

4.) Soll der Löbl. Schützen-Ordnung gemäß, nach dem Looß geſchoſſen werden.

5.) Wer zu dieſem Schieſſen ſich einfinden will, muß zu Anfang ſeinen Namen einſchreiben laſſen, weilen nach vollendetem zweitem Umgang, niemand weiter abgenommen wird.

6.) Soll nach der Ordnung der Herrn Siebener und Schützen-Meiſter, alles was hier nicht ausgedruckt iſt, beobachtet und regulirt werden.

7.) Bey obgedachter Haupt-Scheiben, wird denen Hn. Schützen zu verſchieſſen gegeben als, nemlich:

1. Für das Haupt-Beſte, ein vergulder Pocal mit einem Deckel und Franckfurter Adler ausſtaffiret ſ. ſ. ſ. fl. 150
2. Und für das Nachbeſte ein dergleichen 110
3. Ein vergulder Pocal mit einem Deckel 60
4. Ein dergleichen, dem Haupt-Ritter, und

welcher die mehreste Schuß in einem Nahmen im Schwartzen hat, gewinnen soll — fl. 50
5. Ein vergulder Pocal mit einem Deckel — 45
6. Ein dergleichen — 40
7. Ein dergleichen — 38
8. Ein dergleichen — 35
9. Ein dergleichen — 32
10. Ein dergleichen — 30
11. Ein schöner silberner Becher — 27
12. Ein dergleichen — 25
13. Ein dergleichen — 22
14. Ein dergleichen — 20
15. Ein dergleichen — 18
16. Ein dergleichen — 15
17. Ein dergleichen — 12
18. Ein dergleichen — 10
19. Ein dergleichen — 8
20. Ein dergleichen — 7

8.) Hingegen hat ein jeder von denen Herrn Schützen, jedesmahl vor eine Einlag 3. fl. einzusetzen, welches die Schützen-Meister für sich eigenthümlich behalten, und davon nichts weiters zu Gaben angewendet wird.

9.) Ferner soll auch aus freyer Hand nach einer der obgemelden Scheiben auf 200. Ehlen mit 8. Renn-Schüssen geschossen werden, wobey das Haupt-Beste seyn soll: fl.
1. Ein vergulder Pocal mit einem Deckel 60
2. Für das Nach-Beste ein dergleichen 40
3. Ein dergleichen den der Ritter und welcher das mehreste Schwartz in einem Nahmen schiessen wird, gewinnen soll — 30
4. Ein schöner silberner Becher — 20
5. Ein dergleichen — 16
6. Ein dergleichen — 13
7. Ein dergleichen — 10
8. Ein dergleichen — 8
9. Ein dergleichen — 6
10. Ein dergleichen — 5

Auf diese alle vorgesetzte Gaben aus freyer Hand, hat ein jeder von den Herrn Schützen einzusetzen für bemelte beyde Stech Schuß 2. fl. und werden diese Einlagen gleicher Weiß die Schützen-Meister vor sich eigenthümlich behalten, und weiter nichts zu Gaben angewendet.

10.) Ist dabey zu beobachten, daß diejenige so mit schiessen wollen, auf beyde Scheiben einzulegen obligirt;

11.) Damit auch ein jeder Schütz destomehrern Fleiß in den 12. Renn-Schüssen anzuwenden Ursach haben möge, so soll denjenigen, welcher in jedem Umgang schon gemelder 12. Renn-Schüssen den nächsten Schuß haben wird, ein silberner Becher 24. fl. zum Gewinn gereicht werden;

12.) Solte auch etwan einem Schützen seine Büchsen versagen, so wird selbigem erlaubt, seinen Schuß zu vollbringen;

13.) Solte etwann einem Schützen der Schuß mißlingen, kan er solchen mit der halben Einlag wieder remittiren, welche Einlag gleicher Weiß, denen Schützen-Meistern einig und allein wiederum zufället.

14.) Werden auch täglich zwey Schnapp-Scheiben aufgehengt werden, und zum Gewinn ein silberner Löffel ad 2. fl. gegen Einlag 1. Batzen gegeben und von denen 10. Nächsten des Abends darum gestochen werden;

15.) Wird auch von denen Herrn Schützen-Meister jedem Siebener täglich sich zuverlösigen gereichet werden 30. kr.

16.) Soll währendem Schiessen, ein unpartheyischer Siebener beständig bey der Haupt Scheiben gegenwärtig seyn.

Letztlich soll denen Hr. Schützen, zeit währendem Schiessen nicht allein mit gutem Quartier, Essen und Trincken um ein billigen Preiß aufgewartet, sondern auch mit Music, Kurtzweil und allerhand erlaubten Divertissements und angenehmer Zeit-Vertreib an Handen gegangen werden. Datum Franckfurt den 11. Aprill Anno 1707.

Johann Conrad Geißmer, als alter Schützen-Meister,
Joh. Martin Kälbele, als junger Schützen-Meister,
Jeremias Schäller, } als Platz-Meister.
Joh. Phil. Acker }

Es solte nun den 2. May der Anfang mit diesem Schiessen gemacht werden, wie dann würcklich die Schützen im Auß-Marsch begriffen waren, aber der gewaltige Regen diesen Tag, machte die Schützen außeinander gehen, und den Anfang auf den 3. May verschuben; da sie dann in dieser Ordnung außgezogen; Eine Compagnie Soldaten unter dem Hn. Hauptmann Holtzhausen waren also eingetheilet, daß die Helffte den Anfang des Zugs machten, und die andere Helffte beschloß, nachdeme kame ein Compagnie Burger unter ihrem Capitain Herr Josua Lemme, gleichfals in zwey Theil getheilet, in dieser Mitten gingen etlich und fünffzig Paar Knaben, in weisen Hembdern angethan, diese trugen die Gaben, vor den Schützen gingen zwey geharnischte Männer, mit bekräntzten Schlacht-Schwerdern, darauf marschirten die Schützen; Die Anrede so Herr Jeremias Schäller als Platz Meister an die Löbliche Schützen-Gesellschafft gethan ist diese:

Die welche hier jetzt sind, von Edlen Hochgebohrnen,
Die zu Hoch-Edlen Stand die Tugend hat erkohren,
Wohl-Edle auch zugleich, Vest, Ehren-Vest, Vorgeacht
Und wie nach seiner Würd ein jeder wird betracht
So mit zu üben sich, sich bey uns eingefunden
Die heisen die durch mich, die mit mir sind verbunden
In Schützens Brüderschafft, von hier, jetzt insgemein
In Freuden und zu Dienst, allhier willkommen sein
Hoch und Geehrte Herrn, es haben unsere Alten
So höchster Würden warn, sehr hoch und viel gehalten
Auf Tugend, Abendtheuer, auf seltne Rittersthat
Die manchen Tugend-Geist, zum Ruhm verewiget hat,
Uns zwar der Teutschen Preiß, hierinnen hoch gestiegen
Kan aller Völcker-Ruhm, hierinnen überwiegen.
Wann wir des Teutschen Reichs Urstamm-Herrn, den so groß
Ansehn, der mit der That den Namen recht genoß,

Zuvor-

Zuvorderſt Henrichen den erſten von dem Nahmen
Von dem der Kayſer Preiß, Ottonen Folgweiß kamen,
Der auf dem Fincken-Fang beruffen ward zur Cron
Daß er vom Vogel-Fang den Namen trug davon
Die haben ſo zu erſt, das Vatterland zu ehren
Daß es ſich förchtbar mach', geſuchet zu vermehren
Daß Teutſcher Helden-Muth ſich in ſein'm Feuerwerck,
Und ſich in alle Crayß der weiten Welt erſtreck;
Der Zunder ſind hierzu die Ritter Spiel geweſen
Die man zu Pferd und Fuß, zum Schimpff und Ernſt geleſen,
In Stumpfer Lantz und Schwerd, im Scheiben-Schieſſen auch
Als welches letzte dann noch bey uns iſt im Brauch;
Wir übens noch bißher zum Vatterlandes Nutzen
Zur Krieges-Zeit damit der Frembden Trutz zu trutzen,
Zur Friedens-Zeit zur Luſt, zum Freundſchaffts Unterbau
Des Teutſches Freundſchaffts-Band ſich gab zur Luſt-Spiels-Schau,
Weil nun zu hohem Ruhm, diß Ritterliche üben
Bey hohen Häuptern auch biß noch beliebt geblieben.
Das zeigt ſich in der That, es zeigt ſich täglich an
Daß Reiches-Städt, zum Lob hierinnen Folg gethan,
Wann nun an einem Orth, ſolch Luſt-Spiel angefangen
Seind andre zum Beſuch durch ſchrifftliches Belangen
Beruffen, und wann dann vollbracht ſolch Ritter-Luſt
An andere, zur Folg, ein Cräntzlein folgen muſt:
Da nun die Cräntzleins-Ehr zuletzt ertheilet worden
Mannhafften Schützen hier, den Edlen Schützen-Orden
Damit zu ſetzen fort, die Nachbar-Freundſchaffts-Huld
So hat uns dieſe Ehr verpflicht zur Löſens-Schuld.
Daß wir Franckfurter ſo, auf ſchuldiges Belangen
Von hoher Obrigkeit verwilligt auch empfangen
In dieſem Löſungs-Zweck auch möchten ſtellen an
Ein frey Haupt-Schieſſens-Luſt, auf dieſem Feld und Plan,
Da auch Hoch-Wohl-Gebohrn, Hoch-Wohl-Edel-vnd Veſte
Daß ſie erſchienen ſeind, als eingeladne Gäſte,
Zu dieſer Freundſchaffts Luſt, erkennen wir uns hier
Dagegen gantz verpflicht zur ſchuldgen Danck-Gebühr.
Wir machen uns viel Freud, um ihrer Ankunfft Willen;
Im Wunſch, daß männliches Vergnügen zu erfüllen,
Wir mögten fähig ſeyn, verpflichten uns zum Dienſt
All unſer Lebens-Zeit, gern gönnen viel Gewinnſt,
So nehm man dann vorlieb was Küch und Keller giebet
Um billigen Preiß und Werth, zu fordern was beliebet
Ergötze ſich auch ſonſt mit andrer Luſtbarkeit
So hier auch nechſtens bey, zum Luſt-Gewinn bereit;
Beſonders weil ſo gleich man wird allhier verleſen
Verhaltungs Maaß und Ziel und was im Haupt und Weſen
Des Schieſſens Ordnung ſey, ſo hier man in der Still
Was dieſes Brieffes Satz verbieth und haben will.

Den 16. Hat ſich dieſes Schieſſen geendet/ und ſeind die Schützen wiederum herein gezogen/ gleich ſie auch hinauß waren gangen/ nur daß ein jeder ſein Gewinn ſelbſten hat getragen; darunter Hr. Capitain Joh. Lemme das Beſte/ und Joh. Ant. Winter/ Nahmens einer gewiſſen Perſohn/ das Nach-Beſte gewonnen haben; Als ſie vor den Römer kommen ſeind; haben die ſamtliche Schützen ſich bedancket bey E. E. Rath vor die Erlaubnus dieſes Schieſſens.

Da eben zu dieſer Zeit / nehmlich den 16. May. N. Joh. Chriſt. Heuſohn Præcept. Claſſicus, mit Jungf. Maria Cathar. Aulin Hochzeit hielte/ nimmt ein guter Freund Occaſſion, in die Hochzeit-Gratulation dieſes Schieſſen mit einzubringen/ welches würdig iſt außzuziehen/ und hier mit anzuhangen:

May & delicias cives guſtare laborant:
Dum jaculatores certamen inire parati;
Hoc magis ut celebrent, plures aliunde vocantur,
Dexterea queis agilis, queis eſt bombarda perita,
Invitati adſunt, ad quos eſt litera ſcripta;
Dicitur hiſce dies: Ex ordine cuncta geruntur
Signa volant, pulſantur tympana, tibia gingrit,
Dona coronati veſtitu candido amicti
Oſtentant pueri, tum præſidiarius urbis
Miles, poſt civis, mediumqué caterva tuetur,
Præfixam quibus eſt curæ contingere metam,
Hos iterum civis, tum miles claudit id agmen;
Ad Campos pergunt, ubi ſunt certamina, palis
Affigunt orbes albo nigroque notatos
Machina tam præſto eſt, cui ſunt imperia pacua,
Embolus intrudit, quibus & catapulta oneranda
Pulvere ſulphureo Vulcani, glandeque plumbi,
Applicite malis tenſus lapatus elater,
Inde Chalybs Sylici colliſos concitat ignem,

Fit

Fit fragor horrendus rebo atque per aëra bombus,
Jupiter altitonans, qualis, ſi fulmina mittit,
Vi globus extruſus bombarda tendit ad orbis
Atratum certum, glans decretoria plumbi
Litem decidit, qui felici ferit ictu
Aſſequiturque ſcopum, deſignat dona brabecites.

Es hat auch Herr Joh. Striedbeck / damahliger hieſiger Kupfferſtecher / eine Beſchreibung in Quarto von ohngefehr fünff Bogen / ſambt dem Ein- und Auszug / mit dem Schieß-Platz auf Kupffer-Blatten zum Druck befordert.

1709. Im Jun. Haltet der Herr von Horneck / Ambtmann im Teutſchen Hauß / ein Schieſſen auf dem Sand-Hoff / darbey ware das Beſte 100. fl. welches ein hieſiger Burger gewonnen / das Nach-Beſte iſt nach Mayntz gekommen; Gegen dieſes Schieſſen proteſtirte E. E. Rath / weilen ſolches dem Ærario ſchädlich ware / dann obwohlen der Sand-Hoff Teutſchherriſch ſeye / ſo gehörte jedoch die Terminei nach Franckfurt / und gezieme ſich nicht frembdes Schieſſen darauf zu halten / und Wein ohn Erlaub der Stadt / darauf zu verzappen / als auch Ihro Durchlaucht der Herr Teutſch-Meiſter / hierdurch in das Schlangen-Baad reiſeten / hat ſich E. E. Rath über des Herrn Amtmanns Verfahren höchlich beſchweret.

1710. Bey dem damahlen Ochſen-Schieſſen iſt beliebet / und durch die beyde Zeug-Herrn / als Herrn von Barckhauſen und Hr. Eberhart genant Schwind bekräfftiget worden / daß künfftighin das Gabel-Schieſſen / mit langen klatten Büchſen / abgethan ſeyn ſolte / hingegen aus gezogenen Rohren auf Rollen geſchoſſen werden.

1715. Den 20. May. Wegen geſchloſſenen Frieden / bekommen von E. E. Rath die Herrn Schützen auf dem Fiſcher-Feld / einen Becher von fünffzig Rthlr. zu verſchieſſen.

1716. Den 10. Aug. Wird wegen Geburth des Durchlauchtigſten Ertz-Hertzogs von Oeſterreich und Printz von Aſturien ein Stück-Schieſſen vor dem Allerheiligen-Thor gehalten; worzu E. E. Magiſtrat eine beſondere Müntz / harter Thaler pregen laſſen / auf welcher ein Seits geſtanden der Stadt-Adler mit Umſchrifft: Moneta nova Reipublicæ Francofurtenſis. Ander Seit im 1716. Des theuren Herzogs von Oeſterreich vnd Printzens von Aſturien Leopoldi Geburths-Jar dieſer funffzig und ein beym hieſigen Stuck-Schieſſen das Beſte war. Der Abdruck dieſer iſt bey dem XXX. Capitel dieſes Buchs zu finden; Und weilen der Herr Treudel Zeug-Schreiber / ſich die Mühe genommen / dieſes Stuck-Schieſſen / nach allen Solennitæten ſo darbey vorgegangen / ausführlich mit Kupfferſtücken / zu beſchreiben / und an Tag zu geben / als will denjenigen / ſo die vollkommene Nachricht davon verlanget / dahin verwieſen haben.

1728. Den 24. May. Iſt ein Frey-Schieſſen vor dem Eſchenheimer Thor / an dem Kloßloch-Feld gehalten worden / worzu aus dem Ærario 202. fl. zur beſten Gabe gemacht / u. die Schützen zum Nach-Beſten / 150. fl. zulegten. Mittwoch den 9. Jun. Sind die Schützen wiederum in die Stadt gezogen / u. hatte der Todten-Gräber Hunger das Beſte gewonnen.

Das XXXVI. Capitel.

Wohlfeile und Theurung.

840. IST ein ſehr groſe Theurung im gantzen Teutſchen Landen.

1300. Hat ein Achtel Korn Franckf. Maß 13. Schilling Heller gekoſtet.

1328. Haben die Reben im April geblühet / und hat man um Johanni zeitige Trauben gehabt.

1340. War ein warmer Winter / und ein ſehr heiſer Sommer darauf / und wuchs ein ſehr köſtlicher Wein.

1363. Ein Quart Wein 1. ß. 1. Heller / u. wehret beynahe ein gantz Jahr.

1366. Hat ein Fuder Wein 40. fl. 3½. ℔. gekoſtet.

1367. Ein Quart Wein 20. Heller.

1386. In Craſtino Nicolai. Verkauffen Henne Wormſer von Sachſenhauſſen und Merge Uxor, Fickeln von Erlenbach u. Catharinen ſeiner Hauß-Frau ihr Lebetage und nit länger, 2. Ohme Wein gülten, jährlicher ewiger gälte um 10. ℔. Heller, gelegen vf einem Hauß und Geſeß zu Sachſenhauſſen, vf dem alten Dantzereyne, und vf einem Garten vor der Affen-Pforten zu Sachſenhauſſen, ſamt den darauf ſtehenden Oneribus, und ſollen die Verkauffere, den Käuffern oder ihrer eine, oder der ander von Todes wegen verfahren were, jährlich in dem Herbſt, wo ihr Hauß, ſolche 2. Ohme Wein gülten, in ihr der Verkäuffer Faß, vf ihr Koſt und Arbeit antworten ſollen, alſo daß die Käuffer ihnen Verkäuffern jährlich das Faß, ſo ſie den Wein darauß getruncken, wieder antworten und liefern ſollen. Teſtes Adolff Weiß, Senior, Weygandt zu Schwanau, Jacob Knobelauch der jungen Scabini, Brun zu Brunfelß.

1387. Verkaufft Henr. von Holtzhauſen ſeine

seine Behausung / Gesäse / Hoffriede / Weyer, Garten, vnd Graben, vnd all sein Recht daran / gnt. Wirbelstein, gelegen vff dem Fischerfeld vff dem Bruch, vmb 80. ℔.

1398. Verkauffen Sifrid und Bernhart von Glauburg Gebrüdere das Hauß zum rothen Mündlein (ietzo roth Mänlein genant) Johann von Holtzhausen umb 560. fl.

1409. Wird das dritte Theil an dem Maulbeer-Hoff vmb 10. fl. verkaufft.

1423. Sanct Ohwalts-Tag decret. bey Rath von der Metzler wegen ist der Rath überkommen, und hat geclert mit Nahmen / daß zwo Zeiten sein sollen von des Fleisch-Kaufs wegen, die ein Zeit mit Nahmen von Ostern an biß vff des Heiligen Creutzes-Tag Exaltationis und die ander Zeit von desselben, des Heiligen Crucis Tage bis off die Fastnacht und daß mann die erste Zeit mit Nahmen von Ostern bis vff des Heiligen Crucis Tage / das Fleisch geben sollen, mit Nahmen Rintfleische von Ochssen guden Stiern die zu vier Gulden oder darüber gegolden han / das Pfundt vmb fünfften halben Heller und von Kuwen und Stirn die vnter vier Gulden gegolden han das Pfundt vmb vier Heller. Item das Farrenfleisch soll man nit höher geben dan das Pfundt vmb dritten halben Heller und soll mann das Farrenfleisch vnd auch das Finnechtfleisch vßwendig den Fleisch-Schirnen feil han. Item ein Pfundt Hemmeln-Fleisch / umb fünfften halben Heller. Item Schweine-Fleisch das Pfundt vmb fünff Heller. Item Swinsbeyne in dem Gelencke abehauen, und wann man die Swine vnter die Schirne breit so soll man die Füsse auch damit tragen, und die jederman zu kauffe geben, doch ob jemandt zu Liebe oder Leide, oder sonst zu Noturfft der zu Zyden bedorffte vnd bede ihm die zu bestellen, das mochten die Metzler thun doch daß sie das ungeferlich halten sollen. Item Grünen Speck das ℔. vmb echt Heller. Auch sollen sie alle Swins-Braten zuschen Sant Laurencie Tage vnd des Heiligen Crucis Tage, Exaltationis, geben das ℔. vmb 7. Heller und nit höer und sonst durch das Jahre sollen sie die rechte Swinen Schelebraden mit ihren sechs Rippen hauwen, als sie vor Alter gethan han und das Pfundt davon vmb sechs Heller geben und alle andere Swiene Braden das Pfundt vmb sesten halben Heller geben vnd soll mann auch alle Swiene Braden, machen vnd hauwen als vormals gewest ist, und darinne nit hauen oder sieden. Hochrücke, Hälse oder desgleichen ander Gebeyntze oder Fleische. Item wer einen gantzen Braden durch das Swien wulde han, dem solle man den lassen als gantze und den doch bezahlen halb zu sechs Heller und halb zusesten halben Heller iglich Pfundt: Auch soll keyn Metzler kein vnverkaufften Braden hinder sich hencken / dann wann ein Braden verkaufft ist, so sollen sie die zu Stont von yne schicken den Luden die sie zu gehoren one Geverde.

Nota. Die andere Zeit von Exaltationis St. Crucis biß vff die Fasten. Item das Rintfleisch von Ochssen und Styern von vier Gulden das Pfundt vmb vier Heller vnd das Fleisch von Kalben vnd Styern vnder vier Gulden das Pfundt vmb iiij. Heller, Item Swinen-Fleisch das Pfundt fünfften halben Heller, Item Swintzbeyne das Pfundt vmb vierden halben Hell. Item grünen Speck aber das ℔. echt Heller. Item Hemeln-Fleisch das ℔. vmb vierden halben Heller. Item mögen sie wohl gantze Hemelsbüche oder Schaffsbüche vngewogen verkauffen: Item mögen sie ein gantze Rint oder ein Vertel oder me davon jedem ungewogen verkauffen, doch wer das gewogen wolde han, dem solden sie es wigen ohne Wiedersprache, doch solden sie unter ein Vertel Rinten ungewogen nit verkauffen, Auch soll man das Schessen-Fleisch geben das Pfundt vmb iij. Heller vnd solchen auch gut Viehe stechen. Auch soll mann alle Heubtfleisch Hochrücke vnd andere Eingeschneyde verkauffen ungewegen vnt das nit wiegen noch zu hencken. Auch soll mann in das Fleisch nit hauwen oder schneiden Hochrücke, Heubte, Mule / Oren, Beyne, Zegele oder anders desgleichen Fleisch oder Beyne: Auch soll man keine Stücke Fleisch an das ander hencken es sey denn desselben Viehes gewest, also daß man nit Kalb-Fleisch an Ochssen-Fleisch hencken sollen oder deßgleichen zu ein hencken solle / noch keine Beyne daran hencken solle, daran nit Fleisch were. Auch

soll mann kein nasseß Fleisch aus dem Wasser verkauffen oder wiegen ohne Geverde, auch sollen sie das Fleisch welcherley das ist redelichen hauwen vnd vßsnieden vnd auch offhencken in aller der maße als das vormals gehauwen vnd offgehenckt ist und es nit alsd nassen aus dem Wasser von dem ... verkauffen oder also wiegen: Auch sollen sie dem Fleisch nit abeschniden oder abesnieden Vnßlit / schmeltzen oder andere Fettigkeit, dann allein als mann vß den Rindern bey den Neten vßziehet als vorwals gewest ist: Auch sollen sie zu keiner Zeit das Fleisch höer geben dann als daruff gesetzt ist, doch mögen sie es wohl neher geben welche Zeit sie wollen vnd soll ihnen das niemand weren noch keine verböntens darwieder seyn. Auch sollen sie eim iglichen der das begert geben ein Pfundt Fleisch oder me auch zwey Pfundt Bratens oder me, und keinen verkauffren Braden hinter oder bey sich hencken, als auch vorgeschrieben steet. Und wer der vorgeschrieben Stücke ein oder mehr überfiehre, der wer vor iglich Stücke das er also überfiehre, mit finff Schilling Heller zur Pene verfallen, als dick des Noth geschehe, doch wer des Raths-Freunde oder ihres Handwercks-Meister Manne die darüber gesetzt seyn / straffte, oder übel handelte, mit Worten oder Wercken, den wolte der Rath darumb straffen, nach dem als ihn beduchte, daß die Sache groß oder klein were. Auch setzet der Rath in allem Artickeln vß des Gerichts-Recht und der Stede Recht, von Gericht wegen.

Auch sollen die Metzler keine Wildpret welcherley das sey, das herkommet off Verkauff kauffen, das Wildpret sey dann zuvor einen Tag hie zu Marcke gestanden, es were dann daß einer so viel kauffen wolte, das er in seinem Hauß essen wulde.

1431. Den neuen Wein zwischen hie und St. Martin nit höher dann 4. Heller geben. Affter Martini nit über 6. Heller.

1437. Ist eine grose Theurung alhie gewesen, und hat man im Elsaß und andern Orten bey 10000. fl. Früchten eingekaufft und anhero führen lassen.

1442. 194. fl. gegeben für 10½. Fuder Elsasser Wein doch Franckfurter Eich Item 12½. Fuder Rheinischen Weins / Franckfurter Maas, das Fuder 18. fl. bey dem Herr zu Stollberg. Item 200. Achtel Haber kosteten 80. ß. Den neuen Wein umb 6. Heller schencken und nit höher.

1448. Sambstag nach St. Urbans Tag hat das Fuder Wein sieben Gulden und ein halb Orth gegolten.

1454. Kostete das Korn 10. ß.

1457. Den neuen Wein nit höher dann zu viij. Heller schencken.

1466. Die Maas neue Wein vmb 6. Heller biß Martini.

1469. Feria quinta post Cathedra Petri. Die Bierbrauer vnd Bierschencken, sollen den Rechenmeistern den Eydt thun, und soll das Bier halb Vngelt und Steinfuhr / als bißhero, bezahlen. Wird der Herbst umb Matthei gemacht, und umb Martini die Maaß 8. Heller taxirt. Feria quinta post Leonhardi. Die Heintzler sollen forter von ein hundert Wellen in der Stadt vj. Heller und in der Neustadt ix. Heller von einem Gulden Werth ij. ß. in der Stadt / und iiij. Engl. in der Neustatt nehmen.

1470. Feria quinta in die Conversionis Pauli. Clebe und Johannes Richtere sollen biß Samstag, frembde und heimsche Metzler von der unzeitigen Kalbfleisch / Geißen ꝛc. warnen, auch forter alle Sambstage zu sehen, und was unredelich were / nehmen.

1471. Weingarten vor der Bockenheimer Pforten kein Baum darinn zu leiden / und biß an die Stein zu bauen. Quinta post Exaltationis Crucis. Den neuen Wein nit höher geben lassen, dann viii. Heller.

1473. Tertia in die St. Matthei Apost. Soll man den neuen Wein über vi. Heller nit geben lassen. Quinta post Joh. Decollat. Als die Weingarthen Leute bitten biß Freytag vnd sie biß Montag lesen lassen vnd ihnen die Redern Pforten darzu öffnen, wird ihnen das zugesaget.

1474. Tertia ante Michaelis, Soll man die Weingart schützen heut oder Morgen lesen lassen, vnd biß Freitag an der Gemein lesen lassen.

1475. Das Fuder Wein 5½. fl. und Elsasser Wein die Maas 20. Heller.

1476. Das 100. Wellen 3. Alturnes / und umb Martini die Maas Wein umb 6. Hel-

6. Heller / und das Fuder Wein zu Seckbach umb 6. fl. Item umb 7. fl. die Faß wieder zu nehmen. Tertia ante Petri ad Cathedram. Soll mann Eliſæo gönnen das Meet zu ſchencken off dißmale ohne Vngelt, vnd ihme ſagen daß es offrichtig ſey vnd den Leuthen nit ſchädlich. Tertia poſt Reminiſcere. Das Meet ſoll zur Niederlag geben, als das Bier / vnd den xxii. Ph. zu Vngelt.

1477. Quinta poſt feſtum Nativitatis Marie. Soll man dem Marckmeiſter befehlen, den frembden Beckern zu ſagen, Heller-Wecke die kaufflich ſein zu backen. Tertia poſt Michaelis Archangeli. Soll man jederman ſein Herbſt leſen laſſen, doch itzund am erſten das Cleberodt vnd das Faule. Quinta poſt Cath. Virginis. Den Seckbacher Wein, dem Spital geben, das Fuder für vj. fl. Becker ſollen Bretzelu backen vmb ij. Heller vnd ein vmb j. Heller.

1478. Wellen ſollen die Forſtmeiſter vmb 8. ß. oder 3. Turnes geben. Die Maas Wein umb 4. Heller.

1479. Quinta poſt Anthonii. Dem Schornſteinfeger ſoll man jährlich ii. ℔. Heller geben, alſo daß er die Schornſtein im Rath-Hauß vnd off der Fahrport fege vnd vß der Stadt nit wandere ohne Laube. Tertia poſt Dom. Trinitatis kauffte der Rath v. Buden Kohlen für vi. ß. vnd vii. Heller. Tertia poſt feſtum Aſſumpt. Marie. Von den Schornſtein zu beſehen, ſoll die Buſe ſein xij. ß. Hell. davon ii. Theil dem Beſeher vnd j. Theil dem Rathe, vnd wer die ſeine nit machet von Stund an, ſoll alle Woche xij. ß. H. zu Buße geben. Quinta poſt feſtum Nativit. Marie. Das Cleberoth leſen laſſen vnd bey der Buſe nit weiter zu leſen. Den Wein nit höher als 6. Heller ſchencken, das Fuder xj. fl.

1481. In die Sancti Severini. Schlug das Korn auf ein Turnes, und galt 16. ß. ein Achtel, das ſeit der Ernd 14. ß. hat golten, darnach 18. ß. auff den Tag St. Leonhardi.

1482. Auff Oculi ſchlug das Korn wiederum ab 1. ß. Item 2. ß. das jenige, ſo das vorige Jahr ware gewachſen / koſtete 14. ß. Auff Viſitationis Marie galt das Korn wiederum 18. ß. Der Wein das Fuder 40. fl. auch 9. fl. Secundum valorem internum. Die Maas ware verzapfft zu 18. ß. 16. 14. 12. 10. 8. 6. ß. und auch zu 4. Heller.

1483. Auff Vincula Petri iſt das Korn wiederum abgefallen / und galte 15. ß. der Waitzen xvj. ß. H. das Fuder Seckbacher Wein iiij. fl.

1484. Quinta poſt Anthonii. Das Mehl geben vmb xiiij. ß. iiii. Hel. wer das begert. Tertia in die St. Michaelis Apoſt. & Evang. Das Cleberoth leſen laſſen vnd nit weiter bei der Buſſe, biß Donnerſtag vnd Freitag.

1485. Nach Martini kauffte man das Korn zu Franckfurt vor 8. ß. neu Korn auff den Marck, und das Firn-Korn für 10. ß.

1486. Quinta poſt feſtum Circumciſ. Dom. Das Korn umb xj. ß. geben vnd geben laſſen, und wer vj. Achtel Korns vmb den Rath kaufft der ſoll ij. Achtel Mels mit nehmen. Im May erfrohr der Wein. Die Maas guter Elſaſſer vmb 18. Heller. Tertia poſt feſtum Nativitatis Marie. Das Korn Gewicht vff xij. legen laſſen. Am Sambſtag in Vigilia B. Eliſabethæ hatte man Erdbeeren feil, auch hat man die Mahlzeit im Krachbem umb 2. Alb. gezehrt. Item hat ſich einer erbotten, wann ihme Fleiſch feil zu haben vergönnet würde, das ℔. Hammel und Rindern umb 4. Heller / Schwein-Fleiſch 2. ℔. umb 9. Heller, und zu ſeiner Zeit des Abſchlags, das Rindern-Fleiſch 2 ℔. vor 7. Heller, das Hammel 2. ℔. vor 6. Heller.

1487. Nach der Herbſt-Meß erfrohr der Wein mehr dann halber an den Stöcken und war doch nicht zeitig. Cloſter-Rechnung de An. 1487. ſo der damahlige Gardian Peter Fiſcher, Münch zu den Barfüſſern allhier in Franckfurt geführet.

	fl.	ß.	₰.
An Fleiſchwerck.			
Ein Schlacht-Ochß	⸗	6.	8. ⸗
Vor die Haut	⸗	⸗	20 ⸗
Denen Metzgern die Sitzen zu bereiten	⸗	⸗	1. 2
54. ℔. Rindfleiſch unter der Schirn	⸗	1.	⸗ ⸗
Ein Kalb	⸗	⸗	14. ⸗
Ein Kalb-Schenckel	⸗	⸗	1. ⸗
Eine Kalbs-Bruſt	⸗	⸗	1. 3
Ein Kalbs-Kopff	⸗	⸗	1. ⸗
Ein Kalbs-Gekreß	⸗	⸗	⸗ 7
Eine Sau	⸗	1.	8. 5
Eine Wurſt	⸗	⸗	⸗ 5½
Ein Hammel	⸗	⸗	12. ⸗
Vor die Haut 1. Alturnes oder	⸗	1.	8

	fl.	ß.	₰.
Ein Hammels-Gekreß	⸗	⸗	4.
Ein Lamb	⸗	⸗	6. ⸗
Feder-Vieh und Eyer.			
Vor 18. Gänß	⸗	1.	2. 4.
Vor 3. Dauben	⸗		1. 4.
Ein Alt-Huhn	⸗		⸗ 8.
Ein jung Huhn	⸗		⸗ 7.
Ein Ant-Vogel	⸗		1. 5.
Ein junger gebratener Hahn			1. 2.
100. Eyer	⸗	⸗	3. ⸗
Fischwerck.			
1. ℔. Polich	⸗		⸗ 6à7
1. ℔. Salmen	⸗	⸗	1. 4.
Mayfisch	⸗	⸗	3. ⸗
Ein Aal	⸗	⸗	3. ⸗
Eine Tonne Hering	⸗		6. ⸗
100. Hering	⸗		11. 3.
Rheinfisch	⸗	⸗	⸗ 6à10
Fettwerck.			
1. ℔. Butter	⸗	⸗	⸗ 9.
1. ℔. Unschlitt	⸗		⸗ 8.
52. ℔. Butter zu wiegen v. zu tragen			6.
Korn-Früchte.			
1. Achtel Gersten	⸗		8. ⸗
Ein Simmer geschelte Gersten			8. 8.
Ein Achtel Haber	⸗		6. 6.
Ein Simmern Habermehl			5. ⸗
Ein Achtel Kleien	⸗		4. 8.
Getränck.			
1. Maaß Bier	⸗		⸗ 6.
1. Vertel Wein	⸗		2. ⸗
Gewürtz.			
Ein Achtel Saltz	⸗		16. ⸗
Ein Loth Zucker	⸗		⸗ 2
Ein ℔. Feigen	⸗	⸗	⸗ 6.
1. ℔. Reiß	⸗	⸗	⸗ 6½
1. Loth Saffran	⸗	⸗	1. 6.
Allerhand.			
Ein Simmern Rüben	⸗		1. ⸗
100. Aepffel	⸗	⸗	1. 3.
100. Nüsse	⸗	⸗	1. ⸗
Ein Achtel Saltz heimzutragen		⸗	2.
Porto vor einen Brief nach Mayntz		⸗	4.
Ein Karren leimen	⸗		⸗ 2.
Dem Steindecker und seinem Sohn 2. Tage die Kirch zu decken			6. ⸗
Ein Rietz Stein zum decken			8. ⸗
Ein Buch Schreib-Papier			1. ⸗
Eine Butte Buchen Kohlen			1. 7.
Von 3. Sauen die Würst zu machen	⸗		1 ⸗
Vor 2. Fladen oder Kuchen	⸗		8.
12. Ehlen Leinen Tuch	⸗		5. 6.
Eine Holtz-Axt	⸗		5. ⸗

	fl.	ß.	₰.
Einen Schornstein zu fegen		1.	6
Ein Faß Wein einzuschroden	⸗		6.
Von Sachsenhausen in das Closter zu fahren	⸗	⸗	8.
Ein Weiber-Gürtel umb den Leib	⸗		4.
Eine Scheuer zu Sachsenhausen abzubrechen	⸗	3.	⸗
Das Holtz davon herüber in das Convent zu führen	⸗	3.	⸗
Drey Sau zu treiben und zu besetzen	⸗	⸗	1. 4.
Denen Beckerknechten zum Neuen Jahr	⸗		1. 6.
Vor 2. Körbe	⸗		⸗ 8.
Vor ein gans gebund Besen			2. ⸗
Einen Ochsen aus dem Viehhoff oder Ochsen-Marck zu treiben	⸗		⸗ 5.
Dem Convents-Koch Jahr-Lohn		4	⸗ ⸗
Der Wascherin pro Anno		3	⸗ ⸗
Dem Steindecker Jahr-Geding		2	18 ⸗
Der Schererin oder Balbiererin pro Anno	⸗	3.	⸗ ⸗
4300. Wellen	⸗	12.	22. ⸗
22. Stecken Holtz		2.	21. ⸗
Heim zuführen	⸗	⸗	6. ⸗
Darvon zu messen	⸗	⸗	6.
60. Stecken Holtz	⸗	8	⸗ ⸗
Darvon zu fiehren	⸗		16. ⸗
Darvon zu messen	⸗	⸗	16.
11. Karn Sand von dem Mayn ins Closter zu fahren.		6.	1.

1488. Quinta post Michaelis. Die Freunde vff Limpurg, Frauenstein vnd Kremer-Stuben verordnen, zu sagen / daß die mit Korn versehen sein, selbst in ihren Häuser backen lassen / v. nit vff dem Marck Brodt kauffen sollen. Die Richter nach den jenen die mit Korn versehen vnd vor Rath Freunden vffgeschrieben seyn / schicken, v. ihnen sagen / selbst in ihren Häusser backen lassen, v. nit Brodt vff dem Marck zu kauffen, bey Verlust einer Pene v. Straff, nachdem sich Gelegenheit der Sache erfordern. Den Beckern, Müllern, vnd Knechten sagen lassen / den Leuthen die ihnen zu backen geben, ihr Guth also zu backen v. zu geben, als sich gebührt. Tertia post Dionysii. Den neuen Wein von heuer nit höher dann zu x. Heller gönnen zu verschencken. Rechenmeister sollen ein gut Stück firnen Weins kauffen v. das in Fäßlein brechen lassen / ob Noth sey zu Zeiten den Wein daraus zu schencken. Dieses Jahr war wenig Wein und über sauer, und dennoch in allen

len Landen ſehr theuer. Das Fuder 12. fl. die gute firne Wein über 30. fl. Elſaſſer umb 40. oder drüber. Das Rockenmehl galte 14 ß. 3. Heller. Der Waitzen 18. ß. das Korn 12. und 13. ß.

1489. Galte das Korn 20. ß. der neue Wein 18. auch 26. fl. und mehr, und ware dennoch ſauer. In der Metz-Freyheit den Wein vmb 18. Heller.

1490. Quinta poſt Michaelis. Den Meiſter vff der Moſel der die eiſern Oſſen machen kann, ſoll man ſchreiben die Metz her zu kommen. Der gute Wein wird vmb 16. Heller geſchetzt. Das Korn koſtete 12. auch 13. ß. vnd der neue Wein 8. Heller.

1491. In der Herbſt-Meſſe hat ein Rieß Papier 22. Alb. gegolten. Feria tertia poſt Leonhardi. Wigant gönnen die ij. Fuder Elſaſſer Wein zu verſchencken, die Maas umb xx. Heller. Quinta in feſto Cathar. iiijC. Achtel Korn / das Achtel zu einem Gulden kauffen.

1492. Tertia poſt Walpurgis. Sollen die Becker das Brodt vor 9. Heller geben. Die neue Lant-Wein über viiii. Heller nit ſchencken. Quinta poſt Diviſion. Apoſt. Den Becken gönnen das weiß Brodt ohne Gewicht zu backen / doch daß ſie das Brodt tugig vnd wohl gebacken machen vff den Augenſchein, vnd daß es der Rath leiden kann. Tertia poſt Matthei. Den Frauen vnd Kindern an dem Mayn, die Holtz langen / fürter kein Holtz mehr zu nehmen, ſondern von eym Gulden Werth ein Heller nehmen; daſſelbe dem Holtzmeſſer befehlen zu handhaben.

1493. Tertia poſt Laurentii. Das Brodt vff 14. ß. legen, iſt zuvor auff 16. ß. gelegen. Item verkaufft Virich Neuhauß an Conrad Neuhauß, ſein halben Theil und Gerechtigkeit an der Beſſerung und Recht eines Hauſſes, Hoff, Scheuern und Garten cum pertinentibus, zur gulden Lufft genant / vff der Hecker-Gaſſen für 200. fl. guter Franckfurter Wehrung. Item iſt geleſen, Tertia poſt Franciſci. koſtet biß auf Martini 8. Heller und biß auff Anthoni, 18. Heller der Wein. Des Raths Elſaſſer xiiij. Heller. Quinta poſt Remigii. Den Schützen gönnen Morgen vnd andern Tags zu leſen / vnd wann die Sachſenhäuſer bitten, biß Montag vergönnen zu leſen. Das weiß Brod vff 17. ß. legen.

1494. Die Laurentii. Rocken-Brodt vff 10. ß. Waitzen 14. ß. Quinta poſt Franciſci. Den Beckern zu Sachſenhauſſen mit dem Miſch-Broden vnd geſotten Wecken gönnen zu backen, vnd welcher Becker neher backen wolle, dann das Geſetzt ausweiſet / der mag das auch thun, doch daß man backe, das Pfenigen Werth ſey, doch daß er der kleinen Leibergen eins für ein Heller backe / vnd fünff für vier Heller.

1495. Quinta poſt Aſſumpt. Marie. Den Metzlern ernſtlich ſagen, daß ſie ſich dieſe Metz mit Kalb-Fleiſch nach Nothurfft verſehen / daß nicht Mangel geſpürt werde, wo das nit beſchehe, würde der Rath geurſacht wieder mit den freimbden Metzlern zu handlen.

1496. Hat das Achtel Korn 8. ß. golten. Quinta in die Nativitatis Marie. Das Korn ſo Herr Nicolas Weiß Beckers ſeelige Kindern Vormündern feil haben, unterſtehen zu kauffen iii. Achtel für 1. Gulden.

1497. Die Metzger ſollen ein Schwein nit höher einkauffen als 12. oder 13. Turnes und nach Mentzer Arth aushauen. Item das Büchen-Holtz von Wertheim gekaufft / ſoll man den Burgern 5. Stecken vor einen Gulden geben. Item 6. Stecken Buchen und acht gemein vor 1. Gulden. Den neuen Wein umb 10. oder 12. ß. geben.

1498. Sexta poſt decollationis Johannis. Den Weitzen vff xviij. ß. das Achtel ſetzen, vnd das Korn vff xij. ß. Elſaſſer Wein xii. Heller. Secunda poſt Exaltationis Crucis. Den Schützen Morgen gönnen zu leſen / vnd biß Mitwochen ejnem jedermann gönnen zu leſen.

1499. Neuen Wein 6. Heller. Landwein 4. Heller. Sexta in die Coſmi & Damiani. Es ſollen die Schützen Morgen leſen, vnd die Gemein biß Montag, doch wo es Jemant not were, mag Morgen auch leſen.

1500. Wein vmb Judica 5. Heller, Tertia poſt Vincula Petri. Den Wein / den mann über 6. Heller die Maaſe ſchencket, ſoll mann vff die Schauwe bringen, aber vmb vj. vnd umb iiij. Heller mag ein iglicher ſchencken. Tertia poſt Matthei. Noch heute und Morgen den Schützen gönnen zu leſen, vnd den Burgern Morgen zu leſen, wem es gelegen ſein will. Das weiß Brodt vff 18. ß. und 20. ß. legen laſſen.

1501. Tertiâ poſt Pentecoſte. Wollen die von Cleen das Achtel Korn umb 20. Alb. und das achtel Haber umb x. Alb. geben, ſollen Rechenmeiſter Macht haben, ſolches zu nehmen / ſo fern es dügelich iſt. Feria tertia poſt aſſumpt. Marie den Beckern ſoll mann von des Raths Bühnen vC. achtel Korn werden laſſen / das Achtel für xviij ß. Feria tertia poſt decollat. Joh. ſoll man mit dem Keller zu Riſſelsheim vnderſtehen vmb ij. M. achtel Korn zu kauffen alhier zu lieffern, das Achtel vmb 1. ½ Heller. Feria tertia poſt Franciſci. Heut vnd morgen ſoll man den Schützen gönnen zu leſen / v. wer ohne Laub vnd vor der Zeit geleſen hat, ſollen die Geſchworne büſſen. Ubermorgen gönnen jedermann zu leſen. Den neuen Wein umb vj. H. die Meſſe ſchencken laſſen. Quinta poſt Franciſci. Als die Becker in der Sandgaß, die Raths-Freunde mit üppigen Worten übergeben haben, ſoll man ſie ein Tag oder vier in das Leinwandhauß legen. Soll man die Becker in der Sandgaß vff ein alten Urfrieden auslaſſen vnd ihnen mit Ernſt zu wegen ſagen, ſich ihrer freventlichen unzüchtigen fürter meiſtern / man würde ſie anderſt ſtraffen, daß es ihnen zu ſchwer fallen möchte.

1502. Quinta poſt Dom. Oculi. Hat das achtel Korn xviij. ß. gekoſtet.

1503. Feria tertia poſt Exaudi. Den Weibern ſo Holtz helffen laden an dem Mayn / ſoll mann von 1. fl. werth 1. Heller zu Lohn geben / derſelben Weiber ſoll keine vnerfordert Holtz laden, welche aber darüber hilfft laden, die ſoll keine Belohnung haben, darzu kein Holtz nehmen, bey Verluſt iiij. Heller. Quinta in die Petri & Pauli Apoſt. das Korn das Achtel für xiiij. ß. nehmen. Quinta in die Exaltationis Crucis. Bis nechſt Montag die Schützen ihre Trauben in den Weingärten ableſen laſſen, vnd wer faule Trauben hat / der mag faulen laſſen. Als die Juden zu Bornhein Weinleſen, ſoll mans ihnen verbieten.

1504. Eſto Mihi. Wird das Korn umb xii. ß. verkaufft. Feria tertia poſt omnium Sanctorum. Als Caſpar Bender begert ihm zu gönnen Wein vmb x. Heller, vnd vmb acht Heller zu ſchencken, Ihme ſagen, wolle er den beſten vmb 8. Heller vnd den andern vmb vi. H. ſchencken ſoll ihm nachgelaſſen werden. Feria tertia poſt Egidii. Angeſehn daß die Trauben ſehr zeitig ſeyn vnd faulen / ſoll man beſichtigen laſſen, vnd erfindt ſich die Trauben zeitig vff die ander Woch erlauben zu leſen.

1505. Tertia poſt Franciſci. Die Schützen ſollen heut vnd morgen vnd die Gemeinſchafft bis Donnerſtag Herbſt machen. Feria tertia poſt omium Sanctorum. Mögen die Burger ihren neuen Wein die Maas vmb 6. H. ſchencken

1506. Hat ein Ehl Wollentuch 22. Heller gegolten. Feria quinta poſt Exaudi. Johann von Vinſtatt ſoll mann erlauben, ſein Bier dießmal vmb 8. Heller zu geben. Den Fürſten ſoll mann ſagen / daß ſie in ihren Häuſſern Wein trincken, vnd den in den offen Wirthshäuſſer holen / oder ſollen in die offen Wirthshäuſſer gehen. Tertia poſt Mathei Apoſt. Morgen ſollen die Schützen ihre Weingarten leſen, vnd nachdeme jedermann gönnen. Feria tertia poſt Franciſci. Soll mann den armen Leuthen gönnen die Maaſ Wein vm vi. H. zu ſchencken. Feria tertia in vigilia Martini Epiſc. Rechenmeiſter ſollen Macht haben den neuen Wein vmb xii. H. die Maaſe, welcher des Geld werth iſt / ſchencken zu laſſen.

1507. Feria tertia poſt circumciſ. Dom. Als Marx der Bereiter anbringt wo E. E. Rath etlich hundert achtel Haffern zu beſtellen, vnd zu Bonameſe nieder zu legen willens wäre / ihme ſolches zu erkennen zu geben, dieweil jetzund viel Haffern vor der Hand were. Soll mann ihm ſagen, wo er ix. Achtel vor ij. Gulden hero gein Franckfurth dem Rath bringet / ſoll ihm ſein baares Geld dafür gegeben werden. Feria quinta poſt Miſſericord. Dom. den Weitzen vff 18. ß. legen vnd das Korn vff x. ß. liegen laſſen. Feria tertia in vigilia Nativitatis Marie. was Weine man über acht Heller verſchencken wolle, ſoll man den Rechenmeiſter vff die Schauwe zu verſuchen bringen, die mögen einem iglichen nach ſeinem Werthe ſeinen Wein gönnen zu verſchencken vmb x. oder xii. H. nach dem es gelegen ſeyn will. Quinta poſt Matthei Apoſt. Morgen Freytags ſollen die Schützen leſen, vnd dis Montag ſoll mann allenthalben leſen laſſen. Quinta poſt Lucie. der Müller in der Mayntzer Mühl ſoll ſein Korn das er ſchuldig iſt bezahlen das Achtel für xi. ß.

1508. Bezeugt ein Einwohner zu Sultzbach, daß in der Erndte ſelbiges Jahres ein achtel Korn mehr nicht dann 8. oder 9. ß. gegolten.

1509. Feria tertia in vigilia ſancti Jacobi. das Korn vff x. ß. vnd den Waitzen vff xiiij. ß. legen. Feria quinta in die Coſmi & Damiani. Auf morgen Freytag ſoll

mann

mann die Schützen, vnd Montag darnach jedermann leſen laſſen.

1510. Wurde die Maas Wein zu x. à xii. Heller angeſtochen. vff feria tertia poſt Luciæ.

1511. Der neue Wein ſo etwas ſauer 8. Heller.

1512. Ein Fuder Wein 24. fl. das Achtel Habern 6. ß. Jt. verkaufft Agnes Blumin, an einem Burger 83. Morgen Acker die gantz eigen vnd niemand Zinßbar geweſen, in der Franckfurter Terminey gelegen/ vor und vmb 400. fl. iſt der Morgen nicht gar 5. fl. geweſen. Feria quinta poſt Barthol. Das Mehl von des Raths Bünen den Beckern laſſen, das Achtel für xiii. ß. Feria tertia diem ſancti Luce Evang. Claß Bendorff iſt willes gefeuerten Wein zu verſchencken, ſoll man ihm vergönnen bis Martini vmb xiii. Heller zu ſchencken.

1513. Poſt Decollationis Johannis. Soll man das Korn den Beckern vff xii. ß. legen/ den Weitzen vff xiiii. ß. legen / zwey Brod vm 1. Heller wohl gebacken, vnd wiegt drey Loth minner dann ein Heller werth, an einander gebacken. Zwey Brod vmb ii. Heller ſunder gebacken, ghen vier Loth ab, welcher Becker weiß Brod machet der ſoll auch gemiſcht Brod backen bey ſieben vnd ein halb Schillinge zur Buſſe. Feria tertia poſt Michaelis. Den neuen Wein ſoll man geſtatten vmb x. Heller zu ſchencken.

1514. Wein der ein Ausbund vmb 14. Heller / ſonſten der beſte vmb 10. Heller.

1515. Feria tertia poſt Nativitatis Marie. Denen Metzlern, die andere Woche das Fleiſch, nehmlich ii. ℔ für ix. Heller zu verkauffen erlauben vnd geſtatten. Umb Michaelis iſt der Wein an den Stöcken erfrohren.

1516. Dom. in die Barthol. Soll man den neuen Wein vm vi. Heller ſchencken.

1517. Der neue Wein 10. Heller. Korn 14. ß. Waitzen 18. ß. Habern 12. ß. Tertia in vigilia Simonis & Jude. Wird das achtel Korn zu 28. ß. verkaufft. Tertia in pro feſto Martini. Den neuen Wein vmb xvi. Heller und den alten zu xii. zu ſchencken. Feria tertia in die Michaelis. die armen Leuthe ſollen bis Montag vnd die Schützen bis Freytag leſen vnd Feria quinta poſt Michaelis allenthalben zu leſen vergönnen.

1518. Kalb, Rind, und Hamelfleiſch, das ℔. vmb 5. ₰. ſo es aber gar gut vmb 6. oder 7. ₰. ſchetzen. Das Korn vmb xi. Thurnes zukauffen, und den Burgern vnd xx. ß. geben. Den Waitzen auff xxii. ß. legen. Feria quinta poſt Petri & Pauli. Das Korn wird vmb xvii. ß. verkaufft. Feria tertia in die Innocentium. Offerirt Graff v. Solms iiiiC. achtel Korn nach Franckfurt, das Achtel / zu xiiii. ß. zu lieffern.

1519. Will ein Becker beim Bieberborn wohnhafft Rückenbrod vor 1. ₰. backen, wird ihm verbotten. Sabbato poſt Joh. Baptiſte. Hat mann niemand in dem Weingarten zu arbeiten/ vmb 12. Heller den Tag bekommen können. Feria quinta poſt Matthei Apoſt. wird der gantzen Gemein zu leſen geſtattet.

1520. Muscatell, Malvaſir 10. Alb. gemein Malvaſir 9. Alb. den verſuchten Wein vmb xiiii. Heller / vnd den firnen Wein, weil er gut iſt vmb xi. Heller ſchencken.

1521. Feria tertia poſt Michaelis. Den neuen Wein ſoll mann die Maas vmb 6. ₰ vnd den alten vmb x. Heller geben. Feria quinta poſt Lamperti. Bis Montag ſollen die Schützen vnd den Dinſtag jedermann leſen.

1522. Feria tertia poſt Egidii. ſoll mann den Weinſchencken ſagen, die Weine vmb 8. vnd 6. ₰. zu ſchencken. Feria quinta poſt Remigii. Morgen vnd bis Samſtag ſollen die Schützen v. bis Montag die Gemeinleſen.

1523. Hat die Maas Wein x. Heller gegolten. Feria tertia poſt Cantate. Haben 4. Stecken Holtz 1. fl. gekoſtet. Auff Donnerſtag nach Nativitatit Marie. Soll mann das ℔. Fleiſch vmb ix. ₰. geben. Feria tertia Simonis & Jude. Sollen die Kornmeiſter den Waitzen das Achtel für einen halben Gulden geben. Feria tertia in die Michaelis. Morgen ſoll man überall leſen.

1524. Feria tertia poſt Ttinitatis. Die Kornmeiſter ſollen den Beckern / halb Waitz vnd halb Korn / das Achtel zu xiii. ß. geben. Feria quinta in die Corporis Chriſti. Soll mann den Hauffen Stein in der ſchwartzen Steinkauten vmb x. ß. brechen laſſen. Feria tertia poſt Bonifacii. Soll man das Korn auf xiiii. ß. vnd den Waitzen auf xvi. ß. verkauffen, vnd den frembden Beckern welche das Korn hier kauffen / gebieten, das Brodt auch herein zu Marckt zu fieren, vnd ſoll kein Frembder vber fünff oder ſechs Laib Brod aus der Stadt tragen. Feria tertia poſt Matthei Apoſt. Soll mann das Korn auff xvi. ß. ſetzen. Feria tertia poſt Leonhardi. Den neuen Wein ſoll mann vmb xiiii. vnd den guten firnen Wein xii. Heller ſchencken. Feria tertia poſt Lamperti. Den armen Leuten ſoll man vergönnen die andere Woche zu leſen vnd den Schützen Freytag vnd Sambſtag.

1525.

1525. Feria quinta in die Purificationis Marie, wird das Korn auf xviij. ß. gelegt, und ſoll es biß Sambſtag über acht Tag auf xvj. ß. gelegt werden. Den 16. April waren alle Bäume grün und ein fruchtbar Jhar an Korn. Feria tertia poſt Kiliani. das Einbeckiſche Bier/ ſoll man die Maaß vmb x. heller ſchencken. Feria tertia poſt Sixti. ſoll man das Korn auf einen halben Gulden und den Waitzen auf xv. ß. ſetzen. Auf Donnerſtag nach Decollationis Johannis. Soll man den Wein dieſes mahl vmb xii. Heller ſchencken laſſen. feria quinta in die Thome. Den Burgern ſoll man zu laſſen den Wein umb acht Heller zu ſchencken. Feria quinta in die Exaltationis Crucis. Als die Bürger zu leſen begehren, ſollen die Schützen biß Sambſtag v. auf Montag die Gemein leſen.

1526. Donnerſtag den 1. Tag Febr. Soll man den Waitzen auf 14. ß. legen. Auf Donnerſtag nach Oculi, ſoll man den Beckern vier Stecken Holtz für einen Gulden geben. Donnerſtag in profeſto Viti. Soll man das Korn auf elff und den Waitzen auf zwelff Schillinge legen. Den neuen Wein vmb 8. Heller ſchencken.

1527. Auf Dinſtag nach Herrn Faſtnacht, bitten die Wirth den Wein auf acht Heller ſchencken zu laſſen; ſoll man den Rechenmeiſtern darin zu handlen macht geben.

1528. Wachſet viel Wein und Korn, das Fuder Wein 12. fl. das Korn 1½. fl. Auf Donnerſtag nach Scholaſtice ſoll man den Waitzen auf xvii. ß. legen. Feria tertia poſt Luce. Den neuen Wein vmb iiii. Heller ſchencken. Feria quinta in die Remigii. Biß nechſt Montag jederman zu leſen vergünſtigen.

1529. Hat man 14. Hämmel pro 7. fl. 8. Thurnes, und zehen Schaaff pro 2. fl. 9. Thurnes kaufft, ein Thurnes zu 18. Hell. Hammelfleiſch das ℔. gemeſtes vmb 4. ₰. 2. ℔. Rindfleiſch vmb 9. ₰. feria quinta poſt Aſſumpt. Mariæ. Soll man den Waitzen auff xxii. ß. legen. feria tertia poſt Franciſci. Soll man das Korn auf xvi. ß. legen. Donnerſtag in die Martini. ſoll man das Korn auf xx. ß. und den Waitzen auf einen Gulden legen.

1530. Feria tertia poſt Reminiſcere. Als die Metzger des Kalb- und Hammelfleiſch halben geſchrieben. Soll man ein gantzes Jahr, ihnen zu laſſen das Kalbfleiſch ein ℔. vmb vier Pfening. vnd an Nieren-Braten, das ℔. umb fünff Heller zu verkauffen. feria tertia poſt Letare. zwey ℔. Rindfleiſch, ſollen die Metzger von Purificationis Marie biß auf Exaltationis Crucis, zwey Pfundt vmb neun Heller vergönnen zu verkauffen. Donnerſtag nach Oſtern ſoll man das Korn auf einen Gulden legen. feria quinta poſt Quaſimodogeniti. Soll man einen Kalbskopff nit über 14. Heller, eine Leber neun Heller, ein Kreß zehen Heller/ vnd vier Füße für ſechs Hel. geben, vnd wer obgemelte Stück höher gibt, der ſoll einen halben Gulden zur Buß geben, wer auch zu klein Gewicht gibt, ſoll einen Gulden wie vormals zur Buß geben. feria tertia poſt Mauritii. Den neuen Wein, ſoll man vmb acht Heller ſchencken/ feria quinta poſt Luce. Soll man das Korn auf fünff und zwantzig Schilling ſetzen. feria tertia poſt Egidii. Als die Becker Geſchworne anbringen, wie die Trauben in Weingarten ſehr faulen, mit Bitt die Burger leſen zu laſſen: Soll man biß Montag jedermann zu leſen geſtatten.

1531. Feria tertia poſt Miſeric. Dom. Heut dato wird das Korn vnd Mehl auf einen Gulden und neun Schilling gelegt, anbey beſchloſſen, kein Frucht hienauf zu laſſen. Donnerſtag nach dem Sontag Vocem Jucunditatis, ſoll man den Waitzen auf zwantzig Tornes ſetzen. Donnerſtag den 3. Aug. wird der Wein vmb verzehen Heller, vnd das Einiſch Bier vmb zwelff Hel. geſchenckt, vnd weilen das Korn abſchlaget, ſoll man es auf xiij. Tornis und den Waitzen auf xiij. Tornes legen Donnerſtag nach Allerheiligen wird gebetten/ ein Hofheimer Wein/ die Maaß vmb acht Hel. derſſen zu ſchencken, wird willfahrt. feria tertia poſt Matthei Apoſt. biß Freytag vnd Sambſtag ſollen die Schützen v. Montag die Gemein leſen.

1532. Donnerſtag nach dem Sontag Oculi. Als die Metzger bitten ihnen zugeſtatten, das ℔. Kalbfleiſch an Brüſten vnd Rippen vmb 5. ₰. zu verkauffen, ſoll man es ihnen abſchlagen. Die Buß wann ein Metzger einen Hund ertödtet, iſt wann einer ſolches aus Zorn thäte ein Miſſethat vnd dem Freffler, ein Freffel. feria quinta poſt Letare. Wird erlaubt das Einbeckiſche Bier, dieſe Meſſe vmb zwelff Heller zu ſchencken. Donnerſtag nach dem Heil. Oſterſtag. Soll man das Korn auf elff vnd den Waitzen auf zwelff Tornes legen. feria quinta poſt Margrete. Soll man den Waitzen auf ein Gulden legen. feria tertia poſt Nativitatis Marie, Soll man das Pfundt Rindfleiſch vmb 5. Heller geben. feria tertia poſt vndecim. milium virginum. Soll man das Korn auf zwantzig Schilling, vnd den Waitzen auf zwey v. zwantzig Schilling legen. feria tertia poſt Nativitatis Marie, über acht Tag ſoll jedermann leſen/ doch wo jemand nothürfftig und anſuchen würde/ ſoll mann

mit

mit demſelben nach Gelegenheit handlen.

1533. Dinſtag nach dem Sontag Judica. Soll man den Wein vmb zehen Heller ſchencken Das Korn auf 20. und den Waitzen auf 22. ß. legen. Dinſtag nach dem Sontag Vocem Jucunditatis. Als angebracht iſt, daß zu Redelnheim, Korn feil ſeye, ſoll man den Kornmeiſtern macht geben, jedes Achtel vmb 17. oder 18. Schilling zu kauffen. Dinſtag in die Catarine ſoll man den Weitzen vff xiiij. Tornes vnd das Korn auf einen Gulden ſetzen. Dinſtag nach Franciſci wird zu leſen erlaubt.

1534. Jovis 12. Febr. Als die Becker bitten, den Waitzen vff ſechzehen Tornes zu legen: Iſt ſolcher, in Anſehung der Theurung auf xv. Tornes gelegt worden. Feria quinta poſt Viti. wird den Metzlern erlaubt das Fleiſch vmb ſechs Heller zu geben. Donnerſtag nach Matthei. wird das Korn auf 22. ß. und der Waitzen auf 13. Tornes gelegt. Donnerſtag nach Leonhardi, ſoll mann den guten Wein erlauben vmb zwelff Heller zu ſchencken, vnd den Waitzen auff xiiij. Tornes zu legen.

1535. Donnerſtag nach dem Sontag Jubilate. wird das Korn vff zehen vnd der Waitzen vff dreyzehen Tornes gelegt. Item Als anbracht daß die Taglöhner jetzo des Tags 20. Heller haben wollen / vnd etliche den Leuthen aus der Arbeit gangen ſeyn / ſoll mann den Geſchwornen Macht geben, nach den Gebern vnd Nehmern zu erfragen, vnd ſie büſſen. Dinſtag poſt Trinitatis. Als Korn vnd Waitzen abſchlagen, ſoll mann das Korn auf achtzehen vnd den Waitzen auf zwey und zwantzig Schilling legen. Donnerſtag den 29. Julii. Soll mann den Waitzen auff 20. vnd das Korn auff 16. ß. legen. Donnerſtag nach Matthei. Biß Montag ſoll mann jedermann leſen laſſen.

1536. Donnerſtag den 13. Januarii. Soll man das Korn auff 15. vnd den Waitzen vff 16. ß. legen. Donnerſtag nach Michaelis ſoll mann das Korn vff zwelff vnd den Waitzen auf ſechszehen Schilling legen.

1537. Donnerſtags den 23. Aug. wird erlaubt das Einbeckiſche Bier, vmb zehen Heller zu ſchencken, vnd den Wein vmb 12. Heller. Donnerſtag nach Andreä, Als ein frembder Fiſcher Karpffen allhier hat / vnd das Pfundt vmb 12. Heller verkauffen will, ſo mann ihm erlauben das Pfundt vmb 10. Heller zu verkauffen. Dinſtag nach Mathei Apoſt. Als die Sachſſenhäuſſer vnd die Neuſtetter bitten, ihnen zu leſen geſtatten / ſoll mann willfahren.

1538. Donnerſtag in die Marci Evang. ſoll mann das ℔. Rindfleiſch vmb ſechs Heller geben. 5. Oct. wird das Korn auf 18. ß. gelegt, den 19. Nov. wird das Korn auf 20. ß. vnd der Waitzen auf einen Gulden gelegt. Donerſtag den 21. Nov. wird das Korn auf 22. ß. und der Waitzen auf 26. ß. gelegt. Dinſtag nach Nativitatis Marie wird zu leſen erlaubt.

1539. Sontag Reminiſcere wird das Pfundt guth Ochſſen-Fleiſch, vff 6. Heller gelegt. Dinſtag nach dem Sontag Quaſimodogeniti wird das Korn vff 12. Tornes vnd der Waitzen auf 16. Tornes gelegt. Den 14. Oct. ſoll mann den firnen Wein vmb 14. Heller vnd den neuen vmb 6. Heller ſchencken.

1540. Iſt ein ſehr heiſer Sommer geweſen, vnd köſtlicher Wein worden, daß mann auch davon ſagt. EXICCata LeVIs, CVr, tLVMIna CerVe reqVIrIs. Donnerſtag nach Quaſimodogeniti. Als das Korn abſchlage, ſoll mann es auf 22. ß. legen. Donnerſtag den 2. Sept. Als die Geſchworne die Trauben beſichtiget, ſollen Morgen die Schützen, vnd biß Montag jedermann erlaubt ſein zu leſen.

1541. Donnerſtag den 8. Sept. ſoll man den guten Wein vmb zehen Heller ſchencken, das Korn auf 16. ß. ſetzen. den 6. Oct. hundert Wellen vor 10. ß. ſetzen. Als des Leſens halber anbracht iſt, daß die Trauben ſehr faulen, ſollen die Schützen morgen vnd biß Montag jedermann leſen.

1542. Donnerſtag den 7. Sept. wird der gute Wein auf 12. Heller gelegt.

1543. Donnerſtag den 10. May, wird das Korn auf 20. ß. gelegt vnd der Waitz 22. ß. Donnerſtag den 16. Aug. wird das Korn auf 22. ß. den 30. Aug. der Waitz 26. ß. v. der Wein auf zwey Weißpfennig gelegt.

1544. Donnerſtag den 17. April: den Waitzen ſoll man auf 18. ß. vnd das Korn auf einen Guldten legen. Dinſtag den 9. Sept. ſoll man die Maaß Wein vmb 3. Albus ſchencken, vnd wann der guth iſt / vmb 2. Batzen. Dinſtag den 23. Sept. den Schützen vnd Weingärtner ſoll mann erlauben nechſt Freytag vnd folgenden Montag jedermann ſein Trauben zu leſen.

1545. Donnerſtag den 11. Junii bitten die Metzger / daß mann ihnen erlauben ſoll das Pfundt Rind-Fleiſch für 6. Heller, ein ℔. Kuhfleiſch für 5. ß. vnd das ℔. Hammelfleiſch durch einander vmb 5. Hell.

durch das Jahr durch, alles ohngeschätzt, zuverkauffen :/: Last man es bey gegebener Ordnung bleiben. Dinstags den 15. Sept. Biß nechst Samstag sollen die Schützen, vnd Montag jedermann lesen. Dinstag den 22. Sept. Soll mann die Maaß Most nit höher dann um zehen Heller verkauffen lassen, und die Maaß neuen Wein vmb zwelff Pfenning. Donnerstag den 26. Nov. den Beckern soll mann den Waitzen auf xx. Turnis und das Korn auf 17. Turnes legen.

1546. Donnerstag den 4. Febr. Hat das Achtel Korn ein Gulden fünffzehen Schilling gekostet. Dinstag den 9. Martii. Den Beckern soll mann zu lassen, die Bretzlen auf zwen Pfening zu backen / dieweil das Gewicht itzund in hohen Werth ligt. Donnerstag den 13. May. Soll mann das Korn den Beckern vnd Burgern vmb 1. fl. 14. ß. zu Kauff geben. Donnerstag den 15. Julii. Als die Metzger ansuchen und begehren ihnen das Hammel-Fleisch höher zu setzen, soll mann ihnen willfahren / vnd zu lassen / daß Sie das geschätzte Hammel-Fleisch vmb 6. ₰. und das ungeschätzte Fleisch vmb 5. ₰. geben mögen / auch ihnen darbey befehlen / daß sie sich mit Rind-Fleich gefast machen. Donnerstag den 30. Sept. denen Feldt-Schützen, soll man vff Morgen vnd folgenden Montag männiglich erlauben zu lesen. Dinstag den 5. Octob. soll man den Waitzen auff ein vnd ein halben Gulden, und das Korn auf ein Guldten vnd ein Orth legen.

1547. Donnerstag den 17. Febr. Soll mann den Waitzen auf 16. Tornes v. das Korn auf 13. Tornes legen. Dinstag den 20. Novembr. ist beschlossen den Schützen und Weinbergsleuthen zu erlauben Morgen zu lesen, vnd biß Freytag jedermann. Den Waitzen soll mann vff ein Guldten vier Schilling / vnd das Korn auf 10. ß. legen. Den Wein zu 8. à 10. Pfening.

1548. Dinstag den 12. Junii. Wird das Rindfleisch zu 7. ₰. angeschlagen. Den 26. Aug. wird das ℔. Rindfleisch zu 6. ₰. angeschlagen. Dinstag den 23. Oct. Als Klag komt, daß die Schwanheimer ihre Wellen dem alten Gebrauch zu wieder viel zu klein machen / vnd doch teuerer geben dann vormahls geschehen, soll mann hinführo das hundert Wellen am Mayn geben lassen vmb 13. ß. vnd die auf dem Wagen vmb 14. ß.

1549. Donnerstag den 17. Jan. wird der Waitzen auf einen Guldten gelegt.

1550. Dinstags den letzten Sept. wird den Schützen vnd Weingärtner erlaubt biß Freytag vnd Sambstag, v. biß Montag jedermann zu lesen.

1551. Dinstag den 10 Mertz. den Waitzen soll mann auf 14. Turnes legen. Dinstag den 21. Julii. Als Hr. Peter Schup, etlich Ochssen von Nürnberg anhero gebracht vnd gebetten ihm zu vergünstigen, das Pfundt Rindfleisch an solchen Ochssen vmb 7. Pfening zu geben, soll mann den Schätzern Macht geben, wann sie bedunckt daß die Ochssen faist v. das Gelts werth sein, dismahls das ℔. vmb 7. ₰. zu schetzen. Vnd da es mager Fleisch ist, bey dem alten Tax bleiben zu lassen. Donnerstag den 30. Julii. soll man das Korn auf 22. ß. legen. Donnerstag den 13. Aug. wird der Waitzen auf 15. Tornes vnd das Korn auf einen Guldten gelegt. Den 1. Sept wird der Waitzen auf 17. Tornes vnd das Korn auf 13. Tornes gelegt. Dinstags den 22. Sept. heut vnd morgen sollen die Schützen und Weingärtner, und biß Donnerstag jedermann erlaubt sein zu lesen.

1552. Dinstag den 10. May. den Beckern soll man vff beschehenes Ansuchen, das Korn vff 1. fl. 8. ß. legen. Dinstag den 17. May, wird das Korn auf 1. fl. 10. ß. gelegt. Donnerstag den 2. Junii, wird den Beckern anbefohlen, wie vor Alter jedem zehen Weck für 1. ß. zu geben, und niemant des weigern, bey Straff von einer jeden Uberfahrung ein Guldten. Dinstag den 4. Oct. wird der newe Wein vmb 8. ₰. angesetzt, vnd der Most vmb 6. ₰. das Korn auf anderthalb Gulden / v. der Waitzen auf 22. Tornes.

1553. Donnerstag den 4. May, wird der Waitzen auf 46. und das Korn auf 38. ß. gelegt. Den Metzlern soll man zulassen, das geschetzt Rindfleisch, ein Pfundt vmb 7. ₰. ohn Beyhenckung des Hauptfleisches, zu geben, aber des überichen Fleisches halben, soll man zu Mayntz, Oppenheim vnd andern Orten erkundigen, wie es damit geschaffen. Donnerstag den 10. Aug. den Beckern soll man den Waitzen auf XLII. v. das Korn auf XXXIIII. Schilling legen. Den 24. Aug. wird das Korn auf 38. v. der Weitz auf 30. ß. gelegt. Donnerstag den 7. Sept. wird das gute Rindfleisch das ℔. auf 7. ₰. das andere aber auf 6. ₰. geschetzet. Dinstag den 3. Oct. dieweil die unversehnlich Kält eingefallen, vnd die Trauben etwas Schaden empfangen / soll man männiglich erlauben zu lesen.

1554. Dinstag den 9. Januarii. Das Korn soll man herab auf 28. ß. vnd den Waitzen auf 34. ß. legen. Dinstag den letz-

ten

ten Julii, den Herrn Rechenmeiſtern iſt Macht geben, den Wein vmb 8. oder 10. ß. nach Gelegenheit zuzulaſſen. Den Waitzen ſoll man 32. und das Korn auf 22. ß. legen. Donnerſtag den 30. Aug. wird das gute Rindfleiſch die Meß über vff 7. ß. geſchetzet. Donnerſtag den 20. Sept. Als anbracht / wie daß bey dieſem Regenwetter der Traub anſtoſe/ vnd faule, derowegen vonnöthen ſein wolle zu leſen: Iſt beſchloſſen daß man den Feldſchützen erlauben ſoll morgen vnd übermorgen zu leſen/ vnd biß Montag jedermann.

1555. Donnerſtag den 13. Junii. das Korn ſoll man auff 20. Schilling legen. Dinſtag den 10. Sept. wird den Hocken vnd Metzgern erlaubet, die Meß durch das Pfund Lichter vmb 20. Heller zu verkauffen. Dinſtag den 24. Sept. ſoll man das Korn vff 22. ß. legen. wird den 17. Octob. auf ein Gulden gelegt. Donnerſtag den 10. Oct. Morgen vnd übermorgen / ſollen die Schützen vnd biß Montag jedermann leſen. Dinſtag den 29. Oct. den Waitzen ſoll man auf 34. ß. vnd das Korn auf 28. ß. legen. Der neue Wein wird vmb 10. ß. zugelaſſen.

1556. Dinſtag den 3. Mertz. Als verleſen, was die Metzler insgemein, der fremden Metzler halber, ſo täglich Fleiſch herein tragen, v. überhaupt verkauffen geſchrieben, mit Bitt ihnen daſſelbe gleichfalls zu erlauben/ vnd nachmals zuzulaſſen, ihre Eingeraube wiederumb auf ihren Schirnen zu verkauffen; Soll man den frembden Metzlern befehlen, was ſie vor Fleiſch herein zu verkauffen bringen mit dem Gewicht auszuwiegen oder drauſſen zu laſſen/ bey Verluſt des Fleiſches daneben den Metzgern allhie befehlen, ſich dermaſſen mit Fleiſch gefaſt zu machen, daß unter den Schirnen nit Mangel erſcheine. Dinſtags den 1. Sept. kom̃enden Freytag v. Sambſtag ſoll man den Schützen vnd Weingärtner, vnd biß Montag jederman erlauben zu leſen. Donnerſtag den 1. Oct. das Korn ſoll man auf 1. fl. 8. ß. legen. Donnerſtag den 15. Oct. ſoll man das Korn auf 1. fl. 10. ß. legen. Dinſtag den 27. Oct. wird das Korn auf anderthalb Gulden gelegt. Donnerſtag den 29. Oct. das Korn. gelegt auf 1. fl. 14. ß. vnd dieweilen die Ochſſen zimlichs Kauffs ſein, ſoll man das ℔. Rindfleiſch auf 6. ß. ſetzen, was aber faiſt iſt auf 7. ß.

1557. Dinſtag den 12. Jan. den Waitzen ſoll man auf 20. Tornes legen. Donnerſtag den 20. April. Korn vnd Waitzen ſoll man jedes auf 1. fl. 20. ß. legen. Dinſtag den 4. May: Als die Becker gemeinlich gebetten/ ihnen den Waitzen höher zu legen vnd darneben Bericht gethan, wie es mit dem vorhabenden Waitz Verkauff in der Wetterau eine Geſtalt habe, nehmlich daß derſelbe nit mehr dann 22. Tornes abgehen wolle, v. darzu derſelb vff ihre der Becker Coſten, müſte herein geführt werden; ſoll man den Waitzen auf 2. fl. legen, v. darbey befehlen, daß ſie, laut der Ordnung/ auch gut Weck v. gemiſcht Bröttlein backen. Den Beckern v. Metzlern ſoll man ſagen, nunmehro dieweil St. Walpurgis Tag fürüber iſt, kein Schwein mehr vff der Schirn zu verkauffen noch zu ſtechen. Donnerſtag den 13. Junii, wird den Metzgern erlaubt ein Tag oder 14. das gut geſchätzt Hamelfleiſch, das ℔. vmb 8. ß. zu geben. Dinſtag den 6. Julii. Dieweil die Herrn nunmehro hinweg ſeyn, ſoll mann das gute Hammelfleiſch das ℔. umb 7. ß. vnd das geringer als Stier vnd anders / das ℔ vmb 5. ß ſchätzen vnd geben, und das Schweinefleiſch nit feil haben, biß die geſetzte Zeit herbey kombt. das Korn ſoll mann auf anderthalbe Guldten legen Dinſtag den 10. Aug. wird das Korn auf 1. fl. 6. ß. gelegt. Donnerſtag den 23. Sept. Morgen und übermorgen, ſollen die Feldſchützen vnd biß Montag jedermann erlaubt ſeyn zu leſen. die Maß Moſt wird auf 1. Albus geſetzt.

1558. Dinſtag den 12. April. wird der Waitzen auf 1. fl. 8. ß. vnd das Korn auf 1. fl. gelegt. Donnerſtag den 7. Julii das Korn ſoll mann vff 22. ß. vnd den Waitzen auf 1. fl. 4. ß. legen. das guth geſchätzte Hammelfleiſch / ſoll mann hie zwiſchen Bartholomäi vmb ein halb Batzen geben. Donnerſtag den 3. Aug. die Salmen ſo anhero gebracht werden ſoll mann das Pfundt nit höher dann 4. ß. aus ſchneiden vnd legen laſſen. den 9. Aug. wird der Waitzen auf 1. fl. 8. ß. gelegt. Donnerſtag den 25. Aug. den Waitzen ſoll mann auf 1½. fl. vnd das Korn auf 26. ß. legen. Dinſtag den 20. Sept. Als anbracht es hetten die Geſchwornen, empfangenem Befelch nach / die Weinberge beſichtiget, vnd befunden, daß vonnöthen ſeye zu leſen; ſoll mann jedermann erlauben zu leſen. Den Moſt ſoll man die Maas höher nicht dann 8. ß. auszapffen. das Hammelfleiſch ſoll man dieweil die Meſſ fürüber, wiederumb auf 6. ß. das ℔. geben laſſen. Donnerſtag. den 3. Nov. den Waitzen ſoll mann vff. 40. und das Korn vff 30. ß. legen.

1559. Donnerstag den 6. April. Das Korn soll mann vff 28. ß. vnd den Waitzen auf 40. ß. niederlegen. Das Kühe-Fleisch wird geschätzt, das ℔. zu 6. ₰. Donnerstag den 10. Junii. Die Becker so altem Gebrauch nach nit zehen Weck für ein Schilling geben wollen, soll mann laut der Ordnung straffen. Donnerstag den 22. Junii den Waitzen soll mann erhöhen, v. auf 44. ß. legen. Dinstag den 29. Aug. das Korn soll mann auff 32. ß. legen, damit die Becker desto ehender herein zu Marck fahren mögen: Dinstag den 5. Sept. wird der gute Wein die Maas vmb 20. ₰. gegeben. Dinstag den 7. Nov. wird das Korn auf 1. fl. 10. ß. gelegt. Donnerstag den 7. Dec. die Brauer sollen forthin von einem jeden Achtel Maltz auff der Stadt Renthen Kisten entrichten 4. ß. Desgleichen die 4te Maas geben / vnd dann sich jederzeit mit den Herrn Rechenmeistern ihrer Brauhäusser halben / vmb einen jährlichen Zinß, vergleichen / vnd ist den Bierbrauern hiermit zugelassen, fürohin ein jede Maas Bier / so zum Zapffen verschenckt wird / auf zuvor Versuchung vnd Zulassung derer Herrn Rechenmeistern, vmb 6. ₰. vnd wann sie / das Bier den Burgern, mit Fassen verkauffen, 4. Maas vmb 18. ₰. zugeben, das ist ein Maas vmb 4½. ₰.

1560. Dinstag den 5. Martii. Wird der Waitzen auf 46. ß. gelegt. Donnerstag den 15. Aug. wird das Korn auf einen Guldten und 6. ß. und der Waitzen auff anderhalb Guldten gelegt. Donnerstag den 26. Sept. nechst Montag soll jedermänniglich erlaubt sein zu lesen, oder zu feulen / wie es einem jeden gefalt / darneben soll mann den Geschwornen befehlen, mehr Feld-Schützen zu bestellen. Dinstag den 15. Octobr. Als die Herrn Rechenmeister anbracht / es unterstehen sich die Pfaffen allhier wieder alt Herkommen, ihre Zehend Wein vmb 16. ₰. vnd also zwey Pfennig höher dann der Wein ietzo allhier zum Zapffen verschenckt werde / zu verschencken: Sollen sie diejenige so wieder die Ordnung vnd alt Herkommen gehandelt, beschicken, zu Rede stellen, vnd derohalben gebührlich Abtrag begehren. Als sich auch obermelte Herrn Rechenmeister zu verständigen begert, wie hoch sie den neuen Wein zu verschencken / zu lassen sollen, ist beschlossen, daß sie ihn höher nit dann vmb ein Weißpfenning zu lassen sollen / dann er were so fürtrefflich. Dinstag den 24. Decembr. Hat das Korn ankauffs 1½. fl. gekostet, vnd biß anhero gelieffert, ist es biß auf 1. fl. 16. ß. kommen.

1561. Donnerstag den 22. May. Wird das Korn auff 1. fl. 10. ß. gelegt. Donnerstag den 18. Sept. Morgen sollen die Schützen Weingärtner vnd Treu-Henderen erlauben zu lesen, und biß Montag männiglich. Donnerstag den 7. Octob. Als anbracht, es schlage der neue Wein umbhero sehr auff, und werde die Maaß auf den Dörffern hien vnd wieder vmb ein Batzen verschenckt, wird denen Herrn Rechenmeistern Macht gegeben, denselben vmb 10. 12. oder 14. Pfenning, nachdeme der Wein böß oder guth ist, zuzulassen.

1562. Dinstag den 11. Aug. Wird das Korn auf 1. fl. 20. ß. gelegt; Den Waitzen aber bey 2. Gulden lassen. Donnerstag den 24. Sept. Montag sollen die Schützen, Weingärtner, vnd Fürmünder, und den folgenden Tag männiglich lesen. Donnerstag den 5. Nov. wird das Achtel Waitzen auf 54. ß. gelegt. In diesem Jahr hat das Fuder Riederberger Wein 33. fl. und das Fuder Francken Wein 24. fl. gekostet.

1563. Dinstag den 26. Jan. wird das Achtel Waitzen auf 2. fl. 8. ß. und das Achtel Korn auf 2. fl. 4. ß. gelegt. Dinstag den 11. May: der Waitzen auf 2½. fl. Dinstag den 3. Aug. wird das Achtel Korn auf 1½. fl. gelegt / und der Waitzen auf 1. fl. 20. ß. Darneben den Beckern sagen, daß sie kein andern Weck dann zu Pfenningen backen. Dinstag den 19. Octob. wird das Korn auf 1. fl. 6. ß. und der Waitzen auf 1. fl. 14. ß. gelegt, und die neue Wein, die Maaß auf 6. ₰. gesetzet. Hirsteiner Wein das Fuder 18. fl.

1564. Didenberger, Seckbacher, Karstatt, als zusam gekaufft 8. Fuder. 1. Ohm 14. Vertel kosten mit allen Uncosten biß in Keller 200. fl. Der alte Wein wird verkaufft das Fuder 37. fl. Donnerstag den 13. April. wird der Waitzen auf 1. fl. 8. ß. vnd das Korn auf 1. fl. 2. ß. gelegt. Dinstag den 8. Aug. wird das schlechte Hammel-Fleisch auf 6. ₰. vnd das beste auf 7. ₰. geschetzet. Donnerstag den 17. Octob. wird der Waitzen auf 1. fl. 6. ß. und das Korn auf 1. fl. gelegt.

1565. Dinstag den 22. May: wird der Waitzen auf 1. fl 10. ß. v. das Korn auf 26. ß. gelegt.

gelegt. Dienſtag den 28. Aug. wird das Korn auf ein Gulden v. ein Orth gelegt, v. das achtel Waitzen auf 40. ß. das Pfund Vnſchellicht, wird auf 18. ₰. geſetzet. Dinſtag den 25. Sept. ſoll man den Schützen, Weingärtner v. Vormunder erlauben, heut v. morgen zu leſen, und bis Donnerſtag männiglich. Dinſtag den 9. Oct. das ℔. kleine Karben ſoll man höher nit dann vmb 14. ₰. und die groſſen vmb 16. ₰. geſtatten zu geben. Donnerſtag den 11. Oct. wird der Waitzen auff 2. fl. vnd das achtel Korn auf 1. fl. 16. ß. gelegt. 4. Fuder, 1. Ohm, 7. vertel Wein koſten bis in Keller 128. fl. das achtel Korn 1. fl. 6. ß.

Raths Decretum wegen der Theurung.

Als noch unter dieſem Rath-Sitz ein Verzeichnuß einkommen / wie viel ein jeder Becker, Waytzen / Korn und Mehl im Vorrath hab / daraus ſo viel befunden, daß ſie noch einen zimlichen Vorrath haben, und doch ungeacht deſſelben vffgezuckt, iſt beſchloſſen, daß man das Gewicht / wie hiebevor, beſchloſſen legen ſoll, und die zwey Raths Perſonen ausden Beckern, alſobald einen vff den Eſchenheimer und den andern vff den Mayntzer Thurn gehen heiſen, bis vff E. E. Rath weiter Beſcheid, und folgens durchaus alle Becker je 4. und 4. oder 6. und 6. zu Hafft ziehen und von jhnen erforſchen, wer die Anfänger des Vffzuckens ſeyn. Concluſum Donnerſtag den 11. Octob. 1565.

Als anbracht, man hab nechſt Freytag noch einmahl beſehen und vffzeichnen laſſen / was die Becker von Korn, Waitzen, Rücken und Waitzen-Mehl in Vorrath haben, wie dann ſolche Verzeichnuß verleſen / und ſich in allem vff 722. Achtel erſtrecken thut / man hab auch nicht unterlaſſen die Zunfft-Meiſter der Becker und etliche Meiſter zu Hafft zu ziehen, welcher Weiber bitten, jhnen mögen warme Speiſe bringen, ſolt man die ſo albereit in Hafft liegen, ernſtlich zu Rede ſtellen, und von jhnen vernehmen auf was Vrſachen Sie abermahls vnverſehens vffgezuckt, wer die Anfänger deſſelben und wo ſie ſolchen jhren Anſchlag gemacht haben, ſolches vffzeichnen laſſen, und zu Rath wiederum anbringen, jhnen auch warme Speiſ zukommen laſſen. Concluſum Dinſtag den 16. Octob. 1565.

Als anbracht nechſten Befehl nach hab man noch vier Becker zu Hafft ziehen laſſen, v. ſind heut für ihr zween gebetten worden, ſoll man ſie halten, wie die andern, und ihnen nunmehro auch warme Speiſ zu kommen laſſen; Als anbracht es haben die Becker angezeigt, daß ſie kein Mehl noch Korn mehr haben, auch kein bekommen können, und derowegen vmb Mehl und Korn gebetten, ſoll man jhnen Mehl geben, und doch nicht unterlaſſen, bey dem Kompter vnd Stifftern allhier vm Korn anſuchen laſſen. Concluſum Dinſtag den 23. Octobris, 1565.

Als H. Georg Neuhauß / dieſer Zeit Korn-Meiſter anbracht / wie daß ſie dem Schaffner im Johanſer Hoff vff die 300. Achtel, ſo ſie hienauf verkaufft, 300. Gulden geben, als aber jetzo die Liefferung geſchehen ſoll, wolle Er mehr nicht lieffern, dann dritthalb hundert Achtel, und hat darüber auch Beſcheid begehrt, ob ſie den Becker mehr Mehl ſolten folgen laſſen / läſt man es bey der Liefferung, wann Er das Achtel vmb 1. fl. 6. ß. folgen läſt, bleiben, vnd iſt jhme dem Korn-Meiſter befohlen, den Beckern mehr Mehl zu geben; Als auch der 4. verhaffteten Becker halben Anregung geſchehen, ſoll man ſie jhrer Hafft wiederum erledigen / und andere 4. an jhre Stell legen. Concluſum Donnerſtag den 25. Octobris, 1565.

Als anbracht es beklagen ſich die Becker, daß ſie keinen Waitz können zu Kauff bekommen und bitten jhnen behülfflich zu ſein, auch daß ſie mögen doppelt Laib backen, ſoll man jhnen ſagen, daß ſie ſich ſo viel möglich vmb Waitz umbthun und ſoll ihnen erlauben, neben den halb Weißpfennings Laiben, doppelt Laib zu backen. Als der vier verhafften Becker halben Anregung geſchehen, ſoll man ſie der Hafft wieder erledigen, vnd 4. andere an jhre Stat legen, auch den Beckerknecht, ſo dem Herrn Burgermeiſter ſchnöde Wort zu Hauß entbotten, gefänglich einziehen; Concluſum Donnerſtag den 1. Novembris, 1565.

Als der 4. verhafften Becker Anregung geſchehen, ſoll mann ſie auslaſſen, vnd andern an jhr Statt legen / Concluſum Donnerſtag den 8. Novembris, 1565.

Als der verhafften Becker halben Anregung geſchehen, und dabey Beſcheits begehrt, was man ſich gegen denen / ſo zünfftig vnd doch nicht backen verhalten

soll; sol man die Verhafften vßlassen, v. die Ubrigen so noch nicht gefangen gelegen vnd gebacken / auch gefangen legen, Conclusum Donnerstag den 15. Novembris, 1565.

Als von wegen der verhafften Becker Anregung geschehen, und dabey anbracht daß sie nun alle gefangen gelegen, soll man sie der Hafft wieder erledigen / vnd zum nechsten Raths-Tag ihrenthalben wieder Anregung thun; Conclusum Donnerstag den 22. Novembr. 1565.

Als anbracht, es habe Johann Schwindt angezeigt, daß er 200. achtel Korns zu verkauffen hab, und solche den Becker allhier angebotten, welche es nit, in dem Werth das Korn itzo ist / von ihme nehmen wollen, bitt dero halben daß man ihme vergünstigen wolle, solche 200. Achtel Korn hinauf zu verkauffen; soll man der Becker Zunfftmeister beschicken, und von jhnen vernehmen, warumb sie solch Korn nit kauffen, vnd so sie es je nit haben wollen, als dann solch Korn kauffen vnd vff meiner Herren Bühnen schütten lassen; Als der Becker halben Anregung geschehen, was man nun ferner gegen jhnen fürnehmen wolle, vnd ob die so nit gebacken, der Straff zu erlassen seyn; soll man dem gemeinen Handwerck 100. fl. zu Straffe abfordern. Conclusum Donnerstag den 29. Novembris 1565.

Als die Becker allhier vmb Erlassung der 100. Gulden abgeforderten Straffgelds gebetten; soll man jhnen sagen, daß sie gedencken vnd hier zwischen Dienstag solche 100. fl. erlegen / und solche von den jhren und nicht vff ihr Hauß schlagen. Conclusum Dinstag den 4. Decembris 1565.

1566. Donnerstag den 17. Jan. wird der Waitzen auf 52. ß. und das Korn auf 1. fl. 20. ß. gelegt. Donnerstag den 25. April. wird das Korn auf 1. fl. 14. ß. gelegt. Dinstag den 6. Augusti wird der Waitzen auf 1. fl. 20. ß. und das Korn 1. fl. 10. ß. gelegt. Donnerstag den 19. Sept. morgen v. übermorgen sollen die Trauhelter v. Schützen erlaubt seyn zu lesen / v. biß Montag männiglich / ausserhalb des Affensteins, welche man lenger soll stehen lassen. Wird der neue Wein auf das höchste zu 12. ₰. angesetzt Donnerstag den 24. Octob. wird das Korn auf 1 ½. fl. gelegt.

Dinstag den 10. Decembr. wird den Metzgern befohlen / Stitzen v. Ingereib mit dem Pfundt zu verkauffen, das Hammelgrieß aber, mit dem mäglein / sollen sie vmb 9. ₰. vnd so das mäglein darvon abgeschnitten, vmb 6. ₰. vnd das mäglein alleine vmb 3. ₰. geben. Hochheimer, Berger, Dürnickeimer Wein, 6. Fuder, 4. Ohm. mit allen Vnkosten biß in Keller 129. fl.

1567. Donnerstag den 7. Aug. wird das achtel Waitzen auf 2. fl. 2. ß. gelegt. den 18. Sept. morgen v. übermorgen, sollen die Vormunder vnd Schützen v. biß montag männiglich lesen / doch ausserhalb des Affensteins, damit man es noch ein acht Tage soll treiben lassen. Der Most wird erlaubt umb 8. ₰. zu geben Dinstag den 7. Oct. soll man die Maaß gemeinen Wein vmb 8. ₰. vnd was etwas besser v. ausbündig ist vmb 10. ₰. zu verschencken zu lassen. Berger, Dürnickheimer 2. Fuder, 3. Ohm 14. vertel biß in Keller 51. fl.

1568. Den 17. Junii. wird das Pfundt gut Rindtfleisch und Hammelfleisch, zu 8. ₰. gesetzt. Dinstag den 7. Sept. wird den Metzgern, die noch Dürrfleisch haben, erlaubt, das Pfundt umb 16. ₰ zu geben. Dinstag den 28. Sept. Morgen und übermorgen sollen die Vormunder, Schützen und Weingärtner, und biß Freytag, und die folgende Tage, männiglich zu lesen, erlaubt sein. Wird der Most umb ein Weißpfennig zu verkauffen erlaubt. Donnerstag den 14. Octob. wird der Waitzen auff 36. ß. das Korn auff 28. ß. gelegt. Seckbach, Berger / und Hochstetter 7. Fuder, 3. Ohm. 18. vertel biß in Keller 135. fl.

1569. Dinstag den 11. Octob. heute erschienen im Römer, die Neustätter / Sachsenhäuser vnd Oberröder, bitten jhnen zu vergünstigen zu lesen, soll man ieglichen so etwas hat, zu lesen vergünstigen. Dinstag den 1. Nov. wird das Korn auf 1. fl. 6. ß. gelegt. den 17. Nov. wird das Korn auf 1½. fl. gelegt. Berger zwey Fuder, 1. Ohm 3. vertel 51. fl.

1570. Dinstag den 14. Mertz. als Adam Schmidt v. Theis Scherer beyde Fischer / kleine Carpen anhero gebracht, v. das Pfundt umb 24. ₰. verkaufft, so nit erhört worden. soll mann beyde Fischer vor die Herrn Burgermeister bescheiden, v. weilen sie eigens gewalts / das Pfundt Carpen vmb 3. Albus geben / jedem 10. fl. zur Straff abfodern. Donnerstag den 28. Septemb. Soll man schiers künfftigen Montag / männiglich zu lesen erlauben. Donnerstag den 12. Octob

wird

wird das Rindt- vnd Hammel-Fleiſch / das Pfundt auf 7. ß. angeſchlagen. Dinſtag den 31. Octob. wird der Waitzen auf 2. fl. und das Korn auf 1. fl. 18. ß. gelegt. Den 7. Nov. wird das Korn auf 2. fl. gelegt. Donnerſtag den 7. Decembr. wird der Waitzen auf 2. fl. 4. ß. gelegt. Bockenheimer Wein 4. Fuder 2. Ohm koſten 110. fl. der alte Wein das Fuder 41. fl.

1571. Donnerſtag den 18. Jan. wird der Waitzen auf 2. fl. 8. ß. gelegt. Donnerſtag den 1. Martz: wird das Achtel Korn auff 2. fl. 6. ß. und der Waitzen auf 2½. fl. gelegt. Donnerſtag den 3. May: Als die Herrn Kornmeiſter angebracht, wie daß ſie ſeidt E. E. Rath Befelch, bey 1000. Achtel Korn, unter die Burger / das Achtel vmb 2. fl. 6. ß. ausgetheilt, dieweil es aber vff dem Land 3. fl. und mehr gelten thue, v. darzu nit wohl zu bekommen ſey, ſo begehren ſie Beſcheidt, ob ſie mehr Korn unter die Burger austheilen, vnd wie hoch ſie es geben ſollen? Soll man bey den Beckern vnd Burgern von meiner Herrn Bienen, das Achtel vmb 2½. fl. folgen laſſen, und den Beckern darneben vfferlegen vnd befehlen / ſich vff dem Land nach Korn vmbzuthun, damit ſie nit für vnd für auf meiner Herrn Bienen liegen. Das Achtel Waitzen wird auff 2. fl. 18. ß. gelegt, und ſoll man den Beckern bey dieſer Theurung nicht zu geben, wie bißhero geſchehen, daß ſie an ein paar Weck 2. Loth zum beſten haben. Donnerſtag den 10. May: wird das Achtel Waitzen auf 3. fl. gelegt, anbey den Welſchen Beckern befohlen ihr Brodt auch auff das Gewicht zu backen. Dinſtag den 26. Junii, wird der Waitzen, auf 3. fl. 18. ß. gelegt. Dinſtag den 3. Julii: Als ein gantzes Handtwerck der Metzler allhier ſupplicirt vnd gebetten ihnen zu vergönnen, das ℔. Hammel-Fleiſch vmb 8. ß. zu geben; Soll mann ihnen vergönnen, was guth Hammel-Fleiſch iſt, das Pfundt vmb 8. ß. zu geben, aber das Schaff- und Steren-Fleiſch, ſoll das Pfundt nit höher dann 6. ß. gegeben werden, es würde dann im Schätzen ſo gut befunden, daß ein ℔. 7. ß. werth were, alsdann ſoll das ℔. vmb 7. ß. zugelaſſen werden, doch ſollen ſich die Metzger der Ordnung gemeß halten, vnd da einer der hinwider handelt, betretten werde / der ſoll geſchnelt werden. Donnerſtag den 2. Aug. wird das Korn auf 3. fl. gelegt. Mittwoch den 29. Aug. wird das Gewicht des Korns auf 3½. fl. gelegt. Dinſtag den 11. Sept. ſoll mann den Burgern und Roßteutſchern das Achtel Habern vmb 1½. fl. folgen laſſen. Donnerſtag den 6. Sept. Als anbracht / es ſolte nit ungut ſeyn, dieweil die Gerſten / wohl unter das Korn zu vermiſchen vnd zu verbacken, daß man den Bierbrauern aufferlege, mit dem Bierbrauen einzuhalten. Soll man den Herrn Rechenmeiſtern befehlen, den Bierbrauern zu unterſagen / biß vff ferner Beſcheid / mit dem Bierbrauern einzuhalten. Dinſtag den 25. Sept. Nachdeme viel neuer Wein oder Moſt auf den Marck gebracht wird, verlanget der Marckmeiſter zu wiſſen, wie man ihn geben ſoll. Soll man was guter Wein oder Moſt, darunter kein Apffel oder Birn Tranck iſt, die Maß vmb 12. ß. geben laſſen. Donnerſtag den 27. Sept. werden zu Cölln 4000. Cölniſche Malter Korns gekauffet vnd anhero gefiehret, darvon wird den Burgern v. Beckern, das Achtel vmb 3½. fl. gegeben. Der Waitzen wurde auf 4. fl. gelegt. Donnerſtag den 20. Dec. Als die Verordneten zu Einkauffung des Korns anbracht / es werde ihnen Korn angebotten das Achtel 6. ß. neher dann 4. fl. derohalben Beſcheit begert / ob ſie das kauffen ſollen. Iſt ihnen befohlen, was ſie in dem Werth v. wohlfeller bekommen können, einzukauffen. Bockenheimer Wein 3. Fuder 90. fl.

1572. Donnerſtag den 17. Jan. wird der Waitzen auf 3½. fl. gelegt. Dinſtag den 12. Febr. auf 3. fl. 6. ß. Dinſtag den 18. Mertz / wird das Achtel Habern vmb 18. Batzen verkaufft. Donnerſtag den 18. May: Waitzen vnd Korn jedes 3. fl. Dinſtag den 20. May: Als die Herrn Rechenmeiſter angezeicht / daß das Korn vmb 2. fl. 14. ß. gekaufft werde / ob meine Herrn das Gewicht darauff legen wollen. Soll man den Waitzen auf 2. fl. 18. ß. vnd das Korn 2. fl. 12. ß. legen, vnd den Beckern befehlen, nun hienfiehro Weißpfenning vnd vier Pfenning Laib und keine zwen weiß Pfenning Laib mehr / desgleichen Pfenning vnd keine zwen Pfenning Weck, mehr zu backen. Donnerſtag den 10. Julii: wird das Achtel Korn auf 2. fl. 4. ß. gelegt. Dinſtag den 22. Julii: Die Metzger Zunfftmeiſter bitten / nachdeme ſie ietzo, wann ſie einen Hauffen Hämmel kauffen, mehr Schaff dann zuvor mit unternehmen müſſen / daß man ihnen vergön-

nen

nen wolle, das Pfundt Schafffleisch vmb 7. ₰. zu geben. Soll man ihnen was gelde Schaff sein, zu schlachten vnd das Pfundt vmb 7. ₰. zu geben / vergönnen / doch daß sie solch Fleisch an einem sondern Ort feil haben. Dinstag den 5. Aug. wird der Waitzen vff 2. fl. 6. ß. und das Korn auf 1. fl. 20. ß. gelegt. Donnerstag den 16. Septembr. Bitten die Geschwornen, nachdeme die Trauben vffspringen vnd Schaden nehmen / daß mann vergönnen wolle, biß nechst Freitag die Vormunder vnd Schützen vnd biß Montag männiglich lesen möge: Soll man den Geschwornen befehlen, hierzwischen Donnerstag die Berg zu besichtigen, vnd wie sie die geschaffen befunden werden, darüber Bericht zu thun. den 19. dito ware die Vorlaß v. Montag darauf die gemeine Lasse. Dinstag den 30. Sept. wird der Waitzen auf 2. fl. 8. ß. gelegt. Donnerstag den 9. Octobr. Nachdeme die Schwanheimer ihre Wellen, die sie zu feilen Kauff anhero bringen / so gar klein machen vnd doch sehr teuer geben. Soll man die Versehung thun / daß das hundert solcher Wellen, so zu Wasser vnd auff den Wägen anhero kommen, nit höher dann vmb 10. ß. gegeben werde. Dinstag den 14. Octobr. wird erlaubt; nachdeme der neue Wein guth ist / solchen zu 10. 12. oder 14. Pfenning zuzulassen. Dinstag den 28. Octobr. wird der Waitzen auf 2½. fl. vnd das Korn auff 2. Gulden gelegt. Donnerstag den 20. Novembr. wird das Gewicht des Waitzen auf 2. fl. 18. ß. gelegt. Bockenheimer Wein, das Fuder 20. fl. Hochheimer, Berger und Hochstätter 5. Fuder und 5. Vertel kosten 139. fl. der alte Wein wird verkaufft zu 36½. fl.

1573. Donnerstag den 1. Jan. wird das Kalb-Fleisch durchgehends zu 7. ₰. erlaubt zu verkauffen. Dinstag den 20. Jan. wird das Gewicht des Korns / auff 2½. fl. gelegt. Donnerstag den 7. May: die Meister des Metzger Handtwercks suppliciren und bitten ihnen zu erlauben, das Kühe-Fleisch, welches nach Erkantniß derer Schätzer / in besserm werth befunden wird, zu 7. ₰. und das Geringer, in vorgesetztem Preiß hienzu geben, soll man ihnen zu lassen, von heute dato an / zu rechnen, zwey Monath lang und nit länger, was gut geschätzt Kühefleisch ist, das Pfundt vmb 7. ₰. zu geben, und soll den Metzgern darbey mit Ernst aufferlegen und befehlen, das Fleisch so sie schlachten / nirgent anders / dann unter den Schirnen, zu verkauffen, damit ein jeder vmb sein Geld zu kauffen bekommen möge. Dinstag den 2. Junii: Wird das Gewicht von Waitzen auf 3. fl. gelegt. Dinstag den 23. Junii: Wird das gute Rindtfleisch / das Pfundt hier zwischen vnd Bartholomäi und nit länger vmb 9. ₰. zu geben erlaubt. Donnerstag den 2. Julii: wird der Waitzen auf 3½. fl. vnd das Korn auf 3. fl. gelegt. Dinstag den 7. Julii: wird der Waitzen auf 4. fl. gelegt. Dinstag den 8. Septembr. Als Philipps Eger, Philipps Simon, und Theis Scherer / alle Fischer gebetten, ihnen zu vergönnen / nachdem sie bey 30. Cent. Fisch kaufft / und ihnen derer bey zehen Centner abgestanden, das Pfundt Karben umb 20. ₰. zu geben. Soll man es bey der gemachten Ordnung bleiben lassen, und ihnen zulassen, die pfündtigen und anderthalb pfündtigen, umb 16. ₰. und was darüber umb 18. ₰. zu geben. Donnerstag den 24. Sept. Herman Steinbach von Ober-Vrsel, Claus Wentzel, Conrad von Carben, und Johann Kempff, alle Metzger suppliciren und bitten, ihnen zu vergönnen / zwen Püffel die sie kaufft allhier zu schlachten / und das Pfundt vmb 10. ₰. zu geben; Soll man ihnen die Püffel allhier zu schlachten und unter der Schirn zu verkauffen, vergönnen / doch das Pfundt höher nit dann umb 9. ₰. zu geben. Donnerstag den 1. Octob. Zunfft und Meister des Metzgers Handtwercks allhier suppliciren und bitten, ihnen zu vergönnen, hinführo, wie ein Zeit hero geschehen, das Pfundt Rindfleisch vmb 9. ₰. zu geben: Soll man ihnen ihr Bitt abschlagen, vnd befehlen das Pfundt vmb 8. ₰. zu geben, vnd soll ihnen den Metzgern darneben befehlen, daß sie selbst vnd nechst ihre Frauen, das Fleisch aushauen. Dinstag 13. Octob. Ist das Saltz in sehr grosem Werth, und hat man vor das Achtel sechs Gulden geben müssen. Dinstag den 3ten Novemb Soll man den neuen Wein die Mass höher nit dann vmb 10. ₰. zu geben, zu lassen. Da nun niemand seinen Wein darvor lassen wollen, ist die Maß auf 14. ₰. gesetzt worden. Dinstag den 10. Novembr. Als die Herrn Kornmeister anbracht, die verschiedene Tage seye Johann von Rensdorff gewesener Amtmann zu Darmstatt allhie gewesen, vnd ihnen angezeigt, wie daß sich

die

die von Straßburg im Gerauer Landt umb Korn, Waitzen, und ander Frucht beworben, und bieten vmb das Achtel Korn 4. Thaler, deßgleichen vmb das Achtel Waitzen auch 4. Thaler, vnd vmb das Achtel Speltzen Meel 3. Thaler vnd vmb die Gerſten 2. Thaler, und wiewohl er verhofft, in dem allen den Vorkauff zu haben und auch noch / doch könne er nicht wiſſen, ob er die Frucht in dem angezogen Werth annehmen ſoll oder nicht / derowegen die Herrn Kornmeiſter hierüber Beſcheit begeren / weſ ſie ſich derhalben verhalten ſollen. Iſt denen Herrn Kornmeiſtern auch Rensdorffen Macht geben, die Frucht ſo beſt und wohlfeil ſie können, einzukauffen vnd herein bringen zu laſſen. Donnerſtag den 24. Decemb. die Bierbrauer allhier ſuppliciren vnd bitten, ihnen zu vergönnen / dieweil ſie jetzo die Frucht teuer einkauffen müſſen, das Mas Bier vmb 8. ₰. zu geben. Soll man ihnen vergönnen, das Bier ſo ſie hie zwiſchen Walpurgis, aus Gerſten, vnd keiner andern Frucht brauen werden, das Maß vmb 8. ₰. zu geben, doch daß ſie auch ſolches ehe vnd zuvor ſie es ſchencken, vff die Schau bringen. Bockenheimer Wein das Fuder 61. fl.

1574. Donnerſtag den 18. Febr. wird das Gewicht des Achtel Waitzen auff 3½. fl. und das Korn auff 3. fl. 6. ß. gelegt. Den 30. Mertz: wird das ℔. Rindtfleiſch, weilen die Ochſſen ſehr teuer / auf 9. ₰. zu geben, erlaubt. Dinſtag den 18. May. Wird der Waitzen auff 4. fl. und das Korn auff 3. fl. 18. ß. gelegt. Donnerſtag den 1. Junii: Wird den Beckern befohlen, daß ſie gedencken vnd geben / wie vor Alters, 10. Weck für ein Schilling, bey E. E. Rath Straff, vnd da das gemeine Becker-Handwerck alle wieder dieſen Schluß gehandelt, ſich auch ſonſten in allen Dingen wiederſpenſtig erzeigen, ſoll man ihnen 200. fl. zur Straff abfodern. Donnerſtag den 30. Sept. Bitten die Geſchwornen in der Neuſtadt vnd zu Sachſſenhauſen, ihnen zu vergönnen, daß biß Freytag die Schützen vnd Weingärtner vnd biß Montag männiglich leſen mögen; Soll man biß Montag vnd Dinſtag den Schützen, Weingärtnern vnd Vormunder, vnd biß Mittwochen männiglich, zu leſen vergönnen, wer aber ehe liſt / ſoll ein Gulden zu Straff geben. Bockenheimer Wein das Fuder 56. fl.

1575. Dinſtag den 8. Febr. Nachdeme das Korn auff dem Landt vmb 3. fl. zu bekommen vnd der Weitzen vmb 3½. fl. Als ſoll man den Herrn Kornmeiſtern Macht geben, ſolches Korn zu kauffen, und den Beckern Weißpfenning Laib-Brodt zu backen, befehlen / desgleichen das Korn vff 3. fl. 1. Orth / wie es jetzo geſetzt: liegen laſſen, den Waitzen aber auf 3¼. fl. legen. Dinſtag den 31. May: Wird das Achtel Waitzen auf 4. fl. vnd das Korn auf 3½. fl. gelegt. Dinſtag den 26. Julii: wird das Pfundt gut Hammel-Fleiſch, zwiſchen Michaelis, vmb 9. ₰. zu geben / erlaubt. Den 28. Julii: Donnerſtag wird das Gewicht des Waitzen auf 3. fl. 6. ß. und das Korn, auf 2. fl. 6. ß. gelegt, und den Beckern befohlen, Weißpfenning Laib, zu backen. Den 16. Auguſti wird der Waitzen auf 2½. fl. vnd das Korn auf 2. fl. gelegt. Donnerſtag den 22. Septembr. Heute haben die Geſchworne vnd andere angeſucht vnd gebetten ihnen zu vergönnen zu leſen; Soll man die Geſchwornen die Berge zuvor beſichtigen vnd den Herrn Burgermeiſtern darüber Bericht thun laſſen / welche alsdann nach Befindung der Sachen, zu leſen, erlauben mögen. Der neue Wein, nachdeme er guth oder böß iſt, ſoll die Maas geſchätzt werden, zu 18. 16. vnd 14. ₰. Dinſtag den 11. Octob. Wein ſo ausbunt 34. fl. das Fuder ſetzen. Bockenheimer Wein das Fuder 19. fl.

1576. Donnerſtag den 5. Januarii: Wird das Gewicht des Korns auff 1. fl. 14. ß. gelegt. Donnerſtag den 2. Februarii: Soll man das Gewicht vom Waitzen auff 2. fl. vnd das Korn auf 1. fl. 10. ß. legen. Donnerſtag den 5ten April: Wird das Pfund guth Ochſen-Fleiſch vmb 9. ₰. geſchetzet. Dinſtag den 4. Septemb. Wird der Waitzen auf 3½. fl. gelegt. Donnerſtag den 6. Septemb. Die Fiſcher haben etliche Centner Fiſch kaufft / bitten, weil ſie ſolches ſehr theuer annehmen müſſen, ihnen zu vergönnen / das Pfund Karpen vmb 24. ₰. zu geben; ſoll man mit ihnen handeln, ob ſie das Pfund durchaus vmb 18. ₰. geben wollen, wo nit ihnen alsdann zuzulaſſen, die dreypfündigten vnd was darüber / das Pfund vmb 20. ₰. vnd was darunter / das Pfund vmb 18. ₰. zu geben. Donnerſtag den 13. Decembr.

wird das Gewicht des Waitzen auff 2. fl. 18. ß. gelegt.

1577. Donnerstag den 23. Julii: wird das gute Rindt-Fleisch, vom ersten Junii biß auf Michaelis erlaubt vmb 10. ₰. zu geben. Donnerstag den 3. Octobr. wird das Gewicht des Waitzens auff 38. ß. vnd das Korn auff 1. fl. 8. ß. gelegt. Dinstag den 8. Octobr. wird erlaubt die Trauben zu lesen. Dinstag den 15. Oct. Als der neue Wein sehr hoch angeschlagen und gegeben werden will, erfordert die Nothurfft gebührlich Einsehens zu haben, vnd einen Schlag zu machen, damit der Wein nit in so hohen Werth komme; Soll man das Fuder Wein auff 50. fl. und die Maas Most wie der vff dem Marck feil gehabt wird, auff 3. Albus setzen. Donerstag den 24. Octob. wird das ℔. Licht auff 3. Albus gesetzt.

1578. Donnerstag den 23. Januar. wird das ℔. Kalb-Fleisch, durchaus vmb 8. ₰. ein Kalbs-Kopff vmb 20. ₰. ein ℔. Schweinen-Fleisch vmb 10. ₰. vnd ein Pfundt Ingeraid vmb 5. ₰. zu geben erlaubt. Donnerstag den 19. August: wird das Pfundt Rindt- vnd Hamel-Fleisch nit höher dann umb 9. ₰. vnd das Stern-Fleisch vmb 8. ₰. zu geben erlaubt. Dinstag den 23. Septembr. wird das Korn auf 1. fl. 8. ß. und der Waitz auf 1½. fl. gelegt. Dinstag den 30. Sept. Soll mann biß Freytag und Sambstag den Fürmündern/ Weingartnern/ vnd Schützen, und biß Montag, männiglich zu lesen erlauben. Den neuen Wein soll man die Mas ingemein vmb 16. ₰. und was etwas besser, vmb 18. ₰. zu lassen zu geben. Dinstag den 30. Dec. wird das Gewicht des Korns auff 1. fl. 4. ß. gelegt. Bockenheimer Wein das Fuder 30. fl.

1579. Donnerstag den 10. Septemb. Als der Holtzschreiber anzeigte, daß die Burger vier Stecken Buchen Holtz vmb 48. Batzen annehmen/ ob man solches gestatten vnd zulassen wolle; Soll man das Holtz in der Mess so wohl als ausserhalb der Mess, schetzen, vnd den Schiffleuthen nit gestatten, das Holtz ihres Gefallen zu geben. Donnerstag den 8. Octob. wird das Gewicht des Korns auff 1. fl. 8. ß. gelegt. Dinstag den 13. Oct. Als etzliche angesucht und gebetten, ihnen zu erlauben, daß sie mögen lesen; Soll mann männiglich, so zu lesen hat/ zu lesen vergönnen, vnd das Hetzen und Jagen biß vff Allerheiligen Tag einstellen/ vnd solches anschlagen lassen. Dinstag den 20. Octob. wird das Korn auff 1. fl. 16. ß. und der Waitzen auff 1. fl. 20. ß. gelegt. Donnerstag den 3. Decembr. wird erlaubt das ℔. Licht vmb 26. ₰. zu geben. Bockenheimer Wein das Fuder 20. fl.

1580. Dinstag den 1. Mertz, wird der Waitzen auff 2. fl. 6. ß. gelegt. Donnerstag den 17. Mertz: wird das Viertel eines Lambs erlaubt, höher nit dann vmb 3. ß. zu geben. Donnerstag den 21. April: wird der Waitzen auff 2. fl. 10. ß. und das Korn auff 2. fl. gelegt. Donnerstag den 29. Septemb. Als die Sachsenhäusser gebetten/ daß man ihnen vergönnen wolle zu lesen; Soll man vff Morgen vnd den folgenden Samstag/ den Vormündern/ Weingärtnern und Schützen, vnd biß Montage männiglich zu lesen erlauben. Der neue Wein wird erlaubt vmb 10. ₰. zu geben. Bockenheimer Wein das Fuder 42. fl.

1581. Donnerstag den 1. Junii: wird das Gewicht des Korns auff 2. fl. 8. ß. gelegt. Dinstag den 1. Augusti: wird der Waitzen auff 2. fl. 6. ß. gelegt. Donnerstag den 28. Septembr. Soll man biß Montag die Vormunder, Schützen und Weingärtner, vnd biß Mittwochen Riedter vnd Sachsenhäusser Berg männiglich lesen lassen, aber am Affenstein soll mann noch zur Zeit einstellen. Bockenheimer Wein das Fuder 40. fl.

1582. Donnerstag den 20. Septembr. wird bey Rath beschlossen, daß Morgen und übermorgen, die Vormünder, Weingärtner vnd Schützen und biß Montag männiglich lesen sollen. Donnerstag den 11. Oct. wird erlaubt, den guten Wein die Maaß vmb 14. ₰. und den Geringern vmb 12. ₰. zu lassen. Bockenheimer Wein das Fuder 24. fl.

1583. Donnerstag den 14. Mertz: Als ein Bamberger Schiffman etzlich Centner Karpffen anhero gebracht, und das Pfund anders nit dann vmb 24. ₰. geben will; Soll man ihme, was 2. vnd 3. pfündig vmb 22. ₰. vnd die Geringere vmb 20. ₰. zu geben zulassen. Dinstag den 17. Sept. wird erlaubt den Schützen v. Vormündern biß Freytag und auf den Montag der Gemein zu lesen. Donnerstag den 10. Octob. wird der Centner Unschlig vff 10. fl. das ℔. Licht auf 3. Alb. v.

das

das ℔. Rindt-Fleisch auff 9. Pfenning geschetzet. Bockenheimer Wein das Fuder 20. fl.

1584. Donnerstag den 17. Sept. wird den Schützen v. Vormündern, v. biß Montag männiglich zu lesen / erlaubt. Den besten neuen Wein / soll mann höher nit dann 10. ₰. zu lassen zu verkauffen. Der Centn. Unschlicht wird zu 11. fl. erlaubet zu geben. Dieses Jahr ist köstlicher Wein gewachsen, dem HErrn sey Lob v. Danck vor seine Gnade. Das Fuder Bockenheimer 20. fl.

1585. Dinstag den 1. Junii: wird das Korn Gewicht auf 1. fl. 8. ß. vnd der Waitzen auf 1. fl. 18. ß. geleget. Donnerstag den 28. Octobr. wird der Waitzen auf 2. fl. gelegt, und der firnen Wein denen Bonemeser erlaubt, vmb 20. ₰. zu verschencken. Bockenheimer das Fuder 18. fl.

1586. Donnerstag den 28. April: wird der Waitzen auf 2. fl. 18. ß. gelegt. Donnerstag den 19. May: wird das Korn auf 2. fl. 6. ß. gelegt. Dinstag den 5. Julii: wird den Metzgern erlaubt, das ℔. guth Hammel-Fleisch vmb 10. ₰. auszuwiegen vnd zu verkauffen. Das ℔. Stern-Fleisch aber soll man höher nit dann vmb 8. ₰. zu lassen zu verkauffen. Donnerstag den 18. Aug. wird das Achtel Waitzen auf 3. fl. gelegt. Donnerstag den 15. Septemb. werden 1000. Achtel Korn zu Mergentheim / das Achtel zu 2½ fl. eingekaufft. Dinstag den 4. Oct. wird jedermann erlaubt zu lesen. Dinstag den 11. Octobr. wird den Fremdden erlaubt die Maaß Most vmb 14. ₰. und denen Sachsenhäusern vmb 16. ₰. zu verkauffen. Den neuen Wein, soll man auff den Dörffern erlauben umb 16. ₰. zu verzapffen. Dinstag den 20. Decemb. wird erlaubt das ℔. Ochssen-Fleisch vmb 10. ₰. und das ℔. Kalb-Fleisch vmb 9. ₰. zu verkauffen.

1587. Dinstag den 2. May: wird der Waitzen auff 3. fl. 16. ß. gelegt, und das Korn auf 3½. fl. Donnerstag den 31. Aug. wird erlaubt die pfündigte und anderhalb ℔. Karpffen zu 18. ₰. die kleinere aber vmb 16. ₰. zu verkauffen / wann es aber gar kleine und magere Karpffen sind, wird es den Herrn Burgermeistern heimgestelt, solche geringer zu schätzen. Donnerstag den 7. Xbris. wird die Bütte Kalck zu 14. ß. mit der Fuhr, 100. gebacken Stein zu 10. ß. taxirt, und soll man eine Form machen wie groß die gebacken Stein seyn sollen. Bockenheimer Wein das Fuder 24. fl.

1588. Dinstag den 6. Febr. wird das Korn auf 2. fl. 6. ß. gelegt. Donnerstag den 25. April: wird das Korn auf 2. fl. 4. ß. und der Waitzen auf 2. fl. 18. ß. gelegt. Dinstag den 14. May wird der Waitzen auf 2. fl. 14. ß. und das Korn auf 2. fl. gelegt. Donnerstag den 29. Aug. wird der Waitzen auf 2. fl. 18. ß. und das Korn auff 2. fl. 6. ß. gelegt. Dinstag den 8. Octobr. Soll man biß Freytag den Schützen und Vormündern und biß Montag männiglich zu lesen, vergünstigen. Dinstag den 19. Nov. Als sich unter den Burgern Streit erreget, daß ethliche derselben, das Fuder neuen Wein, vmb 50. biß in 60. fl. anschlagen. Soll man ethliche der Sach Verständige Sachsenhäusser beschicken / und von ihnen vernehmen, wie ein leidentlicher Schlag zu machen were. Bockenheimer das Fuder 50. fl.

1589. Dinstag den 30. Septembr. wird männiglich zu lesen vergünniget. Donerstag den 23. Octob. wird das Korn auf 2½. fl. gelegt. Bockenheimer Wein das Fuder 90. fl.

1590. Dinstag den 21. April: wird Anshelm Vogel Bierbrauer, auff sein Bitten erlaubt die Maß doppel Bier vmb 12. ₰. auszuzapffen. Dinstag den 28. April: wird der Waitzen auff 3½. fl. gelegt. Dinstag den 21. Julii. Als die Bierbrauer zu Rath suppliciret / ihnen zugestatten / die Maas Bier vmb 8. ₰. zu geben: Soll man ihnen sagen, wann sie guth Bier machen werde mann es ihnen auf der Recheney nach Befinden / schetzen vnd zulassen / aber insgemein die Maaß vmb 8. ₰. zuzulassen, soll mann ihnen abschlagen. Bockenheimer Wein das Fuder 72. fl. Es ware ein dürrer Sommer und der Wein sehr herrlich, daß er auch nachmahls zu 180. biß 200. fl. verkaufft worden.

1591. Donnerstag den 11. Februar. wird das Korn auff 2. fl. 16. ß. gelegt. Donnerstag den 20. May. Dieweilen die Frucht auff dem Landt abschläget, soll man das Korn auf 2. fl. 8. ß. legen / darneben den Beckern befehlen / daß sie Pfennings-Weck backen, bey Vermei-

dung der Straff. Dinſtag den 13. Julii. Nachdeme bey den Beckern in der Stadt, hien v. wieder groſer Mangel an Brodt v. Weck erſcheinet; Soll man die beede Becker Raths-Perſohnen, biß auf E. E. Raths ferner Beſcheidt, heiſen ſich des Raths zu enteuſern, darneben Haußſuchung thun laſſen v. bey welchem Meehl befunden. wird, je zwen nach einander, desgleichen auch die beede Zunfftmeiſter, daß ſie zu ſolchem Mangel biß vffs euſerſt ſtill geſchwiegen, v. nit bei zeit geklagt, mit der Hafft ſtraffen laſſen. den 21. Septembr. wird das Korn auf 2. fl. gelegt. Bockenheimer Wein das Fuder 40. fl. das Achtel Mehl 1. ℔. Heller.

1592. Dinſtag den 10. Febr. Nachdeme die Gerſten in zieimlichen Werth zu bekomen; ſo ſoll man das Bier ſo guth iſt, die Maas vmb 6. ₰. an dem aber ſo ſie den Burgern in Fäſſern liefern, die Maas höher nit dann vmb 5. ₰. zu geben zulaſſen. Dinſtag den 10. Octob. ſoll man jedermann zu leſen, willfahren. Bockenheimer Wein das Fuder 60. fl.

1593. Dinſtag den 9. Octob. wird das Korn auf 2. fl. 4. ß. gelegt. Donnerſtag den 11. Octob. wird jedermann zu leſen geſtattet. Bockenheimer Wein das Fuder 50. fl.

1594. Donnerſtag den 2. May. wird der Centner Unſchlit zu 11. fl. taxiret. in dieſem Jahr hat es gar kein Wein zu Bockenheim gegeben.

1595. Donnerſtag den 22. May. wird das Korn und Waitzen zugleich auf 3½. fl. gelegt. Donnerſtag den 5. Junii wird das Gewicht des Korns auf 3½. fl. gelegt. den 14. Aug. wird das Korn 2½. fl. gelegt. Donnerſtag den 25. Sept. als der älter Herr Burgermeiſter anbracht, es were vor jhme erſchienen, der Schultheiß von Oberod, beneben noch zweyen Nachbahrn v. gebetten, dieweilen die vergangene Raiff in neulichkeit ſchaden gethan, v. die Trauben von den Stöcken abfallen thäten, daß man das Leſen geſtatten wolle/ ſoll man ſolches die Geſchworne beſichtigen laſſen, v. nach befindung, iſt den Herrn Burgermeiſtern hierinnen Macht gegeben. Bockenheimer Wein/ das Fuder 50. fl. der firne Wein 93. fl. Um dieſe Zeit iſt es allhier gebräuchlich geweſen, daß ein Metzger ein gemahltes Täfflein muſte aushangen, worauf gemahlet was der Metzger vor Viehe geſchlachtet hatte/ als zum exempel, ein Ochſ, Kuhe, Hamel, Schwein, Kalb oder Lamb/ darbey ſtunde wie Hoch mann es geſchetzet hatte. In dieſem 1595. Jahr den 27. Febr. wird bey Rath dieſe Metzger Ordnung beſchloſſen. Abſonderlich ſoll kein Metzger, das Fleiſch mehr überhaupt, ſondern Pfundt weiſ verkauffen, nemlich Fett und guth Rindfleiſch, das ℔. vmb 10. ₰. Kuhe Fleiſch 9. ₰. das geringe 8. ₰. eine gute Ochſen Zunge mit jhrem Anhang 4. ß. eine Kuhe-Zung mit jhrem Anhang. 3. ß. ein Ochſen-magen, 4. ß. ein Kuhmagen 20. ₰. ein Ochſen fuß 9. ₰. Kuhe-fuß 6. ₰. Kalbfleiſch gut vnd böß 9. ₰., ein Kalbskopff 20. ₰. Kalbsleber 10. ₰. Kalbskres mit Miltzen, Magen, Säcklein und Zugehör 12. ₰./ und ſoll nichts darvon geriſſen werden/ bey Straff 6. ß. vier Kalbs füß 8. ₰. vom erſten Julii biß Egidi, das Hammelfleiſch 10. ₰. durchs gantze Jahr über biß auf Weynachten gut Hammelfleiſch das ℔. 10. ₰. Schaffleiſch 8. ₰. von Weynachten biß auf Ulrici, gemäſt Hammelfleiſch das ℔. 14. 16. oder 18. ₰. ein Hammels-Kopff mit den vier Füſſen und Zunge 12. ₰. ein Hammelskreß mit dem Magen 12. ₰. ohne den Magen 8. ₰. Hamels-Geling 12. ₰. Milchlämmern ein Viertel 4. ß. Waid Lämmern ein Vertel 5. ß. Schweinen Fleiſch das ℔. 12. ₰. grünen Speck das ℔. 24. ₰. Siltzen das ℔. 6. ₰.

1596. Dinſtag den 6. Julii wird das Gewicht des Korns auf 2½. fl. und der Waitzen auf 3. fl. 6 ß. gelegt. Donnerſtag den 30. Sept. iſt männiglich zu leſen und zu Herbſten vergünſtiget worden. Bockenheimer Wein das Fuder 60. fl.

1597 Donnerſtag den 28. Julii wird das neue Korn vmb 2. fl. 16. ß. gekaufft. Dinſtag den 11. Octobr. demnach ſich das kalte Wetter, mit den Reiffen etwas beſchwerlich anlaſſet; Soll man das Leſen insgemein geſtatten/ vnd männiglich ſolches frey ſtellen. Bockenheimer Wein das Fuder 50. fl.

1598. Dinſtag den 1. Aug. wird das Korn auf 2½. fl. gelegt. Donnerſtag den 28. Septembr. Als zwen Schöffen v. etliche aus der Gemein zu Oberrod gebetten/ daß man jhnen vergünſtigen wolle/

Herbſt

Herbſt zu machen vnd zu leſen / darbey die Herrn zum Acker-Gericht verordnete, berichtet / daß ſie geſterigen Tages die Pflichte hin und wieder beſichtiget / vnd ſo viel Sachſenhauſen belangt, befunden / daß an denen Orten, da es am zeitigſten iſt, biß künfftigen Montag den Schützen vnd Vormundern, den Anfang zu machen vergünſtiget/ ſonſten aber insgemein jderman biß Mittwochen nechſt darauff zu leſen zugelaſſen werden könte, aber im Riderberg, deßgleichen im Affenſtein / Leinerodt, Froßkeller, Zeißle und an der Landtgewehr, demnach die Trauben auch vngleich daran zeitig weren / könte man der Zeitigung nach gleichfalls eine Pflichte nach der andern vffgethan vnd mit den andern unzeitigen etwas länger, zugehalten werden. Soll man den Feldt-Schützen vnd Vormundern biß nechſt Montag vnd Dinſtag, der Gemein aber, biß Mittwochen nechſt darnach das Leſen durchgehens geſtatten. Bockenheimer Wein das Fuder 60. fl.

1599. Donnerſtag den 30. Auguſti: Als die Herrn auff dem Acker-Gericht anbracht, demnach Sie vermercket / daß etliche Burger von dem Herbſten geredt, vnd wegen der einfallenden Meß / noch vor derſelben zu Herbſten vermeinen / hatten ſie geſterichen Tages die Pflichten hie über wie auch zu Sachſenhauſſen beſichtiget, und zwar hie über die Trauben noch geſundt vnd friſch, aber zu Sachſenhauſen etwas zeitiger befunden, alſo daß ihres Ermeſſen, die Trauben hie über / biß künfftigen Montag über acht Tage, aber zu Sachſenhauſſen biß nechſten Mittwochen wohl hencken konten. Darbey berichtet der junge Hr. Burgermeiſter, es hetten die Oberröder gebetten die weil die Trauben bey ihnen noch geſund weren, daß man mit dem Herbſten nit eylen wolle. Soll man das Leſen einſtellen, biß gegen nechſten Montag / alsdann es den Schützen vnd Vormundern, aber biß nechſten Mittwochen männiglichen erlaubt ſein ſolle, bey Straff wer hierwieder handeln würde 10. fl. ſo ein jeder unnachläßig, zu geben ſchuldig, vnd ſolches zu männigliches Wiſſen, offentlich an die Thor geſchlagen werden ſolle. Donnerſtag den 27. September wird die Maas neue Wein zu 18. ß. vnd der Beſte zu 20. ß. erlaubt zu geben. Bockenheimer Wein das Fuder 40. fl.

1600. Dinſtag den 14. Octob. Soll mann das Leſen insgemein geſtatten. Dinſtag den 25. Novemb. Wird das Gewicht des Waitzens auf 3. fl. 18. ß. und das Korn auff 2. fl. 8. ß. gelegt. Bockenheimer Wein das Fuder 42. fl. Und obwohlen es ein böſes Jahr, ſind doch umb die Stadt 250. Fuder Wein gewachſen.

1601. Donnerſtag den 27. Auguſti: Wird das ℔. Rind-Fleiſch umb 12. Heller zu geben erlaubt. Das gute Rind-Fleiſch aber zu 14. ß. Dinſtag den 27. Octob. Soll man das ℔. Unſchlicht vff 2. Batzen, die Lichter aber auff 4. Alb. taxiren laſſen. Dinſtag den 8. Decembr. wird der Centner Butter 17. fl. weniger ein Orth gekaufft, und der Königs-Thaler zu 1½. fl. angenommen, das Gewicht am Korn auff 2½. fl. gelegt. Bockenheimer Wein das Fuder 42. fl.

1602. Den 20. 21. 22. und 23. Apr. ſind die Weinſtöcke erfrohren / ware alſo Mißwachs. Dinſtag den 24. Auguſt. wird der Centner Unſchlitt in dieſer Meß umb 15. fl. zu verkauffen erlaubt. Donnerſtag den 2. Septemb. Das gute Fleiſch vmb 14. ß. das ℔. zu ſchätzen. Dinſtag den 28. Septemb. Soll man das Leſen insgemein geſtatten. Dinſtag den 12. Octob. Soll man das ℔. Licht vmb 4. ß. hinzu geben und zu verkauffen erlauben. Dieſes Jahr galte das Fuder 48. fl. und das Fuder vom Jahr 1599. 110. fl.

1603. Donnerſtag den 12. May: Soll man wofern die Metzger gut Rindfleiſch zu failen Kauff anhero bringen und ſchlachten werden / das ℔. vmb 14. ß. hinzu geben erlauben. Donnerſtag den 1. Septembr. Heut über acht Tag ſoll man das Leſen insgemein, da die Trauben zeitig ſeind, verſtatten, die andere Berg aber als im Affenſtein / Zaiſel / Leinenrod vnd andern noch 14. Tag zu halten, vnd das Leſen bey Straff 10. fl. von jedem Morgen verbieten. Dinſtag den 6. Sept. denen Oberröder biß neheren Donnerſtag ihren Herbſt ableſen erlauben. Dinſtag den 22. Nov. Soll mann den Centner Vnſchlit nit höher dann vmb 14. fl. zu verkauffen, erlauben. In dieſem Jahr hat der Weinſtock drey Wochen vor Johanni verblicht gehabt, und wachſet guter Wein / das Fuder Bockenheimer Wein 60. fl. Hochheimer, Flersheimer v. Bornheimer 8. Fuder 4. Ohm, 4. Vertel

koſtet mit allen Uncoſten bis in Keller 557. fl. der Wein ſo 1598. gewachſen ware, darvon hat das Fuder 66. fl. gekoſtet.

1604. Donnerſtag den 12. Januarii wird das ℔. Hecht vf 3. Batzen geſetzt. Donnerſtag den 22. Mertz ſoll man den Metzgern das gut Rindfleiſch höher nit als vmb 12. ₰. hinzugeben erlauben, das Hammelfleiſch aber vmb 2. Batzen, das ℔. zu laſſen, doch mit der aus drücklichen Betroung, da ſie ſolches höher verkauffen würden, daß ſie mit 20. fl. unnachleſig geſtrafft werden, oder ſich ein vertel Jahr des Handwercks enthalten ſollen. Dinſtag den 5. Junii. Soll man das Korn vff 2. fl. 6. ß. legen. Donnerſtag den 27. Sept. ſoll man den Vormündern und Schützen zu Sachſenhauſſen vnd hieüben künfftigen Montag und Dinſtags zuvorderſt, wie auch den Mittwochen hernacher das Leſen insgemein verſtatten. Dinſtag den 16. Octobr. Soll man den Waitzen vff 3. fl. legen laſſen. dieſes Jahr gabe es ein reicher Herbſt / und koſtete das Fuder Bockenheimer 48. fl.

1605. Dinſtag den 26. Febr. Soll man den Metzgern das gute Ochſenfleiſch, das ℔. vmb 14. ₰. hinzugeben erlauben. Donnerſtag den 21. Mertz. wird das ℔. Hecht umb 4. Batzen tariret. Donnerſtag den 16. May. ſoll man das Korn vff 1. fl. 18. ß. legen. Dinſtag den 13. Aug. ſoll man das Korn vff anderthalb vnd den Waitzen vff 3. fl. legen laſſen. Dinſtag den 17. Sept. künfftigen Mittwoch und Donnerſtag ſoll man den Schützen und Vormündern / wie auch Freytag und Samſtag darauff das Leſen insgemein verſtatten, doch bey der Straff, welcher ehe als jetzt erlaubt, leſen wird. Doch ſoll den Hoſpital-Pflegern hierinnen kein Ziel oder Maas vorgeſchrieben ſein. Dieſes Jahr war ein reicher Herbſt. das Fuder Bockenheimer Wein 32. fl. Dinſtag den 1. Oct. iſt den Kornherrn Macht gegeben, vff dem Gänßgraben ein Kornſpeicher von Steinwerck vnd vnten Gewölb vff bauen, vff richten zu laſſen.

1606. Donnerſtag den 27. Mertz ſoll man denen Metzgern biß vff Oſtern vnd lenger nit, das Pfundt Rindfleiſch vmb 14. ₰. hinzugeben, vergünſtigen. Donnerſtag den 14. Aug. ſoll man das Korn am Gewicht vff 1. fl. 8. ß. legen. Donnerſtag den 28. Aug. ſoll man das Brodt am Gewicht vmb 1[illegible]. fl. zu backen verſtatten, ſolches die frembde Becker tacite aviſiren, doch die 20. Batzen, wie es jünſt gelegt, an den Taffeln ſtehen laſſen. die Herrn vffm Korn-Ambt ſollen den Beckern das achtel Korn vmb 20. Batzen kaufflich zu kommen laſſen, darneben ihnen, bey E. E. Raths Straff vfferlegen, gut Brodt zu backen. Dinſtag den 2. Septembris. ſoll mann denen Metzgern das Rindfleiſch umb 14. ₰. zu verkauffen, biß nach der Meß vnd Abführung des Glaits willfahren. Donnerſtag den 9. Oct. ſoll mann jedermann ohne Unterſcheidt nach gefallen zu leſen verſtatten. Dinſtag den 4. Novembris ſoll mann das Gewicht am Korn vff 1. fl. 18. ß. legen laſſen. Dinſtag den 18. Novembris ſoll man das Korn vff 2. fl. legen laſſen. Jt. den Centner Unſchlitt vff 13. fl. legen. Bockenheimer Wein das Fuder 36. fl. und der ſo 1604. gewachſen, das Fuder 52. fl.

1607. Dienſtag den 14. April. wird das Korn vf 1. fl. v. 18. ß. gelegt Dinſtag den 1. Sept. ſoll man den Metzgern erlauben das gut Rindfleiſch das ℔. vmb 14. ₰. hinzugeben. Dinſtag den 29. Sept. ſoll man das Leſen in gemein verſtatten. Donnerſtag den 15. Oct. ſoll man das Gewicht am Korn vff 1. fl. vnd 14. ß. legen laſſen. Donnerſtag den 29. Oct als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht / es were ein Fiſcher von Straßburg allhier ankommen / vnd eine ziemliche Anzahl von Forellen, alhero bracht, der hab ſich dahin erkleret, woferne man jme das Pfundt vmb 10. Batzen zu verkauffen erlauben wolte, wolt er dergleichen Fiſch mehr alhero bringen, er konte aber die Fiſch, nachdeme er dieſelbe weit holen müſte, anderſt nit geben :/: Soll man dem Fiſcher begerter maſſen willfahren. Donnerſtag den 26. Nov. das ℔. Schweinen Fleiſch vnder der Schrancken vff 12. ₰. ſetzen. Donnerſtag den 24. Dec. denen Metzgern ſoll man erlauben das ℔. Kalbfleiſch vmb 12. ₰. zu verkauffen Donnerſtag den 31. Dec. ſoll man vff diß mahl das Gewicht am Korn vff 1. fl. 18. ß. legen laſſen. das Fuder Wein wird verkaufft zu 56. fl.

1608. Donnerſtag den 10. Mertz. ſoll man das Gewicht des Korns vff 2. fl. legen. Dinſtag den 22. Mertz ſoll man das ℔. Hecht dieſe Meß über umb 5. Batzen zu verkauffen, vergünſtigen. Dinſtag den 30. Aug. denen Metzgern ſoll mann erlauben das Rindfleiſch wie auch das

Schwei-

Schweinenfleiſch, das ℔. vmb 14. ₰. hinzugeben, doch lenger nit, dann von dato biß vff Michaelis. Dinſtags den 11. Oct. ſollmann den Waitzen vf 3. fl. 12. ß. legen laſſen. Donnerſtag den 13. Oct. biß nähern Montag ſoll man das Leſen insgemein verſtatten. Dinſtag den 18. Oct. denen Metzgern ſoll man erlauben das Schweinen Fleiſch das ℔. vmb 14. ₰. hin zugeben. Donnerſtag den 29. Decembris. ſoll man das Gewicht am Korn vff 2. fl. 8. ß. legen.

1609. Donnerſtag den 28. Sept. denen Kornherrrn iſt Macht gegeben, denen Beckern das Achtel Korn vmb 2. fl. 8. ß. wie daſſelbig am Gewicht ligt, kaufflich zu überlaſſen. Und dieweil die Becker in der jüngſten Meſſe vffgezuckt, iſt der Beſcheidt daß man jhnen zur Straff 100. fl. abfordern ſoll. Dinſtag den 3. Oct. ſoll man noch heutigen Tags anſchlagen vnd die Burgerſchafft aviſiren laſſen. den Vormundern vnd Schützen das Leſen biß künfftigen Donnerſtag / vnd Freytag vnd Sambſtags das Leſen ingemein verſtatten. Jt. ſoll man das Gewicht am Korn vff 2. fl. vnd 16. ß. legen laſſen. Dinſtags den 17. Oct. ſoll mann das Gewicht am Waitzen 6. ß. höher legen laſſen. Dinſtags den 5. Decembris ſoll mann das Korn vff 3. fl. legen.

1610. Donnerſtags den 3. May. ſoll man das Gewicht am Korn und Waitzen jedes 8. ß. höher legen laſſen. Donnerſtags den 31. May. ſoll mann das Gewicht am Waitzen vmb 6. ß. höher legen. Dinſtags den 4. Sept. was unter pfundige Hecht findt, dieſelbige ſoll mann vmb 3. Batzen gut Gelt hinzugeben, erlauben. Dinſtags den 18. Septembr. den Vormundern vnd Schützen ſoll man vff künfftigen Freytag vnd Samſtag, insgemein aber das Leſen vff künfftigen Montag verſtatten. Donnerſtag den 25. October. ſollen die Rechenherrn den neuen Wein nach Gelegenheit vmb 2. Batzen, 3. Alb. vnd 20. ₰. zum zapffen erlauben. Donnerſtags den 13. Dec. ſoll man das Gewicht am Korn vff 8. ß. höher legen laſſen.

1611. Donnerſtag den 3. Januarii das Korn ſoll mann vff vier Gulden legen laſſen. Dieſes Jahr hatte der Wein vor Medardi verblühet. Donnerſtag den 26. Septembr. ſoll man das Herbſten biß nehern Montag in gemein verſtatten. Donnerſtags den 3. Oct. das Korn ſoll man geringer vnd vff 3. fl. 16. ß. legen laſſen. Donnerſtag den 7. Novembr. ſoll man das Korn wiederumb vff vier Gulden legen laſſen.

1612. Donnerſtags den 26. Martii. ſoll mann den Waitzen vff 5. fl. legen laſſen. Donnerſtag den 23. April den Waitzen ſoll man vff 5½. fl. legen. Dinſtags den 23. Junii. ſo viel das Korn belangen thut, ſoll man es bey den 4. fl. verbleiben, das Mehl aber mit 4. fl. 7. ß. bezahlen laſſen. Donnerſtag den 27. Aug. das Korn ſoll mann vmb 4. ß. vnd den Waitzen vmb 6. ß. niederlegen laſſen. Donnerſtag den 1. Octob. das Herbſten ſoll man biß nehern Montag in gemein verſtatten. Dinſtags den 6. Oct. ſoll man den Waitzen vmb 6. ß. vnd das Korn vmb 4. ß. herunter legen laſſen.

1613. Dinſtags den 16. Februarii ſoll man den Preiß am Korn vff 3½. fl. am Waitzen aber 4. ß. weniger / als es jetzo noch iſt / legen laſſen. Donnerſtags den 18. Martii. ſoll man wegen bevorſtehender Meße den Waitzen vff 4. fl. 12. ß. das Korn aber vff 3. fl. 6. ß. legen laſſen. Dinſtags den 18. May. ſoll man das Gewicht am Waitzen vff 3. fl. 18. ß. am Korn aber vff 2. fl. 20. ß. legen laſſen. Donnerſtags den 24. Junii. ſoll man das Korn vff 2. fl. 12. ß. den Waitzen vff 3. fl. 6. ß. legen. Dinſtags den 28. Sept. ſoll mann wegen einfallender kalten Zeit vnd ſonderlich heut dieſe Nacht fürgangenem Reiffs morgenden Tags das Leſen menniglich verſtatten. Jt. ſoll man das Korn vff 2. vnd den Waitzen vff 3. fl. legen laſſen.

1614. Dinſtags den 21. Junii ſoll man das Gewicht an Waitzen vff 4½. fl. legen laſſen. Dinſtags den 28. Junii ſoll man das Gewicht an Korn vff 2½. fl. legen. Dinſtags den 27. Sept. ſoll man das Gewicht am Korn etwas höher vnd vff 2. fl. 18. ß. tariren laſſen. Dinſtags den 11. Oct. morgen Tags ſoll man den Schützen vnd Vormundern, biß nehern Donnerſtag aber in gemein das Leſen verſtatten.

1615 Donnerſtag den 17. Aug. ſoll man den Preiß am Korn vff 3. fl. ſetzen laſſen. Donnerſtag den 21. Sept. biß nehern Montag ſoll mann das Leſen insgemein verſtatten.

1616. Donnerſtag den 16. May. ſoll man

man das Gewicht am Korn zu 2½. fl. vnd an Waitzen zu 4. fl. 4. ß. gut Geld legen lassen. Donnerstag den 29. Augusti biß künfftigen Montag soll man allenthalben / ausserhalb dem Affenstein vnd Laimenrodt, weil die Trauben daselbst noch nicht zeitig / zu lesen gestatten.

1617. Dinstag den 21. Januarii: das Gewicht am Korn soll mann zu 2. fl. gut Geld legen lassen. Dinstags den 26. Augusti: Demnach anjetzo Mangel an Brodt, soll mann das Mehl 6. ß. höher legen lassen. Dinstags den 30. Septembris: Morgen Mittwochs soll man den Vormundern, und biß nehern Donnerstag das Lesen, ausserhalb dem Affenstein, Leimenroth vnd Zeisel, in gemein verstatten, vnd das Stoppeln durch ein offentlichen Anschlag verbiethen. Das Lesen aber im Affenstein / Leimenroth vnd Zeissel eher nit dann biß neheſt künfftigen Montag zulassen. In diesem Jahr gabe man einem Leser in Weinberg des Tages 18. ß. einem Buttenträger und Tretter 4. Albus und einem Keltermann des Tags 4. Alb.

1618. Haben 1500. Dannen Pfähl 3. fl. 22. Alb. 4. ß. Ankauffs gekostet, dem Haintzler, vmb solche heimzuführen 4. Alb. 4. ß. 1000. Reiffling 1. fl. 2. Alb. 1. Pfund Kelter Seiffen 3. Kr. Donnerstag den 9. Aprilis. Das Korn soll man vff 2. fl. 4 ß. legen lassen. Dinstag den 22. Septemb. Soll man das Korn vff 2. fl. und den Waitzen vff 4. fl. klein Geld legen lassen. Dinstag den 6. Octob. Biß Donnerstag soll man den Vormündern und folgenden Freytag männiglich zu lesen gestatten.

1619. Dinstag den 2. Februarii: Soll man den Waitzen vff 3. fl. legen lassen. Donnerstag den 18. Julii: Wird der Waitzen auff 3. fl. 15. Kr. gelegt. Donnerstag den 30. Septemb. wird der Waitzen auf 3. fl. vnd das Korn auf 1. fl. 20. ß. gelegt. Dinstag den 5. Octobr. demnach eine plötzliche Kälte eingefallen, als soll man Morgen insgemein zu lesen gestatten.

1620. Dinstag den 15. Augusti: wird das Korn auf 2½. fl. gelegt. Montag den 2. Octob. demnach eine jähe Kälte eingefallen, als soll man das Herbsten morgenden Tags männiglichen zu lassen.

1621. Das Kriegswesen, welches dieses vnd das vorige Jahr hier herum gewesen, verursachte daß alles im Lande so teuer worden, daß nicht zu sagen, und ist ein Futter Wein, nicht von dem Besten, umb zwey à dreyhundert, was aber gut ware, wohl umb 4. à 500. fl. verkaufft worden/ wie auch ein ℔. Fleisch so man zuvor um ein Batzen gekaufft, muste jetzunder um 3. Batzen, ja endlich um 10. Batzen verkaufft werden, ist alles dreyfach Geld, allein die liebe Frucht, ist noch ein Achtel um 4. fl. zu kauffen gewest, ist auch auf 12. fl. kommen, und endlich auff 16. fl. insgemein. Donnerstag den 2. Augusti wird der Centner Vnschlit / auf 16. fl. geschetzet. Dinstag den 9. Octobr. Nachdeme die Trauben mehren Theils zeittig und eine Kälte eingefallen: Soll man heut den Vormündern vnd Schützen / morgen aber männiglich zu lesen erlauben. Dinstag den 23. Oct. wird das Korn vff 3. fl. gelegt.

1622. Donnerstag den 3. Jan. Soll Hieronymus Planis gebacken Stein und Kalckhandler, das 100. Stein und auch die Bütten Kalck um 18. ß. geben durch den geschwornen Messer, auffrichtig messen und die Stein in rechter Größ und Form machen lassen. Donnerstag den 18. April. Als Thomas Marxheimer Metzger, Jnhalts Supplication gebetten, daß mann ihme das ℔. Hammel-Fleisch vmb 5. Batzen zu verkauffen, aus eingeführten ursachen vergünstigen wolle: soll man Jhme doch daß er kein Fleisch aus der Stadt verkauffe, willfahren. Dinstag den 28. May. wird das ℔. Schweinen Fleisch auff ½. fl. taxirt. Dinstag den 18. Junii wird das Korn auff 5. fl. gelegt. Dinstag den 30. Julii. wird das ℔. Hecht um 5. Batzen und die Karpffen umb 4. Batzen erlaubt zu kauffen. Donnerstag den 12. Sept. ist der Centner Koch-Butter vm 22. Rthlr. verkaufft worden. Dinstag den 1. Octob. wird männiglich erlaubt morgenden Tags Herbst zu machen. Dinstag den 15. Octob. wird in dem Forst ein Stoß gemein Holtz vmb 2. Rthlr. das gute um 2. Königsthaler, und das hundert Wellen um 2. fl. verkaufft. Donnerstag den 31. Oct. wird das Korn vff 5½. fl. gesetzt. Donnerstag den 21. Nov. wird der Waitzen vff 10. vnd das Korn vff 7. fl. gelegt. Dinstag den 17. Decemb. wird das beste Hammel-Fleisch das ℔. zu 6. Alb. das Geringere auf 6. Alb. geschetzt.

1623. Dinstag den 18. Febr. wird das Korn vff 8. fl. gelegt, und Dinstag den 11. Mertz auf 9. fl. Donnerstag den 27. Märtz wird das ℔. gemästet Hammelfleisch

zu

zu 9. Batzen und das dürr Fleiſch zu 6. oder 7. Batzen geſchätzet. Donnerſtag den 10. April. wird das ℔. gut fette Ochſenfleiſch umb 10. Alb. taxiret. Donnerſtag den 19. May. ſoll man das Korn vff 8. fl. das Hammel und Kalbfleiſch vff 8. das Rind Fleiſch aber vff 9. Alb. ſetzen, v. den Rechenherren anbefehlen vff neheſt künfftigen Mittwochen davon einen Anfang zu machen. Dinſtag den 17. Jun. Als die ſämptliche Zimmerleuth um Verbeſſerung ihres Taglohns gebetten. Soll mann jedem des Tags zehen Batzen reichen laſſen. Donnerſtag den 25. Sept. ſoll man ein jeglich ℔. Fleiſch umb ein Batzen herab ſetzen, auch das Fett, nit mehr wie bißhero geſchehen, von den Sülſſen abſchneiden. Donnerſtag den 2. Octob. demnach die Metzger das Schlachten nicht allein einſtellen, alſo daß kein Fleiſch unter der Schirn zu bekommen, ſondern auch ſich allerhand trutziger Reden verlauten laſſen, ſoll man das ℔. Fleiſch um ein halben Batzen wieder erſteigern, und die jenige, ſo vffgezuckt, nach Befindung in Straff nehmen laſſen. Jt. ſoll man das Rücken vff 12. fl. und den Waitzen vff 14. fl. legen. Dinſtag den 11. Nov. ſoll man das Korn vnd Waitzen ½. Rthlr. höher legen laſſen. Donnerſtag den 4. Dec. ſoll man Rücken und Waitz jedes ½. fl. höher legen.

1624. Als dieſes Jahr die Kirſchen geblüht / hat es einen dicken Schnee geworffen, deſſentwegen viel Leuthe in das Feldt gangen, und den Schnee von denen Bäumen geſchüttelt / die aber ihre Bäume geſchittelt haben, daran ſind die Kirſchen verdorben / die nicht geſchittelt worden, und der Schnee darauf geſchmoltzen, die haben jhre vollige Früchte getragen, das Korn hat 6. fl. gekoſtet, Gerſt und Habern iſt wohl gerathen. Dinſtag den 13. Jan. ſoll man das ℔. Fleiſch vm 1. kr. höher ſetzen. Donnerſtag den 29. April ſoll man den Taglöhnern den Taglohn vff 6. Batzen ohne Eſſen und Trincken ſetzen laſſen. Dinſtag den 17. Aug. das ℔. Rindfleiſch ſoll man vff 6. kr. ſetzen. Donnerſtag den 19. Aug. das Korn ſoll man vff viert-halben Rthlr. legen laſſen. Donnerſtag den 16. Sept. den Vormündern und Schützen ſoll mann morgen und übermorgen, und biß Montag männiglich zu leſen verſtatten. Donnerſtag den 28. Octob. das ℔. Schweinfleiſch ſoll man vm 6. kr. ſchätzen laſſen.

1625. Hat das Korn 2. fl. gekoſtet. es hat aber nicht lang gewähret. Dinſtag den 11. Januari ſoll man ein Stoß gut Holtz / wie auch 400. gute wellen um 5. fl. das gemein Holtz vm 4½. fl. und das ſo weit entlege vm 4. fl. hingeben. Dinſtag den 1. Martii ſoll man den Waitzen vff 6. fl. das Korn vff 4½. fl. legen, und ein jedes ℔. Fleiſch 4. ₰. geringer als bißhero taxiren laſſen. Donnerſtag den 31. Martii das ℔. maſt Hämelfleiſch ſoll man vm 3. Batzen ſchätzen, und den Metzgern ernſtlich vfferlegen laſſen / kein andere als die angedeutete Maſthämel zu ſchlachten. Dinſtag den 31. May. den Beckern ſoll man vfferlegen hinfüro wiederumb die Weck um 2. ₰. zu backen. Donnerſtag den 14. Julii ſoll man das Korn vff 3½. und den Waitzen vff 5. fl. legen laſſen. Mittwoch den 7. Sept. ſoll man den Waitzen vff 5¼. fl. und das Korn vff 3¼. fl. legen. Dinſtag den 4. Oct. den Vormundern und Schützen ſoll mann morgen, übermorgen aber männiglich leſen laſſen. Donnerſtag den 15. Dec. ſoll man den Waitzen vnd Korn jedes ein Orths Gulden höher legen.

1626. Donnerſtag den 23. Martii ſoll man das ℔. Ochſenfleiſch vmb 12. kr. taxiren laſſen. Donnerſtag den 11. May iſt das Gewicht des Waitzen vff 6½. fl. vnd des Korns vff 4½. fl. gelegt worden. Dinſtag den 30. May. das ℔. Fiſch ſoll mann 4. ₰. höher als bißhero taxirenlaſſen. Dinſtag den 13. Junii ſoll mann das Gewicht am Korn vnd Waitzen, jedes vff 1. fl. erhöhen laſſen. Donnerſtag den 17. Aug. ſoll mann das Korn vff 6½. fl. vnd den Waitzen vff 8. fl. legen laſſen. Dinſtag den 22. Aug. den Waitzen ſoll mann vff 7½. fl. v. das Korn vff 6. fl. legen. Donnerſtag den 28. Sept. biß Montag ſoll mann den Vormundern vnd Schützen, vnd den folgenden Dinſtag jedermann zu leſen erlaubeu.

1627. Dienſtag den 30. Januarii. ſoll mann ein jedes Pfundt Fleiſch vier Pfennig geringer / als es bißhero golten, taxiren. Donnerſtag den 31. May ſoll man ſo wohl das Korn als den Waitzen, jedes ein halben Gulden herunter ſetzen laſſen. Donnerſtag den 14. Junij. das ℔. Ochſen- und Hammel-Fleiſch ſoll mann vmb 20. ₰. ſchätzen. Dinſtag den 24. Julii. ſoll man Waitzen vnd Korn jedes ½. fl. herab ſetzen laſſen. Dinſtag den 14. Auguſt. Soll man den Waitzen vff 5. fl. das Korn vff 3½. fl. legen, vnd den Beckern wiederumb zween Pfennings Weck zu backen anbefehlen laſſen Dienſtag den 16. Oct. morgen ſoll mann die Vormunder, und folgenden Donnerſtag menniglichen Herbſt machen laſſen.

1628. Donnerſtag den 6. Martii. ſoll mann das Korn und Waitzen jedes ½. fl.

niedriger legen. Dienstag den 25. Mertz. das ℔. wohl gemäst Hämmelfleisch soll man umb 6. Alb. taxiren. Donnerstag den 17. Aprilis. den Waitzen soll man vff 4. fl. 6. ß. und das Korn vff 2. fl. 18. ß. legen lassen. Dinstag den 21. Octob. biß Donnerstag soll man das Herbst machen insgemein zu lassen.

Da in denen beyden Jahren 1627. und 1628. der Wein gar schlecht worden hat mann fast 100. Achtel Korn für ein Fuder Wein geben müssen / dann das Korn und Meel dieses Jahr um 2. Rthlr. der Wein aber 200. Reichsthaler verkaufft worden.

1629. Dinstag den 17. Mertz. Wird erlaubt das ℔. gemästes Hamelfleisch umb 3. Batzen zu verkauffen. Dinstag den 15. Sept. wird erlaubt morgen den Vormündern und Schützen, und biß Donnerstag insgemein zu herbsten, und war ein ziemlicher Herbst. Dinstag den 13. Octobr. Wird erlaubt das ℔. Karpffen umb 5. Alb. zu verkauffen.

1630. Hat man die Maaß Wein vm 12. ₰. haben können. das Achtel Mehl kostete 3. fl. Donnerstag den 5. Augusti / wird das Korn auff 3½. fl. gelegt. Dinstag den 21. Septemb. Nachdem die Trauben allenthalben zeitig befunden worden / als soll man morgen das Herbsten ingemein verstatten. Dinstag den 23. Nov. wird das Korn vff 3. fl. gelegt.

1631. Dinstag den 28. Junii. Wird das Korn vff 2¼. fl. gesetzt. Donnerstag den 28. Julii: Wird der Waitzen auff 4½. fl. und das Korn auff 2½. fl. gelegt. Dienstag den 20. Septemb. Soll mann morgen den Vormundern und Schützen, übermorgen aber insgemein das Lesen verstatten.

1632. Dinstag den 8. May. Ist decretirt, daß mann einem Mann 5. Batzen vnd einer Frau halb so viel von Petri biß vff Bartholomei, doch daß sie zu gewöhnlicher Stund in die Weingarten gehen und nit zu ungewöhnlichen Stunden feyern, des Tags verordnen soll. Donnerstag den 21. Junii. Soll man Korn und Waitzen jedes ½. fl. herab setzen lassen. Dinstag den 28. Aug. Ist das Korn vff 2½. fl. und der Waitzen vff 4½. fl. gelegt worden. Den 1. Octob. Gabe es ein Reiff der den Trauben sehr geschadet. Den 10. dito hat man Herbst gemacht, gabe sehr wenig und sauer Wein. Das Rücken Mehl kostete 10. Kopffstück und das Waitzen Mehl 19. Kopffstück.

1633. Donnerstag den 4. Julii: das ℔. Fleisch soll mann 2. ₰. höher setzen lassen. Dinstag den 8. Octobr. Soll man das Korn vff 2½. fl. legen lassen. Item morgen soll mann den Vormündern vnd Schützen, übermorgen aber menniglich zu lesen verstatten. Donnerstag den 17. Octobr. soll mann das Rind-, Schweinen- und Kalb-Fleisch jedes ℔. 2. ₰. geringer schätzen lassen. Donnerstag den 24. Octobr. Wird der Rücken und Waitzen vff ½. fl. erhöhet.

1634. Donnerstag den 9. Januarii / das ℔. Fleisch soll mann vm 20. ₰. zu geben gestatten. Donnerstag den 16. Januarii, den Waitzen und Korn soll man jedes ½. fl. höher legen lassen. Donnerstag den 13. Februar. soll mann das Korn vff 3. fl. legen. Wird Dinstag den 18. Febr. vff 3½. fl. gelegt. Dinstag den 11. Martii / den Waitzen vff 5. fl. legen lassen. Dienstag den 29. April: Soll man den Waitzen vff 5½. fl. und das Korn vff 4. fl. legen. Dinstag den 9. Septemb. wird das Korn vff 4½. fl. gesetzet / das Bier ersteigert und ein Maaß vff 12. ₰. gesetzet. Dinstag den 30. Decembr. Weilen Gerst und Hopffen in hohen Preiß gestiegen, soll mann die Maas Bier vmb 16. ₰. taxiren.

1635. Kostet das Achtel Mehl 8. Reichsthaler, ein Kalb 10. biß 12. Reichsthaler, ein Huhn 2. fl. ein Ey 3. Alb. Donnerstag den 2. April. Wird wegen der theuren Zeitten das ℔. Rind-Fleisch vmb 6. kr. taxirt, vnd das übrige Fleisch nach Proportion. Donnerstags den 21. May: Als der Elter Herr Burgermeister anbracht / demnach das Rückenmehl bißhero 9. biß 10. fl. golten und die Becker im Backen kein Mangel sehen lassen, anjetzo aber weil mans vff der Recheney vff 8. fl. gelegt, vffzuzucken sich gelüsten / dahero allbereit des Brodts halben Mangel verspürt werde / als stünde zu bedencken ob ihnen solches nachzusehen :/: Soll mann bey ihnen Haußsuchung thun, und diejenige welche mit Mehl versehen vnd vffgezuckt, in Hafft nehmen. Dinstag den 29. Sept. Als wegen des Herbstes und Lesens Anregung und darbey der Bericht beschehen / daß die Weingarten besichtiget vnd also befunden worden, daß mit dem Herbst diese Woche eingehalten werden könne / wofern mann nur der

Sol-

Soldaten halber verſichert, ſoll mann biß vff nechſten Montag einhalten laſſen.

1636. Donnerſtag den 4. Aug. vff Anbringen der verordneten Rechen-herrn iſt decretirt, daß das gute Rindfleiſch noch 4. Tag um 7. kr. hernach aber vm 6. kr. das andere Rind- und Kuh- wie auch ander fleiſch aber geringer und nach Advenant ausgehauen werden ſoll, vnd ſollen die Rechenherrn daran ſeyn / daß das viele Zugeben, ſonderlich des dürren geſaltzenen Fleiſches abgeſchafft werde, auch keiner mehr als einerley fleiſch auff einmahl ſchlachten vnd feil haben möge. Dinſtags den 20. Sept. morgen ſoll mann den Vormundern / vnd biß Donnerſtag das Herbſten männiglich verſtatten. In dieſem Jahr hat ein Laibbrod von 3½. ℔. ſchwer 4. Batzen und das ℔. Fleiſch 2½. Batzen gekoſt.

1637. Donnerſtag den 5. Januarii das ℔. Rindfleiſch ſoll mann vm 2. Pfe. höher ſetzen laſſen. Dinſtag den 10. Januarii. das ℔. Rindfleiſch vm 7. vnd das Hammelfleiſch vm 9. kr. taxiren laſſen. Dinſtag den 14. Febr. ſoll mann einen Laibbrod vm 4. Batzen ½. ℔. leichter backen laſſen. Donnerſtag den 6. April demnach eine Anzahl guter Ochſen anhero gebracht worden / ſoll mann erlauben den jenigen welche ſolche Ochſen ſchlachten / das ℔. vm 8. kr. zugeben. Donnerſtag den 4. May. vom Achtel Mehl zu backen ſoll mann dem Becker für Backlohn vnd Trinckgelt einen halben Gulden beneben dem ſauerteig geben. Dinſtag den 23. May den Beckern ſoll man vfferlegen einen Laib vm 4. Batzen zu 3½. ℔. zu backen. Dinden 19. Sept. das leſen ſoll man biß künfftigen Montag erlauben, in dem Affenſtein aber noch 14. Tag differiren vnd einſtellen laſſen. Donnerſtag den 9. Nov. das ℔. an den 2. pfündigten vnd drüber wiegenden Carpffen, ſoll mann vm 14. kr. taxiren. Donnerſtag den 21. Dec. ſoll man den Metzger das ℔. vmb 6. vnd das Hammelfleiſch vm 7. kr. zu verkauffen erlauben.

1638. Dinſtag den 20. Febr. einem Mann ſo im Feld arbeit ſoll man 6. Batzen, einer Frau aber 7. Alb. Taglohn ſetzen, und durch den Anſchlag publiciren laſſen. Den 1. Julii. hat man ſchon zeitige Trauben gehabt, auch hat ein Morgen Acker in Rödelheim 20. Achtel gerſten getragen. Donnerſtag den 6. Sept. werden vor die Stadt 1000. Achtel Korn gekaufft, jedes Achtel vor 4. Rthlr.

Donnerſtag den 13. Sept. haben die Oberöder benebens den Sachſenhäuſſer gebetten Ihn zu vergünſtigen das Leſen und Herbſten :/: Soll man biß nechſten Dinſtag den Vormundern vnd den folgenden Mittwochen ingemein, auſſer dem Affenſtein, Leymenroth vnd Zeyſel, ſo biß Montag über acht Tag, verſtatten vnd zulaſſen. Und nachdeme dieſes Jahr eine groſe Menge an Aepffel und Bierenwein gegeben, und zu beſorgen / daß derſelbe unter andere Wein vermiſcht werden mögte, wird zu Nachdencken geſtelt, weil andere Orden bräulich, daß ſolche Aepffel und Bierenwein auffgezeichnet, und mit ſchlehen tingirt angefeuchtet werden müſten, ob ſolches auch allhie vorzunehmen vnd ins Werck zu richten ſeye :/: ſoll man durch einen Anſchlag, daß ſolche Wein unter andere nicht gemiſcht werden / verbieten laſſen.

1639. Dinſtag den 8. Octob. Als die verordnete Herrn des Ackergerichts referirt, welcher geſtalt ſie dieſer Tagen die Weinberge beſichtiget und befunden / daß ſie Theils erfrohren, Theils aber noch wohl ſtünden und alſo dafür hielten daß dieſelbe abgeleſen vnd Herbſt gemacht würde :/: Soll mann das Herbſten menniglich vnd insgemein erlauben und verſtatten.

1640. Donnerſtag den 1. Octob. Als die Weinberge beſichtiget worden, und mann befunden, daß in etlichen ſich eine unzeitiche Faulung erzeigen wolle :/: Soll mann das Herbſten Montags den Vormündern, und Dinſtags darauf männiglich, auſſerhalb im Laimenroth und Affenſtein, verſtatten. Dienſtag den 22. Dec. wird das ℔. Rindfleiſch umb 6. kr. zuverkauffen willfahrt.

1641. In denen Hundstagen hat es an etlichen Orten Eyß gefrohren, daß die Trauben nicht zeitig worden.

1642. Dinſtag den 22. Mertz. das Malter ſoll mann vff 3½. fl. backen laſſen. Dinſtag den 11. Octob. nechſt künfftigen Mittwoch ſoll die Vorleſung und Donnerſtag die Nachleſe verordnet, und Freytags unter Predigt die Thoren eröffnet werden.

1643. Donnerſtag den 13. Julii denen Schnitter ſoll man vom Morgen 8. Batzen ein Laibbrod und des Tags eine Suppe reichen laſſen. Dinſtags den 24. Oct. das ℔. Rindfleiſch ſoll mann vff 22. ₰. wiederumb ſetzen laſſen. Dinſtag den 28. Nov. wird das ℔. Rind v. Schweinenfleiſch

vff 24. ß. tariret. Dinstag den 5. Dec. soll man das Brodt-gewicht vff 3½. ℔. vor ein Batzen legen.

1644. Donnerstag den 1. Aug. denen Beckern soll mann 4½. ℔. Brodt vor einen Batzen zu verkauffen zu lassen. Dinstags den 13. Aug. soll man der Bierbrauern die Ohm vm 2½. fl. verkauffen, und die Zapffer die Maaß vm 2. kr. auszapffen lassen. Donnerstag den 19. Sept. nechst kommenden Montag sollen die Vormunder und Schützen/ und den nechst folgenden Dienstag männiglich Herbst machen. Donnerstag den 17. Octobr. soll mann die Metzger das ℔. Rindfleisch vm 5. kr. zu verkauffen anweisen. Donnerstag den 21. Nov. die Becker sollen 3. ℔. 29. Loth pro einen Batzen backen. Donnerstag den 12. Decembr. soll man den Metzgern das ℔. Rindfleisch vm 6. kr. zu verkauffen verstatten.

1645. Donnerstag den 7. Aug. den Beckern soll man einen Laib-brod von 4. ℔. vor einen Batzen verkauffen lassen. Donnerstag den 25. Sept. Als Herr Philipp Christian Uffsteiner im Nahmen der Ackergerichts Herrn, des Herbst halben referirt, daß sie im Umgang die Trauben zwar sehr gut, dannoch befunden, daß solche noch wohl ein Tag 10. oder 14. ohne Schaden hangen können bleiben :/: Soll mann zwischen hier und nechsten Dinstag dem Wetter zu sehen. Dinstag den 30. Sept. soll man morgenden Mittwochen die Vormunder und Schützen/ den darauf folgenden Donnerstag ins gemein herbsten lassen Dinstag den 14. Octob. wird das ℔. Rindfleisch vm 20. ß. zuverkauffen erlaubt. und das ℔. Schweinenfleisch biß Martii vmb 3. Alb.

1646. Donnerstag den 3. Sept. soll man 3½. ℔. Brodt vmb 4. kr., und 24. Loth Weck vor 2. kr. backen und hingeben.

1647. Donnerstag den 26. Aug. soll man das Rücken brodt vff 4. ℔. vor 4. kr. und die Weck vff 32. Loth vor 2. kr. legen. Dinstag den 5. Octob. Ist männiglich sein Herbst ein zu machen durchaus erlaubt und zu gelassen. Dinstags den 21. Oct. wird das Kalbfleisch vff 6. kr. tariret.

1648. Dinstags den 18. Julii. das ℔. Rindfleisch soll mann durchgehens vmb 22. ß. verkauffen lassen. Donnerstag den 12. Oct. das ℔. Rind- und Hammelfleisch soll man vff 20. ß. setzen lassen. Dinstags den 17. Oct. soll mann das Brod vff 4. ℔. die Weck vff 32. und die gemischte Brödlein vff 20. Loth legen. Dinstag den 28. Nov. das Kalb- und Schweinen fleisch soll mann vff 20. ß. tariren vnd verkauffen lassen.

1649. Dinstags den 5. Junii. den Beckern soll mann 3. ℔. vmb 4. kr. zu backen und zu verkauffen gestatten. Donnerstag den 26. Julii. den Laib-brodt pro einen Batzen vff 3½. ℔. backen zu lassen. Dinstag den 14. Aug. soll mann den Beckern 3½. ℔. backen lassen. Donnerstag den 4. Oct. das Rind- und Hammelfleisch soll mann vff 20. ß. das Schweinen vff 22. ß. biß acht tag vor Martini, das Kalbfleisch vff 22. ß. biß gegen Weynachten setzen, und das Lämmern in den bißherigen Tar lassen. Dinstag den 9. Octobr.. morgenden Tags soll man Herbst machen.

1650. Dinstag den 30. Aprill. jedes ℔. Fleisch soll mann 2. ß. höher schätzen. Donnerstag den 10. Octob. wird wegen des Herbsten decretirt, daß dato jenseits die Vormunder / und morgen die Gemeind, dißseits aber vff künfftige frische Wochen Herbsten soll.

1651. Donnerstag den 19. Julii vff Johanni soll mann das Hammelfleisch in gleichem Werth / wie das andere Fleisch aushauen lassen. Dinstag den 30. Sept. nechsten Montag soll mann den Herbst vor sich gehen lassen.

1652. Dinstags den 6. Julii. soll man das Rücken brodt vor einen Batzen vff 3½. ℔. das weiß brodt vff 30. Loth, und das gemischte Brodt vff 36. Loth vorn ½. Batzen richten. Donnerstag den 23. Septemb. Wird erlaubt morgen an dem Schau Mayn, und Montag insgemein, umb die Stadt den Herbst einzusamlen.

1653. Donnerstags den 3. Febr. hat das Malter Korn 2. fl. biß 2. fl. 10. kr. gekostet. Dinstags den 27. Sept. das doppel Bier soll mann vff 3. kr. schätzen.

1654. Dinstags den 3. Octob. morgen soll mann am Schau Mayn herbsten, nechst Montag in den übrigen Pflichten denen Vormundern und Schützen die Vorlase gönnen, vnd den folgenden Dienstag die allgemeine Lase vor sich gehen lassen.

1655. Donnerstag den 17. May. das Hammelfleisch soll mann vmb 22. ß. ververkauffen / doch auch den Metzgern gut vieh abzuthun, anbefehlen lassen. Dinstags den 26. Junii das ℔. Hammelfleisch

vmb

vmb 18. ß. und ein viertel Lamm vmb 9. Alb. Dinſtag den 11. Sept. das Hammel-Fleiſch ſoll mann vff 16. ß. vnd das Schaff-Fleiſch vff 14. ß. tariren. Donnerſtag den 27. Sept. Nächſten Montag ſoll mann den Vormundern und Schützen, vnd nechſten Dinſtags die allgemeine Leſe verſtatten / mit den Oberröddern v. Bornheimer aber dahin reden laſſen / damit ſie ihren Herbſt vff ein paar Tag verſchieben, doch mag mann an dem Schau-Mayn morgenden Freytag den Herbſt einbringen.

1656. Donnerſtag den 8. May. Iſt das Kalb-Fleiſch vff 2. ß. erhöhet worden, alſo daß das ℔. 4. Kr. gelten ſoll.

1657. Dinſtags den 2. Junii. Das Rindfleiſch ſoll mann vmb 16. ß. aushauen. Dinſtags den 29. Sept. Heute ſollen die Vormündere / Schützen / vnd die ſo geſchloſſene Güter haben, Morgen aber männiglich herbſten.

1658. War ein ſolcher harter Winter, daß die Nüß-Maulbeer-und Quitten-Bäume meiſtentheils erfrohren.

1659. Hat es um Franckfurt und etlich Meilwegs weit, eine groſſe Menge Mäuß gegeben / von unterſchiedlicher Geſtalt / etliche waren rechte Feldmäuß / etliche klein und rothlicht an Farb, theils hatten gar kleine Schwäntzlein wie die Maulwürff, thaten ſehr groſſen Schaden an den Feld-Früchten, nach Michaelis ſind ſie durch den groſſen Schnee wiederumb vertilget worden, und bezeugte Herr Joh. Frieſenhagen, der den Hof Rebſtock vor der Bockenheimer Wart dazumahl in Beſtandnüß hatte / mit einem Eydſchwur, daß Er mit eigener Hand und anderer Manier, mehr als einen Schnapkarn voll derſelben Mäuſſen in etlichen Wochen getödet habe. Donnerſtags den 29. Septemb. Am Schau-Mayn vnd an der Lehrbach ſoll man den Herbſt morgen vorgehen laſſen.

1660. Iſt ein gutes Wein Jahr.

1661. Dinſtag den 25. Junii. Als die Metzger gebetten, ihnen das ℔. Hammelfleiſch vff 18. ß. zu ſchätzen :/: Soll man ihnen vff vier Wochen willfahren. Dinſtags den 24. Septembr. vmb Sarenhauſſen und gegen der Friedberger Wahrt zu, zu rechten Hand hinaus ſoll morgen die Vorlaß, und Donnerſtag die Gemeine Weinleſ geſchehen, das übrige an den andern Bergen bis vff zukünfftige Woche hencken bleiben. Donnerſtag den 10. Octobr. das Rind- und alles andere Fleiſch ſoll mann bey 16. ß. vff das ℔. verbleiben laſſen. Donnerſtag den den 24. Octob. Wird das Rind- und Hammel-Fleiſch vmb 17. ß. zu verkauffen erlaubt.

1662. Das Fleiſch, ausgenommen Küh- und Schaaff-Fleiſch, ſoll man durchgehends vmb 1. Batzen das ℔. verkauffen.

1663. Dinſtags den 3. Octob. Morgenden Tags ſoll mann die Vormunder, und übermorgen männiglich herbſten laſſen.

1664. Dinſtags den 4. Octob. Morgenden Tags ſoll mann die Vormunder und Schützen, vnd übermorgen insgemein die Weinlaſe vorgehen laſſen.

1665. Donnerſtags den 29. Junii. Das ℔. Hammel-Fleiſch ſoll mann vmb 18. ß. bis vff Jacobi zu verkauffen erlauben. Den 12. Octobr. Mitten in der Weinlaſ des Bornheimer Bergs, fiel ein ungemeiner früher Schnee drey zwerg Finger dick. Dinſtag den 28. Nov. das ℔. Rind-Fleiſch ſoll mann vff 16. ß. legen.

1666. In dieſem Jahr iſt der Korn-Speicher im Rahmhoff gebauet worden, koſtet 25000. fl. Dinſtags den 11. Sept. Am Schau-Mayn ſoll mann noch heute die Weinleſe erlauben, künfftigen Montag aber die gemeine Leſe.

1667. Donnerſtag den 18. Julii. das ℔. Hammel-Fleiſch ſoll mann biß vff Michaelis vff 18. ß. legen. Sambſtag den 31. Aug. vnd den 1. Septemb. Acht Tage vor der Herbſt-Meß hat es zimlich harten Eiß gefrohren. Donnerſtags den 10. Oct. Biß Montag ſoll mann die Vorlaß vnd folgenden Dinſtags die Leſe insgemein ergehen laſſen. Dinſtag den 29. Octobr. Die Metzger ſollen das ℔. Rind-Fleiſch vmb 14. ß. verkauffen. Dinſtag den 12. Nov. das ℔. Rind-Fleiſch ſoll mann gegen den Sambſtag vff 16. ß. wiederum legen.

1668. Dinſtags den 29. Sept. Das ℔. Hammel-Fleiſch ſoll mann auff einen Batzen anſetzen.

1669. Donnerſtag den 1. Julii. Das ℔. Hammel-Fleiſch ſoll mann bis auf Jacobi nechſt künfftig vmb 18. ß. zu verkauffen verſtatten. Donnerſtag den 30. Septemb. Morgen ſoll man am Schaumayn, den Steinweg vnd andere Pflichte ausgenommen, die Weinlaſe vorgehen laſſen.

1670. Im Februario ware eine ſolche

Kälte, dergleichen von Anno 1658. nicht gewesen, der hefftige Frost hielte in die 16. Wochen continuirlich an/wodurch die Nüß- Feigen- und Maulbeer-Bäume/ ingleichem der Weinstock meinstens erfrohren / weilen auch der Belt etliche Woche zugefrohren gewesen / hat man allhier viele Schwanen im Feld gesehen/ wie dann derer drey in einer Wochen in diesem Monat Februario, in der Landgewehr geschossen, in die Stadt gebracht vnd ausgebalckt worden. Donnerstag den 29. Septembr. Zukünfftigen Montag soll man die Vorlese, worunter auch die am Schaumayn vnd dem Steinweg gelegene Pflüchte begriffen seyn sollen / zukünfftigen Dinstag aber die allgemeine Einlese der Trauben vorgehen lassen.

1671. Donnerstag den 21. Septemb. Zukünfftigen Montag soll mann die Vor- und Dinstag darauff die Nachlese ergehen lassen.

1672. Dinstag den 8. Octob. Morgen vnd übermorgen soll mann die Weinlese zulassen.

1673. Dinstag den 7. Januarii. das Rind- Hamel- und Schweinen- Fleisch soll man bey 14. ₰. lassen. Donnerstag den 6. Märtz. denen Metzgern soll mann erlauben das Rind- Schwein- und Hammel- Fleisch nunmehro vmb 16. ₰. wieder auszuhauen.

1674. Demnach bey diesen grossen Kriegsläufften, Theuerung vnd Brodt-Mangel sich spühren lassen, die Becker immer vmb Steigerung des Brodts anhielten vnd vmb einen billigen Preiß nit geben wolten, da sie doch die Früchten vmb einen zimlichen Preiß gekaufft, werden 6. Backöffen auff dem Holtzgraben gebauet, worinn E. E. Rath vor die Soldaten backen lassen / je einen Laib-Brod vmb einen Kreutzer wohlfeiler, als die Becker backeten: Dinstags den 6. Octob. Das doppel Bier soll mann vmb 16. ₰. zu verzappen erlauben. Dinstag den 13. Octob. Folgende Woche soll mann das Fleisch vmb 16. ₰. aushauen lassen. Item die Weinlese soll man durch offentlichen Trommelschlag durchgehends erlauben. Donnerstag den 31. Octob. das ℔. Fleisch soll mann vmb 2. ₰. erhöhen.

1675. Dinstags den 5. Januarii. Denen Beckern soll man das Brod von 3. ℔. vmb 5. Kr. ansetzen. Donnerstag den 21. Januarii. Das Lamb- Fleisch soll mann auf 16. Kr. schätzen. Donnerstags den 14. Octobr. Nechstkommende Woche soll mann das Fleisch, ausgenommen das Kalbfleisch, vmb 16. ₰. aushauen lassen: Donnerstag den 21. Oct. die Weinlese soll mann noch heute vnd folgende Tage durchgehends erlauben.

1676. Donnerstags den 20. Jan. das Schweinenfleisch das ℔. vmb 20. ₰. vnd den Speck vmb 3. Batzen zu verkauffen/ soll man erlauben. Donnerstags den 18. May. wird das Rindfleisch durchgehends zu 5. kr. vnd das Hammelfleisch vmb 6. kr. zu verkauffen erlaubt. Dinstags den 12. Sept. Mitwochs soll man die Vorlas, und folgenden Donnerstag die allgemeine Traubenlase vorgehen lassen.

1677. Donnerstags den 26. April: wird denen Metzgern erlaubt das ℔. Rindfleisch vor 20. ₰. Hammelfleisch vor 22. ₰. vnd Schweinenfleisch vor 18. ₰. zu verkauffen. Dinstag den 9. Oct. die Weinlese soll mann noch heute männiglich erlauben, weswegen löbl. Acker-Gericht Commission gegeben ist / solches durch die Schützen kund machen zu lassen.

1678. Dinstag den 4. Junii. Denen Metzgern soll mann erlauben alles Fleisch (auser Lamfleisch) biß auf Jacobi vmb 5. kr. zu verkauffen. Dinstag den 24. Sept. Morgen soll man die Vorlas, v. auf Donnerstag die gemeine Lese erlauben, vnd die Bornheimer biß auf Freytag einstehe lassen.

1679. Donnerstag den 27. Mertz. das Fleisch soll man durchgehends vmb 18. ₰. das ℔. verkauffen. Dinstag den 8. April: das gemäst Hammelfleisch soll man vmb 6. vnd das ander Fleisch durchgehends umb 5. kr. das ℔. zu verkauffen erlauben. Dinstag den 24. Junii. den Metzgern soll man erlauben das Viertel Lambfleisch vmb 20. kr. zu verkauffen. Donnerstags den 25. Sept. nechsten Montag soll man die Vor- vnd Dinstag darauf die gemeine Lese vorgehen lassen.

1680. Dinstags den 16. Mertz soll man erlauben das Rind- und Schweinenfleisch zu 20. das Mast Hammelfleisch aber zu 22. ₰. auszuhauen. Donnerstag den 1. Julii. wird das Viertel Lambfleisch auf 20. kr. gesetzt. Donnerstag den 23. Dec. Auf künfftigen Montag soll mann die Vorlese und den nechstfolgenden Dinstag die gemeine Lese erlauben, vnd sollen Wittiben in der Vorlase mit begriffen seyn.

1681. Dinstag den 15. Mertz das Rind- Kalb- und Schweinenfleisch soll mann biß 14. Tag nach der Meß vmb 5. kr. verkauffen lassen. Donnerstag den 22. Sept. Nechstkünfftigen Montag soll mann die Vorlese, und den folgenden Dinstag die allgemeine Lese vorgehen lassen.

1682. Donnerſtag den 23. Mertz. künfftige Woche ſoll mann das Rindfleiſch biß nach der Meß vmb 20. ₰. zu verkauffen erlauben.

1683. Donnerſtag den 20. Sept. Nechſt künfftigen Montag ſoll mann die Vorlaß vnd folgenden Dinſtag die allgemeine Traubenleſe vorgehen laſſen.

1684. Dinſtag den 14. Oct. Wird das ℔. Rind- Hammel- und Schweinenfleiſch jedes zu 4. kr. zu verkauffen erlaubt.

1685. In dieſem Jahr ware durch den gantzen April und auch faſt den gantzen May eine ſolche Hitze und Dürrung / daß jedermann vermeinte es würde das liebe Getraid auf dem Feld alle verderben / es hatte ſich aber noch zu Ende des May das Wetter in die Kälte verwandelt, daß mann wiederumb die Stuben hitzen muſte, ja es fuhre den $\frac{13}{23}$. und $\frac{14}{18}$. Junii. ein Meſſerrück dick Eiß. Dinſtag den 30. Junii. noch drey Wochen ſoll mann das Hammelfleiſch in bißherigem Preiß laſſen, vnd hernach vm 10. ₰. verkauffen. Dinſtag den 6. Octob. morgenden Tags ſoll man die Vorlaß vnd übermorgen die gemeine Laſe vor ſich gehen laſſen.

1687. Donnerſtag den 20. Jan. Das Hammel-Fleiſch ſoll mann à 20. das Schweinen-Fleiſch aber à 18. ₰. aushauen laſſen. Dinſtag den 1. Mertz das ℔. Rindfleiſch ſoll man mit 2. Heller biß nach Verfließung der Meß erhöhen. Dinſtag den 4. Octob. morgen ſoll mann die Vorleſe, übermorgen aber die Weinleſe insgemein geſtatten.

1688. Donnerſtag den 6. Sept. wird das ℔. Schweinenfleiſch auf 18. ₰. geſetzt. Dinſtags den 25. Sept. morgen ſoll mann jedermänniglich die Weinleſe erlauben.

1689. Dinſtag den 5. Nov. Wird das gemeine Bier auf 9. das Lager-Bier auff 10. Kopffſtück, und das Zapffbier auf 14. Pfenning taxirt.

1691. Den 22. Jan. Wird das Hammel-Fleiſch auf 5. kr. geſetzt. Dinſtag den 7. April. Helt ein Metzger an / 50. gemäſte Hämmel das ℔. à 3. Alb. zu verſchlachten, ſo ihme willfahrt worden. Donnerſtag den 1. Octob. den Herbſt ſoll man biß Montag durchgehends machen, und durch gewöhnlichen Anſchlag es notificiren laſſen.

1692. Donnerſtag den 11. Febr. das Rind- Hammel- und Schweinen-Fleiſch ſoll man vff 5. kr. legen. Donnerſtag den 13. Octob. Nechſtkünfftigen Montag ſoll man die Vorlaß und folgenden Dinſtag die allgemeine Traubenleſe vorgehen laſſen. Dinſtag den 15. Nov. die Maas doppel Bier à 18. und das gemeine Bier à 14. ₰. Donnerſtag den 24. Nov. gemein Bier à 16. ₰.

1693. Donnerſtag den 30. Mertz. Denen Metzgern ſoll man erlauben biß nach der Meß das Rind- und Schweinenfleiſch das ℔. à 6. kr. das Kalbfleiſch aber à 22. ₰. zu verkauffen. Dinſtags den 2. May das Brodt ſoll zu 2. ℔. 14. Loth ausgebacken werden. In dieſem Jahr haben die Kauffleuthe 3000. Achtel über Dantzig anhero beſchrieben. Rel. hiſt. Autumnalis de An. 1694. pag. 81. Donnerſtag den 28. Sept. Biß Montag ſoll mann die Vorleſe vnd biß Dinſtag darauf insgemein leſen laſſen. Donnerſtag den 16. Nov. die Becker ſoll man anweiſen die Weck zu 14. Loth zu backen. Dinſtag den 28. Nov. Wird das ℔. Schweinenfleiſch auf 6. kr. geſetzt.

1694. Dinſtag den 22. May. Denen Metzgern ſoll mann vff 8. Tag erlauben das ℔. Hammelfleiſch à 7. kr. zu verkauffen. Donnerſtags den 9. Aug. Wird der Laib-Brod zu 4. ℔. und 2. Loth, ſo zuvor 10. kr. gekoſtet, auf 8. kr. angeſetzt. Sontag den 19. Aug. Iſt das Danckfeſt wegen geſegneter Erndte gehalten worden.

1695. Donnerſtag den 20. Junii. wird denen Beckern aufferlegt $3\frac{1}{2}$. ℔. ſchwer Brod vor 2. Alb. und 28. Loth Weck vor einen Albus zu backen vnd zu verkauffen. Mittwoch den 9. Octobr. ware die Vorlaß und den Donnerſtag darauff die allgemeine Leſe.

1696. Dinſtag den 14. Jan. Wird das Schweinenfleiſch das ℔. vff 3. Alb. vnd das Rindfleiſch vff 22. ₰. geſetz.

1697. Dinſtag den 10. Aug. Die Becker ſollen das Brod zu 33. Loth ausbacken. Dinſtag den 28. Sept. morgenden Tags ſoll mann die Weinleſe zu Sachſenhauſſen v. folgenden Freytag zu Franckfurt durchgehends erlauben. Donnerſtag den 14. Oct. wird das Rindfleiſch à 20. und das Hammelfleiſch à 22. ₰. taxiret. Dinſtag den 19. Oct. denen Beckern iſt erlaubt den Laib-Brodt zu 4. ℔. à 20. ₰. zu backen, jedoch daß wann das Korn wohlfeiler wird / der Tax ſo gleich balden auch ſoll verändert werden.

1699. Auf Martini ware der Preiß der Früchten, als: Waitzen 8. fl. Korn 7. fl. 30. kr. Gerſten 5. fl. 30. kr. Haber 2. fl. 30. kr.

1700. Galte der Waitz 3. fl. 20. kr. Korn 2. 35. kr. Gerſt 2. fl. Habern 1. fl. 20. kr. Dinſtag den 12. Oct. Wird wegen eingefallenem Regenwetter die Weinleſe erlaubt.

1701. Waitz. 4. fl. Korn 3. fl. Gerſt. 2. fl. 20. kr. Haber. 1. fl. 40. kr.

1702. Weitz. 3. fl. 30. kr. Korn. 2. fl. 30. kr. Gerſt. 2. fl. 12. Haber. 1. fl. 48. kr.

1703. Weitz. 3. fl. 20. kr. Korn. 2. fl. 20. kr. Gerſt. 2. fl. 6. kr. Haber. 1. fl. 24. kr.

1704. Weitz. 3. fl. 40. kr. Korn. 2. fl. 30. kr. Gerſt. 2. fl. 12. kr. Habern. 1. fl. 30. kr.

1705. Weitz. 3. fl. 40. kr. Korn. 2. fl. 40. kr. Gerſt. 2. fl. 30. kr. Haber. 2. fl.

1706. Hat das Fuder Hochheimer Wein 126. Rthlr. gekoſtet, auf Martini, iſt der Waitzen allhier verkaufft worden, um 3. fl. 5. kr. das Korn, zu 2. fl. 20. kr. Gerſt, 1. fl. 52. kr. Haffer 1. fl. 20. kr.

1707. 28. April, hat der froſt in den Weinbergen zimlich Schaden gethan, im Auguſt regnete es meiſtentheils, war keine Gabelung / jedoch der Preiß gemacht und die Ohm zu 14. Rthlr. angeſchlagen: der Waitzen koſtete 3. fl. 40. kr. Korn 2. fl. 10. kr. Gerſt 2 fl. Haffer 1. fl. 20. kr.

1708. Der Anfang dieſes Jahrs ware ſehr gelint und warm/alſo daß man Blumen und Garten-Gewächs, häuffig haben konte, die Bäume wolten auch zur Blüt treiben, aber den 14. Febr. ſchneyte es, und den 4. May, thate der Mayfroſt Schaden an den Weinſtöcken, im Sept. hat man Würme in denen Trauben gefunden, die die Körner angeſtochen, welches eine unzeitige Faulung gegeben; das Fuder Hochheimer 78. Rthlr. der Waitzen 3. fl. 40. kr. Korn 2. fl. 10. kr. Gerſt 2. fl. Haffer 1. fl. 16. kr.

1709. Der Anfang dieſes Jahrs/ware ſehr mit Regen/ und da es den 5. Jan. biß zu Abens ſechs Uhr regnete/ fället um 7. Uhr ſolche Kälte ein, daß den 11. darauf, der Mayn gäntzlich zugefrohren, worüber alles Mahlwerck/ auch auf den Bächen ſtill ſtunde, welches eine Teuerung in das Meel machte, alſo daß einsmahls das Achtel um 14. Kopffſtück verkaufft wurde, dieſes hatte noch mehr vermehret/ das kleine Waſſer welches man den Sommer durch gehabt/ alſo daß niemanden einen Vorrath ſich machen können; um dieſer Meel Teurung vorzubiegen, laſſet Ein Hochlöbl. Korn-Amt, den 18. Jan. unter Trommelſchlag kunt machen, wo jemanden Brod verlangte, ſolte er des andern Tages als den 19. dito, auf den Graben kommen, da ihme um ſein Geld Brodt gereichet werde, der Leib Brod von 3 ℔. tz. um 4. kr. jeder Becker muſte von dem Obrigkeitl. Meel backen, und alsdann auf den Graben lieffern, vom Achtel wurde dem Becker 20. kr. nebſt dem Saltz gegeben/ bey dieſer Austheilung ware zugegen, Hr. Joh. Georg Brunner des Raths, und Hr. Textor Kornſchreiber, täglich ſeind 2000. Laib Brodt gebacken worden / und gabe man jedem Menſchen ums Geldt zwey Laib Brodt: um dem Mahlwerck zu Hilffe zu kommen, iſt die Roßmühle auf dem Zimmergraben zurecht gemacht worden, wormit man den 23. Jan. angefangen zumahlen, und hat benebſt dem Brodt Austheilen auf dem Graben biß zu Ende dieſes Monats, darmit angehalten: Dieſe Kälte machte auch das Brennholtz ſo teuer, daß ein Stecken Eigenholtz zu finff Kopffſtuck/ und das Bügen vor ſieben Kopffſtuck verkaufft worden; Den 8. Febr. wird durch die Poſt-Zeitung kunt gemacht. Nachdeme die Kälte wiederum aufs neue ſich hervor thun und dardurch das Mahlwerck, wie faſt aller Orten, alſo auch allhier wiederum in etwas ſtecken will/ als hat ein Hoch-Edler v. Hochweiſer Rath allhier die abermahlige Löbl. Verordnung gethan, daß gleichwie bei jüngſter Kälte geſchehen, wiederum täglich erkläckliche Quantität Brods gebacken und dem Armuth ſo wohl, als denen ſo mit keinem Meel verſehen/ zum beſten, auf dem Graben um den gewönlichen bißherigen Preiß verkaufft wird; der Mayn frohre biß auf drey Bögen wiederum zu: Den 19. May hat in der Poſt-Zeitung geſtanden; Nachdeme wegen des kleinen Waſſers im verwichenen Sommer und Herbſt, inſonderheit aber, das bei Menſchen Gedencken nicht erhörten ſtrengen Winter halber, das Mahlwerck, wie aller Orten, alſo auch allhier, ſich dergeſtalt geſteckt gehabt, daß das Meel, obgleich dem Höchſten ſei gedancket, an Früchten hieſiger Orten der geringſte Mangel noch nicht erſchienen/ etwas rar geworden und enge zuſammen gangen, ſo iſt jederman gar ſehr conſolirt und erfreuet/ daß ſeithero geſtern die Kälte witerum ſich zum völligen Thauwetter/ Gott Lob angelaſſen, mithin zu hoffen, daß mit dem Mahlen nunmehro wiederum fort zu kommen ſeie/ und der in etwas geſtiegene Preiß im Meel völlig herab fallen, auch das gelinde Wetter noch eine gute Meſſe verurſachen und nach ſich ziehen werde. Im Monat May hobe eine Teurung allhier an, alſo da zuvor ein Achtel Korn um 4. fl. gekaufft wurde, man jetzo 6. fl. darvor geben muſte/ die Mayntzer Marckſchiffer, wie auch die Schiff-Leuthe aus Francken brachten Brodt anhero und verkauffte es in ihren Schiffen;

dieſe

dieſe Teurung zu ſtillen, ſeind zwey Decreta angeſchlagen worden, eines unter dem 30. April, das andere unterm 2. May/ wordurch die Ausfuhrt der Früchten verbotten; das Löbl. Allmoſen Caſten- und Hoſpital-Amt, offerirte Korn jedermann wer nur kauffen wolte, das Achtel zu 5. fl. Darauff dieſe Teurung in etwas nachgelaſſen, jedoch galte auf Martini, das Achtel Waitzen: 7. fl. 15. Korn 6. fl. 20. kr. Gerſt 4. fl. 30. kr. Haffern 2. fl. Erbſen 5. fl. ein Fuder Stroh 6. fl. Ein Gilbert Holtz am Mayn 3. fl. 15. kr. ohne Herren Geld und Meſſer-Lohn, denen Bauren muſte man den Stecken Holtz um 3. fl. bezahlen; wegen dieſer groſſen Kälte, ſchetzete man den Weinſtock, auch vor gantz verlohren/ aber er erzeigte ſich zimlich und triebe ſchön Holtz, hingegen kamen in die Blüth ſtarcke Nebel, die alles zurück machten fallen/ alſo daß in dem Herbſt nichts an denen Stöcken gehangen, und viele ihre Laſe himweg ſchenckten, gantz Hochheim brachte 18. Stück Wein zuſamen, v. wurde die Ohm zu 17. Rthlr. angeſchlagen, auch vor Martini zur Gabelung gezeignet.

1710. Dieſen gantzen Sommer und biß in das ander Jahr, haben ſich aller Orten eine groſſe Menge von allerley Farben Feldmäuſe ſehen laſſen, die ſo wohl den Früchten, als auch dem Weinſtock groſſen Schaden gethan, dann ſie gantze Trauben abgefreſſen/ und abgebiſſen haben: Die Ohm Hochheimer Wein, wird in der Gabelung zu 19. Rthlr. verkaufft, das Achtel Waitzen, zu 4. fl. 10. kr. Korn 3. fl. 20. kr. Gerſten 2. fl. 30. kr. Haffer 1. fl. 16. kr.

1711. Die Ohm Hochheimer Wein 14. Rthlr. Waitzen 4. fl. 40. kr. Korn 3. fl. 35. kr. Gerſt 2. fl. 30. kr. Haffer 1. fl. 48. kr.

1712. Die Ohm Hochheimer Wein 14. Rthlr. Waitzen 5. fl. 20. kr. Korn 3. fl. 40. kr. Gerſt 2. fl. 30. kr. Haffer 2. fl.

1713. Dieſes Jahr hat man in den Weinberen, hier und dar kleine Würmlein gefunden, die wie Maden ausgeſehen, hatten ſchwartze Köpfflein, biſſen die Körner an, ſo Wein bekommen, als zu Ausgang des September der Traube ſolte zeitigen, haben dieſe Würme die Stiel angebiſſen, darüber die gantze Trauben verfaulten, den 6. Oct. fallet ein ſtarcker Raif oder Froſt, welcher die von denen Würmen übergebliebenen Trauben gäntzlich verdorben, indeme das Laub nach dem Raif, wie verbrandt abfiele, in der Laaſe muſte man mehr verwelckte und verfrohne Traube hangen laſſen/ als man gute bekommen, darzu hatten die überbliebene geſunde Beern, den Geſchmack von denen verfrohrnen an ſich gezogen, an vielen Orten wolten die Leuthe ihren Herbſt himweg ſchencken/ fanden aber niemanden der Mühe und Koſten daran wenden wolte: der Waitzen 7. fl. Korn 6. fl. Gerſt 4. fl. Haffern 2. fl. 20. kr.

1714. Hochheimer Weine angeſchlagen die Ohm zu 17. Rthlr. die Früchte ſind auff Martini verkaufft worden, der Waitzen um 5. fl. Korn 4. fl. 30. kr. Gerſt 3. Haſer 1. fl. 30. kr.

1715. Hochheimer Wein die Ohm 15. Rthlr. Waitz 3. fl. 20. kr. Korn fl. 2. Gerſt 1. fl. 30. kr. Haffer. fl. 1. 8. kr.

1716. Hochheimer Wein die Ohm 10. Rthlr. Waitz 3. fl. 30. Korn 2. fl. 20. kr. Gerſt 2. fl. 12. Haffer. 1. fl. 30. kr.

1717. Hochheimer Wein 2. Rthl. in das Faß v. 16. Rthlr. die Ohm. Waitz 3. fl. 30. Korn 3. fl. 5. Gerſt 2. fl. 26. Haſer 1. fl. 28. kr.

1718. Hochheimer Wein die Ohm 23. Rthlr. Waitz fl. 3. 20. kr. Korn fl. 2. 35. Gerſt 2. fl. Haffer 1. fl. 16. kr.

1719. Iſt eine ſolche groſſe Hitze geweſen, daß auch die meiſte Bäche und Brunnen trucken geſtanden, worüber das Mahlwerck ſehr rar worden, daß das Mehl ſehr in Preiß geſtiegen; mann hat wegen dieſer groſſen Dürre ein beſonder Gebeth in denen hieſigen Kirchen angeordnet: In der Poſt-Zeitung vom 12. Sept. unter dem dato Franckfurth den 12. Sept. Iſt merckwürdig angeführt, daß an einigen Orten, nicht weit von hier/ das fette und letticht Erdreich durch die hefftige Hitze entzündet und in Brand geſetzt worden/ wie dann vor ohngefehr 3. biß 4. Wochen bey dem 3. ſtündigen von hier liegenden Chur-Mayntziſchen unter das Ambt Steinheim gehörigen Dorff Niederroda/ eine ſolche Entzündung in denen dortigen Wieſen geſchehen, welche unter der Erden dermaſſen fort gebrandt, daß ſie auch die Wurtzeln der Bäumen in dem daran ſtoſſenden Wald ergriffen, und man dieſem unterirdiſchen Brand nicht anders als durch Machung tieffer Gräben zu ſteuren gewuſt. Dergleichen Brand unter der Erden hat ſich auch um eben dieſe Zeit unweit Hanau in dem Wald, die Bublau genandt, begeben, deme mann zwar durch tieffe Gräben auch zu wehren geſuchet/ aber doch denſelben damit nicht löſchen können, indeme die allzugroſſe Hitze das fette und gantz ausgedorte Erdreich auch über den gemachten Graben angezündet, und vor 14. Tag entſtunde gleichfalls in dem Hochgräfl. Solms-Braunfelſ. Thiergarten bey Hungen ein ſolcher Brand/ welcher noch vor wenig Tagē continuiret, v.

helle Flammen ausgeschlagen. Dieser in diesen Landen selten erhörte unterirdische Brand, hat an denen dreyen Orten / so tieff unter sich gegriffen, daß mann an einigen Plätzen Knie tieff in die ausgebrante und in die Asche verwandelte Erden fält. Auch thate dieses Jahr die Kisseln in denen Weinbergen grossen Schaden und kostete der Wein 18. Reichsthaler. Waitz fl. 4. 40. kr. Korn 3. fl. 40. Gerst 3. fl. 6. kr. Haffer. fl. 2. 8. kr.

1720. Hochheimer Wein die Ohm 14. Rthlr. Waitzen fl. 4. 30. Korn 3. fl. 40. Gerst fl. 2. 20. kr. Haffer. 1. fl. 12. kr.

1721. Hochheimer Wein die Ohm 12. Rthlr. Waitzen. fl. 3. 10. Korn. fl. 2. 25. kr. Gerst fl. 1. 46. Haffer. fl. 1. 4. kr.

1722. Hochheimer Wein die Ohm 14. Rthlr. Waitzen. fl. 3. 10. kr. Korn fl. 2. 20. kr. Gerst fl. 1. 40. kr. Haffer fl. 1. 8. kr.

1723. Hat man 18. tt. siesse Kirschen / vor 4. kr. und 3. tt. von denen grösten Hertzkirschen vor 2. kr. gekaufft. Hochheimer Wein die Ohm 18. Rthlr. Waitzen fl. 4. Korn. fl. 3. 15. kr. Gerst: fl. 2. 28. kr. Haffer fl. 1. 32. kr.

1724. Hochheimer Wein die Ohm 16. Rthlr. Waitzen / fl. 6. Korn, fl. 5. Gerst, fl. 3. 40. kr. Haffer. fl. 1. 40. kr.

1726. Den 8. Mertz ist ein solcher groser Holtzmangel gewesen, daß das Gilbert 10. fl. gekostet, und die Becker sich mit Floßholtz, so sie entzwey gesägt, und Brod damit gebacket, behelffen musten. Die Bütt Kohlen ist vor 17. Batzen verkaufft worden. Hochheimer Wein die Ohm 21. Rthlr.

1727. Im April zu Ende der Osterwoche hat ethliche Tage so gefrohren, daß dardurch das frühe und zarte Obst, sambt dem Weinstock verfrohren, jedoch hat es an Frucht GOtt Lob keinen Schaden gethan. Den 27. Junii wurde der Anfang mit Schneidung des Korns gemacht. Hochheimer Wein die Ohm 16. Rthlr.

1729. Hat der Winter so lange mit Kält und Regen angehalten, auch so, daß man den 20. May Holtz muste fahren lassen, und die Wacht-Stuben einheitzen zu können.

Das XXXVII. Capitel.

Zeichen am Himmel und gestandene Cometen, so mann zu Franckfurt gesehen.

1564. 18. Febr. Morgens umb 3. Uhr, ist der Himmel voller Feuer gewesen, und sahe es aus / ob brandten alle Dorffschafften gegen den Riedhoff, Fechnem und Hanau X.

1593. Im Augusto, ist abermahl zu Franckfurth / auch in Sachsen, Mayssen, Thüringen und durch gantz Italien, ein Comet Stern gesehen worden, sein Strahl oder Ruthe, die groß aber zimlich schmahl gewesen, war gegen Mittag zugestreckt, hiervon hat Bartholomäus Hubert Medicinæ Doctor und Astronomus zu Erffurt, in einem besonderlichen Tractat, dessen Constitution, Ursprung, End und Effect ausführlich prognosticirt und an Tag gegeben. Chroniques & Annales de France par. F. de Belleforest. pag. 614

1615. Den 22. Mertz. Als mann allhier einen Strassen-Räuber justificirte, ist zwischen 9. und 10. Uhr die Sonn etwas verdunckelt worden, hat hierauf ein grosser Lichtgelber Circul runder Bogen durch die Sonn / also daß derselbe gleichsam darauff gestanden, und zu beyden Seiten, auch auf demselben Circul zwey andere Lichter, kleiner und etwas dunckler, als obs auch zwey Sonne wären, durch welches abwerts noch im ander Bogen gangen, eine zimliche Weile sich erzeiget. Relat. Latin. Tom. X. Lib. 3. pag. 106.

1630. Montag den 31. May ware eine grose Finsternüß an der Sonnen, also daß solche fast gantz verfinstert gewesen / welche Abends von 6. bis um 8. Uhr wehrte.

1654. Donnerstag den 1. Augusti. Demnach nicht zu zweifflen, daß bey Morgen erscheinender grossen Sonnen-Finsternuß, das Volck in grosser Menge sich zur Kirchen finden werden, ob nicht eine Predigt in der Catharinen Kirchen anzuordnen seye; Soll mann mit denen Herrn Predigern davon reden lassen.

1665. Octobr. 29. Abends zwischen 11. und 12. Uhr ist bey einer Viertel

Stund

Stund lang, gerad über St. Peters Kirch ein feuriches Schwerd geſehen worden.

1670. Octob. 18. Morgens zwiſchen 2. und 3. Uhr / bey vollem Mondſchein wurde geſehen über Franckfurt eine halbe Stund lang ein gantz ohngewöhnlicher Regenbogen, mit ſeinen natürlichen Farben, nach deſſen Verſchwindung, ließ ſich gleichſam wie ein Blitz ſehen.

1677. Den 16. 17. und 18. Mertz / wie auch den 19. und 20. April / ware ein Comet Stern geſehen, deſſen Strahlen oder Schwantz ſtreckte ſich nach Norden, wiewohl es noch etliche folgende Nächte obſerviret worden, konte er doch nicht vor den trieben Wolcken nicht ſo klärlich wie Anfangs betrachtet werden.

1677. Den 7. 8. 9. und 10. May Vormittag von 10. biß 12. Uhr ware alle Tag ein ſchöner Regenbogen, rings umb die Sonn geſehen, und gantz von demſelben rings umbgeben, gleichwie bey groſſer Kälte der Mond mit einer halo; ſo lang der Regenbogen am Firmament geſtanden, war es ſo dunckel, als wann ein Finſternüß am Himmel wäre, wie dann auch den 17. May Morgens umb 4. Uhr ein Mond-Finſternüß geweſen.

1678. Mittwoch den 6. Februar. war zwiſchen 11. und 12. Uhr, fiel zu Sachſenhauſen am Affenthor Feuer vom Himmel, einige vermeinten es ſey ein fliegender Drach geweſen, die Wacht aber hat beſtändig ausgeſagt, daß es natürlich Feuer geweſen, auch noch da es auff der Erden gelegen, bey einer Viertel Stund geglimmet und gedämpffet habe.

1680. Den 24. Decembr. Morgens zwiſchen 8. und 9. Uhr wurde nicht allein von den Fiſchern und Soldaten, die den Mayn geeyſet, ſondern auch von denen auff der Mayn Brücken übergehenden Perſohnen / ein ſchwartz Creutz, nechſt bey der Sonnen, bey einer Viertel Stund am Himmel geſehen.

1681. Den 16. 17. 18. und 19. Jan. Morgens von 6. biß 10. Uhr, ließ ſich abermahl ein Comet ſehen, der hatte keine rechte Ruthe, ſondern nur einen groſſen bleichen Strahlen, den 20. und 21. dito, wurde er wegen trüben Wetter nicht geſehen. Den 22. 23. 24. und 25. Iſt er wiederum geſehen worden, der Strahl ſtreckte ſich nach Nord-Oſt, der Stern aber war gar nicht zu ſehen, deſſentwegen viele ihn nicht vor einen rechten Comet gehalten.

1681. den 20. Mertz. Auf Judica Nachts zwiſchen 10. und 11. Uhr, war der Mond noch vier Tag zum vollen Licht gantz feurig anzuſehen, um demſelben eine ſchöne Licht blaue Wolcke, dem Augenmaß lang bey einer halben Picken geweſen, rings umb dieſelbe Wolcke, war ein gantz feuriger Crayß wie der Mond, bey einer guten Manns Spannen zu ſehen / iſt eine gute halbe Stund alſo geſtanden und von allen Soldaten in der Stadt und auff den Wällen auch viel andern Burgers-Leuthen geſehen worden.

1681. Den 14. April: Nachmittags zwiſchen 4. und 5. Uhr, bey groſſer Sommer-Hitze, lieſen ſich zween gantz ungewöhnliche Regenbogen bey einer halben Stund lang ſehen / da es bey 14. Tag zuvor und länger als drey Wochen hernach nicht geregnet hatte, die Farb an denenſelben ware viel bleicher als an denen gewöhnlichen.

1682. Septembr. 9. Flugs nach 12. Uhr hat mann über der Stadt / faſt an dem Ort, wo den 16. Auguſti, ein Comet geſtanden, ein feurich Schwerdt geſehen / welches alle Soldaten auff den Wällen, und die Patroll in der Stadt wahrgenommen, und noch in der Nacht denen Herren Burgermeiſtern angezeigt, es wurde denen Soldaten bey hoher Straffen anbefohlen nichts darvon zu gedencken. MS. Jeckel.

1683. Den 16. 17. und 18. Julii: Nach Läutung der Abend-Glocken, iſt ein geſchwäntzter Comet-Stern geſehen worden, ware dem vorm Jahr an der Gröſſe faſt gleich, den 19. und 20. hat mann ihn wegen denen trüben Wolcken nicht geſehen, den 21. aber iſt er wiederumb obſervirt worden, der Strahl ſtreckte ſich gegen Auffgang der Sonnen, der Stern aber gegen Weſten im Zeichen des Krebs.

1683. Auguſt. 12. Abends umb 9. Uhr, thate es zwey helle Blitz, gleichſam als wann es hefftig wetterkühlte / welches in der gantzen Stadt klärlich wahrgenommen worden, worauff es bey einer halben Viertel Stund gantz hell geblieben, als wann alles voller brennenden Fackelen geweſen / worauf dem Augenmaß nach, zwiſchen

Sachsenhaussen und Oberroda, bey dem sogenanten guth Jahr Brunnen/ eine grosse feurige Kugel vom Himmel gefallen / und war alles nicht allein um selbige Gegend, sondern auch der Sachsenhäusser Wald selbsten anzusehen / als wann alles in voller Flamme stünde, dieses Chasma ist nicht hier zu Franckfurt allein, sondern auch um die Stadt um 20. Meil gesehen worden / ware viel erschrecklicher anzusehen, als dasjenige welches vor einem Jahr den 5. Nov. erschienen; Viel berühmbde Astronomi wolten die Schuld der Conjunction Saturni & Jovis geben, daß in kurtzer Zeit so viele feuriche Zeichen und Cometen gesehen worden/dann die gantze Conjunction der zwey obersten Planeten Saturni und Jovis, verwichenes und dieses Jahr zum zweytenmahl geschehen.

1689. Zu Ende des Julii umb Mittag, hat sich in der Schnurgaß, am Hauß zum Kalb ein Regenbogen / mit der eine Spitze auff die Erde nieder begeben / und sich darauff verlohren, so der grossen Hitze zugeschriben worden.

1691. Im Aug. Nachmittag vor 2. Uhr liese sich ein Regenbogen, mit der eine Spitze auf die Erde herunter, am Creutzgang, die andere Spitze zoge sich auf das Dach am Römer, endlich hobe die untere Spitze an, sich wiederum nach und nach in die Höhe zu ziehen.

1708. Den 10. Julii: Abends um 4. Uhr bey hellem Sonnen-Schein, zeigte sich Nordwerts ein zimlich grosser Stern.

1710. Dinstag den 28. Oct. Mittags um 1. Uhr, ist von vielen auf dem Feld gewesenen, wie auch von Fischern und umbliegenden Bauers-Leuten, gesehen worden, daß sich eine dunckele Wolcke über den Sachsenhäusser Berg aus Süd-West gekommen, sich nach Ost Nord Ost gegen Hanau gezogen, aus welcher Wolcken ein sehr starckes Krachen und Donnern sich hören lassen/ ohne Vermerckung einiges Blitzens noch Wind, bey gantz claren Himmel und anmuthigem Wetter; dieses hat man auch anderer Orthen zumahlen in der Pfaltz gesehen und gehöret.

1715. Den 3. May morgends zwischen 8. und 11. Uhr war eine Sonnen-Finsternüß.

1721. Montag den 17. Febr. Abends nach 8. Uhr / hat mann ein helles Feuer fast eine halbe Stunde am Himmel gesehen: Dieses wurd ein Nord-Feuer genant bedeutet grosse Kälte, so auch darauff erfolget ist. Herr Johann Christian Heuson, Gymnasii Collega, hat diesen Nord-Schein, in Kupffer stechen lassen und nebst folgender Beschreibung / im Druck heraus gegeben; Er machet die Beschreibung davon also: Des Abends umb 7. Uhr da der Himmel klar und hell gestirnet, zog sich von Nord und Nord-westlicher Seite, über den so genanten Feldberg / eine trübe Wolcke auff, welche sich in die Länge zimlich ausbreitete / und gegen Nord- und Sud-Ost in die Höhe auffstiege, so daß in einer Stunde auf Nord und Nord-westlicher Seite alles verfinstert war, daß man keinen Stern mehr sehen kunte, ohnerachtet die übrige gegenden in ihrer Klarheit geblieben. Gegen 8. Uhr, wurde man gewahr, daß sich eine von den dunckelen Wolcken aufthäte, welche einen blaß gelben Schein von sich wurffe, gleichwie der Mond, wann er hinter einer Wolcken verborgen und dardurch die Gegend Nord-Nord-Ost und Nordwestlicher Seiten, wie auch das gantze Land und unser Stadt, in einem nicht gar hellen Schein brachte, daraus man urtheilete es müste der Nord-Schein seyn; kaum hatte sich der Nord-Schein in dieser trüben Wolcken eröffnet, so fing es in den übrigen dunckelen Wolcken an, hier und da zu Wetter-leuchten, in währendem solchem Blitzen, wurden zwey helle Bögen / von Westen biß Nord-Oestlicher Seiten formiret, die desto schöner hervor leuchteten, wegen der dunckelen Wolcken, so unten, in der Mitten und oben stehen blieben; Gegen 9. Uhr schossen die Blitze von Nord-West biß Nordlicher Seiten, doch mehr von dieser als jener so häuffig durch einander, biß die Feuer-Flammen durch den ersten Bogen durch, in dem andern flammirt alle zugleich gerad auffwerts stiege, und oben über der dunckelen Wolcke, blieben viele Säulen, ohngefehr von einer Weite eines Schritts, hoch und breit, so lang die Bogen sich ausdehneten, stehen, welche von den unaufhörlich hervorkommenden strahlenden Feurflammen, biß 11. Uhr erhalten wurden/ so entsetzlich v. wunderwürdig anzusehen war. Nachdem erschiene Nord-Oestlicher Seiten dieser Bogen, eine schwartze dunckele Wolcke, aus welcher kurtze dicke flammende Strahlen hier und da in die Höhe getrieben wurden, gleich als in einer angezündeten Bomben / so auch biß 12. Uhr unabläßlich fortgespielet, da inzwischen der Nord-Schein und die Bogen ihren Glantz verlohren und die dunckel schwartze Wolcke sich gegen Nord-Nord-Ost gezogen/

wor-

worauff nach 12. Uhr / der ſchön geſtirnte Himmel wiederumb in ſeine Geſtalt kommen, und die Witterung in zimlich temperirter Lufft geblieben iſt. Und da noch in dieſem Jahr, zwiſchen dem 1. und 2. Mertz/ Abends von 7. biß 12. Uhr abermahl ein Nord-Schein ſich ſehen laſſen, hanget Herr Heuſon mit an / die Obſervationes ſo der Herr Johann Georg Keck, gleichfalls Gymnaſii Collega, geſehen und angemerckt hat; alſo laudent; als der Mond gegen 7. Uhr auffgegangen war, ſo betrachtete ich denſelben, an welchem aber nichts zu ſehen war, als daß ich einen Wind muthmaſſen konte. Wie der Mond aber beynahe untergangen, entſtunde im Nord-Weſt gegen Norden zu eine zimliche Hellung, ſo immer gröſſer und gröſſer wurde, die ich Anfangs dem Monde zuſchriebe / mich aber beſinnende, der Mond müſſe ſchon unter dem Horizont ſeyn / fiel ich auf die Gedancken, es würde wiederum der Nord-Schein, ſo vor weniger Zeit ſich præſentiret hatte, ſolche Hellung und Erleuchtung des Himmels verurſachen, welches auch geweſen; Gegen 10. Uhr bemerckte drey blaß gelbe Bogen über der Stadt, Oſt-werts gleich dem Regenbogen in der Lufft, deren der gröſte einer guten Ehlen breit / die andere beyde um die Helffte und weniger ſchmähler, die aber in Zeit einer halben Virtel Stunden vergingen, daß nichts mehr zu ſehen war / auch der Himmel allenthalben helle und ſchön geſtirnet, ſondern einigen Wolcken oder Nebel / gegen Oſten zu, beobachtete eine ſonderbahre Bewegung des Himmels, und groſſe auffwerts ſteigende Feuer-Flammen/ gegen Morgen, Abend, Mittag und Mitternacht, in groſſer Menge, vor welchem allezeit ein dinner Rauch / ein vernehmlich Geziſch vorher gegangen, die gröſte Unruh war Anfang in Norden / nachmahls aber aller Orten gleich, und in Süd ereigneten ſich wunderbahre Entzündungen, wann etliche Feuer-Flammen zuſammen kamen, dieſes mehrte ſich mehr und mehr, und dauerte über eine halbe Stunde / biß 12. Uhr. Nachhero änderte es ſich allgemach und wurde der Himmel trüb / daß kein Stern mehr zu ſehen war; Dennoch blieb die Hellung / biß zwey Uhr.

1729. Den 16. Novemb. Abends umb zehen Uhr biß des Morgens 4. Uhr, hat mann ein Phœnomenon am Himmel geſehen. Hievon hat Herr Johann Chriſtian Heuſohn und Herr Johann Georg Keck Gymnaſii Collegæ ein kleines Tractätgen geſchrieben, nebſt einem Kupfferſtich / den Nord-Schein vorſtellend.

Das XXXVIII. Capitel.

Groſſe Sturmwind, Erdbeben, Hagel und Ungewitter.

1492. Tertia poſt Kiliani. Die Buchen beſichtigen laſſen, die der Wind hat vmbgeſchlagen, vnd was guth iſt im Brückhoff zu fiehren.

1520. Sind 8. groſſe Wetter geweſen, die an Menſchen vnd Vieh viel Schaden gethan, darunter auch E. E. Raths kleinere Marck-Schiff, ein Mann vnd ein Pferdt jämmerlich zerſchlagen worden ſeyn.

1563. Freytag den 21. May: Vmb ein Vhr Nachmittag, iſt ein erſchreckliches Wetter, mit Donner, Regen vnd groſſen Kiſſeln, ſo mehrentheils in Gröſſe gemeiner Haſſelnüſſen geweſt, und alſo in der Menge gefallen, daß ſie mit Hauffen denſelben Tag ohnverſchmoltzen gelegen / ſo hat auch das Wetter in das Carmeliter Cloſter allhier geſchlagen / alſo wo deine nit Vorſehung geſchehen, ein groß Feuer erfolgt were.

1579. Den 9. Octob. Vm drey Vhr fallen groſſe Kiſſelen, ſo denen Trauben vielen Schaden verurſacht haben.

1580. Den 12. Aug. Abends umb 8. Uhr haben die Kiſſelen groſſen Schaden gethan.

1597. May 29. Iſt ein erſchrecklich Gewitter geweſen, und Kiſſelen, wie halbe Hüner-Eyer geworffen, iſt durch das Hanauiſche biß durch das Heſſenland gangen, hat die Frucht gantz in Boden, ſamt den Weingärten zerſchlagen, alſo daß daſelbige Jahr wo es hingegangen, weder Korn noch Wein geben, an etlichen Orten haben die Kiſſelen, die Schaaff und an-

dern Vieh, so im Feld gewesen zu Ecd geschlagen, auch die Leuth beschädiget. M.S. Hans Strauß.

1618. Den 20. Aprii: Verbrand ein Scheuer vff der Galgengaß durch Einschlagung des Gewitters.

1619. Januarii 19. Morgens zwischen 6. und 7. Uhr, ist unweit Franckfurth/ an der Höh gegen Königstein/ Reiffenberg und Cronenburg ein grosses Erdbeben welches sonsten nicht gemein in diesen Landen gespürt worden/ denselben Tag, hat die Nieda auffgehört zu fliesen und hat das Wasser verlohren/ also daß die Papier- und Mahlmühl zu Bonameß und andern Orten mehr, gantz still gestanden/ biß auf halb weg zehen Uhr gegen Mittag, da das Wasser nach drey Stunden wiederum kommen: vid. Oester. Lorbeer Crantz pag. 100. Relat. Histor. Latin. Tom. XII. lib. 3. pag. 134.

1624. Donnerstag den 1. Julii. Haben die Dorffschafften Sultzbach/Soden, Nieder-Ursel, Bonameß, Nieder-Erlenbach und Durckelweil, durch ein grosses Ungewitter grossen Schaden gelitten.

1668. Montag den 14. Dec. Morgens zwischen 12. und 1. Uhr war ein schröcklicher Sturmwind und Hagelwetter, worbey auch zugleich ein klein Erdbeben verspiert worden.

1672. Aug. 6. Abends umb halb 6. Kam zu und um Franckfurt ein gantz unverschenes grausames Gewitter, dergleichen in vielen Jahren nicht erhört worden/ und erschlug den Keller von Usingen zwischen der Friedberger Warth und der Stadt, daß er sprachloß nach Bornheim getragen worden, daselbsten die Nacht seelig verschieden und zu Franckfurt begraben, sein Pferd bliebe vom Schlag alsobalden auf der Stelle todt.

1675. Sambstag den 26. Junii. Nachts zwischen 11. und 12. Uhr, war ein schröcklich Ungewitter mit Donner und Blitzen: es that einen eintzigen Schlag, daß dardurch die Häusser gezittert, und zugleich an dreyen unterschiedenen Orten eingeschlagen, unter andern auch in die Eckbehausung gegen der Herrn Stuben über/ da es dann schon angefangen zu brennen/ und wurde das Feuerhorn auf dem Nicolas Thurn geblasen/ weil es aber die Wacht auf dem Römerberg alsobalden gewahr worden, so wurde es ohne Schaden gelöschet.

1678. Montag den 29. Julii. Morgens um 10. Uhr, war ein schweres Gewitter, thät einen erschrecklichen Schlag, und schlug im Hospital-Hoff beim Klappertfeld ein, also daß das Feuerhorn schon geblasen worden, ist aber Gott Lob bald gelescht gewesen/ und that sonderlich keinen Schaden, jedoch erschracke die darin wohnete Frau Feherin so hohen Leibs gewesen, daß sie sechs Tag hernach verschieden.

1681. Donnerstag den 30. Junii. In der Nacht zwischen 3. 4. Uhr/ war ein schrecklich Gewitter von Donner und Blitzen, und schlug das Wetter Ostwerts in den St. Bartholomäi Thurn ins Tach just über der Zeig-Uhr auf dem Pfarreisen ein, und entzindete das Tach/ daß die Flamme schon Mans hoch heraus geschlagen/ die Feuer-Hörner wurden geblasen und die Trommelen geschlagen, ist GOtt Lob gelescht worden. Am Allerheiligen Thor schlug dieses Wetter auch eine grosse steinerne Kugel herunter: Rel. Hist. Autum. pag. 89.

1681. Mittwoch den 17. Aug. Nachmittag ein wenig nach 1. Uhr. Kam plötzlich ein hefftiges Gewitter, mit schrecklichem Donner und Blitzen, nebst grausamen Sturmwind, schlug in die gulden Lufft, und in das Neben-Haus, als eben Herr Georg Wilhelm Orth Dähnischer Resident einziehen wollen/ und die Pferd unter dem Thor gestanden/ wordurch das eine Pferd tod geschlagen/ das andere an dem Hals gestreifft worden, daß es zu Boden gefallen, der Knecht ware am Arm berihrt und auff der rechten Seiten gantz blau, fiel wie tod zu Boden, da man ihm Ader gelassen, hat er sich wiederum erholet.

1682. May 4. Abends um 7. Uhr/ kame ein schrecklicher Sturm und Platz-Regen der bey einer guten halben Stund gewehret, worbei sich zum finfften mahl ein Erdbeben spieren lassen, insonderheit an den Häusern am Mayn, darauff hat es angefangen gewaltig zu donnern und zu blitzen, ist GOtt Lob alles ohne Schaden abgangen.

1685. Julii 13. Freytags Vormittage erhub sich jählings ein schrecklicher Sturm-Wind, dauerte selbigen gantzen Tag, daß man vermeint er würde alles über einen Hauffen werffen, wie er dann nicht allein an Dächern und Schornstein grossen Schaden gethan, sondern auch alle Früchte von den Bäumen, die Gerst, Weitzen und Habern auff dem Feld aus den Aehren gewehet, daß die bloße

Aehren

Aehren mit Stro ſtehen blieben, iſt alſo für viel 1000. Rthlr. Schaden geſchehen.

1693. Iſt ein ſtarck Gewitter hier geweſen.

1703. May 6. Hat man allhier und in Hanau ein klein Erdbeben geſpühret.

1707. Nachts zwiſchen dem 16. v. 17. Febr. erhub ſich ein groſer Sturm Wind, und um Mitternacht blitzete und donnerte es ſtarck, darbey ſich auch ein Erdbeben ſpieren lieſe, dieſer Sturm-wind wehrete bis auf den Freytag.

1707. 24. Jun. in der Nacht ware ein ſtarckes Wetter mit Donner Blitzen und Schloſſen.

1707. 18. Aug. wiederum ein ſtarckes Wetter mit Sturm-wind.

1707. 12. vnd 21. Sept. ſtarcker Sturm wind.

1707. den 13. biß den 20. Dec. ſtarcker Sturm-wind faſt aneinander.

1708. den 19. 20. und 21. Jan. hatten wir ſtarcken Sturmwind / den letzten Tag aber als Samſtag zu Nachmittag um 4. Uhr dieſen 21. Jan. hat es am ſtärckſten gedonnert / geblitzet, geregnet und geſtürmet, daß auch viele Bäume zerriſſen, Schornſtein und Dächer Schaden gelitten, etliche Tage zuvor ſahe man Regenbogen am Himmel.

1708. den 31. Jan. 5. und 6. Febr. ware ſtarcker Sturmwind.

1708. 10. Martz, Donnerte und blitzete es / darauf gab es ſchön Wetter, wodurch den 14. Martz die Abricoſen und Pferſiche blüheten, den 19. und 20. dito fallet ein Froſt ein, und verderbet faſt alles.

1708. 4. 5. 6. 7. und 8. May. iſt es ſehr kalt und rauhe mit Schnee und Hagel, wodurch der Weinſtock ſo bereits getrieben / viel Schaden gelitten.

1708. 11. 14. 15. 16. und 24. May. Donnerwetter.

1708. vom 18. Junij biß den 7. Aug. faſt continuirliches Regenwetter, wodurch der Weinſtock groſſen Schaden gelitten, dabey ware viel Wind.

1708. 18. und 19. Octob. ſtarcker Froſt und Reiff den 26. und 27. dito ſtarcker Schnee.

1708. 2. 3. 4. 5. 6. Dec. ſtarck er Wind und Sturm.

1709. Es lieſe ſich der Anfang dieſes Jahrs mit warm und feuchtem Wetter an, biß den 5. Jan. da regnete es den gantzen Tag, abens 7. Uhr aber wendete ſich der Wind einsmahls in Norden und Nord Oſten, frohre gleich ſo vehement daß in derſelben und folgenden Nacht faſt alle Bäume, inſonderheit die Abricoſen, Perſich und dergleichen Bäume erfrohren, den 26. Jan. ware der Froſt ſo vehement, daß auch Menſchen und Viehe erfrohren ſind / dieſer Froſt ſetzete allen Bäumen ohne Unterſcheidt ſo hefftig zu daß auch ein ohnbeſchreiblicher Schaden geſchehen, ſehr merckwürtig ware hierbey, daß die Bäume ſo in denen hohen und rauhen Ländern geſtanden nicht ſo viel Noth gelitten / dieſe Kälte iſt in Franckreich und Italien gleichfalls ſehr groſ und excefliv geweſen, und weilen es im Febr. und Mertz. noch ſtarck gefrohren, den 12. 13. und 14. Martz Schlitten gefahren, ſo ware durch die anhaltente Kelte, das Holtz ſo theuer daß faſt keines umbs Geld zu bekommen, der ſtecken Bauernholtz iſt zu 3½. auf 4. Gulden und wohl drüber bezahlet worden, am Mayn iſt im Martz der Stecken zu 10. Kopffſtück geſchetzet geweſen.

1709. den 16. 17. und 18. April. ungemeine Hitze.

1709. 22. 23. April. ſtarcker Sturmwind.

1709. den 16. 17. May. Sturmwind und ſo ſtarcke Kälte, daß auch Eyß gefrohren.

1709. 11. Jun. Dinſtag Abens um 7. Uhr / zogen ſich drey ſtarcke Gewitter zuſammen, und ſchlug das Wetter im Brückhoff auf des Schloſſers Hauß oben am Tach, ein groß Loch ein / ſteckte den Balcken an, und zerſchmeltzte das Blei über die helffte des Daches hinaus, iſt GOTT zu Danck ohne fernern Schaden abgegangen.

1709. 27. Jun. Ein ſtarcker Sturmwind / ſo kaum eine halb vertel Stunde gewehret und dannoch viele Bäume ausgeriſſen und verdorben. 28. dito abermahl ſtarcker Sturmwind.

1709. 9. 10. Julii groſſe Sturmwinde. den 18. dito ſchröckliches Blitzen auf allen ſeiten, jedoch ohne Donner und Regen.

1709 20. Aug. ſtarckes Wetter mit Wind und Donner. Den 22. Septemb. Sontag Nachmittag um 4. Uhr hat es zum öfftern gedonnert. den 23. Nov. 12. 16. 22. und 23. Dec. ſtarcke Sturmwinde.

1710. den 6. und 7. Jan. wie dann den 17. und 18. 25. und 31. Martz Sturmwind. den 30. Martz hatte es Hagel wie Haſſelnüſſe gegeben.

1710. den 7. April. Sturmwind den 16. und 17. Donner den 25. Reiff den 2. May. Reiff. den 16. Julii ſtarck Wetter mit Regen und Donner. Jt. den 28. und 29. den 7. Aug. ſtarck Wetter. Jt. den 20. dito den 11. Octob. ſtarck Wetter mit Donner, Blitz und Regen, 16. 17. 18. und 19. Dec. ſtarcke Sturmwinde in dieſem Monat war es durchgehens ſehr warm, alſo daß man gegen Chriſtag viele ſchöne Blumen in den Gärten bekommen.

1711. 27. Jan. 21. 22. Feb. 2. und 13. Martz. ſtarcker Wind und Sturm. 18. April. Donner und Sturm. 19. dito ſtarcker Wind. 30. Sturmwind. 2. May. Froſt, den 5. und 6. dito grauſamer Sturmwind. 20. ſtarck Wetter. den 21. May. Abens um 8. Uhr ſchreckliches Donner Wetter und Sturmwind. 24. ſtarck Wetter. den 3. Jun. ſehr ſtarcke kalte Nord-Oſt Wind, an andern Orten ſoll es ſehr ſtarcke Wetter gehabt haben. dieſen gantzen Monat Junii hat es faſt nichts geregnet, ſo daß die Dörre gar groſſen Schaden gethan; 14. Julii und 21. Sturmwind, den 30. Julii Donnerwetter mit Regen. 4. Septemb. Donnerwetter den 8. 16. 17. Sept. Sturmwind. 21. 23. 28. Oct. ſtarcker Sturm 10. Nov. ſtarcker ſchrecklicher Sturm / 20. dito Sturm 10. 14. 29. 30. 31. ſtarcker Wind.

1712. Jan. 18. 3. 5. 9. 14. 18. 19. 20. 21. 23. Febr. Starcker Wind und Sturm. 12. 13. 14. Martz ſtarcker Sturmwind den 15. finge es an zufrieren und hielte die Kälte vehement an / biß den 23. dito. 2. May zu Abens drey ſtarcke Donnerwetter. Jt. den 11. und 31. Martz. Donnerwetter. Jun. 11. 12. 13. ungeſtim Wetter. 3. Julii ein ſtarck Gewitter. 9. Julii Nachmittag ſtarcker Regen mit etwas Donner, Zu Hanau und nach der Höhe war ein ſchröckliches Wetter mit Sturm und Hagel ſo daſelbſten mit Einſchlagung der Fenſter und Einreiſung der Bäumen groſſen Schaden gethan, 14. Julii ſtarcker Sturm Wind. 22. Julii ware ein ſchweres Gewitter mit ſchrecklichem Regen / darbey es auch Abens um 7. Uhr ohnweit dem Rainhoff eingeſchlagen jedoch ohne Schaden; 13. Aug. frühe von 4. biß 5. Uhr ſtarckes Donnern und Blitzen ohne Regen. 10. und 11. Sept. ſtarcker Wind. den 14. Sept. Abens nach zehen Uhr erhub ſich ein ſchrecklicher Wind mit ungemeinem Regen und Hagel / ſo zwar keine vertel Stunde wehrete jedoch alle Fenſter die gegen Sud Weſt ſtunden einſchluge; die Weinſtöck welche dißſeits Mayn waren / hatte es ſamt denen Cammerlatten gäntzlich zu Boden geſchlagen, der Hagel iſt ſo dick geweſen / daß man deſſen noch des folgenden Tages viel gefunden, durch den gewaltigen Wind, ſind ohnzehlige Bäume umgefallen, darunter 23. auf der Eydenau vorm Bockenheimer thor aus der Erden geriſſen worden, Schornſteine und Dächer waren ſehr viel ruiniret, das remarquabelſte iſt geweſen / daß dieſes Gewitter nur zu Sachſenhauſſen an dem Schaumayn und was biß an die Bockenheimer Warth gelegen ſo gewaltig beſchediget hat, jenſeit der Bockenheimer Warth, und über dem Schaumayn, hat man faſt nichts geſpiehret, weilen die Trauben an dieſen Orten / wo der Strich hingegangen gäntzlich zerquetſchet und nicht ein Geſunder darunter zufinden geweſen, ſo wird jedermann erlaubt zu Herbſten und vom Boden aufzuleſen, es gabe noch vielen Wein aber er ware ſchlecht von Geſchmack wegen der getroffenen Hagelen, der Schaden iſt ſehr groß geweſen, und erbärmlich anzuſehen. 17. 18. 19. Sept. ſtarcker Sturmwind, den 30. dito hat es Eyß gefrohren, den 8. 10. 11. Oct. ſtarcke Sturmwinde. Jt. den 29. Nov. den 6. 7. 20. 21. 22. Decemb. ſtarcke Sturmwinde.

1715. 15. Martz. Abens zwiſchen fünff und ſechs Uhr / hat es gedonnert und geblitzet, worbey groſſe Kiſſelen gefallen wie Glicker.

1715. 1. Julii. Abens zwiſchen ſechs und ſieben Uhr, ware allhier ein ſtarckes Donnerwetter, ſchluge am Hoſpital in das Metzgers Hauß ſo zum Hoſpital gehört / ein, und zerſplitterte zwey Poſten / drey Häuſer darvon, beſchädigte es einige zinnerne Schüſſelen, thate doch, GOTT ſey Danck ferner keinen Schaden.

1715. den 4. Nov. Hat es etlich mahl gedonnert und geblitzet.

1716. den 1. Nov. Nachmittag zwiſchen 3. und 4. Uhr ſind unter Donner und Blitzen Kiſſeln gefallen.

1717. den 1. Julii. war ein ſtarckes Donnerwetter, worbey Schloſſen gefallen wie Eyß zapffen, ſo vielen Schaden gethan.

1717. den 4. Julii hat der Donner des Nachmittags zwiſchen 2. und 3. Uhr vor dem Affenthor in den Wald nahe bey dem Pulver Thurn eingeſchlagen.

1719. den 22. Febr. Abends um 7. Uhr hat es geblitzet.

1720. Den 15. Jun. Zu Nachmittag hat das Gewitter in der Juden-Gaſſen, in ihre Schulle eingeſchlagen, und durch einen kalten Schlag, einen Balcken oben auf zerſchmettert; Ferner unten in der Schulen, 3. Stühl alſo zerſchlagen / daß die Stücker darvon in der gantzen Schulen herum zerſtreuet gelegen. In der ordentlichen Kayſerl. Poſt-Zeitung ſtehet: Franckfurt den 18. Jun. Am abgewichenen Samſtag des Nachmittags gegen 4. Uhr, hatte man allhier ein ſtarckes aus Weſten kommendes mit Regen vermiſchtes Gewitter, ſo in der Juden-Schul oben im Dach eingeſchlagen, und am Gebälck etwas zerſplittert, aber keinen Brand, wohl aber bey allen Juden ſo im Begriff waren in ihre Schule zugehen, einen ungemeinen groſſen Schrecken verurſachet hat; Der Schlag war kalt geweſen, ſonſten es einen ſchweren und gefährlichen Brand ſolte nach ſich gezogen haben, davor ſie Juden Göttlicher Güte zu dancken kommende Woche einen Faſt-Tag halten wollen.

1720. 1. Julii. Hat das Gewitter vor dem Galgen-Thor in einen Garten, ferner auf dem Catharinen Thurn, und dann vor dem Allerheiligen Thor, in ein Garten-Hauß, im Stall, eingeſchlagen / GOtt Lob, ohne Schaden.

1720. 3. Aug. Nachmittags umb 6. Uhr, hat es abermahl eingeſchlagen, hinter der Schlimmen Mauer, in des Ferbers-Hauß zu den blauen Dauben.

1720. 5. Aug. Zu Nachmittag, hat ſich ein ſchwer Gewitter von Morgen aufgezogen, welches zu Oberroda den Hirten Jungen, in dem Wäldtlein / erſchlagen / und noch zweyen bey ihme geweſenen Jungen, ſehr beſchädiget, in Oberroda auch in ein Hauß eingeſchlagen, hierbey iſt ein ſolcher ohngewöhnlicher ſtarcker Regen geweſen, dergleichen niemanden gedencket / und iſt das Waſſer wie Ströme durch die Gaſſen gefloſſen.

1720. Zwiſchen den 30. Novembr. und 1. Decemb. Ware ein ungewöhnlicher ſtarcker Wind, der hier und da ſehr viel Schaden gethan, darauff ein continuirlicher Regen, zwiſchen den 6. und 7. Decemb. iſt der Mayn ſo groß worden, daß er allen Mayn-Thoren herein gelofſen, die Floſſen, über die Brücken rieſſen loß / und verſtelten 4. Bögen an der Brücken.

1721. Den 16. Junii: Abends umb 9. Uhr iſt durch einen Donnerſchlag die Brücken-Mühl in Brand gerathen.

1722. Den 6. Junii: Hat das Gewitter zu Sachſenhauſen eingeſchlagen, ware ein kalter Schlag.

1723. Den 26. Junii. Abends umb 6. Uhr thate es einen ſtarcken Schlag und ſchluge in Tauben-Hoff ein, zündete zwar an, wurde aber alſobalden gelöſchet.

1723. Den 23. Decembr. Morgens zwiſchen ein und zwey hat es ſehr ſtarck geregnet, und ein hefftiger Wind darbey gegangen, auch hat es darzwiſchen gedonnert und geblitzet, und ſehr viele groſſe Kiſſelen gefallen.

1725. ℏ. Den 15. Decemb. Morgens umb ſechs Uhr erhube ſich ein Wind, worauff ſobalden häuffige Kiſſelen gefallen, mit untermengtem Donner und Wetterleuchten, dauerte in allem eine halbe Stund.

1725. ♂. Den 18. Decemb. Abends umb ſechs Uhr erhube ſich ein Wind welcher biß Mitternacht angehalten / und hier und da auff denen Tächern Schaden gethan, einen Laden auff dem Römerberg zuſammen geſchlagen, von der groſſen Linden auff dem Roßmarck die Helffte abgeriſſen, wordurch das darbey ſtehende Eicher-Häußlein Schaden gelitten, vor den Thoren ſind etliche Wachthäuſſer umbgewehet, und die Laveden von denen Stücken abgewehet worden. In denen Wäldern ſind über 600. Tannen Bäume umbgeriſſen worden, ohne was ſonſten noch hin und wieder vor Schade ſich ereignet haben.

1727. Den 12. May: Morgends früh vor ſechs Uhr / ware ein Erdbeben allhier durch die gantze Stadt, ſo, daß die runde Steine unter dem Thor / dem Galgenthor genant / entzwey ſprangen / doch iſt nur eine eintzige ſtarcke Erzitterung geweſen.

1728. Dinſtag den 3. Auguſti: Zwiſchen 4. und 5. Uhr Nachmittag, hat man nicht allein allhier in der Stadt, ſondern auch in denen benachbarten Städten, Maintz, Hanau / Offenbach und Aſchaffenburg / ingleichem dem ſeithero eingekommenen weitern Bericht nach, zu eben ſelbiger Zeit / in der Pfaltz, zu Worms, Mannheim und andern umliegenden Orten, ein ſtarckes Erdbeben verſpühret, welches nicht lang gedauert, auch GOtt

Lob! ohne Schaden abgangen, dennoch iſt die Bewegung ſo ſtarck geweſen, daß an einigen Orten die Glocken angeſchlagen, in vielen Zimmern die Mobilien verruckt und umgefallen auch die verſchloſſen geweſen Thüren ſich geöffnet haben.

1730. Dinſtag den 11ten Julii umb Mittags 12. Uhr / zoge ſich ein ſchweres Gewitter von Abend her / über hieſiger Stadt / thate ſo gleich zwey ſtarcke kalte Schläge wovon erſtere in das groſe Färb Hauß auf der Schäffergaß neben dem rothen Ochſen an ſechſerley Orten, jedoch ohne groſen Schaden einſchluge; der andere aber den Arnſperger Hoff traffe, daſelbſt ein Stück von der Brandmaur abrißе, in dem Dach drey Bretter abſchlug und durch der Bedienten Kammer fuhre. Umb 3. Uhr zu Nachmittag / da mann vermeynte ſolches Wetter würde ſich verziehen, kam es wieder mit groſen Kiſſelen, vehementen Platzregen, und gewaltigen Donnerſchlägen, wovon einer das Hinterhauß in dem Wirthshauß (der Wittwe Feuerbachin zuſtändig) gegen der gulden Steltz über entzindete / und dieſe Wittwe von dem Donner gerühret darniter fiele, und nach etlichen Minuten ſtarbe, auch das Dach an dem Hauſe völlig abbrandte: In der Stadt lieffen alle Antauchen von den groſen Platzregen dergeſtalt über, daß die meiſten Keller und Häuſer mit Waſſer angefüllt waren. In dem Feld und ſonderlich zu Sachſenhauſen und dem Mühlberg haben die wie Steiner ſo groß gefallene Kiſſelen an Früchten und dem Weinſtock einen betrübten zuſtand gemacht, indeme alles klein zerſchmettert und zerhacket worden, den 14ten fiel ein Balcken von dem abgebrandten Hauß herunter und ſchlug eine vorbeygehende Frau zu todte.

Das XXXIX. Capitel.

Vom Mayn-Strohm.

In denen Privilegiis der Stadt Franckfurth pag. 186. 187. 188. findet mann gegeben zu Franckfurt vff dem Moyne. vnd pag. 210. zu Franckfurt vff dem Mewen.

Als 1105. König Henrich der Fünffte ſeinen Vatter in Mayntz überziehen wollen / muſte die Stadt Franckfurth ihre beyde Marckſchiffe vnd 50. Soldner zum Zug mittheilen.

1413. Marckſchiffer Lohn von einer Perſohn von Maintz biß Franckfurt 12. alte Heller, vnd von Franckfurt biß Maintz ein Schilling Heller.

1430. Uff dem Mayn hat es vff ein Zeit vor der Stadt Franckfurt zehen Mühlen gehabt.

1450. Des Raths Schiff auswendig ſchwartz laſſen machen.

1458. Tertia in die St. Stephani. ſoll man am Mayn wachen, den Eiß laſſen hauen, Trencken zu hauen den Brunnenmeiſter ſagen, die Brunnen im Weſen zu halten.

1459. Tertia poſt Cathar. Virginis dem Marckſchiff Leuthen ſagen / daß ſie zeitlicher anfahren, es ſeie nit zu tun, daß man ſie alle Nacht ſo ſpat inlaſſe.

1463. Feria tertia poſt Cantate den Wächtern vff St. Nicolaus Thurn ſagen, die Schiffe auch anzublaſen, mit einem unterſchiedlichen Geblaſe.

1463. Feria tertia in die Converſion Pauli. Wird befohlen / die Holtzwägen auf vnſern Liebenfrauenberg zu weiſen.

1463. Quinta feria ante Catharin. Soll man Eberhart Johann die 2. Wägen Bornholtz zu ſeiner Hochzeit geben / von dem Vrholtz.

1464. Feria tertia poſt Jubilate. Soll man den Marckſchiffern Leuthen ſagen ſo ſie ihre rechte Schiffe mit Geſchütz vnd Zugerüſt als herkommen iſt / haben vnd fahren, ſo wolle man es mit dem Frohn Schiff halten als auch herkommen iſt.

1466. Feria quinta poſt Domin. Exaudi. Die Drencken und Furde vff dem Meyne zu verlegen, vnd die Burger zu warnen.

1468. Feria quinta poſt Cantate Als Engel Froſch anbracht hat, den Mayn durch die Landwehr vnd forter in den Graben durch die Stadt zubringen, ſoll man ein Bedencken darauff haben.

1468. Quinta poſt Luce Evangel. ſoll man den frembden Holtzleuthen einen Flecken gönnen / ihr Holtz vom groſen Mayn darauf zu führen.

1469.

1469. Feria quinta poſt Albani. Die Geſchworne ſollen den Mayn Waſen am Fiſcherfeldt ſteinen.

1476. Den Fiſchern vnd Burgern ſoll man verbieden, die junge Hechte zu fangen.

1476. Tert. poſt Domin. Judica, ſoll man die Diele am Mayn heiſen abthun, oder ſie ſollen Zinße davon geben.

1478. Quinta infra Octav. feſt. Paſch. Rabendiſch ſagen / ſein Holtz vnd Diele vom Mayne zu führen, oder einen Zinß geben.

1479. Quinta poſt Reminiſcere. Allen Tag Wechtern vff den Thürnen ſagen, ſo Schiffe kommen vnd hienweg fahren, daß ſie blaſen ſollen: In GOttes Nahmen fahren wir ꝛc. Beſonders auf dem Gang des Mayns zu.

1484. Iſt E. E. Rath Schiff ohnverſehens verbronnen.

1488. Die Fiſcher ſollen noch XIIII. Tage ſtille ſtehen, Koben vnd Grondelen zu fangen, nachdem die ietzund in der Leich ſein, vnd gemeiniclich Schaden davon entſteet.

1494. Quinta poſt Jubilate, die Fürkäuffer an den Dielen am Mayn, ſollen umb die Flecken zu den Archen loſen, wie vor Alters, Jahrs einmahl.

1496. Quinta ante Galli, Den Heintzlern ſagen, dieweil das Holtz ietzundt dürre, iſt des Rath Willen, daß man in der alten Stadt ſoll vor zwey Stecken geben VI. H. vnd in der neuen Stadt IX. H. zu führen/doch ſo lange dem Rath eben iſt.

1499. Feria tertia poſt Matthei. Den Floſern vergönnen ihre Diel am Mayn zu ſtellen, davon VI. Gulden zu Zinß geben.

1503. Feria quinta poſt diviſion. Apoſt. Graff Adolh von Naſſau, ſoll man des Raths klein Schifflein leihen/ hinauff gen Aſchaffenburg zu fahren.

1507. Feria tertia poſt Pentecoſte. bittet Herr Adolff Graff zu Naſſau, vmb des Raths Schifflein daß daſelbe biß nechſt Sambſtage zu Nacht zu Mentze ſeye, ſoll man es hinſchicken.

1508. Sexta poſt Judica. Als der Bäpſtliche Commiſſarius bitt/ vmb des Raths-Schifflein, gein Meyntz zu leihen, ihme gönnen, daß er das wieder herauf ſchicke.

1513. Quinta poſt Luce. Ihro Kayſerl. Majeſt. verlangen des Raths Schiff zu leihen.

1517. Feria quinta poſt Joh. Baptiſt. Wird befohlen/ das Uffer am Mayn zu erhöhen v. zu plaſtern, darzu werden verordnet als Baumeiſter, Clas Stallburger, Johann von Melem, Johann Vmſtatt, vnd wen die Baumeiſter darzu begeren.

1519. Feria tertia poſt Vigilia Barthol. Als Matthes Kopperſchmidt zu Fulda, ein Waſſerleitung vnd mit etlichen Freunden gangen, vnd angezeigt, wie der Mayn in den Graben, ſo durch die Stadt flieſet, zu bringen ſey, auch die drey Born nemlich der Carmmel Born, Adolffs Born/ vnd Born an der Kloppelsborn/ in einen Fluß zu bringen were, ſoll man Matthes Kopperſchmidten die Zehrung vnd demſelben VI. Gulden ſchencken, vnd dem Botten der mit ihme kommen ij. Gulden und die Koſt geben.

1522. Mit den Holtzmeſſern reden einen Kauff im Büchenholtz mit den Schiffleuthen zu machen, vnd 4. ſtücker Holtz darüber vnd nit darunter zuzumachen vnd einem Burger nit mehr dann für 1. fl. Holtz meſſen laſſen.

1550. Donnerſtag den 18. Decembr. Als des Geholtz vnd der Diel halben/ ſo hien vnd her Hauffen weiß am Mayn liegen, anbracht, ſoll man den Holtzhändlern anzeigen, daß E. E. Rath beſchloſſen hat, hinfüro am Mayn weder Holtz noch Dhiel archen vnd legen zu laſſen/ vnd befehlen, daß ſie auffs förderlichſt, das rund Holtz vnd angearchte Dhiel von Mayn herein, bey dem Genßgraben führen laſſen, vnd bey den Rechenmeiſtern vmb Standt anſuchen, auch ſagen, daß ſie die gearchte Dhiel angreiffen vnd verkauffen, oder mann werde ſie auch davon ſchaffen. Iſt dieſer Beſcheidt durch den ältern Herrn Burgermeiſter, denen vier Holtzhändler angeſagt worden.

1558. Dinſtag den 9. Auguſt. Neben den Herrn Baumeiſtern vff den Augenſchein gen Ridern hinaus zu gehen/ und zu beſichtigen, wie etwan der Mayn, in den Stadt-Graben möge geleit werden, ſeind verordnet, Herr Ogier von Melem, Peter Orth, und Hans Gedern. Donnerſtag den 18. Auguſt. Als Herr Johann von Glauburg Relation gethan/ welcher maſen ſie die Verordneten den Augenſchein bey Ridern vnd andern Orten da der Mayn in den Stadt graben geleidet werden ſolt/ eingenommen, und abgewogen, und befunden, daß es wohl zu tun ſey, iſt ihnen den Verordenten befohlen, ſaint den

Werckleuthen zu überschlagen, was ungeferlich vor Uncosten darauf lauffen möge, und wieder anbringen. Dinstag den 6. Sept. Als die Verordneten zur Besichtigung des vorhabenden Baus, wie der Mayn in den Stadtgraben möge geleit werden, referirt, wie sie ungeferlich überschlagen lassen, was der Graben zu schroden kosten werde/ nemlich in die 1500. fl. ist beschlossen, daß man zuvorderst besichtigen soll, wie der Stadtgraben durch aus mit Mauren versehn, v. gebodent, auch was die daran stossende Nachbarn zu solchem Werck thun vnd geben wollen, darnach wieder anbringen. Donnerstag den 8. Sept. wird den Baumeistern Macht gegeben, mit dem angefangenen Graben, dardurch der Mayn in den Stadtgraben geleit werden soll, fortzufahren.

1571. Donnerstag den 1. Mertz. Als die Verordneten zur Holtz Ordnung anbracht, es geb der Schiffman von jedem Gulden werth Holtz, das er anhero bringt, einen Pfenning welcher bißhero dem Steckenmann gefallen, dieweil aber der Steckenmann abgeschafft worden/ so begehren sie zu wissen/ wem nun hienführo solcher Pfenning gefallen soll. Soll man solchen Pfenning in meiner Herren Büchsen kommen vnd gefallen lassen.

1586. Donnerstag den 10. Mertz. Als Anklag von den Schwanheimer vorgekommen, daß sie ihre Wellen/ so sie allhie verkauffen/ so über die massen klein machen daß auf einen Haintzler wagen, derselben bey 700. füglich mögen gelathen werden/ und geben nichts desto minder das 100. vmb 15. ß. derowegen eine hohe Nothdurfft, dißfals einsehens zu haben/ vnd ob nit dieselbe zu schätzen seyen. Ist denen Herrn Verordneten zur Holtz Ordnung befohlen, ein Maß zu machen, darinen die Wellen, nach der Länge vnd Dicke gemessen werden/ vnd die jenigen so zu gering erfunden dem Spithal verfallen/ heimfiehren vnd sonsten ingemein/ alle Wellen gleich dem Holtz zu schätzen.

1589. Dinstags den 19. Aug. Nachdeme die Keltersbacher v. Schwanheimer ihre Wellen so gar klein machen, daß eine nit mehr dann ein Pfundt wieget/ soll man den Verordneten zum Brenholtz vfferlegen, daß sie so wohl diese als andere Oberländische Wellen, so am Mayn zu feilen Kauff kommen, gleich dem Brenholtz nach billiger Messung schätzen, v. solches in ihre Ordnung verzeichnen.

1603. Dinstag den 13. Sept. Als der Hanauisch Marckschiffer angehalten vnd gebetten daß man jhme mit seinem Schiff einen bequemen Platz ahm Mayn zum anfahren verordnen wolle :: Soll man dem Marckschiffer sagen, daß er an der Fahrpforten am Ufer anfahren thue/ darneben aber den Ferehrn der Orts vfferlegen, dieweil er des Tags nit lang an diesem Ort, zu halten pfleget, daß sie jhme nach Gelegenheit in etwas mit jhrem Nachen weichen thun.

1605. Dinstag den 15. Oct. Als Nicolaus Rothmel Mühlartzt vnd Burger allhier gebetten, daß man ihme ein Schiffmühl vff dem Mayn anzurichten verstatten wolle :/: soll man seiner Bitt statt geben, vnd vff seine Gefahr eine Mühl anzurichten vergünstigen. Dinstags den 17. Dec. Als Nicolaus Rothmel Mühlartzt gebetten, demnach er vorhabens, ein Ballier v. Schleiffmühlen vff dem Mayn anzurichten, daß man ihm solches verstatten wolle :/: Soll man ihme vff sein Gefahr willfahren, v. sagen v. anbefehlen, an Ort v. Enden solche Mühl anzurichten da es leidlich vnd der Schiffarth vngehinderlich seye. Jt. als auch gedachter Nicolaus Rothmel E. E. Rath einen Abriß v. Bericht fürbringen lassen, welcher gestalt, ein Wasserwerck vff den Maynstrohm anzurichten, v. dardurch das Wasser auf der Brücken in die Stadt v. fürders in den Stadtgraben zu leiten :/: Jst den Bauherrn anbefohlen andere der Kunst verständige hierüber zu hören/ den überschlag des Costens zu machen vnd zu Rath wiederumb anzubringen. Jt. Als Herr Johann Schweikard Ertzbischoff vnd Churfürst zu Mentz an E. E. Rath geschrieben und begert, daß derselbe die Verfügung thun wölle, damit die neue Schiffmühl, so der Schiffarth hinderlich, fürderlich abgeschafft würde :: Soll man Jhro Churfürstl. Gnaden mit Rath der Advocaten hienwiederumb beantworten

1608. Donnerstag den 19. Januarij. Als Jacob Seel Müller gebetten, daß man ihme eine Schiffmühl vff dem Maynstrom zu bauen vergünstigen wolle :/: Soll man seiner Bitt statt geben. 1612 Donnerstag den 1. Oct. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, demnach durch das am Cammergericht durch den Herrn Churfürsten zu Mentz ausbrachte Mandat E. E. Rath vfferlegt worden, bey darin bestimpter Pen die Schiffmühlen vff dem Mayn abzuschaffen :/: Soll man den Ferchern vfferlegen vnd anbefehlen/ die Schiffmühl fürderlich an den jetzigen Ort hinweg vnd an ein anders zu führen.

pag.

pag. 531. 1609. den 2. Febr. Iſt die Verordnung. Sambſtag den 4. Martii. Iſt die Holtzſchätzung zum erſten angefangen/ vnd das Büchen vmb 1½. fl. das Eichen aber vmb 18. Batzen der Stecken geſchätzet worden / ab Hermanno Reckmann, Philipp Weiß vnd Anton Eppſtein Holtzherrn.

1613. Den 22. Oct. Iſt ein Brennholtz Ordnung gemacht worden.

1689. Dienſtags den 5. Mertz. Die Diel am Mayn/ ſoll mann hinweg ſchaffen / eine Batterie auffbauen / und zu Auffarchung derer Diele einen andern Platz aſſigniren laſſen.

Das XL. Capitel.

Schaden ſo durch den Mayn geſchehen.

1340. In dieſem Jahr iſt gar kein Winter geweſen / und hat auch nicht gefrohren / hernach iſt ein groſſer hitziger Sommer worden, da viel guter Wein gewachſen / ſo keinem Mann gedacht hat.

1342. Ware der Mayn ſo groß daß er ein Stück von der ſteinerne Brücke und deſſen Thurn abriſſe, auch ſtunde das Waſſer zwey Fuß hoch in der Bartholomai Kirche.

1344. War der Mayn unverſehens ſehr groß, und verwundert mann ſich der Urſachen / weilen es keinen Eyß / Schnee/ noch Regen gegeben hatte, er that gleichwohl viel Schaden.

1354. War der Mayn ſehr groß, und meldet Bernhard Rohrbach, daß er und Johannes Brum in einem Schiff in das Carmeliter Cloſter gefahren / und das Waſſer biß an das Rath-Hauß gangen ſeye.

1373. Den Donnerſtag für Faſtnacht, war ein groß Waſſerflut, und ſtiege der Rhein wohl 26. Schuh hoch über ſein rechten Staden, kame von einem ſolchem Schnee, dergleichen in hundert Jahren nicht erfahren ward, wie deſſen auch die Limpurger Chronic pag. 30. mit mehrem gedencket.

1407. Umb Clements finge es an hart zu frieren, und wehrte biß vff neue Lichtmeß 1408. da gienge der Mayn vff, aber der Rhein blieb ſtehen, wohl acht Tag länger, und war ein ſo groſſe Kält, daß niemand desgleichen gedacht.

1407. Hat mann gegeben 14. ℔. 6. ß. 6. Heller, umb Holtz und auch zu führen, und zu Schneidtwerck, und Zimmerleuthen zu Lohn, die höltzerne Brücke über den Mayn zu beſſern und zu plocken, als ſie faſt Schadens von des Eiswegen in dieſem Winter genommen hat.

pag. 533. 1408. In craſtino Petri in cathedra. iſt man vom Nicolas Thurn biß auff die Renth in Schiffen gefahren, und wieder von dannen.

1485. Auff den St. Barbara Tag iſt es ſo kalt geweſen, daß der Mayn hart zugefrohren. Vff Donnerſtag nach Luciæ iſt er wieder aufgegangen.

1486. War der Rhein und Mayn ſehr groß, Kayſer Friederich hatte mit ſeinem Sohn und Fürſten eine Reiſe aus Cölln nach Franckenfurt zu Schiff angeſtelt, die kunte nicht verſchoben werden, ſondern es zoge der Kayſer mit Gefahr fort, kame aber glücklich allhier an, und muſte den Schiffleuthen wegen der Mühe und Gefahr wohl 100. fl. bezahlen.

1490. Vff St. Steffans Tag, der was der 26. Decembris / in derſelbigen Nacht und in den folgenden Tagen, war ein groſſer Schnee und darzu hart gefroren und kälter dann in zehen Jahr darvor nicht geweſen.

1491. Im Jenner was es ſo kalt, daß viel Leuth in Feldern wurden tod gefunden, die erfrohren waren, und auch viel Leuth an Handen v. an Füſſen, daß mann etlichen muſt abhauen, und ſonderlich der Tag St. Antonii und Sebaſtiani waren ſehr kalt, und darvor der Mittwochen, in Chriſt-Feyertagen, wiewohl zur ſelbigen Zeit auch viel groſſer Schnee fielen; zwiſchen den zweyen Jahren 1491. v. 1492. im Winter Theil / fand mann keine Meiſen bey uns, weder Kohl noch Mehlmeiſen, ich halt ſie waren alleſambt in dem vergangenen Winter verfrohren / in den Holtzbaumen. MS. Joh. Huſe.

1540. Den 25. Febr. Iſt der Mayn ſo groß geweſen, daß er nahe an den ſpringenden Brunnen auf dem Römerberg gangen, und groſſen Schaden gethan. vid. Chriſtlicher Bußwecker pag. 10.

1565. Am St. Johannes Tag, den zweiden Chriſtag iſt der Mayn zugefrohren, und biß den 12. Febr. ſtehen blieben /

ware sechs Wochen und zwey Tag, in der Nacht bricht er an zwischen 11. und 12. Uhr, den 20. Febr. vom neuen zugefrohren und biß den 27. dito gestanden / den Tag St. Petri war es am kältesten.

1616. Jan. 6. Ist so eine grosse Kälte gewesen, daß der Mayn, Rhein und andere Wasser zu gefrohren, auch viel Menschen und Gethier erfrohren. Rel. Histor. Vern. pag. 104.

1630. den 9. Dec. Ist der Mayn zugefroren, und eine solche Kälte gewesen, daß auch viel Menschen erfrohren.

1633. Beschreibet das MS. Jeckel, das grosse Wasser also: den 14. Jan. 1633. ist der Mayn so groß worden, daß er nahe an den springenden Brunnen gangen, grosen Schaden auf dem Land gethan / viel Menschen und Vieh ertrenckt, dann er so plätzlich gewachsen / daß mann sich kümmerlich salviren können, auch den Kauffleuthen in ihren Gewölbern / so nahe am Mayn gewesen / grossen Schaden gethan, auch haben die Dielhändler grossen Verlust empfunden, mann hat zu Franckfurth durch die Brücken sehen schwimmen eine Kutsche mit vier ertrinckten Pferden / samt dem Kutscher, so mit einem Fuß im Biegel hangen blieben, zwey Wiegen, in jedem ein zugewickeltes Kindlein, so ertruncken waren, zwey Reuter mit Stieffel und Sporen, der eine noch im Sattel liegend, halb und gantze Gebäu / viel zerschmetterte groß und kleine Schiff, und unzehlich viel toder Aß, als Pferd, Ochsen, Kühe und Schwein.

1661. War ein solcher gelinder Winter, dergleichen bey Manns Gedencken nicht gewesen, daß mann auch den gantzen Winter im Feld arbeiten können, kein Schnee über ein Zoll hoch gefallen, so gleich wiederum zerschmoltzen, es hat aber viel und grosse Regen geben, dardurch der Mayn zu unterschiedlichen mahlen sehr groß worden / sonderlich den 25. 26. 27. und 28. Dec. im vorigen 1660. Jahr und dann den 3. 4. 5. 6. 7. und achten Februarii des 1661. Jahrs, den 16. 17. und 18. May. ist der Mayn so groß gewesen, daß er zu allen Pforten des Mayns in die Stadt gangen, bey Menschen Gedencken ist kein so groß Gewässer um diese Zeit gewesen.

1663. diesen gantzen Sommer über, ist der Mayn so groß gewesen, daß er allweg über das Werh unter der Leonharts Pforten gangen, auch öffters, sonderlich in den Hunds Tagen, bey dem Wachthauß / an der Holtz- und Metzger Pforten gestanden.

1670. den 20. Febr. Ist der Mayn noch zu gewesen.

1673 In diesem Sommer ist der Mayn wegen des continuirlichen Regens so groß worden / daß den 30. Julii das Metzger Thor nicht kunte aufgethan werden, und ginge in die Stadt biß an die Schmidstuben, den 1. Julii ginge er zum Fahrthor herein, den 2. bliebe er in einem thun, den 3. Julii aber, fings wiederum an zu fallen, keinem Menschen gedachte solch Gewesser, bey hoher Sommers zeit.

1674. Jan 20. War der Mayn so groß das alle Pforten am Mayn, ausser dem H. Geist Thürlein, zu waren, es kamen oben herunter gefahren / in einem kleinen Weidtnachen / ein Mann mit einem Frauen Mensch, Morgens zwischen acht und neun Uhr, als sie durch die Brücken fuhren, schwung sich der Nachen um, und musten beide ertrincken, vermuthlich waren es zwey Eheleut, kein Körper ist von ihnen gefunden worden.

1679. den 25. 26. und 27. Junii, war der Mayn so groß, daß er zu allen Mayn thoren in die Stadt gangen, dergleichen um diese Jahrs Zeit, und bey einer so grossen Hitz, bey Menschen Gedencken nicht geschehen, sonderlich Freytags Vormitags wuchs der Mayn zusehens / und war ein grosser Jammer, in deme gantze Wänd, zerrissene Gebäu, und allerhand ertruckenes Viehe herunter geflossen kame, die Vrsach dieses Gewässers entstund von zwey starcken Wolcken-brüche, die eine so im Tauber Grund, der ander aber im Freygericht, gefallen waren.

1681. In dieser. Die Gesellen haben ihr Faß in Raths-Keller vererht daran der forder Boden sauber ausgearbeitet mit einem Adler v. dieser Schrifft.

Meinen Herrn zu Ehr und Preiß
Bin ich gemacht auf Mayn und Eyß.
In einem Tag, heist Fastennacht
Bey Sonnenschein hervor gebracht.

Die Lehrjungen haben ihr verfertigtes Faß dem damahligen Gerichts Schultheißen, H. Hieronimo Peter von Stetten verrehrt, und ist den 16. Febr. alten Calenders, von besagten Lehrjungen, abermahl ein Faß von 9. Ohm, vor dem Römer (weil der Eyß damahls schon zimlich merb worden) gemacht, und gleichfals in den Raths Keller zu den Knechten ihrem, zum Gedächnuß verrehret worden.

In der Hanauischen Zeitung 1682. Num. 10. 4. Feb. wird gedacht Maynstrohm vom 3. Febr. die Brücken zu Franckfurt übern Mayn nach Sachsenhausen, ist mit

Holtz-

Holtzwerck wieder in ſo weit repariret / daß mann zu Fuß und zu Pferd, wie auch leichten Kutſchen und Wägen, wiederum darüber fahren und kommen kan, die rechte Reparation derſelben aber bleibt biß auf dem Sommer verſchoben.

1708. Den 21. Febr. Setzet Jacob Müller / ein Mauer-Geſell, einen rothen Stein in die Mauer am Fahrthor, darauff iſt eingehauen.

INVNDATIO MOENI. ANNO MDCLXXXII. D. xviij. JANVARII.

1709. Nachdeme den 5. Januarii. Samſtag ſtarck geregnet hatte, biß Abends um 6. Uhr, iſt im ſieben Uhr die Kälte ſo ſtarck kommen / daß die Müller kaum ihre Mühlräder ſalviren können / auf einmahl ſtunden alle Mühlen, auch auf den Bächen ſtill, den 10. fingen etliche Brunnen in der Stadt an zuzufrieren, theils konte man mit den Eimern durchſtoſen, theils auch nicht, im Schwartz-Hermans Brunnen, hatte das Waſſer ſich verlohren, daß man mit Mühe ſchepffen können: Den 11. Jan. Nachts um 1. Uhr, hat ſich der Mayn geſtelt / den 12. dito, wird vom Löbl. Feuer-Amt anbefohlen in den warmen Stuben und Oefen Waſſer zu halten; zum Nothfall: Den 13. Februar. Mittags ein Vertel vor zwelff Uhr, gehet der Mayn ohne Schaden auf, obwohlen der Eyß etliche Schu dick geweſen, den 10. und 11. Martz, iſt ein ungewöhnlicher hoher Schnee gefallen: Den 25. Martz, gehet der Mayn biß in die Saal-Gaſſen, thate den Meßleuthen am Mayn groſſen Schaden.

1709. Decembris 5. Wachſet der Mayn ſehr ſchnell, daß er auch biß an das Fahr-Thor gangen, und konte man kaum truckenes Fuſes bis an die Holtzpforte kommen, darauff fallet ein ſtarcker Froſt ein, welches den Mayn wiederumb fallen macht.

1715. Den 18. Dec. Iſt der Mayn zugefrohren und den 24. Februar. folgendes Jahr erſtlich auffgebrochen.

1718. Den 5. Februar. Frohre der Mayn zu, den 6. dito gienge er auf am zweyten Bogen, riſſe etliche Steine aus, auch bekame die Brücke einen groſſen Sprung, nahmen viele Nachen und Diehlen mit ſich. Zu Höchſt ſtelte der Eis ſich wiederum / und den 10. dito ware er hier völlig zu. Den 22. dito brache er hier auff, und weilen zu Höchſt das Eyß noch zu ware, als thate er durch Uberſchwemmung groſſen Schaden.

1727. Den 16. Januarii: Abends umb fünff Uhr kame ein Schiff mit Quetſchen beladen von Wertheim herunter, und weilen der Mayn wegen dem groſſen Waſſer ſtarck ware / fuhre es oberhalb der Brücken am erſten Bogen wieder den Eißbrecher, und gieng in der mitten von einander / der eine Schiffmann ſchwamme eine Weile in dem Waſſer, weilen aber die Thoren ſchon geſchloſſen, und wegen hohem Gewäſſer Niemand in denen Schiffen ware / ſo ihn erretten kunte / iſt er endlich untergangen: Weilen nun Niemand von Menſchen ſalvirt worden, ſo kann mann die Zahl der Ertrunckenen nicht recht wiſſen, einige ſetzen ſie auff drey, die meiſten aber nur auff zwey Schiffer.

1729. Den 21. Januarii. Hat ſich der Mayn, nachdeme derſelbe ober- und unterhalb hieſiger Stadt ſchon etliche Tage zugefroren geweſen, vor der Stadt biß an das Metzger-Thor völliggeſetzet, alſo daß ſchon Perſohnen dem Fahr-Thor hienaus nach Sachſenhauſen und zurücke gegangen / welches aber wegen jählings eingefallenen Thauwetter ſo gleich unterlaſſen worden, doch iſt der Mayn zugeblieben biß auff den 30. dito da er des morgends umb ſechs Uhr auffgegangen.

1730. Den 8. Mertz. Hat der Mayn unter dem Fahrthor geſtanden. Den 26. dito ſtunde das Waſſer am Metzleriſchen Hauſe. Den 29. dito am äuſſerſten Gatter, und iſt nach und nach gefallen.

Das XLI. Capitel.

Von Feuersbrünſten.

1445. Denen mit dem Schlüſſel zu Sachſenhauſen ſagen, welche Zeit Nachts Feuer ausgehe, ſo ſollen ſie die klein Pförtgen vffſchließen, vff daß man zum Waſſer komme.

1453.

1453. Die Diener zu verboten und ſagen / wann Feuer ausgehe, daß ſie dann von Stund an in ihren Harniſch zu Pferdte vff dem Berg vor dem Römer kommen.

1460. Den Dienern zu ſagen, wann Feuer ausgehe / daß ſie ihr Harniſch anthun und bey die Burgermeiſter reiten.

1503. Quinta poſt XI. M. Virginum, hora octava de nocte. Als denſelben Abend zu acht Uhr, zu Rath zu geen, aus Befelch der Burgermeiſter gebotten ward, iſt umb die vij. Uhr zu Sachſenhauſen vß vnverſichtig Verwahrloſung Feuer vffgangen, derhalben die Stormglocke gekleinbet, vnd das Volck in mögſlichſter Zahl auf dem Platz für dem Römer, vnd ein jeder Verordneter auff ſein Letze kommen ware: iſt in Gnaden gelöſcht / vnd gemeinem Volck ihres Gehorſams gedanckt worden, vnd den jenen vff den Letzen heim in ire Ruhe zu geen / erlaubt worden.

1507. In der Palmnacht entſtund ein Feuer in M. Achilles Wagner Scheuer vff dem Roßmarck.

1508. Feria tertia in Vigilia Purificationis Marie. Als Conrad Bartſcherer in der Fahrgaſſen bey dem Krachbein ſchreibt vnd bitt ihme ſeines Feuers halben, ſo in ſeinem Hauſe angangen iſt, der X. fl. Buß zu erlaſſen / aus Mildigkeit zu Buſſe ij. Gulden vff Zeit vnd Ziel zu Bezahlung nehmen.

1510. In der Palmnacht entſtund ein groſſer Brand vff dem Roßmarck in Albrecht Wagners Hauß.

1528. ult. Dec. Neu-Jahrs Abend iſt die neue Mühl an der Mayntzer-Pfort gar abgebronnen/und iſt der neue Mayntzer-Thurn oben an der Höhe beſchädiget worden.

1550. circa April. Hat es in der Neugaß gebrandt.

1555. Hats vff dem Viehmarck in eines Benders Hauß gebrandt.

1555. Donnerſtag den 14. Mertz: von denen Cantzeln ſoll mann das Volck des Mordbrennens halben aviſiren laſſen, gut Achtung zu haben, wen ein jeder Herberge, und durch die Richter von Hauß zu Hauß anſagen laſſen, daß ein jeder Waſſer für die Thür ſtelle.

1577. Den 2. April: Hats beym Solmiſchen Hoff gebrandt.

1581. Octob. 28. Iſt zu Sachſenhauſen das Bierhauß oben abgebrandt, und den 30. Nov. Iſt Pauls Hanſen Scheuer abgebrandt.

1587. In der Herbſt-Meſſe hats in einem Krahm im Römer gebrandt.

1589. Den 2. May hats neben dem Hauß zum Heiſenſtein gebrandt. Den 26. May zu Sachſenhauſen bey der Happelgaſſen. Den 29. May zu Sachſenhauſſen bey dem Teutſchen Hauß.

1590. Den 15. Sept. Hats oben am Eck der Bendergaſſen gebrandt.

1594. Den 4. May: Abends nach 6. Uhr hats zu Sachſenhauſſen in der Lehrgaß gebrandt.

1596. Den 29. Novembr. nach 6. Uhr Abends hats zu Sachſenhauſſen hinter der Stadtmauer nit weit von der Oppenheimer Pforten gebrandt.

1605. Im Julio. Hat es in der Judengaſſen in einem Schornſtein gebrandt, welches aber alſobald gelöſcht worden.

1608. Den 12. Februar. Nachts vor 1. Uhr iſt das Wacht-Hauß vor der Friedberger Pforten abgebronnen.

1608. Dinſtag den 1. Mertz. Als zu Rath anbracht worden, es hätten die Geiſtliche des Stiffts zu unſer Frauen anhalten und begehren laſſen, daß man die kupfferne Eymer vff den Schleiffen / welche zum Feuer verordnet, aus ihrer Kirchen wiederumb abſchaffen wolle :/: Iſt denen Bauherrn anbefohlen / die Eimer des Orts abzuſchaffen, vnd vnter einen Schoppen bey dem Sonnen-Zeiger an der Seiler-Hütten bey gemelter Stiffts-Kirchen, zu verordnen.

1610. Donnerſtag den 24. May: Als die Rechenherrn anbracht, demnach in Feuers-Nöthen des Nachts eine Leuchte ausgehenckt zu werden pfleget, daß eine Nothurfft ſeyn wolle, daß des Tags zur Nachrichtung eine gelbe Fahne ihres Erachtens in dergleichen Fällen, wohl könte angerichtet werden :/: Soll man die Fahne alſo vorgeſchlagener maſen anrichten laſſen.

1627. Den 16. Aprıl: und 1628. den 28. Mertz: Iſt die Wach-Hütte vorm Affenthor zu Nacht abgebrandt.

Pag. 543. 1637. Den 24. May ꝛc. Bey dieſem Brand ſollen 2. Häuſſer / einiges Viehe / und zwey Menſchen mit verbrand ſeyn. Relat. Hiſtor. Autumn. pag. 68.

1647. Im Aug. Iſt ein Brand-Steuer vor die Stadt Gotha allhier eingeſammlet/ vnd in allem 405. fl. 48½. kr. eingebracht worden.

1648. Im Aprill/ haben die Brandtbeſchädigte Nördlinger hier in der Stadt 461. fl. 25. kr. eingeſammlet.

1651. Mittwoch den 25. Junii. Iſt auf der Allerheiligen Gaſſen ein Häußlein abgebrandt.

1658. Sonntag den 1. Märtz. Iſt in der Borngaß in einem Buſen / Feuer entſtanden / ſo aber / nachdeme der Buſen eingeſchlagen worden / zeitlich gelöſchet wurde.

1659. Sambſtag den 26. Novembr. Hat es ohnweit der Catharinen Pforten in eines Schreiners-Hauß gebrandt / ſo jedoch zeitlich gelöſcht worden.

1668. Im Auguſt/ hat die Stadt Gardelegen wegen Brand-Schaden eine Collecte fünff Tage durch geſammlet / und 109. fl. 20. kr. eingebracht.

1670. Sonntag den 9. May hat es in der Bad-Stub in der Borngaß gebrant. Rel. Hiſt. Vernalis. 1671. pag. 90.

1675. Den 13. Märtz. Morgends umb 9. Uhr / brandten in der Ritter-Gaſſen zu Sachſenhauſſen drey Wohnhäuſſer gantz ab. Relat. Hiſtor. Latin. Vernalis pag. 103.

1676. Sontag den 19. Märtz. Morgens zwiſchen 5. und 6. Uhr brandte es unter den neuen Häuſſern auf dem Roßmarck.

1677. Dienſtag den 27. Märtz. Mittag zwiſchen zwölff vnd ein Uhr gienge in dem Hinter-Hauß zum Storch auf dem Weck-Marckt in ſelbiger Tabac-Stube ein ſchröcklicher Brand aus / wordurch das Hinter-Hauß / beneben den beyderſeits nächſt gelegenen 4. Häuſer meiniſt abgebrand / und geſchahe an Taback und Mobilien groſſer Schaden / inſonderheit aber / an Herrn Wilhelm Bruders koſtbahre Bibliothec/ ſo über die Helfft mit im Rauch aufgangen ware.

Pag. 544. 1685. Den 2. Octobris, ꝛc. 1606. Sontag den 10. Jan. Wird in allen Evangeliſchen Kirchen / auf Befelch E. E. Raths/ vf demüthiges Klagen / derer durch dieſen Brand gebettenen Mit-Bürgern / ein Decret verleſen/daß ſelbige von Hauß zu Hauß/ ein Collect einſammlen mögen.

1687. Im Januario. Iſt das Narrenhauß abgebrandt/ vnd darinnen drey Wein-Schröder mit verbrandt.

1689. Den 23. Auguſti. Sind hinter dem Teutſchen Hauß zwey Häuſer abgebrandt.

1691. Den 1. Januarii. Hat es im Solmiſchen Hoff gebrandt.

1693. Den 23. Sept. Hat es in der kleinen Sand-Gaſſen gebrannt.

1706. Donnerſtag den 17. Septembr. zu Nacht zwiſchen 12. und 1. Vhr / iſt in der Grauben-Gaſſen ein Brand entſtanden/ wordurch vier Häuſer vf den Grund abgebronnen / nebſt dieſen ſeind noch mehrere Häuſer verſehret worden / und zum theil gäntzlich zu Schaden kommen / den Sonntag darauf wird ein extra ordinari Raths-Decret auf den Cantzelen verleſen/ datiret den 18. hujus, wordurch denen Abgebranden ein Steuer zu ſammlen erlaubt worden.

1707. Den 9. Auguſti. Zu Nachts nach neun Vhr / iſt das ſogenante Holtz-Häußlein / auf dem Graben abgebrand.

1707. Den 21. Septembris. Entſtunde ein Brand / in eines Hutmachers Laden an der alten Mehl-Wage / gegen dem Fürſten-Eck über/ und wird zeitlich geleſcht.

1707. Dinſtag den 6. Decembris Abends nach vier Vhr / auf den Tag St. Nicolai / gehet ein hefftiges Feuer auf / in der Neu-Gaſſen / im Wirths-Hauß zum Sack/ durch Verwahrloſung des Lichts/ wordurch nebſt dieſem Hauß noch 18. Häuſer in die Aſchen geleget worden / die Beſchädigte nicht mitgezehlet / der Brand währete 14. Stund lang / anbey iſt der Apothecters-Jung auß dem Einhorn / Nahmens Brunquell von Hilburgshauſen/ohngefehr 17. Jahr alt / welcher wollen löſchen helffen / mit einer Stück Wand in das Feuer gefallen / den andern Tag iſt er im Raumen unter den Steinen vom Feuer ohnverſehrt gefunden worden / alſo hatte ihn die Wand tod geſchlagen / bey dieſem entſetzlichen Feuer ſeind die Funcken ſo geflogen / daß auch dardurch das Dach auf der St. Nicolaus Kirchen angefangen zu b...nen/ und ſagte mir Herr von Umpffenbach Fiſcher Raths-Herr / daß durch dieſe Funcken / eines ſeiner Söhnen Schiffe / auf dem Mayn ſey in Brand kommen / welches die Fiſcher gelöſchet hatten/ den 9. dito iſt durch offentlichen Trommelſchlag anbefohlen worden / diejenige Güter und Sachen herauß zu geben / welche ein und ander etwan von dieſen verbrantten / zu ſich bekommen / unter Betrohung groſſer Straff / Alle diejenige ſo in

der Stadt Pferd hielten / wurden gebetten / helffen zu raumen / darzu sich jederman willig erzeigte / wegen der Fuhren im raumen / wird der Sonnabends-Marck auf dem Liebfrauen Berg gehalten; täglich hatte ein besonders gantzes Handwerck helffen raumen / und muſten anbey eine Anzahl Juden helffen arbeiten / das Raumen und Wasser zuführen hat über 14. Tage gewehret; Den 13. Decembris wird bey Rath beschlossen / und den 18. auf den Cantzelen verlesen; daß diese Verbranten collectiren solten; wie sie dann durch das Collectum gesammlet haben 8579. fl. es waren auf dreyßig Familien/welche gäntzlich zurückkommen sind durch dieses Unglück/darunter allein an Schuhmacher 12. Meister gezehlet worden; nachmahls verkauffte den Platz des gewesenen Wirthshauses zum Sack / die Erbin/ den vier Nachbaren/um 3000. fl. mit gäntzlichem Abstehen / dessen was ihr Antheil beym Collect getragen hätte / die ihn unter sich theileten / dardurch dieses Wirthshauß gäntzlich abgekommen ist. 1708. Apr. 4. Sind die Collecta ausgetheilet worden/ welche sich mit der Einsammlung / bey einigen frembden Städten / samt obiger Summa beloffen / auf zehen tausend Gulden/ da ein jeder Mann seinen erlittenen Schaden taxiren müssen/hat sich die gantze Summa beloffen auf sechzigtausent neunhundert Gulden; darauf hat einer wie der ander nach Proportion seines Verlustes / von den zehen tausend Gulden bekommen.

1708. Den 2. Jan. Abends zwischen 9. u. 10. Uhr ware Brand geblasen und Lermen gemacht auch geruffen es breune in der Bender-Gassen/und ware nichts gefunden; man sagte es wäre in eines Schneiders Hauß/ eine Bettlade samt dem Bett verbrand.

1708. Aug. 11. Morgens um halb ein Uhr/ entstehet im Stoß-Hof ein Feuer / ergriff das Bauer von Eyseneckisch Hinter-Hauß im Junck-Hof; und verbrande solches plötzlich;

1709. Nov. 7 Mittags um halb zwölff Uhr/gehet ein Feuer auf in Sachsenhaussen/ brande ein Dach ab / und wird sogleich wiederum gelescht.

1711. Jan. 14. Mittwochen/auf den Tag Felix, Abends zwischen 8. u. 9. Uhr/entstehet ein hefftiger Brand in der Juden-Gassen/in des Rabiners Behausung/welcher Napthali geheisen/ von ihnen auß Pohlen vociret worden/u. den die Juden mit grossem Gepräng/ eini ge Stunde vor der Stadt eingeholet hatten; dieses Rabiners Wohnung/ware rechter Hand der Juden-Gassen / schreg gegen der Schulen über/u. obwohlen die Gasse darzwischen / dennoch ergriffe die Flamme auch sogleich die Schule/daß die Juden keine Zeit bekommen konten/ihre darinnen gehabte Gesetze und Zehen Gebott/ völlig zu salviren / der Wind triebe das Feuer also fort/ das beyderseits Häuser/von dem Juden-Brücklein/ biß an die Bornheimer Pforten/ohne erretten zu können/auf den Grund abbranden/u. da das Feuer kein Juden-Hauß mehr/ abwerts antraffe / die Christen-Häuser aber gegen der Bornheimer Pforten / durch Gottes Schickung/errettet waren/sahe man augenscheinlich/wie das Feuer gleichsam schnell umwante/gegen Aufgang/sich mit dem alldorten/an dem Juden-Brücklein / brennenden Feuer conjungirte / die Häuser in solcher Wut angriffe/daß keines zu erretten gewesen/ob man wohl allen Fleiß im Löschen anwendete/demnach brande innerhalb 24. Stunden / die gantze Juden-Gassen auf den Grund ab/ also gar/daß auch kein Holtz/so nur einer Ehlen lang gewesen / übergeblieben / ausser einem von den Zimmer-Leuthen noch frisch aufgeschlagenem Wohn-Hauß / welches nebst der Juden-Schirn oder Schlacht-Hauß gestanden / so nach der Opinion der Juden/stehen geblieben / weilen noch kein Jud darinnen gewohnet hätte/also keine Sünde darinnen begangen worden/u. dann zwey Häuser an ihrem Kirch-Hoff / ausser der Gassen / darvon das eine zu ihrem Korn-Speiger/das andere Hauß aber / zur Waschung der Toden / gebraucht wird; in der Juden-Schule/ ist das Holtzwerck nichts als wohl ausgebrande Asche gewesen/ und seind die Steine vor Hitz zum Theil daran gesprungen; an der Schulen oben auf ware der Juden ihre Stube darinnen die Bau-Meister zusammen kamen/ ihre Rechnungen darauf führten / wie dann in einem Schanck ihre Bücher waren/ solche hat Sonntag Abends / nach dem Schabes/ ein Jud noch salviret / da er viele Leute mit Wasser mit sich gehen liese / die das Erdreich anfeuchteten darüber er zu geben hatte/jedoch seind ihm zimlich die Schu u. Füße verbrand/ also salvirte er die Bücher darinnen ihre Activ- und Passiv-Schulden gestanden / u. diese Bücher seind auch der grose Reichthum von welchem gesprochen worden, daß die Juden gefunden und salviret hätten. Nach Auſſag der Juden, sollen wissentlich zwey Juden-Weiber, und ein Jud mit verbrand seyn aber bey dem Raumen ist den 22. Januarii eine Mauer eingefallen, welche einen frembden Bauers-Mann von Carben, und einen Juden tod geschlagen, zwey Judinen darbey auch hart beschädiget hatte; vielerley Discursen gabe es, so wohl unter denen Christen, als unter den Juden selbsten, auf was Art wohl dieses Feuer ausgangen seye, dann wo es ware ausgangen,

daran

daran konte niemand zweiffelen / da zweymahlen der Rabiner ſelbſten bekante / daß das Unglück in ſeinem Hauß entſtanden ſeye; bald ſolte nach der Chriſten Außſag / der Rabiner Gaſterey gehalten haben; bald ſolte er in ſeiner gehaltenen Hauß-Schul / den Unterſcheid unſeres Meſſiä / mit ihrem Hoffenden / Gottesläſterlich ausgeleget haben / dann muſte er ein Crucifix in das Feuer geworffen haben / dadurch das Unvermögen unſers Meſſiä anzuzeigen / aber die Flamme hätte ſogleich alle Ecken des Hauſes ergriffen / und durch den Eiffer unſers Erlöſers wäre dieſe verübte Boßheit / mit Verbrennung der gantzen Gaſſen / geſtraffet worden; und was noch mehr / jedoch alles ohne Fundament / beygebracht worden; Nach Außſag der Juden; wolten einige / es ſeyen des Rabiners Leute mit einem Licht auf den Speiger gangen / einen Funcken fallen laſſen / wordurch das Unglück entſtanden; andere / des Rabiners Frau habe Fett auf dem Feuer gehabt / ſo angegangen / noch andere / der Rabiner hätte Lichter in ſeinem Hauß gemacht / die Juden beredet / daß ſie ſolche bey ihm kauffen ſolten / weilen die Lichter ſo in der Stadt gemacht würden / öffters mit Schweinen Schmaltz vermiſchet ſeyen / alſo nicht kauſcher wären / in dieſen Keſſel ſeye die Flamme geſchlagen / dadurch alles in Brand gekommen; in der Franckfurter Relatio Vernal. Cap. 15. Wird dieſes Brandes alſo gedacht; den 14. Jan. entſtund ein Feuer Abends um 8. Uhr allhier in der Juden-Gaſſen / in des Rabiners Hauß / durch Negligentz eines bey demſelben geweſenen Juden-Schneiders / der oben in einer Cammer Kleider außgebeſſert und ein Unſchlit-Licht / ohne Leuchter / mit betripelten Unſchlit auf einem Tiſche feſt gemacht / und (wie dieſes alles die Juden vorgeben) vor ſich ſtehen gehabt / aber von der Cammer in des Rabiners Stube gangen / und nicht wieder an das alſo liederlich verwahrte Licht gedenckend / ſich daſelbſt verweilet / da dann das Licht umgefallen / und einen ſolchen Brand verurſacht / der / weil die Juden ihre Gaſſen-Thor / über eine Stund veſt zugehalten / und niemand hinein laſſen wollen / dergeſtalt zugenommen / daß die gantze Gaſſe innerhalb 24. Stunde / durch ein ſehr hefftig wütendes Feuer / biß auf ihr Spital (hierinnen hat ſich der Herr Concipiſt dieſer Relation geſtoſſen / dann nicht der Hoſpital / welcher in der Gaſſe geſtanden / und gäntzlich mit abgebrand / ſondern die beyde obengedachte Häuſer / am Kirchhoff / ſeind ſtehen blieben) ſo etwas frey und auf ihrem Begräbnuß Platz liegt / gantz verbrand / und etwan 500. Häuſer / und Hinder-Gebäude / von dem Feuer verzehret / mithin bey etwann 8000. Menſchen delogirt worden. Was ſonſten bey dem Brand und hernach paſſiret / kan hier / (das iſt in der Relation) nicht erzehlet werden / doch muß man der Obrigkeit und Burgerſchafft dabey angewendete Sorgfalt / Hülffe / und Dexterität rühmen / maſſen ſich geäuſſert / daß einige Burger Koſtbarkeiten und Jubelen auf der Straſſen gefunden / ohnwiſſend wem ſie zuſtehen mögen / und ſolche dem Magiſtrat überlieffert / damit ſie wider an ihre Eigenthümer gebracht werden könten / hiermit ſchlieſſet die Relation: Ich aber fahre fort des Rabiners Außſage ſelbſten / beyzufügen / dieſer wolte durch ein Gericht / ſich beſchönen / vorgebend / ſeine Magd habe ihm angezeiget / daß ſie Brand im Hauß ſpüre / worüber er hefftig erſchrocken / indeme auf den Mittwochen jedesmahl ſein harter Faſt-Tage ſeye / da er nichts Warmes eſſe / alſo kein Feuer im Hauß zu ſeinem Gebrauch gehabt habe / indeme er nun hinzugeloffen / um zu ſehen wo Feuer im Hauß ſeye / wäre ihm auf der Stiege ein Mann begegnet / ähnlich einem Juden / mit einer Art auf ſeiner Schulter / dieſer hätte eine Thür / an einem Logament in ſeinem Hauß aufgeſchlagen / in welches wohl Jahr und Tag kein Menſch gekommen / auß dieſem Zimmer wäre das Feuer ſo hefftig geſchlagen / daß es ihm ſein Haar geſenget / und er kümmerlich mit den Seinigen ſich ſalviren können / es iſt dieſer Rabiner ſogleich nach dem Brand / in einen Haupt-Arreſt kommen / vermuthlich die Warheit beſſer zu reden / und nach ſeinem Vermögen / dem Hoch-Löblichen Feuer-Amt / durch ſeine und der Seinigen verurſachten groſſen Schaden und Koſten / etwas wiederum beyzutragen; Alle Menſchliche Gedancken / daß dieſes Feuer anfänglich hätte gelöſchet werden können / wofern die Juden nicht ihre Thoren / an ihrer Gaſſen auß Furcht einer Blinderung / und anderer Unordnung / zu lange zu gehalten hätten / ſetze ich auf Seite / und glaube vielmehr / es ſeye dieſes Gottes Befelch und hefftiges Zorn-Feuer geweſen / welches dieſe gantze Gaſſe hat verzehren müſſen / dann man betracht nur / daß dieſes Feuer in ihres vornehmen Rabiners Behauſung aufgegangen / die ſchregs gegenüber geſtan-

dene Schul ergriffen / alles was nur hat verbrennen können / also verzehret / daß man kaum einer Ehlen lang Holtz in der gantzen Gassen gefunden die Steine zersprenget / die Juden mit solcher Blindheit gestrafft / daß auch einer in des andern Keller das Seinige salviren müssen / wordurch vieles miteinander / ihre beste Freunde unter denen Christen / so ihnen zu Hülffe gekommen waren / haben sie nicht gekant / wie sie nach dem Brand selbsten bekant / dahero wohl mit harten Worten vor ihren Thüren sie abgewiesen / und das Ihrige ehender gantz Frembden / dann denen Bekanden zugestelt / die Juden selbsten nanten solches ein schweffelhafftes unauslöschliches Zorn-Feuer Gottes / glaubten vestiglich / ihr Hoffart und Hochmuth / sonderlich aber daß sie n cht mitleidig genug gegen ihre Arme seyen gewesen / hätte GOtt in diesen hefftigen Zorn gebracht / dann ihr Trachten wäre dahin gangen / die armen Juden aus der Gassen zu schaffen / und die Reiche zu beschützen / demnach habe GOtt innerhalb 24. Stunden alle in dieser Gassen arm gemacht / daß kaum einer dem andern jetzo helffen könne / sonderlich machte sie bestürtzet / da sie sahen / wie die Christen Häuser / so auf die Gassen stossen vom Brand verschonet geblieben / dann nur die Scheuer in dem Bier-Hauß zum Langen Gang / mit abgebrand ware: Man sagte auch / es seyen viele Omina vor diesem Brand gesehen und gehört worden / nemlich kurtz zuvor habe man eine feurige Ruthe über der Gassen sehen stehen / es seye Feuer vom Himmel gefallen / so des Rabiners Hauß angezündet hätte / ein frembder Jud habe 14. Tag zuvor prognosticiret / daß diese Gasse auf den Grund werde abbrennen / ꝛc. Die Gewißheit habe von keinem diesem erfahren können / ausser daß mich einer meiner sonderbar von mir Hochgeehrter Freund / deme völliger Glaube beyzumessen ist / versicherte / wie seine im Hauß habende Weibs-Leuth den 7. Januarii also acht Tag vor dem Brand / zu Abends gegen acht Uhr das Feuer-Horn hätte blasen hören / und die Trouine rühren; also daß sie die an seinem Hauß angemachte Feuer-Pfannen anstecken wollen / es hat mir eben dieser Freund seinen gehabten Einfall über diesen Brand communiciret / welchen hier mittheile: pLatea JVDæorVM Conflagrat, darinnen die Jahr-Zahl 1711. begriffen; Nachdeme auch vieles in dem Brand entwendet worden / wird zum zweitenmahl unter dem Trommelschlag / die Ermahnung gethan / das Entwendete in den Römer zu liefern / welches auch auf allen Cantzelen befohlen worden / und da man botzhaffte Leuthe gefunden / die es jedoch hinterhalten / hat E. E. Magistrat de facto zugefahren / und mit Gewalt abholen lassen / nachmahls ist alles denen Jüdischen Bau-Meistern zugestelt worden / die es denen Eigenthums-Herren wiederum gegeben haben:

Es hat auch vielerley Redens gegeben / was man im Raumen der Gassen gefunden / unterandern eine Flache von eines Menschen Fuses / Hand-Schellen / dunckele Löcher unter der Erden / Stempel von Geld / und was dergleichen mehrer gewesen / welches ein und andern Verdacht / den Juden daß sie Ubeles gethan / machen können; den Fuß betreffend / hat sich Herr de Rees Materialist darzu angemeldet / daß er ihm zustehe / von einem Mumia seye / und der Jud aus Curiosität seinen Leuten zu zeigen / mit sich genommen habe / die Hand-Schellen lagen unter dem alten Eisen / in des Juden Schmul welcher mit alt Eisen handelte / Behausung / wegen des gefundenen Stempels / ist den 3. Febr. durch offentlichen Trommelschlag von E. E. Rath verlangt worden / wer gründliche Nachricht geben könte / solches anzuzeigen; ich habe aber nicht gehöret / daß was beweißlich hätte können beygebracht werden; die zwey erste Nächte in dieser Zerstreuung des Juden-Volcks / haben wohl etlich und zwantzig beysammen in einem Christen-Logament verlieb genommen / auch das liebe Brod vor denen Thieren Stückweiß durch ihre Kinder sich darreichen lassen; nachdeme ist denen gantz armen Juden / von E. E. Magistrat / die Logamenter im Pestilentz-Hauß zu bewohnen / eingeraumet worden / die andern welche noch etwas in Vermögen hatten / haben Logamenter in der Stadt bestanden / andere seind auf die benachbarte Dörffer zu wohnen gegangen / andere hatten ihre Kinder hinweg geschicket / um genugsamen Platz / bey denen Burgern zu bekommen / welche aber nicht in die Stättigkeit gehörten / denen gabe man in dem Römer Zettelen / und musten zum Thor hinauß / und daß die frembde Juden kein Unterschleiff machen solten / seind alle Juden von Hauß zu Hauß aufgeschrieben worden / die nun zur Stättigkeit nicht gehörten / musten auch noch dem Thor hinauß;

das

das Bemerckwürdigſte bey dieſem groſſen Brand iſt geweſen / daß ein Juden-Knab von ohngefehr 10. Jahr / in dem Keller im Hauß zum ſchwartzen Schild / auß Uberei-lung / eingeſperret worden / darinnen er vier Tag ſich aufgehalten / mit Sauer-Kraut er-nehret / und mit der Sauerkraut-Brühe ab-gekühlet / wie er dann beim raumen / ge-ſund aus dem Keller gegangen; Das ſo ge-nannte Moſes-Kalb / welches anderſt nichts iſt / dann ein erſtes Kalb / ein Jud durch ſei-ne Kuhe bekommen und nach dem Geſetz Exod. Cap. 13. muſte geopffert werden / dannenhero die Juden es nicht eſſen dörffen / wird durch die Metzger ſalvirt. Werender Zeit dieſer Zerſtöhrung haben die Juden an etlichen Orten in der Stadt ihre Schule ge-halten / nachdeme ſie Raum in einem Hauß gehabt haben.

Den 29. Jan. Iſt der Anfang gemacht worden / der Kummer / aus der verbranten Juden-Gaſſen zu führen / da dann ein je-der der gefahren hat / Pferds weiß iſt be-zahlet worden / nehmlich vom Pferd 8. kr. Alſo / wann es ein Kercher mit einem Pferdt geweſen / hat er 8. kr. einer aber der vier Pferdt vor einem Wagen gehabt / vor jede Fuhr 32. kr. bekommen und da-mit das Raumen wohl von ſtatten gien-ge / iſt durch das Bier-Hauß zum Lan-gen-Gang auch ein Fahr-Weg gemacht geweſen / welche nun am obern Theil der Gaſſen raumten / die fuhren über den Woll-Graben hinein und durch den Lan-gen-Gang hinauß / und die am untern Theil / hatten ihre Einfuhr über das Juden-Brück-lein / zum Thor gegen dem Zeug-Hauß hinauß. Mit dieſem Kummer iſt die Fried-berger Straße außgebeſſert worden / wie dann am Friedberger Thor / jeder der ge-fahren hat / damit kein Unterſchleiff vor-gehen ſolte / ein geſtempffelt Zeichen bekom-men / nach welchen Zeichen die Bau-Mei-ſter der Juden jeden Freytag die Fuhren be-zahlet haben; Mittwoch den 18. Märtz / iſt durch offentlichen Trommelſchlag dieſes Decretum publiciret worden: „**Wir Bur-„germeiſter und Rath** / dieſer des Heil. „Reichs Stadt Franckfurt am Mayn / fü-„gen hiemit einer Löblichen Burgerſchafft „und allen Einwohnern allhier zuwiſſen: „Demnach die Röm. Kayſerl. Majeſt. Un-„ſer Allergnädigſter Kayſer und Herr / we-„gen der allhieſigen Judenſchafft / hier nach-„ſtehende Allerhöchſt-Geehrteſtes Reſcript „an uns ergehen laſſen / von Worten zu „Worten als lautend: **Joſeph von „Gottes Gnaden** / erwehlter Römi-„ſcher Kayſer zu allen Zeiten Merer des „Reichs. Ehrſame liebe Getreue: Uns iſt in Unterthänigkeit glaubwürdig vor- und angebracht worden / welchergeſtalten die ge-ſamte bey euch ſeßhaffte Judenſchaft durch eine unverſehene plötzliche Feuers-Brunſt / welche die gantze Juden-Gaß / ohnerachtet aller von euch rühmlich gemachten Anſtal-ten und angewandter möglichſter Gegen-wehr / völlig verzehrt und in die Aſche ge-leget / nicht allein in groſſen Ruin und weit-außſehenden Schaden geſtürtzet / ſondern auch ſie Juden noch ein gröſſeres Unglück zu befahren hätten / indeme ſich einige bö-ſe und liederliche Einwohner eurer Stadt / freventlicher Weiß / ſollen haben verneh-men laſſen / daß / wann in denen Häuſern / worin die Juden ſich anjetzo / aus höchſttrin-gender Noth / und ſo lang biß dero Häu-ſer und Wohnungen wider auferbauet / un-ter denen Burgern und Chriſten einlogiren müſſen / ein Feuer entſtehen und aufgehen ſolte / ſie alsdann die Juden todt ſchlagen / und in das Feuer werffen wolten / und was ſonſten noch vor mehr ungebührliche Reden vorgefallen ſein mögten / alſo daß hierdurch die geſambte Judenſchafft nicht in geringen Furchten und Aengſten ſtehe / es mögten endlich wegen eines unglücklichen / ohne ih-re Schuld / leichtlich entſtehen könnenden Zufalls und Feuers / der Pöfel und loſes Ge-ſindel dieſe Bedrohungen ad Effectum brin-gen / dannenhero auch verſchiedene Fami-lien / ſich anderſt wohin zu retiriren und zu ſalviren geſinnet ſeyn ſollen; Wie wir nun dieſes alles höchſt-mißfällig vernom-men / alſo zweiffelen wir zwar nicht / ihr werdet euer Obrigkeitliches Ambt von ſelb-ſten thuen / und damit die Juden in Eurer Stadt bey denen Chriſten ſicher und unge-kräncket in ihren beſtandenen Wohnungen gelaſſen werden alle gute Præcautiones vor-zukehren wiſſen; haben jedoch / aus Reichs-vätterlicher Vorſorg / ſo wohl / als auf die von Unſerer Kayſerl. Hoff-Cammer Uns darüber gethane allerunterthänigſte Vor-ſtellung / wegen unſers darunter verſiren-den Intereſſe, und damit dergleichen muth-willigen und boßhafften höchſt-ſträflichen Unternehmungen / und darauß zu befahren ſtehenden groſſen Unheil und Vernachtheiligung nicht nur vieler privat Credits-Par-theien / ſondern auch des gemeinen We-ſens mit deſto gröſſerem Eyffer vorgebo-gen werden möge / nicht umhin ſein wollen / euch als ordentliche Obrigkeit gnädigſt zu erinnern und zu ermahnen / daß ihr denen bey euch wohnenden und

seßhafften Juden/ sonderlich welche bey euch Stättigkeit haben/ nicht allein alle Obrigkeitliche rechtliche Hülffe und guten Willen angedeyen und wiederfahren / dieselbe gegen allen unrechtmäßigen Gewalt schützet und beschirmet / und gegen die von uns und unsern glorwürdigsten Vorfahren ihnen Juden gnädigst ertheilte Kayserliche Gnaden / Privilegien und Stättigkeiten nicht beschwehren lasset / sondern auch alle und jede Einwohner / Burger und Beysassen eurer Stadt ernstlichen und öffentlich warnet und abmahnet / sich nicht allein aller Thätlichkeiten und Mißhandlungen / sondern auch aller betrohlichen Reden gegen die Juden / bey Vermeydung Unserer Ungnad und schwehrer Bestraffung gäntzlichen zu enthalten / auch so einige Freveler oberwehnter gottloser und desperater Reden oder Thätlichkeiten überführet werden solten / selbige mit aller Schärffe und nachdrücklicher Ahndung ansehet / mithin zeitlich verhindert und vorkommet / damit der bey euch wohnenden Judenschafft / welche zugleich in Unserm und des Heil. Röm. Reichs allgemeinen Schutz stehet / zu dem bereits zugestossenen grossen Unglück nicht noch ein grösseres Unheil dem Publico zu grossem Schaden und Nachtheil zuwachsen und zugefüget werde / versehen Uns auch anbey gnädigst / daß ihr als Obrigkeit zu Wieder-Auferbauung der Juden-Gaß alle bestmöglichste Anstallten und Beförderungen thuen / die Judenschafft daran nicht hindern / noch solches jemand andern gestatten / sondern vielmehr daran seyn werdet / daß selbige ehestens wiederum in ihre vorige Wohnungen einziehen könne / und also der Burgerschafft / bey welchen sie wohnen und aus Gutthätigkeit freywillig und mitleidentlich aufgenommen worden / nicht allzulang beschwerlich zu seyn / bedörffen. An allem diesem / geschicht Unser gnädigster Will und Meynung: Und Wir verbleiben euch mit Kayserl. Gnaden gewogen. Geben in unser Stadt Wien den achtzehenden Februarii Anno siebenzehenhunder und eilff / Unserer Reichen / des Römischen im zwey und zwantzigsten / des Hungarischen im vier und zwantzigsten und des Böheimischen im sechsten.

Joseph, Mpr.

Vt. Frid. Carl Graff von Schönborn Mpr.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

E. F. v. Glandorff.

Als haben wir hiermit in Krafft dieses alle und jede allhiesige Einwohner / Burger und Beysassen / und sämptliche Unterthanen / Ihro Kayserl. Majest. allergnädigsten Verordnung zu allerunterthänigster Folge / ernstlich und offentlich warnen und abmahnen / ihnen auch Obrigkeitlich anbefehlen wollen / sich all deß jenigen so darinnen verbotten wird / bey Vermeydung derer darbey enthaltenen schweren Straffen / gäntzlich zu enthalten. Dahingegen werden auch hiemit zugleich die Juden samt- und sonders mit Nachdruck angewiesen / sich gegen die Christen dergestalten zu bezeigen und aufzuführen / damit diese gegen sie sich zu beschweren und zu beklagen keine befugte Ursache erlangen mögen.

Concluſum in Senatu, Dinstags den 17. Martzii 1711.

Montag den 23. Märtz / ist der Anfang gemacht worden / die Schule wiederum aufzubauen / da dann die alte Fundamenter gäntzlich stehen geblieben / und auf dieselbe wiederum gemauert worden / der Anfang ware gemacht an der Mauer gegen Aufgang / und hatte sie Meister Daniel Kayser Maurer zu bauen über sich genommen / vor 5000. Gulden dergestalt / daß die Juden alle Stein-Metzen-Arbeit bezahleten / wie auch auf ihre Kosten den Kummer hinweg führten / diejenige Steine so zuvermauren waren / musten wiederum zur Mauer angewendet werden / das aber so nicht zu brauchen gewesen / ist auf der Juden Kirchhoff geführet und als ein Heiliges dahin begraben worden; die Begierde zu Wieder-Auferbauung dieser Schulen / liesen die Juden untereinander sehen / wie fast ein jeder um ein Tranck-Geld so sie den Maurers-Gesellen gegeben / selbsten Stein mauerten / andere fuhren und trugen Stein zu / biß es zum risten gekommen / da sie nachgelassen haben / beyzuschleppen und selbst zu mauren / den 27. May fangen die Zimmerleut an aufzuschlagen / und ist diese Schule vom Zimmermann und Maurer den . . . . fertig worden.

An einem Stein welcher obenauf in der Baumeister Stuben / an der Schulen eingemauert gewesen / hat sich die Jahr-Zahl 5224. nebst des Juden Nahmen Löw Marx befunden; diese Zahl machet nach unser Jahr-Rechnung 1464. ist also die Schule im zweiten Jahr / nachdeme denen Juden diese eigene Gasse eingeraumet

gewe-

geweſen / aus des Juden Low Margen eigenen Koſten / aufgebauet worden / jetzo ſiehet man unten an dem Eingang in die Schule / die Jahr-Zahl 471. Alſo abgekürtzet 5471. nach unſerm Jahr 1711. und weilen die gemeine Judenſchafft / die Bau-Unkoſten zahlen / alſo iſt auch keines Juden Nahmens beſonders darzu geſetzet.

Den 27. May. Iſt der Anfang gemacht worden / mit Erbauung der Juden-Wohn-Häuſer / und zwar rechter und lincker Hand an dem Juden-Brücklein / 16. Häuſer hinauf und abwerts zu; und lincker Hand am Wollgraben / wie auch lincker Hand an der Schulen / von allen iſt das Hauß zur Pfauen / am Wollgraben zuerſt fertig worden. Dieſen Anfang hatten die Juden alſo geordnet / ſie loſeten untereinander welcher anfangen ſolte / alſo baueten recht und lincker Hand des Brückleins / die erſten / und ware die erſte Mauer wie allbereit gedacht rechter Hand im Schild zum . . . gemacht / zuvor iſt die durchgehende Breite der Gaſſen / wie auch wo die Brand-Mauren / deren rechter Hand 9. und lincker 8. angeordnet / abgeſtecket und gezeignet worden / die Gaſſe / welche an theils Orten zimlich enge geweſen / iſt durchgehends / auf 20. Schu jetzo eingerichtet / weilen dann hierdurch denen Häuſern / längſt dem langen Gang / einem 5. 6. auch wohl 7. Schu abgegangen / als wird denen Juden Erlaubnuß gegeben / den langen Gang von dem Bier-Brauer abzukauffen / wie er ihnen dann / acht Schu in die Breitung / ſo lange als die Juden-Gaſſen darauf ſtoſſet / um 6500. fl. verkaufft hat / und zwar in Lichten / dann die Juden brachen die zwiſchen ihm und der Gaſſen ſtehende Mauer ab / und gabe der Bierbrauer / auch noch über die acht Schu den Platz zu Wieder-Erbauung der Mauer / welches gleichfals die Juden auf ihre Koſten wiederum bauen laſſen.

Als Anno 1711. Der Brand in der Juden-Gaſſe entſtanden / und die Gefahr ſo groß wurde / daß all nahe liegende Chriſten ihre Mobilien / ſo gut / als ſie kunten / ſalvirten / ihnen auch die entfernte Freunde mögliche Hülffe leiſteten / geſchahe es / daß dem gleich gegen der Juden-Gaſſe über wohnenden Fendrich des achten Quartiers Herrn Johann Ulrich Rückern von ſeinen guten Freunden ein Karren / umb etwas darauf fortzuſchaffen / zugeſchicket wurde. Als dieſes ein Jud / Joſeph Goldſchmidt mit Nahmen / anſichtig wurde / bathe er mit groſſer Wehmuth / ihme etwas mit zu ſalviren. Dieſes wurde auch inſoweit zugeſtanden / daß / was der Jud mit aufwerffen würde / zugleich in das Schelleriſche Gewölbe gebracht werden ſolte. Allein / als der beladene Karren abfuhr / machte ſich der betrügliche Jud an den Knecht / verehrte ſelbigem einen Thaler / und diſponirte ihn durch allerhand Perſuaſiones, daß er alles / was aufgeladen war / in das von dem Juden ihm beniembte Braum- und Dreyeriſche Hauß führete. Ob nun wohl der Herr Fendrich Rücker nachgehends ſeine Sachen vermißte / auch bald auf den Grund kam / daß es in das Juden-Gewölbe müſte mitgebracht worden ſeyn / ſo läugnete doch der Jud alles / wurde aber gleichwohl überwieſen / und vor Burgermeiſterlicher Audientz zur Reſtitution condemniret / da er aber ſo frech war / und an Schultheiſſen und Schöffen provocirte / da es zur ſchrifftlichen Handlung kam / Herrn Fendrich Rückern aber ſeine Nothdurfft darumb / ohne Præſentation, zurück gegeben wurde / weil der Schrifftſteller auf der Rubric ihme das Prædicat eines Fendrichs im 8ten Quartier / (weil man ihn zu degradiren geſucht / wiewohl er nachgehends bey Krönung Kayſers Caroli des VI. dermahlen Glorwürdigſt regierenden Kayſers reſtituiret wurde) gegeben hatte / und dadurch kam dieſe Sache ins ſtecken / und hat biß hieher der Herr Fendrich Rücker das Seinige nicht wieder erhalten.

Von dieſem Juden hat Herr Schudt in ſeiner Juden-Chronick Part. II. Cap. 6. pag. 86. eine weitläufftige Beſchreibung.

1711. Febr. 5. Brandte es in dem Wirths-Hauß zur Wind-Mühlen / auf der Allerheiligen-Gaſſen / wurde durch groſſe Gegenwehr wiederum gelöſchet / alſo daß nichts dann der Hinter-Bau abbrandte. Noch ſehr viel Feuer ſind darauf ausgangen / alſo daß E. E. Magiſtrat bewogen worden / dieſe Feuer-Ordnung zu publiciren:

Es iſt einer Löblichen Burgerſchafft und allen Einwohnern dieſer des Heil. Reichs-Stadt Franckfurt vorhin mehr als zu viel bekandt / was ſeithero einiger Zeit / für mannigfaltige und darunter theils ſo groſſe Feuers-Brünſte leider! allhier entſtanden / daß mehrmahlen die gantze Stadt darüber in Gefahr geſchwebet / und jedermann in groſſe Angſt / Forcht und Schrecken geſetzt worden / welches Unglück man zuvorderſt für eine Göttliche Warn- und Züchtigung zu erkennen / und durch wahre Buße dem erzörnten GOTT in ſeine Straff-Ruthen zu fallen und umb Abwendung

wendung alles ferners dergleichen und andern Ubels / die Göttliche Güte zu erbitten höchste Ursach hat. Damit aber auch an menschlicher Vorsehung / zu Vorkommung weiterer Feuers-Gefahr / welche gar öffters durch grosse Unachtsamkeit und Verwahrlosung des Feuers sich ereignet / nichts gebrechen möge ; So werden hiemit von wegen eines Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Magistrats alhier / alle Burgere / Beysassen und gesamte Einwohner dieser Stadt / so Christen als Juden / nachdrücklichen erinnert / nicht allein vor sich selbsten / auf Feuer und Licht wohl Achtung zu geben / und die Schornstein fleißig säubern zu lassen / sondern es solle auch insonderheit ein jeder Hauß-Vatter / und bevorab diejenige / so Wirthschafft treiben / oder sonsten Stallungen in ihren Häusern haben ; Ihr Gesind alles Fleisses zu sorgfältiger Umgehung mit dem Feuer stätiglich mit Ernst anhalten / sonderlich aber durchaus nicht gestatten / daß das Gesind mit blosem Licht entweder in den Ställ oder in die Scheuer / Heu- und Stroh-Magazinen / oder auf den Boden gehen / sondern darzu allemahl der Leuchten sich bedienen und zumahlen auch des schädlichen Tobacktrauchens an dergleichen Orten sich allerdings enthalten solle / gestalten da sonsten / wo doch GOtt vor seye / durch dergleichen Fahrlosigkeit Feuer außkommen solte / man den Hauß-Vatter darum ansehen und zu ohnaußbleiblicher grosser Straffe ziehen wird. Und nachdeme übrigens bey denen letzten Feuers-Brünsten wahrgenommen worden / daß nicht allein vielerley grosse Confusionen und Unordnungen sich darinnen ereignet / daß allerhand Leuthe und Gesind zum theil aus einer unbesonnenen Curiosität / zum theil wohl gar in der bösen Absicht bey dergleichen Occasion etwas für sich zu erschnappen und sich zu bereichern / zum Feuer / da sie doch nichts zu thun / oder thun mögen / sondern andern nur verhinderlich fallen / sich hinzudringen / auch öffters nicht Wasser genug zum Feuer herbey getragen / und sonsten in ein- und andern der allhiesigen wohlverfaßten und ohnlängsten durch öffentlichen Truck wieder erneuerten Feuer-Ordnung nicht gehörig nachgelebt worden ; Als wird hiermit jedermänniglich ermahnet / daß wer beym Feuer nichts zu thun / sich künfftighin davon und zu Hauß halten / oder wiedrigenfalls eines unannehmlichen Tractaments von der Wacht gewärtig seyn solte / denen Hauß-Vättern aber in denen am Brand nächst-gelegenen Quartiren hiernit ernstlich anbefohlen / daß sie nach Anleitung vorbemeldter Feuer-Ordnung eine Butte vor ihr Hauß stellen / solche mit sauber Wasser aus denen Brunnen füllen / und durch ihre Mägd oder andere Weibs-Personen das Wasser aus solcher Butten in Zübern denen Feuer-Sprützen beytragen / und die nächst dabey stehende grosse Bütte schütten lassen / oder im wiedrigen Fall der verordneten Straffe gewärtig seyn sollen ; inmaßen dann auch die Bürger-Capitains / daß sie nach Maßgebung mehrgedachter Feuer-Ordnung ihr Ambt desfalls fleißig beobachten / auch woferne die Bürgere ihres angehörigen Quartiers / nach erfordern der Feuer Ordnung / dasjenige / was einem oder dem andern zu thun darinnen umständlich anbefohlen ist / nicht der Gebühr verrichten solten / solche gehöriger Orthen / die verdiente Ahndung gegen diese vornehmen zu können / anzuzeigen / hiermit erinnert und angewiesen werden ; wornach sich ein jeder zu richten / und für Schaden zu hüten wissen wird.

Conclusum in Senatu, Dienstags den 24ten Febr. 1711.

1711. Jun. 14. Sontag Morgens um acht Uhr / ist im Wirths-Hauß zur Stadt Cassel / gegen die Schäffer-Gassen zu / ein hefftiger Brand entstanden / wordurch zwey Scheuren abgebrand seyn.

1711. Den 9. Oct. Entstunde in der Fahr-Gassen in dem Stern ein entsetzlich Feuer / wordurch in der Fahr-Gassen fünff Häuser / u. in der Lindheimer Gassen / vom Stern an biß an das Stumpffen-Gäßlein alles abgebrand / man hat in allem 14. Häuser gezehlet / so durch das Feuer verzehret worden. Und ist zuverwundern daß wegen Enge der Lindheimer Gassen auch des starcken Nord-Ost-Windes / die andere Seite nicht auch angegangen ; durch Einfallung eines Hauses / ist ein Soldat erschlagen worden / und Herr Niemand D. Medicinæ aus Schrecken gestorben. Den 18. Octobris. Wird zu einer Steuer auf den Cantzelen / vor die Abgebranden gebetten / den 19. der Anfang zum Einsammlen gemacht / auch mit Trommelschlag anbefohlen / die beym Brandt entwendete Sachen herbey zu schaffen.

1711. Den 12. Oct. Als die Herrn Churfürsten und Gesandten aus dem Thum von der Wahl zurück kommen / wurde Feuer geblasen / indeme ein gelegtes Feuer im Ein-

horn

horn angegangen / jedoch ohne Schaden gedämpffet worden.

1712. Jan. 15. Morgends vmb 8. Uhr brandte der Schornſtein in des Hoffmanns Garküche auf den Garküchen-Platz / wird ohne Schaden gelöſcht.

1715. Märtz. 13. Gienge ein Feuer aus / in der alten Friedberger Gaſſen / zu dem Kirch-Hoff zu / welches durch Aſche / ſo auf den Speiger geſchütt geweſen / entſtanden.

1715. 26 Aug. Morgends vmb 7. Uhr entſtunde in eines Schloſſers-Hauß an den Predigern ein Feuers-Brunſt / wobey zwey Häuſer abgebronnen / vnd noch vier beſchädiget worden.

1718. Freytag den 18. Märtz. Zu Nachmittag zwiſchen 2. vnd 3. Uhr iſt zu Sachſenhauſſen gegen dem Cleiſchen Hoff ein Feuer angangen / vnd hat daſſelbe Häußlein gantz verzehret.

1719. 26. Jun. Vormitternacht zwiſchen elff und zwölff Uhr / auf den Tag Jeremiä / entſtunde allhier eine unerhörte grauſame und erſchreckliche Feuers-Brunſt / in des Bierbrauers Joh. Nicolas Käſſen Hauß / in dem zweyden Stockwerck / in dem Logament N. 6. alwo in ſelber Nacht ein Perucquenmachers-Geſell von Dreßen / nahmens Morgenſtern / ſeines Alters ohngefehr 28. Jahr / mittelmäßiger Statur / eigenes Haar tragent / welches mit einem ſchwartzen Band gebunden / logiret hatte; welches bis den andern Tag fünff und ſechs Uhr Nachmittag gewähret / alſo das fünffzehen Stunde lang das Feuer-Horn ſtets geblaſen / und die Sturm-Glocke angeſchlagen worden / wordurch jedermann ſtets allarmiret worden; in dieſer Zeit ſeind in die 400. Häuſer gantz abgebrandt und 32. Häuſer ſehr ruiniret worden: Nach der Nachbarn Beſchreibung / hatte man Anfangs auf einem kleinen Tiſch oder Stuhl / in dem obgedachten Logament, eine Flamme ohngefehr ¾. Ehlen hoch und tieff wahrgenommen / dieſe Flamme ergriffe die darbey liegende Kleider / den Vorhang um das Bett / und das Bett ſelbſten / alſo daß plötzlich das gantze Logament mit Feuer angefüllt ware / über dieſem Logament iſt die Heu-Bühne geweſen / wordurch das Feuer alſo überhand genommen / daß es die benachbarte Häuſer / welche in dieſer ohnedem engen Gaſſe / große Uberhange hatten / ergriffen / und die Flamme / gleichſam Schlangen-weiß lauffent / die neben / hinden und gegenüber ſtehende Häuſer anzündete / daß man nicht wuſte zu wehren / auszuraumen und etwas zu ſalviren; um ein Uhr / waren albereit dreyſſig Bäue in voller Flammen: Hierzu kame / daß dieſes Unglück zu Mitternacht außgebrochen / da faſt jederman im erſten Schlaf ware / ferner der dürre Sommer / wordurch die meinſte hoch gelegene Brunnen / kein Waſſer hatten; der ſtarcke nach Norden wehende Weſt-Wind / und dann das Flichten und Ausraumen der Leuthen / indeme die auf der Schöffer-Gaſſen / Zeil / Friedberger-Gaſſen / und Fahr-Gaſſen / ausgeraumet und geflüchtet haben / wordurch viele zu den Spritzen commandirte / ihre Verrichtungen nicht geleiſtet haben / ſondern nur raumen helffen; verſchiedene Perſohnen welche ihren Freunden beyſpringen wollen / muſten die betrübte Bottſchafften hören / daß albereit ihre eigene Häuſer vom Feuer ergriffen / wordurch wenige das Ihre davon gebracht / man ſahe in allen Straſſen Flüchtlinge die hin- u. wieder ihre Effecten zu ſalviren ſuchten / und da ſie vermeinden das Ihre weit genug in andere Straßen gebracht zu haben / ergriffe dannoch die eilende Flamme in kurtzer Zeit ſolche Häuſer / alſo daß alles zuſammen die Flamme verzehrte. Die beſte Mauren holffen nichts / weilen der Wind die Dächer und Giebel in Brand brachte: Wann nicht die groſſe Reſiſtentz geſchehen / hätte die Flamme die nach dem groſſen Juden-Brandt neu-gebaude Juden-Gaſſe entzündet: Nicht weniger ſtunde das Zeug-Hauß und die Gieſſerey bey der Bornheimer-Pforten in groſſer Gefahr alſo daß die Artillerie und Kriegs-Requiſita, würcklich auf die offene Straſſen der Zeil / ſalviret worden. Was vor groſſe Hülffe die benachbarte hohe Herrſchafften / als Chur-Maynтz / Darmſtadt / Homburg / Hanau / Rödelheim / Offenbach ꝛc. der Stadt zugeſchickt / ſolches kan man mit Worten nicht ſattſam und danckbahr rühmen / Ihro Durchl von Homburg ſchickten nebſt der Mannſchafft / auch 12 Zimmer-Leute / mit etlichen Spritzen / Ihro Hoch-Gräfliche Excellentz von Hanau etliche hundert Mann und dann vier Spritzen / beſpannet mit Poſt-Pferdten. Unter dieſen zu Hülff geſchickten Leuten / wurde der Spritzen-Meiſter von Hanau ſo übel beſchädiget / daß er nach wenigen Tagen in hieſigem Hoſpital geſtorben / deſſen Camerad aber / welcher ebenfals im Brand Noth gelitten / iſt wiederum curirt worden. Was ſonſten vor Perſohnen in dieſem Brandt ihr Leben eingebüſſet / und beſchädiget worden / kan man

eigentlich nicht wiſſen / in einer damahlen gedruckten Relation / werden 14. Verbrandten und acht Beſchädigten gedacht / der Peruquenmachers-Geſell / in deſſen Logament der Brandt angegangen / hat ſich gantz nackent ſalvirt / als man ihme ein Hembd zugeworffen / und in der Fahr-Gaſſen hat er Hoſen und andere Kleydungen verehret bekommen: Den 28. Junii / fället ein hieſiger Burger und Schumacher in einen Keller und ob man ihn augenblicklich heraus gezogen / iſt er jedoch ſogleich geſtorben; Den 29. dito, iſt abermahl ein Mann in einen brennenden Keller gefallen / der ſtreckte die rechte Hand herauß / man konte aber ihm nicht helffen und muſte er verbrennen / im Einfallen des Herrn Rieſen Mauer / iſt des Fettmilchs Seul in drey Stucken zerſchmettert / und den 5. Julii Morgens um drey Uhr / in das Zeug-Hauß auf der Zeil gebracht worden. Den 29. Aug. als ein Abgebrandter / ſeinen Keller in der Thinges-Gaſſen erweiterte / fand er wohl zwölff Schuh tieff in der Erden einen Todten-Cörper / auf dem Geſicht liegend / gantz verzehret / der jedoch in dieſem Brandt nicht kan verunglückt ſeyn / wie er aber dahin gekommen und wann / iſt unbekand; vermuthlich iſt dieſer Keller An. 1511. gebauet worden / dann in einem Stein dieſes Kellers ware eingehauen / 1511. Johann von Oſie genannt Schöffer Henn. Den 26. Novembris Sonntag zu Mittag umb ein Uhr / hat ein ſtarcker Wind die noch geſtandene Mauer in dem Wirths-Hauß zur Stadt Hamburg umgeworffen / den Wirth hefftig beſchädiget / das kleine Kind aber in der Wiege / beſchützte ein über die Wiege gefallener Balcken und ein auf dem Spriegel der Wiegen gefallener Stein / alſo daß es gantz ohnbeſchädiget geblieben. Den 31. Auguſti Hat man noch im Raumen / brennendes Feuer angetroffen.

Beſchreibung der abgebrandten Gaſſen und Zahl der Häuſer.

Ziegel-Gaſſe bis auf zwey Häuſer	30
Bock-Gaſſe	34
Kornblumen-Gaſſe	20
Grauben-Gaſſe	46
Vogelgeſang-Gäßlein mit dem Augſpurger Hof	18
Wildenmanns-Gaſſe	20
Geiß-Gäßlein	16
Trieriſche Gaſſe und Trieriſche Hof	18
Stein-Gaſſe	36
Gelnhäuſer-Gaß	44
Lindheimer-Gaß	40
Schnur-Gaſſe	9
Fahr-Gaſſe	12
Thönges-Gaſſe mit der Haaſen-Gaß und Anthonitter-Hof	57
Summa Häuſer	400

Unter denen abgebrandten Häuſern waren fünff Gaſt- und Herbergs-Häuſer als zum Stern / gülden Engel / Stadt Hamburg / Maulber-Hof / und Wildemann.

Backhäuſer ſieben / als

Am Engelthaler-Hof / am Bornheimer Thurn / gegen der Haaſen-Gaß über / in der Thönges-Gaß / Schnur-Gaß / Paſteten-Beckers Hauß in der Thönges-Gaß / und Paſteten-Beckers Hauß in der Grauben-Gaß.

Brau-Häuſer zwey / als

In der Gelnhäuſer Gaß und zum Vogel-Geſang.

Balbier-Häuſer zwey

An der Bornheimer-Pforten und zur bunden Kirſche.

Abgebrandte Hauß-Geſäß / ſo keine Wohnungen mehr hatten:

Schneider-Meiſter	40
Schumacher	30
Schreiner-Meiſter	25
Bender-Meiſter	30
Krämer	13
Buchhalter	1
Bierbrauer und Wittiben ſo Bier zapffen	10
Baum-Wirths Leuthe	9
Gaſt-Wirth ſo Herberg haben	7
Goldſchmidt und Jubelirer	9
Silber-Schmidt	7
Klein Uhrmacher	2
Weißbecker	5
Paſteten-Becker	2
Steindecker	7
Schornſteinfeger	2
Schulmeiſter	4
Dreher-Meiſter	8
Spengler-Meiſter	2
Schwerdtfeger-Meiſter	2
Säckler-Meiſter	4
Glaſſer-Meiſter	4
Gürtler-Meiſter	4
Weißbender-Meiſter	5
Balbierer	2

Kannengieſſer-Meiſter	4
Schnürmacher-Meiſter	8
Knopfmacher-Meiſter	5
Meel-Händler	3
Seiler-Meiſter	2
Strumpff-Weber-Meiſter	6
Kirſchner-Meiſter	3
Huthmacher-Meiſter	2
Lichtermacher	2
Zucker-Becker	4
Bürſtenbender-Meiſter	2
Kammacher-Meiſter	3
Wüllenweber-Meiſter	2
Lebkuchenbecker-Meiſter	1
Borſulanen-Händler	2
Parückenmacher	5
Summa	288

Ohne der groſſen Summa Beyſaſſen und Taglöhner.

Nach dem Brand haben hieſige ſamtliche Herrn Prediger / nach und nach ſehr bewegliche und erbauliche Predigen gehalten / von welchen folgende in Druck gekommen / als die Predigt von

Herrn Pfarrer Schloſſer/ aus dem 30. Pſalm v. 7. 8. den 30. Junii.

Herrn Doct. Pritii, Rauch- und Warnungs-Feuer: den 2. Julii.

Herr Pfarrher Alſtein/gehalten zu Bockenheim Jeremiä VIII. v. 11. 12. den 7. Julii.

Herr Pfarrher Starck / Amos VII. v. 4. 5. 6. den 5. Julii.

Herr Dr. Pretz zu St. Bartholom. Marc. VIII. v. 2. den 16. Julii.

Herr Pfarrherr Seelig / Eſia XLI. v. 13. 14. den 17. Julii.

Gemachte Anſtalten nach dem Brand.

1719. 29. Junii. Donnerſtag geſchloſſen bey Rath: daß alle in dem Brandt anvertraute oder gefundene Effecten und Waaren / denen Herrn Burgermeiſtern in der Cantzley ſolten angezeigt werden / bey Straff wie es dergleichen gewiſſenloſes Verbrechen und Diebſtahl verdienet.

Item Concluſ. in Senatu Donnerſtag den 29. Junii.

1. Soll man Löblich Feuer-Amts/ nebens Herrn Scabino von Backhauſen und von Glauburg / die jüngſte ſieben Herrn von der zweyten und dritten Banck beyordnen/alltäglich durch zween Herrn Wechſelweiß / auf denen Brand-Stätten die nöthige Anordnungen zu thun / und wo es nöthig / mit denen Herrn Burgermeiſtern communiciren.

2. Die Fuhren im Brückhoff und von denen Stadt-Dorffſchafften und angehörigen Höfen / fürterlich herein kommen und vor allen Dingen / die Haupt-Straßen und Paſſagen raumen.

3. Das angebrande Holtzwerck / der Stadt hinauß an einen darzu auſſehenden bequemen Ort weniger nicht

4. Den Kummer hinaus führen.

5. Die ſchadthaffte Mauern niederreiſen.

6. Die Haintzler / Fuhr- und Arbeits-Leuthe / durch die Burger-Capitains Quartier weiß / austheilen / und zu Beyführung genugſamen Waſſers und ſonſt nöthiger Arbeit / unter Obſicht obiger Herrn Deputirten des Rath anweiſen und anhalten laſſen.

7. Durch die Handwercks-Purſch/Bauerſchafft / Soldaten und Juden / täglich durch hundert Mann / auf denen Brand-Stätten arbeiten und raumen / und denen Juden-Baumeiſtern ſcharff anbefehlen laſſen/ daß ſie ſo viel Juden als nur immer möglich / zu ſolcher Arbeit herbey ſchaffen ſollen.

8. In allen Quartieren / noch eine Zeit lang und bis zu weiterer Verordnung / fleiſig patroulliren und es denen Burger-Capitains anſagen laſſen.

9. Denen Burger-Capitains dahin die Hand biethen / damit die Burger und Beyſaſſen Parition leiſten und auf beſchehene Anſage bey Obrigkeitl. Straffe und Andung / erſcheinen mögen.

10. Alle herein kommende und ſonſten leer wiederum hinaußfahrende Fuhren anhalten / daß ſie ſo wohl Kummer als angebraudt Holtz laden und an den ihnen anweiſenden Ort / mit hinaus führen ſolten.

11. Denen armen abgebrandten Burgern / die die Mittel nicht haben / ſogleich anderwärtige Wohnung beziehen zu können / das am Armen-Hauß leer ſtehende Hoſpitahl-Hauß / interim anweiſen.

12. Die etwan noch in denen Chriſten-Häuſern wohnende allhier Stättigkeit habende

bende Juden anhalten / ſolche ohne Verzug zu quittiren / und ſich in die Juden-Gaſſe Häußlichen niederzulaſſen / bey ohnausbleiblicher Straffe.

13. Daferrn aber wider Vermuthen Juden / ſo keine Stättigkeit haben / ſich hier befinden ſolten / ſolche wie auch anderes unnützes Geſind / bey dieſen Sommer-Tägen fortſchaffen.

14. Durch löbliches Feuer-Amt / von Hauß zu Hauß die Schornſtein auf gewöhnliche Art / beſichtigen und viſitiren laſſen.

15. Die Späne vom Zimmer-Graben ohnverzüglich von dorten wegbringen und a tout pris verkauffen / auch

16. Kein Heu mehr hinführo auf die Schoppen daſelbſten bringen und

17. Die Waſch-Kuch und Bleich / auf beneldem Graben demoliren und abſtellen laſſen.

1719. Freytags den 7. Julii geſchloſſen bey auſſerordentlich gehaltenen Rath-Sitz.

1. Auf Feuer und Licht wohl acht zu haben.

2. Kein vom Brand angeſtecktes Holtz in ſein Hauß zu ſchleppen.

3. Die keine Herbergs-Gerechtigkeit haben / ſollen ohne Special-Anzeige und Erlaubnus derer Herrn Burgermeiſter herbergen: Die offentliche Gaſt-Wirthe / ſollen kein verdächtige Geſinde / inſonderheit keine Juden herbergen / und alle Abend eine Verzeichnis auf die Haupt-Wacht ſchicken / was für frembde Perſonen bey ihnen logiren.

Item Freytag den 7. Julii. Die arme Gebrandtſchädigte weder mit denen Hauß-Zinſen / noch fenſten überſetzen oder übernehmen / auch was etwa ſchon geſchehen / annoch der Billigkeit nach ändern und mildern.

1719. Donnerſtag den 27. Julii Concluſum in Senatu: Bau-Ordnung:

1. Daß in allen Gaſſen (wer nicht von lauter Steinen bauen will) wenigſtens das erſte Steckwerck von lauter Steinen erbauet werden ſolle.

2. Soll allezeit in den weiten Gaſſen / als jetzo in ſpecie in denen bey obigem Brand ruinirten Töniges-Schnur- und Fahr-Gaſſen und andern weiten Plätzen / ein Uberhang / doch nur ein Schuch breit / und ſofort gerad aufzubauen / auch die Steckwerck etwas höher / als in denen engen Gaſſen einzurichten / wie weniger nicht die Zwerg-Häuſer erlaubt ſein.

3. Zu denen engern bey ſolchem Brand ruinirten und allen dergleichen Gaſſen hingegen / ſoll jetzt und allezeit ein Uberhang von einem halben Schu erlaubet und nach dem erſten ſteinern Stock alles gerad auf / ohne Uberhäng und der erſtere Stock höher nicht als zwölff Schu / der zweyte elff Schu und der dritte zehen Schu hoch erbauet werden.

4. Sollen in denen engen Gaſſen zwar Zwerg-Häuſer / um etwas hinauf zu ziehen / auch im Fall der Noth herunter bringen und ſalviren zu können / zu bauen erlaubt ſeyn / jedoch nicht über 8. oder 9. Schu breit / auch nach Proportion noch ſchmäler.

5. Sollen allemahl zwiſchen drey oder höchſtens vier Häuſern Brand-Mauren (ohne daß jedoch / wann zween Nachbarn Brand-Mauren bauen wollen / ihnen ſolches verwehret / ſondern es deßfals bey unſerer Verordnung vom 7. Decembris 1708. gelaſſen werden ſolle) und zwar

6. Zween Schu / ohne den Forſt übers Dach geführet und

7. In ſolchen Brand-Mauren keine Schaub oder Schwib-Bogen / und durchaus keine Oeffnungen und durchgehende Löcher / ſondern nur einige Matz-Löcher gemacht / und dann

8. Keine Balcken in ſolche Mauren / ſondern nur Krag-Stein eingeleget werden.

9. Sollen keine Giebel / ſondern alle Dach-Träiffen von denen Häuſern gegen die gemeinen Straßen gerichtet werden.

10. Die Dachungen an denen Gebäuen ſollen nicht zu hoch / mithin jeder Sparrn um den ſiebenden Theil kürtzer / als der Balcken / darauf er zu ſtehen kommt gemacht werden. Endlichen und

11. Sollen auch keine Katzen-Züg / keine lange Kandel-Höltzer / keine Stürtz-Bretter an den Gibeln und keine Wetter-Borden mehr erlaubet ſeyn. Ubrigens läſſet man es bey der Reformation bewenden.

Concluſum in Senatu Samſtag den 5. Auguſti 1719.

Als

Als bey dieſem angeſtellten extraordinari Rath-Sitz / dabey auf erfordern auch die Herrn Syndici erſchienen / die Vorgeſtern bey Rath verordnete Herrn Deputirte / zu Anhörung derer Burgerlichen Deputirten Vorſchläge / wie denen Gebrandſchädigten zu Wieder-Auferbauung ihrer Häuſer zuſtatten zu kommen / und dann wie die Mittel zu Raumung der Gaſſen und Brandſtätten und Wegbringung des vielen Kummers / aufzubringen referiret / welcher geſtalten derer Bürgerlichen Deputirten Meynung ; Quo ad 1. dahin gehe / daß vor die Gebrandſchädige eine General-Collecte reſolvirt / und zu deren Einſammlung eine verſchloſſene Büchſe herum getragen / und ein paar Burgerliche Deputirte mitgehen / und durch jene denen Leuthen zu Beytragung einer milden Beyſteuer zugeredet / zuvorhero aber ſolche Collecte von denen Cantzelen nicht allein verkündet / ſondern auch durch die Herrn Geiſtliche einer Chriſtlichen Gemeinde nachdrücklichen recommendiret werden. Quo ad

2. Aber / daß durch eine auch Oſtiatim, alle Donnerſtag / wie hiebevor vor die anhero geflichtete Pfältzer geſchehen / herum tragende verſchloſſene Büchſe / Geld geſammlet / inzwiſchen aber ex Ærario zur Raumung und und Wegführung des Kummers etwas avancirt und hernachmahls wiederum von ſolchem Fundo erſetzet / und dann eine Raths-Deputation verordnet werden könte / welche mit und nebſt einigen Burgerlichen Deputirten alle ſolche Gelder reſpect. vor die Brandbeſchädigte und Wegführung des Kummers einzunehmen und wieder auszuzahlen hätte : Ferner hätten ſie auch angetragen / daß die Unterthanen / Soldaten und Juden zu Aufladung des Kummers zu employren wären / dahin ſtellend / was in einem und andern zu reſolviren beliebig ſeyn möchte :/: Seind ſothane Vorſchläge approbiret worden / und ſoll man ſelbige forderlich in Stand bringen / die Haupt-Collecte , künfftigen Montag über 8. Tag anſtellen / ſolche durch einen von denen Cantzelen verleſenden Aufſatz Sonntags vorhero publiciren und pro Concione beſtens recommendiren / einen Herrn des Raths von der dritten Banck / nebſt einem Burgerlichen Ober-Officier / ein paar Brandſchädigten und des Quartiers Muſterſchreiber mit herum gehen und das ſammlende Geld in Römer in das untere Archiv-Gewölb bringen / die Büchſe aber zu Einſammlung der Gelder zur Raumung und Wegbringung des Kummers nach der erſtern herum tragen / und was die Hand-Fröhner anbelangt / derentwegen die Löbliche Aemter / in denen Functionen es laufft / das nöthige beſorgen laſſen.

1719. Samſtag den 5. Auguſti. Geſchloſſen bey gehaltenem extraordinairen Rath-Sitz : Welcher Rath-Schluß Sonntag den 6. Auguſti von allen Cantzelen abgeleſen worden. Nach welchem Montag den 14. Auguſti eine freywillige Steuer durch die gantze Stadt eingeſammlet werden ſolle.

1719. 29. Auguſti. Geſchloſſen bey Rath Dienſtag.

Weilen durch dieſe von Hauß zu Hauß durch die gantze Stadt herum zu tragen verordnete verſchloſſene Büchſe die Mittel zu Raumung der Brandſtätte / und Wegführung des Kummers / aufgebracht werden ſollen / damit die Stadt von dem vielen Unrath förderlichen geſäubert werden / auch die arme Gebrandſchädigte ihre abgebrandte Häuſer deſto ehender wiederum auferbauen können. Als ſchöpffet ein Löblicher Magiſtrat die Hoffnung / es werde ſich niemanden entziehen / auch in dieſe / auf einige Zeit / und biß zu völliger Säuberung der Brandtſtätten und daran gelegenen Gaſſen / alle Wochen einmahl herumb tragende Büchſe / etwas einzuwerffen / ſondern vielmehr ein jeder / in ſelbſt-Erbauung der ohnvermeidlichen Nothdurfft / ſeine Patriotiſche Wohlmeynung an Tag zu legen willig und geneigt ſeyn.

1719. Donnerſtag den 14. Decembris. Geſchloſſen bey Rath / demnach nebſt denen in hieſiger Stadt für die bey letzterer groſſen Feuers-Brunſt ſehr beſchädigte arme Einwohnere geſammleten Steuer-Geldern auch von auſſen die Collecten guten Theils eingekommen und dahero eines Hoch-Edlen und Hoch-Weiſen Raths zu Austheilung ſothaner Allmoſen-Gelder verordnete Herrn De-

putirte / mit einigen Bürgerlichen Herrn Ober-Officiers und andern von Löblicher Burgerschafft / wie auch denen Herrn Deputirten von hiesiger Löblichen Kauffmannschafft / so deßfals mit bemühet gewesen / Wochentlich dreymahl / als Montags / Mittwochs und Freytags im Römer der Austheilung halber sich ordentlich versammlen werden; als wird solches hiemit zu dem Ende durch offentlichen Druck bekandt gemacht / damit diejenige arme Gebrandtschädigte / so an diesen gesammleten Allmosen-Geldern Theil nehmen wollen / sich an benelдten dreyen Tagen / Morgends um halb neun Uhr / womit nechst-künfftigen Mittwoch am 20. dieses der Anfang gemacht werden solle / im Römer anmelden / ihren Schaden und Verlust bey solcher Session darthun / und weitern Bescheids gewärtig seyn mögen:

Actum Mittwochs den 20. Decembris 1719. auf dem Römer.

Propositio: Demnach ein Hoch-Edler Magistrat / unterm 14ten Decembris nächsthin / durch offentlichen Druck bekandt gemacht / welchergestalten / nachdeme die eingesammlete Steuer-Gelder / vor die bey letzter grosen Feuers-Brunst beschädigte arme Einwohner / so wohl in der Stadt als ausserhalb / guththeils eingegangen / dessen zu Austheilung solcher Allmosen-Gelder verordnete Herrn Raths-Deputirte / mit einigen Burgerlichen Herrn Ober-Officiers und andern von Löblicher Burgerschafft / wie auch von denen Herrn Deputirten von hiesiger Löblichen Kauffmannschafft / so deswegen mit bemühet gewesen / wochentlich dreymahl / Montags / Mittwochs und Freytags / Morgens Frühe im Römer der Austheilung halben / sich versammlen und anheut den 20ten dieses den Anfang damit machen werden. Als seye man anjetzo deswegen zusammen gekommen / umb zuforderst zu hören und zu vernehmen wer sich von denen Brandbeschädigten / wegen Participirung an sothaner Collecte, anmelden werde.

Von Seiten eines Hoch-Edlen Raths waren zu Austheilung solcher Collecte deputirt und zugegen:

Herr Johann Henrich Werlin Scabinus.
Herr Georg Friedrich Faust von Aschaffenburg / dermahlen wegen Unpäßlichkeit absens.
Herr Johann Christoph Ochs J. V. D.
Herr Johan Hector Stephan von Cronstett.
Herr Johann Peter Thielen.
Herr Anthon Vogt: alle des Raths.

Von Seithen der Burgerlichen Herrn Ober-Officiers und anderer von Löblicher Burgerschafft.

Herr Johann Peter Müller / Burger-Capitain.
Herr Johann Eysen / Burger-Capitain.
Herr Christian Klauer Burger-Lieutenant.
Herr Johann Ulrich Rücker / Burger-Fendrich).

So dann
Herr Isaac Behagel
Herr Johann Philipp Andreä.
Herr Frantz de Punders.
Herr Gerhart de Poulles.

Ferner ex parte der hiesigen Löblichen Kauffmannschafft.

Herr Christian Ziegler.
Herr Seger von den Bergen.
Herr Jacob de Neufville.
Herr Abraham von der Lahr.
Herr Heinrich Bartels.
Herr Gerhard Münch.
Herr Nicolaus Claus.
Herr Johann Martin de Rohn, Junior.

1720. Dienstag den 13. Februarii geschlossen bey Rath.

Nachdeme die verordnete Hn. Deputirte mit einigen bürgerlichen Herrn Ober-Officiers und andern von Löblicher Burgerschafft / wie auch denen Herrn Deputirten von hiesiger löblichen Kauffmannschafft / die von gedachten Brandtbeschädigten nach und nach überreichte Specificationes ihres Verlustes / durchgegangen / und jedem derselben ein gewisses Quantum von solchen Collecten-Geldern angesetzet / und dann auf nächstkünfftigen Montag / wird seyn der 19te dieses Monaths Febr. mit Auszahlung solcher Collecten-Gelder der Anfang gemacht / und damit continuiret werden solle. Als können diejenige / so bey löblicher

cher Deputation ihre Specification übergeben / auf die gewöhnliche Täge / als Montag / Mittwoch und Freytag / auf dem Rõmer ſich wiederumb anmelden und das / was einem jeden zugedacht worden / empfangen und zu ſich ziehen ; worbey ein jeder Brandbeſchädigter treulich erinnert und ermahnet wird / dasjenige ſtück Geldes / ſo ihme wegen ſeines abgebrandten Hauſes von der Collecte wird gereichet werden / auch wiederum zu deſſen Aufbauung ohnfehlbar und getreulich anzuwenden.

Specification der eingekommenen Collecten.

In die Wochentliche eingeſamlete Kummer-Büchſen iſt in denen 14. Quartieren / auf 27. mahlen einkommen fl. 3587:30

Aus denen 14. hieſigen Quartieren wurde geſammlet fl. 37921: 3

Von Geneve	fl.	5268:34
Augſpurg		5655: 5
Nürnberg		6929:12
Königsberg		268: 7
Dantzig		1311:52
Maſtrich		606:11
Breßlau		1053: 6
Aachen		300: -
Leipzig		3038:56
Bremen		1369:39
Wien von einigen guten Freund		500: -
Hamburg		5776:30
Lübeck		600: -
Einige Freunde aus Straßburg		294:51
Stadt und Canton Zürch		9184:24
Baſel		4383: 2
Londen		1601:40
Eron aus England		434:11
Amſterdam		3220:43
Ulm		3000: -
Leeds aus England		332: 8
St. Gallen		735:44
Onoltzbach		1000: -

Mit denen Collecten ſo ein und andere gute Freunde überſchickt und theils hier gegeben worden / hat ſich die ſämtliche Collecta betragen :

Ein hundert tauſent dreyzehen Gulden verzig acht Kreutzer.

Hingegen iſt der Verluſt taxirt worden auf fl. 794255

Die Collect wurde in 469. Theil ausgetheilet / und bekame ein jeder an ſeinem Verluſt 10⅞. pro Cent. Johann Nicolaus Keeß aber / in welchem Hauß der Brand ausgegangen hat von der Collect nichts erhalten.

Folgende haben ſich wegen ihres im Brand erlittenen Schadens nicht angemeldet / ſondern denen übrigen Abgebrandten / ihre Antheil der Collect überlaſſen / wovor der höchſte GOtt ſie anderer Orths reichlich ſegnen wolle.

Als

Herr Seiffart von Hohenſtein.
Herr von Fichart.
Frau von Bock.
Herr Rath Rheineck.
Herr Hartman des Raths.
Herr Eyſen.
Herr Peter Münch ſeel. Erben.
Herr von den Bergen.
Jungf. von den Bergen.
Frau Huttelmännin.
Herr Clauß.
Herr Caucanes.
Herr Obermeyer.
Herr Renniers.
Herr Rieß.
Herr Stein.
Herr Mehrman.
Herr Duboy.
Herr Metzler.
Frau Doct. Appelſtatt.
Frau Braunin.
Herr Gräff.

1719. Den letzten Tag im Jahr als den 31. Decembr. Sonntags zu Nachts ein viertel vor elff / hat die Darre in dem Brauhauß / auf der Beckenheimer Gaſſen zum weiſen Ochſen gebrandt / ſo jedoch GOtt zu Danck ohne ſondern Schaden gelöſchet worden.

1721. Dienſtag den 28. Januarii auf Caroli Tag / Abends umb 8. Uhr / entſtunde in der Juden-Gaſſen / im Hauß zum Vogelgeſang / ein entſetzliche Feuers-Brunſt / durch welche recht und lincker Hand / wie auch gegen über / die Häuſer entzündet wurden / daß zu Morgens ſieben Uhr / allbereit der dritte Theil der Gaſſen / und etwas drüber / ohngefehr 110. Häuſer in der Aſchen lagen / nemlich von dem Bornheimer-Thor an / bis an das

Juden-

Juden-Brücklein und die Schule/ worauf das Dach abgehoben worden / der Wind triebe die Kohlen gleichsam als ein Regen / gegen das neue Brau-Hauß zu / und stunde das Zeug-Hauß in solcher Gefahr / daß man es muste ausraumen; die ungemeine Gegen-Wehr in denen Christen-Häuser machte daß es nicht weiter um sich gerissen / also alle Christen-Häuser salviret worden / von 81. benachbarten Orten kamen die Land-Leuthen mit Eymer / Hacken/ Aexten ꝛc. der Stadt zu Hülffe / in der Summa 1552. Personen.

Relation aus der Post-Zeitung. Franckfurt den 31. Januarii / am Dinstag Abend um 8. Uhr / entstunde in hiesiger Juden-Gaß/ im Hauß der Vogelgesang genannt/ ein Brand wordurch bey einem starcken Sud-Westen-Wind/ nach und nach mehrere Häuser entzündet / und des andern Tags Morgens gegen 8. Uhr / so viel als man noch zur Zeit zehlen kan / biß 115. Häuser eingeäschert / und also der vornehmste Theil der Juden-Gassen / von der Bornheimer Pforten an bis an die Häuser zum Drachen und Einhorn ohnfern der Schul / welche weilen sie gewölbt ist / stehen blieben und nur das Dach verlohren hat / nebens denen Hinter-Häusern biß an das Bierbrauers-Hauß auf der Allerheiligen-Gassen / zum langen Gang genannt / wo noch zwey Juden-Häuser stehen / durch die Gewalt des Feuers völlig verzehret und zum Aschen-Hauffen worden. Merckwürdig ist es/ da Anno 1711. Dienstag den 14. Januarii die Juden-Gasse von 8. Uhr Abends/ bis des andern Tags Abend gegen 8. Uhr völlig abgebrand / und das Feuer in des Rabiners Hauß angegangen nun auch wieder daselbsten seine Endschafft genommen hat / auch ist zu bewundern / daß so wohl bey dem jetzigen als vormahligen Brand der Juden-Gaß / die daran stossende viele Christen-Häuser durch die Hand Gottes erhalten / und vor dem Brand bewahret worden. Einige Tage vor dem Brand / haben die Juden das Andencken der in Anno 1711. abgebrannten Gaß / gefeyert / und bey nunmehr abermahls erfolgten Brand / hat ihr Rabiner Gelegenheit genommen / des andern Tags / als den 29. dito, da er und alle Juden sich in der Schul versammlet / ihnen ihren bösen Wandel vorzustellen / und zu einem bessern Leben ernstlich angewiesen um hierdurch die fernere gerechten Straffen Gottes abzuwenden.

1721. Den 16. Junii. Abends um 9. Uhr ist die Mühle so rechter Hand auf der Brücken stehet durch einen Donnerschlag in Brand gerathen / wordurch der Stall sambt dem Hinter-Hauß biß auf das zweyte Stockwerck völlig abgebrandt.

1722. Den 30. Januarii. Hat es auf der Allerheiligen-Gassen im grossen Christophel gebrandt / so aber bald gelöschet worden.

1726. Den 21. Junii Mittags zwischen zwölff und eins ist in der Sand-Gaß in des Beckers-Hauß im Dachstuhl ein Feuer ausgegangen / wodurch das Dach von diesem Hauß sambt des Nachbahrs Bürstenbinders Dach beschädiget worden.

1726. Den 23. Junii. Nachmittags umb ½. drey Uhr entstunde ein jäher Gebrandt in der Mayntzer-Gaß in dem Hauß zum Schappelburg / wodurch die neben liegende Müntz vnd das gegenüberstehende Hinter-Gebäu derer Carmeliten in Brand gerieth / so daß in Zeit von zwey Stunden diese drey Gebäude völlig abbrandte. Der gröste Schaden geschahe an denen in denen Closter-Gewölbern sich befindende rohe Bücher / welches auf 100000. fl. gerechnet wird. Durch umfallen der Mauer sind etliche Leuthe beschädiget worden/ davon zwey den andern Tag gestorben/ worunter ein junges Mädgen. Den 29. Julii hat man unter dem Schütt einen Barbier-Gesellen gefunden. Den 9. Julii erhielten die Carmeliter von E. E. Magistrat wegen ihrer abgebrandten Closter-Mauer eine Collecte, machten den 14. dito damit den Anfang / und samleten 560. fl. Seit diesem Brand sind beständig kleine Feuer gewesen / ja manchen Tag hat es drey bis viermahl gebrandt / so aber dem Höchsten zu Danck ohne groses Unglück und Tumult wieder gelöschet worden / obwohlen es an etlichen gefährlichen Oertern gewesen ist. Folgende zwey Feuer-Brünste aber haben würcklichen Lermen verursachet/

1726. Den 21ten Augusti Abends um 8. Uhr entstunde in der Thönges-Gasse gegen dem Schönbornischen Hoff über / unter dem Dachstuhl in einer Wellen-Kammer ein Feuer / so aber durch starcke Rettung so gelöschet wurde / daß das Hauß stehen geblieben.

1726. Den 27. Auguſti. Brandte es Nachmittags um ½. ſechs auf der Allerheiligen-Gaß in der Schneider-Herberg / und wurden in weniger Zeit vier Häuſer in die Aſche gelegt. Denen Verbrandten wurde eine Collecte erlaubet / und ſammleten ſie deductis deducendis 2021. fl. 32. kr.

1726. Den 29. Auguſti. Morgens Früh um zwey Uhr ſind zu Cronenberg innerhalb drey Stunden 119. Gebäude / an Häuſern / Scheuern und Stallungen abgebrandt / darauf ſie den 5. Decembris von E. E. Rath eine Collecte allhier zu ſammlen erhielten / den 9. bis 16. dito damit zubrachten / und 516. fl. 8. Keutzer colligirten.

1727. Den 18. Januarii Morgends nach neun Uhr entſtunde auf der kleinen Galgen-Gaſſen neben eines Tuchſcheerers Behauſung oben im Dach-Stuhl ein Feuer / ergriffe ſogleich das Dach des darneben ſtehendes Eck-Hauſes / und verbrandten in kurtzer Zeit beyde Dächer ab / worauf es ohne weiteres Unglück gelöſcht wurde.

1727. Den 24. Märtz. Machten die Reudtlinger / wegen ihrer den 23. Septempris vorigen Jahres abgebrandten Städtlein / den Anfang mit der Collecte, hatten deductis deducentis 2933. Gulden 17. Kreutzer geſammlet / und bekamen von E. E. Magiſtrat noch 100. fl. darzu / verehret.

1728. Den 19. Februarii. Wurde zu Nacht an dem Wirths-Hauß zur Blummen genant zu Sachſenhauſen / an dem Thor auf der Straſſen gelegt gefunden / ein angezündter Lunden / an welchem ein Pech-Crantz / daran ein Schwefel-Faden / und zu Ende des Lunden drey kleine Ballen mit brennenden Materien gebunden waren. Solches wurde den folgenden Freytag als den 20. dito offentlich ausgetrommelt / und 50. Reichsthaler demjenigen / welcher ſolches entdecken würde / verſprochen. Sonntag den 22. dito wurde eine dergleichen Machine in der Fahr-Gaß vor dem Wirths-Hauß zur Gerſten / ebenfals an das Thor gelegt / gefunden.

1728. Den 12. Junii. Morgens zwiſchen 8. und 9. Uhr iſt zu Sachſenhauſen im Ausläger ein Brand entſtanden / ſo balden gelöſchet worden / und bey Abbrennung des Dachs geblieben.

1728. Den 13. Julii. Wurde das Feuer-Commando auf dem Römerberg durch Herrn Obriſt-Lieutenant Klauer in Beyſeyn Herrn Schöff Ochs und Herrn von Glauburg vorgeſtellet. Die Officiers waren Capitain Clauer und Rücker. Lieutenants Rincleff und Millies. Fähndrichs Hauck und Weickart / mit 250. Mann.

1729. Den 7. Märtz. Iſt wegen Schwäbiſch Halle colligirt / und 1397. fl. 41. kr. eingeſammlet worden.

1729. Mittwochs den 30. Märtz. Als eben der Thürner auf dem Niclas-Thurn das gewöhnliche Signal wegen Abgang des Marck-Schiffs geben wolle / ſchluge gantz gählings die Flamme aus dem Schornſtein der an der Niclas-Kirche ſtehenden Schröder- und Wacht-Hütte / wurde aber ſogleich durch das von oben herabſchüttende Waſſer gedämpffet / jedoch verurſachte es einigen Schrecken / indeme ſchon etliche Läden zu der bevorſteheuden Meſſe da ſtunden.

1729. Den 23. May. Fiengen die von Goßlar an eine Collecte in hieſiger Stadt zu thun / und colligirten 1005. fl. 20. kr.

1729. Den 4. Septembris. Colligirten die von Lindau und bekamen 941. fl. 1. kr.

1730. Den 12. Februarii. Wurde denen Abgebrandten in Coppenhagen eine Collecte erlaubet / welche ihnen 895. fl. 30. kr. eingetragen.

1730. Den 12. Märtz. Gienge eine Collecte herum wegen der Stadt Moder in Ungarn / und haben ſie 869. fl. 36. kr. eingeſammlet.

1731. Den 3. Junii. Iſt auf der Cantzel eine Collecte vor die abgebrandte Stadt Winßheim verkündiget worden. Colligirten / nach Abzug aller Unkoſten 1105. fl. 36. kr.

1731. Den 23. Decembris. Abends nach zehen Uhr hat es in dem Fürſtl. Tariſchen Hauße in einem Schornſtein gebrandt / und balden gelöſcht worden.

Das XLII. Capitel.

Denckwürdige Begebenheiten, nebſt einigen Sachen, ſo ſich in die Capita nicht wohl ſchicken wollen.

PLey-Hauß, heiſt ſo viel als Plieten- oder Pleyten-Hauß / und iſt ein Zeug-Hauß wo die Pallaſche / Schwerdter und andere kleine Hand-Wehr aufbehalten werden / zum Unterſcheid derer andern Zeug-Häuſer / wo das grobe Geſchütz zu finden / und Spatens der Teutſchen Sprach Stamm-Baum oder Teutſcher Sprach-Schatz. fol. 191.

Ramhoff, hat den Nahmen von denen Wollen-Weber bekommen / welche jederzeit ihre Rahmen darinnen gehabt / als auch Anno 1574. nur 18. Meiſter im Handwerck waren theilten ſie den gantzen Platz unter ſich in 18. Theil.

Thönges-Gaſſen, Heiſt St. Anthonii-Gaſſen.

Schwartze gülle Loch, Hat eigentlich den Nahmen / der ſchwartzen Greten-Lag / welches eine ſumpfichte Wieſe iſt / nicht fern vom Heller-Hoff.

Lubesland, Heiſet ſo viel als Lug (ſehe) in das Land.

Leis-Brunnen, Iſt der Brunnen auf dem Korn-Marck heiſt Eliſabet-Brunnen.

Johannes Stigelius Poëmatum Elegia 12. ſchreibet von einem Franckfurter Gemählde alſo: In der Stadt Franckfurth am Mayn / iſt ein Gemähl einer Jungfer / welche einen Crantz von Blumen bindet / die genant werden jhe lenger jhe lieber / mit der beygeſetzten Uberſchrifft:

Jhe lenger ſhe lieber ich bin allein/
Denn Treu und Wahrheit iſt worden klein.

Dieſes ermahnet ſich der Menge des Volcks und der Geſellſchafften zu entbrechen / und vor ſich allein zu ſeyn. Der Name dieſes Kräutes heiſet auf Lateiniſch Amarem dulce, und auf Griechiſch Teucrion; aut certe cognatum quiddam eſt, ut Melanchthon judicat, qui hoc nomen retinuit propter Teucri hiſtoriam.

Capta domum rediens fortis poſt progama Teucer
Nam qualem optatet repperit eſſe Patrem,
Nam quia fratre redis, te non ultore, relicto,
Me quoque, te nato poſſe caſere ſcias,
Quin age fraternas aut mox comitaberis umbras,
Aut cupus celeri rurſus abire gradu,
Dixerat hæc genitor, gemit alto ex pectore Teucer
Mox tamen ad ſocios talia verba facit,
Offenſus pater eſt, pater eſt qui peſſima nato,
Qui tamen haud merui peſſima, fata cupit,
Ergo vale noſtræ nutrix ſalamina juventæ,
Quàm Patrem offendam rectius exul ero.
Fata viam oſtendent, forti omnis patria tellus,
Sic ait, & medio vela dat altra freto.
Veneret ad veteris Cytherêia littora Cypri,
Ut plamit tellas, hic habitemus ait:
Condidit hîc urbem, patriæ de nomine dictam,
Quâ tereret vitæ tœdia longa ſuæ.
Temporis acceſſu præcordia frigida mœror
Rodit, & è ſalſa pectore bile dolent.
Forte parat ſacrum, poſitiſque ſub arbore Divis
Per virides herbas exta cremanda locat.
Mira loquor, ſplenem mediis ut tangit in eptis
Herba nova, arcana ſed ratione potens,
Protinus attactum videas tabeſcere, namque
Deficit, admota ceu roſa verna manu.
Splene dolens Teucer, lateri mox adplicat herbam,
Nec mora præſentem ſentit, ut optat, opem

Tum

Tum vero, quoniam prodes hac parte dolenti,
Tecrion à Teucro nomen habebis, ait:
Tempora quid faciunt? λευκόϊον nomine dicunt
Nunc quibus hanc greia voce vocare libet.
Nomina ridebis, paulo poſt carius illam
More ſuo, at pulchre Teutona lingua vocat.
Huc, quicunque fuit, ſolers alluſit Apelles
Hæc cujus picta eſt ſuavis imago manu,
Ecce procul turbam fugiens virguncula, ſola
Dum ſedet, ex ipſa Tecuride ſerta facit:
Quod ſi conſilii cauſam quis ſcire laboret,
Hoc vice reſponſi ſymbolon eſſe poteſt:
Quo diuturna magis, mihi carior omnis Eremus,
Exulat à vulgo cum probitate fides?
Qui ſapis hinc vitæ præcepta ſalubria diſces,
Certus in hoc vitæ carmine gnomon erit.
Vive tibi, ſtolidæque cave commercia turbæ,
Conſultum vitæ ſi cupis eſſe tuæ.
Nil facias, fieri niſi quod debebant honeſte,
Sitque tuæ vitæ regula certa Deus.
Nec famæ cupidum rebus te ingeſſeris ullis,
Ni ſinat officii cauſa probanda tui.
Congreſſus caveas, niſi cum tua functio poſcit,
Illi autem placidi ſint ſimul atque breves,
Quos potes officiis orna, nec commoda ſpecta,
Pro meritis reddi gratia rara ſolet.
Præcipue caveas ulli nimis eſſe ſodalis,
Hic latet in viridi frigidus anguis humo,
Non ego te jubeam cedem vitare minantes,
Quos tibi conjunctos ſpes erat eſſe, cave,
Dulce quidem certe eſt, & amici nobile nomen,
Sæpe ſed hunc etiam crimen ineſſe ſolet.
Limina præcipue fuge ſuſpitioſa potentum,
Crede mihi hic fuco gratia rara caret.
Cautus ut evitat blandas Syrenas Vlyſſes:
Illecebris aulæ ne capiare cave.
Hæc vitæ ratio morboſis libera curis,
Eſt homini imprimis commoda, grata Deo,
Hæc addit noſtris cæleſtes mentibus alas.
Ut certa aſcendant ad bona vera via.

Kauffſchlachten/ iſt ſo viel als einen Kauf treffen.

Vergottsgelten. id eſt. Den Gotts-Pfenning auf den Kauf geben.

Sonntag nach der Gold-Faſten/ iſt der Sonntag nach Invocavit, alias der Erbes-Sonntag/ weilen der Zeit die Faſten-Speiß gar ſtreng angangen.

Cœna Domini, iſt der grün Donnerſtag.

Streit-Sonntag; iſt der Sonntag von der Verſuchung Chriſti. Invocavit.

St. Peter des Reichen/ den die Bauern den reichen Peter nennen/ iſt Vincula Petri den 1. Auguſti/ weilen die Scheuren voll von Früchten ſind.

Meythumb/heiſt ſo viel als die Jungfrauſchafft/ um den Meythum einen anlangen/ id eſt, ſtupri accuſare.

Feld-Weyd-Leut/ id eſt, Carnifex.

Ein Hutmacher-Knecht läſt ſich alle Nacht im Tempel-Hauß und Roſenthal finden. i. e. in lupanori. Crato Palthenius.

Vlricus de Mincenberg. Ad univerſorum notitiam preſenti pagina cupimus pervenire, quod dilectus fidelis noſter Winherus de Kebelo communicata manu Gudæ uxoris ſue, manſum unum & dimidium ſue proprietatis apud Kebelo ſitos in manus noſtras reſignavit & à nobis in feodo recepit, uſitato pro eo videlque quia Manſum unam & dimidium apud Koicheno ſitos, quos à nobis in feodo obtinebat, Domine Alheidt relicte quondam Reinhardi de Erpe-

ſtat fidelis noſtri bone memorie, nomine proprietatis vendidit, & cum conſenſu noſtro aſſignavit; Vt Domino Al. & omnes pueri ejus dimm. Manſum & dimidium perpetuo poſſideant & quiete, preſens ſcriptum eis ſuper eo in teſtimonium damus. Anno Dm. M. CC. LIII. XV. Kalentas Januarii. Ex Archiv.

1360. Verwandelt ſich die Muſica und Gedicht / dann die lange Lieder von fünff oder ſechs Geſetzen giengen ab / und machte die Meiſter neue von drey Geſetze / hieſe Wiederſang / mit dem Pfeiffen-Spiel hat es ſich auch verändert / und hatten in der Muſica alſo geſtiegen und ſo gut war als nun am Tag iſt dann wer vor 5 oder 6. Jahr ein guter Pfeiffer war / dauchte ſich nicht einpflegen. Da ſang man dieſe Wiederſang.

Hoffen helt mir das Leben
Trauren thät mir anders wehe ꝛc.

1374. In dieſer Zeit fünff oder ſechs Jahr darvor / war auf dem Mayn ein Münch Barfüſſer Ordens / der macht die beſte Lieder und Reihen von Gedicht / die vff dem Rheinſtrom und dieſer Landen niemanden ihme wohl gleich möchte / was er ſung / ſangen alle Leuthe gern / alle Meiſter-Pfeiffer und die Spielleuth führten den Geſang.

Ich bin auszehlet / man weiſet mich Arme vor die Thür.
Untreu ich ſpier nun zu allen Zeiten.

Den Erbarn Wyſen Burgermeiſtern und Rad zu Franckenfurt / eynbeden ich Henne Geyling von Altheyn myn fruntlichen Dinſt zuvor / lieben beſindern Frunde / ich ſende uch he Abſchrifft / als ich Herrn Heylman von Beldersheim geſchriben han / bede ich uch lieben beſindern Frunde / myn vollich Macht zu han / dem nach zu gene / nachdem als ich yn geſchriben han und auch das vor mich byeden wollet / ab yr ſin yrgen Redde heret / auch bede ich uch lieben beſindere Frinde / daß ir dieſe Abſchryfft alle erber Lude laſſet horen leſen / dieſelbe vroe auch wollich Macht han / dem alſo nachzugene / geben unter mynem Inſigel vf den Freytag nach Sant Bartholomes-Tag Anno Dm. Milleſimo Quadringenteſimo Septimo.

Sigillum Geyling.

Datum per Copiam.

Herre Heylmann von Beldersheim / als ich an Montag nechſt vor St. Bartholomes-Tag / zum Heyne was und meyn Burg-Lehen emphinge von myns Herrn von Falckenſteins ſin Mudern von Hyrh Rumlern / des had yr mich obegeſchulde und obergeben / in der Maß / daß ich meyne daß ich das nit verſchuldt habe / und had mich geſchulden / ich ſy eyn Lecker / eine Schalcke und liege als ein Dyp und Boſewicht / und hat geſprochen ich und myn Wyp ſin zu boſe darzu das Erbe zu beſitzen / darumb ich uch zuſprechen / als von myns Wybes wegen / daran dut yr mir und mynem Wybe vnrecht und lieget als ein Boſewicht und bin ich und myn Wyp gut gnug yr muterlich Erbe zu beſitzen / und Wille des Ryden vor myn gnedigen Herrn den Romiſchen Konige oder vor myn gnedigen Herrn von Mentze / vor die Graffen / Herrn / Ritter / Knechte und die Stede / pfindet ſich vor den oder vor yr einstheils / daß ich ſoliche Manne bin / ſo wille ich mir ane Gnade laſſen dun / als eyne Boſewicht zugehort / odir waz die duchte / daß ich darumb verſchult hette / pfinde ſich abir vor den obgenant mynen gnedigen Herrn erkente / daß yr darumb verſchult hette. So dan das beſchen wirt / nach dem als vorgeſchriben ſtet / wirt yr mir dan ychts me an / darzu wille ich uch ewitlichin antwortten nach myner Herrn und Frunde Rade vff demſelben Tage / wolt yr dah alſo yffnemen / ſo lat mich yß beſchitlich widder weyſen. So wille ich uch in einem Monde nechſt einem Tag beſcheyden vor myner obgenant gnedige Herrn eyne und dem nach zu gene als vorgeſchrieben ſtet / und nit drucket dyſem Bryeff und wanne ich ſin Obſchryeff behalden han / die ich von Fürſten / Graffen / Herrn / Ritter und Knechte foren wolde ab yr myr des vßginget. Geben under mynem Inſiegel vff den Freytag nach St. Bartholomes-Tag. Anno Dn. Milleſ. Quadring. Sept. Ex Archiv.

1422. Hat man acht Simmern Fichten Saamen von Nürnberg kommen laſſen / umb an etlichen Enden in der Stadt-Waldt zu verſuchen / ob er wachſen wolte.

1425. Bittet Graf Johann von Solms den Rath zu Franckfurt umb ein paar Schwanen / deren der Rath / zu dem Goldtſtein in den Schloß-Graben / gehen gehabt.

1434. Hat man denen Leuthen von Egypten / ein viertel Stroh gegeben als ſie hie

hie waren / und in St. Materns-Kirchen lagen.

1444. Bitten die Falckenſteiniſche Gan-Erben / Graf Johann von Solms und ſein Bruder / ſambt den Herren von Eppenſtein den Rath zu Franckfurt um einen Hirſch in ihren gemeinen Thier-Garten zu Müntzenberg / ſchicken auch deswegen einen Jäger mit darzu gehörigen Gezeug nach Franckfurt denſelben zu fangen. Denen der Rath zugeſagt.

1452. Hemen Schild in Mentzer-Thurn legen / und ihm Waſſer und Brod geben laſſen / bis er luſtig werde.

1457. Vor dem Sonntag Oculi kauffen zwey Burger von Franckfurt fünff lebendige Salmen zu Cölln / führen die gen Maintz / allda ihnen zwölff Gulden dafür gebotten werden / davor ſie die Salmen nicht geben / ſondern allhie zu Franckfurt ſelber ausſchneiden wollen / dieweil aber die Faſten-Meß noch nit eingetretten geweſen / als haben die gemeldte Burger / die Salmen geſchnitten und eingeſaltzen / und iſt nachmahls das Pfund darvon vor 15. und für 20. Heller verkaufft worden.

1458. In Vigilia trium Regum. Unſern Junghern von Iſenburg zwo Fackeln leihen zu ſeines Sohns Braut-Laufft mit Ringen darzu.

1460. Feria tertia poſt Dom. Trinitatis. Burgere ſollen hie Schinderey treiben und die Frembde nit.

1462. Feria quinta poſt omnium Sanctorum. Soll man den Richtern befehlen / das frembde unnütze Volck Frauen und Männer aus der Stadt zu führen / die nit redliche Sachen haben / kein Geleit geben / auch an den Pforten beſtellen / daß man ſie nicht herein laſſe / er habe dann redliche Sachen hier zu thun / vnd habe einen glaubhaften Wirth der ihn bekenne und für ihn ſpreche.

1463. Den Schneider / der dem Burgermeiſter nachgefartzt hat / in das Schloß zu legen. Feria quinta poſt Matthei.

1464. Tertia poſt Reminiſcere. Als Hanß von Cube dem Rath zween Brech-Zeug gemacht / und Wicker Froſch / Henrich Wiſſe / und Wicker Sentt / vnterwieſen hat / wie man die brauchen ſoll / ſoll der Rath ihme dafür bezahlen xiiij fl. und ſoll man die Gezeuge in ein Kiſte legen / und darbey ſchreiben / worzu man die brauchen ſoll.

1464. Feria quinta poſt Alexii. Soll man Graf Otten von Solms 17. Fackel-Pfannen leihen / und darzu 100. Ringe ſchencken.

1465. Feria quinta poſt Dom. Cantate. Die Schützen ſollen Wachteln verbieden zu fangen / und wo ſie daraffter finden / die ſollen ſie rügen.

1470. Den Mann von Mentz der in Born gefallen und ertruncken iſt / ſoll man aus dem Born ziehen / in eine elende Bare legen und in der Nacht vf den Gens-Graben begraben laſſen.

1482. Quinta poſt Dom. Reminiſcere. Wird gebetten / bis Sonntag auf die Fahr-Pfort zu einem Mandel Keeß und roſtigem Hering.

1483. Gegeben 14. fl. um einen Riemen von einem Wall-Fiſch / der war 73. Klaffter lang.

1484. Soll man fürter denen drey Geiſtlichen Churfürſten / Maintz / Cölln und Trier ſchreiben / Hochwürdiger und gnädiger lieber Herr.

1486. Als die Bierbrauer Hontz in das Bier thun / die Aertzte fragen / ob das geſund ſey oder nicht?

1488. So man hinfür Fürſten ſchreibt / ſoll der Titul der Würdigkeit vor der dienſtbarlichſte Erbietung zuvor im Anfang des Briefs geſetzt werden: Auch um zu vermeiden wiederwärtigen Willen des Adels / iſt beſchloſſen / nachdem E. E. Rath bißher einen Edelman in Schrifften geduttet / und in Ubung hergebracht hat / ſoll man hinfür den Adel und die Beamten ſeyn / in Schrifften ertzen / dieweil es andere Städte des Reichs ſich des auch zu thun nit blöden. Fürter ſoll man unſerm gnädigen Herrn von Würtemberg ſchreiben / Hochgebohrner gnädiger lieber Herr / dieweil Dr. Ludwig zum Paradeiß Schultheiß ſagt / verſtanden / daß ſeine Gnad nit Gefallen hätte / an dem merito Wohlgebohrn. Dr. Ludwig der Schultheiß ſoll hienab gen Mentz / bey unſern gnädigen Herrn von Würtemberg und ſeine Gnade des Geleits halben ihme zugeſchrieben / berichten / auch zum füglichſten verantworten / als ſeiner Gnad Wohlgebohrn geſchrieben worden iſt / ſey ſeiner Gnad nit zu Minderung noch Abbruch / ſondern aus alter Gewohnheit geſchehen. Iſt geändert / dieweil es hiebevor geſchehen.

1488. Als der Rath zu Erffurt dem

Rath zu Franckfurt etliche Tonnen Biers zu Verehrung geſchenckt hat / ein Tonne behalten zu dem Hirtz vnd die Übermaß jeglichen Raths-Freunden ſein Anzahl folgen laſſen.

Faſtnacht ſo die Juncker und Burger vmbgehen koſt 1489.

Im Johanniter-Hof.

Item x. Heller für Cappes.
Item jc. Hering.
Item ij. Haſen gebratea gantz.
Item xxx. Fladen 1. ℔. Zuckers.
Item xxv. Hüner gebraden.
Item v. Kalbs-Braden.
Item j. ℔. Zucker.
Item jc. Brödtgen eyntzlich Fat. LXXV. paar Brodgen.
Item viiij. Viertel Weins mit den Bürgerin vnd Nach-Gäſten.
Item das Alt-Herkommen vor XXVIII. Jahren / das iſt vmb die Jahr-Zahle Anno Dni. MCCCCLX. Jare / iſt Gewohnheit geweſen / daß man ihne nit nie geben hat / denn rohen Cappes vnd Hering aus der Lacken / vnd eines zu trincken vnd nit mehr.
Item. Dargegen geben uns die Herrn und Junckherrn ein Mandel Käße von iij. ℔. vngewönlich / vnd ein viertel Zuckers eines Ports.

1491. Damit dem Rath in Ungunſt gegen vnſerm gnädigen Herrn von Menty nit angeſehen werde / ſoll man hinführo in ſeiner Gnaden Titul ſchreiben: Hochwürdigſter und Hochgebohrner Fürſt.

1494. Als vnſer Herr der Landgraf bitt vmb des Raths rothen Hengſt / denſelben Hengſt ohn Entgeldt ſchencken / und mit dem Marckſtaller überſchicken.

1494. Quinta poſt Circumcis. So fern Hartmann vf dem Römer 17. Katzen hält / vf daß die Mäuſe getödtet werden / will man ihm Jahrs ein Achtel Korns darfür geben / ſo lang dem Rath eben iſt.

1496. Quinta poſt Vincula Petri. Den Acker vor der Galgen-Pforten des V. Morgen ſeyn / vmb Meiſter Henrichen Huff-Schmidt kauffen vnd an ſich bringen / zu einer gemeinen Weyde / vmb jc. vnd XL. fl. des ſollen die Geſchwornen aus der Büchſe jc. fl dargeben / das übrige ſoll der Rath darbey leyhen und bezahlt nehmen.

1496. Feria tertia poſt Nativit. Marie. Den Bettlern vf vnſern lieben Frauen Berg hinführo kein Hütten zu machen geſtatten.

1498. Dem Gaſt bey Prunhauſen / der ein Privilegium aus der Cantzeley zu Paſſau dem Rath zugehörende hergebracht hat / ihme I. Fläſche Weins vnd damit IIII. fl. den Schreibern in die Cantzley zu ſchencken / für ein Verehrung / vnd das in das Privilegien-Buch regiſtriren.

1499. Quinta poſt Remigii. Den Rechenmeiſtern befehlen / des Raths Wappen vnd zween Heiligen Carolum und Bartholomäum in das Fenſter zu denen Frauen-Brüdern machen laſſen.

1502. Tertia ante Viti. Den Eppich an der Stadt-Mauer ſoll man allenthalben abthun laſſen.

1503. Iſt durch gemeinen Rath überkommen / umb mancherhand Unwillen / ſo dem Rath und gemeiner Stadt vom Adel begegnet / daß man hinfür den Graven Freyherrn und Bauer-Herrn / Gnad und ſie auch Herrn nennen ſoll.

1504. Feria quinta in die Ciriaci. Von dem Silber-Geſchirr / welches Frau Eliſabetha Hering verlaſſen / ſoll man zwey Dutzent Becher in einer Gröſe / vnd zwey Dutzent Schalen auch in einer Gröſe machen laſſen.

1504. Feria tertia in die Remigii. Als der Venediger Bottſchaffter oder Legat-Bitt die gulden Bull der Erwelung eines Röm. Königes ihme zu beſichtigen laſſen / ihme ſagen / das Original ſey in beſchloſſener Verwahrung des Raths / vnd ſey nicht leichtlich darbey zu kommen / Copey wolle man ihm werden laſſen.

1505. Feria quinta poſt Cantate. Als vnſer gnädiger Herr Philipp Pfaltz-Graf bey Rhein / Hertzog in Bayern / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Druchſeß und Churfürſt dem Rath zwey Faß mit geſaltzenem Wildpret geſchenckt hat / ſeiner Gnaden ſchreiben und dancken / und dem Knecht ein paar Gulden ſchencken zu Trinck-Geld / und aus der Herberg löſen.

1506. Titul an Schultheiß / Scheffen / Ritter / Dienſt-Leut und Rath der Stadt Bopardt / vom Rath zu Franckfurt / Fürſichtig / Erſam / Streng / Veſt und Erbar.

1507. Feria quinta poſt Viti. Den Richtern befehlen / allenthalben in der Stat

vf

vf St. Johannis Abend zu ſetzen / daß kein Feuer in den engen Gaſſen gemacht werde / vnd zeitlich auslöſchen bey Tage.

1507. Quinta poſt Jacobi. Als der Rath zu Erffurt dem Rath zwey Faß Bier ſchenckt / ſoll man demſelben dancken / vnd dem Botten ein paar Gulden für eine Verehrung ſchencken. Das Einbeck-Bier / das der Rath zu Erfurt dem Rath allhier geſchenckt hat / ſoll vnter des Raths-Freunden vnd Schreiber getheilt werden / wie vormahls mehr geſchehen iſt.

1508. Feria tertia in die Petri ad Vincula. Rechenmeiſter ſollen Fleiß ankehren / daß der Rath mit gutem Wein / ſo man den Herrn ſchenckt / verſehen ſey / daß man kein Undanck erlange / und ein Gulden oder zweene im Kauf nicht anſehen.

Ad pag. 550. 1511. Ladet ꝛc. Tertia poſt Sebaſtiani. Johann Froſch vnd Conrad zum Jungen / ſollen zu des Pfaltz-Graf Ludwig Hochzeit / ſo vf Sonntag nach Cathedra Petri ſeyn ſoll / reiten vnd den gulden Schauer ſchencken. Der vergulde te Schauer mit dem Porgen wiegt IX. Marck minus iiij. Loth / den vnſere Herren den Pfaltz-Graven zu ſeiner Hochzeit vnd ehlichem Beyſchlaff zu Heydelberg vff dem Hof daſelbſten ſchencken laſſen.

1514. Nun hinführo ſoll man allen Grafen in ihren Schrifften ihren Titul vor der Salutation zu ſetzen.

1518. Die Kandengieſer zu Franckfurt ſo ein Geſchenck-Handwerck / wollen keines Kartenmachers Sohn das Handwerck lernen laſſen / da doch die Kartenmacher zu Straßburg ein tapffere ehrliche Zunfft und ſonderlich im Rath mit ſeyn.

1521. Feria quinta in die Vincula Petri. So ein Tantz in einem Hauß ſoll kein Meiſter oder Geſell mit unzüchtigen Mädgen oder Frauen tantzen / bey Verluſt eines Orths eines Gulden.

1524. Feria tertia profeſto Viti. Dem Capellan / ſo das Weib genommen hat / ſoll man ſagen hinweg zu ziehen / der Rath wolle ihn nicht leiden.

1527. Tertia poſt Stephani. Was ein Ban-Meil ſeyn ſoll / iſt erklärt / daß was Kauffmannſchafft / zwiſchen den Flecken / hierinn zu Marck kömmet / vnd vffgeladen ſey / ſoll mit den Fürkauffern gekauft werden: Nemlich Höchſt / Cronberg / Urſel / Petterweil / Wineckeu / Hanau / Steinheim / zum Hayn / vnd in den drey Eichen.

1528. Donnerſtag nach Omnium Sanctorum. So hinführo von E. E. Rath / einem Raths-Freund geſchrieben wird / ſoll man demſelben dutzen / er ſey Schöff oder des Raths.

1545. Denen Gefangenen ſoll man in dieſen theuren Zeiten / dieweil die Weckle faſt klein / jedem des Tags 4. Weckle geben laſſen.

1547. Dienſtag den 3. May. Bitten die Schröder / man wolle ihnen erlauben / von den Weinen / ſo mit den Cranen gehoben werden / vom Stück 6. ß. vnd vom halben Stück 3. ß. zu Belohnung zu nehmen.

1549. Den 24. Septembris. Denen Gefangenen / ſo hinfürter Schulden halben eingelegt werden / ſoll man des Tags für Koſt und Tranck nit mehr als 8. ß. zu geben ſchuldig ſeyn / vnd fürderlich dazu thun / daß ſolchen Perſohnen / ein Gefängnus bey St. Catharinen-Pfort zugericht werden / vnd ſeyn darzu verordnet Herr Johann von Glauburg / Herrn Claus Schmid ſampt den Herrn Baumeiſtern.

1552. Wurden mit groſſer Menge frembde Vögel verkaufft / die vff drey und vier Meilen um Franckfurt gefangen worden / in der Gröſſe waren ſie als Krammets-Vögel / und hatten an den Flügeln / an jeder Feder zuvor aus / ein roth ſchön Federlein / gleichwie ein blutig Spieß-Eyſen geſtalt, Philipp Melanchton Chronicon pag. 178.

1556. Dienſtag den 4. Februarii. Als die Verordnete zur Einrichtung der neuen Eich am Mayn anbracht / daß ſich die Eicher- und Viſirer-Ruthen nicht miteinander zutragen vnd vergleichen wollen / dann es ſey die Ruthe reicher als die Eich. Soll man deſſen berathſchlagen.

1557. Donnerſtag den 1. Julii. Hertzog Otr Henrich Churfürſt ſoll man zulaſſen / daß Jhro Churfürſtl. Gnaden die Wahl-Stube mögen abmahlen laſſen.

1566. Dienſtag den 28. May ſind die Landgräfl. Ambt-Leuthe / Secretarii und Keller / von Caſſel kommen mit 20. Pferd und anderhalb hundert Hacken-Schützen mit Spieß und Hellepatten / lauter Landgräfl. Völcker / haben vier Wägen bey ſich gehabt / darauf vier Fäſſer geweſen / mit

58000.

58000. Gulden baares Geld; ſind die Reuter im Hainer-Hof das Fuß-Volck aber im frölichen Mann über Nacht gelegen; dieſes Geld empfiengen die Würtembergiſche Geſandten / welchen ein Land verſetzt ware um 55000. fl. und die Penſion 3000. fl. geweſen.

1567. Frey-Zeichen-Ordnung / ſo noch bis dato erhalten worden.

Die gefreyte Städte.

1. Aachen.
2. Bamberg in der alten Stadt und in der neuen Stadt geben aus der Stadt halben Zoll / nemlich das Capitel oder Monteten-Gut.
3. Eger.
4. Friedberg / ausgenommen die in denen Gärten.
5. Gelnhauſen.
6. Hagenau.
7. Heuge.
8. Kotten in Böhmen.
9. Nürnberg.
10. Oppenheim.
11. Prag.
12. Preßlau.
13. Schletſtadt.
14. Sultzbach in Bayern.
15. Speyer.
16. Straßburg.
17. Wormbs.
18. Wetzlar.

Chur- und Fürſten: Geiſtliche Clöſter Grafen und Herren. Hof-Räthe u. Caſſerali-ſten.

Arnſperg. Eberbach. Erbach. Jlnſtadt. Padeshauſen. Throne.

Studenten.
Spital- oder Hayner-Hof im Land zu Heſſen.
Carthauß zu Maynz.
Die hohe Ertz-Stiffter.

1572. Marx von Luca hat einen vor dem Römer mit einem Stecken abgeſchmirt / wird in Hafft gezogen und muß 500. Cronen zu Frevel erlegen / iſt bey 300. Cronen geblieben.

1572. Dienſtag den 22. Julii. Die junge Hechte / welche die Fiſcher der Ordnung zu wieder fangen vnd verkauffen / ſoll man den Zunfft-Meiſtern befehlen / wo ſie ſolche Hecht auf dem Marckt feil finden / dieſelbe zu nehmen und in Mayn zu werffen.

1573. Dienſtag den 13. Octobris. Als die Röm. Kayſerl. Majeſt. für Jacobum Strada / ſeiner vorhabende Opera halben / die er in Druck zu geben willens geſchrieben / es were E. E. Rath / ihme Strada zu ſolchem koſtbahren Vorhaben / nach Gelegenheit und ſelbſt ermeſſen / mit einem ziemlichen Zuſchuß / Jhre Kayſerl. Majeſt. zu Gefallen mit verlaſſen: Soll man man ihme zu ſolchem Werck 30. Thaler verehren.

1574. Donnerſtag den 14. Januarii. Beklagen ſich diejenige ſo Schulden halben gefangen liegen / daß ſie ſich bey dieſen theuren Zeiten / mit dem Weißpfenning ſo ihnen täglich gereicht werde / nit betragen können / vnd bitten / daß man ihnen ein mehrers ordnen wolle; Soll man nun hinführo jedem / einen Tag bis zur wohlfeil Zeit / zwey Albus geben und reichen laſſen.

1577. Jm Julio iſt allhier ein Strauß ums Geld zu ſehen geweſen / anderthalb Jahr alt / noch lebendig / in der Barbarey jung gefangen / war vier und ein viertel Franckfurter Ehlen hoch und drey weniger ein Viertel lang / von Farb gantz Aſch grau. Dieſer ſtehet abgemahlet an dem Hauß auf dem Kornmarckt zum Strauß genannt.

1581. Dienſtag den 29. Auguſti. Als der Loher Verkauff / die Ban-Meil etwas zu nahe geſetzt ſey / angebracht worden / ſoll man ſie etwas weiter erſtrecken / vnd die Ban-Meil vf drey Meil Wegs vmb Franckfurt erſtrecken.

1589. Donnerſtag den 30. Januarii. Als Elias Hofmann Mahler / die Stadt Franckfurt mit ihrem Territorio vnd angräntzenden Nachbahren / ins Kupffer ſtechen laſſen / vnd etliche Exemplaria E. E. Rath verehret / ſoll man ihme dagegen wieder eine Verehrung thun vnd ſolches den Herrn vf der Recheney heimſtellen.

1592. Jm Novembr. / hatte eine Frau nicht weit vom Trieriſchen Hof / Morgens vmb drey Uhr / ein Kind zur Welt gebohren / das einen unerhörten groſſen Kopff / ohne Augen / Ohren / Mund / Naſen / Kien / Stirn und Hirnſchal / unter dieſem ungeſtalten Kopff aber / war es im übrigen mit Händen / Füßen / und andern Gliedmaßen / natürlich vnd wohl proportionirt / kame todt auf die Welt / wird von vielen hundert Perſohnen geſehen / und hernach auf St. Peters Kirch-Hof begraben. Chronique & Annales de France par. F. de Beuforeſt. pag. 597.

1595. Donnerſtag den 20. Februarii. Demnach eine gute Zeithero eine neue Manier von Kärſten / welche man Meiſel-Kärſt nennet vfkommen / dardurch der Weinſtock / wenn er damit angerührt wird / in Abfall kommt / vnd zurück fällt / und dero wegen zu mehrmahlen Klag fürkommen; ſoll man ſolche Kärſte / ſo wohl zu machen / als auch zu brauchen / durch einen öffentlichen Anſchlag verbiethen.

1597. Dienſtag den 26. April. Demnach bißhero denen Herren Burgermeiſtern jederzeit grüne Mayen bracht werden müſſen / welche von guten Erd-Stämmen genommen / dardurch aber dem Wald Schaden zugefügt werde / fragt ſich / ob nit ſolcher Brauch abzuſtellen ? Vnd dafür den Bürgermeiſtern (welches ihnen annehmlicher ſeyn möchte) ein gantz- oder halb-Stoß Holtz zu geben ſeye ? Soll man nun hinführo mehr nit dann den ab- und angehenden Herren Bürgermeiſtern / wie auch den Forſtmeiſtern / jedem einen / vnd vf den Römer allein vf Walpurgis-Tag / Mayen bringen. Darnach aber daſſelbig durch das gantze Jahr gäntzlich einſtellen / vnd den Herren Bürgermeiſtern vnd Forſtmeiſtern dargegen ein halben Stoß Holtz vom Forſt geben laſſen.

1597. Donnerſtag den 22. Septembris. Einer von Adel aus Metz / der das Perpetuum Motum machen kan / begehrt von E. E. Rath ein Privilegium über dieſe Machine , daß ihme ſolche Kunſt innerhalb dreyßig Jahren nicht dörffte nachgemacht werden / in Erwegung / daß allbereit Kayſerliche und Königliche Privilegia er darüber erlangt habe : Soll man noch zur Zeit mit Bewilligung des Privilegii einhalten.

1604. Dienſtag den 8. May. Als der Aelter Herr Bürgermeiſter anbracht / demnach man in Erfahrung bracht / daß Lorentz Zang der Bettelvogt / neulicher Tagen / mit des hieſigen Scharff-Richters Knechten ſolte gezecht / doch allein ſein Glas gehabt haben / daß ſich andere Diener im Caſten beſchwerdt mit Begehren / ob ſolcher Lorentz lang an ſeinem Dienſt zu gedulten :/: ſoll man ihme ſeinen Reces geben.

1606. Dienſtag den 29. April. Als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht / es erfordere die Nothdurfft / daß wegen des Pforten ſchlieſſens zu Nacht eine Glocke möge gezogen / vnd gleichfals des Morgens zu der Arbeiter Gelegenheit / angerichtet werden / vnd ſtünde zu E. E. Raths fernerem Schluß / wie ſolches anzuſtellen vnd was für eine Glocke anzurichten :/: ſoll man das Glocken-Leuten noch zur Zeit einſtellen vnd es bey der alten Ordnung verbleiben laſſen / auch das Blaſen ein halb Stund vor Nacht wiederum fürderlich anſtellen / vnd ins Werck richten.

Den 24. Octobis 1606. Gab man vf nachfolgende Thürn den Thürnern Trommeten vf jeden eine / darauf ein Adler geſtochen / damit ſi ½. Stund zuvor ehe man zuſchleuſt blaſen ſollen (Pforten zu)

1. Mentzer-Thurn / Peter Zincken.
2. Bockenheimer / Nicolaus Burckmann.
3. Allerheiligen / Wolff Freybolt.
4. Viſcher-Pfort / Georg Bidenkap.
5. Affen-Thurn.
6. Vlrichſtein / Georg Braungartt.

NB. Der vf der Friedberger / Eſchersheimer vnd Galgen-Pforten haben ihre eigne Trommeten.

7. Dem neuen Thürner vf dem Pfarr-Thurn auch eine geben. Den 20. Auguſti Anno 1608.

Extr. Recheney-Protocoll, fol. 93.

Ad pag. 552. 1607. den 21. Junii ꝛc. Der Nahme des Kutſchers ware Henrich Geillard Burger und Fuhrmann zu Martſchen.

1615. Dienſtag den 4. April. Als Lorentz Schilling Eiſſen- und Wappen-Schneider die Conterfeitung dieſer Stadt in Stahl in ein klein Form gegraben / vnd ein Abdruck darvon E. E. Rath præſentirt :/: Soll man ihme hingegen etwas von der Recheney verehren laſſen.

1624. Montags Nachts den 14. Junii. Fangen die Sachſenhäuſer Fiſcher bey Schwanheim einen Fiſch 7½. Schuh lang / hat ein Maul gleich einem Schwein-Rüſſel aber gantz zu / unten daran hangte ein Schnabel ohngefehr 4. Zoll lang und weit / er hatte groſſe harte Schuppen gleich denen Muſcheln / ſo weit voneinander ſtunden.

1632. Dienſtag den 15. May. Als Wilhelm Vſſeling abermahl gebetten / daß man zu Anrichtung vor habender Süder-Compagnie / etliche Perſonen aus denen Kauff-Leuthen deputiren / und ihme darüber

Schein vnd Vrkund ertheilen lassen wolle :/: dabey die Herrn Deputirten referirt/ es seye diese Compagnie zu Anrichtung einer neuen Schiffart zur See nach Indien und andern frembden Landen angesehen/ worzu die Königl. Majest. zu Schweden vnd Dero Räthe / etlich hundert tausend Reichsthaler herzu schiessen gemeint seyn/ und begehren sollen / daß E. E. Rath vnd Kauff-Leuthe allhier/ des dadurch verhoffenden Gewinnes halben / das Ihrige auch dabey thun wolten :/: Soll man so viel E. E. Rath betrifft / Ihnen füglich abweisen/ den Kauff-Leuthen aber / etwas darbey zu thun / frey stellen lassen.

1635. Hat Peter Mohr / Jäger vom Herrn Capitain Lersner / im Franckfurter Wald / einen Adler geschossen / der so groß als ein Welscher Hahn ware / den hat gedachter Hauptmann ausbalcken lassen.

1644. Hat sich eine junge Manns-Persohn von zwantzig Jahren mit Nahmen Theodorus Seitz von Wien aus Oesterreich / umbs Geld sehen lassen / welcher ohne Händ vnd Arm auf die Welt gebohren / hat mit denen Füssen schön mit Farben gemahlet und abcontrefait / wohl geschrieben / die Federn selbst geschnitten / schön Blumwerck aus Papier geschnitten.

Item. In eben diesem Jahr hat sich ein Weibs-Bild auch ohne Hände gebohren/ umbs Geld sehen lassen/ welche mit denen Füssen allerley Arbeit verrichtete / als näen/ stricken / Nadel einfädenen / und Blumenwerck aus Papier schneiden.

1653. Hat des Mosis Juden zur Eulen Sohns-Frau ein scheußlich Mißgeburt zur Welt gebracht/ware ein Knäblein/ das hatte einen Kopff durchaus wie ein Aff/ über den Rücken gantz haarig / soll vor einem Affen erschrocken seyn.

1656. Denn ach die Stadt sich etlicher Jahre hero der Steinkauten zu Bockenheim / zu ihrer Fortification / ohne Begrüssung des Graffen von Hanau als Domini Territorii gebrauchet / der Graf auch sich des fernern Gebrauchs opponiret / hat sich E. E. Magistrat zu Ende des Monats May/ mit dem Graffen dahin verglichen/ daß der Rath diese Stein-Kaute à dato noch vier und zwantzig Jahre gebrauchen möge / hergegen dem Graffen darvor præsentiren sechs große verguldete silberne Hof-Becher mit einem Deckel / jeder von einem Marck / ein Glas so gewogen 8. Marck / 8. Loth 3. Quint / und ein Pferdt von hundert Ducaten.

1658. Im Januar. sind bey der Schind-Wiesen/ oberhalb des Gutleuth-Hofs etliche Täge/ zwey lebendige Adler gesehen worden.

1659. Den 22. Septempris. Als die Schantzen-Arbeiter hart vor dem Bockenheimer-Thor / am Fundament des äusserſten Stadt-Grabens Mauer / gearbeitet haben / haben sie ein Einhorn fünff Werck-Schuh lang / etliche Klaffter tieff in der Erden ausgegraben/ als sie aus Unverstand nicht gewust was das für ein Horn gewesen / haben sie solches mit großen Hämmern und Pickeln zerhauen / da dann ein jeder ein Stücklein darvon haben wollen / und ist solch schön und rar Stück zertheilet und gleichsam vernichtet worden/ die Herren Medici und Materialisten haben etliche solche Stücker probirt und für köstlich befunden / die meiste solcher Stücken haben die Materialisten und Apothecker von denen Arbeitern theuer gekaufft.

Pag. 553. 1665. Auf den Pfingst-Montag. Fast remarquable ist es / daß vor 57. Jahren / nemlich 1612. auf eben Pfingst-Dinstag / und auch um diese Gegend ; jedoch im vorigen alten Stadt-Graben / zwey Eheleuth Mann und Frau mit dreyen Kindern zugleich ertruncken. Ms. Jeckel.

1668. Im Decembris und folgenden Januarii wurden viel frembde Vögel / benebens andern Crametz-Vögel / in der Stadt verkaufft / die waren von Größe wie die Kirsch-Fincken / hatte bunden Fliegeln wie Distel-Fincken / ein jedes Federlein des Fittichs an der Spitzen / hatte ein klein rothes Spitzgen / wie ein roth seithenes Fäderlein / der Schwantz ware schwartz / und fornen am Ende alle Federn ein halb Zoll lang Eyer gelb / und hatten auf denen Köpffen ein Büschlein etwas brauner als die Brust / ihre Nahrung warn Wacholter-Beeren / dergleichen hatte es auch Anno 1618. 1631. und 1635. in großer Menge gegeben / etliche hielten darvor sie bedeuteten nichts gutes / sondern wären Vorbotten frembder Völcker / andere aber hielten es für ein gut Zeichen eines vollkommenen und fruchtbahren Getrait- und Wein-Jahrs.

1669. Freytag den 17. Decembris. Haben etliche Fischer / zwischen dem Metzger-Thor und der Brücken / nachmittag in wenig Stunden / meistenstheils am Ufer / über fünff Centner allerhand Gattung kleiner und gemeiner Fische gefangen / welches keinem Menschen gedencket / daß eine solche Menge in gar kurtzer Zeit gefangen worden.

1671.

1671. Montag den 15. May. Abends um ſieben Uhr fiel am Eſchenheimer-Thor / an dem ſogenannten Eſchenheimer Bollwerck / Johann Seiberts eines Kutſchers-Knecht / mit ſamt der Kutſchen / zwey Pferden / und vier Perſonen in den Stadt-Graben / wurden alle ſalvirt / biß auf ein Pferd ſo ertruncken.

1671. Iſt ein ſolcher groſer Vor-Winter / daß man von Martini / luſtig im Schlitten fahren ſich exerciret hat / der Mayn gienge hefftig mit Eyß / die Stadt-Graben waren dermaſſen gefrohren / daß ſie ſolten geeyſet werden / und lag ein Schnee zu und um Franckfurt / einer halben teutſchen Ehlen tieff.

1673. Hat Meiſter Samuel Müller / Burger und Bender in Franckfurt den 30. Junii zwiſchen Franckfurt und Oberrode am Mayn / einen ſchwartzen Storch / mit einem Schuß gelehmet / und denſelben Herrn Henrich Humprecht Truckſeſſen von Rheinfelden und Commenther allhier im Teutſchen Hauß zu Sachſenhauſen verkaufft.

1681. In dieſem Jahr hielte ſich etliche Wochen lang im Julio und Auguſto ein recht frembder Mann um Franckfurt auf / der ware zimlicher Länge / hatte einen groſen / langen ſchwartzen Bart / ſtumpffe ſchwartze grauſe Haaren / wie die Mohren / ſchwartz gelb von Geſicht / gieng in einem langen weiß grauen Rock bis faſt auf die Erden / barfüſig / hatte eine Mütze auf dem Haupt / war eines melancholiſchen Gemüths / redete eine beſondere Sprach die Niemand verſtehen kunte / es hatten Gelehrte und Ungelehrte / allerhand Europäiſche Sprachen / die Juden Hebräiſch / Caldäiſch und Syriſch mit ihm reden wollen / er hatte aber nichts verſtanden / auch konte niemand ihn verſtehen / alſo das man nicht erfahren können / was für Glauben er ſeye und was ſeine Profeßion ware / ſeine Nahrung ware nichts als Kräuter und Wurtzeln / des Nachts lag er auf der bloſen Erden unter einem Baum / er hielte ſich meiſtens am ſchwartz Hermanns-Brunnen auf / endlich hat er ſich verlohren / daß niemand erfahren können / wo er hingekommen. MS. Jeckel.

1681. Den 21. Decembris. Kamen in einem Schiff 60. Fäſſer mit Acten vom Kayſerlichen Cammer-Gericht zu Speyer / nebſt 50000. Ducaten / Depoſiten-Gelder zu Waſſer anhero / wurden in die St. Nicolaus-Kirchen geſtellet / und die Schlüſſel zur Kirchen in die Cantzley gelieffert. Als Anno 1682. der Mayn ſo ſehr groß angeloffen / ſind dieſe Sache in das Bley-Hauß ſalvirt worden.

1684. Den 7. Januarii. Hat Herr Hans Jacob Hermann Chyrurgus in ſeinem Garten auf der Allerheiligen-Gaſſen / einen Faſanen geſchoſſen / auch ſchoſſe Herr Johann Lefaux zwiſchen Hanau und Franckfurt einen groſſen Adler.

1685. Im Decembris. Schieſſet Herr Fridrich Max Völcker / ein weiſes Berg-Hun mit rothen Augen / auf dem Schieß-Graben unter der St. Catharinen-Pforten / da man mit Stahl ſchieſſet.

1694. Den 7. Julii. Iſt ein Ochs unter wehrender Predigt in die Barfüſſer-Kirch gelauffen / hat zwar bey jederman groſſen Schrecken verurſachet / jedoch keinen Schaden gethan.

1697. Im Märtz ſind des Nachts über die Eſchenheimer-Gaſſe ein Menge groſer Vögel geflogen / ſo ein groß Geräuſch gemacht auch von denen Leuten iſt geſehen worden: Zwiſchen 10. und 11. Uhr lieſen ſie ſich auf denen Dächern nieder / und als die Störchen klapperten / flogen ſie darvon: Die Leute auf dem Land haben in acht genommen / daß ſehr viele Kraniche hinweg geflogen ſind.

1698. Den 16. Junii. Iſt ein Müllers-Knecht aus einem Schiff gefallen / und unter das Schiff kommend / ertruncken.

1700. Den 3. Junii hat der hier reſidirende Churfürſtliche Brandenburgiſche Herr geheimbde Rath Fuchs / als der Land-Printz Fridericus von Heſſen Caſſel ſich mit der Chur-Printzeſſin Louiſa vermählte / im Braunenfels mit einer koſtbahren Mahlzeit die damahls gegenwärtige Herren Geſanden tractiret: Dergleichen er auch gethan 1701. den 6. May / als Seine Durchl. König in Preuſſen worden / da er dann ſelbigen Tag die Armen in denen drey Armen-Häuſer mit Brod und Wein geſpeiſet / ingleichen denen vertriebenen Frantzoſen bey Mehrfelden / Offenbach ꝛc. Allmoſen austheilen laſſen.

1701. Den 10. May. Hat man im Mayn / ein neu gebohren Kind an der Bleich einen Stein am Hals gebunden / gefunden.

1706. Den 9. Decembris. Sind 10. Engliſche Pferd in die Stadt gekommen /

und über Nacht in der Reichs-Cron auf der Friedberger Gaß gelegen / 5. davon wurden Jhro Kayserlichen Majest. / die andere 5. Jhro Königlichen Majest. von Schweden verehret.

1707. Den 7. Februari. Werden auf dem Römerberg fünff Nacht-Leuchten probiret / nach welchen man durch die gantze Stadt hat wollen Nach-Leuchten einführen / es thate aber diese Probe den gesuchten Effect nicht.

1708. Den 21. Jan. Saubstag Vormittag um 9. Uhr / wurde der im vorigen Jahr / heimlich aus Berlin entwichene Italiänische Graf Cajetano, welcher den 2. dieses allhier / auf Jhro Königl. Majest. von Preussen gnädigstens Ansinnen / mit Arrest und einer scharffen Soldaten-Wacht / in seinem Logiament beleget / auch / nachdeme alles veranstaltet / und zur Richtigkeit der Auslieferung halber / gebracht worden / vor hiesiger Stadt / an den Königlichen hierzu Gevollmächtigen / ausgelieffert; welcher dann den Graffen Cajetano, als auch dessen so genanten Stallmeister / jeder in einer Kutschen sitzend / in welcher beede aus der Stadt gefahren / übernahm / und unter einer starcken Escorte Dragoner, den Weg auf Berlin anstate / wie nun diese Sache ausgehen werde / wird die Zeit entdecken. Journal Num. 7. Der Ausgang nachmahls ware / daß er am Galgen ist hangen blieben.

1708. Den 27. Januarii. Hatte ein Burger und Schneider in dem Bier-Hauß auf der Zeil zum niedrigen Hauß genannt getruncken / fället im Herausgehen / in den im Hauß stehenden Brunnen / und ist darinnen ersoffen / da ihn die dabey gewesene Bürger und Handwercks-Leute heraus gezogen.

1708. Den 25. Junii. Fegeten die Nachbarschafft in der kleinen Galgen-Gassen ihren Brunnen selbsten / der Mann so an dem Eymer stunde / und eines Tuchscherers Handlanger gewesen / wird durch Brechung des Seils mit dem Eymer hinter gerissen / und bleibt sogleich todt.

1709. Den 14. May. Ist der Anfang mit den Trag-Stühlen gemacht worden / den Tag zuvor werden gedruckte Zettuln angeschlagen / worinnen der Tax und Ordnung wie sich die Träger zu verhalten / exprimiret gewesen / diese Trag-Sessel hatte Herr Mehl Schatzung-Schreiber und Capellen-Director zu St. Catharinen angefangen / alle Träger mit grauen Röcken / grünen Aufschläge / mit weiß und rothen Schnüren besetzet / gekleidet / darüber bekommt er ein Privilegium von E. E. Rath auf sechs Jahren.

1709. Den 14. Augusti. Lassen sich eine grosse Menge Rhein-Schnacken / auf der Steinern Brücken über den Mayn nieder / also daß man gantze Hände voll aufnehmen konte / viele Leuthe hielten solches vor ausgeflogenes Korn.

1710. Im Februario sind die Cramets-Vögel so theuer gewesen / daß da man sonsten einen Spieß um diese Zeit zu 6. 4. auch 2. Batzen bekommen können / jetzo der Spieß 3. bis 4. fl. gekostet / man hat solches dem kalten Winter zugeschrieben.

1710. Den 2. April. Ist das erste Holtz aus dem Hanauischen hiehero kommen / und den 4. April. der Anfang mit dem Ausmessen daran gemacht worden / es ist eigentlich Holtz aus dem Ysenburgischen / wird auf der Kintzig bis nach Hanau geflöset / alsdann auf Schiffen anhero gebracht.

1710. Im April ist ein frembder unter die Schiffe im Mayn gekommen / und an der Mühle todt heraus gezogen worden.

1710. Den 15. April. Ist einer vom Mayntzer Marck-Schiff herunter gefallen und ersoffen.

1710. Den 5. Junii. Wird ein Ochs allhier geschlachtet / der hat 1575. ℔. gewogen.

1710. Im Junii. Hat der Kayserliche Brücken-Obrist Becker / ein ledern Schiff auf dem Mayn probiret / welches 100. Centner Gewicht-Stein geladen hatte.

1710. Im Junii. Ist die Mauer nebst dem Thurn an St. Leonhards-Thor neu mit Speiß beworffen / auch an der Mauer eine gantz neue Sonn-Uhr angemacht worden. Bey dieser Occasion, ist denen Holtzmessern / Stein in die Mauer zu legen / und die Stecken / Leittern ꝛc. daran zu hencken erlaubt worden.

1710. Den 25. Octobris. Ist in dem berühmten Eberhardischen Garten / die Indianische Frucht Ananas zur völligen Perfection kommen.

1710. Den 28. Decembris. Sonntag zwischen der Bett-Stund ist des Schumachers

chers Grentzeyſen Wittib / von etwan 70. Jahr ihres Alters / in der Herrn-Stuben in Brunnen geſprungen / wird des Morgens den 29. dito darinn gefunden / von denen Armen-Knechten heraus gezogen / Abends / in den Spital geführt / und des andern Tags Abends in der Still durch die Arme-Knechte auf den Kirch-Hof begraben worden.

1711. Kamen frembde Störche / nahmen denen hieſigen ihre jungen aus denen Neſtern.

1711. Den 14. Octobris. Ware ein groß ledernes Schiff in der Stadt / durch Herrn Brücken-Obriſten Becker gemacht ſo 11½. Schu breit / 14. Schu hoch und 40. Schu lang geweſen / und zwey ſchöne Zimmer hatte / dieſes wird auf einen mit acht Pferden beſpannten Wagen / bis unter das Fahr-Thor gebracht / weilen man es nicht hinaus bringen können / iſt der Gattern abgebrochen und ausgehoben worden; in allem hat es 110. Centner gewogen.

1712. Den 19. Februarii. Hat eine Magd am Mayn Garn gewaſchen / und als ihr der Zuber entfallen / hat ſie ſolchen fangen wollen / weilen ihr aber der Kopff zu ſchwer wurde / ſtürtzt ſie hinein und erſaufft.

1712. In dem Junio regierte ein Art Haupt- und Bruſt-Kranckheit / ſo wohl hier als in der Pfaltz / und in dem Mayntziſchen / auch an andern Orten / ſo daß wohl die Helffte der Menſchen davon angegriffen worden / und lang mit zu thun hatten / ſie bekamen große Hitz / Kopff- und Leib-Schmertzen / wenig ſind daran geſtorben / viele haben einen Kautz bis in den Winter darvon getragen / man nennete es die Mode-Kranckheit.

1712. Den 9. Auguſti. Iſt Herr Schöff Mohr von Mohrenhelm mit 23. Kutſchen in die St. Catharinen Kirchen begraben worden ware die erſte Schöffe-Begräbnüs mit Kutſchen / darzu gabe Anlaß / daß faſt niemanden mit dieſen Leichen gegangen.

1712. Den 4. Septembris. Springet eine frembde Frantzöſin / aus Melancholie von der Brücken in den Mayn / da ihr Reiff-Rock ſie in die Höhe gehalten / bis die Fiſcher darzu kommen und ſie errettet haben.

1713. Den 19. Januarii. Iſt ein Porcelain-Mahler in dem Porcelain-Hoff der Stieg herunter gefallen und tod liegen blieben.

1713. Den 20. Januarii. Iſt ein Steindecker-Meiſter Hochheimer in dem Solmiſchen Hoff / als das Gerüſt loß gegangen / herunter gefallen und gleich tod liegen blieben.

1715. Den 26. Februarii. Hat ein Metzger Nahmens Georg Trittler einen Ochſen geſchlachtet / deſſen eine Helffte des Nierens mit 216. ℔. und die andere Helffte des auf der Lincken Seite gelegenen Nierens 15. ℔. umgeben und überzogen geweſen / an Fleiſch hat er gewogen 486. ℔.

1715. Den 22 Märtz. Hat des Obriſten von Schönborn Knecht / die Kutſche im Mayn abſpielen wollen / fahret am Metzger-Thor hinein / weilen aber das Waſſer ſehr groß geweſen / hat es die Kutſche umgewand / worüber beyde Pferde erſoffen / und der Knecht kümmerlich errettet worden / den andern Tag hat man an der Windmühlen Kutſch und Pferd heraus gezogen.

1715. Den 20. Auguſti. Wird ein Knäblein in einer Schachtel / mit beyliegendem Zettel / daß es noch nicht getaufft ſeye / gefunden. Nachdeme eine Zeit hero / die liederliche Weibs-Leuthe zu einer Gewohnheit machen wollen / daß ſie ihre Kinder hier und dar nieder legten / als wird den 22. dito durch Trommelſchlag kund gemacht / wer Wiſſenſchafft / von einer ſolchen gottloſen Mutter hätte / ſolte es anzeigen / damit man ſie zur gebührenden Straffen ziehen könte.

1715. Den 15. Decembris. Berauſchet ſich ein hieſiger Schreiner zu Sachſenhauſen / und als er des Nachts herüber gehen will / bleibet er in einem Eyſen an einem Wagen / der ihm in Weg geſtanden hangen / und erfrieret.

1716. Den 2. Junii. Iſt eines Buchdruckers-Geſellen Kind in das Secret gefallen und darinnen umbkommen.

1716. Den 8. Junii. Wird die Wehr auf dem Roßmarck / gleich Anno 1711. geſetzet / da hat man fünff Menſchen-Köpfe gefunden / worüber vielerley Reden gegangen / wie ſie müſſen dahin ſeyn kommen /

jedoch hat man keine Gewißheit erfahren können / weilen aber von denen andern Gebeinen eines Menschens nichts gefunden worden / sind die meinste darbey geblieben / diese 5. Köpffe wären von jemanden der solche lange gehabt hat / hienein geschmissen.

1716. Den 28. Junii. Ist ein Schneiders-Gesell im Mayn ertöffen.

1716. Den 15. Julii. Hat sich ein Ohlenschläger von Groß-Gerau zu Sachsenhausen / durch ein Fenster hinauß zu tod gefallen.

1716. Den 23. Novembris. Gehet der Cantzley-Bott des Abends in die Cantzley/des andern Morgens findet man ihn vor der Leiter tod liegend und ein Buch Papier unter dem Arm habend.

1717. Den 8. April. Solte ein Weib in den Spitahl geführt werden / nahme den Schurtz vom Leibe / stelte sich drauf/ und trutzte / daß sie niemand von ihren Gütern wegjagen dörffte.

1717. Den 10. May. Früh um 5. Uhr wurde der verstorbene Graf Melchior Friedrich Graf von Schönborn / aus dem Schönbornischen Hof in einem mit 6. Pferden bespanten Trauer-Wagen / mit darauf erfolgten verschiedenen mit 6. und theils mit 4. und 2. Pferden bespanten Trauer-Kutschen / vor welchen 3. bis 400. Mann von hiesiger Burgerschafft sambt einigen Ober- und Unter-Officiers alle in langen Trauer-Mänteln / nach Heusenstamm / umb in das Erb-Begräbnüs beygesetzt zu werden abgeführet worden.

1717. Den 19. Junii. Morgens früh wird ein Glasser-Gesell an der rothen Bad-Stube tod gefunden.

1717. Den 28. Octobris. Hat sich ein Krämer von 70. Jahren mit einer Pistohl erschossen / wurde den folgenden Tag mit einer Kutsche begraben ohne Gesang Morgends um fünff Uhr.

1718. Den 13. Januarii. Ist Johann Erasmus von Klettenberg seines Alters im elfften Jahr / des Nachmittags um 4. Uhr als er aus dem Gymnasio nach Hauß gehen wollen von zwey unbekandte Kerls entführt worden.

1718. Den 4. Märtz. Ist ein Jung von 12. Jahren auf der Sachsenhäusser Brück von einem Müllers-Wagen zu tod gefahren worden. Er hangte sich schwebend in der Mitte des Wagens / und als ihm die Hände abglitschten / kame er unter das Rad.

1718. Den 8. Augusti. Ist des Catholischen Geistlichen Herrn Horneck Baase / Abends um 7. Uhr in ihren Keller gegangen / als sie lange ausgeblieben / und die Magd nach ihr gesehen / lieget sie tod im Keller / und hatte den Hals abgestürtzet / man vermuthete sie seye im Reiff-Rock hangen blieben.

1720. Den 3. Septempris. Vor einigen Tagen ist allhier angelangt der Hochwürdigste Herr Narcissus Bischoff zu Antel in Armenien / ohngefehr drey Tag von Jerusalem gelegen / allwo er auch noch dato ein Hauß besitzet / er ist in dem letzten Türcken-Krieg in seinem 63. Jahr mit 52 denen Seinigen in die Gefangenschafft geführt worden / in welcher Sclaverey noch viele derenselben stecken / um welche zu erlösen gemelter Bischoff mit seinem Dolmetschen so wohl allhier als bey denen an dem Rhein residirenden Chur-Fürsten / um ein Christliches Bey-Steuer bitten und erhalten wird / ist übrigens mit beweglichsten Attestatis so wohl von Ihro Kayserl. Majest. als auch verschiedenen Reichs-Fürsten wohl versehen. Allhier hat er im Thom Meß gelesen / und die Erlaubnus bekommen drey Tag herum zu gehen. Extract aus der Zeitung.

1722. Den 12. Januarii. Kommt ein Englischer Capitain anhero / bringt zwey Americanische Printzen mit sich am Leibe waren sie mit Hieroglyphische Figuren und Characteren gezeichnet / von Statur nicht groß / schwartze Haar und eine braunlichte Haut. Logirten in der Reichs-Crone / und konte man sie um 8 kr. sehen.

1722. Den 30. Januarii. Stürtzte sich Johann Nicolaus Luther zu Nachts drey Stockwerck hoch dem Fenster herunter; ware melancholisches Gemüths / des Morgens früh fande man ihn auf der Straße im Hembd todt liegend.

1723. Den 28. Julii. Hat sich allhier ein Mann mit einer Invention von einem Schiff / welches man in einem Schnupff-Tuch bey sich tragen kan / sehen lassen / und vor der Stadt am Gründ-Brunnen die Probe gemacht / selbiges hat geschienen von sehr dünnem Leder oder einer Fisch-Haut / so in Oehl getunckt gewesen zu seyn / so er aufgeblasen / da es sich wie ein Muschele formiret / in welche er sich gesetzet / und vermittels zweyer kurtzen in beyden Händen habenden / wie Blaulen formierten Instrumenten darmit über den Mayn gefahren.

1723. Den 29. Octobris. Gegen Mittag hat ſich ein Steindecker zu todt gefallen.

1723. Den 6. Decembris. Morgens früh zwiſchen der Predigt hat ſich eine Frau von der Brück in den Mayn geſtürtzt / wurde von denen darzu eylenden Schiff-Leuthen lebend wieder heraus gezogen.

1723. Den 31. Decembris. Nachmittags iſt ein Knab zu Sachſenhauſen im Mayn etſoffen / und wurde 1724. den 3. Februarii am unterſten Krahnen wieder gefunden.

1724. Den 12. Januarii Morgends früh nach zehen ſtürtzt ein Jubelirer auf der Oede oder ſogenannten Gerber-Hof in den Brunnen / wurde des Nachmittags durch die Bettelvögte heraus gelanget / und des Freytags Morgens früh als den 14ten auf den Peters Kirch-Hof mit einer Kutſche begraben.

1725. Den 29. Decembris. Wurde in der Andaug an der Schwanen-Apotheck ein Mägdlein ohngefehr 6. Tag alt gantz nackend liegend gefunden; an der lincke Seite ware es von denen Ratten und Mäuſen gebiſſen / es wurde ſogleich in das Spitahl gebracht / daſelbſten beſichtiget / und fande man in dem Hirn geronnen Blut. Den 31. dito hat man um die Thäterin zu erfahren ausgetrommelt.

1726. Den 22. Februarii. Als man das Bockenheimer-Thor öffnete / wurde ein Schubkarcher / ſo Botten gelauffen halb todt liegend gefunden. Er wurde zwar in die Wacht-Stube gebracht / vnd unter den Offen geleget; ſtarb aber bald darauf / indem er durch vnd durch erkält und naß ware. Dieſen hat Herr Dr. Grambs anatomirt.

1726. Den 6. Märtz. Früh umb 6. Uhr / tantzte ein Knab von 10. Jahren / auf dem Spring-Brunnen auf dem Roß-Marck herum / unterdeſſen brache das Brett / (dann der Brunnen war wegen der Kälte annoch bedeckt) und fiele der Junge in das Waſſer vnd ertrancke.

1726. Hatte in des jetzo regierenden ältern Herrn Burgermeiſter Conrad Hieronymi Eberhards genannt Schwindt Garten eine Aloe geblühet: Selbige begonne zu Anfang des Martii einen Stengel in der Baſi bey nahe 2. Schuh dick zu treiben / der bis in Julium 32. Schuh hoch worden / hatte Cronen-weiß 40. Aeſte / auf welchen 7393. Blumen zu ſehen: 86. Blätter / derer untere breite 11. Zoll / die dicke 6. Zoll / und in der Länge 7. Schuh hatten: Zeugte nach dem verblühen über 100. Saamen Knöpffe: und iſt merckwürdig / daß noch keine Aloe in Europa / ſo viel man bis daher in Erfahrung bringen können / neben der Blüth auch Saamen getragen habe. Dieſe Aloe ware 48. Jahr alt.

1726. Den 29. Julii. Morgens nach fünff Uhr gienge der Rath-Schreiber aus ſeinem Hauße / ohne ſeiner Frauen / Kindern oder ſonſten jemanden etwas zu ſagen / ließe ſich über den Mayn fahren / und nahme ſeinen Weg nach dem Sand-Hof zu: Als er aber nicht wieder nach Hauße kame / und überall / wiewohl vergebens / geſucht worden / befahle E. E. Magriſtrat alle Wälder durchzuſtreichen / da man ihn dann den andern Tag als den 30. dito Nachmittags in dem Schwanheimer Bruch liegend angetroffen / worauf ſobalden Anſtalt gemacht worden ihn heraus zu ziehen / und iſt der Cörper Abends nach 10. Uhren herein gebracht worden.

1727. Den 17. Decembris. Iſt ein Vilbeler Waſſer-Mann vor dem Friedberger-Thor im Graben ertruncken.

1728. Den 29. Junii. Bey dem gehaltenen Schieſſen auf dem Fiſcher-Feld erſchieſſet ohnvermuthet der Metzger Odemer ein Kind / und verwundet zugleich mit dieſem Schuß den Lehn-Laquay Joſt.

1729. Mittwoch den 28. Septembr. Truge ſich in Sachſenhauſen folgender Caſus zu: Es hatte der Schneider Kretſchmar einem andern eine Flinte verkaufft / welche / als ſie der Käuffer probirte / ſprange / worauf gemelter Schneider auf Burgermeiſterlichen Befehl ſolche wieder annehmen und das darvor bezahlte Geld erlegen muſte; als nun dieſer Schneider nach Hauſe kame / verſammleten ſich die Nachbarn / worunter einer ware / welcher rie-

the

the / aus dieſer zerſprungenen Flinte einen Stutzer zu machen / da er nun bejahete ſchon einigen zu haben / lieſe er durch ſeine Frau einen bringen / welchen ſo gleich die im Hauße wohnenen Frau Namens Funckin in die Hand nahme / worauf ein Wagenſpanner mit Nahmen Euler dieſe Funckin encouragirte zum ſchieſſen / woferne ſie Hertz hätte / welches die unglückliche Frau / ohnwiſſend daß die Flinte gelade / thate / und gemeltem Euler die Haaſen-Schrot und geſchnitten Bley in das Geſicht ſchoſſe / ſo das er ſo gleich geſuncken / die Sprache verlohren / und nach dreyen Stunden geſtorben.

1729. Den 30. Decembris. Stürtzte ſich Anna Lucia Wächterin in aller Frühe durchs Fenſter herunter / und wurde den 31. dito begraben.

1730. Den 17. May. Iſt ein Steindecker in der Schnur-Gaſſen von einem Gerüſt gefallen / und nach einer viertel Stunden geſtorben.

1730. Den 3. Junii. Zu Abends hat ſich ein Metzger in ſeinem eigenen Hauß der Stieg herunter zu todt gefallen.

1730. Den 24. Decembris. Zu Morgens wurde zu Sachſenhauſen auf der Katz in der Corps de Garde hinter dem Offen ein frembder todter Mann gefunden / welcher einen Schnitt in den Hals / und das Meſſer neben ſich liegend gehabt.

1731. Den 27. Junii. Iſt in der Fiſcher-Gaß ein Hinter-Hauß eingefallen / und ware groſſes Glück / daß die daſelbſten ſchlaffende Kinder / vor Angſt des Krachens ſich jählings ſalviret.

1731. Den 31. Auguſti. Sind zu Waſſer eine Menge Vögel / welche die Königin aus Portugall Ihro Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät nacher Wien zum Præſent ſchicken / allhier angekommen / und des andern Morgen ſo gleich ferner fort gefahren.

Das XLIII. Capitel.

Von den Juden.

Dieſes und das folgende Capitul hat Herr Johann Jacob Schudt Gymnaſii Francofurt. Con-Rector, in ſeinen Anno 1714. an Tag gegebenen Jüdiſchen Merckwürdigkeiten / ſo ausführlich vermehret und continuirt / daß ich kein Bedencken trage / den geneigten Leſer allerdings dahin anzuweiſſen / nur kürtzlich ein und anderes mit beyfügend.

1298. Anſelmus Magiſter Judæorum in Franckenfort.

1375. Feria tertia poſt Octav. Epiphan. Iſt zwiſchen Herrn Conrad zum Löwenſtein hieſigem Schöffen / der das Hauß zum Ochſen in der Fahr-Gaſſen zu eigen hatte / und dem Jud Siſelme von Diepurg / der im Hauß zur Glocken wohnte / eine Anleit geführt worden.

1417. Sind nur zwey Hauß-Geſäß Juden allhie geweſt.

1424. Haben die vmb die Stadt wohnende Juden / die doch dem Stifft von Maynz nicht zugehörig / gegeben vor ihre Todte hie zu begraben / mit Nahmen / von einem Menſchen das zuverandern iſt geweſt 2. fl. von einem das etwa zu seinen Tagen kommen wäre vnd doch vnverandert wäre 1. fl. vnd von einem Kind ein halben Gulden.

1439. Sind nur ſechs Hauß-Geſäß von Juden zu Franckfurt geweſen.

Kayſer

Kayſer Fridericus befiehlet dem Magiſtrat / die Judten von der Pfarkirche hinweg zu ſchaffen:

Wir Friederich von GOttes Gnaden, Romiſcher Kunig / zu allen Zeiten Merer des Reichs Hertzoge zu Oſterreych / zu Styre, zu Kernten / Graff zu Tyrol ꝛc. Entbieten den Erſamen Burgermeiſtern vnd Rate der Stadt Franckfurt / vnſeren vnd des Reychs lieben Getreuwen, vnſer Gnad, vnd alles Gut, Erſamen Lieben Getreuwen / vns iſt fürbracht, ſo haben wir auch das ein theil ſelbſt eigentlichen gemercket / als wir itzund by euch zu Franckfurt ſein geweſen, daß die Juden daſelbs bey euch / in ſolcher nehend bey der Pfarkyrchen ihre Wonunge vnd Ubunge haben, dardurch Gotsdinſt by der ietzgenanten Pfarkyrchen manichfelticlichen betrubet v. geſchmehet werdet / das ſich dann in keinem wege zymet, v. vnſ auch nicht fuget zugeſtaden / daß kriſtenliche Ordnunge, vnd beſunder was Gote vnſerem Herren zu Lobe vnd zu Eren vollbracht werdet, durch ſolche Vngleubige an ychte vnteret werden ſolle, darvmb ſo haben wir mit ettlichen vnſers Rats-Frunden zuleſt ernſtlich daraus geredt / vnd iſt gentzlich vnſere Meynunge, beulhen vnd gebieten euch auch ernſtlich vnd veſticlich von Romiſchir Kuniglicher Macht mit dieſem Brieve, daß ir ane ſeumen vnd ſo ihr erſt mugent beſtellent, ordnent vnd endlich darann ſeyt, damit die egnt. Juden bey euch an anderen Enden, jre Geſeſſe vnd Wonunge haben, daß auch ire Synagog vnd Schule ſo ytzund bey der egnt. Pfarkirchen iſt, zerſtoret werde, vnd ſolches als vorgeſchrieben ſteet, vff das lengeſt ynner Jares Friſt unſchiereſt ſolendet vnd folfuret werde. So wollen wir den obgnt. Juden, von beſundern Gnaden vergönnen, daß ſie an den Enden / da ſie ire Wonunge bey euch kunfftlichen haben werden, eyne nuwe Synagog vnd Schule pauwen vnd machen mügen, dauon ſo ſyt mit Ernſte vnd Flyſſe darob, daß ſolchen vorgeſchriben vnſeren Gebyten, fürderlich vnd ane Wiederſprechen nachgegangen werde, das iſt vnſere ernſtige Meynunge vnd Wille. Geben zu Maentz am Sontag nechſt nach vnſer Lieben Frauwen Tage Aſſumptionis, nach Chriſts Geburt vierzehenhundert Jar / vnd darnach im zwey vnd viertzigſten Jare, vnſer Kunigreychs im dritten Jaren.

Ad Mandatum D. Regis.

Wilhelmus Tatz.

Wir Friderich von GOttes Gnaden / Romiſcher Keyſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Oeſterreich vnd zu Steyr, Entbietten den Erſamen Burgermeiſter vnd Ratte der Statt zu Franckfurt, vnſern vnd des Reichs Lieben Getrewen vnſer Gnade vnd alles Gut / Erſamen lieben Getrewen. Vns iſt angelangt wie das die Judiſcheit mit ſampt jrer Synagog bey ew in der Statt, der Kirchen des Stiffts Sand Bartholomee daſelbs, etwas zu nahend gelegen ſein, dardurch der Gotz Dinſt in demſelben Gotzhauſe / durch das Geſchray der Judiſcheit in jrer Synagog, vnd in ander Wege menigueltichlichen verhindert, verſpott vnd geirret werde, vnd wann nun ſolchs von der benanten Judiſchheit zedulden nicht zimlich iſt. Darvmb ſo empfelhen wir ew mit dieſem Brief ernſtlich gepiettende, ihr wellet dieſelb Synagog mit ſampt der Judiſcheit, von dem obgnt. Gotzhauſe, an ein ander zimlich Ende in der Statt-Mawer ſetzen vnd ordnen, damit der Göttlich Dinſte auch Lobe vnd Ere des Allmechtigen GOttes vnſers Schepfers, durch ſy deßhalben nicht mer geirret oder verhindert werde; daran tutt jr vns ſonder gutt Wolgefallen vnd vnſer ernſtlich Meynung. Geben zur Newenſtatt am Sambſtag nach Sant Egidien Tage. Anno Domi. Quinquageſimo Octavo. Vnſers Reichs im Neunzehenden vnd des Keyſerthumbs in dem Siebenden Jaren.

ad Mand. Dom. Imperat. in Conſ.
Vlricus Weltzli Vicecancellarius.

Der Juden Vorſtellung, gegen dieſe Verenderung: An. 1460.

Den Erſamen wiſen vnd vorſichtigen Burgermeiſtern, Scheffen und Rath zu Franckfort vnſern gnedigen Lieben Herrn.

Erſamen, wyſen, vorſichtigen, gnedigen lieben Herrn, vnſern underthänigen ſchuldigen, willigen Dinſt, ſy uwern Gnaden myt Flyß, allezyt underthain. So als uwer Gnaden vnß hat laſſen horen eynen Brieffe von vnſer allergnedigſten Herren dem Romiſchen Kayſer: ꝛc. Auch vns darbey halt laſſen ſagen vnd zu verſtehen geben, vnſer Schule

vnd Beseß zu nemen / wie sulchs dan geluydet hait mit inern Worten. Gnedigen Lieben Herren lassen wir uber Gnade undertenigklichen wissen / daß vns zumale vngelegen vnd nit zu thun ist unser Schule zu begeben / jhne viel wege als wir hernach eynß Theils hertzelen wollen / vnd vns zweiffelt nit daß vnser gnedige Herrn auch wol witzetlich vnd yndencke sy, daß solch Beschwerunge vnd Vorbrengonge auch vormoels an das Reyche by diesem Kayser kommen ist, ee syn Gnade danoch zu Keyserlichen Wirden komen was / vnd off die Zyt dorthe uwer Gnade Frunde besehen vnd geprovet warde / daß solch vor Bringonge sich nit also herfande vnd man auch ine vnser Schulen mit nicht horren oder sehen konte was hienysten zu gesche / also bleybe es by sulichem Beseße herum genedige Lieben Herren / wolt vns Armen vnser Wesen lassen, als es von Alters herkommen ist, nachdem es sich doch nicht herfinden soll, daß mit nicht kein Irronge oder Hindernyß brengen soll; Auch gnedige liebe Herrn bitten wir uch flehlich mit gantzer Otmüdickeyt, wult uwer Gnaden Frunde darzu bescheiden vnser Schule vnd Wesen zu besehen vnd eygetlichen zu vermercken sowerdet jer sichtlich und schynborlichen vorstoen, daß wir Armen vnfeuntlich dargeben sin worden / das sich doch nit also finden sal vnd widder vnsern Glawen wer, vnd vnß zwyffelt auch nit, solten wir vnß verantwertten an den Enden wir versaget sin worden / wir wolten by Worcheyt bestoen / ober das als wer es das uwer Gnade über sulche besehen etwas brestens an vnser Schulen beduncken wult, wie das were, gnedigen lieben Herren, so wult vnß günnen sulichen bresten zu wenden vnd zu ändern, die Moyern an vnser Schulen hoche offzufüren vnd gantz zuvermachen vnd zu schrappen nach uwer Gnaden Wolgefalen, auch das Huyß an vnser Schulen zu niedern vnd zu sertzen vnd mit nicht keinen vßganck daneben her uß zu han, sundern hinden geen den Fischern ußzugeen. Auch wolt uber Gnade beduncken gut sin ey Moyern jnwenick vnsers Schuelhoffes ine zemliche wyde jnwendigk der Moyern zufueren also daß zwen Moyern vor einander vnd kein Buwe darzwischen war, so were seer vnderschieden, zwischen vnser Schulen vnd der Gassen, vnd daß doch ein grose Ferronge wer, wolten wir auch Gehorsam vnd willige innen sin. Auch vorsichtigen gnedigen Lieben Herren, sulich Huyser eygetome vnd gesesse, alßdann eyns Theyls von vnß dauoren ine der Gassen bey der Stadt-Wogen han vnd seer vor langen her brocht hain / v. wer es daß uwer Wyßheyt eynchin widder willen dajnnen hett / daß wir da innen seßen v. yn derselben Gassen weren sulcher Huyser v. Geseße wulten wir vns auch uyssern v. unterstehen zu verkeyssen / wie woel daß es vnß doch sere swer v. one begwemlich ist / von sulichen gelegen Enden zu ziehen, nach glyche woel jne dem vnsern genedigen Herren auch zu Willen sin, v. wult vnß günen dahinden vnder deren Fyschern zu wonen by den andern Judden v. by vnser Schuelen zu sin, nach dem dieselbe Gasse doch an einem Ort gelegen ist / v. mit den Luyden, jne der Fyscher-Gassen zu redden vnß by zemlichen Zinsen zu lassen, nach uwer Gnaden Herkentnyß, auch wulten vnßer Herrn dieselbe Gassen beschulßigk machen, wulten wir auch willige jnnen sin, sunder gnedige Lieben Herren, off den Wollgraben zu ziehen, oder an eynche Ende da nit stetlich Lunde sin v. weberhafftig ist, doby vnß mit nicht, zuverstören so wir wonen sulten uß den Luyden, wer zu besorgen, daß wir hermordet würden / oder daß vnser genomen worde by Dage oder by Nacht, oder mit Brande Fuyer gelaget oder geschossen worde, nachdem man vnß vngünstige ist, v. vnß doch nit zwyuelt an vnsern gnediger Herrn, daß uch sulichs sere Leydt wer nach dem wir uwer Genaden Hindersetze sin, v. nest GOTT nymands anders han dan uwer Gnade, sulten wir dan vnser Notorfft nach jne die Stat geen, oben durch die Schmyde-Gassen, da wir ytzunt nit geen vor werfen synter Steyn v. anders, vnden zu dem Fischer Felde zu, wer zu besorgen / nachdem vnser Ganck stetlichen wer wir mochten hin weckhin daselbst gefort werden oder vnser worde gelubde abe gedrungen, auch vnser eyner dicke mit wunderlichen Luyden zu schicken hait, die wüsten vnser eynen dazu herzürnen v. eynsome zu synden / auch jne den Messen meniche fromde Mensche herkumpt da wole zu besorgen v. vorschlich ist / daß groß Gewalt an vnß gelaget mocht werden, v.

an

an ſulichen Enden nymands wer der vnß zu Hülffe qweme / auch wole wiſſentlich iſt vwer Wyßheyt daß einmale oder zwey jne vnſer Schulen v. hie vorrn da es doch weberhafftig iſt / nuwelicher Gewalt an vnß gelagt wer worden / da nun der Allmechtig GOTT es foget daß drey oder vier Richter an Geverde darzu komon v. daß es verſehen worde / v. uwer Wyßheyt v. den Richtern auch noch woel wißentlich ſin ſale / auch ſo wir ſo gar uß den Luyden ſitzen ſulten / truweten wir vnß zumole mit nicht zu generen / dann wir ſtetlichen feylen Köyffe müſſen tryben / die Phande die vnß verſteen, die kunten wir mit nycht veruyſſern oder verkeyffen, v. wir doch zu groſſer ſchwerer Bede hie ſitzen / forter dan eyniche Judiſcheyt, jne den Landen, v. das als williglich v. gern thun, nachdem vnſer genedige Herrn vnß jne Stand v. Weſen halten, v. guden Getruwen v. Glauwen allzyt an vnß bewyſen, auch ſo müſſen wir vnſer Narunge nachgeen, jne ſchlichter Huyſer vnd jne die preſſen / vnde ſulten wir von wytten alß in die Stat geen, die Gemein alde v. junge / trugen Onwillen zu vnß, mit Roffen / Werffen v. Schlagen v. ſo das Volck ſehen worde, daß wir alſo ſchmelich ſitzen ſulten / ſo wer ſuliche mit nicht off zu halten, auch ſo wer vnß off dem Wollegraben / einich Drinck Waſſer oder Born nit zu finden / oder keinen Keller zu machen, da man ſich mit nicht behelffen kunde, auch die Luydchin die umb denſelben Kreiß ſeßhafftig ſin / die han ſich nit anders zu begeen dan zu Walde v. uff das Felt zu geen, alſo daß wir weninck bewart by jne ſin / v. daß ſie vnſer Geſchrey nit vernehmen mochten ſo vnß noit anginge. Auch gnedige lieben Herren / wult pruffen v. mercken / an alle den Enden, da beſchloſſen Gaſſen ſin / vor Judiſcheit, da iſt alle wege ein groß menig von Juden, v. darzu die Gaſſen gelegen, da es weberhafftig iſt / v. daß ſie kännen ettlicher maſſen eynen Vnwillen wiedder ſteen, obe ymands Hant an ſie legen wult, ſo ſin vnſer wenick allhie daß vnſ ſere lycht ein Gewalt zu geſchehen wer, da GOTT vor ſy; Auch ſo geſelt, daß vnſer Wyber ſchwanger geen, ſo müſſen wir Ammen han, alſ ander Luyde / ſo balde by Nacht alſ by Tag, da

müchten wir auch nit zu komen / wer wult vnß zu yeklicher Zyt die Stat offenen, auch ſo vormögen wir mit nicht zu buwen v. vnß auch nit kleyn Huſer dogen / alſ Hantwerckß Luyden / dann wir der Luyde Phande vnd yeklichs hinder uns hain, da wir royme zu dorffen, auch vorſichtige, gnedige Liebe Herrn, daß man vnß ein ander Schule v. Weſen machen ſulte, das wer ſer fiele / das dann darzu gehort zu vnſerm Bedurffeniß, zu der Schulen müſſen wir hain, eynen Seße dem Schule Klopper, eynen Beſeſſe dem Lereineynſter v. eynen Beſeße dem Vorſenger, v. vnſer Metzeler, die alle nit zu zinßen han, vnd ſulichs als jne vnſer Schule iſt, auch eynß Kalden Baddes v. Buwe darzu vnder der Erden, das müſſen wir Nachts gebruchen v. nit zu dem Meyn komen känen, mogen wir auch mit nit entpheren, auch eynß rechten Badß des wir daher auch jne breſten geweſt ſin, v. vnſere Herre faſt darume angelegen han, vnß eyn Bat zu beſtellen, v. uff das Ende uwer Erſamkeit vnß gegünt, v. geheyſchen han, wir ſullen ſelbſt eynß buwen / wir haben doch Fleckens genonck v. wie dann ſolches geluydet hait; Alſo gnedigen lieben Herrn han wir eynß gebuwet, v. ſchwerlich v. groſſen Koſten dran gewant v. getruwen v. gelawen uber Gnaden auch woel jer laſt vnſ darby / nach dem ier vns allzyt Truwe vnd Glaulben bewyſet habt, forter dann eyniche Herſchafft, Fürſten oder Herrn oder Stede, auch vnſers allergnedigſten Herrn Schrifft vorſteen wir, die Meynonge vnſer Schule zu rucken, v. vnß einen andern Beſeße zu geben, v. wir verſtehen doch keinen geen Weſchel anderſ dan eynen Flecken / v. wir doch nit vermogen zu buwen, auch eyn Schule off vnſer Begreyniß zu machen, das kan nit geſin v. wer widder vnſer Geſetze v. mogt ſulich auch an andern Enden herfaren. Herumb vorſichtigen gnedigen lieben Herren, wult vnß das vnſer jne vorgeſchribner maſſen laſſen, nachdem wir v. vnſer Vorfarren ſer lange Zyt groſſ v. ſchwere Zinße darvon geben han, der nit zu zellen iſt, v. nach den Zinß Luyden, jren Zinß williglichen geben wullen, auch ſolche Schule v. Begriffe v. ſin zu gehorde groſſer ſomm werdt iſt, getruwen v. geluben uwer Gnaden des v. alles guten woel zu jere Loſt es vnß alß vnß bedunckt woll geborlich iſt, v. gnedigen Lieben Herrn wult daß vnſer Schrifft genediglichen v. jne dem

beſten verſteen v. zu Hertzen nemen, vnſer manigkfaltig anlygende Not, darzu viel zu ſchreiben iſt, dan wir beſorgen vnſer gnedige Herrn beleſtigen v. beuillen mocht, herumb ſo wult umb GOtts Willen vnß armen elenden daß verſteen dan wir hertzellen v. herdencken können, als wir uwer Gnaden gentzlich getruwen v. gelulben v. dick an vnß bewyſt habt, geben off Dinſtag nach Sant Spanckgratius Dag Anno LX.

uwer Gnaden armen elenden Hinderſeße die Gemeyn Judiſcheyt zu Franckfort.

Dilectis Filiis Magiſtrocivium & Conſulatui opidi Imperialis Francofordien, Moguntin, Diœc,

Pius Epſ. Servus Servor, Dei. Dilectis filiis Magiſtrocivium & Conſulatui opidi Imperialis Franckfordien Maguntin, Dioc. Salutem & Apoſtolicam ben. intelleximus non ſine admiratione Judeos qui in Opido illo Franckfordien manent, habitaſſe longo tempore prout etiam depreſenti habitant, apud eccleſiam Sancti Bartholomei, que in ipo. Opido principalis exiſtit, ac circumcirca eius Cymiterium: vnde quaſi continuæ viderunt & videre potuerunt, cerimonias religionis Xſtiane, tam in ſepulturis mortuor. & delatione Sacramenti Euchariſtie, quam reliquarum & aque benedicte: Audiendo etiam divinum officium quod in eadem eccla que Collegiata & Parochialis exiſtit, quotidie decantatur: Quod cum cedat in vilipendium & opprobrium ipius religionis ac divini cultus & ad perniciosum exemplum & ſcandalum Xſti fidelis populi, vos, pio zelo & cultu orthodoxe fidei moti, ut docet Catholicæ & veros Xſtianos de conſenſu Cariſſimi in Xſto filii nri Frederici Romani Imperatoris, cujus dominio iidem judei ſubjecti ſunt, ad tollendum hujusmodi abuſum & confuſionem ipſos cum eorum Sinagoga, ad alium locum dicti Opidi ſecretum, & ubi ſine turbatione & ſcandalo populi fidelis commorari poterunt transterre ac eis locum premiſſum pro eorum habitatione & Sinagoga de novo fabricanda cupitis aſſignare. Quocirca nos, ſi ita ſit, urm, laudabile & pium ac religioſum propoſitum in domino commendantes vobis faciendi translationem & aſſignationem hujusmodi ut prefertur, auctoritate applica, tenore preſentum, licenciam concedimus & facultatem. Non obſtantibus contrariis quibuscunque. Das. Petreoli Senen, Dioc, Anno Incarnationis Dominice Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſecundo Non. Octobr. Pontificatus nri Anno Quinto.

PIUS Papa II.

A Trapezuntius.

Magiſtrats Schreiben, an Dhumbechan zu Wormß.

Dem Ehrwirdigen erleuchten Herrn/ Herrn Rudolff von Rudensheym, Dumdechand zu Wormß; Unſerm günſtigen lieben Herren.

Vnſere willige freundliche Dinſt zuvor, Erwürdiger vnd Erſamer lieber Herre. Der Allerdurchleuchtigiſte Fürſte vnd Herre, vnſer allergnedigiſter liebſter Herre der Romiſche Kayß. hat vnſ vormahlſ in ſin Königlichen, darnach auch in ſeiner Kayſerlichen Wirden, thun ſchreiben v. gebieten, nach dem die Judiſcheid mit ihrer Synagogen in vnſer Stadt, nahe bey vnſern Pharr Kirchen gelegen ſeind / dardurch der Dinſt GOttes, verhindert / verſpotet v. geirret werde, daß wir die Synagoge, mit der Judiſcheit, von der Pharr an, an ander zymlich ende ſetzen v. ordnen wollen, v. darinne verwilliget ein neue Synagoge zubauen, als wir Euer Wirdigkeit ſolches ſeiner Gnaden Abſchrifft hierinne verſchloſſen ſende, darinne ihr das clerlich vermercken möget: Wurdiger v. Ehrſamer lieber Herr, wann die Stadt Franckfurt des Heiligen Reichs Kammer iſt, die Juden in deſſelben Reichs-Cammer gehören, deßhalb und anders wir der Judten nit abeſein mögen, v. alſo ſeiner Kayſerlichen Begirden v. Gebotten, beſundern in Göttlichen billichen v. mügelichen Sachen zu Gehorſam, auch ſelbe zu dem Lobe v. Dinſte GOttes mit Fleiß geneigt und gantz ferderlich ſein, v. dabey wohl vernehmen, daß der Synagogen mit Gunſt und Verwilligunge vnſers heiligen Vatters des Pabſt auch geſchehe, vnd hoffen daß auch gern verwilligen ſolle, vnd wir zu Ewer Erwirdigkeit ein unzweifflich gut Getrauen haben, daß ihr ſolch Göttlich, erbar, löbliche Sache

auch

auch gerne ferdern vnd darzu behülfflich ſein wullet / wir vns auch beſundern Gunſten v. Freunſtick zu Euer Wirdickeit verſehen und meinen Ingelegenheit darum ſelbs wiſſen und geſehen han ſollet; So bitten wir Ewer Erwirdickeit dinſtlich mit gantzem Fleiſe v. ſo wir gütlichſt vnd flehelichſt mogen, daß ihr GOtt vom Himmel, ſeine würdige Mutter, Sant Maria vnd allen Himliſchen Here zu Lobe vnd zu Eren vnd vmb vnſer Dinſte willen Euch ſonderlich v. behülfflich in der Sache wollet beweiſen, gein vnſern heiligen Vatter dem Pabſt von vnſern wegen ortendlich werben vnd bitten daß ſeine Heiligkeit ſeinen gnedigen Gunſt und Verwilligunge darzu thun vnd geben wulle/ daß wir die Synagoge verrucken vnd an ein ander Stad von der Pfarrkirchen machen vnd legen mögen, das vmb die Brieffe darüber zu geben, XX. oder XXX. Gulden koſten wird, wollen wir guhtlich außrichten vnd bezahlen, weme Euer Würdigkeit die / in vnſern Landen verſchaffen vnd zuſchreibet, vnd wollen Euer Erwirdickeit ſich darinne ſo gütwillig, fürderlich vnd hilfflich beweiſen, als wir zu Ewer Wirdikeit ein gantz Vertrauen vnd Zuverſicht haben, vnd mit willigen Dinſten gerne verdienen wollen, vnd bitten vmb Ewer günſtige Antwort. Datum feria quinta poſt Bartholomæi Apoſt. Anno xiiijC. Lxij.

Wirdiger lieber Herr, das Geldt das vmb die Brieff zu geben gebühret / vmb die Synagog zu verricken, müſſen wir aufrichten vnd geben, vnd nit die Juden/ darumb bitten wir Euch dinſtlich / daran zu ſein, damit daß ſolches zimlich, inmaſſen wir benent haben, fürgenommen möge werden.

Den Erſamen vnd wiſſen Burgermeiſtern und Ratt der Stadt Franckfurt mynen beſondern guten Frunden.

Mynen fruntlichen Dinſt vnd waß uch Liebes vnd Gutes vermochte zuvor; Lieben Frunde, wiſſet daß ich geſtern vwern Brieff entphangen vnd uwir Begirde verſtanden habe, vnd want ich nit woll weyß oder vermircken mag, welche Zyt ich widder zu vnſerm heiligen Vatter kommen, nachdem ich zu vnſerm Herrn dem Kayſer unter ethlichen andern Fürſten zuvor ryten vnd mancherley werben muß, alſo daß ſich ſolchs etwas verziehen mochte / herumb ſo han ich uwern Botten / fürter ghen Rome wert, oder da vnſer heiliger Vatter iſt / gefertiget, mit noitdurfftigen Beuelnge uwir Sachen, myn Herrn dem Cardinal Sant Peters von Brixen genant vnd ethlichen andern mynen guten Herrn vnd Geſellen, in vnſers heiligen Vatters des Babſts Pallas, den ich davon geſchriben v. ſie gebetten han, das Beſte darin zethunde v. mit den mynſten Coſten, den ſie auch von mynem Gelde darliehen ſollen, nit mer wann gebietent zu mir. Geben zu Coſtentz off Samſtag nach vnſer lieben Frauen Dag als ſie geborn wart, Anno Dom. M. CCCC. LXII.

Rudolff Dhumdechan zu Wormß.

1460. Wurden zur Erbauung der neuen Judten-Gaſſen, aus dem Magiſtrat folgende Bauherrn verordnet; als Herr Hartman Becker, Herr Johann Heller, und Johann Sneppſtein, hat gekoſtet.

Ein Keller zu welben. xx. ℔. viij. ß.

Dem Mauerer vor ein Vertel Wein zum Weinkauff: iij. ß. v. Hel.

Ein Bitte Kalck zu fahren. iii. Hel.

X½. Ruth I. Vertel Erden aus zweyen Kellern zu graben. x. ℔. xv. ß.

Von x. Ruthen Erden auszufiehren. xvi. ℔.

Den Geſellen die die Keller gegraben, vor ½. Vertel Wein geſchanckt i. ß. vii. Hell.

Vor einen Keller zu welben. xx. ℔. viij. ß.

Vor xvM. Lattnägel: iij. ℔. xij. ß.

Vor xxvM. Decknägel: iij. ℔.

Fünff tauſent Lattnägel i. ℔. iiij. ß.

Zehen tauſent Decknägel. i. ℔. iiij. ß.

Drey tauſent Lattnägel: xiiii. ß. iiij. Heller.

iiijC. Leyſtnägel i. ℔. ii. ß. ii. Hel.

Dem Steindecker vor ein Hauß zu decken xvii. ℔.

Von dem Born zu machen. xxxvii. ℔. iiii. ß.

Zwey Eymer über den Born: viii. ß.

Von zim Schornſtein zu machen. iii. ℔.

Taglohn einem Mauerer. iiii. ß.

Vor iiC. Stroe. ii. ℔.

Vor ein Seyl an den Born. vi. ß.

Anno 1461. Juden-Bau auff dem Wollgraben, New Egipten genant, und waren Baumeiſtern; Hartman Becker, Schöffen Johannes Heller, Clais Kempe

Sporer, obiit Clais Sporer, an seine ſtatt Peter Collertal. obiit Peter Collertal, an seine ſtatt Jungel-Blume.

Sabato ipſa die St. Petri ad Vincula. Haben wir geben Heinrichen Maueren / von der Juden-Schule zu mauren, hundert zwey und achtzig ℔. viij. ß. und waren Lxviij½. Ruth, und Ein Vertel einer Ruthen, von jeder Ruthen ij. fl. vj. ß. und iſt die Mauer in dem Grunde vier Schuwe und über Erden drey Schu dicke. Ferner wurde dem vorgenanten Meiſter gegeben, von dreien Thoren / xiij. Fenſtern, und dem Symſen in der Juden-Schul, zu hauen, xviij. fl. Zum Weinkauff / vor ein halb Vertel Wein, xx. Hel.

xiiij. Bäume die der Rath zum Baue gegeben hat, auf der Stadt Walt / zu zeichnen, gegeben dem Wertzhenne ſelbs fünffe: v. ß. v. Heller und finff Maaß Wein.

Sieben Taglöhner im Waldt Holtz zu fellen, jedem des Tags ii. ß.

viij½ C. Latten: i. ℔. iiii. ß.

Für Lxxxiiii. Fenſter Ramen, der ſeindt x. mit Gocke Fenſtern in die Juden Häuſer / iiii. ℔. xviii. ß. iii. Hel. jede Rame für x. Hel. und ein Gocke Fenſter für v. Hel.

Vor die Juden-Schul zu decken xxiiii. ℔.

Von den zwey Thoren vff der Brucken die in die Prediger Gaſſen gehet, zu hauwen. iii. ℔.

Von viiiC. und vii. Schue Ortſtein zu hauen zu der jetzigen Brucken, vom Schu vii. Hell.

Für vi. Kragſtein viii. ß.

Heile dem Cleiber, von dem Gehäuſe da das kalde Bad inſteet, zu ſtecken, zu cleiben und zu binden. xvii. ℔. viii ß.

Vor ii. Propheien, iiii. Schornſtein / ii. Häuſer zu untermauren, Schwellen zu hauen und Stoben zu untermaurern. xxvii. ℔. xii. ß.

Summa Summarum des Ausgebens von den beyden Jahren 1460. und 1461. ii. M. viC. xcii. ℔. iiii. ß. i. Hel.

xii. Fenſter-Ramen vff der Juden Dantzhauß, xiiii. ß.

Einen Offen zu machen, auff der Juden Dantzhauß, viii. ß.

viii. Fenſter zu machen vff der Juden Dantzhauß, je eine vor vi. ß.

Summa ii. ℔. viii. ß.

iiii½. Ruthe Mauer zu machen, in der Juden Wirtshauß Hoff, die Ruthe für i. ℔. Summa iii. ℔. x. ß. Abermahl iiii½. Ruth Mauer in dem Wirtshauß an dem Hoff gegen dem kalden Bade: iii. ℔. x. ß.

Der Juden Wirthshauß zuzudecken: xv. ℔. xii. ß.

Der Juden Wirthshauß zu cleiben vnd zu binden. xvi. ℔. xvi. ß.

1460. Biß 1462. Hat mann die jetzige Juden-Gaß vff dem Wollgraben gebauet, und in die 6289. fl. darangewendet, vnd haben die Juden vorher bey dem Pfarrthurn an der jetzigen Waag vnd der Brücken her gewohnet.

Obwohlen die Juden 1462. die jetzo von ihnen bewohnte Juden-Gaſſe einbekommen, haben ſie jedoch über den fundum & ſuperficiem kein dominium directum erlangt, ſondern beſitzen ihre Häuſſer jure emphyteutico.

1462. Feria tertia poſt Alexii. Soll mann einem glaubhafftigem Juden den Schlüſſel zu der kleinen Thier gegen der Elenden Herberg dieſe Lauber-Zeit anbefehlen, vnd ihnen ein Wirths-Hauß machen. Feria tertia ante Nativit. Marie. Soll mann Johann dem Richter einen Schlüſſel zum kleinen Pförtgen der Juden geben.

1462. Feria quinta poſt Egidii. Den Juden zu ſagen, ſich alß von des Gulden Opperpfennige wegen, dieweil ſie ſich darinnen ergeben haben, vnclaghafftig zu machen.

1465. Feria tertia poſt Exaltationis Crucis. Soll mann nicht mehr geſtatten, daß mann den Juden nachruffet oder klopffet in den Meſſen, und auch ſonſten: Den Richtern ſagen v. gebieten vmb vnd vmb zu ſagen, wer der überfindt / den ſoll mann phänden oder in das Schloß legen.

1465. Tertia ante Dionyſii. Den Juden keine Bau mehr machen / wollen ſie bauen vff ihre Koſten, mögen ſie es thun, doch mit Wiſſen und Willen des Raths.

1469. Feria quinta poſt Vinc. Petri. Soll mann den Nachbarn befehlen, die Juden mit fugen und guten Worten zum Recht zu ſchurigen / und den Richtern befehlen den Leuten das Bochen zu weren, auch den Juden zu ſagen, daß ſie vff die heilige Tag ſich inhalten, als vormahls geſchehen.

1473.

1473. Tertia poſt Jacobi Apoſt. den Juden gebieden über den Pfingſt-born nit zu gehen, noch über andere Borne.

1477. Feria quinta in die Walpurg. Virgin. die Doctores v. etliche Juden ſollen rathen / wie mit den Juden Wucherſ v. anders halben zu thun / v. ob etwas zu erlangen ſey.

1492. Tertia in die Anthonii. Die Juden ſollen geben jglichem Schöffen, Würtz zu einem neuen Jahr / ſo nun etliche Schöffe mit Todt abgangen weren / ſollen die Juden der abgegangenen Theile, denen armen Siegen in dem Spital geben.

1495. Beſtunde die Zahl derer hierwohnenden Juden jung und alt in 104. Juden.

1509. Feria tertia poſt Judica. Als Burgermeiſter v. Rath zu Burckheim, Rudolff von Blomeneck als Tutores des Wohlgebornen Graffen Conrad von Tübingen ſchreiben; deßgleichen Schultheiß, Meiſter vnd Rath zu Obernbergheim ſchreiben, zweyer Hebräiſchen Wort halben / nemlich Moſſer und Miſſira, in Teutſch verſtanden werden ſollen / ſolches von den Gelehrten Juden verſtanden werden: Sollen Burgermeiſter ausrichten.

1513. Feria tertia poſt Michaelis. Es ſollen hinfüro die Juden kein Fleiſch mehr koſſern, ſondern ſich befleiſigen auſſerhalb der Stadt, wie auſſerhalb der zeit, kauffen: Kein Judt ſoll hienführo in das Schlaghauß gehen, bey Verluſt eines Gulden: welcher Metzger einem Juden allhier in der Stadt Fleiſch verkaufft, der ſoll das Fleiſch verlohren haben, v. darzu dem Handwerck einen halben Gulden zu Buß geben. Welcher Judt alſo Fleiſch allhier kaufft / der ſoll ein Gulden zu Buß geben.

1538. Donnerſtag den 13. Febr. Als Doctor Adolffs Begriff der Juden Wucher betreffent, geleſen worden, ſoll man es darbey laſſen, v. ſollen die Woche von einem Gulden nit mehr, dann einen halben Heller genommen werden, v. den Juden verbieten mit frembden Juden Geld allhier zu handeln.

1580. Donnerſtag den 21. Julii. Als die Herrn Baumeiſtern anbracht, es bitte gemeine Judenſchafft, nachdem ihr Gaß zu eng v. keiner dem andern weichen oder mit einem Wagen darinn wenden könne, daß mann das Juden Brücklein alſo zurichten laſſen wolle, daß mann des Orts auch aus v. einfahren könne, v. wie ſie es beſichtiget v. befunden, ſeye es damit alſo gethan, daß des Orts wohl ein Einfart zu machen ſey :/: Soll man wofern ſolche Einfahrt ohne ander Leuth Schaden v. Nachtheil zu machen, dieſelbe auf ihren Koſten machen laſſen.

Der ſeel. Herr Martin Diefenbach hat in ſeinem bekehrten Juden pag. 9. §. 1. eine merckwürdige und ausführliche Beſchreibung von einem Juden, welcher 1588. den 26. April. allhier gehangen, und zuvor noch bekehret worden, ſo hierbey kann geleſen werden.

1608. Donnerſtag den 8. Sept. Als der älter Herr Burgermeiſter anbracht, es hätte der Duca de Nivers aus Franckreich durch ſeinen Gewalthaber Johann Piotori anhalten vnd begehren laſſen, jhme etliche Juden allhier, zu ſeiner Neuenſtadt zu kommen zu laſſen :/: Iſt dem Gevollmächtigten Macht gegeben ſich in der Juden Gaſſen zu erkundigen, welcher Jud mit ihme zu ziehen gemeint / demſelben ſoll es auch zugelaſſen vnd frey geſtellet ſeyn.

1610. Donnerſtag den 6. Sept. Als zu Rath Anregung geſchehen, ob mann den Juden allhier vnd vff den Dorffſchafften erlauben oder verbieden wolle, den neuen Wein zu koſchern :/: Soll mann den Juden das koſchern allhier vnd zu Sachſenhauſſen verſtatten, darneben verbieten, daß ſie keinen Schlag machen thun.

1611. Donnerſtag den 6. Junii. Als die Rechenherrn anbracht, daß die Juden dieſer Tagen weil die Zeit jhrer Stettigkeit vorüber, abermahls darumb angehalten, des Erbietens ſich aller Gebühr zu verhalten :/: Soll mann den Juden die Stättigkeit wiederumb vff 3. Jahr zuſagen.

1612. Donnerſtag den 7. May. Als der Jüdiſchen Baumeiſter hiebevor übergebene Supplication, darinnen ſie umb Abſchaffung oder zum wenigſten Bedeckung des Gemähldes am Brückenthurn in bevorſtehenden Wahltag gebetten, abermahls zu Rath verleſen worden :/: Soll mann ſolches Gemähld den Wahltag über bedecken vnd zuhalten laſſen.

1613. den 17. Sept. Gehet ein Jud aus der Gaſſen allhier / ſo etlich hundert Reichsthaler bey ſich hatte, damit in der Stadt zu wechſeln, welcher ſich aber verlohren, daß auch niemand hat erfahren können, wo er hinkommen ſeye, wie wohl ſein Vatter und Freunde viel auff Kundſchafft verwendet haben, ob er aber in oder auſſer der Stadt verlohren worden ſey, hat mann keine Nachricht. Diar. Hiſt. de Rebell. Francof. pag. 139.

1615.

1615. Von dem damahlen gehangten Juden und deſſen Bekehrung hat der Seel. Hr. Dieſenbach in ſeinem Judæo Converſo pag. 54. ſeqq. eine weitläufftige Beſchreibung, und will beweiſen, daß er ſich nicht bekehret habe.

1621. Dienſtag den 19. Junii: Als David zum Armbroſt, Heyum zum rothen Löwen und Joel zum Beeren, alle Juden allhier, vmb deßwegen, vermög zu Schöffen Rath ergangenem Decrets, zu Hafften kommen, dieweil ſie mit groſen Summen geſpielet, und Gumprecht Juden zum gulden Apffel in die 2000. fl. abgewonnen haben ſollen, und anjetzo durch ihre Weiber umb Erledigung bitten laſſen :/: Soll mann ihnen 2000. fl. zur Straff abfordern, und nach dem Verſpieler, ſo ſich abſentirt gleichfalls trachten, und hiernechſt bedencken laſſen, ob die Judiſche Zehender, ſo dieſe Sache unter ſich ſelbſten zu vergleichen und zu beſtraffen unterſtanden, der Gebühr anzuſehen ſeyn möchten. Donnerſtag den 21. Junii: Wird bey Rath beſchloſſen, daß ein Jeder von gemelten dreyen Gewinnern 400. fl. der Verſpieler auch 400. fl. und ein jeder Baumeiſter/ welcher dieſe Sache unter ſich ſelbſten vermittlen wollen, 100. Rthlr. zur Straffe erlegen ſolle.

1623. Dienſtags den 5. Auguſt. Demnach die hieſige Judenſchafft zu Erlegung des Opffer-Pfennings abermahls angelangt, vnd zu ſolchem Ende vff künfftigen Montag vor deme hiezu abgefertigten Kayſerl. Commiſſarium ins Teutſche Hauß allhie citirt worden, vnd derentwegen anjetzo Anregung geſchehen, als ſind ihnen von Raths wegen Aſſiſtentz zu leiſten verordnet Herr Johann Philipp Weiß von Limburg und Herr Dr. Gabriel Major Syndicus.

1626. Donnerſtag den 23. Martii. Als die Judiſche Baumeiſter Inhalt Supplication zu erkennen gegeben / welchergeſtalt ein Stück Mauer vff ihrem Kirchhoff eingefallen, mit unterthäniger Bitt ſelbige wieder vffzubauen, des Erbietens, einen Zuſchuß darbey zu thun :/: Soll mann ihr Begehren abſchlagen, und die Mauer vff ihre Koſten ſelbſt vffzuführen anbefehlen laſſen.

1640. Dienſtag den 4. Julii: Nachdem der Ochs ſo auff dem Judten Todten Hoff gehet, einige Burgers-Kinder übel beſchädiget hat / und die Burger umb Satisfaction gebetten; wird decretirt / daß mann die Juden dahin anhalten ſoll, daß ſie ſich mit den Supplicanten in allem der Gebühr nach abfinden / und weilen ſie dem jüngſt ergangenem Raths-Decret zufolg, den Ochſen nicht abgeſchafft noch den Unterſchlag gemacht, denſelben erſchieſen und zur Straff 50. Rthlr. abfordern, und ſie den Unterſchlag noch machen / oder in Verbleibung, durch die verordnete Bauherrn denſelben verfertigen / die Juden aber bezahlen, und ſo lang im Römer halten laſſen. Nota. eodem die. Iſt dieſes Decret vollzogen, und gedachter Ochs durch drey E. E. Raths zugehörige Soldaten mit 4. Schüſſen erleget worden.

1708. Mertz 31. War in der Darmſtädtiſchen Zeitung angemerckt; Vorgeſtern den 30. Mertz iſt der reiche Jud Elcan Moſes ins Compoſtell beruffen worden, und als er allda ankommen, in ein beſonder Zimmer geruffen, allda gleich gebunden, in eine Chaiſe geworffen, und mit 6. Pferden weggehohlt worden.

1708. April. 23. Muſte Anſchel zur gelben Roſen, den Italianer Quaita auff offener Kauffmanns-Börſche, umb Verzeihung bitten, ſich ſelbſten auff das Maul ſchlagen, und ihm 300. fl. an Geld zahlen, weilen dieſer Jud, kurtz vor der Meß ausgeſprenget hatte/ ob werde Herr Quaita ohnfehlbahr dieſe Meß banquerot machen.

1708. Septembr. 5. Iſt eine Judin in der Mayntzer-Gaſſen plötzlich an einem Schlagfluß geſtorben.

1714. Mittwoch den 29. Aug. Wird, wie gewöhnlich, ein neuer Schnaygalgen vor das Thor gefiehret. den 31. dito zwey Juden daran gehangen; Den 14. Nov. Mittwoch zu Nachts, ſeind dieſe, wegen vielen begangenen Diebſtahls gehanckte Juden, nahmentlich Low Hertz und Salomon Großkopff, unter faveur eines dicken Nebels/ höchſt frewentlicher Weiß / vom Galgen geſtohlen worden, die Thäter ſeind unbekant, weilen aber vor einigen Jahren eben dergleichen an dem Hanauiſchen Gericht von einem verwegenen Galgenvogel an einem gehenckten Juden geſchehen / der aber nach eines von Ihro Hochgräfl. Gnaden von Hanau höchſtſeel. Gedächtnuß / der in Hanau befindlichen Judenſchafft angeſetzten ſchweren Geld-Straffe, wiederum von ſelbigen, doch ohne Kopff herbey geſchafft und auffs neue an denſelben Galgen, in einem eitern Korb, gehenckt worden, nach obgedacht.

Hoch-

Hochgräfl. Todes-Fall, abermahl geſtohlen worden, und nicht wieder zum Vorſchein gekommen; Als wurde von jedermann darvor gehalten, daß ſolcher Frevel ebenfals von dergleichen Diebs-Geſellen unternommen worden; Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Magiſtrat inquirirte alles Ernſtes hierauf, iſt aber nicht entdecket worden.

1722. Den 11. Junii: Vormittag iſt der Kayſerl. Adler an die Juden-Pforte an der Bornheimer Pforte angeſchlagen worden. Oben ſtehet: Röm. Kayſ. Majeſt. und Heil. Röm. Reichs Schutz. Unten ſtehet: 1722.

Zu Ende des Jahres 1731. Hat mann die Juden-Gaß neu geplaſtert, und iſt der Anfang an der Bornheimer Pforten gemacht worden.

Das XLIV. Capitel.

Von denen Judtiſchen Gewohnheiten.

WAnn ein Cammer-Bott in einen Orth kommet / wo eine Juden-Schul iſt, bekomt er von denen Judten 10. kr. zur Verrehrung, darvor ſagt er ihnen generaliter, wo ſeine ihme aufgetragene Commiſſion hiengehet.

Wann ein Judt einen andern Judten anſpricht ihme zu freien, oder ein Judt offerirt ſich ein Freiersman abzugeben / und der Judt nimbt das Offertum an / gibt ihme darzu Gehör, Red und Antwort, obſchon die Heurath nicht zum Schluß komt / ſo iſt der Judt, welcher heurathen will / ſchuldig / gleich nach dem Verſpruch, dem Kupffler das Kupffel-Geldt zu bezahlen, und derff auf die Vollziehung der Heurath nicht wahrten, ja wann auch gar die Heurath zurick gehet, muß dannoch der Kupffler ſein Geldt haben. Dieſes Kuppel-Geldt wird alſo bezahlt, daß wann das Weibs-Menſch in dem Ort zu Hauß iſt, bekomt der Kuppel, von hundert Guldten ſo die Braut in Vermögen hat, Ein per Centum, iſt es aber eine auswertige oder freimbde Perſohn / werden ihme zwey per Centum gegeben.

Das XLV. Capitel.

Von den Poſten in Franckfurt.

VOr ordentlicher Anlegung der Poſten, hat mann reitende und gehende Botten allhier gehabt. Von dieſen geweſenen Botten finde folgende Nachrichten.

1414. Und zuvor haben gemeiner Stadt-Botten im Rotenhoff / im Leinwands-Hauß, und anderswo gewohnet.

Anno 1432. Datum Heidelberg: Schreibet Heyntz Kroitz, an den erbern Cuntzin zu Franckfurt ſeinen lieben Bruder. Meinen Gruß zuvor lieber Bruder. Als ich nechſt bey dir was, und du mit mir geret haſt / als von eines Geſellen wegen der off dem Odenwald wol riden kund / alſo han ich mit eim Geſellen geret, der heiſt Cuntz Mul von Meckesheim, daß by Heidelberg lit, vnd der ſelbiſt der von Ernberg brucht / dieſelben haben ihn auch hertzogen, vnd derſelbe kan auch den Odenwald wol geriden, wo man ſin darff / und auch gen Franckin, deſſelbenglichen, vnd auch gen Swaben, ob man ſin darf, vnd auch in Elſetz, vnd kent auch riten vnd kenet wol off dem Odenwald / als fürgeſchrieben ſted / vnd was ich dir ſchrib, das machſt du mir wohl geleuben / vnd wer das nit alſo, ſo wolt ich dir das nit ſchriben / daß du das von mir ſagen ſolſt, vnd daß ich ſolt Vndanck verdienen gen dir oder gen dinen Herren vnd auch minen Herren den von Franckfort, vnd ich han anderſt ny gehert dann daß er ein frommer Geſell ſy, all ſyn Tag geweſt vnd auch noch ſy vnd iſt, vnd er hoft auch vmmer zu minen Herren von Franckfort, er woll Danck vmb ſy verdie-

verdienen v. auch vmb dich. dien frientliche Antwort laß mich wider wissen wie er kommen soll, gerüst oder vngerüst, v. an welchem Tag / GOTT spar dich gesundt.

Hieraus ist zu sehen in was vor einem schlechten Stand damahlen das Postwesen gestanden, also wann mann einen Botten abgefertiget, hat mann sich umb einen Wegweiser umb thun müssen.

1444. Schicket der Rath einen Botten mit Brieffe in das Closter Schonaw abwendig Heydelberg: Dieser trägt die Brieffe, in ein Closter gleiches Nahmens hinter Cube gelegen.

1503. Feria quinta post Divis. Apost. Als die Stadtbotten schreiben und sich beklagen kleines Verdiensts: Jhnen sagen, sich bey alter Gewohnheit zu halten, nemlich von der Meile xii. Hell. zu lauffen, v. i. Thornes still zu liegen, nehmen.

1507. Quinta ipsa die Decollation. Johan. Baptiste. Als die Kayserl. Majest. schreiben und begehren etliche Mandat v. Brieffe wo sie hien lauten / mit des Stadt-Botten zu schicken, v. das Botten-Lohn an den tausent vnd vertzig Gulden, so dem Rath zu Costentz vffgelegt ist, zu geben, abgehen lassen :/: die Brieff also tragen lassen.

Wann dann der Magistrat einen Botten angenommen, haben sie ihme auf folgende Art ein Patent gegeben.

Wir der Rath zu Franckenfurt an dem Mayn gelegen, thun kunt allermänniglich, von was Würden, Stands oder Wesens die seyn; dem dieser vnser Brieff angezeigt oder verlesen wird, daß wir diesen gegenwertigen Jacob Bedern, zu einem vnserm des Raths v. Stadt Franckenfurt gelobten v. geschwornen Botten vffgenommen, denselben zu Anzeige mit vnser Stadt-Wappen v. Botten-Bürschen versehen, v. vnser Bottschafft zu werben befohlen haben, bitten darumb gütlichs Fleiß, denselben Jacob Bedern, vmb vnsern willen, Fürschub v. Fürdernuß zu beweisen v. zu seinem zimlichen Fürnemen vngehindert zu lassen, des wollen wir vmb einen jeden nach der Gebühre in gleichen v. merem mit Fleiß zu verdienen vnd zu erkennen geneigt erfunden werden, des zu Urkund han wir der egenanten Stadt Franckfurt clein Jnsiegel zurücke an diesen Brieff thun drucken. Datum feria tertia in die Francisci Confessoris Anno Dom. Millesimo quingentesimo decimo Nono.

Diesen Botten wurde nicht jedesmahl die gehörige Zehrung mitgegeben, sondern sie lebten in denen Wirths-Häusern auff Rechnung, dahero schickte Maria Ballaser, Philipps verlassene Wittib, Wirthin zur Arheiligen zur Kanden Anno 1542. Freitag nach Mariä Gebuhrt folgendes Schreiben an E. E. Magistrat.

Mein unterthänigen gehorsamen Dinst zuvor, Ersamen, günstigen, weisen Herren, es ist ohnzweiffel E. W. wohl wiesend / wie bey mir verzehrt ist worden vi. fl. 11½. Batzen, welche verzehrt haben, vor Habern vnd Hew v. Stall-Geldt / die Roß auf der Post, derhalben bitt ich E. W. demütiglich, dasjenig Geldt, wie oben bemelt / Frantz v. Georg mit beiden Rossen verzehrt haben, daß E. W. mir dasselbig wolt schicken, dieweil es aber auff die Kerben geschnitten ist worden, v. dieselbige Kerbe darnach durch den Feind zu Darmstadt vereusert, daß ich Euch dieselbe nit kan schicken, so bitt ich nun E. W. demüthiglich, daß ihr nit wolt gedencken, dieweil ich Euch die Kerb nit schicke / ich wolt mehr heischen v. anzeigen, dann mir E. W. schuldig seyn, da behüt mich GOTT vor / ich will mein Seel nit mit denen vi. fl. ii½. Batzen beschweren v. mich verdammen, nit mehr auf diesesmahl, dann seidt GOtt befohlen.

1544. Donnerstag den 3. Januarii: Als vnsers gnädigen Herrn des Landtgraff zu Hessen Schreiben / belangent die reitende Post, so den künfftigen Reichs-Tag zwischen Speier v. Cassel gehalten werden soll, verlesen worden, soll mann Fürsehung thun, daß die Post zu Angang des Reichs-Tags / auf der gemeinen Ständt-Costen, nach Gelegenheit gelegt vnd geritten werde.

1546. Freitag den 26. Martz: Werden zwey fußgehende Botten ordinirt, welche jederzeit die Brieff von Darmstadt gen Roßbach und hernach von Roßbach gen Darmstadt tragen sollen. Den 29. April: ist diese gedoppelt gehende Post wiederum abgeschafft worden.

1551. Donnerstag den 9. Julii: Wird des Raths lauffenden Botten der Lohn gesetzt, daß sie von der Meil sie sey nah oder fern 2. Alb. und des Tags wann sie still liegen 3. ß. Heller haben sollen.

1555. Dienstag den 28. May: Wird Philipp Hertzogen, dem Gerichts-Botten, sein

ſein Botten-Lohn verſteigert/ alſo daß er hinführo von der Meil 21. ß. haben ſoll.

1558. Donnerſtag den 1. Sept. Als die Botten angeſucht und gebetten, ihnen in Anſehung der ſchweren theuren Zeiten, das Lauff- und ſtilligen Geldt/ hoher zu ſetzen, ſoll man von der Meil hinfür 18. ß. vnd des Tags ſtill zu liegen 4. ß. geben laſſen.

1579. Schreiben Kayſer Rudolff der andere, wegen unrichtigem Poſtweſen im Reich.

Ehrwürdigſter lieber Neve vnd Churfürſt. Wir zweiffeln nit, deiner Lieb ſeye allbereit vernummen, vnd werden ſie es zwar an ihrer ſelbſt Geſchefften wohl mercken, wie unrichtig und langſam es mit dem ordentlichen Poſtweſen im Reich, vornehmblich aber gegen den Niederlanden ein Zeitlang hero zugegangen/ v. noch immer je mehr v. mehr unrichtiger wird, indeme daß die Handelsleuthe zu Augſpurg v. andern mehr Orten, welche nach Antorff hantieren/ aus Unwillen v. Mißverſtändnüß, darin ſie mit vnſerm Poſtmeiſter zu Augſpurg und Rheinhauſſen v. vnſern lieben getreuen Seraphin von Taxis gerathen, ſich aus Anreitzung des Stadtiſchen Poſtmeiſters zu Antorff, die ordentliche Poſten verlaſſen, v. für ſich ſelbſten ein beſonders v. neues Bottenwerck nach Cölln anzurichten unterſtanden/ mit demſelben auch vngeachtet vnſer mehrfältigen gantz gnädig Ermanung, v. daß wir die Clagen v. Beſchwernus, ſo ſie gegen gedachten von Taxis gehabt, durch ſonderliche Handlung auf gantz gute erbare v. billige Wege v. Mittel richten v. hinlegen laſſen, zu nit geringer Verkleinerung unſerer Kayſ. Authoritæt nochmals halßſtarrig fortfahren, v. dardurch das bißhero ſo lange Zeit mit mercklichen ihrer ſelbſt v. ſonſten männiglichs Nutzen v. Beſten im Heil. Reich erhalten ordentlich Poſtweſen, ſo viel an ihnen/ in gäntzliche Zerrüttung, Unordnung v. Abgang bringen, zugeſchweigen, was ſonſten die Zeitung v. Correſpondentz halber, bei dieſen ſorglichen Leufften vnd dann ſonderlich auch mit Ausführung der guten Reichs-Müntz vnd Unterſchleiffung der böſen ausländiſchen Sorten für Gefahr-Contrebant v. privat verbotten geſuch, nit weniger dieſer Orten als auch mit ihrem Bottenwerck nach Venedig v. Italien gebraucht wird; Sintemahl dann ein ſolchs bemelten Kauff- vnd Handelsleuthen, zu ihrem privat Vortheil v. hergegen ſchädliche Verwirrung des ordentlichen Poſtweſens/ mit nichten länger zu geſehen werden kann/ zumahlen weil ihre Brieffe v. Sache auf die durch vnſ vorgezeigte Wege der ordentlichen Poſten viel ſchleuniger und ſicherer, als durch ihr vermeint neben Poſtwerck, neben Bottenwerck, durchbracht, und nachfolglich auch die Gemeine Commercien im Reich nit weniger als bißhero ſo viel länger Jahr, bey vnſern Vorfahren beſchehen, befürdert werden, alſo daß ſie ihrer wiederſetzlichen Vngehorſams keine einige erhebliche Vrſachen nit mehr haben, ſondern dieſes Werck (wie wir glaublich bericht) allein aus einem gefaſten Neid/ gegen denen von Taxis/ durch ethlich wenich Perſonen, angefangen werden, v. nachmahls getrieben wird. So haben wir demnach nit unterlaſſen können/ zu Handthabung unſer Kayſerl. Autoritæt v. Hoheit, auch deſſen im heiligen Reich vnſ zuſtehenden Poſtweſen D. L. ſolchs der Handelsleuth ungereumbten/ unruhemes, hier zu berichten, mit dem angehefften freundlichen v. gnädigen Geſinnen, D. L. wolle in die Ertzſtiffts Landen v. Gebüthen, auf ihre Poſtreuther gut Aufmerckens beſtellen, daſſelbig darinnen allenthalben abſchaffen, v. die Kauffleuth zu vnſern ordentlich Poſtenweiſen, zu uhnverſehenen Fall auch einer oder mehr über ſolch vnſer v. Deiner lieb, Verwehrung v. Verbott vhngehorſamlich befunden, den oder dieſelben biß auff vnſern weitern Beſcheit, aufhalten laſſen, hieran handelt D. L. zu Nothurfft vnſern gefelligen Willen v. Meinung/ in andere Weg gegen dero freuntlich v. gnediglich zu erkännen, geben auf vnſerm Königlich Schloß zu Prag, den erſten Tag des Monats Februarii, Anno im Neun und Siebenzigſten vnſerer Reiche des Römiſchen im Vierdten, des Hungariſchen im Sievenden und des Behmiſchen im Vierdten.

Rudolff.

Vs Vicheuſer D.

Ad Mandatum Sacræ Cæſ. Maj. proprium
A. Erſtenberger.

Dieſes Kayſerl. Schreiben, ſchickte der Kayſerl. Poſt-Verwalther zu Cölln, an hieſige Stadt Franckfurt, mit folgentem Brieff begleidet.

Den Edlen v. Ehrnvesten v. Wohlweisen Herren Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt meinen großgünstigen Herrn.

Franckfurt.

Pres. den 17. Julii 1579.

zehen Batzen Botten-Lohn.

Gebühr will, bitte ich mich hierin, weil sie zuvor verwarnet, entschuldigt zu halten, bin aber der unterthäniger Hoffnung, sie werden sich hierinne der Röm. Kayſ. Majeſt. zu unterthänigſten Gehorſamb verhalten, v. darob sein, damit der Kayſ. Majeſt. Poſt-Amt in guter Richtigkeit gehalten und keine Vrſach zur Vnrichtigkeit möchte gegeben werden. Welches ich E. E. und F. W. hiermit unterthänig nit verhalten ſollen / bin denſelben ſonſt in allem willigs zu dienen erbietig, und thue mich hiermit ihnen, unterdinſtlich empfehlen. Datum Cölln. Den 10. Julii: Anno 79.

E. E. und F. W.

unterthäniger und dinſtwilliger

Jacob Hainot Röm. Kayſ. Maj. Poſt-Verwalter in Cölln:

Ohngefehr 1580. iſt eine ordinaire Poſt von Cölln uber den Hunds-Rück durch Remagen / Waldeſch, Küſſelbach, Welſtein bei Creutznach eingeführt worden, die zu der Brüſſeler Poſt geſtoſen.

Die ſamtliche Kauff- und Handels-Leuten allhier in Franckfurt und zu Augſpurg, bitten dem Magiſtrat, ihrem reitheten Botten / E. E. Raths-Botten Büchſſen, und Farb mitzutheilen, in folgentem Memorial.

Edle, Ehrnveſte, Hochgelahrte / fürſichtige v. weiſe, großgünſtig gebühtende Herrn, E. E. v. F. W. können wir unterdinſtlich nicht verhalten, daß, nachdem den Herrn Kauffleuthen vor etlich Jahren, in der ordinari Poſt, ſo von Cölln auf Augſpurg gelegt, offt v. vielmahl groſe Säumnuß v. Verhinderung entſtanden / als haben demnach die Hrn. Kauffleuthe von Augſpurg auf das Mittel bedacht v. die Verordnung gethan, daß die ab, und auffreithente Botten, allhier durch dieſe des H. Reich Statt Franckfurt, als die Mutter aller Kauffmanns Gewerb / ihren Durchzug allwegen genommen, v. allhier ein reithender Bott, auf ihr der Herrn Kauffleuth Koſten beſtelt worden, mit welchem ſie ihre Brieff v. anders nach Cölln v. Augſpurg verſendet, wie dann ſolcher Bott die Zeit hero, von Chur- und Fürſten, Graffen v. Herrn, paßirt v. gefürdert worden v. noch auf dieſe Zeit beſchicht, auch dardurch beides Chur- v. Fürſten, Graffen v. Herrn, wie auch E. E. und F. W. und gemeiner Burgerſchafft allhier, mit Uberſchickung dero Schreiben, befirdert v. gedienet worden, welches dann bißhero ſo viel gefruchtet, daß die Kauffmanns Gewerb, wie auch die Meſſen ſehr befürdert, vnd darauf die Gelegenheit erfolget, daß man von acht Tagen zu acht Tagen, faſt von allen Orten der gantzen Chriſtenheit, der Commertien erforderender Noturfft nach, gute Nachrichtung haben kan, an welchem dann den Kauff- v. Handels-Leuthen nicht wenig gelegen, dannenhero dann wir v. gemeine Kauffleuth unter vns rathſam v. für nothwendig erachtet, daß darmit ſolcher reitender Bott / fürter deſto ſicherer furtkommen v. befördert, ihme auch die Brieff deſto gewiſſer zu vertrauen ſeyen, derſelbige hieriber beeydiget v. unter der Stadt Farb, auf der Kauffleuth Koſten, gekleidet / v. ihme eine Büchſſe mit E. E. v. F. W. Wappen angehencket werden möchte; Wann aber der Poſtmeiſter zu Cölln, dieſer reitenden Botten, dahien zu verſtehen gemeinet, als ob es eine Poſt ſeye, auch wie wir bericht werden, deswegen an die Stadt Cölln ein Kayſerl. Mandat ausgebracht haben ſoll, ſolchen reitenden Botten, ſo die von Cölln, v. die Kauffleuth daſelbſt gebrauchen, abzuſchaffen, aber E. E. Rath zu Cölln, dieweil darmit keine Poſt gebraucht wird, ſondern einem jeden erlaubt iſt, mit einem gewiſſen Botten ſein Schreiben zu verſenden, denſelben Botten nichts deſtoweniger noch paſſiren laſt, wie er dann erſt jüngſt Montags allhie durchgeritten, v. dann vns v. gemeinen Kauffleuten, an ſolchem reitenden Botten, daß derſelbe allhier (als an dem Ort da die Mutter aller Kauffleuth Händel v. Gewerb iſt, v. dahien ſich der Meſſ halben, alle Nationen mit ihren Gewerben v. Kauffmanns-Händeln richten) abgefertiget werde, hoch v. mercklich gelegen, auch nunmehr albereit ſo weit in die Ubung kommen / daß auch allen Nationen v. Stetten, auch von Chur- v. Fürſten, Graffen und Herrn, mit Uberſendung dero Brieffen v. deren Beförderung, groſer Unkoſten erſparet worden, ſindemahl die Herrn Kauffleuth ſolche Botten v. Befelchhaber belohnen, zu dem

auch

auch vnſers Erachtens E. E. v. F. W. v. gemeiner Stadt ſelbſten præjudicirlich were / in dem dieſelben nit ſo viel Macht haben oder denen verweret werden ſolte / den Kauffleuthen v. andern / einen reitenden Botten / dem ſie ihre Brieff vertrauen / v. andere Ort verſchicken möchten / zuvergünſtigen v. zugeſtatten / ſo doch wie zuvor gehört / die Stadt Cölln ſelbſten / den Jhrigen ſolches geſtattet / v. wie wir berichtet werden / unlängſt zu Rath beſchloſſen / daß den Kauffleuthen daſelbſten. (ohngehindert ob angerechtes Mandat, ſo nur vff die Poſt gerichtet.) ihre Brieff mit einem eigenen Botten / zu verſchicken erlaubt worden / und dann wir auch ohne das / durch ſolchen Botten keine Poſt machen / da man von drey Meihlen zu drey Meihlen friſche Pferdt zue haben muſ / ſondern wie man ſonſten reithende Botten / abzufertigen pfleget / denſelben verſenden / zu dem auch da wir vns vff die ordinari Poſt richten ſolten / dieſelbe vns viel zulang verweilen würde / ſonderlich aber / da dem Poſten einiger unrath vff der Weg zue den Brieffen / v. was er bey ſich hat / zuſtünde / biß derſelbige von einem Ort biß zum andern kommet / allwegen faſt vierzehen Tag darüber verlieffen / ehe wir deſſen berichtet / da wir hingegen bey dieſem vnſerem Botten / vff dem Fall ihm einiger Schaden an den Brieffen v. anderem wiederfahren thäte / deſſen allwegen zum längſten / in zweyen oder drey Tagen / wiederum berichtet werden können. So dann vnſer v. aller Kauffleuthen höchſte Nothdurfft erfordert / einen gewiſſen beeidigten Botten / vff welchem wir vns zuverlaſſen / zubeſtellen / welchen nicht allein wir gebrauchen / ſondern auch E. E. v. F. W. ſelbſten / hinfürter denſelben ohne einigen dero Koſten / mit gebrauchen / v. in kurtzer Zeit als mit andern Botten gefürdert werden können.

Als iſt v. gelangt an E. E. v. F. W. hiermit vnſer unterdinſtliche hochfleiſige Bitt / dieſelben geruhen (in Betrachtung aller oberzelter vmbſtenden v. in ſonderlicher Erwegung des angeregt Kayſerl. Mandat, ohne daß E. E. v. F. W. nicht berühret / noch denſelben inſinuiret worden;) vns einen vor E. E. v. F. W. beeydigten reitenden Botten (welchen die Herrn Kauffleuth hinfüro wie bißhero auch geſchehen / beſolden werden.) mit E. E. v. F. W. Farb zu kleiden / v. demſelben dero Wapen oder Botten Büchſen anzuhencken / zu ſolchem vnſerem bißhero continuirenten Werck / in Verſendung der Brieffen / zugebrauchen / günſtiglichen zugeſtatten v. zuzulaſſen / daran werden nit allein E. E. v. F. W. wann dieſelben etwas an ſolche Ort zuſchreiben haben ſondern auch Chur v. Fürſten Grafen v. Herrn v. gemeine Burgerſchafft allhie gefördert / v. dero Uncoſten geſparet / ſondern auch wir ſamt v. ſonder / ein ſolches vmb E. E. v. F. W. beſtes ſchuldiges mögliches Fleiſſes zuverdienen vrbietig v. dero güngſtiger willfariger Reſolution hierüber gantz dienſtlich bittlich gewertiget.

E. E. v. F. W.

Unterthänige Gehorſame.

Die ſamtliche allgemeine Kauff v. Handels-Leuth allhier in Franckfurt für ſich / und die Herrn Kauffleuthe in Augſpurg.

Lectum Donnerſtag den 12. Octob. 87. und Decretum: Soll man den Supplicanten / gegen gewöhnlichen Reverſ / daß ſie auf begebenen Fall E. E. Rath bey männiglich vertretten v. ſchadloß halten wollen / willfahren.

Samtliche Kauff und Handelsleuthe in Augſpurg / übergeben jhren Pflegern / Burgermeiſtern und Rath ein weitläufftiges Memorial und bitten / ſie wollen denen Stätten zu Cölln v. Franckfurt jhre mercklicher Beſchwerte nachbarlich v. freundlich erkennen geben / und freundlich erſuchen daß die von Cölln / gegen der E. Stätt handierenten Burgern / v. jhren Metzgern oder Botten / jhr angefangene / jhres Erachtens allen Commercien / hoch ſchädliche auch der Billichkeit widerwertige Verhinderung / neuerung v. Beſchwernuß / wiederabſtellen / v. ihr denſelben die Stätt v. Handelsleuth / auch deren Freundſchafft v. Correſpondenz / ſamt der Wohlfart der Gewerb / mehr / weder einichen andern Reſpect bey ihnen fürbringen laſſen; die von Franckfurt aber / daß ſie zu Fortfiehrung ihrer / auch ihrer ſelbſt Burger v. Jnwohner v. anderer Handelsbrieffe nach Cölln / ein Geſchwornen / ihren hierzu inſonderheit beeidigten Burger und Botten / mit ihrer Farb v. Botten Bux / vergönnen / verpflichten v. verordnen wollen / welchen die Herrn des Raths der Stadt Cölln / in ſeiner Verrichtung / als in Liefferung oder Samlung der Handelsbrieff billich nicht verhindern / ꝛc. Dieſes Memorial überſchicket der Magiſtrat zu Augſpurg an hieſigen Magiſtrat / mit folgendem ſchreiben.

Den Fürsichtigen Ersamen v. Weisen Burgermeistern v. Rathe der Stadt Franckfurt, vnsern besondern lieben v. guten Freunden.

Den Fürsichtigen Ersamen vnd weisen Burgermeistern vnd Rathe der Stadt Franckfurt vnsern besondern lieben vnd guten Freunden. Entbieten wir die Rath geben der Stadt Augspurg vnser freuntlich willig Dinst, v. was wir ehren Lieb v. Gutes vermögen zuvor, Fürsichtig / Ersam v. Weiß, besonders liebe v. gute Freund, was massen sich vnsere Burger, in die Niederland hantirende Kauffleuthe bey uns beclagt vnd vmb Fürschrifft an E. Fü. angeruffen v. gebetten, haben dieselben ob inliegender Schrifft ausführlich zubefinden. Wann dann angezogene Beschwernussen den gemeinen Commercien / bey diesen ohn das schweren Zeiten v. Kriegsleufften zum höchsten nachtheilig v. verhinderlich. So gelangt demnach an E. F. unser freundtlich Bitten, sie wollen gedachten vnsern Kauff v. Handelsleuthen in ihrem Begehren, so wir der Billigkeit gemeß erachten, günstiglich willfahren v. in Betrachtung der E. Stadt lang v. wohl hergebrachter Correspondenz die Verordnung thuen, damit fürterhin solche Beschwerden v. Neurung abgestelt werden, v. der Supplicanten Botten v. Brieff unverhindert passiren mögen das gereicht zu befürderung v. erhaltung der Commercien, wir seind es auch vmb E. F. hinwiederumb freundlich zuverdienen allezeit bereit v. vrbittig. Datum den 27. Octob. An. 87.

Anno 1587. 31. Oct. Bitten samtliche hiesige Kauff v. Handelsleuthen E. E. Magistrat, umb Vorschrifft an die Stadt Cölln / daß sie mit Uberliefferung, Taxirung und wiederum Einsamlung ihrer Brieffen, eben mässig wie denen Cölln Botten allhier in und ausserhalb der Messen beschiebt, unverhinderlich passiren zulassen.

Verschreibung E. E. Raths an die Stadt Cölln: den 31. Octob. 1587.

Vnsern freundtlich willig Dinst v. was wir Ehren Liebs v. Guths vermögen zuvor; Ehrveste Fürsichtige Ersame v. Weise, besonders liebe und gute Freundt.

Was die Rathgeber der Stadt Augspurg vnsere auch besondere Liebe und guthe Freunde, für ihre Burger, in die Niederland hantirende Kauffleuth an uns geschrieben v. freundlich gesunnen, das haben E. F. aus dem Copeilichen Inschluß Lit. A. freundtlich zu vernehmen, was auch vnsere Burgere v. Inwohner dahin handlente Gewerbsleuthe (als wir solches in Berathschlagung gezogen) gleichfals an vns vnterthänig gelangen lassen, v. sie an E. F. zuverschreiben gebetten / haben dieselbe aus beyliegender Supplication Lit. B. ebenmessig zuverlesen. Daraus wir so viel verstehen / daß ungeachtet vnser den Kauffleuthen vergünstigter Bott, (welcher auch ein Promotarialschreiben von den Erb. von Augspurg E. F. eingehändiget haben solle, derselben Beambten, Burgermeistern vor wenig Tagen gebührlicher Massen gebetten / die Einsamlung der Brieff zugestatten / ihme doch solches anders nicht dann suo periculo verstattet werden wöllen, dannenhero der Bott gar ledig wiederumb alhero habe reiten müssen / alles mehreren Inhalts berührter Supplication. Wie wohl wir nun nicht gemeint / weder der Kayserl. Maj. vnsers aller gnädigsten Herren, Mandata, nach E. F. angeschlagen Edicta dißmahlen zu disputiren, welche auch ohne das clärlich / Inhalt daß dardurch niemand seine Brieff durch einen besondern eigen Botten zu übersenden / verwahret sein soll / sondern allein dahin sehen, daß der Erb. Frey. v. Reichs Stätt v. dero Burgerschafft vffnehmen v. Wohlfarth aus guter vertreulicher Correspondenz, bey diesen gefährlichen Läufften fortgepflantzet werden möchte, so kommet vns jedoch frembd für, nachdem E. F. Botten, Krafft erst angerechter Clausel, gestattet wird / mit dero Stadt Farb und Büchssen, nacher Franckfurt v. Augspurg und in Cölln die Brieff zu verführen, zu taxiren, v. wieder einzusamlen, solches auch E. F. wie vns euserlich angelangt, durch ihre Raths Beschluß vergünstiget haben, daß vns dergleichen üblicher Gewohnheit nach zu gebrauchen / anderst nicht, dann cum Periculo, zu gelassen werden solte, bevorab, weilen weder vns oder Vnsern, noch E. F. oder ihren Burgern v. Handelsleuthen nun viel Jahr hero hierin respective, oder auch anders wohero einiger Eintrag beschehen, als welches der Meinung nicht angefangen (wie E. F. vor diesem mit vns, v. andern Erb. Stätten dessen einig gewesen v. sonder Zweivel noch ist) ein sonderbahr Postwesen im Röm. Reich der Kayserl. ordinari Post zur Abbruch oder Schmälerung hierdurch anzurichten. Demnach v. dieweilen wir nicht allein der Erb. von Augspurg an vns beschehen

suchen

ſuchen der Billichkeit genes, v. den gemeinen Commercien hoch nothwendig ſein erachten, derowegen auch demſelben gebührliche Stat zugeben, wohl gemeint ſeind, vnd billich Stat geben ſollen, ſondern auch vnſ ſchuldig erkeñen vnſerer Burgere v. Schutz Verwanter Frommen v. Gedeien befürdern / auch handhaben v. deroſelben augenſcheinlichen Schaden v. Verderben vorkommen / und abwenden zuhelffen, inſonderheit aber, ſo wohl als die Erb. von Augſpurg es gäntzlich darfür halten, daß der Erb. Frey v. Reichſtätt lang v. wohl hergebrachte Correſpondenz hieran zum Theil bewenden thue, dern Vrſachen halben wir auch nicht glauben könten noch ſollen / weilen E. F. vff ethlichen unterſchiedlichen Stätt Tägen ſich beklagt über die damahlſ neuerlich vff geſetzte Licenten, v. Convoien, welche nicht allein die Zöll erſteigerten, ſondern auch mit Sperrung des Reinſtroms / den Preiſ der Waaren erhöehten, alles zue verderblicher Verhinderung der täglichen Commercien, deſwegen auch, als in einer gemeinen Sachen, mehr dann ein Interceſſion Schreiben, an die Kayſerl. Maj. erhalten haben, daß dieſelben bey dieſem Werck eines andern geſinnet ſeien, dann daß es eben ſo wohl das gemeine Intereſſe betreffen wölle / v. mit beſtendiger Vorſetzung dieſ Bottenweſenſ deroſelben Burgern Nutzen, gedient, aber mit Abſchaffung ihr Untergang geſucht v. die gemeine Commercien in Gefahr v. Abnehmen geſetzt werden möchten, an deren Vffnehmen v. Wohlſtandt den E. F. v. Reichſtätten v. ſonderlich vnſ / bey denen die jährliche Meſſen gehalten v. unterhalten werden, ſehr v. hoch gelegen iſt. Als wollen wir vnſ gegen E. F. nachbarlich verſehen / auch wegen vnſerer Burgere v. Handelsleuthe hiermit freundlich gebetten haben, die wollen die angeſtelte Neuerung günſtiglich abſchaffen / darmit Weiterungs zu verhüten v. der Erb. Stätt Correſpondenz würcklich zu vermehren, deſgleichen auch der gemeinen Commercien beſtes bedencken, v. derowegen vnſern Botten, er ſeye reuthent oder gehent, ſo wir jederzeit darzu beeydigen v. den Kauffleuthen zu eignen auch vnſere Stadt Farbe v. Büchſſen ſiehren laſſen würden, E. Fr. halber vngeirt v. unbefahrt, nacher Cölln verreiſen, die Handels Brieff lieffern, taxiren v. empfangen laſſen v. ſonſten auch es mit ihme in allen Dingen dermaſſen v. geſtalt verhaltet, wie es mit E. F. Stadtbotten jederzeit gehalten worden iſt, v. ihme noch bey vnſ der gebühr verſtattet würdte / darneben auch deroſelben Botten ernſtlich vfferlegen v. befehlen / von nutzumblichen Verwehrung v. Betroung, ſich gegen der vnſern zuenthalten, v. ſolches alles in ſondere Betrachtung, daß E. F. Burgere v. Handelsleuth, ſo wohl vnſere / als die Burgerſchaff allhie euere Fl. Handreichung dieſſals bedörfftig v. billich hierin Gleichheit gehalten werden ſolle, diſ ſeind wir umb E. F. freundtlich zu verdienen allzeit willig v. bei dieſen vnſeren deſhalb abgefertigten Stadtbotten förderlich freuntlicher willfähriger Antwort gewertig, v. ſeind E. F. zu allen freundtlichen angenehmen Dinſten willig v. bereit.

Antwort von der Stadt Cölln.

Vnſer freundt willig Dinſt zuvor, Fürſichtig Erſame v. Weiſe inſonders günſtige Liebe v. gute Freunde, Ew. Fürſ. den 31. jüngſt verfloſſen Octob. an vnß datiert Schreiben ſamt dem Inſchlüſ, iſt vnſ am 16. dieſes ſtilo novo in Rath Stat vorbracht v. Verleſen, darauf wir vernommen, daß Ew. Fr. Handelſ Leuth unſ fürnehmlich zweyer Vrſachen halber gleichwohl mit wenig Grundt, beſchuldiget, benantlich, alſ ſolten wir Ew. Fü. anhero abgefertigte Geſchworne v. Bekleite Botten, nit wie von alters oder ebenmeßig, alſ vnſere daſelbſt in Ew. Fürſ. Stadt in v. auſſerhalb den Meſſen ihre Brieff auſ zutheilen, der Gebühr zu taxiren v. andere dagegen einzuſamlen geſtattet / v. zugelaſſen wird, allhier geſtatten v. zulaſſen wollen / ſondern deſſalſ gegen beider Stätt gute nachbarliche Correſpondenz Eintragt gethan haben, v. dann daß über ſolchs vnſere Botten, etwann auf vnſerm Befelch, E. Fürſtl. anhero abgefertigte Botten ſamt den Kauffleuthen v. ihren Dienern, ſo ihnen Brieff einliefferen v. mit geben wöllen, betrauet v. dergeſtalt verhindert hetten; Nun wiſſen wir zwar nit, wohero Ew. Fl. Suppliciręnte Handelſ Leuthe oder andere, ſolchen Miſverſtandt gefaſſet v. eingenommen, nachdem nicht allein ſolchſ deſſen wir ungütlich beſchuldigt vnſ niemaln in vnſere Gedancken kommen / vielweniger wir daſſelb mit der That verrichtet / ſonder auch aller anderer Stätt v. Stänt anhero ankommender v. von alterſ gewöhnlich Bottenwerck v. deſſen Freyheit jederzeit, ſowohl bey der Röm. Kayſerl. Maj. vnſern allergnädigſten Herren v. derſelben Commiſſarien, als auch in vnſern deſſalß publicirten Edicten teutlich v. Nominatim vnſ vorbedingt v. aufbehalten dero

Meinung

Meinung wir jederzeit gewesen, wie auch noch, gleicher Gestalt, ist vns niemaln fürkommen, viel weniger haben wir solchs jemant befohlen, daß einige vnsere Botten, Ew. Fürstl. Botten, dergestalt wie angeben worden, betrauet v. verhindert haben solle / v. auf den Fall wir wissen v. erfahren würden, welche dieselbe gewesen, sollen sie darüber zu reden gestelt v. nach Befindung der Gebühr darfür angesehen werden, daß aber E. E. Fürstl. Statt Botten, auf sein Begehren, durch vnsern Beampten Burgermeistern, die Brieffe anders nit, als suo periculo einzusamlen verstattet worden sein soll / damit hat es eben diese v. niemahln einige andere Meinung noch Verstant gehabt, als nehmlich, demnach höchst gemelt / Ihro Röm. Kayserl. Maj. derselben Kayserlichen Postwesens halben an vns mehrmahln allergnedigst geschrieben, auch ethliche unterschiedliche dieser Ort residirende Kayserl. Commissarien darzu verordnet / welche vns deßfals vielfältig und beharlich angelegen v. bemühet, v. zu letzt Ihro Kayserl. Maj. samt derselben Commissarien unter andern sich dahien außtrücklich erkläret, da Ihro Kayserl. Maj. Patenten hienfichro nicht solte gehorsamet werden, daß als dann dieselbe länger nicht umb gehen könten, zu Handhabung derselben Kayserl. Regalß die Verordnung v. Bestellung zu thun daß die Ubertrettere v. Ungehorsame, welche frembde Brieff v. Pacqueten durch zu fiehren oder zu tragen unterstehen, nieder geworffen v. zu gebührlicher Straff gezogen würden, daß dahero durch vnsern Beampten Burgermeister zu dem Botten (welcher vmb Einsamlung der Brieff überflissig angesucht, weil daselb dem alten gewohnlichen Bottenwerck gemeß / niemahl verbotten gewesen.) guter Meinung gesprochen sein mach, er möchte die Brieff suo periculo einsamlen. Gleicher Meynung hat es, als vnser allhier gesessene Handels-Leuthe bey Vns (alles aus einem Mißverstant v. nit weniger überflissig, nachdem solches nit allein niemahlen verbotten, sondern jederzeit austrücklich vorbehalten worden.) angehalten, ihnen einen Botten zuvergönnen, so ihre Handels-Brieff, welche auf Augspurg gehörig, durchführen möchte, v. wir ihnen darauf die Erklärung gethan, weil daselb vnserm alten Bottenwerck gemäß, daß ihnen solches unverbotten und sie sich dessen wohl gebrauchen möchten. Daß wir aber durch jemandt oder zu vnsern Botten oder zu dem Kayserl. Post verbunden v. nöthigen oder auch Ew. Fl. v. anderer Statt Botten, wie von alters breuchlich, ihre Brieff an v. abzufiehren oder zu tragen, verbieten wöllen / ist uns niemahlen, wie auch oben gemelt / in vnsere Gedancken kommen, sonder geschicht vns an solcher Beschuldigung der Supplicanten gantz ungütlich. Vnd könden Ew. Fürstl. es gewiß darvor halten, daß wir zur Beforderung gemeiner Wohlfart der hohenöttiger Commertien v. alter vertraulicher Correspondenz, an vnserm möglichen Fleiß nicht wollen erwinden lassen. Damit aber E. Fl. v. andere Erb. Fr. und Reichs Stätt wissen mögen, mit was Geschwindigkeit vns dieses Postwesens halber zugesetzt / auch Vrsach haben, all solchem beschwerlichem fürnehmen gemeiner Wolfart zum Guten, neben anderem in Zeiten nachzudencken v. vns sonsten desto mehr entschuldiget zuhalten, daß wir in diesen Sachen zwar nicht Lichtfertig oder Unbedacht fürgenommen, sollen denselben wir nicht verhalten, daß neben andern vielfältiger Bemühung, damit wir durch die angedeute Herrn Kayserl. Commissarios v. dem Postmeister, Jacoben Hainot, eine guthe Zeit herv (unangesehen wir sonsten bey diesen gefährlichen sonderlich dieser Orth schwebenden Leuffen mit unzahlbaren Difficulteten angefochten v. distrahierde werden.) des Postwesens halber fast täglichs beladen sein / jüngst den 27. Octob. sich zugetragen, daß ethliche Karrn mit Riselscher v. dergleichen Kauffmans Waaren / aus welsch Brabandt hiehero auf Cölln das Haupt gewandt v. als dieselb durch des wohlgebohrn Herrn Herman Graffen zu Manderscheidt v. Blanckenheim, Gebiet v. Grafschafft durch kommen, daß seine Edel. unangesehen solche Fuhrleute ihre gebührliche Landt Zöll Gerechtigkeit, daselbsten bezahlt, allein erstlich unter dem Schein, mit Pferdt v. Karren angehalten v. aufgefiehrt, dieweil nehmlich die Fuhrleuth die empfangene Zoll Zeichen nicht eben am rechten Schlachbaum gestracks eingelieffert, als weren sie derwegen ungezweiffelt bedacht gewesen, mit solchen Zeichen sich auf andere Zeitten zu quittiren. Weilaber solche angehaltene Güther etlichen vnsern Burgern v. Ingesessen zugehörig, wir auch allen Vmbständen nach, nicht wohl vermircken könden / was die gute Leuth verschulot / als haben wir

nicht

nicht unterlassen / so wohl schrifftlich / als durch sonderlich abgefertigte Schickung, bey seiner Edel, vmb günstige Relaxation der angehaltener Güther fleissig und nachbalich zu intercediren, so haben wir doch über alle Zuversicht, vorgestern den 18. dieses darauff kein andern Bescheidt erlangt / als wie Ew. Fürst. aus dem Inschluß mit H. notiert, zu sehen. Wann nun aus solcher schrifftlichen Erklärung so viel zu vernehmen, wohin dieß Werck v. Fürnehmen verstanden, wie dann E. Fürst. aus der Beilagen mit B. notiret imgleichen zu vernehmen / was wohlgedachter Graff auch für diesem des Postwercks halber scharpff an vns geschriben, und dieweil solche Sachen dermasen beschwerlich aussehen, auch verfolglich nit vnß und vnser Burgere allein / sondern imgleichen E. Fürst. v. allgemeine Erb- Frey- vnd Reichs-Stätt v. Handels-Leuth concerniren und belangen werden, als werden E. Fl. vngezweiffelt für sich selbst / gemeiner Wohlfahrt zu gutem / diesen Sachen, nach ihrer Wichtigkeit v. Nothurfft nachzudencken wissen / welches wir auch hiermit fleißig / nachbarlich v. freundtlich begert haben wollen, v. solte auf Verbebesserung vnsers Gutbedinckens gestalten Sachen nach, nicht unrathsam / sondern eine hohe Noturfft sein, die Erb- Frey- vnd Reichs-Stätt etwann auff einem sonderlich darzu ausgeschriebenen Stätt-Tag, hetten sich diß Wercks samtlich anzunehmen, v. höchst. gedacht Röm. Kayserl. Majest. vnsern allergnädigsten Herrn, was zu gemeiner des Heil. Reichs-Stätt Nothurfft an Beferderung der Commertien vnd Handels-Leuthen Brieff gelegen, notürfftig vnd auffs allerunterthänigst zu berichten, inmassen wir auch in effectu diese Meinung den Erb: von Augspurg schrifftlich zuverstehen geben vnd angedeutet haben. Welches alles Ew. Fürst. (die vns gestalter Sachen nach, verhoffentlich der unbegründer v. aus Mißverstandt angegebener Beschuldigung nuhnmehr für genugsam entschuldiget halten werden) zu dinstlicher Antwort zu vermelden, wir nicht vmbgehen sollen, dieselbe darmit Göttlicher Gnad empfhelent, geben den XX. Novemb. Anno LXXXVII.

Burgermeister v. Rath des heiligen Reichs Stadt Cölln.

Hierauff haben zwelffe der Erbahren frey und Reich Stätte, wegen dieses Botten wesen, eine Zusammenkunfft angestelt / worunter nebst Franckfurt, Augspurg / Straßburg, Nürnberg, Vlm, Nordlingen, gewesen.

Anno 1597. Den 6. Novemb. Confirmirt Kayser Rudolffus der ander, Leonhardten von Taxis / zum General Obristen-Postmeister, und Jacobum Hennoten zum Postmeister zu Cölln. In dieser Confirmation ist unter anderem enthalten, daß dieser Verley des General-Postmeister Amts, auf dero getreuen lieben Leonhardo von Taxis / mit dero freundtlich geliebten Vettern, Schwagern v. Brudern dem König zu Hispanien, dessen L. (alt gewöhnlich Herkommen nach) als Hertzog zu Burgund / geschehen seye. Wollen abgeschafft haben, den Mißbrauch der Metzger-Posten v. unverpflichteten neben Bottenwerck, als weit dieselben von den Kauff, Handels-Leuthen und Stätten, alten Brauch vngemes, wieder Fueg v. Gebühr, extendirt zu seyn, sich befindet: ꝛc. Wollen aber einige Stät, Kauff oder Handels-Leuth, sich viel besagter Metzger / oder anderer Botten, mit Zu- v. Auffiehrung ihrer Brieff v. Sachen gebrauchen, mögen sie gleichwohl dasselbig, jedoch dergestalt thun, daß von der Stadt oder Stell, da die Abfertigung beschicht, an das Ort, dahien die Raiß, es seye zue Roß oder Fuß, gehörig, ohne einige Abwechselung, nicht mehr dann durch ein Persohn oder Botten, v. anderer Gestalt nicht, verrichtet werde. ꝛc.

Fürschrifft an die Ober-Oesterreichische Regierung zu Insprug.

Ew. Gnaden und Gunsten Schreiben von dem 14. diß Monats samt mit überschickter Copien der Röm. Kayserl. Majest. vnsers allergnädigsten Herrns, an dieselben ausgangen gnädigsten Schreiben, bede des Postwesen belangent, haben wir ablesendt vernommen v. vnsern Burgern, den gemeinen Kauff- vnd Handels-Leuthen, samt den Deputirten über der Venediger Pottenritt, fürhalten lassen, berichten vns nun heut dato, wasgestalt die hiesige Kauff- vnd Handels-Leuth, von vielen Jahren hero sondere Botten gehalten, welche wochentlich ihre Ritt nacher

Venedig v. von dannen wieder heraus vollbracht, deren sie zu Behuff ihrer Gewerb v. Hantierung notwendig gebrauchen müssen/ auch derselben one merckhlichen Abbruch v. Schmelerunge der Commercien v. Ruinirung manchem ehrlichen Handelsman nit entrathen könden, mit der fernern Anzeig/ daß ihr Bottenwerck von dem Postwesen gantz abgesondert v. mit demselben kein Gemeinschafft habe, daß sie auch zum mehrer Theil in Verschickung ihrer Sachen/ der Post sich nit bedienen konden, v. sie nihe gesinnet gewesen der Kayserl. May. an dero Regalien des Postwesens einigen Abbruch zuzufügen/ dannenhero sie in dieser unterthänigster Hoffnung stehen/ höchst ermelter ihrer Kayserl. May. des Postwesens halben, publicirte gnädigste Mandaten werden ihr Bottenwerck nit berüren neben angehefften Bitten, wir wölten ihnen an E. Gl. v. Gunsten, vnser Fürbittlich Schreiben mittheilen, wie Ew. Gl. v. Gunst, aus dem Einschluß ihrer vns deßhalben übergebener Supplication mit mehrerem zuvernehmen haben/ wann dann der unserigen Fürhaben v. Intent, zu Beförderung gemeiner Commercien gebrauchet/ v. wir vns zuberichten wissen, daß sie ihr Bottenwerck nach Venedig v. wieder heraus, von vielen Jahren hero, ohne mähnliches Verhinderung continuirt, so wollen wir, neben vnsern Burgern unterthänigst verhoffen, höchst gedachte Kayserl. May. were nit gemeint sein, daß ihr Wochentlicher Ritt nach Venedig abgestelt werden solte. v. gelangt hierauf an Ew. Gl. v. Gunst vnser fleisig Bitten, die wollen nit gestatten daß vnserer Burgere gewöhnliche Botten, durch die Postverwahlter oder dero Angehörigen, einige Verhinderung zugefügt werde, da auch E. Gl. v. Gunste, wieder zuversicht, dißfals ein sonderbahren Befelch hetten, wollen sie doch desselben Execution solang einstellen, biß die Vnserige ihre fernere Nothurfft, bey Ihro Röm. Kayserl. May. in aller Unterthänigkeit angebracht, v. Ihro Kayſ. May. sich darauf ferner gnädigst resolvirt werden haben; daran helffen E. Gl. v. Gunst, die Aufnehmung der Commercien werckhlich beförderm, v. wir seind solches vmb dieselbe mit Fleiß wiederum zuverdienen willig E. Gl. v. Gunsten schrifftlicher unvertengter Antwort/ bey Zeigern dies deßhalben allein abgefertigten Botten bittent, datum den 19. Febr. Anno 1598.

In ob angerechter bey gelegter Supplication, waren die vornehmsten angerechte Puncten. Daß die gemeine Kauff v. Handels-Leuthe albereit über fünffzig v. mehr Jahren/ zur Noturfft v. Beförderung gemeiner Commercien ihre Botten gehalten; daß man andere Sachen v. Pacqueten nothwendig verschicken muß, die man bey der Post, dieselbe seie sowohl bestelt als es immer sein mag nit versenden kan; daß die Liefferung auf ein bestimbten Tag, darauf einer zur Bezahlung allegirt, nit allein vngewis, sondern auch, daß ihm auf der Post, der offtern Abwechselung halben, vmb Schaden v. Verlust, kein Caution beschehen wird oder känte, daß die drey Röm. Kayserl. May. Kayser Carl. der 5. Kayser Ferdinandus v. Kayser Maximilianus oder ander, auch zur Zeit des Postwesens richtiger Bestellung v. im heiligen Reich fürgangener Kriegs-leufften/ allergnädigst gestattet v. passiren lassen, v. den Handels-Leuthen darin einiger Eintrag nit geschehen; daß dieses Bottenwesen, dem Regal in dem Postwesen nit derogiret, weilen dieses Bottenwesen von dem Postwerck, von so viel Jahren hero, gar abgesondert, v. sonst an ihm selbst, mit demselben kein Gemeinschafft hat; weilen ein jeden vorstehet/ desselben sich zu gebrauchen oder nit ꝛc.

Extract, aus einem Schreiben aus Augspurg von 17. Aug. An. 98.

Nachdem dann Herr Christoff Jenisch, von Prag wieder hier ankommen, hatt er vns seiner Verrichtung Relation gethan, daß die Sachen moderirt sollen, v. daß man zu Hoff v. ihr May. selbst, mit dem von Taxis v. Henot übel zufrieden, daß sie des Mandat also, ihres Gefallens auslegen v. exequiren thun, v. deßhalben den von Taxis, schon zum andern mahl gehn Hoff citiret, v. da er zum drittenmahl nit erscheinet, nochmahls ein ander Bescheit v. Sententz erfolgen möchte, dann Ihro May. nicht gesinnet, den Erbarn Reichs Stätten, in ihren Privilegien v. Postwesen Hinderung zu thun, oder der Post halben gar abschaffen v. nach dem wir dann durch bemelten Herrn Christoff Jenisch auch fürnehmlichen Erleutterung begert, vnserer Botten halben/ die man arrestirt v. auf Caution wieder ledig gelassen, haben vns die Kayserl. Räth angezeigt/ man vns nichts irren soll lassen/ v. wohl vergewist sein, daß man uns deßhalben weiter in Tiroll nit molestiren, oder das Geldt ferner an uns begehren wirdt, v. aber vnsern Doctor noch biß zu völlicher Austrag der Sachen zu

Prag

Prag bleiben laſſen / v. vns mercklicher Uncoſten und viel fl. 100. mit aufgehet / v. gleich nit ſiehet / wie v. wasgeſtalt man ſie deſſen wieder recuperiren wird können.

An die Kayſerl. Majeſt. Schreiben, der Deputirten Frey v. Reichs-Stätten, Räthe v. Bottſchafften zu Wormbs ſub dato 19. Octob. 1598.

Allergnädigſter Herr, Ew. Kayſ. Majeſt. können wir allerunterthänigſt anzubringen nit unterlaſſen / was maſſen wieder alles unverdencklichen v. unverrucktes Herkommen / der Erb-Frey- v. Reichs-Stätt / auch Ew. Kayſ. Maj. in dero jüngſt ſub dato den 6. Novemb. nechſt abgewichenen 97. Jahrs publicirten Poſt-Mandat §. **Wollen aber einige Stätt:** allergnädigſt ertheilter Declaration entgegen, deroſelben verordneter Poſtmeiſter in Cölln, Jacob Hennot ſich in Neulichkeit geliſten laſſen / ethliche vnſer Herrn vnd Obern ordinari Botten / ob auch die gleich jüngſten E. Kayſerl. Majeſt. publicirten Poſt-Edict ſich allerdingſt gemeß verhalten v. ihre beſtimbte Reiß, unabgewechſelt verrichtet / mit Leib v. Guth v. allem deme, was ſie bey ſich gehabt v. geführet / anzugreiffen v. niederzuwerffen, alsdann inſonderheit erſtlichen den Franckfurtiſchen, nachmahls den Cölniſchen v. noch letzlichen den Nürnbergiſchen Botten begegnet v. wiederfahren, daß ſie alleſamt zu unterſchiedlichen mahlen, im Churfürſtenthum v. Ertzſtifft Cölln / vff berührtes Hennots anmaßlich und unbefugt Beginnen / angegriffen / ihnen die Brieff v. was ſie mit geführet / abgenommen v. ihrer eins Theils mit ernſtlichen Betrohung / nit wieder zu kommen, weggelaſſen / Theil aber anders nit, dann vff geleiſte Caution v. Burgſchafft, ſich entweder innerhalb einer angeſetzten gewiſſen Zeit wiederſtellen oder aber eine benante hohe Summa Geldts, zu Straff vnd Abtrag zu erlegen, dimittirt worden. Wann aber allergnädigſter Kayſer / vnſer Herrn v. Obern nit ſehen können, mit was Fugen / durch obgedachten Jacob Hennot dergleichen thättlichen Neuerungen verübet v. fürgenommen worden / durch welche nicht allein obangezogener alten Herkommen v. E. Kayſerl. Majeſt. Declaration zuwieder gehandelt, ſondern auch dem Heil. Römiſchen Reich v. gemeinem Vatterland hieraus, da die Commercien v. Gewerb alſo gehindert / geſperrt zu Grunt gelegt, oder ja mercklich geſchwecht werden ſolten / hochſchetliche Beſchwerlichkeiten zu wachſen würden. Als iſt v. gelangt ahn E. Kayſerl. Majeſt. an ſtat offt v. viel bemelter vnſerer Herrn v. Obern vnſer allerunterthänigſte v. hochfleißigſte Bitt, die geruhen aus angebohrner Kayſerl. Milte, dero höchſt erleuchtem Verſtand v. Allerbillichkeit nach alles obiges / allergnedigſt zu Gemüth zu ziehen, vnſere Herrn v. Obern v. deren angeheriche Kauff- vnd Handels-Leuth, bey ihren unverdencklichem Herkommen v. Ew. Kayſerl. Majeſt. allergnädigſter Declaration wie bißhero / als auch fürter, allergnädigſt Handt zu haben / darauf allergnädigſte Verfügung thun laſſen, damit unverlängt die obangemelte Beſchwerung bey ernantem Jacob Hennot v. ſonſt insgemein denjenigen, ſo zu Verrichtung E. Kayſerl. Majeſt. Poſtweſen gezogen v. gebraucht, gäntzlichen abgeſchafft die angehaltene v. arreſtirte Botten / ohne allen Entgelt, wieder auf freien Fuß geſtelt, was ihnen mit der That abgenommen vnd biß noch vorenthalten wird, reſtituiret, dieſelbe auch hinfiehro / ſo ferne ſie ſich anders / altem vnſerm hergebrachtem Bottenwerck v. zuforderſt E. Kayſerl. Majeſt. jüngſt publicirtem Poſt-Mandat gemeß, verhalten, frey ſicher unverhindert v. ohnangefochten überall im Heil. Römiſchen Reich, durchpaßiren v. gelaſſen würden. Daran beſchicht was zu gemeiner vnſers geliebten Vatterlants Wolfarth erſprießlich v. an ſich ſelbſt recht v. billich iſt, vnſern Herrn v. Obern aber eine beſondere Kayſerl. Gnad / die ſie in allerunterthänigſtem Gehorſam nimmer in Vergeß ſtellen werden. Datum Wormbs den 19. Octobris An. 1598.

Der Erb-Deputirten Frey- v. Reichs-Stätten abgeſandte Rhät v. Bottſchafften daſelbſten.

1598. Dienſtag den 30. May: Vergleichen ſich Jacob Hennot Kayſerl. Poſt-Verwalter zu Cölln, mit Wigandt Vffſtender, dahin, daß er Vffſtender alle Brieff, ſo aus den Niederlanden in die Oberlande, deßgleichen aus dem Oberlandt in die Niederlanden verſchickt werden, empfangen, v. als ein Poſt-Verwalter verſchicken ſolle. Darüber erwarten ſie E. E. Raths Beſcheidt. Soll mann Hennot melden, daß E. E. Rath ſich des Poſtweſens nie angenommen auch noch nicht anzunehmen bedacht, vnd mögte er mit Vffſtendern, ſo gut er könne / übereinkommen.

1601. Dienſtag den 9. Junii: Als Leonardus von Taxis an E. E. Rath geſchrieben / demnach Er ſeinen Vettern Octavianum v. Taxis wegen des Poſtweſens abgefertiget / daß mann denſelben in ſeinem Anbringen hören vnd Audientz geben wolle. Hat Octavianus Taxis angebracht / dieweil durch dieſes Schreiben nichts neues oder præjudicirlichs geſucht, ſondern nur Weigandt Vffſtender der Poſt-Verwalter de novo non ihm confirmirt werden ſolte, daß E. E. Rath ihme jederzeit, da immittelſt etwas ungleiches von ihm gehandelt werden ſolte, die Hand bieten wolte; hielte er ſeines Orts darvor, daß eine Nothurfft ſeye ermelten Vffſtender zu beſchicken, v. ſeiner burgerlichen Pflichten nach Nothurfft zu errinnern, nichts verantwortliches vorzunehmen, ſo den Erbaren Städten dieſes Poſtweſens halben mögte præjudicirlich ſeyn :/: Soll mann Wigand Vffſtender beſchicken, mit Ernſt vfferlegen, wo er das geringſte in ſeiner Beſtellung / ſo wieder E. E. Rath v. die Reichs Stadt ſein möchte, bekommen würde, daß er ſolches der Gebühr anzuzeichen ſchuldig ſeyn ſolte.

1603. Donnerſtag den 14 Aprilis. Als der junger Hr. Burgermeiſter anbracht / es habe ihme Weigand Vffſteiner der Poſtverwalther angezeigt, welchergeſtalt ihme Jacob Henot Kayſerl. Poſtmeiſter zu Cölln in Schrifften zu erkennen gegeben, daß er ſeinen Sohn Seraphin allhier zum Poſtmeiſter anzuſtellen bedacht, in Erwegung er Vffſteiner ſolches Ambt inskünfftig zu verſehen nicht mehr bedacht, welches er hiermit angezeigt haben wolte, inmaſſen dann ein Copia ſolches Schreibens von ihme Hennotten an gemelten Vffſteiner deßwegen abgangen, zu Rath verleſen worden :/: Soll mann Weigand Vffſteinern beſchicken, vnd zu Gemüth führen, daß E. E. Rath noch zur Zeit in ſolche Perſohn zu dergleichen Verwaltung, ſo nit Burger allhie ſeye, einzuwilligen Bedenckens habe.

1603. und 1604. biß im Jahr 1610. Sind die Poſten von Rheinhauſen nach Franckfurt durch vielfältiges Bemühen etlicher maſen eingeführt, dann vorhero nur wochenlich zwey Botten von Rheinhauſſen nach Franckfurt gelauffen.

An. 1610. Freitag den 10. Aug. Hat Octavianus von Taxis, der Röm. Kayſerl. Majeſt. General Obriſter Poſtmeiſter / dem Herrn Hieronimo Zumjungen. Eltern Burgermeiſtern zuverſtehen geben, wie er aushabenden Befelch, Matthiam Sultzen, bißhero geweſenen Poſtverwaltern zu Rheinhauſen, zum hieſigen Poſtverwalter befürdert hette, mit Bitt, denſelben in günſtigem Befelch zu haben. Als iſt gemelter Sultzer, Samſtags den 11. ermeltes Monats vor ehegemelten Herr Burgermeiſter in die Bauſtuben beſchieden / v. ihme vorgehalten worden; Es werde E. E. Rath ihn allhie bey dieſſen Weſen ſchwerlich gedulten / wann er nit Burger werde, v. Burgerliche Beſchwerde tragen würde, darum er ſich verzuſehen, welchergeſtalt er ſich mit dem von Taxis einlaſſen thäte: hierauf zeigte gedachter Sultzer an, wiewohl er nichts lieber ſehen möchte, wann er dieſem Werck allhie ſolte vorgeſetzt werden, dann daß man ihn als ein Beiſitzer / gegen einem jährlichen genanten, gleichwie ſeinem Schweher, Johann Adelgeiſſen, allhier tuldten wolte, jedoch wann es nit ſein könte, were ihm ſo hoch nit zuwieder das Burger-Recht anzunehmen, wann vff den künfftigen Fall ſeines wieder Abziehens / nur allein des Abzugs für den zehenden Pfennig möchte gefreihet werden, darum er dann zum höchſten wolte gebetten haben.

Dinſtag den 4. Augſt: Iſt dieſes zu Rath verleſen v. ermelter Matthias Sultzer darauf dergeſtalt zum Burger angenommen worden, daß er des zehenden Pfennings von deme ſo er herein bringen werde / vff den künfftigen Fall ſeines Abziehens, erlaſſen werde, von deme aber ſo er allhie erobern möchte / die Gebühr deſſen Abzugs, erſtatten ſolte. Weil er ſich dann auch erbotten / E. E. Rath ſeine Brieffe Franco zu beſtellen, als iſt ihme das Burger-Geldt hingegen, ex gratia geſchenckt worden.

An. 1614. Confirmiret Kayſer Matthias durch ein gedrucktes Patent, alle von Kayſer Rudolffen gegebene Mandata über die Anordnung des ordentlichen Poſtweſens, wolten aber einige Städt, Kauff oder Handels-Leuth ſich der Metzger oder anderer Botten, mit Zu- und Abfiehrung ihrer Brieff v. Sachen, gebrauchen mögen ſie gleichwohl daſſelbig jedoch dergeſtalt thun, daß von der Stadt oder Stelle, da die Abfertigung geſchicht, an das Ort, dahien die Reiſ, es ſey zu Roß oder Fuß gehörig, ohne einige Abwechſelung, nit mehr dann durch eine Perſohn oder Botten, v. ander Geſtalt nit verrichtet werde. Datum zu Lintz den Eilfften Tag Januarii.

An.

An. 1615. iſt eine rechte ordinari Poſt über die Bergſtraſſe in eſſe kommen, vom Jahr 1615. biß Anno 1618. ſeind die Poſten von Franckfurt aus, nach Leipzig / Hamburg, Nürnberg, Prag, Wien, wie auch Cölln ꝛc. introducirt werden; in vorgemelden 1615. Jahr, iſt von Ihro Churfürſtl. Gn. zu Maynz als Directorn und Protectorn des Poſt Regals, dem Poſtmeiſter zu Franckfurt, vor ſeinen Fleiß und Mühe / ein benambtes des Jahr, aus Gnaden, verordnet, hingegen hat der Poſt-Meiſter vermittels leiblichen Eyde geloben müſſen, daß er nicht allein Ihro Churfl. Gn. und dero Cantzeley Paquet und Schreiben / auch was von andern Churfürſten und Ständen für Brieff zur Poſt einkommen oder abgingen, treu / fleiſig, aufrichtig und redlich ohne einige Paſſion beſtellen, und alſo ſich benebens bey Communication der Novellen unpartheiiſch erzeigen und verhalten wolle; und demnach die nacher Holland gehend und vice verſa kommende Brieff von Cölln, durch die ordinari Cölln und Amſterdamer Boten, nun von undencklichen Jahren hero beſtellet worden ſeind, iſt es verbliben, und hat benebens ſelbige, wie auch die Stadt Franckfurt ihre ordinari reitende Botten von einem Ort zum andern beſtändig unterhalten.

Anno 1615. den 24. Oct. entlaſſet Lamoral von Taſſis Freyherr, Johann Georgen Sultzer des Poſtverwalters Amt, und ſubſtituiret darzu Herrn Johann von den Birgdten. Datum Brüſſel.

Darauf erſuchet Johann von den Birgdten / den Magiſtrat, Johann Adam Vffſteinern zubefehlen, ſich dem Kayſſl. Mandat gemeß in ſeinen expeditionen zu verhalten, dem Poſtweſen keinen Eintrag noch Abbruch zu thun / ſondern ſich demſelben in allen Puncten zu accomodiren.

Johann Adam Vffſteiner / ſtellet hingegen vor; wie ſein Vatter Weygand Vffſteiner, vor dieſem zur Verwaltung der Kayſerl. Poſt allhier vorgeſchlagen v. beferdert worden / dieſelbe auch viel Jahr lang verſehen; welche er dann auch, nach dem der Kayſerl. Poſt halben andere Verordnung beſchehen, noch eine Zeitlang, als ein privat Werck, continuiret, nachgehens aber, weil er in Leibs Schwachheit gerathen, v. er deme ferner nicht abwahrten können, ſolches privat Werck, mir übergeben / welches ich auch, doch ohne Abbruch oder Eintrag der Kayſerlichen Poſt verſehe. ꝛc. Iſt und gelanget derowegen ahn dieſelbe meine unterthänige Bitt / ſie wollen ſowohl ahn Ihr Churfl. Gnaden zu Maynz, als dero die Beſtellung des Poſtverwalters allhie von dem General Poſtmeiſter heimgeſtelt, als auch dem General Poſtmeiſter Ihrer Gnaden von Taxis, mir ein Interceſſion v. Commendation groß gl. Comuniciren, v. dieſelbe unterthänigſt v. unterthenig reſpective erſuchen, daß ich zu der Kayſerl. Poſt Verwaltung gnädigſt v. gnädig vor andern befürdert werden möge, weil mein Vatter ſelbige ſo viel Jahr verſehen, ich auch darbey herkommen. ꝛc. Johann Adam Vffſteiner.

Ferdinand der Ander von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Erſame, Liebe Getreue, Wir geben euch hiemit in Gnaden zuvernehmen / daß wir nunmehr von einer guten Zeit her, nicht ohne merckliche Ungelegenheit v. Verſaumung der Zeit / in Erfahrung kommen, daß unterſchiedlich vnſere Kay. auch biß weilen ſonſten andere extra ordinari Curier, in vnſern hoch angelegenen wichtig, v. eylenden Geſchäfften in Mangel nothwendiger Poſt-Roſſen, in und bey unſerer v. des Heil. Reichs Stadt Franckfurt, nicht allwegen fortkommen und paſſiren könden; Wann euch dann nicht unbewuſt, wie viel an ordentlicher Beſtellung, halt und Befürderung des Poſtweſens insgemein v. abſonderlich gelegen. Als befehlen wir euch hiermit gnedigſt v. ernſtlich, ihr wöllet die unfählbare Verfügung thun, damit alle v. jede, künfftig zu v. von uns abgefertigte Currier (zum Fall, der dort anweſende Poſtmeiſter nicht aufkommen v. gefolgen kan.) beides von Chriſten v. Juden, mit Lehn-Pferdten aufs ſchleunigſt v. beldeſt möglich, befürdert v. wohl verſehen werden mögen. An dem erſtattet ihr vnſere gnedigſt, gefällig ernſtlichen willen, denen wir mit Kayſerl. Gnaden geneigt ſeind. Geben zu Oedenburg in Vngarn, den drey und zwantzigſten Junii. Anno Sechzehen hundert zwey v. zwantzig, vnſerer Reiche des Romiſchen im dritten des Hungariſcher im vierten und des Behmiſchen im fünfften.

Ferdinand.

Lectum in Senatu 2. Julii: 1622. v. Decret. Daß man den Postmeister beschicken, ihme solches vorhalten v. sich jederzeit mit Pferdten gefast zu halten vff-erlegen lassen soll. Welcher Bescheit ihm auch angezeigt worden.

1622. 20. Sept. Gibt Johann von den Birghden / folgenden Revers von sich.

Ich Johann von den Birghden der Röm. Kayserl. Majest. Postmeister allhier in Franckfurt, thue kundt v. hiermit bekennen, demnach ein E. Ehrenvester / Wohlweiser Rath dieser Stadt, um viel Jahr hero das Bottenwesen, von hinnen nacher Cölln, wie auch E. E. Rath der Stadt Cölln, von dannen nacher Franckfurt herbracht, sich dessen hinc inde gebraucht / v. jederzeit besondere Botten darzu bestelt v. angenommen, Ehrengedachter E. E. Rath der Stadt Franckfurt aber meine großgünstige gebühtende Herrn / auf mein beschenes unterthäniges Anhalten, v. anerbottenen Revers, aus sonderbaren favor v. geneigten Willen, solches ihr Jus, v. berechtsame mir großgünstig dergestalt überlassen, daß ich solches Bottenwesen, nun hienfüro, männiglichen zum Besten v. nutzlichsten, doch vermittelst Ehrengedachts E. E. Raths Authoritet v. in ihrem Nahmen, bestellen v. versehen möge / daß ich mich dahero gegen Ehrng. Rath verreversiren auch hiermit cräfftiglichen zusagen, v. versprechen thue, daß solche mir beschehene vergünstig v. Zulassung, nicht allein demselben, an seinem habenden v. herbrachten Rechten v. Gerechtigkeiten, des Bottenwesens gantz unnachtheilich unverfang v. unpræjudicirlich / weder jetzo noch inskünfftig seyn / angezogen oder verstanden werden / sondern auch vff dem Fall, ein solches wieder Versehen tentirt werde, oder auch sonsten E. E. Rath Notturfft erfordern wolte, mehr Ehrg. Rath befugt sein solle, solches Bottenwesen wieder zu sich zu ziehen, v. seines Gefallens, in Gang zu richten v. zu bestellen, ohne einigen Intrag, v. Verhinderung meiner v. jedermenniglichen. Alles treulich v. sonder Gefehrde; Dessen zu Vrkundt hab ich diesen Revers von mir geben, denselben mit eigen Handen geschrieben v. unterschrieben v. mit meinem Pitschafft bekräfftiget. Geschehen in Franckfurt den 20. Sept. 1622.

Ich Johann von den Birghden bekenne wie oben.

1622. 1. Octob. Ist bey Rath decretirt, daß man dem Supplicanten zwahr willfahren, jedoch ihme zuforderst auferlegen, sich mit den Handels-Leuthen des Postgelts halben, vff ein gewisses zu vergleichen, darzu von Raths wegen verordnen Herren Johann Bebinger v. Herr Hans Georg Adelhäusser.

1622. Wird folgender Tar der Brieffen also eingericht, daß

Ein einfacher Brieff, nach Cölln, Amsterdam, Hage, Harlem, Emmerich / Münster, Aach, Düsseldorff, Lüttich / Mastrich ꝛc. mit 6. kr. und das Loth 8. kr. bezahlt soll werden; Andorff, Brüssel, Londen, Pariß, Middelburg, Rüssel / Valenzin, Arras ꝛc. mit 8. kr. das Loth mit 12. kr. Hamburg, Bremen / Lübeck, Embden, Staden, ꝛc. mit 8. kr. das Loth mit 12. kr. Nürnberg, Würtzburg, 6. kr. das Loth 8. kr. Wien, Prag, Regenspurg, 10. kr. das Loth 14. kr. Augspurg, Ulm, 8. kr. das Loth 10. kr. Venedig, Trient, 10. kr. Meylandt, Mantua, Rohm, 12. kr. vom Loth 16. kr. Straßburg, Basel, Zürch, Bern, Colmar, 10. kr. das Loth 12. kr. Speyer v. Heidelberg 4. kr. das Loth 6. kr. Leipzig, Erffurt, Cassel, Marburg mit 10. kr. und das Loth mit 12. kr. bezahlt werden soll.

1624. Den 6. Febr. Geben hiesige Kauffmannschafft, folgente Beschwerte bey E. E. Magistrat, gegen den Postmeister Johann von den Birghden ein.

1.) Wegen des allzu hoch ersteigerten Brieff-Geltes.

2.) Daß er sich über beschehenes Ersuchen, zu keiner billichmeßigem Tar accommodiren wolle.

3.) Sie mit harten rauhen Worten anfahre, v. inskünfftig noch härter mit ihnen zu verfahren / comminire.

4.) Daß er die Kauffleuthe einer Rebellion beschuldige, und seine Rebellen nennete.

5.) Daß er sich gantz hochmüthig erzeige.

6.) Daß er E. E. Rath v. sonderlich die Herrn Burgermeister, bißhero unterschiedlich verschimpfft habe.

7.) Indeme er, wann die Herrn Burgermeister, etwas befehlen, sich austrücklich vernehmen lasse, die Herrn Burgermeister hetten ihme nichts zu gebüten, darüber auch die Schnellen geschlagen.

8.) Bey der vorgewesener Handlung, keine Raths-Personen leiden wolle. ꝛc.

1624.

1624. 7. Februar. Wird von dem Magiſtrat eine Deputation angeordnet / und der Poſtmeiſter vorbeſcheiden ; im Vortrag / eingefiehrt / daß es E. E. Rath gantz frembdt vorkomme, dann obwohlen E. E. Rath ihme Poſtmeiſter / in dem Poſtweſen keinen Eintrag zu thun begere, ſo were es aber des Bottenweſen halben / alſo bewandt / daß / als ihme ſolches übergeben, er ſich aller Billichkeit erbotten, auch einen Tax gemacht v. übergeben, da dann E. E. Rath darfür gehalten, er hette hierinnen nichts neuerlichs vornehmen ſondern mit Senatus Vorwiſſen v. Conſens verhandelen ſollen : Darauff hat der Poſtmeiſter geantwortet ; Er ſeye nit geſtändig, gegen E. E. Rath etwas deſpectirliches gehandelt zu haben ; Der Tax trage kaum den dritten Theil ein, weilen jetzo die Vnkoſten ſehr groß weren, dahero könne er bey dem hiebevor übergeben Tax nit bleiben. Das Bottenweſen / möchte Senatus wiederum zu ſich nehmen / und ihme ſeinen Revers heraus geben. Die Kauffleuthe habe er nicht Rebellen geſcholten. Darauff iſt ihme ſtarck zugeſprochen und zu Gemüth geführt worden, warumb E. E. Rath ſich der Kauffleuthen billich anzunehmen habe, mit Errinnerung, ſich gegen denſelben aller gebührender Beſcheidenheit v. Billichkeit zu befleißigen, zuforderſt aber, gegen E. E. Rath, als ſeiner Obrigkeit ſchuldigen Gehorſambs v. Reſpect zu verhalten.

1624. Den 1. Martz : Wird beſchloſſen ; Weilen man verſpüre, daß der Poſtmeiſter über aller beſchehener gütlicher Errinnerung / auch ernſtlicher Zuſprechen / ſich nit zu accomodiren / ſondern mit dem Ubernehmen des Tax fortzuſetzen v. alſo die Kauffleuth zur Vngebühr zu beſchweren gemeint, auch die an andern Orten vorhandene Poſtmeiſter / zu einem gleichmäßig zu verleiten v. anzureitzen unterſtehet. Das Bottenweſen wiederum zu ſich zunehmen und anſtellen laſſen inmaſſen ſolches vor dieſem geweſen / v. die Statt Cölln bißhero gethan hat / auch E. E. Rath in Krafft Herbringens, auch vermög der Kayſerl. Mandat ſelbſten, und dann des Poſtmeiſters übergebenen Revers wohl befugt were.

1625. Den 13. Januar. Vbergiebt Johann von den Birghden dieſes Schreiben. S. T. Ew. Geſtl. errinnere ich meiner näheren gefaſſten Reſolution, daß nehmlich ich entſchloſſen / zu Erhalt- vnd mehrer Erlangung E. E. Raths gute Affection v. dann zu Erzeigung meines danckbarn Gemüths, wegen der vielfaltigen von E. E. Rath empfangenen Guthaten v. erwieſenen Favors, in ſonderbarer Erwegung daß GOtt der Allmächtige mich in dieſer Löbl. Reichs Stadt mit Kindern v. Nahrung geſegnet, hinfüro jährlich die Schatzung E. E. Rath freywillig zu erlegen, damit es hiernechſt, vff ein v. andern Fall / E. E. Rath zu keinem Præjudiz angezogen werden könne, bin auch reſolvirt mich in keine fernere Streitigkeiten, gegen die Reichs-Stätten einzumiſchen v. bitte E. Geſl. wollen dieſes unbeſchwerdt E. E. Rath großgünſtig anfügen v. die erfolgende Reſolution mir unbeſchwert verſtendigen / im übrigen es darfür halten daß nechſt Empfehlung Göttlicher Obhut, allezeit bin v. verbleibe.

Ew. Geſl.

gantz dinſtwilligſter Diener

Johannes von den Birghden
der Kayſ. Maj. Hof-Diener
und Poſtmeiſter.

Anno 1627. Wird Johannes von den Birghden von dem Poſt-Amt removiret. Darauff der Graff Taxis folgente Notification gethan.

Wir Leonhart Graf von Taßis. Entbieten allen und jeden vnſern Poſthaltern vnſere Gnadt und Gruß / und fügen hiermit zu vernehmen, demnach wir anjetzo in dieſer des Heil. Reichs Wahl und Handel-Stat Franckfurt am Mayn, perſöhnlich befinden, und allhie noch eine geraume Zeit zuverweilen geſinnet ſein, ſo haben wir vnß gäntzlichen dahien entſchloſſen / vnſer hieſiges Poſt-Amt / Crafft vnſers Erb-Genalats Authoritet und Gewalt ſelbſt zu exerciren und zu üben, und der ordinarien Empfang und Expeditionen zu aſſiſtiren und beyzuwohnen. Befehlen derowegen euch allen und einem jeden zuſonderheit ernſt- und gnediglich / daß ihr nicht allein hinfüro und von dato dieſes / daß zu euern Poſt-Häuſern anlangendt und hiehero nacher Franckfurt haltendes ordinari

Vellis,

Vellis, dabey kommende Brieff und Paqvetten, wie auch die extraordinari Staffeten, immediate, vnabweich und unumbgänglich in vnser allhiesige Wohnung/ vff dem alten Kornmarck, zu vnsern selbst sichern Händen und sonst nirgents einlieffert, sondern auch folgents derselben Expeditiones, zu gewöhnlicher Zeit, vffs fleisigste abwartet, und alsdann nur dasjenige so von uns und keinem andern expediret, weiters mit behörender Sorgfältigkeit, seines Weges fortführet. Wornach ihr euch zu richten und deme also gehorsamblichen nachzukommen habet, dafern ihr vnsere Vngenadt und willkührliche unabläßige Straff vermeiden wöllet. Vrkundt dieß vnsers mit eigener Hand unterschriebenen und mit vnserm vffgetruckten Insiegel becrefftigtem Brieff, so geschehen zu obgemeltem Franckfurt den 10. Septembr. 1627.

Leonard Graff von Taßis.

An. 1628. Hat Graf Leonhard von Taxis denen gesambten Kauff- und Handels-Leuten allhier zu Franckfurt, denen von Cölln, Nürnberg und allen andern, Hand geben/ versprochen, daß mit dem Brieff-Taxt nichts innovirt, sondern Anfangs bey gelegter Tax-Ordnung, in alle Wege, Inhalts der darbey gesetzter Protestation, daß sie die Beförderung des gemeinen Nutzen, ihrem eigenen Vortheil vorziehen wolten, gehalten werden solte; daß eine neue Post-Ordnung auff den Aemtern publiciret werden, darbei bei einer nahmhafften Pœn, jedes Orts Obrigkeiten verfallend, steiff und fest gehalten würde.

Anno 1634. Lasset Johann von den Birghden eine neue Post-Ordnung trucken, wie die Posten in der Stadt Franckfurt am Mayn abgefertiget werden, und wie solche wieder ankommen, samt dem Brieff-Tax. Nennet sich Ihrer Königl. Majest. und Reiche Schweden, sambt mitallirter Potentaten und Ständen, verordneter Obrister Postmeister.

Anno 1635. Hat Mattheus Heydt das Cöllnische Bottenwesen verwaldet, bittet an bey E. E. Magistrat ihme darbey das Leipziger Bottenwerck anzuvertrauen. Lectum in Senatu den 28. Julii 1635. Ist abgeschlagen, hingegen das Leipziger Bottenwesen/ dem jetzigen Postmeister Philipp Windeckern anbefohlen worden.

1635. Den 10. Novemb. Lasset der Magistrat ein Decretum publiciren, nach welchem alle unwarhafftige Zeittung-Schreibens, verdächtige Correspondenzen, &c. bey hoher Straff verbotten worden/ auch allen reitenden und gehenden Botten auferlegt und anbefohlen keine Posthörner zu führen, noch die Pferd unterwegs auszuwechseln ꝛc. Renova. Dinstags den 13. Martz. Anno 1638.

1709. Ist durch ein Raths-Schluß publicirt worden das Kayserl. Rescript wegen der Posten/ wie nemblich alle ordinarie Kutschen und Wägen/ das Brieffsamlen allerdings unterlassen, auch diejenige bey welchen sie logiren, keine Brieffe annehmen, der Nahmen Posthalter, Postverwalter, Postmeister und dergleichen Titul sich gäntzlich enthalten, die Kutscher und diejenige, so Roß ausleihnen, keine Posthörner führen, nicht blasen, oder vor Postreuther oder Postillons ausgeben, auch niemand ohne Einwilligung des Kayserl. Post-Ambts mit Abwechselung der Pferden, als Post fortführen, die Gastwirth oder dero Hauß-Knecht oder Anhehörige, für welche sie Gastwirth desfals zustehen gehalten, die Passagiers so auff der Post wegzugehen, belieben haben, niemanden anders als dem Kayserl. Post-Ambt zu weisen, noch übrigens jemanden zu Schmählerung höchstgedachten Kayserl. Post Regals im geringsten etwas unterfangen solle, alles bey sonsten erfolgender ohnnachläßiger Obrigkeitlicher schwerer Bestraffung. Concluſum in Senatu. Dinstag den 21. May 1709.

1729. In der Herb-Messe wurde zu Darmstadt von dem dasigen Hrn. Postmeister Wunderlich ein geschwinder ordinerie Postwagen angelegt, als nemblichen: in währender Meße fähret er alle Tage Morgends zwischen 3. und 4. Uhren von Darmstadt nacher Franckfurt, und Nachmittags um 3. Uhr præcise von Franckfurt wieder ab. Ausserhalb denen Messen aber Montags, Mitwochs und Freytags Morgends umb 7. Uhr von Darmbstadt ab/ und den andern Tag, als Dienstags, Donnerstags und Sambstags præcise umb 2. Uhr Nachmittags wieder zurück, hat seine Einkehr in der Fahrgasse zum guldnen Bockhorn.

Stadt- und Rath-Schreiber.

Kommen in Dinſt.

1311. M. Eberhardus Notar. Civitatis.

1348. Henrich Jche, iſt dabey ein Prieſter / hat das Jahr 12. Marck, das iſt 12. Reichsthaler zur Beſoldung. Als er ſeine erſte Meſſe ſang verehrte man ihm für ein Imbiß zur Koſt, ohne Wein 25. ℔. weniger 3. ß. und zu 18. Ehlen Tuch / da er Prieſter ward, 22. ℔. 8. ß.

1350. Conrad der Unterſchreiber.

1350. Henric Schreiber der junge.

1358. Henricus von Wetter Notar. oppid. Francof. Dieſer muß Stadt-Schreiber geweſen ſeyn / weilen er offt verſchicket worden.

1373. Henrich von Gelnhauſen, dieſer iſt ſehr alt worden, deſſentwegen man Ihn nicht mehr gebraucht hat / jedoch iſt er im Dinſt ſtehen blieben, vnd hat alle Jahr nebſt ſeiner Beſoldung ſo in 106. fl. beſtanden / auch wochentlich 1. ℔. das iſt 50. Creutzer Gnaden-Geld bekommen.

1390. Conrad de Lynne Protonotarius, Stadt-Schreiber.

- - - Sigfrid Zem.

- - - Nicolaus N. Dieſen hatte der Stadt-Schreiber in der Koſt / vnd man gabe ihm jährlich deſſentwegen 30. fl. Koſtgeldt.

- - - Matthias der junge Schreiber / hatte des Jahrs 12. ℔. (ſind 10. fl.) Beſoldung.

1393. Peter von Stenia Unter-Schreiber, ware von Gelnhauſen, hatte des Jahrs 8. fl. lebte noch 1409.

- - - Gipel N.

1399. Siplin Schvvartz.

1415. Johann von Fritzlar Unterſchreiber in dem Jahr 1417. findet man 4. Schreiber in der Cantzley.

1418. Henricus von Odenheim Rath-Schreiber, wird 1425. Stadt-Schreiber.

1418. Ludvvig von Waldeck / Stadt-Schreiber.

1418. Johann Brun Stadt-Schreiber.

1427. Siffrid. Schmalz, Stadt-Schreiber.

1428. Henric. von Gelnhauſen, Stadt-Schreiber.

1437. Wigant Vogt Schreiber, wird 1440. Stadtſchreiber.

1440. Peter Grundherr zu Neuenberg.

1440. Nicolaus Vffſteiner, ware Stadtſchreiber, danckt ab 1470. wegen hohen Alters und ſtirbt 1491.

1455. Johann Brunn von Hirſchfeldt Rathſchreiber, wird 1469. auf Walpurgi Stadt-Schreiber †. 1483.

1462. Johann von Friedtberg, des Raths Schreiber.

1470. Johann Bechtenheim Rathſchreiber †. 1487.

1470. Ludvvig Waldeck, Rathſchreiber. 1480. Stadtſchreiber, †. 1488.

1480. Johann Reutlinger, ware Anfangs Gerichtſchreiber.

1484. Quinta poſt Letare Henrich Ortenburger Stadtſchreiber juravit den 2. April: † 1499. liegt in der Bartholomes Kirch.

1488. Conrad von Lynna Schreiber der Stede Franckfurt.

1491. Henrich Beiberg Rathſchreiber / wird 1495. Stadtſchreiber.

1491. Melchior Schvvartzenberger Rathſchreiber wird 1501. Stadtſchreiber, hält 1512. circa Cath. Hochzeit in der Rathſtuben. †. 1529.

1497. Johann Blaroch erſt Rechenſchreiber hernach 1501. Rathſchreiber reſignirt 1512.

1500. M. Nicolaus Wolff von Rohrbach, Rathſchreiber, †. 1503.

1501. Befindet ſich daß der Stadtſchreiber ein Garten zu ſ. Ampt innegehabt.

1503. Anthonius Schönwetter der junge Schreiber.

1501. M. Johann Christian Rathschreiber †. 1509.

1506. Hilarius Ochs von Nassau Substitutus wird 1510. feria quinta post Reminiscere Rathschreiber.

1512. M. Osvvald. Hug. Rathschreiber. †. 1519.

1520. Feria tertia post Anthonii, Johann Marsteller, J. V. Baccalaurius & M. Rathschreiber und Secretarius muste Kundtschafft von der Stadt Heidelberg seiner Haußfrau Margrethain halber bringen, aufugit 1542.

1540. M. Johann Seiler, Rathschreiber er ware Schulmeister zu Oppenheim †. 1543.

1543. Martin Siegel, Stadtschreiber. †. 1557.

1543. 29. Junii. Jacob Vrban von Kaiserslautern / Rathschreiber & Notarius wird 1559. den 9. Mertz Stadtschreiber †. 1568. Febr. 11.

1559. 27. Junii. Pancratius Jocobi, Rathschreiber & Notarius, wird 1578. Stadtschreiber †. 1582.

1568. d. 18. Mertz. Abraham Resch von Augspurg Stadtschreiber †. 1599. hora 7. pomer. urplötzlich æt. 64. als er damahls 30. Jahr in Dinsten gewesen.

1585. 1. Julii. Laurentius Weismann oder Pyrander Rathschreiber / wird 1599. Oct. 4. Stadtschreiber †. 1616.

1599. 4. Octob. Johann Vettor, Rathschreiber, wird 1616. Stadtschreiber, dimissus 1611. den 23. May. †. 1623.

1603. Jodocus Authæus M. Ingrossist. wird 1612. Jan. 7. Rathschreiber 1616. 9. April. Stadtschreiber †. 1639.

1616. April. 11. Georg Schiele, Rathschreiber †. 1635.

1635. Nov. 9. Adamus Schiele, Rathschreiber/ wird 1640. Febr. 13. Stadtschreiber †. 1658. Aug. 2.

1640. Febr. 13. Frantz Puchler von Regenspurg, Rathschreiber.

1641. Jul. 20. Wolffgang Hoffmann/ Rathschreiber, ware zuvor Bauschreiber / wird 1658. Octob. 7. Stadtschreiber.

1658. 7. Octob. Johann Henrich Fuhrloh, Procurator, wird 1668. 18. Junii Stadtschreiber.

1668. Jun. 30. Anthon Raunburger Lic. Rathschreiber, wird 1673. Sept. 4. Stadtschreiber.

1673. Sept. 9. Reinhard. Pistor Dr. Rathschreiber.

1680. Jun. 15. Philipp Ernst Schöfer, Lic. Rathschreiber.

1688. Jan. 24. Johann Christian Jter dem Schöfer adjungirt, wird 1688. den 28. Junii. Rathschreiber. 1690. Martii 11. Stadtschreiber †. 1699. Montag den 18. Julii.

1690. 11. Martii. Nicolaus Conrad Hupka, Rathschreiber †. 1726. 11. Junii.

1699. Donnerstag den 27. Julii. Johann Gottfried Clemm, Stadtschreiber, wird Syndicus und nachmahls Rathsherr.

1704. Nov. 27. Johann Gerhard Arnold. von Durlach, Stadtschreiber. †. 1730. den 14. Sept.

1726. 2. Julii. Samuel Schreiber Rathschreiber. NB. Dieser ware der erste welcher durch die Kugeln laut Kayserl. hohe. Commission-Decrets, erwehlet wurde / von Seiten der Burgerschafft waren dabey Herr Cap. Klauer / Schmeltzer und Rauch Fettkrämer. Als die Nahmen der drey Candidaten auf Zettul geschrieben, und es an deme die Kugeln zu ziehen, wurden obgedachte Burger in die Rathstuben gerufen, als nun Jr. Joh. Hieronymus von Stetten die guldene Kugel vor Herr Schreiber gezogen, protestirten diese drey Burger es seye ungerecht hergangen und müsten sie auch, bey Schreibung des Zettuls seyn, darauff die Kugeln wieder zusammen gethan/ und der völlige Actus mit allen Umbständen wiederholt wurde/ da dann das Schicksahl gewolt daß Jr. Johann Philipp von Stalburg die guldene Kugel gezogen und zum anderninahl Hrn. Schreiber getroffen, worauff Er dann angenommen worden. 1726. den 28. Julii. Ist er im Schwanheimer Bruch ertruncken.

1726. Den 6. Aug. Joh. Adolph Seelig J. V. D. Rathschreiber.

1730. Den 10. Oct. Christian Sigismund Hoffmann, J. V. D. Wetzlar: Stadtschreiber. juravit den 14. Nov.

Gericht-

Gericht-Schreiber.

1395. Lotz der Gericht-Schreiber.
1399. Johann de Schlüchter.
1399. Peter von Gelnhauſen iſt zuvor Oberſt-Richter geweſen.
1437. Fritz N. iſt noch 1448. Gerichts-Schreiber.
1457. Johannes Beheimer.
1465. Johann Reutlinger.
1478. Johann Blarock, wird 1435. Allmuſen-Schreiber.
1488. Johann Krämer hat das Schultheiſen Siegel von Gerichts wegen gehabt / und darüber geſchworen.
1502. Tertia poſt Jacobi. Johann Sibold von Bacherach.
1504. Quinta poſt Barbaræ, Velten Monnerſohn von Speyer / dieſer hat 1508. feria quinta in die ſanctorum Petri & Pauli Leibs-Schwachheit halben vnd daß ihm viel Schimpffung begegnet reſignirt.
1509. Tertia poſt feſtum Paſche, hat Valentin Krudell das Gericht-Schreiber-Ambt / vffgeſchrieben.
1509. May 19. Johann Fichard †. 1530.
1530. Febr. 14. Amandus Anſpach von Franckfurth. †. 1552. April. 12.
1552. Georg Hoffmann von Coburg. †. 1560.
1560. 21. Aug. Philipp Schwartz von Odenheim Procurator, an des verſtorbenen Amandi Anſpach Stelle. †. 1577.
1577. Johann Schad von Straßburg remotus 1593.
1593. 29. Novemb. Conrad Cleß von Winnecken.
1608. Dinſtag den 3. May. Als zu Rath anbracht, es habe etlichmahl der Gericht-Schreiber angehalten vnd gebetten daß man ihme ein Gewölb zu Verwahrung der Gerichtlichen Acten, Documenten vnd andern Sachen zurichten laſſen wollen / vnd ob nit die Wahlſtuben vffm Römer darzu anzurichten vnd zu wölben ſeyn möchte / oder aber im Kaſten ein Ort unter der Liberey auszuſehen :/: Iſt den Bauherrn anbefohlen / den Ort über der Rechney zu beſichtigen, vnd da er darzu bequem, ſolches zum Gewölb zuzurichten.
1608. 7. Julii. Valentinus Willius von Winnecken.
1608. Dienſtags den 19. Julii. Als der älter Herr Burgermeiſter anbracht, es habe der neu angenommene Gericht-Schreiber angehalten / vnd gebetten, daß man ihme aus E. E. Raths-Mittel Herren zu ordnen wolle / welche ihm die Gerichtliche Acta der Gebühr liefern vnd derwegen ein Inventarium vffrichten laſſen :/: Sind dieſe Sache zu entrichten verordnet Herr Hans Hector von Holtzhauſen / vnd Herr Johann Bobinger.
1612. 29. Octobr. Caſpar Hochſtätter von Winnecken.
1617. 16. Decemb. Sebaſtian Rhonerus von Tübingen.
1618. Dinſtag den 21. April: Als die verordnete Bauherr einen Abriß / wie die Gerichts-Cantzley im Kaſten anzurichten ſeyn möchte / zu Rath überbracht vnd ob man nunmehro damit fortfahren ſolte, zu Bedencken geſtelt :/: Iſt ihnen deßwegen allerdings Macht gegeben.
1635. 17. Febr. Johann Albert Jorman von Gelnhauſen.
1657. 5. Mertz. Johann Gottfridus Arthuſius Mathematicus & Procurator. †. 1676. May 27.
1676. 7. Sept. Johann Gerhard Walrab J. V. L. †. 1688. Nov. 17.
1688. Nov. 22. Johann Chriſtoph von den Birghden J. V. L. †. 1700. Oct. 17.
1700. Nov. 2. Jacobus Friderichus Stenzel J. V. L. †. 1725. 14. Octobr.
1712. April 23. Johann Daniel Holman, Subſtitutus wird Obriſt-Richter 1724. den 28. Mertz.
1724. Matthäus Müller Subſtitutus. Wird Obriſt-Richter 1726. den 25. Julii.
1725. Nov. 6. Eſaias Philippus Schneider, J. V. D. juravit 15. dito.
1726. Den 20. Aug. Johann Herman Frieß. Subſtitutus in der Gerichts-Cantzley.

Obriſt-Richter.

Vor Alters haben in Meß-Zeiten auch die Richter das Geleidt zu Pferd helffen einholen, gleichwie ſie auch groſſen Herren den Wein nomine Senatus, unterweilen verehret haben alß:

1344. Thiele genant Keppeles und ſein Geſind h. e. reliqui apparitores.
1351. Weißrock und Gerbart Richter / werden verſchickt zum König in Böhmen gen Cöln.
1389. Johann von Buſingen.
1399. Cydris von Schweinheim.
1401. Dielman Gaſt. Dieſer wird 1413. an Chur-Maynz / wie auch 1398. an den Päbſtlichen Hoff verſchickt.
1410. Jr. Henrich Grevenheim genant von Zittershauſen werentlicher Richter.
1415. Jr. Peter Verkauff von Gelnhauſen, ſchreibt ſich auch nur Peter von Gelnhauſen.
1415. Henn Palmſtorffer.
1415. Geipel Hanne Richter / verehrt dem Churfürſten von Maynz den Wein vff dem Mayn.
1415. Henrich von Rodenbach, ein weltlicher Richter, des Reichs-Gerichts zu Franckfurt, und Richter vor den Heiligen, da man die Eyde pfleget zu ſchreiben.
1419. Heil Happe Obriſter weltlicher Richter.
1422. Jr. Henrich Schildtknecht Obriſter Richter.
1424. Johann von Eichen.
1427. Henrich von Rhein, Obriſter weltlicher Richter.
1428. Engel Knötel.
1429. Gerlach von Beßingen, weltlicher Richter.
1433. Wird ein Richter an Churfürſt zu Trier geſchickt etwas zu werben.
1438. Johann von Lichtenſtein.
1443. Schell Henningen.
1443. Henrich von Rine.
1447. Peter Cuhl wird 1447. mit Credentz an Churfürſten zu Maynz geſchickt, ware erſtlich Soldner/ nachgehends gemeiner Richter / und endlich 24. Jahr Obriſter-Richter. reſignirt 1469. Alters halben im 66ten Jahr.
1452. Friedrich von Beldersheimb, Diele ſeel. Sohn, werentlicher Richter.
1463. Joſt von Hoenſtein.
1469. Jr. Wilhelm von Schoenberg.
1478. Der veſt Juncker Conrad von Schwabach, bittet 1494. umb das Ambt Goldſtein. reſignirt 1496. quinta poſt Invocavit, v. bitt vmb ein Leibgeding, dieweil derſelb alſo getreulich in Raths-Dinſten gearbeitet hat / will der Rath dieweil er lebt alle Woche ein ß. Heller vnd Jahrs ein Kleid geben aus Gnaden.
1487. Quinta poſt Diviſion Apoſt. Als Joh. Froſch vmb das Obriſt-Richter Ambt bitt; die Gefällen anſehen vnd bedencken.
1496. Tertia poſt Quaſi. Gerlach Moller zu der alten Wagen.
1502. Feria ſexta poſt Jubilate, Wilhelm von Schoenberg vorgedachtem Wilhelms Sohn wird 1504. propter debita beurlaubet.
1504. Feria quinta poſt Kiliani. Conrad Hauenſchild.
1509. Feria quinta poſt Vldarici, Hans Reidlinger. Patricius.
1515. Peter von Geilnhauſen. Obriſter weltlicher Richter.
1527. Hanß Fiſcher genant Biſchoff, v. ihme ſagen ſich der Trunckenheit vnd Leichtfertigkeit zu enthalten. wird 1548. deßhalben abgeſchafft.
1548. Donnerſtag den 24. Julii. Hans Mohr.
1559. 31. Aug. Hieronymus Speiſer. Anfangs Keller auf dem Römer.
1583. Dinſtags den 26. Nov. Soll man Anthonium Kirſchen, den Rechen-Richter (ein Sailer) mit dem Obriſt-Richter Amt begnadigen, des rothen Rock erlaſſen, vnd ihme ein beſondern Stab, zum Unterſcheid der andern Richtern machen laſſen. Und zahlt man Philipp Müßler dem Wardein, von dem Stab den der Obriſt-Richter trägt mit Silber zu beſchlagen, wiegt 13. Loth. à 12. Batz 10. fl. 9. ß. 5. Hell.
1594. Den 17. Dec. Jacob Schwartz. den 19. dito werden dem Obriſt-Richter dieſe beyde Accidentia confirmirt/ nemlich das Marck Engliſch von den Ramſtetter Beckern, auff den Chriſt-Abend, und die zwen Schnitzen Salmen von den frembden in der Faſten Meſſe. Reſignirt 1609. den 7. Mertz wegen Leibs-Schwachheit.

1609.

1609. Den 6. April: M. Johann Rugerus.

1621. Dinſtag den 30. Octobr. Jacob Emmel, iſt 1625. Freitag vor Walpurgis von Weib v. Kind gezogen, v. ſich ſeines Ampts ſelbſt entſetzt.

1625. Dinſtag den 31. May. Johann Hartmann Greven. †. 1661. Octobr. 18.

1661. Georg Hamburger †. 1668.

1667. Dinſtag den 19. Nov. Wird Johann Adolph Trinckaus Obriſt-Richter, doch daß er die Barbier-Stube ſchlieſen ſoll. †. 1679.

1679. Hieronymus Erb, Vice-Obriſt-Richter biß 1680.

1680. Dinſtags den 30. Mertz. Chriſtoph Lapis Notarius †. 1681. 3. Octobr.

1681. Dinſtag den 25. Octobr. Joh. Henrich Richter, Notarius remotus 1692. May 12. wird wieder angenommen Montag den 13. Sept. †. 1694. Aug. 18.

1692. Donnerſtag den 30. Junii. Joh. Niclas Gerlach Juris Canditatus & Advocatus. †. eodem Anno den 5. Sept.

1694. Dinſtag den 18. Aug. Theodoricus Defeſſere. †. 1712. den 28. Aug.

1711. 21. May. Johann Conrad Müller adjunctus Theod. Defeſſere. wird Schatzungs-Schreiber 1724. den 28. Mertz.

1724. Den 28. Mart. Johann Daniel Hollmann wurde 1726. den 18. Julii. adjunctus in der Stadt-Cantzley. †. 1726. 3. Sept.

1726. Den 25. Julii Matthäus Müller. †. 1731. 29. Sept.

1731. Den 22. Nov. Johann Adolph Wagner.

Scribenten.

1429. Henrich Burckhard, dieſer hat 31. Wochen in der Cantzley gedient nachmals reſignirt.

1434. Johann Zöllner.

1437. Nicolaus Schreiber.

1448. Johann von Herſvord.

1487. Johann Krämer.

1487. Philipp Wachbach von Lohr.

1489. Philipp Franck.

1489. Johann Walo.

1492. Nicolaus Buchner, Diener im Hoſpithal, komt an ſtatt Philippſen.

1499. Philipp Utenheim.

1503. Antonius Schönwetter.

1506. Hilarius Ochs von Naſſau, wird Rathſchreiber. 1510.

1510. Georgius Fürſter, tertia poſt Letare, Johann Fürſters ſeel. Sohn, Stadtſchreibers Diener als 1514. in Schabenack einer entleibt worden, ware er auch darbey, und flohe auff die Freyheit.

1514. Joachim Offenbach.: tertia poſt Conceptionis Marie.

1519. Nicolaus Lündorff/ reſignirt.

1519. Johann Ax von Bergen, reſignirt 1523. und ſtudirt ferner.

1523. Nicolaus Harff, wird 1538. Eiſenwieger und 1542. Rechenſchreiber, †. 1555.

1533. Johann Cambter, reſignirt 1538.

1538. Jacob Vrban kombt an Nicolaus Harffen Stell, wird 1543. Rathſchreiber.

1542. Chriſtoph Ortloff, wird wegen ſeines Unfleiſſes caſſiret. 1542.

1542. Steffan Kalbach. †. 1550.

1545. Georg Hoffman, Subſtitutis in der Gerichts-Cantzley, wird 1552. Gerichtſchreiber. †. 1560.

1554. Hilarius Harpff wird 1555. Rechenſchreiber an ſtatt ſeines Vettern Nicolaus Harff.

1555. Pancratius Jacob, wird 1559. Rathſchreiber.

1559. Johann Eſchbach.

1561. Mathias Kiſtner von Weilburg/ wird 1573. Rechenſchreiber.

1568. Nicolaus Harpff iſt 1573. Nebenſchreiber und Bauſchreiber 1585. ingroſiſt.

1573. Als der Stadtſchreiber einen kleinen Jungen zum Subſtituten in der Cantzley angenommen, hat Senatus denſelben ſeiner Jugend halben abgeſchafft.

1573. Lorentz Weihman oder Pyrander wird dem Matthes Kiſtner zugeben 1580. nachmals 1582. Rathſchreiber worden.

1583. Chriſtoph Neſer.

1585. Chriſtoph Eckhard Subſtit. iſt wegen Untreu mit den Wehrſchafften gefangen geſeſſen und 1586.

der Stadt verwiesen worden vff 50. Meil Wegs.

1585. Michel Reuß ist 1587. im Krachbein verwund worden in einem Arm, und darüber gestorben.

1587. Johann Vetter/ wird examinirt, und seiner Erudition qualificirt befunden, wird 1611. cassirt.

1593. Johann Philipp Schad Johann Schaden Sohn wird Rechen-Schreiber, resignirt 1615. 16. Februar.

1597. Nicolaus Beier, M. Hartman Beiers Sohn 1608. 28. Octob. Schatzungs-Schreiber.

1597. Christoph Neser Bauschreiber.

1608. 24. May. Peter Schwartzhaupt Bauschreiber / ware vorhero 1606. den 16. Oct. als Substit. in der Cantzley angenommen.

1608. Dinstag den 5. Julii. Johann Sigismundus Lonicerus.

1612. 6. Aug. Paul Jacobi. Cantzley-Adjunctus und Ingrosist.

1612. 29. Decemb. Hans Georg Brstenberger Cantzley-Substitutus.

1614. Georg Schile Registrator 6. Sept. wird Rathschreiber 1623. 12. Augusti.

1615. 21. Febr. Johann Adolph Schilling/ Rechenschreiber.

1615. 12. Octobr. Reinhard Jost Cantzley Substitutus. wird Ingrosist. 1618. 15. Oct.

1619. 7. Januarii. Hans Henrich Schöffer Cantzley Substitutus.

1623. 23. Octob. Crato Palthenius. Registrator.

1626. 12. Decemb. Adam Schile. Cantzley Substitutus.

1627. 10. April. Adam Schile wird 1635. Registrator und eodem Anno 19. Novembr. Rathschreiber.

1635. 3. Martii. Johann Ogier Steck.

1636. 26. April: Wolffgang Hoffmann Bauschreiber, wird 1641. 15. Julii Rathschreiber.

1640. 3. Martii. Nicolaus Ohlenschläger.

1641. 5. Junii. Johann Georg Büttner, Recheney-Schreiber.

1641. 15. Julii. Johann Hector Marpheiner, Bau schreiber.

1651. 17. Julii. Hieronymus Schile.

1656. Hans Jacob Hoffmann Registrator den 24. Julii.

1657. 23. April: Herman Adolph Authæus Cantzley Substit. wird 1667. 8. Aug. Registrator.

1667. Dinstag den 2. Julii. Wird Johann Kirsch dem Rechen-Schreiber vmb die halbe Bestallung adjungirt.

1667. Donnerstag den 5. Septembr. Wird Georg Fickwird von Hall aus Sachsen Buchhändler allhier Cantzley-Substit. vnd den 15. Octobr. Ingrosist. und Zeug-Schreiber.

1667. Donnerstag den 17. Octobr. Johann Hirtz, Schulmeister zu Bergen vnd Oberrod Cantzley-Substitut.

1675. Dinstag den 21. Decembr. Emeran Dionysius Romedi von Regenspurg, Substitutus in der Cantzley, wird 1679. Donnerstags den 6. Februar. Ingrosist und Zeug-Schreiber. †. 1707. den 15. Aug. Ætatis 67.

1679. Donerstag den 6. Februar. Johann Thomas Dornheck Cantz-Substitutus wird 1680. Donnerstag den 29. Januarii Bau und Forst-Schreiber, und 1705. den 4. April: Schatzungs-Schreiber. †. 1709. den 1. Octobr.

1680. Donnerstag den 29. Januarii. Johann Jacob Wackerwalt / Cantzley-Substitutus wird 1688. den 7. Aug. Schatzungs Schreiber. †. 1705. 26. Januar.

1688. Dinstags den 21. Aug. Johann Hieronymus Fickwirth. Cantzley-Substitutus. Wird 1705. April. 16. Bau- und Forst-Schreiber. †. 1706. Febr. 10.

1705. April. 16. Johann Bernhard Schiele / Cantzley-Substitut. Wird 1706. Februar. 23. Bau- und Forst-Schreiber.

1706.

1706. Febr. 23. Philipp. Jacob Mehl Procurat. ordinar. Cantzley-Subſtit. wird 1709. Octob. 3. Schatzung-Schreiber † 1724. den 20. Mertz.

1707. Aug. 8. Joh. Ludwig Treudel Anfangs adjunctus des Promedi jetzo confirmatus. † 1721. den 8. Januarii.

1709. Den 3. Octob. Samuel Schreiber. Wird Rathſchreiber 1726. den 2. Julii ertrãnckt im Schwanheimer Bruch. 1726. den 29. Julii.

1721. Den 14. Januar. Henrich Theophil Staudinger Ingroſſiſt.

1724. Den 28. Mertz. Johann Conrad Müller, Schatzungs-Schreiber.

1727. Den 30. Jan. Georg Chriſtian Maus.

1727. Den 9. Septemb. per Decret. Commiſſionis. Johann Hieronymus Münch Subſtitutus.

Ende des Erſten Buchs.

Digitized by Google

Zweyter Theil,

Das zweyte Buch

Der

Chronick,

Von der

freyen Reichs- Wahl- u. Handels-Stadt

Franckfurt am Mayn,

Darinnen

Die Veränderungen, so sich in Geistlichen Sachen allhier nach und nach haben zugetragen, befindlich.

Digitized by Google

Franckfurter Chronica

Zweyter Theil.

Zweytes Buch.

Das I. Capitel.

Von der Abgötterey.

Hierbey iſt nichts zu erinnern.

Das II. Capitel.

Chriſtliche Religion.

VOr Alters hat mann vff des Heil. Creutzes Tag Inventionis & Exaltationis hienaus zum Kalbskopff pflegen Wallfahrten zu gehen.

1373. Zahlte man 40. Heller vmb 40. Meſſe, die gelobet waren daß die Brück in dem groſem Waſſer nit fiel.

1395. Hat Churfürſt Conrad Biſchoff zu Maynz, ſich mit der Stadt Franckfurt verglichen, aller Jurisdictionen über die Clöſter, der Carmeliten, Dominicaner und Barfüſſer und ſolche begeben. In eben dieſem Jahr iſt auch ein Vergleich zwiſchen E. E. Rath und denen drey Stifftern St. Barthol. St. Leonhart und unſer Lieben Frauen geſchehen.

1396. à Jacobo Cantore Eccleſiæ B. Mariæ ad Gradus Mogunt. judice unico à Sede Apoſt. ſpecialiter deputato à banno & excommunicatione ob contumaciam abſoluti fuerunt.

Dn. Rudolphus de Saſſenhuſen.
Johannes zu Eſchebach.
Jacobus Knobelauch. Senior.
Adolphus Wiſſe.
Gippe zum Eber.
Jacobus Weibe.
Henricus Holtzhauſen.
Johannes Froſch. Senior.
Jacobus Knobelauch, junior.
junge Froſch.
Lauvvelin dictus Lentzdin.
Arnoldus zu Lichtenſtein.
Ervvin Hartrodi.
Henricus Rebeſtog.
Gerlacus de Glauburg.
Jacobus Herdan.
Joannes dictus Kempe.
Conradus Rebeſtog.
dictus Drutmann.
Joannes Burggrav.
Berthuldus Heller.
Thomas de Bybeſauve.
Rulo in dem Steiner Huſſe.
Heilmannus de Spira.
Wigandus Widebuſch.
Henricus Faber.
Nicolaus Betzel.
Gerlacus Fiſcher.
Joannes Sidenſticker.
Joannes Monis Inſtitor.
Joannes Erbin. Inſtitor.
Joannes Scheffer.
Rupertus Biſſe. Carnifex.
dicti Holtzhuſen Fratres.
Sifridus de Hulzhuſen.
Henricus Wiſſe.
Joannes dictus Palmenecke.
Gerhardus Genſebein.
Petrus de Bomersheim.
Engelinus Wiſſe.
Joannes Froſch, junior.
Joannes Præſeſe.
Adolphus Wiſſe, junior.
Hermannus Hull.
Jeckelinus Nuvvehuſſen.
Andreas & Johannes Wiſſe.
Hervvardus zu der Dube.
Dylmannus zu Saſſenhuſen.

1398. Iſt das Franckfurtiſche Evangelium Buch vff Pergament und in gros folio abzuſchreiben angefangen worden.

Im Anfang des funffzehenden Jahrs hundert, predigte zu Franckfurt ein Franciſcaner / ſelben zu hören / gieng in die Kirch ein Dominicaner Nahmens Wegand, ſo bald dieſer hinein gekommen, und der Barfüſſer ihn vermerckte, fieng er an ein groſes Geſchrey zu machen und Gott zu dancken/ daß er nicht von einem ſolchen Orden wäre, der die Heil. Mutter Gottes verleumbte, und bey dem man denen Printzen mit Gifft vergebte, in dem man ihnen das H. Sacrament austheilte; ziehlete darauf, daß ein Dominicaner auff ſolche Art den Kayſer Henrich den ſiebenden mit Gifft hingerichtet hätte. Der Dominicaner ſtraffte den Barfüſſer überlaut lügen / welches anfangs nur einen geringen Streit verurſachete, worauff aber ein ſo groſſer Tumult unter dem Volck entſtunde/ daß der Dominicaner gantz gewiß, wo er ſich nicht aus dem Staub gemacht hätte, das Leben würde eingebüſſet haben. vid. Burnets Reiſe nebſt Ausführung des Quietiſmi. druckts. 1688. pag 78. 79.

1403. Wir Johann von Gottes Gnaden, des Heil. Stul zu Maintz Ertzbiſchoff, des Heil. Röm. Reichs in Teutſchen Landen Ertz Cantzler, bekennen und thun kundt offenbahre mit dieſem Brieff, daß zwiſchen uns und unſern lieben andächtigen der Pfaffheit zu Franckfurt vff einer Seite, und der Burgermeiſter Schöffen und Rath des Heil. Reichs Stadt Franckfurt von ihre und der Stadt wegen, vff die andere Selten, geredt und gedünget iſt, als hernach geſchrieben ſtehet.

Zum erſten umb deßwillen daß es deſto leuterer und clärer zwiſchen dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herrn Ruprechte Röm. König, unſerm lieben gnädigen Herrn und uns und auch uns der von Franckfurt verbleiben möge, daß ſolche Zuſprüche als die und die Pfaffheit zu Franckfurt an die von Franckfurt, und die von Franckfurt wieder an uns die Pfaffheit meinen zu haben, die da vergangen v. verlauffen Sachen antreffen, daß die an den chegenanten unſern gnädigen Hn. König Ruprecht geſtelt und hingelegt ſein, aber die Zuſprüche die von ſolchen Sachen ſeind, die ſich fürbaß tegelich verhanden mogent und von zukünfftigen Dingen von der Pfaffheit wegen und auch von des Reichs Gerichts wegen zu Franckfurt genn der Pfaffheit und anderen unſeren Unterthanen und unſeren geiſtlichen und weltlichen Gerichten wegen wo die ſind, gen den von Franckfurt/ die ſullen des chegenanten unſers Herrn König Ruprechts und vnſers Ertzbiſchoffs Johannes Lebetge, alſo wann unſer einer abget, da GOtt lang vor ſei, daß das dann abeſey, gehalten werden, als ſie gehalten und gehandelt worden ſint, bey Ertzbiſchoffe Gerlachs vnſers Vettern/ und Adolff unſers Bruders ſeligen, etwan Ertzbiſchof zu Mentze gezyten one Gefehrte unverluſtig, darnach jedermann an ſeinen Rechten, doch ob ſie die von Franckfurt unſerm Vorfahren / Ertzbiſchoff Conrad ſeelige von Maintz etwas verſchrieben haben, ein Zit, das ſoll auch die Zit alſo vßgehalten werden, und nach der Zit fürbaß als vorgeſchrieben ſtet: auch ſollen wir beſtellen und ſchaffen daß der von Franckfurt Schreiber, mit Nahmen Henricus, der zu Hoffheim gefangen iſt, und Petrus den Hermann Schelritz gefangen hat, vff ein alt verſeht unverzogentlich und ungeſchätz ihres Gefängniſſe, und ſie und ihre Bürger ihrer Verbündtnüſſe und Gelobde von der Gefängnüſſe wegen gäntzlichen ledig geſaget, und den Brieff den der obgenant Peter Schreiber, Hermans Schelritz für vierhundert Gulden, von der Gefängnuß wegen, geben hat, wiedergeben werde, ohne Gefehrte: Bey dieſer Bertdung und Gedinge ſind geweſen, die Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Ludwig Pfaltzgraffe by Rine und Hertzog in Bayern unſer lieber beſunder Freund und Herr Friederich Burggraff zu Nürnberg vnſer lieber Oheim, die Edlen Philips Graffe zu Naſſau und zu Sarbrücken unſer lieber Vetter, Philips von Falckenſtein Herr zu Müntzenberg, vnſer lieber Schwager, der Erſame Johann von Schomburg Schulmeiſter des Dhumbs zu Mentze unſer lieber andächtiger, der Edle Conrad Herr zu Bickenbach unſer lieber getreuer und Rudolff von Zeiſenheim Ritter, und viel andere des chegenanten unſers Herren des Künigs und unſer Räthe und des Stede Mentze / Wurmbſe, Spire und Franckfurt Freunde, unſere liebe getreue und beſondere, des zur Vrkundt haben wir vnſer Ingeſiegel an dieſen Brieff thun hencken, der geben iſt zu Heimſpach vff den Montag nach vnſers HErrn Leichnams Tag, in dem Jahr als man zahlte nach Chriſti Geburt vierzehenhundert und drey Jahre.

1416. Hat man einen Predig Stuhl vor St. Catharinen vff den Rotzmarck getragen, als man da predigte.

1454. Hat man dem andächtigen Vatter Johannes Capiſtrano, Barfüſſer Ordens, ein Vertel Malvaſier vor 1. fl. 15. ß. geſchenckt

geſchencket und ſeinen Brüdern Fiſch vor 12. ß. item dem heiligen Mann je über den andern Tag ein Viertel Weins ſchencken. item dem heiligen Mann ein Viertel Malveſir und 3. Viertel Rheiniſchen Wein ſchencken, v. die Freund ihn laſſen empfahen.

1465. Hat man in den heiligen Tagen kein Eyd ſchwöhren laſſen.

pag. 8. 1480. Bernhardus Incus &c. Stirbt umb das Feſt des Creutzes Erfindung 1482. und wird durch Henckers Knecht auff den Gänß-Graben begraben.

1488. Ware Römiſcher Ablaß ꝛc. In die Kiſte gefiel bey 1400. Gulden und für Beicht-Brieff achthalb hundert Gulden.

1490. Actum feria ſecunda poſt omnium Sanctor. Auch en ſal ſich nymant vermachen vnder den Augen es ſeye Tag oder Nacht, wer dawider tede, den oder die, die man beſche vermacht, es were Mann oder Frauwe, die wil der Rath tun angriffen, vor ungerechte Lude, und auch zu der pene die darauff vorgeſagt iſt/ es were dann beſonder, daß der Rath den Articul zu etzlicher Zyt (in der Faßnacht) ſunderliche wulle ſinen Gang haben laſſen, und gemeinlich geſtaden.

1494. Quinta poſt Mathæi. Mit den Herrn zur Pfarr reden, einer Bete Meſſe halber, GOtt dem HErrn danckbahr zu ſein, ſeiner gnädig Mildigkeit, dieweil er uns mit fruchtbahren Jahren verſehen hat.

Johannes Latomus in ſeinen Lateiniſchen ſchrifftlichen Urkunden von Franckfurt Anno 1498. Nurnbergenſes expulerunt cum licentia Maximiliani Primi Imperatoris judæos, qui venerunt fere omnes Francofordiam, ut ibi ſit major Synagoga Germaniæ, quæ prius fuit Norimberga, & D. Conradus Henſel nominatim concionatus eſt contra duos Scabinos qui dicebantur eos invitaſſe. Dn. Dieſenbachii judæus Converſus pag. 117. Drum hat auch der kurtz vor der Reformation Lutheri hier ſeiner ſonderbahren Tugenden vnd Gaben halber ſehr hochbeliebte Dhom-Prediger oder Pfarrherr zu St. Bartholomäi D. Conrad Henſel, gar hefftig darwider geprediget daß man Anno 1498. die aus Nürnberg mit Kayſers Maximiliani I. Bewilligung ausgeſchaffte Juden meinſtens alle in hieſiger Stad auffgenommen / und ſie ihre groſe Synagog von dar laſſen hieher transferiren. Dieſer D. Conrad Henſel hat zu End des fünffzehenden und im Anfang des ſechszehenden Seculi mit ſeinen Chriſt-eiffrigen Predigten die Gemüther allhier zu Franckfurth ſehr diſponirt, daß ſie nachmahls das Heil. Evangelium ſo viel williger und eher auffgenommen. Huc usque Diſenbach, loc. cit.

1502. In die Pentecoſte. Als vnſer gnädiger Herr Raymundus Cardinalis, Päbſtlicher Legat de Latere nechſt ſpath allhier kommen iſt, die hohe Meſſe in der Pfarr zu thun, zu ſeiner Heiligkeit zu den Frauen-Brüder gehen, ihn empfangen / vnd die ij. Hirtze die dem Rath vom Philipps Graffen zu Hanau vnd Herrn zu Lichtenberg dem Jungen geſchencket worden, ſchencken, auch ii. Viertel Malvaſir, viii. Vertel Weins, vnd der Rath gemeinlich zu ihm gehen vnd empfangen laſſen. So die Prieſterſchafft und Clöſter/ den Legaten mit der Proceßion zu den Frauen Brüdern empfahen, vnd in die Pfarr-Kirche mit ihm gehen wollen / ſoll der Rath mit ſeinen Freunden in der Ordnung der Prieſterſchafft nachfolgen.

1503. Tertia poſt Trinitatis. V. G. Herrn den Päbſtlichen Legaten / Herrn Raymundum, ſollen die Freunde empfangen / ihme viii. Flaſchen Wein / v. zwo Flaſchen Malvaſir ſchencken. Sexta poſt omnium Sanctorum poſt Prandium. Als Dechant und Capitul zu St. Bartholomäi, den Burgermeiſtern zu erkennen geben haben, daß ſie von dem Ehrwürdigen Herrn Raymundo Cardinal erſucht worden, Morgen in der Pfarr-Kirchen vnſern allerheiligſten Vatter den Pabſt Pius den Dritten, der mit Todt abgangen ſey, willens zu begehen. Reſol. dieweilen die Schöffen auch etliche des Raths Morgen mit Geſchäfften beladen ſein, vnd nit in Ubung herkommen iſt, den Pabſt zu begehen, läſſet man den Geiſtlichen ihr Weſen haben, doch die Kertzen des Raths Morgen dazu ſchicken in die Kirche. Als der Ehrwürdige Herr Raymundus Cardinal vnd Päbſtlicher Legat hat ſeinen gebührenden Theil des Ablaß-Geldes / ſo allhier zu Franckfurth in der Pfarr-Kirche zu Sanct Bartholomäi gefallen iſt, geſinnen laſſen, dieweilen die Ordnung zu Nürnberg. vffgericht iſt, daß der Legatus ſein Drittel Theil für ſein Lohn vnd Expedition folgen ſollen / wo dann die andere Schlüſſel zu der Ablaß-Kiſten bey die Hand gebracht werden / wolle ſich ein Rath darinnen gepührlich v. gehorſamlich halten, dieſes ſollen thun Dr. Adam vnd der Stadtſchreiber. Nota den Pfarren v. den Bettel-Orden im Beſten

zu wissen thun, daß der Legat willens sey / sein gebührend Theil des Ablas Geldes zu empfahen, obe ihnen von ihrer Belohnung was ausstehe, solches mögten sie wissen zu fordern. Die Notel der Quittancien über das Ablas Geld, von dem Legaten, für sein Gepürnüß, annehmen, und ihm des Raths Schiff biß gen Höchst leihen.

1509. Videtur vero & ipsius esse Archi-Episcopus, qui tumidum, dicacem & contumelioſum concionatorem Wigandum quendam Francofurti coercuit; quique nequissimis & vanissimis illis, quos anno postmodum 1509. Borna combussit, mirabiliariis formidini fuisse traditur. Nicolai Serarii Mogunt. Rer. Lib. V. ad Archi-Episcop. Diether. pag. 877.

1514. Vff Sontag nach Anthoni ist in der Pfarr zu Sanct Peter, zu den dreyen Heil. Königen zu St. Catharinen, in den dreyen Orden offentlich über die Cantzeln verkündet, v. iglicher Zunfft ein Zettel gegeben worden: Dem Rath dieser Stadt Franckenfurt ist manigfaltig Clag fürkommen, wie sich die Burger vff den Heil. Esch-Mitwochen mit wircklicher Kostperlichkeit in Zerungen / beschweren, dardurch der Vasttag vff denselben Tag, der doch durch die heilig Christlich Kirch offentlich zu vasten geboten ist, überfahren wird, derhalb ein Erbar Rath, als die Zuseher offentlich vff den Cantzeln durch die Prediger vßgeruffen werden, darumb ein Erbar Rath dieser Stadt Franckenfurt GOt dem Allmechtigem zu Lob und Ere auch gemeinem Nutze zu gut geordent haben v. wollen daß nun hinfüro vff den heiligen Esch ermitwochen v. die gantze Vasten vß keyn Gesellschaft oder Handwercker stoben, Gesellschafft darauff zu halten, dann allein zu der Vesper Orten vffgethan werden sollen, desgleichen sollen vff denselben Tag v. die gantzen Vasten vß keyner in offen Strasen pyssen / buckeln oder eincherley Vastnacht-Spiel triben oder in den Husungen Dentz oder dergleichen da mit zu haben gespielt werden, sunder wer Vastnacht-Spiel, Vastnacht-Schenck oder ander dergleichen Zerung halten will, der oder dieselben solichs vor der Vasten thun bey Verlust eins Gulden von einer jeden Persohn so das tribt oder darby ist, one ablesslich zu bezahlen, v. were die Buß zu bezalen nit hat, wil der Rat am Libe straffen nach Gelegenheit, darnach sich menicliche zu richten.

1536. Sind die Römisch Catholische nach Bockenheim in die Kirche gegangen, welches durch Burgermeisterlichen Befehl verbotten worden.

1633. Haben alle Catholische Geistliche, als in den Stifftern St. Bartholomäi / B. Mariæ, die beyde Hrn. Commenthuren, als des Teutschen- vnd Johanniter Hauses, vnd die Patres Carmelitæ, welche der Cron Schweden nicht huldigen wolten, die Stadt räumen müssen, die Patres Dominicani vnd die Nonnen, als welche Bürger, sind in ihren Clöstern und offentlichen exercitio ungemolestirt beschützet worden, die übrige Canonici und Geistliche so gehuldiget haben sich mit dem Stifft und Kirch St. Leonhart behelffen müssen, worinn sie ihr offentlich exercitium gehalten, und ist von dato in den übrigen Stifftern und Clöstern Evangelisch geprediget worden, biß auff Publicirung des Pragerischen Friedens 1636. In wehrender dieser Zeit sind die Lettner und Weiber-Stühl in der Thum-Kirchen von E. E. Rath gebauet worden / doch von den Geistl. Intraden, als welche die Stadt dazumahl genossen, an statt einer Recompens, einer der Schwedischen Armée vorgestreckten Summa Geldes.

1665. Den 15. Sept. Mitten in der Herbst-Messe, wurde in St. Michaels Kirch gegen dem Dhom über, Morgends zwischen 7. und 8. Uhr eine Griechische Messe celebrirt, von einem Griechischen Catholischen Priester, auff Röm. Cathol. Manier, ohn allein, daß der Priester, an statt der Hostien, sonst ungesäuert Brod gebraucht / auch öffters den geistlichen Habit verändert hat. Msc. Jeckel pag. 69.

1705. Den 25. May wurde in der Barthol. Kirch wegen Absterben Kayser Leopoldi eine Leich-Predig von dem Hrn. Alberto Prez. Missionario Pontificio. vicario und Prediger daselbst gehalten über den Text: 2. Reg. XXII. v. 1. & 2.

1707. Den 22. April: Zu Morgends auff den Char-Freytag hat Msr. Ronding Lotharingischer Agent, seinen Schwager Msr. de Werd Fürstl. Homburgis. Ober-Ambtmann / in der Prediger Kirchen, sehr übel geschlagen, zu Boden geworffen, und also mit Füssen getretten, daß er sehr geblut hat; weilen nun hiedurch die Kirche entweiht worden, als wurde solche von denen Hrn. Geistlichen so gleich geschlossen, und durch einen Expressen an Chur-Maintz berichtet, da den andern Tag der Weyhbisch off die Kirche auf das neue geweyhet hat.

1711. Den 18. May. Ist von Hr. Albrecht Pretz in der Barthol. Kirch dem verstorbenen Röm. Kayser Josepho eine Leich-Predigt gehalten worden, über den Text: 2. Paralip. XVII. v. 1. 3. 4. und XXI. v. 1.

Das

Das III. Capitel.

Von denen Proceßionen.

1352. Schenckte man den Stifftern und den Orden, da man die Creutz trug für den jähen Todt 17. ℔. vnd für die Wachskertzen 9. ℔. 9½. ß.

1395. In festo Corporis Christi portaverunt fratres trium ordinum Mendicantium, Sacramentum Corporis Christi una cum Scolaribus aliquorum opidanorum, habentes serta de floribus & herbis odoriferis in Capitibus suis, & Frater Johannes; dictus Rosebäumchen, ordinis Prædicatorum portavit Sacramentum loco Decani S. Bartholomei habens in Capite sertum rosis & floribus diversis, & hoc in confusionem & præjudicium totius Cleri Francofurt: Jacobus Nühuß Judex Secularis rexit Scholares, tunc temporis absque Magistris & sociis eorundem, qui cantaverunt: Der Kedel der was nuwe ꝛc.

1418. Hat man geben vor die Kertzen zu tragen 1. ℔. 4. ß. Als man vnserm HErrn GOtt einen Dienst thet, vor die Pestilentz.

1419. Vor die Kertzen zu tragen v. zu warten/ als man das Sacrament trug binnen der Stadt/ vor die Pestilentz zu bitten, hat man geben 1. fl.

1421. Wird eine Proceßion gehalten wieder die Böhmen und Hussiten.

1432. 12. Hel. gab man einem Knecht, der der Kertzen in der Pfarr vff dem Samstag gewartet, als man ein Meß in iglicher Kirchen, von des Wetters wegen gesungen hat, daß GOtt das nach vnser Notturfft fügen wolle.

1442. GOtt einen Dienst zu thun für den jähen Todt.

1454. Den Rath vff Montag vff die 6. Stunden zu verbothen mit der Proceßion zu gehen, item die Gassen rein zu machen heissen.

1461. Facta in 8. S. Laurentii contra Pestilentiam grassantem Processio, unter dem Wumpel.

1468. In festo Corporis Christi. Jst eine Proceßion gleich die 1467. gleichfals die Mariæ Magdalenæ, und dann den 4. Nov. sexta feria hatte man eine Proceßion mit dem Sacrament durch die Stadt als vff Corpus Christi mit allen Geistlichkeiten/ Pfaffen und München, vnd thet das also alleweg vff den ersten Freytag in eines iglichen Monaths, dazu hat der Pabst Paulus, einem iglichen Menschen geben hundert Tag Ablaß, und vff die übrige Freytäge in dem Jahr muſten die Stiffter vnd Clöster iglicher vnd sein Kirch gehen, das that man pro Bohemis hier und in iglicher Gestatt zu Maynz.

1489. In festo Mariæ Magdalenæ Rex Maximilianus cum suis Principibus in processione solenni fuit, & ibi Religiosi præter Consuetudinem iverunt in ornamentis suis.

1496. Donnerstag Corporis Christi. Als vnser Herr von Anhalt, dißmahl Königl. Cammer-Richter mit seinen Beisessern meinen mit dem Sacrament in der Proceßion zu gehen, will der Rath ihnen welchen, v. vorgehen lassen/ v. will der Rath darnach in seiner Ordnung folgen, Jst in zierlicher Ordnung geschehen GOtt dem HErrn zu Lob.

1500. Tertia post Bartholomei. Den Herrn zu St. Barthol. fürhalten und bitten lassen biß nechst Montag ein Bete Messe zu halten, daß GOtt der Allmächtige vns von den Plagen, so für Augen seyn, gnädiclich verhüte, auch soll der Stadtschreiber andere Stiffter vnd Clöster werben, v. soll der in ihrer Ordnung gehen, vnd darbey seyn.

1502. In festo Calixti helt man ein Proceß contra Pestem in den Gassen wie vff Corpor. Christi, vnd gingen die 3. Stifft in schwartzen Cappen, der gantz Rath, die Zunfft v. Brüderschafften, mit Stangen Kertzen, vor den Schülern, vnd sungen ein Antiphonam, cum Collecta zu St. Leonhard im Chor. Decanus S. Barthol. trug das H. Sacrament verborgen in der Capsa vnd stundt vorm hohen Altar gegen dem Volck vnd sung ein Collectam vff vnser Liebfrauenberg in der Mitt vor vnser Frauenbild sungen die Schüler/ Audi nos, nam te filius nil negans honorat: & Chorus respondet: salva nos JESV, pro quibus virgo mater te orat; & statim inceperunt duo Scolares: salve Regina: Et Decanus Collectam ante imaginem B. Mariæ & postea ad S. Anthonium & S. Bartholomæum. vnd darnach iglicher Stifft in sein Kirchen Missam contra pestem &c. vnd hatten keine Fahnen, sondern jeder ein † sicut pro defunctis, vnd

die

die Orden waren nit in proceſſione vnd man hielte die Porten verſchloſſen.

1505. Feria quinta poſt Conceptionis Marie. Es iſt des Raths Begehren/ daß die Herren zu St. Bartholomäi biß Montag eine Bete Meſſe für die Peſtilentz vnd in jedem Stifft ihre Proceßion vnd Gebeth halten.

1513. Quinta poſt Viti. Als Hartmann von Gottes Gnaden Beſtettigter des Stiffts zu Fulda / vnſer gnädiger Herr / einem Erbahrn Rath den Abſchiedt des Hochwürdigen Hochgebohrnen Fürſten v. Herrn, Herrn Johann, Apt des Stiffts zu Fulde / Löbl. Gedächtnüß, der vff Freytag nach dem Heil. Pfingſt Tag des Morgens vmb ſieben Vhr die Schuld der Natur bezahlt / v. ſeinen Abſchiedt verkündet hat mit Bitt v. Begehr, denſelben Fürſtlich bey vnſer Prieſterſchafft begeen zu laſſen, v. für ſein Seele fleißig bitten laſſen; Soll man zu den Stifftern vnd Clöſtern ſchicken v. ſie bitten den Abt zu Fulda nach ihrer Gewohnheit mit Vigilien und Seelmeß / laut der Schrifft begeen. Deßgleichen da ſein Gnade einem Erbahrn Rath die Benedictiõ ſo ſein Gnade als Abt zu Fulda vff nechſtkünfftigen unſer Lieben Frauen Tag Viſitationis zur Abtlicher Würde anzunehmen willens ſey, bitten E. E. Rath mit ihren geſchickten dabey zu erſcheinen. Die Freunde gen Fulda, bey der Benedictiõ Herrn Hartmanns Graffen zu Kirchberg beſtettigtem Abt zu Fulda, Bernhardt Rohrbach/ Conrad Zumjungen, ſollen auch die Lehen / ſo ein Rath von dem Stifft zu Fulda träget / von Raths wegen anregen.

1517. 4. May. Hat man Proceß vmb Regen, Frieden vnd contra Peſtem gehalten, vnd die drey Stifft, drey Orden/ der gantze Rath vnd die Gemein, zu St. Bartholme zuſammen kommen, mit den †. †. als ob man mit den Leichen gehet/ vnd die Prieſter mit den ſchwartzen Kappen, als in der Faſten, vnd der Rath auch mit ſchwartzen Kleidern. Der Decan. zu St. Bartholme trug das Sacrament verborgen, als man zu den Krancken gehet, vnd der Rath ließe ſein Stangen Kertzen tragen, vnd die Zunfft vnd Brüderſchafft trugen ihre Kertzen, als ob man einen zum Grabe tragen wolt; zu St. Leonhardt trug man das Sacrament ins Chor, vorm hohen Altar helt der Decanus das Sacrament zum Volck, und da ſang man media viſa &c. vnd Decanus ſang ein Collect darauff: vnd Eccleſia B. Mariæ Virginis oder ein wenig davon bey dem Bleidenhauß fing man an ſalve præclara biß vff den verſic: duo Scolares, Exaudi nos, nam te filius nihil negans honorat. Chorus: Salva nos JESU, pro quibus virgo mater te orat & poſt ſuccendor incipit: Königin der Himmel ꝛc. Zum andernmahl ſungen die 2. Scolares: Audi nos: Chorus, ſalva nos. Gemeind Volck wieder, Königin der Himmel; & tertia vice duo Scolares, Audi nos, Chorus, ſalva nos, die Gemeindt ut ſupra. Darnach ſalve Regina vor vnſer Liebenfrauen: ad proceſſionem ſung man, Regina Cœli, vnd darnach gieng igliches Stifft vnd Kloſter in ſein Kirchen vnd theten das Ambt ein Bittmeß.

1518. 28. April: Wurde aber ein Proceßion gehalten/ pro fundibus terræ prout ſupra.

1520. Dominica cantate. Als Carolus von Gottes Gnaden Röm. König, Künfftiger Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hiſpanien, beyder Sicilien v. Jeruſalem ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oeſterreich ſchreibt, wie er in willens ſey über zu ſchiffen, das ohne die Gnade des Allmächtigen nit zu vollbringen ſey mit Begehren, GOTT den Allmächtigen zu bitten Ihrer Majeſtät glückſelig Uberfahrung mit Proceßionen vnd alle andere Ceremonien vnd Chriſtlichen Gottes Dienſt zu vollbringen, laut der Schrifft der datum geben in unſer Stadt zu St. Jacob am zwölfften Tag Aprilis 1520. Soll man eine Proceßion wie vff Corporis Chriſti mit dem Sacrament vmbgehen, doch erfahren, wie es zu Mentz gehalten wird.

1526. Annalis proceſſio, in die Mariæ Magdalenæ Anno 1342. propter inundationem mæni inſtituta ceſſat propter inſolentiam vulgi.

1527. Auff des Herrn Auffarths-Tag vnd auff St. Marie Magdalene Tag / waren Proceßionen bey welchen E. E. Rath den Zünfften gebotten zu feiren / biß man mit dem Sacrament in der Pfarre ſeye / iſt aber ſchlecht gehalten vnd ein ausgefülte Wolffs-Haut in Herrn Bechtolds von Rhein Behauſſung bey der Brücken zum Fenſter heraus geſteckt worden, als die Proceßion da vorbey gehen muſte.

1528.

1528. vff Corporis Christi hat man kein Processiõn gehalten in der Stadt, wie von Alters, vmb der Lutherischen willen, sondern giengen nur vmb die Kirchen, wie auch anno 1529. Et SIC EST FINIS.

1529. vff Corporis Christi, als man das Sacrament vmbgetragen, vnd der Rath mit gienge, haben etliche Schneider, Schumacher ꝛc. gearbeitet, die Schmidt und Harnischer so hart geschlagen, daß man nit hören kont.

1612. auf dem Tag des Festes Corporis Christi haben die Röm. Königl. Majest. beneben den andern anwesenden geistlichen Churfürsten vnd andern der Catholischen Religion, eine Processiõn aus der Bartholomäi Kirchen in das Prediger Closter gehalten.

1718. den 8. Aug. haben die Catholische des Morgens vmb 6. Uhr eine ewige Betstunde angefangen, vnd wurde der Anfang gemacht, bey denen Nonnen, wehrte biß des Abends 8. Uhr, da es die Dominicaner continuirten biß den andern Morgen 8. Uhr, also die gantze Nacht durch, darauff ist im Dhom das Gebeth angegangen biß des Abends 7. Uhr, von sieben biß zu Morgen sieben Uhr hatten es die Carmeliter, und nach Ihnen den Tag über, die zur Lieben Frauen.

Das IV. Capitel.

Synodi, und geistliche Zusammenkunfften.

WEgen den Synodum, welchen 742. aus dem Petr. Gregor. Tholosano, allhier gehalten zu seyn, angemercket habe; hat Herr Martin Difenbach Anno 1708. in Jena eine sehr wohl ausgearbeitete Disputation an Tag kommen lassen, unter dem Tit. Synodum Francicam A. DCCXLII. sub Carolomanno habitam perperam non nullis dici Francofurtensem; jn der Præfation dieser Disputation bedienet sich Herr Difenbach der Worten des berühmten Mabillon. Lib. IV. §. 60. fol. 283. da er von Franckfurt dieses angemercket hat; Francofurtum seu Franconofurt ad Mœnum inter vetustissima Regum Francorum palatia numerandum puto, tametsi nulla ejus mentio fiat apud rerum nostrarum scriptores antiquos ante annum 794. quo tempore celebris hoc loco Synodus Episcoporum habita est. Gebe solches auf Teutsch also: Franckfurt oder Franconefurt am Mayn, vermeine ich, kan unter die ältesten Palästen der Fränckischen König mitgezehlet werden, obwohlen die alte Scribenden jhrer vor dem Jahr 794. nicht gedencken, zu welcher Zeit der berühmte Bischoffliche Synodus allhier gehalten worden. Hieraus machet nun Hr. Difenbach Sec. secunda den festen Schluß, von Franckfurt sete keine genugsame und ohnwiedersprechliche Anzeigung zu finden, daraus man hiesige Stadt älter machen könne, als vom Jahr 794. verwirfft dardurch derer Meynung, welche glauben wollen, daß allbereit Anno 742. ein Synodus allhier gehalten sey worden, weilen damahl noch kein bewohnter Ort allhier gewesen: gegen diese wohl ausgearbeitete und verthädigte Disputation kann und will ich nicht auftretten; jedoch wird hoffentlich mir vergünstiget werden, meine einfältige Gedancken auf das kürtzte hierüber an Tag zu geben, fernere Auslegung, nach bekandter Bescheidenheit dienstfreundlichst bittend: So beduncket mich dann Erstlich Mabillon rechne hiesigen Ort Franckfurt am Mayn, unter die ältesten Palästen der Fränckischen Königen, und nicht unter die letzte Zeiten, da die Fränckische Könige, den Tit. Römische Kayser angenommen, wie dann allbereit Anno 778. Carolus Magnus als Kayser gecrönet worden, muß demnach dieser Fränckische Palast älter seyn, dann 794. Zweytens belangend das Stillschweigen der alten Scribenden, ist solches meinem Beduncken nach zweyerley, entweder geben sie gar keine oder gar kurtze Nachrichten von denen Sachen, so vor alten Zeiten geschehen seyn, die Ursach dessen schreibe ich entweder der Mangelung des Papiers, oder der Rarigkeit des Pergaments zu, wie auch der alten Schreib-Art an sich selbsten, mann sehe nur die Bibel an, worinnen auf 4000. Jahr Historische Beschreibungen zu finden, wann Moses, die Propheten, und Aposteln weitläufftig alles beschrieben hetten, die weltliche Scribenten wären ihnen in Weitläufftigkeit nachgefolget, wo wolte die Welt mit der Menge dieser Bücher hinkommen, und dieses Abkürtzen der Alten wird Herr Difenbach selbst bekennen,

nen, weilen er den Ort, wo der Synodus an der Donau gehalten worden, nicht gefunden, da doch an selbem merckwürtigen Ort, gewißlich fürtreffliche Wohner, auch bey dem Synodo berühmbte Leute müssen gewesen seyn: So ist die Schreib-Art, der Mangel des Papiers, die Rarigkeit des Pergaments, und dann etwa auch die fleisige Geschicht-Verfasser, die uns durch halbe Worte Rätzeln aufgeben: thut mann dem Hincmaro keinen Tort und Gewalt, wo mann seinen angezogenen Synodum 794. in Francia celebratam, mit andern Autoribus in Franckfurt gehalten zu seyn bekräfftiget, kann mann ja auch mit gutem Grund mit dem Tholosano schliesen, durch das Wort Francia, seye Franckfurt verstanden. **Drittens** nennet ihn Herr Difenbach den Synodum Gregorianum, unter dem Pabst Gregorio gehalten, und an die Donau ausgeschrieben, nun wisse jedermann, daß Franckfurt am Mayn und nicht an der Donau liege, könte also der Gregorianische Synodus An. 742. allhier nicht gehalten seyn worden, dieses ist ein clarer Beweiß Herrn Difenbachs, und müste einer toll seyn, wer diesen Schluß verwerffen wolte, ich widerspreche aber dem Gregorianischen Synodo gar nicht, wann und wo er gehalten worden, sondern sage aus des Jacobi Gualteri Tabulis Chronographicis Anno 742. ist unter dem Pabst Zacharia von dem St. Bonifacio und den Bischoffen in Gallien, ein Synodus allhier gehalten worden, den Gualterus Synodum Francicam, und Tholosanus den Franckfurtischen Synodum nennet. **Viertens** daß ausser denen Bischofflichen Residentien auch Concilia sind gehalten worden, gestehet Herr Difenbach in dem bewilligten Synodo 794. und dann bekräfftiget solches das Concilium 895. zu Trebur gehalten. **Schließlichen** vermeine 52. Jahr, daß dieses ist der Unterscheid Herrn Difenbachs und mir, von der Aelte hiesigen Ortes, seye keine Zeit zur Anwachsung und Aubauung der Menschen und Häuser, welche 300. Bischöffe, ohne die Aebte und Prälaten, jedem nur ein Diener zugebent, bewirthen können, mann wolle dann glauben, die Bischöffen hatten damahls unter denen Zelten gelegen, wie Henricus Canisius in Francic. Annal. ad An. 767. pag. 196. gedencket.

Als 890. der Ertz-Bischoff Hermann zu Cölln, die Brehmische Kirche unter die Cöllnische Diœces ziehen wolte, und der Hamburgische Ertz-Bischoff Adelgarius dargegen stritte, hatte Pabst Stephanus und nach ihm Formosus durch den Ertz-Bischoffen von Maynz eine Bischoffliche Zusammenkunfft in Franckfurt gehalten. vid Joh. Georg. Leuckfeld Antiquitates Halberstadenses pag. 97.

1414. wird Jacob Brun, Johann von Holtzhausen und Henrich der Stadt-Schreiber, vierzehen Wochen gen Costnitz, zu unserm Herrn dem König und dem Concilio geschickt.

1439. an St. Martins Tag, hatten die Churfürsten eine Verein allhier wegen des Kirchen-Schismatis. Müllers Reichstags-Theatrum Part. I. Cap. 4. pag. 48.

1446. als in der Römischen Kirchen ein Schisma entstanden, daß dieselben zween Pabst vff einmahl zugleich gehabt, und deswegen ein trefflicher ansehnlicher Tag zu Franckfurt gehalten worden, seind daselbst von des Römischen Königs Friderici III. wegen erschienen die Ehrwürdige Hochgebohrne und Edle Herrn, der Bischoff von Kemsee, der Bischoff von Augspurg, der Marggraf von Baden, Marggraf Albrecht von Brandenburg und Herr Caspar Schlick Cantzlar, und dann sonst von Churfürstl. die beyde Ertz-Bischöffe von Mentz und Trier, der Pfaltzgraff bey Rhein, und der andern Churfürste treffliche Räthe, so dann der Cardinal Arelatensis und beyder Päbst Bothschaffter mit fast Prælaten und Doctoribus, ist ihr meinst Gespräch und Handlunge von der Päbst und der Römischen Kirchen Sachen gewesen.

1511. Feria quinta post Jubilate. Als der Provincial zu den Barfüssern den Burgermeister gebetten hat, den gantzen Rath biß nechst Sontag zu laden zu Mittag mit seiner Würde v. dem Capitel zu essen, soll man jhnen schencken 1. Fuder Weins, einen Ochsen, XX. Achtel Weyß, v. waß der Rath darget essen, soll man X. Vertels Weins schencken, wie anno 1499. quinta in die Sancti Jacobi beschehen ist.

1555. Donnerstag den 26. Dec. Dieweil sich nunmehro die Sachen des Interims halben geendet, soll man hinfüro vff die Apostel vnd andere gemeine Feyertäge die beyde Stadt v. Mehlwag öffnen, auch auff der Fahr-Pforten sitzen, v. das Ungeldt einnehmen lassen.

1559. Donnerstag den 16. Märtz. Hr. Philipp Melanchton soll man ein Fäßlein Wein ohngefehrlich von dreyen Ohm verehren v. hinein schicken, darneben eines geschickten täglichen Prædicanten halben

schrei-

ſchreiben. Dinſtag den 18. April. danckt Melanchton vor den Wein.

1613. Ex relatione Hiſtorica Vern. pag. 110. In dieſem Jahr gegen Anfang Mertz haben die Catholiſche Churfürſten und Stände, als die Churfürſten von Maintz, Cölln und Trier, Ertzhertzog Maximilian, Ertzhertzog Ferdinand von Grätz, der Hertzog in Bayern, der Ertzbiſchoff zu Saltzburg, der Biſchoff von Würtzburg, Eichſtatt, Friſingen, Paderborn, Augſpurg, Coſtintz, Trient, Baſel, Speyer, Münſter, Lüttich, Bamberg, Straßburg; und Paſſau, die Aebte zu Fulda, zu St. Haymeran in Regenſpurg, zu Salmansweiler und Weingarten, der Graf von Leuchtenberg, der Johanniter Ordens-Meiſter, Hr. Marx Fugger, der Prælat zu Kayſersheim, der Probſt zu Elwangen, der Graf von Riedberg, die Stadt Cölln, Schwäbiſch Gemünd, Weil, der Dechant und Capitel des Stiffts Odenheim ꝛc. ihre Geſandten und etlich wenig nur, ihr Schreiben zum angeſetzten Bundes-Tag und Rathſchlagung anhero nach Franckfurt geſchickt.

1633. Julii 31. Iſt allhier ein Convent von den 4. Obern Creyſen, Evangeliſchen Confœderirten Ständen gehalten worden, und ſeinen Anfang genommen auf dem Römer, da von den anweſenden Ständen und Abgeſanden, die Propoſition geſchehen, welche beſtanden in folgenden Puncten. 1) Zu berathſchlagen wie und welcher geſtalt Ihro Excellenz neben denen zu dem Concilio formato verordneten, auf dem Fall nicht allein die Interpoſition, ſondern auch die Vniverſal Friedens-Handlung ferner ſolte vorgeſchlagen und eröffnet werden, ſich ohne Einholung fernerer Vollmacht zu verhalten, auch auf was Conditiones die Abhandlung und Schlieſung eines ſicheren Friedens zu ſtellen, wie auch ſolches Chriſtlichs Werck zu befördern und zu facilitiren. 2) Wenn die zu Heilbrunn und Heydelberg zu Contentirung und Proviantirung der Soldateſca bedachte Mittel nicht erklecklich ſeyn möchten, auf ſolche Mittel zu trachten, dardurch aller beſorgender Mangel bey der Armee abgewendet, und die biß dato vorgegangene Exorbitantien inskünfftig ab- und beſſere Diſciplin angeſtellet werde. 3) Zu deliberiren, was gegen den Hertzogen von Lotharingen, weil derſelbe, wieder alles Vermuthen und Zuſage ſich ſo feindlich erzeiget, vorzunehmen. 4) Dann wegen der vnvollkommenen Neutralitæt, mit Chur-Trier, und endlich wie die Handlung zwiſchen H. Landgraffen Georgens Hochfl. Gnaden und etl. Wetterauiſchen Graffen, vorzunehmen zu berathſchlagen. Relat. Hiſt. Autumn. pag. 96.

1634. proponirte der Reichs-Cantzler Oxenſtirn nachfolgende Puncten. 1) Eine aufrechte Zuſammenſetzung aller Evangel. und Proteſtirenden Churfl. und Ständen zu verhandeln. 2) Mit was Conditionen, Fundamenten, Principiis, Reſervaten und Clauſulen zu einem beſtändigen Frieden Tractation anzuſtellen. 3) Wie oder welcher geſtalt deren von der Königl. May. zu Dännemarck vorgenommener Friedens-Interpoſition zu erwünſchtem Verſtand zu gebrauchen. 4) Welcher geſtalt der Cron Schweden für Dero Treu und würcklicher, und anderer Danckbahrkeit zu begegnen. 5) Mit was erklecklichen Mitteln die ergriffene und abgenöthigte Defenſions-Waffen biß zu Erlangung eines ſicheren Friedens, fort zu ſtellen, die bewilligte zur Caſſa verordnete Gelder neben den Magazinen, ſo wohl mit unentbehrlichen Unterhaltungs-Mitteln der Soldateſca, als nothwendiger Ammunition an Kraut, Loth und andern nützlich zu beſtellen und zu verſehen gute militariſche Diſciplin anzuordnen, Commercien, Feldbau ꝛc. bey richtigem Lauff und Sicherheit zu erhalten. 6) Wie gegen Ihro Königl. Majeſt. in Franckreich wegen Begehrung der Veſtung Philippsburg. 7) Wie gegen Pfaltzgraff Wilhelm von Neuburg wegen beharlich erſuchten Neutralitæt. 8) Wie gegen den ausländiſchen Potentaten, Fürſten u. Ständen, die ſich zur würcklicher Conjunction, Aſſiſtenz und Beyhülff erbotten, in maſſen bereit geſchehen, ſich zu verhalten. 9) Wie ohne Nachtheil und Schaden des gemeinen Weſens in einem und andern nachzugeben, einzuwilligen oder abzuwenden, oder was ſonſt in ſorgfältiger Obacht zu ziehen. Conf. Relat. Hiſt. Autumn. d. A. 1633. p. 3. ſqq. Den 23. Sept. iſt der Schluß an dieſem Convent gemacht, und weil alle Puncten glücklich erörtert, abermal eine Danck-Predigt von D. Tettelbach im Thom über den 100. Pſalm gehalten, auch Abends das Geſchütz losgebrandt worden. Relat. Hiſt. Vern. 1634. p. 26 Pufendorf. Schwed. Krieg. Geſch. p. 150. ſeqq.

1635. Dinſtag den 9. Junii berichtet der Hochwohlgebohrne Graffe vnd Herr Matthias Gallas Kayſerl. General-Lieuten. E. E. Rath ein Schreiben durch ein Trompeter, welcher geſtalt zwiſchen der Kayſerl. Majeſt. und Chur-Sachſen ein Friede geſchloſſen und publicirt worden ſeye: Soll man dem Trompeter ſo das Schreiben bracht ein Verehrung thun. Samb-

ſtag den 27. Junii ſchicket obgedachter Kayſerl. General Herr Matthias Gallas ein Kayſerl. offen Patent den Friedenſchluß betreffend, durch einen Trommelſchläger anhero. Mitt woch den 1. Julii wird bey Rath referirt, wie die Stadt Nürnberg durch Ihre allhier anweſende Geſanden berichtet, daß Sie allbereit den Frieden-Schluß angenommen hetten, als ſoll mann nunmehro im Namen der H. Dreyfaltigkeit den Frieden pure acceptiren und annehmen, und noch vor Ablauff des beſtimpten Termins der 10. Tagen bey Dero Königl. Majeſt. zu Hungarn, durch Abgeordnete, als Hn. Hieronymo Steffan v. C. Schultheiß, Hr. Dr. Johann Chriſtoff Treudel, Hr. Dr. Melchior Eraſmus, und dann wegen der Burgerſchafft, Hr. Dr. Johann Jacob Großhauß, ſich unterthenigſt erclären, und deßwegen mit höchſtgedacht Ihro Königl. Majeſt. auffs beſte tractiren und ſchlieſſen, auch dieſe E. E. Raths gefaſte Reſolution, ſo wohl der Burgerſchafft, als auch dem Conſilio formato; General und andern allhie anweſenden hohen Stands Perſohnen, zu ihrer Nachricht, communiciren laſſen. Hierbey wird berichtet, daß der Herr Landgr. Georg zu Heſſen, Fürſtl. Gnad. bey Vffrichtung des nunmehro publicirten Friedens, dieſer Stadt im beſten eingedenckt geweſen, v. gegen dieſelbe jederzeit wol affectionirt ſeye :,: Iſt befohlen deswegen ein Danckſagung an Ihro Fürſtl. Gnd. abgehen v. Deroſelben dieſe Stadt und deren Angehörige zu continuirlichen Fürſtl. Gnaden vffs beſte recommendiren zu laſſen. Donnerſtag den 2. Julii bitten die Stätt Gelnhauſſen, Friedberg, vnd Wehflar, daß E. E. Rath bey vorſtehender Friedens-Tractation ihret, weil ſie den Frieden zu acceptiren gemeint, zum beſten eingedenckt zu ſeyn :,: Dieſer Bitt ſoll mann ſtatt geben. Als Frau Sophia Margrävin zu Brandenburg ꝛc. durch Ihren Rath anhalten und geſinnen laſſen, daß man Sie, weil ſie wegen Acceptation des Friedens, (als welches Ihr noch nicht inſinuirt worden) ſich noch zur Zeit nit reſolviren kan, in fernern Schutz nehmen, auch verſtatten wolle, daß Ihr Diener, mit E. E. Raths Abgeordneten zu der Königl. Majeſt. in Hungarn, einen Paß Zettul auszuwürcken, raiſen möge :,: Soll man Ihro Fürſtl. Gnad. nach Moglichkeit willfahren. Freytag den 3. Julii bedancken ſich Herr Georg Friederich Grave zu Hohenlohe, wie auch Fr. Grävin Crätzin vor bißhero alhie gehalten Schutzes, bitten darbey daß E. E. Rath bey vorſtehenden Friedens-Tractaten, ſie in fernern Schutz nehmen wölle :,: ſoll man nach Möglichkeit willfahren. Dinſtag den 18. Aug. wird notificirt, daß Hertzog Georg zu Braunſchweig vnd Lineburg, den Pragerſchen Frieden Schluß pure acceptirt und angenommen habe.

1682. Dinſtag den 28. Februarii. Hn. Dr. Speners Collegium Pietatis ſoll mann in der Kirchen zu denen Barfüſſern, weilen ſolches die hier anweſende Herren Geſandten beſuchen wollen, anſtellen laſſen. Eine weitere Beſchreibung von dieſem Collegio Pietatis befindet ſich in Ludolffs Schau-Bühne. Part. IV. pag. 800. ad Annum 1670.

Das V. Capitel.

Von dem Lutheraniſmo.

BEy dieſem Capittel iſt ſehr nöthig und nützlich zu leſen, Herrn Johann Balthaſar Ritters allhieſigen wohlberühmten Evangeliſchen Predigers Tractatus: Evangeliſches Denckmahl oder ausführlicher Bericht von der im XVI. Jahrhundert ergangenen Kirchen-Reformation, ſo Anno 1726. in 4to getruckt worden.

1521. Donnerſtag nach Natalis Domini. Als Kayſerl. Majeſt. der Drucker und Lutteriſchen Bücher halben mandirt, ſoll man darnuit gemach thun, vnd doch bey den Buchführer derhalb handlen.

1524. Quinta poſt Reminiſcere. Soll man die Freunde zu den Prædicanten verordnen, jhnen zu ſagen, nichts dann das Evangelium zu predigen, vnd jhnen das Mandat derohalben anzeigen, wie es geprediget werden ſoll.

1524. Feria quinta poſt Letare. Als Hr. Petrus Mayer Pfarherr zu St. Bartholomäj auff Sontag Letare geprediget v. faſt ſehr ungeſchicklich ſich auf der Cantzel erzeigt, wie man Fleiſch eſſen vnd

Brat-

Bratwurſt ꝛc. ſollen die Freunde zu dem Capitel gehen vnd mit Ernſt mit Jhme reden, ſich der Wort ſo zu Vnfuhr dienen, zu maiſſen, ſondern wo jemand Fleiſch eſſe, ſolches den Burgermeiſter anzeigen, vnd nit die Stadt als Ketzer vff der Cantzel ausruffen.

1524. Feria quinta poſt Alexii. Als ein gantze Gemein zu Sachſenhauſen ſchreiben, ihres Pfarnes halben, mit Bitt Jhnen einen düglichen geſchickten Pfarhern zu geben, dann ſie wollen den zu einem Pferner nit haben; ſollen Johann von Glauburg, Conrad Weis, vnd der Stadtſchreiber zu dem Capittel zu St. Bartholm. gehen und bitten einen geſchickten Pferner zu geben, zu Vermeidung Auffruhr vnd Wiederwillen. Dinſtag nach Jacobi. Als Dechant vnd Capittel zu St. Bartholom. clagen über die Nachbarn zu Sachſenhauſſen, die Herrn Jacobum Seltzer zu einem Pfarhern zum H. Dreien Königen geſetzt, vnd die Nachbarn jhn nit haben wollen, ſoll man etliche von der Gemein in den Römer erfordern, und jhnen des Raths Meynung endecken: Als etliche von der Gemein von Sachſenhauſſen im Römer endecket die Ungeſchicklichkeit Hn. Jacob Seltzers, ſoll man das Capittel bitten, einen geſchickten Pfarhern zu ſetzen, haben ſie verſprochen nach einem andern geſchickten Pfarhern zu trachten.

1524. Feria tertia poſt Vndecim M. Virginum. Alß ein gantz Gemein zu Sachſenhauſſen ſchreiben, über Hn. Johann Ruwen, denſelben nit zu einem Pferner zu haben, ſondern ſich biß auf St. Johannis-Tag zu halten, ſoll mann jhnen zu wege ſagen, ſich der Schrifft zu halten. Feria quinta poſt Omnium Sanctorum. Allen Predigern wird verbotten vnd zu wege geſagt, Worte auf der Cantzel daraus Aufruhr entſtehen, ſich zu enthalten.

1524. Feria tertia poſt Martini. Als die Prediger-Herren anbringen und anzeigen, daß etliche Trauworte ſie hören müſſen, darauf begehren zu wiſſen, ob ſie ein Erbahr Rath ſchützen vnd ſchirmen wolte, wo nit ſo wolten ſie an ein Ort ziehen da ſie ſicher ſein. Soll man jhnen ſagen, der Rath wolle ſie ſchützen vnd ſchirmen, ſo viel jhnen möglich ſey, wo nicht, ſo wolle man ſie zeitlich warnen, und woll man die Perſohnen, ſo die angezeigt würden, verhören und zu wege ſagen.

1525. Den Weinknechten zu ſagen, St. Urban zu tragen unterlaſſen, aber mit dem Leichkar mögen ſie ſelbſt machen. Item St. Jacobs Bild diesmahl wie vor Alters geſchehen, nit laſſen umbtragen.

1525. Feria tertia in die Nativ. Dom. Als ein Gemein zu Sachſenhauſſen ſchreiben, über jhren itzigen Pfarhern, mit Bitt jhnen Hn. Diethern Vicarium zu Sanct Bartholom. zu einem Pfarhern zu geben: ſoll man der Gemein ſagen, eine Gemeine zu Franckenfurt müſſe ſich doch mit einem Pfarhern leiden, der Jhnen auch nicht wohl zu dulden ſeye. Feria quinta poſt Circumciſionis Dom. als die Gemein zu Sachſenhauſſen ſchreiben, abermahls ihres Pfarhern halber, mit Bitt jhnen einen geſchickten Pferner zu geben: ſoll man Jhnen ſagen, von ihrem Fürnehmen abzuſtehen, und ſich mit jhm begnügen laſſen, daß er ſey geſchickt genug. Feria quinta poſt Erhardi. Als die Sachſenhäuſſer etliche Kürtzen vnd Gelt vom Altar genommen, vnd auf der Fiſcher-Stuben getheilt: ſoll man die Thäter für die Burgermeiſter beſcheiden und zureden ſtellen, ſich für Schaden zu hütten. Feria tertia poſt Caroli. Heut dato hat der Rath, Herrn Ludwig Schreniſen Schulmeiſter, gebetten, einem Erbahren Rath zu gefallen, denen Sachſenhäuſſern einen andern Pfarhern zu geben, damit Fried gehalten werde, und damit dieſer Herr Johann Sartorius, welchen die Sachſenhäuſſer in der Kirch geſchlagen, verſehn und zu Fried gehalten werde, ſo wolle E. E. Rath das erſte beneficium ſo E. E. Rath zu leihen habe, demſelben geben, und wo bey jhnen ein beneficium ledig werde, daß ſie ſolches jhme leihen, damit der arme Mann zufrieden geſtellt werde.

1525. Sabbato poſt Quaſimodogeniti. Als angefragt, ob die Geiſtlichen ſo ſich alhier verändern werden, man auch wolle laſſen kauffen und verkauffen: Soll mann jhnen vergönnen, ſo fern ſie ſich ehrlich halten, Burger werden, und ihre Pfrindt liegen laſſen.

1525. Donnerſtag nach St. Nicolai. Als des Pfarhers halben zu St. Peter anbracht, wie der von etlichen Burgern in ſeiner Predigt offentlich gelüggen ſtrafft, v. ihme darbey getrohet, wann er auf Morgen etwas von der Jungfrauen Marie ſagen werde, daß ſie ihn wollen vom Stuel herab werfen: ſoll man alle Prediger beruffen, jhnen das Kayſ. Mandat fürleſen und ſagen, dem nachzukommen.

1526. Als der Abſchied vermag, daß die Prediger das Heil. Evangelium, wie die criſtliche Kirch ſolches beſtättiget hat, biß vff Zukunfft des General-Concilii zu predigen :,: ſoll man den Predigern den Abſchiede fürhalten v. ſagen vff dem heiligen Evangelio zu bleiben.

1526. Feria tertia poſt Invocavit. Als Philipp Fürſtenberger Burgermeiſter, Steffan Gronberger, Johann von Buchen Stadtſchreiber, bey dem Cappittel zu St. Bartholomei erſchienen, v. vff die Schrifft des neuen Pfarherrn dem Capitel Antwort geben, das Capitel zu bitten, den Pfartherrn biß nach dem Reichstag mit dem Predigen zu unterlaſſen, laut der nächſten Concluſion, daß der Pfarrherr nit nach will laſſen, Relation gethan haben: ſoll man noch etumahl zu dem Capitel ſchicken und bitten und ſie fleiſig erinnern, ſelbſt zu bedencken, was jhnen und gemeiner Stadt daraus entſtehen würde, wo ein Vffruhr des Pfarners halber ſich erheben würde, wo ſie aber auf ihrem Vornehmen beharren v. der Pferner je predigen will, alsdann mit den Freunden, den Stadthalter zu Maynz, zu erſuchen, v. ſeiner Fürſtl. Gnaden den Handel erzehlen und unterthänigſt bitten, ein gnädiges Inſehen zu haben, biß vff zukünfftigen Reichstag, ſo vff Walpurgi zu Speyer ſein ſoll, verzogen würde, auf Donnerſtag nach Invocavit, als anbracht wie der Stadtſchreiber beim Capitel geweſt, vnd der Pfarrherr biß Sontag Reminiſcere predigen wolle, v. wie der Pfarrherr gebetten, daß der jung Burgermeiſter etliche Diener zu ihm nehmen v. in den Chor gehen wolle: Nachdem E. E. Rath ein Notel verleſen laſſen, die auf etlichen Cantzeln dem Volck verkünten, desgleichen auch den Zünfften die Notel publiciren laſſen, und die Freund zu den Zünfften verordnen. Feria tertia poſt Reminiſcere. Alß der neue Pferner zu St. Bartholomei auf Sontag Reminiſcere in der Pfarr gepredigt, v. nach dem Evangelio ein groß Vffruhr unter dem Volck ſich erhoben, derhalben der Pferner von ſeinem Fürnehmen der Predigt hat müſſen abſtehen, und ein Geſchrei ausgeſchollen, wie die Gemein wiederum ſich zuſammen thun wollen, v. ihre Freunde zu dem Rath verordneten, den zweyen Predigern in der Pfar predigen laſſen, und als der Rath dieſes gewahr worden, ſein ihre Freunde zu dem Capittel verordnet, und ſie bitten die Predicanten in der Pfarr zu predigen, daß das Capitel neher hat laſſen wollen, mit Bitt die Raths-Freunde zu dem Stadthalter zu verordnen, wolle das Capitel auch thun: Werden zu dem Stadthalter nach Maynz verordnet, der Schultheiß, Philipp Fürſtenberger, Steffan Grünberger, Friederich Happel, Stadtſchreiber. Feria ſexta poſt Judica. Als Eberhart Schenck zu Schweinsberg Amtman zu Rüſſelsheim nach Steffan Grünberger und Bernhardt Pfeffer zu vnſerm gnädigen Herrn dem Landgraffen der zu Rüſſelßheim geweſt, der etwas mit jhnen zu reden hat, das nit zu ſchreiben ſey, darauf iſt Bernhart Pfeffer gen Rüſſelsheim geritten, und anfänglich daß ſein Fürſtl. Gnaden ſich mit vnſerm gnädigen Herrn Hertzog Hanß zu Sachſſen Churfürſt, des Evangelium ſich vertragen, das zu beſchirmen, ſo weit ſich ihr Leib und Guth erſtreckt, mit Begeren, E. E. Rath ſoll ſich auch in jhr Bündnüß begeben, und wie etlich ſich für Franckenfurt lagern und bey dem Bollwerck an der Maynzer-Pforten angreiffen würden, begehren Jhro Fürſtl. Gnaden, Sontag Palmarum, ihr Gemüth zu entdecken :,: Soll man die Freunde zu ſeiner Fürſtl. Gnad. verordnen und die Verbüntnüs abſchlagen, dann E. E. Rath hab ſich dem H. Reiche vnd Kayſ. Majeſt. verbunden, und dan ſoll man ſeiner Fürſtl. Gnad. der getreuen Warnungen unterthänigen Danck ſagen; Die Freunde ſo hingeſchickt worden, waren Steffan Grünberg, Bernhard Pfeffer und der Stadtſchreiber, und wann Steffan Grünberger nicht fahren kan, ſoll an deſſen ſtatt Philipp Vgelnheimer mitfahren.

1528. warnet E. E. Rath alle Burger und Einwohner, vor dem Ohnrath der Wiedertäuffer, verbeut auch höchlich keinen Wiedertäuffer zu behauſſen und zu beherbergen.

1532. hat der Kayſer befohlen wegen des Türcken-Kriegs, das gemein Volck zu erinnern zum gemeinen Gebeth, auch Meß und Proceßion zu halten, vnd alle Tag um Glock im Mittag zu leuten.

1544. iſt auf dem Reichstag zu Speyer ein Schluß gemacht worden, daß man alle Tag ein Glock vmb 12. Uhr leuten ſoll, ſolches den 12. Aug. allhier zu thun, zu Rath befohlen worden.

1549. 28. Aug. Als Chriſtoff Zeiſing von Plauen aus Voitland, ſo zu Corduba von der Spaniſchen Inquiſition des Glaubens halben gefänglich enthalten worden, umb ein Steuer geberten :,: Iſt den Plägern im Caſten Macht gegeben jhme eine gute Verehrung zu thun.

1551.

1551. Dinſtag Vltim. Martii. Magiſter Friederich Dedickindur, der die Proverbia Salamonis beſchrieben und E. E. Rath dedicirt hat, ſoll man aus dem Caſten 6. Thaler verehren laſſen.

1552. Donnerſtag den 8. Septemb. iſt der aufgerichtete Paſſauiſche Vertrag de dato den 16. Julii, verleſen worden.

1553. Donnerſtag den 5. Jan. Weſt und Feyertäge, ſo allhier ſollen gehalten werden: Als der Gebuhrſtag des HErr Chriſti, St. Stephans-Tag, St. Johu. des Apoſtel und Evangeliſten Tag, und ſonſt alle andere Apoſtel-Täge, wie ſie durch das Jahr fallen: Der Tag der Beſchneidung Chriſti, der Tag Epiphanie genant Drey-König-Tag, die Täge Purificationis, Annunciationis & Viſitationis Mariæ, wie ſie im Jahr nach einander gelegt ſein, der Oſter-Tag, ſamt dem nechſten Montag darnach, des Hn. Auffarts-Tag, der Pfingſtag ſamt dem nechſten Montag darnach, St. Johannis des Tauffers Tag, Nativitatis Johannis.

1553. wird der kleine Catechiſmus Lutheri in folio gedruckt, mit Figuren von Holtzſchnitt, ſtehet auf dem Tit. Blat: Catechiſmus für die gemeine Pfarrhern und Prediger D. Marthin Luther. M. D. LIII., auf dem letzten Blat lieſet man, gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Hermann Gielffertchen in der Schnurgaſſen, zum Krug, es beſtehet in 18. Bogen.

1553. iſt die erſte Kirchen-Ordnung gedruckt, unter dem Tit.: Einfältige Form, das Nachtmahl des HErrn zu halten, zu tauffen, und Ehe-Leuthe einzuſegnen, ſamt ihren Vermahnungen, Gebeten, wie zu Franckfurt gebräuchlich.

1554. Donnerſtag den 29. Martzii. Als M. Melchior Ambach Prædicant den Cyprianum edirt, und E. E. Rath dedicirt :,: ſoll man zurück ſehen, wie andere hiervor im gleichen Fall gehalten und verehret worden ſindt und ihn auch alſo halten.

1554. Dinſtag den 26. Junii. wird dem Prædicanten zu Sachſſenhauſen befohlen, daß er hinführo alle Sontag zu Oberred eine Predigt thue.

1555. Donnerſtag den 18. April. Als bey Rath verleſen, was Jobs Kamerer, Goldſchmidt zu Hall in Sachſſen, mit Uberſchickung Doctor Martin Luther ſeel. Conterfait geſchrieben und gebetten :,: Soll man ihme 10. Rthr. verehren laſſen, und dem Botten 2. Thaler vor ſeinen Botten-Lohn.

1555. Donnerſtag den 12. Sept. Dem Herrn Calvino ſoll man für die dedicirte Hermoni. 40. Goldt-Gulden verehren.

1557. ſeind dieſe Theologi zu Franckfurt, in cauſa Religionis, beyeinander verſamlet geweſen, Joh. Murbach D., Jacobus Andreæ, D. Joh. Piſtorius Nidanus, Andreas Hyperius, D. Nicolaus Rodingus, Jacobus Herbrandus, D. Caſpar Gottvvormb, Artheſinus, Petrus Toſſanus Mompelgartenſis, M. Petrus Geltnerus Francoford. Matthias Ritter Francoford., und andere.

1557. Samſtag den 19. Junii. Als anbracht, es ſeien die anweſenden Churfürſten und Fürſten Vorhabens, vff Morgen in der Pfarrkirch predigen, und derowegen bey E. E. Rath anſuchen zu laſſen, derhalben die Burgermeiſter zu wiſſen begern, wes ſie ſich verhalten, ob ſie es erlauben oder nit erlauben ſollen :,: iſt beſchloſſen, wo die Chur- und Fürſten gehörter maſſen würden anſuchen laſſen, daß man Ihro Chur- und Fürſtl. Gnaden heimſtellen ſoll, für ſich die Kirch einzunehmen. Donnerſtag den 24. Junii wurde in der Pfarr-Kirche gepredi-get.

1557. Donnerſtag den 10. Julii. Als Petrus Braubach ethliche Bücher in Sacris, von frembden Oten herkommen, im Rath zur Beſichtigung eingegeben, mit Bitte ihme zu vergünſtigen, dieſe Bücher drucken zu laſſen :,: Soll man ihme erlauben D. Hieronimi Wellers Enarrationem in 1. Lib. Regum und Auszug des Alten und Neuen Teſtaments, durch Domin. Petrum Palladium Epi. Daniæ geſtellt zu drucken.

1563. Dinſtag den 14. Sept. Als verleſen, was Herr Hans Vngnadt Freyherr zu Sonneck, Anthonius Dalmata, und Steffanus Conſeil, ihres vorhabenden Chriſtlichen Wercks halben, als daß ſie zu Beförderung der Ehren GOttes, und dem Nechſten zu gutem fürhabens, auch albereit im Werck, die heilig göttlich Schrifft und die fürnehmſten Haupt-Bücher Chriſtlicher Lehr, in die Windiſch und Crabatiſch Sprach zu transferiren, und drucken zu laſſen, neben Uberſchickung etlicher derſelben albereit gedruckter Büchern, geſchrieben und gebetten, zu ſolchem Chriſtlichen Werck eine Steuer zu thun; hierneben iſt auch angehört, was Herr Hanß Vngnad Freyherr zu Sonneck und Anthonius Dalmata, inſonderheit der Bibliſchen Figuren halben geſchrie-

geschrieben, und gebetten, bey denen Buchdruckern, so hiebevor die Bibell gedruckt, die günstige Beforderung zu thun, daß sie die angezogene Figuren, zu dem Vorhaben des Drucks Alten Testaments und der gantzen Bibel, ein Zeitlang darleihen wolten: Ist beschlossen, daß man zu solchem vorhabenden Werck aus dem gemeinen Casten, zwey hundert Guldten steuren und geben soll, dieselbe jetzo von der Stadt Rechnung erlegen und folgens von dem Casten wiederum empfangen und darneben dem Herrn Vngnadt wiederum schreiben und sich auf die Maß der Stadt Nürnberg, gleichfals, jhres Vnvermögens, entschuldigen, doch nach E. E. Raths Gelegenheit; so viel aber die Formen der Biblischen Figuren belanget, soll man in Gegenwärtigkeit des Gesanden, mit denen Buchdruckern derhalben handeln, damit er selbst höre, wie es damit ein Gestalt hat.

1566. Dinstag den 27. Aug. Als Johannes Aurifaber Predicant zu Eißleben, E. E. Rath, ein Buch von Tischreden und Colloquien Lutheri dedicirt: soll man jhme aus dem gemeinen Casten, 10. oder 12. Thaler verehren.

1569. Dinstag den 10. May. Wird Johann Wolff erlaubt, das Kirchen-Gesang-Buch drucken zu lassen, und soll man jhme zur Volziehrung solches Wercks genugsame Versicherung auf 200 fl. aus dem gemeinen Casten fürstrecken.

1571. Dinstag den 4. Decemb. wird allhier gedruckt, Spiegel gottseliger Alten.

1573. Samstag den 16. May. thut Hertzog Julius zu Braunschweig und Lüneburg, E. E. Rath gnädig wohlmeinendt zu wissen, daß die hochgebohrne Fürstin, Frau Hedwig, gebohrne Marggräffin zu Brandenburg, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Jhro Fürstl. Gnaden allerliebste Gemahlin, Jhrer Leibsfraulichen Bürden, damit sie von GOtt dem Allmächtigen gesegnet gewesen, vermittels GOttes gnädigen Hülff und Segens, entbunden, und Jhrer Fürstl. Gnaden und Dero Gemahl, einen jungen wohlgestalten Sohn und Landts-Erben zur Welt gebohren, derowegen Jhro Fürstl. Gnaden entschlossen, vermittels göttlicher Hilff und Segens, den neugebohrnen Sohn nach der Einsetzung des HErrn Christi, auf den vierdten Sontag nach Trinitatis nechstfolgent, welcher sein wird, der 14. Monats-Tag Junii, das Sacrament der H. Tauff geben und reichen zu lassen: Wann sich dann Jhro Fürstl. Gnaden alles getreulichen nachbarlichen Willens versehen, so haben Sie und hochermelte Jhro Gemahlin, neben Jhren darzu erbettenen Herrn Freunden, E. E. Rath zu Jhrer Fürstl. Gnaden Gevattern und Jhres neugebohrnen Sohns Paten, wohlmeinlich in Gnaden und allen besten, gewelt und erkorn, darauf in Gnaden begert, daß E. E. Rath unbeschwert sein, und etliche aus jhren Mittel, Sonnabens zuvor, am 13. Junii, zeitlig genug vor Abendts, in Jhro Fürstl. Gnaden Hofflager, ankommen lassen, und den folgenten Sontag Jhren Sohn dem HErrn Christo zutragen und durch das Sacrament der H. Tauff einverleiben helffen: Ist beschlossen, daß man ein Nothel oder wieder Antwort begreiffen, und darin Jhren Fürstl. Gnaden zu deren jungen Erben, von GOtt dem HErrn Glück und Heil wünschen, und darneben sich zu solchen Ehren unwirdig erkennen soll; doch sich darneben erbieten, dieweil es ein Christlich Werck so nit wohl abzuschlagen sete, wolle E. E. Rath, vff bestimte Zeit, mit Schickung aus jhren Mitteln gefast erscheinen: Hierzu werden von Raths wegen verordnet, der Herr Schultheiß und der alte Herr Burgermeister.

1576. Dieses Jahr wird befohlen, den Neujahrs- und Auffarts-Tag zu feyren.

1579. Donnerstag den 15. Junii. Als David Zöpflin und Hanß Rasch, Buchdrucker gebetten, man wolle jhnen aus dem Casten oder den Jungfrauen-Clöster, in die 800. fl., auf gewöhnliche Pension, fürstrecken, damit sie die angefangene Bibel vollenden mögen: Ist den Pflägern im Casten und in den Clöstern Macht gegeben, hierinnen zu handlen.

1582. Donnerstag den 20. Decemb. Nachdeme dem gemeinen Casten ein grosses aufgebet; ist beschlossen worden, daß man wie anderswo, unter der Predigt umbgehe und ein Steuer samle.

1583. Den 4. Augst. ist das erste mahl der Seckel in den Kirchen umbgetragen worden, zuvor hat ein Herr von denen Pflegern, den Seckel selbsten gehalten.

1583. Donnerstag den 5. Sept. Als die Casten-Herrn anbracht, nachdeme nunmehro die neue Ordnung ins Werck gerichtet, daß man das Secklein zur Einsamlung der Allmosen, vff den Sontag und Montag in den Kirchen umbtrage, welches zuvor etliche Handwercker vor

der

der Kirchen gehalten, sich aber dieselbe den Seckel in der Kirchen umher zu tragen, beschweren, und gebetten, sie die Handwercker anzuhalten, dasselbe umbzutragen, oder diejenigen, so es ietzo umbtragen, zu belohnen :,: Soll man denselben Zünfften sagen, daß jhr jeder zur Belohnung derselben, wann es an jhn komt, im Casten 18. ß. bekommen solle.

1583. Donnerstag vor Luciæ: Da das natürliche neue Jahr angehet, dedicirt Matthias Ritter, Predicant zu Franckfurt, den Ehrnvesten, fürsichtigen und weisen Herrn, Achilles von Holtzhausen, Schöffen und des Raths und dieser Zeit alten Burgermeistern zu Franckfurt am Mayn, Herrn Hans Hector von Holtzhausen, des Raths, Junckern Hieronimo Augusto, und Juncker Julio: Item den Ehrn und Tugendreichen Frauen, Anna, weylandt Herrn Hans Henrich von Rhein seel., Schöff und des Raths nachgelassene Wittibe, und Justina, des Ehrnvesten, fürsichtigen und weisen Herrn Georg Weisen, Schöffen und des Raths Eheliche Haus-Frau, allen weiland des alten Herrn Justinian von Holtzhausen sel. auch Schöffen und des Raths nachgelassene und durch GOttes Gnad noch lebende Ehelichen Kindern, seinen großgünstigen Herrn Junckern, Herrn und Frauen, sieben und zwantzig Predigen von dem Abendmahl.

1586. Donnerstag den 30. Julii. Als Andreas Kraus, Posauniſta, Einem Edlen Rath zu erkennen gegeben, wie er die Musicam jnstrumentalem, in der Kirchen anzurichten, bedacht, mit unterthäniger Bitt, jhme des Jahrs, eine zimliche Belohnung dagegen zu verordnen :,: Soll man jhm sagen, daß das Vorhaben, der Stadt kein Fortheil, so seye Ein Edler Rath auch nit bedacht vor sich selbsten eine solche Music zu unterhalten.

1588. Ist das Säcklein zum erstenmahl durch den Vorsinger umbgetragen worden.

1592. Als Amurat III. Türckischer Kayser in Ungarn eingefallen, ist die Verordnung geschehen, daß umb den Mittag ein gewisse Glocke geleutet, damit jedermanniglich zu einem andächtigen Gebett, ermahnet würde, daß GOTT der Allmächtige Glück und Sieg den Christen gegen den Erb-Feind gnädig verleihen und geben möge; vid. Beschreibung des Türcken-Kriegs von An. 1592. biß 1599. gedruckt zu Franckfurt.

1598. Dinstag den 11. April. Mag. Gotthardo Arto, Ludimoderatori, welcher die Historias des Reichs Christi verteutscht und Einem Edlen Rath dedicirt, soll man von der Rechnung 10 fl. verrehren.

1598. Donnerstag den 12. Octobris. Johann Grorock, Orgelmacher, berichtet, Einem Edlen Rath, daß jhme etliche Personen, so wohl von den Erbarn Geschlechtern, als von der Burgerschafft, ein klein Orgelwerck, so er verfertiget, zu dem Ende abkauffen bewilliget, woferne nehmlich Ein Edler Rath dasselbig in der Kirchen bey der Music zu gebrauchen, gestatten wolte, derowegen er es Einem Edlen Rath, vff solche Conditiones anpresentirt haben wolte :,: Soll man dieses als ein Neuerung des Kirchen-Wesens, noch zur Zeit abschlagen.

1599. Dinstag den 16. Januar. brachte der Herr Burgermeister an, daß Johann Grorock, der Organist, das Orgelwerck gefertiget, und weren etliche Burger, die gleichwohl unbenant sein wolten, solches Werck zu kauffen, Zuschuß geben wolten, daß es Einem Edlen Rath nichts kosten solte; begerte demnach Bericht, ob Ein Edler Rath seinen Consens darzu geben wolte, damit solches Werck in der Kirchen angerichtet werden möchte :,: Soll man das Werck in die Kirchen anzurichten, vergünstigen, darneben von dem jenigen, so darauf spiehlen soll, vernehmen, wie er sich bestellen lassen wolle, und zu Rath wiederum anbringen.

1599. Ist die Kirchen-Ordnung vermehrter gedruckt worden, durch Verlag Johann Spiesen.

1603. Donnerstag den 29. Septembr. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, es habe der Kirchen-Diener angezeigt und vermeldet, welcher gestalt der Schwengel aus der Abend-Glocken gefallen, und derowegen nothdürfftig reparirt werden müste, und hetten anjetzo die Bauherrn angezeigt, daß die Neben-Glocken sehr auf die eine Seite hangen thete, und nothdürfftig gewend werden müste, auch hetten die Geistlichen des Stiffts Bartholomæj angehalten, dieweil sie ebener massen eine Glocke so baufällig sey, der Orts hetten, daß man jhnen dieselbe repariren lassen wölle, damit es also in einer Mühe verrichtet werde :,: Ist den Bauherrn hiermit anbefohlen die Verordnung zu thun, daß Eines Edlen Raths Glocken, der Gebühr wieder reparirt werden, inmittels der Geistlichen Glocken leuthen lassen, auch jhnen darneben verstatten, jhre baufällige gleichfals repariren zu lassen, inmittelst nachzusuchen, wie die Uncosten und ob sie aus der gemeinen Kirchen-Fabric bezahlt werden solte.

1604. Dinstag den 17. Julii. Als Valentin Hausman Componist ethliche Cantiones dedicirt :,: Soll man jhme nach Gelegenheit eine Gegenverehrung wiederfahren lassen.

1614. Donnerstag den 3. Febr. Dieser Tag, ist dem Feyer- und Sontag gleich gehalten worden, die Kram zugehalten, und eine Danckſagungs-Predigt, wegen des, zwischen E. E. Rath und der Burgerschafft getroffenen Frieden-Standts, in allen Kirchen geschehen, das Te Deum Laudamus gesungen, und nach der Predigt das Geschütz vff den Wällen, Pasteyen, und Thürnen zum dritten mahl loß gelassen, auch Nachmittag ethlichen Zünfften der Wein aus Senatus Keller, je vff den Mann ein Maas gelieffert und verehret worden.

1618. Dinstag den 16. Junii. Als Johann Daniel Mylius, Medicinæ Candidatus, Burger und Lauteniſt allhier, sich mit seiner Lauten, Sontäglich unter der Orgel gebrauchen zu lassen, erbotten :,: Soll man jhm jährlichen 16. fl. reichen lassen.

1619. Hat man das noch gewöhnliche Abend-Gebett angeordnet, wegen des weit einreisenden und Land-verderblichen Krieges.

1620. Sontag den 25. Julii. Ist die noch gewöhnliche Bettstunden angefangen worden, nachdeme E. E. Hochweiser Rath zu Gemüht gezogen, wie daß die Kriegs-Gefahr von Tag zu Tag gröſer worden, hat derselbe aus Christlichem Löblichem Eyffer, die Anordnung gethan, daß alle Tag eine gewisse Bettstunde gehalten werde, in welcher in allen Evangelischen Kirchen, eine Christliche Gemein, jung und alt, GOTT vmb Abwendung solcher Gefahr soll anruffen. Solche Bettstunde wird also gehalten: 1) Wird eine halbe Viertel Stund, des Sommers vor 5. Uhr, und des Winters vor 4. Uhr, in denen Kirchen, wo das Gebett gehalten wird, die gewöhnliche Glocke geleutet. 2) So bald die Uhr schlägt, wird ein Psalm gesungen, nach der Ordnung, wie solche verzeichnet. 3) Hierauf macht der Prediger auf der Cantzel einen kurtzen Eingang, verlieſet einen oder mehr Psalmen, nach der Abtheilung der Psalmen. 4) Darnach wird verlesen die Vermahnung zur Busse und Gebett, und darauf das Gebett, welches in der Bettstunde zu verlesen verordnet, wie dann auch ein jeder in seinem Hertzen hierauf das heilige Vatter Vnser betet. 5) Endt-

5) Endtlich wird beschlossen mit dem Segen, der HErr segne und behüte euch ꝛc. Nach dem Segen singt man abermahl der Psalmen einen, nach der Ordnung, welche nach dem Gebett zu singen, angezeichnet: Anfangs bestundte die Eintheilung der Gesänge in zwey Wochen, und sein solche noch biß dato die zwey Erste Wochen, bey den meisten Liedern, waren die Melodien oder Nothen, beygedruckt; Die Psalmen aber, seind so gleich, wie noch heut zu Tag, in fünffzehen Wochen durch zu betten, eingetheilet worden.

1628. Dinstag den 8. Januar. Als Herr Johann Philipp Weiß von Limpurg im Nahmen der Herrn Scholarchen anbracht, demnach man am verschienen Steffans-Tag, die Litaney, dergestalt gesungen, daß die Orgel darbey geschlagen, auch die Instrumental-Music auf dem Lettner gebraucht worden, welches bey den Zuhörern ein sonder Andacht verursacht, also daß die Herrn Prediger sich vernehmen lassen, nit ohnrathsam seye, daß solches hinfüro continuirt würde :,: Soll man die Litaney jüngst angefangener massen, continuiren lassen.

1632. den 1. Sontag nach Trinitatis. wird dem Königk Gustavo Adolffo von Schweden, allhier in der Barfüsser Kirch, von dem Prediger, M. Francisco Arnoldi, eine Leich Predig gehalten, aus dem 5. B. Mosis cap. 34. Also starb Moses ꝛc. welche nachmahls A. 1634. 24. Junii gedruckt und der Königin Maria Eleonora von Schweden, durch diesen Pfarherrn Arnoldi dedicirt worden.

1633. 28. Aug. Mittwochs, predigte Herr D. Tettelbach in der Carmelitter Kirch, worbey eine schöne Music, sich hören liese.

1644. werden die Kirchen-Agenda im Druck vermehret, und 1688 wiederum neu gedruckt.

1648. als die Zeitung des lang erwünschten Friedens zu Münster und Osnabrück allhier zu Franckfurt erschollen, wurde alsobalden von E. E. Rath auf den 18. Nov. ein allgemeiner Buß-Bett- und Fastag angestelt, zu dem Morgen-Text, ware erwählet, aus dem 48. Cap. Esaiæ v. 5. Daß du auf mein Wort ꝛc. Zu dem Nachmittag-Text, aus dem 147. Psalm der 12. 13. und 14. vers. und in dem Abend-Gebett; wurde ein neues Gebettlein abgelesen.

1650. Sontag den 4. Aug. ist ein Danck-Fest, wegen geschlossenen Frieden gehalten worden, und hat man neben dem Gottesdienst, dreymahl die Gestück, als Morgens umb 4. Uhr, Mittags umb 11. Uhr, und Abens umb sieben Uhr gelöset, auch alle Glocken geleutet.

1650. hat das Musiciren allhier in den Evangelischen Kirchen, seinen Anfang genommen, welches Petrus Patiens vor eine grosse Wohlthat GOttes ausgegeben, vid. Fechtius in Epistol. Theol. pag. 537. dargegen Herr Arnold in seiner Kirchen- und Ketzer-Historia übel zu sprechen ist, vid. part. 2. Lib. 16. cap. 11. pag. 129.

1651. Dinstag den 17. Junii. Demnach die Leuthe an dem Freytag, aus der Kirchen zu St. Catharinen, und sonderlich mehrentheils Acker- und Gärtners-Leuthe, zu ihrer Arbeit, aus der Litaney, welche bißhero gesungen worden, hinweg gegangen, ist vor guth angesehen worden, die Litaney, in Form eines Gebetts zu verfassen, und abzulesen, zuvor aber soll man nach geendigter Predigt, solches der Gemein notificiren.

1652. Dinstag den 7. Dec. Wird vor guth und nöthig angesehen, in dem Kirchen-Gebett, des Reichstags zu Regenspurg zu gedencken, und GOtt umb gedeylichen Succeß anzuruffen, zu dem Ende wurde ein Formular aufgesetzt.

1653. Auf diesem H. Pfingst-Fest, hat der Mäyntzische Marckschiffer, gleich wie er jüngst verwichenen Ostern gethan, wieder das alte Herkommen und nur zur Profanation unser Feyer-Tagen, mit Gewalt abfahren wollen, es ist aber die Resolution von E. E. Rath dahin gefallen, wofern sie sich dessen nicht enthalten würden, so sollen die Wachten auf das Marckschiff Feuer geben, darauf seind sie nicht abgefahren, weilen man aber auf den H. Christag gleiches Verfahren besorgte, seind die Thoren am Mayn, biß Elff Uhr verschlossen geblieben.

Pag. 23. 1657. Die Texte bey der Trauer-Predigt waren, Threni. Cap. V. v. 16. Die Cron unsers Haupts ist gefallen. Gesäng: Erbarm dich mein o HErre Gott ꝛc. Mitten wir im Leben sind ꝛc. Wir glauben all an einen GOtt. Nach der Predigt: Auf meinen lieben GOtt. Zu Nachmittag: Sir. XL. 1. 2. 3. 4. Gesäng: Ich hab mein Sach Gott ꝛc. HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl ꝛc. Wir glauben all an ꝛc. Nach der Predigt: Herr Jesu Christ war Mensch und Gott ꝛc. Relat. Histor. Autum. pag. 89.

1659. Donnerstag den 22. Septembr. E. E. Ehrw. Ministerium vor rathsam angesehen, bey den kurtzen Tagen, die Litaney auf der Cantzel zu betten, bey den

langen Tagen aber, wiederum singen zu lassen :/: Soll man es also decidiren, und denen Herrn Predigern freystellen, ob sie dieselbe auch durchs gantze Jahr, bitten, und mit dem Straßburger Anhangs Gebett, oder dem Vatter Unser, schliesen wollen: An. 1660. Donnerstag den 23. Febr. wird beschlossen, mit Lesung der Litaney und angehangtem Gebett, zu continuiren.

1663. Dinstag den 20. Jan. Nachdeme der Reichstag zum würcklichen Anfang gekommen, so soll man dem Kirchen-Gebett einverleiben, daß der liebe GOtt seine Gnad und Segen zu dem vorgesetzten Scopo verleihen wolle.

1663. Donnerstag den 30. Julii. Biß Sontag soll man wegen der Türcken-Gefahr, ein Buß-Fast- und Bettag halten, und zwischen dem Coral-Gesang, die Orgel schlagen, auch so wohl auf den Sontag als in der Wochen, umb 12. Uhr, neben der Türcken-Glock, in den Kirchen zu St. Catharinen, Peter und zu Sachssenhausen, die Glocken mit anziehen, und wehrendem Gottesdienst, die Patroullen fleisig umbgehen und die Music bey den Hochzeiten, vff acht Tage einstellen lassen.

1664. Dinstag den 9. August. wird wegen erhaltener Victorie der Kayserl. Reichs-Völcker wieder den Erb-Feind den Türcken, ein Danck-Fest angestelt, und die auf den Wällen stehende Gestück, abgelöst; es ist diese Action sehr cruent gewesen, und hat viel Christen-Blut gekostet.

1666. Nachdeme der allerhöchste GOtt, die Stadt mit allerhand ansteckenden Seuchen vätterlich heimgesucht, und die Contagion täglich mehr eingerissen, als hat E. E. Rath, alle vier Wochen, ein Buß-Bett- und Fastag höchstfeierlich zu celebriren, verordnet, und wurde Freytag den 17. Aug. der erste gehalten: in den Vormittags-Predigen ware der Text aus dem 5. Buch Mosis v. 8. Cap. 32. vor der Predigt wurde gesungen: Erbarm dich mein o HErre GOtt; Wer in dem Schutz des Höchsten sitzet; Wir glauben all an einen GOtt; nach der Predigt die Litaney; und Wan wir in höchsten Nöthen sein: im übrigen wurde es gehalten, wie bey den hohen Feyertägen gebräuchlich; dieser wurden sieben gehalten, der achte ware das Danck-Fest, so den 1. Martz 1667. celebrirt worden, darinnen der Text erkläret, Johan. cap. 5. v. 14. Sündige forthin nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre; den 29. Martz wird das andere Danck-Fest celebriret, der Text ware Psalm 119. v. 7. 8. 9. und den 26. April. ware das dritte gefeiret, der Text genommen aus dem 118. Psalm v. 16.

1667. 27. Octob. wird wegen des gebohrnen Kayserl. Printzen, ein Freuden- und Danck-Fest gehalten, anbey aus Musqueten und Canonen verschiedene Salve gegeben.

1668. ist die Kirchen-Ordnung, der Dorffschafften gedruckt worden.

1670. Sontag den 23. Jan. wird ein Danck-Fest gehalten, wegen erlangter Gesundtheit Ihro Kayserl. Majest. Leopoldi I. In den Vormittags-Predigen, ware der Text, Psalm 61. v. 7. 8. 9. In den Nachmittags-Predigen, das gewöhnliche Sontägliche Evangelium Matth. 8. Nach den Predigen ist ein besonder Danck-Gebett, verlesen worden.

1673. werden wegen gefährlichen Kriegs-Läufften, drey Bett- und Fast-Täge auf einander angestelt, als den 11. Julii, da ware der Text, aus der Offenbahrung Joh. cap. 3. v. 5. Zu Nachmittag, Esai. cap. 5. v. 1. Der zweyte den 8. Aug. Jeremiæ cap. 5. v. 1. 2. Nachmittag, Esaia. cap. 55. v. 3. Der dritte Bettag ware Freitag den 29. Aug. der Text genommen, aus dem Buch Amos cap. 7. v. 4. 5. 6. Nachmittag, Lucæ cap. 3. v. 3.

1673. 14. Septembr. Mitten in der Herbst-Meß, wurden auf den Cantzlen, die Leuthe, zu einer freiwilligen Steuer, zur Auferbauung einer Lutherischen Kirchen, in Louden in Engeland, welche König Carl der 2. erlaubt, und daß solche durch einige Deputirten, von Haus zu Haus, mit einer Büchssen einsamlen solten, ermahnet, welche Einsamlung noch in der Meß geschehen.

1673. hat E. E. Magistrat angeordnet, daß hienfüro alle Vertel Jahr ein Bett- und Fastag solte gehalten werden, der Anfang ware gemacht den 28. Nov. der Text genommen, aus dem Jeremia cap. 8. v. 1. Zu Nachmittag, aus dem Vatter Unser, Vergib uns unser Schuld.

1674. Sontag den 31. May. predigt in der Catharinen-Kirch, Magister Reutter, gebührtig aus Riga, welcher in die 15. Jahr Lutherischer Prediger in der Stadt Moskau gewesen, Explicirte das Evangel. Joh. am 15.

1678. Aug. 14. wird wegen des Neugebohrnen Kayserl. Printzen, ein Danck-Fest gehalten, vid. Relat. Histor. Autumn. pag. 87.

1679. den 15. Junii. ist wegen geschlossen und ratificirten Frieden, ein Danck-Fest gehalten, und die Gestück gelöst worden.

1682. Sontag den 5. Martz wird in der Barfüsser-Kirch, auf der Cantzel verkündet, daß künfftighin das Collegium Sacrum, welches Herr Doctor Spener im Haus ethlich Jahr gehalten, aber wegen Menge des Volcks, dann nicht allein die Evangelische Lutherischen, sondern auch Reformirten und Catholischen solches besuchten, der Platz im Haus zu klein worden. Montag und Mittwoch Sommer-Zeit nach der Bettstund, Winter-Zeit aber, vor der Bettstund, in der Barfüsser Kirchen soll gehalten werden, darauf ist Mittwoch den 8. dito, das erste Collegium Sacrum, in dieser Kirch gehalten worden.

Nun solte die gehaltene Viertel-jährige Bettage continuiren anzuzeigen, und was jedesmahl vor Text darauf explicirt worden, weilen aber solches zu weitläuffig fallen will, also bemercke nur diejenige Bettage, welche umb besonderer Ursach halben gehalten worden, und zwar bey denen Materien nach denen Jahren.

1686. Sontag den 5. Sept. ist ein Freuden-Fest gehalten worden.

1687. sind folgende Gebether, vor und nach dem Rathsitz abzulesen, verordnet worden.

Vor dem Rathsitz.

HERR Allmächtiger GOTT, der du Himmel und Erden und alles was darinnen ist, gemacht hast, es ist ja keine Obrigkeit ohne von dir: So kann auch Niemand guten Rath erfahren, es seye dann, daß du Weißheit gebest; dann der sterblichen Menschen Gedancken sind mißlich, und dero Anschläge sind gefährlich. Darumb bitten wir dich demüthiglich bey dieser unserer Zusammentrettung, gieb uns den Geist der Weißheit, des Raths und des Verstandts, dasjenige zu handlen, zu rathen, zu treffen, zu schliessen und zu ordnen, was dir, o grosser GOtt, wohlgefällig auch zu deines heiligen Nahmens Ehr, und zu unserer gantzen Stadt Ruhe und Wohlstand gereichen mag. Gib uns auch deine Furcht in unser Hertz, daß wir bedencken du heiliger und erschrecklicher GOtt! seyest allhier zugegen und merckest auff alle unsere Gedancken, Absichte, Worte, Rathschläge, Verordnungen und Verrichtungen, du werdest auch, als unpartheyischer gerechter Richter, dermahleinst zur Rechenschafft fordern, von allem, was wir gehandelt und geordnet haben. Gib uns auch, o starcker GOTT, den Geist der Krafft und Beystand glücklich hinaus führen, uns auch weder durch Ansehen der Person, noch durch Freundschafft, noch durch Eigennutz oder Affecten von der Wahrheit, Gerechtigkeit und unserer schuldigen Ambts-Treu und Pflichten, welche wir mit so theurem Eyd auff unsere unsterbliche Seele und Gewissen genommen haben, abwenden lassen. Erhöre uns o himmlischer Vatter umb deines lieben Sohns JEsu Christi willen. Amen.

Nach dem Rathsitz.

HERR unser Herrscher wir sagen dir Lob und Danck, daß du uns zu dieser Stunde Gnade verliehen, zu rathen und zu schliessen, was uns nach deinem Worth recht und guth und unserer Stadt heilsamlich und ersprießlich duncket. Laß nun unsere Rathschläge durch deine Hand fortgehen, und gieb uns einen unerschrockenen Muth, über dem guten zu halten, und dem bösen zu steuren, damit keiner an seinem Ambt verzage. Neige auch die Hertzen der Unterthanen zu willigem Gehorsam, damit wir alle ein Volck seyen das dir williglich dienet, dir seyen unsere Werck und Wege befohlen, du wirsts wohl machen und allen Hindernussen wehren, darumb bitten wir dich, umb JEsu Christi willen. Amen.

1691. Freytag den 24. April. ist wegen anscheinender Kriegs-Gefahr ein Buß-Fast- und Bettag angestelt worden.

1692. Sontag den 19. Junii. ist wegen Eroberung der Stadt Großwardein und erhaltener See-Victoria ein Danck- und Freuden-Fest, gehalten worden.

1697. Dinstag 14. Sept. Nechstkünfftigen Sontag, soll man wegen der, gegen dem Erb-Feind Christlichen Nahmens, erhaltener glücklichen Victorie, ein Danck- und Freuden-Fest halten, die Glocken leuthen, und umb die Stadt die Gestück lösen.

1697. Donnerstag den 25. Nov. Künfftigen Sontag über acht Tag, soll man wegen getroffenen Frieden zu Riswick ein Danck-Fest halten, die Glocke leuthen und die Gestück lösen.

1699. 19. Febr. Ist wegen glücklich getroffener Mariage Ihro Majest. des Römischen Königs mit der Durchlauchtigsten Printzeßin von Hannover, ein Freuden-Fest gehalten worden.

1708. 16. Sept. wird von denen Cantzeln publicirt, daß den andern Tag, ein Collect solte eingesamlet werden, zur Unterstützung, der Evangelischen Lutherischen Geistlichen in der Pfaltz, wie dann auch andern Tags, ein Prediger von Heidelberg, mit denen Casten-Bedienten, und einer verschlossenen Büchssen, herum gegangen.

1709. Freytag den 11. Jan. wird auf den Cantzeln angezeigt, daß Sontag als den 13. hujus, wegen glücklicher geendigter Campagne in Braband, mit Absingung des Te Deum Laudamus, Leutung der Glocken, und Lösung der Canonen, ein Danck-Fest solte gehalten werden, so auch geschehen.

1709. 16. Nov. Nach der nunmehro geendigter glorieuser Campagne, hat E. E. Rath die hohe Verordnung gethan, daß Morgen als den 17. dito, GOTT dem Allerhöchsten für die siegreiche Waffen Ihro Kayserl. Majest. und Dero hoher Herrn Alliirten, zu hertzlichem Danck und Ehren, ein solennes Danck- und Freuden-Fest, bey Absingung des Te Deum Laudamus in allen Kirchen, und dreymahliger Lösung der Canonen, auch Leutung aller Glocken, solle celebrirt werden: Der Allmächtige GOtt wolle der samtl. hohen Herrn Alliirten Waffen, ferner nach seinem Vätterlichen Willen, segnen, und uns nach seinem Wohlgefallen, einen schon längst gewünschten, baldigen und beständigen Frieden verleihen. Biß anhero seynd Worte aus dem Journal; Dieses Danck-Fest ist Montag zuvor, bey einem Extraordinaire Rathsitz beschlossen, und Freytag auf den Cantzlen verkündet worden. Sontag bey Anfang des Lesens vor dem Heiligen Abendmahl hat es sich zugetragen, das ein Schuknecht von Niederod, mit Nahmen Johann Maximilian Daut, zu dem Altar getretten, und geruffen, Höret des HErren Wort, thut Buß: Darauf hat man jhn in das Chor, und nachmahls in das Armen-Hauß geführet, und examiniret; da man gefunden, daß er sich mit seinen Gedancken vertieffet hatte, gabe man jhme einen Geistlichen zu, welcher jhn wiederum auf rechten Weg gebracht. Sontag den 24. Novemb ist folgendes Decretum auf den Cantzlen abgelesen worden; Ew. Christlichen Liebe wird annoch bekant und erinnerlich sein, welcher gestalten heute vor 8. Tage, eine ledige Manns-Person, seines Handwercks ein Schuknecht, bey offentlicher Versamlung einer Christlichen Gemeinde, in diesem Gotteshaus (in allhiesiger Kirchen zur Barfüssern genant) nach geendigter ordentlicher Predigt, vor Verlesung der, vor Administrirung des H. Abendmahls gewöhnlichen Vermahnung und Gebetts, sich anmaslich unterstanden, eine Christliche Gemeinde öffentlich anzureden, und selbige dardurch in jhrer Andacht zu stören und irre zu machen; Gleich wie nun aber dergleichen Unordnungen in der Christlichen Kirchen um so weniger geduldet werden können, je klärer aus H. Schrifft erhellet, daß GOtt so ein GOtt der Ordnung, gerne sehe, und ausdrücklich befohlen und haben wolle, daß alles in seiner Kirchen ordentlich zugehe, und die Christen zu underschiedlichen Aembtern, einige zum Lehren und Predigen, andere aber zu andern Verrichtungen, durch die an seine stat auf Erden gesetzte Obrigkeiten ordentlich beruffe, und an aller Unordnung einen Abscheu haben. Also hat ein Hoch-Edler und Hoch-Weiser Magistrat allhier, ob demjenigen, so gemelter massen heut vor 8. Tage vorgegangen, billich einen grossen Mißfallen geschöpffet, und dahero zu Vorkommung allen dergleichen weitern ärgerlichen Unternehmens hierdurch jedermänniglichen erinnern zu lassen, einer Nothdurfft zu sein ermessen, daß führohin sich niemand mehr, wes Stants oder Wesens man auch sey, unterstehen möge, weder in öffenlicher versamleter Gemeinde, noch auch denen Gassen und Strasen, zu predigen, sondern solches denen zum H. Predig-Amt ordentlich bestellt und beruffenen Dienern des Worts GOttes ledtglich zu überlassen, und da je jrgend jemand einigen Scrupel oder Anstoß bey sich verspuren solte, solches seinem Beicht-Vater oder E. Ehrwürdigen Ministerio, oder einer Hochlöbl. Obrigkeit selbsten, gebührig anzuzeigen, mit dem ausdrücklichen Anhang, daß woferne, dieses Obrigkeitlichen Verbotts ohngeachtet, dannoch jemand dergleichen ärgerliches Predigen und ungebührliches Wesen, vorzunehmen sich erkühnen solte, derselbe nicht allein respective der Burgerschafft oder des Beisassen-Schutzes verlustig erkläret, sondern auch gar der Stadt hinaus gewiesen und sonsten nach Befinden mit schwe-

schwerer Obrigkeitlicher Animadversion und Straffe, ohnnachläßig angesehen werden solle. Beschlossen bey Rath, Donnerstag den 21. Nov. A. 1709.

A. 1710. hat obgedachter Daut eine Prophecеyung drucken lassen, darinnen er pag. 61. der hiesigen Stadt Franckfurt den Untergang trohet, und seine hiesige Begebenheit selbsten beschreibet; Dieses Schuknechts Begebenheit gedencket der Censor der Neuen Bibliothec, in dem Zwelffden Stück zu Ende, es seye nicht der Schuknecht Daut dieser Prophet, der dieses zusammen getragen, sondern es rede vieleicht ein gewisser Studiosus Nahmens Hauks, oder des Herrn Christian Anthon Römeling Geist, oder ein ander durch den Dauten.

1710. 30. Mertz. Wird auf allen Cantzlen verkündiget, daß Sontag, Feyer- und Bettage, der Gottesdienst, gleich im Winter, solte fort gehalten, auf den Werckt agen aber, wie gewöhnlich, die Frühe-Predigt eine Stunde früher, und die Bettstunde, eine Stundte spater, gehalten werden.

1710. Sontag den 9. Novemb. Wird auf den Cantzlen verkündiget; weilen allhiesige Gemeine sehr zugenommen, daß auch bey der Beicht im Chor, ein unordentliches Trängen gesehen würde, als solten künfftighien sechs von denen Herrn Predigern, die Beichte in der Kirchen anhören.

1710. 30. Novemb. Nachdem die Campagne in den Niederlanden sehr favorable und glorios vor die hohe Herrn Alliirten, den Sommer über gewesen, und sich nunmehro auch glücklich geendiget; Als hat Ein Hoch-Edler und Hochweiser Magistrat allhier, dem grosen GOtt zu Ehren, in denen Kirchen das Te Deum Laudamus, unter Trompeten- und Paucken-Schall, Leutung der Glocken, und dreymahliger Lösung der Canonen umb die Stadt, absingen lassen.

A. 1710. hat Herr Johann Michael Koch, eine Historische Erzehlung von Wartburg ob Eisenach an Tag gegeben, auf dessen pag. 161. braucht er diese Worte: Als Lutherus zu Franckfurt am Mayn gewesen, hat er gelegen unter der Catharinen Pforten, in dem Hauß, welches jetzo der Balbirer, Herr Georg Richter bewohnet, allwo zum Andencken an dem Haus über den Fenstern der Stuben im andern Stockwerck, die Schrifft mit güldenen Buchstaben eingehauen, annoch zu lesen ist: GOttes Wort bleibt Ewig. Daß diese Schrifft, wie erzehlet, an diesem Haus zu lesen, und eine gemeine Tradition der Leuthen ist, ob seye dieses das Wahrzeichen, daß Lutherus darinnen logiret habe, ist nicht zu leugnen; es hat aber Herr Koch, als er sein Werckl ein an Tag gegeben, von meiner Chronica nichts gewust, wie er mich selbsten versichert, dann der eingeschlichene Druckfehler mit dem Nahmen zum Korb, so Kolbe heisen soll, hette ihn nicht irre machen können, weilen das Haus zum Kolben, wo es lieget, genau beschrieben; Es kan aber die Meinung der Leuthen gar leicht wiederlegt werden, wann man mehrere Häuser zeiget, über deren Eingang die Buchstaben V. D. M. I. Æ. lieset, welches heiset: Verbum Domini Manet In Æternnm: als auf dem grossen Hirschgraben, und an dem Zollhaus am Galgen-Thor. Nun ist Lutherus so lange und offt nie hier gewesen, daß er an unterschiedlichen Orten eingekähret hätte, v. zu seinem Andencken, sein Symbolum an die Thür machen lassen, er hat vielmehr, wie in meiner Chronica gedacht, jedesmahl bey einem Wirth eingekehret. Wie ich vermeine, haben viele Lutheri Symbolum zu ihrem Symbolo sich erwählet, und dahero offentlich an ihre Thüren machen lassen; ich finde auch Lutheri Bildnuß in Stein gehauen, an dem Eckhaus in der Kandrengieser-Gassen, gegen dem Pfarreysen über, was der damahlen Bauherr damit hat anzeigen wollen, ist mir unbewust, es seye dann, daß ich mir vorstelle, er habe dadurch die Liebe zu Lutheri reiner Evangelischer Lehre an Tag geleget.

1711. 12. August. Wird der Anfang gemacht, mit Schlagung der Orgel des gantzen Gesangs durch, vom Anfang biß zu Ende, weilen durch das offte Einhaltens des Orgelschlagens, bey einem und anderem ausgesungenen Vers, einige Unordnung entstanden.

1711. 4. Sept. Beschlieset Herr Ludwig Henric Schlosser Evangelischer Prediger allhier, die von An. 1636. durch Herrn Johann Conrad Mohren angefangene Psalmen-Predigen, und fanget den 18. Septemb. die Psalmen wiederum an von neuem zu erclären.

1714. 20. May. Sontag auf Pfingsten, hat man nach der Predigt GOtt gedancket, daß hiesige Stadt vor der Pestilentziger Seuge, so ander Orten regirt gehabt, verschont geblieben.

1715.

1715. 3 Martz. wird ein Danck-Fest gehalten, wegen geschlossenem Frieden mit Franckreich: Die Texte waren: Esa. 52. v. 7. Psalm 122. v. 6. 7. 8. 9, Zach. cap. 8. v. 19.

1715. Sontag den 6. Octob. wird von den Cantzlen kunt gethan, wie von Ihro Kayserl. Majest. zwey Patres recommandrtet worden, welche von Haus zu Haus, mit einer verschlossenen Büchssen Geldt einsamlen würden, darmit gefangene Christen, von der Türckischen Sclaveray, ohne Unterscheidt der Religion, loß zu machen; diese Patres hatten auf ihren Kleidern, roth und blaue Creutzer: In hiesiger Post-Zeitung unter dem 8. Oct. stehet also: Nachdeme vor ethlichen Tagen, einige Patres Ordinis Discalceati S. S. Trinitatis in hiesiger Stadt ankommen, haben Sie darauf dem Eltern Herrn Burgermeister Orth, ein offen Kayserl. Patent vorgezeigt, vermög dessen ihnen mögte zugelassen werden, ein milde Beysteuer in hiesiger Stadt, zu Auslösung 1000. Armer in der Türckey und Tarteray gefangener Christen, zu samlen, welches Gesuch auch E. Hoch-Edl. Magistrat bewilliget, einer Christlichen Gemeinde nachtrücklich recommendiren lassen.

1716. 6. Sept. wird wegen erhaltener Victoria in Ungern ein Danck-Fest gehalten. Text Psalm 64. v. 10. 11. Psalm 18. v. 47. 51. incluſ. Buch der Richter cap. 5. v. 31.

1716. 8. Nov. geschahe ein Danck-Fest, wegen Eroberung Temeswar.

1717. 29 Aug. wird ein Danck- und Freuden-Fest gehalten, wegen der am 16. Aug. am Einfluß der Sau in die Donau, gegen die Türcken erhaltenen herlichen Siegs und gleich darauf den 18. dato erfolgter Ubergab, der belagerten Haupt-Vestung Belgrad in Servien: Text: Das Evangelium am 14. Sontag nach Trinitatis. 1. Chron. cap. 23. v. 18. 19.

Anno 1717. den 31. Octob. und 1. Novemb. ist das andere Evangelisch-Lutherische Jubel-Fest gehalten worden; acht Tag zuvor als den 22. Sontag nach Trinitatis, wurde solches, durch folgendes Raths-Decretum, von allen Cantzlen publiciret:

Euer Christlichen Liebe ist auch hiemit anzuzeigen, und derselben guten Theils vorhin bekant, welcher gestalt vor nunmehro zwey hundert Jahren der grundgütige GOtt durch seinen treuen Knecht und ausserwälten Rüstzeug D. Martin Luther, das Licht des heiligen Evangelii wiederum an Tag kommen lassen, und dahero die Evangelische Kirche, wie vor hundert Jahren geschehen, also nun wiederum und jetzo zum andern mahle, ein erfreuliches Jubel-Fest, nemlich heut über acht Tage, wird sein der XXIII. Sontag nach Trinitatis. oder der 31. October, zu halten Vorhabens ist. Dahero Ein Hoch-Edl. und Hochweiser Magistrat solches Evangelische Jubel-Fest auch allhier, und zwar zwey Tage nacheinander, als an bemeldtem 31. Octob. und 1. November, zu begehen, und dem allgütigen und barmhertzigen GOtt, für den uns wieder gegebenen und bißhero so gnädiglich erhaltenen wahren Verstand seines allein seligmachenden Worts und rechten Gebrauch der Hochwürdigen Sacramenten, ein inbrünstiges Lob- und Danck-Opffer zu bringen, die Anordnung gethan. Wie dann solches hohe Fest mit singen, bethen und predigen, beyde gedachte Tage über, gantz feyerlich und mit Hindansetzung aller andren weltlichen Geschäffte und Arbeit (wobey sonderlich den Caffe- und Wein-Wirthen, auch Bierschencken, bey ohnausbleiblicher Straffe an solchen zwey Fest-Tägen keine Gäste zu setzen, hiermit auferleget wird) zugebracht; und am ersten Tage als des Sontags, so wohl in der Stadt, in allen Evangelischen Kirchen, (ausgenommen in der Hospital- und der Frantzösischen Kirchen) als auch auf den hiesigen Dorffschafften, das heilige Abendmahl gehalten werden solle. Eure Christliche Liebe wird demnach hiermit erinnert und ermahnet, sich in wahrer Andacht diese Woche über zu solchem Feste zu bereiten, und in Betrachtung der unaussprechlichen Wohlthat GOttes, die er uns durch die Offenbahr- und Erhaltung seines reinen Wortes erwiesen, von gantzem Hertzen sich angelegen seyn lassen, nicht allein GOtt dafür den gebührenden Danck abzustatten, sondern ihn auch demüthigst anzuflehen, daß er uns solche theure Beylage ferner und auf unsere Nachkommen, ja biß ans Ende der Welt, in Gnaden erhalten wolle; GOtt rühre unser aller Hertzen durch seinen Heiligen Geist, und verleihe uns den Verstand, daß wir die Unschätzbarkeit des Kleinods seines heiligen Evangelii wohl erkennen, in solcher Erkenntnuß je mehr und mehr wachsen und zunehmen, und unser Leben nach seinem Gottlichen Wohlgefallen einrichten,

auch

auch dermahleins in dem himmlischen Jerusalem das immerwährende Freuden- und Jubel-Fest mit den heiligen Engeln und Auserwählten in stäter Wonne begehen, und jhm ein ewiges Halleluja singen mögen, um seines lieben Sohns unsers Erlösers und Heylandes JESU Christi vollkommenen Verdinstes willen, Amen.

Und weil auch Leuthe mit verschlossenen Büchssen, an den zwey Tagen des Jubel-Fests dem Armuth zum Besten an allen Kirch-Thüren werden gestellet werden; so versiehet man sich zu einer Christlichen Gemeine, daß sie GOtt zu Ehren, und zu Erweisung jhrer Danckbarkeit für das uns bißhero erhaltene reine Göttliche Wort, dem lieben Armuth bey dieser Gelegenheit eingedenck zu seyn, sich nicht entgegen seyn lassen werden.

Geschlossen bey Rath. Dienstags den 12. October 1717.

Dieses Raths-Decretum, wurde wie gewöhnlich, gleichfalls der aus dieser Stadt zu Bockenheim versamlender Reformirten Gemeine, communiciret, welche mit uns dieses Jubel-Fest gefeiert haben.

Bey E. Hoch-Edl. Magistrat kame in Deliberation, ob man bey Haltung dieses Festes, Gestücke solte lösen? ob man mit allen Glocken leuten solte? und ob man eine Historische Beschreibung, von dem Anfang dieser Reformation, offentlich ablesen solte? Hierauf wurde vor guth befunden alles zu unterlassen.

Die auf beyde Tage beliebte Texte und Gesänge, wahren folgente.

Gesänge, zu den beyden Sontäglichen Morgen-Predigten. Vor der Predigt: 1) Nun lob mein Seel den HErren. 2) Wo GOtt der HErr nicht bey uns. 3) Ein veste Burg ist unser GOtt. 4) Wir glauben all an einen GOtt. Nach der Predigt: Unser Vatter, unter der Communion: HErr GOtt dich loben wir.

Text zu der ersten Morgen-Predigt: Psalm LXXXVII. 2. 3. Sie ist vest gegründet auf den heiligen Bergen, der HErr liebet die Thoren Zion über alle Wohnunge Jacob. 3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt Gottes, Sela. Text zu der andern Morgen-Predigt: 2. Petr. I. 19. Wir haben ein vestes Prophetisches Wort, und jhr thut wohl, daß jhr darauff achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, biß der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen.

Gesänge, zu den Nachmittags-Predigten. Vor der Predigt: 1) Nun freut euch, lieben Christen g'mein. 2) Ach Gott vom Himmel sieh darein. 3) O JEsu Christe wahres Licht. 4) Wir glauben all an einen GOtt. Nach der Predigt: Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

Text zu den Nachmittags-Predigten: Psalm LXXVI. 2. 3. GOtt ist in Juda bekant, in Israel ist sein Nahme herrlich. 3. Zu Salem ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion.

Zu den zwey Montäglichen Morgen-Predigten. Gesänge vor der Predigt: 1) Allein GOtt in der Höh sey Ehr. 2) Es spricht der Unweisen Mund wohl. 3) Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ. 4) Wir glauben all an einen GOtt. Nach der Predigt: HErr GOtt dich loben wir. Text zu den Montäglichen Früh-Predigten: Offenbahr. Joh. III. 11. Siehe ich komme bald: halt was du hast, daß niemand deine Crone nehme. Text zu den Spat-Predigten: 1. Thess. II. 13. Darum auch wir ohn Unterlaß GOtt dancken, daß jhr, da jhr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf nicht als Menschen-Wort, sondern (wie es dann wahrhafftig ist) als GOttes Wort, welcher auch würcket in euch, die jhr glaubet.

Gesänge zu den Nachmittags-Predigten. Vor der Predigt: 1) Es ist das Heil uns kommen her. 2) Es woll uns GOtt genädig seyn. 3) O starcker GOtt ins Himmels Thron. 4) Wir glauben all an einen GOtt. Nach der Predigt: Nun dancket alle GOtt. Text zu den Nachmittags-Predigten: Psalm XXVII. 1-8. Der HERR ist mein Licht und mein Heil, für wem solt ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Krafft, für wem solt mir grauen? 2. Darum so die Bösen meine Wiedersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlauffen und fallen. 3. Wann sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht, wenn sich Krieg wider mich erhebet, so verlasse ich mich auf jhn. 4. Eins bitte ich vom HERRN, das hätte ich gern, daß ich im Hause des HERRN bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen GOttesdienste des HERRN und seinen Tempel zu besuchen. 5. Denn er decket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt,

und erhöhet mich auf einen Felsen. 6. Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind, so will ich in seiner Hütten Lob opffern, ich will singen und lobsingen dem HErrn. 7. HERR höre meine Stimme, wenn ich ruffe, sey mir gnädig, und erhöre mich. 8. Mein Hertz hält dir für dein Wort: Ihr solt mein Antlitz suchen: Darum suche ich auch HErr dein Antlitz.

Nach denen Predigten, wurdte in allen Kirchen, ein besonders Dancksagungs-Gebeth, abgelesen, welches durch den Drucker Anton Heinscheidt, zum Druck befördert worden: auch wurdte vor und nach den Predigen, Musick gehalten.

Die Kirchen waren an diesen Tagen sehr voller Leuthen, auch eine solche grosse Communion; die biß nach 12. Uhr wehrete, und weilen den Sontag zwelff Kinder zu den Barfüssern getaufft worden, verursachte es, daß die gewöhnliche Kinder-Lehre nicht konte gehalten werden. Es haben auch die Herren Reformirten, die Communion zu Bockenheim, in sehr grosser Versamlung gehalten.

Zum Gedächtnuß dieses andern Jubel-Festes, wurde eine besondere Müntze gepreget, mit der Umbschrifft, und Stuinbild, wie bey dem XXX. Capitel des ersten Buchs zu sehen.

Das geringste im Preiß von 12. Kr. die gröstlen zu 1. fl. 10. Kr. und zu 2. fl. 20. Kr. ein goldernes zu 4. fl. 24. Kr. Von denen kleinen hat jeder Schüler in der Classe 2. Stück, ein jedes Kind in den Teutschen Schulen, auf den Dorffschafften und in dem Armen-Hauß Ein Stück, zum Andencken bekommen; und wurden 4000. Stück dieser kleinen Müntzen hier und dar ausgetheilet. Ein jeder von denen hiesigen Herren Predigern, bekame Ein Gedechtnuß-Müntz von denen Grossen, Mittlern und Kleinen; ein Præceptor Classicus aber Ein von denen Grössen gemünzten Sorten.

Von diesem gehaltenen andern Evangelischen Jubel-Fest hat der Herr Joh. Georg Pritius, hiesigen Ministerii Senior, folgendes zum Druck befördert: Seine beyde gehaltene Predigen, als vom 31. Octob. und 1. Novemb. ferner seine Predigt so er den 7. Novemb. gehalten, und dann eine kurtze und deutliche Erzehlung wie das heilsame Reformations-Werck in der Kirche angehoben und fortgesetzet, insonderheit aber auch in Franckfurt ausgeführet worden.

Herr Johann Philipps Schild Evangel. Prediger allhier, seine den 5. Nov. zu St. Catharinen gehaltene Predigt, mit dem Tit. Des Allmächtigen GOttes, das so nöthige als heilsame Kirchen-Reformations-Werck schützende Hand, welche in der Feyer Woche, des zweyten Evangelischen Lutherischen Jubel-Jahrs auf den Freytag als ordentlichen wochentlichen Buß- und Bet-Tag einer offentlichen Christlichen Gemeine, aus den Davidischen Worten des LXXX. Psalms v. 18. 19. 20. schrifftmäßig gezeiget hat.

Hn. Ludw. Henrich Schlossers Evangel. Predigers in Franckfurt, zwey Jubel-Predigten, deren die Erste am 1sten Jubel-Fest Tage, zu St. Catharinen, die andere Freytags den 5ten Nov. als auf den ordentlichen wochentlichen Buß Tag in der Haupt-Kirche zu den Barfüssern gehalten, aus den Worten 2. Petr. 1. v. 19. Psalm LXXX. 15-20.

Hr. Johann Balthasar Ritter, Evangelischer Prediger allhier, Die wahre Glückseligkeit des Evangelischen Israels aus den Worten Davids im LXXVI. Psalm. 2. 3. vers. in der Nachmittags-Predigt zu St. Peter den 31. Octob. gezeiget.

Herr Johan Jacob Seelig, Evangel. Prediger in Franckfurt. Heilige Jubel-Feyer, oder vier Predigten, so bey Gelegenheit des hochfeyerlich celebrirten Evangel. Jubilæi von demselbigen öffentlich gehalten worden. 1) Des Evangelischen Glaubens-Bekantnuß und Vertheidigung in einer Vorbereitung Predigt, auf das bevorstehende Evangelische Lutherische Jubilæum, den Tag nach dessen geschehenen Abkündigung, Montags den 25. Octob. zu den Barfüssern gehalten. 1. Petr. 3. Cap. v. 15. 16. 2) Der wohlbewohnte Berg GOttes in einer Vorbereitungs Predigt auf das bevorstehende Evangelische Lutherische Jubilæum, Freytag den 29. Octob. zu St. Peter vorgestellt. Psal. XXIV. 3. 4. 3) Am zweyten Tag des solennen Evangelisch-Lutherischen Jubilæi, Montag den 1. Novemb. zu St. Catharinen. 4) GOttes Schutz über das geistliche Israel. Freitag den 5. Novemb zu St. Peter vorgestellt. Psalm LXXX. 18. 19. 20.

Herr Johann Philipp Lotichius, Evangel. Prediger allhier, Jubel-Freude oder drey Jubel-Predigten, welche derselbe an dem Anno 1717. in geistlicher Freude begangenen zweyten Reformations- und Jubel-

bel-Fest, und Samstag hernach über drey Davidische Texte, nemlich: Psal. LXXVI. v. 2. 3. Psal. XXVII. v. 1. biß 8. und Psal. XLVI. v. 2. biß 8. gehalten. Die 1. Nachmittag zu Sachsenhausen. 2. Den 1. Nov. Nachmittags zu den Barfüssern. 3. Den 6. Novemb. Sonnabends vor der Beicht zu den Barfüssern.

Herr Johann Michael Geissen, Evangel. Prediger in Franckf. geistliche Rede über die Worte: Schütze das Volck deiner Rechten. Psalm LXXX. v. 18. 19. 20. Freitag den 5. Nov.

1718. 14. Aug. Auf den 9. Sontag Trinitatis, ist daß Danck- und Freuden-Fest, wegen des zu Passarowitz in Servien geschlossenen Friedens gehalten worden. Die Texte waren, Psalm 46. v. 9. 10. 11. 12. Psalm 29. v. 11. Gesänge: Nun lob mein Seel. Wo GOtt der HErr. Ich will so lang ich lebe hier. Wir glauben all. Nach der Predigt: HErr GOtt dich loben wir. Nachmittag: Sprüche Salomonis cap. 16. v. 7. Gesäng: Allein GOtt in der Höh. Es woll uns GOtt gnädig. Nun danckt alle GOtt. Wir glauben all. HErr Gott dich loben wir. Samstag zu Abend ist mit allen Glocken geleutet worden, Sontag Morgens die Gestück gelöset, umb 11. Uhr wiederum alle Glocken geleutet, umb 12. Uhr die Gestück gelöset, Abens von 5. biß 6. Uhr, geleutet, und darauf wiederum die Gestück gelöset.

1723. 30. May. ist das Danck-Fest, wegen glücklicher Cessirung der Pest, in einem benachbarten Königreich, mit einem besonders darzu aufgesetztem Gebett, celebriret worden. Bey diesem, von Johann Adam Jungen gedruckten Gebett, ist diese Nachricht gegeben: Nachdeme einige Jahre hero, die erschreckliche Seuche der Pestilentz in einem nahe anliegenden Königreiche, an so vielen Orten entsetzlich gewühtet, und viel tausent Menschen dahien gerissen, wir aber hierbey in unserm allgemeinen Kirchen-Gebett GOtt hertzlich angeruffen, er wolle nicht allein den Würg-Engel an solchen Orten Einhalt thun, daß er nicht weiter um sich greiffe, sondern auch in Gnaden verhüten, daß er nicht in unsere Gräntze einbrechen möchte, und GOtt dieses unser und anderer Mit-Christen Gebett so genädiglich erhöret, daß zuversichtlicher Nachricht nach, dieses Ubel an denen damit angesteckten Orten, gäntzlich aufgehöret, als erfodert unsre Schuldigkeit, daß wir dem grundgütigen GOTT vor solche Gnade und Wohlthaten demüthigen Danck abstatten. ꝛc.

1723. 31. Octob. Ist ein Erndt- und Danck-Fest gefeyert worden.

1723. den 21. Nov. Wurde auf denen Cantzlen abgelesen eine gedruckte Anzeige an welchem Tag das Oster-Fest auf das instehende 1724. Jahr soll gehalten werden: weilen dieses auf einen Bogen, von Reinhardt Eustachio Möller, gedruckt worden, und solches wohl nicht zu allermännlichen Handen gekommen, so füge es von Worten zu Worten hierbey: Der Tit. ware also eingerichtet:

Anzeige | an welchem Tage das | Oster-Fest | auf das instehende 1724. Jahr soll | gehalten werden | wie dasselbe auf Verordnung | Eines Hoch-Edlen | und Hochweisen Raths | der des Heiligen Reichs | Stadt Franckfurt am Mayn | den 21. Nov. 1723. | als an dem 26. Sonntag nach dem | Fest der Heiligen Dreyfaltigkeit | benebenst dem dißfalls | von dem hochlöblichen | Corpore Evangelicorum | abgefasten Concluso | in allen Kirchen daselbst abgelesen worden.

Nachdeme des Heiligen Röm. Reichs gesammten Evangelischen Churfürsten, Fürsten und Ständen von erfahrnen Mathematicis angezeiget worden, was gestalt in dem künfftigen 1724. Jahr, zwischen dem Evangelischer Seits angenommenen Verbesserten, und dem von denen Catholischen beybehaltenen Gregorianischen Calender wegen der Oster-Feyer ein Unterscheid von acht Tagen sich ereigne; und dieselbe hierauf nach reiffer Uberlegung der Sache und der dabey vorgekommenen Umbständen sich deswegen eines einmüthigen Schlusses unterm 30sten Januarii dieses Jahrs vereiniget und verglichen; so ist von Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Rathe dieser des Heil. Reichs Stadt Franckfurth befohlen worden, Eurer Christlichen Liebe diesen Schluß zu gebührender Vollziehung förmlich, wie hernach folget, von diesem Orth und am heutigen Tage hiemit zu publiciren, und darbey die Nachricht zu ertheilen, wie diese von sämmtlichen Evangelischen Churfürsten, Fürsten und Ständen, vermöge der ihnen so wohl in sacris als profanis zustehenden hohen Gewalt und Bottmäßigkeit in Dero Landen gemachten Verordnung zu keinem andern Ende geschehen, als umb,

nach denen beider zum Ende des abgewichenen und Anfang des gegenwärtigen Seculi vorgewesenen Calender-Verbesserung einmüthig und wohlbedächtlich dießfalls gefaßten Schlüssen, die mit dem wahren Lauff der Sonnen und des Monds übereinkommende accurate Zeit- und Fest-Rechnung beyzubehalten, und fürs künfftige alle besorgliche Confusiones zu vermeiden.

So lautet aber das Concluſum:

Concluſum in Conferentia Evangelicorum vom 30. Jan. 1723.

Demnach bey der zu Ende des abgewichenen Seculi vorgewesenen Calender-Verbesserung vermöge eines bey dem Corpore Evangelicorum unterm $\frac{23. \text{ Sept.}}{3 \text{ Oct.}}$ 1699. einmüthig ausgefallenen Schlusses beliebet worden, daß künfftighin die Oster-Fest-Rechnung weder nach dem im Julianischen Calender angenommenen Dionysianischen, vielweniger Gregorianischen Cyclo; sondern nach dem Calculo Astronomico (wie ehemahlen zu Zeiten des Concilii Nicæni geschehen) gemacht werden solle ꝛc. Darnebenst nach Inhalt eines fernerweiten unterm $\frac{10.}{20.}$ Jan. 1700. abgefaßten Concluſi, allerseits Mathematici Evangelici angewiesen worden, wegen des unter denen Astronomis noch obschwebenden dissensus, welche Tabulæ die allerzuverläßigsteund accurateste seyn, die bißhero fast durchgehends gebrauchte Rudolphinische Tabulas Kepleri zum Calculo der Ephimeridum und besonders zum Computo des Oster-Voll-Monds zu behalten, und nach derselben præceptis ad meridianum Vranoburgicum das tempus æquinoctii verni, und dann dem wahren Oster Voll-Mond in Tage, Stunden und Minuten zu berechnen: und dann sich gezeiget, daß von Anfang dieses Seculi biß auf jetzt lauffendes 1723stes Jahr, inclusive wegen Bestimmung des Oster-Fests so wohl nach der accuraten Astronomischen, als nach der Gregorianischen Cyclischen Rechnung sich keine differenz zugetragen; hingegen nunmehro von der Königl. Preußischen Societæt der Wissenschafften zu Berlin, auch von verschiedenen andern erfahrnen Evangelischen Mathematicis die gleichlautende und glaubwürdige Anzeige geschehen, daß in bevorstehenden 1724ten Jahre das Æquinoctium vernale nach dem accuraten Calculo Astronomico, auf den 20. Martii, und der nechst darauf folgende Voll-Mond, auf den 8. April. einfalle, welches der rechte Oster-Voll-Mond gemelten 1724sten Jahrs wäre, müste also der 9. April., weil der vorhergehende 8. April. ein Sonnabend sey, vor den rechten Ostertag gehalten werden, der Gregorianische Computus Cyclicus aber setzte das plenilunium paschale nach unrichtiger Rechnung auf den 9. April, und weil dieses ein Sonntag, das Oster-Fest auf den 16. April, also acht Tag später hinaus, dergleichen differenz sich auch in diesem lauffenden Seculo 1744. 1778. und 1798. danebenst auch begeben werde, daß in denen jetzt bemeldten 2. letzten Jahren, nemlich 1778. und 1798. der Ostertag des verbesserten Calenders, mit den Ostern der Juden auf einen Tag, welches jedoch das Concilium Nicænum sorgfältig vermieden wissen wollen, eintreffen werde:

Als ist nach allen dabey vorgekommenen und reiflich erwogenen Umbständen von Evangelischen Corporis wegen einmüthig vor gut befunden, und geschlossen worden: 1) Daß man hinführo auf denen Eingangs berührten Consilii des Corporis Evangelicorum fest zu bestehen, folglich, 2) Allen im Heil. Röm. Reiche befindlichen Evangelischen Calender-Schreibern, Drückern und Verlegern zu bedeuten habe, daß sie es bey der bißher gebrauchten Form des verbesserten Calenders führohin bewenden lassen; vornemlich aber im nächstfolgenden 1724. Jahr nach dem accuraten Calculo Astronomico auf den 9. April. fallende Oster-Fest in der Columne des verbesserten Calenders auf selben Tag ansetzen, und darnach alle übrige davon dependirende bewegliche Feste durchs gantze Jahr hindurch einrichten, und 3) In folgenden Jahren, es möge zwischen dem Verbesserten und Gregorianischen Calender sich eine Oster-Differenz zeigen oder nicht, jedesmahl nach mehr berührtem Calculo Astronomico mit denen darnach einzurichtenden beweglichen Festen dem Verbesserten Calender inseriren, auch 4) Wann nach erfolgter genauer Erkundigung der Juden-Ostern sich befände, daß selbige mit denen Ostern des Verbesserten Calenders auf einen Tag einfallen, wie zum Exempel: An. 1778. und 1798. sich begeben solle, und wann inzwischen keine andere richtigere, als die bißhero gebrauchte Tabulæ Rudolphinæ ausgefunden, und von dem Corpore Evangelicorum approbirt würden, das Oster-Fest in solchen Fällen umb die Intention des Concilii Nicæni

cæni hierinnen beyzubehalten, 8. Tag weiter hinaus setzen sollen. 5) Wäre dieses des Corporis Evangelicorum abgefaster und denen Regulis des Concilii Nicæni gemässer Schluß in allen Evangelischen Reichs-Landen und Orten, wie es ehemahls bey Verbesserung des Calenders An. 1699 gehalten worden, am letzten Sonntag vor dem Advent des jetzt-laufenden 1723. Jahrs, von denen Cantzeln öffentlich zu verkündigen, und die Oster-Feyer an den künfftigen 1724. und übrigen vorhin bemerckten Jahren darnach anzustellen.

1728. Montag den 26. Julii wurde der Anfang mit dem Consistorio gemacht, da bey einem sitzendem gantzem Extra Rath-sitze, folgende Herrn in der Rath-Stube, den Consistorial-Eydt ablegten, als Herr Johann Christoff Ochs, Schöff und des Raths, Director Consistorii, Achilles August von Lersner Scabinus, Zacharias Conrad von Uffenbach des Raths, Johann Adolff von Glauburg des Raths, Herr Joh. Georg. Pritius Ministerii Senior, Martin Michel Pastor, Johann Balthasar Starck Pastor, Herr Simon Franck von Lichtenstein Doct. Joh. Jacob. Lucius U. J. Licent. nach diesen hat als Actuarius Consistorii Georg Christian Maus, und dann N. Moscheroseh als Pedell, geschworen; und dann die Sechs Procuratores: Als Herr Walther, Dornheck, Ritter, Weg, Fras, Schultz. Noch diesen Nachmittag, ist die erste Session, oben in dem Römer gehalten worden, darbey beschlossen, daß künfftighien, Dinstag und Donnerstag zu Nachmittag ordentliche Sessiones solten gehalten werden.

1730. Mittwoch den 6. Dec. Nachmittags umb ein Uhr wurde das erste mahl in der Cathrinen-Kirche von Hn. D. Münden die Kinder-Lehr gehalten, und umb ein Uhr deßhalben zur Kirchen geläutet.

1731. Kurtz vor dem Advent wurde der Druck mit dem neuen aus 1054. bestehenden Liedern Franckfurtischem Gesang-Buch fertig. Die Ursach hierzu ist in der Vorrede in folgenden Worten befindlich: In unserm Franckfurtischen Zion hat es bißher an geistlichen Liedern nicht gefehlet, vielmehr haben sich die nach und nach heraus gegebene und mit neuen Liedern vermehrte Gesang-Bücher so gehäuffet, daß, wenn man gleich eines oder das andere Franckfurtische Gesang-Buch mit sich in die Kirche genommen, dennoch je zuweilen aus einem andern Gesang-Buch ein Lied angestimmet worden, das man in jenem nicht gefunden, und folglich nicht mitsingen können. Dahero dann ein Hochlöbliches Consistorium bewogen worden, Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrat den Vorschlag dahin anzutragen, ob nicht, wie an verschiedenen Evangelischen Orten gewöhnlich, ein vollständiges Franckfurtisches Kirchen-Gesang-Buch zum Druck zu befördern wäre, daß bey dem öffentlichen Gottesdienst keine andere, als darin befindliche Lieder abgesungen würden. Nachdem solcher Vorschlag von Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrat d. 24. Novemb. 1729. approbiret, und Löblichem Consistorio dessen forderlamste Bewerckstelligung committiret worden, ist dem gantzen Ehrwürdigen Ministerio, und besonders einigen Gliedern desselben, die Samlung geistreicher Lieder und Einrichtung eines solchen vollständigen Kirchen-Gesang-Buches aufgetragen, auch der Verlag sothanen zum gemeinen Nutzen gewidmeten Gesang-Buches denen dreyen Buchhändlern Reinhard Eustachio Möllern, Johann Benjamin Andreä, und Henrich Ludwig Brönnern, unter einem von Einem Hoch-Edlen Magistrat ihnen groß-günstig verliehenen Privilegio, auf gewisse Jahre, überlassen.

Das VI. Capitel.

Von denen Reformirten.

1554. Waren bey hiesiger Frantzösischer Gemeinde Valerandus Polanus, ein Edelmann von Ryssel, wird 1556. von Calvino abgesetzt.

---- Petrus Dathenus.

1555. Johann à Lasko, Freyherr aus Polen, geht von hier nach Ost-Frießland, unterschreibet eine Kirchen-Ordnung allhier, nebst Johann Macrello, D. Ludovico Castellio, Georgio Maupan, und Jacobo Crucio. 1556. dedicirt er E. E. Rath eine Purgation und Verantwortung oder Apologia, so unterschrieben haben

Joh. à Lasco Manuprop. Valerandus Polanus, Wilhelmus Houbraque, Robertus Hornus, und Petrus Dathenus. Druckts Basileæ 1556. vid. Fronberg pag. 103.

Pag. 27. Dieser richtete auff Vergünstigung. Der gelahrte Herr Johannes Lehnemann, ein Mitglied der Evangelischen Lutherischen Niederländischen Gemeinde schreibt hievon weitläufftig in seinem Anno 1725. in 4to heraus gegebenen Tractat, dessen folgender Titul: Historische Nachricht von der vormahls berühmbten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Antorff, und der daraus entstandenen Niederländischen Gemeinde Augspurgischer Confession in Franckfurt am Mayn, aus beglaubten Urkunden mitgetheilt von Johannes Lehnemann.

1555. Joachim Westphalus. Wird 1556. Prediger der Englischen Gemein in Hamburg, wird der Unruhige genant. vid. Melchior Fronberger in der kurtzen Erzehlung von der Reformirten Religions-Exercitio Cap. 6. pag. 53. Sigismundus Freyberger German. Perturb. & Restaurat. Part. I. Disc. XXII. pag. 155. setzet: Calvinus muste nach einer schweren Kranckheit nach Franckfurt am Mayn, um die Strittigkeiten in selbiger Frantzösischer Gemeine zu schlichten, und dem Westphalo, der alles Ubel von den Reformirten redete und schrieb, zu antworten. Cap. 7. pag. 55. gedencket Fronberger: Es solten nicht die Ceremonien, sondern die drey unterschiedliche Sprachen, als Frantzösisch, Niederländisch und Englisch die Frembde getrennet haben.

Pag. 27. 1556. Dediciret ꝛc. Das Büchlein, welches Joh. Calvinus dem Hochlöbl. Magistrat dedicirt hat, ist titulirt: Harmonia Evangelica Matthæo, Marco & Luca &c. und lautet die Dedication also: Denen Weitberühmbden, Großachtbahren Herrn, Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurth. Gedruckt 1555. Aug. 1. Geneve. Darvor verehrte man ihm 40. Goldtgulden.

1557. Julii 13. Schreibet Philippus Melanchton, man solte die Englische und Welsche, biß zur Richtigkeit der Gelehrten, dulden. Den 22. Julii wird bey Rath beschlossen, daß man des frembden Volcks nicht zu viel solte einkommen lassen.

Pag. 27. 1558. Als die Nachricht ꝛc. Weilen hie von einer Credentz, welche die Englische Gemeinde bey ihrer Abreiß dem hiesigen Magistrat verehrt haben, Aurgung gethan, so theile solche anjetzo nach dem Original gezeichnet hier mit.

1559. Donnerstag den 23. Mertz. Als anbracht es haben die Englender etliche Verordneten bey den Herrn Burgermeister gehabt, welche von aller Englender wegen, so allhier gewohnt haben und wieder in ihr Heimath gezogen sind, nur Uberantwortung einer vergulden Credenz, und einer gedruckter Lateinischer Danckſagung, E. E. Rath, aller erzeigten Gutthaten unterthänigen Danck gesagt; ist beschlossen, daß man ihnen von E. E. Raths wegen hinwieder umb solch Geschenck danckſagen soll; und sind darzu verordnet Dr. Johann Fichart, Herr Johann von Glauburg, Thomas Vgelnheimer, Hans Gedern sampt den beyden Burgermeistern.

1560. Justus Velsius, Prediger bey der Niederländischen Gemeine allhier.

1561. Arnoldus Prancus.

1561. Dienstag den 15. April. Als sich zwischen der Welschen und Niederländischen Kirchen, grose Irrung und Spaltung hervor gethan: wurde beschlossen, auffzuzeichnen, wie viel der Welschen in allem allhier seyen: Hat man überall an Jungen und Alten gefunden 2016. Persohnen.

1562. Franciscus Philippi, lässet drucken La defense des Eglises Estrangeres de Francfort en Allemagne. 1562. dedicirt solche à Tres-Haut Tres-illustre Prence Frederic Comte Palatin, Duc de Baviere, Prince Electeur de Saint Empire.

1571. Theophile de Banos, gehet von hier hinweg 1578. 21. Sept.

Salvart, gehet von hier hinweg 1576. 22. April.

1576. - - - Olivier. †. 1592.

Gomarus.

1578. - - Octob. Jacob Cannon, gehet 1599. nach Hanau, wird 1606. Prediger allderten.

1600. Im May haben hiesige Reformirten die Hanauische Prediger vor ihre Prediger erkant und angenommen.

1601. Im Julio. Clemens du Bois von Orttenberg, that den 12. Julii seine erste Predigt in der Kirchen vor dem Bockenheimer Thor, und als 1608. Freytag den 26. Jul. zu Nachts umb zehen Uhr diese Kirche abgebrandt, ist er 1609. nach Hanau in Diensten gangen.

1604. - - Nov. Timotheus Botenat. †. allhier 1630.

1606. Dienstag den 21. Januar. Als die gantze Frantzösische und Niederländische

dische Nation allhier, E. E. Rath geklagt, welcher gestalt verschienen Dienstag, Herr Madern Koler Prediger allhier, Isaacum Genium Prediger in der Niederländischen Kirchen, bey der Tauff, als er zu Gevatter gestanden, öffentlich diffamirt, mit Bitt, deswegen gebührendes Einsehens zu haben, und darneben, zu Verhütung Weitläufftigkeit, ihnen zu verstatten, die Tauff und Einsegnung der Eheleuth an gewissem verschertem Ort anzustellen :,: Soll man Herrn Madern Kolern die Supplication, so viel sein Persohn und Verlauff der Sachen betrifft, zu Verantwortung zustellen lassen, und das übrige Begehren den Supplicanten rund abschlagen. Dienstag den 28. Jan. Als M. Maternus Kolerus Prediger allhier, vff der Frantzösischen und Niederländischen Gemeinden, wider ihm eingegebene Klag-Schrifft, betreffend, was zwischen ihm Kolero und Isaaco Genio Calvinischen Prediger bey der Tauff in der Barfüsser Kirchen, als er zu Gevattern gestanden, vorgegangen, seinen Bericht und Ablainung gethan, und zu End gebetten, daß man um der Aergernüß willen, ermeldte Frantzösische Prediger von der Gevatterschafft der Orts abschaffen wolle :,: Beruhet die Entschuldigung vff sich selbsten, und soll man dem Ministerio inskünfftig so weit die Hand bieten, daß die Calvinische Prediger von der Tauff und Gevatterschafft abgeschafft, und durch andere verrichtet werden sollen. Donnerstag den 20. Febr Als die Frantzösische und Niederländische Gemeinde allhier gebetten, den Evangelischen Predigern allhier zu den Barfüssern, anzubefehlen, ihre Kinder, nach wie vor, vff die vorgelesene Wort bey der Heil. Tauff, zu tauffen, und ihre Prediger zu Gevattern stehen zu lassen :,: Soll man Supplicanten Begehren abschlagen, v. es bey jüngstem deswegen gemachten Raths-Decreto verbleiben lassen.

1608. Donnerstag den 26. May. Als der älter Herr Burgermeister anbracht, es hätten die Niederländische Gemeindt angehalten und abermahls gebetten, dieweil ihr Prediger etliche Wochen in Holland zu verreisen willens, daß man ihnen gestatten wolle, einen andern die Zeit über in ihrer Kirchen zu gebrauchen, und zu dem End zween vorgeschlagen, einen Caspar und der andere Johann beede gnt. von Franckenthal, was nun E. E. Rath hierinnen zu thun gemeynt, das stünde zu dessen Entschluß :,: Soll man ihnen 6. Wochen lang mit diesem Prediger einem willfahren, darneben mit Ernst einbinden, daß sie in Hochteutsch nit, sondern Flämmisch predigen lassen.

Von der Zeit an, da die Kirche vor dem Bockenheimer Thor abgebrandt, haben die Herrn Reformirten ihren Gottesdienst in Bockenheim, wo auch die Ordnung ihrer Herrn Prediger zu suchen und zu finden.

Das VII. Capitel.

Vom Allmosen-Kasten.

1533. HAt der Allmosen angefangen, darzu sind kommen St. Nicolas Allmosen und Zierath, offentlich verkaufft und zu Geld gemacht, und andere Gefälle mehr, als S. Petri. Trium Regum, Materni, Elende Herberg.

1618. Donnerstag den 3. Septemb. Zu Einsperrung derer Bettler in Meß-Zeiten sollen die Herren Casten-Pfleger den Zwinger bey dem Narren-Hauß darzu gebrauchen.

1679. Dienstag den 16. Septemb. Denen Herrn Pflegern des Löbl. Kasten-Ambts ist anheimb gegeben zur Kleidung der Hauß-Armen blau oder roth Tuch einzukauffen, und die Kleidung mit einem Adler zeichnen zu lassen.

1697. Donnerstag den 11. Novembr. Demnach die Zeit zu Kleidung vor die Armen im Löbl. Casten herbey nahet, soll man die Collecten, wie hiebevor beschehen, einsamlen, auch durch die Herren Geistlichen solches in denen Predigten recommendiren lassen.

1698. Dienstag den 24. Nov. Demnach die Zeit zu Kleidung derer Hauß-Armen herbey nahet, soll man einen Umbgang gestatten, und in denen Predigten ein solches durch die Herrn Pfarrherren recommendiren lassen.

1722. Wurde vom Löbl. Casten-Ambt folgende Schumacher-Tax veraccordirt. Für ein Paar Manns-Schuh 1. fl. 10. kr. Weiber-Schuh 1. fl. Knaben- und Mädgen-

gen-Schuch von 13. biß 16. Jahren inclusive. 52. Kr. Kinder-Schuch von 7. biß 12. Jahren inclusive. 40. Kr. Kinder-Schuch von 1. biß 6. Jahren inclusive. 24. Kr.

1725. Ist bey Löbl. Casten Ambt folgende Schneider-Tax für Macher-Lohn verfertiget worden. I.) Männer und erwachsene Jünglinge, so 16. Jahr und drüber alt seynd, für ein Mantel 30. Kr. ein Rock 45. Kr. ein Camisohl 30. Kr. ein Paar Hosen 15. Kr. II.) Jungen von 9. biß 15. inclusive. für ein Rock 40. Kr. ein Camisohl 30. Kr. ein Paar Hosen 10. Kr. III.) Knaben von 3. biß 8. Jahren inclusive. für ein Rock 30. Kr. Camisohl 24. Kr. ein Paar Hosen 8. Kr. IV.) Zwey- biß drey-jährige Knäblein, für ein Camisöhlgen 16. Kr. ein Röcklein 8. Kr. V.) Verheurathete, Wittwen, und ledige Weibs-Personen, so inclusive 16. Jahr alt seyn. Für ein Mützgen 24. Kr. ein Camisohl mit Ermeln 30. Kr. ein dito ohne Ermel 24. Kr. ein Paar Ermel 10. Kr. ein Rock 10: Kr. VI.) Mägdleins von 9. biß 15. Jahren inclusive. für ein Mützgen 20. Kr. ein Camisohl mit Ermeln 20. Kr. ein dito ohne Ermel 16. Kr. ein Paar Ermel 8. Kr. ein Rock 10. Kr. VII.) Mägdleins von 3. biß 8. Jahren inclusive. für ein Mützgen 16. Kr. ein Camisohl mit Ermeln 18. Kr. ein Paar Ermel 8. Kr. ein Rock 8. Kr. VIII.) Zwey- biß drey-jährige Töchterlein, für ein Camisöhlgen 16. Kr. ein Röcklein 8. Kr.

1728. den 3. Aug. Wurde bey Rath von E. Löbl. Casten-Ambt die sechs Leichen-Cronen vorgestellt, und Donnerstag den 2. Sept. ein Decretum Senatus des Inhalts gegeben, daß diejenige, welche ihren verstorbenen Angehörigen ledigen Personen eine letzte Ehrebezeugung thun wollen, statt der sonst gewöhnlichen Leichen-Cräntzen, sich dieser Cronen aus dem Casten bedienen sollen.

1728. Montag den 1. Novemb. geschahe in der grossen Stube auff dem Rath-Hause der Anfang mit Ziehung der ersten Casten-Ambts Lotterie, welche in 15000. Loosen, worzu die Einlag 3. fl. das beste Loos 4000. fl. und das geringste 5. fl. ware, bestunde.

Ad Cap. Vom Casten.

Der Guth Leuth Hoff.

DIeser Hoff lieget unter der Stadt Franckfurt ungefehr eine Viertel-Stundte, hart an dem Mayn; hat den Nahmen sonsten gehabt, das Siegen- oder Hauß der Aussätzigen: Wann es seinen Anfang bekommen, finde nicht aufgezeignet, daß es aber sehr alt ist, dessen gibt folgentes Document Nachricht, so nach dem Original also lautet:

NOs Henricus Dei gratia Sancte Mogunt. Sedis Archiepiscopus Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius, recognoscimus has Literas Apostolicas infra scriptas, non abolitas, non abrasas non cancellatas nec in aliqua sui parte vitiatas sed prorsus omni vitio & suspicione carentes, veraque bulla plumbea & filo canapis more Romane Curie bullatas recepisse, vidisse, legisse & circumscribi fecisse tenoris & continentie in hec verba. Clemens Episcopus Servus Servorum Dei &c. Dilecto filio Scolastico Ecclesie Sanctorum Marie & Georgij Franck. Mogunt. Dioc. salutem & Apostolicam benedictionem Dilectorum filiorum Magist. & fratrum Domus Leprosorum extra muros Frankinfordii Mogunt. Dioc. precibus inclinati pntium. tibi autoritate mandamus. quatenus ea que de bonis ejus Domus alienata invenis illicite vel distracta ad jus & proprietatem eiusdem Domus legitime revocare procures contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione post posita compescendo Testes autem qui nominati fiunt, si se gratia odio vel timore subtraxerint censura simili appellatione cessante compellas, veritati testimonium perhibere. Datum Avinonij ij. jdus junii. Pontificatus nostri anno tertio in quarum visionis & lucri testimonium sigillum nostrum pntibus. est appensum. Datum Aschaffinburg feria quinta ante Diem Beati Bonifacij Anno. M. CCC. XLV.

Alte Gewohnheit der Siegen.

Es haben die Siegen, oder Aussätzigen als weit der Rheinstrom gehet und alle Land sein, ein Recht, wer den andern angreifft mit Untreu, daß er den Heller oder Pfenning muß büssen mit 5. ß. wer den andern beleugt oder beteutscht, der muß das büssen mit 1. ℔. Wachß oder zwen oder ein Vertel Weins darnach der Bruch ist, des versamlen sich die Siegen jährlich alle Jahr zu Maynz vff St. Albans Tag

und

und ſetzen zwen über alle Siegen und über ein Baad zu Wißbaden, da ſie ein Herſchafft Naſſau mit belehnt hat, das Baad in Bau zu halten, die vngehorſame Siegen zu ſtraffen, daß ſie nit allezeit vor die Herrn dörffen lauffen.

Auf dieſem Hoff hatte der Magiſtrat jederzeit beſondere Verwalther und Pfleger, und finde Anno

1437. Conz von Wachenbuchen, Verweſer der Meiſterſchafft, wohnete mit ſeiner Frauen auf dem Hoff, in welchem Jahr dieſer von Wachenbuchen die Verweſung ſchrifftlich aufgeſagt hat, welches vor jhn attekirte, der veſte Juncker Gerlach von Lundorff, damahlen Hauptman der Stadt Franckfurt.

1438. wird denen zu Guten Leuthen 3 fl. zu einem Stall zu Steuer gegeben.

1439. wird jhnen befohlen zwey Mutter-Pferdten auff den Gut Leuth Hoff zu nehmen.

1449. vergönnet man dem Meiſter zum Guth Leuthen Nachts in der Stadt zu ſchlaffen.

1464. iſt Wiegel von Rockenheim Meiſter vff dem Hoffe zu Guden Leuthen und ſoll man jhme und ſeiner Hausfrauen alle Jahr XX. fl zu Lone geben.

1472. ware Johann Kempe Pfleger, und Walther von Schwartzenberger der junge, nebſt Weicker Froſch der junge Rechenmeiſtere.

1488. iſt Hert Thomas Schreiber, und thate ſeine Rechnung an Claus Vffſteiner und Jacob von Diepach Vormundere und Pflegere der armen Siegen.

1501. Gilbrecht von Holtzhauſen und Johann Schilde Pflegere der Armen zu den Guden Leuthen und Conrad Glauburg Schreiber.

1516. Johann von Melem dieſer Zeit Burgermeiſter und Johann Filde, Pflegere der armen Feld-Siegen zu den Guden Leuthen.

1532. uff Donnerſtag nach Anthoni bitten die Sunder Siechen uff dem Gut Leuth Hoff umb einen Evangeliſchen Prædicanten.

Wann die Siegen an Magiſtrat geſchrieben, haben ſie dieſes Formular gehabt: Vnſer Pater Noſter zuvor, wiſent lieben gnedigen Herrn; Alſo als man vns armen Siegen im Sieghauſe biß jetzunt, vff ein Jahr hat geben, Rawen, Erwiß, Oly, Hering und Fronfaſten-Geldt und in der Herbſt-Meß, wollen Tuch und in der Faſten-Meſſe Lynen Tuch, des vns in eim Jahre als nicht worden iſt, da bidden wir uwer Erſamkeit vmb Gots willen, daß jhr wolt anſehen vnſer Armuth und vnſer verſchmehten Zyt die wir vff dieſem Ertrich han und vns fürderlich darzu wollet ſin, wann wir es einmahle oder zwey han gefodert, an den das es vnß dann zu fordern ſtett und kan vnß alß kein Antwort werden.

Schreiben von Graff Philipp zu Naſſau, umb Aufnahm Frau von Mulnheim zu den Guthen Leuthen.

Vnſern freundtlichen Gruſe zuvor Erſame liebe Freundte, wir lan uch wiſſen, daß ein arm Frauwe genant Lukeln von Mulnheim, mit der Vßſetzekeid der Malledy von dem Allmechtigen Got, nu kurtzlich geſucht und geplaget iſt, vnd wann dieſelbe Lukeln vnſer Dienerin lange Zyt geweſen iſt, herumb begern wir vnd bieden uch mit flieſigem Ernſte, daß jhr dieſelbe vnſer Dienerin by uch zu den Guden Luden inſetzen vnd innemen wollent vmb Gotz vnd vnſer willen und wollent uch günſtlich und fruntlich herzu bewiſen, daß ſie vnſer Bede heran gegen uch genieſen moge vnd vnß dies Bede nit verzuhen, als wir uch des frundlich zugedruwen, da dunt jhr vnß ſundlich Dangneme, Liebe und Freundſchafft an, und begeren davon uwer verſchreibene Antwort wieder zu wiſſen. Datum Moguntie Feria Quinta poſt Diviſio. Apoſtolor. Anno Dom. M. CCCC. Nono.

Antwort.

Herr Philipp Graven zu Naſſau und zu Saarbrücken.

Vnſern willigen Dinſt zuvor Edeler Lieber Herr, als uwer Edell vnß geſchrieben hat, von einer armen Frauen wegen, die mit der Vſſetzigkeit beladen ſy vnd begerten, daß wir die zum Guden Leuthen by unß wollent laſſen kommen: bitten wir uwer Edelk. wiſſent, daß der Hoff zu Guden Leuthen by vns verarmet vnd faſte in groſen Schulden iſt, ſo iſt auch derſelbe Hoff von erſtan geſtifftet, daß man niemand anders darinnen nehmen ſoll, dann die Vſſetzig und Burger zu Franckfurt ſin, und bitten uwer Edelkeit mit Fliſſe, vmb vnſer Dinſte willen, daß ir das nit in Vngnaden oder Vngunſt von vns vffnehmen wollet. ꝛc.

Nunmehro gehöret dieſer Hoff mit allen deſſen Güthern, Einem Löbl. Caſten-Amt Bürgerlicher Armen.

Das VIII. Capitel.

Verzeichniß aller Pfleger des Allmosen-Kastens der Hauß-Armen Leuth/ zu Franckfurt am Mayn.

1707. Johann Georg v. Holtzhausen. Georg Friedrich Faust von Aschaffenburg. Georg Lindheimer. Johann Christoph Stallburger. Johann Christoph Bender von Bienenthal. Johann Esaias Schneider, J. V. L.

1708. Johann Georg v. Holtzhausen. Georg Friedrich Faust von Aschaffenburg. Georg Lindheimer. Johann Adolff von Holtzhausen. Johann Christoph Bender von Bienenthal. Johann Esaias Schneider, J. V. L.

1709. Johann Georg von Holtzhausen. Georg Friedrich Faust von Aschaffenburg. Johann Baptista Eysen. Johann Adolff von Holtzhausen. Johann Christoph Bender von Bienenthal. Johann Esaias Schneider, J. V. L.

1710. Henrich von Barckhauß. Johann Christoph Ochß, J. V. L. Johann Baptista Eysen. Johann Adolph von Glauburg. Johann Conrad Clemm. Nicolaus Saltzwedel.

1711. Henrich von Barckhauß. Johann Christoph Ochß, J. V. L. Johann Baptista Eysen. Johann Adolph von Glauburg. Johann Conrad Clemm. Nicolaus Saltzwedel.

1712. Henrich von Barckhauß. Johann Christoph Ochß, J. V. L. Johann Michael Meßinger. Johann Adolph von Glauburg. Zacharias Conrad von Uffenbach, V. J. D. Nicolaus Saltzwedel.

1713. Johann Martin von den Birgden, Scab. Johann Christoph von Stetten, des Raths. Johann Thomas Witzel. Johann Philipp von Kellner. Zacharias Conrad von Uffenbach, U. J. D. Johann Jacob von Bertram, U. J. L.

1714. Johann Martin von den Birgden, Scab. & Sen. Friedrich Ludwig Müller, des Raths. Johann Thomas Witzel. Johann Philipp von Kellner. Zacharias Conrad von Uffenbach, U. J. D. Johann Jacob von Bertram, U. J. L.

1715. Johann Martin von den Birgden, Scab. Friedrich Ludwig Müller. Johann Thomas Witzel. Johann Philipp von Kellner. Friedrich August von Klettenberg, Fürstlich Waldeckischer Rath. Johann Jacob von Bertram, J. V. L.

1716. Johann Philipp Orth, Scab. & Sen. Friedrich Ludwig Müller. Johann Peter Thielen Johann Carl von Kaib. Friedrich August von Klettenberg, U. J. L. Johann Philipp von Syvertes.

1717. Johann Philipp Orth, Scab. & Sen. Johann Maximilian von Stallburg. Johann Peter Thielen. Johann Carl von Kaib. Friedrich August von Klettenberg. Johann Philipp von Syvertes.

1718. Johann Philipp Orth. Johann Maximilian von Stallburg. Johann Peter Thielen. Wilhelm Ernst von Kellner, J. U. D. Henrich Eberhard genant Schwind.

1719. Johann Henrich Werlin, Scab. & Sen. Johann Christian von den Birgden. Johann Georg Apt. Wilhelm Ernst von Kellner. Henrich Eberhard genant Schwind. Johann Michael Büttner., Med. D.

1720. Wieder vorhergehende Sechs.

1721. Georg Friedrich Faust von Aschaffenburg, Scab. & Sen. weilen Johann Henrich Werlin Gerichts-Schultheiß worden. Johann Christian von den Birgden. Johann Georg Apt. Wilhelm Ernst von Kellner. Henrich Eberhard. Johann Michael Büttner, M. D.

1722 Georg Friedrich Faust, Joh. Christian v. den Birgden, Joh. Georg Apt, Wilhelm Ernst v. Kellner, Henrich Eberhard, Johann Michael Büttner, M. D.

1723. Bartholomäus v. Backhausen Scab. & Sen. Johann Christian v. den Birgden. †. 17. Jun. 1723. an dessen Stell trat Johann Christoph von Stetten. †. 1724. 27. April. deme succedirte Johann Christoph Ochs. J. V. L. Johann Peter Thielen, Wilhelm Ernst von Kellner, Henrich Eberhard, Johann Michael Büttner. M. D.

1724. Bartholom. v. Backhaussen Scab. & Sen. Johann Jacob v. Bertram J. V. L. Johann Peter Thielen, Wilhelm Ernst v. Kellner, Henrich Eberhard, Johann Michael Büttner.

1725. Bartholom. von Backhaussen Scab. & Sen. Johann Jacob von Bertram J. V. L. Johann Peter Thielen, Wilhelm Ernst von Kellner, Henrich Eberhard, Johann Michael Büttner.

1726. Johann Jacob von Bertram, J. V. L. Johann Peter Thielen. Wilhelm Ernst von Kellner. Henrich Eberhard. Johann Michael Büttner.

Und weilen eine hohe Commission verlangte noch andre Herren Pfleger hinzu zu thun, wurde den 3ten Januarii von Einem Edlen Magistrat erwählet:

Johan Philipp Orth, Schöff. Johann Carl von Kalb, Schöff. Johann Philipp von Kellner. Johann Hieronymus von Stetten, des Raths. Georg Martin Itter, J. V. D. Marcus Fester.

1727. Verblieben obige Zehne, nach deme aber Johann Peter Thielen 1727. den 16. Julii gestorben, ist an dessen Stelle per Sortilegium Globulorum Georg Jost Benedict Cronebold des Raths, und an statt des zu Rath gezogenen Marcus Fester, Joachim Andreas Wittmann Handelsmann erwählet worden.

1728. Verbleiben obige Zehen, als Johann Philipp Orth. Johann Carl von Kalb. Johann Jacob von Bertram, Schöffen. Johann Hieronymus von Stetten, des Raths. Georg Jost Benedict Cronebold, des Raths von der dritten Banck. Wilhelm Ernst von Kellner, von der Adelichen Gesellschafft Limpurg. Henrich Eberhardt von der Gesellschafft Frauenstein. Michael Büttner, Med. Doctor. Georg Martin Itter, J. V. L. Joachim Andreas Wittmann.

1729. Die vorige Herren Pfleger sämtlich, ausser zu welchen zu setzen Johann Martin Münch, welcher an des verstorbenen Wittmann Platz gekommen.

1730. Johann Philipp Orth. Johann Carl von Kalb. Johann Jacob von Bertram, Schöffen. Johann Hieronymus von Stetten, des Raths. Georg Jost Benedict Cronebold, des Raths. Wilhelm Ernst von Kellner. Henrich Eberhard genannt Schwind Johann Michael Büttner, Med. Doctor. Georg Martin Itter, J. V. L. Johann Martin Münch.

1731. Sind vorige Herren Pfleger geblieben.

Das IX. Capitel.

Eingesegnete / Getauffte und Verstorbene / wie solche jährlich bey dem Hochlöbl. Casten-Ambt aufgezeichnet / und in gedruckten Zedelen mitgetheilet werden.

1395. 9. fl. dem Pfarrherr geschenckt vmb ein Ochsen, als er und sein Miedling in diesem Sterben viel Arbeit gehabt han.

1418. und 1419. ware die Pest alhier.

1475. Stirbt Fr. Elsbeth von Langenfeld, Hn. Bernhart Kreiß von Lindenfels Hausfr. wird vff St. Barthol. Kirchhoff begraben.

1482. In diesem Jahr sind bey 3000. Menschen an der Pest gestorben, und hob das Sterben an vff Laurentii, und werete biß wiederum Laurentii.

1496. Haben die Plattern allhier starck regieret, und ist solches offentlich verkündiget und angeschlagen worden, und diejenige so damit behafft gewesen, in das Platter-Hauß, davon es noch den Nahmen hat, gethan worden.

1507. Hat es an der Pest allhier gestorben, daß auch die Kirchhöff zu St. Peter, zu Sachsenhaussen erweitert vnd das Pestilentz-Hauß geöffnet worden, vnd man nicht alle begraben können.

1527. Hats starck an der Pest gestorben.

1547. Dinstag den 1. Novemb. den Krempel-Marckt, soll man der sterbenden Läufften halben, eine Zeitlang abstellen.

1563. Unter denen Verstorbenen waren an Bürgern 146. Weiber und Wittwen 172. Söhn, Töchter, Knecht und Mägdt 526. junge Kinder 846. Weiblen 276. unter den Getauffte 6. Uneheliche.

1571. den 21. Decembr. Sterben dem Hans Leßlein fünff Kinder, da dann 3. in ein Leichkar kommen sind.

1584. stirbt Wolff Provvirtzki ein Pommerischer von Adel und wird in die Barfüsser Kirch begraben.

1589. Unter den Getauffte sind dem Seifried Jordan Kirchen-Diener in der Barfüsser Kirchen, drey Kinder zumahlen zur Welt gebohren und getaufft worden, aber auch gleich nach der Tauff wiederum gestorben, zuvor hatte diese Frau zweymahl Zwilling gehabt, also daß sie in drey Gebuhrten, sieben Kinder zur Welt gebracht hat. M. S. Jeckel.

1597. Dinstag den 2. Aug. Demnach die Sterbens-Läufften wiederum einschleichen; Soll man des Grempelmarcks halben, bey dem den 2. Junii jüngsthin gemachten Raths-Beschluß lassen, daß nemlich der Orts, kein Leinwant, Kleidung oder Bettgewant, feil haben, mit dem Brandenwein soll mann es noch zur Zeit treiben lassen, und ihn feil haben, die Rote-Badstube, wann das Kind peste gestorben, soll man zuhalten, mit der andern Baadstube aber, noch ein Weil zusehen. Den 4. Aug. Donnerstag wird der Brandewein, auf den Gassen feil zu haben, gäntzlich eingestelt.

1611. Sontag den 5. May. Ist allhie in Herrn Hector von Holtzhausens Hause verstorben, Graffs Wolff Ernsten von Isenburg und Büdingen Gemahlin, Frau Elisabeth, gebohrne Gräffin von Nassau-Saarbrücken, den 15. May von hinnen weggeführt und vor dem Thor denen Gelaits-Leuten danckgesagt worden.

1614. April. 15. Ist Dr. Matthias Hubner der Stadt Nürnberg Syndicus allhier gestorben, in die St. Peters-Kirch begraben, und jhme eine Leicht-Predigt gehalten worden.

1631. den 27. Mertz. Wird Herr Georg Sigismund von Efferen, Freyherr von Mannelen, nach dem Hauß Hall, Herr zu Disering, Königl. Schwedischer Cammer-Page, in die St. Cathartnen Kirchen begraben. Dieser ware den 24. Febr. vor Creutznach geschossen.

1633. Unter der Zahl der Verstorbenen ist auch Herr Hans Albrecht von der Schulenburch, Jhro Königl. Majestät in Schweden Stall-Meister, so den 17. Decemb.

Decembr. gestorben, und den 21. dito in die St. Catharinen-Kirch begraben worden.

1635. In dem Aprill, hat allhier im Wirths-Hauß zum Ochsen, Beylager, Herr Graff Georg Albrecht zu Erbach, Herr zu Breuberg, Fürstenau und Schönberg, Chur-Pfältzischer Erb-Marschall, mit der Gräffin Sophia von Hohenlohe ꝛc. Darbey waren Nahmens hiesiger Stadt, Herr Hieronymus Steffan von Cronstett, Schultheiß, Herr Jacob Jeckel, Schöff, und Herr Melchior Erasmus, Syndicus Die Copulation verrichtete Herr Dr. Tettelbach. Dieses Jahr ist hier gestorben die Gräffin Henrica von Stollberg ꝛc. Graff Henrich Vollraths und Gräffin Margaretha, Hochgräfl. Tochter, im achten Jahr ihres Alters, wird in die St. Cathrinen Kirch beygesetzt.

1637. Donnerstag den 21. Sept. Als überbracht, was massen die Grävelsche Frau Wittib von Hanau-Schwartzinfelß ꝛc. dieser Tagen allhie Todts verfahren, und begert worden Deroselben Leichnam in die Kirch zu St. Peter an gewöhnlichen Ort über der Erden ein Zeitlang beyzusetzen :,: Soll man solches verstatten und geschehen lassen.

1639. den 28. April. Stirbt allhier Juncker Philipp Henrich von Wachenheim Graffl. Nassauischer Ambtmann zu Vsingen, im 55. Jahr seines Alters, wird den 2. May zu St. Catharinen begraben.

1641. Unter den Verstorbenen, ist Graff Henrich Vollrath, Graff zu Stollberg, Königstein, Ruschefort, Weinigerotha und Hohnstein, Herr zu Epstein, Müntzenberg, Breuberg, Aigmund, Lohr und Klettenberg, des Ritterlichen St. Johannis-Ordens Commenthur zu Neurour ꝛc. welcher den 4. Octob. allhier im HErrn entschlaffen, nachgehends den 27. dito in ein gewölbtes Grab und zinnern Sarck, christlich in St. Catharinen Kirch in sein Ruhebettlein bestattet worden. Er wurde von denen Patritiis getragen, das weisse Ordens-Creutz, ist jhm auf einem schwartzem Sammeten Küssen liegend, durch Juncker Albrecht Otto von und zu Merlau vorgetragen worden, auch gienge die gantze Lateinische Schul vorhero und sungen. Er hatte eine überaus schöne Leich-Procession von Manns- und Weibs-Personen; Zwey Jahr hernach ist seine Gemahlin, Gräffin Margretha, gebohrne Gräffin von Solms-Müntzenberg, Wiltenfels und Sonnewald zu Darmstatt verblichen, anhero geführt, und bey Nacht in aller Stille zu ihrem Herrn Gemahl beygesetzt worden.

1646. Octob. 6. Wird Juncker Johann Friederic Mosbach von Lindenfels, Chur-Maynz. Truchses, beym Niederhoff tödlich mit einer Pistoll verwundt, stirbt den 12. und wird den 15. zu St. Catharinen begraben, die Leich-Sermon thäte Herr Mag. Lichtenstein, und wurde von den Churfürstl. Maynz. Einspenniger, der Leich-Sarg getragen.

1649. Nov. 7. Wird zu den Barfüssern ein hier aus der Gassen getrettener Jud getaufft, bekommt den Nahmen Hieronymus Philipp, waren Tauff-Paten, Herr Hieronymus Ulrich von Neuhaus des Raths, Hn. Daniel Weitz des Raths Hausfr. und Jr. Philipp Jacob Fleckhamer.

1650. Ist in GOtt verschieden Herr Nicolaus Georg Reigersberger Kayserl. Geheimer Rath und Ritter, auch Chur-Maynzischer Cantzler, dessen Leichnam wird mit einer schönen Leich-Procession, so wohl von Männer als Weiber und der gantzen Clerisei, aus seiner Behausung nebst dem Compostell biß am Mayn, ans Fahrt begleitet, allda eine Danckſagung von Herrn Valentin Pistorio S. S. Theol. Doct. und Canonico in S. Barthol. gehalten, der Cörper wird in ein inwendig mit schwartzem Boy behangtes Schiff gethan, und in besondern Schiffen von der Fr. Wittib und andern Freunden nach Aschaffenburg geführt und allda begraben.

1657. Sept. 29. Morgens umb 9. Uhr, verschiedt Herr Adolff Wilhelm Freyherr von Grosiegk, Fürstl. Cassellischer Abgesandter, wird zu den Carmelittern beerdiget.

1657. Octobr. 20/10. Stirbt Herr Hubert von Bleimau, Freyherr von St. Johannes Berg, gewesener Reichs-Pfenning-Meister, wird in einer Kutschen nach Maynz geführt, allda begraben.

1659. Febr. 21. Kommet des Herrn Grafen Georg Friederichs von Waldeck, Schwedischer General-Lieut. Frau Gemahlin, gebohrne Gräffin von Nassau, allhier im Braunen-Fels, mit einem jungen Herrn, in die Wochen, welches durch

Hrrn Mag. Bernhard Waldschmied getaufft worden, hat den Nahmen Adolff Johann bekommen, der Herr Paten ist gewesen, Jhro Durchlaucht Adolff Johann Pfaltz-Graff bey Rhein, dessen Stelle hat vertretten, Herr Matthias Bürenklaw Freyherr in Elmenhoff ꝛc. Schwedischer Ambassadeur.

Den 17. Decemb. Des Abends zwischen 6. und 7. Uhr, ist im HErrn seelig entschlaffen des Herrn Matthias von Bürenklaw Freyherrn in Elmenhoff, jüngstes Fräulein Tochter, welche vor 15. Wochen allhier gebohren ware, wird zu Abends in die St. Catharinen-Kirchen, in das damahlige kleine Capellelein beygesetzet.

1666. Im Julio wird das überprächtige Schmücken der Leichen bey Straff 20. Rthlr. gäntzlich verbotten, also daß einem Junggesellen mehr nicht als eine Cron, den Jungfern aber nur ein Crantz erlaubt worden.

6616. Jul. 2. Die Ordnung bey damahligen Sterben.

Pag. 42. Anordnung bey damahlicher Contagion.

Den 2. Tag Julii 1666. seind die Herren Deputirten und Curatores Sanitatis, Morgens frühe umb 7. Uhr in der Rath-Stuben zusammen kommen, und etliche wenige, jedoch nothdürfftige Puncta uff Obrigkeitliche Confirmation und Approbation entworffen.

1.) Ob nit durch die Vorsänger oder andere hierzu bestelte, denen inficirten Bürgern und Haußgenossen zu notificiren, daß sie sich bey dero infection häußlichen einzuhalten, die Besuchung offentlicher Märcken, wie auch frequentirung Kirchen und Schulen ad tempus zu enteussern, schuldig sein sollen. Approbirt.

2.) Ob nit zu fernerem vorhabenden guten Anstalt, ein gewisser Mann so Schreibens und Lesens erfahren, an des Knöpffmachers vacirende Stell mögt angenommen werden, damit wie vormahls beschehen, auch anjetzo denen Herrn Deputirten über alles was passirt, Relation thun könte. Fiat.

3.) Wie denen Armen so in dieser Stadt erkrancken zu begegnen, und durch was Mittel, insonderheit wann solche Häuser in Eventum geschlossen, jhnen mögt assistirt und geholffen werden.

Dieser dritt Punct ist dergestalt resolviret worden, daß casu quo die Häuser geschlossen und denen armen nothdürfftigen Bürgern und Jnwohnern aus dem Hospital und Casten, wie auch denen beyden Clöstern und dem Ærario, durch gewisse verordnete Leuth Medicamenta und Lebens-Mittel zur Nothdurfft gereichet und beygetragen werden sollen.

4.) Nachdem bekantlich von denen Betlern viel Ungelegenheit causiret werden, wie solche abzuschaffen, absonderlich aber diejenige so von denen Dörffern sich herein schleichen, Item wegen der Hauß-Armen, so bereits dero Alimentation vom Casten haben, und gleichwohl die Burgerschafft beschweren, und zu nit geringem Schimpff der Herrn Pfleger, als ob dieselbe nit genugsam versehen weren, herum lauffen.

Soll man was die Frembde belangent, an den Thoren durch gewisse Inspectores und Examinatores guten Anstalt machen, niemand herein kommen lassen, wie auch diejenige so sich herein geschleifft, durch die Bettel-Vögdt mit Hülff der Soldaten hinaus schaffen, unterdessen den Dorffschafften ernstlichen anbefehlen, daß sie bey unnachläßiger Straff jhren Nachbarn andeuten, niemand zu beherbergen; Die Casten-Alumnos belangent, wird billich dem Amt uffgetragen, Anstalt zu machen, wie dero Hauß-Armen mögten zu Hauß behalten werden, und kan nit schaden, weil hierbey referiret worden, daß auch der Soldaten Kinder sich zum bettlen gewöhnen, daß das Löbl. Zeug-Amt guten Anstalt mache, solche Unordnung abzuschaffen.

5.) Weilen Bericht einkommen, daß unterschiedliche Verstorbene, letzhero aber der Bier-Brauer in der Gulden Bier, in den vierten Tag unbegraben in den Häusern gelegen, ob nit ernster Anstalt zu machen, daß solche inficirte Personen innerhalb 2. Tag uff das allerlängste mögten zur Erden gebracht werden. Fiat.

6.) Ob nit den Barbierern insgesamt steiff einzubinden, wo sie einen in dergleichen Infection liegenden Patienten haben, solches durch einen gewissen Mann, den Herrn Deputirten hinterbringen zu lassen, damit sonderlich den Armen die vorhabende gute Anstalt in einiger Wartung gedeyen mögte. Fiat.

7.) Soll

7.) Soll mit den Herren Scholarchen geredet werden, daß das Vorſingen vor den Häuſern mögte eingeſtellt werden, weilen die Knaben dem Bericht nach alle Tag vorſingen, nachgehents die Schulen frequentiren, auch ſonſt in der Stadt hin und wieder gehen, leicht können inficirt werden. Fiat.

8.) Ob nit in jedem Quartier, auſſer dem Caſten gewiſſe Weiber zu beſtellen, damit vff allem begebendem Fall, jedes Quartier mit 1. oder 2. Weiber verſehen ſeyn mögte, die hülffliche Hand zu leiſten, und zwar vff ſolche Weiß, man ſoll denen Herren Capitains das Werck remonſtriren und an Handen geben, daß jedes Hausgeſeß wochentlich ein Creutzer geben mögt, könte dardurch den Weibern das Wart-Geldt zahlet werden, were nun Sach daß ſie gebraucht würden, zahlte der vermögente Burger ſolche Wart-Frau, die vnvermögende aber entweder der Hoſpital oder nach Advenant der Caſten. Fiat.

9.) Wegen Abſchaffung der Schwein ſo nit vor den Hirten getrieben werden, Ausführung des Miſtes und Sauberung der Gaſſen, läſt man es billig bey dem jüngſt publicirten Edict, und kan dem Löbl. Bau-Amt, diesfals guten Anſtalt zu machen Commiſſion gegeben werden, inſonderheit weren die Schieß-Schwein auch abzuſchaffen, und damit ſich künfftig, wann einem oder dem andern ein Schwein weggenommen wird, niemand der Unwiſſenheit entſchuldigen mögte, ſoll es der Burgerſchafft abſonderlich den Beckern und Bier-Brauern kund gethan und gewarnet werden. Fiat.

10.) Weilen unterſchiedliche frembde Perſonen durch allerhand Practiquen und Argliſtigkeit ſich an den Thoren herein ſchleichen, weren an jedes Thor beeydigte Männer anzunehmen, und denen Officierern zu adjungiren, welche das Löbliche Zeug-Amt zu zahlen hette, und damit nit alle Thorn offen bleiben, were das Affen-Thor zu Sachſſenhauſen, Bockenheimer-Thor und Neue Thor, am Mayn aber das Fahr- und Metzger-Thor im Vorſchlag, die übrige aber, wie auch kleine Thörlin könten geſchloſſen bleiben, auch alle Samſtag das Leonharts-Thor, um Kerſal hinaus tragen zu laſſen, geöffnet und niemand eingelaſſen werden, er hette dann ſeine glaubhaffte Fehden oder könte in Ermangelung Eydlich bezeugen, von keinem inficirten Orth, wiſſentlich herzukommen, unter welchen ſonderlich die Handwercks-Burſch in acht zu nehmen weren. Fiat.

11.) Hette man den Juden zu injungiren, weilen dero Gaß und Kirchhoff inficirt, ſich ſtill zu halten, keine Wirths- und Bier-Häuſer zu beſuchen, ſondern alle Frembde, ſo der Städtigkeit nit zugethan, abzuſchaffen. Fiat.

12.) Were der groſſe Numerus der Gäſt zu Hochzeiten und Kindbetten zu verringern, die Frequentirung der Wein- und Bier-Häuſer einzuziehen, ſo dem Senden-Amt zu committiren. Fiat.

13) Weilen Dr. Leyh von unterſchiedlichen beſchuldiget wird, daß er ſein Devoir nicht wie deſſen Beſtallungs-Brieff ausweiſet, bey jedem thut, ſondern entweder zu ſpat kommt oder wohl gar ausbleibt, ſollen die Herren Deputirten jhn beſchicken und mit einer Commination nach Befindung der Sachen unterſagen. Fiat.

14.) Weilen Her Dr. Kraüter auch dieſes Zeitliche geſegnet, ob nit in Zeiten das vacirende Phyſicat, wiederum mit einem qualificirten Subjecto zu erſetzen. Fiat.

15.) Desgleichen ob der Paſtor Peſtilentiarius bey dieſen gefährlichen Läufften, wegen ander Perſonen zur Beicht ſitzen ſöll: Soll ſich deſſen enthalten.

16.) Nachdem auch glaubhaffter Bericht einkomt, daß des Herrn Poſtmeiſters Behauſung inficirt ſeyn ſoll, wer mit Approbation E. E. und Hochweiſen Raths, ein ander bequemer Orth ad interim vorzuſchlagen, wo die Brieff einzunehmen und auszugeben weren, dine der Herr Poſtmeiſter nebſt beſchehener Remonſtration ernſtlich nachzukommen hette.

Dieſer 16. Punct iſt dergeſtalt approbiret worden, daß man der Bewandnuß mit dem Poſtmeiſter ſich eilend erkundigen uno wegen Enderung der Poſt-Stuben wie auch anderer Anſtalt mit dem Mentzer Poſtilion jhme die Nothdurfft mit Glimpff underſagen laſſen.

17.) Sollen um 9. Uhr alle Wein- und Bier-Häuſer bey nahmhaffter Straff zugemacht, und die Träncker heraus geſchafft werden.

Lect. in Senat. den 3. Julii 1666.

1666. den 3. Sept. gebahre Herrn Georg Michel Feſſels Hausfrau drei Mägdlein, eines kame zur heiligen Tauff, die andern zwey waren tod.

1666. Octob. 19. ſtarb allhier die Gräffin Catharina Eliſabet von Moncada, gebohrne Gräffin von Wertheim, Graff Chriſtoph Ludwig von Wertheim und Gräffin Eliſabet von Manderſcheid Tochter, wird in die St. Bartholomäj Kirch beerdiget, ware gebohren 1593. Febr. 3. hatte geheurat 1620. den Spaniſchen Graffen von Moncada.

1667. Nachdem Ein Wohl-Edler und Hochweiſer Rath allhier, unſere Hochgeehrte Gebietende Herren, von uns ſämptlichen Medicis, denen Phyſicis juratis ordinariis, Practicis ordinariis und reſpective Loimiatris, Nachricht begehrt, wie es eigentlich jetzo wegen des Contagii allhier und auff den Dorffſchafften beſchaffen ſeye: Als haben wir zu ſchuldiger Folge bey unſern Pflichten, Treu und Glauben atteſtiren wollen, daß nunmehr durch GOttes Gnade die Seuche dergeſtalt nachgelaſſen, wie ſolches wir, mit unſerer Unterſchrifft und beygedruckten Pitſchafften hiermit berichten. Signatum Franckfurt den 28. Jan. An. 1667.

Phyſici Ordinarii jurati.

Joh. Daniel Horſtius, D, Phyſicus Primarius ordinarius, bezeuge jetzo keinen peſte inficirten Patienten zu haben.
(L. S.)

Joh Ludovicus Witzel, D. Phyſicus Ordinarius, bezeuge bey meinen Ambts-Pflichten, jetzo keinen einigen Krancken an der Seuche zu haben.
(L. S.)

Johannes Chriſtophorus Steeb, Phil. & Med. D. Phyſicus & Loimiater Ordinarius, bezeuget keinen einigen Patienten dißmahl an inficirender Schwachheit zu haben.
(L. S.)

Practici Ordinarii.

Petrus de Spina, Med. D. bezeuge ingleichen jetzo keinen einigen Patienten an einer contagioſen Schwachheit zu haben.
(L. S.)

Gerhardus Weſſen, Med. D. bezeuge, daß ich keinen an einiger Contagion Krancken jetzo habe, oder auch keinen alhier daran liegend wiſſe.
(L. S.)

Sebaſtianus Scheffer, M, D. bekräfftiget es auch, daß er keinen inficirten Patienten habe.
(L. S.)

Johannes von der Lahr, Med. D. bezeuget, daß er keinen an der Infection liegenden Patienten habe.
(L. S.)

Georgius Horſtius, Med. D. bezeuget gleichfals, daß er keinen Patienten an einiger Contagion liegen habe.
(L. S.)

Philippus Jacobus Waldſchmied, Med. D. bezeuget gleichfals, daß er keinen an der anſteckenden Kranckheit Patienten habe.
(L. S.)

Jacobus Holhapffel, Med. D. beweiſet dergleichen, daß er keinen Patienten, ſo inficirt ſeye, habe.
(L. S.)

Joachimus Merianus, Phil. & Med. D. nec non p. t. Loimiater Extraordinarius, bezeuget gleichfals hiemit, daß er keinen Patienten lue peſtifera laborantem, weder in dem Lazareth, oder ſonſten einigen Orten der Stadt habe, noch wiſſe.
(L. S.)

Aus Befehl Eines Wohl-Edlen Hochweiſen Raths der Stadt Franckfurt, deren Hochanſehnlichen Herren Deputirten der Sanitæt, iſt ſämptlichen Geſchwornen und übrigen Mit-Collegen der Löblichen Chirurgiæ anbefehlicht, und vorgetragen worden, daß ein jeder und inſonderheit wir alle, ſchrifftlichen bezeugen ſollen, wie es anjetzo mit der Contagion unter hier unten ſubſignirtem dato, nicht allein allhier in unſer Stadt, ſondern auch unter des Löblichen Magiſtrats Territorio und Dorffſchafften vor eine Bewandnuß, und was ein jeder vor Patienten von ſolcher Contagion in der Cur habe.

Als bezeugen wir ſämptliche, und ein jeder vor ſich, weme dieſes unſer Atteſtatum vor, und zu leſen kompt, bey unſern Bürgerlichen und Ampts-Pflichten, damit wir obebrenbeſagtem Einem Wohl-Edlen und Hochweiſen Rath allhier, unſer

unſer Hochgepietenden Obrigkeit zugethan ſeynd, mit ausgetruckten wahren Worten, mit eigen Hand und vorgetrucktem Pittſchafft, der Wahrheit zu Steuer, wie folgt. Actum Franckfurt den 28. Jan. 1667.

Ich Johannes Mann, bekenne, daß ich keinen Patienten habe, der mit der Contagion behafft, ſolches bezeuge ich hiermit.
(L. S.)

Henrich Meus, bezeuge ebener maſſen.
(L. S.)

Ich Johann Adolph Trinckhauſſen, bezeuge auch alſo.
(L. S.)

Ich Johann Peter Willius hab vor diß mahl Niemand.
(L. S.)

Ich Paulus Janſon bezeug dergleichen.
(L. S.)

Ich Adam Johann Böcker, als vorm Jahr geweſener Peſt-Barbierer, ſambt obigen benanten jetziger Zeit Geſchwornen, habe biß dato Niemand in der Chur.
(L. S.)

Ich Hieronymus Soval habe auf diß mahl keinen ſolchen in der Chur.
(L. S.)

Johann Ludwig Werlin, bekenn, daß ich einen ſolchen Patienten nicht in der Chur habe.
(L. S.)

Ich Hanß Peter Hagemeyer bezeuge hiermit, daß ich Niemand jetziger Zeit an der Contagion in der Chur habe.
(L. S.)

Ich Johannes Fritſche, als jetziger Zeit von einem Löblichen Allmoſen-Ampt beſtellter Peſt-Artzt, bezeuge, daß ich anjetzo keinen mehr, ſo mit der Contagion behafft, zu verbinden habe.
(L. S.)

Ich Chriſtian Böcher, als verordneter Hoſpital-Barbirer, bezeuge hiemit, daß ich dergleichen Patienten keinen hab.
(L. S.)

Ich Samuel Kühn, bezeuge hiemit, daß ich derer inficirten Patienten keinen einigen unter Händen habe.
(L. S.)

Ich Johann Jacob Hermann, als von einem Löbl. Magiſtrat zu jetziger Zeit verordneter Peſt-Artzt, bezeuge, daß ich keinen einzigen Patienten im Lazareth, wie auch in der Stadt habe, der mit der Contagion behafftet iſt.
(L. S.)

Ich Ends-Unterſchriebener Kayſerl. offenbahrer Notarius, urkunde und bekenne bey meinen Notariats-Pflichten, daß vorſtehende beyde Abſchrifften denen bey der Stadt Franckfurt Cantzley befindlichen Originalien, an Schrifft, Vnderſchrifft und beygetruckten Ringpitſchafften gantz conform und gleichlautend ſeyen, urkundlich meiner eigenen Hand-Vnderſchrifft und aufgetruckten Notariat-Inſiegels. Actum 21. Febr. An. 1667.

In fidem

(L. S.)

ut ſupra

Johann Hector Marxheimer,
Auth. Cæſ. Not. Publ. mppr.

1667. Febr. 14. Decretum nach der Contagion: Wir der Rath der Stadt Franckfurt am Mayn, Fügen hiemit allen vnſern Bürgern, Inwohnern, Soldaten, Juden, und ſonſt männiglich zu vernehmen, wie daß wir in gewiſſe Erfahrung gebracht, ob ſolten einige derſelben, nach nunmehro durch die Gnade GOttes erlangter Rettung von deren eine Zeither allhie angehaltener leidiger Sterb-Sucht, ſich gelüſten laſſen, das von denen vor lang und kurtzem verſtorbenen Perſonen, hinterlaſſenes Geräthe an Betten, Kleidern, Peltzwerck, Leinwath und dergleichen, auslaß, daß jhnen ſolches entweders geſchenckt, oder umb ein geringes kaufflichen überlaſſen worden, an den Leib zu legen, Feilſchafft damit, oder ſonſten heimliche Partirung zu treiben: wie wenigers nicht, etliche Bürger ſich unterſtünden, denen Jüdiſchen Kleider-Hocken, welches doch in der Juden-Gaß ſelbſten nicht geduldet würde, hierzu einige Logamenter zu verleihen: Item vnſere beeydigte Mobilien- oder Hausrath-Schreiber und Ausruffer im

Werck begriffen, dergleichen Vergantungen jetztmahlen fürzunehmen: Wordurch sich begeben kan, daß bey Leuten, die sich ohne das schlechtlich guberniren, und behelffen müssen, nach ingeholtem Bericht vnserer Physicorum, ein neues Contagium erweckt, und das letztere ärger als das erste werden möchte. Diesem Vnheil nechst Beystand des Allerhöchsten in Zeiten zu begegnen, so ordenen und befehlen wir, in Krafft Obrigkeitlichen Ampts und Christlicher Sorgfalt, allen oblauts erwehnten vnsern Bürgern, Jnwohnern, Soldaten, Juden, und männiglich, daß sich derselben keiner vnterstehe, dergleichen Geräth, an Betten, Kleidern, Peltzwerck, Leinwath und dergleichen, ehe und bevor solche Sachen durch absonderliche Manns- oder Weibs-Personen, so sich in Pfleg und Wartung dergleichen krancker oder verstorbener Leuthe gebrauchen lassen, vor der Stadt mit Strohe-Feuer bruſtulirt, gewaschen und an den offenen Lufft gehencket worden, an sich zu bringen, oder sich deren für sich, die Seinigen, oder für andere zu bedienen, sich darein zu legen oder damit zu bekleiden: Wenigers denen Juden zu dergleichen sorg- und gefährlichen Handthierungen Logamenter zu verleihen: Daß auch vnsere Schreiber und Ausruffer der Vergantungen solthaner Mobilien, biß zu vnserer zum Officio Sanitatis verordneter Raths-Freunde Special-Conceſſion, gäntzlich euſſeren und mäßigen. Würde nun einer oder der ander diesem vnserm Verbott zuwider handlen, und diese vnsere treuhertzige Warnung hindan setzen, der soll, als einer, der jhme selbsten und seinem Nähesten, nicht allein, sondern auch gantzer Stadt und Commun, Leibs- und der Seelen Gefahr zuzuziehen trachtet, nach Art und Beschaffenheit seiner Person mit Privarion der Burgerschafft, reſpectivè, Schutzes, Soldaten-Soldes, und Verlust der Jüdischen Stettigkeit, nechst Vorbehalt nach Bewandnuß des Verbrechens, einer höhern Animadverſion, unnachläßig abgestraffet werden. Wornach sich männiglich zu richten, und für Vngelegenheit zu hüten, hiermit nochmahlen alles Ernstes anerinnert wird.

Concluſ. in Sen Jovis den 14. Febr. Anno 1667.

1667. Donnerstag den 27. Junii. Als der Elter Herr Burgermeister aubracht, welcher gestalt Herr Johann Ludwig Graff zu Jsenburg Ansuchung thun lassen, daß sie diejenige Stamm-Wappen, so an Dero Herrn Vatters seel. zinnernen Sarck, welcher in einem Gewölb an der Peters-Kirchen stehet, befindlich, abreissen lassen mögen :: Soll man willfahren.

1669. Octob. 20. Wird Aberle ein Jud aus Schwaben von 26. Jahr alt, getauffet, bekomt den Nahme Nicolaus Franciſcus.

1672. Aug. 16. Hat Herr Johann Ulrich Schwebell, J. V. D. Chur-Mayntzischen Reviſions-Raths Haußfrau, eine gebohrne Schilchin, drey junge Söhnlein in einer Geburt zur Welt gebracht, seynd alle drey durch Hn. Pfarherrn Benckert im Haus getaufft worden, sterben wiederum innerhalb 14. Tag: es hatte diese Frau fünff Viertel Jahr zuvor, auch einen Zwilling gehabt.

1673. Aug. 5. Jst Christoph Paulus Meyer, vormals Salomon Ben Maier, aus Franckfurt am Mayn, und geweſener Rabbi, in Nordhausen getaufft worden. Diſſenb. Judæ. Converſ. pag. 169.

1676. Decemb. 22. Abens zwischen 11. und 12. Uhr, kommt eines Schneiders Frau in das Kindbett, mit zweyen Söhnen, und einer Tochter, sterben sämtliche so gleich nach der Noth Tauff, den 30. darauf ist auch die Mutter gestorben.

1681. Unter denen Copulirten, ist sonderlich merckwürdig, daß den 3. May Herr Magiſter Georg Philipp Lichtenstein, Evangelischer Luthertscher Prediger, im 76. Jahr seines Alters, ein Paar Ehe-Volck in der Barfüsser Kirchen zusammen gegeben, da der Bräutigam Catholisch, die Braut aber Reformirt gewesen, alle diese drey Personen, nemlich der Prediger, Braut und Bräutigam, waren gebohrne Juden.

1683. Junii 8. stirbt des Herrn Johann Schmidten Bierbrauers Wittib, im 102. Jahr jhres Alters, und 54. Jahr jhres Wittiben-Standes.

1687. May 18. Jst der Graff Mendoza Rio de Furtado Graff von Marbazena, Ritter des Königl. Ordens von Christo, Grand de Portugal und General der Cavallerie, mit Herrn Ludwig Gustaven Graffen zu Hohenlohe und Herrn zu Langenburch ältesten Fräulein Tochter Anna Lovisen, allhier im Compoſtell, in Beyseyn vieler vornehmen Herren und Dames vermählt worden. Relat. Hilt. Autumn. pag. 99.

1689.

1689. Anfangs Augusti, stirbt allhier Herr Graff Johann Ernst von Wallenrodt, im 67. Jahr seines Alters. Rel. Histor. Vern. pag. 108.

1693. Mittwoch den 3. May. Ist eine Türckin getaufft worden.

1698. $\frac{13}{23}$. May. Ist zu Sachßenhaussen in dem Kleischen Hoff die Gräffin Maria Anna Josepha von Hohenloh, mit dem Fürsten von Siegen des Abends umb 9. Uhr von des Hn. Fürsten Herrn Bruder copulirt worden.

1706. Eingesegnete 318. Getauffte 1044. Sterben 918.

1707. Eingesegnete 254. Getauffte 1023. Sterben 1282. Unter den Getauffren ist ein hiesiger Juden-Knab, so Hirschel geheissen, und den Nahmen bekommen, Gottfried Thomas Zeitmann. Den 18. Septemb. stirbt die Gemahlin des Herrn General Graffen von Fries allhier, sie war eine gebohrne Gräffin von Donau, wird den 21. dito in der Frantzösischen Kirchen beerdiget.

1708. Eingesegnete 237. Getauffte 1136. Sterben 884. Den 14. Nov. werden zwey Juden getaufft, Nahmens Benedict von Diepurg, bekomt den Nahmen Johann Henric Asman, 19. Jahr alt: Der ander Moses von Heddernheim, wird genant Philipp Peter Metzmann, seines Alters 18. Jahr; über diese beyde, ist ein Juden-Knab confirmirt worden, dieser ware im 7. Jahr seines Alters im Chur-Mayntzischen getaufft worden, hatte im Judenthum geheissen Israel Schlumb, von Heddernheim, und in der Tauff den Nahmen bekommen, Johann Henric Asman.

1708. Nöthige Anmerck- und Erinnerungen, wegen der Tauff- Copulations- und Todten-Bücher, bey der Haupt-Kirche zun Barfüssern allier zu Franckfurt am Mayn. Gegenwärtiges schreibe ich nicht, meine unter der Erde von ihrer Arbeit ruhende Antecessores einiger Fahrläßigkeit zu beschuldigen; vielweniger mich, als den geringsten unter ihnen, vorzuziehen, oder sonst um einiger darunter führenden ungezimenden Absicht willen; sondern aus guter unvorgreifflicher Meinung, auf daß die, so nach dem Willen des HErrn zu seiner Zeit mit folgen dörfften, in Führung dieses öffentlichen und dem gemeinen Wesen auf mancherley Art ersprießlichen Kirchen-Bücher desto bessere Præcaution nehmen, und mit so viel leichterer Mühe die behörige Tauff- und andere Register in möglichster Richtigkeit fortführen mögen. Ich habe aber seit meiner wenigen Bedienung angemerckt, daß gleich wie sonst in allen menschlichen Verrichtungen und Expeditionen nichts ohne Fehl und gäntzlich unmangelhafft zu finden ist; also auch, was die gedachte Kirchen-Bücher anbetrifft, ein und anders sich hier und dar geäuffert, das entweder ergäntzet und suppliret, oder geändert und corrigiret werden müssen. Woran aber nicht so wohl obgemeldte meine Vorfahren Schuld haben, als andere. Dann Erstlich ist es an dem, daß die Privat- oder Hauß-Tauffen, sonderlich bey Standes- und andern vornehmen Personen, zum öfftern nicht angezeiget werden; daß also kein Wunder, wann sich manchen Täufflings Nahmen in den Kirchen-Büchern gar nicht finden will. So ist auch Zweytens bekant, daß manchesmahl ein und andere vorseyende Tauffe erst angemeldet wird, wann der gewöhnliche Tauff Zettul bereits geschrieben, und auf den Tritel oder Altar gegeben worden, welches dann Ursach ist, daß unter so vielen andern Anläuffen und darzwischen kommenden Verrichtungen, oder, wann der Kirchen-Diener nicht allemahl in Person gegenwertig sein kan, bei Eintrag des zuvor geschriebenen Zettels die verzögerte, oder auch etwa nur dem Glöckner beschehene, von ihm aber nicht angebrachte Notification, mit einander vergessen wird, und gar dahinten bleibet. Es trägt sich ferner bisweilen zu, daß Drittens der Täuffling nur von den Wart-Weibern angezeiget wird, welche bald die Eltern, bald die Gevattern nicht eigentlich mit ihrem Tauff- und Geschlechts-Nahmen zu nennen wissen; in specie wann es Personen sind, die bereits in der andern Ehe stehen; item Stieff-Kinder, und so weiter. Zu geschweigen, daß wann auch von den Eltern selbst die zu verrichtende Tauffe angezeiget wird, dennoch dergleichen sich begiebt. Also daß, wo man nicht aufs fleißigste Achtung hat, oder aufs genaueste nachfragt, und benöthigte Erkundigung (insonderheit bei denen, so zu Fall gebracht worden) einziehen lässet, ohnverwanter Dingen, gar leicht eines vor das andere geschrieben wird. Was Viertens die Proclamations- und Copulations-Verzeichnisse anbetrifft; ist zu wissen, daß von denen Herren Patriciis die Aufbiet-Zettel dem Herrn Seniori Venerandi Ministerii, nicht aber einem zeitlichen Kirchen-Diener gebracht werden.

Wannenher es dann geschehen, daß von meinen Vorfahren weder die Proclamationes noch Copulationes derselbigen denen Kirchen-Büchern inserirt worden. Welchem Ubelstand künfftig abzuhelffen, ich solcher Zettuln wegen wohlersagten Orts mich bewerbe, und deren Inhalt den behörigen Büchern einverleibe; wie dann zum Fünfften auch bei Privat-Copulationen dergleichen Sorgfalt muß vorgekehret werden. Und solten Sechstens auch einige von geringerer Extraction übergangen sein, rührt es daher, das manche, nach beschehener Proclamation, in die Kirche kommen, und auf den Trittel tretten; ohne sich vorhero gewöhnlicher massen bei dem Kirchen-Diener anzumelden. Dahero weder mir noch meinen Antecessoren einige Schuld hierbei zu imputiren. Ubrigens und Siebendens ist billig zu gedencken, daß die verstorbenen Personen dem Kirchen-Diener nicht, wie die, so getaufft und copulirt werden sollen, angezeiget werden, damit er sich deren Nahmen, Vaterlands, Alters, Standts, u. s. w. behörig erkundigen könte; sondern es wird ihm bloß eine Designation von dem Meister der Todtengräber, (gleichwie mit denen zu Sachsenhausen Getaufften und Abgestorbenen von dasigem Schulmeister und Vorsänger geschiehet) wochentlich alle Freitage Morgens eingelieffert; die er hernach nicht nur registriret, sondern auch nebst denen hieselbst in Franckfurt Copulirten, Getaufften und Verstorbenen in einen ordentlichen Wochen-Zettul zusammen schreibt, und zur Nachricht in Löbliche Stadt-Cantzley einbringet; wobei sichs leichtlich zuträgt, daß jener sich verstossen kan, zumahlen wann er hinläßig, oder auch des Schreibens und Lesens wenig oder gar nicht kundig ist, und daher es erst durch andere muß verrichten lassen: Nun könte sichs finden, daß ich selbst, (voraus zu Anfang meiner Bedienung, da von selbst nach und nach mich in die Sache nicht ohne Mühe müssen schicken lernen) hie und da in einem und andern möchte gefehlet haben, welchen Falls bitte, mir solches nicht vor eine Nachläßigkeit auszudeuten, sondern obbedeuteter Ursachen halben es vor gut zu halten, auch nach Gelegenheit mir disfalls an die Hand zu gehen: Gleichwie ich seithero alles zu entschuldigen und zu verbessern gesucht, was in vorigen Zeiten von andern übersehen worden. Welches wo es geschiehet, und ein jeder seines Amts fleißig wartet; so wird es auch in diesem Stück wohl im Hauß und an allen Orten, ja auch in den Kirchen-Büchern stehen, und wem folglich daran gelegen, daß die ihn und die Seinigen in vorgenanten Stücken betreffende Denckwürdigkeiten denen öffentlichen Kirchen-Büchern richtig einverleibet werden, der wird nach diesen wohlgemeinten und ohne alle falsche Absicht entworffenen Erinnerungen sich zu richten, und mit genugsamer zuverläßiger Nachricht fürohin mir und meinen Nachfolgern besser an die Hand zu geben sich befleißigen. Gegeben zu Franckfurt am Mayn den 16. Nov. 1708. (an welchem Tage ich eben 19. Jahr durch GOttes Beystand in dieser Bedienung gestanden.) Christian Müller, dermahliger Kirchen-Diener. Gedruckt bey Johann Bauern.

1709. Eingeseguete 245. Getauffte 1021. Sterben 1137. Unter denen Verstorbenen ist den 13. Febr. eine Catholische Jungfer, so 102. Jahr alt worden. Als im August die rothe Ruhr sehr hier eingerissen, und da man aus Pohlen und dero Gräntz Orten wegen der Contagion Nachricht bekommen, ist diese Notification in das Journal gesetzt worden. Franckfurt den 7. Septemb. Demnach die verläßige Nachricht eingeloffen, und allenthalben bekandt, was massen in dem Königreich Pohlen und theils dahin gräntzenden Orten die Contagion sich wiederum ereignet, und eingerissen, als hat ein Hoch-Edler und Hochweiser Magistrat allhier, die vorsorgliche Verfügung gethan, daß alle und jede hier ankommende Passagiers und reisende Personen, an den Thoren, durch darzu expresse bestelte Examinatores, aufs genaueste examinirt, und Niemand ohne habende tüchtige Fehde oder Gesundheits-Brieffe oder sonstige genugsame Legitimation, in hiesige Stadt gelassen, sondern wiederum zurück gewiesen werden solle. Welches man hierunit zu jedermanns Nachricht bekandt machen wollen. Den 8. dito wird der Anfang gemacht durch Fünffe von dem Haus Limpurg, an denen Thoren, als Allerheiligen, Friedberger, Bockenheimer, Affen-Thor und Schau Mayn, auf diese kamen die Herren des Hauses Frauenstein, darauf die Herren Doctores, als es mit dem Examiniren allzulang daurete, sind endlich gewisse beeydigte Leute darzu angenommen worden.

1710. Eingesegnete 250. Paar. Getaufft 1005. Sterben 995. Den 10. Febr. stirbt zu Sachssenhausen eine ledige Weibs-Persohn, Nahmens Anna Clara Siegerelsin, eines frembden Schulmeisters Tochter, ihres Alters 27. Jahr, 3. Monath, 3. Tag, an der Wassersucht, welche sie in die 4. Jahr gehabt, bey der Eröffnung, 17. Maaß Wasser ausser denen Dermen, im Leib gewesen, die Leber hat am Gewicht 8. ℔. gewogen, welche voller Wasser-Blasen gantz erhärtert, gleich einem faulen Holtz gewesen.

1711. Eingesegnet 231. Paar. Getaufft 1024. Sterben 983. Den 21. Sept. stirbt die Fürstin Taxis, eine gebohrne Gräffin von Hohenloe. Wird den 24. Morgends umb 4. Uhr, in der Stille, in Thomb, hinter des Graff Günthers Mausoleum, in ein vermaurtes Grab beygestelt. Den 12. Octob. darauf, werden die wegen der Kayserl. Wahl im Thomb aufgehangten Tapeten abgenommen, alles so dessentwegen gebaut gewesen, abgebrochen, und folgenden Tag das Chor gantz schwartz behangen, und ein Castrum doloris darinnen verfertiget, den 14. sind die Exequien angangen.

1712. Eingesegnete 236. Getauffte 1071. Sterben 979. Unter denen Gestorbenen ist der Graff von Wartenberg, den 4. Julii gestorben, dessen Hertz, in einer Silbern Schachtel nach Berlin gebracht, und endlich auch der einbalsamirte Leichnam incognito nachgeschickt worden.

1713. Eingesegnet 189. Getauffte 1058. worunter ein Juden-Knab. Verstorbene 1169.

1714. Eingesegnet 213. Getaufft 986. Gestorben 1148.

1715. Eingesegnet 208. Getauffte 1091. Gestorben 946. Den 1. Aug. ist allhier gestorben der Printz Johann Ernst von Sachsen-Weimar, nach einer in die 21. Monath ausgestandener schwerer Unpäßlichkeit an einem Gewächs in dem Leib, so 9. ℔. gewogen, Dero Hochfürstl. Leichnam saubt Eingeweidt ist in Dero Residentz-Stadt Weimar gebracht worden.

1716. Eingesegnete 222. Getauffte 1052. Verstorbene 1068.

1717. Eingesegnete 207. Getauffte 1064. Gestorbene 1094.

1718. Eingesegnete 234. Getauffte 990. Gestorbene 1072. Den 17. Januar. begehet Herr von Uchelen und Fr. Margretha eine gebohrne Bartels, nach fünffzig jährliger Beywohnung, ihr zweytes Hochzeitliches Ehren-Fest, und thate Herr Johann Balthasar Ritter, Teutsch- und Frantzösischer Prediger, eine Sermon darbey.

1719. Eingesegnete 206. Getauffte 1010. Verstorbene 1074. Den 12. Febr. wird ein Decretum auf allen Cantzeln verlesen, nachdeme eine sehr grosse Unordnung in der Kirche mit dem Copuliren vorgegangen, als hat man auf diese Art gesucht, solchem abzuhelffen, daß künfftighin die Copulationes in der Kirche, Montag, Dinstag und Mittwochen umb eilff Uhr geschehen, und der Anfang darmit Montag den 20. dito gemacht werden solle.

1720. Eingesegnete 191. Getauffte 935. worunter ein Jud. Verstorbene 1241.

1721. Eingesegneten 208. Getauften 932. Verstorbenen 1170. Den 23. May wurde eine Jüdin getaufft, aus hiesiger Juden-Gasse, Nahmens Rößle, bekame den Nahmen Maria Catharina Friedenreichin.

1722. Eingesegnete 215. Getauften 1008. Verstorbenen 1006.

1723. Eingesegnete 222. Getauffte 951. Verstorbene 1427. Den 6. May wurden im Armen-Hauß vier Juden-Kinder getaufft, nemlich 1) Johann Matthäus Gutmann, von Meschel ohnweit Darmstadt gebürtig, bißher Judas genant, alt 18. Jahr. 2) Georg Adolph Rosengarten, von Nieder-Weisel bey Butzbach gebohren, ehemahls Joseph benamset, alt 13. Jahr. 3) Emanuel Jacob May, aus hiesiger Juden-Gasse, hat erst Abraham geheissen, Alters 16. Jahr. 4) Maria Christina Martinin von 20. Jahren, gebohren in Fürth bey Nürnberg, ihr erster Nahme ist Jüdle gewesen.

Den 22. Octobr. tauffte Herr Dr. Pritius zu denen Barfüssern einen Juden, Nahmens Manasse Levi, von Halberstadt gebürtig, im 21. Jahr seines Alters, und wurde ihm in der Tauffe die Nahmen Georg Emanuel Reinmann gegeben.

1724. Eingesegnete 215. Getauffte 1069. und Verstorbene 987.

Den 31. Mertz wurden zwey Juden in der Barfüsser Kirch getaufft: Der erste hieß David Ruben, aus Drosa in Böhmen gebürtig, bekame den Nahmen, David Henrich Ehrenfried. Der andre hieße David Wohl, aus hiesiger Gasse, erlangte den Nahmen Simon Baptista Burckmann.

1725. Eingesegneten 209 Paar. Getaufften 897. Verstorbenen 1011.

1726. Eingesegnet 199. Paar. Getaufft 906. Sterben 1296.

1727. Eingesegnet 212. Paar. Getauffte 977. Gestorben 1129.

1727. den 13. Junii. Wurde aus dem Nieder-Selters anhero gebracht der Kayserl. Reichs-Hoffrath, Herr Justinus Vollrath von Bode, welcher daselbsten sich der Cur bedienete, aber mit keinem guten Effect, indeme er den 17. dito allhier im 60. Jahr seines Alters gestorben. Er wurde den 20. darauff des Morgens früh gegen sechs Uhr in die Catharinen-Kirche begraben, der Leichen-Wagen von sechs Pferdten gezogen, hernach der Sarg durch die Einspenniger in die Kirche getragen, und lincker Hand an dem Altar in ein gemauertes Grab geleget.

1728. Eingesegnete 191. Paar. Getauffte 905. Verstorbene 1255.

⊙. den 6. Junii wird Jud Moses Benedict Waag im Armen-Hauß getaufft, und bekombt den Nahmen Christian Friedrich Tauffenbach. Dienstag den 8. Junii Nachts umb 11. Uhr ist der Leichnam des Fürsten von Waldeck, so in Mannheim gestorben, incognito hierdurch gebracht worden.

1729. Eingesegnete 203. Paar. Getauffte 875. Verstorbene 1539.

1730. Eingesegnete 252. Paar. Getauffte 915. Verstorbene 1227.

1731. Eingesegnete 217. Paar. Getauffte 844. Verstorbene 1489.

1731. den 6. Januar. Sind Ihro Durchl. des Printzens Alexanders von Würtemberg Gemahlin, gebohrne Princeßin von Taxis, allhier mit einem Printzen entbunden worden, welcher den 8. dito zu Nachmittags getaufft wurde, und wobey hiesiger Magistratus mit zu Gevattern gestanden. Die Sambtl. Hohe Tauff-Zeugen waren folgende: 1. Printz Eugenius. 2. Landgraff von Darmbstadt. 3. Fürst und Fürstin von Taxis. 4. Fürst und Fürstin von Lobkowitz. 5. Verwittibte Fürstin von Lobkowitz. 6. Fürst und Fürstin von Schwartzenberg. 7. Regierender Hertzog von Würtemberg. 8. Hertzog Carl von Würtemberg. 9. Graff und Gräffin von Sternberg. 10. Die 13. Schweitzerische Cantons. 11. Die Regierung von Mömpelgard, und 12. Die Stadt Franckfurth. In der Tauffe sind dem jungen Printzen die Nahmen Ludovicus Eugenius Johannes Nepomucenus Casparus Melchior Balthasar Adamus gegeben worden. Montag den 22. Januarii des Nachmittags haben dem jungen Printzen das Pathen-Geschenck nomine Magistratus die beyde regierende Herren Bürgermeistere nebst Herrn Synd. Orth überreichet.

Das X. Capitel.

Hospitahl zum Heil. Geist.

1350. Altare S. Agnetis fundirt.

1367. Vicaria S. Matthiæ Apostoli fundirt.

1438. Einen Backoffen lassen machen im Heil. Geist ohn Schaden.

1450. Die Orgel zum Heil. Geist abthun.

1456. Als die Schneider-Knecht ein Bett im Spitahl begehren, abschlagen.

1468. Montag nach Oculi wird der Chor und Altar zum Heil. Geist, durch Syfridum, Weyh-Bischoff Prediger Ordens geweyht.

1475. befindet sich daß im Hospitahl ein eigener Kirchhoff gewest.

Zu dem Hospital gehöret, der grose und kleine Hoff Niedern, vor dem Allerheiligen Thor gelegen, hiervon finden sich diese Nachrichten:

HEinricus Sextus, divina favente clementia Romanorum Imperator & semper Augustus, Consvevit Imperialis clementia devota fidelium suorum obsequia perspicua benignitatis sue mente prospicere, eisque ad meritorum suorum retributionem, utilia munificentie sue beneficia liberaliter impertiri: Qua propter noverit Universorum Imperii fidelium tam presens etas, quam successura posteritas, Quod nos sincere devotionis intuitu & ferventis obsequij, quod fidelis Sculteetus

noster

noſter Wolframus de Frankenfort felicis memorie patri noſtro F. Rom. Imperatori divo Auguſto & nobis à prima juventute ſua indeſinenter exhibuit, ipſi & ejus Vxori Pauline eorumque proli & heredibus Imperiali gratia damus & concedimus Curiam illam in Riederin prope Frankenfort cum univerſis pertinentijs in agris, pratis, paſcuis, aquis, & Sylvis ad omnem uſum quem ibi poterunt elaborare, unum tamen Manſum foreſtum excipimus, de quo cenſum impoſitum volumus Anno quolibet ab ipſis perſolvi; Statuimus igitur & Imperiali edicto ſanctimus, ut nulla omnino perſona, alta vel humilis, Eccleſiaſtica vel ſecularis, predictum Sculterum W. uxoremque ſuam, & prolem quoque & heredes eorum, in hac Majeſtatis noſtre conceſſione gravare audeat, vel aliquo modo perturbare, ad cuius rei certam in perpetuum evidentiam, preſentem inde paginam conſcribi juſſimus & ſigillo noſtro Majeſtatis communiri. Huius rei teſtes ſunt, Otho Friſingenſis Epiſ. Walterus Trojanus Eps. Henricus Dux Lovaniæ, Henricus Marchio Moraviæ, Rubertus de Durne, Godefridus de Eppenſtein, Conradus de Luzelenhart, Cuno de Minzenberc, cum duobus filiis ſuis, Cunone & Ruberto, Marquardus Dapifer, de Annen Wilre, Henricus Pincerna de Lutra, & alij quam plures. Data apud Frankenfort Anno Domin. Incarnationis. M. C. XCIII. Indict. X. III. Idus May.

HENRIC. D. I. GRA. ROMANOR. IMPER. Auguſtus.

FR. Wilhelmus Abbas in Aulisberg, Vniverſis Chori fidelibus ſcripto præſenti pandimus his qui nunc ſunt & ſucceſſuris, quod nos quodam pacto cum honeſtis hominibus civibus de Frankenvort convenimus, ut arbuſta, Campi, lacus, & prata, prope curtim noſtram Riderin ſita ab ipſorum Concivibus & ætate majoribus Nobis demonſtrata & vulgari vocabulo Lache ab eisdem deſignata, dictæ Curiæ noſtræ ad omnem uſum deſervire debeant in perpetuum, unde noſtri fratres inibi commorantes LX. ſolidas denariorum monetæ de Frankenvort, omni Anno in feſto beati Remigii nominatis Burgenſibus perſolvent. Adjunctum præterea eſt accedente eorumdem conſenſu voluntario ut pratum dictæ Curiæ noſtræ, in ipſorum paſcua communi ſitum ad ſuam pertinent communionem ita duntaxat, ut nobis condigno reſtauro & competenti reſpondeant de lacu, palude, prope pomerium noſtræ Curiæ ſita. Aut hoc ſcriptum & hæc pactio inconcuſſæ ſtabilitatis robur obtineat ipſorum civium bulla confirmari effecimus noſtrum pariter ſigillum affigentes Teſtes huius rei & qui hoc nomine Civitatis ſunt executi, hi ſunt: Henricus Villius, Rubertus Advocatus, Ripertus de Saſenhuſen, Johannes filius Advocati. Henricus Viol, Hartmudus Breſto, Henricus Gerildis, Hermannus Niger, Baldemarus, Wigandus Piſtor, Auctores in diſtractione locorum hi ſunt: Henricus Bockenheimer, Rudolphus Munke Albero, Cunradus Erneſtus, Zeizolfus, qui nobis noſtroque cellario fratre Theodorico & fratre Henrico de Ameneberg infirmario noſtrisque - - - - Henrico & Heidenrico loca terminorum apertiſſime demonſtratunt. Nec præferendum quod in pactione annexum eſt, ſcilicet ut ſi in diſtinctione terminorum aliquid agrorum arbuſtorumve ſubtrahetur tantundem ipſis decenſu prætaxato depervie videtur. Acta ſunt hæc anno Incarnationis Dn. Milleſ. CC. XIX. regnante glorioſiſſimo Rege Friderico.

FRANKENVORT. SPECIALIS DOMVS IMPERII.

Sigillum Abbatis de ARLISBERG.

EBervvinus Sculterus, cum univerſitate Civium de Frankenford, Vniverſis præſens ſcriptum inſpecturis, quoniam vitæ præſentis quantumque diſcrete fiant negotia niſi ſcripto committantur, diuturnitate temporis oblivione novercatæ plerumque conſveverunt irritari, præſenti paginæ decrevimus inſerre: quod nos ad petitionem inclíti Dn. noſtri Rom. Reg. & clariſſimæ Dominæ noſtræ Rom. Reginæ, nec non Dom. Com. de Büdingen, de communi noſtro conſenſu remiſimus reverendis in Domino fratribus Ordinis Ciſtercienſis in Clauſtro Hegenchi, Jeſu Chriſto ac Sanctæ Mariæ devote ſervientibus, cenſus trium librarum, quibus noſtræ Civitati de quodam rubo, paſcuis & pratis Ridern vicinis annuatim ſolvendis rationabiliter tenebantur, dicta bona ipſis nomine vere proprietatis relinquentes, Huius vero facti teſtes ſunt, Henricus de Bonemeſe, Fridericus & Marquardus de Bruningesheim, Ripertus de Saſſinhuſen, milites, Joannes Goltſtein, Hermannus Niger, Vlricus Baldemurus, Guntermannus Hunger, Guntermannus Monetarius, H. Breſtro; Conradus Rivviſere, Rudolphus Blic, Rudolfus Merddin, Conradus Clobelouch; Conradus de Giſenheim & Sviegerus Scabini & præterea quam plures idonei. Vt autem

hæc

hæc tam rationabiliter acta ſemper amodo rata & firma permaneant ſigillis noſtris ea decrevimus roborare. Actum Anno ab Incarnatione Dm. M.CC.XXVII. II. Kal. Auguſti.

An. 1488. Purificationis Mariæ, verkauffen Georg von Helle Doctor, Cantzler und Eliſabeth ſeine Eheliche Hausfrau, dem Magiſtrat zu Franckfurt, jhre zwen Höffe zu Riedern, der eine ſtoſet an des Spitals Hoff zum Heiligen Geiſt zu Franckenfurt, und der ander an Wicker Knoblochen, Hildenbrands S. Sohne, als dieſelben Hoffe vormahls an jedem Ende von einander ſollen getheilt, vnd der ein beſonder an Wickern, und Engel Froſchen, Georg von Helle Schweher vnd Vatter S. zu Hinlichs Guth, vnd der ander gegen andern Mit-Erben, zu Loß und Theil worden.

Das XI. Capitel.

Pfleger des Hoſpitals zum Heil. Geiſt.

1427. Johann von Holtzhauſen. Witzel von Slitz, Metzger. | Zu Sachßenhauſen. Johann Weiß zum Rebſtock. Cunrad von Wertheim, Schmidt.
1429. Jacob Brün. Petermann Gilbrecht. | Zu Sachſenhauſen. Johann Strahlenberg. Conrad Carle.
1430. Zu Sachſenhauſen. Johann Strahlenberg. Cunrad Carle.
1431. Walther Schwartzenberger. Petermann Gilbrecht. | Zu Sachſenhauſen. Joſt Ulner. Conrad Carle.
1432. Walther Schwartzenberger. Conrad von Hulshoven. | Zu Sachſenhauſen. Joſt Ulner. Gerhard Kurſſen.
1433. Zum Heil. Geiſt. Johann Palmſtörffer. Conrad Malderbrodt.
1434. Zum Heil. Geiſt. Johann Palmſtörffer. Volmar von Bibra.
1436. Johann Monys. Conrad von der Synne. | Zu Sachſenhauſen. Eraſmus Cämmerer. Conrad Karle.
1438. Sigfrid Burggraf. Peter Judenſpis. | Zu Sachſenhauſen. Jacob Stralberg. Götze Kurſſen.
1439. Henn von Glauburg. Peter Judenſpis. | Zu Sachßenhauſſen. Eraſmus Kämmerer. Götze Kurſſen.
1440. Reinhard Mynner. Wigand Schmidt. | Zu Sachſenhauſſen. Eraſmus Kämmerer. Hainhen von Schotten.
1441. Zu Sachſenhauſen. Henne Weiß zum Löwenſtein. Hainhen von Schotten.
1442. Henrich Weiß zum Knobelauch. Herpe Jeuche. | Zu Sachſenhauſen. Johann Weis zum Löwenſtein. Wigel Heigen.
1444. Peter Marpurger. Henrich von Schotten. | Zu Sachſenhauſen. Henrich Appenheim. Johann Byſſe.
1445. Johann Nygebuer. Henrich von Schotten. | Zu Sachſenhauſen. Wygand Froſch. Johann Byſſe.
1446. Johann Nygebuer. Bechtold zu Smalnecke. | Zu Sachſenhauſen. Eraſmus Kemmer. Wigel Heger.
1447. Johann Monis. Bechtold zu Smalnecke. | Zu Sachſenhauſen. Johann Drutmann. Wigel Heger.
1448. Johann Monis. Johann Clus. | Zu Sachſenhauſen. Wicker Froſch. Stengen Henne.
1449. Zu Sachſenhauſen. Johann Monis. Stengen Henne.
1450. Johann Wyſſe zu Löwenſtein. Thomas Cleſſe. | Zu Sachſenhauſen. Johann Monis. Claus Spor.
1451. Hennen Wyſſe. Johann Schneppenſtein. | Zu Sachſenhauſſen. Walther von Schwartzberg der alte. Claus Spor.

1452.

1452. Johann Rohrbach. Claus Thomas. | Zu Sachsenhausen. Walther von Schwartzberg der alte. Conrad Carle.
1453. Zu Sachsenhausen. Gipel von Ovenbach. Johann Byssé.
1454. Zu Sachsenhausen. Gipel von Ovenbach. Johann Herbstein.
1455. Ort zum Jungen. Peter von Walstad, Becker. | Zu Sachsenhausen. Gipel von Offenbach. Wigand Coller.
1456. Ort zum Jungen. Peter von Walstad, Becker. | Zu Sachsenhausen. Johann Brune. Wigand Coller.
1457. Zu Sachsenhausen. Peter Marperger. Johann Datelen.
1458. Zu Sachsenhausen. Weinrich Monis. Johann Datelen.
1459. Conrad Glauburg. Johann Schneppenstein. | Zu Sachsenhausen. Weinrich Monis. Peter Becken.
1460. Hartmann Becker. Johann Schneppenstein. | Zu Sachsenhausen. Conrad von Glauburg. Peter Becken.
1461. Hartmann Becker. Johann Herbstein. | Zu Sachsenhausen. Conrad Glauburg. Henn von Rodan.
1462. Henrich Monts. Johann Herbstein. | Zu Sachsenhausen. Eberhard im Steinhaus. Henn von Rodan.
1463. Winach Monts. Johann Schneppenstein. | Zu Sachsenhausen. Eberhard im Steinhaus. Peter Becker.
1464. Eberhard im Steinhaus. Johann Schneppenstein. | Zu Sachsenhausen. Gipel von Offenbach. Peter Becker.
1465. Eberhard im Steinhauß. Johann Krug.
1467. Eberhard im Steinhauß. Hartmann Becker. Johann Kempe.
1468. Winand Monis. Johann Kempe. Eberhard im Steinhauß. Johann Schneppenstein.
1469. Weinreich Monis. Claus Kreuder. Johann Schneppenstein.
1470. Hartmann Becker. Claus Kreuder.
1472. Hartmann Becker. Johann Nothenne.
1476. Engell Frosch. Johann Kempe.
1479. Georg Breidenbach. Peter von Walstatt. } und zu denen Dreyen König.
1482. Georg von Breitenbach. Johann Kempe.
1483. Georg von Breitenbach. Johann Kempe.
1485. Wicker Frosch der alte. Peter Herbstein.
1489. Weicker Frosch. Johann von Kebel.
1490. Weicker Frosch. Johann von Kebel.
1491. Weicker Frosch. Johann von Kebel.
1494. Ort zum Jungen, Schöff, und sol dis Jare Arnold von Schwartzberg mit Ussehens haben. Johann von Ostheim.
1508. Ort zum Jungen. Johann von Bergen.
1510. Zu Sachsenhausen. Philipp Fürstenberger. Ulrich von Rotenburg. Johann Rhode.
1511. Zu Sachsenhausen. Philipp Fürstenberger. Ulrich von Rotenburg. Johann Rhode.
1512. Zu Sachsenhausen. Johann von Melem Ulrich von Rotenberg. Johann Roden.
1513. Zu Sachsenhausen. Johann von Melem. Ulrich von Rotenberg. Richter Contze.
1514. Zu Sachsenhausen. Johann von Mehlem. Ulrich von Rotenberg. Richter Contze.
1515. Zu Sachsenhausen. Johann von Mehlem. Johann von Soden. Richter Contze.
1516. Conrad Scheidt. Siffrid Knobelauch. Andreas Hirden. | Zu Sachsenhausen. Stephan Grünberger. Peter von Soden. Richter Contze.
1517. Conrad Scheid. Siffrid Knobelauch. Andreas Hirden. | Zu Sachsenhausen. Steffan Grünberger. Hans Steck. Richter Contze.
1518. Jacob Neuhaus. Siffrid Knobelauch. Claus Rode. | Zu Sachsenhausen. Johann Jeckel. Hans Steck. Contz Richter.

1519. Jacob Neuhaus. Siffrid Knobelauch. Cloß Roden. | Zu Sachſenhauſen. Johann Jeckel. Hans Steck. Contz Richter.

1520. Jacob Neuhaus. Steffan Göbel. Cloß Roden. | Zu Sachſenhauſen. Johann Jeckel. Hans Steck. Contz Richter.

1521. Jacob Neuhaus. Steffan Gebel. Heilmann Steinheymer. | Zu Sachſenhauſen. Ulrich Neuhauß. Hans Steck. Contz Richter.

1522. Jacob Neuhaus. Steffan Göbel. Heylmann Steinheymer. | Zu Sachſenhauſen. Ulrich Neuhauß. Hans Steck. Contz Richter.

1523. Jacob Neuhaus. Steffan Göbel. Heylmann Steinheymer. | Zu Sachſenhauſen. Arnold Reiß. Hans Steck. Blaſius Zimrer.

1524. Jacob Neuhaus. Steffan Göbel. Heylmann Steinheymer. | Zu Sachſenhauſen. Johann Jeckel. Hans Steck. Blaſius Zimrer.

1525. Ludwig Martorff. Peter am Steeg. Heylmann Steinheymer. | Zu Sachſenhauſen. Johann Jeckel. Hans Steck. Blaſius Zimrer.

1526. Zu Sachſenhauſen. Ulrich Hynsperg. Hans Steck. Blaſius Zimrer.

1527. Zu Sachſenhauſen. Ulrich Hynsperg. Hans Steck. Wilhelm Beyer.

1528. Zu Sachſenhauſen. Johann Glauburg. Sebaſtian Pfeffer. Wilhelm Beyer.

1529. Zu Sachſenhauſen. Johann Glauburg. Sebaſtian Pfeffer. Wilhelm Beyer.

1530. Zu Sachſenhauſen. Steffan Göbel. Sebaſtian Pfeffer. Wilhelm Beyer.

1531. Zu Sachſenhauſen. Steffan Göbel. Sebaſtian Pfeffer. Wilhelm Beyer.

1532. Zu Sachſenhauſen. Hans Kellner. Sebaſtian Pfeffer. Wilhelm Beyer.

1533. Hamman von Holtzhauſen. Peter am Steege. Conrad Reiſen. | Zu Sachſenhauſen. Hans Kellner. Sebaſtian Pfeffer. Wilhelm Beyer.

1534. Zu Sachſenhauſen. Hans Kelner. Ulrich Harpff. Wilhelm Beyer.

1535. Zu Sachſenhauſen Oyer von Melem. Claus Hamel. Wilhelm Beyer.

1536. Zu Sachſenhauſen. Oyer von Melem. Claus Hamel. Wilhelm Beyer.

1537. Zu Sachſenhauſen. Dominicus Bocher. Ulrich Harpff. Jacob Spethins.

1538. Zu Sachſenhauſen. Dominicus Bocher. Ulrich Harpff. Jacob Spethins.

1539. Zu Sachſenhauſen. Dominicus Bocher. Ulrich Harpff. Jacob Spethins.

1540. Philipp Fürſtenberg. Johann Raiſe. Hans Eſchborn. | Zu Sachſenhauſen. Georg Weiß. Ulrich Harpff. Jacob Spethins.

1541. Zu Sachſenhauſen. Georg Weiß. Jacob Greiff. Heller Heu.

1542. Zu Sachſenhauſen. Thom Ugelheimer. Jacob Greiff. Conrad Müller, Fiſcher.

1543. Zu Sachſenhauſen. Thom Ugelheimer. Anton Scharffeyſen. Conrad Müller.

1544. Zu Sachſenhauſen. Thom Ugelheimer. Anton Scharffeyſen. Conrad Müller.

1545. Zu Sachſenhauſen. Thom Ugelheimer. Anton Scharffeyſen. Conrad Müller.

1546. Zu Sachſenhauſen. Chriſtoph Kellner. Anton Scharffeyſen. Conrad Müller.

1547. Zu Sachſenhauſen. Chriſtoph Kellner. Urban Vetter. Matth. Spaet.

1548. Johann von Glauburg. Johann Völcker. Peter Schuppe. | Zu Sachſenhauſen. Johann Weis. Urban Vetter. Theis Spät.

1549. Zu Sachſenhauſen. Johann Weis. Jacob Greiff. Thomas Wesmar.

1550. Zu Sachſenhauſen. Johann Weis. Jacob Greiff. Hans Möhr, Obriſtrichter.

1551. Zu Sachſenhauſen. Johann Weis. Hans Stöck. Hans Mohr.

1552. Zu Sachſenhauſen. Johann Strahlnberg. Hans Stöck. Hans Mohr.

1553. Zu Sachſenhauſen. Johann Strahlnberg. Hans Stöck. Hans Mohr.

1554. Zu Sachſenhauſen. Ludwig Martorff. Hans Stöck. Hans Mohr.

1555. Zu Sachſenhauſen. Ludwig Martorff. Hans Stöck. Hans Mohr.

1556. Zu Sachſenhauſen. Crafft Stalburger. Hans Stöck. Hans Mohr.

1557. Zu Sachſenhauſen. Crafft Stalburger. Balthaſar Creutznach. Hans Mohr.

1558. Zu Sachſenhauſen. Georg Froſch. Hans Geddern. Hans Mohr.

1559. Zu Sachſenhauſen. Georg Froſch. Hans Geddern. Hans Mohr.

1560. Zu Sachſenhauſen. Georg Froſch. Hans Geddern. Hans Mohr.

1561. Zu Sachſenhauſen. Philipp Vffſtender Hans Geddern. Wilhelm Schwartz.

1562. Zu Sachſenhauſen. Philipp Vffſtender. Veit Schmidt. Wilhelm Schwartz.

1563. Zu Sachſenhauſen. Juſtin von Holtzhauſen. Veit Schmidt. Wilhelm Schwartz.

1564. Zu Sachſenhauſen. Juſtin von Holtzhauſen. Valentin Pfeffer. Wilhelm Schwartz.

1565. Zu Sachsenhausen. Justin von Holtzhausen. Valentin Pfeffer. Wilhelm Schwartz.
1566. Zu Sachsenhausen. Henrich Rohrbach. Valentin Pfeffer. Wilhelm Schwartz.
1567. Zu Sachsenhausen. Henrich Rohrbach. Valentin Pfeffer. Wilhelm Schwartz.
1568. Zu Sachsenhausen. Henrich Rohrbach. Hartmann Hoff. Wilhelm Schwartz.
1569. Zu Sachsenhausen. Christian Braumann. Hartmut Hoffmann. Wilhelm Schwartz.
1570. Zu Sachsenhausen. Christian Braumann. Hartmut Hoffmann. Wilhelm Schwartz.
1571. Zu Sachsenhausen. Christian Braumann. Hartmut Hoffmann. Wilhelm Schwartz.
1572. Zu Sachsenhausen. Hans Philipp Scheid. Hartmut Hoffmann. Wilhelm Schwartz.
1573. Zu Sachsenhausen. Georg Weis. Hartmann Hoffmann. Joh. Ohlenschlager.
1574. Zu Sachsenhausen. Georg Weis. Hartmann Hoffmann. Joh. Ohlenschlager.
1575. Zu Sachsenhausen. Georg Weis. Hartmann Hoffmann. Conrad Rumpenheimer.
1576. Zu Sachsenhausen. Daniel Braumann. Hartmann Hoffmann. Conrad Rumpenheimer.
1577. Zu Sachsenhausen. Daniel Braumann. Veit Schmidt. Conrad Rumpenheimer.
1578. Zu Sachsenhaussen. Hans Hector zum Jungen. Veit Schmidt. Conrad Rumpenheimer.
1579. Zu Sachsenhausen. Hans Hector zum Jungen. Veit Schmidt. Conrad Rumpenheimer.
1580. Zu Sachßenhaussen. Hans Hector von Holtzhaus. Hartmann Hoffmann. Conrad Rumpenheimer.
1581. Zu Sachsenhaussen. Hans Hector von Holtzhaus. Hartmann Hoffmann. Conrad Rumpenheimer.
1582. Zu Sachsenhausen. Philipp Stallburger. Hartmann Hoffmann. Georg Kemmerer.
1583. Zu Sachsenhausen. Philipp Stallburger. Johann Altgeld. Georg Kemmerer.
1584. Zu Sachsenhausen. Hermann Reckmann. Johann Altgeld. Georg Kemmerer.
1585. Zu Sachsenhausen. Hermann Reckmann. Georg Kemmerer. Hans Widmann.
1586. Zu Sachsenhausen. Hermann Reckmann. Georg Kemmerer. Hans Widmann.
1587. Zu Sachßenhausen. Johann Adolph Kellner. Georg Kemmerer. Hans Widmann.
1588. Zu Sachsenhausen. Johann Adolph Kellner. Hartmann Hoffmann. Hans Widmann.
1589. Zu Sachsenhausen. Johann Adolph Kellner. Hartmann Hoffmann. Veit Symann, Becker.

Fortsetzung der Pfleger des Hospitals zum Heil. Geist.

1707. Dominicus Heyden. Matthias Carl Steffan von Cronstett. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Hieronymus Humbracht. Johann Conrad Reichart. Thomas Lindheimer. Friedrich Maximilian Lersner. Johann Conrad Clemm. Johann Philipp Münch.
1708. Dominicus Heyden. Matthias Carl Steffan von Cronstett. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Hieronymus Humbracht. Johann Conrad Reichard. Thomas Lindheimer. Friedrich Maximilian Lersner. Johann Conrad Clemm. Matthias Servas Bansa.
1709. Dominicus Heyden. Matthias Carl Steffan von Cronstett. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Hieronymus Humbracht. Johann Conrad Reichard. Thomas Lindheimer. Friedrich Maximilian Lersner. Hieronymus Peter Orth. Matthias Servas Bansa.

1710. Dominicus Heyden. Matthias Carl Steffan von Cronſtett. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Hieronymus Humbracht. Johann Conrad Reichard. Thomas Lindheimer. Johann Ludwig Lersner. Hieronymus Peter Orth. Matthias Servas Bansa.

1711. Matthias Carl Steffan von Cronſtetten. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Hieronymus Humbracht. Friedrich Ludwig Müller. Johann Conrad Reichard. Thomas Lindheimer. Johann Ludwig Lersner. Hieronymus Peter Orth. Matthias Servas Bansa.

1712. Matthias Carl Steffan von Cronſtett. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Chriſtoph Stetten. Friedrich Ludwig Müller. Johann Conrad Reichard. Johannes Siegner. Johann Maximilian von Stalburg. Johann Conrad Bender von Bienenthal. Gerhard Ammelburg.

1713. Matthias Carl Steffan von Cronſtett. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Chriſtoph von Stetten. Friedrich Ludwig Müller. Johann Conrad Reichard. Johannes Siegner. Johann Achilles von Hynſperg. Johann Conrad Bender von Bienenthal. Gerhard Ammelburg.

1714. Matthias Carl Steffan von Cronſtett. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Chriſtian von den Birghden. Johann Ludwig von Lersner. Georg Lindheimer. Johannes Siegner. Philipp Bonaventura von Günterrod. Johann Conrad Bender von Bienenthal. Gerhard Ammelburg.

1715. Matthias Carl Steffan von Cronſtett. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Chriſtian von den Birghden. Johann Ludwig von Lersner. Georg Lindheimer. Johannes Siegner. Philipp Bonaventura von Günterrod. Nicolaus von Uffenbach. Johannes Roth.

1716. Matthias Carl Steffan von Cronſtett. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Chriſtian von den Birghden. Johann Maximilian von Stalburg. Johann Caſpar Bein. Johannes Siegner. Adolff Ernſt von Glauburg. Nicolaus von Uffenbach. Johannes Roth.

1717. Johann Philipp von Kellner. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Chriſtian von den Birghden. Johann Hieronymus von Holtzhauſen. Johann Caſpar Bein. Johannes Siegner. Adolff Ernſt von Glauburg. Nicolaus von Uffenbach. Johannes Roth.

1718. Johann Philipp von Kellner. Bartholomäus von Backhauſen. Johann Chriſtian von den Birghden. Johann Hieronymus von Holtzhauſen. Johann Caſpar Bein. Johannes Siegner. Adolff Ernſt von Glauburg. Zacharias Conrad von Uffenbach. Johann Hieronymus Münch.

1719. Johann Philipp von Kellner. Bartholomäus von Backhauſen. Johann Chriſtian von den Birghden. Johann Hieronymus von Holtzhauſen. Johann Caſpar Bein. Johannes Siegner. Johann Carl Baur von Eyſeneck. Zacharias Conrad von Uffenbach. Johann Hieronymus Münch.

1720. Johann Chriſtoph von Stetten. Bartholomäus von Backhauſen Johann Chriſtian von den Birghden. Johann Hieronymus von Holtzhauſen. Johann Caſpar Bein. Johannes Siegner. Johann Carl Baur von Eyſeneck. Zacharias Conrad von Uffenbach. Johann Hieronymus Münch.

1721. Johann Chriſtoph von Stetten. Bartholomäus von Backhauſen. Johann Chriſtian von den Birghden. Johann Hieronymus von Holtzhauſen. Johann Caſpar Bein. Johannes Siegner. Johann Carl Baur von Eyſeneck. Zacharias Conrad von Uffenbach. Johann Hieronymus Münch.

1722. Johann Chriſtoph von Stetten. Bartholomäus von Backhauſen. Johann Hieronymus von Holtzhauſen. Johann Jacob von Bertram. Johann Caſpar Bein. Johannes Siegner. Johann Carl Bauer von Eſeneck. Carl Wilhelm Bender von Bienenthal. Johann Hieronymus Münch.

1723. Johann Chriſtoph von Stetten. Bartholomäus von Backhauſen. Johann Hieronymus von Holtzhauſen. Johann Jacob von Bertram. Johann Caſpar Bein. Johannes Eiſen. Johann Carl Baur von Eyſeneck. Carl Wilhelm Bender von Bienenthal. Johann Hieronymus Münch.

1724. Bartholomäus von Backhausen. Johann Hieronymus von Holtzhausen. Johann Jacob von Bertram. Johann Philipp von Syvertes. Johann Caspar Bein. Johannes Eisen. Johann Carl Baur von Eyßeneck. Carl Wilhelm Bender von Bienenthal. Johann Hieronymus Münch.

1725. Bartholomäus von Backhauß. Johann Hieronymus von Holtzhausen. Johann Jacob von Bertram. Johann Philipp Syvertes. Caspar Bein. Johannes Eysen. Johann Carl Baur von Eyßeneck. Carl Wilhelm Bender von Bienenthal.

1726. Auf der Hohen Commission Verordnung, vermög Decreti von 1725. den 30. Aug. ist Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind zum Senior ernennet. Johann Hieronymus von Holtzhausen. Zacharias Conrad von Uffenbach, auch aus hoher Commission Verordnung. Johann Philipp Syvertes. Caspar Bein. Johannes Eysen. Johann Carl Baur von Eyßeneck. Carl Wilhelm Bender von Bienenthal. Hieronymus Münch. Johann Georg Kißner, Med. D. Johann Carl Münch. Johann Jacob Reuß.

1727. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind: Johann Hieronymus von Holtzhausen. Johann Philipp von Kellner. Johann Maximilian Raumburger D. Caspar Bein. Johannes Eysen. Johann Hector von Glauburg. Carl Wilhelm Bender von Bienenthal. Hieronymus Münch. Johann Georg Kißner M. D. Johann Carl Münch. Johann Jacob Reuß.

1728. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Hieronymus von Holtzhausen. Johann Georg von Schweitzer. Johann Maximilian Raumburger. Caspar Bein: Johannes Eysen. Johann Hector von Glauburg. Carl Wilhelm Bender von Bienenthal. Nicolaus Conrad Hupka D. Johann Georg Kißner M. D. Johann Carl Münch. Johann Jacob Reuß.

1729. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Hieronymus von Holtzhausen. Johann Georg von Schweitzer. Johann Maximilian Raumburger D. Johannes Eisen. Johann Jacob Saur. Johann Hector von Glauburg. Henrich Bernhardt von Barckhaus. Nicolaus Conrad Hupka D. Johann Jacob Grambs M. D. Johann Carl Münch. Johann Jacob Reuß.

1730. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind. Johann Hieronymus von Holtzhausen. Johann Georg von Schweitzer. Johann Maximilian Raumburger. Johann Jacob Saur. Johannes Schneidewind. Johann Hector von Glauburg. Henrich Bernhardt von Barckhauß. Nicolaus Conrad Hupka D. Johann Jacob Grambs M. D. Johann Carl Münch. Remigius Stieler.

1731. Sind die vorhergehende geblieben.

Das XII. Capitel.

Vom Armen-Hauß.

1644. DOnnerstag den 6. Junii. Als Herr Johann Schwind, Inhalts verlesener Bittschrifft zu erkennen gegeben, was Gestalt er sich bey etlichen Herrn zu Aufrichtung eines Waysen-Hauses zum Herschuß eines solchen Capitals erkläret, daß es jährlich 500. fl. Pension ertragen mag, mit Bitt E. E. Rath jhme nebst den zween ältesten Casten-Pflegern etliche gewisse Herrn deputirn wolle, mit jhme über diesem Werck zu conferiren :,: Sind hierzu neben denen zween ältesten Herrn Casten-Pflegern, die älteste Herrn und Herr Caspar Philipp Fleischbein deputirt.

1688. Dienstag den 14. Aug. Als sich in dem Armen-Hauß viele Personen an der roth und weisen Ruhr kranck befinden, und zur Verpflegung derselben der Platz zu klein :,: Soll man die Gesunden in das gegen über stehende Lazareth bringen, und den Krancken dardurch Platz machen zu lassen.

1691. Dienstags den 25. Aug. Nachdeme die Kranckheiten in dem Armen-Wayßen- und Arbeits-Hauß zunimmt, vnd der Ort zu eng fallen will :,: Soll man das gegen über stehende Lazareth zu Behuff der Krancken im Armen-Hauß

emploiren, und iſt wegen Aufrichtung eines neuen Lazareths denen Herrn Deputirten derer drey Aempter mit Zuziehung des Officii Sanitatis committirt.

1707. Den 9. May wird auf dem Römer oder Rath-Hauß, eine Lotterie, zu Nutz dem Armen-Hauß gezogen, beſtunde in 9000. Looß, das Looß Einlag zu 6. fl., thate an Geld 54000. fl. dieſe gantze Summe ware zu 2250. Gewinſt gemacht. Der gröſte Gewinn iſt 3000. fl. und der geringſte 10. fl. geweſen, alſo waren gegen ein gutes Looß drey leere Zettul. Das beſte darinnen hat Herr Kornacher in Schweinfurt bekommen, welcher in dieſer Lotterie gewonnen hatte, derſelbe lieſſe den zehenden Pfenning dem Armen-Wayſen- und Arbeits-Hauß zurück.

Als eben umb dieſe Zeit der Ziehung, nemblich den 16. May Herr Joh. Chriſtian Heuſohn, Præceptor Claſſicus, mit Jungfer Maria Catharina Aulin. Hochzeit gehalten, hat ein Freund unter dem Nahmen Philophilo, bey der Hochzeit-Gratulation, dieſe Lotterie alſo beſchrieben:

Omine namque bono Curator Ptochotrophii
Conſilium cepit de ſorte quadam trahenda,
Quæ decimata ferat fructus in commodum egeni;
Auſpice Mercurio nova diſperguntur ubique,
Quod ſortis pretium, quis ſit ſervandus & ordo,
Partem quisque ratam peregrinus & incola confert,
Nomina conſignat vel ludicra ſymbola chartis,
Completur numerus, novies ad mille redactus,
Exortoque die, qui Maji eſt ordine nonus,
Convolvit ſchedulas, quas fibula ferrea firmat,
Curator, duplicique κάδῳ κληρώτηδι credit,
Nomina cum numeris & ſymbola continet alter,
Alter jacturas & carta lucra notata,
Editur hinc ſignum, clangore ſonante tubarum,
Ducendæ ſortis. qua non magis arbiter æquus,
Expromit ſchedulas puer orphanus, alter
Præmia diſtribuit, contra alter nomina reddit,
Quæ cuique obtigerint, recitat clare omnia præco,
Poſtridiéve typis narrat ſignata papyrus.

1708. Nachdem von einigen gutbetzigen Leuten dem Armen-Hauß zu Erbauung eines Spring-Brunnens etwas iſt legirt worden, als haben die Herren Pflegere; ſo viel darzu gelegt, und haben die im Hoff ehemals geſtandene Spring-Röhr oder Brunnen (welcher von der Jugend zum öfftern verderbet worden) ändern, und die Röhr rund umb mit einem ſteinern Crantz umbgeben laſſen, damit Niemand ſo leichtlich zur Röhr kommen kan, auch bey vorfallender Gelegenheit an Waſſer kein Mangel, ſondern ſo gleich zu ſchöpffen ſeye.

1709. Den 18. Jan. haben ſie im Armen-Hauß vor ſich täglich ein Achtel mit Hand-Mühlen zu mahlen angefangen, weilen wegen eingefallener Kälte Mayn und alle Mühlen ſtill geſtanden.

Extractus Protoc. Montags den 17. Nov. 1710.

Zeiget Herr Hauß-Meiſter an, daß Eines Löbl. Ampts Anſuchen, wegen Einführung des heiligen Abendmahls vor die Kinder und Bediente im Hauß, ſo wohl von Löbl. Scholarchat als Rever. Miniſterio unterſuchet und bewilliget worden, dabey aber verlanget worden, Löbl. Ampt wolle einen von den jüngſten aus dem Rev. Miniſterio benennen, welcher die Function bey Anhörung der Beicht und Austheilung des heil. Abendmahls in der Hauß-Kirchen verrichten ſolle, da dann Herr Seelig als der nechſt wohnende, gewehlet, die Approbation aber Löbl. Scholarchat und Einem Hoch-Ehrwürd. Miniſter. beimgeſtellt worden.

Den 23. Febr. 1711.

Proponirt Herr Sen. Fleckhammer, daß es Zeit ſeyn würde, Anſtalt zu machen, daß das heil. Abendmahl in des Hauſes Kirchen gehalten werde, damit die Sache nicht wiederumb in ſtecken gerathe, alſo iſt beſchloſſen worden, mit einem Hochlöbl. Scholarchat deßwegen zu conferiren, welches die Herrn Deputirte des Raths zu beſorgen übernommen.

Den 1. Febr. 1712.

Iſt beſchloſſen die Einführung des heil. Abendmahls in der Hauß-Kirch auf alle möglichſte Weiſe zu pouſſiren.

1716. Den 2. und 3. April. ist unter der Direction Herrn Remigii Bartels die Passion Christi, in einer Music, in der Barfüsser Kirche vorgestellt worden, zu Lieb des Armen-Hauses, welches den Text gedruckt und verkaufft, das Exemplar umb 30. Kr. Es hatte die gantze Capell von Darmstadt dieser Music beygewohnet, dahero auch der Herr Landgraff, benebst denen Fürsten von Isenstein, Usingen und Löwenstein zugegen gewesen. Diese Hohe Stands-Personen wurden durch Herrn Johann Christian von den Birghden und Juncker Johann Maximilian von Stalburg an der Kirchen empfangen und wieder herunter begleitet.

1725. Den 25. April. gabe E. E. Ministerium wegen Haltung des Heiligen Abendmahls ihre Gedancken in folgender Schrifft:

Unvorgreiffliche Gedancken
an Ein
Hochlöblich Scholarchat-Ambt
Wie die Communion künfftighin im
Armen-Hause zu halten
Unser
Eines sämbtlichen Evangel. Ministerii
allhier.

Hoch- Edelgebohrne ꝛc. ꝛc.

Nachdem uns heute vor 8. Tagen von Ew. Hoch-Adel. Gestr. und Hochw. Herrlichkeiten der Vortrag gethan worden, was massen E. Hochlöbl. Ambt derer Herren Vorsteher und Pfleger im Armen-Hause gesonnen, künfftighin das heilige Abendmahl in der Kirche daselbst halten zu lassen, wie auch allbereit vor einigen Jahren E. Hoch- Edler und Hochweiser Rath seine Einwilligung hierzu ertheilet; Und wir deswegen unsere Meinung zu sagen, wie etwan die Sache am füglichsten könte eingerichtet werden; Als haben wir unsern Hochgeehrtesten Herren dießfalls unsere unvorgreiffliche Gedancken hiemit gehorsamst vorstellen sollen.

Nehmblich 1. Was die Zeit anbelangt, so wird es am füglichsten seyn, daß diese Handlung in der Woche vorgehe, und zwar dergestalt, daß des Mittwochs Nachmittage Beichte gesessen, und darauf des Donnerstags die heil. Communion gehalten werde, und zwar dieses des Jahrs zu vier unterschiedlichen mahlen. Es würde auch zu einer guten Erbauung dienen, wann vor der Beichte zum Unterricht und Aufmunterung derer die zur Beichte gehen wollen, eine kurtze Vorbereitung-Rede gehalten werde; Darauf des Donnerstags auch eine absonderliche Predigt von einem der Herren Prediger, so Beichte sitzen, zu verrichten wäre.

Zum andern die Personen, die zur Beichte und Abendmahl giengen, wären nicht allein alle die sich im Armen-Hauß befinden, sondern auch die Lehr-Jungen, so ausserhalb desselben sich aufhalten, wie auch alle andere, welche so wol in der Stadt als zu Sachsenhausen Allmosen daraus geniessen.

Drittens die Herren Prediger, welche diese Ambts-Sorge auf sich zu nehmen, können die 4. Untersten im Ministerio seyn, als die 2. Herren zu Sachsenhausen, und die 2. Untersten in der Stadt.

Damit aber Viertens die Erbauung desto reichlicher sey, so können die Kinder, welche zum erstenmahl zur Beicht und Abendmahl zuzulassen, des Sonntags vorhero von einem aus unsern Mittel nach gehaltener Predigt öffentlich examiniret und confirmiret werden.

Fünfftens aber zur Verhüthung aller Unordnung wären alle andere, so unter denen obbenambten Personen nicht begriffen, abzuhalten, in dem Armen-Hause nicht zu communiciren.

Dieses haben wir unsern Hochgeehrtesten Herren zu deren Genehmhaltung vorstellig machen sollen. Und wünschen schließlich, daß der grundgütige GOtt zu allen wohlgemeinten Vorschlägen seinen Segen ertheilen wolle. Dessen treuen Gnade wir Dieselbe demüthigst anbefehlen, in Verharrung

Ew. Hoch-Adel. Gestr. und Hochw.
Herrlichkeiten
Zum Gebett und allen getreuesten
Diensten verpflichteste
Senior und andere Mitglieder des
Ministerii daselbst.

Franckfurth den 25. April.
1725.

1729. Nachdeme funffzig Jahr verflossen, daß das Armen-Hauß gestifftet worden, als wurde auf Verordnung derer Herrn Pflegere Sonntag den 25. Sept. ein Jubel-Fest in dasiger Kirche folgender Gestalt celebrirt: Der Anfang des Gottesdiensts wurde mit einem besonderen Lied, so sich anfienge, Erschienen ist der werthe Tag ꝛc. in der Melod. HErr JEsu Christ dich zu uns wend ꝛc. gemacht, darauf sange man, Nun lob mein Seel den HErren ꝛc. und Wir glauben all an einen

GOtt

GOtt ꝛc. Hierauf folgte ein Oratorium Muſicum, nach deſſen Endigung Herr D. Pritius Senior Miniſterii aus dem Pſalm. LXVIII. v. 4. 5. 6. eine Predigt hielte, worauf das Te Deum &c. geſungen und mit einem abermahligem Oratorio Muſico beſchloſſen wurde. Des Nachmittags ſange man: Allein GOtt in der Höh ſey Ehr ꝛc. Wohl dem der den HErren ꝛc. Hierauf predigte Herr Düring Candidatus Miniſterii über den Text Galat. VI. v. 9. 10. und wurde mit dem Geſang HErr GOtt dich loben wir ꝛc. beſchloſſen. Des Morgens und Nachmittags wurde nach der Predigt ein beſonders Danck- und Jubel-Gebeth abgeleſen.

1730. Sontag den 29. Octob. hat Herr Johann Jacob Rambach Profeſſor Ordinarius zu Halle allhier im Armen-Hauſe eine Gaſt-Predigt über den Text Johan. I. v. 12. gehalten.

1731. Den 6. Mertz wurden die Herren Pfleger im Armen-Hauß per ſortem globulorum in Gegenwart derer Herren Dreyer bey gantzem Rath erwählt, welches das erſte mahl.

Das XIII. Capitel.

Vom Doll-Hauß.

1728. DEn 14. Novembr. wurde nach der Predigt von denen Cantzeln publiciret, weilen E. Hochlöbl. Caſten-Ambt entſchloſſen, das alte baufällige Doll-Hauß in einen beſſern Stand zu ſetzen, und zur Einbringung der nöthigen Gelder mit Conſens E. E. Magiſtrats eine Collecte einſammlen würde, ſo ſeye jedermann zur milden Beyſteuer ermahnet ꝛc. Wurden eingeſammlet 350. fl. 20. Kr. deductis deducendis.

Das XIV. Capitel.

Vom Peſtilentz-Hauß.

1494. TErtia poſt Octav. Epiph. der Schmittin bey Vnſer Lieben Frauen ſagen laſſen', die Krancken mit der Peſtilentz nit bey ihr zu beherbergen oder zu enthalten, ſondern zu weiſen in das Hauß das darzu verordnet iſt, darinn man ihnen nach Nothdurfft Wartung thut.

1495. Hat E. E. Rath eine Behauſung und Garten auf dem Klapper-Feld um ſolches zu einem Peſtilentz-Hauß zu employren an ſich gebracht, nach der Hand Anno 1515. & 1516. ſolches mit Gebäuen meliorirt, wird der Engelländiſchen Nation eingeräumt, von denen es ausgebauet worden, ware ihr Gewerb-Hauß. Da bey Aenderung der Zeiten ſich die Engelländer wiederum in Engeland begeben, iſt dieſes Hauß E. E Magiſtrat geblieben, darauf hat Löbl. Hoſpital-Ambt per conniventiam vel tacitam permiſſionem Magiſtratus, weil es ohne das umb ſolche Gegend verſchiedene liegende Gründe hat, ſolches Hauß und Garten in Gebrauch und Genuß genommen, biß Anno 1679. E. E. Rath gefallen, ſolches zu einem Armen-Wayſen- und Arbeits-Hauß zu deſtiniren.

1496. Tertia in Vigilia Laurentii. Als die geſchworne Ertzte der Blatern halber ſo itzt für Augen ſein' ein gemein Vffzeichnus dem Rath übergeben, dem Volck zu verkünden, damit ſie abgeſondert werden. Die verfaſte Schrifft der Kranckheit halber ſo itzunt mit der Blatern fürhanden iſt, morgen verkünden, und ſonſt auch an die Fahr-Pfort anſchlagen. Dem Spitalmeiſter ſagen, etzlich Bettſtatten in dem Peſtilentzhauß unterſtehen zuzurichten, damit die Krancken mit den Platern ſich enthalten mögen, v. Frauen beſtellen, die jhnen an Handen gehen. Quinta ante Galli. Georg Reiſen v. Hanſen Thomas, nachdem ſie itzunt mit den Platern befleckt ſein, ſich jnne zu halten, v. nit zu Wege zu gehen, oder man wolle ſie hinſetzen laſſen, es ſey Tag oder Nacht, ſolches jhnen auf ein Zettel ſchreiben. Tertia in Vigilia Thomæ. Als der Bader in der Rotten-Badſtuben ein Knecht hat, der die böſen Blattern haben ſoll, jhme ſagen den beyzulauben, oder man wolle jhme die Badſtube zuſchlieſſen.

1502.

1502. Quinta poſt Petri & Pauli Apoſt. Wann in ſeinem Hauſe in der Zeit der Peſtilentz jemandt von Todts wegen abginge, der ſoll ſich einen Monat lang zu Rath zu gehen, enthalten.

1505. Feria quinta poſt Simonis & Jude. Als des Raths Schreiber von etlichen Perſohnen, die mit der Peſtilentz beladen, jhren Beſatz v. Teſtament zu ſchreiben v. zu machen erfordert werden, die dann aus forchtſamer Bledigkeit darbey zu geben Abſcheuens haben v. meinen in ſolchem Fall einem jeden vff ſein Anſuchen vnverpflichtet zu ſein in ſolchen ſorgſamen Gefährlichkeiten: Darauf hat der Rath erkläret, daß in ſolchen Fällen v. Zeit der Peſtilentz des Raths Schreiber Diener, er thue es deñ aus gutem Willen bey ſolchen Perſohnen, ſo mit der Kranckheit der Peſtilentz beladen ſey, zu gehen nit getrungen noch pflichtig ſein ſolle.

1507. Feria tertia poſt Vdalrici. Das Peſtilentzhauß öffnen, v. mit einer Frauen ſo darinnen wonen ſoll, verſehen, vnd ſolches über die Cantzel verkünden laſſen.

1625. Dinſtag den 2. Aug. Soll man denen Kirſchnern ihre Baitzen vff die Gaſſen zu ſchütten, wie auch die offene Bad-Stuben, und das Vffblaſen der Kälber unter denen Metzgern, verbieten, weilen ſolches bey jetzigen Sterbens-Läufften ſehr ſchädlich. Dinſtag den 30. Aug. Weilen die Peſt je länger je mehr einreiſt, ſoll man das groſe Peſtilentzhauß zuvorderſt ſäubern und reinigen, und alsdann eröffnen laſſen. Und weilen die Seuge in der Krämer-Gaſſen mercklich einreiſſet, ſoll man den Marck der Orten abſchaffen, und vff die Zeil legen laſſen. Den 8. Sept. wurde er wiederumb an ſeinen vorigen Ort, vff Anhalten derjenigen, ſo den Marck bauen, gelegt.

Das XV. Capitel.

Vorſorg der Krancken.

1472. Als die von Coſtantze geſchrieben haben, vmb was die Materialia in der Apoteck hie gelden v. hie geordnet iſt, jhnen wieder ſchreiben, vnd ſchicken wie das Meiſter Henrich ſeelig geſetzet hat.

1489. Quinta poſt Mathei Apoſt. Mit Doctor Cuben dem Artz reden, in die Materialien in der Apotecken zu ſehen, daß die tüglich v. auffrichtig ſeien, v. noch auf vj. Jahr vffnehmen. Nach den Apotecker ſchicken, v. mit jhnen reden, jhre Materialia in der Apotecken den Artzten ſehen laſſen v. ſich rechtſchaffen mit der Belohnung halten, daß weſelich ſeye und leidlich.

1495. Tertia poſt Quaſi. Hinfüro bey den Apoteckern die Materialia beſichtigen, v. jhnen vff ein zimlichen Lohn ſetzen, v. die Doctores darbey beſcheiden.

1496. Tertia poſt Walpurgis vel poſt Dom. Cantate. Als die Scherer anbringen, der Aderlaß halber, wie jhnen vff Sanct Walpurgis Tag zu laſſen, verbotten ſey; ſoll man den Artzt Rath haben, v. wo ſie ein Allmenach machen künden, ſie bitten, den Scherern alle Jahr darinn zu machen, wann ſie laſſen ſollen.

1496. Feria tertia poſt Vdalrici. Als Güde die Amme ſchreibt von jhrer Schweſter wegen, zu einer Ammen zu Caſſenhauſen vffzunehmen, will ſie mit vier Gulden Jahrs benügig ſein; So ferne ſie ſchicklich v. doglich iſt, vffnehmen.

1497. Quinta poſt Vdalrici. Dem Wund-Artzt von Geppingen, Vlrich Seiff XXX. Gulden v. ein Viſirer-Kleid geben, für ein Jahr Verſchreibung machen, ſoll der Rath oder ein Doctor jhm ſein Tax ſetzen, v. den Scherern nit verbunden ſein.

1498. Feria quinta poſt Walpurgis. Den Scherer zwiſchen den Pforten bey St. Catharinen zu einem Stadt-Wund-Artzt vffnehmen, iiij. Jahr lang vnd jhme Lohn geben viij. Achtel Korns eines iglichen Jahrs v. Kleidt gut Tuchs V. Ehlen, ſoll nit ſchuldig ſein un gebend jemandts zu jhme zu nehmen.

1500. Tertia poſt Margrete. Auf die Ordnung und Tax, ſollen die Apotecker ſchwören. Als Mattheus der Apotecker des Raths Ordnung der Aertzt und Apotecker halber gemacht iſt, darnach zu leben weigert, wo er darauf beharren will, jhme ſagen, der Rath wolle ſeine Ordnung gehalten haben, v. wo er ſich des Raths Ordnung wiederwertig halten würde, ſolle er ſein Apoteck zu thun, v. nichts daraus verkauffen, v. ſo offt er überfahren würde, ſoll er XX. fl zu Buß geben, v. ſo er zum dritten mahl berüchtig würdte, ſoll man jhn am Leben ſtraffen. Quinta feria poſt Jacobi. Auf heute haben Mattheus Meltinger und Johannes Heckmann, beyde Apotecker den Eydt, laut des Raths Ordnung geſchworen, vor ſitzendem Rath.

1502. Feria quinta poſt Exaudi. Den Doctoribus der Stadt Aertzte ſagen, ſo ſie zu den Patienten erſucht werden, daß ſie dann guthwillig ſeien, freundtlicher Meinung jhr jeder dem andern nit verhalten v. mit getreuen Fleiß mit ein rathſchlagen, wes mit dem Patienten zu thun noth ſein wil.

1509. Feria quinta poſt aſſumptionis Marie. Als Doctor Eucharius ſchreibt über die Apotecker/ Juden und Judinne, daß ſie ſich der Artzeney vnternehmen, das jhme zum Nachtheil gereiche, den Freunden, ſo zu Apotecken verordnet ſein, befehlen, die Gebrechen von beiden Theilen zu verhören, v. nach Gelegenheit zu handeln.

1528. Bitten die Süſtern in der groſen Einung, hinter den Carmelitten gelegen, ſo den Leuthen in Peſtilentziſchen und andern Kranckheiten gewartet, jhnen vmb Gottes willen, zwey Laib Brodts, vff die Sontag mittheilen zu laſſen aus den Allmoſen zu St. Niclas, inmaſſen den Süſtern in der kleinen Einung, auch ein Laib gegeben werde, weil ſie ſonſten jhrer Hände Brodt zu verdienen nit möglich.

1533. Dinſtag nach Thome Apoſt. Bitten die Bader ihnen zu vergünſtigen und zu verordnen, daß ein Manns-Perſohn 4. ß. ein Weibs-Perſohn 2. ß. und ein Kind 1. ß. zu baden gebe: ſoll mans bedencken.

1555. Donnerſtag den 21. Nov. Als Hans v. Georg die Bader gebetten, jhnen zu vergünſtigen die Wochen zweymahl, als Mittwochs v. Sainſtags Bade zu halten, v. von einer Manns-Perſon 4. ß. v. von einer Frauen 3. ß. Baad-Geldt zu nehmen; Soll man jhnen willfahren.

1559. Sind der Hebammen geſchworner Lohn, drey alte Turnes geweſen.

1576. Dinſtag den 26. Junii. Adamus Lonicerus und Eraſmus Fleck, beede Doctores v. E. E. Rath beſtellte Medici, ſupplicirten und bitten, gegen den unerfahrnen Juden-Artzten, ein gebührlich Einſehen zu haben, damit demſelben nit geſtatt werde, die Leuth mit ihrer untüchtiger, ungereimter ſelbſt gekochtem und geſudelt Artzney zu betriegen, und zu vernachtheilen; Soll man Juden-Aertzt wie hiebevor auch beſchloſſen, examiniren laſſen, ob ſie auch in ſolcher Kunſt gegründet ſeyn, und ſind neben den vorgenanten beeden Herrn Doctores verordnet, Herr Carl Kühorn, Herr Ulrich Neuhauß, und Herr Peter Albrecht.

1582. Dinſtag den 16. Octob. Weilen die Balbierer anzeigen, daß bey jetzigen Sterbens-Leufften der Brandenwein ſehr ſchädlich ſeye; Soll man hinfürter feil zu haben, nit geſtatten.

1585. Dinſtag den 20. Julii. Als der älter Herr Burgermeiſter anbracht, demnach es mit dem Sterben abermahl ziemlich einreiſſe, ob nit ein Nothurfft, zu Verhütung weiters v mehrers Vnraths, daß man das gemein Brechhauß eröffnen ſolte? Soll man den Herrn Spital-Pflegern befehlen, das Hauß zu öffnen.

1603. Dinſtag den 22. Mertz. Nachdeme Simon Plæbelius, geweſener Apothecker zum Greiffen, ſeelig verſchieden, ſoll man denen Vormündern erlauben ſolche zu verkauffen, und dieſe Apothecke biß zur andern beſſern Gelegenheit abgehen laſſen. Donnerſtag den 31. Mertz. Soll man den hieſigen vier Apotheckern erlauben das Corpus der Apothecken von denen Vormündern zu kauffen, und innerhalb 12. Jahren keine Apotheck mehr, als die jetzige vier zugelaſſen werden.

1604. Donnerſtag den 19. Jan. Soll man die ſaubtliche hieſige Apothecker von Raths wegen mit Ernſt dahin anhalten, daß ſie den verordneten Herrn Viſitatorn an Aidts ſtatt, über der Tax- und anderer Ordnung zu halten, angeloben, oder gewertig zu ſeyn, daß E. E. Rath vf andere Weg vnd Mittel bedacht ſeyn möchten.

1605. Dinſtag den 14. May. Bey dieſen gefährlichen Läufften, ſoll man den Brandtwein, wie auch das gefährlich Ausſchütten des Vrins insgemein durch die Richter, mit Ernſt, wie auch die Gaſſen ſauber zu halten, gebieten laſſen.

1605. Donnerſtag den 12. Sept. Als Anthoni Wunſchle Burger von Vlm gebetten, daß man ſeinen allhier gebrachten Antidotum oder Thiriack durch die geſchworne hieſige Medicos probiren, und darauf jhme zulaſſen wölle, denſelben allhier offentlich fail zu haben vnd zu verkauffen :/: Soll man, weil Supplicant den Tiriack nit verſiegelt anhero bracht, jhme der Ordnung gemäß, ſein Begeren abſchlagen.

1606. Donnerſtag den 20. Märtz. Soll man den Hebammen insgemein einer jeden wegen gehabter Mühe in dieſen Sterbens-Läufften zur Ergötzlichkeit 4. biß in 6. fl. von der Rechnung verehren laſſen, v. ins künfftig ihnen v. einer jeden über die 3. Achtel, noch 3. Achtel Korns jährlich von dem Korn-Amt verordnen, wie auch die Sporerin, gleich den Hebammen halten, die drey Hebammen aber, zu Erſtattung gewöhnlichen Eyds anweiſen.

1608. Donnerſtag den 30. Junii. Als Schlam Judt zum Tannenbaum albier gebetten, daß man jhme als einem Artzt die freye Praxin verſtatten, v. Salva venia

zu

zu melken, ein Harnglaß auszuhencken vergünstigen wolle :,: Soll man jhn in der Juden Gasse verbleiben lassen und weiter nit.

1615. Dinstags den 17. Januar. Als die sämtliche geschworne Hebammen gebetten, demnach sie vielen armen Leuten, von denen sie nichts bekommen, bedient seyn müssen, daß man jhrer jedern ein halben Stoß Holtz zur Ergetzlichkeit deswegen zukommen lassen wolle. Soll man jhnen jhr Begehren abschlagen.

1618. Donnerstag den 26. Martii. Als die Verordnete zu Besichtigung der Apotheken und Tertacks berichtet, welcher gestalt bey Verkauffung des Venetischen Tertacks allerhand Vortheil und Betrug verspührt werde, und die Nothdurfft erfordere, daß man solchem, mit Verordnung gewisser Zeichen, die Tertacks-Büchsen damit zu bezeichnen, bey Zeiten vorkomme, als were davon zu reden, ob solches ins Werck zu richten :,: Soll man solchem also nachkommen, und es durch ein Anschlag publiciren lassen.

1618. Donnerstag den 13. Aug. Als Jacob Benassor von Constantinopel, ein Jud, der Artzney Doctor, gebetten, daß man jhme sich ein Jahr allhie vff zu halten und zu practiciren gestatten wollen: darbey die sämptliche Judenschafft vor jhne intercedirt :,: Soll man jhm in seinem Begehren willfahren.

1623. Donnerstag den 14. Aug. Als Isaac ein Jüdischer Medicus gebetten, daß man jhme die Praxin Medicam allhie vergünstigen wolle :,: Soll man jhme, doch daß er allein in der Juden-Gassen practicire, willfahren.

1623. Dinstag den 7. Octob. Als die Medici allhie zu erkennen gegeben, welcher gestalt sich allhie eine ansteckende Seuche erreichen wolle, und solches unter andern dahero verursacht werde, weil unterschiedliche Burger in der Stadt Schwein in ihren Häussern, und einen vblen Geruch machen :,: Soll man durch ein Edict gebieten lassen, die Schwein innerhalb 8. Tagen in der Stadt abzuschaffen, in der Vorstadt aber bey Nacht in den Ställen zu behalten und nit auslauffen lassen.

1626. Donnerstag den 2. Nov. Soll man denen Apotheckern, die Compositionem Pilularum Angelicarum dem ältisten Medico, (welcher solches in geheim zu halten angeloben soll) zu offenbahren, vfferlegen lassen. Wird den 16. dito ferner decretirt, daß die Apotecker die rechte Composition (wie sie dieselbe von Herrn D. Johann Hartmann Beyer seel. bekommen) zu Papier setzen, und verpittschirt E. E. Rath, verwahrlich hinzulegen, einhändigen sollen.

1634. Donnerstag den 19. Junii. Nachdeme die Medici berichtet, welcher gestalt die Seuch der Pest wieder einreisse, v. es an dem, daß weder Barbierer noch Medici die inficirte Personen besuchen wölle, aus Vrsachen, weil sie dardurch von andern gescheut werden, vnd an jhrer Nahrung zurück gehen müssen, derowegen ein Nothdurfft seyn wolle, gewisse Personen aus den Predigern, Medicis und Barbierern zu verordnen und zu salariren, welche auf Erforderung die inficirte Personen besuchen müssen :,: Soll man dieses durch die zu den Apothecken verordneten Herren bedencken lassen.

1637. Donnerstag den 6. Iulii. Hans Casper Sparrn soll man vff sein beschehenes Erbieten, daß er nemlich den Hospitahl und Casten 2. Jahr lang mit Medicamenten ohne Entgeld vnd vmsonst versehe, mit Antrichtung einer neuen und fünfften Apothecken willfahren.

1652. Donnerstag den 25. Martii. Als Isaac Hellin Juden-Artzt vmb Vergünstigung völliger Praxeos Medicæ gebetten :,: Soll man jhme, jedoch absque dignitate matriculæ, willfahren.

1657. Donnerstag den 1. Octob. Als Abraham Wallich Juden-Artzt, jetzo abermahl in Unterthänigkeit gebetten, E. E. Rath jhme Praxin Medicam zu exerciren großgünstig verstatten wolle :,: Soll man jhm zwar willfahren, ins künfftig aber keinem Juden-Artz die Stättigkeit ohne E. E. Raths Vorbewust nit gedeyhen lassen.

1669. Donnerstag den 3. Iunii. Als Benjamin Wolff Jud mit Beyfügung des jhme ertheilten Testimonii Doctoratus pro permissione Praxeos Medicæ gebetten :,: Soll man jhm willfahren.

1675. Im Martio supplicirt bey E. E. Rath Herr Rosenbach vmb eine neue Apotheck aufzurichten, darvor wolte er 500. fl. in Hospitahl verehren, darwieder protestirten die 5. Apothecker, und erboten sich, so keine weitere Apotheck aufgerichtet würde, wolle jeder jährlich für hundert Gulden Medicamenten oder Specereyen, für die Hauß-Armen im Casten, ins Hospitahl oder Lazereth liefern, welches jhnen dann zugestanden worden, mit einem Schein von E. E. Rath unter dem 19. Mertz.

1675. Donnerstag den 20. May. Löw Schlaum Jüdischen Doctorem Medicinæ soll man in die Zahl hiesiger Medicorum aufnehmen.

Das XVI. Capitel.

Medici Ordinarii.

1461. Feria quinta poſt Laurentii. Will Meiſter Johann der Artzt von Würtzburg, vmb XX. Gl. vnd die Freyheit dienen, ſoll man jhn vffnehmen.

1482. Meiſter Diederich von Meſchede Stadt-Artzt zu Franckfurth.

1493. Quinta poſt Nativitatis Marie. Walther von Schwartzburg ſoll an Doctor Niclaſen ſchreiben, ob er ſich für einen Artzt beſtellen wolle laſſen.

1493. Tertia poſt Andreæ. Burgermeiſter ſollen mit Doctor Joſten dem Artzt biß in die XX. Gl. zu beſtellen Macht haben, die Beſchreibung auf drey Jahr lang fertigen, v. ob jhme Noth ſey viij. oder ix. Gulden leihen. Doctor Joſten Laub geben xiiij. Tage v. jhme vj. Gulden leihen in Abſchlag ſeines Soldes. 1495. Quinta poſt Cathedra Petri. Als Doctor Joiſten von Etlingen Artz ſchreibt vnd bitt vmb xiiij. Tage Laube v. jhme den Syndicum zu vergönnen, ſo ferne der Syndicus ſonſt mit Sachen beladen nit ſeye, jhme gönnen, doch daß der Doctor ſeine Patienten binnen der Zeit zum beſten verſehen laſſe.

1495. Quinta poſt Matthæi. Als Doctor Joh. Cube bitt, jhme Vngelt und Niederlaß zu erlaſſen.

1496. Quinta ante Galli. Als Meiſter Niclas Hugk von Olnſtadt Wund-Artz, ſein Dinſt anbietet; wo jhme der Weg hertragen würde, wolte man ſeine Meinung hören.

1496. Georg Fröndörffer von Wien.

1498. Quinta poſt Vlrici. Als Meiſter Jorge Frondörffer von Wien, Artzt, bitt, vmb einen zimlichen Sold zu begnaden, dismahls gütlichen abſchlagen, v. wo er Bürger werden will, jhme die Burgerſchafft ſchencken, ausgeſchieden den Schreib Thornes.

1500. Tertia poſt Leonhardi. Vnſer Gnädiger Herr der Pfaltz-Graff ſchreibet vor Doctor Johann von Soſte, für einen Stadt-Artzt, ſollen Jorge Froſche, Johann zum Jungen, v. Hartmann Greiff mit jhm handeln. Wann Johann von Soſt der Artzt, vier Jahr ſich dem Rath verbinden will, ſoll man jhm des Jahrs xvj. Gulden geben, v. frey Mahl-Geldt, Bede vnd Vngelt, oder xij. fl. ein Jahr mit jhme zu verſuchen, hat die vier Jahr angenommen.

1506. Feria quinta in die Viſitationis Marie. Philipp Wiſſe v. Blaſius Holtzhauſen oder andere ſollen ſich erkuntigen, ob Doctor Vincentius Roſenheimer, vmb einen zimlichen Solt allhier zu beſtellen, gemeint ſey, und ob er bey dem Patienten ſighafft ſeie. Soll man mit jhm ſchlieſſen Jahrs vmb LX. Gulden, ſechs Jahr lang mit ſaunt der Frethung, wie andere Doctores, Verſchreibung nehmen, v. jhm für ſein Vffbruch XV. biß in XX. fl. zu Steuer geben.

1509. Feria tertia poſt Palmarum. Als Doctor Paulus Haſe der Artzt von Northauſen, wieder ſchreibt ſeines Dienſts halber, anzunehmen mit abgeſonderten Articuln drey Jahr alle Jahr LXXX. fl. vnd einmahl X. fl. für Hauß Zinß vnd XX. Guldten für Zehrung vff der Wege zu ſchencken vnd ſol geloben vnd ſchweren. 1512. bittet er vmb einen günſtigen Vrlaub, dieweil ſein Haußfrau dieſes Landes Ort Lufft nit leiden mag, v. begert ſein Jahr Solt vor voll. Soll man jhm gutwillig gönnen v. folgen laſſen.

1509. Tertia poſt Feſtum Paſche. Mit Doctor Johann von Stendel dem Artzt, ſollen die Freunde mit jhme Jahrs vmb die L. biß in die LX. Gulden vffzunehmen v. zu beſtellen, Macht haben.

1511. Feria tertia in die Sancte Catharine. Doctor Hans Richlin Artzt von Preßlau bittet vmb den Dienſt; ſollen Jacob Heller, Gilbrecht von Holtzhauſen v. Johann von Bergen mit jhm reden, wann er mit XXX. Gl. Jahr-Solt benüget iſt, ſoll man jhn ein Jahr lang vffnehmen.

1513. Doctor Balduinus vff vier Jahr vmb LX. Gulden beſtellen, der Stadt Artzt zu ſein.

1517. Eucharius Rößlin, Licent.

1547. Donnerſtag den 14. Julii. Als Licent. Eucharius Rößlin Medicus vmb Dienſt anſuchet :,: Soll man mit jhm auf 60. fl. handeln v. ein Jahr oder zwey beſtellen, wird auf 70. fl. geſetzet.

1540. Dinſtag nach Vdalrici. Als der Rath zu Sittau vmb Doctor Hyſe zu jhrem

rem Stadt-Artzt schreiben; soll man jhn allhier zu bleiben, auf 4. Jahr, jährlich vmb 60. fl. bestellen.

1548. Dinstag den 3. April. D. Johann Stock Medicus von Heydelberg, will auf 50. fl. sich bestellen lassen; soll man mit jhm auf 40. Gulden handeln, und ein Jahr lang bestellen. 1550. 9. Decemb. Als Doctor Stock Medicus, nochmahls anhelt, und bitt jhme des Jahrs 60. fl. zu geben, dann woll er sich von neuem ein Jahr oder etlich bestellen lassen, soll man jhme willfahren, v. vff zehen Jahr mit jhm handlen, und zur Erhaltung Einigkeit, zwischen beiden Medicis, soll man Doctor Ludwig auch 60. fl. Jahrs geben, und sein Verschreibung auf fünff Jahr setzen.

1554. Donnerstag den 4. Octob. Wird der junge D. Medicinæ Lonicer, Jahrs vmb 40. fl. angenommen. 1555. Donnerstag den 6. Junii. D. Adam Lonicer Medic. so E. E. Rath ein Kräuter-Buch dedicirt, soll man 10. Thaler verehren lassen.

1559. Dinstag den 17. Octob. D. Palmarium Chur-Mayntzischen Leib-Artzten, soll man zu einem Stadt-Artzt, jährlich auf 100. fl. Besoldung, annehmen. † 1569. Dominica Palmarum prid. Non. April.

1574. Dinstag den 14. Decemb. Als Aron Jud zur gelben Rosen v. Israhel Jud zum Lamb, beide Juden-Aertzt, supplicirt v. gebetten, jhnen wie bißhero geschehen zu vergönnen, jhr gelernte Kunst der Artzney, gegen denen die jhr nothürfftig seyen, zu gebrauchen; Soll man sie beyde, bey diesen Sterbens-Läufften, biß sich E. E. Rath wiederum mit einem erfahrnen Stadt-Artzt versehen wird, ihr Kunst brauchen lassen, wann man aber wiederum mit einem Artzt versehen ist, alsdann soll man sie examiniren lassen, wofern sie dann also geschickt befunden werden, daß sie zuzulassen seyn, soll man sie zulassen, wo aber nit, sie alsdann gäntzlich abschaffen.

1575. Dinstag den 26. April. Haltet Doctor Erasmus Fleck von Nürnberg der Medicin Doctor umb den Stadt-Artzt und Physicat an; Den 3. May wird decretirt, daß man jhn, zum Versuch, auf ein Jahr, umb die Bestallung, gleich D. Adam gegeben wird, annehmen soll.

1577. Donnerstag den 7. Febr. Wird D. Johann Klein zum Statt-Artzt, jährlich vmb 40. fl. angenommen, diese Bestallung wird biß 60. fl. vermehrt.

1580. Dinstag den 19. Julii. Wird Bertholdus Rivius, Doctor Medicinæ, zu einem Medico angenommen, wann er jährlich vmb 25. fl. dienen wolle, hat es nicht angenommen.

1589. 18. Febr. Bekommen D. Bechtoldus Bach, Johann Hartmann Beyer v. Erasmus Fleck, die Renthen-Freiheit auf Wein und Korn, so viel sie zu ihrer Nothurfft in ihrer Haußhaltung bedürffen.

1596. Dinstag den 12. Octob. Wird Josephus Lautenbach, Med. D. zu einem Stadt-Medico angenommen.

1626. Donnerstag den 27. April. Als Dr. Arnold Weikart Medicus E. E. Rath einen Tractatum Medicum, Thesaurus Pharmaceuticus, intitulirt, dedicirt und verehrt. Ist den Herren Burgermeistern Macht gegeben jhme eine Verehrung zu thun.

1664. Joh. Andreas Kreuter, Buhsbacensis Wetteravus D.

1666. Joh. Christ. Steeb, Marpacensis-Wirtenbergicus.

1684. Georgius Horstius, Marpurgensis, Johannis Danielis filius & Gregorii Nepos.

1695. Johann Hartmann Sencken-berg, Fridberga-Wetteravus. †. 1730. Sept. 26.

1695. Johann Helffrich Jüngken, Marburgo-Cattus. †. 1726. den 5. Januar.

1698. Johann Bernhard Gladbach, Trarbaco-Mosellanus. †. 1728.

1698. Johann Michael Faust. †. 1708. Mertz 9.

1702. Mertz. 13. Johann Gerhard Thielen, von Franckfurt. †. 1715. 20. Mertz.

1715. Merth 28. Johann Georg Kisner.

1726. 10. Jan. Johann Michael Büttner.

1728. 26. April. Joh. Jacob Grambs.

1730. 5. Octobr. Georg Wolffgang Gilg.

Ad Cap. XVI. Additamentum.

Verzeichnuß derjenigen Personen / die Medicinam zu exerciren Vorhabens, und deswegen von E. E. Rath angesucht und Vergönstigung erlanget, darauf auch um Einschreibung in das Protocoll gebetten, und mit gegebener Hand-Pflicht versprochen, der Ordnung so von E. E. Rath Anno 1612. verfasset worden, ihres Theils treulich nachzuleben.

An. receptionis.

1615. D. Johann Knobloch, von Babenhausen. 12. Sept.

1615. Sept. 12. Gerhard Will, von Bleidenstatt, wird 1622. Medicus Ordinarius. †. 1625. May 20.

1619. Mart. 6. Maternus Kohler, von Sultz bey Lohr, wird 1625. Med. Ordin. †. 1635. 8. Mart.

1619. Mart. 6. Wilhelm Ernst Schöffer, von Franckfurt, †. 1666. ware Med. Ordin.

1625. Jul. 1. Ludovicus Hornigk, von Darmstadt, wird 1635. Med. Ordinarius. †. 1667. Moguntiæ.

1625. Aug. 20. Doct. Arnold Weickart von Bacharach, wird Medicus Ordinarius. †. 1645.

1626. Mart. 29. Johann Petrus Lotichius von Hanau, D.

1626. Mart. 29. Michael Merck von Ulm D. †. 1632. Decemb. 13.

1627. Jul. 27. D. Johann Caspar Wegelin von Augspurg.

1628. Sept. 10. Johann Ludwig Gans von Heidelberg, D.

1629. April. 26. Johann Nicolaus Baumann von Franckfurt, D.

1629. Sept. 8. Conradus Klein von Marpurg, D. †. 1632. Sept. 9.

1632. Aug. 29. D. Wilhelm Arthusius von Franckfurt. †. 1633. Sept. 28.

1634. Febr. 21. Johann Wolff von Franckfurt, D.

1635. Dec. 8. D. Petrus de Spina, wird Med. Ordinarius. †. 1655. Januario.

1635. Dec. 8. D. Johann Schröder, wird 1643. Med. Ordin. †. 1664. 1. Febr.

1636. April. 6. D. Isaac Schombart.

1641. Sept. 8. D. Johann Wilhelm Hochstadt von Franckfurt, wird 1646. Med. Ordin. †. 1669. Febr.

1653. Aug. 15. D. Petrus de Spina junior, Francof. †. 1669. Febr.

1653. Aug. 22. D. Johann Ludwig Wittell, wird 1655. Medic. Ordinarius. †. 1693. Novemb.

1657. April. 21. Med. Licent. Gerhard Thilenus von Franckfurt, wird 1666. Med. Ordin. †. 1666. peste.

1658. Sept. 9. D. Sebastian Schöffer von Franckfurt. †. 1685.

1661. Febr. 8. D. Johann Andreas Kreuter von Butzbach, wird 1664. Med. Ordin. †. 1666. peste.

1661. April. 18. D. Gerhardus à Wesem, von Wesell. †. . . . .

1663. Febr. 18. D. Johann Daniel Horst, Giesensis, wird 1665. Med. Ordin. †. 1688. 27. Jan.

1664. Sept. 14. D. Johannes von der Lahr von Franckf. †. 1668.

1665. April. 26. D. Andreas Lay von Augspurg. †. 1666. peste.

1666. Jan. 5. D. Georgius Horst, Marpurgensis, Joh. Dan. Horstii Filius, wird 1664. Med. Ord. †. 1688. Novembr. febre maligna.

1666. Mart. 12. D. Philipp Jacob Waldschmid von Franckfurt, wird 1685. Med. Ord. †. 1686. 25. Martii.

1666. Jul. 12. D. Jacob Holtzapffel von Franckf. †. 1673. febre maligna.

1666. Jul. 14. D. Johann Christoph Steeb von Marbach, gehet in Würtenbergische Dienste.

1666. Nov. 26. D. Joachimus Merian von Franckf. wird 1668. Med. Ordinar. †. 1702.

1669. April. D. Johann Balthaser Caspari von Franckfurt. †.

1669. Dec. 9. Johann Philipp Huth von Fridberg aus der Wetterau, Med. Licent. †. 1694.

1670. Febr. Johann Matthäus Valentini, Francof. Med. Lic. postmodum D.

1670. Febr. D. Hermannus d'Orell, Francof. †. 1682.

1670. Jun. 7. D. Philipp Henric Beyer Francof. †.

1670. Sept. 23. D. Johann Jeremias Rüttörffer, Francof. †. zu Hanau.

1670. Sept. 23. Franciscus Peters, Francof. Doctor. †. 1713. Novembr.

1670.

1670. Nov. 16. D. Johannes Kisner, Francof. †. 1678.

1671. Octob. D. Johannes von Flammerdinge, Francof. †.

1672. Sept. 12. D. Johann Frideric Allmacher, von Meysenheim. †. 1687.

1672. Decembr. 2. D. Johann Christoph Kreuzenhauer, von Wormbs. Viborgum in Jutia, unde venerat, rediit.

1673. Sept. 25. D. Benjamin Nies, Francof. †.

1675. Sept. 9. D. Johann Conrad Rasor, Francof.

1675. Sept. 9. D. Johann Melchior Sulzer, Francof. †. 1685. Aug.

1677. May 30. D. Petrus Appel, Francof. †. 1680. zu Neustadt in der Pfaltz.

1678. Aug. 16. D. Johann Caspar Sparr, Francof. †. 1695. May.

1678. Aug. 16. D. Johann Caspar Withell, Francof. †. 1680. Jan. 7.

1679. Sept. 19. D. Johann Daniel Müller, von Wetzlar. †. 1694. Jan. 1.

1679. Octob. 1. Med. Doctorandus Johann Helffrich Jüngken, von Marpurg, wird 1695. Med. Ordinarius. †. 1726. 5. Januar.

1681. - - - - Johann Henrich Dietz, Francof. †.

1682. Mart. 9. Frideric Magnus Cranz, von Hanau, Medic. Doctorandus. †. 1695. Jan. 13.

1682. April. 6. D. Johann Hartmann Senckenberg, von Fridberg, wird 1695. Medicus Ordinarius.

1682. May 16. Johann Hieronimus Niemand, Francof. Med. Doctorandus. †. 1711. den 9. Octobr.

1683. Mart. 16. D. Conrad Hieronimus Eberhard genant Schwind, wird 1698. Med. Ord.

1684. Dec. 15. Johannes Richier, Francof. Doctor.

1685. Mart. 31. Johann Daniel Straus von Darmstadt, Med. Doctorandus, gehet nach - - -

1685. May 29. D. Petrus de Spina, Francof. wird Holländischer Resident 1698.

1685. Sept. 1. D. Johann Philipp Jordis, Francof. †. 1721. den 25. Febr.

1686. April. 2. D. Petrus Theodorus le Cerf, aus Franckreich, Cadamo-Gallus.

1686. April. 2. D. Petrus Fridericus d'Orville, Francof.

1686. - - - D. Henricus Daelhausen, aus dem Clevischen, wird Königl. Preussischer Resident.

1686. Nov. 8. D. Johann Erasmus Kisner, Francof. gehet in Weilburgische Diensten.

1687. Aug. 2. Johann Philipp Pistorius, Francof. Med. Doctorandus. † 1729. 7. Julii.

1688. Jan. 16. D. David de Spina, Francof.

1689. April. 15. D. Paulus von der Lahr, Francof. †. 1711. Aug. 26.

1689. Jun. 24. D. Johann Adam Schott, Francof. ziehet nach Steinheim an der Straß.

1691. Jan. 13. D. Johann Wilhelmus Scheffer, Francof. Med. Doctorandus, jam Miles.

1691. Jul. 13. D. Johann Gerhard Thilen, Francof. wird 1702. Med. Ord. †. 1715. Martio.

1692. Jul. 19. D. Matthäus Seuter, Francof. geht nach Cölln als Practicus.

1692. Sept. 16. D. Johann Müller, Francof. †. 1729. Mart. 30.

1696. April. 3. D. Johann Hermann Dielcke, von Creutznach, †. 1701. May.

1696. Decemb. 17. D. Georg Wolffgang Gilg, von Windsheim. †. 1728. May 9.

1696. Dec. 17. D. Philipp Jacob Rumpel, Francof.

1697. Sept. 16. D. Johann Bernhard Gladbach, von Trarbach, wird 1698. Med. Ord.

1697. Sept. 16. D. Ludovicus Christophorus Gucklin, von Ottweiler. †. 1700. Junii.

1698. Febr. 10. D. Jacobus Fridericus du Fay, Francof. †. 1725. May 30.

1698. Aug. 21. D. Johann Ortolphus Waraldus, von Gotha. †. NB. Venia concessa est ad anni tempus.

1698. Sept. 9. D. Johann Reus, Francof.

1698. Decemb. 22. D. Johann Michael Faust, Argentorat. †. 1708. febre maligna.

1700. Sept. 10. D. Johann Bürckel, von Straßburg, gehet von hier wiederum hinweg.

1701. Sept. 29. Philipp Jacob Vinther, Juris & Medic. Docter, von Durlach. †.

1701. Mart. 31. D. Johann Georg Kisner, Francof. Medicus Ordinarius 1715. 28. Martii.

1702. Mart. 16. Christoph Friderich Kneusel, Francof. Med. Lic.

1702.

1702. Julii 27. Johann Adam Allmacher, Francof. Med. Lic.

1702. Sept. 11. Johann Chriſtoph Minner, Francof. Med. Lic.

1705. Jan. 22. D. Philipp Jacob Arnold, von Durlach. †. 1714. 14. Sept. febre petechiali.

1705. May 14. Philipp Frideric Schmeltzer, Francof. †. 1707. May. Med. Lic.

1706. Sept. 8. D. Johann Philipp Burggrav, von Darmſtadt.

1707. Jan. 13. Hieronimus Peter Sultzer, Francof. Med. Lic.

1708. 10. May. D. Henricus Biermann. Brema-Saxo.

1711. 14. April. D. Joh. Michael Büttner, Mœno-Francof.

1711. 14. April. D. Nicolaus Maximilianus Wilhelmi, Archiater Landgr. Haſſiæ & Patriæ Phyſicus Ordinarius, Svvalbacenſis.

1713. 3. Aug. D. Joh. Fridericus Ochs, Francof.

1717. 6. Martii. D. Remigius Seiffartus à Klettenberg, Francof.

1717. 18. April. D. Chriſtophorus le Cerf, Mœno-Francof.

1720. - - - Johann Adolph Gladbach, Trarbaco-Moſellanus, Med. Dr.

1721. 30. Oct. Gerardus Tabor, Med. Dr.

1722. 4. Septemb. Paulus von der Laar, Francof. Med. Dr.

1723. 20. Julii. Joh. Georg Steigelin, Francof. Med. Dr.

1724. 8. Sept. Joh. Philipp Burggravius, Darmſtad. Med. Dr.

1726. 20. Nov. Georg Wolffgang Gilg, Francof. Med. Lic.

1728. 25. Mart. Philipp Henrich Piſtorius, Francof Med. Dr.

1728. 16. April. Johannes Thielen, M. D. Francof.

1728. 24. Septemb. Franciſcus Büttner, Francof. M. D.

1731. den 6. Septemb. Franciſcus Antonius Fleiſchmann, Philoſoph. & Med. Dr. Argentoratenſis.

Das XVII. Capitel.

Von der Barfüſſer Kirch.

1350. WIrd das Gewölb gegen Mittag gelegen, gemacht und geſchloſſen.

1466. Auf Oculi, hielte Bruder Jacob Meune von Cölln, Barfüſſer Obſervans, ſein erſte Predigt, war in allen Faculteten wohlgelehrt, dann er probirte ſeine Themata, ex utroque teſtamento, ex Jure, Philoſophia & Poeſi, die geſchahe auf dem Pfarr-Kirchhoff vff ſein Stuhl vor dem Pferner, und die gantze Faſten aus alle Morgen von 6. biß zu 7. Uhr in der Pfarr, aber vff den Heiligen Tag. Nachmittag vff dem Kirchhoff. Vffm Palmtag meinet man, habe er über 10M Menſchen gehabt, am Char-Freytag hat er die Paſſion von 3. Uhr biß vff 8. geprediget, da iſt die Kirche ſo voll geweſen, daß an alle Thüren, alle Lettner, Fenſter, und beyde Orgeln voller Leute geweſen; Man leutete ihm alle Heilige Tag 3. Zeichen mit der groſen neuen Glocken, wann er predigen wolte. Er hat auch eine Predigt gethan von der Kron Chriſti. Dieſer Pater ſtarb zu Heydelberg vf einem Conventui.

1473. Ex legato Jacob Schwanau koſten die drey Fenſter im Gang vor Nygebauers Chörlein zu brechen und zu glaſen, das jüngſt Gericht zu mahlen daſelbſt, vnd der Jedonte zu fylſen 86. fl. 6. ß. ſein Grabſtein 14. fl. 21. ß. zwo ſilberne Monſtrantzen 65. fl.

1484. Tertia poſt Vdalrici. Den Barfüſſern gönnen den Backoffen zu machen, alſo daß er wohl verſorgt werde mit Gewölbern und Schornſtein.

1485. Im Sommer ward angefangen die neue Gewölber zu den Barfüſſern zu machen, im Abbrechen der Gewölber hat ſich ein Zimmermann zu todt gefallen.

Extract

Auß einer alten Cloſter-Rechnung der Barfüſſer Münch.

In dem Nahmen der Heyligen Drivaltikeyt der wirdigen Junefrowen Marie und des helligen Vatters Sant Francjſcy iſt angefangen der Kirchenbue zu den Barfüſſern zu Francfurt unter Bruder Johann Unterthan Gardian und Bruder Peter Fyſcher Leßmeiſter nach der Geburt Chriſti clo. cccc. lxxxv. und wart der erſt Steyn gelacht von Bruder Peter obgemelt in dem Grunt des Pylers by Sant Ludwigs Altar in demſelben Chor vf den

den Obent Barnabe des Apoſteln und han in mittelem Zyt von Anfang biß zu Ende des Kyrchenbues drey Gardian daran gebuet; zum erſten Bruder Johann Underthan, zum andern Bruder Johann Soden, zu dem dritten Bruder Peter Fiſcher al dry Conventz-Kynder und pres provincie. Darzu was und wye vil, auch worzu eyn jeglicher in dem Zyt ſyns Ampts hat entpfangen und uſſgeben an den Kyrchenbue iſt klerlich geſchriben in eym ſundern Regiſter darüber ſagend.

Hye iſt mit ine verzeychent dan in der gemeyn ſummiret, was in demſelben ſundern Regiſter von Wort zu Wort geſchriben ſtat den nachvolgenden Gedechtnys zu machen, daß Sye gleich Iren Vorfarn Gott zu Lopp und Eren, eygener Seelen Heyl und Droſt und umb ires Nechſten Beſſerunge willen des Cloſters notdorfftige Bue jnen bevolen wollen laſſen ſeyn, und die vor Augen han.

Summaie volgt hie Expens unſers Kyrchenbues.

Item 134. fl. 4. ß. koſt dye Bull pro loci cemiterij alienaioe diſpenſaioe & ejusdem bulle executioe.

Item 1394. fl. 2. ß. die Steyngewolbe mit den Pilern uß dem Grunde gefürt mit andern Muerwerck machten Meyſter Hanß von Liech und Arnold Hyrt Steynhawer und ſy gaben allen Gezugk, Bly und Yſen uſſgeſcheyden.

Item 387. fl. vor Holtz Zymmerlüde Lone abzubrechen, uſzuſchlagen koſt der Zymmer uf der Kyrchen.

Item 57. fl. 10. ß. 2. ₰. vor Nagel Spicher Leiſt und Decknagel.

Item 93. fl. 22. ß. 6. ₰. dem Schmyt und vor Yſen.

Item 28. fl. 23. ß. 3. ₰. vor Bly.

Item 171. fl. 9. ß. Steyndecker Lone Latten und Fleckſteyn.

Item 23. fl. 21. ß. vor lang Bort.

Item 26. fl. 14. ß. 7. ₰. den Gleyſern und vor Venediger Schyben.

Item 3. fl. 3. ß. 1. ₰. vor Benßheymer Kalck zu weyßen etlich Gewelbe.

Item 25. fl. 18. ß. 3. ₰. den Melern das erſt Gewelb und andre Dinge zu mölen.

Item 1. fl. 5. ß. vor die Meßing Anpel an dem Lettner vor dem Creutz.

Item 57. fl. 16. ß. 7. ₰. das Geſtülte.

Summa Zweyduſent Vierhunter Vier Gulden 16. ß. 6. ₰.

Pro nota iſt in calculo gefehlt und ſind 2405. fl. 2. ß. 3. ₰.

1510. Iſt das Gewölb im Chor zu den Barfüſſern eingefallen, und doch kein Menſch am Leib Schaden empfangen.

1529. Sambſtag vff Bonifacii Tag, thaten die Franciſcaner Münch zu den Barfüſſern, deren an der Zahl 6. waren, weltliche Kleider an.

1529. Donnerſtag nach Nicodemi ſchreiben die Barfüſſer Herrn und bitten, daß E. E. Rath das Cloſter zu ſein Handen nehmen, und Sie nach Nothdurfft verſehen laſſen wolle:,: Soll man Freunde darzu verordnen, darinnen zu handlen. Die Freunde dazu, Haman von Holtzhauſen, Philipp Vgelnheimer Schöffen, Hans Steffan, Claus Scheidt, Johann von Bug, Friedrich Happel, und beide Burgermeiſter.

1531. Feria tertia in die Jacobi Apoſt. Als die Verordneten gemeiner Caſten der Hauß-Armen alhier zu Franckfurt ſchreiben vnd bitten vmb das Barfüſſer Cloſter zu ihrer Nothdurfft zu gebrauchen:,: Soll man den Caſten-Herren das Cloſter zuſtellen, vnd Micillum in ein ander Hauß thun.

Pag. 61. An. 1599. Wird die Orgel ꝛc. Johann Grorocken zahlt man für die neu angerichte Orgel 350. fl. Georg Beuerle Schreiner zahlt man für das gantze Corpus der neuen Orgel, das Dreherwerck vnd alles auſſer Holtz vff ſein Koſten zu ſtellen 74. fl. wegen erlittenen Schadens noch 20. fl. noch ferner die zween Neben-Gänge, wie auch die Mauer hinter der Orgel zu verkleiden 15. fl. 22. ß. 4. ₰. Philipps Uffenbachen Mahlern zahlt man die neu Orgel zu mahlen und etliche Pfeiffen in der Cöpel zu vergulden und zu verſilbern 12. fl. 12. ß.

1604. Donnerſtag den 16. Febr. Als die Herrn Verordnete zu Beſichtigung, wie noch ein Lettner oder Berkirche, zu den Barfüſſern möchte angerichtet werden, zu Rath referirt, daß ſie den Augenſchein des Orts eingenommen, und ſo viel befunden, daß neben dem Lettner, alda die Muſic gehalten wird, wohl einer könte

angericht, vnd dahin viel Manns-Perſohnen geſtelt werden, ſo bekämen auch vnten in der Kirche die Weibs-Perſohnen deſto mehr Platz, vnd ſtünde nunmehro bey E. E. Rath, was ſich derſelbig hierinnen zu reſolviren :,: Iſt denen Herren Caſten-Pflegern Macht gegeben, den Lettner ſo gut ſie können, zu bauen vnd anzurichten.

1606. Iſt die Barfüſſer Kirch gedecket worden.

1616. Donnerſtag den 30. May. Als die verordnete Herrn Caſten Pfleger anbracht, demnach in der Kirchen zu den Barfüſſern alhie wegen Menge der Zuhörer Mangel an Stühlen erſchiene, als wären ſie entſchloſſen, ein neuen Lettner von 7. Schuch breit neben der Orgel vff zurichten :,: Iſt den Herrn Caſten-Pflegern allerdings Macht gegeben.

1623. Dinſtag den 18. Novembr. Als die Herren Caſten-Pfleger anbracht, demnach ſie zu beſſerer Beſtellung der Muſic in der Barfüſſer Kirchen einen kleinen Lettner gegen der Orgel über bauen zu laſſen Vorhabens, daß man jhnen acht Bau-Höltzer vom Stadt-Bau darzu verehren wolle :,: Soll man dieſer Bitt ſtatt geben.

1623. Dinſtag den 23. Decembr. Matthiam Sagittarium ſoll man zum Organiſten annehmen.

1624. Dinſtag den 31. Aug. Nikolas Grünwald Orgelmacher von Nürnberg, ſoll man wegen Reparir- und Verfertigung der Orgel in der Barfüſſer Kirchen, einen Schein ertheilen vnd über den verdingten Lohn, 50. Rthlr. doch daß er des Werckes halben vff ein ¼ Jahr Wehrſchafft leiſte, verehren laſſen.

1669. Dinſtag den 26. May vff Vrbani Tag, als in der Barfüſſer Kirchen Herr Philipp Jacob Spener, Theolog. Doctor vnd hieſiger Senior, die Predigt vor Herrn M. Lichtenſtein verrichtete, und auf der Cantzel den Eingang gemacht, hat indeſſen der Schlag, den Vorſänger Barthel Scheible, ſonſten der ſchwartze Vorſinger genant, im 56. Jahr ſeines Alters, getroffen, in ſeinem Vorſing-Stuhl neben der Cantzel, als nun der Herr Doctor den Introitum gemacht hatte, und der Geſang, Nun bitten wir den Heiligen Geiſt ꝛc. ſolte geſungen werden, ware Niemand der anfienge zu ſingen, demnach muſten die Prediger hinter dem Altar in ihrem gewöhnlichen Stuhl den Anfang machen, indeſſen giengen die Kirchen-Diener ſahen nach dem Vorſinger, trugen ihn in das Chor, allda er noch unter dem Geſang verſchieden.

In eben dieſem Jahr bekame das Gewölb in dieſer Kirche einen Riß, als hat E. E. Rath ſolche, ſo wohl in als auswendig renoviren laſſen, zuvor waren alle Lettner grün, mit eben den jetzigen Figuren, und die Weiber-Stühl gar nicht angeſtrichen; um dieſer Renovation willen, wurde die Früh Predigt, die Tauff Dinſtag und Donnerſtag, und die Copulation, in der St. Catharinen Kirche verrichtet, die Freytags-Predigt aber, und das gewöhnliche Abend-Geheth, iſt in der Hoſpital-Kirch gehalten worden, hingegen die Beicht Sonnabends, und die Austheilung des heilgen Abendmahls, in der Barfüſſer Kirch geblieben.

Gleichfalls hat man von dieſer Zeit an, die Kinder ſo zu Sachſenhauſen gebohren, auf die noch gewöhnliche Tage, in Sachſenhauſen getauffet, ſonſten waren ſie alle herüber getragen, und zu den Barfuſſern getaufft.

Der Anfang der veränderten Predigt zu St. Catharinen, an ſtatt der Barfüſſer, iſt geſchehen den 13. Julii, hat continuirt biß den dritten Sonntag des Advents, oder den 12. December, auf welchen Tag man wiederum auf alte Gewohnheit den Gottesdienſt zu den Barfüſſern angefangen.

1671. Wird der neue Altar in der Barfüſſer Kirch gebauet, woran Herr Matthäus Merian die Auferſtehung Chriſti gemahlet hat, auch iſt die Cantzel um ein gutes erweitert worden, die kleine Orgel wird auch verfertiget, daran ſtehet: Hoc Opus Ære Suo Poſuit Plebs Civica, Non Tam Artis Quam Veræ Religionis Amans. MDCLXXI. Am Deckel iſt ein Wapen, darunter zu leſen: Vita Mihi Chriſtus, Mors Lſt Mihi Lucrum.

1672. In dieſem Jahr, hat Herr Juſtus Kornmann des Raths, drey meßingerne Hang-Leuchter, ſamt einem Capital Lichter darauf jährlich zu kauffen in die Barfüſſer Kirch verehrt.

1678. 12. Decembr. Man ſoll ein Verbott ab der Cantzel abkünden, daß das Frauenzimmer ſich der groſſen Orgel allerdings enthalten ſolle, v. auf dem Schüler-Lettner ſoll man die Gräbnis abthun laſſen.

1685. Als mitten in der Oſter-Meſſe, unter Läutung der gewöhnlichen Abend-Bethſtund, die Glocke zu den Barfüſſern geſprungen, iſt ſo lang biß an dero ſtatt, eine andere verfertiget geweſen, (dann damahls nur eine Glocke in den Barfüſſern ware) zu den Morgen-Predigen, in der St. Catharinen Kirchen geläutet worden, wornach man ſich richten müſſen.

1687. 7. Julii. Denen Herren Scholarchen iſt committirt die Beicht-Stühle zu beſſerem Behuff der Beicht etwas weitläufftiger in dem Chor vnd biß in die Kirch, jedoch ohne Gräubs extendiren vnd austheilen zu laſſen.

1701. den 1. Febr. Wurde in dem Chor zu denen Barfüſſern, ein Cabinet auf die Gaſſe gebaut.

1711. den 7. May. Fället der Gang ein zu dem Studenten-Lettner, wird ſo gleich wiedernm gemacht. In dieſem Jahr iſt der Creutzgang neu geweiſſet, und des Herrn Seniors Hauß neu ausgebeſſert worden.

1719. den 14. Febr. Iſt auf den Barfüſſer Kirchen-Thurn die neue Betſtund-Glocke aufgehängt worden, mit folgender Auffſchrifft. 1.) Auf der einen Seite in einem Crantz ſtehet: Anno 1719. D. den 6. Februarii. E. Hochlöbl. Caſten-Amts Pflegere waren: Herr Johann Philipp Orth, Scabinus & Senior. Herr Johann Maximilian von Stalburg, des Raths. Herr Johann Peter Thielen, des Raths. Herr Wilhelm Ernſt von Kellner, U. J. D. Herr Henrich Eberhard, genandt Schwind. Herr Johann Philipp von Syvertes. 2.) Auf der andern Seit gleichfals in einem Crantz: Wie alles bricht in dieſer Welt, So iſts mit Glocken auch beſtelt; Keñts gleichwohl, daß die eine ſpringt, Genug, daß eine andre klingt. Ich ruff gleich erſter alle Tag, So lang ich ruffen kann und mag: Menſch fürchte GOtt! es bleib mein Klang, So lang ſein Wort im Gang und Schwang! 3.) Oben in der Rundung heiſt es: Johann und Andre's Schneidewind, Die leibliche Gebrüder ſind, Mich künſtlich goſſen und geſchwind. D. den 6. Febr. 1719.

Epitaphia zu denen Barfüſſern.

JOhann Hironymus von Stalburg Scabinus & Senator Reipbl. Mœno Francof. Nat. MDCXLVII. IV. Auguſt. Denat. MDCCIIX. X. Decembris Ætatis LXI.

A. 1712. den 15. Mertz iſt in Chriſto JEſu ſanfft entſchlaffen der Wohlgebohrne und Geſtrenge Herr Johann Adolph Steffan von Cronſtetten, älterer Schöff und des Raths albir ſeines Alters 64. Jahr 11. Monat und 5. Tag.

Matthæus Carl Steffan von Cronſtetten Scabinus Et Senator Reipublicæ Mœno: Francofurtenſis Natus. MDCXLV. Die 20/10. Januarii. Denatus MDCCXVII. Die XV. Januarii.

An. 1718. den 7. Aprill. Iſt der Wohlgebohrne Herr Joh. Adolph von Glauburg älteſter Schöff und des Raths albier in ſeinem Erlöſer JEſu Chriſto Sanfft und Seelig entſchlaffen, indem er in dieſer Zeitlichkeit zugebracht 80. Jahr weniger 10. Tag.

An. 1724. den 25. Aprill. Starb der Wohlgeb. Herr Joh. Chriſtoph von Stalburg Schöff und des Raths nachdem er gelebt 72. Jahr 2. Monat und 9. Tag.

Im Jahr 1724. den 28. Novembr. Iſt der Wohlgebohrne Herr Johann Hector von Stalburg Schöff und des Raths in ſeinem Erlöſer Seelig entſchlaffen ſeines Alters 44 Jahr 3. Monat und 19. Tag.

Das XVIII. Capitel.

Evangeliſche Prediger.

1454. HErr Wigand Pfarherr zu Sachſenhauſen vnd Herr Joh. Lupi Pfarrherr zu St. Peter.

1522. Hartmann Ybach kombt 1523. nach Sonnenwald. vid. Seckendorff Hiſt. Luther. Lib. 1. Sect. 55. §. 139. pag. 243.

1529. Johannes Cellarius den 14. Sept. 1532. Feria quinta poſt Letare. Als Meiſter Johann Cellarius bey dem alten Herrn Burgermeiſter vmb ein Abſchiedt-Brieff, auch ſeiner Mühe und Arbeit halber ſo er mit Predigen zu den Barfüſſern

für Anfang des Nachtmahls v. zu St. Peter gehabt, vmb eine Verehrung angesucht, soll man jhme einen schrifftlichen Abschiedt vnd dreyßig Gulden für eine Verehrung geben.

1532. Donnerstag nach dem Sonntag Quasimodogeniti. Weil ein Predicant mangelt, soll man nach Meister Matthissen zu Croneburg Leben vnd Wesen erkundigen. Wird feria quinta post lubilate angenommen.

1559. Donnerstag den 13. April. Ist Petrus Eiselt, zu einem Predicant Jahrs vmb 150. fl. angenommen worden.

1584. Conrad Lautenbach †. 1595. April. 18. im 61. Jahr seines Alters.

1593. Cassiodorus Reinius, ist in Kupfer gestochen, und stehet in der Umbschrifft:

Cassiodorus Reinius Bürtig aus Sevilien, Burger zu Franckfurt am Mein, und Frantzösisch-Lutherischer Prediger, anfangs in Antorff und hernach in Franckfurt, Starb alda Ao. 1594. den 15. Mart.

Unterschrifft:

Ein Spanier von Geburt, ein guter Protestant
Ein treuer Prediger, ein Mann von grosen Gaben
In Anrorff und alhir in Franckfurt vvohl bekandt
War dieser Reinius. Was vvil man vveiter haben?
Bey Niederländern bleibt sein Nahme hochgeacht
Weil er um jhre Kirch sich vvohl verdient gemacht.

J. L.
P. Febr. fecit.

1604. M. Sebastian Ritter. †. 1609. Martii 13. ætatis 30. Natus 1579. May 29.

1608. M. Eberhardus Klein. 1599. wird er Prediger zu Rodenau bey Marpurg unter Landgraff Ludwig dem Eltern, †. im 63. Jahr seines Alters.

1611. Dinstag den 29. Ian. M. Iohannem Schrœderum soll man von Schweinfurth hieher vociren. Den 26. Martii wurde er von E. E. Rath dimittirt, weilen er ein andere Vocation nach Nürnberg erhalten.

1616. Dinstags den 13. Febr. M. Iustum Feuerbron soll man zum Prediger annehmen, die Behausung vff der Steinmetzen Hütten eingeben, vnd mit der Bestallung gleich Herrn Serrario seelig halten. Hat solchen Dienst den 21. dito abgeschrieben.

1617. M. Johannes Bruder natus 1588. April. 16.

1618. D. Henrich Tettelbach 1643. Donnerstag den 16. April. Weilen er in seinen Augen Schaden gelitten und das Gebeth nicht verrichten kan, als soll man das Gebeth nach geendigter Predigt durch einen von den Herrn Predigern vff dem Trittel verrichten lassen. Stirbt 1644. Iunii XX. ætatis LXXV. IV. M. IV. dieb.

1623. M. Johann Hartmann Groß. Ist ein Sohn Theodorici Groß, natus 1599. Sept. 28.

1632. M. Andreas Beyer, natus 1591.

1641. Johann Balthasar Ritter. †. 1683. Aug. 10. ætatis 77. minus 1. M. 1. D.

1671. Christian Kauer, natus 1640. Oct. 15. †. 1712. Aug. 16.

1673. Johann Balthasar Ritter, natus 1645. den 8. April. Hat 1715. den 3. Octob. bey gantzem Rath um Erleichterung seiner Sonntags-Predigt zu den Cathrinen angehalten, weilen er wegen Baufälligkeit und hohen Alters nicht mehr wohl fortkommen können, jedoch behält er sich bevor den Beichtstuhl zu continuiren, und wo möglich zuweilen zu predigen; Wird wilfahrt. †. 1719. Febr 25.

1680. Johann Georg Bittner. †. 1706. Nov. 30.

1681. Johann Martin Michael, natus 1649. Febr. 11. †. 1730. Febr. 22.

1686. Johann Dantel Arcularius, D. †. 1710. Dec. 31. wird den 5. Ian. 1711. begraben, die Männer gingen aus in der Barfüsser Kirch, durch die Thür, an des Vorsingers Stuhl, und ware gelegt nebst seiner Frauen, auf den zweyten Kirchhoff, nachmahls ist man wiederumb in die Barfüsser Kirch gangen, da der Herr Pfarrherr Schild die Leicht-Predigt gethan, und ist die Abdanckung im Hauß geschehen. Auf dessen Absterben hat Herr Henrich Ludwig Schlosser in die acht Monath die Barfüsser Sontags-Früh-Predigt und Kinder-Lehr versehen.

1689. Martin Diefenbach. †. 1709. Iun. 6.

1693. Johann Philipp Willemer, natus 1650. Febr. 24. †. 1720. Aug. 10.

1694. Johann Wilhelmus Claudi, natus 1651. Iul. 13. †. 1725. Ian. 4.

1694. Johann Philipp Schild, von Friedberg in der Wetterau, natus 1654. May 17. †. 1726. den 5. Dec.

1696.

1696. Johann Balthasar Starck, natus 1667. Ian. 18.

1697. Ludovicus Henricus Schlosser, natus 1663. Sept. 7. †. 1723. Aug. 8.

1705. M. Johann Grunelius, von Willstett im Elsaß, natus 1666. Iun. 4. †. 1724. den 15. Aug.

1705. Johann Henrich Becker, von Franckfurt. Dieser hat hiesige Dienste nicht betretten, demnach gäntzlich auszulassen.

1705. Johann Balthasar Ritter, von Franckfurt, natus 1674. Octob. 29.

1707. den 20. Ian. Johann Jacob Seelig, von Franckfurt, natus 1680. Sept. 5. Prediger zu Bornheim 1706. †. 1730. Febr. 3. an einem Schlag-Fluß.

1709. den 11. Iulii. Johann Philipp Lottichius, von Zwingenberg, natus 1680. May 27. Prediger zu Bornheim 1707. den 2. Iunii, †. 1724. den 15. Iunii.

1709. den 11. Iulii. Johann Michael Geiß, von Franckfurt, natus 1681. den 21. Iulii. Ist der 14. Frantzösische Prediger, dann obwohlen Johann Henrich Becker vocirt gewesen, hat er jedoch eine andere Vocation angenommen. Dieser ist der erste, so die Zahl der 14. Prediger compliret hat, dann zuvor nur 12. Prediger und ein Supernumerarius gewesen in dem hiesigen Ministerio. †. 1728. den 10. Octob.

1711. den 10. Merts wird Herr Johann Georg Pritius, Theol. D. von Greifswald vociret, welcher von Geburt ein Leipziger ist, thate die erste Predigt allhier 1711. den 16. Aug. ist gebohren 1662. den 22. Sept.

1714. hat ein Wohl-Ehrwürdiges Ministerium eine Wittwen-Cassa aufgerichtet, welche 1716. von E. E. Rath bestättiget worden, wie solche getruckt an Tag gekommen.

1715. Octob. 23. Johann Friedrich Starck, von Hildesheim, vorgestellt den 24. Nov. wurde Prediger zu Sachsenhausen.

1720. Octob. 2. Johann David Walther.

1723. den 31. Aug. Ludwig Henrich Schlosser, get. 1690. Dec. 22.

1723. den 31. Aug. Johann Martin Difenbach, get. 1690. Nov. 11. Prediger zu Sachsenhausen. †. 1725. 20. Sept.

1723. Sept. 26. Johann Daniel Claudi, geb. 1687. 28. Aug.

1725. den 8. Febr. Johan Baptista Wilemer, get. 1683. Iulii 18.

1725. den 20. Nov. Johann Georg Schleiffer, kame Anfangs nach Bonemese, nachmahls nach Bornheim, und 1725. nach Franckfurt.

1727. den 28. Ian. Johann Andreas Büttner, von Schleitz, kame Anfangs nach Erlenbach 1723. den 31. Aug. †. 1729. Nov. 2.

1728. 16. Nov. Benedict Stegler, kame 1725. 16. Febr. nach Oberrad.

1728. 16. Novemb. Johann Georg Schmidt, kame 1725. 20. Novemb. nach Bornheim.

1730. den 7. Merts. Johann Adam Pelser, nach Sachsenhausen. Er ware biß anhero Prediger und Diaconus zu Oppenheim. †. 1731. den 2. Febr. alt 37. Jahr.

1730. den 7. Merts. Johann Jacob Düring, nach Sachsenhausen.

1730. den 5. Novemb. ist Christian Münden, aus der Insell Femern gebürtig, Doct. Theolog. und biß anhero Profess. Ord. der Universitæt Helmstädt, als ordentlicher Sonntags-Prediger in der Catharinen Kirchen und Subsenior Ministerii vom Herrn D. Pritio in der Catharinen Kirche der Gemeinde vorgestellet worden.

1731. den 22. Febr. Johann Erasmus Georg Seiffart von Klettenberg, wurde Prediger zu Sachsenhausen, und von Mengeringshausen aus dem Waldeckischen, woselbsten er gestanden, anhero vocirt. Wird Sonntag den 15. April. in der Barfüsser Kirchen vorgestellt.

Das XIX. Capitel.

St. Cathrinen Kirch und Closter.

1374. IN Vigilia St. Bonifacii. Ist Jacob Knoblauch nebst Johann Frosch Vormünder des Closters zu St. Cathrinen.

1488. Im Sommer ware das Jungfrauen-Closter zu St. Catharinen, reformirt.

1494. Ist die Kirchweyh transferirt worden von Pfingsten, forder zu sein, Dominica octava Trinitatis.

1509. Catharina, Gilbrecht von Holtzhausen, und Elisabeth Froschin, Herrn Jorge von Helle Wittibe, Geschwistere, Vormunderin und Erb-Patronin des Jungfr. Closters vnd Convents St. Cathar.

1520. Nennet Meisterin und Convent den Herrn Haman von Holtzhausen jhren Erb Patronen.

1526. Vff Montag nach St. Michælis Tag, da gingen aus dem St. Cathar. Closter 13. Jungfrauen, darunter waren acht Franckf. Kinder. Umb diese Zeit waren Pfleger und Vormünder, Hamman von Holtzhausen, und Bernhard Pfeffer, diese gaben mit Willen des Convents wieder, was sie hinein gebracht hatten.

1579. Hat die Kinder-Lehr in der Catharinen Kirch angefangen.

1612. Donnerstag den 23. Julii. Als zu Rath verlesen worden, was der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Georg Gustavus Pfaltzgrave bey Rhein, Hertzog in Beyern ꝛc. wegen Niclaus und Engelbert Froschen vff deren Anhalten an E. E. Rath geschrieben vnd gnedig begert, dieselbe bey dem Jure Patronatus vnd andern Gerechtigkeiten des Catharinen Klosters verbleiben zu lassen :,: Soll man die Fundation, vnd anders darzu gehörig vffsuchen, vnd darauff dieses Begehren in Berathschlagung ziehen lassen.

1612. Dinstags den ersten Septembr. Alß die am nehern Donnerstag wegen des bey dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Georg Gustav Pfaltzgraven bey Rhein ꝛc. durch Nicolaus und Engelbrecht die Froschen, Vatter und Sohn, ausbrachten Intercession-Schreiben, das Jus Patronatus betreffent, gehaltene Rathschlagung vnd darbey ein Concept wiederantwortlichen Schreibens an Hochgedachten Fürsten, wie auch noch ein Concept, so ermelten Froschen in forma Decreti zuzustellen, zu Rath verlesen worden :,: Soll man solche beede Concept ausfertigen und abgehen lassen, sonsten dem Inhalt der Rathschlagung nachsetzen, die darin angezogene Rechtfertigung reassumiren, vnd gemelltem Froschen dem Vatter das bißhero gereichte Korn weiter nicht reichen lassen.

1614. Als Cathrina Froschin, weyland Nicolas Froschen seel. nachgelassene Wittibe, vnd Engelbrecht Frosche gebetten, daß man aus eingeführten Ursachen verstatten, damit ermelter ihr abgestorbener respect. Ehevogt vnd Vatter, Nicolas Frosch seel. in die Cathrinen Kirch begraben, und darbey ein Leicht-Predigt möge gehalten werden. Soll man jhnen begerter massen willfahren, darneben aber anzeigen, daß solches aus bloser Vergünstigung beschehe, vnd hiernechst zu keiner Consequenz vnd Præjudicio angezogen vnd verstanden werden solle.

1622. Wird Frau Cathrina von Rotenstein in die St. Cathrinen Kirch begraben, vnd jhr ein Leicht-Predigt gehalten. Auch wird dieses Jahr Herrn Wolff Conrad Rüten von und zu Collenberg Haußfrau in die Cathrinen Kirch begraben.

1625. Donnerstag den 24. Nov. Als die Nachbarn an der Cathrinen Pforten Inhalts Supplication gebetten, demnach sie zu Anrichtung einer Schlag-Uhr vff dem Thurn, wie auch eines Orgelwercks in der Kirchen zu contribuiren Vorhabens, daß man solches vergünstigen wolle :,: Soll man jhnen willfahren. 1626. Donnerstag den 9 Martii. Als die Nachbarn bey der Cathrinen Kirchen gebetten, demnach sie die Orgel in der Kirchen vnd ein Schlag-Uhr vff dem Thurn anzurichten Vorhabens, daß E. E. Rath den Stuhl zur Orgel vnd das Thürlein zur Uhr vffm Stad-Bau machen lassen wolle :,: Soll man jhnen willfahren.

1626. Wird die Orgel in der St. Cathar. Kirch angefangen, und 1627. fertig gemacht.

1635. Dinstag den 18. Aug. ersuchet Grav Henrich Vollradt zu Stolberg Königstein, dessen junges Fräulein in die Cathrinen Kirchen begraben zu dörffen :,: Soll man Jhro Gnaden desfalls willfahren.

1641. Donnerstag den 14. Octob. Als die Hochwohlgebohrne Gräffin und Frau, Frau Margaretha Gräffin zu Stolberg ꝛc. ihres Herrn Henrich Volraths Graffen zu Stolberg-Königstein ꝛc. seeliges Ableiben zu erkennen gegeben, vnd darneben ersucht, Jhro in der Kirchen zu St. Catharinen, neben jhren vor diesen verstorbenen Fräulein den Cörper einsetzen zu lassen :,: Soll man Jhr Gnaden willfahren.

1661. Dinstags den 3. Decemb. Des Königl. Schwedischen Abgesandten Herrn Georgen von Snolsky junges Töchterlein,

so kürtzlich gebohren vnd anjetzo gestorben, soll man in der Capellen bey der Cathrinen Kirche beyzustellen erlauben.

1678. Jan. 23. †. Herr Wilhelm Curtius, Ritter Baronet, und des Königs in Brittannien, Franckreich ꝛc. viele Jahr hero gewesener Resident allhier, im 80. Jahr seines Alters. Den 25. Abends um 7. Uhr wurd er auf einer schwartz bekleideten Kutsche, worbey auf beyden Seiten 6. brennende Fackeln von der Stadt Einspenger in langen Trauer-Mänteln getragen, nach dieser kamen noch drey Kutschen, darinnen sassen seine Söhne, Schwäger und nächste Anverwandten, fuhren zu St. Cathrinen Kirche, als sie vor die grose Thür kamen, gaben die Einspengern den Schülern die Fackeln, nahmen die Leiche vom Wagen, und trugen selbige zum Grabe, neben seine erste Haußfrau, die Anno 1659. verschieden, und auch in diese Kirch begraben worden, wiewohl sie beyden der Reformirten Religion gewesen, so bald er im Grabe gelegen, warff ein jeder von denen Anverwandten drey Schauffel mit Erde auf die Leiche, hernach wurde er folgends von den Todten Gräbern zugescharret und begraben. Die Schüler vmb das Grab hatte jeder eine brennende Fackel in der Hand, so bald sie die Leiche sahen kommen, fangen sie an zu singen, und mit dem Gesang angehalten biß alles verrichtet, und die Leiche wieder aus der Kirche gewesen. Als die Todten-Gräber diß Grab gemacht hatten, sind sie auf einen verwesenen Cörper kommen, der hatte auf dem Haupt eine weisse taffende Broh-Haub, mit guten weissen Perlen gestickt, auf die Art wie heutiges Tages die alte Bauers-Weiber schwartze tragen, auf dem Gesicht lag ein weisses Maaßtuch, welches an den 4. Ecken mit schwartzer Seyden gestepft gewesen; Diese Stück waren gantz unversehrt, und so weiß, als wann sie nicht über ein Monath unter der Erden gelegen hätten, vnd sind von viel hundert Leuthen als etwas sonderliches gesehen worden, es ist auch alles wieder zum Cörper ins Grab gelegt worden: Man hat im Closter in denen alten Büchern aufgeschlagen und gefunden, daß vor ohngefehr 140. Jahren eine Gräffin von Oettingen in diese Kirch begraben worden seye, welche vermuthlich dieselbe gewesen. M. S. Jeckel.

1678. Sontag den 27. Jan. thate Herr Conrad Schud, Evangelischer Prediger zu St. Cathrinen, die letzte Predigt in dieser alten Kirche, und verkündigte, wie auch in allen andern Evangelischen Kirchen geschehen, daß E. E. Rath diese alte Kirch wegen Baufälligkeit abbrechen, und gantz von neuem müste aufbauen, derowegen solte von dieser Zeit an die gewöhnliche Sonntags Vormittags-Predigt, von 9. biß 10. Uhr zu St. Peter, die Freytägliche im Hospitahl, zu gewöhnlichen Stunden, und das Sonntägliche Examen, nach geschehener Sonntäglicher Nachmittags Predigt zu den Barfüssern gehalten werden. Den 28. dito wurde der Anfang im Abbrechen gemacht. Die schöne Epitaphia sind noch im Vorjahr Anno 1677. abgethan und in die Convents-Stube des Closters gesetzt worden.

1709. Ist der Anfang gemacht worden mit der zweyten Schlag-Uhr auf dem St. Cathrinen-Thurn, welche gezogen muß werden.

1730. Freytag den 21. Julii wurde eine höltzerne Cantzel von ziemlicher Höhe neben die marmorsteinene gestelt, und mit grünen Tuch überzogen. Sontags darauf wurde auf selbiger geprediget, und die Woche durch allda die Betstunde gehalten. Der Endzweck ware, zu versuchen, ob durch diese Erhöhung dem Herrn Prediger etwas Vortheil zu Ausfüllung des Auditorii könte gemacht werden; es wurde aber diese Cantzel den 29. dito wiederum hinweg gethan.

1730. Sontag den 22. Octobr. hat in dieser Kirche Herr Johann Jacob Rambach, Prof. Theol. Ordin. zu Halle, über den Text Matth. XXII. v. 1-14. nehmblich das gewöhnliche Evangelium eine Gast-Predigt gehalten, und die Poesie zu der Kirchen-Music selbsten elaboriret.

Epitaphia.

VEra Philosophia est sui ipsius notitia: 1203. Requiescat in Pace Amen. Auf dem Stein ist ein Geistlicher in seinem gantzen Habit, hat in der Hand einen Kelch; nebst diesem Geistlichen, ist auch auf diesem Stein eine Geistliche mit dem Rosen-Crantz in dero gefaltenen Händen. Confer. pag. 70. Chr. mea.

Anno Domini M CCCC L. Primo in Die Beatorum Martirum Gordiani & Epymachij

machij obiit Bernhardus Kraner de Minefelt Officij Plebanus in Superiori Vrsel: Auf dem Stein ist ein Kelch eingehauen.

Anno Dom. MCCCCLX. Die Sancti Viti obiit Dn. Johannes Wernerus Dens. Vogt. cujus anima Requi. in Pace Amen.

Ao. Dn. MCCCCLX. jahr vff den Ostern Montag starb der Ersame Heinrich Sand, dem Gott genad.

Ao. Domini MCCCCLXXIV. vff Dinstag in der Creutz Wochen starb der Ersame Peter Lirich genant Winck. Keller des Closters, dem GOtt genædig sy: Améne.

Ao. Domini MCCCCLXXVII. obiit Dominus Henric Herbech. Auf dem Stein ist ein Kelch.

Ao. 1614 den 27. May. starb der Edel Ehrenveste Juncker Nicolaus Frosch, seine Wittib Catharina Rumlantin von Hiltesheim, und Engelbert der Sohn, haben zu Ehren diesen Stein machen lassen.

Ao. 1616. den 20. Jan. starb der Edel und Veste Juncker Engelbert Frosch, der letzte seines Nahmens, so zur Ehe gehabt Frau Agnes gebohrne Stalbergerin. D. S. G. B. W.

Ao. 1622. den 3. Julij. starb die Wohl Edle Ehr und Tugendreiche Frau, Margretha von Matchenheim, gebohrne von Bechtolsheim, der GOtt gnad. Phil. I. Ich habe Lust abzuscheiden und bey Christo zu sein. Ebr. XIII. Ich habe hier keine bleibende statt die zukünfftige suche ich. Stehet auf einem Grabstein.

Ao. MDCXXII. Die XVI. November: hora octava Vespertina obiit Johann Adolfus Kellner Scabinus Senior. ætatis 69. & hic sepultus jacet. Psalm. LI. Miserere Mei Domine. Stehet auf dem Stein, darvon das Epitaph. pag. 75. Chr. Mea zu finden.

Anno 1623. den - - - Ist von dieser Welt gottselig abgeschieden, die Wohl Edle und viel Tugendreiche Frau Anna Catharina von Sponheim, eine gebohrne von - - - - - deren und allen Christglaubigen der Allmächtig ein fröliche Auferstech. verleihe Amen. Grabstein.

Allhier liegt begraben, der Edle und Veste Hieronimus Augustus von Holtzhausen, starb im Jahr 1624. den 2. May. GOtt wolle seiner Seelen gnädig sein. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben noch keine andere Creatur mag uns scheiden, von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserm HErrn. Stehet auf dem Stein, davon das Epitha. pag. 75. Chr. mea.

Anno 1626. den 10. Decembr. ist der Edel Ehrenveste fürsichtige und weise Herr Hieronimus Kellner des Raths in GOTT seelig entschlaffen ætatis 59. Stehet auf einem Grabstein.

Anno 1627. den 29. Julij. ist in Christo seelig entschlaffen die Wohl Edle und Tugendreiche Frau . . . . . von Calnberg gebohrne von Sternfels, deren Seelen GOtt gnade. Philipp. IV. Christus ist mein Leben, sterben ist mein Gewin. Rom. 14. v. 7. 8. Vnser keiner lebt jhm selber, unser keiner stirbt jhm selber, leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben wir, so sterben wir dem HErrn, darumb wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Grabstein.

Hic molliter cubant ossa Nobilissimi ac Prudentissimi Dom. Johannis Christophori von Stetten Patritii viri Consulatis Scabinus & Senator Francofurt. in Christo pie obdormientis 10. Sept. Ao. 1628. ætatis LXVIII. In Christi Vulneribus salus adest vera. Psalm. 42. v. 1. 2. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele GOtt zu dir, meine Seele dürstet nach GOtt nach dem lebendigen GOtt, wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue.

Nobilissimo Dn. Johanni Steffano Schaden Viro Consulari Patricio. ætatis LIV. Dorothea Zengerin & Anna Engelbrechtin & Anna Elisabetha Faustin von Aschaffenburg. Anna Veronica, Maria Sybilla, Anna Maria & Maria Salome in pietatis Symbolum posuerunt. Obiit Ao. MDCXXIX. VI. Januarii.

Der Edel Ehrenvest und Wohlweise Herr, Nicolaus Bebinger des Raths, ist begraben den 18. Febr Anno 1634. Als er gelebt hat 73. Jahr und 8. Monat. Grabstein.

Ao. 1635. den 13. Novb. verschied in GOtt, der Ehrenveste und Wohlweisse Herr Jeremias Orth von Heilbron, Schöff und des Raths. ætatis 58. Jahr 9. Monat. Der S. G. G. Grabstein.

Den 19. Martii Ao. 1637. starb der Edel Vest Fürsichtig und Wohlweise Herr Achilles von Hynsperg Altester Schöff und des Raths im 61. Jahr seines Alters dessen Seele GOtt genade. Joh. am 3. Cap. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle

alle die an jhn glauben nicht ſollen verlohren werden, ſondern das Ewige Leben haben. Nebſt dieſem iſt noch ein Stein, darauf ſtehet:

Ao. 1674. den 3. April. iſt in Chriſto ſeelig entſchläffen, der Wohl Edelgebohrne Geſtrenge und Veſte Herr Henricus von Hynſperg Schöff und des Raths, ſeines Alters 59. Jahr.

Perilluſtris Generoſiſ. Comes ac Dom. Dominus Henricus Wolnradus Comes jn Stolberg Königſtein & Domina Margreta in Stolberg nata de Solms Laubach. Parentes

Stolberg. Solms. Mansfelt. Heſſen. Wappen.

Sepultura Generoſiſſ. Comitis Margaritæ Dulciſſimæ Conjugis Prædefuncti Mariti Dom. Henric. Wolradi Comitis in Stolberg & Königſtein cujus Epigraphe ob antique legi anima ea nobis.

Admodum Reverendus ac Generoſiſſimus Dom. Henricus Wolrad Comes in Stolberg Königſtein Rutſchefurt Wernigeroda Honſtein Dm. in Epſtein Müntzenberg Mond Lottra & Klettenberg. Ordinis Equeſtris S. Johannis Commendator in Nemerau. Natus eſt Wernigerodæ die xiii. Julij. Ao. MDXC. obiit Francofurti ad Mœnum die iv. Octob. Anno Chriſti MDCXLI. ætatis ſuæ Anno LI. cum ſeptimanis xii.

Stolberg. Mansfelt Schvvartzenburg. Hohnſtein. Mansfelt. Mansfelt. Sagan von Groſſen. Oldenburg. Wappen.

Jm Jahr 1638. den 6. Auguſti verſchied in GOtt der Edel Ehrenveſte und Wohlweiſe Herr Hieronimus Eberhard/ Schöff und des Raths bey der H. Reichs-Stadt Franckfurt am Mayn, GOtt vflege ſeiner Seelen. Pſalm. 75. ℣ 71.

Schlecht und recht das behüte mich dann ich harre dein.

Simplicitas, Amor, Mens & ſibi Conſcia recti
Dum ſpiro vitæ ſunt Tegumenta meæ.

Donnerſtag den 18. Octob. Ao. 1638. verſchied zwiſchen 3. und 4. Vhren, der Ehrenveſte Wohlfürnehme und Wohlweiſe Herr, Thomas Diller, Schöff und des Raths des H. Reichs Stadt Franckfurt am Mayn. Seines Alters 61. Jahr.

HErr nun läſſeſtu deinen Diener in Frieden fahren
Dann meine Augen haben deinen Heiland geſehen.

Anno 1639. den 28. April. ſtarb der Wohl Edel vnd Geſtrenge Herr Philipp Henrich von Wachenheim Gräfflicher Naſſau Saarbrücktiſcher Amtmann zu Uſingen und Neuen Weilnaw. Seines Alters 56. Jahr. Dem GOtt gnad. Anno 1650. den 30. Jullij ſtarb die Wohl Edelgebohrne Frau Maria Agnes von Wachenheim gebohrne von Hagen ſeine geliebte Hausfrau jhres Alters 63. Jahr, in dieſem Grab beyſammen liegen.

Anno 1639. den 1. Novemb. ſtarb der Wohl Edel und Veſte Herr Hans Jacob Jeckel Schöff und des Raths zu Franckfurt. Deme GOtt gnädig und barmhertzig ſein wolle. Ætatis 51. Jahr.

Anno 1639. den 29. April. ſtarb der Wohl Edle und Veſte Herr Hieronimus Humbracht, Schöff und des Raths. D. G. G. V. B. S.

Anno 1643. den 4. May. iſt zu Embs in GOtt ſeelig verſchieden, der Edel und Veſte Herr Hans Jacob Müller Schöff und des Raths allhier, ſeines Alters 54. Jahr 4. Wochen 3. Tag. Der Allmächtige GOtt wolle jhme eine fröliche Aufferſtehung verleihen. Amen. Grabſtein.

Henricus Tettelbach S. S. The. Doct. Eccleſiæ Evangel. Francofurt. Paſtor & Senior. Obiit xx. Junij. MDCXLIV. Miniſt. LI. Æt. LXXV. iv. Menſ. iv. Dieb.

Symbol. Rom. VIII. Si Deus pro nobis, quis contra nos.

Hac Tettelbachius requieſco repoſtus
In Urna, gloria Theologici Suada
Medulla Chori. Grabſtein.

Johann Philipp Weis à Limpurg, Vir antiqua Nobilitate & Familia Reip. Francof. Scab. iv. Conſul. Scholarcha. Natus Parentibus Joh. Weis à Limp. itid. Scab. & Margarita â Neuhauſſen. n. MDLXXIX. vii. Kal Jul. iii. Conjugum Maritus. Parens xi. Liberorum, poſt Corpuſculi Ægritudines Undecennales pie defunctus MDCXLIV. 1. Kal. Aug. cum vixiſſet Annos LXVI. M. 1. D. v. hoc Lapide tegitur.

Nobiliſſ. Ampliſſ. & Conſultiſſimus Dominus Caſparus Philippus Fleiſchbein Senator & Scabi. Reipubl. Francofurtenſis. Natus eſt An. Chriſti 1592. 6. Jan. mor. 1647. 31. May. ætatis ſuæ 55. Menſis 4.

Vita probatorum cum ſit meditatio Mortis.
Fac meditere probè, quod ſis aliquando futurus.
Nuper ego vigui. Cineres nunc.
ô Homo diſce mori, Mors ingruit omnibus æque.

Diſce mori Mortis nihil eſt incertius hora. Scio quod Redemptor meus vivit & in noviſſimo die de Terra reſurrecturus ſum & rurſum circúmdabor pelle mea, & in Carne mea videbo Deum meum quem & oculi mei, conſpecturi ſunt & non alienus. Grabſtein.

Viro Nobiliſſimo Prudentiſſimo & Conſultiſſimo Domino Johanni Chriſtophoro Treudel. J.V.D. Reipublicæ Patriæ Senatori, Scabino, Conſulari & Scholarchæ, qui natus eſt Ao. MDXCIII. Non. April. ac poſtquam officio xix. Annis fideliter præfuiſſet pie in Chriſto obdormivit Ao. MDCXLVIII. xvii. Cal. May cum vixiſſet An. LV. & x. Dies. Doctrina & Eloquentia perſpicuo. M. H. P. C. Vidua & Quatuor Liberi Mœſtiſſimi.

Moritur doctus ſimiliter & indoctus. Eccl. 11. Grabſtein.

Im Jahr 1648. den 8. Julij verſchied in GOtt der Wohl Edel Geſtrenge und Veſte Herr Johann Schwind, des H. Reichs Stadt Franckfurt am Mayn, wohlverordneter Schultheis, deſſen Seele in Ewiger Ruhe. Grabſtein. **Wovon das** Epitaph. pag. 76. Chr. meæ.

Johannes Maximilianus. Johannis Hectoris F. Zumjungen Reipublicæ Patriæ Senator & Scabinus. qui bene vixiſſe omnium pulcherrimum cenſuit eſſe Epitaphium memoriamq; ſui bonam potius, quam magnam relinquere ſemper ſtuduit, hic expectat reſurrectionem. natus erat Anno Æræ Chriſtianæ. MDXCVI. xi. Septemb. Denatus Anno MDCXLIX. vi. Junij. Ætatis LIII. Vale Viator & cum pie defuncto Æternitatem cogita. Grabſtein.

Den 11. Tag Februar. Anno 1650. ſtarb der Edle Veſte Fürſichtige und Wohlweiſe Herr, Achilles von Hynſperg Schöff und des Raths, im 45. Jahr ſeines Alters, deſſen Seele GOtt genade. Leich-Text aus der Epiſt. **an die Hebr. cap. 12. ℣. 5. biß zum 11. Mein Sohn achte nicht gering die Züchtigung des HERRN und verzage nicht, wann du von jhme geſtrafft wirſt.** Grabſtein.

Den 21. Martz. Anno 1650. **Starb der Wohl Edel Veſt Wohlfürſichtig und Hochweiſe Herr Johann Chriſtoph Kellner Schöff und des Raths, und Regierender Alter Burgermeiſter, ſeines Alters 46. Jahr. Deſſen Seele GOtt genade.** Grabſtein.

Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret jhnen nicht. Dann ſolcher iſt das Reich GOttes. Anna Regina von Snoilsky. vix: deguſtata, Hac vita ad meliorem properans, hic depoſuit quod mortale fuit ut jam non mortale reſtet. Nata Francfurti Anno. MDCLI. Die xxii. May. Denata ibidem Anno MDCLIV. die xxvi. Februarii. Grabſtein.

D. O. M. S. Laborioſa Viro ſtatio hic quieſcit | Rogas Viator quis ſit adſta nominabo | Jacobus Schütz | Domi Mœringenſis cœtera Juris Cuſtos: | Quondam | Auguſti. Comitis Palatini Rheni &c. Vicecancell. | Friderici Ducis Brun. Lüneb. &c. Conſiliarius | Georg Frideric Comitum de Hohenloe &c. & Crafftii Dominorum in Langenb. &c. Ludov. Wolff. Erneſt. Cancell. | Reipubl. Francofurtenſis Syndicus | hic { Honoribus / negotiis / miſeriis } mutuis { ornatus / oneratus / probatus } vitaque ſatur | anima ſua | Chriſto orbis Soſpitatori | rite | præparata commendata | Submiſſa Dimiſſa | ſuisque | Deo commiſſis | Francofurti | ſpirare deſiit & laborare | Ipſo medij Diei adventu | vi. Cal. Octob. Anno MDCLIV. | vixit. | Annos Lxvii. Menſes ii. Dies ii. | Bis Maritus Duodecim Liberorum Parens | Quorum v. in terra liquit vii, ſub terra locavit | quo poterant parte meliore Cœlo recepta | Queis cum ibi nunc eſt inſimul Heic ſuis exuviis depoſitis | cujus Monumento | ad perpetuam deſiderandi Parentis memoriam | hæc inſcribi curavit mœſtiſſimus Filius | Otto Fridericus Schutz | J. V. L. Grabſtein.

Expecta Viator | Cogita Mortem | Miſeriæ finem | Gaudij principium | Æterni Aditum | Hic ego Johann Adam Offſteiner quondam Senator & Sca | binus Inclitæ Reipubl. Francofurtenſis poſtquam | A. MDLX XXVII. Patre | Weigand Offſteiner. Matre | Margreta à Joſſ | Natus Annos LXXI. | vixiſſem | Et ex Conjuge 1. | Anna Margreth | Heidina Kellberg | Fœcundo Thoro | Liberos undecim | Nepotes ex his xxi. | Lætus excepiſſem | Superando coronabitur. Perſeverando illuſtrabitur. | cum Conjuge altera | Vrſula

à Glauburg | ſterili quidem ſed | jucundo Matrimonio | Victorioſæ Æternitatis Perennitas Glorioſi Splendoris Immutabilitas | Annos Viginti | jam tranſigiſſem | Tandem ſuperatis | Morbi doloribus | Et Exantlatis | mundi laboribus | Die v. Junij Anni | MDCLVIII. hora x. mat. | defunctus | Securus dormio | Tranquillus expecto | Clementem Judicem | Vocantem Dominum | Interim anima | in Vulneribus Chriſti recondita | Corpore in hac Tumba ſecluſo | abi in pace & æquali fato ſubjectus | Memento Quotidie te eſſe mortalem. Grabſtein.

D. M. Matronæ Nobilis | Catharinæ Curtiæ. | Piæ Caſtæ | E gente F. Fabricia | D. Greſſenich | in Sexto Puerperio | Fortiter diſſentis | Anno MDCLIX. | vi. Octobris | Flebiles exuvias | Hic poſuit | cum gemitu | Wilhelmus Curtius | Eques Baronetus. Grabſtein.

Den 6. Tag Martij MDCLX. ſtarb der Edel Veſte Fürſichtige und Wohlweiſe Herr Hieronimus Ulrich Neuhaus, Schöff und des Raths, ſeines Alters LVI. Jahr. iii. Wochen. iv. Tag. Deſſen Seele GOtt genade. Grabſtein.

D. O. M. S. | Nicolaus Regnerus | Badenhauſen | natus | Francofurti ad Mœnum | Anno MDCLX. 24. October. | Parentibus | Regnero Badenhauſen & | Eliſabetha Klein | obiit | Anno MDCLXI. 8. Septembr. Grabſtein.

Anno Domini MDCLXII. v. Julij 7. hora antemeridiana in Domino obdormivit Nobiliſſimus & Præclariſſ. Dn. Lucas Kupfferſchmid. J. V. L. Reipubl. Franc. Syndicus optime meritus Ann. 63. min. Hebd. 7. ſui Clima. magni.

Beatæ Memoriæ | Nobiliſſimi & Conſultiſſimi Dn. Lucæ Kupferſchmidii. | J. C. Præclariſſimi | Viri | ſeptem Liberorum Parentis | Pietate. Literis Experientia In | duſtria Linguarum & Rerum | gerendarum Uſu apud Principes & | Magnates ſpectatiſſimi | Reipubl. Francofurtenſis Conſiliarii | Et Syndici optimi meriti | Nati Anno MDCIXII. Die v. Julii | ipſo Anno Climacterio Magno | Ætat. LXIII. minus vii. Hebdom. | Parentis deſideratiſſimi | Hoc triſte Monumentum | In ſpem Beatæ Reſurrectionis | poſuit | Melchior Balthaſer Kupferſchmid | Filius unicus. Grabſtein.

Du HERR haltest mich bei meiner rechten Hand; Du leitest mich nach deinem Rath, und nimbst mich endlich mit Ehren an. Psalm. 73. v. 23.

D. O. M. S. | Vir | Nobiliſſimus Ampliſſimus | ac Conſultiſſimus | Dn. Eraſmus Seiffartus | JCtus | Hujus Reipubl. iii. Conſul | Scabinus & Scholarcha | Heic Expectat Reſurrectionem | Ejus Beatæ Memoriæ cum voto | M. P. P. | Vidua ac Liberi Mœſtiſſimi | Natus 1593. | denatus 1664. Grabſtein.

D. O. M. S. Anno MDCLXV. Die xx. Jan. pie in Chriſto obiit Nobiliſſimus & Præſtrenuus Dn. Johann Philippus Kellner. J. V. D. Reipubl. Franc. Scabin. Scholarcha & Senator Meritiſſ. ac Deſideratiſſ. Ætat. ſuæ Anno LI. M. viii. cujus oſſa ſub Paterno Hoc Monumento Beatam reſurrectionem expectant. Grabſtein.

Den 1. May Ao. 1666. ſtarb der Wohl Edel, Veſt, Wohlfürſichtige und Hochweiſe Herr Over Chriſtoph Völcker älteſter Schöff und des Raths und Regierender Alter Burgermeiſter ſeines Alters 70. Jahr, deren Seel GOtt genad. Elend nicht ſchad. Wer Tugend hat. Grabſtein.

Anno Chriſti 1669 14. Februarij obiit Vir Nobiliſſimus & Strenuus Dom. Philipps. Chriſt. Vſſtainer Scabinus & Senator Senior. Æt. 80. Vltimus Familiæ. Cujus anima in pace quieſcat. Grabſtein.

Hiob. C. XIX. Ich weiß daß mein Erlöser lebt, und Er wird mich hernacher aus der Erden auferwecken und werde hernach mit dieſer meiner Haut umbgeben werden, und werd in meinem Fleiſch GOtt ſehen ꝛc. Anna Biorenklau. Nata eſt Francofurti ad Mœnum Anno MDCLXIX die xxx. Auguſti Hora iv. Matutina. Denata xv. Decembris Anno Eodem. Tumulata xxvii. dito Anno MDCLXIX. Grabſtein.

Hier ruhet in GOtt ſeelig entſchlafen, der weiland Wohl Edel Geſtrenge Veſt und Hochgelahrte Herr Zacharias Stenglin. V. J. D. Hochfürſtlicher Würtenbergiſcher Rath und älteſter Syndicus allhier, er lebte, ſahe und verließ acht Enclein, Sechs Söhne und Zwey Töchter, erzielet, von Herrn Philipp Ludwig Orth, Schöffen und des Raths, mit deſſen einiger Tochter Maria Philippina, gebohren zu Augſpurg Ao. 1604. den 15. Martz. verſtorben in Franckfurt den 18. Jenner 1674. begraben den 21. Jenner. Grabſtein. Darvon das Epit. pag 77. Chron. meæ.

Der Wohl Edel Geſtrenge Veſte Hochfürſichtige und Wohlweiſe Herr, Herr Johann Conrad Cleß, geweſener Aelteſter Schöff und des Raths allhier in Franckfurt, deſſen Seele GOtt gnade. Leich-Text. Den 73. Pſalm ỳ. 25. Wann ich nur dich habe, ſo frag ich nichts nach Himmel und Erden, wen mir gleich Leib und &c. Ao. 1597. den 14. Jullij, iſt der Herr gebohren. Ao. 1637. den 27. April. zu Rath gezogen. Ao. 1646. zum jungen Burgermeiſter Ampt erwehlet. Ao. 1649. den 23. April. jn den Hochlöblichen Schöffen Rath erhoben. Ao. 1665. und 1674. zum Alten Burgermeiſter erwählet. Ao. 1676. den 17. Januarij ſanfft und ſeelig verſchieden und den 19. hie zu Ruhe gelegt, ſeines Alters 78. Jahr. 6. Monat. 3. Tag. D. G. B. Grabſtein.

Johann Friedrich Benckher, des H. Reichs Stadt Franckfurt am Mayn, Schöff und des Raths iſt allhier von Chriſtlichen und Ehrlichen Eltern, als M. Bartholomäo Benckherrn geweſenen Burger und Zimmermann allhier, und Eliſabetha Harpfin, beyden Seeligen, in dieſes Jammerthal gebohren worden, den Montag nach Oculi den 28. Tag Martii 1614. und in ſeinem Erlöſer Chriſto JEſu ſeelig verſchieden den Sontag Invocavit den 13. Taß Februarij 1676. ſeines Alters 61. Jahr 11. Monath, GOtt verleihe dem verblichenen Cörper in der kühlen Erden eine ſanffte Ruhe, und am jüngſten Tag eine fröliche Auferſtehung, uns aber allen eine ſeelige Nachfahrt umb JEſu Chriſti unſers einigen Erlöſers willen. Amen. Grabſtein.

Hier ruhen die Entſelte, von vielen Schmertzen ausgemargelte, durch hohes Alter erſtarrete und endlich in dem HErrn ſeelig entſchlaffene, der Auferſtehung zum Leben erwandeute Glieder &c. des weiland Edlen, Veſten, Fürſicht- und Hochweiſen Herrn Juſti Kornmanns, Schöffen und des Raths allhier, welcher gebohren zu Alsfeld in Heſſen, Ao. 1601. den 23. Jan. von Herrn Hermann Kornmann des Raths daſelbſten und Frau Catharina Blantzin, geſtorben Ao. 1677. den 1. Julij. ſeines Alters 76. Jahr 5. Monat 8. Tag. Grabſtein. Epita. pag. 77. Chron. meæ.

D. O. M. S. / A. O. R. MDCCVI. Pr. Kal. Jun. / In centro Ædis Matri Terræ / Ex Ea Quod Habuit Reddidit / Guilhelmus Perſpecherus / J. V. D. Scabinus Exconſul Senator / Scholarcha Optime Meritus / Virtutum Gloria uſque Rerum / Proſus jncomperabilis / amor jnde Civium / Suorum Deſiderium / Nat. An. Liii. M. iii. D. xv. / Q. I. P.

Nicolaus Auguſtus Rulandt Scabinus & Senator Reipublicæ Mœno-Francofurtenſis. natus Anno MDCL. iii. Januarij Denatus Anno MDCCX. v. Martij ætatis LX.

Grab und Ehren muhl des Hoch Edell Geſtr. und Hochvveiſ. Herrn Dominici Heyden. vvohlverdinten ältern Schöffen allhier, vvelcher A. C. 1644. den 22. September dieſe Welt erblicket und aus derſelben A. C. 1710. den 23. May ſeelig verſchieden, Symbol. Alles nach GOttes Willen.

Æternæ Memoriæ Monumentum / Pietatis Juſtitiæ & Prudentiæ / Duorum Primariorum Syndicorum / Patris & Filii / Pater erat / DNus Antonius Glock / JCtus Conſumatiſſimus / per xxxvi. Annos Syndicus / Natus ii. Nov. An. MDCXI. Denatus xxix. Sept. MDCXC. / Filius Succedens / Dn. Eſaias Philipp. Glock. / JCtus Celeberrimus / Per XX. Annos Syndicus / Nat. 19. Jan. An. MDCXLVI. Denatus 6. Decembr. MDCCX. / Quorum Gloria immortalis / Et animæ Eorum Requieſcant in Pace.

Illuſtris / Et / Nobilitate Celeberrimus / Dn. Joh. Arnoldus à Mohrenhelm / JCtus Sacræ Cæſareæ Majeſtatis / Comes Palatinus Patriæque Mœno-F. F. / Senator & Scabinus Sex Senioribus &c. / Natus D. 1ma Decemb. MDCXXXVII. / obiit D. viii. Auguſti MDCCXII. / cujus anima requieſcat / in / Pace.

Anno 1713. den 29. Novembr. iſt in ſeinem Erlöſer ſeelig entſchlaffen der Wohlgebohrne Herr Friederich Maximilian Baur von Eyſeneck, geweſener Schöff und des Raths allhier, ſeines Alters 63. Jahr 6. Monath und 14. Tag. Deſſen Seele GOtt in Gnaden pflegen wolle.

Johanni Philippo de Kellner Exconſuli, Scabino & Senatori, qui ſumma in Rempublicam merita pietatem juſtitiam atque prudentiam antiquæ generis Nobilitati Laboris ac Literarum ſtudio adjunxit, & nunc ſub communi tumulo Patris Johannis Philippi Scabini & Senat. Avique Hieronymi Senatoris quieſcit (Majores enim ædes D. Petri aſſervat) cum Anno MDCCXIX. Die iii. Novembris ætatis LXVII. completo obiiſſet. Conjux & liberi ſuperſtites ponendum curarunt.

D. O. M. S. / Ioh. Melchiori Lucio ICto / Reipublicæ Francofurtenſis / Syndico Primario

rio optime merito | Qui vi. Id. Ian. A. C. MDCLIV. Natus | pie iii. Non. Auguſti A. MDCC XX. obiit | & ob integritatem Prudentiam Fidelemque | Muneris adminiſtrationem | laudatiſſimam Sui memoriam reliquit | perenne hoc gratitudinis monumentum | conjux liberique Superſtites | mœſtiſſimi | P. C.

Sta Viator | hic quieſcunt cineres | Viri Nobiliſſ. ampliſſimique | Iohannis Chriſtiani | von den Birghden | qui nat. hic Francofurti MDCLXIX. | Senator lectus MDCC III. | Conſul creatus MDCCXI. | Curator Ærarii Eccleſiaſtici | MDCCXIX. | Scabinus MDCCXX. | vita beate defunctus MDCC XXIII. cujus Conjux xxiii. Febr. MDC XCII. | Iohannetta Maria | nata Grafia Mœſtiſſ. | H. M. P.

Iohannes Achilles de Hynsberg Scabinus & Senator Patriæ natus Ao. MDCLXVII. die xii. Novembr. Laudationis funebris & Sepulturæ in æde Sacra ſuetos ex modeſtia prohibuit honores, Patris igitur Achillis Auguſti de Hyndsberg ex voto deſiderio & juſſu illatus tumulo in cæmeterio D. Petri ante S. Crucem quieſcit, animâ Deo Ao. MDCCXXIII. Die x. Julii reddita, viro tamen generis & proavorum nobilitate ac pietatis & juſtitiæ conſtantia illuſtri hocce memoriæ monumentum dicandum cenſuerunt Hæredes.

Im Jahr MDCCXXIIII. den viii. Martii iſt in Seinem Erlöſer ſeelig entſchlafen der weyland Wohlgebohrne Herr Johann Philipp Fleiſchbein v. Kleeberg geweſener Schöff und des Raths allhier Seines Alters XXXXVIII. Jahr X. Mon. XIII. Tag.

D. O. M. | Viro Natalibus virtutibus | & Meritis in Patriam | Clariſſimo | Johanni Chriſtophoro | à Stetten | inclyto hujus Reipubl. Scabino | nat. Ao. MDCLIII. xiv. Cal. Nov. Denatus MDCCXXIV. v. Cal. Maij | Patri ex uxore | Eliſabetha Charlotta de Damm | Liberorum octo | ex quibus ſuperſunt Filii duo Filiæ IV. | eodem cum Patre & Avo ſepulchro | non longe hinc condito | ut pietatem in ipſum teſtarentur | Mon. hoc P. | Uxor & Liberi | mœſtiſſimi.

B. Uffſteineri è Filia nepos. Georgius Fridericus Fauſt ab Aſchaffenburg, Scabinus & Senatorisque bis Conſul tum vero Ærarii Eccleſiaſtici Curator non ita pridem Senior ac Primarius. Natus An. MDCLIV. D. xix. Aprilis. Denatus An. MDCC XXIV. D. 29. Novembr. ſub cippo hoc avito D. 2. Decembr. inſecuto ad dextrum altaris latus tumulo illatus eſt, Familia ſua tum antiquitatis tum priſca virtutis Nobilitate perinſignis ſimiliter hic loci ultimus R. I. P.

Hector von Hynsberg | Scabinus & Senator Patriæ | natus Ao. MDCLIV. Die 3. Aug. | Patris Joh. Hectoris de Hynsberg | ex voto deſiderio & juſſu illatus tumulo | in Templo S. Catharinæ prope Suggeſtum quieſcit | anima Deo Ao. MDCCXXVII. Die 22. Januarii reddita | viro generis & proavorum Nobilitate | ac pietatis & juſtitiæ conſtantia illuſtri | Hocce memoriæ monumentum poni | curarunt hæredes.

Henrico de Barckhauſen Senatori & Scabino Primario qui Die xiii. May Natus A. C. MDCLIII. Die xxv. Martij Denatus A. C. MDCCXXVII. Monumentum hoc Sacrum ponendum curarunt Conjux & Liberi ſuperſtites.

Philippo Henrico Fleckhamero ab Ayſtetten Scabino & Senatori in Patria Primario Familiæ Suæ in hac Civitate ultimo Qui natus xiii. Calendas Julii MDCXLIV. Senator MDCLXXXVII. Conſul junior MDCXCV. Scabinus MDCXCVII. Conſul Senior MDCCIV. electus & vi. Nonas May MDCCXXVII. obiit Quem ob pietatem Candorem animi & in Rempublicam merita omnes amarunt, Parenti & Socero Dilectiſſimo hoc pietatis & grati animi monumentum Filia & Generi ſuperſtites poni curarunt.

Adſta Viator & adſpice
Quidquid memoria & Gloria dignum judicaveris
Videbis hic Effigiem, ac Leges Elogium
Viri quondam Perilluſtris, & Excellentiſſimi
JUSTI VOLRAT DE BODE.
Sacræ Cæſareæ Majeſtati Conſiliis Aulæ Imperialis
Ipſo muneris actu præſtitis.
Qui,
A. O. S. M. DC. LXVII. D. XXV. Jul. ex familia dudum celebri,
in Urbe Schaumburgica Rintelenſi, jam ad majora natus,
per totam vitam ſtrenui juſtitiæ ſtatoris, & prudentiſſimi Conſultoris,
Inclytum, tanquam ditiſſimus juſtitiæ, prudentiæque, fundus conſtituit Exemplar & Exemplum.

Quare & nominis implendo omen Deo duce virtute vero simul ac invidia comite.
at Ista semper triumphante.
primum Consiliarii, dein Cancellarij, post Administri de sanctiori Consilio,
Muneribus apud diversos S. R. I. Principes insigniter functus,
Atque ab iisdem ad Regum, Electorum, Principumque Aulas, multoties ablegatus.
Ab ipso denique Augustissimo Cæsare abhinc annis XIV.
Inter Consilii Imperialis Aulici Senatores fuit maximo suo merito adlectus.
Cooptarunt quoque eundem, Illustria S. R. I. Equestrium Ordinum in Franconia
Suevia & Tractu Rhenano Collegia, in amicissimum Consortium
Sicuti & Regia Majestas Prussiæ in istud quod generositati
dictatum est, adscivit.
Tandem vero Numen optimum maximum in vitæ æternæ beatissimam communitatem.
è fontibus Selternensibus Reducem,
Et hic Francofurtj A. O. S. M. DCC. XXVII. D. xvii. Junij vita pie defunctum recepit,
Tu si morari hic desinis, Exemplum nostri mirare,
Sique poteris, ac voles imitare.
Nec minus Memoriam Ejus in generosa & non dissimili posteritate, Cole!

Ossa & Exuviæ
Viri quondam perillustris & Excellentissimi
Domini JUSTI VOLLRATH DE BODE
Sacræ Cæsareæ Majestatis actu ipso, dum viveret, Consiliarii Imperialis Aulici
S. R. I. Equitis
Nat. A. O. S. M. DC. LXVII. denat. M. DCC. XXVII.
Cujus merita Tabula proxime adposita memorat, memoriamque commendat.

Wisse Wanderer, daß gegenwärtiger Wappenstein ein Denckmahl der Grabstätten des Wohlgebohrnen Herrn Herrn Johann Daniel Fleischbein von Kleeberg eines Burgermeisters, der unsterblich zu bleiben würdig, denn er war weit gerechter als Aristides und hat mit Löwenmüthiger Auffrichtigkeit dieses wichtige Ambt zweymahl verwaltet, das zeigen die zwey Löwen seines Wappens an, mit der Beyschrifft:

Juris defendimus æquum.

Wir streiten vor das Recht auch eines Schöffen, dessen Kleeblath der Liebe, der Treue, der Redlichkeit, gegen das Reich, die Vatterstadt, und sein Hauß, als der rechte Nachruhm unverwelcklich bleibt. Die Unschuld die er niemals drücken liesse, zeigt hier solches in dem Munde des Lammes mit diesen Worten:

Fascibus hic aderant candor amorque fides.

Sein Fleisch und Bein ruhen hier neben denen Gebeinen von denen sie ihren Ursprung hatten, weil die Erde, von der Einscharrung in die Erde, uns Erde nicht kauffen kan. Er kam auf die Erde 1666. den 23. Junii und wurde zur Erde 1728. den 1. Sept. Also lebte Er auf der Erden 62. Jahr 9. Wochen und 1. Tag. Drum lerne Wanderer, daß die Verstorbene, wann wir ihnen Leichen und Wappen aufgerichtet, lehren was das irdische Leben sey, nemblich nach der Vermoderung nichts, doch bleiben die Tugenden im Leben, mithin, die Liebe, die Treue, die Redlichkeit dieses Burgermeisters und Schöffens verewigt.

Ad Cap. Catharinen Closter.

Deputirte E. E. Magistrats.

1440. Walther Schwartzenberg der alte.
Johann Stralenberger.
Bechtold zu Schmalecke.
1441. Johann Weis zum Löwenstein.
Johann Deutmann.
Bechtold zu Schmalecke.
1442. Johann Wisse zum Löwenstein.
Conrad Anhus.
Bechtoldt zu Schmalecke.
1443. Herr Jost der Burgermeister soll ein Vormundt sein der Jungfrauen zu St. Catharinn.

NB. Vorhero ist die Vormundtschafft des Closters bloß bey des Stiffters Freundschafft gewesen, da aber diese mit der Meisterin und dem Convent in Zwitrach gerathen, hat sich auf letzterer Anruffen, der Rath, des Closters angenommen, und Anno

1470.

1470. mit Engel Frosch als Patrono verglichen, daß des Raths Vormundter auch bey Begebung der Jungfern Pfründe mit besiegelen solle.
Conrad Glauburger.
Clas Appenheimer.
Bechtold zu Schmalnecke.

1444. Sifrid zum Burgraven.
Clas Appenheimer.
Bechtold zu Schmalnecke.

1445. Sifrid zum Burggrafen.
Reinhard Minner.
Bechtold zum Schmalnecke.

1446. Erasinus Kemmerer.
Johann Stralenberg.
Bechtold zum Schmalnecke.

1447. Conrad von Glauburg.
Johann Stralenberger.
Bechtold zum Schmalnecke.

1448. Conrad von Glauburg.
Reinhard Minner.
Bechtold zu Schmalnecke.

1449. Johann Sasse.
Reinhard Minner.
Bechtold zu Schmalnecke.

1450. Johann Sasse.
Johann Holtzhusen.
Wigel Herger.

1451. Jahann Wisse zum Löwenstein.
Johann Holtzhusen.
Henrich von Scholten.

1452. Johann Brune.
Reinhard Minner.
Henrich von Scholten.

1452. Johann Brune.
Reinhard Minner.
Henne Datelen.

1453. Johann Brune.
Reinhard Minner.
Henne Datelen.

1454. Jacob zu Schwanau.
Reinhard Miner.
Henne Datelen.

1455. Conrad Glauburger.
Johann Groß.
Johann von Sachsen.
Johann Byssе.

1456. Conrad von Glauburg.
Henrich Rorbach.
Clos Sporer.

1457. Johann von Sassen.
Henric Rorbach.
Clos Sporer.

1458. Johann Sasse.
Johann Prüsse.
Clas Thomas.

1459. Hert Weisse soll der Jungf. zu St. Catharinen von des Raths wegen Vormunder seyn.
Johann Hane.
Johann Monis.
Conrad Maldbrod.

1460. Weinrich Monis.
Merckel Breidenbach.
Heintz Schantze.

1461. Conrad Glauburger.
Merckel Breidenbach.
Clos Thomas.

1462. Conrad von Glauburger.
Virich Nuhus.
Clas Thomas.

1463. Engel Frosch.
Virich Nuhus.
Johann Siefferstein.

1464. Engel Frosch.
Bechtold Heller.
Johann Siefferstein.

1465. Walther Schwartzenberger.
Bechtold Heller.
Johann Herbstein.

1466. Walther von Schwartzenberg der alte.
Merckel Breidenbach.
Johann Herbstein.

1467. Eberhard Buden.
Weinrich Monis an seine statt.
Johann Wysse zum Hirschhorn.
Jungel Blume.

1468. Weinrich Monis.
Jorge Blume.
Jorgel Blume.

1469. Jorge Blume.
Bechtoldt Heller.
Conrad von Beding.

1470. An Herr Weisen statt, soll Henrich Monis der Jungfr. Pfleger seyn.
Henrich Rohrbach der alte.
Johann Wisse.
Jungel Blume.

1471. Henrich Rohrbach der alte.
Johann Wisse zum Hirschhorn.
Johann von Ostheim.

1472. Henrich Rohrbach der alte.
Henrich Wisse zum Wisse.
Johann von Ostheim.

1473. Wicker Frosch der alte.
Wigand von Hering.
Peter von Walstatt.

1474. Wicker Frosch der alte.
Merckeln Breidenbach.
Peter von Walstatt.

1475. Johann Humbracht.
Crafft Stalburger.
Jungel Blume.

1476. Junge Breidenbach.
Craft Stalburger.
Johann Mergentheim.

1477. Wird decredirt den Jungfr. zu St. Catharinen einen Pfleger zu geben von den Schöffen, den Siegern han:
Arnoldt von Holtzhausen soll Pfleger seyn.
Zum Pfleger zu St. Cathar.
Jörg Breitenbach.
Engel Frosch.
Wiegand von Heringen.
Peter Herbstein.

1478. Engel Frosch.
Clas von Rüking.
Peter Herbstein.

1479. Jorge Blumen.
Clas von Rüking.
Conrad Malderbrod.

1480. Jorge Blume.
Bernhard Rohrbach.
Conrad Malderbrod.

1481. Walther der alte.
Bernhard Rohrbach.
Jacob von Diepach.

1482. Conrad von Glauburg.
Bernhard Rohrbach.
Conrad Malderbrod.

1483. Engel Frosch.
Wigand von Heringen.
Johann von Kebel.

1484. Engel Frosch.
Wigand von Hering.
Johann von Kebel.

1485. Jost Ecke.
Wigand von Hering.
Johann Kaider.

1486. Jost Ecke.
Clas Offsteiner.
Johann Kaider.

1487. Bechtold Heller.
Clas Offsteiner.
Johann von Rißhoven.

1488. Bechtold Heller.
Jorge Frosche.
Johann von Rißhofen.

1489. Bechtold Heller.
Johann Sasse.
Hans Walsdorff.

1490. Jost Ecke.
Johann Sasse.
Johann Walsdorff.

1491. Meister Friederich von Altey.
Johann Frosch.
Johann Walsdorff.

1492. Meister Friederich von Altey.
Johann Frosch.
Clas Schelle.

1493. Wird Georg Frosch denen Jungfr. zum Pfleger geben von Raths wegen, und beschlossen jhnen noch einen zu geben.
Jacob Geuch.
Haman Holtzhusen
Clas Schelle.

1494. Bringt Herr Georg Pfeffer genant von Hell, Chur-Mäyntzischer Cantzler, welcher Elisabetham Froschin Engel Froschen des Patroni Tochter zur Ehe gehabt an, daß es von Alters Herkommen sey, daß man Sechs oder acht Personen aus dem Rath benenne, so pflege man von jhnen einen zum Pfleger zu kiesen, der von Raths wegen ein Mit-Pfleger seye:
Decretum. Georg Froschen sagen, von dem Pfleg-Amt füglich abzustehen.
An George Froschen statt, sollen hienführo Pfleger seyn von Raths wegen: Fridrich von Altey und Henrich Rhein.
Jacob Geuch.
Hammann Holtzhusen.
Johann Christian.

1495. Arnold Schwartzenberger.
Wolff Blume.
Johann Christian.

1496. Arnold Schwartzenberger.
Wolff Blume.
Ludwig von Budingen.

1497. Arnold Schwartzenberger.
Wolff Blume der Elter.
Ludwig von Budingen.

1498. Christian Folcker.
Wolff Blume der Elter.
Gotfrid von Omstat.

1499. Christian Folcker.
Wolff Blume.
Gotfrid von Omstat.

1500. Jacob Heller.
Thoma von Venrode.
Peter Orte.

1501. Johann Reysse.
Thoma von Venrode.
Johann von Rode.

1502. Michael von Schwartzenberg.
Thomas von Venrode.
Johann Rode.

1503. Michael Schwartzenberger.
Thoma von Venrode.
Gerhard Bercke.

1504. Michael Schwartzenberger.
Wicker Frosch.
Gerhard Bercke.

1505. Meister Friederich von Altey.
Weicker Frosche.
Gerhard Bercke.

1506. Friedrich von Altey.
Ludwig Martorff.
Andreas Hirden.

1507. Christian Folcker.
Ludwig Martorff.
Andreas Hirden.

1508. Christian Folcker.
Ludwig Martorff.
Johann Filde.

1509. Georg Frosche.
Georg Nuhuß.
Johann Filde.

Anno 1509. hatten Hamman und Blasius von Holtzhausen, als Erben der Fundatorum, der eine statt seiner Schwieger, der ander statt seiner Mutter die Pflegschafft des Closters und werden Stiffter oder Patroni genant. Von Raths wegen aber, ware der Zeit Friederich von Altey Pfleger.

1510. Gorg Frosche.
Jorge Nuhuß.
Johann von Omstat.

1511. Johann Frosch.
Jorge Nuhuß.
Conrad Seusing.

1512. Hamman von Holtzhausen.
Jorge Nuhuß.
Conrad Seusing.

1513. Hamman von Holtzhausen.
Symon Vffsteiner.
Ulrich von Rottenberg.

1514. Ludwig Martorff.
Gilbrecht von Holtzhausen.
Ulrich von Rotenberg.

1515. Bernhard Rohrbach.
Johann Blomberg.
Hartmann Wiker.

1516. Wicker Frosch.
Steffan Grünberger.
Hartmann Wiker.

1517. Wicker Frosch.
Steffan Grünberger.
Johann von Vmbstat.

1518. Philipp Vgelheimer.
Johann Jeckel.
Johann von Vmbstat.

1519. Philipp Vgelheimer.
Jorg Nuhuß.
Gerhard Bergk.

1520. Johann Zumjungen.
Hans Wolff.
Gerhard Bergk.

1521. Johann Zumjungen.
Ulrich Nuhuß.
Johann von Buchen.

1522. Ludwig Martorff.
Ulrich Nuhuß.
Johann von Buchen.

1523. Ludwig Martorff.
Steffan Gronenberger.
Hartmann Greiff.

1524. Hans Brom.
Steffan Gronenberg.
Hans von Friedberg.

1525. Hans Brom.
Steffan Gronenberger.
Hans von Friedberg.

1526. Johann von Melem.
Peter am Steg.
Conrad Voß.

1527. Johann von Melem.
Peter am Steg.
Conrad Voß.

1528. Philipp Vgelnheymer.
Peter am Steg.
Hanß Kiß.

1529. Philipp Vgelnheymer.
Steffan Gobel.
Hanß Kiß.

1530. Johann Lening.
Steffan Gobel.
Johann von Buchen.

1531.
1532.
1533.
1534.
1535.
1536.
1537.
1538.
1539.
1540.
1541.

1542. Weycker Reyß.
Justinian von Holtzhausen.

1543.
1544.
1545.
1546.
1547.
1548.
1549.
1550.
1551.
1552.

1553. Dieweil Engel Frosch seel. ein Fundator des Closters gewest, ist Herrn Weicker Raiß zu einem Mit-Pfleger zugeordnet Herr Georg Frosch junger Burgermeister.
Weicker Raiß.
Justinian von Holtzhausen.
Georg Frosch.
1554.
1555.
1556.
1557.
1558.
1559.
1560. Wird an Herr Reisens seel. Stell Johann Völcker der ältere Burgermeister zum Pfleger geordnet.
Georg Frosch.
Johann Völcker.
1561.
1562.
1563.
1564.
1565.
1566. Wird Herr Georg Neuhaus der junge Burgermeister an Georg Froschen seel. statt zum Pfleger ernent.
Johann Völcker.
Georg Neuhaus.
1567.
1568.
1569. Wird beschlossen drey Pfleger und zwar von jeder Banck einen zu ordiniren, auch ist der vierte Pfleger adjungirt und beschlossen worden, unter denen Herrn Geschlechtern und denen aus der Burgerschafft eine Parität bey dem Pfleg-Amt zu halten.
1571. Georg Neuhaus.
1572. Conrad Humbracht.
Ulrich Neuhaus.
Hans Henrich von Rhein.
1573. Conrad Humbracht.
Georg Neuhaus.
Henrich von Rhein.
1574. Conrad Humbracht.
Achilles von Holtzhausen.
Thomann Holeisen.
1575. Conrad Humbracht.
Achilles von Holtzhausen.
Thomas Holeisen.
1576. D. Conrad Humbracht.
1577. Achilles von Holtzhausen.
1578. Thomas Holeisen.
1579.
1580.
1581.
1582. Achilles von Holtzhausen.
1583. Johann Steffan.
1584. Hans Finsterer, Schmidt.
1585.
1586.
1587. Achilles von Holtzhausen.
1588. Hieronimus von Glauburg.
Hans Fensterer.
1589. Achilles von Holtzhausen.
Hieronimus von Glauburg.
Balthaser Widtmann, Schmidt.
1590. Hans Hector von Holtzhausen.
1591. Hieronimus von Glauburg.
1592. Balthaser Widtmann.
1593. Hans Hector von Holtzhausen.
1594. Philipp Völcker.
Balthaser Widtmann.
1595. Hans Hector von Holtzhausen.
Christoph Ludwig Völcker.
Balthaser Widtmann.
1596. Hans Hector von Holtzhausen.
1597. Christoph Ludwig Völcker.
Balthaser Widtmann.
1598. Hieronimus Zumjungen.
1599. Christoph Ludwig Völcker.
1600. Balthaser Widtmann.
1601.
1602.
1603.
1604.
1605.
1606. Johann Adolff Kellner.
1607. Hieronimus August von Holtzhausen.
Balthaser Widmann.
1608. Johann von Melem.
Hieronimus Kellner.
Balthaser Widmann.
1609. Johann von Melem.
1610. Hieronimus Kellner.
1611. Anthon Epstein.
1612.
1613. Philipp Rücker.
1614. Johann Philipp Orth.
1615. Anthon Epstein.
1616.
1617. † Philipp Rücker.
1618. Hans Hector Zumjungen.
Johann Philpp Orth.
Anthon Epstein.
1619. Hans Hector Zumjungen.
Hieronimus Steffan.
Anthon Epstein.
1620. Hans Hector Zumjungen.
1621. Nicolas Bebinger.
1622. Anthon Epstein.
1623.
1624.
1625.

1626. Achilles von Hynſperg.
1627. Nicolas Bebinger.
1628. Anthon Epſtein.
1629.
1630.
1631.
1632.
1633.

1634. Achilles von Hynſperg.
Hieronimus Eberhard.
Anthon Epſtein.

1635. Achilles von Hynſperg.
Caſpar Philipp Fleiſchbein.
Anthon Epſtein.

1636. Achilles von Hynſperg.
Oyger Chriſtoph Völcker.
Hanß Laible.

1637. Hector Wilhelm von Günterodt.
1638. Lic. Chriſtoph Bender.
1639. Hanß Laible.

1640. Hieronimus von Stalburger.
1641. Lic. Chriſtoph Bender.
Hanß Laible.

1642. Hieronimus Stalburger.
1643. Philipp Chriſtian Vffſteiner.
1644. Johann Laible.

1645. Hieronimus Stalburger.
1646. Hans Georg Graubs.
1647. Hanß Laible.

1648. Hieronimus Stalburger.
Hanß Conrad Kleß.
Conrad Windecker.

1649. Oyger Chriſtoph Völcker.
Johann Hector von Holtzhauſen.
Conrad Windecker.

1650. Oyger Chriſtoph Völcker.
1651. Johann Ogier Stalburger.
1652. Conrad Windecker.
1653.

1654. Ogier Chriſtoph Völcker.
1655. Philipp Chriſtian Lersner.
1656. Johann Friederich Benckert.
1657.
1658.

1659. Ogier Chriſtoph Völcker.
1660. Johann Hector von Hynſperg.
1661. Johann Friederich Benckert.
1662.
1663.

1664. Ogier Chriſtoph Völcker.
Philipp Chriſtian Lersner, noch ein Jahr der Adminiſtration beyzuwohnen.
Achilles Sigismund von Glauburg.
Johann Nieß.

1665. Ogier Chriſtoff Völcker.
Achilles Sigismund von Glauburg, in qualitate aſſiſtentis des vorſitzenden Herrn.
Philipp Wilhelm von Günterod.
Johann Nieß.

1666. Achilles Sigismund von Glauburg.
Philipp Wilhelm von Günterod.
Johann Nieß.

1667. Philipp Chriſtian Lersner.
Johann Friederich Benckert.
Johann Nieß.

1668. Philipp Chriſtian Lersner.
Johann Friederich Benckert.
Henrich Julius von Hynſperg.
Johann Nieß.

1669. Philipp Chriſtian Lersner.
1670. Johann Friederich Benckert.
1671. Johann Adolff von Holtzhauſen.
Johann Nieß.

1672. Philipp Chriſtian Lersner.
1673. Joſt Kornmann.
Johann Adolff von Holtzhauſen.
Johann Nieß.

1674. Philipp Chriſtian Lersner.
1675. Johann Kornmann.
Johann Balthaſer Kaib.
Johann Nieß.

1676. Philipp Chriſtian Lersner.
1677. Johann Balthaſer Kaib.
Johann Friderici.
Jeremias Authäus.

1678. Philipp Chriſtian Lersner.
Johann Balthaſer Kaib.
Johann Friderici.

1679. Philipp Chriſtian Lersner.
Johann Balthaſer Kaib.
Jacob Bender von Bienenthal.

1680. Philipp Chriſtian Lersner.
1681. Johann Balthaſer Kaib.
1682. Jacob Bender von Bienenthal.
1683. Jeremias Authäus.

1684. Daniel Stalburger.
Philipp Henric Schadt.
Jacob Bender von Bienenthal.
Jeremias Authäus.

1685. Daniel Stalburger.
1686. Johann Adolff von Glauburg.
1687. Jacob Bender von Bienenthal.
1688. Jeremias Authäus.

1689. Johann Balthaſer Kaib.
Jacob Bender von Bienenthal.
Philipp Nicolas Lersner.
Jeremias Authäus.

1690. Johann Balthaſer Kaib.
Jacob Bender von Bienenthal.
Philipp Nicolas Lersner.
Johann Feiner.

1691. Johann Balthaſar Kaib.
1692. Philipp Nicolas Lersner.
Heinrich von Barckhaus.
Johann Feiner.
1693. Johann Balthaſar Kaib.
1694. Johann Georg von Holtzhauſen.
Johann Arnold Mohr von Mohrenhelm.
Johann Feiner.
1695. Johann Balthaſar Kaib.
1696. Johann Georg von Holtzhauſen.
Johann Arnold Mohr von Mohrenhelm.
Georg Lindheimer.
1697. Johann Adolff von Glauburg.
1698. Johann Georg von Holtzhauſen.
1699. Johann Jacob Grambs.
1700. Georg Lindtheimer.
1701. Johann Adolff von Glauburg.
1702. Johann Jacob Grambs.
1703. Johann Adolff von Glauburg.
Georg Lindheimer.
1704. Johann Adolff von Glauburg.
1705. Johann Jacob Grambs.
Johann Hieronimus Humbracht.
Georg Lindtheimer.
1706. Johann Adolff von Glauburg.
1707. Johann Hieronimus Humbracht.
1708. Johann Chriſtoph Ochs.
1709. Georg Lindheimer.
1710.
1711.
1712. Johann Adolff von Glauburg.
Johann Chriſtoph Ochs.
Johann Hector von Hynſperg.
Georg Lindtheimer.
1713. Johann Adolff von Glauburg.
1714. Johann Chriſtoph Ochs.
1715. Johann Ludwig von Lersner.
Georg Lindtheimer.
1716. Johann Adolff von Glauburg.
1717. Johann Chriſtoph Ochs.
Johann Achilles von Hynſperg.
Jacob Weyfard.
1718. Philipp Henrich Fleckhamer von
1719. Aylſtetten.
Johann Chriſtoph Ochs.
Johann Achilles von Hynſperg.
Jacob Weyfard.
1720. Philipp Henrich Fleckhamer von
1721. Aylſtetten, vor welchen vicarirte
1722. Herr Georg Friedrich Fauſt von Aſchaffenburg.
Johann Chriſtoph Ochs.
Johann Achilles von Hynſperg wird confirmirt.
Anthon Vogdt.
1723. Philipp Henrich Fleckhamer von Aylſtett.
Georg Friedrich Fauſt von Aſchaffenburg.
Johann Chriſtoph Ochs.
Johann Hector von Hynſperg.
Anthon Vegt.
1724. Philipp Henrich Fleckhamer v. A.
Georg Friederich Fauſt v. A.
Johann Chriſtoph Ochs.
Johann Adolff von Glauburg jun.
Anthon Vogdt.
1725. Johann Hieronimus von Glau-
1726. burg.
1727. Johann Chriſtoph Ochs.
Joh. Adolff von Glauburg junior.
Anthon Vogdt.
1728. Johann Chriſtoph Ochs.
Joh. Adolff von Glauburg junior.
Anthon Vogdt.
1729. Johann Chriſtoph Ochs.
Joh. Adolff von Glauburg junior.
Jacob Rößner.
1730. Johann Chriſtoph von Ochs.
Johann Adolph von Glauburg junior.
Wilhelm Klotz J. V. L.
Jacob Rößner.
1731. Johann Chriſtoph von Ochs.
Johann Adolph von Glauburg junior.
Wilhelm Klotz J. V. L.
Jacob Rößner.

Meiſterin.

1353. Catharina von Wambach, Meiſterin.
1374. In Vigilia St. Bonifacij iſt Elſa Froſchin Meiſterin.
1394. Die Erbare geiſtl. Frau Lieſe von Spire, Meiſterſe.
1402. Drude von Knoblauch, Meiſterin.
1414. Greda Moniſſin, Meiſterin. ſchreibt ſich auch nur Greda Weinrichin von ihrem Vatter Winrich Monis.
1442. Anna v. Glauburg, Meiſterin.
1450. Konne zu dem Burggraven, Meiſterin.
1451. Catharina Altenſieden, Meiſterin.
1455. Kuntze Schwartzenbergerin, Meiſterin.
1460. Greda Bichenbachin, Meiſterin.
1465. Catharina Seltzerin, Meiſterin.

1477.

1477. Anna Schildknechtin, Meisterin.
1489. Guda Sneppstein, Meisterin.
1500. Margaretha Filgin genant zum Nußbaum, Meisterin.
1508. Elisabetha Sybollen oder Siboldin, Meisterin. Diese ist die letzte Meisterin, wiewohlen noch im Jahr 1563. eine Nahmens Ayla sich Meisterin titulirt hat.

Priorin.

1373. Greda Prioriſſa.
1394. Meckel zum Paradis. Priorin.
1402. Enche Froschin. Priorin.
1425. Ryle Wiſſlin. Priorin.
1451. Agnes Zinglin. Priorin.
1472. Gele Glauburgern. Priorin.
1477. Gude oder Gudchin Königstein. Priorin.
1489. Anna Hombrechtin. Prioriſſin.
1495. Elhe Metzenbenne. Priorin.
1520. Margretha Nützelin. Priorin.
1560. Eilchen von Spangenberg. Priorin.

Closter-Frauen.

1363. Catharina und Lysa, Henrich zu dem Widder (de ariete) Kinder. Conventuales.
1374. Gudegen, Wilhelm von Caldenbach Tochter.
1375. Eilche von dem Rebestoch. Conventualis.
1390. Metzge. Closter-Frau.
1405. Frau Elsgen und Catharina Froschin Geschwister.
1409. Catharina Zinglin. Conventualis.
1420. Elsgen Goltstein. Conventualis.
Cunhgen Schwartzenberger, Closter-Jungfr.
1438. Druda Cnobolochin, Else Goltstein, v. Else Rathgebern. Convent-Frauen.
1446. Elsgen und Enchen Schiltknechtin, Geschwister. Closter-Jungfrauen.
1455. Fymmele v. Enchin Humbrechtin.
1470. Catharina Snydern von Diepurg. Monialis.
1495. Sophia Kemmeren.

Das XX. Capitel.

Weiß-Frau-Kirch und Closter.

DAs Weiß-Frau-Closter ist gleich dem Cistercienser-Orden, dem Pabst allein, und keinem Diœcesen oder Bischoffen unterworffen gewesen, hatte in geistlichen Sachen seinen Ordens-Probsten, welcher gar weit aus dem Land entsessen gewesen, sonsten recognoscirte es in weltlichen Sachen Niemanden als hiesigen E. E. Rath, dannenhero es jederzeit in ihrem Schreiben sich der Formalien bedienet hat, daß sie dem Rath sonderlich zugethan, befohlen und bewand seyn, nichts sonder dem Rath und Pfleger, aus sich selbsten thäten: Es hatte seine Mutter oder Meisterin, so dasselbe verwaltet, diese hatte Macht allein den Allerheiligen Altar zu verleihen: Die von Holtzhausen haben den Altar St. Crucis incorinario v. St. Nicolai Altar zu vergeben. Ist gestifftet zu einem Hospital, darinnen des Raths und ihrer Mitbürger Kinder vfferzogen und ernehrt werden solten, wie solches aus einem 1498. vom Convent dieses Closters an Rath abgegangenes Schreiben clärlich erhellet.

Man lieset in Appendice Mariani Scoti, daß im Jahr Christi 1142. eine neue Capelle in honorem B. Mariæ Magdalenæ zu Franckfurth geweyhet worden. Die Worte lauten also: Proxima die 4. Cal. Junii 1142. dedicata est Capella in infirmaria à Domino Vigero Brandenburg. Episcopo, in honorem B. Mariæ Magdalenæ &c.

1227. iij. Idus Junii Pontificatus anno primo, gibt Pabst Gregorius filiabus Prioriſſe B. Marie Magdalene eiusque Sororibus penitentibus vielerley Privilegia, stellet ihnen auch frey, einen Probst oder Bischoff pro conservatore anzunehmen.

In des Pabst Gregorii IX. Schreiben, so datirt Asisij iiij. Idus Junii Pontificatus Anno Secundo am hiesigen Magistrat sind sonderlich merckwürdig diese Worte: Dilectis in Christo filiabus Sororibus penitentibus Sancte Marie Magdalene in Alemannia

fugientibus à ſeculo grata ſubſidia pie ac libenter contuliſtis.

Heinricus Septimus divina favente clementia Rom. Rex & Semper Aug. Vniverſis in perpetuum, Vt ad noſtros poſteros & Succeſſores perveniant firmiora, ea que à nobis indulgentur literarum teſtimonio commendamus ne tractu temporis evaneſcant ſeu calliditate cuiuspiam infirmentur miminerint quod preſentes & cognoſcant futuri, quod nos fratri Rudolfo & ſucceſſoribus ſuis prepoſitis Ordinis Sancte Marie Magdalene in Alemannia talem fecimus gratiam & dedimus libertatem, ut percipere poſſint de Magnatibus noſtris & Imperii ſeu Miniſterialibus, omnia bona que ipſius devotionis intuitu duxerint conferenda licet ipſis à nobis ſint vel fuerint infeodati & in ampliori beneficio, ſi viximus ordinem permiſſum intendimus exaltare & promovere, Mandantes & per gratiam noſtram firmiſſime precipientes, ut nullus ſit qui premiſſis gratiam ſeu libertatem anexa ſerenitate proviſam infringere audeat vel perturbare, Quod qui fecerit, jram noſtram ſentiet cum offenſa. Ad hujus itaque gratie ipſis indulte preſentem litteram ſigillo noſtro communitam ipſis fecimus aſſignari. Teſtes ſunt hujus Marchio Hermannus de Baden. H. Marchio de Burgovv. C. Burggravius de Nuirnberc. L. & S. fratres de Cvindellaha. C. de Stophe Burcardus Epiſcopus de Aſcaphenberg, Capellanus noſter Wernherus notarius noſter Hermannus viſicus, & alij quam plures Clerici & Laici. Actum apud Beylenheim. Anno ab incarnatione Dnj. Milleſimo ducenteſimo Triceſimo primo. Idus Julij Indictione iiii.

Gregorius Epiſcopus Servus Servorum Dei Dilectis filiis. Prepoſito & Sororibus penitentibus Monaſterii Sancte Marie Magdalene in Vranchenfurt Maguntineſis Dioceſeos Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Cum à nobis petitur quod juſtum eſt & honeſtum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per ſollicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum, quapropter dilecti in Domino filii noſtri juſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu perſonas noſtras & Monaſterium in quo divino vacatis obſequio cum omnibus bonis que impreſentiarum rationabiliter poſſidet aut in futurum iuſtis modis preſtante Dno. poterit adipiſci ſub beati Petri & noſtra protectione ſuſcipimus. Specialiter autem terras poſſeſſiones ac alia bona que Monaſterium ipſum ex pia conceſſione fidelium canonice proponitis aſſecutum ſicut ea omnia iuſte ac pacifice poſſidetis vobis & eidem Monaſterio per vos auctoritate Apoſtolica confirmamus, & preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre protectionis & confirmationis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignatione omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Dat. Peruſij. iij. Non. Aug. Potificat. Noſtri anno nono.

In dem eilfften Jahr des Pabſt Gregorii IX. **Regierung** recommendiret **Er dem Prediger-Orden, dieſes Cloſter im folgenden Brieff.**

FR. Steph. Prepoſitus Sancte Marie Magdalene in Alemannia, Th. Decanus Sti. Steph. Magunt. & Magiſter S. Canonicus Erbipolen. Vniverſis Chriſti fidelibus, preſentes literas inſpecturis Salutem in DNO. Literas Dn. Epiſcopi vidimus ſub hac forma.

GregoriusEpiſ. ServusServorumDom. Dilectis filijs & fratribus ordinis predicatorum per alemanniam conſtitutis ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Multa & probabili conjectura preſumitur quod à vobis caritatis ſtudium cunctis operibus preferatur, Ex hac ergo ſufficienti fiducia vniverſitatem veſtram digne rogandam duximus & monendam, per Apoſtolica Scripta vobis mandantes quatenus penſato prudenter quod dilecte in Chriſto filie ſorores penitentes in Alemannia Sancte Marie Magdalene depreſſe importabili ſarcina paupertatis nequeant absque pia ſubventione fidelium vota exequi cordium contrictorum fideles populos qui ad veſtram ſolemnem predicationem acceſſerunt efficaciter moneatis ut ſorores easdem intuitu beate v rginis reſpicientes oculo pietatis ipſas & favoris oportuni ſtudio proſequantur & eisdem manum porrigant adiutricem ſicque fiat quod dum huiusmodi pauperibus procurantibus vobis facultas vivendi producitur vobis & earum benefactoribus eterna tandem felicitas à Conditore omnium concedatur. Datum Viterbii iiii. Kalend. Octob. Pontificatus noſtri anno Vndecimo.

Vniverſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum intuentibus: Prior Frater predicatorum & Quardianus Frater Minorum Civitatis Franckenfordenſis notitiam ſubſcriptorum Litteras Domi. Alexandri IIII. Papæ in filo & in bulla diligenter examinatas

noſtro

noſtro cancellatas noſtro obolitas nec in aliqua ſui parte viciatas Vidimus in hunc modum Alexander Epiſcopus Servus Servorum Dei dilecto filio generali prepoſito de dilectis in Chriſto filiabus Sororibus penitentibus Sancte Marie Magdalene de Alemannia ordinis Sti. Auguſtini Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Paci & tranquillitati noſtre paterna volentes impoſterum ſollicitudine providere auctoritate nobis preſentium indulgemus ut ad receptionem alicuius in ſororem Monaſterii noſtri non teneamini per litteras à Sede Apoſtolica impetratas quarum non ſit auctoritate proceſſum ac decreto impetrandas non faciendas plenam & expreſſam de indulgentia huiusmodi mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignatione omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius ſe noverit incurſurum. Datum Anagine V. Kal. Julij. Pontificatus noſtri Anno Secundo. Et quia Littere Papales de loco ad locum ſecure deduci non poterunt noſtrum ſignaculum preſentibus duximus appendendum.

Adolfus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Univerſis Imperii Romani fidelibus, preſentes literas inſpecturis, gratiam ſuam & omne bonum. Quia tute illic beneficia collocantur, ubi à datore omnium gratiarum expectatur eterni boni ineffabilis recompenſa, Nos tanti principis ineffabilem bonitatem benignius intuentes, dilectis in Chriſto Prioriſſæ & Conventui Dominarum in Frankenfurt Ordinis penitentum, quas propter celebris ſue vite flagrantiam interno affectu proſequimur intuitu retribucionis, eterne hanc gratiam duximus faciendam, quod de noſtris & imperij nemoribus ſibi vicinis, ligna ipſis neceſſaria, ſine contradictione cuiuslibet recipere poſſunt & educere ſuis cotidianis ignibus applicanda, univerſis foreſtariis nemorem predictorum firmiter inhibentes, ne predictas Dominas, aut earum nuncios in huiusmodi edictione lignorum impediant, aut aliquid exigant ab eisdem. In cuius rei teſtimonium preſens Scriptum Majeſtatis noſtre ſigillo juſſimus communiri poſt annum minime valiturum. Datum Frankenfurt. pridie Idus Julij. Indict. ſexta. Anno Dm. M. CC. LXXXX. tercio. Regni vero noſtri anno ſecundo.

Albertus Dei Gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, erlaubet Prioriſſe & Conventui Sancti monialium in Frankenford, ordinis penitentium, ihr täglich nöthiges Holtz, aus dem Forſt zu hohlen. Datum in Frankenford. xiiij. Kaln. Martij. Indictione xij. anno Dm. M. CC. Nonageſimo nono. Regni vero noſtri anno primo.

Bonifacius Epiſcopus Servus Servorum Dei dilecto filio Scolaſtico eccleſie Montis Sancte Marie Frankeforden: Maguntinen. Dioc. Salutem & Apoſtolicam benedict. Ad audientiam noſtram pervenit quod tam dilecte in Chriſto filie Prioriſſe & Conventus Monaſterii beate Marie Magdalene Frankenforden. per Prioriſſam - - - gucernari de penitentia nuncupati ordinis Sancti Auguſtini Maguntin Dioc. quia predeceſſores earum que fuerunt pro tempore decimas, primitias, terras, domos, vineas, grangias, piſcarias, caſtra, caſtellitia, prata, ſtagna, lacus, paſcua, nemora, molendina, reditus, poſſeſſiones, iura, iurisdictiones, & quedam alia bona ipſius Monaſterii datis ſuper hoc litteris confectis ex inde publicis inſtrumentis interpoſitis iuramentis factis renunciationibus & penis adiectis in gravem ipſius Monaſterij leſionem nonnullis clericis & laicis aliquibus eorum adiutam quibusdam vero ad immodicum tempus & aliis perpetuo adfirmam vel ſub cenſu annuo conceſſerunt quorum aliqui dicuntur ſuper his confirmationis litteras in forma communi à Sede Apoſtolica impetraſſe. Quia vero noſtra intereſt ſuper hoc de opportuno remedio promdere diſcretioni tue per Apoſtolica ſcripta mandamus quatenus ea que de bonis ipſius Monaſterij per conceſſiones hujusmodi alienata inveneris illicite vel diſtracta non obſtantibus litteris inſtrumentis, juramentis renunciationibus penis & confirmationibus ſupra dictis ad iis & proprietatem ejusdem Monaſterij legitime revocare procures. Contradictores auctoritate noſtra appellatione poſtpoſita compeſcendo. Teſtes autem qui fuerint nominati ſi ſe gratia, odio vel timore ſubtraxerint, ceu ſacra ſimili appellatione ceſſante compellas veritati teſtimonium perhibere. Datum Rome apud Sanctum Petrum ij, Non. Februar. Pontificatus Noſtri Anno Quinto.

1316. In die Cathedræ Petri, Giſelbertus de Fridberg, Civis Francof. inſtituit duas Vicarias, alteram B. Mariæ Virginis, alteram B. Mariæ Magdalenæ.

1342. Confirmirt Kayser Ludovicus das Privilegium, daß sie mit einem Pferde alle Tag in Forst- und Wald umb Franckenfurt faren mögen, vnd Holtzes holen. Datum zu München am Suntag vor Mitvasten, in dem acht und zwantzigsten Jar vnsers Richs vnd in dem fünffzehenden unsers Keysertums.

1350. Hat Heyl Weis ein Metzger und Burger zu Franckf. den Priorat zum Weisen Frauen gestifft, in Die St. Nicolaj Episco.

1466. Auf Ægidii weihet zu den Weisen Frauen, ein Weih-Bischoff D. Matthias (ein Frauen-Bruder oder Carmelita) der Holtzhausen Capell ein.

1482. Auf den Tag B. Mariæ Visitat. war das Convent v. Closter zu denen Weisen Frauen reformirt.

1542. Sind die meiste Jungfrauen aus dem Weiß-Frau-Closter gangen, biß auf die Priorin und drey Schwestern.

1542. Wird Andreas Cephalius der erste Evangelische Prediger im Weiß-Frau Closter.

Weiß-Frau-Closter wird zu St. Mariæ Magdalenæ ad penientes, zu den Reuerin oder gemeiniglich zu den Weisen Frauen genant, wer daselbe eygentliche gestifftet, kan man nicht wissen, aus Ursachen, daß es vor zwey hundert Jaren, sambt allen Brieffen zu Grundt abgebrandt ist; hat einen besondern Probst gehabt, nemlich den Probst zu Haina, vnter dem Bistumb Meissen gelegen, der auch ohne das, vber andere dergleichen Closter in teutschen Landen, so de pœnitentia Sanctæ Mariæ Magdalenæ genant worden, ein General ist. Sunt verba D. Ludwig Grempen in Anno 1559.

1625. Donnerstag den 30. Junij Soll man an statt der Nachmittags-Predigt in der Frantzösischen Kirch nur eine Kinder-Lehr halten.

1686. Mittwoch den 19. May ist in GOtt seelig verschieden des H. Graffen Volradts, Graffen von Nassau-Vsingen, General-Lieutenants von der Holländischen Cavallerie, erste Gemahlin, eine Hertzogin von Croy, im Hauß zum Schappelburch, in partu. Auf ihrem Stchbett hat sie in Gegenwart derer H. P. P. Carmelitten, dann Sie bey der Röm. Catthol. Religion erzogen und gebohren, zum öfftern vnd ernstlich befohlen, ihren verblichenen Leichnam, in die Lutherische Frantzösche Kirch alhier, beyzusetzen, diesem ihrem letzten Befehl nach, ist ihr verblichener Cörper nach der Einbalsamirung, in diese gedachte Kirche, in einem mit weisem Atlas inwendig überzogenen eichenen Leich-Sarg, unter einem schwartz-sammeten Spiegel, biß der zinnern Sarck fertig gewesen, gegen der Cantzel über gesetzt; nachdeme schriebe Höchstgedachter Herr Graff an E. E. Rath, verlangte ein Begräbtnüß, vor Dero Hohe Persohn und Leibs-Angehörigen, in dieser Frantzösischer Kirchen, welches gegen Erstattung literarum Reversalium auch zugestanden worden, als ist eine grose Grufft gewölbet, und Hochgedachte Durchl. Hertzogin, hinein gestellt worden; das Eingeweyd aber ist in einem Fäßlein bey denen PP. Carmelitten begraben worden.

1692. Im April. ist die Gräffin von Schaumburg in die Frantzösche Kirch begraben worden.

1697. Dinstags den 2. Februar. Als Herr Graff von Löwenhaupt durch Dero Herrn Feld-Prediger E. E. Rath ersuchen lassen, zu erlauben, dessen vor 6. Jahren zu Venedig seel. verstorbenen, anjetzo aber von dar balsamirt anhero gebrachten jungen Herrn in allhiesige Frantzösische Kirche zu beerdigen, allwo bereits vor einigen Jahren Dero Fräulein beerdiget sey:,: Soll man in diesem Ansuchen willfahren. Wurde beerdiget den 18. Merts.

1704. 20. Febr. Ist ein Kind von ½. Jahren von dem Englischen Envoyé Hn. v. Stöcken in diese Kirch begraben worden.

1704: Ist die Predigt wiederum auf den Sontag den 12. Octob. zum ersten mahl gehalten worden.

1705. den 4. Octob. Ist des Herrn Obristen von Busch über ein Regiment Dragoner, unter dem Köntg in Preussen Söhnlein 6. Jahr alt in diese Kirche begraben worden.

1707. Den 18. Sept. verschiede alhier die Frau Generalin Gräffin von Frieß, wurde den 21. hujus in die Frantzösische Kirche begraben.

1707. Den 7. Novemb. wurde des Hn. Geheimbten Raths von Gemmingen hinterlassene Frau Wittib in diese Kirche begraben.

1708. Den 26. Novemb. ist der hier anwesende Fürstliche Gothaische Herr Geheimbter Rath Mylius in ein ausgemauertes Grab in diese Kirche geleget worden.

1710.

1710. 11. Januarij ist die Frau Resident von Völckern in die Frantzösische Kirche begraben worden.

1710. 27. Septembr. ist des Herrn Gabriel Johann von Hellenburg, Königl. Schwedischen Abgesandtens, Söhnlein, ohngefehr 10. Tag alt in diese Kirche begraben worden

1710. 12. Octobr. ist des Herrn Grafen Adolph Henrich von Rechtern, Freyherrn von Almenloo, Herrn zu Frießensee, Norddöringen ꝛc. Söhngen von 3. Wochen alt, in diese Kirche begraben worden.

1711. 23. Decembr. ist Herrn Arnold Wilhelm von Spiegel, Herrn zu Helmers und Beerwildsheim, des Hohen Dhom-Stiffts Paderborn Erbmarschall und Hochfürstl. Hessen-Casselischer Obrist-Lieutenant Sohn Seines Alters 17. Jahr, alhier begraben worden.

Als 1713. der sogenante kleine Bleich-Garten umbgeroth worden, hat man viel angebrendes Holtz, Eisenwerck ꝛc. gefunden, daraus man schliessen können, daß solches von einem Brandschutt herkomme.

1718. 24. Aug. wurde Herr von Greiffencron, Darmstädtischer und andern Ständen Resident in diese Kirche begraben.

1719. 22. Octob. wurde Herr Graff Friederich zu Wartemberg, Königlicher Preusischer Rittmeister in hiesige Frantzösische Kirche begraben.

1725. 1. Junij. Ist der Königl. Preußische Rath und Commercien-Director, wie auch Eisenachischer Land-Cammer-Rath Herr Kühn, in die Frantzösische Kirch begraben worden.

1725. 22. Decemb. Ist ein junger Graff von Degenfeld in die Frantzösische Kirche beerdiget worden.

1728. 22. April. wurde die Fräulein Schutz von Holtzhausen allhier begraben.

1729. 1. Februar. Abends umb sieben Uhr, wurde des Hochfürstl. Hessen-Homburgischen Regierungs-Raths Herrn Johann Friedrich von Schell, Söhnlein August Friederich Ludwig, alt 5. Jahr, weniger 3. Monath und 8. Tag in die Frantzösische Kirche begraben.

1729. 17. Novembr. Wurde des Hochfürstl. Hessen-Caßlischen Geheimbden Kriegs-Rath Herrn Conrad Christoph von Pfuhl, Frau Gemahlin Christiana Louise, gebohrne von Mensingen in die Frantzösische Kirch begraben, der Himmel-Wagen mit sechs Pferden gezogen, und der Marschal-Stab vorgetragen.

Auf der grossen Glocke in der Frantzösischen Kirche stehet folgendes:

O † Maria † Magdalena † Dulcis † Dei † Philomela † MCCCCLXXIX.

Auf der kleinen Glocke:

O. Maria. Virgo. Heinricus. Me. Fecit.

Auf dem Kelch, bey Gebrauchung des H. Abendmahls, welcher im Löbl. Casten-Ambt verwahret wird, stehet unten auf denen zwey Buckeln des Fusses:

Gestifftet von der Goldschmidt Brüderschafft S. Lori.

Uber dem Knopff sind in sechs Gefachen befindlich:

S. JHESU. (Sancte Jhesu.)

Unter dem Knopff in eben so viel Gefachen:

O. MARIA.

Epitaphia.

IN dieser Kirche, hat es ein und anderes altes Epitaphium, so aber durch die Zeit also ausgetretten, daß man es nicht lesen kan.

In der Holtzhausischen Capell, welche Anno 1467. eingeweihet worden, seynd folgende Särck:

Hic Placide Recubant Ossa | Generosissima de Nassovicorum | Comitum Stirpe Oriundi | Henrici Comis de Nassau | Qui | Patre | Illustrissimo atque Excellen | tissimo | Domino Walbrado | Comite de Nassau Sarbrucken | & Sarvverden Dom. in Lahr | Wiesbaden & Idstein | fœderatæ Militiæ Belgicæ equestris | Præfecto Summo | Munitissime Vrbis Bergen | Opzoom Gubernatore | Gravissimo | Matre vero | Illustrissima atque | Generosissima Domina | Catharina | Francisca | Isabella | Maria | Comitissa de Nassau | Sarbrucken &c. Nata | Sacri Romani Imperij | Principissa de Croy | Hunc in Mundum natus | est Vsingæ die VII. Octobr. St. v. | Anni | MDCLXXX. | denatus vero | die XIX. Marci St. v. | Anno 1682. | faustam Piis Ossibus | O Lector | precare requiem | & hinc abiturus cogita | Requiescant in Pace.

Naſſauiſche Wappen.

Catharina, Franciſca, Iſabella, Maria, gebohrne Fürſtin zu Croy und Gräffin zu Naſſau Saarbrücken.

Hier liegt mein Leib entſeelt, ich hab zwar überwunden
Mit GOtt die Kindes-Weh und Schmertzen-reiche Stunden
Mein ſchwere Leibes-Bürd war ſchon durch GOttes Macht
Glücklich und erwünſcht an Tag und Licht gebracht
Am neugebohrne Kind ich dacht in groſſen Freuden
Mit meinem liebſten Herrn die Augen lang zu weiden
Ich aber muſt darvon ich konte dieſer Freud
Nicht lange fähig ſein das macht die Sterblichkeit
Für ſolche Kinder-Freud hat GOtt mir wollen geben
Der Auserwehlten Freud ein ſüſſes Himmels-Leben
Da meine Augen ſehen des Höchſten Angeſicht
Wornach doch ſtets auch mein Verlangen war gericht.

Illuſtriſſima Princeps, ſit tibi terra levis
Sit tibi gratus Olympus.

Es ruhe hier der Leib in ſeiner Grufft und Erden
Biß künfftig er von GOtt wird neu begeiſtert werden
Gleichwie Ihr hoher Geiſt, ſanfft ging zum Himmel ein
So mus der kühle Sand Ihr nicht beſchwerlich ſein.

Ich fahr in vollem Lauff — Zu GOtt gehn Himmel auf
Da iſt der der mich liebt — Und mir ſein Hertze gibt.

Johannis am 16. v. 3.

In der Welt habt jhr Angſt aber ſeid getroſt ich habe die Welt überwunden.

Buch der Weißheit 3.

Der Gerechten Seelen ſind in GOttes Hand und keine Qual rühret Sie an. Dann ſie ſind im Frieden.

Auf der andern Seite dieſes Sarcks.

1. Seht wie iſt dis eitle Leben
Da wir ſtetig ſind umgeben
Eh wirs oftmahls uns verſehen
Mit dem das uns in der Welt
2. Die ſich nennen Hochgebohrn
Und in Tugend auserkohrn
All die müſſen auch erfahren
Alles alles gar behend
3. Zwar die Tugend kan nicht ſterben
Dann wie ſolte das verderben
Doch iſt dieſes eitle Leben
Daß auch der ſo Tugend liebt
4. Und wer dieſes nicht will glauben
Siehſtu wie der Tod kan rauben
Naſſau Naſſau kan es ſagen
Daß hier nichts beſtändig ſey

Yſenburgiſche Wappen.

Ein Eitele Eitelkeit
Mit Gefahr Noth Tod und Leyd
Alles auch gar bald geſchehen
Hochbeliebt und wohlgefällt.
Von Geblüt auch Edell ſein
Von ſich geben Glantz und Schein
Das in jhren beſten Jahren
Nehmen kan ein traurigs End.
Ehr und Nahm vergehet nicht
Was zur Ewigkeit gericht
Mit ſo vieler Noth umgeben
Nicht vom Tod bleibt unbetriebt.
Seh nur dieſen Sarcke fein
Standes Hochheit Glantz und Schein
Und mit tieffen Schmertzen klagen
Als des höchſten GOttes Treu.

In dieſem Särcklein ruhen, das Hochgebohrne Fräulein, Fräulein Maria Erneſtina Gräffin zu Naſſau Sarbrücken, iſt gebohren zu Bergen Opzoom in Niederland den 4. Martij, im Jahr 1685. entſchlaffen ſeelig in GOtt den 19. May jetzgemelten Jahrs.

Mir war kaum das zeitlich Leben
Richtet ſchon der Tod die Pfeilen
Achtet nichts mein hoch Geblüte
Reitzte jhn nicht ein zu halten
Er macht daß ich kam von Sündern
Tröſtet Euch die Ihr geblieben
Nun mich JEſus hat geſetzet
Aus des Höchſten Hand gegeben
An mein Hertz ohn alles Weilen
Eltern trauriches Gemüthe
Nun ich muß jhn laſſen ſchalten
So zu GOttes Himmels Kindern
In der Welt Ihr meine Lieben
An ſein Bruſt und mich ergetzet.

Ein

Ein Mensch ist in seinem Leben, wie ein Graß, Er blühet wie eine Blume auf dem Felde, wann der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stette kennet sie nicht mehr. Psalm. 103. ℣. 15. 16.

Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nit, denn solcher ist das Reich GOttes. Marci X. ℣. 14.

Epitaphia und aufgehangte Wappen.

Auf dem Stein.

Im Jahr 1699. den 2. Julij ist in GOtt verschieden, der Reichsfreye Herr, Herr Carl Maximilian Rüdt von Collenberd, ein Sohn Herrn Iohann Carl Rüdt von Collenberg auf Bodigheim, Oberstadt und Eybichheim seines Alters 8. Jahr. 5. Wochen. 6. Tag. dem GOtt gnad. Amen.

Bey dem Wappen.

Anno 1699. den 2. Julij ist in GOtt verschieden, der Reichsfrey Wohlgebohrne Herr Carl Maximilian Rüdt von Colenberg ein Sohn Herrn Johann Ernst Rüdt von Collenberg auf Bodigheim, Oberstat und Eibichheim seines Alters 8. Iahr. 5. Wochen. 6. Tag. dem GOtt gnädig sein vvolle.

Deo & Memoriæ Sacrum | Hoc enim templo situs est | Castæ Juventutis nobilis | nimirum
Ludovicus Bernhardus à Griesheim | Filius & Ocellus Parentum Vnicus | Patria Darmstatinus | Ubi Ao. MDCIC. Die xvi. May | Patre Christiano à Griesheim | Domino in Doernfeld & Vftschkan | Sereni. Quondam Principis Hassiaci | Superiori Militum Præfecto | Et Matre Elisabet Dorothea Maria | nata à Bobenhausen dicta Marnolff | hæc generosa Proles prodiit | avitæ Virtutis hœres digniss. | Sed Eheu | Præcox hujus nobilis Ingenium | Mors ante vertit præcocior | nam naturæ satis fecit | Ao. MDCCII. xxviii. Novemb. | hujus autem virtuti ut satis fieret | Hoc Monumen. erigi curav. | Parentes.

Hic sita est | Amalia Catharina Comitissa de Donau | nata Die 13. Novemb. salut. Ao. 1657. in Arausia Civitate | Principatus Arausionensis Metropolis | denata Die 18. Septb. Ao. 1707. hic Franck. ad Mœnum | conjux fuit Illustrissimi Domini | Henrici S. R. I. Comitis de Friesen Beatæ Memoriæ S. Cæs. Majest. Generalis Castrensis Prætectus Tormentorum Ducisque Cohortis ac | Gubernatoris Civitatis Munitæ | Landavicusis.

Monumentum | Viri | Generosi atque Excellentissimi | Johannis Jonæ de Mylius | ante hac | Serenissimi Principis Landgravij | Hassio Darmstadini | postea & hucusque | Serenissimi & Celsissimi Ducis | Saxo Gothani | Consiliarij Intimi Meritissimi | qui | natus 1652. die 15. Septemb. | Et | animam Deo pie placideque | reddidit | Anno 1708. Die 22. Nov.

Unter dem Wappen.

Monumentum Viri Generosissimi ac Celsissimi Domini Johannis Jonæ de Myllius, Serenissimi & Celsissimi Ducis Saxo Gothani Consiliarij Intimi qui natus Ao. 1652. die 15. Sept. & animam Deo pie placideque reddidit Anno 1708. die 22. Novembris.

Hier ruhen in GOtt, der Hochvvohlgebohrne Herr Friderich Carl Leopold von Gräffendorff, ist gebohren den 19. May. 1717. gestorben den 19. Decemb. 1718. der Herr Vatter ist der Hochvvohlgebohrne Herr Ernst Quirinus von Gräffendorff Fürst. Sachsen Gottischer General Major.

Wappen. Von Gräffendorff. Von Herda.

und

Die Hochvvohlgebohrne Fräulein Friderica Charlotta Wilhelmina von Gräffendorff ist gebohren den 28. May. 1716. gestorben 31. Decemb. 1718. die Frau Mutter, die Hochvvohlgebohrne Frau Sophia Juliana von Gräffendorff gebohrne von Herda.

Wappen. Von Greffendorff. Von Wangenheim.
Von Herda. Von Averochs.

Umb den Stein stehet.

Ich hab einen guten Kampff gekempffet, ich hab Glauben gehalten, hinfort ist mir beigelegt die Cron der Ehren. Sey getreu biß in den Todt, so will ich dir die Cron des Lebens geben.

Hier ruhet in GOtt, der Hochwohlgebohrne Herr, Herr Georg von Kühne Königlicher Preußischer Würcklicher Geheimbder Rath und Commercien-Director, war gebohren den 8. Febr. 1669. zu Eißenach, und starb zu Franckfurth am Mayn an einem Schlag-Fluß den 29. May 1725.

E. E. Magistrats Herrn Deputirte / zu der Verpflegung des Weiß-Frauen-Closters.

1342. Jacob Clabelouchis.
1343. Gypeln von Holtzhusen.
1344.
1345.
1346.
1347.
1348.
1349.
1350.

1401. Hermann Borgrav, Schöff.
Johann Schelm, Rathmann.

1481. Doctor Ludwig.
Wicker Frosche.
Melchior Blum.
Johann von Kobel.

1487. Post Exaudi. An des alten Wicker Froschen Stelle, wird Pfleger Wicker Frosch der junge.

1488. Quinta post octavas Epipha. Wigand von Hering, und Wicker Frosche sollen Pfleger sein der Jfr. zu den Weissen Frauen.

1488. Johann von Fredeberg, Vicarius zu St. Leonhard, Zinßheber und Innehmer Gülte und Rente des Closters zu der Reuerin.

1490. Quinta post Invocavit. Arnold Schwartzenberg, an statt Wigands v. Hering soll Pfleger sein von Raths wegen.

1493. Quinta post Martini. Herr Christian Folcker soll mit Arnoldt Schwartzenberger, Pfleger seyn zur Weissen Frauen.

1500. Feria tertia post Elisab. Jst Michael Schwartzenberg, an statt Arnoldt Schwartzenberg, Pfleger worden.

1504. Christian Fulcker, wird kranck, bitten Priorin und Convent E. E. Rath, biß er wieder gesund, Georg Frosch, an seine statt zu vergönnen.

1505. Feria tertia post Reminiscere. Jst Georg Frosch an Michael Schwartzenberg Stelle kommen.

1508. Christian Völcker, und weilen er kranck, bitten Priorin und Convent, umb zu jhrem Mitpfleger Georg Froschen, zu ordnen.
Hanß Zeiner von Hoestatt Zinßmeister.

1510. Stirbt Christian Folcker, bittet Priorin und Convent umb Ludwig von Martorff.

1512. Georg Frosch.
Ludwig Martorff.

1513. Weicker Frosch.
Arnold Schwartzenberg.

1515. Feria quinta post Vincula Petri. Jacob Neuhauß, an Georg Froschen seeligen statt.

1516. Hans Falckenstein, Keller.

1517. Jacob Neuhauß.
Ludwig Martorff.

1522. Johann Monts.
Seiffart Folcker.
Friderich Happel.

1526. Feria tertia post Reminiscere. Bitten Priorin und Convent, umb Hn. Sebastian Schmidden zu jhrem Pfleger.

1527. Ludwig Martorff, Schöff.
Sebastian Schmidt.
Als Ludwig Martorff dieses Jahr gestorben, bitten Priorin und Convent umb Hans Wolffen, wird Donnerstag nach Conceptionis Marie verordnet.

1530. Sebastian Schmidt.
Hans Wolff.

1534. Stirbt Sebastian Schmidt und Hans Wolff. Bitten Feria tertia post Medardi Priorin und Convent umb zwey Pfleger. Wird Johann Lening, Schöff, und Hans Keller darzu verordnet.

1538. Hans Keller. †. 1544.
Donnerstag nach Vdalrici an Hn. Johann Lenings statt, Herr Michael von Sorgenloch, genant Gensfleisch.

1542. Johann von Glauburg, Schöff.

1544. Johann von Glauburg, Schöff.
1545. Michael von Sorgenloch. †. 1551.
1546. Goll von Horb, Zinßheber.
1547. Martin Wolfart, Keller.
1548.
1549.

1551. 11. April. Bitten Priorin und Convent, weilen Michael von Sorgenloch genant Gensfleisch gestorben, daß man nach Herkommen aus den alten Geschlechtern, Junckher Johann Weisen von Limpurg, zu

zu einem Mitpfleger und Vorsteher jhnen verordnen wolle. So den 23. dito geschehen.

1572. Donnerstag den 10. Jan. Wird Herr Ogier von Mölheim, Schöff, Pfleger in dem Spital und zur Weissen Frauen.

1574. Ogier von Melem.

1576. Hans Steffan von Cronstetten.
Ulrich von Neuhauß.
Caspar Jeckel.

1576. Martin Bauer, Keller.

1584. Anthon Eller.
Hans Hector Zumjungen.
Thomas Holeisen.

1587. Christoph von Stalburg.
1588. Hans Hector Zumjungen.

1590. Christian Völcker.
1591. Wolff Schrenteisen.
Georg Baur.

1593. Johann Ludwig von Glauburg.
1594. Jacob am Steeg.
1595. Georg Baur.
1596.
1597.

1598. Johann Ludwig von Glauburg.
Maximilian Zumjungen.
Georg Baur.

1599. Johann Ludwig von Glauburg.
Daniel Seffan von Cronstett.
Georg Baur.
Johann Martin Agricola, Keller.

1600. Johann Ludwig von Glauburg.
1601. Hieronimus Mengershausen.
Georg Baur.
1601. Joh. Martin Baur usque ad An. 1615. Keller.

1602. Johann Ludwig von Glauburg.
1603. Hieronimus Mengershausen.
Anthon Flies.

1604. Johann von Melem.
1605. Hermann Reckmann.
Anthoni Flies.

1606. Johann von Melem.
1607. Daniel von Stalburg.
Anthon Flies.

1608. Philipp Rücker.
1609. Daniel von Stalburg.
1610. Peter Huth.

1611. Philipp Rücker.
Johann Philipp Weis von Lymburg.
Peter Huth.

1612. Philipp Rücker.
Johann Philipp Weis v. Lym.
Jacob von Carben.

1613. Nicolaus Heilrich Faust von Aschaffenburg.
Johann Philipp Weis von Lymburg.
Jacob von Carben.

1614. Nicolaus Heilrich Faust v. A.
Johann Philipp Weis v. L.
Jacob von Carben.
Hans Martin Baur. Wird in der Jahr-Rechnung 1615. als Eltester Pfleger gefunden.
Johann Scholl.
Georg Braun.

1615. Johann Martin Baur.
Nicolaus Heilrich Faust v. A.
Johann Philipp Weis v. L.
Jacob von Carben.
1615. Peter Schilling, Keller.

1616. Nicolaus Heilrich Faust v. A.
1617. Johann Philipp Weis v. L.
Georg Eger.
Jacob von Carben.

1618. Johann Philipp Weis v. L.
Georg Eger.

1619. Johann Philipp Weis v. L.
1620. Georg Eger.
1621. Peter Aberle.

1622. Johann Philipp Weis v. L.
Georg Eger.
Peter von Carben.

1623. Johann Philipp Weis v. L.
1624. Johann Steffan Schadt.
1625. Peter von Carben.
1626. 1626. Johann Adolff Schilling, Keller.

1627. Johann Philipp Weis v. L.
1628. Hans Jacob Jeckel.
Peter von Carben.

1629. Johann Philipp Weis v. L.
1630. Hans Georg Adelhäuser.
1631. Peter von Carben.
1632.
1633.

1634. Johann Philipp Weis v. L.
1635. Hans Henrich Zumjungen.
Peter von Carben.

1636. Johann Philipp Weis v. L.
1637. Johann Maximilian Zumjungen.
1638. Peter von Carben.
1639.
1640.

1641. Johann Philipp Weis v. L.
1642. Johann Maximilian Zumjungen.
1643. Johann Adam Bffleiner.
1644. Peter von Carben.
1643. Johann Jacob Pauli, Keller.

1645. Johann Maximilian Zumjungen.
1646. Achilles von Hynſperg.
1647. Peter von Carben.
1648.

1649. Johann Maximilian Zumjungen.
Hieronimus Peter von Stetten.
Peter von Carben.

1650. Philipp Chriſtian Vffſteiner.
Hieronimus Peter von Stetten.
Peter von Carben.

1651. Philipp Chriſtian Vffſteiner.
1652. Johann Philipp Kellner.
Peter von Carben.
1652. 21. Febr. Johann Peter Mohr, Keller.

1653. Philipp Chriſtian Vffſteiner.
1654. Johann Philipp Kellner.
1655. Johann Jeckel.
1656.

1657. Philipp Chriſtian Vffſteiner.
1658. Johann Philipp Kellner.
1659. Daniel Friedt.
1660.
1661.
1662.

1663. Philipp Chriſtian Vffſteiner.
1664. Johann Adolff Kellner.
Daniel Friedt.

1665. Philipp Chriſtian Vffſteiner.
1666. Daniel Stalburger.
1667. Daniel Friedt.
1668.

1669. Johann Hieronimus Steffan von
1670. Cronſt.
1671. Johann Hector Bromm.
1672. Daniel Friedt.
1673.

1674. Philipp Wilhelm von Günterod.
1675. Johann Hector Bromm.
1676. Daniel Friedt.
1677.

1678. Philipp Wilhelm von Günterod.
1679. Philipp Chriſtian Fichard.
1680. Johann Henrich Zang.
1679. 6. May. Adolff Konig, Kel.

1681. Philipp Wilhelm von Günterod.
1682. Johann Hector von Holtzhauſen.
1683. Johann Henrich Zang.

1684. Philipp Wilhelm von Günterod.
1685. Johann Hector von Holtzhauſen.
1686. Johann Ochs.

1687. Adolff Ernſt Humbracht.
1688. Johann Ernſt Völcker.
Johann Ochs.

1689. Philipp Henrich Schad.
1690. Philipp Henrich Fleckhamer von Aychſtett.
Johann Ochs.

1691. Philipp Henrich Schad.
1692. Philipp Henrich Fleckhamer v. A.
1693. Johann Baptiſta Eyſen.
1694.
1695. 1691. 2. April. Johann Daniel Greum, Keller.
1696.

1697. Philipp Henrich Schad.
1698. Matthias Carl Steffan v. C.
1699. Johann Baptiſta Eyſen.
1700.

1701. Philipp Henrich Fleckhamer v. A.
1702. Friderich Maximilian Baur von
1703. Eyſeneck.
1704. Johann Baptiſta Eyſen.
1705.
1706.
1707.
1708.

1709. Philipp Henrich Fleckhamer v. A.
1710. Johann Hieronimus von Glau-
1711. burg.
1712. Johann Baptiſta Eyſen.
1713.
1714.

1715. Philipp Henrich Fleckhamer v. A.
Johann Hieronimus von Glauburg.
Johann Peter Thilen.

1716. Philipp Henrich Fleckhamer v. A.
1717. Achilles Auguſtus von Lersner.
1718. Abraham Hoffmann.

1719. Philipp Henrich Fleckhamer v. A.
1720. Johann Hieronimus von Glau-
1721. burg.
1722. Achilles Auguſtus von Lersner.
1723. Johann Peter Thilen.
1724.
1725.
1726.

1727. Achilles Auguſt von Lersner.
1728. Johann Carl von Fichard.
1729. Philipp Jacob Schile.
1730.
1731.

Cloſter-Frauen im Weiß-Frau-Cloſter.

1263. Lucard und Vmmichen, Convent-Frauen. vid. Chron. P. 2. cap. 20. pag. 79.

1280. Hadelvviga, dicta de Argentina, Convent-Fraue.

1281. Petriſſa, vid. Chron. Part. 2. Cap. 20. pag. 79.

1286. Guda Prioriſſa. dicto loco.

1294. Kunigunda de veto moneta, Hermannis & Godelindis Filia, Johannis Sacerdotis & Hedevvig Soror. Cloſter-Fraue.

1295. Hedevvig & Beatrix, Wolvoldi & Adelindis de Künigeſtein, Filiæ, Cloſter-Frauen.

1302. Liſe, Filia Markelo de Oſſenheim. Cloſter-Frauen.

1308. Zwey Töchter von Henrich von Hachenberg. Convent-Frauen.

1310. & 1356. ſeynd Jungf. Giedele v. Margretha Göbelina von Friedberg, Herrn Nicolai Decani zu Vnſer Liebfrauenberg, Schweſtern, in das Cloſter ad Albas Virgines, gethan worden.

1329. Anna, Gerlach zu der Ruſen und Jnnne Tochter. Convent-Schweſter.

1330. Juttid Dorſtin. Cloſter-Fraue.

1342. Hedwig, Jrmentrud und Albrade von Hachenberg, und Gudege von Eſchbach, Cloſter-Frauen.

1343. Catharina, Hennechen Limungs und Kuſe Tochter. Convent-Jfr.

1345. Hille Weyſin, vid. Chron. Part. 2. cap. 20. pag. 79.

1361. Gudechin, Tochter Jutta, etzwan eliche Wirthin Herrn Friederich Fautis zu Vrſel Ritter. Nunne.

1370. Clara genant Gertnern. Convents-Jfr.

1371. Elſe Liebenheimern Priorin, Agnes Weiſin, Catharina von Walla, Jutte Doyſſen, Gudechin von Oſſenheim, Gredechin Luneburg. Convents-Schweſtern.

1373. Grediche Schildknecht. Convents-Frau.

1378. Catharina von Walla Priorin, Clara Weiſin von L. Kuntzel von Babenhauſen, Elſe Gyzoblin, Greda Zielmännin, Cloſter-Frauen.

1395. Meſſe von Speyer Prioriſſin, Gele, Clara, Elſe, und Hebele Caſtelan. Cloſter-Frauen.

1405. Kuntze von Nedelnheim, Elſe Lichtenſtein, Catharina von Bommersheim. Cloſter-Frauen.

1406. 6. May. Catharina von Bommersheim Prioriſſa. Catharina Gerthnern, und Liebel Waldecken. Convent-Jfrn.

1412. Greda dicta Schildknechtin Prioriſſa. Guda de Viſele Subprioriſſa & Catharina Gertnerin. Cuſtos.

1429. Anna Weidebuſchin. Priorin.

1442. Margaretha von Prunheim. Prioriſſa.

1443. Hebel von Prunheim, Kuntzel Weiſin v. L. Cloſter-Frauen.

1470. Margretha Weldern Prioriſſin. Lyſe Haetzfeldt und Lyſechin Eckelmännin. Kornmeiſterinne.

1476. Stirbt Gelge von Sachſen Prioriſſin zur Weiſſen Frauen. Dieſe wird in Schrifften devota Domina Cœnobii ad Pœnitentes ordinis St. Auguſtini genennet.

1480. Anna Rückern, von Aſſenheim, Johann und Luckele Tochter. Cloſter-Frau.

1482. Contze Wiſſin. Priorin.

1488. 13. Martz. Anna Rückerin Prioriſſa, Elyzabeth Erckelmann Subprioriſſa, Kontz Wiſſin, Eliſabeth Knobeloch, Veronica Ergersheim, Lyſe Kreychin von Fredeberg, Eliſabeth Nackheymern, Catharina Rinheim, Barbara Kolen, Margretha Rynheim, Eliſabeth Ruprechten, Anna Holtzhuſen, Agnes von Worms, Margreta Cronbergerin, Eva von Prunheim, Margreta Stralnbergerin, Elſa Mürrin, Kennegund Scherern, Anna und Affra Rohrbechin, Katherina Scheffe-rin, Cathrina Sporern, Krafftz Lyſe, Elſe von Ortenberg, Margretha von Dietzenbach, Margretha von Seckbach.

1490. Liſa Eckelmännin. Prioriſſin. †. 1502.

1495. Catharina und Greda Rynheim. Cloſter-Frauen.

1502. Eliſabeth von Erenſtein. Prioriſſin.

1516. Barbara Kolin. Priorin.

1519. Anna von Holtzhauſen. Prioriſſin.

1527. Walpurg Schönbergerin. Priorin. †. 1543.

1535.

1535. Deponiren Priorin und die Closter-Frauen, habitum & Religionem, verlieſſen auch den Tit. Priorin, und wurden Materſin genennet.

1543. Als anbracht, daß die Mutter zu den Weiſen Frauen mit Todt abgangen; ſollen die verordnete Pfleger, die Meerfeldin zu einer Mutter wählen, wo ſie das nit thut, ſollen ſie jhr das mit Ernſt ſagen, daß es E. E. Rath haben wolle. Den 24. May wird Mutter des Cloſters, Catharina Meerfeldin, welche allhier gezogen und gebohren. †. 1588. 2. Mertz. Nach dieſer Abſterben iſt biß à dato die Vorſorge und Verpflegung dreyen Herren Deputirten aus dem Magiſtrat committirt worden, welche dann vor jhre Nahrung alſo ſorgen, daß Sie jhre Vergnügung haben, und, nach der Stifftung de Anno 1345. umb jhr Brodt nicht gehen dörffen; hingegen werden auch nicht mehrere an- und aufgenommen, als man mit dem Einkommen beſtreiten kan.

1544. Margaretha Steinhaimerin, Cloſter-Frau, gehet aus dem Cloſter dict. ann.

1585. Erſuchet der Ober-Amtmann zu Hanau, zwey Jungfrauen von Adel in das Cloſter aufzunehmen, wird abgeſchlagen.

1589. Kuntgunda Göbelin.

1590. Catharina, Herrn Sebaſt. Figuli, Pfarrherrn Wittib. †. 1690.

1624. 29. Junij. Anna Eliſabetha von Stalburg, gebohrne Weiſin von Limburg, mit jhrer Tochter.

1627. Anna Florentina Breidenſtein. †. 1679. 13. Octo. Æta. 80.

1628. 13. Martz. Anna Maria Stalburg.

1631. Anna Margretha von Möhlem.

1651. 4. Martz. Felicitas von Stetten.

1657. 7. April. Maria Steffania Greiffin. †. 1680.

1657. 21. April. Anna Margreda Moderin, gebohrne von Stetten.

1679. 31. Julii. Johanna Eliſabetha und Suſanna Eliſabetha Piſtorius von Nidda.

1680. 11. Martz. Catharina Reiniſch, Wittib. †. 1685. Ætatis 89.

1681. 28. April. Anna Roſina Weiſin. †. 1686. 10. Jan. Ætatis 65.

1686. 29. Julij. Catharina Hagereiern. †. 1693. 23. April.

1687. 20. Octobr. Anna Urſula und Maria Adelheit Roſina Greiffin. Erſtere heurathet Anno 1694. den 5. Merz Hn. von Wunderer Hauptmann zu Bonames, und letztere †. 1731. den 12. Januar.

1690. 22. April. Catharina Eliſabetha Stentzelin. †. 1702. 18. April.

1691. 3. Martz. Des Stückhauptmanns Heßlers Wittib mit jhren beyden Töchtern, als Barbara und Chriſtina. Die Mutter †. 1703. 14. Jan. Barbara †. 1712. 20. Martz. Chriſtina †. 1728. Octob. 7.

1692. 17. May Hr. Epſtein ſeel. Wittib mit jhrer Tochter. Die Tochter †. 1697. 23. May. Die Frau 1705. 25. Jan.

1695. auf Martini. Sophia Margretha und Anna Agneſia Holtzhauſen.

1698. Dienſtags den 22. Nov. . . . . Edelin, Eliſabetha Edelin Tochter.

1700. . . . . Anna Eliſabetha Bauern. †. 1714. 12. Jan.

1702. 22. Jun. Eliſabetha Henrici Wittibe. †. 1730. April. 6.

1702. . . . . Maria Margretha Heimburgern.

1703. 23. Jan. Catharina Werlin.

1706. 27. Sept. Anna Margretha Muthin. Quittiret 1714. 19. Jun.

1707. 3. May. Catharina Margretha Martin Engo.

1708. 8. May. Rebecca Vtilia. †. 1730. den 8. Septemb. und Albertina von Clauenburg.

1712. . . . . Suſanna Catharina Heimburgern.

1714. 16. Jan. Maria Franciſca Steiffart von Klettenberg.

1717. . . . Dorothea Margretha Wunderer.

1717. . . . Anna Eliſabeth Schiele.

1718. 18. Jan. Anna Chriſtina Welſin.

1724. 31. Jan. Sibilla Eleonora Mohr von Mohrenheim.

1726. 22. Jun. Anna Eliſabeth von Backhauſen, und Suſanna Eliſabetha Ochßin Wittibe. †. 1729.

1726. 14. Julij. Maria Juliana von Kabben, mit dero Tochter Helena Chriſtina.

1729. 10. May. Anna Catharina Gilg mit jhrer Tochter Anna Sibylla.

Das XXI. Capitel.

St. Peters-Kirch.

ANno 1425. ſtiffteten Johan Ochſtatt, Johan von Glauburg und Johan von Reiffenberg zu St. Peter einen Altar und Gottes-Lehen, und ernanten darbey E. E. Rath zu Executoren ſo wohl als Patronen, mit Vorbehalt, daß Cuno von Reiffenberg ſolches vor erſt genieſſen ſolle. Aus welcher Stifftung nachdem eine Pfar-Kirch gemacht und die zu obigem Gotteslehen gewidmeten Gefälle darzu emploiret worden, ſo mit Päpſtl. Conſens derer ſo hirbey intereſſirt geweſen Ao. 1452. durch Päbſtl. Authorität zur Richtigkeit gekommen, davon im Löbl. Kaſten-Amts Archiv die Documenta befindlich. Der Stiffter ihre Wappen ſowohl als Begräbnüß, ſo ſich in denen beyden Capellen zu St. Peter finden beſtättigen obiges zur Gnügen. Und zwar was die erſte Capell bey dem Altar anlangt finden ſich in ſolcher oben am Gewölb die Wappen der Familie v. Ochſtatt und von Glauburg. In der andern Capell aber findet ſich oben am Gewölb derer von Reiffenberg ſonſt von Hayn genant und 3. ihrer Anchen oder Ehegatten Wappen, die aber durch den Pentzel des Mahlers in neuerlicher Zeit corrumpirt und etwas unkantbar worden.

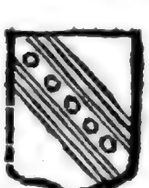
In eben dieſer Capell finden ſich der Stiffter und deren Deſcendenten Begräbnüß und zwar ſtehet

1. In der Wand Johan von Reiffenberg und ſeiner Frauen Epitaphium ſamt ihren Bildnüſſen und Wappen mit dieſer Umbſchrifft:

Anno Dni. Mcccc. . . . obiit Iohañs de Nuvven hayne alias dctus Riffenberg requieſcat in pace Amen. Anno Domini Mcccc xxxix. obiit honeſta Alheit de Bonſteche uxor Johañs d' Nuvven hayne alz dcs Riffeberg fria ſex. an. nat. marie. requieſcat in pace cum Chriſto.

An dieſem Epitaphio ſtehen nebſt 2. knienden Perſonen die 2. Schild der hiergedachten Perſohnen.

Das Feld iſt roth der Balcken ſchwartz die Eyſen-Hütten blau.



Das Feld iſt Silber oder Gold die Balcken roth.

2. Darneben Cunonis von Reiffenberg oder von Nuvvenhayne armigeri Wappen da ſelbiger im Kriegs-Habit in Stein gehauen und obige beyde Wappen ſamt ofenen Helmen und Helm-Zirden beygeſetzt ſind mit der Umbſchrifft:

Año Dni. MCCCCIX. Sabato die pr. id. ante feſtum. Petri & Pauli aplor. obiit ſtrenuꝰ Cuno de Nuvvenhayne alias dictus Riffenberg ar . . . er (armiger) eius aīa requieſcat in pace Amen.

3. Findet ſich mitten in der Capell ein ſehr groſſer Stein mit Glauburgiſchen Wappen ohne Schrifft ſo anzeiget daß dieſe Begräbnüß-Capell jtzo ſolcher Familie von Glauburg allein zukomme nachdem der andere Mitſtiffter und vorged. von Neuenhayn oder Reiffenberg Geſchlecht längſt abgeſtorben, und finden ſich an der Wand herumb acht Glauburgiſche Epitaphia mit beygeſetzten Wappen und Anchen (ſo in der Chron. P. II. p. 81. biß 86. zu leſen) und wird die Capell dahero die Glauburgiſche Capell genant, auch ſind vor dem im 16. Sec. poſt Reformationem faſt alle dieſes Geſchlechts mit Weib und Kindern hieher begraben worden, wie das Familien-Buch ausweiſet, nachdem aber der Platz zu enge worden, hat man nur Perſohnen vom Mannsſtamm und etwan die Aelteſte von Weibl. Geſchlechts dahin beerdiget unter welchen erſtgedachte Frau Juliana Veronica Penzin von Penzenau gebohrne von Glauburg 1684. im Nov. die letzte dahin gekommen.

1727. Iſt Hr. Joh. Hieron. von Glauburg Scab. vor die Capell geleget worden, wie der Grabſtein ausweiſet, doch hat man beym Löbl. Caſten-Amt declariret, daß ſolches ohne præjud. und nicht in der Intention das Erbbegräbnüß auſſer der Capellen zu extendiren geſchehen ſolle, ſondern nur wegen Enge des Platzes in der Capellen, und beſorgten Waſſers. Und hat die Familie um eben letztgedachter Urſachen willen, die etwas tieff liegend Capelle 1727. m. May mit Erlaubnüß Löbl. Caſten-Amts in etwas auf ihren Koſten erhöhen laſſen.

1453. Die Bau-Herrn ſollen ein Glöckner beſolden zu St. Peter. Item: Denen Pflegern zu St. Peter die zween Steine geben zum Sacrament-Schanck.

1454. Iſt die Reiffenberger Capell zu St. Peter erbaut worden.

1473. Iſt St. Peters Pfarr-Hauß erbauet worden.

1492. Iſt St. Peters Kirchen-Gewölb gemacht worden.

1493. Friederich von Beldersheim, Glöckler zu St. Peter, hat das Ambt 33. Jahr gehabt.

1514. Haben die Burger und Nachbarn in der Neuenſtadt bey St. Peter zu der Pfarr-Kirchen eine Glocke vor 60. fl. gekaufft, alle Jahr 10. fl. von den Allmuſen des geweyhten Saltzes vff die Sontag daran zu bezahlen.

1592. Wird D. Joh. von Glauburg Haußfrau in die Peters-Kirch begraben.

1613. Anna von Buches, gebohrne von Carben, weiland Eitel von Carben, geweſenen Schultheiſen alhie ſeelige Tochter, ein Wittib, ſtirbt allhier, wird gegen 80. fl. vor die Armen in die Peters-Kirch bey ihren Vatter begraben, und ihr ein Leich-Predigt gehalten.

1614. Herr Joh. Adolph von Glauburg bittet, daß man ſeine verſtorbene Haußfrau Mariam von Glauburg in die Peters-Kirch begraben laſſen wolle: Iſt ſo fern verwilliget, wann hiebevor mehr Weibs-Perſohnen dahin begraben worden.

1635. Donnerſtag den 26. Nov. Als die Wohlgebohrne Gräfin, Frau Maria Magdalena, Grävin von Yſenburg gebetten, in der Kirchen zu St. Peter in der Erden ein Gewölb zu Hinſtellung ihres verſtorbenen Gemahls und jungen Herrn ſeelig daſelbſt vorhandener Leichnam verfertigen zu laſſen, zu geſtatten :,: Soll man den Ort durch die Herrn Caſten-Pfleger zuvorderſt beſichtigen laſſen, und iſt ihnen Macht gegeben, da es ſich thun laſſen wolle, wohlermeldter Frau Grävin gegen Erſtattung 200. Thaler zu willfahren.

1647. Dienſtag den 5. Octob. Als die Nachbarn umb die Peters-Kirch gebetten, E. E. Rath Jemanden zu Richtung derer vff der Peters-Kirchen vff ihren Koſten erbauten Uhr beſtellen und beſolden wolle :,: Soll man Jemanden beſtellen, und demſelben 3. Achtel Korn pro ſalario reichen laſſen.

1675. In dieſem Winter hat Hr. Joh. Thomas Eberhard genant Schwind J. V. D. und des Raths, nebſt Mſtr. Johann Peter Böger Burger und Huffſchmidt, den Meßingern Leuchter in die St. Peters-Kirchen geſtifft.

1682. In der Oſter-Meſſe iſt der neue Altar in St. Peters-Kirch auffgericht und auf Oſtern den 16. April. das H. Abendmahl darauff gehalten worden: Eines Gärtners Wittib hat 100. Rthlr. darzu vermacht, das übrige hat Hochlöbl. Caſten-Ambt darzu geſchoſſen.

1731. Den letzten Tag des Monaths Mertz iſt in der Peters-Kirch die Glocke zerſprungen, ſo daß man nicht läuten kunte, weshalben ſelbigen Abend von Haus zu Haus ſolches kund gethan worden, mit dem Andeuten, daß man den folgenden Tag als den Sontag würde Kirche halten, aber nicht läuten.

Epitaphia.

Der Hoch Edel | gebohrn Geſtren | ge und Mannveſte Herr | Joachim Wilhelm von Clauenburg Weiland Obris | ter und Commandant bey hieſiger Löblichen Guarniſon | iſt den 7. Febr. | im Jahr 1708. in | ſeinem Erlöſer Jeſu Chriſto | Seelig Entſchlaffen und den | 10. darauf in hieſige Kirche | mit Militariſchen Ehrenbezeugungen | beerdiget vvorden. Seines Alters | 67. Jahr vveniger 3. Monat.

1709. den 30. October verſchied in Gott der Hoch Edelgebohrne Juncker Joh. Adolph von Holtzhauſen, ſeines Alters 43. Jahr 6. Monat, deren Seele Gott gnad.

D. J. S. Quantum ſub hoc marmore quieſcens Legatus Pruſſicus Celeberrimus. Dominus Henricus de Henninges in terris egerit, Cœlo providente præter famam tabula in proximo ſuſpenſa docet. Dieſes ſtehet auf dem Grabſtein, auf dem Epitaphio aber folgendes: D. O. M. Vir immortalium meritorum gloriæ perilluſtris atque Excellentiſſimus Dominus Henricus de Henninges, Sereniſſimo potentiſſimoque Boruſſorum Regi & Electori Brandenburgico Friderico, à Conſiliis Intimis ejusdemque ad Comitia Imperii Legatus ac Plenipotentiarius, & ad electionem Auguſtiſſimi Romanorum Imperatoris Caroli VI. Legatus cum Charactere Secundus, natus $\frac{1}{11}$. Septemb. A. O. R. M DC XLV. poſt XXXIII. Annorum Officia Rege approbante optimo quovis applaudente publice geſta, ex ipſo electionis negotio, D. xxvi. Aug. A. C. MDCCXI. ad Elector. Cœleſtis Coronæ Hæredum ſocietatem evocatus ei quod mortali habet

habet ſedem placidam invenit, ſub vicino marmore à Lugente Familia illuſtri P. Quem dolet amiſſum Fridericus Magnus in illo. Nil parvi Lector quod veneris habes.

Joh. Philipp Schad von Mittelbiberach gewveſener Oberſt und Commendant alhieſiger Guarniſon, gebohren 1657. den 6. Decemb. ſtarb den 28. Jun. 1712.

1716. den 4. Decembris ſtarb der Hochwohlgebohrne Herr Herr, Johann Maximilian Freyherr von und zum Jungen. Seines Alters 60. Jahr 11. Monath und 2. Tag. War gebohren den 2. Januarii 1656.

Honori ac Memoriæ | Viri Illuſtris | Ludovici Adolphi à Syvertes | Reipublicæ Patriæ Francofurtenſis | Scabini Senatoris | & dum vita concederet | Conſulis Senioris | de ſingulis his aliisque Muniis bene meritiſſ. | nati hic Anno MDCLVI. Die xx. Novembris | Denati MDCCXXI. Die vi. Januarii | Marito & Patri amantiſſ. deſideratiſſimo | Conjux | Anna Sibylla à Stalburg | Liberique ſuperſtites Mœſtiſſimi | Johannes Philippus | Ludovicus Adolphus | Sophia Magdalena | à Syvertes | H. P.

Monumentum | Viri | hoc ævo ulcerato ut miraculi | puri & integri | DN. Joh. Georgii de Holzhauſen | Generoſa Patriæ Patrum ſtirpe orti | Perantiquæ ſuæ gentis Senioris | Meritis Honoribus Illuſtris | Inclutæ Reipb. Patriæ | Prætoris ut juſti ita ſancti | Pietatis & juſtitiæ quippe Decus | Amor Civium & Suorum Jubar | Ætat. LXXVII. An. iv. M. xiv. D. pie def. | In gratam ſui Memoriam | Hocce Marmoreum poſuit | J. D. H.

Anno 1727. den 6. Februarii Starb | der Wohlgebohrne Herr Herr | Johann Hieronymus von Glauburg | des H. Reichs Gerichts-Schöff und | des Raths alhier | ſeines Alters 72. Jahr und | 6. Monath. | Die Aufferſtehung macht | Daß ich den Tod nicht acht.

Das XXII. Capitel.

Hoſpital-Kirch.

1683. April. 8. Iſt Herr Henning von Meſenem Königl. Dähniſcher Cammer- und Regierungs-Rath, auch Ober-Kriegs-Commiſſarius und Ambtmann über die Grafſchafft Pinneberg, als er eben von einer gethanen Reiß, wieder nach Hauß gehen wollen, ohnweit dieſiger Stadt geſtorben, da dann deſſen Leichnam anhero gebracht, und den 14. dito hernach in ſchöner Leich-Proceſſion, Abends in der Kirchen zum Heiligen Geiſt zur Erden beſtattet worden.

1685. Iſt die Hoſpital-Kirch renovirt, ein neuer Altar und vor demſelben neue Manns- und Weiber-Stühl gebauet worden, oben ſtehet:

Renovatum
1685.
Von damahligen
Herrn Pflegern
des Hoſpitals

Zum Heiligen Geiſt
Verbum Domini Ma
Net In Æternum.

1723. Im Sept. ſind die 3. Glocken in der Hoſpital-Kirchen, ſo zuſammen gewogen 422. ℔. umbgegoſſen und eine groſe Glocke von 449. ℔. daraus formirt worden in deren Umbkreiß die alte Lateiniſche Schrifft, ſo auf der gröſten derer obigen dreyen geſtanden, wiederum zu finden. Veni Sancte Spiritus reple tuorum corda fidelium. Darunter: Johann und Andreas Schneidewind goß mich Ao. 1723. Auf der einen Seiten ſtehet der H. Geiſt, mit der Umbſchrifft: Komm Heiliger Geiſt erfüll die Hertzen deiner Glaubigen. Auf der andern Seiten ebenfals der H. Geiſt mit der Umbſchrifft: Hoſpital zum Heiligen Geiſt.

Auch wird das Abendmahl anjetzo, alle halb Viertel Jahr, alſo acht mahl des Jahrs gehalten.

Epitaphia.

Chriſtoph Bender von Bienenthal J. C. Sacræ Cæſareæ Maj. Conſiliarius & Reipublicæ Francofurtenſis Prætor XIV. Cal. Dec. 1603. Denatus III. Idus May 1666.

Was verweslichen geweſen an Hn. Joh. Georg Grambs Schöff u. des Raths dieſer Stadt, das ruht allhier und wartet auf das unverweſentlich; jenes hat er angezogen allhier in ſeinem Vatterland 1600. 31. Marty und

und abgeleget 1668. 27. Dec. dieſes aber bleibt ihm beygeleget bey JEſu, zu welchem er aufferſtehen wird in Herrlichkeit.

Unter dieſem Grabſtein | ruhet dem Leib nach | der Weyland | Hoch-Edle Geſtrenge und Hochweiſe Herr | Johann Jacob Grambs | wohlverdienter Schöff und des Raths | allhier | ſeines Alters LXIX. weniger VI. Wochen | deſſelben letzter Troſt ware bey ſeiner | Seelenfahrt in GOttes Hand | Anno 1713. den 10. Novembris | die allerbeſte und ewig bleibende Haab im Himmel | nach Aſſaphs Wort Pſalm. LXXIII. v. 25. | wann ich nur dich habe | der entſeelte Cörper ward begraben den 13. Nov. | der Allgewaltige GOtt verleyhe deroſelben eine | unzerſtörte ſanffte Ruh ſeelige Vereinigung | am Jüngſten Tag mit der Seelen und Beyden | die ewige Freud und Herrlichkeit. Amen.

Das XXIII. Capitel.

Heilige drey König in Sachſenhauſen.

1498. Iſt das Gewölb an der Kirchen zu H. drey König zu bauen verdungen worden. à Magiſtris Fabricæ. Joh. à Rheno Scabino, & Joh. Pfeffer ſenatoribus.

1502. Ward vff dem Kirchhof zu den H. drey König in Sachſenhauſen manch Figur gemahlt, durch Henrich Marx. Malern.

Uber dem Knopff am Fuß des Kelchs ſtehen auf einer ſechseckigten Ründung dieſe Buchſtaben J.H.E.S.V.S. und unter dem Knopf M.A.R.J.A.H. unten am Fuß iſt geſtochen. Hainrich Wieland von Selgenſtat Kuchenbecker zvo Franckfurt, 1503.

1595. Bey dem Nachtmahl zu Sachſenhauſen hat vor dieſem der Schulmeiſter den Kelch den Communicanten reichen müſſen.

Uber der Glocken iſt folgende Inſcription auf einem Blech.

Im dreyzehenhundert vierzigſten Jahr:
Ich anfänglich erbauet war,
Auf Maria Magdalena eben,
Hernacher ſag ich dir darneben,
Da ich veraltet und zerfallen,
Thäts den Herrn Caſten-Pflegern gefallen,
Mich wiederum zu repariren,
Und wie ich jetzt ſteh zu formiren.
So geſchehen auf dem Tag obgemelt.
Da man 1628. zehlt.

Herr Johann Ludwig von Glauburg. Johann Schwindt. Johann Wöber. Hieronymus Humbracht. Philipp Jacob Kiſtner. Philipp Zang. Dieſer Zeit verordnete Caſtenpfleger.

Rings umb der Glocken iſt dieſe Schrifft: Der Helgen dri Konig bin ich. Maria dien ich. Meiſter Hans gos mich zu Franckfort.

Auf der Seiten dieſer Glocken ſind die Buchſtaben. J.H.S.

Auf der Orgel, oben über der groſſen Pfeiffen, iſt ein Wappen, darinnen vier vergulte Pflugſcharen, deren Hintertheile zuſammen geſtoſſen ſind, die Spitzen aber wie ein Stern in die vier Ecken formirt, in einem rothen Feld, über denen Pflugſchaaren ſtehen die Buchſtaben S.K. umb das Wapen iſt ein vergüldter Crantz, in welchem die Inſcription zu leſen:

Stam (ſoll heiſſen Conſtantin) Keller Wirt im Radt
Dieſe Orgel geſtifftet hat.

Unter dem Crantz auf einem abhangendem Laubwerck die Jahrzahl 1637.

1669. den 19. Julii iſt zum erſtenmahl auf Vergünſtigung E.E. und Hochweiſen Raths allhier zu Sachſenhauſen getaufft, und der Anfang gemacht worden von Hn. Johann Starcken Evangeliſchen Predigern daſelbſt, mit Johann Heiſters, Burgers und Weingärtners, und Annæ Mariæ uxoris Töchterlein Rebecca; ware Gödgen, Jungfr. Rebecca, Hn. Johann Rieſen Burgers und Weinſchenckens Töchterlein.

1694. Sabbati 14. Julii iſt Johann Jacob Schnellen Burgern und Wagenknecht ein Platz von 4. Schuhen zu einem Epitaphio auf dem drey König Kirchhof, hinten von der Eck gegen ſeinem Hauß, an deſſen Garten in der Mauer, nach dem Wall zu, erlaubt worden. Gib dar vor 10. fl.

1708. 29. Aug. Johann Wilhelm Müller Hufſchmieds & uxori Annæ Mariæ, ſechs Schuh zu einem Epitaphio erlaubt worden.

1712. Merc. 30. Martii Johann Kirſſer Weinſchenck 8. Schuh zu einem Epitaphio erlaubt worden.

Epitaphia

Epitaphia in der Kirchen.

Anno Dom. MCCCCLXXXIII. uff Stan Jorgen Tag ſtarb der Erbar - - - Moller dem GOt genat Amen.

Anno Domini 1556 den 11. Novemb. iſt in GOtt verſchieden der erſam und weiß Herr Hans Stock des Rats alhier zu Franckfurt dem GOtt gnad. Amen.

Epitaphia auf dem Kirchhof zu Sachſenhauſen.

1. Der Ehrſame und vorachtbar **Hartmann Rudolff**, Löcher und des Raths, an dieſe Welt gebohren den 31. Aug. im Jahr 1583. ſtarb den 23. Martij im Jahr 1656. deren Seelen GOtt gnad. Margretha Rudolffin ſein Eheliche Haußfrau gebohren den 22. Octob. im Jahr 1588. ſtarb, nachdem GOtt ſie und ihren Ehewirth mit 5. Söhnen und 4. Töchter geſegnet: den 1. Martz im Jahr 1654. GOtt wolle ſie am groſſen Tag wieder auffer-wecken, und mit der ewigen Seligkeit begnaden Amen. Ach HErr wen ich nur dich habe, ſo frag ich nichts nach Himmel und Erden, wann mir gleich Leib und Seel verſchmacht.

2. Anno 1614. den 25. October iſt in dieſe Welt gebohren Herr **Johann Georg Strohecker.** Anno 1636. den 16. Aug. hat er ſeinen Chriſtlichen Kirchen gang gehalten, mit der Ehr und Tugenſamen Jungfrau Catharina Freweiſſin gebohren. Anno 1647. iſt er auf das Ackergericht kommen. Anno 1674. iſt er Capitain des 13. Quartiers worden. Selig ſend die Toden die in dem Herrn ſterben. So wir glauben daß Chriſtus geſtorben und von den Toden aufferſtanden iſt, ſo wird GOtt euch, die entſchlaffen ſind, mit ihm führen durch JEſum 1685. den 24. Julii.

3. J.N.I. Jn hac Spurca, Amurca, humana ſunt vana. Peter. I. H. P. S. Filius. Chriſtus iſt mein Leben, ſterben iſt mein Gewin. renovatum 1704.

4. J. C. H. J. F. H.

5. R L.

6. So will ich dir die Cron des Lebens geben. Vir dieſem Stein lieget begraben, **Anna Catharina Graſerin**, iſt gebohren An. 1668. 6. Martij iſt verheurath 1686. 30. Nov. an den Wohl-ehrwürdigen Herrn Johann Georg Grambs. Evangeliſchen Predigern, mit demſelben erzeugt einen Sohn und Tochter, iſt in dem HErrn ſanfft und ſelig entſchlaffen 1690. 7. Feb. erwartet die fröliche Aufferſtehung von ihrem Erlöſer unſerm HErrn JEſu Chriſto, und haben dieſen Stein, ihre liebe Eltern Johannes Graſer und Catharina Graſern, als ihrer lieben Tochter ſeligen, zum Gedächtnuß auffrichten laſſen, GOtt gebe ihr eine fröliche Auffer-ſtehung, und uns allen eine ſelige nachfart. Bleib getreu biß in den Tod. Apoc. 2. ℣. 10.

7. Pſ. XCV. ℣. 13. 14. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum. Gedenckmahl des Wohlehrwürdigen Hochgelahrten Herrn **Johannes Thomä Köthen.** Wohlverdienten Evangeliſchen Prediger allhier. welcher den 6. Aug. 1666. im 28. Jahr ſeines Alters. im ſeinem Predig-Amt im 11. und im 11. Jahr ſeines Ehe-ſtandes hier zu Sachſenhauſen in dem Herrn ſeelig entſchlaffen.

Gleich einem Ritters-Mann der ſich geſchwind beſinnet
Kurtz zielet, tapffer rent, das Allerbeſt gewinnet,
Hat es HErr Köth gemacht, ſein Eifer, Fleiß und Muth
Sein Alter Ehſtand, Amt war kurtz, geſchwind und gut
Drum hat er auch das Beſt den Himmel bald bekommen.
Jn dem er vielen iſt, zu früh entnommen.

1666. Hohe-Lied Salo. 1. 16. Unſer Bette grünet.

8. J.H. W.M. 1708.

9. Hingeht die Zeit, her komt der Tod. Memento mori ꝛc. HErr Jeſu dir leb ich dir ſterb ich dein bin ich tod und lebendig. Alſo hat GOtt die Welt geliebt, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auf das alle die an ihn glauben nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. Joh. 3. cap. Ich weiß daß mein Erlöſer lebt, und er wird mich

hernach aus der Erden aufferwecken, und werde darnach mit dieſer meiner Haut umbgeben werden, und werde in meinem Fleiſch GOtt ſehen, denſelben werde ich mir ſehen, und meine Augen werden jhn ſchauen und kein Frembder. Hiob 19. Es iſt dem Menſchen geſetzt, einmahl zu ſterben. Hiob 9. Wir leben oder ſterben ſo ſind wir des HErrn. Rom. 14.

	E	G
	V	S
I.G.V.G.V.B.	EVAVE	GSMSG
	V	S
	E	G

Starb der Ehrſam **David Beck**, ſeines Alters 29. Jahr. Zeugt mit Vrſula ſeiner Ehelichen Haußfrau 2. Kinder. Das erſte Johannes 1614. war 1½ Stund alt, das zweyte Hans Peter ſtarb 4½ Jahr alt 1620. An. 1631. ſtarb der Erſam **Georg Goßmann**. ſeines Alters 36½. Vrſula ſeine Eheliche Haußfrau 16-- jhres Alters -- Jahr, und zeugte folgente Kinder. Erſtlich Hans Henrich 1618. verſchied 4. Wochen alt. Das 2te. Georg 1620. ſtarb 24. Wochen alt. Das 3. Maria 1620. Zwilling ſtarb 1622. 2¾ Jahr alt. Das 4. Hans Conrad 1622. verſchied 16-- Das 5. Maria Eliſabeth 1626. ſtarb 16-- Das 6. Hans Georg 1626. ſtarb 1627. war 49. Wochen alt. Das 7. Hans Georg 1628. ſtarb 16-- GOtt verleihe allen, eine fröliche Auferſtehung.

---

10. H. F. 1611. den 19. Octob. Iſt der Ehrn und Mannhaffte **Johannes Fuld** gebohren. und An. 1666. den 14. April. in dem HErren ſanfft und ſelig entſchlaffen. und deſſen liebe Haußfrau Anna Maria Fuldin gebohrne Zinckin. Iſt gebohren An. 1617. den 16. Junij und An. 1684. den 30. Jan. in GOtt ſanfft und ſeelig entſchlaffen. Eine ſanffte Ruhe und fröliche Aufferſtehung gebe GOtt am Jüngſten Tag. Hiob Cap. 19. Ich weiß daß mein Erlöſer lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

In deine Seiten will ich fliehen
Durch deine Wunden ich ziehen
In mein bittern Todes Gang
In das himliſch Vatterland.

---

11. Anno 1712. den 12. May. Herr **Johann Küpffer** gebürtig aus Baſſel Burger und Gaſthalter zum Storck, und Frau Eliſabetha Küpfferin eine gebohrne Müllerin. Eſ. 8. Cap. ℣. 18. Siehe hier bin ich, und die Kinder, die mir der HERR gegeben hat. Der Menſch vom Weib gebohren lebt kurtze Zeit. und iſt voller Unruh. gehet auf wie eine Blume. fället ab. Hiob. XIV. ℣. 1. 11.

---

12. 1622. den 18. Septemb. iſt in GOTT ſeelig verſchieden. die Erbare und Tugendſame Frau Catharina. des Erbaren **Stam Keller** Haußfrau. Deren Seele GOtt genad.

---

13. Ea quæ Divinitus immittuntur neceſſario ferre oportet: quæ ab hoſtibus viriliter. Manibus **Valentini Fiſcheri** arte & Marte præſtantiſſimi in reditu ex Caſtris Moltzhemianis Francofurtum Chriſto placidiſſime defuncti & in numerum Cœleſtium militum aſſumpti: Anno clɔ lɔ C X. Cum compleviſſet Annum Ætatis XXX. Parentes eheu turbato ordine filio viveret chariſſimo fieri fecerunt.

Regiſter.

Beck David	9	Keller Conſtandin	11
Fiſcher Valentin	13	Köth Johann Thomas	7
Fuld Johannes	10	Küpffer Johann	11
Goßmann Georg	9	Rudolff Hartmann	1
Graſerin Anna Catharina	6	Strohecker Johann Georg	1

Das XXIV. Capitel.

Kirchen ſo nicht wohl bräuchlich.

1292. WIrd der Altar zu St. Nicolas eingeweyht, in dieſer Kirch ſind noch ferner geweſen, die Altäre St. Margarethä, St. Laurentii und St. Chriſtophori.

1469. Quinta poſt Alexi. Soll man die St. Niclas Kirch inwendig laſſen beſſern vnd machen.

1543. Auf den Tag St. Oswaldi werden die Altäre abgebrochen.

1570. 23. Aug. wird dieſe Kirche zur Niederlag der Kauffmanſchafft gemacht, und da denen Armen Leuthen, aus dem gemeinen Caſten das Brod alle Sontag allhier gereichet worden, hat man es nun jhnen von jetzo an in dem Caſten ſelbſten, ausgetheilet.

1719. Im Octobr. wird bey Rath beſchloſſen, dieſe Kirche wiederum aufzurichten, den Gottesdienſt darinnen zu halten, darbey dem Löbl. Caſten- und Bau-Ambt aufgetragen, die nöthige Reparation zu thun, wie dann alſobalden der Anfang darmit gemacht worden; In dem ſäubern fande man vier Grabſtein: Auf dem einen ware ein Meßingern Schildt mit drey Muſcheln, durch die Muſcheln zwey Jacobs-Stäbe Creutzweiß, darüber die Schrifft: Jacobs Bruder. 1482. Auf dem andern das halbe Wappen derer von Hochhaus mit Umbſchrifft: Anno Domini 1505. vff Sanct Claus Abend ſtarb der Erſam Claus Hochhaus dem GOtt gnad Amen. Die beide andere Steine waren ſehr groß, die Schrifften aber nicht mehr heraus zu bringen, nur daß man noch auf dem einem klärlich geſehen, einen Geiſtlichen mit einem Kelch in der Hand.

1721. den 10. Dec. geſchahe die Einweyhung dieſer Kirche folgender Weiſe: Frühe umb 8. Uhr wurde der Gottes-Dienſt angefangen, und verfügte ſich ein Hochlöbl. Scholarchat-Ambt in die Kirche, nahmen dero angewieſene Stühle ein: Das Miniſterium verſamlete ſich gegen acht Uhr in der Convent-Stube, und gleich nach dem Schlag gienge es Proceßions-Weiſe in die Kirch, ſo balden ſie hinein kamen, wurde der Anfang gemacht mit dem Lied: Allein GOtt in der Höh ſey Ehr. Hierauf wurde geſungen: Es woll uns GOtt genädig ſeyn ꝛc. Nachdeme muſiciret, und dann der Glauben angeſtimmet, darauf hielte die Predigt Hr. Jo. Georgius Pritius D. & Miniſt. Sen. aus dem 1. B. Moſ. XXVIII. ℣. 17. 18. 19. Nach der Predigt wurde die allgemeine Kirchen-Beichte und Abſolution abgeleſen, nebſt denen gewöhnlichen Kirchen-Gebeten, welchen noch ein anders auf die Einweihung gerichtetes Gebet zugefüget wurde, und mit dem Frieden Gottes der Schluß gemacht. Da der Prediger von der Cantzel gienge, ſange man. Nun lob mein Seel den HErrn ꝛc. hierauf wurde das Heilige Abendmahl ausgetheilet, welches das Miniſterium nebſt andern Perſohnen empfiengen; unter der Communion wurden geſungen die drey letzte Verſe aus dem Lied: Schmücke dich o liebe Seele ꝛc. nach dieſem eine Trauung zweyer neuangehender Eheleuthe verrichtet, und darauf ein Kind getauffet. Hierauf wurde wiederum muſicirt, eine Collecte gebetet, und darauf der Seegen geſprochen, worauf das Miniſterium wieder in der Proceſſion heraus in die Convent-Stube gienge. Freytag und Sontag wird der ordentliche Gottesdienſt gehalten, und geſchahe der Anfang Freytag den 19. Dec. Es wird umb halb drey Uhr zum erſten mahl geläutet, und wenn die Gemeinde zuſammen gekommen ein Lied angeſtimbt, und alsdann wieder geläutet. Die Predigt ſoll nicht über dritthalb Viertel Stund wehren, und wenn darauf ein paar Verſe aus einem Lied geſungen worden, ſo gehet alſofort die Betſtunde an, in welcher ein Capitel aus der Bibel nach dem andern zugleich mit einem Pſalme nach der Reyhe abgeleſen, ſonſten aber es mit Abſingung der Lieder vor und nach den Betſtunden, wie in andern Kirchen gehalten wird. Sontags thut der Prediger eine Predigt über die Sonntägliche Epiſtel; übrigens wird der Gottesdienſt gleicher Weiſe als den Freytag verrichtet. In dieſer Kirche predigen die Candidaten, welche im Armen-Hauß predigen, und haben den 24. Dec. 1721. den Anfang gemacht. Anno 1722. den 24. Dec. ſind ihnen pro Honorario 100. Rthlr. gereichet worden.

1722. Den 17. Junii ware die Beicht und den 18. dito Morgens das H. Abendmahl gehalten.

Pfleger

Pfleger zu St. Nicolai.

1427. Conrat Wisse.
Gilbrecht Krug, Becke.
1428. Johann Ockstad.
Gilbrecht Krug.
1429. Johann Ockstad.
Gerlach Kursen.
1430. Johann Ockstad.
Gerlach Kürsen
1431. Johann Wysse zu Rebestock.
Meister Gerlach.
1432. Johann Wysse zu Rebestock.
Bechtold Heller.
1433. Johann Holtzhusen.
Johann Undertan.
1434. Jacob Stralnberg.
Johann Undertan.
1435. Jost im Steinhaus.
Wernher Clus.
1436. Jost im Steinhaus.
Pedermann Gilbrech.
1437. Johann Erasmus Kemmer.
Johann Gilbrecht Krug.
1438. Erasmus Kemmer.
Hugo Schelme.
1439. Johann Monis.
Hugo Schelme.
1440. Peter Marpurger.
Peter Collentale.
1441. Sifrid zum Burggrave.
Peter Collentale.
1442. Johann Monis.
Gatz Datelen.
1443. Johann Monis.
Bechtoldt zu Smalnecke.
1444. Johann Wysse zu Lewenstein.
Bechtoldt zu Smalnecke.
1445. Johann Wysse zu Lewenstein.
Johann Schneppenstein.
1446. Johann Monis.
Johann Schneppenstein.
1447. Johann Monis.
Conrad Karle.
1448. Johann Sasse.
Wygel Heger.
1449. Johann Sasse.
Peter Colletale.
1450. Sifrid zum Burggrave.
Stengen Henne.
1451. Sifrid zum Burggrave.
Johann Clus.
1452. Heilmann Schildknecht.
Johann Clus.
1453. Conrad von Glauburg.
Claus Thomas.
1454. Conrad Glauburg.
Claus Thomas.
1455. Hartmann Becker.
Claus Thomas.
1456. Wycker Klobelauch.
Peter Collertale.
1457. Hartmann Becker.
Ulrich von Rutlingen.
1458. Hartmann Becker.
Claus Thomas,
1459. Heilmann Schildknecht.
Heintze Schantze.
1460. Peter Marpurger.
Heintz Schantze.
1461. Henrich Rohrbach.
Claus Spor.
1462. Henrich Rorbach.
Henne Mergentheym.
1463. Engel Frosch.
Johann Mergentheym.
1464. Engel Frosch.
Johann Dattler.
1465. Hartmann Becker.
Johann Schantze.
1466. Hartmann Becker.
Henrich Schantze.
1467. Hartmann Becker.
Conrad Malderbrot.
1468. Sifrid Völcker.
Conrad Malderbrot.
1469. Arnold Holtzhausen.
Conrad Malderbrot.
1470. Arnold Holtzhausen.
Johann Kemppe.
1471. Engel Frosch.
Johann Kemppe.
1472. Engel Frosch.
Claus Schelle.
1473. Wincarch Monis.
Johann Schaffener.
1474. Wincach Monis.
Johann Schaffner.
1475. Herte Wysse.
Johann Schaffner.
1476. Herte Wysse.
Johann Schaffner.
1477. Herte Wysse.
Peter Herbstein.
1478. Wicker Frosch der alte.
Peter Herbstein.
1479. Wicker Frosch der alte.
Conradt Malderbrot.
1480. Wicker Frosch der alte.
Conrat Malderbrot.
1481. Engel Frosch.
Conrat von Budingen.
1482. Engel Frosch.
Conrat von Budingen.

1483. Gilprecht Holtzhausen.
Conrat von Budingen.
1484. Wicker Frosch der alde.
Jahann Ryßhanen.
1485. Wycker Frosch der alde.
Johann Ryßhanen.
1486. Wycker Frosch der alte.
Claus Schelle.
1487. Ort zum Junge.
Claus Schelle.
1488. Ort zum Junge.
Johann Christian.
1489. Georg von Breidenbach.
Johann Cristian.
1490. Georg von Breidenbach.
Johann Cristian.
1491. Walther von Schwartzenberg.
Peter Herbstein.
1492. Walther von Schwartzenberg.
Peter Herbstein.
1493. Jacob Geuch.
Peter Herbstein.
1494. Jacob Geuch.
Hartmann von Soden.
1495. Arnold Schwartzenberg.
Hartmann von Soden.
1496. Arnold Schwarhenberg.
Johann Kreuder.
1497. Jacob Heller.
Johann Kreuder.
1498. Jacob Heller.
Johann von Bergen.
1499. Johann Reyse.
Johann von Bergen.
1500. Johann Reyse.
Johann Koppereysen.
1501. Johann Reyse.
Johann Koppereysen.
1502. Jacob Neuhaus.
Johann Koppereysen.
1503. Jacob Neuhaus.
Claus Schelle.
1504. Hammann Holtzhausen.
Claus Schelle.
1505. Hammann von Holtzhausen.
Hartmann Greiff.
1506. Cristian Fölcker.
Hartmann Greiff.
1507. Cristian Fölcker.
Heylmann Steinheymer.
1508. Jacob Heller.
Heylmann Steinheymer.
1509. Jacob Heller.
Johann von Omstatt.
1510. Ludwig Martorff.
Johann von Omstatt.
1511. Ludwig Martorff.
Johann von Bergen.
1512. Philipp Fürstenberg.
Johann von Bergen.
1513. Philipp Fürstenberg.
Ruy. Biß.
1514. Johann Frosch, Schöff.
Ruy. Biß.
1515. Philipp Fürstenberg.
Friderich Happel.
1516. Claus Stalburg.
Friderich Happell.
1517. Hans Steffan.
Friderich Happel.
1518. Hans Steffan.
Johann von Umbstatt.
1519. Hans Steffan.
Johann von Umbstatt.
1520. Arnolt Reiß.
Johann von Umbstatt.
1521. Arnolt Reiß.
Hartmann Greiff.
1522. Siffridt Völcker.
Hartmann Greiff.
1523. Ehret Knobelauch.
Hans von Fridberg.
1524. Eret Knobelauch.
Hans von Friedberg.
1525. Hans Eler.
Jacob Greiff.
1526. Hans Eler.
Jacob Greiff.
1527. Peter am Steg.
Jacob Greiff.
1528. Ulrich Neuhaus.
Hans Trube.
1529. Ulrich Neuhaus.
Hans Trube.
1530. Georg Weis.
Hans Trube.
1531. Jacob Strahlnberg.
Hans Trube.
1532. Jacob Stralnberg.
Hans Ubel.
1533. Jacob Stralnberg.
Hans Ubel.
1534. Jacob Stralnberg.
Hans Ubel.
1535. Friederich Rohrbach.
Hans Ubel.
1536. Friederich Rohrbach.
Hans Ubel.

1537. Georg Weis.
Ott Freitag.

1538. Georg Weis.
Ott Freitag.

1539. Georg Weis.
Ott Freitag.

1540. Johann Jeckel.
Ott Freitag.

1541. Johann Jeckel.
Claus Hommel.

1542. Johann Neuhaus.
Claus Hommel.

1543. Hans Steffan der Jung.
Claus Hommel.

1544. Hans Steffan.
Urban Vetter.

1545. Philipp Vffstender.
Urban Vetter.

1546. Claus Bromm.
Jacob Greiff.

1547. Claus Bromm.
Jacob Greiff.

1548. Hans Niclaus gnt. Steinmetz.
Balthasar von Creutznach.

1549. Hans Niclaus.
Balthaser von Creutznach.

1550. Georg Frosch.
Balthaser von Creutznach.

1551. Georg Frosch.
Ulrich Harpf.

1552. Georg Frosch.
Ulrich Harpf.

1553. Philipp Vffstender.
Cunradt Heckbacher.

1554. Philipp Vffstender.
Cunradt Heckbacher.

1555. Georg Neuhauß.
Cunradt Heckbacher.

1556. Georg Neuhauß.
Sigmund Drippel.

1557. Georg Neuhaus.
Sigmund Drippel.

1558. Peter Ort.
Sigmund Drippel.

1559. Peter Ort.
Theis Müller.

1560. Carl von Glauburg.
Theis Müller.

1561. Carl von Glauburg.
Georg Wickerer.

1562. Daniel von Hynsberg.
Debolt Bender.

1563. Daniel von Hynsberg.
Debolt Bender.

1564. Christoph Völcker.
Veit Schmidt.

1565. Christoph Völcker.
Veit Schmidt.

1566. Ludwig Martorff.
Veit Schmidt.

1567. Ludwig Martorff.
Georg Voltz.

1568. Ludwig Martorff.
Georg Voltz.

1569. Ludwig Martorff.
Georg Voltz.

1570. Philipp Knobelauch.
Hans Zinckh.

1571. Philipp Knobelauch.
Hans Zinckh.

1572. Ulrich Jeckel.
Hans Zinck.

1573. Ulrich Jeckel.
Hans Zinck.

1574. Achilles von Holtzhausen.
Peter Seipell.

1575. Achilles von Holtzhausen.
Peter Seipell.

1576. Johann Steffan.
Johann Wurtz.

1577. Johann Steffan.
Hans Zinck.

1578. Philipp Stalburger.
Hans Zinck.

1579. Philip Stalburger.
Hans Finsterer.

1580. Philipp Stalburger.
Hans Finsterer.

1581. Hieronymus von Glauburg.
Hans Finsterer.

1582. Hieronymus von Glauburg.
Frantz von Berge.

1583. Wolff Schrendeisen.
Frantz von Berg.

1584 Wolff Schrendeisen.
Anthon Knauff.

1585. Wolff Schrendeisen.
Anthon Knauff.

1586. Nicolaus Greiff.
Balthasar Widtmann.

1587. Nicolaus Greiff.
Balthasar Widtmann.

1588. Nicolaus Greiff.
Georg Bauer.

1589. Jacob am Steg.
Georg Bauer.

K: Günther i Grab.

Digitized by Google

Pag. 89. 1366. Den 3. Octobr. ſtifftet Jacob Neuhauß ꝛc. 1452. Sind durch Conrad Neuhauß zwey Altäre S. Joh. & Jacobi, wie auch Catharinæ & Barbaræ in der Allerheiligen Kirche aufgerichtet worden.

Hinter der Allerheiligen Kirch in der Mauer, in einem rothen Stein, iſt eingehauen:

Wappen der Familie von Greiff. Wappen der Familie von Neuhauß.

Muros hos partim obſidionis
tempore demolitos, partim
vetuſtate conſumptos
Nicolaus Greiff reſtau-
ravit. Anno M. D. LXXXIX.

1721. den 2. Octobr. Iſt der Streit mit dem Herrn von Fiſchbach wegen dieſer Kirchen beygelegt worden.

1728. den 21. Octobr. Hat man angefangen den Schutt und alt Mauerwerck an der Allerheiligen Kirche, ſo zuſammen gefallen, wegzuraumen.

1730. den 16. Octobr. Haben die Maurer angefangen die Mauern umb die Allerheiligen Kirch abzubrechen und den Platz zu raumen.

Das XXV. Capitel.

Gymnaſium oder Lateiniſche Schul.

1496. Quinta in die Agnetis. Als der Poeta begehrt etwas Verehrung, ein Viertel Jahrs den Jungen in Poeſie zu leſen. Ihme jetzt ij. Gl. geben, v. wo er ſich ehrlich hielt, wolt der Rath darnach nach Gelegenheit handlen. Tertia poſt Letare. Dem Poeten noch ij. Gl. zu einer Verehrung den Monath geben.

1498. Hat man 20. fl. geſchenckt denen Perſohnen ingemein, die die Paſſion ſpielten vff dem Platz vor dem Römer, und waren 250. Perſohnen, und ſpielten 4. gantzer Tag, alle Nachmittag biß an die Salve-Zeit mit ihren Kleidung ehrlich und wohl, haben der Rath, den ſie geladen hatten, mit jhnen ein Mahlzeit zu Mittag geſſen.

1506. Wird die Paſſion vor dem Römer gehalten.

1519. Feria tertia in Vigilia St. Thomæ. Soll man nach einem redlichen, geſchickten, gelerten v. von Mores geſchickten Geſellen trachten, der die junge Kinder in der Lehr anhalten, v. demſelben Jahrs zu Beſoldung, als einem Soldner geben, doch eins Soldener minner zu halten.

1537. Donnerſtag den 18. Januar. Als Philippus Melanchton v. Jacobus Micillus Schrifften, die Aufrichtung der Schulen v. ſein Micilli Perſohn belangend verleſen; ſollen Rathsfreund verordnet werden, die beſchehene Vorſchläg und was weiter darinnen not iſt, zu bedencken, und wieder anzubringen, als Herr Anthon Eller, Juſtinian von Holtzhauſen zuſamt denen die hievor darzu verordnet ſein. Donnerſtag nach dem Sontag Vocem Jucunditatis. Als anbracht was mit Jacob Micillo der Schul halber abgeredt worden ſey, und daß er des Jahrs hundert und funffzig Gulden zur Beſoldung, desgleichen ſo viel Wellen als er im Winther zu Wermung der Stuben, darin die Jungen ſein ſollen, nothdürfftig begert, auch daß ſein Dinſt auf ein Jahr geſtelt v. er mit einigem Amt vertröſtet werde: ſolle den Freunden, nehmlich Herrn Johann von Glauburg, Johann Ellern, Juſtinian von Holtzhauſen, Claus Scheiden, und Herrn Hanßen Geddern Macht gegeben ſein darinn zu handeln, desgleichen mit denjenigen, ſo Teſtament hinder jhnen haben, gütlich zu reden.

1538. Donnerſtag nach Cathedra Petri. Als Herr Juſtinian von Holtzhauſen, der jungen Schüler, Schulgeldt halben anbracht; ſoll man jedem Jungen, des Jahrs einen Guldten geben laſſen, nemlich alle Vertel Jahr, ein Orth.

1540. Dinſtag in die Petri & Pauli. Als der Schulen halben anbracht wird, ob dieſelben zur Barfüſſern anzurichten: ſoll man beſichtigen v. bedencken, ob ſie daſelbſt hienzuordnen ſey.

1543. Donnerstag den 1. Novemb. Als Jacob Medenbach Schulmeister bitt, jhme die rothe Badstube einzuraumen, darinnen Schul zu halden, sollen die Casten-Herren als Herr Johann von Glauburg, Dominicus Becher, und Bechtold Knauff solche besichtigen; Als sie befunden, daß solche zu einer gemeinen Schul dienlich seye, sollen die Casten-Herren mit Jacob Medenbach nach Gelegenheit handeln.

1545. Dinstag den 23. Junii. Bittet Matthis Reuter Teutscher Schulmeister jhm zu vergünstigen die Historie Susanne zu exhibiren; soll man jhn willfahren auf dem Berg zu exhibiren, v. jhm zu dem Gerüst aus dem Brückhoff Diel v. anders leihen, doch daß der Bronne v. das Pflaster unschadhafft v. gantz bleibe, und soll man jhm einen halben Schilling Gulden verehren.

1555. Dinstag den 14. May. Hat der Rector zu den Barfüssern sich beklagt, dieweilen er die Menge von Jungen habe, daß jhm an Gemächer mangele, bittet jhme mehrere Gemächer ordiniren zu lassen; ist den Casten-Herren Macht gegeben, hierinnen der Notturfft nach zu handlen.

1567. Dinstag den 29. Julii. Als der Rector zu den Barfüssern eine Grammatica zusammen getragen welche den Jungen fürträglicher, dann andere seyn solle, und darzu eine Steuer verlangt; soll man sich bey den Buchdrucker erkuntigen, was solche Grammatica wohl zu trucken kostet, vnd da man erfahren, daß solche mit dem Papier v. Trucker-Lohn, in allem bey 30. fl. drauf gangen, soll man jhm zu solchem Buch 15. Thaler zur Steuer geben, und darneben sagen, wolte er hinfürter etwas drucken lassen, daß er es auf seinen Costen thue.

1567. Dinstag den 18. Nov. Als die armen Schüler zu den Barfüssern allhier suppliciret und gebetten, mit jhrem Rector zu handeln, daß sie wiederum allhier in der Stadt wie bißhero geschehen, vmbgehen und die Allmosen samlen mögen, welches von wegen eines jhren Mitgesellens, von dem Rector ingestelt worden: soll man dem Rector sagen, daß er die Jungen wiederumb vmbgehen lasse, vnd so der eine Jung, der sich gegen jhn aufgeleint, anzutreffen, denselben alsdann zu Hafft ziehen lassen.

1568. Dinstag den 23. Martii. Als der Rector zu den Barfüssern Vorhabens ist, noch vor anstehender Meß sein Examen zu halten, zu welchen die Notturfft erfordert ein Steuer zu thun, damit den Jungen so fleißig gewesen, eine Verehrung geschehen möge; Soll man jhme zu solchem, aus dem gemeinen Casten vier Gulden allerley Müntz geben.

1571. Donnerstag den 29. Mart. Bittet Philipp Loricer, Rector zu den Barfüssern, nachdeme die Jungen, die sich bey vorgewesenem Examen wohl erzeigt, auf eine Verehrung vertröst worden, daß man jhme, zu solchem, wie hievor auch geschehen, eine Verehrung oder Steuer thun wolle: Soll man jhme jetzo v. nun hienführo, alle Jahr 4. Thaler aus dem gemeinen Casten geben.

1572. Dinstag den 18. Mertz. Wird bey Rath beschlossen, daß die Herrn Pfleger des gemeinen Castens, dem Rector zu Verehrung der Jungen, die in dem Examen wohl bestanden, geben sollen 8. fl. und dann die angezogene zwey Bücher kauffen lassen und bezahlen, desgleichen soll man auch die Versehung thun, daß die Benck in der Barfüsser Kirch, dahien die Jungen, zu Anhörung der Predigten dermassen verordnet v. gemacht werden, daß die Jungen zusammen gesetzt werden mögen.

1586. Dinstag den 19. Julii. Als der Rector von der Barfüsser Schulen allhie, ansuchen und bitten lassen, jhn zu vergünstigen, seine Schüler bey den Pfingst-Brennen zu fiehren: Soll man es jhme, und allen andern Schulmeistern, so darum ansuchen mögten, aus beweglichen Vrsachen abschlagen.

1601. Donnerstag den 10. Dec. Brachten die Herren Scholarchæ an, daß sie auf E. E. Raths Befelch beysammen gewesen, v. wie der Lateinischen Schul zu helffen, mit Zuthun des Herrn Rectoris und Herrn Nicodemi Vlneri, ihr Bedencken conferirt, und bey ihm für rathsam befunden, weil tertiæ Classis Præceptor am Gesicht baufellig v. sehr nöthig, daß dieselbe Classis besser bestelt werde, das Andreas Mullerus, so E. E. Rath vor acht Tagen seine Dienste angebotten, derselben Classi adjungirt werde, was dann die Besoldung sein solte, weil er auch ein guter Musicus, were sein Schwer Caspar Lundorff zu frieden, daß jhm die Musica zugleich anbefohlen werde, zu dem Ende er jhme sein Deputat der 16. fl. so er jährlichs von der Musica gehabt, gern gönnen wolte, und hielten sy dafür, wenn E. E. Rath jhme jährlich noch 50. oder zum wenigsten 60. fl. zuschiessen thäte, würde er jhme damit begnügen lassen, und damit

auch

auch Infimæ Classis Præceptori, die Mühe etwas geringert würde, hetten sie für rathsam erachtet, daß etwan aus prima Classe einem oder zweyen aus den Pauperibus demselben adjungirt würden, welche jhme solten helffen die Knaben verhören, denselben solte zu Ergetzlichkeit der Tisch im Spital bey den Dienern vergünstiget werden, doch hette letzlich Caspar Lundorff gebetten, weil er sein Deputat der 16. fl. fürters entrathen solte, daß man seinem Sohn jetzo zu Marpurg studierent, semel pro semper, mit einer Ergetzlichkeit gnädig bedencken wolte. Ist denen Herren Scholarchis Macht gegeben, diesen Vorschlag also ins Werck zu richten, v. sollen die 50. fl. Dinst-Besoldung, dem Adjuncto aus dem gemeinen Casten gereicht, v. den pauperibus Collaborantibus der Tisch im Spital zum Versuch, ein Jahr gegönnet, Caspar Lundorff Sohn aber von der Rechnung, 12. fl. zu einer Steuer verehret werde.

1603. Wurden 3. und 4. in zwo Classes getheilt, weret aber nicht länger als biß ein Sterben hinter die Jugend kame, da wurden deren so wenig, daß kaum 5. rechte Classes blieben.

1610. Donnerstags den 26. Julii. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, es habe Wolffgang Ratichius von Wilstar in Dännemarck angehalten, vnd dergestalt seinen Dienst angebotten, daß er die Jugend in kurtzer Zeit in der Hebräischen und Lateinischen Sprach, zu unterweisen gemeint, mit Bitt, jhme hierinnen Beförderung zu erzeigen :,: Soll man jhme Zeit alhier zu bleiben vergünstigen, vnd seiner Prob hierüber erwarten, auch männiglich frey stellen, wer jhme die Jugend zu untergeben gemeint.

1617. Dinstag den 15. April. Als anbracht worden, es hette Wolffgangus Ratichius sich bey den Herren Scholarchen vnd Ministerio angemeldet und gebetten, demnach er nunmehr seine Didacticam vnd neuen Modum die Jugend in allerhand Künsten zu informiren, zu publiciren, und zu dem End sich noch ein Zeitlang alhie vffzuhalten Vorhabens, daß man die Verordnung thun lassen wolle, damit etliche aus E. E. Raths Mittel, wie auch von dem Ministerio und den Herren Advocaten, zu Anhörung und Conversation wegen seiner neuen Lehr-Kunst deputirt vnd hiernechst derselben Relation angehört werden mögte :,: Soll man seinem Begehren statt geben, und sind von Raths wegen darzu verordnet, Herr Johann Hector Zumjungen, Herr Niclas Greiff, beneben den Herren Advocaten, zween aus dem Ministerio, vnd dem Rectori Scholæ, wie auch der Stadt- und Rath-Schreiber. 1617. Donnerstag den 22. May. Als die zu Anhörung Wolffgang Ratichii, wegen seiner Didactic und neuen Lehr-Kunst verordneten Personen des Raths eine schrifftliche Relation verfast, vnd dieselbe zu Rath verlesen worden. Soll man diesem Gutbedüncken nachkommen, vnd jhme Ratichio seine Gelegenheit förderlich anderer Orten zu suchen vfferlegen und anzeigen lassen.

1618. Donnerstag den 23. Julii. Als die Herren Scholarchen anbracht, es were ein fremdde der Hebräischen Sprach erfahrne Persohn M. Julius Otto genand, alhie ankommen, welche vff Vergünstigung sich etliche Wochen alhie vffzuhalten, vnd die Hebräische Sprach zu dociren Vorhabens sey :,: Soll man jhm in seinem Suchen willfahren.

1627. Donnerstag den 9. Augusti. Dem Rectori Scholæ soll man erlauben die Comœdiam in dem Schul-Hoff zu halten, und damit die Bethstunde nit verhindert werde, desto eher anfangen lassen.

1627. Ist Septima Classis unter dem Rectore Eberhardt Seltzer aufgerichtet worden.

1685. In dem Januario ist Septima Classis des hiesigen Gymnasii, durch Recommandation des Rectoris M. Georg Grabovv von den Herren Scholarchen wiederum auffs neu, nachdeme selbige bey 50. Jahren eingestelt gewesen, angeordnet worden.

1691. Dinstag den 11. Augusti. Hat Pro-Rector Johann Gerard Arnold einen Actum Disputatorium in dem untern Auditorio gehalten.

1701. Den 17. Febr. hat Herr Rector Arnold einen Actum Oratorium gehalten.

Das XXVI. Capitel.

Rectores und Præceptores des Gymnasii.

1520. FEria quinta post Dionysii. Als Wilhelmus Nisenus von Nassteden Poet und Erfarner in Griegischer und Lateinischer Sprach, der etlich Jahr die Burgers-Kinder zu unterweisen angenommen worden ist, v. das Jahr L. Gulden und ein frei Behausung bestelt, hat man sein Bestallung gelesen, die durch jhn gefertiget worden.

1522. Feria tertia post Octavas Trium Regum. Als Wilhelmus Nysenus Poet, nachdeme jhme viele junge Burgers-Söhne, die noch nicht wohl verstant, von den Burgern zugestelt, bittet, jhme einen Jungen, mit einer zimlichen Besoldung zu vergönnen :,: Soll man daß bedencken.

1523. Feria quinta post Trium Regum. Als Wilhelmus Nysenus Poeta, mit Clas Stalburgern geredet und jhn gebetten, nachdem er sich drey Jahr einem Rath zu dienen verschrieben, die Jungen zu lernen, so sete er in Willens wiederum zu studiren, mit Begehren, jhm zu erlauben, zeiget dem Rath Meister Ludwigen an, die Zeit seines Ausbleiben :,: Soll mans jhm erlauben, und Meister Ludwigen die Zeit annehmen.

1523. Auf Donnerstag nach Vrici. Als Ludovicus Carinus halber anbracht wird, wie der willig sey, sich an statt Wilhelmi Nisen bestellen zu lassen: Soll man den drey Jahr, gleich Meister Wilhelm, auf Verschreibung annehmen.

1547. Dinstag den 26. April. Jacobum Micillum, soll man der Burgerschafft ein Jahr oder zwey fähig bleiben lassen, v. jhme für sein verdient Belohnung pro rata temporis und zum Abscheid 12. fl. verehren.

1547. Donnerstag den 26. May. Als die Verordneten zu den Schulen referirt und wiederumb anbracht, wes sie mit Meister Theobaldo seiner Belohnung halber gehandelt, v. daß derselbe zu seiner Belohnung 100. fl. v. für die zwey Substituten 80. fl. fordere. Ist den Verordneten Macht gegeben, in dieser Sachen das beste zu thun v. fürzunehmen, damit die Schulen zum besten versehen werden; ebenfals sollen sie die Fürsehung thun, damit die Pfaffen-Schulen auch in wesentlichen Gang v. die Jungen darin fleißig zur Lehr angehalten werden.

1550. 3. April. Als Magister Johannes Fabricius Bolandus vmb die Schul zu den Barfüssern gebeten; ist den Herrn Verordneten Macht geben, denselben zum Versuch anzunehmen. Den 8. April. als die Verordneten zu den Schulen anbracht, wie sich Magister Johann Fabricius Bolandus nit wohl vff die Besoldung wie sie Theobaldus Oswalt gehabt, bestellen lassen, sondern fordere 200. fl. und zu wissen begeren, wes sie sich darin verhalten sollen; ist beschlossen, das man hie zwischen Donnerstag mit Meister Hartman Beiern handlen soll, ob er sich wohl zu der Schul gebrauchen, und wieder anbringen. Den 10. April. wird beschlossen, daß man sich des Fabricii Gelegenheit baß erkundigen und mitler Weil ein Monath oder drey jhn Hartman die Schul versehen lassen, oder nach einer andern geschickten Personn trachten. Den 6. May. Als die Herrn Verordneten zu der Schulen anbracht, auf was Maß v. Gestalt sie Meister Johann Knippium auf die Schul zu den Barfüssern angenommen und bestelt, jährlich vmb 150. fl. ist dabey gelassen.

1555. Dinstag den 28. May. Als Johannes Latomus v. Johannes Acontius Collaboratores in der Schul zu den Barfüssern gebetten, sie des Fronens, Hütens, und Wachens frei zu lassen: Soll man jhnen jhr Begehren abschlagen.

1559. Dinstag den 11. April. Hat Hieronimus Zoberus, Collaborant zu den Barfüssern E. E. Rath, des gnädigen mitgetheilten Dinsts, abgedanckt und Vrlaub genommen.

1561. Donnerstag den 20. Februar. Als Georgius Dimpelius, E. E. Rath von wegen Unterhaltung seiner Studien unterthänigen und fleisigen Danck gesagt, v. darneben sein Dinst anbieden thut: Soll man sehen, ob er sich zu einem Collaboranten in den Barfüsern Schulen, seiner Gelegenheit nach, wolle bestellen lassen. Dinstag den 25. Februar. Nachdeme man mit Georgio Dimpelio

gere-

geredet, daß er sich zu einem Collaboranten in der Barfüsser Schul allhier wolle gebrauchen lassen, soll man Johann Andronicum des Schulmeisters Sohn beschicken, v. jhme glimpfflich fürhalten, dieweil man sehe, daß er seines Schwieger Druckerey v. Geschäfften fleissiger obligе dann den Schulen, daß E. E. Rath einen andern an seine stadt annehmen wolle. Donnerstag den 27. Febr. Als Magister Johann Cnippius Schulmeister zu den Barfüssern supplicirt v. bitt seinen Sohn Johann Andronicum bey jhme, für einen Collaboranten in der Schulen, aus ethlichen angezogenen Ursachen, gnädiglich bleiben zu lassen: Soll man bemeltem Schulmeister glimpfflich anzeigen, daß man seinen Sohn aus vielen bewegenden Ursachen, beurlauben, auch allbereit einen andern an desselben statt in die Schul angenommen hab, und laß es E. E. Rath bey vorigem Beschluß also bleiben.

1562. Donnerstag den 26. Febr. Bittet Johann Knippius Andronicus Schulmeister zu den Barfüssern vmb Vrlaub und dancket E. E. Rath fleissig vor die Dienste: Soll man jhm gebettener massen wilfahren.

1562. Donnerstag den 16. April. Wird Magister Georgius Dimpelius zur Schul zu den Barfüssern jährlich vmb 125. fl. Besoldung angenommen. Als auch zu Rath geredet worden, daß es die Nothdurfft erheischen werde, daß man einen andern Collaboranten an Dimpelius statt verordnen: Soll man Ottmarus Remus so E. E. Rath ethlich Jahr zu Wittenberg verlegt, v. neulich Magistrirt hat, anhero citiren v. beschreiben.

1563. Dinstag den 17. Aug. Als die Herren Verordneten zur Schulen anbracht, sie haben jüngst E. E. Raths Beschluß nach, den Schulmeister von Fürßler M. Hieronimum Humberg, beschreiben lassen, daß er sich anhero verfügen wolle, welches dann also geschehen v. er ietzo persönlich allhier v. sey erbietig, so man jhn wie Micillum und andere mehr halten wolle, sich mit seiner Haußhaltung anhero zu begeben v. bestellen zu lassen. Ist beschlossen, daß die Herren Verordneten zur Schulen mit jhm handeln v. sich einer Besoldung mit jhme vergleichen sollen: Auch so sie mit ihm eins worden, einer Steuer zu seinem anhero Ziehen, vertrösten. Donnerstag den 19. Augst: Als die Verordneten zu den Predicanten v. Schulen anbracht, sie hetten auf E. E. Raths Beschluß, gesterigen Tages, mit dem Schulmeister von Fürßler gehandelt, v. mit jhm zu frieden worden, also daß man jhn halten soll, wie andere vor jhme, nehmblich soll man jhme Jahrs 150. fl. und ein freien Seß geben, v. Hütten v. Wachens frei halten: Nach solchen haben sie Magister Dimpelium solchs angezeigt, v. von jhme vernommen, ob er sich ferters in der Schulen, an Magister Johann Virich Struppen statt, wolle gebrauchen lassen; darauf er sich erklert, so man jhm Jahrs 100. fl. oder vffs wenigst 80. fl. geben wolle, seye er erbietig, sich firters brauchen zu lassen. Last man dasjenige was die Herren Verordneten mit dem frembden Schulmeister gehandelt, vff sich selbst beruhen. Was aber Dimpelius Besoldung belangt, ist den Herrn Verordneten Befelch gegeben, zuvor eine Ordnung zu begreiffen, daß man wissen möge, was eines jeden Arbeit seyn soll, v. alsdann nach Gelegenheit der Arbeit, der Besoldung halben, mit jhnen handeln.

1564. Donnerstag den 26. Augst. Als Magister Jeremias Homberger, der Lateinischen Schul allhier bestelter Rector, abermahl supplicirt v. gebetten, jhme noch einen Gehülffen zu Versehung der vierten Classe, zuzuordnen; ist den Herrn Verordneten zur Schulen befohlen, sich der Gelegenheit des Rectoris zu erkundigen, v. E. E. Rath Bericht darüber zu thun. 1568. Dinstag den 8. Junii. Als Jeremias Homberger von Fritzlar Rector zu den Barfüssern seinen Dinst vffschreibt, sich dessen bedancket, soll man jhn erlauben vnd Abschiedt mittheilen.

1568. Dinstag den 23. Nov. Wird Philipp Lonicer, Rector zu den Barfüssern.

1572. Dinstag den 3. Junii. Bitten Georgius Dimpelius, Othmarus Rhem, und Johannes Acontius, alle drey Collaboranten zu den Barfüssern, vmb einen Zuschuß, entweder mit Korn oder Geldt. Soll man jhrer jedem dißmahl 5. Achtel Korn zuschiessen.

1573. Dinstag den 17. Nov. Bittet Philippus Lonicerus Rector der Schulen zu den Barfüssern, nachdeme die Schul eines Collegæ, so den jungen Knaben in der fünfften Classe fürstehe, mangele, daß man Casparum Lundorff, dieser Zeit Vorsinger zu den Barfüssern, zu solchem Amt gebrauchen wolle. Soll man jhn, Casparum, zum Schulmeister zu den Barfüssern annehmen.

1576. Dinſtag den 24. Julii. Hat ſich Philipp Lonicerus, Rector zu den Barfüſſern, des bisbero vergunten Schuldinſt bedanckt, v. jhn deſſen günſtig zu erlaſſen gebetten, ſoll man jhm erlauben und nach einem andern trachten.

1576. Donnerſtag den 11. Octob. Die Herrn Verordneten zu den Predicanten v. Schulen, bringen an, nachdeme die Notturfft erfordert, daß die Schul zu den Barfüſſern, wiederum mit einem Rector verſehen werde, ſo habe D. Johann Fichart einen ſo ſich Heinricus Petreius nennet und ein geſchickter, gelahrter Mann ſeyn ſoll, fürgeſchlagen, welcher ſich zum Rector wolle gebrauchen laſſen, deſſen Teſtimonium hier zugegen v. verleſen werden ſoll, alsdenn auch geſchehen; iſt den Herrn Verordneten befohlen, mit jhn zu handeln, v. zu hören, wie er ſich wolle beſtellen laſſen, auch jhn auf ein Jahr oder zwey zum Verſuch beſtellen.

1580. Donnerſtag den 29. Octob. Hat Henricus Petreius, Rector zu den Barfüſſern, ſeinen Abſchiedt bekommen; an deſſen Stell, wird Anno 1581. den 1. April. Magiſter Theobaldus Müller von Marburg, Rector.

1583. Dinſtag den 19. Martii. Als beyde Predicanten, Herr Matthias v. Herr Philipp angezeigt, wie daß Magiſter Abraham Kneveln von Marpurg allhier angekommen, welchen Sie examinirt und alſo geſchaffen befunden, daß ſie vermeinen, derſelbig wohl zu einem Rector zu gebrauchen ſey, allein er ſeye noch jung v. über 28. Jahr nit alt, v. wofern E. E. Rath gewilt, denſelben anzunehmen, möchte man mit jhme handlen; iſt denen Herren Verordneten zu der Schulen befohlen, mit jhme zu handlen v. zu ſchlieſen, und wurdte er vrpietich, ſich auf die jhme zugeſtelte Verſchreibung vmb 150. fl. v. Zeben Achtel Korn, auf 3. Jahr beſtellen zu laſſen.

1593. 3. May. Wurdte Artus, Præcept. Tertiæ Claſſ.

1593. 29. May. M. Nicolaus Dietz, Præcept. 2. Claſſ. an ſtat M. Otmar Rhen

1598. Dinſtag den 5. Sept. M. Matheo Badero, Rectori auf der Schulen allhier, welcher Nomenclatorem latino-germanicum, ſecundum ſeriem decem prædicamentorum colligirt, v. E. E. Rath dedicirt, ſoll man 10. fl. verehren.

1598. Donnerſtag den 14. Dec. Iſt M. Michael Schweicker 4. Claſſis Præceptor, ware von Schwäbiſchen Halle.

1599. Dinſtag den 30. Januar. Wird Adelarius Cravelius Rector zu Pforzheim, wegen ſeiner Erudition, Perſohn und Authoritæt, zum hieſigen Rector angenommen. Reſignirt 1615. Dinſtags den 4. Julii.

1601. Dinſtag den 3. Novemb. Iſt Caſpar Lundorpius quintæ Claſſis Præceptor.

1602. Dinſtag den 12. Januar Als Laurentius Bulla E. E. Rath ſeine Dinſte angebotten, ſich in Quinta Claſſe vor einen Collaboratorem gebrauchen zu laſſen; Soll man den Supplicanten zu einem Collaboratore annehmen, geſtalt dann den Scholarchis Macht gegeben, der Beſoldung halben, ſich mit jhme zu vergleichen, welche jhme auch aus dem gemeinen Caſten gereichet werden ſoll. 1604. Donnerſtag den 23. Febr. Soll man Laurentio Bulla, als welcher eine geringe Beſoldung hat, jährlich aus dem gemeinen Caſten 10 fl. zuſchieſen laſſen. Donnerſtag den 8. Mertz. Als Laurentius Bulla, gepetten, daß man jme als ein Schreiber bey der mittelſten Wagen, in der Stadt-Wagen gebrauchen, vnd ſolches in Meß-Zeiten zukommen laſſen wolle :,: Soll man ſeiner Bitt ſtatt geben.

1604. Donnerſtag den 19. Julii. Als M. Gothardus Artus Secundæ Claſſis Præceptor, E. E. Rath ein Tractätlein, wie die Jugend privatim ex fontibus ſtudii Dialectici zu vnderweiſen, dedicirt, mit Pitt, E. E. Rath ſolch gering Munuſculum, mit aller Beliebung günſtiglich auf- und annemen wölle. Soll man jhme dargegen nach Gelegenheit eine Verehrung wiederfahren laſſen. Sind jme zehen Reichs-Guldner verehret worden.

1604. Dinſtag den 28. Aug. Als Daniel Severinus Schemichius geweſener Schul-Diener zu Obern Vrſel gebetten, wo ein Schul-Dienſt allhie vaciren thete, jhme darzu zu befürdern, darbey die Herrn Scholarchæ referirten, Sie ſo viel Bericht empfangen, daß ermelter Schemichius auch ein guter Organiſt ſey vnd im Fall der Noth zur Orgel in der Kirchen wohl zu gebrauchen ſeyn ſolle :,: Soll man jhme zu dem Dienſt, welcher Caſpar Lundorpius ſeliger gehabt, befürdern.

1605. Donnerſtag den 13. Junii. Als die Herren Scholarchæ anbracht, welcher geſtalt ſie geſtrigen Tages Michaelen Lundorpium zu einem Præceptorn in quinta Claſſe eingeſetzt, und darbey Streit

fürge-

fürgefallen, welcher unter jhme Lundorpio und Laurentio Bulla seinem Collega in solcher Classen den Vorzug vnd præeminenz haben solte. Wolten derowegen zu E. E. Raths Gutbedüncken anheimgestelt haben, welchem derselbe die præeminenz gönnen wolte. Berichteten darneben, daß jhres Erachtens der Streit nit fürnehmlich vmb die præeminenz sondern vmb das Salarium, vnd welcher das meiste haben solte, zu thun seye :,: Soll man ermeltem Lundorpio den Vorzug lassen, aber von seinem Salario, so 96. fl. seyn, soll 10. fl. abziehen, vnd Laurentio Bullæ seinem Collegæ zuschiessen.

1605. Donnerstag den 3. Octobr. Als M. Petrus Hail Latinæ Scholæ Collega gebetten, daß man jhme die Behausung, darinnen Caspar Lundorpius seeliger gewohnt, vmb einen Zinß zukommen lassen wolle :,: Soll man seiner Bitt statt geben, vnd ermeltes Lundorpii Wittiben vfferlegen, solches Hauß förderlich zu raumen.

1605. Dinstag den 26. Nov. M. Michael Lundorpio Quintæ Classis Præceptori soll man jährlichs an statt eines Hauß-Zinses 12. fl. von der Rechnung zuschiessen lassen. Wird 1607. Dinstags den 17. Febr. wegen seines Vnfleissés vnd Widerspenstigkeit willen bevhrlaubet, vnd sein Salarium beneben den 100. fl. so Jahrs vom Holtz-Gelt vff der Schulen gefallen, vff die andere Schulmeister transferiret.

1607. Dinstag den 9. Junii. Als Johannes Melander, Stipendiarius gebetten, daß man jne zu dem Schul-Dienst in quarta Classe promoviren wolle :,: Soll man jne mit diesem Dienst begnadigen.

1608. Dinstag den 10. May. Casparum Sultzium soll man mit dem Dienst in tertia Classe begnadigen. Wird zum Prediger ordinirt 1611. den 6. Octob.

1608. Donnerstag den 30. Junii. Als M. Gotthardus Arthus, der Lateinischen Schulen Collega, E. E. Rath den Nomenclatorem dedicirt, und also E. E. Rath seine Dienst angebotten :,: Soll man diese Sache vff die Rechnung verweissen, und dem Supplicanten dagegen eine Verehrung wiederfahren lassen.

1616. M. Henricus Hertzvvigius. 1618. Donnerstag den 7. May. Als M. Henricus Hirzvvigius Rector Scholæ, E. E. Rath eine Comœdie von D. Martino Luthero, so er diesen Sommer zu aggiren Vorhabens, præsentiren lassen :,: Soll man jhm ein Dutzend Thaler verehren lassen. Dinstag den 21. Julii. Wird jhme aus allerhand bedencklichen Ursachen die Comœdie gantz einzustellen anbefohlen. Resignirt 1627. 2. Jan. vnd wird Hessischer Hoff-Prediger zu Butzbach.

1616. Donnerstag den 12. Dec. Wird Eucharius Arminius Coburgensis zum Præceptor quintæ Classis angenommen.

1617. Matthias Barzius. Ist 1615. Dinstags den 21. Februarii Præceptor in quarta Classe worden. Nach Absterben Herrn Pfarrherrns Christoph Waldschmidts versahe er die Predigten zu den Guten Leuthen eine Zeitlang.

1617. Donnerstag den 16. Octob. Nicolaum Appelium soll man zum Dienst in quarta Classe annehmen.

1624. Donnerstag den 23. Sept. Resignirt Georgius Esperius, Præceptor quintæ Classis.

1624. Dinstag den 28. Sept. Henrich Wächter Præceptor sextæ Classis.

1625. 27. Sept. M. Johann Philipp Abele soll man zum Schuldienst in sexta Classe annehmen.

1625. M. Eberhardus Selzerus docirt Logicam. Wird 1627. 30. Jan. Rector.

1627. Valentin Benckert ist anfänglich ein Capuciner-Münch in Mayntz gewesen. Resignirt 1632. Donnerstag den 16. Febr.

1630. den 6. April. M. Petrus Weitz Præceptor sextæ Classis komt 1630. Donnerstag den 27. May.

1630. Donnerstag den 27. May. Wird Mathias Steinler Præceptor sextæ Classis und Johann Seheverer Adjunctus sextæ Classis.

1635. M. Anthon Itter. †. 1695. Nov. 5.

1635. Johann Georg Schlöder kombt 1657. den 11. Aug. ad Quintam. †. 1689. in Quinta.

1635. Donnerstag den 16. April. Wird M. Johann Valentini Rector, vnd Elias Hoffmann, gewesener Rector zu Wertheim, letzthero zu Mentz, Conrector.

1636. 18. Febr. Balthasar Klein von Egelsbach.

1638. 10. Aug. M. Daniel Lommer. Bekomt 1640. Donnerstag den 11. Junii die Registratur bey alhiesiger Bibliothec nebst seinem Præceptor-Dienst. Bekame 1653. Vocation nach Ulm, bliebe aber alhier, weil man jhme zu besserer Promotion Verdröstung thun lassen. Und 1655. 26. Junii die ordinari Stell in der siebenden Clas, und 1657. den 11. Aug. ad Sextam. Wird 1666. den 8. Martii Capellmeister.

1645. Dinſtags den 4. Martii. Georg Andream Bœcklern Mathematicum, welcher die Matheſin bey der Lateiniſchen Schul einzuführen Willens, ſoll man gegen 100. Rthlr. Beſtallung vff ein Jahr zum Verſuch annehmen.

M. Henricus Kleinſchmidt. †. 1650. den 2. Julii.

1650. Donnerſtag den 29. Aug. Iſt Nicolaus Klingler, hieſiger Burgers-Sohn und Rector zu Trarbach Præceptor tertiæ Claſſis worden.

1656. Albertus Otto Faber †. 1691. den 2. Januarii.

1659. Johann Eobaldus Sylvius hatte einen Sohn Nahmens Johann Nicolaus, welcher 1661. in ſeinem dreyzehenden Jahr durch alle Claſſes cum laude gekommen und examinirt worden. †. 1662.

1666. Donnerſtags den 15. Martii. Johann Hafer Adjunctus ſextæ Claſſis wird Ordinarius.

1676. Donnerſtags den 13. April. Johann Jacob Schäffer Præceptor tertiæ Claſſis danckt ab 1713. den 19. Decembr. †. 1714. den 10. Febr.

1677. Dinſtag den 23. Octob. Johann Andreas Franck in Sexta kombt 1689. Donnerſtags den 3. Jan. ad Quintam. †. 1709. 9. April.

1680. Dinſtags den 6. Julii. M. Johann Simon Franck, Prorector. †. 1708. 19. Sept.

1684. Johann Conrad Reges ad Septimam 1689. Donnerſtag den 3. Jan. ad Sextam. Reſignirt 1715. den 5. Febr. †. 1715. den 30. Octob.

1690. Johann Gerhard Arnold natus 1638. den 1. Aug. reſignirt 1716. †. 1717. den 7. Martii.

1691. April. 23. Johann Jacob Schudt, wird Rector 1717. den 15. April. †. 1722. 14. Feb.

1697. 1. April. Joh. Daniel Schleich, Conrector 1722. 3. Mart. †. 1728. 23. Jun.

1700. 14. April. Joh. Thomas Klumpff, Conrector 1717. 20. April, Rector 1722. 3. Marth.

1702. Matthias Jacob Klauer reſignirt 1708. . . Sept. wird Prediger in Hamburg.

1706. Joh. Chriſtian Heuſohn, komt ad Quartam 1708. 30. Aug. ad Secundam 1722. 3. Marth.

1708. 6. Sept. Joh. Georg Keck, ad Septimam. 1709. 16. April. ad Quintam. 1727. 8. April. ad Quartam.

1709. 16. April. Anthon Born, ad Septimam. 1715. 5. Feb. ad Sextam. reſignirt 1722. . . . Decemb. wird Wechſel-Notarius. †.

1714. 4. Jan. Joh. Caſpar Fröbel, Erffurtanus, ad Tertiam.

1715. 5. Febr. Petrus Reinhard, ad Septimam. 1722. 3. Marth ad Quartam. 1727. 8. April. ad Primam.

1716. 22. Julii. Joh. Georg Söhnlein, ad Primam. †. 1727. 15. Marth.

1722. 3. Marth. Joh. Jacob Roth, ad Septimam. 1722. 3. Dec. ad Sextam. 1727. 8. April. ad Quintam. †. 1728.

1722. 3. Decemb. Joh. Georg Mayres von Sulzbach, ad Septimam. 1727. 8. Apr. ad Sextam. 1728. den 15. Jun. ad Quintam.

1727. 8. Apr. Joh. Wilhelm Rullmann ad Septimam. 1728. 15. Jun. ad Sextam.

1728. 15. Jun. Joh. Martin Pfeiffer, ad Septimam.

1728. 8. Jul. Joh. Georg Albrecht, Con-Rector, welcher Anno 1727. den 28. Jan. zu Nieder Erlenbach Pfarrherr worden.

Das XXVII. Capitel.

BIBLIOTHECA.

1624. Decembr. 11. Legirt Herrn Johann Hartmann Beyer, Med. Doct. und Phyſicus Ordinarius allhier, E. E. Rath ſeine Bibliothec, bittet ſolche ſamtlich durch den Bibliothecarium der Stadt-Bibliothec zu adjungiren, auch dem Catalogo inſeriren laſſen.

1668. Dienſtags den 28. April. Die Bibliothec, ſo im Römer ſtehet, ſoll man mit der andern zuſammen fügen, vnd M. Lommerum zum Bibliothecario annehmen.

1690. Hat E. E. Magiſtrat des Herrn Maximilian Zumjungen Schöff und des Raths in 5000. Bänden beſtehende Bibliothec vor 3500. fl. an ſich gekaufft, hernach das Zimmer in dem Caſtenhoff auff 80. Schuh erweitern, mit neuen Bücher-Schräncken verſehen, durch den Mahler und Bildhauer, deren Arbeit bey 400. Rthlr. gekoſtet, ſauber zieren, und gedachte Zumjungiſche Bücher einige Zeit hernach zu der alten Bibliothec ſetzen laſſen.

Ein

Ein beſonder Raritæt iſt an dem alten Hebräiſchen Pſalter Baßler Druck. Anno 1516. welcher in hieſiger Stadt-Bibliothec ſich befindet, weil ihn D. Luther ſeel. fleißig ſolle gebraucht, und mit ſeiner Hand hin und wieder etwas darzu geſchrieben haben, dann forne findet man die Handſchrifft von dreien Victoren, die ihren Nahmen dahin zum Zeugnüß, daß ſie die Beſitzer des Büchleins geweſen, geſchrieben: Als erſtlich Juſtus Victor, darnach Jeremias Victor und dann Petrus Victor. Der mittlere hat darzu den Urſprung ſeines und ſeines Vatters Beſitzes in folgenden Worten, nebſt ſeinem Nahmen mit beygeſchrieben: Dieſer Pſalter iſt Doctoris Martini Lutheri geweſen, deſſen Manus noch an etlichen Blättern zu finden: Ermeldter Dr. Luther hat jhn verehrt D. Thilemanno Schnabelio, von welchem ihn mein Vatter M. Juſtus Victor, Pfarrherr zu Alsfeldt, ſein Succeſſor bekommen. Jeremias Victor. Und da der erſtere Juſtus Victor, bloßhin ſeinen Nahmen geſetzt gehabt, hat nachdem der dritte auf die jetztgemeldte Schrifft des Jeremiæ Victoris hinzugeſetzet. Petrus Victor jam Poſſeſſor 16. Octobris 1603. und glaube ich (ſind des Herrn Diefenbachs Worte in Judæo Converſo p. 142.) die drey ſeien Groß-Vatter, Vatter und Enckel geweſen. Pag. 144. d. l. allegirt er aus Hn. Tentzel curieuſen Bibliothec I. Repoſit. pag. 450. wo er dieſes Pſalms erwehnet hat, daß er den Buchſtaben R. darzu geſetzt habe, als ob es hieſe R. Patri D. Martino Joh. Langus. da die Schrifft eigentlich alſo ausſiehet: Patri D. Martino Jo. Langus. welches andeutet, von weme Lutherus den Pſalter bekommen.

Nach ſeeligem Abſterben Herrn Johann Martin Waldſchmidt, welcher 1650. den 11. Nov. von Herrn M. Bernhardt Waldſchmidt und Vrſula Leutwein gebohren, und 1693. den 25. April. dem Regiſtratori adjungirt, und 1706. den 19. Aug. geſtorben, iſt Herr Conrad Weber J. V. D. Bibliothecarius worden. Reſignirte 1717. an deſſen Stelle kame 1717. den 12. Auguſt. Johann Jacob Lucius, J. V. L. wird 1731. 30. Octobr. Syndicus.

1728. Iſt der Catalogus Bibliothecæ Publicæ Mœno-Francofurtenſis in 4to gedruckt worden.

1729. Wurden auff der Stadt-Bibliothec die Repoſitoria erhöhet.

1731. den 27. Novembr. Nicolaus Conrad Hupka J. V. D. Bibliothecarius.

Das XXVIII. Capitel.
Vom Kirchhoff.

1487. FEria tertia poſt Andreæ. Als des Kirchhoffs halber gerathſchlaget iſt v. die Flecken bey St. Peter v. zu Sachſenhauſen beſehen ſein, bey der Rathſchlagung laſſen.

1507. Feria quinta poſt Cantate. Als der Pfarrherr zu St Peter anbracht, wie der Kirchhoff zu St. Peter ſehr zu klein ſeye, v. dieweil jetzt viel Menſchen dahin begraben werden, bittet, denſelben Kirchhoff zu erweitern, denſelben Kirchhoff zu beſichtigen v. ob man einen Flecken darzu dienlich finden möchte.

1507. Tertia poſt Trinitatis. Als die Freunde den Flecken, zur Erweiterung des Kirchhoffs zu Sachſenhauſſen geſehen haben, welcher dem Hoſpital geheret, ſoll man dem Hoſpital zum Heiligen Geiſt XL. Guldten darfür geben.

1507. Quinta in die Catharine. Mit Thoma Soſſenheimer reden, des ℔. Heller Geltes, ſo vff dem Flecken darauff man einen Kirchhoff bey St. Peters Kirche machen laſſen wolle, gelegen iſt, vmb ein zimlich Gelt nachlaſſen wolle, ſeinem ſelbſt Erbieten nach, ſollen die Freunde das beſte thun. Den Baumeiſtern zum Kirchhoff zu St. Peter I.C Gulden auf der Rechnunge geben vnd des Raths Stein werden laſſen, doch die Hauffen eigentlich vffſchreiben in Abſchlag der Haupt-Summa.

1508. Feria tertia poſt aſſumptionis Marie. Die Rathsfreunde ſollen dem Suffraganeo von Maynz xxx. Gulden für eine Verehrung ſchencken, vmb daß er die zweene Kirchhoffe zu Sanct Peter v. zu Sachſenhauſen conſecrirt hat, will er nit begnügig ſein, ſolleu ſie Macht haben jhme ſolches zu beſſern biß zu 40. fl. dem Capellan 1. fl. ein halben fl. den Schülern, und j. Guldten den Prieſtern.

1509. Feria tertia in Vigilia aſſumption. Marie. Als Conrad Schit anbringt von Herman Wetters wegen, der ein Beyn-Hauß, da itzunt das ewige Liecht vff dem Kirchhoff ſtehet, machen zu laſſen Willens iſt, aus ſeinem eigen Guth und Nahrung, ſollen Friederich von Altzey, Johann Froſch, Karl von Henßberg, mit den Baumeiſtern beſichtigen.

1510. Feria tertia poſt Vndecim Millium Virginum. Mit den Herren zur Pfarre zu reden, der Begräbte halber, vff dem Pfarr-Kirchhoff, daß des Raths Wille v. Meynung v. für gut angeſehen were, daß, wer nit ſonder Begrebte hette, daß die todten Cörper in der newe Statt vff Sant Peters Kirchhoff oder zu Sachſſenhauſen vff der Heiligen Drey Könige Kirchhoff, begraben werden ſolten.

1551. Dinſtag den 30. April. Als die Pfleger im Caſten Relation gethan, wie ſie empfangenen Befelch nach, weilant Johann Froſchen Garten, Hauß, und Scheuer, bey St. Peters Kirchhoff gelegen, die er zur Erweiterung des Kirchhoffs legirt hat, beſichtiget, und befunden, daß es ohne ſondern Coſten, wohl zu dem Kirchhoff gebraucht werden möchten; iſt jhnen Macht gegeben, die Scheuer, das Hauß, v. was zur Erweiterung des Kirchhoffs gezogen werden möge, abzubrechen und machen zu laſſen, damit es zum fürderlichſten geſchehe.

1587. Dinſtag den 3. Octobr. Wird der Garten von den Kuhorniſchen Erben, ſo an dem Kirchhoff lieget, und zu dem Kirchhoff gebraucht werden kan, umb 450. fl. von E. E. Rath gekaufft.

1624. Donnerſtag den 28. Octobr. Nachdeme der Kirchhoff zu St. Peter dergeſtalt mit todten Cörpern überhäufft, daß man faſt kein Grab daſelbſt machen kan, darin nicht noch mehrer Theils unverweſene Cörper anzutreffen, als ſoll man hinfüro den Neben-Kirchhoff eröffnen und brauchen.

1634. Dinſtag den 18. Nov. Werden 2¼ Morgen von dem Baumeiſter Matthias Stauden zu Erweitterung des Kirchhoffs gekaufft.

Pag. 100. 1509. iſt das Crucifix. Vor dem Crucifix ligt ein Stein, darunter Herrn Neuters Haußfrau die erſte begraben, darauf ſtehet Anno Dni. xvC. xiii. am Abend Petri und Pauli ſtarb Chryſilden Hartmann Neuters Haußfrau, der GOtt genade (ipſe obiit 1516).

Epitaphia auf dem St. Peters Kirchhoff.

Worbey dieſe Ordnung vorgenommen, und der Anfang gemacht mit denen fünff Epitaphiis an dem Creutz, nachmahls lincker Hand des Kirchhoffs Eingang fortgefahren, biß wiederum an den Eingang; alsdann gleichfals lincker Hand des neuen Kirchhoffs rings herum verfolget.

An dem Creutz befinden ſich dann dieſe Epitaphia:

1 Hoc mortalitatis Monumentum, Antonius Glock J. V. D. & hujus Reipubl. Patriæ Syndicus, ut & Eliſabetha Margreta Drachia, Conjuges. Sibi & Poſteris, poſuerunt, Anno Chriſti MDC LXXXVII.

D. Æ. J. S. Antonio Philippo Glock Patrum Patriæ Primariorum Syndicorum Eſaiæ Philippi atque Anthonii Juris æmulo ſcienciarum antiquitatum & Hiſtoriarum-ſtudiis lecto numiſmatum theſauro dotisque orphanotrophii filiabus conſtitutæ Sex Florenorum Millium legato urbi clariſſimo & orbi Anno MDCCXXI. vii. idus Octobr. ætatis xxvii. defuncto familiæ ultimo Catharina Eliſabetha nata de Kellner hæres coniugi grati amoris dicavit Monumentum.

2 Anno Domini 1540. den 30. Octobris ſtarb der Ehrn Veſt und Achtbahre Herr Johann von Rhein Schöffe und des Raths zu Franckfurt, ſeines Alters im 48. Jahr. Anno 1552. den 13. Novemb. ſtarb die Ehren und tugendſame Frau Anna Margreta deſſen Wittibe ihres Alters im 45. Jahr. Philipps von Rhein deren Sohn ſtarb deſſelben Jahrs 5. Decemb. zu Trier da er auch begraben ligt, ſeines Alters im 23. Jahr. Margreta von Rhein deren Tochter des Ehrn Veſten und Weiſen Herrn Anthonii Zum Jungen des Raths Hausfrau, bey dem ſie in der Ehe geledet 9. Jahr. ſtarb Anno 55. den 30. Aug. ihres Alters im 27. Jahr. Agnes von Rhein des Ehren Veſten Albrecht Fladen Hausfrau bey dem ſie in der Ehe geweſen 15. Jahr. Ihres Alters im 35. ſtarb den 3. Januarii Anno 63. Catharina von Rhein, des Ehr Veſten Johann Völckers des jüngern Seeligen bey dem ſie 9. Jahr und volgens des Ehren Veſten und Weiſen Herrn Juſtinian von Holtzhauſen des Raths, bey dem ſie ein Jahr 5. Monat 22. Tag in der Ehe geweſen, Hausfrau. ſtarb den 5. Januarii. An. 65. ihres Alters im 29. Eliſabeth von Rhein

Rhein des Ehren Vesten und Hochgelehrten Herrn Nicolas Burckart der Rechten Doctors und dieser Statt Advocaten, bey dem sie in der Ehe gewesen 10. Jahr 19. Tag. Hausfrau starb den 25. August. Anno 65. ihres Alters im 28. Jahr. Welcher sambt obbenanten ihren Geschwistern und deren Eltern vorgemelt noch lebende Hauswirth neben dem Ehren Vesten und Weisen Herrn Hans Henrich von Rhein des Raths deren Bruder diese Gedächtnuß setzen lassen 1566.

3 Memento mori & in æternum non peccabis. Juliane von Hynſperg unicæ Danielis von Hynſperg Scabini & Annæ Bocherin Parentum Proli dulciſſ. Virgini incomparabili, quam ipſo flore ætatis deſponſam, ſed morte prohdolor immaturâ præreptam Conjugem habere non licuit Franc. Jacob Zieler J. C. ſuperſtes Sponſæ deſideratiſſimæ in perpetuum mutuæ benevolentiæ amoriſque teſtimonium mœrens M. H. F. C. obiit xiii. Kal. Septem. Anno MDLXXII. cum vixiſſet Annos xvi. Mens 8.

D. O. M. S. Lapidem hunc, ut ad illum 4
Corpora, cum ſuum ipſius tum Vxoris, Liberorum ac heredum, in Domino, poſt mortem placide quieſcerent, ſub ſpe reſurrectionis ad meliorem Vitam; vivus, cum eſſet annorum XLIII. curavit erigi, Martinus Dieffenbach, Eccleſiaſtes in Patria vrbe, Anno MDCCIII.

Viro Nobiliſſ. Johanni Fauſt ab 5
Aſchaffenburg. L. L. D. Celebert. Parent. dilectiſſ. Liberi è duabus Conjugibus V. ſuperſtites in pietatis Symbolum p. p. vixit Annos 62. moritur An. Chriſti 1596.

Lincker Hand des Eingangs auf den Kirchhoff.

1 1722. machte Frau von Barckhaußen ein Epitaphium, welches anjetzo das erſte iſt, und worauff folgende Buchſtaben in einem Zug. E. A. V. B. G. P. memento mori.

2 Patri ſuo benefactori Franciſco de Barchauſen R. Dmi. & Sermi. Principis ac Domini, Dn. Erneſti Auguſti Epiſcopi Oſnabr. Duc. Brunſv. & Lunеb. ut & Sterniſſ. ac Celſiſſ. Principum & Dominorum, Dn. Philippi Wilh. & Dn. Joh. Wilh. illi Patri huic Filio, Ducum Palat. Neoburg. Conſiliario & Reſidenti, Nato Hervord. Weſph. ex antiq. Familia iv. Non. Mai A. O. R. M. DC. XXVI. Caſtæ quondam Conjugis Anthonetæ Eliſabethæ Sonnemanniæ, iii. Cal. Jul. MDCLXVII. Tumulo Sonnemanniano Concreditæ Marito, VI. Filiorum & I. Filiæ ex eadem Parenti Fidiſſimo, Febri maligna xv. Cal. Febr. Anno MDCLXXXII. Exſtincto, pio animo hoc dederunt Monum. ſuperſtites VI. Afflicti Liberi.

3 Conrad Windecker des Raths. allhier gestorben den 30. Aug. 1653. ſeines Alters 52. Jahr 6½ Monat, deſſen erſte Hausfrau den 17. Jener 1646. geſtorben. ihres Alters 41. Jahr 2. Monat. Cunrad Windecker des Raths. Eliſabet Schrödern. Suſanna Anna. Anna Catharina. †. Leonhardus. 30. Octob. 1627. Barbara Catharina. Anna Helena. †. Anna Chriſtina den 29. Octob. 1634. †. Johann Conrad 31. Jul. 1634. Philipp Engelbert. †. Maria Eliſabetha den 20. Octob. 1638. †. Suſanna Margretta den 29. Decembr. 1624. †. Anna Chriſtina den - - April. 1647. Johann Conrad den 9. Febr. 1654. Anna Eliſabeth.

Paulus Huynen. Roſina Pick. S. E. 4
H. 1628. Staub wahren wir, Erdt ſeind wir noch. Aſchen werden wir ins Grabes Loch. Der Tod aus dieſem Jammerthal. Uns fodert zu des Himmels Saal. Anno 1632. den 3. Tag Marty. iſt im HErrn ſelig entſchlaffen, der Ehrſame Paulus Huynen, geweſener Burger und Handelsmann allhier, deſſen Seele GOtt Gnad. Anno 1658. den 25. Tag April verſchied in GOtt ſeelig, die Ehr und Tugendſam Roſina, ſeine Eheliche Hausfrau, deren GOtt genadt. Mit groſer Müh und Unruh. Hab ich bracht mein Leben zu, jetzo ligt mein Leib im Grab, und ruth bis an jüngſten Tag, Chriſti Wunden und Tod, hilfft mir aus aller Noth. Die Aufferſtehung macht. Daß ich den Tod nicht acht. Kein mahl dich wendt. Bedenck dein Endt.

Jacob Peter Campoing. Epheſ. 5
am 5. Wache auf der du ſchläffeſt und ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. Daß wir Menſchen

ſterben, komt durch die Sünde. Gen. 3. Weil nun alle Menſchen Sünder ſeind. Eccle. 7. ſo fraget man billich, Wo iſt jemand der da lebet und den Tod nicht ſehe: Pſalm 89. Wie dann allen Menſchen geſetzt iſt einmahl zu ſterben und darnach das Gericht. Heb. 9. und umb des willen mag wohl der Menſchen höchſte Sorge ſeyn, wie ſie nicht in ihren Sünden ſterben, worauf dann nichts anderſt folget, als der ander Tod, welches iſt eine ewige Beraubung des gnädigen Antlitz GOttes Matth. 19. Welche aber in dem Herrn Chriſto ſterben, die ſind ſeelig von dem nun an, ja der Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von aller ihrer Arbeit Apoc. 14. Sie werden dringen durch den Tod zu dem Leben Joh. 3. und kommen zu dem Bau welcher ohne Hände gemacht iſt. 2. Cor. 5. zu der Hütten GOttes und neuen Jeruſalem Apoc. 21. dahin alle Frommen verlangen Phil. 1. ſeufftzen und ſagen: Komm HErr JEſu in Gnaden und komme bald. Apoc. 22. Hodie mihi cras tibi.

6 Ein lehrer Platz.

7 Anno 1616. den 14. Decemb. iſt in Gott ſelig entſchlaffen der Erbar Anthon Babel. Neſtler und Handelsmann von Rodenburg auf der Tauber und alhier in der Meß begraben worden, dem GOtt eine fröliche Auferſtehung verleihen wolle.

8 Emblema Certiſſimæ beatitudinis ex Ezechiel. cap. IX. Apocalypſ. cap. VII. & ad Epheſ. VI.

Vermis	mors
conſcientiæ	ſatanas &
Mundus &	ejus tentationes,
ejus Divitiæ.	

Litera Ebræorum poſtrema in fronte notata eſt, Sanctorum ut vitæ ſit nota certa piæ, Quis quis enim hoc ſigno fuerit ſignatus, habebat ſpem certam numero vivere in angelico. Hæc nos Chriſte nota ſigna & ſignacula firma, ut tecum vita ſimilis in Ætherea.

C. S. N. S.

Valentino Porſio: Echzeliano Civi apud Francofurtenſes honeratis: Humanitate & benignitate omnibus percaro, morte placidis: ad vitam Æternam translato, Anno Ætatis 49. poſt nativitatis Xriſti 1610. Die 19. Auguſt. Marito & Parenti ſuo deſideratiſſ. Catharina Theodorica relicta Vidua, Eliſabetha, Dominicus, Jacobus & Johannes & Frat. Germani Filii orbati Mœſtiſſ. H. M. M. P. Delicatiſſimo puero jan. juſto turbato Mortal. ord. Avum Matrem Val. Porſum morte.

Im ſechzehenden hundert fünfften Jahr 9 den 4. Decemb. iſt der erbar Conrad Keleer Steinmetz allhier auch Werckmeiſter nach vieler Müh: an dieſen Ort in das Ruhbeth im HErrn zu ſchlaffen ward gelegt, biß an Jüngſten Tag, JEſus Chriſt der ſein Heiland und Leben iſt, ihn auffterwecke zur himliſchen Freuden ihn und alle Glaubigen bereit.

Im Frieden bin ich gefahren, denn mei- 10 ne Augen geſehen haben dein Heiland, HErr, von dir bereit, zum Licht der gantzen Chriſtenheit, indeß ruh ich in dieſer Krufft, biß auf meines HErrn Wiederkunfft. Nach Chriſti Geburt 1591. Freitags den 9. April. iſt in GOtt alhier zu Franckfurt ſelig verſchieden, der erbar und veſte Benedict Oberländer, von der Kleinſchnidten bey Lüchtenberg gelegen, Burger zu Merckhalſtatt, bey Bamberg, welcher auf dieſem Gottes-Acker begraben ligt. Der Allmächtige wolle ihm und allen Chriſtglaubigen eine fröliche Aufferſtehung verleihen und geben.

1589. Anno 1635. den 20. Julii iſt in 11 GOtt ſeelig entſchlaffen der Ehrenhaft Antonius Wagner, ætatis 36. Jahr. An. 16 - - ſtarb in GOtt ſein Ehelich Hausfrau Maria Rünck, ætatis - - Jar. Haben erzeugt 8. Kinder. Anton - - - ætat. - - Jar. Caſpar ætatis 10. Wochen. Maria - - Jar. Johannes ætatis 4. Wochen. Johannes - - Jar. Matthias ætat. 3. Wochen. Catharina - - Jar. Catharina Eliſabetha - - Jar. GOtt gebe alle eine fröliche Auferſtehung; Chriſtus iſt umb unſer Sünden willen geſtorben und umb unſer Gerechtigkeit willen auferſtanden.

Anno 1586. den 17. Martii, iſt in dem 12 HErrn Chriſto ſelig verſchieden der Erbahre Michael Müller. Steinmetz und geweſener Werckmeiſter allhier, dem GOtt gnädig ſeye Amen.

Anno Domini 1572. uff Dinſtag den 13 5. Martz zwiſchen 7. und 8. Uhr Nachmittag iſt der Ehrenhafft und fürſichtig H. Hans Hübener Schiffmann zu Bamberg von Gemmingen bürtig, allhier in Franckfurt in dem HErrn Chriſto ent-

entſchlaffen, GOtt gebe ihm eine fröliche Auferſtehung Amen.

14 Ein leerer Platz, allwo ein Epitaphium geſtanden.

15 1583. den 12. Julii iſt der Ehrenhaffte Johann Kirchhoff, Burger zu Cöllen, allhier zu Franckfurt ſelig im HErrn Chriſto entſchlaffen.

16 Hier ligt begraben der Ehrſame Henrich von Reudorff, Burger von Lützenburg, dero Seele GOtt der Allmächtige gnädig ſein wolle.

17 Ein lehrer Platz.

18 S. M.

19 Chriſtus iſt mein Leben, ſterben iſt mein Gewinn, die fröliche Auferſtehung macht, daß ich den Tod gering acht. 1625. den 10. Sept. iſt in Chriſto JEſu ſeelig abgeſchieden die Ehr und tugendſame Frau Maria von der Straſſen des Ehrbaren Johann Gabron Burger und Handelsmann allhier geweſene Hausfrau ſeel. welch mit ihm in Chriſtlicher Ehe gezeuget 4. Kinder. Maria, Anna Catharina, Suſanna, und Johann Wilhelm. Von den. Anna Catharina, noch im Leben. Maria ſtarb den 7. Febr. An. 1622. Anna Catharina - - - Suſanna ſtarb den 6. Martzij 1623. Johann Wilhelm ſtarb den 1. Decembris 1619. GOtt wolle ihnen allen umb Chriſti willen eine fröliche Auferſtehung geben und verleyhen.

20 Ich weis daß mein Erlöſer lebet und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde mit dieſer meiner Haut umbgeben werden, meine Augen werden ihn ſchauen und kein Frembder Johann Chriſtoph von Stetten. Agata Chriſtoph. Reynerin.

21 D. O. M. Hagius hic ſitus eſt. Henricus nomine Cœli. Deliciæ Vivum quem coluere ſui.

OOTMOE TVERWINT.

Obiit Henricus von der Hagen natione Brabantus Civis Colonienſis xxii. Septemb. MDLXXXIII.

22 Im Jahr 1586. am 17. April. iſt der Ehrenhafft und fürſichtige Herr Johann Janſen Duyvelaer von Antorff im HErrn Chriſto entſchlaffen. Leben oder ſterben wir ſo ſind wir des HErrn. Hiob. 4. Selig ſind die Todten die im HErrn ſterben Apoc. 14. Im Jahr 1587. am 13. Julii iſt die Erbare und Tugendſame Frau Johanna Montens von Breda ſein Eheliche Ehgemahl in GOtt verſchieden.

23 Margrethæ von Sandvort, Franciſci Filiæ, primo Arnoldo van Hertsbeck, Secundo Johanni van Heyden Anverp. nuptæ Maritus ac Liberi ex utroque conjugio ſuſcepti, mœſti poſuere, illa cum vixiſſet Annos 54. An. Domini 1589. 15. May è vivis exceſſit.

24 Chriſtus iſt mein Leben, ſterben iſt mein Gewien, die mit Thren. ſeben. wert. mit Freud. erend.

Memento Mori.	Memoria Noviſſima.

HErr lehre mich bedencken auf daß ich klug werde. Pſ. 90.

hodie	cras
mihi	tibi.

25 D. O. M. S. Nobilibus Inſignis Formæ atque amabilis Ingenii Pueris Carolo Michaeli & Ferdinando à Bodeck. intra octiduum repentina morte correptis Filiis deſideratiſs. Pientiſs. mœrore affecti: Parentes Johannes à Bodeck & Maria Bormanna. officium quod accipere debuerunt perſoluturi ex præſentibus futura proſpicientes, hanc ſibi ſuisque omnibus in ſecundum redemptoris adventum quietis ſedem faciend. cur. ad Sal. M.DCI. Idem Corneliæ Bormannæ ex antiqua Piggiorum Familia oriundæ Matronæ Lectiſſ. quæ proxima ad Nepotes humari voluit Parenti cariſſimæ: ac bene merenti cum dolore P. P vixit Ann. Lxxvii. obiit Die 26. Decembr. Anno Salut. MDCVI.

26 D. O. M. S. Johann Carl à Rehlingen: Wolffgang F. Car. Wolff. Wolffen P. Qui ob deſiderium, deſideratiſſimæ Conjugis, Corneliæ à Bodeck. Patriam & Parentem F. unic. deſerens, Johann Carl & Euphroſinula, v. & iii. Annorum, Dulciſſ. Relictiſſ. Pignoribus, Ann. vi. Matrimonij Ætatis vero 28. Quum prius Filiol. Bonavent. xii. Dies, Inverſo Naturæ ordine, Mens vi. præmiſiſſet, Lenta Febricula exiccatus, xix. Cal. Jan. MDCXVIII. pie in Chriſto obdormiens A. Nob. V. Johann à Bodeck, Socero optimo & Fidiſs., Extrem. Mundi Domicilium expetiit, optans, ut Tori fuit & Religionis, ſic unius ſepulchri, cum ſua Cornelia Participem Fieri, Vidua Mœſta opt. Marito, H. M. cum Lach. P.

D. O.

27 D. O. M. S. Maria à Bodeck. Nob. Vir Johann à Bodeck, prudentia fide Morum elegantia miraque, ſuavitate atque omnibus Virtutibus quas, in lectiſſima Fœmina eſſe oportet, cumulatiſſimæ ornatæ Florenti, Ætate ſubreptæ Dominicus ab Vffelen Vxori piiſſimæ atque amabiliſſimæ. Johanni Filio Nonageſimum tantum Diem nato. Viduati Thori mœrore dolens pietatis Ergo. P. C. Vix. Ann. xxiii. M. v. D. iii. in Cœlum evocata xxv. May. MDCXIX. Nunquam moritur qui bene vixit.

28 Epitaphium, Quatuor Filiolarum D. Sigiſmundi Feierabend, Civis ac Bibliopolæ Francofurtenſis pie in Chriſto 15. obdormientium 76. Feierabendinæ Sobolis Monumenta viator, Quatuor hic cernis Funera Terra tegit, Magdalis hic jacet hic Lucretia & Elſula & Anna, Quas Patri charo Mors properata tulit, Si pectus pietas movet aut Miſeratio Cordi eſt, Dic defunctarum ſuaviter oſſa cubent. Amen. Hier. Feier. Defunctarum Frater P.E. poſuit.

29 Als Herr Johannes Klotz, Burger-Capitain des Löbl. 9ten Quartiers geweſener Kunſt- u. Schönfarber am 24. Mart. 1722. ſeines Alters 62. Jahr, 6. Monat, 4. Tag dieſes Zeitl. geſegnet; Hat deſſen hinterlaſſene Witt. Anna Margareta Klotzin geb. Burckin ihn allhier zur Ruhſtatt bringen u. zum Gedächtnuß dießes Egitaphium machen laſſen.

Actor. 14. ỳ. 22.

Wir müſſen durch viel Trübſal in das Reich GOttes eingehen.

30 Chriſtus iſt mein Leben, ſterben iſt mein Gewinn. An. 1627. den 14. Junii iſt in Chriſto ſeelig entſchlaffen, der Ehrnveſt forſichtig und Weiſe Johann Kaſt. Schöff und des Raths dem ſeine hinterlaſſene Wittib Dorothea Zeugerin dies zu Ehren aufrichten laſſen. Philipp. 1. Cap. ỳ. 23. Ich hab Luſt abzuſcheiden und bey Chriſto zu ſein.

31 JESUS Grabmahl geſtifftet von Georg Faber geb. 22. Decemb. An. MDLXXXIII, geſtorben 22. Octb. An. MDCXXXIV. und ſeine Frau Anna Maria geb. Merckin von Ulm geb. 6. Jan. An. MDLXXXIV. geſtorben 21. Febr. Ann. MDCLX. haben gezeuget X. Kinder, 5. Söhne und 5. Töchter davon am Leben blieben v. verheurath Michael Faber an Roſine geb. Freidhoffin. Suſanna Faberin an Johannis Mann. Erneuert von dem Faber- und Mannſchen An. M. D. CC. XV. Wir ligen und ſchlaffen gantz mit Frieden. Wann du die Todten wirſt an Jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu dieſem Grab ausſtrecken, laß hören deine Stimm und unſern Leib weck auf und führ ihn ſchön verklährt zum auserwählten Hauff.

32 Balthaſar Staplag. Kam in die Zeit An. 1623. den 12. Martii. nahm zur Ehe 1. Annam Hogenberg, Peter von Böhmen Wittibe, zeuget mit derſelben vier Söhne, ſo alle ſamt der Mutter allhier der Ewigkeit erwarten. 2. Eliſabetham Benckbertin, von welcher er geſehen ein Tochter und ein Sohn, der neben der erſte zeitlich verblichen und alhier beſtattet. 3. Mariam Philippinam Grambſin, mit deren er erziehlet ein Sohn und eine Tochter ſie hier begraben. Beatitudo ſufficit mihi. Nach dieſer Zeit zur Ewigkeit. An. MDCLXXI.

33 P. J. K. R. L. HErr hilff daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich. Memento mori. Durch viel Creutz und Trübſal müſſen wir ins Reich GOttes gehen. In der Apo. Geſch. am 14. Cap. Im Jahr Chriſti 16 - - den - - iſt im H. Chriſt. ſeel. entſchlafen der erbare Antonius Koch Schul und Kirchen-Diener zu St. Peter ſel. Alt. - - - Im Jahr 16 - - den - - iſt im H. ſeelig verſchieden Eliſabetha ſeine liebe Hausfrau alt - - Jahr. Im Jahr 1614. ſtarb mein 1. Söhnlein ſo nit zur H. Tauff kommen. An. 1615. den 15. Aug. verſchied mein 2. Töchterlein Anna Catharina ſel. Alt. 14. Tag. An. 1616. den 29. 7br. ſtarb mein 3. Töchterlein Anna Margretha alt 14. Tag. An. 16 - - den - - ſtarb mein 2. Sohn Antonius ſein. Alt. - - Jahr. An. 1620. den 26. Noveb. ſtarb mein 4. Tochter Regina ſel. Alt. ½ Jahr. An. 1619. den 26. Jan. entſchlieff das 5. Töchterl. Margretha alt 10. Wochen. An. 1625. den 13. Feb. ſtarb mein 6. fr. lieb. Töcht. Barbara alt 4. Jahr 1. Tag. 1623. den 4. Julii ſtarb das 3. Söhnlein Johann Reinhart alt 19. Wochen. 1625. den 6. Feb. ſtarb mein 7. fr. lie. Töchterl. Maria Eliſabetha alt 9. Monat. Dieſen allen und etwan nach dem Willen des Allmächtigen noch folgenden GOtt eine ſeel. und frol. Aufferſtehung verleyhen wolle. Amen. Amen. Johann Hofmann Goſs mich.

Anno

34 Anno 16. Balthaſer Freithoff der Elter. 57. Ob ich gleich lig in dem Grab. ſo weis ich doch gewis vorab. das mich Chriſtus mein treuer Hirt. am jüngſten Tag erwecken wird. und mich ſamt allen Glaubigen eben. einführen in das ewig Leben.

35 Im Jahr unſers Herrn Erlöſer und Seligmacher JEſu Chriſti MDXCIV. den 16. Sept. iſt ſeelig im HErrn Chriſto entſchlaffen. der Ehrſam und Fürnehm Johann Nyenburch. Burger von Embten, ſo hievor begraben liegt, welchem GOtt der Allmächtige gnädig ſeyn wolle.

36 Selig ſeyn die Todten die im HErrn ſterben. Ich weiß daß mein Erlöſer lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken und werde darnach mit dieſer meiner Haut umbgeben werden, und werde in meinem Fleiſch GOtt ſehen. Hiob. cap. XIX. An. MDC. am iii. Junii ſtarb der Ernhafft Matthias von Hynsberg in GOtt ſelig entſchlaffen den GOtt begnade. An. 1622. den 17. Aug. iſt die Tugendſame Frau Catharina von Hynſperg in GOtt ſelig verſchieden. 1649. den 9. Sept. ſtarb Jacob von Hynſperg. der Eltere. 1643. den 13. Sept. ſtarb Frau Sara von Hynsberg. An. 1640. den 6. Decemb. ſtarb Matthias von Hynsberg. An. 1627. den 20. Novemb. ſtarb Frau Maria von Hynsberg. Die Seelen der Gerechten ſind in GOttes Hand und keine Qual rühret ſie ahn. Apoc. 45.

37 An. 1659. Sambſtag den 23. f. Julii iſt der Ehrſame Wilhelm Helvvig Burger und Bierbrauer albier ſelig im HErrn entſchlaffen ſeines Alters 53. Jahr. 2. Monat. 12. Tag. Hat mit ſeiner zweiten Hausfrau, Clara Anna Steutzelin gezeuget 9. Kinder. 5. Söhn und 4. Töchter. GOtt gebe ihm eine frölliche Auferſtehung. Mit Sorg Müh Arbeit und Unruh. hab ich gebracht mein Leben zu, jetz ruh ich ſanfft in meinem Grab. bin aller Mühe und Sorgen ab. bis JEſus Chriſt mein treuer Hirt. mich wieder auferwecken wird. mit allen Auserwehlten geben, aus Gnaden mir das ewig Leben.

38 Viator ſalve gratum ſiſte. Et in publico hoc Monumento. A. Remigio Guilielmo & Adriano Filiis honori atque memoriæ honoratiſſimorum Parentum: Dn. Guilielmi Sonnemanni Mercatoris integerrimi Bruſellis An. Ær. Chriſti poſt Milleſimum Quingenteſimum Quinquageſimo octavo feliciter nati, ſed Evangelicæ veritatis amore huc transportati Patris, ut & Dn. Catharinæ Zinchianæ, quæ lucem hanc aſpicere Anno Chriſti MDLXV. cœpit. Matris poſito conſecrato, qui poſtquam Deum animæ Corporisque creatorem toto pectore coluere ac Decem, Johannem, Thomam † Eliſabetham, Remigium, Barbaram † Chriſtophorum † Guilielmum & Danielem Gemminos † Guilielmum, Catharinam, Adrianum, Filios Filiasque è Lumbis genuere. Ille Anno Sal. Chriſt. poſt Milleſimum Sexcenteſimum Decimo ſexto, quarto Calend. Januar. Ætatis ſuæ Quinquageſimo ſecundo, Hæc poſt eundem Triceſimo primo. Decimo quarto Januarii Ætatis Sexageſimo ſexto Corporum exuvias huic Lapidi, Animas S. S. Trinitati committentes vitam ſeculi cum vita Cœli commutarunt, humanæ vitæ fragilitatem contemplare, ſed & quam facile ſolares nos Terreni obterreſtris tumuli occurſum Ecclipſin V. patiamur ſcrutare. Mori diſce & defunctorum exemplo vivens virtutem cole, ut illorum inſtar in æterno globo ſolaris, vivas, ſolemque juſtitiæ intuearis, fiat & fiet, nullus dubita vale. MDCXXXVI. Mens Octob.

Hoc eſt ultima hora. Anno 1683. iſt in Chriſto ſeelig entſchlaffen der Ehrſame Johann Chriſtoph Schenemann Burger albier. gebohren zu Eisleben ſeines Alters 62. Jahr. Anno 16... iſt in Chriſto ſelig entſchlaffen ſeine liebe Hausfrau, Maria Eliſabetha gebohrne Carlirinal hier gebohren ihres Alters .... Jahr. GOtt geb ihnen ein Frölliche Auferſtehung. Alſo hat GOtt die Welt geliebt daß er ſeinen eingebornen Sohn gab. Joh. 3. Anno 1634. den 26. Aprtl. iſt in GOtt entſchlaffen der Ehren und Mannhafft Conrad Schock. Burger und Wachtmeiſter albier. Alt 59. Jahr. 6. Monat. 8. Tag. 16... den..... iſt in GOtt ſelig entſchlaffen die Erbare Frau Maria Schock. S. Eheliche Hausfrau ihres Alters... Anno 1603. den 6. Feb. iſt in GOtt ſeltg entſchlaffen m. lieb Söhnlein Hans Reinh. S. alt 19. Tag. Anno 1607. den 5. Septemb. iſt in GOtt S. entſchlaffen m. lieber Sohn Mattern S. alt 16. Wochen und 6. Tag. Anno 1621. den 24. Novemb iſt in GOtt ſeltg entſchlaffen der Erb. und Gottſelige Jüngling. Bernhard mein lieber Sohn. ſeines Alters 11. Jahr 7. Monath. Denen Seelen allen GOtt genad.

40 Allhier liegen begraben und ſeind im HErrn entſchlaffen der Ehrſame Johann Bayn. Anno 1610. ſeines Alters 49. Jahr. Roſina Andree ſeine Erſte Hausfrau. Anno 1600. jhres Alters 19. Jahr. und Suſanna Ramackers andere Hausfrau. Anno 1607. jhres Alters 29. Jahr. Haben Kinder erzeugt in der erſten Ehe. drey Söhn. Johannes, Petrus, und Franciſcus. in anderer Ehe. vier. Petrus, ein todes, Barbara und Anna Roſina. GOtt verleyhe jhnen allen ein ſelige Aufferſtehung. Hie zeitlich dort ewig darnach richte dich.

41 Hodie mihi cras tibi. Anno 1611. den 27. Martii. Zwiſchen vier und fünff Uhren Nachmittag iſt verſchieden zu Franckfurt der Erbar Hans Philipp. Handelsman in Nürnberg, und bürtig von Eger. dem G. G. Unſer Wandel iſt im Himmel von dannen wir auch warten des Heylandts JEſu Chriſti des HErrn, welcher unſern nichtigen Leib verklehren wird, das er ehnlich werde ſeinem verklehrten Leib. Philipp. 3.

42 Joh. II. cap. Ego ſum reſurrectio & vita; qui credit in me etiamſi mortuus fuerit, vivet, & quisquis vivit & credit in me non morietur in Æternum. Lazare veni foras. Job. II. cap. ℣. 43. Viro Virtute & generis antiquitate præſtantiſſ. D. Matthiæ Sultzero. Auguſtano & Francofurti Cæſareæ Poſtæ Præfecto ordinario & Matronæ Pientiſſ. Conſtantiæ ex Præclara Adelgeiſiorum Familia oriunda. vxori ipſius relictæ parentibus ſuis chariſſ. quorum ille An. 1611. d. 3. Octob. hæc autem An. 1629. d. 2. Septemb. pie & placite in Chriſto obdormiverunt, extremæ pietatis & ſempiternæ Memoriæ cauſa Filii ſuperſtites, Joh. Georgius & Melchior. H. M. P. P. A. 1630.

43 Æternæ Memoriæ Nobiliſſ. Jacobi ab Vtenhoven Coroli Markegenii, Hoyemy ac Nienlandiæ Toparcitæ. Francofurti voluntario in exilio defuncti tertio Cal. Martii, MDCIV. ætatis 69. nec non Sanctiſſ. Conjugi eius Margrethæ a Rum. Gerhard F. Eckenbeckii Toparitæ quæ Maritum lubens Gandavo huc ſecuta, obiit Ter. Cal. Janua. 1601. ætatis 61. ut etiam Dulciſſ. Vtriusque Fil. Hadrianæ immature intra xvii. Ætatis Annorum præreptæ. v. idus Septemb. 1595. Juſtina & Maria german. Parentibus ac Sorori L. Mque. poſuere monumentum pietatis poſtremum. Allhier ruhet der Edle und Veſte Jacob von Utenhoven, Herr zu Marckengem Hoyen und Nienland, des auch Edlen und Veſten Caroli von Utenhoven Ehelicher Sohn. welcher den 5. Martz. Anno 1604. im 69. Jahr ſeines Alters ſelig allhier zu Franckfurt entſchlaffen. und dann beneben ihme ſeine Gemahlin die Edle und Tuchenreiche Frau Margreta von Rum, Herr Gerhats Herrn zu Eckenbercke Eheliche Tochter. welche den 3. Januar. im 61. Jahr jhres Alters aus dieſer Welt Chriſtlich abgeſchieden, wie auch beyder obgenanter Eheleut Tochter und Frau. Adriana von Utenhoven. welche den 27. Sept. An. 1595. im 17. Jahr ihres Alters aus dieſem Jammerthal abgefordert worden, deren aller Seelen GOtt gnade. und jhnen ein frölich Aufferſtehung verleyhe. Amen. Chriſtus iſt mein Leben. und ſterben iſt mein Gewinn.

44 Rom. VI. Juſtificati igitur ex fide pacem habemus erga Deum per Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum. Hic jacet, Sebaſtianus de Neufville. qui 3. die Mart. 1609. pie in Chriſto Jeſu obormivit. Hic quoque jacet, Anna Cock, dilectiſſima ejus Conjux. quæ pariter pie in Chriſto obdormivit. 25. May. An. 1615.

45 Oportet mortale iſtud induere immortalitatem 1. Cor. 15. 53. Antonius Mertens Antverpienſis feliciter in Chriſto obiit, 5. Die Auguſti. Anno Salutis MCDIX.

46 Er iſt umb unſer Sünden willen dahin gegeben.

Als man ſchrib. MDC. Jahr. und in dem IX. darzu das nehmet war. den vi. December mit Ehrn. entſchliff Chriſtlich im HErrn. der Ehrſam Leonhart Zœrles genant. Burger, zu Franckfurt wohl bekant. in gutem Alter beſtem Thun. LIX. Ætat. war auch gutem Ruhm. Ein Goltarbeiter Jubilirer war. lebt bey GOtt ohn all Gefahr. verlies alſo hinter jhm. ſein Weib Margreta Zöleſin. welche ihm gebohren in der Ehe. X. Kinder und nicht mehe. IIII. Söhn und auch desgleichen. VI. Töchter alſo Tugendreichen. GOtt woll ihn nach ſeinem Wort auferwecken zum Leben dort. Als nun 1646. Jahr. und acht Monat verlauffen war. den 16. Tag Auguſti fein. iſt ſelig hier entſchlaffen ein. die erbar Tugendreiche Frau. Margreta Zärles genant ſchau. ihres Alters 80. Jahr. Leuhart Zärles Hausfrau ſie war. GOtt woll ihn allen zum ewigen Leben. ein frölich Aufferſtehung geben. Nie-

Niemand unſern Tod beweinen ſoll. Wir leben in GOtt und iſt uns wohl.
und um unſer Gerechtigkeit willen aufferwecket. Rom. 4. cap.

47 A. W.

48 1627. Wann ich hab mein Lauff vollendt. ſo gib mir HErr ein ſelig End. Mein Seel und Geiſt befehl ich dir. ſo ſey o HErr gnädig mir. Amen. Anno 1629. den 4. Sept. iſt in Chriſto JEſu ſeelig abgeſchieden der Ehrſam Johann Kiſtner. Burger und Bierbrauer allhier. und in Chriſtlicher Ehe gezeuget 15. Kinder. 1630. den 17. Novemb. iſt in Chriſto ſeelig abgeſchieden die Ehrſame Frau Maria Kiehnin. GOtt der Allmächtig wollen ihr frölich Aufferſtehung geben und verleyhen. Amen.

49 Hier ligt begraben der Erbar Joſt Gosman von Walt Capell. GOtt wolle ihm eine fröliche Aufferſtehung verleihen. Iſt in dem HErrn entſchlaffen den 10. Junii Anno 1610. Chriſtus iſt mein Leben ſterben iſt mein Gewinn.

50 Stephano Wiſmann. Antvverpiensi Inclita Francofurd. Republica. Anno Ætatis Liv. ſalutis vero 1615. pie in Chriſto poſtquam in Conjugio cum Barbara Six 20. Annis Conjunctiſſime vixiſſet, hæredes & Liberi relicti pietatis erga Parentes teſtandæ gratia lugentes mœſtique. P. P. Barbara Six Duisbourgenſi, Stephani Wiſman Conjugi, dilectiſſimæ in Inclyta Francoford. Republ. An. Ætatis 43. ſalutis vero 1615. feliciter in Chriſto iv. Non. Jan. defunctæ Iidem hæredes & Liberi pariter lugentes mœſtique P. P. Dorothea Præfatorum Wiſmanni & Barbaræ Filia Natu maxima. feliciter quoque in Chriſto obiit. Anno Salutis 1615. Die 26. Aug. In ipſo Virginitatis flore, quum vixiſſet Annos ferme XVII.

51 Ein lehrer Platz.

52 2. Reg. 2. ℣. 11. Siehe da kam ein feuriger Wagen, mit feurigen Roſſen. und Elias fuhr alſo im Wetter gen Himmel. Im Jahr Chriſti MDLXI. ward Herr Wilhelm Braun der älter gebohren zu Werdt. jenſeits der Maas. Kauff und Handelsmann in Franckfurt, entſchliff ſeelig in dem HErrn. An. 1635. Ætatis 74. . . . . Frau Maria deſſen Eheliche Hausfrau, gebohrne Scholtrin, ward gebohren zu Deventer im Land jenſeit der Iſel. 1577. deren Ehelich erzeugte Kinder. Maria Braunin An. 1606. verſtorben 1617. ætatis xi. Wilhelm Braun. der jünger gebohrn 1609. verſtorben 1639. ætatis xxx. Johann Peter Braun. gebohren An. 1614. Iſaac Braun. gebohren 1617. Catharina Braun. gebohren 1624. verſtorben ætatis 1. Weiters gegen über in Herr Johann Scholtern Begräbnus ruhen im HErrn. Magdalena Braunin gebohren 1608. geſtorben 1617. ætatis ix. Henrich Braun gebohren 1611. verſtorben ætatis 1. Caſpar Braun gebohren 1612. im erſten Jahr verſtorben. Caſpar Scholter, weyland Herr Wilhelms Braun des ältern ſeel. Schwager. ward gebohrn zu Deventer, Anno MDLXXV. und entſchlieff ſeelig im HErrn. MD. . . , ætatis xxv. Jonæ II. ℣. vii. Die Erde hatte mich verriegelt ewiglich, aber du haſt mein Leben aus dem Verderben geführet, HErr mein GOtt.

Im Jahr MDCXX. den 30. Tag Decembris frühe zwiſchen 5. und 6. Uhr entſchliffen in ſeinem Erlöſer ſeliglich. der Ehrenveſte Herr. Dietherich Goſman von Düſſeldorff. führnehmer Handelsmann und Burger alhier. im 46. Jahr ſeines Alters. nachdem er mit der Ehrn und Tugendreichen Frau, Maria Wittin von Neus. 24. Jahr. in recht fried- und Chriſtlicher Ehe zugebracht. deſſen Leichnam GOtt am jüngſten Tag ein fröliche Aufferſtehung verleihe. Goſmanni ſilet hic Diterico ipſo. Tariadæ geſtit mens hilerata ſinu. Quanta fides homini fuerit miſeratio quanta. Filius egenorum poſthumus uſque docet.

Der Ehrveſt und Wohlgeacht. Herr Dieterich Goſmann wohl betracht. Von Düſſeldorff der Geburt ſein. Hat alhier ſein Schlaff-Kämmerlein. Chriſtum hat er mit Hertz und Mund. Bekänt je und alle Stund. Er iſt behart bis ans End. Drum wird er billich ſelig genendt. Im Glauben gantz beſtändig rein. Biß an letzten Seufftzer ſein. Der Sacramenten rechten Brauch. Gar eyffrich er beſuchet auch. Weil JEſu Chriſt theures Blut. Von allen Sünden reinigen thut. Sein Nechſten liebt er, hergegen. Thut ihn auch GOtt gar reichlich ſegnen. Dann GOtt giebt, auf daß allerley. Gnad und Segen unter uns reichlich ſey. Er wahr geſchicket und bereit. Zum guten Wandel allezeit. Und zu Gottſelig Leben

geziert. Wie einem frommen Christen gebiert. Drum wird er auch empfangen schon. Die unverwelcklich Ehren Cron. Wann Christus JEsus der Ertz Hirt. Am jüngsten Tag erscheinen wird. Sapient. 4. Der Gerechte ob er gleich hier zeitlich stirbet, ist er doch in der Ruh, dann das Alter ist ehrlich, nicht das lang Leben oder viel Jahr hat. Klugheit unter den Leuthen ist das rechte graue Haar und ein unbefleckt Leben ist das rechte Alter, dann der gefalt GOtt wohl und ist ihm lieb und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern und wird hingerichtet, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrige. Ich weis daß mein Erlöser lebt und er wird mich hernacher, der zukünfftigen Herrligkeit die GOtt geben soll.

Ad Lectorem.

Allesamt die jhr vorüber gehet. Und diesen Stein und Grabschrifft sehet. Die ihr seyd sterblich, sprecht mit mir. Du werther Leichnam ruh alhier. Am grosen Tag wird dir GOtt geben. Für das zeitlich das ewig Leben. Amen.

A. 1617. den 18. Sept. ist weil. der Ehrenv. und Vornehme Hr. **Dieterich Witten** Burg. allhier sonsten von Neuß bürtig in GOtt seelig verschieden nachdeme er gantzer 1½ Jahr lang mit schmertzlicher Leibes-Schwachheit, und Lahmichkeit beladen, darinnen er biß an sein letzte Hinfahrt sehr geduldig gewesen und auf dieser Welt 31. Jahr gelebt hatte. Hat verlassen seine Eheliche Haußfrau die Ehrn und Tugend-Frau Catharina Pippers von Düsseldorff bürtig, beneben 3. Töchter, als Maria, Catharina, und Susanna. Der himmlische Vatter wolle hiernechst seinem Leichnam eine frölliche Aufferstehung und uns nach ihme das ewig Leben in Ewigkeit geben. Amen.
Wirtenius jacet hic urna Dietericus Olimpum. ingreditur superum janua plaudit ei, tu male vicisti divum bona maxima nactus. o quæ nos reliquos noxia vota manent.
Hr. Dietrich Witten ruth alhie. Der Leib im Grab schläfft sanfft hinführ. Die Seel ist in Abraham Schos. entledigt von seinen Schmertzen gros. Er hat erfahren mancherley. daß kurtz des Menschen Leben sey. auch daß da sey ein elend Ding. umbs menschlich Leben welches gring. da ist Sorg Forcht Hofnung und Noth. zuletz folgt entlich auch der Todt. aber der Fromme und Gerecht. ob er gleich zeitlich stirbet schlecht. so ist er doch stets in der Ruh. die im GOtt hat bereitet zu. dahero dann der Frommen Todt. wie ein Schlaff wird genent in GOtt. gleichwie da schreit ein junger Hirsch, und eilt zu einem Wasser frisch. auff daß er seine matte Glieder erfrische und erquicke wieder. also hat in der Sterbens Noth. des Verstorbene Seel gedürst nach GOtt. dann welchen, er stets hat vertraut. desselben Antlitz er jetz schaut. und singen ewig für und für. HErr GOtt dich loben alle wir. Sap. 3. Die Seelen der Gerechten sind in GOttes Hand und keine Qual rühret sie an. Für den Unverständigen werden sie angesehen als stürben sie und ihr Abschied wird für ein Pein gerechnet, und ihr Hinfahrt für ein Verderben aber sie sind in Friede. Ps. 73. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erdte, wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist du doch GOtt allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Ad Lectorem. Stehe still betracht mein frommer Crist, daß auf Erden nichts beständig ist, gleich wie ein Blum, Staub, Asch und Wind, also wir auch vergänglich sind, wünsch diesem Leichnam die ewig Ruh, schleuß auch in GOtt die Augen zu. Christus ist um unser Sünden willen dahin gegeben, und um unser Gerechtigkeit willen auferwecket. Rom. 4.

Verbum Caro factum, se pro nobis mor-14
ti dedit & Cœlos aperuit. D. O. M. S.
Siste Viator quis sim. Unde & ubi dicam,
Petrus Vivianus Valentinianus Patricius belg. gæ. Patre natus. Nicolao Doctore Consulari Patriæ Præfecto Matre Johanna Des Masiers Senatoriis Progenita vixi & vivo Cœlebs, olim annos Triginta Novem. Conjux octo Mensem unum cum Conjuge dulcissima Constantia Heldevier. Ubiorum Metropoli oriunda Patre Michaele, Matre Johanna Mahier. Inclytis apud Belgas Familiis nunc felicius & æternum receptus in cœlis September die 15
supra Millesimum anni Sexcentesimi Duodecimi, præeunte Uxore, diebus ante me binis, ætatis anno Vigesimo quinto Mensibus Novem. Parce Lacrymis Nicole Frater Amicissime qui Monumentum nobis hoc poni curasti. Novissimus reddit nos Tibi Dies, & te nobis & nos una summo Deo Creatori & Servatori nostro Cujus gloriam jam videmus fruentes deliciis æternis Vive ut Vivas.

D. O.

55 D. O. M. S. Johanni du Fay: Qui natus Anno Chriſti 1562. 6. April. obiit Anno 1617. 29. Auguſti. Liberi Mœſti hoc Monumentum Amoris & Mœroris pie poſuerunt.

Juſtus apud Liberos dolor eſt ex morte Parentis
Johannis du Fay, quem tegit iſte Lapis.
Huic Deus Omnipotens Bis quinque ac inſuper Unum
Vivere Luſtra dedit, vivere nempe bene,
Namque Deo vixit, vixit ſibi, vixit Amicis.
Hoſtibus & vixit ceu pia corda decet.
Hinc veluti Longo feſſos certamine Miles.
Rite Coronatus vivit in Axe Poli. Pſ. 27.
Vnum petii à Domino.

---

56 Rom. 4. Der Glaub iſt unſer Gerechtigkeit. Anno 1598. iſt in GOtt ſelig entſchlaffen Wilhelm Elffeld. Anno 1620. den 2. Julii iſt ſelig entſchlaffen ſeine Hausfrau Magdalena Crabel. GOtt erwecke ſie frölich zum ewigen Leben. Anno 1625. den 13. Febr. iſt ſelig entſchlaffen Hans Wilhelm Thilens. Den 30. Junii iſt ſelig entſchlaffen Eliſabeth Thilens Wilhelm Elffelds ſeel. Tochter. An. 1630. den 10. May iſt ſelig entſchlaffen Wilhelm Elffeld. 1. Joha. am 4. GOtt iſt die Liebe. Wir haben erkant und geglaubet die Liebe die GOtt zu uns hat. Rom. 14. Leben wir ſo leben wir dem HErrn, ſterben wir ſo ſterben wir dem HErrn, wir leben oder ſterben ſo ſeind wir des HErrn.

---

57 In GOtt dem HErrn iſt entſchlaffen Chriſtlich. Der Ehrenveſte Herr Peter Bernulli Selig. Burger und Handelsmann dieſer Statt. Dero Seelen nunmehr GOtt gnad. Den 22. Julii 1622. iſt Er geſtorben. Chriſtus hat ihm das Heil erworben. Sein liebes Ehegemahl Frau Suſanna von der Bach. Den 9. Auguſt ihm ſterblich folget nach. Im Eheſtand ſie 32. Jahr geweſen ſind. Darin ſie ehelichen erzielht 13. Kind. Davon noch 5. Söhn und 2. Töchter leben. GOtt woll uns nun ein frölich Aufferſtehung geben. Amen. Ætatis Bernulli 57. Suſanna 46. Die Aufferſtehung macht. Daß ich den Tod nichts acht. Dieterich Bernulli Burger und Handelsmann in Franckfurt, geboren An. 1601. den 12. April. geſtorben den 3. Auguſti Anno 1663. ſeines Alters 63. Jahr. des Seele GOtt genad. Mit Angſt Noth und Unruh. hab ich gebracht mein Leben zu. jetz lieg ich hier in meinem Grab. und ruh bis an jüngſten Tag.

---

58 O. Homo effice tibi mortem cogitatione Familiarem. ut ſi ita ſors tulerit poſſis illi obviam ire. Viator quicunque hic tranſis ſiſte gradum, & lege hoc quod vides Monumentum. Viro Max. & Digniſſ. cui omnis ordin. Literati faveant, poſuerunt Vxor & Liberi ſuperſt. Is eſt Claudius de Marne Lut. Pariſi. oriundus. Familia honeſtiſſima natus, Qui Pontif. Tyrann. fugiens ad hoc, Notiſ. imper. Francof. Conceſſ., Et magni illius Andr. Wechelj. Filia Maria primum in Vxorem ducta, Ex qua Liberos quatuor ſuſt. Johannem. Andream. Martham & Joannam, Domicilium ſuum, conſtituit, Eaque pie defuncta, Ex altera Anna Le Clerg genuit, Sara. Danielem & Jacobum, dum vixit. Pietatis veræ Chriſtianæ Studioſiſſ., Honeſtatis omnis obſervantiſſimus, Reipublicæ Suæ Civis optimus, Pater familias diligentiſſimus, in pauperes Beneficentiſſimus. Bonis omnibus ſi quis alius Cariſſimus, virtutum omnium genere cumulatiſſimus, de literis & literatis omni. meretiſſimus, Præclaro certamine decert. ſpiritum Deo ſuo reddidit, iii. April. Anno Chriſti. MDCX. Ætatis ſuæ LXVII., Corporis ejus exuviæ hic ſunt depoſitæ, Ad Latus And. Wechel. Soceri, ut quos hæc vita habuiſſet conjunctiſſ., Mors in Morte non disjungeret, Mox v. May Soror Joanna inſecuta, & vi ſemper: Filia Joanna hic quieſcit. Abi viator & qui hocce calcas vivus. Cogitas ſi ſapis te idem mox futurum.

---

59 Als man zahlt 1600 Jahr und 17. am Sontag zwar. Den 21. September Selig im HErrn verſchieden war. Der Ehrenf. Goßwin von Raßfeld genand. geweſener Burger in Franckfurt wohl bekant. in gutem Alter beſtem Thun. 69. Jahr mit gutem Ruhm. GOtt woll ihm nach ſeinem Wort. aufferwecken zum Ewigen Leben dort. Im 16... Jahr den ... ſtarb die Ehrbar Frau Anna Verniccull zwar. ihres Alters ... Jahr Ehrngemelts Herren Raßfeld Hausfrau war. GOtt wolle ihr zum ewigen Leben. Eine frölliche Aufferſtehung geben.

---

60 Pſalm CXVI. Der Tod ſeiner Heiligen iſt werd gehalten für dem HErrn. Anno 1600 und 18. Jahr. den 18. Martii nehmet war. Nachts zwiſchen 1. und 2. mit Ehrn. Entſchlaffen iſt Chriſtlich im HErrn. der Ehrnveſt Jacob von Erwig zwar. ſeines Alters 1 und 60. Jahr. und

verlies also hinter ihm. Sein Weib Cornelia von Möhlin. samt vier Kinder so mit ein. zu Ehren aufrichteten diesen Stein. GOtt wolle ihm zum ewigen Leben. Ein frölich Auferstehung geben. Amen. Der Gerechte wird vor dem Unglück hingerafft. Esai. 56. und die richtig für sich gewandelt haben kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

61 Du komst starck aus dem Grab herfür. du Todes Uberwinder. da gehen ein zur Lebens Thür. die rechte Glaubens Kinder. verley daß wir auch stehen auf. vom Toden Schlaff der Sünden. und sehnen nur zu dir hinauf. die rechte Ruh zu finden. H. M. F. D. R. 1659. Homo memento mortis. N. S. R. T. W. Hoc monumentum facit renovari in pios pie, Filius Franciscus Nicolaus Roth. An. 1634. Den 8. Novemb. 1657. ist dem HErrn Selig entschlaffen der Ehrenvest und Wohlweise Frantz Nicolaus Roth, des Raths alhier dessen Seele GOtt genad. Die Aufferstehung macht. daß ich den Tod nicht acht. Hodie mihi cras tibi. Job. 19. Ich weis daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aufferwecken, und werde mit dieser meiner Haut umbgeben werden, und werde in meinem Fleisch GOtt sehen, meine Augen werden ihn schauen und kein Frembder. Christus ist mein Leben sterben ist mein Gewinn. Philip. 1. Anno 1622. 8. Sept. ist im HErrn Selig entschlaffen, der Ehrnhafft Nicolaus Roth, Burger und Buchhändler alhier und dessen Hausfrau Maria den 23. Nov. Anno 1633. beyde Eheleut im 74. Jahr ihres Alters und 40. Jahr ihrem Ehestandes, derenselben GOtt genad.

62 Ein lehrer Platz.

63 Christus ist mein Leben. Auf diesen Glauben ist allhier beerdiget Herr Wilhelm Lehnemann welcher gebohren zu Hattingen Anno MDXCIII. verehelichet mit Elisabetha von der Bach. erzeuchte mit ihr viii. Söhne und iv. Töchter, verschied seines Alters drey und achtzig Jahr. in Franckfurt den xii. Jun. Anno MDC. LXXVI. Ich lebe und ihr solt auch leben. Ich weis daß mein Erlöser lebt.

64 Ipse quod es fuimus, quod nos tu quoque fies. gnariter hoc Lector si meditur satis. Hoc Monumentum extrui curavit Maria Lhackil. in memoriam sempiternam spectabilis & piissimi Viri Domini Eduardi Wackfild Angli Mariti Charissimi, qui obiit Francofurti tempore Nundinarum. 8. Septem. 1619. & ætatis suæ 48. Anno. Eccls. 3. Omnia tempus habent tempus nascendi tempus moriendi.

Ein Marmelstein. Darauf ist die 65 Schrifft gantz ausgegrabet.
An. 163--

1642. den 21. Januarij. ist in GOtt se- 66 lig entschlaffen, der Ehrnveste und Wohlvornehme Herr, Matthias Prim Burger uud Handelsmann alhier. seines Alters 64. Jahr. Anno 1640. den 6. April. ist in GOtt selig entschlaffen die viel Ehrn und Tugendreiche Frau, Anna Primin Vxor eine gebohrne von Lüttig. ihres Alters 62. Jahr. 6. Monat und 3. Wochen. Anno 16 -- den - - - ist in GOtt selig entschlaffen der Ehrnveste und Wohlvornehme Herr, Johann Gerlach Prim als Sohn, und Stiffter dieses, seines Alters - - - - Anno 1665. den 17. Jan. ist in GOtt selig entschlaffen, die viel Ehrn und Tugendreiche Frau, Maria Magdalena Primin Vxor eine gebohrne Petersin, ihres Alters 36. Jahr, 5. Monat und 14. Tag.

Anno 1634. den 14. May ist in GOtt 67 selig verschiden, der Achtbare Herr, Johannes Dorli, seines Alters 63. Jahr, deren Seel GOtt genad.

D. O. M. S. Viator. Ager hic triticum 68 fovet Nobilissimum D. Johannem Danielem Weitzium. Quem Tellus nostras Progeriavit Clari stemmatis Surculum. Ad quæ vis honesta succrescendem. usque dum, Succedanco Thalamo sibi fauste junctis. Anna Sybilla Braunia, & Anna Maria Dilleria, utraque Senatoris & Scabini Filia, Protrusis ex utraque ix. gemmalis Matureſcens. Larga Messe Uberes Patriæ redderet fructus. ipse Senator & Scabinus primar. Ter consul. omnibus Reipubl. Muneribus dextre functus. Tandem Mordaci necis falce resectus emarcuit A. O. R. MDCLXXVIII. Die 28. Junii. cum floruerit Annos 68. Menses 7. minus 1. Diem, perennante tamen flore. Animæ in Paradiso. Famæ in terris Prosa. Piæ utrobique. Vnicam enim ex Dilleria Filiam superstitem, Domino Philippo Wilhelmo Fleischbein à Kleeberg. Mariam Salomen Weitziam elocando. Triticum transplantavit in Cytisum, unde nepotibus viret Familia Weitzio Kleebergica. quæ sibi hoc sabulum. ubi Weitzius Dilleram amplectitur legit seminarium.

Spe

Spe glorioſæ Refloreſcentiæ. A. O. R. MDCLXXXII. Majorum gloriæ poſterorum Memoriæ. Struem hanc Marmoream. Mortalitatis ſuæ Monumentum. Conſecrarunt. Philippus Wilhelms Fleiſchbein à Kleeberg & Maria Salome Weitzin.

69 Begräbnus der Erben. des Wohlgebohrn Herrn. Henric Ludvvig von Lersner. geweſenen Stadt-Gericht Schultheis alhier. welcher Anno 1696. den 30. Aug. in der Barfüſſer Kirch. ſein Ruhplatz bekommen. GOtt wolle allen eine fröliche Aufferſtehung verleihen.

70 Mors non eſt ex qua immortalitas. Vita quid eſt? Somnus, Bulla, Vitrum, Glacies, Flos, Fabula, Fœnum, Vmbra, Cinis, Punctum, Vox, Sonus, Aura, Nihil. Memoriæ Sempiternæ. Viri Integerrimi. Noe Du Fay. Nati Anno Chriſti cIↃ IↃLXXVI. Die 4. Novembris. Denati Anno cIↃ IↃCXXXVI. Junii Die ix. Hoc Monumentum. Filius uterque Johannes & Johann Martinus Du Fay poſuerunt. Ut tibi mors felix contingat, vivere diſce. ut felix poſſis vivere diſce mori. in terram refers ſi quid virtutis habebis. Nec tecum hinc aliud ferre ſineris onus.

71 Johannes de Famars. Mercator ac Inclytæ Reipubl. Francofurdianæ civis. Probus, Providus, & ſupra fidem ſeculique mores Laborioſus, Naſcitur Anno Chriſti 1552. Menſe Auguſto in Vrbe Hannoniæ Valenciennes Patre Stephano de Famars Matre Johanna du Cange quam deinceps ipſe vix decennis una cum Vitrico Johanne Jovvenecau furores Albanos fugientem. Ex inferiore in ſuperiorem Germaniam ſecutus. cum memorabili morum innocentia ſummis infimiſque ſe commendaſſet Affinitatem Flamentorum primis Beroterum ſecundis Carlierorum tertiis ſibi nuptiis Conciliaſſet. Dulces, Patris, Avi, Proavique apellationes à Sobolis citra ullam vel minimi Mœroris occaſionem, feliciter ſuccreſcentis. Numeroſiſſima ſerie meruiſſet. Sanam in Sano Corpore mentem ad extremum uſque vitæ ſpiritum retinuiſſet. Inter Suaviſſima ſuorum Colloquia mutuoſque complexus ſtupenda animi tranquillitate denaſcitur Francofurt ad Mœnum Menſis Martii Die $\frac{\text{xiii.}}{\text{iii.}}$ Anno Chriſti MDCXXXI. Hoc qualecunque Monumentum Conjuge Liberisque ſuperſtitibus ſuper ipſa gratiſſimæ recordationis ergo fieri curantibus. Exul eram terris ſolum eſt mihi Patria Cœlum. Patria nulla ſolo, Patria ſola Polo. Johannes de Famars Filius ejusdem. Cujus Pater ſortis & inter. Bonos omnes Exiſtimationis. Naſcitur Anno Chriſti MDLXXX. Menſis Aprilis Die xxv. Francofurti ad Mœnum. Denaſcitur. Ibidem Anno Chriſti MDCXXXIII. Menſis Septembris Die iv. Vxores ei fuerunt duæ. E. Quarum altera Rachaele Johannis du Fay civis Francofurdenſis Filia. Prolem nullam ſuſcepit. Alteram Mariam Jacobi Burette Civis Aquisgranenſis filiam unius Filii Filiarumque Quinque Superſtitam Matrem viduam decedens in luctu familiam ſuam, cujus ipſe lumen erat Columenque ſine præſidio. reliquit. Nunc demum. Si longiorem Fata vitam indulſiſſent. Vberrimos ad eo Pietatis Eccleſia. Fidei Maturitatisque Patria fructus expectante.

72 Ein in Stein gehauener Vogel, darunter eine Schlange und unter derſelben iſt ein Stern. Hat die Buchſtaben G. H.

73 R. H. H. H. W. H. GH.

74 Anno 1607. den 21. Martz iſt in GOtt ſelig entſchlaffen der Ehrſame Henrich Bartels ſeines Alters 83. Jahr. iſt von Antorff umb des ſeligmachenden Evangelie willen gewichen. und ſich hernacher anhero begeben. ſamt ſeiner Hausfrau und Eilff mit ihr erzielten Kindern. Als 4. Söhne. Jacob. Caſpar. Bartholomæ. Heinrich. und Sieben Töchter. Magdalena. Eliſabetha. Maria. Clara. Catharina. Suſanna und Sara. Anno 1628. den 1. Novemb. iſt in GOtt ſelig entſchlaffen die Erbahre Frau Anna Boulij. Jacob Bartels als Stiffter dieſes, Eheliche Hausfrau. ihres Alters 60. Jahr. Anno 1630. den 15. April. iſt in GOtt ſelig entſchlaffen die erbahre Frau Eliſabet Spiring. Henrich Bartels Seelig nachgelaſſene Wittib. ihres Alters 89. Jahr. 4. Monath. An. 1632. den 5. Martii. iſt in GOtt ſelig entſchlaffen der züchtige Jungeſell. Michael Bartels, Jacob Bartels Ehlicher Sohn. ſeines Alters 29. Jahr. An. 16... den ... iſt in GOtt ſelig entſchlaffen der Ehrſame Jacob Bartels Stiffter dieſes, ſeines Alters ... Jahr. Hat nachgelaſſen 3. Kinder. als Martin. Eliſabeth. Magdalena.

75 Hans Pauliſch. Seligen Erben. Anno 1694. J. G. W, H. J. R.

76 Grabmahl Herrn Jacob Rumpels ſeligen geweſenen Burgers und Silberarbei-

arbeiters alhier, und Frau Magdalena Rumpelin gebohrne Meeſin deſſen zweiten lieben Ehegehülffen nunmehro betrübten Wittib und ihrer beyder Seits Kindern. Aufgericht. 1686. ſind beyde in dieſer Stadt gebohren. Er. An. 1634. den 10. Junii. ſie Anno 1645. den 3. Octob. Haben ſich miteinander. Er als ein Wittiber. der vorhin mit ſeiner lieben Haußfrau. Maria einer gebohrnen Finckin, von Anno 1662. den 4. Aug. biß Anno 1670. den 26. Feb. da ſie Seelig geſtorben in der Ehe gelebet, und drey Söhne darven der Aelteſte noch lebet gezeuget hat, Sie aber als eine Jungfer in den Heyligen Eheſtandt begeben. Anno 1670. den 28. Junii. und 3. Söhne und 6. Töchter gezeuget davon noch 2. Söhn und 2. Töchter im Leben ſind. Er iſt in Chriſto Seelig verſchieden Anno 1685. den 28. Novemb. Sie ſelig nachgefolgt An. . . . . den . . . Philipp. cap. 1. ℣. 23. Ich habe Luſt abzuſcheiden und bey Chriſto zu ſein.

77 D. O. Joachimus à Sandrat. Laurentii Sandrattii Filius. Nobiliſſ. & chariſſ. Patri Suo Monumentum hoc magis ad Memoriam Poſteritatis, quam ad præſentis temporis gratiam comparavit, Dulcedine quadam gloriæ ac pietatis commotus pariter ac Contentus, Joachimum Lautentium progeniem appellari. obiit is. Francofurti. A. C. clɔ lɔC XXIX. Die xix. Janu. 1. Dies. Hic expectans reſurrectionem,

78 M. R.

79 J. R.

80 In Betrachtung ihrer Sterblichkeit und Hoffnung künfftiger Seligkeit, haben bei ihrem Leben, gegenwertig Grab und Ruhſtät, ſich und den Ihrigen erwehlet. Johann Nicolaus Anſpach. gebohren in Franckfurt. Anno 1639. den 23. Novemb. verehlicht Anno 1664. den 5. Januarii. verſchieden An. 17..... deſſen Eheliche Hausfrau Anna Catharina eine gebohrne Mangoltin, welche alhier zur Welt kommen. An. 1645. den 7. Februarii verſchieden An. 1713. den 9. Mertz ihres Alters 70. Jahrs 1. Mon. 2. Tag. Beyde erzeugte Kinder deren Fünff geweſen. nehmlich. Suſanna, Anna Maria, Johann Jacob †. Catharina Dorothea Eleonora †. welche alle ſich ſehnen nach der Kindſchafft GOttes und warten auf ihres Leibes Erleſung. Philipp. cap. III. ℣. 20. 21. Unſer Wandel iſt im Himmel von dannen wir auch warten des Heylands JEſu Chriſti des HErrn. Welcher unſern nichtigen Leib verklären wird. Das er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der Wirckung, da er mit kan auch alle Ding ihm unterthänig machen.

81 Anno 1635. den 13. May. iſt in GOtt ſelig entſchlaffen der Ehrnveſte und Vornehme Wimar Pipers. ſeine Geburt iſt von Düſſeldorff. geweſener Burger und Handelsmann alhier. ſeines Alters 35. Jahr. 3. Monat. Hat nachgelaſſen 2. Kinder welche mit ſeiner lieben Hausfrau Eliſabeth Barthels ehelichen erzilet nemlich 1. Sohn Wimar genant. welcher An. 1638. den 15. Aug. in Genf Gottſelig entſchlaffen, ſeines Alters 13. Jahr. 7. Monat. und eine Tochter Anna Magdalena ſo 1640. den 13. Martii allhier Gottſelig entſchlaffen, ihres Alters 6. Jahr. 8. Monath. Johannes Ochs, als Stiffter dieſes. ſeine Geburt iſt aus der Freudenſtadt. Burger und Handelsmann alhier. verheuratet ſich mit Wimer Piper Seelig Wittib, eine gebohrne Bartels, mit welcher er Ehelichen erziehlet einen Sohn Johannes An. 1655. den 3. Jan. ſtarb Gottſelig die Ehr und Tugentſame Frau Eliſabetha Ochſin. ihres Alters 53. Jahr. 7. Monat. 5. Tag.

82 An. 1635. Ady 26. Decembris iſt in Gott ſelig entſchlaffen der Ehrenveſt und fürnehme Herr. Paulus von der Eygenen. Burger und geweſener Handelsmann alhier. gebohren zu Andorff ſeines Alters 65 ½ Jahr. An. 1602. iſt in GOtt ſelig entſchlaffen die Ehr und Tugendſame Frau. Magdalena Brickhſin ſeine erſte Hausfrau, mit deren gezeugt ein Kind. An. 1610. iſt in GOtt ſelig entſchlaffen die Ehrn und Tugendſame Frau, Eliſabeth Carlierin ſeine zweyde Hausfrau mit dero gezeuget 5. Kinder. 1623. iſt in GOtt ſelig entſchlaffen die Ehr und Tugendſame Frau Eliſabeth von Achten. ſeine dritte Hausfrau. An. 16..... Ady .... iſt in GOtt ſelig entſchlaffen die Ehr und Tugentſame Frau Saara Bartels ſeine vierte Hausfrau. als Stifterin dieſes Epitaphii ihres Alters.... Jahr ..... Mit Mühe und Unruh. hab ich bracht, mein Leben zu. ich ruh in meim Schlaff-Kämmerlein. bis an den jüngſten Tage fein. 1641.

83 Anno 1624. den 15. Aprll. iſt in GOtt ſelig entſchlaffen, die erbare Frau Rebecca la Merchier. Henrich Bartels, als

als Stiffter dieses. Eheliche Hausfrau ihres Alters 36. Jahr. und 6. Monat. hat nachgelassen fünff Kinder. als 2. Söhne Remy und Henrich. und 3. Töchter. Elisabetha. Rebecca. und Barbara.

84 Der Ehrnveste und Vorachtbare Weimar Stockmann gewesener Rathsverwander und vornehmer Handelsman zu Cassel. An. MDLXXXIII. aus dem Stocker Hoff im Land von der Marck von Peter Stockman genant Minnerhagen und dessen Eheliche Hausfrauen Adelgunda zu den Stocken, beyde Seel. in diese Welt gebohrne, wie er nun seine Mannbare Jahr erreicht, sich an seine nunmehr hinterlassene Wittibe Catharina weiland Nicolaus Gerwigs vornehmen Burgers und Factors zu Cassel, Seel. Ehelichen Tochter verheurathet und mit derselben in Christ- und friedlicher Ehe XXI. Jahr einen Tag gelebet. und miteinander XI. Kinder erzeuget. Nachdem er aber An. MDCXXXII. zu Verrichtung seines Gewerbs allhier nacher Franckf. im Monat Novemb. angelangt, und bey Verrichtung seines Kauff-Handels von GOtt dem Allmächtigen mit der Haupt-Schwachheit zugesetzt worden, woran Er 3. Wochen kranck gelegen, daß er den xxviii. Decemb. im HErrn selig entschlaffen, und also in dieser Welt gelebt. XLIX. Jahr. Jacob am IV. Vers 13. Wohlan die die ihr nun saget heut oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen und handthieren, und gewinnen. die ihr nicht wisset was morgen sein wird. Denn was ist euer Leben, ein Dampff ists, der eine kleine Zeitl wehret, darnach aber verschwindet er. dafür ihr sagen soltet. so der HErr wil und wir leben, wollen wir dis oder das thun. HErr ich bin beyde dein Bilger und dein Burger wie alle meine Vätter. Ps. XXXIX. Durch des Feuer fluß ich. Gottfried Kohler zu Cassel gos mich.

85 Anno 1632. den 1. October. ist ledigen Stands in GOtt verschieden, der Ehrnveste Vornehme Wilhelm Gräfel. Burger von Nürnberg. Deme wolle GOtt gnädig sein und eine fröliche Aufferstehung verleihen. Hiob cap. XIX. Ich weis daß mein Erlöser lebet er wird mich aus der Erden aufferwecken und ich werde im Fleisch des Lebens GOtt anschauen und den HErrn ewig loben und preisen.

H. V. B. An. 1606. uff Mittwochen den 16. Aprll. ist alhier in dem HErrn Christo seeliglich entschlaffen der Ehrsame Balthaser Zügmann Burger Taschner und Leder-Händler von Nürnberg. seines Alters 57. Jahr deren Seelen GOtt genad. Amen. 86

Barmhertzig ist GOtt. aus aller Angst und Noth. Last er offt mannigmahl. Thun kein Böses überall. Hat mich also behänd. aus diesem Jammer und Elend. sein gros Barmhertzigkeit. auch mich hat geführet und geleit. ruhe nun bis in Ewigkeit. zu GOtt gleich in dem Himmelreich. ein Ewiges Leben ist. glaub ich gewis. Mein HErr JEsu Christ. mein Fürsprecher ist. Hat für mich genug gethan. nun hoffe ich GOtt zu schauen an.

An. 1673. den 18. Mart. ist in GOtt selig entschlaffen der Erbar Michel Mauerer Burger und Handelsmann von Nürnberg. welcher alhier begraben ligt, dessen Seele GOtt gnädig sey.

Anno 1606. den 23. Aprll. in GOtt selig entschlaffen der Ehrnhafft und Wohlvornehme Hennoch Litzau Burger und Jubelirer zu Nürnberg bürtig aus dem Land Pommern von Greiffenberg. seines Alters 45. Jahr. Dem GOtt genad. 87

Patria nostra est in Cœlo. HErr JEsu Christ ich weis gar wohl. daß ich einmahl muß sterben. An. 1637. Ady 15. Jenner ist alhier begraben worden die Ehr und Tugendreiche Frau, Regina. Herr Ulrich Menten Seel. Hausfrau, eine gebohrne Meyrin von Augspurg, ihres Alters 34. Jahr. HErr wann ich nur dich hab so frag ich nichts nach Himmel und Erd. Ich weiß daß mein Erlöser lebt, und er wird mich aus der Erden auferwecken. Job. 19. 88

Anno 1668. Proverb. cap. 4. Der gerechte Pfadt gläntzet wie ein Licht das da fort gehet und leuchtet biß auf den vollen Tag. Den 1. Julii. 1668. 89

Carolo Schmidio & Mariæ Schmidiæ Posteri hoc erexerunt Epitaphium Anno Christi MDCLXXX. 1. Corinth. XV. 21. 22. Durch einen Menschen komt der Tod, und durch einen Menschen die Aufferstehung der Todten, dann gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. 90

91 Anno Dom. MDCCXIII. den 16. Decemb. in Betrachtung der Sterblichkeit und ungezweifelter Hoffnung der frölich- und seliger Aufferstehung ist dieses Epithaphium aufgerichtet worden von weiland Johannes Bassompierre selig gewesenen Burger und Handelsman alhier in Franckfurth hinterlassenen Wittib Frauen Ida Catarina Simons von Alphen gebohren in Neu-Hanau den 20. Octobris Anno 1660. Christus ist mein Leben sterben ist mein Gewinn. Ihm hab ich mich ergeben und fahr mit Freuden hin. Gelobet sey GOtt der uns von dem ewigen Todt erlöset hat durch JEsum Christum uns dessen auch tröstet und versichert durch Krafft und Würckung des Heiligen Geistes. O heilige Dreyeinigkeit hilff uns all selig sterben, damit wir mögen dermaleins als deine Himmels-Erben, am jüngsten Tag wiederum aufferstehn, und zu der ewigen Freud eingehn. Amen.

---

92 Wo ist jemand der da lebet und den Tod nicht sehe, Psalm LXXXIX. ℣. 19. Darum bedencke o Mensch deine Sterblichkeit, und wisse, daß die Sterbens-Kunst ist die beste Kunst, die wird gelehrnet von dem besten Lehrer, welcher GOtt selbsten ist, der lehret in seiner heiligen Schule, wie man soll seine Tage zehlen, auf daß man klug werde, und durch Erinnerung des Todes JEsu seines Erlösers, des Todes Bitterkeit vertreibe, und entlich im HErrn selig scheide, aus diesem Jammerthal, nachdeme man den guten Kampff gekämpffet, den Lauff vollendet und den Glauben gehalten, solches wünschet und in Erinnerung seiner und der Seinigen Sterblichkeit, hat dieses Grabmahl Anno MDCXCVI. zurichten lassen. Rudolff Emanuel Passavant Burger in Franckfurt.

---

93 H. T.

---

94 In GOtt ruhet hier die Gebein weiland Herrn Johann Jobii Suiers Handelsmann alhier gebürtig von Nürnberg und dessen Hauß-Frau Anna Maria gebohrne Buchrachtin, gebürtig von Utrecht sambt dero 5. Kindern Nahmentlich Johann Heinrich, Johann Nicolaus, Anna Christina, Johann Sebastian, Johann Georg, Dieses Epitaphium hat aufsetzen lassen zum Gedächtnuß dessen hinterlassener Paten und Erbe Johann Jacob Saltzvvedel, den 14. Aust. Anno 1716. Ich liege und schlafe gantz mit Frieden denn allein du HErr hilffest mir daß ich sicher wohne. Ps. 4. ℣. 9.

---

95 Hier liegen begraben die auff Christi Verdienst und dessen erworbene Gnad gestorbene arme Sünder als Carl von der Burg Burger und Handelsmann alhier starb 17... seines Alters .... Jahr .... Monath .. und Maria Judith seine eheliche Hausfrau eine geborne Schönstrassin starb 17... ihres Alters .... Jahr ... Monath wie auch Carl von der Burg der Jüngere Burger und Handelsmann alhier starb 17... seines Alters .... Jahr .... Monath und Maria Elisabetta seine eheliche Hausfrau eine geborne auf der Heyden von Elberfeld gebürtig starb 17... ihres Alters .... Jahr .... Monat. Die GOttesfurcht ist zu allen Dingen nutz und hat die Hofnung des ewigen Lebens. Christus ist mein Leben und sterben ist mein Gewin. Requiescunt in Pacem.

J V. A. B. 96

---

97 Anno 1605. den 27. Martii verschied in GOtt der Erbare und Vornehme Herr. Hans Legrand. von Dörneck Burger und Handelsman in Nürnberg, welcher alhier zu Franckfurt begraben liegt. Dem GOtt eine fröliche Aufferstehung verleyhen wolle Amen.

---

98 1674. O Mensch bedenck das End so wirstu nimmer übels thun. Sirach am 7. Der Tod mag mich nicht scheiden von der Liebe GOttes die in Christo JEsu ist unserm HErrn. Rom. 8. Im Jahr Christi MDXCIII. ward gebohren Herr Dieterich Hoffstat. zu Düsseldorff. Handelsmann in Franckfurt, entschlieff selig in dem HErrn An. MDCLXXI. Ætatis LXXVIII. Frau Eulalia dessen Eheliche Haus-Frau eine gebohrne Matolfin, ward gebohren zu Ober Rosbach. An. MDXCV. ist selig entschlaffen An. MDCLXV. Ætatis LXX. Der Ehelich gezeuchte Kinder seind. Maria Hoffstatin gebohren An. MDCXXII. gestorben An. MDCLVIII. Rosina Hoffstatin gebohren An. MDCXXIIII. gestorben An. MDCXXIIII. Dieterich Hoffstat gebohren An. MDCXXV. Anna Sybilla Hoffstatin gebohren An. MDCXXVIII. gestorben Ao. MDCXXVIII. Anna Sibilla Hoffstatin gebohren An. MDCXXX. Catha-

Catharina Hoffſtatin gebohren An. MDC XXXIII. Georg Hoffſtat gebohren An. MDCXXXIV. Suſanna Hoffſtatin gebohrn An. MDCXXXVI. geſtorben An. MDC XXXVII. Selig iſt er und heilig der Theil hat an der erſten Aufferſtehung über ſolche hat der andere Tod keine Macht. Apoc. VI.

99 Ein lehrer Platz.

100 D. O. M. Atque Æterno. Mem. Sacrum adſta. Viator ac lege ſum Saxum. Johannis Beyeri. civis ac Bibliopolæ Ad Mœni iſt hæc vada, qui plurimis luſtratis terris ac Populis, poſtquam Rem Librariam Literariamque ope, Ære Induſtria juvit atque auxit ſuæ memor mortalitatis ſibi ſuisque Conjugi videlicet dulciſſ. AnnæChriſtinæ è Hopfiorum Familia oriundæ Novem ex ſeſe Liberor. Parent. Caris. item filiis filiabusque Margretæ Joh. Henrico An. Chriſtinæ. Philippo. Joh. Adolpho. Jacobinæ Phil. Henrico Perpetuanæ. An. Chriſtinæ. Quorum tres qui Margaretam ſequntur Priores turbato ordine parentes præceſſerunt vivus hoc Monumentum acquietorium F. F. circa quod juxta cum ſuis ſimul ac ſuo quisque ordine Deo & Naturæ congreſſerit condi voluit ac tumulari fidelium heic reſurrectionem expectans poſt Ann. adſertæ Salutis cIↃ IↃc LVI.

101 Joh. am II. Cap. Ich bin die Aufferſtehung und das Leben ꝛc. An. 1622. den 7. April. verſchied in GOtt ſelig die Tugendſame Frau Magdalena Beutmüllerin. von Nürnberg. des Ehrbaren Caſpers Ayerers Müntzmeiſters und Burger alhier Ehel. Hausfrau. mit der er in 6. Jahr friel. 2. Söhne. 2. Töchter gezeuget. darvon 1. Sohn 1. Tochter noch leben. Ihr dis zu Gedächtnus uffgerichtet. Ætat. 30. D. S. G. G.

102 Anno 1603. den 3. Martii. iſt in GOtt Selig verſchieden der Ehrnveſt und Achtbare Arnold von der Hoycken von Antorff ſeines Alters im 27. Jahr. ſeine nachgelaſſene Wittib. Maria Schelckens hat ihrem lieben Hauswirth ſeligen dis Epitaphium zu Freundlicher Gedächtnus auffrichten laſſen, GOtt der Allmächtige verleyhe ihm und allen Chriſtglaubigen eine frölliche Aufferſtehung. Amen. 2. Cor. 5. 1. Wir wiſſen aber ſo unſer irdiſch Haus dieſer Hütten zubrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht das ewig iſt im Himmel.

In Betrachtung ſeiner Sterblichkeit, 103
hat dieſes Gedächtnus und Grabſchrifft bey noch geſunden Tagen auffrichten laſſen Anno MDCLXXI. Juſtus Kornman des Raths allhier. iſt gebohren An. 1601. den 23. Januarii zu Alsfeldt in Heſſen. An. 1624. den 15. Nov. ſich erſtlich verheuratet an Jungfrau Anna Margreta Wittmannin, mit welcher er drey Kinder erzeugt. An. 1626. den 26. Martii ein Knäblein todt zur Welt gebohren. An. 1632. den 8. Martii eine Tochter Anna Sophia genant. An. 1641. den 27. Septemb. ein Söhnlein Johann Joſt. welches Anno 1642. den 20. Aug. ſelig im HErrn entſchlaffen. An. 1651. den 20. Februarii hat ſeine liebe Hausfrau dieſe Welt geſegnet. An. 1651. den 1. Junii. die Tochter verheurathet worden. an Herrn Johannes Morſien. mit welchen ſie vier Kinder erzeugt, die aber ſämptlich beſagter ihrer Mutter. ſo An. 1659. den 25. April. dieſe Welt geſegnet. im Tod vor und nachgangen. An. 1651. den 30. Septemb. ſich zum andernmahl verehlichet an Jungfrau Anna Eliſabetha Stenzelin. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dann du biſt mein GOtt, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Pſalm. 143. ℣. 11.

1676. Chriſti Redemptoris Joh. cap. XI. 104
vers. xxv. Ego ſum reſurrectio & vita, qui credit in me etiam ſi mortuus fuerit vivet. Hiob. 19. ℣. 25. Scio quod redemptor meus vivit, & in noviſſimo die de terra ſurrecturus ſum, & rurſum circumdabor pelle mea & in Carne mea videbo Deum, quem viſurus ſum ego ipſe & oculi mei conſpecturi ſunt & non alius. Was du biſt geweſen, was du biſt, was du wirſt ſein, denck lieber Chriſt. Georg Henrich Kornacker. Burger und Handelsman alhier. iſt gebohrn zu Schweinfurt. An. 1631. den 23. April. Hat ſich verheurath An. 1669. den 16. Februarii an Jungfrau Gertraut Catharina Wirwatzin von Bibelſcheim iſt gebohren. Anno 1651. den 15. Jun.

Quis quis terreſtre ſolum Calcas, Me do- 105
cumentum habe. Vitam Caducam, horam mortis incertam, reſurrectionem vero certiſſimam eſſe. Anno 1597. 4. April. Franckof. ad Mœnum pie obiit. D. Leon. Leonhardi Civis Colonienſis conditusque in hacce terra in reſurrectionem quam ipſi feliciſſimam Deus in Jeſu Chriſto eſſe velit. Quid horridos Maris Fluctus Sulcamus. Quid vaſtum hunc orbem anheli percurrimus? Cum ultima rerum terreſtrium linea pallida, Mors ſit. Jeſum unicam vitam Ambabus

Complectamur ulnis, is enim ſolus immortales æterneque Beatos reddet. Hoc opus hic labor eſto. Mœrens Vxor Mariar. Saſſenbroies Leodienſis Marito Cariſſimo fieri curavit, Sed jure ſibi ac cæteris eius iuſtis alias Hæredibus commiſſo renovarunt, An. 1676. Johannes von Loen Hœredes. Petri Neeff. J. Phil. & Clementz Wiertz.

106 Chriſto humani generis Servatori Sacrum. Mariæ Hooftmann eximii piæ memoria Viri Egidij Hooftmann. & Margr. von Niſpen. ejusdem Conjugis Filiæ Antvverpiæ natæ. Hoc afflictiſſimæ Sœculo Religionis ergo cum Matre & Familia huc in germaniam profugæ Dei autem providentia in Cœleſtem Patriam. Parentem Sexennio plus qua drimeſtri Antvverpiæ ante defunctum in ſequutæ. Hoc Monumentum perpetui amoris Symbolum ad future reſurrectionis. Spei teſtificatione pium piorum Patrum Secuti morem. Mater vidua dolentiſſ. Filiæ Chariſſ. Frater & Sorores. Superſtites Mœrentes Sorori dulciſſimæ & Amiciſſ. multis cum lachrimis. P. C. obiit Anno ætatis ſuæ viii. xvi. May MDLXXXVII. Ad Lectorem.

Corpus humum ſeperas animus petit aliger arces Chriſti ubi ſtat fuſo Sanguine parta, quies Triſtia fatali, qui ploras funera luctu. Qui miſer in cauto calce metiris humum. Sis memor humanæ ſortis non parcitur vili. Sed cita Mors tacitos ſerpit ad uſque Cares. Spretis forma opibus ſpretis florentibus annis. Ne premat in cautum vivere diſce Deo. Beati mortui qui in Domino moriuntur.

107 Anno 1606 den 23. Aprll. iſt der Erbahr und Führnehm Johann von Plancken Burger zu Embden in Chriſto Selig entſchlaffen. Der Seel GOtt genad. Amen.

108 Reſurrectio ac Vitæ Chriſto æterno Redemptori. S. Catharina Hureau. Viduæ Simonis Fourmenois. Turnacenſis P. M. Nec non, Johanni Fourmenois Antverpienſi Marito. Socr. Pientiſſ. Chariſſ. Dulciſſ. Optatiſſ. H. P. M. Pietatis in eos ſuæ triſte teſtimonium. cum Lachrymis quam plurimis P. P. Hortentia del Prato Vidua. Expectans fide beatam illam reſtaurationis Rerum omnium Diem qua uterque ſibi ipſa vero utrique reſtituatur. obdormivit, illa, xiv. Kal. Mart. Hic vero vii. Kal. April. Anno Salutis reparatæ. MDCVI. Defuncti ad Lectorem. Diſce mori. parcit nam mors per pallia nulli. Quod potes in nobis diſcere, diſce mori. Anjetzo Wieniſch.

109 Monumentum à Jacobo Herffio Sibilio & Familiæ Suæ erectum. An. MDCLXXVIII. Symb. Spes mea Chriſtus. Dieu eſt mon toût. Anno Salvatoris 1587. Den 13. Aprll. iſt in GOtt verſchieden der Ehrſame Ehrenhafft und Weiſe. Herr Hans Peter Steiner des groſen Raths zu Zürch Dem GOtt genad

110 Naſcentes morimur finisque ab origine pendet. D. O. M. S. Si viator quæris quid iſthæc ſibi velint Marmora vetuſtæ Rulandorum proſapiæ Clariſſimis Majorum Imaginibus & meritis, inclitæ jampridem Sacra eſſe voluit. Rutgerus Rulandus. Hæc ut ipſo temporum decurſu vitium facere animadvertit. Nicolaus Ruland Rutgeri ex Fratre pronepos avitæ non minus gloriæ quam dulciſſimæ conjugi. Annæ Sybillæ Zumjungen. Læ vorſum heic placide recubanti Matronæ ſupra mortalitatis ſortem, probæ Thalami per v. fere luſtra Sociæ ſuaviſſimæ X. liberorum Matri breviter virtutum omnium compendio quam vitæ propriæ cum diſpendio impenſe ſemper deperit. pro ipſa ſi licet periturus tandem ſibi ſuisque mortalitatem anhelans. Cippum hunc genebundus reſtauravit A. O. R. clo Io C LXXVI. J. E. Seiffart à Klettenberg F, omnium inſtar præſtant æternæ caducis.

111 Quæ tegor hoc tumulo, quæ ſim ſi forte requiris. Ruland Conjux & nova nupta fui. Sub decimum Menſem Genetrix cum facta fuiſſem. Ecce novous Sponſus me ſibi conſociat. Quis fuerit Sponſus quæris vivente Marito? Chriſtus erat Chr. nunc nova nupta vocor. Infando poſt quam peperiſſem preſſa, dolore, Natum qui mecum pene peremptus erat. Evocor ad ſuperos ſummo gratiſſimo Sponſo. Cui fuit & pietas & mea nota fides. Vix cœpi ſuaves mores noviſſe Mariti. Qui mihi vel vita Chariot unus erat. Vix ter complecti, vix ter mihi cernere natum. Heu licuit cum trux mors obeunda fuit. Fœmina ſum fateor, ſed plus quam corde Virili: Et dolor & mortis vis ſuperanda fuit. Nunc oblita mali, Cœleſti ſplendida Cultu. Cœleſti Sponſo. Sponſa beata fruor. Suſanna Raib genant ich war. Noch nicht verheurath ein gantz Jahr. Wie mich ein neuer Breutigam. Vermählet und gar zu ſich nahm. Fragſtu wer ſei geweſen der? Es iſt geweſen Chriſt der HErr. Da ich geboh-ren hat mich noth. Ein Kind welchs ſchier war blieben tod. Ward ich von ihm aus dieſem Leyd. Beruffen zu des Himmels Freud.

Freud. Ich hat kaum recht gefangen an. Zu können mein Hertzlieben Mann. Auch hab ich das jung Söhnlein mein. Mein Kind das arme Schäffeletn. Kaum dreymal recht vor meinem Tod. Gesehen ach der grosen Noth. Ein Weib ich bin, bekenn ich zwar. Im Glauben doch so starck ich war. Daß ich mehr dann mit Mannes Hertz. Verachtet alle Todes Schmertz. Und hielt dafür in meinem Sinn. Das Sterben wer mir nur ein Gewinn. Ich ruh ich sanfft ohn einig Leidt. Und leb bey GOtt in Ewigkeit. Susannæ Kaib Fœminæ ut pientissimæ ita & in perferendis cum partus tum mortis summis doloribus supra Sexum suum constanti Vxoris suæ & Charissimæ & Suavissimæ, nono post enixum filiolum die cum unum supra decem menses diem in optato Matrimonio secum vixisset, pie defuncta, Nicolaus Rulandius Maritus mœstissimus extremum hoc amoris sui Monumentum fieri curavit, vixit Annos xxiii. Menses iii. Dies xviii. obiit MDXCI. xxviii. Augusti.

112 D. O. M. S. Johanni Jacobo Kaibio. Johann Viri spectatissimi. F. Affini & Patruo bene merenti Anno Dn. MDC XXIV. D. xi. M. Octobr. Ætatis vero Lii. in Cœlibi vita pie defuncto Catharina Ruland, Balthasaris Kaibii Fratris ipsius prædefuncti relicta Vidua. eiusque Liberi gratitudinis ergo Monumentum hoc Sepulchrale in spem lætæ resurrectionis P. C. 1. Corinth. XV. Canet enim novissima tuba & mortui resurgent incorruptibiles & nos mutabimur. oportet enim corruptibile istud induere incorruptibilitatem, & mortale istud induere immortalitatem.

113 Den 24. Martz 1599. starb der Ehrnhaffte und Vornehme Herr Nicolaus Sierlin. Burger von Augspurg so allhier begraben legt. Christus ist mein Leben sterben ist mein Gewin. Phil. 1.

114 Anno 1602. den 13. Aug. ist der Erbahr und Fürnehm David Knopff der älter von Münster aus Westphalen seines Alters 81. Jahr. in dem HErrn entschlaffen. Dem GOtt gnädig sey. Quo me fata vocant contentus restat ubique. Mors obeunda semel non nocitura tamen.

115 Ludovico Malaparto. Montensi Belgæ Patri Soceroque desideratissimo. Hoc qualecunque Monumentum. Fil. generique Mœrentes P. P. obiit 9. Jan. 1603. Ætatis Lxvii. ENocXPEIAECTI.

116 Den 3. Febr. 1625. ist in GOtt seelig verschieden der Ehrnveste und Vornehme Herr Cornelius Peters. Burger und Handelsmann allhier. seines Alters im 60. Jahr. und seine Eheliche Hausfrau Magdalena gebohrne Bodanin von Antorff. Obiit 1662. ihres Alters im 86. Jahr. Dann auch seine Söhne. 1. Cornelius ob. .... 2. Johannes ob..... Auch Töchter 1. Elisabetha. ob. 17. Decemb. Ao. 1609. 2. Magdalena. Sonnemannin. ob. 12. Septemb. An. 1635. 3. Maria Langermännin zu Hamburg ob..... Denen allen GOtt genade. Joh. am 3. v. 14. Gleich wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden. Auf daß alle die an ihn glauben nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

117 D. O. M. S. Vir Nobilis & antiqua Virtute rerumque usu conspicuus. Johannes Schulier. Sen. Andoverpus obiit Anno MDCXIII. vi. Non. Decembris cum Vixisset Annos LXVI. Menses iv. Nobilitate generis Integritateque vitæ & famæ Insignis Matrona Agatha à Bodeck. Domini Johannis Schulier. Sen. Primo. Vxor dein vidua. obiit An. MDCXIX. x. Kal. April. cum vixisset Annos LIV. Menses iv. Cathatina Johannis Schulier Sen. Filia, obiit eodem quo nata est. Anno. MDIIC. iii. Idus Septemb. Casparus Petri Fili. Schulier obiit An. Ætatis xxv. Æræ Christianæ. MDCI. xi. Kal. May. Johannes Schulier Senior natus Antvverps. 3. Aug. 1547. denatus 5. Decemb. 1613. Agatha à Bodeck ejus Vxor nata Antvv. 7. Novem. 1564. denata 23. Martii 1619. Johann Schulier junior natus 29. Decemb. 1595. denatus 8. Aug. 1631. Anna Maria Weisin à Lymburg. ejus Vxor nata 6. April. 1605. denata 30. Decemb. 1658.

118 Anno Domini 1601. den 3. April. ist in GOtt verschieden. der Ehrnhafft und Führnem Gerhard Peters von Breda, Burger zu Franckfurt. Dem GOtt gnädig sein wolle. An. Domini 16 - - den - - - ist in GOtt verschieden die Tugendsame Frau Elisabetha Peters. Der GOtt gnädig sein wolle Amen.

119 Christus ist mein Leben und sterben mein Gewinn, so wir glauben daß JEsus gestorben und aufferstanden ist, also wird GOtt auch die da entschlaffen sind

durch JEſum mit ihm führen. 1. Theſſ. 4.
An. 1592. den 1. Junii iſt in GOtt ſelig entſchlaffen der Ehrnveſte und Fürſichtige Herr Johann Jeckel. Burger und Geſchlechter alhier. Der Seel GOtt genad.

120 An. 16 -- den - - - iſt in GOtt ſelig entſchlaffen die Ehren Tugendreiche Frau Anna Maria gebohrne Brandin. ſein Herr Adelhäuſer zweydte Ehliche Hauß-Frau. Deren GOtt eine fröliche Auffer-ſtehung verleihen wolle. Allein bey Chriſto die ewige Freude. Hin geht die Zeit her komt der Tod. O Menſch thue recht und fürchte GOtt. An. 16 . . . . den . . . . . iſt in GOtt ſelig entſchlaffen; und von dieſer Welt abgeſchieden der Ehrnveſte Herr. Johann Georg Adelhäuſer des Raths alhier. und An. 1625. den 21. Julii die Ehrn und Tugendſame Frau Anna Chriſtina Zinckin, ſeine Ehe-liche Hausfrau und An. 16 . . den . . . . Johann Georg Adelheuſer. der jünger und An. 16 . . . den . . . . . Emilia Maria Adelhäuſerin beyde ſein Herrn Adelhäuſer Sohn und Tochter. Denen GOtt und uns allen am jüngſten Tag eine fröliche Auffer-ſtehung verleyhen wolle Amen.

Mit Angſt Noth und Unruh. Hab ich bracht mein Leben zu. Jetz lieg ich hier in meinem Grab. Und ruh bis an den jüngſten Tag.

121 Grabſtett Johann Philipp Aull. Burger alhier. und Margreta Barbara. Deſſen Hausfrau und Erben. Rom. 14. vers. 7. Unſer keiner lebet ihm ſelber und unſer keiner ſtirbt ihm ſelber, leben wir, ſo leben wir dem HErrn, ſterben wir ſo ſterben wir dem HErrn, darum wir leben oder ſterben ſo ſind wir des HErrn. 1. Johan. 1. ℣. 7. Das Blut JEſu Chriſti des Sohns GOttes macht uns rein von allen unſern Sünden.

Wie du jetz biſt war ich auf Erden.
Wie du mich ſichſt muſt du auch werden. 1709.

122 Symbolum: Exſpecto Salutare Tuum Domine. Monumentum hoc vir prænobilis ac perſtrenuus Dominus Johann Hector Bromm: Conſil. Haſſo Homburgicus Senator Francof. & Scholarcha, ut in Aſcendentium honorem ita piam ſui trium Vxorum ſeptemque è unica adhuc ſuperſtite Filia Chariſſ. Liberorum memoriam P. T. ultimus Familiæ, LX. ætat. Lugens ita fieri curavit Anno MDCLXXI. Menſe April.

Hoc ſita Johannis Brommii ſunt oſſa Sepulchro.
Laudibus in Patria floruit ille Togæ,
Conſilio Cives juvit Sanctumque Senatum.
Et ſtudio adſeruit dogmat vero pio.
Huic concede igitur quod ſpe votoque petebat,
Vivat ut in gremio maxime Chriſto tuo,

Anno 1562. auf Dinſtag den 17. Martii123 ſtarb der Ehrenhafft und Führnehm. Hans Waldeck. Burger und des groſſen Raths zu Strasburg. Des Seelen GOtt gnädig ſein wolle Amen.

Ein Epitaphium woran die Schrifft124 gantz abgefallen.

Deus ſolus immortalis vitæ & mortis ar-125 biter. corpora huic areæ inſeminata placide quieſcere nec ullis caſibus aboleri ſinat. Monumentum hoc ſepulchrale. Quod, citra fluctuationem Sapientum. Hujus mundi. De Immortalitate animæ. Et reſurrectione Carnis cum omnibus fidelibus perſuaſiſſimus. Non cum Ægyptiis Ethnicis in ſempiternam Domum. Sed ſibi Dilectæ Conjugi, Fi iis & Filiabus in Sociale diverſorium. & Dormitorium uſque ad ultimam. Tubam adornari voluit. Dominicus ab Heyden. Senator hujus Reipubl. Anno Æreæ Chriſtianæ MDCXCIV. Symbl. Fiat Divina voluntas. Vivens diſce mori, Moriens ut vivere poſſis. Fides Sapientia Mundi. Bernhardus. Mors Sanctorum pretioſa eſt, tanquam finis laborum vitæ janua, & perfectæ Securitatis ingreſſus. Act. 26. Cur incredibile apud vos judicatur ſi Deus Mortuos ſuſcidat. Hiob. 19. Scio quod Redemptor meus vivit & noviſſime de pulvere me ſuſcitabit. Ariſtoteles: Mors maxime omnium rerum eſt horribilis, eſt enim extremum. Euripides: Impoſſibile eſt. Mortuos redire in vitam. Theocritus. Sperandum eſt vivis, non eſt ſpes ulla ſepultis. [1] 2. Cor. 5. Scimus quod ſi terrena noſtra Domus tabernaculi, hujus deſtructa fuerit ædificium ex Deo habemus Domum æternam in cœlis. [2] Sap. 3. Animæ juſtorum ſunt in Manu Dei. Act. 7. Domine Jeſu ſuſcipe Spiritum meum. Phil. 1. Cupio diſſolvi & eſſe cum Chriſto. [3] Luc. 2. Nunc dimittis ſervum Domine in pace. Phil. 1. Mori mihi lucrum eſt & multo melius quam vivere in Carne. [4] Hebr. 9. Poſt mortem judicium. Luc. 16. Nunc autem hic ſolatio fruitur. Tu vero cruciaris. [5] Socrates. Nunc abeundi tempus eſt. mihi morituro, vobis autem victuris utrivero.

Noſtrum

Noſtrum ad meliorem ſtatum adeant omnibus occultum eſt. [6] Hadrianus. Animula Vagula, Blandula quæ nunc abibis in loca? M. Poſthumus Eques. Quo vadam neſcio invitus morior. [7] Iſocrates. Vivo ut homo qui nonageſimum exceſſit ac malorum omnium Maximum mortem exiſtimat. Euripides. Ubique ſuavius eſt vivere quam mori. [8] Ariſtoteles. Nihil mortuo reliquum eſſe videtur neque bonum neque malum. Plinius. Poſt mortem nullus eſt ſenſus aut corpori aut animæ.

126 Der Tod iſt gewis. ungewis der Tag. Die Stund auch niemand wiſſen kan. Darum HErr lehre uns bedencken daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden. Pſalm. 90. ℣. 13. In dieſer Betrachtung Menſchlicher Sterblichkeit. Haben Johann Georg Goller. und Georg Daniel Dreyſer. bey noch geſunden Tagen ſich des gewiſſen Todes zu erinneren dieſes Grabmahl verfertigen und aufrichten laſſen. Selig ſind die Todten die in dem HErrn ſterben von nun an. Ja der Geiſt ſpricht, das ſie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach. In der Offenbahrung am 14. Cap. ℣. 13.

127 Mors mihi lucrum. Pſ. 1. Deine Todten werden leben und mit dem Leichnam aufferſtehen. An. 1617. den 1. Aprill. iſt in dem HErrn Chriſto Seelig entſchlaffen der Erbare Adrian von der Straſſen. GOtt gebe ihm und allen Chriſtglaubigen eine fröliche Aufferſtehung Amen. An. 1586. den 4. Febru. iſt in dem HErrrn Chriſto Seelig entſchlaffen die Tugendreiche Frau, Eliſabetha von der Straſſen. Der GOtt eine fröliche Aufferſtehung verleihe Amen.

An. DNI. .... den .. iſt in GOtt ..... mein 1. Sohn Thomas. dem G. G.

An. DNI. 1576. den 19. Octb. ſtarb mein 2. Sohn Joannes. dem G. G.

An. DNI. .... den .. iſt in GOtt ..... 1. Tochter Suſanna. der G. G.

An. DNI. 1578. den .. Septemb. ſtarb mein 2. Tochter Anna. der G. G.

An. DNI. .... den .. iſt in GOtt ... mein 3. Tochter Anna. der G. G.

An. DNI. 1581. den 19. Auguſt. ſtarb mein 4. Tochter Eliſabeth. der G. G.

An. DNI. 1613. den 18. Oct. ſtarb mein 5. Tochter Maria. der GOtt G.

An. DNI. 1607. den 21. Julii iſt in GOtt ſeelig verſchieden mein 6. Tochter Eliſabetha. deren GOtt genedig ſey. Amen.

Epitaphium. Herrn Daniel Wie-128
lands Gaſthaltern zum Gulden Engel und Annæ Mariæ deſſen Ehelichen Hausfrau. An. 1662. den 30. May. iſt obgemelter Herr Daniel Wieland im HErrn Chriſto ſelig entſchlaffen, ſeines Alters 80. Jahr. 5. Monat. 23. Tag. Deſſen Seele GOtt gnädig ſei. An. 1670. den 3. December hat Peter Petſchman Gaſthalter zum Gülden Engel. dieſes Epitaphium wiederum renoviren laſſen. Unſer keiner lebt ihm ſelber. und unſer keiner ſtirbt ihm ſelber. Leben wir ſo leben wir dem HErrn. ſterben wir ſo ſterben wir HErrn. Darum wir leben oder ſterben ſo ſind wir des HErrn. Rom. 14. Hodie mihi cras tibi.

Johannes ſeines Alters 3. Nicolaus ſei-129
nes Alters ½ Wilhelmus Lohr ſeinen Alters 10. Maria ihres Alters 3½ Jahr. Wir ruhen alleſamt in dem HErrn und warten auf ein ander Leben. welches GOtt geben wird allen denen die im Glauben verharren bis an das Ende. Nicolaus Lohr Burger und Handelsmann in Franckfurt. iſt im Jahr 1634. den 22. Aug. ſelig entſchlaffen. Maria von der Borcht ſeine Eheliche Hausfrau ſelig entſchlaffen den 26. May 1637. ihres Alters 61. Jahr. GOtt verleihe uns allen eine fröliche Aufferſtehung. M. Hans Bader in F. F. goſs mich. 1623.

Ich weis daß mein Erlöſer lebt und er130
wird mich hernach aus der Erden auffer-wecken. Darum die Aufferſtehung macht, daß ich den Tod nicht acht. Hiob 19. Dieſes Grabmahl hat für ſich und ſeine Erben zum Gedächtnus aufrichten laſſen. Johann Henrich von Lahnen der ältere Burger und Handelsman in Franckfurth. Anno 1688. Omnia cum Deo.

Anno 1577. den 19. Martii iſt in GOtt131
verſchieden. der Ehrenhafft und Veſte Bartholomæus Braunmaier. Dem GOtt gnädig und barmhertzig ſey Amen. O Homo memento mori. Chriſtus iſt mein Leben und ſterben iſt mein Gewinn. Philip. 1. Cap.

1570. Chriſtian hoc, Goltſtein requi-132
eſcit membra Sepulchro.
Et decus & ...., ſpes Chiliane Tui.
Quem

Quem Pater Hallenſis præclarus Syndicus Vrbis,
Saxoniæ Studiis imbuit ipſe piis.
Hinc ubi Succedens juvenem formaverat ætas
Ipſius eſt Conjux Vrſula juncto Thoro.
Vnde Triquernanus denos Cellarius Annos.
Pignora Sex reddit qui dedit ante Deo.
Et tandem moriens relicta Conjuge membra,
Eſt anima vectus ad Aſtra.

133 A. D. 1586. Epitaphium in obitum. Clariſſimorum Virorum Civium Reipubl. Francofurdianæ Videlicet Stephani Kalbachii & Georgii Hoffmanni. Scribœ Judicii ejusdem loci una cum Catharina Semlera amborum Conjug. Ad Lectorem.

Noſſe cupis Monumenta quibus ſint illa Viator.
Hos ſumma dignos inſpice Laude Viros.
Stephanus obiit Anno gratiæ MDL. Ætatis XXXX.
Stephanus unus adeſt hinc uſque ad Sidera notus.
Inſigni Fama mente ſideque pia.
Georgius obiit Anno gratiæ MDLX. Ætatis XXXX.
Alteres è numero multa Virtute Georgi.
Ingenio præſtans eloquioque gravis.
Catharina obiit An. MDLXXXV. Ætatis LXVII.
Inde Thori conſors ſequitur Catharina probatis
Moribus & donis culta pudicitiæ.
Omnis hic placide requieſcunt, oſſa reſurgent
Extremo tandem contumulata Die.
Ceu Chriſtus moriens dum tertia Lux fuit orta,
Surrexit vicit vi grave mortis onus.
S. D. N. Q. C. N. Ad Rom. VIII. H. M. T. K. J. H. P. E. P. S. S. F.

134 Anno 1539. auff 17. Septemb. ſtarb der Erbar und Weis Jörg Lerchenfelder von München der alhier begraben ligt. Dem GOtt genad Amen. An. Domini 1562. Jahr den 9. Tag Novembris ſtarb der Edell und Veſt Wolff Dieterich Reigger zum Turn. Dem GOtt gnad.

135 1574. Anno 73. den 28. Septemb. iſt der Ehrſame Johann Olbertzs Raitzverwanter der Statt Nuiſſ in GOtt Entſchlaffen. Der Seelen GOtt gnedich. An. Dom. 1549. den 24. Feb. iſt in GOtt verſchieden der Ehrſam Hans Feſteberger Dem GOtt genad.

Anno Domini 1547. den 2. Martii ſind 136 in GOtt verſchieden der Erbar Nickelais Gerberter und Margreit Neſen ſeines Sohns des jungen Nickelais Hausfrau. Dem GOtt genad.

J. C. St. Hin geht die Zeit her komt der 137 Tod. o Menſch thu recht und fürchte Gott, ſo wird dir GOtt nach dieſer Zeit. geben die ewige Freud und Seligkeit. Im Jahr 1649. den 17. May iſt gebohren Johann Cornelius Strack von Rödelheim. ſein Hausfrau Magdalena Strackin eine gebohrne Haſin. iſt gebohren 1653. den 22. Decembr. ſeine Tochter Anna Catharina iſt gebohren 1681. den 22. Aug. ſein Sohn Johann Jacob iſt gebohren 1684. den 14. April. ſeine Tochter Anna Magdalena iſt gebohrn 1688. den 12. Martii

Mit Angſt Noth und Unruh. Hab ich bracht mein Leben zu.
Jetz lieg ich hier in meinem Grab. und ruh bis an den jüngſten Tag.
Da werd ich mein Erlöſer mit Freuden ſchauen an.
Samt allen Heiligen Engeln und Auserwälten Schon.

Ao. DNI. 1542. den 12. Junii iſt in Gott 138 verſchieden der Ehrſam Vlrich von Hynſperg. Dem GOtt gnad.

Die Aufferſtehung macht. 1558. Auf 139 HErrn Leichnam iſt in GOtt verſchieden der Erbare Antonius Regenbogen. Schumacher von Dann im Elſas. und Burger zu Franckfurt der allhier begraben ligt. Im Jahr 1574. den 28. Januarii iſt in Gott verſchieden die Tugendſame Margreta Haſin. in der dritten Ehe. welcher Ehelichen Hausfrau Sie geweſen nehmlich Anthon Regenbogens. und des würtigen Herrn Chriſtian Egenolff Prediger Seelig. und des Erbaren Paulus Junckern. Dem Gott gnädig ſein wolle. Daß ich den Tod nicht acht.

Anno Domini 1552. den 12. April iſt in 140 Gott verſchieden der Erbare und Achtbare Amandus Anſpach Gericht-Schreiber alhier.

Anno Domini 1564. den 3. October iſt in 141 GOtt verſchieden der Ehrnveſt Würdige und Hochgelehrte Herr Caſparus Cuno beyder Rechten Doctor und des Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu Speier geweſe-

ner

ner Beysitzer, welcher alhier begraben ligt. Der Seelen GOtt genad.

142 Anno Domini 1540. den 7. Tag May. ist in GOtt verschieden der Ehrsam und Weise Herr Johann Reise des Raths zu Franckfurt. Dem GOtt genad.

143 Anno Domini 1546. den 20. Augusti starb der Ehrsam und Achtbar Herr Henrich Liverdes. bürdig von Münster. dieser Statt Burger. GOtt genad der Seelen.

144 Anno Domini 1542. den 27. Februarii ist in GOtt verschieden der Ehrsam Weigel Marckel zu Gronaw gesessen. Dem GOtt genedig wolle sein. Anno DNI. 1550. den 5. Januarii ist in GOtt verschieden der Erbare Johann Marckel sein Sohn. Dem GOtt gnad.

145 Anno Domini 1551. den 13. Martii ist in GOtt verschieden der Ehrnvest und Weise Herr Georg Weis Schöffen zu Franckfurt. Dem GOtt gnade.

146 Anno Domini 1549. den 6. Tag May. ist in GOtt verschieden der Edel und Ehrnvest Johann von Geroltstein. Dem GOtt gnad.

147 Anno 1545. den 12. September ist in Gott verschieden der Edel und Ehrnvest Jacob von Rumpelheim. Dem Gott genad.

148 Anno Domini 1546. den 27. Tag Februarii. ist in GOtt verschieden. der Ehrsam Lucas Schot der alt. Anno Domini 1547. den 6. Tag Junii ist in Gott verschieden. die Tugendsame Frau Elisabeth sein Eheliche Hausfrau. Denen GOtt genad.

NB. Ehe dieses anfängt stehet oben drüber eine Blatte wo nichts zu lesen als 1553.

149 Anno Domini LXXVII. den 13. Decemb. ist in Christo Selig verschieden. Maria Sanderin von Maynz. deren Seele Gott genad Amen. Selig sein die Toden die im HErrn sterben. Apoc. XIV. Anno Domini 1547. uff Sontag Invocate ist in Gott verschieden der Ehrsame Herr Jorg Schenck des Raths 30 F. Dem GOtt genad.

150 Anno Domini 1553. den 12. September ist in GOtt verschieden der Erbar Adrianus von Dick. Burger und Kursener in Anttorp. Dem GOtt genad. Anno Domini 1547. uff Sanct Johannis Enthauptungs-Tag. ist in GOtt verschieden. der Ehrsam Paulus Grefrat. Bierbrauer alhier. Dem GOtt genad.

151 Anno Domini 1547. den 21. Januarii ist in GOtt verschiden der Ehrsam und Weise Herr Bechtold Knauff Raths-Freund zu Franckfurt. Den 4. Februarii ist in Gott verschiden der Ehrsam Hans Wachener. Den 8. Februarii ist in GOtt verschiden die Ehrsame Catharina Hans Wacheners selige Wittib. Den 26. Februarii ist in GOtt verschiden der Ehrsam Hans Haltnberger. Den 1. Martz ist in GOtt verschiden die Ehrsame Marge Hans Stecken selige Ehegemal. Den 4. April. ist in GOtt verschieden die Ehrsame Catharina. Johann Pflegers seel. Wittib. Welchen allen der Allmächtige GOtt durch Christum gnädig sein wolle. 15. C. W. R. 53. 1548. den 15. Novemb. ist in GOtt verschiden die Ehrsame Aylla. Herrn Bechtold Knauffen Seel. Wittibe. 1549. den 22. April. ist in GOtt verschiden die Ehrsame Catharina Seyfrith Bachs Ehegemal. Deme GOtt genade.

152 Anno Domini 1555. den 15. Augusti ist in GOtt verschieden die Erbahre und Tugendsame Frau Elisabeth. des Erbarn Johann Lomer Steinmecs Hausfrau. Der GOtt gnad Amen.

153 Ein lehrer Platz.

154 Nackent kommen wir alle auf diese Welt. und nackent müssen wir wiederum darvon fahren. der HErr gibt und nimbt als es ihm gefält. bey ihm stehet die bestumbte Zeit unser Jahren. gelobet sei seinem heiligen Nahmen jetz und in alle Ewigkeit. Anno Domini 1586. den 1. Augusti. starb der Erbar Herr Jost van Hilten alhier zu Franckfurt dem GOtt genad. An. D. 15 ..... die Tugendsame Frau Barbara Wolffarts des Erbarn Herrn Jost van Hielten Eheliche Hausfrau. Der G. G. A.

155 Uff Mitwoch den 19. Tag April. Anno MDLIII. ist der Ehrnvest Ulrich Rauscher der jünger von Leipzig Burger zu Franckfurt. seines Alters im XXXVIII. Jahr in GOtt selig verschieden. Dem der Allmächtige eine fröliche Wiederauferstehung verleihen wolle.

156 Hier iſt ein Epitaphium hinweg, und gehört den Jeckeliſchen modo Müllerischen. Das Wappen der Jeckeliſchen ſo Meßing geweſen, iſt geſtohlen worden.

157 Derer Sämbtlichen Rieſiſchen Erben Epitaphium. Renovat. 1720. den 1. Julii.

158 Contegit hæc modico Guilielmum Ceſpiterenum. Multorum è numero qui modo ſummus erat. Nomen cui generis Saxo .... Conjuncto purin. Sed famem virtusque ingeniumque dabant. Quicquid habet Pietas quicquid pia Numina Muſæ. Debetur tanto laudis id omni viro. Obiit Anno ætatis ſuæ 56. Domi. Invoc. 1538. Deo optimo Maximo ſid gloria. Papæ deſertor, ſed Chriſti Præco fidelis Nicoleos Maurus heic jacet exanimis. Anno Dni. 1539. Die 26. November. Ætatis ſuæ 56.

159 Anno Domini 1536. den 15. Martz iſt in Gott verſchieden der Edelle Herr Oir von Heckbach. Dem GOtt genat Amen.

160 Ein lehrer Platz.

161 Das Vffſteiniſche und Kalbachiſche Wappen. Die Schrifft iſt davon abgefallen.

162 D. O. M. S. Ex fide, Spem Reſurrectionis Inſinuante. Joh. Eraſmus à Klettenberg. Et Wildeck. Dn. in Rhoda. Sa. Cæſ. May. Conſiliarius. Huiusque Reipubl. Conſul Sen. Scabinus & Senator. Cum Suaviſſima Conjuge. Anna Catharina ab Oldeckhop. Magni quondam JureCti. Dn. Juſti ab Oldeckhop. Cancellarii Elect Brandenb. Filia. Sibi ſuisque. I. Carl Henrich. II. Joh. Hectori. III. Eliſabet. Charlottæ. IV. Frid. Auguſt. V. Sophiæ Mariæ. VI. RebeccæCatharinæ Chariſſ. Thori Pignoribus. Horumque VII. Sophiæ Eleonoræ. Quod Deus faxit poſteritati M. H. P. An. MDCXCII. Habe ich dir nicht geſagt, ſo du glauben würdeſt, du ſolteſt die Herrlichkeit GOttes ſehen. Johan. XI. ℣. 40.

Auf dem Grabſtein bey dieſem Epitaphio ſeind dieſe Wort zu leſen. D. O. M. S. Matronæ Pientiſſimæ Fide & Conſtantia. Supra mortalitatis Sortem probæ. Corporis & animi dotibus præſtantiſſimæ. virtutum omnium compendio. Annæ Catharinæ ab Oldeckhop. Conjugi ſuæ ultra Tricennium Suaviſſimæ. Suo quondam delicio ſuo Corculi. Sors mea in manu Domini. Symbolum.

Alles vergehet in der Welt. Tugend nur die Probe hält.

Poſt Præcipitata eheu Fata, Vulnere oppreſſus fere Immedicabili. Inter acerbiſſimos planctus & ſuſpiria, pietatis & dulciſſimi Conjugii. Memor. M. H. P. Viduus Mœrore conſummatus. Beatam Anhelans reunionem. pone ſecuturus. Johannes Eraſmus à Klettenberg & Wildeck. Sac. Cæſ. May. Conſiliarius & Reipubl. Francofurtenſ. Prætor. A. O. R. MDCCIX. IPSOS Catharinæ. Feſto.

163 Anno Domini 1547. den 6. Januarii iſt in GOtt verſchieden der Ehrnhafft und Achtbar Wolff von Woretz Hepmann von wegen R. K. M. Amtmann zu Colum. Dem GOtt genad.

164 Anno Domini 1553. Die 8. Martii ex hac ærumnoſa vita in Cœleſtem Patriam migravit, Bonaventura Menges, Pius, Eruditus & Honeſtus Civis, Cui Vxor Clata Heſſin hoc Monumentum etigi curavit. Anno ætatis 30. Ingenio & obſequio Andreas Herbertus Badenhuſa Haſſus Notarius Cæſ. Publ. Regiſtrator Eleemoſynarii & Civis Reipubl. Mœno Francofurt. Monumentum hoc & Sepulchrum ſibi Familiæque ſuæ conſtituit. Pueri ad Parentes. Ne nos lugeatis namque quo brevior vita eo pauciora vitæ mala & bona mors eſt, quæ vitam non aufert ſed transfert in melius MDCLXIII.

165 Seelig der im HErrn ſtirbt. Im Jahr der Erlöſung MDLXXI. den xix. Jun. iſt der Ehrnveſt und Mannhafft Moritz Henning von Jeſſe. ſo in dieſer Statt Belagerung und ſonſten offtmahls in Kriegs-Zügen. Haubtmann und Oberſt Lieutenant, auch Burger dieſer Stadt geweſen. in GOtt verſtorben. der allhier begraben ligt. Im Jahr ..... iſt die Tugendſame Frau, Catharina von Glauburg ſeine Ehelliche Hausfrau aus dieſem Jammerthal geſchieden.

166 Hic Juvenis placita Conradus morte quieſcit. Wibkingus Paulo Degenitore Satus. Mœnia quem celebris natum excepere Lubecæ. Francorum Portas ſuſtulit ante Diem. Juſta Senatoris dum forte negotia patris. Filius innumera Sedulitate gerit. Chriſte fave Clemens, nato generique Patrique. In cruce Spem vitæ qui poſuere ſuæ. Obiit xix. Septemb. Anno 1552. Ætatis 23.

167 Pietas ad omnia utilis eſt. Tim. 4. Humanitas. Epitaphium. Hic jaceo Egnolphus Chriſt. de nomine Dictus. Hæque Chalcographus primus in urbe fuit.

Obii

Obii Chriſtianus Egnolphus Hadamarius. An. Dom. 1555. Ætatis ſuæ 53. Ab invecta vero à ſe primo in hanc Vrbem Typographice An. 25. civis defuncti Memoriæ æt. Margretha Vxor & Liberi ſuperſtites M. P. C.

168 Chriſtus iſt um unſer Sünde willen geſtorben und um unſer Gerechtigkeit willen wieder aufferſtanden. Rom. 4. Anno Domini 1627. uff Oſtern den 26. Martii iſt im HErrn ſelig entſchlaffen. der Ehrſame Hans Hitſchler Burger und eines Ehrſamen Raths der Stadt Landaue wohlverdienter alter Marſchalck. Deme GOtt genade. Ætatis LVI.

169 Mauritio Goltz Civi Vltebergenſi honeſto E gravi Viro benefico erga pauperes hoc Monumentum erigi curavit Conradus Ruhenus gener, mortuus eſt in nundinis Vernis Francofurtii An. Dn. 1548. Patientia nobis neceſſaria eſt. Patientia Victrix. Mori mihi lucrum eſt. Mihi vivere Chriſtus eſt. Poſſidete mas. vras. T. patiētia. Epitaphium. Dormit in hoc hoſpes conſumptus morte ſepulchro. Goltzius extremam contumulatus humo. Sedalitas cujus ſtudiis aſſveta juvantis. Dn. licuit populis commóda mille tulit. Leucoriam . . . . tus inde Libros quia vexit in Vrbem. Quam ceelbris vitrea præterit albis aquæ. Erga Dei quoniam dum vita mæret honorem. Protulit Æternæ gaudia Sedis habet. At tu qui tranſis bene majoribus hoſpitis. Opta ſic reduci trangas patria rura pede. Ætatis ſuæ 53.

170 Cyriaco Jacobo Typographo Viro Integro & Sacræ ejusdem Filiæ Socero & Conjugi Cariſſimis David Zephelius Typographus Mœſtiſſ. poſuit Anno Salutis. M.D. LXI.

171 Johannes Weiſelius Doctor Juris & Conſiliariarius de Dn. Comiti Stolberg Königſtein atque Conjux Caſſandra Juſtina Weiſelin. hoc majori in honorem antiquiſſimæ Familiæ patris ſui Senatori celeberrimæ hujus Reipublicæ Francof. atque Patruo. Epitaphium extruere curavit. Johannes Conradus Weiſelius Civis Francofurtenſis. An. 1710. Dn. 6. Martii.

Jch weis daß mein Erlöſer lebt und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieſer meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleiſch GOtt ſehen. Job. 19. Anno Domini M D LXXII. den 8. May. iſt in GOtt verſchieden der Erbare Matthias Bode von Antorff. Burger zu Franckfurth. Der hier begraben liegt in des HErrn Ruhe. Hic jacet in Chriſto defuncta Sophia Maria. Conjux Johannis Rulandi Stemmate longo. vere præclari Bode cognomine dicta. Franfurti nata eſt Francfurti. Lumina clauſit 1638. D. 28. Martzii.

Conrado Offenbacio Civi orbis 172
hujus ſtudioſiſſ. genitori optimo ac Margretæ Scotæ Matri honeſtiſſimæ tandem & Suſannæ. Doctoris Johann Stoccii hujus Vrbis Medici Conjugi fideliſſimæ Sorori cariſſimæ. cujus ætati formæ atque pudicitiæ dira mors injuriam fecit. Conradus Offenbach legum Doctor cum duobus Helia & Daniele Fratribus. pietatis & amoris ergo poſuit. Anno Domini 1554.

Noſce te ipſum. D. O. M. S. V. C. 173
Juſtino Goblero J. G. In diverſis Principum Aulis Honeſtiſſ. Offitiis Def. tandem in ſenectu hujus Vrbis Francf. Civi patruo Cariſſimo nepotes ex Fra. Heredes H. M. P. C. Memo. & gratitud. Ergo. Ob. Anno Domini M D LXVII. Die xxi. April. Ætatis autem LXIII.

Allhier GOtt wend all Elendt. An dieſen Ort in Chriſto ruhen und der Aufferſtehung erwarten, der Ehrbare Reinhart Köhler. Bender. Starb. 1585. 10. Feb. und Eliſabeth Tonnerin ſeine Hausfrau 1601. 18. Julii. Mit ihren neben andern vier Elteſten Kindern. Margretha, Maternus Kohler Prediger allhier. 1611. 9. Auguſti, Eliſabeth Kohlerin 1605. 8. Septemb. Peter Kohler Bender, Agnes Kohlern. Anno Domi. 1557. den 11. Aug. iſt in GOtt verſchieden der Erbar Reinhard Krämer. von Gelnhauſen. Burger zu Franckfurt. Dem GOtt gnädig ſein wolle. Amen. 174

Renovatum per Heredes Hechvveins und 175
Auhtes 1654. Homo Bulla. 1569. V. C. L.
Johann Palmario Falckenbergenſi. M. D. Reverentiſſ. & Illuſtriſſ. Dn. Danielis Archiepi. Mogunt. Principisque Elector. & hujus Francf. Reipubl. Medico Celebr. H. exteſt. M. & gra. ergo M. H. P. C. obii Sexegenarius Dom. Palmar. Prid. non. April. An. Dom. M D LXIX.

Joh. Siegner, Burger und Bier- 176
brauer vor mich und meine Erben. Anno 1726. D. 8. Auguſti.

An. 1636. 1. April. iſt der Ehrn Veſt 177
Wohlfürnehme und Kunſterfahrne Herr Johann Müller Apotecker zum Gülden

Kopff alhier Selig entſchlaffen. und 1638. den 19. Februarii. iſt in GOtt Selig entſchlaffen die viel Ehr und Tugendreich Frau Anna Catharina Müllern. gebohrne Reinsfeldern, Denen GOtt eine fröliche Aufferſtehung gnädig verleihen wolle. Anno Dn. 1566. den 27. Junii iſt in GOtt verſchieden die Tugendſame Frau Margretha Wittmar Seterin. Moritz Renningsfelts Ehelliche Haussfrau, Der Gott gnedig ſeyn wolle.

178 Johann Hartman Bopfinger. Anna Chriſtina Emrichin. Hodie mihi cras tibi. Jacobo Vrbano Archigrammatæo Francofurdienſi Marito ſuo Chariſſimo Eliſabetha Conjux Mœſtiſſima M. H. F. C. obdormivit in Chriſto 11. Februarii Anno Salutis 1568. Anno Domini 1572. Die 25. Auguſti feliciter in Chriſto obdormivit Eliſabetha Vidua Jacobi Vrbani Archigramatheis ſupra memorati. C. A. R. I. P.

179 D. O. M. S. Falleris optime que rerum Magiſtræ experientiæ reclamas, qui expers interitus orbem hunc quicquam habere habes perſuaſum. Caduca enim eſſe omnia quæcumque ſub aſpectum noſtrum cadunt lapideo etiam hoc Monumento moneris; quisquis non Lapis es aut de Lapide emptus. Vetuſtate namque corrupto veteri Humbrachtiorum Epitaphio ſuæ non minus erga Majores pietatis; Quam de poſteris curæ Adolphus Erneſtus Humbracht. Reipubl. Francof. Scab. & Anna Margretha Strahlenbergia. Conjuges. Monumentum hoc extrare voluerunt Anno cIↃIↃcLXXXV. Sicut Deus ſuſcitavit Dominum ita & me ſuſcitabit per potentiam ſuam. D. O. M. S. Euſtachio Quercitano Belgæ Phiſico, ac Medico præſtantiſſ. Quondam apud ſuos in Inſularem Flandriæ Civitati Senatori Poſtea vero ob Chriſti puriorem profeſſionem exuli. ac vita demum bene beateque peracta. Hic Anno Ætatis ſuæ. LVII. feliciter defuncto Viro alioquin eximio & de ſuis optime merito Amici aliquot gratitudinis ergo. H. M. F. C. obiit Anno Domini MDLXIIII. quarto nonas Julii.

180 Corint. Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg Tod wo iſt dein Stachel, Höll wo iſt dein Sieg. 15. Sei getreu biß in den Tod ſo will ich dir die Cron des Lebens geben. 1685. Wilhelm Bengerath der Stadt Franckfurt P. T. Müntz-Wardein.

181 Mariæ Stempiæ Georgii F. Hafnienſi natæ. In veteri Stempiorum Familia Fionica Mulieri & corp. op. & venuſtate eximia. & veriſſima Conſtantiſſimaque erga Deum pietate; tum moribus ut gratiſſimis compoſitiſſimisque ita & erga Maritum ſummo & in omnes homines præcipue vero pauperes afflictosque ſtudio liberalitate atque amore Chriſtiano incomparabili. Semperque prædicandæ Cimbrius Eraſmus. Michaelius Lætus Maritus à non grata erga ſe Venetorum Republica reverſus cum fato ſublatam, & in vera ardenteque Filii Dei Jeſu Chriſti invocatione mortuam ſepultamque comperiſſet, Monumentum hoc ſui erga optimam Caſtiſſimamque & Sanctiſſimam Conjugem Amoris ac deſiderii teſtimonium ad hunc quidem modum publica Magiſtratus permiſſione fieri curabat. vixit Annos illa octo pene & quadraginta, cum læto ſuo unum viginti, mortua eſt Francofurti iii. April. An. 1573.

Georgius Gleim Caſſellanus placide 182
obdormivit Anno 1574. Die 17. Sept. Johannes ſexto Capit. Hæc voluntas eſt Patris hunc in Orbem qui Polo me miſit. ut omnis ora Filii cernens in eumque credens, vivat in Ævum. Et ſuprema luce ego ſuſcitabo hunc. Putribuſto mea jura dictum. Nube cum judex adero beata ſceptra movendo.

Denn es komt die Stunde in welcher 183
alle, die in den Gräbern ſind, werden ſeine Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben zur Aufferſtehung des Lebens, die aber Ubels gethan haben, zur Aufferſtehung des Gerichts. Joh. am 5. cap. ℣. 28. 29. Kommet her ihr Geſegneten meines Vatters, ererbet das Reich das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt. Matth. 25. Im Jahr 1582. am 22. Tag May. iſt der Ehrnhafft und Vornehme Jacob Bernoull. von Antorff. Burger zu Franckfurt. ſelig in dem HErrn Chriſto entſchlaffen. Im Jahr 1515. am 27. Novembris die Erbare und Tugendreiche Frau Francina Cocex ſeliche und 11. Ehegemahl in dem HErrn Chriſto Selig entſchlaffen. Das ungetauffte †. Jacobus Bernoul †. Jacobus Bernoul. Petrus Mathias Bernoul. Remigius Bernoul. Matthias Bernoul. Nicolaus Bernoull †. Johannes Bernoul †. Abraham Bernoull. Iſaac Bernoul. Petrus Mathias Bernoull †. Paulina Bernoull. †. Francina Bernoull †. Paulina Bernoull †. Francina Bernoull † Francina Bernoull †. Eliſabetha Bernoull †.

O HErr Gnad und kein Recht. Beger ich armer Knecht.

Elige

184 Elige vitam ut vivas.

NaCh Vnſer VVelt begraben Leit. Des achtbarn BarthoL Egers Leib.
Seln SehL aber bey Chriſto gVt. FrödLICh Die Iſt In höchſter HVt.
Als zahlt 1500. Jahr. Achtzig und vier nehmet war.
In Mittelen Alter beſten Thun. 44. auch gutem Ruhm.
Starb Er und verlies hinter ihm. Das 3. Weib Margretha Leiblingerin.
Anna die erſte Dürrplatzin genant. Die 2te aus dem Hanauiſchen Landt.
Eliſabeth ein Wettlauffertin. Alle 3. mit Tugendreichen Sinn.
2. Söhn zeugt er in erſter Ehe. Der erſte lebt lang der jüngſt ſtarb Eh.
GOtt geb ihm und uns auch wert. Ein frölich Uhrſtand aus der Erd.

185 Chriſtus iſt mein Leben ſterben iſt mein Gewinn. Daß iſt das Zeugnuß von der Wittwen Sohn zu Nain. Lucæ VII. An. Dom. 1588. iſt in dem HErrn ſelig entſchlaffen. Der Ehrnhaffte Jungeſell Franschois Hoecxs. Des Ehrenhafften und vornehmen Herrn Johann Hoecxs. von Antorff Ehelicher nachgelaſſener Sohn, Dem GOtt genadt.

186 Chriſto Servatori optimo maximo in ſpem futuræ reſurrectionis Sacrum. Memoriæ nobiliſſimæ Bauerianæ Familiæ. majorumque toga Sagaque Clariſſimorum proſapiæ ſui Chariſſimæ Conjugis Filiorumque dulciſſimorum poſteriæ requiei & ut fama generoſi Parentis Viri Strenui Nobiliſſimi Ampliſſimi Conſultiſſimi ac Prudentiſſimi Dn. Johannis Martini Baur ab Eyſeneck Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarii Hujuſque Liberæ Imperii Civitatis Francofurtenſis XIX. Annuis Prætoris Mœritorumque in Rempubl. pro ſalute publica ſuſceptorum gloria poſterorum Memoriæ commendetur, requiem ſui ſuisque Conſiliaturi hoc Monumentum Caducæ fragilitatis intuitu Lubricique vitæ curſus recordatione in vita adhuc conſtituti Conjuges, poni curarunt. Johann Jacob Baur ab Eyſeneck Reipubl. patriæ hic ordinis Senatori de omnibus bene mereri cupiens cum dulciſſima Conjuge nobiliſſima Anna Margreta & per vetuſta Ruckerorum nobili Proſapia oriunda quorum Conjugium An. 1645. feliciter initum fœcunda Maſculæ Sobolis progenie quatuor chara Thori vidit Pignora. Hectorem Wilhelmum. Fridericum Maximilianum. Johannem Chriſtianum, & Johannem Martinum quos tenero adhuc ætatis flore conſtitutos Paternarumque Virtutum æmulos, numen divinum bono Reipubl. patriæ ſervet incolumes. Sartos tectosque tueatur. Tu interim Viator beatos manes veneratus mortalitatem cogita, erectum eſt hoc Monumentum An. reparatæ 1664. 26. Jan. Vita mihi Chriſtus: Mors eſt mihi pallida lucrum. Chriſto mundi Salvatori, Sac. Mariæ Preunen. Antvverpienſi Fœminæ Religioſiſſimæ moribus Pudiciſſ. virtute Integerrimæ. verbi divini Studioſiſſi. Quæ cum ex honeſtiſſ. Familiis Patre D. Arnoldo Preunen Trajectenſe Matre Maria Bombergicæ prognata eſſet. Ampliſſ. Viro Dn. Jacobo ab Eedem Antvverpienſi Sacro Conjugii nexu feliciter compulata Liberos Sex procreavit. Cornelium. Arnoldum. Jacobum. Henricum. Mariam & Catharinam. Ex quibus Superſtites Arnoldus. Henricus & Catharina. Hoc qualecumque Pietatis in Matrem dulciſſ. teſtimonium mœroris ſui Solatium. Reſurrectionis futuræ Symbolum P. C. vixit An. 64. Mens 3. Dies 21. & cum propter ſinceræ Religionis Studium ac confeſſionem patriam deſeruiſſet tandem hic Françofurti in Senectute bona valedicens Liberis & poſt ſumptionem S. Euchariſtiæ commendata Chriſto Animula. 7. Julii. An. 1592. Hora 6. Matutina placide ſancteque expiravit. Ad Lectorem. Vita quid eſt hominum! Veſti quid gloria mundi, Bulla eſt & ſomnus fumus & umbra fugax. Ergo perpetuæ ſectoris gaudia Vitæ. Et capta ſuperas mox abiturus opes. Qui Chriſto fidens vixit bene vixit eique. Immoriens numquam cum morietur erit, Mihi vivere Chriſtus Mors pallida Lucrum.

187 Dieſe obſtehende Figur zeiget unſern HErrn und Heiland JEſus Chriſtus ſelbſt und ſpricht: Gleichwie Jonas war drey Tag und drey Nacht in des Waiſiſches Bauch. alſo wird des Menſchen Sohn, drey Tag und drey Nacht in der Erden ſein. Matth. 12. In dieſem wahren Glauben und beſtändiger Hoffnung. iſt in GOtt ſelig entſchlaffen die Ehrenreiche und Tugendſame Frau Paulina Gundlachin eine geborne Jacob Bernouli des erbaren und fürnemen Hans Gundlachs von Nürnberg Ehel. Hausfrau. uff dem heiligen Pfingſtag zu Nacht den 27. Tag May. im Jahr 1599. deren GOtt gnad und eine frölliche Aufferſtehung verleihe Amen. ihres Alters 26. Jahr und im Eheſtand 5. Jahr. Alles in Gedult.

188 Anno 1600. den 19. Martii verſchied der Erbar und Vornehme Hans Körner Burger in Nürnberg. Dem Gott eine frölliche Auferſtehung gnädiglich verleihe Amen.

Auch ein Sünder gebohren, gelebt, gestorben bin ich.
Christe mein HErr, erneuere, vergibe, aufferwecke mich.
Ich bin glaubig, erhalte, verkläre, mach selig mich.
Ich lieg und Schlaff gantz mit Frieden, dann allein du HErr hilffest mir daß ich sicher wohne. Psal. 4.

189 Anno 1617. den 22. Decembr. ist in Christo Selig entschlaffen die Ehrenreiche und Tugendsame Frau Margretha Braunin. des Ehrnvesten Jeremiä Orthen Burger und des Raths zu Franckfurt Eheliche Hausfrau deren Seelen GOtt in Ewigkeit pflege.

190 Anno 1607. den 16. October. ist in Gott selig entschlaffen der Ehrnvest und Vornehme Herr. Cornelius Braun. von Schwallingen. aus Holland Burger und Handelsmann alhier im 70. Jahr seines Alters, zeugte mit seiner 1. Hausfrau. Margretha Pfingsthornin von Cöllen. 2. Söhne und starb im 18. Jahr ihres Alters. und Anno 16.. den ... die Ehrn und Tugendsame Frau, Margretha gebohrne Orthin. seine zweide Eheliche Hausfrau. ihres Alters .... Jahr. zeugte mit ihr 7. Söhne und 3. Töchter. Denen GOtt und uns allen eine fröliche Aufferstehung verleihen wolle. Amen.

191 An. 1607. den 23. Julii ist in dem HErrn entschlaffen, die Ehrn und Tugentsame Catharina Placquet, Witwe, Weyland Peter von Overbeck. gewesene Hausfrau. Deren GOtt eine fröliche Auferstehung geben welle. Leben wir so leben wir des HErrn. sterben wir so sterben wir des HErrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Rom. 14. Moriens non Morior. D. O. M. S. Qui bene vivendi pridem dum vita manebat Lucebam multis integritate facem. Metam ady absque Metu florente Ætate supremam. Chara licet Conjux gnataque chara mihi.

Heic posui exuvias sua servet terra resumum. Cœlestes Dñs cum volet induvias Ex hoc interitu status marmore Mundi. Delicias Fricas, divitias apinas. Quisquis es ubi bene scis vita presente futuram. Respice sis lathi, judiciique memor. Johannes Overbecius Antvverpiensis. obiit Anno Ætatis xxix. Ætæ Christianæ clɔ lɔCXIX. iv. non. Majas. Matthæus Overbecius, Fratri bene M. Mœrent. H. M. P.

Sub hoc Tumulo qui Sacer est. Sepulturæ pie defunctis ex Familia am Steeg currente hoc Seculo condita ossa & Exuviæ. Domini Jacobi ab Steeg. P. M. Quondam Scabini & Senatoris. Hujus Civitatis Tertium Consulis. Qui. Anno reparatæ Salutis. MD XLVI. in lucem editus. MDCXXIII. in Christo placide obdormivit. Nec non Domini Caspari Gabrielis Rasoris V. J. D. & Reipubl. Francofurtanæ. Syndici. Qui natus. Anno Æræ Christianæ. MD LXXII. Ducta in Matrimonium Juliana am Steeg. Præfati Domini Jacobi Filia. Postquam Consiliis pro salute dictæ Reipublicæ per xxxvi. Annos fideliter invigilasset. Corpus laboribus fractum huic homo. animam Servatori suo reddidit. Anno post natum Salvatorem MDCXXXVI. quibus una cum Conjugibus & posteris. Heic quiescentibus & post hac. quieturis. Hoc Monumentum Superstites ex Fam. Rasor. Filius & Filia. Martinus Rasor V. J. D. & Reipubl. Patriæ Synd. Dorothea Altgeltin & Anna Margretha Mohrin adornarunt & F. F. Anno Christi MDCLXXVII. Sebastianus Denner F. Norib.

Steht still und seht uns an, ihr Burger dieser Erden. Das was wir jetzo seind das müst ihr alle werden.
Und was ihr heut noch seid dasselbe waren wir. Ihr folget denen nach, die euch seind gangen für. Seelig seind die GOttes Wort hören und bewahren. Lucæ 11. ỳ. 28.

194 In Christlicher Erinnerung der Menschlichen Sterblichkeit und ungezweiffelter Hoffnung der frölichen Aufferstehung, wie auch gottseliger Vorbereitung auf den grosen Tag der herlichen Erscheinung JEsu Christi, haben Herr Peter Caspar Gläser hiesiger Stadt Burger und Handelsmann und nach seiner ersten Hausfrauen Frauen Anna Regina gebohrne Finckin seligen tödtlichen Hintritt so in Nürnberg Anno 1672. den 4. April gestorben und daselbsten begraben, dessen jetzige Eheliche Hausfrau Frau Anna Maria gebohrne Rasorin vor sich und ihre Kinder Erben und Nachkommen, zu ihrer Ruhestätt, dieses Gedächtnus aufrichten lassen. im Jahr Christi 1678. Das Himmelreich ist gleich einem Kauffmann der gute Perlen suchte und da er eine köstliche Perle fand, ging er hin und verkauffte alles was er hatte und kauffte dieselbe. Matth. 13. v. 45. Sebastian Denner gemacht in Nürnberg.

Schaut

Schaut uns nun eben an, ſagt ob ihr kent erkennen. Den welchen ihr von uns, Herr oder Knecht wolt nennen.

Im Frieden ſchlaffen wir, bey uns kein Leiden iſt, und warden in der Ruh, der Zukunfft JEſu Chriſt. HErr lehre uns bedencken, daß wir ſterben müſſen auf daß wir klug werden. Pſalm 90. ℣. 12.

196 W. E. S.

197 Alhier in dieſem elenden betrübten Leben, iſt höchſt noth nach ewiger Seligkeit und Tugend ſtreben. 1519. Philipp Zang der alte von Peter Zang zu Ober-Lohnſtein gebohren und 1581 im 62. Jahr ſeines Alters geſtorben. 15.... Martz ſeine Ehelich Hausfrau gebohren 15.... geſtorben. 1557. an Jungfer Suſanna Steinmayerin ſeine zweyte Hausfrau geheurat. Anno 1558. geſtorben. 1534. Regina Müllerin ſeine dritte Hausfrau gebohren. Anno 1603. 22. Septem. geſtorben. 1561. vff Vffart Chriſti Philipp Zang der älter gebohrn. 1622. 24. Aug. im 62. Jahr ſeines Alters geſtorben. 1560. 23. Jan. iſt Chriſtina Holetſin ſeine eheliche, Hausfrau gebohren. 1599. 2. Märtz geſtorben. Dieſe beyde erzeugten folgende Kinder. 1583. 11. Octob. Sophia geſtorben. 1617. 2. Martz. 1585. 26. Decembris Philippus. geſtorben.... 1587. 23. Decembris Dominicus geſtorben 1589. 28. Decemb. 1589. 23. Decembris Catharina. geſtorben 1622. 14. Novemb. 1592. 19. April. Lucretia geſtorben 1593. 1. Febr. 1594. 13. Martz Johannes geſtorben..... 1596. den 7. April. Henrich geſtorben. 1632. 14. Febr. 1598. 12. Junii Regina geſtorben 1627. 14. Aprill. 1599. 3. Septemb. Anna Catharina Fenſterin ſein zweyte Hausfrau geheurat. geſtorben 1632. 8. Septemb. folgente Kinder gezeuget. 1600. 5. Martz. Hanns Caſpar geſtorben 1622. 26. Aug. 1601. 18. Decemb. Bartholomæus geſtorben 1602. 8. Julii. 1603. 23. Decemb. Jacobus geſtorben..... 1607. 6. Februarii Maria geſtorben 1610. 2. Julii. 1585. 26. Decemb. Philippus Zang der Jünger gebohren.... geſtorben Anno 16.. 1596. 15. Octob. iſt Maria Köchlin ſeine liebe Hausfrau von Herrn Hans Georg Köchel, Evangeliſchen Predigern und Maria Salome Bayerin geborn. An. 1629. den 3. April geſtorben. folgente Kinder gezeuget. 1616. den 4. September Clara Maria geſtorben 1616. den 30. Decembris. 1617. den 6. Octobris Anna Catharina geſtorben..... 1618. den 30. Decembris Johann Philipps. geſtorben..... 1619. den 25. Februarii Hieronimus geſtorben..... 1621. den 17. October. Anna Maria geſtorben..... 1623. den 15. October. Hans Georg geſtorben..... 1626. den 19. Julii Henrich geſtorben..... 1629. den 28. Febr. Matern geſtorben 1629. 6. Decemb. 1630. den 20. Junii Anna Suſanna. Joſeph Lepippers Med. Doct. Seel. Wittib ſeine zwey Hausfrau geheurat, welche An. 1598. den 9. Novemb. von Herrn Raphael Eglingo. Theolog. D. und Profeſſor zu Marburg und Suſanna Schmidtin deſſen Ehelichen Hausfrauen gebohrn. An. 16.... geſtorben..... folgende Kinder gezeuget. 1631. den 15. April. Philipps Jacob geſtorben An. 1631. den 23. Junii. 1632. den 16. April. Daniel geſtorben..... 1633. den 10. Aug. Philips Ludwig geſtorben.

198 Niemand meinen Tod beweinen ſoll. Ich leb in GOtt und mir iſt wohl.

Im Himmel iſt Freud und Muth. Uber einen Sünder der Buſſe thut.

Verflucht ſei der nicht allen Willen. Des Geſetzes thut erfüllen.

Verdamt verlohren muß ich ſein. GOtt ſei mir gnädig erbarm dich mein.

Das iſt der Wille GOttes auf Erden. Wer an Sohn glaubt ſoll ſelig werden.

Obwohl der Sünder hart anklagt. Von Moſi wird und ſchier verzagt.

Zeigt doch Johannes dem Sünder an. Chriſtus für uns hat genug gethan.

Zum ſichern Pfort ich kommen bin. Tod und all Zagens führt dahin.

Bey Chriſto hab ich Freud. Und ruh in in Ewiger Seligkeit.

Der Ehrbar und fürnehme Andreas Vogt von Nürnberg. ſtarb 1607. den 2. Aprill. Dem GOtt gnad.

Ich liege allhier und muß verweſen. Ein armer Sünder bin ich geweſen.

Ich hoffe und glaub ein Ewiges Leben. Das wird mir mein HErr JEſus geben.

199 C. M. V. S. Joann Rulandt. J. C. Joan Viri apud Aquisgranenſes Conſularis p. m. F. & Regina Kaib Parentes Mœſtiſſimi. Joanni Friderico. Filio primogenito Pientiſſ. Senii baculo. qui defeſſam allevabat morte inſperata ipſisque heu? nimium gravi Anno Dm. MDCXXVI. D. 15. Auguſti. Ætatis vero 32. prærepto & tribus Filiolis unique Filiæ. cum eadem Carnis via Antegreſſis ſibi idem mortalitatis ſuæ memores Liberisque quinque ſuperſtitibus ac poſteris eorum V. P. C. 1. in Corinth. Seminatur in corruptione reſur-

reſurget in incorruptione. Seminatur in ignominia reſurget in gloria. Seminatur in infirmitate reſurget in Virtute. Seminatur corpus animale, reſurget corpus ſpirituale.

200 Petro Rulandio Patritio & Senatori quondam Aquisgranenſi, Joan Rulandi Viri Conſularis F. ob Religionem è Patria exuli, An. Chriſti 1616. 1. Julii Ætatis ſuæ 66. Non minori pauperum ob inſignem in eos munificentiam quam Vxoris & Liberorum luctu pie defuncto, Liberi quos initis tribus ſucceſſive Matrimoniis. 1. Cum Nobili Fœmina Maria de Cordes quæ An. 1598. Die 12. Auguſti triduo ante Filium è vivis ecxeſſit... 2. Cum Anna de Schmid quæ An. 1601. 30. April. obiit. 3. Cum Maria de Meyer. quæ quinto poſt Maritum Anno defuncta eſt, ex primo & tertio ſolum ſuſcepit Catharina, Ver. Petrus, Daniel, Arnoldus, Eliſabeth ex prima. & Johann ex tertia Conjuge prognati Patri ut & Matribus Cariſſ. Mœroris hoc & Amoris Monumentum P C.... Novembris.... An. 1628. 9. D. M. in Chriſto pie obdormivit Catharina Ruland Petri Filia. Dn. Balthaſaris Kaybii J.V.D. relicta Vidua. Anno Ætatis 46.

201 Der Leib freundlich aus dem Text der Leich redt an die Seel im Himmelreich und ſpricht.

ΠΡΟΣΦΩΝΗΣΙΣ Corporis ad Animam. ex 3. Cap. Sap.

Der Leib die Seel, ſo lebt ohn Fehl. Reden gar fein, auf dem Ruhbettlein.

Bleib wohl mein Seel in GOttes Hand. Forthin dich rührt kein Qual noch Schand.
Hat wohl die unverſtendig Welt. Leichtlich dein Tod dich zugezelt.
Ja auch den traurich Abſchied dein. Endlich gerechnet für ein Pein.
Laß ſein daß von hier dein Hinfart. Ins Verderben gerechnet wart.
Jetz ſchwebſtu doch im Freuden-Saal. Sorg Angſt Noth iſt gewichen all.
Plagt krenckt dich hie das Leiden viel. Creutz, Trauer war kein Maß noch Ziel.
Lieſtu dich ſolch erſchrecken nicht. Hoffnung des Beſſern dich aufricht.
Vorm Tod dich nicht entſetzets ſehr. Bleibſt gewis daß du ſtirbſt nimmermehr.
Die GOttes Zucht du nicht verachſt. Ein kleine Zeit welch du betrachſt.
Weil du dann gezogen am Creutz-Karn. Jetz dir viel Guts iſt wiederfahrn.
Im Paradies einmahl bereit. Nach Wunſch mit groß Herlichkeit.
GOtt Lob nun führſt mit vollem Mund. Nach dir ich mich ſehn alle Stundt.
Chriſtus der Sohn GOttes werth. Sich auf dem Berg Tabor verklährt. Math. 17.

Den 25. Octob. 1618. iſt in GOtt ſeelig entſchlaffen. der Ehrnveſt Fürſicht. und Weiſe Herr Philipp Fleiſchbein. Schöff und des Raths allhier. deſſen Seelen Gott gnädig und barmhertzig ſeie. und mit allen Chriſtglaubigen eine fröliche Aufferſtehung gnädig verleihen wolle. 1635. den 22. Tag Junii iſt in dem HErrn entſchlaffen die Ehrn und Tugendreiche Matron. Frau Catharina Fleiſchbein. W. gebohrne Kirchnerin. Deren Seelen Gott gnädig und barmhertzig ſeie. und am lieben jüngſten Tag eine fröliche Aufferſtehung zum ewigen Leben verleihen wolle.

202 Bruniſcher Erben Epitaphium. verneuert. im Jahr Chriſti MDCLXXIV. Johann. Cap. 5. ℣. 28. 29. Es wird die Stunde kommen, in welcher alle die in den Gräbern ſind, werden die Stimme des Sohns GOttes hören, und werden herfür gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferſtehung des Lebens, die aber Ubels gethan haben, zur Auferſtehung des Gerichts.

203 Andreas von Loſen Burger und Handelsmann allhier, welcher im Jahr Chriſti unſers einigen Erlöſers 1594. den 14. Septemb. in Cöllen gebohren, und Anno 1629. den 23. Novembris an die Ehrn und Tugentreiche Jungfrauen Anna Maria Rulandin ſich verheurathet, iſt im Jahr Chriſti 1632. den 8. Octobris in Chriſto Seelig verſchieden. GOtt verleihe ihme und uns allen eine fröliche und ſeelige Aufferſtehung.

204 Ein lehrer Platz.

205 Ich bin die Aufferſtehung und das Leben. Wer an mich glaubet der wird leben ob er gleich ſtürbe. Joh. am XI. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet, ich habe den Lauff vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird, nicht mir aber allein, ſondern auch allen, die ſeine Erſcheinung lieb haben. II. Epiſt. Timothe. IV. ℣. viii. Abraham Heldewier iſt gebohren Anno 1593. den 9. Februarii in Cöllen, geheurat mit Maria Du Fay An. 1616. den 19. Februarii welche in dem HErrn entſchlaffen, An. 1645. den 4. May. Abraham Heldewier ſtarb An. 1657. den 31. October.

206 Ich bin die Auferſtehung und das Leben, wer an mich glaubet der wird leben ob er gleich ſtürbe. Joh. XI. D. O. M. S. Anno 1571. iſt zu Würtzburg gebohren. weiland Herr

Herr Johann Jacob Büttner genant Flösser Apothecker zum Schwan allhier, iſt Selig geſtorben den 24. Martz 1633. Anno 1593. iſt zu Steier im Ober-Oeſterreich gebohren, weiland die Ehrn Tugendſame Frau Anna eine gebohrne Zaunerin. Hat zur erſten Ehe gehabt, obgedachten Herrn Flösern. S, An. 1634. im Junio ſich wiederum verheurathet. an Herrn Johann Saltzwedel. iſt im Kindbett ſelig geſtorben. den 26. Julii 1637. jhres Alters 44. Jahr. An. 1637. den 18. Jul. iſt gebohren und S. geſtorben Johann Leonhart Saltzwedel, ſeines Alters 12. Stund. An. 1603. iſt zu Perlenberg in der Marck Brandenburg gebohren Herr Johann Saltzvvedel. Apotecker allhier. iſt S. entſchlaffen den 22. Mertz. An. 1672. ſeines Alters 68. Jahr. Anno 1616. iſt zu Schweinfurt in Francken gebohrn, die Ehrn Tugendſame Frau Anna Margretha, eine gebohrne Büttnerin genant Flöſſerin, Herrn Johann Saltzvvedel andere Hausfrau. iſt S. entſchlaffen A. 1674. den 25. April. ihres Alters 38. Jahr 1. Monat.

207 D. O. M. S. Ex numero mortalium in multitudinem beatorum translato Anno Chriſti cIↃ IↃ c L V. Suo L X I V. Petro de Spina. Medicinæ Doctori primum Almæ Vniverſitatis Heidelbergenſis Profeſſori, poſt Florentiſſimæ hujus Reipubl. Archiatro Meritiſſimo. Magnatibus deſideratiſſimo, ob Medicinæ praxin proſperam ſcientiam eximiam humanitatem perpetuam Marito ſuo ſuaviſſimo honoratiſſimo in Amoris Pietatisque monumentum Ævitternum M. P. Suſanna Catharina Cornett vidua Mœſtiſſima. Anno cIↃ Ic c L V I I. D. J. Religioſus hic locus ab Hœredibus Doct. Petri de Spina & prædictæ Suſannæ Catharinæ in Saram Cornet Viduam Danielis Jordis. Ejusque Hœredes translatus eſt. Anno M D C L X X I I.

208 Epitaphium Birgdianum. Anno 1645. den 4. Martz iſt in Chriſto ſeinem Erlöſer ſelig entſchlaffen. der Edle und Veſte Herr Johannes von den Birgden. Röm. Kayſ. May. Erb-Adelicher Hoffdiener, Alter Poſtmeiſter und Fürſtl. Würtenbergiſcher Rath, ſeines Alters 63. Jahr. Daniel von den Birghden, gebohrn An. 1616. Morgens den 5. April ein Vertel vor vier Vhr. iſt. An. 1645. den 28. Jan. des Nachts zwiſchen 12. und 1. Vhr geſtorben. An. 1634. den 2. Septemb. iſt in Chriſto ſelig entſchlaffen die viel Ehrn und Tugentreiche Frau Kunigunda Hoffmännin. Herr Johann von den Birgden erſte Hausfrau. ihres Alters 50. Jahr. mit Hinterlaſſung dreyer Kinder. Daniel. Anna Maria. und Johannes. An. 16.. den ... iſt in Chriſto ſelig entſchlaffen die Edle viel Ehrn und Tugentreiche Frau, Anna Catharina Bauerin von Eyſeneck, Herrn Johannes von den Birgden zweyte Hausfrau, ihres Alters ..... Maria Margretha von den Birgden. iſt gebohren 1636. den 15. Aug. Abends ein Viertel nach zehen Vhr. Johann Martin von den Birgden. iſt gebohrn 1644. den 11. October. Morgens ein Viertel vor 3. Vhr. Meine Zeit ſtehet in deinen Händen, errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen die mich verfolgen. Pſalm. 31.

209 An. 1585. den 5. Auguſti. iſt der Ehrnveſte Herr Peter von der Berge zu Wiert in Brabandt, von dem auch Ehrnveſten Herrn Seger von der Berge und der Tugentſamen Frau, Anna von Winckel Ehelichen gebohren. An. 1604. den 4. Martii iſt die Tugendſame Jungfrau Maria Jacobe Rulandt allhier von dem Ehrnveſten Herrn Nicolaus Rulandt und Suſanna Pilgrams Ehelichen gebohrn. Anno 1624. den 4. October dieſe beyde allhier Ehelich zuſammen verlobt und verheurathet und in wehrender Ehe gezeuget 3. Söhn und 2. Töchter. Als. Anno 1626. den 9. October. ein Söhnlein Seger iſt Anno 1630. den 20. Julii allhier geſtorben. An. 1628. den 4. April. ein Töchterlein Suſanna iſt 1637. den 16. April geſtorben. Anno 1630. den 26. Janua. ein Söhnlein Johannes ..... Anno 1632. den 18. Januarii ein Söhnlein Seger ..... Anno 1633. den 17. Febr. ein Töchterlein Anna Maria iſt Anno 1635. den 1. Julii geſtorben. Anno 1636. den 15. Septembr. iſt dieſer Kinder Vatter Peter von der Berge geſtorben. Anno 1636. den 23. Sept. ihre Mutter Maria Jacobe gebohrne Rulandin geſtorben. Johannis 11. Cap. ſagt Chriſtus: Ich bin die Aufferſtehung und das Leben. Wer an mich glaubet der wird leben ob er gleich ſtürbe.

210 Anno 1635. den 21. Septemb. Vormittag iſt in GOtt verſchieden die Ehrn und Tugentreiche Frau Maria Magdalena, des auch Ehrngeachten M. Johannes Mann Balbierers alhier Eheliche Hausfrau, ihres Alters in dem 29. Jahr. Deren Seel GOtt genath. Anno 1635. den 25. Septemb. iſt in GOtt verſchieden Johannes Mann ſeines Alters 1. Jahr. 7. Monath. Der Seel GOtt genadt. Anno 1642. den 4. April. iſt in GOtt verſchieden

Johannes Mann der ander Bruder ſeines Alters 2. Jahr 3. Monat. Deren Seel GOtt genadt. Anno 1648. den 5. Tag Martii ſtarb die Ehrn und Tugentſame Jungfer Sophia Maria Mannin, jhres Alters 11. Jahr. Der Seel GOtt genadt. Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich ſtirbt, iſt er doch in der Ruhe. Dann die Seelen der Gerechten, ſeind in GOttes Hand, und keine Qual rühret ſie an. Sapient. 3. & 4. Cap.

211. Georg Hartmann von Nürnberg, Kürſchner und Raths-Verwander allhier. 18. Jahr geweſt. iſt Gottſelig entſchlaffen den 15. Julii Anno 1626. ſeines Alters 60. Jahr. Hat im Eheſtandt gelebt 30. Jahr. zeugt in werenden Eheſtand 5. Söhne und 3. Töchter. Eliſabeth Willſteinerin von Krebsweiler in der Pfaltz ſeine Hausfrau iſt in GOtt ſeelig entſchlaffen den 10. Auguſti 1642. ihres Alters 69. Jahr. Hiob am 19. Capit. Ich weiß daß mein Erlöſer lebt, und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken, und werde darnach mit dieſer meiner Haut umbgeben werden, und werde in meinem Fleiſch GOtt ſehen, denſelben werde ich mir ſehen, und meine Augen werden ihn ſchauen und kein Frembder.

Hier ruhen und erwarten der fröl-211 chen Aufferſtehung die Gebeine weiland Georg Peter Gorren von Grieſſen Not. Cæſ. Publ. und geweſener Allmoſen- und Caſten-Schreiber wie auch Verwalter der Löbl. Frauenſteiniſchen Geſellſchafft albier geb. 1647. 12. Septemb. †. 1712. 12. April. und Catharina Agnes Gorrin eine geborne Hoffmännin von Darmſtadt deſſen eheliche Hausfrau geb. 1652. 29. Auguſt. †. 1714. 16. Novemb. Pſalm LXXXIV. 11. 12. Ein Tag in deinen Vorhöffen iſt beſſer denn ſonſt tauſend. Ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Haus dann lang wohnen in der Gottloſen Hütten. Denn GOtt der HErr iſt Sonn und Schild.

FINIS.

Epitaphia auf dem zweyten Kirchhoff.

1 Platzmann & Brückneriſche Begräbnus erhalten den 15. Novemb. Anno 1721.

2 Ein lehrer Platz.

3 S. F. R.

4 Ein Nahme in einem Zug.

5 Urna Jordiſiani Stemmatis ubi cineres Johann Philippi Jordis Med. Doc. abſoluto LXII. Annorum vitæ curriculo Mens. Febr. xxii. ad beatam palengeneſtam uſque reſervantur MDCCXXI. D. O. M. S. Suſannæ Jordis. Ex nobili & antiqua de Neufville Proſapia oriundæ Conjugi incomparabili piæ, Modeſtæ, Caſtæ, unice Amatæ, Fatali Quarto Puerperio ſibi fœtuique vitam Æternam enixe Johannes Philippus Jordis, Medic. Doct. Vitæ Sociæ dulciſſimæ Deſideratiſſimæ amari doloris plenus hoc Monumentum M. C. L. poſuit. Nata xxix. Septemb. An. Chriſt. MDCLX. vixit Annos xxx. Menſ. x. Dies xxv. obiit iv. Aug. Anno MDCXCI.

6 Allhier ruhen die Gebeine eines aus Chriſtlichem Ehebett von Herrn Arndt Aßton. Königl. Schwediſchem Stallmeiſter und Frau Catharina Glenzen S. S. Anno 1637. F. Entſproſſenen Gottſeligen Matronen Nahmens Eliſabeta. iſt Anno 1664. an dem Fürſtlich Heſſen Caſſeliſchen Hoff-Forſt-Schreiber zu Caſſel. Herrn David Friederich Stubenrauche verehelichet. Anno 1672. aus Wißbaden anhero kommen. den 26. Septemb. im 36. Jahr ihres Alters, ohne Leibs-Erben Seelig verſtorben, erwartet nun bei dieſem Stein ſo ihr zum Ehren-Gedächtnus pfgerichtet, in erkaufftem Erbbegräbnus der heiligen Zukunfft jhres Erlöſers JEſu Chriſti und ..... Aufferſtehung zum Ewigen Leben. Selig ſeind die Toden die im HErrn ſterben. ꝛc.

Buchſtaben. 7

HErr ich warte auf dein Heil. Seis du meiner armen Seele gnädig am Tage des Gerichtes. Philippus Engell. Burger allhier iſt gebohren. Anno 1638. den 12. Septemb. geſtorben Anno .... Cornelia Engelin. ſeine Eheliche Hausfrau

frau iſt gebohren 1648. den 31. May. geſtorben 1685. den 8. Auguſti. Deren Seele GOtt gnädig ſeye.

9 Atrata luge politia Et tu quis quis es qui hæc cernis Viator Venerare tumulum Senis Venerandi Viri per Illuſtris ac prænobilis Chriſtophori ab Adlerflycht qui Natus Die 13. Aug. MDCL. Die obiit malo - - - - - - - anno hujus Seculi MDCC - - - - - anno vero Ætatis - - - - Magnus is olim in toga Vir ſi quidem poſt ſolertem literarum, themidisque Jurium culturam & ex peregrinatione Doctrice prudentiæ acquiſitam experientiam Variarumque linguarum cognitionem à tribus Sereniſſimis ac Potentiſſimis Heroibus permagnanimis Suecorum Cothorum Vandalorumque Regibus ab initio Commiſſarius in ſuperiori Circulo Rhenano poſtea Miniſter, Reſidens, Orator ac Conſiliarius ab ordine primus Regiminis Ducalis Bipontini nec non Ablegatus Circuli Superioris Rhenani in multis annis Itemque Præfectus Summus terrarum regalium hæreditariarum ac allodialium in Alſatia Catharinenburg Rite deſignatus graviſſima hæc Munera ſtrenue ſubiit, egregie obiit, de hinc Virtus ejus bono Publico nata Magnatibus Succicis ſimiliterque aliis non ſolum in Suecia non in Germania ſolum Nota Nomenque ejus apud bonos probosque quamvis poſt fata & Viget floretque Magna is ſemper mentis præſentia in ſecundis Inſigniis ſemper Vultus conſtantia in adverſis ſe geſſit at parcæ nec illi nec ante eum Conjugi Suaviſſimæ Nobili Patritiæ Matronæ Invita laudatiſſimæ Sexus ſui ornamento nunc piæ memoriæ nec tribus dilectis liberis ex quibus Virgines Duæ generoſæ filium natu majorem præire Superſtite ſolum filio natu minori ad nutum Domini Parentis maritato, pepercere. Quisquis igitur es Viator qui Virtutem candoremque amas, ſparge tumulo cupreſſum Adlerflychtano Inſimul que te præpara in Veſtibulo ut poſſis è carcere pulverulenti hujus Circi intrare in Triclinium Æternitatis. Cogitando mortem durante Vita tua diſcendoque mori ne moriare. H. P. M. S. Hiob am 5ten Capitel 26te Vers. Du wirſt im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden, zu ſeiner Zeit.

10 Hier ruhen in ihrem Erlöſer I. Herr Johann Baptiſta Eyſen des Raths

vom 1. May 1678. und Becker hieſelbſt geb. 1642. den 27. Junii. †. 1715. 26. Merz und II. Frau Anna Sophia geborne Witzelin deſſen von 1663. 16. Novemb. treu-geweſene Ehegehilfin geb. 1663. 5. Junii †. 1713. 13. April. welchen aus Kindl. Pflichtſchuld zu immerwährenden Ehren dieſes Denck- und Danckmahl deroſelben von 13. ehelich erzielten Kindern die zum Theil mit 18. Enckel und 11. Uhr-Enckel ſie erfreuet 1. überlebenter Sohn Johannes Eyſſen Burger- Capitain und ingleichen Becker (verheurathet 1693. 10. Octb. mit Anna Catharina geborne Schwanckertin aus welcher Ehe noch ein einziger Sohn Johann Wilhelm Eyſſen am Leben iſt) 2. Tochter Anna Eliſabetha erſtmahls verehelichte Ochſin jetzo Johann Craſm. Treudels Kellners zu St. Cath. Ehe-Weib. J. P. O. J. B. T. III. Johannes Philippus Willemer Evangel. Pred. †. Fr. Agnes Willemerin gebohrne Eiſſin welche diß Zeitliche im Segen erblicket 15. Octob. 1664. als Elteſte Tochter erſte Macht v. Krafft darinnen vergnügt zugebracht 48. Jahr geſegnet in JEſu 1713. 20. April. in die 30. Jahr 8. Mon. vergnügte und angenehmen Eheliebſte. J. B. J. E. H. W. S. M. A. S. L. A. allerſeiſt allhier zu Franckfurt am Mayn leidmüthigſt errichteten den . . . . Dec. 1715. HErr gedencke unſſer aller im Beſten. Nehe. XIII, 31.

1728. B. D. 11

D. O. M. S. Mortalitatis exuvias hic a depoſuit Matthæus Merian. Orbi Literario notus Sereniſſimi Electoris Brandenburgici multorumque Imperii Principum Conſiliarius. Natus Baſileæ MDCXXII. per triginta quinque Annos cum Antonia Margaretha Bartels ſuaviſſimo Nexus Conjugalis uſu tandem denatus Francofurti MDCLXXXVII. in gratitudinis ſignum Monumentum hoc inter Filios ſuperſtites Carolus Guſtavus & Remigius poni curarunt MDCXCVI.

G. W. 13

Es komt die Stunde in welcher alle die 14
in den Gräbern ſeind, werden die Stimme des Sohnes GOttes hören, und werden hervor gehen die da Gutes gethan haben zur Auferſtehung des Lebens. Die aber

Böses gethan haben zur Auferſtehung des Gerichts. Johannis am 5. Cap. ℣. 28. 29.

Chriſtian Ziegler Burger und Handelsmann in Franckfurt, ward gebohrn den 19. Septemb. Anno 1658. in Speyer. Deſſen Hausfrau Anna Sibilla Zieglerin gebohrne Hoffſtattin. welche gebohrn den 29. Julii Anno 1662. in Franckfurt. Dero Kinder ſo noch leben ſeind folgende, als Margretha gebohrn den 9. Junii 1686. Chriſtian gebohrn den 9. Aprill. 1688. Sara gebohrn den 1. Junii 1691. Friederich gebohrn den 29. Julii 1699. Es wird geſäet verweslich und wird aufferſtehen unverweslich. Es wird geſäet in Unehre und wird aufferſtehen in Herrlichkeit. Es wird geſaet in Schwachheit und wird aufferſtehen in Krafft. 1. Corinth. 15. Cap. ℣. 42. 43.

15 Buchſtaben.

16 Aus Chriſtlicher Beherzigung ihrer Sterblichkeit, haben noch bei geſundem Leibe, gegenwärtige Grab- und Ruheſtätte ſich ſelbſten und den Ihrigen erkieſet Johann Ludwig Schneider Burger und Goltarbeiter allhier, gebohren zu Bobenhauſen, Anno 1639. den 14. Januarii, verehlichet Anno 1667. den 4. Octobris, verſchieden Anno 1684. den 12. Januarii. Deſſen Eheliche Hausfrau Magdalena eine gebohrne Ritterin, welche zur Welt kommen in Franckfurt, Anno 1646. den 22. Auguſti. Beyder erzielte Kinder, derer acht geweſen, nehmlich fünff Söhne und drey Töchter, von welchen aber nur noch zwey Söhne und drey Töchter leben, nahmentlich Johann Balthaſer, Eva Maria, Johann Hartmann, Magdalena, Anna Catharina. Welche alleſamt auf eine frölliche Aufferſtehung und Offenbahrung ihrer Herrlichkeit warten. Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall dann in die Erden, ſo muß auch unſer irdiſcher Leib, zu Staub und Aſche werden, ehe er komt zu der Herrlichkeit, die du HErr Chriſt uns haſt bereit, durch deinen Gang zum Vatter.

17 D. O. M. S. Optimis Parentibus. His beate in Domino quieſcentibus. Conrado Schudt. Paſtori Evangelico. Natus D. xii. Nov. MDCXXIV. denatus D. xxii. Mart. MDCLXXX. Ætat. An. Lv. Mens. iv. D. x. Off. An. xxxi. Et Annæ Chriſtinæ, Ex honeſta Poſtiorum Familia. Nat. D. xiix. Aug. MDCXXXI. denat. D. xxvi. Dec. MDCLXXXIX. Ætat. An Lviii. Mens. iv. D. viii. Nec non Conjugi ſuaviſſimo. Johanni Jacobo Wackervvald Secretario Cenſus. Nat. D. viii. Jun. MDCLIII. Denat. D. xxiii. Jan. MDCCV. Ætatis Anno Li. Mens. vii. D. xv. Offi. An. xxv. Hoc pie Memoriæ Monumentum. Mortalitatis non Immemor. poni curavit, Maria Chriſtina Wackervvaldin. Nat. Schudtin. A. O. R. MDCCV. Joh. Cap. XIV. vers. xix. Ego vivo & vos vivetis.

W. S. 18

G. K. 19

Ein Zeichen. 20

GOtt zu Ehren, ſo dann zu ſeiner, 21
wie auch ſeiner Erben und Nachkommen, Chriſtlicher Ehren Gedächtnus hat Anno 1692. dieſes Epitaphium aufrichten laſſen. Johann Friederich Kneuſſel. Burger und Handelsmann allhier, welcher Anno 1626. 3. May. zu Eyſenbach bey Lauterbach gebohren, An. 1650. den 3. Septemb. ſich verehlichet, mit Frauen Agata, weyland Herrn Johann Ulrich Seipen ſeel. Wittwen. einer gebohrnen Stenhelin. mit welcher er durch GOttes Seegen gezeuget. 1. Sohn und 2. Töchter. Nach deren An. 1666. am 6. Decemb. erfolgten ſeligen Abſterben, hat er ſich An. 1667. 13. May. in ſeine zweyde Ehe begeben, mit Jungfer Anna Eliſabetha, weiland Herrn Chriſtoph Buſchners Seligen Tochter, mit welcher er durch göttlichen Segen gezeuget 4. Söhn und 3. Töchter. †. Er An. 1 .... †. Sie An. 1 .... Der HErr wird ihr Gebein in ihre Ruh bedecken. und an dem jüngſten Tag zu ſeinem Lob erwecken.

J. G. D. O. M. S. Opt. Spei. Adol. 22
Johann. Nicolao. Fil. Int. VI. gnatas. Unquindecenni. Stirp. Labſc. olim fulcro. D. xix. Febr. MDCXCIV. Denat. ex Calculo. Hoc Monum. P. P. pat. Mœſt. Joh. Görlin. Typ. ac Bibl. & An. Cathar. nata Hummia. XIV. Liber. ex uno Gonjug. Mater. A. O. R. MDCXCVI. Symb. HERR gedenck meiner im Beſten.

W. K. 23

24 In Erwartung frölicher Aufferſtehung richtet dieſe Grabſtätte auf Johann Georg Koch hieſiger Burger und Handelsmann aus Kornweſtheim im Würtembergiſchen geb. und deſſen Ehefrau Anna Eliſabetha geb. Klenckin für ſich, ihre 5. Kinder und Nachkomlinge den 16. Aug. 1728. Luc. XII. ℣. 40. Seid bereit dann des Menſchen Sohn wird kommen zu der Stundt da ihrs nicht meinet. 1. B. Moſ. XLIX. ℣. 18. HErr ich warte auf dein Heil.

25 Ich lebe und ihr ſolt auch leben. Johan. 14. Grab- und Ruheſtätt zweyer lieb getreuer Eheleuth, und derer Nachkommen und Erben, als Johann Henrich Sparr. Burgers und Apotekers zum weiſen Einhorn, allhier gebohren in Franckfurt An. 1630. den 20. Auguſti, verehlichet zum erſten mahl An. 1665. den 17. Julii mit Anna Eliſabetha gebohrnen Helwigin. Zum andernmahl An. 1667. den 2. Decembr. verſchieden Anno 1708. den 19. May. und deſſen zweiten Ehlichen Hausfrau Roſina Magdalena gebohrne Grambſin. welche allhier zur Welt kommen, An. 1641. den 17. October, war vorhin verheurathet, an weiland Herrn M. Thomas Koethen geweſenen Evangeliſchen Predigern allhier, mit deme ſie einen Sohn gezeuget, Nahmens Johann George, welcher als S. S. Theolog. Studioſus geſtorben, und hier ruhet. ſo dann ihrer beyder in zweiter Ehe miteinander gezeugter Kinder. nehmlich †. Johann Henrich ..... †. Anna Clara ..... Maria Catharina ..... Roſina Magdalena ..... Johann Philipp ..... Anna Margretha. ..... Johann Thomas ....., †Georg Thillmann ..... † Willhelm Henrich. Gleichwie ſie in Adam alle ſterben, alſo werden ſie in Chriſto alle lebendig gemacht werden. 1. Corinth. 15. ℣. 22. Durch Adam auf vns komt der Tod, Chriſtus hilfft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErrn.

26 Ein Grabſtein ohne Schrifft.

27 Die Aufferſtehung macht, daß ich den Tod nicht acht. An. 1575. den 2. Tag Septemb. iſt allhier zu Franckfurt in GOtt Selig entſchlaffen der Ehrnveſte Johann Andreas Kornmann genand Horns ... ſeines Alters 21. Jahr. des .... und Ehrnveſten Selig ... der Rechten Doctor. Heil ..... Stadt der Sellen GOtt ..... Amen.

J. J. R. 1724. 28

29 Dieſes Grabmahl hat vor ſich und ſeine Erben. zum Gedächtnuß aufrichten laſſen. Henrich Wilhelm Pelſer. Burger und Weinhändler in Franckfurt, welcher zu Hatnegen in der Graffſchafft Marck Brandenburg An. 1627. den 28. Decemb. geborn. Starb An. 1686. den 20. May. Anna Margretha Pelſerin geborne Gerlingshauſen ſeine Eheliche Hausfrau. welche An. 1635. den 23. Junii in Franckfurt gebohren, ſtarb An. 1687. den 12. Januarii. Rom. am 14. Cap. ℣. 7. 8. Unſer keiner lebt ihm ſelber, und unſer keiner ſtirbt ihm ſelber, leben wir ſo leben wir dem HErrn, ſterben wir ſo ſterben wir dem HErrn, darum wir leben oder ſterben, ſo ſind wir des HErrn. Hodie mihi Cras tibi.

30 Hic condita Cernis oſſa. Viri Ampliſſimi & Excellentiſſimi Domini Ottonis ab Hammen, qui quum Bremæ accepit vitam. A. O. R. clo Ioc VIII. D. xii. Octobris. Servatori ſuo placide reddidit. An. clo Ioc LXXX. D. xx. Novemb. Sicque cum Elector. Domum Palatin. & Caſſellan. qua pace, qua bello Secretioribus Conſiliis diu juviſſet. Extra Aularum ſtrepitum latens, Sibi ſalutique ſuæ Æternæ bene conſuluit. cæteras ejus virtutes orbis novit, ſummamque inprimis liberalitatem publicæ fundationes loquuntur, gratæ Memoriæ cauſa Patruo optimo hoc Monumentum poſuit Chriſtianus ab Hammen.

Buchſtaben. 31

32 Ao. 1722. den 25. Nov. Grabmahl Meiſter Joh. Benedict Haußmann Burger und Steindecker allhier, gebohren 1675. den 5. Febr. verheurathet Ao. 1703. den 23. Julii mit Johanna einer geb. Bernhardin, welche geb. Ao. 1677. den 14. Novembr. miteinander gezeugt 5. Kinder, wovon noch am Leben 1. Sohn und 1. Tochter, Carl Ludwig und Anna Maria. Cant. Nichts mehr begehr ich hier von GOtt, denn daß ich mög ererben, ein ehrlich Leben nach ſeinem Gebott, und darnach ſeelig ſterben.

33 Chriſtoph Boe von Bremen geſtorben 24. April. 1642. Deren Seel GOtt genadt. Selig ſeind die Todten die im HErrn ſterben von nun an. Apoc. 14.

34 Frantz Balde. O GOtt mein Leib der ligt nun hier: mein Seel ich hab befohlen dir. Anschauer dieses schicke dich. Dann du must werden gleich wie ich.

35 Selig seind die Todten die in dem Herrn sterben, von nun an. Apoc. 14. ℣. 13. Bonæ quondam Spei adolescenti & si per fata licuisset, in Egregium Virum & optimum Reipubl. Patr. Civem Evasuro Isaaco Hetzenmayrn Privigno suo, desideratiss. in æternum Memoriam. sibi vero & suis pro futuro Ciner. Suor. post hanc vitam requietorio. Johann Bernhardus Volmar & Anna Maria Elisabetha Schülgin. Conjuges. P. F. F. Anno Salutis MDCLXXIV. Alles Fleisch ist Heu und ihre Herrlichkeit ist wie die Blume auf dem Felde. Esa. 40. ℣. 6. 7.

36 Ein lehrer Platz.

37 Ein lehrer Platz.

38 Grabschrifft Adam Johann Böcker. Burger und Balbirer zu Franckfurt am Mayn.

Anno 1636. Das Halberstadt mich hat gebohren. Zu einem Christen auserkohren.
Anno 1674. den 1. Septembris Æt. suæ 38. Der bekante Elus die Lohn. Mich ertappet und verschlungen. Dann daß es mir also gelungen. Daß ich eine Himmels Cron. Da wo meine Seele pranget. Freudenreich dardurch erlanget. Er ruhet und schläffet ohn alle Klag. Bey Bonn bis an den jüngsten Tag. und ließ hinter sich seine hertzliebste Hausfrau Susanna Böckerin, und einen Sohn.

39 Ein lehrer Platz.

40 Ein lehrer Platz.

41 D. O. M. S. In Betrachtung der Sterblichkeit, hat vor sich und die Seinigen alhier zur Ruhestatt ihm erwehlet. Herr Georg Walther Burger und Schneider in Franckfurt. ist gebohren Anno 1688. den 10. Octobris. Anna Margretha Eheliche Hausfrau ist gebohren 1638. den 10. Julii. Folgen hiernach die Eheliche Kinder. Anna Sibilla gebohren 1661. den 13. Septemb. †. Georg Daniel gebohren Anno 1663 den 15. Februarii. †. Dominicus gebohren Anno 1664. den 19. Octoberis. †. Johann Daniel gebohren Anno 1667. den 3. Julii. Cornelia gebohren Anno 1668. den 26. Septemb. †. Wilhelm gebohren 1670. den 13. November. Rebecca Magdalena gebohren An. 1672. den 6. April. †. Jacob gebohren An. 1674. den 9. Februarii †. Adam gebohren An. 1676. den 19. Novembris. †. Margretha Elisabetha gebohren An. 1678. den 14. Martz. Hans Georg gebohren An. 1680. den 24. Septem. welchen allen der Höchste ein frölich Aufferstehung verleihen wolle Amen. Nun hab ich überwunden, Creutz Leiden Angst und Noth, und hab alhier gefunden, nichts als den bittern Tod.

42 G. A. S. V. S. C. 1713.

43 Ein Nahme in einem Zug mit der Jahr-Zahl. 1712.

44 Epitaphium Herr Johann Ludwig Witzels. Med. Doctoris & Physici Primarii. Patria Francfurtum Witzelii nomen in arte, Sat magnum medicâ, mens bona progenere, Mi fuit ad Patris ossa cubo cœlestia lector, Quære, tua in cineres gloria tota redit. Monumentum hoc in honorem pie defuncti Parentis poni curarunt Hæredes Witzeliani.

45 Actor. 14. vers. 22. Durch viel Trübsal müssen wir in das Reich GOttes eingehen. In Betrachtung der Sterblichkeit, nach GOttes Willen erwehlte Ruhestatt Balthasaris Christophori Wustii. So Anno 1630. den 9. December, in der Churfürstlichen Sächsischen Stadt Wittenberg gebohren 1654. den 11. September. verehlicht an Jungfrau Anna Margarethen, gebohrne Rötelin, mit der er 18. Jahr und 5. Monat im Ehestand gelebt, und gezeuget 5. Söhne und 4. Töchter. Den 31. Januarii 1673. ist seine Hausfrau in Gott selig entschlaffen und ligt hier mit 3. Söhne und 4. Töchter begraben, mit Hinterlassung Balthasaris Christophori und Johannis. Anno 1673. den 11. Augusti, ist er in die andere Ehe getretten, mit Jungfrau Dorotheen Catharinen, einer gebohrnen Hüttnerin, von der auch bereits allhier ein Söhnlein, Philipp Ludwig, so 1674. den 26. September gebohren, und den 5. October gestorben, ruhet. Rerum Labor & vigilantia custos. Dein Wort nach zeitlich Leiden, fuhrt uns zur ewigen Freuden. Biblia Sacra gedruckt von B. C. Wust. 1660.

D. O.

46 D. O. M. S. Johann von Sahr. Norimb. Handelsmann alhier nat. 8. Dec. 1623. Anna Maria von Sahr gebohrne Starckmännin Nat. 9. Nov. 1645. in Franckfurt, verheurath 25. Feb. 1663. haben gezeugt 5. Söhne und 2. Töchter, davon noch am Leben zwey Söhne und eine Tochter. GOtt verleihe allen eine sanffte Ruhe und fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben. Amen. 1685.

47 Ein lehrer Platz.

48 Ein lehrer Platz.

49 An dieser Stätte hat jhm und den Seinigen in Betrachtung der Sterblichkeit und künfftigen Aufferstehung das Ruhe-Bett erwehlet, auch nebst seinem jüngsten Sohn Johann Philipp zuerst sich darein geleget. Herr Matthias Bansä Burger, Matherialist und Capitain allhier, so gebohren zum Hausberg im Stifft Münden Anno 1612. den 8. May. sich verehlicht Anno 1639. an Frau Barbara Meinertshagen, gebohrne Wilhelmsin von dero erzeuget drey Söhne und Sechs Töchter. Das andere mahl An. 1656. an Jungfrau Gerdraut von Graß, darvon erziehlet zween Söhne und zwo Töchter, nach Christrühmlich geführtem Wandel in dem HErrn selig entschlaffen An. 1674. den 24. April. Seine hinterbliebene Wittib und Kinder, Nahmens, Margaret, Susanna, Maria, Margaret Elisabeth, Johann Mathias, Anna Barbara, Anna Gertraut, und Heinrich, gesambte Bansen. Haben jhrem geliebsten Herrn und Vatter dieses Epitaphium aufgerichtet, nach GOttes Willen, zu ihme verlangende.

50 Wie ein Rauch Staub und Asche Joh. Michael Geiß und Susanna Geißin. Coloss. III. ℣. 3. 4. Ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt, wann aber Christus euer Leben sich offenbahren wird, dann werder ihr auch offenbahret werden mit ihm in der Herrlichkeit.

51 Zu GOttes Ehre jhres Endes Betrachtung und jhrem Andencken, liesen dieses Grabmahl bei ihrem Leben setzen, Johannes Gleffgen Burger und Leinwads-Händler in Franckfurt, welcher zu Hartmeggen in der Grafschafft Marck-Brandenburg den 14. Febr. Anno 1639. gebohren. starb den 24. Augst. Anno 1676. und Maria Barbara gebohrne Heyin seine Eheliche Hausfrau, welche den 22. April. Anno 1648. allhier gebohren. starb den .... An..... Rom. 6. vers. 8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden. An. 1676.

52 Psalm XVII. ℣. 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden wann ich erwache nach deinem Bilde. Johann Caspar Gärtner, und Anna seine Eheliche Hausfrau hiebevor Bernhardt Willstachs seel. hinterlassene Wittib eine gebohrne Uberfeldin. Haben zu Erinnerung ihrer Sterblichkeit dieses Grabmahl für sich und die Ihrigen auffrichten lassen. Anno MDCC. den 13. Julii. Joh. XI. 40. Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du soltest die Herrlichkeit GOttes sehen.

53 Johanni Danieli & Georgio Horstiis cum Appollinaris artis principatum longe jam ultra hominum Memoriam vetustæ Horstiorum Familiæ proprium adeoque Hæreditario non minus quam suo jure. alter dudum alter & gratiarum simul omne decus possedisset. Morumque elegantia incomparabili Medici vere gratiosi vivum exemplar exhibuisset orbi tantisque animi dotibus summorum Germaniæ procerum gratiam & favorem singularem uterque promeruisset, horum non minus quam universi Medicorum ordinis sed & suorum inprimis luctu atque mœrore insigni nuper defuncti; illi socero. Huic Marito optimo utrique Eheu desideratissimo cum lacrymis P. Margretha Horstia.

54 D. O. M. S. Grabmal der entschlafenen Leiber Joachim Hoppe gebürtig aus Haarburg, allhier gewesener Burger und Ober-Commissarius, unter dem Ober-Rheinischen Kreiß und Sachßen-Gotha, welcher in seinem Erlößer JEsu Christo seel. entschlaffen 17.... den .... und begraben worden ist den .... wie auch seiner ehel. Hfr Anna Maria geb. Schefflingin, welche seelig gestorben 1714. den 30. Nov. und begraben worden ist den 3. Dec. ingleichen ihrer gezeugten Kinder, Söhne, Töchter und Enckelein. Die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück und die richtig für sich gewandelt haben kommen

men zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern, Jeſ. 57. ℣. 12. Ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir ſagen. Schreibe: Seelig ſind die Todten die im HErrn ſterben von nun an. Ja, der Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach. Offenb. Joh. 14. ℣. 13. Laß unzerſtöret ſeyn, HErr dieſes Todten Hauß, erwecke das Gebein, führs frölich wieder aus, am lieben Jüngſten Tag, durch JEſu Lebens-Wort, daß Leib und Seel ohn Klag dich preiſſe ewig dort, Amen.

55 D. O. M. S. In Betrachtung der Sterblichkeit hat vor ſich und die Seinigen allhier zur Ruhſtadt Ihme erwehlet Melchior Leu. Burger und Gold-Schlager, gebohren in Hamburg den 6. Jul. 1666. Starb den . . . . . 1. Ehe Catharina gebohrne Biſcheffin, gebohren 1657. den 11. Jan. †. 1701. den 23. April. 2. Ehe Chriſtina gebohrne Muthu, gebohren 1662. den 27. Junii. 1. Ehe ſind erzeugt Margaretha Barbara gebohren 1693. den 30. Jan. †. den 3. Septem. Maria Magdalena gebohren 1694. den 13. Jul. Anna Maria gebohren 1696. den 18. Decem. Anna Maria Eliſabetha gebohren 1698. den 18. May. †. 1699. den 29. Decem. Biß hieher hat uns der HErr geholffen. 1. Sam. 7. ℣. 11. Wo iſt jemand der da lebet und den Todt nicht ſehe. Pſalm 89. ℣. 49. Und wer da lebet und glaubet an mich der wird nimmermehr ſterben. Johann XI. ℣. 26.

56 Ein lehrer Platz.

57 Schmittiſches Grabmahl aufgerichtet den . . . . Aug. 1716. In Betrachtung der Sterblichkeit hat vor Sich vnd die Seinigen allhier zur Ruhſtadt erwehlet Johannes Schmidte Burger und Mauer allhier gebohren und getaufft zu Ober-Rod den 16. Jan. 1653. den . . . . . heurathete Annam Chriſtinam Schönhartin den 3. May 1687. getaufft den 10. Jan. 1658. aus welcher Ehe kamen folgente Kinder. †. Cornelia get. 3. May 1688. Anna Maria den 6. Jan. 1691. verheurathete Kuntzin. Eliſabetha Margaretha den 13. Novemb. 1692. Anna Kunigunda den 13. Jan. 1695. verheurathete Kolbin. †. Anna Chriſtina den 6. Juni. †. Marcus den 9. April. 1699. Buch der Weißh. III. ℣. 1. Der Gerechten Seelen ſind in GOttes Handt vnd keine Qual rühret ſie an. Johannes am XI. ℣. 25. 26. Ich bin die Auffersſtehung vnd das Leben, wer an mich glaubet der wird leben, ob er gleich ſtürbe, vnd wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr ſterben.

58 Ein lehrer Platz.

59 Johannes Daniel Hagenreyer und Seine Erben. Anno 1719.

60 Ein lehrer Platz.

61 Hier ruhet in GOtt Frau Maria Barbara Franckin. eine gebohrne Braunin. gebohren den 7. Novemb. 1665. geſtorben den 24. Nov. 1701. Herrn Johann Daniel Francken des Handelsmans alhier hertzgeliebte Hausfrau. beyde von Strasburg gebürtig, mit welcher derſelbe 18. Jahr. 27. Tag in einer vergnügten Ehe gelebt und durch GOttes Segen 12. Kinder erzeugt. darvon annoch bey Leben. Maria Barbara . . . . Johann Daniel . . . . Maria Salome . . . . Johann Philipp . . . . Maria Eliſabeth . . . . Maria Margretha . . . . Johannes . . . . . Maria Magdalena . . . . . welchen der betrübte Wittwer und Vatter zu ihrem Angedencken hat ſetzen laſſen. Pſalm XXXVII. ℣. iv. v. Habe deine Luſt am HErrn der wird dir geben was dein Hertz wünſchet. Befehl dem HErrn deine Wege und hoffe auf ihn, Er wirds wohl machen. Nehemiæ XIII. ℣. xxxi. Gedencke meiner mein GOtt im Beſten. 1704.

62 Ein lehrer Platz.

63 Ruh-Kämmerlein, für dieſem eigenen Grabmahl Jacob Thomſen von Lübeck. ſtarb An. 1704. und ſein erſtes Ehe-Weib Dorothea Catharina gebohrne Duwin aus Hanover. ſtarb Anno 1702. ſamt beiderſeits Ehelich gezeugte Kinder 3. Söhne und 3. Töchter und dann deſſen ander Eheweib, Suſanna Maria gebohrne Dillerin aus Franckfurt, ſtarb An. 17 . . . und gezeugte eine Tochter alt 7. W. 2. Ta. Ach HErr nach vnſerm Tod. | Las unzerſtört hier liegen. | Den Leib der aus der Noth. | Geriſſen iſt mit Siegen. | Der Seelen welche lebt | In GOttes Allmachts-Hand. | Und nun bey JESU ſchwebt | Im rechten Vatter-Land. | JESUS der ſelbſten heiſt | Die Auffersſtehung Leben. | Der wolle Leib und Seel | Vereint dem Himmel geben.

geben | die Gerechten werden weggeraffet für dem Unglück und die richtig für sich gewandelt haben kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern Esa 57. v. 1. 2.

64 Ein lehrer Platz.

65 **Martin Schmit** Burger u. Handelsmann. u. Seiner Haußfrau Susanna geborne Westerburg Erb-begräbnus in Franckfurth D. 8. Feb. 1729. Leben wir so leben wir unserm GOtt, sterben wir so höret auf unsser Noth / darum wir leben oder sterben so sind wir des HErrn.

66 G. K.

67 Ein lehrer Platz.

68 Alhier ruhet in Gott selig samt zweyer seiner Söhnlein der weiland. Ehrenveste und vorachtbare Herr **Caspar Barckey** gewesenen Kauff- und Handelsmann allhier. Ist in dem HErrn seelig entschlaffen den 2. August. Anno 1692. seines Alters 34. Jahr. weniger 15. Tag deren Selen GOtt genädig / denen Leibern eine fröliche Aufferstehung und uns allen verleihen wolle. Selig sind die Todten die in dem HErrn sterben von nun an, ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Denn ihr Wercke folgen ihnen nach. Offenbahrung am 14. Capitel.

69 Hiob am 19. v. 25. Aber ich weiß daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernacher auß der Erden aufferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch GOtt sehen / denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremdder. Ruth am 1. Cap. v. 16. 17. Dein GOtt ist mein GOtt, wo du stirbest da sterb ich auch, da will ich auch begraben werden. **Johann Philipp Kisner.** Anna Catharina Kisnerin. An. 1690.

70 D. O. M. S. In Betrachtung der Sterblichkeit, hat vor sich und die Seinigen allhier zur Ruhestat ihm erwählet. †. **Adam Mesmann** Burger und Mauerer. ist gebohren Anno 1642. den 30. Octob. Anna Christina Eheliche Haußfrau ist geboren. An. 1646. den 23. Julii. †. Christian gebohren. 1670. den 29. Martz. †. Anna Maria gebohren/ 1671. den 13. Julius. Johann Henrich gebohren. 1672. den 21. Augusti. †. Carolus gebohren 1674. den 28. May. †. Johannes gebohren 1675. den 19. May: †. Wilhelm gebohren 1677. den 10. Septem. Johann Adam gebohren 1678. den 3. October. †. Johann Daniel gebohren 1680. den 12. Nov. Maria Margareta gebohren 1683 den 12. Aug. †. Jost Christophorus gebohren 1687. den 8. Januarii. Maria Barbara gebohren 1690. den 12. Octob. Nun hab ich überwunden Kreutz Leiden Angst und Noth, durch Christi Blut und Wunden. befreyt von ewigen Tod.

M. F. 71

72 **Georg Körber** Burger und Bierbrauer, Capitain des 3. Quartiers ist gebohren den 6. May: 1643. †. Lucretia Körberin eine gebohrne Martinengoin. ist gebohren den 21. October. An. 1629. ist im HErrn selig entschlaffen den 23. Aug. Anno 1688. †. Maria Kunigunda Körberin eine gebohrne Jormännin. den 11. Nov. 1660. ist in GOtt seelig entschlaffen. Den 14. Junii 1694. Johann Georg Körber gebohren den 26. Decemb. 1689. Johann Peter Körber ist gebohren. den 1. Junii Anno 1691. †. Anna Maria Körberin ist gebohren den 29. Martz 1693. ist in GOtt seelig entschlaffen den 30. Augusti ihres Alters 5. Monat 18. Stund. Maria Kunigunda Körberin gebohren den 14. Junii: 1694. Anna Catharina Körberin eine gebohrne Gortingerin, ist gebohren den 2. May Anno 1642. Kind und Tod beisammen sitzen. und helt doch der grimmich Tod. | seines Pfeilles scharffe Spitzen. zu des Kindes Sterbens-Noth. | dann so bald das menschlich Leben. nur den ersten Anfang hat. | ist er schon dem Tod ergeben. weil er erbt die Missethat. | jung und alt er gleich thut halten. Schonet keines Alters nicht. | darum lasse nur GOtt walthen. und merck ferner den Bericht. | wie die schöne Freud im Garten. und der Blumen Herrligkeit. | bald vergeht nach langen warten. also auch die Menschlich Freud. | darum ist es recht und billig. daß ein Christ es wohl betracht. | und das Hertze bereit und willig. zu dem Sterben wird gemacht. | Auf diesem Stein ist unten ein Kind und der Tod.

Ein lehrer Platz. 73

74. D. O. M. S. Locus ſepulturæ quem ſibi & ſuis poſterisve vivus de morte cogitans. Johannes David Zunnerus Cives & Bibliopola comparavit, & Eheu! ſuperſtes oſſibus Vxoris fideliſſimæ & propria vita Carioris Annæ Luciæ ex honeſta Niſiorum Familia ortæ poſt XII. fere Annorum individuam & jucundiſſimam vitæ conſvetudinem quatuor ex ipſa pater Liberorum cum. non. Cal. Maji: An. MDCLXXXVII. Ætatis An. XLVII. M. I. D. XXIIX. placide obiiſſet, non ſine lachrimis imbuit. Secuturus cum prævenire non potuerit quo natura ordine permittet. Joh. XIV. 4. Wo ich hingehe das wiſſet ihr. und den Weg wiſſet ihr auch.

75. Ein lehrer Platz.

76. Ein Wappe mit der Jahrzahl. 1717.

77. D. O. M. Æ. Et ſempiternæ memoriæ. Johannis Danielis Arcularii: S. S. The. D. & ex Gieſ. Accad. Prof. Miniſ. Francof. XXV. Annos Senioris An. MDCCX ult. Xbris. Ætat. LXI. pie defuncti & dilectiſſimæ Conjugis Eliſabethæ Dorotheæ natæ Melchiorin XXIII. ante Maritum Die Ætatis, LI. placidæ mortuæ hoc pietatis Monumentum optimis parentibus dicaverunt. Filiæ Generi & Nepotes.

78. Chriſtus ſpricht Joh. 11. v. 25. Ich bin die Aufferſtehung und das Leben. Ich kan den Todten auch das Leben geben. Wer an mich glaubt wird nimmer ſterben, mit mir das Ewig Leben erben Eſa. VIII. v. 18. Siehe hier bin ich und die Kinder die mir der HErr gegeben hat. Antoni Ammerich. und ſeine Eheliche Haußfrau Chriſtina Barbara gebohrne Melchiorin, warten hier zu ſeiner Zeit einer ſeligen Aufferſtehung. Anno MDCCX.

79. Sigismund Weber Handelsmann. Anno 1696. D. 19. Dec.

80. Hiob cap. XIV. v. 1. 2. Der Menſch vom Weibe gebohren. lebet kurtze Zeit. und iſt voll Unruhe. gehet auf wie eine Blume. und fället ab. fleucht wie ein Schatten und bleibet nicht. in Betrachtung aller Menſchlichen Lebenspflichtig und Nichtigkeit/des Todes groſe Gewisheit. und Chriſtglaubiger Hoffnung der ohnfehlbaren Aufferſtehung und darauff erfolgenden von Chriſto aller Glaubigen verſprochenen ewigen Herrlichkeit. Haben ſich und den Ihrigen noch bei geſunden Tagen, gegenwertiges Grab zu ihrer künfftigen Ruhe-Stett erwehlet Herr Johann Witt Handelsmann allhier, ſo gebohren in Hamburg Anno 1643. den 1. May und deſſen Eheliche Hausfrau, Frau Amalia gebohrne Weſthoffin/ welche dieſe Welt erreicht Anno 1650. den 28. May. in Düſſeldorff. der gewiſſen Zuverſicht GOtt werde auch an ihnen dermahleins wahr machen / was er ſagt Ezechiel. cap. XXXII. v. V. So ſpricht der HErr HErr von dieſen Gebeinen, Siehe ich will einen Odem in Euch bringen daß ihr ſolt lebendig werden.

P. B. 81

H. V. S. T. 82

Hier ruhen und erwarten der Auferſtehung. H. M. Joh. Chriſtophorus Holtzhauſen von Herford aus Weſtphalen Evan. Prediger allhier, und ſeine eheliche Haußfrau Anna Agnes geb. Engelbrechtin. ſo beyde 1695. Er ſeines Alters im 54. ſie im 43. Jahr in Chriſto entſchlaffen ſind, denen Anno 1705. ihr Sohn H. Friederich Holtzhauſen Evang. Prediger Ætat. 31. ſeelig nachgefolget. zu welcher Andencken dieſes Grabmahl die Holtzhauſiſche Kinder und Enckel haben aufrichten laſſen Anno MDCCXV. 83

Das iſt meine Freude daß ich mich zu GOtt halte und meine Zuverſicht ſetze auf den HErrn HErrn. daß ich verkündige all dein Thun. Pſalm 73. HErr wann ich nur dich hab, ſo frag ich nichts nach Himmel und Erden. wann mir gleich Leib und Seel verſchmacht ſo biſtu doch allezeit meines Hertzens Troſt und mein Theil. Herr Johann Jacob Heimberger des Raths allhier iſt gebohren Anno 1648. den 17. April iſt in GOtt ſeelig entſchlaffen An. 1690. den 18. Dec. in der Ehe gelebt 17. Jahr 3. Wochen 4. Tag die Rathsſtelle beſeſſen. 5. Jahr. 7. Monat 2. Wochen. 4. Tag. 84

En Dieu mon Eſperance. Die Unſchuld Chriſti und ſein Tod. die Sterblichkeit der Zeiten Noth. die Tück der Welt der Höllen-Qual. die Seeligkeit vergis niemahl dann was lebt das ſtirbt durch Adams Noth. was ſtirbt das lebt durch Chriſti Tod. dieſes Grabmahl hat für ſich und ſeine Erben zum Gedächtnus anhero auffrichten laſſen. Johannes Kirſch Burger und Handelsmann in Franckfurt Anno 1685. Sebaſtian Denner fecit in Nürnberg. 85

Ein

86 Ein lehrer Platz.

87 1707. NB. G. B.

88 Ein lehrer Platz.

89 Herr ich warte auf dein Heil. Hier liegt begraben der wohlgebohrne Herr, Herr Carl Friederich Pawel von Rammingen, Ihrer Kayserlichen Majest. und Chur-Mayntzischer Rath und Ober-Amtmann zu Bockenheim. welcher im Jahr 1621. den 1. April zu Heidelberg gebohren. im Jahr 1649. An Fräulein Sybilla von Hammerstein. geheurath, im Jahr 1693. den 26. Martz. nach dem er 72. Jahr gelebt seelig gestorben. sein Gedächtnuß bleibt im Seegen. des Seelig verstorbenen Trost-Worte aus 1. Timoth. 4. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet. ich habe den Lauff vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Cron der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tag, der Gerechte Richter geben wird. Nicht allein aber mir sondern allen die seine Erscheinung lieb haben.

90 Lehre Plätze.

91 Hier ruhen in GOtt. Jonas Mergenbaum. Burger und Handelsmann in Franckfurt. gebohren in Hattingen. Anno 1649. den 12. Septemb. gestorben = = = = und Maria Magdalena seine Eheliche Haußfrau eine gebohrne Brachmännin, gebohren in Wormbs. Anno 1663. den 2. Novemb. starb Anno 1703. den 2. Novemb. Haben in der Ehe gelebt 23. Jahr 8. Monat, und durch GOttes Seegen gezeuget 4. Söhne und 9. Töchter. Sie stifftеten diese Grab-Stelle, für sich und ihre Nachkommen und ruhen und warten hier so lang bis ihr Heyland JEsus Christus Sie zusammen wieder aufwecken und zu sich in sein Ewiges Reich aus Gnaden auffnehmen wird. Der lehre uns und unser Nachkommen / und auch dich Christlicher Leser zur rechter Zeit wohl erwegen / wie daß allein seelig sind die Todеn die in dem HErrn sterben von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Dann ihre Wercke folgen ihnen nach. Apoc. 14. v. 13. MDCCIX. Resurrexit. Resurgemus.

Ein lehrer Platz. 92

Ich weiß daß mein Erlöser lebt 93
und Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken darumb die Aufferstehung macht / daß ich den Tod nicht acht. Hiob 19. Dieses Grabmahl hat für sich und seine Erben zum Gedächtnuß aufrichten laßen, Joh. Peter Caspari Burger und Steindecker und Stadt Brunnenmeister allhier. Anno 1722. Omnia cum Deo.

Monumentum sepulcrale Joh. 94
Christoph. Firnhaberi Senioris Civis & Mercatoris Francof. Nat. Anno MDCXLVIII. D. 18. Mens Julii Mort. MDCC.

Ein lehrer Platz. 95

Sind wir gleich dem Todt ergeben, 96
werden wir doch wieder leben 1728. Joh. Math. Adami Burger Capitains des Löbl. 3. Quartir. Maria Magd. Adamin Neé Dieffenbach, der die Blumen grünent macht, die man nicht im Winter acht / wird auch uns dort geben wieder / die im Todt ersterte Glieder.

Ein Nahme in einem Zug. 97

Hier ruhet in GOtt seelig Hiero- 98
nimus Hoffmann. Welcher entschlaffen Anno 1697. den 29. September seines Alters 23. Jahr 5. Monat. Abraham Hoffmann. Lorentz Hoffmann. Sapient. 4. v. 7. Der Gerechte ob er gleich zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe. Dann das Alter ist ehrlich, nicht das lang lebet ꝛc. Apoc. 14. v. 13. Seelig sind die Todеn die im HErrn sterben von nun an/ ja der Geist spricht daß Sie ruhen ꝛc.

Hier ligt der Leib und steht das 99
Gedächtnus eines weisen Mannes/ Herrn Johann Daniel Branden. Des geheimen Regiments der Herrn Dreyzehen zu Straßburg. Weiland Hochverdinten Beysitzers auch vornehmen Handelsmann und Banquiers seligen, der ward gebohren zu Straßburg den 18. Decembris 1633. starb zu Franckfurt 11. Jan. 1700.

100. Georg Schwartz und seine Erben 1719.

101. Memento Mori Johann Christian Riese 1716. Sey getreu biß an den Todt Apoc. 2. 10.

102. JEsus der Christ mit mir billich die Wonne.
Obgleich die Dornheck ihm machet die Cronne.

Ein dornener Crantz. auf dem Stein gehauen.

SVb JesV DoMo feLIX tVtVsqVe QVIesCo.

103. S.

104. M. D. P. H. F. J. V. A.

105. P. S. A. L.

106. J. D. W. Jacob de Walpurge. Burger und Handelsmann allhier. Zu Andorf gebohren. Anno 1580. den 13. Decembris. ist in dem HErrn entschlaffen den 11. Julii. Anno 1638. GOtt der HErr verleihe ihm und seine Nachfolger alle eine fröliche Aufferstehung.

107. Ein lehrer Platz.

108. Johann Jacob Betbier, ist gebohren den 6. Junii 1624. Hat geheurath den 28. Octob. 1651. Jungfrau Susanna Lebleu, welche im Herrn entschlaffen. Den 26. April. 1657. mit ihr gezeuget 4. Kinder, davon noch eine Tochter Catharina im Leben. Den 15. Junii 1658. Hat er sich in die zweide Ehe begeben mit Jungfrau Judith Cray/ mit deren erzeuget 7. Kinder, davon noch ein Sohn Johann Jacob und eine Tochter Catharina Elisabeth im Leben. Hebr. VI. v. 19. wir halten an der angebottenen Hoffnung welche wir haben / als einen sichern und festen Ancker unser Seelen. Hebreer am X. v. 36. Gedult ist Euch noth, auf daß ihr den Willen GOttes thut/und die Verheisung empfahet. 1. Cor. 15. v. 52. Es wird die Posaune schallen und die Todten werden aufferstehen unverweßlich, und wir werden verwandelt werden. Jesa. 57. v. 2. Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.

J. H. B. 109.

G. K. W. 1654. 110.

Im Jahr 1632. am 18. Tag Augusti / ist der Ehrsame und fürnehme Herr Jacob Sovall. Burger und Zuckerbecker in Franckfurt in dem = = = = Jahr seines Alters seel. in seinem Erlöser Christo gestorben. Im Jahr 1619. den = = Tag ist die erbare und tugendreiche Frau Sibilla von der Eigenen. Herrn Jacob Sovals seel. Ehegemahl in dem Jahr = = = ihres Alters seel. entschlaffen und nachfolgende Kinder in ihrem heiligen Ehestandt gezeuget. Johann = = = = Lucretia = = = Johanna = = = Maria † Johann Jacob † Gerhard = = = Johann Hartmann = = = = Hieronimus = = = Seine zweyde Haußfrau war die Erbare und Tugendsame Frau Sara Kroppin / mit welcher er hat gezeuget nachfolgende Kinder. Rebecca. Jacob = = = = Daniel. und ist das das erste Epitaphium auf diesem Kirchhoff. Die Seelen der Gerechten seind in GOttes Hand und keine Qual rühret Sie an. Apoc. 4. 5. 111.

112.

Allhier liegen begraben/ Johannes Graser von Königsberg in Francken, Burger und Apothecker in Franckfurt. Zum gulden Engel. und Catharina gebohrne Pflegerin. wie auch Wilhelm Graser als meine liebe Eltern und Bruder / deren ich Johannes Graser Burger und Apothecker in Franckfurt zum gulden Engel und meine liebe Haußfrau Catharina gebohrne zum Dammin dieses Epitaphium. wie auch vor vns beide Eheleuth. unsere liebe Kinder. als Anna Catharina. Elisabeth. Johann Georg. Johann Hieronimus. Maria Helena. Susanna Maria. Wilhelm. Enckel und vnsere hinterlassene Erben. zur Gedächtnus aufrichten lassen. GOtt verleihe denen. so theils in dem HErrn Seelig entschlaffen. eine fröliche Aufferstehung. uns aber allen, nach diesem müheseligen Leben eine seelige Nachfahrt. da wir dann einander wieder sehen werden. in ewiger Freud und Herligkeit. darzu verhelff uns die Heilige Dreifaltigkeit. Amen.

Symbolum. Jesum glorificabo resurgens.

113.

113. B. L.

114. Herr Paulus Birckenholtz Goldarbeiter und Jubilirer allhier zu Franckfurt. iſt gebohren zu Aachen. An. 1561. Heurat an Jungfrau Suſanna Heydenreich. 1591. zeugt mit ihr in 19. Jahr 10. Kinder und entſchlieff im HErrn An. 1609. Darauff nahme er Ao. 1612. zur zweyden Ehefrau Barbara de Voos. zeugt mit ihr in 13. Jahr 8. Kinder und entſchlieff im HErrn. An. 1625. blieb er alſo 9. Jahr im Wittwen Stand. bis er den 19. Martz Anno 1634. in GOtt dem HErrn ſeelig entſchlaffen. ſeines Alters 73. Jahr, dem GOtt genad. im Jahr nach der Gnadenreichen Geburt unſers Herrn JEſu Chriſti MDCXXXVII. am Tag Laurentii war der 10. Auguſt. iſt in GOtt ſelig entſchlaffen und hieher begraben worden. die Ehren und Tugentreiche Frau Eliſabetha Birckenholtz. gebohrne Bartelſin ihres Alters 26. Jahr 3. Monat XI. Tag ſtehender friedlicher Ehe XI. Jahr III. Monat V. Tage worinnen Ehelich erzielet 2. Kinder 1. Töchterlein Nahmens Margretha Eliſabeth 1½. Jahr alt und 1. Söhnlein Nahmens Henricus Ein Stundt vor der Mutter Chriſtlichen Hintritt gebohren. und folgenden 15. Septemb. ſelbiger in GOtt ſeelich nach geſchieden, als er gelebt 5. Wochen, 11. Tag. den beiden der liebe GOtt am jüngſten Tag eine frölliche Aufferſtehung verleihen wolle Amen. An. 1599. den 14. Septemb. iſt allhier zu Franckfurt gebohren. Der Ehrnhafft und vornehm Herr Johann Jacob Birckenholtz Goldarbeitter und Jubilirer. iſt in GOtt ſeelig entſchlaffen Anno 1639. den 12. Mertz dem GOtt gnad. im Jahr 1663. den 14. Jenner des Nachts zwiſchen 9. und 10. Uhr ſtarb die Ehrſame Frau Maria Birckenholtz gebohrne Rinckin von Cöllen. deren Vatter geweſen Herr Andreas Rinck. Kauff und Handelsmann ihr Mutter Catharina gebohrne Caſſini beyde von Cöllen nunmehro ſeelig. Anno 1664. den 2. Martz. zu Mittag um 12. Uhr ſtarbt der Erbahr Herr Nicolaus Birckenholtz Gold- und Silber-Arbeiter allhier. Deſſen Vatter geweſen der Ehrbar Herr Paulus Birckenholtz. Gold- und Silber-Arbeiter allhier. ſeine Mutter die Ehrſame Frau Suſanna gebohrne Heydenreich, beide nunmehro ſeelig und hat ſeelig nunmehro gedachter Herr Nicolaus Birckenholtz in ſeiner 33. jährigen Ehe gezeuget 4. Söhne und 4. Töchter. Anno 1642. den 10. May. iſt in GOtt ſeelig entſchlaffen der Ehrſam Herr Weyrich Beck. Burger- und Handelsmann allhier. ſeines Alters 55. Jahr. 3. Monat. Dem GOtt genad. Anno 1654. den 19. Jun. ſtarb die Ehrn tugenſame Frau Suſanna Catharina Birckenholtz ſeine Eheliche Haußfrau. deren Seelen GOtt genad. Ihres Alters 47. Jahr. 7. Monat. 24. Tag. An. 1670. den 3. Feb. iſt in GOtt ſeelig entſchlaffen. die Ehren tugenſame Frau Anna Margreta Birckenholtzin gebohrne Pickin. ihres Alters 40. Jahr. deren Seelen GOtt genad. Hiob. am 19. v. 25. Ich weiß daß mein Erlöſer lebt. und er wird mich hernacher aus der Erden aufferwecken.

115.

GOtt mit vns. Anno 1637. den 25. Junii iſt in GOtt ſeelig entſchlaffen. der Ehrngeachte Herr Michael de Villers. gebohren Anno 1585. den 6. Octobris in Valencienne geweſener Burger und Handelsmann in Franckfurt ſeines Alters 51. Jahr. 9. Monat. Hat in der Ehe friedlich gelebt 20. Jahr 7. Monat mit Johanna Sandrat ſeiner lieben Haußfrau, mit welcher er Ehelich gezeuget hat 10. Kinder nehmlich 4. Söhne und 6. Töchter. davon noch ein Sohn und 2. Töchter im Leben. Johann Sandrat iſt gebohren Anno 1598. den 18. May. in Franckfurt und iſt in die zweyde Ehe getretten mit Herrn Abraham Behagel. darinnen gelebt 10. Jahr. und in GOtt ſeelig entſchlaffen den 16. Octobris Anno 1648. daß ihr gantzes Alter iſt 50. Jahr 6. Monat Anna de Villers geſtorben Anno ∴∴∴ Johannes de Villers geſtorben Anno ∴∴∴∴ Johanna Eliſabetha de Villers geſtorben Anno ∴∴∴∴

116.

Durch diß Leben zum triumphirenden Leben. M. R. S. Iſaac Rouyer Burger und Handelsmann in Franckfurt. gebohren den 17. Avril. Anno 1589. iſt in dem HErrn ſeeliglich entſchlaffen den 20. Martz Anno 1638. iſt ſein gantzes Alter 49. Jahr und 11. Monath. hat in der Ehe friedlich gelebt 24. Jahr. mit Magdalena Sandratin

seine liebe Haußfrau. Dieselbe ist in dem HErrn seelig entschlaffen den 6. Julii Anno 1658. ist ihr gantzes Alter 71. Jahr 5. Monat. Haben miteinander gezeugt in der Ehe ein Sohn und 4. Töchter der noch 3. im Leben. Hat allhier mit seinen lieben Angehörigen seine Ruhe-Bettlein biß an jüngsten Tag. GOtt verleihe ihm und vns allen Glaubigen eine fröliche Aufferstehung umb JEsu Christi Willen. Amen. Der Seelen Ancker gegründet vest. kein Glaubigen in Schanden läst, Darum mein Seel HErr GOtt vertraut. auff ihn gehofft auff ihn gebaut. Was hier gehofft geglaubt begehrt. das ist sie nun im Himmel gewärt. Mein Leib schläfft biß an jüngsten Tag. wird wieder aufstehen ohne Klag. Da werden Leib und Seel zugleich. sich recht freuen im Himmelreich. Meine Seele zu GOtt. im Himmel hofft.

117.

Anno 1669. den 22. Novemb. ist in dem HErrn entschlaffen der Ehrsame **Ernst Friederich Engelhorn.** Burger und Handelsmann alhier. Wittwenstands hat mit seiner Hausfrau seel. Francina gebohrner von Krochen welche den 8. Decemb. 1668. vor ihme verschieden in friedlich und wohl vergnüglich mit ihr 30. Jahr und 18. Tag geführter Ehe durch Göttlichen Segen erzielet 7. Kinder. Dessen gantze Walfart bestanden in 60. Jahr 7. Wochen 4. Tagen. Nach deren Vollendung er dieses Orts zur Ruhe gelegt. Zu schuldigen Andencken aber ihm solches Grabmahl aufgerichtet worden. Von seinen im Leben verlassenen höchst betrübten Kindern. Anthoni Engelhorn ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ Maria Engelhorn ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ Dieterich Engelhorn ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ GOtt helff daß wir. wie er auch sanfft einschlaffen und von dem HErrn samt allen seinen Schafen am Jüngsten Tag zum Leben auf der Erden erweckt werden.

118. Ein lehrer Platz.

119.

Johann Winand Dügel. Burger in Franckfurt. geboren zu Rincklingen in der Unter-Pfaltz 5. Junii. 1606. Seine Haußfrau Elisabeth von Thienen geboren zu Aachen 4. Junii 1606. Haben sich in Stand der Heiligen Ehe begeben in Franckfurt 20. Januarii 1634. in wehrender ihrer Ehe erzeuget 12. Kinder als 5. Söhne und 7. Töchter. Davon noch im Leben 3. Kinder. als eine Tochter. Catharina gebohren 27. Novemb. 1636. ein Sohn Jsaac gebohren. 13. October 1642. Eine Tochter Maria Sybilla geborn 29. Decemb. 1647. Aber deine Todten werden leben und mit dem Leichnam aufferstehen. Wacht auf und rühret die ihr liegt unter der Erden. Esaia am 26. Capitel.

120

Johannes von Erckel. An. 1635. den 19. Septemb. Morgens umb 10. Uhr. ist im HErrn entschlaffen Sara von Erckel, Anno 1638. 14. Septemb. Abends zwischen 11. und 12. Uhren ist in dem HErrn entschlaffen die Ehren- und Tugendsame Frau Barbara von Püllen. Des Ehrenhafften Herren Johannes von Erckel. gewesene Eheliche Hausfrau / ihres Alters 20. Jahr 9. Monat 28. Tag. deren Seele GOtt genad.

121 Ein lehrer Platz.

122 Ein lehrer Platz.

123 Jch hab Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein. welches auch viel besser were. Philipp. 1. Jch weis daß mein Erlöser lebet. und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken. und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden. und werde in meinem Fleisch GOtt sehen. denselben werde ich mir sehen und meine Augen werden ihn schauen und kein Frembder. Hiob am 19. **Jacob von Veselen.** gebohren in Cöllen. 1593. 28. Octob. und in dem HErrn seelig entschlaffen 1662. 11. Martz. Jacquelina Billieurs gebohren in Cöllen. 1605. 26. Novemb. und in dem HErrn seelig entschlaffen. 1678. 8. May haben in dem Ehestand geziehlet zehen Kinder, nehmlich vier Söhne und sechs Töchter. Jacquelina ist storben 1635. ihres Alters 8. Jahr. Margretha ist gestorben 1662. ihres Alters 33. Jahr. Jacob ist gestorben. 1635. seines Alters 4. Jahr. Nicolaus ist gestorben 1690. seines Alters 62. Jahr. Jacquelina ist gestorben 1694. ihres Alters 57. Jahr. Heinrich ist gestorben. 1641. seines Alters 1. Jahr. Seger ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ Sara ist gestorben

1689.

1689. ihres Alters 44. Jahr. Anna iſt geſtorben 1648. ihres Alters 6. Tage. Suſanna iſt geſtorben 1671. ihres Alters 21. Jahr Chriſtus iſt Leben ſterben iſt mein Gewinn. Anno 1660.

124. Ein lehrer Platz.

125. D. G. E.

126. H. B.

127. Der Staub muß wieder zur Erden kommen wie er geweſen iſt und der Geiſt wieder zu GOtt der ihn gegeben hat. Pred. Sal. 12. Cap. v. 7. Herr Johannes Bernus Burger und Handelsmann in Franckforth gebohren in Hanau Anno 1657. den 21. Jul. deſſen Haußfrau Frau Helena Bernus gebohrne Langin iſt gebohren in Cöllen Anno 1666. den 10. Jul. dero Kinder ſo noch im Leben ſind folgende Maria gebohren den 3. Sep: Anno 1697. Johanna gebohren den 17. Sep. Anno 1699. Maria Helena den 24. Oct. Anno 1700. Johann Mathäus den 8. Nov. Anno 1705 Johann David den 8. Aug. 1708 Aber ich weis daß mein Erlöſer lebet und Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken und werde darnach mit dieſer meiner Haudt umgeben werden und in meinem Fleiſch GOtt ſehen denſelben werde ich mir ſehen und meine Augen werden ihn ſchauen und kein Fremdder. Hiob am 19. Cap. v. 25. 26.

128. Soli Deo gloria Anno 1706. 14. Feb. Hat dieſes Erb- Begräbnus kaufft Johann Nicolaus Haußmann. Nat. 1644. 4. Decemb. ob. 17. . . . . Eliſabet Hausmännin geb. Zimmermännin Nata. 1649. den 22. Jan. obiit. 1706. 12. Feb. Er zeugte Kinder t. Franc. Nicol. nat. 1675. ob. Dec. Johann Bernhartus. Nat. 1676. Maria Margreta Nat. 1684. Ein guter Nahme bleibt Ewig. Sir. 42.

Hier die Grabſtät iſt bereit. Steh HErr JEſu mir zur Seit. Wann der Lebens Faden bricht. Eſa. 38. daß ich ſeh dein Angeſicht Act. 7. und dort mit der Engel-Schar. Das Heilig ſinge immerdar Eſa. 6.

Ich weis an welchen ich glaube, bin gewis daß er kan mir meine Beilage bewahren, bis an jenen Tag. II. Tim. I.

129. Ein lehrer Platz.

130. Ein lehrer Platz.

131. C. W.

132. 24. Januarii 1666. A. V. H.

133. Ein lehrer Platz.

134. Ein lehrer Platz.

135. J. H. H. H. S. D. B. mit einem Wappen ohne Schrifft.

FINIS.

Regiſter über die Epitaphia auff dem St. Peters Kirchhoff. Die Zahl 1. 2. zeiget den alten und neuen Kirchhoff. Die andere Zahlen, aber das Numero des Epitaphii.

Kirchhoff.		Num.
	A.	
2	Adami. Joh. Matth.	96
1	Adelhäuſer. Johann Georg	120
2	ab Adlerflycht. Chriſtophorus	9
2	Ammerich. Anton	78
1	Anſpach. Amandus	140
1	Anſpach. Johann Nicolaus	80
2	Arcularius. Johann Daniel	77
2	Aſton. Arndt	6
1	Aull. Johann Philipp	112
	B.	
1	Babel. Anthon	7
1	Bach. Seyfrid	151
2	Balde. Frantz	34
2	Banſa. Matthias	49
1	von Barchhauſen.	1
1	von Barchhauſen. Franciſcus	2
2	Barckey. Caſpar	68
1	Bartels. Henrich	74
1	Bartels Sara	82
1	Baſſompiere. Johannes	91
1	Baur ab Eyſeneck. Johannes Martinus	186
1	Bayn. Johann	40
1	Bengerath. Wilhelm	180
1	von der Berge Peter	209
1	Bernoul. Jacob	183
1	Bernulli. Peter	57
2	Bernus. Johannes	127
2	Betbier. Johann Jacob	108
1	Beutmüllerin. Magdalena	101
1	Beyerus. Johannes	100
2	Birckenholtz. Paulus	114
1	von der Birgden. Johannes	208

Kirchhoff.	Num.
1 Bode. Matthias	171
1 à Bodeck. Carolus Michael & Ferdinandus	25
1 à Bodeck. Maria	27
2 Boe. Christoph	33
2 Böcker. Adam Johann	38
1 Bopfinger. Johann Hartmann	178
1 Borli. Johannes	67
2 Branden. Joh. Daniel	99
1 Brandin. Anna Maria	120
1 Braun Cornelius	190
1 Braun. Wilhelm	52
1 Braunin. Margretha	189
1 Braunmayer. Bartholomäus	131
1 Bromm. Johann Hector	122
2 Brückner.	1
1 Brunischer.	202
1 Büttner genant Flösser. Johann Jacob	206
1 von der Burg. Carl	95

C

1 Campoing. Jacob Peter	15
2 Caspari. Joh. Peter	93
1 Cuno. Casparus	141
1 Cyriacus. Jacobus	170

D

1 von Dick. Adrianus	150
Am Creutz Dieffenbach. Martin	4
1 Dreyser. Georg Daniel	126
2 Dugel. Johann Winand	119

E

1 Eger. Barthel	184
1 Egnolphus. Christianus	167
1 Elffeld. Wilhelm	56
2 Engelhorn. Ernst Friederich	117
2 Engell. Philippus	8
2 von Erckel. Johannes	120
1 von Erwig. Jacob	60
1 von der Eygenen. Paulus	82
2 Eysen. Joh. Baptista	10

F

1 Faber. Georg	31
1 de Famars Johannes.	71
Am Creutz Faust ab Aschaffenburg. Johannes	5
1 du Fay. Johannes	55
1 du Fay. Noe	70
1 Feierabend. Sigismund	28
1 Festeberger. Hans	135
2 Firnhaber. Joh Christoph	94
1 Fleischbein. Philipp	201
2 Franckin. Maria	61
1 Freithoff. Balthasar	34

G

2 Gärtner. Johann Caspar	52
2 Geiss. Johann Michael	50
1 Gerberler. Nicklais	136
1 von Gerolstein	146
1 Gläser. Peter Caspar	195
2 Glessgen. Johannes	51
1 Gleim. Georgius	182
Am Creutz Glock. Anton & Philipp	1
1 Goblerus Justinus	173
2 Görlin. Johann Nicolaus	22
1 Goller. Johann Georg	126
1 Goltstein. Christian	132
1 Goltz. Mauritius	169
1 Gorren. Georg Peter	212
1 Goßman. Dieterich	53
1 Goßman. Jost	49
1 Gräsel. Wilhelm	45
1 le Grand. Hans	97
2 Graser. Johannes	112
1 Grefrat. Paulus	150
1 Gundlachin Paulina	187

H

1 von der Hagen.	21
2 Hagenreyer. Joh. Daniel	59
1 Haltnberger. Hans	151
2 ab Hamminen. Otto	30
1 Hartmann. Georg	211
2 Haußmann. Joh. Nicolaus	128
2 Haußmann. Joh. Benedict	32
1 von Heckbach. Dir	159
2 Heimberger. Johann Jacob	84
1 Heldewier. Abraham	205
1 Helwig. Wilhelm	37
1 Herbertus Andreas	164
1 Herffius. Jacobus	109
2 Hetzenmayen. Isaac	35
1 ab Heyden. Dominicus	125
1 von Hielten. Jost	154
1 Hitschler. Hans	168
1 Hoeeys. Franscheris	185
2 Hoffmann. Hieronymus	128
1 Hoffmannus. Georgius	133
1 Hoffstadt. Dieterich	98
2 Holtzhausen. Joh. Christophorus	83
1 Hooffmann. Egidius	106
2 Hoppe Joachim.	54
2 Horst. Johann Daniel & Georg	53
1 von der Hoycken. Arnold	102
1 Hübener. Hans	13
1 Humbracht. Adolphus Ernestus	179
1 Hureau. Catharina	108
1 Huynen. Paulus	4
1 von Hynsberg. Matthias	36
Am Creutz von Hynsberg. Juliana	3
1 von Hynsberg. Ulrich	138

I

1 Jansen. Johann	22
1 Jeckel Johann	119

Kirhoff.	Num.
1 Jeckelisch	156
1 von Jesse. Moritz Henning	165
2 Jordis. Susanna	5
K.	
1 Kaib. Susanna	111
1 Kaibius. Joannes Jacobus	112
1 Kalbachius. Stephanus	133
1 Kast. Johann	30
1 Keleer. Conrad	9
1 Kirchhoff. Johannes	15
2 Kirsch. Johannes	85
2 Kistener. Johann Philipp	69
1 Kistner. Johann	48
1 à Klettenberg. Joh. Erasmus	162
1 Klotz. Johannes	29
1 Knauff. Bechtold	151
2 Kneusel. Johann Friderich	21
1 Knopff. David	114
1 Koch. Antonius	33
2 Koch. Johann Georg	24
1 Köhler. Reinhard	174
2 Körber. Georg	72
1 Körner. Hans	188
1 Kornacker. Georg Henrich	104
2 Kornmann. Johann Andreas	27
1 Kornmann. Justus	103
1 Krämer. Reinhard	174
L.	
1 von Lahnen. Johann Henrich	130
1 Lehnemann. Wilhelm	63
1 Leonhardi. Leon.	105
1 Lerchenfelder. Jörg	134
1 von Lersner. Henrich Ludwig	69
2 Leu. Melchior	55
1 Liverdes. Henrich	143
1 Litzau. Hennoch	87
1 Lohr. Nicolaus	129
1 Lomer. Elisabeth	152
1 von Losen. Andreas	203
M.	
1 Malapartus. Ludovicus	115
1 Mann. Johannes	210
1 Marckel. Weigel	144
1 de Marne. Claudius	58
1 Mauerer. Michael	86
1 Maurus. Nicoleos	158
1 Menges. Bonaventura	164
1 la Merchier. Rebecca	83
2 Mergenbaum. Jonas	91
2 Merian. Matthäus	12
1 Mertens. Antonius	45
1 Merten. Regina	88
2 Meßmann. Adam	70
1 Müller. Johann	177
1 Müller. Michael	12
1 Müllerisch	156
N.	
1 von Neudorff. Henrich	16
1 de Neufville. Sebastianus	44
1 Niesisch.	157
1 Nyenburch. Johann.	35
O.	
1 Oberländer. Benedict	10
1 Ochs. Johannes	81
1 Offenbacius. Conradus	172
1 Olbertz. Johann	135
1 von Overbeck. Peter	191
P.	
1 Palthanus. Johann	175
1 Passavant. Rudolff Emanuel	92
1 Palisch. Hans	75
2 Pawel von Rammingen Carl Friderich	89
2 Pelser. Henrich Wilhelm	29
1 Peters. Cornelius	116
1 Peters. Gerhard	118
1 Pfleger. Johann	151
1 Philipp. Hans	41
1 Pipers. Wimar	81
1 von Plaucken. Johann	107
2 Platzmann	1
1 Porsius. Valentnus	8
1 Preunen. Maria	186
1 Prim. Matthias.	66
Q.	
1 Quercianus. Eustachius	179
R.	
1 Rasor. Caspar Gabriel	194
1 von Raßfeld. Goßwin	59
1 Rauscher. Ulrich	155
1 Regenbogen. Antonius	139
1 à Rehlingen. Johann Carl	26
1 Reigger. Wolff Dieterich	134
1 Reise. Johann	141
Am Creutz. von Rhein. Johann	2
2 Riese. Johann Christian	101
1 Roth. Frantz Nicolaus	61
2 Rouxer. Isaac	116
1 Rulandt. Johann	199
1 Rulandus. Petrus	200
1 Rulandus. Rutgerus	110
1 Rumpel. Jacob	76
1 von Rumpelheim. Jacob	147
S.	
2 von Sahr. Johann	46

Kirchhoff.		Num.
1	Saltzwedel. Johann	206
1	Sanderin. Maria	149
1	Sandrat. Joachimus	77
1	von Sandvort. Margretha	23
1	Schenck. Jorg	149
1	Schenemann. Johann Christoph	39
1	Schinidius. Carolus	90
2	Schmidt. Johannes	57
2	Schmidt. Martin	65
2	Schneider. Johann Ludwig	16
1	Schock. Conrad	39
1	Schot. Lucas	148
2	Schudt. Conrad	17
1	Schulier. Johannes	117
2	Schwartz. Georg	100
1	Siegner. Joh.	176
1	Sierlin. Nicolaus	113
1	Sonnemann. Guilielmus	38
2	Sovall. Jacob	111
2	Sparr. Johann Henrich	25
1	de Spina. Petrus	207
1	Staplag. Balthasar	32
1	Stecken.	151
1	ab Steeg. Jacobus	194
1	Steiner. Hans Peter	109
1	Stempia. Maria	181
1	von Stetten Johann Christoph	20
1	Stockmann. Weimar	84
1	Strack. Johann Cornelius	137
1	von der Strassen. Adriam	127
1	von der Strassen. Maria	19
1	Suiers. Johann Job	94
1	Sultzer. Matthias	42

T.

1	Thilens. Hans Wilhelm	56
2	Thomsen. Jacob	63

Kirchhoff.		Num.
	U. & V.	
2	von Uchelen. Jacobus	123
1	Vienisch.	108
2	de Villers. Michael	115
1	Vivianus. Petrus	54
1	Vogt. Andreas	198
2	Volmar. Johann Bernhardus	35
1	Urbanus. Jacobus	178
1	ab Utenhoven. Jacobus	83
	W.	
1	Wachener. Hans	151
1	Wackfild. Eduardus	64
1	Wagner. Antonius	11
1	Waldeck. Hans	123
2	de Walperge. Jacob	186
2	Walther. Georg	41
2	Weber. Sigismund	79
1	Weis. Georg	145
1	Weiselius. Johannes	171
1	Weitzius. Johannes Daniel	68
1	Wibkingus. Conradus	166
1	Wieland. Daniel	128
1	Windecker. Conrad	3
1	Wismann. Stephanus	50
2	Witt. Johann	80
1	Witten. Dieterich	53
2	Witzel. Johann Ludwig	44
1	von Woretz. Wolff	163
2	Wust. Balthasar Christoph	45
	Z.	
1	Zörles. Leonhard	46
1	Zang. Philipp	197
1	Ziegler. Christian	14
1	Zügmann. Balthasar	86
2	Zunnerus. Johannes David	74

Das XXIX. Capitel.

Das Teutsche Hauß.

Teutsch Hauß alias Domus Hospitaliorum Hierosolimitanorum ist dahero gestifftet, daß man darinnen Gastfreyheit erzeigen, d. den Pilgerim v. Armen Liebs thun v. Herberg geben soll.

Umb das Jahr 1250. Soll von einer Wittfrau, aus der Familia Diemer oder Dietmeier, von deren Geschlecht Nachkommen, die Kirche zu den H. 3. Königen in Sachsenhaussen gestifftet seyn. Hierzu gehören, die Kirchen B. Mariæ & St. Annæ, und St. Elisabeth.

In diesem Teutschen Hauß findet man nachgesetzte Reimen / neben des Ordens-Schilt und Wappen / jedoch übel zu lesen, beschriben vnd gemahlt, nemlich es sitzt ein Pabst auff einem Stuhl, von deme empfahet Herr Hermann von Saltza, den ersten Ordens-Ritter-Schilt, bestehet in einem schwartzen Creutz in weissem Feldt. Darunter stehet.

Cœlestinus der Vierdt ich geheissen bin
1242. GOttes Gnad gab mir im Sinn

Daß

Daß ich dem Orden seinen Verhab
Und den Schildt mit dem schwartzen
Creutz gab.

Hernach sitzet ein Kayser auf seinen Thron, von dem empfahet obgemelter von Saltza einen Buln und schwartzen Adler im gelben Feldt.

Zu Rom Kayser und König
Was ich Friedrich der Ander gewaltig
Diesen Schilt ich durch GOttes Ehre
Mit des Reichs-Adler ich ihn mehre.
Und ihm viel Freyheit gethan
Mit gulden Bullen die sie han.

Ein König sitzt im Stuhl darvon empfanget er das grün Creutz.

Zu Jerusalem gewaltiglich
Was ich zu den Zeiten König Henrich
Da ich mein Wapen lait an diesem Schild
Daß euch doch GOtt nit befielt.

Noch ein König sitzet auf einen Stuhl, davon empfehet er endlich den letzten Zier des Schildes.

Ich Ludwig König zu Franckreich
Han gelait willigliche
Von Gold meiner Lilgen vier
An diesem Schild zu einem Zier.

1320. Ist die St. Elisabeth Capell zu Sachsenhausen gebaut worden.

Werner Ertzbischoff zu Trier ꝛc. Herr der Grafschaft v. Herrschafft Falckenstein und Mintzenberg, gibt umb 600. fl. den erbarn Geistlichen Leuthen / Comptur und den Brüdern gemeinlich des Teutschen Hauses zu Sachsenhausen bey Franckfurth frey ihren Hoff und Kirchen zu Niedern-Wolnstadt mit allen ihren Gütern und Zugehörungen von aller Beede, Steuer, Schatzung, Herberge, Leger, Dinst und Atzung, in eben der Form vnd auf die Weise / als sein Bruder seel. Philipp zu Falckenstein Herr zu Müntzenberg / und Else von Falckenstein Frau zu Müntzenberg sein eheliche Haußfrau Anno 1390. sothanen Hoff vnd Kirche mit ihren Zugehören dem obbemeltem Teutschen Hause vor 500. fl. gefreyet hatten. So geschehen Ehrenbreitstein. Anno Dni Millesimo quadringentesimo tredecimo, vicesimo octavo die, mensis Aprilis.

1470. Stifftet Elsge gebohrne von Holtzhausen / Wilhelm von Caldenburg Wittib 500. fl. zu einer Früh-Messe in das Teutsche Hauß, solche zwischen Maria Gebuhrt und Bartholmäi zu halten, ehe die Thoren aufgehen.

1499. Secunda post Egidii. Den Teutschen Commendatoren, der vmb die acht Land Commendaturn v. vier Gebietern, als die jetzunt herkommen sein, einen Teutschen Meister zu wählen, soll man in gemein schencken, vier Vertel Malvasir v. XX. Vertel Weins, solches soll thun der Obrist-Richter.

1689. Aug. 15. Wird Henrich der VI. Graf von Reuß und Herr zu Plauen / Churfürstl. Sächsischer General Feld-Marschall Lieut. allhier im Teutschen Hauß zum Ritter geschlagen.

1709. In dem Anfang des Aprils / ist das Teutsche Hauß gegen den Mayn zu angefangen worden abzubrechen, an dem Eck wo das Marien Bild stehet. Den 10. Junii Nachmittags um zwey Vhr wird der erste Stein wiederum geleget / unter denselben stelte Herr von Hornick Amtman, ein Glaß mit rothen und eins mit weisen Wein, mit einem geschriebenen Brieff / thate anbey eine kleine Teutsche Anrede / darauff wurde der Deckel auff den Stein gelegt, Herr Johann Frera welcher mit zusahe, thate die erste sechs Schläg auf den Stein und vererhrte den Arbeits-Leuthen 40 X. Trinckgeld. Als man An. 1710. die Pfeiler im Februario abgebrochen, ist unter jeden Pfeiler ein Glaß mit Wein gewesen, darvon das eine in stücken gangen / das andere aber gantz geblieben; dieses ware ein sehr dickes Glaß gleich einem Gotorff, auf solche Art, mit einer Materia wohl verwahret / welche gleichsam als Wachs und Pech vermischet, ausgesehen, dieses ist noch, biß ohngefehr eines Zolles voller Wein gewesen, flacker und hell von gelber Farb, bey diesem Glaß fande man auch eine Müntze, auf welcher einer Seits gesehen worden ein Ritter zu Pferdt mit der Umschrifft. Sanctus Constant. ander Seits. dieses Wappen mit den Buchstaben darneben F. S. und Umschrifft Franciscus. MAR. SALUCTAR. †. in der Grösse eines Dreibätzners, nebst der Müntz lage auch ein braunes Band von Seiden, durchzogen mit einem gelben seidenen Faden, neben mit Fräntzlein / alles ware so zart und dinn gleich einer Spinnenwebe. In der Anno 1710. Ostermeß gedruckten teutschen Relation. cap. 12. pag. 100. wird auch eines Pargamentern Zedeleins gedacht, so darbei seie gefunden worden es weiß aber Herr Amtman nichts darvon, dannoch habe ich solches hiermit erinnern wollen.

Das XXX. Capitel.

Commendatores im Teutſchen Hauß zu Sachſenhauſen.

1319. Conrad von Breidenbach.
1500. Reinhard von Neuhauſen.
1607. Marquart von Eck, Freyherr.
1612. Joh. Euſtachius von Weſternich, interim.
1655. Joh. Bernhard von Elckershauſen gnt. Klippel.
1242. Herman von Saltza.
1288. Lutherus Commendator Domus Teutonicæ in Saſſenhuſen.
1600. Michael von Dambsweil.
1729. Johann Baptiſta von Roll.

Das XXXI. Capitel.

Johanniter.

1694. Julii 11. Wurde Jhro Hochfürſtl. Durchl. Frantz Ludwig Hertzog von Neuburg und Biſchoff zu Breßlau, an ſtatt dero verſtorbenen Herrn Bruders Ludwig Anthon, Teutſchmeiſter und Biſchoff zu Wormbs / im Johanniter Hoff allhier / zum Wormbſiſchen Biſchoff erwählet. Relat. Hiſt. autumn. de an. pag. 78.

Das XXXII. Capitel.

Commendatores.

1378. Helfrich von Rüdingkeym. Commentur des Hauſes zu Franckenfort, Sant Johans Ordens.
1470. Henrich Streler. Commentur des Hauſes Sant Johans Ordens zu Franckenfurt.

Das XXXIII. Capitel.

St. Bartholomäi.

848. Hat Kayſer Ludovicus Germanicus, die Kirch ſo an der Stadt-Mauer geſtanden, vff den Grund abgebrochen / daſelbſt einen groſſen Schatz gefunden, den Er unter die Armen austheilen laſſen, und eine andere ſchönere Kirch, mit Steinen und zweyen Thürnen, dargegen bauen laſſen, und zu B. Mariæ genant, deren theils mit ſechs Seulen umb den Tauffſtein, noch darvon übrich iſt.

882. Dotatio Caroli Craſſi:

Dotatio Eccleſiæ Sancti Bartholomæi Franckf. per Karolum Craſſum Imperatorem. An. 882.

In nomine Sancte individue Trinitatis, Karolus divina favente Clementia Imperator Auguſtus. Notum eſſe volumus conctis Sancte Dei eccleſie fidelibus & noſtris preſentibus ſcilicet & futuris qualiter piiſſimus genitor noſter, ab amorem Dom. & pro ſue mercetis augmento tradidit traditasque fremant quasdam Res proprietatis ſue ad Capellam ſuam ad Franckenfurt que eſt conſtructa in honore Salvatoris Dom. noſtri Jeſu Chriſti, hoc eſt illam Capellam ad Coffſtein & illud Monaſterium ad Vrſella & illam Eccleſiam in villa que dicitur Stette & illam Eccleſiam ad Plageſtat & illam Villam qui dicitur Pregilla cum Eccleſia & Decima ad eam pertinente ſicut illam Rudgerus in beneficium habuit & illam Eccleſiam ad Sprendelingen, cum illo Manſo qui ad eum pertinet & illam Eccleſiam ad Biſtosheim cum illo manſo decimatione, cum mancipiis & terris ad eam pertinentibus & quicquid Rudrgerus habuit in villa Seckbach & illam Eccleſiam in Svveynheim cum omni Decimatione cum Mancipiis & terris ad eam pertinentibus & tres Manſos ad Gelſtrebach & illam Capellam ad Nerenſtein cum omnibus ad eam pertinentibus, ſicut eam Aream ibi in beneficium habuit, & illam Villam que dicitur Kadelkampf cum omnibus appendiciis, & illam Capellam in Bonna & ſicut Herrich in beneficium habuit in Oſternacha & quod Rutalint ad ipſam Capellam tradidit, ſcripto confirmavit. Has itaque

itaque preſcriptas res cum omni integritate id eſt cum omnibus ad eas pertinentibus, in domibus, Edificiis, Mancipiis, Campis, Agris, Pratis, Paſtuis, Vineis, Silvis, cultis & incultis, aquam aquarumque decurſibus, mobilibus & immobilibus, ad iam dictam capellam pius genitos noſter tradidit atque tranſtulit, ut deinceps perpetualiter ad Dei ſervitium peragendum ibi permaneant abſque ullius contraventionis obſtaculo, & conſtituit quod in eodem loco ad ſervendum Domino conſiſtant Clerici duodecim, exceptis preſpiteris qui in Conſilliis pertinentibus Domino famulantur. Et hi homines de preſcriptis rebus habeant ſtipendia neceſſaria. Et ab illo Abbate cum ipſa Capella commiſſa fuerit nulla unquam hoſtilis expeditio exigatur inſuper etiam precipit ut abbas Willcherius cum ipſa Capella commiſſa eſt diebus vite ſue eam ſerventem habeat cum omnibus ad eam pertinentibus, nec ullus inde ei quicquam auferre preſumat ſicuti regie partis tunc in beneficium habere viſus fuit cum omnibus preſcripris & jure ac legitime ad ea pertinentibus in decimationibus ſeu aliis appenditiis, Nos igitur predicte traditioni conſentientes juſſimus fieri hoc noſtre conſtitutionis conſcriptum per quod volumus atque precepimus ut ſicut pius genitor noſter preſcripta omnia conſtituit atque firmavit. Jta deinceps formata & ſtabilita permaneant abſque ullius contradicentis aut inquietantis obſtaculo, Nec non & inſuper pro retributione eterne beatitudinis augmentamus ad preſcriptum preten: locum nonam partem de omni collaboratu videlicet de annona, vino, freſt kingis, feno, & argento ex noſtris indominicatis villis anorum, hec ſunt nomina Franckenofort, Triburcas, Ingelheim, Crucinako, Lutra, Kertunesheim & quiequid pertinet ad Wormatiam & ex partibus Voſige, & ut hæc auctoritas noſtre confirmationis conceſſionisve inviolabilis in Dei Nomine obtineat, firmitatem manu propria ſubter eam firmavimus & anulli noſtri impreſſione Sigillari juſſimus, Signum Dn. Karoli Sereniſſimi imperatoris Rhs Waldo Cancellarius ad vicem Lutevvardi Archi-cancellarii recognovi, datum iiijo. nono Decembris Anno incarnationis Dom. DCCCLXXXij. indictione Decima quinta Anno vero Imperii Piiſſimi Imperatoris Karoli ii. Act. Franckonofurt curte imperiali in Dei Nomine feliciter Amen.

Confirmatio dotacionis prefate per Ottonem II. imperatorem.

In Nomine ſancte & individue Trinitatis. Otto dicina favende Clementia Imperator Auguſtus, notum eſſe volumus cunctis filelibus ſancte Dei eccleſie noſtris preſentibus ſcilicet & futuris qualiter Willegiſus Maguntin. Sedis archi Epiſcopus noſtris ob tutibus quoddam preceptum Karoli Imperatoris repreſentans ut traditas res in eodem præcepto conſcriptas noſtra Imperiali autoritate confirmando recuperemus Imperint, quas Ludovicus Imperator pro eterne mercedis ſpe ad capellam ſuam Frankfort in honorem Salvatoris Dom. noſtri Jeſu Chriſti conſtructam tradidit, traditaſque fremavit, hoc eſt illam capellam ad Cuffſtein, cum Decima & terris ad eam pertinentibus & illud Monaſterium ad vrſellam cum omnibus utenſibilibus illuc pertinentibus & illam eccleſiam in villa que dicitur Stettin & illam eccleſiam ad Plageſtat & illem capellam ad Nerſtein cum omnibus ad eam pertinentibus & illam eccleſiam in Vechenheim cum Decima & illam villam que dicitur pergilla cum eccleſia & Decima ad eam pertinente & illam eccleſiam ad Sprendelincon cum terris & decima ad eam pertinentibus & illam eccleſiam ad Biſchoffesheim cum Decimatione & terris ad eam pertinentibus & tres manſos in Siccenbach cum vineis & illam eccleſiam ad Svvenheim cum omni Decimatione & terris ad eam pertinentibus & tres manſos ad Gelſterbach cum utenſilibus & illam villam que dicitur Kadel Komph cum omnibus apperdinenciis, villam capellam in Bunna & illam eccleſiam in Oſteranaha cum Decima & terris & qd Rotlint ad ipſam capellam in Ovenbach tradidit & ſcripto confirmavit & tres manſos in Franckonofurt cum omnibus utenſilibus illuc pertinentibus, has itaque preſcriptas res cum omni integritate id eſt cum omnibus ad eas pertinentibus in domibus, Edificiis, mancipiis, agris, campis, areis, pratis, paſtuis, veneis, ſilvis, cultis & incultis, aquis aquarunque decurſibus, mobilibus & immobilibus ad iam dictam capellam prefatus Imperator tradidit, ut deinceps preportialiter ad Dei ſervitium peragendum illuc per maneant abſque ullius contrarietate obſtaculo & conſtituit ut in eodem loco ad ſerviendum Domino conſiſtant Clerici duodecim & hi omnes habeant de preſcriptis rebus ſtipendia neceſſaria & ab illo Abbate cui iſta capella commiſſa fuerit, nulla unquam hoſtilis expeditio exigatur. Nos igitur pre memorato Archi epiſcopo euſque petitioni aſſenſum prebentes & inſuper ad communem utilitatis uſum fratribus in iam dicto loco Deo famulantibus arida & infructuaſa

ligna, in noſtro foreſtro Trilich nuncupato ſuperne remunerationis inſpectu miniſterialum noſtrorum omni moleſtia remota pro ut illis neceſſe ſit perpetualiter concedentes iuſſimus, hoc noſtre conceſſionis vel confirmationis fieri conſcriptam per quod volumus firmiterque jubemus ut ſicut ille jam dictus Imperator præſcripta omnia conſtituit atque firmavit, ita deinceps firmata & ſtabilita permaneant, absque ullius contradicentis inquietudine, que vero in eodem invenimus precepto Karoli Imperatoris, pro eterne beatitudinis ſpe, ad preſtantum locum ejus ad aucta conceſſione, id eſt nonam partem de omni colloboratu, videlicet de annona vino, friſtingis, feno, denariis & inquibuscunque rebus ex noſtris indominicatis villis, quarum hec ſunt nomina Treborias cum omnibus ad eam pertinentibus, Ingelnheim cum omnibus appendicis, Cruzenacha ſimiliter Lutra cum omnibus ad eam pertinentibus, Gerinsheim, Schvveinheim. Nierſtſtein cum omnibus adjacentiis in Franckf. quoque cum omnibus locis illuc pertinentibus nonam partem & Decima in foreſto noſtro Dreyeich nuncupato, nonam partem & Decimam de denariis Friſthinges & in omnibus utenſilibus & quicquid pertinet ad Wormatiam & ex partibus roſam tam firma & ſtabilita ut predicta juſſimus & hec volumus permanere & ut hec auctoritas noſtre confirmationis inviolabilem in Dei nomine obtineat firmitatem manu propria ſubter ea firmavimus & annuli noſtri impreſſione aſſignatus juſſimus, Signum Dni. Ottonis Imperatoris Auguſti ☩ Egebertus Cancellarius ad Vicem Willegiſi Archicapella ni notavi. Datum Sedo idus Aprilis Anno Dominice Incarnationis DCCCLXXmi: Dom. Imperatoris Xmo. Imperii decimo. Actum Ingelheim feliciter.

Alia ſimilis confirmatio ab eodem Imperatore Ottone.

In nomine Sancte & individue trinitatis Otto divina favente Clementia Imperator Auguſtus notum eſſe volumus cunctis fidelibus Sancte Dei Eccle. noſtris preſentibus ſcilicet & futuris, qualiter Willegiſus Mogun tin. Sedis Archiepiſcopus noſtris obtutibus quoddam preceptum Karoli Imperatoris repreſentans, ut traditas res in eodem precepto conſcriptas, noſtra imperiali auctoritate confirmando recuperaremus imperavit, quas Ludovicus Imperator pro eterne mercedis ſpe ad Capellam ſuam in loco Franckonofurt in honorem Salvatoris Dm. noſtri Jeſu Chriſti conſtructam tradidit traditasque confirmavit, hoc eſt illam Capellam ad Cuffſtein & illud Monaſterium ad Vrſulam & illam eccleſiam in Villa que dicitur Stetten, & illam eccleſiam ad Plageſtatt & illam Capellam ad Nernſtein, cum omnibus ad eam villam pertinentibus, ſicut eam Aaream ibi in beneficium habuit, & illam villam que dicitur Pargilla cum eccleſia & decima ad eam pertinente & illam eccleſiam ad Sprendelingen cum manſo ad eam pertinente, & illam eccleſiam ad Piſchoffsheim cum omni decimatione & cum mancipiis & terris ad eam pertinentibus & quicquid Rudgerus habuit in Seckenbach & illam eccleſiam ad Schvveinheim cum omni decimatione cum mancipiis & terris ad eam pertinentibus & tres manſos ad Gelſterbach & illam villam que dicitur Cadelkampeum omnibus appendiciis & illam Capellam in Bonna & ſicut Herreric in beneficium habuit in Oſternacha & quod Rotlint ad iſtam Capellam tradidit & ſcripto confirmavit, has itaque preſcriptas res cum omni integritate id eſt cum omnibus ad eas pertinentibus in domibus, edificiis, mancipiis, campis, agris, pratis, paſcuis, vineis, ſilvis, cultis & incultis, aquis aquarumque decurſibus mobilibus & immobilibus & jam dictam capellam prefatus Imperator tradidit, ut deinceps perpetualiter ad Dei ſervitium peragentum illuc permaneant, absque ullius contrarietas obſtaculo & conſtituit qd. in eodem. loco ad ſerviendum Dno. conſiſtant, Clerici duodecim exceptis preſpiteris qui in locis illuc pertinentibus Dno, famulantur, & hi omnes de preſcriptis rebus habeant ſtipendia neceſſaria & ab illo Abbate cui ipſa Capella fuerit commiſſa, nulla unquam hoſtilis expeditio exigatur, Nos igitur per memorato Archiepiſcopo ejuſque petitioni aſſenſum prebentes & inſuper ad communem utilitatis uſum fratribus in jam dicto loco Deo famulantibus arida & infructuoſa ligna, in noſtro foreſto Dreyeich municipato ſuperne remunerationis inſpectu miniſterialium noſtrorum omnium moleſtia remota pro ut illis neceſſe ſit perpetualiter concedentes, juſſimus hoc noſtre confirmationis & conceſſionis fieri conſcriptum, per quo volumus firmiterque jubemus, ut ſicut ille eam dictus Imperator preſcripta omnia conſtituit atque firmavit, ita deinceps firmata & ſtabilita permaneant, abſque ullius contradicentis inquietudine, que vero in eodem invenimus precepto Karoli Imperatoris pro eterne beatitudinis ſpe ad preſcriptum locum ejus ad aucta conceſſione id eſt nonam partem cum omni collaboratu videlicet de annona Friſthingis, vino & argento & in quibuscumque rebus ſit ex noſtris in dominicatis villis quarum hec ſunt

nomi-

nomina Francokonofurt, Triborias & Ingelheim, Creutzenaeh, Lutera, Germersheim Svveynheim, Nierſtein, & quicquid pertinet ad Wormatiam & ex partibus Voſagii, tam firma & ſtabilita ut predicta juſſimus & hec volumus permanere & ut hec auctoritas noſtre confirmationis & conceſſionis inviolabilem in Dei nomine obtineat firmitatem manu propria ſubter eam & annuli noſtri impreſſione aſſignari juſſimus. Signum Domi: Octonis invictiſſimi Domini Imperatoris Auguſti Egbertus Cancellarius ad Vicem Willegiſi Archicapellani notavi. Datum 2o. idus Aprilis Anno Dominice Incarnationis DCCCCLXXVij: jndictione quarta. Anno Regni Dni. Imperatoris XXI. Imperii vero Decimo. Actum Ingelheim feliciter.

1267. Stifftung über ein Pfundt Heller.

Quia ſtatus humanus variabilis eſt, neceſſe eſt ut ipſi ſuccuratur ſcripture teſtimonio redivivo. Nos igitur Heinricus Decanus totumque Capitulum Eccleſie Frankenvordenſis, Conradus Scultetus, Scabini, Conſules & Vniverſi Cives Frankenvordenſes hoc ſcripto notum facimus tam preſentibus quam futuris, quod Arnoldus filius Guntrami & Guda vxor ſua Cives Frankenvord. communicata manu & unanimi conſenſu propter Deum in egenorum quorumcunque ſepulture obſidiuni, in cemiterio parrochie Frankenvord. ſepeliendorum exceptis illis, quos in hoſpitali mori contigit, ac etiam in animarum ſuarum remedium, libram denariorum Frankenvord. cenſus annualis de domibus duabus, juxta Domum Bertholti de Heldenbergen ſitis à Cunrado Dicto Karphones in heredibus ſuis; illis qui inpoſterum uſi fuerint officio ſepulture preſentandam, humiliter in ſimplicitate legaverunt, interpoſito tali pacto videlicet, quod quadripertito cenſu preſato, ſinguli quinque ſolidi in ſingulis quatuor annis ſinguli temporibus que vronevaſte volgariter dicuntur, egenorum ſupra dictorum ſepultoribus pro labore quem in eorundem ſepultura ſuſtinuerint, perpetualiter conferent & ipſi ſepultores nihilominus ab eisdem egenis hujusmodi contenti ſallario perpetuo permanebunt. Cujus rei nos univerſi atque ſinguli ſuorum teſtes. Hoc autem ut legatum inpoſterum permaneat inconvulſum noſtris ad preces à - - - - memorati Sigillis fecimus hanc Literam roborari. Acta ſunt hæc Anno Dom. MCCLXVII. Sexto Idus Decembris.

Frankenford. ſpecialis Domus Impern.

1239. Wird die Kirche Salvatoris Domini Noſtri Jeſu Chriſti und St. Bartholomäi / welcher damahlen zu einem Mit-Patronen aufgenommen und geſellet worden, eingeweihet.

1282. 3. Idus Julii: Jud. 10. Regno. 9. Friedberg. Confirmat Rudolphus Imperator omnia Privilegia, Conceſſiones, Donationes, Gratias, Libertates & jura tradita & conceſſa quondam à Ludovico & Carolo Filio ſuo nec non Ottone Imperatore.

1355. Iſt das Chor an St. Bartholome gegen Aufgang zu St. Maria Magdalena gemacht v. in vigilia omnium ſanctorum vollendet worden.

ad pag. 105. 1470. Als die künſtliche Uhr im Thom gemacht worden, zahlte man dem Prieſter der die Schrifft daran gemacht hat 5. fl. und dem Mahler Fritzlichen, ſolche mit Goldt, Zinober und andern Farben zu mahlen und zuzubereiten / 14. fl. Ferner 100. fl. Meiſter Johann Orglockner (Uhrmacher) von Hagenau der die Orglocken und das Aſtrolabium macht, und demſelben Meiſter Johann verehrte der Rath noch 40. fl. zur Ergetzung, als er das Werck kunſtreicher gemacht hatte, als er vermeinte daß er es machen ſolte.

1410. Iſt das Gewölb im Thom, welches des Reichs Wappen im Schloß Stein hat, vollendet worden.

1414. Feria 5. infra Octa. Pentecoſtes. Als an ſtat der zwey alten Glocken Thurn / ſo baufällig worden, der Rath einen neuen Thurn, mit Creutzgang ꝛc. gebauet, ſeiner Mutter und St. Bartholo. zu Ehren / vff die Hoffſtatt des alten Rathhauß, das Gehäuſer dahinden mit dem Hoff dahinden darzu geherent, gelegen zwiſchen dem Kirchhoff und dem Hauß Rotenſtein, und dem Hauß Froſchkeller, ſo alles umb 300. ℔. Heller geſchetzt worden, hat der Rath 100. ℔. und das Stifft auch 100. ℔. daran fallen laſſen, auch hat das Stifft vff die Zinß ſo ihm gefallen vff der Juden-Hoffſtat, zwiſchen Conrad von Lewenſtein und Volmar von Oſenbach Hoff gelegen und auch vff die Zinß vff der Statt ſeinem Hauß, (jetzo Leinwantshauß) verziehen; damahlen waren Fabric-Meiſter, Johann Eck, Canonicus und Gilbrecht von Glauburg Schöff / geben dem Stifft Macht, vor die übrige 100. ℔. andere Gülten in Franckfurt zu kauffen.

1404. Crux S. Barthol. Cæmiterii lapidea conſecratur.

1475. Wird der Türcken-Stock zu St. Bartholomäi geſetzet.

1487.

1487. Nach der Herbſt-Meß, ware gemacht und auffgeſchlagen, das Geſtühiel in der Pfarr, unter der groſſen Orgel: MS. Joh. Heiß.

pag. 106. 1487. hat Nicolaus Scheidt das Chörlein iſt 1578. durch Herrn Johann Steinmetzen Dechanten daſelbſt erneuert v. mit Schrancken vmfaſt worden.

ad pag. 106. 1500. Iſt Conrad Henſelin D. An. 1491. tertia in die St. Nicolai; Als der Pfarherr Doctor Conrad Henſelin zu St. Bartholomäi vff der Cantzel, des Raths / des Gerichts Richtern, Schreibern und andern gedenckt, dadurch ſie in Argwohn gegen das gemeine Volck beweget worden / und Unrath entſtehen mag :/: Soll man ihn vorm Capitel verklagen, durch Meiſter Johann Reiſe Stadtſchreiber: darauff die Herrn vff der Pfarr vom Capitel von des Pfarrers wegen Antwort geben haben; wie der Pfarherr alle fürgehaltene Articulen in gemein geredet habe; ſoll man ihnen wiederſagen, der Rath habe des Pfarherrs Verantwortung geheret, wollen es auch itzunt in Gedult vffnehmen, doch ſo fern, wo es mehr nicht geſchehe, ſonſten gedencke der Rath es nicht dabey zu laſſen: An. 1501. feria quinta in die Martini: Als Prior und Convent zu den Predigern ſchreiben und klagen, über Doctor Conrad Henſelin, Pfernerr zu St. Bartholomäi ſeiner Predigt halber; :/: Sollen des Raths-Freund, aus den Handwercken, bey ihrer Gemeinſchafft / in ihren Zünfften, den Perſohnen ſagen, und ſie bitten, ſich der Zweytracht zwiſchen dem Pfarnerr und den Prediger München, nit zu bekümmern, ſondern ſie ihrer Sache mit Recht gegen einander austragen laſſen. An. 1505. feria quarta ante Palmarum, umb die Veſper Zeit, gibt ſeinen Geiſt auf, Conradus Henſel Theol. & Canon. D. Canonicus & Parochus St Bartholo. unter dem Leuten aller Glocken, die er zu leuthen befohlen hatte, man hat ihn einen Propheten des Vatterlants genennet, weiln er dem Clero und dem Vatterlandt viele bevorſtehende Gefahren zuvor geſagt hat; ſeiner Leiche ſeind alle Zünffte nachgefolget, welches biß anhero niemanden geſchehen iſt.

1548. 14. Oct. auf den Tag des H. Calixti / iſt die St. Bartholomäi Kirche wiederumb geweihet, und der Gottesdinſt angefangen worden.

1572. 27. Junii: Iſt die Mauer auff dem Pfarrkirchhoff zu Ende gebracht und ausgebauet worden.

1611. An dem Altar welcher am Eingang zu dem Kirchhoff ſtehet; ſeind dieſe Wort. Stephanus Weberus Epiſcopus Mi. ſienſis Suffraganeus Moguntinenſis & hujus Sacræ Ædis quondam Canonicus & Eccleſiaſtes: Monumentum hoc ad Dei, Opt, Max. gloriam fieri curavit. Anno Salutis MDCXI. Ætatis ſuæ LXX. III.

St. Bartholomæ, St. Carolus.

1615. Fornen an der Thür, wann man vom Pfarreyſen in den Thom gehet. Stehet an einem Altar. Micheal Weberus Eccleſiæ Colleg. Aſchaffenb. Canonicus Capit. Senior, ad Dei Opt, Max ac Virg. Dei paræ Laudem, & honorem. Altare iſtud præſentis Tabulæ ſtructura exornavit. A. Dom. MDCXV. Ætatis. LVIII.

1619. An einem Altar. Admodum Reverendi Nobilis: & Ampliſſimi Viri, Domini Valentini Leuchtii S. S. Theologiæ Doctoris Proton. Apoſtolici, Comitis Palatini, nec non Commiſſarii Cæſarei, Conſiliarii Fuldenſis Scholaſtici, Concionatoris & Eccleſiaſtæ celeberrimi ſumptibus Hoc Divini Honoris Ergo Extructum. Anno Domini 1619.

1634. Seind die Lettner in der St. Bartholomäi Kirche, von E. E. Rath, gemacht worden.

1663. Zu Ende dieſes Jahrs im Dec. wurde der hohe Altar im Thom auffgerichtet, welchen Ihro Hochwürden Graf Hugo Eberhart Cratz von Scharpffenſtein, Biſchoff zu Wormbs und Probſt zu Franckfurt, noch bey Lebzeiten / zu Miltenburg / auf dero eigene Koſten hat machen laſſen, nachdeme der vorige über 400. Jahr geſtanden hat.

1678. Wird ein Altar renovirt, daran ſtunde: D. O. M. Hoc Altare 1325. à Rudolpho Milite de Sachſenhauſen, fundat: per Joannem Carolum de Franckenſtein, Eccliar. Cathed. Wormat. Cuſtodem & Equeſt. St. Purckardi Herbip. Scolaſt & in Blaidenſtet Canon. Capitul. reſtauratum eſt Anno 1678.

1700. In dem Monath May: wird an dem Kirchhoff auf dem Pfarreyſen an ſtat des hiltzernen Geplämbs, eine Mauer auffgeführet.

An. 1711. Bey Crönung Ihro Kayſ. Maj. Caroli VI. ſeind viele Verenderungen in dem Thom, mit Bauen vorgegangen, dann da im Eingang des Chors / in der Mitten ein Altar geſtanden, darüber eine Borrkirche gebauet geweſen, auff welcher man muſicirt hatte, und lincker Handt eine ſteinerne Cantzel geſtanden, iſt ſolches alles hinweg gebrochen, hingegen von Ihro Durchl. der Churfürſtin von Pfaltz eine andere Borrkirche lincker

Handt

Hand, allwo jetzo die Orgel ſtehet, gebauet worden.

1712. Mittwoch nach Oſtern alſo nach der Cronung, wird der gantze Chor umb drey Schuhe hoch erhöhet, da nun der hohe Altar ebenfalls erhöhet worden / hat ſich, auf einem ohngefehr drey Finger breidten, und einer Vertel Ehlen langem Pargamentern Zettelein, ſo in dem Fundament gelegen, folgende Nachricht gefunden

Anno Dm. DCCCXLIX. Conſecratum eſt altara iſtud à Venerabili Dom. Dom. Henrico de Appoltia Dei & Sacræ Apoſtolicæ Sedis gratia Fanacenſis Eccleſiæ Epiſcopus. in honorem Sancti Barrholomæi Apoſtoli : Feria ſecunda Paſchæ. Hieran hangte ein längliches Sigillum von grün Wachs, auf welchem die Buchſtaben nicht mehr zuſammen zu bringen waren. Die Reliquien Sanctorum, lagen in einem niederigen grünen Glaß, gleich denen jetzigen Trinck-Gläſſern, hatte auswendig Rippen, zugedeckt mit einem blechernen Deckel, über dieſem Deckel, lage ein ſeidener Lappen, welcher durch die Länge der Zeit alſo verzehret geweſen, daß er einer Spinnen Webe ehnlich geſchienen.

1713. Haben Ihro Durchl. der Fürſt Taxis/ recht und lincker Hand im Eingang des Chors, Altäre von Marmor machen laſſen, auf beyden ſeind einerley Inſcriptiones. alſo lautent.

Deo æterno & InCarnato ſaCerDotI & hoſtIæ | DeI paræ & VIrgInIqVe In AdaM non peCCaVIt | pletatI In ConIVgeM per fata InDeLebILI. In Annam Auguſtam natam Comitiſſam De Hohenlohe | Francofurti 21. 7bris : 1711. Defunctam & aDLatVs In Choro ſepVLtaM | hoC aLtare EpitaphII LoCo ConDIDIt Con | ſeCrarIVe feCIt. Sere: Euge : Alexander S. R. I. Princeps | de la Tour & Taſſis, proqVa ſaCrIfICeMVs Deo.

1724. Wurd eine neue complete Orgel gemacht.

1729. Extract aus dem Journal, Franckfurth den 12. Febr. ꝛc. Seither dem Anfang voriger Wochen, iſt wegen des den 30. paſſato beſchehenen höchſtſeel. Hintritts Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz ꝛc. allhier ſo wohl in denen Stiffts-kirchen, als auch denen Cloſtern Abends umb 5. Uhr mit allen Glocken geläutet worden / welches 4. Wochen lang continuirt werden ſoll. So wurden auch vor höchſtgedacht. Churfürſten, glorwürdigen Andenckens / die Exequien am verwichenen Montag in dem allhieſigen Dhom-Stifft ad St. Bartholomæum, Dienſtags in dem Kayſerl. Stifft ad St. Leonhardum und Mitwochen in dem Liebfrauen Stifft ad Montem, bey einem jedesmahl auffgerichteten ſchönen Todten-Gerüſt, gehalten / welchen verſchiedene Standes- und andere Perſohnen von Diſtinction nebſt dem Clero Seculari und Regulari andächtigſt beygewohnet.

1731. Iſt gegen der groſſen Uhr über ein Altar auffgericht worden / mit folgender Inſcription : Ad | Dei Triunius | Gloriam Dei | paræ Virgini honorem | Hoc altare fieri curavit | Joannes Nicolaus Martinengo | Hujus & Eccleſiæ Colleg. Moxſtadienſis | Canon. Capit. ac Decanus. Qui obiit | XXVII. Januarii MDCCXXVIIII. | C. A. R. J. T. P.

Epitaphia.

1470. Die 14. Decemb. Starb Herr Nicolaus Sthonau Vicarius St. Bartholomæi cujus animæ requieſcat in pace.

1471. Im Jan. Iſt geſtorben, Herr Hermann Iſenbach, Vicarius St. Bartholomä. c. a. r. i. p.

1473. 31. Aug. Obiit Meiſter Otto Huſing, Vicarius St. Bartholomäi. c. a. r. i. p. a.

1473. 23. Sept. Obiit H. Claus Neberger/ Vicarius St. Bartholomäi. c. a. r. i. p. a.

1474. 15. Aprll. Obiit H. Johann Hentzel, Vicar. St. Bartholomäi. c. a. r. i. p. a.

1474. 22. Aug. Obiit H. Claus Koppensweydt von Homburg der jüngſt zu St. Barthol. Perner. c. a. r. i. p. a.

1478. 11. Aug. nach Laurentii: Obiit H. Joh. Knauff Vicar. St. Barthol. in der Nacht / geling ohn allen Verhofft. c. a. r. i. p. a.

1562. An einer Taffel darauf das Leyden Chriſti, nebſt einem Geiſtlichen der mit einem Meſſer ermordet wird.

Quisquis ades Lector cernens Monimenta Joannis
Leyſmueth te pietas priſca dolore jubet
Heu facinus durum proh lamentabile factum
In propriis Muſtes nocte necatur atra
Trux Latro quem nequiit capitis reverentia Cani
Flectere vel debuit gratia multa viri

Quem licet ad tempus vita ſpoliaris inique
Vivit in Ætheris mens ſine labe Deo.
Obiit Anno Domini 1562. Die 15. Februarii.
Sicut ovis ad occiſionem ducetur. Eſaiæ: LIII.
Ecce flagellatum ducunt ad crucifigendum. Marc.

Dieſe That finde alſo beſchrieben. Ein Mauerer Friederich, und ſeine Frau Chriſtina, arbeideten den gantzen Tag in des frommen Pfaffen Behauſung, der je ſein lebenlang kein Kindt erzirnet hatte; dieſer langet dem Friederich und ſeiner Frau im Keller einen Trunck, indeſſen ſchneidet der Mauerer von dem Präter Sail ein Stück ab, da dieſer gute Herr ſich auf ein Stück ſetzte / nach dem Glaß greiffet, und ihnen einſchencken will / wirfft der Böſewicht, das Strick ihm um den Halß, ziehet es zu, gibt ihme viele Stiche mit einem Brodt-Meſſer in den Halß und Kopff, bringet ihn alſo jämmerlich vmb; nach der That kaufft er ein Fauſt-Büchſſe, ſamt einem Reuther Spieß, umb drey und einen halben Guldten, bezahlet ſolches in lauter Schreckenberger / gehet mit der Frau auf Friedberg / ſo balden man es innen worden / hat man ihm durch vier Mann nachgeſetzet / und zu Braunenfeltz mit der Frau ergriffen / da ihn der Graff eingezogen / in ſelbiger Nacht bricht er durch, fallet hoch herunter in den Graben, woraus er nicht kommen können, wird alſo wiederum ertapffet, und den 1. May, in Weilburg gevertel / die Frau aber wird frey gelaſſen.

1623. An einer gemahlten Taffel. Ego ſum qui ſum Exod. III. judicium dedit Filia Cap. Johan. III. Spectabili & ornatiſſimi Viri D. Jacobi de Grooth, Civis & Marcatoris Colonienſis Liberali pietate & impenſis. Dni. 1623.

ad pag. 109. Monumentum Franckenſtein.

Dieſer Leichnam iſt zu Nacht umb 9. Uhr, zu dem Fiſcher-Thürlein herein gebracht, in die Thom-Kirche geſtelt, und acht Tage hernach, in Gegenwart der gantzen Familia, in das Franckenſteiniſche Erb-Begräbnuß / beygeſetzt worden.

1700. 5. May: Iſt in GOtt verſchieden / der wohlachtbahre Herr Petrus Ber, Burger allhier, dieſes Gottes-Hauß Kirchen, der er 42. wie auch der Fabric Schreiber. 36. ſeines Alters 63. Jahr, dem GOtt Gnade.

Wer Ehrlich lebt, lebt wann er ſtirbt
Und in dem Tod mit nichten verdirbt
Des zeigt Herr Ber der Ehren Greiß
Drum diene treu ſo haſtu Preiß. I.H.S.

1704. Unter dieſem Stein ruhet in GOtt, der Hoch-Edelgeſtrenge Herr Johann Peter Bornhoven / Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz geweſener Cammer-Rath und Schaffner in dem Hoff zum Compoſtell: wie auch Chur-Cölln und Chur-Bayern reſpective Rath und Reſident allhier zu Franckfurt, und Frau Maria Gertrudis, gebohrne Schmorrin von Maynz beyde Eheleuthe, deren Seelen GOtt Gnad Amen. Er ſtarb den 20. Julii: Anno 1704. Sie aber * * * *

1708. Matthias Starck Epiſcopus Coronenſis Suffraganeus Moguntinus S. S. Theologiæ Doctor, hujus imperialis Eccleſiæ Collegiatæ S. Bartholomæi XXXV. Annis Decanus Protonot. Apoſtolicus ex inſtituto Cleric. Sæcul. in Goi vivent. obiit VIII. Februarii Ætatis ſuæ LXXX. Anno Dom MDCCVIII.

1708. Icy repoſſe en Dieu le Corps de Honeſte & tres vertueſſe Femme, Margarith Ranſonnet en ſon vivans Eſpouſe au Sieur Matthias des Poulles, decedeé le 30. May: 1708. ageé de 43. Ans: 11. Mois le Seign. donne le repos eternel à Son ame. Amen.

Anno ChrIſtI qVo IMperII PrInCIpes aD Coronas terreſtres InVitabant AVgVſtIſsIMVM CaroLVM Sext. aD CœLeſtes properat. Nobilis & Clariſſ. Daminus Fridericus Jacobus Günther. J. V. Cand. Cæſareæ Cancellariæ Adminiſtratoriæ Monachii Cancelliſta. Nobilis & præclari Domini Johannis Jacobi. Günther. & Catharinæ Conjugum huic tum Amantiſſimus Filius. 15. natus An. 1681. D. 22. Decemb. tam in ſtudiis quam pietate bonum certamen certavit curſum conſumavit. fidem ſervavit. Ideoque ei die 31. Martii poſtquam 30. annis 3. Menſibus & 8. diebus vixiſſet. denato repoſita eſt Corona juſtitiæ 2. ad Thim. 4. C. Hæc eſt te o Viator exſpectabo. Si Chriſto vivas & motiaris, nam beati mortui qui in Domino moriuntur. cap. 14.

Anno Milleſimo ſeptingenteſimo Vndecimo, Vigeſima ſeptima Septembris mortuus eſt plurimum Reverendus & Doctiſſimus D. Joh. Jacobus Vengler Eccleſiæ imperialis

St. Bar-

St. Bartholomæi Francofurti nec non Eccleſiæ Collegiatæ St. Donati & Naſarii in Moxſtatt Canonicus Capitularis Reſpective & Cuſtos.

Is HIC In DoMIno pIe reqVIeſCat.

1712. Hector Wilhelm Baur ab Eiſeneck Sac. Cæſ. Majeſt. Conſiliarius Aulicus. Sereniſſimorum Electorum Moguntini & Trevirenſis. Reſpect. Conſiliarius intimus Legatus Reſidens Francofurdiæ, obiit ibidem Anno MDCCXII. die 8. Febr. Ætatis ſuæ 65. ſeptimanas ſex. Anima ejus requieſcat in pace.

In dem Chor, ſeind dieſe drey Marmorn Grabſteine neben einander.

1. Sta VIator! ne aD oſſa Deo Chara InCaVte OffenDas- PrInCIpVM DeCora sVnt, PrInCIpaLIs thorIarIDI raMVLI. ſerenIſsIMæ ſtIrpIs De TVrre & TaſsIs InnoCentes ſine fLore fLores Nimirum, Philippus Lamoraltus natus 1. Aprilis. mortuus 1708. Franciſca Maria Joſepha nata. 1711. 19. 7bris: Mortua 29. ejusdem. Lotharius Franciſcus natus 1705. 10. Martii. Mortuus 1712. 27. Martii: hos tres fLores MVnDo feLICIter genVere. Seren. S. R. I. Princeps Eugenius Alexander de la Tour & Taſſis & Anna Auguſta nata Com. de Hohenlohe. fLorent. has proles, e ſaCro fonte renetas, non fata repVerunt ſed aſtra. IbI. beatæ In Deo AnIMæ. oſſa pIa reqVIeſCant.

2. aD pIos MagnI phœnICIs CIneres, ſta VIator VIDe InsIgnIa hac tIbI. HohenLohianos Monſtrant Leones non PhœnICeM QVID hoC? ablIt nIDo In CœLIs gLorIosIVs fIrMato perennat sVb hoC phœnICe aDVMbrata eſt. Anna AVgVſta ex ILL:MIs CoMItIbVs Ludovico Guſtavo de Hohenlohe & Anna Barbara de Schönborn nata 1675. 11. 9bris Sereniſſ. R. I. P. Eugenio Alexandro de La Tour & Taſſiſe In thori Conſortem adſcita 21. 9bris: tres proLes CœLo genuit. DeVota Mater InnocVa DefunCtas oMnes ætate aVgVſtaM VIrtVtes præDICArVnt QVIbVs Vna ſoLIs VIxIt Conſtante erga DeVM ſanCtosqVe pIetate fIDe In ConIVgIVM LIberaLItate In egenos Verbo. De CœLo ſoLoqVe bene MerIte MerItIs sVIs CoronanDa à ChrIſto obIIt I VIator! Sed hinc ſi abis rediat Cor recogitando nec tando functo ad hoc unum ſæpe & nos ſuccedimus pede in uno æterna.

3. Maria Philippina Eleonora. Sereniſſimi Principis De La Tour & Taſſis & Sereniſſimæ Lobkovviziæ electa filia Heu, TVrICVLaM VIx nataM In rVDera DIsIeCIt fatVM. ne tVrrIs effeCta. aLIquanDo nIDVM DareM. AqVILIs aLIIsque CœLI EVropæI Magnis VolatILIbVs NataLIs MIhI fVIt Auguſtus, Auguſtus fataLIs ille DeDit Vt naſcerer XXVII. HIC ne VIVereM DenaſCI feCIt, XXIII. MIt!s ab IMInVtos Vitæ DIes MInIMe. Auguſt. I. nVnC VIator & QVIDeM In LaCryMas, QVIa VIxI. ante diem. OCCVMbenDo.

Franciſca Margretha de Pulle nata Anno 1711. obiit in Domino 7. Jan. 1713. beati mortui qui in Domino moriuntur.

Sous cette tombe repoſe le Corps de Mr. Matthias de Poulles, en ſon vivant Bourgois Marchand Banquier de cette Ville de Francfort, decede le 12. Auguſt. de l'An. 1713. age de 53. Ans & 19 jour. Dieu donne le repos eternel a ſon ame.

1714 21. Febr. Stirbt/ der Durchl. Fürſt und Herr, Eugenius Alexander Fürſt von Tur und Taßis. Erb General Poſtmeiſter im Heil. Röm. Reich: Burgund und denen Niederlanden, wird den 24. Febr. in die St. Bartholomäi Kirche in dem Chor in die darzu verfertigte Krufft / Chriſt-Catholiſchem Gebrauch nach / eingeſencket / und den 26. dito, durch eine zierliche Leichpredigt in Gegenwart vieler hoher Standts-Perſohnen auch gantzer Cleriſey und Zulauff einer unbeſchreiblicher Menge Volcks / mit denen Exequien, darbey Ihro Hochwird. Gn. Herr Weihbiſchoff von Maynz pontificiret, der Anfang gemacht worden, ſo 3. Tag nach einander continuiret worden, nachdeme haben die P. P. Carmelitten, die Exequien gehalten.

Honori & piæ | Memoriæ | Plurimum Reverendi Ampliſſimi & Eximii Domini | D. Balthaſaris Bletz | Quem mundo dedit Moguntiæ Anno MDCCLXVIII. die XXVIII | E vivis abſtulit Francofurti Anno MDCCXVIII. | Hinc aureus, illinc omnino ferreus | Menſis Martius | Chriſtianam à Teneris Philoſophiam coluit | Primus in Peripateticis, Scholis Magiſter | Nulli ſecundus in Sacri Profanique Juris Notitia | In ardua

ad virtutem via Dux & Anteſignanus | Caput Imperialis Eccleſiæ ad S. Bartholomæum | Cui præfuit | Decanus æternitate Digniſsimus | Decorem Domus Domini dilexit | Dum Chorum reparavit, benefactorum manus illexit | ad excitandas è marmore aras | Aris de Zeloſis Eccleſiæ Miniſtris proſpexit | ne vivis lapidibus exanimata næret religio | ipſe lapis angularis factus | in quo omnis ædificatio conſtructa crevit in templum ſanctum | In Domino | attigit annum ætatis XLIX. menſem XI. diem XVIII. | Canonicatus XLI. ſacerdotii XXV. | Pro Deo Laborioſus ſemper. | Tu illi Viator precare | requiem.

Unten ſtehet. Beati mortui, qui in Domino moriuntur. Apocal. C. 14. v. 13.

Sub hoc Saxo requieſcit Perilluſtris D. Joannes Adamus Nobilis Dominus de Nentvvig S. R. I. Eques S. C. M. Dapifer, Cameræ Aulicæ Conſiliarius, & in hacce libera & Imperiali Civitate Con-Commiſſarius Cæſareus obiit 1. Novembris. 1718. Dieſes ſtehet auf dem Stein auff der Erden / in der Höhe aber am Chor Eingang folgendes:

Sta | Viator & audi | Adam ubi es? ſuſpirant Parentantes Tres in Luctu | Filii quorum genitor reſpondet. Ecce nunc in pul | vere dormiam Job. VII. Iſthic nempe mortalitatis | Exuvias depoſuit Perilluſtris Dominus | Joannes Adamus Nobilis DNus de | Nentvvig nuper Sac. Cæſ. Maj. Dapifer: Cam. Aul. Conſiliarius, Rei anno | nariæ in Huncaria & Tranſylvanica | Locumtenens generalis Con-Commiſſarius Francofurti S. R. I. Eques | obiit & abiit Chriſtianæ æræ MDCCXVIII. | ætatis LXIX. in ipſo omnium Sanctorum | Feſto ad ſocietatem eorum in Cœlo, quorum | pietates non defuerunt in Terra. Memineris | & Tu, quod in Adam omnes moriuntur. 1. Cor. XV | & piis Joannis Adami manibus bene precare, | ut æternâ requieſcat in pace | Amen.

Epitaphium auf dem Kirchhoff.

Ao. Dom. 1710. Den 2. Martii: Iſt in GOtt ſelig entſchlaffen / der Ehrſam Johann Henric Hüls Burger und Rothgerber. ſeines Alters 34. Jahr. R. I. P. A.

Das XXXIV. Capitel.

Præpoſiti. oder Thom-Pröbſte.

Die Probſtey zu St. Bartholomäi: ſoll Kayſer Pipinus, inſtituiret / und Carolus Magnus dotiret haben; Anno 1531. 13. Sept. gibt Kayſer Carolus V. dem Probſt viele Freiheiten, und ſoll Chur-Maynz / den Vogdt zur Probſtey ordiniren; dann traget der Vogdt dieſes Amt vom Probſt zu lehen / dieſer muß die Probſtey vor unrechter Gewalt ſchützen, und bey Recht und Billichkeit handhaben. 1582. 8. Sept. confirmiret Kayſer Rudolphus 2. dieſe Freiheit; vor Zeiten ware ein Elteſter Herr von Epſtein oder Königſtein, des Probſt Advocat oder Vogdt, dieſer ſolte mit Hilff des Probſtes, und auf allen Fall / des Apts von Selgenſtat / die höffiſche Leuthe beſchirmen, und endlich mit Hilff des Römiſchen Reichs, und ſoll dem Probſt treulich vor Schaden warnen, und ſelbſt keinen thun.

Ein Probſt, ſo er mit einem Vogdt von der Probſtey wegen zu thedigen oder zu handeln hat, ſoll er kommen mit dritthalb Pferden / (ſeind zwey Pferdt und ein Maul-Thier) ſoll tragen, einen Habig und darbey einen Einaugigen Hund / ſeinen Pferden ſoll man Fuder geben, biß über die Naßlöcher und Stroh biß an die Bäuche, dem Habig ſoll man eine Stang oder Rick hinter den Pferdten geben / und ſoll der Hundt hinter dem Pferdten liegen, dem Probſt ſoll man decken einen Tiſch mit einem weiſen Tuch und darauf ein Semmel Brodt und ein weiſen Becher mit Wein ſetzen, will er darbey was forter haben, ſoll er es beſtellen, man ſoll ihm auch ein Bett beſtellen / da er über Nacht bleiben wolte, mit verbrochenen Leilachen, dabey ein Feuer ohne Rauch bereiten, auch Licht geben, und will er Holtz haben / ihme einen Wagen voll geben / aber übel geladen.

ad pag. 111. 1700. Comes de Schönborn: Dieſe Wahl geſchahe alſo; Erſtlich wurde eine Meſſe, mit einer vortrefflichen Muſic, Trompeten und Paucken, gehalten, werender dieſer Meß, iſt der neue Thom-Probſt, von dem Herrn Scholaſter Johann Balthaſar Sartorio, und dem Thom-Prediger, Decano St. Leonhard Carolo Bouſ-

ſeo

seo, abgeholet und in die Kirch gebracht worden; in dem Chor, etwas lincker Hand, ware ein absonderlicher mit einem rothen Gold bortirten Decke gezierter Sitz, darauf der Herr Thom-Probst so lange gesessen / biß er von dem Weybischoff und denen Hn. Canonicis in die Sacristey gefiehret wurde, alda man ihn mit der Chor Cappe und Meßgewand angethan, nach der Messe begleidete man ihn wiederum auf vorgedachtem Sitz/allwo er biß nach geendigter Music sitzen geblieben; im Heraus-gehen aus der Kirche / ginge ein Bedinier mit einem Scepter vorahnen, darauf der Herr Thom Probst, und die übrige Herrn Canonici zu paaren gefolget, ihren Weg zu dem Frohnhoff nehment, an der Thür des Fronhoffes, stunde der Vogdt, den Schlissel zu besagtem Fronhoff auf einem Kissen haltent, als diese Procession ethliche Schritte vor der Thür waren, ist der Thomb Scholaster aus der Reihe zu dem Vogdt gegangen, hat mit ihme die Thür zugeschlossen / und den Dhom Probst gefraget / ob er die Freyheiten manuteniren wolle? da er solches versicherte, haben der Herr Scholaster den Thüer Schlissel auf einem Kissen, dem Herr Probsten überreichet, der ihn angenommen, und selbsten die Thüer damit geöffnet, nachmahls solchen dem Vogdt zurück gegeben die gantze Procession ist in den Fronhoff gegangen, und wurdte der neue Probst, mit kleinen Gestücklein bewillkomt; Abents ist der Actus mit einer kostbaren Mahlzeit geschlossen worden.

Anno 1724. den 18. August stirbt der Dhom Probst / Graff von Schönborn, als Bischoff zu Würtzburg: darauf ist in dem Dhom ein Scriptum affigirt worden, worinnen enthalten eine Supplication an Ihro Päpstl. Heil. des in Rom residirenden Freyherrn von Fürstenberg umb hiesige Probstey mit ferner unterthänigster Bitte / ihme zu erlauben, daß er seine in Westphalen habende Probstey so wohl, als sein Paderbornisch und Hildelsheimisch Canonicat allesambt zusammen behalten dörffte. ꝛc. ꝛc. Unten ware geschrieben.

Fiat ut petitur. V. M.

Was bey der Wahl des neuen Præpositi weiter vorgegangen, ist aus folgendem zu sehen.

Demnach der Hochwürdigste und gnädigste Herr, Herr Johann Philipp Frantz des H. Röm. Reichs Fürst, Bischoff zu Würtzburg, und Hertzog in Francken ꝛc. aus der Hochgräffl. Familie von Schönborn abstammend den 18ten Aug. 1724. Todts verblichen, so wurde durch dessen tödlichen Hintritt mit dem Biß-thumb Würtzburg zu gleich die Probstey in dem allhiesigen Kayserl. Freyen Wahl-Stifft St. Bartholomäi erlediget.

Gleichwie nuhn ein löbl. Capitul dieser Kayserl. Collegiat Kirch alschon von vielen Jahr hundert hero, so wohl vor als nach denen zwischen Ihro Päbstl. Heiligkeit Nicolao V. und Friderico III. Röm. Kayser im Jahr 1448. auffgerichteten Concordata Germanicæ, oder Verträg teutscher Nation, vor allen andern Collegiat Kirchen in Teutschland daß besonders vorbehaltene Recht, ihren Probst zu erwehlen aus aller gnädigster Cession deren Röm. Kayserrn nicht nur prætendiret hat, sondern auch biß auff diesen Tag, bey allen vorgewesenen Vacaturen in der That exerciret; Also hat gedachtes löbl. Capitul auch dieses mahl sein uhraltes Recht zu befolgen, den einmüthigen Schluß abgefasset, und den 20. Tag Octobris erwehnten Jahr zur Wahl eines neuen Probstens bestimbt; zu dem Endt wurden alle und jede Herren Prælaten und Capitulares den Tag vorhero nehmblich den 19. Octobris durch offene ahn die Thüren der Kayserl. Wacht Capell (wo dermahlen biß Capitular Versamblungen gehalten werden) und der Kirchen selbsten angeschlagene Brieff zu diesser Wahl auff dem Vorbestimmten 20. Tag. Octobris feyerlich beruffen und eingeladen, denen zu folg sich dann auch alle und jede Hn. Prälaten und Capitulares ahn besagtem 20. Tag Octobris Morgens umb 8. Uhr in ihren zuständigen Stattis Chori eingefunden und dem Hohen Meß-Ampt vom H. Geist, welches Ihro Hochwürden Herr Dr. Scholasticus und Stad Pfarrer Albertus Brez gesungen, andächtig bey gewohnt. nach geschehener Wandlung, wurde mit der grossen Glocken des H. Caroli M. daß Zeichen zur Wahl gegeben, und nach geendigter Heil. Meß folgender Gestalt zur Wahl selbsten geschritten.

Es verfügten sich nehmblich in die vorbesagte Kayserl. Wahl Capell als dermahliges Capitul Orth alle Herrn Prälaten und Canonici Capitulares nahmentlich? Nicolaus Martinengo Dechant Albertus Brez SS. Theol. & SS. Can. Dr. Scholasticus und Pfarrer Nicolaus Horneck Sen-

ger und Custos Franciscus Godefridus Straub älterer Capitular, Philippus Carolus Mathern, Rudolphus Weizel, Franciscus Georgius Liborius Straub, Francis. Barth. Despoulles, Gerardus Nirn (Lotharius Franciscus Bonn, ware wegen langwiriger Leibs-Schwachheit abwesent) und nachdem Ihro Hochwürd. Herr Dechant außdrücklich protestiret keinen bey dieser Wahl einzulassen, welcher entweder de jure oder de facto keine Wahl-Stimm geben könte / so wurde bey verschlossenen Thüren über den modum eligendi oder die Weiß zu wählen Capitularen deliberiret, und viele der abstimmige Capitular Schluß dahin auß: Man wolle vor dieses mahl per viam compromissi die Wahl vornehmen, zu dem Endt wurde einstimmig zum Compromissario erkießen der Hochwürd. Herr Nicolaus Horneck Senger und Custos, demnach giengen alle andere Herren Prälaten und Can. Capitul. aus dem gewöhnlichen Capitul Orth ein jeglicher in seinem Statum Chori, über eine kurtze Zeit aber, wurde von dem dermahligen Stifft-Stäbler einer nach dem andern der Ordnung nach in vorbesagtes Capitul-Orth beruffen und eingeführt. So bald alle zugegen und sich nieder gelassen / stunde Hochgedachter Herr Compromissarius Horneck auff fienge mit entdecktem Haupt ahn die beschehene Wahl folgender massen abzukündigen.

Demnach es ahn heut denen Hochwürdigen Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn, Herrn Prälaten und Capitularen des Kayserl. Freyen Wahl-Stiffts St. Bartholomäi dahier in Franckfurt unter Mayntzischen Ertz-Stiffts gefallen in mich zu compromittiren und mir die Gewalt zu geben in ihrem und meinem Nahmen Einen Neuen Stiffts-Probst zu erwehlen / so erwehle ich hiermit in Eurem und meinem Nahmen auff die allerfeyerlichste und güldigste Weiß, wie es immer seyn kann und mag zu einem neuen Probst dieses unß ahnvertrauten Kayserl. Freyen Wahl-Stiffts, und kündige hiemit als feyerlichst und gültigst erwehlt: Den Hochwürdigen Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Joannem Fridericum Carolum Freyherrn von Ostein der hohen Ertz- und Dhom-Stiffter Maynz und Würtzburg auch des Hoch-Adelichen Ritter-Stiffts des Heil. Albani auser der Stadt Maynz Canonicum Capitularem im Nahmen des Vatters und des Sohns und des Heiligen Geistes Amen.

So bald diese feyerliche Abkündigung beschehen, und einstimmig guth geheissen, so wurden von Einem Löbl. Capitul die beede Hochwürdige Herren Prälaten Scholast. und Sengers abgeschickt die vorerwehnter gestalten glücklich vollbrachte Wahl dem sich eben hier in der Stadt gegenwärtig befindenden Hochwürd. Gnäd. Herrn Joanni Friderico Carolo Freyherrn von Ostein in all gebührenden Respect anzuzeigen und Ihn dahin zu ersuchen; Er wolle sich gnädig gefallen lassen diese auff seine hohe Persohn außgefallene Wahl zu acceptiren / und so gleich nach gethaner Glaubens-Bekandtnuß, und beschwohrnen ihm vorzulegenden Articulen von dieser hohen Kirchen-Würde den würcklichen Besitz zu nehmen, welches alles nach dem Hochbesagte Ihro Hochwürd. und Gnaden in eigener hohen Persohn abgestattet, so fiengen Ihro Hochwürd. Herr Dechant Martinengo ahn deroselben mit Aufsetzung des Pyrets vor dem Altar in einer Chor-Kapp knieend die würckliche Possession in seinem aller Herren Prälaten Capitularen Nahmen zu geben, demnechst wurden Ihro Hochw. und Gnad. der Neu-erwehlte Herr Probst aus dem Capitul-Orth in den Chor geführt, gaben allda mit der kleinen Meß-Glock drey Zeichen, hierauff verfügten Sie sich in die obere Stalla Chori, und wurde hier in dem ersten Stallo auff lincker Hand / wo mann zum Chor eingehet unter dreymahliger Wiederhohlung jenes Psalmen Vers des Propheten Davids: Da ist meine Ruhe Stadt, hier will ich wohnen ewiglich, weil ich sie erwehlt hab: Der gantze Actus possessionis vollbracht.

Demnechst tratten Ihro Hochwürden Herr Dechant vor den hohen Altar intonirten den Ambrosianischen Lobgesang Te Deum &c. welchen nach dem mann Musicalisch unter Paucken und Trompeten-Schall abgesungen, gienge der Stiffts-Stäbler mit seinem Staab voraus, diesem folgten paarweiß die Herren Chori Vicarii, diesen die Herren Canonici Capitulares und endlich Sc.

Hoch-

Hochwürd. Gnad. der neu erwehlte Herr Probſt, und giengen über den Gaarkuchen Platz zu dem Probſtey Hoff, ſonſt der Frohnhoff genant, vor deſſen geſchloſſenen Thor, übergaben deroſelben Herrn Dechant den Schlüſſel / womit Sie das eyſerne Thor öffneten, demnechſt die Hauß-Thür, das Probſteyliche Archiv und nebſt andern ein Zimmer im zweyten Stockwerck, allwo Ihro Hochwürd. und Gnad. der neu-erwehlte, und würcklich poſſeſſionirte Herr Probſt von allen Herrn Prälaten, Can. Capitul. Chori Nicariis und anderen in groſſer Meng anweſenden Hrn. die Glückwünſchungen empfiengen / und mit einer ſehr zierlichen Gegen-Red die Danckſagung abſtätteten.

Niemand hatte ſich einfallen laſſen / daß dieſe ſo ruhig und feyerlich nach Anweiſung der Geiſtlichen gemeinen und uhralten abſonderlichen Rechten dieſer Kayſerl. Freyen Wahl-Kirch geſchehene Wahl künfftighin von jemand würde beſtritten und angefochten werden; Nichts deſto weniger muſte man den 14ten Novembris 1724. leiden daß der Hochwürd. Hoch- und Wohlgebohrne Herr Friderich Chriſtian Freyherr von Fürſtenberg der hohen Thomſtifftern Hildesheim und Paderborn Canonicus durch einen Päbſtlichen Notarium die für Se. Perſohn von Ihro Päbſtliche Heiligkeit Benedicto dem XIII. über dieſe Probſtey erhaltene Bullam Apoſtolicam oder preces Apoſtolicus Ihro Hochwürden Herr Dechant inſinuiren wollen / welcher, da ſothane als eine dem wohlhergebrachten Wahl-Recht dieſes Kayſerl. Stiffts zu wiederlauffenden Schrifft, anzunehmen ſich weigerte, ſo ſchluge beſagter Notarius dieſe ad veſtras loci Capitularis & Eccleſiæ ahn, allwo ſie auch biß in den zweyten Tag hangen geblieben. Da nun inzwiſchen die verweigerte Annehmung deren precum Apoſtolicam nacher Rom berichtet worden, langte von darauß den 29ten Decembris eine neue Bull ahn / wodurch das ſamptliche Capitul citiret wurde innerhalb 60. Tag zu Rom zu erſcheinen, umb allda entweder per ſe oder per Procuratorem legitime conſtitutum ihr Wahl-Recht zu juſtificiren, welche Bulla Apoſt. eben wie die vorige ahn die beſagte 2. Thüren durch einen anderen Päbſtlichen Notarium angeſchlagen, und zugleich Ihro Hochwürden und Gnad. dem neuen Probſt zu Maynz in ſeiner Behauſung inſinuiret wurde.

Hierauff hat mann ſo gleich alle in beyden Achiviis ſo wohl der Probſtey als des Stiffts das Wahl-Recht beſtättigende Documenta auffgeſucht, ſolche ahn Ihro Kayſerl. Majeſtät nacher Wien abgeſchickt / mit einer allerunterthänigſten Bittſchrifft ahn dieſelbe, worinn mann umb dero allerhöchſte Protection und Schirmung dieſes von denen Römiſchen Kayſeren vor ſo vielen hundert Jahren ahn das Capitul überlaſſenen Probſteylichen Wahl-Rechts allerunterthänigſt angeſucht, und dadurch die Sach endlich ahn dem Römiſchen Hoff dahin gebracht, daß Ihro Eminence der Herr Cardinal Corradini Prodatarius folgendes Schreiben in Italianiſcher Sprach ahn Ihro Churfürſtl. Gnad. zu Maynz unſeren gnädigſten Herrn Ordinarium abgehen laſſen.

R^mo & Jlmo Sigl mio Eſsmo.

Hò Veduto quanto V. E. Si é compiacinta ſignificar mi ſul particolare della Prepoſitura di Francfort, & eſſendo anche venute dalla Corte di Vienna altre guiſtificazioni ſi é riſoluto il Sr. Barone di Furſtenberg di laſciare, é cedere la ſua prétenſione. Poſſo però atteſtare à V. E. che non é ſtato ſolo il do. Sr. Barone à concorrere alla da Prepoſitura, ma ſono ſtati da venti concorrenti, tra quali uno di Caſa Sinzendorf, & uno racommandato da Mons. Nunzio di Vienna, ſiche tutti honnò creduto, che la Collatione Spettara alla Sta ſede. Janſo jo mi do l'onore di replicare al riveritiſsmo foglio di V. E. alla quale Bacio per fine affettuoſe le mani

R. V. E. M. Za.

Roma 17. Marzo 1725.

A R^mo Serve.

P. Card. Corradini.

Mr. Areives^co di Magonza
Pappe Elect. del
S. R. J. Bamberga.

Ihro

Jhro Hochwürd. und Gnad. der Herr von Fürstenberg aber, schickten folgendes ahn Jhro Churfürstl. Gnad. zu Maynz.

Hochwürdigster Churfürst
Gnädigster Herr ꝛc.

Gleichwie nach Absterben weyland Jhro Fürstl. Gnad. zu Würtzburg die hohe Gnadt mir ausgebetten, deßfalß schuldigst zu condoliren, mithin unterthänigst zu hinterbringen / wie daß ich mit der entledigten Præpositur zu Franckfurth von Jhro Päbstl. Heiligkeit begnadiget worden, also das Vigore dieser Collation mich nicht allein ex post bemüssiget befunden darvon possession zu nehmen / sondern auch nach Verweigerung dessen assistentiam rotæ zu imploriren; wie ich aber Respect halber der angemerckte decision ausgestelt, und mir glaubhafft beybringen lassen, wie daß Jhro Kayserl. Majestät das Jus Patronatus, so viel diese Præpositur belangt, in allen Occurrenzen sich reservirt, biß dato auch rota keinen actum in contrarium aufweisen können, also habe ich nicht allein Jhro Kayserl. Majestät zur gehorsamen Einfolg, sondern auch Jhro Churfürstl. Gnad. zum unterthänigen Respect à lite so gleich abgestanden, daß ich aber dazumahlen nicht völlig darauff resigniret, werden Ewer Churfürstl. Gnad. nicht unlieb auffnehmen, wann Sie considériren, daß solches absque offensa Sedis Pontificiæ meiner Seits nicht hat dörffen gedacht werden, wie nuhn aber consensus Pontificis erfolgt, und mich meiner devotion entlassen / komme ich Ewer Churfürstl. Gnad. unterthänigst ohnzuverhalten / daß mich meines Juris zumahlen begeben werde, auch nicht ermanglen dem Herrn von Ostein zu der würcklich bekleidenten Præpositur von Hertzen zu gratuliren, der ich mich übrigens zu Jhro Churfürstl. Gnad. hohen protection unterthänigst überlasse und ersterbs

Ewer Churfürstl. Gnad.

Rome den 17ten
Martii 1725.

Meines gnädigsten Herrn

Unterthänig gehorsambster Diener
Friderich Christian
Freyherrens von Fürstenberg ꝛc.

Hieraus ist nuhn klärlich zu ersehen wie das Löbl. Capitul in seinem von vielen Seculis wohlhergebrachten Wahl-Recht eines zeitlichen Probstens von neuem bestättiget, Jhro Hochwürd. und Gnad. aber der neue Herr Probst in ruhigen Besitz in dieser Kayserl. Probstey lebe, welche, gleichwie Sie weyland Jhro jüngst seeligst abgelebten Hochfürstl. Gnaden zu Würtzburg dero Herren Vorfahren und Oheim die Thür erstlich zu denen Probsteyen der zweyen Ertz- und Dhomstiffter Maynz und Würtzburg nachgehends aber zur Hochfürstlichen und Bischöfflichen hohen Würden selbst eröffnet, also wünschen wir auch, daß die hiesige Probstey Jhro Hochwürd. und Gnad. zu einer solchen Laiter dienen möge, worauff dieselbe nach denen Verdiensten deren ihn gantz ausserordentlichen beywohnenden Præßwürdigsten Hochadelichen Naturs-Gaben gleicher massen von einer Kirchen Würde zu der anderen in so lang Staffel weiß auffsteigen möge, biß Sie endlich den höchsten Gipffel bestiegen. Dit gleich bey dem Eintritt des 1725. Jahrs erhaltene hohe Dhomb-Custodie Prælatur zu Maynz macht uns hierzu keine geringe Hoffnung / die wir inzwischen mit Virgilio Eccl. 4. Glückwünschende ominiren:

Aggredere ad primos, aderit jam
tempus honores

Und mit OVID.

Metamur: Lib. 15. Fab. 51.
vers ultimo wünschen

Tarda sit illa dies, & nostro Serior
ævo,

Quâ cœlo accedat.

1724. Den 20. Octobr. Wurde zum Probsten erwählet Johannes Friderieus Carolus Freyherr von Ostein.

Das

Das XXXV. Capitel.

Decanatus.

1571. Johann Steinmetz, Decanus. ad pag. 112. Matthias Starck / stirbt 1708. 8. Febr. an dessen stat wird Balthasar Bietz. †. 1718. 8. Mertz.

Johann Nicolaus Martinengo/Decanus. †. 1729. 27. Januarii.

1729. 3. Mertz. Johann Gottfried Straub, Decanus. †. 1730. den 13. April.

Das XXXVI. Capitel.

Scholasticus.

1492. Georg Schwartzenberger, Cantor.

1493. Mense Junii 10. Nicolaus Weißbecker. Canonicus & Scholasticus St. Bartholomæi, Jubileum ratione Canonicatus celebravit, Convivium habens in Curia Trevirensi vulgo Müntzhoff, plurimis Convivis præstantibus ornatum.

1718. 16. Julii: †. Johan Balthaser Sartorius: an dessen stat Albertus Pretz: Scholasticus & Parochus. †. 1728. 3. Aug.

Rudolphus Weizel, Scholasticus.

Nicolaus Hornick / Cantor & Custos.

Joh. Gottfried Straub, Canonicus senior.

Lotarius Frantz Bonn. Canonicus.

Philipp Carl Matern, Canon.

Joh. Rudolf Weitzel, Canon.

Frantz Georg Christoph Straub, Canon. junior.

Bartholomä de Poull / Canon.

Gerhard Kirn, Canon.

Joh. Jacob Dreysen, Vicar. & Succent.

Nicolaus Valle, Vicar. & Sub-Custos.

Andreas Ludwig, Vicar. & Altarista.

Joh. Jacob Stierstetter. Vicar. A.

Joh. Eberhard Straub, Vicar.

Matthias Sommer. Vicar.

Joh. Georg Eyles, Vicar. & Organista †. 1728. 1. Nov.

Nicolaus Gran, Altarist. & Sacellanus.

Joh. Henric Edel / Stiffts-Amptmann.

Philippus Schmidt, Magister Schola.

Joh. Georg Henneberger, Baccalaurius.

Paul Pfister, Glockner.

Das XXXVII. Capitel.

St. Leonhard.

1339. Hallet. Deßhalben wurde zum ewigen Gedächtnüß der Adler auff die Kirche gesetzt, vnd in die Dechaney gemacht worden.

Von der Cantzel bey dieser Kirche, wo vor diesem die Privilegia sollen abgelesen worden seyn, herab, hat mann vor dieser Zeit die Heiligthum gewiesen, vnd Sommers-Zeit, wann das Volck auff dem Kirchhoff sitzen können, geprediget.

1395. Ist der Thurn auff dem Kirchhoff zu St. Leonhart gebaut. vid. Privileg. Civitat. 219.

1709. Sind die Stühle zu St. Leonhart neu gemacht worden; An denen alten Stühlen so stehen geblieben, sind die Wappen derer Familien zum Jungen / Blumen,

Blumen, Broimm, Storck, Stalburg, Rhein, Weiß von Limpurg, Grünberg, in das Holtz eingeſchnitten.

Ex Analibus St. Leonardi.

An. 1297. Literæ indulgentiarum ſcriptæ, ſub Anno tertio Pontificatus Bonifacii Octavi Papæ, ſub Gerhardo Archi-Epiſcopo Moguntino. Datum Romæ.

1300. Fundatio Vicarius Adelheidis zum Rebenſtock.

1317. Capellanus. Nicolaus Wolnſteder, Nicolaus Roſa, Arnoldus Bawmeiſter.

1318. Decanus Nicolaus Wolnſteder, Scholaſticus Nicolaus Roſa, Cantor Arnoldus Bawmeiſter/ Cuſtos Henſelius Drutwinus, Gerhardus Offenbach / Petrus Ruſi / Henricus Ruſi / Petrus Inſtitutoris, Gerlaus de Indagine, Henricus Kumpff, Bartholdus Plebeus de Indagine, Henricus Plebeus in Dorffelden/ Henricus Elfeld: Quilibet dedit 8. Marcus pro corpore prebendarum, Regina Cœli inſtitutum juxta Literas Indulg. 6. Idus April.

1319. Decan. Nicol. Wolnſteder / Scholaſticus Nicolaus Roſa, Petrus Inſtitutoris, Gerlaus de Indagine, Bertoldus Plebanus in Indagine. Proceſſio inſtituta juxta Literas Indulgent. 14. Kal. Feb.

1320. Confirmatio Fraternitatis: 5. April. juxta Literas per Archi-Mogunt.

1323. Literæ Confraternitatis cum Eccleſia St. Bartol.

1324. Fridericus de Eslingen Canon. Jus Patronatus in Praunheim ſub Matthia Archi-Ep. Mogunt.

1327. Literæ fundationis Vicarii S. Jacobi, Adelheidis de Sindlingen: Actum Idus Menſis Decemb.

1331. Jacobus Aldfeld. Canon. primus ſuber Prædendæ.

1332. Decanus: Petrus Inſtitutoris: Scholaſt. Nicolaus Roſa, Cuſtos Henricus Schrenck, Fridericus Eslingen Canon. Inſtitutorum Vicarius per Conrad Rindtfleiſch / & Kunigunda ejus Legitimam, primi poſſeſſores, Joannes Montabur: Vicarius/ Joannes Fromlin Vicarius: Literæ fundationis Prædendæ per Domi. Henricum Schrencken Cuſtodem.

1333. Decanus Petrus Inſtitutoris, Schol. Nicolaus Roſa / †. 1335. Cuſtos Henricus Schrenck, Petrus Knopff de Seelbach, Henricus Wolenſteter Vicarius: Literæ donationis duarum Dom. Vicariarum Adelheid de Sindlingen, St. Jacobi in der Herrn Gaſſen: Actum 25. Febr. An. 1334.

1336. Henricus Inſtitutor. Canoni. Literæ erectæ quod poſt hac Collator Prædendarum Tituli St. Jacobi & B. Mar. præpoſ. Moguntinenſis Bartholomæus Inſtrumentum Statutorum per conſvetudinem.

1344. Johannes Schrenck Canon. Cunibertus Pugnus Canon. Henricus de Indagin. Vicarius.

1351. Cuſtos Henricus Schrenck / Henricus Udenheim Canon. ſucceſſit Anshelmus de Weſel.

1353. 30. May: †. Henricus Schrenck.

1355. Contor Rupertus Karben, Canoni. Ditwinus Melbach, Anshelmus Weſel Canon. reſignavit, ſucceſſit, Johannes Butzbach, Canon. juxta inſtrumentum permutationis. Actum 11. Martii An. 1356. Ordo celebrandi ferias factus, juxta Tabulas Sacriſti.

1363. Decanus Jacobus Kempff: Littera ſuper futurum nominandi in ſpatio duorum Menſium pro beneficio à Vacanti. Actum 11. Novemb.

1366. Decanus Jacobus Kempff, Cuſtos Henricus Rudigheim, Petrus Knupf, Hartmannus Steig, Conradus Sacriſtoris: fundatio Altaris & Vicari. B. Mariæ Virginis per Joannem Leenberger: Litteræ confirmationis hujus Vicarii: 11. Auguſt.

1370. Waſmodus Gambach.

1372. 6. Martii: † Joan Wirhauſen Canonicus: Inſtituit ſuper 6. Octal. Siliginis in Prunheim. Litteræ ſuper 14. Octalia Siligin. in Roſbach: datum 1317. ad Kalendas.

1374. Domus Krebſcher empta eſt Dominica poſt Decollationis St. Joannis in Libro repertoriali.

1375. Waſmodus Gambach, Conradus Schurbrand Canon. †. 26. Febr.

1376. Nicolaus Margraff de Nordhauſen Canon. †. 10. Septemb.

1379. Herduinus Levenſtein, Canon. †. 9. Sept. in Libro defunctorum.

1381. †. Jacobus Kemp. Decanus.

1385. 5. Junii: †. Joan Barba Vicarius: Literæ Vicariæ St. Leonhardi primæ inſtitutionis: Vicarius Conradus Humfeldt.

1387. Wilhelmus Limpurg Vicarius, Georgius Durchden Buſch, Canon. & Camerarius, Joan Speiſer Choralis, Joan Dorla Vicarius.

1391. Joan Speiſer Canon, Joan Dorſa Canon, Literæ ſuper 4. Octal, ſiligin in Nidda.

1393. Decanus Joan Korck, Canon. Jacobus Hirdanus, Wernerus Bilſen, Joan Dorſa / Vicarius Joan Kemp, Joan Rode celebravit primitias. Joan Eck celebravit primitias, Joan Speiſer Canon. Regiſtra preſentiarum in cepta ab hoc Anno, in Eccleſia noſtra reſervantur.

1395. Decanus Joannes Korck, Canonicus Joan Dorſa, Canoni. Jacobus Hirdanus / Johann Rode Vicarius.

1396. Decanus Joan Korck f. 19. Julii. Joan Dorſa Canon / Jacobus Hirdanus Canon, Johan Rode Vicarius.

1397. Jacobus Hirdanus Canon, Joan Dorſa Canon, & Cuſtos f. 27. Sept. Joan Rode Vicarius.

1398. Schol. Eberhard Rochenberg.

1399. Johan Barba Vicarius, Jacob Rode Vicarius.

1400. Decanus Heilmann Widdenkind. Schol. Johan Baumann. Cantor. Wentzo N. Cuſtos Joan Vrba, Conrad Lederbach Vicari. St. Leonhardi. fuit Canonicus Johan Rogint. Johan Meuſhund de Fulda Vicari. Johan Schrenck, Johan Huneringer Vicar. Johan Hirdan Vicar. Wilhelm Limpurg Vicar. Jacobus Hirdan Canonicus, Rulmann Widdergis, celebravit primitias.

1401. Cuſtos Joan Vrba, Jacobus Hirdan Canon / Johannes Reck Wilhelmus Limpurg Vicar. Joan Schrenck Vicar. Ludvicus Dillenberg.

1402. Decanus Heilmann Widdekind. Schol. Joan Baumann Cantor Wentzelo Rode, Cuſtos Joan Vrba, Canon. Jacob Hirdanus, Nicolaus Schick Henricus Storm, Winandus de Eclighauſen; Ludvic N. Camerarius, Henricus Fabri, Vicar. St. Leonhardi, Johan Reck Canon. Joan de Sindlingen Vicar. Joan Curificis Vicar. celebravit primitias.

1403. Decan. Heilmannus, Cantor, Joannes Jöſtein, Cuſtos Joan in pomerio, Joan Reck, Jacobus Hirdan Camer. Joan Vrba / Nicolaus Schick, Henric. Storm, Ludovicus Dillenberg, Conrad Nida Waldeck, Winandus Jöſtein, Canon. Wilhelm Limpurg Vicar. Henricus Fabri Vicar.

1404. Decanus Heilmann Widdekind / Cantor Joan Jöſtein, Cuſtos, Joan de Wambach / Joan in Pomerio dictus Vrba / Rullman Widdergis, Henricus Storm, Camerar. Ludovicus Dilnberg / Conradus Waldeck Nida, Joh. Gotſchalck Canon. Wilhelm Limpurg Vicar. 13. Martz. Henricus Fabri Vicar. St. Leonhardi.

1405. Decan. Heilmann Weidenkind, Scholaſt. & Camerarius Joan Speiſer, Cantor Joan Jöſtein Brunonis, Joan Vrba, Ludvic. Dillenberg; Henricus Storm, Conrad Nida, Joan Gothſchalck, Wentzel Camerarius, Nicolaus Schick Canon. Rulmannus Widergis / Heilmannus Weidenbecker, Conradus Waldeck, Nicolaus Huder Vicar.

1406. Decan. Heilmann Widekind / Cant. Joan Jöſtein, Joan Vrba, Ludwig Dilnberg, Joan Speiſer Camerarius, Nicolaus Schick, Henric. Storm Conrad. Nida Waldeck / Joan Gotſchalck, Rulman Widdergis, Conrad Waldecken, Nicolaus Huder Vicar. Joan Curificis Vicar. Joan Wambach Cuſtos f. 17. Aug. Heilmann Weidenbecker Canon. f. 13. Jan.

1407. Scholaſt. Joan Speiſer, Cantor Joan Jöſtein, Cuſtos Joan Vrba / Henric. Storm, Ludvicus Dilnberg Joon Gotſchalck.

1408. Decan. Joan Speiſer, Scholaſt. Henric. Storm, Ludvicus Dillenberg, Nicolas Betzel, Nicolaus Schick, Joan Gotſchalck Canon.

1409. Decan. Joan Speiſer, Scholaſt. Henric Storm, Cuſtos Joan Vrbain Pomerio Joan Gotſchalck, Nicolaus Huder Canon. Nicolaus Schick, Canon. Cuſtos Nicolaus Betzel, Canon. Lugwig Dillnberg Canon. & Camerarius Præbendarum, Joan Vrba Canon. Joan Reck Canon. Joan Rode Vicar, Regiſtra Kalendarum & Computationes recti compacta & ordinata in hoc Anno incipiunt, Sententia in Höchſt contra Weidenkindum.

1410. Decan. Joan Speiſer, Schol. Henric Storm / Cantor Joan Jöſtein Cuſtos Joan in Pomerio, Ludv. Dilnberg protempore Cuſtos, f. 9. April. Nicolaus Betzel. Camerar. Canonici, Nicolaus Schick, Conrad Waldeck, Joan Gotſchalck, Joan Rode Vicar.

Rullman Widergis Canon. Joan Reck. Canon. Nicolas Huder Vicar. Joan Glock Preßbiter †. 30. Jan. Inſtrumentum ſuper 3. Octalia Siliginis in Nieder-Vrſel.

1411. Decan. Joan Speiſer, Schola. Henrim Strom, †. 5. Junii. Cantor Joan Idſtein. Nicolaus Schick Cuſtos, Joan in Pomerio, Winandus Idſtein, Canon. †. 5. Jun. Nicolaus Betzel, Johan Gothſchalck, Joan Recken, Conrad Nida Waldeck, Nicolaus Huder Vicar.

1412. Decanus Joan Speiſer, Cantor Joan Idſtein, Cuſtos Joan in Pemerio. Rulman Widdergis / Nicolaus Schick / Joan Gotſchalck, Conrad Waldeck Nida Camer. Nicolaus Betzel. Nicolaus Huder Vicar / dieſes Jahr iſt das groß Pergamentern Buch geſchrieben, darinnen des Stiffts feldt Güther geſchrieben ſeind / iſt groß in Folio.

1413. Decan. Joan Speiſer, Cant. Joan Idſtein, Cuſtos Joan Vrba, Rulman Widdergis, Nicolaus Schick, Joan Gotſchalck, Nicolaus Betzel, Camera, Conrad Waldeck, Jacob Stocker Vicarius †.

1414. Decan. Joan Speiſer. Scholaſt. Johan Stern, Cantor Joan Idſtein †. Joan de Urba inpomerio Cuſtos, Nicolaus Schick, Joan Gotſchalck / Nicolaus Betzel, Nicolas Huder Vicar, Conradus Nida Waldeck, Petrus Cronberg, Cantor Joan Chriſtiani.

1415. Decan. Joan Speiſer, Cantor, Joan Chriſtiani, Joan in pomerio de Urba, Nicol. Schick, Nicolas Betzel, Nicolas Waldman, Conrad Waldeck Camer.

1416. Decan. Joan Speiſer, Scholaſt. Petrus Cronberger, Cant. Joan Idſtein, Cuſtos Joan in pomerio, Rulman Widdergis, Nicolaus Schick, Conrad Waldeck / Joan Gotſchalck / Nicolaus Betzel.

1417. Decan. Joan Speiſer, Scholaſt, Petrus Cronberg, Cantor, Joan, N. Rulman Widdergis / Nicol. Schick, Joan Gotſchalck Cuſtos, Nicolaus Betzel Can. Nicolaus Huder Vicar. *M.* Henricus Mattenſeul Vicar, St. Leonh. poſſeſſ. 14. Aug. Anteceſſor. Henricus Fabri de Saxenhuſen.

1418. Decan. Joan Speiſer. Cantor Rulman Widdergis, Cuſtos Nicolaus Schick, Nicolas Betzel. Nic. Waldman Camer. Joan Gotſchalck Canon Nicolas Huder Vicar.

1419. Decan. Joan Speiſer / Cantor Rullman Widdergis / Cuſtos Nicolas Schick, Nicolas Betzel, Nicolas Waldmann Camer, Cuſtos Joan Gotſchalck, †. Nicolaus Emericus Camerar, Petrus Bergen in cipit ſucceſſionem præbendarum & ordinem Canonicorum annotare & Poſſeſſores Vicariarum.

1420. Schol. Joan Ottonis, Centor Rulman Widdergis, Cuſtos Joan Speiſer, Nicolas Waldman, Nicolas Molitor, Joan Fabri, Petrus Bergen / Nicolaus Betzel, primitiæ Joan Blaßbalck, Conrad Zurcker Vicarius, Joan Obſer, Joan Columba, Nicol Emmericus Camerarius Præbendarum.

1421. Decan. Joan Speiſer, Scholaſt. Joan Ottonis / Cantor Rulman, Cuſtos, Joan Speiſer, Vicarius Nicol. Waldman, Vicar. Nicolas Molitor, Joan Faber / Conrad Zurcker Vicar, Joan Obſer Vic. Joan Columba Vicar. Bertold Kappus Vicart, Petrus Buck Vicar, Petrus Bergen Camera.

1422. Decanus, Joan Speiſer, Scholaſ. Joan Ottonis, Cantor Rulman Widdergis, Nicolas Waldman, Nicol. Emeric, Henricus Volmershuſen Nicolaus Medebach / Petrus Bergen Camerarius, Cuſtos, Joan Speiſer / Joan Columba Vicar, Petrus Milſingen, Joan Fabri Canon, Bartold, Kappus Vicar, ſechs fl. dederint teſtamentarii Nicolai Schick ad mandatum Pauperum per Petrum Bergen Camerarium Præſentiarum.

1423. Decan Joan Speiſer, Schol. Joan Ottonis, Nicolas Waldman, Can. Rulman. Joan Speiſer / Nicolas Emmerici / Joan Fabri Cuſtos: Petrus Bergen Conrad Zurcker, Joan Columba Petrus Buck.

1424. Decan Joan Speiſer Schol. Joan Ottonis, Petrus Bergen, Cantor Rulmannus, Nicolaus Emericus; Jacobus Holler, Joan Fabri Cuſtos Conradus Zurcher, Joan Columba, Berthold Cappus, Petrus Bock, Petrus Milſingen, Nicolaus Waldman Canon.

1425. In computatione Præſentes, Decan Joan Speiſer / Schol. Joan Ottonis, Cantor Rullman, Nicol. Waldman, Nicol. Emmerici, Joan Fabri / Jacob Holler, Petrus Bergen Camera.

1426. Decan Joan Speiſer, Schol. Joan Ottonis, Cant. Rulmann Widdergis, Cuſtos Joan Fabri, Nicol. Waldmann / Petrus Bergen, Joan Schwappach, Jacob Holler Comera.

1427. Decan. Joan Speiſer. Cuſtos Joan Fabri. Nicol. Waldman. Petrus Ber-

Bergen. Nicol. Emmericus, Joan Schwoppach/ Jacobus Uffingen, Nicol. Caldeatoris.

1428. Decan. Joan Speiser. Scholast. Joan Ottonis/Bechtoldus Kappus Canonicus †. 30. Oct. Petrus Bergen Canon. Nicolas Eißericus, Canon. Jacobus Holder Canon. Jacobus Uffingen Idstein. Nicolaus Waldman, Joan Fabri Custos, Nicolaus Keßler.

1429. Decan. Joan Speiser, Scholast. Petrus Bergen, Nicol. Waldman, Joan Fabri/ Jacobus Holder, Nicolaus Caldeatoris, Joan Coci, Jacobus Uffingen Idstein.

1430. Decan. Joan Speiser, Scholast. Petrus Bergen, Nicol. Waldman, Joan Coci, Joan Fabri Custos, Joan Columba Vicar. Joan Tinctor, Jacobus Holler, Anthon Camerarius: Wird die neue Brand-Mauer, zwischen Jost im Steinhauß und der Schul gemacht.

1431. Decan. Joan Speiser, Scholast. Petrus Bergen, Cantor Joan Fabri/Custos Jacob Hulder.

1432. Decan. Joan Speiser, Scholast. Petrus Berger, Cantor Joan Fabri, Custos Jacob Hulder, Nicol. Kessel / Joan. Coci Cronberger / Fridericus Ingelheim, Anthon Camerarius, Petrus Fick, Jacobus Uffingen.

1433. Scholast. Petrus Berger, Cantor Joan Fabri, Jacob Uffingen, Nicolaus Kesseler, Anthon Nersthein Camerar. Joan Cocide Cronberg, Fridericus Ingelheim, Petrus Fick, Herman Cantrifusor celebravit primitiar. Conradus Fisbach Vicar. St. Catharine possessionem 6. Feb. Antecessor Joan Schmick, Conradus Griselbach Vicar. St. Leonh. instituit possessionem 24. Feb. Antecessor Conradus Suppen de Hunfeld.

1434. Schol. Petrus Berger, Jacob Uffingen, Nicolas Kessel, Joan Coci Cronberg, Joan Heiß, Petrus Fick, Anthon Nerstein, Joan Jungman, Facta sunt Sedilia Chori: Dedicatio Chori & Altaris noviter rectificetur juxta Litteras Theodorici Archiepis. Actum 22. Augusti.

1435. Scholast. Petrus Berger, Cantor Joan Fabri, Jacobus Uffingen/Nicol. Kessel, Joan Coci de Cronberg, Anthon Nirstheim, Joan Heiß Camerar. Joan Jungman/ Jacobus Holler Custos, Petrus Finck.

1436. Decanus Petrus Finck/Henricus Wolnsteder Canonicus.

1437. Decanus Petrus Fick, Scholast. Peter Berger/ Cantor Joan Fabri, Jacobus Uffinger, Nicolaus Kessel/ Anthon Nierstein, Joan Heise, Conrad Gorre, Joan Jungmann.

1438. Canon. Joan Wolnsteder, Joan Stocker/Canon. †. 23. April. Johan Fust †. 8. Decemb.

1439. Decanus Petrus Fick, Scholast. Petrus Berger, Cantor Joan Fabri, Custos Jacobus Holler, Anthon Nierstheim/ Johan Heiß/Johan Jungman, Conradus Gorre, Henricus Wolnstatt, Wernerus Erbstat Camerarius Præbendarum, Joan Monis Vicar.

1440. Decanus Petrus Fick, †. 6. Julii: Decanus Henricus Wolnsteder, Schol. Petrus Bergen/ Cantor Joan Fabri, Custos Jacob Holler, Jacobus Uffingen, Johan Coci de Cronberg/ Anthon Nierstheim / Joh. Heiß, Joh. Jungman, Wernerus Erbstatt, Petrus Fick, curavit fieri picturam Muri circa summum Altare Chori.

1442. Decan. Henricus Wolnsteder, Cantor Joan Fabri, Custos Wernerus Erbstatt, Anthon Nierstheim, Joh. Heiß, Johann Jungmann, Johan Gipel, Joh. Monis Vicarius, Jacobus Holler. †.

1443. Decan. Henricus Wolnsteder: Cantor Joan Fabri, Custos Wernerus Erbstatt, Jacobus Hirdan, Joan Urba, Henricus Storm, Conrad Nida, Ludovicus = = = Camera, Præs. Rulmannus, Joan Gotschalck, Johann Reck, Nicolaus Schick, Anthonius Nierstein, Johan Heiß, Wernerus Erbstatt Custos, Joh. Jungman Camer. Præbend. Johan Geipel Herman Contritusor Canon. die 6. Julii Antecessor Jacobus Yffingen.

1444. Decan. Henricus Wolstatt / Scholast. Johan Coci / Cantor Joan Fabri, Joan Heise, Joan Jungman / Conrad Gorre, Wernerus Erbstat Custos, Hermannus Contrisusor, Anthon Degern, Joan Cronberg, Johan Monis vicarius.

1445. Decan. Henricus Wolnstatt. Schol. Johan Coci de Cronberg. Cantor Johan Fabri, Custos Wernerus Erbstatt, Johan Heiß, Joh. Jungmann Conradus Gorre / Herman. Contrisusius, Anthon de Gern Camerarius præbendarum.

1446. Decan. Henric. Wolnsteter / Schol. Johan Cronberger, Cantor Joh. Fabri, Joan Heiß / Joan Jungman Custos Wernerus Erbstatt, Herman. Contrisusius. M. Joan Rode, Gerlaus Bergen, M. Nicolaus Wolffspend. Anthon de Gerri Camera præbend. Johan Monis Vicar.

1448. Decan. Henric. Wolnſteter/ Schol. Johan Cronberger, Cantor Joh. Fabri, Anthonius de Gern/ Joan Heiß/ Joan Jungman M. Johan Rode Cuſtos, Gerlaus Bergen, Nicol. Wolff de Sprendling, Jacobus Currificis: omnes Canonici. Herman. Cantrifuſor, Camerar. Conradus Gorre: Litteræ ſuper 4. octal. filig. in Nida renovata.

1449. Decan. Henricus Wolnſteder: Scholaſt. Johan Cronberg/ Cantor Joan Fabri, Joan Jungman, Conrad Gorre, Herman. Cantrifuſor, Gerlaus Bergen/ Nicol. Wolff Sprendlingen, Jacobus Currificis, Anthon de Gern.

1452. Decan. Henric. Wolnſteder/ Schol. Johan Cronberg. Cantor Joan Fabri, Joan Jungman/ Joan Heiſe, Conradus Gorre/ Jacobus Currificis, Heilmannus Lupoldi, M. Nicol. Wolff de Sprendling, Fridericus Ingelheim, poſſeſſionem 23. Martii: Joh. de Fulda, poſſeſſi. Jodocus Fende poſſeſſionem.

1453. Decan. Henric. Wolnſteter, Scholaſt. Joan Cronberg, Cuſtos Johan Jungman, Cantor Joan Fabri, Conradus Gorre, Herman. Cantrifuſor, Joan Rode, Gerla. Bergen, M. Nicolaus de Sprendling/ Tilmannus, Johan Heiß Canonicus †. 23. Jun. wird der Opffer-Kaſten oder Stock gemacht und beſchlagen.

1454. Decan. Henricus Wolnſteder, Scholaſt. Joh. Cronberg, Cantor Joan Fabri, Cuſtos Herman. Cantrifuſor. Literæ ſuper 15. ß. in Kilgenſteden.

1455. Decan. Henricus Wolnſteder, †. 29. Novemb. Schol. Joan Cronberger, Cantor Joan Fabri, Herman. Cantrifuſor, Joan Rode, Nicol. Sprendling, Johan Otto, Johan Jungman Cuſtos, Joan Tempus, Joan Karben, Fulſo.

1456. Decanus Joan Tempus Schol. Conrad Gorre, Joan Jungmann, Cuſtos, Herman. Cantrifuſor/ Joan Rode, Joan Otto Camerar. Gerlaus Bergen, Nicol. Wolff Sprendlingen, Tilmannus Korp, Heilman. Lupuldi, Fulſo Vicarius, Jacobus Currificis.

1457. Decan. Joan Tempus, Schol. Joan Cronberger/ Joan Rode Camerarius, Jodocus Fende Companator, Hardman Spindler Canon. †.

1458. Decan. Joan Tempus, Scholaſt. Conrad Gorre, Cantor Joan Fabri, Joh. Jungman, Cuſtos Herman. Cantrifuſor, Gerlaus Bergen, M. Nicol. Wolff de Sprindling, Jacob. Currificis, Tilman Korp, Heilman. Lupuldi Canon. Joan Cronberg & Joan Ottonis infirmi. Joan Rode Camerarius diligens, facta ſummi Altari Tabula.

1459. Decanus Joan Tempus, Schol. Conradus Gorre, Joan Jungman, Jacob Currificis/ Tilmannus Korp, Joan Ottonis, Nicol. Wolff Sprindling, Heilman. Lupuldi, Cantor, Joan Fabri/ Gerlaus Bergen, Herman Cantrifuſor, Joan Cantrifuſor poſſeſſionem 20. April. anteceſſor fuit Joan Cori de Cronberg. M. Gonther wird eine Orgel zu machen, verdungen, pro 60. fl.

1460. Decanus electus Hermannus Contrifuſor 28. Auguſt. Schol. Conrad Gorre, Cuſtos Herman. Contrifuſor, Jacob Currificis Joan Ottonis Cuſtos, Nicol. Wolff de Sprendling/ Nicol. Kruch/ Cantor Joan Fabri, Joan Jungman, Joan Kleienſtieber Vicarius.

1461. Decan. Herman. Contrifuſor/ Schol. Conrad Gorr, Joan Jungman, Tilman Korp, Nicol. Krug, Joan Cantrifuſor/ Joan König junior poſſeſſionem 24. Septemb. Anteceſſor Jacobus Currificis, Winandus Rintfleiſch Vic. Nicol. Tribel Canon. poſſeſſionem 11. Julii. Anteceſſor Johan Rode/ Capella in Arce Redelnheim dedicata eſt in honorem St. Johan. Bapt.

1462. Decan. Herman. Contrifuſor, Schol. Conrad Gorre, Joan Jungman/ Tilman Korp, Nicol. Kruch, M. Joan Cantrifuſor, Nicol. Tribel, Joan König, Fulſo, Joan Monis, Joan Lindenfels, Fridericus Schmidt, Jacob Fende, Johan Wolnſtat, Joan Kleinſtieber, Nicolas Haas Cantor, Nicolas Sprendling, Joan Columb. Joan Stöltzel.

1463. Decan. Herman. Contrifuſor, Schol. Conrad Gorre, Nicol. Haar, Nicol. Tribel. Joan Jungman. M. Joan Cantrifuſor Cuſtos Nicol. Wolff de Sprendlingen, Nicolaus Krug Canon. M. Joan Schwertman. M. Johan Winterkoſt, Joan Dubener Vicarius †. 1463. 24. May: Conrad Doliatoris Canon. Joan Ottonis, Fabri Canon. Johan König junior Canon.

1464. Decan. Herman. Cantrifuſor, Schol. Conrad Gorre, Cantor Nicol. Haſe/ Joh. Jungman, Tilman Korp. M. Joan Cantrifuſ. Nicolas Tribel, Johann König, Nicol. Krug Camerarius, Joan Schwertman/ Fulſo. Jaon Lindenfels, Fridericus Scheidt, Jodocus Fende. Joan Monis, Henricus Fende, Joan Walſtat, Joan Kleienſtieber, Bertholdus

dus Eyſtein Conradus Dollatoris, N. Windencoſt, Henricus Genſler, Vicar.

1465. Adam Sellatoris Vicarius incepit poſſeſſionem 3. Novemb. Joan Peterweil Canon.

1466. Decan. Herman Cantrifuſor, Schol. Conrad Gorre, Cantor Nicol. Haſe / Tilman Korp Cuſtos, Nicol. Krug, Joan König, Henricus Keſler poſſeſſionem 18. April. Anteceſſor Petrus Initiatis de Silgenſtat, Joan Petterweil Camerarius, Ernulfus Clur Rector pervulorum / Joan Laubſtat Canon. poſſeſſionem 24. Septemb.

1468. Joan Viricus Petterweil, Nic. Fribel. †. Henricus Nicol. Vicar. Adam Sellarius Vicar. 1. Julii. Hiſtoria Viſitationis in Notis deſcripta, fuſa eſt magna Campana St. Leonhardi.

1469. Decanus Hermanni Cantrifuſor Scholaſt. Conrad Gorre, Cantor Cunolfus Cluer, Tilmannus Korp, Johan König Joan Petterweil, Joan Silonis, Nicol. Tribel / & Henricus Kehler Infirmi. Johan Laubſtat Camera. Joan Jungman Canonicus †. 13. April.

1470. Decan. Herman, Cantrifuſor, Scholaſt. Conrad Gorre, Contor Cunolfus Cluer Cuſtos Tilman Korp. Joan König, Joan Petterweil, Joan Laubſtat, Camera. Joan Silonis Walderus Schulterus Idſtein, Joan Feiſt Vicarius, poſſeſſionem 9. Aug. Anteſſor Joan Kleinſtiber / Conradus Arnoldi de Spangenberg Vicar. St. Joannis, poſſeſſionem 19. Aug. Anteceſſor Joan Feiſt.

1471. Decan. Herman Cantrifuſor / Scholaſt. Conrad Gorre, Cuſtos Tilman Korp, Joan König, Joan Silonis Camerar. Cunolfus Clur Cantor. Nicolas Krug, Joan Petterweil / Joan Laubſtat Joan Rode Omnium Sanctorum poſſeſſ. 30. Novemb.

1472. Decan. Herman Cantrifuſor; Scholaſt. Conrad Gorre, Cantor Cunolfus Cluer, Tilman Korp Cuſtos, Nicolas Krug, Joan Laubſtat, Joan König, Joan Petterweil / Camerar. Joan Rode Vicarius, Hardman Schnauhard Canon. poſſeſſionem 16. April. Anteceſſor Joan Silo, wird das Zoll-Hauß bey der Leonhard Pforten gebauet und der Oehlberg in Salvatoris Chori gemacht.

1473. Decan. Herman Cantrifuſor. Schol. Conrad Gorre, Contor Cunolfus Cluer. Cuſtos Tilman Korp.

1474. Decan. Herman, Cantrifuſor / Scholaſt. Conrad Gorre, Tilman Korp. †. Joan König, Nicolaus Krug, Joan Laubſtat, Cantor Cunolfus Cluer / Joan Petterweil Cuſtos / Hartman Schöcawe, Joan Vſingen, Joan Monis Vicar. St. Annä †. 5. Jan. Succeſſit Henricus Eichler 29. Jan. Horologium reparatum; Petrus Piſtoris Vicar. St. Annæ Poſſeſſionem 20. May. Anteceſſor Anthonius Brunheim: Henricus Genſler Canonicus poſſeſſionem 22. Oct. Anteceſſor Waltherus Schulterus.

1475. Decan. Herman Cantrifuſor; Scholaſt. Conrad Gorre, Philipus Zintgreff Vicarius St. Leonhardi. 12. Junii. Anteceſſor Simon Braun.

1476. Decan. Herman Cantrifuſor Nicolaus Krug, Nicol. Fribel, Joan König, Joan Viricus Petterweil / Henricus Kuſler, Joan Laubſtat, Henric Genſler / Fultzo / Nickel. Adam Selleter, Feiſt, Conrad. Rod, Euchler. Schnawe, Piſtor / Schol. Conrad Gorre †. poſt Sabbato jucunditatis hora 12. Cantor Henric. Michael Windeſoſt Vicar. St. Leonha. 8. Martii Anteceſſor Joan Horſter, Joan Glöderer Canon. ſucceſſit 22. May. Anteceſſor Conrad Gorre.

1477. Johan Petterweil, Emmericus Nicol. Krug / Joan König, Joan Laubſtat, Henricus Genſler, Haroman Schnauherd, Joan Vſingen.

1478 Decan. Herm. Cantrifuſor, Cantor Cunolfus, Nicol. Krug, Joan König, Joan Petterweil, Joan Laubſtat Camerar. Henricus Genſler, Joan Vſingen.

1479. Philippus Rumpelheim, Canon. 25. Martii, Anteceſſor Joan Ramis.

1480. Decan. Joan Silonis, Cuſtos Joan Peterweil, Nicol. Krug, Nicol Tribel, Joan Laubſtat, Keſler, Henr. Genſler, Philipp Rumpelheim, M. Kuhn, Joan Sellatoris, Philippus Zinckgreff, Hardman Schnawe.

1481. Nicol. Krug, Joan Petterweil / Henric. Genſler, Philipp Rumpelheim, Camera. Laurentius Silonis.

1482. Decanus Joan Silonis, Nicol. Krug, Nic. Tribel, Henric. Keſler, Joan Laubſtat / Henric. Genſler, Laurentius Silonis, Philip. Zingkgreff, Joan Petterweil Camer. Adam Sellatoris, Hardman Schnawe, Fridberg, Sprendlingen, Fultza Dorffelden, Adam Feiſt, Spangenberg, Eichler, Joan Sellatoris / Henric Nickel, Sebaſtianus Dorffner.

1485. Decan. Joan Silonis, Scholaſt. Jodocus Kollertal, Cantor Jacobus Bucketet, Henricus Genſler / Joan Petterweil, Camerarius.

1486. Decan. Joan Silonis, Scholaſt. Jodocus Kollertal, Henric Genſler, Joan Dillenberg / Joan Petterweil Camera. Joan König. †.

1487.

1487. Decanus Joan Silonis, Jodocus Kollertal, Joan Dillenberg, Henricus Kleſtatt, Adam Sellatoris, Henricus Eichler.

1488. Decan. Joan Silonis/ Schol. Jodocus Kollerthal/ Joan Petterweil/ Joan Dillenberg, Henricus Hildricus/ Henricus Genſler, Adam Sellatoris Vicar. Henricus Eichler Vicar.

1489. Cuſtos Joan Vlricus Petterweil. wird die Cantzel zu den Barfüſſern gemacht.

1490. Decan. Joan Silonis, Joan Petterweil, Henricus Genſler, Joan Dillnberg, Henric Kleſtatt, Maternus Dornickheim Vicar. St. Annä. Fridericaus Kapellan, Vicarius & Camerarius.

1491. Decan. Joan Silonis, Henricus Genſler, Joan Dilnberg, Henr. Hildericus, Henricus Kleſtatt, M. Henric Silonis, Anthonius, Adam Sellatoris Vicar. Petrus Terborn Vicar. Joan Vlrich Petterweil. †. Sifridus Grumet, Vicar. Sebaſtianus Dorffnes Vicar. Facta eſt Tabula Altaris apud Imaginem St. Leonhard, Sacriſtia geplaſtert, Feneſtræ Chori reparate.

1492. Decan. Joan Silonis, Schol. Johan Laubſtatt, Henric Genſler, Joh. Dilnberg, Henric Hildericus, Henric Silonis. Conradus, Michael Schaweiler, Petrus Hild. Anthonius, Aringeri Canon. Nicolaus Krug Vicar. St Ottiliä, poſſeſſionem 26. Nov. Anteceſſor Sifridus Grumetz.

1493. Michael Schaweiler, Paulus Tiſch, poſſeſſionem 21. April. Philippus Rumpelheim poſſeſſionem 5. Oct. Joan Krebel, poſſeſſionem 26. Oct. Primitia Nicolaus Krug, feria 2. Baſcha.

1494. Decan. Joan Silonis, primitiæ Joan Krebeler, Dominica Miſericordiæ Anno 1495 primitiæ Georgii Lederbach Dominica Cantate: 1496. Fiſch. Vicar. St. Jacobi poſſeſſionem 18. April.

1497. Paulus Fiſcher, Vicar. Joan Remolt Vicar.

1498. Schol. Joan Laubſtat, Henricus Silonis/ Henric Genſler, Henric Hildricus, Michael Schaweiler, Adam Sellatoris Vicar. Petrus Herborn Vic. Georgius Funck, Lederbach, Joan Fridberg, Jacob Storm, Maternus Dorneckin, Conrad Linden, Joan Kribel.

1499. Decan. Johan von Rhein. Schol. Joan Laubſtat, Cantor Joan Pauli, Henric Silonis, Michael Schaweiler, Doctor Johan Tredorff, Joan Schönwetter, Henric Genſler/ Henric Hildericus Kleſtat/ Frideric Cappellan, Georgius Funck, Lederba/ Joh. Arnoldi, Jodocus Kollerthal, Nicol. Krug, Vicar. Conradus Rodenberg Vicar. Melchior Gelnhauſen Vicar. Petrus Herborn Vicar. Johan Gribel/ Adam Sellatoris/ Joan Fridberg/ Jacobus Strom/ Maternus Dorneckheim, Conradus Linden/ omnes Vicari.

1499. Non riſdentes Canonici. Decan, Joan von Rhein, Henricus Genſler/ Henricus Hildricus/ Fridericus Capellan, Georgius Funck, Ledderbach, Joan Arnoldi/ Jodocus Kellerthal, Joan Pauli Langkorff, Vicarii non reſidentes, Nicolaus Krug, Conrad Cronberg/ Melchior Gelnhauſen, Anthon Remigri, poſſeſſionem 22. Decemb. Reformata Statuta febru 3. primitiæ Decani Joan von Rhein, Die 13. Octob. Die 30. Octob. in Reſidentia & beneficias ex Præ & Kalendarum Decanus Johann von Rhein, Scholaſti. Joan Laubſtat, Henricus Genſler, Henric Hildricus, Joan Dredorff Doctor, Michael Schaweiler, Georgii Lederbach, Henric Silonis Joan Arnoldi, Adam Sellatoris, Johan Fridderberger, Jacobus Storm Vicar. Ottiliä Maternus Dorneckheim, Conradus Linden/ Camer. Præſer, Joan Cribel, Petrus Herborn, Conrad Franck, Nicolaus Steib Cantor & Canon. B. Mariæ Paſtor in Eſchborn, ddit Librum vigilia Eccleſiæ Actum 8. Martii.

1500. Decan. Johan von Rhein, Schol. Joan Laubſtat/ Henric Silonis/ Michael Schaweiler Doct. Joan Dredorff, Henricus Hildricus, Conrad Linden Camer, Præp. Adam Sellatoris, Petrus Herborn, Ma. Studii Kalen. Joan Hock/ poſſeſſionem 1. Feb.

1500. Annus Jubileus, Decan, Joan von Rhein, Joan Hock Canonici, poſſeſſionem Februarii, Anteceſſor fuit Henricus Genſler, Henricus Silonis Canonicus, Præfectus ad St. Jacobi, Conradus Franck Subcuſtos, Henric Genſler, †. 27. Jun. Joan Schönwetter Canonicus poſſeſſionem 27. Auguſti Anteceſſor fuit, Joan Arnoldi.

1501. Decanus Johan von Rhein/ Scholaſticus Joan Laubſtat, Contor Joan Morgenſtern, Henricus Silonis, Doctor, Joan Dredorff, Senior Henricus Silonis/ Crebel Vicarius/ Henricus Hildricus †. 4. April. Joan Hock, Johan Schönwetter/ Adam Sellatoris Vicar, Petrus Herborn Vicar. Mag. Studii C. Henricus Quantz/ Anthon Armiger, Fridericus Capellan/ Michael Schaweiler, Henricus Rode de Bettenheim Camer. Vicar. poſſeſſionem Anteceſſor Mulbach.

1502.

1502. Aucta sunt Statuta,

1503. Decan. Joan von Rhein. Scholast. Joan Laubstat. Cantor Joan Morgenstern. Michael Schaweiler. Joan Pauli Langstorff. Joan Schönwetter. Adam Sellatoris.

1506. Decan. Joan von Rhein. Scholasticus Nicolaus Khun. Cantor Joan Langsdorff. Henricus Silonis. Michael Schaweiler. Henricus Hocken. Joan Schönwetter. Conradus Linden. Tilmannus Reitpusch Vicarius omnium SS. possessionem 18. Junii. Hujus Antecessor fuit Joan Sellatoris.

1507. Decan. Joan von Rhein. Scholast. Nicolaus Khun. Cantor Joan Pauli. Henricus Silonis. Michael Schaweiler. Henricus Hocken. Martinus Silonis. Joan Schönwetter. Gerlacus Idstein. Christoff Rab. Adam Sallatorn. Petrus Herborn. Conradus Linden. Henricus Rode. Exemptus. Jacobus Huberti. Joan Zintgreff. Conradus Mancher. Melchior Gelnhausen. 5. August. Henricus Silonis Vicar. junior.

1508. Scholast. Nicolas Khun. Cantor Joan Pauli Langstorff. Henricus Silonis junior. Michael Schaweiler. Joan Schönwetter. Henric Fock. Martin Silonis. Gerlacus Idstein. Cano. Jodocus Ruperti Canon. Christofferus Raab Cur. Adam Sellatoris Vicar. Conradus Lindau Vicar. Petrus Herborn Vicar. Melchior von Gelnhausen Vicar. Henricus Rode Vicar. Johan Zintgräff Vicar. Conradus Mancher Vicar. Tilman Rindfleisch.

1509. Ex Libro Constituti. Decan. Johan von Rhein. Scholast. Nicolas Khun. Cantor Joan Pauli. Henricus Silonis. Johan de Castro. Gerlacus Idstein. Christoff Rabe. Joan Biber. Michael Schaweiler Johan Schönwetter. Henricus Hack. Martinus Silonis. Gerlacus Fuln Idstein. Christoff Rab. Johan Biber Vicar. Adam Sellatoris. Petrus Herborn. Melchior von Gelnhausen. Henricus Rode. Conrad Mancher. Dilman Reitpusch. Henric Silonis.

1510. Ex Libro Constitut. Schol. Nicolas Khun. Cantor Joan Pauli Langstor. Henricus Silonis Senior. Michael Schaweiler. Doct. Joan Dredorff. Joan Schönwetter. Henricus Hack. Martinus Silonis. Gerlacus Idstein. Christoff Raab. Joan Biber Canon. Herman Engel. Conradus Linden. Melchior Gelnhausen. Joan Zintgreff Vicar. Conradus Mancher. Henric Silonis jun. Petrus Eckhardi. Tilmannus Reitpusch. Henric Mertz. Adam Sellatoris. Petrus Herborn. †.

1511. Ex Libro Constit. Herman Engel. Schol. Nicolas Khun. Cantor Joan Pauli. Henricus Silonis Senior. Michael Schaweiler. Doct. Johan Dredorff de Cost. Johan Schönwetter. Henricus Hack. Martinus Silonis. Gerlacus Idstein. Joan Bender de Lich. Johan Biber. Henric Mertz Vicar. Conradus Muderlinden. Melchior Gelnhausen. Joan Zintgraff. Conradus Mancher. Dilman Reitpusch. Henric Silonis juni. Petrus Eckhard.

1512. Decanus Herman Engel. Scholast. Nicolas Khun. Martin Silonis. Michael Schaweiler. Henricus Hack. Gerlacus Idstein. Henric Mertz. Melchior. Johan Zinckgreff. Tilman Reitpusch. Andreas Wernert. Joan Schönwetter. Henricus Silonis Vicar. Gruningen. Cantor Joan Pauli. Petrus Eckhardi. Joan Lich. Joan Biber. Doctor Joan Dredorff. Joan Stump.

1513. Ex Constit. Decan. Herman Engel. Scholast. Nicolas Khun. Cantor Joan Pauli Henricus Silonis. Michael Schaweiler. Doctor Joan Dridorff. M. Joan Schönwetter. Henricus Hock. Martinus Silonis. Gerlacus Idstein. Johan Bender. Joan Biber. Henricus Mertz. Vicarius Conradus Muder de Linda. Melchior Gelnhausen. Johan Zintgraff. Tilman Reitpusch. Henricus Silonis. Petrus Eckhardi. M. Andreas Wernert. Johan Gruningen.

1514. Decan. Herman Engel. †. successit Johan Ediger. Obiit Vriel Archi-Episcop. Mogunt. 3. Feb. Electus Albertus Archi-Epis. die 9. Martii.

1515. Decan. Joan de Castro. Cantor Joan Pauli. Scholast. Nicolas Khun. Martin Silonis. Henricus Silonis Lich. Melchior Gelnhausen. Tilman Reitpusch. Henricus Mertz. Andreas Wernert. Joan Gruningen Vicar. Joan Zinckgreff. Stephanus Glauberger. Gerlacus Idstein. Michael Schawiler. Henricus Breusch. possessionem Vigilia Conceptionis. Petrus Rode possessionem Feria 3. post Luciæ.

1516. Ex Libro Constitu. Decanus Joan de Castro postra duca. Scholast. Nicolas Khun. Cantor Joan Pauli. Henricus Silonis. Michael Schaweiler.

Henricus Hock. Joan Schönwetter. Joan Biber. Joan Doleatoris Bender de Lich. Henricus Mertz. Martinus Silonis. Gerlacus Idſtein. Melchior Gelnhauſen. Johan Zintgreff. Petrus Eckhardi. M. Andreas de Hauſen. Johan Gruningen. Joan Ediger Canon. poſſeſſionem 1. Junii. Anteceſſor Hermannus Engel.

1517. Ex Libro Conſtitu. Decanus Doctor Joan de Caſtro. Scholaſt. Nicolaus Khun. Cantor Joan Pauli. M. Henricus Silonis. Michael Schaweiler. M. Joan Schönwetter. Henricus Mertz. Tilman Reitpuſch Vicar. Henricus Hack. Martinus Silonis. Joan Lich dictus Bender. Joan Edinger. Melchior Gelnhauſen Vicar. Gerlacus Idſtein Canoni. Johan Biber. Johan Zintgreff Vicar. II. Auguſt. incoatus eſt Liber præſentiarum pecuniarum Ciſtæ.

1518. Decan. Joan de Caſtro. Scholaſti. Nicolas Khun. Cantor Joan Pauli. Michael Schauweiler. Henricus Silonis. Senior †. in peregrinatione Jeruſalem. M. Joan Schönwetter. Henricus Hock. Martinus Silonis. Henricus Mertz. Joan Edinger. Petrus Rode Canon. Melchior Gelnhauſen Vicar. Tilmannus Reitpuſch Vicar. Henricus Silonis Vicar. Petrus Eckard Vicar. M. Andreas Hauſen.

1519. Scholaſt. Nicolas Khun. Cantor Joan Pauli. Michael Schawetler. Joan Schönwetter. Henric Hock. Martin Silonis. Henric Mertz. Joan Edinger. Petrus Rode. Joan Bender Lich. Caſparus Schreiner. Cam. Plebanus & Callarius in Steinheim. Organiſta Johan Vectoris. Tilman Reitpuſch. †. 19. Octob. Magna diſcordia omnium Perſonarum Capituli contra Joannem Bender ratione 10. fl. Conradus Dop. poſſeſſionem 9. Auguſt. Mathias Textor de Herborn poſſeſſionem feria 6. poſt Omnium Sanctorum.

1520. Scholaſt. Nicolas Khun. Cantor Joan Pauli. Cuſtos Petrus Rode. M. Joſeph Vicarius St. Jacobi. Petrus Sodel. Andreas Vrff Canon. poſſeſſionem 4. Novemb.

1521. Decan. Doctor Joan de Caſtro. Scholaſt. Nicolas Khun. Cantor Joan Pauli. Michael Schawetler. Joan Schönwetter. Henricus Hock. Martinus Silonis. Joan Bender de Lich. Henricus Mertz. Petrus Rode. Andreas Vrff Idſtein. Conradus Linden Vicar. Melchior Gelnhauſen. Henricus Silonis junior. Petrus Eckhardi. Johan Gruningen. Stephan Schwartz. Hartman Hammer. Carolus Scholl.

1522. Joan Aßler poſſeſſionem Die 8. Julii. Joan Dopf Cammer. Præbendæ quam ultimus poſſedit Doctor Joan Dreydorff Decanus. Joan Aßler Camm. die S. Kiliniane poſt Conradum Dopf.

1523. Ex Libro Conſtituti. Scholaſti. Nicolas Khun. Cantor Joan Pauli. Michael Schaweiler. M. Joan Schönwetter. Henricus Hock. Martinus Silonis. Johan Bender de Lich. Henricus Mertz. Andreas Idſtein. Johan Dopf. Conradus Linden Vicar. M. Petrus Herborn Vicar. Melchior Gelnhauſen. Petrus Eckardi. Steffan Schwartz. Conradus Scholl. Johan Vertoris. Hartman Hammer. †. 20. Jun.

1524. Cantor Joan Pauli. Joan Schönwetter. †. 6. May. Conradus Linden Cuſtos. M. Studii Joan Lub poſſeſſio. feria 4. poſt Nativ. Chriſti.

1525. Joan Dopf Canon. Carolus Scholl Vicar. Emericus Zobel. Camer. poſſeſſi. in Die Julianæ ſuper præbendarum poſſedit Joannes Aßler. Inventatio facta per Conſules omnium Clenodiarum, Ornatuum, Pecuniarum & Literarum, in die Inventationis St. Crucis & ſcripſerunt Repertorium Literarum. Henricus Mertz.

1526. Carolus Scholl Vicar. St. Leonhardi. Wdalricus Graß Canon. poſſeſſionem 11. Junii. Anteceſſor fuit M. Johan Schönwetter. Annalis Proceſſio in Die Mariæ Magdalenæ Anno 1342. propter Inundationem Mœni inſtituta, ceſſat propter inſolentiam Vulgi.

1527. Participantes 19. Perſonas. Decan. Petrus Rodt. Scholaſt. Nicolaus Khun. Cantor Joan Pauli. Martin Silonis. Joan Bender de Lich. Steffanus Glauberger Vicar. Melchior Gelnhauſen Vicar. Stephanus Schwartz. Carolus Scholl Camera. Henricus Hock. Henricus Mertz. M. Joſeph Vicarius St. Jacobi. Andreas Vrpf Idſtein. Canon. Joan Dopf Canon. Petrus Eckhardus Vicar. Steffanus Glauberger Canon. Joan de Indagine Decan. Eccleſiæ. Conradus Linden. Vicar. Johan Vectoris Organiſta Vicar.

1528. Decanus **Petrus Rodt.** Scholast. **Nicolas Khun.** Cantor **Joan Pauli.** **Andreas Vrpf** Idstein. **Steffanus Glauberget** Canon. **Melchior Gelnhausen.** **Stephanus Schwartz** Vicar. St. Joannis. **Conrad Schol** Canonicus possessio. 10. Octob. **Joan Barchnit.** **Conradus Linden.** **Joan** de Indagine Plebanus in Steinheim quondam Decanus. **Paulus Sodel** Vicar. St. Annæ. Calix factus per M. Emmericum Aurifabrum de Cronberg.

1529. **Joan Lich.** **Henric Mertz.** **Joan Dopf.** **Nicolas Kirchberger.** **Petrus Rodt.** **Martin Silonis.** **Andreas Idstein.** **Melchior Gelnhausen.** **Steffanus Schwartz.** **Paulus Sodler** Vicar. **Henricus Mertz** †. succedit **Erasmus Munck.** **Marquardus von Stein Dohn: Probst.** & Eccles. Visitata & reformata Ecclesia sub Alberto Archi-Ep. Mogunti. **Nicolas Kirchberger** Vicarius St. Jacobi.

1530. Decanus **Petrus Rodte.** Scholasti. **Nicolas Khun.** Cantor **Joan Pauli.** **Michael Schaweiler.** **Andreas Vrpf** Idstein. **Stephanus Schwartz.** **Melchior Gelnhausen.** **Stephanus Glauberger.** **Joan** Vectoris Vicar. **Martin Silonis** Canon. **Carolus Schol.** **Conradus Linden** Vicar.

1531. Decan. **Petrus Rodt.** Scholast. **Nicolas Khun.** Cantor **Joan Pauli.** **Michael Schaweiler.** **Andreas Vrpf.** **Stephanus Schwartz.** **Melchior Gelnhausen.** **Stephanus Glauberger** Camerar. **Joan** Vectoris. **Martinus Silonis** Canon. **Carolus Schol** Canon. **Petrus Eckhardi.** Exemptus Canonicatus **Joan** de Indagine. **Balthaser Baur** Civis Francofurtensis dat Octal. Siliginis 1532.

1532. **Conradus Linden.** **Erasmus Spar** possessionem super Vicar. St. Annæ.

1534. Cantor novus **Erasmus Spar.** **Johan** Vectoris Vicar. Organista. Decanus **Petrus Rodt.** **Andreas** Idstein. **Nicolas Kirchberger** Vicar. **Jacobus Stocker** Vicar. **Michael Schaweiler** Canon. †. 4. Nobemb. **Tiburtius Giß** Vicar. Exempti **Joan** de Indagine. **Andreas Husen** Vicar. Rosæ. **Stephanus Schwartz** Vicarius.

1535. Decanus **Petrus Rode.** Scholast. **Nicolas Khun.** Cantor **Erasmus Spar.** **Andreas Vrff** Idstein. **Nicolas Kirchberg** Vicar. **Jacobus Stocker** Vicar. **Tiburtius Giß** Vicar. anteceſſor fuit **Paulus Sodel.** **Joan Helffrich Langstorff.** Campanator & Canonicus præsentiarum, pars Muri ædificata in Domo Offenbach.

1536. Decanus **Petrus Rode.** Scholast. **Nicolas Khun.** Cantor **Erasmus Spar.** **Andreas Vrpf** Idstein. **Christianus Lutz.** **Nicolas Kirchberger** Vicar. **Jacobus Stocker** Vicar. sub custodiæ Exemptus **Joan** de Indagine. **Das Chor hat Meister Hans Epstein gemahlet kostet 40. fl.**

1538. **Jacobus Stocker** Subcustos. Muros Cemiterii exstructus. NB. **Der Kirchhoff enger geinacht.**

1539. Comparatæ sunt fenestræ ante Chori pro 6. fl. **Tiburtius Giß.** die Feria 5. possessionem anteceſſor Plebanus in **Steinheim Joan** de Indagine.

1540. Decanus **Petrus Rode.** Scholast. **Nicolas Khun.** Cantor **Erasmus Spar** †. **Joannes Dopf.** **Andreas Vrpf.** **Christianus Lutz.** **Valentin Munck.** Exemptus **Johann Bender Lich.** **Joan Appel.** **Virgilius Wust** †. 22. Julii. **Joan à Melzenhausen** Archi-Episcop. Trevirensis Anno Ætatis 48. M. Studii **Valentinus Wid.** Post hac unus saltem Vicarius in possessione & residentia reperitur.

1542. Pro edificatione Fontis & Muri Decanatus Domus, dedit Ecclesia 28. fl. 12. ß. actum 28. Octob.

1544. **Jacobus Seidendistel** Canon. possessionem & permutationem **Joan Bender.** Camerarius **Balthaser Monzenheimer.** M. Studii Cuno de **Butzbach.**

1545. **Jacobus Seidendistel** Canon. Obiit Albertus Archi-Episco. Mogunt. Die 24. Septemb. electus Sebastianus Archi-E. Die 18. Octob.

1546. Decanus **Petrus Rod.** Scholast. **Nicolas Khun.** Cantor M. **Joan Dopf.** **Andreas Vrpf** Idstein. **Nicolas Kirchberger** Vicar. **Jacobus Seidendistel** Canon. Exemp. 6. Septemb. Clenodia sunt præsentata Senatui Francof. juxta Schedulam.

1547. **Jacobus Seidendistel** Canonicus Exempt. Vicarius ad Grad. Mag.

1548. **Jacobus Seidendistel** Vicarius ad Gradis Mag. Visitatio trium Ecclesiarum in Francof. per Suffraganium & Decan. St. Petri Moguntin.

1550. Joannes Trevirensis Vicarius discessit. Desiderius N. Gallus Vicar. succeſſ. **Conrad Hasfurt.**

1551. **Conradus Balthaser Montzeheimer** finem fecit.

1552. Decanus Petrus Rode. Cantor Joan Appel. Andreas Idstein. Vicar. St. Jacobi Nicolas Kirchberger.

1553. Decanus Petrus Rode †. Andreas Vrpf. Valentin Munck. Joan Appel. Cantor. Virgilius Wust. Nicolas Kirchberger Vicarius. Joan Appel Decanus.

1554. Joan Appel. Andreas Vrpf Idstein. Canon. Nicolas Kirchberger Vicarius. Simon Faust Boperdiensis Vicarius possessionem feria 4. post misericordias. Super Vicariam Rindtfleisch 10. institut. Jodocus Neblich Choralis. Joan Obser Organista secularis Civis Francofurtensis.

1555. Decanus Joan Appel. Andreas Vrpf Canon. Nicolas Kirchberg Canon. Jodocus Neblich Canon. possessi. antecessor fuit Vergilius Wust. Sebastianus Heusenstam Archi-Episc. Mogunt. obiit.

1556. Decanus Joan Appel. Andreas Vrpf Idstein. Canon. Nicolas Kirchberg Canon. Jodocus Neblich Canon.

1559. Decan. Joan Appel. Andreas Vrpf Idstein. Canon. Nicolas Kirchberg. Conrad Hasfurt.

1560. Decan. Joan Appel. Nicolas Kirchberg Canon. Andreas Vrpf †. 15. Dec. succesit Balthaser Sommer. Conrad Hasfurt Vicar. Leonhardus Kraus Canonicus commensalis Joannis Schweiger. Georgius Aidtholtz Canon. Joan Böckel Vicar. Camerarius Johan Zwenge & Ludwig Müller.

1561. Georgius Aidtholtz Canon. Joan Böckel Vicarius.

1562. Leonhardus Kraus Canoni. Die 8. Decembr. discessit. Georgius Aidtholtz Canoni. Joan Bockel Vicarius. Georg Kopferdreger Vicarius discessit 2. Augusti.

1563. Decanus Joan Appel. Nicolas Kirchberger Canon. Georgius Aidtholtz Canoni. Conradus Hasfurt Canon. Georgius Munck Canoni. Ambrosius Molitor Vicari. 8. April. possessionem. Georg Munck.

1564. Decanus Joan Appel. Cantor Joan Scheckenbach Die 25. Febr. Nicolas Kirchberg Canon. Georgius Munck Canon. Balthaser Sommer Canon. 10. April. Paulus Vernutius Canon. 16. Junii. Ambrosius Res & supelle. invent irt per Notarium quia sine licentia discessit Die 12. Junii. Nicolas From Vicar. possessionem Die 6. Junii. Vicarius Rindfleisch St. Annæ.

1565. Decanus Joan Appel. Cantor Joan Scheckenbach. Nicolas Kirchberger. Conradus Hasfurt. Balthaser Sommer. Paulus Vernutius. Nicolaus From Vicari. Georgius Munck Canon.

1566. Decanus Joan Appel. Nicolas Kirchberg Canon. Conrad Hasfurt Canon. Nicolas From Vicar. Balthaser Sommer Canon. studebat Moguntiæ. Paulus Vernitz Canon. 26. May Dominica Exaudi primitiæ Dom. Joan Scheckenbach Cantoris & Canonici hujus Ecclesiæ St. Leonhardi 4. Septemb. obiit Solimannus Turcarum Rex in Castro apud Segetin.

1567. Decan. Joan Appel. Cantor Joan Scheckenbach. Nicolas Kirchberg. Conrad Hasfurt, exemptus Munck. 3. Aprilis Gota capta est postea tota æstate diruta & solo æquata.

1568. Decan. Joan Appel. Cantor Joan Scheckenbach Matthæi Titulo gaudet. Nicolas Kirchberg Canon. Conrad Hasfurt Canon. Paulus Vernitz Camera. Nicolas From Vicar. Exemptus Georgius Munck.

1569. Decan. Joan Appel. Cantor Joan Scheckenbach Matthæi. Nicolas Kirchberger. St. Simonis Judæ. Conrad Hasfurt Philippi Canon. Nicolas Dilanus St. Georgii Canon. Nicolas From Vicar. 3. Janua. primitias celebravit Henricus Weinranck Vicarius.

1571. Decan. Joan Appel. Cantor Joan Scheckenbach. Nicolas Dilanus Canon. Nicolas Kirchberg Canon. Nicolas From Vicarius. Vicarius St. Annæ Tituli Rindtfleisch.

1572. Nicolas Kirchberg Canonicus †. 28. April. succesit Joan Rudiger Die 27. Decemb.

1574. Decan. Joan Appel. Cantor Joan Scheckenbach. Conrad Hasfurt. Nicolas Dilanus. Nicolas From Vicar.

1575. Joan Rudiger Canonicus.

1576. Annus salutis & gratiæ pro personis residentibus. NB. Duo Canonici Conradus Hasfurt. Nicolas Dilanus. Joan Kluppel Vicar. resignavit Vicariam Capitulæ.

1582. Exemptus Joan Budinger.

1585. Nicolas Dilanus. Conradus Hasfurt. †. S. Philipp. Canon. Henricus Weinranck Matthæi Canon. Paulinus Schonck St. Thomæ. Hermannus Heger St. Simonis. M. Sebastianus Weisbrod St. Andreæ. Joan Bödinger Canon. Exemptus St. Jacobi. Vniversitas Moguntina St. Bartholomæi. obiit Conradus Hasfurt 6. May. succesit Joan Henselius.

1586.

1586. Decanus **Nicolas** Dilanus †. Caſu miſere 15. May. Die aſcenſionis Domini. **Conradus Hasfurt. Henricus Weinranck. Hermannus Heger. Paulinus Schöneck. Joan Bödinger. Sebaſtianus Weisbrodt.**

1587. **Henricus Weinranck** Senior. **Paulinus Schöneck** abſens. M. **Sebaſtianus. Herman Heger.** M. **Joan Groſi** St. Georgii. exemptus **Joan Brandt** St. Jacobi Vniverſitas Mogunt. **Joan Henſelius. Joan Bödinger** Canon. Vice-Decanus auctoritate R. Archi-Epiſcopi Wolffgangi jus eligendi Decan. Eccleſiæ. aſſerentis. NB. vide Librum Miſſinarum in fol.

1588. **Herman Heger** obiit Die 31. May.

1589. **Henric Weinranck** Matthæi. M. **Sebaſtian Weisbrodt** St. Andreæ. **Joan Henſelius** Philippi. Laurentius Bulla St. Simonis & Judæ. **Paulinus Schöneck** abſens. St. Thomæ. **Joan Brand** exemptus St. Jacobi. **Nicolas From** St Georgii Præbendatus 27. April. poſſeſſionem Domi. Laurentius Bulla. anteceſſor **Joan König.**

1590. **Henricus Weinranck** Senior. M. **Sebaſtianus. Joan Henſelius. Laurentius** Bulla. **Paulinus Schöneck** abſens. **Joan Brand** Exemptus.

1591. Decanus **Georgius Erſtenberger.** Senior **Henric Weinranck. Paulinus Schöneck.** M. **Sebaſtianus Weisbrod.** exempt. **Joan Brand. Nicolas From** Can. **Joan Henſelius. Laurentius** Bulla. Vniverſitatis Moguntinæ.

1592. 1. Octobris. D. Aſvetus **Roß** Plebanus in Helberigen accepit poſſeſſionem, anteceſſor fuit **Nicolas From** Canon.

1593. 7. October. D. **Ludovicus Kalter** poſſeſſionem. anteceſſor fuit D. Aſvetus **Roß** Canonicus.

1594. 30. Auguſti. Magiſter **Joan Horn** poſſeſſionem incepit per v. M. **Jeremias Groß** Canonicum Montis B. Mariæ. Anteceſſor **Paulinus Schöneck.**

1596. 28. Junii. D. **Martinus Herman** Parochus in **Schwanheim** poſſeſſionem, anteceſſor fuit **Joan Henſelius** privatus Præbendæ.

1597. **Hat Caſparus Beck** Choralis **ein groß öll aull (Oehl-Lamp) in der Erden funden, an dem Bein-Häuslein** 29. Septemb. **Theodoricus Sponberger** poſſeſſionem. anteceſſor fuit **Martinus Hermannus.**

1598. Decanus **Georgius Erſtenberger.** Senior **Henricus Weinrauch.** M. **Sebaſtianus Weisbrodt. Laurentius** Bulla. **Ludovicus Kalter. Joannes Brand. Joan Horn** abſens. **Theodoricus Stromberg** abſens. **42. Menſchen verlohren und ertruncken. 65. Stück Vhe im Wolckenbruch zu Maynz im** Majo. Viſitatio trium Eccleſiarum in Francfurt per Dom. Stephanum Suffrag. Philippus **Cratz** Præpoſitum & Chriſtian. Agricoll. Sigillifer & Wolfgan. Ronhard Notarium 30. Aug. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Septemb. tota ſumma expenſarum 100. fl.

1599. Decan. **Georgius Erſtenberger.** Senior **Henricus Weinrauch.** M. **Sebaſtianus Weisbrod. Laurentius** Bulla. **Ludovicus Kalter. Joan Brand** Exemptus. Vniverſitas Mogunti, Exemptus. M. **Joan Horn.** non reſidens. **Theodoricus Stromberg** non reſidens. †. **Johann Brand** Exemptus noſtræ Eccleſiæ 17. Julii. ſucceſſit D. Georgius Succus Canonicus St. Bartholomæi. ſed non accepit poſſeſſionem. †. 4. Septemb. ſucceſſit Poſſeſſ. Balthaſer Scipius Canoni. exemptus Die 13. Octob.

1600. Jubilæus Annus Romæ. Decanus **Georgius Erſtenberger.** Senior **Henric Weinrauch.** M. **Sebaſtianus Weisbrod. Laurentius** Bulla. **Ludovicus Kalter.** M. **Joan Horn** non reſidet. **Theodoricus Stromberg.** Vniverſit. Moguntin. Exemptus. M. **Balthaſer Seip** Exemp. **Wolff Hasfurt Glöckner ward erſtochen vor dem Mentzer Thor, Sontag den 3. September. Balthaſer Seip** Canonicus †. 16. Decemb.

1601. Decanus **Georgius Erſtenberger.** Senior **Henricus Weinrauch.** M. **Sepaſtianus Wisbrod. Laurentius** Bulla. **Ludovicus Kalter.** M. **Joan Horn. Theodoricus Stromberger.** Vniverſitas Moguntina. Obiit **Wolffgang** Archi-Epiſcop. Mogunti. feria 5. Die 5. April. Laurentius Bulla Canonicus reſignavit Eccleſiæ actum Die 19. April.

Altaria Eccleſiæ St. Leonhardi.

1. Altare ſummum in Choro.
2. In Sacriſtia St. Joannis.
3. Salvatoris Chori.
4. Diviſionis Apoſtolorum.

5. Omnium Sanctorum.
6. St. Leonhardi.
7. St. Georgii.
8. Brommen Chor.
9. St. Annæ.
10. Paſſionis.
11. B. Mariæ Virginis.
12. St. Ottiliæ Superi.
13. St. Catharinæ.

Huc uſque ex Annalibus St. Leonhardi originaliter communicatis.

Decani.

1381. †. Jacobus Kempff.
1393. †. Joan Horch. 19. Julii.
1612. Joannes Ludovicus ab Hagen. †. 1654.
1654. Joannes Pauli † 1667.
1667. Andreas Burckard † 1671.
1671. Balthaſer Erbenius reſignavit 1674.
1674. Daniel Leux †. 1682.
1682. Carolus Bouſſæus de Vianden Eccleſiæ hujus Decanus & ad Div. Barthol. Canonicus Capitularis & Paſtor. † 1717. 19. Julii. wird den 20 in St. Leonhard begraben.
- - - Georgius Erneſtus Straub.

Scholaſtici.

1506. Nicolaus Khun. †. 1548. 25. Septemb.
1609. Joannes Schott † 1626.
1626. Carolus de Guelff nominatus Boncourt † 1649.
1649. uſque 1676. Scholaſteria vacans erat.
1676. Michael Thomas de Raith. †. 1692.
1992. Joannes Nicolaus Jörges Protonotarius Apoſtolicus & Vicarius Curat. ad St. Barthol.
- - - Joann Nicolaus Hornick.

Cantores.

1638. Joannes Rammeldang.
1672. Matthias Starck SS. Theol. D. reſignavit 1678.
1679. Stephanus Vitſch. † 1685.
1685. Nicolaus Horneck reſignavit 1708.
1708. Theodorus Hüttorff & Canonicus B. Mariæ ad Montem.

Georg Wilhelm Köberlin, Canonicus.
Georg Martin Brentano, Canonicus.
Vna præbenda vacat.
Michael Biſchoff, Organiſta
Johann Keſſel, Collector.
Vallentin Bena, Glöckner.

Das XXXVIII. Capitel.

Von der Lieb-Frau-Kirch.

1322. Hieſſe die Lieb-Frauen-Kirch eine Capell S. Catharinæ.

1326. Domina Catharina von Hohenhauß Fundatrix, Nicolaus Decanus & Arnoldus Scholaſticus legaverunt 6. marcas annuas ut pro iis 90. Pauperes viri ad Menſas in Eccleſiam (B. Mariæ vffm Lieb-Frau-Berg) repoſiti à Camerario ſingulis panibus albis, quorum duo 3. Heller valeant, unica ſcutella Piſorum tritorum, duobus halecibus & 3. obolis deſuper apoſitis alantur, & quod reliquum fuerit æqualiter inter ipſos diſtribuatur. Idem pueris canentibus Alleluja in feſtis & ſolennitatibus 44. ß. ordinavit diſponi.

1497. Wird das Chor zu V. L. Frauenberg erweitert.

1502. Tertia poſt Galli. Herrn Joh. Kolermeſſern Vicarium zu unſer Frauen v. ſeine Geſellen, vmb jhrer Bete willen ein Eichen Holtz zu einem Hergot daraus zu machen werden laſſen.

1503. Quinta in die Bartholo. Apoſt. Die Freunde ſollen zu den Herrn zu unſern lieben Frauwen gehen, den Herrn gönnen das Hauß Radehein hinder an ihrem Chor neben dem Hauß zum Infalle, zu einem Chor zu machen, mag man etwas dargegen überkommen, ſoll man das annehmen. Der Rath will daß der Bau ſo itzunt zum Chor fürgenommen wird, ſollen mit ſamt der Kirchen Baumeiſter zu vnſer lieben Frauen alhie Baumeiſter ſein v. mit Viſiehens haben, daß nach Nothurfft vnd nützlich gebaut werde, v. daß das Geld ſo in den neuen Stock ſo man ſetzen wird, alles zu ſelben Chor-Bau gewent werde,

werde, darzu ſie auch von allen Theilen Schlöſſel haben ſollen: Seind Jorge Froſche, Claß von Rückingen, Ludwig Martorff und Johann von Oſtheim.

1658. Hat Kayſer Leopoldus die Lieb Frau-Kirch auswendig am Sonnen-Zeiger renoviren laſſen.

Das XXXIX. Capitel.

Canonicatus ſive Decanatus.

1371. Nicolaus von Wiſebaden, Dechant zu Unſer Frauen. Iſt viel Jahr in Italien im Conſiſtorio Rotæ ein Beyſitzer geweſen, endlich Biſchoff zu Speyer worden, und Anno 1396. in Speyer geſtorben und begraben.

1478. Montag nach Lætare iſt Zeuge Hermann Kannengieſer Decanus des Stiffts zu Unſer Lieben Frauen und St. Georgen (ſonſt zu St. Leonhard genant.)

1682. Caſparus Vollmann. †. 1715. 28. May.

Das XL. Capitel.

Scholaſtici.

1407. Johannes Eck.

1527. Steffan Fiſch Scholaſticus & Canon. Joh. Bleicher Vicarius.

1554. Philipp Cronberger.

1682. Henric Philipp Haberkorn. †. 1727. 17. Octobr.

Das XLI. Capitel.

Cantores.

1407. Thielmann Kleine.

1682. Johannes Jacobus Haun. . . . . Scholaſter. †. 1722. die 3. Julii. ætatis 80.

1722. Nicolaus Georgius Battoni.

Antonius Pleiſer Canonicus Domicellaris. †. 1717. die 18. Mart. wurde begraben des Morgens um 10. Uhr und von zehen Capuciner getragen.

Das XLII. Capitel.

Carmelitter Kirch und Cloſter.

1284. Iſt die Fundation des Carmelitter-Cloſters von Kayſer Henrich confirmirt worden.

1560. Martin Geller, Prior im Carmelitter-Cloſter verheurathet ſich an die Mutter in der Roſenberger Einigung, quittirt das Cloſter, und hält umb die Burgerſchafft und umb das Hausmeiſter-Ambt im Leinwand-Haus an, wird auch darzu angenommen.

1633. Im Junio ſind die Carmelitten ſambtlich aus der Stadt gegangen. vid. Relat. Hiſtor. Autumnalis pag. 70. Darauf iſt von E. E. Rath Georgius Schiele Rathſchreiber, in dem Carmelitter-Cloſter zu wohnen befelcht worden, der auch mit denen Seinen die darinnen gefundenen Victualien verzehrt hat, das Kirchen- und Haus-Geräth aber wird aufgeſchrieben, und denen München bey ihrer Reſtitution wieder zugeſtellt.

1643.

1643. Donnerſtag den 29. Junii. Als Prior und Convent des Carmelitter-Cloſters allhie um eine Steuer und Beyhülffe, zu Wiederaufbauung ihres verbrandten Cloſters, gebetten und angeſucht :/: Soll mann zuvorderſt ſehen und erwarten, wie ſie ſich mit dem Bauen anlaſſen werden. Donnerſtags den 9. Octobr. wird es ihnen abgeſchlagen.

1689. Im Monath Auguſt, brachten die Speyerer ein Marien-Bild, ſo groß Wunder ſoll gethan haben, anhero, und ſtelten es in die Kirch der Carmeliter. Hiſt. Relat. Aut. pag. 48.

1690. Wird der Altar S. Crucis aufgericht.

1693. Werden die zwey Altäre nehmlich Matris Doloroſæ und St. Joſephi gemacht.

1703. Sind aufgerichtet worden die Altäre St. Joh. Nepomuceni, B. Virginis Mariæ & St. Annæ.

1708. Iſt der neue hohe Altar, an welchem des Herrn Reſidenten Baur von Eyßeneck Wappen zu ſehen, verfertiget worden.

1710. Iſt die Kirche renovirt worden.

1710. Wird die Orgel neu gebaut, und 1712. gemahlt.

1711. Iſt der Creutzgang mit Fenſtern umb und umb zugemacht worden. In denen Fenſtern ſind Wappen und Schrifften, welche zu Cölln gemacht und alſo lauten:

Rubanus Ludovitus Erneſtus Freyherr von Clod, Herr der Herrſchafften Lands-Cron, Meib, und Thonberg, Gerichts-Herr zu Grimberg, zu Hennen und Wingeringshauſen, Geheimbder Rath und Ober-Marſchall Seiner Hochfürſtl. Gnaden zu Fuld, und Johanna Helena Theodora Freyin von Nehem, Tochter von der Hundermuten, Biſſendorff, Rollingshoff &c. poſuerunt 1710.

Carolus Auguſtus Comes Naſſoviæ Saræpontis Sarvverdæ &c. Dominus Lahræ Wisbadæ Idſtenii. poſuit Anno 1712.

Johannes Franciſcus Sacri Romani Imperii Comes de Bronhorſt, in Gronsfeldt & Eberſtein Liber Baro in Battenburg Diehalt & Rheinberg. Dominus in Alten & Freinberg &c. &c. Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Intimus Conſilii Aulici Militaris Auſtriaci Præſes Generalis, Campi Mareſchallus & Legionis Cataphactorum Chiliarcha. poſuit, Anno 1712.

Frobenius Ferdinandus Sacri Romani Imperii Comes de Fürſtenberg, Heiligenberg & Werdenberg, Landgravius Bahræ & Stualingæ, Sactæ Cæſareæ Catholicæ Majeſtatis Camerarius & Conſiliarius Status & ad laudabiles Circulos aſſociatos pro tempore Legatus Extraordinarius, nec non Collegii Comitum Imperii in Suevia Director primarius, poſuit, Anno 1713.

Anna Maria Ludovica Electrix & Comitiſſa Palatina Rheni, nata Principiſſa de Toſcana, Duciſſa Bavariæ Juliæ Cliviæ & Montium, Principiſſa Mörſiæ, Comitiſſa Veldenſiæ Sponheimii & Ravensbergæ poſuit Anno 1712.

Johannes Wilhelmus Dei gratia Comes Palatinus Rheni Sacri Romani Imperii Archi-Dapifer & Elector nec non ejusdem in partibus Rheni, Sueviæ & Franconiæ jure Proviſor & Vicarius, Bavariæ Juliæ Cliviæ & Montium Dux, Princeps Mörſæ, Comes Veldenſiæ Sponheimii & Ravensbergæ, Dominus in Ravenſtein, poſuit Anno 1712.

Lotharius Franciſcus Sanctæ Sedis Moguntinæ Archi-Epiſcopus Sacri Romani Imperii per Germaniam Archi-Cancellarius, Princeps Elector, Epiſcopus Bambergenſis. D. D. Anno 1711.

Sanctiſſimus & Beatiſſimus Pater ac DNS. Noſter Clemens XI. Pontifex Maximus poſuit Ao. 1711.

Rex Regum & Dominus Dominantium LaVs Deo CaroLVs eſt IMperator.

Carolus Tertius & Sextus reſpective Hiſpaniarum & Indiarum Rex ac divina providentia & gratia Francofurti Anno 1711. die 12. Octobris Neo-electus eodemque Anno ibidem 22. Decembris coronatus, Romanorum Imperator Bohemiæ Hungariæ &c. Rex poſuit.

Carolus Dei Gratia Archi-Epiſcopus Trevirenſis Sacri Romani Imperii per Galliam & Regnum Arelatenſe Archi-Cancellarius Princeps Elector, Epiſcopus Oſnabrugenſis Adminiſtrator Prumienſis Lotharingæ & Bahræ Dux Illuſtris Ordinis Melitenſis Caſtiliæ & Legionis Magnus Dux poſuit Anno 1712.

Fridericus Auguſtus Dei Gratia Rex Poloniæ Magnus Dux Lithuaniæ Ruſſiæ Pruſſiæ Maxoviæ Samogitiæ Kioviæ Vothiniæ Podoliæ Podlachiæ Livoniæ Smolenſiæ Severiæ & Zſchernicoviæ &c. Dux Saxoniæ Juliæ Cliviæ & Montium Angariæ & Weſtphaliæ Archi-Mareſchallus Sacri Romani Imperii & Elector Landgravius Thuringiæ Marchio Miſniæ ſicut & Super- & Inferioris Luſatiæ Burggravius Magdeburgenſis Princeps Hennebergenſis Comes Marcæ Ravensberg & Bartti Dominus de Ravenſtein. D. D. Anno 1712.

Sereniſſimus ac Eminentiſſimus Princeps Emanuel Theodoſius à Turre Arverniæ Cardinalis Dux Bullionius Sacri Collegii Decanus Epiſcopus Oſtenſis Abbas Generalis Totius Ordinis Cluniacenſis Magnus Eccleſiæ Cathedralis Leodienſis Præpoſitus Canonicus Eccleſiæ Cathedralis Argentinenſis, &c. D. D. 1713.

Magdalena Eliſabetha Principiſſa Vidua Naſſoviæ Vſingenſis Comitiſſa Saræpontis & Sarvverdiæ Domina Lahræ Wisbadæ & Idſtenii nata Comitiſſa Lœvvenſtenii Wertheimii Rupefortii & Montacutii Libera Domina de Chaſpierio &c. &c. poſuit Anno 1712.

Ein lehrer Platz.

Joſephus Dominicus Liber Baro de Wiſer Dominus in Wiſenthal Sereniſſimi Electoris Palatini &c. Conſiliarius Intimus & Aulicus Camerarius nec non Civitatis & Toparchiæ Neoburgenſis Præfectus &c. &c. Maria Antonia Eleonora Baroniſſa de Wiſer nata Baroniſſa de Ovv. in Neuhaus & Birlingen Conjuges poſuerunt. Anno 1712.

Dominus Johannes Georgius Vogdt, poſuit Anno 1712.

Senatus Populusque Colonienſis, Anno 1711.

Franciſcus Ignatius Sigiſmundus Joſephus Lamoraldus Princeps de Turri & Taſſis, Comes Vallis Saxinæ &c. poſuit Anno 1711.

Anshelmus Franciſcus Princeps de Turri & Taſſis Comes Vallis Saxinæ &c. Supremi ac Generalis Poſtarum Præfecti per Imperium Belgium Burgundiam &c. Princeps Hæreditarius poſuit. Anno 1712.

Sereniſſimus Princeps ac Dominus DNS. Eugenius Alexander de Turri & Taxis Sacri Romani Imperii Comes Vallis Saxinæ &c. Baro in Impden Wolverten Roſſum & Meuſſegern &c. Eques Velleris Aurei Comitatus Hannoniæ Supremus ac Hæreditarius Mareſchallus nec non per Imperium Belgium & Burgundiam Supremus Poſtarum Præfectus. Anno 1711.

Maria Cœli Terræque Domina Nos cum prole pia benedicat Virgo Maria.

Sereniſſima Sacri Romani Imperii Principiſſa Eliſabetha Auguſta Principiſſa de Turri & Taſſis nata Comitiſſa de Hohenlohn Sereniſſimi Sacri Romani Imperii Eugenii Alexandri Principis de Turri & Taſſis Comitis Vallis Saxinæ &c. Baronis in Impden Holverden Roſſum & Meuſſegern &c. Equitis Velleris Aurei Comitatus Hannoniæ Supremi ac Hæreditarii Mareſchalli & per Imperium Belgium ac Burgundiam Supremi Poſtarum Præfecti amantiſſima Conjux D. D. 1711. 5. Julii. denata mundo eodem anno die 21. Septembris.

Ludovica Anna Principiſſa de Turri & Taſſis nata Ducisſa de Sagan, Principiſſa de Lobkovvitz &c. poſuit Anno 1712.

Lotharius Franciſcus Princeps de Turri & Taſſis Comes Vallis Saxinæ &c. poſuit Anno 1712. obiit eodem anno 27. Martii.

Prænobilis ac Clariſſimus Dominus Johannes Laurentius Reiſebach. D. D. Anno 1712. Sancta Tereſia.

Herr Johann Ludwig Staub Apothecker auch Baw- und Rentmeiſter zu Biſchoffsheimb und Frau Maria Eliſabetha Spönlein genant Staub Seine eheliche Hausfrau, verehren dis Glaß. Anno 1713.

ADoLphVs feneſtraM Confert LIVor absIt. A. F. T. S. P. D. T. A. P.

ALbertVs Dat ALbertuM hoC sIt fatIs. A. R. D. A. P. O. C.

Offero MIrabILe ID eſt Cohabltatlo LVpI & agnI. A. R. D. W. K. C. S. B. C. O. P. Iſaiæ. C. II. ℣. 6.

Dominus Michael Abbas & Conventus S. O. C. Monaſterii Eberbacenſis in Rhingavia poſuit. 1716.

Imperiale Capitulum Sancti Bartholomæi Francofurti poſuit Anno 1712.

Petrus Cornelius de Beyvvege Dei & Apoſtolicæ Sedis gratia Epiſcopus Methonenſis Suffraganeus Spirenſis &c. poſuit. Anno 1712.

Eminentiſſimus & Reverendiſſimus Dominus Dominus Annibal Sacræ Romanæ Eccleſiæ Cardinalis Albanus Sanctiſſimi Domini Noſtri D. Clementis P. P. &c. Nepos. poſuit An. 1712.

Dominus poſuit Anno 1712. Sanctus Joſephus Deiparæ Virginis Sponſus.

Henricus Hattardus Dei Gratia Epiſcopus Spirenſis Præpoſitus Weiſenburgenſis & Odenheimenſis Sacri Romani Imperii Princeps &c. Anno 1712.

Reverendiſſimus & Perilluſtris Dominus Stephanus L. B. de Clod Inclytæ Principalis & Exemptæ Eccleſiæ Fuldenſis Capitularis Præpoſitus ad S. Michaelem R^mi & Cel^mi Abbatis & Principis Fuldenſis Conſiliarius Intimus & Supremæ Præcepturæ Provincialis Præſes. Anno 1720.

Ven. Capitulum Inſignis Collegiatæ D. Virginis in Monte Francofurti poſuit Anno 1712.

Monſieur Henry du Bois Marchand Banquier de Francfort, natif de Liege, & Mademoiſelle Françoiſe Crus native de Verviers ſa Compagne Anno 1712.

Nomen honoremque & virtutis imaginem inanemque boni ſpeciem ac ornamenta ambitioſa recidit hæc fatx. G. M. D. P. M. F. D. D.

Johannes Nicolaus Helbert der Stadt Bau Schloſſer. Francof. Johann Simon Zee Burger und Glaßer in Franckfurt. Johannes Engelſcheidel Burger und Steinmetz Meiſter in Franckfurt. Cornelius Dietz Glaßmahler in Cöllen. Diß Glas-Fenſter haben wir 4. Meiſtere hieſigem Carmelitter Cloſter in Franckfurt verehrt. Anno 1712.

Devota Soror Eliſabetha Odendahls Sacri Carm. Tertiaria poſuit Anno 1712. S. Maria Magdalena de Pazzis.

Mauritius Henricus de Meuſeren Sereniſſimæ Domus Naſſoviæ Conſiliarius & Archi-Satrapa in Hadamar. Johanna Catharina nata Baroniſſa de Wetzel. D. D. Ao. 1711.

Joannes Adamus Lib. Baro de Wetzel Sacræ Cæſareæ Regiæque Catholicæ Majeſtatis Generalis Campi Mareſcalli Locum tenens Colonellus unius Legionis pedeſtris & Caſtelanus Caſtelli novi Neapoli. p. Anno 1711.

Franciſcus Joannes Lib. Baro de Wetzel Sacræ Cæſareæ Maj^tis Conſiliarius Imperi Aulicus Seren^mi Principis Electoris Trevirenſis Conſiliarius Intimus & ad Comitia ablegatus. Johanna Margaretha Baroniſſa ab & in Rappach. poſuerunt Ao. 1711.

Eugenius Alexander Lib. Baro de Wetzel Sacræ Cæſareæ Regiæque Catholicæ Majeſtatis Conſiliarius & Poſtarum Imperialium Francofurtenſium Director. Uxor prima. Ida Maria Baroniſſa ab & in Hees. Uxor ſecunda. Anna Juliana Baroniſſa de Thüngen. Poſuerunt Ao. 1711.

Emericus Fridericus Lib. Baro de Wetzel Canonicus Capitularis ad S. Victorem & ad gradus B. Mariæ Virginis Moguntiæ. p. Anno 1711.

Johannes Baptiſta Lib. Baro Derbey de Menteich Dominus in Ravenkot Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Legionis Pedeſtris Chiliarcha. Maria Franciſca nata Baroniſſa de Wetzel. D. D. Anno 1711.

1712. Sind die Gemählde im Creutzgang abgewaſchen, und 1713. von unterſchiedlichen Mahlern renovirt worden.

1713. Iſt die Sacriſtey mit vier Creutz Gewölben gewölbet worden.

1713. Sind die Capellen rechter Hand im Eingang der Kirchen nemblich Sebaſtians und lincker S. Barbaræ Capell reparirt worden, und darinnen zwey neue koſtbahre Altäre gemacht von 24. kupffernen Säulen auf 850. ℔. ſchwer, durch Meiſter Johann Georg Barthels.

1713. Wird mitten in der Kirche ein sehr schöner Meßinger Cronen-Leuchter, ohngefehr sechs Centner schwer, aufgehangen.

Epitaphia.

Nescius adhuc offendère ad hunc mortis offendit lapidem. Jo. Ant. Nic. Jos. Gualt. Ferd. L. B. de Wieser, qui perillustris Familiæ Flos 12. Jun. 1705. InprIMIs aCCIDIt 30. Septembr. 1709. præprIMIs Vero oCCIDIt in perenn. Mem. DD. Parent. Perill. Generos. ac Excell. D. Joh. Dom. L. B. de Wieser. D. in Wiesenthal, S. E. P. Cons. Int. Neob. Præf. &c. Circ. Rhen. Sup. Leg. &c. & Dna. ac grat. Mar. Antonia Bar. de Wieser. nata de Ovv. Dna. in Bielingen & Neuhaus &c. hVnC fILIo LapIDeM erigebant. R. J. S. P.

SIste graDVM beneVoLe VIator Lege LVge Vna pLora & ora. Hic jacent qui in via impiorum non steterunt, sed semper viam Mandatorum Dei cucurrerunt. Hic tacent quorum Cor semper eructavit verbum bonum. Hic jacent perillustrium Procerum Cineres Nobilissima hominis parte Anima in Cœlos translata. Hic tacent æternas in astris Dei laudes canentes quorum beneficentiam lapides de Pariete clamabant quia eorum vita pertransiit benefaciendo digni longiori via nisi digniores fuissent æterna horum piis parentans manibus Excellmi & Generosmi D. Dni Andreæ de Schnebelin Circuli Franconici Generalis Campi Vigiliarum Præfecti & Legionis pedestris Colonelli nec non Philopopolis Vice-Gubernatoris ac Conjugis ejus Mariæ Walburgis natæ de Weingardt Perillustris filiæ Mariæ Magdalenæ Conjux Perillustris ac gratiosus Dn. D. Hermannus Josephus ab Ambling Eminent. Elect. Mogunt. Consiliarius Aulicus & Regim. Hoc Monumentum Posuit.

Ici répose le corp de l'honorable Jean Louis Monet Marchand Savoyard agé de 51. ans. decedé le 6. May 1728. R. J. P.

Sta Viator | Ubi jacent Cineres nunquam morituri | Mors | Dura | vocat sub sua jura qui jura dicunt aliis | cœca | Consiliarios exoculat oculatissimos | immitis | saxea claudit caveâ mitissimos | testis hic jacens id tacens loquitur | Excellentissimus Perillustris & perquam gratiosus Dominus | D. Johannes Dominicus Liber Baro de Wiser | Dominus in Wisenthal | Serenissimi Electoris Palatini &c. Consiliarius Intimus & | Aulicus Camerarius, Civitatis & Toparchiæ Neoburgensis | Præfectus Circuli Rheni Superioris Legatus &c. | Igitur Joseph ductus est in Ægyptum Umbræ mortis | & in festo S. Josephi Anno 1730. ductus | Et in 64. ætatis venerandæ anno ductus est | Cujus parentans Manibus | Perillustris & perquam gratiosa Domina | D. Maria Antonia Eleonora Libera Baronissa de Ovv | in Neuhaus & Birlingen | relicta vidua | hoc saxum observantiæ suæ testem voluit | quo ad usque gemeret ipsa | Dum gemendo exhausta tandem | Die . . . . . Mensis . . . . . Anni . . . . . | In . . . . . annorum ætate | Corpus Corpori socians pro anima exposuit | Bene precare Viator | R. J. P. †.

Das XLIII. Capitel.

Prioren in dem Carmeliter Closter.

1708. Emanuel de St. Georgio.
1711. Bertholdus à Virgine Maria.
1714. Angelus à terra Sancta.
1717. Bertholdus a Virgine Maria.
1720. Leopoldus à St. Jacobo.
1723. Crescens à St. Matthia.
1726. Emanuel à St. Georgio. Illo propter incendium resignante, hoc anno successit Brocardus à St. Nicolao.
1729. Achatius à St. Damiano.

Das XLIV. Capitel.

Prediger Kirch und Cloſter.

OBwohlen dieſer Orden unter den Bettel-Orden gehöret, ſo ſind ſie jedoch des Terminirens befreyet, und müſſen von jhren Einkünfften leben.

1245. Iſt das Chor zu den Predigern gebaut.

1400. Hat Johann Monis die Capell zu denen Predigern gebaut, iſt geſtorben dict. anno.

1407. Gehet Wentzel Hen, ein hieſiger Burger in das Chor Conventorum umb eilff Uhr, nimbt ſein Meſſer, ſtöſſet ſichs vor dem Altar in ſein Hertz, bringt ſich alſo ſelbſt um ſein Leben.

1455. Hatten die Prediger ein Capitel albier, darzu verehrete jhnen der Rath einen Ochſen, und ein Fuder und 14. Vertel Wein, koſtete 40. fl. 22. ß. 2. hl.

1492. Uff Freitag des Tags Clementis, ware geweyhet die Capell St. Sebaſtiani.

1520. Domin. Cantate. Vff Freitag hievor hat der Rath dem Capitel zu den Predigern geſchenckt ein Fuder Weins, XX. Achtel Weitz, v. einen Ochſen, hat gekoſtet xij. Gulden, v. hat gethan die Schenck dem Provincial und dem gantzem Capittul, Doctor Nicolas Rücker, Advocat, Johann Froſch Scheff, Clas von Rückingen, Johann von Buchen des Raths, Melchior Schwartzenberger, Stadtſchreiber; vnd als das gantze Capitul den gantzen Rath ſamt Schultheiſen, Hauptleuten, Advocaten, Ertzt, Schreiber und Richtern, zu dem Eſſen zu den Predigern gelahten, iſt der Rath aus dem Römer ſambt obgemeldten Dienern, zu den Predigern zu Mittag zum Eſſen gangen und zehen Viertel Weins muttragen laſſen.

1683. den 29. Septemb. Auf den Tag St. Michaelis wird das ſchöne neue hohe Altar, in der Prediger Kirchen, welches dieſen Sommer aufgebauet, durch Herrn Matthäum Starck, S. S. Theol. Doct. Weyhbiſchoffen zu Maynz und Dhom-Dechant hieſiges Kayſerl. Bartholomæi-Stiffts eingeweyhet.

Epitaphia.

1602. 18. Novemb. Nobilis Fortis Magnanimus Vir Do. Julius Pythan contra Turcas in Pannonia Strenue Pro Fide Catho. Pugnans & Vexillum Præferens Fortiter occubuit Strigonii ſepultus.

Das XLV. Capitel.

Prioren in dem Prediger Cloſter.

Hermannus de Wetzflaria.
Hapalo de Grambach.
1302. Johannes Hilde von Gelnhauſen.
Johannes Monachi.
Johannes Stempel.
1380. Johannes von Düren.
1385. Johann Roſenbaum.
1408. Geiſelbertus de Trajecto.
1421. Conradus.
1425. Johannes Eſslinger.
1455. Peter Calbach.
1470. Johann Trantmann von Pforzheim.
1476. Johannes von Willnauw. †. 1516.
1516. Nicolaus Tinctor. †. 1518.
1520. Henrich Müntzenberg. †. 1545.
1546. Johann Rumpenheim. †. 1559.
1559. Martinus Geller von Lich. Wird 1561. ehelich.
1562. Johannes Coslerus.
Johann Schlecht. †. 1585.
1708. Alexius Freitag.
1711. Hyacinthus Haber.
1713. Caſparus Moës.
1719. Franciſcus Kauer.
1724. Dominicus Maurer.
1727. Zacharias Kopp.

Das

Das XLVI. Capitel.

Anthoniter.

1336. Sollen allbereit die Anthoniter Burger hier gewesen sein.

1628. April. 23. Hat Eustachius von Franckenstein, Weibischoff, vier Capuciner in die Thünges-Kirch eingesetzet, dargegen E. E. Rath bey Jhro Kayſ. May. protestirten.

1630. Auf den Sontag Oculi, thaten die Capuciner eine Procession mit Creutz-Fahnen ꝛc. aus der Thinges-Kirchen, durch die Stein- und Born-Gassen, in St. Bartholomäi Stiffts-Kirchen, dieſes war eine Neuerung, ſo in hundert Jahren nicht geschehen.

1633. Jun. 13. Seind die allhier selbſt thätiger Weis eingeschlichene Capuciner zu Raumung des Anthoniter-Closters und Abzug aus der Stadt angewieſen, und von den Soldaten über den Römerberg, dem Fahr-Thor hinaus convoiret und in ein Schiff gesetzet worden, darvon noch Kupffer zu finden. Rel. Hiſtor. Aut. d. l. pag. 70.

Capuciner.

Den 8. Martz. 1723. Morgens umb 5. Uhr, haben die Anthoniter, den Capucinern ihren Hoff in der Thönges-Gasse übergeben, in Beyſein deren Vornehmſten, aus denen Stifftern zu St. Bartholo. und Liebfrauen, vom Magiſtrat war niemanden darbey, von Seiten der Burger iſt unter andern darbey gewesen, der Weinhändler Lindt, ein Catholic. Der Capuciner seind 6. gewesen, als, der Pater Prior und Pater Guardian, ſamt einem Bruder von Königſtein & auf Seiten der Anthoniter, der Præceptor, welchen man im Römer ad Protocollum vernommen hat, da er ausgesagt, ſie hetten jhnen mehrer nicht dann die Jura ſo ſie gehabt übergeben, man ſagt die Anthon. hetten 21000. fl. darvor bekommen; ſo gleich als ſie die Uberlieffe-rung bekommen, haben ſie angefangen zu leuthen und darauf Meß gehalten.

1725. den 8. Septemb. Auf Mariä Geburt iſt in dieſer Kirche der erſte ſolenne Gottesdienſt gehalten worden mit folgenden Solennitæten. Des Tags zuvor wurde des Abends von 8. biß 9. Uhr mit Läutung der Glocken ſolches angezeiget. Drey Viertel auff 12. Mitternacht wurde mit dreymahliger Läutung die Metten angefangen, umb 6. Uhr des Morgens in Gegenwart vieles Volcks das Venerabile ausgeſetzt, und nach geſungenem Veni Creator Spiritus von dem Superiore P. R. Pantaleone das erſte hohe Amt gehalten, und währender Zeit biß 9. Uhr geſungen, da dann eine Predigt von dem R. P. Joanne Chryſoſtomo aus dem Pſalm 84. ℣. 11. gehalten worden. Nach 10. Uhr iſt das zweyte hohe Amt von dem Hn. Haberkorn, Dechant auf dem Lieben Frauenberg in Aſſiſtirung beyder Hochwürdigen Canonicorum ad S. Bartholomæum & B. V. Hn. Depoul und Bleuſſer unter Trompeten und Paucken mit verdoppeltem Chor, gehalten worden. Um 4. Uhr Nachmittags, nach gehaltener Veſper und Complet, ware ein Muſicaliſche Litaney und Salve, und endlich mit dem Te Deum Laudamus, dieſes alles beſchloſſen.

1727. den 19. Octob. wurde die Capuciner-Kirche von Jhro Hochwürden Herrn von Gudeno, der Heil. Schrifft Doctore und Suffraganeo zu Erffurt, mit denen gebräuchlichen Ceremonien conſecrirt und eingeweyht. Dieſe Solennitæt nahm ihren Anfang früh Morgends um ſieben Uhr, und hat mit dem zum Beſchluß darauf gefolgten Muſicaliſchen hohen Amt biß Mittag ein Uhr continuiret. Nach dem Eſſen hat gemeldter Herr Suffraganeus in der neu conſecrirten Kirche einer Zahlreichen Menge Menſchen die Firmung ertheilt.

1730. Wurde bey denen Capucinern der hohe Altar aufgericht, mit der Inſcription: Deiparæ Virgini Matri Verbi Incarnati Gloriæ & S. Franciſci Seraphici Meritis & honori. 1730. Auff der rechten Seiten des Altars ſtehet das Hochgräffliche Schönborniſche Wappen, und auff der lincken Seiten: Dicavit Fridericus Carolus Comes de Schönborn. In der Mitte des Altars aber: Altare Privilegiatum.

Das XLVII. Capitel.

St. Michael Capell.

DJese Kirche iſt gar von undencklichen Jahren hero geſtanden, und die älteſte.

1488. Vff Sontag Petri und Pauli was Kirb zu St. Michel, und Abends ſchlug der Donner in die Kirch.

Das XLVIII. Capitel.

St. Jacobs Capell im Arnsberger Hoff.

1218. HAt die Stadt Franckfurt die Arnsberger gefreiet, zur Recognition deſſen müſſen ſie alle Jahr dem Schultheiſen allhier, ein Paar Stieffel nebſt einem Käß, und dann jedem Schöffen einen Käß geben, und laudet der Freinus-Brieff alſo:

Scultetus Scabini & Vniverſi Burgenſes Franckvorten: Notum ſit omnibus hoc ſcriptum cernentibus, quod nos ob honorem & laudem Domini Noſtri Jeſu Chriſti Monaſterio de Arnsburg Ciſtercienſis Ordinis quidque exactionis & telonij de curribus & cœteris rebus ejusdem Monaſterij Notis in perpetuum poſſit evenire indulſimus & communi Conſilio dimiſimus abſolutum, & ne ſucceedente temporum curriculo hæc noſtra conceſſio poſſit revocari, præſentem Schedulam Sigilli noſtri munimine roboravimus, acta ſunt Anno Dni. Milleſimo ducenteſimo viceſimo octavo. Teſtes, Clerici Nicolaus Cuſtos, Godefridus Plebanus H. Scholaſticus, Milites. E. Scultetus. C. Meiſenbech. R. de Sachſenhauſen Burgenſes. H. Niger, H. Breſto, J. Goltſtein, W. de Aſcheburnen, Guntramus Hunger, Vlricus Longus, Baldemarus de Frœnhoven, Henricus Storkelen & alii quam plures.

1234. Freinus-Brieff von Kayſer Henric.

Henricus Dei Gratia Rom. Rex ſemper Auguſtus, Dilectis fidelibus ſuis L. Burggravio de Fridberg & Scultetis de Franckenfort, de Wetflar, & de Geilnhauſen, & univerſis Civibus earundem pro tempore conſtitutis, gratiam ſuam & omne bonum. Innata Nobis benevolentia nos compellit, ut ordinem Ciſterci. ad imitationem progenitorum noſtrorum ſincerius diligamus, & Fratrum in eo militantium intendamus commodo & honori. Qua de re noverit univerſitas veſtra, quod Nos ad Inſtantiam & petitionem dilecti fidelis noſtri Alberti Abbatis de Arnſperg eidem Eccleſiæ talem fecerimus gratiam & dederimus libertatem, ut de omnibus bonis ejusdem Eccleſiæ, in quocunque noſtro oppido Conſtitutis nullam prorſus precariam ſeu Steuram aut exactionem aliquam requiramus, vel requiri aut accipi permittamus, ſed volumus ut ab omni exactionum genere ſint liberi penitus & immunes, mandantes & ſub interminatione gratiæ noſtræ præcipientes, ut nulla unquam perſona humilis vel alta, hanc noſtram libertatem ſæpe dictæ Eccleſiæ collatam infringere audeat, aliquam à bonis ejus precariam exigendo, quod qui facere præſumpſerit, iram noſtram graviſſimam ſentiet & offenſum. Ad hujus itaque facti perennem memoriam præſens privilegium conſcribi, & Sigillo noſtro juſſimus inſigniri. Teſtes hujus ſunt, Sifridus Moguntinus Archi-Epiſcopus, Hermannus Herbipolenſis Eqs. Conradus Abbas S. Galli, Deingenhardus Imperialis Aulæ Protonotarius & Præpoſitus S. Joannis in Aouge. Wernerus Præpoſitus de Giche be. Laici, Comes Henricus de Segne, Rupertus Comes de Kaſtele, Heinricus de Nipha, Eberhardus de Eberſtein, Gerlacus de Butingen, Henricus de Hagenhovve, Philippus de Bolandia, Lutolphus Burgravius de Fridberg & alii quam plures. Datum apud Wirzeberg Anno Domini Milleſimo CCXXXIV. Quarto Kalend. Junii. Iudictione VII.

1474. Dienet dis Cloſter der Stadt Franckfurt mit 4. Pferden und einem Wagen, wieder die Niederländer im Römer-Zug, Kaiſer Friederich geleiſtet.

1507. Dienet es abermahl mit 2. Pferden und ½ Wagen die Cron zu holen zu Röm. Kayſerl. Majeſt. wie auch 1510. ebenmäßig mit ſo viel Pferden.

Arnſperger Hoff.

Stifftung des Hauſes und Platzes, hieſigen Arnſperger Hoffes.

Ex Original.

EGo Baldemarus burgenſis in Frankinvort & Vxor mea Conſtantia communicata manu & pari conſenſu legavimus eccleſie in Arnesburc intuitu divine remunerationis ac pro remedio animarum noſtrarum nec non parentum noſtrorum novam domum noſtram, quam apud pontem edificavimus & totam aream illam quam domus eadem occupat. ita ſane ut ſive prolem genuerimus ſeu ego premortua jam dicta conjuge mea de altera genuero heredem ſive ipſa me premortuo de altero marito pepererit, nihilominus prenotata eccleſia in Arnesburc domo legata & area gaudeat libere & abſolute. Hoc etiam adjecimus, ut quam diu nos duo vixerimus vel alter noſtrorum altero defuncto ſuperſtes fuerit, de eadem domo tres ſolidos in die Sancti Johannis baptiſte ſepe dicte eccleſie. a qua jure hereditario tres oboli Frankinvordenſes perpetuo ſolvendi ſunt annuatim perſolvamus. ſed nobis ambobus defunctis libere & abſolute pro ſua voluntate domo & area prelibata utatur. Ad hujus igitur facti robur & cautelam appenſa ſunt huic ſcedule ſigilla eccleſie & civitatis de Frankinvort. Cujus rei teſtes ſunt Godſcalcus decanus. Gotfridus parochianus, Magiſter Nicolaus, Henricus Sculteus, Johannes filius Advocati. H. Breſto, Hermannus Niger, Hartpernnus Ulricus, Guntramus, Wigandus de Askeburne, Heinricus de Langeſtad, Guntramus Monetarius, Bertoldus filius Harperni, & alii quam plures. Acta ſunt hec Anno dominice Incarnationis MCCXXIII. In Commemoratione Sti Pauli.

(L. S.)
Eccleſia.

(L. S.)
Franckf.

Aquila de Caſtro domus ſum nomine dicta
Suſcipiens ſocios munere grada meos.

Extractus aus der Stifftung der Roſenberger Einigung.

IN̄e genant zum Aldenkauffhaus, Heinrich Roſenbergers Schöffens zu Franckenfurt ſeligen Witwe, Burgerſchen zu Franckenfurt, ordnen und beſcheiden, ſtifften ein Convent nnd Gotshaus in meinem Hauſe, das vor zwey Häuſer geweſt ſein, gelegen bey dem Cloſter zu den Predigern, zwiſchen Herrn Johanns Stogkars ſeligen Haus vnd Herr Herman Yſenbachs Hauſe, vor zwelff Frauen-Perſohnen, ſie ſeyen von Jungfrauen oder Erbarn vnbeſprochen Wittwen, die da Burgerſin oder Burgere Töchter zu Franckenfurt ſein, und nit mehr, dieſe ſollen halten die Regul des Ordens Sancti Dominici. Dieſe ſollen das vorgeſchrieben Haus, und andere Güther v. Gülde, als Leien unter des Raths v. der Stadt Franckenfurt Gebott, Verbott, und Gehorſamkeit ſein, jhr Hauß Guth und Gülde dem Rath und der Stadt auch zu Dinſte ſtehen, Mahlgeldt, Vngelt, v. anders geben, als andere ihre Burger zu Franckenfurt, umb mehrers Friedens v. Einigkeit willen, ſo ſoll allwege jhr eine ein Haupt oder ein Meiſterſſin vnter jhnen ſein, der die andern in zimlichen gebührlichen Dingen gehorſam ſein ſollen, die vor den andern gegen den Pflegern des Gotts-Hauß, jhren und des Hauſes Gebrechen v. was jhnen Wiederwertigkeit zufiehle, melden, und fürbringen. Keine Perſohn ſoll darin genommen werden, die ein Ertzbettlerin geweſt oder noch ſey, es ſoll auch jhr keine in der Leuth Häuſer gehen, Eſſen oder Jnſe haben, noch

noch jemands wer der sey, zu Begengnis, oder andern Dingen, Kärtzen in den Kirchen warten, noch die wieder und für tragen, noch den Frauen nachgehen, noch in die Clöstere, oder in andere bedächtliche Häuser, jhre Gänge haben, sondern sie sollen zu rechten Zeiten, als man in den Kirchen prediget, singet, liesset und GOttes Dinst begeet zu den Kirchen gehen, jhr Gebett und Andacht getreulich darinnen thun, v. nit vmb sich sehen, zu weltlichen unnützen begirlichen Dingen, v. so sie nit in den Kirchen sein, so sollen sie in jhrem Haus und Convent bleiben, darinnen spinnen und andere weltliche v. gebührliche Frauen-Arbeit thun, Göttliche erbahre Wort v. Wercke üben und begehen, die GOtt behegelich sein, v. damit sie zu dem Güthern v. Güldten jhnen zugefrommet, oder in forter zu kommen, sich dehaß ernehren mögen, und sollen also fridelich, sonder Kiefferej, Schwesterlich v. freuntlich bej einander sein, als jhr Regel des wohl inhalt, auch soll kein Persohn darinne genommen werden, die einichen Anhang habe, mit Mannen oder Kindern, noch mit Schulden belahten sey, es soll auch kein Manns-Persohn geistlich noch weltlich, in das vorgeschrieben Hauß v. Convent, zu Tage oder Nacht, aus oder ein gelassen, noch einig Gesellschafft, mit essen oder trincken darin getrieben, oder gehalten werden, in welchen Weg oder Weis man das fürgestellen möchte, dan Frauen-Persohnen, dardurch grosse Verdächtigkeit v. Nachrede kommen. Doch in nothürfftigen Zeiten, ob jhr einiche kranck were, der Heil. Sacramente begerende und bedörffende würde, daß dann Priester darin gehen mögen. Es sollen v. mögen auch jhr Regelmeistere, auch des Hauses v. Convents Pflegere, zu gebürlichen Zeiten, darinnen wohl gehen, jhr Regelmeister sie zu visitiren v. zu überhören, jhr Pflegere zu des Hauses Baue und Noturfft v. auch zu Regierunge v. Ordnung der Persohnen, zu sehen, und wes Noturfft darinne ist, zu ordnen, zu sehen v. zu entsehen. Es soll auch ein igliche derselben Persohnen, so sie zu erste in das Haus v. Convent genommen v. entpfanden wirt, den Pflegern v. Fürmundern des Hauses und jhrer Meisterin geloben, getreue, holt, gehorsam v. gewertig zu sein, zu zimlichen gebührlichen Dingen, v. auch die dritte Regeln des Ordens Sancti Dominici v. die Ordnunge v. Satzunge jhr Meisters, die man jhr dann fürlesen v. zu wissen thun soll, getreulich v. vffrichtiglich zu halden v. den mit der Hilffe des almächtigen GOttes nachzugeen ungeferlich, und obe darüber der Personen einche übertrette, sich ungebürlich v. anders hielde dann jhm v. dem Convent ehrlich v. nützelich were, v. sich darumb nit wolte lassen straffen v. büssen, nach Ausweisung jhrer Regel Ordenunge v. Satzunge, v. je die Sache nit abestellen wolde, so sollen die Pflegere gantze Macht v. Gewalt haben, nach Verhandelung und Gelegenheit jhres Ubertrets, sie daraus zu treiben v. zu verweisen, ohne Intrag jhrer, jhrer Obristen v. sonst aller mänlichs Geistlicher oder Weltlicher v. wann der Persohnen eine abgehet, so sollen die Pflegere, binnen dem nechsten halben Jahr darnach vngeferlich, ein andere an der abgegangenen stat, wieder darinne nehmen, die auch geloben sich halten v. thun soll v. will, als vor und nach geschrieben stehet; Es soll auch jhr keine, einiche auswendige Gespielen, ihre Nifftein oder andere in dem Convent Nachts halden oder bey jhr herbergen, vmb Jagänge und Anhangs v. andere ungebührliche Sache willen, die daraus lauffen möchten, welche Jungfrauen oder Frauen darinnen genommen werden, v. nach der Zeit jhrer Versuchunge Gehorsam thun, die soll auch daraffter jhr Lebtage darinnen bleiben, ob sie aber jhres eigens Willens halben, darnach darinne nit bleiben welde, oder vmb jhrer übertrets willen, daraus verwiesen würde, so solle doch das Jhre, das sie darinne bracht hette, darinne bleiben, ohne jhr v. allermenlichs Intrag, wann v. welche Zeit jhr einiche auch von Todes wegen abgehet, was sie dann in das Convent bracht, v. also gelassen hat, das soll darinnen bleiben vmb Besserung willen desselben gemeinen Convents v. jhrer Nachkommen, dasselbe Gerede die Pflegere verkauffen v. das Gelt in des Convents v. gemeinen Persohnen Nutz v. Noturfft kehren v. wenden sollen. Es soll auch jhr eine der andern in jeren Krancktheiden v. sonst wahrten, freuntliche v. getreuliche Anbelage thun, als jhr jegliche begert, daß jhr die andere zu jhren nothurfftigen Zeiten, thun wolden. Zu dem vorgeschriebenen Convent und Gotteshauß v. den zwelff Frauen-Persohnen und nit mehr, die je zu Zeiten forter ewiglich darinnen sein sollen, hab ich Anna obgenant gesaßt, bescheiden und begabet, mein vorgeschrieben Haus bey den Predigern, darzu ꝛc. ꝛc. ꝛc. und ich Anna habe fleissiglich gebeden, die Ersamen Weisen meine liebe Herrn den Rath zu Franckenfurt v. geben jhn des gantze v. vollkomne Macht v. Gewalt, thun als dann und dann als ietzunt jnn v. mit Crafft dieses Brieffs, daß sie sich des günstlich unterwinden v. annehmen, je zu Zeiten, zween Erbahre Persohnen,

aus

aus ihrem Rath oder sonst / darzu ordnen v. geben wollen, die Treuenhändere, Pflegere / Fürmündere v. Verwesere / in vorgeschriebener Weise sein, denselben zweyen Personen ich bescheiden hab v. bescheide in diesem Brieff, iglichem Jahrs einen Guldten zu werden / auf das dieselben zwene Personen, darinne dotwilliger v. fleißiger sein, ꝛc. ꝛc. v. wann ich Anna obgenant diese vorgeschrieben mein Ordnung / Stifftunge v. Besetzunge, mit gutem Willen, Wissen v. Verhängnuß / der Ersamen, weisen Herrn Burgermeistere v. Rath der Stadt Franckenfurt gethan v. gemacht v. sie freundtlich gebetten hab, sich der Sachen, in vorberührter massen anzunehmen v. zu unterwinden, so hab ich des zur Vrkunde v. Bekäunuß gebeden dieselben Burgermeistere v. Rath zu Franckenfurt, daß sie derselben Stadt Insiegel an diesen Brieff wollen thun hencken, des wir Burgermeistere v. Rath zu Franckenfurt vns bekämen, daß die egenante Anne die vorgeschrieben ihre Ordnunge Stifftunge v. Besetzunge, mit vnserm Willen v. Verhengnuß gethan hat, wir vmb ihrer freuntlicher bede Willen, uns der Sachen angenommen v. unterwunden haben, in aller masse v. Vnterscheid, wie vorgeschrieben steet, v. haben des zu Vrkunde v. vmb ihrer fleissigen bede Willen, vnserer Stätte Ingesiegele an diesem Brieff thun hencken / v. zu mehrer Zeugnuß v. fester Stetigkeit / hab ich Anna obgenant, bey die Sache geheischen v. gebetten, die Ersamen weysen, Wicker Froschen, Peter Marpurg, Scheffene, Heinrich Katzmann v. Johann Schneppensteyn Rathmänner zu Franckfurt, vor den ich Anna obgenant diese vorgeschrieben mein Ordnunge, Stifftunge, v. Besetzunge gethan, gemacht, v. erleutert hab, v. hab des zu Vrkunde v. Bekentenuß gebeden / dieselben Scheffene, v. Rath-Leuthe, daß ihr iglicher sein eigen Ingesiegele vmb meiner Bitte willen auch an diesem Brieff haben gehangen; v. wir obgenante Wycker Frosch, Peter Marpurg, Heinrich Katzmann, v. Johann Schneppenstein bekennen vns offentlichen in diesem Briefe, daß die vorgeschrieben Anne, ihre Ordnunge, Stifftunge v. Besetzunge, inmassen vorgeschrieben steet, vor uns gethan, offenbahret, v. erleutert hat, v. haben des zu Vrkunte v. vmb ihrer freuntlichen Bitte willen, vnser iglicher sein eigen Ingesiegele, bey der vorgeschrieben vnser Herrn des Raths Ingesiegel, an diesen Brieff gehangen. Datum Anno Dom. Milleſimo Quadringenteſimo Quinquageſimo ſecundo. Feria tertia poſt Diem Sancti Vrbani Pape.

1478. Johann Breidenbach und Henrich Schenberg, von Rathswegen, Pflegere, und Beschirmere des Rosenberger Gottes-Hauß.

1494. Quinta in die Bonifacii, Daniel Bromme v. Hamman von Holtzhausen sollen Pfleger seyn der Siſtern im Rosenberger Gottes-Hauß. Dieweile zu dieser Zeit XIII. Siſtern, damit die Zahle erfüllet ist / in dem Rosenberger Gottes-Hauß seind, des Priors Nifftelen zu dieser Zeit nicht vffzunehmen.

1501. Feria quinta poſt Exaudi: Zwen Pfleger zu dem Rosenberger Gotteshauß verordnen, Jorge Frosche, Sifrit Knobelauch, die sollen es halten nach laut der Fundation mit Rechnunge, und ihr Belohnung davon nehmen.

1519. Feria tertia in die Nicolai. Soll man an Sifrit Knobelauch statt, zu einem Pfleger zu den Rosenbergern / Johann Lening annehmen. Herr Johann Wedel Pferrherr zu Mittelbuchen bittet seine Wase in das Rosenberger Hauß zu nehmen, wird erlaubet.

1520. Feria tertia poſt Albani. Zu den Rosenbergern Siſtern, wird Johann von Glauburg geordnet.

1521. Feria tertia poſt Quaſimodogeniti. Als die Pflegere in der Rosenbergern Gottes-Hauß anbringen, daß sie Frembde vffnehmen wollen; Soll man es ihnen diß-mahl vergönnen, aber ihnen sagen, hinführo kein Frembde ohne der Pflegere willen aufnehmen, dann wo es geschehe, will der Rath die nicht leiden.

1538. Dinstag nach Vdalrici. Zu den Rosenberger Beginnen als Pfleger sind verordnet Hr. Hans Keller, Schöff / und Herr Michel von Sorgenloch genant Genßfleisch.

1582. Donnerstag den 17. May: An Herrn Georgen Mengershausen seligen statt, ist zum Pfleger der Siſtern in der Rosenberger Einigung, verordnet worden, Herr Johann Steffan.

1596. Dinstag den ersten Junii: Bittet Hr. Johann Steffan demnach Hr. Anthon Eller, sein gewesener Mit-Pfleger der Beginnen in der Rosenberger Einigung, vorlängst mit Todt abgangen, daß man ihme einen andern an dessen statt zu ordnen wölle. Ist Herr Hieronimus von Glauburg zu Mit-Pfleger verordnet worden.

1608. Dinſtag den 3. May. Pfleger der Roſenberger Einigung ſind verordnet Herr Jacob am Steg / und Herr Achilles von Hinſperg.

1610. Donnerſtag den 20. Decemb. Als die Convents Schweſter der Roſenberger Einigung gebetten, daß man jnen verſtatten wolle, die Behauſung neben jrem Ordens-Hauß kaufflichen an ſich zu lenden / vnd dagegen jnen zu verſtatten, eine andre Behauſung den Geiſtlichen allhier zu kauffen vnd an ſich zu bringen, darbey ermelter Schweſter von Rathswegen verordnete Pfleger Relation gethan, dahin gerichtet, daß ſie drey unterſchiedliche Häuſſer in dieſer Gaſſen vorgeſchlagen, vnd eines vnder denſelbigen erwählet / vnd darneben E. E. Raths Conſens gebetten :: Soll man jnen ihr Begeren rund abſchlagen.

1611. Donnerſtags den 25. April. Als Mutter vnd Süſtern der Roſenberger Einigung gebetten, daß man jnen verſtatten wolle, die Behauſung hinder den Predigern, ſo dem Thomb-Capitul zu Mentz zuſtendig, kaufflichen an ſich zu bringen, darbey auch die Stifftung zu Rath verleſen worden :/: Soll man den Supplicanten jr Begehren abſchlagen dagegen Copey von der Stifftung zuſtellen, vnd die Schul bey ihnen abſchaffen laſſen.

1612. Donnerſtags den 1. Octobr. Als Priorin vnd Convent der Roſenberger Einigung gebetten, daß man ihnen zu vorſtehender ihrer Gelegenheit eine Behauſſung zu kauffen verſtatten wollen / darneben die Herrn Pflegere referirten, daß dieſelbe ſonſten auch begert ihnen Copiam von der Fundation zuzuſtellen. Soll man ſie mit dem erſten Begeren vffhalten, ſonſten aber ihnen Copiam der Fundation zuſtellen, vnd ſich deren gemeß zu verhalten anzeigen laſſen.

1613. Donnerſtags den 25. Novemb. Als die Süſtern der Roſenberger Einigung E. E. Rath zu erkennen gegeben / welcher geſtalt ſie den Schelmen Hoff an ſich erkaufft, vnd etliche alte Báw darin abzuwerffen vnd zu bauen Vorhabens / mit Bitt ihnen ſolches zugeſtatten; darbey auch verleſen worden, welchergeſtalt Martinus Abt zu Selgenſtatt in Schreiben gebetten, ihme ermelter Süſtern jetzo noch habende Behauſſung an ſich vnd dem Cloſter zu Gutem zu erkauffen, zu vergünſtigen :/: Soll man dem Apt ſein Begehren abſchlagen, ſonſten aber den Süſtern ihrem Erbieten nach die jetzige Behauſſung in Burgers-Hände zu verkauffen vfferlegen laſſen.

1614. Dinſtags den 25. Januarii: Als die Mutter und Convent der Roſenberger Einigung angehalten vnd gebetten, dem Apt zu Selgenſtat aus eingefürten Vrſachen zugeſtatten, ihre gehabte Wohn-Behauſſung hinter den Predigern an ſich zu erkauffen :/: Soll man ihnen ſolches ihr Begehren abſchlagen.

Engelthaler Hoff.

Abbatiſſa und Convent zu Engelthal unter ihres Stiffters Hennen von Buchis Inſiegel, bitten E. E. Rath, ſich der begerden Reiſe (forſitan Reichs-Zug oder Reiß) zu der Zeit zu überſehen.

1630. Iſt der Einwohner des Engelthalers Hoffs zu Franckfurt in der Thönges Gaſſen, welchen die Abtißin eingeſetzt, und den Weinſchenck, ohn erlangtes Burger-Recht und ohne erſuchte Erlaubnuß des Magiſtrats, und alſo trutzig durchbringen wollen, und auf ſeine Abtißin gepocht, incarcerirt, und nach etlichen Monathen im Febr. 1631. ſich bequemet und Burger worden, auch den Weinſchanck vff billiches unterthäniges Erſuchen, zu Rath erhalten.

APPENDIX

Von Berühmten Leuthen,

So theils hier gebohren, gelebet, gestorben, die in Schrifften sich haben sehen lassen,

Oder Derer von andern in ihrer Schrifften rühmlich gedacht worden.

Annus.

946. Luitprandus, welcher auch von anderen Liuthprandus und Lithobrandus genant wird, lebte um das Jahr 946. Er ware von Geburt ein Spanier, wird anfänglich Diaconus zu Pavie, nachmahls Bischoff zu Cremona: Im Jahr 968. ist ihme eine Gesandschafft auffgetragen worden / zu dem Nicephoro Phoca, nachmahls ist er in Teutschland kommen, hat sich allhier in Franckfurt niedergelassen / eine Historiam beschrieben, worinnen er des Beringarii Grausamkeit und ihme selbsten angethane Schmach deutlich abgemahlet, sonderlich im dritten Buch, welchem er die Uberschrifft gegeben / Antidosis oder Antapodosis: zu verwundern ist es, daß in dem damahlen rohen und ungelahrten Seculo, ein solcher Mann sich gefunden, welcher in der Griechischen und Lateinischen Sprache so erfahren und ein trefflicher Poet gewesen; Anno 1619. seind seine sechs Historische Bücher von Teutschland allhier gedruckt worden / besehe hiervon Joh. Christ. Neu, relectiones Hyemales de Ratione & Methodo legendi utrasque Historias, pag. 97. & part. II. pag. 9. Casparus Sagittarius in introductione in Histor. Eccles. pag. 48. 49. setzet er habe nicht dieses gantze Werck geschrieben, sondern nur das dritte Buch; sonsten hat er auch eine Beschreibung der andern Gesandschafft so die Kayser Ottones an den Nicephorum abgefertiget, heraus gegeben.

1430. Johannes de Franckfordia; unter diesem Beynahmen von Franckfurt / seind viele Familien verborgen / dann nach damahls gewöhnlicher kurtzer Schreib-Art, seind die Ritter vff denen Thurnieren, und die zur selber Zeit gelebte Gelahrten / unter dem Wort ihres Vatterlandes, und nicht jeder besonders nach seiner Familien genennet worden / die Ritter belangent / ist solches in denen Thurnier-Büchern zu finden; hier aber sehen wir einen Johannem de Francofordia, der ein Jurist gewesen / und von Feimeris geschrieben, dessen Herr Gustavus Difenbach in Disput. de Feimeris in præfat. gedencket.

1433. Maternus Fechenheimer de Francfurdia, artium Liberalium Magister J. V. Baccalaureus publ. Imper. auctoritate Notarius.

1445. Johannes de Francfordia Decanus Ecclesiæ S. Florini Confluent. offic. & Vicarius in spiritualibus Dn. Treverens.

- - - - Johannes Dieppurg genant von Franckfurt, ein Teutscher, und Doctor zu Heidelberg / wird gerühmet als ein Mann der in Geistlichen Sachen sehr gelehrt, in der Philosophia wohl erfahren, ein scharffer Disputator, und vortrefflicher Orator, bey dem Hertzogen von Bayern und Pfaltzgraffen am Rhein, Capellanus und Secretarius, auch in vielen schweren Sachen zum öfftern Gesander gewesen, seine Bücher die er der Nachwelt verlassen, seind des Lesens sehr würdig, er soll gelebt haben / zu Zeiten des Kaysers Sigismundi und Pabsten Eugenii des IV.

Es gedencket auch zum drittenmahl der Johannes de Francofordia, so Rectores zu Heidelberg gewesen / und dann zweymahl der Johannes von Dyppers. Herr Carl Ludwig Tolner in Histor. Palat. und zwar in Cod. Diplomat. pag. 129.

In hiesiger Bibliotheca deren P. P. Carmelitten, befindet sich ein teutsches Manu Scriptum von Versen, darbey der Nahmen Johann Minditz de Diepach, und Jahrzahl 1411. zulesen, weilen dann dieser Minditz, gleichfals um die Jahreszeit der Johannesen von Franckfurt gelebet hat, vermuthe ich er seye auchdarunter gezehlt worden.

Petrus de Francofordia, von diesem habe allbereit Anregung gethan / in Chron. mea Part. II. Cap. 42. pag. 118.

- - - Ludvvig de Paradis, D. welcher An. 1486. Schultheiß allhier worden, und 1502. Aug. 30. gestorben, wie Part 2. Cap. 38. pag. 115. Chron. mea zu sehen: An ihn schreibet ein Cardinal mit diesen Worten: Magnifico Militi & eximio Doctori Dom. Ludovico de Paradiss. Prætori imperialis Oppidi Francofurtensis amico nostro singulari. F. Sancti Eustachii Cardinalis genens.

Magnifice Eques & eximie Doctor, amice Nr. Clarissime, salutem; fuerunt nobiscum Romæ Dom. amandus de Holzhausen & Dom. Jacobus Kühorn, amici nostri claristimi, qui acceptis indulgentiis sacratissimisque Aplorum liminibus & avis veneratis, in his quæ ad Religionem spectant unumquemque memores esse voluerunt, rogavaruntque ut nos spirituales aliquas gratias à sommo Pontifice impetrare vellemus, pro vestra vestrorumque consolatione, Nos qui vestræ Magnificentiæ plurimum afficimur, à Sanctissimo Domino nostro, infra scriptas gratias vivæ vocis oraculo impetravimus altissimum Deum rogantes, ut hæc omnia sicuti gratiose concessa sunt, ita Corporis & animæ saluti conducant, in primis quod Magnificentia vestra & Dominus Georgius de Hell cum Vxoribus & Liberis vestris, Catharina de Holzhausen Vidua, Amandus, Gilbertus, Margreta & Liberi ejus, Adelheit de Rohrbach cum Liberis, Alexander, Theodoricus utriusque juris Doctor, Ambrosius ejus Frater, Jacobus Kühorn & cujus libet Vxor & Liberi, possitis eligere confessorem idoneum, à quo semel in vita & semel in mortis articulo plenarie absolvi, ac ex casibus reservatis possitis & aliis vere omnibus reservatis casibus, toties quoties opus erit & relaxare vota & commutare, exceptis majoribus; item quod tempore interdicti ab ordinario impositi communicare possitis, & alia Sacramenta recipere & in locis sacris sepeliri, item quod tempore quadragesimali & aliis diebus jejuniis Lacticiniis loco olei vesci possitis, item visitando tres Ecclesias ad omnium libitum eligendas indulgentias stationum almæ Vrbis acquiratis. bene valete Romæ 4. May. 1491. Valeat. V. M.

F. Car. Sen. Manupropria.

14 - - Adamus von Heimbach genant Schönwetter, Serenaurus. ein Sohn Nicolaii, Syndici und Anna Siegwein, wird 1497. Syndicus allhier in Franckfurt, stirbt 1519. Decemb. 25. von diesem ist bey Laurent. Kirchov. Tom. 4. Conf. 2. ein Consilium zu finden.

1466. natus Amandus ab Holtzhausen, ein Sohn Johann und Margreta im Steinhauß, dieser heuratete 1491. Margretam von Hell genant Pfeffern, wird An. 1507. alter Burgermeister, stirbt 1536. Octob. 31. von ihm setzet Jacobus Micyllus Sylvar. Lib. 4. pag. 377. Conditus hic Senior placide requiescit Amandus; | ex Holtzhusorum clara propago domo. | Primus qui patrias Musas revocavit in oras, | Multaque sincera pro pietate tulit. | atque idem Custos, & avitæ pacis amator, | publica privata commoda fovit opè | multorumque minas cunctando fregit, & iras, | Dum patriæ vero se gerit ore patrem.

1479. n. Philippus Furstenberg, ein Sohn Peter und Margreta Steffin von Cronstet / er wird 1519. alter Burgermeister, und stirbt 1540. an einem hitzigen Fiber, als eben damahls eine unerhörte Hitze in Teutschland war. Seine drey Tochter Männer seind gewesen, Justinian von Holtzhausen, Orth und Daniel Zumjungen, vid. Freher. pag. 819. dessen Lebenslauff beschreibet / Melchior Adami in vitis juris Conf. pag. 32. mit diesen Worten; Obwohlen die gantze Last dieser Republic auf ihm lage und er stets mit Raths Sorgen beschweret gewesen, hat er doch diejenige Zeit so er stehlen können, auf Lesung guter Bücher angewendet / sonderlich aber hat er des Homeri poemata, einen Schatz aller Gelehrsamkeit, in Grigischer Sprach fleisich durch lesen, dann er ware beider Sprachen also erfahren, daß er das Grigische über die massen wohl redete und in dem Lateinischen mit denen vornehmsten Professoribus streiten konte, von Leib ware er hurtig, scharff von Verstand, trefflichem Judicio, hatte angenehmen Umgang und Sprache / von Natur gegen

jeder-

jedermann gutthätig, gebohren niemanden zu beleidigen; Jacobus Micyllus Sylvar. Lib. 1. pag. 54. lobet ihn also: Occidit & noster notus bonitate Philippus | Principis à veteri nomina monte gerens | Qui pariter Musis, pariter Virtute decorus | summa fuit Populi gloria Mœne tui. und Lib. 4. pag. 329. eleganti Epitaphio eum ornavit. Quisquis ad hoec Casu venies monumenta Viator | Molliter ut recubent ossa precare mea. | civis eram, pacis simul & pietatis amator | Musis ac studiis deditus ingenuis | Principe cognomen tenui de monte, Philippus, | Claro, si qua ea laus, natus & ipse loco | coetera scit patria, & per tot modo tempora cives, | Eloquio tecti, consiliisque meis. pag. 377. & 378. Principis hic situs est dictus de Monte Philippus, | gentis, dum vixit, gloria summa suæ. | idem Pieridum decus & tutela sororum | Pacis præcipue & religionis amans | si quid habent veræ laudis Fabii atque Camilli | armis qui patriam restituere suam, | Huic quoque perpetuæ debetur gloria laudis, | Consilio cives texit & ipse suos | aliud. Hic decus, hic patriæ iacet, inclyta gloria terræ | Tumuli sub hoc concluſa parvo marmore | quid dubitas hospes? situs hic jacet ille Philippus | de vetere natus gente Furstenbergia, | cui Musæ pariter cordi pietasque fuere | junctæ sorores vinculo insolubili. | nec prior aut potior possedit pectora cura, | quam rem tueri publicam, & pacem domi | si quid habent veræ laudis Fabii atque Camilli. | Debetur illa tota quanta est, huic viro.

14 - natus **Nicolaus Rücker.** Hat geheurat An. 1517. Margretam Weisin von Limpurg, wird 1519. Syndicus allhier und stirbt 15 - - dieser hat geschrieben de Officio Commissarii in 8. von welchem König in Bibliothec. Vniverſ. pag. 706. setzet / es seie 1596. in Druck kommen, also vermuthlich nach seinem Tod ferner hat er auch an tag gegeben / Disquisitiones de Matrimonio, und seind zwey seiner Consilien zufrieden in Consil. diversorum Academiarum & Doctorum Tom. 1. cons. 27.

14 - - **Conrad Hensel** Theolog. & Canon. D. dieser ist Pfarherr im Dhom gewesen und Anno 1505. feria 4. ante Palm. gestorben; da er verlangte man solte ihm alle Glocken leuten, gibt er gegen Abend unter dem Leuten seinen Geist auf / er ist ein rechter Prophet seines Vatterlandes gewesen, und hat viele bevorstehende Gefahren geweisaget / mit ihm seind alle Zünfte zur Leiche gangen, so sonsten niemahlen geschehen ist; der seel. Herr Difenbach nennet ihn in seinem bekehrten Juden pag. 117. einen Christ eifferigen Prediger, der die Gemüther allhier zu Franckfurt sehr disponiret hat, daß sie nachmahls das H. Evangelium so viel williger und ehr angenommen.

- - - **Teutsche** Theologia: hievon setzet, der seel. Herr D. Spener in Præfatione ad Taulerum; ich achte es vor eine nicht geringe Ehre hiesiger Stadt, daß diese Schrifft solle darein geschrieben sein / wie M. Neander aus einer alten Edition allegiret beygedruckt zu sein, daß es gemacht worden were durch einen gottseligen Mañ, der vor diesem ein Teutscher Herr, ein Priester und Custos gewesen seie in der Teutschen Herren Hauß zu Franckfurt. Gleichfals gedencket D Lutherus in der Vorrede dieser Teutschen Theologia; diß Büchlein hat der Allmächtige ewige GOTT ausgesprochen durch einen weisen verständigen Menschen / der vorzeiten gewesen ist ein Teutscher Herr, ein Priester und ein Custos in der Teutschen Herren Hauß zu Franckfurt, vide plura Arnold Kirchen und Kätzer Historien part. 4. sect. 1. n. 15. pag. 79. seqq.

1483. n. Martinus Lutherus D. kommet nach Franckfurt. 1521. stirbt 1546. 18. Feb. von Luthero Lebenslauff, seind viele Bücher im Druck / demnach unnöthig hier weitlauffig zugedencken.

1486. Jan. 31. Ist gebohrn **Arnold von Glauburg**, er war ein Sohn, Arnold und Ottilia Brun zum Brunenfels heurathet Catharinam von Holtzhausen An. 1515. Jul. 9. stirbt ohne Erben / 1534. Aug. 23. wird 1521. Assessor Cameræ von Chur Trier; Ein Consilium von ihm ist zusehen bey Laurent. Kirchov. Tom. 4. Consil. 45. Jacobus Micyllus Lib 4. pag. 378. Epitaphi: D. Arnoldi à Glauburg ejusdem Vxoris & Filii.

Hic pater, hic conjux, hic natus, morte quiescunt. | corporaque hœc eadem continet urna trium. | quos patriæ fines ultra, & tua flumina Mœne, | abdidit hoc raptos, invida parca solo, | Francforti genitos, quarum hæc, Catharina, vetusto | Exyto tectorum stemmate nata fuit. | Arnoldus pariter dictos natumque patremque, | Glabergæ tulerat clara propago domus. | Terquin-

que exierant poſt natum ſæcula Chriſtum, | Luſtraque plus quam ter, cum periere, duo. |

aliud Eorundem. Hoc puer Arnoldus tenera cum matre quieſcit | Hoc eodem tumulo conditur ipſe parens. | Glabergæ quondam ſtirpis decora alta, priusquam | invidit tantis Parca maligna bonis. | Quæ modo, flaventis genitos ad flumina Mœni | abſtulit, atque iſto clauſit iniqua ſolo. | Et quiſquam ulterius neget inſuperabile fatum: | aut ſuperum tacito nomine cuncta trahi?

1493. n. **Adolff Knoblauch.** ſo ein Sohn geweſen Syfried und Cœcilia Zehen/ er hatte geheurat Kunigundam von Glauburg 1527. nach deren Tod heuratete er Margretam Weiſin von Limpurg, wird Syndicus allhier 1520. und ſtirbt An. 1543. Martz. 11. deſſen Conſilium iſt zu finden apud Kirchov. Tom. 4. Conſ. 44.

1493. n. Wilhelmus Neſenus. Zu Zeiten Lutheri allhier geweſener Rector; gehet nach Wittenberg/ will ſich einsmahls auf der Elbe erluſtiren, ſetzet ſich in ein Schifflein nach ſeiner Gewohnheit, welches aber auff einen Stumpffen koñen und umgeſtürzt, darüber er 1524. erſauffen müſſen; Abrah. Bucholcer in jndice Chronologico pag. 502. ſchreibet Wilhelmus Neſenus iſt zu Wittenberg umkommen in der Elbe mitten im Sommer, welches Lutherum alſo betrübt machte/ daß da er den Leichnam aus der Elbe gezogen, am Vffer liegen ſahe, ſeine Augen gen Himmel gewant und geſagt, o mein lieber Neſene, wann mir die wunderbare Krafft gegeben were, Todten zu erwecken, und hette/ noch niemahlen einen erweckt/ ich wolte dich jetzo erwecken; Chriſtian Weiß in curieuſen Gedancken von Teutſchen Brieffen. pag. 450. gibt eine Genealogiſche Tabellam von der Neſeniſchen Familia an Tag, wie dann deſſen zweite Frau, aus dieſer Neſeniſchen Familia hergekommen; darvon zu ſehen M. Groſſer in vita Weiſii pag. 77. Jacobi Micylli Sylv. Lib. 1. pag. 1. Trauer-Gedicht ſo er ihm gemacht, iſt zu weitläuffig anzufihren: Von ihm kan man ferner nachſchlagen/ Dannh. in Colleg. Decalog. pag. 312. Freheri Theatr. Vir. Erud. pag. 121. Seckendorff hiſtor. Luth. Lib. I. ſect. 63. §. 182. & in addit. 1. hujus §. Camerar. in vita Melanchth. pag. 91. & in pr. de morte ejus pag. 99. Henricus Petreus Beſchreibung des Joan Fichardi Lebenslauff, welcher in Tractatu Conſiliorum beygedruckt/ ſetzet von ihm, er ſeye dem Philippo Melanchthoni, Joachimo Camerario und noch andern berühmten Männern/ wegen ſeines guten Verſtandes, und daraus Kluges judiciren, wie auch wegen vieler Wiſſenſchafften und Erfahrenheiten, ſehr angenehm geweſen; Eben an dieſem Ort/ nennet Petreus ſeinen Nachfolger

- - - Ludovicum Carinum. Einen ſehr gelehrten und berühmten Mann, welcher gleichfals dem Melanchthoni und Camerario lieb und werth geweſen ſeye. Aus dieſer Nachfolgung, nimt unſer ſeel. Herr Oſenbach in præfatione contra Grabovium, ihn unter die Zahl derer hieſigen Rectorum. Obwohlen Freher in Theatr. Vir. erud. p. 1262. nichts meldet, daß er Rector allhier zu Franckfurt geweſen ſeye.

- - - - n. Johannes de Indagine: Sonſten Johannes von Hagen genant/ ein gelährter Mann in Theologia und Aſtrologia, ware Decanus zu St. Leonhard, und lebte um das Jahr 1522. auf ſeine Koſten läſſet er drucken, Introductionum Apoteleſmaticarum in Chiromantiam, Phyſiognomiam, Aſtrologiam naturalem, cum Periaxiomatibus de faciebus ſignorum & Canonibus de ægritudinibus. Freher. Theatr. Viro: Erudit. Clar. pag. 101.

1497. 16. Februar. n. Philippus Melanchthon. zu Breta. Als die proteſtirente Fürſten 1539. hier geweſen ſeind, hat er das Scriptum de legitima defenſione hier componiret. †. 1560. 19. April. vide Freher. Theat. Vir. Erud. pag. 185. 1543. Philipp. Melanchton ſind 3. Ohm 4. Vertel Wein, als er hier geweſen verehrt worden, welches man ihm nach Wüttenberg gelieffert hat.

- - - n. Johannes Cochleus: S. S. Theol. Doctor. wird 1520. Dechant zur Lieben Frauen, dieſer hatte nebſt D. Ecken, viel mit D. Luther zu thun, wird deſſentwegen nach Augſpurg citiret, allwo, wie einige wollen, er Anno 1552. geſtorben ſeye; Thuanus Lib. XI. ad Annum 1552. pag. mihi 244. Hiſt. ſetzet alſo; Johann Cochleus, welcher zu Nürnberg gebohren/ und zu Breß-

lau

lau in Schleſien geſtorben / ware ein vornehmer Theologus und hat viele gelehrte Bücher ſo wohl pro authoritate Cononicæ ſcripturæ als Eccleſiæ Catholicæ an Tag gegeben, er ware auch ein Diſputator, und hat zu Augſpurg, Regenſpurg und Wormbs, mit den vornehmſten proteſtirenten Theologis rühmlich diſputirt: Nicolaus Serarius Moguntin. Rer. lib. 1. cap. 40. § 20. pag. 177. welcher von ihm ſchreibet, er ſeie 1525. von Franckfurt auf Maynz kommen / zu St. Victor Canonicus worden, ihn auch den beſcheidenen gelehrten Mann nennet, will ob wäre er 1552. zu Wien oder Breßlau geſtorben; Nicolaus Reuſnerus der ſein Bildniß inter Icones Viorum illuſt. mit bey geſetzet, hat dieſes Epigramma von ihm. Patria Noris erat. Sed mens diverſa fidesque, | Pontificum calamo tutor, & ore fidem. M D LII.

Multi juga inſtructus eruditione & ſacris| totus deditus literis: | pontificiæ religionis ab extrema pueritia ſecta- | tor perſeverantiſſimus: | Moguntiæ primo, poſt Vratislaviæ Cononicus factus: | Magni illius Lutheri & Melanchthonis, adeoque | Orthodoxæ fidei Evangelicæ hoſtis | in omni vita accerrimus: | Summo & inexpugnabili cum his dimicans odio | in comitijs imperii & colloquiis | Wormatiæ; Auguſtæ, Ratisbonæ, uſque ad ignem: Multis præterea & variis pro Canonicæ ſcriptu- | ræ & Catholicæ (ſi Dis placet) Eccleſiæ au- | ctoritate libris in publicum propoſitis: | obiit Vratislaviæ Anno M D LII.

Si tua tanta fides, audacia quanta fuiſſet: | Si Pietas & ſi relligionis amor | Par reliquis Cochlæe fores, aut Major honore: | Lœdere quos ſpriptis ſumma cupido fuit. | Te tamen annumerat tantis quoque Muſa merentem | Luminibus: virtus quod vel in hoſte placet. | Lilia ſic inter creſcens vrtica, roſaſque, | germinat & fruitur floris honore boni. Warum Reuſnerus allhier nicht gedencket, daß er Decanus in Franckfurt geweſen ſeie, muß meinem Bedüncken nach, die Kürtze der Zeit Schuld ſeyn, indeme er nach den Worten Serarii nur finff Jahr allhier Dechant geweſen; Etliche nennen ihn den Nürnberger, obwohlen er in Nürnberg nicht gebohren / ſondern auf einem ſelbiger Stadt zu gehörigen Ort, Nahmens Wendelſtein, von welchem er ſich ſelbſten den Zunahmen Schneck gegeben, dann ſonſten hat er Dobneck geheiſſen, wie nun von der Form der Schnecken die herum lauffende Stiegen, Wendel-Stieg oder Wendelſtein genannt werden, alſo nente er ſich Cochlœus, plura vide apud Seckendorff in Hiſt. Luther. lib. 1. ſect. 57. §. 160. addit 3. Item Joh. Andr. Quenſtedt dialog. de Patriis Viror. Doctor pag. 177.

1499. n. Jahannes à Lasky, Ein Pohlniſcher Edelmann, kommt Anno 1555. den 24. April aus Engeland anhero, gehet von hier in Oſt-Frießland unter die Protection der Gräfin Anna von Oldenburg: Als 1556. Joh. Calvinus hier geweſen, beſchweret er ſich über dieſen Laſcum, und über den Weſtphalum, in eben dieſem Jahr dediciret Laſcus dem hieſigen Magiſtrat ein Purgatorium und Verantwortung der Apologiæ: Drucks Baſel, 1556. unterſchrieben / Johann à Lasko Manupropria; Valerandus Polanus &c. er diſputiret mit dem Brentio von dem H. Abendmahl läſſet auch ein und anders in dieſer Materia in Druck kommen; Sagittarius ſchreibet von ihm in introductione Hiſtor. Eccleſi. pag. 831. Iohannes à Laſco, tum ingenere contra Anabaptiſmum & Anabaptiſtas ſcripſit, tum inſpecie adverſus Mennonem Simonis, de Chriſti incarnatione: Fabricius in Memor. Hamburg. pag. 965. vol. 2. rechnet ihn unter die Sacramentarios, conferatur. Iacobus Micyllus Sylvarum Lib. 4. 339. ubi legitur. Si genus, aut virtus, ſi clarum nomen avorum | aut vis magnarum ſiqua valeret opum, | Debuerant merito nobis ignoſcere Pacæ | longius & ſævas abſtinuiſſe manus. | Sed neque vis, nec opes, neque ſumma potentia regum | Funera; vel mortis vim prohibere poteſt | Ergo miſer jaceo primis ereptus ab annis | Laſcorum nuper famaque ſpeſque domus.

Er iſt endlich in ſein Vatterland wiederum gezogen und darinnen Anno 1560. Jan. 8. geſtorben.

1502. Octob. . . . n. Juſtinianus ab Holtzhauſen, deſſen Eltern ſeind geweſſen: Amandus und Margreta von Hell gnt. Pfeffern / er heurathete 1529. Annam von Fürſtenberg / kame in Rath 1529. und wird zum drittenmahl alter Burgermeiſter, ſtirbt 1553. Sept. 9. dieſem machte Jacob. Micyllus ein Epita. ſo zu finden, Sylvar. lib. 4. cap. 359. und lautet alſo:

Cetera qui circum luſtras monumenta viator

viator | Hac quoque non longa eſt, aſpice pauca mora. | Hac ſitus expectat lucem tellure ſuptemam. | Patriciis genitus Juſtinianus Avis. | Quem Genus & proavi celebrant, quem gloria Gentis | Nomina quæ ligni juncta domusque gerit. | Quicquid habet laudis pietas defenſa tot annis, | Et ſacra Aonidum cum pietate Chorus. | Quicquid amor populi & virtutum præmia, honores | Et tres par varias publica geſta vices. | Debetur meritis, quantum eſt hoc omne ſepulti | Sœcula quo melius multa tulere nihil. | Quo cineri pacem nunc hic, placidumque ſoporem | Optes ipſe licet: cætera morte vacant. Conferatur Micyll. pag. 186. & ſeqq. d. l.

1503. April. 6. Dimidia hora poſt quintam matutinam. n. Jacobus Micyllus zu Straßburg/ wird 1528. allhier Rector / ſtirbt 1558. Januar. 28. zu Heidelberg: Deſſen Lebens-Lauff beſchreibet Melchior Adami in Vitis Philoſophorum pag. 83. welches der Auctor von der kurtzen Nachricht der Stadt Franckfurt am Mayn, alſo überſetzet hat, pag. 68. Jacobus Micyllus der erſte Rector. (der Herr Verfaſſer dieſer kurtzen Nachricht, wird mir nicht ungleich deuten, wann ich anmercke daß er hierinnen ſich etwas geſtoſſen habe / dann er nicht der erſte / ſondern der dritte Rector geweſen iſt / wie ſolches aus dem Henrico Petreo, in deſcript. Fichardi, in Chron. mea part. 2. pag. 93. cap. 26. zu leſen) zu Straßburg gebohren, hieß anfänglich mit dem Zunahmen Moltzer / indem er aber einsmahl in einem Dramate, welches den Dialogum Luciani, Nahmens Somnium ſeu Gallus vorſtellete / die Perſohn des Micylli vertrat und deſſen Character vortrefflich wohl zu præſentiren wuſte; ſo ward er inskünfftige jederzeit vor ſeinen bekanden Micyllus genennet. Er brachte ſich durch ſeine gründliche Wiſſenſchafft in der Lateiniſchen und Griechiſchen Sprache alsbald ungemeinen Ruhm durch gantz Teutſchland zuwegen, dannenhero auch der Magiſtrat zu Franckfurt bewogen worden ihme Anno 1528. das Rectorat anzuvertrauen; An. 1532. erhielte er die Vocation ad profeſſionem Græcæ Linguæ nach Heidelberg, aber die Herrn Franckfurter, welche einen ſo nützlichen Mann nicht leichtlich entbehren wolten, careſſirten ihn ſo lang / biß er wiederum zu ihnen in das vorige Amt zurücke kam, jedoch trat er endlich die Profeſſion der Griechiſchen Sprache daſelbſt zu Heidelberg an; dieſe Verenderung beſchreibet er in den zwey wohlgeſetzten Diſtichis:

Bis vitæ certum cœpi ſedemque laremque
Ponere vitifero margine Mœne, tuo
Bis redii infelix mutatis curſibus ævi
Huic ubi liberior Nicer in arva ruit.

Von ſeinen Schrifften / findet ſich dieſe Nachricht; Elegiæ & Epigrammata varia. Welche durch ſeinen Sohn Julium, nachmahliger Cantzler Ludovici des Churfürſten zu Pfaltz in finff Bücher zuſammen getragen, und unter dem Tit. Sylvæ. Anno 1564. heraus gegeben worden: In ſeiner Jugend hatte er noch mehrere verfertiget, welche er aber dem Vulcano auffgeopffert hat. Annotationes in omnes Ovidii Libros excepta Metamorphoſi: Lucani Pharſalia: Opus de re metrica: Darvon vrtheilet Melanchthon alſo; de re metrica extant eruditiſſimi & conſummatiſſimi libri tres Jacobi Micylli, quo nemo Latini ſcripſit Proſodiam eruditus aut diligentius: Von dem Luciano hat er unterſchiedenes in das Latein überſetzet und Anmerckungen hinzugethan. Arithmeticæ Logiſticæ Libri duo: Den Cornelium Tacitum hat er auch ſehr deutlich und klug in die Teutſche Sprache überſetzet, und lautet der Titul darvon alſo: C. Cornelii Taciti opera Latina, cum verſione Germanica Jacobi Micylli, Rectoris Francfurdenſis. ac Profeſſoris deinde publici Heidelberg. cum Indice Nominum, Verborum, ac ſententiarum locupletiſſimo & exactiſſimo: Francofurti. Excudebat Nicolaus Hoffmannus. ſumptibus Jonæ Roſæ MDCXII. dieſer Micyllus ware Præceptor desberühmten Joannis Fichardi, der dann dem Julio Micyllo V. I. D. Dieſes Jacobi Sohn, ein Elogium zugeſchickt, welches in Sylva poſt Epiſtolam nuncupatoriam zu finden, und alſo lautet. Quod revocas patris, Juli doctiſſime Muſas, | Nec tanti vatis ſcripta perire ſinis: | Proprietate facis, ſed & hæc tua cura quibusvis | Grata viris doctis, credito, ſemper erit. | Et ſimul efficies, ut nomina clara parentis, | Poſt obitum longé ſplendidiora ſient: | Unica namque ſolent omnem ſuperare ſenectam

ctam | Musæ struxerunt quæ monumenta bonæ. | Hoc & divini testantur scripta Maronis | Nobilis atque alius quisque Poeta fuit. Johann Petrus Lothichius / welcher auch ein Discipulus des Micylli gewesen / gibt eine Beschreibung von ihm in Bibliotheca Poetic. part. 3. pag. 47. & seqq. Nennet ihn unter anderem den gelehrten Mann / welcher der Franckfurter Schule vorgestanden, allwo er mit höchstem Ruhm die Jugend mit den besten Sitten sowohl / als in dem Lateinischen und Griechischen unterrichtet hat; Hagius in vita Lotichii pag. 18. 19. nennet ihn den zierlichen Poeten und Philosophum: Jul. Cæsar. Scaliger lib. 6. de re Poeti: pag. 788. schreibet Micyllus seie ein besserer Poeta gewesen dann Ovidius: Adamus Siberus Tumulorum Libro: pag. 603. Machet ihm diese Grabschrifft. Scripta per ora volant non tantum docta Micylli | Æmula carminibus culte Tibulle ruis | Sed quoque Grajorum Latias de divite Gaza | Auxit opes labor, & sedula cura viri | Exuvias tenet hic tumulus: mens læta vagatur | Qua sacra Elysium concitat aura nemus: | Et vati Hutteno, Cordo, conjunctus & Hesso | Quisquis & è nostris nobile nomen habet: | Voce canit docta laudes & Carmina Christo | Aspectu fruitur, Colloquioque Dei. Joan. Stigel. Poëmatum Lib. III. Eleg. V. Dulce Micylle Decus Musarum & gloria Phœbi | Qui studiis ornas tempora nostra tuis. | En jaceo, & magno vitam traho victus amore, | Legitimo jungit qui tua corda thoro | Illa quidem totas ducit suspiria noctes. | Me locus hic alio diffitus orbe tenet. | Ut properet veniens *Hymenæni* uterque precamur | *Hunc* ego si exorem, res mihi facta foret. | Exorare tamen non hæc mea Musa superbum | Accedant vatum ni pia vota, potest | At mihi non Grajæ Quæstor ditissime linguæ | Non deest ô mundi docte Philippe decus | Non mihi Musa deest culti facunda Sabini | Carmen abesse tuum docte Micylle queror. | *Hoc* Deus expectat nimis & nimis ille superbus | Posse movere illum gloria magna tua est | *Ergo* aliquid thalamis dignare inscribere nostris | Conjugii felix semper ut omen eat | Non opus est multas insumere temporis horas | Dulce tua ex ipso tempore Musa canit. | Hoc mea te placide non rustica barbara poscit | Hei mihi barbaries quam placet ista mihi | Sic mihi vive diu studiis, sic vive Micylle | Qui studiis ornas tempora nostra tuis.

- - - - Doctor Conrad Schwapach. 1501. Quinta post Nativ. Marie Conrad Schwapach Magister in artibus iiij. Jahr in der hohen Schul zu lernen und Doct. zu werden, von der Stadt Franckfurt wegen, Ihme Jahrs L. Gulden, dieselbe iiij. Jahr aus der Stadt Rechney werden lassen. 1502. Tertia post Anthonii. Conrad Schwapach, soll mann XII. Gulden leihen / daß er das Corpus Juris Civilis und andere Bücher darum kauffen möge. 1505. Feria tertia post assumptionis Marie. Vff Begehren Meister Conrad Schwapachs, nachdem ihn der Rath vier Jahr lang in dem Studio gehalten hat, daß E. E. Rath noch ij. in Welchen Landen zu studieren halten wolle; Ihme umb Verdienst seines Vatters seel. vff die vorige Verschreibung Jahr ij. studieren lassen, und ihme Jahrs L. Gulden zu studieren geben. 1507. Feria tertia in Vigilia Nativitatis Marie. Als Meister Conrad Schwapach schreibt von Ingelstadt mit Uberschickung eines Credentz Brieff bey Johann Schwapach seinem Bruder umb Steuer zum Doctorat. Resol. wo er besondern Nutzen daraus zu überkommen wisse / soll mann ihm helffen / der Rath mögte aber leiden, daß er bey dem schlechten bliebe, dann es seie besser doctus quam Doctor. 1508. Doctor Conrad Schwapach / den E. E. Rath zum studieren verleget, ist eine Zeitlang, Lector & Professor juris ordinarius und darzu Decanus juridicæ Facultatis in Ingelstadt gewesen.

1504. - - - - Justinus Goblerus, J. V. D. zu St. Gewere, wie er in dedicatione seiner Lateinischen und Teutschen Institutionibus selbsten unterschrieben hat. Hierdurch fallet hienweg, wann Sagittarius, Quenstedt und andere Goslariensem ihn nennen, in der Meynung / ob seye er zu Goßlar gebohren. Anno 1567. den 21. April ist er allhier gestorben / liegt auff den St. Peters Kirchhoff begraben, und lautet dessen

Epitaphium alſo: Noſce te ipſum D. O. M. S. V. C. Juſtino Goblero. J. C. in diverſis Principum Aulis Honeſtiſſ. Offitiis Defatandem in Senectu: hujus Vrbis Francf. Civi patruo cariſſimo nepotes ex Fra. Heredes H. M. P. C. Memo. & gratitud. Ergo: Ob. Anno Domini MDLXVII. die XXI. April. Ætatis autem LXIII. Melchior Adami in Vitis German. JCt. & Polit. pag. 79. leget ihm dieſe elogia bey: à Republ. Francof. opera ejus, liberali propoſito ſtipendio eſt conducta, quam ipſe fide & dexteritate egregia, nec ſine laude non paucis annis præſtitit. Fuit Jure Conſultus & Poëta bonus atque in rei literariæ commodum cum alia tum hæc elucubravit. Ejus ſcripta Juridica ſunt. Pilei JCti Opus de Civilium atque Criminalium cauſarum judiciis. Summa Othonis de ordine judiciario, quam & emendavit & auxit. Caroli V. de Capitalibus judiciis Conſtitutionem latine vertit, Commentarioque auxit, ut & ejuſdem Caroli Conſtitutionem de pace publica tenenda. Explanatio in L. Reſpiciendum ff. de pœnis. Speculum juris. Inſtitutiones Imperiales Latino Germanicæ. Philologica Proſopographiarum Lib. IV. Lubeci Chronicon latine vertit. Oratio Baſilii Magni paræneticaverſa. Vita Petri Moſellani Hermenopoli Libri in vernaculam converſi. Summarien über den Sleidanum, wie dann Reimann. pag. 367. und Sagittarius in Introduct. in Hiſtor. Eccleſiaſt. p. 116. ſchreiben, er habe den Sleidanum von 1556. biß 1568. continuiret. Hierbey iſt zu leſen; Joan. Stigelii Poëmata Lib. 2. Elegia XI. ſcripta ad Goblenum.

1508. Jul. 29. natus. Fridericus à Rohrbach: Ein Sohn Bernhardi und Vrſulâ von Melem, heurathete erſtlich Catharinam Knoblauch / 1528. zweytens Sephaniam von Hynſperg 1543. Komt in Rath 1535. ſtirbt 1543. Febr. 5. Deſſen Epitaphium von Jacobo Micyllo: vid. Sylvarum Lib. 4. pag. 360. alſo lautent. Huc qui forte venis, paucis aſſiſte, viator | Hæc dum (nulla mora eſt) carmina pauca legas | Fridericum novas, gentium de ſtirpe vetuſta | Quæ vetus à Canna nomen, & amne tenet. | Illius hoc Cineres clauſerunt fata ſepulchro | Vitæ cum legeret ter tria luſtra ſuæ. | Non ſeries generis, non illum curia juvit | Et res per multos publica geſta dies. | Quo minus exhauſtum longo morboque maloque | Tolleret injecta Parca ſevera manu | Ergo illi pacem, placidumque precare ſoporem | Dum relevet ſummus corpora morte dies: aliud. Huc qui forte viam tendis, ſubſiſte viator | Hæc dum (parva mora eſt) carmina pauca legas | Conditur hoc tumulo Fridericus, ſtirpe creatus | Quæ vetus à Canna nomen & amne tenet | Vir pius, & ſancti quondam pars magna ſenatus | Hic ubi ſtant Franco mœnia juncta vado | Quisquis es, huic pacem, facilemque precare quietem | Dum videant reducem corpora merſa diem. dicto loco pag. 361. Huc qui forte viam tenes viator | Hæc dum pauca leges, parumper aſta | Hoc quandam tumulo, breviqùe terra | Fridericum feria condidere fata | Gentis progenitum domo vetuſta | Nomen cui dedit amne juncta Canna. | Hic juſti fuit atque amator æqui | Et pars magna ſacri diu ſenatus | Francorum hic ubi tranſitus vadumque | Fecit nomina mœnibus propinguis. | Sed nec fata genus movet vetuſtum | Nec geſti prohibent obire honores. | Ergo dum reducem videre lucem | Et vita liceat frui novata | Huic pacem & placidum precare ſomnum | Tantum eſt, quod volui, vale viator.

1510. n. Johannes Calvinus komt nach Franckfurt. 1556 Stirbt zu Geneve 1564. May 27. Calvini Lebenslauff iſt durch die Oration des Friderici Spanhemii Profeſſoris Academiæ Genev. wohl beſchrieben / welche Oration 1672. zu Geneve durch Peter Chouët, zum Druck befordert worden / wohin ich geliebter Kürtze halber / den Leſer weiſen will. conf. Paul. Freher. Thea. Viro. Erud. pag. 199. ſeqq. 1555. Joh. Calvino verehrte man pro Dedicatione Harmoniæ Evangeliſtarum 40. Goldt-Gulden.

1512. Jun. 23. n. Johannes Fichardus: Seine Eltern ſeind geweſen, Johannes / und Margreta Creutzenberg / da ſein Vatter als ein Gelehrter und durch viele Geſchefften berühmter Mann geſehen ſeines Sohnes Verſtand, hat er ihn in des Neſeni erſten Rectoris allhier, Information gethan, als dieſer von hier hinweg geweſen / bey dem Ludovico Carino und Jacobo Micyllo fortfahren laſſen / im Lateiniſchen / Griechiſchen und Verſen ſo weit gebracht, daß er mit

Ruhm

Ruhm auf die Vniverſiteten gezogen. 1531. Decembr. 4. unter dem Dorrero Doctor worden, 1533. May 23. Procurator zu Speyer beim Cammer-Gericht / und noch in dieſem Jahr Advocatus allhier: Anno 1539. Januar. 28. heurathet er Eliſabetham, Johannis Grunberg und Anna Brommin Tochter; mit welcher er 9. Kinder gezeuget / darvon Chriſtoph zu Patavia, und Johann Jacob zu Eſte in Italien als Studenten geſtorben / Raimundus Pius aber 1563. zu Ferrara Doctor worden / 1570. Syndicus allhier, und 1584. an der Contagion geſtorben. Er ſelbſten ſtirbt 1581. Jun. 7. im 69. Jahr ſeines Alters. Wird in die St. Peters Kirchen begraben.

Epitaphium,

Juſtitiæ lumen, Mœni ſpes maxima Doctor,
Johann Fichardus, conditur hoc tumulo. A. S. F.

Saur. Calendar. Hiſtoricum. pag. 326. vid. plura apud Henricum Petreum in vita Fichardi: in denen Conſiliis Fichardi iſt deſſen Bildnuß mit Umſchrifft.

Joannes Fichardus Francofurtenſis I. C. Com. Palat. Patriæ Advocatus & Syndicus Anno ætatis LXIX. darunter ſtehet. Siſte age, Johannis faciem ſpectare Fichardi | Si placet; hanc præſens, hoſpes imago refert | Si oculos, ſic ille manus, ſic ora ferebat | Luſtra bis ut ſeptem jam prope natus erat. | Ingenuæ formæ candor reſpondit aperti | Ingenii, & tum vox, tum nitor eloquii | Reſpondit quoque vita decens, & purior illi | Prima fuit pietas cura, ſecunda forum: | Tertia, cara domi ſoboles, carique nepotes | Et lætæ veniens hoſpes egenus opis. | Inſigni patriæ complexus Codice leges | Vrbe feram juſſit cedere nequitiam | Neſtore ſic antiqua Pylos, ſic Sparta Licurgo | Clara, Solone potens Attica, Roma Numa: | Naſcenti primum dederat Francfordia vitam | Hæc vita functo nunc dedit & tumulum. | Cætera viva tibi meritorum fama loquetur | Et monumenta Libri non moritura vale. Es iſt gleichfalls bey Nicolao Reuſnero Icon. Viro. Illuſt. Sein Bildnuß zu ſehen / mit dieſer Unterſchrifft.

Jus Muſis, Muſas exorno jure viciſſim: | Conſilio prudens, Eloquioque potens MDXXCI. Auf der andern Seiten dieſes Bildes iſt zu leſen.

Joannes Fichardus Patr. | Francofurtanus natus Anno MDXII.: | Optimus & Vir & jureconſultus | Multa doctrina, plurimo rerum uſu: | Sub Huldr. Zaſio I. C. doctore multis annis | Fribergi Briſg. in jurisprudentiæ ſtudio ver | ſatus & una cum Ioan Sichardo ſummum | Doctoræ honorem conſecutus: | Spiræ Nemetum in Supremo Imperii Ger | manici tribunali aliquandiu feliciter | exercitatus: | Patavii demum, ac Bononiæ, cæterisque Italiæ | Academiis confirmatus plurimum: | Reipubl. Syndicus in patria per annos | XLIV. Clariſſ. | Multorum præterea Principum ac procerum | Imperii Conſiliarius ſapientiſſ. | Plurimis non modo veterum jure conſ. Com | mentariis ſed & ingenii monumentis ſui pul- | cerrimis, & Collectaneis vtiliſſ. in publi- | cum editis nobilitatus: | Decus & ornamentum eorum, quibus cum | vixit, & patriæ, Imo Germaniæ totius | & ſeculi ſui: | Functus vita deceſſit Francofurti ad Mœnum | Anno MDLXXXI. annum agens | LXX Item dicto loco: Quanta ſit ingenii, Fichardę diſerte, facultas: | Quanta ſit innocuo vita pudore nitens: | Quæ virtus, cœlum domans, pulcerrima rerum: | Hinc Themidis quantum juſtitiæque decens: | Tot præclara tui referunt monumenta laboris: | Inſignes morum tot ſuper orbe notæ: | Facta tot humano quæ commendantur ab ore, | Arbitrii leges, conſiliique tui: | Ut nullos fama perias Fichardę per annos; | Aſtra licet fato raptus ab orbe colas. | Fama tui vivat multos ut nominis annos. | Ingenium, virtus, vita, Thenisque facit. Item d. l. Franciſci Modii: Virtutis Fichardę, tuæ mihi transmare ad aures | Accederat dudum fama, impleratque videndi | Te deſiderio ingenti, affandique Sacerdos | Juſtitiæ ô venerande: meis contraria votis | Quam mors florenti dignum gaudere ſenecta | Perpetuum, humanasque vices neſcire, piorum | Cœtibus Elyſium in campum, tranſmiſit, ut illic | judicibus junctus bis jus legesq; duobus. | Defunctis dicas ergo, quem cernere coram | Tantopere optabam, jubeam ſalvere neceſſe eſt | Dum veniat mox illa dies, quæ me quoque vitæ | Curicula emenſum ancipitis prerupta, quietis | Addat; quod quoniam citius ſpe forſitan inſtat, | Parvo, care Deo, ſalva mihi tempore: jam te | Aut certe mox, ut volui, Fichardę videbo. Ejusdem: Audio & eſt, ut ais: morietur, quicquid ubique | Eſt hominum: hac nati conditione ſumus. | Non tamen hinc ſequitur, Fichardi in morte dolendum | Eſſe minus: noſtro hæc quod data lex generi eſt. | Vulgar

valeat medicina in funere talis : | Hæc mors eximium hoc, cur doleamus, habet : | Quod cum Fichardo terras aſtræa reliquit : | Qui vivente iterum illa ante colebat humum. Nicolai Reuſneri. Quamvis jane tores animi maturus, & ævi : | O mihi perpetua culte Ficharde fide : | Te tamen immatura ſenem mors abſtudit Orbi : | Et lacrymas nobis ſic gemitusque dedit. | Nam neque te melior quiſquam, nec amantior æqui | Carior aut Muſis vir fuit, atque Deo. | Aſſidet ergo Themis tumulo modo triſtis amico : | Aſſidet huic Charitum Pieridumque Chorus. | Quem vivum pariter coluere, ſubinde requirunt : | Ac lugent caſſum lumine, cum lacrymis, | Salve, care ſenex, ſalve : poſt tempora vitæ | Tu Muſæ, Charites & Themis ipſa ſacrant. Joh. Andreas Quenſtedt de Patriis Illuſtrium pag. 169. Natus in hac famoſma Vrbe Franckfurt eſt Johannes Fichardus J. C. qui in Carmine quodam Muſarum Lux Themidorque jubar dicitur. Jacobus Micyllus poſt Epiſtolam nuncupatoriam : Clariſſimo Viro Domino Joanni Fichardo J. V. D. Civitatis Francoforten. Advocato, Amico. S. Qua Nicer à Celſis revocat ſua flumina Sylvis | Et planos iterum lætior intrat agros | Quam legis ex illis venit tibi littera terris | Micylli digitis non bene ducta tui : | Si quæris quid agam, pudet ah pudet illa fateri | Conſumant noſtros ociolenta dies : | Num modo juridicandum noſtræ congrego Muſæ | Et tendo mediis inter utramque viis. | Eloquar an taceam ? nec legum intelligo nexus | interea verſus dedidicique meos. | Nam ſeu cedenti culpa eſt hæc danda juventæ | Seu ſtudia hæc nequeunt addita rite coli. | Difficiles capio, dum ſector utrumque labores | vixque ferunt humeri pondera tanta mei, | Sed tamen audendum eſt, ſequitur fortuna ſequentes | Forſitan & veniens molliet iſta dies. | At tu quam læta peragis tua tempora ſorte ? | Ecquid adhuc facilis te juvat alma Venus ? | quam vellem, teneros ſed tu dum molliter annos | Ducis, venturos proſpice mente dies. | Ne lædat vires nimium properata voluptas | Et florem curſus opprimat illa tui. | Quanquam hoc Conſilio non eſt opus, & tua virtus | Quod mihi polliceor, teque tuumque teget. | Illaque venturo quæ te tibi tempore reddat | Fors ſedet ad thalamos jam nova ſponſa tuos. | Ergo tuas donec veniam novus hoſpes ad ædes, | Plurima felici tempora ſorte vale. Ex Heidelberga XIII. Calend. Decemb. Anno M. DXXXIII. Micyllus T. Es hat dieſer Fichardus viele Bücher geſchrieben, unter welchen einige ſeind, da er ſeinen Nahmen nicht beygeſetzet. Als vor die Verſe welche er in ſeiner Jugend gemacht; vor die Notariat-Kunſt, und Communes Opiniones : Sein Sohn Reimundus Pius, hat ſeine Reſponſa nach ſeinem Tod an Tag gegeben. Periochæ vitarum Recentiarum, ſeu Neapoleum jure Conſultorum ab Irnerio uſque ad Huldrichum Zaſium, ad hæc indices duo locupletiſſimi omnium Scriptorum in jure tam Pontificio quam Civili a veteribus & recentioribus jureconſultis editorum uſque ad Annum 1539. per Joannem Nevizanum, Ludovicum, Gomeſſium & Joan Fichardum collecti Baſileæ in 4. apud Joannem Oporinum, una cum veterum juris conſultorum vitis per Bernardinum Rutilium deſcriptis ejusdemque decuria. Vitæ recentiorum Juris Conſultorum cum Epitome Virorum illuſtrium, qui jurisprudentiam docuerunt, auctore Marco Mantua in 4. Patavii Anno 1565. apud Jacobum Jordanum. Franckfurter Reformation, wie in Chron. mea part. 1. cap. 11. pag. 260. zuſehen ; Solms-Graveſchafften und Herrſchafft Mingenberg Gerichts-Ordnung und Land-Recht. Jetzt erſtmals publicirt und in Truck gefertiget, getruckt zu Franckfurt am Mayn / durch Johannem Wolffium im Jahr M. DLXXI. in fol. Virorum eruditione & doctrina illuſtrium (Germani ſunt decem, Itali ſex & Angli duo) vitas & Scriptoribus variis conſcriptas in 4. apud Chriſtianum Egenol. Francf. Conſilia. Teutſche Rathſchäge. Ex Galenis Libris Græcis Latinitate donavit. De Ordine Librorum ſuorum. De præſagiis ex inſomniis. Quomodo morbum ſimulantes ſint deprehendendi. De Exercitatione parvæ pilæ. Conſilium in morbo comitiali. Tractatus Cautelarum.

---- n. **Matthias Ritter :** Allhier in Franckfurt, wird 1530. Prediger, vide Chron. meam part. 2. cap. 18. pag. 64. Man hat ihn den kleinen Matthäs genant, zum Unterſcheid/ des Matthias Lunpergers welcher zu gleicher Zeit Prediger allhier geweſen, und der groſſe Matthäs genant worden ; erzeugte einen Sohn / ſo gleichen Nahmen mit ihm hatte, auch 1554. Aprii 6. Prediger worden / und 1588. Martii 14. geſtor-

geſtorben / der ware ein hochgelehrter Mann, redete ſehr gut Frantzöſiſch: Anno 1583. Donnerſtag vor Luciæ, da das natürliche Neue Jahr angehet / dedicirt er / den Ehrenveſten, Fürſichtigen und weiſen Herrn, Achilles Schoſſen und des Raths und dieſer Zeit alten Burgermeiſter zu Franckfurth am Mayn, Herrn Hans Hector des Raths, Junckern Hieronimo Auguſto und Junckern Julio. Item den Ehr und tugendreichen Frauen, Anna Weiland Herrn Hans Henric von Rhein ſeeligen Schöffen vnd des Raths nachgelaſſenen Wittib und Juſtina des Ehrnveſten Fürſichtigen und weiſen Herrn Georg Weiſen von Limpurg Schöffen und des Raths Ehelichen Haußfrau/ allen weiland des alten Herrn Juſtinian von Holtzhauſen Seelichen auch Schöffen und des Raths nachgelaſſene und durch GOttes Gnad noch lebende Ehelichen Kindern, meinen Großgünſtigen Herrn und Junckern Herren und Frauen, ſieben und zwantzig Predigen von dem Abendmahl. Noch andere Tractätlein läſſet er in Druck gehen / darvor er aber ſeinen Nahmen nicht ſetzen laſſen. Jacobus Micyllus Carm. poſt Epiſt. nuncupator: Matthiæ Rittero, Amico & Compatri ſuo Chariſſimo, Zacharias Monzerus Budingenſis Eccleſiaſtes, S. P. D. O mihi dilectos inter fidiſſime fratres | Matthia, ô animæ portio magna meæ. | Exoptata mihi tua nuper epiſtola venit | Oblectans variis pectora mœſta modis: | Pectora ſollicitis varie trepidantia curis | Dum paſſim cumulat funera fœda lues. | Fœda lues utinam tandem, ſic ſœpe precabar | Deſinat infeſtas multiplicare neces. | Ah modo ne lœdat peſtis fera quotquot amicos | Saxonia & Mœni Francia ripa tenet. | Nuncius ergo mihi multo lœtiſſimus ille | Qui mihi vos ſalvos incolumeſque refert. | Nuncius ergo etiam longe gratiſſimus ille | Hic mihi qui fœlix optat ut annus eat | Non res, crede mihi, levis eſt, cum feria frater | Pro Chari fratris vota ſalute facit. | Omnia nunc igitur cum tu mihi fauſta precaris | Hoc mihi num quicquam gratius eſſe queat? | Carmina quin etiam noſtri prodire Micylli | Scribis, Pierio carmina digna choro. | E tenebris igitur ſeſe doctiſſima tandem | Carmina prædocti proripuere viri? | Quas ego nunc grates tanto per munere, juli | Quas referam grates chare Micylle tibi? | In lucem docti profers monumenta parentis | Ne tantis ſolus tute fruare bonis | Hœc igitur poterunt noſtrum lenire dolorem | antiqui luctus hœc medicamen erunt. | Hœc deſiderium poterunt explere magiſtri | Invida quem properæ fata dedere neci. | Ille quidem vitam maturis finiit annis. | Et capiti canos longa ſenecta dedit. Nos tamen illius triſtes de morte dolemus: | Charus enim nobis ille magiſter erat. | Ille Magiſter erat doctrina qræditus ampla. | Pollens judicio, ſedulitate, fide. | Hæc ego confirmo vel teſte Melanchthone magno | Multorum nobis inſtar hic unus erit | Ipſa repræſentant auctorem ſcripta diſertum, Ipſa viri faciem carmina docta gerunt. | Ante oculos veneranda viri verſatur imago | Quodcunque illius quando poema lego. | Scribit hodœporium, videor comitatus euntem: | Scribit de lœtis, lœtor & ipſe ſimul, | Scribit de luctu, vis eſt in carmine mira. | Me cogit pariter flere, dolore, queri. | Laudib9 haud privanda ſuis ſunt ſcripta Maronis | Laudibus eſt Naſo dignus & ipſe ſuis, | His tamen hac in parte licet præferre Micyllum | Quod præſtat veri cognitione Dei | Hæc igitur noſtri ſunt caſta poemata vatis | Qui coluit vera relligione Deum. | Carmina teſtantur, quantis ardoribus ille | Sæpe preces ſummum fuderit ante patrem. | Non hunc, ceu reliquos, egit furor ille, poetas | Spiritus in caſto pectore ſanctus erat. | Sed quid ago? modo ſcripta Viri Brubacchius cedat | A tota laudem poſteritate ferent. | Quod ſuper eſt, ego, mi Rittere, meique precamur | Fortunata tibi cuncta, tuisque Vale.

Als Anno 1705. Herr Johann Balthaſar Ritter der jüngere / Evangeliſcher Prediger, Hochzeit gehalten, hat Herr Georg Chriſtian Joannis Hiſtor. & Eloqq. P. P. eine Epiſtolam Gratulatoriam drucken laſſen / darinnen beſchreibet er die Ritteriſche Familia, und iſt ſonderlich Ruhmwürdig / daß von Zeiten der Reformation biß dato, faſt ſtets von ihnen Teutſch und Frantzöſiſche Prediger geweſen ſeind und noch.

1516. Sept. 29. n. **Hartmann Beyer**: Der ein Sohn geweſen Wilhelm und Eliſabeta / hieſigen Burgers-Leuten: Er hat geheurath 1542 in Wittenberg eine Nahmens Barbaram / und als dieſe 1553. April 9. ohne Kinder allhier in Franckfurt geſtorben dann 1546. iſt er Prediger worden / hat er geheurath Agatham, mit ihr zwey Kinder gezeuget, die

samt der Mutter wiederum gestorben / darauff zur dritten Ehe geschritten, mit Catharina Sebastiani Ligarii / eines hiesigen Predigers Tochter / den 22. April: 1562. mit ihr den Sohn Joh. Hartmann, darvon noch soll gedacht werden, gezeuget; Als nach seines Vatters Tod, dieser Hartmann Beyer nach Franckfurt kommet / wird ihm die Predig Stelle auffgetragen, darüber reiset er wiederum nach Wittenberg, befragt sich mit Dr. Luther ob er diese Vocation annehmen solte, als Lutherus darzu gerathen, ist er wiederum anhero kommen, und hat das Amt angenommen; im Jahr 1548. wird er wegen des Buchs Interim abgesetzet, und 1553. wiederum angenommen. Stirbt 1577. Aug. 11. Er ware ein guter Theologus, Philosophus, und Linguista, führte darbey ein exemplarisches Leben, seine erste Arbeit die er an Tag gegeben, seind die Quæstiones Sphæricæ, auch ist ein Commentarius in omnes Libros Biblicos von ihm im Druck. Item die Uberseztung des Joh. Brentii Catechesin in Teutsch Item de Missa contra Sidonium Episcopum. Item Epitomen Bibliorum Germ. Item Bibliche Historien. Petrus Patiens hat seinen Lebens-Lauff weitläuffig beschrieben. Conferatur König. Bibliothec. pag. 109. Freher. in Theatr. p. 245.

1518. n. **Hieronimus zum Lamb.** Hieronimi und Barbara Weinheimern Sohn, der heurathete erstlich 1543. Margretam Silberborn, nachmahls. 1554. Elisabetam von Hell gnt. Pfeffer, wird 1543. Syndicus, und stirbt 1559. Febr. 15. Sein Tractat von Session, Stand und Stimm der Reichs-Städte ist sehr berühmt, welchen er mit dem Syndico zu Straßburg D. Ludwig Gremp zusammen getragen hat; ist in 4to: Dessen Epitaphium in hiesiger St. Peters Kirch ist: part. 2. cap. 21. pag. 82. Chr. M. zu finden.

1520. Martz 3. n. Matthias Flaccius. In Illirien, absonderlich aber in der Stadt Albona, er ware ein Sohn Andreas und Jacoba Lucie / von seinem Vatterland hat man ihn Illiricum genennet, im Jahr 1539. komt er in Teutschland und zwar erstlich nach Basel, von dar er auf mehrere Universiteten reisete: Anno 1557. wird er Professor in Jena / kommet 1567. nach Antwerpen, und da alldorten alles unter einander gegangen / anhero nach Franckfurt, stirbt 1575. Martz 11. wird in die Frantzösische Kirche begraben; vor seinem Ende / schreibt er einige Brieffe an den damahligen Pfarrherr Ritter, worinnen er seinen schlechten Zustand beschreibet, diese Brieffe seind originaliter, noch bey der Familia zu sehen; Zeumerus beschreibet seinen Lebenslauff in vitis Profess. Jenæ: vid. etiam Caspar Sagittarium in introd. in Histor. Eccles. pag. 241. & seqq. Melchior Adami in vitis Theolog. pag. 225. seqq.

1522. n. **Nicolaus Burckhard:** Dessen Eltern seind gewesen Philippus und Clara Geylin: Er hat 1555. Elisabetam von Rhein geheuratet; ist 1556. Syndicus allhier worden / und den 18. Octob. 1573. gestorben; An. 1580. also nach seinem Tod, ist der von ihm in das Teutsche übersetzte Jodocus Damhauder de Tutelis, in Druck kommen.

1524. Jan. 24. n. **Joan. Latomus:** Sein Vatter ist gewesen Johannes Latomus des Raths allhier; bey seinem Kupffer stehet, Francf. Dean. Theol. & Histor. unten daran. Esse foris major potes, obstat patria, Sacri. Gloria prima fori, Latome prima Chori.

An. 1560. 9bri 18. primitias suas cantavit, 1561. Febr. 25. Dechant zu St. Bartholomäi worden, welches Amt er 37. Jahr gehabt hat, im Jahr 1598. soll er gestorben sein, demnach 74. Jahr alt worden; Seine Manuscripta von Zeiten Pipini biß auf das Jahr 1525. seind sehr berühmt; er hat auch geschrieben Corsendonea, seu Cœnobii Canonicorum Regularium Ord. S. Augustini de Corsendia. Breviarium Moguntinum; Historiam de Moguntinis Episcopis, Historiam Principum Austrasiæ, cum uxoribus illorum, iconibus & sepulturis, à Carolo Hispano usque ad Philippum III. Hisp. Reg.

1524. Martz 3. n. Adolphus de Glauburg: Ein Sohn Johann und Catharina Geuchin: heuratet 1549. May 27. Veronicam Rhelingern: stirbt 1555. Sept. 26. als Schöff: von ihm ist eine Polygraphia im Druck, deren Gabriel Collangelius gedencket: vide Polygraphie & Vniverselle escriture Cabalistique de M. I. Trithemie Abbe: imprime 1561. a Paris in 4.

1526. 19. Febr. n. Carolus Clusius: zu Arras, dieser ist ein sehr berühmter Medicus gewesen, hat sich vom Jahr 1587. biß 1593. allhier aufgehalten, wird von Kayser

Maxi-

Maximiliano geadelt / sieben Sprachen hat er wohl verstanden, stirbt zu Leiden den 4. April: 1609. im 84. Jahr seines Alters, er hat verschiedene Schrifften heraus gegeben, welche von Freher o in Theat. Viror. erudit. p. 1324. angeführet werden / Conf. Witte in Medicis p. 6. König Biblioth. p. 198. Everhard Vorst in Orat. funebi in obitum Clusii.

1528. Oct. 2. n. **Adamus Lonicer.** Ein Sohn Johannis, Profess. linguæ Græcæ zu Marpurg. Heurathete Margrethain / Cornelii Braunen und Margrethen Orthin Tochter. In dieser Heurath finde ich ein Anstoß, dann Freherus in Theatr. Viror. erudit. Clar. pag. 1285. setzet / Er habe Magdalenam Christiani Egenolphi Tochter gehabt, und in fine stehet: Ex Manuscriptis Marpurgensibus. Freherus allegirt l. c. diese Schrifften von ihm. Introductio Arithmetices Latina. Aphorismi Hippocratis à Foresio explicati. Botanicon & historia Plantarum, animantium, plantarum, metallorum, succorumque concretorum. Herbar: vernaculâ linguâ. Post obitum autem filii operâ in lucem prodiit: Methodica explicatio omnium corporis humani affectuum. Er wurde Anno 1554. den 4. Octob. Physicus ordinarius allhier. Thuanus Libr. 46. p. 324. rühmet ihn wegen seiner Praxin, und Quenstedt de Patriis Illustrium: pag. 209. schreibet von ihm: Adamus Lonicer natus est Marpurgi, Medicus & Physicus Reipubl. Francofurtensis ad Mœnum, Vir præclara eruditione, reique Medicæ peritia insignis, de re Herbaria imprimis optime meritus. Anno 1582. den 1. Septembr. lässet er das von Euchario Rößlin zum öfftern heraus gegebene Kräuter-Buch, vermehrter in folio drucken, unter dem Verlag Vincentz Steinmeyer und Druck Sigismundi Latomi. Dediciret solches denen Graffen von Hanau / Philipp Ludwig und Albrecht / worbey sein Bildnuß zu sehen, mit dieser Umbschrifft: Adamus Lonicer Med. Doct. Ætatis suæ LIIII. 1582. Unten an diesem Bildnuß hat Christianus Egenolphus Poëta Laureatus diese Vers gemacht:

Hic Medici vultum Loniceri, Lector, Adami | Cernendum præbet parva tabella tibi. | Talem illi faciem, Cattis in montibus orto | Lustra decem, messes quatuor atque dabant. | Ad vada Francorum Medicas dum gnaviter artes | Sedulus exercet, bis tria Lustra fluunt. | Quam penita herbarum vires indagine norit, | Et liquet, & testis charta loquetur anus | Quam desperatis succurrat dextera morbis | Solers; ingenuo plurimus ore docet. | Hæc quicunque igitur Loniceri conspicis ora, | Corpus ei atque animum salva precare diu.

\- - - - **Joh. Rudelius.** Francofurtensis. J. V. D. Syndicus Lubecensis. Obiit & sepultus Lubecæ. vid. Abrah. Saur. parv. Theatr. in Catalog. Profess. Marpurg. N. 10. Hic Imperii in urbe Francofurdianâ, quæ ad Mœnum est, natus, ac postea Marpurgensis Professor Academiæ, Ferrario J. V. impertivit honores summos, qui Doctoris æstimantur titulo, primitusque in nascente hac Academiâ viro huic præstantissimo contigerunt. Rectoratum autem gessit Cal. Juliis initum Anno 1534. quo Philippus Hessorum Princeps rebus in Suevia ex animi sententia confectis, ad suis rediit. Convenerunt eodem etiam anno Cassellis Philippus Melanchton & Bucerus super re Sacramentariâ. Obiit tandem Lubecæ Urbis Syndicus. Ex MSS. Marpurgensibus. vid. Freheri Theatrum Virorum eruditione clarorum pag. 812.

\- - - **Joachimus Westphalus.** Superintendens † 1574. die 17. Januarii Hamburgi.

1534. n. **Conradus Lautenbach:** Zu Matislar in Thüringen: Ist 1584. Prediger allhier worden, und 1595. April 18. nach zehen jähriger Löblicher Verrichtung der Sonntags Predigen zu St. Catharinen und der Mittwochs Predigen zu den Barfüssern, seines Lebens 61. Jahr gestorben: Er war ein grundgelehrter Mann / der in Theologicis und Historicis seiner Zeit excellirte, also daß ihn der Churfürst Ludwig von Pfaltz Anno 1580. aus dem Ober-Elsaß, allwo er eine Zeit lang im Predig-Amt gestanden, gen Heidelberg beruffen, umb sich seines nutzlichen Dinstes zugebrauchen, absonderlich committirt er ihm, nebst der Einrichtung der Welt beruffenen Bibliothec, auch die Continuation der Sleidanischen Historia. Er übersetzet den Josephum in das Teutsche, welchen zwar allbereit

M. Mel-

M. Melchior Ambach, gebürtig von Steinach am Necker, gleichfalls allhier gewesener Prediger / 1535. in das Teutsche übersetzet hatte, so aber in wenig Händen kommen, dannenhero gantz ohnbekant ist; hingegen die Lautenbachische Dollmetschung etlichmahl wiederumb auffgelegt worden. Bey diesem Ambach mercke noch kürtzlich / daß er verschiedene andere Scripta ausser dem Josepho theils selbsten verfertiget / theils auch von andern in das Teutsche übersetzet hat, so annoch zum Theil in hiesiger Stadt-Bibliothec anzutreffen seind, er wurde Prediger allhier Anno 1540. und da er einige Reformirte Principia allzusehr gefast hatte, ist er dimittiret worden: Es hat auch Lautenbach die Historiam Sleidani continuiret; und ist ein sonderbahrer Poeta gewesen. Von dem Lautenbach schreibet Quenstedt de Patriis illustrium pag. 220. also: Conradus Lautenbachius, Pastor Argentinensium & Prof. Heidelb. à Calvinianis Heidelberga ejectus, Poeta & *Historicus* egregius. Edidit germanice Josephum, Egisippum & Catalogum Testium veritatis. Boissardus in Iconnib. Viror. Illustr. Part. II. pag. 248. Cum munere sibi demandato per decennium integrum fideliter, religiose, & severe defungeretur; vitæ tandem, lucis, ætatis, morum hujus seculi satur 18. April. Anno 95. mortalitatem exuit, & luctu publico, solennitate insveta deductus & sepultus, gemtus & vota bonorum omnium post se reliquit certissima - - - Fama & foris & domi celeberrimus, quanquam (ut fere solent sordescere domestica:) foris magis.

1536. n. Fridericus Sylburgius: In einem kleinen Städtgen in Ober-Hessen/ Nahmens Wetterau; Dieser ist allhier in Franckfurt, in der berühmten Wechelianischen Typographie, Corrector gewesen, und 1596. den 16. Febr zu Heidelberg gestorben, vid. Adolph. Clarmund Lebens-Beschreibung haupt-gelehrter Männer P. 1. pag. 72.

1536. Octob. 10. n. Conrad Weiß von Limburg: Dessen Eltern seind gewesen Johann und Catharina Eckelin, er hat geheurat 1560. Margretha Hartmutin von Bickenbach, stirbt 1575. Sept. 23. dieser erleutert mit zierlichen Tetrastichis, Icones Biblicas, so vom Feierabend in 8. heraus gegeben worden.

- - - n. M. Philippus Lonicer: Wird Rector allhier 1575. von ihm findet man ein Carmen und Oration auf den Tod Johannis Lotichii im Druck: 1571. in 4to. Er machte auch tres tomos Chronicor. Turcicorum 1584. in 8. und dann hat er übersetzet des Andreæ Hondorffii Promptuarium Exemplorum.

- - n. Conradus ab Ofenbach: J. V. D. Obwohlen diese Familia, auf hiesiger Adlichen Gesellschafft Limpurg, länger nicht biß in das Jahr 1440. finde, machet mich jedoch das Wappen Glauben daß dieser Conrad noch darzu geheret; Es hat aber dieser Ofenbach An. 1577. da er allhier auf dem Deputations-Tag gewesen, an Tag gegeben, Matthæi Gribaldi Commentarium, durch Verlag Sigismund Feyerabend und durch Johannis Feyerabend: in fol. darbey nennet er sich Jure Consultum Lotharingici & Hessorum Principum Consiliarium: Die Dedication lautet also: Sereniſſimo Principi & Heroi inclyto, Domino Carolo, Calabriæ Lotharingiæ, Barriæ, & Geldriæ Duci: Marchioni Mussipontis: Comiti Provinciæ, Vademontis, Albimontis & in Zutphen &c. Fornen in diesem Buch ist dessen Wappen gedruckt, worunter zu lesen: Hic Canis in silvis sequitur genus omne ferarum | Hic tua, justitiæ munera, scripta docent: Renatus Olry Nanceianus. Aliud: Clari OffenbacHii fVNt hæc facRa stemmatA DoctI; Ingenii, dotes quæ meruere sui: | Tradidit hæc series proavorum longa sed ipse | Hæc florere sua dexteritate facit. | Quod fidus custos sit legum, juris & æqui: In galea rutilans denotat ista canis. | V. V. L. ab Ortenberg. L. L. S.

D. Conrado ab Ofenbach juris Consulto celeberrimo & amico percolendo: Dum tua mellito exornant sermone Gribaldum | Scripta, diu extinctus morte negante redit. | Vivit & invitis redit ille sororibus, atqui | altera (quod vivat) debita vita tibi est. | Cum tamen hunc vitæ reddis jam morte sopitus | Ceruleis tecum Mopha triumphat aquis: | Ille iterum vivit, morti tumuloque superstes | Mophæ, vivet honos nominis ille tui. |

Renatus Olrii Nanceianus.

1546.

1546. n. Henricus Petreus. Herdesianus, wird 1577. allhier Rector, scripsit elogium carminice in natalem Christi Salvatoris, dedicatum Reimundo Pio Fichardo; des Flacii Wittib hatte er geheurat, welche 1579. gestorben. Boissard in Iconibus Virorum Doctorum. Te mores docuit Pietas arteſque Minerva. | Carmen Apollo, Fori Jus utriusque Themis. Es schreibet Freherus pag. 916. er seie bey dem Hertzogen zu Wolffenbüttel, Geheimer Rath worden.

. . . . . Petrus Patiens. gebohren zu Gernrode in Sachsen, wird von Landau 1571. anhero beruffen, ist 1579. in Heidelberg Doctor worden, und 1584. Octob. 13. in Franckfurt gestorben.

1556. n. Franciscus Modius in Flandern zu Brügge, allwo er auch gestorben. Von ihm schreibet Melchior Adami in Vitis Philos. pag. 427. Anno 1586. kommet Modius nach Franckfurt, trifft seiner Studien sonderbaren Patronen und Beförderer an, den Syndicum und Patricium Henricum Kellner, und gibt der berühmte Buchdrucker Sigismundus Feierabend ihm jährlich nebst der Kost, zweihundert Thaler vor seine Arbeit, diese Arbeit hat vermuthlich in der Correctur bestanden. Er hat an Tag gegeben Poemata und Lectiones Novantiquas. vid. Freher. pag. 1493.

1563. Johann Hartmann Beyer gebohren, seine Eltern seind gewesen, M. Hartmann Beyer Prediger, und Catharina Ligarien, wird M. Doctor und dann 1589. Physicus Ordinarius allhier, heuratete 1621. Nov. 12. Ursulam, Hans von Botzheim und Elisabet Kühorn T. Wittibe Philippi Rückers. Anno 1624. den 3. Decemb. machen diese beide Eheleut, weilen sie keine Kinder hatten, ein sehr wohl eingerichtetes Testament, setzen darüber zu Executores die Löbliche Gesellschafft Frauenstein, auf welcher er Mit-Gesellschaffter gewesen ist; von ihm findet man im Druck, Philonium Pharmaceuticum Valesci de Tarranta auctum notisque illustratum in 4to. Er hat die noch sehr berühmte Franckfurter Pillulen erfunden. Item Logisticam decimalem. 1619. vid. Schröder. Pharm. L. 2. pag. 260. Georg. Paschium de Invent. Nov-antiquis. c. 7. §. 2. p. 513. stirbt 1625. Aug. 1. seine Frau aber ist 1640. Feb. 25. gestorben.

1563. Jan. 30. n. Franciscus Gomarus. zu Bruga in Flandern, sein Vatter hat Franciscus und die Mutter Johanna Mermes geheissen. Anno 1587. ist er Prediger bey der damahlen Niederländischen Gemeinde worden, und 7. Jahr in diesem Amt gestanden, 1594. wird er Professor Theolog. in Leyden, endlich in Gröningen; allwo er auch 1641. Jan. 11. gestorben; er hatte dreimahl geheurathet, erstlich Annam Emerentiam Musenhol von hier, nachmahls Mariam l'Hermite, auch von hier, und dann Annam Mariam la Noye von Middelburg. Von ihme kommen die noch heut zu Tag in Holland bekante Gomaristen; unter seinen heraus gegebenen Büchern seind berühmt: Speculum veræ Ecclesiæ Christi, in quo Errores Franciſci Costeri Soc. Jesu. in suo Enchiridio confutantur. Conciliatio orthodoxæ Doctrinæ de Providentia Dei. Examen controversiarum de Genealogia Christi. Investigatio sententiæ & originis Sabbathi, & Institutionis diei Dominici consideratio. Poetica Hebraica, sive Commentarius de Lyra Davidis, postremum senectutis ipsius opus.

1572. n. Matthias Hubnerus stirbt allhier 1614. In der Leich-Predig, welche ihm M. Georgius Vitus zu St. Peter gehalten, ist sein Lebens-Lauff von G. Reino also beschrieben:

Christo Sacrum: Matthias Hubnerus, J. C. Anglama Nobili Pomeraniæ occiduæ eis Panum Flumen Opp. oriundus, Honesto loco, Patre Superintendente, Natus, cum in Acad. Aldorphina Leges decennio cum auditorum utilitate & sui laude eximia professus esset, à Senatu Amplisſ. Reip. Norimb. ob singulareis animi doteis in numerum Consiliariorum receptus est; Qui cum fidem, Dexteritatem, atque Doctrinam multis in Rebus ostendisset per octennium, ab eodem ordine studio Quietis publicæ moto Francofurtum ad sopiendas exitiabileis liteis missus; Quibus pro sua Virili componendis dum desudat sedulo serioque, en præter exspectationem ardenti corripitur febri; & florente ævo, annum ætatis agens XLII. Medias inter turbas sat turbidas (secuta enim sunt plebe solemnia insaniente graviora) animo pacatissimo spiritum Redemptori, Conjuge lectissima Matrona Maria Traineria oculos Marito claudente, Reddidit: cui & prolibus IV. animi mœrorem, amicis vero desiderium sui reliquit maximum perpetuumque. ☉ Prid. Sanct. Paschat. Quæ inciderat in diem Georgio Martyri sacram Anno Gratiæ clɔ lɔ c XIIII. in Æde Petrina Francofurt. coditus Conjux & Liberi posuere Marito & Patri bene meritissimo.

. . . . . n. Johannes Cnipius. S. Theol. Doctor, der ware ein Schwager des Adami Loniceri, und ein Mitverwander der Egenolphischen Truckerei, wie auch Mit-Verleger des Loniceriſchen Kräuter-Buchs, wie zu ſehen in der Præfation dieſes Kräuter-Buchs.

. . . . . n. Johann Baptiſta Cæſar. Dieſer iſt 1584. Syndicus allhier worden, hat zum andern mal geheuratet Annam Hultin von Pobert 1597. iſt auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg 1608. Martz 30. an einem Schlag-Fluß geſtorben. Als 1587. D. Chriſtoph Kellner mit Maria Veronica von Glauburg Hochzeit gehalten, hat er eine Gratulation unter dem Tit. Corculo drucken laſſen; nach ſeinem Tod iſt von ſeiner Arbeit an Tag kommen, Illuſtrium JCT. Conſilia duobus Voluminibus 1618. vid. König. Biblioth. pag. 150. Adam Witten in Vitis Juris Conſult. Er ſoll auch Autor ſeyn des Tractätleins in Tit. Chriſtliches Bedencken wie und welchergeſtalt Chriſtliche Obrigkeit den Juden unter den Chriſten zu wohnen geſtatten können, und wie mit ihnen zu verfahren ſeye; getruckt nach ſeinem Tod 1612. in Gieſſen. Item Auctor des Juden-Spiegels 1606.

1569. Aug. 5. n. Joh. Frider. Fauſt von Aſchaffenburg. Ein Sohn Johannis und Anna Brommin, heurat 1592. Margretam Jeckelin, ſtirbt 1621. Jul. 14. zu Nieder-Klee, er machte ſich ſelbſten ſein Epitaphium, welches alſo lautet:

Hier unter dieſem Erden-Haus. Begraben liegt Joh. Fridrich Fauſt.
Welchen die Lieb zu GOttes Wort. Und Vatterland bracht ins Elend fort.
Vierzehn Söhn und Töchter drey. Beſchert ihm GOtt durch Ehlich Treu.
Zehn Söhn ein Tochter ſein Gemahl. Schickt er vor hin ins Himmels Saal.
Er wünſchte offt daß doch ſein Leib. Mögt liegen neben ſeinem Weib.
Es mogt nicht ſein, doch will GOtt rein. Schützen ſein und ſeiner Gebein.

Von dieſem Fauſten von Aſchaffenburg, habe ich allbereit in meiner Chronic, ſo wohl in der Vorrede, als in dem 28. Cap. gedacht, wie er der Autor ſeie, des zweiten Theils, der Florianiſchen kleinen Chronic der Stadt Franckfurt; und dann habe er 1619. Faſti Limburgenſes, Lübeckiſche Chronic und Franckenbergiſche Chronic in fol. zum Druck befördert. Ao. 1588. als Johann Henric Bromm, mit Anna Reichardin Hochzeit gehalten, hat er ihnen zu Ehren eine Gratulation inſtar Epithalamii drucken laſſen; worbei dieſes Diſtichon zu leſen, darinnen Jahr, Monat und Tag, wann dieſe Hochzeit vollzogen worden, zu finden, und lautet alſo:

NeCtIt, alt, CIngIt, VICena & tertIa AprILIs
DeXtras, Vota, CapVt fœDere, VoCe, roſa.

Da eben in dieſem 1588. Jahr, der Bruder dieſes Johann Henrics Brommen, Nahmens Johan Friederic Bromm, mit Eliſabetha Lerſnern Hochzeit gehalten, hat er eine Gratulation in Form eines Kruges gemacht, und fornen an dem Krug ſeinen Nahmen Joh. Frideric Fauſt künſtlich beygefüget, mit dieſem Diſticho, welches auch Jahr, Monat und Tag anzeiget.

Sena bIs Eno faX FebrVa ab aXe CorVsCans
FœDere ConſtrIngIt peCtora CLara DVo.

1577. 11. Julii iſt Juſtus Studæus Doctor der Rechten ꝛc. und Doct. Joannis Ferrarii Tochtermann allhier geſtorben ex Nigidio, Saur. Calend. Hiſtoricum. 396.

1577. n. Arnoldus Weickhard zu Bacherach, wird Ao. 1625. Phyſicus Ordinarius allhier, ſtirbt 1645. Er hat 1626. ſeinen Theſaurum Pharmaceuticum in fol. an Tag gegeben, und ſolchen E. E. Rath dediciret, hierbei iſt ſein Bildnus von Merianiſcher Arbeit, mit dieſer Umſchrifft: Arnoldus Weickardus Med. Doctor ætatis XLIX. und ſeinem Symbolo, alſo lautend: Tempus cum labore; unten daran ſtehen dieſe Wort: Conatus omnis irritus Quem non Deus promoverit | Deo juvante rectius | Humana cedunt omnia |. Auf der andern Seiten des Bildnuſſes iſt zu leſen: In Effigiem & labores Medicos | Clariſſimi Viri, Dn. D. | Arnoldi Weicardi | Medici Francofurtenſ. | Celebertimi. | Arnoldus Weicardus | per Anagramma. | Laus Decor Arduus uni. | Laus Decor & Phœbi, Doctor Medicæ Arduus artis | Weicardus forma hac conſpiciendus adeſt. | Hunc amat, huic promptus favet uni Phœbus Apollo. | Nam dare diverſis quod ſolet, unus habet. | Ingenium referunt tot Scripta polita per orbem | Queis toto, veluti ſidus, in Orbe nitet. | Hæc qui ſcripta legis, lectu digniſſima ſcripta | Ingenio ingenuo huic (quæſo) precare vale.

Vincentius Latomus, P.L.

1578.

1578. n. Johannes Jacobus Greiff. J. U. D. Dieſer iſt ein Sohn geweſen, Nicolay und Mariä Neuhaus, hat geheurat den 10. Feb. 1606. Barbaram Roſinam Degenhart; Seine MS. ſind ſehr berühmt. Von ſeinen in Druck gekommenen Arbeiten, habe ich vollgentes.

Phaleucum | In Natalem Dn. | Johannis Ulrici | Neuhaus. Conſobrini | cui fratris inſtàr colendi. | conſcriptus à Johanne Jacobo Gryphio Francofurtano.

Julii ſplendida lux ſecuta ternaM | Eſt pergrata mihi mihique chara esT | Dum ſat materiæ meis PhaleuciS | Tecum queis cupio loqui, miniſtraT | Nam fert nominis hœc tui celebrE | Feſtum, quo tibi more dant paternO | Cuncti funiculo crepans ligameN.

Aſt, Ulrice, mihi lubet PhaleuciS | Noſtro more tibi ligare vincluM | Vinclum more novo ligabo metriS | Ædes conficiam NOVAS PhaleuciS | Quas mittam vice vinculi crepantiS | Primo JAN titulo, dies fœcundo hœC | Terno ut conveniat tuo ligameN. | Hoc ULRICE tibi do, mitto, vincluM: | Vinclum hoc ſolve meum: ac meos PhaleucoS | Boni Conſule. Sic jubet valerE | Te cum Conjuge GRYPHIUS ligatuM.

In natalem Dn. Nicolay Gryphii Viri de Repub. Francof. optime meriti, parentis ſui Chariſſimi: filialis amoris ergo conſcripta à Johanne Jacobo Gryphio SS. LL. Stud. Ad ODen. XIII. Lib. III. Gryphi Genitor, Mœnicolis decus | Vinclo Chattaceo, non ſine verſibus | Jam donaberis à me | Quem Flaccus juvat, & ſacer | Cui Phœbus Clarii pocula porrigit, | Fruſtra nominis at conficiet tibi | Lento vimine vinculum | Ignavi ſobolis gregis: | |: Te ferrum nequit, & te retinaculum | Neſcit ſtringere: tu munus amabile | Huic, qui carmina condit, | Præbes, & bene qui ſtudet. | Fies nobilium tu Charitum decus, | Pollens ingenio & conſilio valens: | Hinc poſt funera vives | Laudes teque canent tuæ. Ad ODen. XXVIII. Lib. III. Feſto quid potius die | Niclai faciam? prome reconditum | Quod lux vult nova, gaudium | Intortisque adhibe vim retinaculis: | Adventare tuum diem | Sentis: qui, veluti flos cadit, hinc fugit, | Parens pellere Tetricum | Mœrorem, ac requiem quœrere corpori? | Juris nunc ego Codicem | Pervolvam, & Themidos divitias legam | Tu des jubila patriæ | Hoc feſto & referes vincula filii: | Quodam munere, quod domus | Muſœumve tenet: vel ſapientia | quam fert ingenium tuum | Dicetur Nicola tum merito hœc dies.

In Jehovæ gratis Fulcrum Animæ Meæ. Marpurgi Cattorum Anno MDC.

1585. n. Melchior Goldaſt von Haiminsfeld. zu Biſchoffen-Zell in der Schweitz. Seine Eltern ſeind geweſen, Conrad, und Vrſula Farerin von Liethenſteig. Heurat den 11. Octobris 1612. allhier in Franckfurt Sophiam Ottiliam, Johannis Jeckels und Agatha Reinern Tochter; zeugen drey Töchter, darvon die eine Nahmens Maria Agatha, Erſtlich Matern Kohler, Materns D. M. & Phyſ. Ordin. Sohn, nachmahls Herrn Johann Hector Fauſt von Aſch. Hauptmann bei hieſiger Guarniſon gebeurat hatte, beide Ehen waren unfruchtbar, und iſt ſie 1701. im 86. Jahr ihres Alters geſtorben; Ihr Vater ware allbereit im Aug. 1635. zu Bremen geſtorben, deſſen Bildnuß iſt bey obgedachtem Herrn Hauptmann noch zu ſehen. Von ihm iſt im Druck: Politiſche Reichs-Händel in fol. druckts Franckfurt 1614. Collectio Conſtitutionum Imperial. in fol. Francf. 1613. hat drey Theil, und mercke ich ſonderlich bey meinem in Handen habenden dritten Theil, daß er zu Offenbach gedruckt iſt, mit der Dedications-Unterſchrifft: Scripſi Francofordiæ ad Mœnum pridie Kalend. Septemb. A. C. N. 1610. Melchior Goldaſtus Haiminsfeldius. Replicatio pro Imperio adverſus Jacobi Gretſeri Crimen Læſæ Majeſtatis, dediciret Landgraff Mortz von Heſſen, 1611. pridie Kalend. Martii. druckts Hanau. Die Unterſchrifft der Dedication iſt Franckfurt &c. in 4to. Apologiæ pro Imper Henrico. 4. druckts d. l. & Anno. Tractatus de Majoratu in 4to. Franckfurt 1619. Die Præfation ſo von Goldaſto unterſchrieben, iſt datiret Franckf. 1615. 8. Octob. De Sacro-Sancta Euchariſtia in 4to. Franckfurt 1616. bei der Dedication ſtehet. Scribebam Francofordiæ ad Mœnum 1615. Jun. 11. repetebam Bichenburgi &c. Paradoxon de Honore Medicorum in 4to. Franckf. 1620. Catholicon Rei Monetariæ in 4to. von Philipp. Ludvvig. Authæo nach des Goldaſti Tod 1662. an Tag gegeben. Philologicarum Epiſtol. Centutia una &c. inſuper

inſuper Richardi de Buri Philobiblion & Beſſarionis Epiſtola ad Senatum Venetum, edita ex Bibliotheca Melchioris Goldaſti ab Haiminsfeld 1610. Rerum Alamanicarum Scriptores in fol. 1606. dedicirt Churf. Joh. Svvickard zu Mayntz. de Regno Bohemico.

1587. 24. Julii n. Jacobus Schütz zu Möringen im Herzogthumb Würtenberg. Sein Vatter iſt geweſen. M. Georg Schütz. Pharherr. die Mutter Maria Andreæ. Heurathet 1.) 1619. Annam Mariam D. Georgii Adelberti Burchardi Tochter. 2.) Margretham. Herrn Martin Müllers Schöff und des Raths allhier Wittwe 1636. wird 1637. Syndicus und ſtirbt 1654. den 26. Sept. Sein Lebens-Lauff iſt in dieſem Epitaphio zu finden. D. O. M. S. | Laborioſa VIRI Statio heic quieſcit. | Rogas Viator, quis ſit, adſta; nominabo. | Eſt | JACOBVS Schütz | Domi Mœringenſis, cætera juris Cuſtos; | Quondam |

AUGUSTI Comitis Palatini Rheni &c. Vice Cancell.
FRIDERICI Ducis Bruno Lunæburg. &c. Conſiliarius.
GEORG. FRID. & CRAFFTII Comitum de Hohenloe &c. Dominorum in Langenb. &c.
LUDOVICI WOLFG. ERN. & FRID. LUD. Comitum de Leoſt. Werth. &c.
} Cancellarius.

ET
REIPUBLICÆ FRANCOFURTENSIS

Syndicus | Hic {Honoribus / Negotiis / Miſeriis} multis {ornatus / oneratus / probatus} VITAQUE SATUR | ANIMA SUA CHRISTO, ORBIS SOSPITATORI; | Ritè | præparatâ; commendatâ | ſubmiſſâ; dimiſſâ | SUISQUE | DEO commiſſis | FRANCOFURTI; | Spirare deſſit & laborare, | Ipſo medii diei adventu, | VI. Cal. Octob. ANNI clɔ Iɔ c LIV. | VIXIT | Annos LXVII. Menſes ii. Dies ii. | Bis mareitus; duodecim liberûm Parens, | Quorum v. in terrâ liquit, vii. ſub terra locavit | Qua poterant, parte meliore Cœlo recepta, | Quis cum ibi nunc eſt inſimul; heîc ſuis exuviis depoſitis. | Cujus MONUMENTO | Ad perpetuam deſiderandi Parentis memoriam | Hæc inſcribi curavit mœſtiſſimus filius | OTTO FRIDERICUS Schütz, | J. U. L. | SIC FUIT | JACOBUS Schütz, | Nunc hoc ageſis, quisquis ades, Viator; | Corporis requiei fave redivivi, & | Te fluctuantem inter mortalitatis ærumnas | Nunc timore pendulum nunc ſpe tumentem | Heîc quoque metire, | Tuique legem fati ineluctabilem approbè meditatus | Rurſum; bona cum pace abi.

1590. 14. Martii. Guilielmus Erneſtus Scheffer. Medici hujus Francofurtenſis celebris Vitæ Curriculum ex Epitaphio illi ibidem à liberis ignoteſcit: Siſte Viator | Et in proximum Cippum pauliſper reclinans paucis quid Te velim | cognoſcito | Sita hic ſunt Oſſa & Cineres Viri No | biliſs. Experientiſs. DN. Guilielmi | Erneſti Schefferi | Qui A. clɔ. Iɔ. XC. D. xiv. Martii Bu | dingæ natus ex Parentibus Honeſtiſs. | Patre Henrico Scheffero | Illuſtr. Comitum Iſenburgenſium Præ | tore Integerr. Matre Dorothea | Chroneria | Avo Juſto Scheffero | Illuſtr. Comitum Waldeckenſium | Conſil. & Protutore, A. clɔ. Iɔ c. | XVII. Gieſſæ | Proximo Quadriennio Helmſtadi | A. clɔ. Iɔ c. XXII. & clɔ. Iɔ c. XXIII. Lugduni Batav. & Oxoniæ egregiam tum | aliis, tum imprimis Medicinæ ſtudio | Navavit operam. A. clɔ. Iɔ c. XXIV. ſo | lenni more & applauſu Argentorati | Medicinæ Doctor renuntiatus. | Eodem anno Domum Francofurti duxit | uxorem egregiam Annam Chriſtinam | Kelleriam, DN. Petri Weberi Se | natoris Viduam. | Ex qua filiolum ſuſtulit: Quo una cum | Matre vita functa. A. clɔ. Iɔ c. XXIIX. | alteram duxit uxorem, Fœminam Le | ctiſſimam ornatiſſimamque Urſu | lam, DN. Georgii Egeri | Scabini & Senatoris Francofurt. Fi | liam, ex qua liberos ſuſcepit quinque, | Quorum tres ſuperſtites | Sebaſtianus A. clɔ. Iɔ c. XXXI. | Anna Margaretha. A. clɔ. Iɔ c. XXXIII. | Philippus Erneſtus A. clɔ. Iɔ c. XLV. natus | Patri A. clɔ. Iɔ c. LXV. D. xxi. Martii | Matri A. clɔ. Iɔ c. LXVI. D. xxvii. | Octob. Denatis. | Hoc monumentum | Pio gratoque adfectu non ſine lacry | mis poſuerunt. | Ito Viator quisquis es & manibus his be | ne precatus Dum in via es ſemper me | mento noviſſima. vid. Freheri Theatr. Viror. erudit. claror. pag. 1400.

1591.

1591. 18. May. Ist Regnerus Sixtinus allhier Syndicus worden, er ware gebohrn zu Löverden, wird 1580. Rector zu Marpurg, nachdeme aber Landgraff Moritz von Hessen jhn revociret hatte, ist er nur drei Jahr hier geblieben, und 1617. 11. May. als geheimer Rath in Cassel gestorben.

1593. 2. Sept. n. Maximilianus Faust von Aschaffenburg. Ein Sohn Johann Friderici und Margreta Jeckelin, heuratete 1.) Annam Mariam Brommin, 1620. 2.) Susannam von Stetten 1635. wird 1626. Syndicus allhier und stirbt 1651. 5. Jun. Ao. 1641. lässet er seine Consilia pro Ærario Civili, Ecclesiastico & Militari, publico atque privato, sive Jurium, Artium, ac Remediorum omnium, universi orbis Terrarum in fol. auf eigene Unkosten drucken, dedicirt solche Kayser Ferdinando iii. Wie offt er von hiesiger Stadt, auf die Collegial und Creiß-Täge verschicket worden, solches ist in Chron. mea an gehörigen Orten zu finden.

. . . . . n. Maternus Kohler. wird 1597. 14. Octob. allhier Prediger und stirbt 1611. den 11. Aug. Dieses Mannes MS. in fol. welches er 1607. zusammen getragen, und Tit. Juden Licht und Bericht von Bekehrung Joh. Danielis gegeben, gedencket Herr Conradt Schudt hiesiger Con-Rector in dem Compendio Historiæ Jud. cap. XII. pag. 521.

1596. 11. Septembr. n. Joh. Maximilian Zumjungen. Dessen Eltern seind gewesen, Johann Hector Zumjungen und Christina Kellnerin. Heurat 1625. 24. Octo. Mariam Salome von Stallburg. komt in Rath 1633. vid. cap. XVII. part. I. p. 285. Chr. meæ. und stirbt 1649. den 6. Junii, dieser ist ein sehr gelehrter Mann gewesen, hatte nebst dem Lateinischen, Frantzösischen, und Italiänischen auch das Spanische geredet, eine herrliche Bibliotheck in diesen Sprachen und in allen Facultæten mit sehr grossen Unkosten gezeuget, wie solche jetzo auf hiesiger Stadt-Bibliotheca zu sehen; Sein ganzer Lebens-Lauff ist in der von Herrn Joh. Conrad Mohren gehaltenen Leich-Predig zu finden, aus derselben übersehe nur anhero die Wort D. Georgii Calixti, und weise den begührigen Leser an die Predig selbsten. Lauten demnach also:

Siccine qui patriam dudum prudente regebas | Consilio, & cultui viribus eloquii; | Cui curæ & cordi fuerunt soboles & amici; | Deseris hos ipsos, & sobolem & patriam? | Et patria & soboles cunctique dolemus amici: | Tu vero felix ævum agis indigetum. | Quod fuit è terrâ, totum jam terra recepit, | Reddendum ad sonitus Angelici lituî, | At mens quæ terram despexit, ad astra reversa est. | Nos quoque supremum hoc addimus elogium: | Æmilius Paulus fuit ingens gloria Romæ, | In bello incumbenti & grave Martis opus; | At mihi & paucis tractanti munia & artes | Francofurto JANUS MAXIMUS-ÆMILIUS.

Unter dem Bildnuß stehet:

JUNGIADEM hic cernis variâ virtute Celebrem,
Musarum Florem, Justitiæque Decus:
Cum Latio Tuscum, Gallum, Hispanumque loquentem
Teutonis ore, animi cætera Dona Stupe!

1598. 8. Mart. n. Joh. Petrus Lotichius. Medicinæ Doct. & C. P. Cæs. Dieser ist Ao. 1626. 29. May. allhier Medicus Extraordinarius worden, er lässet Ao. 1625. Bibliothecam Poeticam in 8. heraus geben. M. Merian hat jhn 1626. in Kupffer gestochen, wie solches Kupffer zu finden in part. 3. Biblioth. Lotichii, und stehet darunder:

Hæcce tabella duos præfert simul Orbe celebres
Lotichios quorum par fuit artis honos;
Nam pariter medica Lauru ambo triumphant,
Unum si novis, notus uterque tibi.

. . . . . n. Petrus Uffenbach. heurat 1610. Salome, Daniel Brittschen Rathsverwandten zu Straßburg T. wird 1597. Physicus Ordinarius allhier, und stirbt 1635. 22. Octob. unter seinen an Tag gegebener Bücher, finde ich, Herculis Saxoniæ, druckts 1600. in 8vo. Wund-Artznei welche das erste mahl Anno 1610. gedruckt, und 1635. wiederum aufgelegt worden in fol. Eine besondere Schrifft wieder die Juden-Aertzte. Aus dem Italiänischen wie auch aus dem Lateinischen hat er vieles übersetzet, corrigiret, locupletiret, und registriret.

1601. n. Johann Valentin zu Laubach, wird 1635. Rector allhier, ſtirbt 1684. 31. Decemb. Er hat den Virgilium in das Teutſche überſetzet, in 8. ſolchen denen dreien damahlen Herrn Scholarchen, als Herrn Philipp Chriſtian Lersner, Herrn Achilles Pfeilhach U. J. L. und Herrn Joh. Hector Bromnen dediciret, druckts 1671.

. . . . . n. Johann Flitner. Poeta Laureatus, Notar. publ. & Procurator Ordin. allhier, von ihm findet man ſo wohl im Teutſchen als Lateiniſchen viele Verſe im Druck, und dann ſoll er Autor ſein; Murners Nebulo Nebulonum; wie auch de Sapientia Chriſtiana. vid. König in Biblioth. p. 308.

1604. 3. Septemb. n. Johannes Otto Tabor. zu Bautzen, in der Ober-Lausnitz, ſein Lebens-Lauff iſt 1675. in Regenſpurg gedruckt worden, um deſſen Bildnuß ſtehet, Johannes Otto Tabor U. J. Doctor ejusque Facultatis in Acad. Argentor. Profeſſor primarius ætat. 50. Profeſſ. Sculpt. Ao. Chriſti. 1654. P. Aubry. Darunter:

Hunc Argentinæ pia Budiſſina Budæum
Protulit & juri magna patrona dedit
Quicquid habet vetus atque recens jus numinis, eius
Effigies huius mente ſerena nitet.
Hos oculos & hanc faciem mens iſta gubernat
Quæ in ſe oculos rapit & docta tot ora movet. I. G. D. D.

Sein Vatter hat Tobias geheiſſen und iſt Actuarius Judicii Aulici in Bautzen geweſen, die Mutter ware des Johannis Ludovici eines Kauffmanns Tochter, Nahmens Eva, der Groß-Vatter Blaſius Tabor iſt Burgermeiſter in Hoyerswerda geweſen; In ſeinem 13. Jahr hat er Lateiniſche und Griegiſche Orationes und Verſe gemacht, auch ſolche auswendig ſagen können; Im 16. Jahr ſeines Alters, iſt er zu Leipzig Magiſter worden, und ware er unter denen 48. ſo zumahlen promovirten, der jüngſte an Jahren; ſeine Magiſters-Diſputation die er ſelbſten gemacht hatte, iſt geweſen de Homine, in dieſem Actu hat er auch Reimen-weis unter dem Tit. Vacuum Mercurii vorgeſtelt, die böſe Müntzer und Betrüger: Als Magiſter diſputiret er de cauſis Reſpubl. corrumpentibus. Von Leipzig gehet er nach Jena, tractiret den Treutlerum diſputando bey D. Georg Franzkii durch, darauf hat er Weſenbecii Paratitla ſeinen Mit-Cameraden expliciret, und wird von D. Valentino Riemero, wie auch D. Georg. Franzkio, da er noch nicht ein und zwantzig Jahr alt geweſen, beredet, öffentlich zu præſidiren, durch dieſe Gelegenheit, hat er Jus Univerſum bipartito, in Tabellen gebracht, und nachmahl unter dem Tit. Fili Aridnei an Tag geben, reiſet nach Strasburg, diſputiret unter D. Bitſchio de Servitutibus perſonalibus, nimt 1631. 10. Nov. alldar den Gradum an, wird Syndicus in ſeinem Vatterland, darüber er folgente Verſe gemacht hat.

Maximus eſt nummi valor, in qua cuditur urbe
Diſparis à numino conditionis homo eſt.
Sæpe hic ignotum ſuſcepit Arionа delphin
Quem ſocii inter aquas interiſſe volunt.

Ao. 1634. komt er wiederum auf Strasburg, da lobet ihn D. Melchior Sebizius in einem Programmate alſo: Elucebant in iſto Viro omnia requiſita, quæ Doctoris boni eſſe judicantur: vitæ ſanctimonia, morum amabilitas, ingenii excellentia, eruditionis eminentia, judicii dexteritas, laboris amor, in docendo perſpicuitas & facilitas, in communicando fidelitas, in interpretando felicitas, in faciendo officio aſſiduitas. Ao. 1667. kommt er nach Franckfurt, um die übrige Zeit ſeines Lebens, bei ſeinem allhier geheurateten Sohn in Ruhe zuzubringen, ſtirbt 1674. 12. Decemb. ſein Symbolum iſt geweſen:

Hoc unum te, Chriſte rogo, nec plura deinceps,
Da mihi tranquille, da ſine morte mori.

. . . . . n. Gothardus Arthuſius. von Geburt ein Dantziger, continuiret den Sleidanum vom Jahr 1555. biß auf das Jahr 1624. unter dem Tit. Mercurii Gallobelgici Sleidano ſuccenturiati. In der Dedication ſtehet: Francfurti ad Mœnum Calend. April. 15. 1609. conf. Sagittar. in Introd. ad H. E. pag. 117.

1606. n. Wilhelmus Arthuſius. wird 1632. 24. Aug. Medicus Extraordinarius allhier, ſtirbt 1633. 28. Sept. deſſen Sohn

Sohn Johann Gotfrid Arthusius, Juris Candidatus & Procurator Ordinarius, nachmahls Actuarius, ist 1676. 27. May gestorben. Diese beyde sind durch ihre Calender-Schreiben, sehr berühmt gewesen.

. . . . . Johann Wilhelm Dilich, ein Sohn Wilhelmi, welcher bey Churfürst Johann Georg in Sachsen Historicus, Mathematicus und Architector gewesen, lässet 1640. 1. Feb. Peribologiam oder Architecturam Polemicam von Vestungs-Gebewen, auf eigenen Kosten in fol. drucken, dediciret solches obgedachtem Churfürsten, und nennet sich Geor und Löbl. Reichs-Stadt Franckfurt am Mayn bestelten Ingenieur und Baumeister.

. . . . . n. Ludovicus von Hornigk. D. Medi. wird Physicus Ordinarius allhier Ao. 1635. resignirt 1643. er ware auch Comes Palatinus, von Geburt ein Franckfurter; von ihm findet man im Druck. Den Wirg-Engel. Schwalbacher Sauer Brunn. Stella Notariorum. De Regali Postarum Jure. Bestendige in jure & facto festgegründete Abfertigung. Nürnbergisch-vermeinter Refutation das Kayf. Freye Postwesen und dessen angehörige Personen betreffend. 20. Ursachen warum er Catholisch worden. Medicaster Apella oder Juden-Arzt. druckts Strasburg 1631. 8.

Ao. 1626. Montags den 16. Januar. wurden copuliret S. T. Herr Ludwig von Hornegk, Med. Doctor, dann Jungfer Helena, weyland Herrn Henrich Wetzhen seel. gewesenen Burgers und Gast-Wirths zur Reichs-Cron allhier, & uxoris Margarethen, einer gebohrnen Heerdin, Anno 1608. 12. Jun. getauffte eheliche Tochter, liessen hierauf tauffen,

1627. 21. Januar. einen Sohn, Arnold.
1629. 30. Apr. einen Sohn, Johann Christoff.
1630. 1. Julii eine Tochter, Maria Margretha.
1636. 13. Octob. eine Tochter, Maria Elisabetha.

Ao. 1639. 3. Februar. trate nach seel. Ableiben dieser seiner ersten Ehelichsten obbesagter Herr Ludwig von Hornegk, Röm. Kayserl. Majest. und Fürstlich-Pfaltz-Veldentzischer Rath, Com. Pal. Cæsar. wie auch der Artzeney und beeder Rechten Doct. & Viduus, mit Jungfer Marien Elisabethen, Herrn Pauli de Jacobinis, J. U. Doct. & uxoris Cathar. geb. Beckerin 1616. 17. Mart. getauffte eheliche Tochter in die zweyte Ehe, aus welcher sie erzieleten,

Ao. 1640. 23. Januar. einen Sohn, Philipp Wilhelm.
1641. 9. Mart. einen Sohn, Paul.
1642. 6. Apr. einen Sohn, Christoff.
1645. 22. Jul. einen Sohn, Johann Christian.
1646. 9. Aug. einen Sohn, Ernst.

Supra laudatus Dom. Ludovicus de Hornegk, Physicus Ordinar. Reipublicæ Moeno-Francofurtensis, valedixit huic Spartæ suæ, Moguntiam abiens, ubi demum 1667. naturæ debitum solvere jussus fuit.

Bey dem Tract. Stellæ Notariorum, ist dessen Bildnuß mit dieser Umbschrifft: Ludovicus von Hornigk, Jur. Med. & Philo. Doctor, S. Pal. Comes, Consiliari. Cæsareus & Moguntinus. Anno Christi M. D. C. LXV. Ætatis LXV.

Veniat super me Misericordia tua Domine!

Honoris & debitæ observantiæ ergo
dedicavit
Sebastianus Furck, Chalcograph.
Francof.

1637. Donnerstag den 26. Octob Als Ludwig von Horneck Med. Dr, und Physicus Ordinarius E. E. Rath, ein von ihm beschriebenes Buch, Politia Medica dedicirt und offerirt :,: Soll man solch Buch, wegen darin befindlicher Anzügen, zuforderst durchsehen lassen.

1643. Dienstag den 20. Junii. Als Ludwig von Horneck, beyder Rechten, und der Artzeney Doctor, Inhalt 2. verlesener Supplicationen gebetten, E. E. Rath, ihme des von Seiten der Materialisten zu Schöffen-Rath erlangten Bescheids unerachtet, aus eingeführten Ursachen, bey bevorstehender Mixtur des Theriacs Ambts halben admittiren, zuvorderist aber Copiam deren von ermeldten Materialisten eingeschobener Schrifft ertheilen wolle: dann widrigen Falls er sein bisher getragenes Ambt eines Medici Ordinarii & Hospitalarii hiermit resigniren thue, mit underthäniger Bitt, E. E. Rath ihme disfals seiner Pflichten gegl. erlassen wolle. Wobey auch das von mehrerwehnten Materialisten den 10. dieses zu Schöffen-Rath eingereichtes Memorial zu mehrer Information verlesen worden :,: Soll man diese Resignation acceptiren,

und

vnd ihme des Ordinariats erlaſſen, und weilen er in ſeiner intitulirten wolgemüſſigten Reſignation- und Pittſchrifft einen Hoch-Edlen Wohllöbl. Schöffen-Rath etwas hitzig vnd anzügig angreiffet, ihne beſchicken, vnd vff die Bürgerliche Cuſtodiam ſetzen laſſen.

1643. Montag den 2. Octob. Kame Ludwig von Hörnigk, D. im Hoſpital zu hafften, weilen er nicht allein Throbald Krafften, aus ſeiner Sterb-Behauſung vnd deren Poſſeſſion mit Schlägen, ausgejagt, ſondern auch die derentwegen angeſetzte Straff nicht erlegen, noch ſich über vielfältig beſchehen Vorgebott bey der Burgermeiſterlichen Audienz ſiſtiren wollen.

1649. Donnerſtag den 21. Junii. Als Chriſtophorus Syohrer S. S. Theol. Studioſus zwantzig Urſachen angezeigt, warum D. Ludwig von Hornick bey der Evangeliſchen Religion ſtandhafft verbleiben ſollen, benebſt ſeine zwantzig Rationes, warum er zu der Papiſtiſchen Religion getretten, wiederlegt, und ſolches Werck E. E. Rath dedicirt:,: Soll man ihm 6. Rthlr. verehren.

1649. Donnerſtag den 29. Nov. Als Herr M. Bernhard Waldſchmidt diejenige 20. Vrſachen, vmb deren willen D. Ludwig von Hornick von der Evangeliſchen zu der Päbſtiſchen Religion getretten, wiederlegt, ſolche Wiederlegung zum offnen Truck gebracht, und E. E. Rath dedicirt:,: Soll man ihm 25. Rthl. verehren.

1655. Findet ſich Dr. Hornick als Kayſerl. Bücher-Commiſſarius.

1608. 16. Nov. n. Bernhard Waldſchmidt, er ware ein Sohn Chriſtoph Predigers allhier, und Eva Antweilerin, wird Magiſter 1628. Prediger 1638. heurat 1636. Urſulam Leuthwein, ſtirbt 1665. 8. Sept. Von ihm iſt im Druck, Sechs Predigen über das Buch Ruth. 1659. in 4to. gedruckt. 28. Predigen über das erſte Buch Samuelis in Tit. Hexen- und Geſpenſt-Predigen in zwey Theil. 1660. 3 Predigen als Glückwünſchung Ferdinandi IV. zum R. König, Trauer-Predigt dieſes Königs und Betrachtung der 1654. begebenen groſſen Sonnen-Finſternus. Wiederlegung der 20. Vrſacher um welches willen D. Ludvvig von Hornigk zum Pabſtumb getretten. 1649. Kedd Jeſuita vertiginoſus. 1659. Abtrücknung der Keddiſchen Schmidts-Laug. Acht Juden-Predigen 1648. 2. Friedens-Predigen 1650. Valet-Predigt zu Sachſenhauſen und Oberad. 2. Triades Concionum Singularium. Vnterſchiedliche Leich-Predigen. Glückwünſchung Kayſ. Leopoldi zur Crönung. Valet-Predigt Graff Chriſtian zu Rantzau. vid. plura Freher. pag. 654.

1610. 22. Mart. n. Joh. Philippus Greiff. Ein Sohn Jacob und Barbara Roſina Degenhart, ſtirbt ledigen Stands 1682. 28. Mart. nachdeme er eilff Jahr mit Reiſen zugebracht hatte, und 1640. wiederum anhero gekommen, hat er ſich bis in das Jahr 1650. in des Landgrafen Ernſten von Heſſen Dienſte begeben, nachmahls allhier ein ſtilles Leben angefangen, zu ſeinem Zeit-Vertreib, hat er den Prediger, die Sprüche Salomonis und das Büchlein Sirach in Teutſchen Reimen gebracht, auch viele Sprüche H. Schrifft, als ein Liebhaber der Vocal- und Inſtrumental-Muſic in Noten überſetzet.

1611. n. Antonius Itter bei Langen im drey Eigenhain, ware Philol. M. wird Præceptor ſecundæ Claſſis allhier 1635. nachmahls 1656. Con-Rector, und ſtirbt 1695. 5. Nov. Bey der Synopſis Philoſophiæ Moralis in Duod. druckts 1688. iſt ſein Bildnuß mit der Umſchrifft, Antonius Itterus Phil. Mag. & Gymnaſ. Francof. ad Mœnum Conrector, A. 1688. Æt. 77. Offic. 54. Darunter:

Cana fides, pietas, candor, doctrinaque multa.
Et labor aſſiduus, judiciumque ſagax,
Si pingi vellent, ſi velles picta videre,
ITTERI effigiem conſpice, cuncta vides.

Viri Celebrr. Fautoris & Amici conjunctiſſ. magnis meritis hoc monum. f.

D. Georg. Francus P. P. Univ. Heidelb. Pro-Rector & Vice-Cancell. D. R. I. Elect. & Principp. Archiater.

Anno 1692. hat ihn auch H. Jo. Georg Kulpis in Kupffer ſtechen laſſen, darunter iſt dieſe Schrifft: Antonius Itterus Philoſ. Magiſter & Gymnaſii Francofurtenſis ad Mœnum Con-Rector, Ætat. LXXXI. Offic. LVIII. Anno MDCLXXXII.

Hunc facie ſculptor valuit, non mente referre

Quam

Quam qui noſſe cupit, publica ſcripta legat.

Hoc facie pereunte, ITTERUS mente ſuperſtes
In ſcriptis vivet, vivet & in ſobole.

Excellentiſſimo Viro Præceptori quondam Optimo
Jo. Georgius Kulpis JC. Sereniſſ. Domus Würtemb. in Conſil. ſuper. t. t. Conſiliarius & Conſiſtor. Pro-Director, nunc vero à S. Cæſ. Maj. Conſil. Imperial. Aul. deſignatus.

Stuttgardiæ d. vi. April.
Anno Chriſti cIↃ IↃc lxxxiix.

Anno 1655. hat er gleichfals eine Logicam in 8. drucken laſſen.

1618. 9. May. n. Philippus Degenhard. ein Sohn Johann Hector und Margreta Elisabeta von Stalburg, er hatte 1642. Rosinam Kunigundam Miengershauſen geheurat, und iſt 1652. 9. Oct. geſtorben; nach ſeinem Tod 1672. iſt die von ihm verfertigte in Titul: Königliche Davids-Harpffe in Druck kommen, worbey von D. Philipp Jacob Spener eine Vorrede gemacht worden, darinnen gedacht wird, daß dieſe Uberſetzung des Pſalters von Herrn Degenhard geſchehen ſeye, vom Aug. 1651. biß in den Jan 1652. alſo in wenniger Zeit, er gedencket zugleich, daß der berühmte Profeſſor und vortreffliche Theologus D. Joh. Georg Dorſcheus dieſe Arbeit ſehr gelobet habe, und des öffentlichen Drucks wohl würdig geachtet; Er ſelbſten D. Spener habe ſich über die Herausgebung ſehr erfreuet.

1620. n. Georg Jacob Schütz, ein Sohn Jacobi Syndici und Anna Maria Burchard, heurat ..... ſtirbt ..... Im Jahr 1643. hat er Jus Francofurtanum ad Mœnum Reformatum, in duod. herausgegeben, worbey ihm ſein Vatter dieſe Diſticha gemacht hat:

Sicce meis monitis FRANCOFURTANA reſolvis
JURA! novum præſtas officium Themidi.
Macte animi fervore tui dilecte GEORGI,
CUSTOS ſis fidus JUSTITIÆ, & maneas
Sitque ſagitta FIDES, nervus tibi SPES, AMOR arcus
Sitque tibi VIRTUS meta, ſcopusque DEUS.

..... Johann Jacob Schützware gleichfals ein Sohn Jacobi, aus deſſen zweyden Ehe durch Margretam Räckmännin gezeuget, heurat ..... ſtirbt ..... 1677. iſt ſein verfertigtes Compendium Juris Lauterbachii in 8. herauskommen. 1677. Chriſtliche Lebens-Regulen. in duod.

..... n. Joh. Schrœder. M. D. zu Saltzifflen in Weſtphalen. Dieſer iſt 1643. Phyſicus Ordinarius allhier worden, von ſeiner Arbeit iſt im Druck, Pharmacopœa & Quarcetana rediviva.

1621. 7. Febr. n. Philippus Ludovicus Authœus. ſein Vatter iſt geweſen Jodocus Archigram. die Mutter Lucia Mohrin, ſtirbt 1684. 11. Decemb. ledigen Standes, unter ſeinem Nahmen iſt im Druck, Index Hiſtoricus Rerum potiſſimarum in negotio Religionis geſtarum ab Anno 1517. ex Scriptis & Actis variis excerptus 1675. in duod. Aphoriſmi Juridici ad Praxin utiles. 1658. in 8. Breviarium Juris Vniverſi. 1670. in duod. Breviarium Juris Feudalis. 1682. in duod. Collectanea Monetaria ad Catholicon rei monetariæ Melchioris Goldaſti ex documentis & Manuſcriptis 1652. in 4to. Diſſertatio de Jure Publico Imperii Romano-Germanici 1673. in duod. Chronicon Francofordienſe breve, ex antiquiſſimis & noviſſimis Scriptoribus & Hiſtoricis collectum 1674. in fol. von fünff Bogen. Chronicon der Stadt Franckfurt am Mayn, aus bewehrten Hiſtoricis und Manuſcripris 1683. in duod. von zwey Bögen. Seine Diſputatio Inauguralis 1654. zu Strasburg gehalten, de Arreſtatione, Schediaſma von Erfindung der Buchdruckerey-Kunſt. Supplementum practicum in Obſervationes Wehneri in 4to. 1673.

1624. 15. Jun. n. Hiob Ludolfus. Er hat zum dritten mahl allhier geheuratet, und iſt 1704. 6. April. auch in Franckfurt geſtorben; Nachdem Herr Chriſtianus Junckerus Hiſtoriographus. ſeinen Lebens-Lauff in 8. an Tag gegeben, als will ich mich hierauf beziehen.

1635. 13. Jan. n. Philippus Jacobus Spener Th. D. zu Rappoltsweiler, ſeine Eltern ſeind geweſen, Joh. Philipp und Agatha Saltzmännin von Strasburg, er hat in Strasburg geheurat Suſannam Erhardtin, wird 1666. 1. Aug. Senior Miniſterii allhier zu Franckfurt, nachmahls 1686. iſt er Ober-Hoff-Prediger bey Chur-Sachſen, endlich 1691. Probſt in Berlin worden, alldar er auch

geſtorben 1705. 5. Febr. Von ſeinen in Druck befindlichen Schrifften iſt ein vollſtändiger Catalogus, benebens voran beygefügten Zeugnüſſen und Lob-Sprüchen, welche ihm von den berühmten Theologis ſeiner Zeit, als D. Carpzoven, D. Alberti, D. Pfeiffern, D. Mayern, und D. Schellwigen, gegeben und beygeleget worden, in Verlag Johann David Zunners ſeel. Erben und Johann Adam Jungen 1711. gedruckt worden.

. . . . . Samuel Rachelius. wird 1656. Pro-Rector bey hieſigem Gymnaſio, reſignirt 1658. und ſtirbt als Schleswig-Holſteiniſcher Rath. Er hat an Tag gegeben, einen Commentarium in Ethicam Ariſtotelis quæ continetur in Edit. Ethicor. Ariſtotelis Nicomachic. quæ prodiit Helmſtad. 1660. in 4to. Item 1672. Librum qui inſcribitur Novantiquitas doctrinæ de SS. Trinitate. 1666. Commentarium in Officia Ciceronis 8. 1668. Diſſertationes de principiis actionum moralium.

. . . . . Johannes Jonſius. gebohrn in Holſtein, wird 1658. Pro-Rector allhier, 1659. läſſet er drucken, Scriptores Hiſtor. Philoſoph. in 4to. Morhof in Polyhiſt. ſetzet darvon alſo: Johann Jonſius ille fuit Rector Rensburg. qui de Scriptoribus Hiſtor. Philoſ. Lib. 4. ſcriplit, qui ſi diutius vixiſſet, omnes credo in hoc argumento Scriptores ſuperaſſet, diligentiſſimus enim & accuratiſſimus ille fuit Inquiſitor veterum Scriptorum. T. II. L. I. §. 6. p. 4. und dann c. 8. §. 1. p. 43. ſetzet Morhof ferner, Molitus eſt Jonſius Vir Doctiſſimus hiſtoriam Peripateticam, cujus tamen nonniſi partis primæ; prima Diſſertatio lucem vidit; Hamburg. 1652. in 4to. Es hat Jonſius auch verſprochen einen Tractatum de Grammaticis heraus zu geben, iſt aber nicht geſchehen.

1630. iſt gebohren Johannes Theodoricus Sprenger. J. U. D. zu Butzbach, heuratet allhier in Franckfurt den 26. Januar. 1654. Mariam Catharinam, Johannis Jacobi Müller Schöffen und Anna Margreta Kellnerin Tochter, ſein gehabter Titul ware dieſer: Archiepiſcopalis Salisburgenſis intimus Conſiliarius, primus & aulicus Cancellarius, ac Nobilium & Militarium Salisburgenſium Feudorum in partibus Salisburgi, Auſtriæ, Stiriæ & Corinthiæ Præpoſitus; er hatte zum Symbolo, Deus protector meus, ſtirbt 1681. zu Saltzburg, mit Verlaſſung einer eintzigen Tochter, Nahmens Anna Sibilla, ſo nachmahls zweymahl allhier geheurathet hat, und zwar anfänglich Jr. Johann Hieronymus von Stallburg, und dann Jr. Johann Adolff von Lerſner. Von ſeiner Arbeit iſt zum Druck kommen: Diſcurſus novus juridicus, de jure ædificii & Domus, ac ratione ædificandi tam in genere quam in ſpecie 1655. Roma nova, conſtitutiones & Regulæ Cancellariæ Romanæ ſub Alexandro P. VII. Memorabilia Italiæ 1660. Lucerna Moderni Status S. Rom. Imperii 1665. Ellychnia accenſa ad Melius Lumen ſuæ Lucernæ 1666. Perſpicillum Chriſtiani Orbis exhibens in Europæis Chriſtianorum Regnis præcipuus, in ſtatu Politico & Eccleſiaſtico differentias cum Connubio Juris Civilis & Statiſtici, accedit loco Mantiſſæ deſcriptio brevis Papæ & Cardinalium noſtræ ætatis cum annexis ſuis materiis. 1666. Deciſiones ſive Conſultationes aliquot Juridicæ circa difficiliores materias 1666. Fontes Juris publici Romano-Germanici & antiquitate eruti, ac cum moderno uſu & aliorum Regnorum moribus ſparſim collati 1667. Tacitus Axiomaticus de Principe, Miniſtris & Bello 1663. Alle dieſe Tractätlein ſeind allhier in duodec. gedruckt, und allein der Tract. Juris Romani Germani partimque Conſuetudinarii Caſuum Quotidianorum Deciſiones, Conſultationes, Reſolutiones & Informationes, iſt 1667. in 4to. gedruckt worden.

. . . . . n. Michael Caſpar Londorp. allhier in Franckfurt, wie ſolches Herr Jacob Friederich Reimannus in der Einleitung in die Hiſtoriam Literariam Part. VI. pag. 489. bekräfftiget, allwo er ihn zugleich einen guten Philologum und Hiſtoricum nennet, wie er dann das erſte erwieſen hätte, in den Notis über den Petronium, die er unter dem Nahmen Georg Erhart heraus gegeben, das andere mit denen Actis Publicis, welche er anfänglich in 4to. allhier hat drucken laſſen, und zwar ad Imitationem Hortlederi. Dieſe Acta Publica ſeind nachmahls durch Martin Meyern ſuppliret und continuiret worden, bis in das Jahr 1641. eingetheilet in 4. Theile, jeder beſonder in fol. in Verlag Wilhelm Serlins hieſigen Buchhändlers, druckts 1665. Da nun dieſe vier Theile gantz abgegangen, hat 1668. Joh. Baptiſta Schönwetter, einen gantzen neuen Druck darmit angefangen, gleichfals in fol. welcher jetzo noch continuiret wird.

1633.

1633. 28. Junii ist allhier gebohren Susanna le Bleu. heurath den 17. Aug. 1652. Adolff von Pülle, stirbt 1704. 6. Feb. Diese ware eine grosse Liebhaberin der Teutscheu Versen, wie dann 1702. mit Bauerischen Schrifften, ihre Arbeit unter dem Tit. Das girrende Turtel-Täublein in der Wüsten, bestehend in 65. geistlichen Gesängen, in mancherley Zufällen und Angelegenheiten, gedruckt worden.

1637. 27. Julii. Johann Emmel gebohrn in Franckfurt, die Eltern waren, Johannes und Elisabet Cäsarn, heurat 1668. Cordulam Margretam Willius, und stirbt 1680. 12. Mart. Innerhalb sechs und einem halben Jahr, hat er alle hiesige Classes durchgangen, und ist mit höchstem Ruhm 1652. in der Oster-Meß eximiret worden, wird 1668. allhier Prediger. Seine im Jahr 1672. den 10. Nov. zu den Barfüssern gehaltene Predigt, Apoc. 14. ℣. 6. 7. ist im Druck, unter dem Tit. Der durch den Himmel fliegende Engel mit dem Ewigen Evangelio D. Martini Latheri. in Duod.

1637. . . . . ist Johann Gerhard Arnold zu Friedberg in der Wetterau gebohren, endlich Rector und Consistorial-Rath zu Durlach worden, bey demselbigen Gymnasio Illustri hat er einige Disputationes Historico-Politicas, wie auch einige Orationes Funebres und viele Programmata heraus gegeben. Nachmahls ist er durch die Frantzösische Verwüstung 1689. nach Franckfurt kommen, 1690. Pro-Rector, und 1691 Rector worden. Von dieser Zeit an, hat er neben den vielen Actibus Oratoriis auch sonsten andere Sachen zum Druck befördert. Anno 1705. den 9. Junii Orationem Funebrem, welche er auf Befelch Eines Hoch-Edlen Magistrats, zu allerunterthänigsten Ehren Ihro Kayserl. Majest. Leopoldi Magni Höchst-Löbl. Andenckens, in dem Catharinen-Kloster gehalten, und also das daselbst angelegte Auditorium damit eingeweihet. Ferner seind folgende Sachen von ihme heraus gegeben worden: Eine Dissertation von dem Livio. in . . . 17 . . . Pufendorffs Lateinische Edition, mit der Continuation biß auf das Jahr 1700. in . . . . 17 . . Tabulas de Philosophia in genere. in fol. 1697. Tabulas Geographicas. in fol. 1698. Ferner hat er in der Arbeit, so nechstens publicirt sollen werden, 1. Ein Schediasma Scholasticum, de vero discrimine inter totam Philosophiam practicam & Jurisprudentiam universalem. 2. Ein Teutsches Trätätlein, mit dieser Uberschrifft und Titul. Glaubwürdiger Vorzug, der so genannten Evangelisch-Lutherischen Kirchen, vor der Römisch-Catholischen Religion, vorgestellet durch verschiedene wahrscheinliche probable Argumenta, welche zu der Evangelischen Religion eine Anmuth und Zuneigung erwecken können; biß man hernacher durch kräfftigere Beweißthumb zu derselben ohnfehlbarer Warheit gelangen möge; da zugleich auch auf die probable Argumenta, so die Römische Kirche zu Beschönung ihrer Religion pfleget vorzuschützen, geantwortet wird. 3. Tabulæ Philosophiæ moralis.

1638. 20. Jan. n. Johann Wolffgang Textor. zu Neuenstein in der Grafschafft Hohenlohe, dessen Vatter ware Wolffgang Textor JCt. und 30. Jahr lang gewesener Hoch-Gräfl. Cantzley Director, die Mutter Magdalena Praxedis, Christian Enßlers, Hohenloischen Raths und Land-Secretarii Tochter, wird 1661. Hohenloischer-Langeburg- und Gleichen-Neusteinischer Linie Cantzley-Director, nimbt 1663. zu Strasburg unter dem berühmten alten Herrn Rephan JCto Gradum Doctoralem an; heurathet in diesem 1663. Jahr, Annam Margretham, M. Wolffgang Henrich Priesters, Superintendenten zu Feuchtwangen Tochter, wird 1665. von der Löbl. Republique Nürnberg zum Consulenten, und Professore erstlich Institutionum, kurtz darauf Pandectarum publico, nacher Altdorff beruffen, woselbst er in die 9. Jahr gestanden, nehmlich biß 1674. in welchem Jahr er von Ihro Churfl. Durchl. zu Pfaltz Carl Ludwigen seligst. Ged. zum Antecessore Juris primario und Assessore des Churfürstl. Hoff- und Ehe-Gerichts zu Heidelberg beruffen worden, welche Charge er auch unter 4. Churfürsten von Pfaltz bekleidet hat. 1688. wird er von damahls regierender Churfl. Durchl. Vice-Præsident bei dem Hoff- und Ehe-Gericht. 1690. Syndicus primarius allhier, in welcher Function er A. 1701. den 27. Dec. nach ausgestandener sechswöchiger Kranckheit, so ein Schlagflus gewesen, gestorben, und den 30. dito darauf zu St. Catharinen gleich dem Thor der groß Eschenheimer Gassen über begraben worden. Von ihm siehet man im Druck: Tractatum Juris publici, de vera ac varia Ratione Status Germaniæ modernæ. Altdorff. Typis & impensis Johann. Henrici Schönerstät in 8vo. Disputationes Academicas ad Recess. Imper. de Anno 1654. Altdorffi 1669. Typis & Sumpt.

Johan. Leonhard Winterberger. in 4to. Praxin Judiciariam in duas partes diviſam, Francof. 1678. Sumptibus Joh. Petri Zubrodt in 4to. Synoplin Juris Gentium. Baſileæ 1680. Impenſ. Joh. Michaelis Rüdigeri, Typis Jacobi Petſch. in 4to. Deciſiones Electorales Palatinas, ſive rerum in ſuprema Curia Juſtitiæ judicatarum, cum Tractatu Synoptico de Judiciis, Francofurti Sumpt. Frider. Knochii. 1693. in 4to. Jus Publicum Cæſareum, ſive Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Jus ſupremum. Francof. Sumpt. Johann. David. Zunner. 1697. in 4to. Diſputationes Academicas à ſe elaboratas, ſelectarum Juris, tam publici quam privati materias varias continentes. Francf. Sumpt. Joh. David Zunner. 1698. in 4to. Jus Publicum Statuum Imperii, ſive S. R. Imp. Electorum, Principum, Procerum & Civitatum Jus eminentius ac ſublime, Tubingæ & Francf. Sumpt. Joh. Georg. Cottæ. 1701. in 4to. Manuſcripta ſo er verlaſſen, und noch nicht in Druck kommen, ſein: Commentarium abſolutum ad 50. Libros ffarum. in 4to. Commenta. ad 3. priores Libros Cod. in fol. Conſilia Criminalia. Conſilia diverſarum materiarum ſelectarum tam Academica quam privata. Welche Opera poſthuma nur auf einen Herrn Verleger warten.

1639. 1. Febr. Iſt Zacharias Conrad von Uffenbach allhier gebohren, deſſen Vatter ware Achilles von Uffenbach Schöff und des Raths, die Mutter, Anna Ottilia, Arnold Weickards, Med. Doct. Tochter. 1663. 11. Junii hat er ſumma cum laude, ſeine Diſputationem Inauguralem, zu Gieſſen, da ihme von der Juriſtiſchen Facultæt, in Anſehung ſeiner bekandten Dexteritæt das Examen Rigoroſum remittiret und nachgelaſſen worden, abgelegt. Heurat zum erſten mahl 1664. den 5. Julii Annam Martam, Herrn Johann Philipp Werlins Tochter. 1665. ſchicken ihn die Graffen von Yſenburg in wichtigen Affairen an den Kayſerl. Hoff nach Wien, woſelbſt er fünff gantzer Viertheil Jahr zugebracht. Kommt in Rath 1679. heurat das andere mahl 1686. Annam Catharinam, Herrn Johann Balthaſer Schlingwolffs J. U. L. Tochter, wird 1687. Junger Burger-Meiſter, 1691. Schöff, und ſtirbt 1691. 11. Jul / Vor ſeiner Leich-Predigt iſt ſein Bildnuß zu ſehen, Worunter dieſe Wort zu leſen ſeind:

ZACHARIAS CONRAD UFFENBACH
JCtus Reip. Mœno-Francofurt. Scabinus & Senator.

Quem decorant Pietas, & vaſta ſcientia Juris,
Relligioſa Fides, dulcis amor Patriæ;
Noſter Ariſtides, en UFFENBACHIUS olim
Talis erat! ſimilem vix dabit ulla dies.

Integerrimi affectus teſtand.
erg. f.
J. E. Seiffartus à Klettenberg, S. P. C. Com. Patr. Scabin. & Sen.

1684. iſt ohne Vorſetzung ſeines Nahmen, von ihm in Druck kommen: Wohlgegründete Deduction, daß die Actus und Signa Jurisdictionis, wormit das Hoch-Gräfl. Hauß Solms, contra das Kloſter Arnſperg, dero von vielen Seculis hergebrachtes Jus Territoriale, Superioritæt-Jurisdiction und andere ſtattliche Jura behauptet, ohnerachtet der von dem Kloſter Arnsberg in Anno 1679. in Druck gegebener ſo genanter Kurtzen Ableinung annoch feſt und unbeweglich ſtehen. in 4to.

1640. 19. Decemb. Iſt gebohren Johann Chriſtoph Holtzhauſen. zu Hervord in Weſtphalen, ſein Vatter iſt geweſen Bartold, Chirurgus und Balbirer, die Mutter Eliſabetha, Chriſtophori Brommen, Oeconomi im Zucht Hauſe zu Hamburg Tochter. Dieſer ſelige Herr Holtzhauſen, hat vielerley Schickungen in dieſer Welt erfahren, darvon ein und anders berühren will. Als er 1659. nach Jena auf die Univerſitæt gezogen, erhub ſich nach Verflieſſung anderthalb Jahren, der groſſe Pennal-Tumult in Jena, darbey 5. todt geſchoſſen worden, und die gantze Academie in groſſe Confuſion gerathen, darauf iſt er nach Hamburg gezogen, alldorten bis in das Jahr 1664. geblieben, von dar auf Roſtock, und ferner nach Güſtrau begeben, 1670. hat er die Vocation nach Schildeſche bey Bilefeld bekommen, und iſt den 30. Januar. ordinirt worden. 1673. wird er Prediger in Hervord, 1674. gegen Michaelis Prediger zu St. Peter in Cölln an der Spree, als er die Subſcription des Religions-Edicts verweigerte, iſt er 1675. den 29. Aug. ab officio ſuſpendirt worden. Den 3. Novembr.

wird

wird ihm anbefohlen Stadt und Land innerhalb 3. Tagen zu quittiren, ziehet alſo von dar aus den 6. Nov. mit ſeinen Leuten, Haab und Gut, nach Wittenberg, bleibt bis Himmelfahrt 1676. alldorten, da er Vocation nach Lemgow in Weſtphalen bekommen, und mit groſſen Unkoſten und Ungemach dahin gezogen. Noch ſelbiges Jahr auf unterſchiedliche mahl geſchehene Anhaltung der Chriſtlichen Gemeine zu St. Georgii alter Stadt Hildesheim hat er die Vocation dahin angenommen, und daſelbſt 4. Jahr im Amt geſtanden, bis zwiſchen dem Miniſterio, als welches der Zeit Calixtiner waren, und ihm, ein Streit erregete über der Philoſophia wegen einer Leich-Predigt, worinnen er den Spruch 1. Tim. 6. ℣. 20. erkläret hatte, darüber ihm den 28. Octob. die Remotio ab officio angekündiget, und 1681. 29. Jan. innerhalb 3. Tagen, Pfarr-Haus und Stadt zu quittiren befohlen worden, er reiſete alſo nach Hamburg, nimbt noch in dieſem Jahr den 15. Nov. die Vocation zu Yppenburg, auf des Herrn von Buſch Stam-Haus an; 1682. im Auguſto, thut er eine Gaſt-Predigt allhier in Franckfurt über den Text Gal. 3. ℣. 21. 22. Dinſtag als den andern Tag nach dieſer gehaltenen Gaſt-Predigt, den 29. Aug. wird er zum Prediger angenommen, und iſt 1695. den 4. Aug. auch allhier in dieſer Function geſtorben; hatte 1670. geheuratet Anna Agnes, M. Joachim Engelbrechts Prediger bey der Haupt-Kirchen, Alt-Städter Gemeine zu Bilefeld Tochter. Von ſeiner Arbeit iſt zum Druck befördert worden: Tractätlein von der Prædeſtination oder Gnaden-Wahl. 1695. Ablehnung des Offenſiv-Cartells wegen des Büchleins von der Gnaden-Wahl. 1695. Oeffentliche Anrede an den Autorem des Diſcurs ob die Auserwehlten verpflichtet ſich zu einer Religion zu bekennen. 1684. alle in 12. gedruckt allhier in Franckfurt. Capiſtratus Bœhmicolarum Rabula. Gebet-Buß-Beicht- und Communion-Büchlein. 1696. in 16.

1641. 27. Sept. iſt gebohren Catharina Baſtenachin. heuratet Johann Balthaſer Ritter, Teutſch- und Frantzöſiſchen Prediger allhier, ſtirbt 1672. den 18. Julii. Joan Chriſtian L. B. de Boineburg, gedencket ihrer alſo, bey Jo. Conr. Dieteric. in Epiſt. 94. pag. 312. Sacerdoti Rittero dic ex me ſalutem proſperrima quæque, omnino vel tui cauſſa homini candido mille præcor amœnitates, ſuavitates, delicias, ſanitatem, & mille commoda alia, neceſſaria jucunda. Uxor ejus (mirabili dictu) amat Litteras, libros mirifice, & emtionem eorum urget maxime: rara hæc eſt avis inter fœminas, quæ libros alias ceu peſtes fugiunt & viros ſi libris emendis intenti ſunt, diurnis nocturnisque precibus per ſacra domeſtica fatigant, ne ejuſmodi deliciis ſeſe dicent, addicantque.

1643. 5. Jul. iſt Johann Chriſtoph von Uffenbach gebohren, er ware ein Bruder des obigen Zacharias Conrad von Uffenbach, hatte geheuratet Annam Mariam, Johann Balthaſer Weitzen Tochter, 1670. 1. Feb. und iſt 1684. in Lintz geſtorben. Den 14. May 1683. dediciret er Kayſer Leopoldo, ſeinen Tractatum vom Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath, ſo in Wien durch Joh. Chriſtoph Coſmerovium gedruckt worden. 1683. Darbey iſt ſein Bildnus zu ſehen mit Unterſchrifft: Joh. Chriſtoph. von Uffenbach JCtus diverſorum Statuum Imperii Conſiliarius & quarta nunc vice ad Aulam Cæſaream delegatus. Es iſt auch das Wappen in dieſem Tractat einverleibet, worbey Franciſc. Winand de Bertram Sac. Cæſ. Maj. Conſiliarius & ejusdem Excellſiſſimi Conſilii Imperii Aulici Secretarius, dieſe Verſe gemacht hat:

Stat vigil & tacitus triplex tibi Cancer in ære
Retrogrado greſſu, ſed bene, carpit iter.
Tu vigil & tacitus, prono, ſed tramite, tendis;
Hinc tibi, par Virtus ſternit ad alta Viam.

1644. 19. May. iſt gebohren Johann Simon Franc von Lichtenſtein. ein Sohn Johann Simon und Catharina Zickwolffin, heurat 1683. Mariam Eliſabtham, M. Georg Philipp Lichtſtein, und Eliſabetha Catharina Fildtin Tochter, Wittib Herrn Johann Philipp Benckherrn, geweſenen Predigers allhier. Deſſen Lebens-Lauff iſt in Lateiniſcher Sprach zum Druck kommen, mit ſeinem Bildnuß und Wappen, welches pag. 16. nach ſeinen Farben alſo beſchrieben wird; In einem rothen Feld, ein weiſſer Hahn mit erhabenen Flügelen, ſingend bey aufgehender Morgen-Röthe.

Daraus er dieſes Symbolum genommen:

Ad te voce meâ REDEUNTI SOLE vocavi,
Tu modò Clamantis ſuſcipe vota, DEUS!

1680. den 8. Julii iſt er Pro-Rector, und 1682. Comes Palatinus worden, den 15. Octob. 1708. geſtorben.

In dieſer Beſcheibung findet ſich, daß 1665. zu Straßburg er diſputiret hat, De Communicatione propriorum. Item 1666. Diſputationem nonam defenſionis Exercitationis Theologicæ ad Colloquium Caſſellanum. De Principiis Actionum Chriſtianorum. 1668. Diſputatio de divina Lege ac Perſona Chriſti zu Leipzig gehalten. Zu Wittenberg aber, hat er Diſputationes gehabt, De Communicatione Idiomatum. De Neſtorio. Zu Roſtock diſputiret er, De Potentia abſoluta & ordinata. De Viviſicatione carnis Chriſti. De Omnipræſentia humanæ Chriſti naturæ. De Pertinentia Carnis Chriſti ad SS. Trinitatem. Als Pro-Rector haltet er drey Actus Oratorios. 1. De provida Numinis divini in Scholas publicas cura. 2. De Paradoxis quibuſdam. 3. De veritate. Item vier Diſputationes Theologicas, de Paſſione D. N. Jeſu Chriſti. Die erſte und zweyte de Agonia D. N. J. C. Die dritte de Angelio Chriſti confortatore. Die vierte ſub Titulo Pathologiæ Dn. noſtri JESU CHRISTI, welche 1697. zuſammen an Tag ſeind kommen. Zwey Diſputationes Politicas de Homagio und Fœderibus, und eine Ethicam de Temperantia. Letzlichen hat er noch an Tag gegeben Carmina funebria, ſub Tit. Francofurti lugentis ſeu Memoriæ Virorum illuſtrium & clarorum in Patria de re cum civili tum Eccleſiaſtica bene meritorum. conferatur Programmata Schertzeri quæ Anno 1679. in 8vo. prodiere p. 181. ſeqq.

. . . . . n. Georgius Grabovv. Iſt 1684. von Cöllen an der Spreu, bey Berlin, anhero beruffen worden, allwo er Con-Rector geweſen, noch dieſes Jahr das Rectorat angetretten, und bis in das Jahr 1691. verwaltet, den 8. Octob. aber von hier wiederum hinweg gereiſet. Von ſeinen in Druck gekommenen Tractätlein, ſeind mir zu Handen kommen: Paræneſes ſuper vera docendi Ratione in Scholis Chriſtianis, in Duod. Berlin 1680. Danck-Opffer in welchem zugleich erwieſen, daß das ſogenante Heil. Chriſt-Spiel kein gut Werck, oder Mittelding, ſondern ein ſündliches Weſen, und ſchändlicher Greuel ſey. Leipzig 1683. Entdeckung des ſchändlichen und ſchädlichen Werckes der Finſternuß, welches unter den ſogenannten heiligen Chriſt verborgen. Leipzig 1683. Aller Gevattern ſchuldige Pflicht ſo wohl bey als nach der Tauffe. Leipzig 1683. Weg zur Wahrheit die in Chriſto JEſu iſt, aber verborgen liegt den Unwiedergebohrnen. Franckfurt und Leipzig 1688. Treuhertzige Erinnerung von den Pflichten aller Chriſtlichen Eltern. Franckfurt 1688. Chriſtiana Ethica, Francof. 1689. Judicium de Hodiernis Comœdiis aliisque Theatricis Spectaculis. Francof. 1689. Chriſtliche Unterrichtung von der Pflicht aller Kinder. Franckf. 1690. Sendſchreiben in welchem er ſich entſchuldiget wider einige falſche Beſchuldigung. Lüneburg 1691.

1648. Iſt Johann Nicolaus Sylvius gebohren, ſein Vatter ware Joh. Eobaldus Sylvius, Præcept. Claſſi. Dieſer hat allbereit 1661. alſo im 13. Jahr ſeines Alters hieſige Claſſes mit höchſtem Ruhm abſolviret, und iſt eximiret worden, aber auch das Jahr hernach, nehmlich 1662. geſtorben.

1648. 19. Sept. iſt gebohren Johann Helffrich Jüngken, zu Callern an der Lahn, zwey Stundt über Marpurg in Ober-Heſſen gelegen, deſſen Vatter ware Herr Siefried Jüngken Magiſter Philoſ. gebürtig von Marpurg, und über 40. Jahrn Pfarrherr zu gedachtem Callern. Die Mutter war Eliſabetha Chevalier de Beſſonville, eine Tochter eines der Religion wegen vertriebenen Lotharingiſchen von Adel, Elias Chevalier de Beſſonville, welcher ſich damahlen in ſeinem Exilio zu Marpurg in Heſſen aufgehalten. Seine Schul-Jahr hat er zu Marpurg angefangen und einige Jahr continuiret, endlich zu Echzell, einer berühmten Schul in der Wetterau, unter treuer Information Herrn Rectoris Wilhelmi, ſeines nahen Anverwandten, daſelbſten innerhalb 6. Jahren geendet, 1666. zu Marpurg in numerum Studioſorum einſchreiben laſſen, 1668. hat er nach ſeiner Eltern Willen ſich nach Gieſſen begeben, daſelbſten Collegia Theologica zu hören, allein wegen dunckeler Ausrede hat er dieſe Profeſſion müſſen fahren laſſen; iſt wiederum auf Marpurg gangen, das Studium Medicum

conti-

continuiret, und 1672. zu Heidelberg seine Disputationem Inauguralem, de Nephritide, cum applausu abgeleget. Begibt sich darauf in die Schweitz, lässet sich in dem Städtlein Murten nieder, und machet den Anfang in Praxi Medica, bekomt Occasion durch den alten curiosen Cavalier von Mühlinen das Studium Chymicum Practicum anzufangen. Wird 1675. Leib-Medicus zu Rappoltsweiler bey Ihro Durchl. zu Pfaltz-Birckenfeld. 1677. Physicus zu Weiblingen in Würtenberg, anbey Leib-Medicus bey der Printzeßin Anthonia, von Haus aus. 1679. lässet er sich allhier in Franckfurt, beym Löbl. Sanitæt-Amt, in numerum Medicorum Practicorum einschreiben, gehet nach Speyer, wird Physicus alldar denominiret, in eben diesem Jahr und Monat wird er auch als Leib-Medicus zu denen Gemeinschafftlichen Graffen von Erbach beruffen, wo er fünff Jahr gestanden. 1686. Amts-Medicus zu Mosbach am Necker worden. 1690. als ihn die Frantzösische Krieges-Unruhe nöchten anhero sich retiriren, ist er bey hiesiger Guarnison. 1693. Medicus bey hiesigem Hospital und 1695. Physicus Ordinarius allhier worden, bedienet zugleich verschiedene umliegente Herrschafften von Haus aus als Leib-Medicus: verschiedene Medicinische, Chymische und Chirurgische Bücher hat er durch den Druck der Welt mitgetheilet, Seine erste Arbeit, welche er, Chymiam Experimentalem curiosam, intituliret, und 1681. in 8vo zum Druck befördert, hat ihm wegen der Form selbsten mißfallen, dannenhero 1682. sub Titulo Medici præsenti Seculo accommodandi gantz Lateinisch herausgegeben in 8vo. worüber die Acta Eruditorum in anno primo p. 393. ein sonderbares gutes Sentiment gegeben haben: Nach diesem hat er 1686. über die Notas Agricolæ in Poppii Chymiam einen sonderbahren Commentarium in 4to. 1689. Praxin Medicam in Latein in 8vo. drucken lassen. welche beyde Scripta abermahlen in Actis Eruditorum Anno octavo p. 649. sonderbahr recommendiret worden. 1693. Chirurgiam Manualem in 8vo. teutsch. 1693. Institutiones oder Fundamenta Medica. in Latein. in 8vo. 1694. Lexicon Pharmaceuticum, welches 1709. vermehrt. Manuale Praxeos Medicæ. 1707. vermehrt. beyde in Latein. in 8vo. 1697. Corpus Pharmaceutico-Chymico-Medicum, cum Notis Zvvelfferi, Hoffmanni &c. in 4to. 1701. Sichern und Sorgfältigen Medicum. in Octav. Alle diese gedachte Opera, hat er auf hiesige Bibliotheck verehrt, also hat er erwiesen, daß er auf allerhand Art seinen Nächsten suche zu dienen. Starb 1726. den 5. Januar. Morgends gegen fünff Uhr gantz jählings. In denen Frag- und Anzeigs-Nachrichten von dem 15. Jan. sind ihme folgende Zeilen zu Ehren gesetzt worden:

Der unserm letztem Feind so manchen Raub entrissen,
Hat endlich doch auch selbst so schnell verscheiden müssen?
Der Todt war, wo mir recht, aus Jalousie ergrimmt,
Indem er unversehns an ihm Revange nimmt.
Bevor Herr Jüngken kränck, must er in Todten-Reihen,
Des Alters-Winter war gleich einem Jugend-Mayen,
Die Praxis excellent. Wer so genutzet hie,
Der stirbt, wie spath er stirbt, jedennoch allzufrüh.
Mein Vorsatz ist hie nicht, ein Grabmahl ihm zu stifften,
Den Meister preißt sein Werck; Er lebt durch seine Schrifften,
Botanic und Chymie beseufftzen den Verlust,
Denn wüchs ein Kraut fürn Todt; so hätt Er es gewust.
GOtt Lob, die Medicin und Wissenschafften steigen!
Noch bleibts beym Stückwerck hier, der Seelge wird sich zeigen,
Vollkommen als Adept, wann Er an sich entdeckt,
Bey des Processes-Schluß, wie GOtt die Todten weckt.

. . . . n. Joh. Daniel Horst M. D. ein Sohn Georg Horst, welcher zu Torgau in Meissen an der Elb 1578. gebohren, 1608. zu Giessen Professor und endlich Physicus Ordinarius zu Ulm worden. Die Mutter ware des Rentmeisters Stammen zu Giessen Tochter, er ist anfänglich Professor zu Giessen gewesen, allwo er 1637. Elisabetham Schuppin, des berühmten Schuppen Schwester geheuratet hatte, wird 1665. Physicus Ordinarius allhier, und stirbt 27. Jan. 1685. Von ihm ist mir gedruckt zu Handen kommen: Decadem Observationum Anatomicarum. 1656. Embser Bades Beschreibung, Tönesteiner Sauer-Brunn, Schwalbach, und Niederselt. Franckf. in 8.

1650.

1650. 3. Mart. ist Johann Daniel Arcularius gebohrn zu Darmstadt, der Vatter ware M. Bartholomæus Arcularius, Stadt-Prediger und Definitor des geistlichen Synodi, die Mutter Maria Judith, M. Joh. Gözenii Predigers allhier Tochter. 1667. disputiret er zu Giessen De Propositionibus Personalibus. 1672. wird er Informator der beyden Printzen, als Printz Ludwig des VII. und Printz Friederichs von Darmstadt. 1676. Professor Logices & Metaphys. Ord. zu Giessen. 1678. heuratet er Elisabetham Dorotheam, Johann Peter Melchiors, Cantzlars zu Giessen, Tochter. 1684. Doctor Theologiæ & Prof. extraord. in Facult. Theol. 1686. allhier in Franckfurt Ministerii Senior, stirbt 1710. 31. Dec. bey dessen Leich-Predigt von Herrn Johann Philipp Schild gehalten, ist sein Bildnuß in Kupffer zu sehen. 1688. lässet er drucken: Das Zeugnus GOttes auf Erden, wie solches nach Anweisung Göttl. Worts auf Erden zu finden, und heilsam zu gebrauchen stehet, samt kurtzen Anmerckungen über des so genanten Bartholomæi Sclei Theosophische Schrifften, die er nennet, allgemeine und geheime, doch einfältige Teutsche Theologie, gegründet in dem dreyfachen Göttlichen Offenbahrungs-Buch, der H. Schrifft, der grossen und kleinen Welt. in duod. Betrachtung des Endes, wie solche aus dem 7. Cap. ℣. 6. Ezech. an einem Buß- und Bet-Tag den 26. Nov. 1686. der Evangelischen Gemeinde zu Franckfurt fürgetragen. 1687. Die heilige Regierung GOttes, wie solche aus dem alten Bischoff Salviano kürtzlich zusammen gezogen, und mit dem Anhang eines gottseligen Bedenckens, über die vorhin ergangene Zerstörung der Stadt Magdeburg. 1690. Das vergangene aber allzufrüh vergessene Unglück aus Jerem. 44. ℣. 9. 10. 11. 1691. Der nichtige Trost in bevorstehender Gefahr, die hertzliche Begierde zu einem beständigen wahren Trost dardurch zu erwecken. Aus Micha Cap. 2. ℣. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 1693. sämtliche in 12.

. . . . . n. Joh. Gerhard Münch. Von seiner Arbeit ist im Druck: Die Zeit des jüngsten Tags, ob er bald? wann? und wie er kommen werde. Wittenberg 1677. in 12. Theologia Fundamentalis, Grund-Veste der Wahrheit, darauf der Evangelische Glaube gegründet und fest stehet, mit einer Vorrede D. Arcularii 1693. nach seinem Todt gedruckt. in 12.

. . . . . n. Johann Christian Itter. ein Sohn Antonii Itters Con-Rectoris, Von ihm ist im Druck: Tractatus de Honoribus sive gradibus Academicis. 1698. Notas ad Barnabam Brissonium de Verborum quæ ad Jus pertinent significatione, Lib. 19. 1683.

. . . . . Johann Guilielmus Itter. gleichfals ein Sohn des Con-Rectoris, De Feudis Imperii. 1685. in 8.

. . . . . Ernestus Bogislaus Moscherosch. Præcept. Quart. Class. und Procurator. Hat die Relationes geschrieben.

. . . . . Henric Günter Thülemarius. †. 1714. 8. Sept. wird 11. Sept. Morgens umb 4. Uhr mit 2. Kutschen begraben.

. . . . . Petrus Valckenier.

1654. 12. Jan. ist Johann Maximilian Humbracht gebohren, der Vatter ware Herr Adolff Ernst Humbracht, hiesiger Reichs-Stadt Gericht-Schultheiß, die Frau Mutter Anna Margreta Stralburgern, heuratete 1692. Annam Sibillam von Günterod. Durch Herrn Friederich Knoch Buchhändlern ist von seiner Arbeit ein Theil an Tag kommen, unter dem Tit. Die höchste Zierde Teutschlandes und Vortrefflichkeit des Teutschen Adels. in fol.

1658. 3. Mart. ist gebohren Johann Philipp Bromm. ein Sohn Johann Hector, Schöffen und des Raths, und Maria Margreta Rückern, stirbt 1669. 12. Nov. Der Lebens-Lauff von ihm ist zu finden bey Christian Albrecht Meischen in seinen Trost-Schrifften pag. 332. & seqq. Auf dem 339. Blat nennet er ihn die Kron der Jugend auf dem Gymnasio und der Præceptorum Freude auf ihr mühsame Arbeit, pag. 340. Ein Jüngling an Jugend, an Verstand und Qualitæten ein alter Mann. pag. 341. Es könne von seinem seeligen Absterben eine rechte Sterb-Kunst geschrieben werden: Auf dem Tod-Bett habe er zum zwerten mahl sechs Engel, deren einer die Cron der Herrlichkeit gezeiget, zum dritten mahl JEsum in göttlichem Gesicht gesehen. Des Meischen Beschluß und Grabschrifft ist diese:

Brommius hic jaceo, primo quem flore juventæ.
Decepſit rapida mors inimica manu
Si ſpectes annos, juvenem me fata tulerunt
Si ingenium, dices, me periiſſe ſenem.

Seht mich Brommen liegen hier
Morta hat mich hingeriſſen
In der ſchönſten Jugend Zier
Ja ich habe ſterben müſſen
Ich bin nach der Lebens-Zeit
Jung aus dieſer Welt entriſſen
Aber nach Geſchicklichkeit
Als ein Alter hingeſchlichen.

- - - n. **Henrich Umpffenbach.** Von ihm iſt gedruckt worden 1688. Glaubens Hand und Liebe Band.

- - - - n. **Joh. Michael Fauſt:** Zu Straßburg / wird 1698. Phyſ. Ordin. allhier und ſtirbt 1708. 9. Martz: von ihm iſt im Druck. Philaletha illuſtratus ſive introitus apertus ad occluſum Regis Palatium. 1706. in 8.

1661. 31. Jan. Iſt allhier gebohren: **Martin Diſenbach:** Sein Vatter ware Georg Guſtav Diſenbach Burger, Faßbinder und Weinhändler. Die Mutter Eliſabeth. Joh. Eberhard Eſſers Burgers und Krämers zu Saarbrücken Tochter. 1679. Diſputiret er zu Wittenberg de Primi Chriſtianorum Imperatoris Antiquitatibus. und 1681. Apocal. l. 4. welche Diſputation ſeinem Tractat de Solœciſmis einverleibet worden. Wird 1684. Præceptor Quartæ Claſſis. Schreibet den Tractat de Morte Henrici VII. Imperatoris. Welchen Caſpar Sagittarius in Hiſtoria ſive notitia Scriptorum Veterum atque recentium pag. 613. alſo rühmet: Eruditiſſimam Diſſertationem conſcripſit Mart. Diſenbach Eccleſiaſtes jam in patria Franc. optime meritus: qua quicquid ejus apud antiquos pariter ac recentiores Hiſtoricos reperiri potuit, diſcutitur, variaque ſcitu non injucunda admiſcentur: In den Notis machet er dieſe Anmerckung. Summam hujus Libri exhibent Acta Erudi. Lipſ. m. Jun. An. 1686. ac inſigni elogio auctoris concludunt. p. 313. 1688. Iſt er hier Prediger worden, und hat geheurath Roſinam Magdalenam / Herr Johann Grambſen gleichfalls Predigers allhier Tochter; ſtirbt 1709. den 6. Junii: Bey deſſen Leich-Predigt iſt ſein Bildnuß, hierbey iſt anzumercken, wie er bey Lebzeiten den Seinigen verbotten Verſe bey ſeiner Leich-Predigt beyzudrucken, die Urſach deſſen hat er allbereit in Morte Henrici §. X. pag. 31. 32. angemercket. Von ihm ſehe / Gründlicher und wohlgemeinter Unterricht von den Pflichten Chriſtlicher Schul-Lehrer, die an Gymnaſiis ſtehen, worinnen zugleich nächſt einigen Vorſchlägen von Verbeſſerung der Lateiniſchen Schulen, verſchiedene einflieſſende Theologiſche Materien wieder die Quäcker und ander Irrglaubige gehandelt werden 1691. in 12. Nothwendige und gehörige Anmerckungen über Herrn Georg Grabows Sendſchreiben. 1692. 4to. Sendſchreiben an Hrn. Lic. Adam Rechenberg betreffend, die ſchuldige Rettung der Ehre und Lehre des im vorigen ſeculo hochverdienten Evangeliſchen Theologi. D. Martini Buceri. 1697. 4to. Judæus convertendus oder verſchiedene Urtheile und Vorſchläge fürnehmer Theologen und anderer Gelahrten, wie die Bekehrung eines Juden durch GOttes Gnade zu ſuchen und zu befördern. 1696. in 4to: Judæus converſus 1709. in dieſem letzten Tractat, welcher nach ſeinem Tod an Tag gekommen, gedencket er, einige Autores, welche rühmlich ſeiner erwehnt haben: vid p. 1. & 2.

- - n. **Ludwig Henrich Schloſſer:** Stilles Lobe GOttes in dem Geiſtlichen Zion 1710. in duodec.

1664. den 14. Jan. Iſt **Johann Jacob Schudt** allhier gebohren, ſein Vatter ware Conrad Schudt Evangeliſcher Prediger, die Mutter aber, Anna Chriſtiana Poſtin. Wird 1691. den 23. Aprill Præceptor Primarius. 1695. 5. Dec. Con-Rector. Von ſeiner Arbeit ſiehet man allberit im Druck: Joſephus Ægypti Pro-Rex Dieſes iſt eine Predig, welche 1690. 26. Jan. über die Wahl Königs Joſephi Herr Schudt im Armen-Hauß gehalten hat. Trifolium Hebræo-Philologicum accedit Tractatus de S. S. Dei Nomine 1695. in 8. Compendium Hiſtoriæ Judaicæ, accedit appendix de Ratione & Methodo procedendi in promovenda, per Dei gratiam, converſione hominis Judæi 1700. in 8vo: Worbey des Autoris Bildnuß zu finden. Deliciæ Hebræo Philologicæ, cum appendice de Adventu Meſſiæ ex Vaticinio Malach. I I. 1700. in 8vo: Prudentiæ Civilis & Peritiæ Rei Militaris Exemplar

plar Vita Jephtæ 1701. in 8vo: Epiſtola de Memorabilibus Seculi XVII. in Rebus Judæorum 1701. in 4to: Faſciculus Græcus, ſive Iſocratis Orationes Tres 1702. in 8vo: Tabulæ Æſopi cum dedicat; & Præfat Joh. Jac. Schudt C. R. 1702. in duo: Judæus Chriſticida 1704. in 8vo: Compendium Biblicum 1704. in 8vo: Specimen Compendii Philologici, ſuppreſſo auctoris nomine 1704. in 4to: Lexicon Proſo-Metricum Latino-Græco-German. & Germanico Latinum Joh. Gerlaci Wilhelmi. 1706. in 8vo: Errores Palliati auctoris Libelli, cui Tit. Florum Sparſio ad loca quædam in Re-Literaria controverſa ſuppreſſo auctoris nomine 1707. in 12. Diſſertationes Philologicæ in Pſal. CX. Auctores welche dieſen Schudtiſchen Fleiß geprieſen, findet man auffgezeignet/ bey dem Seel. Herrn Difenbach in ſeinem bekehrten Juden. pag. 70. §. 8.

- - - - n. **Johann Thomas Klumpff**: Zu Aſſenheim in der Wetterau, wird Præceptor Primarius des hieſigen Gymnaſii 1700. 14. April: Haltet im Septemb. eine Oration de Furore Poetica. Führet einen Actum Dramaticum auf de Nativitate Chriſti. und läſſet auf die Geburt des jungen Printzen Jhro Röm. Königl. Majeſt. Joſephi ein Lateiniſch Carmen drucken. 1702. Führte er abermahl einen Actum Dramaticum auf, de felicibus Suecorum progreſſibus ad Urbem Narvam. 1704. ſtellete er in einem Actu Dramatico vor / Hiſtoriam Atiis: Königlichen Printzens Croeſi. 1705. Gibt er den Teutſchen Virgilium nach der Lateiniſchen Edition numerirt heraus/ um den Leſer des langen und verdrießlichen Nachſchlagens zu überheben. In dieſem Jahr machte er auch Juſſu Superiorum, ein Carmen auff die Kayſerl. Huldigung allhier: 1707. Wiederum einen Actum Dramaticum, de Rebus inter Arioviſtum & Cæſarem geſtis: und ware dieſes der erſte Actus Dramaticus, welcher in dem Catharinen Kloſter gehalten worden. 1710. præſentirte er, in einem abermahligen Actu Dramatico, Leonem Armenium à Balbo occiſum. Zu einem jeden Actu, iſt abermahl ein programma gedruckt worden. 1720. Hat er abermahlen einen Actum Dramaticum, de Theodorico Oſt-Gothorum Principe vorgeſtelt. Allbereit 1697. hatte er zu Leipzig/ als ein Studioſus, die ſeptuaginta Interpretes cum N. T. Græco, ad exemplar Oxonienſ. heraus gegeben/ welche Edition wegen ihrer accurateſſe ſehr gerühmet wird.

1683. 25. Febr. iſt gebohren. **Zacharias Conrad von Uffenbach**: Deſſen Eltern waren, Joh. Balthaſar/ und Anna Sibilla Meyern: heurath 1711. 9. Jul. Eliſabeth Persbecher/ Viduam Joh. Nicol. Schneider genant Schmiedt, welcher mit ſeiner koſtbahren/ und von MS. angefülten Bibliothec, mir ſehr groſſe Freundſchafften erwieſen hat.

1698. Iſt ſo wohl in den Frantzöſiſchen als Teutſchen Zeitungen, des Herrn **Iſaac Behaghels** gedacht worden, daß ſo wohl Holland als Engeland/ ihn mit goldernen Ketten regaliret hette. Demnach halte vor nöthig, einen ausführlicheren Bericht darvon, hier mitzutheilen. Es iſt Herr Iſaac Behaghel, ein hieſiger Burger und vornehmer Wexeler, der Reformirten Religion zugethan, dieſer hat hat wehrentem Krieg von 1688. biß 1697. dem gemeinen Weſen und inſonderheit Jhro Königl. Majeſt. Wilhelmo dem dritten König von Groß-Britanien und Jhro Hochmögenden denen Herrn Staaten Generalen der vereinigten Niederlanden, bey vielen Vorfällen, angenehme und gefällige Dienſte erwieſen/ deſſentwegen er von dieſen Potentien, zur Erkäntlichkeit und zum beſtändigen Monument in deſſen Familien, von jeder dieſer Mächten, mit einer ſchönen goldernen Ketten und anhangender güldene Medaille regalirt und beehret worden: und zwar haben Jhro Hochmögende die Herrn Staaten General / ihrem hieſigen Reſidenten, dem Herrn de Spina à Mengwehr in dato 9. Dec. 1697. als er eben damahls im Haag ware, ſolche laſſen zuſtellen / um dem Herrn Behaghel zu überbringen, wie dann geſchehen. Auff dieſer Medaille ſtehet

Ein Seits, das Staatiſche Wappen/ nemblich, ein Löw mit den ſieben Pfeilen, der Schild von zwey andern gehalten/ mit Umſchrifft. Concordia Rex Parvæ Creſcunt. Ander Seits, ſtehen der ſieben Provincen Wappen mit Unterſchrifft Diſcordia Maximæ dilabuntur.

Auf der Königlichen Engliſchen Medaille, an der güldernen Ketten hangent, welche viel ſchwerer als dieſe obige iſt, haben Jhro Königl. Majeſt. An. 1698. 17. Dec. allhier in Franckfurt, Hrn. Behaghel durch dero in der Schweitz reſidirenten Extraordinairen Abgeſanden, Hrn. d'Hervvart Baron von Hünningen, ſo damahls hierdurch gerei-

gereiſet iſt, mit ſehr hohen und gnädigen Königlichen Expreſſionen überlieffern laſſen, und iſt auf dieſer ſehr ſchönen Medaille zu ſehen

Ein Seits, Ihro Königl. Majeſt. Bruſt-Bild mit Umſchrifft Guilielmus Tertius D. G. Mag. Brit. Franc. & Hib. Rex.

Ander Seits / ſtehet ein graviertes Bildt, haltent ein Schild mit Beyſchrifft: Britania:

Uber dieſe beyde hohe Ehren-Zeichen / ſeind Herrn Behaghel auch noch von Ihro Königl. Majeſt. Friderico Primo König in Preuſſen, unterm dato 26. Febr. 1706. mit einem gnädigen Bey-Schreiben von dero Premier-Miniſter, Ihro Hochgräfl. Excell. dem Graffen von Wartenberg / in ſehr obliganten Terminis zugeſand worden / in Erkantnuß / deſſen, Ihro Königl. Majeſt. in beſondern Vorfällen geleiſteten angenehmen Dinſten, zwey ſchöne anſehnliche güldene Medailles. Auf einer ſtehet.

Das Königliche Bruſt-Bild mit Umſchrifft.

Fridericus Primus, D. G. Rex Boruſſiæ,

Ander Seits: Vincit Invictam.

Anbey die Einnahm der Veſtung Geldern zuſehen und Beyſchrifft.

Geldria primum Expugnata clɔIɔccIII.

Auf der andern Medaille; Luctus Publicus; repræſentirent.

Der verſtorbenen Königin in Preuſſen Trauer-Sarck, darunter ſtehet.

Juxta Reginæ Opt. Perſoluta Berolini D. XXIIX. Junii clɔIɔccV.

Andern Seits.

D. M. Sophiæ. Charl. Boruſſ. Reginæ &c.

– – Friderich Auguſt von Klettenberg und Wildeck. Reichs-Gräflich-Waldeckiſcher Helden und Regenten-Saal: 1713. in Octav.

1505. Matthäus Grünewald, ware von Aſchaffenburg / hat zur Zeit Albrecht Dürres allhier gelebt, wie ſolches allbereit in meiner Chron. Part. 2. pag. 124. angezogen habe, darbey iſt noch zugedencken, daß auff den vier Fliegelen die er gemahlet hat, geſtanden, St. Laurentius, St. Eliſabetha, St. Stephanus, und noch ein Heiliger / unter aller ſeiner Arbeit, wird am meiſten gerühmt, die Geſtalt Chriſti, welche er in Waſſer-Farb gemahlet mit der Wolcken, worinnen Moſes und Elias erſchienen, theils wegen der lebhafften gegeben Farben, theils auch wegen der Liebligkeiten, alſo daß man nichts rarers und beſſerers mahlen könne.

1471. 20. Dec. n. Albrecht Dürer: Zu Nürnberg, deſſen habe allbereit an obenem Ort gedacht: ſtirbt 1527. April 6. zu Nürnberg.

– – Hans Sebold Böhm, von Nürnberg / ſtirbt allhier An. 1545. er ware ein berühmter Kupffer-Stecher / wohnete Anfangs auf der St. Leonharts Pforten, nachmahls iſt er ein Weinſchenck worden.

1550. Johann Sadeler: Zu Brüſſel, mahlet den Sigismund Feyerabend in einem beltzernen Mandel / zieret die Bibel mit ſchönen groſſen Figuren: Stirbt 1600. zu Venedig, als ein berühmter Kupfferſtecher.

– – – Aegidius Sadeler: Kupfferſtecher: Sandrat. Part. 2. Lib. 3. pag. 354. ſeq.

– – – Iſaacus Major: Dieſer ware ein Diſcipulus des Aegidii Sadelers, verfertiget einige Topographien, auf Kupffer; darinnen hatte er auch gemacht, St. Hieronimum, zwiſchen hohe Berge, Felſen, Höhle, Waſſer-Fällen, und Bäume, alſo künſtlich / daß desgleichen in Kupffer noch nie geſehen worden.

– – – Heinrich von Steinweg, ſtirbt allhier Anno 1603. als ein berühmter Mahler: Sandrat. Part. 2. Lib. 3. pag. 292.

– – – Adam Grünmers.

– – – Philipp Uffenbach: Geheret hier hero: Sandrat. Part. 2. Lib. 3. pag. 285.

1574. n. Adam Eltzheimer: Insgemein Adam von Franckfurt genant / eines Schneiders Sohn, neben der rothen Baad-Stuben, ſo einer der allerberühmſten, und höchſt-geprieſenen Meiſter der Mahl-Kunſt ware, unter ſeinen Stücken, iſt ſonderlich berühmt, St. Laurentius, welchen er dem Abra-

ham Martins gemahlet hat, und dann die Vergnügung, auff einer grossen Kupffer-Blatt / so noch bey der Du Fay Familien zu sehen: Seiner Nacht-Sticker ist auch nicht zu vergessen, als die Flucht Christi; Jupiter und Mercurius; die Göttin Ceres: &c.

1542. n. Joas de Wingen: Kommt Anno 1584. von Brüssel nach Franckfurt / und stirbt allhier 1603. von ihm ist in Mahlereyen sehr berühmt, die Vorstellung des unterdruckten Niederlandes; so bey der Neufvillischen Familia zu sehen, mit noch mehrer anderen Stücken / von seiner Kunst.

1570. n. Jeremias de Wingen, des Joas Sohn, ware berühmt im Bilder-Mahlen, heurath Annam Mariam Martens. †. 1648. Sandrat. Part. 2. Lib. 3. pag. 271.

- - - Tobias Stimmerus: Lebte um das Jahr 1584. stirbt 1584. 4. Jan. Dieser hat seine Mahl-Kunst sehen lassen, außwendig an den Häusern / daran er so wohl Geistliche als weltliche Historien, sehr Sinnreich gemahlet hat.

1593. Sept. 22. n. Matthæus Merian zu Basel †. 1650. Jun. 19. zu Langen Schwalbach, da er die Sauer-Brunnen Cur, brauchte, wird nach Franckfurt gebracht, und alldar begraben; Sandrat. Part. 2. Lib. 3. pag. 358. Er ist so wohl wegen seiner Kunst, in Kupffer-Stechen / als auch wegen seines grossen Buchhandels, sehr berühmt: unter seinem Bildnuß seind diese Vers: Inclyta Chalcographus qui Regum gesta Ducumque | totque Orbis partes ære typisque dedit; | qui (rarum!) nunquam sumptus impendit inanes | vulgatis, facie conspiciendus hic est | Matthæus Merian; excellentissimus arte, | unde vel invita Morte superstes erit:

Honoris ergo sculpsit & dedicare voluit
Francofurti Sebastianus Funck.

Amore artis & artificis f.
Lud. von Hörnigk. jur. & Med. D.

1621. n. Matthæus Merian: Zu Bassel / ein Sohn des hier gedachten Merians / welcher Anno 1652. allhier Annam Margretham Bartels geheurat hat, und Brandenburgischer nebst Badischer Resident worden; Dieses gantzen Lebenslauff hat Sandrat. Part. 2. Lib. 3. pag. 320. 358. ausführlich beschrieben: worbey zu mercken, daß an dem grossen Altar, in der Barfüsser Kirchen er nicht die Creutzigung Christi, sondern die Auferstehung Christi / gemahlet hat, so auch noch daran zu sehen ist. †.

- - - - n. Matthæus Merian: Ein Sohn dieses / und obengedachtens Merian Enckel, Chur-Mayntzischer Rath, excelliret in Conterfaiten en Craion.

- - - - Josephus Wernerus: Von Bernt, lernet seine Kunst allhier bey Matthias Merian: Stirbt in Berlin als Königl. Academista.

- - Johann Andreas Gravius: Von Nürnberg, ein Mahler / heurathet allhier. (Sandrat. Part. 2. Lib. 3. pag. 347.)

Mariam Sybillam Merian: Welche auch eine berühmte Mahlerin gewesen: excelliret in den Insectis.

1606. May 12. Joachim von Sandrat: Dessen Lebens-Lauff an seiner Teutschen Academia der Edlen Bau, Bild, und Mahlerey-Künste, mit angehanget worden.

- - - - Johann von Sandrat: Von Franckfurt, eines seiner vornehmsten Stücken, ist bey deren Familia de Neufville zu sehen, bestehet, in des Adonis Jagd.

- - - Johann Jacob von Sandrat: Dieser ist in der Mahl-Kunst erzogen worden.

- - - Georg Schlot: Einer seiner Zeit vortrefflicher Mahler, dieser hat das Speißgemach im Carmelitter Closter, in fresco gemahlet, nach des alten Breugle Manier, seine Zeignung aber seind weit edler und besser. vid. Monconys Reisen. pag. 743. an dem Gemähl findet sich die Jahr-Zahl: 1517.

- - - - Henric von der Borch: Gebohren zu Brüssel, lernete seine Kunst bey dem Ægidio Falckenberg, stellet seine Hauß-

Haußhaltung zu Franckenthal an, kommet, wegen des Kriegs anhero nach Franckfurt.

- - - - **Georg Keller**: Um das Jahr 1615. hat dieser allhier noch gelebt, wird der vernünfftige Mahler genand, er hatte viel Arbeit dem Sigismund Feyerabend verfertiget, welcher in circa 1578. gestorben ist.

1623. Jul. 16. n. **Daniel Thülens**. Mahlte Obs und Vögel Armatur, stirbt 1711. Julii 21.

- - - **Georg Flegel**: Aus Mähren, stirbt allhier 1636. er wahre ein berühmter Mahler, sonderlich in Obst, Garten-Gewächs, Früchten, Fischen/ Gläser, und dergleichen.

- - - - **Justus Klesecker**: Von Minden/ ein berühmter Bildhauer, heurat allhier, wird Burger-Capitain.

1532. **Martin von Falckenberg**: Berühmt in Bilder-Mahlen, †. allhier.

- - - - **Abraham Schelckens**: Ein sehr berühmter Mahler.

- - - **Wenceslaus Hollartus**: Von Prag, lernet seine Kunst allhier bey Matthäus Merian †. zu Antwerben.

1631. Octobr. 27. n. **Johann Henric Roos**: Zu Ortenburg in der Pfaltz, 1635. seind seine Eltern wegen des Kriegs nach Amsterdam gegangen, alldorten ihn 1647. Die Edele Mahler-Kunst, bey du Jeardein und Barndgrodt lernen lassen, 1656. in Straßburg Annam Emmerichin geheurat, nachmahls allhier in Franckfurt sich häußlich niedergelassen, und auch 1678. allhier gestorben, seine Hand-Arbeit, welche hier und dar zu finden, bezeugen genuchsam seine gehabte Geschicklichkeit; Er hatte vier Söhne und vier Töchter gezeuget, von welchem der Elteste, gebohren

1657. **Nahmens Philippus Peter Roos**: Gehet 1677. nach Rom heurat alldorten Isabellam Hiacinti Brandi Virtuosi in Rom Tochter 1679. und †. in Rom: 1707. er excellirte in Landschafften und Gethier. Der zweide Sohn gebohren

1663. **Johann Melchior**: Hat sich von 1686. biß 1690. in Italien auffgehalten, nachmahls D. Landhansen Tochter geheuratet in Nürnberg, aber von dar anhero gezogen / sich häußlich allhier niedergelassen, in seiner Jugend legte er sich auff Historien und Portraiten, anjetzo excelliret er in Thieren und Cabinet Stücken, seine Kunst hat er bewiesen, an dem Orpheus, welches er Ihro Churfürstl. Gnaden von Maynz verfertiget/ darauf er etliche hundert Thier/ alle nach dem Leben gemahlet hat; Dieser Joh. Melchior, erziehet nach Absterben seines Seel. Vatters, seine beyde jüngste Brüder/ in der Mahl-Kunst, darvon der Elteste gebohren . . . . . Dieser hat sich in Stralsund häußlich gesetzet/ und excelliret in Bamboßkaten, das ist in Bauren Stücken ꝛc. Der jüngste . . . . . wohnet in Londen / stirbt 1697. excelliret in Portraitten / sonderlich in klein / dann auch in stilliegenden.

- - - - **Samuel Hoffmann**: Von Zürch aus der Schweitz, ein berühmter Mahler †. allhier 1649.

- - - - **Philippus Uffenbach**. Zu Franckfurt, lernete seine Mahlkunst bey Adam Grimmers, ware des Adam Elzheimers Lehrmeister; unter seinem fürnehmsten Wercken, ware das Stück, so in der Prediger Kirchen / auff einem Altar noch zu sehen, nehmlich die Himmelfarth Christi, in Gegenwart seiner Apostelen, nach seiner alter Manier/ die er ihm sehr angelegen sein ließ, ingleichem soll er auch den auf der Brücken stehenden grossen Thurn, mit allerley Artlichkeiten, übermahlet haben. †. 1640.

- - - - n. **Michael le Blon**: Zu Franckfurt / stirbt 1656. in Amsterdam, ware Königl. Schwedischer Agent gewesen, bey König Carl Stuart in Engeland, dieser wird von Sandrat Tom. 2. Lib. 3. pag. 357. wegen seines künstlichen Kupfferstechens sehr berühmt.

- - - - **Heß**: Ein sehr berühmter Glaßschneider. †.

- - - - **Petrus Boy**: Aus Lübeck, der Profession nach, ein Gold-Arbeiter, in Schmeltz-Farben, excellirt in Oehl und Craion; seine gemahlte Monstrantz ist

sehr künstlich, so nach Trier gekommen/ und aus alten Original Goldstücker, zusammen gelöth, darzwischen die Päbste in migniaturen zu sehen.

---- Joh. Helveric Rieß: Ein sehr berühmter Pettschierstecher, in Steinen von Cassel aus Hessen.

1666. n. Joh. Jodocus de Cossiau: Zu Dinkircken, wird in Ryssel erzogen, dessen Vatter ist gewesen Jodocus de Cossiau Med. Doct. excellirte in Landschafften sonderlich in der Lufft, haldet sich eine geraume Zeit allhier auff.

Gelährte Juden.

Joseph. de Medico: Rabbinus, Philosophus & Medicus insignis, Francofurti: initio superioris seculi agens, auctor Libri, Examen Legis, de vero modo docendi & discendi Legem in 4to. vid. Buxtorf. Bibliothec. Rabbin. pag. 307. 321. 374.

Schimeon: Rabbinus, Concionator Francofurtensis: cujus extat, Jalkut Pera, estque Commentarius in tota Biblia, ex variis antiquis Libris collectus prodiit Cracoviæ 1595. vid. Buxt. Bibl. Rabb. p. 350. seqq.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Register der denckwürdigsten in dem Zweyten Theil dieser Chronick enthaltener Sachen, wobey der geneigte Leser, daß die erste Zahl das Buch die andere das Blat und A. den Appendicem anzeige und bemercke, beobachten wolle.

NB. Weilen wegen Herannahung der Messe und Eilung des Werckes die Columnen Ziffern im Ersten Buche von 809. biß 828. zweymahl stehen, als ist zu bemercken, daß das * die letzte Zahl anzeige und bedeute.

A.

Abend-Gebeth angeordnet II. 18.
Abgesandten Extraordinairen Spanischen wird mit bewährten Heyducken seinen Einzug zu halten untersagt I. 62.
Achts-Erkläherung Marggraffs Albrecht zu Brandenburg wird an Römer angeschlagen I. 501
Adelheit Aebtißin zu Quedlinburg befindet sich in Franckfurth und trifft einen Tausch wegen des Closters Kienewag I. 30.
Adler zween lebendige oberhalb des Gutleut Hoff gesehen worden I. 61 * 822.
Adolff Ertzbischoff zu Mayntz quittirt den Rath zu Franckfurt über Kayserß Caroli IV. Crohne I. 34.
Albertus Churfürst in Sachsen Entschuldigungs-Schreiben daß er bey der Wahl Wenceslai nicht erschinen kan I. 31.
Allerheiligen Kirche zween Altäre darin auffgerichtet II. 107. Der Anfang des Baues gemachet ibid.
Allerheiligen Thor wird mit einer Zugbrücke versehen I. 509.
Alliantz von Chur-Maynz, Trier, Bischoffen zu Münster und vom König in Schweden zu Franckfurt geschlossen I. 527.
Allmosen-Kasten angeleget II. 31.
Aloe geblüet * I. 827.
v. Altzey Familia wo sie herstammen I. 199.
Ambach (Melchior) A. 216. wegen Reformirte principiis dimittiret ibid.
Americanische Printzen lassen sich hier vor Geld sehen * I. 826.
Ambtleuthe der Stadt Franckfurth. I. 669.
Anlait der Schöffen wie es gehalten wird I. 117.
Anschlag der ablesigen Gefällen I. 119.
Anthoniter II. 197. haben ihren Hoff in der Thön-gesgaß übergeben ibid.
Apffel-Gulden, wie hoch sie gegolten I. 575. werden abgesetzet ibid.
Apothecker sollen auf die Ordnung und Tax schweren II. 57.
Apothecken / wie viele anfänglich hier gewesen II. 58.
Appenheim, woher dieses Geschlecht gekommen I. 182. ihr Wappen ibid.
Arcularii (Joh. Daniel) Eltern, Bedienung, Heurath und Schrifften II. 68. A. 232.
Armen-Hauß Stiffter desselben II. 53. zur Erweiterung wird das Lazareth darzu genommen ibid. eine Lotterie zum Nutzen angeleget II. 54. mit einem Springbrunnen versehen ibid. Handmühlen daselbsten angeschaffet ibid. Einrichtung wie die Communion in Armen-Hauß zu halten II. 55. Jubel-Fest gehalten ibid.
Arnold (Joh. Gerhard) Geburt, Heurath und Schrifften A. 227.
Arnulphus, wird Kayser I. 29. zu Franckfurth erwehlet I. 80.
Arnsperger Hoff II. 199.
Arthusius (Gotthard) Geburt und Schrifften. A. 222.
Aschaffenburg soll 10000. fl. Brandschatzung an den von Oldenburg erlegen I. 459.
Augustus, Hertzog zu Sachsen wird zu Franckfurth vom Kayser belehnet I. 48. 49.
Ausruffung / wie sie wegen der Burger und Inwohner Streitigkeiten in Erbfällen geschehen I. 117.
Authaus / (Philipp Ludewig) Eltern / Heurath und Schrifften. A. 225.

B.

Backhäuser zween an der Catharinen Pforte auffgerichtet I. 25.
Backöfen wie viele zu Franckfurth I. 675.
Bannmeilen I. 329.
Banquerottirer was für Straffe ihnen aufferleget I. 566. eine Ordnung wegen derselben wird gedrucket I. 572.
Barfüsser Kirche fundation II. 64. ein neuer Altar darin erbauet II. 66. drey meßingene Leuchter darin verehret worden ibid. Glocke springet entzwey II. 67. Bettstunden Glocke auffgehencket ibid. Epitaphia daselbsten ibid.
Bartholomäi Kirche II. 164. Caroli Crafft Brief darüber ibid. von Ottone II. confirmiret II. 165. wiederum geweihet II. 168. Reliquien so in einem Altar gefunden II. 169. Epitaphia ibid. Decani II. 177. Scholastici ibid.
Bastenachin (Catharina) Heurath, Liebhaberin der Wissenschafft A. 229.
Bauer von Eyseneck. Familia und deren Ursprung I. 235.
Bauerschafft uff den Gawe Verbündnüß I. 367.
Bauherren denominiret zur neuen Judengasse * I. 813.
Beckerische Familie, wie sie sich sonsten geschrieben I. 198. Hartmann Becker bauet die Materns Capelle auf dem Roßmarck ibid. dessen legatum ibid. stirbt ab, dessen Wapen ibid.
Becker-Handwerck wird zur Hafft gezogen I. 741. halten um den gewöhnlichen Dantz zu Pfingsten an I. 674.
Begebenheiten, so merckwürdig I. 814. seqq.
Behaghel (Isaac) bekommt von dem König in Engelland, und den Staaten von Holland eine güldene Kette A. 234. vom König in Preussen zween gülden Medaillien ibid.
Bergen wird mit Gewalt eingenommen I. 459.
Betstunden angeordnet II. 18. ewig Betstunde gehalten II. 9.

von

von Beuren fordert Brandſchatzung von Magiſtrat für Bonemes/ Dorckelweil, und Erlebach, I. 445.
Beyer (Hartmann) Prediger allhier A. 213. wird wegen des Bachs Interim abgeſetzet, aber wieder angenommen ibid. ſeinen Lebenslauff wer ihm beſchrieben ibid. Schrifften ſo er herausgegeben ibid.
Beyers (Johann Hartmanns) und Urſula Bopheimern Teſtament I. 105.
Beyer (Johann Hartman) Phyſicus allhier A. 217.
Bibliotheck Franckfurter, Raths wo ſie angeleget I. 123. Zum Jungiſchen Bibliotheck wird vor 300. fl. erkaufft. II. 114.
von Bickenbach woher ſie gekommen I. 224. ſterben bald wieder ab/ dero Wapen ibid.
Bickenbach wird ausgebrandt I. 385.
Biber Hüth müſſen die von Wormbs zur Meſſe dem Magiſtrat zu Franckfurt geben I. 558.
Bierbrauern wird erlaubt eine Lade aufzurichten I. 677. halten deßwegen einen Aufzug ibid.
Bildnüſſe der Römiſchen Kayſer ſo in der Rathſtube mit beygeſetzten Schrifften, in Getäffel zu ſehen I. 124.
Binger Heller I. 579.
von Blanckenberg, wie ſie ſich ſonſten geſchrieben I. 185. ſterben aus, ihr Wappen ibid.
Bleu (Suſanna le) Heurath. A. 227. Liebhaberin der Teutſchen Verſe ibid.
Bleyhauß was es eigentlich heiſet I. 814.
Blockhäuſer werden auf der Brücke wegen Anmarſch der Frantzoſen gebauet I. 529.
Blon (Michael le) ein berühmter Kupfferſtecher. A. 237.
von Blum eine alte Familie allhier I. 211.
Böhm (Hans Sebold) berühmter Kupfferſtecher A. 235
v. Börnlein Familia ſterben ab, dero Wappen. I. 203.
Bonemeſe wird abgebrandt I. 445. 593. 594. wer daſelbſten gewohnet I. 589. wird käufflich dem Magiſtrat überlaſſen I. 590. Walckmühle daſelbſt gebauet ibid. mit Mauren umgeben ibid. Wollenweber daſelbſten bekommen gewiſſe Articuln. ibid. wird ihnen verſtattet ein neu Gerichts-Siegel zu machen ibid. bekommen ein Glöcklein zur Kirche und Wege zu läuten ibid. Kirchhoff wird erbauet. I. 594 Lehnträgers I. 595. hat eine Clauſe Ciſtercienſer Orden I. 596. Ambtleuthe und Schultheiſe daſelbſten I. 597.
Borch (Henrich von der) A. 236.
Bornheim wird an einigen Perſonen verliehen I. 602. bauen einen Kirchen-Thurn ibid. ein Schulhauß. ibid. Schulmeiſter. ibid. erweitern die Kirche ibid. die Glocke zerſpringet. ibid. wird eine neue gegoſſen, ibid. halten ein Ritterſchieſſen ibid. Schultheiſen daſelbſten, I. 603.
Boten was für ein Patent bey Botenlauffen von dem Magiſtrat ihnen gegeben worden * I. 818 Botenlohn * ibid.
von Botzheim/ Familie I. 225.
Boy (Petrus) ein berühmter Gold-Arbeiter. A. 237.
Breidenbachiſche Familie wann ſie nach Franckfurth gekommen I. 176.
Breidenbach (Gerlach von) kündiget denen zu Dürckelweile den Krieg an I. 609.
Bremen, Familie I. 233. Wapen ibid.
von Bromm Familia I. 211.
Bromm (Johann Philipp) Geburth Eltern, und auf ihm gemachte Grabſchrifft. A. 232.
Brunn zum Brunſels Familie, ſtifftet das Hauß auf dem Liebfrauenberg I. 180.
Brunnen verſchiedentliche in Sachſenhauſen wenn ſie gegraben I. 5. in Franckfurt, deren Benennung und wann ſie gegraben I. 7. 8. auf der Pfingſtweide tieffer gegraben/ I. 8. Brunnen-Ordnung der alten und neuen Stadt Franckfurth I. 8. 9. aus dem Brunnen an dem Mayn-Thor eine Röhrleitung an die St. Nicolaus Kirche geführet I. 22. Schwartz Hermans Brunne I 23. Brunne bey Glauburgs Hoff wird in die Stadt geleitet. I. 24. Springbrunnen auf dem Römerberg wann er gegraben ibid. auf dem Liebfrauenberg ibid. Kayſersbrunne wird erweitert I. 25 Springbrunne auf dem Roßmarck wird mitten auf demſelben geſetzet I. 27
Brücke über dem Holtzgraben für dem Pfaltzgrafen bey Rhein Albrechten wird gemachet I. 51.
Brücke Mühle wird durch Vitzthumen abgebrandt I. 526. wird wieder auffgebauet ibid.
Bruſtbilder der Kayſer ſo auf dem groſſen Saale auf dem Römer auf der Mauer gewahlet worden mit Beyſchrifften I. 126.
Buchdruckerey I. 572. erſter Buchdrucker allhier ibid. Namen aller Buchdrucker ibid.
Buchdruckers-Geſellen Kind fällt in Secret * I. 825.
Bulla Aurea, deſſen Copia wird an dem Marggraffen von Brandenburg geſandt I. 82.
v. Burckhard Familia. woher ſie ſtammen I. 224
Burckhard (Nicolaus) Eltern und Schrifften, A. 214.
Bürgers Tochter zween bekommen eine gewiſſe Ausſteuer aus dem Bayriſchen Teſtament I. 109.
Bürgerſchafft wird gemuſtert I. 505. verlangen bey Huldigung des Kayſers Joſephi die Confirmation der ertheilten Privilegien, Verträge und Juden Stättigkeit I. 538. ſchicken eine Deputation nach Wien I. 539. verlangen eine local Commiſſion gegen E. E. Rath. ibid.
Burger Zoll I. 551.
Burgermeiſter, waren vormahls Adeliche I. 91. ſind drey erwehlet worden. ibid. Namen aller Burgermeiſter der Stadt Franckfurt I. 130. Burgermeiſter Gelach I. 672.
Burggraffen, welche von Anno 1257. den Namen der Schultheiſen hieſiger Stadt beſtändig behalten I. 128.
Burggrafiſche Familie Urſprung I. 186.
Buß-Faſt- und Bet-Täge, ſo zu Franckfurth gefeyert worden II. 19. ſeqq.

C.

v. Cämmerer Familie, I. 202.
Caeſar (Johann Baptiſta) Syndicus allhier. A. 218. deſſen Schrifften ibid.
Cajetani (Graf) wird wegen ſeiner Goldmacherey in Arreſt gezogen, und nach Berlin ausgeliefert, zu Cüſtrin gehangen I. 711 * I. 824
Caldebach zu einem Wiederkauff verſetzet I. 665.

der

der Kauff aufgekündiget L. 664 Quittung des Magiſtrats über den Empfang der Wiederkauffs Gelder ibid.
von Caldenburg Familia L. 190
Calvinus (Johann) bekommt eine Verehrung für ſeine Dedication der Harmonie der vier Evangeliſten II. 15. 30 A. 210 ſchlichtet den Streit der Frantzöſ. Gemeine allhier II. 30 kommt nach Franckfurth A. 210
Cantzley-Bothe wird todt in der Cantzeley gefunden * L. 826
Capel St. Sebaſtian wird geweihet II. 196
Capuciner werden zu Raumung des Anthoniter Cloſters aus der Stadt angewieſen II. 197
Carinus ein ſehr gelehrter Mann A. 210
Carmeliter Kirche und Cloſter / deren Fundation II. 191 wird renoviret II. 192 ein neuer Altar drein geſetzet ibid. die Orgel neu gebauet und gemahlet ibid. der Creutzgang mit neuen Fenſtern verſehen und Inſcriptiones daran gemahlet ibid. wird renoviret II. 194 die Sacriſtey mit vier Creutz-Gewölben gewölbet ibid. Cron-Leuchter wird darein verehret II. 195 Epitaphia daſelbſten ibid. Prioren in dem Carmeliter Cloſter ibid.
Carmeliten gehen ſämtlich aus der Stadt II. 191
Carolus Calvus wird zu Franckf. gebohren L. 29
Caroli Craſſi Regierung L. 24 deſſen Donations-Brieff über die Bartholomäi Kirche II. 164
Carolus M. wann er gebohren und geſtorben L. 29
Carolus IV. ſuchet Böhmen gen Teutſchland zu erweitern L. 32 deſſen Befehl an die Stadt Straßburg der Juden wegen ibid.
Caroli VI. Geburth L. 70 reiſet nach Spanien ibid. eine Lerche ſetzet ſich auf dem Maſtbaum des Königl. Schiffes L. 71 langet in Barcellona an ibid verlobt ſich mit Eliſabeth Chriſtina ibid.
Caſtanien Bäume werden auf dem Roßmarck geſetzet L. 27
Catalogus der Raths-Bibliotheck wird gedruckt II. 115
Catechiſmus Lutheri in folio mit Figuren wird gedruckt II. 15
Catharinen Kirche und Kloſter II. 69 die Kinder-Lehre darin angefangen II. 70 Orgel und Schlag-Uhr angeſchaffet ibid. ein beſonderer Cörper wird hier gefunden II. 71 renoviret ibid. Epitaphia hierſelbſt ibid. Deputirte II. 78. Cloſter-Frauen II. 87
Cellarius (Johann) II. 67
Cephalius (Andreas) erſter Evangeliſcher Prediger in Weißfrauen Cloſter II. 88
Cölln beſtürmet die Stadt Soeſt von dreyen Ecken L. 374 drey Würffe auf ſeinem Eyſen Huth und Schirm werden ihme geſchoſſen ibid.
Churfürſt Diether und Churfürſt Adolf von Maynz zwiſchige Wahl L. 383
Cigala (Johann Michael) Türckiſcher Printz nimt den Chriſtlichen Glauben an L. 290
Cleeiſcher Hof an die von Sachſenhauſen verkaufft L. 5.
Cloſter-Rechnung bey den München zu den Barfüſſern de Anno 1487. L. 731
Cluſius (Carolus) ein berühmter Medicus A. 214 wird von Kayſer Maximiliano geadelt A. 215 hat ſieben Sprachen verſtanden ibid.
Cnipius (Johann) A. 218
Cochleus (Johann) Dechant zur Lieben Frauen A. 206 hat viel mit Luthero zu thun ibid.
Collegium pietatis D. Speners II. 12
Cometen ſo zu Franckfurt geſehen worden L. 762
Commendatores im Teutſchen Hauſe zu Sachſenhauſen II. 64 Johanniter Ordens ibid.
Commiſſion zu Franckfurth nimt ihren Anfang L. 540 wie ſie aufgeführet worden ibid.
Conferentz wegen der Müntze L. 587
Confirmation des Römiſchen Königs Conradi über das erkauffte Guth Fechenheim L. 177
Conradus wo er gebohren und geſtorben L. 29
Conradus III. befindet ſich zu Franckfurt L. 30
Conradus IV. wo er erkieſet L. 31
Conſiſtorium angeleget II. 29 Membra deſſelben ibid. die erſte Seſſion gehalten ibid.
Conſtables Verſehen bey Abfeurung eines Stückes als Sr. Durchl. der Churfürſt von Cölln von Franckfurt reiſeten L. 360
Contribuenten zum Schmalkaldiſchen Bundel 442
Copulation, dabey ſich eräugnende Merckwürdigkeiten II. 42
Corps de Garde auf dem Heumarck wird erbauet L. 26
Corntoall (Richard von) wird ſolenniter zu Franckfurt zum König ernenet L. 31
Coßian (Johann Jodocus) ein berühmter Mahler A. 238
Crammets-Vogel das Spieß 3. biß 4. fl. gekoſtet * L. 824
Credentz-Becher verehret die Engliſche Gemeinde dem Magiſtrat bey ihrem Abzuge II. 30
Creyß-Tage ſo zu Franckfurth gehalten worden L. 255 ſeqq.
Cronberger Hoff L. 20
Cronberg daſelbſt brennen 119. Gebäude ab L. 818
Cronenburger Schlacht L. 335
von Cronſtedt Familie Ankunfft und Abſterben L. 215
Crucifix / ſoll ein Rabbiner ins Feuer geworffen haben L. 779

D.

v. Dähnen, Familie L. 232
Dähniſche Cavallerie und Infanterie marſchiret durch Franckfurth und thun viel Schaden L. 536
v. Damm / Familie L. 235
Danckfeſt, ſo zu Franckfurth gehalten worden II. 18 ſeqq.
Daut prophezeit der Stadt Franckf. Untergang II. 23
Dedickindus (Friedrich) bekomt eine Verehrung, weilen er die Sprüche Salomonis dem Rath dediciret II. 15
Degenhart ein alte Familie L. 232
Degenhart (Philippus) Eltern Heurath und Schrifften A. 225
Delckenheim eingenommen und verbrandt L. 327
Delicta öffentliche und deren Straffen L. 680
Delinquenten ſo allhier juſtificiret worden ſind L. 680
Demant-Schneider und Pallirer L. 253
Deprecation ſo Bartholomäus Zimmermann wegen Verwundung ſeines Schwagers in der Peters Kirche thun müſſen L. 718
Deputirte von Franckfurt zur Kayſerl. Jagd zu Ober-Weſel L. 45 an dem Kayſer nach Maynz L. 46 an den Printzen aus Spanien zu Speier L. 47
Deſerteur ihre Namen werden an Zeughauß angeſchlagen L. 507 ein Pardon publicirt L. 543 Decret wieder dieſelbe publicirt L. 545
Diebe werden am Galgen nackend ausgezogen L. 685

Dieppurg (Johann) wann er gelebet, deſſen Bedienung und Schrifften A. 203
von Diermayer Familia, wo ſie herſtammen I. 212
von Diether Familie I. 235
Dietz (Abraham) ſuchet um Conſens einen Glückshafen anzurichten I. 60
Diſenbach (Martin) Eltern, Bedienung Schrifften und Heurath A. 233
Dilich (Johann Wilhelm) Bedienung und Schrifften A 223
Dinſt-Brieff in der Reiſe wieder die Schweitzer I. 416
Diploma Ottonis Magni zu Franckf. gegeben I. 29 Verſtoß hierbey I. 30 Friderici Barbaroſſæ der Stadt Hamburg I. 30
Dollhauß eine Collecte zur Ausbeſſerung beliebet II. 56
Donnerwetter Schaden in Franckfurt I. 766
Dorffſchafften der Stadt Franckf. I. 589 ſeqq.
Dreckkarren zu ziehen wann der Anfang damit gemachet I. 709
Durchgang und Durchfarth unter den Bogen gegemachet aus der Ziegelgaſſe in die Bockgaſſe I. 25
Dürckelweil wird verbrant I. 400 das Dorff der Stadt Franckfurt zugehörig I. 607 Bechtram von Vilwil machet ſeiner Frauen den Wittum-Sitz auf ſeine Güter die er in Dürckelweil hatte I. 607 Breidenbach kündiget denen zu Dürckelweil den Krieg an I. 609 Streit wegen der Kirche zwiſchen Cronberg und Vilwil ibid. Solms hat das jus præſentandi in dieſer Kirche ibid. Rynberg kündiget ihnen den Krieg an ibid. einige deßwegen gewechſelte Schreiben I. 610 Brandſchaden I. 612 die Kirche daſelbſt wird repariret ibid. mit einer Mauer umgeben ibid. Schultheiſe ibid.
Dürer (Albrecht) A. 235

E

v. Eckel Familia wo ſie herſtammen I. 217
v. Ecken eine alte Familia.
Egenolph erſter Buchdrucker in Franckfurt I. 572
Ehebruch wie er geſtraffet worden I. 251
Eheleuthe mit drey Kinder im Stadt Graben ertruncken * I. 822
Eingeſegnete/ getauffte und verſtorbene II. 36
Einholung Ihro Königl. Sardiniſche Hoheit in Franckfurt I. 297 der Ertzhertzogin Maria Eliſabeth Gubernatorin der Oeſtreichiſchen Niederlande I. 297 Churfürſtens von Maynz I. 300
Einhorn wird in dem Fundament des äuſſerſten Stadt-Grabens Mauer vor dem Bockenheimer Thor gefunden * I. 822
Einlaß an dem Eſchenheimer, Affen- Thor und Holtz-Pförtgen angegangen I. 28
Einſpenniger Reiſigen Dinſtbrieff zu der Reiſe wider die Schweitzer I. 418
Einſpenniger was ſie zum Neuen Jahr ſiegten zu bekommen I. 677
Eintheilung der Stadt Franckfurt in ſechszehen Quartieren I. 536
Eliſabeths Capelle zu Sachſenhauſen II. 163
Eltzheimer (Adam) einer der berühmteſten Mahler A. 235
Emmel (Johann) Geburth/ Heurath und Bedienung A. 227
Empfahung Kayſers Friedrichs zu Franckfurth I. 42. des Kayſers Ferdinandi des Erſten I. 47 Grafen zu Solms und Tecklenburg I. 65
Empörer wo ſie vor dieſem vor der Execution tragen müſten I. 440
Engeländer verehren dem Magiſtrat einen Credentz bey ihrem Abzug II. 30
Engeländer, kan allerhand Künſte I. 566
v. Engelbrecht Familia woher ſie ſtammen I. 225
Engelthaler Hoff II. 202
Epithaphium George Friedrich Fauſt von Aſchaffenburg I. 225
Eppenſtein (Gottfried von) wie er ſich mit der Stadt Franckfurt verbunden I. 302. 665 Bernhard von Eppenſtein machet Anſpruch auf Sultzbach I. 618 würcket ein Kayſerlich Schreiben an Magiſtrat zu Franckfurt aus ibid. Magiſtrats Beantwortung ibid. vergleichet ſich mit Franckfurt wegen Hauſen I. 624
Erbs Sontag I. 815
Erdbeben, Hagel und Ungewitter allhier I. 765
Erdreich im Schwanheimer Bruch bey Niederrode fänget von der groſſe Hitze und Dürre an zu brennen I. 636. 761
von Ergersheim Familie I. 180
Erklärung einiger Wörter I. 814
Erlaß-Schein die aus dem Rath ſind abgeſetzet I. 96
Erlebach (Conrad von) Donations Brieff von Kayſer Alberto I. 603
Evangelien Buch das Franckfurtiſche auf Pergament in folio abgeſchrieben II. 4
Evangeliſche Prediger allhier II. 67
Execution an Fettmilchen und Conſorten wegen erregten Tumult I. 513 an einem Schäfferknecht ſo zu Haſenloch Wolle geſtohlen I. 690
Exequien werden dem Kayſer Friedrich III. zu Franckfurt gehalten I. 43 der Röm. Königin Blancæ Mariæ I. 45 Maximiliani ibid.
Eydes Copey bittet der Magiſtrat ſich aus/ den er bey der Wahl eines Römiſ. Kayſers ablegen muß I. 55 bey Huldigung Joſephi Römiſchen Kayſers I. 67.
Eyd ſo der Ausſchuß An. 1613 geſchworen I. 54 der loßgemachten Gefangenen I. 337 den der Rath und Gemeinde dem Grafen von Beuren ſchweren müſſen I. 453 der Pörtner zum Goldſtein I. 641 zu Redelheim I. 654
Eyd läſt man in den H. Tagen nicht ſchweren II. 5
Eyſenbergerſche Familie Herkunfft I. 214
Eyß frieret in den Hundstagen I. 755

F

Fabri (Conrad) Wittwe was ſie vor Abconterfayung der Stadt Franckfurt wie ſie belagert worden verlanget I. 500
Fäden an der güldenen Bulle wollen zerreiſſen I. 82
Fahnen und deren Symbola I. 61
Falckenberg (Martin von) A 237
Falckenſtein (Philipp Herr zu) Obligation über 1000. fl. ſo er von der Stadt Franckfurth gelihen I. 666. verſetzet das Dorff Mörsfeld I. 667 das Schloß Petterweil ibid. Verbindnüß höret auf ibid. neue Verbündnüß I. 668
Faſten-Meſſe wird verleget I. 553
Faß auf dem Mayn gemacht I. 774 inſcription auf dieſes Faß ibid.
Fauſt (Joh. Michael) A
Fauſt von Aſchaffenburg/ wo dieſe Familia herſtammet I. 225

Faust von Aschaffenburg, Joh. Friederich Schrifften A. 218
Faust von Aschaffenburg, Maximilian, Geburth, Ehe und Schrifften A. 221
Fayden von Monsperg, Familia, Ursprung I. 213
Fede oder Gesundheits-Brief wie er eingerichtet, und was dabey beobachtet werden soll I. 72
Feldweyd Leute, wer eigentlich so genennet wird I. 815
Fenster in Hirtzgraben zuzumachen befohlen I. 23
Ferdinand König in Ungarn notificiret dem Rath zu Franckfurt die Geburth des Printzens Maximilians I. 46
Ferdinandus II. bestättiget den Tausch Ludwig Landgraffen von Darmstadt mit dem Overbeckschen Hause und seinem auf dem Klapperfelde I. 205
Fettmilch (Vincentz) und Consorten erregen einen Aufruhr an in Franckfurt I. 711 eine Achts-Erklärung gegen sie publiciret. ibid. Commission wieder sie verordnet ibid. werden gefänglich eingezogen I. 512 aus dem Thurn durch ledige aufrührische Pursche heraus geholet ibid. auf der Catharinen Pfort in Verhafft gebracht ibid. nach Aschaffenburg geführt I. 513 Inquisitions Proceß wieder sie vorgenommen ibid. Execution ibid. Verbrechen desselben worinnen es bestanden I. 516 Schand Seule desselben zerspringet bey dem Brande A. 1719. in drey Stücken I. 806
Feuersbrünsten allhier I. 775
Feuer Commando vorgestellet I. 813
Feuers-Noth, sollen die Frembden sich innehalten, und die Bürger in ihren Befehl unverhindert lassen I. 53
Feuer-Ordnung wird publiciret I. 783
v. Fichard eine einheimische Familie I. 222
Fichardus (Johann) wann er gebohren und gestorben A. 210 Schrifften so er heraus gegeben 211
Filou, besondern Streich so er gespielet I. 711
Fisch von 7½ Schu lang und ein Maul gleich einem Schwein-Rüssel bey Schwanheim gefangen * I. 821
Flaccius (Matthias) warum er Illiricus genennet A. 214 seine Bedienung ibid.
v. Fladen Familie I. 224
Fladen Geld I. 552
Fleckhammer von Austett Familia woher sie stammet I. 235
Flegel (George) ein berühmter Mahler A. 237
Fleisch wie es verschiedenen Zeiten bald excessiv theuer, und bald wieder wohlfeil gewesen I. 738. 752.
Flitner (Johan) Geburt, Bedienung und Schrifften A. 224
Form der Regierung und alte Gewohnheit in Consiliis I. 86
Form der neuen Regierung und Gewonheit I. 87
Forstmeister (Balthasar) wird in das Achtsbuch geschrieben I. 387
Franciscaner erreget durch seine Predigt einen Tumult II. 4
Franckfordia (Johannes de) was von ihm zu bemercken A. 203
Franckfurth eines von den ältesten Fränckischen Palatiis I. 1 Fruchtbarkeit desselben ibid. hier haben berühmte Palatia und Castra gestanden ibid. Heydnische Völcker aufgehalten ibid. bey Franckfurt findet man viele Urnas I. 2. Anfang der Bewohnung und Erbauung ist ungewiß I. 4
Verse Lateinische und Teutsche, des Anfangs, Ehrung und Erhöhung der Stadt I. 11 Combination der alten und neuen Stadt wann sie geschehen I. 19. warum der Kayser hier erwählet wird I. 81 warum sie moderationem matriculæ An. 1557. gesuchet I. 260 Zwistigkeit mit Chur-Maynz wegen Visitirung des Marcks Schiffes I. 271 bekommt von König Richardo einen Brieff, daß keine Vestung inwendig der Mauer aufzurichten oder zu bauen I. 302 Stadt-Friede wie der Anno 1318. confirmiret und An. 1352. geendert I. 303 Vergleich zwischen den Rath und der Gemeinde Anno 1358. I. 324 Verbündnuß mit Cronenburg I. 331. Ausgabe in der Reise des Königes Ruprechts mit seinen Sohnen I. 347 Verderben der Stadt, daß man jährlich Leibgeding und Wiederkauff Gülden gegeben hat I. 354 Franckfurter werden vor Hanau geschlagen I. 380 wird in vierzehen Quartiern eingetheilet I. 505. 536 Proceß mit Daniel d'Orville wegen einige Gelder, so an dem General Major Ramsey sollen gezahlet werden I. 526 Kriegs-Unkosten so sie in Frantzösischen Kriege getragen I. 534 Mißhelligkeit des Raths und der Burgerschafft I. 536 Franckfurtische Messe in Verse beschrieben I. 569 wird von Graf Otto zu Solms der Krieg angekündiget I. 650 warum die Franckfurter Kraut-Schützen genennet werden I. 723 Vergleich wegen der Steinkaute zu Bockenheim mit dem Grafen zu Hanau * I. 822
Franck (Joh. Simon von Lichtenstein) Eltern, Heurath und Schrifften A. 229
Fränckischer Könige Ursprung I. 28
Frantzosen plündern Harheim, Ober- und Nieder-Erlebach aus I. 529 stecken Ober- und Niederrode in Brand I. 532 300. Gefangene kommen zu Schiff an, werden nach Straßburg geführet und gegen andern ausgewechselt zu werden I. 536
Frantzösische halbe Thaler wo die Jahr-Zahl 1709 drauff stehet werden verbothen I. 588
Frantzösische Schmäh-Schrifften werden durch den Scharffrichter verbrandt I. 532
Frantzösin, welche von der Brücke springet, wird durch den Reiffrock erhalten * I. 825
Frau eine Christin gebrauchen die Juden zu ihren Sündenbock I. 710
Frau ohne Hände und Füße kan schöne schreiben und sonsten allerhand Künste I. 559
Frau wann sie ihres Mannes Schulden nicht bezahlen darff I. 676
Frauen seiner Gesellschafft Ursprung I. 100 ihr Wapen ibid. ihre Zusammenkunfft ibid. Namen derer Burggrafen I. 101. verbessern ihre alte Ordnung und wer sie unterschrieben I. 104 die in der erneuerten Tafel eingeschriebene I. 105 in der Convent Stube hänget eine schwartze Tafel was darauff stehet ibid. Testament Johann Hartmann Bayers I. 105
Frembde Herren so ausser den Wahl und Reichs-Tägen zu Franckfurt gewesen I. 281
Frembde sollen hinkünfftig nicht mehr zu Rath gezogen werden I. 100
von Freund Familie. Ursprung I. 217
Freund (Jost) erkläret sich der Stadt Franckfurt feind I. 405. wird 1000. fl. auf ihn gesetzt, wer ihn bringet I. 408
Freybürger, welche also genennet wurden I. 165

Freyrichten des Scharffrichters, was es vor Beſchaffenheit damit habe I. 679
von Freytag Familie I. 183
Frey-Schieſſen ſo zu Franckfurt gehalten worden I. 721
Friedberger Pforte wird befeſtiget I. 524 täglich müſſen 20. Juden daran mit helffen arbeiten ibid.
Friedberg leidet Feuersbrunſt I. 374 wird in die Acht erkläret ibid.
Friede wird verlängert zwiſchen dem Ertzbiſchoff von Trier und den vier Reichs-Städten Franckfurt/ Wetzlar und Gelnhauſen I. 325
Fridericus Barbaroſſa wird zu Franckfurt erkohren I. 30. 81 Diploma ſo er der Stadt Hamburg gegeben ibid.
Friedrich Landgraff zu Thüringen wird zu einem Stadthalter in Teutſchland beſtellet I. 425
Froſch notificiret wie der Kayſer ſich hinführo Römiſcher Kayſer ſchreiben wolle I. 45
von Froſch Familie ihren Urſprung I. 177
Funckin, ſchieſſet Eulern Bley und Schrot ins Geſichte * I. 828
von Fürſtenberg Familie woher ſie kommet I. 210
Fürſtenberg (Philippus) ſeine merita A 204
Fußknechte Brieff für Reuß gegen den Hertzog von Burgund I. 388. 392. 395
Fußknechte wieder die von Gent und Brücke I. 402
Fußgeld I. 552

G.

Galgen zu Bonameſe gebauet I. 593 zu Niederode von Stein gebauet I. 637 zu Franckfurth durch den Wind umbgeworffen und wieder erbauet I. 695 an der Hauptwacht auffgericht I. 712 Renovirt I. 715
Gang von dem runden Thurn bey den Weißen Frauen in die Neu-Stadt wird gemachet I. 22
Gantz von Walburg Familia I. 205 beſitzen ein Stück Feld auf dem ſo genandten Klapperfeld ibid. haben mit dem Magiſtrat des Bauens eine Zwiſtigkeit ibid. überlaſſen es dem Landgraffen Ludwig von Darmſtadt ibid. dero Wapen I. 208
Gäntz ropffen der Fiſcher wird abgeſtellet I. 675
Garküche am Mayn zu halten, wird verſtattet I. 23
Gärtner Kirchweyh I. 674
Gaßmar ein Vogel wie er ausgeſehen I. 56
Gebeth, ſo vor und nach dem Rath-Sitz gehalten wird I. 100 II. 21
Gedächtnüß Müntzen I. 588
Geiß/ mit fünff lange Hörner I. 565
Geiſtlicher wird von einem Maurer mit einem Brod-Meſſer erſtochen II. 170
Gelaits Irrung zwiſchen Hanau und Franckfurth I. 267 zu Beylegung verordnete Deputirte ibid. Compliment bey Einholung des Gelaits an Chur-Maintz I. 554 wird in tieffen Schnee eingehohlet I. 572
Geländer auf den erſten Gang des Pfarr-Thurns neu gebauet I. 27
Geldes Preiß I. 574 ſeq.
Gelehrte ſo theils hier gelebt, geſtorben, und die durch Schrifften ſich haben berühmt gemachet A. 203
Gemählde an fordern Brück-Thurn befindlich I. 18 Kayſers Sigismundi ſo bey deſſen Leichenbegängnuß gebrauchet worden I. 41 gewiſſes ſo ſich in Franckfurth befindet I. 814 in dem Carmeliter Cloſter Creutzgang wird renoviret II. 194
Gemperlein wird geläutet I. 444
Gerichts-Schreiber I. 833
von Gerolſtein Familie Urſprung I. 222
Geſangbuch neues wird auffgelegt II. 29
Geſchlechter des Adlichen Hauſes Alt-Limpurg I. 164
Gewölb am Wall bey dem Auslager gemachet I. 26 an dem Thier-Garten zu Sachſenhauſen wird ausgefüllet und eine Bruſtwehre darauff gebauet I. 521
von Geychen Familia wo ſie herſtammen I. 202
Glaſer Geſelle wird tod gefunden * I. 826
von Glauburg Familie ihren Urſprung I. 174
Glauburg (Adolphus) ſeine Eltern, Bedienung und Schrifften A 214
Glauburg (Arnold von) wann er gebohren und deſſen Schrifften A 205
Glocken Uhr auf dem Pfarr-Thurn gegoſſen I. 19 Sturm-Glocke auffgezogen und was ſie gekoſtet I. 22 auf dem Chor-Dach zu St. Bartholomäi I. 23 Raths-Glock zu St. Bartholomäi wird umbgegoſſen I. 121 umb zwölff Uhr zu läuten befohlen II. 12. 17 Bornheimer zerſpringet I. 602 zu denen Barfüſſern zerſpringet entzwey II. 67 eine neue Betſtunde Glocke auffgehangen ibid. zu St. Peter zerſpringet II. 98
Goblerus (Juſtinus) J. V. D. A. 209. deſſen hinterlaſſene Schrifften A. 210
Goldaſt (Melchior von Haiminsfeld) Geburth/ Ehe und Schrifften A. 219
Gold faſten was es bedeutet I. 815
Goldmüntze in der Belagerung wie hoch ſie in der Bezahlung angenommen werden ſoll I. 494
Goldſchmiede ihr Meiſterſtück worin es beſtehet I. 558
zum Goldſtein, Uhrſprung dieſer Familie I. 176
Goldſtein das Schloß wird im Schmalcaldiſchen Krieg verbrandt I. 176 641 Situation deſſelben I. 640 wird dem Magiſtrat auff ewig verſchrieben ibid. Amtmann und Pförtner die der Magiſtrat hier gehalten ibid. Pörtner hierſelbſt was für einem Eyd ſie ſchweren müſſen I. 641 Feuersbrünſte ſo es gelitten ibid.
Gomarus (Franciſcus,) Eltern / Heurath und Schrifften A. 217
Goßlariſche Creutzer halber kommt der Jude Manaſſe in Inquiſition I. 580
Gotha wird durch den Grafen zu Schwartzburg berennet und belagert I. 503
Goupliere Commendant zu Homburg wil Franckfurth um 50000. fl. brandſchatzen I. 532
Graben vor den Galgen-Thor gemachet worden I. 352 an der Friedberger gegen der Nieder-Pforte I. 354
Gräben zwiſchen Oberrode ſollen beym Einreithen des Kayſers geſchleiffet werden I. 53
Grabow (Georgius) Bedienung und Schrifften A. 430
Grammatica für die Schul-Jugend wird gedrucket II. 28

Gravius (Johann Andreas) A. 235
Greiff (Johannes Jacobus) Geburth/ Ehe und Schrifften A. 219.
Greiff (Johannes Philipus) Eltern und Schrifften A. 224
Grempelmarck wird wehrenden Churfürſtl. Tagen eingeſtellet I. 52 ingleichen wegen der Peſt II. 36
Griechiſcher Geiſtlicher hält Meſſe in der St. Michels Kirche allhier II. 6
Grumbach (Wilhelm von) fället in Würtzburg ein und plündert es I. 503
von Grünberg Urſprung dieſer Familie I. 219
Grunmers (Adam) A. 235
Grünwald (Matthäus) ein berühmter Mahler A. 235
Guarniſon hieſige verſamblet ſich auff den neuen Parade Platz I. 543 wird gemuſtert I. 545
Güldene Bull wird ins Teutſche überſetzet I. 82 dem Marggraffen von Brandenburg die Copia davon zugeſchicket ibid. die ſeidene Fäden daran wollen reiſſen; und werden erneuert ibid. Lade worin ſie lieget I. 84
Gulden die erſten. wann ſie zu Franckfurth geſchlagen I. 587 ſo unter den Leipziger Fuß gemünzet werden abgeſetzet I. 587
Günther von Schwartzenburg wird in Prediger Cloſter erwehlet, und in offenen Feld für einen Römiſchen König ausgeruffen I. 81
von Günterrod Familie I. 233
Guthleut Hoff II. 32 Documenrum hierüber ibid.
Gymnaſium oder Lateiniſche Schul II. 107

H.

von Haan Familie. Urſprung I. 190
Hagel und Ungewitter I. 765
Hammel mit zween Köpffe I. 565
Hanauiſche Jacht mit Stücken beantwortet I. 296
Hanauiſche Dreybätzner werden verbotten I. 587
von Harheim Familie, ihren Urſprung und Namen I. 182
Harheim zu einem Wiederkauff verſetzet I. 663
Hauptwache wird neu gebauet I. 543 der erſte Stein darzu geleget I. 544 Inſcription an derſelben ibid.
Hauſen, darüber vergleichet ſich der von Eppenſtein mit Franckfurt I. 624 Wilhelm von Staffel verkaufft ſein Recht hieran ibid. deßgleichen Damme von Plunheim ibid. daſelbſt wird eine Mühle erbauet I. 625 bekommen ein Gemein Hauß und Schlag-Uhre I. 626 einen beſondern Kirchhoff, ibid. Schultheiſſe daſelbſten ibid.
Hatzſtein, werden mit rauben und plündern ſehr bedrenget I. 642 Johann von Hatzſtein wird gefangen und ranzioniret ſich ibid. das Schloß wird belagert ibid. Conrad von Hatzſtein Anforderung an der Stadt Franckfurth I. 643 Verbündnüß zu Belagerung Hatzſtein ibid.
Hebräiſcher Pſalter, welchen Lutherus ſich bediener. und auf hieſiger Bibliothec befindlich II. 115
Heilige drey Könige Kirche in Sachſenhauſen II. 100
Heimbach (Adamus von) genant Schönwetter, Leben, Bedienung und Tod A. 204
Helenopolis ſoll vor dieſen Franckfurt geheiſſen haben I. 11
von Hall genandt Pfeſſer/ Familia I. 210. fält im Teutſchen Hauſe in das heimlichen Gemach und ſtirbt ibid.
von Heller eine einheimiſche alte Familie I. 212
Hen (Wentzel) erſticht ſich vor dem Altar in der Prediger Kirche II. 196
Henricus VI. wo er erwehlet I. 30
Henricus VII. deſſen Wahl, Crönung und Tod I. 31
Henſel (Conrad) Pfarrherr in Dohm A. 205 mit ihme gehen alle Zünffte zur Leiche ibid. II. 168
von Hengſperg Familia und deren Urſprung I. 198
Herbersdorff (Graf Adam von) ziehet mit einer Armada von 15000. durch Franckfurth I. 521
von Hering Urſprung dieſer Familie I. 197
Heß ein berühmter Glaßſchneider A. 237
Heſſen-Caſſeliſche Trouppen wird wegen der Frantzoſen Einfall der Gottes-Dienſt in dem Leinwandt Hauſe zu halten erlaubt I. 533
Heſſen-Homburg (Fürſt von) Frantzöſiſ. General Lieutenant gibt den hieſigen Burger-Capitains eine weiſe Feldbinde I. 61
von Heuſenſtamm Familia I. 214
Heuwage neben dem Thor am Marſtall auffgerichtet I. 25
Heydelberg bekomt Freyheit eine Meſſe zu halten I. 554
Heydniſche Völcker haben ſich zu Franckfurt aufgehalten I. 1
Hildericus der letzte Fränckiſcher König I. 1
Himmel, welcher über dem Kayſer getragen begehren die Laqueien I. 48. wird diſſeit der Brücke über Ihro Maj. angefangen zu tragen I. 53 wird von Erb-Marſchall von Pappenheim begehrt I. 60
Hirſch eſſen eine alte Gewohnheit I. 669
Hitze und Dürre wodurch die Bäche und Brunnen trocken geſtanden I. 761 das fette Erdreich entzündet und in Brand geſetzet ibid.
Hochzeit und Leich-Ceremonien, welche bey den Adelichen Geſchlechtern üblich geweſen, nebſt einigen Gewohnheiten I. 245
Hoffmann (Samuel) A. 237
von Hohenhauß, Familie wie ſich pflegte zu ſchreiben I. 178
Hollarus (Wenceslaus) A. 237
Holtzhauſen (Amadeus von) A. 204
Holtzhauſen (Johann Chriſt.) Eltern, Geburth/ Bedienung und Schrifften A. 228
. . . (Juſtinianus) wann er gebohren und deſſen Schrifften A. 207
von Holtzhauſen, Familie woher ſie ihren Urſprung I. 165
von Holtzheim zweyerley Familien dieſes Namens hier befindlich I. 189
Holtzmangel, daß das Gilbert 10. fl. gekoſtet I. 762.
Hornigk (Ludovicus von) Bedienung und Schrifften A. 223
Horſt (Johann Daniel) Eltern/ Bedienung und Schrifften A. 223
Hornwerck von Schaumayn Thor deſſen Erbauung I. 7
Hoſpital zum H. Geiſt II. 46 darzu gehöret der kleine Hoff Riedern ibid. hierzu beſtelte Pflege-

re II. 48 Kirche wird renoviret II. 99 deren drey Glocken werden umgegoſſen ibid. Abendmahl wie offt es darein gehalten wird ibid. Epitaphia daſelbſten ibid.
Hubnerus (Matthias) A. 217
v. Humbracht wo ſie herſtammen I. 190
von Humbracht (Joh. Maximilian) deſſen Eltern und Schrifften A. 232
Zum Humbrecht Familia I. 178
Hunde ſchlagen wann es fieget zu geſchehen I. 679 der den erſten Hund ſchlägt was er bekommt ibid.
Huren beſchweren ſich über andere Huren ſupplicando I. 683 Huren Wirthſchafft durch den Stücker verbotten I. 684
von Hynſperg Familia und deren Urſprung I. 201

I.

St. Jacobs Capelle in Arnsbergerhoff III. 198 was ſie alle Jahr dem Schultheiſſen geben muß ibid.
von Jeckel Familia I. 222.
Imhoff von Marpurg kommen von Marpurg nach Franckfurth I. 183.
Incus (Leonhardus) wird durch den Henckers Knecht auf den Gänß Acker begraben II. 5
Indagine (Johannes ab) wann er gelebet, und was er geſchrieben A. 206
Inſiegel zwey ſind vorzeiten bey der Stadt Franckfurth geweſen I. 122 Wehrſchafft Siegel I. 23
Inſtrumentum ſo über die Ausbeſſerung der Güldenen Bulle gemacht I. 82
Johanniter II. 164
Ioſephi Römiſchen Kayſers Geburth, Eltern v. Tauffe I. 64 Vermählung I. 65 läſſet durch den Graf zu Solms und Tecklenburg in Ober-Rheiniſchen Crayß Städten die Huldigungs Pflicht ein nehmen ibid. ſtirbt I. 76
Ionſius, Geburth, Bedienung und Schrifften A. 226
Iter (Antonius) Geburth, Bedienung und Schrifften A. 224
Iter (Johann Chriſtian) Eltern, und Schrifften A. 232
Iter (Johann Wilhelm) deſſen Vater und Schrifften A. 232
Jubel Feſt II. 24 Predigten ſo gehalten worden II. 26
Jubelierer wie ſie nach und nach zu Franckfurth angewachſen I. 253 ſtürtzet ſich in den Brunnen * I. 827
Juden biethen ein Stück Geld um die Judiſche Hiſtorie am Brücken Thurn aus zulöſchen I. 19 Daß es bey dem Wahl Tage möchte verdeckt werden * I. 815 werden von Carolo IV. in Straßburg geſchützet I. 32 Anſuchung derſelben wegen der Kappen und Mäntel nicht zutragen I. 53 wie viel ſie wenigſtens verſchätzen müſſen I. 88 die Anno 1614. geplündert werden wieder in der Stadt eingeführet I. 515 müſſen an der Friedberger Pforte mit arbeiten I. 524 wegen der Müntze in Arreſt genommen I. 587 nach Wien geliefert ibid. müſſen zum Brunnen fegen dreyßig Kreutzer geben I. 679 auf eine Kuh geſetzet und als ein Ketzer verbrandt I. 683. an einem beſondern Schnap-Galgen aufgehangen I. 710 gebrauchen ein Chriſten Frau zu ihrem Sünden Bock I. 710 zween erſtechen ſich werden unter den Galgen begrabeu I. 720 Juden Gaſſe brennet gäntzlich ab I. 778 abermal 115. Häuſer I. 812 Juden Knabe wird wunderlich bey dem Brand im Keller erhalten I. 781 die Synagoge bey der Pfarrkirchen wird auf Kayſerl. Befehl weggeſchaffet * I. 809 ihre Vorſtellung dargegen * ibid. Bauherren zur neuen Juden Gaſſe * I. 813 Juden Bau auf dem Wolfgraben und deſſen Baukoſten * I. 813. dürffen über den Pfingſtborn nicht gehen * I. 815 Neu Jahr Geſchenck ſo ſie jeglichem Schöffen geben müſſen * ibid. dürffen kein Fleiſch mehr Koſtern noch in das Schlacht Hauß gehen * I. ibid. ein Jude wird verlohren * ibid. werden wegen Spielens geſtrafft * I. 816. derer Ochſe auf dem Kirchhoff erſchoſſen * ibid. auf offener Böl'ſe ſich wegen Injurien aufs Maul ſchlagen * ibid. zween werden an einen Schnap Galgen gehencket * ibid. * Judiſche Gewohnheiten * I. 817 gelehrten Juden A. 238.
Jülichen (Wilhelm Graf von) bekomt die Lehen zu Franckfurth I. 30.
Julius Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg bittet den Rath zu Gevattern II. 16.
Junge / wird von einem Müller Wagen zu tode gefahren. * I. 816.
Jungfrau hat einen langen Bart und lange Locken in den Ohren I. 564 von ſieben und einen halben Werckſchuhe lang I. 566
Jüngcken (Johann Leiffrich) Eltern Bedienung und Schrifften A. 230

K.

von Kaib, Familia und deren Uhrſprung I. 235
Kälte ungemein I. 773
von Kaltoff Uhrſprung I. 214
Kamm am Allerheiligen Thor gemacht I. 26
von Katzmann Familie Urſprung I. 196
Kauffhauß neues wird angeleget I. 531 Beſchwerde der Kauffleuthe hierüber ibid. wird geſchloſſen und abgeſchaffet ibid.
Kauffſchlachten was es bedeutet I. 815
Kayſersbrunn wird erweitert I. 25
Keller (George) A. 237
von Kellner Uhrſprung dieſer Familie I. 219
von Kempen, Familie wo ſie herſtammen I. 188
Kind das erſte ſo in der Sachſenhäuſer Kirche getauffet worden II. 100
Kirch-Hoff zu St. Peter wird erweitert II. 115
Kirchen Ordnung die erſte wann ſie gedruckt II. 15. wird vermehrter gedrucket II. 17 der Dorffſchafften gedruckt II. 20
Kirche der Reformirten vor dem Bockenheimer Thor abgebrandt II. 31.
Kirche zu Sachſenhauſen ſtifftet Henrich Diermayer und nennet ſie zu den drey Königen I. 212 II. 162
Kirchweyh und Dantz der Sachſenhäuſer wird eingeſtellt I. 675
Kirſchner, Huthmacher und Schuhmacher wird bey Anweſenheit des Kayſers feil zu haben erlaubet I. 43

Klei-

Kleidung, wie ſie vormals in Franckfurt geweſen L. 248.
Kleppel in der Klocke ſpringet bey Einleutung der Herbſtmeſſe entzwey L. 554. 561.
Klettenberg (Eraſmus von) wird von zwey unbekannten Kerls entführet * L. 826.
Klettenberg (Friedrich Auguſt von) Waldeckiſcher Helden und Regenten Saal A. 235.
Kleſecker (Juſtus) ein berühmter Bildhauer A. 237
Klumpff (Johann Thomas) Bedienung und Schrifften A. 334
Knabe im Mayn erſoffen L. 827 in dem Springbrunnen auf dem Roßmarck * L. 827
Knäblein hat einen Kopff wie ein Affe * L. 822
von Knoblauch (Adolph) A. 206
von Knoblauch, Familie und deren Urſprung L. 181
Kohler (Maternus) Prediger allhier A. 221.
Königſtein Verbindnüß mit der Stadt Franckfurt L. 664
König in Engelland notificirt dem Magiſtrat, wie er die Regierung in den Niederlanden von dem Kayſer bekommen L. 47
Kopff ſo auf der Sachſenhäuſer Brücke auffgeſteckt geweſen fallet herunter L. 516.
Korn Speicher in Rahmhoff gebauet L. 757
Krahne zwey ſteinerne werden gebauet I. 19
Krämer von 70. Jahren erſchieſſet ſich mit einer Piſtole * L. 826
von Kranch Familie ihren Urſprung und Abſterben L. 177.
Kraut-Schützen warum die Franckfurter alſo genennet L. 723
Kriege ſo in, und um Franckfurt herum geſchehen L. 302 ſeqq.
Krieg in Nahmen des Kayſers wieder Spanien und Franckreich durch Trommelſchlag kund gemacht L. 536
Kriegs-Räthe werden beſtellt L. 508
Kriegs-Unkoſten, ſo die Stadt Franckfurt in dem Frantzöſiſchen Krieg getragen L. 534
von Kühorns Familie L. 223
Kühorns Hoff L. 223
Kundſchafft von Straßburg wegen der Frantzoſen L. 487.
Kunſtfeuer wird præſentirt L. 531
Künſtler berühmte in Franckfurt A. 235. ſeqq.
Kutſchen Leiche die erſte * L. 825
Kutſche und Pferde erſauffen im Mayn * L. 825

L

Lade worinn die güldene Bulle lieget L. 84
Lamm hat, ſechs Füſſe L. 561
zum Lamb Familie kommen von Speyer nach Franckfurt L. 223 ſterben wieder ab, dero Wapen ibid.
Lamb. (Hieronimus zum) deſſen Schrifften A. 214
von Landeck Familie L. 191
Landfriedens Anſtand zwiſchen denen von Franckfurt und denen von Reiffenberg gemacht L. 358
von Landskrohn Familie ihren Urſprung L. 182
Landwehr inwendig des Eſchenheimer Stegs an Einheimer Holtz Baukoſten L. 20
Latko (Joh. à) II. 29 kommt nach Franckfurth A. 207 gehet nach Oſtfriesland ibid.
Latomus (Joan) ſeine Eltern und was er geſchrieben A. 214.
Lautenbach (Conrad) II. 98. Geburt Bedienung und Schrifften A. 215
Legatum, E. E. Raths aus dem Bayriſchen Teſtament L. 109
• • für denen Syndicis ibid.
• • den Allmoſen Caſten ibid. Pfarrherrn und dero Wittwen L. 111 denen vier Herrn Oberbeamten ibid. beſtellte Teſtamentarien und Curatores ibid. Zinnßhebers I. 113 was dem Wayſen Hauſe vermacht ibid. Reſtriction aller Legaten in Unglücksfälle der geringeren Capitalien ibid.
Leuhemann (Johann) Hiſtoriſche Nachricht von der Lutheriſchen Kirche in Antorff und der daraus entſtandenen Niederländiſchen Gemeinden Augſpurgiſcher Confeßion in Franckfurt II. 30
Lehns Träger von Bonemeſe L. 595
Leichen Crone von Caſten-Amt bey Leichen Ziehrung zugebrauchen verfertiget II. 19
Leichen Predigt Guſtavo Adolpho König in Schweden in der Barfüſſer Kirche gehalten II. 19
Leinwand Hauß wird erweitert L. 24
Leinwand / ſo auſſer dem Leinwand Hauſe verkaufft wird muß Strafe geben I 557
von Leneck eine alte Familie L. 212
Leonhard Stifft Adler wird auff der Kirche und Dechaney geſetzt II. 177 Thurn darauff gebauet ibid. Decani daſelbſt II. 190
Leopold, I. Kayſer wird zu Franckfurt gekrönt L. 62 Ceremonien ſo zu Franckfurt wegen ſeines Hintritts gehalten L. 64. 65. renuncirt auf die Spaniſche Crone L. 70
Lerche ſetzet ſich auf dem Maſtbaume des Königlichen Schiffes L. 71
von Lerſner Familie Urſprung L. 227
Leſch (Henn) entlaufft im Hembde L. 385. ſein Hauß und Scheuer wird verbrennt ibid.
Leuchten / drey auf den Römerberg und Wachtſtuben gemachet worden L. 27
Leüß Zoll L. 551
von Lichtenſtein Familie L. 184
Liebes-Brunn, was es eigentlich heiſſet L. 814
Liebfrauenberg wird gepflaſtert L. 21 Brunnen auf demſelben L. 24
Liebfrauen Kirch Stifterin II. 190 Canonici, Scholaſtici und Cantores II. 191
Limburg (Weiß von) Familie Urſprung L. 167
Litaney wird in Gebet verwandelt Urſache? II. 19
Londorp (Michael Caſpar) ein guter Philoſophus und Hiſtoricus, deſſen Schrifften A. 226
Lonicer (Adam) deſſen Eltern, Heurath und Schrifften A. 215
Lonicer (Philipp) Rector allhier, deſſen Schrifften A. 216
Lothichius (Johann Peter) Geburt, Bedienung und Schrifften A. 221
Lotterie zum Nutzen des Armen-Hauſes gezogen II. 54
Lubesland was es eigentlich heiſſen ſoll L. 814.
Ludewig Landgraff von Darmſtadt trifft einen Tauſch / mit dem Overbeckiſchen Hauſe auf der Zeil, und ſeinen auf dem Klapperfelde L. 205 Tauſch wird vom Kayſer Ferdinando den II. beſtättiget ibid.
Ludovicus ſetzet die vier Wetterauiſche Städte zu 1600 Marck Cöllniſch an L. 12

Digitized by Google

Ludovicus Pius erbauet ein neu Palatium den Saalhof genannt l. 1 machet ſeinen älteſten Sohn zum Kayſer l. 29, ſtirbt ibid Privilegium ſo er dem Cloſter Lorch gegeben ibid.
Ludolf. (Hiob) Heyrath und Tod A. 225.
Luitprandus, wann er gelebt, und was er geſchrieben A. 203
von Lüneburg, Familie, wo ſie herſtammen l. 183
Luther (Johann Nicolaus) ſtürtzet ſich aus Melancholie zum Fenſter hinaus l. 826
Lutherus (Martin) kommt nach Franckfurt A. 205 wo er logiret haben ſoll II. 23
Lüttich, Biſchoff Belehnung l. 97

M

Mädgen von zwölff Jahren wieget 216 Pf. l. 565
Magd lebendig begraben, die ihre Frau umbracht hat l. 688
Mägde ſollen ohne Mäntel gehen wann ſie Fleiſch einkauffen l. 520
Mahlgeld l. 552
Major (Iſaac) ein berühmter Kupfferſtecher A. 235
Männige Bücher was dadurch verſtanden wird l. 99
Manifeſt, Kayſers Caroli an den Magiſtrat zu Franckfurt, als er vom König von Franckreich in Italien angefallen war l. 451
Mann, von ungemeiner Länge und unbekandte Sprache hier geſehen worden * l. 823
Marpurg genant zum Paradeiß Familie und ihre Anherokunfft l. 179
Marcomir Hertzog zu Francken ſtirbt l. 28
Marckrecht oder Zoll zum Schultheiſſen Amt gehörig l. 551
Marpurg (Siegfried von) verteutſcht die güldene Bulle l. 82
Marckſchiff l. 770.
Martellus (Carolus) verfähret des Tods l. 28
Martorff, hat gleichen Urſprung mit der Familie von Marpurg zum Paradeiß l. 203 Johann von Martorff wird Schultheiß allhier / und durch Zettul erwehlet / welches die erſte Wahl ſo alſo geſchehen geweſen ibid.
Materns Capell Stiffter deſſelben l. 198
Matthias, Kayſer, præſentiret dem Rath zu Franckfurt zween Raths-Herren l. 96
Mauer bey den Weiſſen Frauen zu bauen angefangen l. 19 wird ausgebeſſert l. 23
Mäuſe eine groſe Menge und von unterſchiedlicher Geſtalt l. 757. 761
Maximilianus, Hertzog / wie er zu Franckfurt empfangen l. 42
Maynſtrohm l. 770 Schaden, ſo durch deſſen Ergieſſung und ſonſten geſchehen l. 773
Maynz wird belagert l. 533 was Franckfurt dazu contribuirt ibid.
Maynz (Churfürſt von) beſchreibet die Wetteraui. ſche Grafen / Herren, ſamt den Rath zu Franckfurt gen Franckfurt zukommen zu Berathſchlagung der Böhmen Durchzug durch die Wetterau vorzukommen l. 373
Maynzer Marckſchiff wird am Feyertage abzufahren verbotten II. 19
Medici ordinarii II. 60
Medico (Joſephdel) ein gelehrter Rabbiner A. 238 deſſen Schrifften ibid.
Mehlwage gebauet l. 22 neu gebauet l. 28
Melanchton zu Franckfurt geweſen A. 206
Melchior (Johann) ein berühmter Mahler in den Cabinet-Stucken A. 237
von Melem Familie Urſprung l. 221
von Mengershauſen, Familie l. 224
Menſchen-Cörper wird bey einer Urne gefunden l. 3 auf dem Roßmarck im Sande l. 27
Menſchen Köpffe werden in der Weth gefunden l. 825
Menſch ohne Händ und Arme * l. 822
Merckwürdigkeit bey einer Copulation II. 42
Merian (Matheus) ein berühmter Kupfferſtecher A. 236
Merian (Maria Sybilla) eine berühmte Mahlerin in dem Inſectis A. 236
von Merlau (Bartel) wird von den Eppenſteiner angefallen l. 609
Mersfeld wird an der Stadt Franckfurt verſetzet l. 667
Meſſen zu Franckfurt l. 551 Urtheil Antenoris von der Faſten-Meſſe l. 553 Faſten-Meſſe wird verleget auf den Sonntag nach Quaſimodogeniti ibid. Heydelberg bekommt Freyheit eine Meſſe zu halten l. 554. Verſe darinn die gantze Meſſe beſchrieben l. 569
Meſſer-Stielen-Hefften der Alten / welches ſie bey den Schlachten der Opffern gebrauchet, und wer hiervon geſchrieben l. 3
Meſſer, (lange) oder Schwerter es ſey Tag oder Nacht wird zu tragen verbotten l. 249
Meßwaaren ſollen auf der offentlichen beſtellten Waage gewogen werden l. 552 Waagemeiſters hierbey gebrauchte pratique ibid.
Metzer Goldgulden werden abgeſetzt l. 585. 586
Metzger und Zimmerleuthe reiſſen den Adler herunter ehe der Wein angefangen zu lauffen l. 78
Metzger Poſt abgeſtellt * l. 825
Metzgern wann er einen Hund tödet was er büſſet l. 736
Metz Plancken werden abgeſetzt l. 583
Meynthum, was es eigentlich bedeute l. 815
Micellus (Jacob) der dritte Rector allhier A. 208
St. Michael Capell iſt die älteſte II. 198
Miltzkuchen haben die Jungfrauen zu den weiſſen Frauen für die Herren Burgermeiſtere gebacken l. 676 was ihnen darzu gegeben worden ibid. Verzeichnuß der Unkoſten ſo auf den Miltzkuchen verwendet worden l. 677
Miſſive Henrich II. Königs in Franckreich l. 470
Mißgeburt eines Schaafes l. 566 eines Menſchen ohne Augen, Ohren Mund und Naſen, Kin, Stirn und Hirnſchaale l. 820 mit einem Kopff wie ein Affe * l. 822
Mode Kranckheit * l. 825
Moderationem matriculæ ſuchet Franckfurt Anno 1557. l. 260
Modius (Franciſcus) A. 217
von Molsberg kommen von Maynz nach Franckfurt l. 216
von Mains Familie, ihr Urſprung l. 198
Moritz (Landgraff) will in Franckfurt werben ihm wird das Umſchlagen unterſaget l. 507
Moſcherosch (Ernſt Bogislaus) Bedienung, hat die Relationes geſchrieben A. 232
Mühle, Würtzmühle wird verbeſſert l. 27 Sandelmühle gehet zum erſten mahle ibid.
von Mündelsheim kommen von Straßburg nach Franckfurt l. 227
Münch, mit dem krummen Maul genannt, prediget wieder das Cammer-Gerichte l. 44
Münch (Johann Gerhard) ſeine Schrifften A. 232
Müntzhoff, an wem er verkauffet l. 19

Müntze ſo in Franckfurt geſchlagen gäng und gebig geweſen l. 574 zu den Barfuſſern auffgerichtet l. 579 ſo auf der Geburt eines Ertzhertzoges von Oeſterreich geſchlagen worden l. 728 ſo im Teutſchen Hauſe gefunden worden ll. 163
v. Mynner, Familie woher ſie ſtammen l. 179

N.

Nebenzaul / Urſprung dieſer Familie l. 209
Neſenus (Wilhelm) Rector allhier A. 206 ertrinckt in der Elbe bey Wittenberg ibid. Lutheri Betrübnüß hierüber ibid.
v. Neuhauß, Familie und Urſprung l. 199
Neujahr Geſchenck der Bedienten in Römer l. 677
Niclas Kirche der Altar eingeweihet ll. 103 die Altäre abgebrochen ibid. zu Niederlage der Kauffmannſchafft gemachet ibid. wiederum zur Kirche aptiret ibid. eingeweihet ibid. beſtellte Pflegere derſelben ll. 104
Nieder Erlebach/wird von den Spaniſchen Trouppen gebrandſchatzet l. 518 woher es den Namen l 603 bekomt Schultheiſſe ibid. leiden von Ungewitter groſſen Schaden l. 605 müſſen die ſtroherne Horſten von den Häuſern abthun ibid. groſſe Feuersbrünſte daſelbſten l. 606
Niederrode von den Frantzoſen in Brand geſtecket l. 582 wer am Niederrode Theil gehabt l. 633 das Gerichte woraus es beſtehet l. 635 erhalten eine Schule l. 636 einen Kirchhoff ibid. erweitern ihre Kirche l. 637 wird eingeweihet ibid. ein Neu-Hauß für den Oberlöſter erbauet ibid. inſcription daran ibid. an ſtat des höltzernen Galgen ein ſteinerner aufgerichtet ibid. Wildhaber wie er eingefordert wird l. 638 Schultheiße daſelbſten l. 640
Niederländiſche Thaler verbothen l. 580
Nieder-Urſel, woher es den Namen l. 626 elteſte Nachricht deſſelben ibid. Brandſchaden l. 632 Schultheiſſe daſelbſten ibid.
Notification des Urthels der Stadt Hirſchfeld contra den Apt von Hirſchfeld an der Stadt Franckfurth l. 34
Nürnberg wegen Auffholung ihrer Meßfreyheit was es geſuchet l. 560
v. Nygebuer ein altes einheimiſches Geſchlecht l. 181

O.

Oberrode von den Frantzoſen in Brand geſtecket l. 532 wer im Walde Holtz hauet Straffe deſſelben l. 632 brennet der Wald ab ibid. die Landwehre gebauet ibid. der Thurn gebauet l. 633 werden zween neue Glocken gegoſſen ibid. Schultheiſe daſelbſten ibid.
Obriſt-Richter l. 836
Ochſe von ſechs und einen halben Schu hoch und zehn Schu lang l. 572 einer ſo an der rechten Nieren 216. und an der andern 15. Pf. Unſchlitt gewogen ibid l. 825 kombt unter währenden Gottesdienſt in der Barfüſſer Kirche l. 823
Ochſenmarck wird auf dem Liebfrauenberg gehalten l. 557
v. Ockſtatt Familie Urſprung l. 180
Odemer erſchieſſet ungefehr ein Kind l. 827
von der Oede, Familia l. 185
Oehlenſchläger von Groß-Gerau fält durch ein Fenſter ſich zu tode * l. 826
Oerter/ an welchen vor Zeiten die Stadt Franckfurth mit Theil gehabt l. 641 ſeqq.
Officier Ober ſo der Stadt Franckfurth gedienet l. 546
Ofenbach (Conradus) J. V. D. deſſen Schrifften A. 216
v. Offenbach eine alte Familie allhier l. 186
Offſteiner (Simon) wird wegen eines Baues geſtraffet l. 23
v. Oldenburg fordert von Aſchaffenburg 1000. fl. Brandſchatzung l. 459
Omina ſo für den Brand der Judengaſſe ſich ſolle haben ſehen laſſen l. 780
Ordnung neue wegen des ewigen Zinſes l. 118 der Factoren wegen der ankommenden Waaren l. 563 wegen einiger Müntze l. 587 bey der Anno 1666. graßirenden Contagion ll. 38 wegen der Banquerottirer l. 572
Orgel wird den gantzen Geſang durch geſchlagen ll. 23 wer die zur H. drey König Kirche geſtifftet hat ll. 100 in der Carmeliter Kirche ll. 192
Oſtein (Friedrich Carl Freyherr von) wird zum Thom-Probſt erwehlet ll. 174
Oſterfeſt wann es An. 1724. ſolte gefeyret werden ll. 27 Regenſpurgiſches Concluſum deßwegen ib.
Otto ll. wann er gecrönet und geſtorben l. 30 feyret das Chriſtenfeſt zu Franckfurth ibid.
Otto III. hält einen Reichstag zu Franckfurt l. 255
Otto IV. hält ſeinen erſten ſolennen Tag zu Franckfurt l. 30 vergleichet ſich mit dem Hertzog Ludwigen ibid.

P.

Palatia die alten wo zu gegend ſie geſtanden l. 1
v. Palmſtorffer, Urſprung dieſes Geſchlechts l. 189
Paradis (Ludewig de) Schultheiß allhier wann er geſtorben A. 204
Parole ſo Kayſer Carl VI. zu Franckfurt bey deſſen Crönung ausgegeben l. 78
Patiens (Petrus) A. 217
Peſtilentz Hauß fundation deſſelben ll. 56. wird der Engelländiſchen Nation eingeräumet ibid. zu einem Armen Wayſen und Arbeits-Hauß deſtiniret ibid.
Peters Kirche fundatores ll. 97 deren Wapen ibid. Reiffenberger Capelle daſelbſten ll. 98 Meßinger Leuchter darin verehret ibid. neuer Altar darin auffgerichtet ibid. zerſpringet die Glocke daſelbſt ibid.
Petreus (Henricus) Rector allhier A. 217
Petterweil ein Viertel an der Burg und Dale an Franckfurt verkaufft l. 661 Revers des Magiſtrats wegen des Wiederkaufs ibid. von Herren Ludewig von Yſenburg Graf zu Büdingen wieder eingelöſet ibid.
Pfaltz Churfürſt begehret Holtz aus den nächſten Buchwäldern bey der Kayſerwahl l. 54. 55
Pfältziſches Archiv wird von Franckfurt wieder abgelanget und nach Weinheim gebracht l. 534
Pfältziſches Vicariats Geld l. 74
Pfarre, wird von etlichen Bürgern öffentlich in der Kirche Lügen geſtrafft ll. 13
Pfarrhauß in Sachſenhauſen von den Schweden abgebrandt l. 526
Pfeiffer-Gericht/ wird aufgeholet l. 560
Pfeiler gemauerte werden unter der Brücke von Sachſenhauſen auffgeführet l. 22
Pferd mit acht Füßen l. 567
Pflegere des Hoſpitals zum H. Geiſt ll. 48. zu St. Nicolai ll. 104 in der Stifftung der Roſenberger Einigung ll. 199
Pipinus wann er gebohren und geſtorben l. 28

Digitized by Google

Piſtorius von Nidda, ihr Urſprung aus Nidda l. 235
Polanus (Valerandus) erſter Reformirter Prediger allhier II. 27 wird von Calvino abgeſetzet ibid.
Poletten L. 583 werden abgeſetzet L. 584
Policey-Ordnung wie offt ſie gedruckt L. 254 neue Anno 1731. publiciret ibid.
Pörtner Eyd zu Goldſtein I. 641
Poſten * I. 817 von Cölln über den Hundsrücken eine angeleget * I. 820 Leonhart von Taxis zum General Obriſten Poſtmeiſter beſtellet * I. 825 eine Poſt nach Hamburg, Leipzig und Nürnberg angeleget * l. 829
Poſthörner ſoll ſich niemand auſſer die Poſtilions bedienen l. 832
Poſtwagen geſchwinder zu Darmſtadt angeleget l. 832
Præpoſiti oder Thom-Pröbſte II. 172
Prediger Evangeliſche zu Franckfurt II. 67
Prediger Kirch und Cloſter II. 196
Predigten, ſo nach den Anno 1719 geſchehenen Brand gehalten worden ſind l. 807
v. Preußen, Familie ihr Urſprung l. 190
Probſt zu St. Bartholomäi von Pipino inſtituiret und Carolo Magno dotiret II. 172 ſo mit einem Vogdt von der Probſtey wegen zu theidigen oder zu handeln hat II. 172
Proceſſionen ſo hier gehalten worden II. 7
Protocollum der Handlung des Paſſarwiſchen Tages l. 481
Publications Decret zur Huldigung Joſephi Röm. Kayſers l. 65
Pulvermühle wird zu Bonameſe angeleget l. 517

Q.

Quirins Pforte vor Sachſenhauſe wird demoliret l. 527

R.

Raab (Paul) wird geſtrafft weiler in Schlittenfahren ein vergult Kappier getragen und ſonſten in Kleidung übermäßig ſich bezeiget l. 251
Raaben, laſſen ſich um den Galgen bey einer Execution ſehen l. 720
Rabenſtein wird auffgerichtet l. 702
Rachelius (Samuel) Bedienung und Schrifften, A. 226
Ramhoff, was es eigentlich bedeutet l. 814
Ramſey, General Major verlanget 50000. Thl. ſo wil er Hanau verlaſſen l. 526 hintergehet nur die Stände ibid.
Rang Diſput zwiſchen Franckfurth und Augſpurg l. 280
Rath-Hauß iſt vor dieſem auf der Fahrpforte geweſen l. 123
Rathsherrn, wann ſie zu Rath kommen Schöffen und Burgermeiſter worden l. 134 ſeqq.
Raths-Wahl ſoll hinführo durch Zettul geſchehen l. 100 auff den erſten Januarii l. 121 durch Kugeln geſchehen ibid.
Ratten zu fangen was einem gegeben worden l. 571 wie viel in einem Jahr gefangen und in Mayn getragen worden ibid.
v. Ratzmaul Familie, wo ſie herſtammen l. 183
v. Rauſcher, Ankunfft und Abſterbung l. 223
Redelheimer Pforte angefangen zu bauen l. 19
Rectores und Præceptores des Gymnaſii II. 110
Redelheim (Winther von) Verbindnüß mit der Stadt Franckfurth l. 650 Vergleich l. 651 Eyd l. 654 Vertrag de Anno 1515 l. 655 Vertrag gegen drey Viertel an der Dorffſchaft Niederrod l. 657
Reformation erneuerte, wo und wie ſie publiciret l. 120 von George Jacob Schütz in duodez heraus gegeben l. 121
Reformirte Prediger ſo hier geweſen II. 29
Regierungs-Forme wird in ein und andern geändert l. 121
Reichs-Cammer wird nach Franckfurth verleget l. 44
Reichs- und Crayß-Tage ſo zu Franckfurt gehalten l. 255
Reichs-Tag zu Nürnberg gehalten Völcker gegen die Türcken zu ſchicken l. 386
Reichs-Thaler werden gemüntzet l. 589
Reiffrock erhält eine Frantzöſin daß ſie nicht unterſincket * l. 825
v. Reiffenſtein, Familie l. 219
Reiſigen Diener Verbündnüß zum Römer-Zug l. 426
v. Reiß, Familie ihren Urſprung Stifftung und Abſterben l. 200
Reliquien, ſo in einem Altar in der Bartholomäi Kirche gefunden worden II. 169
Renten Thurn wann er angefangen zu bauen l. 22
Reſcript Kayſerl. an Chur-Pfaltz und Heſſen-Caſſel wegen der Zwiſtigkeit Chur-Maynz mit der Stadt Franckfurt l. 277
Reuß (Graf Henrich VI.) wird im Teutſchen Hauß zum Ritter geſchlagen II. 163
Revers Johann von den Birghden des Poſtweſens betreffender * I. 830 Hennechen von Soßbach I. 345
v. Rhein, Familie Urſprung, Bedienung und Abſterben l. 188
Richardus beſtättiget Franckfurt alle ihre Privilegia l. 31
Rieder-Hoff II. 16
v. Riedeſel eine alte Heßiſche Familie l. 216
Riemen von einem Walfiſch drey und ſiebenzig Klaffter lang l. 817
Ries (Johann Helveric) ein berühmter Pittſchierſtecher A. 238
Rieſter See wird zur Wieſe gemachet l. 26
Ritter (Matthias) Prediger allhier A. 213 wie man ihn ſonſt genennet ibid.
Rödelheim (Graf von) und Graf von Yſenburg ſchlagen bey den Gründborn eine Schiffbrücke über den Mayn l. 518 lagern bis unter den Sandhoff ibid.
v. Rohrbach, ein alt Geſchlecht / Stifftung und Abſterben l. 202
Rohrbach (Friedericus von) wann er gebohren, geheurathet / und was er bedienet A. 210
Rollenbatzen was er gegolten l. 579
Römer (Hauß zum) wird zum Rathhauß zu machen gekaufft l. 123 was dafür gezahlet ibid.
zum Römer genant Cöllner, Familie Urſprung und Abſterben l. 182
Römer Zug und deſſen Abdanckung l. 427
Ronding ſchläget ſeinen Schwager in der Prediger Kirche II. 6 die Kirche wird deswegen von neuen eingeweihet ibid.
Rooß (Joh. Heinrich) berühmter Mahler A. 217
(Philipp Peter) berühmter Mahler in Landſchafften A. 237

Digitized by Google

Roſenberger Einigungs Stifftung II. 199 beſtellte Curatores II. 201 Schule bey ihnen wird abgeſchaffet II. 202 die Kauffung der Häuſer wird ihnen abgeſchlagen ibid.
Roßmühle auf den Graben bey der Bornheimer Pforte wird gebauet I. 21. 23 wieder zu rechte gemachet I. 760
Rothe Badſtube wird zur Schule aptiret II. 108
Rothes Hauß von wem es erbauet I. 26
Rotheruhr graſſiret in Franckfurt I. 521 woher ſie entſtanden ibid.
Rücker (Nicolaus) was er bedienet und geſchrieben A. 205
von Rücker/ Familie Urſprung I. 217
von Rückersfeld Familie, von Homburg aus Heſſen I. 223
von Rücking, Familie, Urſprung I. 209
Rücking (Johann von) wird geſtrafft daß er wieder das Verboth eine güldene Kette und ſammeten Wamſt getragen I. 250
Rückingen wird befehdet I. 347
Rudelius (Johan) wann er gebohren, und was er bedienet A. 215
Rudickheim (Johann von) verzieht auf alle Anſprüche und Schaden wegen Königs Ruperti Zug in der Wetterau I. 348
Rudolphus ertheilet Franckfurth ein Privilegium, daß kein Burger an frembde Gericht dörffte gefordert werden I. 31
von Ruemer, Familie, ihr Urſprung I. 198
v. Ruland Familie, kommt von Aachen nach Franckfurt I. 235
von Rumpenheim altes Adeliches Geſchlecht, Urſprung I. 213
Rumpelum von den Spaniſchen Soldaten abgebrand I. 519
Rundel an Galgen-Thor gewölbet und gemacht I. 25
Ruprecht Pfaltzgraf notificiret den Reichs-Städten das angenommene Vicariat Amt I. 37
Ruprecht König was für Verehrung er von Franckfurt bekommen I. 37 was bey deſſen Gedächtnuß zu Franckfurt ausgegeben worden I. 38

S.

Saalhoff von wem er erbauet I. 1 wem Kayſer Ludovicus gegeben I. 18 von Herrn Bernus einen gantz neuen Bau gegen den Mayn aufgerichtet I. 28
von Sachſen Familie und deren Urſprung I. 208
Sächſiſches Vicariats Geld I. 74
Sachſenhauſen und deſſen Erbauung I. 5 haben viele Adeliche Familien gewohnet ibid. Borne hieſelbſt wann ſie gegraben ibid. vormahls ein Dorff ibid. Warthe daſelbſt wird gemachet I. 6. wird belagert ibid. Eintheilung der Quartier I. 7 Ober- und Unter-Reuſer genennet ibid. halten um eine Schlag-Uhr an ibid. Graben wird gemachet I. 432 Kirchweihe und Dantz wird eingeſtellet I. 675
Sadeler (Ægidius) A. 235
• • (Johann) A. 235
Saltzſoden zu Soden aufgerichtet I. 620
Sandelmühle gehet zum erſtenmahl I. 27
Sandhoff, wil der Commenthur in Teutſchenhauß bauen I. 636 Magiſtrats Proteſtation dagegen ibid.
Sandrat (Joachim von) A. 236
• • (Johann) ein berühmter Mahler A. 236
• • (Johann Jacob von) A. 236
Sarck von vier Ohm an Catharinen Thurn gemachet I. 26
Schacherer D. bekomt 50. fl. für Verfertigung der neuen Reformation I. 121
Schaden, ſo durch den Mayn geſchehen I. 773
v. Schaden, Familie Urſprung und Abſterbung I. 234
Schäffergaſſe wird gepflaſtert I. 23
Schantze an der Würtzmühle angefangen I. 26
Scharfrichter ihr Freyrichten, was es vor eine Bewandnüß damit habe I. 679 Kleidung ſo er tragen ſoll I. 693 wird wegen übel richten von dem Pöbel mit Steinen geworffen I. 699 muß ſich retiriren ibid. verliehret ſein Richtſchwerd ibid. wird abgeſetzet I. 700
Schaumayn Thor/ wann es erbauet I. 6 Inſcriptiones hieran I. 7 Hornwerck hieſelbſt ibid.
Schatz, wird in Bartholom. Stifft gefunden II 164
Schatzgeld von Früchten I. 552
Schatzung ordentliche hat man Vorzeiten zu Franckfurt nicht gegeben I. 87. wie ſie eingeführet worden I. 88
Schatzung und Herdſchilling wer hiervon frey iſt I. 88
Scheffer (Wilhelm Ernſt) A. 220
v. Scheiden-Familie Urſprung und Abſterben I. 213
Schelckens (Abraham) A. 237
Schencken zu Schweinsburg verkauffen den Cleeiſchen Hoff an die von Sachſenhauſen I. 5
Schieſſen, ſo allhier ſind gehalten worden I. 721 ſeq.
Schieß-Ochſe ſo herum geführet I. 675 wird abgeſtellet ibid.
Schiff, ledernes auf den Mayn probiret * I. 824 wie ein Schnuptuch bey ſich zu tragen * I. 826
Schiffmühle legt Nicolas Rotmelan I. 772
v. Schildknecht, Familie ihre Benennung und Urſprung Stifftung und Abſterben I. 179
Schimeon ein gelehrter Rabbiner A. 238
Schindel Dächer abzuthun befohlen I. 22. 23
Schlag-Glocke auf den Brücken-Thurn I. 7
Schlacht der Franckfurther vor Hanau I. 380 zu Höchſt der Bayriſchen und Spaniſchen Armee mit den Braunſchweigiſchen I. 519
Schlaum (Löw) Jüdiſcher Doct. Medicin. wird in die Zahl hieſiger Medicorum aufgenommen II. 59
Schloſſer (Johann Ludwig) A. 225
Schlot (George) ein fürtrefflicher Mahler A. 236
Schlüſſel Pfenninge werden abgeſetzet I. 586
Schmalcaldiſcher Bund wer dazu contribuiret I. 442
v. Schmiden, Familie Urſprung, Abſterbung und Wapen I. 210
zum Schnabel, Familie Urſprung und Abſterben I. 197
Schnap-Galgen aufgerichtet worden I. 704
Schnee fält zur Zeit der Kirſchblüthe I. 753 mitten in der Weinleſe I. 757
Schneider bitten um Erlaubnuß einen Umgang zu halten I. 673
Schneiders Geſelle erſäufft im Mayn * I. 826
Schneider Zunfftſtube wo ſie geweſen I. 99
Schöffen Anlait I. 117 Wahl I. 122
Schönburg (Dietherich von) Durchpaßirung wird abgeſchlagen I. 504

Digitized by Google

Schönwetter genandt von Heimbach Familie I. 213
Schönwetter genandt von Heimbach, Adamus Schrifften A. 204
Schopp richtet einen Tumult in Franckfurt an I. 511 Execution mit ihm I. 514
Schornſteinfeger, Execution mit ihme nach ſeinem Tode wegen Erſchieſſung ſeiner Frauen I. 713 die Schornſteine im Rath-Hauſe zu fegen, was er dafür bekomt I. 731
Schreiner halten um Faſtnacht einen Umzug I. 672 müſſen Caution für alle Unordnung ſtellen ibid. das Schieſſen auf der Gaſſe wird ihnen dabey verbothen ibid. der in 43. Jahren nicht geſchehene Umgang wird wieder gehalten I. 673 Aufzug bey veränderung ihrer Herberge ibid.
Schreiner Geſell beräuſcht bleibt an einem Wagen hangen und erfriert * I. 825.
von Schrenteiſen Familie Urſprung, Abſterbung und Wapen I. 232
Schröder (Johan) A. 225
Schubkarcher erfroren * I. 827
Schuldt (Johann Jacob) Eltern, Bedienung und Schrifften A. 233
Schue gefärbte und Spitzen oder Schnäbel daran wird den Dienſt- und Handwercks Geſellen zu tragen verbotten I. 249
Schuſticker wie er ſein hoch ſchwangeres Weib grauſamlich umgebracht I. 7
Schuknecht von Niederrode fängt offentlich an in der Kirche zu reden II. 22
Schule Lateiniſche oder Gymnaſium II. 107
Schulen bey den Roſenbergern wird abgeſchaffet II. 202
Schülern, die in Examine wohl beſtanden wird eine Verehrung gegeben II. 108
von Schulier Familie dero Anherokunfft und Abſterbung I. 235
Schulmeiſter reichet den Kelch den Communicanten bey dem Nachtmahl zu Sachſenhauſen II. 59
Schultheiß zu Franckfurt, wie er über Anleyd gehet I. 86 was ihm der Fayd von Muntzenberg jährlich geben muß ibid. die Mönche von Arnſpurg ibid.
Schultheiß was es bedeutet I. 128 Nahmen derer Schultheiſſen ibid.
Schumacher Geſellen halten wegen des Umbgangs zur Faſtnacht Zeit an I. 673 wird ihnen erlaubt den Schwerdt-Dantz zu halten I. 675
Schumacher Gewerb Anbringen wegen des Brandenburgiſchen Fourirs I. 52
Schütz (George Jacob) Geburt, Eltern Heurath und Schrifften A. 225
" " (Jacob) Geburt, Ehe und Tod A. 220
" " (Johann Jacob) Eltern, Ehe und Schrifften A. 225
Schutz-Gatter an Brücken-Thor wird gemachet I. 57
von Schwanau genant Jnghuß Familie Urſprung nicht zu finden I. 189
Schwane, laſſen ſich im Felde ſehen I. 758
Schwanheim wie der Haber hier eingefordert wird I. 638
Schwapach (Conradus) der Magiſtrat läſſet ihn ſtudiren A. 209 Lector und Profeſſ. Juris Ordin. zu Jngolſtadt geweſen ibid.
von Schwartzenberg, Familie Urſprung und Abſterben I. 188
Schwartzgülle Loch was es eigentlich bedeutet I. 814
von Schwartzen, Familie und Abſterben I. 183
Schweine, wie ſie ausgetrieben werden ſollen I. 675
Schwengel aus der Zwölff Uhr leutenden Glocke zerſpringet in drey Stücken I. 26 aus der Abend-Glocke gefallen II. 18
Schweren, wie man vor Alters zu Franckfurth geſchworen I. 87 die Weibsleute hinfüro mit aufgehobenen Fingern I. 121
Schwind (Johann) gemachte Legata I. 105
Scribenten beym Römer I. 837
Seckel zum erſtenmahl in der Kirche herumbgetragen II. 16 die Burgern wegern ſich II. 17 wird durch den Vorſänger herum getragen ibid.
Seelendiſche Thaler werden abgeſetzet I. 584
Seilfahrer, fähret auf einen Seil von Niclas Thurn herunter I. 559
von Selbolt, Familie I. 185
Seligenſtad wird beſtürmet I. 526
Sicamber, was es bedeut I. 28
Sickiug (Frantz von) wird in die Acht erkläret I. 438
Siegen, derſelben Gewohnheit II. 32 formular, deſſen ſie ſich vormals bedienten, wann ſie an den Magiſtrat ſchrieben II. 33
von Siegwein Familie Urſprung nicht befindlich I. 282
Sigismundus bekomt eine Verehrung von Franckfurth I. 39 gibt der Stadt ein Privilegium ibid.
von Silberborn Familie wie ſie ſich ſonſten geſchrieben I. 201
Sixtinus (Regnerus) Geburt, Bedienung und Tod A. 221
Soden, wird eine Salz-Sode aufgerichtet I. 620 bekommen ein Gerichts-Siegel ibid. erlangen eine Gerichts-Ordnung ibid. Streit wegen der Bann-Zeune ibid. wird ihnen verboten den Birnen-Wein nicht unter den guten Wein zu miſchen I. 621 Schaden, den ſie durch des Hertzogs von Braunſchweig Durchzug gelitten I. 622 übergibt ſich an Chur-Maynz ibid. Vergleich darüber zwiſchen Chur-Maynz das Domb-Capitel und der Stadt Franckfurth I. 622 Schultheiſſe I. 623
Soldat auf den Schinders-Karren öffentlich ausgeführet I. 713
Solmiſche Hoff I. 20
Solms, hat das jus præſentandi in der Dürckelweiler Kirche I. 619
Solms (Graf Otto zu) kündiget Franckfurth den Krieg an I. 650
Soltzbach, der Apt von H. Creutz des Stiffts zu Limpurg hat das Hoffiſche Gerichte I. 613 wird der Stadt Franckfurth von Römiſchen Kayſer und König immediate zu verſprechen und zu vertetten übergeben I. 614 ihren Zug den ſie thun müſſen I. 615 Mißverſtändniß mit Claus Wolffskeel I. 616. mit Jorg den Alten und Jorg den Jungen auch Reichwein von Soltzbach I. 617 Eberhard von Eppenſtein machet Anſpruch auf Soltzbach I. 618 würcket ein Kayſerlich Schreiben am Magiſtrat zu Franckfurt aus ibid. Magiſtrats Beantwortung ibid. ergibt ſich an Chur-Maynz I. 622 Schultheiſſe I. 623.

Sonne verdunckelt sich bey Justificirung eines Strassen-Räubers l. 762
Sonnen-Uhr an der Fahrpforte, alten Brück-Thurn, und Friedberger Thor l. 23 an dem Mayn gegen dem Krahn über l. 21
von Sorgenloch genannt Gänßfleisch Familie Ursprung / und Absterbung l. 220
von Sossenheim, Familie, Ankunfft und wieder Absterbung l. 215
Sost, wird von Chur-Cölln bestürmet l. 374
Spanische Völcker Brandschatzen Nieder-Erlenbach l. 518.
Specification der Collecten so wegen erlittenen Brandschaden Anno 1719. eingelauffen l. 811
Spener (Philipp Jacob) Eltern, Heurath Bedienung und Schrifften A. 228
von Speyer eine alte adellche Familie l. 187
Spiel Pipul wird zu spielen verbotten l. 723
Spieler, falscher / wird aufgehenget l. 699
Spinola Völcker plündern verschiedene Franckfurtische Dörffer l. 519.
Spitzgroschen l. 581
Sprenger (Johann Theodoricus) Gebürt Heurath und Schrifften A. 225
Sprichtwort von D. Sommer, und von Hell genannt Pfeffer l. 210
Stadtfriede / wie der Anno 1318 confirmiret und Anno 1352 geändert l. 303
Stadt und Rathschriebere seit Anno 1311 l. 833
Staffel (Wilhelm von) verkaufft sein Recht von Haussen an dem von Prunheim l. 624
von Stallburg Familie Ursprung und mancherley Stifftungen, Absterben und Wappen l. 204
von Stauden Familie l. 226
Steffan von Cronstetten Familia woher sie stammen l. 215
Steindecker zu Tode gefallen * l. 827 828
Im Steinhauß Familie l. 185 Schrifft so zu Wetzlar in Thom von ihnen zu finden ibid.
Steinweg (Henrich von) A. 235
Sterbens-Läuffte zu Franckfurt ll. 36 seqq.
von Stetten, Familie, Ursprung l. 233
Stifftung der Rosenberger Einigung ll. 199
Stimmer (Tobias) berühmter Mahler A. 236
Stipendium vor zween Studiosis Medicinæ l. 109
Storch schwartzer geschossen worden * l. 825
von Storcken Familie Ursprung ungewiß l. 217
Straffe verschiedener Ubelthäter l. 680 seqq.
zum Stralenberg Familie wie sie sich sonsten geschrieben l. 178
Strauß anderthalb Jahr alt vier und ein Viertel Franckfurter Ehlen hoch l. 820
Streit zwischen Chur-Cölln und Maynz wegen Crönung der Kayser l. 62
Streit und Differens zwischen den Schneidern, Schuhe und Becker-Knechten zu Friedberg wegen der getheilten Schuhe einen weiß den andern schwartz l. 249
Streit-Sachen Cuno von Falckenstein und Gerlachen Ertzbischoffen von Maynz der Schreiben an dem Magistrat zu Franckfurt l. 305 seqq.
Streit Sonntag l. 815
Streit wegen der Dohm Probst Wahl in St. Bartholomæi Stifft ll. 175
Stroh-Dächer abzuthun befohlen l. 22. 23
Stück / der Kautz genannt wird gegossen l. 438 der Reehebock und Hahn ibid. Justitia und Nemesis l. 443
Stück-schiessen l. 728
Stücker bekommt das Seil womit er die Sturm-Glocke bey den armen Sündern lautet l. 679
Studæur (Justus) A. 218
Stuhl worauf der Kayser bey der Crönung gesessen begehrt der Erb-Marschall l. 49
Stumpff von Tettingen Familie Ursprung und Absterben l. 213
Sturmwinde so man zu Franckfurt bemercket l. 765
von Sundhausen Familie Ursprung und Absterben l. 217
Sylburgius (Friederich) A. 216
Sylvius (Johann Nicolaus) A. 230
Syndici der Stadt Franckfurt l. 131
Synoden und geistliche Zusammenkünfften so hier gehalten ll. 9

T.

Tabor (Johann Otto) Eltern, Bedienungen und Schrifften A. 222
Tabula der zahlenden Schatzung von 50 bis 15000 fl. l. 89
Tallard wird nach Engelland durch Franckfurt geführet l. 536
Taxe der Brieff Porto * l. 830
Taxe der Schumacher vom Casten-Amt vor die Armen ll. 31 die Schneider ll. 32
Tax-Ordnung bey der Wahl l. 73
Taxis (Leonhard von) wird zum General Obristen Postmeister bestellet * l. 825
Taube (weisse) lasset sich bey Execution eines Diebs um den Galgen sehen l. 720
Tausch Ludewig Landgraff von Darmstadt mit dem Overbeckischen Hauß auf der Zeil und seinem auf dem Klapperfelde l. 205
Testament Johann Hartmann Beyers l. 105
Testimonia von einigen Gefangenen l. 338
Teutsche Theologie A. 205
Teutschen verstöhren der Römer ihre Castra aus Haß gegen sie l. 4
Teutsches Hauß Stifftung desselben ll. 162 Reime so daselbst befindlich ibid. Glaß mit rothen und ein mit weissen Wein wird in das Fundament gethan ll. 163 unter einem Pfeiler gleiches gefunden ibid. deßgleichen eine Müntze ibid. Commendatores ll. 164
Textor (Johann Wolffgang) Gebürt, Bedienung und Schrifften A. 227
Text bey Crönung Kayser Leopoldi l. 62
Thaler auf des Kayser Carli IV. Crönung geprägt l. 589
Theure und wohlfeile Zeiten l. 728
Thom Proste ll. 172
Thönges-Gasse woher sie eigentlich den Namen l. 814
Thulemar (Heinrich Günther) machet sich ein Schreiben an Marschallen von Villar verdächtig l. 714 wird in seinem Hauß bewachet ibid. will in Weibs-Kleidern echapiren ibid. wird wieder ertapt ibid. stirbt ibid.
Thülen (Daniel) ein berühmter Mahler A. 237
Thurn-Brücken Thurn-Gemählde daran befindliche l. 18 Leonhards-Thurn wann er gebauet l. 20 Renten-Thurn zu bauen angefangen l. 22 Pfarr-Thurn was er zu bauen gekostet l. 22
Thulemarius (Henrich Günther) A. 232.
Thurnier oder Ritterspiel wie es gehalten und die beste Däncke davon getragen l. 62
Titular den drey geistlichen Churfürsten zugeben l. 817 den Fürsten und andern ibid. an Schultheiß Scheff der Stadt Boppart l. 818

Tractaten wegen der Prætenſion Madame d'Orleans an Chur-Pfaltz zu Franckfurt abgehandelt l. 293
Trag-Stühle wann damit der Anfang gemachet worden * l. 814
Trieriſche Hoff wie er vor dieſem geheiſſen l. 19
Trompeter Beſtallung l. 407
Turnieren ſo zu Franckfurt ſind gehalten worden l. 230 ſeqq.
Turnoſen l. 588
von Tzingel Familie wohero ihren Urſprung und hieſiger Ankunfft l. 179

V.

Valckner (Peter) A. 232
Valentin (Johann) Rector allhier A. 222
Vechenheim kauffen Heinrich und Conrad Gebrüdere von Limburg l. 167
Venetianiſche Geſandte begehret die güldene Bulle zuſehen l. 82
Verbott wegen Einführung der Frantzöſ Waaren l. 530
Verbrechen Fettmilchs worinnen es beſtanden l. 516
Verbündnuß der Stadt Franckfurt mit Cronenburg l. 331 neue l. 339 von König Wenceslao aufgehoben l. 346
Verdugo (Wilhelm) General läſſet einige Stücke in Franckfurt gieſſen l. 523
Verehrung der Stadt Franckfurt an Carl IV. l 32 deſſen Hoffmeiſter und andere ibid. an König Wentzeslaus l. 36 deſſen Bruder l. 37 an Kö. Ruprecht ibid. an Hertzog Hanſen aus Bayern l. 38 an König Sigismund und ſeine Gemahlin l. 39. 256 an Kayſer Friderichen I. l. 42 an Cammer-Richter l. 44. an den Printzen von Spanien l. 47 an die Churfürſten l. 60 an Herren Albrechten Ertzbiſchoffen zu Maynz l. 258 an verſchiedene Herren l. 281 an den Churfürſten von Brandenburg, wie auch an den General-Lieutenant Montecuculi l. 528
Vergantungs-Pannier angerichtet l. 100
Vergleich zwiſchen dem Rath zu Franckfurt und der Gemeine l. 324 Gilbrecht Riteſel mit Eberhard von Fechenbach l. 344 zwiſchen Chur-Maynz, das Dohm-Capitel zu Maynz und der Stadt Franckfurt wegen Soltzbach und Soden l. 622. mit Redelheim und der Stadt Franckfurt l. 651
Vergotts gelten was es eigentlich bedeute l. 815
Verkauff Conrad Caſtellans ſeines Antheils an Fechenheim an ſeinen Oheim Sigfried von Spier l. 187
Verſe lateiniſche und teutſche ſo zu Ehren auf Franckfurt von verſchiedenen gemachet l. 11 ſeqq. auf Friederich Ernſt Graf zu Solms und Tecklenburg als er im Namen Joſephi Römiſ. Kayſers die Huldigung zu Franckfurt einnahm l. 68 auf Caroli VI. Römiſchen Kayſer von der Burgerſchafft l. 75 der hieſigen Buchdrucker l. 79 auf die Franckfurter Meſſe l. 569 auf einer Ehle l. 217 auf der Bornheimer Glocke l. 602 bey Aufrichtung des Hochgerichts an der Haupt-Wache bey Aufſteckung des Crantzes geſprochen l. 712 bey dem Freyſchieſſen Anno 1707 l. 726 lateiniſche auf das Kraut je länger Lieber l. 814
Verſtorbenen Anzahl II. 36 ſeqq.
Veſtung auf fünff Meilen ſollen um Franckfurt nicht gebauet werden l. 302
Vergicht Johann von Rudickheim auf alle Anſprüche und Schaden wegen Königs Ruprechts Zugs in der Wetterau l. 348 Conrad Rom-Rode zu Tetzelrode l. 165
Uffenbach (Petrus) Heurath und Schrifften A. 221
. . (Johann Chriſtoph) Geburt Heurath/ Schrifften und Tod A. 229
. . (Philipp) A. 235 237
. . (Zacharias Conrad) Geburt Heurath/ Bedienung und Schrifften A. 228
von Uffſteiner Familie Urſprung und Abſterben l. 214
Uhr an Römer gemacht l. 22 an St. Bartholomäi ibid. an der Fahr-Pforte geändert l. 23 künſtliche in Dohm ſolche zu mahlen und die Schrifft davon zu machen was dafür gezahlet II. 167
Vicariat notificiret Chur-Pfaltz l. 61 ingleichen Chur-Bayern ibid.
Vigilien und Meß werden dem Kayſer Frider. III. in Franckfurt gehalten l. 43.
Vilbel l. 619 gehört Chur-Maynz und der Grafſchafft Hanau zu ibid. hat einen Sauerbrunnen ibid. die Brücke wird von der Stadt Franckfurt in Bau und Beſſerung unterhalten ibid. verkauffen das halbe Theil des viertel Theils an die Stadt Franckfurt ibid. die Stadt wird in den Burgfrieden mit eingeſchloſſen ibid.
Villars ſchicket einen Brand-Brieff aus Heydelberg an die Stadt Franckfurt l. 541
Vilwel (Bechtram von) vermacht ſeiner Frauen ein Wittum Sitz in Dürckelweil l. 607
Vitzthum eröffnet das Affenthor mit Gewalt l. 525 laſſet 1000 Mußquetier von Hanau ein ibid. ſteckt die Brücken Mühle in Brand ibid. ziehet von Sachſenhauſen ab ibid.
von Ulner Familia. Urſprung und Abſterben l. 184
Ulrichſtein-Pforte wird gröſſer gemacht l. 5.
Umpffenbach (Henrich) A. 233
Ungewitter, ſo in und um Franckfurt Schaden verurſachet l 765
Unnad Freyherr zu Sonneck Anſuchung wegen einiger Bücher ſo er in Windiſcher und Crabatiſcher Sprache transferiren und drucken laſſen will II. 15
Unkoſten ſo bey den Bayriſchen Krieg aufgegangen l. 453 auf der Marggraffen Belagerung l. 454 ſo bey den Miltzen Kuchen verwendt worden l. 677
Unzüchtige Frauens Perſonen ſtunden unter der Obſicht des Stickers l. 680 Regelen die dabey beobachtet werden muſten ibid.
Völcker deren Namen die bey Franckfurt gewohnet zu benennen iſt ungewiß l. 4
von Völcker, Familia, wo ſie herſtamm l. 198
Vögel frembde ſo um Franckfurt gefangen worden * l. 819 * l. 822
Vollmacht Magiſtrats zu Franckfurt an Herrn D Peuchen Agenten bey dem Reichs-Vicariats-Gerichts zu Düſſeldorff l. 71
Vorlorge der Krancken II.
Vorſteher der Adeli Geſchafft alt Limburg l. 247

Urne verſchiedene werden um Franckfurt gefunden l. 1. 2 wie ſie gefunden und was darinn geweſen ibid.
Urtheil der Stadt Hirſchfeld contra Abt von Hirſchfeld wird der Stadt Franckfurt notificiret l. 34

W.

v. Wachendorff wie ſie ſonſt geſchrieben kommen von Cölln nach Franckfurt l. 203
Wäde auf dem Roßmarck gegraben l. 22
Wagemeiſters gebrauchte Practique bey den Meß-Waaren l. 559
Wagen-Balcke das Fuhrwerck zu wiegen wird zu Venedig gemacht l. 556
Wagner werden zum Freyheits-Tage nach Speyer geladen l. 678 halten einen zu Franckfurt ibid. Predigt die daſelbſt gehalten ibid.
Wahl der Kayſer ſoll ohnweit Franckfurt auf dem freyen Felde an einem Ort Rheinſee oder Renſee gehalten ſeyn l. 81
Walckmühle zu Bonemeſe gebauet l. 593
Waldſchmid (Bernhard) Geburt, Bedienung und Schrifften A. 224
Wallfahrt zum Kalbs-Kopff II. 3
Wallfiſch Riem 73 Klaffter lang l. 817
Walpurgis Gelach l. 672. Aenderung die dabey geſchehen ibid.
Walther von Herborn woher ſie den Zunahmen 234
Warthe zu Sachſenhauſen wird gemachet l. 6
Waſſer-Eiche angerichtet l. 25
Weberſtuhl machet von ſich ſelbſten allerhand Galaunen, Schnür l. 566
Wechſel- und Kauffmanns-Ordnung wird gedrucket l. 584
Wechſel-Brieffe publicirtes Decret wegen Zahlung derſelben l. 562
Weck Pfennige werden verbotten l. 574
Werth mit Mauerwerck und Schlägen verſehen l. 25 auf der Bockenheimer-Gaſſe zugefüllet l. 25
Wehrſchafft Siegel l. 123
Wehrſchafften, wo und wie ſie geſchehen l. 117
Weickhard (Arnoldus) Geburt, und Bedienung A. 21
Wein was er zur Niederlage geben ſoll l. 99
Wein-Glocke wann ſie geläutet l. 676
Weiß (von Limburg) Familia, Urſprung l. 167
Weiß (von Limburg Conrad) Eltern und Schrifften A. 216
Weiß-Frau-Kirch und Cloſter Beſchaffenheit deſſelben II. 85 iſt geſtifftet zu einem Hoſpithal ibid. Deputirte deſſelben II. 92 Cloſter-Frauen II. 95
Weiß-Pfennige werden abgeſetzet l. 575 wie hoch ſie anzunehmen l. 576
Welſchen ſo keine Bürger ſeyn, müſſen den Bey-Eyd ablegen l. 505
Wenceslai Notification der Crönung l. 34 Unkoſten bey deſſen Empfangen zu Franckfurt und vom Rath bekommene Verehrung l. 36. gibt Franckfurt ein Privilegium über die Meſſen l. 37 nach ſeiner Degradation fordert er noch die Stadt-Steuren von Franckfurt l. 38
St. Wendling hiebey Linden geſetzt l. 6 Wallfahrt zu den St. Wendelin l. 7 dabey ein Creutz aufgerichtet ibid. Wendels Weg ibid.
Wernerus, Joſephus) A. 236
Weſtphalus (Joachim) Prediger der Engliſchen Gemeine in Hamburg II. 30 der Unruhige genannt ibid. A. 215
v. Wetter Familie, woher ſie ſtammen l. 215
Wiedertäuffer zu herbergen verbotten II. 14
Wildhafer wie er zu Niederrothe Keilſterbach und Schwanheim eingefordert wird l. 638
Wilhelmus wird bey Cölln erkohren und nach Franckfurt geführt l. 31
Windmühle gebauet l. 22
Wingen (Ioas de) ein berühmter Mahler A. 236
Wingen (Jeremias de) ein berühmter Bild-Mahler A 236
von Wittmann Familie l. 232
Wittwen Caſſe E. E. Miniſteri wird aufgericht II. 69
Wolfeile und theure Zeiten l. 728
von Wolffen Familia wo ſie herſtammen l 216
Wolffs-Haut ausgefüllete wird bey Haltung einer Proceſſion ausgeſtecket II. 8
Wollenweber zu Bonemeſe bekommen gewiſſe Articul l. 539
Würme werden in den Weintrauben gefunden l. 760 761
Würtzburger Räthe Anſuchen an den Magiſtrat wegen Einfall Wilhelm von Grumbach l. 503
Würtz-Mühle wird verbeſſert l. 27
von Wunderer eine alte Elſaſiſche Familie l. 234
von Wynden Familia Urſprung l. 183

Y.

von Yeſe woher ihr Urſprung l. 226.
von Yſeneck kommen von Maynz nach Franckfurt l. 209

Z.

Zeichen am Himel ſo man zu Franckf. geſehen l. 762
Zeiger am Rath-Hauß wird gemachet l. 123
Zeughauß im Kamhoff erbauet l. 26
von Zettwitz / kommen aus Francken nach Franckfurt l. 223
Zimmermann (Bartholom.) muß wegen Verwundung ſeines Schwagers in der Peters-Kirche deprecation thun l. 718
Zinß ewige neue Ordnung deswegen gemachet l. 118
Zoll wie er in den Meſſen erleget wird l. 551 Nahmen der Zölle ibid.
Zſchackewitz (Johann Ehrenfried) Tractate werden offentlich vor dem Römer verbrannt l. 715
Zug in Flandern l. 401
Zumjungen, haben ſich unterſchiedlich geſchrieben l. 191 ihr Urſprung aus Ungarn ibid.
Zumjungen (Maximil.) Eltern Heurath, und Gelehrſamkeit A. 221
Zumjungen (Maximilian) Bibliothec wird vor 3500 fl. von E. E. Magiſtrat erkaufft II 114
Zuſammenkunfft der Reichs-Erb Frey und Reichs auch Gewerb und Handels-Städten der Müntze wegen gehalten I 585 587
Zwiſtigkeit zwiſchen Chur-Maynz und der Stadt Franckfurt l. 271 darüber erhaltenes Kayſerliches Mandatum an Chur-Maynz l. 272

E N D E.

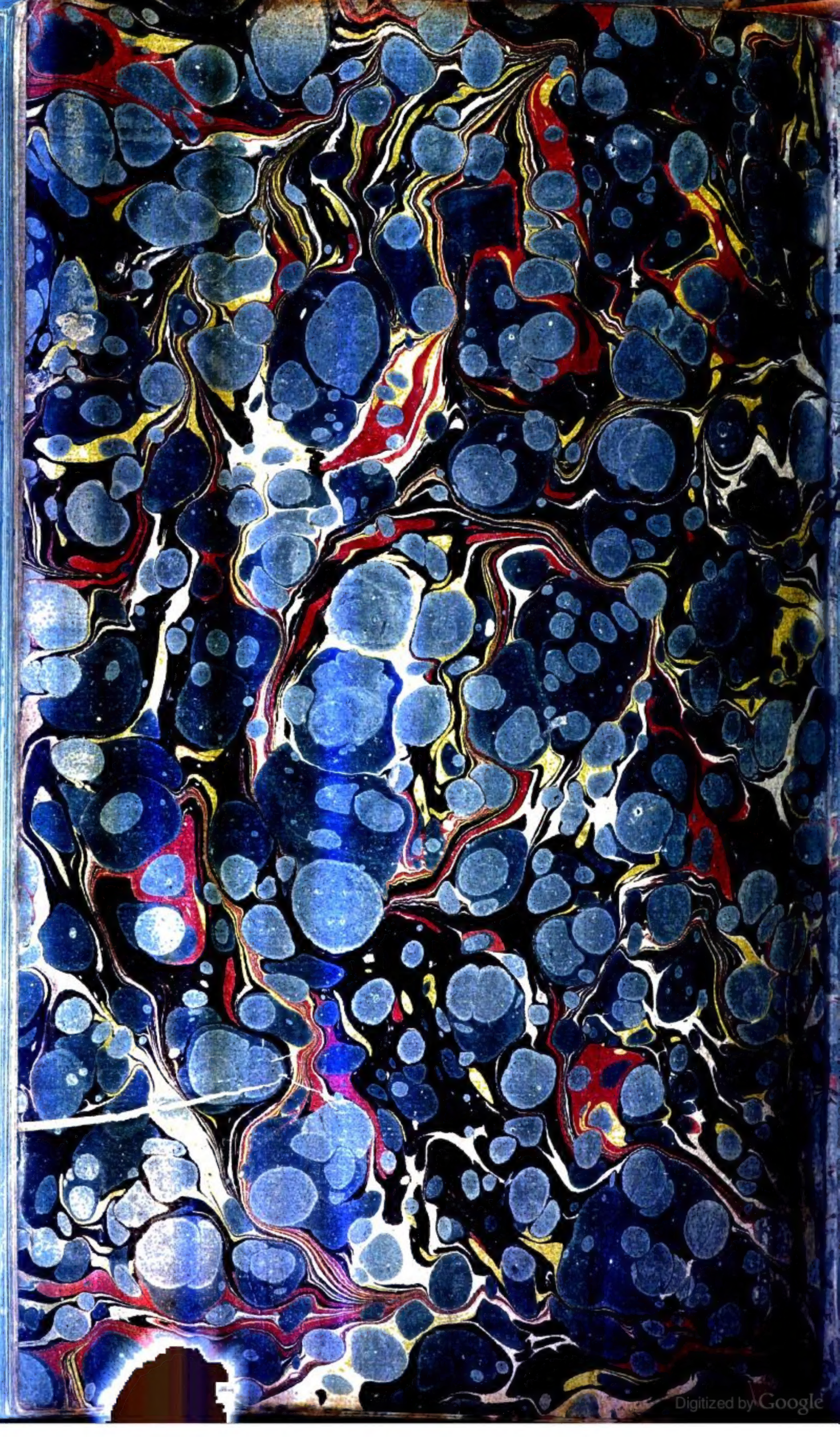
BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK

XXX III.88

XXXX (1+2) VI.89

L 2

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google